Des
genealogisch-historischen
Adels-LEXICI
Zweyter Theil.

O.

Obdam, s. Wassenaer.

Obentraut,

Eine adeliche Familie im Rhein-Lande, deren Stamm-Reihe Hombracht mit Willhelm zu Anfang des XIV Sec. anfänget. Von dessen Nachkommen war Joh. Barthel An. 1550 Chur-Pfältzischer Rath und Amtmann zu Stromberg, und ein Vater des berühmten Dänischen General-Lieutenants, Johann Michael von Obentraut, der Anno 1625 in einem Treffen mit den Kayserlichen tödtlich verwundet worden: dessen Leben ist ausführlich in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen. Sein Bruder Conrad Nicolaus, war Commandant zu Königstein, und hat sein Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortgepflantzet. v. Rhein. Adel Tab. 59.

Oberg,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in Nieder-Sachsen, deren ordentliche Stamm-Reihe D. Behr mit Eilhardo anfänget, welcher sich Anno 1103 in den Ritter-Haußischen Brieffschafften als Zeuge unterschrieben. Von dessen Nachkommen verfiel Johann oder Jan von Oberg, mit dem Churfürsten zu Sachsen in einige Streitigkeiten, welche aber durch Vermittelung Vollraths, Grafens zu Mannsfeld, beygeleget wurden. Spangenberg rühmet ihn sonsten gar sehr, wegen seiner Friedfertigkeit, und meldet, daß er auch unterschiedene Irrungen der Grafen von Mannsfeld in Güte beygeleget. Er hat Anno 1435 dem Bischoff zu Hildesheim und seinen Allirten den Krieg wider die Stadt Magdeburg treulich widerrathen, und als solches nichts verfangen wollen, ist er, als dessen Obrister, mitgezogen, hat aber doch mitten im Kriege den Frieden zuwege bringen helffen. Dessen Enckel, Wullbrand, war Dom-Probst zu Osnabrück, und gieng Anno 1523 mit Tode ab. Zur selbigen Zeit lebte Fritz von Oberg, welcher zweymahl die Festung Peina wider die Hertzoge von Braunschweig aufs äusserste defendiret. Burckard besaß das Bißthum zu Hildesheim von Anno 1556 bis 1573. Jobst Aswin diente Anno 1690 dem Hause Braunschweig als Obrister, und hatte einen Bruder, Nahmens Sigismundum Julium, welcher vier Söhne nach sich ließ, die waren 1) Herrmann Otto, 2) Christoph Ludewig, 3) Ernst Willhelm, 4) Hilmar. Sonsten bekleidete Bodo von Oberg die Charge eines Chur-Braunschweigischen geheimden und Cammer-Raths, er starb An. 1713; und einer von Oberg verlohr Anno 1715 als Schwedischer Capitain, in dem See-Treffen bey Friedrichs-Ort das eine Bein. Stammbuch der Herren von Oberg *in Append.* der Steinb *Geneal. Luca* Schles. Chron. pag. 1905. Spangenbergs Adelspiegel P. II pag. 108.

Im Schlesischen Fürstenthum Breßlau ist eine adeliche Familie von Oberg bekannt, welche im *Sinapio* mit der vorhergehenden im Braunschweigischen vor eines Stammes gehalten wird; es ist aber irrig und gehöret sie auch nicht hierher zu unserm Zweck; übrigens findet man in dessen Schles. *Curios. P. I* und *II* unterschiedene vornehme Personen aus derselben, die theils den freyherrlichen Character geführet, beygebracht.

Oberkirch,

Diese adeliche Familie im Unter-Elsaß besitzet daselbst das Schloß und dazu

dazu gehörige Güter zu Oberkirch bey Ober-Ehenheim. Hertzog führet unter andern Jacoben von Oberkirch an, welcher Anno 1463 die Heil. Geist. Gesellschafft zu Straßburg auf 10 Jahr aufrichten helffen. Jacob von Oberkirch, des Bischoffs zu Straßburg Hofmeister, war Anno 1530 mit demselben auf dem Reichstage zu Augspurg. Gegen Ausgang des vorigen Seculi lebte Johann Nicol als Ausschuß im Nieder-Elsaß, und hatte zwey Söhne, Hans Wolffen und Samueln. **Elsaßische Chron.**

Obernitz,

Diese alte adeliche Familie stammet von der von Brandenstein ab, und hat deren Anherr Friedrich von Obernitz (von seinem Ritter-Sitze also zugenahmet,) Anno 1295 gelebet. f. Brandenstein. Wiewohl der Verfasser der sogenannten Sächs. Adels-Historie T. 2 fol. 732 aus einem Vitzdomischen MSt. schon An. 1152 Apeln von Obernitz, Vogten zu Ziegenrück, Veiten von Obernitz Anno 1228, Eberharden von und zu Obernitz, wie auch zu Ziegenrück, An. 1271, anführen will, so man aber lässet dahin gestellet seyn, nachdem man besagtes MSt. nicht gesehen. Wie *Knaut in Prodrom. Misn.* berichtet, so hat sie vor Alters das Schloß Ziegenrück besessen. Hans von Obernitz, Chur-Sächsischer Rath, hat Anno 1491 den Oschatzer Vertrag zwischen dem Churfürsten Friedrich dem Weisen, und dem Hertzog Georgen zu Sachsen unterschrieben. Hans Veit florirte ums Jahr 1569 als Fürstlicher Sächsischer geheimder Rath und Hof-Richter zu Weymar. Veit Dietrich starb An. 1602 als Hertzogs Augusti zu Sachsen Hofmeister. Von Johann Heinrichen von Obernitz dem gelehrten und berühmten Fürstlichen Sächsischen Staats-Minister, f. hernach einen eigenen Artickel von Obernitz. *Mülleri Annal. Sax.*

Obernitz, (Johann Heinrich von) auf Liebschütz 2c. Kayserlicher Reichs-Hof-Rath und Fürstl. Sächs. Staats-Minister,

Er war aus vorhergehender Familie An. 1646 auf dem Rittergute Liebschütz, unweit Neustadt an der Orla gelegen, gebohren, und ein Sohn Heinrich Michaels von Obernitz auf Liebschütz. Nachdem er seine Studia zu Schlaitz, Jena und Tübingen absolviret und eine Reise durch Holland, Engelland und Franckreich zurück geleget, kam er in des berühmten Herrn von Seckendorffs Bekanntschafft, und wurde von demselben den Hertzogl. Merseburgischen Printzen Anno 1675 zum Hofmeister vorgeschlagen, als er diese Charge angenommen, führte er selbige nach Altorff und Tübingen, von dar nach Italien und insonderheit nach Neapel, und wurde nach seiner Rückkunfft zum Hof- und Consistorial-Rath zu Merseburg gemacht. Anno 1680 ward er zu den 2 Nordischen Königen Schweden und Dännemarck in wichtigen Angelegenheiten gesandt. Nachgehends trat er mit Hertzog Moritz Willhelmen zu Sachsen-Zeitz eine Reise in Italien und nach Neapel an; als er diese glücklich zurück geleget, ward er vom Hertzoge zu Merseburg an den Kayserlichen Hof zu Empfahung der Lehne nach Absterben Churfürsts Johann Georgens III zu Sachsen gesandt, und darauf vom Hertzoge zu Sachsen-Coburg und Saalfeld zum Cammer-Director und Amts-Hauptmann zu Gräfenthal gemacht, ward hernach abermals sowol in Hertzogl. Merseburgischen als auch Saalfeldischen Angelegenheiten nach Wien gesendet, bey Verrichtung dieser Gesandtschafft kam er in solches Ansehen, daß der Kayser ihn nicht nur mit Schenckung eines kostbaren Ringes zum wircklichen Reichs-Hof-Rath, sondern auch der

Hertzog

Hertzog zu Merseburg ihn zu seinem geheimden Rath machte, gleichwie er auch vom Kayser zum Müntz-Commissario durch das gantze Röm. Reich verordnet wurde. Kayser Josephus legte ihm den freyherrlichen Character bey, dessen er sich aber niemals bedienen wollen. Er starb Anno 1709 zu Wien, ohne von seiner Gemahlin Magdalena Sophia von Stein aus dem Hause Laußnitz Kinder hinterlassend. Er wird als ein gottseliger Herr gerühmet, der auch ein geistliches Abendlied verfertiget. s. Wezels Lieder-Historie *P. II p. 246-250.*

Oberstein,

Dieser alten und unmittelbar Reichsfreyen adelichen Familie im Rheinlande Stamm-Reihe fänget Humbracht Tab. 60 mit einem Anonymo, der zu Ausgang des 12 Seculi gelebet, an, welcher eigentlich von Stein geheissen, dessen Urenckel aber Johann von Stein sich von seinem Rittersitze Oberstein, zwischen Worms und Altzen gelegen, zu nennen angefangen. Von dessen Nachkommen, wie auf besagter Tab. zu sehen, sind viele Domherren, auch einige Dom-Dechante und Pröbste in den Ertz- und Bißthümern, Mayntz, Trier, Cölln, Speyer, Worms ꝛc. gewesen. Wolff Ernst von Oberstein, Domherr zu Mayntz, Worms, Würtzburg und Speyer, beschloß An. 1663 als der letzte, das gantze Geschlecht. Vom Rhein. Adel.

Odersky, Odorski von Liderzova,

Diese adeliche Familie zehlen *Balbinus, Bucelinus, Paprocius, Sinapius &c.* unter die älteste und ansehnlichste in Schlesien und in Mähren, welche noch in diesem Seculo das Ritter-Guth Tschrimb im Troppauischen soll besessen haben. Unter andern sind daraus anzuführen Nicolaus An. 1400 Domherr zu Ollmütz, Elisabeth Aebtißin zu Pustomirtz. Jaroslaus ward An. 1548 zu Belowey boshafftiger Weise ermordet. Sein Bruder Petrus, der Anno 1571 als obrister Cämmerer des Fürstenthums Jägerndorff verstorben, hat 6 Söhne hinterlassen, welche *Sinapius* anführet, gleichwie auch *Balbinus* von seinen Urenckeln Johann Christophen, Adam und Wentzeln ums Jahr 1678 benennet. Nachdem Anna Magdalena, Freyin von Odersky, Grafens Ferdinandi Maximiliani von Trautmannsdorff, der Anno 1683 beym Entsatz der Stadt Wien geblieben, Gemahlin gewesen, so erhellet, daß dieses Geschlecht theils den freyherrlichen Character erlanget gehabt, welche Branche in Böhmen mag angesessen seyn. Schles. *Curios. P. I, II.*

Oderwolff, Otterwolff,

Von dieser adelichen Familie in Schlesien, woselbst sie *Lucæ, Sinapius &c.* unter die älteste zehlen, findet man nichts weiter aufgezeichnet, als daß Lubovicz im Oppelischen ihr alter Stammsitz sey, Johann auf Nieder-Stradom und Urbanowitz Anno 1607 im Troppauischen Fürstenthum in grossem Ansehn gelebet; Ernst und Hermann auf Pangau im Oelsnischen An. 1641 floriret, und Johann von Otterwolff ein Antheil vom Gute Chechlo im Oppelischen zu unsern Zeiten besessen habe. Schles. *Curios. P. I, II.*

Odorski, s. Oderski.

s. Oderski.

Oebelitz,

Eine ehemahlige alte adeliche Familie in Pommern, deren Stammsitz Oebelitz im Bartischen Districte gelegen ist, allwo sie auch die Güter Wüstenhagen, Millernhagen und Dunendis inne gehabt. Anno 1700 hat sich Gebhard

 von

von Oebelitz, als der letzte dieses Geschlechts in Königl. Dänischen Kriegs-Diensten befunden. *MSCpt. Geneal. K.*

Oedt,

Diese freyherrliche, und nunmehro gräfliche Familie ist eine von den ältesten in Oesterreich, und vor Zeiten insgemein Oeder genannt worden, gleichwie sie unter solchen Nahmen sich auch in Tyrol ausgebreitet gehabt, woselbst sie aber ums Jahr 1480 abgegangen, wie Graf Brandis berichtet. Das Stamm-Schloß Oedt besitzen sie nicht mehr; hingegen, haben sie die schöne Herrschafft Götzendorff an sich gebracht, davon sie sich Frey-und Panner-Herren zugleich benennen. Zu Zeiten Kaysers Ferdinandi I hat sie ihren Sitz im Lande unter der Ens genommen, da sie vorhero im Lande ob der Ens gewohnet. *Bucelinus* fänget deren Stamm-Reihe mit Heinrichen ums Jahr 1230 an. Friedrich von Oedt, beygenannt der alte Oeder, hat nach Graf Wurmprands Bericht seinen Stamm mit 2 Söhnen, Conrad und Lorentzen fortgepflantzet, welche ums Jahr 1349 floriret haben. Marx Oeder zu Oedt, Aichberg rc. Ritter, ein Sohn Martini zu Götzendorff, war Anno 1503 sqq. als Kaysers Maximiliani I Rath, Obrister, Pfleger zu Weytrach, Burggraff zu Waidhofen in Ansehn. Balthasar florirte ums Jahr 1535 als Kayserl. obrister Feld-Zeugmeister, zu welcher Zeit auch Wolff von Oedt zu Erneck und Reinsperg, Kayserl. Obrister, Ober-Mundschenck und einige Jahre Commandant zu Presburg gewesen. Sebastian wurde nebst seinen Brüdern Anno 1608 in den Frey-und Panner-Herrnstand erhoben, worauf vom Kayser Leopoldo gegen Ausgang des vorigen Seculi der gräfliche Character erfolget, welchen Anno 1698 führten Frantz Ferdinand, Dom-Probst des Stiffts Ollmütz, und Johann Christoph Heinrich, Kayserl. Cämmerer, Nieder-Oesterreichischer Regent; er ist nachgehends successive Präsident des Kloster-Raths, Anno 1721 des neuen Collegii der Marinen zu Wien, und Anno 1718 des Wechsels-Collegii daselbst, Appellations-Gerichts-Präsident, Anno 1734 Kayserl. geheimder Rath, Vice-Stathalter in Nieder-Oesterreich, und ein Vater Johann Conrad Donati, gebohren Anno 1708, worden. Baron von Hobeneck Historie der Herren-Stände in Oesterreich *Tom. 2 a fol. 1-40. Wurmprand Collect. Austr. f. 120. Bucelinus Stemmat. Tom. 3.*

Oeffner,

Eine adeliche, und nunmehro theils freyherrliche Familie in Nieder-Sachsen, welche aus Francken herstammet, und wird sie in *Pastorii Franconia rediviva p. 484* unter die Thurniers-Genossen Anno 1209 zu Worms gezehlet. Sie hat in vorigen Zeiten bey Rotenburg an der Tauber ihren Sitz gehabt. Anno 1418 gelangete sie in die Fränckische Reichs-Ritterschafft, wegen des Gutes Habelsheim, welches dazumahl Hans Oeffner, als ein Würtzburgisches Lehn, von gedachter Stadt erkauffte. Wolff Oeffner bekleidete An. 1528 die Stelle eines Cantzlers bey dem Marckgrafen zu Anspach; dessen Sohn gleiches Nahmens verursachte durch die Befehdungen grosse Unruhe, zog sich aber nicht allein den Verlust seines väterlichen Gutes Insingen, sondern auch einen frühzeitigen Tod zu, welcher An. 1558 zu Hall in Schwaben erfolgte. George Friedrich ließ sich im 30jährigen Kriege im Braunschweigischen nieder, und verkauffte seine in Francken gelegene Güter. Sein Sohn gleiches Nahmens, Freyherr von Oeffner, ward Chur-Hannöverischer General-Lieutenant, und blieb Anno 1693 in der Schlacht bey Landen in Brabant in dem 72ten Jahre seines Alters. *MSCpt. Geneal.*

Im Hertzogthum Bremen wohnet eine

ne adeliche Familie Offen, welche schon seit Anno 1300 in dem Land Kedingen ansesßig gewesen. Von solcher florirte Anno 1708 Anton Heinrich, auf Schkölisch bey Stade, als Schwedischer Rittmeister. Sie stehet aber mit obiger in keiner Connexion. *Mushardi Theatr. Nobil. Bremens.*

Oehme, Oeme,

Eine alte adeliche Familie in Nieder-Sachsen, von welcher Schlöpke in s. Bardowickischen Historie *p. 257* einen Kauff-Brieff über ihren Meierhoff zu Vogelsen de Anno 1311 von Eberharden und Segebanden von Oehme, dem Stiffte Bardowick gegeben, von Wort zu Wort beybringet, gleichwie ersterer Anno 1315 noch 2 Meierhöfe daselbst gedachtem Stiffte verkaufft, wie *l. c. p. 262* zu sehen. Johann Oehm, Dechant besagten Stiffts, machte Anno 1380 ein gewisses Statutum der baufälligen Kirche s. *l. c. p. 303*. Johann Bernhard blieb Anno 1645 als Fürstl. Hessischer in der Schlacht bey Allersheim. Ein Obrister Oehme soll in Hertzog Bernhards von Weymar Testament 10000 (einige setzen 20000) Rthlr. vermacht bekommen haben. Schwedisch-Teutsche Kriegs-Geschichte.

Oehr,

Eine vornehme alte adeliche Familie in Westphalen, insonderheit im Stiffte Osnabrüg, die sich meistens heut zu Tage von einem Sitze von der Engelburg beynahmet. Carolus von Oehr wird unter die vornehmste Räthe Königs Erici Pomerani in Schweden Anno 1396 gezehlet. Bertram lebte zu Ausgang des XVI Seculi. Sein Sohn Herrmann, Land-Drost von Delmenhorst, war ein Vater Caspars, Fürstl. Osnabrüggischen Raths und Drostens von Jburg und Reinenberg, welcher Herrmannen zum Bruche, Drosten zu Festenau und Verden, hinterlassen, der nur 2 Töchter gezeuget. Anno 1658 war Hans Caspar von Oehr, vielleicht ein Sohn des vorgedachten Caspars, Chur-Pfältzischer Rath und Cammer-Juncker. N. von Oehr that sich Anno 1726 als Chur-Hannöverischer General hervor. Anno 1739 waren Jobst Heinrich von Oeht von der Engelburg zu Minden und Frantz Ludewig von Oehr von der Engelburg zu Osnabrüg, Dom-Herren. *MSCpt. Geneal. K.*

Oelsnitz,

Eines der ältesten adelichen Häuser in Meissen, welches vor Alters Rathen, an der Elbe, und den Neber, (so nachmahls an Graf Alexandern von Leißnig verkauffet worden) besessen; heut zu Tage aber das Ritter-Gut Döberitz im Amte Planen im Vogtlande im Besitz hat. Es mag auch das Vogtländische Städtlein Oelsnitz von dieser Familie den Nahmen haben. Zuerst weiß man Reginbotum von der Oelsnitz anzuführen, der in einem Diplomate de Anno 1254 den 1 Nov. dem Kloster Grünhayn gegeben, als Zeuge benennet ist. s. Horns Hand-Bibliothec *P. 3 p. 306*; ferner Oswalden von der Oelsnitz, derselbe besaß ums Jahr 1490 Hänichen, Welcke und andere Ritter-Güter bey Bischoffswerde, und ward Anno 1502 in der Befehdung des Böhmischen Barons Georgens von Guttenstein (welche in dem 1717 Jahre von M. Senfften beschrieben und herausgegeben worden) gefangen. Nachgehends war Friedrich von der Oelsnitz, als Hertzog Georgens zu Sachsen Cammer-Juncker bekannt; er ist An. 1538 Ober-Marschall des Hertzogthums Preussen, und des Hertzogs Premier-Minister worden. Er hat diese Charge bis Anno 1557 verwaltet. s. Erleutertes Preussen *p. 107*. Er mag sein Geschlecht allda fortgepflantzet haben, denn Carl Friedrich von der Oelsnitz war Anno 1657 Amts-Hauptmann zu Riesenburg. Er hat eine Gesandtschafft am Chur-Sächs. Hofe Anno 1553 verrichtet, davon

davon in *Mülleri Annal. Sax.* zu lesen. Heinrich Christoph von der Oelsnitz hat 1617 als Dechant zu Wurtzen floriret. Schöttgens Historie der Stadt Wurtzen.

Oeme, s. Oehme.

Oenhausen, s. Oynhausen.

Oepp,

Von dieser adelichen Familie im Fürstenthum Anhalt hat Ferdinand von Oepp, Erbherr zu Reckendorff in Ungarn, Kayserl. Obrister, ein Sohn Rudolphi Kayserl. Raths und Assessoris der Gespannschafft Preßburg, wie *D.* Becmann meldet, sich zuerst allda auf den Ritter-Gütern Scheuder und Hosdorff anseßig gemacht und mit seiner Gemahlin Barbara von Schierstädt einen Sohn Ferdinanden gezeuget, der Anno 1637 erst nach des Vaters Tode gebohren worden, und hernach sich mit Catharina Sibylla von Wutenau aus dem Hause Paschleben verehliget, welche ihm Lebrecht Ferdinanden gebohren, der als Fürstl. Casselischer Obrister und General-Adjutant des Erb-Printzens sich mit einer von Brandenstein und Wittwe des General-Majors und Commandantens zu Cassel von Uffeln vermählet; ob sie das Geschlecht fortgepflantzet, findet man nicht aufgezeichnet. *MSCpt. Geneal. K.* Becmann *L. 7* Anhält. Hist.

Oer, s. Oehr.

Oertzen,

Eine alte adeliche Familie im Mecklenburgischen, allwo sie die Güter Roggen, Gortshagen, Gorow im Amte Buckau, Klagestow im Amte Wittenborg, und im Amte Stargard Helpte besitzet. In *Mylii Chron. Mecklenburg MSCpt.* wird gemeldet, daß als Hertzog Heinrich An. 1271 ins gelobte Land gereiset, Dietrich von Oertzen, nebst Heinrichen von Strahlendorff zum Stathalter seiner Länder gesetzet worden. Hernach hat Nicol in einem Briefe des Hertzogs von Mecklenburg-Güstrow sich Anno 1293 als Zeuge unterschrieben. Stephan von Oertzen, des Pfaltz-Grafen Casimirs Rittmeister, ist Anno 1577 mit 267 Pferden in Franckreich gezogen, wie Spangenberg im Adelspiegel *P. II* es mit aufgezeichnet. Caspar war Anno 1646 Ertz-Bischöfl. Bremischer Rath und Abgesandter, nachgehends aber Drost zu Pinneburg. Johann Carl hat Anno 1676 als Dänischer Obrister in dem Treffen bey Lunden sein Leben verlohren. Hans Ernst war An. 1712 Preußischer Land-Rath und An. 1715 florirte einer von Oertzen, als Hertzogl. Hollsteinischer Cammer-Herr, er ist nachgehends geheimder Rath, und Anno 1738 Ritter des neugestifteten St. Annen-Ordens worden. Balthasar Friedrich von Oertzen starb Anno 1723 als Königl. Dänischer General-Major, Comandeur der Leib-Garde und Danebrogs-Ritter. Sein Bruder war damahls Königl. Dänischer Obrister. Ein Hertzogl. Merseburgischer Cammerjuncker von Oertzen, besaß Anno 1733 das Gut Horne in der Nieder-Laußitz bey Spremberg, in welchem Jahre ein Königl. Dänischer Cammerherr und Amtmann zu Rothschild von Oertzen, von seinem Souverain in den Grafen-Stand erhoben wurde. Spangenb. Adelspiegel *P. II Theatr. Europ. T. XI.*

Oettinghausen, s. Brunen (zum)

Offeln, s. Uffeln.

Offen, s. Oeffner in fine.

Offenberg,

Eine alte adeliche Familie in Nieder-Sachsen, insonderheit in Hollstein, die sich auch in Dänemarck ausgebreitet. Sie stammet aus Curland, und zwar aus dem Hause Leisdam ab, und ist Christoph

Christoph von Offenberg, ein Enckel Lorentzens auf Lensdam in Curland, eigentlich der Anherr derer Offenberg in Teutschland, denn er sich in seiner Jugend mit einer von Pancker in Pommern verehliget, sich allda aufgehalten, bis er der verwitibten Königin Sophia in Dänemarck zu Nykoping Cammer-Juncker, und darauf ein Vater 7 Töchter und 3 Söhne worden. Von diesen ließ sich der älteste in Hollstein nieder, und vermählte sich mit einer von Buchwald, und pflantzte seinen Stamm daselbst fort, der andere Sohn Friedrich, Königl. Dänischer Stiffts-Amtmann zu Drontheim in Norwegen, hatte zwar einen männlichen Erben, er starb aber in der Jugend auf Reisen in Franckreich; der jüngste N. von Offenberg, Königl. Dänischer Obrister und Commandant zu Nyburg, ward ein Vater 2 Söhne, davon der ältere in Dänemarck zur See commandiret, und darinne sich mit einer von Kaas vermählet, der jüngere aber durch seines Vaters Schwester Christinen, damahligen Gemahlin Christian Augustiens Freyherrns von Friesen, Chur-Sächs. geheimden Raths, Dom-Probstens zu Meissen rc. ums Jahr 1678 in Sachsen gekommen und sich darinne niedergelassen; ob er seinen Stamm fortgesetzet, hat man nicht erfahren können. *MSCpt. Geneal. K.*

Ogilvy,

Eine freyherrliche und nunmehro gräfliche Familie in Böhmen, welche aus Schottland herstammet, woselbst sie annoch in grossem Ansehen floriret, und wurde Anno 1716 im Dec. aus Schottland in den Couranten gemeldet, daß Mr. Archibald Ogilvy, ein Bruder des Lords Boyne, sich nach Edenburg begeben, und daselbst freywillig arrestiren lassen, weil er in der vorhergegangenen Revolte verwickelt gewesen. Von dem berühmten Schottländischen Jesuiten Johann Ogilvy ist im *Lexico* der Gelehrten zu lesen. Im 30jährigen Kriege hat sie sich mit Georgen von Ogilvy in Teutschland niedergelassen. Derselbe hatte sich durch die tapffere Beschützung der bey Brunn in Mähren gelegenen Festung Spielberg bey dem Kayser dermassen recommandiret, daß er die Stelle eines Commandantens in solcher Festung bis an seinem Tode behalten. Sein Sohn George Benedict, Freyherr, ist An. 1710 im 62 Jahre seines Alters, als Königlicher Pohln. und Chur-Sächs. General-Feld-Marschall verstorben, dessen Leben und Thaten sind in unserm historischen Helden *Lexico* ausführlich zu lesen. Er hat das Gut Sauershan in Böhmen, unweit Prage, vor 120000 Fl. erkaufft, und einen Sohn, Nahmens Frantz Carln Hermannen, hinterlassen, welcher als Kayserl. General-Feld-Zeugmeister, wircklicher Hof-Kriegs-Rath, commandirender General in Böhmen, und Commandant zu Prage gegenwärtig Anno 1740 floriret. Er hat seinen Stamm mit Frantz George Petern, gebohren An. 1716, fortgepflantzet.

Olbramowitz, s. Czeicka (von).

Oldenboccum,

Eine alte adeliche Familie in der Grafschafft Marck, von welcher Johann von Oldenboccum Anno 1559 mit Almt von Oldersum Erb-Tochter die Herrlichkeit Gödens in Ost-Friesland erheyrathete; nachdem er aber mit derselben nur eine Tochter erzeuget, und selbige Frantz Fridagen von Loenighofen ehligte, brachte sie selbige ihrem Gemahl zu, deren Nachkommen sie annoch besitzen. s. Freytag oben p. 560. Weil man nachgehends in öffentlichen Schrifften von der Grafschafft Marck, derer von Oldenboccum nicht mehr erwehnet gefunden, so kan es seyn, daß sie mit vorgedachtem Johann auf der Herrschafft Gödens abgestorben. *MSCpt. Geneal. K.*

Oldenburg,

Diese adeliche Familie wird von den Scribenten unter die ältesten im Hertzogthum Bremen, wie auch in Mecklenburg rc. gezehlet, in welcher letzteren Provintz sie im Amte Grabow von alten Zeiten an die Güter Vitegast, Nichlede, Kötel rc. besessen, und theils noch besitzet. In Vor-Pommern, allwo sie auch gewohnet, soll sie abgegangen seyn. Nach Mushardi Bericht werden Gerhard und Conrad in einem Ertz-Bischöfl. Briefe zu Bremen Anno 1247 als Zeugen angeführet. In Confirmation der Privilegien der Stadt Güstrow de Anno 1305 werden Luderus und Hartmannus sein Bruder von Oldenburg, Milites, als Zeugen angeführet, dergleichen auch mit Wolffrum Oldenburg von Vitegast und Claus Oldenburg zu Gremmelin An. 1449 in einem Kauff-Briefe der Stadt Güstrow über das Dorff Glasewitz geschiehet.

Gottfried Arnold *T. IV* der Kirchen- und Ketzer-Historie *f. 767* zehlet Junckern Otto Fritzen von Oldenburg unter die bedrängten Zeugen der Wahrheit, und meldet, daß ihm GOtt grosse Gaben und Verstand von dem Geheimniß und Harmonie der Zeiten im alten Testament und Concordantz mit dem neuen Testament und der verhandenen Gerichte GOttes über gantz Europa gegeben, und sey er A. 1691 zu Amsterdam über die Arbeit solches grossen Universal-Wercks, weil er keine Hülffe gefunden, verstorben, auch habe er den Spiegel der Christen drucken lassen. Vermuthlich gehöret er auch zu dieser Familie, und mag er in damahligen fanatischem Wesen sich haben mit einflechten lassen. Hans, Commandant in der Liefländischen Festung Padis, wird von den Scribenten beschuldiget, daß er selbige An. 1576 aus Zaghafftigkeit den Russen übergeben. Joachim, Mecklenburg-Güstrowischer geheimder Rath, Ober-Hof-Marschall und Hauptmann zu Dobertin, starb An. 1622. Ein anderer dieses Nahmens war An. 1660 Ost-Friesischer Hofmeister zu Norden, und hinterließ Joachimum III, Königl. Schwedischen Land-Rath, von dessen Söhnen Jürge und Joachim An. 1704 in dem Treffen bey Hochstädt blieben. *Mushard. Theatr. Nobilit. Bremens. Micrælius* Pommerl. *L. 6. Hamelm. Chron. Oldenb.* Muscow. Geschichts-Cal. *p. 36.*

Oldenfleth,

Diese alte adeliche Familie in Mecklenburg hat daselbst im Amte Stargard die Güter Kreckau und Doberkau, und im Amte Ribnitz Wulffshagen besessen. Sie ist nun nahe bey 100 Jahren gäntzlich abgestorben. *Index Nobil. Megapol.*

Olderhausen, Ollershausen,

Von dieser uralten und ansehnlichen adelichen Familie in Nieder-Sachsen, und in Thüringen ist eine Stamm-Tafel Leuckfelds *Antiquit. Blanckenburg.* mit beygefüget, darinn dieselbe von dem uralten Geschlechte der Herren von Westerhofen hergeleitet, und Heinrich, beygenahmt der lange, Arnoldi Herrn von und zu Westerhofen ältester Sohn, gebohren Anno 999, zum Stamm-Vater gesetzet wird. Er erstach Anno 1039 auf der Jagd seines Vettern Ottonis von Westerhofen reisigen Knecht, und ward deswegen von dem Bischoff zu Hildesheim, Dittmaro, in den Bann gethan. Er erhielt zwar auf Fürbitte seines Vetters Günzelii, Herrn von Westerhofen, Absolution, muste aber seinen Geschlechts-Nahmen so wohl als sein Wappen ändern, und auf die Herrschafft Westerhofen ewige Verzicht thun. Weil er nun allen seinen Reden das Wort Oldward beyzusetzen pflegte, so hatte man ihn schon lange Zeit Heinrich Oldward von Westerhofen genennet, und da er nachgehends ein Dorff erbauete, und selbiges Olwardshausen

hausen hieß, welches insgemein Olders-hausen ausgesprochen ward, so ist ihm und seinen Nachkommen dieser Nahme geblieben. Sein jüngster Sohn, Herrmann von Olderhausen, beygenahmt der Grosse, pflantzte den Stamm fort, und starb im 114 Jahre seines Alters, nachdem er grossen Reichthum zusammen gebracht, und von den Grafen von Wölpe, wie auch andern Herren unterschiedene Güter bekommen. Von ihm stammete ab Ludolph von Oldershausen, ein berühmter Kriegs-Held, welcher Anno 1478 mit dem Erb-Marschallen-Amt in dem Hertzogthum Braunschweig beliehen worden. Dessen ältester Sohn gleiches Nahmens, that sich gleichfalls in dem Kriege hervor; der jüngere aber, Nahmens Herrmann, stund bey allen Hertzoglichen Braunschweigischen Höfen in grossem Ansehen, sonderlich aber bey dem Hertzog Erico, dem ältern, mit welchem er auch Anno 1519 in der Soldauer Schlacht gefangen wurde. Nachgehends wird er in dessen Comitat An. 1530 auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg mit aufgezeichnet gefunden. Hans von Oldershausen, Erb-Marschall und Hessen-Casselischer Land- und Schatz-Rath, gieng Anno 1624 mit Tode ab. Jost Adam von und zu Oldershausen, Erb-Marschall, vermählte sich Anno 1699 mit Sibylla Lucretia von Wurm, welche ihm nachgehends unterschiedliche Kinder gebohren. Zu welchen vermuthlich Just Ludewig, Freyherr von Oldershausen gehöret, der Anno 1738 Chur-Braunschweigischer Land-Drost zu Ratzeburg worden. Leuckfelds *Antiqu. Blanckenburg.*

Oldersum,

Eine der ältesten adelichen Familien in Ost-Friesland, so von der Herrligkeit dieses Nahmens allda, von welcher sie Häuptlinge gewesen, den Nahmen bekommen. Zu Anfang des XVI Seculi ohngefehr, brachte Hicco von Oldersum mit seiner Gemahlin Almut, einer Erb-Tochter von der Herrligkeit Gödens, selbige an sich, in welcher ihm sein zweyter Sohn Haro succedirete. Nachdem er aber nur eine Tochter Almut von Oldersum Gödens gezeuget, und selbige sich mit Johann von Oldenboccum verheyrathete, gelangete Gödens an die von Oldenboccum, s. Oldenboccum. Der andere Sohn vorgedachten Hicconis setzte den Stamm der Häuptlinge zu Oldersum fort, der aber mit seinem Sohne Bojoko und dessen Sohne Haro erloschen, worauf die Herrligkeit Oldersum durch des letzteren Tochter Almpt Menitige von Oldersum Heyrath an Nageln von Plettenberg gelanget, dessen Sohns Christian Victoris Plettenbergs Erb-Tochter Sibylla sie an einen von Ripperda ebenfalls durch Heyrath gebracht. Ob nun wohl die in solcher Ehe erzeugte eintzige Tochter darinne succediren sollen, so brachte doch die Mutter selbige durch ihre zweyte Verehligung als Wittwe, an Friedrichen, Freyherrn von Schwartzenberg und Hohen-Landsberg, der nach ihrem Tode Oldersum an den Magistrat zu Embden verkauffet, der sie auch annoch besitzet. *MSCpt. Geneal. K.*

Ollershausen, s. Olderhausen.

Ompteda,

Eine alte adeliche Familie, so unterschiedene Lehn-Stücke in der Grafschafft Oldenburg hat, vormahls aber im Ertz-Stiffte Bremen sich Burgmänner zu Tedinghausen genennet. Man hat von derselben weiter nichts aufgezeichnet gefunden, als daß Heinrich von Ompteda ein Groß-Vater Herrmanns von Ompteda, und mit Apollonia von Jettenbrock vermählet, im XVI Seculo gelebet. s. *Tab. Geneal.* derer von Sandbeck in *Musbardi Monum. Brem.*

Opdam, s. Wassenaer.

Opel (Johann George von) auf Goßda, Lonnitz, Lichtenau, Lamperts- und Wellerswalde, Chur-Sächsischer Staats-Minister,

Er war ein Sohn David Opels auf Silberstraß und Culmen, der zu Dreßden gewohnet. Nachdem er auf 3 Sächsischen Universitäten in 7 Jahren seine Studia absolviret, und etliche Jahre in fremden Ländern sich umgesehen, auch zu Basel J. U. D. worden, kam er als gräflicher Regierungs-Rath nach Gera, ums Jahr 1623, als er bey damahligen schweren und vielen Kriegs-Troublen in wichtigen Affairen an den Kayserl. Chur- und Fürstl. Höfen glücklich war gebraucht worden, wurden seine Qvalitäten alsbald dem Hause Chur-Sachsen bekannt, und er an demselben An. 1629 zum Hof- und Justitien-Rath, An. 1631 aber zum geheimden Rath gemacht. Hierauf ward er bey damahligen Kriegs-Troublen zu den wichtigsten Staats-Geschäfften, als Gesandtschafften, Waffen-Stillstand, Friedens-Tractaten, Verträgen u. s. w. gebraucht, wie er denn auch den bekannten Pragischen Frieden mit seinem Schwieger-Vater D. David Döringen, mit welchem er fast alle Staats-Affairen Chur-Sachsens damahls dirigirte, zu Stande bringen helffen, er war nachgehends und als gedachte Kriegs-Troublen zu Ende giengen, auch Cammer-Director, Ober-Steuer-Einnehmer rc. Er starb Anno 1661, alt 67 Jahr, nachdem er anfangs Comes Palatinus Cæsareus, des Römischen Reichs Gefreyter, und endlich Ritter, oder in den Adelstand, wie Knaut *in Prodr. Misn.* setzet, erhoben worden war. Er hinterließ 2 Töchter, und von 10 Söhnen noch 5 am Leben, von welchen Johann David Chur-Sächs. geheimder Rath und Vice-Cantzler worden. Dessen überaus grosse und kostbare Bibliothec ist Anno 1685 nach seinem Tode zu Dreßden verauctioniret worden. In *M.* Gerbers Historie der Wiedergeb. in Sachsen *P. I n. 19* ist dessen Lebens-Beschreibung zu lesen; von den übrigen Söhnen wurden Johann George, Ernst und Heinrich, Chur-Sächs. Räthe, George Friedrich aber Chur-Brandenburgischer Regierungs-Rath zu Halle, und ein Vater Sigismund Ehrenfrieds, Königl. Groß-Britannischen Hof- und Ober-Appellations-Raths zu Zelle, nachdem er Anno 1719 des Kayserl. Cammer-Gerichts zu Wetzlar Assessor gewesen. Zu unsern Zeiten florirten auch Gottfried Siegfried von Opel als Ober-Hof-Gerichts-Assessor zu Leipzig, und Heinrich Gottlob von Opel, als Königlicher Pohln. Obrister, die ebenfalls als Nachkommen von obigem Staats-Minister Johann George von Opel herstammen. *MSCpt. Memoires.*

Oppel, eigentlich Oppl,

Von dieser adelichen Familie in Oesterreich, welche mit denen von Opel in Meissen nicht zu confundiren ist, meldet *Sinapius P. III Stemmat. p. 151*, daß sie in ihren Wappen deswegen einen eisernen Schiffs-Hacken erhalten, weil sie in einem Treffen mit den Saracenen, mit dergleichen Waffen den Feind in die Flucht geschlagen. Zuerst führet erwehnter Autor Johann Christoph von Oppl in Zeissen und Redlein an, der Anno 1596 als Obrist-Lieutenant der Stadt-Garde zu Wien verstorben. Um welche Zeit auch Johann Oppl, beygenannt der Aeltere, in Petersdorff und Reudorff bekannt gewesen, mit welchem die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts in Oesterreich angefangen, und bis gegen Ausgang des vorigen Seculi ausgeführet wird. Es hat aber selbiges schon längst auch in Schlesien floriret, wiewohl *Sinapius* sie auch von Krompschell und Jackschenau nennet, und mit denen von Oppeln in Oesterreich in keiner Connexion mögen gestanden haben. Sie haben aber das Haus Pangern

gern in der Herrschafft Wartenberg lange Zeit besessen, auch noch im vorigen Seculo das Ritter-Gut Jänckwitz im Besitz gehabt. Wiewohl es An. 1695 darauf mit Hansen von Oppel von Owalsdorff auf Heydau, Fürstl. Hofmeister zu Oels, einen Sohn Hansens, des Freystädtischen Weichbildes gewesenen Landes-Aeltestens, abgestorben, hingegen lebte George Abraham von Oppel zu Tiemendorff im Jaurischen An. 1731. *Sinapius* Schles. *Curiosit. P. I & II.*

Oppen,

Eine uralte adeliche Familie in der Marck Brandenburg, so sich auch im Magdeburgischen, Anhaltischen, und in der Nieder-Lausitz, allwo sie im Luckauischen Kreise Kraußnig besitzet, ausgebreitet hat. Es wird derselben insonderheit in *Angeli* Märckischen Chronic hin und wieder gedacht, wie denn auch Petrus von Oppen (den einige unrecht von Oppau nennen) von Anno 1343 bis 1362 Bischoff zu Lebus gewesen. In *Angeli Chr. March.* wird *p. 250* erzehlet, wie die von Oppen, und die von Groben mit der Stadt Treuen-Brietzen An. 1480 einen Streit des Holtzes wegen gehabt. Jobst florirte Anno 1596 als Chur-Brandenburgischer Cammerherr, und George auf Cossenblatt hatte die Ehre, zu selbiger Zeit Chur-Brandenburgischer Ober-Cammerherr zu seyn. Sein Sohn David, ein gelehrter Cavallier, hatte sich durch seine Entzückungen, Visionen, und währender solcher Zeit gehaltener Reden bekannt gemacht, welches alles Anno 1632 in einem besondern Tractat zu Franckfurt an der Oder gedruckt worden; er ist auch auf eine gantz besondere Weise von einem bösen Geist in weiblicher Gestallt fast beständig geplaget worden. Er war Anno 1602 gebohren, und ist ums Jahr 1661 verstorben. *M.* Gottfried Treuer, damahls Inspector und Ober-Pfarr zu Beßkau in der Nieder-Lausitz, (als in welcher Gegend die Güter unsers von Oppen, als Cossenblat, Falckenberg, Wiese und Placko lagen) der ihm vielfältig mit seinem Amte und Trost gedienet, hat sein sehr merckwürdiges Leben aufgesetzet, und ist es in den Unschuld. Nachrichten Theologischer Sachen *T. 19 a p. 779-787* zu lesen.

In Preussen floriret auch dieses ansehnliche Geschlecht von Oppen, und soll von dieser Branche anderweit gesaget werden. Johannes von Oppen starb Anno 1678 als Chur-Brandenburgischer Ober-Jägermeister. Er war aus dem Hause Friedersdorff, und ein Enckel Wilhelms, Hauptmanns zu Falckenberg in der Neumarck. *Becm.* Anhält. Historie *L. 7.*

Oppenweiler, s. Sturmfeder.

Oppersdorff,

Diese uralte adeliche Familie in Böhmen, Mähren, Schlesien, und in Nieder-Oesterreich, allwo sie, wie *Spenerus* anführet, zu Zeiten Kaysers Rudolphi II sich soll niedergelassen haben, hat vom Kayser Ferdinando II den gräflichen Character erhalten. In Schlesien schreibet sie sich auf Aich und Friedstein, gleichwie eine Linie sich von dem Hause Heide im Briegischen Fürstenthum benennet, welche noch im vorigen Seculo den Adelstand geführet. Zum Anherrn dieser gantzen Familie setzet *Bucelinus* Bertholdum von Thierbach und Ebersdorff, hernach Oppersdorff genannt, der zu Ausgang des XII Seculi Truchses der Hertzoge von Oesterreich gewesen. Hübner Tab. 985 s. Genealog. führet Ulricum einen Ober-Rheinischen Edelmann von Thierberg nur beyläuffig an, und sagt, daß er Anno 1150 in Oesterreich gezogen, und den Sitz Ebersdorff an sich gebracht haben soll. *Balbinus* aber führet sie von Ruperto, einem Ritter aus dem Elsaß her, welcher sich in der Schlacht, die der Kayser Rudolphus I dem Böhmischen Könige Ottocaro An. 1298 geliefert, tapffer erwiesen, und zur Belohnung das Schloß Eberstein und den Flecken Ebersdorff in Oesterreich

reich bekommen. Mit demselben fänget Hübner *l. c.* die Stamm-Reihe An. 1278 an. Desselben 3 Enckele sollen sich von Ebersdorff geschrieben haben, woraus nachgehends der Nahme Oppersdorff entstanden. Von dem Mittlern, der wegen seiner Geschwindigkeit Johannes Rolle genannt worden, und Anno 1445 als Kayserl. Ober-Cammerherrr mit Tode abgangen, fänget *Bucelinus* die ordentliche Stamm-Reihe an, dessen Sohn Heinrichen nennet er Erb-Cämmerer in Oesterreich, welche Würde auch schon vorhero ums Jahr 1227 die von Ebersdorff geführet. Dessen Enckel Johannes, Freyherr, war Kayserl. General-Feld-Marschall in Ungarn und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Glogau, Oppeln und Ratibor, und gieng An. 1584 mit Tode ab. Seine Nachkommen haben sich in Böhmen auf dem Sitze Crastolowitz oder Czastalowitz etabliret, und florirten von seinen Ur-Urenckeln Johann Wenceslaus Sebastian und Johann Joseph Marcellinus, Freyherren von Oppersdorff, nach Anfang dieses Seculi. Dessen Bruder, Wilhelm, bekleidete Anno 1577 die Stelle eines Obrist-Müntzmeisters in Böhmen. Sein jüngerer Sohn, gleiches Nahmens Wilhelm, war Ertz-Hertzogl. Oesterreichischer Rath, Cammerherr und obrister Stallmeister, und gesegnete Anno 1598 das Zeitliche. Von diesem sollen, wie *Balbinus* meldet, die Herren von Oppersdorff in Meissen abstammen, von welchen man aber bey den Meißnischen Scribenten nichts aufgezeichnet findet. Georgius aber, der mittlere Bruder Johannis, war Hauptmann zu Franckenstein, bauete Czastalowitz in Böhmen, und starb 1577 zu Neisse, dessen Sohn George II, Land-Vogt in der Ober-Lausitz, Landes-Hauptmann in Oppeln und Ratibor &c. der sich sonsten als ein grosser Kriegs-Held berühmt gemacht, starb Anno 1606, und hinterließ, wie Tab. 986 *l. c.* zu sehen: 1) Georg III, ersten Grafen von Oppersdorff, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau, dessen Nachkommen in Schlesien noch floriren. s. *Sinap. P. I* Schles. *Curiosit. p. 91 seq.* 2) Wenceslaum, Grafen und Landes-Hauptmannen in Troppau und Jägerndorff, der einen Sohn gleiches Nahmens gezeuget, und 3) Fridericum, Grafen, und Landes-Hauptmannen in Troppau, der sich in Mähren anseßig gemacht, und ein Vater worden Friderici II, der Anno 1699 als Kayserl. geheimder Rath, und Ober-Land-Cämmerer in Mähren verstorben, nach sich lassend a) George Friedrich, der An. 1703 Landes-Hauptmann des Fürstenthums Jauer und Schweidnitz, und endlich Kayserl. geheimder Rath worden, und b) Frantz Josephen, Landes-Hauptmann in Mähren, der Anno 1714 verstorben. Ubrigens findet man auch folgende, ohne Nachricht, zu welcher Branche sie gehören, aufgezeichnet: a) Joseph Eusebium, der Anno 1727 als Kayserlicher Ober-Stallmeister verstorben, b) Gustav Hannibaln, Kayserlichen Cammer-Herrn, der Anno 1734 Kayserl. würcklicher geheimder Rath worden, c) Johann Bernhardten, Grafen und Herrn zu Eich- und Friedenstein, Kayserl. Rath und Kreis-Hauptmann im Fürstenthum Ratibor, der Anno 1726, alt 73 Jahr, mit Tode abgegangen, und d) Johann Rudolphen, Grafen, Kayserl. Major und Commandant zu Otranto im Neapolitanischen, er wird auch Kayserlicher Cämmerer und Ober-Stabelmeister genennet. Er scheinet zu der Schlesischen Linie zu gehören. Er nennte sich Herr auf Eich- und Friedenstein Anno 1731. *Spen. Hist. Insign. p. 503. Balbinus in Tab. Stemmat. Bucelini Stemmat. P. III p. 155. Sinapius in P. II p. 165-175.*

Oppershausen,

Von dieser adelichen Familie im Braunschweigischen findet man zuerst Siegfrieden aufgezeichnet. Derselbe bewohnte

bewohnte das Stamm-Haus Oppershausen, nebst Möhre und Wolffsleben, noch zu Ausgang des XVI Seculi, als Fürstl. Braunschweigischer Land-Rath und Hauptmann zu Luchau; er war ein Vater Wilhelms, auf Oppershausen, Fürstl. Braunschweigischen Land- und Schatz-Raths, der noch An. 1654 floriret hat. *MSCpt. Geneal.*

Orlyk von Laziska,

Von dieser alten und vornehmen freyherrlichen Familie in Schlesien, meldet *Sinapius P. II* Schles. *Curiosit. p* 392. daß sie aus Pohlen und zwar vom Hause Novina, welches, wie *Okolski T. 2 Orb. Pol.* meldet, schon Anno 1121 im Flor gewesen, herstamme, in Böhmen, im Pragenser Kreise, ein altes Schloß Orlick, das Stamm-Haus Laziska aber im Oppelischen Fürstenthum liege, und sie heut zu Tage das Gut Dirschkowitz im Jägerndorffischen besitze. Die ordentliche Stamm-Reihe derselben fänget Hübner Tab. 963 seiner Genealogien mit Stephano Orlick, Freyherrn von Laziska, an, der ums Jahr 1587 mit Ertz-Hertzog Maximiliano in Oesterreich aus Pohlen nach Mähren gezogen, und daselbst 6 Söhne gezeuget, von welchen aber nur Johann Christoph, der An. 1644 als Kayserl. Rath verstorben, das Geschlecht allein beständig fortgesetzet. Er ward unter andern ein Vater Stanislai Hieronymi, der An. 1669 als Ertz-Hertzogl. Oesterreichischer Rath mit Tode abgegangen, und 4 Söhne hinterlassen, welche waren a) Petrus Leopoldus, Herr auf Dirschkowitz, der Anno 1721 zu Breslau, alt 72 Jahr, als Kayserl. Cämmerer ohne männlichen Erben verstorben, b) Carolus Julius, der Anno 1716 als Dom-Dechant zu Ollmütz Todes verblichen, c) Franciscus Hieronymus, der Anno 1689 als Kayserl. Obrist-Lieutenant in Ungarn wider die Türcken sich treflich hervorgethan, wie in Ricauts Ottom. Pforte *P. II* hin und wieder zu lesen; er ist auch bey Widdin im besagten Jahre geblieben, und d) Maximilianus Eusebius, der Anno 1716 mit Tode abgegangen. Carolus Franciscus Alexander, Ober-Hof-Richter im Briegischen Fürstenthum, der eintzige Sohn des vorgedachten Petri Leopoldi ist gegenwärtig Anno 1740 der eintzige Stamm-halter dieses Geschlechts, Anno 1695 gebohren, und Anno 1721 mit einer Freyin von Lilgenau vermählet.

In Pohlen liegt der Ritter-Sitz Orlic unweit Uladislau, und starb von dieser Pohlnischen Linie Anno 1540 Stanislaus Orlicki von Jazisck, Ritter von Jerusalem und Gouverneur in Reussen, der sich in den Kriegen treflich hervor gethan; er hinterließ 2 Söhne, von welchen man aber nichts aufgezeichnet findet. Anno 1715 that sich einer dieses Geschlechts als Cosacken-Feld-Herr hervor.

Orsbeck,

Dieser ansehnlichen adelichen und letztens freyherrlichen Familie im Hertzogthum Jülich ordentliche Stamm-Reihe fänget Humbracht mit Stephan von Orsbeck Anno 1277 an; dessen Sohn gleiches Nahmens Anno 1341 in einem Turnier zu Cölln geblieben seyn soll, von dessen Nachkommen florirte Wilhelm, Herr zu Wensberg und Essern Anno 1557 als Cantzler des Hertzogthums Jülich, und Damian war zur selbigen Zeit Herr zu Kendenich und Vernich, und ein Groß-Vater Dieteri zu Vernich; von dessen Enckeln ist Johann Friedrich, Freyherr von Orsbeck Anno 1696 als Kayserl. General-Feld-Marschall ohne Kinder verstorben. Damian Emmerich ist Dom-Probst zu Trier und zu Speyer, und Johann Hugo ist Churfürst und Ertz-Bischoff zu Trier, Bischoff zu Speyer, Administrator zu Prüm, Probst zu Weissenburg, und Kayserl. Cammer-Richter worden, und Anno 1711 als der letzte seines

reich bekommen. Mit demselben fänget Hübner *l. c.* die Stamm-Reihe An. 1278 an. Desselben 3 Enckele sollen sich von Ebersdorff geschrieben haben, woraus nachgehends der Nahme Oppersdorff entstanden. Von dem Mittlern, der wegen seiner Geschwindigkeit Johannes Rolle genannt worden, und Anno 1445 als Kayserl. Ober-Cammerherrr mit Tode abgangen, fänget *Bucelinus* die ordentliche Stamm-Reihe an, dessen Sohn Heinrichen nennet er Erb-Cämmerer in Oesterreich, welche Würde auch schon vorhero ums Jahr 1227 die von Ebersdorff geführet. Dessen Enckel Johannes, Freyherr, war Kayserl. General-Feld-Marschall in Ungarn und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Glogau, Oppeln und Ratibor, und gieng An. 1584 mit Tode ab. Seine Nachkommen haben sich in Böhmen auf dem Sitze Crastolowitz oder Czastalowitz etabliret, und florirten von seinen Ur-Urenckeln Johann Wenceslaus Sebastian und Johann Joseph Marcellinus, Freyherren von Oppersdorff, nach Anfang dieses Seculi. Dessen Bruder, Wilhelm, bekleidete Anno 1577 die Stelle eines Obrist-Müntzmeisters in Böhmen. Sein jüngerer Sohn, gleiches Nahmens Wilhelm, war Ertz-Hertzogl. Oesterreichischer Rath, Cammerherr und obrister Stallmeister, und gesegnete Anno 1598 das Zeitliche. Von diesem sollen, wie *Balbinus* meldet, die Herren von Oppersdorff in Meissen abstammen, von welchen man aber bey den Meißnischen Scribenten nichts aufgezeichnet findet. Georgius aber, der mittlere Bruder Johannis, war Hauptmann zu Franckenstein, bauete Czastalowitz in Böhmen, und starb 1577 zu Neisse, dessen Sohn George II, Land-Vogt in der Ober-Lausitz, Landes-Hauptmann in Oppeln und Ratibor rc. der sich sonsten als ein grosser Kriegs-Held berühmt gemacht, starb Anno 1606, und hinterließ, wie Tab. 986 *l. c.* zu sehen: 1) Georg III, ersten Grafen von Oppersdorff, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau, dessen Nachkommen in Schlesien noch floriren. s. *Sinap. P. I* Schles. *Curiosit. p. 91 seq.* 2) Wenceslaum, Grafen und Landes-Hauptmannen in Troppau und Jägerndorff, der einen Sohn gleiches Nahmens gezeuget, und 3) Fridericum, Grafen, und Landes-Hauptmannen in Troppau, der sich in Mähren anseßig gemacht, und ein Vater worden Friderici II, der Anno 1699 als Kayserl. geheimder Rath, und Ober-Land-Cämmerer in Mähren verstorben, nach sich lassend a) George Friedrich, der An. 1703 Landes-Hauptmann des Fürstenthums Jauer und Schweidnitz, und endlich Kayserl. geheimder Rath worden, und b) Frantz Josephen, Landes-Hauptmann in Mähren, der Anno 1714 verstorben. Uibrigens findet man auch folgende, ohne Nachricht, zu welcher Branche sie gehören, aufgezeichnet: a) Joseph Eusebium, der Anno 1727 als Kayserlicher Ober-Stallmeister verstorben, b) Gustav Hannibaln, Kayserlichen Cammer-Herrn, der Anno 1734 Kayserl. wircklicher geheimder Rath worden, c) Johann Bernhardten, Grafen und Herrn zu Eich- und Friedenstein, Kayserl. Rath und Kreis-Hauptmann im Fürstenthum Ratibor, der Anno 1726, alt 73 Jahr, mit Tode abgegangen, und d) Johann Rudolphen, Grafen, Kayserl. Major und Commandant zu Otranto im Neapolitanischen, er wird auch Kayserlicher Cämmerer und Ober-Stabelmeister genennet. Er scheinet zu der Schlesischen Linie zu gehören. Er nennte sich Herr auf Eich- und Friedenstein Anno 1731. *Spen. Hist. Insign. p. 503. Balbinus in Tab. Stemmat. Bucelini Stemmat. P. III p. 155. Sinapius in P. II p. 165-175.*

Oppershausen,

Von dieser adelichen Familie im Braunschweigischen findet man zuerst Siegfrieden aufgezeichnet. Derselbe bewohnte

bewohnte das Stamm-Haus Oppers-hausen, nebst Nohre und Wolffleben, noch zu Ausgang des XVI Seculi, als Fürstl. Braunschweigischer Land-Rath und Hauptmann zu Luchau; er war ein Vater Wilhelms, auf Oppershausen, Fürstl. Braunschweigischen Land- und Schatz-Raths, der noch An. 1654 floriret hat. *MSCpt. Geneal.*

Orlyk von Lazisca,

Von dieser alten und vornehmen freyherrlichen Familie in Schlesien, meldet *Sinapius P. II* Schles. *Curiosit. p.* 392, daß sie aus Pohlen und zwar vom Hause Novina, welches, wie *Okolski T. 2 Orb. Pol.* meldet, schon Anno 1121 im Flor gewesen, herstamme, in Böhmen, im Pragenser Kreise, ein altes Schloß Orlick, das Stamm-Haus Lazisca aber im Oppelischen Fürstenthum liege, und sie heut zu Tage das Gut Dirschkowitz im Jägerndorffischen besitze. Die ordentliche Stamm-Reihe derselben fänget Hübner Tab. 963 seiner Genealogien mit Stephano Orlick, Freyherrn von Laziska, an, der ums Jahr 1587 mit Ertz-Hertzog Maximiliano in Oesterreich aus Pohlen nach Mähren gezogen, und daselbst 6 Söhne gezeuget, von welchen aber nur Johann Christoph, der An. 1644 als Kayserl. Rath verstorben, das Geschlecht allein beständig fortgesetzet. Er ward unter andern ein Vater Stanislai Hieronymi, der An. 1669 als Ertz-Hertzogl. Oesterreichischer Rath mit Tode abgegangen, und 4 Söhne hinterlassen, welche waren a) Petrus Leopoldus, Herr auf Dirschkowitz, der Anno 1721 zu Breslau, alt 72 Jahr, als Kayserl. Cämmerer ohne männlichen Erben verstorben, b) Carolus Julius, der Anno 1716 als Dom-Dechant zu Ollmütz Todes verblichen, c) Franciscus Hieronymus, der Anno 1689 als Kayserl. Obrist-Lieutenant in Ungarn wider die Türcken sich treflich hervorgethan, wie in Ricauts Ottom. Pforte *P. II* hin und wieder zu lesen; er ist auch bey Widdin im besagten Jahre geblieben, und d) Maximilianus Eusebius, der Anno 1716 mit Tode abgegangen. Carolus Franciscus Alexander, Ober-Hof-Richter im Briegischen Fürstenthum, der eintzige Sohn des vorgedachten Petri Leopoldi ist gegenwärtig Anno 1740 der eintzige Stammhalter dieses Geschlechts, Anno 1695 gebohren, und Anno 1721 mit einer Freyin von Lilgenau vermählet.

In Pohlen liegt der Ritter-Sitz Orlic unweit Wladislau, und starb von dieser Pohlnischen Linie Anno 1540 Stanislaus Orlicki von Jazisck, Ritter von Jerusalem und Gouverneur in Reussen, der sich in den Kriegen treflich hervor gethan; er hinterließ 2 Söhne, von welchen man aber nichts aufgezeichnet findet. Anno 1715 that sich einer dieses Geschlechts als Cosacken-Feld-Herr hervor.

Orsbeck,

Dieser ansehnlichen adelichen und letztens freyherrlichen Familie im Hertzogthum Jülich ordentliche Stamm-Reihe fänget Humbracht mit Stephan von Orsbeck Anno 1277 an; dessen Sohn gleiches Nahmens Anno 1341 in einem Turnier zu Cölln geblieben seyn soll, von dessen Nachkommen florirte Wilhelm, Herr zu Wensberg und Essern Anno 1557 als Cantzler des Hertzogthums Jülich, und Damian war zur selbigen Zeit Herr zu Kendenich und Vernich, und ein Groß-Vater Dieteri zu Vernich; von dessen Enckeln ist Johann Friedrich, Freyherr von Orsbeck Anno 1696 als Kayserl. General-Feld-Marschall ohne Kinder verstorben. Damian Emmerich ist Dom-Probst zu Trier und zu Speyer, und Johann Hugo ist Churfürst und Ertz-Bischoff zu Trier, Bischoff zu Speyer, Administrator zu Prüm, Probst zu Weissenburg, und Kayserl. Cammer-Richter worden, und Anno 1711 als der letzte seines Geschlechts

Geschlechts verstorben. Vom Rheinischen Adel Tab. 251.

Ortenstein, s. Traverz.

Ossa,

Dieses Nahmens floriret eine adeliche Familie im Elsaß, und besitzet adeliche Häuser zu Neuweiler und Hagenow; von deren Ursprung hat man nichts aufgezeichnet gefunden. Sie scheinet aber mit Rudolphen von Ossa aus Meissen dahin gekommen zu seyn, welcher sich als Kayserl. Obrister im 30jährigen Kriege durch seine Bravouren hervorgethan, davon beym Pufendorff und Chemnitz vom teutschen Kriege hin und wieder zu lesen. In Meissen ist in vorigen Seculis diese Familie in grossem Ansehen gewesen. Deren Stamm-Haus Ossa ist im Amte Rochlitz gelegen, und hat selbiges noch An. 1560 Wolff von Ossa besessen, von welchem es an die von Kommerstadt gelanget. Zur selbigen Zeit florirten auch George Heinrich, als Chur-Sächsischer Rittmeister, und Melchior von Ossa, auf Frauenfels, (welchen Albinus unrecht zu dem ehemahligen alten adelichen Geschlechte von Nossen zehlet.) Derselbe war J. U. D. und anfangs Professor zu Leipzig, nachdem er vorhero in Kriegs-Diensten gestanden, an statt der Waffen aber im 23 Jahre seines Alters wieder die Bücher ergriffen, und in der Rechts-Gelahrtheit es hoch gebracht hatte. Er wurde aber bald darauf von Hertzog Georgen an seinen Hof nach Dreßden beruffen, und als Rath in wichtigen Angelegenheiten gebraucht, davon in *Seckendorff. Historia Lutheranismi L.3 §.46, §.73, it. 102* zu lesen. Nach dessen Tode ward er Chur-Sächs. Cantzler, und Anno 1543 in solcher Qvalität auf den Reichs-Tag zu Nürnberg abgeschickt, muste aber bald darauf, wegen wiewohl fälschlicher Angebungen seiner Mißgönstigen, solche Charge niederlegen. Beym Churfürst Moritz erhielt er die Charge eines Raths und Ober-Hof-Richters zu Leipzig. Bey dessen Nachfolger in der Chur, Augusto, blieb er auch in hohen Bestallungen, und schrieb auf dessen Befehl einen Tractat, so den Titel führet: **Bedencken wie ein Herr sein Regiment GOtt zu Ehren, und des Landes Wohlfarth anstellen soll**, welcher An. 1717 in Halle, mit Anmerckungen D. Thomasii, wieder aufgeleget worden. *Struvius in Bibliotheca Philosophica p. 145* meldet, daß solcher Tractat durch Casp. Pistorium wäre ins Latein übersetzet, und zu Franckfurt Anno 1609 in Folio gedruckt worden, setzet auch, daß unser von Ossa einen Tractat im MSCpt. von Verbesserung des Zustandes Chur-Sachsens hinterlassen habe. Es deuchtet uns, daß beyde Tractate einerley seyn mögen. Er ist ums Jahr 1563 im hohen Alter verstorben. *Alb.* Meißnische Land-Chronic.

Ostein,

Diese adeliche, nunmehro freyherrliche und theils gräfliche Familie im Rheinlande hat ihr Stamm-Haus Ostein im Ober-Elsaß zwischen der Lauch und Thur unweit Russach gelegen. Sie ist wohl zu unterscheiden von den Marschalln von Ostheim in Francken, von welchen im Artikel Marschall nachzusehen. Deren Ansehn und Alterthum erhellet schon daraus, daß Petrus von Ostein zum gefürsteten Abt zu Mürbach Anno 1429 und Johann Heinrich zum Bischoff und Fürsten zu Basel Anno 1629 erwehlet worden, wie auf Humbrachts Stamm-Tafel derselben *f. 259* vom Reichs-freyen Rheinischen Adel zu sehen. Die ordentliche Stamm-Reihe aber wird mit des letztgedachten Bischoffs Ober-Aelter-Vater Bernhardten von Ostein angefangen. Johann Jacob, des mehrerwehnten Bischoffs Bruders Sohn, starb A. 1664 als Fürstl. Baselischer geheimder Rath, Land-Hofmeister zu Bruntrut, unter andern Söh-

nen

nen Johann Frantz Sebastian, ersten Freyherrn von Ostein, Herrn zu Heinsbrunn hinterlassend, welcher Chur-Mayntzischer geheimder Rath, Cammerherr, Ober-Amtmann zu Amorbach rc. worden, Anno 1718 gestorben, und ein Vater gewesen 7 Söhne, von welchen **Heinrich Carl**, Kayserl. Cammerherr, Reichs-Hof-Rath, und seit Anno 1734 Ambassadeur am Rußischen Czaarischen Hofe, nebst seinen Brüdern in den Grafen-Stand erhoben, *Lotharius* (einige setzen *Johannes*) **Hugo Frantz** Capitular-Herr zu Eichstädt, und des adelichen Ritter-Stiffts zu Würtzburg, wie auch Fürstlicher Eichstädtischer und Fuldaischer geheimder Rath, An. 1728 Gesandter am Kayserl. Hofe, wegen der Lehns-Empfängniß des Stiffts Fulda, und **Friedrich Carl** (einige setzen **Philipp Carl**) Anno 1724 Dom-Probst des Kayserlichen weltlichen Stiffts zu Franckfurt am Mayn worden. **Genealogisches Handbuch.**

Osten (von der),

Eine der ältesten und ansehnlichsten adelichen Familien in Pommern, allwo sie auf der Insel Rügen unter die Schloß-Gesessene gezehlet wird. Sie hat sich auch in **Preussen** (allwo sie von den von Ostau zu unterscheiden ist) **Mecklenburg**, **Dänemarck**, Pfaltz rc. ausgebreitet. Schon zu Hertzogs Bogislai IV Zeiten sind nach *Micrælii* Bericht Jer und Hermann von der Osten in Pommern in grossem Ansehn gewesen. Als dieses Geschlecht An. 1303 von dem Fürsten in Rügen Witzlaw sehr bedrängt worden, hat sie der Wenden Fürst Nicolaus in Schutz genommen. Es scheinet, daß sie sich theils auch in dem benachbarten Pohlen, damals oder bald hernach, ansäßig gemacht; denn man findet beym *Dlugoss. L. X f.23*, daß Ulricus de Osten, ein Sohn Bodczke von Osten, auf Drdzen (von welchem Schlosse beym gedachten *Dlugosso* hin und wieder zu lesen) Anno 1375 dem Hertzoge Uladislao Albo von Gnievkow zu Hülffe gekommen, auch ihn in seinem Exilio etliche Jahr auf seine Kosten unterhalten habe. Nichtweniger ist sie zu der Zeit in das Hertzogthum Mecklenburg gezogen, wie in *Indice Nobil. Megapol. p. 40* gemeldet, und dabey gesagt wird, daß dieses Geschlecht wahrscheinlich aus dem Ertz-Stiffte Bremen herzuleiten sey, allwo es seinen ersten Ritter-Sitz an der Revier die Oste gehabt, davon hernach die Benennung von der Osten entstanden: weil es nebst 3 Wasser-Flüssen oder Bächen einen Schlüssel im Wappen führet, vermuthet man, daß sie vor Zeiten das Erb-Cämmerer-Amt von Bremen möge geführet haben; das ist gewiß, daß die von der Osten im 13 und 14 Seculis im besagten Ertz-Stifft floriret, und Dienst-Männer von der Kirche zu Bremen und Burgmänner zu Hornburg gewesen, wie davon **Mushard** in *Monument. Nobil. Bremens.* ein eignes Capitel anführet. Aus diesem Ertz-Stifft soll diese Familie sich in **Hollstein** und in **Pommern** und von hier in **Mecklenburg** ausgebreitet haben. Schon Anno 1307 befand sich Cosmus Bernd von der Osten in dieser letzteren Provintz, denn er in einem Instrum. de dato gemeldten Jahres vom Nicolao II Fürsten der Wenden, der Stadt Güstrow über den Kauff der Güstrower See gegeben, als Zeuge mit angeführet wird. Sie hat nachgehends die Güter **Arendshagen** und **Koppelau** hier besessen. Zu Zeiten Königs Christiani V in Dänemarck war Carl Heinrich von der Osten aus der Mecklenburgischen Branche General-Major und Danebrogs-Ritter, welcher Anno 1678 die Festung Christianstadt bis auf die äusserste Hungers-Noth 6 Monat gegen die Schweden defendiret, endlich aber übergeben müssen, worauf er Commandant zu Cronenburg, letztens aber Commandant zu Dantzig worden. Er war ein Vater Christian Günthers, auf Arendshagen, des Königl. Dänischen

Printzens Georgii Ober-Cammerherrns, welcher Anno 1677 im Oct. auf der Retour von Rügen nach Coppenhagen in einem hefftigen Sturm das Unglück hatte mit einem Thau über Bord geworffen zu werden, und zu ertrincken. Sein eintziger Sohn Christian George, gebohren 1674 (der eintzige von der Mecklenburgischen Linie) Königl. Dänischer Obrister, trat als General-Lieutenant in Rußisch-Czaarische Dienste, gieng aber endlich mit seiner Familie nach Breslau, trat zur Röm. Catholischen Kirche, ward darauf Chur-Pfältzischer geheimder Rath, er befand sich Anno 1719 als Abgesandter am Chur-Hannöverischen Hofe. Mit seiner Gemahlin, des Dänischen Admirals von Göddens Tochter, zeugete er einen Sohn, der im besagten Jahre als Capitain in Kriegs-Diensten gestanden, und der Obrist-Mundschenck dieses Nahmens am Chur-Pfältzischen Hofe Anno 1736 seyn mag.

Derer von der **Osten** in Pommern weiter zu gedencken, so findet man, daß Claus Anno 1462 an statt des erschlagenen D. Rubenous Stelle zum Burgemeister zu Gryphswalde gemacht worden, den die widrige Parthey bey damahligen Troublen in der Stadt in seinem Hause jämmerlich ermordet, und auf die Gerichts-Stätte geschleppet; hernach wird Anno 1470 Heinrich unter die Cantzler daselbst, und Alexander gegen selbige Zeit unter die Dom-Dechante zu Camin gezehlet. Nachgehends hat sich dieses vornehme Geschlecht in die Vor-Pommerische oder Rügische und in die Hinter-Pommerische Linien vertheilet. Von der ersteren war David Anno 1576 Hertzogl. Pommerischer Land-Rath, welche Charge auch sein Sohn Friedrich bekleidet, der ein Vater gewesen a) George Friedrichs, Königl. Schwedischen Rittmeisters An. 1636, da er in einem Treffen geblieben, und b) George Wilhelms, auf Plato und Woldenburg, Königl. Schwedischen Cammer-Herrns, Stathalters zu Dillingen im Burgau, wie auch Pfaltz-Neuburgischen Cammer-Herrns um das Jahr 1640. Es florirte aber noch An. 1722 von dieser Branche ein Hertzogl. Hollsteinischer Obrister zu Penum unweit Stettin; er besaß auch nicht wenige Güter auf Rügen, die aber meistens alieniret worden, und haben seine beyde Söhne nur die Lehn und Reluition erhalten. Von der Hinter-Pommerischen Linie sind in diesem Seculo vornemlich folgende 3 Brüder zu mercken; a) Peter, anfangs Königl. Dänischer Hof-Marschall und hernach An. 1699 Königl. Preußischer Land-Drost von Minden. Ob Peter Christoph von der Osten, Königl. Preußischer geheimder Rath und Director der Regierung des Fürstenthums Minden, der ums Jahr 1720 den Grund zu einer Regierungs-Bibliotheque daselbst geleget, und dessen Sohn Wilhelm, der Anno 1720 Königl. Dänischer Cammer-Juncker gewesen, zu dessen Nachkommen gehören, kan man nicht sagen. b) N. von der Osten, Königl. Dänischer General-Major und Commandant zu Drontheim, der Anno 1728 verstorben, und c) Frantz Jacob, anfangs Königl. Dänischer Ober-Küchenmeister, Danebrogs-Ritter, geheimder Staats- und Conferentz-Rath, wie auch Amtmann zu Ringstädt und Sora, der An. 1739, alt 75 Jahr, verstorben. So ist auch zu dieser Hinter-Pommerischen Linie gehörig Alexander Friedrich von der Osten, Königl. Preußischer geheimder Staats-Rath, und Regierungs-Präsident zu Halberstadt, der An. 1668 auf dem väterlichen Ritter-Sitze Stölitz in Hinter-Pommern gebohren war. In seiner Jugend hatte er unter der Militze eine Campagne in Ungarn, insonderheit der Belagerung Belgrad An. 1688, und darauf einigen Feld-Zügen am Rhein beygewohnet, wobey er bis zur Majors-Charge gestiegen, bey seiner Dimission aber den Obrist-Lieutenants-Character erhalten hatte, worauf er Hof- und Civil-Chargen angenommen,

und

und endlich Hof-Marschall Marckgraf Albrecht Friedrichs zu Brandenburg, Anno 1712 aber Vice-Präsident des Litthauischen Cammer-Collegii zu Tilsit in Preussen, Anno 1718 hingegen Königl. Preußischer wircklicher Staats-Rath worden. Jedoch begab er sich nach einigen Jahren wieder auf seine Güter in Hinter-Pommern, bis er An. 1727 wiederum als geheimder Staats-Minister und Regierungs-Präsident zu Halberstadt zurück beruffen worden; wie im Geneal. Archiv. P. 28 p. 653 stehet, hat er von Anno 1733 diese letztere Charge mit vieler Unruhe verwaltet, und Jahres darauf einen von Lüderitz zum Adjunctum bekommen, der nach seinem Anno 1736 erfolgten Tode ihm succediret. Aus zweyfacher Ehe, zuerst mit einer von Maltzan und hernach mit einer von Barfus, hat er 7 Kinder beyderley Geschlechts hinterlassen. Von den Söhnen ist einer gleiches Nahmens Anno 1730 in Königl. Frantzösische und Anno 1733 in Spanische Kriegs-Dienste getreten; einer aber ist Königl. Preußischer Regierungs-Rath zu Halberstadt worden. Sonsten war auch ums Jahr 1722 Matthias Conrad von der Osten als Königl. Preußischer wircklicher geheimder Rath, Cammerherr und Commissariats-Rath in Pommern, bekannt, ob er aber zu dieser oder jener Branche gehöre, kan man nicht sagen.

Ubrigens befindet sich auch eine adeliche Familie von **Osten**, genannt **Sacken**, in **Liefland**; man kan aber nicht melden, daß sie von jener abgestammet.

Osterhausen,

Diese ansehnliche adeliche Familie floriret in Thüringen und in Meissen, deren Stamm-Reihe wird in *Gotha diplomatica* mit Melchiorn auf Gatterstedt angefangen, der zu Ausgang des XV Seculi gelebet, und ein Aelter-Vater gewesen 1) **Hansens**, Chur-Sächs. Obristens zu Roß, dessen Enckel Hans George auf Böhlen Anno 1674 als Fürstl. Altenburgischer Ober-Steuer-Einnehmer verstorben, und 6 Söhne hinterlassen, von welchen Ernst Abraham auf Böhlen An. 1708 als Königl. Pohlnischer Appellations-Rath mit Hinterlassung eines Sohns gleiches Nahmens, gebohren An. 1707, der An. 1735 als Chur-Sächs. Hof- und Justitien-Rath verstorben, mit Tode abgegangen, Christian Friedrich aber auf Motterwitz, ebenfalls Königl. Pohln. Appellations-Rath, auch im gedachten Jahre mit Hinterlassung 2 Söhne das Zeitliche verlassen, und 2) **Hans Georgens**, auf Kreipisch, Rudelsburg, Gleina und Gatterstedt, Chur-Sächs. Hauptmanns der Aemter Freyburg, Eckertsberge und Weissenfels, der folgende 2 Söhne hinterlassen, 1) **Hans Georgen**, auf **Reinhards-Grimm**, **Ober- und Nieder-Lockwitz**, **Nickern** etc. welche Güter in Meissen, unweit Dreßden gelegen sind, Chur-Sächs. Ober-Hof-Marschalln und Cammer-Rath, welcher mit seiner Gemahlin, einer von Carlowitz, unter andern einen Sohn gleiches Nahmens gezeuget, der Chur-Sächs. Cammerherr und Amts-Hauptmann der Aemter Dippolswalde, Altenburg und Grillenburg worden, dessen Bruder Hans, Chur-Sächs. Cammerherr, hat die Lockwitzische Linie beschlossen, nachdem dessen Sohn gleiches Nahmens dieses Gut verkaufft, und seine Branche zu Wegefart bey Freyberg, so aber auch alsbald veräussert worden, als Hertzogl. Gothaischer Hauptmann fortgesetzet gehabt, und 2) **George Sebastianen**, auf Kreinitzsch, Rudelsburg, Gleina und Gatterstedt, Chur-Sächs. Inspectorem der Schul-Pforta, dessen Sohn Johann Joachim, ein gelehrter Cavallier, besagte väterliche Güter und Charge erhalten, An. 1661 verstorben, und seine Linie mit einem Sohne George Albrechten fortgesetzet, welcher Fürstl. Sachsen-Gothaischer geheimder Rath worden.

Aus dieser Familie war auch entsprossen Christian von Osterhausen, der Groß-

Groß-Prior des Maltheser-Ordens in Dacien worden, und Anno 1650 eine ausführliche Beschreibung von diesem Orden in 8 herausgegeben. Man findet von ihm gemeldet, daß er vorhero Chur-Sächs. Hof-Marschall, und einsmahls als Envoyé nach Brüssel verschickt gewesen. Knaut *Prodr. Misn.*

Ostheim, s. Marschall.

Otterstedt,

Diese adeliche Familie floriret schon seit etlichen hundert Jahren in der Marck Brandenburg, auf den Ritter-Gütern Dahlewitz unweit Berlin gelegen, Beusendorff, Pramstorff rc. ob das in Thüringen im Schwartzburgischen gelegene Gut Otterstädt ihr alter Stamm-Sitz seyn möge, ist uns nicht bekannt. In einer Stamm-Tafel derselben wird Sigismund von Otterstedt auf Dahlewitz zuerst benennet, der ein Vater worden, Ottens auf Dahlewitz, Schünow, Pramstorff rc. dessen Sohn Balthasar auf Dahlewitz und Rudo unweit Berlin gelegen, gezeuget Alexandern auf Dahlewitz, Beusendorff, Junstorff, Großhagen rc welcher Joachim auf vorbesagten Ritter-Gütern hinterlassen, der Anno 1655, alt 49 Jahr, verstorben, und 4 Söhne hinterlassen, a) Claus Ernsten, b) Johann Georgen, c) George Wilhelmen, und d) Otto Balthasarn, von welchen man aber keine weitere Nachricht geben kan.

Otterwolff, s. Oderwolf.

Oynhausen, Oinhausen, Oenhausen,

Eine bekannte adeliche Familie in Westphalen und Nieder-Sachsen, so Anno 1725 den gräflichen Character theils erlanget hat. Aus den ältern Zeiten weiß man nur anzuführen Bernhard Simon und Rave Arend von Oynhausen Gebrüdere, die zu Ausgang des XVI Seculi gelebet. Im 30 jährigen Kriege that sich Melchior Herrmann als Hertzogl. Hollsteinischer Obrister hervor. Friedrich wird An. 1700 unter die Domherren zu Paderborn gezehlet. Raban Christoph, Graf von Oynhausen, Königl. Groß-Britannischer Cammerherr und Ober-Jägermeister in Hannover, zeugete mit seiner Gemahlin Sophia Juliana, Schwester des berühmten Venetianischen General-Feld-Marschalls, Grafens von der Schulenburg, 1) *Ferdinandum*, Domherrn zu Magdeburg, welcher von seinem vorgedachten mütterlichen Oncle adoptiret, und darauf Graf von Schulenburg-Oynhausen genennet worden; er ward darauf Kayserl. Obrister, und Anno 1735 General-Major, und 2) George Ludewig, der sich in Chur-Sächsische Kriegs-Dienste begeben. Ulrich Friedrich, Graf von Oynhausen, Königlicher Groß-Britannischer und Chur-Braunschweigischer Ober-Jägermeister von Bremen und Verden, vermählte sich Anno 1738 mit Carolina de Lorraine. *MSCpt. Geneal. K.* Genealog. Handbuch.

Ow, s. Aw.

Owstin, Augstin,

Diese alte adeliche Familie in Pommern mag das Ritter-Gut Owstin unweit Gützkow zum Stamm-Hause haben, so sie auch noch im vorigen Seculo besessen, gleichwie sie auch in Vor-Pommern die Lehne Zieten, Ovilow, Mentzelin, Bünsau rc. im Besitz hat. *Micralius* zehlet sie unter die Schloßgesessene im Wollgastischen, und führet zuerst Heinrichen von Augstin, als Hertzogs Wladislai in Pommern Rath, ums Jahr 1454 an. Hans und Heinrich sind mit im Comitat Hertzogs Bogislai Anno 1496 ins gelobte Land gewesen. Christoph war ums Jahr 1636 Land-Rath in der Wollgastischen Regierung. Anno

Anno 1716 starb ein obrister Wachtmeister von Owstin auf Qvilow, und ließ Söhne, sein Bruder war damals Capitain. Vorhero aber Anno 1695 resignirte Joachim Rüdiger von Owstin, als Königl. Schwedischer Vice-Präsident beym hohen Tribunal zu Wißmar, und trat als Ober-Präsident der Collegiorum in Hertzogl. Wurtenbergische Dienste. *MSCpt. Geneal. K.*

P.

Paar,

Ein vornehmes gräfliches Geschlecht in den Oesterreichischen Erb-Landen, so das Obrist-Erb-Reichs-Hof- und General-Erb-Land-Postmeister-Amt besitzet. Es ist, nach Wurmprands Bericht, schon in den ältesten Zeiten in der Italienischen Landschafft Bergamasco, und im Hertzogthum Mayland, unter dem Nahmen *Bellidori de Casnio* in Ansehn gewesen, nachdem es aber Kayser Fridericus I um das Jahr 1170 in den Reichs-Freyherren-Stand erhoben, und selbigem das Schloß und Herrschafft Paar (vermuthlich in Oesterreich gelegen,) als ein Reichs-Lehn geschencket, hat es den alten Nahmen verlassen, und sich von Paar genennet. *Bucelinus* fänget deren ordentliche Stamm-Reihe mit Marco Belidori de Casnio, Herrn und Baron von Paar an, derselbe wurde ein Vater Petri, Reichs-Freyherrn von Paar, Herrns von Casnio, dessen Enckel Zeninus (oder Scurrim bey dem *Bucelino* genannt,) hat um das Jahr 1450 gelebt, und sich bey den Kaysern Friderico IV und Maximiliano I in der Mayländischen Unruhe, sehr verdient gemacht, den Freyherrn-Stand confirmirt bekommen, und nebst andern Petrum und Mandinum gezeuget. (1) *Petrus* wurde ein Aelter-Vater Julii, Freyherrns von Paar, Pfands-Innhabers der Herrschafft Welckenstein, Kaysers Ferdinandi II Raths, Cämmerers, und Steyrischen Hof-Cammer-Präsidentens, dessen männliche Posterität ist mit seines Sohnes Julii Ruperti, Grafen von Paar eintzigen Tochter Maria Anna, Freyherrn Rudolphi von Talmberg, Gemahlin ausgestorben. (2) *Mundinus*, des Röm. Reichs Freyherr von Paar, zeugte mit Francisca Boromæi de Castellis de Gundino Tochter, Martinum, welcher obrister Postmeister, und von Camilla, Petri von Spino aus einem vornehmen Geschlecht von Bergamo, ein Vater Petri Josephi Mundini und Johannis Baptistæ wurde, denen der Kayser Ferdinandus I An. 1559. alle Privilegia und Diplomata, so sie von dem Kayser Maximiliano I, und dem König Ludovico in Ungarn empfangen hatten, confirmirte, und ihr Wappen vermehrte, auch dem Freyherrn Petro von Paar dieses besondere Lob beylegte, daß er dem Kayser Carolo V mit dem Postwesen grosse Dienste gethan, und keine Lebens-Gefahr darüber gescheuet hätte, deswegen er mit Recht das Obrist-Postmeister-Amt in den Niederlanden besässe. Johannes Baptista wurde des Hertzogs Carls zu Oesterreich obrister Hof- und Inner-Oesterreichischer Lande Erb-Land-Postmeister; welcher die Herrschafft Hartberg in Steyermarck an sich kauffte; er starb An. 1592 und hinterließ folgende Söhne, 1) *Vespasianum*, Freyherrn auf Hartberg und Grottenstein, Kayserl Obrist-Wachtmeister über 500 Pferde, dessen Nachkommen abgegangen. 2) *Johannem Fridericum*, Kayserl. Rath, Cämmerer, Erb-Land-und obristen Hof-Postmeister, Hauptmann zu St. Veit am Pflaum und Burggrafen zu Grätz, 3) *Rudolphum*, Grand-Priorn des Malteser-Ordens in Böhmen, von dem hernach

hernach unten, und 4) *Johannem Christophorum*, welcher nach vielen geleisteten ansehnlichen Hof-Diensten, Kaysers Ferdinandi II Rath und Cämmerer worden, Anno 1622 das Obrist-Reichs-Hof-Post-Amt von Johanne Jacobo Magno, der es damahls besessen, vor sein Geld gekaufft, in folgenden 1623 Jahr Confirmation aller Privilegien, und An. 1624 die Belehnung mit dem Obrist-Hof-Postmeister-Amt über die Posten in dem Königreich Ungarn und Böhmen, und dessen incorporirten Provintzien (ausser Schlesien) wie auch in dem Ertz-Hertzogthum Oesterreich erhalten, worauf Anno 1630 die Confirmation dieses Lehns erfolget, mit Hinbeyfügung, daß allezeit der älteste dieses Nahmens und Stammes sich Obrist-Erb-Postmeister, die andern und jüngern aber nur Erb-Postmeistere nennen solten. Er hat auch An. 1629 das Inner-Oesterreichische Post-Amt dazu bekommen. An. 1720 aber wurden die Einkünffte von diesem Erb-Post-Amte am Kayserl. Hofe und in den Oesterreichischen Erb-Landen, gegen ein Æquivalent, ob wohl mit Beybehaltung des Titels, der Kayserl. Cammer einverleibet. Uiber dieses hat er den Reichsgräflichen Titel erhalten, dessen er sich aber nicht gebraucht. Von seinen mit Catharina, Andreæ Freyherrn von Herbersdorff Tochter, gezeugten Kindern hat ein Sohn das Geschlecht unterhalten; dieser war Carolus, des Heil. Röm. Reichs Graf von Paar, Freyherr von Krottenstein und Hartberg, Kaysers Ferdinandi III und Leopoldi Cämmerer, wie auch Obrist-Reichs-Hof- und dero Erb-Königreichen und Landen General-Erb-Postmeister, welcher Franciscam Polyxenam, Johannis Wilhelmi Herrn von Schwanberg und Johannæ Gräfin von Terczky Tochter, und eintzige Erbin des uralten und vornehmen Schwanbergischen Hauses, heyrathete, die ihm ohne die Töchter 2 Söhne, Carol. Josephum und Josephum Ignatium gebohren.

Carolus Josephus, des Heil. Röm. Reichs Graf von Paar, Freyherr auf Hartberg und Krottenstein, Herr der Herrschafft Fürstenfeld, Kayserl. wircklicher geheimder Rath und Cämmerer, Obrister Reichs-Hof- und dero Erb-Königreiche und Lande General-Erb-Postmeister, Ritter des güldenen Vliesses, war gebohren den 20 May 1654, und nachdem er den Kaysern Leopoldo und Josepho grosse Dienste geleistet hatte, gieng er dem Kayser Carolo VI bey dessen Ankunfft nach Italien entgegen, begleitete ihn zur Crönung nach Franckfurt am Mayn, und von dar nacher Wien, bekam davor den Ritter-Orden des güldenen Vliesses Anno 1712 und wohnte der grossen Cavalcade dieses Ordens an dem Andreä-Fest selbigen Jahres zu Wien mit bey. Er starb Anno 1725, alt 75 Jahr, und war von Anno 1711 bis An. 1722 General-Erb-Postmeister in Ungarn gewesen, da denn diese Charge wieder eingezogen worden. Mit seiner Gemahlin, Maria Renata, Adolphi Wratislai, Grafens von Sternberg, obristen Burggrafens in Böhmen, und Annæ Luciæ, Gräfin von Slavata Tochter, besaß er eine gesegnete Ehe, und war sein älterer Sohn, Johannes Adamus, Kays. Cämmerer, und seit Anno 1705 Reichs-Hof-Rath, seit An. 1729 aber geheimder Rath. Er starb Anno 1737, und war mit Maria Josepha Antonia, Johannis Wilhelmi Grafens von Oettingen in Spielberg Tochter, vermählet. Seine Tochter Theresia ist im Aug. Anno 1699 mit Johanne Josepho, Grafen von Trautmannsdorff, Kayserl. Cämmerer und Reichs-Hof-Rath vermählet. Der jüngere Sohn aber Johann Leopold, seit Anno 1716 Kayserl. Cämmerer, und ein Vater Wenceslai Josephi, gebohren Anno 1719.

Josephus Ignatius, der andere Sohn des obgedachten Johannis Christophori, Graf von Paar, Kayserl. wircklicher geheimder Rath und Cämmerer, war bey dem Kayser Josepho Obrist-Küchelmeister,

meister, hernach Obrist-Jägermeister, Anno 1709 geheimder Rath, und der Kayserin Wilhelminæ Amaliæ Obrist-Hofmeister, ein Herr der wegen seiner herrlichen Qualitäten, insonderheit wegen seiner vortreflichen und weltberühmten Geschicklichkeiten in Reiten bekannt ist, Anno 1731 ward er Ritter des güldenen Vliesses, und starb Anno 1725, alt 75 Jahr. Seine Gemahlin, Mariana Francisca, war Octaviani Ladislai, Grafens von Waldstein Tochter. Von derselben hat er einen Sohn Adolphum, (einige setzen Guidonem Josephum) hinterlassen. Geneal Handbuch.

Vorgedachter **Rudolph, Freyherr von Paar**, ein Sohn Johannis Baptistæ, ward Anno 1594 Maltheser-Ritter. Er war in Ritter-Spielen sehr geübt, und kam deswegen an des damahligen Ertz-Hertzogs, hernach Kaysers Ferdinandi Hof, welcher ihn zu seinem Cämmerer, und nachdem George Ruprecht, Freyherr von Herberstein, Alters wegen auf seine Güter sich begab, an seine Stelle zum obristen Stallmeister gemacht, und sehr grosse Liebe zu ihm getragen hat, weil er aber dieselbe misbrauchte, muste er sich vom Hofe entfernen, doch wurde er wiederum ausgesohnt, und ungefehr Anno 1620 mit der Obristen Stelle in Carlstadt und selbiger Grentzen versehen. Er ward zwar An. 1626 zum Grand-Prior des Ordens St. Johannis Hierosolymitani in Böhmen zu Strackonitz erwehlet, starb aber zu Carlstadt, ehe er diese Würde in Besitz genommen. *Bucelini Stemmat. P. III p. 159 seq.* Lünigs Reichs-Archiv *P. I p. 450.* Wurmprands *Collect. Geneal. p. 236 seq.*

Pabinütz, siehe Woraczicski.

Pabstein, siehe Papenstein.

Pachta von Raihofen,

Eine vornehme freyherrliche Familie in Böhmen, welche Anno 1722 nebst ihren Vettern der Linie Raihofen und Buckau vom Kayser den Grafen-Stand erhalten. Von deren Anherrn findet man nichts aufgezeichnet. Nach Anfang dieses Seculi florirten folgende dieses ansehnlichen freyherrlichen Geschlechts a) **Frantz Wentzel Pachta**, Herr auf Bischitz und Tschetschelitz, b) **Carl Daniel Pachta**, Herr auf Zebus und Brotznow, c) **Ernst Joseph Pachta**, Herr auf Lieblitz und Boßin, d) **Joachim Pachta**, Herr auf Walten, Schnecken und Neudorff, e) **Frantz Anton Pachta**, der hernach auch den Gräflichen Character erhalten; er war noch Anno 1719 Kayserl. Hof-Cammer-Rath und Unter-Silber-Cämmerer, dem Anno 1728 die Lehns-Herrschafft Sabor in Schlesien zur freyen Erbschafft gemachet worden, und f) **Johann Anton Pachta, von Raihofen und Buckau**, Herr auf Freyholtzmühl, Steckna, Schritentz ꝛc. Kayserl. Rath, obrister Landschreiber in Mähren, wie auch Land-Rechts-Beysitzer, der nur den Ritter-Stand noch Anno 1708 geführet, aber obgedachter massen auch den gräflichen Character erhalten. *MSt. pt. Geneal.*

Pack,

Diese alte adeliche Familie in Meissen hat vor Zeiten die Herrschafft Sorau in der Nieder-Lausitz besessen, wie denn Ulrich von Pack auf Pribus An. 1260 der Stadt Sorau ihr erstes Privilegium ertheilet. Anno 1355 starb Ulrich Herr von Pack ohne männliche Erben, und brachte seine Tochter durch Heyrath die Herrschafft Sorau an Friedrichen Freyherrn von Biberstein, wie in *Magni* Soranischer Chronic *p. 5* zu lesen. Vorhero aber werden Ulrich und Johann von Pack in einem Donations-Briefe Marckgrafens Henrici illustris in Meissen, über 7 Hufen Landes dem Kloster Lusewitz als Zeugen angeführet. s. *Hornii Henr. illustr. p. 296.* Anno 1426 war Dietrich von Pack

Con.man-

Commandant zu Außig, als die Hußiten davor kamen. Johannes, Hertzogs Georgii zu Sachsen Rath und Amts-Hauptmann zu Grimme, legte unterschiedliche Gesandschafften ab. Zu gleicher Zeit lebte Otto von Pack, J. U. D. welcher bey eben diesem Hertzoge die Stelle eines Raths und Cantzlers bekleidete, und Deutschland beynahe in grosses Unglück gestürtzet hätte: Denn er gab An. 1527 dem Landgrafen in Hessen ingeheim zu verstehen, es habe Hertzog George mit dem König in Böhmen, Chur-Mayntz, Chur-Brandenburg, den Bischöffen zu Saltzburg, Bamberg, Würtzburg ꝛc. zu Breslau ein Bündniß wider die Protestirende geschlossen; er zeigte auch eine Copie davon, mit Versprechen, daß er künfftig das authentique Exemplar davon aufweisen wolle. Als nachgehends der Landgraf nach Dreßden kam, brachte er demselben aus der Hertzoglichen Cantzley, wie er vorgab, ein ander Exemplar dieses Bündnisses, welches auf einer Seite von dem Hertzoge besiegelt, sonst aber zerrissen, und in Pappier eingewickelt war, erbothe sich zugleich, wo man ihm 4000 Gülden zahlte, dasjenige Exemplar, so von den sämmtlichen Contrahenten unterschrieben wäre, zu verschaffen. Der Landgraf ließ ihm hierauf das verlangte Geld geben, und setzte sich nebst dem Churfürsten zu Sachsen in gute Verfassung, so daß sie 6000 Mann zu Pferde und 20000 zu Fusse auf die Beine zu bringen fest entschlossen waren. Sie giengen auch damit um, wie sie den König in Pohlen und den Hertzog in Preussen auf ihre Seite ziehen möchten, und nahmen zu dem bevorstehenden Kriege sechs mahl hundert tausend Thaler auf. Da aber Lutherus den Churfürsten zu Sachsen von allen feindlichen Unternehmungen abgerathen, und die Catholische Fürsten, welche das Bündniß solten gemacht haben, ihre Unschuld darthaten, nachdem der Landgraf dem Hertzoge Georgen in einem harten Briefe sein Vornehmen vorgehalten; so wurde diese Sache in Güte beygeleget, doch meldet *Sleidanus*, Mayntz, Bamberg und Würtzburg, hätten dem Landgrafen 100000 Gülden zahlen müssen, ehe er seine Armee von ihren Grentzen wieder abgeführet: Unterdessen war Pack an des Landgrafen Hof gekommen, muste aber, da er sein Vorgeben nicht sattsam erweisen konte, sich zu einem Arrest beqvemen. Es drungen zwar der Kayser, Hertzog George und andere Fürsten starck darauf, daß man ihn aushändigen möchte, allein der Landgraf ließ ihn nur in Gegenwart der Abgesandten examiniren, und da er nicht bey einer Rede blieb, des Landes verweisen. Er begab sich darauf nach den Niederlanden, Hertzog George aber brachte es endlich dahin, daß ihm zu Antwerpen An. 1536 der Kopf abgeschlagen ward. Der oberwehnte *Sleidanus Libr. 6* meldet, daß viele dazumahl vorgegeben, es sey dergleichen Bündniß unter Händen gewesen, aber nicht zu Stande gekommen. Es ist auch von dieser Affaire in Seckendorffs *Hist. Luth. L. I, II, III* vieles zu lesen. Ob übrigens diese Familie annoch florire, zweifelt man; daß aber die Meißnische adeliche von Poig in Meissen, so annoch im Flor, s. Poig, mit derselben einerley Stammes sey, hat keinen Grund.

In Pohlen ist auch eine adeliche Familie Pack von langen Zeiten an in grossem Ansehn und Flor, und soll von derselben anderweit ausführlich gesaget werden.

Packisch (von Festenberg genannt,)

Eine ansehnliche adeliche Familie in Schlesien, alwo sie in die Häuser Kreibe und Leisersdorff, beyde im Liegnitzischen gelegen, sich vertheilet. Sie hat sich vor Alters von Festenberg genennet. Ob das Städtlein Festenberg im Oelsnischen ihr Stammhaus sey, lässet man zur weiterer Untersuchung. Es

Es sind aber diese von Festenberg von denen von Vestenberg ehemals in Francken, im Wappen gäntzlich unterschieden, wie beym *Sinapio P. I p. 687* zu sehen. Diese von Vestenberg in Francken, findet man unter den Thurniers-Genossen in den ältesten Zeiten mit gezehlet. Von denen in Schlesien führet *Sinapius l. c.* schon aus dem 14ten Seculo unterschiedene an. In folgenden Zeiten hat George von Festenberg, Packisch genannt, An. 1503 floriret, und Crato war Anno 1530 mit Printz Georgen zu Münsterberg auf dem Reichstage zu Augspurg. George von Festenberg Packisch genannt, auf Kreibe, ward ein Vater Heinrichs auf Kreibe, anfangs Chur-Sächsischen und hernach Kayserlichen Capitains; er starb Anno 1681 als der Fürstenthümer Schweidnitz und Liegnitz Landes-Hauptmann. Heinrich von Festenberg, Packisch genannt, auf Kreibe, Wolffshayn &c. ein Bruder des vorgedachten Georgens, ward ein Vater Hans Sigismunds auf Friedersdorff, in der Lausitz, Ludewigsdorf &c. starb Anno 1672 ohne männliche Erben. Doch setzet zu unsern Zeiten Hans Sigismund von Festenberg, Packisch genannt, diese Linie zu Kreibe fort, zu welcher auch gehöret hat der Anno 1644 verstorbene Heinrich von Packisch auf Schellendorff, Seyfersdorff, Hertzogl. Liegnitz-Briegischer Rath und des Fürstenthums Liegnitz Landes-Aeltester und Landes-Bestallter. Die Branche zu Leusersdorff florirte schon Anno 1595 und unterhielt solche noch Anno 1730 Heinrich Sigismund, des Fürstenthums Liegnitz Landes-Deputirter und Land-Hof-Richter. Ubrigens besitzet diese Familie auch in den Fürstenthümern Schweidnitz, Oels &c. unterschiedene Güter, wie beym *Sinapio P. II p. 855* zu sehen.

Paczenski von Tenczin,

Diese vornehme adeliche und theils freyherrliche Familie in Schlesien stammet aus Polen her, und ist mit den Grafen von Tenczin, von welchen hernach an seinem Orte soll gesaget werden, einerley Ursprungs. Als sie vor Alters aus Polen in Schlesien sich niedergelassen, hat sie in dem Oppelischen Fürstenthum auf dem Rittergute Groß-Paczin, (so heut zu Tage an die Grafen Colonna von Tost gelanget,) ihren Sitz genommen, wie *Sinapius* erzehlet, und hinzu setzet, daß sie sich darauf Paczensky von Groß-Paczin genennet; im vorigen Seculo aber hat sie an stat des itztgedachten Beynahmens von ihrem ehemahligen Stammhause den Nahmen Tenczin angenommen, weswegen sie sich auch auf Kaysers Leopoldi hohes Rescript an den damahligen Landes-Hauptmann Baron Posadowski, vom Fürstenthum Brieg, mit einer Deduction legitimiren müssen, wie Leonh. Daniel Hermann in seiner *Praxi Heraldico-Mystica* bey Beschreibung dieser ansehnlichen Familie p. 22 erzehlet. Zuerst weiß man Adam Paczensky von Groß-Paczin anzuführen, welcher Anno 1609 der Fürstenthümer Ratibor und Oppeln Land-Rechts-Beysitzer gewesen. Johann Augustin Paczenski von Tenczin, Landes-Hauptmann, ward ein Groß-Vater Nicols, Land-Richters des Beuthnischen Kreises, der seinen Stamm gegen Ausgang des vorigen Seculi fortgesetzet, zu welcher Zeit Absolon Wentzel von Tenczin Paczensky auf Halbendorff und Bucknim, Domherr zu Ollmütz und Probst zu S. Johannis in Breßlau verstorben. Nicht weniger waren nach Anfang des vorigen Seculi bekannt Adam Samson auf Lagiewnick als Landes-Rechts-Beysitzer der Standes-Herrschafft Beuthen; Caspar Adolph Bernhard, Canonicus zu Breßlau, dessen Bruder seinen Stamm mit 6 Söhnen fortgepflantzet. Ubrigens erhielten Anno 1692 folgende 3 dieses vornehmen Geschlechts vom Kayser Leopoldo ihren ehemahligen gräflichen Character erneuert: 1) Al-

bertus Leopoldus Paczenski von Groß-Paczin, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Cantzler, 2) Adam Wenzel, damals Land-Rechts-Assessor der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor und Landes-Bestallter des Fürstenthums Teschen, nachgehends Kayserlicher geheimder Rath, Cämmerer, Landes-Hauptmann des letztgedachten Fürstenthums, der wegen seiner grossen Gelehrsamkeit und Staats-Erfahrenheit l. c. sehr gerühmet wird. Er hat noch ums Jahr 1730 in die 80 Jahr alt floriret, und 3) dessen Bruder George Friedrich, der Anno 1721 als Landes-Aeltester der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor mit Tode abgegangen, und in seiner Jugend Kayserlicher Hauptmann im Kriege gewesen. Alle 3, so theils Nachkommen hinterlassen, nennten sich darauf bloß Grafen von Tenczin, manchmal mit dem Zusatze: und Groß-Paczin, siehe hernach unten den Artickel **Tenczin.** Schlesische *Curios. P. I, II.*

Pahlen, (von der)

Eine alte ansehnliche adeliche Familie im Hertzogthum Bremen, welche von den Pahlen im Kedinger Lande, die nach Mushards Bericht Anno 1571 den Adel-Brief erhalten haben, wohl zu unterscheiden ist. Sie hat vor Zeiten in Westphalen gewohnet, von dar aber mit dem Schwerdtträger-Orden sich in Liefland begeben, und daselbst unweit Riga das Schloß zur Pahlen gebauet, welches heut zu Tage Dückel heisset, und Anno 1491, da es Jürge von der Pahlen, Detlevs Sohn, inne gehabt, von den kriegenden Partheyen abgebrannt worden. Der erste, so sich von dar in das Bremische niedergelassen, ist gewesen Heinrich, Schwedischer Obrist-Wachtmeister, von dessen zwey Söhnen hat sich Jacob Heinrich, Schwedischer Hauptmann und Erbherr zu Wellen, Anno 1706 mit einer von der Lith, Detlev Reinhold aber mit einer von Wackerbarth vermählet. Ob Friedrich Adolph von Pahlen, der An. 1709 in der Schlacht bey Pultowa, als Schwedischer Obrist-Lieutenant, von den Russen gefangen werden, zu diesen Bremischen, oder zu den Pommerischen von Pahlen gehöre, kan man nicht sagen. Mushard *Theatr. Brem.* Liefl. **Chron.** *Russovii.*

Pahlen in Pommern,

Dieses ansehnliche und alte adeliche Geschlecht ist von dem vorhergehenden ebenfalls unterschieden. Es hat, wie *Micraelius* meldet, vor nunmehro 400 Jahren den Nahmen Clebow von ihrem Rittersitze und Stammgute geführet, nachdem aber einer dieses Geschlechts in Polen, (so die Pommern Pahlen heissen) 15 Jahr im Kriege gedienet, ist er bey seiner Rückkunfft insgemein der Pahle genennet worden, welchen Nahmen er behalten und auf seine Nachkommen gebracht, von welchen unterschiedene tapffere Kriegs-Leute gewesen, auch ihrer 4 als Ritter des Johanniter-Ordens ihre Tapfferkeit wider den Erb-Feind sehen lassen. Henning ist ums Jahr 1480 bey seinem Hertzoge in Ansehen gestanden. Franciscus wurde Anno 1652 Vice-Dom zu Camin und war zugleich Hauptmann zu Colbatz. **Pommerl.** Lib. 6.

Pain, s. Pein.

Palbitzki,

Eine alte adeliche und freyherrliche Familie in Pommern, von welcher man nur folgende 2 anzuführen weiß, als 1) Jürgen Palbitzki, der ums Jahr 1601 Hertzoglicher Land-Rath und zuvor Burgemeister zu Stolpe gewesen, und 2) Matthias, der Königin Christinæ in Schweden Minister An. 1649 und

und Gesandter in Spanien, Franckreich, Venedig ꝛc. dessen Pufendorff in Schwedisch-Teutschen Kriegs-Geschichten hin und wieder erwehnet. Er hat zuerst den freyherrlichen Character erhalten. *Micræl.* Pommerl. *L. 6.*

Pallant, s. Pollant.

Panckert,

Eine alte adeliche Familie in Pommern, und insonderheit in Rügen, allwo sie die Rittergüter Silenz, Mattchow ꝛc. von alten Zeiten an besessen, das letztere aber Anno 1704 an die von Lancken verkaufft, worauf sie auch bald abgestorben. Wir finden nur von derselben Christophen von Pancker auf Morgau ums Jahr 1590 als Hertzoglichen Pommerischen geheimden Rath und Hauptmann zu Frantzburg, aufgezeichnet. *MSt. Geneal. K.* item Wackenrod Alt und Neu-Rügen p. 290.

Panizolli,

Diese freyherrliche Familie besitzet seit Anno 1631 das Erb-Falckenmeister-Amt im Hertzogthum Crain, zu welchem Achatius, Freyherr Panizolli, gelanget. Vorher Anno 1614 war Achatius Landes-Vice-Dom im besagten Hertzogthum. Valvasors Ehre des Hertzogth. Crain.

Pannwitz,

Diese adeliche Familie hat von uralten Zeiten an in der Lausitz, Schlesien und in der Grafschafft Glatz floriret. In der Ober-Lausitz besitzet sie heut zu Tage nur das Gut Nieder-Gerlachsheim; in der Nieder-Lausitz aber und insonderheit im Cottbusischen Kreise hat sie unterschiedene Güter inne, gleichwie sie sich auch von dar in die benachbarte Stadt Marck Brandenburg ausgebreitet hat. Ihr Stammhaus Pannwitz lieget im Budißinischen Distrikt und gehöret heut zu Tage denen von Seidewitz. Schon im 14 Seculo hat nach Grossers Bericht diese Familie den von Bautzen 2 Meilweges gelegenen Flecken Königswarte besessen. Und als Marckgraf Otto Pius zu Brandenburg, der ums Jahr 1259 floriret, das Franciscaner-Kloster zu Bautzen gestifftet, hat einer von Pannwitz seinen Garten dazu gegeben, wie erwehnter Grosser P. II p. 12 anführet. Ums Jahr 1341 hat dieses Geschlecht den Burggräflichen Titel von Glatz geführet, und wird insonderheit Wolfram von Pannwitz zu Zeiten Königs Johannis in Böhmen also benennet. Nicol wurde An. 1475 Amts-Hauptmann zu Bautzen, welche Charge auch Hans Anno 1494 zu Görlitz, und ein andrer dieses Nahmens An. 1498 zu Bautzen erhalten. In diesem Jahre wird auch Ernst von Pannwitz obrister Land-Schreiber, und Johannes Landes-Hauptmann der Grafschafft Glatz genennet, welche letztere Würde auch ein anderer dieses Nahmens ums Jahr 1588 besessen. Johann Friedrich, Chur-Brandenburgischer Ober-Hof-Jägermeister, florirte Anno 1700. Friedrich Willhelm war Anno 1712 Domherr zu Halberstadt, und Rudolph Anno 1720 Königl. Preuß. General-Lieutenant und Gouverneur zu Peitz, Anton von Pannwitz aber General-Lieutenant von der Infanterie, ward Anno 1739 Commandant der Gens d'Armes. George Christian lebte Anno 1739 als Domherr zu Halberstadt.

In Schlesien theilet *Lucæ* in der Schlesischen Chron. diese Familie in die Häuser Mechwitz im Briegischen und Leipe im Oelsnischen Fürstenthum, und führet folgende von derselben an. Casparn auf Mechwitz, der An. 1588 des Briegischen Fürstenthums Landes-Aeltester gewesen; Fabian Sebastian zur Oelße, der Fürsten und Stände in Schlesien Obrist-Lieutenant 1621; Heinrichen zu Lomnitz, der Fürstenthü-

mer Schweidnitz und Jauer Land-Commissarium Anno 1632; George Sigismunden auf Leipe, der Anno 1665 floriret. *Sinapius P. I, II* theilet diese Schlesische Branche in die Linien Albersdorff, Rengersdorff, Lomnitz, alle 3 in der Grafschafft Glatz gelegen, Peterwitz im Jaurischen, Gebersdorff im Schweidnitzischen u. s. w. und führet aus den ältesten und neuern Zeiten viele wohlverdiente Cavalliers an, unter andern Hausen von Pannwitz, Landes-Hauptmann der Grafschafft Glatz, der Anno 1588 verstorben und vier Söhne hinterlassen, deren Ast aber mit dem zu unsern Zeiten verstorbenen Kayserlichen Obristen und Commandanten zu Arad und Zathmar in Ungarn, gäntzlich abgegangen.

Panschmann,

Eine adeliche Familie in Meissen, welche aus Ober-Oesterreich oder dem Lande ob der Ens, nach Knauts Bericht, A. 1470 dahin gekommen, und sich anfangs in Leipzig niedergelassen, bis sie das Ritterguth Ramsdorff in selbiger Gegend an sich gebracht, so mit dem berühmten JCto Hieronymo Panschmann, (s. *Lexicon* der Gelehrten) geschehen, der auch der eigentliche Anherr dieser Familie ist. Derselbe ist 13 Jahr Assessor des Kayserlichen Cammergerichts zu Speyer gewesen, und letztens Chur-Sächsischer geheimder Rath worden, er ist Anno 1595 im 55 Jahre seines Alters verstorben. Sein Opus Quæst. Jurid. ist nach seinem Tode An. 1609 in 2 Theilen zum Druck befördert worden. Seine Nachkommen floriren noch heut zu Tage im Sächsischen Chur-Kreise auf Osterrode bey Hertzberg und auf denen im Amte Schlieben gelegenen Gütern Jagdsaal, Ober-Steinbach rc. Anno 1684 gerieth ein Capitain von Panschmann auf dem Wege von Hertzberg nach seinem Gute Osterrode mit E. Heinrichen von Sommerfeld, Königl. Dänischen Obristen, in Uneinigkeit und zu einem Duell, schossen sich beyde auf der Stelle todt. *Prodr. Misn.* Buchholtz *Index p.* 807.

Papenheim,

Eine alte adeliche Familie in Unter-Hessen am Diemel-Strom, woselbst ihr alter Stammsitz Liebenau ist. Sie ist wohl zu unterscheiden von den Reichs-Erbmarschalln und Grafen von Pappenheim, die sich sonsten in die Röm. Catholische und in die Evangelische Linien vertheilet, heut zu Tage aber die letztere allein blühet, und von welchen M. Joh. Alex. Döderlin, berühmter Rector zu Weissenburg im Nordgau Anno 1737 eine vollständige Historie in 3 Theilen bis auf gegenwärtige Zeit zu Schwobach drucken lassen, und wohl zu lesen ist. Von unsern von Papenheim weiß man in Ermangelung der Geschlechts-Nachrichten nur anzuführen Christophen, der A. 1621 unter die Glieder der fruchtbringenden Gesellschaft mit gezehlet wird, ingleichen daß schon vor Alters sich eine Branche aus dem Hause Liebenau in Dännemarck anseßig gemacht, und zwar mit Burckhardten, einem Sohn Jürgens von Papenheim zu Liebenau, der sich vor ohngefehr 100 Jahren in Dänemarck mit Brigitta von Falster aus dem Hause Körselitz verehliget, das Ritterguth Säbygaard an sich gebracht, und seinen Stamm mit einem Sohne und einer Tochter fortgesetzet: Ob aber derselbe allda noch florire, kan man nicht sagen. *MSt. Geneal. K.*

Papenstein, Pabstein,

Von dieser ansehnlichen adelichen Familie in der Neu-Marck Brandenburg, weiß man weiter nichts zu melden, als daß sie von alter Ankunfft sey, und schöne Güter und Schlösser als Blumberg, Bernstein, den Flecken Tancke u. a. m. daselbst besitze. *MSt. Geneal. K.*

Par,

Par, s. Paar, it. Riederer.

Paradies, Paradis, insgemein Paradiser,

Dieser alten freyherrlichen Familie in Kärndten wird das Erb-Jägermeister-Amt daselbst beygeleget. Sie hat sich auch im Hertzogthum Crain ausgebreitet, wie in Valvasors Beschreibung desselben zu sehen. George war ums Jahr 1554 Vizdom in Kärndten. Ein anderer dieses Nahmens, Kayserlicher Obrister, ward Anno 1601 zu Wien enthauptet, weil er als Commandant die Festung Canischa den Türcken übergeben, siehe dessen Leben in unserm historischen Helden-*Lex.* Frantz, Kayserlicher Obrister und Commandant zu Eger, that sich im 30 jährigen Kriege durch seine Tapfferkeit hervor. Christoph, Freyherr Paradiser, Ertz-Hertzogs Ferdinandi in der Steyermarck Obrister über die Hof- und Stadt-Garde zu Grätz, der Anno 1602 von der Evangelischen zur Römischen Kirche getreten, und seine vorige Glaubens-Genossen aufs hefftigste verfolget, wird von einigen als dessen Sohn gesetzet. Marx Engelbrecht, Freyherr und Erb-Land-Jägermeister in Kärndten, hat Anno 1678 das Jus universum Decretal. Codicis, Digestorum &c. in fol. zu Prage heraus gegeben. Graf Ernst Paradeiser, Obrister über die Croaten, streifete An. 1685 sehr weit in Bosnien, und eroberte die grosse Stadt Busirin und viele andere Oerter. Um diese Zeit ohngefehr hat Maria, Freyin von Paradies, Andream de Lassaga, Königs Philippi IV in Spanien Rath in der Ober-Regierung des Königreichs Navarra geheyrathet, und wird sie vor die letzte ihres Stammes angegeben, wiewohl es nur von ihrer Linie zu verstehen seyn mag; dahero ihr Gemahl den Nahmen und das Wappen der Freyherren von Paradis angenommen. Derselbe wurde ein Vater Bartholomæi, Kayserlichen Raths und Cammerherrns, welcher sich in Böhmen niedergelassen und die Herrschafft Camenitz an sich gebracht, auch nachgehends den gräflichen Character erhalten. Seine zwey Söhne Martinus Antonius und Franciscus Bernhardus de Lassaga, Grafen von Paradies, florirten noch Anno 1708; jener als Cammergerichts-Rath zu Prage, und dieser als Hauptmann des Bechiner Kreises.

Die Familie de Lassaga führet *Balbinus* von Petro de Lassaga, Rittern, her, welcher sich ums Jahr 1280 im Königreich Navarra durch seine Tapfferkeit hervor gethan. Von dessen Nachkommen soll Johannes An. 1484 das Unglück gehabt haben, daß er nebst seinem Könige Johann Albret, bey dem er Obrister war, aus Navarra vertrieben wurde, worauf er sich in die Frantzösische Provintz Bearn begeben. Sein Enckel, Alphonsus de Lassaga, Herr von Manilia, hat die im gedachten Königreich gelegene väterliche Güter vom Könige Antonio wieder bekommen, und ist An. 1572 an dessen Seite in der Belagerung Rumois geblieben. Von demselben stammet obgedachter Andreas de Lassaga ab, welcher sich mit Maria, Freyin von Paradies, vermählet, und deren Geschlechts-Nahmen angenommen. *Tab. Stemmat. P. I,*

Es ist auch heut zu Tage die Familie von Paradis in Polen bekannt. Anno 1705 ließ sich Petrus Jacob von Paradis Bronisch, Starost von Pesdre, als Marschall der confœderirten Woywodschafften Posen und Kalisch gebrauchen.

Parchiwitz,

Ehemahlige Freyherren in Schlesien, deren Stammsitz das Städtlein Schildberg im Wartenbergischen gewesen, so vor Alters denen von Tschammer gehöret hat. Christoph, Freyherr von Parchiwitz und Schildberg, der noch Anno 1586 gelebet, ist der letzte dieses Geschlechts gewesen, im selbigen Jahre ver-

versahe er bey Funeration Hertzogs Georgii II zu Brieg, die Stelle eines Marschalls. *Sinapius P. I, II.*

Parckentin, s. Barckentin.

Pardubitz,

Eine ehemahlige uralte adeliche und freyherrliche Familie in Böhmen, allwo deren Stammhaus Pardubitz ein schönes und festes Schloß im Chrudimer Kreise gelegen ist. Es ist daraus Ernestus von Pardubitz, anfangs Bischoff und hernach erster Ertz-Bischoff zu Prage, entsprossen, der Anno 1364 zu Glatz verstorben, nachdem er 21 Jahr regieret hatte. In folgenden Zeiten hat dieses Geschlecht den freyherrlichen Character geführet, bis es im XVI Seculo abgestorben. *Balbinus.*

Parsberg,

Eine alte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Bayern, deren Stamm-Schloß Parsberg an der Laber, auf dem Nordgau gelegen. Sie hat sich auch schon vor Alters in Dännemarck ausgebreitet, und soll davon anderweit ausführlich gesaget werden. Sie ist zu unterscheiden von dem nunmehro gräflichen Geschlechte von Payrsberg und Poymund, von welchem hernach soll gesaget werden. Nach *Bucelini* und *Hundii* Bericht haben aus dieser Familie Moritz Anno 938 zu Magdeburg, Wilibald Anno 942 zu Rotenburg, Gundolph Anno 1165 zu Zürch, und Sibotho Anno 1197 zu Nürnberg den Thurnieren beygewohnet. Friedrich ist Anno 1246 Bischoff zu Aichstädt, und ein anderer dieses Nahmens Licentiatus in den geistlichen Rechten, und Anno 1437 Bischoff zu Regenspurg worden. Haug ist der Stadt Nürnberg Obrister gewesen im Kriege mit Marckgraf Albrechten zu Brandenburg. Johann George hat ums Jahr 1676 gelebet, und seinen Stamm fortgesetzet. Wie denn Ernst Carl Joseph Graf von Payrsberg, An. 1739 Dom-Dechant zu Passau gewesen. *Bucel. Stemmat. P. IV. Hundii. Bayer.* Stammb.

Parsow, Passow,

Diese adeliche Familie zehlet *Micrælius* unter die älteste und ansehnlichste in Pommern, woselbst sie im Fürstenthum Camin ihre Güter hat. Sie hat auch schon seit etlichen 100 Jahren im Mecklenburgischen floriret, und im Amte Lüps ehemals das Ritter-Guth Passow, dahero sie auch von Passow offt genennet wird, und im Amte Güstrow Zehne besessen. Vorgedachter *Micrælius* weiß zuerst Tessen von Parsow anzuführen, welcher um die Mitte des XVI Seculi als Fürstlicher Pommerischer Land-Rath floriret, und ein Vater gewesen Tessens II und Nicolai. Jener, nachdem er durch weite Reisen 7 bis 8 Sprachen kundig worden, auch sich im Kriege wohl versucht hatte, ist Fürstl. Mecklenburgischer General und geheimder Rath worden, hatte aber Anno 1614 das Unglück, von einem von Rosen, der ihn ausgefordert, in einem Duell erstochen zu werden. Er wurde von seinem Hertzoge zu Güstrow (bey welchem er ungemein viel galt, auch selbigen zur Reformirten Religion, die er selbst auf seiner Reise zu Genev angenommen, gelencket hatte,) sehr bedauret. Sein Bruder, gedachter Nicolaus, ist Chur-Brandenburgischer Rath worden. Bald darauf florirten 2 Brüder Hartwig und Günther von Parsow, jener auf Zehne, Gremmelin und Vitegast, war Hertzogs Adolph Friedrichs zu Schwerin geheimder Rath, folgte seinem Herrn in den General Wallensteinischen Zeiten ins Exilium, und starb Anno 1644, alt 45 Jahr, nach seiner Restitution als Præses der Güstrowischen Vormundschaffts-Regierung. Sein gedachter Bruder Günther gieng Anno 1654, alt 49 Jahr, als

als Hertzogl. Güstrowischer geheimder Rath, mit Tode ab. Anno 1705 ward ein Dänischer General-Major von Parsow vor Eutyn erschossen.

Es ist diese Familie zu unterscheiden von dem alten adelichen Geschlecht Parsenow, so in Pommern im Wollgastischen floriret, und von welcher man Henningen ums Jahr 1486 als Vogten zu Ueckermünde zuerst aufgezeichnet findet.

Partenheim,

Dieser vormahligen alten unmittelbar Reichsfreyen adelichen Familie in den Rheinlanden Stammhaus Partenheim, Schloß und Flecken, lieget in der Unter-Pfaltz und gehöret itzo denen von Wallbrunn. Deren Stamm-Reihe fänget Humbracht mit einem Anonymo von Partenheim zu Anfang des XIV Seculi an. Von dessen Nachkommen unterschiedene geistlichen Standes und Domherren gewesen, wie denn Peter Jacob von Partenheim, Dom-Sänger zu Mayntz, um die Mitte des vorigen Seculi das Geschlecht beschlossen. v. Rhein. Adel Tab. 100.

Paschwitz, s. in Petschwitz.

Paselich,

Eine ehemahlige alte adeliche Familie in Pommern auf der Insel Rügen, woselbst sie auf dem Rittersitze Liddow gewohnet, sonsten aber mehr Güter in selbiger Gegend besessen. Aus den ältern Zeiten können wir Casparn Paselich von Liddow, Königl. Dänischen geheimden Rath und Gesandten Anno 1563 auf den Friedens-Tractaten mit den Polen zu Stettin anführen. siehe *lit. Sigism. Augusti Reg. Polon. n. 281.* Die letzte dieses Geschlechts, eine Wittwe des Anno 1669 zu Stockholm verstorbenen Königl. Hofmarschalls Lützow, ist gegen Ausgang des vorigen Seculi zu Liddow verstorben, und besitzen deren Güter heut zu Tage die von Ahnen. Wackenroder A. und N. Rugen p. 326.

Passow, s. Parsow.

Paulsdorff,

Dieses Nahmens sind 2 alte adeliche Familien, eine in Pommern, die andere aber in Bayern bekannt, welche unterschieden sind. Jene wird insgemein die Paulsdörffer genennet, und hat, wie *Micrælius L. 6* Pommerland. berichtet, im Stettinischen ihre Güter. Diese in Bayern hat sich vor Zeiten von Tannesberg, von einem auf dem Nordgau gelegenen Schlosse dieses Nahmens, und hernach von Kürn, von einem unweit Regenspurg befindlichen Sitze zugleich benahmet. Es werden diese von Paulsdorff unter die Thurniers-Genossen Anno 938 zu Magdeburg, Anno 948 zu Costnitz und Anno 1165 zu Zürch mit aufgezeichnet gefunden. Albrecht von Paulsdorff war Anno 1350 Land-Comtur des teutschen Ordens in Bayern, Hans, Ober-Richter zu Straubingen, gieng An. 1511 mit Tode ab. Er hinterließ zwar männliche Erben, man kan aber nicht gewiß sagen, ob dieses Geschlecht noch florire. *Wig. Hundii* Bayer. Stammb. *P. II.*

Paumgarten, s. Baumgarten.

Parlaff,

Diese adeliche Familie zehlet *Micrælius* unter die älteste und ansehnlichste in Pommern, woselbst sie im Stettinischen sich anseßig gemacht, nachdem Henning Pachsleben aus Böhmen etwa zu Anfang des XV Seculi dahin gekommen, dessen Nachkommen sich hernach die Parlaffe genennet. Weil man aber derer Pachsleben in den Böhmischen Geschichten nicht erwehnet findet, hingegen derselben in den Anhältischen Historien gedacht wird, so scheinet vielmehr, daß die

die Paxlassen aus dem Fürstenthum Anhalt ihren Ursprung haben. Berthold von Pas oder Pachsleben wird in einer Donation der Grafen von Anhalt, der Kirchen zu Dessau Anno 1298 gegeben, als Zeuge angeführet. Heinen von Pasleben verschrieben Hans und Gebhard von Schilling Anno 1477 eine gewisse Geld-Summe, wie man solches alles in Becmanns Anh. Historie aufgezeichnet findet.

Payrsberg, (Boymund und)

Von dieser gräflichen Familie in Tyrol meldet Graf Brandis, daß sie aus Bayern herstamme, anfangs die Bayern genannt worden, und das Schloß Bayersberg oder Payrsberg ob Naes erbauet habe. Nachdem aber Dietmarus von Boymund Elisabeth von Payersberg, die letzte ihres Geschlechts, zur Gemahlin genommen, hat er zugleich deren Wappen und Namen anzunehmen beliebet, da er von ihr Anno 1200 auch das Schloß Payersberg auf sein Geschlecht gebracht. Von dieses Dittmari Nachkommen war Andreas Poymont oder Boymund, Freyherr von Payrsberg und Schwanburg, Kayserlicher Cammerherr, welche Charge auch sein Sohn, Christoph Willhelm, und Enckel, Johann Christoph, besessen. Dieser letztere war ein Vater Paris Frantz von Poymont, des H. R. Reichs Grafens von Payersberg, Schwanburg und Riederthor, der Anno 1710 als Kayserlicher Cammerherr und Ober-Land-Jägermeister des Stiffts Passau verstorben, und folgende Söhne hinterlassen: 1) Sebastian Joseph Anton, Domherrn zu Eichstädt und Freysingen, Chur-Bayerischen geheim-Rath, Chur Cöllnischen Groß-Creutzherrn und Comturn des Ordens von dem Ertz-Engel Michael, Fürstl. Aichstädtischen und Freysingischen geheimden Rath, der Anno 1727 verstorben. 2) Ferdinandum, Kayserlichen Rittmeister; 3) Ernst Carl Joseph, Domherrn zu Passau, Fürstlichen Passauischen Rath und Officialem, wie auch in Spiritualibus Vicarium Generalem durch Oesterreich, der Anno 1714 im Nahmen seines Principalen die Lehn zu Wien empfangen; 4) Friedrich, Kayserlichen General Anno 1736; 5) Maximilianum, Domherrn zu Passau; und 6) Philipp, welcher sich in der Suite Königs Caroli III in Spanien befande, als Anno 1703 selbige dero Reise in Spanien antraten. Seiferts Ahnen-Tafeln *P. II. Bucelini Stemmat. P. IV p. 191.*

Peblis, auch Pöpliz,

Diese adeliche Familie ist über anderthalb hundert Jahr in Teutschland bekannt, und aus Schottland mit Willhelmen von Peblis dahin gekommen, der ein Vater worden Wilhelmi II, Fürstl. Badischen geheimden Raths und Stathalters, hernach Chur-Pfältzischen geheimden Raths, Kirchen-Raths und Präsidentens der Ober- und Unter-Pfaltz, dessen Sohn George Hans sich als des Fürstens von Anhalt Obrist-Lieutenant Anno 1620 in der Schlacht bey Prage auf dem weissen Berge mit befunden. Vorhero Anno 1604 war er Fürstl. Badischer Cammer-Juncker, nachgehends aber ward er Anno 1625 in die fruchtbringende Gesellschafft mit aufgenommen, und endlich wird seiner als eines Chur-Pfältzischen Obristens in Pufendorffs Schwedisch-Teutschen Kriegs-Geschichten gar öffters gedacht. Ob er aber männliche Nachkommen hinter sich gelassen, und dieses Geschlecht noch florire, kan man nicht sagen. Dessen Schwester Anna Maria war an den Fürstlich Anhältischen Rath und Hofmeister Friedrich von Schilling vermählet. *MSt. D.* Becmanns Anhält. Hist. L. 7. *in Artic.* Schilling.

Pedersdorff, Petersdorff,

Eine alte adeliche Familie in Vor- und

und Hinter-Pommern, die sich auch nach Anfang dieses Seculi im Hertzogthum Mecklenburg ausgebreitet, nachdem ein Hertzogl. Mecklenburgischer Land-Rath von Pedersdorff unterschiedene Ritter güter darinne sich acquiriret. Gisow von Pedersdorff hat Anno 1330 die St. Marien-Kirche zu Stettin reichlich dotiret. Levin von Pedersdorff hat Anno 1596 als Rittmeister unter dem Ober-Sächsischen Kreis-Regiment, welches Fürst Bernhard von Anhalt nach Ungarn geführet, sich mit befunden. Er ist nachgehends Hertzogs Bogislai XIV in Pommern, dem er Anno 1620 auf einer Jagd in Wassers-Gefahr das Leben gerettet, Ober-Cämmerer worden, und Anno 1638 verstorben. *Micræl. L. 6.* Unter Graf Anton Günthern zu Oldenburg florirte Alexander von Pedersdorff als dessen Ober-Stallmeister, in welcher Charge er seinem 82 jährigen Schwieger-Vater Hermann von Grabow succediret hatte; er hinterließ nebst einem adelichen Gute zu Stuckhausen im Oldenburgischen, männliche und weibliche Erben, und mag zu jenen gehören Hans von Petersdorff auf Horn und Witzingen, Hertzoglich Braunschweigischer Cammer- und Kriegs-Rath und Hofmarschall Anno 1680, der hernach als Ober-Hauptmann zu Haarburg Anno 1703 verstorben. Ob beyde zu denen von Pedersdorff in Pommern gehören, lässet sich wohl vermuthen, aber vor gewiß nicht sagen. *MSt. Geneal. K.*

Peffenhausen,

Eine der ältesten und ansehnlichsten adelichen Familien in Bayern, deren Stamm-Haus Peffenhausen, ein Marcktflecken, zwischen Landshut und Regenspurg lieget, und zu dem Berg-Schloß und Amt Rotenburg gehörig ist. Nach *Wigul. Hundii* Bericht sollen Nicolaus und Leopold von Peffenhausen Anno 1165 dem Thurnier zu Zürch mit beygewohnet haben. Conrad, Hertzogl. Bayerischer Cantzler, ist Anno 1297 Bischoff zu Aichstädt worden, und Anno 1305 mit Tode abgegangen, dessen Bruder Bernhard ist des Kaysers Rudolphi I Hofmeister gewesen. Conrad II gieng Anno 1352 als Abt zu Byburg mit Tode ab. Willhelm ist ums Jahr 1433 Urheber der Linie der Peffenhäuser zu Luckenprun, und Peter der Branche von Reichertshausen und Ebersprun Anherr worden. Beyde Häuser haben noch zu den Zeiten vorgedachten Scribentens floriret, ob aber annoch, können wir nicht sicher bejahen. **Bayer. Stammb.**

Pein, Pain,

Dieser freyherrlichen Familie in den Oesterreichischen Erblanden Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Casparn Anno 1446 an. Dessen Nachkommen aber sind im vorigen Seculo abgestorben. *Stemmat. P. III p. 150.*

Es ist diese Familie zu unterscheiden von dem nunmehro freyherrlichen Geschlecht von Pein und Wechmar in Schlesien, welches, wie in *Lucæ* Schlesischen Chron. *p. 858* zu sehen, aus dem vornehmen Patricien-Geschlecht von Pein zu Breßlau abgestammet, und nachgehends unter die Schlesische Ritterschafft mit aufgenommen worden. Von denselben wird Johann von Pein J. U. D. und Syndicus zu Breßlau ums Jahr 1637 angeführet. *Sinapius P. I, II* seiner Schles. *Curios.* macht eine gantz andere genealogische Deduction, und setzet Johannem I von Pein auf Wechmar, der Anno 1504 Hertzoglich Braunschweigischer Rath und Cantzler zu Grubenhagen und ein Aelter-Vater des itzt angeführten Johannis von Pein zu Breßlau gewesen seyn soll, zum Anherrn, weil er gedachten *Lucæ* nach seiner Gewohnheit nicht widerleget, lässet man solche Deduction dahin gestellet seyn, wie weit sie Grund habe. Diesen Johannem von Pein nennet er

Commandant zu Außig, als die Hußiten davor kamen. Johannes, Hertzogs Georgii zu Sachsen Rath und Amts-Hauptmann zu Grimme, legte unterschiedliche Gesandschafften ab. Zu gleichet Zeit lebte Otto von Pack, J. U. D. welcher bey eben diesem Hertzoge die Stelle eines Raths und Cantzlers bekleidete, und Deutschland beynahe in grosses Unglück gestürtzet hätte: Denn er gab An. 1527 dem Landgrafen in Hessen ingeheim zu verstehen, es habe Hertzog George mit dem König in Böhmen, Chur-Mayntz, Chur-Brandenburg, den Bischöffen zu Saltzburg, Bamberg, Würtzburg rc. zu Breslau ein Bündniß wider die Protestirende geschlossen; er zeigte auch eine Copie davon, mit Versprechen, daß er künfftig das authentique Exemplar davon aufweisen wolle. Als nachgehends der Landgraf nach Dreßden kam, brachte er demselben aus der Hertzoglichen Cantzley, wie er vorgab, ein ander Exemplar dieses Bündnisses, welches auf einer Seite von dem Hertzoge besiegelt, sonst aber zerrissen, und in Pappier eingewickelt war, erbothe sich zugleich, wo man ihn 4000 Gülden zahlte, dasjenige Exemplar, so von den sämmtlichen Contrahenten unterschrieben wäre, zu verschaffen. Der Landgraf ließ ihm hierauf das verlangte Geld geben, und setzte sich nebst dem Churfürsten zu Sachsen in gute Verfassung, so daß sie 6000 Mann zu Pferde und 20000 zu Fusse auf die Beine zu bringen fest entschlossen waren. Sie giengen auch damit um, wie sie den König in Pohlen und den Hertzog in Preussen auf ihre Seite ziehen möchten, und nahmen zu dem bevorstehenden Kriege sechs mahl hundert tausend Thaler auf. Da aber Lutherus den Churfürsten zu Sachsen von allen feindlichen Unternehmungen abgerathen, und die Catholische Fürsten, welche das Bündniß solten gemacht haben, ihre Unschuld darthaten, nachdem der Landgraf dem Hertzoge Georgen in einem harten Briefe sein Vornehmen vorgehalten; so wurde diese Sache in Güte beygeleget, doch meldet *Sleidanus*, Mayntz, Bamberg und Würtzburg, hätten dem Landgrafen 100000 Gülden zahlen müssen, ehe er seine Armee von ihren Grentzen wieder abgeführet: Unterdessen war Pack an des Landgrafen Hof gekommen, muste aber, da er sein Vorgeben nicht sattsam erweisen konte, sich zu einem Arrest beqvemen. Es drungen zwar der Kayser, Hertzog George und andere Fürsten starck darauf, daß man ihn aushändigen möchte, allein der Landgraf ließ ihn nur in Gegenwart der Abgesandten examiniren, und da er nicht bey einer Rede blieb, des Landes verweisen. Er begab sich darauf nach den Niederlanden, Hertzog George aber brachte es endlich dahin, daß ihm zu Antwerpen An. 1536 der Kopf abgeschlagen ward. Der oberwehnte *Sleidanus Libr. 6* meldet, daß viele dazumahl vorgegeben, es sey dergleichen Bündniß unter Händen gewesen, aber nicht zu Stande gekommen. Es ist auch von dieser Affaire in Seckendorffs *Hist. Luth. L. I, II, III* vieles zu lesen. Ob übrigens diese Familie annoch florire, zweifelt man; daß aber die Meißnische adeliche von Poig in Meissen, so annoch im Flor, s. Poig, mit derselben einerley Stammes sey, hat keinen Grund.

In Pohlen ist auch eine adeliche Familie Pack von langen Zeiten an in grossem Ansehn und Flor, und soll von derselben anderweit ausführlich gesaget werden.

Packisch (von Festenberg genannt,)

Eine ansehnliche adeliche Familie in Schlesien, allwo sie in die Häuser Kreibe und Leuersdorff, beyde im Lignitzischen gelegen, sich vertheilet. Sie hat sich vor Alters von Festenberg genennet. Ob das Städtlein Festenberg im Oelsnischen ihr Stammhaus sey, lässet man zur weiterer Untersuchung.

Es

Es sind aber diese von Festenberg von denen von Vestenberg ehemals in Francken, im Wappen gäntzlich unterschieden, wie beym *Sinapio P. I p. 687* zu sehen. Diese von Vestenberg in Francken, findet man unter den Thurniers-Genossen in den ältesten Zeiten mit gezehlet. Von denen in Schlesien führet *Sinapius l. c.* schon aus dem 14ten Seculo unterschiedene an. In folgenden Zeiten hat George von Festenberg, Packisch genannt, An. 1503 floriret, und Erato war Anno 1530 mit Printz Georgen zu Münsterberg auf dem Reichstage zu Augspurg. George von Festenberg Packisch genannt, auf Kreibe, ward ein Vater Heinrichs auf Kreibe, anfangs Chur Sächsischen und hernach Kayserlichen Capitains: er starb Anno 1681 als der Fürstenthümer Schweidnitz und Liegnitz Landes-Hauptmann. Heinrich von Festenberg, Packisch genannt, auf Kreibe, Wolffshayn rc. ein Bruder des vorgedachten Georgens, ward ein Vater Hans Sigismunds auf Friedersdorff, in der Lausitz, Ludewigsdorf rc. starb Anno 1672 ohne männliche Erben. Doch setzet zu unsern Zeiten Hans Sigismund von Festenberg, Packisch genannt, diese Linie zu Kreibe fort, zu welcher auch gehöret hat der Anno 1644 verstorbene Heinrich von Packisch auf Schellendorff, Seyfersdorff, Hertzogl. Liegnitz-Briegischer Rath und des Fürstenthums Liegnitz Landes-Aeltester und Landes-Bestallter. Die Branche zu Leusersdorff florirte schon Anno 1595 und unterhielt solche noch Anno 1730 Heinrich Sigismund, des Fürstenthums Liegnitz Landes-Deputirter und Land-Hof-Richter. Ubrigens besitzet diese Familie auch in den Fürstenthümern Schweidnitz, Oels rc. unterschiedene Güter, wie beym *Sinapio P. II p. 855* zu sehen.

Paczenski von Tenczin,

Diese vornehme adeliche und theils freyherrliche Familie in Schlesien stammet aus Polen her, und ist mit den Grafen von Tenczin, von welchen hernach an seinem Orte soll gesaget werden, einerley Ursprungs. Als sie vor Alters aus Polen in Schlesien sich niedergelassen, hat sie in dem Oppelischen Fürstenthum auf dem Rittergute Groß-Paczin, (so heut zu Tage an die Grafen Colonna von Tost gelanget,) ihren Sitz genommen, wie *Sinapius* erzehlet, und hinzu setzet, daß sie sich darauf Paczensky von Groß-Paczin genennet; im vorigen Seculo aber hat sie an stat des itztgedachten Beynahmens von ihrem ehemahligen Stammhause den Nahmen Tenczin angenommen, weswegen sie sich auch auf Kaysers Leopoldi hohes Rescript an den damahligen Landes-Hauptmann Baron Posadowski, vom Fürstenthum Brieg, mit einer Deduction legitimiren müssen, wie Leonh. Daniel Hermann in seiner *Praxi Heraldico-Mystica* bey Beschreibung dieser ansehnlichen Familie p. 22 erzehlet. Zuerst weiß man Adam Paczensky von Groß-Paczin anzuführen, welcher Anno 1609 der Fürstenthümer Ratibor und Oppeln Land-Rechts-Beysitzer gewesen. Johann Augustin Paczenski von Tenczin, Landes-Hauptmann, ward ein Groß-Vater Nicols, Land-Richters des Beuthnischen Kreises, der seinen Stamm gegen Ausgang des vorigen Seculi fortgesetzet, zu welcher Zeit Absolon Wentzel von Tenczin Paczensky auf Halbendorff und Bucknim, Domherr zu Ollmütz und Probst zu S. Johannis in Breßlau verstorben. Nicht weniger waren nach Anfang des vorigen Seculi bekannt Adam Samson auf Lagiewnick als Landes-Rechts-Beysitzer der Standes-Herrschafft Beuthen; Caspar Adolph Bernhard, Canonicus zu Breßlau, dessen Bruder seinen Stamm mit 6 Söhnen fortgepflantzet. Ubrigens erhielten Anno 1692 folgende 3 dieses vornehmen Geschlechts vom Kayser Leopoldo ihren ehemahligen gräflichen Character erneuert: 1) Albertus

bertus Leopoldus Paczenski von Groß-Paczin, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Cantzler, 2) Adam Wenzel, damals Land-Rechts-Assessor der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor und Landes-Bestallter des Fürstenthums Teschen, nachgehends Kayserlicher geheimder Rath, Cämmerer, Landes-Hauptmann des letztgedachten Fürstenthums, der wegen seiner grossen Gelehrsamkeit und Staats-Erfahrenheit l. c. sehr gerühmet wird. Er hat noch ums Jahr 1730 in die 80 Jahr alt floriret, und 3) dessen Bruder George Friedrich, der Anno 1721 als Landes-Aeltester der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor mit Tode abgegangen, und in seiner Jugend Kayserlicher Hauptmann im Kriege gewesen. Alle 3, so theils Nachkommen hinterlassen, nennten sich darauf bloß Grafen von Tenczin, manchmal mit dem Zusatze: und Groß-Paczin, siehe hernach unten den Artickel Tenczin. Schlesische *Curios. P. I, II.*

Pahlen, (von der)

Eine alte ansehnliche adeliche Familie im Hertzogthum Bremen, welche von den Pahlen im Kedinger Lande, die nach Mushards Bericht Anno 1571 den Adel-Brief erhalten haben, wohl zu unterscheiden ist. Sie hat vor Zeiten in Westphalen gewohnet, von dar aber mit dem Schwerdtträger-Orden sich in Liefland begeben, und daselbst unweit Riga das Schloß zur Pahlen gebauet, welches heut zu Tage Dückel heisset, und Anno 1491, da es Jürge von der Pahlen, Detlevs Sohn, inne gehabt, von den kriegenden Parthenen abgebrannt worden. Der erste, so sich von dar in das Bremische niedergelassen, ist gewesen Heinrich, Schwedischer Obrist-Wachtmeister, von dessen zwey Söhnen hat sich Jacob Heinrich, Schwedischer Hauptmann und Erbherr zu Wellen, Anno 1706 mit einer von der Lith, Detlev Reinhold aber mit einer von Wackerbarth vermählet. Ob Friedrich Adolph von Pahlen, der An. 1709 in der Schlacht bey Pultowa, als Schwedischer Obrist-Lieutenant, von den Russen gefangen worden, zu diesen Bremischen, oder zu den Pommerischen von Pahlen gehöre, kan man nicht sagen. Mushard *Theatr. Brem.* Liefl. Chron. *Russovii.*

Pahlen in Pommern,

Dieses ansehnliche und alte adeliche Geschlecht ist von dem vorhergehenden ebenfalls unterschieden. Es hat, wie *Micrælius* meldet, vor nunmehro 400 Jahren den Nahmen Clebow von ihrem Rittersitze und Stammgute geführet, nachdem aber einer dieses Geschlechts in Polen, (so die Pommern Pahlen heissen) 15 Jahr im Kriege gedienet, ist er bey seiner Rückkunfft insgemein der Pahle genennet worden, welchen Nahmen er behalten und auf seine Nachkommen gebracht, von welchen unterschiedene tapffere Kriegs-Leute gewesen, auch ihrer 4 als Ritter des Johanniter-Ordens ihre Tapfferkeit wider den Erb-Feind sehen lassen. Henning ist ums Jahr 1480 bey seinem Hertzoge in Ansehen gestanden. Franciscus wurde Anno 1652 Vice-Dom zu Camin und war zugleich Hauptmann zu Colbatz. Pommerl. Lib. 6.

Pain, s. Pein.

Palbitzki,

Eine alte adeliche und freyherrliche Familie in Pommern, von welcher man nur folgende 2 anzuführen weiß, als 1) Jürgen Palbitzki, der ums Jahr 1601 Hertzoglicher Land-Rath und zuvor Burgemeister zu Stolpe gewesen, und 2) Matthias, der Königin Christinæ in Schweden Minister An. 1649 und

und Gesandter in Spanien, Franckreich, Venedig rc. dessen Pufendorff in Schwedisch-Teutschen Kriegs-Geschichten hin und wieder erwehnet. Er hat zuerst den freyherrlichen Character erhalten. *Micræl.* Pommerl. *L.* 6.

Pallant, s. Pollant.

Panckert,

Eine alte adeliche Familie in Pommern, und insonderheit in Rügen, allwo sie die Rittergüter Silenz, Mattchow rc. von alten Zeiten an besessen, das letztere aber Anno 1704 an die von Lancken verkaufft, worauf sie auch bald abgestorben. Wir finden nur von derselben Christophen von Pancker auf Morgau ums Jahr 1590 als Hertzoglichen Pommerischen geheimden Rath und Hauptmann zu Frantzburg, aufgezeichnet. *MSt. Geneal. K.* item Wackenrod Alt und Neu-Rügen p. 290.

Panizolli,

Diese freyherrliche Familie besitzet seit Anno 1631 das Erb-Falckenmeister-Amt im Hertzogthum Crain, zu welchem Achatius, Freyherr Panizolli, gelanget. Vorher Anno 1614 war Achatius Landes-Vice-Dom im besagten Hertzogthum. Valvasors Ehre des Hertzogth. Crain.

Pannwitz,

Diese adeliche Familie hat von uralten Zeiten an in der Lausitz, Schlesien und in der Grafschafft Glatz floriret. In der Ober-Lausitz besitzet sie heut zu Tage nur das Gut Nieder-Gerlachsheim; in der Nieder-Lausitz aber und insonderheit im Cottbusischen Kreise hat sie unterschiedene Güter inne, gleichwie sie sich auch von dar in die benachbarte Stadt Marck Brandenburg ausgebreitet hat. Ihr Stammhaus Pannwitz lieget im Budißinischen District und gehöret heut zu Tage denen von Seidewitz. Schon im 14 Seculo hat nach Grossers Bericht diese Familie den von Bautzen 2 Meilweges gelegenen Flecken Königswarte besessen. Und als Marckgraf Otto Pius zu Brandenburg, der ums Jahr 1259 floriret, das Franciscaner-Kloster zu Bautzen gestifftet, hat einer von Pannwitz seinen Garten dazu gegeben, wie erwehnter Grosser P. II p. 12 anführet. Ums Jahr 1341 hat dieses Geschlecht den Burggräflichen Titel von Glatz geführet, und wird insonderheit Wolfram von Pannwitz zu Zeiten Königs Johannis in Böhmen also benennet. Nicol wurde An. 1475 Amts-Hauptmann zu Bautzen, welche Charge auch Hans Anno 1494 zu Görlitz, und ein andrer dieses Nahmens An. 1498 zu Bautzen erhalten. In diesem Jahre wird auch Ernst von Pannwitz obrister Land-Schreiber, und Johannes Landes-Hauptmann der Grafschafft Glatz genennet, welche letztere Würde auch ein anderer dieses Nahmens ums Jahr 1588 besessen. Johann Friedrich, Chur-Brandenburgischer Ober-Hof-Jägermeister, florirte Anno 1700. Friedrich Willhelm war Anno 1712 Domherr zu Halberstadt, und Rudolph Anno 1720 Königl. Preuß. General-Lieutenant und Gouverneur zu Peitz, Anton von Pannwitz aber General-Lieutenant von der Infanterie, ward Anno 1739 Commandant der Gens d'Armes. George Christian lebte Anno 1739 als Domherr zu Halberstadt.

In Schlesien theilet *Lucæ* in der Schlesischen Chron. diese Familie in die Häuser Mechwitz im Briegischen und Leipe im Oelsnischen Fürstenthum, und führet folgende von derselben an. Casparn auf Mechwitz, der An. 1588 des Briegischen Fürstenthums Landes-Aeltester gewesen; Fabian Sebastian zur Oelse, der Fürsten und Stände in Schlesien Obrist-Lieutenant 1621; Heinrichen zu Lomnitz, der Fürstenthümer

mer Schweidnitz und Jauer Land-Commissarium Anno 1632; George Sigismunden auf Leipe, der Anno 1665 floriret. *Sinapius P. I, II* theilet diese Schlesische Branche in die Linien Albersdorff, Rengersdorff, Lomnitz, alle 3 in der Grafschafft Glatz gelegen, Peterwitz im Jaurischen, Gebersdorff im Schweidnitzischen u. s. w. und führet aus den ältesten und neuern Zeiten viele wohlverdiente Cavalliers an, unter andern Hausen von Pannwitz, Landes-Hauptmann der Grafschafft Glatz, der Anno 1588 verstorben und vier Söhne hinterlassen, deren Ast aber mit dem zu unsern Zeiten verstorbenen Kayserlichen Obristen und Commandanten zu Arad und Zathmar in Ungarn, gäntzlich abgegangen.

Panschmann,

Eine adeliche Familie in Meissen, welche aus Ober-Oesterreich oder dem Lande ob der Ens, nach Knauts Bericht, A. 1470 dahin gekommen, und sich anfangs in Leipzig niedergelassen, bis sie das Ritterguth Ramsdorff in selbiger Gegend an sich gebracht, so mit dem berühmten JCto Hieronymo Panschmann, (s. *Lexicon* der Gelehrten) geschehen, der auch der eigentliche Anherr dieser Familie ist. Derselbe ist 13 Jahr Assessor des Kayserlichen Cammergerichts zu Speyer gewesen, und letztens Chur-Sächsischer geheimder Rath worden, er ist Anno 1595 im 55 Jahre seines Alters verstorben. Sein Opus Quæst. Jurid. ist nach seinem Tode An. 1609 in 2 Theilen zum Druck befördert worden. Seine Nachkommen floriren noch heut zu Tage im Sächsischen Chur-Kreise auf Osterrode bey Hertzberg und auf denen im Amte Schlieben gelegenen Gütern Jagdsaal, Ober-Steinbach rc. Anno 1684 gerieth ein Capitain von Panschmann auf dem Wege von Hertzberg nach seinem Gute Osterrode mit E. Heinrichen von Sommerfeld, Königl. Dänischen Obristen, in Uneinigkeit und zu einem Duell, schossen sich beyde auf der Stelle todt. *Prodr. Misn.* Buchholtz *Index p.* 807.

Papenheim,

Eine alte adeliche Familie in Unter-Hessen am Diemel-Strom, woselbst ihr alter Stammsitz Liebenau ist. Sie ist wohl zu unterscheiden von den Reichs-Erbmarschalln und Grafen von Pappenheim, die sich sonsten in die Röm. Catholische und in die Evangelische Linien vertheilet, heut zu Tage aber die letztere allein blühet, und von welchen M. Joh. Alex. Döderlin, berühmter Rector zu Weissenburg im Nordgau Anno 1737 eine vollständige Historie in 3 Theilen bis auf gegenwärtige Zeit zu Schwobach drucken lassen, und wohl zu lesen ist. Von unsern von Papenheim weiß man in Ermangelung der Geschlechts-Nachrichten nur anzuführen Christophen, der A. 1621 unter die Glieder der fruchtbringenden Gesellschaft mit gezehlet wird, ingleichen daß schon vor Alters sich eine Branche aus dem Hause Liebenau in Dännemarck ansetzig gemacht, und zwar mit Burckhardten, einem Sohn Jürgens von Papenheim zu Liebenau, der sich vor ohngefehr 100 Jahren in Dänemarck mit Brigitta von Falster aus dem Hause Korselitz verehliget, das Ritterguth Sabygaard an sich gebracht, und seinen Stamm mit einem Sohne und einer Tochter fortgesetzet: Ob aber derselbe allda noch florire, kan man nicht sagen. *MSt. Geneal. K.*

Papenstein, Pabstein,

Von dieser ansehnlichen adelichen Familie in der Neu-Marck Brandenburg, weiß man weiter nichts zu melden, als daß sie von alter Ankunfft sey, und schöne Güter und Schlösser als Blumberg, Bernstein, den Flecken Tancke u. a. m. daselbst besitze. *MSt. Geneal. K.*

Par, s. Paar, it. Niederer.

Paradies, Paradis, insgemein Paradiser,

Dieser alten freyherrlichen Familie in Kärndten wird das Erb-Jägermeister-Amt daselbst beygeleget. Sie hat sich auch im Hertzogthum Crain ausgebreitet, wie in Valvasors Beschreibung desselben zu sehen. George war ums Jahr 1554 Vizdom in Kärndten. Ein anderer dieses Nahmens, Kayserlicher Obrister, ward Anno 1601 zu Wien enthauptet, weil er als Commandant die Festung Canischa den Türcken übergeben, siehe dessen Leben in unserm historischen Helden-*Lex.* Frantz, Kayserlicher Obrister und Commandant zu Eger, that sich im 30 jährigen Kriege durch seine Tapfferkeit hervor. Christoph, Freyherr Paradiser, Ertz-Hertzogs Ferdinandi in der Steyermarck Obrister über die Hof- und Stadt-Garde zu Grätz, der Anno 1602 von der Evangelischen zur Römischen Kirche getreten, und seine vorige Glaubens-Genossen aufs hefftigste verfolget, wird von einigen als dessen Sohn gesetzet. Marx Engelbrecht, Freyherr und Erb-Land-Jägermeister in Kärndten, hat Anno 1678 das Jus universum Decretal. Codicis, Digestorum &c. in fol. zu Prage heraus gegeben. Graf Ernst Paradeiser, Obrister über die Croaten, streifete An. 1685 sehr weit in Bosnien, und eroberte die grosse Stadt Busirin und viele andere Oerter. Um diese Zeit ohngefehr hat Maria, Freyin von Paradies, Andream de Lassaga, Königs Philippi IV in Spanien Rath in der Ober-Regierung des Königreichs Navarra geheyrathet, und wird sie vor die letzte ihres Stammes angegeben, wiewohl es nur von ihrer Linie zu verstehen seyn mag; dahero ihr Gemahl den Nahmen und das Wappen der Freyherren von Paradis angenommen. Derselbe wurde ein Vater Bartholomæi, Kayserlichen Raths und Cammerherrns, welcher sich in Böhmen niedergelassen und die Herrschafft Camenitz an sich gebracht, auch nachgehends den gräflichen Character erhalten. Seine zwey Söhne Martinus Antonius und Franciscus Bernhardus de Lassaga, Grafen von Paradies, florirten noch Anno 1708; jener als Cammergerichts-Rath zu Prage, und dieser als Hauptmann des Bechiner Kreises.

Die Familie de Lassaga führet *Balbinus* von Petro de Lassaga, Rittern, her, welcher sich ums Jahr 1280 im Königreich Navarra durch seine Tapfferkeit hervor gethan. Von dessen Nachkommen soll Johannes An. 1484 das Unglück gehabt haben, daß er nebst seinem Könige Johann Albret, bey dem er Obrister war, aus Navarra vertrieben wurde, worauf er sich in die Frantzösische Provintz Bearn begeben. Sein Enckel, Alphonsus de Lassaga, Herr von Manilia, hat die im gedachten Königreich gelegene väterliche Güter vom Könige Antonio wieder bekommen, und ist An. 1572 an dessen Seite in der Belagerung Rumois geblieben. Von demselben stammet obgedachter Andreas de Lassaga ab, welcher sich mit Maria, Freyin von Paradies, vermählet, und deren Geschlechts-Nahmen angenommen. *Tab. Stemmat. P. I.*

Es ist auch heut zu Tage die Familie von Paradis in Polen bekannt. Anno 1705 ließ sich Petrus Jacob von Paradis Bronisch, Starost von Pesdre, als Marschall der confœderirten Woywodschafften Posen und Kalisch gebrauchen.

Parchiwitz,

Ehemahlige Freyherren in Schlesien, deren Stammsitz das Städtlein Schildberg im Wartenbergischen gewesen, so vor Alters denen von Tschammer gehöret hat. Christoph, Freyherr von Parchiwitz und Schildberg, der noch Anno 1586 gelebet, ist der letzte dieses Geschlechts gewesen, im selbigen Jahre ver-

versahe er bey Funeration Hertzogs Georgii II zu Brieg, die Stelle eines Marschalls. *Sinapius P. I, II.*

Parckentin, s. Barckentin.

Pardubitz,

Eine ehemahlige uralte adeliche und freyherrliche Familie in Böhmen, allwo deren Stammhaus Pardubitz ein schönes und festes Schloß im Chrudimer Kreise gelegen ist. Es ist daraus Ernestus von Pardubitz, anfangs Bischoff und hernach erster Ertz-Bischoff zu Prage, entsprossen, der Anno 1364 zu Glatz verstorben, nachdem er 21 Jahr regieret hatte. In folgenden Zeiten hat dieses Geschlecht den freyherrlichen Character geführet, bis es im XVI Seculo abgestorben. *Balbinus.*

Parsberg,

Eine alte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Bayern, deren Stamm-Schloß Parsberg an der Laber, auf dem Nordgau gelegen. Sie hat sich auch schon vor Alters in Dännemarck ausgebreitet, und soll davon anderweit ausführlich gesaget werden. Sie ist zu unterscheiden von dem nunmehro gräflichen Geschlechte von Payrsberg und Poymund, von welchem hernach soll gesaget werden. Nach *Bucelini* und *Hundii* Bericht haben aus dieser Familie Moritz Anno 938 zu Magdeburg, Wilibald Anno 942 zu Rotenburg, Gundolph Anno 1165 zu Zürch, und Sibotho Anno 1197 zu Nürnberg den Thurnieren beygewohnet. Friedrich ist Anno 1246 Bischoff zu Aichstädt, und ein anderer dieses Nahmens Licentiatus in den geistlichen Rechten, und Anno 1437 Bischoff zu Regenspurg worden. Haug ist der Stadt Nürnberg Obrister gewesen im Kriege mit Marckgraf Albrechten zu Brandenburg. Johann George hat ums Jahr 1676 gelebet, und seinen Stamm fortgesetzet. Wie denn Ernst Carl Joseph Graf von Payrsberg, An. 1739 Dom-Dechant zu Passau gewesen. *Bucel. Stemmat. P. IV. Hundii. Bayer.* Stammb.

Parsow, Passow,

Diese adeliche Familie zehlet *Micrælius* unter die älteste und ansehnlichste in Pommern, woselbst sie im Fürstenthum Camin ihre Güter hat. Sie hat auch schon seit etlichen 100 Jahren im Mecklenburgischen floriret, und im Amte Lüps ehemals das Ritter-Guth Passow, dahero sie auch von Passow offt genennet wird, und im Amte Güstrow Zehne besessen. Vorgedachter *Micrælius* weiß zuerst Tessen von Parsow anzuführen, welcher um die Mitte des XVI Seculi als Fürstlicher Pommerischer Land-Rath floriret, und ein Vater gewesen Tessens II und Nicolai. Jener, nachdem er durch weite Reisen 7 bis 8 Sprachen kundig worden, auch sich im Kriege wohl versucht hatte, ist Fürstl. Mecklenburgischer General und geheimder Rath worden, hatte aber Anno 1614 das Unglück, von einem von Rosen, der ihn ausgefordert, in einem Duell erstochen zu werden. Er wurde von seinem Hertzoge zu Güstrow (bey welchem er ungemein viel galt, auch selbigen zur Reformirten Religion, die er selbst auf seiner Reise zu Genev angenommen, gelencket hatte,) sehr bedauret. Sein Bruder, gedachter Nicolaus, ist Chur-Brandenburgischer Rath worden. Bald darauf florirten 2 Brüder Hartwig und Günther von Parsow, jener auf Zehne, Gremmelin und Vitegast, war Hertzogs Adolph Friedrichs zu Schwerin geheimder Rath, folgte seinem Herrn in den General Wallensteinischen Zeiten ins Exilium, und starb Anno 1644, alt 45 Jahr, nach seiner Restitution als Præses der Güstrowischen Vormundschaffts-Regierung. Sein gedachter Bruder Günther gieng Anno 1654, alt 49 Jahr, als

als Hertzogl. Güstrowischer geheimder Rath, mit Tode ab. Anno 1705 ward ein Dänischer General-Major von Parsow vor Eutyn erschossen.

Es ist diese Familie zu unterscheiden von dem alten adelichen Geschlecht Parsenow, so in Pommern im Wollgastischen floriret, und von welcher man Henningen ums Jahr 1486 als Vogten zu Ückermünde zuerst aufgezeichnet findet.

Partenheim,

Dieser vormahligen alten unmittelbar Reichsfreyen adelichen Familie in den Rheinlanden Stammhaus Partenheim, Schloß und Flecken, lieget in der Unter-Pfaltz und gehöret itzo denen von Wallbrunn. Deren Stamm-Reihe fänget Humbracht mit einem Anonymo von Partenheim zu Anfang des XIV Seculi an. Von dessen Nachkommen unterschiedene geistlichen Standes und Domherren gewesen, wie denn Peter Jacob von Partenheim, Dom-Sänger zu Mayntz, um die Mitte des vorigen Seculi das Geschlecht beschlossen. v. Rhein. Adel Tab. 100.

Paschwitz, s. in Petschwitz.

Paselich,

Eine ehemahlige alte adeliche Familie in Pommern auf der Insel Rügen, woselbst sie auf dem Rittersitze Liddow gewohnet, sonsten aber mehr Güter in selbiger Gegend besessen. Aus den ältern Zeiten können wir Casparn Paselich von Liddow, Königl. Dänischen geheimden Rath und Gesandten Anno 1563 auf den Friedens-Tractaten mit den Polen zu Stettin anführen. siehe *lit. Sigism. Augusti Reg. Polon. n. 281.* Die letzte dieses Geschlechts, eine Wittwe des Anno 1669 zu Stockholm verstorbenen Königl. Hofmarschalls Lützow, ist gegen Ausgang des vorigen Seculi zu Liddow verstorben, und besitzen deren Güter heut zu Tage die von Ahnen. Wackenroder A. und N. Rügen p. 326.

Passow, s. Parsow.

Paulsdorff,

Dieses Nahmens sind 2 alte adeliche Familien, eine in Pommern, die andere aber in Bayern bekannt, welche unterschieden sind. Jene wird insgemein die Paulsdörffer genennet, und hat, wie *Micralius L. 6* Pommerland. berichtet, im Stettinischen ihre Güter. Diese in Bayern hat sich vor Zeiten von Tannesberg, von einem auf dem Nordgau gelegenen Schlosse dieses Nahmens, und hernach von Kürn, von einem unweit Regenspurg befindlichen Sitze zugleich benahmet. Es werden diese von Paulsdorff unter die Thurniers-Genossen Anno 938 zu Magdeburg, Anno 948 zu Costnitz und Anno 1165 zu Zürch mit aufgezeichnet gefunden. Albrecht von Paulsdorff war Anno 1350 Land-Comtur des teutschen Ordens in Bayern, Hans, Ober-Richter zu Straubingen, gieng An. 1511 mit Tode ab. Er hinterließ zwar männliche Erben, man kan aber nicht gewiß sagen, ob dieses Geschlecht noch florire. *Wig. Hundii* Bayer. Stammb. *P. II.*

Paumgarten, s. Baumgarten.

Parlaff,

Diese adeliche Familie zehlet *Micralius* unter die älteste und ansehnlichste in Pommern, woselbst sie im Stettinischen sich anseßig gemacht, nachdem Henning Pachsleben aus Böhmen etwa zu Anfang des XV Seculi dahin gekommen, dessen Nachkommen sich hernach die Parlaffe genennet. Weil man aber derer Pachsleben in den Böhmischen Geschichten nicht erwehnet findet, hingegen derselben in den Anhältischen Historien gedacht wird, so scheinet vielmehr, daß die

die Parlassen aus dem Fürstenthum Anhalt ihren Ursprung haben. Berthold von Pas- oder Pachsleben wird in einer Donation der Grafen von Anhalt, der Kirchen zu Dessau Anno 1298 gegeben, als Zeuge angeführet. Heinen von Pasleben verschrieben Hans und Gebhard von Schilling Anno 1477 eine gewisse Geld-Summe, wie man solches alles in Becmanns Anh. Historie aufgezeichnet findet.

Payrsberg, (Boymund und)

Von dieser gräflichen Familie in Tyrol meldet Graf Brandis, daß sie aus Bayern herstamme, anfangs die Bayern genannt worden, und das Schloß Bayersberg oder Payrsberg ob Naes erbauet habe. Nachdem aber Dietmarus von Boymund Elisabeth von Payersberg, die letzte ihres Geschlechts, zur Gemahlin genommen, hat er zugleich deren Wappen und Namen anzunehmen beliebet, da er von ihr Anno 1200 auch das Schloß Payersberg auf sein Geschlecht gebracht. Von dieses Dittmari Nachkommen war Andreas Poymont oder Boymund, Freyherr von Payrsberg und Schwanburg, Kayserlicher Cammerherr, welche Charge auch sein Sohn, Christoph Willhelm, und Enckel, Johann Christoph, besessen. Dieser letztere war ein Vater Paris Frantz von Poymont, des H. R. Reichs Grafens von Payersberg, Schwanburg und Niederthor, der Anno 1710 als Kayserlicher Cammerherr und Ober-Land-Jägermeister des Stiffts Passau verstorben, und folgende Söhne hinterlassen: 1) Sebastian Joseph Anton, Domherrn zu Eichstädt und Freysingen, Chur-Bayerischen geheim-Rath, Chur-Cöllnischen Groß-Creutzherrn und Comturn des Ordens von dem Ertz-Engel Michael, Fürstl. Aichstädtischen und Freysingischen geheimden Rath, der Anno 1727 verstorben. 2) Ferdinandum, Kayserlichen Rittmeister; 3) Ernst Carl Joseph, Domherrn zu Passau, Fürstlichen Passauischen Rath und Officialem, wie auch in Spiritualibus Vicarium Generalem durch Oesterreich, der Anno 1714 im Nahmen seines Principalen die Lehn zu Wien empfangen; 4) Friedrich, Kayserlichen General Anno 1736; 5) Maximilianum, Domherrn zu Passau; und 6) Philipp, welcher sich in der Suite Königs Caroli III in Spanien befande, als Anno 1703 selbige dero Reise in Spanien antraten. Seiferts Ahnen-Tafeln *P. II. Bucelini Stemmat. P. IV p. 191.*

Peblis, auch Pöpliz,

Diese adeliche Familie ist über anderthalb hundert Jahr in Teutschland bekannt, und aus Schottland mit Willhelmen von Peblis dahin gekommen, der ein Vater worden Wilhelmi II, Fürstl. Badischen geheimden Raths und Stathalters, hernach Chur-Pfältzischen geheimden Raths, Kirchen-Raths und Präsidentens der Ober- und Unter-Pfaltz, dessen Sohn George Hans sich als des Fürstens von Anhalt Obrist-Lieutenant Anno 1620 in der Schlacht bey Prage auf dem weissen Berge mit befunden. Vorhero Anno 1604 war er Fürstl. Badischer Cammer-Juncker, nachgehends aber ward er Anno 1625 in die fruchtbringende Gesellschafft mit aufgenommen, und endlich wird seiner als eines Chur-Pfältzischen Obristens in Pufendorffs Schwedisch-Teutschen Kriegs-Geschichten gar öffters gedacht. Ob er aber männliche Nachkommen hinter sich gelassen, und dieses Geschlecht noch florire, kan man nicht sagen. Dessen Schwester Anna Maria war an den Fürstlich Anhältischen Rath und Hofmeister Friedrich von Schilling vermählet. *MSt.* D. Becmanns Anhält. Hist. L. 7. *in Artic.* Schilling.

Pedersdorff, Petersdorff,

Eine alte adeliche Familie in Vor- und

und Hinter-Pommern, die sich auch nach Anfang dieses Seculi im Hertzogthum Mecklenburg ausgebreitet, nachdem ein Hertzogl. Mecklenburgischer Land-Rath von Pedersdorff unterschiedene Ritter-güter darinne sich acquiriret. Gisow von Pedersdorff hat Anno 1330 die St. Marien-Kirche zu Stettin reichlich dotiret. Levin von Pedersdorff hat Anno 1596 als Rittmeister unter dem Ober-Sächsischen Kreis-Regiment, welches Fürst Bernhard von Anhalt nach Ungarn geführet, sich mit befunden. Er ist nachgehends Hertzogs Bogislai XIV in Pommern, dem er Anno 1620 auf einer Jagd in Wassers-Gefahr das Leben gerettet, Ober-Cämmerer worden, und Anno 1638 verstorben. *Micræl. L. 6.* Unter Graf Anton Günthern zu Oldenburg florirte Alexander von Pedersdorff als dessen Ober-Stallmeister, in welcher Charge er seinem 82 jährigen Schwieger-Vater Hermann von Grabow succediret hatte; er hinterließ nebst einem adelichen Gute zu Stuckhausen im Oldenburgischen, männliche und weibliche Erben, und mag zu jenen gehören Hans von Petersdorff auf Horn und Witzingen, Hertzoglich Braunschweigischer Cammer- und Kriegs-Rath und Hofmarschall Anno 1680, der hernach als Ober-Hauptmann zu Haarburg Anno 1703 verstorben. Ob beyde zu denen von Pedersdorff in Pommern gehören, lässet sich wohl vermuthen, aber vor gewiß nicht sagen. *MSt. Geneal. K.*

Peffenhausen,

Eine der ältesten und ansehnlichsten adelichen Familien in Bayern, deren Stamm-Haus Peffenhausen, ein Marcktflecken, zwischen Landshut und Regenspurg lieget, und zu dem Berg-Schloß und Amt Rotenburg gehörig ist. Nach *Wigul. Hundii* Bericht sollen Nicolaus und Leopold von Peffenhausen Anno 1165 dem Thurnier zu Zürch mit beygewohnet haben. Conrad, Hertzogl. Bayerischer Cantzler, ist Anno 1297 Bischoff zu Aichstädt worden, und Anno 1305 mit Tode abgegangen, dessen Bruder Bernhard ist des Kaysers Rudolphi I Hofmeister gewesen. Conrad II gieng Anno 1352 als Abt zu Byburg mit Tode ab. Willhelm ist ums Jahr 1433 Urheber der Linie der Peffenhäuser zu Luckenprun, und Peter der Branche von Reichertshausen und Eberspeun Anherr worden. Beyde Häuser haben noch zu den Zeiten vorgedachten Scribentens floriret, ob aber annoch, können wir nicht sicher bejahen. Bayer. Stammb.

Pein, Pain,

Dieser freyherrlichen Familie in den Oesterreichischen Erblanden Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Casparn Anno 1446 an. Dessen Nachkommen aber sind im vorigen Seculo abgestorben. *Stemmat. P. III p. 150.*

Es ist diese Familie zu unterscheiden von dem nunmehro freyherrlichen Geschlecht von Pein und Wechmar in Schlesien, welches, wie in *Lucæ* Schlesischen Chron. *p. 858* zu sehen, aus dem vornehmen Patricien-Geschlecht von Pein zu Breßlau abgestammet, und nachgehends unter die Schlesische Ritterschafft mit aufgenommen worden. Von denselben wird Johann von Pein J. U. D. und Syndicus zu Breßlau ums Jahr 1637 angeführet. *Sinapius P. I, II* seiner Schles. *Curios.* macht eine gantz andere genealogische Deduction, und setzet Johannem I von Pein auf Wechmar, der Anno 1504 Hertzoglich Braunschweigischer Rath und Cantzler zu Grubenhagen und ein Aelter-Vater des itzt angeführten Johannis von Pein zu Breßlau gewesen seyn soll, zum Anherrn, weil er gedachten *Lucæ* nach seiner Gewohnheit nicht widerleget, lässet man solche Deduction dahin gestellet seyn, wie weit sie Grund habe. Diesen Johannem von Pein nennet er

Herrn auf Groß-Sirdanig, Weßig, Seifersdorff rc. im Breßlauischen, Kayserlichen Rath und des Breßlauischen Fürstenthums Aßistentz-Rath, wie auch Cantzlerit, der Anno 1640 verstorben, von 2 Gemahlinnen hinterlassend a) Heinrichen Marxen auf Groß-Sirdanig rc. der nach *Lucæ* Bericht Rathsherr Anno 1667 zu Breßlau gewesen, von dessen 6 Söhnen Wolff Bernhard von Pein und Wechmar auf Ober- und Nieder-Straupitz, des Liegnitzischen Fürstenthums Ober-Steuer-Einnehmer worden, b) Wolff Gabrieln auf Ovanzendorff im Briegischen, c) Sigismund Reinharden auf Seifersdorff, von dessen Söhnen Carl Conrad Hertzogl. Oelsnischer Rath, und Ernst Leopold Rathsherr zu Breßlau worden, und d) Johann Ernsten, Herrn auf das Königliche Burglehn Groß-Peterwitz, Cosel, Zangwitz rc. der erst Hertzoglich Bernstädt-Oelsnischer Regierungs-Rath, hernach des Breßlauischen Fürstenthums Königl. Mann und Landes-Aeltester, ferner Kayserlicher und Königlicher Böhmischer wircklicher Hof-Rath, auch geheimder Secretarius und Referendarius bey der Hof-Cantzeley, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Breßlau und in den Freyherrenstand erhoben worden. Er starb Anno 1708 zu Wien, alt 64 Jahr, und hinterließ Ludolph Josephen, Freyherrn von Pein und Wechmar.

Im vorigen Seculo besassen in Meissen die von Pein unweit Dreßden das Ritterguth Nauenhoff. Von denselben war einer Anno 1715 Königlicher Polnischer General-Adjutant und Obrist-Lieutenant; er wurde Jahres darauf von den Calmucken in Polen überfallen und nieder gemacht. Dessen Vater hatte sich auch als Obrist-Lieutenant vormals in Sächsischen Kriegs-Diensten befunden. Wir können aber nicht sagen, ob sie von denen von Pein in Schlesien abgestammet, gleichwie, wo der Anno 1719 lebende Jodocus von Pein, der Kayserl. geheimden Reichs-Hof-Cantzelley Vice-Registrator, hin gehöre.

Ubrigens, obwol diese vornehme Familie den Beynahmen Wechmar führet; so stehet sie doch mit dem alten adelichen Geschlecht von Wechmar in Thüringen, davon an seinem Orte nachzusehen, in keiner Verwandschafft.

Peistel,

Dieses adeliche Haus floriret 100 Jahr allbereits in Ober-Sachsen auf den Gütern Oeschätz bey Döbeln, Klein-Bauchlitz rc. und soll es aus Liefland, dahin aber aus Westphalen durch die Kriege der Ordens-Ritter, gekommen seyn. Zuerst wird in der Stamm-Reihe Engelbrecht Peistel gesetzet, welcher das Ritterguth Sitten in Liefland angebauet gehabt, und darauf mit Annen von Schwartzhofen sein Geschlecht mit einem Sohne Christian Peistel fortgepflantzet, dessen Ur-Urenckel Friedrich hat sich zuerst aus Liefland in Chur-Sachsen begeben, da er als Rittmeister in dessen Diensten gestanden, Anno 1635 aber das Unglück gehabt, unweit Dresden in eine Rencontre zu gerathen und von seiner Gegenpart darinne ertödtet zu werden, gleich an dem Tage, als seine Gemahlin Dorothea von Ovingenberg aus Wenigen Auma einen Sohn Jonas Friedrichen gebohren; welcher Anno 1697 als Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant von den Ritterpferden, auf seinem Gute Oeschitz verstorben. Von seinen 7 Söhnen, die aber meistens jung verstorben, ward Julius Heinrich auf Klein-Bauchlitz, Königlicher Poln. und Chur-Sächs. Capitain; nachdem er aber wegen eines Zufalls am Gesichte die Kriegs-Dienste qvittiren müssen, erhielt er die Charge eines Capitain-Lieutenants unter den Ritter-Pferden; von seiner Gemahlin, einer von Werder aus Döhlen, hat er August Friedrichen hinterlassen. Carl Fried-

Friedrich, sein Bruder, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Lieutenant, hat seinen Ast mit einem Sohne Carl Heinrichen, der in Königlichen Preuß. Kriegs-Diensten stehet, fortgepflantzet. Sächs. Adels-Historie *P. I fol. 705 seq.*

Pekkatel,

Eine alte adeliche Familie im Hertzogthum Mecklenburg, allwo sie die Güter Dölen im Stargardischen, Blonenhagen, Givizau und Weisin im Strelitzischen, Virlen im Stavenhagischen und Tressau im Gryphesmolischen Amte besessen; theils aber annoch besitzet. Sie hat ieder zeit wohlverdiente Leute hervor gebracht, unter welchen Claus Pekkatel bey Hertzog Ulrichen zu Mecklenburg geheimder Rath gewesen, George aber Anno 1637 in die fruchtbringende Gesellschafft mit aufgenommen worden. Ubrigens floriret sie annoch. *Index Nobil. Megapol.*

Pelckowen, Pelckhofen,

Eine ansehnliche freyherrliche Familie in Bayern, deren Stamm-Reihe *Bucelinus* mit Stephan Pelckovern anfänget, der ums Jahr 1357 floriret. Derselbe wurde ein Vater *Stephani* des jüngern und *Matthai*, welche beyde besondere Linien angefangen.

Stephanus stifftete die Linie in Hohenpuchbach und Hackershofen. Von dessen Nachkommen war Wolffgang An. 1555 Vogt zu Deggendorff. Dessen Sohn gleiches Nahmens hat die Charge eines Ober-Stallmeisters am Fürstlichen Neuburgischen Hofe erhalten, seinen Stamm aber mit männlichen Erben nicht fortgesetzet. Anno 1712 florirte von dieser Linie Veit Adam auf Hohenpuchbach und Mosach, als General-Vicarius und Domherr zu Freysingen. Er ist aber von des vorgedachten Wolffgangs des jüngern Brüdern einem hergestammet.

Matthaus der andere Sohn des vorerwehnten Stephani des ältern, war Urheber der Linie in Mosweng und Mosthenning ums Jahr 1387. Von seinen Nachkommen wurde gegen Ausgang des XVI Seculi Joachim nebst seiner alten Mutter, Agnes von Klugheim, von seinem eigenen Diener ermordet, und deren Cörper, nachdem der Mörder das Schloß mit Feuer angestecket, verbrannt. Seine Brüder und nahe Vettern haben diesen Ast beständig fortgepflantzet. *Stemmat. P. III p. 140.*

Im Hertzogthum Crain ist eine freyherrliche Familie von Peltzhofer in Ansehen; Von derselben starb Anno 1710 Johann Albrecht als Landes-Verordneter in Crain, (nachdem er vorhero den Jesuiter-Orden verlassen,) im 67 Jahre seines Alters, und hinterließ unterschiedene Schrifften, welche im *Lexico* der Gelehrten angeführet werden. Frantz Pelzhofer, Freyherr von Schönau, ließ An. 1706 *Laon politicum* in 12 zu Augspurg, und Anno 1710, 1711 Libr. 8 *Arcanorum Status in 2 Vol.* drucken. Es hat aber allem Ansehen nach diese Familie mit der von Pelckowen in Bayern keine Verwandschafft.

Pellheim, s. in Pollheim.

Peltzhofer, siehe in Pelckowen in fin.

Pensen von Caldenbach,

Eine vornehme alte adeliche Familie im Hertzogthum Jülich, von welcher man nur zuerst Johannem ums Jahr 1590 anzuführen weiß, dessen Sohn Moritz Pense von Caldenbach, Königlicher Schwedischer Obrister über ein Regiment teutscher Cavallerie, sich im 30 jährigen Kriege durch seine Bravouren hervor gethan, wie in Pufendorffs Schwedisch Teutschen Kriegs-Geschichten hin und wieder davon zu lesen. *MSt. Geneal. K.*

Penz,

Diese uralte adeliche Familie hat vor

Alters

Alters in Hollstein floriret. *Angelus* zehlet sie in seiner Märckischen Chron. p. 39 unter diejenige, welche An. 926 in die Marck Brandenburg gekommen, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden. Sie hat sich auch nachgehends in Pommern, gleichwie auch in Mecklenburg ausgebreitet, und meldet *Micrælius L. III cap. 49* von Reinfrieden von Penz Rittern, daß er als Commandant im Schlosse Loytz Anno 1325 sich tapffer wider die Mecklenburger gewehret. Heinen Penzen erwehnet *Rango in Origin. Pom. sub* Anno 1375. Nicolaus besaß Anno 1480 das Bißthum zu Schwerin, wie in *Kranzii Metrop. Sax. l. 12 c. 16* zu sehen. Claus auf Ragnin und Scharton war An. 1550 Obrister und ein Vater Achims, der An. 1579 als Spanischer Obrister verstorben. Christian, Königlicher Stathalter in Hollstein, heyrathete Anno 1634 des Dänischen Königs Christiani IV natürliche Tochter, und erhielt die gräfliche Würde, hat aber seinen Stamm nicht beständig fortgesetzet. Er war aus der Branche in Mecklenburg, allwo damals dieses Geschlecht viel Güter besessen, und zu der auch gehören Marqvard Ernst, so Anno 1640 der Cron Schweden, Ulrich aber und Adam Heinrich dem Chur-Fürsten zu Sachsen Obristen-Dienste gethan; N. von Penz, Königl. Dänischer Staats-Rath und Stiffts-Amtmann zu Aalburg, der vorhero Hof-Marschall beym Cron-Printzen Christiano gewesen, An. 1719 aber ward er der Königin Ober-Hofmeister. *Collect.*

Uibrigens ist diese Familie von denen Bensoon in Dännemarck zu unterscheiden, welche von Nils Bensoon, Königlichen geheimden Rath und Minister abgestammet, der nach Anfang dieses Jahrhunderts verstorben.

Penzenau, s. Bienzenau.

Penzig,

Diese uralte adeliche Familie, welche *Sinapius* auch unter die in Schlesien zehlet, besitzet in der Ober-Lausitz, allwo sie auch ihre Ankunfft hat, heut zu Tage die Güter Burau, Daubitz, Jeßnitz, Mittel-Linde, Nieder-Rudelsdorff, Redlitz, Schmochtitz, Wilcka und andere mehr. Ihr Stammhaus Penzig, nahe bey Görlitz gelegen, hat der Rath daselbst Anno 1491 von Hans und Nicoln von Penzig erkaufft, wie Grosser *P. I p. 157* berichtet. Von einem andern Nicol von Penzig erwehnet gemeldter Grosser p. 118, daß er Anno 1431 einige von den Hußiten gefangene Bürger aus Lauban ranzioniren helffen. Caspar blieb An. 1620 in der Schlacht auf dem weissen Berge. Abraham Gotthard, Chur-Sächsischer Cammerherr und Obrister von der Leib-Garde zu Roß, starb An. 1720, alt 38 Jahr; Von seiner tugendhafften Gemahlin Lebens-Ende ist in Gerbers P. III der Wiedergebohrnen in Sachsen viel merckwürdiges zu lesen. Hans Christoph war Anno 1720 Königlicher Polnischer Obrister von der Chevalier-Garde, er ward nachgehends Obrister von einem Regiment Cavallerie; und Carl Siegmund auf Schmochtitz florirte Anno 1716 als Chur-Sächsischer General-Major: Adolph Gottlob von Penzig starb An. 1731 als Polnischer General-Lieutenant.

Peplitz, s. Peblis.

Peres, Peris,

Eine adeliche Familie in Meissen, deren Stammhaus Peres im Amte Pegau gelegen. Deren Alterthum erhellet schon daraus, daß eine von Peres aus dem Hause Peres, An. 1486 eine Gemahlin Adolphi von Zehmen gewesen, wie in dem Stamm-Register derer von Zehmen, so in *Gotha diplomatica* zu finden, zu sehen. Heut zu Tage hat dieses Geschlecht noch unterschiedene Güther bey Leipzig. Balthasar Christoph auf Peres und Pulgern,

gern, Chur-Sächsischer Cammer-Juncker, war ein Vater Balthasar Heinrichs von Peris, der noch Anno 1670 als Fürstlicher Sachsen-Merseburgischer Rittmeister und Cammer-Juncker floriret. Anno 1719 starb Frantz Ernst von Peres als Königlicher Polnischer Major bey der Chevalier-Garde. *Mülleri Annal. Sax.*

Perckentin, s. Barckentin.

Pergelase, Bergelase,

Diese alte adeliche Familie auf der Insel Rügen in Pommern, besitzet die Lehne Teschewitz, Lavenitz, Schlatkewitz, Losentitz und Hagen, und führet einen Krebs im blauen Felde im Wappen. Deren Stamm-Guth Bergelase liegt unweit Stralsund, und gehöret heut zu Tage denen von Normann. Henning Pergelase besaß mit Anfange des vorigen Seculi Losentitz, Teschewitz und Lavenitz, und war ein Vater Ernstens auf Losentitz, Königlichen Land-Vogts auf Rügen und Land-Raths in Pommern, dessen Sohn Wilcke eben diese Chargen bekleidet, und noch Anno 1669 gelebet. Von seinen Nachkommen unterhielt noch Anno 1720 Willhelm Bergelase auf Lavenitz und Losentitz, Königlicher Capitain, dieses Geschlecht, welcher sich vermählet hatte, und vermuthlich es fortgepflantzet haben wird. Wackenroders A. und N. Rügen pag. 281, it. P. II p. 6.

Pergen,

Dieser Grafen und Herren in Oesterreich Stamm-Reihe wird in den Hübnerischen Genealogien Tab. 962 mit Thoma Pergern angefangen, dessen Sohn Benedict, Kaysers Rudolphi II Rath, der An. 1611 verstorben, Wolffgang Sigismundum, Domherrn zu Ollmütz, und Carolum Perger, Nieder-Oesterreichischen Regiments-Rath, gezeuget, welcher ein Vater worden 1) Caroli II, Nieder-Oesterreichischen Regiments-Raths, der An. 1659 verstorben, hinterlassend a) Carolum III, Freyherrn, An. 1675 und Reichs-Grafen Anno 1699, der Anno 1701 als Nieder-Oesterreichischer Regiments-Rath verstorben, und b) Johann Baptistam, Grafen, Anno 1706, Nieder-Oesterreichischen Regiments-Rath, noch Anno 1728, (dessen älterer Sohn, Johann Ferdinand Willhelm, Graf und Herr von Pergen, Kayserlicher Cämmerer und Nieder-Oesterreichischer Regiments-Rath seinen Ast mit 5 Söhnen, die alle den Nahmen Johann Baptista zugleich erhalten, fortgesetzet. 2) Johann Heinrichs Cornelii Perger, Freyherrns Anno 1672, Grafens Anno 1680, Kayserlichen Cämmerers und hernach geheimden Raths in Tyrol, der Anno 1702 zu Jnspruck, alt 73 Jahr, verstorben, dessen älterer Sohn, Johann Paul, seinen Ast mit Leopoldo, Grafen und Herrn zu Pergen, gebohren Anno 1700, fortgepflantzet, und 3) Johann Carls, Freyherrns, der Anno 1684 vor Ofen geblieben und 3 Söhne nach sich gelassen.

Ubrigens scheinet diese Familie gäntzlich von den Grafen Clamm von Pergen, (s. Clamm) unterschieden zu seyn.

Pergler von Perglas,

Von dieser adelichen Familie in Böhmen findet man Gotthardten aufgezeichnet, der in dem Stiffte Waldsassen ums Jahr 1490 floriret, und ein Vater gewesen Wolffs auf Styberssgereuth, Ober-Regentens über die Pflugische Herrschafften Tachau ꝛc. Dessen Sohn, Wolff Gotthard auf Welhartiz, Mokrosuck, Kolinez, Wltschkowitz, Tedraschitz, Kognin und Sedletzschko, ist An. 1618 im 79 Jahre seines Alters verstorben, und hat seinen Stamm fortgepflan-

gepflantzet. Seifrieds Ahnen-Tafeln Chanovski.

Pernau, Freyherren v. Perney,

Von dieser vornehmen Familie meldet Baron von Hoheneck *Tom. II* der Historie der Herren-Stände in Oesterreich *fol. 49 seq.*, daß sie ihren alten adelichen Sitz Pernau in Tyrol habe, mit George Ferdinanden Herrn zu Tröstelberg, einem Sohne Michael Pernauers zu Aich, Anno 1652 unter die Land-Stände in Oesterreich aufgenommen, und Anno 1674 in den Freyherren-Stand erhoben worden. Wie auf der Stamm-Tafel l. c. zu sehen, ist gedachten Michaelis Vater gleiches Nahmens Kayserl. Kriegs-Zahlmeister in Ungarn gewesen. Erwehnter George Ferdinand hinterließ bey seinem An. 1687 erfolgten Tode 2 Söhne Johann Ferdinand Adam, Freyherrn, Herrn zu Rosenau, anfangs Hertzogl. Sachsen-Coburgischen Hof- und Cammer-Rath, nachgehends Sachsen-Gothaischen geheimden Rath. Er hat das Ritter-Gut Streiffdorff im Coburgischen erkauffet, ums Jahr 1720 aber seinen Stamm noch nicht fortgesetzet gehabt, und Johann Philipp Ferdinanden, der An. 1711 im Bette todt gefunden worden, und 3 Söhne hinterlassen, von welchen Otto Friedrich Ferdinand Herr zu Röstenthal seinen Stamm mit 3 männlichen Erben vermehret hat, als 1) Johann Frantz Xaverius, gebohren An. 1720. 2) Gustav Ludewig Ferdinand, geb. Anno 1722, 3) Rupert Philipp Ferdinand, gebohren Anno 1725.

Pernstein,

Eine ehemahlige alte und ansehnliche freyherrliche Familie in Böhmen, Mähren, Oesterreich ꝛc. so vortrefliche Personen hervorgebracht. Wir haben oben im Artikel Bärenstein, Bernstein *p. 62 seq.* weitläufftig davon gesaget, nachdem wir sie vor einen Ast derer von Bernstein (gleichwie man diese Freyherren auch mit den Buchstaben B genennet findet) gehalten, obwohl deren beyderseits Wappen, wie wir zugleich dargethan, nicht übereinkommet. Man hat aber darauf bey Beschreibung der Freyherren Marcklowski und Pernstein, als welche von denselben abstammen, den Irrthum eingesehen und gefunden, daß sie vor uralten Zeiten aus dem Hause Wieniava in Pohlen abgestammet, den Nahmen Perstzten (woraus folgends Pernstein entstanden,) so ein Ring auf teutsch heisset, weil sie im Wappen ein Büffels-Kopff mit einem Ring geführet, angenommen. Schon Anno 1349 wird beym *Sinapio* Iban Graf von Pernstein in Oesterreich angeführet, welcher im selbigen Jahre dem Abt zu Mölck in Oesterreich, die Decimas zu Lobersdorff verpfändet. Von den berühmtesten Freyherren von Pernstein in Mähren und Böhmen, s. Bernstein oben p. 62, allwo auch gesaget wird, daß sie Anno 1631 abgestorben. Schles. *Curiosit. P. II p. 396.*

Peschwitz, s. Petschwitz.

Pestenbostel, s. Bestenbostel.

Petazzi,

Ein altes adeliches und itzo gräfliches Geschlecht in der Grafschafft Görtz, welches einige Scribenten von einer in Istrien gebräuchlichen kleinen Müntze, die Petach wie auch Bisanti genennet wird, herleiten, weil es 7 dergleichen kleine Müntzen im Wappen führet. In der Stadt Trieste, allwo diese Familie schon im XIV Seculo gewohnet, haben sich die Petazzi durch ansehnliche Bedienungen im Regiment sonderlich bekannt gemacht. Anno 1561 haben Benevenuto und Jeremias Petazzi vom Kayser Ferdinando I die Bestätigung ihres alten Adels erlanget: Ersterer war ein Vater Johannis, beygenannt

des

des Reichen, und ein Groß-Vater Benevenuto VI, welcher die Herrschafften *San Servolo, Castelnuovo &c.* erkauffet. Er erhielt den freyherrlichen Character Anno 1622 von seinem Sitze Sborzenech u. von vorgedachten Herrschafften den gräflichen Titel Anno 1628; An. 1630 aber ward er Hauptmann von Trieste. Sein jüngster Sohn Benevenuto VII war in der Reit-Kunst ein sehr erfahner Herr, und ward vom Kayser Leopoldo zum Cammer-Herrn gemacht; er hat seinen Stamm mit 3 Söhnen Adam, Johann und Julio fortgepflantzet. Dessen ältester Sohn aber Johannes, blieb als Kayserl. Officier Anno 1642 im Treffen bey Leipzig, und ward von dem General-Feld-Marschall, Grafen Piccolomini, gar sehr bedauret, indem er nicht nur zum öfftern seine Tapfferkeit, sondern auch in unterschiedenen Verschickungen an den Kayserl. wie auch andere Höfe, wozu ihn dieser General gebraucht, seine sonderbare Geschicklichkeit hätte sehen lassen. Der mittlere Sohn Graf Nicolaus ward Kaysers Leopoldi Cammerherr, Anno 1659 Hauptmann zu Trieste, und Anno 1664 Landes-Hauptmann der Graffschafft Görtz; er starb aber vor Antretung der letzteren Charge, und hinterließ 4 junge Grafen, als 1) Antonium, 2) Petrum, 3) Leopoldum und 4) Ferdinandum, welcher letztere unter andern gezeuget, Nicolaum, Antonium und Leopoldum. *Histor. di Trieste del P. Ireneo della Croce Libr. 5 C. 6.*

Peterswalde,

Diese adeliche und theils freyherrliche Familie zehlet *Sinapius* unter die älteste in Schlesien, allwo ihr Stamm-Haus Peterswalde im Schweidnitzischen gelegen seyn soll. Sie ist zu unterscheiden von denen Peterswaldsky von Peterswalde in Mähren, von welchen hernach soll gesaget werden. Schon de Annis 1312, 1333 und 1396 werden, aus alten Briefen Arnold, Hencko und Hans de Peterswalde angeführet. Sigismund von Peterswald, wird in *Lucæ* Schles. Chronic *p. 593* als Landgrafens Mauritii zu Hessen-Cassel geheimder und Regierungs-Rath Anno 1620 beygebracht. Anno 1624 ist Heinrich von Peterswaldau, auf Gröditz, Hof-Richter des Fürstenthums Schweidnitz gewesen. Dietrich von Peterswaldau, auf Klinckenhaus, kauffte Anno 1625 von denen von Hohberg das Städtlein Friedland samt dazu gehörigen 6 Dörffern. *P. I Schles. Curiosit. pag. 699 sequ.*

Von der freyherrlichen Branche dieses vornehmen Geschlechts aus dem Hause Neukirchen, findet man bey den Schlesischen erwehnten Scribenten *Lucæ* und *Sinapio* nichts aufgezeichnet; uns ist folgendes Geschlechts-Register zu Handen gekommen. Heinrich, Freyherr von Peterswalde auf Neukirchen zeugete mit seiner Gemahlin, einer von Bock, Rudolphen Freyherrn auf Mittel-Peylow, der von seiner Gemahlin, einer von Schindlerin aus dem Hause Lauterbach, ein Vater Sigismundi, Freyherrn von und auf Peterswalde und Mittel-Peylow worden, der diese Linie mit Anna Helena, Frey-Frauen von Peterswalde, aus dem Hause Neukirchen, fortgesetzet, von deren Urenckeln Rudolph Maximilian auf Reckentin, Werder, Poglitz und Zetteiwitz ums Jahr 1660 Königl. Schwedischer Obrist-Wachtmeister gewesen, und Elisabethen von Küssow aus dem Hause Megow in Pommern zur Gemahlin gehabt. An. 1735 war ein Königl. Groß-Britannischer Cammerherr, Baron von Peterswalden bekannt; ob er zu dieser Linie gehöre, kan man nicht sagen.

In Pommern besitzen die von Peterswald im Stettinischen die Güter Reckentin, Poglitz, Zettelwitz rc. und stammen von vorhergehenden aus Schlesien ab, gleichwie sie im Wollgastischen Districte das Lehn-Gut Mockau oder Megow noch zu unsern Zeiten besessen,

sessen, als auf welchem ein Königl. Schwedischer Rittmeister von Peterswalde wohnete. Man findet sie nicht als Freyherren genennet. Es ist gewiß, daß sie von dem vorgedachten Sigismundo, Freyherrn von und zu Peterswalde gegen des XVI Seculi Ausgang, von einem dessen Söhnen oder Enckeln, der sein Glück in Pommern gefunden, abgestammet, und nur mit dem Adelstand etwa sich begnüget. Sie haben sich auch im Hertzogthum Mecklenburg anseßig gemacht. *MSCpt. Geneal. K.*

Peterswaldsky,

Von dieser freyherrlichen Familie in Mähren, von dar sie sich auch längst in Schlesien ausgebreitet, und von denen von Peterswalde daselbst sich unterscheidet, führet *Paprocius* zuerst Hansen Peterswaldsky von Peterswalde, einen vortreflichen Ritter, an, der Anno 1540 zu Drahotusch in Mähren verstorben, und Dietrichen, auf Ratschütz und Peterswalde hinterlassen, welcher ein Vater Johannis auf Ratschütz worden, der zu den Zeiten vorgedachten Scribentens gelebet, und dahero nicht angezeiget werden können, ob diese Familie annoch im besagten Marckgrafthum florire. Nicht lange darauf hat sie sich mit dem freyherrlichen Character in Schlesien bekannt gemacht, und setzet sie *Lucæ p. 675* in das Teschnische, *Sinap.* aber in das Oppelische Fürstenthum, allwo sie noch zu unsern Zeiten folgende Güter besessen, als Kozimierz, Wendrein, Grodzisko, Kraßnitz, Boritz, Sawada, Koschitz und die Eisenhammer Oschick und Cadlub. *Sinapius P. II* Schles. *Curios. p. 397.*

Petschwitz, Peschwitz, insgemein Petschitz,

Diese alte adeliche Familie in Meissen hat ihr Stamm-Haus Petschwitz unweit Lommatsch gelegen. Sie hat sich auch schon vor alten Zeiten in der Marck Brandenburg ausgebreitet gehabt; und findet man in *Angeli* Märckischen Chronic *p. 209* Heinrichen von Petschwitz Anno 1499 als Hauptmannen des Stiffts Brandenburg aufgezeichnet. Wilhelm, J. U. D. ist Anno 1510 Domherr zu Meissen und zu Naumburg, wie auch Chur-Sächs. Rath gewesen, und An. 1517 gestorben. George von Peschwitz war Anno 1530 im Comitat des Cardinals und Churfürstens zu Mayntz, Alberti, auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Heinrich auf Rödern und Zschorne, florirte An. 1564, als Chur-Sächs. Land-Rath. Heinrich Günther von Peschwitz war Anno 1680 Fürstl. Sächs. Ober-Aufseher in der Graffschafft Mannsfeld. Man findet in dem Fürstischen Wappen-Buch *L. 4 n. 10* ein Wappen vom vierfachen Schilde der Freyherren von Peschwitz, das in der Mitte dieser 4 Qvartiere postirte Hertz-Schild, ingleichen der zweyte Helm führet der Meißnischen von Peschwitz Wappen und Helm-Zierrath; ist also mit denselben einerley Ursprungs.

In Schlesien sind auch die von Peschwitz auf Romolckwitz, im Breßlauischen bekannt; ob sie mit denen von Peschwitz in Meissen einerley Stammes seyn, kan man nicht sagen.

In Oesterreich floriret eine freyherrliche Familie von Petschowitz, die auch im Hertzogthum Crain anseßig gewesen und den Freyherrn-Stand geführet; Sie hat aber mit den Meißnischen von Petschwitz keine Connexion. Es gehöret allem Ansehen nach zu derselben der Kayserl. Obriste von Petschwitz, der sich im 30jährigen Kriege hervor gethan. Anno 1680 war Casimir, Freyherr von Petschwitz, Kayserl. Cämmerer, und Anton Ehrenreich, Kayserl. Hof-Cammer-Rath, ward Anno 1718 Vice-Hof-Cammer-Präsident, bald darauf zugleich geheimder Rath. Er besitzet die Herrschafft Land-Preis.

Ubrigens gehöret Gottfried von Peschwitz, welcher Anno 1622 *Familiam Augustam Cæsarum*, und Anno 166[illegible]

1663 den Hochteutschen Parnaß herausgegeben, und Burgemeister zu Dantzig gewesen, nicht zu obiger Familie.

Pettendorff, Bettendorff,

Dieser alten adelichen und nunmehro freyherrlichen Familie im Rheinlande Stamm-Tafel ist beym Humbracht zu finden. Zuerst wird von denselben einer von Bettendorff angeführet, welcher Anno 1300 zu Leckendorff bey Nabburg gewohnet. Altmann ist Anno 1413 auf dem Concilio zu Costnitz gewesen. Dietrich hat ums Jahr 1578 die Bischöfliche Würde zu Worms besessen. Nachgehends florirte ums Jahr 1601 Johann Christoph, ein Vater folgender 2 Söhne; 1) Johann Friedrichs, der Anno 1652 als gräflicher Hanauischer Stallmeister, Hof-Richter, Rath und Amtmann zu Wolffsheim verstorben, und Jörg Wilhelm, Fürstl. Badenischen Rath, und Frantz Reinhardten, Chur-Mayntzischen Ober-Amtmann zu Miltenburg hinterlassen, welcher letztere Johann Philippen, Chur-Pfältzischen General-Major und General-Inspector von der Infanterie, wie auch Johann Friedrichen gezeuget, der Chur-Mayntzischer wircklicher Cammer-Herr, Obrister zu Fuß, Ober-Amtmann zu Miltenburg, und ein Vater unterschiedener Söhne worden. 2) Peter Johann Christophs, Obrist-Lieutenantens und Commandantens zu Königstein, welcher Johann Adolphen, Freyherrn, hinterlassen, der anfangs Domherr zu Würtzburg gewesen, nachdem er aber resigniret hatte, Chur-Mantzischer geheimder Rath und Ober-Amtmann zu Königstein, wie auch Reichs-Burggraf zu Friedberg, und Ritter-Hauptmann am Viertel-Rhein worden, und Anno 1706 verstorben. Sein Sohn Lotharius Carl, Freyherr von Bettendorff, Herr zu Falckenstein, hat die Charge eines Chur-Mayntzischen geheimden Raths und Ober-Amtmanns zu Königstein erhalten, Anno 1716 war er Chur-Mayntzischer Ambassadeur am Frantzösischen Hofe zu Paris. Anno 1733 starb ein Freyherr von Pettendorff, als Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant; er hatte vorhero in Sicilien wider die Spanier gute Dienste gethan. *Tab. 152 seq.* vom Rheinischen Adel.

Pettkum,

Ein uraltes adeliches Geschlecht in Hollstein und selbiger Gegend, deren Stamm-Schloß Pettkum nahe bey Embden in Ost-Friesland gelegen ist, allwo es auch vor Alters floriret, und in grossem Ansehen gestanden; unter andern erwehnet Ubbo Emmius Gerhardi Pettkums, der vorgedachte Herrligkeit Pettkum besessen, daß er dem ersten Grafen in Ost-Friesland, der Anno 1466 verstorben, den dritten Theil der Stadt Embden verkauffet. In Hollstein soll diese Familie auch nicht mehr floriren. Vorgedachte Herrligkeit Pettkum besitzen die von Ripperda, die sich zuweilen auch bloß davon nennen.

Ubrigens machte sich Simon von Pettkum, Dänischer Cantzler und Land-Drost zu Delmenhorst, um das Jahr 1677 durch unterschiedliche an auswärtige Hofe abgelegte Gesandtschafften, und insonderheit zu den Niemägischen Friedens-Tractaten bekannt, gleichwie ein anderer dieses Nahmens ums Jahr 1712 Hertzogl. Mecklenburg-Schwerinischer geheimder Rath und Premier-Ministre war, der Anno 1721 als Kayserl. Reichs-Hof-Rath verstorben. Nichtweniger auch ein Hertzogl. Hollsteinischer Resident von Pettkum zu Paris um selbige Zeit sich befand. Sie gehören aber alle nicht hierher, gleichwie auch der letztere mit den vorgedachten 2 des Nahmens Simon in keiner Verwandtschafft gestanden. *Ubb. Emm. Frisia Lib. 85 p. 385.*

Pfaltzen, s. Mörl.

Pfeil,

Dieses adeliche Geschlecht in Schlesien, so aus Curland dahin gekommen seyn soll, wie *Lucæ* urtheilet, und es in die Häuser Ellgut und Jordansmühle, beyde im Briegischen Fürstenthum gelegen, vertheilet. *Sinapius* aber scheinet es vor ein eingebohrnes Geschlecht zu halten, ob er wohl dabey anführet, daß im Braunschweigischen und in Francken adeliche Familien von Pfeil sich befinden sollen. Er meldet auch, daß die von Pfeil auf den Thurnieren An. 1337 zu Ingelheim, Anno 1362 zu Bamberg, Anno 1374 zu Eßlingen, Anno 1436 zu Stuttgard sich mit befunden haben sollen; gleichwie Feyer-Abend in seinem Thurnier-Buche es bejahet. Von denen von Pfeil in Schlesien setzet er zuerst Jeschken, welcher An. 1293 Hertzog Henricum Crassum zu Breslau in die Hände Hertzogs Conradi gefangen soll geliefert haben. *Lucæ* führet zuerst Sigismunden auf Ellgut an, der ums Jahr 1589 als Landes-Aeltester des besagten Fürstenthums floriret. Gottfried starb Anno 1655 zu Dreßden als Chur-Sächsischer Obrist-Wachtmeister im 45 Jahre seines Alters. Ludewig auf Jordans-Mühle war gegen Ausgang des vorigen Seculi als Landes-Aeltester des Briegischen Fürstenthums bekannt.

Hierher mag auch gehören N. von Pfeil, Hertzogl. Würtenbergischer Hof- und Regierungs-Rath, wie auch Ober-Consistorial-Präsident, der An. 1733 nach seines Hertzogs Tode zu Stuttgard nebst einigen andern vornehmen Ministern arretiret worden. Schlef. Chronic. Mich. Dreßdn. *Inscript.* zur Lieben Frauen.

Pfetten,

Eine ansehnliche freyherrliche Familie in Bayern, deren Stamm-Reihe *Bucelinus* mit Philippo Conrado anfänget, der Anno 1184 die Kirche St. Martini in Pentzig gestifftet. Von dessen Nachkommen ist Jacobus, Hertzogs Alberti in Bayern Rath und Stallmeister ums Jahr 1558, wie auch ein Vater Marquardi, Chur-Bayerischen Raths, gewesen; dessen Sohn gleiches Nahmens, Chur-Bayerischer Cammer-Director, und des Stiffts Regenspurg Erbschenck, wie auch Vogt zu Elingen worden. Er hat zuerst den freyherrlichen Character erhalten. Von seinen Söhnen ward Johann Frantz, Chur-Bayerischer Rath, und Sigismund Marquard, Chur-Bayerischer Hof-Rath und Truchses. *Stemmat. German.*

Pflaumern,

Von dieser alten adelichen Familie in Schwaben fänget *Bucelinus* die Stamm-Reihe mit Peregrino Anno 1180 an; von dessen Nachkommen Conrad Anno 1280 floriret. Da noch gegen Ausgang des vorigen Seculi ihrer 9 von dessen Posterität am Leben gewesen, mag dis Geschlecht noch nicht abgestorben seyn. *Stemmat. German. P. III.*

Pflug,

Diese uralte adeliche Familie ist eine der ansehnlichsten in Meissen, allwo sie Strehla, Lorentzkirch, Cavertitz, Tiesenau, Kottwitz, und viele andere wichtige Güter besitzet, auch vor Zeiten die wichtige Herrschafft und Schloß Sonnewalde in der Nieder-Lausitz besessen. *s. Mülleri Annal. Sax. p. 86.* Ihren Ursprung führen die Scribenten insgemein aus Böhmen her, und soll vermöge einer alten Tradition, Hertzog Premislaus der Anherr derselben seyn; denn als derselbe noch ein Landmann im Dorffe Stadiz (im Leutmeritzer Kreise 8 Meilen von Prage gelegen, und Anno 1353 an die Böhmische Cammer verkaufft) gewesen, und einstmals An. 720. da er gepflüget, auf dem Pflug-Schaar

Schaar sein Mittags-Brot gespeiset, sollen der Böhmischen Printzeßin und Erbin Libussa Gesandten ihm die Post gebracht haben, daß er gedachter Printzeßin Gemahl und Hertzog in Böhmen werden solte, worauf er die Pflug-Schaar und Reutel in den Acker gesteckt, welche hernach zu grünen angefangen, und er hierauf ins Wappen übernommen, welches sein jüngster Sohn behalten, und daher Pflug genennet worden, und unter diesem Nahmen diese Familie fortgepflantzet. Wie weit diese Tradition Grund habe, und ob nicht dieselbe aus dem Wappen, darinn ein Pflug-Schaar zu sehen, und welches unter les armes parlantes, wie die Frantzosen reden, gerechnet wird, in den fabulosen Zeiten hergenommen worden, lässet man dahin gestellet seyn; das ist gewiß, daß diese vornehme Familie vormahls in sehr grossem Ansehen in Böhmen floriret, und wichtige Herrschafften, als Rabenstein, Falckenau und andere darinne besessen habe. Von Ulrich Pflugen zum Rabenstein melden die Böhmischen Scribenten, daß er Anno 1331 Königlicher Stathalter in Böhmen gewesen, und in den Herren-Stand erhoben worden; es erwehnet desselben unter andern *Balbinus in Epitome regni Bohem. p. 336.* Nachgehends hat Heinrich Pflug zum oder von Rabenstein als Land-Vogt in der Ober-Lausitz gelebet, und An. 1398 mit Hertzog Wilhelms zu Sachsen Vögten eine Defensiv-Alliance geschlossen, wie **Grosser** *P. III* der **Lausitz. Merckwürdigk.** *p. 13* berichtet. Wie Seifert in seiner Pflugischen Ahnen-Tafel setzet, ist noch vorher Ulrich Pflug Unter-Cämmerer des Königreichs Böhmen, und dessen Sohn gleiches Nahmens Cantzler und obrister Landes-Hauptmann in Böhmen gewesen, welche Anno 1308 die Pfarr-Kirche zu Rabenstein zu bauen angefangen. Böckler in seiner *Historia Hovorrea Part. I l. 3 c. 4 §. 14* meldet vom Procopio Raso Pflugen, Herrn zu Rabenstein, daß er zum dritten mahl als der Hußiten General eine Kriegs-Expedition vorgenommen, und viele Voigtländische Städte, so er benennet, verwüstet; Es ist dieses Generals Leben samt dessen Thaten in unserm historischen Helden-*Lexico* unter dem Worte *Procopius* zu lesen. Ein ander Procopius Pflug von Rabenstein ist zu Zeiten Königs Georgii obrister Cantzler in Böhmen gewesen, und hat viel Ungemach, insonderheit öfftere Gefangenschafft von den Malcontenten erdulden müssen; er ist nach *Balbini* Bericht *in l. c. p. 563* Anno 1472 verstorben. Er war ein Vater Johannis, Probstens zu Wißherad. Hans Pflug zu Rabenstein wohnete An. 1524 nebst andern Böhmischen Herren und Rittern einer zu Jochimsthal angestellten grossen Berg-Commission bey; und Anno 1526 befand er sich unter die 8 Böhmische Herren, welchen einen neuen König zu erwehlen, von den Ständen war aufgetragen worden. Von Caspar Pflugen, Frey- und Panner-Herrn, Herrn zu Dachau, Petschau und Schlackenwalde, einem Sohn Johannis obristen Cantzlers in Böhmen, melden einige, daß ihm An. 1547 im damahligen Aufstande von den evangelischen Ständen die Böhmische Cron angebothen worden, so er aber recusiret. Es befund aber dieser Aufstand darinne: Diese evangelische Stände hatten mit Chur-Fürst Johann Friedrich zu Sachsen bey damahligem vorhabenden Smalcaldischen Kriege einen Bund zur Beschützung der evangelischen Religion gemacht, und eine grosse Anzahl Trouppen angeworben, worüber besagter Caspar Pflug das Commando hatte; nachdem nun Kayser Ferdinandus I mit einer Armee meistens Husaren aus Ungarn, in Böhmen, allwo sie grausam hauseten und mordeten, anzelanget, um besagte Stände zu nöthigen, mit ihrem Volcke wider Chur-Sachsen zugleich mit in Meissen zu ziehen, wegerten sich dieselbe und verhieben den Wald auf Nürnberg

und Eger zu, wo theils die Kayserliche Armee, theils auch der Römisch-Catholischen Stände ihr Volck, durchmarschiren sollten, doch Caspar Pflug hatte sich mit einigen Trouppen zu hochgedachtem Churfürsten gemacht; nach der unglücklichen Schlacht bey Mühlberg wurden alle seine Güter in Böhmen confisciret, und er muste sich nach Magdeburg retiriren, allwo er sich ein prächtiges Haus dem Dom gegen über gebauet, und Anno 1576 verstorben, wie König in Adels-Historie *f. 810 P. 3* will, soll er vom Kayser Maximiliano II pardoniret, und in seinen Gütern restituiret, auch auf seiner Herrschafft Falckenau beerdiget worden seyn.

In Bayern soll dieses Geschlecht vormahls sich auch ausgebreitet haben, wie in *Wigulæi* Hunds Bayerischen Stamm-Buch zu sehen, wie denn auch in Spangenbergs Adelspiegel *P. II* Heintze Pflug, als der Hertzogen in Bayern Lieutenant zu Zeiten Kaysers Sigismundi angeführet wird.

In Meissen soll sich Otto Pflug zuerst niedergelassen haben. Derselbe hatte sich in den Kriegs-Zügen in Italien und in Asien wohl versucht, nachgehends ist er der beyden Marckgrafen in Meissen, Friedrichs, mit dem gebissenen Backen, und Dietzmanns in den damahligen schweren Kriegen, Kriegs-Rath und Obrister worden, davon beym Peccenstein *in Theatr. Sax.* weitläufftig zu lesen. Vor seine getreue Dienste soll er mit der Herrschafft, Schloß und Städtlein Strehla an der Elbe begnadiget worden seyn. Wiewohl vorerwehnter Seifert einen andern, Ottonem Pflug, der lange hernach nemlich Anno 1384 gelebet, zum ersten Acquirenten dieses Schlosses angiebet, nachdem Kayser Wenceslaus als König in Böhmen, wegen seiner der Cron Böhmen treugeleisteten Dienste ihn damit beschencket, so auch mehrern Grund als erwehnten Peccensteins Meinung haben mag; weil besagtes Schloß und Städtlein, so ehemahls eine Burg-Feste gewesen, vor Zeiten zur Cron Böhmen gehöret, und ein Böhmischer Herren-Stand von Strehla darauf floriret hat; doch dem sey wie ihm wolle, so hat sich dieses vornehme Geschlecht schon ums Jahr 1290 mit vorerwehntem Meißnischen Kriegs-Obristen, Otto Pflugen, in Meissen befunden. Damm Pflug wird in einer Landes-Fürstl. den Herren Reussen An. 1384 ertheilten Verschreibung unter Marckgraf Wilhelms zu Meissen Hof-Räthen mit benennet. Otto Pflug zu Strehla war Churfürst Friedrichs des ersten zu Sachsen Hof-Marschall, der ihn auch nebst seinem Bruder Nicoln als geheimde Räthe Anno 1413 auf das Concilium nach Costnitz begleitet. Siegmund Pflug war Rittmeister bey der damahligen Meißnisch- und folgends Chur-Sächsischen Armee, so dem Kayser und dem gantzen Römischen Reiche zum besten wider die Hussiten unterhalten ward, und wird von den Scribenten des Hußiten-Krieges gerühmet, daß er Anno 1421 in der grossen Schlacht bey Brüx sich ungemein tapffer gehalten, die Feinde in ihrer Wagenburg angegriffen, in die Flucht geschlagen, und zu erfolgter herrlichen Victorie nicht wenig contribuiret. Otto Pflug, dessen Ansitz oder Stamm-Haus nicht berühret wird, blieb Anno 1426 nebst seinem Bruder und zween Söhnen in der grossen Hußiten Schlacht vor Außig, darinnen fast der gantze Meißnische und Thüringische Adel, so vor die allgemeine Reichs-Ruhe Gut und Blut ritterlich wagete, darauf gegangen ist. So wird auch noch eines George Pflugens aus dem Hause Strehla, ingleichen Heinrich Pflugs zu Zabeltitz, Nicol Pflugs zu Knauthayn, und noch eines andern Nicols, ohne Berührung des Hauses gedacht, und von ihnen berichtet: daß sie An. 1450 nach erhaltenem Siege wider benannte Reichs-Befehder und Hußiten von Churfürst Friedrichen II zu Sachsen, als obristem Reichs-Feldherrn, wegen ihrer

ihrer ungemeinen Tapfferkeit zu Rittern geschlagen worden. Ja ietztgenannter Nicol Pflug zu Knauthayn, Ritter, und höchstgedachten Churfürst Friedrichs II Kriegs-Obrister, hatte sich wider erwehnte Feinde dermassen signalisiret, daß man ihn insgemein wegen seines unerschrockenen Helden-Muths den Eisernen zu nennen pflegte. Sein Chur und Landes-Fürst hielt ihn so werth, daß als er in dem schädlichen Bruder-Kriege An. 1449 einst von den Böhmischen Hülffs-Trouppen umringt und gefangen ward, er ihn ohne Verzug mit 4000 Thlr. rantzioniren ließ. Heinrich Pflug zu Zöbigker, wallfahrete Anno 1476 mit Hertzog Albrechten zu Sachsen ins gelobte Land, und ward von hochgedachten seinem Principal in der Kirche des Heil. Grabes zu Jerusalem nebst 70 andern zum Ritter selbigen Ordens geschlagen. Hiernächst befanden sich bey dem zu Bamberg in Francken An. 1486 gehaltenen öffentlichen Thurniere auch aus der Meißnischen Ritterschafft 2 Ottones des Geschlechts der Pflüge, beyde aus dem Hause Strehla, so sich in allen ritterlichen Uibungen vor andern sehen liessen. Der jüngere hiervon wurde nachgehends bey Churfürst Ernesto zu Sachsen Hofmeister, hat auch folgends bey dessen Herrn Sohne und Successore höchstgedachtem Churfürsten Friedrichen dem Weisen, Raths-Bestallung bekommen, welchen er auch Anno 1493 ins gelobte Land begleitet, und daselbst zum andernmal zum Ritter geschlagen, der andere Bruder aber zu gleicher Zeit als Amts-Hauptmann nach Gotha bestellet worden. Siegmund Pflug, selbiger Zeiten Brauch nach beyder Rechten Doctor, anfangs Probst zu Grossenhayn, Canonicus, und folgends des Dom-Capitels zu Meissen Dechant, hatte eine Zeitlang bey Churfürst Friedrichen dem Weisen Raths-Bestallung; wie er denn insonderheit im Churfürstl. Testament sub dato Torgau 1493 ausdrücklich unter den Räthen als Zeuge mit benennet wird, ward aber, als der weltberühmte Held, Hertzog Albrecht, der Großmüthige zu Sachsen, des Reichs erblicher Gubernator, so viel wichtige Heer-Züge in Friesland zu thun hatte, seiner besondern Gelehrsamkeit und Dexterität wegen, als Cantzler nach Dresden beruffen, zum gevollmächtigten Stathalter ernennet, ihm auch zugleich die Ober-Aufsicht des zurückgelassenen ältesten Printzen, Hertzogs Georgii, anvertrauet; wobey er sich denn sehr löblich aufgeführet, bis er Anno 1510 zu Augspurg auf dem Reichs-Tage sein Leben beschlossen. Fast zu gleicher Zeit, oder doch kurtz nach dessen Tode begunte sich ein anderer Sigismundus dieses Geschlechts in litteris hervorzuthun, brachte es auch so weit, daß er bey Carolo V und Könige Ferdinanden zu hohen Raths-Bestallungen gelangete. *Albinus in Chr. Misn.* nennet ihn auch einen Meißnischen Canonicum, und setzt sein Absterben aufs Jahr 1530. Um welche Zeit auch George Pflug, als Cantzler des Bischoffs zu Meissen gelebet. Cæsar Pflug, ein treuer Ritter, wie ihn *Pirnensis* tituliret, war Hertzog Georgens zu Sachsen obrister Rath, von dem er auch Schloß, Stadt und Amt Pegau Pfandsweise inne hatte, anbey aber Eytra und Mausitz, samt der Pflege Löbenitz erblich besaß. Er war ein kluger und gravitätischer Herr, daher er von gedachtem Hertzoge zu den allerwichtigsten Handlungen und Gesandtschafften, und zu allen Reichs-Tägen, Colloquiis und Conventibus, (bey denen er gemeiniglich an stat seines Fürsten präsidirte) delegiret wurde. Insonderheit hat er die berühmte Anno 1519 zu Leipzig zwischen D. Johann Ecken von Ingolstadt und den Wittenbergischen Theologis angestellte grosse Disputation, rühmlich dirigiret. Endlich ist er Anno 1524 zu Pegau gestorben, und nach Leipzig in die Pauliner-Kirche zum Begräbniß abgeführet worden. Von seinen Söhnen wurde Julius,

lius, Bischoff zu Naumburg, und soll hernach von ihm besonders gesaget werden: Andreas Pflug auf Knauthayn (ein Sohn Nicolai auf Knauthayn, der wegen seiner Tapfferkeit der Eiserne beygenahmt worden,) war bey Hertzog Heinrichen zu Freyberg Rath, und bekam Commission, die Differentien zwischen dem Churfürsten und Hertzog Georgen zu Sachsen als delegirter Arbiter beyzulegen, wie solches nebst andern wichtigen Commissionen dieses Andreä und anderer Herren Pflüge, Seckendorff *in Historia Lutheranismi* mit aufgezeichnet. Er hinterließ 2 Söhne, Dammen, Kaysers Ferdinandi I Rath und Abgesandten, welcher in den Freyherrn-Stand erhoben, und in Böhmen mit unterschiedenen Güthern beschencket worden, und Valentin, welcher die Knauthainische Linie geendiget. Otto, zum Stein, war Anno 1560 Chur-Sächsischer geheimder Rath. Centurius Pflug zu Gersdorff, ein berühmter Chur-Sächsischer Kriegs-Obrister, und Inspector über alle Festungen, Zeug- und Proviant-Häuser, starb Anno 1619, alt 51 Jahr. Wolff Siegmund auf Nebendorff ist Chur-Sächs. Amts-Hauptmann, und Ober-Forstmeister zu Gommern worden. Hans Christoph hat die Stelle eines Hertzogl. Hofmeisters, Kriegs-Raths, Schloß- und Landes-Hauptmanns des Fürstenthums Altenburg verwaltet, und ist Anno 1682 verstorben. Bernhard zu Heuchewalde, war Fürstl. Sächs. geheimder Rath, Hof-Marschall, Ober-Aufseher und gesammten Hof-Gerichts zu Jena Präsident; er hat Anno 1683 am Kayserl. Hofe im Nahmen der Fürstl. Gebrüder zu Weimar, Eisenach und Jena, die Lehn über den Sachsen-Altenburgischen Antheil empfangen; Anno 1676 aber hat er den mit den Kayserl. Deputirten aufgerichteten Bundes-Receß als gevollmächtigter Rath und Abgesandter vollziehen helfen. Er starb An. 1716, als Johanniter-Ritter und Königlicher Pohlnischer geheimder Rath, alt 79 Jahr. Er hinterließ a) Otten, Hertzogl. Eisenachischen Ober-Jägermeistern; b) Georgen, Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Cammerherrn, des Stiffts Zeitz Directorem und Cammer-Rath; c) Thammen, Hertzogl. Sachsen-Eisenachischen Cammer-Directorem, und d) Dietrichen auf Gutterlitz, Fürstl. Bayreuthischen Ober-Amtmann und Ober-Forstmeistern zu Lichtenberg. Sein Bruder George Dietrich auf Vollmarsheim und Posterstein, war anfangs Fürstl. Gothaischer Hof- und Consistorial-Rath, hernach geheimder Rath, und endlich Cantzler zu Altenburg und Vice-Hof-Richter zu Jena, und wegen seiner Gelehrsamkeit berühmt, starb An. 1705, und hinterließ George Carln auf Ehrenhayn, Hertzogl. Merseburgischen geheimden Rath, Cantzlern und Anno 1738 zugleich Stiffts-Präsidenten, wie auch Königl. Pohln. geheimden Rath. Andreas, anfangs Fürstl. Hofmeister zu Eisenach, wurde Cammer-Director zu Jena und Amts-Hauptmann zu Altstädt. Ein ander dieses Nahmens war gegen Ausgang des vorigen Seculi Fürstl. Gothaischer Ober-Land-Jägermeister. Zu Anfang des itzigen Seculi lebte George Friedrich Pflug, Dom-Probst zu Bautzen, und Hans Siegmund auf Kragnitz, vier glorwürdigster Churfürsten zu Sachsen und Königes in Pohlen Cammerherr und Trabanten-Hauptmann, er starb Anno 1710, mit Hinterlassung unterschiedener Söhne. Heinrich Pflug auf Cavertitz, that sich um diese Zeit als Königl. Pohln. General hervor. Augustus Pflug, Königl. Pohln. Obrister, starb Anno 1728. Dam Siegmund machte sich An. 1731 als Königl. Pohln. und Chur-Sächs. General-Lieutenant bekannt, in welchem Jahre auch der Rußische General-Lieutenant, Gebhard Pflug, mit Tode abgangen, nachdem er zuvor die Römisch-Catholische Religion angenommen gehabt. Heinrich August Pflug, starb Anno 1737 als Königlicher Pohlni-

Pohlnischer General-Adjutant und Obrister in Ungarn.

In einem Privilegio de Anno 1400 hat man Nicoln Pflug als des Hochmeisters des teutschen Ordens in Preussen obristen Compan (war der eigentliche Terminus) angeführet gefunden: Es mag also diese vornehme Familie auch vor alten Zeiten durch den teutschen Orden in Preussen gekommen seyn.

Eine Linie von diesem hochansehnlichem Geschlechte, so aus dem Hause Frauenhayn, im Amte Gressenhayn gelegen, hergestammet, und nunmehro abgegangen, hatte den gräflichen Character erlanget: Wir wollen dieselbe kürtzlich ausführen. Otto Pflug auf Frauenhayn, der zu Churfürsts Christiani I zu Sachsen Zeiten, und auch nachgehends Rath, Ober-Steuer-Einnehmer, Amts-Hauptmann zu Mühlberg, Dobrilug ꝛc. und Inspector der Churfürstl. Vorwerger Zabeltitz, Porschitz ꝛc. gewesen, wurde ein Groß-Vater Hieronymi Siegmunds auf Cottwitz, Tieffenau und Ober-Ottendorff, Churfürsts Johann Georgens II zu Sachsen Cammer-Herrns und Trabanten-Hauptmanns, welcher Anno 1658 auf dem Kayserlichen Wahl- und Crönungs-Tage zu Franckfurt zum Ritter geschlagen worden. Er war ein Vater August Ferdinands auf Cottwitz, Tieffenau, Gorisch ꝛc. ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Ritters, wie auch Johanniter und St. Andreä Ritters, der Anno 1712 im 50 Jahre seines Alters als Königl. Pohlnischer u. Chur-Sächs. Ober-Hof-Marschall, geheimder u. geh. Cabinets-Rath, und Ober-Cammer-Herr ohne von seiner Gemahlin, einer Gräfin von Stubenberg, welche Anno 1733 zu Tieffenau verstorben, Kinder zu hinterlassen, verstorben. Er hatte den gräflichen Character erlanget, und von Jugend auf dem Chur-Hause Sachsen getreue Dienste geleistet. Mit dem 14 Jahre seines Alters war er Cammer- und Jagd-Page worden. Anno 1682, nach erhaltener Churfürstl. Erlaubniß, hat er eine Reise in fremde Länder angetreten; in Holland gieng er als Volontair in des Printzens Wilhelms von Oranien Diensten, hierauf besahe er Engelland, Franckreich ꝛc. und Anno 1685, nach seiner Rückkunfft in Dreßden, ward er Cammer-Juncker, trat eine Reise mit dem Chur-Printzen in Franckreich an, nach deren Endigung er Anno 1687 mit demselben der Crönung des Römischen Königs Josephi zu Augspurg mit beywohnete und zum Ritter des Röm. Reichs geschlagen wurde. An. 1688 ward er en qualité eines Cämmerers an den Königl. Dänischen Hof geschicket, Anno 1690 ward er Hof-Marschall, nachdem er mit dem Chur-Printzen eine Reise in Italien zurück geleget hatte. Anno 1691 gieng er mit demselben in die Campagne am Rhein, ward beym Antritt der Regierung desselben Ober-Cammerherr, und bald darauf als Envoyé extraordinair nach Berlin zur Vollziehung der Vermählungs-Tractaten seines hohen Principals mit der verwittibten Marckgräfin zu Anspach gesendet. Nach dessen Tode An. 1694 erhielt er beym Churfürsten Friderico Augusto die Ober-Cammer-Herrns, Jahres drauf geheimde Raths-Stelle gleichwie er auch bey der Churfürstin Obrist-Hofmeister worden war. An. 1697 folgete er seinem hohen Principal nach Pohlen zu seiner Crönung zum König, und machte die Disposition der Pohlnischen Hof-Casse, darauf gieng er mit demselben in die Campagnen in Liefland, Pohlen ꝛc. Anno 1703 ward er zugleich Ober-Hof-Marschall und Premier-Minister, und bezeigete sich überall so, daß er seines Königs ungemein grosse Gnade unverrückt und bis an sein Ende erhalten. Seine Schwestern sind: Johanna Christiana, eine Gemahlin Wolff Dietrich von Erdmannsdorff auf Neukirch, Kösern ꝛc. Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Ober-Hof- und Land-Jägermeisters und Amts-Hauptmanns der Herrschafft

 Pretsch,

Pretsch, und Magdalena Sophia, eine Gemahlin Hans Dietrichs von Schönberg auf Schönberg, Wilsdorff und Limbach, Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Ober-Rechnungs-Präsidentens, Cammerherrns und Ober-Steuer-Einnehmers. Pretenstein in *Theatr. Sax.* Seiferts Ahnen-Tafeln *P. I.* Spangenberg Adelspiegel *P. II.* *Lexicon* der Gelehrten. Knaut *Prodrom. Misniæ. Mülleri Annal. Sax.*

Pflug (Julius) letzter Bischoff zu Naumburg.

Er war ein Sohn Cæsaris Pflugs auf Eytra, Hertzogs Georgii zu Sachsen vornehmsten Raths, wie im vorhergehenden Artikel gesagt worden. Nachdem er zu Leipzig studiret, und eine Reise in Italien gethan, brachte er durch seine grosse Gelehrsamkeit und Staats-Klugheit sich hoch empor, wurde Dom-Herr zu Mayntz, Naumburg und Dom-Dechant zu Meissen, wie auch Kayserl. geheimder Rath und in den wichtigsten Reichs- und Religions-Geschäfften gebraucht, wie er denn auch zu 2 mahlen in hohen Versammlungen das Directorium geführet. Anno 1541 ward er vom Kayser auf das Colloquium nach Regenspurg verschicket, und im selbigen Jahre vom Dom-Capitel zu Naumburg zum Bischoff erwehlet, aber vom Churfürsten zu Sachsen verworfen, und an dessen Stelle Nicolaus Ambsdorffius erwehlet. Julius nahm hierauf seine Zuflucht wiederum zum Kays. Hof; als aber hochgedachter Churfürst Anno 1547 bey Mühlberg gefangen wurde, ward er mit grosser Autorität alsbald in besagtes Bißthum eingeführet, und Ambsdorffius vertrieben. Jahres darauf half er auf dem Reichs-Tage das bekannte Buch Interim verfertigen. Anno 1557 vertheidigte er hefftig das Pabstthum auf dem Colloquio zu Worms. Er starb An. 1564 im 65 Jahre seines Alters, wie *Dresserus p. 278 Isagog.* berichtet, wie Seckendorff aber meldet, im 61 Jahre seines Alters. Nach seinem Tode sind von ihm Briefe in netten Latein zum Vorschein kommen, daraus man sehen können, daß er ein grosser Liebhaber der Litteratur und insonderheit zuletzt im Hertzen ein guter Lutheraner gewesen, wie er denn keinen Menschen durch einigen Gewissens-Zwang in seinem Bißthum beschwerlich gewesen. Daß eine Reformation dazumahl in der Kirche nöthig gewesen, hat er gar gerne gestanden, daß er aber auf D. Luthers Seite getreten wäre, hat er nicht übers Hertz bringen können, vielleicht weil die schönen Canonicate ihn zurück gehalten. Er war mit einem Worte ein hochgelehrter Theologus und ein scharffsinniger Politicus, welcher nebst GOtt im Himmel auch zugleich gerne den Kayser und den Pabst auf Erden zu Freunden haben wolte. Sein Leben hat Johann Heinrich Acker An. 1724 vollständig heraus gegeben. Sein Testament, Grabschrifft und Catalogus seiner edirten theologischen Schrifften sind in den Unschuldigen Nachrichten de Anno 1707 p. 421 zu lesen. *Histor. Lutheranismi.*

Pflug von Aspermont, siehe Aspermont.

Pforte, (von der)

Eine uralte adeliche Familie in Meissen, welche sich auch in Dännemarck zu den Zeiten Königs Christiani V angeseßig gemacht. Man findet zuerst Hansen, Wolffarten, Heintzen und Gerboten von der Pforte aufgezeichnet, welche in einem Kaufbriefe der Aebtissin des ehemahligen Klosters Beutitz bey Weissenfels de Anno 1369 als Zeugen angeführet werden. s. Horns Sächs. Hand-Bibliothec P. V p. 507. Bruno ist Anno 1483 als ein grosser Kriegs-Held verstorben, und erzehlet Ziegler im historischen Schauplatz fol. 1040 unterschiedenes merckwürdiges von

von ihm. Erasmus von der Pforte auf Pinnwitz, florirte An. 1530 als Chur-Sächsischer geheimder Rath und Haus-marschall. Hans war ums Jahr 1644 Chur-Sächsischer Obrister, und ein anderer dieses Nahmens zur selbigen Zeit Cantzler zu Naumburg. Hans Siegmund, Chur-Sächsischer Ober-Schencke, Cammerherr und Amts-Hauptmann, lebte noch Anno 1677. Zu unsern Zeiten waren in Dännemarck Christian Friedrich, erst Königlicher Cammerjuncker, hernach Jägermeister und Land-Rath, Ulrich Willhelm aber Obrist-Lieutenant, Anno 1728. *MSt. Geneal. K.*

Pfuel, Pfuhl,

Diese uralte adeliche Familie in der Marck Brandenburg, ist nach *Angeli* Bericht Anno 926 dahin gekommen, als die Wenden daraus vertrieben worden. Zuerst findet man Nicoln Pfuhl aufgezeichnet, derselbe war An. 1470 Chur-Brandenburgischer Cammer-Gerichts-Rath, und hat Jahres vorher den Fundations-Brief des Klosters zum Heil. Geist zu Stendal unterschrieben, wie in *Angeli* **Märck.** Chron. p. 231 zu sehen. Heino florirte Anno 1598 als Chur-Brandenburgischer Obrister und trug beym Leichen-Begängniß seines Churfürstens das Chur-Wappen. Friedrich von Pfuel auf Gilsdorff, Ranfft rc. Chur-Brandenburgischer Amts-Hauptmann auf Gardau, ward ein Großvater Adams zu Biechel, Jensfeld und Welseckendorff, dessen Sohn gleiches Nahmens ist Königl. Schwedischer General worden, und im 30 jährigen Kriege berühmt gewesen, siehe dessen Leben und Thaten in unserm historischen Helden-*Lexico.* Er starb An. 1659, nachdem er das Mannsfeldische Amt Polleben wiederkäuflich erhalten. Er war ein Vater 1) Adam Friedrichs auf Helffte und Bischoffsrode, der, weil er ein starcker Alchymist und ein grosser Liebhaber des Bergwerckbaues war, auch mit einer Person ungleiches Standes viel Kinder gezeuget, seine Güter veräussern müssen; 2) N. von Pfuel, der Lippischer Land-Drost worden, und seinen Stamm fortgesetzet; 3) Johann Gottliebs, Fürstl. Münsterischen Obrist-Lieutenants, der Anno 1681 verstorben; 4) Otto Christophens, Cammerjunckers, der die Helffte von Polleben besaß und seinen Ast gleichfalls fortgesetzet, und 5) N. von Pfuel, Rittmeisters in Schwedischen Diensten; Sein Sohn, Christian Friedrich auf Gilsdorff, blieb An. 1702 als Königl. Preußischer Obrister vor Kayserswerth, 3 Söhne hinterlassend, von welchen man nichts weiter melden kan. Vorgedachten Adams, des Generals, Bruder, Conrad Bertram, war in eben selbigem Kriege anfangs Schwedischer und hernach Kayserlicher General. George Adam ist ums Jahr 1668 Chur-Brandenburgischer General und Commandant zu Spandau gewesen. Anno 1711 war Ludewig, Freyherr von Pfuel, des Schwäbischen Kreises General-Major und Hertzogl. Würtembergischer Abgesandter am Kayserlichen Hofe, nachgehends ist er Commandant der Reichs-Festung Kehl, und zu unsern Zeiten Kayserlicher General-Feldmarschall-Lieutenant worden. Man findet von ihm gemeldet, daß er Anno 1699 der Hertzoglichen Leib-Garde zu Pferde am Würtembergischen Hofe Obrister gewesen, und seine Vorfahren im Würtembergischen aus dem Mannsfeldischen abgestammet, allwo George Ehrenreich von Pfuel Anno 1694 als Land-Drost und Innhaber der Aemter Helffta und Polleben, floriret hätte, und sey derselbe vorgedachter 5ter Sohn Adams von Pfuel, Generals, ohne Zweiffel gewesen.

Wie **Knaut** *in Prodromo Misniæ* meldet, so hat sich dieses Geschlecht auch in Meissen auf dem Hause **Mildenstein** unter Eilenburg ausgebreitet, und mag aus dieser Branche herstammen Otto

Pretsch, und Magdalena Sophia, eine Gemahlin Hans Dietrichs von Schönberg auf Schönberg, Wilsdorff und Limbach, Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Ober-Rechnungs-Präsidentens, Cammerherrns und Ober-Steuer-Einnehmers. Pretenstein in *Theatr. Sax.* Seiferts Ahnen-Tafeln *P. I.* Spangenberg Adelspiegel *P. II. Lexicon* der Gelehrten. Knaut *Prodrom. Misniæ. Mülleri Annal. Sax.*

Pflug (Julius) letzter Bischoff zu Naumburg,

Er war ein Sohn Cæsaris Pflugs auf Eytra, Hertzogs Georgii zu Sachsen vornehmsten Raths, wie im vorhergehenden Artikel gesagt worden. Nachdem er zu Leipzig studiret, und eine Reise in Italien gethan, brachte er durch seine grosse Gelehrsamkeit und Staats-Klugheit sich hoch empor, wurde Dom-Herr zu Mayntz, Naumburg und Dom-Dechant zu Meissen, wie auch Kayserl. geheimder Rath und in den wichtigsten Reichs- und Religions-Geschäfften gebraucht, wie er denn auch zu 2 mahlen in hohen Versammlungen das Directorium geführet. Anno 1541 ward er vom Kayser auf das Colloquium nach Regenspurg verschicket, und im selbigen Jahre vom Dom-Capitel zu Naumburg zum Bischoff erwehlet, aber vom Churfürsten zu Sachsen verworfen, und an dessen Stelle Nicolaus Ambsdorffius erwehlet. Julius nahm hierauf seine Zuflucht wiederum zum Kays. Hof; als aber hochgedachter Churfürst Anno 1547 bey Mühlberg gefangen wurde, ward er mit grosser Autorität alsbald in besagtes Bißthum eingeführet, und Ambsdorffius vertrieben. Jahres darauf half er auf dem Reichs-Tage das bekannte Buch Interim verfertigen. Anno 1557 vertheidigte er hefftig das Pabstthum auf dem Colloquio zu Worms. Er starb An. 1564 im 65 Jahre seines Alters, wie *Dresserus p. 278 Isagog.* berichtet, wie Seckendorff aber meldet, im 61 Jahre seines Alters. Nach seinem Tode sind von ihm Briefe in netten Latein zum Vorschein kommen, daraus man sehen können, daß er ein grosser Liebhaber der Litteratur und insonderheit zuletzt im Hertzen ein guter Lutheraner gewesen, wie er denn keinen Menschen durch einigen Gewissens-Zwang in seinem Bißthum beschwerlich gewesen. Daß eine Reformation dazumahl in der Kirche nöthig gewesen, hat er gar gerne gestanden, daß er aber auf D. Luthers Seite getreten wäre, hat er nicht übers Hertz bringen können, vielleicht weil die schönen Canonicate ihn zurück gehalten. Er war mit einem Worte ein hochgelehrter Theologus und ein scharffsinniger Politicus, welcher nebst GOtt im Himmel auch zugleich gerne den Kayser und den Pabst auf Erden zu Freunden haben wolte. Sein Leben hat Johann Heinrich Acker An. 1724 vollständig heraus gegeben. Sein Testament, Grabschrifft und Catalogus seiner edirten theologischen Schrifften sind in den Unschuldigen Nachrichten de Anno 1707 p. 421 zu lesen. *Histor. Lutheranismi.*

Pflug von Aspermont, siehe Aspermont.

Pforte, (von der)

Eine uralte adeliche Familie in Meissen, welche sich auch in Dännemarck zu den Zeiten Königs Christiani V angeseßig gemacht. Man findet zuerst Hansen, Wolffarten, Heintzen und Gerboten von der Pforte aufgezeichnet, welche in einem Kaufbriefe der Aebtissin des ehemahligen Klosters Beutitz bey Weissenfels de Anno 1369 als Zeugen angeführet werden. s. Horns Sächs. Hand-Bibliothec P. V p. 507. Bruno ist Anno 1483 als ein grosser Kriegs-Held verstorben, und erzehlet Ziegler im historischen Schauplatz fol. 1040 unterschiedenes merckwürdiges von

von ihm. Erasmus von der Pforte auf Pinnwitz, florirte An. 1530 als Chur-Sächsischer geheimder Rath und Haus-marschall. Hans war ums Jahr 1644 Chur-Sächsischer Obrister, und ein anderer dieses Nahmens zur selbigen Zeit Cantzler zu Naumburg. Hans Siegmund, Chur-Sächsischer Ober-Schencke, Cammerherr und Amts-Hauptmann, lebte noch Anno 1677. Zu unsern Zeiten waren in Dännemarck Christian Friedrich, erst Königlicher Cammerjuncker, hernach Jägermeister und Land-Rath, Ulrich Willhelm aber Obrist-Lieutenant, Anno 1728. *MSt. Geneal. K.*

Pfuel, Pfuhl,

Diese uralte adeliche Familie in der Marck Brandenburg, ist nach *Angeli* Bericht Anno 926 dahin gekommen, als die Wenden daraus vertrieben worden. Zuerst findet man Nicoln Pfuhl aufgezeichnet, derselbe war An. 1470 Chur-Brandenburgischer Cammer-Gerichts-Rath, und hat Jahres vorher den Fundations-Brief des Klosters zum Heil. Geist zu Stendal unterschrieben, wie in *Angeli* **Märck.** Chron. p. 231 zu sehen. Heino florirte Anno 1598 als Chur-Brandenburgischer Obrister und trug beym Leichen-Begängniß seines Churfürstens das Chur-Wappen. Friedrich von Pfuel auf Gilsdorff, Ranfft ꝛc. Chur-Brandenburgischer Amts-Hauptmann auf Gardan, ward ein Großvater Adams zu Biechel, Jensfeld und Welseckendorff, dessen Sohn gleiches Nahmens ist Königl. Schwedischer General worden, und im 30 jährigen Kriege berühmt gewesen, siehe dessen Leben und Thaten in unserm historischen Helden-*Lexico.* Er starb An. 1659, nachdem er das Mannsfeldische Amt Polleben wiederkäuflich erhalten. Er war ein Vater 1) Adam Friedrichs auf Helffte und Bischoffsrode, der, weil er ein starcker Alchymist und ein grosser Liebhaber des Bergwerckbaues war, auch mit einer Person ungleiches Standes viel Kinder gezeuget, seine Güter veräussern müssen; 2) N. von Pfuel, der Lippischer Land-Drost worden, und seinen Stamm fortgesetzet; 3) Johann Gottliebs, Fürstl. Münsterischen Obrist-Lieutenants, der Anno 1681 verstorben; 4) Otto Christophens, Cammerjunckers, der die Helffte von Polleben besaß und seinen Ast gleichfalls fortgesetzet, und 5) N. von Pfuel, Rittmeisters in Schwedischen Diensten; Sein Sohn, Christian Friedrich auf Gilsdorff, blieb An. 1702 als Königl. Preußischer Obrister vor Kayserswerth, 3 Söhne hinterlassend, von welchen man nichts weiter melden kan. Vorgedachten Adams, des Generals, Bruder, Conrad Bertram, war in eben selbigem Kriege anfangs Schwedischer und hernach Kayserlicher General. George Adam ist ums Jahr 1668 Chur-Brandenburgischer General und Commandant zu Spandau gewesen. Anno 1711 war Ludewig, Freyherr von Pfuel, des Schwäbischen Kreises General-Major und Hertzogl. Würtembergischer Abgesandter am Kayserlichen Hofe, nachgehends ist er Commandant der Reichs-Festung Kehl, und zu unsern Zeiten Kayserlicher General-Feldmarschall-Lieutenant worden. Man findet von ihm gemeldet, daß er Anno 1699 der Hertzoglichen Leib-Garde zu Pferde am Würtembergischen Hofe Obrister gewesen, und seine Vorfahren im Würtembergischen aus dem Mannsfeldischen abgestammet, allwo George Ehrenreich von Pfuel Anno 1694 als Land-Drost und Innhaber der Aemter Helffta und Polleben, floriret hätte, und sey derselbe vorgedachter 5ter Sohn Adams von Pfuel, Generals, ohne Zweiffel gewesen.

Wie Knaut *in Prodromo Misniæ* meldet, so hat sich dieses Geschlecht auch in Meissen auf dem Hause Mildenstein unter Eilenburg ausgebreitet, und mag aus dieser Branche herstammen Otto Fried-

Friedrich, der noch Anno 1715 als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Capitain der Cadetten-Compagnie am Leben gewesen.

Pickler, s. Pückler.

Pienzenau, s. Bienzenau.

Piesnitz, s. Pisnitz.

Pietiepesky,

Eines der ältesten adelichen Häuser in Böhmen, von welchem man beym *Balbino* zuerst Odolanum aufgezeichnet findet, der, nachdem er sich in der Schlacht bey Meylard wohl verhalten, von dem Kayser Friderico I An. 1159 zu einem Ritter geschlagen worden. Nicolaus war An. 1409 Ober-Landschreiber in Böhmen. Dessen Enckel waren 1) Wenceslaus, der Anno 1538 und Anno 1546 als Feld-Marschall die Böhmische Armee in Ungarn wider die Türcken commandiret; 2) Johannes, ein Groß-Vater a) Alberti, der anfangs Chur-Sächsischer, nachgehends aber Böhmischer General gewesen; er hielt sich Anno 1596 in der Schlacht bey Erla dermassen wohl, daß er bis an des Groß-Sultans Zelt hindurch drang, büssete aber darüber sein Leben ein. b) Nicolai, dessen Sohn, Felix Wentzel, hielt An. 1618 die Parthey des neuerwehlten Königs Friderici, hatte aber das Unglück, daß ihm alle seine Güter, so man auf 96000 Thaler schätzte, confisciret wurden. Er ward zugleich zu einem ewigen Gefängniß verdammet, soll aber nachgehends von dem Könige Ferdinando II Pardon erhalten haben. Sein Sohn gleiches Nahmens, hat sich in Kayserlichen Kriegs-Diensten hervor gethan. *Balbinus Tab. Stemmat. it. Epit. rer. Bohem.*

Pilsach, s. Senfft von.

Pinter von Au, s. Aw.

Pirchen,

Diese adeliche Familie in Pommern und zwar im Stettinischen, nennet *Micrælius* ein alt Geschlecht, und führet George Pirchen an, der zu Zeiten Hertzogs Johann Friedrichs in Pommern Rath (wie er anderweit genennet wird) und Burg-Richter, wie auch Hauptmann zu Pyritz, und übrigens ein Sohn Benedicti von Pirchen auf Vitrese und Reckenitz gewesen. Von einem andern dieses Geschlechts erzehlet er, daß selbiger Anno 1609 einen von Adel vor der Faust erstochen und deswegen zu Hofe justificiret worden. Pommerl. *L.* 4 *p.* 38. *it. L.* 6.

Pirckenser, s. Teufel.

Pisnitz,

Eine ansehnliche freyherrliche Familie in Böhmen, welche nach *Balbini* Bericht die Herrschafften Schönpach, Hartenberg, Franckenhammer u. a. m. besitzet. Vor andern ist von derselben Nicolaus, ein berühmter General Königs Georgii in Böhmen, Anno 1463 anzuführen. Derselbe wurde ein Großvater Johannis, welcher anfangs das Amt eines Informatoris bey dem Könige in Ungarn und Böhmen Ludovico verwaltet, nachgehends aber die Stelle eines Königlichen Land-Gerichts-Assessoris erhalten; sein Bruder, Zdislaus, des itztgedachten Königs Rath, wurde ein Großvater Henrici J. U. D. welcher die meisten Academien in Teutschland so wohl als in Italien besucht, und letztlich die Würde eines Vice-Cantzlers in Böhmen überkommen, nachdem er zuvor Appellations-Rath, Reichs-Secretarius, Königlicher Procurator und Cammer-Gerichts-Assessor daselbst gewesen. Von seinen Nachkommen lebten noch Anno 1690 Fried-

Friedrich Leopold, Julius Heinrich und Joseph, Freyherren von Pisnitz. Anno 1729 florirte Ferdinand Carl, Freyherr von Pisnitz, Herr zu Schönbach, als Kayserlicher Cämmerer, er soll den Grafenstand erhalten haben. *Balbinus Tab. Stemmat. P. IV.*

Pistoris,

Diese vornehme Familie in Meissen hat schon über 200 Jahr den Adelstand, und darauf das Ritterguth und Schloß Seuselitz, so vorhero ein berühmtes Nonnen-Kloster gewesen, und an der Elbe unweit Meissen gelegen ist, erhalten. Es ist aber dasselbe zu unsern Zeiten an den Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen geheimden Rath und Cantzler Heinrich von Bünau gelanget, und darauf Anno 1732 von Herrn Johann Friedrich Christen in einem Tractat in 8 unter dem Titel *Suselicium*, gar gelehrt beschrieben worden. Sie wird von den Scribenten sehr offt und zwar unrecht *Pistorius* genennet, folgends mit der gelehrten Familie dieses Nahmens in Hessen, so auch den Adelstand erlanget hat, confundiret; wie denn Friedrich Willhelm von *Pistorius* An. 1739 Reichsgräfl. Erpachischer gemeinschafftlicher geheimder Rath gewesen, und sich durch unterschiedene edirte Schrifften bekannt gemacht. Derer von *Pistoris* in Meissen eigentlicher Anherr ist der berühmte JCtus Simon *Pistoris*, Hertzogl. Sächsischer Cantzler, welcher, da er einsmals an den Kayserlichen Hof in wichtigen Affairen verschickt gewesen, den adelichen Character vor sich und seine Nachkommen erhalten gehabt. Wir wollen dessen Leben hernach besonders beschreiben. Von seinen vielen und gelehrten Söhnen hat Hartmann, JCtus, den Adelstand fortgesetzet. Er kauffte von seinem jüngern Bruder Eugenio, dem es im Erbe zugefallen war, Seuselitz, brachte auch das Ritterguth und Schloß Hirschstein, nicht weit davon gelegen, an sich. Nachdem er so wohl zu Leipzig als auch in Italien auf Universitäten seine Studia absolviret, ward er nach seiner Rückkunfft zu Leipzig Chur-Sächsischer Ober-Hofgerichts-Assessor, Anno 1580 aber Churfürsts Augusti zu Sachsen geheimder Rath und in den wichtigsten Verrichtungen gebraucht. Nach dessen Tode begab er sich zwar von Hofe und auf seinen Sitz Seuselitz, wurde aber dennoch zu den geheimsten Staats-Affairen von Hause aus, wie auch zu wichtigen Sachen im Ober-Appellations-Gerichte gezogen, und endlich hat er unter den folgenden Churfürsten diesem hohen Gerichte als Präsident vorgestanden, gleichwie er auch von auswärtigen Fürsten und Herren in den intricatesten Staats-Geschäfften vielfältig zu Rathe gezogen worden, bis er An. 1603, alt 60 Jahr, verstorben, von seiner Gemahlin, des Cantzlers Ulrici von Mordeysen Tochter Barbara, 4 Kinder hinterlassend. Von seinen juristischen Wercken ist im *Lexico* der Gelehrten nachzusehen. Er ward wegen seiner grossen Rechtsgelahrtheit von den Gelehrten *Papinianus Saxonicus* genannt. Von seinen Söhnen ist hier insonderheit Simon Ulrich von Pistoris, Chur-Brandenburgischer geheimder Rath, und Johann George von Pistoris anzuführen, von jenem wollen wir hernach besonders sagen, diesen hat man als Chur-Sächsischen Gesandten zu dem Westphälischen Friedens-Tractaten benennet gefunden. Johann Ernst von Pistoris, Chur-Sächsischer Rath, Ober-Hof-Richter zu Leipzig und Amts-Hauptmann zu Pegau An. 1671, ein Enckel des vorgedachten Hartmanni, mag dessen Sohn gewesen seyn, wiewol derselbe von einigen vor besagten Gesandten gehalten und gemeldet wird, daß er diese itztbesagte Chargen nach dem Westphälischen Friedens-Schluß erhalten gehabt. An. 1720 florirten Wolff Heinrich von Pistoris als Königl. Polnischer Obrister, und Hartmann als der letzte Besitzer von Seuselitz, ein gelehrter

lehrter Cavallier, sie sind vermuthlich des vorgedachten Hans Ernstens Söhne oder Enckel. *MSt. Geneal. Christii Suselicium.*

Pistoris, (Simon von) Chur- und Fürstl. Sächsischer Cantzler,

Er war zu Leipzig aus einer vornehmen Familie, welcher die Gelehrsamkeit gleichsam eigen war, Anno 1489 gebohren. Herr D. Hofmann in seiner Leipziger Stadt- und Reformations-Historie hat von derselben eine eigene Tabelle gefertiget, so die 433ste ist. Sein Vater gleiches Nahmens und Großvater Nicolaus Pistoris, sind Doctores und Professores Medicinæ daselbst, wie auch Hertzogl. Sächsische Leib-Medici gewesen. Nachdem er so wohl zu Leipzig als auch zu Padua in Italien den Studiis fleißig obgelegen und die berühmtesten Rechts-Gelehrten gehöret, ward er nach seiner Rückkunfft Anno 1512 Licentiatus, Anno 1514 Doctor und zugleich Professor Codicis, Anno 1519 aber der Juristen-Facultät Ordinarius zu Leipzig. Anno 1523 berief ihn Hertzog George zu Sachsen nach Dreßden als Cantzler, ob er wohl, wie er an einem Orte bezeuget, lieber bey der Universität geblieben wäre, und diese Charge ungern angenommen. Durch seine grosse Gelehrsamkeit und besondere Staats-Klugheit setzte er sich an diesem Hofe in grosses Ansehen, um so vielmehr, weil er den Sätzen der Römischen Kirche noch immer beypflichtete und seinem Hertzoge darinne beystunde. Es wurden ihm die wichtigsten Reichs- und Staats-Affairen, wie auch Gesandtschafften an unterschiedener Potentaten Hofe aufgetragen. Anno 1525 schickte ihn Hertzog George an die Schwäbische Bundes-Verwandten wegen Stillung des grossen Bauren-Krieges, wie *Sleidanus* berichtet. An. 1528 wohnte er als Gesandter dem Examini des inhafftirten vormahligen Cantzlers D. Ottens von Pack zu Cassel mit bey, s. Pack. An. 1530 war er mit seinem Herrn auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Anno 1536 war er Schieds-Richter in den Streitigkeiten zwischen Churfürst Johann Friedrichen zu Sachsen und seinem Hertzoge. Bald darauf hatte er dergleichen Verrichtung auf sich zwischen seinem Hertzoge und Antonio von Schönberg, einem reichen und vornehmen von Adel, der die Evangelische Religion angenommen, und von gedachtem Hertzoge war von seinen Gütern getrieben worden. Als gedachter Hertzog Anno 1539 Todes verblichen, ward er vom Hertzoge Heinrichen zu Freyberg, nebst andern vornehmen Räthen des gedachten verstorbenen Hertzogs, wegen seiner grossen Erfahrenheit und Geschicklichkeit, wiewohl ungern, in Raths-Bestallung genommen, indem er sowohl beym Churfürsten Johann Friedrichen nicht wohl stunde, als auch in Beylegung der Zwistigkeit gedachten Antonii von Schönberg, der itzo in dieses Hertzogs Raths-Diensten und grossen Gnaden stund, mit seinem Hertzoge nicht so, wie er gern gesehen, verfahren hatte. Unterschiedene *Biographi* melden, daß er nach Hertzogs Georgens Tode wieder Professor juris und Ordinarius zu Leipzig worden, nachdem er den Beruf nach Ingolstadt der Hertzoge von Bayern ausgeschlagen; allein es bezeuget Seckendorff *Hist. Luther. L. 3 § 91* ausdrücklich, daß er gleich nach dem Tode seines Herrn in Raths-Bestallung erwehnten Hertzogs Henrici getreten. Wie derselbe Anno 1541 Todes verblichen, hat ihn Hertzog Moritz in Cantzlers Bestallung genommen, darinne er geblieben, bis er ohngefehr ums Jahr 1549 das secularisirte Kloster Seuselitz von ihm erkauffet, da er sich denn dahin begeben, gleichwohl aber von Hause aus Chur- und Fürstlicher Sächsischer Rath verblieben, und zu den vornehmsten und schwersten dazumahl

mahl vorgefallenen Staats- und Reichs-Sachen mit zu Rathe gezogen worden, gleichwie er auch von andern Königen, Churfürsten, Fürsten und Herren Raths-Bedienung gehabt, bis er Anno 1562, alt 73 Jahr, zu Seuselitz verstorben, und in der Kirche daselbst begraben worden. Er hatte eine vortreffliche Bibliothec, und soll er gemeiniglich des Nachts von 12 bis gegen 4 Uhr studiret haben; in seinen meisten Büchern hatte er einige Anmerckungen geschrieben, welche gezeuget, daß er in vielen Wissenschafften erfahren gewesen. Mit 3 Gemahlinnen hat er 23 Kinder gezeuget, und war die 1ste eine Panschmannin von Leipzig, die 2te eine Allnpeckin aus Freyberg, und die 3te eine Zieglerin von Klipphausen. Von seinen Söhnen hat Hartmann, wie im vorhergehendem Artickel gesaget worden, den in Diensten Hertzogs Georgii vom Kayser erlangten Adelstand fortgesetzet, von den übrigen, die sich sowohl in ansehnlichen Ehrenstellen als auch durch gelehrte Schrifften bekannt gemacht, ist bey den *Biographis* und im *Lexico* der Gelehrten zu lesen. *Albini* Meißnische Land-Chron. fol. 359.

Pistoris, (Simon Ulrich von) Chur-Brandenburgischer geheimder Rath,

Er war ein Enckel des vorhergehenden Simonis, und ein Sohn Hartmanni von Pistoris, Anno 1570 zu Seuselitz gebohren. In seiner Jugend kam er an Joachim Friedrichs zu Brandenburg, und An. 1608 nach dessen Tode an Churfürsts Johann Sigismunds Hof, wurde an beyden als einer der vornehmsten Staats-Minister, zu den wichtigsten Geschäfften und Legationen gebraucht, stund auch wegen seiner besondern Staats-Erfahrenheit und Gelehrsamkeit am Hofe in grossem Ansehn. Nachdem aber Anno 1613 und 1614 hochgedachter Churfürst anfieng, die Reformirte Religion, welche er, gleichwie unser von Pistoris, angenommen hatte, in seinen Landen und insonderheit zu Berlin einzuführen, darüber aber weitläufftige Troublen entstunden, wurde unser von Pistoris auch mit eingeflochten, nachdem er auf Seiten seines Churfürsten die Feder führte. Insonderheit gerieth er mit D. Simone Gedicco, Ober-Hof-Predigern, Dom-Probsten und Consistorial-Rathe, einem Theologo, der dem Chur-Hause Brandenburg in die 30 Jahr gedienet, in grosse Verdrießlichkeiten und hefftige Streit-Schrifften, davon ausführliche Nachricht in dem gedruckten Chur-Brandenburgischen Religions- und Reformations-Wercke, wie auch in *D. Gedicci* Anno 1620 edirten *Anti-Pistorio* zu lesen, worüber er in eine auszehrende langwierige Kranckheit verfiel, die ihn nöthigte, auf sein väterliches Landguth Seuselitz sich zu begeben, allwo er Anno 1615, alt 45 Jahr, unverehlichet gestorben, und sein Epitaphium in der Kirche noch zu sehen seyn soll. Er wird von den Scribenten nicht nur als ein gelehrter Jurist, sondern auch als ein guter Theologus und vortreflicher Litterator gerühmet, der gelehrte Critiquen über verschiedene Stellen alter Autorum gemacht. Seine lateinischen Gedichte hat *Janus Gruterus*, sein guter Freund, dem Vten Theil der *Deliciarum Poetarum Germanorum* mit einverleibet. Seines Vaters *Quaestiones Juris* hat er theils in Ordnung gebracht und mit Anmerckungen versehen; auch hat er eine gründliche Auslegung der Psalmen Davids im MSt. hinterlassen, welche An. 1618 der an die Stelle vorerwehntens D. Simonis Gedicci gesetzte Ober-Hof-Prediger Reformirter Religion, *Martin Füsselius*, zu Franckfurt an der Oder in fol. drucken lassen. *Christii Suselicium. Wittens Diarium &c.*

Plätsch, s. Vintler.

Plan-

Planchart, Blanchart,

Diese alte adeliche und nunmehro theils freyherrliche Familie hat nach *Bucelini* Bericht vor Zeiten im Hertzogthum Lothringen gewohnet, nachdem aber das Bißthum Metz, darinn sie insonderheit ihre Güter gehabt, Anno 1552 von den Frantzosen eingenommen worden, hat sie sich zu Luxemburg niedergelassen. Die ordentliche Stamm-Reihe derselben wird mit Hugone, Herrn in Crespy, Anno 1218 angefangen, welcher ein Vater gewesen Theodori, der Anno 1238 als Abgesandter des Hertzogs von Lothringen mit Tode abgegangen. Nachgehends starb An. 1586 Antonius, Herr von Arch, als Königlicher Spanischer Minister, und hinterließ unter andern Söhnen 1) Casparum, der sich in die Soc. Jesu begab; und 2) Antonium II, welcher um das Jahr 1670 Ertz-Hertzoglicher Oesterreichischer Rath gewesen, und 4 Söhne gezeuget hat; als a) Johannem Wilhelmum, der seines Vetters Caspari Lebens-Art erwehlet; b) Reinerum Melchiorem, c) Casparum Antonium und d) Johannem Ferdinandum. Anno 1739 war Carl Frantz Alexander, Freyherr von Planchart, Domherr zu Lüttich. *Bucelinus Stemm. Part. III, IV.*

Planckenstein, s. Blanckenstein.

Plancknar, s. in Globen.

Planitz, (Edle von der) vor alters Plaunitz,

Eine uralte adeliche Familie in Meissen und im Vogtlande, deren Stamm-Haus Planitz im Amte Zwickau gelegen ist. Sie besitzet heut zu Tage die Güther Auerbach, Jaackerode, Kaufsungen u. a. m. und in der Ober-Lausitz soll sie sich auch zu Nieder-Gerlachsheim, in Schlesien aber auf Groß-Zschuder im Wolauischen, wie *Sinapius* meldet, ansetzig gemacht haben. Die Benennung Edle von, hat sie wegen ihrer Meriten vom Kayser Carolo V erhalten; das Diploma davon de dato Anno 1522 d. 19 Nov. ist in der sogenannten Sächs. Adels-Hist. P. I f. 711 zu finden. In den Thurnier-Büchern wird gefunden, daß Johann Anno 968 zu Merseburg, Dietrich Anno 1119 zu Göttingen, Günther A. 1209 zu Worms und Hans Anno 1362 zu Bamberg den Thurnieren beygewohnet. Rudolph ist Anno 1412 Bischoff zu Meissen worden und hat löblich regieret. George war Anno 1440 Decanus zu Bautzen; Hans, der An. 1535 verstorben, wurde Chur-Sächsischer Rath und Hauptmann zu Grimme, und in den wichtigsten Religions-Affairen und Verschickungen an dem Kayserlichen Hofe gebraucht, davon ausführlich in Seckendorffs *Historia Lutheranismi* und in Spangenbergs Adelsp. P. II p. 53, insonderheit auch in Müllers Staats-Cabinet P. I p. 186 sq. 315 sq. zu lesen. Ein andrer dieses Nahmens aus dem Hause Wiesenburg auf Auerbach, Goltschen, Belgersheim und Branibach, J. U. D. florirte ums Jahr 1540 als Kayserlicher Rath, Abgesandter, Cammer-Gerichts-Assessor zu Speyer, dessen Lebens-Beschreib. ist in vorgedachter Adels-Historie beygebracht. George, Chur-Sächsischer geheimder Rath, war im vorgedachten Jahre gevollmächtigter Gesandter wegen der Lehns-Empfängniß am Kayserlichen Hofe. Hans Heinrich ward An. 1584 von Martin Römern, einem von Adel, erstochen. George Heinrich, aus dem Hause Auerbach, Herr auf Langenstein, that sich im 30 jährigen Kriege als Königlicher Schwedischer Obrister hervor, ward darauf Chur-Brandenburgischer Amts-Hauptmann zu Wülffroda, starb An. 1662, und hinterließ Rudolph Augusten auf Langenstein, Domherrn und Seniorn zu Halberstadt, Probsten zu Wallbeck, Königlichen Preußischen geheimden

hemden Rath, einen Vater 4 Söhne, 1) H. George, 2) Christian Augustis, 3) Otto Heinrichs, 4) Friedrich Willhelms, von welchen einer An. 1736 Königl. Preußischer General-Major war. *Mülleri Annal. Sax.* Knaut *Prodr. Misn.*

Planta von Wildenberg,

Dieses freyherrliche Geschlecht in Graubündten, besitzet heut zu Tage das Erbschencken-Amt im Stiffte Chur. Nach *Bucelini* Bericht soll von demselben Pompejus Planta zu des Königs Trajani Zeiten Hauptmann in Egypten gewesen seyn. Die ordentliche Stamm-Reihe aber wird mit Conraden Anno 1139 angefangen, derselbe ist des Bischoffs zu Chur Hauptmann von Ober-Engadin und ein Groß-Vater Andreä gewesen, welcher die Graffschafft Ober-Engadin vor 1050 Marck Silbers erblich an sich gebracht. Parcifal ward um das Jahr 1490 der erste Gouverneur von dem Valtelin, in welcher Würde ihm sein Sohn, Conradus, succedirte, nachdem er sich vorhero als Obrister hervor gethan. Thomas, Bischoff zu Chur, gieng An. 1565 mit Tode ab. Petrus von Planta, Herr in Wildenberg, legte im Nahmen der Graubündter unterschiedliche Gesandtschafften an auswärtigen Höfen ab, und starb An. 1647. Seine 5 Söhne waren Petrus, Andreas, Jacobus, Henricus und Frantz. *Bucelinus Stemmat. Part. IV.*

Es ist übrigens diese Familie unterschieden von dem adelichen Geschlechte Ebran von Wildenberg in Bayern, welches, wie in *Wigulai* Hunds Bayer. Stammbuch zu sehen, fast allen ersten Thurnieren beygewohnet. Es ist von demselben insonderheit Hans, Hertzoglicher Bayerischer Hofmeister, und hernach ums Jahr 1485 Pfleger zu Burckhausen anzuführen, welcher ein kurtzes teutsches Chronicon geschrieben, so von dem *Aventino* offters allegiret wird.

Ob es aber annoch florire, kan man nicht sagen.

Platen,

Dieses Nahmens sind im R. Reiche alte und vornehme adeliche Familien, die theils bis zum gräflichen Character gelanget, bekannt, welche aber, gleichwie sie sich meistens im Wappen unterscheiden, auch nicht einerley Ursprunges seyn mögen. Es befindet sich aber dis Geschlecht in folgenden Provintzien, als:

In Pommern: Allhier sind sie schon seit vielen 100 Jahren im Flor und Ansehn. Wie *Micrælius* in Pommerl. L. 3 p. 308 berichtet, sollen sie Anno 1308 aus dem Braunschweigischen in Pommern gekommen seyn. Nach Wackenroders in A. und N. Rügen p. 289 sq. Meldung, sind sie schon über 500 Jahr auf der Insel Rügen begütert, und wären sie die edle Platen genennet worden. Allhier besitzen sie die Ritter-güter Penz, so sie von denen von Kalicken vor 200 Jahren gegen Prosnitz ertauschet, Breez, Granzkewitz, Silenz etc. Schon Anno 1396 sind die von Platen von hier mit *Erico Pomerano* in Schweden kommen, und haben sich darinne anseßig gemacht, wie *Messenius in Theatr. Nobil. Svec. pag. 116* berichtet, und davon anderweit soll ausführlich gesaget werden. Magnus Plate wird Anno 1443 in einem Diplomate als Landvogt über Rügen angeführet. s. *D. Fabarii* erläutertes A. und N. Rügen p. 4. Jacob ist Anno 1447 Hertzogl. Cantzler in Pommern gewesen. Henning von Platen war der erste Lutherische Probst und Pastor zu Poseriz auf der Insel Rügen; er hatte schon im Pabstthum diese Stelle verwaltet, hernach ums Jahr 1540 sich mit einer adelichen Dame von Normann verehlichet. Er hat sich bey seinen Zuhörern in so grosse Autorität gesetzt gehabt, daß wenn er zuweilen seinen Knebelspieß mit auf die Cantzel ge-

gebracht, und gesagt, er wolle sie damit Mores lehren, sie in Furcht und Schrecken gerathen, wie Wackenroder in A. und N. Rügen p. 229 erzehlet. Zu Zeiten Hertzogs Philippi in Pommern florirte Wilcke von Platen als Hertzogl. Land-Rath und Landvogt über Rügen; er hat das Schloß zu Benz erbauet und dahin gebracht, daß dieses Ritterguth keine Decimas noch andere Besoldungen dem Pfarr dieses Orts entrichten darff; Sein Sohn gleiches Nahmens, Land-Rath, ward ein Vater Georgii und Bernhardi, jener erhielt in der Theilung Venz und Breetz, dieser aber George, Grantzkevitz; er war auch Fürstlicher Landvogt und Land-Rath, ein gelehrter Cavallier, der auch zu Ambassaden ums Jahr 1567 gebraucht worden. Sein Sohn Wilcke und sein Enckel Jürgen wurden Hertzogl. Land-Räthe. Dieser letztere zeugte Andream, der sich noch zu unsern Zeiten zugleich in der Stadt Bergen angekaufft und daselbst gewohnet. Heinrich von Platen besaß die Güter Silenz und Dornhoff auf Rügen, und ward ein Vater a) Christian Heinrichs, der zu Rostock Theologiam studiret hat, und Anno 1716 als Probst und Ober-Pfarr zu Stargard verstorben. Seine hinterlassene Wittwe, des geheimden Raths von Leesten Tochter, heyrathete Anno 1720 den Capitain von Qvaatz; b) N. von Platen, Königl. Obrist-Wachtmeisters, der nebst seinen Brüdern Dornhoff und das Königl. Domanial-Guth Butkewiz auf Wittow Pfandsweise besessen, c) Philipp Friedrichs, Königl. Capitain, so Grantzkeviz inne hat, d) N. von Platen, Obrist-Lieutenants, er besaß Gurtiz, und e) Bogislav, Königlichen Schwedischen Capitains, der Silenz erhalten. Bogislav George von Platen auf Freesen, war anfangs Königl. Referendarius beym Hofgerichte Anno 1735, und ward hernach Landvogt über Rügen. Ubrigens stammen die heutigen Grafen von Platen im Hannöverischen aus dieser Rügianischen Branche ab, und soll hernach davon gesaget werden.

In Mecklenburg haben sich die von Platen schon vor etlichen 100 Jahren aus Pommern ansetzig gemacht, und wie erwehnter Wackenroder p. 290 anführet, das Städtlein Wesenburg lange inne gehabt; auch mag das Städtgen Platen, 2 M. von Schwerin gelegen, von ihnen erbauet worden seyn. In den Mecklenburgischen Geschichten hat man Wedekinden von Platen Anno 1303 als Hertzogl. Rath und Jacobum zur selbigen Zeit als Fürstlichen Hof-Schreiber, (d. i. nach damahliger Bedeutung Cantzler) aufgezeichnet gefunden. Es ist aber diese Branche allhier, allwo sie auch im Amte Stavenhagen unterschiedene Güter besessen, schon längst abgestorben, s. *Ind. Nobil. Megapol. p. 41.*

In der Marck Brandenburg zehlet *Angelus* in seiner Chronie die von Platen unter diejenige von Adel, so Anno 926 vom Kayser Henrico Aucupe dahin sollen gebracht worden seyn; deren Wappen von denen von Platen gantz unterschieden. Sie haben iederzeit in der Priegnitzer Marck die meisten Güter, als Rosenhagen, Qvitzow, Rowinckel, Mesendorff, Dammertin rc. besessen. Hans von Platen auf Qvitzow, ward ein Großvater Georgens, der Anno 1563 als Cammerjuncker mit dem Churfürsten zu Brandenburg auf dem Wahltage zu Franckfurt am Mayn gewesen. Sein Enckel, Claus Ernst auf Dammertin, Gantko, Falckenberg rc. Chur-Brandenburgischer geheimder Rath, General-Kriegs-Commissarius, Gesandter auf dem Reichstage zu Regenspurg, der ums Jahr 1680 ohngefehr verstorben, von seiner Gemahlin, einer von Klitzing, die An. 1685 der Königlichen Dänischen Printzeßin Ober-Hofmeisterin worden, und Anno 1694 mit Tode abgegangen, hinterließ er a) Heinrichen, Königlichen Preußischen geheimden Rath, Dom-Dechant zu Magdeburg, der seinen Ast fort-

fortgesetzet: b) Hartwigen Caspar Ernst, Königl. Preußischen Cammer-gerichts-Rath, Domherrn zu Brandenburg ꝛc. der ebenfalls seinen Zweig vermehret, c) Ludewig Carln, von dem man weiter nichts melden kan, ohne daß er auch mit seiner Gemahlin, einer von Jena, Kinder gezeuget, und d) Willhelm Friedrichen, Königlichen Dänischen geheimden Rath, Ober-Hof-Marschalln, Amtmannen zu Sonderburg, Danebrogs-Rittern ꝛc. der Anno 1733 unvermählt mit Tode abgegangen. Hans Caspar, eines Bruders Sohn vorgedachten Claus Ernstens von Platen, war in der Jugend Page am Königlichen Dänischen Hofe, ward hernach Capitain von der Artillerie, Cammerjuncker und letztens General-Kriegs-Commissarius; wurde aber Anno 1703 auf der Citadell zu Coppenhagen wegen Rechnungs-Sachen gefangen gesetzt, er erhielt erst Anno 1726 seine Freyheit wieder und starb Jahres darauf auf einem Land-gute Rosenhagen in Nieder-Sachsen. Zu der Neu-Märckischen Linie gehöret Heinrich Wolff von Platen auf Bernstein, Eisenbrück ꝛc. Anno 1704 Königl. Preuß. Land-Rath und Deputirter von der Noblesse des Soldinischen Kreises und letztens Landes-Director der Neumarck. Nicol Ernst, Domherr zu Magdeburg, und Heinrich von Platen, Königl. Preußischer geheimder Rath, Ober-Cammer-Director, obrister Kriegs-Commissarius im Hertzogthum Magdeburg, und Dom-Dechant und Probst der Stiffter S. Nicolai und S. Sebastians daselbst, ums Jahr 1709, gehören auch hierher, ob man wohl nicht anzeigen kan, aus was vor einem Hause sie in der Marck entsprossen.

Im Hannöverischen floriren die Grafen von Platen, welche vorgedachter massen aus Pommern abstammen, und ist deren Anherr Frantz Ernst, dessen Vater Königl. Schwedischer Obrister und mit einer von Alvensleben aus dem Hause Erxleben vermählt gewesen, sonsten aber aus dem Hause Grantzkewitz auf Rügen abgestammet ist. Er war Anno 1631 gebohren, und endlich Chur-Braunschweigischer geheimder Rath, Premier-Minister, des gesammten Chur- und Fürstlichen Hauses Braunschweig General-Erb-Postmeister und Anno 1689 Reichs-Graf worden, er starb auf seiner Herrschafft Linden unweit Hannover Anno 1709, alt 78 Jahr; er hatte Anno 1704 die Reichs-Grafschafft Hallermand von seinem Könige, und Anno 1708 Sitz und Stimme davon auf der Westphälischen Banck auf den Reichs- und Kreistägen erhalten. Von seiner Gemahlin Clara Elisabeth von Meisebug aus dem Hause Züschen, die auch den Reichs-Grafenstand erhalten, und eine Favoritin am Churfürstl. Hofe Ernesti Augusti, und Anno 1700 verstorben war, hinterließ er Ernst Augusten, Grafen und edlen Herrn von Platen und Hallermund, Königl. Groß-Britannischen und Chur-Braunschweigischen geheimden Rath, Ober-Cammerherrn, Chur- und Fürstlichen Braunschweigischen General-Erb-Postmeistern, der Anno 1726 mit Tode abgegangen, von seiner Gemahlin, des Chur-Braunschweigischen General Lieutenants von Offeln Tochter, Carolina Antoinette, die einige Monate vor vorgedachtem ihren Gemahl mit Tode abgegangen, vorhero aber schon einige Jahre sich von ihm separirt hatte, hinterließ er nebst drey Töchtern, die Standes-mäßig vermählet worden, (s. genealog. Handbuch) George Ludewigen, Königl. Groß-Britannischen Major bey der Garde zu Fuß und Anno 1736 Cammerherrn, der im itztgedachten Jahre mehr gedachtes General-Erb-Postmeister-Amt an seinen König verkaufft, worauf es dem geheimden Minister, Ernst von Steinberg, verliehen worden. Ubrigens hat derselbe mit seiner ersten Gemahlin de Bouvernoy nur 2 Fräulein Töchter, und von der andern, einer gebohrnen von Steben, seit Anno 1732, nur erst An.

1738 einen Sohn gezeuget gehabt, wie im vorbesagten Handbuche zu sehen. Er ist Anno 1704 gebohren. *MSt. Geneal. K.*

Jn dem Lüneburgischen Hertzogthum Dannenberg sind die von Plathen, wiewol sie sich eigentlich von Platho nennen wollen, schon vor Alters her bekannt, sonsten aber von den vorhergehenden im Wappen gantz unterschieden. Es befindet sich auch in selbiger Gegend ein Schloß und Rittersitz Plathen, auch Platho, so von denselben mag erbauet worden seyn. Von Raban von Plathen auf Platho, Grabau, Niendorff rc. können wir einige Stamm-Reihe herführen, der von seiner Gemahlin, einer von Heimburg, ein Vater worden Pabrums von Platho auf Platho rc. Hertzogl. Lüneburgischen geheimden Raths und Großvogts, wie auch der damahligen jungen Fürstlichen Herrschafft Vormunds. Dessen Sohn George auf Platho, Grabow, Niendorff rc. war ein Großvater Anton Detlevs auf Platho rc. Fürstl. Braunschweigischen Land- und Schatz-Raths, welcher Christoph Levinen auf Platho, Grabow rc. gezeuget; dessen eintziger Sohn mit Ausgang des vorigen Seculi seinen Stamm beschlossen. Uibrigens soll deren Wappen mit derer von Platen im Bremischen überein kommen.

Jm Hertzogthum Bremen, allwo, wie beym *Mushardo* zu sehen, die von Platen schon im 14ten Seculo bekannt gewesen und sich von ihrem Rittersitze Bassensleth beygenahmet. Von denselben sind unter andern anzuführen, Heinrich, zu Anfang des vorigen Seculi Hertzogl. Sachsen-Lauenburgischer Stathalter im Lande Hadeln, und Bernhard Bogislav, Holländischer Obrister ums Jahr 1650. Ob Bernhard Ludewig von Platen, Hertzogl. Hollsteinischer Ober-Hofmarschall, hernach Obrister, und Anno 1734 General-Major von den Truppen, so aus Hollstein in Mecklenburg einrückten, zu diesen von Platen in Bremen oder zu denen in Pommern gehöre, kan man nicht sagen. Anno 1722 war er Envoyé extraordinaire am Fürstl. Ost-Friesischen Hofe, und Anno 1726 in diesem Character auf dem Reichstage zu Stockholm. *Monumenta Nobil. Bremens. MSt. Geneal. K.*

Plauen,

Dieser adelichen Familie in Tyrol Alterthum erhellet schon daraus, daß Anno 1164 Friedrich und Ulrich von Plauen dem Fundations-Brief des Klosters Marienberg als Zeugen mit unterschrieben. Die ordentliche Stamm-Reihe wird von *Bucelino* mit Erhardo, einem edlen Ritters-Knecht, wie er genennet wird, ums Jahr 1311 angefangen. Von dessen Nachkommen sind Johann Christoph und Johann Oswald nach Anfang des vorigen Seculi Ertzhertzogl. Oesterreichische Cammer- und Regierungs-Räthe gewesen, die auch noch Anno 1680 dieses Geschlecht fortgesetzet haben. *Stemmat. P. IV.*

Plausig,

Eine alte adeliche Familie in Meissen und in Thüringen, deren Stammhaus Plausig im Altenburgischen liegen soll. Es ist auch ein Brief verhanden, darinn Hertzog Albrecht zu Sachsen der erbaren Annen von Plausig, Sigismunds von Plausig ehelichen Haus-Frauen Anno 1480 einige Zinsen in den Dörfern Plausig, Blesen rc. zu rechtem Leibgedinge verleihet. Euphemia von Plausig wird Anno 1539 unter die Aebtißin zu Weissenfels gezehlet. Nachgehends findet man in des berühmten Herrn R. Schöttgens Historie der Stadt Wurtzen p. 776 Balthasarn von Plausig aufgezeichnet, und von ihm gemeldet, daß er An. 1555 das Guth Kinitzsch im Stiffte Wurtzen besessen, und der letzte seiner Familie gewesen; welches letztere aber ein Irrthum ist, massen in *Mülleri Annal. Sax.* zu sehen, daß

daß Friedrich Willhelm von Plausig zu Gosen, und Hans Christoph noch Anno 1668 gelebet. Es will auch gemeldter Autor p. 767 sagen, als wenn dieses Geschlecht vor Alters sich von Luckz oder Lußgk, Lausig genennet, und führet dahero zum Beweis Friedrichen Luschke oder Lußgk an, der An. 1441 das Ritterguth Rottschütz besessen; Ob aber solche Namens-Aenderung Grund habe, lässet man dahin gestellet seyn.

Plesse,

Eine der ältesten und ansehnlichsten adelichen Familien in Mecklenburg, von dar sie sich auch in Pommern, wie auch in Dännemarck ausgebreitet, und allhier zu den wichtigsten und höchsten Chargen gelanget ist. Sie hat auch vormals in Hollstein floriret, allwo sie aber schon vor mehr als 100 Jahren abgestorben, s. *Angeli* Hollstein. Adels-Chron. Ums Jahr 1730 hat ein vornehmer Königl. Dänischer Staats-Minister, der eine gebohrne von Plessen zur Gemahlin hatte, 6 weitläufftige Stammtafeln, doch ohne Benennung des Orts, Jahres und des Verfassers, sauber drucken lassen, welche uns zugeschicket worden und daraus wir, so viel unser Zweck und der Raum verstattet, das nöthige hier beybringen wollen, wenn wir zuvor aus des von Leibniz *Tom. 3 rer. Brunsvic.* edirten Platteutschen *Chronic. Luneb.* werden angeführet haben, daß die von Plesse im Mecklenburgischen schon ums Jahr 1437 so mächtige von Adel gewesen, daß sie mit andern vornehmen und Fürstlichen Familien Kriege geführet, nicht weniger zuvor erwehnet haben, daß die ehemahlige Freyherren von Plesse in Nieder-Sachsen, von welchen wir am Ende dieses Artickels ein mehreres sagen wollen, mit unsern von Plesse in keiner Verwandschafft gestanden, gleichwie sie sich auch im Wappen unterschieden haben. Von den sehr vielen Gütern, die sie in Mecklenburg ehemals besessen und theils annoch besitzen, sind vornemlich anzuführen Rosenthal, Jahrnsdorff, Barnekow, Arpshagen, Damshagen, Broock, Grossenhoff, Schönfeld, Breitenfeld, Parin, Hoickendorff, Rensow, Steinhausen, Katelbogen, Müsselmow, Brühl, Teßin, Hertzberg, Zülow, Gressow, Kalendorff, Gottesgabe, Raden, Wüstrow, Radegast und sehr viele andere. Die ordentliche Reihe dieses Geschlechts wird auf vorbesagten Stammtafeln mit Helmoldo von Plesse, Rittern, angefangen, der in einem Diplomate de Anno 1266 von Heinrichen Herrn zu Mecklenburg der Stadt Wismar wegen einiger Privilegien, gegeben, unter 32 adelichen Zeugen der andere gesetzet und Miles genennet wird, dergleichen in alten Urkunden, die da angeführet werden, in folgenden Jahren mehr geschiehet. Von seinen Nachkommen sind zu bemercken, 1) Claus, Hertzogs Magni zu Lauenburg Ober-Schencke, den er hernach zu Stockholm erstochen; 2) Vollrath auf Parin, einer der gelehrtesten und geschicktesten Ministers zu seiner Zeit; er stund am Chur-Pfältzischen Hofe als Staats-Rath in grossem Ansehn, der seines Herrn Befugniß in der Böhmischen Wahlsache zum König, mit der Feder zu vertheidigen gesucht, und mit dem berühmten Caspar Scioppio, gleichwie mit andern grossen Gelehrten seiner Zeit, correspondiret hat. Anno 1624 wurde ihm vom Könige Christiano IV und dessen Printzen Bischoff Ulrico, wie auch vom Dom-Capitel, die Stathalterschafft des Bißthums Schwerin aufgetragen; nachgehends erhielt er beym Hertzoge Friderico Adolpho die geheimde Raths-Charge, gieng mit ihm Anno 1628 ins Exilium nach Lübeck, und An. 1632 wieder zurück. Von seinen Nachkommen ist im folgenden Artickel Plessen (Christian Siegfried von) nachzusehen. 3) Berthold Dietrich von Plessen auf Zülow, Hertzogl. Mecklenburgischer Marschall

ums Jahr 1630, hernach Fürstlicher Darmstädtischer geheimder Raths-Präsident, von dessen Nachkommen sich unterschiedene in Königlichen Dänischen Kriegs-Diensten hervor gethan haben, wie *Tab. lit.* A. zu sehen. 4) Henning auf Müsselmow, Königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant, der Anno 1643 in der Belagerung Jlow in Mähren geblieben, und ein Vater gewesen Samuel Christophs, welcher Anno 1704 als Königl. Dänischer General-Lieutenant und Danebrogs-Ritter zu Hamburg verstorben, dessen Sohn Helmuth August, Dänischer Obrist-Lieutenant, Anno 1724 am grünen Donnerstage von einem von Bülow auf Neuenhoff ohne gegebene Ursache erschossen worden. 5) Helmuth, ein Bruder des vorgedachten Samuel Christophs, auf Cambs, K. Obrister über ein Regiment Cürassier, der Anno 1694 verstorben, und hinterlassen Dietrich Joachim auf Cambs und Müsselmow, anfangs Königl. Dänischen Rittmeister unter der Garde zu Pferde, hernach Hertzoglich-Mecklenburgischen geheimden Rath und Cammer-Präsidenten, einen Vater a) Helmuths, Königl. Polnischen Cammerherrns, und b) Burckhard Hartwigs, Königl. Preuß. Capitains ums Jahr 1730. 6) Curt Valentin auf Gressow, Präsident des Hof-und Land-Gerichts zu Parchim, der Anno 1679 verstorben. Von seinen Enckeln ist Victor Christian des Königl. Printzens Carls in Dännemarck Jägermeister worden. 7) Carl, Königl. Dänischer geheimder Staats-und wircklicher geheimder Rath und Ober-Cammerherr, der Anno 1733 diese Chargen nieder geleget, um auf seinen Gütern die übrige Lebens-Zeit in Ruhe zuzubringen. 8) Ludewig, Königl. Dänischer Premier-Minister, General-Director des Finantz-Wesens, Elephanten-Ritter ꝛc. legte Anno 1735 diese Charge nieder, und 9) N. von Plessen, der nach Anfang dieses Seculi in Chur-Pfältzische Dienste als Cammerherr und Obrister über einige Regimenter getreten; er war am Königlichen Dänischen Hofe als Page erzogen und hernach Capitain von der Garde worden, hatte aber wegen einiger Händel den Capitain Kaltenhoff erstochen und sich aus Dännemarck retiriren müssen. *MSt. Geneal. K.*

Die uralte Freyherren von Plesse in in Nieder-Sachsen haben anfangs Schwanringen geheissen, nachgehends aber das Schloß Plesse im Braunschweigischen nahe bey Göttingen am Fluß Leine erbauet, so im 9ten Seculo geschehen. Von diesen Herren von Plesse haben auch die alten Sachsen ihre Regenten erwehlet. Sie haben auch das Feuer-und Thürhüter-Amt bey Kayserlichen Beylagern und andern Solennitäten verwaltet. Der letzte dieses Geschlechts ist An. 1571 im 80 Jahre seines Alters verstorben. Die Stamm-Reihe dieses Geschlechts ist von Anno 1280 in *Bucelini Stemmat. P. IV pag. 198* zu sehen. D. Meier hat vor wenig Jahren Origines Plessenses heraus gegeben. Lezner hat selbige auch besonders beschrieben; siehe auch *Hamelmann. de Famil. Emort. Part. II pag. 141.* Deren Wappen war im güldenen Felde 2 rothe Feuer-Eisen mit 3 Schwefel-Kertzen zusammen gebunden, wie Spangenb. im Adelsp. P. 2 L. 12 c. 40 meldet; obige von Plessen hingegen führen einen Ochsen im Wappen.

Es führen auch die Grafen von Promnitz den Freyherren-Titel von Pleß, von einer also genannten Herrschafft in Schlesien; s. Promnitz.

Plessen, (Christian Siegfried von) auf Hoickendorff, Elephanten-Ritter und Königlicher Dänischer Staats-Minister,

Er war aus vorhergehender Familie gebohren und ein Enckel Volraths von Pleß,

Plessen auf Parin, Chur-Pfältz. Staats-Ministers, wie allbereits zuvor gesaget worden. Sein Vater Daniel auf Holckendorff, Fürstl. Mecklenburgischer Land-Rath und Printzens Christian Ludewigs Hofmeister, hatte ihn mit seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Blumenthal, nebst andern Söhnen, von welchen Carl Adolph als Königl. Dänischer Obrist-Lieutenant Anno 1677 im Sturm vor Malmoe geblieben, und ihrer 2 in Pommern unter andern auf dem Rittergute Breitenfeld sich etabliret. Unser Christian Siegfried war An. 1646 gebohren, und wie er am Dänischen Hofe in seiner Jugend eine und andere Charge verwaltet, ward er Anno 1678 des Königl. Printzens Georgens Ober-Cämmerer, wobey er zugleich allen dessen in Dänemarck habenden Gütern und Revenuen beständig vorgestanden, obgleich derselbe seit der Anno 1683 mit der Printzeßin Anna in Engelland getroffenen Vermählung bis an sein Ende in Engelland sich aufgehalten; er bekam zugleich den Orden vom Danebrog. An. 1690 wurde er vom Könige bey Ihro Königlichen Hoheit Printz Georgen erbeten, als dessen wircklicher geheimder Staats-Minister Dienste annehmen zu dürffen und als Cammer-Präsident dem verfallenen Cammer- und Finanz-Wesen wieder aufzuhelffen, welches er auch darauf mit grossem Ruhm und zu höchster Zufriedenheit sowohl des Hofes als der Unterthanen vollbracht, dem Credit-Wesen wieder aufgeholffen, die Onera der Unterthanen erleichtert, die Cultur und Verbesserung der Landgüter, wie auch Aufnahme und Vermehrung des Commercii befördert. Er bekam davor den Character eines obristen Schatzmeisters. Anno 1695 hat er die Vermählungs-Tractaten Königs Friderici als damahligen Cron-Printzens, mit der Mecklenburgischen Printzeßin Louise von Güstrow, zu Stande gebracht, und die Königliche Braut per procurationem nach Dännemarck heimgeführet, und alles zu der hohen Interessenten Vergnügen geendiget; er wurde darauf nach vollzogenem Beylager mit dem Königl. Orden vom Elephanten beehret, und nebst dem Fürsten Willhelm zu Anhalt-Hatzgerode mit besondern Solennitäten öffentlich investiret. An. 1697 wohnte er als erster gevollmächtigter Gesandter den Friedens-Tractaten zu Ryßwick bey, und war er vorhero Amtmann der Insel Moen worden. Nach dem Tode seines Königs trat er Anno 1699 in dessen Successoris Friderici IV Dienste mit eben den Conditionen, doch legte er nach einigen Monaten die Präsidenten-Stelle von der Königlichen Rent Cammer, und Anno 1703 die geheimde Raths-Charge nieder, und vergnügte sich mit den Affairen seines alten Herrns, hochgedachten Printzens Georgens von Dännemarck, bis auf dessen An. 1708 erfolgten Tod: wiewohl er darauf von der Königin Anna von Groß-Britannien zum geheimden Rath angenommen worden, und deren Wittums-Revenuen in Dännemarck, bis sie Anno 1714 mit Tod abgegangen, mit aller Treue und dabey geführten sonderlichen Klugheit administriret, die auch zur Bezeugung ihres Vergnügens über seine Conduite ihm mit ihrem Portrait, von 40000 Thlr. werth wegen der reichlichen Diamanten, beschencket. Nachgehends hat er sich zu Hamburg bis an seinem An. 1723 den 22 Jan. im 77 Jahre seines Alters erfolgten Tode aufgehalten. Er hatte sich 3 mahl vermählet gehabt, 1) mit einer von Lepel aus Mecklenburg, mit welcher er gezeuget a) Danieln, Königlichen Dänischen General, der Anno 1716 wider die Schweden commandiret, nach erfolgtem Nordischen Frieden aber seine Charge niedergeleget, und sich nach Hamburg begeben, b) Christian Ludewigen, Anno 1717 Königl. Dänischen Staats-Rath, Stiffts-Amtmann zu Aarhusen, Danebrogs-Rittern und endlich Königl. geheimden Rath, aus dessen Ehe

Ehe mit einer gebohrnen von Scheel und Erbin vieler Güter in Jütland, noch Anno 1723 ein Sohn am Leben gewesen, und c) Carl Adolph, anfangs Hofmarschalln, hernach Ober-Cämmerern bey Printz Carln, wie auch Danebrogs-Rittern, endlich Anno 1730 Elephanten Ritter, Königlichen geheimden Rath und Ober-Cammerherrn, 2) mit einer von Bülau, die Anno 1689 am 19 April in der bekannten fatalen Opera nebst ihrer Stief-Tochter Sophia Amalia aus erster Ehe ihres Gemahls dermassen durch Brand beschädiget worden, daß sie wenig Tage darauf ihren Geist aufgeben müssen, eben da ihr Gemahl und Vater in Engelland sich aufhielte; in dieser Ehe hatte er nur eine Tochter Dorotheam gezeuget, die an den Hertzogl. Gottorpischen General-Lieutenant von Barner vermählet worden, und 3) mit einer gebohrnen von Halberstadt, die ihm gebohren Christian Siegfrieden auf Neßbyholm, der noch Anno 1721 Königl. Dänischer Cammerjuncker gewesen, und mit seiner Gemahlin, einer von Trolle, seinen Ast fortgesetzet hat. *Curric. vitæ.*

Plettenberg,

Eines der ältesten und vornehmsten adelichen Geschlechter in Westphalen, allwo es in der Grafschafft Marck das Stammhaus Plettenberg hat und die unmittelbare Reichs-Herrschafft Witten besitzet. Es wird schon Anno 1042 zu Halle und Anno 1209 zu Worms unter die Thurniers-Genossen gezehlet. Deren hohes Ansehn erhellet schon daraus, daß im XIV Seculo Walther von Plettenberg, des R. R. Fürst und Heermeister des Schwerdt-Ordens in Liefland worden, (siehe dessen Leben und Thaten in unserm historischen Helden-Lexico *sub* Plettenberg) nachdem sich eine Linie davon in dieser Provinz niedergelassen gehabt, die aber schon längst allda abgestorben, und von welcher auch gewesen [illegible]hold von Plettenberg, des in den Liefländischen Geschichten bekannten Hertzogs Magni von Hollstein, erwehlten Königs über Liefland, Minister, welcher, als der Rußische Czaar Ivan Basilowitz Anno 1577 seinen gedachten Herrn aus seiner Residentz Wenden heraus gefordert, nebst noch einem Minister von demselben, um ihn beym Czaar zu entschuldigen, abgeschicket, aber erbärmlich gegeisselt, wieder in gedachte Residentz zurück getrieben worden. Von der Westphälingischen Haupt-Linie im Stiffte Münster, allwo sie das Erbmarschalln-Amt im vorigen Seculo erhalten, war Hunold Anno 1464 zu Erfurt B. M. Virg. Decanus, Vice-Cantzler und Rector Magnificus der Universität, wie in *Erford. lit. P. 8 pag. 356* zu sehen. Einer von Plettenberg hat sich Anno 1494 als Münsterischer General wider Hertzog Heinrichen zu Braunschweig tapffer verhalten. s. Pfeffingers Historie von Braunschweig *P. 2 pag. 93.* Johann wollte Anno 1586 als Adolphi, Grafens von Moeurs, General-Lieutenant eine grosse Anzahl Trouppen dem Grafen von Leicester, Gouverneur in Holland, wider die Spanier zuführen, sie lieffen aber unter dem marchiren, wegen Mangel des Besoldes aus einander. Nach Anfang des vorigen Seculi war Johann Caspar Bischöflicher Hof-Richter zu Münster. Hieronymus that sich im 30 jährigen Kriege als Schwedischer Obrister hervor. George, Kayserl. geheimder Rath, wohnte Anno 1648 den Friedens-Tractaten zu Osnabrück als gevollmächtigter Gesandter bey. Er hat den freyherrlichen Character auf seinen Stamm gebracht. Bernhard, Freyherr, (vermuthlich des vorhergehenden Sohn) Deputirter der Westphälischen Ritterschafft, ward ein Vater Friedrich Christians, der Anno 1706 als Bischoff zu Münster verstorben. Sein Bruder Ferdinand, Dom-Probst zu Münster und Dom-Dechant zu Paderborn, hatte die Ehre, daß ihn unterschiedene Reichs-

Fürsten

Fürsten zu ihrem Gesandten sowohl am Kayserlichen Hofe, als auch auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg ernennten. Er war allem Ansehen nach der Freyherr von Plettenberg, welcher sich An. 1708 als Gevollmächtigter des Dom-Capitels zu Münster bey dem Streite der adelichen Familien im Stiffte Münster mit den sogenannten Erbmännern zu Wien aufgehalten und selbigen beylegen helffen. Um diese Zeit florirte Willhelm, Freyherr, als Land-Comtur der Balley Westphalen und Comtur zu Münster. Dietrich Heinrich, Freyherr, Herr in Strahlenfeld, Fürstlich Münsterischer geheimder Rath und gevollmächtigter Gesandter zu Regenspurg von Münster, Paderborn, Hildesheim, Fulda, Kempten ꝛc. starb An. 1713 daselbst. Friedrich Christian, Freyherr, empfieng Anno 1714 als Fürstlicher Baden-Durlachischer geheimder Rath und Abgesandter die Lehn am Kayserlichen Hofe, und ward nachgehends Kayserlicher geheimder Rath, Anno 1735 Oesterreichischer Principal-Gesandter zu Regenspurg, in welchem Jahre auch Ferdinand als Dom-Probst zu Passau florirte. Vor andern hat sich zu unsern Zeiten berühmt gemacht, Graf Ferdinand von Plettenberg, von welchem aber hernach besonders.

Plettenberg, (Ferdinand, Graf von) ehemahliger Chur-Cöllnischer Premier-Minister, hernach Kayserl. geheimder Rath,

Er war im Jahr 1690 auf dem väterlichen Schlosse Nordkirchen im Stiffte Münster gebohren. Sein Vater Johann Adolph von Plettenberg war schon Anno 1698 verstorben. Nachdem er seine Studia academica absolviret und die Reisen in fremde Lande zurück geleget, nahm er nach Absterben seines Vaters besagte Herrschafft Nordkirchen im Besitz, und verehlichte sich mit Bernhardina Alexandrina, Gräfin von Westerholt, gleichwie sein Bruder Friedrich Bernhard Willhelm, Freyherr von Plettenberg, der als Chur-Cöllnischer geheimder Rath Anno 1730 verstorben, sich Maria Agnes, Gräfin von Westerholt, (vielleicht der vorgedachten Schwester) zur Gemahlin genommen. Nachdem Anno 1718 der damahlige Bischoff von Münster und Paderborn Frantz Arnold verstorben, und unser Herr von Plettenberg nicht nur an sich selbst in beyden Stifftern in grossem Ansehen stunde, sondern auch viele nahe Anverwandten unter den dasigen Domherren hatte; so lenckte er die wehlenden Domherren bey beyden Stifftern dahin, daß sie ihre Stimmen Printz Philippo Mauritio von Bayern, der damals zu Rom studirte, gaben; als aber der Printz, ehe er von der Wahl Nachricht erhalten, Anno 1719 den 21 Mart. verstorben, brachte er durch Vorschub des Päbstlichen Hofes es dahin, daß beyde Dom-Capitel des verstorbenen Printzens Bruder Clementem Augustum zu ihrem Bischoff erwehlten. Der neue Bischoff erklärte ihn hierauf zu seinem Obrist-Cämmerer, wircklichen geheimden Rath und ersten Staats-Minister, würdigte ihn seines Vertrauens, und trug ihm die wichtigste Staats- und Regierungs-Geschäffte auf, die er auch glücklich expedirte. Durch die Verschickung an die Chur-Cöllnische und Chur-Bayerische Höfe setzte er sich an beyden in so grosse Gunst und Hochachtung, daß er nicht nur zum Groß-Creutz des Chur-Cöllnischen Ritter-Ordens der Beschützer göttlicher Ehre, sondern auch zum Chur-Cöllnischen und Chur-Bayerischen geheimden Rathe, auch einige Zeit darauf zum Kayserlichen geheimden Rathe, und zum Großvogt zu Paderborn erkläret wurde. Als eine Coadjutor-Wahl vor dem Churfürsten Josepho Clementi zu Cölln vorhanden war, wuste unser Herr von Plettenberg die Capitular-Herren zu Cölln dermassen zu gewinnen, daß

daß wenn es zu einer solchen Wahl kommen sollte, sie ihre Stimmen auf keinen andern als auf seinen Herrn, den Bischoff von Münster, fallen lassen wollten, wobey ihn der Chur-Bayerische Hof unter der Hand in seinen Handlungen unterstützte. Diesen Zweck desto eher zu erreichen, muste der Printz eine Domherrn-Stelle zu Cölln, ingleichen die Priester-Weihe Anno 1722 annehmen, und allda residiren. Diese Coadjutor-Wahl fiel also am 9 May 1722 glücklich vor unsern Printzen aus, er succedirte auch Jahres darauf nach dem Tode des Churfürstens im Ertzstifft Cölln, gleichwie auch im Bißthum Hildesheim, wozu unser Herr von Plettenberg durch seine geheimde Unterhandlung mit dem Dom-Capitel zu Hildesheim viel beygetragen hatte. Vor so grosse Verdienste um seinen Herrn, ward er Chur-Cöllnischer obrister Staats-Minister, Ober-Cämmerer und Stathalter im Stiffte Hildesheim, welches er An. 1725 im Nahmen seines Herrn in Besitz genommen hatte. Hierauf ward er als Gesandter an den Kayserlichen Hof geschickt, um allerhand wichtige Affaires zum Vortheil seines Churfürsten und seiner Reichsstiffter allda auszumachen. Er wurde vom Kayser in des R. R. Grafenstand mit seinem gantzen Hause erhoben, und wie er das Interesse des Oesterreichischen Hauses in seinen gerechten Absichten zu befördern bemühet war: Also hat er auch seinen Churfürsten, wie auch Chur-Bayern zur Accession der Wienerischen Tractaten mit Hannover, und die sogenannte Sanctionem Pragmaticam unter gewissen Bedingungen zu garantiren disponiret, wobey er die Ehre hatte, das Accessions-Instrument im Nahmen des Churfürstens im Pallast des Printzens Eugenii am 2 Sept. 1726 selbst zu unterschreiben. Als Anno 1728 der Bischoff zu Osnabrück Todes verblichen, so bekam unser Graf von Plettenberg abermals Vollmacht, die Wahl-Sache zum besten seines Churfürsten nach seiner bekannten Geschicklichkeit reguliren zu helffen; sie fiel auch vor seinen hohen Principal aus: es war die Freude darüber so groß, daß er von demselben vor diese gute Dienste sein Bildniß reich mit Diamanten besetzt, eine kostbare Tabatiere, worinne ein Wechsel von 30000 Gulden sich befand, zum Geschencke bekam. Nach seiner Rückkunfft nach Bonn, ward er in alle hohe Collegia als Ober-Präsident introduciret und An. 1731 zum Obristen Hofmeister ernennet. Er lag den Staats- und Regierungs-Geschäfften mit grosser Sorgfalt ob, er erzeigte sich sehr großmüthig, freygebig und führte einen magnifiquen Staat. An. 1733 erhielt er zu Wien den Ritter-Orden des güldenen Vliesses. Uiber alles Vermuthen aber ward ihm im Jun. darauf im Nahmen seines Churfürstens die Dimission angekündiget. Den meisten Anlaß hierzu mochte wohl dessen gutes Vernehmen mit dem Kayserl. Hofe gegeben haben, weil er beständig vor dessen Interesse redete, und den Churfürsten von allen Verbindungen mit Franckreich und dessen Alliirten abzuhalten gesuchet, so auch dem Chur-Bayerischen Hofe nicht angenehm war, und dahero zu solcher Ungnade nicht wenig cooperiret haben mochte. Derjenige, so sich zum Werckzeuge hierbey gebrauchen lassen, war ein gewisser grosser Minister an eben diesem Hofe, der gut Frantzösisch gesinnet, sonsten aber von geringen bis zum Freyherrenstand gelanget war, und nach dem bisherigen hohen Posten unsers Grafens getrachtet hatte; er erhielt auch denselben, wurde aber Jahres darauf auf eine sehr schimpfliche Weise dimittiret. Unser Graf von Plettenberg, wie er in dem Dimissions-Decret die Freyheit erhalten hatte, sich hinzubegeben, wohin er wollte, also gieng er an den Kayserlichen Hof nach Wien, ward A. 1734 wircklicher geheimder Rath, und darauf als Gesandter nach Schweden ernennet, welche Verrichtung er aber depre-

cirte,

cirte, und noch im selbigen Jahre den Character eines gevollmächtigten Gesandtens im Nieder-Rheinischen und Westphälischen Kreisen annahm, auch in solcher Qvalität der Versammlung des Westphälischen Kreises zu Cölln im Octobr. gedachten Jahres beyzuwohnen anfieng; worüber aber der Churfürst zu Cölln einen solchen Verdruß empfand, daß er nicht nur wider dessen Admission im Kreis-Convent protestiren, sondern auch seinen Deputirten verbieten ließ, den geringsten Umgang mit ihm zu haben; ja man gab ihm Schuld, als habe er veranlasset, daß die Preuß. Völcker in Chur-Cöllnischen Landen die Winter-Qvartiere angewiesen bekommen hätten. Es nahm aber der Kayser sich seiner hierbey aufs nachdrücklichste an, nachdem ihm der Churfürst zu Cölln sein Haus zu Bonn, wie auch mit 4 Compagnien Soldaten sein Schloß Nordkirchen gewaltsamer Weise einnehmen, und dabey allerhand Excesse, auch gegen dessen Gemahlin, Söhne und andere auf dem Schlosse anwesende Personen ausüben lassen. Der gantze Verlauff dieser bedencklichen Sache ist im genealog. *Archivario P. 33 a p. 265* bis 272 zu lesen. Kurtz, die Ehre, so unser Graf hierdurch erhalten, übertraf weit den Schaden, den er dabey erlitten, wiewohl ihm auch dieser reichlich ersetzet worden, da ihm der Kayser die im Schlesischen Fürstenthum Oppeln gelegene Herrschafft Kosel An. 1735 geschencket. Anno 1736 ward er zum Ambassadeur nach Rom ernennet; als er aber dahin zu gehen im Begriff war, überfiel ihn zu Wien eine hitzige Kranckheit, daran er am 18 Mart. 1737 seinen Geist aufgeben muste, einen Sohn Nahmens Frantz, Kayserlichen wircklichen Cämmerer, hinterlassend, welcher mit einer Printzeßin von Lamberg vermählet ist, die ihm A. 1738 und 1740 2 junge Herren gebohren. Der bekannte Baron von Pöllnitz hat P. 3 seiner *Memoires* a p. 272 bis 276 mit vielen Lobes-Erhebungen seinen Gemüths-Character abgeschildert. s. auch *Mercure Historique & Politique An. 1736.* Ubrigens war er ein sehr eifriger Catholicke und grosser Feind der Protestanten. Sein Schloß Nordkirchen ist mehr als Fürstlich gebauet und meubliret; er hat auch Fürstliche Güter, dabey aber grosse Schulden nachgelassen. Genealog. Handbuch.

Pletz, s. Plötz.

Pletz von Welschleben,

Eine alte adeliche Familie im Hertzogthum Magdeburg, allwo ihr alter Stammsitz Welschleben lieget, und theils ein Märckisches, theils ein Magdeburgisches, theils ein gräflich Barbyisches Lehn ist, und von denen Plötzen in Meissen, von welchen an seinem Orte nachzusehen, sich im Wappen distinguiret, nachdem sie darinne qver über einen silbernen Schild, auf einem schwartzen Balcken 3 blaue Lilien führet. Zuerst weiß man Veiten von Pletz zu Welschleben anzuführen, der ein Großvater gewesen Davids, welcher die Güter Scöpkau und Reussen acquiriret, und mit seiner Gemahlin Dorotheen von Bethfeld, Wolff Adolphen gezeuget, der Königlicher Schwedischer Rittmeister, und ein Vater Friedrich Günthers von Pletz zu Welschleben geworden, welcher als Hertzogl. Braunschweigischer Obrist-Lieutenant das Endische Regiment in der Belagerung Candia von den Türcken commandiret und sich tapffer verhalten, bis er von einer Granate am Schenckel blessiret worden, darauf er das Bein ablösen lassen müssen, und Anno 1669 kurtz darnach verstorben. Aus seiner andern Ehe mit Sophia Eleonora von Wutenau auf Trinum, hinterließ er 3 Söhne a) Adolph Ludewigen, Kayserl. Hauptmann, b) Jost Heinrichen, Hertzoglich Zellischen Capitain, und c) Friedrich Gottfrieden, welcher den Stamm allein fort-

fortgepflantzet; er verkauffte Welschleben an das Dom-Capitel zu Magdeburg, machte sich in der Neumarck Brandenburg zu Goltze ansäßig, und ward Land-Commissarius, nachgehends aber der verwittibten Hertzogin Charlotte Elisabeth zu Hollstein-Osterholm, gebohrnen Fürstin von Anhalt, Rath und Hofmeister. Er starb Anno 1722, von seiner ersten Gemahlin Sophia Hedwig von Bornstädt zu Pählitz, hinterließ er unter andern 2 Söhne, Wichmann Friedrichen, und Johann Georgen, welche beyde damals in Königl. Preußl. Kriegs-Diensten als Ober-Officiers stunden. *MSCpt. Geneal. K.*

Plischau, s. Plüskau.

Plittersdorff, Plüttersdorff,

Eine vornehme alte, adeliche und theils schon längst freyherrliche Familie in Schwaben, allwo sie in der Ortenau die Schlösser und Güter Waldsteig und Neusatz inne hat, wie in Burgemeisters Schwäbischen Reichs-Adel *p. 305* zu sehen. Sie floriret auch heut zu Tage im Stiffte Lüttich, ja sie soll nach einiger Meinung von dar in Schwaben gekommen seyn. Johann Werner, Freyherr von Plüttersdorff, war An. 1665 Fürstl. Würtzburgischer und wegen der unmittelbar Reichsfreyen Ritterschafft in Francken, Schwaben und am Rheine, Plenipotentiarius bey den Tractaten wegen des Wild-Fangs-Rechts zwischen Chur-Mayntz und Chur-Pfaltz; Werner, Freyherr, hatte die Ehre, A. 1675 Kays. Reichs-Hofrath zu seyn; Carl Ferdinand war An. 1697 Fürstl. Badenischer Gesandter an die General-Staaten der Niederlande; er besaß Waldsteig und Neusatz, und hatte den Character als Ritter-Rath der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft in der Ortenau. Vor andern hat diesem Geschlecht ein grosses Ansehn zu wege gebracht Conrad von Plittersdorff, bishero Präsident der Fürstlichen Regierung zu Corvey, und Anno 1722 gefürsteter Abt daselbst, er wird einer von Adel aus dem Stifft Lüttich genennet, und ist Anno 1737 verstorben. *Memoires.*

Plötz, Pletz,

Diese uralte adeliche Familie, so von denen Pletzen zu Welschleben, davon an seinem Orte nachzusehen, gantz unterschieden, floriret in Meissen, und insonderheit im Stifft Wurtzen. Weil vor Zeiten Grafen von Plötzke, oder Plötzgau, deren Schloß und Grafschafft dieses Nahmens, zwischen Bernburg und Alsleben an der Saale gelegen, floriret haben, soll dieses Geschlecht nach einiger Meinung, eine Branche davon gewesen seyn, und auf dem im Magdeburgischen bey Gommern an der Elbe gelegenen Hause Plötzke ihren Sitz gehabt haben. *M.* Thorschmid hat ums Jahr 1230 *Antiquitates Plocenses* von diesem Hause und Kloster ediret, auch einige dieses Geschlechts aus dem XIII und XIV Seculo angeführet, zu welchem auch folgende gehören: Seyfried, der Anno 1142 Abt des Klosters Ulitzen bey Bardowick gewesen. Tanco Anno 1228, Heinrich und Bernhard Anno 1305, Vredehelm und Otto, Gebrüdere von Plötzk, die auch um selbige Zeit gelebet, und in vorbesagter Gegend gewohnet. Es mag auch hierher gezehlet werden Heinrich von Plötzke, der letzte Land-Meister in Preussen, so hernach Groß-Comtur des Teutschen Ordens worden, und ums Jahr 1307 floriret. Weil aber diese itzterwehnte sich von Plötzke genennet, auch das Wörtlein von gebrauchet; die in Meissen hingegen sich nur Plötze oder Pletze ohne Bey-Wort von schreiben, und dergleichen adeliche Familie in Pommern floriret, woselbst sie *Micrælius* unter die ältesten selbiges Hertzogthums gezehlet, allwo sie die Güter Schwentz, Morgow rc. besitzen, und von welcher Christoph Plötzen zu Steuchow Anno

1625

1625 Fürstl. Pommerischer Jägermeister gewesen; so mag man selbige mit mehrerm Grund daher leiten. Ja Hans Plötzens gedencket *Cramerus l. 2 c. 33* schon ums Jahr 1409, und Bernhard Plötze hat Anno 1432 eine Vicarey zu Camin gestifftet. Hans wohnete Anno 1597 dem Leichen-Processe des Churfurstens zu Brandenburg zu Berlin mit bey. In den Meißnischen Geschichten findet man Hansen Plötz zuerst angeführet, welcher Anno 1614 das Ritter-Gut Thalwitz unweit Eilenburg besessen, und zuerst aus Pommern dahin gekommen. Von seinen 3 Söhnen war Hans George auf Kunitzsch bey Wurtzen, Ober-Hof-Gerichts-Assessor zu Leipzig und ein Vater Hans Christians auf Colmen, Chur-Sächs. Rittmeisters, von dessen sechs Söhnen 5 in Ober-Kriegs-Chargen ihr Leben geendiget; der jüngste davon, Christian Siegmund, auf Strohwalde, Königl. Pohln. und Chur-Sächs. General von der Cavallerie, starb Anno 1715, alt 58 Jahr, ohne Kinder. Sein ältester Bruder, Joachim auf Strohwalde, erst auf Röcknitz, starb An. 1721 als Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Berg- und Cammer-Rath, alt 71 Jahr. Sein Sohn, Caspar Siegmund auf Strohwalde, Königl. Pohln. Rittmeister unter den Ritter-Pferden, zeugte 1) Joachim Siegmund, Vice-Stiffts-Hauptmann zu Wurtzen Anno 1739; 2) Christian, der als Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Rittmeister beym Leib-Cüraßier-Regiment, Anno 1736 General-Adjutant und Obrister worden, und 3) Hans Georgen.

Velling von Pleetze wird in *Bucelini German. S. P. IV p. 20* Anno 1630 unter die Aebte zu Aldenfeld gezehlet: ob er aber zu den von Pletz in Schwaben, oder in Meissen zu rechnen sey, kan man nicht sagen.

Plötzke, s. in Plötz.

Plobsheim, s. Zorn.

Plotho,

Diese adeliche und theils freyherrliche Familie hat von alten Zeiten her den Beynahmen **Edle Herren** von geführet, wie solches *D.* **Becmann** *in Accession. Hist. Anhalt p 607 seq.* erweiset. Sie besitzet in dem Hertzogthum Magdeburg die Schlösser **Parey**, **Zerben**, **Ringfurt**, **Jlenburg**, **Resen**, und im Fürstenthum Anhalt **Weissen-Göltzau**. In Flandern hat sie die Herrschafften Engelmünster, Vive und Roßbrück inne. Ihr altes Stamm-Haus, Plato, so man vor Zeiten Plotho genennet, liegt in dem Magdeburgischen, es ist aber vorlängst an den Landes Herrn gelanget, nachdem ihrer zwey aus diesem Geschlechte dermassen in einander gerathen, daß der eine den andern auf demselben erstochen, wie *D.* **Becmann** berichtet. Zuerst findet man Johannen aufgezeichnet, derselbe wird als Zeuge angeführet in Bischoffs Wilmars zu Brandenburg Donation des Zehends in Czechow, Parne, Lodiz, und Wedere an die Stiffts-Kirche zu Brandenburg von An. 1170. Ingleichen hat 1171 Johannes (Dominus in Plote) den Titel, Edler Herr von Plotho geführet, in einem Privilegio, so er dem Plebano und Einwohnern zu Krachow wegen Erweiterung der Stadt Gentin ertheilet, wie solches erwehnter *D.* **Becmann** in gemeldten Accessionibus mit angeführet. Gebhard auf Jerichow hatte 3 Söhne, Ottonem, Gebhardum und Johannem; davon ein ieder um das Jahr 1440 eine absonderliche Linie angeleget. 1) Otto nennet sich von Jerichow, es sind aber dessen Nachkommen, von denen unterschiedliche der Cron Franckreich als Obristen gedienet, und Sebastian Anno 1540 Dom-Probst zu Merseburg gewesen, in dem XVI Seculo abgestorben. 2) Gebhardus ward ein Stamm-Vater der adelichen Pareyischen und Graboischen Linien, die andere unterhielt noch Anno 1710 unter andern Joachim Friedrich auf Grabow, als

als Senior, die erstere aber pflantzten fort Ludwig Otto, auf Parey, Gerbstädt ꝛc. ꝛc. Königl. Preußl. wircklicher geheimder Staats-Rath, Präsident des Ober-Appellations- und geheimden Justitz-Gerichts, der An. 1731 verstorben, und dessen merckwürdiges Leben D. Hoffmann dem Catalogo seiner hinterlassenen Bibliotheque mit beygefüget, und dessen Bruder, Philipp Friedrich, Königl. Preußl. Major. Zu dieser adelichen Branche mögen gehören a) George Otto, Edler Herr von Plotho, Königl. Preußl. Kriegs- und Domainen-Rath, der An. 1728 Johanniter-Ordens-Ritter worden, b) Erich Christoph, Edler von Plotho, Königl. Preußl. Legations-Rath, der Anno 1734 an den Ertz-Bischoff zu Saltzburg gesandt wurde, um wegen der Emigranten hinterlassenen Güter zu negotiiren; c) N. Edler Herr von Plotho, Kön. Preußl. Obrister, dessen Gemahlin, eine Baronesse von Büren, An. 1734 zu Stettin von der Römischen zur Evangelischen Kirche getreten; d) Friedrich August, Edler Herr von Plotho, der Anno 1735 als Königl. Pohln. Cammerherr verstorben. Diese beyde letztere scheinen wohl zu des hernach besagten Joachim Friedrichs Nachkommen zu rechnen zu seyn. 3) Johannes ist Urheber der freyherrlichen Linie worden. Von seinen Nachkommen hat Otto, Frantzösischer Obrister, An. 1594 die Herrschafft Engelmünster in Flandern, an stat einer Schuld-Forderung von 133333 Gold-Gülden von Franckreich erhalten, und davon den freyherrlichen Titel angenommen, in welcher Würde nachgehends Wolff, Magdeburgischer Land-Rath, nebst seinen Descendenten von dem Kayser Ferdinando III bestätiget worden. Von dessen Söhnen hat Delphin, Spanischer geheimder Kriegs-Rath und Obrister über ein teutsches Regiment, den Flanderischen Ast fortgesetzet, und bey seinem An. 1697 erfolgtem Tode 5 Söhne nachgelassen. Joachim Friedrich aber, der An. 1685 gestorben, hat die teutsche freyherrliche Linie fortgepflantzet, und einen Sohn, Nahmens Friedrich, Edlen Herrn von Plotho, Freyherrn zu Vive, Parey, Zerben ꝛc. ꝛc. der Anno 1727 als Kayserl. Reichs-Hof-Rath verstorben, und seinen Ast fortgesetzet. Becmanns Anhält. Historie *L. VII.*

Anno 1583 hat ein berühmter Jurist in Italien Johannes Baptista Plotus, Italienisch *Pioti* genannt, einen Tractat de in litem jurando in octavo herausgegeben, darinn er meldet, daß seine adeliche Familie de Plotis in der Stadt Novara florire, und von einem Römischen Feldherrn und designirten Burgemeister Cneo Planco *Ploto* hergestammet; ob etwa einer von den Descendenten dieses Feldherrns in Teutschland kommen, und vorgedachter edlen Herren von Plotho Stamm-Vater worden sey, kan man weder bejahen, noch widersprechen.

Plüskau, Plüschau, Plischau,

Diese adeliche Familie hat schon etliche Secula durch im Mecklenburgischen Stiffte Schwerin, worinne auch ihr Stamm-Haus Plüskau, und Belitz, so sie besitzen, gelegen, floriret, auch die Erb-Marschalln-Würde davon erhalten. Im Amte Gryphismühlen haben sie auch Wersdorff und Lütken-Walmsdorff besessen. Anno 1430 wird Herrmann von Plüsko als Dom-Dechant zu Güstrow in Documenten angeführet gefunden. Nach Anfange dieses Seculi florirten 2 Brüder von Plüsko, als Hertzogl. Mecklenburgische Land-Räthe. Ein Kayserl. Obrister von Plüskow ward Anno 1710 General-Major, und An. 1718 blieb er als General-Feld-Marschall-Lieutenant in Ungarn, nachdem er sich durch seine Bravouren treflich hervor gethan hatte. *Index Nobil. Megapol. p. 45. it. MSCpt.*

Plüttersdorff, s. Plittersdorff,

Podschütz, s. Popschütz.

Podewils, Pudewels,

Diese adeliche Familie nennet *Micrælius* ein alt, vornehm- und weit ausgebreitetes Geschlecht in Pommern; deren Stamm-Haus Pudewels ist im Stettinischen District gelegen; wie beym Hartknoch zu sehen, so hat sie sich auch in Preussen niedergelassen, als Marckgraf Albertus von Brandenburg Hochmeister des teutschen Ordens gewesen, bey welchem Matthias von Podewils vornehmer Rath worden. Zuerst wird Peter angeführet, der Anno 1496 eine Reise nach dem heil. Grabe gethan, und hernach die Charge eines Hauptmanns zu Loytz erhalten. Um selbige Zeit war Adam Hauptmann zu Zahnow und Belgard, welcher den Hertzog Bogislaum X aus einer augenscheinlichen Gefahr errettet, und einer von den Gesandten gewesen, durch die er um die Pohlnische Printzeßin anhalten lassen. Joachim bekleidete Anno 1530 die Stelle eines Land-Vogts zu Stolpe. Er war ein Vater Felicis auf Demmin und Crangen, Fürstl. Land-Raths, dessen Sohn Joachim ist Königl. Dänischer Rath worden. Lorentz ist Anno 1610 Schloß-Hauptmann zu Stettin, Hans Anno 1614 Marckgräfl. Brandenburgischer Bayreuthischer geheimder Rath, und Ober-Hof-Marschall, Ober Amtmann zu Schauenstein; er oder einer von seinen Söhnen besaß noch Anno 1641 das Ritter-Gut Hammer in der Ober-Pfaltz. Ein ander aber dieses Nahmens ist Anno 1644 Dänischer Rath und Abgesandter gewesen. George Wilhelm und Christian Ernst, waren Anno 1666 Chur-Brandenburgische geheimde Räthe. Heinrich starb Anno 1692, als General-Feld-Marschall zu Hannover; er hatte sich Anno 1685 in der Belagerung von Neuhäusel tapffer verhalten, siehe Ricaut Ottomannische Pforte *P.* 2. Sein Bruder Adam von Pudewels, war Königl. Preußl. geheimder Rath, Schloß-Hauptmann zu Stargard, und Decanus des Stiffts zu Collberg, und ein Vater a) Caspar Ottens, Decani und Amts-Hauptmanns zu Collberg, dessen Sohn ebenfalls allda Decanus und Regierungs-Rath in Pommern worden; und b) Heinrichs, der als Chur-Hannöverischer Obrister mit Hinterlassung 3 Söhne verstorben, von welchen der älteste Königl. Preußl. Cammerherr, und nachgehends wircklicher geheimder Kriegs- und General-Finantz-Domainen-Rath, wie auch Cabinets-Minister und Ritter des schwartzen Adler-Ordens worden. Er nennete sich Erb-Burg- und Schloß-Gesessenen auf Sveno, Jannwitz, Lantow &c. &c. und war Envoyé extraordinaire An. 1728 am Königl. Dänischen Hofe und Anno 1732 Königl. Preußl. gevollmächtigter Gesandter bey den Theilungs- und Succeßions-Tractaten mit dem Printzen von Nassau-Oranien wegen der Oranischen Erbschafft. Seine 2 Brüder sind Adam Joachim von Podewils, damahls Königl. Preußl. Capitain, und Otto Friedrich, Erb Burg- und Schloß-Gesessener auf Buckow in Pommern. *Micrælii* Pommerl. *L. 6.* Hartknoch Preuß. Pufendorff *de reb. gest. F. W.*

Pöblitz, s. Peblis.

Pöllnitz,

Eine uralte adeliche Familie, welche in Thüringen, Francken, Vogtlande, Meissen ehemahls sehr viele Güter besessen, und theils noch heut zu Tage besitzet. Sie hat auch im vorigen Seculo theils den freyherrlichen Character erlanget. Der Verfasser der so genannten Sächs. Adels-Historie *P. I fol.* 764 *seq.* bringet eine Schrifft des ehemahligen berühmten Genealogisten zu Nürnberg Christoph Jacob Imhoffs de dato Anno 1714 bey, darinne untersuchet wird, ob die Tradition, daß dieses Geschlecht und die von Meisch einerley Ursprungs

Ursprungs seyn, weil sie meistens ein gantz gleiches Wappen führen; nach Erwegung derer auf beyden Seiten angeführten Vorgeben aber geschlossen wird, daß solches gar nicht gegründet sey, übrigens gesaget wird, daß die Meinung derer, so davor halten, daß die Güter Ober-Mittel-und Nieder-Pöllnitz, so theils im Oster- theils aber im Vogtlande liegen, demselben den Nahmen gegeben, mehr stat habe. *M.* Adrian Beyer *in Architecto Jenensi p. 231* gedencket Ludolffs von Pöllnitz, auf Lichtenberg und Meilitz, Vogts und Hauptmanns zu Jena An. 1308 sonder Zweifel im Nahmen der Landgrafen in Thüringen und Marckgrafen in Meissen, gleichwie auch erwehnter *M. Bayer* in *Geogr. Jenens. p. 279* anführet, daß als Anno 1315 Busso von Elsterberg den vierten Theil der Stadt Jena dem Landgrafen Friedrich in Thüringen verkaufft, Ludewig von Pöllnitz Zeuge dabey gewesen: Es ist auch ein Brief de Anno 1341 verhanden, darinne dieser Ludewig von Pöllnitz einen Frieden zwischen gedachtem Landgrafen und denen Herren Reussen zu Plauen getheidiget. Hans von Pöllnitz zoge Anno 1430 der Stadt Plauen wider die Hußiten zu Hülffe, ward aber nebst 20 Knechten erschlagen, wie in *Mülleri Annal. Sax.* angeführet wird. Mit Heinrichen von Pöllnitz auf Schwartzbach und Neuen-Sorge, wird die ordentliche Stamm-Reihe dieses vornehmen Geschlechts angefangen, dessen anderer Sohn, Hans Bruno auf Schwartzbach, Chur-Sächs. Rath und Hofmeister, wie auch Fürstl. Bambergischer Rath und Amtmann zu Scherffenberg, ist Anno 1593 verstorben; von dessen Pietät seine beyden Tractate eines **von dem Zustande der gläubigen Seelen nach dem Tode**; das andere **von dem Laster der Trunckenheit**, so Anno 1579 mit einer Vorrede Barth. Gerhardi, Ober-Hof-Predigers zu Weimar, gedruckt worden, zeugen; mit seiner Gemahlin Barbara von Munchen, aus dem Hause Bernsdorff (welches sehr wichtige Gut, weil ihr Vater der letzte seines Hauses gewesen, hernach Münch-Bernsdorff benennet worden) hat er unter andern gezeuget: 1) **Bernhardten**, auf Ober- Nieder- und Mittel-Pöllnitz, Goseck, Münch-Bernsdorff, Linden-Creutz, Schwartzbach, Grobitz, Reuthendorff rc. Chur-Sächs. geheimden Rath und Cantzlern, nach Niederlegung dieser Charge aber Ober-Hof-Richtern zu Leipzig, welcher Anno 1628, alt 60 Jahr, nachdem er 5000 Thlr. Capital vor Kirchen, Schulen und Armen legiret, und mit seiner ersten Gemahlin, Ursula von Nißmitz, 2 Söhne gezeuget gehabt, nemlich a) Christianen, der Anno 1670 als Chur-Sächs. Rath und Vice-Ober-Hof-Richter zu Leipzig, ohne sein Geschlecht fortgepflantzet zu haben, verstorben, und b) Hans Christophen, der die väterliche vorgedachte Güter auf seinen Sohn gleiches Nahmens transferiret, mit seiner Gemahlin Amalien von Hünicke zwar 2 Söhne, Christoph Bernhardten und Christian Julium Heinrichen, gezeuget, die aber Anno 1693 auf der Reise zwischen Holland und Engelland auf einem Paqvet-Boot von den Capern attaqviret und getödtet worden. Weil vorgedachter Cantzler Bernhard von Pöllnitz bey seiner andern Verehligung mit Catharinen, gebohrnen von Hoym, verwittibten von Königsmarck, das Schloß Gosek nebst denen dazu gehörigen wichtigen Gütern an der Saale, Anno 1608 unter diesem Bedinge bekommen, daß wenn seine männliche Posterität abgehen würde, solche wieder an die Familie von Hoym gelangen sollten; so entstund zwischen der hinterlassenen Wittwe gemeldeter von Hünicke und den von Hoym, ein harter und langwieriger Proceß wegen derselben, indem diese nicht gründlich beybringen konte, daß gedachte beyde Söhne wircklich von gedachten Capern getödtet worden, obwohl deren zurückgekommener Hofmeister, so sich auf ein Brett mit Schwimmen kümmerlich retten müssen, auch Carl Wilcken von Witzle-

Witzleben, und Hans Friedrich von Heßler das Paqvet-Boot zu Grunde schiessen gesehen. Sie blieb unterdessen in dem Possess solcher Güter. 2) **Ehrenfried**, auf Droitzsch, Mühlbach, Ahlmannsdorff, Aspach rc. welcher Hans Brunonen auf Reutendorff und Heiligenaue hinterlassen, der ein Vater worden a) Wilhelm Albrechts, auf Droitzsch rc. welcher Anno 1710 als Hertzogl. Weymarischer obrister Rath und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Weymar erblos verstorben, und b) Gottlob Friedmanns, auf Reutendorff, Röpsen rc. Ritters des grossen Würtenbergischen Ordens von der Jagd, Hertzogl. Regierungs-Präsidentens, Lehn-Probsts und Ober-Vogts der Aemter Ludwigsburg, Landstatt rc. der seinen Ast fortgepflantzet. 3) **Hans Heinrichen**, auf Sorna, Chursdorff rc. Chur-Sächs. Ober-Forstmeistern, einen Aelter-Vater Julii Heinrichs, auf Gepültzig, Chur-Bayerischen Rittmeisters ums Jahr 1706, der seinen Ast mit 4 Söhnen fortgepflantzet hat. 4) **Hansen**, auf Mosen, Hertzogl. Altenburgischen Rath, Hofmarschallen, Ober-Steuer-Einnehmern, Amts-Hauptmannen zu Ronneburg rc. der An. 1643 bey seinem Tode Hans Ludewigen hinterlassen, welcher Fürstl. Sächs. Ober-Steuer-Einnehmer, und ein Vater 3 Söhne worden, als a) Ludewig Ernstens auf Röpsen, Chur-Sächs. geheimden Raths, Cantzlers und Dom-Probstens zu Naumburg, der An. 1695 verstorben und hinterlassen Moritz Wilhelmen, Fürstlich-Merseburgischen geheimden Rath und Dom-Herrn zu Naumburg, welchen man A. 1710, als der regierenden Marckgräfin zu Bayreuth Obrist-Hofmeister, geh. Rath dero Fürstl. Gemahls, Landes-Hauptmann zu Neustadt an der Aisch, Amts-Hauptmann zu Erlangen, Ober-Amtmann zu Hohenegg ausgezeichnet gefunden: Friedrich Carln auf Benndorff, Hertzogl. Merseburgischen Hofmarschalln und Dom-Herrn zu Meissen, und Johann Ernsten, gebohren Anno 1692, von dem man keine weitere Nachricht hat. b) Hans Ludewigs, der in Fürstl. Würtenbergischen Kriegs-Diensten erblos abgegangen, und c) Christian Ludewigs, auf Röpsen, Unter-Bixungen rc. Fürstl. Weymarischen Hofmeisters und Cammer-Raths, von dessen 2 Söhnen, Christian Ludewig, und Johann Friedrichen, man nichts weiter aufgezeichnet gefunden, und 5) **Hans Georgen**, auf Schwartzbach und Ober-Pöllnitz, Chur-Sächs. Staats-Minister und Abgesandten zu Regenspurg, der An. 1623 des Nachts von einem seiner Diener jämmerlich ermordet worden, und ein Vater gewesen 1) **Gerhard Bernhards**, Freyherrns, auf Reschau in Preussen, wie auch auf Buch, Carau und Birckholtz in der Marck, Chur-Brandenburgischen Staats-Ministers, Ober-Stallmeisters, Cammerherrns, General-Majors, Commandantens zu Berlin, Obristens der Garde zu Fuß, Ritters des Johanniter-Ordens rc. der mit seiner Gemahlin, Eleonoren Gräfin von Nassau, einer mit Madame de Mecheln erzeugten Tochter Mauritii Printzens von Oranien, gezeuget a) **Wilhelm Ludewigen**, Königl. Preußl. Obristen, Johanniter-Rittern rc. einen Vater Friedrich Moritzens, geb. 1689, der sich in Hannöverischen Kriegs-Diensten engagiret hat, und Carl Ludewigs Freyherrns von Pöllnitz, gebohren Anno 1691, welcher auf seinen Reisen in fremde Länder fast aller Europäischen Herren und Potentaten Höfe besucht gehabt, nachgehends durch seine Schrifften, als *Memoires contenants les observations qu'il a faites dans ses voyages &c. &c. in 4 Voll. in 12*, seit An. 1734 *Saxe galante &c.* viel Aufsehens gemacht, von der Reformirten zur Römisch-Catholischen Kirche getreten, und vor einigen Jahren Königl. Preußl. Cammerherr worden: Ob er sich nebst seinem vorgedachten Bruder vermählet hat, kan man nicht sagen, und b) **Henrietten**, welche als eine verwittibte Baronesse und Cammerherrin

herrin von Schulenburg sich an François Marquis du Hamel, Königl. Preussischen General-Lieutenant, Rittern des Adler-Ordens, und letztens Generalissimum der Republic Venedig, verehligt gehabt, und weil sie erblos verstorben, ihres gedachten Bruders angeführten beyden Söhnen grosses Vermögen hinterlassen, welche auch ihren verblichenen Leichnam von Venedig nach Berlin gebracht, und in der neuen Reformirten Parochial-Kirche prächtig zur Erden bestattet. 2) Johann Ernstens, Freyherrns, Chur-Brandenburgischen General-Lieutenants, Cammerherrns, Gouverneurs zu Lippstadt, Ober-Gouverneurs zu Minden und Ravensberg, Obristens, Johanniter-Ritters ꝛc. der ohne männliche Erben scheinet abgegangen zu seyn, und 3) Hieronymi Christophs, Freyherrns auf Aschbach, Hundeshaupten ꝛc. Kayserl. General-Majors ꝛc. dessen Sohn gleiches Nahmens ist Chur-Mayntzischer General und Commandant zu Forchheim, wie auch ein Vater worden a) Marqvard Carl Christoph Antons, Chur-Mayntzischen Cammer-Herrns, Kayserl. wircklichen Raths, Fürstl. Bambergischen geheimden Raths, Ritter-Hauptmanns des Orts Steigerwald ꝛc. Anno 1729, und b) Wilhelm George Ernst Ludewigs, Freyherrns, auf Hundeshaupten, Chur-Mayntzischen Raths und Fürstl. Bambergischen Ober-Amtmanns zu Kupfferberg.

Caspar von Pöllnitz auf Mittel-Pöllnitz entleibte Anno 1563 seinen Bruder Bernhardten auf dem Wege nach Braundorff durch einen Schuß, und hielt sich darauf in die 20 Jahr ausser Teutschland meistens in Spanien in Kriegs-Diensten auf. Endlich vergliche er sich mit des Entleibten eintzigem Sohne Wolff Bernhardten, ward darauf vom Churfürsten Augusto zu Sachsen pardoniret, und sind in Horns Sächs. Hand-Bibliothec *P. III a p. 341* alle hierher gehörige Documenta zu lesen. Der Verfasser obgedachten Sächs. Adels-Historie hat dessen und zu welcher Branche der von Pöllnitz, so ums Jahr 1729 Marckgräfl. Anspachischer Ober-Falconier und Ober Amtmann zu Roth gewesen, gehöre, gar nicht erwehnet.

Pötting,

Diese gräfliche Familie in Oesterreich hat ihr Stamm-Schloß Pötting daselbst unweit Murstetten, so heut zu Tage wüste ist, und nebst der dabey gelegenen Stadt den Grafen von Althan zustehet. Nach *Bucelini* Bericht hat Wolffgang Anno 1019 dem Thurnier zu Trier beygewohnet. Conrad ist nach Graf Wurmprands Bericht ums Jahr 1401 bey Hertzog Wilhelm in Oesterreich Ober-Cammerherr gewesen. Im vorigen Seculo hat dieses Geschlecht den freyherrlichen, und bald darauf den gräflichen Character erhalten. Sebastian, Freyherr von Pötting, Kayserl. Rath und Kreis-Hauptmann von Satz, brachte Anno 1658 die Erb-Burggrafen-Würde in Tyrol auf sein Geschlecht. Sein Sohn Johann Sebastian, Erb-Burggraf zu Lintz, und Kayserl. Cammerherr, wird von Weingarten Stathalter in Ungarn ums Jahr 1670 genennet. Zu welcher Zeit auch Frantz Eusebius, Erb-Burggraf zu Lintz, Ritter des güldenen Vliesses, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, Cammerherr, Vice-Cantzler in Böhmen, und Abgesandter in Spanien floriret. Sebastian starb An. 1680 als Bischoff zu Passau, und Sebastian Wolff, Erb-Burggraf zu Lintz in Tyrol, Königlicher Stathalter in Böhmen, und Grand-Prior des Maltheser-Ordens durch Böhmen, Mähren und Schlesien, gieng An. 1709 mit Tode ab. Johann Norbert, Graf von Pötting, und Freyherr von Ober-Falckenstein, und Herr auf Elischau, starb An. 1733, als Kayserl. Cämmerer, 2 Söhne, Anton Maria und Wentzel Maria, hinterlassend. Sein Bruder Frantz Carl, Herr der Herrschafft

schafft Tupabel, Erb-Burggraf zu Lintz, ist Kayserl. geheimder Rath und Statthalter in Böhmen worden. Wurmprands *Collect. Geneal. p. 88. Bucelini Stemmat. P. III. Spen. Hist. Insign. c. 67.* Weingart. Fürstenspiegel.

Pog, s. Poig.

Pogarell, Pogrell,

Eine der ältesten und ansehnlichsten adelichen, und nunmehro theils freyherrlichen Familien in Schlesien, von welcher *Henelius*, *Hanckius*, *Sinapius* und andere Schlesische Scribenten einhelliglich bezeugen, daß sie schon vor mehr als 400 Jahren in diesem Fürstenthum anseßig, und in gutem Ansehen, auch von derselben Bogislaus von Pogrell Anno 1294 Hertzogs Henrici Crassi vertrautester Minister, und Precislaus von Pogrell Anno 1369 Burggraf zu Freudenberg, ja einige dieses Geschlechts um die Mitte des XIII Seculi Grafen, gewesen. Sie soll sich auch vor Alters in Pohlen ausgebreitet haben, wie in *Okolski Orb. Pol. P. I p. 255, 258, 267* und *P. III p. 105* zu sehen, und erwehnter *Sinapius T. I pag. 705* Paulum Anno 1122, hernach Dominicum Anno 1242 Bischöffe zu Posen, und Johannem von Pogarell, Ertz-Bischoff zu Gnesen, Anno 1372 nennet. Vor andern ist zuförderst hier anzuführen Precislaus von Pogrell, aus dem Hause Haberndorff, Bischoff zu Breßlau An. 1341, welcher das übrige Theil Schlesiens, so noch mit Pohlen vereiniget gewesen, durch sein Ansehn und Klugheit vollends unter die Cron Böhmen gebracht. Er war zuvor Kaysers Caroli IV Hof- und Reichs-Vice-Cantzler, ward auch hernach zugleich der erste Fürst zu Grottkau; dessen Leben ist im *Lexico* der Gelehrten zu lesen. Zu seiner Zeit war Czamborius de Pogrella Domherr zu Breßlau. Sigismund florirte Anno 1436 als Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Nachgehends hat sich dieses Geschlecht in die Häuser Haberndorff im Schweidnitzischen, Bärschdorff in Groß-Pohlen bey Posen, Lampersdorff im Münsterbergischen, Lupe im Neißischen, Deutsch-Jägel im Strehlischen, Michelau im Briegischen, Kutzschborwitz im Wohlauischen und Burgwitz im Oelsnischen, ausgebreitet; gleichwie auch das Stamm-Gut Pogrell im Briegischen, (so aber längst von der Familie abgekommen,) gelegen ist. Heut zu Tage gehöret diesem Geschlecht Kopetschütz und Bingerau im Oelsnischen, Guhr in der Herrschafft Militzsch u. a. m. Christoph von Pogarell und Michelau war Anno 1590 Landes-Aeltester des Fürstenthums Brieg. Wilhelm auf Honigern wird nach Anfange des vorigen Seculi unter die gelehrte Cavalliers in Schlesien gezehlet. Zu unsern Zeiten hat Johann Caspar von Pogarell auf Bingerau, Kays. Reichs-Hof- und Hertzogl. Sachsen-Weymarischer Hof- und Ober-Consistorial-Rath, dieses Geschlecht in ein besonderes Lustre gesetzet, nachdem er vom Kayser Carolo VI den Reichsfreyherrlichen Character erhalten. An. 1724 gab derselbe auf der Universität Halle *Vindicias Austriacas pro aurei Velleris Ordine* heraus, worauf eine vermehrtere Edition erfolget ist. So werden ihm auch folgende Schrifften, welche in dem 1736ten Jahre noch im MSpt. gelegen, zugeschrieben: 1) Historische Anmerckungen über die *Singularia juris publici* eines berühmten Autoris. 2) *Commentatio problematica de Archi-Scutiferatu*, als einem bey den Orientalischen Kaysern gewesenen Ertz-Amte. 3) Ausführliche *Deduction* von den Kayserl. Gerechtsamen in Italien, und 4) die mit neuen Anmerckungen versehene *Deduction* von der Garantie und Oesterreichischer Erbfolgungs-Sache, welche am Kayserl. Hofe in besondern grossen Gnaden aufgenommen worden. Ubrigens ward er in dem 1738ten Jahre Hertzoglicher

Sächs. Weimarischer Abgesandter auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, und Ritter des Ordens de la Vigilance.

Pogwisch,

Ein uraltes adeliches Geschlecht in Hollstein und Schleßwig, so nach *Angeli* Bericht mit denen von Wolffen und von der Wisch einerley Wappen hat. Es hat sich zu den Zeiten Königs Friderici III in Dänemarck niedergelassen. Anno 1322 soll einer von Pogwisch im Kriege wider die Dittmarsen 8 Söhne verlohren haben, er selbst aber hart verwundet worden seyn. Wolffgang ist Anno 1390 bey dem Erb- und Succeßions-Vergleich der Grafen von Schaumburg gewesen. An. 1392 hat er ein Privilegium wegen verliehener Marckt-Gerechtigkeit der Stadt Oldenburg, als Zeuge unterschrieben. Wie Henning von Pogwisch An. 1459 als das Haupt einer Faction unter dem Adel den Grafen von Schaumburg wider Dänemarck beygestanden, erzehlet *Lucæ* im Grafen-Saal *p. 530.* Anno 1423 haben Benedictus, Wolff, Johannes, Hartwicus und Otto von Pogwisch die Bürgschafft übernommen, als die Hertzoge von Hollstein in ihrem Succeßions-Streit auf den Kayser Sigismundum compromittirten. Und Anno 1490 waren bey der Erbtheilung zwischen dem König in Dänemarck Johanne und dem Hertzog zu Hollstein Friderico als Zeugen Benedictus und Johannes, Wolffs von Pogwisch Söhne. Detlev ist ums Jahr 1506 Bischoff zu Schleßwig gewesen. Wolffgang hat Anno 1544 der Theilung der Hertzogthümer Schleßwig und Hollstein beygewohnet. Siegfried Dänischer Reichs-Rath und Abgesandter am Kayserl. Hofe, blieb Anno 1626 in der Schlacht bey Lutter am Barenberge. Um diese Zeit lebete Siefert als Dänischer Land-Rath und Probst zu Uetersen. Bertram Pogwisch führete Anno 1662 Hertzog August Friedrichen zu Hollstein-Gottorp, Coadjutorem des Stiffts Lübeck, als Ober-Hofmeister auf seiner Reise in fremde Länder. s. *Moeurii* Hollstein. Chron. *p. 147.* Detlev Pogwisch von Farbe, war ein Vater unter andern Annä Catharinen, welche Anno 1666 als hinterlassene Wittbe des Grafens Friderici von Ahlefeld, gewesenen Dänischen Reichs-Cantzlers, die Ehre hatte, George Christians, Landgrafens zu Hessen-Homburg, Gemahlin zu werden. Sie starb Anno 1694. Otto ward Anno 1669 Dänischer geheimder Rath und General-Kriegs-Commissarius. Danckwerts *Chorograph. p. 211.* *Angeli* Hollstein. Adel-Chron. *p. 69.*

Pohlen, s. Bohlen.

Pohlentz,

Daß diese uralte adeliche Familie Meißnischer Ankunfft sey, zeugen nicht nur die alten Häuser und Ritter-Güter Pohlentz, im Amte Grimme, im Amte Hohnstein, im Amte Meissen, u. s. w. so von derselben erbauet mögen seyn, sondern auch Gottschalck Pohlentz, als welcher schon An. 1198 dem Meißnischen Land-Tage, auf dem so genannten Culmberge, beygewohnet, wie in Wecks Dreßdnischen Chronic *p. 435* zu sehen. Aus Meissen hat sie sich auch in der Lausitz, allwo sie die Güter, Jannowitz, Czernowitz, Bäßgen, Dochern und Walde, besitzet, wie auch in der Marck Brandenburg, Preussen rc. ausgebreitet. Christoph Polentzki hat, als Stathalter in der Neumarck, eine Gräfin von Eberstein zur Ehe gehabt, wie auf der Ebersteinischen Stamm-Tafel beym *Micrælio* in Pommerlande zu sehen. Herrmann wird in einem alten Sommerfeldischen Stadt-Brief, de Anno 1335, als Hauptmann zu Sommerfeld und als Zeuge angeführet. Cunigunda von Pohlentz war Anno 1395 Aebtißin des Benedictiner-Klosters zu Döbeln. Hans wird in *Mülleri Annal. Sax.* als Landgraf Friedrichs in Thüringen Hof-Marschall Anno 1407 angeführet.

führet. Schon zu Anfang des XV Seculi haben die von Pohlentz die Stadt und nunmehro Feste Senfftenberg im Besitz gehabt, welche aber Anno 1519 von dem damahligen Besitzer, der wegen seiner beständigen Krieges-Dienste der eiserne Pohlentz genennet worden, an Chur-Sachsen verkaufft worden, wie *Grosser P. III p. 91* erzehlet. Johann, Kayser Sigismundi Oberster, nahm das Schloß Prage den Hußiten mit List ab, und erhielt auch nachgehends An. 1422 das Schloß Carlstein durch ein besonder Strategema, ungeacht es auf das allerhärteste belagert wurde. Spangenberg erzehlet im Adelspiegel *P. II p. 217* dessen Thaten ausführlich, und meldet, daß er sich nach diesem in Chur-Sächs. Dienste begeben, Anno 1429 oder 30 aber das Unglück gehabt, daß er, als er den Hußiten bey Grimme den Paß über die Mulde abschneiden wollen, geschlagen worden. *Grosser* zehlet einen Hans von Pohlentz unter die Land-Voigte in der Ober-Laußitz ums Jahr 1423, und kan seyn, daß gemeldter Hans diese Charge zugleich verwaltet habe. Nicol ist Anno 1444 und Hans auf Lintz, Ponickau und Nauendorff (welcher eine Burggräfin von Dohna zur Gemahlin gehabt,) Anno 1499 Land-Vogt in der Nieder-Laußitz gewesen. Christoph reisete An. 1496 mit Hertzog Bogislao in Pommern zum heiligen Grabe, und als er den Hertzog suchte zu retten, als er von den Türcken überfallen wurde, büssete er sein Leben ein. George, Bischoff von Samland in Preussen, vermählte sich mit einer Truchseßin von Wetzhausen, und pflantzte sein Geschlecht in Preussen fort. So auch sein Bruder Hans, der aus der Laußitz dahin gezogen, soll gethan haben, s. Erläutertes Preussen *T. 3 p. 259*. Gedachter George war ein grosser Freund Lutheri, und hat vieles zur Reformation der Religion in Preussen beygetragen, davon in Seckendorffs *Histor. Lutheran.* zu lesen. Heinrich von Polentz auf Gärtitz, besaß ums Jahr 1640 die Charge eines Chur-Sächs. geheimden Raths, Cantzlers, Cammerherrns und Reichs-Pfennig-Meisters des Ober- und Nieder-Sächs. Kreises. Ein anderer dieses Nahmens auf Gärtitz bey Döbeln, starb Anno 1695 als Kayserl. und Chur-Sächs. General-Qvartiermeister-Lieutenant. Er stammete in der 4ten Generation ab von Friedrichen von Polentz, auf Lintz und Bösseda in der Nieder-Laußitz, Chur-Sächs. Hauptmann zu Döbeln, gleichwie auch von demselben descendiren Gottlob Dietrich, Hertzogl. Würtenbergischer Brigadier von der Leib-Garde, der noch zu unsern Zeiten nebst 7 Brüdern floriret hat, und Christian Ernst auf Bösseda, Döben etc. der sich als Königl. Pohln. und Chur-Sächs. General durch seine Bravouren gleichfalls zu unsern Zeiten bekannt gemacht, und seine Linie mit etlichen Söhnen fortgesetzet hat. Ubrigens war Anno 1730 einer von Pohlentz Hertzoglicher Braunschweigischer Ober-Marschall zu Wolffenbüttel. *Theobaldi* Hußiten-Krieg *P. I p. 265. Fabricii Orig. Sax. p. 693, 743.*

Poig, insgemein Pog, auch Boick,

Diese adeliche Familie in Meissen, allwo sie die Güter Ringethal, Krossen in der Gegend Freyberg und Leisnig u. a. m. besitzet, wird in der so genannten Sächs. Adels-Historie *fol. 739 sq. P. I* mit denen von Pack, Bock etc. davon in unserm *Lexico* an seinem Orte nachzusehen, confundiret, auch gemeldet, daß sie vor Alters meistens in Liefland, und in der Marck Brandenburg sich aufgehalten. So man aber, weil die Chronicken dieser Provintzien nichts davon melden, lässet dahin gestellet seyn. Das ist gewiß, daß sie schon Anno 1550 das Gut Hohburg in Sachsen inne gehabt, aus welchem Hause Brigitta von Poig, Anno 1570 des Hertzogl. Weymarischen Cantzlers, Wolffs von Kötteritz, Gemahlin worden. Heinrich von Poig, auf

Hohburg und Zwoche ward ein Groß-Vater Hans Georgens auf Dobrizzgen und Krossen, dessen Sohn gleiches Nahmens auf Ringethal und Krossen, ward ein Vater Hans Caspars, auf Ober-Pretschendorff, Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Hauptmanns, der seinen Ast mit Hans Georgen, gebohren An. 1722, fortgesetzet, und Hans Christophs auf Ringethal rc. Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Cammer-und Berg-Raths und Amts-Hauptmanns zu Nossen, des Ertztgebirgischen Kreises Steuer-Einnehmern.

Anno 1737 stund ein Obrist-Lieutenant von Poig in Chur-Hannöverischen Diensten, war mit einer Baronesse von Friesen vermählet, und bekam Jahres drauf vom Könige in Pohlen den neugestiffteten St Heinrichs-Orden. Allem Ansehn nach mag er auch zu dieser Familie gehören.

Polentz, s. Pohlentz.

Pollant, Pallant,

Von dieser freyherrlichen Familie im Rheinlande meldet *Bucelinus*, daß sie vermöge eines Diplomatis Kaysers Friderici III aus Königl. Pohln. Geblüte abstamme. Deren ordentliche Stamm-Reihe fänget er mit Wiprechten Germinezki an, welcher beym Kayser Carolo M. in grossem Ansehen gestanden, und sich zuerst von Pallant, sonder Zweiffel von dem in dem Hertzogthum Jülich gelegenen Schlosse dieses Nahmens, genennet. Rüdiger, ein Sohn Wilprandi, der Anno 961 gelebt, ererbte mit seiner Gemahlin, Johanna von Bredebend, der letzten ihres Geschlechts, die Herrschafft Bredebend, welche in dem itztgedachten Hertzogthum gelegen. Werner erhielt Anno 1316 die freyherrliche Würde, und einer dieses Nahmens bekam gegen Ausgang des XV Seculi durch seine Gemahlin, Roberti Vicomten von Alpen Tochter, die Herrschafft Alpen, davon dessen Nachkommen sich Vicomten geschrieben, aber nunmehro abgestorben. Elbertus brachte zu Anfang des XVI Seculi das Erb-Marschall-Amt in dem Hertzogthum Cleve auf sein Geschlecht. Hieronymus Pallant war Anno 1519 Bischoff zu Bisantz; Florentius ward Anno 1555 Graf zu Culenburg, und durch dessen Tochter Elisabeth ist die Herrschafft Pallant nebst andern Gütern an die Grafen von Waldeck gekommen. Adolph Werner war Anno 1651 Chur-Brandenburgischer Staats-Minister. Carl Elbert, Domherr zu Osnabrüg, und Andreas Adolph, Holländischer General-Lieutenant, lebten noch Anno 1710. Gleichwie auch Anno 1738 ein Holländischer General von der Infanterie und Gouverneur zu Dornick, Freyherr von Pallant, sturbe, noch einer aber als Obrister und Gouverneur zu Covorden mit Tode abgienge. *Bucelinus Stemmat. P. I.*

Pollheim,

Diese gräfliche Familie ist eine der ansehnlichsten und reichesten in Oesterreich. Sie ist wohl zu unterscheiden von dem alten adelichen Geschlecht von Pellheim, in den Oesterreichischen Erblanden, so vom *Bucelino* von Diethero, der Anno 1080 gelebet, hergeführet wird, heut zu Tage aber nicht mehr im Flore seyn soll. Das Stamm-Schloß Pollheim lieget in der Steyermarck, am Fluß Mur, und gehöret heut zu Tage dem Bischoffe zu Seccau. In den Hübnerischen Genealogien *P. III* a. n. 741-747 sind 7 Tabellen von diesem Geschlecht zu finden, und wird es auf der erstern von Pilgrino von Pollheim Anno 1073 hergeleitet. Von seinen Nachkommen that sich Albero, Lands-Hauptmann in Oesterreich, Anno 1236 im Kriege wider den Ungarischen König Belam, als General, hervor. Er ist Anno 1253 gestorben. Weickhard starb Anno 1283 als Bischoff zu Passau; er hat ein Chronicon Austriæ geschrieben

schrieben, so in der Bibliothec zu Wien aufgehoben wird. Ein anderer dieses Nahmens ist Anno 1310 als Ertz-Bischoff zu Saltzburg mit Tode abgegangen. Philipp in Schernstein, Kaysers Rudolphi I Rath und Feld-Obrister wider König Ottocarum in Böhmen, Anno 1278 wird von Graf Wurmpranden zum Stamm-Vater aller heut zu Tage florirenden Grafen von Pollheim gesetzet. Er hinterließ zwey Söhne, Gottfrieden, welcher die Linie zu Wels, und Wernern, der die Linie zu Wartenburg stifftete.

Der Linie zu Wels war also Gottfried, Herr von Pollheim, Urheber. Dessen Enckel Reinpertus ist Landes-Hauptmann ob der Ens worden. Von seinen Söhnen sind Sigismundus und Martinus zu mercken. Jener war Anno 1471 Hauptmann zu Rackelspurg, Anno 1475 ward er in einer Schlacht in Croatien von den Türcken gefangen, und endlich rantzioniret. Er starb als Kayserl. Inner-Oesterreichischer Regierungs-Rath und Hauptmann zu Lembach Anno 1505. Sein Bruder, vorgedachter Martinus, wurde Kaysers Maximiliani I geheimder Rath, Ritter des güldenen Vliesses, und der Kayserin Mariä Obrist-Hofmeister; Bey seinem Anno 1498 erfolgten Tode hinterließ er Sigismund Ludewigen, welcher mit seiner Gemahlin, einer verwittibten Baronesse von Palfi, aus Ungarn, ungemeinen Reichthum zusammen brachte, und über 20 wichtige Herrschafften besasse, welche er alle durch adeliche Amtleute verwalten ließ. Er war Kayserlicher Rath und ein Vater 1) Pauli Martini, derselbe begab sich in Churfürsts Johann Friedrichs zu Sachsen Dienste, und wurde An. 1547 mit demselben in der Schlacht bey Mühlberg gefangen; weil er des Kaysers Feinden gedienet, muste er 1000 Fl. Strafe erlegen, und 3 Jahr im Exilio leben; Nach seiner Aussöhnung hat er dem Kayser Maximiliano II wider die Türcken nützliche Dienste geleistet, bis ihn Hertzog Johann Wilhelm zu Sachsen zum Kriegs-Obersten und Präsidenten des Fürstenthums Altenburg gemacht, in welchen Chargen er auch Anno 1588 gestorben ist. Ob er Nachkommen hinterlassen, findet sich auf der Hübnerischen 743 Tab. nicht; doch mag der noch Anno 1692 am Chur-Sächs. Hofe, als Cammerherr, sich befindende Matthias Julius, Freyherr von Pollheim, von ihm vielleicht abgestammet seyn. 2) Andreä, dessen Nachkommen l. c. auf der 746 Tab. bis um die Mitte des vorigen Seculi ausgeführet zu sehen, zu welcher Zeit sie noch floriret haben; und 3) Ludovici, der Anno 1608 mit Tode abgegangen, unter andern Söhnen Gundackern, Kayserl. Reichs-Hof-Rath und Vice-Cammer-Präsidenten, welcher als Kayserl. Ambassadeur 37 wichtige Gesandtschafften an Königliche und Churfürstliche Höfe verrichtet, hinterlassend, der Anno 1644 verstorben, dessen Posterität ebenfalls bis um die Mitte des vorigen Seculi in ziemlicher Anzahl zu sehen. Von demselben stammen alle heut zu Tage lebende Herren von Pollheim Welserischer Linie zu Partz ab.

Die Wartenburgische Linie fieng obgedachter massen Werner an; dessen zwey Söhne, Weickard und Pilgrin, theilten sich wiederum in zwey Aeste. Jener wurde der Leibnitzische in der Steyermarck genennet; denn gemeldter Weickard, der ums Jahr 1366 florirte, nahm Catharinen, die letzte des Geschlechts von Leibnitz, zur Ehe, und bekam mit ihr Schloß und Herrschafft Leibnitz. Er wurde ein Ober-Aelter-Vater Erhardi, der Kayserlicher Cammerherr, Ober-Oesterreichischer Regierungs-Rath, und endlich Anno 1527 Stathalter in Oesterreich worden. An. 1530 wurde er von den Oesterreichischen Provintzien auf den Reichs-Tag, als Gesandter, nach Augspurg geschickt, er starb Anno 1538. Sein Sohn Johannes hinterließ zwar unterschiedene Söhne, welche aber unbeerbt verstur-

ben, und also diesen Ast beschlossen. Vorerwehnter Pilgrin setzte den Wartenburgischen Ast fort. Sein Enckel Weickard, Königs Alberti II Cammer-Meister und Feld-Hauptmann wider die Türcken, Königs Ladislai Rath und Hauptmann zu Franckenburg, hatte zwey Söhne, *Bernhardum*, Juris Canonici Doctorem, Domherrn zu Passau, Probsten zu Temeswar, Dom-Probsten zu Stuhl-Weissenburg, und ums Jahr 1500 Administratorn des Bißthums Wien, und Wolffgangen, Kayserlichen geheimden Rath, Hof-Marschalln und Ober-Hauptmannen in Oesterreich, Steyer und Kärndten, nachgehends aber Königs Philippi I in Spanien ersten Cammerherrn und Rittern des güldenen Vliesses. Anno 1507 wurde ihm die freyherrliche Würde, deren sich seine Vorfahren lange Zeit enthalten, vom Kayser aufs neue bestätiget, wiewohl er bey den Scribenten öffters Graf genennet wird. Sein Sohn, Cyriacus, wurde Kaysers Ferdinandi I geheimder Rath, Stathalter der Oesterreichischen Landen, und Ober-Hauptmann in Ober-Oesterreich, und starb Anno 1533. Seine hinterlassene Wittwe, eine Gräfin von Oettingen, heyrathete hernach Kaysers Maximiliani I natürlichen Sohn Maximilianum von Amberg. Von Cyriaci Söhnen wurde der älteste, Maximilianus, Kayserlicher Rath und Trabanten-Hauptmann, der mittlere Sohn Casimirus nahm seinen Sitz zu Puchheim, seine Nachkommen sind auch bald abgegangen; der jüngste Sohn Weickhard, hat diese Wartenburgische Linie bis auf den heutigen Tag fortgesetzet. Er starb Anno 1551, und sind seine Nachkommen l. c. Tab. 747 nur bis gegen die Mitte des vorigen Seculi ausgeführet zu sehen. Von seinen Urenckeln war Sigismund Ludwig Anno 1620 Kayserlicher Rath und Landes-Hauptmann ob der Ens, von welchem Weickhard Ludewig, Graf von Pollheim, abgestammet, der nach Anfang des ietzigen Seculi als Nieder-Oesterreichischer Regierungs-Rath floriret. Ubrigens gehören auch zu dieser Wartenburgischen Linie folgende, so nicht auf den Hübnerischen Tabb. zu finden: Ludovicus de Pollheim, Baro Austriæ, Anno 1565 Rector Magnific. zu Wittenberg; Johann Cyriacus, Baro de Pollheim, Anno 1575 Rector Magnific. daselbst, und Wolffgang Andreas, Baro de Pollheim, Rector Magnific. eben allda, wie in *Sennert. Wittenb. Athenis p.* 65, 67 zu sehen; ingleichen die 2 Gebrüdere, Frantz Ludewig, Kayserlicher Cämmerer, und Anno 1727 geheimder Rath, und Ehrenreich Andreas, Freyherr von Pollheim und Wartenburg, Chur-Pfältzischer geheimder Rath, Obrist-Land-Hofmeister im Hertzogthum Neuburg, Bischöfflicher Augspurgischer Hofmarschall, und Anno 1732 Premier-Minister, welche beyde Anno 1721 vom Kayser in den Grafen-Stand erhoben worden, den sie schon vor 400 Jahren sollen erhalten gehabt haben. Wurmprand *in Collect. Geneal. Austr. p.* 155-184. Baron von Hoheneck Oesterreich. Herrenstände *fol.* 53 *seqq.* bis 160.

Polsnitz genannt Dachs,

Eine alte eingebohrne adeliche Familie in Schlesien, woselbst ihr Stammhaus Polsnitz in den Schweidnitzischen, an dem kleinen Flusse Polsnitz, beym Städtlein Freyburg lieget, heut zu Tage aber den Grafen von Hohberg gehöret, und die von Polsnitz sich aus dem Hause Liebenthal im Hirschbergischen schreiben, übrigens aber auf Rudelsdorff in selbiger Gegend meistens gesessen sind. Woher sie den Nahmen Dachs zugleich erhalten, findet man nicht gemeldet, doch ist zu schliessen, daß sie solchen von ihrem Wappen, darinne ein Dachs zu sehen, angenommen haben, oder gleich bey ihrem Anfange daher Dachs und darauf von gedachtem Stammsitze Polsnitz sich zugleich genennet haben mögen. Sigismund Polsnitz

nitz, lebte Anno 1444 unter der Hertzogin Elisabeth zu Liegnitz. Anno 1596 war Friedrich Dachs, genannt Polsnitz von Liebenthal zu Steinau, in Flor. George von Polsnitz und Liebenthal auf Rudelsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Bestallter, hatte einen Sohn gleiches Nahmens, der 20 Jahr fremde Länder durchreiset, er starb Anno 1671, alt 43 Jahr, unverehlichet. Nachgehends hat diese Familie noch geblühet, bis sie Anno 1713 auch weiblicher Linie abgestorben. Schlesʃ. *Curios. P. I, II.*

In der Ober-Lausitz war An. 1232 Otto von Polsnitz Landvogt, wie in Grossers *P. III fol.* 89 der Lausitz. Merckwürd. zu sehen. Man findet auch daselbst ein Schloß und Städtgen Polsnitz an dem Wasser Pulsnitz, heut zu Tage denen von Maxen gehörig. Kan seyn, daß vor Alters auch eine Branche dieses Geschlechts sich in die Ober-Lausitz verpflantzet habe.

Polterndorff, s. Feldern dorff.

Pommersfelden, siehe Truchseß von.

Ponickau,

Diese uralte adeliche Familie ist eine der ansehnlichsten und reichsten in der Ober-Lausitz und in Meissen. In jener Provintz besitzet sie die Güter Bicha, Dehsa, Lencka, Luga, Mückel, Pohla, Prietitz, Taschendorff, Teiche, Wosta, Schönbrunn, Weissig rc. In Meissen aber hat sie inne Pomsen, Belgershayn, Nauenhoff, Groß Tschocher, Windorff rc. Deren Stammhaus Ponickau liegt nahe bey Ortrand, an den Ober-Lausitzischen Grentzen, so bey nahe 200 Jahr von denen von Polentz besessen worden. Okolski *Tom. I Orb. Pol. p.* 82 und *Tom. II pag.* 55 erwehnet eines alten adelichen Geschlechts von Ponikovski in Pohlen, und kan seyn, daß in den alten Zeiten einige davon in Meissen sich nieder gelassen, und vorgemeldtes Stammhaus Ponickau oder Ponikow, zu ihrem Sitz erbauet. *D. Carpzov. in Antiqv. Lus. Sup. p.* 165 führet zuerst aus einem Diplomate de Anno 1373 Witscheln von Ponickau an, welcher beym Meißnischen Bischoffe Conrado Marschall gewesen; so ist auch ein Lehn-Brief Königs Wenceslai in Böhmen de Anno 1379 vorhanden, darinn Hansen und Casparn von Ponickau die gesammte Hand an ihren Gütern bekennet wird. Heinrich von Ponickau hat nebst seinen Vettern, Hansen dem Aeltern, Nicoln, Hansen dem Jüngern, Casparn, Wentzel und Matthias, Gebrüdern von Ponickau, vom Kayser und Könige in Böhmen, Sigismundo, die Lehn mit allen Gnaden und Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten erhalten, als ihre Eltern und sie besessen, nahmentlich den Hof und Städtlein Elstra, mit den Dörffern Buchwitz, Kynast, Isedel, Wemersdorff, Doberack, Talckenberg, Ozel, Bagewitz, Welckau, Ostrau, Neandau, Kripitz (halb) Geissenitz, Bietiez rc. wie der darüber ausgestellte Lehn-Brief de dato Breßlau 1420 (dessen Inhalt beym erwehnten *D. Carpzov l. c. p.* 166 von Wort zu Wort zu lesen,) mit mehrern besaget, woraus denn das grosse Vermögen, und zugleich die Weitläufftigkeit dieses vornehmen Geschlechts, schon in den damahligen alten Zeiten erhellet. Als Anno 1439 die Hußiten von Görlitz abgezogen, und ein Pactum de non amplius lædendo aufgerichtet, sind die von Ponickau besonders mit eingeschlossen worden, wie beym Grosser zu sehen. Von vorbesagtem Hansen von Ponickau dem Aeltern, auf Elstra und Pulsnitz, führet mehr gedachter *D. Carpzov.* alle heut zu Tage florirende von Ponickau her. Dessen Sohn Nicol, der vermöge eines Diplomatis Anno 1473 gelebet, und die Güter, Dobritzgen, Dallwitz und Lintz besessen, hat zwey Söhne

gezeuget, 1) Hansen, welcher Landes-Aeltester des Budißinischen Kreises, und hernach Amts-Hauptmann desselben, wie auch Anherr derer von Ponickau in Meissen worden. Er protestirte Anno 1504 wider die Wahl des neuen Land-Vogts in der Ober-Lausitz Sigismundi, Königl. Printzens in Polen, weil er kein eingebohrner Herr der Cron Böhmen wäre. Er starb Anno 1508 zu Camenz. Und 2) Nicoln, auf Elstra und Prietitz, Landes-Aeltesten, welcher die Ober-Lausitzische Linie fortgepflantzet, von welchen beyden in folgenden besonders.

Die **Ober-Lausitzische Linie** hat itzt gedachter massen Nicol von Ponickau, Landes-Aeltester, fortgesetzet. Derselbe wurde ein Vater **Wolffens** und **Hansens**, welche beyde zu mercken. Der erstere, nehmlich Wolff auf Elstra, Landes-Aeltester des Budißinischen Kreises Anno 1547, hinterließ folgende 4 Söhne: 1) **Hans Fabian**, Landes-Aeltesten des Budißinischen Kreises; von demselben und von seinen Nachkommen soll unten besonders gesaget werden. 2) **Tobiam** auf Ramenau, der bey seinem Anno 1641 erfolgten Absterben zwey Söhne hinterlassen, von welchen man aber, ob sie ihren Stamm fortgesetzet, keine Nachricht findet. 3) **Wolffen** auf Franckenthal, der ein Vater 6 Söhne worden, die aber ihr Geschlecht nicht scheinen fortgepflantzet zu haben. Und 4) **Abrahamen** auf Kripitz, der eine beständige Posterität hinterlassen; Sein ältester Sohn Nicol wurde Anno 1631 von den Croaten niedergehauen, der andere Sohn aber, Wolff Abraham auf Baselitz, wurde ein Vater **Wolff Christians**, der ebenfalls im vorgedachten Jahre von den Croaten nieder gemacht worden, und **Hans Georgens**, von dessen Enckeln einer in dem 1718 Jahre Hauptmann bey der Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Land-Militz, Johann George hingegen auf Prietitz, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Appellations-Rath gewesen. Dieser letztere hat Anno 1711 auf der Universität Leipzig seine Gelehrsamkeit in einer Disputatione publica de conditione privata statuum imperii als Præses sattsam sehen lassen. **Hans**, der andere Sohn des vorgedachten Nicols, und ein Bruder Wolffens zu Elstra, besaß Prietitz, und wurde ein Groß-Vater Hans Christophs und Carls, welche Anno 1651 die von ihrem Vater ererbte Herrschafft Hoyerswerde dem Landes-Herrn verkaufft. Einer von diesen beyden zeugte Johann Adolphen auf Milckel, Bomske, Audigast ꝛc. Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen geheimden Rath und Landes-Hauptmann in der Ober-Lausitz, von Anno 1692, der noch Anno 1729 floriret, es wäre denn, daß sein ältester Sohn gleiches Nahmens, damals diese Chargen bekleidet hätte. Es waren aber seine Söhne folgende viere, 1) Johann Adolph auf Eula, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Land-Cammer- wie auch Cammer-Aßistentz-Rath und Cammer-Juncker; 2) Otto Friedrich, Hauptmann, Anno 1730 Königl. Polnischer Obrister und General-Adjutant, er schrieb sich zugleich von Meiern; 3) Carl, Lieutenant; und 4) Rudolph.

Vorgedachter **Hans Fabian** von Ponickau, Landes-Aeltester des Budißinischen Kreises, hatte Anno 1605 die Ehre, daß, als Kayser Rudolphus II mit den Türcken in Ungarn Friede machte, und zu solchem Congreß aus den Kayserlichen Erblanden gewisse Deputirte abgeschickt wurden, er solche Function und Reise im Nahmen der Stände des Marckgrafthums Ober-Lausitz verrichtete. Nach der Rückkunfft ward er von gedachten Ständen mit einer güldenen Kette und daran hangender güldenen Gedächtniß-Müntze regaliret, auf deren einen Seite das Ober-Lausitzische Wappen zu sehen, und auf der andern die Ursache der Ablegation zu lesen war. Anno 1619 unterschrieb

schrieb er die von den Böhmischen Ständen unternommene Confœderation wider Kayser Ferdinandum II im Nahmen der Ober-Lausitz, gleichwie er auch sonsten wegen seines tragenden Amts, grosser Erfahrung und Geschicklichkeit, bey allen damahls vorfallenden Verrichtungen sich gebrauchen lassen muste, massen er auch insonderheit des neuerwehlten Königes Friderici in Böhmen Crönung zu Prage in Vollmacht der Ober-Lausitzischen Land-Stände beygewohnet, worauf er von gedachtem Könige den Titel eines Böhmischen Cammer-Raths und Defensoris des Marckgrafthums Ober-Lausitz erhielte, und von demselben und dem Königreich Böhmen incorporirter Lande Gevollmächtigten zum Gesandten nach Constantinopel denominiret wurde. Nachdem aber gleich darauf die Sache vor gedachten neuen König durch die Schlacht auf dem weissen Berge unglücklich ablief, so betraff ihn auch das Unglück, daß er in dem von Chur-Sachsen den Ober-Lausitzischen Ständen ertheilten General-Pardon nebst einigen andern von Adel ausgeschlossen, (wie beym Grosser L. I pag. 236 zu lesen) und zu einer Straffe von 20000 Gulden condemniret wurde. Er muste 2 Jahr seine Güter, die unterdessen sequestriret wurden, mit dem Rücken ansehen, binnen welcher Zeit er sich zu Cottbus aufgehalten, bis endlich Caspar und Wolff von Schönberg, jener Chur-Sächsischer geheimder Raths-Director, dieser aber Ober-Hof-Marschall, so dazumahl viel bey ihrem Churfürsten vermochten, ihn ausgesöhnet, und zur Restitution in die Güther und Charge verholffen; Er starb Anno 1633 im 73 Jahre seines Alters. Mit 2 Gemahlinnen hatte er 30 Kinder gezeuget. Von den Söhnen sind zu mercken: 1) Hans Fabian, Chur-Sächsischer Obrister im dreyßig-jährigen Kriege, welcher Anno 1636 die Moritzburg bey Halle wider die Schweden tapffer defendiret, und als er selbige den Feinden übergeben müssen, doch Jahres darauf sie durch ein Strategema wieder erobert, davon beym *Pufendorff L. IX § 27* zu lesen. 2) Tobias, Hertzog Bernhards zu Sachsen-Weymar vertrautester Minister und Agent am Frantzösischen Hofe zu Paris; er brachte es durch seine Conduite dahin, daß Anno 1635 bey damahligen Tractaten zwischen dem König in Franckreich und gedachtem Hertzog, nicht nur gantz Elsaß und Hennegau gemeldtem Hertzoge abgetreten, sondern ihm auch über dieses 4 Millionen Frantzösische Pfund ausgezahlet worden, wobey die Frantzösischen Scribenten angemerckt, daß der so kluge Cardinal Richelieu diesem Herrn von Ponickau den Vorzug der Geschicklichkeit bey dieser Affaire einräumen müssen; es ist die gantze Sache in *Michel le Vassor Hist. de Louis XIII T. 8 P. II L. 39 pag. 72 seq.* umständlich zu lesen. *Pufendorff L. 9 §. 39* meldet, es habe der König in Franckreich in folgenden Jahren diesem von Ponickau eine jährliche Pension von 18000 Pfund auszahlen lassen, damit er seinen Principal desto mehr auf seine Seite behalten möchte; er ist übrigens, gleichwie sein vorher gedachter Bruder, unverehlicht zu Basel verstorben. 3) Valentin Nicol, Kloster-Vogt zu Marienstern. 4) Wolff zu Prietitz und Wittnitz, von dessen Urenckeln einer zu unsern Zeiten Leipa in Groß-Pohlen, und ihrer zwey Klein-Dehsa in der Ober-Lausitz besessen. 5) Valentin auf Elstra, von dessen Enckeln besaß zu unsern Zeiten Carl Friedrich Prietitz; ein anderer dieses Nahmens war Hauptmann bey der Chevalier-Garde, und Heinrich Adolph Polnischer Lieutenant. 6) Elias zu Wohlau, ein Vater Hans Fabians auf Luga, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Raths und Ober-Amts-Hauptmanns in der Ober-Lausitz, der Anno 1720 verstorben, und seinen Stamm mit 2 Söhnen fortgesetzet. Ob einer von denselben Johann Ludwig von Ponickau auf Kranitz gewesen, welcher

welcher Anno 1727 Königlicher Polnischer accreditirter Minister am Fürstlichen Heßischen Hof zu Cassel, darauf Heßischer Obrister und des Jahres drauf des verstorbenen Printzens Carl zu Hessen-Homburg Hofmeister worden, und noch Anno 1734 in Königlichen Polnischen Diensten als Obrister soll gestanden haben, kan man nicht sagen. 7) Caspar auf Reichenbach, ein Groß-Vater George Heinrichs, der noch Anno 1712 auf Weißig gelebet; und 8) Hans Otto, welcher An. 1695 als Chur-Sächsischer Cammerherr verstorben, und Caspar Heinrichen Hauptmannen hinterlassen.

Die Meißnische Linie hat obgedachter massen Hans von Ponickau, Landes-Aeltester des Budißinischen Kreises, der ältere Sohn Nicols auf Dobritzgen, angefangen. Sein Sohn, Jacob auf Petershayn und Cracau, ebenfalls Landes-Aeltester, ward ein Vater Jacobi II. der unter andern folgende 4 Söhne hinterlassen: 1) Joachim, Chur-Sächsischen Obristen, welcher Anno 1547 die Belagerung Leipzig dirigiret Gottfried Arnold in s. Kirch. und Ketz. *Hist. P. 2 L. 16 Cap 4 fol. 31* weiß nicht gnugsames gehäßiges dabey von ihm anzuführen, unter andern, daß es ihm mit dieser Belagerung kein Ernst gewesen, weil er und andere Chur-Sächsische Officiers ihre Familien und beste Güter in Leipzig salviret, und dahero keinen Haupt-Sturm gewaget, und endlich den Churfürsten beredet, von Leipzig abzuziehen, und seine Armee anderweit zu gebrauchen, worauf der von Ponickau zu gewisser Stunde auf einem weissen Pferde um Leipzig soll geritten seyn, und die Losung gegeben haben, daß die Leipziger keines Schusses mehr von ihm zu besorgen hätten. Er beruffet sich dabey auf eine *Hist. MSCpt.* oder *Hist Sax. Arcanam.* Ich habe von derselben in den fortgesetzten Sammlungen von Theologischen Sachen *T. 29 a p. 295-306* sattsam dargethan, daß sie nicht authentic, und wenig oder gar keinen Glauben verdiene. 2) Hansen auf Pomsen, Chur-Sächsischen Rath und Stathalter, von welchem und dessen Nachkommen hernach besonders soll gesagt werden: 3) Caspern auf Groitzsch, dessen Enckel gleiches Nahmens auf Groitzsch und Ober-Gruna Anno 1643 als Chur-Sächsischer Cammer- und Berg-Rath verstorben, Caspar Adolphen hinterlassend, der Chur-Sächsischer Cammer-Juncker und Cornet von den Ritter-Pferden, wie auch ein Vater Carl Heinrichs worden, der als Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Obrister zu Freyberg mit Hinterlassung eines Sohnes, welcher Berg-Amts-Assessor daselbst worden, verstorben, und 4) Friedrichen auf Aulig und Hollsteitz, Fürstlich-Weymarischen Hof-Marschall, und einen Vater Rudolphs, Chur-Sächsischen Regierungs-Raths, und hernach Hof-Richters zu Jena, wie auch Ober-Auffsehers der Graffschafft Henneberg, dessen Sohn Nicol hat eine Land-Tafel von gedachter Graffschafft verfertiget; und Friedrich Willhelms auf Aulig, dessen Sohn, Friedrich Seyfried auf Dackau Chur-Sächsischer Obrister zu Roß, der Anno 1651 verstorben, unterschiedene Söhne hinterlassend, von welchen Hans Willhelm auf Hollsteitz, Chur-Sächsischer Inspector der Land-Schule Pforte und Director der Ritterschafft des Thüringischen Kreises, keine männlichen Erben hinterlassen; Johann Friedrich Caspar Friedrichen gezeuget, der Anno 1693 als Chur-Sächsischer Rittmeister in einer Action am Rhein tödtlich blessirt worden, und darauf verstorben; Caspar Rudolph aber, seinen Ast in Schlesien mit seinem Sohne, Friedrich Seyfrieden, zu Ende des vorigen Seculi verpflantzet, der in der Standes-Herrschafft Militzsch die Güter Nesselwitz und Carmin, und Anno 1714 im Liegnitzischen Moschen- und Töppendorff

dorff an sich gebracht. Er ist Anno 1706 Deputirter der Evangelischen Stände in Schlesien an den Kayser gewesen, Anno 1708 Kayserlicher Rath und Director der Ritter-Academie zu Lignitz, A. 1733 Königl. Poln. und Chur-Sächsischer geheimer Kriegs-Rath, A. 1738 zugleich Director über die Casernen zu Neustadt Dreßden worden, und Jahres darauf, alt 66 Jahr, verstorben. *Sinap. P. II p. 717* legt ihm einen Sohn, Friedrich Willhelm bey, der Anno 1717 einer Campagne in Ungarn mit beygewohnet.

Johann Carl von Ponickau, Regierungs Rath der Standes-Herrschafft Wartenberg, Anno 1730, und Johann Alexander von Ponickau, Königl. Poln. Major bey der Garde du Corps und Ober-Quartiermeister, gehören vermuthlich auch zu der Ober-Lausitzischen Linie, zu welchem Hause aber, hat man nicht erfahren können.

Vorgedachter Hans von Ponickau auf Pomsen war anfangs Churfürsts Johann Friedrichs zu Sachsen Rath und Cammerherr, Anno 1536 wohnete er nebst andern Churfürstlichen Räthen als ein verordneter Arbiter der Unter-Handlung bey, welche den 5ten Junii zwischen gedachtem Churfürsten und Hertzog Georgen zu Sachsen wegen der eingezogenen adelichen Güter (deren Besitzer Lutheri Lehre angenommen) gepflogen wurde, davon beym Seckend. *L. III Sect. 15 § 46 Add. I* zu lesen. Anno 1542 erwies er seine Dexterité bey der Theilung der väterlichen Länder des Churfürstens mit seinem Stieff-Bruder Hertzog Johann Ernst zu Sachsen, davon *Müller. in Annal. Sax. f. 97* berichtet, und fol. 99 meldet, daß er Jahres darauf den bekannten Haynischen Vertrag zwischen dem Churfürsten und Hertzog Moritzen zu Stande bringen helfen; Desgleichen wurde er Anno 1545 als Churfürstlicher Commissarius zu der in Grimma angestellten Unterhandlung mit den Hertzoglichen Räthen abgesendet, um die entstandene Irrungen beyzulegen. Jahres darauf mag er derjenige Johann von Ponickau gewesen seyn, welcher im Lager der Protestanten bey Ingolstadt den lincken Flügel commandiret, wie Thuanus L. II Hist. fol. 39 schreibet. Anno 1547 hat er die Stadt Freyberg eingenommen, auch ist er mit seinem Churfürsten in der Schlacht bey Mühlberg gewesen, und meldet Spangenberg *in Chron. Mansfeld. f. 454*, daß er sich nebst 400 andern Personen von des Churfürstens Leuten nach Wittenberg retiriret, allwo auch sein Bruder Joachim sich befunden. Er bekam hierauf in Churfürsts Mauritii und hernach Augusti Diensten geheimden Raths Bestallung, und ward zugleich Amts-Hauptmann zu Grimma und Leipzig. Anno 1554 hat er den Naumburgischen Vertrag Churfürsts Augusti mit dem gewesenen Churfürsten Johann Friedrichen wegen der Chur aufrichten helffen. Anno 1562 war er mit seinem Churfürsten bey der Kayserlichen Crönung zu Franckfurt am Mayn, ingleichen Anno 1566 mit demselben zu Augspurg bey Empfahung des Reichs-Lehns. Anno 1567 hat er den zwischen dem Churfürsten und Hertzog Johann Willhelm zu Sachsen aufgerichteten Vertrag vollziehen helffen und unterschrieben. Anno 1570 hat er nebst andern Chur-Sächsischen Räthen die neue Berg-Ordnung zu Freyberg verfertiget, und unterschiedene Mängel beym Berg-Wercke daselbst abgethan. Anno 1571 wohnete er zu Prage als Chur-Sächsischer gevollmächtigter Gesandter der Belehnung bey. Endlich starb er Anno 1573, im 65 Jahre seines Alters. Er war des vorgedachten Churfürstens, Johann Friedrichs, vornehmster Mignon gewesen, und hat vorerwehnter G. *Arnold l. c.* aus der sogenannten *Historia Arcan. Sax.* ebenfals, gleichwie seines erwehnten Bruders, Joachims, nicht im besten gedacht. *Lysserus in Isag.*

Isag. Hist. Millen. VI P. II pag. 608 meldet von ihm, daß er sey gewesen scharffsinnig in Rathschlägen, geschickt in Handlungen und glücklich im Ausführen. Er hinterließ unter andern folgende drey Söhne: 1) Johann Georgen auf Pomsen, Chur-Sächsischen geheimden Rath, Amts-Hauptmann über 4 Aemter, und endlich Hofmeister der Chur-Sächsischen Herrschafft, der Anno 1613 ohne Kinder mit Tode abgangen; 2) Ernsten, Chur-Sächsischen Ober-Hof-Richter zu Leipzig, und der Land-Schule zu Grimma Inspectorem, dessen Sohn gleiches Nahmens, gemeldete Inspection nebst dem Kriegs-Commissariat erhalten, seinen Ast aber nicht fortgesetzet; und 3) Loth auf Kriebenstein, einen Vater a) Hansens auf Pomsen, Nauenhoff, Pohlenz ꝛc. Kayserlichen und Chur-Sächsischen Raths und Reichs-Pfennigmeisters, wie auch Hauptmanns der Aemter Leipzig und Grimma und Ober-Steuer-Einnehmers, der Anno 1642 ohne Kinder verstorben, und b) Loths II auf Kreischa, dessen Sohn, Hans George auf Pomsen, Chur-Sächsischer Cammerherr, Rath, Stiffts-Hauptmann zu Wurtzen, und Dechant zu Meissen, gezeuget 1) Johannen auf Belgershayn, Pohla ꝛc. der Anno 1699 als Chur-Sächsischer Cammerherr und Kreis-Hauptmann mit Hinterlassung folgender drey Söhne mit Tode abgegangen, als Johann Georgens auf Pohla, Schönbrunn, Taschendorff ꝛc. Chur-Sächsischen geheimden Raths, Appellations- und Ober-Consistorial-Præsidentens und Vice-Berg-Directoris, welcher seinen Stam̃ mit drey männlichen Erben fortgesetzet; Johann Christophs auf Belgershayn, der als Chur-Sächsischer Cammerherr Anno 1734 verstorben, nachdem er zwey Söhne gezeuget; und Johann Augusts auf Paalsdorff und Hirschfeld, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Cammerherrns: Und 2) Johann Christophen auf Pomsen, er war der zweyte Sohn des vorgedachten Hans Georgens und Enckel Loths II, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Cammerherrn, und Stiffts-Hauptmanns zu Wurtzen, der Anno 1726, alt 75 Jahr, verstorben, vier Söhne hinterlassend. Ob Johann Heinrich von Ponickau auf Groß-Zschocher, der Jahres drauf, alt 45 Jahr, als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Cam̃erherr, Accis-Rath ꝛc. ꝛc. verstorben, darunter gehöre, kan man nicht gewiß sagen.

Poplitz, s. in Peblis.

Popschütz,

Eine adeliche Familie, welche *Lucæ* unter die älteste in Schlesien zehlet, und lieget ihr Stamm-Haus gleiches Nahmens im Fürstenthum Glogau, allwo sie auch das Rittergut Cranz, und im Neißischen Falckenau an sich gebracht. Petrus von Popschütz, der Anno 1297 im Glogauischen gelebet, wird beym *Sinapio* zuerst angeführet. Philipp auf Krausenau im Ohlauischen war Anno 1528 Hertzogl. Liegnitzischer Hof-Marschall, und Anno 1537 Gesandter an die Protestantischen Stände zu Smalkalden, s. Seckendorff. Ein ander dieses Namens auf Falckenau war Anno 1551 der Schlesischen Fürsten und Stände General-Steuer-Einnehmer. Hans von Popschütz und Falckenau auf Bozenau, verwaltete noch Anno 1572 die Landes-Hauptmanns-Stelle von Glatz. Er hat bey den Böhmischen Scribenten ein grosses Lob seiner geführten Regierung. Leonhard auf Alt- und Neu-Krantz, Schmarse ꝛc. Königl. Mann-Rechts-Beysitzer, hernach Landes-Aeltester um das 1661, ward ein Vater Wolfens auf Krantz, Schmarse ꝛc. des Königlichen Mann-Gerichts, Glogauischen Fürstenthums 35 Jahr Beysitzer und Landes-Aeltester, starb Anno 1686 ohne Kinder. Hans von Popschütz auf Dirschdorff, gieng Anno

1702

1702 als Kayserlicher Rittmeister mit Tode ab. *Lucæ* Schles. Chron. Schles. Curiositäten *P. I-II.*

Portia,

Eine sehr vornehme gräfliche Familie in Kärndten, allwo sie die Herrschaften Ortenburg, Spittal ꝛc. besitzet, und davon der älteste den Fürstlichen Character führet. Sie stammet aus Italien und insonderheit aus Friaul her, allwo sie in alten Zeiten schon den Adelstand geführet, und im vorigen Seculo die oberste Erb-Land-Hofmeister-Würde in der gefürsteten Grafschafft Görtz erhalten. Ihr grösstes Aufnehmen hat sie Johann Ferdinand von Portia zu dancken, dessen Vorfahren in Friaul ihre Güter gehabt. Derselbe ward am Hofe Kaysers Ferdinandi II Page, und beym Kayser Ferdinando III Cammerherr, (als mit welchem er meistens war erzogen,) wie auch Regierungs-Rath in Kärndten und obrister Richter in Crain. Er war viele Jahre dessen Ambassadeur bey der Republic Venedig, und nach seiner Rückkunfft ward er des siebenjährigen Ertz-Hertzogs, nachgehends Römischen Kaysers Leopoldi Obrist-Hofmeister, und in den Grafenstand erhoben. Bey dessen angetretener Regierung ward er geheimder Raths-Director, Premier-Minister und Anno 1662 mit dem Reichs-Fürstenstand begnadiget, also, daß er Sitz und Stimme auf dem Reichstage erhielt, ungeacht er keine unmittelbare Reichs-Güter besasse, welchen Vorzug aber, weil keine solche Reichs-Güter erfolget sind, seine Descendenten, die Anno 1698 mit Frantz Anton abgestorben, nicht besessen. Er war übrigens des Kaysers Mignon und hatte dessen Hertz völlig in Händen, sonst von grosser Gelehrsamkeit, wie er denn demselben in der Jugend das Studiren beliebt gemacht. Weil er den gantzen Kayserlichen Hof und alle Staats-Affairen dirigirte, wollte man ihm als einen grossen Fehler beymessen, daß er mehr dem Vergnügen und Lustbarkeiten als der Regierung ergeben gewesen, so gar, daß wie der Marschall *de Grammont* in seinen *Memoires p. 113* meldet, auch in den allernothwendigsten Angelegenheiten man ihm ein Memorial wohl sieben bis 8 mahl übergeben müssen. In *Anonymi* Leb. Kaysers Leop. *P. I p. 564 sq.* ist dessen Character ausführlich beschrieben, zu lesen. Nach seines Enckels vorgedachten Frantz Antons Tode, erhielt dessen Vetter, Hieronymus Graf von Portia in Friaul, den Fürstlichen Character und dessen Güter, der ein Vater worden, 1) Annibal Alphonsi Emanuels, Fürstens von Portia, gebohren 1679, der Anno 1738 im Dec. als Obrister Erb-Land-Hofmeister der gefürsteten Grafschafft Görtz, Ritter von St. Hubert, Kayserlicher geheimder Rath, Landes-Hauptmann in Kärndten ꝛc. mit Hinterlassung zwey Tochter und zwey Söhne, als Josephi Caroli, gebohren 1702, und Alphonsi Gabriels ꝛc. storben. In seiner Jugend war derselbe am Chur-Bayerischen Hofe Cammerherr und Hof-Rath worden. Nachgehends Anno 1704 hatte er als Kayserlicher Cämmerer eine Gesandschafft nach Moscau verrichtet. Darauf ward er Unter-Oesterreichischer geheimder Rath, und von Anno 1728 bis 1733 verwaltete er zugleich das Præsidium über das zu Trieste und Fiume aufgerichtete Kayserliche Commercien-Collegium, und 2) *Caroli*, Kayserlichen Generals, der vor vielen Jahren verstorben. Sonsten florirten noch Anno 1728 Antonius, Graf von Portia, als Kayserlicher Cämmerer, und Leander Portia als Bischoff zu Bergamo und Cardinal. *Geneal. Archiv. P. 48 p. 626 sq.*

Portugall,

Eine ansehnliche adeliche Familie in Schlesien, wohin sie aus Preussen und

und zwar aus dem Hause Ranckellen gekommen, und die Ritter-Güter Kutscheborwitz und Gimmel im Wohlauischen an sich gebracht. Zuerst wird Alexander von Portugall und Kanckellen auf Kutscheborwitz Anno 1591 als Landes-Hauptmann des Herrenstädtischen Weichbildes angeführet, der vorgedachtes Rittergut Kutscheborwitz mit einer verwittibten Freyin von Kittlitz erheyrathet. Sein Sohn gleiches Nahmens, Alexander von Portugall und Kanckellen auf Kutscheborwitz, ist ebenfalls Landes-Hauptmann des vorgedachten Weichbildes worden, und hat keine männliche Erben hinterlassen. Weil in den folgenden Zeiten von diesem Geschlechte keine mehr aufgezeichnet gefunden, stehet dahin, ob es annoch florire. Schles. *Curios. P. I, II.*

Posadowski,

Eine alte adeliche und freyherrliche Familie in Schlesien, welche noch ihr Stammhaus Postelwitz im Oelsnischen Fürstenthum hat, und nach *Sinapii P. I* seiner *Curios. p. 711* Meinung sich vor Zeiten Posselwitz oder Postelwitz genennet, nachgehends aber, weil gedachtes Stammhaus Postelwitz auf Polnisch Posadova heisset, den Nahmen Posadowski angenommen haben, sonsten aber von den ehemahligen Polnischen Grafen Skarbicki, die hernach, wie eine Tradition vorgiebt, den Nahmen Habdanck erhalten, herstammen. Er führet auch unterschiedene von Postelwitz, Habdanck rc. aus den ältesten Zeiten an; von denen von Posadowski aber wird zuerst Johannes angeführet. Derselbe war ums Jahr 1532 Kayserl. Rath und Landes-Hauptmann in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor. Nicolaus, Fürstlicher Briegischer Rath und Landes-Bestallter, lebte An. 1635; und Anno 1660 bekleidete Caspar die Charge eines Land-Hofrichters zu Olau, dessen Sohn, Hans Caspar, ist Landes-Hauptmann zu Brieg und Ohlau worden. Hans Adam, Kayserlicher und Fürstlicher Briegischer Regierungs- und Vormundschaffts-Rath, Cammer-Director und Landes-Hauptmann zu Olau, starb Anno 1708, nachdem er den freyherrlichen Character erhalten. Sein älterer Sohn, Christian Adam, Freyherr von Posadowski auf Postelwitz, Herr in Lampersdorff und Neusorge, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Brieg bis Anno 1712, ist Domherr zu Magdeburg, und ein Vater worden Adami Leopoldi, der Anno 1713 auf der Universität Halle in der Saale unglücklicher Weise ertruncken, und Carl Friedrichs, Königl. Preußischen Obristens, der seinen freyherrlichen Stamm fortgesetzet. Friedrich Willhelm, der jüngere Sohn Hans Adams, Freyherr, Königl. Preuß. geheimder Rath, Stiffts-Hauptmann zu Quedlinburg, Ober-Steuer-Director, Anno 1715 denominirter Gesandter auf dem damahls vorseyenden Congress zu Braunschweig rc. starb Anno 1730, alt 48 Jahr. *M. Eccard*, R. zu Quedlinburg, hat sein Leben voller Merckwürdigkeiten von seinen langwierigen Reisen durch den meisten Theil von Europa, Anno 1731 drucken lassen.

Von den adelichen Branches dieses Geschlechts zu Schönfeld, Karisch, Erckersdorff, Ober-Baumgarten, Weißkirchen in Mähren, ist *Sinapius l. c. P. II à pag. 400 - 403* nachzusehen. Schles. Chron.

Poseck, Posseck, Boseck,

Dieser alten adelichen Familie in Meissen und Thüringen Stammhaus Boseck liegt in dem Amte Bitterfeld unweit Wittenberg. Friedrich hat Anno 1270 der Kirche St. Mariæ zu Altenburg jährlich ein gewisses von Getrayde aus seinem Dorffe Stechau vermacht. Hans ist Anno 1430 in einem Tumult von den Hußiten zu Plauen erschlagen worden, davon umständlich *in Münsteri Cosmographia p. 1010* zu lesen. Heintze ist Anno 1464 zu Eppich verstorben. Jobst

Jobst versahe Anno 1484 die Stelle eines Amts-Hauptmanns zu Rochlitz. Hans Thomas, Landes-Hauptmann zu Rudelstadt, hat Anno 1659 in dem Nahmen der Schwartzburgischen Grafen von Sachsen-Gotha und Weymar die Lehn empfangen; Christoph Thomas aber Anno 1668 dem Leichen-Proceß der Hertzogin Magdalenä Sibyllä zu Altenburg mit beygewohnet. Wolff Albrecht auf Waschlitz und Rödersdorff, florirte Anno 1729. *MSt. Geneal. Famil. Nobil.*

Poser,

Eine alte ansehnliche adeliche Familie in Schlesien, welche sich in die Häuser Rorau und Seifersdorff im Briegischen und Groß-Nädlitz und Eisdorff im Breßlauischen, welche zwey letztere Linien aus dem Hause Rorau entsprungen, heut zu Tage vertheilet. George von Poser zu Rorau und Hans Poser zu Seiffersdorff Anno 1486, werden von *Sinapio* angeführet, der auch schon aus den vorhergehenden 13ten und 14ten Seculis einige dieses Geschlechts beybringet. Melchior Poser von Polritz zu Jackschenau im Oelsnischen, der Fürsten zu Münsterberg und Oels Land Marschall im Franckensteinischen Anno 1541, wird beym *Sinapio* ein Meißner genennet. Hans von Poser war Anno 1611 der Fürsten und Stände in Schlesien Obrist-Lieutenant über 1000 Mann Cavallerie. Ernst von Poser und Eisdorff auf Pruskow war Anno 1616 Fürstlicher Münsterbergischer Regierungs-Rath. Heinrich der ältere auf Tscheschen, Königl. Mann-Rechts-Beysitzer u. Landes-Bestallter der Fürstenthümer Schweidnitz, und Jauer hat eine Beschreibung seiner von A. 1621 bis 1624 von Constantinopel durch Asien, Persien, Armenien, Indien rc. gethanen Reisen verfertiget, und Anno 1661 das Zeitliche gesegnet, worauf sein Sohn gleiches Nahmens, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Aeltester und Ober-Steuer-Einnehmer, selbige Anno 1675 zu Jena drucken lassen. Um gedachte Zeit florirte George auf Großkirchen und Nolda als Königl. Mann- und Landgerichts-Assessor zu Breßlau. Christian Heinrich von Poser und Groß-Nädlitz auf Gronowitz, Kayserl. Rath und der Standes-Herrschafft Wartenberg Landes-Aeltester, Mann-Rechts-Beysitzer und Landes-Cassæ-Administrator, florirte nebst noch vielen andern dieses Geschlechts Anno 1730. *Schles. Curios. P. I, II.*

Poserne,

Dieser alten adelichen Familie in Meissen Stammhaus Poserne ist im Weissenfelsischen unweit Lützen anzutreffen, und bis Anno 1738 von dieser Familie besessen worden; Sie wohnet auch noch heut zu Tage in selbiger Gegend, insonderheit zu Kayna. In Kreysigs *diplomat.* Nachlese P. II p. 130 ist ein Diploma Landgraf Friedrichs in Thüringen, de Anno 1328 zu lesen, darinn Heinrich von Puzerne, (das ist Poserne) sonst genannt Manegolt als Zeuge angeführet ist. Conrad von Poserne war ums Jahr 1452 mit Utica Bosin aus dem Hause Tzeren verehlichet, und wurde dieselbe mit unterschiedenen Gütern zu Poserne und Neidschüz beleibdinget; s. Neidschüz. Ein andrer dieses Nahmens starb An. 1660 als Obrist-Lieutenant; dessen Sohn Julius Heinrich auf Rießdorff, ist als Holländischer General-Major unbeerbt mit Tode abgegangen. Hans Fabian auf Ober-Nesse, war gegen Ausgang des vorigen Seculi Hertzogl. Magdeburgischer Hof-Rath. Christoph Adam, Fürstl. Zeitzischer Cammerjuncker und Amts-Hauptmann zu Mildenfurt, starb Anno 1685, welche erstere Charge auch einer dieses Geschlechts Anno 1689 am Weissenfelsischen Hofe bekleidete und Thierbach besaß. Otto Friedrich auf Posern starb Anno 1734, alt

alt 31 Jahr, als Hertzogl. Weissenfelsischer Hof-Rath. Er war ein Sohn Johann Friedrichs, Hertzogl. Cammer-Raths zu Weissenfels.

Posseck, s. Poseck.

Post,

Von dieser alten adelichen Familie im Braunschweigischen meldet Pfeffinger in seiner Braunschweig. Historie P. II p. 761 sq. daß sie aus der Grafschafft Schauenburg herstamme, gleichwie sie vor Alters daselbst gewohnet. Zuerst wird Adolphus von Post, Ritter, angeführet, der An. 1030 dem Reichstage zu Minden an der Weser mit beygewohnet. Von dessen Nachkommen waren Heinrich und Ludovicus von Post, welche mit 2 Grafen von Schauenburg Anno 1272 zu Itzehoe sich befunden, als dieselbe dem Abte daselbst einige Güter schenckten; Es ist das *Donations-Diploma l. c. pag. 761 seq.* zu lesen, und wird dieser beyden von Post als Zeugen darinne gedacht. Vom erwehnten Heinrich wird die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts abgeleitet. Sein Sohn Richardus soll Anno 1363 Kayserlicher Obrister und Rath gewesen seyn. Sein Enckel Walther, Drost zu Varenholtz, hat sich An. 1399 zuerst im Braunschweigischen niedergelassen; Von seinen Urenckeln hat Friedrich, Chur-Cöllnischer und gräfl. Schaumburgischer Rath, nebst seinen Brüdern Joachim, Werner, Hans und Claus mit den Grafen zu Spiegelberg und Pyrmont An. 1549 einen Vergleich wegen eines streitigen Holtzes aufgerichtet, so l. c. p. 763 sqq. zu lesen. Erwehnten Hansen hat man anderweit als gräfl. Schaumburgischen Land-Drost Anno 1560 angeführet gefunden. Er besaß Bückenburg. Vorgedachter Joachim, Hertzogl. Braunschweigischer Rath, hatte die Güter Hortensen unweit Hameln, Bodenenger in der Grafschafft Schaumburg, Hof und Güter in der Stadt Rinteln inne. Er starb A. 1577 als Land-Drost zu Uslar. Werner nennete sich auf Oldendorff, Claus auf Postholtz und Luden im Paderbornischen. Des gedachten Joachimi 2 Söhne waren 1) Hans auf Holtensen und Postholtz, ein Vater unter andern Statii Friedrichs, Hertzogl. Land-Hofmeisters und Ober-Aufsehers der Ritter-Schule zu Lüneburg, der Anno 1671 verstorben, und seinen Stamm fortgepflantzet; und 2) Joachimus auf Bodenenger und zu Rinteln, von dessen Nachkommen Hermann Luther Anno 1664 als commandirender Obrister ein Westphälisches Kreis-Regiment nach Ungarn geführet, Willhelm Mauritius aber als Königl. Schwedischer Obrister, dessen *Londorpius T. IX Cent. Act. publ. C. 45 p. 275* erwehnet, sich hervor gethan. Er hat seinen Zweig fortgepflantzet, wie l. c. p. 772 gemeldet wird.

Poster, s. Puster.

Postolsky,

Eine ansehnliche alte adeliche und freyherrliche Familie in Schlesien, allwo ihr alter Stammsitz Postel im Militzischen lieget, so aber in andern Händen ist, ob wohl das Forwerg Hinterpostel nicht weit davon ihr noch zuständig ist. Wie *Okolski P. II Orb. Pol. p. 441* berichtet, soll Peter Postolsky ein in vielen Sprachen und in Kriegs- wie auch Staats-Wissenschafften erfahrner Cavallier, Anno 1584 aus Schlesien in Polen sein Geschlecht gebracht haben, wiewohl derer Postolski in Polen und derer in Schlesien Wappen nicht überein kömmt, wie *Sinapius* bezeuget. Nicol von Postolsky auf Postel, Kroschnitz 2c. Land-Hof-Richter der Standes-Herrschafft Militzsch, ward ein Großvater a) Hans Heinrichs, gebohren An 1642, eines Cavalliers von grosser Statur, von dessen 2 hinterlassenen Söhnen Heinrich Christian und Hans Siegmunden, erwehnter *Sinapius* anführet,

führet, daß sie von ausserordentlicher kleinen Statur, aber von grosser Geschicklichkeit und vieler Wissenschafften kundig gewesen; der jüngere ist Anno 1718 zu Wien unverehligt gestorben; der ältere aber hat seinen Stamm auf seinem Rittergut Schickerwitz im Oelsnischen gelegen, fortgesetzet, b) Christian Friedrichs von Postolsky und Postel, der seinen Ast nicht fortgesetzet, und c) Sigismund Albrechts auf Streuhoff, der Conrad Sigismunden und Carl Willhelmen hinterlassen; Jener auf Streuhoff ist Hertzogl. Sachsen-Eisenachischer Hof- und Regierungs-Rath, dieser aber an eben selbigem Hofe An. 1723 Canzelley-Rath zu Altenkirchen in der Graffschafft Sayn worden. Schlesf. *Curios. P. I, II. Herrmanni Praxis Heraldico-Mystica P. III.*

Pottendorff,

Eine vornehme freyherrliche Familie, so in Oesterreich ehemals floriret, allwo auch deren Stamm-Schloß und Herrschafft Pottendorff, heut zu Tage den Grafen von Zintzendorff gehörig, gelegen ist. In den Oesterreichischen Geschichten findet man aufgezeichnet, daß ein Freyherr von Pottendorff ums Jahr 1246 Friedrichen den streitbaren, Hertzog von Oesterreich, soll umgebracht haben. Conrad, Herr von Pottendorff, wird als Zeuge in einem Privilegio Kaysers Rudolphi I, Anno 1281 der Stadt Wien gegeben, angeführet. Ehrenlieb soll Anno 1362 Fridericum, den freygebigen beygenannt, Hertzogen von Oesterreich, erschossen haben. Um diese Zeit soll sich dieses Geschlecht am Rheine niedergelassen haben, und rechnen einige dazu Adolph Johann Carplo von Pottendorff, der Anno 1710 als Chur-Mayntzischer geheimder Rath floriret. *MSt. Geneal.*

Poßtazki,

Eine ansehnliche gräfliche Familie in Mähren, von dar sie sich auch in Schlesien anseßig gemacht. Ihr alter Stammsitz ist das Städtlein Potstat, davon sie den Nahmen erhalten, wozu hernach Prusynowitz, ebenfalls in Mähren gelegen, gekommen. *Balbinus Proœm. Tab. Stemmat. p. 73* führet an, daß, als Matthæus von Sternberg An. 1462 dem Hincko Poßtazki von Prußinowiz seinen alten Adel disputirlich machen wollen, der König in Böhmen den obristen Burggrafen und Stathaltern des Reichs, und den Landes-Hauptmann in Mähren zu Commissarien in dieser Sache verordnet, welche den Adel derer von Poßtazki vor alt befunden. Im vorigen Seculo hat sie die freyherrliche und letztens vom Kayser Leopoldo die gräfliche Würde erhalten. Georgius Valerianus, Freyherr, florirte Anno 1670 als Kayserlicher Cammerherr und Landrechts-Beysitzer in Mähren; Sein Sohn, Frantz Valerianus, ist Kayserlicher Hof-Cammer-Rath, Cämmerer, nachgehends Ober-Küchenmeister der verwittibten Kayserin, und Anno 1736 geheimder Rath, wie auch ein Vater 4 annoch lebender Söhne worden. Ubrigens sind Dominicus Frantz, Graf, als Kayserlicher geheimder Rath, und Graf Carl Maximilian, in dem 1737 Jahre als Kayserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant bekannt gewesen.

Poymund, s. Payrsberg.

Prackhen von Asch,

Von dieser adelichen Familie in Tyrol, meldet Graf Brandis kürtzlich, daß sie schon Anno 1330 und noch An. 1540 sich von Angerburg und Lutach genannt, und Matthias Philipp den Ritter-Stand erworben habe. Tyrol. Ehrenkr. *P. II p. 81.*

Prag, Praga, Prager,

Von dieser freyherrlichen und nunmehro

mehro gräflichen Familie meldet *Wolffg. Lazius de migrat. gent. Lib. 6 pag. 180*, daß sie sich aus Böhmen in Kärndten begeben, und daselbst nach Abgang der Herren von Auffenstein, mit denen sie nahe verwandt gewesen, das Erbmarschalln-Amt, nachgehends aber unterschiedene Lehn-Güter von den Ertz-Hertzogen in Oesterreich bekommen. Hermannen von Prag auf Liebenstein in Mähren findet man im Catalogo der Bischöffe von Ermeland in Preussen ums Jahr 1340. Johann von Praga, Cardinal und Bischoff zu Ollmütz, starb Anno 1430 als designirter Ertz-Bischoff zu Prage. Vorerwehnter *Lazius* führet zuerst Friedrichen, der ums Jahr 1460 floriret, und hernach Frantzen ums Jahr 1490 an; welcher letztere in Kärndten die Güter Ober-Drugsen, Preßberg und Saaneck besessen. Erasmus soll zuerst in Oesterreich sich niedergelassen haben, und vom Kayser Friderico III im Lande ob der Ens zum Landes-Hauptmann gesetzt worden seyn, allwo er auch insonderheit im Machlande unterschiedene Güter, und darunter Windhaag, (davon seine Nachkommen den freyherrlichen Titel angenommen) und Arburg an sich gebracht. *Bucelinus* fänget die Stamm-Reihe dieses Geschlechts mit Johann Pragern oder von Prag, einem Vater Ladislai, Freyherrns von Windhaag, der Anno 1514 verstorben, s. von ihm Zieglers historischen Schauplatz fol. 610, an; Des letztgedachten beyde Söhne, Johann und Andreas, haben ihren Stamm fortgesetzet. *Speneri Hist. insign. p. 506. Bucelini Stemmat. P. III p. 371.*

Pranck,

Dieser freyherrlichen Familie in der Steyermarck und in Oesterreich Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* ums Jahr 1350 an. Friedrich war Anno 1450 Dom-Prost zu Saltzburg, und Johann Friedrich brachte ums Jahr 1650 den freyherrlichen Character auf sein Geschlecht; Von seinen Nachkommen florirte George Willhelm Anno 1700 als Kayserl. Cammerherr, welcher Anno 1719 nebst Ferdinand Josephen, Freyherrn von Pranck, in den Grafenstand erhoben worden.

Des vorgedachten Friedrichs, Dom-Probsts, Bruders Johannis, (Bucelinus nennet ihn Ernst) Stamm-Linie führet Seifert in einer Tafel aus. Derselbe wurde ein Vater Christophs; dessen Enckel Jacob Pranck zu Pranck ist Hauptmann über eine Anzahl Arquebusier-Reuter in der Croatischen Grentz-Festung Carlstadt, und ein Großvater Hans Jacobs, Freyherrn von Pranck, worden, der Teutscher Ordens-Ritter, Comtur zu Metling und Tschernembel in Crain, und Ober-Hauptmann in der Croatischen Grentz-Festung Carlstadt, und Comtur zu Laybach gewesen. Von dessen Brüdern wurde George Andreas in Spanischen Diensten Hauptmann, Anno 1663 von einem von Gaisrück wegen eines Hundes erschossen; Und Hans Adam ward in Italien von einem Hauptmann von Rechenberg im Duell erstochen.

Die Oesterreichische Linie hat Ehrenreich, Freyherr, ein Sohn Romani zu Pür, angefangen, der Anno 1642, als er das Rittergut Feldegg an sich gebracht, unter die Landstände in Oesterreich aufgenommen worden. Er ward ein Vater Friedrichs Theophili, Ertz-Bischöfl. Saltzburgischen Cammerherrns, und Frantz Adam Theophili, Fürstlich Saltzburgischen Cämmerers, Raths und Landschaffts-Verordnetens, der folgende Söhne gezeuget a) Bonavent. Friedrich Theophilum, Fürstl. Saltzburg. Cämmerer, Hof-Cammer-Rath rc. b) Polycarpum Desiderium, Fürstl. Saltzburg. Hof-Jägermeistern, der einen Sohn, Frantz Anton Theophil. hinterlassen, und c) Frantz Willh. Theophilum, Freyherrn von Pranck zu Haunsperg rc. Fürstl. Saltzburgischen Cämmerer, Ober-Kuchelmeistern, Pflegern zu Neuhaus, der Anno 1722 ohne Kinder verstorben, nachdem er Veldegg ver-

verkaufft gehabt. Baron von Hoheneck Historie der Herrenstände in Oesterreich f. 162 sqq. *Bucelinus Stemm.* Seiferts Ahnen-Tafel P. I.

Prasberg, s. Vogt.

Praschma, Prazma,

Von dieser gräflichen Familie in Schlesien meldet *Paprocius in Speculo Moraviæ*, daß sie vor Zeiten unter dem Nahmen Borckowitz in Polen floriret, und hohe Aemter bekleidet, wie denn Anno 1335 Matthäus Borckowitz Woywode von Posen gewesen. In folgenden Zeiten soll, wie *Sinapius P. I* und *II* seiner Schles. *Curios.* anführet, sie sich in Mähren und von dar in Schlesien und in Böhmen ausgebreitet, und sich von ihrem Stamm-Hause Bielkau benahmet haben. Milisch von Bilkau und Chodobina wird nebst seiner Gemahlin Euphemia Anno 1392 angeführet. Der erste aber, der sich Prazma zu schreiben angefangen, ist Benisch von Bilckau gewesen, der ums Jahr 1476 floriret. Sein Sohn, Petrus Prazma, hat das Geschlecht fortgepflantzet, und war von seinen Nachkommen Bernhard Prazma von Bilckau und auf Belowey An. 1539 Land-Richter des Fürstenthums Troppau, von welchem Graf Frantz Willhelm von Praschma, Freyherr zu Bilckau, und Herr zu Friedeck, Kayserlicher Cammerherr, und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Wolau abgestammet, der An. 1731 als Kayserl. geheimder Rath verstorben, und Graf Johann Ferdinanden, Kayserl. Cämmerer und Landrechts-Beysitzern rc. hinterlassen.

Prato,

Diese freyherrliche Familie hat sich aus Italien in Teutschland niedergelassen, und florirte von derselben Ferdinand Frantz, Herr in Degenzain, noch in dem 1717ten Jahre als Domherr zu Passau. Ihr Alterthum und hohes Ansehen erhellet schon daraus, daß Nicolaus von Prato An. 1310 Cardinal und Päbstlicher Legat am Kayserlichen Hofe, und Margaretha An. 1409 des Königs Martini in Sicilien Gemahlin gewesen. Des ersteren Leben ist im *Lexico* der Gelehrten zu lesen. Von der andern ist in Hübners *P. III Hist. Pol.* Nachricht zu finden. Anno 1382 wird Conrad de Prato unter die Aebte zu Waldsee gezehlet. Ubrigens ist nach Graf Brandis Bericht diese Familie Anno 1613 der Land-Matricul in Tyrol einverleibet worden. Tyrol. Ehrenkr.

Praunfalck,

Von dieser ehemahligen vornehmen freyherrlichen Familie in der Steyermarck, so den Beynamen von Weyer geführet, fänget *Bucelinus* die Stamm-Reihe mit Tiburtio Praunfalck von Weyer An. 1470 an, und führet sie bis gegen Ausgang des vorigen Seculi aus, da sie völlig abgestorben. *Stemm. Germ. P. III.*

Praunheim,

Ein altes adeliches Geschlecht im Rheinlande, deren Stamm-Reihe Humbracht mit Georgen Anno 1209 anfänget. Von dessen Nachkommen hat eine Linie den Beynamen von Klettenberg geführet, von welcher Heinrich ums Jahr 1474 eine Pfeffersackin heyrathete; es ist aber selbige im XVI Seculo erloschen. Die andere und Haupt-Linie von Praunheim floriret annoch. Vom Rhein. Adel Tab. 90.

Pratzma, s. Praschma.

Predel, Bredel,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, welche sich in die Häuser Ingrams-

dorff im Schweidnitzischen, und Ober-Steinau, wie auch Scherffeneck im Glatzischen vertheilet. *Sinapius* führet unterschiedene Cavalliers von derselben vom 14ten bis mit ausgegangenem 16ten Seculo an; weil man in den folgenden Zeiten bey den Schlesischen Scribenten, dieser Familie nicht mehr erwehnet findet, ist zu zweiffeln, daß sie annoch florire. Schlesische *Curios. Part. I, II.*

Preen,

Dieser alten und ansehnlichen adelichen Familie im Hertzogthum Mecklenburg Wappen ist parlant, indem es 3 rothe Preene, d. i. Pfrieme, im silbernen Schilde vorstellet. Sie hat sich auch ehemals in Pommern ausgebreitet, und iederzeit wohlverdiente Personen hervor gebracht. Johannes von Preen, der An. 1454 Bischoff zu Ratzeburg worden, hat beym *Cranzio in Metropolitan. L. 2 C. 34* besondern Ruhm. Vollrath war mit seinem Hertzoge Heinrichen zu Mecklenburg als dessen Minister mit auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Otto von Preen auf Wehnendorff ist über 20 Jahr beym Hertzoge Johann Albrechten zu Güstrow geheimder Rath gewesen, hat ihn in dem Wallensteinischen Exilio gefolget, ist Anno 1628 in die fruchtbringende Gesellschafft mit aufgenommen worden, und Anno 1631 verstorben. Von seinen Söhnen ward Adolph Friedrich SS. Theol. Doct. und Superintendens zu Stargard, Hans Albrecht aber diente Hertzoge Gustavo Adolpho zu Güstrow als Cammer-Präsident. Unter dem Könige Christiano V in Dännemarck, stund einer von Preen als Brigadier in Kriegs-Diensten, dessen Sohn auch ein Dänisches Regiment Cavallerie in Ungarn bekommen, aber bald darauf mit Tode abgegangen. Unter Könige Friderico IV stund ein Obrister von Preen mit seinem Regiment Cavallerie in Vor-Pommern, er qvittirte aber diese Dienste An. 1719, nachdem er den Character als General-Major von seinem Könige erhalten. *MSt. Geneal. K.*

Preiner, Preuner, siehe Breuner.

Preising, Preysing,

Diese vornehme gräfliche Familie in Bayern verwaltet das Erb-Schencken-Amt im Stiffte Freysingen. Sie ist zu unterscheiden von den Grafen Prösing in Oesterreich, davon an seinem Orte gesaget wird, wiewohl sie sich auch in Oesterreich ausgebreitet, und die Grafschafft Orth erlanget hat, auch ums Jahr 1622 in dasige Land-Matricul einverleibet worden. Ihr Stammhaus Alt-Preising ist an der Isar zwischen Landshutt und Mosbach gelegen. Sie pfleget sich auch theils von den Schlössern Cranwinckel und Kopffsberg beyzunahmen, und wird von *Bucelino* unter die Thurniers-Genossen Anno 942 zu Rotenburg, Anno 996 zu Braunschweig, und Anno 1391 zu Schaffhausen gezehlet. Conrad war ums Jahr 1409 Bayerischer Ober-Hof-Marschall, es sind aber dessen Nachkommen, so in Wollnzach gewohnet, abgestorben. Michael auf Kopffsberg blieb Anno 1544 als Kayserlicher Obrister in der Schlacht bey Carignan; Sein Bruder, Philipp, bekleidete bey dem Hertzoge in Bayern die Stelle eines Raths und Ober-Stallmeisters. Johann Wolffgang, des Teutschen Ordens Comtur zu Wietzburg, und Canonicus zu Saltzburg, verließ den geistlichen Stand, und erhielt um das Jahr 1580 die Charge eines Ober-Hof-Marschalls zu Baden. Johann, Pfleger zu Rotenburg, und Hertzoglicher Bayerischer Rath, wurde ein Vater Johann Alberts, ersten Freyherrns von Preysing, der Anno 1518 als Hertzoglicher Bayerischer Rath und Stadt-Ober-Richter zu Landshutt mit Tode abgegan-

gangen. Er hinterließ Johannem Warmund, ersten Grafen von Preysing, der An. 1648 als Kayserlicher Cammerherr, Hertzogl. Bayerischer Ober-Hofmarschall, Vice-Dom zu Straubingen, und der Bayerischen Land-Stände Commissarius, 75 Jahr alt, das Zeitliche gesegnet. Seine Söhne waren: 1) Johann Frantz, der Johann Frantz Ferdinanden und Johann Bernhard Ludewigen gezeuget, 2) Johann Bernhard, 3) Johann Ferdinand Albert, davon die beyden ersten Chur-Bayerische Cammerherren, der letzte aber Kayserlicher und Chur-Bayerischer Cammerherr, der Land-Stände Commissarius, und Land-Richter zu Scherdingen gewesen, und ein Vater von 5 Söhnen worden, die aber alle in der Jugend verstorben. Es hatte aber vorgedachter Johann Warmund noch einen Sohn, Johann Albrechten, Grafen von Preysing, Herrn zu Ort, der die Oesterreichische Linie fortgesetzet, er hinterließ Anno 1728 Johann Carl Antonen, der Jahres vorher als Præsident der Oesterreichischen Landschafft verstorben, und Johann Christoph Friedrichen, Kayserlichen Rath und Land-Rath in Oesterreich, der noch Anno 1730 unvermählt gewesen. Johann Frantz aus der Linie von Hohen-Aschau, war anfangs Canonicus und Ober-Hof-Marschall zu Saltzburg, gelangte darauf zu dem Bißthum Chiemsee, und verließ das Zeitliche An. 1687. Seine drey Brüder waren: 1) Johann Maximilian, Chur-Bayerischer geheimder Rath, Cammerherr und Vice-Dom zum Burghaus; Dessen Sohn gleiches Nahmens hat bey Chur-Bayern die Stelle eines Cammerherrn erhalten. 2) Johann Jacob, welcher sich zu Tegernsee in den Benedictiner-Orden begeben. 3) Johann Christoph, Chur-Bayerischer Cammerherr und Vice-Dom zu Straubingen. In dem 1739 Jahre florirten aus der vorerwehnten Bayerischen Linie Graf Maximilian Emanuel Frantz, als Chur-Bayerischer Ober-Cämmerer, (vorhero Ober-Stallmeister,) wircklicher geheimder und Conferentz-Rath, Obrist-Hofmeister des Chur-Printzens, Groß-Cantzler des Ritter-Ordens St. Georgii und Groß-Creutzherr, b) Felix, Chur-Bayerischer geheimder Rath, c) Maximilian Johann Frantz, der schon A. 1706 Ober-Cämmerherr gewesen, d) Graf von Preising, Kayserlicher General in Ungarn wider die Türcken, und e) Johann Carl Joseph, Chur-Bayerischer Obrister, Cämmerer und des St. Georgen-Ordens Comtur. *Bucelin. Stemmat. Part. IV.* Hund Bayr. Stammb. P. II. *Lazius de migr. gent. p.* 203.

Preusse,

Diese adeliche Familie zehlet *Micrælius* unter die älteste und ansehnlichste in Pommern, von dar sie sich auch in der Marck Brandenburg und in Meissen ausgebreitet. Man hält insgemein davor, daß sie vor alten Zeiten aus Preussen gekommen, und den Nahmen vom Vaterlande behalten habe. Zuerst wird Jacob angeführet, welcher Anno 1323 eine Vicarey zu Camin gehabt. Thime Preusse hat sich nach Peccensteins Bericht zuerst in Meissen begeben, und das Guth Trebnitz um die Mitte des XVI Seculi von den Lösern erkaufft. Man findet aber anderweit Nachricht, daß sein Großvater George und sein Vater Dietrich, Pulsnitz in der Ober-Laußitz hart an Meissen besessen haben. So wird auch Johannes Preusse Anno 1468 als Amts-Hauptmann zu Zörbig und Bitterfeld in M. Eltestens Zörbig. Chron. p. 170 angeführet. Gedachten Thimens Nachkommen haben die Rittergüter Wendischbore, Rittmitz, Katterwitz ꝛc. unweit der Stadt Meissen an sich gebracht; und war An. 1714 aus dem Hause Rittmitz Thimo Albrecht, Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer General-Major, welcher Anno 1723 als Commandant zu Senfftenberg verstorben. Joachim Hennig Preusse auf Sültzewitz in Pommern

mern commandirte Anno 1715 als Königl. Preußischer Obrister die Cavallerie bey Emportirung der Insel Uisedom in Pommern, und weil er sich vor andern wohl verhalten, wurde ihm von seinem Könige die erste vacante Landes-Hauptmanns-Charge versprochen. Sein Vater Friedrich auf Sülzewiz ist Königlicher Frantzösischer Hauptmann gewesen, und hat über itztgedachten noch 4 Söhne hinterlassen, welche in Kriegs-Diensten geblieben, bis auf den jüngsten, der als ehemahliger Fürstlicher Anspachischer Capitain das Guth Heidebracke in Pommern besitzet, und seinen Stamm mit 2 Söhnen fortgesetzet. Peccenstein *Theatr. Sax.* Knaut *Prodrom. Misnia.* *Micrælii* Pommerland *Lib.* 6.

Preysing, s. Preising.

Prietzen, s. Briesen.

Prietzen, Pritzen,

Eine alte adeliche Familie in Pommern, von welcher Heinrichs, als Hertzogs Ottens I zu Stettin Cantzlers, in einem Lehnbriefe de Anno 1344 in Schöttgens *P. II* Pommerl. *pag.* 277 gedacht wird. Valentinus Prietze wird Anno 1550 unter die Cantzler in Pommern gezehlet. Er war ein Urenckel Heinrichs Anno 1426 Burgemeisters zu Stolpe. Frölich von Prietzen, J. U. D. hat zu Anfange des vorigen Seculi als Consistorial-Director zu Stettin gelebet, um welche Zeit auch Joachim als Land-Rath und Hauptmann zu Regenwalde bekannt gewesen. George Christoph florirte Anno 1709 als Königl. Preuß. Land-Rath.

Joachim Georgius von Prietzen ließ Anno 1597 ein *Corpus Juris Civilis & Sax.* in 4. zu Magdeburg drucken, ob er aber hieher gehöre, kan man nicht gewiß sagen.

Printz,

Von dieser freyherrlichen Familie in Schlesien berichtet *Lucæ*, daß sie aus dem Hause Falckenau im Fürstenthum Neiß abgestammet. Sie führete vormals den Beynahmen von Buchau, allem Ansehen nach, von einem also genannten Rittersitze, so das Schloß und Städtgen Buchau in Böhmen im Satzer-Kreise seyn mag. Zum Anherrn wird Daniel Printz von Buchau angegeben, derselbe besaß Falckenau und Crossen, und florirte gegen Ausgang des XVI Seculi als Kayserlicher Appellations-Rath in Böhmen, hernach Cammer-Rath in Schlesien. Er war zweymahl Kayserlicher Gesandter in Moscau gewesen, wie sein Buch de Moscoviæ ortu & progressu bezeuget. Er starb Anno 1608 zu Breßlau, 62 Jahr alt, und war eigentlich von Lemberg gebürtig. Johann Printz diente im dreyßig-jährigen Kriege der Cron Schweden als Obrister, und gelangte Anno 1642 zu der Charge eines Stathalters in America. Nach *Sinapii* Meynung soll er des vorhergehenden Sohn, und Carl Printz von Buchau, der Anno 1652 als Kayserlicher Rath und Manurechts-Beysitzer verstorben, sein Bruder gewesen seyn. Adam Leopold auf Kuhschmalz, Landes-Hauptmann im Fürstenthum Neisse und Rath beym Bischoffe zu Breßlau, brachte Anno 1668 die freyherrliche Würde an sich. Noch Anno 1722 florirte Johann George Freyherr von Printz auf Kuhschmalz und Kamnig, Landes-Aeltester des Fürstenthums Neisse. Part. II pag. 402 seq.

Der ehemahlige grosse Staats-Minister zu Berlin Marqvard Ludewig, Freyherr von Printz, gehöret nicht zu dieser Schlesischen Familie, und soll von ihm hernach besonders gesagt werden.

Printz, (Marqvard Ludewig, Freyherr von) Königlicher Preußischer Staats-Minister,

Von dessen Familie findet man auch in des berühmten Baron von Gundlings auf dessen Tod zu Halle gehaltenem Panegyrico nichts und nur dieses gemeldet, daß sein Vater Johann Friederich von Printz, Chur-Brandenburgischer General-Major und Obrister über ein Regiment Cavallerie und mit Judith, Baronesse von Schönaich, (sie ist 93 Jahr alt Anno 1732 zu Berlin verstorben) vermählet gewesen, die unsern Marqvard Ludewigen Anno 1675 den 14 April zu Berchingen im Stiffte Eichstädt in Francken, allwo ihr Gemahl damals im Qvartier gestanden, gebohren. Als er 13 Jahr alt war, zog er schon auf die Universität Franckfurt an der Oder und studirte allda 6 Jahr mit grossem Fleisse. Nachgehends, als sein Vater An. 1691 verstorben, reisete er 3 Jahr Engelland, Italien, Franckreich &c. durch, ward nach seiner Rückkunfft Chur-Brandenburgischer Cammerjuncker, und Anno 1698 an den Czaar in Moscau gesandt; Unterweges muste er am Curländischen Hofe zu Mietau nach Absterben Hertzog Friedrich Casimirs einige Commissiones wegen der Landes-Administration bey der Minderjährigkeit des hinterlassenen Printzens Friedrich Willhelms vor die Hertzogl. Wittwe Elisabeth Sophia, des Churfürstens zu Brandenburg Schwester, wider des verstorbenen Hertzogs Bruder Ferdinanden, der sich zur Römischen Kirche gewendet hatte, und Administrator des Hertzogthums werden wollte, ausrichten, wobey er sich grossen Haß beym erwehnten Hertzog Ferdinando zuzog. Es geschahe einsmals, daß als er Mittags in seinem Zimmer auf dem Schlosse zu Mietau saß und schriebe, ein Schuß ohne zu wissen, und nach der Untersuchung zu erfahren, von wem? nach ihm aus einem Zimmer gegen über geschahe, und die Kugel dermassen über seinen Kopff wegfloge, daß die Haare davon berühret wurden. Nach zurück gelegter glücklichen Expedition sowohl in Curland, als am Rußisch-Czaarischen Hofe, ward er Anno 1699 Schloß-Hauptmann; An. 1700 gieng er als Gesandter an den Landgräflichen Hof zu Cassel; nach seiner Rückkunfft, als sein Souverain sich die Crone von Preussen aufgesetzet hatte, ward er als Groß-Gesandter abermals an den Rußisch-Czaarischen Hof Anno 1701 gesandt, und von demselben mit grosser Pracht zur Audientz geführet; er erhielt auch von dem Czaar den Ritter-Orden St. Andreä. Nach seiner Rückkunfft ward er Ritter des schwartzen Adlers, Director der Lehns-Curiæ, und bald darauf wircklicher geheimder Staats-Rath. Anno 1712 erhielt er die Ober-Hof-Marschalls-Charge, ward auch nach und nach Consistorial-Præsident, Protector der Königl. Societät der Wissenschafften, Curator aller Königlichen Universitäten, Amts-Hauptmann der Grafschafft Ruppin und des Landes Lellin, Domherr zu Magdeburg &c. Er starb Anno 1725, von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Schlippenbach, 2 junge Herren und die Güter Caro, Cadorff, Mielbock, Weßlin, Rüdersdorff &c. hinterlassend. Seine sehr schöne Leibes-Gestalt, sein durchdringender Verstand, seine gründliche Gelehrsamkeit, so wohl in Rechten als auch in humanioribus, (in welchen er sonderlich sein Vergnügen fand) seine Redlichkeit, Freygebigkeit, wie auch die grosse Liebe zur heiligen Schrifft machten ihn bey iedermann liebens- und bewunderns-würdig, und ward daher sein frühzeitiger Tod ungemein bedauret. *Küster in P. IV Collect. Opusc. hist. March. illustr.*

Es führete dieser grosse Minister im Wappen eine Eule auf einem runden Aste sitzend, auf dem Helme aber 2 überhangende

hangende Strauß-Federn, vor welchen ein Windhund vorüberläufft. In Preussen werden die von Printzen unter die florirende adelichen Familien gezehlet, ob sie auch dergleichen Wapen führen, folgends erwehnter Staats-Minister daraus hergestammet sey, kan man nicht sagen.

Prittwitz, insgemein Brettwitz, auch wohl Breitwitz,

Eine der vornehmsten und ältesten adelichen Familien in Schlesien, allwo sie sich in die Häuser Gaffron, Laskowitz, Keppin, Ober-Stradam, Schollendorff, Gimmel, Constadt ꝛc. wie beym *Sinapio* zu sehen, vertheilet. Petrus von Prittwitz ist in alten Briefen de Anno 1324 unter Hertzoge Henrico VI zu Breßlau, benennet. Czencko de Prettwitz, ein Sohn Hogerii de Prettwitz, ist Anno 1359 Ober-Herr des Gutes Laskowitz im Olauischen gewesen. Hincko hat Anno 1391 als Hauptmann des Gurauischen Weichbildes gelebet. Aus der Linie zu Gaffron im Wartenbergischen gelegen hat sich ein Ast in Pohlen mit Bernharden von Prittwitz und Gaffron verpflantzet, welcher unter dem Feldherrn Sienawski wider die Tartarn sich tapffer verhalten, und ein Beschützer Podoliens gewesen, wie in *Okolsky Orb. Pol. T. III p. 101* zu sehen. Er ist Woywode von Podolien, Starost zu Trembowlo, Bar und Ulanow, vom Könige Sigismundo mit Schloß und Städtlein Charavka nebst zugehörigen Dorffschafften Anno 1546 beschencket, und ein Vater, Jacobi, Starostens zu Bar in Podolien und ein berühmter General worden, dessen Sohn, Johannes, Woywode in Podolien und General von Trembowla, dem Dominicaner-Orden auf seinem Sitze Charavka eine mit Kostbarkeiten ausgezierte steinerne Kirche erbauet. Ob er seinen Ast fortgepflantzet, findet man nicht aufgezeichnet. Von denen von Prittwitz zu Gaffron in Schlesien, war Bernhard Landes-Hauptmann des Namslauischen Weichbildes, und ein Vater Ernstens von Prittwitz und Gaffron, Fürstlichen Münsterbergischen Stallmeisters, der Anno 1619 verstorben. Von dem Aste zu Laskowitz im Olauischen, war Ernst ums Jahr 1579 Hertzogl. Liegnitzischer Regierungs-Rath, und hernach Landes-Hauptmann zu Ohlau, wie auch ein Vater Christoph Ernstens auf Laskowitz und Milatschütz, der Anno 1639 Fürstlicher Münsterbergischer Rath worden. Hans auf Pontwitz und Stronn, Fürstlicher Münsterbergischer Regierungs-Rath zu Bernstadt, Landes-Aeltester des Fürstenthums Oels, starb Anno 1661; nachgehends Anno 1667 gieng mit Tode ab, Hans von Prittwitz und Gaffron, Kayserlicher Rittmeister, und des Nambslauischen Weichbildes Königl. Mann und Landes-Aeltester; er liegt zu Pontwitz begraben. Peter Moritz von Prittwitz und Gaffron auf Pontwitz, Fürstlicher Oelsnischer Rath, Hof-Marschall und Landes-Aeltester, gieng Anno 1684 mit Tode ab. Sein einiger Sohn gleiches Nahmens, ward Jahres drauf auf seinem Schlosse Neuwalde unverschuldeter Weise erstochen. Leonhard, auf Dammer im Nambslauischen, Stronn ꝛc. starb Anno 1677 als des Nambslauischen Weichbildes Königlicher Mann und Landes-Aeltester. Von seinen 2 Söhnen hatte Hans Moritz Stronn besessen, und mit seiner andern Gemahlin Söhne gezeuget gehabt; er ist Anno 1706 verstorben, Leonhard Jaroslaus aber auf Dammer, Schützendorff ꝛc. Landes-Deputirter des Nambslauischen Weichbildes, hinterließ Anno 1704 unter andern Söhnen, Caspar Leonharden Moritz, Fürstlichen Oelsnischen Regierungs- und Consistorial-Rath noch Anno 1730. Aus dem Hause Keppin oder Kyppin im Wartenbergischen, sind anzuführen, Adam, der Anno 1604 als

als Landes-Hauptmann von Wartenberg verstorben, hinterließ Joachim Friedrichen auf Neppin, Ellgut rc. der Anno 1677 in gleicher Charge mit Tode abgegangen; von dessen Söhnen ist Joachim Alexander, der unter dem Könige William von Groß-Britannien als Obrist-Lieutenant von der blauen Garde in den meisten Belagerungen und Bataillen sich tapffer erwiesen, Anno 1699 zu London unverehlicht verstorben, Bernhard Moritz aber, Landes-Aeltester und Mann-Rechts-Beysitzer der Standes-Herrschafft Wartenberg, ist ein Vater worden unter andern Alexandri Moritzens, Chur-Pfältzischen Cämmerers und Obrist-Wachtmeisters von der Grenadier-Garde, und Joachim Bernhards, Ober-Landes-Hauptmanns der Grafschafft Nassau-Dietz und Beilstein, wie auch obristen Hofmeisters Ihro Hoheit der verwittweten Fürstin Amalien von Nassau-Dietz, Erb-Stathalterin von West-Frießland, er florirte noch Anno 1730 ausser Ehe. Balthasar, ein Bruder des vorgedachten Joachim Friedrichs, Hauptmann zu Medzibor, Anno 1659, ward ein Vater 3 Söhne, von welchen Adam Heinrich, Landes-Aeltester und Mann-Rechts-Beysitzer der Herrschafft Wartenberg worden, Balthasar Moritz seinen Stamm mit 5 Söhnen fortgesetzet, und Johann Caspar Anno 1702 im Treffen bey Pinczov in Pohlen als Königlicher Polnischer Obrist-Lieutenant mit Hinterlassung einer Tochter geblieben. Anno 1726 starb ein Holländischer General-Major von Prittwitz, und Anno 1739 ward ein Kayserlicher General-Feld-Marschall von Breitwitz, auch Breidewiß genannt, des Groß-Hertzogs von Toscana geheimder Rath, Kriegs-Präsident und commandirender General aller Groß-Hertzogl. Trouppen, aus welchem Hause aber beyde abgestammet, können wir nicht sagen. Schles. *Curios. P. II.*

Hans Ernst von Brettwitz auch Breitwitz, gebohren Anno 1604 in Schlesien Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant, heyrathete eine von Berbisdorff auf Mittelseide im Ertzgebirge unweit Freyberg. Sein Sohn, gleiches Nahmens und gleicher Charge, besaß Mittelende, und zeugete einen Sohn, der jung im Kriege verstorben, und ist mit ihm dieser Zweig ums Jahr 1710 erloschen.

Pritzbüer,

Diese ansehnliche adeliche Familie ist nach einhelligem Bericht derer Mecklenburgischen Scribenten eine von den ältesten in Mecklenburg. Sie ist aus dem uralten Obotritischen Adel entsprossen, und ob man wohl des Ursprungs wegen keine Nachricht finden kan, weil die Wendische Nation des Schreibens ungewohnt gewesen, wie solches Friedr. Thomas in den *Analectis Güstrowiensibus Period. I* §. 16 wohl ausgeführet, so ist doch gewiß, daß sie schon bey den Wendischen Königen und Fürsten in Ansehen gewesen, und mit ihnen in Kriegen und Uiberfällen, so diese Nation betroffen, gleiche Schicksale gehabt, bis das Obotritische Reich vom Hertzoge Henrico Leone im 12 Seculo zerstöret worden. In einem Pergament-Briefe de Anno 1159, der in undeutscher Sprache geschrieben, werden Joachen, Hiniko, Deves Gebrüdere, die Pritzbüere genennet. In einem andern Briefe de A. 1224 wird Wertitz Claus Pritzbüer Frater zu Doberan benahmt. Anno 1276 sind mit Henrico Hierosolymitano Hertzoge zu Mecklenburg ins gelobte Land gezogen, Joachen und Orban die Pritzbüere, wovon der erstere beym heiligen Grabe Ritter worden, der andere aber im Zuge verstorben. Als Nicolaus II, ein Wendischer Fürst Anno 1293 der Stadt Güstrow ihre Privilegien confirmiret, wird einer von Pritzbüer als Zeuge und Mareschallus benennet. Dreves oder

oder Andreas von Pritzbüer ist im 13den Seculo Hertzogs Johannis Theologi Rath gewesen. Achim, das ist, Joachim ist bey dem grossen Thurnier Königs Erichs des 6ten in Dännemarck Anno 1311 vor Rostock gehalten, nebst vielen Fürstlichen und 80 adelichen Personen gewesen, und zum Ritter geschlagen worden, nachgehends hat er Hertzoge Henrico Leoni zu Mecklenburg im Kriege gedienet. Martin, ist Anno 1567 Fürstlicher Mecklenburgischer Land-Rath und Provisor des adelichen Klosters Dobbertin gewesen. Andreas auf Gräbenitz und Schwetz, war Hertzogs Gustavi Adolphi zu Güstrow, in der Jugend auf seinen Reisen Hofmeister, und ward nach dessen Antritt der Regierung geheimder Rath, Premier-Minister und Amts-Hauptmann zu Schwaan; er starb Anno 1667. Von seinen Söhnen, derer drey waren, hat der mittlere das Geschlecht mit zwey männlichen Erben, davon An. 1720 einer den Studiis oblage, der andre aber Kriegsdienste angenommen hatte, fortgesetzet, worauf damals der gantze Stamm beruhete. Der jüngste aber gleiches Nahmens, Andreas, war erstlich Hertzogl. Hof-Rath zu Güstrow, hernach Cammerjuncker bey Printz Christian zu Dännemarck, nach dessen Tode beym Printzen Wilhelm Hofmeister von Anno 1695 bis 1705, und darauf Königlicher Staats-Rath und Stiffts-Amtmann in Fühnen zu Odensee, bis er Anno 1713 Ober-Land-Drost des Hertzogthums Bremen und der Grafschafft Oldenburg, und kurtz vorher Ritter von Dannebrog worden; Anno 1718 legte er diese Chargen wegen Leibes-Schwachheit nieder, und begab sich zu seiner einigen Tochter Louisen ihrem Gemahl dem Cammerherrn von Holl, der im selbigen Jahre geheyrathet hatte, und starb Jahres darauf ohne männliche Erben. Er soll den von uns offt angeführten *Indicem Familiarum Nobilium Ducat. Megapolit.* in MSCpt. hinterlassen haben, der hernach, doch ohne seinen Nahmen An. 1722 zu Coppenhagen in 8v. gedruckt worden. *MSpt. Geneal. K.*

Pritzelwitz,

Eine alte und ansehnliche adeliche Familie in Schlesien, welche sich schon vor langen Zeiten in die Häuser Machnitz im Oelßnischen und Kochelsdorff nebst Bitschdorff im Briegischen vertheilet. Beym *Sinapio* findet man zuerst Lorentzen Pritzelwitz Anno 1420 aufgezeichnet. Im 15ten Seculo haben unterschiedene dieses Geschlechts besondere Beynamen geführet, als Sigismund Pritzelwitz, beygenamt Machnotzky, An. 1500. Johann Pritzelwitz Pesseck, genannt von Machnitz Anno 1502, Erbherr zu Hönnigern und Briesa. Zu gleicher Zeit Jacob Pritzelwitz Kusch genannt von Machnitz, auf Wirsa, Hochkirch rc. Bald drauf Siegmund Pritzelwitz von Machnitz. Im vorigen Seculo waren insonderheit bekannt Carl auf Machnitz, Hertzoglicher Burggraf zu Liegnitz Anno 1662, welche Charge auch hernach Caspar von Pritzelwitz auf Kochelsdorff Anno 1666 verwaltet. Christoph Friedrich von Pritzelwitz, war Anno 1680 gräfl. Lynarischer Hofmeister zu Liebenau. *Schles. Curios. p. II.*

Procke, s. Brocke.

Prockendorf, s. Brockendorf.

Pröck,

Von dieser adelichen Familie im Fürstenthum Anhalt, meldet *D.* Beckmann, daß sie in dem Schweitzerischen Canton Schafhausen entsprossen, und sich in Franckreich und Preussen bekannt gemacht habe. Es soll auch einer aus derselben Bischoff zu Costnitz u. ein anderer Abt zu Kempten gewesen seyn. N. von Pröck hat die Charge eines Generals in Franck-

Franckreich und zugleich die gräfliche Würde erhalten. Rüdiger von Pröck war Anno 1434 Pohlnischer Statthalter zu Thoren, und brachte dem Lande Preussen bey dem Könige Casimiro IV herrliche Privilegia zu wege. Willhelm auf Lomminen, Ballendorff und Stunckheim, diente Anno 1604 in dem Ungarischen Kriege, und ward nachgehends Anhältischer Rath und Stallmeister. Er pflantzte sein Geschlecht in dem Anhältischen fort, und zeugte 4 Söhne, die waren 1) Ernst Gottlieb, welcher anfangs Hofmeister bey den Printzen zu Anhalt, wie auch Hof-und Cammer-Rath, hernach geheimder Rath und Cammer-Präsident zu Meinungen, endlich aber Ober-Hof-Marschall und geheimder Rath zu Eisenach worden. Er starb Anno 1694 und hinterließ 3 Söhne. 2) Friedrich Willhelm, welcher in Preussen Vice-Præses des Ober-Appellation-Gerichts, Director des Land-Raths und Ober-Burggraf gewesen. Er starb Anno 1688 und ließ gleichfals 3 Söhne nach sich. 3) Carl Siegmund, welcher unvermählt, als Chur-Brandenburgischer Major mit Tode abgegangen. 4) Lebrecht, welcher Anno 1683 als Magdeburgischer Regierungs-Rath und Amts-Hauptmann zu Calbe, das Zeitliche gesegnet, und mit seiner Gemahlin, einer von Reisegrün und Grünlist, der letzten ihres Geschlechts, so absonderlich in Böhmen gesessen, 2 Söhne gezeuget, davon Lebrecht Gottlieb Anno 1708 dem König in Preussen, als Rittmeister diente, Christian Lebrecht aber die Stelle eines Hof-und Regierungs-Raths zu Zerbst bekleidete, welchem letztern Anno 1708 ein Sohn Nahmens Willhelm Lebrecht gebohren worden. *Beem. Anh. Hist. Part. VII pag. 258.*

Prösing,

Dieser nunmehro gräflichen Familie in Oesterreich, Stamm-Schloß dieses Nahmens liegt in der Grafschafft Cilley, ist aber nunmehro wüste. Sie hat sich vormals aus Cilley in Kärndten niedergelassen, von dar sie in Oesterreich gekommen; wie denn Graf Wurmprand Johann Ernsten von Prösing, als Hertzog Heinrichs in Kärndten Kriegs-General wider Eckberten Bischoff zu Bamberg Anno 1240 anführet. In Oesterreich hat sie S. Pölten eine Herrschafft, und Preitenstein mit mehrern Flecken erlanget. Leonhard war ums Jahr 1481 Hauptmann zu Windischgrätz, und ein Groß-Vater Caspars, der noch Anno 1526 als Landes-Hauptmann ob der Ens floriret. Nach Anfang des itzigen Seculi lebte Graf Johann Maximilian von Prösing als Kayserlicher Cammerherr. *Com. a Wurmpr. Collect. Geneal. Austr. Speneri Histor. Insign. L. 2 c. 69.*

Ubrigens ist diese Familie zu unterscheiden von dem gräflichen Geschlecht Preising in Bayern, von welchem an seinem Orte nachzusehen. Ingleichen sollen die von Prösing als von Adel bis Anno 1718 in Meissen auf dem Rittersitze Allendorff, bey Schandau gelegen, floriret, und darauf dieses Gut an die von Lüttichau verkauffet haben. Man kan aber nicht melden, daß sie mit den Grafen von Prösing einige Connexion haben.

Proser, Prose,

Dieser adelichen Familie in Schlesien Stammhaus Prosen ist im Jaurischen gelegen. *Sinapius* führet aus alten Diplomatibus der ältesten Zeiten unterschiedene dieses Geschlechts an. Melchior zu Prosen und George Prose zu Gotschdorff im Striegauischen lebte ums Jahr 1572. Ein anderer des Nahmens Melchior auf Prosen und Groß-Rosen, war Anno 1586 Kayserlicher Kriegs-Rath, nachgehends besaß Adam 1600 das Gut Reppersdorff. Sein Sohn, Friedrich, ward Anno 1617. von einem reisigen Gesindel

findel auf dem Wege von Jauer bey Reppersdorff, alt 26 Jahr, und als ein mit Catharina von Waldau auf Klein-Rosen verlobter, erschossen. Ob diß Geschlecht annoch florire, kan man nicht sagen. Schles. *Curios. P. I, II.*

Promnitz,

Eines der vornehmsten gräflichen Häuser in der Nieder-Lausitz, allwo es die Herrschafften Soran, Triebel, rc. und in Schlesien die freye Standes-Herrschafft Plesse nebst andern wichtigen Güthern besitzet, und sich sonsten durch Vermählung mit Königlichen, Chur- und Fürstlichen Häusern befreundet hat. Es stammet aus der uralten adelichen Familie dieses Nahmens in Schlesien, und zwar aus dem Hause Lessendorff im Glogauischen Fürstenthum ab, und wird Tab. 984 der Hübnerischen Genealogien Sigismundus von Promnitz, der Anno 1444 verstorben, zum allgemeinen Stamm-Vater gesetzt. Sein Ur-Enckel, Caspar zu Weichau, zeugete 1) Balthasarn und 2) Johannen, welche beyde im Fürstenthum Oels ihre Nachkommen haben, und 3) Henricum, Anherrn der Grafen von Promnitz, von welchen hernach. Insonderheit aber ist dieses vornehme Geschlecht durch Balthasarn von Promnitz in Aufnehmen gekommen. Derselbe war ein Enckel des vorgedachten Sigismundi; er ward Anno 1538 Bischoff zu Breßlau und sammlete bey seiner löblich geführten Regierung dennoch so grossen Reichthum, daß er dem Kayser Ferdinando I, bey welchem er in grossen Gnaden stunde, die Herrschafften Sorau und Triebel um 124000 Thlr. ingleichen die Herrschafft Pleß ebenfalls um eine grosse Summe Geldes abkauffen konte; auch wurde ihm das Hertzogthum Sagan verpfändet, welches er hernach als einen Pfand-Schilling besessen. Nach seinem Anno 1560 erfolgten Absterben, theilten sich seines Bruders zu Weichau 2 Söhne, (welchen er Anno 1559 den Freyherrlichen Character zu wege gebracht,) in gedachte Herrschafften. Stentzel Freyherr von Promnitz bekam Pleß, starb aber ohne Erben. Carl erbte Plesse; Sein Sohn Abraham, starb ohne Erben Anno 1613. Es hatte aber Seyfried, ein Enckel Henrici, des Stamm-Vaters, vom gemeldten Bischoffe Sorau ererbet; derselbe ward Kayserlicher Rath und Cammer-Präsident in Schlesien, und besaß zugleich gemeldtes Hertzogthum Sagan noch eine geraume Zeit, als ein Pfand-Schilling nach dem Tode des vorgedachten Bischoffs. Von seinen 3 Söhnen haben Weighard und Seyfried keine beständige Posterität gehabt; Hingegen Heinrich Anshelm starb Anno 1622 als Kayserlicher Rath, Cammerherr und Land-Vogt in der Nieder-Lausitz, Siegmund Seyfrieden, Freyherrn zu Pleß, Sorau, Triebel und Naumburg, Kayserlichen und Chur-Sächsischen Rath, Cammerherrn und Land-Vogten in der Nieder-Lausitz hinterlassend, welcher Anno 1654 mit Tode abgegangen, nachdem er vorhero den gräflichen Character auf seine Familie gebracht. Seine Söhne waren Erdmann, Leopold, Ulrich, Otto, der An. 1663 als Kayserlicher Obrister in Ungarn geblieben, und Heinrich. Der erste setzte die Sorauische Haupt-Linie fort, ward Kayserlicher Cämmerer und Obrister, und gieng Anno 1664 mit Tode ab, den Ruhm hinterlassend, daß die Unterthanen keinen bessern Herrn und die Soldaten keinen bessern Obristen als ihn zu haben sich gewünschet, wie *Magnus* in der Chronic von Sorau *p.* 240 berichtet. Sein eintziger Sohn, Balthasar Erdmann, Reichs-Graf von Promnitz, freyer Standes-Herr in Schlesien zu Pleß, auf Sorau, Triebel und Naumburg, Herr der Herrschafften Drehnow, Klitschdorff, Halbau, Cunau, Burau rc. starb Anno 1703, im 44ten Jahre seines Alters. Seine hinterlas-

sene Wittwe, Æmilia Agnes Gräfin von Reuß zu Schlaitz, vermählte sich Anno 1711 mit Hertzog Friedrichen zu Sachsen-Weissenfels, Königlichen Pohlnischen und Chur-Sächsischen General-Lieutenant, ward aber Anno 1715 zum andernmahl Wittwe, und starb darauf 1729. Die beyden gräflichen Söhne hingegen waren Erdmann und Friedrich, welcher letztere die Herrschafft Cunau und Halbau erhalten, und Anno 1712 mit Hinterlassung eines Sohnes, Balthasar Friedrichs, der Anno 1737 Kayserlicher geheimder Rath worden, und zur Römischen Kirche getreten, sein Leben beschlossen: Der erste aber, Erdmann, ist der gegenwärtig regierende Graf zu Sorau, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer geheimder Rath und Cabinets-Minister, gebohren Anno 1683, und vermählt Anno 1705 mit Printzeßin Anna Maria von Sachsen-Weissenfels, die, nachdem sie 4 Comtessen und Johann Erdmannen Anno 1719 gebohren, Anno 1731 verstorben, worauf er sich Anno 1733 mit einer Gräfin von Reuß zu Lobenstein vermählet, die ihm Anno 1734 Seyfrieden gebohren.

Vorgedachter Ulrich, des heiligen Römischen Reichs Graf von Promnitz, Herr zu Forst und Pförten, (welche beyde Herrschafften nach Abgang der Freyherren von Biberstein, von welchen an seinem Orte gesaget worden, an diese Grafen gelanget,) nahm seine Residentz zu Pförten unweit Sorau; Er war Chur-Sächsischer (auch Chur-Brandenburgischer) Cammerherr, geheimder Kriegs-Rath, General-Major und Obrister zu Roß, hatte wohl studiret, und war Anno 1654 der Universität zu Giessen Rector Magnificus gewesen. Er starb Anno 1695 im 59ten Jahre seines Alters zu Pförten auf seiner Residentz. Von seinen 10 Söhnen war Anshelm, Reichs-Graf von Promnitz, Herr zu Forst und Pförten, Fürstlicher Sachsen-Mersenburgischer geheimder Rath und Präsident der Ober-Amts-Regierung in der Nieder-Lausitz. Anno 1702 vermählte er sich mit einer Freyin von Bibra, und nach deren Hintritt mit Ursula Freyin von Puttbus. Seine 3 junge Grafen sind zum hohen Leidwesen dieses vornehmen Hauses zeitig verstorben. Er selbst starb 1726 ohne Kinder, 48 Jahr alt, und gelangete die Herrschafft Pförten an die Grafen von Watzdorf.

Heinrich, Graf von Promnitz, der vierte Sohn des vorgedachten Siegmund Seyfrieds, nahm seine Residentz zu Kreppelhoff in Schlesien im Schweidnitzischen Fürstenthum, und wurde von den Ständen desselben Fürstenthums zum Landes-Bestallten erwehlet: nachgehends ward er Chur-Sächsischer General und starb Anno 1693 zu Franckfurt am Mayn. Sein einiger Sohn, Graf Erdmann, ist Anno 1704 im Treffen bey Posen in Pohlen als Chur-Sächsischer Rittmeister geblieben, und hat sich nicht vermählet gehabt, worauf Kreppelhoff an die regierende Linie zu Sorau gefallen. s. Genealog. Handbuch.

Die andern Linien dieses vornehmen Geschlechts in Schlesien als die Neu-Weichauische und die Weichau-Dittersbachische, die schon vor langen Zeiten von der vorhergehenden gräflichen Branche abgesondert gewesen, und letztens den Freyherrn-Stand geführet haben, sind im vorigen Seculo abgestorben. Endlich so ist in *de Sommersberg P. 3 Script. rer. Silesiac. a fol. 281 seqq.* eine der ausführlichsten und besten Beschreibungen dieses vornehmen Geschlechts zu lesen. Letztens, da Anno 1738 Graf Balthasar Friedrich von Promnitz zu Halbau die Standes-Herrschafft Pleß in Schlesien wider Graf Erdmannen zu Sorau in Anspruch genommen, und drüber Streitigkeiten entstanden; als findet man davon gründliche und vollständi-

ge Nachricht in der neuen Europäischen *Fama Part.* 49 *a p.* 78-86.

Proskau, Pruskow von Pruskowski,

Diese uralte adeliche Familie in Böhmen, Schlesien 2c. 2c. ist nach *Balbini* Bericht Anno 1562 unter den Herren-Stand in Böhmen aufgenommen worden, und vom Kayser Ferdinando II hat sie den gräflichen Character erlanget. In deren Stamm-Tafel meldet erwehnter Autor, daß sie mit dem ersten Hertzoge Czecho in Böhmen gekommen, und Kossal ein Sohn Radossii Anno 750 die Stadt Bilin im Leutmeritzer Kreise erbauet. Dessen 3ter Sohn, Stagnir, hat sich Graf von Bilin genennet, der erstere Ctibog hat die Stadt Weißwasser und der andere Sudriprav die Stadt Pokratec erbauet. Mit Stanimir, Castellan zu Ratibor ums Jahr 1286, wird die ordentliche Stamm-Reihe angefangen. Derselbe soll sich zu erst in Schlesien niedergelassen, und dessen Urenckel Beldus, der ums Jahr 1337 bey den Fürsten zu Oppeln Cantzler gewesen, soll von dem im Fürstenthum Oppeln befindlichen Schlosse Pruskow den Nahmen angenommen haben. Nachdem aber, wie beym *Okolski in Orbis Pol. T. I p.* 120 zu sehen, schon vor uralten Zeiten ein adelich Geschlecht von Prußkowski in Pohlen im Warschauischen District gewohnet, so bey den alten Fürsten in Masovien in Ansehen gewesen, und von denselben die Güter Prußkowo, *Wolica*, *Peczycka* erhalten, so mag wohl vielmehr vorerwehnter Oppelischer Cantzler aus Polen dahin gekommen seyn, und nachgehends seine Familie auch in Böhmen ausgebreitet haben; woselbst sie vorgedachter massen Anno 1562 mit Georgen Prußkowski von Prußkowa Herrn in Biela, Königs Maximiliani Cammer-Herrn und des Johanniter-Ordens mit dem weissen Creutze, Comturen in Groberslach in den Herren-Stand aufgenommen worden seyn. Vorerwehnter Beldus wurde ein Groß-Vater Puszla von Prußkow, der am Hofe Hertzogs Alberti zu Oppeln gelebet. Von seinen Urenckeln starb Johann 1508 als obrister Cantzler des Hertzogthums Oppeln und Ratibor. Dessen Sohn, Johann, wurde ein Vater Heinrichs, der im Türcken-Kriege geblieben; Jacobi, der von einem Spanier zu Prage auf eines Grafen von Schlick Hochzeit erschossen worden; *Petri*, der zu Wien ermordet worden; *Lucæ*, der im Kriege wider die Frantzosen geblieben; und Johannis, ersten Freyherrn von Prußkow, der seinen Stamm fortgepflantzet. Von seinen Söhnen sind nebst Johann, der Anno 1590 als Landes-Hauptmann des Fürstenthums Oppeln ohne Erben verstorben, Valentin und George zu mercken. Jener Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau hinterließ Casparn, Herrn in Hradeck, Bzenecz und Szmirz, Kayserl. Rath, und Johann, Herrn in Senicz, Kayserlichen Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor. Vorerwehnter George war 3 Kayser wircklicher geheimder Rath, und Ober-Cammerherr, und starb An. 1584. Sein jüngerer Sohn, Ulricus Desiderius, Herr zu Neubistritz und Ottitz, ist Kayserlicher Cammerherr und Stallmeister, der ältere aber Johann Christoph, Herr in Bielay, Chzelicz, Senicz, Hradeck 2c. ist Kayserlicher Rath und Landes-Hauptmann zu Glogau, Ratibor und Oppeln, und ein Vater Grafens George Christophs worden, der Anno 1633 als Kayserlicher wircklicher geheimder Rath verstorben. Sein Sohn, George Christoph, der Anno 1701 als Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, Cammerherr und der verwittibten Königin in Polen, Eleonoræ, ehemahliger obrister Hof-Marschall verstorben, hatte zuerst den gräflichen Character erhalten. Seine ältere Tochter, Carolina Maximiliana, vermählte sich mit

Xave-

Xaverio Fürsten von Dietrichstein, sie starb aber 1734. Dessen 3 Söhne sind: 1) Anton Christoph, Kayserlicher geheimder Rath, und Cammer-Præsident in Schlesien, welcher Anno 1737, alt 67 Jahr, verstorben. Dessen eintziger Sohn, Johann Anton Christoph, Schlesischer Ober-Amts-Rath, ist Jahres darauf Cammer-Präsident in Schlesien, und Kayserlicher geheimder Rath worden. 2) Christoph George, Graf, Herr zu Princkenau, Königlichen Mann-Rechts Beysitzer, hernach Kayserlicher Cämmerer und Landes-Aeltester des Fürstenthums Glogau, starb Anno 1733, Anton Christophen, gebohren 1707, hinterlassend; und 3) Christoph Erdmann, Herr zu Bysanz in Mähren, Kayserlicher geheimder Rath, ein Vater Christoph Philipps, gebohren 1720. A. 1723 war Aloylia, Gräfin von Pruskow, Aebtißin des Klosters a S. Clara zu Breßlau. Man findet sie aber nicht bey den Genealogisten unter diesem Nahmen, sondern Maria Beatrix aufgezeichnet. Sie ist gebohren Anno 1680 und eine leibliche Schwester der vorhergehenden 3 Grafen. *Sinap. P. II* Schles. *Curios. a p. 180-185.*

Anno 1693 war Samuel Graf von Pruskow Polnischer Extraordinair-Gesandter am Kayserlichen Hofe, Ritter von Maltha und Comtur zu Posen, und mag er vielleicht zu der Polnischen Linie gehören.

Prüschenck von Lindenhofen,

Eines der urältesten und vornehmsten adelichen Häuser in Oesterreich und in Thüringen, deren ordentliche Stamm-Reihe *Bucelinus* mit Sigerln einem Steyerischen von Adel anfänget, der zu Kaysers Henrici IV Zeiten, Anno 1069 und noch Anno 1102 floriret. Dessen Urenckel Stephanus hatte unter andern folgende 2 Söhne, Heinrichen und Rüdigern, welche beyde zu mercken. Der erstere wurde ein Aelter-Vater Jobstens, der ums Jahr 1350 gelebet; dessen Enckel, Heinrich, Herr in Steinsdorff, wurde ein Groß-Vater Balthasars, Hauptmanns zu Mureck in der Nieder-Steyermarck; dessen Bruder, Stephanus, Herr in Stettenberg, zeugete 1) Sigismunden, Freyherrn von Stettenberg, der Anno 1502 als Kayserlicher Ober-Hof-Marschall verstorben; und 2) Heinrichen, der nebst vorgedachtem seinem Bruder zum Grafen von Hardegg gemacht worden; siehe Hardeck. *Struve in Tom. I Fasc. V Act. lit. in præfat.* führet von diesem Heinrichen Prüschenck an, daß er beym Kayser Maximiliano I in solchem grossen Ansehen gestanden, daß als er gesehen, wie einige Reichs-Fürsten demselben mißgünstig gewesen, er soll gesaget haben: **Es wäre nöthig und nützlich, daß ein ieder Fürst an seinem Hofe einen solchen Prüschenck hätte.** Vorgedachter Rüdigerus, welcher das Kloster Willring in Ober-Oesterreich beschencket, und ums Jahr 1212 gelebet, hat einen Sohn gleiches Nahmens gezeuget, der Burggraf in Freystein genennet wird, und ein Groß-Vater gewesen Ulrici und Friderici, welche Freystein Anno 1333 verkauffet. Des letztern Urenckel Nicolaus hat ums Jahr 1403 Oesterreich verlassen, und in Bayern Kriegs-Dienste angenommen, worauf er den in der Ober-Pfaltz gelegenen Ritter-Sitz Lindenhofen käufflich an sich gebracht, welches nachgehends in den innerlichen Troublen wegen des Hertzogs Georgens, beygenannt des Reichen, in Bayern gemachten Testaments ist ruiniret, und diese Linie derer Prüschencke in solchen Verfall gebracht worden, daß sie in folgenden Zeiten mit bürgerlichen Familien sich nur zu verheyrathen sind genöthiget worden. So ist auch das Rittergut Lindenhofen Schulden wegen Anno 1615 in andere Hände kommen. Gedachter Nicolaus wurde ein Ober-Aelter-Vater Ulri-

Ulrici Herrns in Lindenhofen und Pülnreuth; von dessen Söhnen hat sich Stephanus wieder in Oesterreich begeben, und Anno 1622 als Ober-Rentmeister am Königlichen Böhmischen Hofe sein Leben zu Wien beschlossen; Sebaldus aber, ein Bruder des vorhergehenden, zeugete unter andern männliche Erben (die ebenfals theils in Oesterreich theils aber in Böhmen ihren Stamm fortgesetzet;) Sebastianum, derselbe ließ sich ums Jahr 1609 zu Sultzbach und von dar der Evangelischen Religion wegen in Nürnberg nieder, und zeugte Anno 1601 Zachariam, welcher Weimarischer geheimder Rath, Eisenachischer Landes-Director und Ober-Aufseher worden. Wir wollen dessen Leben hernach besonders beschreiben, und hier nur noch so viel melden, daß man nicht finden können, ob seine Nachkommen annoch floriren. *Bucelinus Stemmat. Germ. P. III Mülleri Annal. Sax.*

Prüschenck von Lindenhofen, (Zacharias) Hertzogl. Sächs. Staats-Minister,

Von seiner adelichen Herkunfft ist im vorhergehenden Artickel gemeldet worden. Er war nemlich ein Sohn Sebastiani Prüschencks von Lindenhofen, Chur-Pfältzischen Raths, Land-Rentmeisters des Hertzogthums Neuburg rc. und Catharinä Pöderin von Pöderstein, Anno 1610 zu Sultzbach, dahin seine Eltern wegen der Religions-Verfolgung geflüchtet waren, gebohren. Nachdem dieselbe ihre Güter in solcher Verfolgung eingebüsset, trug er er kein Bedencken, sein Glück durch studiren zu machen, wiewohl sein Vater es ungern sahe, in Meinung, es wäre solches seinem angebohrnen Adel nicht wohl anständig. Den Grund in seinen Studiis legte er auf dem Gymnasio zu Neuburg, als aber solches Anno 1627 bey damahliger harten Reformation der Römisch-Catholischen einen gewaltigen Stoß erlitten, ward er den gelehrtesten Männern, die am Gymnasio gewesen waren, zur privat-Information anvertrauet, und Anno 1628 von denselben tüchtig erkannt, die Universitäten zu besuchen, er zog erst und noch im gedachten Jahre nach Altdorff, und disputirte daselbst unter D. Ungebauer *de donatione inter Virum & uxorem*, und gieng darauf nach Jena, und disputirte Anno 1630 unter *D. Fomanno de crimine læsæ Majestatis*, Anno 1631 kehrte er wieder nach Hause, nachdem er aber sowohl wegen der Religion als auch wegen des Hauswesens bey damaligen trübseligen Zeiten, alles in zerrüttetem Zustand fand, seine Eltern auch von Sultzbach nach Nürnberg weichen müssen, kam er bald wieder nach Jena, und applicirte sich mit äusserstem Fleiß auf die Jurisprudenz, er erhielt Anno 1635 die Doctor-Würde, nachdem er Jahres vorher einige Monate zu Erfurt, so damahls der König in Schweden inne hatte, verweilet, in Hoffnung bey demselben eine Charge zu erhalten, so ihm aber fehl schluge. Im vorgedachten Jahre ward er Professor Juris zu Jena, wie auch Hofgerichts-Assessor, nachdem er præsidendo, *de Juramento in litem*, disputiret hatte. Kurtz darauf ward ihm die Hof-Raths-Stelle vom Grafen zu Schwartzburg-Arnstat angebothen, so er aber ausschluge. Anno 1639 nahm er solche Charge bey der verwittweten Hertzogin zu Altenburg, wie auch bey dem Hertzoge zu Eisenberg an, doch mit der Condition, daß er zu Jena bey seinen Aemtern verbleiben durffte. Anno 1640 wollte ihn der Hertzog zu Weymar an seinem Hofe haben, wenn er die Professionem Juris niederlegen wolte, so er aber auch abschluge; doch da Anno 1641 dieser Antrag wiederholet, und ihm zugelassen wurde, daß er bey der Universität Senior Collegii Juridici und des

des Hofgerichts Assessor von Hause aus verbliebe, zog er Anno 1641 im Januario nach Weimar, er war aber kaum da angekommen, so verlangete ihn Hertzog Ernst der fromme zu seinem Hof-Rath nach Gotha, welche Stelle er aber bey so bewandten Umständen depreciren muste. Anno 1644 ward er in die fruchtbringende Gesellschafft unter dem Nahmen des Förderndes mit aufgenommen; Jahres drauf wurde er Hertzogl. geheimder Rath zu Weimar und Stathalter oder Ober-Aufseher des Fürstenthums Eisenach, bey welchen hohen Stellen er sich in solche Liebe und Gunst setzte, daß, als ihn sein Hertzog Anno 1652 ernennet hatte, als gevollmächtigter Gesandter auf den Reichstag nach Regenspurg zu gehen, die Land-Stände mit Supplicien den Hertzog zur Aenderung dieser Resolution zu bewegen suchten; es war aber vergebens, er gieng dahin, und nach Endigung dieses Reichstages Anno 1654 kam er wieder nach Eisenach: gleich nach seiner Rückkunfft ließ ihm der Fürst von Ost Frießland durch den weltberühmten D. Hermann Conringen, die Cantzler und Premier-Minister Stelle an seinem Hofe antragen, so er aber auch ablehnete, weil er dem Hause Sachsen seine erste Ehrenstellen zu dancken, wollte er mit solcher Aenderung demselben nicht undanckbar werden; kurtz drauf An. 1655 ließ ihm der Churfürst von Mayntz durch seinen grossen Staats-Minister, den Freyherrn von Boineburg (siehe dessen Leben oben *p. 187 sqq.*) eine Reichs-Hof-Raths-Stelle antragen, ihm auch dabey die Religions-Freyheit zu Wien versichern, nachdem der Reichs-Cantzler Baron von Kurtz selbst ihn dazu vorgeschlagen hatte: er deprecirte aber auch diese Charge. Derer deswegen zwischen beyden gewechselten Briefen Inhalt bringet *D.* Struve bey, und ist so viel draus zu ersehen, daß unser Herr von Prüschenck vorgewendet, seine nombreuse Familie, und wie er seinem Hertzoge um so viel mehr verbindlich zu dienen, nachdem er von demselben mit einem Landgute beschencket worden, übrigens aber bey seinem fast nunmehro angehenden Alters-Jahren, ihm immer mehr und mehr vor die Eitelkeit der weltlichen hohen Ehren eckelte, ob er wohl in seiner Jugend sehr ambitieus gewesen u. s. w. Er blieb demnach bey seinem Hertzoge, und wurde in den wichtigsten Staats-Geschäfften und Verschickungen gebraucht, bis er Anno 1675, nachdem einige Zeit zuvor die Fürstlichen Brüder zu Weimar eine Landes-Theilung vorgenommen hatten, und zu Eisenach nunmehro ein regierender Hertzog residirte, seine bisherige Chargen mit der Präsidenten-Stelle von der Regierung und Consistorio zu Jena, (als woselbst von gedachten Fürstlichen Brüdern Hertzog Bernhard seine Residentz angelegt, ihn dahin mit genommen, und zugleich zu seinem wircklichen geheimden Rath gemacht hatte,) verwechselt. Es ist also irrig, wenn einige melden, als wenn er daselbst wieder Professor Juris worden wäre. Er starb daselbst Anno 1679, nicht aber Anno 1654, wie einige Biographi nebst dem *Lexico* der Gelehrten, als worinnen dessen *Disputationes Jurid.* angeführet werden, setzen. Er hat mit den berühmtesten Gelehrten seiner Zeit starcke Correspondentz geführet, und ist von solchem *Commercio literario* zwischen vorgedachtem Freyherrn von Boineburg und demselben de Anno 1643 bis 1672 (da jener verstorben) ein grosses Volumen von 195 Briefen in des verstorbenen Pastoris, D. Wolffens zu Hamburg, hinterlassenen Bibliothec anzutreffen, davon er ehemahls in seinem *Conspectu Supellectilis epistolicæ p. 120 sq.* Nachricht gegeben, gleichwie er auch von seinem anderweitigen gelehrten Brief-Wechsel l. c. und p. 147 sq. Bericht ertheilet. Er hatte sich 3 mahl verehliget, 1) mit Gertrudis Romana von Wockershausen, die Anno 1635 unbeerbt mit

Tode abgegangen, 2) mit des berühmten Friedrich Hortleders, Hertzoglichen Weymarischen Hof-Raths (dessen grosses Werck vom Teutschen Kriege, er vermehrter herausgegeben) eintziger Tochter und Erbin, mit der er einen Sohn, *Christian Friedrichen*, gezeuget, von dem wir hernach ein mehreres sagen wollen. Und 3) mit Levicka von Campen, eines Obristens von Eisenberg hinterlassenen Wittwen, die ihm auch unterschiedene Kinder gebohren. Doch sind bey seinem erfolgten Tode nur noch 4 Söhne am Leben gewesen, von welchen wir aber nichts weiter melden können, als daß der älteste, vorbesagter Christian Friedrich, Hertzogl. Sachsen-Gothaischer Hof-Rath und Ober-Amtmann zu Wachsenburg und Ichtershausen worden, und Anno 1678 Envoyé an den König in Dännemarck gewesen, um sowohl Friedens-Vorschläge zwischen demselben und dem König in Schweden zu thun, als auch vor seinen Hertzog den Elephanten-Ritter-Orden zu empfangen, welche Gesandschafft er zum grossen Vergnügen seines Hertzogs zurück geleget, auch vom hochgedachten Könige mit einer Agraffe von 500 Thl. bey seiner Abschieds-Audientz beschencket worden. Ob er sich vermählet und seinen Ast fortgesetzet gehabt, hat man keine Nachricht funden. Uibrigens kan man auch anzuführen nicht unterlassen, daß man ihn unter dem Nahmen *Buschain* von Lilienfeld benennet gefunden, warum? kan man nicht sagen. *Struvii Acta Litter. Tom. I Fascic. V. Zeumeri Vit. Prof. Jen.*

Prunne, s. Brunner.

Pruskow, s. Proskau.

Przichowski,

Diese alte adeliche und theils freyherrliche Familie in Böhmen, theilet sich in zwey Linien. Die erste, so den Beynahmen von dem Ritter-Sitze Svoyßin führet, hat George um die Mitte des 16ten Seculi angefangen. Er ward ein Aelter-Vater Petri Georgii, Kayserlichen Raths, und Alberti Henrici; von des letztern Söhnen hat sich Carolus in die S. J. begeben, Johann Willhelm aber seinen Stamm fortgepflantzet. Die andere Linie, so nebst dem freyherrlichen Character, den Beynahmen von der Herrschafft Skoczick führet, hat Luick um das Jahr 1470 gestifftet. Dessen Enckel, Zdebor, ward ein Groß-Vater Johannis Wilhelmi, der ums Jahr 1660 Königlicher Böhmischer Hof- und Gerichts-Assessor, wie auch Hauptmann des Pilsner-Kreises gewesen, und unterschiedliche Söhne nach sich gelassen, von welchen einer, Nahmens Frantz Carl, Freyherr von Qvasegowitz, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, Cammerherr, grössern Land-Rechts Beysitzer, Königl. Stathalter und obrister Land-Richter in Böhmen worden. *Balbin. Tab. Stemmat. P. III.* In dem 1737 Jahre that sich Albertus Eugenius, Baron von Przichovski, im Kriege wider die Türcken in Ungarn hervor; er blieb aber in einer Rencontre bey Bagnaluck, er war zugleich Obrister und Kayserlicher Cämmerer. Anno 1740 ward ein Baron von Przichovski Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr.

In Schlesien floriret auch dieses Geschlecht, und führet *Sinapius P. II p. 551* Petrum Przissovski von Prischov auf Makoschewitz, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landschreibern, Anno 1609, und Carl Wentzel Przischoski von Priczeck auf Pritow im Teschnischen, desselben Fürstenthums Land-Rechts-Beysitzern, an.

Puchaim, Puchaim,

Diese uralte adeliche und letztens gräfliche Familie in Oesterreich, woselbst sie das Erb-Truchsessen-Amt besessen, hat viele vortreffliche Helden hervor gebracht. Deren Ursprung wollen

wollen einige aus Schottland von dem Geschlechte der Cumenier, von welchen David Cuminus ums Jahr 700 die Grafschafft Buchaim daselbst an sich gebracht, und von derselben den Nahmen angenommen und beständig fortgepflantzet, herleiten, wiewohl sie nicht anzuzeigen wissen, um welche Zeit sie sich in Oesterreich begeben. Graf Wurmprand führet, ohne von dieser Familie Ursprung etwas zu melden, zuerst Pilgram und Hartmannen von Puchaim an, welche Anno 1108 des Marckgrafen Ottocari in der Steyermarck Stiffts-Brief über das Kloster Steyergärsten als Zeugen unterschrieben. Die ordentliche Stamm-Reihe aber wird mit Alexandern angefangen, welcher Anno 1192 mit dem Könige Richardo in Engelland in das heilige Land gezogen, und nebst demselben in Oesterreich gefangen, aber bald auf freyen Fuß wieder gestellet worden. Währender Gefangenschafft hatte er sich mit einem Fräulein von Meissau vermählet, mit welcher er einen Sohn Johannem gezeuget, der sein Geschlecht in Oesterreich fortgepflantzet hat, und Anno 1253 gestorben ist. Derselbe war ein Vater Alberti, welcher Anno 1276 das obgedachte Erb-Truchsessen-Amt in Oesterreich erhalten, so beständig bey seinen Nachkommen verblieben. Von seinen Nachkommen ward Pilgram Anno 1366 Ertz-Bischoff zu Saltzburg und nebst einem Grafen von Helffenstein zum General über die Reichs-Armee gegen König Carolum V in Franckreich, als er in Elsaß eingefallen, erkläret, von welchem er in einer Schlacht gefangen und nach Paris gebracht worden, da er 9 Jahr ausgehalten, bis er von gemeinen Mitteln des Römischen Reichs erlediget worden. Er hat Anno 1380 von dem Bischoff zu Regenspurg das Schloß Utter, den Thurn Engelsberg und die Herrschafft Partis an der Etsch wie auch Anno 1390 von dem Bischoff zu Passau die Herrschafft Mattsee samt dem Schloß, See, und aller Zugehör vor sein Ertz-Stifft gekauffet, und ist den 5 April Anno 1396 gestorben. Sein Bruder, Albertus, hatte unter andern Söhnen Pilgram, welcher die Horn-Gellersdorffische Linie gestifftet, und Alberonem, der die Linie zu Rabs angefangen, gezeuget.

Pilgram, Urheber der Horn-Gellersdorffischen Linie war Hertzogs Alberti von Oesterreich obrister Hofmeister und obrister Truchseß; von seinen Söhnen hat nur Johannes, Kayserlicher Rath und Feld-Hauptmann eine Nachkommenschafft hinterlassen. Er war ein Groß-Vater Veits, welcher den Hornischen Ast angefangen, so aber im vorigen Seculo abgegangen; und Johannis des jüngeren, welcher die Gellersdorffische Haupt-Linie fortgesetzet. Von dessen Enckeln ist George, Kaysers Rudolphi II Nieder-Oesterreichischer Regiments-Rath und obrister Hofmeister Anno 1613 verstorben; Michael Ludewig aber, Nieder-Oesterreichischer Regiments-Rath, hat seinen Stamm mit Hans Christophen, der An. 1598 als Nieder-Oesterreichischer Regiments- und Kayserlicher Hof-Cammer-Rath verstorben, fortgepflantzet. Dessen Sohn gleiches Nahmens ist ein berühmter Krieges-General worden, und sind dessen Leben und Thaten in unserm Historischen Helden-*Lexico* zu lesen. Von seinen 3 Söhnen ist Johann Rudolph Kayserlicher Reichs-Hof-Rath, und hernach geheimder Rath und obrister Cammer-Herr; Otto Friedrich Gefürsteter Bischoff zu Laybach, nachdem er Dom-Herr zu Saltzburg, Magdeburg, Halberstadt, Passau u. s. w. gewesen; und Johann Christoph, Kayserlicher General-Feld-Marschall worden. Des letzteren Leben und Thaten sind gleichfals in unserm Historischen Helden-*Lexico* zu lesen: Mit ihm ist Anno 1657 diese Linie abgestorben.

Vorgedachter Albero hat die Linie

zu Rabs, wie schon gemeldet worden, gestifftet. Er war Hertzogs Alberti Rath und Hauptmann des Schlosses Jenniz. Dessen Sohn, George, ist vom Kayser Friderico IV, als er in Italien gereiset, zum Stathalter in Oesterreich verordnet worden. Er besaß Rabs und kauffte Krumpach. Von seinen Nachkommen ward Nicolaus, Nieder-Oesterreichischer Landschaffts-Verordneter, Anno 1591 zu Rabs von einem Cavallier meuchelmörderischer Weise erschossen. Sein Sohn, George Ehrenreich, der Anno 1602 als Kayserlicher General-Feld-Zeugmeister verstorben, hat Adolphen hinterlassen, welcher sich im dreyßigjährigen Kriege als Kayserlicher General durch seine Tapfferkeit hervorgethan. Er wurde Anno 1639 bey einem am Kayserlichen Nahmens-Tage angestellten Thurnier zu Prage durch ein Unglück erschossen. Sein einiger Sohn, Adolph Ehrenreich, ist Anno 1664 als Kayserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant und Hof-Kriegs-Rath mit Tode abgangen; und sind dessen, wie auch seines vorhergedachten Vaters, Leben und Thaten in unserm Historischen Helden-*Lexico* zu lesen. Dessen Gemahlin war Maria Theresia, Georgii Achatii Grafens zu Losenstein Tochter, mit welcher er sich als Kayserlicher Hof-Dame Anno 1652 vermählet, und sie als Wittwe hinterlassen, worauf sie nach der Zeit der regierenden Kayserin Eleonorä obriste Hofmeisterin worden, und den 27 Apr. Anno 1703 gestorben. Er hat mit ihr 9 Söhne und 2 Töchter gezeuget, davon aber 8 Söhne in der Kindheit gestorben, und also von dem gantzen Puchaimischen Geschlecht niemand übrig geblieben, als Carolus Josephus Ignatius, obrister Erb-Truchseß in Ober- und Nieder-Oesterreich, von welchem hinwiederum nur ein eintziger Sohn, Franciscus Antonius, Graf von Puchhaim-Schönborn, der Anno 1718 als Bischoff zur Wienerischen Neustadt, und als der letzte seines Geschlechts, verstorben, hinterlassen worden. Als er sich in den geistlichen Stand begeben, ist er den 14 Julii Anno 1695 zum Bischoff zu Neustadt und zum Regenten der Nieder-Oesterreichischen Landen ernennet worden. Als der Kayser Josephus Anno 1705 den 22 September die Nieder-Oesterreichische Erb-Huldigung annahm, verrichtete er dabey seine geistliche Functiones, zu Verwaltung aber des obristen Erb-Land-Truchsessen-Amtes bestellete er seinen Vetter, Carolum Josephum, Grafen von Souches, welcher auch, als sein nechster Anverwandter, seine Herrschafft Gellersdorff, in Nieder-Oesterreich, und dieses Puchaimische Erb-Amt von ihm zu erben hoffte. Als aber der Bischoff von dem Kayser solche Herrschafft zu veralieniren, die Erlaubniß erhalten, hat er sie dem Reichs-Vice-Cantzler, Friderico Carolo, Grafen von Schönborn, Coadjutori zu Bamberg, verkauffet, auch das obriste Erb-Truchsessen-Amt auf die gräfliche Schönbornische Familie gebracht, welcher es der Kayser Josephus confirmiret. Wobey das Puchaimische Wapen dem Schönbornischen einverleibet worden, und haben die Grafen von Schönborn den Zunahmen von Puchaim, gleichwie der Bischoff zu Wienerisch-Neustadt den von Schönborn angenommen, so daß dieser sich von Puchaim-Schönborn, jene Grafen von Schönborn-Puchaim zu nennen angefangen. *Com. a Wurmprand in Collect. Austr. Fam. p. 18, 310, 312. Bucel. Stemmat. P. II.*

Pudewels, s. Podewels.

Pücher, Pucher,

Dieser freyherrlichen Familie in Oesterreich Stamm-Reihe wird von *Bucelino* ums Jahr 1300 angefangen. Nachgehends florirte ums Jahr 1569 George als Hauptmann zu Ravenspurg,

purg, und war ein Vater Johannis Rudolphi, Kayserlichen Reichs-Hof-Raths, der Anno 1625 mit Tode abgegangen. Sein Sohn, Johann George, Herr in Kadau, Reichenburg und Zwelfarin, war Kayserlicher Kriegs-Rath, und ließ bey seinem Anno 1664 erfolgten Tode zwey Söhne nach sich, von denen Anton, des Franciscaner-Ordens Vicarius zu Entzersdorff; Johann Rudolph aber Kayserlicher Nieder-Oesterreichischer Regierungs-Rath worden. *Bucel. Stemmat. P. III.*

Pückler, Pickler, Puchler,

Dieses gräfliche Haus in Schlesien, allwo es zu Schedelau im Oppelischen residiret, erkennet Balthasarn (dessen Vorfahren den Adelstand auf dem Rittersitze Gräditz im Fürstenthum Oppel geführet) zum Anherrn, welcher als Kaysers Rudolphi II Truchseß und Land-Rechts Assessor der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, zuerst den Freyherrlichen Character erhalten, und Anno 1591 verstorben. Seine Tochter, Polyxena, brachte ihrem Gemahl, Weigharden, Freyherrn von Promnitz, eine Tonne Goldes Heyraths-Gut zu. Von seinen männlichen Nachkommen aber sind folgende zwey Brüder zu mercken: a) Augustus Sylvius, Graf und Freyherr von Gräditz, Landes-Aeltester der Fürstenthümer Oppeln, Ratibor, und Kayserlicher geheimder Rath, der Anno 1733 sein Jubilæum Gamicum 75, einige setzen 84 Jahr alt, mit seiner 74 jährigen Gemahlin, Freyin von Nowack celebrirte; Seine 4 Söhne sind 1) Graf Erdmann, Herr auf Branitz im Brandenburgischen, Königlicher Preußischer Cammerherr; 2) Frantz Sylvius, zu Mangschütz im Liegnitzischen residirend, des Fürstenthums Brieg Landes-Aeltester, seit Anno 1723 Kayserlicher Cämmerer, 3) Augustus, von dem man nichts aufgezeichnet findet, und 4) Fridericus, der seit Anno 1722 in Kayserlichen Kriegs-Diensten stehet, und vielleicht derjenige Obrist-Lieutenant Graf von Pickler ist, der Anno 1737 Commandant zu Comorra in Ungarn worden, und b) Carl Frantz, der noch ums Jahr 1704 als Marckgräflicher Bayreuthischer geheimder Rath und Landes-Hauptmann zu Neustadt an der Aisch, das Ritter-Gut Fahrenberg bey Nürnberg, unter andern besessen. Sein eintziger hinterlassener Sohn, der zu Schedelau erzogen worden, ist Christian Willhelm Carl, Graf Pickler, so An. 1736 Kayserlicher Cämmerer und 1740 für sich und seine gräfliche Descendenz in das Hochgräfliche Fränckische Collegium aufgenommen, und zu Kitzingen den 7 April introduciret worden. *Sinapius P. II* Schles. *Curios. p. 185 sq.* In der Neuen Europ. Fama *part. 50 p. 936* ist eine ausführlichere Nachricht von diesem Geschlechte zu finden.

Beyläuffig zu gedencken, so floriret im Braunschweigis. ein adliches Geschlecht Püchler, so zu Zeiten Königs Matthiæ wegen der Religion aus Oesterreich soll vertrieben worden und darauf dahin gekommen seyn, siehe Pfeffinger Braunschweig. *Hist. P. II p. 1069.* Anno 1737 starb Ludwig Johann von Püchler, als Chur-Braunschweigischer Justitz-Rath zu Stade, und auf 6 Jahr accordirter Hertzogl. Mecklenburgischer geheimder Rath zu Schwerin, 54 Jahr alt, und ließ 8 Kinder nach sich. Sein Vater, Paul Püchler auf Dorfmarck, ist Chur-Braunschweigischer geheimder Justitz-Rath zu Zelle, und allem Ansehen der eigentliche Anherr gewesen.

Püchler, s. in Pückler am Ende.

Pündtiner von Brumberg, oder Braunberg,

Von dieser alten adelichen Familie ist allbereits oben unter dem Worte Brum-

Brumberg gesaget worden; allhier ist nur hinzu zu thun, daß selbige theils den Freyherrlichen Character erhalten, und zwar durch Joseph Anton Püntiner von Brumberg, welcher Anno 1718 als Fürstlicher Gallischer Rath und Cantzler floriret. Fidelis Anton Püntiner von Braumberg, war Anno 1739 Fürstlicher Gallischer geheimder Rath und vorhero Land-Vogt der Grafschafft Toggenburg, und Joseph Anton damahls Land-Ammann von Uri, wie auch Obrister und darauf Lands-Hauptmann.

Pürck, s. in Pyrck.

Pulsnitz, s. Polsnitz.

Purgstall, Burgstall,

Eine alte adeliche Familie in Crain, welche im vorigen Seculo den freyherrlichen und endlich den gräflichen Character erhalten. Ihr Stamm-Schloß Burgstall lieget 3 Meilen von Laybach, und weil in Tyrol auch ein Schloß dieses Nahmens lieget, davon sich eine Familie von Burgstall genennet, davon Anno 1346 Volcmarus erster Burggraf und Landes-Hauptmann an der Etsch sich in Spaur genennet, auch solchen Nahmen fortgepflantzet, scheinet es nicht ohne Grund, daß sie einerley Stammes seyn. s. Spauer. In Oesterreich hat sie sich auch nach Graf Wurmprands Bericht schon im XIV Seculo ausgebreitet gehabt, massen Philippus von Purgstall Anno 1354 und George Anno 1460 daselbst floriret. Die ordentliche Stamm-Reihe dieser Familie fänget *Bucelinus* mit Siegwaldo an, der zu Ausgang des XIII Seculi gelebet. Joachim, ein Sohn Adami, Kayserlichen Obristens, wurde Kaysers Friderici III Feld-Marschall und hinterließ Mauritium, Kayserlichen geheimden Rath. Erasmus war zu Maximiliani I Zeiten Obrister und Commandant zu Ungvar. Gegen Ausgang des vorigen Seculi florirte Johann Adam, Graf von Burgstall, als Kayserlicher Obrister und Cammerherr; der ein Vater war Wentzels, so ebenfalls Kayserlicher Cammerherr worden. Dessen Sohn, Graf Wentzel Carl von Purgstall, Inner-Oesterreichischer Hof-Marschall und Landes-Verwalter der gefürsteten Grafschafft Görtz, ward 1739 Kayserlicher geheimder-Rath. *Com.* a Wurmprand *Collect. Geneal. Austr. p. 121. Bucelin. Stemmat.* Valvasors Ehre des Hertzogthums Crain. Brandis Tyrol. Ehrenkräntzlein.

Pusch,

Diese alte adeliche Familie in Schlesien ist von denen von dem Busche, von welchen oben im Artic. Busch gesaget worden, wohl zu unterscheiden. Auch hat sie nicht die geringste Verwandschafft mit denen Puschen von Gemsfeld in Schlesien, deren Wappen *Sinapius P. II p. 897* beschreibet. Die von Pusch theilen sich in die Häuser Groß-Schwein im Glogauischen, (woraus die Zweige zu Grödis und Klein-Logisch ebenfalls darinne und Mittel-dambritzsch im Striegischen gelegen, entsprossen) und Henckwez im Wolauischen und Gellendorff im Oelsnischen gelegen. Vorerwehnter Scribent führet von denenselben aus den älteren Zeiten bis zu Ausgang des vorigen Seculi unterschiedene an, unter andern Nicoln von Pusch, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Aeltesten, Anno 1499 der Groß-Schwein besessen. Heinze Pusch ist kurtz vorhero Hof-Richter des Schwibusischen Kreises gewesen. Frantz von Pusch auf Groß-Schwein, ein vornehmer Kayserlicher Kriegs-Officier, ward von dem Feldherrn von Tieffenbach, als er Anno 1594 die Türcken bey Hatwan in Ungarn glücklich geschlagen, an Kayser Rudolphen II abgeschicket, und ward davor

davor mit einer guldnen Kette beschencket, welche er seinen Nachkommen beständig auf dem Hause Groß-Schwein aufzubehalten verordnet. Er starb Anno 1604 unverehligt an einer 10 jährigen schmertzlichen Kranckheit, die er bey vorbesagter Abschickung zu Reckyzan, durch einen bösen Trunck sich zugezogen. Ubrigens da dieses Geschlecht im Wappen einen grünen Pusch, aus welchem ein gelber Löwe mit dem Vorderleibe hervor springet, führet, wird sie von dem grünen Pusche zum Unterscheid derer gedachten Puschen von Gemsfeld (die hierher nicht gehören) genennet, welche einen auffspringenden halben Gems in obern Theil des Schildes hat. Weil auch in Bayern nach Anzeige der Wappenbücher eine adeliche Familie von Pusch sich befinden soll, so ist beyläuffig zu gedencken, daß selbige mit denen von Pusch in Schlesien keine Verwandschafft, gleichwie auch ein unterschiedenes Wappen habe. Schles. *Curios. P. I, II.*

Puster, Pustar, Poster,

Von dieser alten adelichen Familie in Thüringen findet man in Königs Sächs. Adels-Historie *T. I fol.* 859 Heinrichen Pustir in einem Diplomate de Anno 1323 als Zeuge benennet, dergleichen in einem Diplomate de Anno 1445 mit Hans Dietrichen und Nicoln Gebrüderen von Puster geschiehet, s. l. c. f. 861. Andreas wird in der Grentz-Scheidung Anno 1448 zwischen Churfürst Friedrichen und seinem Bruder Hertzog Wilhelmen zu Sachsen auf des ersteren Seite als Zeuge benennet. Anno 1468 gab Nicol von Pustar, Comtur-Herr und Rhodiser-Ritter, das Gut Lobdaburg, so er pfandsweise besessen, dem Landes-Herrn wieder. s. Bayers *Geogr. Jenens.* allwo auch gemeldet wird, daß die Edlen von Puster Anno 1491 ihren Sitz von Mittel-Lobdaburg, nach Drackendorff verleget. Nachgehends Anno 1564 ist Heinrich von Puster Præsident der Stiffts-Regierung zu Zeitz gewesen. In folgenden Zeiten findet man dieses Geschlecht in den Thüringischen Geschichten nicht mehr erwehnet.

In Schlesien werden die von Puster oder Poster unter die vornehmste von Adel mit gezehlet, und vermeinet *Sinapius*, daß sie vermuthlich aus Böhmen mit Königs Georgii Podiebrad Sohne, Henrico I, ersten Hertzoge zu Münsterberg, dahin gekommen, und sich in diesem und hernach im Oelsnischen Fürstenthum die Güter Pielau, Wolsdorff, Görlitz, Ranischau, Groß-Racke und Wiltschütz acquiriret. Melchior Poster wird Anno 1509 von Grossern P. III p. 27 als Hofrichter des Marckgrafthums Ober-Lausitz angeführet. Melchior war An. 1537 Hertzogl. Münsterberg-Oelsnischer Rath und Hof-Marschall. Sein Bruder, Christoph auf Woitsdorff, ebenfalls Anno 1547 an selbigem Hofe Rath, ward ein Vater unter andern Söhnen a) Hansens zu Pielau, dessen Enckel, Wolff Caspar auf Görlitz und Wiltschütz, Hertzoglicher Würtemberg-Oelsnischer Rath und Landes-Aeltester Anno 1664 gelebet. b) Georgens, Burggrafens zu Wolau, und c) *Henrici* auf Görlitz, dessen Urenckel Ernst Friedrich, Chur-Sächsischer Cornet, stürtzte Anno 1686, als er in der Nieder-Lausitz im Qvartier lag, und früh im Schnee zu seinem Rittmeister reuten wollen, in eine verdeckte Wolffs-Grube, und ward so beschädiget, daß er Tages drauf verstorben. Hans Heinrich von Puster, ein Enckel des vergedachten Heinrichs auf Görlitz, Königlicher Preußischer obrister Wachtmeister, starb Anno 1708 zu Cortryck in Flandern, und beschloß dieses gantze Geschlecht. Schles. *Curios. P. II p.* 897 *sq.*

In Pommern zehlet *Micrælius* die von Pustar unter die älteste und ansehnlichste adeliche Familien im Stiffte Camin, meldet dabey, daß sie drey doppelte Lilien über einem Schach im

Wappen führen, da hingegen in dem Wappen derer von Puster in Schlesien 3 weisse Wasser-Flüsse im Schilde zu sehen. Vicislaus Puster, des Teutschen Ordens Comtur zu Dantzig und des Hochmeisters Stadthalter daselbst Anno 1444, mag zu diesen Pommerischen von Puster gehören. Hartknoch in Preuß. Hist.

Puttbus,

Von diesem uralten und hochansehnlichen freyherrlichen und gräflichen Hause in Pommern auf der Insel Rügen, allwo auch deren Stammschloß und Herrschafft Puttbus gelegen ist, hat mir Herr Johann David *Fabarius*, itzo J.U.D. und Justitz-Director besagter Herrschafft, schon Anno 1726 schrifftlich gemeldet, daß er eine *Historiam diplomaticam* verfertiget und ediren wolle, so er hernach in seinen Anno 1738 gedruckten Erläuterungen des A. und N. Rügen M. Ernst Heinrich Wackenroders p. 79 wiederholet, und zu dessen Edirung Hoffnung gemachet hat. Gleichwie er zugleich kürtzlich eine Geschlechts-Beschreibung dieser Herren und Grafen daraus l. c. beybringet, also wollen wir derselben hier uns bedienen. Er setzet zum Anherrn Stoislaum I, einen Bruder derer Anno 1168 bey letzter vom Könige Waldemaro in Dännemarck unternommenen und zu Stande gebrachten Rugischen Bekehrung zum Christenthum, lebenden Fürsten Tezlai und Jaromari I. Dessen Enckel Borantho, nachdem wegen väterlicher Erbtheilung bis dahin mit denen regierenden Rügischen Fürsten viele Irrungen entstanden, mi seines Großvaters Bruders Enckel Jaromaro II durch Vermittelung Hertzogs Barnimi I in Pommern Anno 1249 einen beständigen Erb-Vergleich getroffen, krafft dessen ihm zu einer Appanage zugetheilet und bestätiget worden, in Pommern das Kirchspiel Boranthagen, auf der Insel Rügen das Land Keddevitze, hernach Münchguth genannt, das Kirchspiel Vilmnitz, worinne der Hof oder das Schloß Putbus lieget, der 3 Theile vom Lande Jasmund ꝛc. welche Güter zusammen, er Borantho und seine Erben mit eben dem Rechte als der Fürst zu Rügen die seinige besitzen, und nichts davon wieder an die Fürstl. Linie kommen solle, weil er aus eben demselben Fürstl. Stamme von der Heyden Zeit an, ächt entsprossen sey, wie hinzu gesetzet und mit Urkunden bestätiget wird: Von dieser Zeit an haben sich diese appanagirte Printzen von Rügen, Herren zu Puttbus, vorhero von Borantshagen genennet, wie solches vorbelobter Auctor Herr *D. Fabarius* abermals mit archivarischen Nachrichten l. c. p. 82 darthut. *Micrælius* in Pommerl. L. 6 p. 447 sq. allwo er eine Stammtafel dieses vornehmen Geschlechts beybringet, stimmet mit solcher Deduction in Ansehung des Anherrns überein. Von seinen Urenckeln hat Pridborus I An. 1316 mit seinem Vetter Stoislav, Landvogten in Rügen hernach Anno 1326, und 130 Rügischen von Adel die Stadt Stralsund wider die Könige von Dännemarck und Schweden und wider die Fürsten in Rügen defendiret. Er wird in alten Briefen auch Herr von Vilmnitz genennet. Erwehnten Stoislavens Bruder Johannes I, succedirte in der Landvogtey. Tezlav, Herr von Puttbus, ward Anno 1320 Bischoff zu Odensee auf der Insel Fühnen, in welcher Würde auch Woldemar Podbus, d. i. Puttbus Anno 1392 verstorben, und ihm darinne Thens Puttbus gefolget, wie beym *Suaningio p. 94 Chronol Daniæ* zu sehen. Vorgedachten Tezlavs Bruder Pridborius II, hat Anno 1325 das Schloß Puttbus, so an die Hertzoge in Pommern versetzt war, wieder eingelöset, und in Dännemarck unterschiedene Güter an sich gebracht, welche von seinen Enckeln Pridborius IV in der Erbtheilung erhalten, und eine eigene Linie seines Hauses im gedachten Königreiche errichtet,

richtet, welche beständig fortgesetzet worden, und war von seinen Nachkommen Heinrich, Herr von Puttbus, Anno 1570 Reichs-Marschall in Dännemarck. Woldemar der 2 Enckel Pridborii II, Landvogt in Rügen, hat die Pommerische Linie in Rügen fortgesetzet. Er lebte noch Anno 1483, und hatte Agatha, gebohrne Gräfin von Eberstein, zur Gemahlin. Sein Sohn George zeugte mit seiner Gemahlin, einer Gräfin von Hohenstein, Ludewigen, Johanniter-Ordens Rittern und Comturn zu Wildenbruch, wie auch Stathaltern in Pommern. Er war der erste dieses Geschlechts, so Anno 1533 Lutherisch wurde. Von seinen 2 Gemahlinnen, beyde Gräfinnen von Hohenstein, hinterließ er unterschiedene Söhne, unter andern auch 1) Volckmar Wolffgangen, General-Gouverneur in Pommern, der Anno 1657 ohne männliche Erben verstorben; er war zugleich Johanniter-Ritter und Comtur zu Wildenbruch, 2) Erdmannen, Johanniter-Ordens Comturn zu Wildenbruch, dessen eintziger Sohn, Philipp Ludewig, An. 1637 als Königlicher Schwedischer Obrister bey Brisach am Fieber verstorben, und 3) Ernst Ludewigen, Prälaten, welcher 2 Gemahlinnen, beyde aus dem gräflichen Hause von Eberstein gehabt, und ein Vater gewesen Erdmann Ernst Ludewigs, Prälatens des Stiffts Camin, Obristens über die Lehn-Pferde, Land-Raths und Land-Marschalls des Fürstenthums Rügen. Er hatte sich mit Ursula Sophia, Freyin von Puttbus aus der Linie in Dännemarck vermählet, die ihm gebohren Ernst Ludewigen, welcher in der Jugend Schwedische Dienste als Capitain angenommen, und Commandant in Wollgast worden; An. 1677 signalisirte er sich als Obrist-Lieutenant in der Schlacht bey Halmstadt, ward nachgehends Königlicher Schwedischer Land-Rath, von Anno 1689 an commandirte er als Obrister ein Schwedisches Regiment in den Niederlanden bis Anno 1694, nachgehends transportirte er ein Regiment Infanterie nach Reval in Liefland, als er Anno 1702 mit einem Corpo zur Bedeckung Curlandes beschäfftiget war, starb er den 6 Octobr. alt 52 Jahr, ohne von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Wrangel, Kinder zu hinterlassen, und succedirte in der Herrschafft Puttbus und dazu gehörigen weitläufftigen Gütern, Malthe, Freyherr von Puttbus von der Linie in Dännemarck, welche also mit der in Rügen vereiniget ward. Derselbe hinterließ Anno 1723 Moritz Ulrichen, Grafen und Herrn von Puttbus, Königlichen Schwedischen Land-Rath und Landmarschalln in Pommern, und Anno 1733 Präsidenten des hohen Tribunals zu Wismar. Er ist Anno 1700 gebohren, hat sich Anno 1724 mit einer Gräfin von Lynar in der Nieder-Lausitz zu Lübbenau vermählet, und Anno 1725 mit ihr einen jungen Grafen Malthe Friedrichen gezeuget. Anno 1728 ward er Johanniter-Ordens Ritter.

Puttbus, Pattbusch,

Eine freyherrliche Familie in Böhmen, allwo sie im Satzer-Kreise die Güter Cammerpursch, Klein-Strampitz, Neusöttel, Gutterschin ꝛc. noch in diesem Seculo besessen. Sie hat ums Jahr 1727 nochmahls schrifft- und mündlich versichert, daß sie eine Branche von den vorhergehenden Freyherren von Puttbus auf Rügen sey, und nach der Böhmischen Mund-Art sich eigentlich Pattbusch nenne. Zum Urheber derselben wird Christian Freyherr von Puttbus angegeben, welcher als Königl. Schwedischer Obrist-Wachtmeister nach Anfang des vorigen Seculi in einer Rencontre einen von Adel in Pommern erstochen, darauf in Böhmen geflüchtet, im Kloster Osseg zur Römischen Kirche getreten, und das Ritterguth Cammerpursch an

sich gebracht. Man hat auch darauf anderweit in Schrifften befunden, daß ein Freyherr Christian von Puttbusch Anno 1619 Hauptmann besagten Stiffts Osseg gewesen, und in selbiger Gegend Güter gehabt. Von demselben sollen in 4ter Generation abstammen Frantz Carl auf Neusottel, Klein-Straupitz rc. und Christian auf Cammerpursch nahe an Meißnischen Grentzen, der Anno 1725 mit Hinterlassung Leopoldi Ferdinandi verstorben.

Putterer von Eichen,

Von dieser alten adelichen Familie in der Steyermarck führet *Bucelinus* zuerst Christianum an, der ums Jahr 1305 gelebet. Nachgehends wird Vitus Anno 1437 als Kayserl. Hauptmann in Wolckenstein und Hall angeführet. Friedrich Christoph war An. 1670 Kayserlicher Capitain, und sein Bruder George Gotthard Kayserlicher Cammer-Rath; Jener war ein Vater 5, dieser aber 2 Söhne. *Stemmatogr. Germ. P. III.*

Puttkammer,

Diese adeliche Familie in Pommern, allwo sie noch nach Anfang dieses Jahrhunderts im Caminischen die Güter Ratow, Radecken rc. besessen, nennet *Micrælius* ein alt vornehm und weit ausgebreitetes Geschlecht, und meldet, daß schon Anno 1212 Jesko von Puttkammer von den Städten Rügenwalde und Slawe den Nahmen geführet, und sie mit Privilegien versehen. Gleichwie auch Matthias von Puttkammer das Alterthum und Ansehen dieses Geschlechts sattsam angezeiget, von welchem *Lucæ* im uralten Grafen-Saal pag. 919 nachzusehen ist. Gedachter Jesko war ein Vater Schweintzens, Woywodens in Pommern, von welchem die heutigen Puttkammer abstammen. Webelinus besaß Anno 1469 die Würde eines Dom-Probsts zu Camin; bey welchem Stiffte nachgehends Georgius die Stelle eines Coadjutoris und General-Administratoris erhalten. Jacob ward An. 1544 zum Bischoff zu Camin vorgeschlagen, wie Seckendorff erzehlet. Marcus hatte die Ehre, Landvogt in Stolpe zu seyn. Nicolaus Puttkammer, Hauptmann zu Belgrin, wird An. 1566 unter die Landvögte zu Slawe gezehlet. s. *Micrælium p. 542.* George hat seine Linie in Curland auf dem Ritter-Sitze Schwarden fortgepflantzet, und ist Anno 1614, als Curländischer geheimder Rath und Abgesandter an dem Polnischen Hofe zu Warschau, verstorben; von dessen Enckeln war einer Anno 1670 Land-Hofmeister in Curland. Schwentz von Puttkammer that sich noch Anno 1734 als Königlicher Polnischer General-Lieutenant hervor. *Micræl.* Pommerl. *L. 6.*

Putlitz, (Gans, Edle Herren zu)

Eines der ältesten und vornehmsten freyherrl. Häuser in der Marck Brandenburg, allwo es das Erbmarschalln-Amt und in der Priegnitz viele Güter besitzet; sonsten aber von denen Gans in Thüringen, (s. Gans,) gäntzlich unterschieden ist. Es wird auch unter die heut zu Tage florirende Freyherren in Preussen gezehlet. Den Ursprung dieses Hauses führen *Angelus* in der Märckis. Chron. p. 77; Spangenberg im Adelsp. P. II p. 311, und aus denselben D. Philipp Jacob Spener in *Hist. Insign. p. 248* von Graf Hoyers von Mansfeld Sohne Gebharden her; derselbe soll Anno 1115 von dem Sächsischen Hertzoge Lothario in der Schlacht beym Welffs-Holtze gefangen, und als selbiger Hertzog zur Kayserlichen Würde gelanget, und er an dessen Hofe sich 12 Jahr lang wohl verhalten gehabt, von ihm mit einem Stück der Priegnitz-Marck und insonderheit mit dem Schlosse und Herrschafft Putlitz am Stepenitz-Flusse unweit Wolffs-

Wolffshagen, so auch dieser Familie gehöret, beschencket worden seyn; und weil er zugleich ein neues Wappen, darinn eine gecrönte Gans zu sehen, erhalten, hat er den Nahmen Gans edler Herr von Putlitz bekommen, und selbigen fortgepflantzet. Daß er soll gesagt haben, als er gefangen worden: Hier stehe ich verflogne Gans, und daher gedachtes Wappen und den Nahmen Gans erhalten, wie einige hinzu setzen, verdienet keinen Glauben. In folgenden Zeiten ist Caspar Gans edler Herr von Putlitz ums Jahr 1409 Stathalter in der alten Marck und Priegnitz worden. Nach abgelegter Stathalterschafft hat er Anno 1413 den Bischoff zu Brandenburg befrieget; An. 1424 ist Johannes der jüngere, edler Herr von Putlitz, mit einer grossen Kriegs-Macht den Mecklenburgern ins Land gefallen, darinn er aber den Kürtzern gezogen und gefangen worden; als aber hernach die Hertzoge von Mecklenburg die Priegnitz überfallen und der junge Marckgraf von Brandenburg Johannes nebst dem alten Herrn von Putlitz selbigen entgegen gezogen, haben die letztere gesieget und den jungen Herrn von Putlitz wieder entledigt. Balthasar, Churfürsts Friderici II zu Brandenburg geheimder Rath, und Busso, edle Herren von Putlitz, haben Anno 1469 den Fundations-Brief des Klosters zum H. Geist zu Stendal als Zeugen unterschrieben. Wedigo Gans edler Herr zu Putlitz, hatte Anno 1477 als Bischoff zu Havelberg das Unglück, daß er in dem damaligen Kriege, welchen die Marckgrafen zu Brandenburg mit den Hertzogen zu Sagan führten, von den letztern gefangen, und nicht eher los gelassen wurde, als bis er 1000 Ducaten erlegte. Als er einstens mit seinem Pferde hin und her sprengte, und eine hochschwangere Frau mit demselben zertreten, konte er nach den Päbstlichen Satzungen keine Sacra mehr verrichten; dannenhero er einen Suffraganeum bis an seinen Tod von Anno 1466 bis Anno 1487 gehalten, s. ein mehrers von ihm *in Collectan. Opusc. Marcb. Hist. illustr. p.* 13 bis 15. Stephan Gans, Freyherr in Putlitz, hatte Anno 1570 die Ehre, Rector Magnificus der Universität Wittenberg zu seyn. Balthasar war einer von den gevollmächtigten Ministern Hertzog Albrechts in Preussen, um die Printzeßin von Cleve vor ihn zu werben. Adam war Anno 1583 Chur-Brandenburgischer Abgesandter bey der Revision des Cammer-Gerichts zu Speyer. Otto vertrat Anno 1588 die Stelle eines Commandanten in der Festung Bonn, als dieselbe von den Spaniern belagert ward. Adam war Anno 1612 Chur-Brandenburgischer Abgesandter bey der zu Franckfurt angestellten Wahl des Kaysers Matthiä, und hatte Anno 1620 den 9 Febr. als Vice-Stathalter in der Marck Brandenburg, die Ehre, bey der Tauffe des Chur-Printzen, Friderici Wilhelmi, einen Zeugen abzugeben. Leopold Friedrich, Königlicher Preußischer Hof- und Cammer-Gerichts- wie auch Land-Rath der alten Marck, und Albrecht Gottlob, Hof- und Cammer-Gerichts-Rath, florirten noch Anno 1717.

Der erstere lernte noch im Alter aus Liebe zum biblischen Studio die Hebräische und Griechische Sprache, und übte sich sonderlich in der Offenbarung St. Johannis, von welcher er in seinen hernach edirten Schrifften, die in den unschuldigen Nachrichten theol. Sachen *T. 12 p. 115 sq. T. 13 p. 116 sq. T. 14 p. 875, T. 15 p. 913 sq. T. 18 p. 717* recensiret und beurtheilet werden, meinet, die rechte Zeit-Rechnung gefunden zu haben.

Im vorigen Seculo hat sich eine Linie von diesem vornehmen Geschlechte auf dem Rittergute Bollensdorff nahe bey Dahme zum Fürstenthum Querfurt gehörig, gelegen, ausgebreitet, ob sie aber annoch florire, kan man nicht sagen. *Chytraei Saxon. pag.* 730, 797. *Angeli* Märck. Chron. *passim.*

Pyn-

sich gebracht. Man hat auch darauf anderweit in Schrifften befunden, daß ein Freyherr Christian von Puttbusch Anno 1619 Hauptmann besagten Stiffts Osseg gewesen, und in selbiger Gegend Güter gehabt. Von demselben sollen in 4ter Generation abstammen Frantz Carl auf Neusottel, Klein-Straupitz ꝛc. und Christian auf Cammerpursch nahe an Meißnischen Grentzen, der Anno 1725 mit Hinterlassung Leopoldi Ferdinandi verstorben.

Putterer von Eichen,

Von dieser alten adelichen Familie in der Steyermarck führet *Bucelinus* zuerst Christianum an, der ums Jahr 1305 gelebet. Nachgehends wird Vitus Anno 1437 als Kayserl. Hauptmann in Wolckenstein und Hall angeführet. Friedrich Christoph war An. 1670 Kayserlicher Capitain, und sein Bruder George Gotthard Kayserlicher Cammer-Rath; Jener war ein Vater 5, dieser aber 2 Söhne. *Stemmatogr. Germ. P. III.*

Puttkammer,

Diese adeliche Familie in Pommern, allwo sie noch nach Anfang dieses Jahrhunderts im Caminischen die Güter Ratow, Radecken ꝛc. besessen, nennet *Micrælius* ein alt vornehm und weit ausgebreitetes Geschlecht, und meldet, daß schon Anno 1212 Jesko von Puttkammer von den Städten Rügenwalde und Slawe den Nahmen geführet, und sie mit Privilegien versehen. Gleichwie auch Matthias von Puttkammer das Alterthum und Ansehen dieses Geschlechts sattsam angezeiget, von welchem *Lucæ* im uralten Grafen-Saal pag. 919 nachzusehen ist. Gedachter Jesko war ein Vater Schwentzens, Woywodens in Pommern, von welchem die heutigen Puttkammer abstammen. Webelinus besaß Anno 1469 die Würde eines Dom-Probsts zu Camin; bey welchem Stiffte nachgehends Georgius die Stelle eines Coadjutoris und General-Administratoris erhalten. Jacob ward An. 1544 zum Bischoff zu Camin vorgeschlagen, wie Seckendorff erzehlet. Marcus hatte die Ehre, Landvogt in Stolpe zu seyn. Nicolaus Puttkammer, Hauptmann zu Belgrin, wird An. 1566 unter die Landvögte zu Slawe gezehlet. s. *Micrælium p. 542.* George hat seine Linie in Curland auf dem Ritter-Sitze Schwarden fortgepflantzet, und ist Anno 1614, als Curländischer geheimder Rath und Abgesandter an dem Polnischen Hofe zu Warschau, verstorben; von dessen Enckeln war einer Anno 1670 Land-Hofmeister in Curland. Schwentz von Puttkammer that sich noch Anno 1734 als Königlicher Polnischer General-Lieutenant hervor. *Micræl.* Pommerl. *L. 6.*

Putlitz, (Gans, Edle Herren zu)

Eines der ältesten und vornehmsten freyherrl. Häuser in der Marck Brandenburg, allwo es das Erbmarschalls-Amt und in der Priegnitz viele Güter besitzet; sonsten aber von denen Gans in Thüringen, (s. Gans,) gäntzlich unterschieden ist. Es wird auch unter die heut zu Tage florirende Freyherren in Preussen gezehlet. Den Ursprung dieses Hauses führen *Angelus* in der Märckis. Chron. p. 77; Spangenberg im Adelsp. P. II p. 311, und aus denselben D. Philipp Jacob Spener in *Hist. Insign. p. 248* von Graf Hoyers von Mansfeld Sohne Gebharden her; derselbe soll Anno 1115 von dem Sächsischen Hertzoge Lothario in der Schlacht beym Welffs-Holtze gefangen, und als selbiger Hertzog zur Kayserlichen Würde gelanget, und er an dessen Hofe sich 12 Jahr lang wohl verhalten gehabt, von ihm mit einem Stück der Priegnitz-Marck und insonderheit mit dem Schlosse und Herrschafft Putlitz am Stepenitz-Flusse unweit

Wolffshagen, so auch dieser Familie gehöret, beschencket worden seyn; und weil er zugleich ein neues Wappen, darinn eine gecrönte Gans zu sehen, erhalten, hat er den Nahmen Gans edler Herr von Putlitz bekommen, und selbigen fortgepflantzet. Daß er soll gesagt haben, als er gefangen worden: Hier stehe ich verflogne Gans, und daher gedachtes Wappen und den Nahmen Gans erhalten, wie einige hinzu setzen, verdienet keinen Glauben. In folgenden Zeiten ist Caspar Gans edler Herr von Putlitz ums Jahr 1409 Stathalter in der alten Marck und Priegnitz worden. Nach abgelegter Stathalterschafft hat er Anno 1413 den Bischoff zu Brandenburg befrieget; An. 1424 ist Johannes der jüngere, edler Herr von Putlitz, mit einer grossen Kriegs-Macht den Mecklenburgern ins Land gefallen, darinn er aber den Kürtzern gezogen und gefangen worden; als aber hernach die Hertzoge von Mecklenburg die Priegnitz überfallen und der junge Marckgraf von Brandenburg Johannes nebst dem alten Herrn von Putlitz selbigen entgegen gezogen, haben die letztere gesieget und den jungen Herrn von Putlitz wieder entledigt. Balthasar, Churfürsts Friderici II zu Brandenburg geheimder Rath, und Busso, edle Herren von Putlitz, haben Anno 1469 den Fundations-Brief des Klosters zum H. Geist zu Stendal als Zeugen unterschrieben. Wedigo Gans edler Herr zu Putlitz, hatte Anno 1477 als Bischoff zu Havelberg das Unglück, daß er in dem damaligen Kriege, welchen die Marckgrafen zu Brandenburg mit den Hertzogen zu Sagan führten, von den letztern gefangen, und nicht eher los gelassen wurde, als bis er 1000 Ducaten erlegte. Als er einstens mit seinem Pferde hin und her sprengte, und eine hochschwangere Frau mit demselben zertreten, konte er nach den Päbstlichen Satzungen keine Sacra mehr verrichten; dannenhero er einen Suffraganeum bis an seinen Tod von Anno 1466 bis Anno 1487 gehalten, s. ein mehrers von ihm *in Collectan. Opusc. March. Hist. illustr. p.* 13 bis 15. Stephan Gans, Freyherr in Putlitz, hatte Anno 1570 die Ehre, Rector Magnificus der Universität Wittenberg zu seyn. Balthasar war einer von den gevollmächtigten Ministern Hertzog Albrechts in Preussen, um die Printzeßin von Cleve vor ihn zu werben. Adam war Anno 1583 Chur-Brandenburgischer Abgesandter bey der Revision des Cammer-Gerichts zu Speyer. Otto vertrat Anno 1588 die Stelle eines Commandanten in der Festung Bonn, als dieselbe von den Spaniern belagert ward. Adam war Anno 1612 Chur-Brandenburgischer Abgesandter bey der zu Franckfurt angestellten Wahl des Kaysers Matthiä, und hatte Anno 1620 den 9 Febr. als Vice-Stathalter in der Marck Brandenburg, die Ehre, bey der Tauffe des Chur-Printzen, Friderici Wilhelmi, einen Zeugen abzugeben. Leopold Friedrich, Königlicher Preußischer Hof- und Cammer-Gerichts- wie auch Land-Rath der alten Marck, und Albrecht Gottlob, Hof- und Cammer-Gerichts-Rath, florirten noch Anno 1717.

Der erstere lernte noch im Alter aus Liebe zum biblischen Studio die Hebräische und Griechische Sprache, und übte sich sonderlich in der Offenbarung St. Johannis, von welcher er in seinen hernach edirten Schrifften, die in den unschuldigen Nachrichten theol. Sachen *T. 12 p. 115 sq. T. 13 p. 116 sq. T. 14 p. 875, T. 15 p. 913 sq. T. 18 p. 717* recensiret und beurtheilet werden, meinet, die rechte Zeit-Rechnung gefunden zu haben.

Im vorigen Seculo hat sich eine Linie von diesem vornehmen Geschlechte auf dem Rittergute Bollensdorff nahe bey Dahme zum Fürstenthum Querfurt gehörig, gelegen, ausgebreitet, ob sie aber annoch florire, kan man nicht sagen. *Chytraei Saxon. pag.* 730, 797. *Angeli* Märck. Chron. *passim.*

Pyn-

Pynsen von der Aa,

Eine ehemahlige vornehme adeliche und letztens freyherrliche Familie in der Provintz Utrecht, welche Anno 1733 mit Gerhard Maximiliano, Freyherrn Pynsen von der Aa, Rath bey der Versammlung der Staaten von Utrecht und Präsident derselben, nachdem er 73 Jahr alt worden, völlig abgestorben. *MSt. Geneal. K.*

Pyrck,

Dieser uralten adelichen Familie in Schwaben Stammhaus gleiches Nahmens lieget in der Ober-Pfaltz, welches Danckwert von Pyrck Anno 1395, Jordan Anno 1431, Christoph Anno 1487, Wolff Anno 1523 und Caspar Anno 1528 von den Landgrafen von Leuchtenberg zu Lehn erhalten, Anno 1530 aber ist es an Hansen von Trautenberg käuflich gelanget. Vorhero, nemlich Anno 1237, ist Theobaldus von Pyrck zu Feldsburg, welches Schloß 2 M. vom Stammhause Pyrck gelegen, Abt zu Kempten gewesen. An. 1652 ist Wolff Ulrich von Pyrck Obrist-Wachtmeister, vermittelst Heyrathung einer Kechlerin von Schwandorff in Schwaben gekommen, und ein Vater worden Johann Ernsts zu Gundringen und Dürnhardt, Kayserlichen Cammer-Gerichts-Assessoris zu Wetzlar. Er gerieth Anno 1702 in allerhand grosse Verdrießlichkeiten, so gar, daß gedachtes Cammer-Gericht darüber geschlossen, und erst nach einigen Jahren wieder eröffnet worden, davon ausführlich in Hübners *II* und *III Supplement* zu lesen. Endlich wurde An. 1711 bey Endigung der Revision desselben Gerichts seine Stelle cassiret. Er ist aber gleich im folgenden Jahr Königlicher Appellations-Rath zu Prage worden, und einige Jahre hernach gestorben. Burgem. vom Schwäb. Reichs-Adel pag. 268.

Q.

Qvaalen,

Eine adeliche Familie in dem Hollsteinischen, welche *Angelus* unter die älteste und ansehnlichste daselbst zehlet, und zuerst Iuerum anführet, der Anno 1448 einen Vertrag der Grafen von Hollstein mit der Stadt Hamburg als Zeuge unterschrieben. Nachgehends wird gemeldet, daß Detlev An. 1500 in dem Dittmarser Kriege umkommen, Josua Anno 1561 als Obrister unter den Dänen, wider Ericum XIV König in Schweden gedienet, sein Bruder Josias, Hollsteinischer Rath und Amtmann zu Gottorp, und Otto Anno 1592 Hauptmann zu Tondern gewesen. Des letztern Sohn gleiches Nahmens hat eben diese Charge Anno 1601 zu Flensburg vertreten. Claus, Schleßwig-Hollsteinischer Land-Rath und Amtmann zu Neuster, florirte noch An. 1666. An. 1645 hatte er die Ehre, daß er dem Könige Carolo Gustavo seine verlobte Braut, die Printzeßin Hedwig Eleonoren von Hollstein-Gottorp, als vornehmster Gesandter nach Schweden begleitete. Ein Königlicher Dänischer Landrath von Qvaalen ward Anno 1734 Conferentz-Rath. Hollst. Adel. Chron.

Qvadt,

Dieser adelichen und nunmehro freyherrlichen Familie am Rhein Stamm-Reihe fänget Gumbracht Anno 1250 mit einem Ritter von Qvadt an, der eine von Hoixhoven zur Gemahlin gehabt. Dessen Urenckel Wilhelm, Herr

zu Eller, wurde ein Vater *Wilhelmi II* und *Lutteri*, welche zwey besondere Linien aufrichteten.

Wilhelmus fieng die Linie zu Buschfeld an, und wurde ein Großvater Adolphs, Chur-Cöllnischen Hofmeisters und Amtmanns ums Jahr 1497 und Aelter-Vater Johannis, Herrns zu Oßbrück und Buschfeld, von dessen Urenckeln Adolph nach Anfang des vorigen Seculi zuerst den freyherrlichen Character geführet. Von seinen Enckeln ward Adolph Willhelm, Domherr zu Trier und Weyh-Bischoff zu S. Lubent in Dittkirchen, und Anno 1729 Groß-Dechant daselbst, und Hugo Damian Adolph war Chur-Trierischer Cammerherr; hingegen waren Carl Caspar Emmerich Domherr zu Trier, und ums Jahr 1730 Dom-Dechant, und Sigismund Otto Dom-Sänger daselbst.

Vorgedachter Lutter wurde ein Urheber der Linie zu Thomberg und Vorst. Er war ein Vater (1) Adolphs von Isengard und Qvadsassel, dessen Urenckel gleiches Nahmens ist An. 1633 als Kayserlicher Obrister im Treffen mit den Schweden bey Oldendorp geblieben, und hat keine Erben gelassen, (2) Nicolai, der seinen Stamm in Franckreich fortgesetzet; von seinen Nachkommen commandirte einer als Frantzösischer Obrister ein Corps an der Mosel Anno 1712, dergleichen er auch als General-Lieutenant Anno 1718 und 1734 am Rhein gethan, und sich durch Brandschatzen und Contribution-Eintreiben sehr bekannt gemacht, und (3) Gerhards, Herrns zu Landscron, Thomberg und Meyl, dessen Sohn Johann, Herr zu Thomberg, Rhindorff ꝛc. Chur-Trierischer Hof-Marschall Anno 1530, hinterließ 1) Hermannen, Herrn zu Landscron, der ein Vater Hermanni II, Domherrns und Stathalters zu Trier, wie auch Damiani worden, der seinen Stamm fortgepflantzet hat; und 2) Dammen, Herrn zu Rhindorff und Thomberg, von welchem die Qvaden zu Rhindorff abstammen, von denen man aber weiter nichts aufgezeichnet findet. Ob Ludewig Alexander Colemann, Freyherr von Qvadt, Königl. Preußischer Vice-Præsident der geheimen Regierung im Hertzogthum Cleve Anno 1738, dazu gehöre, kan man also auch nicht melden. Tab. 214.

Arnolphus von Qvadt ist An. 1450 Abt zu Brauweiler gewesen, zu welcher Linie er aber gehöret, kan man nicht sagen.

Qvarient, s. Guarient.

Qvast,

Diese adeliche Familie zehlet *Angelus* in der Märck. Chron. p. 39 unter diejenige, welche Anno 926 dahin gekommen, als die Wenden daraus vertrieben worden. Sie mag auch nachgehends sich in Pommern anseßig gemacht haben, und findet man in Friedeborns Stettinischer Chronic, daß Hans Anno 1440 nebst andern von Adel Rathsherren zu Stettin gewesen. Matthäus von Qvast war im Comitat des Churfürsten zu Brandenburg Anno 1530 auf dem Reichstage zu Augspurg. Anno 1669 starb Albrecht Christian von Qvast als Chur-Brandenburgischer General und Commandant zu Spandau, welcher sich im 30jährigen Kriege durch seine Tapfferkeit hervor gethan. Pufend. Schwed. Kriegs-Geschichte.

Im Fürstenthum Anhalt hat vor Zeiten eine adeliche Familie Schenck von Qvast floriret, welche von dem bey Dornburg gelegenen Rittersitze Qvast den Beynahmen bekommen; Es wird in *Becmanni* Anhält. Hist. *P. III p. 344* Ulrich Schenck von Qvast, ein sehr reicher von Adel genennet, und wie Peccenstein *in Theatr. Sax. p. 185* erzehlet, hat er gemeldtes Schloß Dornburg, so damals ein Raubnest gewesen, inne gehabt, und den Nachbarn

grossen Schaden zugefüget, bis endlich solches von dem Landesherrn zerstöret worden.

Qvatz,

Eine alte adeliche Familie in Pommern auf der Insel Rügen, allwo sie die Güter Wittow, Varnekewitz, Capelle 2c. von alten Zeiten an besessen. Ob das Schloß und Flecken Qvatz, in der Neumarck Brandenburg 2 Meilen von Cüstrin, etwa ihr Stammhaus sey, und sie sich von dar in Pommern begeben, kan man nicht bejahen. Anno 1710 unterhielten noch 2 Brüder, beyde gewesene Capitains, dieses Geschlecht, und stehet dahin, ob es annoch florire. *MSt. Geneal. K.*

Qvernheim,

Eine alte adeliche Familie in Westphalen, welche vor mehr als 100 Jahren ihren Rittersitz Becke unweit Minden an Hertzog Alexandern von Hollstein-Sonderburg verkaufft, der darauf seine Residentz genommen, und seine Nachkommen solchen auch annoch besitzen und ihre Linie davon nennen. Auch ist in selbiger Gegend ein Lutherisches adeliches Fräulein-Stifft von Qvernheim, insgemein Qverum genannt, gelegen, welches vermuthlich von dieser Familie vor Alters fundiret worden. Heinrich von Qvernheim, Herr auf Becke, lebte um die Mitte des XVI Seculi, und war von seinen Nachkommen Ernestina Sophia von Qvernheim, welche Anno 1700 die Ehre hatte, eine Gemahlin Grafens Willhelm Moritzens zu Ysenburg-Birnstein zu werden. Sie wird hernach bey den Genealogisten von Moritzstein genennet und ist Anno 1708 verstorben. *MSt. Geneal. K.* *it.* Genealog. Handbuch.

Qvestenberg,

Eine der ansehnlichsten gräflichen Familien in Böhmen, deren Stamm-Tafel Seifert mit Johann, Herrn von und zu Qvestenberg, anfänget, welcher ohngefehr um die Mitte des XVI Seculi gelebet, und ein Ober-Aeltervater gewesen Gerhardi, der nachfolgende Söhne hinterlassen, 1) Casparn, der noch Anno 1630 als Abt des Prämonstratenser-Klosters Stroh-Hof bey Prage und als Kayserl. geheimder Rath, wie auch als Visitator durch Böhmen, Schlesien und Oesterreich gelebet. 2) Hermann, der einer von den vornehmsten Ministern Kaysers Ferdinandi II gewesen; Und 3) Gerharden den jüngern, Herrn der Herrschafften Jarmeritz, Panschitz, Petschau, Gabhorn, Pirten, Mieß, Rappolten und Siegharts-Kirchen, welcher Anno 1646 als Kayserlicher geheimder Rath, Cammerherr und Vice-Kriegs-Präsident verstorben, und ein Vater gewesen Johann Antons, der den gräflichen Character erhalten, und An. 1686 als Kayserlicher wircklicher Cammerherr, Regent der Nieder-Oesterreichischen Landen und Cammer-Rechts-Beysitzer in Böhmen, im 48 Jahre seines Alters mit Tode abgegangen. Sein Sohn Johann Adam, Graf und Freyherr von Jazomeritz, Herr zu Penschau, Kayserl. wircklicher Reichs-Hof-Rath, und hernach geheimder Rath, so noch Anno 1737 florirte, hat seinen Stamm mit männlichen Erben fortgesetzet. Anno 1637 war Bernhard, Freyherr von Qvestenberg, Kayserlicher Ober-Amts-Rath in Schlesien, und gehöret er auch hierher.

Der gelehrte Antiquarius im XV und XVI Seculo Aurelius von Qvestenberg, war von Freyberg in Meissen gebürtig, allwo er auch Domherr war; er gehöret aber nicht hieher. Siehe dessen Leben in Herrn M. Wilischen Freybergischen Kirchen-Hist. P. I pag. 235, ingleichen *D. Molleri Chron. Freyberg. P. I p. 209.*

Qvingenberg,

Diese adeliche Familie zehlet Knaut unter

unter die ansehnlichste und älteste in Meissen, welche auch in Thüringen sich ansessig gemacht. George ist Churfürsts Friderici III Rath und Amtmann zu Roßla gewesen. Um diese Jahre wird Balthasar Preußischer Cantzler genennet. Jonas, ein Sohn Adams, Chur-Sächs. Raths und Ober-Land-Fischmeisters, ist Chur-Sächsischer Rath und Ober-Consistorial-Präsident, wie auch Anno 1617 General-Visitator der Kirchen in Sachsen gewesen; noch Anno 1628 findet man ihn als Chur-und Fürstlichen Sächs. resp. Cammer-Hof- und Appellations-Rath genennet. Er ist Anno 1644 verstorben. Zu welcher Zeit auch Joachim als Chur-Sächsischer Hof-Rath floriret hat. John zu Knau wird Anno 1640 als Fürstlicher Eisenachischer Rath und Hauptmann zu Roda und Leuchtenberg in *Mülleri Annal. Sax.* angeführet. Johann August auf Wenigen-Auma, Zadelsdorf rc. einer von den vielen Söhnen des vorgedachten Jonä, starb Anno 1670, als der letzte dieses Geschlechts. *Prodrom. Misn. MSt.*

Oviter,

Eine ansehnliche adeliche Familie aus der Grafschafft Hoya im Braunschweigischen, von welcher man zuerst Ortgier Fresen genannt Oviter, der vor anderthalb 100 Jahren zu Alten-Brughausen Hertzogl. Drost gewesen, aufgezeichnet gefunden. Man hält davor, daß sein Nahme Frese der Geschlechts-Oviter aber seines gehabten Rittersitzes Nahme sey, folgends er von denen Fresen, (s. Art. Frese) abgestammet sey. Nach Anfang dieses Seculi war einer von Oviter Hertzogl. Zellischer Schatz-Rath, der seinen Stamm mit einem Sohne fortgesetzet, welcher Anno 1738 Chur-Hannöverischer Land-Rath war. Einer von Oviter, Herr auf Weyhe, Capitain-Lieutenant von der Stadt Bremen ums Jahr 1701, hatte einen Sohn, welcher Chur Hannöverischer Schatz-Rath und Drost zum Kloster Seven im Bremischen geworden. *MSt. Geneal. K.*

Ovitzow,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in der Marck Brandenburg, so auch im Magdeburgischen unterschiedene Güter besessen. Es ist ehemals so mächtig gewesen, daß es nicht nur den Landes-Fürsten, sondern auch die benachbarten Hertzoge zu Mecklenburg, Sachsen rc. mit Krieg überzogen, wie davon in *Angeli* Märckischen Chronic hin und wieder zu lesen, als aus welcher folgendes hier angeführet wird: Dietrich von Ovitzow führte Anno 1390 und folgende Jahre mit den Marckgrafen zu Brandenburg Krieg, und fiel nach gemachtem Frieden die Hertzoge in Pommern an, wodurch er unterschiedliche Städte zu der Marck brachte. Johannes besaß An. 1400 die Charge eines Stathalters in der Marck. Die beyden Brüder Dietrich und Hans, nahmen nicht allein dem Marckgrafen von Meissen Saarmund und Köpnick weg, sondern bemächtigten sich auch der Person des Mecklenburgischen Hertzogs Johannis, als derselbe nach Berlin reisen wolte, und setzten ihn auf ihr Schloß Plauen gefangen, in welchem Zustande er so lange bleiben muste, bis Hans von Ovitzow einige Jahre hernach in dem Mecklenburgischen gefangen ward. Es wird auch von Dietrichen gemeldet, daß er Anno 1408 dem Marckgrafen Geld zur Zehrung geliehen, und davor die Stadt Ratenau wieder bekommen habe. Als Kayser Sigismundus Anno 1411 dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg die Stathalterschafft in der Marck anvertrauete, verbunden sich die von Ovitzow mit den Hertzogen in Pommern wider denselben, worauf es zu einem Kriege kam, darinnen der Burggraf den Ertz-Bischoff von Magdeburg Anno 1413 zu Hülffe ruffte. Ums Jahr 1569 florirte

rirte einer, Dietrich von Qvitzow, ein Sohn Georgens, als Chur-Brandenburgischer General-Feld-Marschall. Sein Sohn, Henning auf Wiedelau und Klitzke, starb Anno 1606. Ubrigens ist dieses ansehnliche Geschlecht zu unsern Zeiten in der Marck abgestorben, und das Amt Eldenburg in der Priegnitz, aus deren schonen Gütern, so dem Könige in Preussen, als Landes-Herrn anheim gefallen, erwachsen. *Angeli Chronic. pag.* 182, 186-192, 204, 232.

An. 1666 war in Schlesien Dietrich von Qvitsau, vorhero Kayserl. Obrist-Lieutenant zu Roß, Hertzogl. Würtembergischer Oelsnischer Rath und des Fürstenthums Oels Landes-Aeltester; wir zweiffeln aber, daß er zu denen Märckischen von Qvitzow gehöre, obwohl *Sinapius P. I p. 744 Schlesischer Curios.* ihn dahin rechnet.

R.

Rab, s. Raben in fine.

Rabatta,

Diese gräfliche Familie, welche seit Anno 1664 das Ober-Erb-Stallmeister-Amt in der gefürsteten Grafschafft Görtz besitzet, wie Graf Wurmprand *in Collect. p. 300* meldet, hat sich, nach Imhoffs Bericht, über 400 Jahr im Friaulischen berühmt gemacht, und zu Zeiten Kaysers Caroli V in Crain niedergelassen; ihren ersten Ursprung aber soll sie, nach Baron Valvasors Meinung, aus dem Florentinischen haben. Seifert fänget deren Stamm-Tafel mit Johann Alexandern von Rabatta an, der ohngefehr gegen die Mitte des XV Seculi gelebet, und ein Aelter-Vater worden Josephs, Burggrafens in Crain und geheimden Raths beym Hertzoge Ferdinando II von Oesterreich; Er war Anno 1599 gedachten Ertz-Hertzogs Gesandter an die Republic Venedig, von welcher er nach geendigten Verrichtungen mit einer güldenen Kette von 5000 Scudi beschencket wurde. Hierauf halff er als gedachten Ertz-Hertzogs Commissarius die sogenannte räuberische Uscoquen zu paaren treiben, und ließ eine Anzahl derselben zu Segna hinrichten; Er wurde aber Anno 1602 in einem Aufruhr in seinem Zimmer von gedachten Uscoqven mit 2 Schüssen ermordet, wie solches *Amelot de la Houss. in Hist. des Uscoques*, und Ricaut in der Ottomannischen Pforte P. I weitläufftig erzehlen. Sein Sohn Anton, erster Graf von Rabatta Hauptmann zu Gradisca, Kayserlicher geheimder Rath und Ambassadeur zu Venedig, wurde ein Vater folgender 5 Söhne: 1) Josephs, Grafens von Rabatta, Freyherrns in Dornberg, Herrns zu Canal, Erb-Obrist-Stallmeisters der Grafschafft Görtz, des Johanniter-Ordens Comtur zu Losen, Kayserlichen Cammerherrns, und Ertz-Hertzogs Carl Josephs Obrist-Hofmeisters, und nach dessen Absterben Bischoffs zu Laybach, in welcher Würde er auch Anno 1683 verstorben; 2) Ludewigs, Landes-Hauptmanns der Grafschafft Görtz; 3) Rudolphs, der Anno 1688 als Kayserlicher General-Feld-Marschall und General-Kriegs-Commissarius verstorben; dessen Leben und Thaten sind in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen; 4) *Francisci*, Domherrns zu Passau und Ollmütz; und 5) Johannis, Kayserl. Cammerherrns, der folgende 3 Söhne hinterlassen: Raymund Ferdinanden, welcher Anno 1713 den 18 Januar. zum Bischoff zu Passau erwehlet worden, und Anno 1722 verstorben; *Antonium*, Kayserlichen wircklichen geheimden Rath, und *Josephum*, Grafen und Herrn von Dorn-

Dornberg, zu Canal und Wildhausen, Kayserlichen Cammerherrn, Inner-Oesterreichischen geheimden Rath, Vice-Kriegs-Präsidenten, Erb-Land-Stallmeistern der gefürsteten Grafschafft Görtz, General-Feld-Marschall-Lieutenanten und Commandanten zu Görtz, der Anno 1709 Hannibali, Fürsten von Portia, in dem Generalat zu Carlstadt in Croatien succedirte. Sein eintziger Sohn Ludewig, Kayserlicher Cämmerer, starb Anno 1721 an den Kinder-Blattern. *Valvasors* Ehre des Hertzogth. Crain; Imhoff *in Mantissa Not. Proc. Imp. Bucelini Stemm. P. III pag. 183.*

Raben, Rabe,

Eine alte und vornehme adeliche Familie in Mecklenburg, so auch in Dännemarck sich vormals, gleichwie in Vor-Pommern bekannt gemacht, wie denn *Rango in Origg. Pomer.* die Gebrüdere Barteln und Heinrichen, die Raben genannt, anführet, als welche An. 1276 das Kloster Varcken oder Verchen, so itzo ein Königliches Amt ist, unweit Demmin fundiret. Ihr alter Stammsitz ist Styke im Amte Schwerin gelegen. Sie mag schon vor alten Zeiten durch den Teutschen Orden auch in Preussen gekommen seyn; wie man denn in den Preußischen Geschichten Engelbrecht Raben, als Großmarschalln des gedachten Ordens daselbst, zu Zeiten des Hoch-Teutschmeisters Conradi Tiberii von Wallenrod Anno 1390 aufgezeichnet und von ihm gemeldet gefunden, daß er den damals beruffenen Ehren-Tisch in Litthauen unweit Cauen angerichtet. George Christoph Rabe fand sich Anno 1594 in der Suite Fürsts Bernhards zu Anhalt auf der Reise in Engelland. Johann Otto aus vorgedachtem Hause Styke ward Königs Friderici III in Dännemarck Cammerjuncker, hernach Obrist-Lieutenant zugleich im Schonischen Kriege, und ferner Hof-Marschall, wie auch Anno 1695 Danebrogs-Ritter. Nach Niederlegung der Hof-Marschalls-Charge bekam er den geheimden Raths-Character Anno 1697 und das Königl. Amt Friedrichsburg in Seeland, befand sich aber wegen Leibes-Schwachheit Anno 1717 genöthiget, solches zu qvittiren, und sich wieder auf seinen Stammsitz Stycke zu begeben, allwo er Anno 1719 verstorben. Sein eintziger Sohn Christian Friedrich, ältester Cammerjuncker des Königl. Cron-Printzens, verkauffte seinen Antheil an Stycke dem General von Schmettau. Er mag derjenige dieses Geschlechts seyn, welcher hernach besagten Cron-Printzens Hofmeister und Anno 1728 Danebrogs-Ritter worden; Anno 1736 war ein Friedrich Raben Königlicher Dänischer geheimder Rath, Elephanten-Ritter und der Königin Obrist-Hofmeister. *MSt. K.*

Es floriret noch eine andere adeliche Familie dieses Nahmens, (eigentlich von Raabe) in Dännemarck, so unter dem Könige Friderico IV nach erlangter Souveraineté in Aufnehmen kommen, und zwar durch einen Obristen von der Cavallerie von Raabe, dessen Sohn N. Capitain von der Königlichen Garde zu Fuß worden. Peter Rabe, Anno 1720 Königl. Dänischer Admiral und Danebrogs-Ritter Anno 1721, gehöret auch nicht hierher und zu unserm Zweck, indem er aus der Stadt Hadersleben hergestammet.

Johann Friedrich Raben, Fürstlich Bayreuthischer Cammerjuncker Anno 1670 und Deputirter der Vogtländischen Ritterschafft, besaß das Ritterguth Schönwalde und hatte männliche Erben: wir können aber von dessen Abstammung nichts anführen.

Knaut *in Prodrom. Misn.* und das Wappen-Buch P. I p. 161 zehlen die von Raben unter die Meißnische von Adel, welche im Schilde 2 schwartze Balcken und auf dem Helme in zwey schwartz und gelb gewechselten Büffels-Hörnern einen Raben in seiner Farbe führen; man findet aber von denselben keine

keine weitere Nachricht: vielleicht gehören vorgedachte Raben im Vogtlande zu denselben.

In Schlesien und in der Lausitz sollen nach *Sinapii* Bericht die von Raben insonderheit im Breßlauischen floriren, in deren Wappen und auf dem Helm ein schwartzer Rabe mit einem güldnen Ringe und Schnabel zu sehen. Es wird Barbara Rabin auf Adelsdorff Anno 1447 nur angeführet. Sie nennen sich aber eigentlich von Rab. Schles. *Curios. P. I, II.* Weil eben dergleichen Wappen die von Müelberg oder Mühlberg in Schlesien gebrauchen, meinet erwehnter *Sinapius*, daß sie beyde einerley Geschlechts seyn, und diese den Nahmen von einem alten Stammsitze Mühlberg angenommen haben möchten. *P. I p. 656.*

Rabenau,

Diese adeliche Familie zehlet *Lucæ* unter die vornehmsten in Schlesien, allwo sie in dem Fürstenthum Oels das Schloß Jänckewitz besitzen soll. Sie hat sich auch in der Ober-Lausitz ausgebreitet, und daselbst die Güter Schönbrun, Nieder-Strohwalde bey Löbau, und Nieder-Belmsdorff bey Seidenberg an sich gebracht, wie Grosser in Lausitz. Merckwürd. meldet. *Sinapius* theilet sie in die Häuser Brißniz im Saganischen und Weßig im Sprottauischen, wie auch Hammerstadt und Rietschen in der Nieder-Lausitz, und Windisch-Paulsdorff in der Ober-Lausitz, und führet von den Schlesischen von Rabenau George Abraham auf Weßig, einen Sohn Sebastians auf Brißnitz an, der Anno 1647 als Königl. Schwedischer Obrister in einer Kriegs-Action so gefährlich verwundet worden, daß er davon ohne männliche Erben verstorben. Von den Lausitzischen von Rabenau bringet er Christoph Heinrichen auf Windisch-Polsdorff einen Sohn Hans Siegfrieds aus dem Hause Hammerstadt und Rietschen, bey, der Kloster-Vogt des Stiffts Marienstern gewesen, welches Amt auch sein Sohn Siegfried, der Anno 1644 ohne männliche Erben verstorben, verwaltet. Noch Anno 1721 florirte ein Obrist-Lieutenant von Rabenau in Schlesien. Ubrigens wird auch Hermann von Rabenau von Spangenbergen P. II Adelspieg. unter die berühmte Kriegs-Helden zu des Kaysers Friderici III Zeiten gezehlet. Seifert von Rabenau wird in *Carpzovii Antiq. Lusat. Part. I pag. 348* unter die Kloster-Vögte zu Marienstern gezehlet, welche Function auch Heinrich von Rabenau auf Hammerstadt um die Mitte des vorigen Seculi verwaltet. Johann Friedrich, Schwedischer Rittmeister, hat sich in der Schlacht bey Leipzig Anno 1642 wohl verhalten. Spangenb. Adelsp. P. II. Schles. Chron.

Rabenau, (Nordeck von) siehe Nordeck.

Rabenhaupt von Suche oder Sucha,

Eine vornehme freyherrliche Familie, welche von langen Zeiten her in Böhmen bekannt gewesen. *Balbinus* zehlet sie unter diejenige, welche ihrem Könige Ferdinando bey damahliger Unruhe An. 1618 getreu verblieben. Sie wohnet auch in der Pfaltz zu Windeg zwey Meilen von Heidelberg. Zuerst findet man Nicolaum aufgezeichnet, welchen Spangenberg im Adelsp. P. II p. 242 unter diejenige Ritter zehlet, welche Anno 1529 die Stadt Wien wider die Türcken beschützen helffen; er wird von andern sonsten Kayserlicher Rath und Nieder-Oesterreichischer Cantzler genennet. Albrecht ist Anno 1530 mit dem Ertz-Bischoffe zu Saltzburg, als dessen Cämmerer, auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, nachgehends aber Anno 1566 nebst andern Böhmischen Herren

und

und Rittern vor Sigeth in Ungarn wider die Türcken gewesen, wie solches letztere Franckenstein in der Genealogie der Grafen von Woraczizki p. 65 mit angemercket hat. Wenceslaus war Anno 1580 Vice-Land-Schreiber in Böhmen, und ein Großvater Alberts, Landes-Hauptmanns des Czaslauer Kreises. Von der Pfältzischen Branche hat sich Carl, Freyherr, im 30jährigen Kriege als Fürstlicher Hessen-Casselischer General durch seine tapffere Thaten, von welchem in Pufendorffs Schwedisch-Teutschen Kriegs-Geschichten zu lesen, berühmt gemacht. Er danckte Anno 1648 ab, gieng hierauf in Holländische Dienste, ward General-Lieutenant und machte sich durch seine Tapfferkeit noch mehr berühmt. Anno 1672 ward er Gouverneur zu Gröningen, und Anno 1675 starb er zu Coeverden im hohen Alter. Christian Friedrich, der Fränckischen freyen Reichs-Ritterschafft, wie auch Kayserl. wircklicher Rath und des Fürstlichen Bambergischen Lehngerichts Assessor, ist ums Jahr 1721 als Senior Familiæ verstorben. Johann Albrecht von und zu Rabenstein auf Weyher, Adlitz, Kirchenhorn, der Fränckischen Reichs-Ritterschafft, wie auch Anno 1719 Kayserlicher wircklicher Rath, florirte noch Anno 1730. Schon in alten Zeiten hat dieses Geschlecht auch in Preussen, wie in Hartknochs Historie fol. 565 rc. zu sehen, sich bekannt gemacht. Heinrich von Rabenstein war Anno 1344 Obrister Spittler des Teutschen Ordens allda, welche Würde auch ein anderer dieses Nahmens Anno 1440 besessen, der Jahres vorhero besagten Ordens Marschall genennet wird.

Rabenstein,

Diese uralte adeliche Familie in Francken hat ihr Stamm-Schloß Rabenstein im Stiffte Bamberg, (einige sagen im Burggrafthum Nürnberg). *Pastorius in Franconia rediviva* zehlet sie unter diejenige, welche Anno 1080 dem Thurnier zu Augspurg beygewohnet. Und *Bucelinus* meldet, daß sie sich auch in der sogenannten S. Georgen-Gesellschafft mit befunden. Hans ist Anno 1413 mit Johann, Burggrafen zu Nürnberg, auf das Concilium nach Costnitz gereiset, wie beym *Münster. in Cosmogr. p. 588* zu sehen. Wolff von Rabenstein zu Rabenstein auf Weyer, wird in Seyferts Ahnen-Tafel derer von Hohenfeld Chur-Pfältzis. Landrichter zu Auerbach; und sein Sohn Hector, Fürstlicher Bambergischer Amtmann zu Bodenstein genennet; Beyde haben im XVI Seculo floriret. Balthasar von Rabenstein war im Comitat des Bischoffs zu Costnitz Anno 1530 auf dem Reichstage zu Augspurg, als dessen Hofmeister. Vorhero Anno 1404 war zwar Burckard von Rabenstein Ritter, als Cammermeister von Oesterreich; und 1412 Willhelm von Rabenstein als Landes-Hauptmann im Hertzogthum Crain bekannt, man kan aber nicht gewiß sagen, ob sie aus dieser Familie gewesen. Gegen Ausgang des vorigen Seculi lebte Hieronymus von Rabenstein in Adlitz als Fürstlicher Lehn-Probst zu Bayreuth.

Ubrigens ist man berichtet worden, daß dieses vornehme Geschlecht, so das obriste Erb-Küchenmeister-Amt in Kärndten besessen haben soll, nachgehends abgestorben sey.

In Böhmen liegt ein Schloß und Städtgen Rabenstein im Satzer Kreise auf einem Felsen, von welchem ehemals eine freyherrliche Familie sich genennet, welche aber von denen Pflügen abgestammet. s. Pflug.

Rabensteiner, s. Geuder.

Rabiel,

Dieser adelichen Familie in Meissen giebt Knaut den Beynahmen Tieffensee,

sce, davon andere Scribenten nichts erwehnen. Deren Alterthum erhellet schon daraus, daß Melchior An. 996 zu Braunschweig auf dem Thurnier an der Schau ausgestellet worden. Henricus Rabiel wird in einem Privilegio Conradi, Marckgrafens in Meissen, An. 1190 dem Kloster Dobrilug gegeben, als Zeuge mit angesetzet. Dietrich wird Anno 1215 in dem Confirmations-Briefe, welchen der Kayser Otto IV dem Ertz-Stifft Magdeburg über alle Privilegia gegeben, als Zeuge angeführet, wie beym *Lucæ* zu sehen. Wolff, gräflich-Stollbergischer Hauptmann und Rath, wird von Spangenb. im Adelsp. unter die gelehrte von Adel ums Jahr 1540 gezehlet. Rudolph war im 30 jährigen Kriege Kayserlicher Obrister. Wolff Rabiel auf Pouch und Tieffensee, Chur-Sächsischer Cammerherr und Berg-Rath, starb Anno 1621, alt 44 Jahr.

Rabutin,

Eine der vornehmsten gräflichen Familien in Oesterreich, welche mit Graf Ludewig Rabutin-Bussy, der Anno 1716 im Dec. als Kayserl. General-Feldmarschall, geheimder Rath und Gouverneur in Siebenbürgen im 74 Jahre seines Alters zu Wien verstorben, aus Franckreich dahin gekommen; derselbe war ein Sohn Grafens Rogerii de Bussy-Rabutin, Königlichen Frantzösischen General-Lieutenants; dessen curieuses Leben samt dessen Thaten in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen ist, allwo auch von dessen vornehmer Familie und Ankunfft gesaget worden. Vorgedachter Ludewig, als dessen Sohn, hatte sich mit einer Printzeßin von Hollstein-Wiesenburg, einer verwittibten Gräfin von Sinzendorff, An. 1682 vermählet, mit welcher er einen Sohn Anton. Ignatium Amadeum gezeuget, der Anno 1712 Kayserlicher Cammerherr, nachgehends General und An. 1724 Extraordinair-Envoyé am Königl. Preuß. und An. 1726 am Rußisch-Czaarischen Hofe worden, in welcher letztern Station er Jahres darauf mit Hinterlassung einer Tochter verstorben, und also sein Geschlecht im R. Reiche geendiget, gleichwie auch die ältere Linie in Franckreich mit seines Vatern Bruder Michael Celso Rogerio Bussy-Rabutin, Bischoffe zu Luçon, der Anno 1736, alt 60 Jahr, verstorben, völlig sich geendiget.

Rackel,

Diese adeliche Familie zehlet *Lucæ* unter die vornehmsten und ältesten in Schlesien, allwo sie aus dem Hause Ybsdorff im Glogauischen Fürstenthum gelegen, herstammen soll. Sie hat sich auch schon vor langen Zeiten in der Nieder-Lausitz ausgebreitet, allwo sie heut zu Tage die Güter Schönaich, Linderode und Zibelle zum Theil besitzet. Zuerst findet man beym erwehnten *Lucæ* Frantz von Rackel zu Küpper aufgezeichnet, welcher ums Jahr 1553 als des Saganischen Fürstenthums Landes-Aeltester und Commissarius floriret. George von Rackel und Ybsdorff auf Bernsdorff, ist Anno 1628 Hauptmann der Herrschafften Carlath und Beuthen gewesen. Nach Anfang dieses itzigen Seculi war Günther Ehrenreich von Rackel auf Kochsdorff, des Fürstenthums Sagan Landes-Aeltester, und ein andrer dieses Geschlechts gräflicher Promnitzischer Präsident des Consistorii zu Sorau. Anno 1739 ward einer von Rackel, bisheriger Hertzogl. Hollsteinischer Vice-Cammer-Präsident, Ober-Kriegs-Rath; wiewohl von diesem, daß er gewiß hieher gehöre, noch Untersuchung nöthig seyn möchte. Grossers Lausitz. Merckw. *P. III.* *Lucæ* Schles. Chron.

Racknitz, Rägknitz,

Diese freyherrliche Familie in Steyermarck und Pfaltz ist Oesterreichischer Ankunfft

Ankunfft. Deren Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Hermannen Anno 1374 an. Dessen Urenckel, George, der ums Jahr 1450 gelebet, wurde ein Großvater Christophori, welcher mit seiner andern Gemahlin, des letzten Grafens von Pernegg Tochter, ansehnliche Güter erheyrathet. Sein Sohn Mauritius, den Spangenberg unter die gelehrte von Adel ums Jahr 1550 zehlet, hat vom Kayser Ferdinando I zuerst die freyherrliche Würde erhalten, wie Wolffgang *Lazius* anführet. Er wurde ein Vater Francisci, Kayserlichen Rittmeisters, und hernach Oesterreichischen Regierungs-Raths, der Gallum, Kayserlichen Cammerherrn, hinterließ, welcher An. 1629 durch das Religions- und Restitutions-Edict genöthiget ward, seine Güter in Steyermarck zu verlassen, worauf er Anno 1658 zu Nürnberg mit Tode abgegangen; Dessen merckwürdiges Leben ist in Wetzels Lieder-Historie P. II p. 321-325, und in D. Götzens Exulanten-Historie pag. 192 seqq. zu lesen. Von dessen Söhnen ließ sich Gustav in Meissen nieder; derselbe wurde ums Jahr 1670 Chur-Sächs. Rath, Cammerherr und Hofmeister, und ein Vater Carl Gustavs auf Nischwitz, der Anno 1713 die Stelle eines Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Cammerherrn und Ober-Schenckens, hernach Anno 1725 Obrist-Stallmeisters bekleidete, und An. 1729 auf seinem Rittersitze Lockwitz bey Dreßden verstarbe, nachdem er seinen Stamm fortgesetzet. Von dem andern Sohne des vorgedachten Galli, Nahmens George Erasmus, stammet her Christoph Erasmus auf Pernegg, St. Ulrich, Ober-Marburg, Haunsheim, Bergenweiler und Dorendorff, Chur-Pfältzischer Cammerherr; dessen Söhne, Philipp Willhelm auf Haunsheim und Thalheim, Ausschuß der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft, im Canton Kocher, und Johann Friedrich, haben Anno 1711 mit den Jesuiten wegen des secularisirten Klosters Eichenbronn in der Pfaltz, einen schweren Proceß geführet. Staats-Spiegel *p. 37. Freberi Theatr. erud. vir. Lazius de migrat. gent. pag. 195. Bucel. Stemm. Part. III.*

Rackwitz,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien im Glogauischen, von welcher *Sinapius Part. I* Schles. *Curios. p. 745* nur Johann und Henrichen von Rackwitz anführet, welche zu Gurau Hauptmänner gewesen; jener Anno 1362 unter Kayser Carolo IV, dieser aber Anno 1394.

Radeck,

Dieses Nahmens sind alte adeliche Familien in der Schweitz, im Schwaben, (welche im Wappen überein kommen) und in Schlesien, allwo sie sich Radetzki von Radeck nennen, bekannt; Diese letzteren sind von jenen, wie im Wappen, also auch sonsten gantz unterschieden. Zu den ersteren gehöret Rüdiger von Radeck, bishero Bischoff zu Chiemsee und Anno 1233 zu Passau, wie in Hübners *P. 8 Hist. Polit.* zu sehen. Nach *Lucæ* Bericht sollen die von Radeck in Schlesien ihr Stammschloß Radeck im Oppelischen Fürstenthum haben, davon aber *Sinapius* nichts wissen will. Ubrigens wird von denselben nur Michael Radetzki von Radeck auf Gilovnick, als Anno 1572 Hertzogs Wentzels zu Teschen Hof- und Land-Rath, angeführet. Er ist allem Ansehen nach derjenige dieses Namens, welcher hernach obrister Landrichter von Teschen genennet, und gesagt wird, daß von seinen Söhnen ihrer 2 Anno 1593 am Bischöfl. Hofe zu Ollmütz gewesen.

In Ober-Sachsen soll vor Zeiten eine adeliche Familie von Radeckin, auch Redeckin floriret haben, von welcher Chrysostomus auf Forchland Anno 1625 Ertzbischöflicher Magdeburgischer Hofmar-

marschall gewesen; man hat aber von demselben nichts weiter aufgezeichnet gefunden, ohne daß er mit Margaretha von Suderitzin, auf Caderitz vermählet gewesen.

In Polen ist ein vornehmes adeliches Geschlecht Radeck in der Woywodschafft Kalisch bekannt, davon *Okolski in Orb. Pol. T.* 2 Nachricht giebet.

Radeckin, s. in Radeck in fin.

Raden, s. in Rhaden.

Radenhausen siehe Rhaden in fine.

Radetzki, s. in Radeck.

Radiborski,

Eine adeliche Familie in Böhmen, welche sich von ihrem Stamm-Sitze zugleich von Ratibor beynahmet. Adam Radiborski, Kayserlicher Rath, hat ums Jahr 1499 gelebet, und ist ein Vater gewesen Nicolai von Sechzebus, Kayserlichen Generals und Commandantens der Festung Engelsburg in Böhmen. Dessen Sohn Hans auf Ratibor und Martiz, ist Anno 1598 verstorben, und hat männliche Erben hinterlassen. Von deren einem hergestammet Johann Wolffgang von Radiborski auf Schwedebach, Eppenreuth und Brumthals, welcher seine Güter in Böhmen wegen der evangelischen Religion verlassen müssen, und Anno 1680 als ein Exulant zu Dreßden verstorben ist.

Radock, (Radotzki von)

Diese alte von Adel zehlet *Sinapius* unter die in Schlesien, nennet sie aber auch Radetzki von Radeck, und weiß also nicht anzuzeigen, ob beyde nicht einerley Stammes seyn mögen. Er führet aus einem alten Briefe de dato 1337 Petern Radoski, und hernach 2 Gebrüdere Nicolaum und Adam Radotzki von Radocze Anno 1650 an, von welchen jener Herr zu Loslau im Teschnischen und dieses Fürstenthums Landes-Hauptmann, der andere aber Herr auf Zamarsck und ein gelehrter Cavallier gewesen.

Räder, vor Zeiten auch Reder,

Eines der ansehnlichsten gräflichen Häuser in Schlesien, welches unter andern die Herrschafft Krappitz im Oppelischen Fürstenthum gelegen, besitzet. Deren Ursprung führet ein gewisser Autor in seinem grossen Wercke von dem Schlesischen Adel, von den Grafen von Kolowrath aus Böhmen her; deren Anherr, ein tapfferer Soldat, einstens seines Königes oder Fürstens fallenden Wagen ergriffen, und der flüchtigen Pferde Stärcke ungeachtet, selbigen erhalten, darauf den Nahmen Kolowrat (welcher nach seiner Meinung in Slavischer Sprache so viel als einer der das Rad zurücke ziehet, bedeuten soll) und im Wappen ein Wagenrad von 8 Speichen im blauen Schilde bekommen haben soll, welches Wappen nachgehends die Haupt-Linie von Kolowrath soll geändert, die Neben-Linie aber, so sich nur Rad oder Räder genennet, und in Schlesien sich niedergelassen, bis auf den heutigen Tag behalten haben. Es ist leicht zu sehen, daß solche einfältige Tradition aus dem Wappen dieses vornehmen Geschlechts erdichtet worden. Es haben aber diese Grafen ihren Ursprung von dem uralten adelichen Geschlecht von Reder (*Lucæ* schreibet es Rheder) so von vielen Seculis her in Schlesien auf den Häusern Probsthayn und Scharffenort beyde im Liegnitzischen, und Tirpitz im Briegischen Fürstenthum gelegen, floriret, und sich bald Röder, bald Reder, letztens aber Räder genennet, welchen letztern Nahmen sie etwa erwehlet, um sich von der adelichen Branche

dadurch zu unterscheiden, nachdem deren Wappen solchen an die Hand gegeben: Wie sie An. 1669 mit den Freyherren von Räder in Oesterreich den Grafenstand und Vereinigung beyderseits Wappen erhalten, davon siehe in Artic. Röder in Oesterreich. *Sinapius* Schles. *Curios. P. I, II* führet dieses vornehme Geschlecht weitläufftig aus, und meldet, daß schon Anno 1294 sich ein Röder oder Reder unter Hertzogs Henrici, beygenamt Crassi, zu Breßlau Ministern gefunden, welcher wegen seiner Treue vor andern bey seinem Herrn angesehen gewesen. Hans und Thamme von Redern, Gebrüdere, haben An. 1378 an Hertzogs Ruperti I zu Liegnitz Hofe floriret. Zwischen Christian und Johann von Reder und andern Schlesischen von Adel eines, und zwischen der Stadt Görlitz andern Theils, wurde Anno 1426 eine Theidigung aufgerichtet, deren Inhalt in Grossers Lausitz. Merckw. *P. I p. 113* zu lesen. Heinrich von Räder war Anno 1485 Hauptmann zu Sorau, vorhero Anno 1428 kauffte Tristram von Reder auf Lehn-Haus (besage des Lehn-Brieses) das Guth Probsthayn, dessen Sohn Martin, starb Anno 1487 zu Probsthayn, und ist ein Vater gewesen Hansens Hauptmanns zu Grädisberg. Anno 1581 gieng Hans Reder, Landes-Hauptmann zu Franckenstein, im 73 Jahre seines Alters mit Tode ab. Wolff von Reder und Leusersdorff, Burggraf zu Bernstadt, ward Anno 1529 Hauptmann zu Medzibor. Valentin, ein Urenckel des vorhergedachten Hansens, Hauptmanns zu Grädisberg, wurde ein Vater zwey Söhne, Valentins des jüngern, der mit seiner Gemahlin neun männliche Erben gezeuget, welche alle in Kayserlichen Kriegs-Diensten sich signalisiret und darinn ihr Leben geendiget; und Johann Siegmunds von Reder und Probsthayn, dessen Sohn Nicolaus Siegmund, ein gelehrter Cavallier, An. 1718 Probsthayn noch besessen.

Die gräfliche Branche wird insgemein von Friedrichen von Reder hergeleitet, (dessen Bruder George, Herr in Strehlitz, Anno 1598 als Kayserlicher Rath und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Königl. Land-Rechts-Assessor verstorben,) welcher Kayserlicher Rath, Cammerherr und Ober-Cammer-Präsident in Schlesien gewesen, zuerst den freyherrlichen Character erhalten, und Anno 1558 vom Kayser die Herrschafften Seidenberg und Friedland erkauffet. Sein Sohn Melchior hat sich durch seine Tapfferkeit als Kayserlicher General in Ungarn hervor gethan, und sind dessen Leben und Thaten in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen. Sein oder des vorhergedachten Georgens Sohn Christoph wurde Landes-Hauptmann und Ober-Amts-Verwalter in der Ober-Lausitz. Weil er Anno 1619 des neuerwehlten Königs Friderici in Böhmen Partey hielt, giengen seine beyde Herrschafften Friedland und Seidenberg Anno 1626 verlohren; jene schenckte der Kayser dem General Wallenstein, diese aber seinem Obrist-Lieutenant, Otto, Freyherrn von Nostitz. Zu unsern Zeiten florirten von dieser Branche Heinrich Gottlob, Graf von Räder auf Mallmitz, Cuntzendorff, Hartwigswaldau, Craschau &c. der seinen Stamm mit etlichen Söhnen fortgesetzet hat. Und Erdmann II, Graf von Räder, Freyherr auf Berg, Herr der Herrschafften Krappitz, Friedrichsdorff, Comorren und Werlitz, der Fürstenthümer Ratibor und Oppeln Landes-Aeltester, und seit An. 1723 Kayserlicher Cammerherr, er starb An. 1729. Von dessen Comtessen Schwestern ist Charlotte Philippine Anno 1711 eine Gemahlin Hertzog Christian Ulrichs zu Würtemberg und Oels Königl. Dänischen Obristens worden.

Rägknitz, s. Racknitz.

Ragewitz,

Eine vornehme adeliche Familie in Meissen

Meissen, von welcher insonderheit sich hervor gethan, a) Christoph von Ragewitz auf Bornitz und Stösitz, der Anno 1530 als Hertzog Georgens, (nach dessen Tode Hertzog Heinrichs zu Sachsen) Rath auf dem Reichstage zu Augspurg gewesen, und Anno 1575 als Chur-Sächsischer Rath verstorben ist, und b) Balthasar, der Anno 1542 als Hertzogl. Sächs. vornehmer Rath, in vielen wichtigen Verschickungen gebraucht worden, und als der letzte Dom-Dechant zu Freyberg verstorben. Von beyden ist in *D. Mollers Chron. & Annalib. Freyb.* hin und wieder zu lesen. Alexander von Ragewiz aus dem Hause Stöschitz ist Anno 1629 als Chur-Sächsischer Hausmarschall, Küchenmeister und Amts-Hauptmann zu Chemnitz und Lichtenwalde mit Tode abgegangen. Nachgehends findet man dieses Geschlecht in den Meißnischen Geschichten nicht mehr erwehnet.

Rahlecken, Ralecken,

Eine alte adeliche Familie in Pommern auf der Jnsel Rügen, welche im Wappen 3 Jäger-Hörner und auf dem Helme 3 Blumen führet, und wie Wackenroder meldet, schon vor 300 Jahren auf dem Rittersitze Proscnitz gewohnet, schon längst aber selbigen an die von Platen gegen das Guth Ventz vertauschet. Alt und Neu Rügen pag. 227.

Rain,

Dieses adeliche und freyherrliche Geschlecht im Hertzogthum Crain soll von denen von Rhein in der Schweitz abstammen, und schon vorlängst daselbst zu den Landes-Fürstlichen Aemtern gelanget seyn. s. Rhein. Wolff Weichard von Rain, gebohrner Freyherr zu Riems, infulirter Probst zu S. Paul, Ertz-Priester in Ober-Steyer, ward Anno 1721 Bischoff zu Triest, und starb An. 1724. s. geneal. Handbuch. *MSt. Geneal.*

Raitenau,

Eine ehemahlige vornehme gräfliche Familie in Oesterreich, dahin sie aus Graubündten gekommen. *Bucelinus* führet zuerst Johann Jacobum von Raitenau Anno 1320 an, dessen Sohn Frick oder Friedrich in Graubündten durch seine Kriegs-Thaten sich sehr hervor gethan. Nachgehends gelangte Werner von Raitenau An. 1435 zu der Würde eines gefürsteten Abts zu Pfävers, welche auch seines Bruders Sohn Friedrich, drauf besessen. Rudolph starb An. 1525 als gefürsteter Abt zu Kempten. Michael, den einige Johann Ulrich nennen, ward Anno 1570 Abt zu Mürbach. Sein Bruder, N. von Raitenau, ward ein Vater Johannis Gaudentii, Kayserl. Obristens, und Johann Werners, der 2 Söhne nach sich gelassen, a) Wolff Dietrichen, Anno 1587 Ertz-Bischoffen zu Saltzburg, der wegen seiner Gelehrsamkeit und Beredsamkeit von den Scribenten gerühmet, aber wegen seiner sehr seltsamen Regierung getadelt wird; es ist endlich dadurch dahin mit ihm gekommen, daß er auf dem Schlosse Hohen-Saltzburg nach 5 jähriger Gefangenschafft, da unterdessen ein andrer Ertz-Bischoff gesetzet worden, Anno 1617 sein Leben beschlossen, und b) Jacob Hannibal, in dessen Nachkommen An. 1671 das Geschlecht völlig abgestorben. Uibrigens hatte der Ertz-Bischoff den gräflichen Character auf sein Geschlecht gebracht. *Stemm. P. III. Metzgeri Histor. Salisburg.*

Rambow, s. Randau am Ende.

Ramele, s. Romele.

Rammin,

Diese uralte adeliche Familie in Vor-Pommern, allwo sie unter die Schloßgesessene gezehlet wird, hat ihr Stammhaus Rammin zwischen der Oder und

Rain,

Randow, allwo sie auch sonsten ieder-zeit viele Güter, wie nicht weniger in der Uckermarck Brandenburg dergleichen besessen. Vor Zeiten ist sie auch in dem Magdeburgischen anseßig gewesen. *Elzovius*, ein Pommerischer Gelehrter, hat eine historische Beschreibung aus alten Documenten und andern Geschlechts-Urkunden von derselben im MSt. hinterlassen, so uns von einem vornehmen Freunde communiciret worden; darinne führet er zuerst Weiten von Rammin aus alten Briefen de Anno 1187; Bussen de An. 1216 und Victorem de Anno 1209 an. Henning von Rammin, Ritter, wird im Stettinischen Privilegio de Anno 1320 als Zeuge angeführet. Wedigo hat ums Jahr 1454 als Dom-Probst zu Camin gelebet, Busso war Hertzogs Bogislai X Cantzler und Stiffts-Decanus zu Stettin. Seines Bruders Sohn Otto war Canonicus daselbst; nach ergangener Reformation Lutheri aber verheyrathete er sich, ward in den Rathstuhl mit gezogen, und starb darauf nach 21 Jahren. Friedrich, Königlicher Dänischer Hofmarschall und hernach Hertzogl. Land-Rath in Pommern, acqvirirte Anno 1555 das Guth Stoltzenburg. Busso auf Carnzow, Schenckenberg, Baumgarten ꝛc. ward nach zurück gelegten academischen Studiis und Reisen in fremde Länder Ober-Aufseher der Grafschafft Mansfeld, nach 12 Jahren aber und Anno 1603 Hertzogl. Pommerischer Rath und Hauptmann zu Treptow und Clempenow; er starb Anno 1608. Otto von Rammin auf Krakow, Brun, Petershagen ꝛc. war anfangs 4 Pommerischer Printzen Hofmeister, hernach Hertzoglicher Braunschweigischer Rath und Abgesandter an Kayserlichen, Königl. Chur-und Fürstlichen Höfen in wichtigen Verrichtungen, starb aber Anno 1610, alt 74 Jahr, als Hertzoglicher Cantzler zu Stettin und Dom-Dechant zu Camin, gleichwie auch vorhero mit Ausgang des XVI Seculi Henning auf Bocke und Neuenhoff zu Wollgast die Cantzler-Charge verwaltet hat. Christoph auf Waltersdorff, Kasekow, Hertzogl. Wolgastischer Hof-Marschall, Schloß-Hauptmann und Land-Rath, starb Anno 1619, um welche Zeit auch Johann von Rammin als Marckgräfl. Brandenburgischer Stallmeister zu Jägerndorff floriret hat. Adam Friedrich, Königl. Schwedischer Capitain, Caspar Otto, ebenfalls in dieser Charge, Alexander Christoph, Königl. Dänischer Capitain auf Müggenburg, (welche Linie nunmehro abgegangen) Bernd Ludewig, Hertzogl. Braunschweigischer Lieutenant von der Garde, und David, Holländischer Capitain, haben gegen Ausgang des vorigen Seculi ihr Leben in Kriegs-Diensten beschlossen.

Rammingen,

Diese adeliche Familie wird unter die älteste und vornehmste in Bayern gezehlet. Zuerst findet man Matthiam von Rammingen aufgezeichnet, welcher anfangs Chur-Pfältzischer Cantzler, Anno 1462 aber Bischoff zu Speyer worden. Spangenberg im Adelspiegel zehlet ihn unter die gelehrteste von Adel. Jacob Ramminger, war ums Jahr 1566 als Kayserlicher General in Ungarn berühmt, wie beym *Istbuanfio* zu sehen. Im vorigen Seculo ist Paul Friedrich, Chur-Pfältzischer Minister und Abgesandter gewesen; Es wird auch dessen in dergleichen Verrichtungen in Pufendorffs Schwedisch-Teutschen Kriegs-Geschichten gedacht. *Istb. Hist. Hungar.*

Ramschwag,

Von dieser adelichen Familie in Schwaben, so ehemals in der Schweitz floriret, meldet *Bucelinus*, daß sie vor Alters den Herrn- und Grafen-Stand geführet. Ihr Stamm-Schloß Ramschwag ist in der Grafschafft Montfort gelegen, Anno 1360 aber zerstö-

ret worden. Es sollen ihrer drey, die den Nahmen Salomon geführet, aus diesem Geschlechte Bischöffe zu Costnitz gewesen seyn, davon der letzte Anno 919 verstorben. Wie Heinrich, Walther und Cuno, Gebrüdere von Ramschwag, Anno 1292 vergebliche Anschläge, die Stadt St. Gallen zu überfallen, gemacht, erzehlet Stumpff *L. 5 c. 8* in seiner Chronic. Im vorigen Seculo florirte Friedrich Ulrich von Ramschwag Anno 1670 als Hauptmann zu Guttenberg. *Stemmat. P. III.*

Ramsdorff, s. Wolfframsdorff.

Ramstein,

Diese uralte adeliche Familie in der Schweitz, hat ihr Stamm-Schloß Ramstein im Canton Basel, und wird schon Anno 1238 Thiemo von Ramstein unter die Aebte zu Lützel gezehlet. Albert besaß Anno 1299 diese Würde zu Reichenau; Rumold Anno 1317 zu St. Gall, und Thomas Anno 1447 zu St. Gregorienthal. Vorher war Himmerius Anno 1391 Bischoff zu Basel. Von Wolffen von Ramstein und seiner gantzen Familie ist in Simmers tapffern Edelmann *p. 210 sq.* was merckwürdiges zu lesen. Zu den Zeiten Kaysers Sigismundi, hat Bernhard durch seine in den Kriegen erwiesene Tapfferkeit, einen grossen Ruhm erlanget, wie Spangenberg berichtet. Beatus Albertus, Bischoff zu Basel, gesegnete Anno 1651 das Zeitliche. Adelsp. *P. II. Bucel. in Germ. S. item in Catal. Episcop. Basil.*

In der Pfaltz und im Elsaß soll auch eine adeliche Familien von Ramstein floriren, welche aber von obiger im Wappen unterschieden.

In Schwaben ist eine alte adeliche Familie Türck von Ramstein bekannt. siehe Türck.

Randau, s. Randow.

Randeck,

Eine ehemalige alte adeliche Familie in Ober-Bayern, allwo deren Stamm-Schloß und Städtlein Randeck hart bey Eßing an der Altmühl gelegen ist. Dorothea von Randeck, war die letzte dieses Geschlechts, und wie sie zu Ausgang des 15den Seculi Faubern von Ravenspurg heyrathete, setzte derselbe diesen Geschlechts-Nahmen von Randeck fort. Man kan aber nicht sagen, ob Nachkommen von ihm noch heut zu Tage floriren. *Bucel. P. II Stemmat.*

Randeck, von, s. Löwenstein.

Randow, Randau,

Diese uralte adeliche Familie zehlet *Angelus* unter diejenigen, welche sich Anno 926 in der Marck Brandenburg niedergelassen, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden, von dar sie sich auch in Schlesien ausgebreitet, allwo sie noch floriret. Ihr Stamm-Haus Randau liegt im Magdeburgischen, unweit Magdeburg, in welcher Gegend, und im Anhältischen sie vor Zeiten gewohnet, und sind folgende dieses Geschlechts in Diplomatibus der Hertzoge zu Sachsen, als Zeugen angeführet, wie in *Beemanni* Anhältischer Historie *Part. III* zu sehen, als, 1) Gero von Randow Anno 1270 *p. 226*, dessen Vater gleiches Nahmens Anno 1200 *p. 228*, und Hermann Anno 1300 *p. 229*. Von Hansen zu Redeckin, Matthia zu Zabekuck, Petern und Thoma Vater und Sohne, Curten, alle von Randow, die Anno 1549 im Magdeburgischen gewohnet, meldet *Pomarius* in der Magdeburgischen Chronic *p. 76*, daß, als sie nebst der Stadt Magdeburg das Interim nicht annehmen wollen, sie von den Kayserli-

serlichen Executoribus gefangen sind weggeführet worden. So zahlreich sonsten diese vornehme Familie in der Marck und im Magdeburgischen floriret, so ist doch nur noch das einzige Haus Jabekuck heut zu tage übrig, auf welchem Hans Ernst, gebohren 1693, seinen Stamm mit 2 Söhnen, Hans Ernsten und Christian Ernsten fortgepflantzet.

Von der Schlesischen *Branche* war Just oder Jobst von Randau auf Loburg, einem Städtlein im Magdeburgischen, der Anno 1551 verstorben, Anherr. Seine beyde Söhne, Albrecht und Caspar, haben ihren Stamm fortgesetzet. Dieser, nemlich Caspar, zeugete Hans Casparn auf Neudorff unweit Brieg in Schlesien, der Anno 1633 als Cammerjuncker am Fürstlichen Briegischen Hofe verstorben, und Hans Ernsten auf Neudorff, ebenfalls Cammerjunckern am besagten Hofe hinterlassen, der ein Vater gewesen a) Christian Ernstens von und zu Randau auf Buckewien im Oelsnischen, anfangs Königlichen Preußischen Capitains von der Leib-Garde zu Fuß, hernach Hertzoglichen Würtemberg-Oelsnischen Land-Raths, und dieses Fürstenthums Landes-Aeltestens noch An. 1730, der seinen Ast nicht fortgesetzet, und b) George Friedrichs auf Bogeschütz und Dembnig, der mit seiner Gemahlin, Maria Catharina von Ribbeck aus dem Hause Glinicke in der Marck nur einen eintzigen Sohn, Ludewig Ernsten gezeuget, welcher gegenwärtig 1740 Domherr zu Halberstadt gewesen. *Sinapius* in Schles. *Curios. P. II p. 902 sq.*

In Pommern floriret eine adeliche Familie von Ranbow im Stetinischen, von welcher *Micralius* Arnolden, als Dom-Cantorem zu Camin Anno 1426 anführet. Pommerl. *L. 6.*

Ranzau, Ranzov,

Von dieser alten und vornehmen adelichen, freyherrlichen und gräflichen Familie, haben *Bucelinus in Stemmat. P. III*, *Angelus* in Hollstein. Adela-Chron. *P. I*, H. Ernstius JCtus in Dänemarck in *Geneal. Ranzov.* ed. circ. annum 1664, *Hübner P. II, IV* seiner *Genealogien*, Johann Friedr. Nood in *Histor.* der Ranzauischen Familie ed. in 4. Sleswig Anno 1734 u. a. m. ausführliche Stamm-Tafeln verfertiget. Sie gehöret eigentlich in Hollstein zu Hause, hat sich aber auch in Dänemarck auf ansehnlichen Gütern und Herrschafften als Löwenholm, Giesingholm, Sodringholm, Demstrupp etc. anseßig, und um dieses Königreich höchst verdient gemacht. Das Stammhaus Ranzau liegt in Hollstein, allwo auch derselben die Herrschafften Bredenburg, Drackenburg, Ranzovsholm, Lindewitt, Barmstede und viele Rittergüter zugehören, worauf sie sich in gewisse Linien vertheilet, die meistens heut zu Tage den gräflichen Character führen. Zum Anherrn setzen die Scribenten insgemein *Cunonem*, einen reichen Landherrn in Hollstein, dessen Enckel, Wolff, eine Dänische Printzeßin zur Gemahlin soll gehabt, und in der alten Marck Brandenburg am Flusse Balsam einen Strich Landes, so terra Balsamorum genennet worden, an sich gebracht haben. Er soll ein Groß-Vater worden seyn Viperti II, insgemein Graf Wiprecht genannt, der ein grosser Kriegs-Held soll gewesen, und das Balsamer-Land mit der Grafschafft Groitzsch an der Elster, unweit Pegau in Meissen, und vom Kayser Henrico IV zum Burggrafen von Leißnig Anno 1083 gemacht worden seyn, von welchen der berühmte Professor zu Altdorff, Christian Gottlob Schwartz, Anno 1739 ein Historisches Werck in fol. unter dem Titel *Memoria priscorum Comitum & Burggraviorum Leisnicensium*, herausgegeben, darinne nicht nur *Petri Albini* Historie dieses Hauses revidiret, sondern auch viele Zusätze aus alten Diplomatibus

tibus und andern Documenten, hinzugethan worden. Nicht weniger wurde gedachter Graf Wiprecht An. 1086 Marckgraf zu Lausitz, gieng aber vor seinem Anno 1124 erfolgten Tode ins Kloster zu Pegau, und zwar wegen widrigen Glücks vom Kayser Henrico V. Von seinen Urenckeln hat Heinrich III die Burggrafen von Leißnig fortgepflantzet, bis sie Anno 1538 abgestorben; Otto aber gieng wieder in Hollstein, und bauete das Schloß Ranzau in Wagrien, nahm davon den Nahmen an und pflantzte solchen fort. Seine Nachkommen haben sich dergestalt weit ausgebreitet, daß Anno 1594 ihrer 120 am Leben gewesen, und sie in die 150 adeliche Häuser und Güter besessen haben. Weil die so vielen Linien und Neben-Aeste dieses Hauses in einer Kürtze nicht können ausgeführet werden, als berufen wir uns auf obige Autores, und führen hier nur die daraus entsprossene berühmteste Personen an, und beschreiben die Haupt-Linie desselben bis auf gegenwärtige Zeit. Vorgedachter Stamm-Vater, Otto, wurde ein Oberälter-Vater *Ottonis III* und *Caji I*, welche zu mercken.

Otto III wurde Urheber der so vieler Neben-Zweige, als in Qvarnebeck, Klettkamp, Wittenberg, Puttlos, Nienhaus, Eschelsmarck, Salzau, Bürau, Oppkendorff, welcher Ast nach Anfang dieses Seculi verblühet, Ascheberg, Rasdorff, Schinckel u. a. m. die theils noch den Adelstand fortsetzen. Von dem zu Puttlos wollen wir folgende 5 Brüder mit Ausgang des vorigen Seculi anführen: a) *N.* von Ranzau, Königlichen Dänischen General-Major, Rittern vom Danebrog, der Anno 1696 in einem Duell mit seinem Vetter, dem Obristen von Ranzau, welcher hernach Kayserlicher General worden, geblieben, und 3 Söhne hinterlassen, davon der mittlere, Hans, Königlicher Land-Rath und Amtmann zu Rensburg, Anno 1720 Puttlos* verkaufft, b) Hans, der in Hamburg an einer im Duell empfangenen Blessur verstorben, und seinen Ast mit Hans Bertram, Holländischem Obristen, hernach Hertzoglichen Gottorpischen Brigadier und An. 1720 Ambassadeur am Königlichen Schwedischen Hofe, siehe davon Hübners *Supplem. p. 188* fortgesetzet, der auch männliche Erben hinterlassen. c) Friedrichen zu Knoop, Königl. Dänischen geheimden Rath, Rittern vom Danebrog, vorhero Hollstein-Gottorpischen geheimden Rath und Regierungs-Präsidenten, der seinen Stamm nicht scheinet fortgepflantzet zu haben. d) *N.* von Ranzau zu Pancker, Rittmeister, dessen Sohn, Detlev, dieses Gut noch Anno 1724 besessen, und e) *N.* von Ranzau, der Anno 1696 des Nachts im Bette erschossen worden. Ob er von seiner Gemahlin, einer von Arensdorff, Kinder gelassen, kan man nicht sagen. Uibrigens sind vor etlichen Jahren eines von diesen 5 Brüdern 3 Söhne auch in den Grafenstand erhoben worden, welche die neue Dänische gräfliche Linie auf dem Hause Arensburg dadurch aufgerichtet; es führet aber davon nur der älteste, der allemahl Arensburg im Besitz hat, diesen Character, und ward Anno 1730 dieser Graf Ranzau Kayserl. Reichs-Hof-Rath, Ritter des Preußischen Adlers. Die übrigen setzen den Adelstand fort, von welchen Anno 1738 florieret, Johann von Ranzau auf Segalendorff, Königlicher Dänischer Conferenz- und Land-Rath, Danebrogs-Ritter, und Caspar von Ranzau. siehe *Geneal. Archiv. P. 35 p. 481*. Von dem Zweige zu Rasdorff starb Anno 1704 Christian Ranzow, Königlicher Dänischer geheimder Rath, Ritter des Danebrogs-Ordens, von dessen 5 Söhnen Bertram, Retwisch und Salzau an sich gebracht, Königlicher Dänischer Land-Rath, und Anno 1721 Ritter vom Danebrog worden; ob er seinen Ast fortgesetzet, können wir auch nicht

nicht sagen, welches aber sein Bruder, Christian auf Rasdorff, (der Anno 1728 in den Grafenstand erhoben worden) Königlicher Dänischer General-Major, gethan. Hans zu Aschberg ist Königlicher Land-Rath, Cammerherr und in den Grafenstand erhoben, wie auch Gesandter in Engelland worden; Er hat ebenfalls seinen Stamm und zwar mit 2 Söhnen fortgesetzet. Von den übrigen zwey, als Heinrich auf Bürau und Detleven, ist zu melden, daß sie ebenfalls den Grafenstand erhalten, letzterer aber solchen nicht fortgepflantzet, und der erstere, Heinrich, weil er mit seinen Unterthanen so gewaltsam verfahren, daß einige theils ums Leben gekommen, theils ungesund worden, Anno 1723 von dem gemeinschafftlichen Dänischen und Hertzogl. Hollsteinischen Criminal-Gerichte zu Kiel das Urtheil erhalten, daß er 5 Jahr das Land meiden, 10000 Thlr. Strafe nebst Erstattung aller verursachten Unkosten auf diesem Criminal-Proceß erlegen sollte, daß nebst anderweitigen Geldbussen, dazu er condemniret worden, sein hartes Verfahren auf 30000 Thlr. zu stehen gekommen. s. Hübn. *Supplem 1723 p. 230.* Er gieng hierauf nach Paris in Franckreich, nach 4jährigem Auffenthalt daselbst ward er Anno 1726 vom Hertzoge von Crussol in einem Duell bey der Stadt erschossen. Sein Cörper lag etliche Tage unter freyem Himmel, und soll er sogar den Raben zur Speise worden seyn, siehe *l. c. p. 986 item Tab. 1302* seiner Genealogien. Uibrigens sind von eines diesen 5 Brüdern seine drey Söhne, so die Güter, Rasdorff, Ascheberg und Oppendorff besitzen, Anno 1728 auch zur gräflichen Würde gelanget, welche die neue Dänische gräfliche Linie genennet wird. Es gehöret sonder zweifel zu derselben Christian, Graf von Ranzau auf Rasdorff, des Hertzogs zu Hollstein und Bischoffs zu Eutin Premier-Minister und geheimder Rath, der Anno 1729, alt 56 Jahr, zu Wesel verstorben, als er eben im Begriff war, mit seinem Hertzoge nach Paris zu gehen. s. Hübn. *Geneal. Tab. 1302.* Von des vorgedachten Ottonis III Urenckeln, ist vornemlich Heinrich anzuführen, der ein Groß-Vater 7 Brüder worden, von welchen wir bemercken, a) Melchiorn, Königs Christiani III in Dänemarck Ober-Hof-Marschalln, b) Balthasarn auf Nienhaus, Königl. Dänischen geheimden Rath und Bischoff zu Lübeck, der Anno 1545 von Martin Wallenfelden, welcher vorgedachten König befehdet, gefangen und in die Priegnitzer Marck geführet worden, allwo er Anno 1547 im Gefängniß verstorben, und c) Casparn, der den Zweig in Schmool oder Smale aufgerichtet, von dem im 5ten Gliede Christoph abgestammet, welcher zur Römischen Kirche getreten, vom Kayser den gräflichen Character erhalten, Schmool verkaufet, sich erst mit Salome, Paul Ranzovs zu Knope Tochter, und nach deren Tode mit Dorothea Hedwig, Printzeßin von Hollstein-Norburg, (vorhero Aebtißin zu Gandersheim, bis sie die Catholische Religion angenommen,) vermählet, die alt 56 Jahr Anno 1692 verstorben, und ihm einen Sohn hinterlassen, der sich in seiner Jugend am Hertzogl. Wolffenbüttelischen Hofe aufgehalten.

Uibrigens gehören auch zu der Haupt-Linie obgedachten Ottonis III die Zweige zu Tralow, der sich meistens in Mecklenburg aufhält, und zu Nienhaus oder Neuhaus, davon nach Anfang dieses Seculi Cajus zu Neuhaus und Grotenbrode, Königlicher Dänischer geheimder Rath, Danebrogs-Ritter etc. verstorben. Er war 3 mahl vermählet worden, a) mit einer Blomin, die ihm nebst einem Sohn, der unverehlicht als Königlicher Dänischer Obrister verstorben, 6 Töchter gebohren, welche alle mit einem Heyraths-Gute von 70000 Thlr. ansehnlich vermählet worden, wie denn der berühmte Staats-

Minister, Baron Woldemar von Löwendal am Königlichen Polnischen Hofe auch von denenselben Benedictam Margaretham Anno 1709 als Wittwer sich ehelich beygeleget, b) mit einer von Reventlau, die Cajum den jüngern gebohren, von dem man nicht sagen kan, daß er sich verehlichet, und c) auch mit einer von Reventlau, der vorhergehenden Bruders-Tochter. Sie war anfangs mit gedachtem seinem ältesten Sohne, dem Obristen, ehelich versprochen, nachdem aber derselbe zur Vollziehung der Ehe keine Lust bezeiget, vermählte sich der Vater mit derselben, nach dessen Tode sie an den bekannten Königlichen Schwedischen Minister, Baron von Görtz, verehlichet worden, und ihm 120 tausend Thlr. zugebracht. *MSCpt. Geneal. K.*

Vorgedachter *Cajus* und Bruder Ottonis III, wurde ein Groß-Vater 1) Gottschalcks, von welchem die Herren von Ranzau in Nienhoff abgestammet, von denen Daniel, als Dänischer General-Feld-Marschall ums Jahr 1569, 40 Jahr alt, in der Belagerung des Schlosses Warburg erschossen worden, siehe dessen Leben und Thaten in unserm Historischen *Lexico*, und 2) Caji II, Herrns in Krummendick, von dessen Enckeln, Heinrich, Königlicher Dänischer Land-Rath, Amtmann zu Steinburg, Inhaber der Wollischen Güter und ein Vater Johannis in Bredenburg und Botkamp gewesen, welcher den 3 Königen in Dänemarck, Friderico I, Christiano III und Friderico II als General und Stathalter der Fürstenthümer Schleßwig und Hollstein gedienet, durch seine Tapfferkeit die Dittmarsen bezwungen und sich insonderheit durch Endigung dieses Krieges einen unsterblichen Ruhm erworben; er starb Anno 1565, alt 73 Jahr, und hinterließ Paulum und Heinrichen; jener wurde ein Großvater Josiä, Grafens von Ranzau und Marschalls in Franckreich, der Anno 1650, alt 41 Jahr, an der Wassersucht unbeerbt von seiner Gemahlin, Hedwig Maria Elisabeth, einer Schwester Christiani, ersten Römischen Reichs-Grafens von Ranzau, (von dem hernach) verstorben, nachdem er einen grossen Ruhm seiner tapffern Thaten erworben gehabt, siehe dessen Leben im vorgedachten unsern Historischen Helden-*Lexico. P. Anselme in Hist. de Mareschaux de France* urtheilet f. 771 von ihm, daß er viel Hertz und viel Verstand besessen, auch eine ungezwungene und fliessende Beredsamkeit gehabt, womit er im geheimden Kriegs-Rath alle andere auf seine Meinung zu lencken gewust; doch sey dieses an ihm auszusetzen gewesen, daß manchmahl wegen allzu übermäßigen Gebrauches des Weines er Fehler begangen und nicht im Stande gewesen zu commandiren. Der Abt *Langlet du Fresnoy* in seiner Anweisung zur Historie *p.* 480 hingegen schreibt von ihm, daß er sich, wenn was grosses zu verrichten gewesen, unvergleichlich erwiesen, e. g. gantze Provintzien zu retten, grosse Armeen wieder herzustellen rc. gewust. Weil er beym Cardinal Mazarini überaus wohl stunde, so hatte er viel Neider, die, weil auch seine Ober-Befehlshaber sich öffters nach ihm in Commando-Sachen richten müssen, daher seine Consilia und Actiones vor Fehler ansahen. Vorgemeldter Heinrich von Ranzau auf Bredenburg, Drackenburg rc. ein vortrefflich gelehrter Herr, war Königl. Dänischer Staats-Minister, dessen Leben soll hernach besonders beschrieben werden. Von seinen Söhnen sind folgende 3 zu mercken: 1) Breido zu Ranzovsholm, Elephanten-Ordens-Ritter, Reichs-Rath, Präsident der Provintz Langeland, und hernach Stathalter zu Coppenhagen, dessen Nachkommenschafft abgestorben ist. 2) Gerhard zu Bredenburg, anfangs Königs Christiani IV General wider die Schweden in Smaland, denen er Anno 1612 Westerwick abgenommen, hernach Stathalter in Hollstein

stein, Amtmann zu Cronenburg, Flensburg rc. der in seiner Jugend die 3 Theile der Welt Europa, Asia und America meistens durchreiset, und Anno 1627 alt 69 Jahr, mit Hinterlassung etlicher Kinder verstorben, von welchen aber hier vornemlich anzuführen ist, Christian, Königlicher Dänischer geheimder Rath, Stathalter in Hollstein, Elephanten-Ritter rc. der Anno 1649 vom Hertzoge Friedrich zu Hollstein das Amt Barmstedt, als dessen Antheil in der Grafschafft Pinneberg, gegen Abtretung des Gutes Ranzau und Erlegung 201000 Thlr. (wofür er darauf von allen Kreis-und Reichs-Anlagen, nachdem solche der Hertzog auf sich genommen, befreyet wurde, erhalten, welches Jahres drauf zur Reichs-Grafschafft Neu-Ranzau erhoben, und dem Grafen Sitz und Stimme auf der Westphälischen Banck auf den Reichstagen gegeben wurde. Derselbe starb Anno 1663, (siehe dessen Leben hernach besonders) hinterlassend a) *Margaretham*, die Anno 1662 als eine Gemahlin Friedrichs, Grafens von Ahlefeld, dem sie 3 Tonnen Goldes zugebracht, verstorben, und b) Detleven, Grafen von Ranzau, Rittern des Elephanten-Ordens, Königl. geheimden Rath, Stathaltern in Hollstein, Amtmann zu Rensburg, dessen Güter in Jütland vom Könige zur Dänischen Grafschafft Löwenholm erhoben worden. Er starb Anno 1697, von seiner Gemahlin, einer von Brockdorff aus dem Hause Depenau, folgende 2 merckwürdige Söhne hinterlassend, Christian Detleven gebohren Anno 1670, Königl. Dänischen Cammerherrn, Vice-Stathaltern in Hollstein, Amtmann zu Rensburg, Rittern des Danebrogs-Ordens rc. und Willhelm Adolphen. Ersterer wurde aller seiner Chargen und Würden Anno 1707 wegen übler Conduite gegen Dänemarck verlustig, auch hernach mit verschiedenen considerablen Geld-Bussen angesehen. In seiner Jugend war er versprochen mit des Königs Christiani V natürlichen Tochter, Sophia Christiania, die Anno 1684 verstorben. Nachgehends hatte er sich mit Ulrica Antonia, des Stathalters Friderici Ulrici Güldenlöw Tochter verlobet, er retractirte aber Anno 1700 die Gelöbniß gegen Erlegung 40000 Thlr. Als er wegen einiger Brouillerien mit seinen Unterthanen der Reichs-Grafschafft Streitigkeiten hatte, suchte er solche durch Hertzogl. Hollsteinische Trouppen zum Gehorsam zu bringen, welche aber sich der gantzen Grafschafft bemächtigten, und aus einer Prætension an das Haus Gottorp bringen wollten. Der Graf wollte durch das Nieder-Sächsische Kreis-Directorium die Trouppen delogiren, allein die Unterhanen baten, daß selbige als Kreis-Völcker zu ihrem Schutz darinne verbleiben möchten, bis die Streitigkeiten mit denen Grafen gründlich gehoben wären. Hierauf suchte der Graf beym Könige in Dänemarck wider Hollstein-Gottorp Schutz, welcher, um selbigem Hause vorzukommen, dem Grafen den Pfand-Schilling bey den Kaufleuten in Hamburg deponirte, und sich in eventum in der Grafschafft huldigen ließ. Es nahm aber das Kreis-Directorium selbige in Sequestration, daß also Dänemarck zurück stehen muste. Es wurde hierauf der Proceß vor dem Reichs-Hof-Rathe geführet, Anno 1710 geendiget, und der Graf wieder eingesetzet. Nicht lange hernach hielt er sich am Königlichen Preußischen Hofe zu Berlin auf, woselbst er wegen ungebührlichen Aufführung in Reden und Thaten arretiret und auf die Festung Spandau gebracht wurde, allwo er bis Anno 1720 gesessen, da er denn auf Kayserlicher Instanz die Freyheit wieder erhielte. Unterdessen hatte sein eintziger Bruder, Willhelm Adolph, gebohren Anno 1688, (der von seinem Vater mit einer geringen Pension jährlich war versehen worden, und dahero einen Haß gegen gedachten Bruder

hatte)

hatte) die Grafschafft durch Hülffe der Dänischen Trouppen in Besitz genommen, und sich gleichsam zugeeignet, gleichwie er sonsten von seines Bruders üblen Aufführung profitirte, einige demselben dictirte Straf-Gelder erlegete, die Grafschafft Löwenholm davor an sich brachte, und ein Gut nach dem andern demselben abdisputirte. Es gieng aber Graf Christian Detlev an den Kayserlichen Hof nach Wien, und nöthigte seinen Bruder, durch einen neuen brüderlichen Vergleich, daß er ihm die Grafschafft wieder abtreten muste. Kaum aber war er von Wien darinne angelanget, so gerieth er von neuen mit den Unterthanen in Streitigkeiten, und kam es endlich dahin, daß er An. 1721 den 10 Nov. meuchelmörderischer Weise erschossen ward. Ob nun wohl gemeldter sein Bruder, diesen Mord dem Könige in Dänemarck selbst notificirte, dem, welcher diesen Mörder entdecken würde, eine grosse Belohnung versprach, und ein öffentliches Kirchen-Gebet wegen solcher Entdeckung anordnete; so verfiel er doch alsbald, nachdem er die Grafschafft in Besitz genommen hatte, in Verdacht, daß er an solchem Bruder-Mord mit Antheil, und den Thäter den Capitain Detlev Prætorium, der unterdessen auch in Schlesien war ergriffen, und zur Justitz geliefert worden, dazu veranlasset gehabt. Dannenhero ward er gefangen und ein Blut-Gericht über ihn zu Rendsburg von 4 geheimden Räthen und Rittern, und von 4 Gelehrten angeordnet. Es suchte zwar hierauf der Kayser durch ein wiederholtes Rescript an den König in Dänemarck, als Hertzogen von Hollstein, die Untersuchung dieser Criminal-Sache wider einen unmittelbaren Reichs-Grafen, sich zu vindiciren, worauf der gefangene Graf sich auch beruffte: Allein es war solches vergebens, gleichwie auch der König in Dänemarck sich an dem Befehl wegen Aufhebung der Sequestration, der Grafschafft Rantzau nicht kehrte, und ward folgends der Criminal-Proceß fortgesetzet, welcher sich mit diesem Urthel Anno 1726 endigte, daß der Graf mit ewigen Gefängniß zu belegen, die Proceß-Unkosten erstatten, und 20000 Thlr. daß er den Danebrogs-Orden zur Ungebühr sich selbst bey seiner Arretirung abgenommen, erlegen solte. Er ward darauf nach Norwegen auf das Castel Aggerhus, einige setzen Münchholm, mit einer jährlichen Pension von 2000 Thalern gebracht, allwo er auch Anno 1734 d. 19 Mart. verstorben, ohne von seiner Gemahlin, Charlotte Louise, gebohrnen Gräfin von Wittgenstein, Kinder zu hinterlassen. Dieselbe bekam darauf das Schloß Rantzau zum Sitz, (wiewohl einige melden, daß sie sich nach Coppenhagen begeben müssen) nebst einem jährlichen Unterhalt von 2000 Thlr. die Grafschafft Rantzau nahm der König in Dänemarck in Besitz und rechtfertigte solches auf dem Reichstage zu Regenspurg s. Hübners *Suppl. 1727 p. 985*. Die Allodial-Güter erbte seine Schwester, vermählte Gräfin von Castel-Rüdenhausen, und nahm die brüderliche Schulden auf sich, die sich auf 2 Tonnen Goldes beliefen, behielt aber dennoch an die 40000 Thlr. jährliche Revenüen daraus. Ubrigens ist sowohl dieses letzteren Reichs-Grafen von Rantzau Leben, als auch gedachter Criminal-Proceß über ihm, im Genealogischen *Archivario P. X a p. 132-135*, *item* in der Europ. *Fam. 299* Theil *p. 906 sqq.* und in der Reichs-Fama des Monats Sept. 1727 *a p. 281* bis 319 ausführlich zu lesen.

Frantz von Rantzau, der 3te von den Söhnen Heinrichs zu Breidenburg und Bruder derer bishero gedachten *Breidonis* und *Gerbards*, ist Urheber der älteren Linie der Grafen von Rantzau in Dänemarck worden. Er besaß Orebin, Donnet und Semb in Norwegen, allwo er sich auch mit des Stathalters Erichs Rosencrantzen Tochter vermäh-

mählet hatte. Er ward von 2 Söhnen (deren Nahmen man nicht benennet gefunden) ein Groß-Vater a) Ottens, ersten Grafens von Rantzau in Dänemarck, Rittern vom Danebrog, Königlichen geheimden Raths, Cammerherrn, auch eine Zeitlang Envoyé in Franckreich, der Anno 1720, alt 87 Jahr, auf seinen Gütern verstorben, hinterlassend von seiner Gemahlin Sophia Amalia, geb. Kragh und verwittibten von Uhlefeld, die ihm einige Güter in Schonen zugebracht, 3 Söhne, davon der jüngste ums Jahr 1723 Dänischer Rittmeister gewesen, und sich vermählet gehabt, der älteste, Christian, Graf, Königlicher Cammerherr und Obrister worden; Vielleicht ist er derjenige dieses Nahmens und Geschlechts, der Anno 1685 gebohren worden, und sich Anno 1726 mit des geheimden Raths Christian Ludwig von Plessen anderer Tochter, Eleonora Hedwig, gebohren den 15 Decemb. 1708, vermählet. Der mittelste aber Friedrich, Freyherr von Rantzow, ist Ritter vom Danebrog, Königlicher Cammerherr und Envoyé am Königlichen Preußischen Hofe worden. Mit seiner Gemahlin, gebohrnen Gioe und verwittweten Obristin Duven, hat er seinen Stamm fortgesetzet. b) *Johannis* zu Freydenthal in Seeland, Königl. Dänischen General-Lieutenants, der ums Jahr 1718 ohngefehr mit Tode abgangen, einen Sohn, Christian, Königl. Dänischen General-Major, hinterlassend, welcher zugleich Deputirter zum See-Staats-General-Commissariat und Danebrogs-Ritter gewesen, nachgehends aber geheimder Rath, Elephanten-Ritter, und Anno 1731 Stathalter in Norwegen worden, und mit seiner Gemahlin einer von Stensen auch Kinder gezeuget. c) Frantzens, Königlichen Rittmeisters, dessen Sohn gleiches Nahmens ist vermählet, und Anno 1710 Königlicher Obrist-Wachtmeister gewesen, und d) Gürgens, Königlichen Dänischen General-Lieutenants von der Cavallerie, der etwa Anno 1712 ohne männliche Erben verstorben.

Rantzow (Heinrich von) Königlicher Dänischer Staats-Minister,

Von seiner Ankunfft ist im vorhergehenden Artickel gesaget worden. Er war Anno 1526 gebohren, und hielt sich in seiner Jugend mit Hertzog Adolph von Hollstein 7 Jahr an Kaysers Caroli V Hofe auf, und befand sich mit in der Belagerung Metz. Nachgehends legte er im Dittmarsischen Kriege viele Proben seiner Tapfferkeit ab; gleichwie er auch im damaligen Kriege mit Schweden nicht nur als General, sondern auch als Staats-Minister seinem Könige nützliche Dienste geleistet. Hierauf ward er Stathalter der Fürstenthümer Hollstein und Schleßwig, wie auch Amtmann zu Seegeberg; dabey wurde er auch in den wichtigsten Staats-Geschäfften und Gesandschafften bis Anno 1597 gebraucht, wie er denn unter andern den Friedens-Schluß Anno 1570 zu Stettin zwischen Schweden, Dänemarck, Polen und der Stadt Lübeck zu wege gebracht, darauf er den Elephanten-Orden erhalten. Er war unterdessen zu einem solchen grossen Vermögen gelanget, daß er unterschiedenen hohen Potentaten, wie auch etlichen Reichs- und Hansee-Städten grosse Geld-Summen vorschiessen, auch vieles an Gelehrten verschencken können. Er selbst hatte fast in allen Wissenschafften einen guten Grund geleget, und unterschiedene Schrifften drucken lassen, von welchen im *Lexico* der Gelehrten nachzusehen, wir aber hier noch anführen seinen Lateinischen Tractat in 12, *de conservanda valetudine* und *Pompam Funebr. in exequiis R. Dan. Friderici II* in 4t. von welchen die Biographi gemeiniglich nichts ge-

dencken. Sein *bellum Dithmarsicum* hat er unter dem Nahmen *Christian. Cilicius* zu Basel Anno 1570 in 8v. drucken lassen, so hernach *Albert*-s *Kranzius* seinem *Chronico Regnorum Aquilonarium &c.* in fol. mit einverleibet. Es sind auch bey diesem vornehmen Geschlechte noch Briefe vorhanden, die Kayser Rudolphus II, König Fridericus II, Christianus IV in Dännemarck und König Henricus IV in Franckreich an ihn geschrieben. Er starb Anno 1599, alt 73 Jahr, unter andern Kindern, von seiner Gemahlin, Christina von Holle, (mit welcher er 4 Tonnen Goldes Heyraths-Gut soll bekommen haben,) 3 Söhne, *Gerhardum*, *Breidonem* und Frantzen, von welchen im vorhergehenden Articel nachzusehen, hinterlassend. *Macrop. in Orat. Funebr. Mollerus in Introd. in hist. Cimbr. p. 266.*

Rantzow (Christian, Graf von und zu) Königl. Dänischer Staats-Minister,

Er war ein Enckel des vorhergehenden Heinrichs von Ranzow und ein Sohn Gerhardi, den ihm seine Gemahlin Dorothea von Brockdorffin Anno 1614 gebohren. Nachdem er auf der Ritter-Academie zu Sora 2 Jahr studiret, und Anno 1630 mit seinem Vetter, dem Königlichen Dänischen Abgesandten, Heinrichen von Rantzow, den Collegial-Tag zu Regenspurg besuchet, reisete er in die Niederlande und in Franckreich, allwo er zu Orleans zum Haupt der Teutschen Nation erwehlet worden. Nach seiner Rückkunfft ward er am Königlichen Dänischen Hofe Cammerjuncker, Anno 1644 Land-Rath, Amtmann zu Rensburg, und bey damaligem Kriege mit Schweden General-Commissarius. Anno 1648 ward er Königlicher geheimder Rath, Stathalter des Hertzogthums Hollstein, und bald darauf Elephanten-Ritter. Jahres hernach empfieng er als gevollmächtigter Gesandter die Reichs-Lehn über Hollstein am Kayserlichen Hofe zu Wien, und erhielt dabey die Reichsgräfliche Würde von Rantzau, (davon umständlich in vorhergehender Geschlechts-Beschreibung gegen Ende gesaget worden) mit diesen Vorzügen, daß er Macht und Freyheit bekam, güldene und silberne Müntzen zu prägen, Universitäten in seinen Landen anzulegen, den erblichen und im gantzen Römischen Reiche gültigen Adelstand zu ertheilen, Ritter mit entblöstem Schwerte zu schlagen, *Comites Palatinos* zu creiren &c. Er wurde auch Kayserl. Cämmerer, und An. 1682 Gesandter an die Nieder-Sächsischen Kreis-Stände. Anno 1653 und folgendes Jahr versahe er den Posten als Königlicher Dänischer Gesandter auf dem Reichstage zu Regenspurg, wobey er wegen seiner neuen Grafschafft Sitz und Stimme erlanget. Anno 1657 ward er von seinem Könige als Gesandter an den Römischen König Leopoldum geschickt, wohnte auch noch im selbigen Jahre dessen Wahl zum Kayser zu Franckfurt am Mayn bey. Anno 1661 erhielt er die Stelle eines Reichs-Raths in Dänemarck, ward Ober-Stathalter im Hertzogthum Hollstein und Präsident in allen Collegiis, dabey verwaltete er auch die Charge eines Premier-Ministers und Präsidentens im Staats-Collegio am Hofe, worauf er das Zeitliche Anno 1663 verlassen. Wie seine beyde Enckel von seinem eintzigen Sohne, Detleven, auf eine höchst fatale Weise ihr Leben geendiget, und diesen vornehmen Reichsgräflichen Zweig also beschlossen, ist in vorhergehender Geschlechts-Beschreibung gesaget worden. *Imhofs Notit. Proc. Imp. Ludolfs* Schaubühne *T. 2 f. 1734 & alii.*

Rappach,

Eine vornehme gräfliche Familie in Oe-

Oesterreich, deren Stamm-Schloß Rappach in der Steyermarck, nicht weit von Rottenmann gelegen ist. Graf Wurmprand führet zurst Heinrichen von Rappach an, welcher Anno 1321 bey Hertzog Alberten in Oesterreich Ober-Hofmeister gewesen, welche Charge auch sein Sohn gleiches Nahmens beym Hertzoge Rudolpho in Oesterreich besessen. Anno 1445 starb George von Rappach zu Wien, welcher sich durch seine Tapfferkeit im Kriege bekannt gemacht. Er liegt im Minoriten-Kloster zu Wien begraben, als in welchem diese Familie ihr Erb-Begräbniß gehabt, nachdem sie selbiges mit milden Stifftungen reichlich versehen. Carl Ferdinand, erster Freyherr von Rappach, der Anno 1664 verstorben, war ein Vater Carl Ernstens, ersten Grafens von Rappach, der anfangs Kayserlicher Kriegs-Rath, Obrister Land- und Haus-Zeug-Meister, Vice-Commandant zu Wien, Erb-Land-Stäbelmeister und Cämmerer, und letztens General-Feld-Marschall worden. Er ist Anno 1719 verstorben. Dessen Sohn, Carl Adolph, war Anno 1714 Kayserlicher Cammerherr und nachgehends zugleich Kayserlicher Obrister und Commandant der Festung Kuffstein. Er hat seinen Stamm fortgepflantzet. Hübn. *Tab 994. Wurmpr Collect Austr. p. 15. Lehm.* itzt herrsch. Europ. *P. III. Speneri Hist. Insign. c. 71.*

Rappe,

Eine uralte adeliche Familie in Thüringen, welche des Wörtleins von nicht gebrauchet. Otto Rappe verkauffte Anno 1335 wegen Schulden-Last die Einkünffte zu Eisenberg, allwo er sich eine Zeitlang aufgehalten, dem Kloster daselbst, und ist der Kauff-Brief *in Goth. Diplom. P. V* zu lesen. Im vorigen Seculo werden *in Mülleri Annal. Sax.* Hans George Anno 1627 und Hans Philipp Anno 1652 angeführet.

Hartknoch meldet in seiner Preußischen Historie, daß die Rappen ums Jahr 1460 mit Eustachii Rappens Sohn aus Liefland dahin gekommen, und kan seyn, daß sie aus Thüringen mit den Ordens-Rittern in Liefland sich begeben. Heinrich war Anno 1640 Königlicher Polnischer General-Major und Commandant zu Caminiec, welche Chargen auch Johann Carl Anno 1713 bekleidet.

Nicht weniger sind die Rappen, wie *index Nobil. Megapol* besaget, aus Curland oder Liefland ehemals in Mecklenburg gekommen, davon unterschiedene in Königl. Dänischen Diensten sich hervor gethan; wie denn noch Anno 1731 ein Obrister Rappe in Norwegen stunde. Sie führen einen Büffelskopff im Wappen und auf dem gecrönten Helm 3 Blumen.

Raschau,

Eine alte adeliche Familie in Hessen und Thüringen, allwo sie auf dem Hause Wechmar gewohnet, und deren Müller *in Annal. Sax.* öffters gedencket. Christophen von Raschau auf Frießnitz, Greuth, Nieder-Pöllnitz rc. hat man Anno 1566 als Chur-Sächsischen General-Proviant- und Rittmeistern, wie auch Steuer-Directorem in den 4 assecurirten Aemtern in Thüringen aufgezeichnet gefunden. Ein anderer dieses Nahmens wird Anno 1632 in D. Mollers *Annal. Freyberg. p. 407* als Chur-Sächsischer General-Proviant-Meister angeführet. Statius von Raschau, Hertzogl. Braunschweigischer Obrist-Lieutenant und Amts-Hauptmann zu Morungen rc. starb Anno 1625, alt 47 Jahr. *MSCpt.*

Rassau, Rassow, s. in Raschke am Ende.

Raschin,

Eine vornehme Familie Freyherrenstandes in Böhmen, welche von den Baronen von Ratschin daselbst (siehe Ratschin) wohl zu unterscheiden ist. Nach Balbini Bericht in *Miscell. Bohem.* L. I Dec. 2 stammet sie aus Polen und zwar aus dem Hause Strepa oder Stzernie ab, welches sich daselbst in die 28 Branches vertheilet haben soll. Wann sie eigentlich in Böhmen gekommen, findet man nicht aufgezeichnet; doch ist gewiß, daß Przedborius von Raschin um das Jahr 1400 die Würde eines Probsts zu Prage bekleidet, und Petrus Anno 1537 als ein Böhmischer General in der Schlacht bey Esseck in Ungarn mit den Türcken geblieben. Im 30jährigen Kriege war ein Baron von Raschin, Königlicher Schwedischer Obrister, und Rudolph Peter Anno 1709 Kayserlicher Mundschenck. *Balb. in Stemmat. Proœmio p.32,82.*

Raschitz,

Diese adeliche Familie zehlet *Sinapius* unter die älteste in Schlesien, und meldet, daß sie aus Polen herstamme, allwo sie sich von Koslovsky und Raschitz schriebe. Er führet zuerst aus *Paprocii Speculo Moraviæ* Stephanum von Raschitz und Klein-Kottulin im Oppelischen Fürstenthum Anno 1461 an. Nachgehends ist N. von Raschitz und Stzirbitz im Ratiborischen gelegen, ein Groß-Vater worden George Wentzels auf Gaschowitz und Ganowitz, ebenfalls im Ratiborischen, der bey einem Absterben Anno 1682, Wentzel Heinrichen von Raschitz und Stzirbitz auf Poppelwitz hinterlassen, welcher Anno 1709 mit Tode abgegangen, und seinen Stamm mit einem Sohne fortgesetzet gehabt. Schles. Merckw. *P. II p. 904.*

Raschke,

Diese alte adeliche Familie floriret im Sächsischen Chur-Kreise und in der Nieder-Lausitz. In der Lebens-Beschreibung Marckgraf Wiprechts von Groitsch wird gemeldet, daß sich einer dieses Geschlechts an seinem Hofe aufgehalten, und als der Marckgraf Anno 1083 in Kaysers Henrici IV Bestallung Rom belagert, und dessen Kriegs-Volck vor Hitze Mittags-Ruhe gehalten, habe der von Raschke Pfeile aufgelesen, und hiebey unvermerckt die Stadt-Mauren überklettert, alles hernach darinn recognosciret, und seinem Herrn Nachricht davon gegeben, worauf die Stadt eingenommen worden. Nachgehends findet man, daß Wolff Anno 1566 Chur-Sächsischer Cammerjuncker, und Hans zur selbigen Zeit mit in den Grumbachischen Händeln verwickelt gewesen, aber vom Churfürst Augusto pardoniret worden.

Sinapius zehlet die von Raschke auch unter die von Adel in Schlesien, meinet dabey, daß sie vor Zeiten von Rassow geheissen, dessen Stamm-Haus dieses Nahmens im Trebnitzischen gelegen ist; diese führen im Wappen zwey geharnischte Arme, die einen Degen abwerts halten.

Ratenow, s. in Rathen.

Rathen,

Von dieser ansehnlichen adelichen Familie im Fürstenthum Anhalt meldet *D. Becmann*, daß sie schon viel hundert Jahre her daselbst bekannt gewesen. Sie soll, nach einiger Meinung, vor Zeiten den gräflichen Character geführet haben; wie denn in den Ottonischen Diplomatibus, das Kloster Nienburg betreffend, sich ein Graf Rath mit unterzeichnet hat. Gottfried de Rat wird von Anno 1194 bis 1205 unter die Großmeister des Maltheser-Ordens beym *Gryphio* gezehlet. Ob aber beyde itzt angeführte wircklich zu dieser

dieser Anhältischen Familie gehören, braucht noch weiterer Untersuchung. Wilhelm Rath wird Anno 1361 in des Churfürsten Rudolphi zu Sachsen Donation des Dorffs Ceugern an das Stifft Nienburg, unter andern Rittern als Zeuge angeführet. Wilhelm war Anno 1507 Anhältischer Cantzler, und brachte das Gut Klein-Wülcknitz an sein Geschlecht. Er war ein Groß-Vater Willhelmi des jüngern, Hauptmanns der Ritterschafft, welcher Anno 1641 von den Strassen-Räubern erschossen worden. Dessen Sohn, Balthasar Willhelm, auf Beschleben, zeugete 1) Willhelm Heinrichen auf Edderitz, welcher bey dem Fürsten zu Cöthen die Stelle eines geheimden Raths, Cammer-Directoris und Lands-Hauptmanns erhalten; 2) Gisela Agnes, welche Emanuel Lebrecht, Fürst zu Cöthen, Anno 1692 zu seiner Gemahlin erwehlet, worauf sie Anno 1694 zu einer Reichs-Gräfin von Nienburg von dem Kayser erhoben worden. Sie starb Anno 1740, alt 71 Jahr, zu Nienburg. *Gryph.* von Ritt. Ord. *p. 36.* Becmanns Anh. Hist. *P. VII.*

In der Marck Brandenburg ist eine alte adeliche Familie von Rathenow oder Ratenow bekannt, die ihre Güter in der Priegnitz hat, man weiß aber von derselben keine weitere Nachricht zu geben.

Rathmannsdorf, s. Rattmannsdorf.

Rathsamshausen, s. Ratzenhausen.

Ratlov,

Diese adeliche Familie in Hollstein zehlet *Angelus* unter die ältesten daselbst, und führet zuerst Nicolaum an, welcher Anno 1392 in einem Privilegio, so der Stadt Oldenburg ertheilet worden, einen Zeugen abgegeben, dergleichen auch Heinrich Anno 1417 gethan. Henning ist um diese Zeit Hollsteinischer Rath, und ein anderer dieses Nahmens bald drauff Schloß-Hauptmann in der Insel Fehmern gewesen. Emekin auf Boderkam, und Sieverd auf Lensau sind in dem bekannten Dittmarsischen Kriege umkommen. Zu Ausgang des XVI Seculi florirten ihrer sieben aus diesem Geschlecht, und zu Anfang des itzigen Seculi war Emerentia von Ratlov Conventualin des Klosters Preetz. Christian von Ratlow florirte Anno 1734 als Königlicher Dänischer geheimder Conferentz-Rath, Danebrogs-Ritter und Jägermeister in Jüttland. Sein Vater, *N.* von Ratlow, gewesener Cammerherr und Stallmeister der Dänischen Printzeßin Wilhelmina Ernestina, vermählten Churfürstin zu Pfaltz, hatte sich in Dänemarck etabliret, nachdem er mit seiner Gemahlin, des Reichs-Hofmeisters von Gersdorff Tochter, Margaretha, etliche Güter unweit Aarhus erheyrathet. Anno 1729 ward ein Obrist-Lieutenant von Ratlow im Mecklenburgischen von einem Capitain von Oertz, unschuldiger Weise ermordet. Hollstein. Adel. Chron. *p. 200.*

Ratsamshausen, s. Ratzenhausen.

Rattmannsdorff, Rathmannsdorff,

Diese gräfliche Familie in der Steyermarck hat vor Zeiten in Crain gewohnet, allwo auch deren Stammhaus Rattmansdorff an der Sau 6 Meilen von Laybach gelegen ist. *Bucelinus* führet in deren Stamm-Reihe zuerst Otten an, welcher ums Jahr 1293 gelebet. Nachgehends wird Siegfried von Spangenbergen unter die Ritter gezehlet, welche Anno 1529 in der von den Türcken belagerten Stadt Wien sich wohl verhalten.

Christoph starb Anno 1610, nachdem er die freyherrliche Würde auf sein Geschlecht gebracht. Sein Bruder, Otto, der ebenfalls Anno 1610 gestorben, hat sich in dem Kriege hervorgethan, und Albanum nachgelassen, welcher das Geschlecht fortgepflantzet. Dessen Enckel, Wallrain, Graf von Rattmansdorff, hat bey dem Kayser Leopoldo die Stelle eines Cammerherrn bekleidet, und gegen Ausgang des vorigen Seculi sein Geschlecht beschlossen. Worauf dessen Güter seiner Tochter, Christoph Johannis, Grafens von Althann, Kayserlichen Ober-Hof- und Land-Jägermeisters gewesenen Gemahlin, eintziger Sohn ererbet. *Bucel. Stemm. P. I.* Spangenb. Adelsp. *P. II.*

Ratschin, Retschin,

Diese freyherrliche Familie in Böhmen, allwo sie unweit Kadan Schloß und Städtlein Willomitz, und andere Güter noch Anno 1710 besessen, ist mit dem adelichen Geschlechte Retschin in Schlesien, aus dem Hause Steina, im Oppelischen Fürstenthum, von welchem in *Lucæ* Schles. Chron. *p. 1836* zu sehen, einerley Stammes, wie *Sinapius* ausdrücklich setzet, und meldet, daß sie von der Linie zu Arnsdorff in Böhmen abgestammet. Er führet Otten von Retschin Anno 1501 zu Arnsdorff, und Otten Heinrichen von Retschin auf Steina, Anno 1626 an. Die Barone von Ratschin zehlet *Balbinus* unter diejenigen Böhmischen Herren, welche An. 16 8 in der damaligen Unruhe ihrem Könige getreu verblieben. Johann Raczin von Raczin, auf Arnsdorff in der Grafschafft Glatz zu Böhmen gehörig, ward ein Groß-Vater Christophs auf Czeycka, ward ein Groß-Vater Humberti von Raczin auf Hradeck, dessen Sohn Ernst sich An. 1687 einen Freyherrn von Raczin zuerst genennet. Vorhero ist Frantz Leopold, um das Jahr 1679 des grössern Land-Rechts Beysitzer in Böhmen gewesen. *Balbini Miscellan. Bohem. Dec. 2 L. 2.*

Ratzbar, genannt Buntsch,

Diese adeliche Familie in Schlesien, hat nach *Sinapii* Bericht ihren alten Stamm-Sitz Przibor im Oppelischen Fürstenthum, und schon im Anfange des XVI Seculi floriret. Sie hat sich ehemals bald Ratzbar genañt Buntsch, bald Buntsch genannt Ratzbar geschrieben. Friedrich von Ratzbar zum Przibor, wird Anno 1546 Hauptmann zu Beuthen und Tarnowitz genennet, gleichwie einer dieses Nahmens auch Anno 1586 solche Charge gehabt. Er war zugleich Hertzoglicher Rath zu Oels, und dieses Fürstenthums Landes-Aeltester, und starb Anno 1615 als Churfürstl. Brandenburgischer Oberhauptmann des Fürstenthums Jägerndorff. Um diese Zeit theilte sich dieses ansehnliche Geschlecht in die Häuser Karoschke, Przibor und Obernick. Ob sie aber noch alle 3 heut zu Tage floriren, kan man nicht sagen. Schles. *Curios. P. I, II.*

Ratzenhausen, Rotzenhausen, sonst Rathsamshausen,

Eine vornehme alte adeliche Familie im Elsaß, allwo auch deren Stamm-Schloß Rathsamshausen unweit Schlettstädt gelegen ist. Sie hat, wie Hertzog berichtet, zu des Barfüsser-Klosters Auferbauung zu Schlettstädt nicht nur Grund und Boden, sondern auch Geld reichlich hergegeben, dahero sie auch ihr Erb-Begräbniß darinn bekommen. Von Eberhardten von Rathsamshausen wird gemeldet, daß er Anno 935 zu Berathschlagung der Thurniren von dem Pfaltz-Grafen Conrado gebraucht worden sey. Nachgehends findet man aufgezeichnet, daß dieses vornehme Geschlecht fast allen Thurniren beygewoh-

wohnet. Philipp, Kayserlicher Rath und Abt zu Peris, wurde Anno 1307 nebst Johanne, Bischoffen zu Aichstädt, von dem Kayser nach Rom geschickt, um das Bisthum Straßburg vor seinen Vetter, Johann von Ochsenstein, gegen andere Competenten auszuwircken; es gab aber der Pabst dasselbe wider des Kaysers Willen dem Bischoffe zu Aichstädt, und setzte an dessen Stelle diesen Philipp von Rathsamshausen, wie **Hübner** erzehlet. Peter von Ratzenhausen ward Anno 1368 bey Sempach im Treffen erschlagen. Burchard wurde Anno 1436 zum Bischoff zu Basel erwehlet, weil ihm aber das Concilium daselbst zuwider war, so muste er mit einer jährlichen Pension verlieb nehmen. Um selbige Zeit soll einer von Rathsamshausen, der vielen Reichthum und das Steinthal im Besitz gehabt, sich baronisiren lassen, und angefangen haben, sich Rathsamshausen auf oder zum Stein zu nennen. Er hatte seinen Sitz auf dem Schlosse Baldenen im Elsaß, wozu unterschiedene Dörffer gehören. Es sind aber dessen Nachkommen im vorigen Seculo abgestorben, und haben die Lehns-Vettern von der andern Branche nicht succediren können, weil der König von Franckreich es als ein Mümpelgardisches Lehn seinem Kriegs-Rathe Mr. de Chandlien verehrte, der auch im Ryswickischen Frieden darinne bestätiget worden, s. im **Staats**-*Lexico* **Baldenen**. Die andern Linien hingegen haben theils zu **Eschenweyer**, theils aber von **Königsheim** den Beynahmen angenommen, und florirte von der ersteren Wolff Dietrich gegen Ausgang des vorigen Seculi, als der Reichsfrey-unmittelbaren Ritterschafft im Unter-Elsaß Rath und Ausschuß; Jacob Samson von Rathsamshausen zu Eschenweyer, Herr zu Nonnenweyer, ist zu unsern Zeiten Rath und Ausschuß der Schwäbischen Reichsfreyen Ritterschafft in der Ortenau gewesen, woraus erhellet, daß diese ansehnliche Familie sich auch in Schwaben ausgebreitet, gleichwie solches auch in **Burgemeisters Tract**. vom Schwäb. **Reichs-Adel** zu sehen. **Tromsdorff** *Geogr.* **Hübn. Hist.** *P. VII, VIII.* **Hertz. Elsaß. Chron.** *L. 7 c. 12 fol. 25.*

Rau von Holtzhausen,

Diese adeliche und nunmehro freyherrliche Familie ist eine der ältesten und ansehnlichsten im Rheinlande, und insonderheit in Hessen. Johann heyrathete Anno 1426 eine von Mörlau, genannt Böhm, und Adolph Anno 1491 Gertraud von Mörlau, genannt Böhm, wie auf **Humbrachts** Stamm-Tafel derer von Mörlau zu sehen. Adelius ist Anno 1486 mit mit Land-Graf Wilhelmen von Hessen, auf Kaysers Maximiliani I Wahl-Tag nach Franckfurt gezogen, welche Reise auch Adolph Anno 1562 mit dem Teutschen Ordens-Meister gethan. Herrmann ward Anno 1551 Abt zu St. Jacobi zu Lüttich. Adolph florirte um diese Zeit als Stathalter zu Marpurg; er hatte Anno 1532 einige Zwistigkeiten zwischen dem Churfürsten zu Sachsen, und zwischen den Landgrafen in Hessen beygeleget, davon in **Seckendorffs** *Historia Lutheranismi* zu lesen. Rudolph Wilhelm, Freyherr, florirte ums Jahr 1570 als Hessen-Darmstädtischer Rath, Land-Vogt zu Marpurg, und Hauptmann zu Giessen. Er war ein Vater Johann Burchards, Hessen-Darmstädtischen Raths, Ober-Forstmeisters und Amtmanns zu Merle. Dessen Sohn, Rudolph Willhelm, Freyherr, ist An. 1667 als Hessen-Darmstädtischer Regierungs- und Kriegs-Rath, Kriegs-Obrister und Ober-Commandant zu Giessen, verstorben. Johann Adolph war Anno 1680 des Teutschen Ordens Comtur zu Mayntz. George Ludwig, Freyherr von Holtzhausen, Königlicher Schwedischer General-Lieutenant, Obrister und Gouverneur zu Ha-

Hanau, starb Anno 1736, 52 Jahr alt. *MSCT.*

Von denen Schütz von Holtzhausen ist an seinem Orte nachzusehen. In Franckfurt am Mayn ist ein alt adeliches Patricien-Geschlecht von Holtzhausen im Ansehen, von welchem Hans Jost, Hauptmann besagter Stadt, nebst seinem Sohne gleiches Nahmens, Kayserlicher Grenadier-Capitain, zu unsern Zeiten in den Ritterstand des Königreichs Böhmen erhoben worden, welchen er mit zwey Söhnen, Johann und Bernharden, fortgepflantzet hat, siehe *Sinapii P. II* Schles. *Curios. p. 694.*

Rauber,

Diese freyherrliche Familie hat sich in den Kayserlichen Erb-Landen zu Kaysers Maximiliani I Zeiten aus dem Hertzogthum Crain niedergelassen, und in Oesterreich die Herrschafften Cramau, Petronell, Planckenstein und Carlstädten an sich gebracht, von welchen beyden letzteren sie annoch den freyherrlichen Titel führet. Sie soll vor Zeiten Engelschalcken geheissen, und, nach *Lazii* Meinung, den itzigen Nahmen von vielen Streiffen und Rauben bekommen haben: Matthäus Rauber, beygenannt Engelschalck, florirte Anno 1378, und hatte 5 Enckel, welche sämtlich das Geschlecht fortgepflantzet, den Nahmen Engelschalck aber nicht mehr geführet haben. Christoph Rauber, war Bischoff zu Laybach Anno 1488, und erhielt dabey zuerst den Fürstlichen Titel; er ward nachgehends zugleich Lands-Hauptmann in Kärndten, Kayserlicher Abgesandter zu Rom, obrister Kriegs-Commissarius, und endlich Stathalter zu Wien, allwo er Anno 1536 mit Tode abgegangen. Um diese Zeit lebte Andreas Eberhard Rauber, Herr zu Petronell, Talberg und Reineck, welcher sich durch seine ungemeine Leibes-Stärcke und langen Bart, der von dem Kinne an bis auf die Erde, und von dannen wieder zurück an den Gürtel gegangen seyn soll, bekannt gemacht. Er war Kayserlicher Hof-Kriegs-Rath, und starb An. 1527 auf seinem Schlosse Petronell, im 68 Jahre seines Alters. Wie Erasinus Rauber, Anno 1518 sich mit einem eigenen Degen unversehener Weise erstochen, ist beym Baron *Valvasor* zu sehen. Leonhard Rauber, erster Freyherr zu Planckenstein und Carlstädten, war Kaysers Maximiliani I Ober-Hof-Marschall, dessen Sohn, Cosmus, ist Anno 1582 als Amts-Präsident in Crain verstorben, und hat Adam hinterlassen, welcher Anno 1594 als Rittmeister der adelichen Güld-Pferde in Crain mit 4000 Christen vor Siseck 50000 Türcken geschlagen. Derselbe war ein Vater Hans Friedrichs, Amts-Präsidentens in Crain, dessen Sohn Frantz Adam, Ober-Hauptmann zu Carlstadt in Croatien gewesen, und Veit Christophen hinterlassen, der die Güter Weinegg, Kreitberg rc. rc. an sich gebracht, und Kayserlicher wircklicher Rath und Cammerherr, wie auch Fürstlicher Anspachischer geheimder Rath, und der freyen Reichs-Ritterschafft in Francken, des Orts Altmühl, Ritter-Rath worden. Von seinen Söhnen wurde Otto Christoph Domherr zu Regenspurg und Freysingen, und Albrecht Ernst Anno 1703 in dem damahligen Frantzösisch-Bayerischen Kriege im Kloster Michelfeld erschossen. *Com. a Wurmprand in Collect. Geneal. Austr.* Seiferts Ahnen-Tafeln *P. I. Valvasor &c.*

Es ist die Familie von dem berühmten Oesterreichischen Freyherrlichen Geschlecht von Rüber zu unterscheiden, so nach der Mitte des vorigen Seculi abgestorben. Von welchem Johann und Carl sich im Kriege durch ihre Tapfferkeit hervorgethan, siehe unser Historisches Helden-*Lexicon p. 1384.*

Rauch-

Rauchbar,

Dieses adelichen Geschlechts ehemals in Meissen Anherr, ist Andreas Rauchbar JCtus, Chur-Sächsischer Geheimder-Rath und Vice-Cantzler, wie auch Erbherr auf Hemsendorff, der mit Ausgange des XVI Seculi den Adelstand erhalten, und Anno 1602 verstorben. Von seinen Juristischen Wercken s. *Lexic.* der Gelehrten. Von seinen Nachkommen war vermuthlich Carl Gottfried von Rauchbar auf Lengefeld, Gräflicher Waldeckischer Cantzeley-Rath, der Anno 1710 bis 1713 wegen eines Leichen-Carminis wider die Pietisten mit Otto Heinrich Becker, Gräflichen Waldeckischen Land-Consistorial- und Cantzley-Rath in solche weitläuftige Streitigkeit gerieth, daß unterschiedene darüber das Land räumen musten, auch Theologische Facultäten darüber in Schrifften wider einander gerathen, wie solches die Historia Pietistica Waldeccensis mit mehrern besaget, auch *D. Walch* in seinen Religions-Streitigkeiten a p. 906 bis p. 923 erzehlet. *MSCpt.*

Rauchhaupt,

Von dieser alten adelichen Familie meldet *Knaut in Prodr. Misn* daß sie im Amte Delitzsch Riedenburg und Rosenfeld, im Chur-Kreise aber Hohenthurm, Cassa, Skona rc. besitze, und im Braunschweigischen, wie auch im Anhältischen zugleich florire. Im Magdeburgischen hat sie auch das Ritter-Gut Trebnitz an der Saale 3 Meilen von Halle gelegen, an sich gebracht. In der so genannten Sächsischen Adels-Historie *P. 3 fol. 908* wird die ordentliche Stamm-Reihe, und zwar mit sicherm Grunde mit Heinrichen von Rauchhaupt angefangen, dessen Sohn, Hans, Anno 1430 das Gut Hohenthurm erkauffet. Bald hernach hat sich diese Familie in die Linien zu Brachstedt und Trebnitz vertheilet. Von jener ward Urheber Albrecht Hildebrand auf Landin in der Marck Brandenburg, ein Vater Rudolphs, Königlichen Frantzösischen Obristens, von dessen Enckeln Hildebrand auf Landin, Fürstlicher Lüneburgischer Hofmeister, Albrecht Vollrathen gezeuget, der zuerst aus der Marck sich zu Torgau in Chur-Sachsen niedergelassen: Von seinen Söhnen ist Albrecht Vollrath, Herr auf Brachstedt, und Fürstlicher Heßischer Obrist-Lieutenant ums Jahr 1580 und ein Vater Hans Christophs auf Brachstedt, Fürstlichen Magdeburgischen Ober-Schenckens, Stallmeisters rc. worden, der Anno 1678 als Amts-Hauptmann zu Rotenburg ohne männliche Erben mit Tode abgegangen. Die Linie zu Trebnitz fieng Simon von Rauchhaupt, Fürstlicher Magdeburgischer Hofmarschall an, nachdem er Anno 1454 dieses Ritter-Gut erkauffet; Sein Sohn gleiches Nahmens, ward Amts-Hauptmann zu Giebichenstein, und ein Aelter-Vater Vollraths auf Trebnitz und Hohenthurm, von dessen Nachkommen Hans Otto Anno 1706 Königlicher Dänischer Obrister gewesen, in welcher Charge auch Rudolph Michael von Rauchhaupt Anno 1718 verstorben. Uibrigens war zur selbigen Zeit einer von Rauchhaupt in Meissen, Obrist-Lieutenant, und soll sein eintziger Sohn, Johann Christoph, Anno 1724 aus Grimma sich verlohren haben, daß niemand von ihm was erfahren können. *MSCpt. Geneal.*

Raveneck, s. Marschall.

Ravenspurg, s. Göler.

Rauh- oder Ruhgrafen,

Diese ehemahlige alte adeliche und gräfliche Familie zehlet Humbracht unter die unmittelbar Reichsfreyen am Rheine, und führet deren Stammreihe von einem Anonymo Ruhgrafen (im Latein

Latein Comes Hirsutus genannt) her, der um die Mitte des 13ten Seculi floriret. Er ist allem Ansehen nach der Rucho Raugrafe, von welchem Hübner *P. V Hist. Polit. pag.* 374 erzehlet, daß Ludovici Severi Churfürstens in der Pfaltz und Hertzogs in Ober-Bayern Gemahlin, Maria, gebohrne Hertzogliche Printzeßin aus Brabant, einstmals 2 Briefe, einen an ihren gedachten Gemahl, und den andern an diesen Ruhgrafen geschrieben, der Bote aber solche verwechselt, und den letztern ihrem Gemahl übergeben, welcher, wegen einiger bedencklichen Zeilen darinne, dermassen erhitzet worden, daß er nicht nur den Boten auf der Stelle erstochen, sondern auch spornstreiches nach Donawerth, allwo die Gemahlin sich aufgehalten, geritten, den ihm entgegen kommenden Schloß-Hauptmann gleichfalls auf der Stelle mit dem Degen durchbohret, darauf seiner Gemahlin den Kopff abhauen lassen, deren Cammer-Fräulein Helicken von Prennenberg ein Messer in die Brust gestossen, und die Hofmeisterin des gesammten Frauenzimmers von einem hohen Thurme herunter gestürtzet, so alles Anno 1256 geschehen. Dieser Rauhgrafe ward ein Vater Heinrichs zu Baimberg, und Conrads, der Anno 1259 floriret, und welche beyde erwehnter Humbracht auf seiner Stammtafel num. 243 als Söhne des gedachten Anonymi setzet. Jener zeugete 1) Eberharden, 2) Friederichen, welche beyde nach einander Bischöffe zu Worms gewesen, und jener Anno 1277, und dieser Anno 1283 verstorben, beyde werden auch anderweit Rauhgrafen von Bayenburg aus Hessen genennet, und wie die vornehme adeliche Familie daselbst von Boineburg, auch vor Alters Bayenburg sich soll genennet haben, also rechnen sie auch diese Rauhgrafen zu ihrem Geschlecht, s. Boineburg; und 3) Heinrichen zu Baimberg, von dessen Söhnen Emico Anno 1299 als Bischoff zu Worms verstorben, Ruprecht aber seinen Stamm fortgesetzet, und wie die Nachkommen des vorgedachten Conrads sich auf Neuen-Baimberg (soll vielleicht so viel als Neuen-Bayenberg heissen) schrieben, bis sie Anno 1344 abgestorben, also nennte sich dieser zu der Alten-Bainburg. Seine beyde Enckele aber, Otto und Philipp, besassen Anno 1390 Alt- und Neuen-Baimburg zugleich. Jener zeigete Reinharden, der seinen Stamm nicht scheinet fortgepflantzet zu haben, und Annam, Frauen zu Alt- und Neuen-Baimberg, Stoltzenberg, Diemerstein und Lindelbronn, welche An. 1401 Philippen von Daun, Herrn zu Oberstein, geheyrathet. Philipp hingegen ward ein Vater Ottens, Herrns zu Alten- und Neuen-Baimberg, der sich mit Heinrichs, letzten Grafens von Salm in Ardenne Tochter, Maria von Salm, verehlichte, und darauf sich zugleich Graf von Salm zu Dislingen nennete; sie starb aber vor dem Vater ohne Kinder, worauf er ums Jahr 1458 eine Gräfin von Hüffelitz geehlicht, mit der er Otten Rauhgrafen, Herrn zu Alten und Neuen-Baimberg gezeuget, dessen Sohn Engelbrecht zugleich Herr zu Hollenfels, noch Anno 1500 gelebet. Er ist der letzte auf der Stammtafel. Ob er sein Geschlecht beschlossen, oder anderweit ausser den Rhein-Landen fortgepflantzet, können wir nicht entscheiden, doch aber dieses sagen: Daß noch in diesem 1740 Jahre Philippus Theodorus Alexander Eugenius, Graf von Rougrafe, des Bischoffthums Lüttich Vicarius Generalis, Cantzler, Domherr und Abt zu Einach gewesen. Im Römischen Reiche ist dieser Geschlechts-Nahme erneuert worden, nachdem Churfürst Carl Ludewig zu Pfaltz mit der Fräulein Maria Louise von Degenfeld, die er sich nach Verstossung seiner Gemahlin Charlotte, Printzeßin von Hessen-Cassel, an die lincke Hand antrauen lassen, 13 Kinder beyderley Geschlechts (mit dem 14ten ist sie An. 1677 schwanger verstorben) gezeuget, welche

Rauh-

Raugrafen und Raugräfinnen genennet worden, gleichwie sie auch selbst vom Kayser diesen Nahmen erhalten hatte. Nach Anfang dieses Seculi waren von gedachten Kindern nur noch Louise und Amalia und zwar unvermählt am Leben, mit welchen also auch dieser Titel wiederum erloschen. Sonsten sollen obgedachte alte Rauhgrafen ihre Güter in der Pfaltz unweit Creuzenach gehabt haben, welche nach deren Abgang als Lehne an den Churfürsten verfället worden. Was übrigens die Würde der Rauhgrafen, die von einigen Scribenten auch *Comites asperi, pilosi &c.* genennet sind, weil sie über rauhe und gebirgichte Oerter zwischen der Mosel und Maaß zu befehlen gehabt, in sich gehalten, ist bey den Publicisten noch nicht gäntzlich ausgemacht, insonderheit ob sie von rauch oder rauh, oder von rügen, d. i. Gericht halten, oder von ruhe, um die gemeine Ruhe zu befördern, sind also genennet worden.

Raunach,

Dieser alten adelichen und itzo freyherrlichen Familie im Hertzogthum Crain Stamm-Schloß Raunach, liegt an der Poick, 9 Meilen von Laybach, welches sie noch Anno 1313, wie Baron Valvasor berichtet, besessen, nachgehends aber ist es an andere Familien gekommen, deren ordentliche Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Anonymo ums Jahr 1400 an. Von dessen Nachkommen ist Bernhard Anno 1519 Landes-Verweser in Crain gewesen. Dessen Enckel Balthasar besaß Anno 1580 die Würde eines Dom-Probsts zu Saltzburg. Johann Jacob war Anno 1666 Hauptmann zu Triest. Andreas Daniel, Bischoff zu Biben, gesegnete An. 1686 das Zeitliche. *Bucel. Stemmat. P. III. Valvasors* Ehre des Hertzogth. Crain.

Raumschüssel von Schönegg,

Ein altes freyherrliches Geschlecht in der Graffschafft Cilley, woselbst ihr Stammsitz Schönegg, davon sie den Beynahmen führet, gelegen ist. *Bucelinus* setzet *P. III* seiner *Stemmat. Germ.* auf deren Stammtafel zuerst Johannem Anno 1347. Von dessen Nachkommen Christoph, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, George aber, Burggraf zu Rävisch, von den Türcken nieder gemacht worden. Er war ein Großvater Johannis Jacobi, der noch Anno 1670 floriret hat.

Rauschen oder Raussen, s. in Raussendorff am Ende.

Rauschenberg, Räuschenberg, Reuschenberg,

Eine adeliche und theils freyherrliche Familie im Rheinlande, von welcher Conrad schon Anno 1245 unter die Bischöffe zu Hildesheim gezehlet wird. Stephan von Rauschenberg war Anno 1530 in dem Comitat des Bischoffs von Lüttich auf dem Reichstage zu Augspurg. In nachfolgenden Zeiten hat sich Johann von Rauschenberg als Kayserlicher General von der Artillerie im 30jährigen Kriege hervor gethan. Er war zugleich wircklicher Kriegs-Rath, und einige Zeit Commandant zu Wolfenbüttel, er hat den freyherrlichen Character erhalten, und findet man in Pufendorffs Schwed. Teutschen Kriegs-Geschicht. hin und wieder von seinen Bravouren Nachricht. Ums Jahr 1660 florirte Johann Dietrich, Freyherr von Reuschenberg als Chur-Cöllnischer Truchseß. *MSt. Geneal.*

Raussendorff, vor Zeiten Russendorff,

Diese adeliche Familie zehlet *Lucæ* unter die ältesten und vornehmsten in Schlesien, allwo sie aus dem Hause Plagwitz, im Jaurischen Fürstenthum gelegen, herstammen soll. Er führet

Vin-

Vincentzen von Raussendorff, Burggrafen zu Greiffenstein an, welchen man auch in einem Diplomate Königs Wenceslai de Anno 1369, so in Krausens Schaffgotschischen Genealogien zu lesen, als Zeugen angeführet, findet. Nachhero wird in einem Diplomate Hertzog Heinrichs I zu Jauer de Anno 1346, so in *à Sommersberg Accession. ad P. III Script. Siles. fol. 31* zu lesen, Seyfried von Russendorff als Zeuge zuerst gesetzet. David Jacob von Raussendorff auf Klein-Rinnersdorff, ward ein Vater a) Hans Adams, Hertzoglichen Hollstein - Gottorpischen Cammer-Junckers und Obrist-Wachtmeisters, der Anno 1706 in einem Treffen in Brabant geblieben, und b) David Jacobi, Kayserlichen Obrist-Lieutenants und Ober-Directoris aller Festungen in Schlesien, der noch Anno 1724 gelebet. Es hat sich dieses Geschlecht auch in der Ober-Lausitz anseßig gemacht, woselbst es heut zu Tage die Güter Ober - Neukirch und Nieder-Gebelzig besitzet, auf welchen noch Anno 1716 Wolff Conrad von Raussendorff, als Landes - Bestallter in der Ober - Lausitz, florirte. *Lucæ* Schles. Chron. Grossers Lausitz P. III.

In Pommern ist eine alte adeliche Familie von Raussen oder Rausche bekannt, von welcher beym *Micralio* in Pommerl. L. 6 Bogislav Anno 1496 angeführet wird.

Rautenberg,

Eine Braunschweigische adeliche Familie, von welcher Hans ums Jahr 1500 auf Rethmar floriret, und Heinrich im Comitat des Cardinals und Churfürstens zu Mayntz Alberti Anno 1530 dem Reichstage zu Augspurg mit beygewohnet hat. Jener ist ein Aelter-Vater gewesen Bertholdi auf Rethmar, der Anno 1647 als Fürstlicher Braunschweigischer Stathalter, geheimder Rath und Ober - Berg-Hauptmann verstorben, dessen Tochter Agnes, so eine Gemahlin Gebhardi von Alvensleben, Fürstl. Magdeburgischen geheimden Raths gewesen, Anno 1685 als die letzte ihres Geschlechts, mit Tode abgegangen. *MSt. Geneal.*

Rawein, Rhawein, Rabein,

Diese adeliche Familie, so 2 Weintrauben im Wappen führet, zehlet *Sinapius* unter die ansehnlichste in Schlesien, und meldet dabey, daß in Oesterreich auch eine adeliche Familie von Rabein sich im Wappen gedachter zwey Weintrauben, wiewohl mit veränderter Farbe, gebrauche. Er weiß aber nur zuerst Maximilianum von Rhawein auf Michelwitz und Peisterwitz Anno 1659 als Fürstl. Liegnitzischen Hofmarschall anzuführen. Nach Anfang dieses Seculi hat dieses Geschlecht noch auf dem Rittersitze Schreibendorff im Strehlitzischen floriret, und sich zugleich davon benahmet. Schles. *Curios. P. I, II.*

Raysky, Reiski, Reysgi,

Eine ansehnliche freyherrliche und gräfliche Familie in Böhmen, allwo sie Schloß und Herrschafft Bartsch im Leutmeritzer Kreise 2 M. hinter Töpliz besitzet, wie auch in Schlesien, allwo sie auf der freyen Standes-Herrschafft Bilowitz im Beuthnischen gesessen ist. Wie *Paprocius in Speculo Morav. p. 326* meldet, soll sie mit denen Freyherren von Kittlitz, gleichwie einerley Wappen, also auch einerley Ursprung haben, womit auch der Böhmische Scribent *Balbinus* einstimmet, s. oben in Kittlitz p. 1020. Das ist gewiß, daß sie noch gegen Ausgang des vorigen Seculi Ritterstandes in Böhmen gewesen. Zu unsern Zeiten waren Wentzel Leopold, Freyherr von Raysky, auf Bilowitz in Ober - Schlesien, als Land - Richter der Herrschafft Beuthen, und Frantz Wentzel Graf Rayski von Dubniz oder Dubbiz als Kayserl. General bekannt: dieser that sich in Ungarn Anno 1738 wider die Türcken hervor, und Jahres darauf

darauf observirte er das Kayserliche Interesse bey dem Rußischen Feldzuge in der Moldau. *Sinapii P. II* Schlesischer *Curios.*

Rechenberg,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in Schlesien, Lausitz, Meissen rc. so theils den freyherrlichen, theils auch den gräflichen Character besitzet. Es ist wohl zu unterscheiden von den unmittelbar Reichsfreyen von Rechberg in Schwaben, welche zu unserm Vorhaben nicht gehören, von selbigen aber in Jmhoffs *Notitia Procerum Imperii*, und in Franckenbergs Europ. Herold ausführliche Nachricht zu finden. Weil die von Rechenberg mit denen von Haugwitz fast einerley Wappen führen, wollen einige Scribenten vorgeben, als wenn sie von selbigen abgestammet, und setzen Hansen von Haugwitz zum Anherrn, welchen Hertzog Henricus Pius in Schlesien in der Anno 1241 bey Liegnitz gehaltenen Schlacht mit den Tartarn soll geruffen haben: Hans räche den Berg, damit meinend, daß er die ihm angewiesene Höhe mit seinen Truppen wohl defendiren und den erlittenen Verlust an den Feinden rächen solle, welche Ordre er auch glücklich soll vollzogen und den Nahmen Rächeberg oder Rechenberg darauf erhalten haben; es hat aber diese Tradition keinen Grund, und findet auch bey gescheuten Lesern keinen Glauben. Denn (nicht zu gedencken, daß gemeldter Hertzog in der Schlacht nicht Teutsch sondern Polnisch geredet, wie beym *Michovio l. 3 c. 39* zu sehen) so ist diese vornehme Familie unter diesem Nahmen schon dazumal, als diese Schlacht vorgegangen, im Flor und bekannt gewesen, massen Heinrich von Rechenberg einige Jahre darauf unter die Landmeister des Teutschen Ordens in Preussen gezehlet wird, wie in Hübners *P. IV Hist. ed. 1708 p. 626* zu sehen, welcher vornehme Ordens-Ritter auch sattsam bezeuget, daß sein Geschlecht noch weiter hinaus zu führen und von grösserm Alterthum sey; dahero man auch von dessen Ursprung, gleichwie von andern uralten adelichen Familien, nichts richtiges ergründen oder finden kan. So viel ist auch gewiß, daß schon nach Anfang des XIV Seculi die von Rechenberg in Schlesien gewohnet; wie denn aus einem alten Briefe zu ersehen, daß Günther und Gulfradus von Rechenberg Anno 1315 unter Hertzoge Boleslao III zu Liegnitz gelebet, wie in *Sinapii* Schles. *Curios. P. I p. 112* gemeldet wird. An. 1414 befanden sich Michael und Claus von Rechenberg mit Hertzoge Ludovico von Brieg auf dem Concilio zu Costnitz. Hans von Rechenberg, Ritter, ist beym Könige Sigismundo I in Polen als dessen Obrister und geheimder Rath in grossem Ansehen gestanden. Schickfus meldet *libr. I* seiner Chron. *pag. 178*, daß der Rußische Fürst Michael Glinski zu sagen pflegen, er könne von des Königes Räthen keinem mehr trauen, als dem Teutschen Hans von Rechenberg einem Schlesier; es ist derselbe Anno 1537 verstorben, und zu Freystadt in Schlesien, welchen Ort er von dem Böhmischen und Ungarischen Könige Ludovico soll geschenckt bekommen haben, begraben worden; dessen Leben und Helden-Thaten sind ausführlich in Spangenbergs Adelspiegel P. II pag. 60 zu lesen. Daß er mit D. Luthern in gutem Vernehmen gestanden, ist in den fortgesetzten Sammlungen theologis. Sachen T. 28 p. 1024 zu sehen. Um vorgedachte Zeit hat diese vornehme Familie in Schlesien sich schon in fünff Häuser vertheilet gehabt, als Klitschdorff am Qveiß im Jaurischen, Carlath und Wendisch-Burau im Glogauischen, Jacobsdorff im Wohlauischen und Groß Pantenau im Liegnitzischen Fürstenthum. Hans von Rechenberg auf Jacobsdorff hat ums Jahr 1570 als Fürstlicher Briegischer Rath und Hauptmann zu Herrenstadt floriret.

Aus

Aus dem Hause Groß-Burau that sich George ums Jahr 1509 als Königl. Polnischer Staats-Minister hervor; in folgender Zeit hat es den freyherrlichen Character erhalten. Melchior, Freyherr von Rechenberg, Herr der freyen Herrschafft Schlane und Wartenberg, Kayserlicher Rath und Landes-Hauptmann der Graffschafft Glatz, wurde ein Vater Caspars, Freyherrns zu Klitschdorff, Kayserlichen Raths, Cammerherrns und Landes-Hauptmanns zu Schweidnitz und Jauer An. 1590. Er ward ein Großvater Johann Wolffgangs, der Anno 1644 die Ehre hatte, auf der Universität zu Franckfurt an der Oder Rector Magnificus zu seyn. Sein älterer Sohn, Leopold Friedrich, Herr auf Pleßkowitz, Kayserlicher Cammerherr und Vice-Cammer-Präsident in Schlesien, hat den gräflichen Character erhalten, und soll noch Anno 1712, wie *Sinapius l. c. Part. II* berichtet, floriret haben.

Aus Schlesien hat sich diese vornehme Familie schon vor langen Zeiten auch in der Ober-Lausitz ausgebreitet, allwo sie heut zu Tage nach Grossers Bericht, die Güter Lauba, Lodenau, Lübscha, Schönbach, Neusorge, Sprittwitz und Thoms besitzet. Vorgemeldter Autor führet von dieser Branche folgende Hof-Richter zu Bautzen an.

Wolff von Rechenberg Anno 1531.
Nicol - - Anno 1600 und
Caspar, auf Unna Anno 1652.

Ernst auf Trastau, erst Königlicher Appellations-Rath zu Prag An. 1556 und Hans Ernsten auf Crossa Anno 1594 findet man als Landes-Hauptleute in der Ober-Lausitz aufgezeichnet; Rudolph von Rechenberg ist An. 1621 Landes-Aeltester in der Ober-Lausitz gewesen.

In Meissen sind die von Rechenberg nicht weniger von alten Zeiten an bekannt, und mögen sie das nunmehro alte Schloß Rechenberg, (wobey heut zu Tage eine Churfürstliche Verwalterey ist) im Ertz-Gebirge hart an den Böhmischen Grentzen gelegen, erbauet haben. Vermöge der Böhmischen Chronicken haben sie auch die etliche wenige Stunden davon liegende Böhmische Stadt und Schloß Brüx vor Zeiten besessen, und scheinet, daß sie aus Böhmen in Meissen sich ansäßig gemacht, nachdem sie in selbigem Königreich ehemals floriret. Caspar von Rechenberg ist Anno 1426 zu Außig Commandant gewesen, als die Meißner davor gelegen, aber mit grossem Verlust davon weggeschlagen worden, wie in *Theob.* Hußiten Krieg P. I pag. 235 zu sehen. In den Meißnischen Geschichten findet man zuerst Rudolphen von Rechenberg auf Graupzig aufgezeichnet, und in *Mülleri Annal. Sax.* und in Seckendorffs *Hist. Luther.* von ihm unter andern gemeldet, daß er Anno 1537 in Hertzog Heinrichs Landen die Kirchen-Visitation verrichten helffen. Es scheinet auch Balthasar von Rechenberg hieher zu gehören, welcher Anno 1543 Marckgraf Georgens zu Brandenburg Gesandter auf dem Reichstage zu Nürnberg gewesen. Frantz von Rechenberg hat Anno 1612 als Chur-Sächsischer Hofrath gelebet. Vor andern hat Johann George von Rechenberg, der in den Freyherren-Stand erhoben worden, in Meissen seine Familie empor gebracht. s. von ihm folgenden Artickel.

Rechenberg, (Johann George, Freyherr von) Chur-Sächs. Premier-Minister 2c.

Er war aus vorhergehender Familie Anno 1610 gebohren, und ein Sohn Johann Josephs von Rechenberg auf Cunnersdorff in der Ober-Lausitz. In seiner Jugend ward er von dem Commandanten zu Dreßden, dem Obristen Carl von Krahe, zum Pagen angenommen. Als Churfürst Johann George einstmals bey demselben speisete, und dieser junge Page bey der Tafel aufwartete, wurde der Obriste von dem Chur-

Churfürsten gefraget, wo er den hübschen jungen Buben hergenommen, als nun derselbe sein Geschlecht angezeiget, setzte er hinzu: Er wolle ihn zu Sr. Churfürstl. Durchl. ältesten Printzens Diensten auferziehen, worauf er nach 5 Jahren Anno 1629 ihm als Page præsentiret werden, bey welchem er sich dermassen zu insinuiren gewust, daß er Jahres darauf bey dem Beylager der Churfürstl. Printzeßin mit dem Königl. Dänischen Printzen Friderico Anno 1630 zum ersten Leib-Pagen, hernach vom Churfürsten selbst, wegen seiner guten Aufführung zum Cammer-Pagen gemacht, und Anno 1631 auf den Convent nach Leipzig, wie auch hernach in Kriegs-Expeditionen mit genommen wurde. Von Anno 1633 bis 1636 ließ ihn der Chur-Printz auf seine Kosten nach Engelland, Franckreich, in die Niederlande rc. reisen; nach seiner Rückkunfft mit vielen erlangten Qvalitäten in fremden Sprachen, ritterlichen Exercitiis und gelehrten Wissenschafften, ward er dessen erster Cammerjuncker, Anno 1641 Stallmeister und Churfürstlicher Ober-Cämmerer, wie auch hernach an unterschiedener Potentaten Höfen, als an dem Kayserlichen, Chur-Brandenburgischen rc. als Gesandter gebraucht. Als er An. 1652 bey damaliger Kayserl. und Churfürstl. hohen Zusammenkunfft zu Prage in einer und andern wichtigen Angelegenheit des Chur-Hauses Sachsen nützliche Dienste geleistet, offerirte ihm der Kayser den freyherrlichen Character, und da er sich eine Bedenck-Zeit vor seiner Abreise darüber ausbate, schickte der Kayser dennoch ohne sein Wissen das freyherrliche Diploma an den Chur-Printzen mit besondern Prærogativen und Begehren, daß solches ihm mit öffentlichen Solennitäten sollte eingehändiget werden, so auch hernach am Hofe geschahe. Als gemeldter Chur-Printz die Regierung angetreten, ward er dessen Ober-Hofmarschall, Ober-Cammerherr, und als er Anno 1658 auf dem Kayserlichen Wahltage zu Franckfurt am Mayn mit seinem Herrn gewesen, und er sich daselbst in grosse Hochachtung gesetzet, ward er dessen wircklicher geheimder Rath und Premier-Minister, Anno 1664 aber zugleich Ober-Stallmeister. Er erhielt sich bey seinem Churfürsten als dessen vornehmster Mignon in beständiger Gnade bis an seinem Anno 1664 erfolgten Tode. Der Churfürst ließ bey seinem Begräbniß alles selbst anordnen, wohnte nicht nur in hoher Person selbst, sondern auch der Chur-Printz Johann George III, wie auch Hertzog Moritz zu Sachsen-Zeitz und der Landgraf zu Hessen George Christian dem Leichen-Conduct mit bey. Er hatte sich 3 mahl vermählet gehabt, 1) mit Wolff Albrechts von Carlwitz aus dem Hause Griebenstein, Hauptmanns der Festung Pleissenburg, Tochter, von der er nur eine Tochter, eine Gemahlin des Herrn von Schönberg zu Biberstein, hinterlassen, 2) mit Magdalena, Freyin von Tauben, Reinhards, Barons von Tauben, Chur-Sächsischen Ober-Stallmeisters, Tochter, Anno 1646, von welcher er aber keine Kinder, nachdem alle 5 jung verstorben, hinterlassen, und 3) mit Rahel von Werther Anno 1656. Sie war zwar mit einem Grafen von Schwartzburg zu Ebeleben ehelich versprochen, weil aber der Churfürst diese reiche Braut von 5te halb Tonnen Goldes, gern diesem seinem Premier-Minister zubringen wolte, wurde sie durch dessen Vermittelung demselben zu Theil, und ward das Beylager in hoher Gegenwart des Churfürstens und Chur-Printzens, wie auch derer Gesandten des Römischen Kaysers, der Könige in Dännemarck und Schweden, prächtig vollzogen. Von derselben hat er von 5 Kindern nur 3, als 1 Tochter, die an den Kön. Poln. und Chur-Sächs. Groß-Cantzler, Grafen von Beichlingen, vermählt gewesen, und 2 Söhne hinterlassen, als Johann Dietrichen, Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen geheim-

geheimden Rath, der in ungleicher Ehe nur 2 Töchter gezeuget, und Johann Georgen, Königl. Polnischen geheimden Rath, Cammerherrn, Hauptmannen des Leipziger Kreises 2c. der Anno 1700 Envoyé am Chur-Hannöverischen Hofe gewesen, und Anno 1729, alt 70 Jahr, verstorben; Man findet nicht angezeiget, daß er seinen Ast fortgepflantzet. Ubrigens besaß vorgedachter Premier-Minister und Vater dieser beyden Söhne, sehr viele und wichtige Güter, als Reichenau, Herrmannsdorff, Eytra, Hoff, Reitzen, Radeburg, Mausitz, Zschocha, Nehmitz, Tristewitz, Buchwalde, Schmiedeberg, Trosdorff u. v. a. welche er allermeist mit den beyden letztern Gemahlinnen erheyrathet gehabt. *Curricul. vit.*

Rechtenstein, s. Stein.

Rechtern,

Eine vornehme gräfliche Familie in der Provintz Ober-Yssel, dessen Stammhaus Rechtern daselbst schon An. 1320 besagter Provintz zu Lehne aufgetragen worden, nebst welchem sie auch die Herrlichkeit Almeloo, die Herrschafft Gramsberge in der Landschafft Sallant u. a. m. besitzet. In den Hübnerischen genealog. Tabb 1287 weiß man von derselben zuerst nur Joachimum Adolphum, Freyherrn, anzuführen, der mit Hinterlassung 11 Söhne und 5 Töchter Anno 1686 verstorben, von jenen sind anzuführen a) Friedrich Rudolph Graf, General-Major und Obrister über ein Regiment Infanterie, ein Vater Joachimi Philippi Adolphi, gebohren An. 1715, b) Reinhard, Baron von Rechteren, der Anno 1732 als Holländischer General-Major und Commandant zu Deventer verstorben, c) Johann Zeiger, Freyherr von Rechtern, ein Vater Joachim Heinrichs Adolphi, Grafens, der An. 1719 mit Hinterlassung Joh. Eberhardi Adolphi, Grafens, gebohren Anno 1714, mit Tode abgegangen, und d) Adolph Heinrich, der Anno 1706 zuerst den gräflichen Character auf sein Geschlecht gebracht; er war Anno 1712 Gesandter in Franckreich, Jahres darauf Plenipotentiarius von Ober-Yssel bey den Friedens-Tractaten zu Utrecht, allwo er mit dem Königl. Frantzösischen Gesandten Menager in einen harten Streit gerieth, worüber die Tractaten beynahe sich zerschlagen hätten, wenn er nicht von seinen Principalen avociret worden wäre, er hat nachgehends privatisiret, und ist Anno 1731, alt 76 Jahr, mit Hinterlassung folgender Söhne verstorben, 1) Adolphi Philippi Zeigeri, Grafens von Rechtern und Freyherrns von Almeloo, dem Friedrich Reinhard Burchard Anno 1725 gebohren worden, 2) Friedrich Willhelms, welcher Adolph Friedrichen, gebohren Anno 1723; Johann Reinhard Burcharden, gebohren 1725; August Heinrich Christianen, gebohren 1726; und Ludwig Casimirn, gebohren Anno 1728, gezeuget. 3) Reinh. Bernhardi Rutgers, Generals der Staaten und Anno 1733 Grand-Baillif von Hertzogenbusch; 4) Gerhard Burchards, Anno 1727 der General-Staaten General-Lieutenants von der Cavallerie, Gouverneurs zu Breda, und An. 1736 Deputirtens von Ober-Yssel im Rath der General-Staaten; Er hatte sich im letzteren Kriege in Brabant tapffer hervor gethan, und soll er zu Anfang des Jahres 1738 zu Zwoll verstorben seyn.

Reck, Recke (von der)

Eine freyherrliche Familie in Westphalen, deren Stammschloß Reck, so sie noch besitzet, in der Grafschafft Marck gelegen ist. Weil das Wort Reck bey denen alten Teutschen einen Held bedeutet, so ist daraus zu schliessen, daß diese Familie wegen vieler Helden-Thaten den Adel erhalten. Sie ist der lutherischen, Reformirten und Catholischen Religion zugethan. In den vorigen

igen Seculis hat sie sich in unterschiedliche Linien vertheilet, welche sich von den Rittersitzen Reck, Steinfurt, Herssen, Witten und Stockhausen genennet. Anno 1415 hat sie die in der gedachten Marck gelegene Reichsfreye Herrschafft Welmernstein an sich gebracht. Eberhard von der Recke wird von Spangenberg unter die Kriegs-Helden ums Jahr 1540 gezehlet. Zu welcher Zeit auch Gerhard, Ritter des heil. Grabes, gelebet, der An. 1533 bey der Belagerung Münster Kriegs-Rath gewesen. Theodorus Adolphus gelangte Anno 1650 zu dem Bißthum Paderborn, und um selbige Zeit bekleidete Johannes aus der Steinfurtischen Linie die Stelle eines Reichs-Hof-Raths-Präsidentens. Johann, Freyherr von der Reck, auf Drostenort und Wilperndorff, trat An. 1652 von der Reformirten zur Römischen Kirchen; es ist davon und von den derwegen edirten Schrifften in Alten und Neuen theologischen Sammlungen Anno 1733 p. 580 seq. zu lesen. Morio von der Recke zu Stockhausen war Anno 1680 Chur-Pfältzischer Rath. Einer von der Recke war Anno 1704 Königl. Preuß. geheimder Regierungs-Präsident des Hertzogthums Cleve, und nachgehends florirte Johann Freyherr, als Königl. Groß-Britannischer Comitial-Gesandter zu Regenspurg wegen Lauenburg; Anno 1720 ward er vom Corpore Evangelicorum an den Chur-Pfältzischen Hof und Anno 1728 auf den Congress zu Soissons gesandt. Er starb, 76 Jahr alt, Anno 1737. George Philipp Friedrich (vielleicht dessen Sohn,) hat Anno 1734 die Saltzburgische Emigranten als Groß-Britannischer Commissarius nach Georgien in America über geführet. Anno 1739 florirte Christian Wilhelm, Freyherr, als Domherr und Archidiaconus des Stiffts Minden, Königl. Preuß. geheimder auch Regierungs- und Land-Rath des Fürstenthums Minden. Gerhard von der Recke, Freyherr zu Witten, florirte zu unsern Zeiten als Königl. Preuß. wircklicher Cammerherr und Ihro Hoheit Marckgraf Albrechts Hofmarschall. *Spen. Hist. Insign. p. 467.*

Es hat sich auch diese vornehme Familie in Preussen, Curland ꝛc. vor Alters ausgebreitet, und soll davon anderweit ausführlich gesaget werden.

Recken, s. in Reckow.

Reckentin,

Von dieser alten adelichen Familie in Pommern meldet *Micrælius*, daß sie im Wollgastischen ihren Sitz habe. Sie hat sich auch schon vor Alters in Mecklenburg anseßig gemacht, und zu Panzelin im Amte Plauen und hernach zu Luptz gewohnet. In den neuern Zeiten Anno 1586 war Christoph von Reckentin Joachim Ernsts, Fürstens zu Anhalt, Minister und Hofmeister, George aber damals Ertz-Bischöflicher Magdeburgischer Ober-Aufseher der Grafschafft Mansfeld. *MSt. Geneal. K.*

Reckow,

Diese adeliche Familie in Hinter-Pommern zehlet *Micrælius* unter die ansehnlichste daselbst, und führet zuerst Jaritlaum von Reckow, Rittern, an, der ein Ober-Aelter-Vater gewesen Joachims, welcher Anno 1613 als Hauptmann zu Marienfließ verstorben.

Es floriret auch in Pommern eine freyherrliche Familie von der Recken, welche mit den Nieder-Sächsischen Freyherren dieses Nahmens, von welchen vorhero gesaget worden, einen Ursprung haben mögen. Pommerland Lib. 6.

Reckrodt,

Von dieser uralten und ansehnlichen adelichen Familie in Hessen und in Thüringen, werden beym Spangenberg im Adel-

Adelspiegel P. II Apel, Hermann, Tolder und Hans, Gebrüdere und Vettern von Reckrodt, ums Jahr 1370 unter die berühmten Kriegs-Helden gezehlet, welche dem bekannten Sterner-Bund wider Landgraf Hermannen zu Hessen grossen Abbruch gethan. Nachgehends hat sich George v. Reckrodt im Schmalkaldischen Kriege als General durch seine Tapfferkeit hervor gethan. Dessen Leben und Thaten sind in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen. Friedrich Hermann war Anno 1637 Chur-Sächsischer Ober-Küchenmeister und Ober-Schencke, und Adam Melchior florirte Anno 1675 auf seinem Rittersitze Saltzungen. *Mülleri Annal. Sax.*

Recordin von Neun,

Von dieser adelichen Familie in Tyrol meldet Graf Brandis, daß sie noch An. 1400 sich von Neun benahmet, zu Zeiten Kaysers Maximiliani I den Nahmen Recordin angenommen, und ihre Güther mit dem Ansitz Haanburg vermehret habe. Zu unsern Zeiten führet sie theils den freyherrlichen Character, und war ein Freyherr von Recordin Anno 1736 des Teutschen Ordens Land-Comtur der Balley Etsch; Johann Carl Jacob aber, damals Domherr zu Freysingen. Vorhero aber und schon An. 1697, ist Regina, Freyin von Recordin, als Aebtißin im Nieder-Münster zu Regenspurg verstorben. Tyrol. Ehrenkr. P. II p. 83.

Redeckin, s. Radeck am Ende.

Reden, s. Rheden.

Reder, s. Räder, it. Röder.

Rediger, s. Rhediger.

Reding, s. Rheding.

Redlitz,

Diesen Nahmen hat auch die adeliche Familie von Haase in Schlesien von einem Ritterguthe, Klein-Redliz genannt, geführet, s. Haase. Vom *Sinapio P. I pag. 430* werden Christoph Redliz zu Bischkowitz im Glatzischen Anno 1503, Peter Haase, Redliz genannt, Anno 1509 Landes-Hauptmann des Fürstenthums Oels, der Anno 1534 als Marschall verstorben, George Haase zu Klein-Redlitz Anno 1551, und Hans Fabian von Hase-Redliz, auf Sabor, Weißholtz und Burcke Anno 1681 angeführet. Uns deuchtet, daß die von Haase und die von Hase zwey unterschiedene Geschlechter seyn, und diese sich von jenen mit dem Beynahmen von Redliz distinguiren haben wollen. Schlesischer *Curios. Part. I.*

Redwitz,

Diese unmittelbar Reichs-freye adeliche Familie ist eine von den ältesten in Francken, allwo sie ihr Stammhaus Redwiz und unterschiedene Güter im Coburgischen hat. Zuerst findet man Erichen aufgezeichnet, welcher Anno 984 dem Thurnier zu Costnitz als Thurnier-Vogt von Francken beygewohnet. Irnig, Wolffram, Eberhard und Dietrich, Gebrüdere von Redwitz, haben An. 1323 durch Schenckung der Zehenden zu Buchelberg das Kloster Sonnenfeld bereichert. Albrecht ist An. 1441 Hof-Gerichts-Assessor zu Coburg, Wiegand An. 1522 Bischoff zu Bamberg, und Friedrich Wiegand An. 1594 Hofmarschall zu Coburg gewesen. Carl Siegmund auf Weissenbrun, war Anno 1717 Fürstl. Brandenburgischer Obrist-Lieutenant. Anno 1729 florirten Carl Siegmund Philipp von und auf Redwitz, Theissen-Ort, Schmölz &c. Kayserlicher wircklicher Rath, Hertzogl. Hilpershausischer geheimder Rath, Ober-Jägermeister und des Fränckischen Gebirges Ritter-Rath; Sylvester Johann Gottfried auf Theissenort, Redwitz &c. Senior Familiæ, Fürstlicher Hauptmann, und George

George Philipp auf Unterlangenstadt, Obrist-Lieutenant. Hönns Coburgis. Chron. p. 104.

Reede, s. Rheede.

Reese, s. Reist.

Reetz,

Eine alte adeliche Familie in Mecklenburg, wie auch in der Marck Brandenburg, allwo sie schon vor mehr als 100 Jahren Malgast unweit Landsberg an der Warte, und in der Priegnitz das ehemahlige Kloster Kyritz besessen. In den alten landesherrlichen Mecklenburgischen Documenten wird in Kauf-Brief Nicolai II, Herrns von Werle, de Anno 1293 gefunden, darinne Johannes von Ritz oder Reetz sich als erster Capellanus, d. i. nach damahliger Bedeutung unser Cantzler, unterschrieben. Asmus von Reetz auf Malgast, der der Cron Polen im Kriege gedienet, ist An. 1617, alt 65 Jahr, zu Landsberg an der Warte verstorben. Ubrigens soll sie in Vor-Pommern, wie auch in Dännemarck sich niedergelassen haben, und daselbst zu Reichs-Dignitäten gelanget, heut zu Tage aber in Mecklenburg nicht mehr übrig seyn. *MSt. K.*

Sonsten ist auch eine alte adeliche Familie von Retzow in Mecklenburg bekannt, und deren Stammhaus gleiches Nahmens im Amte Wredenhagen gelegen. Im obgedachten Mecklenburgischen Documento de Anno 1293 wird als eines adelichen Mitzeugens Gotmari de Redsow gedacht. s. *Ind. Nob. Megapol.*

In Schlesien ist eine adeliche Familie von Retz, auch Reetz, auf dem Gute Zesnisch im Breßlauischen im Flor, von welcher mit Anfang des itzigen Seculi Ignatius von Retz, Kayserlicher Regierungs-Rath und Consistorial-Präsident des Fürstenthums Wolau, und dessen Sohn Ferdinand Ludewig von Retz zu unsern Zeiten bekannt war. Sie gehöret aber nicht zu unserm Zweck. *Sinapius P. II* Schlesischer *Curiositäten pag. 919.*

Johann Friedrich von Rhetz oder Rheetz auf Groß- und Klein-Behnitz, Königl. Preuß. wircklicher geheimbester und ältester Staats-Minister, starb Anno 1707 zu Berlin, alt 75 Jahr, und zwar ohne männliche Erben von seiner Gemahlin, einer von Dechen, zu hinterlassen. Es gehöret aber derselbe zu keiner von vorgedachten Familien, sondern war in der Alt-Stadt Brandenburg gebohren, und hat dessen Leben M. Gottschling, Rector daselbst, in seiner Anno 1733 edirten Historie von dieser Stadt ausführlich beschrieben. Er war in der Jugend Professor Juris zu Duisburg gewesen, aber gar bald wegen seiner grossen Gelehrsamkeit und Staats-Wissenschafften an den Chur-Brandenburgischen Hof gezogen worden.

Regal,

Dieser freyherrlichen und nunmehro gräflichen Familie in Oesterreich Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Johann an, welcher um die Mitte des XVten Seculi floriret hat, und ein Großvater gewesen Gregorii, Kayserlichen Raths und Hauptmanns der Windischen Grentze, welcher das Schloß Kranichsfeld erbauet, davon er und seine Nachkommen den Beynahmen angenommen. Sein Urenckel Herward hat sich im dreyßig-jährigen Kriege erst als Kayserlicher und hernach als Schwedischer Obrister hervor gethan, und in einer Action ein Auge verlohren, er starb Anno 1642 im 37sten Jahre seines Alters, nachdem er den freyherrlichen Character erhalten. Sein Enckel Maximilian Ludewig, Kayserlicher General-Feld-Marschall Lieutenant in Italien, war Anno 1711 Commandant zu Cremona, und An. 1716 Commandant zu Ofen in Ungarn. Er hat aber in dem 1717ten Jahre an einer vor Belgrad empfangenen harten Blessur das Zeitliche gesegnet. Er hatte sich mit des Königl. Preußischen wircklichen

geheimden Staats-Raths und Gesandtens Grafens Ernesti von Metternich eintzigen Tochter, Eleonora Christiana, Anno 1709 vermählet, und mit derselben seinen Stamm mit 3 Söhnen fortgepflantzet. Sie soll sich nach ihres Gemahls Tode mit ihren Kindern zur Römischen Kirche gewendet haben. *Bucelini Stemmat. P. IV.* Hübners geneal. Tabb. P. III n. 720 sq.

Regenspurg, s. in Reinsberg.

Rehbock,

Eine der ältesten adelichen Familien in Nieder-Sachsen, von welcher in Lezners Corbeyischen Chron. hin und wieder zu lesen. Martin von Rehbock ist im XV Seculo Probst zu Gröningen gewesen, und hat ein *Chron. MSt.* von diesem Orte hinterlassen. Von Johannen meldet D. Behr in derer von Wriesberg Stamm-Tafel, daß er ohngefehr ums Jahr 1535 in Chur-Sächsischen Kriegs-Diensten in Ungarn als der letzte seines Geschlechts von den Türcken nieder gesebelt worden, worauf sein Ritterguth Westelen und der Ritter-Sitz zu Ußigen im Amte Möringen an der Espel gelegen, durch seiner Schwester Heyrath an Christoph von Wriesbergen gelanget; es scheinet aber, daß derselbe nur seine Linie beschlossen, massen man berichtet worden, daß die von Rehbock noch heut zu Tage an der Weser auf dem Ritter-Sitze Pohl floriren sollen.

Uibrigens siehe auch hernach Ribbeck.

Rehdiger, s. Rhediger.

Rehlingen,

Eines der weitläufftigsten und ältesten adelichen Häuser in Schwaben, so im vorigen Seculo theils den freyherrlichen Character erhalten. Deren Stammhaus Reblingen soll im Stiffte Augspurg liegen, in welcher Gegend sie auch die Schlösser Haldenberg, Radau, Scherneck u. a. m. besitzet. Deren ordentliche Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* Anno 936 mit Willhelm Rehlingen in Scherneck an; von dessen Nachkommen wird Berthold Anno 1031 Burggraf zu Freysingen genennet. Heinrich heyrathete Anno 1220 eine Marschallin von Pappenheim, und zeugte mit derselben unterschiedliche Kinder, von denen Grünwald sich zu Augspurg niedergelassen, und durch seine Gemahlin, eine von Windach, das Schloß Windach bekommen. Derselbe wurde ein Aelter-Vater Conrads, der von einigen von Anno 1428 bis 1437 unter die Bischöffe zu Regenspurg gezehlet wird. Matthäus ist Anno 1594 Kayserlicher Obrister, und sein Sohn, Paulus, General-Major gewesen. Marcus Conradus, Kayserlicher Rath, lebte Anno 1602, und zeugte 1) Marcum, Schwedischen Obrist-Lieutenant; 2) Ferdinandum, so in den Freyherren-Stand erhoben worden. Anno 1639 waren bekannt Johann Ulrich, Hertzogs Bernhardi von Weymar Rath und Cantzley-Director; Dionysius, Probst zu Wittenhausen, und Johann Christoph, Freyherr von Rehlingen auf Haldenberg. Marx Conrad und seine Kinder und Erben, ingleichen Hieronymus und Marx Anton von Rehlingen, sind vermöge des IVten Artickels des Osnabrüggischen Friedens Anno 1648 in allen ihren durch Confiscation entzogenen Gütern restituiret worden. Raymund erwehlte den geistlichen Stand, und bekleidete An. 1670 die Würde eines Abts zu Admont; seine Brüder aber, Ferdinand und Johann Paris, pflantzten ihr Geschlecht fort; und waren von deren Nachkommen Julius Heinrich, Freyherr von Rehlingen, bishero Dechant und Anno 1724 gefürsteter Probst zu Berchtolsgaden; Er starb An. 1732, und Ferdinand Joseph war im selbigen Jahre Ertzbischöflicher Saltzburgischer Premier-Minister. *Bucel. Stemmat. P. I Tab. 1-5 in voce* Reblingen.

Rehm,

Rehm, s. Rem.

Reibisch, Reibitzsch, Reipitzsch, auch Reybisch,

Von dieser ehemahligen adelichen Familie in Thüringen (einige setzen in der Lausitz) hat sich Sebastian ein unsterbliches Andencken in den Sächsischen Geschichten erworben, nachdem Anno 1542, als er mit Hertzog Moritzen zu Sachsen in Ungarn wider die Türcken zu Felde gezogen, er desselben Leben gerettet, als derselbe vor Ofen von den Türcken umringet, sein Pferd nieder geschossen und zur Erden gefallen, sich über seinen Leib geleget und auf sich hauen und stechen und dermassen verwunden lassen, daß er bald darauf verstorben, der Hertzog aber durch Hülffe der heran nahenden Seinigen den Feinden entrissen worden. Einige Scribenten setzen hinzu, daß man ihn nur den Schnauber genennet, geben auch vor, daß er von Schweinfurt gebürtig, so aber irrig, und besagten Hertzogs Leib-Schütze gewesen. Auf der 9ten Chur- und Fürstlichen Begräbniß-Tafel im Dom zu Freiberg, so Melchior Hofmann Anno 1619 drucken lassen, wird er ein getreuer Diener gemeldten Hertzogs und ein fürnehmer Edelmann aus Thüringen genennet. *Lairiz* im hist. Palmwald f. 277 führet an, daß Hertzog Moritz ihm seine Treue mit so viel Gelde, als sein Cörper wägen möchte, vergelten wollen, wenn er beym Leben geblieben wäre. Nachgehends findet man Albrechten von Reibisch unter die berühmten Kayserlichen Kriegs-Obristen in Ungarn wider die Türcken Anno 1588 gezehlet. Mit George Wolffen von Reibisch, der Anno 1704, alt 86 Jahr, zu Dreßden verstorben, ist das Geschlecht völlig erloschen; derselbe hatte der Cron Schweden 3 Jahr als Reuter, und dem Hause Sachsen 334 Monat unter der Infanterie gedienet, und vom Churfürsten Johann George I auf seine Lebens-Zeit jährlich 52 Gülden aus dem Kriegs-Zahl-Amte assigniret bekommen, gleichwie dem gantzen Geschlechte wegen obiger tapffern That Sebastians bis zum Abgange, ein jährliches Gnaden-Geld von 400 Fl. vom Hertzoge Moritzen verordnet gewesen. Ubrigens zehlet *Sinapius* eine adeliche Familie von Riebisch, auch Reybisch, unter die Schlesische, und führet davon Heinrichen, JCtum, Kaysers Ferdinandi I Rath und General-Steuer-Einnehmern in Schlesien und Lausitz an, der Anno 1544 verstorben, und Seyfrieden, Kaysers Matthiæ II Cammer-Rath, hinterlassen, der Anno 1584 mit seinem Tode seinen Stamm mag beschlossen haben. Schles. *Curios. P. II p. 921. Script. Vit. Elect. Mauritii Sax. MSt.*

Reibnitz,

Eine alte vornehme und weitläufftige adeliche Familie in Schlesien, deren Stammhaus Reibnitz im Hirschbergischen Weichbilde liegen soll, und woselbst sie sich schon von langen Zeiten an in die Häuser Rathen, Ocklitz, Fürstenau, alle 3 im Breßlauischen, Stradam im Wartenbergischen, Arnsdorff, Buchwald, Kauffungen, Erdmannsdorff, Leipe, alle im Jaurischen, Langenhelmsdorff im Schweidnitzischen, Baumgarten im Briegischen, Dorendorf im Oelsnischen und so weiter vertheilet. Ob diese Häuser aber alle noch gegenwärtig floriren, kan man nicht sagen. Sie hat sich auch in der Ober- und Nieder-Lausitz ausgebreitet, wie sie denn zu unsern Zeiten auf den Häusern Reimnitz in der Herrschafft Pförten, und Gilsdorff in der Herrschafft Mosca gesessen. *Sinapius* führet aus alten Documenten des XIVten und XVten Seculi unterschiedene dieses ansehnlichen Geschlechts an, welche in den damahligen Zeiten fast insgemein von Rybnitz genennet werden. Anno 1486 war Heintze Reibnitz Bischöffl. Breßlauischer Marschall. Christoph, Domherr zu Breßlau und Bischöflicher Hof-Richter, und Dipprand

von Reibnitz auf Kaubitz, Lands-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, baueten Anno 1495 an statt der Capelle zu unser lieben Frauen zum Baume genannt, dahin von Breßlau und andern Orten jährlich volckreiche Wallfahrten geschehen, eine grosse steinerne Kirche, und wurden darauf die Wallfahrten, sowohl wegen des Bildniß U. L. Frauen, als auch wegen des dabey befindlichen Heilbrunnen, fortgesetzet, bis die Kirche eingegangen, und die zu Kaubitz davor An. 1594 wieder angerichtet worden. In folgenden Zeiten haben sich bekannt gemacht a) aus der Linie zu Rathen, Ocklitz und Stradam; 1) Adam, ein Sohn Hansens von Reibnitz und Rathen auf Ocklitz, welcher Königl. Mann-Rechts des Breßlauischen Fürstenthums Beysitzer und letztens Präsident worden. Er starb Anno 1614 dessen Enckel Adam jung Anno 1627 seinen Ast beschlossen; 2) Christoph von Reibnitz und Ocklitz, auf Fürstenau, dessen Sohn George von Reibnitz und Rathen auf Ocklitz, Landes-Hauptmann des Canthischen Weichbildes im Breßlauischen, und ein Großvater Albrechts auf Stradam, Landes-Altestens und Mann-Rechts-Beysitzers der Wartenbergischen Herrschafft worden, dessen Tochter, Anna Ursula, die Ehre hatte, Hertzog Heinrich Wentzels zu Oels und Bernstadt Gemahlin Anno 1636 und Jahres darauf vom Kayser in den Fürstenstand erhoben zu werden: b) aus dem Hause Arnsdorff, **Buchwald**, Leipe rc. George Willheim, der Anno 1713, alt 67 Jahr, als gewesener Königl. Dänischer Hauptmann, unbeerbt mit Tode abgegangen; Gottbard Friederich, ein Bruder des vorhergehenden, welcher Anno 1714 als Landes-Aeltester der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer verstorben, und 3 Söhne auf Ober- und Mittel-Leipe hinterlassen, c) von der Branche Baumgarten Carolus Mauritius, Königl. Polnischer Capitain-Lieutenant unter der Cron-Armee, der An. 1718, als er aus Polen zu den Seinigen reisen wollen, und einen von Adel zum Gefehrten mit genommen, selbigen auch in allen Kosten frey gehalten, 3 Meilen von der Schlesischen Grentze, unweit dem Städtlein Saloschin, von demselben, da er seinen Diener nicht bey sich gehabt, und er das Tempo in acht genommen, aus einer mit 3 Kugeln geladenen Flinte todt geschossen worden, der Thäter aber nach Beraubung seiner Geld-Börse, Kleider im Mantel-Sacke und besten Pferdes, davon geritten, und d) aus dem Hause Lauterbach, Hans Heinrich von Reibnitz, Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer General ums Jahr 1715. Schlesische *Curios. P. I. II.* Grossers Lausitz. Merckw.

Reibold,

Diese ansehnliche adeliche Familie besitzet heut zu Tage im **Vogtlande** die Güter Nauendorff, Rößnitz und Reimsdorff im Amte Plauen, in **Meissen** das Ritterguth Pohlentz im Amte Hohenstein, in der **Nieder-Lausitz** Cummerau und Jerischke, und in der **Ober-Lausitz** Byhan, Kaltwasser, Mittel-Horcka, Kodersdorff und Särichen, ingleichen im Budißinischen noch ein Cummerau. Zuerst weiß man Hansen von Reibold anzugeben, vor welchen ein merckwürdiges Intercesions-Schreiben Churfürsts Augusti zu Sachsen de Anno 1578 an den Hertzog von Ferrara wegen seiner Befreyung aus dem unschuldigen Arrest, in D. Peisers Episteln ed. 1708 Jenæ p. 225 seq. zu lesen. Er ist allem Ansehen nach derjenige, mit welchem dieses Geschlechts ordentliche Ahnen-Tafel angefangen wird; derselbe war ein Vatter Christophs, und ein Großvater Joachims auf Nauen- oder Neundorff. Dessen Sohn, Johann Christoph auf Neundorff, Rößnitz, Straßberg, Kloschwitz, Guttenfürst, Reinsdorff, Pohlentz rc. ums Jahr 1650 als Chur-Sächsischer Cammer-Juncker und

und Ober-Steuer-Einnehmer gelebet, und ein Vater worden Philipp Ferdinands auf Neuendorff, Strasberg, Sachsengrün und Ebmath, Johanniter- und Dänischen Danebrogs-Ordens Ritters, Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen geheimden Raths, Ober-Cämmerers, Ober-Schenckens und Hofmarschalls, der Anno 1712 erblos versterben, nachdem er vorhero den gräflichen Character erhalten. Von seinen Brüdern war Adolph Haubold auf Schieben, Chur-Sächsischer Obrister; Hans auf Rößnitz, ein Vater Frantz Ludewigs, Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Cammer-Junckers, Vice-Ober-Forstmeisters zu Schöneck ꝛc. Hans Joachim auf Kloschwitz und Michelarin, Chur-Sächsischer Vice-Ober-Hofrichter zu Leipzig, Gottleb August aber auf Pohlentz, Kabersdorff und Reinsdorff, der Königin in Polen und Churfürstin zu Sachsen Cammerherr und Johanniter-Ritter. *MSt. Geneal.* Grossers Lausitz *P. III.*

Reich von Reichenstein,

Eine uralte adeliche und theils freyherrliche Familie, welche das Erb-Cämmerer-Amt im Stiffte Basel besitzet. Rudolph Reich von Reichenstein, wird Anno 1277 unter die Aebte zu Disentis, und Petrus Anno 1286 unter die Bischöffe zu Basel gezehlet. *Bucelinus* führet zuerst Dietrichen an, welcher Anno 1481 auf dem Thurnier zu Heidelberg Helme austragen helffen, gleichwie auch George An. 1484 dem Thurnier zu Stuttgard mit beygewohnet. Paulus Nicolaus, Freyherr, war An. 1715 Fürstlicher Costnitzischer und Augspurgischer geheimder Rath und Hofmarschall. Er ward nachgehends Kayserlicher geheimder Rath, und Anno 1720 in den Grafenstand erhoben; besitzet Inslingen und Marcktags; befand sich noch An. 1735 als Kayserl. Minister in der Schweitz. Sein einziger Sohn Graf Ferdinand, starb An. 1733.

Von der adelichen Branche waren Anno 1738 Præjectus, Placidus und Amarinus Reich von Reichenstein, Capitular-Herren der Abtey Mürbach und Lüders. *Bucelini Stemmat. P. IV.*

Der Böhmische Scribent *Balbinus* führet in seinen *Tabular. Stemmat. P. IV* eine Stamm-Tafel einer adelichen Familie von Reich in Böhmen aus, und setzet Conradum, welcher ums Jahr 1342 gelebet, zuerst. Von dessen Nachkommen ist George Anno 1610 Chur-Sächsischer Rath, und Carl Friederich Anno 1645 Kayserlicher General-Major gewesen. Des letztern Sohn Carl Friedrich Ferdinand, hat die väterliche Charge erhalten. Man kan aber nicht sagen, daß sie mit denen Reich von Reichenstein verwandt sey, gleichwie wir auch nicht wissen, wohin Daniel von der Reich, der Anno 1563 als Chur-Pfältzischer Ober-Vogt zu Neuburg gelebet, gehören möge.

Reiche, Reichau,

Eine adeliche Familie in Schlesien, allwo sie ihren alten Stammsitz Kurschwitz im Münsterbergischen hat. *Sinapius* confundiret sie mit der von Reichenau, davon in folgenden soll gesaget werden. Er führet zuerst Friedrichen Reichau von Wenigen-Monau An. 1503 an. Anno 1516 hat Caspar Reichau von Qveitsch, nebst seinem Bruder und andern Geschwister, dem Jonas Reichau von Wenig-Monau das Vorwerck zu Qveitzsch nebst Ober- und Untergerichten verkaufft. Anno 1624 waren im Schweidnitzischen Heinrich Reiche auf Wenig-Monau und Jeremias zu Teiche, angesessen. Schlesf. *Curios. P. I, II.*

In Dännemarck haben sich die von Reichau schon längst hervor gethan, man kan aber nicht sagen, ob sie mit denen in Schlesien einerley Stammes seyn. Zu unsern Zeiten war George Ernst von Reichau Stiffts-Amtmann in Laland, und ward Anno 1734 Danebrogs-

nebrogs-Ritter. Justus Christoph von Reichau wird vorhero als geheimder Justitz-Rath und Administrator des Klosters Ilefeld Anno 1620 benennet.

Jn Schlesien im Breßlauischen floriren heut zu Tage Freyherren von Reichel, die nicht zu unserm Zweck gehören, deren *Sinapius* aber ausführlich gedencket, ob aber der ehemahlige Hertzogl. Hollstein-Gottorpische General-Major von Reichel, welcher Gesandter Anno 1738 in Schweden war, und nach seiner Rückkunfft nach Neuhaus gefangen gebracht wurde, zu denenselben gehöre, wie *Sinapius* meinet, lässet man dahin gestellet seyn. Schlesische *Curiof. P. II.*

Reichel, s. in Reiche am Ende.

Reichenau,

Dieser adelichen Familie in Francken Alterthum und Ansehen erhellet schon daraus, daß Willhelm von Anno 1464 bis 1496 Bischoff zu Aichstädt gewesen, von dem man zu sagen pflegen: Er ist so weise und klug wie Solon, und so beredt wie Salomon. Vorhero aber werden Gottschalck Anno 1374 zu Eßlingen, Willhelm An. 1392 zu Schaffhausen, und George Anno 1408 zu Heilbrunn unter die Thurniers-Genossen gezehlet. Anno 1706 hatte ein Hertzogl. Sächsischer General von Reichenau das Unglück, daß als er sich mit der Fehre bey Dreßden über die Elbe setzen lassen wollen, er jämmerlich ertruncken. *MSt. Geneal.*

Reichenbach,

Dieses Nahmens haben vor Alters Grafen in Hessen floriret, allwo sie An. 1225 auf ihrem Stamm-Schlosse Reichenbach abgestorben, und ihre Güter den Grafen von Ziegenhayn als Lehns-Herren überlassen müssen, welche, nachdem das Schloß Reichenbach zerfallen, das Amt Lichtenau daraus errichtet, wie in *Dilliebii* Heß. Chron. zu sehen. Nicht weniger sind vor Zeiten Herren von Reichenbach in Graubündten bekannt gewesen, von welchen beym *Bucelino P. II Stemmat. f. 4*, und in *Guleri* Rhätien, wie auch beym *Stumpffio* in der Schweitzerischen Chron. nachzusehen, wiewohl selbige sich eigentlich von Richenbach nach dasiger Mundart genennet; Spangenberg zehlet auch Freyherren von Reichenbach unter die alte von Adel in Bayern. Hier wollen wir die alte vornehme von Adel von Reichenbach in Schlesien, die schon längst theils zum freyherrlichen, und heut zu Tage zum gräflichen Character gelanget sind, an und ausführen. *Sinapius* meinet, daß sie vor Alters im Glatzischen gewohnet, und sich von ihrem Stammsitze Biele oder Pielau im Reichenbachischen Weichbilde gelegen, meistens von der Biele oder die Bieler genennet: Das Stammhaus Reichenbach aber soll unweit Görlitz in der Lausitz gelegen seyn. Von Bogdan von Reichenbach soll ein Brief Hertzogs Boleslai IV in Polen de dato Beuthen Anno 1169 vorhanden seyn, darinne er nach seiner Rückkunfft aus dem gelobten Lande von seinem Ritterguthe Miechau unweit Beuthen, zu Ehren des H. Grabes eine Capelle gestifftet. Von seinen Nachkommen ist Wojslaus de Familia Richenboc, d. i. Reichenbach, Hertzogs Casimiri II in Polen Mundschencke, unter die Ritterschafft des Hertzogthums Sendomir aufgenommen worden. Er hat von seinem Gute Chelobreze gewisse Decimas zur erwehnten Capelle nach Miechow verordnet, und ist der Brief darüber de dato Cracau 1190 annoch verhanden. Nachgehends hat Anno 1224 Stephan von Reichenbach 3 Marck Silbers jährlichen Zinses, vorgedachter Capelle zu Miechau von seinem Rittersitze Goselitz unweit Breßlau verschrieben: Er wird im Diplomate mit dem Ehrenworte *Miles* belegt; hernach führet *Sinapius* aus alten Briefen de Anno 1281 Hermannen

mannen v. Reichenbach an, und meldet, daß um selbige Zeit dieses vornehme Geschlecht, so sich theils von der Biele, theils von Reichenbach genennet, in der Graffschafft Glatz und in den Fürstenthümern Münsterberg und Schweidnitz ihre Güter gehabt, und sich nachgehends in die Häuser Cuntzendorff, Kislingswalde, Scharffeneck, Quickendorff, Peterwitz und Rudelsdorff (so in den Freyherrenstand erhoben worden) vertheilet. Vorgedachter Hermann von Reichenbach hat noch Anno 1322 als der beyden Fürstlichen Gebrüder Bernhardi und Bolconis in Schlesien Rath und Erbrichter zu Reichenbach gelebet. Von seinen Söhnen ist Conrad Erb-Vogt zu Münsterberg, Nicolaus Dom-Dechant zu Breßlau, Heinrich aber ein Vater aller heut zu Tage lebender Herren von Reichenbach worden. Sein ältester Sohn Stephan von Reichenbach zu Peterwitz, erkauffte Anno 1356 die Erbgerichte zu Franckenstein. Peter von Reichenbach ward Anno 1378 Abt zu Camentz unweit Franckenstein gelegen. Wentzel, Stephan, Siegmund, Hans und Heinrich von Reichenbach liessen sich vom Kayser Sigismundo An. 1420 die Erbvogtey zu Franckenstein bestätigen. Heintze Reichenbach von Peterwitz war Anno 1490 Hertzoglicher Münsterbergischer Hauptmann zu Franckenstein, Nicol Reichenbach, Bieler genannt, von Cuntzendorff, florirte Anno 1501 als Hertzogl. Oelsnischer Rath. Anno 1533 verkauffte Greger von Reichenbach auf Peterwitz die Erbvogtey zu Franckenstein an den Rath daselbst. Heinrich auf Rudelsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, starb An. 1557. Fabian von Reichenbach auf Peterwitz ward Anno 1581 Landes-Hauptmann des Fürstenthums Münsterberg, welche Charge An. 1590 Caspar auf Klitschdorf in den Fürstenthümern Jauer und Schweidnitz erhalten. Heinrich, ein Enckel des vorgedachten Heinrichs auf Rudelsdorff, so auch Bieler beygenahmt worden, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Beysitzer und Landes-Aeltester, besaß die Güter Jägerndorff, Streckenbach, Hartmansdorff &c. ward hernach Herr der Herrschafft Siebeneichen im Lembergischen, und starb An. 1660, er hinterließ Christoph Heinrichen, ersten Freyherrn von Reichenbach, des Röm. Reichs Rittern, Herrn zu Siebeneichen, Peterwitz, Wirgsdorff, Halbendorff &c. der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Beysitzern und Lands-Aeltesten, der Anno 1667 erblos mit Tode abgegangen, und seine Güter seinem jüngern Bruder Heinrichen hinterlassen, welcher den freyherrlichen Character fortgesetzet, und bey seinem Tode, im 81 Jahre seines Alters, Anno 1715 Heinrich Leopolden, gebohren An. 1705, und Christoph Heinrichen, gebohren Anno 1710, hinterlassen; Beyde sind Anno 1730 in den Grafenstand erhoben, der erstere Chur-Pfältzischer Cammerherr, wie auch Johanniter-Ordens-Ritter, und ein Vater 3 noch Anno 1738 lebender Söhne, der andere aber von seiner Gemahlin, einer Schwedischen Baronesse von Uxkül, ein Vater Heinrich Willhelms worden. Von den adelichen Branches dieser Familie, so unter andern letztens Ober- und Mittel-Ingramsdorff im Schweidnitzischen besessen, wie beym *Sinapio* nachzusehen, ist keine mehr im Flor. *Lucæ* Schlesische Chron. Schlesischer *Curios. P. I, II.*

In Hollstein sind Freyherren von Reichenbach bekannt, die aber mit den vorgedachten Grafen in Schlesien von Reichenbach nicht verwandt sind. Derselben Anherr ist Christian Ernst Reichenbach, JCtus, Anno 1687 Assessor des Kayserlichen Cammergerichts, darauf Kayserlicher Reichs-Hof-Rath und Sequestrations-Commissarius im Lande Hadeln, und bey den Altonaischen Tractaten Kayserl. Abgesandter, da er denn das meiste zur Restitution des damahligen

mahligen Hertzogs Christian Albrechts in seine beyde Hertzogthümer Schleßwig und Hollstein beygetragen. Er hatte nebst seinem Bruder George Andrea, der ebenfalls Kayserlicher Reichs-Hof-Rath und Königl. Preußischer geheimder Rath, vorhero aber auch Chur-Sächsischer, und darauf am Fürstlich-Bayreuthischen Hofe geheimder Rath gewesen, den Frey- und edlen Pannerherren-Stand erhalten. Jener, Christian Ernst, soll Anno 1699 als Hertzogl. Gottorpischer Staats-Minister und Cantzler verstorben seyn. Sein Sohn gleiches Nahmens auf Mehlberg und Beckdorff in Hollstein, (wiewohl er solche Güter verkauffet) ist Königl. Dänischer Land-Rath, wie auch Regierungs-Rath des Hertzogthums Bremen, so lange es in Dänischen Händen war, worden. Mit seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Reventlow, hatte er 4 Töchter und einen Sohn Christian Ernsten, gezeuget. Vorgedachter seines Vaters Bruder George Andreas, der vermuthlich ehemals das Ritterguth Jamshausen in Meissen besessen, hat seinen Stamm mit Wolff Dietrichen, Freyherrn, fortgesetzet, welcher mit des Generals von Reischach Tochter sich vermählet. *MSCr. Geneal. K.*

Zu unsern Zeiten that sich ein Herr von Reichenbach als Königl. Preußischer geheimder Rath, Präsident des Consistorii, Con-Curator sämtlicher Königl. Universitäten ꝛc. hervor, und florirte noch in dem 1739 Jahre; er gehöret aber zu keiner von vorherstehenden Familien, noch zu unserm Zweck.

Reichenburg,

Von dieser alten adelichen Familie in der Steyermarck hat *Bucelinus P. III Stemmat. Germ.* eine eigene Tabelle verfertiget, auf welcher er einen Anonymum von Reichenburg Anno 1290 anführet, die ordentliche Stammreihe aber von Willhelmen de Anno 1317 anfänget, von dessen Nachkommen Reimbertus I. Anno 1505 Landes-Hauptmann in der Steyermarck, und ein Großvater Reimberti II gewesen, der sich durch seine Tapfferkeit hervor gethan, wie beym Spangenberg P. II Adelsp. zu sehen, und insonderheit die Wienerische Neustadt, wider den Ungarischen König Matthiam erhalten, dessen beyde Brüder, Christoph und George, haben zwar Söhne hinterlassen, man kan aber nicht vor gewiß sagen, ob sie das Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortgesetzet.

Reicheneck, s. Schenck.

Reichenstein, s. Reich.

Reichlin von Meldeck,

Dieser nunmehro freyherrlichen Familie in Schwaben Stammreihe fänget *Bucelinus* mit Jodoco Reichlin an, der Anno 1369 als Oesterreichischer Hauptmann verstorben, und unter andern Söhnen Josuam, J. U. D. hinterlassen, derselbe erbte Anno 1400 von Hansen von Meldeck, dem letzten seines Geschlechts, unterschiedliche Güther, und unter denselben Meldeck, und nahm desselben Nahmen an. Er hatte 2 Söhne: 1) Johann Heinrich gelangte zu der Würde eines Kayserlichen Hofmarschalls; 2) Andreas, D. pflantzte sein Geschlecht fort. Von seinen Urenckeln war Christoph Matthäus J. U. D. und Kayserlicher Rath. Dessen Bruders Sohn, Wolff Ludewig, Ober-Jägermeister zu Speyer, lebte um das Jahr 1640. Gero Ludewig, Freyherr, florirte Anno 1714 als Land-Comtur des Teutschen Ordens zu Ellingen. Anshelmus, ein Sohn Frantz Wolffs, Herrns in Billfingen und Horn, ward Anno 1723 Coadjutor der gefürsteten Abtey Kempten, und Anno 1728 wircklicher Abt. Nachgehends ward Frantz Joseph, Freyherr, Dom-Dechant der gefürsteten Probstey Ellwangen, und Frantz Conrad Capitular-Herr. *Bucel. Stemmat. P. III.* Burgem. v. Schwäb. Reichs-Adel.

Reichwald,

Von dieser adelichen Familie meldet *Grosser*, daß sie vor diesem in der Ober-Lausitz Remlitz und Horcka, in der Nieder Lausitz aber Zeltzig, in der Herrschafft Pförten besessen, nachgehends aber sich in Schlesien ansessig gemacht, und im Kriege ihr Glück gesuchet. *Sinapius* weiß von derselben nur zuerst Conrad Gottlob von Reichwald und Kämpffen, auf Bischoffsdorff oder Bischdorff, anzuführen, der in der Mitte des vorigen Seculi mag gelebet haben, nachdem er dabey setzet, daß seine Gemahlin, eine gebohrne von Oelbschütz, Anno 1678 verstorben. Nachgehends führet er an, daß Anno 1707 Conrad Gottlieb Reichwald von Königstein das Incolat Schlesien erhalten, und anfangs auf Mittel-Steinsdorff, hernach aber zu Hochkirch im Liegnitzischen sich ansessig gemacht. Lausitz. Merckwürd. *L. 3 f. 50* Schles. *Curios. P. II p. 913.*

Reideburg,

Diese alte adeliche Familie in Schlesien stammet aus dem Hause Lorentzberg, im Briegischen Fürstenthum gelegen, ab, woselbst sie auch nachgehends die Güter Dobergast und Krayn, nicht weniger Wingenossen und Niclasdorff an sich gebracht, und sich davon beygenahmet. Zuerst führet *Sinapius P. II p. 914* Jenchlinum von Rideburg an, der Anno 1335 das Rittergut Rackschütz im Neumarckischen erkauffet. Nachgehends wird Anno 1374 Conrad von Reideburg aus einem Schweidnitzischen Privilegio beygebracht. Zuerst wird vom *Lucæ* Nicolaus von Reideburg auf Niclasdorff als Fürstlicher Oelsnischer Regierungs-Rath Anno 1505 angeführet, welche Charge auch Sigismund auf Lorentzberg, Anno 1578, Heinrich auf Dobergast Anno 1622 und Christoph auf Hohen-Liebthal Anno 1652 am Fürstlichen Liegnitzischen Hofe bekleidet. Johannes von Reideburg lebte noch Anno 1677 als Domherr zu St. Johannis in Breßlau. Schles. Chronic. Schles. *Curios. P. I, II.*

Reiffenberg,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen und nunmehro freyherrlichen Häuser im Rheinlande, deren Stamm-Schloß Reiffenberg in der Herrschafft Epstein 1 Meile von Cronenburg gelegen. Deren ordentliche Stamm-Reihe fänget Zumbracht mit Willhelmo an, dessen Sohn Engelbrecht ums Jahr 942 gelebet. Von seinen Nachkommen ist Cuno zu mercken, welcher ums Jahr 1120 gelebet, und ein Vater gewesen: 1) *Hattonis*, der das Schloß Hattstein erbauet, und ein Ahnherr derer von Hattstein worden; siehe Hattstein. Und 2) *Cunonis II.* welcher das Geschlecht Reiffenberg fortgepflantzet, und stammete von ihm ab Emmerich, ums Jahr 1440 Kayserlicher Kriegs-Rath und General-Feld-Marschall, wie auch Chur-Mayntzischer geheimder Rath; dessen Urenckel, Philippus, Kayserl. Kriegs-Rath und Chur-Mayntzischer Amtmann, starb Anno 1548. Er war ein Groß-Vater Johann Heinrichs, Kayserlichen Raths und Cammerherrns, dessen Sohn, Philipp Ludewig, ist Anno 1666 Chur-Mayntzischer geheimder Rath, Stathalter und Rector Magnificentissimus zu Erfurt worden. Vorher war er Gesandter von Chur-Mayntz an den König in Franckreich, um Hülffs-Völcker wider die Stadt Erfurt auszuwircken. Weil der grosse Minister, Freyherr von Boineburg, war zu dieser Gesandtschafft ernennet, er sich auch allbereits dazu angeschicket hatte, plötzlich aber in Ungnaden gefallen war, als schrieb derselbe sehr nachtheilige Briefe von unserm von Reiffenberg an den Frantzösischen Hof, und wird die gantze Sache

Sache in *Struvii Præfat. Fascic. III Actor. lit.* erzehlet. Wie einem andern, dieses Nahmens, Anno 1668 ein strenges Urthel wegen harter Beschuldigungen publiciret worden, ist Tom. XIV der Unschuld. Nachrichten *p. 416 sq.* zu lesen. Friedrich war ein berühmter General im XVI Seculo, und sind dessen Leben und Thaten in unserm Historis. Helden-*Lexico* ausführlich zu lesen. Hans Dietrich war erstlich Vitzdum zu Aschaffenburg und Chur-Mayntzischer Obrister, nachgehends aber Kayserlicher Commandant zu Comorra, wie auch Hof-Kriegs-Rath, Cammerherr und Stadt-Guardi Obrister zu Wien. Er hatte die Ehre, daß der Kayser ihm, nebst seinem gantzen Geschlechte, die Freyherrliche Würde beylegte, worauf er Anno 1629 in dem 53sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen. Sein Sohn, Johann Schweickhard, erhielt gleichfals die Stelle eines Obristen in den Kayserlichen Diensten. Johann Philipp, Chur-Trierischer Rath und Ober-Amtmann zu Montabour, wie auch Rheinländischer Ritter-Rath, hinterließ Anshelm Friedrichen, gebohren Anno 1685 den 10 Febr. welcher der eintzige Zweig dieses berühmten Geschlechts ist. Humbr. vom Rhein. Adel *T. 65.*

Es ist auch eine adeliche Familie Rötel von Reiffenberg im Rheinlande bekannt, deren Stamm-Reihe von den ältesten Zeiten an bis zu Anfang des XVten Seculi ebenfalls beym Humbracht *Tab. 291* zu sehen.

Reiffenstein,

Eine alte adeliche Familie in Francken, von welcher man zuerst Emericum von Reiffenstein, als einen um Franckfurt am Mayn anseßigen von Adel beym Seckendorff aufgezeichnet, und von ihm *L. I §. 120 Hist. Luther.* gemeldet gefunden, daß er An. 1522 die Evangelische Lehre angenommen, und um selbige zu befördern, nebst andern seinen Eifer bezeuget. Nicht weniger erwehnet gemeldter Autor *L. II §. 47* Willhelmi von Reiffenstein, gräflichen Stollbergischen Raths. Nicht lange drauf hat einer dieses Nahmens als gräflicher Rentmeister zu Stollberg gelebet. Er scheinet vieles zu der sogenannten *Histor. Arcana Saxon.* die Gottfried Arnold in seiner Kirchen- und Ketzer-Historie öffters anführet, beygetragen zu haben, wie ich solches umständlich in den fortgesetzten Theologischen Sammlungen *a. 1729 p. 29* gezeiget, wiewohl diese noch Anno 1582 gelebet. Noch einer dieses Nahmens und Geschlechts hat Anno 1600 als gräflicher Stollbergischer Rath und Hofmeister floriret. Anno 1734 war ein Baron von Reiffenstein Kayserlicher Obrister des Culmbachischen Regiments, Commandant zu Guastalla, als dieser Ort den Frantzosen übergeben wurde.

Rein, s. Rain.

Rein, s. Rhein.

Reinach, s. Rhynach.

Reinbaben (George Willhelm, Freyherr von) Hertzogl. Weimarischer geheimder Raths-Director und Premier-Minister,

Von seiner adelichen Herkunfft ist im vorhergehenden Artickel gesaget worden. Nach absolvirten Studiis und zurückgelegten Reisen in auswärtige Länder, hat er sich bald als ein geschickter Historicus, grosser Rechtsgelehrter und guter Poet, der zugleich unterschiedene Sprachen mit ziemlicher Fertigkeit redete, hervorgethan. Anfangs kam er aus Schlesien, allwo er die Güter Stein und Ober-Strelitz im Oelsnischen

schen besasse, an den Hertzogl. Weimarischen Hof, und stieg bis zur geheimden Raths und Hof-Marschalls-Charge an demselben; Anno 1707 war er Abgesandter an den König in Schweden, als er in seinem Haupt-Quartier zu Alt-Ranstädt in Sachsen stunde. Nachgehends ließ er sich an dem Hertzoglichen Sachsen-Salfeldischen Hof als geheimder Rath und Cammer-Präsident beruffen. Endlich gieng er doch wieder zurück nach Weimar als geheimder Raths-Director, Regierungs-Präsident, Cantzler des Ordens de la Vigilance &c. wobey er das Directorium in allen Sachen als Premier-Minister führte. Anno 1738 verlautete, als wenn er am Hertzoglichen Hofe zu Stuttgard geheimder-Raths-Präsident werden sollen, so er aber nicht angenommen. Er starb in dem 1739ten Jahre im ziemlichen Alter, von seiner Gemahlin einer Baronesse von Franckenberg eine zahlreiche Familie hinterlassend. Anno 1711 ließ er zu Weimar Poetische Uibersetzungen in 8 drucken, die sehr wohl gerathen. Ungeacht seiner aufhabenden Functionen und nöthig fallenden Sorge vor seine starcke Familie studirete er beständig, und war nicht vergnügter, als wenn er mit seinen Büchern umgeben war. Er besaß ein so leutseliges und bescheidenes Wesen, daß er wenig darinne seines gleichen gehabt. Sonderlich war er ein abgesagter Feind vom Geschencke nehmen. Von seiner Redlichkeit urtheilte ein gewisser Printz, der ihn genau kennen lernen, daß, wenn alle Aufrichtigkeit aus der Welt entwichen wäre, er dennoch glaubte solche in dem Baron von Reinbaben wieder zu finden. *Sinapii* Schles. *Curios. P. I Geneal. Hist.* Nachr. *P. 8 p. 728 sq.*

Reine,

Diese adeliche Familie in Pommern und zwar in den Hertzogthümern Stettin und Camin nennet *Micrælius* ein alt Geschlecht, und führet zuerst Heinrichen von Rein an, der Anno 1291 Hertzogs Bogislai IVten in Pommern Küchenmeister gewesen. In nachfolgenden Zeiten ist George Anno 1627 als Hertzoglicher Pommerischer Land-Jägermeister verstorben. Pommerl. *L. 6.*

Reineck, s. Vogt.

Reinsberg, Reinsperg, Rheinsberg, Rhynsberg,

Dieses Nahmens findet man unterschiedene alte adeliche Familien im Römischen Reiche benennet, als 1) in Bayern, 2) in Schwaben, 3) in der Schweitz, allwo sie sich eigentlich nach dasiger Mund-Art Rhynsberg nennen, 4) in Meissen, und 5) in Schlesien. Von den 3 ersteren, die im Wappen unterschieden, können wir keine weitere Nachricht geben, von den beyden letzteren in Meissen und Schlesien, wollen wir hier ein mehrers sagen. Beyde sollen im Wappen ziemlich übereinkommen, und mögen sie aus Meissen in Schlesien, oder aus Schlesien in Meissen gekommen seyn. Allhier haben sie das Ritter-Gut (darinne zwey Sitze) Reinsberg unweit Freyberg, woselbst auch im Dom unterschiedene dieses Geschlechts begraben liegen, erbauet. Schon Anno 1291 werden die von Reinsberg in einem Freybergischen Privilegio angeführet. Sie haben nachgehends auch den Ritter-Sitz Döhlen bey Dreßden an sich gebracht gehabt, der Ritter-Sitz Reinsberg, insgemein Rensberg, ist schon zu Anfang des XV Seculi an die von Schönberg gelanget gewesen, s. Schönberg zu Reinsberg. Es haben sich aber die von Reinsberg letztens zu Freyberg meistens aufgehalten, und soll Reinhard von Reinsberg Chur-Sächsischer Jäger-Meister, da er Anno 1552 daselbst bey einem Vogelschiessen unvorsichtiger Weise mit einem Poltzen erschossen worden, sein Geschlecht beschlossen haben. Man findet aber noch

Anno

Anno 1620 Vespasianum von Reinsberg unter die Chur-Sächsischen Cammerherren gezehlet: Es mag also solche Beschliessung entweder nur von einer Branche, die zu Freyberg gewohnet, zu verstehen, oder gedachter Vespasianus aus der Schlesischen Linie hergestammet seyn. Selbige betreffend, so confundiret sie *Sinapius* theils mit dem Geschlechte von Regenspurg, so aber hierher nicht gehöret. Zuerst wird Hans von Reinsberg auf Dirschkowitz Anno 1452 angeführet. Von dessen Enckeln Hans der 3te Dirschkowitz gegen Stoltz vertauschet, und viel Kinder hinterlassen, von welchen Caspar ein Schenckel im Kriege abgeschossen worden, Hans aber Cämmerer der Cron Böhmen, nebst andern seiner Brüder das Geschlecht fortgepflantzet. Man zweifelt aber, daß es annoch in Schlesien florire. *MSCpt. Geneal. Sinap.* Schles. *Curios. P. I, II.*

Reipitzsch, s. Reibisch.

Reiprecht, s. Reyprecht.

Reischach,

Von dieser uralten adelichen und nunmehro theils freyherrlichen Familie in Schwaben führet *Bucelinus* auf deren Stamm-Reihe, so in *P. III Stemmat. p. 151* zu sehen, an, daß sie A. 1019 zu Trier, An. 1042 zu Hall, An. 1165 zu Zürch, An. 1197 zu Nürnberg u. s. w. den Thurnieren beygewohnet. Egenolphus ist Anno 1392 ein Mitglied der bekannten S. Georgen Gesellschafft gewesen. Von dessen Nachkommen hat Ecke von Reischach Anno 1529 mit seinen unter sich habenden 6000 Mann Infanterie die Stadt Wien wider die Türcken aufs tapfferste defendiren helfen. Spangenberg im Adelsp. *P. II p. 236* meldet zugleich von ihm, daß er nachgehends Anno 1541 in Ungarn wider die Türcken tapffer gefochten und einen seiner Söhne bey sich gehabt, welcher in einem Scharmützel viel Türcken erleget, endlich aber selbst drüber ins Gras beissen müssen, welches gedachter Vater alles angesehen, aber nicht gewust, daß es sein Sohn sey, daher er auch zu einem neben ihm stehenden Obristen gesagt: Dieser brave Gesell ist wohl eines ehrlichen Begräbniß werth; als er aber den todten Cörper zur Erden-Bestattung holen lassen, und erkannt, daß es sein Sohn sey, ist er darüber erstarret, und in eine heftige Kranckheit gefallen, daran er bald drauf seinen Geist aufgegeben. Von seinen übrigen Söhnen ist 1) Johann Conrad Kayserl. Hauptmann in dem Schmalkaldischen Kriege worden, welcher einst nebst 41 Junckern seines Geschlechts, dem Kayser Carolo V zu Ulm aufgewartet. 2) Lucas, Kayserlicher Rath, starb Anno 1564, und hinterließ unter andern Ettel Ecken II, der Anno 1594 als Obrist-Lieutenant des Schwäbischen Kreises wider die Türcken geblieben. Ausser diesen werden Heinrich, Hans Leonhard, Eberhard, Ulrich, Nicol, Friedrich und Hans Werner von Reischach, unter die berühmtesten Kriegs-Helden von erwehntem Spangenberg gezehlet. Johann Jacob war Würtenbergischer geheimder Rath, welche Charge auch sein Enckel gleiches Nahmens um die Mitte des 17ten Seculi bekleidet. An. 1707 war ein Freyherr von Reischach Schwäbischer General-Feld-Marschall-Lieutenant. Marquard Rudolph, Freyherr und Herr zu Immersingen, war noch Anno 1729 Ritter-Rath und Ausschuß der Schwäbischen Ritterschafft in dem Hegow. Anno 1737 ward ein Chur-Pfältzischer geheimder Rath, Baron von Reischach, Präsident vom Finantz-Wesen. Ein Kayserlicher geheimder Rath, Freyherr von Reischach, ward Anno 1738 Ober-Hofmeister der Hertzoglichen Kinder zu Würtenberg-Stuttgard.

Reisewitz,

Diese vornehme adeliche Familie in Schle-

Schleſien, hat ſchon vom Kayſer Ferdinando II theils den freyherrlichen Character erhalten. *Sinapius* meinet, daß ſie aus Polen dahin gekommen, und mit den Grafen von Tarnow, Drzewice ꝛc. weil ſie meiſtens einerley Wappen haben, einerley Urſprungs ſey. In Schleſien ſchreiben ſich dieſe Freyherren aus dem Hauſe Radzin im Oppeliſchen Fürſtenthum, und mögen ſie vor alters den Ritterſitz Reiſewitz im Neißiſchen, der aber ſchon längſt an die von Jerin gelanget, erbauet haben. Die adeliche Branche beſitzet noch heut zu Tage ihre Güter im Troppauiſchen, als Schammerwitz ꝛc. und im Teſchniſchen Nieder-Sucha u. a. m. Anno 1524 ward Bartholomæus von Reiſewitz auf Schammerwitz, Obriſter Land-Richter im Troppauiſchen, deſſen Sohn, Hans, eben dieſe Charge erhalten, und einen Sohn gleiches Nahmens gehabt, der Landſchreiber im Oppeliſchen und ein Vater Caroli auf Schammerwitz worden, der zwey Söhne hinterlaſſen: a) Frantz Maximilian von Reiſewitz und Radzin, Fürſtlichen Jägerndorffiſchen Rath und Cantzlern der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor, wie auch obriſten Land-Richter und Ober-Steuer-Einnehmern des Fürſtenthums Troppau, der An. 1722 ohne Erben verſtorben, und b) Johann Ludewig, anfangs Land-Rechts-Beyſitzern und Ober-Landſchreiben, hernach Ober-Land-Richtern des Fürſtenthums Troppau, welcher Erbe und Succeſſor in den Gütern Thamrowitz, Gunowitz, Kranowitz und Schammerwitz, wie auch ein Vater Johannis von Reiſewitz worden. Von der freyherrlichen Linie wiſſen wir nur folgende zwey Brüder anzuführen. Johann Wratislaum, Freyherrn von Kraporka und Wartlau, Chur-Sächſiſchen Cammerherrn, hernach wircklichen geheimden Rath, Vice-Berg- und Müntz-Directorem, wie auch Commercien-Präſidenten, der Anno 1709, alt 44 Jahr, verſtorben, nachdem er auch einige Jahre Ober-Auſſeher der Grafſchafft Mannsfeld geweſen. Sein eintziger Sohn hatte ſich mit einer von Franckenberg zu unſern Zeiten vermählet, und Georgen, Freyherrn von Reiſewitz gezeuget, der An. 1706 als Königl. Polniſcher und Chur-Sächſiſcher Cammerherr verſtorben. Anno 1719 iſt einer von Reiſewitz als Königlicher Polniſcher Obriſt-Lieutenant und Vice-Commandant zum Sonnenſtein, als das Wetter im Pulverthurm eingeſchlagen, ertödtet worden. *P. II* der Schleſ. *Curioſ. p. 411-413.*

Reiſt, Reeſt, Freyherr von Sweerts,

Eine vornehme freyherrliche Familie in Schleſien, welche aus Brabant herſtammet, und von der *Sinapius* ein Document de Anno 1306 beybringet, daß ſie ſchon in den älteſten Zeiten unter die 7 Patricien-Geſchlechter zu Brüſſel gezehlet worden, welche das Regiments-Ruder daſelbſt geführet, wie ſie denn noch im vorigen Seculo in Brabant im Anſehen floriret hat. Es ſoll aber einer von Reiſt, oder nach der Niederländiſchen Mund-Art Reeſt, von einer von Sweerts vormals adoptiret worden ſeyn, worauf derſelbe den Nahmen Reiſt, genannt Sweerts, in Brabant fortgeſetzet. Der Anherr der Branche dieſes Hauſes in Schleſien, iſt Johann Frantz von Reiſt-Sweerts, welcher Anno 1653 vom Kayſer zum Freyherrn von Reiſt gemacht, und ihm das Incolat in Böhmen und zugehörigen Provintzien ertheilet worden. Er ſchrieb ſich aus dem Hauſe Lacken und Blayen-Thurm in Brabant, war Anno 1613 gebohren, und hatte ſich in der Jugend in Spaniſchen, hernach in Kayſerlichen Kriegs-Dienſten trefflich hervor gethan, und es bis zur Obriſt-Lieutenants-Stelle gebracht, wie er denn auch Commandant zu Troppau, Neiß, Nambslau u. ſ. w. geweſen. Er hatte durch ſeine

seine zweymahlige Vermählung erstlich mit einer Freyin von Burghaus, und hernach mit einer Freyin von Krafft wichtige Güter in Schlesien, als Groß-Peterwitz, Lowenstein, Niclasdorff, Neudorff &c. an sich gebracht. Anno 1657 quittirte er die Kriegs-Dienste, und lag der Wirthschafft ob, bis er Anno 1700 alt 87 Jahr verstorben, und hinterlassen von erster Ehe, 1) Johann Heinrichen, Freyherrn, Domherrn, Prälaten und Vicarium Generalem in Spiritualibus zu Breßlau, der Anno 1702 verstorben, und 2) Frantz Carl Rudolphen, der Anno 1692 als Kayserlicher Obrist-Lieutenant und Commandant zu Zollnock in Ungarn verstorben, und von seiner Gemahlin, einer Gräfin von Sporck hinterlassen, unter andern Frantz Carl Grafen von Sweerts und Sporck, Reichs-Freyherrn von Reist, der anfangs Domherr zu Breßlau und Cölln worden, hernach resigniret, in Kriegs-Dienste getreten, und sich mit seines Vaters Schwester-Tochter Anna Catharina, Gräfin von Sporck, vermählet, die ihm Frantz Anton Huberten Anno 1717, und Johann Ferdinanden Anno 1719 gebohren, aus der andern Ehe aber Leopoldum Ignatium, Reichs-Freyherrn; Herrn auf Peterwitz, Lowenstein &c. Fürstlichen Auerspergischen Regierungs-Rath, Ober-Jägermeistern, Land-Rechts-Beysitzern &c. der Anno 1710 auf der Jagd durch einen unversehenen Flinten-Schuß sein Leben beschlossen, aus 2 mahliger Verehligung hinterlassend, 1) Leopoldum Ignatium Franciscum, der 1714 im 20 Jahre seines Alters das Unglück hatte, daß, als er zu Ottmachau einige Geschütz abfeurete, das letzte Stück zerspringt und ihm den Kopff zerschmettert, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgeben müssen, und 2) Ernst Maximiliam Ignatium, gebohren Anno 1710 nach seines Vaters Tode. Schles. *Curios. P. II p. 465-490.*

Ubrigens ist diese Freyherrliche Familie von Reist nicht zu confundiren mit den Freyherren Roist von Wers am Rheine, von welchen man anzuführen weiß, a) Johann Willhelm Roist von Wers, Freyherrn von Zülpich, Anno 1658 Chur-Cöllnischen Cammerherrn; b) Eitel Friedrichen, Herrn zu Aldendorff, Chur-Cöllnischen Cammerherrn, Rath, Hofmeister, Amtmann zu Kempen, in eben selbigem Jahre, und c) Dominicum Freyherrn von Roist, Anno 1722 Chur-Cöllnischen geheimden Rath, Cammerherrn, General-Majorn, Probsten zu Bilsen &c. *MSCpt. Geneal.*

Reitzenstein,

Eines der ältesten adelichen Häuser im Vogtlande und im Marckgrafthum Bayreuth, von welchem Willhelm Anno 968 zu Merseburg, und Nicol Anno 1362 zu Bamberg auf dem Thurnier sich befunden, gleichwie auf dem Thurnier zu Heidelberg 1481 ihrer 4 von Reitzenstein mit Marckgraf Friderico von Brandenburg gewesen. Conrad diente um das Jahr 1368 dem Kayser Carolo IV als Obrister, in dem Kriege wider das Haus Würtenberg. Erasmus, obrister Land-Marschall in Preussen, hatte Anno 1472 in einer Schlacht das Unglück, daß ihm ein Pfeil von 4 Fingern lang in den Hirnschädel geschossen ward, welchen er 14 Jahr hernach heraus nehmen lassen, wie Brand erzehlet. Friedrich war Anno 1488 Amts-Hauptmann zu Zwickau, und ein ander dieses Nahmens besaß solche Charge zu Wolckenstein. Wolff Heinrich auf Swertzebach und Schwartzenstein, ward An. 1520 Fürstlicher Bambergischer Rath, und ein Vater Hans Heinrichs, Bambergischen Raths und Amtmanns zu Teischnitz. Ernst Christoph war Anno 1630 Marckgräflicher Bayreuthischer Kriegs-Rath und Major, zu welcher Zeit auch Jobst Caspar von Reitzen-

tzenstein auf Possect im 30jährigen Kriege hervorgethan. Nach Anfang dieses Seculi florirten folgende: a) Wolff Christoph auf Zoppeten, Fürstlicher Bayreuthischer geheimder Ober-Forst- und Jägermeister b) George Peter Ernst auf Tieffendorff, Fürstlicher Bayreuthischer Obrist-Lieutenant, c) Wolff Christoph, Assessor des Lehngerichts zu Bayreuth und der Vogtländischen Ritterschafft ältester Deputatus, dessen Sohn, Josua Adam, besaß Fühlbach, Reitzen- und Bernstein, d) Christian Ernst, Commandeur der Fürstl. Bayreuthischen Garde zu Pferde, welcher An. 1730 den Orden de la Generosité erhielte, und e) George Friedrich, Fürstlicher Bayreuthischer Cammerjuncker, welche Charge auch sein Sohn, Christoph Heinrich von Reitzenstein, erhalten. Christoph Erdmann war Anno 1733 Obrist-Lieutenant, und Friedrich Ernst von Reitzenstein that sich Anno 1738 als Kayserlicher General-Major hervor. Er starb Jahres drauf den 1 Jan. als Commandant zu Belgrad in Ungarn. Joh. Christoph von Reitzenstein Königl. Dänischer Hofmarschall, ward An. 1739 Danebrogs-Ritter. Spangenb. Adels-Spiegel *P. II* Brands Reise-Beschreibung *pag. 40.*

Rem, Rhem, Rhem,

Von dieser adelichen Familie im Stiffte Augspurg ist wohl an dem, daß sie von den Patriciern in besagter Stadt Augspurg abstammte allein da sie nach einigen Linien schon vor mehr als 100 Jahren unter die Ritter- und Stifftsmäßige von Adel gezehlet werden, als geben wir derselben hier billig einen Raum. Es führet *Bucelinus* zuerst Bertholden an, der Anno 1325 als Burgemeister zu Augspurg mit Tode abgegangen, welches Amt auch unterschiedene von seiner Posterität erhalten. Ægidius besaß die Würde eines Bischoffs zu Chiemsee und verließ An. 1547 das Zeitliche. Christoph hat sich im dreyßig jährigen Kriege als Schwedischer Hauptmann hervor gethan. Wolff Andreas ist um das Jahr 1640 Dom-Probst zu Augspurg, Ulrich aber Probst zu Udenheim gewesen. Ludewig war Anno 1636 geheimder Rath zu Nürnberg. George Willhelm, so um das Jahr 1676 gelebet, hat sein Geschlecht mit drey Söhnen fortgepflantzet, davon der älteste, George Friedrich, zwey Kinder gezeuget. *Bucel. Stemmat. P. I.*

Rembold,

Diese alte adeliche Familie im Stiffte Augspurg führet *Bucelinus* von Casparn von Rembold, An. 1440 her, der ein Aelter-Vater worden Jacobi, Burgemeisters zu Augspurg Anno 1523, der das Geschlecht allein fortgepflantzet. Von seinen Nachkommen lebten nach Anfang des vorigen Seculi unter andern *Juliana* als Aebtißin zu Baindt, *Raymundus* als Abt zu Blaubeuern, und Johann Baptista als Auditor de Ruota zu Rom und Dom-Probst zu Freisingen. Zu Ausgang desselben Seculi unterhielten das Geschlecht Johann Jacob, Kayserlicher Hauptmann, Philipp Caspar und Johann Frantz. *Bucel. Stemmat. P. I.*

Remchingen,

Diese uralte adeliche Familie in Schwaben beym Neckar und beym Kocher, welche mit denen von Venningen am Rheine (s. Venningen) einerley Ursprung hat, und deren Stamm-Reihe von *Bucelino Stemmat. P. I* mit Wolffhardten von Remchingen, der Anno 1165 dem Thurnier zu Zürch mit beygewohnet, angefangen wird, von dessen Nachkommen Samuel, ein Schwäbischer Ritter, unter die gelehrten von Adel gezehlet wird. Er hat Anno 1610 2 Dissert. *de religione a Luthero in statum veterem feliciter restituta*, drucken lassen, die in *Goldasti*

Polit. Imper. T. I a f. 1346 zu lesen sind, und von *D. Deckero tit. 18 de pace religion. p. 323* gerühmet werden. Um die Mitte des vorigen Seculi florirten ihrer 13 dieses vornehmen Geschlechts, wie beym erwehnten *Bucelino l. c.* zu sehen. Zu unsern Zeiten that sich ein Hertzoglicher Würtenbergischer General en Chef von Remchingen hervor.

Renneberg, s. Lalain.

Renesse,

Diese freyherrliche und gräfliche Familie in den Niederlanden, hat ihr Stamm-Schloß gleiches Nahmens in dem Lande Schowen gelegen. Die ordentliche Stamm-Reihe derselben fänget *Bucelinus P. IV Stemmatogr.* mit Dietrichen IV Grafen von Holland an; dessen 4ter Sohn Pelegrin von Holland An. 1173 verstorben, und mit einer von Hamstede und Renesse verheyrathet gewesen. Dessen eintzige Tochter und Erbin von Renesse und Hamstede, hat Dietrichen Grafen von Sayn geheyrathet, und mit selbigem gezeuget 1) Dietrichen den jüngern, der ein Anherr der heutigen Grafen von Sayn worden; und 2) Florentium, Vicomten von Zeeland, Herrn in Renesse und Hamstede, der Anno 1242 bey Hertzogen-Busch mit 2 Söhnen geblieben, und ein Groß-Vater gewesen Johannis, Herrns von Renesse, Moermont und Hamstede. Dessen Nachkommen, wie auf gemeldter Stamm-Tafel *Bucelini* zu sehen, haben sich in die Linien von Elderen und von Warfuse vertheilet.

Die von Elderen hat Friedrich von Renesse, der mit Amalia, Freyin und Erbin von Elderen vermählt gewesen, angefangen. Von demselben sollen auch die von Cronendahl in Brabant herstammen, von welchen Heinrich-Jacob, Herr von Vlieringen, Breethut &c. Anno 1681 zu einem Viconite gemacht worden, und ist das Diploma davon in *L'erect. de toutes les terres du Brabant p. 97* zu lesen. Anno 1669 war ein Baron von Renesse, Chur-Cöllnischer Abgesandter in Holland; Johann Ludewig starb Anno 1694 als Bischoff zu Lüttich. Ein ander dieses Nahmens war Anno 1722 Domherr und Archidiaconus von Ardenne zu Lüttich, Abt zu Dinant und Ritter-Rath. N. Baron von Renesse und Elderen, Commandeur des Teutschen Ordens zu Bernesem, ehemaliger Gouverneur zu Huy und Deputirter von Lüttich, ist Anno 1714 im Bette des Morgens todt gefunden worden. Margaretha Charlotta, Gräfin von Renesse und Elderen, ward Anno 1713 gefürstete Aebtißin zu Burscheid, welche Würde auch Anna Carola Margaretha An. 1730 erhalten.

Die von Warfuse führet den gräflichen Character, und fieng dieselbe Renatus von Renesse, Graf von Warfuse, Viconite von Montenac, Freyherr von Gaesbeck an. Derselbe war Königlicher Spanischer Ober-Financien-Director; Anno 1633 aber erklärte er sich wider die Spanier, und trat zu den Holländern; doch ließ er sich Anno 1635 wiederum auf Spanische Seite ziehen; hierauf ließ er sich in ein Complot ein, die Stadt Lüttich in der Spanier Hände zu liefern. Solches meinte er desto eher zu bewerckstelligen, wenn er den Burgemeister daselbst Sebastian de Ruelle, einen sehr wohl verdienten und bey der Stadt in grossem Ansehn stehenden Mann, aus dem Wege geräumet hätte; zu dem Ende bat er ihn den 18 Apr. Anno 1637 zu sich zu Gaste. In währender Mahlzeit aber ließ er ihn in ein Neben-Zimmer führen, und darinn nach abgelegter Beichte durch drey Soldaten massacriren. So bald dieses in der Stadt ruchtbar worden, wurde sein Haus von dem Pöbel umringet, er auf die Gasse heraus geschleppet und in Stücken zerhauen. Die Arme nagelte der Pöbel an die Stadt-Thore und

und der Uiberreſt vom Leibe wurde an den Galgen gehangen, und endlich alles zu Aſche verbrannt. Er hinterließ 2 Söhne, Alberten und Alexandern, davon dieſer Kayſerlicher Cammerherr worden, und zugleich den Marckgräflichen Titel von Gaesbeck geführet. Von dieſer Linie iſt auch Renata, Gräfin von Reneſſe, Pröbſtin zu Münſter-Bilſen entſproſſen, welche Anno 1715 den 18 Nov. zur Aebtiſſin daſelbſt erwehlet worden.

Repchow,

Dieſe uralte adeliche Familie iſt in Meiſſen gar wohl bekannt. Ihr Haus, gleiches Nahmens, lieget im Anhältiſchen unweit Bernburg, woſelbſt ſie vor Zeiten floriret. Unter andern hat ſich Ecko Repchow, der in Anhältiſchen Dienſten ums Jahr 1230 floriret, dadurch hervorgethan, daß er den ſogenannten Sachſen-Spiegel herausgegeben, und das alte Sächſiſche Recht in Ordnung gebracht, wie Becmann in der Anhältiſchen Hiſt. P. VII berichtet, und von dieſer Familie auch Johannem, der Anno 1244 als Zeuge in einem Diplomate wegen des Juris Patronatus, der Kirchen zu St. Marien zu Koßwig über die Kirche zu Paßleben gegeben, benennet wird; wie auch Erwinum, der Anno 1304 und Tilonem, der Anno 1370 einen Zeugen in einem Briefe abgegeben, anführet. Im XV Seculo hat ſich dieſes Geſchlecht in Meiſſen niedergelaſſen, und war noch Anno 1716 einer von Repchow in Königlichen Polniſchen und Chur-Sächſiſchen Dienſten als Obriſt-Wachtmeiſter bekannt.

Repsdorf, ſ. in Reſtorf.

Reſſen,

Von dieſer alten adelichen Familie im Hertzogthum Bremen werden beym Mushard zuerſt Johann und Albero nebſt ihren Söhnen Anno 1395 angeführet. Nachgehends hat ſie ſich im XV Seculo mit Alberten und Bocke von Reſe auch in Oſt-Frießland ausgebreitet, nachdem beyde durch Heyrathen anſehnliche Güter an ſich gebracht. Der dritte Bruder aber, Carſten, Ertz-Biſchöflicher Landes-Hauptmann, hat ſeine Linie aus dem Hauſe Aſchwarden in dem Bremiſchen fortgeſetzet; Deſſen Enckel, Gord auf Aſchwarden, lebte noch Anno 1708, und hatte drey Söhne, die waren Matthias, Claus Albert und Johann Chriſtian. *Mushard. Theatr. Nob. Brem.*

Reſtorf, Retzdorf,

Eine uralte adeliche Familie in der Marck Brandenburg, dahin ſie ſchon Anno 926, als Kayſer Henricus I Stendal beſetzt, ſoll gekommen ſeyn, wie *Angelus* berichtet. Sie hat inſonderheit ihre Güter in der Priegnitz, als Hintzdorff, Klein-Breſe und Weyſen, auf welchen in dieſem Seculo George Willhelm von Retzdorf, Königlicher Preußiſcher Hauptmann geſeſſen, und mit einer Edlen von Plotho vermählet war. Aus der Marck hat ſie ſich auch ſchon vorlängſt in Mecklenburg und zwar auf den Gütern Schönfelde, Lubbentin, Maßin, Radephul, Wißin, Moderitz und Neuhoff ausgebreitet, welche 2 letztere aber nach Abſterben Hans Ulrichs von Retzdorff, Hertzogl. Capitains Anno 1720, in andere Hände Anno 1736 kommen. Aus Mecklenburg hat ſie ſich auch unter dem Könige Chriſtiano V in Dänemarck etabliret, und zwar mit einem Obriſt-Lieutenant und einem Rittmeiſter von Retzdorf, davon jener des Generals von Arnsdorf, Tochter, dieſer aber des geheimden Raths Otto Krabbens Schweſter geheyrathet. Anno 1720 und folgends war einer Repsdorf Hertzoglicher Hollſtein-Gottorpiſcher Obercammerjuncker, hernach Cammerherr und Hofmarſchall. Er gehöret aber nicht hieher, und hat ſein Geſchlecht un-

unter dem Könige Friderico IV in Dänemarck die Nobilität erhalten.

Retschin, s. Ratschin.

Retz, s. in Reetz.

Retzdorf, s. Restorf.

Retzow, s. in Reetz.

Reventlow,

Von diesem alten adelichen und nunmehro gräflichen Hollsteinischen Geschlecht meldet *Angelus* in der Hollstein. Adel. Chronic *pag.* 201, daß schon im 12ten Seculo eine Linie abgestammet, die sich von dem in Wagrien befindlichen Ritter-Sitze Walsdorp genennet, nunmehro aber abgegangen. Sonst ist das Geschlecht eigentlich aus Ditmarsen gebürtig, daraus es vor alters vertrieben worden, und sich in Hollstein anseßig gemacht. Im vorigen Seculo hat es sich auch in Dänemarck ausgebreitet, allwo es den höchsten Gipffel der Ehren erstiegen, und sich so gar mit dem Königlichen Hause nahe befreundet. Zuerst weiß man aus sichern Nachrichten Hartwigen von Reventlow anzuführen, der Anno 1315 den Grafen zu Hollstein-Segeberg, Adolphum, entleibet, weil derselbe nicht allein seinen Bruder enthaupten lassen, und ihm dessen Kopff zum Præsent geschickt, sondern auch seine Schwester geschändet hatte, welches ausführlich in Zieglers Historischem Labyrinth *p.* 93, in Danckwerts Hollstein. Chron. *P. III c.* 10, Spangenb. Schaumb. Chron. *L.* 2 *C.* 12, *Olearii* Hollstein. Chron. *p.* 42 *&c.* zu lesen. Er that deswegen eine Wallfahrt nach Rom, und erhielt von dem Pabst Absolution. Anno 1497 war Groy von Reventlow mit bey der Theilung von Hollstein, die auf der Bornhöveder Heyde vorgenommen wurde. Detlev war Königs Friderici I in Dänemarck geheimder Rath, ward Anno 1535 Bischoff zu Lübeck, und führte die Lutherische Lehre in dem gantzen Stiffte ein, starb aber in dem folgenden Jahre, nachdem er ein Jahr lang Bischoff gewesen. Zu eben der Zeit lebte ein anderer dieses Nahmens, welcher nicht allein dem Könige in Dänemarck viele zukünfftige Dinge, sondern auch dem Kayser Carolo V den Ausgang des Schmalkaldischen Krieges vorher soll gesagt haben. Er wurde unterwegens erschlagen, als er von Ingolstadt, allwo er dem gedachten Kayser aufgewartet, nach Hause reisen wolte. Ivenus von Reventlow starb Anno 1569 als Königlicher Dänischer geheimder Rath. Zu der Zeit hatte sich diese vornehme Familie auch schon im Hertzogthum Mecklenburg ausgebreitet, und die Rittergüter Futterkamp, Neuendorff, Gischow und Reetz, unweit Rostock, im Amte Schwaan besessen. Von dieser Linie war Detlev von Reventlau, Königlicher Dänischer geheimder Rath und Teutscher Cantzler unter dem Könige Christiano IV und Amtmann zu Hadersleben, welcher Anno 1664 verstorben, und von seiner Gemahlin, Christina Rantzow, ein Vater einer sehr zahlreichen Familie gewesen, übrigens diese seine Linie gleichsam wieder zurück in Hollstein eingeführet. Von seinen Söhnen sind vornemlich hier anzuführen: 1) Conrad von Reventlow, der in der väterlichen Erbschafft den Ritter-Sitz Reetz erhielte, nachgehends aber wiederum verkauffet. Er hat sich vor andern seinen Brüdern auf eine sonderliche Weise hervorgethan; wir wollen sein Leben hernach besonders beschreiben; 2) Henning, Ritter vom Danebrog, Königl. Dänischer geheimder Rath und Amtmann zu Flensburg, der Anno 1684 verstorben, und ein Vater gewesen a) Detlevs, Ritters vom Danebrog, Königlichen geheimden wie auch Land-Raths, gebohren Anno 1666. b) Heinrichs in Glasow, der

der Anno 1714 einen Sohn gleiches Nahmens gezeuget, und c) Caji Friderici in Altenhof, der Detleven, Fridericam und Heinrich Cajum gezeuget. 3) Detlev auf Schmool, welcher Anno 1701 als Danebrogs-Ritter und Königlicher Dänischer Cammerherr verstorben, hinterlassend a) Heinrichen auf Lemkuhl, Colmar und Retwisch, Hertzoglichen Hollstein-Plönischen geheimden wie auch Land-Rath, welcher Anno 1707 als Abgesandter am Kayserlichen Hofe die Lehn empfieng, Jahres drauf sich allda mit des Kayserlichen geheimden Raths und Ober-Jägermeisters, Grafens Johann Christophs von Althan, Tochter vermählte, nachdem er die Römisch-Catholische Religion angenommen, und den gräflichen Character erhalten hatte. Er ward Kayserlicher Cammerherr, hernach Reichs-Hof-Rath, und endlich geheimder Rath. Anno 1717 hielt er sich als Ambassadeur in dem Haag auf. Er soll aber Anno 1723 wieder an den Hertzoglichen Hof nach Hollstein gegangen, wircklicher geheimder Rath, Cammer-Präsident und General-Kriegs-Commissarius worden, und An. 1732 zu Hamburg ohne Kinder verstorben seyn. Seine vorgedachte Gemahlin, die sich in Wien aufgehalten, starb Anno 1734 und hinterließ ihrem Bruder, dem Kayserlichen Obrist-Stallmeister, Grafen von Althan, 200000 Kayser-Gulden, Erbe, und b) Detleven in Schmool, Königlichen Dänischen geheimden und Land-Rath, Rittern vom Danebrogs-Orden, Probsten des adelichen Klosters Schleßwig, der seinen Ast fortgesetzet, und 4) Friderich, Herr in Neuhoff, Elephanten-Ritter, Königlicher Dänischer geheimden Rath, einen Vater Clauden, Königlichen Dänischer geheimden wie auch Land-Raths, Ritters vom Danebrogs-Orden, Probsten des adelichen Klosters Itzehoe, und Domherrn zu Lübeck. Ubrigens war aus dieser Mecklenburgischen Branche der von Reventlow, so Anno 1700 in der Belagerung vor Tönningen als Obrist-Wachtmeister erschossen worden, dessen Sohn noch Anno 1722 als Königlicher Dänischer Obrister sich hervorgethan. *MSCpt. Gen. K. Geneal.* Handb. Es hat der ehemahls bekannte, An. 1725 aber unglücklich gewordene Königliche Dänische Ober-Secretair und Staats-Rath Fridericus Rostgaard Anno 1721 zwey grosse Tabellen unter dem Titel *Atrium domus Reventlovianæ* von diesem vornehmen Hause drucken lassen.

Reventlow (Conrad Graf von) Königlicher Dänischer Premier-Minister und Groß-Cantzler,

Von seiner Ankunfft ist im vorhergehenden Artickel gesaget worden. Er war Anno 1644 den 21 April gebohren, und anfangs Cammerjuncker beym Hertzoge August Friedrichen zu Hollstein, Bischoffen, und darauf An. 1665 beym Könige Friderico III in Dänemarck, wie auch Hof- und Cantzley-Rath gewesen, und in wichtigen Verrichtungen und Verschickungen, insonderheit nach Hamburg in den Tunderischen und Sleswigischen, besonders aber in den Ploenischen Affairen, die Succeßion in den Graffschafften Oldenburg und Delmenhorst betreffend, sehr glücklich gebraucht worden, worauf er zugleich Anno 1670 die Amtmannsschafft von Hadersleben erhalten. Kurtz hernach ward er Königlicher Land-Rath in den Hertzogthümern Schleßwig und Hollstein, wie auch Danebrogs-Ritter, Anno 1673 aber in den Grafenstand, und ihm das Rittergut Sandberg, so vor dem dem Hertzoge von Hollstein-Sonderburg gehöret, zur Grafschafft Reventlow erhoben. Als inzwischen der Krig mit Schweden in voller Flamme ausgeschlagen, richtete er zu seines Königs Diensten auf eigne Kosten ein

Regiment Cavallerie auf, so er als Obrister commandirte, und sonderlich Anno 1676 von der vollführten Expedition mit dem General von Meerheim, darinne sie dem Feinde viel Magazins und Proviant-Häuser ruiniret hatten, auf dem Rückmarsche, da sie sich mitten durch den feindlichen lincken Flügel schlagen musten, viele Proben seiner Bravoure erwiese. Anno 1678 wurde er in einer höchst importanten Sache an Bischoff Bernharden von Galen nach Münster verschicket, und als er das aufgetragene glücklich verrichtet, ihm die erste Stelle unter den Königlichen Cammerherren, wie auch Anno 1680 die Ober-Jägermeister-Charge conferiret, nicht weniger er An. 1681 zum wircklichen geheimden Rath, Elephanten-Ritter und Protector der Universität Coppenhagen gemacht, welche letztere Würde sonst ein annexum der Reichs- und Groß-Cantzler-Charge gewesen. Beym Könige Friderico IV ward er Premier-Minister, und Anno 1699 Groß Cantzler, in welchen Ehren-Stellen und Königlicher beständiger Gnade er bis an seinen Tod, der Anno 1708 an einem Schlagflusse auf seinem Schlosse Clasholm in Jütland erfolget, verharret. Seine erste Gemahlin, Anna Margaretha Christophs Gabels, Elephanten-Ritters, geheimden Raths, Stathalters zu Coppenhagen, Amtmanns rc. Tochter, die er sich Anno 1669 beylegte, aber Anno 1678 wiederum verstorben, gebahr ihm 1) Christian Detleven, Grafen von Reventlau, von welchem hernach besonders soll gesaget werden, 2) Christianam Sophiam, die erst an Graf Niclas Friesen, und als sie Wittwe worden, an den Groß-Cantzler Graf Ulrich Adolph von Hollstein vermählet worden, und 3) Armgard Margaretham, welche Anno 1713 als Wittwe Graf Friedrichs von Ahlefeld, Hollsteinischen Generals und Stathalters, verstorben. Die andere Gemahlin war Sophia Amalia, des Ober-Jägermeisters Vincentii Joachimi von Hahn Tochter, die er Anno 1681 geehliget, und Anno 1721 verstorben, mit welcher er gezeuget a) Annam Margaretham, welche als eine Gemahlin Graf Hansens von Schack vor ihm mit Tode abgegangen, b) Ulricam Eleonoram, die sich Anno 1712 mit Graf Ferdinand Anthon von Daneskiold-Larwig vermählet, und c) Annam Sophiam, gebohren Anno 1693 den 16 April, die Anno 1713 zu einer Hertzogin von Sleswig vom Könige declariret wurde, Anno 1721 aber nach der Königin Absterben das Glück hatte, dessen Gemahlin und Königin in Dänemarck zu werden. Sie hatte Anno 1713 eine Printzeßin Friderica Sophia gebohren, so aber Anno 1719 wiederum verstorben. Sie ward Anno 1730 Wittwe und residirte zu Clausholm in Jütland.

Reventlow (Christian Detlev Graf von und zu) Königl. Dän. Staats-Minister und General, Herr auf Friesenwold, Calloe, Loystrup rc.

Von seiner Ankunfft ist im vorhergehenden Artickel gesaget worden. Er war Anno 1670 (einige setzen 1671) gebohren. Nachdem er in der Jugend in allen Staats-Wissenschafften, ritterlichen Exercitiis rc. unterrichtet worden, und eine Reise in fremde Lande gethan, ward er Königlicher Cammerherr, und bekam zugleich die Anwartung auf seines Vaters Ober-Jägermeisters- und Amtmanns-Stelle zu Hadersleben, da er kaum 20 Jahr alt war, hernach wohnte er dem Feldzuge der Dänischen Trouppen in Brabant mit bey. Anno 1694 richtete er dem Kayser auf seine eigene Kosten ein Regiment Infanterie auf, so er commandirte, wiewohl er Jahres drauf seines Königes Leib-Regiment zu Pferde erhielt. Anno 1696 ward er Danebrogs-Ritter, und An-

Anno 1699 in wichtigen Verschickungen an den König in Polen und andrer Potentaten Höfen, gebraucht. An. 1702 gieng er als General-Major mit den Dänischen Trouppen in Italien; Jahres drauf ward er Kayserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant, An. 1704 erhielt er ein besonderes Corpo wider den Churfürsten in Bayern, am Inn-Strom zu commandiren, dem er gewaltigen Abbruch thate, und die Stadt Straubingen durch ein Bombardement übel zurichtete. Anno 1705 wohnete er unter dem Printzen Eugenio in Italien dem Haupt-Treffen bey Cassano bey, und wurde sehr bleßiret; er erhielt auch den folgenden Winter darauf in Abwesenheit gemeldten Printzens das Interims-Commando über die Teutsche Trouppen, mit welchen er die Feinde in dem Brescianischen sehr beunruhigte. Jahres drauf ward er Kayserlicher General-Feld-Zeugmeister, hatte aber im damaligen Feldzuge die Fatalität, daß er vom Hertzoge von Vendome bey Calcinara mit ziemlichen Verlust zu weichen genöthigt ward, wiewohl er schwächer als der Feind gewesen. Drauf gieng er wieder in Dänemarck, ward Königlicher General, geheimder Rath und Ritter des Elephanten-Ordens. Anno 1708 reisete er mit seinem Könige in Italien, nach der Rückkunfft ward er an den Kayserlichen Hof gesandt, Anno 1709 commandirte er die Dänische Armee in Schonen, welches Commando er aber Anno 1710 vor der bey Helsingburg erfolgten Bataille wegen Unpäßlichkeit niederzulegen, und sich nach Coppenhagen zu begeben genöthiget wurde, nachdem er zuvor Christianstadt erobert und sonsten gute Progressen gemacht hatte; worauf er weiter kein Kriegs-Commando übernommen, ob er wohl darum angelanget worden, sondern er stund vor besagten nach seines Vaters Tode Anno 1708 würcklich erlangten Bedienungen vor, gleichwie er auch sonsten seinem Könige nützliche Dienste leistete, und insonderheit seiner Dexterität zuzuschreiben ist, daß nach verlohrner Bataille bey Gadebusch der Rußische Czaar die Resolution gefasset, dem nach Hollstein sich ziehenden Feinde nachzufolgen und in den Rücken zu gehen, worüber er anfänglich sehr balanciret. Nachdem auch damals wider allen Kriegs-Gebrauch die Stadt Altona vom Schwedischen General Steinbock in die Asche geleget worden, trug ihm sein König, um dieses Orts Aufnahme zu befördern, die Ober-Präsidenten-Stelle auf, worauf selbiger in wenig Jahren unter dessen Direction aus seiner Asche weit ansehnlicher als vorher wieder erwachsen und sonst mit andern rühmlichen Stifft- und Ordnungen versehen worden. Anno 1722 nach Absterben des Barons Troll von Brahollburg in Fühnen ohne Lehns-Erben, fiel ihm diese schöne Baronie vermöge einer Expectanz darauf, zu, gleichwie er auch schon vorhero Herr zu Reventlow und Christiansburg war. Als Jahres vorher seine Schwester, Anna Sophia, vorgedachter massen, Königin in Dänemarck worden, wurde er Ober-Cammerherr, (wiewohl er bishero erster Cammerherr schon gewesen) und General en Chef über alle Königliche Trouppen. Nach seines Königes Tode aber Anno 1731 ward er aller seiner Chargen erlassen, worauf er sich auf seine Güter in Hollstein begeben, allwo er auf seinem Schlosse Tollose Anno 1738 den 1 October verstorben. Er war in seiner Jugend mit des Königs Christiani V natürlichen Tochter, Anna Christiana, mit Amalia Mothin, Gräfin von Samsoe, gezeuget, verlobet, die ihm aber nicht ehelich beygeleget worden und Anno 1689 verstorben ist. Er vermählte sich hierauf Anno 1700 mit Benedicta Margaretha Brockdorffin, verwittweten von Scheel, so ihm die Güter Krenckerup, Rosenlund, Nörwegard, Bothcamp und Brockhorst, zuge-

zugebracht, welche eine Mutter einer gezahlreichen Familie worden, von welcher aber nur 1 Tochter, Christina Ermingarda, die Anno 1730 eine Gemahlin Hertzogs Friderici Caroli zu Hollstein-Plön worden, und das Hertzogliche Haus mit einigen Kindern erfreuet hat, und zwey Söhne erwachsen, welche sich bereits gar jung als Königliche Cammerherren Anno 1722 auf die Reise in fremde Lande begeben: es sind aber dieselbe Conrad Detlev, der Anno 1731 seine Cammerherrn-Stelle niedergeleget, und sich im selbigen Jahre mit Printzeßin Willhelmina Augusta von Hollstein-Plön vermählet, und mit ihr seinen Stamm fortgesetzet, und Christian Detlev, der Anno 1737 mit einer Baronesse von Bothmar sich verehliget, und Anno 1735 wiederum Königlicher Dänischer Cammerherr worden. *MSCpt. Geneal. K. Geneal.* Handb.

Rex, Rex,

Eine alte und vornehme adeliche Familie in Meissen, allwo sie die Ritter-güter Boblas, Görschen, Blanckenheim, Kreische ꝛc. im Merseburgischen und zwischen Leipzig und Weissenfels besitzet. Ersteres hat schon An. 1493 Bartholomäus von Rex inne gehabt. Nachgehends A. 1614 wird in *Mülleri Annal. Sax.* Albrechts von Rex gedacht. Vor andern hat diese Familie Carl auf Boblas, ein Sohn Adolphs Rex auf Boblas, Schalckendorf ꝛc. Hertzogl. Merseburgischen Kreis-Comissarii, ein gelehrter Cavalier, in grosses Ansehen gesetzt. Er ward nach absolvirten Studiis und zurückgelegten Reisen in Engel- und Holland, wie auch in Franckreich Anno 1683 Hertzoglicher Weissenfelsischer Cammerjuncker, wie auch Assessor der Regierung, Jahres drauf Stallmeister, Anno 1688 Hof- und Justitien-Rath, Anno 1689 Ober-Cämmerer, Anno 1689 Ober-Hofgerichts-Assessor zu Leipzig, Anno 1692 Ober-Hof-Marschall und geheimder Rath, Anno 1697 Cammer-Director, Anno 1709 des Oberfürstischen Consistorii Director und Ober-Steuer-Einnehmer, in welchen ansehnlichen Chargen er vielfältig zu den wichtigsten Verschickungen und Gesandtschafften an Kayserlichen, Königlichen, Chur- und Fürstlichen Hofen und zu Staats-Affairen gebraucht worden: Wie er denn 3 mahl am Kayserlichen Hofe wegen Lehns-Empfängniß und viele Jahre der Stiffts-Stände von Merseburg Director gewesen. Anno 1712 ward er der Königin in Polen und Churfürstin zu Sachsen Obrist-Hof-Meister, in welcher hohen Charge er Anno 1716, alt 56 Jahr, verstorben. Von seiner ersteren Gemahlin, einer gebohrnen von Muschwiz aus dem Hause Waltersdorff in der Nieder-Laußitz, und Erbin nebst gedachtem Hause der Ritter-Güter Uckerow, Paserin ꝛc. die Anno 1695 verstorben, hatte er zwey Söhne, davon einer Anno 1711 als Lieutenant vor Brüssel geblieben, der andere aber Johann Caspar auf Uckerow, Waltersdorff, Paserin ꝛc. Anno 1733 Ober-Amts-Präsident im Marckgrafthum Nieder-Laußitz, und Jahres drauf Königlicher Polnischer geheimder Rath worden. Er hat sich mit einer von der Dahme, der letzten ihres Geschlechts in der Nieder-Laußitz, und Erbin von Zirckow, unweit Paserin vermählet, ob er aber seinen Stamm fortgesetzet, hat man nicht erfahren können. Mit der andern Gemahlin, Christina Elisabeth von Neitschin, aus dem Hause Borten, hat er 12 Kinder, als 6 Söhne und 6 Töchter gezeuget, davon 2 Söhne und 2 Töchter vor ihm das Zeitliche verlassen, von den übrigen Söhnen ist George Abraham auf Blanckenheim Kreis-Hauptmann vom Vogtlande, Carl August auf Boblas, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Hof- und Justitien-Rath anfangs, nachgehends Cammer-

Herr

Herr und Ober-Hofgerichts-Assessor zu Leipzig, Anno 1731 geheimder Rath und Ober-Hofrichter, Anno 1738 Cantzler worden. Anno 1729 hatte er sich mit einer Baronesse von Meusebach auf Borten vermählet; von Christian Gottloben und Friedrich Willhelmen weiß man nichts anzuführen, ohne daß einer derselben als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant in Polen, in einer Action mit den Malcontenten Anno 1734 sein Leben eingebüsset. Von den Töchtern ist eine an einen Baron von Huldenberg vermählet, eine andere verunglückte ums Jahr 1736 durch einen unvorsichtigen Kutscher in der Elbe. *MSCpt. Genealog.*

Reyprecht von Büdingen,

Diese alte adeliche Familie zehlet Humbracht unter die unmittelbar Reichsfreye am Rhein, und fänget deren ordentliche Stamm-Reihe mit Anonymo Reiprecht von Büdingen an, der Anno 1442 aus Francken dahin gekommen seyn soll; dessen Enckel, Caspar Reyprecht von Büdingen (eigentlich Büdickheim) ist ein Groß-Vater worden Johannis, der noch Anno 1628 als Burggraf zu Gelnhausen, (sein Vater aber gleiches Nahmens vorher Amtmann daselbst gewesen) gelebet. Ob er sein Geschlecht beschlossen, wird dabey nicht gemeldet. vom Rhein. Adel T. 146.

Rhaden, Raden,

Eine alte adeliche Familie in Pommern, allwo sie und insonderheit auf Rügen von mehr als 100 Jahren her die Güter Sissow, Glutzow, Neparmitz, Garlepow 2c. besitzet. Nach Anzeige *Indicis Nob. Migap.* hat sie sich schon vor mehr als 200 Jahren in Mecklenburg in den Aemtern Ribbnitz, Stargard und Neukahlden ausgebreitet. Nicht weniger ist sie schon eine geraume Zeit in Dänemarck und in der Marck Brandenburg bekannt gewesen. In Wackenroders A. und N. Rügen p. 216 und 276 findet man folgende aufgezeichnet: Olof von Rhaden auf Glutzow, Garlepow, Kuhwahl 2c. dessen Sohn gewesen Acharius, Hertzoglicher Rath und Hauptmann des Amtes Eldenow, nachdem er sich vorher in Dänischen und Frantzösischen Kriegen wohl versucht gehabt. Er ist Anno 1620 verstorben, und ein Vater worden, Ernst Ludewigs auf Sissow, Heinrichshagen, der im hohen Alter, als er in die Kirche fahren wollen, und schon einen Fuß im Wagen gehabt, plötzlich vom Schlage gerühret worden und todt blieben, Christoph Ernsten hinterlassend, der als Obrist-Lieutenant in Ungarn wider die Türcken sich tapffer verhalten und darauf Ober-Jägermeister in Pommern worden, dessen Sohn, Carl, Lieutenant, besaß noch Anno 1703 Sissow 2c. Vorgedachter Olof von Rhaden, war auch ein Vater Lucii auf Glutzow, von dessen Enckeln Bogislav, Obrister über die Lehn-Pferde, Lucius aber Chur-Brandenburgischer geheimder Rath, Director des Ravensbergischen Appellations-Gerichts und Hof-Cantzler zu Berlin worden, Johann Friedrich hingegen auf Glutzow noch Anno 1722, etliche 80 Jahr alt, gelebet: Einer von seinen Söhnen hatte Anno 1717 das Unglück, als Königlicher Dänischer Major unweit Stralsund zu ersäuffen, sein ältester Sohn aber Königlicher Preußischer Obrist-Lieutenant hat sich in der Marck Brandenburg etabliret. Vorgedachter Bogislav von Rhaden auf Neparmitz, Obrister über die Lehn-Pferde, war ein Vater Ernst Bogislavs auf Neparmitz, welcher noch Anno 1721 Pfandsweise das Königliche Domanial-Gut Rosengarten besessen. Anno 1718 starb zu Wien ein Obrist-Lieutenant von Rhaden als Deputirter der Mecklenbur-

burgischen Ritterschafft am Kayserlichen Hofe, alt 43 Jahr. *MSCpt. K.*

Beyläuffig zu gedencken, so florirt in Hessen eine alte adeliche Familie von Radenhausen, so unweit Marpurg ihre Güter hat, und war Anno 1730 einer aus derselben Fürstl. Fuldischer Ober-Amtmann. Wir können aber von derselben keine weitere Nachricht geben.

Rheden, Reden,

Diese alte adeliche Familie in Nieder-Sachsen ist wohl zu unterscheiden von denen von Rheede in den Niederlanden, s. Rheede. Sie hat ihr Stammhaus Rheden im Braunschweigischen. Zuerst findet man beym Spangenberg im Adelspieg. P. II p. 216 Henningen aufgezeichnet, welcher ums Jahr 1400 unter die berühmteste Kriegs-Obristen gezehlet wird. Irmengardis war Anno 1458 Aebtißin zu Wischbeck. Hadrian ist Anno 1524 Braunschweigischer Kriegs-Rath, und Theodoricus Anno 1552 Bischoff zu Lübeck gewesen. Frantz war Anno 1620 Braunschweigischer geheimder Rath und Hofmarschall. Joachim ward ums Jahr 1626 von den Nieder-Sächsischen Kreis-Ständen an den Kayser geschickt, um sich wegen des Einfalls des General Tilly in besagtem Kreis zu beschweren. Joachim Friedrich, ein Sohn Friedrich Willhelms, Braunschweigischen Raths, gieng Anno 1700 mit Tode ab, nachdem er unterschiedliche Gesandschafften abgeleget. Er war Mecklenburgischer geheimder Staats-Rath, Director und Präsident aller Collegiorum. August Friedrich von Rheden, Chur-Braunschweigischer Brigadier, ward Anno 1734 General-Major. Frantz ward Anno 1735 Ober-Hofmarschall, nachdem er vorhero Cammerherr, Ober-Schencke und Schloß-Hauptmann gewesen. Bernhard Willhelm von Rhede starb Anno 1721 als Johanniter-Meister zu Heidersheim und des H. R. Reichs Fürst; vielleicht aber gehört er zu dem Geschlecht von Rheede im Stifft Lüttich, von dem hernach.

Ubrigens zehlet *Micrælius* auch eine adeliche Familie von Rheten unter die in Pommern, und führet davon Dietrichen, Domherrn Anno 1475 zu Verden an.

Rhediger,

Von dieser adelichen und theils freyherrlichen Familie in Schlesien ist zwar bekannt, daß sie von den Patricien dieses Nahmens zu Breslau abgestammet; allein da sie schon bey nahe 200 Jahr wichtige Rittergüter und ansehnliche adeliche Chargen besessen, wird man ihr nicht mißgönnen, wenn man ihr einen Ort in unserm Lexico mit einräumet. *Lucæ* meldet, daß ihr Stammhaus Striesa im Breßlauischen Fürstenthum liege; wiewohl nach *Sinapii* Meinung ihr Stammhaus Slisa heisse, Striesa aber ihr als ein Ritterguth auch gehöre. Nicolaus von Rhediger, der Anno 1555 zu Breßlau verstorben, war ein Vater folgender 5 gelehrter und berühmter Söhne: 1) Johannis, Kayserlichen Raths, 2) Thomä, 3) Jacobi, 4) *Adami*, deren aller Leben im *Lexico* der Gelehrten zu lesen, und 5) Nicolai auf Striesa, der Anno 1587 als Präses oder Landes-Hauptmann des Breßlauischen Fürstenthums verstorben. Seine Gemahlin Rosina Herbrot, aus der Familie der Grafen von Craford (deren einer Jacobus Lindesius, Roberti II Stuarti, Königs von Schottland, ums Jahr 1373 Eydam gewesen) hatte ihm Kinder beyderley Geschlechts gebohren. Otto Heinrich von Rhediger, Commandant zu Neumarck, wurde beschuldigt, daß er diesen Ort Anno 1640 den Schweden allzu zeitig übergeben, und wurde deswegen enthauptet. Willhelm florirte Anno 1660 als Landes-Hauptmann und Assessor primarius des Landgerichtes im Fürstenthum Breßlau.

lau Uibrigens stammet die freyherrliche Linie von Rhediger vom vorgedachten Nicolao zu Striesa dem jüngern ab, und unterhielt selbige noch Anno 1720 Christian Ludewig auf Striesa und Schebitz Lands-Deputirter des Fürstenthums Breßlau. Schles. Chron. *Sinapii* Schles. *Curios. P. I.*

Rheding, Reding,

Diese alte adeliche Familie in der Schweitz, hat ihr Stammschloß daselbst die Redingsburg, so nunmehro zerstöret ist, besessen, nachgehends aber von den Schlössern Stein, Bibereck, Glattburg sich beygenahmet. Es führet *Bucelinus* dessen Stamm-Reihe von Rudolphen I her, derselbe war um das Jahr 1375 Land-Amman in dem Canton Schweitz, welchem Amte auch seine Nachkommen bis in das 17 Seculum vorgestanden. Rudolph II Reding von Biber eck, diente um das Jahr 1590 der Crone Franckreich, als Obrister, und bekleidete nachgehends die Charge eines Landammans in dem gedachten Canton. Seine 4 Söhne sind gewesen: 1) Dietrich, Hauptmann der Graffschafft Toggenburg; dessen drey Enckel waren Augustinus, Abt zu Einsiedlen; Henricus, ein Jesuit, und der Kayserin Claudiæ Beichtvater, und Frantz, welcher 8 Söhne gezeuget, von welchen einer mag gewesen seyn Sebastian Anton Rheding von Bibereck, welchem das Dom-Capitel zu Costnitz Anno 1681 einen weitläufftigen Streit wegen seines Canonicats erregte, er wolte deswegen nach Rom appelliren; die Eidgenossenschafft aber von der Schweitz, attestirte ihm seinen ächten Adel: Es sind hiervon unterschiedene Kayserliche und andere Briefe in Lünigs Reichs-Cantzeley P. III p. 1061 sqq. zu lesen. 2) Heinrich, Frantzösischer Capitain, Ritter des Königl. Ordens, und Hauptmann in dem Turgow; von dessen Enckeln war Heinrich Friedlin, Frantzösischer General-Major, und ließ 6 Söhne nach sich. 3) Rudolph III, Frantzösischer Capitain; dessen Enckel Jodocus Rudolph, war bey dem Canton Schweitz obrister Secretarius, und ein Vater von 6 Söhnen, zu welchen vermuthlich gehöret Joseph Frantz, Pannerherr und Landamman des Canton Schweitz Anno 1735. 4) Eitel, Hauptmann in dem Turgow, dessen Enckel, Wolff Rudolph, obrister Landschreiber in dem Turgow, hat seine Linie mit 4 Söhnen fortgepflantzet. *Bucel. Stemmat. P. IV. Gryphius* von R. O.

Rheede, Reede,

Eine ansehnliche alte adeliche Familie in der Provintz Uitrecht, woselbst sie Amerongen, Rynswoude und andere Herrschafften besitzet, und heut zu Tage den Freyherren-Stand führet. Ob sie von denen von Rheden in Nieder-Sachsen, oder von den Patriciis Reede in Bremen abgestammet, stünde zu untersuchen. Zuerst findet man im *Tr. de la Noblesse d'Utrecht p. 33* Godard de Reeden aufgezeichnet, der Anno 1557 die Herrschafft Amerongen von Gisbert de Hemerten gekauffet, welcher wegen seines Sohns Friederich Anno 1597 zuerst in der Versammlung des Staats von Uitrecht Sitz genommen. Gotthard Adrian von Reede, Herr von Amerongen, Danebrogs-Ritter, starb Anno 1691 zu Coppenhagen als Ambassadeur der General-Staaten daselbst. Sein Sohn, Godard II. diente dem Könige William in Engelland wider dessen Schwieger-Vater Jacobum; Anno 1691 eroberte er als commandirender General-Lieutenant mit stürmender Hand die feste Stadt Athlone in Irrland, und bald darauf halff er den herrlichen Sieg bey Agrim befördern, wodurch gantz Irrland unter König Williams Botmäßigkeit gebracht wurde, worauf er den Titel eines Grafens von Athlone und Barons von Agrim erhalten. Nach dem Tode des vorgedachten Königs zogen ihn die Holländer

länder in ihre Dienste, und starb er am Schlagflusse An. 1703 als General-Feldmarschall, eben als er zu Felde gehen wollen. Er war auch Land-Comtur des Teutschen Ordens in Uitrecht, Dyck-Graf vom Leckteich ꝛc. Friedrich Christian von Rheede succedirte ihm in der Herrschafft Ameronghen und in dem gräflichen Titel von Athlone, und ist derselbe vermuthlich dessen Sohn gewesen. Von der Linie dieses Geschlechts auf der Herrschafft Rynswoude, starb Anno 1738, alt 80 Jahr, Friedrich Adrian, Baron von Reede, als Präsident der Ritterschafft von Uitrecht, der im Nahmen gedachter Provintz Uitrecht den Friedens-Tractaten zu Uitrecht mit beygewohnet. Er war auch Deputirter der General-Staaten bey der Armee im vorigen Kriege, und in der Qvalität zu Brüssel, wie auch Ambassadeur Anno 1702 zu Londen gewesen. *MSt. Genealog.*

Rhein, Rhyn, (zu oder am)

Eine ansehnliche adeliche Familie in der Schweitz, zu welcher von einigen Amandus gezehlet wird, der Anno 1408 Groß-Prior des Maltheser-Ordens worden. Heinrich eroberte Anno 1412, wie Spangenberg berichtet, das Oesterreichische Schloß Fürstenstein, und ließ alles darauf niedermachen, weil man ihm den Schaden, welchen er in dem Kriege der Stadt Basel mit Oesterreich erlitten, nicht ersetzen wolte. Friedrich hat bis 1451 und Caspar bis 1502 das Bißthum Basel besessen. Jodocus florirte um das Jahr 1530, und fänget *Bucelinus* mit selbigem die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts an. Dessen Enckel, Walther, Ritter der Orden S. Lazari und S. Mauritii, wie auch Obrister über die Garde des Hertzogs von Savoyen, ward ein Groß-vater Josephi, welcher die Charge eines Hauptmanns in dem Turgow bekleidet, und 6 Söhne nach sich gelassen. Maria Francisca, Aebtißin zu Schänis, Anno 1670, war eine von seinen Töchtern. Johann Joseph Benedict zum Rhein aber An. 1739 Dom-Küster zu Speyer. s. auch Rain. Spangenb. Adelspieg. *P. II p. 419. Bucel. Stemmat. Part. IV. Gryph. von R. O.*

Rheinach, Rhynach, Rynach,

Dieser adelichen und nunmehro freyherrlichen Familie am Rheine, so aus der Schweitz herstammet, Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Wernern oder Vernerio von Sauenstein an, welcher ums Jahr 1040 die Zwistigkeiten zwischen den 2 gräflichen Familien Habsburg und Lentzburg schlichten helffen, und davor das Habspurgische Wapen, nemlich einen Löwen, erhalten, nebst der Freyheit das Schloß Reinach in dem Habspurgischen Gebiete zu bauen, von welchem er nachgehends sich genennet. Sein Enckel, Heinrich, hat Anno 1165 dem Thurnier zu Zürch beygewohnet. Ulrich und Heinrich sind bey Sempach Anno 1368 im Treffen umkommen. Hamman wurde zu Ausgang des 14 Seculi aus der Schweitz vertrieben. Dessen Sohn, Ulrich, hat allein das Geschlecht fortgepflantzet, ungeachtet damals ihrer 29 von dieser Familie gelebet. Dieses Ulrici Enckel waren Jacobus, Hauptmann zu Mümpelgard, und Bernhardinus, Kayserlicher Obrister, welcher Anno 1546 in dem 93 Jahre seines Alters gestorben, und Melchiorem, Kaysers Caroli V General in Burgundien, nach sich gelassen. Von dessen Söhnen haben sich Johann Lucas und Jacob, als Obristen, in Africa, Ungarn und Franckreich hervor gethan; Johann Heinrich aber ward ein Großvater Melchiors und Johann Heinrichs, davon sich jener als Kayserlicher Obrister, dieser aber als Kayserlicher General-Feld-Zeugmeister in dem 30jährigen Kriege berühmt gemacht. Der letztere hat 2 Söhne hinterlassen, von welchen man nichts zu melden weiß. Jo-

Johann Conrad, Freyherr von Rheinach, ein Sohn Johann Diepholds, starb Anno 1737 als Bischoff zu Basel von Anno 1705, und folgte ihm Jacob Sigismund, Freyherr von Rheinach, bishero Dom-Probst im Bißthum, nachdem Johann Baptista, Freyherr von Rheinach, als Coadjutor, diese Würde ausschlug. Joachim Frantz Thomas Philipp, Dom-Custos, und Peter Frantz Hartmann, Freyherren von Rheinach, waren damals Domherren in diesem Stiffte. *Bucel. Stemmat. P. I p. 272. Stumpffii* Schweitz. Chronic. Spangenb. Adelsp. *P. II.*

Rheinberg,

Eine ehemahlige alte adeliche und unmittelbar Reichsfreye adeliche Familie am Rhein, deren ordentliche Stamm-Reihe Humbracht mit Friederichen von Rheinberg Anno 1165 anfänget, von dessen Nachkommen Giselbert An. 1260 Dom-Probst zu Mayntz gewesen. Anno 1615 ist sie männlicher Seits, und Anno 1660 die weibliche Linie völlig abgestorben. Vom Rhein. Adel Tab. 172.

Rheineck, s. in Vogt.

Rheinsperg, s. Reinsberg.

Rhem, s. Rem.

Rhemdorf, s. Kolbe.

Rheetz, Rhetz, s. Reetz.

Rheten, s. in Rheden am Ende.

Rhineck, s. in Vogt.

Rhor, s. Rohr.

Rhummel, s. Rummel.

Rhyn, s. Rhein.

Rhynach, s. Rheinach.

Rhynsberg, s. Reinsberg.

Ribbeck,

Diese vornehme uralte adeliche Familie in der Marck Brandenburg, führet im Wappen einen geharnischten Mann und über dem Helm einen springenden Rehbock, und kan seyn, daß sie von dem Nieder-Sächsischen adelichen Geschlecht von Rehbock, davon an seinem Orte nachzusehen, vor alten Zeiten abgestammet, sich nach der Märckischen Mundart von Ribbeck genennet, und den Stammsitz Ribbeck, zwischen den Städten Brandenburg und Nauen gelegen, erbauet, worauf sie und auf den Gütern Glinicke, Dalgow, Seegefeld rc. seit etlichen 100 Jahren her floriret. Im XVten Seculo haben die beyden Brüder Jobst und Hans von Ribbeck eigene Linien angefangen, jener auf Ribbeck, dieser aber, Hans, auf Glinicke rc. wozu in seinen Nachkommen die Güter Duratz, Hoppenrade und Peßdorff am Sächsischen Chur-Kreise gelegen, gekommen. Beyde Branches stehen in der reciproquen Anwartschafft, also daß, wenn eine abgehet, die andere gegen Erlegung 10000 Thlr. an die Land-Erben in alle Lehngüter succediren kan. Die Linie zu Ribbeck hat sich auch in Preussen und andern Provintzien anseßig gemacht, man weiß aber von derselben keine weitere Nachricht zu geben, ohne daß sie sich meistens in hohen Kriegs-Chargen hervor gethan, und mag der Obriste Rebbeck hierher gehören, welcher Anno 1642 dem Könige in Schweden im damahligen Teutschen Kriege gedienet, wie in Pufendorffs Schwed. Kriegs-Geschichten L. 14 §. 15 zu sehen. Die andere Linie zu Glinicke hat sich in hohen Civil-Chargen am Chur-Brandenburgischen und itzo zugleich Königl. Preußischen Hofe höchst meritirt gemacht. Vorgedachter Hans, ein Sohn Christophs von Rib-

Ribbeck auf Ribbeck, Glinicke ꝛc. war ein Vater Matthiæ zu Glinicke, dessen Sohn George Chur-Brandenburgischer Amts-Hauptmann zu Spandau worden, von welchen ein curieuser Brief de dato Anno 1577 den 13 August an den damahligen Chur-Brandenburgischen Ober-Hof-Prediger, Dom-Probsten zu Cölln, D. George *Cælestinum, in Collect. Opusc. hist. March. illustr. P. XI p. 157* zu lesen, darinne er ihm antwortet, daß ihm vom Churfürsten nicht mit anbefohlen worden, denen zu Nauen versammleten Geistlichen (worunter D. Cælestinus der vornehmste war) Wein zuzuschicken, gleichwie es auch die Churfürstliche Regierung abgeschlagen hätte, wollten sie aber auf der Rückreise ihm zusprechen, sollten sie von seinem Wein-Vorrath damit bewirthet werden. Er war ein Vater Georgens II, dessen sub Anno 1614 in *Mülleri Annal. Sax.* als Chur-Brandenburgischen Cammer-Raths gedacht wird, in den Stamm-Tafeln wird er Chur-Brandenburgischer Ober-Hofmeister und Rath, wie auch des Johanniter-Ordens Ritter und Comtur zu Niemirow genennet. Sein Sohn Hans George, Chur-Brandenburgischer geheimder Rath und Hauptmann zu Spandau, zeugete Hans Georgen den jüngern, Chur-Brandenburgischen Obristen und Gouverneur zu Spandau, dessen Sohn gleiches Nahmens, des hohen Stiffts Brandenburg Decanus, Chur-Mayntzischer Landschaffts-Director, Land-Rath ꝛc. starb Anno 1703 und hinterließ 3 Söhne, a) Hans Georgen, der unvermählt als Königl. Preuß. Land-Rath und ehemals Landes-Hauptmann zu Beßkow mit Tode abgegangen, b) Christoph Friederichen auf Seegefeld, Paßdorff ꝛc. Domherrn zu Brandenburg, welcher Anno 1737 als Königlicher Preuß. geheimder Rath und vor einigen Jahren Envoyé extraordinaire am Königl. Dänischen Hofe und itzo Kriegs- und Domainen-Cammer-Präsident zu Halberstadt unvermählt floriret, und c) Hans Ludewig auf Glinicke, Duratz ꝛc. Königl. Preuß. Landes-Hauptmann zu Beßkow und Storkow, welcher mit seiner Gemahlin seinen Stamm fortgepflantzet.

Richenbach, s. in Reichenbach.

Riebe, Rübe,

Eine alte adeliche Familie im Mecklenburgischen, allwo sie sich vor Alters aus Nieder-Sachsen im Amte Stargard niedergelassen, und die Güter Schaubausen, Woytsdorff, Kosse ꝛc. an sich gebracht. Von derselben ist Achim ums Jahr 1545 Fürstlicher Braunschweigischer Rath gewesen. s. Spangenbergs Adelsp. P. II f. 255. George diente unter dem Teutschen Volcke im Navarrischen Religions-Kriege, und ward Anno 1587 von den Bauern in der Schweitz erschlagen. Johann Carl besaß Anno 1712 die Charge eines Königl. Preußischen Obrist-Wachtmeisters von der Grenadier-Garde. *Index Fam. Nobil. Megapol. ed. 1722.*

Riebisch, s. in Reibisch am Ende.

Rieden, (Vollmar von) Freyherren, s. Vollmar.

Rieder,

Eine ehemahlige alte adeliche Familie im Fürstenthum Anhalt, so auch in Meissen begütert gewesen. Unter andern hat sich von derselben bekannt gemacht Willhelm Rieder, welcher Anno 1505 den Bischoff Thilonem von Trotha zu Merseburg befehdet, und schon Anstalt gemacht hatte, dessen Residentz des Nachts zu übertumpeln, woran er aber verhindert wurde, als er vor Tage vom Hause Mansfeld reiten wollen, er unversehens von der Brücke in den tieff im Fels eingehauenen Graben gefallen und den Hals gestürtzet. Um

selbige

selbige Zeit war Moritz Rieder Fürstlicher Stathalter zu Dessau, von dessen 15 Kindern nur Philipp Willhelm erwachsen, und als Fürstlicher Hofmarschall und Stallmeister zu Zerbst, ledigen Standes, ums Jahr 1622 das Geschlecht beschlossen, nachdem er kurtz vorher war in die fruchtbringende Gesellschafft aufgenommen worden. *MSt. Geneal. K.*

Riederer von Riedtheim und Paar,

Eine ansehnliche adeliche Familie in Schwaben, deren ordentliche Stamm-Reihe mit Johann Riederer von Riedtheim ums Jahr 1317 angefangen wird. Nachgehends florirte Michael An. 1460 als Dom-Probst zu Regenspurg, in welchem Jahre Ulrich Riederer, Kayserlicher Rath, bey Neustadt in der Steyermarck ermordet worden. Ulrich II ist Anno 1488 Probst zu Freysingen und Canonicus zu Augspurg gewesen. Albertus, Chur-Bayerischer Truchses und Rittmeister, blieb Anno 1649 in einem Treffen, und hinterließ George Sigismundum, welcher noch Anno 1680 die Stelle eines Chur-Bayrischen Truchses bekleidet. *Bucel. Stemmat. P. III. Crus. Annal. Suev. P. III.*

Riedesel,

Diese uralte adeliche und nunmehro theils freyherrliche Familie am Rhein floriret sonderlich in Hessen, allwo sie auch das Erbmarschalln-Amt erlanget hat. Humbracht fänget deren Stamm-Reihe mit Conraden an, der ums Jahr 1165 floriret, und ein Aelter-Vater gewesen Hermans, der ums Jahr 1269 gelebet; Von seinen 6 hinterlassenen Söhnen pflantzten ihrer dreye den Stamm fort; der eine fieng die Linie zu Bellersheim an, welche aber, wie beym vorerwehnten Humbracht zu sehen, mit Gottfried von Riedesel, einem Kriegs-Obristen, Anno 1639 sich geendiget. Gilbrecht in Camberg, der andere Sohn, errichtete ums Jahr 1319 den Cambergischen Ast; Von dessen Nachkommen ist Philipp von An. 1594 bis 1598 Johanniter-Ordens-Meister; Hans Engelbrecht aber Fürstl. Speyerischer Groß-Hofmeister, Amtmann zu Lauterburg und Vogt zu Germersheim gewesen. Dieser letztere hatte 2 Söhne, von denen der jüngere, Adam Andreas, Fürstlicher Speyerischer Rath und Ober-Landes-Hauptmann, Anno 1626 ohne männliche Erben verstorben. Der ältere hingegen, Marquard Philipp, hat Philipp Eberharden, den letztern seiner Linie, hinterlassen.

Wigand, der dritte Sohn des oberwehnten Hermanni, wohnte zu Brackenburg auf dem Schederberg zwischen Göttingen und Gemünden, ist Stiffter der noch itzo florirenden Linie zu Eisenbach worden, und hat nicht allein die freyherrliche Würde, sondern auch das Erbmarschalln-Amt in Hessen an sich gebracht. Hermann Riedesel heyrathete Margaretham, des Heßischen Erbmarschalls, Eckards von Röhrenfurt Tochter und Erbin, und nennete sich daher zum ersten einen Erbmarschall in Hessen. Er starb Anno 1463 und hinterließ 2 Söhne Hermannum und Georgium zu Eisenbach, welche beyde die geheimde Raths-Stelle bey den Landgrafen in Hessen bekleideten. Jener gieng Anno 1491 mit Tode ab, und ließ männliche Erben, dieser aber starb Anno 1488 unbeerbt. Volpert Riedesel von Eisenbach, Heßischer geheimder Rath und Ober-Amtmann der Grafschafft Catzenellenbogen, zeugte Curten, welcher 3 Söhne nach sich gelassen, die waren 1) Görge, der Anno 1631 als Heßischer geheimder Rath und Stathalter zu Marpurg verstorben; 2) Volpert, der Anno 1632 als Heßischer geheimder Rath, Obrister und Commandant zu Cassel mit Tode abgegangen, deren beyder Nachkommen noch heut zu Tage floriren, und scheinen darunter zu gehören Hermann, Freyherr von Riedesel, Königl. Polnischer und Chur-

Sächsischer General-Major, Commandant der Festung Königstein 1739, und ein anderer Hermann Riedesel, Freyherr von Eisenbach, Herr zu Nidda, seit An. 1727 Burggraf zu Friedberg, Heßischer Erb-Landmarschall, Fürstl. Darmstädtischer wircklicher geheimder Rath, ward Anno 1730 Curator der Universität Giessen; und 3) Johann Riedesel von Eisenbach zu Lauterbach; dessen Sohn, Johann Riedesel, Freyherr von Eisenbach zu Lauterbach, Hessen-Darmstädtischer geheimder Rath und Obrister, hinterließ bey seinem An. 1691 erfolgten Tode, Jörgen, Chur-Pfältzischen Cammer-Herrn, welcher nebst andern das Geschlecht fortgepflantzet.

Anno 1542 wurde Hans von Riedesel von Eisenbach, welcher sonsten Director am Fürstlichen Hofe zu Weymar genennet wird, mit den Schlössern Neumarck unweit Weymar, Ottmannshausen 2c. in Thüringen beliehen, und stammte von ihm her Hans Heinrich zu Neumarck, Freyherr, der noch Anno 1679 als Fürstlicher Sächsischer gesammter geheimder Rath und Vice-Hof-Richter zu Jena floriret. *Mülleri Annal. Sax.* Humbr. v. Rh. Adel.

Riedheim, s. Riedtheim.

Riedt,

Dieser alten und vornehmen adelichen und theils freyherrlichen Familie im Rheinlande Stamm-Reihe fänget Humbracht mit Anonymo von Riedt an, der ein Großvater folgender drey Brüder gewesen, die Anno 1362 floriret; sie hiessen: 1) Johann, genannt Großmann von Riede von Lorch; 2) Conrad, genannt Kleinmann von Riede von Lorch; 3) Heinrich von dem Riede, welcher das Geschlecht fortgepflantzet. Jost war Anno 1629 Dom-Scholaster zu Mayntz und Probst zu S. Victor. Albrecht, ein Bruder dieses letztern, wurde Anno 1590 zu Geissenheim erschossen. Desselben Enckel, Jörge Anton, Chur-Mayntzischer Cammerherr, Hof-Rath und Amtmann zu Haussen, hat die freyherrliche Würde erlanget, und 2 Söhne, Frantz Willhelmen und Frantz Adolphen gezeuget. Jost Willhelm, ein Bruder des gedachten Jörge Antons, lebte um das Jahr 1682 und hatte 2 Söhne, die waren 1) Philipp Anton, Kayserlicher Obrister und General-Quartiermeister; 2) Ludwig. Humbracht vom Rheinischen Adel Tab. 62.

Riedtheim,

Diese alte adeliche und theils freyherrliche Familie in Schwaben ist von der Riederer von Paar und Riedheim daselbst, von welcher vorhero gesaget worden, zu unterscheiden. In *Bucelini Stemmat. Germ. P. III* wird auf deren Stammtafel zuerst Friedrich von Riedtheim angeführet, welcher, nachdem er Anno 1080 dem Thurnier zu Augspurg mit beygewohnet, der erste Stadt-Hauptmann daselbst worden. Bernhard wird Anno 1119 Wappen-König auf dem Thurnier zu Göttingen benennet. Johann ist Anno 1507 als gefürsteter Abt zu Kempten mit Tode abgegangen. Zu Ausgang des 16 Seculi erhielt Conrad, Herr in Angelberg, die freyherrliche Würde, welche sein Sohn Johann Willhelm, Freyherr in Angelberg, soll fortgesetzet haben. Marqvard Anton, Freyherr von Riedtheim auf Harthausen, war Anno 1717 Ausschuß der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft am Donau-Viertel. Burgemeist. vom Schwäb. R. Adel.

Riems, Freyherren, s. in Rain.

Riepur, Rippur, Riepurg,

Diese alte adeliche Familie in der Marckgraffschafft Baden, allwo deren Stammschloß und Burg Riepur gelegen, zehlet Burgemeister im Tract. vom unmittelbar Reichsfreyen Adel in Schwa-

Schwaben, unter diejenige, welche von Anno 934 bis 1487 allen Thurnieren, an der Zahl 36, beygewohnet; er meldet auch, daß vor Alters unterschiedene derselben den Doctor-Titel nebst andern vornehmen von Adel angenommen. Beym *Bucelino* ist *P. II Stemmat. f. 260* eine Stammtafel derselben zu sehen. Heinrich von Riepur, Dom-Dechant und Vicarius generalis in Spiritualibus zu Worms, war Anno 1530 mit seinem Bischoffe auf dem Reichstage zu Augspurg bey Uibergebung der Confession Lutheri. Barth. von Rippur verwaltete An. 1555 beym Marckgraf Albrecht Alcibiade die Charge eines Haus-Hofmeisters. Reinhard von Rippur war Anno 1503 Bischoff zu Worms worden; er resignirte aber Anno 1524 dieses Bißthum dem damaligen Coadjutori, einem Pfältzischen Printzen, und meinte im Kloster Ramsen sein Leben zu beschliessen, nachdem aber solches gleich darauf im Bauern-Aufruhr zerstöret wurde, ward er genöthiget, auf seinem Stamm-Schlosse Rippur sein Lebens-Ende zu erwarten, so Anno 1533 erfolget. An. 1577 machten Philipp Jacob, Balthasar und Reinhard, alle 3 Gebrüdere, eine weitläufftige Erb-Vereinigung, und verglichen sich dahin unter andern, daß hinfüro keiner dieses Geschlechts ohne Bewilligung aller anderen desselben, weiter was an der Burg Rippur, einiger Herrschafft zur Lehn auftragen solle, wie vormals mit einem Theile an die Marckgrafen von Baden geschehen u. s. w. s. Burgemeister l. c. p. 474. N. von Riepur kam nach Anfange dieses Seculi aus dem Darmstädtischen an den Königl. Hof in Dännemarck als Page, ward Anno 1723 Königl. Rittmeister, und An. 1734 Obrist-Wachtmeister über die Königl. Leib-Garde.

Riesenberg, (Swihovski, Freyherren und Grafen von)

Eine vornehme und uralte Böhmische Familie, welche von den ehemals berühmten Schlössern Swihowski und Riesenberg den Nahmen bekommen. Ihren Ursprung führet *Balbinus* von Theobaldo, dem jüngsten Sohne Vladislai I, Königs oder Hertzogs in Böhmen her, der in Abwesenheit seines Bruders, Königs Vladislai II in Böhmen, das gantze Königreich wider Conradum und Ottonem von Mähren tapffer beschützet, und davor mit der Gegend, so man heut zu Tage den Pilsner Kreiß nennet, beschencket worden. Sein Enckel, Theobaldus, so vor den eigentlichen Stamm-Vater dieses Geschlechts gehalten wird, bekam den Beynahmen Bellicosus, weil er sich als Obrister wider die Polen und Preussen ungemein wohl gehalten, und fieng das Schloß Riesenberg an zu bauen. Von seiner Gemahlin, Hertzogs Henrici Barbati in Schlesien Printzeßin, hinterließ er unterschiedliche Söhne, welche nur gemeiniglich *Theobaldici* genennet wurden. Der älteste davon, Wilhelmus Theobaldicus, hat den Bau des Schlosses Riesenberg zu Ende gebracht, und seinen Stamm allein fortgepflantzet. Sein Enckel, von einem Sohn gleiches Nahmens, (der das Schloß Rabi erbauet, und An. 1308 gestorben) hieß Borso oder Wogiz, und vertrat bey den Königen Johanne und Carolo IV die Stelle eines geheimden Raths, wie auch eines Abgesandtens in Bayern und Elsaß. Er starb Anno 1368 und hinterließ einen Sohn, Theobaldum VI, Burggrafen, und einen Enckel, Johannem, obristen Cämmerer in Böhmen, der zuerst das Schloß Swihow besessen, und seinen Nachkommen davon den Nahmen gegeben hat. Sein Sohn, gleichfalls Johannes genannt, diente als Obrister wider die Hußiten, und gieng Anno 1453 mit Tode ab, nachdem er gezeuget 1) Wilhelmum VIII, Königlichen geheimden Rath, obersten Cämmerer, und zuletzt obersten Cantzler in Böhmen; 2) Wilhelmum den jüngern oder den IX Burggrafen

Sächsischer General-Major, Commandant der Festung Königstein 1739, und ein anderer Hermann Riedesel, Freyherr von Eisenbach, Herr zu Nidda, seit An. 1727 Burggraf zu Friedberg, Heßischer Erb-Landmarschall, Fürstl. Darmstädtischer wircklicher geheimder Rath, ward Anno 1730 Curator der Universität Giessen; und 3) Johann Riedesel von Eisenbach zu Lauterbach; dessen Sohn, Johann Riedesel, Freyherr von Eisenbach zu Lauterbach, Hessen-Darmstädtischer geheimder Rath und Obrister, hinterließ bey seinem An. 1691 erfolgten Tode, Jörgen, Chur-Pfältzischen Cammer-Herrn, welcher nebst andern das Geschlecht fortgepflantzet.

Anno 1542 wurde Hans von Riedesel von Eisenbach, welcher sonsten Director am Fürstlichen Hofe zu Weymar genennet wird, mit den Schlössern Neumarck unweit Weymar, Ottmannshausen etc. in Thüringen beliehen, und stammte von ihm her Hans Heinrich zu Neumarck, Freyherr, der noch Anno 1679 als Fürstlicher Sächsischer gesammter geheimder Rath und Vice-Hof-Richter zu Jena floriret. *Mülleri Annal. Sax.* Humbr. v. Rh. Adel.

Riedheim, s. Riedtheim.

Riedt,

Dieser alten und vornehmen adelichen und theils freyherrlichen Familie im Rheinlande Stamm-Reihe fänget Humbracht mit Anonymo von Riedt an, der ein Großvater folgender drey Brüder gewesen, die Anno 1362 floriret; sie hiessen: 1) Johann, genannt Großmann von Riede von Lorch; 2) Conrad, genannt Kleinmann von Riede von Lorch; 3) Heinrich von dem Riede, welcher das Geschlecht fortgepflantzet. Jost war Anno 1629 Dom-Scholaster zu Mayntz und Probst zu S. Victor. Albrecht, ein Bruder dieses letztern, wurde Anno 1590 zu Geissenheim erschossen. Desselben Enckel, Jörge Anton, Chur-Mayntzischer Cammerherr, Hof-Rath und Amtmann zu Haussen, hat die freyherrliche Würde erlanget, und 2 Söhne, Frantz Willhelmen und Frantz Adolphen gezeuget. Jost Willhelm, ein Bruder des gedachten Jörge Antons, lebte um das Jahr 1682 und hatte 2 Söhne, die waren 1) Philipp Anton, Kayserlicher Obrister und General-Quartiermeister; 2) Ludwig. Humbracht vom Rheinischen Adel Tab. 62.

Riedtheim,

Diese alte adeliche und theils freyherrliche Familie in Schwaben ist von der Riederer von Paar und Riedheim daselbst, von welcher vorhero gesaget worden, zu unterscheiden. In *Bucelini Stemmat. Germ. P. III* wird auf deren Stammtafel zuerst Friedrich von Riedtheim angeführet, welcher, nachdem er Anno 1080 dem Thurnier zu Augspurg mit beygewohnet, der erste Stadt-Hauptmann daselbst worden. Bernhard wird Anno 1119 Wappen-König auf dem Thurnier zu Göttingen benennet. Johann ist Anno 1507 als gefürsteter Abt zu Kempten mit Tode abgegangen. Zu Ausgang des 16 Seculi erhielt Conrad, Herr in Angelberg, die freyherrliche Würde, welche sein Sohn Johann Willhelm, Freyherr in Angelberg, soll fortgesetzet haben. Marqvard Anton, Freyherr von Riedtheim auf Harthausen, war Anno 1717 Ausschuß der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft am Donau-Viertel. Burgemeist. vom Schwäb. R. Adel.

Riems, Freyherren, s. in Rain.

Riepur, Rippur, Riepurg,

Diese alte adeliche Familie in der Marckgrafschafft Baden, allwo deren Stammschloß und Burg Riepur gelegen, zehlet Burgemeister im Tract. vom unmittelbar Reichsfreyen Adel in Schwa-

Schwaben, unter diejenige, welche von Anno 934 bis 1487 allen Thurnieren, an der Zahl 36, beygewohnet; er meldet auch, daß vor Alters unterschiedene derselben den Doctor-Titel nebst andern vornehmen von Adel angenommen. Beym *Bucelino* ist *P. II Stemmat. f.* 260 eine Stammtafel derselben zu sehen. Heinrich von Riepur, Dom-Dechant und Vicarius generalis in Spiritualibus zu Worms, war Anno 1530 mit seinem Bischoffe auf dem Reichstage zu Augspurg bey Ubergebung der Confession Lutheri. Barth. von Rippur verwaltete An. 1555 beym Marckgraf Albrecht Alcibiade die Charge eines Haus-Hofmeisters. Reinhard von Rippur war Anno 1503 Bischoff zu Worms worden; er resignirte aber Anno 1524 dieses Bißthum dem damaligen Coadjutori, einem Pfältzischen Printzen, und meinte im Kloster Ramsen sein Leben zu beschliessen, nachdem aber solches gleich darauf im Bauern-Aufruhr zerstöret wurde, ward er genöthiget, auf seinem Stamm-Schlosse Rippur sein Lebens-Ende zu erwarten, so Anno 1533 erfolget. An. 1577 machten Philipp Jacob, Balthasar und Reinhard, alle 3 Gebrüdere, eine weitläufftige Erb-Vereinigung, und verglichen sich dahin unter andern, daß hinfüro keiner dieses Geschlechts ohne Bewilligung aller anderen desselben, weiter was an der Burg Rippur, einiger Herrschafft zur Lehn auftragen solle, wie vormals mit einem Theile an die Marckgrafen von Baden geschehen u. s. w. s. Burgemeister l. c. p. 474. N. von Riepur kam nach Anfange dieses Seculi aus dem Darmstädtischen an den Königl. Hof in Dännemarck als Page, ward Anno 1723 Königl. Rittmeister, und An. 1734 Obrist-Wachtmeister über die Königl. Leib-Garde.

Riesenberg, (Swihovski, Freyherren und Grafen von)

Eine vornehme und uralte Böhmische Familie, welche von den ehemals berühmten Schlössern Swihowski und Riesenberg den Nahmen bekommen. Ihren Ursprung führet *Balbinus* von Theobaldo, dem jüngsten Sohne Vladislai I, Königs oder Hertzogs in Böhmen her, der in Abwesenheit seines Bruders, Königs Vladislai II in Böhmen, das gantze Königreich wider Conradum und Ottonem von Mähren tapffer beschützet, und davor mit der Gegend, so man heut zu Tage den Pilsner Kreis nennet, beschencket worden. Sein Enckel, Theobaldus, so vor den eigentlichen Stamm-Vater dieses Geschlechts gehalten wird, bekam den Beynahmen Bellicosus, weil er sich als Obrister wider die Polen und Preussen ungemein wohl gehalten, und fieng das Schloß Riesenberg an zu bauen. Von seiner Gemahlin, Hertzogs Henrici Barbati in Schlesien Printzeßin, hinterließ er unterschiedliche Söhne, welche nur gemeiniglich *Theobaldici* genennet wurden. Der älteste davon, Wilhelmus Theobaldicus, hat den Bau des Schlosses Riesenberg zu Ende gebracht, und seinen Stamm allein fortgepflantzet. Sein Enckel, von einem Sohn gleiches Nahmens, (der das Schloß Rabi erbauet, und An. 1308 gestorben) hieß Borso oder Wogiz, und vertrat bey den Königen Johanne und Carolo IV die Stelle eines geheimden Raths, wie auch eines Abgesandtens in Bayern und Elsaß. Er starb Anno 1368 und hinterließ einen Sohn, Theobaldum VI, Burggrafen, und einen Enckel, Johannem, obristen Cämmerer in Böhmen, der zuerst das Schloß Swihow besessen, und seinen Nachkommen davon den Nahmen gegeben hat. Sein Sohn, gleichfalls Johannes genannt, diente als Obrister wider die Hußiten, und gieng Anno 1453 mit Tode ab, nachdem er gezeuget 1) Wilhelmum VIII, Königlichen geheimden Rath, obersten Cämmerer, und zuletzt obersten Cantzler in Böhmen; 2) Wilhelmum den jüngern oder den IX Burggrafen

grafen in Carlstein, wie auch Kayserlichen obristen Hofmarschall. Dieses letztern Enckel, Fridericus, Ober-Gerichts-Assessor in Böhmen, ward ein Großvater Jaroslai Floriani Swihowski, Freyherrns von Scala und Riesenberg, welcher die Charge eines Stathalters zu Prage bekleidet, und von seiner Gemahlin, einer Gräfin von Salm und Neuburg, hinterlassen hat, Franciscum Antonium Ignatium Swikowski, Grafen von Riesenberg, der noch Anno 1690 als der eintzige Stammhalter seines Geschlechts, gelebet. *Tab. Stemmat. item Epitom. Rer. Bohem. it. Miscellan. Regni Bohem.*

Riesenfels,

Von dieser adelichen und nunmehro freyherrlichen Familie in Oesterreich, allwo sie die Güter und Schlösser Grienau und Pottendorff besitzet, ist Anno 1661 Matthäus von Riesenfels unter die Landstände daselbst aufgenommen worden. Er hieß eigentlich Rieß oder Riß, ward aber An. 1633 durch ein Kayserliches Diploma, wie Baron von Hoheneck meldet, mit dem Prædicat von Riesenfels beleget, worauf er nach und nach die Güter Oberaicht, Engelseck, Reichen Kämming in Ober-Oesterreich und in Nieder-Oesterreich die Herrschafften Seiseneck, Rohrbach und Klingenbrunn; in Ober-Steyermarck aber das Schloß Greifenberg, und in Bayern, Schwendt und Kolling an sich gebracht. Er starb Anno 1668 und hinterließ 2 Söhne, 1) *Franciscum*, ersten Freyherrn von Riesenfels zu Seiseneck, Rohrbach, Klingebrunn, Schwendt ꝛc. Fürstl. Passauischen Hof-Cammer-Rath, der 4 männliche Erben gezeuget, von welchen Johann Conrad, Chur-Bayerischer Truchses und Regierungs-Rath zu Straubingen, Herr auf Schwendt ꝛc. ein Vater Ferdinand Heinrichs, Freyherrns zu Rohrbach, Klingenbrunn ꝛc. Kays. Raths, N. O. Regiments-Raths und Residentens in Graubündten An. 1727 worden, allwo er bald nach seiner Ankunfft es dahin gebracht, daß alle Reformirten im Ländgen Waltelin sich fortmachen müssen, daß auf einen Tag 4000 Seelen ausgezogen sind. Er hat seinen Ast mit 4 Söhnen, Emanueln, Philippen, Maximilian und Josephen fortgesetzet; Wolffgang Ignatius aber Kayserl. Rath, Truchses, Land-Rechts-Beysitzer ꝛc. gezeuget *Franciscum II,* Herrn zu Seiseneck, Chur-Pfältzischen Cammer-Herrn, obristen Silber-Cämmerer Anno 1731, und Johann Baptistam, Freyherrn, Herrn zu Grienau, von seinen 2 Söhnen hat Johann Joseph Antonius, Kayserlicher Rath und Land-Rath in Ober-Oesterreich Anno 1729 die Herrschafft Pottendorff erkaufft, Franciscus Ferdinandus Rupertus, Freyherr, aber ist Herr zu Gaßneck worden. Historie der Stände in Oesterreich Tom. II a fol. 179 bis 183. Hübn. *Supplem.* 1727.

Beyläuffig anzuführen, so ist in Schlesien eine adeliche Familie von Riesenstein heut zu Tage bekannt, welche vor 60 Jahren im Freystädtischen das Rittergut Scheibe inne gehabt. Es geben aber die Schlesische Scribenten keine weitere Nachricht von derselben.

Riesenstein, s. in Riesenfels am Ende.

Rifflard,

Eine adeliche Familie in Brabant, welche von langen Zeiten an die Herrschafft Ittre besessen, wovon sie Anno 1652 den freyherrlichen Character erhalten. Zum Anherrn erkennet sie Nicolaum von Rifflard, der beym Kayser Carolo V Groß-Argentier und ein Vater gewesen Wilhelmi von Rifflard, Herrns von Ittre, der in der Niederländischen Unruhe von den Frantzosen gefangen, und in Franckreich geführet worden, woselbst er im Gefängniß verstorben, und Philippum hinterlassen, der das von den Feinden verbrannte

Schloß Jttre wieder in guten Stand gesetzet, und einen Sohn Floris von Rifflard gezeuget, der als Spanischer Rittmeister im obgedachten Jahre in den Freyherren-Stand erhoben worden. Sein älterer Sohn Frantz hatte als Capitain Anno 1645 in der Belagerung Saß van Gent sein Leben eingebüsset, der jüngere aber Philipp Ignatius, Rittmeister, hat seinen Stamm fortgesetzet, und war von seinen Nachkommen Leopoldus Ignatius Ferdinandus von Rifflard, Marquis von Istre oder Jttre, Groß-Bailliv vom Wallonischen Brabant, auch ehemals General-Intendant von Brabant und Mecheln, wie auch Königs Caroli II in Spanien Ambassadeur am Königl. Frantzösischen Hofe. Er starb An. 1728 alt 69 Jahr. Einer von seinen Söhnen, Königl. Spanischer Brigadier, erbte den väterlichen Titel; der andere war Dechant zu Lier. Ubrigens ward Anno 1720 ein Chur-Pfältzischer Admiral, Marquis von Jttre, bekannt; man kan aber nicht sagen, ob er gewiß hieher gehöre.

Rinck,

Dieser adelichen Familie in Graubündten ordentliche Stamm-Reihe wird mit Simon Rincke von Wildenberg und Baldenstein gegen Ausgang des 15 Seculi von *Bucelino* angefangen. Von seinen Enckeln hat ums Jahr 1520 Caspar die Linie in Wildenberg, und George die Linie in Baldenstein angefangen, welche heut zu Tage noch beyde floriren. Von der letztern ist Willhelm von Anno 1608 bis 1628, und dessen Bruders Sohn, Willhelm Jacob, von Anno 1693 bis 1705 Bischoff zu Basel gewesen, von der erstern war Dietegen Ringk von Wildenberg unter der Schweitzer-Garde An. 1716 zu Berlin. *Bucel. Stemmat. P. III.*

Rindfleisch,

Eine ehemahlige adeliche Familie in Schlesien, von welcher *Sinapius* zuerst Johannem auf Gohlau, Strachwitz, Arnoldsmühle Anno 1474 anführet, welcher ein Vater worden Petri, Ritters zu Jerusalem, der Anno 1532 verstorben, und Christophs, Königl. Mannes zu Breßlau, der Anno 1501 mit Tode abgegangen, und Albrechten, Domherrn zu Breßlau, hinterlassen, welcher An. 1534 gestorben. Anno 1581 starb Andreas von Rindfleisch, und meinet vorerwehnter *Sinapius*, daß mit ihm in Schlesien das Geschlecht abgestorben, obwol in der Lausitz, Schweitz, Polen rc. sich noch einige davon eine geraume Zeit befunden, P. 2 aber p. 922 meldet er, daß heut zu Tage denselben in der Ober-Lausitz die Güter Cuntzendorff, Ober-Rüdelsdorff und Zwecke gehören, übrigens sie vor Zeiten theils den gelehrten Nahmen *Bucretius*, so nach dem Griechischen Rindfleisch heisset, beliebet habe. Schlesischer *Curios. P. I, II.* Grossers Lausitz. Merckw. *P. III fol. 50.*

Rindsmaul, Ringsmaul,

Dieser alten adelichen und nunmehro gräflichen Familie in der Steyermarck ordentliche Stamm-Reihe wird mit Heinrichen angefangen, der An. 1165 dem Thurnier zu Zürch mit beygewohnet, und ein Aelter-Vater worden Alberti, des Bayerischen Hertzogs Ludovici Generals, welcher dem Kayser Friedrich den schönen, in der Schlacht bey Mühldorff in Bayern Anno 1322 gefangen. Sein Enckel gleiches Nahmens hat Anno 1396 dem Thurnier zu Regenspurg und hernach Anno 1403 zu Darmstadt beygewohnet. Er hat sein Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortgesetzet. Wolffgang Albert und Siegmund Albrecht, Grafen von Rindsmaul, waren An. 1723 Kayserliche Cammerherren. Hübners geneal. Tabb. P. III Tab. 983. *Bucel. Stemm. P. III. Pantal. prosop. ad An. 1335.*

Ripperda,

Eine alte vornehme adeliche und freyherrliche Familie in Ost-Frießland, Stifft Minden, vereinigten Niederlanden rc. von welcher der berühmte Herr Bertram P. II seiner *Analect. Ost-Frisic. ed. 1739* eine ausführliche und gründliche Beschreibung soll einverleibet haben, die man aber nicht zu Gesichte bekommen können, dahero man nur den g. L. dahin verweisen muß. In erstgedachter Provintz besitzet sie von langen Zeiten unter andern die Herrligkeit Pettkum, und war noch Anno 1726 ein Herr von Ripperda darauf, Fürstl. Ost-Friesischer Hofrichter zu Aurich, der zugleich in Ober-Yssel wichtige Güter inne hatte, und mochte er in dieser Baronie und andern Gütern in Ost-Frießland succediret seyn, weil die Linie dieses ansehnlichen Geschlechts daselbst abgegangen. Bertholb von Ripperda, Herr der Herrligkeit Bucksbergen, war ein Vater Imiconis, dessen Sohn Balthasar, Freyherr von Ripperda, Herr der Herrligkeit Bucksbergen und Osterwyck gezeuget Carl Victorn, Herrn zu Osterwyck, einen Vater Gerhard Friedrichs, Herrns auf Ellerburg und Duckhausen, im Stiffte Minden, ums Jahr 1690. An. 1696 that sich Christoph von Ripperda als Chur-Brandenburgischer Obrist-Lieutenant hervor Nachgehends war auch Willhelm Ludwig von Ripperda als Domherr zu Halberstadt bekannt, beyde scheinen zu dem Ast im Stiffte Minden zu gehören. Mauritius Wilhelmus, Freyherr von Ripperda, befand sich Anno 1736 als Deputirter von der Provintz Geldern im Rathe der General-Staaten. Vor andern hat sich von dieser Familie bekannt gemacht der weltberuffene Hertzog von Ripperda, Grand d'Espagne und Staats-Minister, dessen Leben wir hernach besonders beybringen wollen. Es kamen auch in dem 1739 Jahre zu Londen Memoires in Englischer Sprache von ihm heraus, darinne sein Leben und seine Staats-Streiche, die er als ein verschlagener Minister, in Spanien sonderlich gespielet, nicht nur, sondern auch die wichtigsten Begebenheiten in Europa, von Anno 1715 bis 1737, da er verstorben, erzehlet werden.

Ripperda, (Johann Willhelm, Hertzog von) Königlicher Spanischer obrister Staats-Minister rc.

Er war aus vorhergehender Familie gebohren. Sein Vater wohnte in den Spanischen Niederlanden, war Röm. Catholischer Religion, gleichwie auch dieser sein Sohn, der von den Jesuiten unterrichtet worden. Als aber jener in Holländischen Kriegs-Diensten eine ansehnliche Stelle erlanget, auch einige Güter in West-Frießland und darunter die Herrschafft Roelgeest an sich gebracht hatte, sahe er sich genöthigt zur Reformirten Kirche zu treten, so er auch mit diesem seinen Sohne that. Derselbe hatte sich durch seine Staats-Wissenschafften und Klugheit bald empor gebracht, er ward Freyherr von Roolgeest und erlangte in der Versammlung der General-Staaten Session und Stimme von der Provintz Geldern mit einem hohen Range. Anno 1715 ward er von den General-Staaten als Extraordinaire-Envoyé an den Königl. Spanischen Hof gesandt, und Jahres darauf erlangte er den Character eines Ambassadeurs dahin, und stund in solchem Posten 3 gantzer Jahr. Allhier setzte er sich wegen seiner Einsicht in Staats- und Commercien-Sachen, bey dem Cardinal Alberoni, der damals obrister Staats-Minister war und am Hofe alles zu sagen hatte, in sehr grosse Gunst, und wie derselbe die Einkünffte des Reichs auf alle Weise zu verbessern suchte, als brachte unser Baron von Ripperda nach unterschiedenen geheimden Conferentzen mit demselben, ein und ande-

anderes Project wegen Aufnahme der Commercien in Spanien zum grösten Vergnügen des Hofes zu Stande. Der Cardinal versprach ihm grosse Ehren-Stellen, wenn er seinen Character niederlegen und wieder zur Röm. Kirche treten wolte. Er that solches und verkauffte auch seine Güter in den Niederlanden. Der König erhob ihn und genoß er dessen Gnade, so lange Alberoni das Regiments-Ruder führte: Allein als dieser wegen vieler Verbrechen An. 1720 von Hofe weg und nach Rom geschafft werden muste, litte zwar des Barons Glück nicht geringen Anstoß dabey; doch als ein verschmitzter Kopff wuste er es dahin zu bringen, daß er noch einiger Vornehmen am Hofe Gunst behielt, auch nicht gäntzlich aus des Königs Gnade fiel, und noch einigen und andern Posten, insonderheit in Commercien-Sachen behauptete, obwohl ihm die höchste Chargen abgenommen waren. Als Anno 1722 man auf einem Congreß zu Cambray versuchte, die Streitigkeiten zwischen dem Kayser, Spanien, Engelland, Holland ꝛc. beyzulegen, deswegen aber allerhand Schwierigkeiten sich ereigneten, und der Pabst dem Könige in Spanien den Rath gab, jemand insgeheim nach Wien zu schicken, zu dem Ende er bey dem Kayser schon ausgewircket, daß derselbe Audientz haben solte, so ward unser Baron von Ripperda dazu erwehlet, welcher auch ohne Character dahin kam, seine Vollmachten vom Spanischen Hofe vorlegte, und um Verschwiegenheit bat. Printz Eugenius muste sich hierauf heimlich mit dem Baron von Ripperda besprechen und tractiren, woraus der beruffene Wienerische Tractat erfolgte, und der Congreß zu Cambray unterbrochen wurde. Es war vom gedachten Tractat unter andern ein Haupt-Punct, daß der Kayser Philippum V vor einen rechtmäßigen König der Spanischen Monarchie erkenne, und sich fernerhin, doch mit Beybehaltung des Titels auf seine Lebenszeit, alles seines Rechts auf Spanien begäbe, den Spanischen Orden des güldenen Vliesses der Kayser und der König Macht haben solte zu ertheilen ꝛc. Durch diesen Tractat gelangte unser Baron zu der grösten Hochachtung am Spanischen Hofe; er ward zum Hertzog und Grand d'Espagne vom ersten Range und obersten Staats-Minister gemacht, auch mit Gütern in Castilien beschencket; Nicht weniger ward er als ausserordentlicher Gesandter Anno 1725 nach Wien geschickt, um mit dem Kayserlichen Hofe eine geheime Alliantz und besondern Commercien-Tractat zu schliessen. Er hielt den 22 Aug. auf das prächtigste daselbst seinen Einzug. Allein da er nach der Rückkunfft sich dieses seines Glückes bald überhube, die Verbesserung der Finantzien mit grosser Violentz suchte, und alles nach seinem Kopffe gehen solte, in vielen des Königs Gnade misbrauchte, und eingebohrne Grandes des Reichs geringe hielt; so erfolgte ein allgemeiner Haß wider denselben, der endlich so weit gieng, daß der König, um allen Aufruhr und Unruhe zu verhüten, ihn von seinen hohen Chargen Anno 1726 abzusetzen sich genöthiget sahe, aber dennoch seiner Gnade ihn versicherte, die Hertzogliche Ehre ihm beybehielte und eine reichliche Pension jährlich zahlen wolte, wenn er sich, um den Unwillen der Spanier zu besänfftigen, auf seine Güter retiriren und als ein Privatus leben wolte. Dieser Antrag aber verdroß ihn dermassen, daß er dem Könige ins Gesichte sagte, ob das der Danck wäre, den er verdienet hätte? wenn er nicht bleiben solte, wer er wäre, wolte er lieber nichts seyn. Der König verbiß seinen Zorn hierüber, und ließ ihn frey abtreten, unser Hertzog aber urtheilte gar wohl, daß er in Arrest genommen werden würde, und retirirte sich bey Zeiten in des Engelländischen Abgesandten Pallast und suchte bey ihm Schutz: der König verlangte alsbald die Auslieferung, und schickte einige gewaffnete Sol-

Soldaten dahin. Er wurde auch aus wichtigen Ursachen gleich ausgeliefert, und darauf als ein Staats-Gefangener auf das Schloß nach Segovien gebracht, allwo hernach eine Commißion und Inqvisition über ihm angestellet worden, welche ihm den Kopff absprach. Die Ursachen, so davon wurden angegeben, waren, er hätte 1) dem Könige in Engelland geheime Sachen offenbaret, und also des Hochverraths sich schuldig gemacht, 2) etliche Millionen Geldes aus Spanien nach Amsterdam geschafft, 3) den Wienerischen Tractat wieder umzustossen getrachtet, und 4) viele Spanische Grandes beym Könige fälschlich angegeben und unglücklich gemacht. Nachdem aber der König Bedenck-Zeit genommen, dieses Blut-Urtheil zu unterschreiben, blieb er noch in Verwahrung auf dem Schlosse, woraus er zu entfliehen An. 1728 sich folgender Gelegenheit gebrauchte. Es waren der Commandant, seine Gemahlin und auch endlich der an seiner Stelle commandirende Officier hefftig kranck worden, unser Hertzog bestach die Schildwache, nebst des Commandanten Magd, so ihm das Essen gebracht, mit Gelde, welche ihn den 2 Sept. des Nachts durch die Pforte des Thier-Gartens beym Schlosse entfliehen liessen, und wie der Hertzog, um daß seine Flucht nicht alsbald kund werden möchte, seinen Diener im Gefängniß zurück ließ, der wie sein Herr Abends und Mittags das Essen angenommen, so ward unser Gefangener erst am 4ten Tage nach seiner Flucht vermisset. Er hatte aber einige Tage zuvor seine Gemahlin, die sich noch in Madrit aufhielt, in einem geheimden Briefe ersucht, ihm an einen benannten Ort ein gutes Maulthier mit 4 bis 500 Pistolen alsbald zu überschicken, die er auch alsbald durch einen von der Hertzogin Cavalliers, des Geschlechts von dem Busche erhalten. Der Hertzog erwartete 3 gantze Tage die Magd und den Corporal, so ihm zur Flucht verholffen, in einem gewissen Dorffe; Mit letzterer, als sie ankommen, ließ er sich durch einen Fuhrmann bis nach Miranda de Duro auf die Portugiesische Grentze führen, und gab sich vor einen Kauffmann, die Magd aber vor seine Schwester aus. Unterdessen war der Commandant zu Segovien in Verdacht gerathen, daß er mit dem Hertzoge ein heimliches Verständniß gehabt, und daher seine und seiner Gemahlin, wie auch des Officiers Kranckheit erdichtet gewesen, und gerieth darüber in scharfen Arrest, dergleichen auch der Hertzogin von Ripperda wiederfahren, die vor Erschrecken fast von Sinnen kommen und aus Ungedult harte Worte ausgestossen. Immittelst kam der Hertzog glücklich in Engelland und den 23 Oct. zu Epham an, allwo er durch einen Bedienten vom Staats-Secretariat in einem Wagen mit 6 Pferden abgeholet, und nach Windsor gebracht worden. Hernach kam er incognito nach London, nahm aber daselbst weder Visiten an, noch gab er dergleichen. Der Königl. Spanische Commissarius Rodrigo bekam von seinem Hofe alsbald Befehl, die Auslieferung des Hertzogs zu urgiren, allenfalls alle Harmonie zwischen Spanien und Engelland solte aufgehoben seyn. Allein er fand kein Gehör, und ließ ihm der König in Engelland melden, 1) der Hertzog wäre des Lasters der beleidigten Majestät nicht überführet worden, 2) man hätte Spanischer Seits das Völcker-Recht nicht observiret, da man den Hertzog Zeit seiner Ungnade mit gewaffneter Hand, vorgedachter massen, aus des Groß-Britannischen Ministers Qvartier zu Madrit abgeholet, und 3) wären, wie weltkündig, verschiedene des Hochverraths überwiesene Engelländische Herren in Spanien in Schutz und in Diensten genommen, würde man die ausliefern, so solte dergleichen mit dem Hertzog von Ripperda auch geschehen. Es machte sich aber mit Ausgang des Nov. der Hertzog aus Engelland fort

fort und begab sich in Holland, allwo er nachgehends gantz eingezogen im Haag gelebet, bis er nach Anfang des 1731 Jahres mit seiner vorgedachten Maitresse unvermuthet von dar zu Wasser in Africa gegangen und beym Könige von Marocco sein Glück suchte. Nachdem er demselben versichert, daß er die Festung Ceuta wider die Spanier erhalten, auch andere Desseins ausführen wollte, insinuirte er sich zwar bey demselben, daß er den Titel eines Bassa Duc erhielte; allein, da er sich wegen Alters nicht resolviren konte, sich beschneiden zu lassen, die Mißgunst der Hohen am Hofe ihn drückte und sonsten das abwechselnde Kriegs-Glück der Maroccanischen Cron-Competenten seine Umstände verschlimmerten, ward er genöthiget, zu Meqvine; mit einem geringen Cram-Laden sich zu ernehren, bis er von dem Könige Muley Abdalla, ein jährliches Gnaden-Geld erhalten, so er bis an sein zu Tetuan Anno 1737 den 13 Nov. erfolgtes Ende genossen. Von seiner vorgedachten Gemahlin, die endlich von ihrem Arrest zu Madrit befreyet worden, ist ein Sohn bekannt worden, der als ein Herr von grosser Capacität schon im 20ten Jahre seines Alters Anno 1725 Königl. Spanischer Minister in den Niederlanden, Jahres darauf Ambassadeur in Rußland, und hernach gevollmächtigter Minister am Kayserlichen Hofe zu Wien, um allda das Spanische Interesse zu beobachten, bis ein andrer Ambassadeur angelanget, gewesen. Er hat sich daselbst mit Margaretha, geb. Gräfin von Cobenzl und verwittibten Gräfin von Blagay, die An. 1730 verstorben, vermählet; er wird übrigens Marquis von Ripperda genennet, und soll er seine Güter um Utrecht haben. *Geneal. Archiv. P. 39 a p. 805-829. Hübners Supplem. Hist.* Europ. Fam. von Anno 1717 bis 1737.

Rippur, s. Riepur.

Ritschan, Rziczan,

Eines der ältesten und vornehmsten freyherrlichen Häuser in Böhmen, deren *Balbinus* in seinen Schrifften von Böhmen aufs rühmlichste gedencket, und zuförderst Heinrichen anführet, der A. 1227 in dem Kloster Prediger-Ordens zu Prag Capellan gewesen. Nachgehends hat sich Andreas Rziczan, einer der vornehmsten Minister Königs Ottocari in Böhmen, dadurch bekannt gemacht, daß An. 1272 auf sein Widerrathen sein Herr die angetragene Kayserliche Würde soll ausgeschlagen haben. Wie Hübner *P. IV Hist. Pol. p. 78* anführet, hat Ulrich als Königlicher Böhmischer Oberschencke ums Jahr 1316 floriret. Bohuslaus und Henricus hielten sich Anno 1323 in der Schlacht Ludovici Bavari wider Fridericum von Oesterreich wohl, und wurden deswegen zu Rittern geschlagen. Ulrich II, Obrister Land-Richter in Böhmen, wird in einem Lehn-Briefe des Hertzogs von Oppeln An. 1328, als Zeuge angeführet. Talafus hat dem Könige Ladislao Posthumo ansehnliche Dienste gethan, und ihm An. 1440 Griechisch-Weissenburg nebst andern Städten erhalten. Sein Enckel, Johannes Talafus, Freyherr von Rziczan, Herr in Ober-Duganowiz in Mähren, Kayserlicher General, hat Anno 1537 einen vortrefflichen Sieg wider die Türcken erhalten, wie *Pesina in Marte Morav. L. V pag. 609* erzehlet. Sigismund und Johannes halffen Anno 1452 Georgen Podiebraden zum Reichs-Statthalter in Böhmen erwehlen. Der erstere ward ein Ahnherr der Linie Kavka von Rziczan, von welcher Ulrich obrister Landrichter in Böhmen und ein Aeltervater Johannis gewesen, dessen Enckel gleiches Nahmens Anno 1642 diese Linie beschlossen. Der andere, nemlich Johannes, hat den Stamm der Rzitzanski von Rzitzan fortgepflantzet. Dessen Enckel Adam war

war Anno 1538 General über die Böhmen, welche in Ungarn wider die Türcken Dienste thaten. Ulrich III und Christoph lebten Anno 1618 und blieben bey der damahligen Unruhe ihrem Könige Ferdinando II getreu. Johann hatte Anno 1640 die Ehre, Kayserlicher Rath zu seyn. Carl Willhelm ließ sich Anno 1676 in Schlesien nieder, und kauffte die in dem Fürstenthum Brieg gelegene Herrschafft Ober-Rosen, ist aber ohne männliche Erben verstorben. Johann Carl erlangte Anno 1709 die Charge eines Kayserlichen Obristen, nachgehends eines General-Majors und Commandantens der Mährischen Grentz-Festung Rhödisch, und in dem 1717 Jahre eines General-Feldmarschall-Lieutenants, um welche Zeit auch Ferdinand Frantz, als Kayserlicher wircklicher Cammerherr, Kriegs-Rath und Hauptmann des Caurzimer-Kreises floriret, der nachgehends geheimder Rath worden. *Balbini Stemmat. it. in epit. Bohem. Lucæ* Schles. Chron.

Rochau,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in der Marck Brandenburg, von dar sie sich auch in andern Provintzien ausgebreitet, und theils den freyherrlichen Character erlanget hat. In die Marck soll es nach *Angeli* Bericht, Anno 926 gekommen seyn, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden. Die Thurnier-Bücher erwehnen eines Achatii von Rochau, welcher Anno 968 auf dem Thurnier zu Merseburg erschienen seyn soll. Henning von Rochau, Marckgrafs Alberti Ursi zu Brandenburg Rath und Obrister, hat wegen seiner treu geleisteten Dienste wider die Obotriten, Lusitzer, Wenden rc. den alten Rittersitz Goldsee oder Goldsen, 2 Meilen von Brandenburg, nebst andern Gütern, bekommen, ist auch Landes-Hauptmann über Zauche worden. Achim von Rochau hat durch seine Tapfferkeit der Landverderblichen Unruhe wegen des falschen Waldemari ein Ende gemacht, daß der rechtmäßige Herr der Marck Brandenburg, Ludovicus Bavarus, zum Besitz seiner Lande gelangen können. Hans von Rochau ist Anno 1356 Hofrichter der Marck Brandenburg gewesen. Ein anderer dieses Nahmens wird von Spangenbergen im Adelspiegel unter die Kriegs-Helden ums Jahr 1390 gezehlet. Wichart zu Golsen fiel mit einer Kriegs-Macht ums Jahr 1409 ins Magdeburgische, dergleichen er auch Anno 1413 that, und insonderheit im Jüterbockischen unterschiedene Oerter gewann; er wolte auch im gedachten Jahre nicht dem neuen Stathalter in der Marck Brandenburg, Burggraf Friedrichen von Nürnberg, huldigen, weswegen derselbe sein Schloß durch Hertzog Rudolphen zu Sachsen erobern, und ihn verjagen ließ. Anno 1416 aber wurde er wieder ausgesöhnet, und bekam selbiges Schloß wieder, muste aber das Schloß und Städtlein Pottstam, so ihm vor 400 Schock Böhmischer Groschen war versetzet worden, abtreten. Eben diesem Wichart hatte Marckgraf Willhelm zu Meissen und seine Gemahlin, Schloß und Städtlein Bornstädt vor 400 Schock Groschen Anno 1400 auf 2 Jahr versetzt. Conrad ist ums Jahr 1550 Landes-Hauptmann in der Priegnitz und der Graffschafft Ruppin gewesen. Christoph hat sich Anno 1563 mit dem Churfürsten zu Brandenburg auf dem Kayserlichen Wahl-Tage zu Franckfurt am Mayn befunden. Hans auf Goldsee wurde ein Vater a) Hansens auf Blösa, Zobchen und Chemnitz, Ertzbischöffl. Magdeburgischen Raths und Amts-Hauptmanns zu Zinna, Jüterbock und Dahme Anno 1600. Von dessen zwey Söhnen ist Daniel auf Chemnitz Chur-Sächsischer Rath und Amts-Hauptmann zu Dahme, Jüterbock rc. der andere aber gleiches Nahmens auf Blösa und Stülpe, ist Chur-Brandenburgischer

cher Cammerherr und Obrister und ein Vater Friederich Willhelms, Königlich-Preußischen Kreis- und Kriegs-Commissarii worden. b) Friedrich Ludewigs, Chur-Brandenburgischen Cammer-Raths, und c) Jacobs, der sich im Kriege hervorgethan, und ein Aelter-Vater worden Hans Zachariä, der seinen Ast in der Chur-Pfaltz fortgesetzet, und von dem hernach besonders soll gesaget werden, und Otten Christophens, Königlichen Schwedischen Obristens zu Roß im 30jährigen Kriege, von welchem *Pufendorff* sub Anno 1641 meldet, daß er von der Armee an die Königin geschickt worden, um Bezahlung und Belohnung der Verdienste der Teutschen Officiers zu sollicitiren, er soll auch gnädig empfangen und mit 6000 Thlr. zurückgeschicket worden seyn, weil die Feinde seine Güter ruiniret gehabt. Er ist Anno 1659 als Johanniter-Ordens-Ritter und Comtur zu Werben, wie auch Chur-Brandenburgischer Hof-Marschall und Obrister über die Leib-Garde verstorben. Ein Chur-Sächsischer Obrister-Wachtmeister von Rochau, war Anno 1633 Commandant in Görlitz, als der General Wallenstein diese Stadt bestürmete, er retirirte sich hierauf auf ein Rondell, in willens, sich mit den Seinigen bis aufs Blut zu wehren, er muste sich aber auf Gnade und Ungnade ergeben, da er denn mit einer Pistol durch den Kopff geschossen, ausgezogen, und sein Cörper den gantzen Tag nackend zur Schaue dargeleget wurde, wie *Grosser* Lausitz. Merckw. *P. I p. 251* erzehlet. Moritz August auf Golsen, gieng als Chur-Brandenburgischer Obrister und Commandant zu Spandau, in Kayserliche Dienste, ward ums Jahr 1642 General-Major, in den Freyherrnstand erhoben, und mit Anna Catharina, gebohrnen Gräfin von Hohenzollern verehlicht, welche eine verlobte Braut des Kayserlichen Obristens Eberhardi, Freyherrns von Manteufel war, und die Herrschafft Königsberg in Schlesien besaß, die nunmehro unser Freyherr von Rochau mit erhielte, und auch Landes-Aeltester der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz wurde. Er starb Anno 1653. und hinterließ nebst 2 Töchtern Ferdinand Willhelmen, Freyherrn von Rochau, von welchen man aber nichts weiter anführen kan. Ums Jahr 1660 hernach hat Daniel Heinrich als Chur-Brandenburgischer Commissarius und Domherr zu Brandenburg, und George Wilhelm, als Chur-Brandenburgischer Cammerherr und Obrist-Wachtmeister gelebet. Gustav Wilhelm ist ums Jahr 1712 als Chur-Sächsischer Cammerherr, Obrister, Commandant und Amts-Hauptmann zu Senfftenberg, verstorben. Anno 1727 war Anna Lucia von Rochau, Aebtißin des adelichen Stiffts Bassum in der Grafschafft Hoya; Friedrich Willhelm von Rochau zu Reckhan, florirte im selbigen Jahre als Königlicher Preußischer geheimder Rath und Cammer-Präsident. Daniel starb Anno 1735 als Preußischer Obrister zu Königsberg. Uibrigens hat sich dieses Geschlecht schon Anno 1501 in Schlesien befunden. S. *Sinapium* in *P. I p. 703.* Märck. Chron. *p. 39, 176 &c. Sinapii* Schles. Curios. *P. 2 p. 414.*

Rochau, (Hans Zacharias von) Chur-Pfältzischer Premier-Minister und Cantzler,

Er war aus vorhergehender Familie Anno 1603 gebohren, und ein Enckel Hansens Zachariä von Rochau, Chur-Brandenburgischen Land-Raths, und ein Sohn Wolff Dietrichs Chur-Brandenburgischen geheimden Raths und Präsidentens des Ober-Consistorii zu Berlin, nachdem er zur reformirten Kirche getreten, wie auch Domherrns zu Brandenburg. Nach absolvirten Studiis begab er sich auf Reisen, gewann eine Liebe zu den Waffen, und nahm in Schweden Kriegs-Dienste an; als aber die Armee nach Teutschland mar-

marschirte, quittirte er dieselbe als Ober-Wachtmeister, ward nachgehends Hertzogs Johann Albrechts zu Mecklenburg geheimder Rath, nach dessen Tode aber beym Ottone VI, letzteren Grafen von Hollstein-Schaumburg und Pinneberg, vornehmster Minister und Land-Drost über Pinneberg; als auch dieser verstorben, nahm er bey der Wittwe Hertzogs Francisci Alberti zu Lauenburg, gebohrner Hertzogin zu Mecklenburg, um dero verdrießliche Affairen in Ordnung und zu Stande zu bringen, Bestallung an; als er solches alles glücklich verrichtet und Pfaltzgraf Carl Ludewig nach dem Westphälischen Friedens-Schlusse wiederum zur Chur und seinem Lande gelanget, machte derselbe ihn zu seinem geheimden Rath und Cantzler; wurde auch Anno 1654 zu gleichmäßigen Chargen an den Chur-Brandenburgischen Hof berufen, ehe er aber sich dazu entschliessen konnte, starb er im selbigen Jahre, alt 51 Jahr. Er hinterließ 4 Söhne: 1) N. welcher Chur-Brandenburgischer Hof- und Cammergerichts-Rath zu Berlin worden; 2) Martin Ferdinand, der Anno 1683 als Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant in Ungarn verstorben; Anno 1679, als er in Königlichen Dänischen Diensten in gleicher Charge sich befande, erlegte er in einem Duell bey Helsingburg einen Grafen von Rantzau, Dänischen Obrist-Lieutenant; 3) Otten, derselbe nahm in der Jugend die Römisch-Catholische Religion an, vermählte sich mit des Land-Comturs der Teutschen Ordens-Balley Biesen und Mastricht, Barons von Buchholtz, Schwester-Tochter, und ward Erb-Marschall des Teutschen Ordens in gedachter Groß-Balley, dessen nachgelassener Sohn, dieses Erb-Amt gleichfalls erhalten, Anno 1727 Königlicher Spanischer Brigadier worden, sonsten aber Chur-Cöllnischer wircklicher Cammerherr ist; er führet den Freyherrlichen Character, und besitzet im Rheinlande das Gut Oberhausen, und 4) Samuel Friedrichen, Freyherrn von Rochau, anfangs Chur-Pfältzischen Cammerherrn, Regierungs-Hof- und Ehegerichts-Rath, nachgehends aber Fürstlichen Hessen-Casselischen Ober-Hofmeister und letztens geheimden Rath und ältesten Staats-Minister, der Anno 1727, alt 84 Jahr, auf seinem Schlosse Erbesbirdisheim, unweit Altzey verstorben, 3 Söhne hinterlassend, welche sind: a) Æmilius Fridericus Freyherr, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Obrister, der Anno 1739 General-Major worden. b) N. Königlicher Schwedischer Regierungs-Rath zu Cassel und c) N. Capitain in Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Diensten.

Rockhausen,

Diese alte adeliche Familie in Thüringen besitzet von sehr langen Zeiten her das Ritter-Gut Kirchscheidung, wie auch Domsen, Nauendorff rc. Schon Anno 1075 wird einer dieses Geschlechts, und ein anderer Anno 1075 in Spangenbergs Mannsfeld. Chron. angeführet, und gemeldet, daß sie in der Thüringischen Unruhe in besagten Jahren umkommen. Eilerus von Roghausen wird in *C. Sagittarii Hist. Episc. Namb. p. 35* als Senior des Dom-Capitels zu Naumburg Anno 1452 angeführet. Heinrich, Ritter des Maltheser-Ordens und des güldenen Vliesses, hat An. 1571 wider die Türcken sein Leben eingebüsset. Heinrich Gottfried auf Kirchscheidung und Neumarck, starb Anno 1639 als Chur-Sächsischer Kriegs-Commissarius. George Friedrich florirte Anno 1700 auf Kirchscheidung als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Commissarius des Thüringischen Kreises, wie auch Hertzoglicher Braunschweigischer Obrist-Wachtmeister.

Rodancken von Rodneck,

Diese ehemalige freyherrliche Familie in Tyrol hat ihren alten Stamm-

Sitz

Sitz und Herrschafft Rodneck bey Weilbach, unweit der Ehrenberger Clause gehabt, und das Erb-Cämmerer-Amt vom Stiffte Brixen besessen. Sie ist Anno 1491 abgestorben, und hat Kayser Maximilianus I gedachtes Schloß Rodneck denen Herren von Wolckenstein geschencket. Graf Brandis im Tyrol. Ehrenkr. *P. II.*

Rodenhausen, Radenhausen,

Eine alte adeliche Familie in Ober-Hessen, deren Stamm-Sitz Daubringen unweit Giessen gelegen ist. Sie ist zu unterscheiden von denen von Radenhausen ebenfalls in Ober-Hessen, so ihre Güter unweit Marpurg hat, und von welcher zu unsern Zeiten einer Fürstlicher Fuldaischer Ober-Amtmann gewesen. Von denen von Rodenhausen starb einer Anno 1733 als der verwittweten Fürstin von Nassau-Idstein zu Wißbaden Hofmeister, welche Charge er zuvor bey deren Frau Tochter, der letzten Hertzogin zu Merseburg, bekleidet. *MSt. Geneal.*

Rodenstein, Rotenstein,

Von dieser ehemahligen unmittelbar Reichsfreyen adelichen Familie am Rheine, deren Stamm-Haus Roth- oder Rodenstein am Odenwald gelegen ist, setzet Humbracht auf deren Stamm-Tafel zuerst Heinrichen Anno 1080; Nachgehends führet er einen andern dieses Nahmens an, der Anno 1324 als Domherr und Cämmerer des weltlichen Gerichts zu Mayntz verstorben. Zu welcher Zeit auch Eberhardus von Rotenstein als gefürsteter Abt zu Fulda floriret. In folgenden Zeiten sind unterschiedene in den Stifftern Würtzburg, Mayntz, Worms ꝛc. Domherren, wie auch einige des Teutschen Ordens Ritter und Comtur zu Horneck, Franckfurt ꝛc. gewesen. Engelhard war ein Vater Philipps, der von Anno 1595 bis 1604 Bischoff zu Worms gewesen, und den Ruhm gehabt, daß er in vielen Sprachen vortreflich erfahren gewesen, und Hansens, der Anno 1624 als Chur-Mayntzischer Rath, Amtmann zu Höchst ꝛc. verstorben: Jörge aber war ein Groß-Vater 1) Hans Philipps, der Anno 1662 als Chur-Mayntzischer Marschall verstorben, und 2) Jörgen Antons, Dom-Probstens zu Mayntz und Bischoffs zu Worms von Anno 1629 bis 1652. Jörg Friedrich, (dessen Groß-Vater Jörge Balthasar, ein Bruder des vorgedachten Jörgens war) hat Anno 1671 das Geschlecht beschlossen.

In Schwaben zehlet Burgemeister eine alte adeliche Familie Bletz von Rotenstein unter die Schwäbische, s. oben Bletz von Rotenstein, sie ist ebenfalls von der obigen im Rheinlande unterschieden.

In Dänemarck hat noch zu unsern Zeiten eine vornehme adeliche Familie von Rothstein floriret, die ebenfalls, wie die vorhergehende im Rheinlande, 3 gebackene Steine im Wappen geführet, nur daß sie wegen Rangirung derselben sich unterschieden. Sie hat zuletzt den freyherrlichen Character geführet. Unter dem Könige Christiano V waren 2 Brüder Jens und Marcus von Rothstein, jener als Admiral und dieser als Vice-Admiral, bekannt; der letztere hat keine männliche Nachkommen gehabt, der erstere aber Jens, ist ein Vater 2 Söhne worden, davon der ältere, Peter, Freyherr von Rothstein, Anno 1714 als Königlicher Dänischer Staats-Rath, Danebrogs-Ritter, und letztens Königlicher Deputirter des Königlichen Commissariats ohne Kinder verstorben, der jüngere aber Christian, Königlicher Dänischer General-Lieutenant und Commandant zu Rendsburg, Anno 1728 mit Tode abgegangen, nur eine Tochter, Charlotten Amelien hinterlassen, welche eine Gemahlin des Fürstlichen Heßischen Obristens und Ober-Cämmerers, Barons von Lindau war. Vorhero aber waren schon die Zweige dieses

ses Geschlechts in Wendyssel und in Laland verdorret. *MCpt. Geneal. K.*

Rodewitz,

Diese adeliche Familie in der Ober-Lausitz, allwo sie die Güter, Canewalde, Lausig, Mittel-Hortwigsdorff, Tschorne &c. besitzet, nennet *Grosser* ein alt und berühmt Geschlecht. Sie stammet allem Ansehen nach aus Schlesien her, allwo sie auch *Sinapius* von Rogewitz nennet. Wie denn Michael von Rogewitz, ein Schlesischer von Adel, zu Costnitz A. 1413 auf dem Concilio gewesen. Hernach weiß man Johann von Rodewitz anzuführen, welcher als Churfürsts Johann Georgens II zu Sachsen Cammerherr, Obrister, und dessen Favorit floriret, nach dessen Tode aber sich auf seine Güter in der Ober-Lausitz begeben, allwo er verstorben. Von dessen Nachkommen noch Anno 1714 einige oben genannte Güter besessen. Lausitz. Merckw. Von Melchiorn von Rottwitz meldet *Lucæ* in der Schles. Chron. 2035, daß die Schlesischen Stände ihm ihren Kriegs-Staat anvertrauet, welchen erfahrnen Cavallier sie aber Anno 1606 durch den Tod verlohren. Er wird zugleich Kayserlicher Kriegs-Rath und Herr von Glauche, Groß-Ratke, Peisterwitz und Langenau genennet. Er war anfangs Oelsnischer Rath und Landes-Hauptmann gewesen. Die von Rottwitz, eine gantz andere adeliche Familie, s. Rottwitz.

Rodovski von Hustirzan,

Diese adeliche Familie zehlet *Balbinus* unter die älteste und vornehmste in Böhmen, und führet zuerst Bavorium Rodovski Anno 1380 an, von dessen Enckeln Bavor II, Herr in Rotenberg, Burggraf des Königsgrätzer Kreises, und ein Groß-Vater Bavors III eines berühmten Alchymisten worden, von dessen Urenckeln Carl Leopold Rodovski, Freyherr von Hustirzan, ums Jahr 1670 gelebet, und seinen Stamm fortgesetzet hat, von dem wir aber nicht gewiß sagen können, daß er noch heut zu Tage florire. *Stemmatogr. T.3.*

Rodt, s. Roth.

Röbel,

Diese alte adeliche Familie in der Marck Brandenburg zehlet *Angelus* unter diejenige, welche Anno 926 dahin gekommen, nachdem Kayser Henricus I die Wenden daraus vertrieben. Nach *Grossers* Bericht hat sie sich auch heut zu Tage in der Nieder-Lausitz auf dem Ritter-Sitze Bomsdorff in der Herrschafft Pförten ausgebreitet. Das im Mecklenburgischen am Müritz-See, und an der Marck grentzende Städtlein Robel ist sonder Zweiffel von dieser Familie erbauet worden. Unter anderen hat sich aus dieser Familie Joachim von Röbel auf Kruge und Gersdorff berühmt gemacht. Derselbe war ein Sohn Hansens auf Buch und Friedland, Chur-Brandenb. geheimden Raths. Er hatte von Jugend auf im Kriege, insonderheit in Dänemarck, Hollstein, Franckreich, Ungarn &c. sich wohl versucht, bis er endlich bey Churfürst Moritzen zu Sachsen Obrister wurde, worauf er nachgehends in der Belagerung vor Magdeburg sich bey demselben als Feld-Marschall befande, hernach im Kriege wider den Kayser die so genannte Clause in Tyrol eroberte, ferner in Ungarn die Chur-Sächsischen Völcker commandirte. Dergleichen er auch in der bekannten Schlacht bey Siversshausen, worinn höchstgedachter Churfürst bliebe, thate; Letztens hat er Gotha, als Churfürsts Augusti zu Sachsen General-Feld-Marschall, erobert. Endlich ist er Anno 1572 zu Spandow im 57 Jahre seines Alters bey seinem Bruder Zacharia verstorben, wie erwehnter *Angelus* berichtet. Er wird anderweit auch

auch Chur-Brandenburgischer geheimder Kriegs-Rath genennet. Gedachter Zacharias von Röbel, Herr zu Buch, war Chur-Brandenburgischer Commandant in gedachter Festung Spandow, und starb Anno 1575 im 53 Jahre seines Alters. Im vorigen Seculo florirten Zacharias als Hof-Marschall Anno 1614, Hans Christoph auf Schönhausen, und Johann George von Röbel auf Friedland, jener als Chur-Brandenburgischer Krieges-Commissarius des Unter-Barnimischen, und dieser als Kriegs-Commissarius des Ober-Barnimischen Kreises, welcher letztere Anno 1678 als zugleich Landschaffts-Verordneter vom Ritterstande und Herr zu Friedland, Ringenwalde, Gartzau ꝛc. verstorben. Zu unsern Zeiten hat sich Christian Dietrich auf Hemsendorff als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer General durch seine bravouren in den Kriegen am Rhein, in Ungarn, Pohlen, Liefland ꝛc. sattsam bekannt gemacht. Er ist Anno 1706 Commandant zu Wittenberg worden, und Anno 1723 als der älteste General von der Cavallerie mit Hinterlassung 3 Söhne verstorben, siehe unser Hist. Helden-*Lexicon*, item die Vorrede desselben im Beschluß. *Angeli* Märck. Chron. *p.* 39. 370, 373, 445. Grossers Lausitz *p.* 50 *P. III.*

Röder, Räder, Reder,

Dieses Nahmens floriren verschiedene adeliche, freyherrliche und gräfliche Familien im heiligen Römischen Reiche, die aber im Wappen theils unterschieden sind, theils aber ziemlich überein kommen, deren Nahmen auch bald Röder, bald Reder, bald Räder heisset.

Im Elsaß sind die Röder oder Röderer bekannt, deren Stamm-Haus Rödern, unweit Seltz, 6 Meilen von Straßburg gelegen; deren Wappen hat einen weissen Balcken, und nach der Breite des Schildes ausgebreiteten weissen Adler mit guldenem Schnabel. Sie theilen sich in zwey Haupt-Linien, die sich von den Schlössern Rodeck und Thiersberg beynahmen. *Bucelinus in Stemmat. P. II* meldet von denselben, daß Wilhelm Anno 1119 zu Göttingen, Johann Anno 1165 zu Zürch, und Anselmus Röderer Anno 1235 zu Würtzburg den Thurnieren beygewohnet haben. Die ordentliche Stamm-Reihe aber fänget er ohngefehr um die Mitte des XIII Seculi an, da sich dieses Geschlecht schon von Rodeck beygenahmet, auch bald darauf zugleich den Beynahmen von Thiersberg angenommen. Zu Anfang des XV Seculi besaß Andreas Röder beyde Schlösser, Rodeck und Thiersberg, welche er aber unter seine zwey Söhne vertheilete. Der ältere Nahmens Johannes bekam Rodeck, und pflantzte seine Linie unter dem Nahmen Röder von Rodeck fort, und hat solche vorerwehnter *Bucelinus* bis nach der Mitte des vorigen Seculi ausgeführet. Der jüngere Sohn aber Franciscus erhielt das Schloß Thiersberg, und hat seinen Stamm unter dem Nahmen Röder von Thiersberg fortgesetzet. Von ihm stammete her Carl Röder von Thiersberg, der Anno 1650 als Nassau-Saarbrückischer Abgesandter zu Nürnberg bey der Execution des Westphälischen Friedens sich befande. Es hat sich diese Linie auch in der Wetterau auf dem Ritter-Gute Dreßbach niedergelassen, und war Johann Philipp von Röder An. 1713 Obrist-Lieutenant vom gräflichen Hanauischen Regiment.

Aus der Elsaß hat sich dieses Geschlecht auch in der benachbarten Mortenau ausgebreitet, und wird Johann Röder in der Mortenau unter die Thurniers-Genossen Anno 1392 zu Schaffhausen gezehlet. Dietrich und Johann, die Reder, sind mit Bernharden, Marckgrafen von Baden zu Röteln, Anno

1413 auf das Concilium zu Costnitz gezogen. Dietrich Röder von Offenburg in der Mortenau hat Anno 1484 zu Stuttgard dem Thurnier beygewohnet, wie in *Münsteri Cosmographia* in Beschreibung der Thurnieren zu sehen, woselbst auch unter die Thurniers-Genossen zu Stuttgard Heintze Röder zu Francken gezehlet wird. Es mag der Anno 1731 am Hertzoglichen Hofe zu Stuttgard florirende Ober-Schencke, Heinrich Günther Reinhard von Reder, oder Röder hierher gehören, welcher im besagten Jahre Gesandter am Königl. Preußl. Hofe war, und den Johanniter-Ritter-Orden zu Sonneburg empfieng. Er ward nachgehends Anno 1735 geheimder Rath, Burggraf und Ober-Erb-Stallmeister am gedachten Hofe. Friedrich Willhelm, Freyherr von Röder, Fürstlicher Passauischer wircklicher geheimder Rath, florirte in eben gedachtem Jahre, ob er aber zu dieser oder folgenden Branche gehöre, kan man nicht sagen.

Im **Vogtlande** sind die **Röder** ebenfalls von uralten Zeiten an auf den Gütern, Gansgrün, Helmsgrün, Pöhla, Lewitz, Hartmannsgrün, Möschwitz, Rödersdorff, (welches von ihnen erbauet und benahmet, auch noch An. 1602 von Alexander Rödern besessen worden,) Leibnitz, dem halben Theil an dem alten Schlosse zu Plauen rc. im Flor gewesen. Im Wappen hat dieses Geschlecht einen schwartzen Balcken mit 3 weissen Rosen darinne, oben auf dem Helm eine vergoldete Apothecker-Büchse. Man findet in brieflichen Urkunden zuerst Hans Röders gedacht, welcher Anno 1347 von den Herren zu Plauen das Schloß Lunden vor den Landgrafen in Thüringen erkauffet. Als Heinrich Vogt zu Plauen Anno 1368 der Stadt Plauen ihre Güter erblich verliehen, wird Otto Röder als Zeuge angeführet. Conrad Röder von Leibnitz, Otto zu Rödersdorff, und Conrad auf Pöhl sind Anno 1430 zu Plauen in einem Hußitischen Tumult umkommen, wie solches umständlich *in Münsteri Cosmogr. p. 1010* zu lesen. In dem Loszehlungs-Brief Königs Georgii in Böhmen de Anno 1468 werden unter die Mannen der Herrschafften Plauen unter andern gezehlet Hans, Jahn, Hänsel und Heintze Röder, welcher letzte Anno 1485 auf dem Thurnier zu Anspach mit gewesen. Die ordentliche Stamm-Reihe aber dieses ansehnlichen Geschlechts, wird ums Jahr 1480 mit Sebastian Rödern auf Gansgrün angefangen, welcher mit einer von Bünau aus dem Hause Elsterberg vermählet gewesen. Sein Enckel, Hans Röder, Hauptmann des Vogtländischen Kreises, hat die Röderischen Güter im Vogtlande fast alle beysammen gehabt; dessen jüngerer Sohn, Caspar, hat anfangs der Cron Franckreich als Obrister gute Dienste geleistet, hernach aber in Ungarn in Kayserlichen Diensten wider die Türcken seine Tapfferkeit sehen lassen; Er ist Anno 1585 unverheyrathet gestorben, nachdem er das adeliche Haus zu Ober-Pöhl erbauet, und Unter-Pöhl erkauffet gehabt. Sein Bruder und älterer Sohn des vorgedachten Hansens, Nahmens Adam Volckmar, auf Helms- und Gansgrün, starb Anno 1587 als Freyherrlicher Schönburgischer Hauptmann. Sein Sohn Sebastian auf Helmsgrün und Unter-Pöhla, Schönburg-Glauchischer Hofmeister und vormaliger Truchses an Churfürsts Augusti zu Sachsen Hofe, wurde ein Vater a) **Hans Caspars** auf Gansgrün. Dessen Enckel Gottfried Erdmann, auf Gansgrün und Lewitz, noch Anno 1714 mit unterschiedenen Söhnen floriret, und b) **Wolffs**, auf Ober-Pöhla, von dessen Enckeln Wolff Caspar, Chur-Sächsischer Capitain, auf Marieney, seinen Ast mit zwey Söhnen, und **Hans Christoph** auf Ober-Pöhla, Helmsgrün, rc. Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant, seinen Stamm mit drey männlichen Erben fortgesetzet hat, von welchen letzte-

ren Ludewig August auf Pöhl, Fürstlicher Zerbstischer Hof- und Justitien-Rath worden. Von den erstern aber zu Marieney soll einer die Römisch-Catholische Religion angenommen haben, des ehemahligen Cardinals von Sachsen-Zeitz geheimder Rath, und nach dessen Tode bey dessen Herrn Bruder, dem damaligen Hertzoge zu Zeitz, eben diese Charge erhalten haben, nach dessen An. 1718 erfolgten Tode er sich am Hertzogl. Hildburgshäusischen Hofe engagiret. *MSCpt. Geneal.*

Im Fürstenthum Anhalt, Hertzogthum Magdeburg, und in der Marck Brandenburg sind die Röder oder Reder, (welche das Wörtlein von vor Alters bald dabey gesetzet, bald aber weggelassen, da hingegen jene im Vogtlande sich beständig bloß Röder geschrieben,) von vielen Seculis her bekannt gewesen. Von Arnoldo von Rödern führet D. Becmann in seiner Anhält. Hist. *P. VII p. 261* aus einem alten Diplomate Henrici I zu Anhalt de Anno 1218 an, daß er im itztbesagten Jahre das Gut Viceroth verkauffet, und dabey gesetzet, daß er solches von seinen Vor-Eltern, und auf eine rechtmäßige Art erhalten und im Besitz gehabt; woraus zu sehen, daß seine Familie schon lange vorhero in selbiger Gegend auf besagtem Gute gewohnet. Nachgehends findet man Falcken und Conrad von Röder aufgezeichnet, welche Marckgraf Dietrichs zu Landsberg und Meissen Obristen im Kriege wieder den Ertz-Bischoff zu Magdeburg gewesen, und Anno 1278 den Giebichenstein erobert. Der erstere ward bald drauf in S. Pauli Kirche zu Magdeburg erstochen, und dessen Cörper auf die Strasse geworffen, wie Engele berichtet, und hinzusetzet, daß von diesen beyden Kriegs-Obristen die von Röder in der Alten Marck abgestammet. Von Hansen von Röder meldet *Angelus* in seiner Märck. Chron. *p. 192*, daß er, als des Bischoffs zu Brandenburg Hauptmann, Anno 1413 Gänsen Edlen Herrn von Puttlitz gefangen und zu Ziegesar verwahret. Matthias Röder ist Anno 1439 von Graf Albrechten dem Jüngern von Lindau, mit Clöden, Seehusen, und dem halben Dorffe Zernitz beliehen worden, wie vorerwehnter *D.* Becmann *l. c. P. III p. 335* meldet. Heinrich von Reder hat Anno 1461 die hohe Würde eines Heermeisters zu Sonneburg bekleidet, wie beym *Gryphio* vom Ritter-Orden *p. 48* zu sehen. Ein anderer dieses Nahmens, so Heintze Röder genannt wird, hat als Churfürsts Joachimi zu Brandenburg Rath und Hofmeister Anno 1506 ein Bündniß im Nahmen seines Herrn mit den Schlesiern wieder aufgerichtet, davon umständlich beym vorangeführten *Angelo l. c. p. 266* zu lesen. Er ist, allem Ansehen nach, derjenige Heinrich Röder, welchen *Grosser* Laus. Merckw. *L. 3 p. 41* unter die Amts-Verweser des Cottbußischen Kreises Anno 1530 zehlet. Claus von Röder war Anno 1614 Marckgrafs Sigismundi zu Brandenburg Hofmeister, welche Charge auch George von Röder im besagten Jahre bey drey Marckgräflichen Printzen von Brandenburg verwaltet. Diese beyde letzteren scheinen aus der Branche dieses Geschlechts zu Schwand bey Spandau herzustammen, welche eine Linie der von Röder in Oesterreich gepflantzet, von der gleich soll gesaget werden. Engels Alt-Märck. Chron.

In Oesterreich führet dieses Geschlecht den gräflichen Character, und im Wappen einen Balcken, darinne 3 goldene Sterne, oben auf dem Helm einen geharnischten Ritter mit 3 Fahnen, 2 in Händen, 1 auf dem Kopffe. *Spenerus P. II O. Herald. p. 575* meldet, daß es mit Johann Friederichen von Reder aus der Marck Brandenburg dahin gekommen; nachdem derselbe sich durch seine Tapfferkeit wider die Türcken An. 1566 signalisiret, sey er vom Kayser Rudolpho II An. 1585 unter die Land-Stände daselbst aufgenommen worden. Seine Nach-

Nachkommen, die beym *Bucelino P. III Stemmat. f. 430* in einer Tabelle vorgestellet werden, haben den gräflichen Character erhalten. Bar. von Hoheneck in Historie der Stände in Oesterreich *a f. 184-193* führet diese Grafen von Erasmo von Rödern, einem Sohn Nicolai auf Schwandt in der Marck bey Spandau her, welcher sich Anno 1521 in Oesterreich begeben, mit Magdalenen Pergerin am Perg, der letzten ihres Geschlechts, verehligt und mit ihr die Herrschafft Perg erhalten. Von seinen Söhnen zog der jüngere George wieder auf sein ererbtes Gut Schwand in die Marck Brandenburg, und setzte seinen Stamm darinne mit vier Söhnen fort. Der ältere aber, Hans, setzte sein Geschlecht in Oesterreich fort. Sein Sohn Erasmus II zum Perg ward Kayserlicher Rath, Land-Rath und Ritterstandes Verordneter, nachdem er sich Anno 1628 zur Römischen Kirche gewendet, und hinterließ bey seinem Tode Anno 1634 vier Söhne, von welchen Wolff Dietrich die väterlichen Chargen erhalten, auch Passauischer Lehn-Probst, Anno 1646 in den Freyherrn- und Anno 1669 in den Grafen-Stand mit der Schlesischen Linie nebst Vereinigung dero beyderseits Wappen erhoben worden. Er ward unter andern ein Vater Johann Ferdinandi Ignatii, Kayserlichen Obrist-Lieutenants, von dessen 3 Söhnen Joseph Antonius Graf, Kayserlicher Rath und Land-Rath in Ober-Oesterreich, noch Anno 1730 floriret, und seinen Stamm mit zwey Söhnen, Bernh. Frantz Anton und Maria Rudolpho Johanne fortgepflantzet. Es kan obgedachter Johann Friedrich von Röder auch einer von den Söhnen des Anherrns Nicolai gewesen seyn, und soll sich, nach *Speneri* Bericht, diese ansehnliche Familie mit Johann Friedrichen von Reder, der sich An. 1566 wider die Türcken signalisiret, niedergelassen haben, und Anno 1585 unter die Land-Stände daselbst aufgenommen worden seyn. Es ist ein klein Schema genealogicum von dieser Branche, so heut zu Tage den gräflichen Character führet, *in Bucelini Stemmat. P. III p. 430* anzutreffen. *Hist. Insign. p. 515.*

In Preussen haben sich, nach Hartknochs Bericht, die Reder schon Anno 1261 niedergelassen, und soll deren Anherr aus Westphalen dem Teutschen Orden zu Hülffe dahin gekommen seyn; Nachdem man aber nicht findet, daß dieses Geschlechte iemahls in Westphalen floriret, als mag gedachter Anherr vielmehr aus der Marck oder Elsaß entsprossen gewesen seyn. Es schreibet sich bloß Röder, und war Christoph Arend Röder Anno 1714 ober Appellations-Gerichts-Rath in Preussen, Erhard Ernst Röder aber ward Anno 1739 Königlicher Preußischer General-Feld-Marschall. Preußl. Hist. *p. 450.*

In Schlesien floriren heut zu Tage Grafen von Räder, die sich vor Alters ebenfalls bald Röder, bald Reder geschrieben, siehe oben den Artickel Räder.

Römer,

Dieses Nahmens hat vormahls eine vornehme adeliche Familie in Tyrol floriret, von welcher Graf Brandis meldet, daß sie das Schloß Marötsch besessen, und ihren Ursprung aus Rom gehabt, sie ist Anno 1581 mit Luca Römern, dessen Vater gleiches Nahmens Landes-Hauptmann in Tyrol gewesen, abgestorben. Tyrol. Ehrenkr. *P. II.*

Heut zu Tage ist in Meissen und im Vogtlande eine vornehme alte adeliche Familie Römer auf den Gütern Steinpleisse im Vogtlande und Rauenstein im Ertzgebirge im Flor. Selbige stammet allem Ansehen nach her von den edlen Römern zu Nürnberg; denn es führet Spangenberg in der Mansfeld. Chronic *c. 306* an, daß George Römer von Nürnberg Anno 1411 im Thale

le bey Mansfeld angebauet; dessen Nachkommen mögen sich alsbald in und um Zwickau im Vogtlande ansessig gemacht haben. **Meltzer** und **Lehmann** wollen zwar Sebastian Römnern, einen gemeinen Bürger aus Görckau in Böhmen, hart an Meißnischen Grentzen gelegen, zum Anherrn dieses vornehmen Geschlechts angeben, welcher Anno 1470 durch eine besondere Begebenheit soll den Adelstand erhalten haben, und nachgehends an statt Romner Römer genennet worden seyn; allein es klingen die Erzehlungen davon in ihren unten benannten Schrifften, sehr einfältig und verdienen keinen Glauben, indem auch schon damahls dieses Geschlecht im Vogtlande floriret und den Adelstand geführet hat. Martin Römer Amtmann (so heut zu Tage Amts-Hauptmann heisset, und eine adeliche Charge ist) zu Zwickau wird in *Mülleri Annal. Sax.* unter dem Comitat Hertzogs Albrechts zu Sachsen auf der Reise Anno 1476 nach dem gelobten Lande gezehlet. Von demselben meldet auch *Albinus*, daß er aus den Schneebergischen Bergwercken 5 Tonnen Goldes gewonnen, davon er 101760 Gülden zu milden Stifftungen in Zwickau angewendet. Er ist Anno 1483 zu Zwickau verstorben, und wird ausdrücklich Hauptmann daselbst genennet. Nicol Römer aus Zwickau hat Anno 1486 das Gut Steinpleisse nahe bey Zwickau käufflich an sich gebracht, welches seine Posterität bis diesen Tag wie auch Langen-Wetzendorff unweit Graitz besitzet. Hans George, Chur-Sächsischer Ober-Aufseher, und George Willhelm, Chur-Sächsischer Ober-Forstmeister, lebten Anno 1657. Jobst Christoph auf Rauenstein in dem Ertz-gebirgischen Kreise, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Ober-Aufseher der Geflösse, starb Anno 1728 ohne Kinder. Nachgehends war Carl Joachim Römer als Königlicher Polnischer Obrister Anno 1737 bekannt, er ist vermuthlich derjenige dieses Nahmens und Geschlechts, der darauf Kayserlicher General-Major, und endlich General-Feld-Marschall-Lieutenant worden, und sich Anno 1738 in Ungarn wider die Türcken durch seine bravouren sonderlich hervor gethan; wir können aber nicht sagen, ob er gewiß zu dieser Meißnischen Familie gehöre. Hans Friedrich Römer starb An. 1740 als Dom-Dechant des Stiffts Merseburg. **Meltzer** Schneeb. Chron. **Lehmanns** *Hamb. remarqv. 1702. Albini* Meißnische Berg-Chron. *p. 38.* **Knaut** *Prodr. Misn.*

Rönne,

Eine sehr alte und ansehnliche adeliche Familie im Hertzogthum Bremen, welche sich schon vor etlichen 100 Jahren in Liefland und in Curland, letztens auch in Dänemarck ausgebreitet. Beym **Musbard** wird insonderheit zuerst Dietrich von Rönne angeführet, welcher sich ums Jahr 1450 hervor gethan. Claus, Erich und Dietrich florirten Anno 1500. Otto, Erbherr zur Lacke, lebte Anno 1660, und hatte 3 Söhne, davon Ludolph und Andreas ihren Stamm in dem Bremischen fortsetzten, und stammet von derselben einem her, Ulrich Detlev von Rönne, welcher Anno 1731 Hofgerichts-Assessor von der Ritterschafft Verden worden; der dritte aber, nemlich Claus auf Holvedrupgard, diente der Cron Dänemarck als Capitain, und pflantzte sein Geschlecht in demselben Reiche fort. Von seinen Söhnen wurde Eylard in dem Kriege vor Trier erschlagen; Otto aber lebte noch Anno 1712, als Dänischer Obrist-Wachtmeister. **Musb.** *Theatr. Nobil. Brem.*

Rönnov,

Eine ehemahlige alte und vornehme adeliche Familie in Hollstein, von dar sie sich auch in Dänemarck ausgebrei-

tet gehabt. Sie ist wohl zu unterscheiden von den Grafen von Ronnov und von denen von Rönne, von welchen beyden an seinem Ort nachzusehen. In Hollstein, allwo sie im XIVten Seculo insonderheit in grossem Ansehn gestanden, ist sie Anno 1559 mit Marqvarden Rönnov, der im Kriege wider die Dittmarsen erstochen worden, abgegangen, wie Spangenberg im Adelsp. *P. II p. 258* meldet. In Dänemarck soll sie länger floriret haben, und ist allda zu den wichtigsten Chargen gelanget. Eiler Rönnov, Reichs-Rath und Königlicher Ober-Hofmeister, ward ein Vater Caroli, Bischoffs zu Odensee An. 1478. Joachimus und Jacobus besassen nach einander die Bischöffliche Würde zu Rothschild, dieser letztere hat in der Dänischen Reichs-Historie ein immerwährendes Andencken erhalten. Als Anno 1539 König Christianus III die Evangelische Religion in seinem Reiche einführete, die Bischöffe aber sich der Reformation widersetzten, ließ er auf einem Tage unvermuthet alle dieselben gefangen nehmen, worunter auch erwehnter Jacobus war, die übrigen gaben ihre Bißthümer auf und erhielten wieder ihre Freyheit, unser von Rönnov aber, weil er beständig des Königs Unternehmen sich widersetzte und lieber die aufgegangene Evangelische Religion im Reiche unterdrücket haben wollte, auch mit verfänglichen Reden sich vernehmen ließ, muste in der Gefangenschafft bleiben, darinne er auch Anno 1544 zu Coppenhagen sein Leben beschlossen. *Seckendorf in Hist. Luther. L. III §. 75 n. 11*, meldet dabey, daß er sich gar auf den Königlichen Thron zu bringen getrachtet, und die verwittwete Königin Maria in Ungarn, als welcher er sein Bildniß zugeschickt gehabt, heyrathen wollen, woraus erhellet, daß dieses Geschlecht von grosser Macht und Ansehen im Reiche ehemals müsse gewesen seyn. Übrigens kan man von desselben Abgange nichts gewisses melden. *MSCpt. Gen. K.*

Ropsdorf, s. in Restorf.

Rößing,

Eine alte adeliche Familie im Fürstenthum Halberstadt, allwo sie das Erb-Marschalln-Amt und im Hannöverischen wichtige Güter, wie auch im Stiffte Gandersheim, Rahden und Dahlen besitzet, deren Stamm-Haus Rößing ist im Hildesheimischen gelegen, allwo ihnen auch die Güter Bessel und Sanrode gehören sollen. Ludolf von und zu Rößing, Dom-Probst zu Halberstadt, Erb-Marschall, Erb-Küchenmeister des Fürstenthums Calenberg, Chur-Hannoverischer Cammerherr, Hildesheimischer Schatz-Rath, florirte Anno 1680. Anno 1730 war N. von Rößing, Hertzoglicher Wolfenbüttelischer Ober-Jägermeister. *MS. pt. K.*

In der Marck Brandenburg ist eine alte adeliche Familie von Rossow bekannt, aus welcher Hroswita Stiffts-Canonißin zu Gandersheim, die ums Jahr 960 Kaysers Ottonis M. Leben in Lateinischen Versen beschrieben, entsprossen seyn, und wie der ehemahlige Chur-Brandenburgische Rath, Martin Friedrich Seidel, zu behaupten sich bemühet gehabt, Helena von Rossow geheissen haben soll. Johann Jacob und Joachim von Rossow waren An. 1492 mit in der bekannten Belagerung vor Braunschweig. Noch gegen Ausgang des vorigen Seculi hat diese Familie in der Marck floriret. *MSCpt. Geneal. K.*

Rötel von Reiffenberg, siehe Reiffenberg.

Roggenbach,

Eine alte vornehme adeliche Familie im Stiffte Basel, von welcher Johann Adolf ein Großvater gewesen folgender 3 Brüder und Söhne, Johann Hart-

Hartmanns von Roggenbach, und seiner Gemahlin, Susannen von Rhein, a) Johann Conrads, der von Anno 1656 bis Anno 1693 Bischoff zu Basel; b) Johann Hartmanns, Teutschen Ordens-Ritters, Comturs zu Aschhausen, Land-Comturs der Balley Elsaß und Burgund, und Anno 1678 gevollmächtigten Ministers in der Schweitz, der Anno 1687 verstorben; und c) Johann Ludewigs, der Teutscher Ordens-Ritter und Land-Comtur der Balley Francken gewesen, und Anno 1682 mit Tode abgegangen. Anno 1722 ward Clara von Roggenbach, Aebtißin zu Schänis, und An. 1739 hat Johann Baptista von Roggenbach als Bischöfflicher Baselischer geheimder Rath und Gevollmächtigter Minister den 11 Sept. zu Solothurn mit dem Frantzösischen Königlichen Minister einen Tractat geschlossen, dessen Innhalt unter andern die zu geniessenden Privilegien der Bischöfflichen Unterthanen in den Frantzösischen Landen betrifft. *MCSpt. Geneal. K.*

Beyläuffig zu gedencken, so zehlet *Micrælius* eine Freyherrliche Familie von Roggenpane unter die Pommerische, giebt aber davon keine Nachricht.

Roggendorf,

Diese nunmehro gräfliche Familie hat sich nach Graf Wurmprands Bericht um die Mitte des XV Seculi aus der Steyermarck in Oesterreich niedergelassen, allwo sie, wie Spener meldet, die Herrschafften Ottenschlag, Guntersdorff, Rosenberg, Gleiß, Schöngraben, Sinzendorff, Mittergraben und andere an sich gebracht. Caspar, ein Enckel Nicolai, der Anno 1383 gelebet, und mit welchem Tab. 966 der Hübnerischen *Genealogien* die ordentliche Stamm-Reihe angefangen wird, war Burggraf zu Steyer in Oesterreich, und wurde Anno 1480 nebst seinem Bruder, Balthasar, vom Kayser in den Herrenstand erhoben. Er hatte drey Söhe gezeuget, 1) Willhelmen, so anfangs Königs Ferdinandi I Obrist-Hofmeister gewesen, hernach aber ein sehr berühmter Kayserlicher General worden, dessen Leben und Thaten in unserm Helden-*Lexico* zu lesen sind, siehe auch Pauli Jovii Historien *P. 3 f. 4.* In Ansehung seiner vortrefflichen Dienste ward er vom Kayser mit dem Erb-Hofmeister-Amt von Oesterreich beliehen, welche Würde aber Anno 1620 von dieser Familie an die von Trautsohn gelanget. Dieses Wilhelmi Sohn, Christoph, Kaysers Caroli V Hauptmann seiner Teutschen Leib-Garde, erhielt Anno 1537 den gräflichen Character mit der Freyheit, daß, so er ohne männliche Erben verstürbe, er solchen Character nach Belieben einem seines Geschlechts conferiren möchte, zugleich wurde sein Schloß Guntersdorff zu einer Grafschafft gemacht. Er hat aber keine Nachkommen hinterlassen. 2) Georgen, Kayserlichen geheimden Rath, und Anno 1521 Gesandten in Polen, der keine Kinder gehabt. 3) Wolffgangen, Kaysers Caroli V Stathaltern in Frießland und Ferdinandi I Ober-Hof-Marschalln. Sein Enckel, Johann Willhelm, florirte noch Anno 1585 als oberster Land-Marschall in Oesterreich, und war ein Vater von 8 Söhnen, von welchen aber l. c. ob sie ihr Geschlecht fortgesetzet, nichts gemeldet wird. Es hatte aber sein Bruder, George Ehrenreich, zwey Söhne, und vom ältern, Caspar, einen Enckel gleiches Nahmens, der in *Mülleri Annal. Sax. sub a. 1651* Fürstlicher Sächsischer geheimder Rath und Abgesandter am Kayserlichen Hofe genennet wird; ihm werden auf besagter Tabelle 5 Söhne beygesetzet, von deren einem vermuthlich der Graf von Roggendorff, der zu Anfang dieses Seculi oberster Land-Richter in Mähren gewesen, und Maximilianus Ludovicus Graf von Roggendorf, der als Kayserli-

serlicher Nieder-Oesterreichischer Regierungs-Rath noch Anno 1724 floriret, herstammen mögen. *Collect. Geneal. Austr. p. 115 sq.*

Es hat auch in den Oesterreichischen Erb-Landen ein vornehmes Herren-Geschlecht von Rüggen- oder Rückendorf floriret, so aber schon längst abgestorben.

Roggenpane, s. in Roggenbach am Ende.

Rogonsky von Rogoschinck,

Von dieser alten adelichen Familie in Mähren und Schlesien, wird aus dem Wappen fingiret, daß deren Uranherr einem alten heydnischen Fürsten, um seine Geschwindigkeit zu zeigen, in der Hand den Rock und Gürtel haltend, einen Hirsch erjaget, auf diesen den Gurt geworffen, sich drauf geschwungen, selbigen nachmahls dem Fürsten gebracht, und dahero im Wappen-Schilde einen schwartzen Hirsch mit goldenen Hörnern und weissen Gurte um den Leib und auf dem gecrönten Helm 2 Hirschgeweyhe zu führen erhalten hätte. s. *Sinap. P. I p. 768*, welcher zuerst Nicoln Rogonsky von Rogoschinck anführet, von dessen 8 Urenckeln und Gebrüdern *Stanislaus*, sich in derer Kayser und Könige Maximiliani II und Rudolphi II Diensten durch importante Commissionen in Polen hervor gethan, *Wenceslaus* sich noch Anno 1593 am Chur-Sächsischen Hofe unverehligt befunden, und Caspar, Bischöfflicher Stallmeister von Olmütz, seinen Stamm mit 2 Söhnen fortgepflantzet, als Johann und Caspar, von welchem einen hergesprosset, Wentzel Leonhard auf Dambrooka und Waltzen im Oppelischen, der noch An. 1729 als der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Königlichen Land-Rechts Beysitzer floriret, zu welcher Zeit dieser Familie auch die Güter Zwiersse im Oppelischen und Neudorf im Ratiborischen, wie auch Wrzeßin im Troppauischen gehöret haben. Schles. Curios. *P. I, II.*

Rohr, Rhor,

Dieses Nahmens sind unterschiedene vornehme alte adeliche Familien in verschiedenen Provintzien des Römischen Reichs bekannt, die aber nicht alle einerley Stammes seyn, gleichwie man in Fürstens Wappen-Buche dreyerley Wappen derer von Rohr, als in Schlesien, Bayern und Braunschweigischen findet. Nicht weniger sind die von Rohr in Oesterreich, Polen (allwo sie sich Rhor Rarbovski nennen, und von welchen anderweit ausführlich soll gesaget werden,) Pommern, Mecklenburg und Marck Brandenburg schon vor alten Zeiten bekannt gewesen. Daß aber aller daselben Anherr einer von den 32 Söhnen des Grafens Babonis von Abensperg in Bayern gewesen seyn soll, der in der väterlichen Erbtheilung das Schloß und Flecken Rhor, 2 Meilen von Abensperg gelegen, erhalten, sich davon genennet, und sein Geschlecht in Oesterreich und Bayern fortgepflantzet, von dar aber in andere Provintzien ausgebreitet, brauchet noch viel Beweises, ob wohl gewiß, daß diese vornehme Familie in Oesterreich floriret und vielleicht annoch floriren möge; wie denn Bernhard von Rhor, der Anno 1468 Ertz-Bischoff zu Saltzburg worden, ausdrücklich ein Oesterreichischer von Adel genennet wird. So mag auch der Kayserliche General von Rohr, der Anno 1718 im Ausfall vor Meßina in Sicilien von den Spaniern gefangen, aber bald wieder erlassen worden, in Oesterreich etwa zu Hause gehören. Die von Rohr in Bayern mögen zu den Oesterreichischen, und die Braunschweigischen von Rohr zu den Märckischen und Mecklenburgischen (von welchen hernach) gehörig seyn. Von

Von denen in Schlesien, wie auch von denen von Rohr in der Marck rc. wollen wir in folgenden Artickeln besonders sagen.

Rohr, eigentlich Rhor,

Eine alte und vornehme adeliche Familie in Schlesien, dahin sie aus Polen gekommen. *Sinapius* meinet, daß deren Uranherr ein Kayserlicher Hauptmann von Rhor und Heldenmüthiger Soldat gewesen, dem ums Jahr Christi 1100 die von den Türcken lange Zeit besessene Festung Petrinia in Croatien zu erobern anbefohlen worden, so er denn auch glücklich verrichtet, sich erstens auf die Mauer gewagt, die ersten Ziegel selbst ausgerissen und die Festung den Feinden abgenommen, zu dessen ewigem Andencken ihm in dem blutrothen Schilde die ausgebrochene Ziegel in der Positur, wie sie herabgefallen, vergüldet, wären einverleibet, auf dem Helm aber eine Crone und Creutz gesetzt worden, zum Zeugniß, daß er die Festung den Feinden des Creutzes Christi entrissen, und sie dem Reiche Ungarn wieder geliefert, welches gedachte Creutz von 2 Delphinen gehalten wird, so desselben Hurtig- und Listigkeit, die er in dieser Helden-That erwiesen, abbildet. Wir müssen gestehen, daß dieses Mährgen gantz wohl aus dem Wappen ersonnen worden, vielleicht wird dieser tapffere Soldat der Prosperus Rhor, Graf und Ritter von Maltha rc. gewesen seyn, von welchem *Okolski Orb. Pol. P. II p. 623* meldet, daß er Anno 1100 nebst 5 Brüdern in Schlesien sich aufgehalten, hernach Anno 1107 gestorben, und zu Wien begraben worden. Ein ander Scribent nennet von dessen 5 Brüdern einen Fridericum von Rhor, der vom Pabste Calixto II zur Cardinals-Würde soll erhoben worden seyn. Wir lassen dieses angeführte alles an seinen Ort gestellet seyn, und sagen, daß die von Rhor in Schlesien aus Polen abstammen, massen erwehnter *Okolski l. c.* berichtet, daß Nicolaus von Rohr im Schlesischen Fürstenthum Oels etliche Tonnen Goldes werth Güter, darunter auch das Städtlein Rataje (bey Oels vor dem Trebnitzischen Thore, heut zu Tage ein Fürstliches Cammer-Gut) zu seinem Sitz erkaufft, und übrigens 3 Söhne gehabt, Andream, Daviden und Johannem, welcher letztere Rataje verkaufft und sich Anno 1570 in Groß-Polen im Vielunischen District niedergelassen, nachdem er die Güter Lasky und Grozna erkaufft gehabt. Er ward in Polen Rhor Karhovski genennet, und soll, wie vorgedacht, von seinen Nachkommen anderweit ausführlich gesaget werden. Vorerwehnter Andreas erhielt in der väterlichen Erbtheilung das Ritter-Gut Galwitz im Bernstadt-Oelsnischen, und pflantzte seine Linie darauf fort, dessen Enckel, George, nennte sich Anno 1623 von Rhor und Galwitz, David aber bekam das Ritter-Gut Stein (so die Polen Kamien nennen) und setzte von Anno 1550 seinen Stamm darauf fort. Er soll J. U. D. der Schlesischen Fürsten und Stände General-Kriegs-Commissarius, endlich aber Königlicher Böhmischer Appellations-Rath zu Prage worden seyn. Sein Sohn gleiches Nahmens von Rohr und Stein auf Seifersdorf, ward des Fürstenthums Schweidnitz Landes-Aeltester, und des Königlichen Manngerichts Beysitzer, er starb An. 1619, und hinterließ David III auf Seifersdorf, Raschen und Schlantz, Kayserlichen Rath, vorhero Hertzoglichen Liegnitzischen Ober-Amts-Rath, und etliche Monate vor seinem Anno 1629 erfolgten Tode Ober-Amts-Cantzlern. Man findet nicht, daß er Nachkommen hinterlassen, hingegen pflantzte Albrecht, des vorgedachten Davids I anderer Sohn, diese Branche fort, welcher der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz Landes-Bestallter und ein Vater Nicolai gewesen, der noch An. 1643

1642 als Hertzoglicher Liegnitzischer Hof- und Regierungs-Rath gelebet. Zu unsern Zeiten unterhielt diese Linie Hans Friedrich von Rohr und Stein auf Neudorf. Sein eintziger Sohn, Siegmund Friedrich, Herr auf Neudorf und Paulwitz oder der Altwasserischen Güter, ist anfangs Kayserlicher Hauptmann, hernach ums Jahr 1730 Königl. Preußischer Cammerherr worden, und hat Golau im Breßlauischen erkaufft. Er soll nebst seinem einigen Sohn der Stammhalter dieses gantzen Geschlechts in Schlesien seyn. Ubrigens ist aus dieser Branche ein Neben-Zweig zu Mahlendorf im Neißischen und Deutsch-Breyle im Briegischen entsprossen, welchen noch mit Anfang dieses Seculi Christian Siegmund von Rhor scheinet unterhalten zu haben. **Schles. Curios.** *P. II a p. 323-325.*

Rohr,

Diese vornehme alte adeliche Familie in der Marck Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Meissen rc. ist von jener in Schlesien, wie schon gedacht worden, zu unterscheiden, daß sie schon zu Caroli M. Zeiten, wie Angerbach in seiner Altmärckischen Chronic setzet, ins Brandenburgische gekommen seyn soll, lässet man dahin gestellet seyn; das ist gewiß, daß sie daselbst eine von den ältesten, von dar sie sich auch in vorgedachte benachbarte Provintzien ausgebreitet. Schon Anno 1400 hat Otto von Rohr die Bischöffliche Würde zu Havelberg erlanget. Er ist Anno 1427 verstorben. Winand von Rohr ward Anno 1407 Abt zu S. Cornelii-Münster; ob er aber gewiß zu diesen Märckischen von Roht gehöre, wollen wir eben nicht behaupten. Hans von Rohr gieng Anno 1563 mit dem Churfürsten von Brandenburg als dessen Minister auf den Kayserlichen Wahl-Tag nach Franckfurt am Mayn. Bernhard starb Anno 1584 als Chur-Brandenburgischer Rath, und Joachim florirte Anno 1598 als Amts-Hauptmann zu Ziesar.

Schon um diese Zeit hat sich diese ansehnliche Familie auch in Mecklenburg auf dem Ritter-Sitze **Weyenburg** im Amte Lubize, aus der Marck ansessig gemacht gehabt. Es gehöret hieher Kersten von Rohr auf Krummel und Schrepkau, Fürstlicher Mecklenburgischer Rath und Amts-Hauptmann. Sein Sohn, Bernhard, Churbrandenburgischer und Fürstlich-Briegischer geheimder Rath, respective Hof-Marschall und Amts-Hauptmann zu Ziesar, wurde zu wichtigen Gesandschafften gebraucht, er starb Anno 1584 in einer Legation in Franckreich zu Hohentwiel im Würtenbergischen, und hinterließ unter andern Joachim Bernharden auf Elsterwerda in Meissen, so er Anno 1610 durch Heyrath erlanget, wie auch Schrepkau, Wellen rc. Domherrn, Seniorn und Scholasticum, wie auch Probsten zu S. Nicolai zu Magdeburg, und zeugete unter andern Söhnen a) George Albrechten, Chur-Sächsischen Rittmeistern, Domherrn zu Magdeburg und Naumburg, und b) Hans Heinrichen, Chur-Sächsischen ältesten Cammer-Junckern und Amts-Hauptmann zu Liebenwerda, der Anno 1681, alt 74 Jahr, zu Liebenwerda verstorben, und nur eine eintzige Tochter, Christianam Elisabethen hinterlassen, welche mit Julio Albrechten von Rohr, (vermuthlich einem Sohn des vorgedachten George Albrechts) auf Zinna, Salgast rc. in der Niederlausitz, Kreuschitz, Kotzschke, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Justitien- und Appellations-Rath, wie auch Dom-Dechanten zu Meissen, Domherrn zu Merseburg und Naumburg, vermählet worden, und ihm die Herrschafft Elsterwerda zugebracht, die aber hernach durch Kauff an den Baron von Löwendal und von dem wiederum an den Landes-Herrn gelanget ist. Von dessen Söhnen ist Julius Bernhard, der sich durch viele ge-

gelehrte Schrifften berühmt gemacht, Anno 1717 Hertzoglicher Merseburgischer Hof- und hernach auch Land-Rath wie auch Dom-Herr worden. *Index Nob. Megapol. MSCpt. Genealog.*

Rohrau, Rorau,

Diese alte adeliche Familie in Schlesien hält *Sinapius* vor einerley Stammes mit der von Rhor daselbst, s. Rohr. Wir unterscheiden sie aber und finden ihr Stam-Haus Rohrau, einen Ritter-Sitz im Ohlauischen gelegen. In vorgedachten Auctoris *Olsnograph. P. II p. 89* wird Anno 1318 Caspar Rorau, ein Edelmann, als Hertzogs Conradi I zu Oels beym Antritt seiner Regierung Cantzler angeführet, bey welchem Hertzoge auch Simon de Rorow Anno 1349 wohl gestanden. Anno 1420 wird Lorentz Rorau, Ritter, Hertzoglicher Oelsnischer und Bischöfflicher Breßlauischer Rath genennet; George war Anno 1485 Landes-Hauptmann zu Bernstadt, und sein Bruder Caspar, Hertzoglicher Münsterbergischer Rath und ums Jahr 1505 Cantzler zu Oels. Hans von Rorau zu Rathen, und Mauritius von Rorau, werden Anno 1504 als der Hertzoge Albrechts und Carls Cämmerer angeführet. In folgenden Zeiten findet man bey den Schlesischen Scribenten derer von Rorau nicht mehr erwehnet, und mögen sie abgegangen seyn.

In Böhmen haben die Rhor von Rorau ehemals floriret, und erwehnet *Luca* in der Schlesischen Chron. *p. 1921* Melchiors Rhor von Rorau als eines vornehmen Herrns in Böhmen, der Anno 1547 vom Könige Ferdinando I des Lasters der beleidigten Majestät beschuldiget worden; man kan aber von denselben weiter nichts anführen. Es kan seyn, daß nach Abgang derer von Rorau die von Rhor deren Güter, insonderheit deren Stamm-Sitz Rorau erhalten, und davon zugleich den Nahmen angenommen. Schles. Curios. *P. I p. 765.*

Ubrigens nennen sich auch die Grafen von Harrach Herren von und zu Rorau.

Rohrbach, Rorbach,

Dieser alten adelichen Familie in Bayern Stamm-Haus Rohrbach liegt an der Ilm; sie hat auch ehemahls die Grafschafft Neuburg in Oesterreich an der Inn besessen. Schon Anno 1205 ist Winand von Rohrbach als erster absoluter Heer-Meister des in Liefland gestiffteten Schwerdt-Brüder-Ordens bekannt gewesen. Er hat sich sonderlich angelegen seyn lassen, die ungläubige Liefländer, und andere benachbarte Heydnische Völcker mit Gewalt zum Christlichen Glauben zu bringen. Er ist Anno 1223 von einem seiner Ritter, Nahmens Wigbert von Sosat, den er wegen seines üblen Verhaltens von dem Amte eines Pflegers zu Wenden abgesetzt, meuchelmörderischer Weise erstochen worden. Nachgehends wird die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts von *Bucelino* mit Conrado Anno 1250 angefangen. Von dessen Nachkommen haben Weinhard, Eberhard und Heinrich A. 1220 an dem Hofe Ludovici, Hertzogs in Bayern, gelebet. Hermann halff Anno 1310 den beyden Hertzogen, Ludovico und Rudolpho, das Land theilen, und war nachgehends Schiedsmann bey den daraus entstandenen Irrungen. Otto zu Rotenstein, Chur-Sächsischer Ober-Jägermeister, gieng Anno 1575 ohne Erben mit Tode ab. Johann Adam hat gegen Ausgang des 17 Seculi seinen Stamm fortgepflantzet. Hund. Bayer. Stammb. *Bucel. Stemmat. P. I. Luca* Grafen-Saal.

Roist von Wers, s. in Reist am Ende.

Rolle, Roll,

Eine alte adeliche und nunmehro Freyherrliche Familie in der Schweitz, deren Stamm-Haus Rolle im Canton Bern gelegen. Emanuel Roll war A. 1596 Landammann zu Uri, und nach Anfang des vorigen Seculi florirten Johann Friedrich Freyherr in Emmenholtz als Stadt-Venner zu Solothurn und Frantz Joseph auf Bernau und Gausinger-Thal als Domherr zu Freysingen. Anno 1736 waren Joseph Anton, Freyherr von Roll zu Bernau, Domherr zu Münster und zu Worms Dom-Probst, und Frantz Johann Baptista, Domherr zu Worms, wie auch Teutschen Ordens Ritter, Comtur zu Horneck und Ober-Amtmann Schenerberger Gebiets. Sie scheinen aber wohl eines andern Geschlechts zu seyn, gleichwie auch Carl Joseph, Freyherr von Roll, Anno 1738 Domherr zu Oßnabrüg.

Rollingen,

Dieser uralten adelichen und nunmehro freyherlichen Familie im Rheinlande Stamm-Haus Raldingen, nachgehends Rollingen genannt, liegt im Zweybrückischen unweit der Saar. Deren Stamm-Reihe fänget Humbracht mit Johann, Herrn von Rollingen oder Raldingen, Herrn zu Dachstuhl an; derselbe brachte durch seine Gemahlin, eine Erb-Tochter Reichards von Daun, die Erb-Marschalln-Würde des Hertzogthums Luxemburg auf sein Geschlecht. Sein Urenckel, Heinrich, wurde ein Aelter-Vater Jacobi Herrns zu Offenburg, Rörich und Siebenborn, der anfangs Domherr zu Trier, nachdem er aber resignirt, Königlicher Spanischer Rath und Stathalter in dem Hertzogthum Luxemburg worden, welche Chargen auch sein ältester Sohn, Peter Ernst, erhalten, der Anno 1619 mit Tode abgegangen. Des letzten Enckel waren 1) Heinrich Hateb, welcher Anno 1711 den 27 Februarii das Bißthum Speyer erhalten, nachdem er vorhero die Stelle eines Decani, Chur-Trierischen geheimden Raths und Stathalters daselbst bekleidet. Er starb Anno 1719 (2) Frantz Ernst, Chur-Mayntzischer Ober-Stallmeister, Burggraf in Martinsburg und General-Major, welcher das Geschlecht mit 3 Söhnen fortgepflantzet, von welchen Loth Friedrich Anno 1712 Chur-Mayntzischer Cammerherr, Hof- und Regierungs-Rath, wie auch Burggraf, einer aber Chur-Cöllnischer Capitain über die Leib-Garde Anno 1739 gewesen. Humbracht vom Rhein. Adel. T. 179.

Romele, Ramele,

Eines der ältesten adelichen Häuser in Pommern, welches adeliche Affter-Lehn-Leute, und das Erbmarschalln-Amt im Stiffte Camin verwaltet hat. Es soll Anno 1190 nebst andern Familien aus dem Braunschweigischen dahin gekommen seyn, als Hertzog Heinrich der Löwe mit dem Kayser Krieg geführet. Es hat sich auch schon längst in Dänemarck ausgebreitet, und florirt annoch in Schonen. Johannes hielt sich um das Jahr 1279 an dem Hofe Hertzogs Bogislai VI auf. Arnold verkauffte Anno 1306 alle seine Lehn-Güter, so er über der Schwine besaß, dem Bischoffe zu Camin. Besburck Ramel war Anno 1459 Hauptmann zu Belgard. Doring Romel war Anno 1505 Hertzogs Bogislai vornehmer Minister. Heinrich auf Wusterwitz durchreisete Europam, Asien und Egypten, und ward darauf Assessor bey dem Cammer-Gerichte zu Speyer, nachgehends Pommerischer Cantzler und Prälat zu Camin, endlich aber Cantzler der Teutschen Provintzen an dem Dänischen Hofe. Dessen Enckel gleiches Nahmens, ist um das Jahr 1640 Präsident der Ritter-Academie zu Sora, wie auch Stathalter in Bör-

lumb

lumb gewesen, und hat sein Geschlecht in Dannemarck fortgepflantzet. *Micræl.* Pommerl. *L. 6. Rang. Orig. Pom. pag.* 292.

Romnitz,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, allwo deren Stammhaus Romnitz im Liegnitzischen gelegen ist, worauf schon An. 1506 Heintze von Romnitz sich befunden hat, nachgehends ist Anno 1557 Hans von Romnitz Hertzogl. Liegnitzischer Burggraf gewesen. In folgenden Zeiten hat diese Familie auch die Rittergüter Jmwitz, Ausche, Groß- und Klein-Bander, Großnig im Liegnitzischen, und Prosen im Jauerischen, an sich gebracht, von welchen *Sinapius* die Besitzere bis nach Anfang des XVII Seculi anführet, übrigens auch von denen Krebser von Romnitz Nicoln zu Jauer und Casparn, der An. 1636 als Hertzogl. Cammer-Rath zu Liegnitz verstorben, beybringet, ohne zu melden, ob sie mit obigen von Romnitz einerley Stammes seyn, und ob die von Romnitz noch heut zu Tage floriren. Schles. *Curios. P. I, II.*

Romrodt, s. Rumrodt.

Ronau, Rhonau,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, deren Stammhaus Rhonau, ein Rittersitz, im Schweidnitzischen gelegen ist. Sie ist mit der Familie von Ronnow nicht zu confundiren, gleichwie sie beyde im Wappen unterschieden sind. Schon Anno 1396 hat Nicol von Rhonau, wie *Sinapius* aus einem Confirmations-Briefe zu Franckenstein anführet, gelebet. Johann von Ronau ist Anno 1403 Abt des Klosters Grissau, wie Lucä in seiner Chron. p. 1767 meldet, worden. Johann von Rhonau auf Gulau im Reichenbachischen Weichbilde, hat Anno 1626 floriret. Nachgehends findet man dieser Familie bey den Schlesischen Scribenten nicht mehr erwehnet, doch kan man vor gewiß nicht sagen, ob sie abgestorben. Schles. *Curios. P. I, II.*

Ronnow,

Ein sehr altes und vornehmes gräfliches Geschlecht, welches aus dem Böhmischen Hause Howora entsprossen. Denn nachdem Jaroslaus, der andere Sohn Gichæ von Havorrowez, Anno 1140 in der Theilung mit seinen Brüdern, die in dem Buntzlauer-Kreise gelegene Herrschafft Ronnow bekam, gefiel es ihm, den Nahmen davon anzunehmen, wie Beckler es erweiset. Dessen Enckel, Smilo, bekleidete Anno 1216 bey dem Böhmischen Könige Ottocaro I die Stelle eines Raths, und wurde ein Großvater Hinckonis, Königlichen Truchsesses. Von desselben Söhnen hat Otto, Herr zu Jlenburg oder Eisenburg, eine eigene Linie angefangen, welche heut zu Tage in Preussen floriret; Johannes aber, Königlicher Cantzler, hat den Ronnovischen Stamm fortgepflantzet. Dessen Nachkommen haben sich zum Theil in unterschiedene Neben-Linien ausgebreitet und andere Nahmen angenommen, welche aber sämtlich wiederum abgegangen, gleichwie auch die Branche, so sich in der Ober-Lausitz ausgebreitet, und bey Zittau die nunmehro zerstörte Burg Ronnow erbauet gehabt, auf welcher, wie in Carpzovs *Analect. Zittav. P. II p.* 252, 256 zu sehen, Anshelm von Ronnow Anno 1396 gewohnet, nicht lange gedauert. Seit Anno 1342 hat allemahl der Erstgebohrne von der Ronnovischen Haupt-Linie aus besonderer Devotion gegen den König Johannem in Böhmen, welcher diesem Hause vor andern gnädig gewesen, den Nahmen Johannes geführet. Der ehemahlige Beynahme Krzinetzki aber kömmt von einer Böhmischen Landschafft her. Johannes Krzinetzki von Ron-

Ronnov, Land-Cämmerer des Königreichs Böhmen, zeugte mit des Königs Georgii Schwester Johann Albrechten Krzinetzki, welcher sich mit des gedachten Königs dritten Tochter, Barbara, einer Wittwe Heinrichs, Herrn zu der Leipe, vermählte. Willhelm Krzinetzki, Freyherr von Ronnov, ein Hußite, ließ sich in Preussen nieder, ward Amts-Hauptmann zu Dzialow. Er wohnte Anno 1559 als Hertzogl. Preußischer Gesandter dem General-Synodo der Evangelischen in Groß-Polen bey, siehe *Regenvolscium p. 76*; man findet aber nicht, daß er Nachkommen in Preussen hinterlassen. Vorhero hatte Hincko oder Heinrich von Ronnov, Dechant zu Colin, ein gelehrter Herr, An. 1421 das Unglück, daß ihn die Taboriten nebst 6 Priestern in ein Pechfaß steckten und verbrannten, wie solches *Balbinus in Miscellan. L. 4 dec. 1* erzehlet. Johann von Ronnov ward Anno 1431 Abt zu Grissau in Schlesien. Johann Albrecht Krzinetzki war Director der Stände sub utraque. Er starb zu Katzenstein an den Schlesischen Grentzen Anno 1621. Sein Sohn gleiches Nahmens bekleidete Anno 1615 die Würde eines Rectoris Magnifici zu Prag, und vermählte sich Anno 1620 mit einer Freyin von Hodkow, welche nach ihres Gemahls Tode Anno 1650 sich mit ihren beyden Söhnen der Religion wegen, mit Hinterlassung ihrer Herrschafften, aus Böhmen wegbegeben. Der ältere davon, Johann Adam, starb zu Pfördten in der Nieder-Lausitz unvermählt; der jüngere aber, Johann Albrecht auf Oppurg im Vogtlande, starb Anno 1707, alt 81 Jahr. Er war anfangs am Kayserlichen Hofe Chur-Sächsischer Abgesandter und Cammerherr. An. 1675 ward er Hertzogl. Mecklenburgischer geheimder Rath, Ober-Hofmarschall rc. hernach erhielt er Anno 1680 zu Bayreuth die Stelle eines Ober-Präsidenten und geheimden Raths, wie auch Landes-Hauptmanns zu Hof. Anno 1700 verkauffte er Oppurg, ward Hertzogl. geheimder Rath zu Zeitz, und Ober-Hauptmann des Neustädtischen Kreises. Er nahm den Geschlechts-Nahmen Howora wieder an, und bemühete sich, nach Abgang der Herren von Leipe, zu der obristen Erb-Marschalls-Würde in Böhmen zu gelangen; konte aber seines Wunsches nicht theilhafftig werden. Er hatte sich zweymahl vermählet, 1) Anno 1656 mit Elisabeth, Freyin von Biberstein, Pröbstin zu Quedlinburg, welche als die letzte ihres Geschlechts, Anno 1683 gestorben; 2) mit einer Gräfin Reuß aus dem Hause Lobenstein, Anno 1686. Von der ersten, (durch welche er Anno 1670 nebst dem gräfl. Prædicat, das Bibersteinische Wappen und den Titel erhielt) hinterließ er 2 Söhne, davon der jüngere, Johann Willhelm, Chur-Sächsischer Obrister, einen Sohn gleiches Nahmens, Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Obrist-Lieutenant, gezeuget, der Anno 1719 ein Vater Hansens Howora worden; der ältere aber, Johann Albert, Anno 1706 als Bayreuthischer General-Major in Ungarn mit Tode abgegangen, und Frantz Anton, geb. Anno 1705, hinterlassen. Von der andern ist Johannes Howora, An. 1690 gebohren, Hertzogl. Ober-Hof-Marschall zu Gotha, und Anno 1733 Reichs-Tags-Abgesandter zu Regenspurg worden.

Roose, s. Rose.

Rosa,

Von dieser adelichen Familie in Schlesien, Böhmen und Mähren, meinet *Sinapius*, daß sie mit dem uralten Geschlecht der Rosen in Pohlen, Liefland rc. (von welchen hernach ein eigener Artickel zu lesen) einerley Stammes sey, so wir dahin gestellet seyn lassen, gleichwie, ob folgende, die er anführet, dazu gehören mögen, als Zyroslaus I Rosa, ein Polnischer Edelmann

mann aus Cujavien, der Anno 1091 Bischoff zu Breßlau worden, und An. 1100 verstorben, welche Würde hernach Zyroslaus II Rosa, ein Polnischer Ritter, von Anno 1176 bis 1179 besessen. Im *Lexico* der Gelehrten stehet von ihm: Zyroslaus Rosa, ein Polnischer Edelmann von Teuchner, schrieb *Volumen de Decimis decimarum*, und starb als Bischoff zu Breßlau Anno 1181. Von Johann Carln von Rosa, einem Mährischen von Adel, ward An. 1727 gemeldet, daß er zu Stralsund, alt 28 Jahr, verstorben, und An. 1717 auf seiner Reise in auswärtige Länder zu Wittenberg nebst seinem ältern Bruder, von der Römischen zu der Evangelischen Kirche getreten sey. s. Welt- und Staats-*Theatr. P. II pag. 127 ed.* 1728.

Ubrigens nennet erwehnter Auctor diese Familie auch von der Rosen, führet aber keine weiter davon an.

Die von Rose und Rosenig vormals in Schlesien haben Reinhardten Rose von Rosenig, Königlichen und Hertzoglichen Liegnitzischen Rath und des Fürstenthums Breßlau Cantzlern, zum Anherrn gehabt. Er war Anno 1581 zu Leipzig gebohren, und ist Anno 1639 zu Breßlau verstorben. Sein Sohn gleiches Nahmens, Fürstl. Briegischer Cammerjuncker, ist Anno 1660 in einem Duell mit einem Schlesischen Cavallier, jämmerlich erstochen worden, und mag er seinen Stamm geendiget haben.

Johannes *Rosarius* von Rosenberg auf Ganschwitz, Wammen und Sadewitz, Kayserlicher wie auch Fürstlich Briegischer Rath und der Herren Fürsten und Stände Landes-Bestallter, der Anno 1677 verstorben, hatte auch den Adelstand erlanget; ob aber die von Rosenberg, so noch in diesem Seculo in Schlesien anseßig gewesen, als einer auf Puditzsch im Trebnitzischen, obrister Wachtmeister, einer von Rosenberg, Lipinski genannt, auf Seiffersdorff im Schweidnitzischen und a. m. seine Nachkommen seyn, setzet *Sinapius* nicht dabey. Schles. *Curios. Part. II pag. 927 seq.*

Rosdorf, s. Rostorf.

Rose, Roose,

Diese freyherrliche Familie besitzet in Brabant die Herrschafft Leeuw S. Pierre. Sie stammet aber aus Flandern her, und hat schon Anno 1290 Gautier Rose daselbst floriret. Anno 1325 ist Matthias Roose bekannt gewesen. Jean ist Anno 1390 gestorben. Augustinus Rose, des Bischoffs zu Regenspurg Cantzler, war Anno 1530 Abgesandter auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Jodocus Rosen wird An. 1598 unter die Aebte zu Abdinghofen gezehlet. Peter starb Anno 1673 als Königlicher Spanischer Präsident von Brabant. Sein Sohn, Johann Peter, ist Groß-Cantzler und Domherr zu Lüttich worden. Jean Charles, Herr von Leeuw *St. Pierre*, Wirmont, Spy, Calstere etc. Königl. Spanischer Requeten-Meister und Rath in dem grossen Conseil zu Mecheln, hat Anno 1690 den freyherrlichen Character auf seine Familie gebracht, und war von seinen Nachkommen einer Anno 1724 Domherr zu Lüttich. *L'erection de toutes les terres du Brabant.*

Rose,

Diese sehr alte und in gantz Europa berühmte freyherrliche und gräfliche Familie gehöret zwar eigentlich in Liefland und Schweden zu Hause, allein da sie in Teutschland sich im vorigen und itzigen Seculo nicht nur durch ihre Kriegs-Thaten bekannt, sondern auch gar im Elsaß anseßig gemacht, so wollen wir derselben hier kürtzlich gedencken, die völlige Beschreibung aber davon anderweit versparen. Sie hat iederzeit viele vortrefliche tapffere Kriegs-Leute hervor gebracht, wiewohl auch einige

einige davon bey ihrer Tapfferkeit wegen ihres Jachzorns, und dahero entstandener Excessen den Nahmen der tollen Rosen erhalten, mit welchem sie von andern ihres Geschlechts sind distinguiret worden. Wir wollen, wie gedacht, davon anderweit merckwürdige Exempel beybringen, hier aber zuförderst anführen, daß im itzigen Seculo bekannt gewesen der Königliche Polnische und Chur-Sächsische General, Freyherr von Rosen, welcher nebst seinem Bruder Otten von Rosen, Freyherrn zu Schönangern, Herrn zu Berga und Hädingen, Chur-Sächsischem General-Majorn und Commandanten zu Wittenberg, bis An. 1706 (der An. 1715 auf seiner andern Gemahlin Gütern, einer vormals verwittibten Baronesse von Löben, in der Ober-Laußitz verstorben,) bey der bekannten grossen Reduction Liefland verlassen, und hierauf in den Ungarischen und Polnischen Kriegen durch seine Bravouren sich hervor gethan, dabey aber durch seine Unthaten, insonderheit da er An. 1685 den Kayserlichen Obristen, Graf Paris von Rosenberg, zu Wien, als er einst vom Hofe kam, und vor seinem Hause aus der Kutsche stieg, auf der Stelle erstach, davon in dessen Lebens-Beschreibung in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen, sich den Nahmen eines Tollen erworben. Er hat sich nach der Mordthat in ein Minoriten-Kloster salviret, und ob wohl bald Anstalt gemachet wurde, ihn heraus zu liefern, so entsprang er doch unterdessen durch eine besondere List, als die Herren Patres mit dem Consistorio in Puncto des Asyli lange disputirten. Er starb Anno 1702 plötzlich am Schlage zu Wittenberg bey seinem vorgedachten Bruder; sein Leichnam wurde nach Böhmen ins Jesuiter-Kloster zu Graupen gebracht, allwo er sich vormals zur Catholischen Religion bekennet hatte. Weil er auch gedachtem Jesuiter-Kloster 3000 Thaler im Testament legiret, so wurde ihm ein treffliches Monument in der Kirche zu bauen angefangen, wiewohl nicht vollendet. Wie um eben diese Zeit oder kurtz zuvor ein Chur-Sächsischer Obrister, Freyherr von Rosen, in dem mit einem Schlesischen Cavallier, Chur-Sächsischen Obrist-Lieutenant, an der Schlesischen Grentze über dem Graben in der Laußitz bey Wingendorff zu haltenden Duell, im ersten Stosse das Leben verlohren, erzehlet *Sinapius* Schles. *Curios. P. II p.* 416, gleichwie er auch anführet, daß George Gustav, Freyherr von Rosen, vorhero Königlicher Dänischer und hernach Kayserlicher General, sich ums Jahr 1703 durch Heyrath mit des Freyherrns von Banner auf Sieges-Cron, Königl. Schles. Cammer-Raths, hinterlassenen Wittwen, sich in Schlesien auf dem Ritterguthe Mertzdorff im Grotkauischen ansäßig gemacht. Hiernechst hat sich im vorigen Seculo aus diesem vornehmen Geschlecht in Teutschland hervor gethan, Reinhold aus dem Hause Crokroop in Liefland, der sich zu Strasburg in eine vornehme Familie von Epp verheyrathet, und von dieser Stadt das Schloß und Amt Herrnstein erkauffet, wozu nachgehends auch Bollweiler gekommen. Dessen Leben und Thaten sind in unserm historischen Helden- und Heldinnen-*Lexico* ausführlich zu lesen. Er hat sein Leben in Königlichen Frantzösischen Diensten als General-Lieutenant ohne männliche Erben beschlossen. Er hatte aber bey seinen Lebzeiten seines Bruders Fabians von Rosen, Herrns auf Kleinroop und Raiskum in Liefland Sohn, Nahmens Conrad, zu sich genommen, selbigen mit seiner ältesten Tochter Maria Sophien, verheyrathet, und ihn zum Erben seiner Güter eingesetzet. Die jüngste Tochter, Renata Johanna, wurde Anno 1664 an George Christoph Rosen, (dessen Vater Reinhold aus Liefland, ein berühmter Preußischer Obrister, noch Anno 1660 floriret hatte) vermählet. Gedachter Conrad, der nachgehends den gräflichen Character

von

von Bollweiler erhalten, trat Anno 1651 in Frantzösische Kriegs-Dienste, diente von unten auf unter seinem Vetter und nachgehends Schwieger-Vater; Anno 1669 ward er Obrister von der Cavallerie, Anno 1674 Brigadier, Anno 1677 Feld-Marschall, Anno 1682 General-Lieutenant. Anno 1686 commandirte er en Chef in Languedoc; Anno 1688 commandirte er die Trouppen, welche mit dem abgesetzten Könige Jacobo II von Engelland in Irrland giengen, worauf er Jahres darauf den Titel eines Marschalls von Irrland erhalten. Anno 1690 machte ihn sein König zum General-Feldmarschall von der leichten Reuterey; Anno 1691 befand er sich in der Belagerung vor Mons, und nachgehends hat er fast allen wichtigen Actionen bey damahligen Kriegen beygewohnet; Anno 1703 erhielt er den Marschalls-Stab von Franckreich, und Anno 1705 die Königlichen Orden, letztens hielt er sich auf seinem Schlosse Bollweiler auf, woselbst er auch Anno 1715 im 82 Jahre seines Alters verstorben, 2 Töchter (davon die eine an den Grafen von Rotenburg, die andere an einen Baron de Planta vermählet worden,) und einen Sohn, Reinold Carln Rosen, Grafen von Bollweiler und Ettweiler, hinterlassen, welcher dazumahl Königl. Feldmarschall gewesen, und seinen Stamm mit einem Sohn Conrad fortgesetzet gehabt. Ubrigens sind dieses Marschalls von Rosen Leben und Thaten in *P. Anselme Hist. le Mareschaux de France p. 861* ausführlich zu lesen, woraus diese kurtze Nachricht gezogen worden. Seines Bruders Sohn, Johann von Rosen, Herr auf Kleinroop, florirte noch Anno 1712 als Königlicher Schwedischer General von der Cavallerie. *Theatr. Europ. T. IV.* Pufend. Schwed. Kriegs-Geschichte. *L'Etat de la France Tom. II.*

Rose von Rosenig, s. in Rosa,

Rosenau,

Von dieser alten adelichen Familie in Francken, (deren Stammhaus Rosenau nahe bey Coburg gelegen,) meldet D. Hönn, daß sie in die etliche hundert Jahre her daselbst florire, und vor Alters den Beynahmen Müntzmeister geführet habe. *Pastorius in Franconia rediviva* zehlet sie unter diejenigen Geschlechter, welche Anno 1374 dem Thurnier zu Eßlingen beygewohnet. Von Heintzen und Günthern von Rosenau meldet *Müller in Annal. Sax.* daß sie die Müntzmeister zugenahmt worden, und An. 1432 vor 6000 Rheinische Gülden unterschiedene Güther vom Hertzoge Siegmunden zu Sachsen erkauffet. Mit Sylvestern, der Anno 1456 mit Ottenwein und Neida beliehen worden, und dessen Nachkommen in Thüringen floriren, wird die Stamm-Reihe dieser Linie in *Gotha diplomatica* angefangen. Dessen Sohn gleiches Nahmens, wie auch Heintze und Valentin von Rosenau, sind um die Mitte des 16 Seculi Hofgerichts-Beysitzere zu Coburg gewesen. Adam Siegmund, Coburgischer Landes-Major und Kriegs-Commissarius, starb An. 1664.

Ums Jahr 1723 that sich ein Königl. Dänischer in Jütland commandirender General-Lieutenant von Rosenau hervor, er gehöret aber nicht hierher. *Mülleri Annal. Sax.* Hönns Cob. Chron.

Rosenbach,

Dieser alten adelichen Familie im Rheinlande Stam-Reihe fänget Humbracht mit Reinhardten an, der ums Jahr 1369 in der Graffschafft Erpach gewohnet. Von dessen Urenckeln starb Wiprecht An. 1502 als Amtmann zu Ortenburg; Sein Sohn Conrad erbte alle Lehne seines Geschlechts, und hinterließ bey seinem Anno 1558 erfolgten Tode: 1) Wiprechten, Groß-Priorn des Johanniter-Ordens in teutschen Lan-

Landen von Anno 1601 bis 1607, welchen *Gryphius* unrecht einen von Rosenberg nennet; und 2) Dietzen, Obristen und Regiments-Burgmann zu Friedberg. Von des letztern Söhnen war Johann Conrad Johanniter-Ritter, Groß-Creutzherr und Comthur zu Rotenburg, Johann Dietrich aber Chur-Mayntzischer Rath und Ober-Amtmann zu Amöneburg, wie auch Regiments-Burgmann zu Friedberg. Dieser starb Anno 1656 und ließ 3 Söhne, die waren 1) Dietrich Melchior, Commandant zu Rheinfelden; 2) Johann Hartmann, Bischoff zu Würtzburg von Anno 1673 bis 1675; 3) Wiprecht, welcher in dem Elsaß gewohnet. Des letztern Enckel waren, Conrad Anton Philibert; Burgmann zu Friedberg, Johann Hartmann, Dom-Dechant zu Würtzburg und Land-Richter des Hertzogthums Francken; und Frantz Albrecht des Johanniter-Ordens Comtur zu Basel und Rheinfelden. Vom Rhein. Adel Tab. 67.

Rosenberg von, s. in Rosa am Ende.

Rosenberg, s. Ursini.

Rosenbusch, Rosenpusch,

Dieser freyherrlichen Familie in Bayern Stamm-Reihe fänget Seifert in der Ahnen-Tafel derselben mit Jacobo von Rosenbusch an, der ein Groß-Vater worden Hans Jacobs von Notzing, dessen Enckel, Wolff Willhelm auf Notzing, Ober- und Nieder-Viechhausen, ist ein Vater worden Benedicti, Dom-Dechants zu Fulda und Probstens zu St. Andreasberg, und Frantz Willhelms, ersten Freyherrns von Rosenbusch und Chur-Bayerischen Cammerherrns, welcher seinen Stamm mit 3 Söhnen fortgepflantzet hat, davon der älteste, Frantz Joseph Conrad Ignatius, Domherr zu Regenspurg worden, die übrigen beyde haben sich noch Anno 1713 auf Universitäten aufgehalten.

In Schlesien ist auch eine adeliche Familie von Rosenpusch aus dem Hause Zauche im Glogauischen bekannt, man weiß aber von derselben nur Johann Christophen von Rosenpusch und Zauche, auf Nieder-Leipe und Petersgrund anzuführen, der nebst 2 Söhnen George Abraham und Carl Erdmann zu unsern Zeiten und seit Anfang dieses Seculi floriret. *Sinapii* Schles. *Curios. P. II p. 928.*

Im vorigen Seculo war Butenant von Rosenbusch Königl. Dänischer Commissarius in Moscau, welche Charge auch einer von seinen Söhnen erhalten, er gehöret aber nicht zu obstehender Familie.

Roseneck, vor Zeiten Rosetti,

Die vornehme Familie Rosetti hat schon in dem 14ten Seculo zu Ferrara den Adelstand geführet, sich aber wegen eines unbekannter Weise verübten Bruder-Mords von dar weg begeben müssen, und hernach sich in Bergamo nieder gelassen. Horatius de Rosettis, der um das Jahr 1367 zu Bergamo gelebet, ist der Stamm-Vater der Freyherren Rosetti in Crain, von welchen Johann Anton in der Mitte des 17ten Seculi das Schloß Roseneck, eine Meile von Wippach, erbauet, daher seine Nachkommen, von welchen Johann Marx Anno 1690 Bischoff zu Biben gewesen, sich Freyherren von Roseneck nennen. Valvasors Ehre des Hertzogthums Crain *L. II p. 473.*

Es ist in Italien die Familie Rosetti noch anitzo in grossem Ansehen, im vorigen Seculo ums Jahr 1644 war einer aus derselben Cardinal und Päbstlicher Nuntius in Teutschland.

In der Schweitz ist auch eine alte adeliche Familie von Roseneck bekannt, von welcher Hugo Anno 1414 Abt zu Einsiedeln, und Johann der jüngere im

m selbigen Jahre mit auf dem Concilio zu Costnitz gewesen. *Munsterus.*

Roseneck und Nickisch, siehe Nickisch.

Rosenhayn,

Ein altes adeliches Geschlecht in Schlesien, allwo deren alter Stammsitz Cuntzendorff im Troppauischen gelegen ist. Der Anno 1715 verstorbene Archidiaconus zu Zittau M. Grünwald, hat ein Geschlechts-Register von demselben im MSt. hinterlassen. Luca in der Schles. Chron. p. 718 meldet, daß Johann oder Joachim von Rosenhayn und Cuntzendorff An. 1541 sich mit seiner ansehnlichen Herrschafft, der Mährischen Landtafel, und folgends diesem Marckgrafthum, wider der Schlesischen Fürsten und Stände scharffen Protestation, einverleiben lassen. Nachgehends hat man bey den Schlesischen Scribenten nichts weiter von diesem Geschlecht aufgezeichnet gefunden, und kan man nicht sagen, ob es annoch florire. Es trat zwar ein Friedrich Wilhelm, Freyherr von Rosenhayn, Ritter des H. Grabes zu Jerusalem, oder des H. Creutzes, Anno 1688 zu Leipzig öffentlich hervor, welcher sich zu obigem Geschlecht zu gehören vorgab. Er nahm daselbst die Evangelische Religion an, und ließ sein Glaubens-Bekänntniß und Motiven, die ihn von der Römischen Kirche abzutreten beweget, mit besondern Umständen drucken. Er war aber ein Betrüger, und hieß Neander aus der Ober-Lausitz gebürtig. s. Unschuldige Nachrichten theol. Sachen T. 14 p. 152. item *Supplem.* und *theol. Annal. tom.* 2.

Ubrigens ist diese Familie wohl zu unterscheiden von denen von Rosenhan in Schweden, die sich auch in Teutschland hervor gethan, von welchen anderweit ausführlich soll gesaget werden.

Rosenpusch, s. Rosenbusch.

Rosetti, s. Roseneck.

Roßdorf, s. Rußdorf.

Rossow, s. in Rößing.

Rost,

Eine der ältesten und ansehnlichsten freyherrlichen Familien in Tyrol, von welcher Graf Brandis meldet, daß sie vor Zeiten von Pouchenstein geheissen, nachdem sie aber ihr Stamm-Schloß Pouchenstein, in dem Pusterthal gegen Venedig zu gelegen, Anno 1350 an das Stifft Brixen verkaufft, und ihren Sitz in dem Gericht Enneberg auf dem Schlosse am Rost genannt, genommen, hat sie sich davon genennet. Von den Nachkommen Mainhardi, der An. 1300 gelebet, bekleidete Anno 1710 Antonius die Stelle eines Kayserlichen Cammer-Raths und Abgesandtens an die Graubündter, wie auch Administratoris der Kayserlichen Herrschafft Razins; Dionysius aber die Würde eines Ober-Oesterreichischen geheimden Raths und Stathalters der Vorder-Oesterreichischen Landen Anno 1717. Johannes Benedictus, Freyherr von Rost zu Aufhofen ꝛc. ein Sohn des vorgedachten Antonii, ward Anno 1728 Bischoff zu Chur, und Johannes Gaudentius, Kayserlicher Cämmerer, ward ums Jahr 1738 General-Feld-Marschall-Lieutenant und commandirender General in Ober- und Nieder-Oesterreich. *Bucelini Stemmat. P. I.* Brandis Tyrol. Ehrenkr. P. II p. 82. Burgemeister v. Schwäbis. Reichs-Adel.

Rosteck,

Dieses Nahmens ist eine alte abeliche Familie in Mecklenburg, und eine in Schlesien bekannt, welche nicht einerley Stammes seyn mögen. Der erste-

ren

tet gehabt. Sie ist wohl zu unterscheiden von den Grafen von Ronnow und von denen von Rönne, von welchen beyden an seinem Ort nachzusehen. In Hollstein, allwo sie im XIVten Seculo insonderheit in grossem Ansehn gestanden, ist sie Anno 1559 mit Marqvarden Rönnov, der im Kriege wider die Dittmarsen erstochen worden, abgegangen, wie Spangenberg im Adelsp. *P. II p. 258* meldet. In Dänemarck soll sie länger floriret haben, und ist allda zu den wichtigsten Chargen gelanget. Eiler Rönnov, Reichs-Rath und Königlicher Ober-Hofmeister, ward ein Vater Caroli, Bischoffs zu Odensee An. 1478. Joachimus und Jacobus besassen nach einander die Bischöffliche Würde zu Rothschild, dieser letztere hat in der Dänischen Reichs-Historie ein immerwährendes Andencken erhalten. Als Anno 1539 König Christianus III die Evangelische Religion in seinem Reiche einführete, die Bischöffe aber sich der Reformation widersetzten, ließ er auf einem Tage unvermuthet alle dieselben gefangen nehmen, worunter auch erwehnter Jacobus war, die übrigen gaben ihre Bisthümer auf und erhielten wieder ihre Freyheit, unser von Rönnov aber, weil er beständig des Königs Unternehmen sich widersetzte und lieber die aufgegangene Evangelische Religion im Reiche unterdrücket haben wollte, auch mit verfänglichen Reden sich vernehmen ließ, muste in der Gefangenschafft bleiben, darinne er auch Anno 1544 zu Coppenhagen sein Leben beschlossen. *Seckendorf in Hist. Luther. L. III §. 75 n. 11*, meldet dabey, daß er sich gar auf den Königlichen Thron zu bringen getrachtet, und die verwittwete Königin Maria in Ungarn, als welcher er sein Bildniß zugeschickt gehabt, heyrathen wollen, woraus erhellet, daß dieses Geschlecht von grosser Macht und Ansehen im Reiche ehemals müsse gewesen seyn. Ubrigens kan man von desselben Abgange nichts gewisses melden. *MSCpt. Gen. K.*

Röpsdorf, s. in Restorf.

Rößing,

Eine alte adeliche Familie im Fürstenthum Halberstadt, allwo sie das Erb-Marschalln-Amt und im Hannöverischen wichtige Güter, wie auch im Stiffte Gandersheim, Rahden und Dahlen besitzet, deren Stamm-Haus Rößing ist im Hildesheimischen gelegen, allwo ihnen auch die Güter Bessel und Sanrode gehören sollen. Ludolf von und zu Rößing, Dom-Probst zu Halberstadt, Erb-Marschall, Erb-Küchenmeister des Fürstenthums Calenberg, Chur-Hannöverischer Cammerherr, Hildesheimischer Schatz-Rath, florirte Anno 1680. Anno 1730 war N. von Rößing, Hertzoglicher Wolfenbüttelischer Ober-Jägermeister. *MS pt. K.*

In der Marck Brandenburg ist eine alte adeliche Familie von Rossow bekannt, aus welcher Hroswita Stiffts-Canonißin zu Gandersheim, die ums Jahr 960 Kaysers Ottonis M. Leben in Lateinischen Versen beschrieben, entsprossen seyn, und wie der ehemahlige Chur-Brandenburgische Rath, Martin Friedrich Seidel, zu behaupten sich bemühet gehabt, Helena von Rossow geheissen haben soll. Johann Jacob und Joachim von Rossow waren An. 1492 mit in der bekannten Belagerung vor Braunschweig. Noch gegen Ausgang des vorigen Seculi hat diese Familie in der Marck floriret. *MSCpt. Geneal. K.*

Rötel von Reiffenberg, siehe Reiffenberg.

Roggenbach,

Eine alte vornehme adeliche Familie im Stiffte Basel, von welcher Johann Adolf ein Großvater gewesen folgender 3 Brüder und Söhne, Johann Hart-

Hartmanns von Roggenbach, und seiner Gemahlin, Susannen von Rhein, a) Johann Conrads, der von Anno 1656 bis Anno 1693 Bischoff zu Basel; b) Johann Hartmanns, Teutschen Ordens-Ritters, Comturs zu Aschhausen, Land-Comturs der Balley Elsaß und Burgund, und Anno 1678 gevollmächtigten Ministers in der Schweitz, der Anno 1687 verstorben; und c) Johann Ludewigs, der Teutscher Ordens-Ritter und Land-Comtur der Balley Francken gewesen, und Anno 1682 mit Tode abgegangen. Anno 1722 ward Clara von Roggenbach, Aebtißin zu Schänis, und An. 1739 hat Johann Baptista von Roggenbach als Bischöfflicher Baselischer geheimder Rath und Gevollmächtigter Minister den 11 Sept. zu Solothurn mit dem Frantzösischen Königlichen Minister einen Tractat geschlossen, dessen Innhalt unter andern die zu geniessenden Privilegien der Bischöfflichen Unterthanen in den Frantzösischen Landen betrifft. *MCSpt. Geneal. K.*

Beyläuffig zu gedencken, so zehlet *Micrælius* eine Freyherrliche Familie von Roggenpane unter die Pommerische, giebt aber davon keine Nachricht.

Roggendorf,

Diese nunmehro gräfliche Familie hat sich nach Graf Wurmprands Bericht um die Mitte des XV Seculi aus der Steyermarck in Oesterreich niedergelassen, allwo sie, wie Spener meldet, die Herrschafften Ottenschlag, Guntersdorff, Rosenberg, Gleiß, Schöngraben, Sinzendorff, Mittgraben und andere an sich gebracht. Caspar, ein Enckel Nicolai, der Anno 1383 gelebet, und mit welchem Tab. 966 der Hübnerischen *Genealogien* die ordentliche Stamm-Reihe angefangen wird, war Burggraf zu Steyer in Oesterreich, und wurde Anno 1480 nebst seinem Bruder, Balthasar, vom Kayser in den Herrenstand erhoben. Er hatte drey Söhe gezeuget, 1) Willhelmen, so anfangs Königs Ferdinandi I Obrist-Hofmeister gewesen, hernach aber ein sehr berühmter Kayserlicher General worden, dessen Leben und Thaten in unserm Helden-*Lexico* zu lesen sind, siehe auch Pauli Jovii Historien *P. 3 f. 4.* In Ansehung seiner vortrefflichen Dienste ward er vom Kayser mit dem Erb-Hofmeister-Amt von Oesterreich beliehen, welche Würde aber Anno 1620 von dieser Familie an die von Trautsohn gelanget. Dieses Wilhelmi Sohn, Christoph, Kaysers Caroli V Hauptmann seiner Teutschen Leib-Garde, erhielt Anno 1537 den gräflichen Character mit der Freyheit, daß, so er ohne männliche Erben verstürbe, er solchen Character nach Belieben einem seines Geschlechts conferiren möchte, zugleich wurde sein Schloß Guntersdorff zu einer Grafschafft gemacht. Er hat aber keine Nachkommen hinterlassen. 2) Georgen, Kayserlichen geheimden Rath, und Anno 1521 Gesandten in Polen, der keine Kinder gehabt. 3) Wolffgangen, Kaysers Caroli V Stathaltern in Frießland und Ferdinandi I Ober-Hof-Marschalln. Sein Enckel, Johann Willhelm, florirte noch Anno 1585 als oberster Land-Marschall in Oesterreich, und war ein Vater von 8 Söhnen, von welchen aber l. c. ob sie ihr Geschlecht fortgesetzet, nichts gemeldet wird. Es hatte aber sein Bruder, George Ehrenreich, zwey Söhne, und vom ältern, Caspar, einen Enckel gleiches Nahmens, der in *Mülleri Annal. Sax. sub a. 1651* Fürstlicher Sächsischer geheimder Rath und Abgesandter am Kayserlichen Hofe genennet wird; ihm werden auf besagter Tabelle 5 Söhne beygesetzet, von deren einem vermuthlich der Graf von Roggendorff, der zu Anfang dieses Seculi oberster Land-Richter in Mähren gewesen, und Maximilianus Ludovicus Graf von Roggendorf, der als Kayserli-

ferlicher Nieder-Oesterreichischer Regierungs-Rath noch Anno 1724 floriret, herstammen mögen. *Collect. Geneal. Austr. p. 115 sq.*

Es hat auch in den Oesterreichischen Erb-Landen ein vornehmes Herren-Geschlecht von Rüggen- oder Rückendorf floriret, so aber schon längst abgestorben.

Roggenpane, s. in Roggenbach am Ende.

Rogonsky von Rogoschinck,

Von dieser alten adelichen Familie in Mähren und Schlesien, wird aus dem Wappen fingiret, daß deren Uranherr einem alten heydnischen Fürsten, um seine Geschwindigkeit zu zeigen, in der Hand den Rock und Gürtel haltend, einen Hirsch erjaget, auf diesen den Gurt geworffen, sich drauf geschwungen, selbigen nachmahls dem Fürsten gebracht, und dahero im Wappen-Schilde einen schwartzen Hirsch mit goldenen Hörnern und weissen Gurte um den Leib und auf dem gecrönten Helm 2 Hirschgeweyhe zu führen erhalten hätte. s. *Sinap. P. I p. 768*, welcher zuerst Nicoln Rogonsky von Rogoschinck anführet, von dessen 8 Urenckeln and Gebrüdern *Stanislaus*, sich in derer Kayser und Könige Maximiliani II und Rudolphi II Diensten durch importante Commissionen in Polen hervor gethan, *Wenceslaus* sich noch Anno 1593 am Chur-Sächsischen Hofe unverehligt befunden, und Caspar, Bischöfflicher Stallmeister von Olmütz, seinen Stamm mit 2 Söhnen fortgepflantzet, als Johann und Caspar, von welchem einen hergesprosset, Wentzel Leonhard auf Dambrooka und Waltzen im Oppelischen, der noch An. 1729 als der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Königlichen Land-Rechts Beysitzer floriret, zu welcher Zeit dieser Familie auch die Güter Zwiersse im Oppelischen und Neudorf im Ratiborischen, wie auch Wrzeßin im Troppauischen gehöret haben. Schles. Curios. *P. I, II.*

Rohr, Rhor,

Dieses Nahmens sind unterschiedene vornehme alte adeliche Familien in verschiedenen Provintzien des Römischen Reichs bekannt, die aber nicht alle einerley Stammes seyn, gleichwie man in Fürstens Wappen-Buche dreyerley Wappen derer von Rohr, als in Schlesien, Bayern und Braunschweigischen findet. Nicht weniger sind die von Rohr in Oesterreich, Polen (allwo sie sich Rhor Karbovski nennen, und von welchen anderweit ausführlich soll gesaget werden,) Pommern, Mecklenburg und Marck Brandenburg schon vor alten Zeiten bekannt gewesen. Daß aber aller derselben Anherr einer von den 32 Söhnen des Grafens Babonis von Abensperg in Bayern gewesen seyn soll, der in der väterlichen Erbtheilung das Schloß und Flecken Rhor, 2 Meilen von Abensperg gelegen, erhalten, sich davon genennet, und sein Geschlecht in Oesterreich und Bayern fortgepflantzet, von dar aber in andere Provintzien ausgebreitet, brauchet noch viel Beweises, ob wohl gewiß, daß diese vornehme Familie in Oesterreich floriret und vielleicht annoch floriren möge; wie denn Bernhard von Rhor, der Anno 1468 Ertz-Bischoff zu Saltzburg worden, ausdrücklich ein Oesterreichischer von Adel genennet wird. So mag auch der Kayserliche General von Rohr, der Anno 1718 im Ausfall vor Meßina in Sicilien von den Spaniern gefangen, aber bald wieder erlassen worden, in Oesterreich etwa zu Hause gehören. Die von Rohr in Bayern mögen zu den Oesterreichischen, und die Braunschweigischen von Rohr zu den Märckischen und Mecklenburgischen (von welchen hernach) gehörig seyn.

Von denen in Schlesien, wie auch von denen von Rohr in der Marck ꝛc. wollen wir in folgenden Artickeln besonders sagen.

Rohr, eigentlich Rhor,

Eine alte und vornehme adeliche Familie in Schlesien, dahin sie aus Polen gekommen. *Sinapius* meinet, daß deren Uranherr ein Kayserlicher Hauptmann von Rhor und Heldenmüthiger Soldat gewesen, dem ums Jahr Christi 1100 die von den Türcken lange Zeit besessene Festung Peterinia in Croatien zu erobern anbefohlen worden, so er denn auch glücklich verrichtet, sich erstens auf die Mauer gewagt, die ersten Ziegel selbst ausgerissen und die Festung den Feinden abgenommen, zu dessen ewigem Andencken ihm in dem blutrothen Schilde die ausgebrochene Ziegel in der Positur, wie sie herabgefallen, vergüldet, wären einverleibet, auf dem Helm aber eine Crone und Creutz gesetzt worden, zum Zeugniß, daß er die Festung den Feinden des Creutzes Christi entrissen, und sie dem Reiche Ungarn wieder geliefert, welches gedachte Creutz von 2 Delphinen gehalten wird, so desselben Hurtig- und Listigkeit, die er in dieser Helden-That erwiesen, abbildet. Wir müssen gestehen, daß dieses Mährgen gantz wohl aus dem Wappen ersonnen worden, vielleicht wird dieser tapfere Soldat der Prosperus Rhor, Graf und Ritter von Maltha ꝛc. gewesen seyn, von welchem *Okolski Orb. Pol. P. II p. 623* meldet, daß er Anno 1100 nebst 5 Brüdern in Schlesien sich aufgehalten, hernach Anno 1107 gestorben, und zu Wien begraben worden. Ein ander Scribent nennet von dessen 5 Brüdern einen Fridericum von Rhor, der vom Pabste Calixto II zur Cardinals-Würde soll erhoben worden seyn. Wir lassen dieses angeführte alles an seinen Ort gestellet seyn, und sagen, daß die von Rhor in Schlesien aus Polen abstammen, massen erwehnter *Okolski l. c.* berichtet, daß Nicolaus von Rohr im Schlesischen Fürstenthum Oels etliche Tonnen Goldes werth Güter, darunter auch das Städtlein Rataje (bey Oels vor dem Trebnitzischen Thore, heut zu Tage ein Fürstliches Cammer-Gut) zu seinem Sitz erkaufft, und übrigens 3 Söhne gehabt, Andream, Daviden und Johannem, welcher letztere Rataje verkaufft und sich Anno 1570 in Groß-Polen im Vielunischen District niedergelassen, nachdem er die Güter Lasky und Grozna erkaufft gehabt. Er ward in Polen Rhor Rathorski genennet, und soll, wie vorgedacht, von seinen Nachkommen anderweit ausführlich gesaget werden. Vorerwehnter Andreas erhielt in der väterlichen Erbtheilung das Ritter-Gut Galwitz im Bernstadt-Oelsnischen, und pflantzte seine Linie darauf fort, dessen Enckel, George, nennte sich Anno 1623 von Rhor und Galwitz, David aber bekam das Ritter-Gut Stein (so die Polen Kamien nennen) und setzte von Anno 1550 seinen Stamm darauf fort. Er soll J. U. D. der Schlesischen Fürsten und Stände General-Kriegs-Commissarius, endlich aber Königlicher Böhmischer Appellations-Rath zu Prage worden seyn. Sein Sohn gleiches Nahmens von Rohr und Stein auf Seifersdorf, ward des Fürstenthums Schweidnitz Landes-Aeltester, und des Königlichen Manngerichts Beysitzer, er starb An. 1619, und hinterließ David III auf Seifersdorf, Raschen und Schlantz, Kayserlichen Rath, vorhero Hertzoglichen Liegnitzischen Ober-Amts-Rath, und etliche Monate vor seinem Anno 1629 erfolgten Tode Ober-Amts-Cantzlern. Man findet nicht, daß er Nachkommen hinterlassen, hingegen pflantzte Albrecht, des vorgedachten Davids I anderer Sohn, diese Branche fort, welcher der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz Landes-Bestallter und ein Vater Nicolai gewesen, der noch An.

1642 als Hertzoglicher Liegnitzischer Hof-und Regierungs-Rath gelebet. Zu unsern Zeiten unterhielt diese Linie Hans Friedrich von Rohr und Stein auf Neudorf. Sein eintziger Sohn, Siegmund Friedrich, Herr auf Neudorf und Paulwitz oder der Altwasserischen Güter, ist anfangs Kayserlicher Hauptmann, hernach ums Jahr 1730 Königl. Preußischer Cammerherr worden, und hat Golau im Breßlauischen erkaufft. Er soll nebst seinem einigen Sohn der Stammhalter dieses gantzen Geschlechts in Schlesien seyn. Ubrigens ist aus dieser Branche ein Neben-Zweig zu Mahlendorf im Neißischen und Deutsch-Breyle im Briegischen entsprossen, welchen noch mit Anfang dieses Seculi Christian Siegmund von Rhor scheinet unterhalten zu haben. Schles. Curios. *P. II a p.* 323-325.

Rohr,

Diese vornehme alte adeliche Familie in der Marck Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Meissen ꝛc. ist von jener in Schlesien, wie schon gedacht worden, zu unterscheiden, daß sie schon zu Caroli M. Zeiten, wie Angerbach in seiner Altmärckischen Chronic setzet, ins Brandenburgische gekommen seyn soll, lässet man dahin gestellet seyn; das ist gewiß, daß sie daselbst eine von den ältesten, von dar sie sich auch in vorgedachte benachbarte Provintzien ausgebreitet. Schon Anno 1400 hat Otto von Rohr die Bischöffliche Würde zu Havelberg erlanget. Er ist Anno 1427 verstorben. Winand von Rohr ward Anno 1407 Abt zu S. Cornelii-Münster; ob er aber gewiß zu diesen Märckischen von Rohr gehöre, wollen wir eben nicht behaupten. Hans von Rohr gieng Anno 1563 mit dem Churfürsten von Brandenburg als dessen Minister auf den Kayserlichen Wahl-Tag nach Franckfurt am Mayn. Bernhard starb Anno 1584 als Chur-Brandenburgischer Rath, und Joachim florirte Anno 1598 als Amts-Hauptmann zu Ziesar.

Schon um diese Zeit hat sich diese ansehnliche Familie auch in Mecklenburg auf dem Ritter-Sitze Weyenburg im Amte Lubize, aus der Marck ansessig gemacht gehabt. Es gehöret hieher Kersten von Rohr auf Krummel und Schrepkau, Fürstlicher Mecklenburgischer Rath und Amts-Hauptmann. Sein Sohn, Bernhard, Chur-brandenburgischer und Fürstlich-Briegischer geheimder Rath, respective Hof-Marschall und Amts-Hauptmann zu Ziesar, wurde zu wichtigen Gesandschafften gebraucht, er starb Anno 1584 in einer Legation in Franckreich zu Hohentwiel im Würtenbergischen, und hinterließ unter andern Joachim Bernharden auf Elsterwerda in Meissen, so er Anno 1610 durch Heyrath erlanget, wie auch Schrepkau, Wellen ꝛc. Domherrn, Seniorn und Scholasticum, wie auch Probsten zu S. Nicolai zu Magdeburg, und zeugete unter andern Söhnen a) George Albrechten, Chur-Sächsischen Rittmeistern, Domherrn zu Magdeburg und Naumburg, und b) Hans Heinrichen, Chur-Sächsischen ältesten Cammer-Juncken und Amts-Hauptmann zu Liebenwerda, der Anno 1681, alt 74 Jahr, zu Liebenwerda verstorben, und nur eine eintzige Tochter, Christianam Elisabethen hinterlassen, welche mit Julio Albrechten von Rohr, (vermuthlich einem Sohn des vorgedachten George Albrechts) auf Zinna, Salgast ꝛc. in der Niederlausitz, Kreuschitz, Kotzschke, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Justitien-und Appellations-Rath, wie auch Dom-Dechanten zu Meissen, Domherrn zu Merseburg und Naumburg, vermählet worden, und ihm die Herrschafft Elsterwerda zugebracht, die aber hernach durch Kauff an den Baron von Löwendal und von dem wiederum an den Landes-Herrn gelanget ist. Von dessen Söhnen ist Julius Bernhard, der sich durch viele ge-

gelehrte Schrifften berühmt gemacht, Anno 1717 Hertzoglicher Merseburgischer Hof- und hernach auch Land-Rath wie auch Dom-Herr worden. *Index Nob. Megapol. MSCpt. Genealog.*

Rohrau, Rorau,

Diese alte adeliche Familie in Schlesien hält *Sinapius* vor einerley Stammes mit der von Rhor daselbst, s. Rohr. Wir unterscheiden sie aber und finden ihr Stamm-Haus Rohrau, einen Ritter-Sitz im Ohlauischen gelegen. In vorgedachten Auctoris *Olsnograph. P. II p. 89* wird Anno 1318 Caspar Rorau, ein Edelmann, als Hertzogs Conradi I zu Oels beym Antritt seiner Regierung Cantzler angeführet, bey welchem Hertzoge auch Simon de Rorow Anno 1349 wohl gestanden. Anno 1420 wird Lorentz Rorau, Ritter, Hertzoglicher Oelsnischer und Bischöfflicher Breßlauischer Rath genennet; George war Anno 1485 Landes-Hauptmann zu Bernstadt, und sein Bruder Caspar, Hertzoglicher Münsterbergischer Rath und ums Jahr 1505 Cantzler zu Oels. Hans von Rorau zu Rathen, und Mauritius von Rorau, werden Anno 1504 als der Hertzoge Albrechts und Carls Cämmerer angeführet. In folgenden Zeiten findet man bey den Schlesischen Scribenten derer von Rorau nicht mehr erwehnet, und mögen sie abgegangen seyn.

In Böhmen haben die Rhor von Rorau ehemals floriret, und erwehnet *Luca* in der Schlesischen Chron. *p. 1921* Melchiors Rhor von Rorau als eines vornehmen Herrns in Böhmen, der Anno 1547 vom Könige Ferdinando I des Lasters der beleidigten Majestät beschuldiget worden; man kan aber von denselben weiter nichts anführen. Es kan seyn, daß nach Abgang derer von Rorau die von Rhor deren Güter, insonderheit deren Stamm-Sitz Rorau erhalten, und davon zugleich den Nahmen angenommen. Schles. Curios. *P. I p. 765.*

Ubrigens nennen sich auch die Grafen von Harrach Herren von und zu Rorau.

Rohrbach, Rorbach,

Dieser alten adelichen Familie in Bayern Stamm-Haus Rohrbach liegt an der Ilm; sie hat auch ehemahls die Grafschafft Neuburg in Oesterreich an der Inn besessen. Schon Anno 1205 ist Winand von Rohrbach als erster absoluter Heer-Meister des in Liefland gestiffteten Schwerdt-Brüder-Ordens bekannt gewesen. Er hat sich sonderlich angelegen seyn lassen, die ungläubige Liefländer, und andere benachbarte Heydnische Völcker mit Gewalt zum Christlichen Glauben zu bringen. Er ist Anno 1223 von einem seiner Ritter, Nahmens Wigbert von Sosat, den er wegen seines üblen Verhaltens von dem Amte eines Pflegers zu Wenden abgesetzt, meuchelmörderischer Weise erstochen worden. Nachgehends wird die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts von *Bucelino* mit Conrado Anno 1250 angefangen. Von dessen Nachkommen haben Weinhard, Eberhard und Heinrich A. 1220 an dem Hofe Ludovici, Hertzogs in Bayern, gelebet. Hermann halff Anno 1310 den beyden Hertzogen, Ludovico und Rudolpho, das Land theilen, und war nachgehends Schiedsmann bey den daraus entstandenen Irrungen. Otto zu Rotenstein, Chur-Sächsischer Ober-Jägermeister, gieng Anno 1575 ohne Erben mit Tode ab. Johann Adam hat gegen Ausgang des 17 Seculi seinen Stamm fortgepflantzet. Hund. Bayer. Stammb. *Bucel. Stemmat. P. I. Luca* Grafen-Saal.

Roist von Wers, s. in Reist am Ende.

Rolle, Roll,

Eine alte adeliche und nunmehro Freyherrliche Familie in der Schweitz, deren Stamm-Haus Rolle im Canton Bern gelegen. Emanuel Roll war A. 1596 Landammann zu Uri, und nach Anfang des vorigen Seculi florirten Johann Friedrich Freyherr in Emmenholtz als Stadt-Venner zu Solothurn und Frantz Joseph auf Bernau und Gausinger-Thal als Domherr zu Freysingen. Anno 1736 waren Joseph Anton, Freyherr von Roll zu Bernau, Domherr zu Münster und zu Worms Dom-Probst, und Frantz Johann Baptista, Domherr zu Worms, wie auch Teutschen Ordens Ritter, Comtur zu Horneck und Ober-Amtmann Schenerberger Gebiets. Sie scheinen aber wohl eines andern Geschlechts zu seyn, gleichwie auch Carl Joseph, Freyherr von Roll, Anno 1738 Domherr zu Oßnabrüg.

Rollingen,

Dieser uralten adelichen und nunmehro freyherlichen Familie im Rheinlande Stamm-Haus Raldingen, nachgehends Rollingen genannt, liegt im Zweybrückischen unweit der Saar. Deren Stamm-Reihe fänget Humbracht mit Johann, Herrn von Rollingen oder Raldingen, Herrn zu Dachstuhl an; derselbe brachte durch seine Gemahlin, eine Erb-Tochter Reichards von Daun, die Erb-Marschalln-Würde des Hertzogthums Luxemburg auf sein Geschlecht. Sein Urenckel, Heinrich, wurde ein Aelter-Vater Jacobi Herrns zu Ossenburg, Rörich und Siebenborn, der anfangs Domherr zu Trier, nachdem er aber resignirt, Königlicher Spanischer Rath und Stathalter in dem Hertzogthum Luxemburg worden, welche Chargen auch sein ältester Sohn, Peter Ernst, erhalten, der Anno 1619 mit Tode abgegangen. Des letzten Enckel waren 1) Heinrich Hateb, welcher Anno 1711 den 27 Februarii das Bißthum Speyer erhalten, nachdem er vorhero die Stelle eines Decani, Chur-Trierischen geheimden Raths und Stathalters daselbst bekleidet. Er starb Anno 1719 (2) Frantz Ernst, Chur-Mayntzischer Ober-Stallmeister, Burggraf in Martinsburg und General-Major, welcher das Geschlecht mit 3 Söhnen fortgepflantzet, von welchen Loth Friedrich Anno 1712 Chur-Mayntzischer Cammerherr, Hof- und Regierungs-Rath, wie auch Burggraf, einer aber Chur-Cöllnischer Capitain über die Leib-Garde Anno 1739 gewesen. **Humbracht** vom Rhein. Adel. *T. 179.*

Romele, Ramele,

Eines der ältesten adelichen Häuser in Pommern, welches adeliche After-Lehn-Leute, und das Erbmarschalln-Amt im Stiffte Camin verwaltet hat. Es soll Anno 1190 nebst andern Familien aus dem Braunschweigischen dahin gekommen seyn, als Hertzog Heinrich der Löwe mit dem Kayser Krieg geführet. Es hat sich auch schon längst in Dänemarck ausgebreitet, und floriret annoch in Schonen. Johannes hielt sich um das Jahr 1279 an dem Hofe Hertzogs Bogislai VI auf. Arnold verkauffte Anno 1306 alle seine Lehn-Güter, so er über der Schwine besaß, dem Bischoffe zu Camin. Besburck Ramel war Anno 1459 Hauptmann zu Belgard. Doring Romel war Anno 1505 Hertzogs Bogislai vornehmer Minister. Heinrich auf Wusterwitz durchreisete Europam, Asien und Egypten, und ward darauf Assessor bey dem Cammer-Gerichte zu Speyer, nachgehends Pommerischer Cantzler und Prälat zu Camin, endlich aber Cantzler der Teutschen Provintzen an dem Dänischen Hofe. Dessen Enckel gleiches Nahmens, ist um das Jahr 1640 Präsident der Ritter-Academie zu Sora, wie auch Stathalter in Börlumb

lumb gewesen, und hat sein Geschlecht in Dännemarck fortgepflantzet. *Micræl.* Pommerl. *L. 6. Rang. Orig. Pom. pag. 292.*

Romnitz,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, allwo deren Stammhaus Romnitz im Liegnitzischen gelegen ist, worauf schon An. 1506 Heintze von Romnitz sich befunden hat, nachgehends ist Anno 1557 Hans von Romnitz Hertzogl. Liegnitzischer Burggraf gewesen. In folgenden Zeiten hat diese Familie auch die Ritterguter Jenwitz, Ausche, Groß- und Klein-Bauder, Großnig im Liegnitzischen, und Prosen im Jaurischen, an sich gebracht, von welchen *Sinapius* die Besitzere bis nach Anfang des XVII Seculi anführet, übrigens auch von denen Krebser von Romnitz Nicoln zu Jauer und Caspern, der An. 1636 als Hertzogl. Cammer-Rath zu Liegnitz verstorben, beybringet, ohne zu melden, ob sie mit obigen von Romnitz einerley Stammes seyn, und ob die von Romnitz noch heut zu Tage floriren. Schles. *Curios. P. I, II.*

Romrodt, s. Rumrodt.

Ronau, Rhonau,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, deren Stammhaus Rhonau, ein Rittersitz, im Schweidnitzischen gelegen ist. Sie ist mit der Familie von Ronnow nicht zu confundiren, gleichwie sie beyde im Wappen unterschieden sind. Schon Anno 1396 hat Nicol von Rhonau, wie *Sinapius* aus einem Confirmations-Briefe zu Franckenstein anführet, gelebet. Johann von Ronau ist Anno 1403 Abt des Klosters Grissau, wie Lucä in seiner Chron. p. 1767 meldet, worden. Johann von Rhonau auf Gulau im Reichenbachischen Weichbilde, hat Anno 1626 floriret.

Nachgehends findet man dieser Familie bey den Schlesischen Scribenten nicht mehr erwehnet, doch kan man vor gewiß nicht sagen, ob sie abgestorben. Schles. *Curios. P. I, II.*

Ronnow,

Ein sehr altes und vornehmes gräfliches Geschlecht, welches aus dem Böhmischen Hause Horwora entsprossen. Denn nachdem Jaroslaus, der andere Sohn Gichæ von Havorrowez, Anno 1140 in der Theilung mit seinen Brüdern, die in dem Buntzlauer-Kreise gelegene Herrschafft Ronnow bekam, gefiel es ihm, den Nahmen davon anzunehmen, wie Beckler es erweiset. Dessen Enckel, Smilo, bekleidete Anno 1216 bey dem Böhmischen Könige Ottocaro I die Stelle eines Raths, und wurde ein Großvater Hinckonis, Königlichen Truchsesses. Von desselben Söhnen hat Otto, Herr zu Ilenburg oder Eilenburg, eine eigene Linie angefangen, welche heut zu Tage in Preussen floriret; Johannes aber, Königlicher Cantzler, hat den Ronnovischen Stamm fortgepflantzet. Dessen Nachkommen haben sich zum Theil in unterschiedene Neben-Linien ausgebreitet und andere Nahmen angenommen, welche aber sämtlich wiederum abgegangen, gleichwie auch die Branche, so sich in der Ober-Laußitz ausgebreitet, und bey Zittau die nunmehro zerstörte Burg Ronnow erbauet gehabt, auf welcher, wie in Carpzovs *Analect. Zittav. P. II p. 252, 256* zu sehen, Anshelm von Ronnow Anno 1396 gewohnet, nicht lange gedauert. Seit Anno 1342 hat allemahl der Erstgebohrne von der Ronnovischen Haupt-Linie aus besonderer Devotion gegen den König Johannem in Böhmen, welcher diesem Hause vor andern gnädig gewesen, den Nahmen Johannes geführet. Der ehemahlige Beynahme Krzinetzki aber kömmt von einer Böhmischen Landschafft her. Johannes Krzinetzki von Ron-

Ronnov, Land-Cämmerer des Königreichs Böhmen, zeugte mit des Königs Georgii Schwester Johann Albrechten Krzinetzki, welcher sich mit des gedachten Königs dritten Tochter, Barbara, einer Wittwe Heinrichs, Herrn zu der Leipe, vermählte. Willhelm Krzinetzki, Freyherr von Ronnov, ein Hußite, ließ sich in Preussen nieder, ward Amts-Hauptmann zu Dzialow. Er wohnte Anno 1559 als Hertzogl. Preußischer Gesandter dem General-Synodo der Evangelischen in Groß-Polen bey, siehe *Regenvolscium p. 76*; man findet aber nicht, daß er Nachkommen in Preussen hinterlassen. Vorhero hatte Hincko oder Heinrich von Ronnov, Dechant zu Colin, ein gelehrter Herr, An. 1421 das Unglück, daß ihn die Taboriten nebst 6 Priestern in ein Pechfaß steckten und verbrannten, wie solches *Balbinus in Miscellan. L. 4 dec. 1* erzehlet. Johann von Ronnov ward Anno 1431 Abt zu Grissau in Schlesien. Johann Albrecht Krzinetzki war Director der Stände sub utraque. Er starb zu Katzenstein an den Schlesischen Grentzen Anno 1621. Sein Sohn gleiches Nahmens bekleidete Anno 1615 die Würde eines Rectoris Magnifici zu Prag, und vermählte sich Anno 1620 mit einer Freyin von Hodkow, welche nach ihres Gemahls Tode Anno 1650 sich mit ihren beyden Söhnen der Religion wegen, mit Hinterlassung ihrer Herrschafften, aus Böhmen wegbegeben. Der ältere davon, Johann Adam, starb zu Pfördten in der Nieder-Lausitz unvermählt; der jüngere aber, Johann Albrecht auf Oppurg im Vogtlande, starb Anno 1707, alt 81 Jahr. Er war anfangs am Kayserlichen Hofe Chur-Sächsischer Abgesandter und Cammerherr. An. 1675 ward er Hertzogl. Mecklenburgischer geheimder Rath, Ober-Hofmarschall etc. hernach erhielt er Anno 1680 zu Bayreuth die Stelle eines Ober-Präsidenten und geheimden Raths, wie auch Landes-Hauptmanns zu Hof. Anno 1700 verkauffte er Oppurg, ward Hertzogl. geheimder Rath zu Zeitz, und Ober-Hauptmann des Neustädtischen Kreises. Er nahm den Geschlechts-Nahmen Howora wieder an, und bemühete sich, nach Abgang der Herren von Leipe, zu der obristen Erb-Marschalls-Würde in Böhmen zu gelangen; konte aber seines Wunsches nicht theilhafftig werden. Er hatte sich zweymahl vermählet, 1) Anno 1656 mit Elisabeth, Freyin von Biberstein, Pröbstin zu Quedlinburg, welche als die letzte ihres Geschlechts, Anno 1683 gestorben; 2) mit einer Gräfin Reuß aus dem Hause Lobenstein, Anno 1686. Von der ersten, (durch welche er Anno 1670 nebst dem gräfl. Prædicat, das Bibersteinische Wappen und den Titel erhielt) hinterließ er 2 Söhne, davon der jüngere, Johann Willhelm, Chur-Sächsischer Obrister, einen Sohn gleiches Nahmens, Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Obrist-Lieutenant, gezeuget, der Anno 1719 ein Vater Hansens Howora worden; der ältere aber, Johann Albert, Anno 1706 als Bayreuthischer General-Major in Ungarn mit Tode abgegangen, und Frantz Anton, geb. Anno 1705, hinterlassen. Von der andern ist Johannes Howora, An. 1690 gebohren, Hertzogl. Ober-Hof-Marschall zu Gotha, und Anno 1733 Reichs-Tags-Abgesandter zu Regenspurg worden.

Roose, s. Rose.

Rosa,

Von dieser adelichen Familie in Schlesien, Böhmen und Mähren, meinet *Sinapius*, daß sie mit dem uralten Geschlecht der Rosen in Pohlen, Liefland etc. (von welchem hernach ein eigener Artickel zu lesen) einerley Stammes sey, so wir dahin gestellet seyn lassen, gleichwie, ob folgende, die er anführet, dazu gehören mögen, als Zyroslaus I Rosa, ein Polnischer Edelmann

mann aus Cujavien, der Anno 1091 Bischoff zu Breßlau worden, und An. 1100 verstorben, welche Würde hernach Zyroslaus II Rosa, ein Polnischer Ritter, von Anno 1176 bis 1179 besessen. Im *Lexico* der Gelehrten stehet von ihm: Zyroslaus Rosa, ein Polnischer Edelmann von Teuchner, schrieb *Volumen de Decimis decimarum*, und starb als Bischoff zu Breßlau Anno 1181. Von Johann Carln von Rosa, einem Mährischen von Adel, ward An. 1727 gemeldet, daß er zu Stralsund, alt 28 Jahr, verstorben, und An. 1717 auf seiner Reise in auswärtige Länder zu Wittenberg nebst seinem ältern Bruder, von der Römischen zu der Evangelischen Kirche getreten sey. s. Welt- und Staats-*Theatr. P. II pag. 127 ed. 1728.*

Ubrigens nennet erwehnter Auctor diese Familie auch von der Rosen, führet aber keine weiter davon an.

Die von Rose und Rosenig vormals in Schlesien haben Reinhardten Rose von Rosenig, Königlichen und Hertzoglichen Liegnitzischen Rath und des Fürstenthums Breßlau Cantzlern, zum Anherrn gehabt. Er war Anno 1581 zu Leipzig gebohren, und ist Anno 1639 zu Breßlau verstorben. Sein Sohn gleiches Nahmens, Fürstl. Briegischer Cammerjuncker, ist Anno 1660 in einem Duell mit einem Schlesischen Cavallier, jämmerlich erstochen worden, und mag er seinen Stamm geendiget haben.

Johannes *Rosarius* von Rosenberg auf Ganschwitz, Wammen und Sabewitz, Kayserlicher wie auch Fürstlich Briegischer Rath und der Herren Fürsten und Stände Landes-Bestallter, der Anno 1677 verstorben, hatte auch den Adelstand erlanget; ob aber die von Rosenberg, so noch in diesem Seculo in Schlesien anseßig gewesen, als einer auf Pubitzsch im Trebnitzischen, obrister Wachtmeister, einer von Rosenberg, Lipinski genannt, auf Seiffersdorff im Schweidnitzischen und a. m. seine Nachkommen seyn, setzet *Sinapius* nicht dabey. Schles. *Curios. Part. II pag. 927 seq.*

Rosdorf, s. Rostorf.

Rose, Roose,

Diese freyherrliche Familie besitzet in Brabant die Herrschafft Leeuw S. Pierre. Sie stammet aber aus Flandern her, und hat schon Anno 1290 Gautier Rose daselbst floriret. Anno 1325 ist Matthias Roose bekannt gewesen. Jean ist Anno 1390 gestorben. Augustinus Rose, des Bischoffs zu Regenspurg Cantzler, war Anno 1530 Abgesandter auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Jodocus Rosen wird An. 1598 unter die Aebte zu Abdinghofen gezehlet. Peter starb Anno 1673 als Königlicher Spanischer Präsident von Brabant. Sein Sohn, Johann Peter, ist Groß-Cantzler und Domherr zu Lüttich worden. Jean Charles, Herr von Leeuw *St. Pierre*, Mirmont, Spy, Calstere rc. Königl. Spanischer Requeten-Meister und Rath in dem grossen Conseil zu Mecheln, hat Anno 1690 den freyherrlichen Character auf seine Familie gebracht, und war von seinen Nachkommen einer Anno 1724 Domherr zu Lüttich. *L'erection de toutes les terres du Brabant.*

Rose,

Diese sehr alte und in gantz Europa berühmte freyherrliche und gräfliche Familie gehöret zwar eigentlich in Liefland und Schweden zu Hause, allein da sie in Teutschland sich im vorigen und itzigen Seculo nicht nur durch ihre Kriegs-Thaten bekannt, sondern auch gar im Elsaß anseßig gemacht, so wollen wir derselben hier kürtzlich gedencken, die völlige Beschreibung aber davon anderweit versparen. Sie hat iederzeit viele vortrefliche tapffere Kriegs-Leute hervor gebracht, wiewohl auch einige

einige davon bey ihrer Tapfferkeit wegen ihres Jachzorns, und dahero entstandener Excessen den Nahmen der tollen Rosen erhalten, mit welchem sie von andern ihres Geschlechts sind distinguiret worden. Wir wollen, wie gedacht, davon anderweit merckwürdige Exempel beybringen, hier aber zuförderst anführen, daß im itzigen Seculo bekannt gewesen der Königliche Polnische und Chur-Sächsische General, Freyherr von Rosen, welcher nebst seinem Bruder Otten von Rosen, Freyherrn zu Schönangern, Herrn zu Berga und Hädingen, Chur-Sächsischem General-Majorn und Commandanten zu Wittenberg, bis An. 1706 (der An. 1715 auf seiner andern Gemahlin Gütern, einer vormals verwittibten Baronesse von Löben, in der Ober-Lausitz verstorben,) bey der bekannten grossen Reduction Liefland verlassen, und hierauf in den Ungarischen und Polnischen Kriegen durch seine Bravouren sich hervor gethan, dabey aber durch seine Unthaten, insonderheit da er An. 1685 den Kayserlichen Obristen, Graf Paris von Rosenberg, zu Wien, als er einst vom Hofe kam, und vor seinem Hause aus der Kutsche stieg, auf der Stelle erstach, davon in dessen Lebens-Beschreibung in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen, sich den Nahmen eines Tollen erworben. Er hat sich nach der Mordthat in ein Minoriten-Kloster salviret, und ob wohl bald Anstalt gemachet wurde, ihn heraus zu liefern, so entsprang er doch unterdessen durch eine besondere List, als die Herren Patres mit dem Consistorio in Puncto des Asyli lange disputirten. Er starb Anno 1702 plötzlich am Schlage zu Wittenberg bey seinem vorgedachten Bruder; sein Leichnam wurde nach Böhmen ins Jesuiter-Kloster zu Graupen gebracht, allwo er sich vormals zur Catholischen Religion bekennet hatte. Weil er auch gedachtem Jesuiter-Kloster 3000 Thaler im Testament legiret, so wurde ihm ein treffliches Monument in der Kirche zu bauen angefangen, wiewohl nicht vollendet. Wie um eben diese Zeit oder kurtz zuvor ein Chur-Sächsischer Obrister, Freyherr von Rosen, in dem mit einem Schlesischen Cavallier, Chur-Sächsischen Obrist-Lieutenant, an der Schlesischen Grentze über dem Graben in der Lausitz bey Wingendorff zu haltenden Duell, im ersten Stosse das Leben verlohren, erzehlet *Sinapius* Schles. *Curios. P. II p. 416*, gleichwie er auch anführet, daß George Gustav, Freyherr von Rosen, vorhero Königlicher Dänischer und hernach Kayserlicher General, sich ums Jahr 1703 durch Heyrath mit des Freyherrns von Banner auf Sieges-Cron, Königl. Schles. Cammer-Raths, hinterlassenen Wittwen, sich in Schlesien auf dem Ritterguthe Mertzdorff im Grotkauischen anseßig gemacht. Hiernechst hat sich im vorigen Seculo aus diesem vornehmen Geschlecht in Teutschland hervor gethan, Reinhold aus dem Hause Crocroop in Liefland, der sich zu Strasburg in eine vornehme Familie von Epp verheyrathet, und von dieser Stadt das Schloß und Amt Herrnstein erkauffet, wozu nachgehends auch Bollweiler gekommen. Dessen Leben und Thaten sind in unserm historischen Helden- und Heldinnen-*Lexico* ausführlich zu lesen. Er hat sein Leben in Königlichen Frantzösischen Diensten als General-Lieutenant ohne männliche Erben beschlossen. Er hatte aber bey seinen Lebzeiten seines Bruders Fabians von Rosen, Herrns auf Kleinroop und Raiskum in Liefland Sohn, Nahmens Conrad, zu sich genommen, selbigen mit seiner ältesten Tochter Maria Sophien, verheyrathet, und ihn zum Erben seiner Güter eingesetzet. Die jüngste Tochter, Renata Johanna, wurde Anno 1664 an George Christoph Rosen, (dessen Vater Reinhold aus Liefland, ein berühmter Preußischer Obrister, noch Anno 1660 floriret hatte) vermählet. Gedachter Conrad, der nachgehends den gräflichen Character von

von Bollweiler erhalten, trat Anno 1651 in Frantzösische Kriegs-Dienste, diente von unten auf unter seinem Vetter und nachgehends Schwieger-Vater; Anno 1669 ward er Obrister von der Cavallerie, Anno 1674 Brigadier, Anno 1677 Feld-Marschall, Anno 1682 General-Lieutenant. An. 1686 commandirte er en Chef in Languedoc; Anno 1688 commandirte er die Trouppen, welche mit dem abgesetzten Könige Jacobo II von Engelland in Irrland giengen, worauf er Jahres darauf den Titel eines Marschalls von Irrland erhalten. Anno 1690 machte ihn sein König zum General-Feldmarschall von der leichten Reuterey; Anno 1691 befand er sich in der Belägerung vor Mons, und nachgehends hat er fast allen wichtigen Actionen bey damahligen Kriegen beygewohnet; Anno 1703 erhielt er den Marschalls-Stab von Franckreich, und Anno 1705 die Königlichen Orden, letztens hielt er sich auf seinem Schlosse Bollweiler auf, woselbst er auch Anno 1715 im 82 Jahre seines Alters verstorben, 2 Töchter (davon die eine an den Grafen von Rotenburg, die andere an einen Baron de Planta vermählet worden,) und einen Sohn, Reinold Carln Rosen, Grafen von Bollweiler und Ettweiler, hinterlassen, welcher dazumahl Königl. Feldmarschall gewesen, und seinen Stamm mit einem Sohn Conrad fortgesetzet gehabt. Ubrigens sind dieses Marschalls von Rosen Leben und Thaten in *P. Anselms Hist. le Mareschaux de France p. 861* ausführlich zu lesen, woraus diese kurtze Nachricht gezogen worden. Seines Bruders Sohn, Johann von Rosen, Herr auf Kleinroop, florirte noch Anno 1712 als Königlicher Schwedischer General von der Cavallerie. *Theatr. Europ. T. IV.* Pufend. Schwed. Kriegs-Geschichte. *L'Etat de la France Tom. III.*

Rose von Rosenig, s. in Rosa,

Rosenau,

Von dieser alten adelichen Familie in Francken, (deren Stammhaus Rosenau nahe bey Coburg gelegen,) meldet D. Hönn, daß sie in die etliche hundert Jahre her daselbst florire, und vor Alters den Beynahmen Müntzmeister geführet habe. *Pastorius in Franconia rediviva* zehlet sie unter diejenigen Geschlechter, welche Anno 1374 dem Thurnier zu Eßlingen beygewohnet. Von Heintzen und Günthern von Rosenau meldet *Müller in Annal. Sax.* daß sie die Müntzmeister zugenahmt worden, und An. 1432 vor 6000 Rheinische Gülden unterschiedene Güther vom Hertzoge Siegmunden zu Sachsen erkauffet. Mit Sylvestern, der Anno 1456 mit Ottenwein und Neida beliehen worden, und dessen Nachkommen in Thüringen floriren, wird die Stamm-Reihe dieser Linie in *Gotha diplomatica* angefangen. Dessen Sohn gleiches Nahmens, wie auch Heintze und Valentin von Rosenau, sind um die Mitte des 16 Seculi Hofgerichts-Beysitzere zu Coburg gewesen. Adam Siegmund, Coburgischer Landes-Major und Kriegs-Commissarius, starb An. 1664.

Ums Jahr 1723 that sich ein Königl. Dänischer in Jütland commandirender General-Lieutenant von Rosenau hervor, er gehöret aber nicht hierher. *Mülleri Annal. Sax.* Hönns Cob. Chron.

Rosenbach,

Dieser alten adelichen Familie im Rheinlande Stam-Reihe fänget Humbracht mit Reinhardten an, der ums Jahr 1369 in der Graffschafft Erpach gewohnet. Von dessen Urenckeln starb Wiprecht An. 1502 als Amtmann zu Ortenburg; Sein Sohn Conrad erbte alle Lehne seines Geschlechts, und hinterließ bey seinem Anno 1558 erfolgten Tode: 1) Wiprechten, Groß-Priorn des Johanniter-Ordens in teutschen Lan-

Landen von Anno 1601 bis 1607, welchen *Gryphius* unrecht einen von Rosenberg nennet; und 2) Dietzen, Obristen und Regiments-Burgmann zu Friedberg. Von des letztern Söhnen war Johann Conrad Johanniter-Ritter, Groß-Creutzherr und Comthur zu Rotenburg, Johann Dietrich aber Chur-Mayntzischer Rath und Ober-Amtmann zu Amöneburg, wie auch Regiments-Burgmann zu Friedberg. Dieser starb Anno 1656 und ließ 3 Söhne, die waren 1) Dietrich Melchior, Commandant zu Rheinfelden; 2) Johann Hartmann, Bischoff zu Würtzburg von Anno 1673 bis 1675; 3) Wiprecht, welcher in dem Elsaß gewohnet. Des letztern Enckel waren, Conrad Anton Philibert; Burgmann zu Friedberg, Johann Hartmann, Dom-Dechant zu Würtzburg und Land-Richter des Hertzogthums Francken; und Frantz Albrecht des Johanniter-Ordens Comtur zu Basel und Rheinfelden. Vom Rhein. Adel Tab. 67.

Rosenberg von, s. in Rosa am Ende.

Rosenberg, s. Ursini.

Rosenbusch, Rosenpusch,

Dieser freyherrlichen Familie in Bayern Stamm-Reihe fänget Seifert in der Ahnen-Tafel derselben mit Jacobo von Rosenbusch an, der ein Groß-Vater worden Hans Jacobs von Notzing, dessen Enckel, Wolff Willhelm auf Notzing, Ober- und Nieder-Viechhausen, ist ein Vater worden Benedicti, Dom-Dechants zu Fulda und Probstens zu St. Andreasberg, und Frantz Willhelms, ersten Freyherrns von Rosenbusch und Chur-Bayerischen Cammerherrns, welcher seinen Stamm mit 3 Söhnen fortgepflantzet hat, davon der älteste, Frantz Joseph Conrad Ignatius, Domherr zu Regenspurg worden, die übrigen beyde haben sich noch Anno 1713 auf Universitäten aufgehalten.

In Schlesien ist auch eine adeliche Familie von Rosenpusch aus dem Hause Zauche im Glogauischen bekannt, man weiß aber von derselben nur Johann Christophen von Rosenpusch und Zauche, auf Nieder-Leipe und Petersgrund anzuführen, der nebst 2 Söhnen George Abraham und Carl Erdmann zu unsern Zeiten und seit Anfang dieses Seculi floriret. *Sinapii* Schles. *Curios. P. II p. 928.*

Im vorigen Seculo war Butenant von Rosenbusch Königl. Dänischer Commissarius in Moscau, welche Charge auch einer von seinen Söhnen erhalten, er gehöret aber nicht zu obstehender Familie.

Roseneck, vor Zeiten Rosetti,

Die vornehme Familie Rosetti hat schon in dem 14ten Seculo zu Ferrara den Adelstand geführet, sich aber wegen eines unbekannter Weise verübten Bruder-Mords von dar weg begeben müssen, und hernach sich in Bergamo nieder gelassen. Horatius de Rosettis, der um das Jahr 1367 zu Bergamo gelebet, ist der Stamm-Vater der Freyherren Rosetti in Crain, von welchen Johann Anton in der Mitte des 17ten Seculi das Schloß Roseneck, eine Meile von Wippach, erbauet, daher seine Nachkommen, von welchen Johann Marx Anno 1690 Bischoff zu Biben gewesen, sich Freyherren von Roseneck nennen. Valvasors Ehre des Hertzogthums Crain *L. II p. 471.*

Es ist in Italien die Familie Rosetti noch anitzo in grossem Ansehen, im vorigen Seculo ums Jahr 1644 war einer aus derselben Cardinal und Päbstlicher Nuntius in Teutschland.

In der Schweitz ist auch eine alte adeliche Familie von Roseneck bekannt, von welcher Hugo Anno 1414 Abt zu Einsiedeln, und Johann der jüngere im

im selbigen Jahre mit auf dem Concilio zu Costnitz gewesen. *Münsterus.*

Roseneck und Nickisch, siehe Nickisch.

Rosenhayn,

Ein altes adeliches Geschlecht in Schlesien, allwo deren alter Stammsitz Cuntzendorff im Troppauischen gelegen ist. Der Anno 1715 verstorbene Archidiaconus zu Zittau M. Grünwald, hat ein Geschlechts-Register von demselben im Mst. hinterlassen. Luck in der Schles. Chron. p. 718 meldet, daß Johann oder Joachim von Rosenhayn und Cuntzendorff An. 1541 sich mit seiner ansehnlichen Herrschafft, der Mährischen Landtafel, und folgends diesem Marckgrafthum, wider der Schlesischen Fürsten und Stände scharffen Protestation, einverleiben lassen. Nachgehends hat man bey den Schlesischen Scribenten nichts weiter von diesem Geschlecht aufgezeichnet gefunden, und kan man nicht sagen, ob es annoch florire. Es trat zwar ein Friedrich Willhelm, Freyherr von Rosenhayn, Ritter des H. Grabes zu Jerusalem, oder des H. Creutzes, Anno 1688 zu Leipzig öffentlich hervor, welcher sich zu obigem Geschlecht zu gehören vorgab. Er nahm daselbst die Evangelische Religion an, und ließ sein Glaubens-Bekänntniß und Motiven, die ihn von der Römischen Kirche abzutreten beweget, mit besondern Umständen drucken. Er war aber ein Betrüger, und hieß Neander aus der Ober-Lausitz gebürtig. s. Unschuldige Nachrichten theol Sachen T. 14 p. 752. item *Supplem.* und *theol. Annal. Tom.* 2.

Übrigens ist diese Familie wohl zu unterscheiden von denen von Rosenhan in Schweden, die sich auch in Teutschland hervor gethan, von welchen anderweit ausführlich soll gesaget werden.

Rosenpusch, s. Rosenbusch.

Rosetti, s. Roseneck.

Roßdorf, s. Rußdorf.

Rossow, s. in Rößing.

Rost,

Eine der ältesten und ansehnlichsten freyherrlichen Familien in Tyrol, von welcher Graf Brand's meldet, daß sie vor Zeiten von Pouchenstein geheissen, nachdem sie aber ihr Stamm-Schloß Pouchenstein, in dem Püsterthal gegen Venedig zu gelegen, Anno 1350 an das Stifft Brixen verkaufft, und ihren Sitz in dem Gericht Enneberg auf dem Schlosse am Rost genannt, genommen, hat sie sich davon genennet. Von den Nachkommen Mainhardi, der An. 1300 gelebet, bekleidete Anno 1710 Antonius die Stelle eines Kayserlichen Cammer-Raths und Abgesandtens an die Graubündter, wie auch Administratoris der Kayserlichen Herrschafft Razins; Dionysius aber die Würde eines Ober-Oesterreichischen geheimden Raths und Stathalters der Vorder-Oesterreichischen Landen Anno 1717. Johannes Benedictus, Freyherr von Rost zu Aufhofen &c. ein Sohn des vorgedachten Antonii, ward Anno 1728 Bischoff zu Chur, und Johannes Gaudentius, Kayserlicher Cämmerer, ward ums Jahr 1738 General-Feld-Marschall-Lieutenant und commandirender General in Ober-und Nieder-Oesterreich. *Bucelini Stemmat. P. I.* Brandis Tyrol. Ehrenkr. P. II p. 82. Burgemeister v. Schwäbis. Reichs-Adel.

Rosteck,

Dieses Nahmens ist eine alte adeliche Familie in Mecklenburg, und eine in Schlesien bekannt, welche nicht einerley Stammes seyn mögen. Der erste-

ren

ren in Mecklenburg Stammhaus Rosteck, liegt im Amte Stavenhagen, allwo sie auch vormals Schlon, Krase rc. besessen. Man kan von derselben keine weitere Nachricht geben, als daß sie vor Zeiten viele verdiente Männer hervor gebracht. *MSt. Geneal. K.*

Die von Rosteck in Ober-Schlesien haben schon vor alten Zeiten sich aus dem Hause Bzy, zu teutsch Goldmannsdorff, in der Standes-Herrschafft Plesse gelegen, geschrieben, auch noch im Anfange dieses Seculi einen Antheil, ingleichen Pilgramsdorff inne gehabt; Im Teschnischen Fürstenthum hielten sich in diesem Seculo 3 Brüder von Rosteck auf, 1) Bernhard, der unverehlicht vor kurtzen Jahren verstorben seyn soll, 2) Julius, Kayserlicher Obrist-Wachtmeister, der Anno 1704 bey Eroberung Landau geblieben, und 3) Bernhard, Kayserlicher Commandant auf der Schantze zu Jabluncka, oder Hauptmann über die sogenannten Wibrantzen oder Land-Militz der Heyducken, so den Paß Jablunckа bewahren. *Sinapii* Schles. *Curios. P. 2 p. 930.*

Es ist auch eine adeliche Familie von Rostock in Schlesien bekannt, welche im Ottmachauisch-Neißischen Gavers, Peterwitz und Tarnau besitzet, deren Anherr ist ein Schwester-Sohn des Anno 1671 verstorbenen Bischoffs Christiani von Rostock, zu Breßlau, zugleich Ober-Hauptmanns in Schlesien gewesen; denn derselbe, da er noch Domherr zu Breßlau war, nicht nur für sich, sondern auch für seiner beyden Schwester Söhne den Adel-Brief, sich von Rostock hinfüro zu nennen, beym Kayser ausgewircket, s. *Sinap. l. c. p. 930.* Ubrigens nennet auch der *Index Nobil. Megapol.* vorgedachte von Rosteck zugleich von Rostock.

Rostock, s. in Rosteck.

Rostorp, Rosdorff, Rottorp,

Diese alte adeliche Familie im Braunschweigischen, wird auch von einigen Scribenten Rottorp genennet, obwohl Spangenberg in Benennung der Braunschweigischen adelichen Geschlechter sie scheinet zu unterscheiden. Ihr Stammhaus Rosdorff ist unweit der Leine gelegen, gehöret aber heut zu Tage dem Churfürsten zu Hannover. Sie hat vor Zeiten die Schutz-Vogtey über das Kloster Steine besessen, auch ist Ludolff von Rosdorff, der auch Rottorp genennet wird, von Anno 1295 bis 1314 Bischoff zu Minden gewesen. Als Christoph von Rostorp Anno 1380 seinen Bruder Friedrichen des Nachts im Bette erstochen, hatte er sein Rittergut Hardegsen dem Hertzoge Otten dem Qvaden abtreten müssen. Nachgehends hat man nichts weiter von diesem Geschlecht aufgezeichnet gefunden. *MSt. Geneal. K.*

Rotal, s. Rothal.

Rotenberg, Rottenberg,

Diese adeliche und freyherrliche Familien in Schlesien und Mähren sind zu unterscheiden von denen von Rothenberg in Francken, und denen Rottenberg in Oesterreich, die man in den Wappenbüchern angezeiget findet. Von unserm von Rotenberg führet *Sinapius* Hansen und Christophen die Rotenberger, Gebrüdere, An. 1505 an, von welchen der erstere der Hertzoge Albrechts und Carls I zu Münsterberg Cantzler gewesen, dessen Sohn, gleiches Nahmens, er ums Jahr 1518 letzterwehnten Hertzogs Ober-Cämmerer nennet. Caspar Rotenberg von Ketre, auf Teutsch Katschur, einem Städtlem im Troppauischen, und Drzislave ist von Anno 1511 bis 1537 Obrister Landrichter des Fürstenthums Troppau und ein Großvater gewesen Caspars II, besagten Fürstenthums Landgerichts-Assessoris, welcher 2 Söhne gehabt, davon Heinrich unglücklich ermordet worden, und Adam hinterlassen, von wel-

welchem aber erwehnter Scribent nichts weiter meldet, als daß dieses Geschlecht noch zu seiner Zeit, und Anno 1729 floriret habe.

Die Freyherren von Rottenberg sind eines andern Stammes und Wapens, ob sie wohl erwehnter *Sinapius* zu denen von Rotenberg rechnet. Er führet zuerst Melchior Andream, Freyherrn von Rottenberg auf Endiersdorff und Mansdorff im Neißischen, als Fürstl. Breßlauischen Regierungs-Cantzler an, der Anno 1716 verstorben, und Caspar Heinrichen, Freyherrn, hinterlassen, welcher Jahres darauf als Königl. Regierungs-Rath des Fürstenthums Brieg, und Consistorial-Præsident, mit Tode abgegangen, und Johann Casparn hinterlassen, von dem man aber nicht melden kan, ob er sein Geschlecht fortgepflantzet. Schlesische *Curios. P. I, II.*

Anno 1726 florirte am Fürstl. Casselischen Hofe ein Freyherr von Rottberg mit 3 Söhnen, man kan aber nicht gewiß sagen, daß er zu vorstehender Familie gehöre.

Rotenburg,

Dieses Nahmens haben in alten Zeiten unterschiedene Grafen und Herren im R. Reiche floriret, die aber abgegangen; als 1) die Grafen von Rotenburg an der Tauber in Francken, von welchen Maingaudus Anno 791, Rudolphus 892, Hugo Kaysers Ottonis II Cantzler Anno 984, Bernhardus 989, Henricus oder Hezelinus, des vorgedachten Bernhardi Bruders Sohn Anno 995 Bischöffe zu Würtzburg, und dieses letztern Bruder S. Heribertus, Anno 998 erster Churfürst zu Cölln worden. s. Lucä Grafen-Saal p. 1081 seq. 2) Herren von Rotenburg in Böhmen, von welchen *Hagecius in Chron.* Heinrichen Anno 1310 anführet. 3) In Tyrol, von welchen Graf Brandis im Tyrol. Ehrenkr. p. 85 und 200 nachzusehen, und 4) die Grafen von Rotenburg in der güldnen Aue bey Thüringen, welche ums Jahr 1212 abgestorben, und deren Grafschafft an die Grafen von Beichlingen gelanget, davon sich eine Linie genennet. s. von Falckensteins P. II der Thüringischen Historie p. 912 bis 915.

Rotenburg in Schlesien und Lausitz,

Diese vornehme alte adeliche Familie, so theils zu unsern Zeiten zum gräflichen Character gelanget, wollen *Sinapius* in Schles. *Curios. P. I p. 772* und das Basel. histor. *Lexic.* von den ehemahligen Herren von Rotenburg herleiten, ob sie wohl im Wappen beyderseits gantz und gar unterschieden sind. Es ist aber eine eingebohrne Schlesische Familie, allwo sie ihr Stammhaus Rotenburg, ein Städtlein im Crossnischen Fürstenthum, hat, welches sie noch heut zu Tage, nebst den Rittergüthern Teutsch- und Polnisch Netka, Beutnitz rc. in selbiger Gegend besitzet, von dar sie sich auch in der benachbarten Ober- und Nieder-Lausitz ausgebreitet hat, in welcher letztern Provintz das Städtlein Rotenburg an der Neiß mag erbauet worden seyn; In der Nieder-Lausitz aber haben sie sich schon vorlängst in die Häuser Sommerfeld, Schönaich, Merckau vertheilet gehabt, allwo sie auch heut zu Tage die Güter Mencke, Leuthen, Zeben rc. besitzen. Schon Anno 1355 wird Thimonis von Rotenburg in einem Sommerfeldischen Stadt-Briefe als eines Zeugens fol. 1006 gedacht. Anno 1413 war Christoph von Rotenburg auf dem Concilio zu Costnitz. Die ordentliche Stamm-Reihe aber wird von Casparn, der An. 1449 als Zeuge in einer Urkunde Hertzog Heinrichs des 9ten zu Crossen angeführet wird, angefangen, von dessen 4 Söhnen, die im gedachten *Lexico* benennet werden, pflantzte Siegmund allein den Stamm fort. Als er Anno 1477 das Schloß zu Freystadt vor den

Hertzog zu Sagan eroberte, ward er darinne commandirender Capitain. Er zeugte 5 männliche Erben, von welchen Sebastian noch Anno 1544 Verweser des Fürstenthums Crossen gewesen, aber ohne Erben abgegangen, Nicolaus den Ast zu Beutnitz, und Hans den zu Netka oder Gehren errichtet.

Nicolaus zu Beutnitz, war Hauptmann zu Crossen, ein gelehrter Cavallier. Seine Gemahlin, Ursula von Loß, starb Anno 1609, hundert Jahr alt. Sein Sohn Christoph, der sich anfangs im Frantzösischen, und hernach im Liefländischen Kriege, Anno 1563 versucht, gelangte zu ansehnlichen Chargen am Marckgräflich-Brandenburgischen Hofe zu Cüstrin, und zeugte 9 Kinder, von welchen Alexander, der Anno 1653 verstorben, diese Linie allein fortgesetzet, und von 2 Gemahlinnen successive, einer von Schlieben, und Ursula von Löben, ein Vater zwölf Kinder worden, von welchen 2 Söhne zu mercken, a) Sebastian, ein Vater Alexanders, der Anno 1712 als Königl. Preußischer Rath, Land- und Edel-Lehn-Richter, Ober-Amtmann, Landes-Aeltester, Vice-Verweser des Hertzogthums Crossen rc. 66 Jahr alt, verstorben, nachdem er auf die Kirche zu Beutnitz 3000 Thlr. verwandt, und so viel man Nachricht hat, keine Söhne hinterlassen, und b) Nicolaus Friedrich, der sich als Königl. Frantzösischer General berühmt gemacht, in den Grafen-Stand von dem Könige Ludovico XIV erhoben worden, und durch seine Heyrath mit des berühmten Marschalls von Franckreich, Conradi von Rosen, (dessen Leben und Thaten in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen sind) Tochter, in der Elsaß zu der Herrschafft Maas-Münster und andern wichtigen Gütern gelanget. Er starb den 20 April Anno 1716 (nicht aber An. 1705 wie im vorbesagten Baselischen *Lexico* stehet) siehe dessen Leben im folgenden Artickel. Nebst 4 Töchtern, davon 3 in den geistlichen Orden sich begeben, eine aber an Graf Nicolas von Vaudrey S. Remi in Franche Comté, vermählet worden, hinterließ er Conrad Alexandern, einen grossen General und Staats-Minister des Königs in Franckreich, von welchem auch hernach besonders soll gesaget werden.

Hans zu Netka hat seine Branche beständig fortgesetzet, und waren von seinen Nachkommen 1) Nicol, welchen Spangenberg im Adelspiegel P. II An. 1570 unter die Gelehrte von Adel zehlet, sonsten aber Chur-Sächsischer und Chur-Brandenburgischer, wie auch Fürstl. Liegnitzischer Rath gewesen. 2) Christoph, Chur-Sächsischer und Chur-Brandenburgischer Rath, Verweser und Amts-Hauptmann zu Crossen und Züllichau, der sich Anno 1591 auf Netka und Gehren genennet, und ein Vater gewesen Sebastians, der Beutnitz ererbet, und Königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant worden. 3) Adam auf Netka und Buchwald, der Anno 1660 als Kayserlicher Obrist-Wachtmeister verstorben. 4) George Sebastian auf Keltschen im Schweidnitzischen, der als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Obrister nach Anfang dieses Seculi verstorben, und 5) N. von Rotenburg auf Rotenburg, Netka, Beutnitz, Königl. Preußischer Land-Rath im Croßnischen Fürstenthum, der noch Anno 1734 floriret. Aus dieser Branche haben vor Zeiten einige im Glogauischen das Haus Hermsdorff, ingleichen Kessel, an sich gebracht, gleichwie sie sich auch im Breßlauischen auf Schweinern und Leipe, im Oelsnischen zu Sackerschweve, im Wohlauischen zu Bartsch und Culm rc. anseßig gemacht.

Von der Lausitzischen Linie zu Schönaich, Sommerfeld, Merckau rc. sind unter andern anzuführen Siegmund Siegfried, freyherrl. Promnitzischer Hofmeister zu Sorau ums Jahr 1596, Lesle auf Schönaich, Kayserlicher Kriegs-Commissarius Anno 1636, Carl Christoph, Hauptmann zu Sorau

au um selbige Zeit. *Sinapii* Schlef. *Curios. P. I, II.*

Ubrigens ist dieses vornehme Geschlecht wohl zu unterscheiden von den Freyherren von Roten auch Rottenberg im Breßlauischen, von welchem hernach in einem eigenen Articel soll gesaget werden.

Rotenburg, Graf, (Nicolaus Friedrich von) Königl. Frantzösischer General,

Von seiner Ankunfft ist im vorhergehenden Articel gesaget worden. Er begab sich gar jung in Frantzösische Kriegs-Dienste, da ihm Graf Conrad von Rosen, nachmals Maréchal de France, in Ersehung seines Muths und Tüchtigkeit zum Kriege, gleich anfangs eine Officier-Stelle bey seinem Regiment zu Pferde gegeben, von welcher er in kurtzem als Hauptmann und Obrist-Lieutenant gestiegen, und in vielen vorgefallenen Treffen grossen Ruhm erlanget; wie denn hievon eine Probe ist, da er in der Schlacht bey Senef drey Pferde unterm Leibe verlohren, und doch hernach zu Fuß, mit dem Degen in der Faust, an dem Ort, wo das Stockheinische Regiment postiret gewesen, in das feindliche Regiment eingedrungen, auch den einmahl eroberten Platz behauptet, ob ihm schon von seiner gantzen Compagnie zuletzt nur 10 Reuter übrig geblieben. Diese That hat dem Printzen von Condé, der solche mit Augen gesehen, unvergleichlich gefallen, und sie bey dem Könige so zu rühmen gewust, daß der Monarch aus eigener Bewegung und ohne das geringste Ansuchen von Seiten Rotenburgs, selbigem deswegen eine jährliche Besoldung zugelegt, und zugleich die Herrschafft Burg-Altdorff in Teutsch-Lothringen geschencket. Indessen hatte er seines Obristen, des Grafen von Rosen, älteste Tochter, Anna Johanna, geheyrathet, und nach der Beförderung seines Schwieger-Vaters zum Generalat, sein Regiment bekommen. Unter denjenigen Thaten, wodurch er sich in allen Frantzösischen Feldzügen, denen er bis zum Ryswickischen Frieden beygewohnet, sehr grossen Ruhm erworben hat, ist sonderlich zu gedencken, daß er in der Schlacht bey Neerwinden, nach andern an der Spitze seines Regiments verrichteten Helden-Thaten, endlich bey gäntzlicher Zurückweichung der alliirten Armee, derselben Arriere-Garde mit seiner Brigade in grosse Unordnung gebracht, selbiger verschiedene Stücke abgedrungen, und gar den Englischen General, Hertzog von Ormond, an der Seiten des Königes in Engelland, Willhelms, mit eigener Hand zum Kriegs-Gefangenen gemacht, da es denn nicht schwer schiene gewesen zu seyn, den König selbst gefangen zu nehmen, wo ihn der Graf von Rotenburg gekannt hätte, wie denn der Hertzog von Ormond selbst ihm darüber gesagt: Sie wären in der Stunde beyde unglücklich gewesen, Ormond, daß er gefangen worden, Rotenburg, daß er nicht, wie er wohl hätte können, den König selbst gefangen genommen. Dahero auch Ludewig der XIV, als er den Letztern, im hierauf folgenden Winter, eben aus diesem Anlaß, dem König Jacob und dessen Gemahlin vorgestellet, dabey gesprochen: Dis ist der Mann, dem bey nahe ein grosser Streich gelungen wäre. Hierauf ward er zum Maréchal de camp der Königlichen Armeen und Grafen von Rotenburg ernennet, durch unterschiedene hefftige Kranckheiten aber, insonderheit an dem Podagra, wurde er an fernern Feldzügen verhindert, worüber der König von Franckreich zu mehrmahlen bezeuget hat, wie er mit ihm nicht wenig zu verlieren glaubte. Sein Tod erfolgte endlich den 20 Apr. 1716, wie im vorhergehenden Articel gesaget worden, allwo auch von seinen hinterlassenen Kindern nachzusehen ist.

Rotenburg, (Conrad Alexander, Graf von) Königl. Frantzösischer Staats-Minister und Ambassadeur,

Er war, wie im vorhergehenden Artickel gesaget worden, ein Sohn Niclas Friedrichs, Grafens von Rotenburg, Königl. Frantzösischen Generals. Anfangs diente er seinem Könige im Kriege, und stieg wegen seiner erwiesenen Bravouren bald von einer Charge zur andern, bis er Obrister über ein teutsches Regiment Cavallerie, und hernach Maréchal de camp wurde. Weil aber am Hofe dessen vollkommene Einsicht in Staats-Sachen und Geschicklichkeit, dieselbe auf ungemeine Art zu tractiren, bald bekannt wurde, nachdem er als gevollmächtigter Minister auf den Congreß zu Cambray gewesen, ward er als Ambassadeur an den Königl. Preußischen Hof gesendet, und hat er sich zu Berlin von Anno 1717 bis 1720 aufgehalten, gleichwie er Jahres darauf und Anno 1725 abermals dahin gesendet worden, worauf er in gleicher Charge sich an den Spanischen Hof begeben müssen, da er durch seine Klugheit nicht wenig beygetragen, daß Anno 1728 die Acte wegen der Execution der Präliminarien des Friedens-Congresses zu Soissons von den Kayserlichen, Spanischen und Holländischen Ministern, gleichwie von Seiten Franckreichs von ihm unterzeichnet worden. Daß der Spanische Hof mit seinem Betragen sehr vergnügt müsse gewesen seyn, ist daraus zu ersehen, weil ihm der König Philippus V bey seinem Abschiede Anno 1731 sein Portrait mit 150 Diamanten besetzet, und von 20000 Thaler werth, verehrt, ihn auch zum Ritter des güldenen Vliesses und Grand d'Espagne gemacht. Nach seiner Rückkunfft in Franckreich ward er Gouverneur zu Quesnoy und Ritter der Königlichen Orden. Er starb Anno 1735 zu Paris, alt 52 Jahr, zu nicht geringem Leidwesen seines Königes, als der grosses Vertrauen zu dessen glücklicher und geschickter Ausführung wichtiger Sachen hatte, auch schon ernennet war, so er genesen würde, als gevollmächtigter Minister nach dem Haag zu gehen. Er hatte sich Anno 1721 mit Johanna Magdalena, gebohrnen Gräfin von Helmstadt, vermählet, die aber im ersten Jahre der Ehe in der Geburt eines Söhnleins, mit demselben, Todes verblichen, worauf er im Wittwen-Stande geblieben, und soll er seiner Schwester, der im vorhergehenden Artickel erwehnten Gräfin von Vaudrey S. Remi, Sohn zum Universal-Erben eingesetzet haben, wiewohl nach anderweitigem Bericht, 2 seiner Geschlechts-Vetter, die zu Luneville den Studiis obgelegen, die Güter im Elsaß ererbet haben sollen, auf welchen er den Armen 10000 Livres, und denen zu S. Sulpice, wo er gewohnet, 50000 Livres vermacht hat. *Memoires du temps.*

Rotenhahn,

Diese uralte adeliche Familie in Francken, verwaltet an stat des Churfürstens zu Brandenburg das Erb-Cämmerer-Amt im Bißthum Bamberg. *Bucelinus* führet deren Stamm-Reihe bis zu seiner Zeit in *Stemmat. P. III* aus, und meldet, daß Wolff Anno 996 zu Braunschweig, Hippold Anno 1042 zu Hall, Willhelm Anno 1165 zu Zürch, und Egenolph Anno 1209 zu Worms dem Thurnier beygewohnet. Nächgehends hat Anno 1440 Antonius das Bißthum Bamberg erhalten. Sebastian, Ritter und Doctor, lebte gegen die Mitte des 16ten Seculi. Er hat 12 Türckische Königreiche durchreiset, und eine Beschreibung von Francken, wie auch den alten Historicum *Reginonem Prumiensem*, Anno 1521 heraus gegeben. Alexander war Anno 1552 Abt zu Bantz, und Anno 1560 gieng Martin, Bambergischer Rath und Hofmarschall, mit Tode ab. George Willhelm,

Schwe-

Schwedischer Obrister, starb Anno 1638 an denen in dem Treffen bey Wittenweyer empfangenen Wunden. Adam George florirte noch Anno 1660 und hatte 4 männliche Erben. In dem 1717ten Jahre that sich ein Baron von Rotenhahn als Kayserlicher General-Major in Ungarn wider die Türcken hervor, und hat also eine Branche dieses Geschlechts den freyherrlichen Character erlanget. Johann George von Rotenhahn war damals Chur-Mayntzischer und Fürstl. Bambergischer geheimder Rath, respective Cammerherr, Ober-Stallmeister, Ober-Amtmann zu Stuffenberg rc. Joachim Ignatius und Johann Willhelm, Ritter-Räthe der freyen Reichs-Ritterschafft am Orte Baunach, wurden Anno 1719 Kayserliche wirckliche Räthe, und der erstere zugleich Chur-Mayntzischer und Fürstl. Bambergischer geheimder Rath, Land- u. Edel-Lehn-Richter. N. von Rotenhahn auf Eyringshof, war Anno 1734 Fürstl. Bambergischer und Würtzburgischer Ober-Stallmeister. *Bucelin. Stemmat. Part. III.* Spangenbergs Adelspiegel *Part. II pag. 190.*

Rotenpusch, s. in Kurtz.

Rotenstein, s. Rodenstein, it. Bletz.

Rotermunde,

Eine adeliche Familie in Pommern, welche *Micrælius* ein alt vornehm Geschlecht im Wollgastischen nennet, so auch auf der Insel Rügen die Güter Boldewitz, Gingst rc. besessen. Er führet zuerst Reinholden an, der ums Jahr 1490 ein Minister Hertzogs Bogislai X gewesen. Claus, Hertzogl. Pommerischer geheimder Rath zur selbigen Zeit, war ein Vater Balthasars, ebenfalls Hertzogl. geheimden Raths, dessen Sohn Gottlob, Königl. Dänischer, wie auch Pommerischer geheimder Rath und Hauptmann zu Frantzburg, wie auch ein Vater Philipp Gottlobs, Königl. Pommerischen Land-Raths, gewesen. Heinrich bekleidete bey dem Hertzoge Philippo I die Charge eines Hof-Raths. Casparn verliehe der Hertzog Philippus Julius die Müntzstädte zu Frantzburg, weil aber solches wider die Reichs-Müntz-Ordnung lief, so wurde ihm Anno 1612 auf dem Müntz-Probations-Tage zu Franckfurt an der Oder das Müntzen untersaget. Nach der Mitte des vorigen Seculi florirte Philipp Gustav von Rotermund als Königl. Land-Rath, auf Gingst Erbherr, allwo er auch Anno 1669 verstorben. Bald darauf ist dieses Geschlecht mit Caspar Detlev, einem Sohne des vorgedachten Philipp Gottlobs, Chur-Brandenburgischen Obrist-Lieutenant und Land-Rath, abgestorben, und sind deren Güter Boldewitz, Schmantewitz rc. an deren beyder Töchter Männer, der ältern, einen Grafen von Mellin, und der jüngern, einen General-Lieutenant von Marschall gelanget. *Micrælius* Pommerl. *L. 6. Mülleri Annal. Sax.* Wackenroders A. und N. Rügen p. 288.

Roth, Rodt, Rott,

Diese alte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Schwaben, welche das Erb-Unter-Truchsessen-Amt bey der Abtey Kempten besitzet, und von denen am Flusse Roth gelegenen und nunmehro wüsten Schlössern, Ober- und Hohenroth den Nahmen bekommen, ist zu unterscheiden von dem Patricien-Geschlecht zu Ulm Roth zu Schreckenstein genannt. Zuerst findet man Heinrichen von Roth aufgezeichnet; von demselben meldet Spangenberg, daß er sich als Bayerischer Obrister Anno 1245 im Kriege wider die Bischöffe zu Regenspurg und Passau wohl verhalten. Mit Conrado, der Anno 1272 floriret, fänget *Bucelinus* die ordentliche Stamm-Reihe an. Von dessen Nachkommen besaß Wolffhard das Bißthum Augspurg von Anno

1238 bis 1300. Marqvard Rudolph, Bischoff zu Costnitz, gieng Anno 1704 mit Tode ab. Rudolph Dietrich, Herr zu Buxmannshausen, Director der Schwäbischen Ritterschafft an der Donau, florirte Anno 1713. Anno 1719 war Christoph Frantz Joseph, Freyherr von Rodt oder Roth, des Schwäbischen Kreises General Feldmarschall-Lieutenant und Commandant der Festung Kehl, Anno 1734 ward er General-Feld-Zeugmeister.

An. 1490 gelangte Johannes Roth aus Schwaben, Kayserl. geheimder Rath, zum Bißthum Breßlau, der sein Amt wohl geführet, weil er *Wembdingensis* genennet wird, so ist er wohl nicht einer von Adel gewesen. Lucä Schles. Chron. p. 269. Spangenb. Adelsp. P. II. *Bucel Stemmat. P. I.* Burgemeister vom Schwäbischen Reichs-Adel.

Roth,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, von welcher man zuerst Christophen, als Bischoff zu Lebus, von An. 1424 bis 1436 aufgezeichnet gefunden. Weil er in seinem Wappen einen rothen Hahn führete, wird auch zuweilen von Rothenhan genennet. Nachgehends hat Bartholomäus von Rothe auf Jacobsdorff im Nambslauischen Anno 1503 floriret. *MSCt. Geneal.*

Roth und Mersine,

Diese adeliche Familie in Schlesien, so einen weissen Balcken und darinne einen güldnen Stern im rothen Schilde führet, hat den Beynahmen Mersine von ihrem Stammsitze im Wolauischen gelegen, allwo sie auch Bienowitz, gleichwie auch Labschütz im Drachenbergischen, und Lohe im Breßlauischen an sich gebracht. *Sinapius* führet Johannem Anno 1390, und Petrum von Roth und Mersine an, die dem Fürstenthum Breßlau und der Stadt ersprießliche Dienste geleistet; er setzet hinzu, daß dieses Geschlecht noch heut zu Tage in grosser Existimation florire. Schles. *Curios. P. II p. 931.*

Roth und Rützen,

Ebenfalls eine adeliche Familie in Schlesien, welche im Wappen vom vierfachen Schilde ein weisses mit freyem Zügel auffspringendes Pferd, einen gebogenen Arm drey rothe Rosen haltend &c. führet. Der eigentliche Anherr mag seyn Friedrich Roth auf Rützen im Wohlauischen, gebohren zu Kuhmeiß Anno 1628, anfangs Land-Syndicus des Glogauischen Fürstenthums, hernach Kayserl. Rath und der Hertzogthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau Vice-Cantzler, Anno 1667 aber wircklicher Cantzler, welchem Kayser Leopoldus den Flecken Rützen geschencket, worauf er auf einem Berge dabey ein schönes Schloß und Lustgarten erbauet. Er ist Anno 1695 verstorben, und hat Adam Philippen von Roth und Rützen auf Irsingen hinterlassen, welcher An. 1714 als des Wolauischen Fürstenthums Zauden-Richter mit Tode abgegangen. Von seinen 6 Söhnen besitzet Adam Friedrich von Roth Mechau im Wartenbergischen, von den übrigen sind, wie *Sinapius* meldet, einige in den Freyherren-Stand erhoben worden, und gehören allem Ansehen nach zu denselben Johann Friedrich, Freyherr von Roth, anfangs Chur-Hannöverischer Hof- und Justitien-Rath, Anno 1724 aber Kayserlicher Reichs-Hof-Rath. Er wird ausdrücklich ein Schlesier genennet, und N. Freyherr von Roth, der Anno 1737 als Kayserl. Obrist-Lieutenant und Commandant zu Ratscha in Ungarn, diese Festung wider die Türcken durch seine tapffere Gegenwehr erhalten. Schlesische *Curiositäten Part. II pag. 931. Memoires du temps.*

Roth von Burg-Schwalbach, s. Schwalbach.

Rotha, Rothe,

Eine alte adeliche Familie in Thüringen, so auch vor mehr als 200 Jahren im Stiffte Merseburg zu Schaffstädt anseßig gewesen. In der sogenannten Sächs. Adels-Historie T. II f. 759 ist eine Stamm-Tafel derselben zu lesen, darinne einige, so auf den ersten Thurnieren sollen erschienen seyn, angeführet werden; es sind aber dieselbe eigentlich zu dem Schwäbischen Geschlecht von Roth, Rott, gehörig. Mit mehrerm Grunde wird aus Binhards Thüring. Chron. p. 172 Seyfried Rotha beygebracht, welcher Anno 1227 unter den 200 wohlgerüsteten Reutern gewesen, welche Landgraf Ludewig zu Hessen und Thüringen von Smalkalden hinweg geführet. Die ordentliche Stamm-Reihe wird mit Anton Rothen angefangen, welcher ein Aelter-Vater worden Albrechts, der sich mit Salomonis von Kötschau Tochter verehlichet, welchem von Kötschau er auch sein Ritterguth zu Schaffstädt mit Anfang des vorigen Seculi verkauffet und sich anderweit etabliret. Von dessen Urenckeln ist Adam Siegfried mit Ausgang des vorigen Seculi Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Obrist-Wachtmeister, und ein Vater Wolff Heinrichs gewesen, der seinen Stamm mit unterschiedenen Söhnen fortgesetzt. *MSt. K.*

In Pommern ist eine alte adeliche Familie von Rhöden auch Rhoden bekannt, von welchen Gustav Anton Hertzogl. Weissenfelsischer Capitain An. 1678, und ein anderer dieses Namens Schwedischer Obrister gewesen. Ob der Anno 1627 am Chur-Brandenburgischen Hofe florirende Johann Jacob Rhode oder Rhore, Ober-Jägermeister, Amts-Hauptmann zu Tangermünde, Zehdenick rc. Erbherr auf Langensaltze rc. zu dieser oder vorherstehenden Familie, oder gar nicht hieher gehöre, kan man nicht entscheiden.

Von denen von Roth und Rhoden in Polen, Preussen, Schweden rc. soll anderweit ausführlich gesaget werden.

Rothal, Rottal,

Eine ansehnliche gräfliche Familie in Oesterreich, welche nach Graf Wurmprands Bericht aus der Steyermarck, allwo sie von langen Zeiten her das obriste Erb-Silber-Cämmerer-Amt besitzet, im 15 Seculo dahin gekommen. Zuerst wird George von Rothal, Freyherr von Thalberg, angeführet, welcher im besagten Seculo obrister Land-Hofmeister der Nieder-Oesterreichischen Lande gewesen. Thomas, der ums Jahr 1479 gelebet, hat nach *Bucelini* Bericht Georgium und Thomam den jüngern, Freyherrn zu Thalberg, hinterlassen: Der erstere, Landes-Hauptmann in Nieder-Oesterreich und General im Kriege mit Franckreich, hatte eine Tochter, mit deren Verheyrathung die Herrschafft Thalberg an das Haus Dietrichstein gelanget, und nach einiger Meinung auch einen Sohn Nahmens Johann, welcher, da er mit dem Sächsischen Hertzoge Alberto in West-Frießland gekommen, die Würde eines Erb-Schatzmeisters erhalten, und daselbst sein Geschlecht bis in das XVIte Seculum fortgepflantzet haben soll. Vorgedachter Thomas der jüngere wurde ein Großvater *Wilhelmi*, der die Linie in Neidau angefangen; welche bis auf itzige Zeiten fortgesetzet worden, und florirte Anno 1729 Frantz Anton, Kayserl. und Königl. Hauptmann des Hradischen Kreises in Böhmen, seit An. 1732 aber als Kayserl. geheimder Rath nebst seinem Sohne Ferdinando Josepho, geb. Anno 1722. s. Tab. 952 der Hübnerischen Genealogien; und Johannis, welcher Kayserlicher Kriegs-Rath und Ober-Amtmann in der Ungarischen Festung Zackat, und ein Va-

ter Johann Jacobs, Ober-Hauptmanns der Grafschafft Senderow worden. Dessen Sohn, Johann, erster Graf von Rothal, wurde Ritter des gülbenen Vliesses, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath und Plenipotentiarius durch Ungarn. Er gieng ohne Erben ab, und pflantzte sein Bruder Ehrenreich Ludewig, diesen Ast mit 7 Söhnen fort. s. Tab 953 der Hübnerischen Genealogien. Anno 1699 starb Johann Christoph, Kayserl. geheimder Rath und Cammer-Herr, ein Vater 1) Johannis Sigismundi, Kayserl. Cammerherrns und Landgerichts-Beysitzers in Mähren, der Anno 1717 den 10 Dec. mit Tode abgegangen; 2) Johannis Josephi, Kayserl. Cammerherrns; und 3) Leopoldi Ferdinandi, Kayserl. wircklichen geheimden Raths, Cämerers, Erb-Silber-Cämmerers in Steyer, der regierenden Kayserin Leibgedinge, Städte in Böhmen, Unter-Cämmerer, Anno 1727. *Wurmpr. Collect. Austr. Geneal. p. 84. Bucelini Stemmat. P. III p. 194.*

Rothaupt,

Eine vornehme alte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Kärndten, von welcher man aber nichts weiter anzuführen weiß, als daß sie von langen Zeiten an, das Erb-Ober-Land-Küchenmeister-Amt besessen, wie in Graf von Wurmprands *Collect. Fam. illustr. fol. 321* zu sehen.

Rothstein, s. in Rodenstein.

Rottal, s. Rothal.

Rothkirch,

Eine alte vornehme und weitläufftige adeliche Familie in Schlesien, insonderheit im Fürstenthum Liegnitz, allwo auch deren Stammhaus Rothkirch gelegen ist, von welcher die Schlesischen Chronicken melden, daß in der Schlacht bey Liegnitz mit den Tartarn An. 1241 ihrer 9 sich tapffer verhalten, und bis auf einen, Nahmens Johann auf Panthen, niedergehauen worden, der hernach das Geschlecht fortgepflantzet. In folgenden 14 und 15ten Seculis werden unterschiedene dieses Geschlechts von *Sinapio* angeführet. Mit Ausgang des XVI Seculi ist Friedrich von Rothkirche Hertzogl. Liegnitz-Briegischer Rath und Landes-Hauptmann gewesen, Heinrich aber als Obrister Anno 1593 mit 500 Mann Cavallerie gegen Troppau, zu mustern, gezogen. Um selbige Zeit schon haben sich die von Rothkirche in die Häuser Panthen, Wolffsdorff, Schwenckfeld, Teppelwude, Wintzendorff, Spröttgen, Säbnitz, Brauna rc. siehe *Sinapium*, vertheilet. Wolffgang auf Panthen und Schwenckfeld, starb Anno 1619 als Landes-Hauptmann des Fürstenthums Liegnitz ohne Kinder, nachdem er ansehnliche Summen ad pias causas im Testamente legiret gehabt. Seines Vaters Friderici Bruders Stephani Sohn, gleichfalls Fridericus genannt, war sein testamentarischer Erbe und Verwalter der Liegnitzischen Landes-Hauptmannschafft Anno 1633. Nachgehends starb Anno 1649 Hans von Rothkirch auf Sebnitz und Heinersdorff, des Fürstenthums Liegnitz Landes-Aeltester, wie auch Friedrich auf Teppelwude, Sackerau, Cunsdorff, Kobelau rc. des Münsterbergischen Fürstenthums Land-Rechts-Beysitzer, ein Vater Hans Wolffrums, Landes-Altesten von Münsterberg, der Anno 1690 mit Tode abgegangen. Christoph von Rothkirch und Panthen, Kayserlicher Rittmeister und Königl. Mann-Rechts-Beysitzer der Fürstenthüm: r Jauer und Schweidnitz, starb An. 1671. Ubrigens hatte sich Wentzel Rothkirch, der Gouverneur zu Anderschau in Seeland gewesen, durch Heyrath in Dännemarck An. 1633 etabliret, auch drey Söhne und 6 Töchter nach sich gelassen; es sind aber keine Nachkommen mehr

nehr von ihm in Dännemarck heut zu Tage. Nicht weniger soll sich einer dieses Geschlechts im 30jährigen Kriege in Schweden niedergelassen, und darinne schöne Güter an sich gebracht haben, die aber seinen Nachkommen, durch die bekannte Reduction unter dem Könige Carolo XI, wieder abgenommen worden sind. *Sinapii* Schles. *Curios. P. I p. 775-785 P. II p. 932-937.*

Beyläuffig zu gedencken, so wird eine alte adeliche Familie von Rothleben auf Rothleben, unter die Meißnische beym Knaut *in Prodrom. Misn.* gezehlet; man findet auch, daß nunmehr vor 100 Jahren Hans Christoph von Rothleben zu Rothleben Churfürsts Johann Georgens II zu Sachsen Reise-Stallmeister und Cammerjuncker gewesen. Man kan aber von derselben keine weitere Nachricht ertheilen.

Rothleben, s. bey Rothkirch.

Rothschütz,

Eine alte adeliche Familie in Meissen und Vogtlande, allwo sie vor Alters auf dem Hause Weißdorff gesessen. Bernhard von Rothschütz auf Weißdorff, dessen Vater gleiches Nahmens mit Catharina von Maltitz vermählet gewesen, war Hertzogs Heinrichs zu Sachsen Printzens Severini Hofmeister, als derselbe An. 1533 an Königs Ferdinandi I Hof nach Inspruck gieng, um mit dessen Printzen erzogen zu werden, und zu studiren, wiewohl er bald hernach daselbst, 12 Jahr alt, verstorben; zur selbigen Zeit war George von Rothschütz, ein gelehrter JCtus, gedachten Hertzogs Heinrichs Cantzler und zugleich Domherr zu Meissen. Er ist An. 1536, wie beym *Fabricio in Annal. Misn. fol. 88* zu sehen, verstorben. Er hat unterschiedene juristische Schrifften, als *Processum juris in 8*, Tract. von Mitgifft, Gerade, Leibgedinge etc. drucken lassen. Eben im vorgedachten Jahre nahm M. Wolffgang von Rothschütz die Evangelische Lehre an, und ward erster Prediger des Klosters St. Georgen vor Naumburg. s. *Schamelii* Beschreib. desselben p. 76. Bernhard, ein Enckel des obgedachten Bernhards zu Weißdorff oder Weißtropp, lebte nach Anfang des vorigen Seculi, und weil er nur eine Tochter, Anna Sophia, hinterlassen, welche bey der Printzeßin Magdalena Sibylla von Sachsen, vermählten Printzeßin von Dänemarck, Hof-Dame, und hernach an Rudolphen von Bünau zu Zobitz vermählet worden, scheinet, daß sie bey ihrem Tode Anno 1650 das Geschlecht völlig möge beschlossen haben. *MSt. Geneal. K.*

Rottwitz,

Diese alte adeliche Familie in Schlesien, Böhmen und Oesterreich, ist mit der von Rodewitz oder Rogewitz in Schlesien nicht zu confundiren. siehe Rodewitz. Anno 1606 ist Melchior von Rottwitz auf Glaucha und Paschkerwitz im Oelsnischen, verstorben, der anfangs Hertzogl. Münsterbergischer Rath und Landes-Hauptmann, hernach Kayserl. Kriegs-Rath und der Schlesischen Fürsten und Stände erfahrner General gewesen. Anno 1643 ist dieses Geschlecht in Schlesien erloschen, wie *Sinapius P. II pag. 938* meldet; in Böhmen aber hat es noch Anno 1727 auf den Gütern Wschetat und Chlum floriret.

Rotzdrazow von Blattna,

Eine alte und ansehnliche gräfliche Familie in Böhmen und Schlesien, deren Stamm-Vater, nach Balbini und anderer Böhmischen Scribenten Bericht, des heiligen Adalberti, eines Böhmischen Grafens von Libitz und Bischoffens zu Prage von 979 bis 997, jüngster Bruder seyn, den Nahmen aber von der Herrschafft Rotzdrazow in Pohlen, so ihr noch vor Königs

Stephani Zeiten abgetreten worden, erhalten haben soll. Die ordentliche Stamm-Reihe wird von Stanislao Grafen von Rotzdrazow, Castellanen zu Ragoczin, der Anno 1563 verstorben, angefangen, von dessen 4 Söhnen ist *Hieronymus* Graf von Rotzdrazow Anno 1573 von der Republic Polen an König Heinrich Valesium in Franckreich Gesandter gewesen, um die auf ihn gefallene Wahl zum König, anzukündigen; er ward darauf zum Groß-Cantzler von Pohlen und endlich zum Bischoff von Cujavien ernennet. Er ist Anno 1600 zu Rom verstorben, und auch Dom-Probst zu Breßlau gewesen; *Stanislaus* ist ein Jesuit, *Christophorus*, Starost zu Lencziz, aber von einer Stück-Kugel in Moscau ertödtet worden, und *Johannes* hat die Herrschafften Pomsdorff in Schlesien und *Blatna* in Böhmen an sich gebracht, ist anfangs Starost zu Adelnau und Herr zu Krotoschin, und hernach Königs Caroli IX in Franckreich Gemahlin, Elisabeth, gebohrnen Kayserlichen Prinzeßin, Obrister Hofmeister, und von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Baronesse von Lobkowitz, ein Vater 2 Söhne worden, *Francisci*, eines berühmten Capuciner-Predigers und Missionarii Apostolici durch Böhmen und Mähren, und *Wenceslai*, Grafens von Rotzdrazow, Herrns auf Blatna und Pomsdorff, Kayserlichen Raths und Königlichen Stathalters in Böhmen, der in der Böhmischen Unruhe Kayser Ferdinando II getreu verbleiben, und auf einige Zeit von der widrigen Parthey ins Exilium getrieben, sonsten aber ein Vater worden *Ferdinandi*, welcher in einer Gefangenschafft in Africa gestorben, und *Francisci Ignatii*, Grafens und Herrns in Blattna und Pomsdorff, Kayserlichen Cämmerers und Land-Rechts-Beysitzers in Böhmen, der Anno 1691 sein Geschlecht beschlossen. *Stemmatogr. Tab. IV. Sinap.* Schles. Curios. *P. 2 p. 197-199.* Weingarten Fürsten-Spiegel.

Rotzenhausen, s. Ratzenhausen.

Rotzmital, s. Löwe.

Roust,

Eine alte freyherrliche Familie im Elsaß, woselbst sie die Herrschafft Lohr oder Lahr besessen. Man hat von derselben nur folgende aufgezeichnet gefunden: Hansen, Freyherrn auf Lohra, dessen Sohn, gleiches Nahmens, ein Vater worden Pancratii, Freyherrns auf Lohra, Marckgräfl. Badenischen Raths und Land-Vogtens zu Röteln Anno 1590. *MSt. Geneal. K.*

Rubein,

Eine uralte adeliche Familie in Tyrol, allwo sie auch ihr Stamm-Haus Rubein hat, so aber schon längst an andere Familien gelanget. Nach Graf Brandis Bericht wird derselben schon Anno 1276 in alten Briefen gedacht; sie ist aber zu unterscheiden von denen von Rubeiß in Tyrol, welche Anno 1639 abgestorben sind; nicht weniger auch von denen von Rubinis, einer Venetianischen Familie, welche Anno 1646 im damaligen Candiatischen Kriege, den Adel erkauffet, und woraus Johann Baptista de Rubinis, der Anno 1707 als Cardinal und Bischoff zu Vincenza verstorben, wie auch Joseph Marchese de Rubinis, Kayserlicher Cammerherr, Anno 1717 Vice-Re in Sicilien, Anno 1719 Gouverneur der Citadelle zu Antwerpen, hernach geheimber Rath und General-Feld-Zeugmeister, entsprossen gewesen. Tyrol. Ehrenkräntzl. *P. II p. 47. Amelot de la Houss. hist. du Gouv. de Venise p. 563.*

Rubeiß, s. in Rubein.

Rubempre,

Eine alte Familie in Brabant, woselbst sie das Groß-Jägermeister-Amt besitzet. Anno 1620 ward Philipp von Ru-

Rubempre, Ober-Jägermeister in Brabant, zum Grafen von Vertaing gemacht. Sein Enckel, Philipp Anton, Ritter des güldenen Vliesses, und Groß-Jägermeister von Brabant, ward Anno 1686 in den Fürstenstand erhoben, und ist das Diploma davon in *L'erection de toutes les terres du Brabant f. 102* zu lesen. Es ist aber diese Familie mit Philippo, Fürsten von Rubempre und Evers-berghe, männlicher Seits, Anno 1707 abgestorben, und der Fürstliche Titel und Güter mit dessen Erb-Tochter Louisa Brigitta durch Heyrath an die Grafen von Merode gelanget. s. Hübn. *Geneal. P. IV Tab. 1282* und oben Articel **Merode**.

Rubinis, s. Rubein.

Ruck von Tanneck,

Eine alte adeliche Familie in der Schweitz, deren Stamm-Reihe beym *Bucelino Tom. III Stemmat.* zu sehen. Es ist aus derselben Caspar ums Jahr 1530 Hauptmann zu Romishorn, und Ursula zur selbigen Zeit Aebtißin zu Ober-Schönfeld gewesen. Anno 1705 den 7 Jan. ist dieses Geschlecht mit Clara Helena, Freyin Ruck von Tanneck, vermählter Gräfin von Aham, völlig abgestorben.

Rübe, s. Riebe.

Rüber, s. Rauber am Ende.

Rückendorf, s. in Roggendorf.

Rüden von Bödickheim,

Diese uralte adeliche Familie florirt im Unter-Elsaß zu Geidersheim, Bödigheim rc. Sie hat den Beynahmen von ihrem Sitze Bödickheim angenommen, gleichwie sich eine Linie dieses Geschlechts Rüden von Colenberg oder Kolnberg nennet. Beyde werden in den Thurnier-Büchern unter die Thurniers-Genossen gezehlet. Von Heinrich Rüden, der des Teutschen Ordens in Preussen Marschall gewesen, meldet Hartknoch *p. 229*, daß ihn die Heydnische Preussen ihren Göttern geopffert. Friedrich ist Anno 1378 Abt zu Amorbach gewesen. Johann Friedrich florirte ums Jahr 1690. *MSCpt.*

Rüdesheim s. Brömser.

Rüdickheim,

Dieser alten adelichen Familie im Rheinlande Stamm-Reihe fänget Humbracht mit Johann von Rüdigheim an; dessen Sohn Friedrich ums Jahr 945 gelebet. Von seinen Nachkommen florirte Hamman zu Rückingen Anno 1547, und war ein Vater 1) Philipp Burchards, der Anno 1638 als Hanauischer und Oldenburgischer Rath und Hofmeister mit Hinterlassung etlicher Söhne verstorben, 2) Bernhard Philipps, Isenburgischen Raths und Hofmeisters; dessen Sohn, Otto Philipp, Oldenburgischer Rath und Land-Drost, Anton Günthern gezeuget, welcher Anno 1655 als gräflicher Oldenburgischer Cammer-Juncker und Drost zu Stolzenau mit Tode abgegangen.

Rüdigersdorf, Rüdigsdorf,

Eine ehemalige adeliche Familie in Schlesien, allwo sie auch ihr Stammhaus Rüdigersdorf gehabt, nach deren Abgang es an die edlen von Tielisch gelanget. *Sinapius* führet zuerst Johann von Rüdigersdorf auf Jenajanowitz im Hirschbergischen als Erb-Vogten zu Hirschberg Anno 1440 an, welche Würde auch sein Bruder Nicolaus, insgemein Lang Nicol genannt, Anno 1460 besessen. Jener zeugte 3 Söhne, von

von welchen Matthias ein Groß-Vater worden Balthasars, der unverehlicht Anno 1570 fast hundertjährig alt, und zuletzt gantz blind gewesen, verstorben, und das Geschlecht beschlossen. Schles. Curios. *P. II p. 939.*

Knaut in prodr. Misn. p. 561 zehlet die von Rüdigersdorf unter die adeliche Familien in Meissen, gleichwie er ein Rittergut Rüdigsdorf im Amte Borna benennet. Man findet auch, daß als Anno 1541 das berühmte Kloster Seuselitz an der Elbe in Meissen secularisiret worden, Veronica und Brigitta von Rüdigs- oder Rüdigersdorf unter die adeliche, bishero Kloster-Jungfern, so mit einer jährlichen Pension von 40 Gülden auf Lebens-Zeit abgefunden worden, gezehlet werden. s. Unschuld. Nachricht. *T. 12 p. 333.* Ob aber diese Familie von der Schlesischen abgestammet, und ob sie noch florire, kan man nicht sagen.

Rüesdorf, s. Rusdorf.

Rüggendorf, s. in Roggendorf.

Rülcken,

Ein vormahliges reiches adeliches Geschlecht in Meissen um Freyberg, dahin es durch die ergiebige Bergwercke aus der Marck gekommen, und die Güter in selbiger Gegend, Linda, Gränitz, Langenau, Greussen, u. a. m. an sich gebracht, dabey aber sich des Wörtleins von niemahls gebrauchet. In *D. Mollers Chronic. Freyb.* findet man zuerst Apeln Rülcke als Amts-Hauptmann, (damals Amtmann genennet) zu Freyberg Anno 1507 aufgezeichnet, in welchem Jahre Wolffgang Rülcke auf Grahla in der Neumarck Brandenburg floriret, sein Bruder aber Caspar auf Linda, Langenau, Gränitz ꝛc. verstorben, (auf welchen beyden damals das gantze Geschlecht beruhet) und 5 Söhne hinterlassen, als 1.) Dietrichen zur Linde, Chur-Sächsischen Capitain, der Anno 1583 mit Tode abgegangen, 2) Otten auf Langenau, der im 30jährigen Kriege zu unterschiedenen wichtigen Commißionen gebraucht worden, 3) Casparn, 4) Apollo, und 5) Christophen, von welchen man nichts weiter aufgezeichnet gefunden, und ob wohl dieses adeliche Geschlecht in Meissen nicht mehr begütert, so kan man doch vor gewiß nicht sagen, daß es abgestorben sey. *MSCpt. Geneal.*

Rüste, Rüstow,

Diese alte adeliche Familie in Pommern hat ihren Sitz zu Roddewitz, und meldet *Micrælius*, daß ums Jahr 1500 2 Hanse von Rüste in Briefen als Zeugen angeführet werden; ingleichen daß George von Rüstow die Wollgastische Fahne geführet, als die Hertzoge George und Barnim in Pommern die Lehn vom Kayser empfangen.

Diese Familie ist zu unterscheiden von dem alten adelichen Geschlecht Ristow, so ebenfalls in Pommern und zwar im Fürstenthum Camin floriret. Zu Zeiten Hertzogs Casimiri war Christian Ristow Statthalter im Stiffte Camin. *Micrælii* Pommerland. *L. 6.*

Rummel, Rumel,

Eine ansehnliche freyherrliche Familie in der Pfaltz, welche im Wappen-Schilde die 2 Knaben, Romulus und Remus, an den Brüsten einer Wölffin saugende führet, und zu unterscheiden ist von denen von Rumel im Mecklenburgischen, in Liefland und Curland, welche im Wappen-Schilde eine rothe Rose mit 3 grünen Blättern führen, unsers Erachtens aber eine Branche derer von Romele in Pommern seyn mögen; ingleichen von denen von Rummel in Francken, in deren Wappen 3 schwartze Vögel mit dem Rücken gegen ein-

einander gekehret, zu sehen sind, von welchen man keine weitere Nachricht findet. Von denen in der Pfaltz wird Gregorius Anno 1486 unter die Aebte des Klosters Ober-Zell gezehlet; Nachgehends hat ums Jahr 1540 Balthasar Rummel von Lohnerstadt floriret, als ein Vater Willhelmi auf Zant, Regiments-Raths zu Amberg; dessen Sohn gleiches Nahmens auf Zant hat noch Anno 1650 gelebet, um welche Zeit auch Frantz Rummel von Lohnerstadt Pfleger oder Amtmann zu Weida und ein Vater vieler Söhne, darunter auch Frantz Ferdinand gezehlet wird, welcher des Römischen Königes Josephi Informator und hernach Bischoff zu Wien worden. Er hat seinem Geschlecht den freyherrlichen Character zu wege gebracht, dessen Leben hernach besonders soll beschrieben werden. Von seinen übrigen Brüdern war einer Chur-Bayerischer General, welcher Anno 1685 den Sturm vor Neuhäusel commandirte; als er aber Jahres drauf den Sturm vor Ofen veranstalten helfen wollte, muste er durch einen feindlichen Schuß seinen Geist aufgeben. Frantz Joseph, Kayserlicher Unter-Jägermeister, und Frantz Ferdinand, Herr zu Waldau, Chur-Pfältzischer Pfleger des Amts Pirckenstein, florirten Anno 1709, gleich wie auch Venerandus Carl, Freyherr von Rummel, Anno 1719 Kayserlicher Obrist-Lieutenant gewesen. Seyferts Ahnen-Tafel derer von Helldorff. Ricauts Ottom. Pforte *P. II.*

Rummel, (Frantz Ferdinand, Freyherr von) des heil. Röm. Reichs Fürst und Bischoff zu Wien, Herr der Herrschafften Garsch, Phreutsch, Waldau, Ilsenbach und Buchberg rc.

Er war aus vorhergehender Familie in der Ober-Pfaltz, allwo gedachter massen sein Vater Pfleger zu Weida gewesen, gebohren; Weil er viel Geschwister hatte, muste er Jura studiren, damit er dermaleinst am Pfaltz-Neuburgischen Hofe eine Charge verwalten und seinen übrigen Geschwister beystehen könte. Nachdem er nach absolvirten studiis gereiset, ward er auf seiner Rückreise aus Italien mit dem bekannten P. Marco d'Aviano bekannt, welcher ihn vermahnte den geistlichen Stand zu wehlen. Rummel wandte damahls vor, es würde solches wider seiner Eltern Willen geschehen, und gieng hierauf an den Pfaltz-Neuburgischen Hof, und ließ seinem Landes-Fürsten seine Geschicklichkeit sehen; weil er aber nicht bald zu einer Bedienung gelangen konte, begab er sich wieder nach Hause, und gab seinem Vater zu verstehen, daß er geistlich werden wolte, ließ sich auch wider dessen Willen weihen, und ward ein Capellan an einem in dem seinem Vater untergebenen Amte gelegenen Orte. Als kurtz hierauf der Pfaltz-Graf von Neuburg nach Wien gieng, seine Tochter die Kayserin zu besuchen, und vom Kayser um ein subjectum zur Information seines Printzens befragt wurde, schlug er diesen von Rummel vor, und weil eben an dem Tage der P. Aviano zum Kayser kam, und auf ebenmäßiges Befragen ohngefehr auf diesen Rummel fiel, nahm es der Kayser vor eine göttliche Schickung auf, ließ ihn nach Wien kommen, (so Anno 1685 geschehen) und ihn zum Lehrmeister in geistlichen Sachen seinem Printzen Josepho vorstellen. Weil die Jesuiten über ihrem Vermuthen von solcher Function ausgeschlossen worden waren, muste der von Rummel sehr viel Verfolgung von ihnen ausstehen. Einstens hatten sie es schon so weit gebracht, daß er sein Amt niederlegen solte; allein Printz Josephus, welcher ihn ungemein liebte, setzte sich hertzhafft darwider, und erklärte sich, wofern ihm durch eine höhere Gewalt sein Informa-

vor genommen werden solte, er von keinem andern Unterricht annehmen wolte; worauf es bey dem vorigen verbliebe, und der von Rummel in unveränderter Treue seine Verrichtungen fortsetzte. Als er bey des Printzens erwachsenem Alter seine Function niederlegte, bekam er den Titel eines Episcopi Tinniensis, und vom Kayser eine starcke Pension. Der Römische König, Josephus, zoge ihn auch bey allen Gelegenheiten zu Rathe, bis er ihn endlich Anno 1706 als Kayser zum Fürsten des Reichs, und Bischoff zu Wien ernennte, auch unfehlbar ihm den Cardinals-Hut zu Rom würde zuwege gebracht haben, wofern er nicht allzu zeitig von der Welt ihm entnommen worden wäre. Endlich starb dieser vortreffliche Prälat Anno 1716, im 73 Jahre seines Alters, welcher wegen seiner grossen Qvalitäten am gantzen Kayserl. Hofe beliebt, und wegen seiner ungeheuchelten Frömmigkeit und wahrhafftigen Aufrichtigkeit von allem Volcke verehret worden. Leben Kaysers Josephi *P. I, II.*

Rumor,

Diese alte und vornehme adeliche Familie in Hollstein und Schleßwig, allwo sie unter andern das Ritter-Gut Rost besitzet, soll nach Danckwerts Bericht von denen von Alsfeld abstammen, und deren Anherr von seinen Rumoren im gedachten Hertzogthum den Nahmen bekommen haben, dem wir aber nicht beyfallen, und weil ein Ritter-Gut Rumor im Hollsteinischen lieget, so hat vielmehr selbiges dieser Familie den Nahmen gegeben, absonderlich da schon im 12ten Seculo die Rumore bekannt gewesen, massen in Prauns Adel. Europ. *p. 697* Sacco von Rumor als Zeuge in einem Diplomate Hertzogs Henrici Leonis Anno 1163 angeführet wird. In *Molleri Cimbria* wird Luderus Rumor Anno 1490 Hertzoglicher Statthalter zu Flensburg genennet. Anno 1678 blieb ein Königlicher Dänischer General von Rumor in einem Treffen auf der Insel Rügen mit Schweden. Er hatte noch 3 Brüder, der eine war der Hollsteinischen Ritterschafft Deputirter am Königlichen Dänischen Hofe, der andere der Chur-Printzeßin zu Sachsen Cammerherr, und der dritte, Cajus Rumor auf Hanneiau, Königlicher Dänischer geheimder Rath und Ober-Hofmeister gedachter Chur-Printzeßin aus Dänemarck; er ward Anno 1684 Danebrogs-Ritter, Anno 1697 Dänischer Extraordinair-Envoye am Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Hofe, und wird in *Mülleri Ann. Sax.* designirter Ober-Hof-Marschall genennet. Er mag ein Vater worden seyn Schackens Rumor auf Neschwitz in der Ober-Lausitz unweit Bautzen, Anno 1714 Königlichen Polnischen Obristens. Anno 1726 ward ein Hertzoglicher Hollsteinischer General Rumor, Interims-Commandant zu Kiel, und ein Königlicher Dänischer Obrist-Lieutenant von der Leib-Garde florirte Anno 1734. Danckwerts *Chorogr. pag. 18.*

Rumpff, (Wolffgang) Kaysers Rudolphi II Obrister Staats-Minister,

Von seinem Geschlecht und Ankunfft kan man nichts melden, ohne daß vorhero Anno 1530 Willhelm Rumpff mit Kayser Carolo V als dessen Truchses auf dem Reichs-Tage zu Augspurg sich befunden, und er also vermuthlich aus einer adelichen Familie entsprossen gewesen. In seiner Jugend war er des Kaysers Maximiliani II beyder älteren Printzen Rudolphi und Ernesti Hofmeister worden, hatte mit denselben eine Reise in Spanien gethan, und sich einige Zeit in diesem Reiche aufgehalten. Als erwehnter Printz Rudolphus unter dem Nahmen des II zum Kayserlichen Thron gelanget, setzte er sich bey demselben in solche Gnade,

de, daß er als dessen vornehmster Liebling, und vertrautester Minister, von einer hohen Charge zur andern erhoben, und letztens bey seiner wircklichen geheimden Raths-Stelle, zugleich Ober-Hof-Marschall und Ober-Cämmerer wurde. Wie er den Kayser zu allerley Curiositäten, Wissenschafften und überhaupt zur Entfernung von Staats-Geschäfften geneigt sahe, wuste er ihn darinne zu unterhalten und zu stärcken, nur damit er als Premier-Minister das Hefft allein in Händen behalten möchte, wie er denn das Factotum am Kayserlichen Hofe war. Uiber alles Vermuthen aber fiel er in solche Ungnade, daß er Anno 1600 plötzlich vom Hofe geschafft wurde, wie *Balbinus in Epit. rer. Bohem. f. 610* erzehlet, die eigentliche Ursache aber davon nicht meldet. Man findet solche fast deutlich in Grafens Khevenhüllers *Annal. Ferdin.* T. 2 allwo gemeldet wird, daß, als Kayser Rudolphus II die Spanische Infantin Donna Isabella zu heyrathen fest entschlossen gewesen, die Kayserliche Frau Mutter auch die Sache zu Stande zu bringen sich sehr bemühet, nicht weniger König Philippus II ihm auf seinen ersten Antrag eine erwünschte Antwort ertheilet hatte, unser Minister Rumpff aber voraus sahe, wenn diese Heyrath zu stande käme, sein Fall gewiß erfolgen würde, er unvermerckt den Kayser dahin zu bringen gewust, daß er mit seiner Final-Resolution und verlangter Absendung der Plenipotentzen zur Schliessung des Heyraths-Contracts fast 3 Jahr den Spanischen Hof vergebens aufgehalten, unterdessen aber immer, wann er durch Schreiben erinnert worden, als obrister Staats-Minister die Sache zu befördern, in der Antwort seine angewandte Bemühung und Dienste dabey hoch gerühmet. Erwehnter Graf Khevenhüller setzet dabey, daß ob er wohl directe wider diese Heyrath keinen Rathschlag dem Kayser gegeben; doch mit allerley arglistig einstreuenden Schwierigkeiten das Wasser auf seine Mühle also zu leiten gewust, daß er den Kayser in der Resolution irre, und das gantze Werck in etlichen Jahren ungangbar gemacht. Wie nun König Philippus hierauf mit seiner Infantin anderweit zu disponiren gesuchet, und des Kaysers Bruder, oberwehnter Printz Ernestus, damals Gouverneur in den Niederlanden, sie zu ehelichen verlangte, wurden abermals so viel Hindernisse (vielleicht von eben unserm Rumpff) eingestreuet, daß, wie Hübner *T. V Hist. polit. p. m.* 150 setzet, derselbe in eine Kranckheit darüber verfallen, welche mit tieffer Melancholie vergesellschafftet worden, daß er Anno 1595 jung verstorben. Nachdem aber der dritte Bruder Kaysers Rudolphi II, Albertus, vormals Cardinal und Ertz-Bischoff zu Toledo, hernach Anno 1598 Gouverneur der Spanischen Niederlande, besagte Infantin Donna Isabella Anno 1599 ehligte, und Anno 1600 nach der Vermählung mit nach Hause brachte, hat dieselbe alle Mühe angewandt, unsern Rumpff also zu stürtzen, daß er vorgedachter massen vom Hofe geschaffet wurde. Zu der Kayserlichen Ungnade mochte auch nicht wenig contribuiret haben, daß er als ein grosser Freund von den Jesuiten, auf deren Veranlassung den Kayser, der doch sonsten vor aller Religions-Verfolgung einen Abscheu hatte, zur Unterschrifft mancher harten Edicten wider die Protestanten in den Kayserlichen Erblanden gleichsam genöthiget. Wie denn nach dessen Fall, wie *Regenvolscius Hist. eccles. Slavonic. p. 199. sq.* berichtet, besagte Protestanten viele Sicherheit und Freyheiten erhalten haben. Wo unser Rumpff hernach sich hinbegeben, hat man nicht angezeiget gefunden; gleichwie auch ungewiß, ob etwa folgende zu unsern Zeiten berühmte Staats-Ministers dieses Nahmens zu seinem Geschlechte gehören mögen, als 1) Heinrich Willhelm von Rumpff, Gesandter der General-

neral-Staaten in Schweden An. 1736, 2) Carl von Rumpff, besagter Staaten Ambassadeur Anno 1738 am Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Hofe; 3) Frantz Ignatius Graf von Rumpff, Kayserlicher General und noch Anno 1737 Commandant des Castells von Mayland, und 4) Christian Constantin Rumpff noch Anno 1739 der General-Staaten Director der Correspondentzen an die Staats-Ministers an auswärtiger Potentaten Höfen. *Memoires. MSCpt.*

Rumrodt, Romrodt,

Eine der ältesten und ansehnlichsten adelichen Familien in Hessen und in Thüringen, von welcher Ludewig und seine Mit-Erben Anno 1261 das Schloß Hasselstein dem Abt zu Fulda für 110 Marck Silbers verkaufft, und Friedrich schon Anno 1318 das Städtlein Hertzberg in Hessen besessen, von welchem es mit dessen eintziger Tochter durch Heyrath an die von Liesberg gelanget, wie Winckelmann berichtet. Anno 1395 starb Fridericus von Rumrodt als gefürsteter Abt zu Fulda. Hermann ist Anno 1432 Abt zu Münchenberg gewesen. Ein ander dieses Nahmens wird von Spangenbergen unter die Kriegs-Helden zu Zeiten Kaysers Friderici III gezehlet. Hans George florirte zu Anfang des vorigen Seculi als Chur-Pfältzischer Rath und Ober-Schultheiß. Friedrich Albrecht war Anno 1656 Fürstlicher Stallmeister zu Weymar; und Anno 1676 besaß Willhelm Carl auf Rossa eben diese Charge zu Gotha. Ein Hertzoglich-Weymarischer General von Rumrodt starb Anno 1734. Adelspiegel *P. II.* Winckelmanns Beschreib. Hessen *P. II pag. 247.*

Runge,

Dieser adelichen Familie in Pommern Alterthum und Ansehen erhellet schon daraus, daß Thomas Runge Anno 1547 Heermeister des Johanniter-Ordens zu Sonneburg gewesen. Gleichwie auch *Micrælius* selbige unter die älteste und vornehmste Pommerische adeliche Geschlechter zehlet, auch Petern Runge anführet, der noch vorhero zu Zeiten Hertzogs Bogislai X gelebet. Im XVI Seculo sind unterschiedene vortrefflich gelehrte Männer dieses Nahmens in Pommern bekannt, und aus dieser Familie entsprossen gewesen, als: Jacobus Runge, Doct. Theol. und General-Superintendens in Pommern, ein Vater 1) Davids, Theolog. Doct. und Professoris zu Wittenberg, der Anno 1604 im 40 Jahre seines Alters verstorben, nachdem er seinen Nahmen durch unterschiedene Schrifften berühmt gemacht; und 2) Daniels Runge, der Anno 1629 als Hertzoglicher Pommerischer geheimder Rath und Cantzler im 60 Jahre seines Alters verstorben, und vorhero Professor Juris zu Greiffswalde gewesen. Seine beyde Söhne, Jacob und Friedrich, sind Hertzogliche Räthe, jener in der Wollgastischen, dieser in der Stettinischen Regierung worden; der letztere hat hernach als Chur-Brandenburgischer Rath und Deputirter bey der Anno 1653 vorgenommenen Pommerischen Grentz-Entscheidung sich bekannt gemacht, und das Geschlecht fortgepflantzet. *Gryph.* vom Ritter-Orden. Schon gegen Ausgang des XVI Seculi hat sich eine adeliche Familie von Runge auch in Meissen bekannt gemacht, und im Amte Oschatz das Rittergut Mannschatz Abraham von Rungen besessen, gleichwie sie auch Trüstewitz unweit Torgau noch Anno 1620 inne gehabt; ob sie aber noch darauf florire, kan man nicht sagen.

In Schlesien sind die von Runge schon seit 300 Jahren bekannt; ob sie aber annoch darinne anseßig, erwehnet *Sinapius* nicht. Schlesf. Curios. *P. II p. 941.* Im Bremischen im Lande

de Redingen sind die von Rungen auch vor Zeiten im Flor gewesen. s. *Mushardi Monumenta Nobil. Brem. p. 449.* Ubrigens haben alle diese von Runge sich in Wappen unterschieden.

Rungelstein, s. Vintler.

Ruppa, Rupa,

Eine ehemalige ansehnliche freyherrliche Familie in Böhmen, welche im vorigen Seculo nach der unglücklichen Schlacht auf dem weissen Berge bey Prage Anno 1621 Böhmen verlassen und sich in Schlesien ansäßig gemacht. *Sinapius* führet zuerst Petrum, Freyherrn von Ruppa an, der ein Vater worden, 1) Johannis, Kaysers Ferdinandi I Raths Anno 1556, dessen Sohn Wentzel Willhelm, Freyherr, Herr auf Ternowan und Zitenitz in Böhmen, nach seinem Exilio sich An. 1629 zu Leiden in Holland befunden, und 2) Adami, Kaysers Ferdinandi I und Maximiliani II Raths, welcher gezeuget Willhelmum Freyherrn von Rupa und Latanowitz, dessen Sohn Zdencko aus Böhmen in Schlesien sich niedergelassen, und ein Vater gewesen 2 Söhne, die keine männliche Erben gezeuget, und hat des jüngeren Willhelmi Tochter, Anna Dorothea, vermählte Gräfin von Reuß und Plauen, als Wittwe Anno 1698 das Geschlecht beschlossen. s. Seiferts Ahnen-Tafel *N. 19* und *49.* Schles. Merckw. *P. II p. 419.*

Rusdorff, Ruesdorff,

Dieser alten adelichen Familie in Bayern Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Alberto von Rusdorff in Biedersbach an, der ums Jahr 1293 floriret; Von dessen Nachkommen war Paulus, welcher von Anno 1422 bis 1441 Hoch-Meister des Teutschen Ordens in Preussen gewesen. Einige Scribenten nennen ihn unrecht aus Kärndten. Wegen seines frommen Lebens ist er von den Pohlen Spottsweise der heilige Geist genennet worden. Nachgehends hat sich Johann im Türcken-Kriege tapffer verhalten, und Anno 1530 sein Leben darinn eingebüsset. Balthasar hat sich mit Ausgang des 16ten Seculi als Rittmeister in den Kriegen in Italien, Franckreich, Nieder-Landen, Ungarn 2c. hervorgethan, und in einer Schlacht sein Leben eingebüsset. Sein Bruder George hinterließ 6 Söhne, davon der älteste Joachimus hieß, der als Chur-Pfältzischer geheimder Rath und Abgesandter an unterschiedener Potentaten Höfen, letztens an die General-Staaten Anno 1640 zu Grafenhaag, 57 Jahr alt, verstorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit bekannt gemacht, und *Epigrammata, deductionem Caroli Ludovici ad Cæsarem de jure successionis in electoratu*, und *Vindicias Causæ Palatinæ* herausgegeben. Einige wollen ihn auch vor den Autorem des *Tractats de ratione status in Imp. Romano-german.* so unter dem Nahmen *Hippolyti a Lapide* herausgegeben worden, halten. Anno 1725 kamen zu Hamburg *ex Bibliotheca Loeniana* seine *Consilia & negotia publica* in fol. heraus. *Witte* in *Diario Biographico* nennet ihn einen Ost-Frießländer; Wie *Bucelinus* aber will, ist er aus der Bayerischen Familie von Rusdorff entsprossen. *Stemmat. P. III fol. 164.*

Russer von Buseck, siehe in Buseck.

Rußwurm,

Diese adeliche Familie hat von alten Zeiten her in Francken auf dem Gute Hellingen floriret, und im verwichenen Seculo theils die freyherrliche

Würde erhalten. Deren Stamm-Reihe wird in *Gotha Diplomatica* mit Otten von Rußworm Anno 1349 angefangen. Von dessen Nachkommen war Herrmann ein berühmter Kayserl. General-Feld-Marschall, dessen Leben in unserm Historischen Helden- und Heldinnen-*Lexico* zu lesen. Hier wollen wir nur noch genauere Nachricht von seinem unglücklichen Lebens-Ende beybringen. Ungeacht seiner grossen Kriegs-Thaten in Ungarn, und daß er beym Kayser in grossen Gnaden stunde, ward er nach Hofe zu Prage geruffen, nach seiner Ankunfft bald arretiret, und darauf enthauptet, ungeachtet er auch zur Römischen Kirche getreten war. Es hatten ihm die beyden Kayserlichen Generals Basta und Belgiosa, des letztern nahen Anverwandten, Barmianum Belgiosa, er in Ungarn entleibet hatte, die ihn sehr geneidet, schuld gegeben, als wenn er die Circumvallations-Linien bey der Belagerung Ofen an dem Orte, wo die Türcken den Succurs hinein gebracht, mit Fleiß offen gelassen. Wie er nun zu Prage des letztgedachten Generals Bruder, Franciscum Belgiosa, antrifft, geräth er mit demselben in einen Wort-Streit darüber, und endlich von Worten zum Degen, worauf seine Diener zulaufen und den Belgiosa mit 10 Wunden massacriren. Hierauf wurde er gefangen eingezogen, und ihm das Schwerdt, seinen Dienern aber der Strang zuerkannt, welches Urtheil auch alsbald vollstrecket wurde. Graf Khevenhüller in *Annal. Ferdinand.* hält ihn vor unschuldig des Todes, und ist mit der schleunigen Vollstreckung des Urtheils nicht zu frieden, siehe auch Ladolfs Schau-Bühne *P. I.* Nach Anfang des vorigen Seculi waren Burckhard und Hieronymus ebenfalls als Kayserl. Generals berühmt. Hans Claus von Rußwurm florirte Anno 1626 als Fürstlicher Bambergischer Obrister, Rath und Amtmann zu Galfeld, er besaß Hellingen. Hans George auf Hellingen und Frauenbreitungen, lebte ums Jahr 1648 als Königlicher Frantzösischer General-Major und Commandant zu Schorndorff. Dessen Enckel Johann Philipp auf Schwallungen und Frauenbreitungen, scheinet seinen Ast beschlossen zu haben. Carl Ludewig, Baron von Rußworm wird in *Mülleri Annal. Sax.* mit unter diejenige Cavalliers gezehlet, so Anno 1699 mit dem Könige in Polen und Churfürsten zu Sachsen in Dreßden ein Büchsen-Schiessen gehalten. Hönns Cob. Chron.

Ruth,

Diese adeliche Familie in der Ober-Lausitz soll nach Knauts und Grossers Bericht, aus Böhmen herstammen, von dar durch die Reformation vertrieben worden seyn. Weil sie schon im XIII Seculo in Meissen floriret hat, massen Albertus de Ruth als Zeuge in einem Diplomate Marckgraf Dietrichs zu Meissen Anno 1216 dem Kloster Celle gegeben, angeführet wird, wie in *Schlegelii Tract. de Cella Veter. p 39* zu sehen; so scheinet nicht ohne Grund, daß sie aus Meissen zuerst in Böhmen, und von dar in die Ober-Lausitz sich begeben. Noch gegen Ausgang des vorigen Seculi besaß diese Familie das Gut Nieder-Sora bey Görlitz; Hernach aber hat sie Zerna im Budißinischen an sich gebracht, welches Hans Ulrich von Rutt, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Obrist Lieutenant und Commandant zu Senfftenberg besessen, der An. 1717 verstorben. Lausitzische Merckw. *P. III p. 51.*

In Dänemarck und Schweden hat sich eine adeliche vornehme Familie von Ruth noch im vorigen Seculo vortrefflich hervorgethan. Es soll von derselben anderweit ausführlich gesaget

get werden. Sie hat sich eigentlich Ruud geschrieben, von ihrem Wappen, darinne eine Raute, nach dasiger Mund-Art Ruud oder Ruthe, befindlich. Zu derselben mag auch gehören Carl Dietrich Ruth auf Ulrichsheim in dem Mecklenburgischen, der Anno 1650 Königlicher Schwedischer Obrister gewesen.

In der Schweitz ist eine alte adeliche Familie Ruthi bekannt, von welcher Anno 1367 Wernher Ruti Abt zu Weissenau worden. Sie wird unter dem Adel in Argow gezehlet.

Ruxleben, Rückslleben,

Eine alte adeliche Familie in Thüringen, von welcher Friedrich Anno 1396 Schultheiß zu Nordhausen, und Heinrich Anno 1477 gräflicher Stollbergischer Marschall gewesen. Er hat nach Zeitfuchsens Chronic *p. 365* Bericht, Graf Heinrich von Stollberg Anno 1461 zum heiligen Grabe begleitet gehabt. Lorentz wird im Comitat des Bischoffs zu Straßburg Anno 1530 auf dem Reichs-Tage zu Augspurg gezehlet. Heinrich der jüngere ist Anno 1561 Amts-Hauptmann zu Stollberg gewesen. Cornelius, Chur-Sächsischer Ober-Jägermeister, starb Anno 1590. Sein Sohn, George Friedrich, besaß Krummen-Hermsdorff bey Zschopa; Ein anderer, des Nahmens Cornelius, ließ sich von Esaia Stiefeln mit zum Fanaticismo verleiten. Es ist von demselben ein weitläufftiger Brief de dato 1631 an ihn in Unschuld. Nachr. Theol. Sachen *Tom. 11 a p. 787-792* zu lesen. Er soll im 13 jährigen Gefängniß zu Leipzig verstorben seyn. s. *Vogelii* Leipz. Chr. Hans Caspar von Ruxleben, ward Anno 1639 in die Fruchtbringende Gesellschafft mit aufgenommen.

Runschen,

Diese adeliche Familie in den Spanischen Niederlanden, hat Anno 1693 den freyherrlichen Character von Elessem erhalten, und wird im Königlichen Diplomate angeführet, daß Petrus von Runschen am Hofe Kaysers Caroli V sich aufgehalten, und in unterschiedenen Ambassaden an auswärtige souveraine Printzen gebraucht worden. Dessen Sohn gleiches Nahmens, hat dem Könige in Spanien Philippo II in den Niederlanden gute Dienste geleistet; derselbe ist ein Vater gewesen Wilhelmus, Königlichen Spanischen Raths im Grand Conseil zu Mecheln, in welcher Charge sein Sohn Michael Constantin, Herr in Elessem, Marquette, Bauterhem rc. gefolget, der im obgedachten Jahre zum Freyherrn gemacht worden. *L'erection de toutes les terres & familles du Brabant.*

Rybisch, s. in Reibisch am Ende.

Rziczan, s. Ritschan.

S.

Saal (Heppenheim genannt vom)

Von dieser alten adelichen Familie im Rheinlande meldet Humbracht auf deren Stamm-Tafel, daß sie sich vor Zeiten nur von Heppenheim geschrieben, auch zu Heppenheim in der Pfaltz gewohnet; Nachdem aber eine Branche zu Altzey im Saal ihren Sitz genom-

genommen, habe sie sich auf dem Saale, und hernach von dem Saale genennet. Deren ordentliche Stamm-Reihe wird mit Wernern Anno 1019 angefangen, von dessen Nachkommen starb Anno 1672 Johann von Heppenheim, genannt vom Saal, als Dom-Dechant zu Mayntz, Dom-Probst zu Worms, Capitularis zu Würtzburg, wie auch als Chur-Mayntzischer geheimder Rath, Präsident und Stathalter. Sein Bruder George Anton, obrister Amtmann und Commandant zu Königshofen, soll Anno 1684 als der letzte seines Geschlechts, mit Tode abgegangen seyn.

Saal, siehe Sahla.

Saalaburg, s. Sallburg.

Sack,

Diese alte adeliche Familie ist in Schlesien und in Ober-Sachsen, und insonderheit in Meissen bekannt, allwo auch ein Rittergut Sack im Amte Hain gelegen ist, so von derselben mag erbauet worden seyn. Deren Wappen ist parlant, indem sie darinne 4 Säcke führen, ob wohl die Säcke in Schlesien und die in Sachsen sich nur in einigen Zierarten, dabey etwas unterscheiden. *Sinapius P. I p. 789* führet an, daß Anno 1528 auf Veranlassung Clementis von Sack zu Ratschütz, Gregor von Sack zu Pirschen, und Ernst zu Kreidelwitz vor der zu Liegnitz gehaltenen Ritterbanck, dabey der Hertzog in Person gesessen, ihr angebohrnes Wappen beschworen haben. Sonsten erhellet dieses ansehnlichen Geschlechts Alterthum schon daraus, daß Arnold Sack, nach Anfang des XIII Seculi ein Kriegs-Obrister Marckgraf Albrechts zu Brandenburg gewesen, denn in *Maderi Antiq. Brunsvic. p. 129* ist zu lesen, daß gedachter Marckgraf Anno 1212 mit dem Kayser aus dem Hause Braunschweig, einen Bund gemacht, und versichert, daß, wofern er denselben nicht halten würde, innerhalb sechs Wochen seine zwantzig Sacramentales (darunter auch gemeldter Arnold gezehlet wird,) sich in Braunschweig in die Leistung, doch ohne Gefängniß, stellen solten. Ulrich Sack, Ritter, wird in Hönns Chron. *p. 48* Anno 1442 unter die Vögte zu Coburg gezehlet. Caspar Sack wird in *Mülleri Annal. Sax.* unter diejenige von Adel gerechnet, welche Anno 1474 Hertzog Albrechten zu Sachsen, auf der Reise ins gelobte Land begleitet, gleichwie auch Hans Sack, ein Vogtländischer von Adel, Anno 1493 mit Churfürst Friedrichen dem Weisen zu Sachsen dahin gereiset. George Sack wird in Spangenbergs Adelspiegel unter die berühmte Kriegs-Helden ums Jahr 1480 gezehlet. Siegmund Sack hat Anno 1598 dem Leichen-Proceß des Churfürstens zu Brandenburg mit beygewohnet. Zu der Branche in Schlesien zehlet vorerwehnter Scribent zuerst Conraden von Sack, der von An. 1301 bis 1307 Land-Meister des Teutschen Ordens in Preussen gewesen. Nachgehends hat sich dieses Geschlecht in die Häuser Ratschütz und Graben, Buchwald, Thiergarten, Pirschen, Trombsdorff, Bartsch und vielen andern vertheilet, wie beym erwehnten *Sinapio* zu sehen. Anno 1440 haben 5 Gebrüdere die Säcke in Schlesien, das Vorwerck bey Köben erkauffet. Heinrich auf Pirschen war ums Jahr 1620 Hertzoglicher Liegnitzischer Regierungs-Rath, Bartholomäus von Sack und Pirschen auf Pilgramsheim rc. starb Anno 1618 als der Drachenbergischen Herrschafft Landes-Hauptmann, dessen Bruders Hansens Sohn Friedrich, gieng Anno 1651 als Kayserlicher Obrist-Wachtmeister mit Tode ab. Er war ein Groß-Vater a) Ernst Ferdinands, der Anno 1710 als Obrist-Lieutenant von der Chur-Sächsischen Garde in den Aprochen vor Be-

Bethune geblieben; b) Siegmund Rudolphs auf Mißlawitz, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Capitains, der seinen Ast fortgesetzet, und c) Ernst Heinrichs, der Standes-Herrschafft Militzsch Hofrichters An. 1709, der seinen Zweig ebenfalls fortgepflantzet. Hans Friedrich von Sack, auf Lübchen, Rützen, Thiergarten, ein Enckel Hansens auf Ratschütz, war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Königlicher Mann und Landes-Aeltester des Fürstenthums Breßlau, dessen Sohn, Heinrich Oswald, auf Lübchen, Norkave, Corangelwitz, Girbichsdorf, Goltendorf, Liebstein, Mackersdorf, starb 1708, und hinterließ Hans Oswalden, Freyherrn von Sack, welcher seinen Ast mit 4 Söhnen unterhält. Schles. Curios. *P. I. II.*

Ubrigens haben sich die von Sack schon vor langen Zeiten in Preussen befunden, wie denn auch in Pohlen die von Sacka und Sackowitz bekannt sind: Es soll von denselben anderweit ausführlich gesaget werden. Wohin aber Leopold Anton Sack, Graf von Bohancowicz, Anno 1722 Kayserlicher geheimder Rath, gehöre, kan man nicht sagen.

In Graubündten ist auch eine adeliche Familie von Sack bekannt, und werden von derselben in *Bucelini Germ. Sacr.* Martin Anno 1350 und Joseph Anno 1641 unter die Aebte zu Disentis als Graubündtische von Adel gezehlet, und sie *de Sacco* genennet.

In Curland, Liefland, Preussen ꝛc. sind die von Sacken im Flor und grossen Ansehen, ob sie aber mit unsern von Sack einerley Geschlechts seyn, kan man nicht sagen.

Säbisch, Sebisch,

Ob wohl diese adeliche Familie in Schlesien im Fürstenthum Breßlau von den Patriciis in besagter Stadt abstammet, so ist sie doch schon vor 100 Jahren unter dem Ritterstande daselbst aufgenommen worden; nachdem sie zu wichtigen Gütern und adelichen vornehmen Chargen gelanget. Zuerst ist anzuführen Adam von Sebisch auf Marschwitz und Weßig, Kayserlicher Rath und des Fürstenthums Breßlau Landes-Hauptmann, der Anno 1571 zu Breßlau gebohren worden, und Anno 1638 mit Tode abgegangen. Zu seiner Zeit lebte auch Valentin von Seebisch und Radoschkowitz, gebohren Anno 1577 zu Breßlau, welcher An. 1657 daselbst als Hertzoglicher Liegnitzischer Rath verstorben. Seine Nachkommen floriren annoch in Breßlau im Stadt-Regiment, als welche von dessen Sohne, Johann Georgen, Königlichen Polnischen Obristen und Commandanten zu Caminiec herstammen, der An. 1655 im Treffen wider die Cosacken und Tartarn sein Leben geendiget, dessen Bruder, Albrecht, (nicht Adam, wie im *Lexico* der Gelehrten stehet) war ein gelehrter Herr, Hauptmann und Inspector über die Zeughäuser in Breßlau, und starb Anno 1688 unverheyrathet, eine kostbare Bibliothec hinterlassend, s. *Sinap.* Schles. Curios. *P. II p. 990.* Anno 1720 starb, alt 74 Jahr, Johann Gottfried von Seebisch, aus dem Hause Radoschkowitz, Herr auf Hohne, als Kayserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant, Commandant zu Breßlau und Ober-Inspector der Fortification; man findet aber nicht, daß er Nachkommen hinterlassen. Albrecht von Säbisch kam Anno 1712 in den Rath zu Breßlau, und war Anno 1736 Kriegs-Commissarius und Raths-Aeltester daselbst. Ubrigens melden einige Scribenten, daß dieses Geschlecht eigentlich Mehlmann geheissen, durch Johannem aber (dessen Ur-Ur-Enckel George von Säbisch Anno 1623, alt 71 Jahr, als Hertzogl. Teschnischer Rath verstorben,) den Nahmen Säbisch erhalten habe. Europ. Fam. *T. 8.*

Saentzen, Sanitz,

Diese adeliche Familie zehlet *Micraelius* unter die älteste und ansehnlichste in Pommern, allwo sie ihre Güter im Wollgastischen vor Zeiten gehabt, und vielleicht annoch hat. Zu den Zeiten Königs Erici I in Schweden haben sich Claus und Martin die Saentzen hervor gethan; Nicolaus stund am Hofe Hertzogs Bogislai V in Pommern wohl. Peter auf Braunsfeld, ward ein Vater Friedrichs, der Anno 1620 das Rittergut Wildenow besessen. Thomas that sich Anno 1677 als Schwedischer Obrister und Commandant zu Anclam hervor, Bernd von Saentzen, der auch von einigen von Saentzen genennet wird, machte sich um selbige Zeit, als Königlicher Schwedischer General durch seine Tapfferkeit bekannt. Pommerland *L. 6. MSCpt.*

Sänitz, s. Senitz.

Sahla, (von der)

Diese ansehnliche adeliche Familie in Meissen und in Thüringen hat sich auch in der Ober-Lausitz ausgebreitet, allwo sie heut zu Tage die Güter Langen-Sohland, Gvolsdorf rc. besitzet. Deren Alterthum erhellet schon daraus, daß in *Münsteri Cosmographia* Heinrich Anno 968 zu Merseburg, und Ernst von Sahla Anno 1119 zu Göttingen unter die Thurniers-Genossen gezehlet werden. Ein anderer, Nahmens Ernst, wurde Anno 1365 Abt zu Corbey, nach zwey Jahren aber, weil er mehr ein Soldat, als ein Ordens-Mann war, wiederum abgesetzt, wie *Bucelinus* berichtet. Margaretham von der Sahla erwehlte Landgraf Philippus Magnanimus in Hessen Anno 1540 zu seiner Neben-Gemahlin, und wurden dero 7 Söhne die Grafen von Dietz genennet, die aber unvermählet gestorben: über diese Verehligung entstund zu Lutheri Zeiten ein grosser Lerm wegen der Polygamie, dawider aber Lutherus sich sattsam verantwortet. Es ist die gantze Sache in Seckendorffs *Histor. Lutheranismi L. 3 Sect. 2 §. 79 add. 3* zu lesen. August Abraham, anfangs Chur-Sächsischer General-Adjutant, hernach Ams-Hauptmann zu Eilenburg, und Chur-Sächsischer Cammerherr, gieng Anno 1685 mit seinem Churfürsten nach Venedig, und starb daselbst plötzlich ohne Erben, und legirte 700 Thlr. ad pias causas. Christoph Abraham auf Sohland und Schönfeld, Chur-Sächsischer Obrister, Kriegs-Rath und Commandant zu Leipzig, starb Anno 1707 und hinterließ männliche Erben. Von seinen zwey Brüdern war einer Chur-Sächsischer Obrister und Commandant zu Wittenberg; der andere, Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant, blieb in der Belagerung vor Mayntz. Christoph Gottfried auf Schönfeld und Lötschen, ein Sohn des vorgedachten Christoph Abrahams, bekleidete Anno 1712 die Stelle eines Chur-Sächsischen Appellations-Raths, er ist nachgehends Hertzoglicher Merseburgischer geheimder Rath und Vice-Cantzler worden. Grossers Lausitz.

In Bayern floriret eine adeliche Familie von Saal, welche von den alten Völckern, den Saliis, abstammen soll. Sie wird bey denen Scribenten insgemein die Säler genennet, und hat sich vor Alters auch in Kärndten und Tyrol ausgebreitet gehabt, allwo sie aber Anno 1552 wieder abgegangen. Sie ist so wohl, als die von Saal zur Winterthür in der Schweitz, von der vorhergehenden von Sahla unterschieden. Brandis Tyr. Ehrenkr. *P. II.*

Saher, Sahr,

Von diesem gräflichen Geschlecht in Böhmen meldet Weingarten, daß es mit Czecho, dem ersten Fürsten dahin gekom-

gekommen, zum Stamm-Vater aber setzet er Wiech, welcher das Schloß Wiechwitz erbauet, und zwey Söhne, Botack und Sabr, nach sich gelassen, die zu des Hertzogs Croci Zeiten das erste Eisen in Böhmen gefunden. Von des letztern Nachkommen hat Stanislaus Sahr das Schloß Sahr erbauet, von welchem Florian Dietrich, Graf von Sahr, abstammete, der Anno 1674 Kayserlicher Rath, wie auch des grössern Land-Rechts Beysitzer in Böhmen gewesen, und seinen Stamm soll geendiget haben. Schon Anno 1562 wird Nicol von Saher als Hauptmann des Schlosses zu Prage in dem Fundations-Briefe des Jesuiter-Klosters daselbst als Zeuge angeführet.

Es floriret noch heut zu Tage in Meissen eine adeliche Familie, so sich Sahrer von Sahr schreibet. Selbige besitzt bey Coldiß das Gut Götteritzsch. Der Verfasser der sogenannten Sachsen Adels-Historie *P. I f.* 850 führet ihren Ursprung aus Böhmen her, und hält sie mit vorgedachten Grafen von einer Ankunfft, ob wol derselbe sich niemals Sahrer von Sahr genennet. Er setzet Johannem Sahrer von Sahr zuerst auf der Stam-Tafel ums Jahr 1430. Sebastian Sahrer von Sahr, auf Roth-Augustetz und Prölick, (welches letztere Ritter-Gut in Böhmen nahe am Meißnischen Grentzen gelegen,) soll An. 1621 bey damahliger Böhmischer Unruhe seine Güter wegen der Evangelischen Religion haben verlassen müssen, und dabey die Versicherung erhalten haben, daß selbige Güter ihm bis ins zwantzigste Jahr offen stehen solten, wenn er unterdessen die Römisch-Catholische Religion annehmen wolte. Mit seiner Gemahlin, einer Vitzthum von Apolda, hat er unter andern Söhnen Leonem Sahren von Sahr, auf Ragewitz, Zserta, Laue rc. gezeuget, welcher Anno 1680 zu Brandis, als Hertzoglicher Hollstein-Sonderburgischer Cammer-Juncker und Hofmeister mit Tode abgegangen, von seiner Gemahlin, einer von Schleinitzin, 12 Kinder hinterlassend, von welchen Adolph Nicol auf Götteritzsch Anno 1715 als Pacht-Inhaber der Schönberg-Porschensteinischen Güter verstorben, nachdem er mit seiner Gemahlin, einer von Berbisdorff, aus dem Hause Rückerswalde, seinen Stamm mit zwey Söhnen fortgepflantzet gehabt.

Sahlaburg, s. Sallaburg.

Sahredeck, s. Zaredeck.

Saingenois von Annecourt,

Eine freyherrliche Familie in Schlesien im Fürstenthum Teschen, welche, wie *Sinapius* meldet, aus den Spanischen Niederlanden herstammet, woselbst sie noch floriren, und das Majorat *Annecourt* besitzen soll. Simon Saingenois d'Annecourt wird zuerst benennet, der Anno 1476 vom Kayser den freyherrlichen Character erhalten, den er mit seiner Gemahlin Maria de Goybonne, eines adelichen Geschlechts in der Grafschafft Artois, durch seinen Sohn Arnolden fortgesetzet, indem derselbe aus seiner Ehe mit Margaretha von Vadripont Nicolaum, Freyherrn, hinterlassen, der ein Aelter-Vater worden Philippi, Freyherrns Saingenois d' Annecourt, Kayserlichen Obristens im 30jährigen Kriege, welcher sich nach Endigung desselben Anno 1653 in Schlesien im Teschnischen possessioniret gemacht, nachdem er authentique documenta von seinem Reichs-freyherrlichen Geschlechte und Ahnen beygebracht, und des damahligen Kayserlichen Directoris des Fürstenthums Teschen Präckels von Brockdorf Tochter, Helenam Sidoniam, geheyrathet. Sein Sohn, Carolus, Herr auf Domaslowitz, Suckau, Konigkau rc. ist Land-Rechts-Beysitzer des besagten Fürstenthums worden, nachdem er lange Zeit dem Ertzhause Oesterreich nützliche Kriegs-Dienste

geleistet, und hat mit seiner Gemahlin, Francisca, Freyin von Bees, gezeuget Johann Maximilianum auf Ober-Suckau und Kutow, Land-Rechts-Beysitzern vorbesagten Fürstenthums Anno 1730, und Carolum auf Domaslowitz. Schles. Curios. *P. II p. 421 & seq.*

Sainsheim, s. Seinsheim.

Saldern,

Dieser alten adelichen Familie in Nieder-Sachsen und in der Marck Brandenburg Stamm-Tafel hat D. Behr den Steinbergischen Genealogien mit beygefüget. Zum Stamm-Vater wird Sieghard de Rosis angegeben, welcher Anno 718 mit dem heiligen Bonifacio von Rom in Teutschland gekommen, und das Christenthum in Thüringen befördern helffen. Gunzelo de Rosis hat dem Kayser Carolo M. wider die Sachsen gedienet, und Anno 798 sein Leben geendiget. Cuno de Rosis hielt sich an des Sächsischen Marckgrafen Brunonis Hofe auf, und erlangte in dem Braunschweigischen den abgestorbenen Ritter-Sitz Saldern an der Fuse, welcher endlich Anno 1696 an Hertzog August Willhelm zu Braunschweig verkaufft worden. Er lebte noch Anno 879. Heynard von Rosis und Saldern befand sich Anno 933 mit in der Schlacht, welche die Teutschen bey Merseburg den Hunnen lieferten. Amelbrecht von Saldern wohnte Anno 1042 dem zu Halle angestellten Thurnier bey, und bewies für dem Kayser und den Thurnier-Vögten, daß er aus dem Römischen Geschlecht der Rosiner entsprossen. Er war damahls Ritter, und heyrathete nachgehends Hildam von Vinenburg. Hans, Bode, Burckhard, Hans der Schwartze und Hans Leucker genannt, die Saldern waren Anno 1272 auf dem Land-Tage zu Braunschweig. Siegfried genannt mit der Krücken, war Hertzoglicher Braunschweigischer Obrister, und blieb Anno 1373 in der Schlacht wider Graf Ottonem von Schaumburg, nachdem er 2 Jahr zuvor die Stadt Lüneburg eingenommen. Hildemarus von Saldern, Vicarius des Stiffts Verden, ertheilte Anno 1386 dem Stiffte Bardowick, so Schlöpke in seiner Bardowickischen Historie *p. 307* anführet, einen Ablaß-Brief; er wird darinne zugleich Bischoff zu Orthusen genennet. Burchard von Saldern, Hertzog Erichs zu Braunschweig Rath, gerieth mit dem Bischoff zu Hildesheim, Johanne IV wegen des Schlosses und des Amtes Lauenstein, welches seinem Vater, Henrico von Saldern, von dem Stiffte war versetzet worden, in grosse Streitigkeiten, und suchte bey den Hertzogen zu Braunschweig Hülffe; diese kündigten hierauf Anno 1519 dem Bischoff Krieg an, welcher erst nach 4 Jahren beygeleget wurde. Matthias, Chur-Brandenburgischer Hauptmann zu Lehnin, Rath und Ober-Cämmerer, hat die Plattenburg an sein Geschlecht gebracht, und Anno 1575 das Zeitliche gesegnet. Seine hinterlassene Wittwe, Gertrudis, gebohrne von Hacken, auf Stülpe, hat die bekannte Saldrische Schule in der Stadt Alt-Brandenburg mit ansehnlichen Legaten fundiret, so auch noch heut zu Tage im Flor. Hans Siegfried lebte noch Anno 1670 und hat durch seinen Sohn, Hans Adam, in dem Brandenbürgischen sein Geschlecht fortgepflantzet. Anno 1738 ward ein Hertzoglicher Hollsteinischer Obrister von Saldern, Stadt-Obrister zu Hamburg. Spangenb. Adelsp. *P. II. Chytraei Sax.*

Salfeld, Saalfeld,

Eine alte adeliche Familie in Thüringen, allwo ihr alter Stamm-Sitz Klingen im Schwartzburgischen gelegen ist. Man weiß nur zuerst aus einer Stamm-Tafel Friedrichen von Saalfeld zu Klingen, anzuführen, der Anno

Anno 1575 sich mit Anna Schartin vermählet. Johann George, gräflicher Hofrath zu Arnstadt, half Anno 1617 die Kirchen-Visitation in der Grafschafft Schwartzburg verrichten; N. von Salfeld, ältester Capitain unter dem Weissenfelsischen Infanterie-Regiment in Thüringen, endigte Anno 1729 auf eine fatale Weise sein Leben, indem er eine Kugel aus der Pistole ziehen wollen, die aber ohnvermuthet los gieng und ihm durch den Kopff schoß, daß er todt zur Erden fiel. *MCSpr. Geneal. K.*

Salhausen,

Von dieser vornehmen adelichen Familie, so sich auch in Preussen ausgebreitet und schon Anno 1237 von dem Kayser den freyherrlichen Character soll erhalten haben, hat Abraham Hosemann eine Genealogische Beschreibung verfertiget, welche Christian Friedrich der Aeltere von Aschenfeld, Königlicher Richter der Stadt Aussig in Böhmen, bis aufs Jahr 1654 continuiret, worauf sie zu Dreßden gedruckt worden. In derselben wird deren Ursprung aus Italien her geführet, und vorgegeben, daß sie zuerst Majaces de Roma geheissen, nachgehends aber den Nahmen Salhusen oder Salhausen vom Schlosse Saluzzo erhalten, nachdem Kayser Justinianus II dasselbe dem Ritter Majaci geschencket, welcher ihn, da er auf der Flucht in dem Wasser in Lebens-Gefahr gerathen, errettet und auf sein Pferd gehoben, welches wir nur als ein gutes Mährgen hierbey mit gedencken wollen. Peccenstein hingegen, wie auch Sylvester Styrus Pastor zu Wolffringen in der Anno 1577 heraus gegebenen Beschreibung und andere Meißnische Scribenten melden, daß sie Sächsischer Ankunfft sey, und ihr Stamm-Schloß Sallhausen zwischen Naumburg und Dessau an der Saale gestanden habe, so in den Kriegs-Zeiten zerstöret worden, worauf sie sich in Meissen in der Gegend Oschatz niedergelassen, das Schloß Sallhausen angebauet, und nebst andern Gütern, als Schieritz, Schweta ꝛc. lange Zeit besessen, welche letztere Meinung mehrern Grund als die erste scheinet zu haben; Zum wenigsten ist gewiß, daß diese Familie eine der uhrältesten in Meissen und Böhmen sey. Von Wolfen von Sallhausen meldet *D. Rivander* in der Bibersteinischen Genealogie, daß er durch seine Vermählung mit einer Heidnischen Printzeßin, die ihm zu Gefallen die Christliche Religion angenommen, Anno 1173 das Christenthum in die Laußitz gebracht habe. Heinrich von Sallhausen, Kaysers Philippi Marschall, hat den Grafen von Wittelspach, welcher den ietztgedachten Kayser Anno 1208 ermordet, bey Regenspurg massacriret. Wentzel heyrathete des Grafen Ferdinandi von Flandern Tochter, welche ihrem ersten Bräutigam, Henrico, Kaysers Ottonis IV natürlichen Sohne, die Kehle abgeschnitten, weil er sie nothzüchtigen wollen. Als er aber mit selbiger von Mayntz nach Hause reisen wolte, ward er von einem Grafen von Necken ihrenthalben erstochen. Ulrich, Herr von Salhausen, streckte dem Kayser Rudolpho 13000 Marck Silbers vor, als derselbe Anno 1278 wider den Böhmischen König Ottocarum zu Felde gieng, weswegen er ihn mit einem Stück Landes in Thüringen beschenckte, seinen Sohn Woldemarum aber zu seinem geheimden Rath ernennete, welches alles wir aus vorbesagten Scribenten anführen. In nachfolgenden Zeiten finden wir mehr sicheren Grund. Es hat Anno 1517 der Kayser Maximilianus I Georgen und seinen Söhnen, Hansen, Friedrichen und Wolffen, den Freyherrn-Stand bestätiget. Sie waren Lutheri Lehre geneigt, und haben ihr Geschlecht in Böhmen fortgepflantzet, allwo sie die Herrschafften Tetschen, Scharffenstein,

Schladen und andere an sich gebracht. Welff von Sallhausen auf Leipe, Birckenstein und Marckersdorff, bekam Anno 1620 in der Böhmischen Unruhe Befehl, entweder seine Güter zu verlassen oder Römisch-Catholisch zu werden, welches erstere er gethan, worauf er zu Dreßden Anno 1643 verstorben. Es ist aber noch eine Linie dieses Geschlechts in Böhmen geblieben, von derselben war Anno 1673 absonderlich bekannt Gottfried Constantin, Kayserl. Rath und Assessor des Hof-Lehn-und Cammer-Rechts in Böhmen.

Vor Zeiten haben auch einige von diesem Geschlechte in Mähren gewohnet. Von denselben meldet *Balbinus in Miscell. Bohem. dec. 2 L. 2*, daß Melchior, Herr in Wolffringen, Chur-Pfälzischer Rath und Hauptmann zu Nabburg, Anno 1589 vor Bekümmerniß gestorben, als er von den Grafen von Ortenburg, der Catholischen Religion wegen, verfolgt und aus seinem eigenen Hause vertrieben worden. Von dessen Söhnen ist Johann Cosmus, ein Jesuit und Hertzogl. Bayerischer Hof-Prediger und Beichtvater, Johann Jacob aber, Truchseß an dem Bayerischen Hofe worden. Er begab sich An. 1621 in Schlesien, und hat Johannem Christianum nach sich gelassen, welcher Anno 1686 in Kayserlichen Kriegs-Diensten gestanden. Hieher mag auch gehören der Kayserliche Obriste und Commandant zu Crajova in Ungarn, von Sahlhausen, der wegen Ubergabe dieser Festung an den Türcken, Anno 1737 ein Kriegs-Recht über sich ergehen lassen, und 3 Monat mit Bezahlung der Proceß-Kosten, Arrest halten muste. Er war vorhero Präsident der Landes-Administration in der Wallachey gewesen.

Von der Meißnischen Branche derer von Sallhausen, hat sich sonderlich in dem 13ten Seculo Melchior auf Schweta in Frantzösischen Diensten als Obrister hervor gethan. Er nahm Neapolis und Sicilien ein, und erhielt nebst einem seiner Officiern, so viel Kostbarkeiten, daß sie aus dem Silber Harnische und andere Kriegs-Geräthe machen liessen. Weil er überall den Meister gespielet, so ist er insgemein Melchior Hahn, wegen seiner Grausamkeit aber Melchior Löwe geheissen worden. Er ist Anno 1304 verstorben. Johannes von Sallhausen war Bischoff zu Meissen, und starb An. 1518. *Balbinus* schreibet, er habe das Bißthum Brixen, und hierauf den Cardinals-Hut erhalten; es hat aber keinen Grund, und ist solches seinem Competenten des Bißthums Meissen, Melchiorn von Meggau, Anno 1489 geschehen. Er war übrigens der Reformation Lutheri nicht ungeneigt, und pflegte er zu sagen: **Es wäre kein verwegener Thier, als welches mit dem Kopffe zu einer Kutte heraus ragte.** Sein Bruder George, besaß Trebisch, Lauenstein, Schieritz, Tscheschau, Lohmen und Wehlen. Nachgehends war Caspar von Salhausen Anno 1543 Domherr und Senior des Stiffts Meissen. Anno 1659 starb George Caspar von Sallhausen zu Schweta, und soll er der Letzte seines Geschlechts in Meissen gewesen seyn, wie Fiedler in der Mügellischen Chronic meldet, und daben von dessen Tapfferkeit, wie auch begangenen Mordthaten und andern Lastern Cap. 19 ausführliche Nachricht mit Sinnnern in seinem tapffern Edelmann ed. 1690 p. 205-210 giebet.

Salis,

Eines der ältesten adelichen und nunmehro freyherrlichen Häuser in Graubündten und in der Schweitz, deren Ursprung führet *Bucclinus* von den Hetruriern her, und wird Tatius Salis oder Salinicus zum Anherrn gesetzet, welcher noch vor Erbauung der Stadt Rom (gleichwie Lucius Salinicus im Jahr der Welt 3625) Stathalter in Rhätien gewesen. Andreas von Salis wird unter die vornehmsten Obristen des

des Kaysers Friderici gezehlet, als derselbe in Italien Krieg geführet. Sein Bruder Gilbert, soll die Würde eines Großmeisters des Johanniter-Ordens Anno 1178 erhalten haben. Hercules that dem Könige in Franckreich, Henrico II, Generals-Dienste, und hinterließ Rudolphum, welcher der Cron Franckreich, der Republic Venedig und dem Kayser gedienet. Er war zuletzt Kayserlicher General-Feld-Zeugmeister, geheimder Kriegs-Rath, und hatte die Ehre, daß ihm Maximilianus II die freyherrliche Würde beylegte. Um eben diese Zeit war Gumbertus Landes-Hauptmann in Graubündten, und hatte einen Sohn, Johannem Baptistam, welcher den Gradum eines Doctoris in beyden Rechten angenommen, und 1617 einen Tractat von der Pulver-Verrätherey geschrieben. Rudolphus ist Anno 1622 Graubündtischer General, und sein Bruder Ulysses Frantzösischer General Feldmarschall gewesen. Antonius war anfangs Venetianischer Obrister in dem Friaulischen Kriege, und gelangte darauf zu der Würde eines Landes-Hauptmanns in Graubündten, allwo er Anno 1622 von den Rebellen getödtet worden. Johann Wolffgang hat sich in dem 30jährigen Kriege als Kayserlicher General hervor gethan, und hat noch Anno 1639 als General-Feld-Zeugmeister und des teutschen Ordens Comtur zu Regenspurg florirет. Um selbige Zeit bekleidete Violantes unter der Frantzösischen Armee die Stelle eines General-Feld-Marschalls. Rudolphus, Graf von Salis, war An. 1701 Abt zum heiligen Creutz und Dom-Probst zu Chur. Johann Stephan, Kayserlicher Cammerherr, florirte ums Jahr 1704. Ernst Willhelm ward vom Kayser Anno 1706 zum General-Feld-Zeugmeister ernennet. Wolff hielt sich Anno 1708 und folgende Jahre an dem Engelländischen und andern Höfen, als Graubündtischer Gesandter auf. Ein Graf von Salis ward Anno 1722 General-Gouverneur von Savoyen genennet, und mag er auch hieher gehören.

Salisch,

Ein vornehmes altes adeliches Geschlecht in Schlesien, allwo deren alter Stammsitz Salisch im Fürstenthum Glogau gelegen ist. *Sinapius* und andere Schlesische Scribenten meinen, daß sie von dem alten Polnischen Geschlecht der Dzialoszier abgestammet, und ihren Nahmen nach und nach in Saluscher oder Salischer verändert, wie sie denn aus den 15ten und 16ten Seculis unterschiedene wohl-meritirte Cavalliers von Zdalusch, Dzialusch, Salosch etc. anführen. s. *Sinapii P. I* Schlesische *Curiof. p. 798.* Wir lassen es an seinem Ort gestellet seyn, und melden, daß sie sich von dem XVIten Seculo in die Häuser Mersine, Schreibersdorff, Ellgut, Stiebendorff und Lippe vertheilet gehabt. Lucas von Salisch auf Jeschütz im Oelsnischen, ward ein Vater Nicols, Hertzogl. Oelsnischen Raths und Landes-Hauptmanns Anno 1562. Von dessen Enckeln 1) Nicol auf Stiebendorff und Jeschütz, ein Großvater worden Ernst Willhelms auf Zessel, Ober- und Nieder-Boguslawitz, Grabke, Koche und Grünhoff, (alle im Oelsnischen gelegen,) Kayserlichen General-Feld-Zeugmeisters, der General-Staaten Generals über die Infanterie, Gouverneurs zu Breda, der Anno 1711, alt 62 Jahr, verstorben, keine männliche Erben hinterlassend, und Maximiliani Ernsts von Salisch und Stiebendorff auf Rucks, Gugelwitz etc. der An. 1721 als Landes-Hauptmann der freyen Standes-Herrschafft Militzsch, mit Tode abgegangen, und keine männliche Erben hinterlassen. Er war vorhero und noch Anno 1714 Hertzoglich-Würtemberg-Oelsnischer Cammer-Präsident, Regierungs-Rath, Landes-Cassa-Director etc. gewesen; und 2) N. von Salisch und Stiebendorff, so ein Vater gewesen Philipp Rudolphs auf

auf Banck:witz rc. der Anno 1707 als Hertzogl. Oels-Julinsburgischer Land-Rath und des Fürstenthums Oels Landes-Aeltester mit Tode abgegangen, Hans Rudolphen, des Nambslauischen Weichbildes Deputirten, hinterlassend, welcher noch im selbigen Jahre plötzlich verstorben. Ob sein eintziger überbliebener Sohn seinen Zweig fortgesetzet, kan man nicht sagen. Es florirte aber zur selbigen Zeit noch unter andern dieses vornehmen Geschlechts, Adam Heinrich auf Großgraben und Langendorff, als der Burggräflichen Cammer-Güther in der Standes-Herrschafft Wartenberg Administrator, Landes-Aeltester und Manngerichts-Assessor, welchem Anno 1724 Carl Heinrich gebohren worden; vornemlich stund die Linie derer von Salisch-Massadel oder Massengniev, damals noch in schönstem Flor. s. *Hermanni Praxis Heraldico-Mystica P. I* in Salisch. *Part. II* Schles. *Curios. p.* 946-948.

Sallaburg, Salburg,

Dieses vornehme gräfliche Geschlecht in Oesterreich hat nach Imhoffs Bericht seinen Ursprung von seinem Stammhause Salburg, einem Städtlein im Voglande, so seit Anno 1441 den Grafen Reussen gehöret. Die Stamm-Reihe fänget *Bucel.* mit Siegmunden Saalburgern Anno 1400 an, dessen Enckel Hermann hat sich in Oesterreich niedergelassen, und ist ein Vater worden Bartholomæi von Salburg, welcher unter andern gezeuget Oswalden und Heinrichen, davon des erstern Nachkommen im Adelstand verblieben; des andern aber erst den Freyherren- und hernach den Grafen-Stand erhalten haben. Gedachter Oswald auf Arstetten ward ein Großvater Hermann Seyfrieds auf Arstetten und Pierpaum, der An. 1710, alt 65 Jahr, verstorben, nachdem er diese adeliche Linie mit 5 Söhnen fortgesetzet, von welchen aber noch An. 1730 nur Ernst, und zwar unvermählt, gelebet. Heinrich, des gedachten Oswaldi Bruder, Kayserl. Rath, kauffte Anno 1605 die Herrschafft Falckenstein, und ward nebst seinen beyden Söhnen erster Ehe, Hans Heinrich, N. O. Regiments-Rath, und Gottfried, Ertzhertzogl. Truchsessen An. 1608 in den Freyherren-Stand erhoben, nachdem sie die Evangelische Religion mit der Römischen verwechselt. Er starb Anno 1629, über 80 Jahr alt, ein grosses Vermögen an Gütern hinterlassend: Gedachter sein Sohn, Hans Heinrich, gieng A. 1633 als Kayserlicher Cämmerer ohne Kinder mit Tode ab, und erbte sein Bruder, erwehnter Gottfried, die Herrschafft Sallaburg, Falckenstein, Hochhaus rc. und starb noch im gedachten Jahre. Sein Sohn, Siegmund Friedrich, blieb in einem Duell, und ließ 6 Söhne, die Anno 1665 in den Grafen-Stand erhoben worden, von welchen aber keiner männliche Erben, sondern ihre Güter vorgemeldten Heinrichs 2 Söhnen anderer Ehe hinterlassen, welche waren a) Siegmund George, Land-Rechts-Beysitzer in Nieder-Oesterreich, der auch Anno 1665 den gräflichen Character erhalten, und 7 Söhne gehabt, unter andern 1) Gotthard Heinrichen, Kayserlichen geheimden Rath und Hof-Cammer-Präsidenten, der An. 1707 bey seinem Tode Frantz Ludewig, Kayserlichen Cammerherrn und Hof-Kriegs-Rath, hinterlassen, welcher Anno 1739 als General-Kriegs-Commissarius und General-Feldmarschall-Lieutenant in Ungarn wider die Türcken sich hervor gethan, und 2) Frantz Ferdinanden, der sich in Ungarn wider die Türcken tapffer erwiesen, und Anno 1694 Venetianischer General-Lieutenant, und ein Vater worden Norberti Oswaldi Antonii, Land-Raths in Ober-Oesterreich, der Christoph Ludewigen Anno 1728 gezeuget, und b) Gottlieb, Freyherrn zu Riebau, Kayserl. Cämmerern und Obrist-Wachtmeistern, dessen Sohn Hermann den gräflichen Character erhalten,

halten, und ein Großvater worden Richardi, geb. Anno 1708, und Johann Ferdinand Ludewigs, gebohren Anno 1715. *Bucel. Stemmat. P. III. f. 200.* Imhoffs *Not. Proc. Imp. in Mantiss.* Baron von Hoheneck Historie der Herren Stände in Oesterreich *Tom. II fol. 200 - 224.*

Saltza,

Eine uralte adeliche Familie ehemals in Thüringen, heut zu Tage in der Ober-Lausitz und in Schlesien, wiewohl einige Scribenten aus dem Wappen der erstern urtheilen wollen, daß sie von denen in letzt gedachten beyden Provintzien unterschieden gewesen. Der Herr von Falckenstein in der Thüring. Chron. p. 958 führet deren Ursprung von der Stadt Langensaltze in Thüringen her, so ehemals ein Flecken gewesen, und dem unweit davon gelegenen Kloster Homburg gehöret hat, welches von dem H. Bonifacio gestifftet, und schon zu Kaysers Caroli M. Zeiten durch Vögte verwaltet worden. Er meldet, daß dazumal ein Vogt diesen Flecken erblich an sich gebracht, dessen Nachkommen sich Herren von Saltza geschrieben haben, womit auch *Merian in Topograph. Sax. sup. pag. 154* einstimmet. In *P. Schannat. Chartario Reinhardsbronnensi p. 117* ist ein Diploma Ludovici III, Landgrafens in Thüringen, Anno 1174 zu lesen, welches Hugo von Saltza nebst seinen Brüdern unterschrieben. Hermann von Saltza ist Anno 1210 Hochmeister des teutschen Ritter-Ordens worden, woraus das Ansehn und Alterthum dieser Familie genugsam zu ersehen. Von seiner löblichen Regierung und Helden-Thaten, wissen die Preußische, Liefländische und andere Scribenten nicht gnug anzuführen. Zu seiner Zeit haben sich die Schwerdt-Ritter in Liefland mit dem teutschen Orden vereiniget. Er ist Anno 1246 verstorben. Sein Leben ist in gelehrten Preussens 1 Quartal 1725 ad p. 18 sq. ziemlich ausführlich beschrieben, gleichwie solches auch vorgedachter Herr von Falckenstein l. c. geleistet hat. Hernach hat Friedrich von Saltza mit Agnes, Gräfin zu Stollberg, An. 1280 Beylager gehalten, und sein Geschlecht mit derselben mit 4 Söhnen, 1) Heinrichen, 2) Johann, 3) Günther, und 4) Friedrich, fortgepflantzet, von welchen man aber nichts weiter aufgezeichnet findet. Zur selbigen Zeit hat Werner von Saltza gelebet, welchen Leuckfeld in *Antiq. Walckenried.* einen Kayserlichen Cammerherrn und einen Sohn Conradi nennet, und von ihm berichtet, daß er Anno 1288 einen Ort zum Begräbniß im Kloster Walckenried erhandelt, er soll sonsten Schieferstein seyn genennet worden, vielleicht von seinem also genannten Schlosse, worauf er gewohnet. An. 1346 haben 3 Gebrüdere der Herren von Saltza wegen der Erbtheilung der väterlichen Güter sich nicht vertragen können, worauf die 2 jüngere ihre Theile dem Ertz-Bischoff zu Mayntz, der ältere aber seinen Antheil an den Landgrafen Fridericum in Thüringen verkaufft, worüber zwischen demselben und gedachtem Ertz-Bischoffe ein harter Streit entstanden, den der Herr von Falckenstein *l. c.* erzehlet. An. 1409 starb der letzte Herr von Saltza, und kam diese Herrschafft an die Landgrafen in Thüringen, welchen auch Frau Elisabeth von Saltza, Aebtißin im Kloster Tülstedt, Anno 1421 alles vermachte, was ihr eigen war.

Derer von Saltza hierauf in der Ober-Lausitz, allwo sie vormals wichtige Güter besessen, und zu unsern Zeiten noch Wingendorff und Ober-Lichtenau besitzen, wie auch derer in Schlesien, allwo sie unter andern Cuntzendorff im Lemberg-Jaurischen erhalten, zu gedencken, so führet mehrgedachter Herr von Falckenstein *l. c.* an, daß oberwehnter Hochmeister des teutschen Ordens 3 Vettern und Gebrüdere gehabt, als Friedrichen, der in Preussen im Kriege gedienet, und sein Leben ohne

ne Erben beschlossen; Heinrichen, welcher gleichfalls dem teutschen Orden Kriegs-Dienste in Preussen geleistet, nach des mehr erwehnten Hochmeisters Tode aber sich wieder in Thüringen begeben, und in der Erbtheilung Saltza nebst zugehörigen Gütern erhalten; weil er aber mit seinen Brüdern in steten Irrungen gelebet, habe er sein Antheil dem Churfürsten zu Mayntz vor 10000 Rheinische Gülden verkaufft, in willens, sich wieder in Preussen zu begeben, unterweges aber habe er sich an der Schlesischen und Lausitzischen Grentze niedergelassen, und bey seinem Anno 1298 erfolgten Tode durch seine Nachkommen sein Geschlecht in der Lausitz und in Schlesien gepflantzet; Dietrich, der dritte Bruder, habe die Stadt Saltza nebst andern Gütern, behalten, und darauf seinen Zweig fortgesetzet, bis vorgedachter massen An. 1409 selbiger abgegangen. Von erwehnten Heinrichs Enckeln in der Ober-Lausitz lebte Opitz I von Saltza unter Kayser Carln IV. Sein Sohn Hans, bauete einen freyen Hof zu Lauban; Von seinen Söhnen wurde Opitz II zu Lauban An. 1427 von den Hußiten erschlagen. Dessen Sohn Hans heyrathete eine Zieglerin aus dem Hause Frauenhain in Meissen, und ward ein Vater 3 Söhne, davon der älteste gleiches Nahmens unverehlicht gestorben, der andere Barthel, hat die Linie zu Hausdorff gestifftet, die aber Anno 1650 abgegangen. Der dritte, Nicolaus zu Schreibersdorff in der Ober-Lausitz, hat seinen Stamm mit 5 Söhnen fortgesetzet, welche sind 1) Wigand, J. U. D. Domherr zu St. Johannis und zu S. Crucis in Breßlau, wie auch Dom-Cantor zu Groß-Glogau, welcher Anno 1521 verstorben; 2) Günther, der die Wingendorff-Lichtenauische Branche errichtet, welche *Sinapius P. I* seiner *Curios. p. 804* ausführet,) und Anno 1519 das Zeitliche verlassen; 3) *Jacobus*, J. U. D. anfangs Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau, hernach geistlich und Anno 1511 Domherr zu Breßlau und Abgesandter Königs Ludovici in Ungarn zur Kayser-Wahl Caroli V Anno 1519, endlich Anno 1520 Bischoff zu Breßlau, und Anno 1536 zugleich Ober-Hauptmann in Ober- und Nieder-Schlesien, er starb Anno 1539, alt 58 Jahr. 4) Opitz, der die Schreibersdorffische Linie fortgepflantzet, in Schlesien auch das Bolckenhainische Lehn Pfandsweise inne gehabt, und zu Bolckenhain verstorben, 7 Söhne hinterlassend, welche meistens, wie beym *Sinapio* Schles. *Curios. P. I p. 803* zu sehen, in auswärtigen Kriegs-Diensten ihr Leben geendiget, von den übrigen aber nicht gemeldet wird, ob sie ihren Stamm fortgesetzet; und 5) Matthias, Landes-Hauptmann in der Ober-Lausitz, welcher von den Ständen etliche mahl an den Kayser Ferdinandum I verschickt, und von demselben mit dem Vorwerck Hartmannsdorff in Schlesien beschencket worden, und die Lindau-Elbersbachische Branche angefangen, die er mit 7 Söhnen fortgesetzet, von welchen zu mercken a) Benno, der Anno 1566 als Königl. Böhmischer Cammer-Rath, mit Hinterlassung 3 Söhne, verstorben, von welchen Hiob auf Eberspach, Marckersdorff, Kays. Rath und Amts-Hauptmann des Görlitzischen Kreises 1620 gewesen. Dessen Enckel gleiches Nahmens Landes-Aeltester des Görlitzischen Kreises Anno 1668 vor die exulirende Evangelische Böhmen das Städtlein Neu-Saltza hart an den Meißnischen Grentzen erbauet. Sein Sohn, Christoph Friedrich, ward Chur-Sächsischer Rath. Jacob auf Heidersdorff in der Ober-Lausitz, ist Kayserlicher Rath und Landes-Hauptmann erst in der Nieder- und hernach in der Ober-Lausitz worden, und hat Anno 1589 mit Hinterlassung 10 Söhne Anno 1589, alt 64 Jahr, das Zeitliche gesegnet; In den *Analectis Siles. P. I pag. 36* wird seiner rühmlich erwehnet. Von seinen Söhnen ist gewesen Joachim auf Heidersdorff, der Anno 1596 die 150 Mann

Ca-

Cavallerie commandirte, welche die Ober-Lausitzische Stände dem Kayser wider die Türcken in Ungarn zu Hülffe geschickt, er hat vor Waradein sein Leben eingebüsset. Von vorgedachten Günthers, Urhebern der Wingendorff-Lichtenauischen Linie, Nachkommen florirten noch Anno 1719 2 Brüder, nemlich Hermann auf Wingendorff an der Queiß, der seinen Stamm fortgesetzet, und Carl Heinrich Gottlieb von Saltza auf Lichtenau, der damals als Capitain ausser Ehe lebte. Von vorgedachten Matthia auf Lindau, ebenfalls in der Ober-Lausitz gelegen, Nachkommen, waren um eben diese Zeit bekannt, Wentzel Clemens, anfangs Starosta der Königlichen Landtafel in Böhmen, und hernach Kayserlicher Rath, wie auch Cammer- und Hof-Lehngerichts-Beysitzer zu Prag, und sein Bruder Ludolph Maximilian, der Anno 1735 als Kayserlicher Obrister zu Lintz mit Tode abgegangen, und den freyherrlichen Character erhalten gehabt.

In Preussen hat diese vornehme Familie ebenfalls vor Zeiten floriret, nachdem sie durch den teutschen Ritter-Orden dahin gekommen, von dar sie sich auch in Liefland ausgebreitet gehabt, allwo aber Otto von Saltza Königl. Schwedischer Cammerjuncker, als er Anno 1650 zu Stockholm enthauptet worden, weil er einen von Adel von Eichhorn daselbst ermordet, sein Geschlecht geendiget. *Memoires. MSCt. Geneal.*

Ubrigens meldet auch *Sinapius l. c.* daß in Schlesien vor Alters eine adeliche Familie von Saltzborn floriret habe, und führet einige Personen *P. I, II* davon an.

Saltzborn, s. in Saltza am Ende.

Saltzburg, s. Vogt.

Samptleben, s. in Cram.

Sandbecke,

Von dieser alten adelichen Familie im Hertzogthum Bremen meldet Mushard, daß sie sich vor Zeiten von Westerbecke geschrieben. Nachdem sie aber das Schloß Sandbecke an einem klaren Sandbache bey dem alten Kloster Osterholtz, nicht weit von dem Dorffe Westerbecke, erbauet, hat sie den itzigen Namen angenommen. Hermann, Berthold und Drochtlev von Westerbecke haben Anno 1227 dem Ertz-Bischoff zu Bremen gehuldiget. Johann von Sandbecke florirte um das Jahr 1440. Jürge Frantz, Schwedischer Land-Rath hinterließ bey seinem Anno 1705 erfolgten Tode 2 Söhne, Christian Heinrichen und Carl Ferdinanden. Mushard *Theatr. Nob. Brem.*

Sande, (von)

Dieser adelichen Familie in der Marck Brandenburg, Alterthum und Ansehen erhellet schon daraus, daß Churfürst Conradus I zu Brandenburg, der Anno 1304 verstorben, seine 4te Gemahlin daraus erwehlet, wie auf Hübners Tab. 174 zu sehen. Von Heinrichen von Sande meldet Spangenberg, daß er Anno 1430 mit den Grafen von Mansfeld in Irrung gerathen. Hermann starb Anno 1431 als Abt zu Leisborn. Christoph ließ Anno 1565 seine Tapfferkeit wider die Türcken sehen. Johann hielt sich Anno 1713 in dem Haag als Mecklenburgischer Gesandter auf.

Es ist diese Familie zu unterscheiden von dem adelichen Geschlechte Sander, von welchem man weiter nichts aufgezeichnet findet, als daß es in vorigen Zeiten das Städtlein Reichenbach in der Ober-Lausitz besessen, wie Grosser *P. III p. 89* berichtet, und von demselben Christoph Anno 1657 als Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant, und Gottfried Ernst Anno 1670 als Chur-Sächsischer Cammer-Juncker und

Stück-

Stück-Hauptmann floriret hat. Ein Königl. Schwedischer Obrister Sander erschoß Anno 1720 im Duell einen Obrist-Lieutenant von Weyher; er ward zum Tode verurtheilt, aber pardoniret.

Ubrigens findet man die Sander von Sandershausen im Wappenbuch P. IV p. 159 angezeiget; man kan aber von denselben keine weitere Nachricht geben.

Sander, s. in Sande (von).

Sander von Sandershausen, s. in Sande am Ende.

Sandersleben,

Von dieser adelichen Familie, welche in den neuern Zeiten im Hertzogthum Mümpelgard sehr bekannt worden, hat man nichts aufgezeichnet gefunden, ohne daß Ludewig von Sandersleben sich Anno 1697 mit Henrietten Hedwig, Freyin de l'Esperance, eines Kayserlichen Hauptmanns Tochter, vermählet, 3 Kinder, als 2 Söhne, Carl Leopoldum, gebohren Anno 1698, und Ferdinandum Eberhard, gebohren An. 1700, und 1 Tochter, Eleonoren Charlotten, mit ihr gezeuget; nachdem sie aber Anno 1701 von ihrem Gemahl geschieden, und eine Favoritin am Hofe Hertzogs Leopoldi Eberhards zu Mümpelgard worden, hat derselbe diesen 3 Kindern, die er nach ihrem Anno 1707 erfolgten Tode adopeiret, die Grafschafft Coligny in Franckreich geschencket, davon sie sich hernach benennet, und sie mit seinen 3 Kindern, die er mit seiner ersten Gemahlin, Anna Sabina, Gräfin von Sponeck, gezeuget, vermählet, s. den Art. Sponeck. Genealog. Handbuch.

Sandizell, Santizell,

Eine vornehme alte freyherrliche Familie in Bayern, allwo deren Stammhaus gleiches Nahmens 3 Stunden von Neuburg gelegen ist. Nach Wigul. Hunds Bericht soll sie schon im 11ten Seculo im Adelstande auf den Häusern Lintach und Sattelperg floriret, und Wolff von Sandizell Anno 1119 zu Göttingen, Willhelm und Lorentz aber Anno 1165 zu Zürch dem Thurnieren beygewohnet haben. Moritz wird Anno 1494 Jägermeister und Landrichter zu Pfaffenhoven genennet; ein andrer dieses Nahmens starb Anno 1545 als Hertzoglicher Hof-Rath zu München. Moritz der 3te, ward An. 1559 Bischeff zu Freysingen, er gab aber nach 6 Jahren das Bißthum, dem Bayerischen Printzen Ernesto zu gefallen, auf; als er aber das Bischöfliche Schloß räumen und sein Privathaus beziehen wolte, starb er plötzlich am Schlage. Wolff Dietrich, erster Freyherr von Sandizell ums Jahr 1640, ward ein Vater Marien Theresien, die Anno 1719 als gefürstete Aebtißin im Ober-Münster zu Regenspurg, alt 77 Jahr, verstorben, und diese Würde 36 Jahr besessen gehabt. Zu ihrer Zeit war auch Johann Frantz, Freyherr von Sandizell, (vielleicht derselben Bruder) Senior zu Maltzhausen, Herr zu Schernegg, Röhlingen rc. des teutschen Ordens Ritter, Comtur zu Oettingen, Donauwerth, Rath der Balley Francken rc. bekannt. Anno 1731 florirte Maximilian Emanuel, Freyherr, als Chur-Bayerischer Hof- und Cammer-Rath, Haupt-Pfleger zu Rhain, St. Georgen-Ritter rc. Bayerisches Stammbuch Part. II. Seiferts Ahnen-Tafeln. *MSt. Geneal. K.*

Sandretzki,

Diese vornehme freyherrliche Familie in Böhmen und Schlesien führet im Wappen einen Raben, der einen güldnen Ring im Schnabel hält, wie die ehemahligen Corviner in Ungarn, und die von Korwin in Polen. Ihr altes

altes Stammhaus ist Sandroschiz in Böhmen, woraus sie im 30jährigen Kriege bey damahliger Böhmischen Unruhe mit Boguslao Sandretzki in Schlesien gekommen, und beym Böhmischen Gebirge auf den Gütern Langen-Bielau und Langen-Seifersdorff, worauf sie noch floriret, ihren Sitz genommen. Sein Sohn, Adam Bogislav von Sandretzki und Sandraschitz auf Langen-Bielau rc. starb Anno 1695 und hinterließ 2 Söhne, welche den freyherrlichen Character geführet, als Hans Friedrichen, der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz Landes-Aeltesten Anno 1723, und Gottlieb Ferdinanden auf Langen-Bielau. *Sinapii* Schles. Curios. *P. II p. 423.*

Saneck, s. Waldeck.

Santellier, Sainthailir,

Eine ansehnliche gräfliche Familie in Oesterreich, so nach einiger Meinung ihren Ursprung aus Italien herführen soll, und hat man von derselben zuerst Gilberten, Freyherrn Santellier, als Kayserlichen Cammerherrn und Rath, Anno 1611 aufgezeichnet gefunden. Nachgehends war Gebhard von Santellier ums Jahr 1618 Obrister über 500 Cürassier-Reuter, und Carl florirte zur selbigen Zeit als Kayserlicher Cammerherr, welche Charge auch Graf Gilbert Santellier, Kayserlicher Garde-Hauptmann, An. 1660 besessen; derselbe zeugte Frantzen, Grafen von Santellier, welcher zu unsern Zeiten als Kayserlicher Cammerherr, wie auch als Fürstlicher Osnabrügischer geheimder Rath, Ober-Stallmeister und Cammerherr floriret hat. *MSt. Geneal.*

Sarmsum, s. Keßler.

Sattler,

Eine alte adeliche Familie in Schwaben, von welcher *Crusius* meldet, daß sie sich vormals zu Waiblingen aufgehalten, allwo sie ihre Erb-Begräbniß-Capelle gehabt, worinne noch Anno 1520 Johann Sattler, Amts-Hauptmann zu Aurach, nach seinem Tode geleget worden. Friedrich hat sich als Schwedischer Obrister im 30jährigen Kriege hervor gethan. Johannes, Kayserlicher Rath und Abgesandter an die Ottomannische Pforte Anno 1678, starb unterwegens in Ungarn, und geriethen seine Briefschafften dem bekannten Graf Töckely, der sich derselben wohl zu Nutze zu machen wuste, in die Hände. Er hatte den freyherrlichen Character erhalten gehabt. Ein Kayserlicher Hauptmann von Sattler, ward in der Belagerung der Stadt Gran in Ungarn, gefährlich verwundet, wie *Ricaut* in der Ottomannischen Pforte *Part. II* erzehlet. *Annal. Suev. Part. III fol. 433.*

Satzenhofen,

Diese freyherrliche Familie in Schlesien, soll, wie das Wappenbuch P. I p. 78 besaget, auch in Bayern unter die ansehnlichste adeliche Geschlechter gezehlet werden. *Sinapius* weiß nur Frantz Siegmunden, Freyherrn von Satzenhofen auf Bertholdshofen und Bettendorff anzuführen, als teutschen Ordens-Rittern, Haus-Comturn beyder Herrschafften Freudenthal und Eilenberg in Ober-Schlesien, Commandeur zu Namslau, Chur-Trierischen und Hoch-Teutschmeisterischen, wie auch Kayserlichen wircklichen geheimden Rath Anno 1732, Chur-Mayntzischen geheimden Rath und Ober-Cämmerern, Coadjutorn der Balley Francken rc. der im gedachten Jahre, nebst seinen zwey Brüdern, von welchen Adam Friedrich Freyherr, damals Chur-Bayerischer Cämmerer, Obrister und St. Georgen-Ritter war, in des H. Röm. Reichs Grafen-Stand erhoben worden. Schles. Curios. *Part. II pag. 425.*

Sauer von Kosiach,

Eine uralte adeliche und nunmehro gräfliche Familie in Crain, Kärndten und Steyermarck. Ob sie den Nahmen von dem Flusse Sau in Ober-Crain, in welcher Gegend sie ihre Güther gehabt, bekommen, wie einige meinen, lässet man dahin gestellet seyn. Graf Wurmprand führet in *Collect. pag. 147* zuerst Caspar Sauern an, der in einem Document de Anno 1313 Dieteri Galleri Anverwandter genennet wird. *Bucelinus* fänget die ordentliche Stamm-Reihe mit Jodoco de Sava oder Sauer Anno 1400 an; von dessen Söhnen hat Pancratius mit seiner Gemahlin, Maria von Kosiach, der letzten ihres Stammes, die in Unter-Crain, 2 Meilen von Rudolphswerth, gelegene Herrschafft Kosiach an sich gebracht. Ob nun wohl dieselbe in folgenden Zeiten an andere Herren gelanget, so haben doch seine Nachkommen bis auf diesen Tag den Nahmen davon beybehalten. Georgius Sauer von Kosiach ist Anno 1556 General der Croatischen Grentzen und Commandant zu Carlstadt, sein Bruder aber Obrister in Algier gewesen, welcher letzte Anno 1580 gestorben. Johannes Carolus, Freyherr von Kosiach, Kayserlicher Regierungs-Rath, gieng Anno 1646 zu Grätz mit Tode ab. Andreas, Kayserlicher General und Commandant zu Carlstadt, starb Anno 1648; dessen Sohn, Fridericus, diente der Cron Spanien, als General, und war Coadjutor des Ertz-Bißthums zu Meyland. Georgius Fridericus, Graf Sauer von Kosiach, Kayserlicher Cammerherr, lebte noch Anno 1670, und war vermuthlich einer von seinen Söhnen Erasmus Friedrich, der Anno 1717 Kayserlicher geheimder Rath worden, nachdem er vorhero Inner-Oesterreichischer geheimder Rath gewesen. Er wird auch Erb-Land-Fürschneider in Crain genennet, und scheinet, daß diese Charge mit demselben an diese Familie gelanget. Ob aber der Freyherr, Johann Joseph von Sauer, Bischöfl. Trientischer Minister und gevollmächtigter Gesandter zu Regenspurg Anno 1709, und Frantz Anton, Graf Sauer von und zu Anckenstein, Kayserlicher geheimder Rath, Erb-Land-Fürschneider im Hertzogthum Crain, Maltheser-Ritter und Comtur zu Ebenfurt, der An. 1736 zu Mantua mit einem Pistol durch den Kopff geschossen, im Bette todt gefunden worden, zu dieser Familie gehören, kan man nicht sagen.

Ubrigens hat in Schlesien eine alte adeliche Familie von Saur floriret, wie beym *Sinapio P. 2* Schles. *Curios. p. 951* zu sehen. *Bucel. Stemmat. P. III pag. 201. Spen. Hist. Insign. c. 73.* Valvasors Ehre des Hertzogthums Crain *Part. I, II pag. 314.*

Sauerma,

Diese vornehme adeliche Familie in Schlesien, hat im vorigen Seculo den freyherrlichen und im itzigen den gräflichen Character erhalten. Ihr alter Stammsitz ist das Schloß Jeltsch im Breßlauischen Fürstenthum, woselbst sie auch das Haus Schlantz, und im Briegischen Fürstenthum die Lascowitzischen Güther an sich gebracht. Zuerst findet man beym *Sinapio* Johannem aufgezeichnet, welcher A. 1510 als Domherr zu Breßlau verstorben, u. den *Æschylum* ins Lateinische übersetzt, auch andere Schrifften edirt gehabt; s. dessen Leben im *Lexic.* der Gelehrten sub Tit. *Sauromannus.* George von Sauerma, Dom-Probst zu St. Johannis und Dom-Dechant zum H. Creutz in Breßlau, ein sehr gelehrter Cavallier, so das Römische Bürger-Recht erlanget gehabt, starb zu Rom Anno 1527, alt 30 Jahr, dessen merckwürdiges Leben s. auch im *Lexic.* der Gelehrten. Um diese Zeit hat Albrecht der Stadt Breßlau als Obrister im Kriege gedienet. Ein andrer dieses Nahmens auf Jackschenau, ist An. 1543 des Breßlauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann gewesen, welche Charge auch sein Sohn gleiches Nahmens ums Jahr 1571 besessen. In wel-

welchem Jahre auch Valentin von Sauerma als der Kayser Ferdinandi I und Maximiliani II Rath, und An. 1562 Abgesandter am Königl. Polnischen Hofe, verstorben, dessen Enckel, J. Theodorus, Freyherr von Sauerma auf Jeltsch und Ginchwitz, Königl. Mann und Landes-Aeltester des Fürstenthums Breßlau, ward Anno 1641 auf seinem Schlosse Jeltsch, so damals ein fester Paß war, von einem Kayserlichen Parthey-Gänger auf der Stelle erschossen, weil er demselben sein Reit-Pferd nicht geben wollen. Dieser Johann Dietrich lebte in grosser Vertrauligkeit mit dem wegen seines fanatischen Wesens bekannten und sonst gelehrten von Adel Johann Theodoro von Tschesch auf Krippitz, wovon in den sogenannten unschuldigen Nachrichten Anni 1714 p. 760 sq. von mir ausführliche Nachricht ertheilet worden. Johann Christoph, Freyherr von Sauerma und Jeltsch, Herr auf Lorentzdorff, florirte ums Jahr 1665 als Kreis-Hauptmann des Canthischen Weichbildes, um welche Zeit auch Jaroslaus Ferdinand, Freyherr von Sauerma, als Kayserlicher Ober-Silber-Cämmerer gelebet, dessen Nachkommen zuerst die gräfliche Würde erhalten. Lucä Schles. Chron. Schles. *Curios. P. I, II.*

Sauerzapff,

Von dieser alten adelichen Familie in Bayern führet *Bucelinus* Conradum zuerst an, welcher zu Anfang des 14ten Seculi florirt hat. Andreas und Johannes haben sich als Kayserliche Obristen in Ungarn wider die Türcken gegen Ausgang des 16ten Seculi hervor gethan. Von Johann Leonhardten von Sauerzapff meldet Pufendorff, daß er Anno 1645 in der Schlacht bey Allersheim, als Frantzösischer Obrister geblieben. Um eben diese Zeit soll Wolff Heinrich von Sauerzapff das Geschlecht fortgepflantzet haben. *Stemmat. T. V.* Schwed. Kriegs-Geschichte.

Saulheim, s. Hund (von).

Saurau,

Von dieser ansehnlichen gräflichen Familie in der Steyermarck meldet Graf Wurmprand, daß sie vom Kayser Ferdinando II das obriste Erb-Land-marschall-Amt erhalten, nachdem sie lange Zeit das Unter-Marschall-Amt besessen. In den Hübnerischen Genealogien Part. III findet man sie Tabb. 843-845 ausgeführet. Zuerst werden Arnold und Siegfried von Saurau, die Anno 1176 gelebet, gesetzet. Willhelm starb Anno 1327 als Landes-Hauptmann in der Steyermarck. Ein andrer dieses Nahmens ist Anno 1470 Vice-Präsident in der Steyermarck gewesen. Wolffgang, Kayserlicher geheimder Rath, gieng Anno 1563 mit Tode ab. Julius Ernst, Graf von Saurau, Freyherr von Ligist rc. war Anno 1666 Ritter S. Johannis Hierosolymit. und Comtur zu Klein-Oels in Schlesien. Carl, Graf von Saurau, Kayserlicher Obrister, schlug Anno 1683 bey Fürstenfeld 2000 Malcontenten, plünderte Anno 1685 die Stadt Esseck, und steckte die Brücke dabey in Brand. Johann Siegfried war zur selbigen Zeit Bailliv des Marianer-Ordens in Oesterreich und Land-Comtur zu Groß-Sunlag. Johann George, Kayserlicher geheimder Rath, starb Anno 1701; sein Bruder, Johann Adam, ebenfalls Kayserlicher geheimder Rath und Inner-Oesterreichischer Land-Verweser, florirte noch An. 1706. Anton ward Anno 1720 Kayserlicher Hauptmann im Carlstedter Generalat, und bald darauf Obrist-Lieutenant. Maria Carl, Inner-Oesterreichischer Landmarschall, ward Anno 1728 Kayserlicher geheimder Rath, Corbinianus aber im selbigen Jahre Inner-Oesterreichischer geheimder Rath. *Collect. Geneal. Austr. Bucel. Stemmat. T. III.*

Ubrigens sind auch in den Oesterreichischen Erblanden Grafen von Serau bekannt; man kan aber nicht sagen, ob sie

sie mit den Grafen von Saurau eines Stammes oder ein besonderes Geschlecht seyn.

Scalvinioni,

Diese freyherrliche Familie zehlet *Sinapius* unter die Schlesische, und meldet, daß sie noch vor weniger Zeit das Guth Wilckau im Briegischen Fürstenthum besessen. Gedachten Character hat Hieronymus Scalvinioni, Kayserlicher Staats-Minister, erhalten. Derselbe ward Anno 1648 in seiner Geburts-Stadt Valvasone im Friaulischen, von dem Fürsten de Portia, Ertz-Hertzogs Leopolds, hernach Kaysers, Obrist-Hofmeistern und damals Ambassadeurn an die Republic Venedig, auf der Reise im 8ten Jahre seines Alters als Page angenommen, und also mit an den Kayserlichen Hof gebracht. Weil er mit hochgedachtem Kayser bey seinem ehemahligen Obrist-Hofmeister gleichsam von Jugend auf war aufgewachsen, liebte ihn derselbe ungemein wegen seiner besondern Aufrichtigkeit, vertraute ihm die geheimdeste Staats-Affairen, und vermochte er viel bey ihm auszurichten, denn man zu sagen pflegte, daß er des **Kaysers Ohr habe**; wie solches *Anonymus* im **Leben Kaysers Leopoldi** p. 266 seq. ed. 2 meldet, allwo auch gesaget wird, daß derselbe aus einem adelichen Geschlecht in Pistoja im Florentinischen, welches sich in der Verfolgung zwischen der Guelfischen und Gibellinischen Faction von dar zu weichen und im Venetianischen, wie auch im Friaulischen, sich niederzulassen genöthiget worden, entsprossen gewesen, wiewohl des erwehnten Anonymi Bericht in der ersteren Edition des **Lebens Kaysers** Leopoldi, von diesem Geschlecht etwas anders lautet, und er zu einer Aenderung bey der 2ten Edition gemüßiget worden. *MSt. Geneal. it.* Schles. *Curios. P. II p. 426.*

Schachmann,

Eine vornehme adeliche Familie in der Ober-Lausitz, welche vor Zeiten aus Breßlau von den Patricien daselbst abgestammet. Sie ist aber schon vor anderthalb hundert Jahren unter dem Ritterstande in der Ober-Lausitz aufgenommen und auf ansehnlichen Rittergütern anseßig gewesen. Noch zu unsern Zeiten hat sie Königshayn, Hermsdorff, Nieder-Linde und Cunnersdorff besessen. Man sagt auch, daß sie sich schon im XVIten Seculo aus Schlesien in Preussen, Polen ꝛc. begeben habe, (woselbst sie die Szachmänner genennet werden) und der Reformirten Religion zugethan seyn solle. Zuerst weiß man Joachim von Schachmann und Herrmannsdorff in Koselitz und Gribigsdorff in der Ober-Lausitz anzuführen. Von dessen Söhnen Johann, Herr in Koselitz, auf der Universität Leipzig Anno 1626 verstorben, dessen Epitaphium in der Pauliner-Kirche *Stepner L. 7 inscript. Lips. deperdit. p. 360* anführet. Sein Bruder hat eine von Frenzel und Königshain geheyrathet, und mit ihr das Ritterguth Königshain auf sein Geschlecht gebracht. Von demselben stammen ab folgende zwey Brüder, **Adolph Ernst**, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer General-Major, der keine männliche Erben, und seine Güter Königshain, Cunnersdorff ꝛc. seinem zweyten Bruder, **Frantz Carln** auf Hermsdorff und Nieder-Linde, Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Rath, wie auch Landes-Aeltesten des Fürstenthums Görlitz, hinterlassen, der ein Vater dreyer Söhne worden, welche ihren Stamm sollen fortgepflantzet haben. Der älteste, Frantz Adolph auf Cunnersdorff ꝛc. Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr, starb Anno 1719, nachdem ihm seine Gemahlin, Johanna Eleonora, gebohrne von Schönberg aus dem Hause Pfaffroda im Meißnischen Ertzgebirge, eine recht gott-

gottselige Dame, Jahres vorhero im Tode voran gegangen, und nebst einer Fräulein gleiches Nahmens, Frantz Ernsten hinterlassen, welcher in diesem 1740 Jahre als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Rittmeister sein Leben frühzeitig beschlossen. Ubrigens zehlet *Sinapius* dieses Geschlecht auch unter die ansehnlichsten in Schlesien, führet aber von demselben weiter nichts, als dessen Wappen an, darinnen ein grünes Blat und auf dem gecrönten Helme das Brustbild eines Mannes mit einem geschachten Kleide zu sehen, s. Schles. *Curios. P. I p.* 808, auch *P. II p. 95. seq.* allwo er einige von der Ober-Lausitzischen Branche beygebracht, in Lucä Schles. Chron. p. 852 hingegen wird Jacob Schachmann als Raths-herr und Stadt-Hauptmann zu Breßlau benennet.

Schachten,

Eine alte adeliche Familie in Unter-Hessen am Diemelstrom, allwo sie das Stammhaus Schachten, ingleichen Schlitz und andere Güter mehr besitzet. Sie nennet sich Erb-Cämmerer des Stiffts Herse, und soll aus Curland vor Alters in Westphalen, von dar aber in Hessen gekommen seyn, allwo sie besagtes Schloß Schachten zu ihrem Sitz erbauet. Die ordentliche Stamm-Reihe fänget sie mit Dietrich von und zu Schachten An. 1365 an, von dessen Nachkommen im 6ten Gradu Willhelmus Anno 1554 Feldmarschall, (so aber nach damahliger Gewohnheit der Zeiten eigentlich Feld-Hauptmann oder Obrister heissen soll) genennet wird. Dessen Urenckel, George Friedrich, Dom-herr zu Halberstadt und Rittmeister der Hessen-Casselischen Garde, und ein Vater unter andern Dietrich Levins, Chur-Brandenburgischen Obristens und Dom-Herrns zu Halberstadt worden. Dessen Sohn, Friedrich Ludewig, Königlicher Preußischer Obrist-Lieutenant, ward Fürstl. Hessen-Casselischer Obrist-Forstmeister zu Marpurg, und hat mit seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Kunowitz, sein Geschlecht mit zwey Söhnen, Carl Friedrich Leopolden und Ernsten, so beyde Anno 1736 in Hessen-Casselischen Kriegs-Diensten stunden, fortgepflantzet. *MSt. Gen. K.*

Schack,

Eine vornehme und alte adeliche Familie in Pommern, Mecklenburg, Braunschweig, Dänemarck ꝛc. Wie *Micrælius* meinet, soll sie mit Kayser Carolo M. aus Franckreich in Nieder-Sachsen gekommen seyn, und nachgehends sich in besagten Provintzien ausgebreitet haben. Die von Schack in Mecklenburg und die in Pommern sind in dem Wappen etwas unterschieden. Von denen dieses Geschlechts im Braunschweigischen meldet Pfeffinger P. I seiner Historie p. 436, daß sie mit denen von Estorp, von welchen an seinem Orte gesaget worden, eines Stammes seyn, und führet aus einem Diplomate de Anno 1200 Eckharden *Schacko* und seinen Bruder Mangold von Estorp, beyde *Schackonis* Söhne, als Zeugen, wie nicht weniger aus einem Document de Anno 1342 Johann Schacken an, dessen Sohn Elbert sich ausdrücklich von Estorp daselbst nennet. Von diesen Braunschweigischen von Schack florirten noch Anno 1709 Christian als Hertzogl. Wolffenbüttelischer geheimder Rath, und Emico Johann von Schack, Herr in Wentorff als Ober-Hauptmann zu Langenheim.

Sonsten findet man zuerst in Spangenbergs Mansfeld. Chron. pag. 218 Friedrichen von Schack zu Schackenstädt aufgezeichnet, und von ihm gemeldet, daß er Anno 974 mit seiner Gemahlin, einer Gräfin von Alvensleben, floriret; Im Adelspiegel P. II f. 205 b wird er unter die Kriegs-Helden selbiger Zeit gezehlet. Von denen von Schack in Pommern, führet *Micrælius* unter andern Balthasarn an, der bis ins 63te

sie mit den Grafen von Saurau eines Stammes oder ein besonderes Geschlecht seyn.

Scalvinioni,

Diese freyherrliche Familie zehlet *Sinapius* unter die Schlesische, und meldet, daß sie noch vor weniger Zeit das Guth Wilckau im Briegischen Fürstenthum besessen. Gedachten Character hat Hieronymus Scalvinioni, Kayserlicher Staats-Minister, erhalten. Derselbe ward Anno 1648 in seiner Geburts-Stadt Valvasone im Friaulischen, von dem Fürsten de Portia, Ertz-Hertzogs Leopolds, hernach Kaysers, Obrist-Hofmeistern und damals Ambassadeurn an die Republic Venedig, auf der Reise im 8ten Jahre seines Alters als Page angenommen, und also mit an den Kayserlichen Hof gebracht. Weil er mit hochgedachtem Kayser bey seinem ehemahligen Obrist-Hofmeister gleichsam von Jugend auf war aufgewachsen, liebte ihn derselbe ungemein wegen seiner besondern Aufrichtigkeit, vertraute ihm die geheimdeste Staats-Affairen, und vermochte er viel bey ihm auszurichten, denn man zu sagen pflegte, daß er des Kaysers Ohr habe; wie solches *Anonymus* im Leben Kaysers Leopoldi p. 266 seq. ed. 2 meldet, allwo auch gesaget wird, daß derselbe aus einem adelichen Geschlecht in Pistoja im Florentinischen, welches sich in der Verfolgung zwischen der Guelfischen und Gibellinischen Faction von dar zu weichen und im Venetianischen, wie auch im Friaulischen, sich niederzulassen genöthiget worden, entsprossen gewesen, wiewohl des erwehnten Anonymi Bericht in der ersteren Edition des Lebens Kaysers Leopoldi, von diesem Geschlecht etwas anders lautet, und er zu einer Aenderung bey der 2ten Edition genöthiget worden. *MSt. Geneal. it.* Schles. *Curios. P. II p. 426.*

Schachmann,

Eine vornehme adeliche Familie in der Ober-Laußitz, welche vor Zeiten aus Breßlau von den Patricien daselbst abgestammet. Sie ist aber schon vor anderthalb hundert Jahren unter dem Ritterstande in der Ober-Laußitz aufgenommen und auf ansehnlichen Rittergütern anseßig gewesen. Noch zu unsern Zeiten hat sie Königshayn, Hermsdorff, Nieder-Linde und Cunnersdorff besessen. Man sagt auch, daß sie sich schon im XVIten Seculo aus Schlesien in Preussen, Polen ꝛc. begeben habe, (woselbst sie die Szachmänner genennet werden) und der Reformirten Religion zugethan seyn solle. Zuerst weiß man Joachim von Schachmann und Herrmannsdorff in Koselitz und Gribigsdorff in der Ober-Laußitz anzuführen. Von dessen Söhnen Johann, Herr in Koselitz, auf der Universität Leipzig Anno 1626 verstorben, dessen Epitaphium in der Pauliner-Kirche *Stepner L. 7 inscript. Lips. deperdit. p. 360* anführet. Sein Bruder hat eine von Frenzel und Königshain geheyrathet, und mit ihr das Ritterguth Königshain auf sein Geschlecht gebracht. Von demselben stammen ab folgende zwey Brüder, Adolph Ernst, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer General-Major, der keine männliche Erben, und seine Güter Königshain, Cunnersdorff ꝛc. seinem zweyten Bruder, Frantz Carln auf Hermsdorff und Nieder-Linde, Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Rath, wie auch Landes-Aeltesten des Fürstenthums Görlitz, hinterlassen, der ein Vater dreyer Söhne worden, welche ihren Stamm sollen fortgepflantzet haben. Der älteste, Frantz Adolph auf Cunnersdorff ꝛc. Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr, starb Anno 1719, nachdem ihm seine Gemahlin, Johanna Eleonora, gebohrne von Schönberg aus dem Hause Pfaffroda im Meißnischen Ertzgebirge, eine recht gott-

gottselige Dame, Jahres vorhero im Tode voran gegangen, und nebst einer Fräulein gleiches Nahmens, Frantz Ernsten hinterlassen, welcher in diesem 1740 Jahre als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Rittmeister sein Leben frühzeitig beschlossen. Ubrigens zehlet *Sinapius* dieses Geschlecht auch unter die ansehnlichsten in Schlesien, führet aber von demselben weiter nichts, als dessen Wappen an, darinnen ein grünes Blat und auf dem gecrönten Helme das Brustbild eines Mannes mit einem geschachten Kleide zu sehen, s. Schles. *Curios. P. I p. 808*, auch *P. II p. 951 seq.* allwo er einige von der Ober-Laußitzischen Branche beygebracht, in Lucä Schles. Chron. p. 852 hingegen wird Jacob Schachmann als Raths-herr und Stadt-Hauptmann zu Breßlau benennet.

Schachten,

Eine alte adeliche Familie in Unter-Hessen am Diemelstrom, allwo sie das Stammhaus Schachten, ingleichen Schlitz und andere Güter mehr besitzet. Sie nennet sich Erb-Cämmerer des Stiffts Herse, und soll aus Curland vor Alters in Westphalen, von dar aber in Hessen gekommen seyn, allwo sie besagtes Schloß Schachten zu ihrem Sitz erbauet. Die ordentliche Stamm-Reihe fänget sie mit Dietrich von und zu Schachten An. 1365 an, von dessen Nachkommen im 6ten Gradu Willhelmus Anno 1554 Feldmarschall, (so aber nach damahliger Gewohnheit der Zeiten eigentlich Feld-Hauptmann oder Obrister heissen soll) genennet wird. Dessen Urenckel, George Friedrich, Dom-herr zu Halberstadt und Rittmeister der Hessen-Casselischen Garde, und ein Vater unter andern Dietrich Levins, Chur-Brandenburgischen Obristens und Dom-Herrns zu Halberstadt worden. Dessen Sohn, Friedrich Ludewig, Königlicher Preußischer Obrist-Lieutenant, ward Fürstl. Hessen-Casselischer Obrist-Forst-meister zu Marpurg, und hat mit seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Kunowitz, sein Geschlecht mit zwey Söhnen, Carl Friedrich Leopolden und Ernsten, so beyde Anno 1736 in Hessen-Casselischen Kriegs-Diensten stunden, fortgepflantzet. *MSt. Gen. K.*

Schack,

Eine vornehme und alte adeliche Familie in Pommern, Mecklenburg, Braunschweig, Dänemarck rc. Wie *Micrælius* meinet, soll sie mit Kayser Carolo M. aus Franckreich in Nieder-Sachsen gekommen seyn, und nachgehends sich in besagten Provintzien ausgebreitet haben. Die von Schack in Mecklenburg und die in Pommern sind in dem Wappen etwas unterschieden. Von denen dieses Geschlechts im Braunschweigischen meldet Pfeffinger P. I seiner Historie p. 436, daß sie mit denen von Estorp, von welchen an seinem Orte gesaget worden, eines Stammes seyn, und führet aus einem Diplomate de Anno 1200 Eckharden *Schacko* und seinen Bruder Mangold von Estorp, beyde *Schackonis* Söhne, als Zeugen, wie nicht weniger aus einem Document de Anno 1342 Johann Schacken an, dessen Sohn Ekbert sich ausdrücklich von Estorp daselbst nennet. Von diesen Braunschweigischen von Schack florirten noch Anno 1709 Christian als Hertzogl. Wolffenbüttelischer geheimder Rath, und Emico Johann von Schack, Herr in Wentorff als Ober-Hauptmann zu Langenheim.

Sonsten findet man zuerst in Spangenbergs Mansfeld. Chron. pag. 218 Friedrichen von Schack zu Schackenstädt aufgezeichnet, und von ihm gemeldet, daß er Anno 974 mit seiner Gemahlin, einer Gräfin von Alvensleben, floriret; Im Adelspiegel P. II f. 205 b wird er unter die Kriegs-Helden selbiger Zeit gezehlet. Von denen von Schack in Pommern, führet *Micrælius* unter andern Balthasarn an, der bis ins

63te Jahr seines Alters dem Könige Philippo II in Spanien, und andern Potentaten im Kriege gedienet, darauf sich verheyrathet, Söhne gezeuget, in die 105 Jahr alt worden, und nach Anfang des vorigen Seculi verstorben, da er noch kurtz vorhero bey so guten Kräfften gewesen, daß er sich fast täglich mit Vogelschiessen erlustiget. Hans Schack, ebenfalls aus der Pommerischen Linie, hatte dem Könige Christiano V in Dännemarck von unten auf im Kriege gedienet, war General-Lieutenant, Commandant zu Coppenhagen, Danebrogs-Ritter und geheimder Rath worden, er gieng aber An. 1700 bey Anfang der Regierung Königs Friderici IV mit den Seinigen auf seiner Gemahlin Güter in Westphalen, und hinterließ nur weibliche Posterität. Von denen von Schack im Lauen- und Mecklenburgischen, hat sich sonderlich Hans Schack hervor gethan. Er war erst Königl. Frantzösischer General-Major, hernach Königs Friderici III in Dännemarck General, in welcher Charge er Anno 1659 in Fühnen, und währender Belagerung Coppenhagen vortreffliche Dienste geleistet; nicht weniger hat er vieles zur Souveraineté der Könige in Dännemarck beygetragen, worauf er Reichs-Feldherr, Ritter vom Elephanten-Orden, Kriegs-Raths-Präsident, und zum Grafen von Schackenburg (in Jütland gelegen) gemacht worden. Er starb Anno 1676, alt 67 Jahr. Von seinen Nachkommen führet allemahl der älteste den gräflichen Character, und besitzet Schackenburg. Joachim Schack that sich im Kriege in Schonen als Königs Christiani V General-Major hervor, er ward hernach Ritter vom Danebrog, Commandant zu Coppenhagen und endlich zu Scanderburg. Seine Nachkommen floriren annoch in Laland, und mag zu denselben gehören Hans Adam Schack An. 1730 Königl. Dänischer General-Major. Hartwig Asche Schack, Königl. Dänischer General-Major, starb Anno 1692 an den bey Steenkercke in der Schlacht empfangenen Wunden.

Nach Anfang des itzigen Seculi waren Friedrich Willhelm von Schack auf Ratibor in der Ober-Lausitz, Johann Wentzel Carl von Schack als Königl. Böhmischer Cammer-Rath und Königl. Truchses, und Anno 1731 ein Baron von Schack als Hertzoglicher Lothringischer Staats-Minister und Ambassadeur in Engelland bekannt. Man kan aber nicht sagen, ob sie gewiß hieher, oder zu welcher Linie sie gehören.

In Preussen sind die Schacken von Wittenau noch heut zu Tage im Flor. Sie stehen aber in keiner Verwandschafft mit obigen, und soll von denselben anderweit gesaget werden.

Schaden,

Dieses Nahmens hat vor Zeiten eine adeliche Familie im Elsaß floriret, so aber schon Anno 1466 soll abgestorben seyn. Heut zu Tage sind die Freyherren Schaden von Mittel-Bibrach in Schwaben in Ansehn. Sie besitzen die Güther Warthausen, Tieffenbach, Ogelshausen, Meltenburg, Kesselbarg und andere. Deren Stamm-Tafel wird von *Bucelino* mit Bertholdo angefangen. Derselbe war Anno 1099 Ritter und Hauptmann des Grafen Eberhardi zu Würtemberg. Von seinen Nachkommen lebte Jacobus um das Jahr 1433. Dessen ältester Sohn Albertus, hat sich in Ulm, gleichwie einige von seinen Nachkommen in Memmingen niedergelassen. Der andere Sohn und Stammvater der heutigen Freyherren von Schaden, Johannes, brachte es bey dem Kayser Anno 1496 durch, daß ihm die Aebtißin von Buchau das Schloß Mittel-Bibrach, welches ihr sein jüngster Bruder verkaufft hatte, wiederum abtreten muste. Von seinen Enckeln ist Johannes in Warthausen, Ritter und Doctor, Anno 1536 Kayserlicher geheimder Rath und ein Vater

gewe,

gewiesen, 1) Hansens, Dom-Probstens zu Costnitz, 2) Hans Philipps, Königs Ferdinandi I Raths, 3) Marci, und 4) Luca, wie beym Burgemeister p. 196 zu sehen. Des andern Enckel, Johann George, ward anfangs Chur-Cöllnischer und hernach Chur-Bayrischer Cammerherr, welche Charge auch sein Sohn Ulrich, Freyherr, Anno 1680 besessen, und seinen Stamm mit zwey Söhnen, Johanne Hectore und Ferdinando, fortgepflantzet hat. Anno 1731 war Theodorus Herrmann, Freyherr von Schade, Groß-Creutz des Malthesen-Ordens, schon 7 Jahr Ambassadeur vom Großmeister des gedachten Ordens am Päbstlichen Hofe, und mag er auch hieher gehören.

Schaden,

Diese alte adeliche Familie im Stifft Münster, so von der dieses Nahmens in Schwaben unterschieden ist, hat ihren alten Stammsitz Hanlosen in dem Oldenburgischen. Sie verkauffte zwar solchen um die Mitte des vorigen Seculi an den Grafen Gustav Gustavson Wasaburg, welcher ein prächtiges Haus darauf bauen ließ; allein weil nach langen Jahren ein rückständiges ziemliches Theil des Kauf-Pretii, nebst den Renten nicht abgetragen worden, hat dieses Geschlecht Anno 1677 sich dessen wieder angemasset, woraus ein langwieriger Proceß vor dem Kayserlichen Cammergericht erfolget, der noch nicht Anno 1718 geendigt gewesen; Unterdessen haben die gräfliche Wasaburgische Erben vorgedachtes schönes Haus im Besitz behalten. In den alten Fehde-Zeiten ist diese Familie der Grafschafft Oldenburg sehr beschwerlich gefallen. Heinrich Schade, A. 1530 Bischöffl. Münsterischer Drost zu Wilshusen, hat das Oldenburgische schöne Guth Wahrenburg, nebst der mit Kupffer gedeckten Kirche, in einer Befehdung gäntzlich abgebrannt. Engelbert von Schaden, auf Meppenburg, Brockhus rc. erhielt im vorigen Seculo durch Heyrath mit einer von Nutzhorn, die Helffte des Ritterguths Nutzhorn im Delmenhorstischen, so aber durch seiner Enckelin Verheyrathung an den Obristen Addo Conrad von Bardensleth gelanget. Arend von Schaden, Königl. Schwedischer Capitain, Herr auf Ritterhude im Stiffte Bremen ums Jahr 1723, setzte sein Geschlecht durch männliche Posterität fort. *MSt. Geneal. K.*

Beyläuffig zu gedencken, so zehlet Knaut *in Prodrom. Misn.* eine alte adeliche Familie von Schaderitz unter die Meißnische, und meldet, daß sie auf dem Rittergute Elster-Trebitz bey Pegau anseßig sey. Wenn er aber p. 313 dieses Rittergutes erwehnet, so setzet er dabey, daß es denen von Schadewitz ehemals gehöret habe. Wir können aber nicht wissen, ob beyde Nahmen eine oder zwey Familien andeuten, und setzen demnach nur dieses anbey, daß man Georgen von Schaderitz Anno 1517 als Chur-Sächsischen Amts-Hauptmann zu Belzig, und Dietrichen von Schadewitz auf Rumschütz An. 1563 in den Meißnischen Geschichten erwehnet gefunden.

Schaderitz, s. in Schaden am Ende.

Schadewitz, siehe in Schaden am Ende.

Schaesberg,

Diese alte adeliche Familie am Rheine führet heut zu Tage den freyherrlichen und gräflichen Character, und obwohl in Humbrachts geneal. Wercke vom Reichs-freyen Rheinischen Adel keine Stamm-Tafel derselben anzutreffen, so findet man doch derselben in den ältesten Zeiten hin und wieder erwehnet, wie denn auf der 126 Tabelle (die Herren und Grafen von Daun vorstellend) zu sehen, daß Willhelm von Schaesberg ums Jahr 1490 floriret und

und dessen Tochter Catharina sich ums Jahr 1510 mit Petern von Daun, Herrn zu Kallenborn, Chur-Trierischen Land- und Graß-Hofmeistern, vermählet. Zu unsern Zeiten florirte ein Freyherr von Schaesberg als Fürstlicher Osnabrüggischer Cammerherr, Obrister bey der Garde zu Pferde und Comtur des Ordens von Maltha; Johann Friedrich, Graf von Schaesberg auf Krieckenbeck, wird Anno 1738 unter die Domherren zu Münster gezehlet, er ist vermuthlich ein Sohn des Grafen von Schaesberg, welcher bey der verstorbenen Churfürstin zu Pfaltz Obrist-Hofmeister war, auch sich aus dem Hause Krieckenbeck nennete, und An. 1723 als Stathalter der Hertzogthümer Jülich und Berg, Land-Marschall von Jülich und Comtur des St. Huberts-Orden, verstorben. Noch An. 1735 florirte ein Graf von Schaesberg als Cantzler der Hertzogthümer Jülich und Bergen und St. Huberts-Ritter.

Schaf von dem Dam, siehe in Schaffgotsch am Ende.

Schaf,

Dieses Nahmens haben in Schlesien 3 unterschiedene adeliche Familien floriret, welcher Wappen parlant und ein Schaf darinne, wiewohl theils mit anderer Rangirung und Farbe, zu sehen gewesen. Eine hat sich bloß von Schaf, die andere zugleich von Ziebendorff, einem Rittergute im Liegnitzischen gelegen, und die in der 3ten Generation Anno 1701 abgestorben, und die 3te zugleich von Weistritz im Schweidnitzischen sich befindend, genennet, welche auch mag abgestorben seyn. s. *Sinap. Part. I, II Schles. Curios.*

Schaffgotsch,

Von dieser vornehmen gräflichen Familie in Schlesien, woselbst sie die Schlösser und Graffschafft Kynast, Greiffenstein und andere besitzet, hat der Herr von Sommersberg *in Accession. histor. ad P. III Script. rer. Siles.* verbesserte Stamm-Tafeln nebst einer Historie, und *Theodorus* Krause An. 1715 *Miscellanea* heraus gegeben. Anfangs hat sie Schoff oder Schaff geheissen, und wird die ordentliche Stamm-Reihe mit Johann Schoffen, der gegen Ausgang des 13ten Seculi gelebet, angefangen. Von dessen Söhnen sind Matthias und Stephanus ums Jahr 1340 in Polen kommen, allwo dessen Nachkommen unter den Nahmen Januszo und Bajanovski noch floriren sollen. Der 3te Sohn Heinrich, hat seinen Stamm in Schlesien fortgesetzet, und ist ein Vater gewesen 1) *Eberhardi*, der mit noch 2 Brüdern, so nicht genennet worden, in Holland gezogen, und hat An. 1364 in Ober-Yssel die Erb-Tochter Heinrichs von dem Dam zu dem Dam geheyrathet, und seinen Ast fortgepflantzet; Seine Nachkommen floriren auch annoch daselbst, und nennen sich Schaff von dem Dam zu Windsheim, siehe hernach am Ende dieses Artickels. 2) Rentschonis, der Anno 1365 Hofmarschall an einem Fürstlichen Hofe in Schlesien gewesen, und 3) Ulrici, Burggrafens zu Kinsberg; der sein Geschlecht in Schlesien fortgesetzet. Dessen Sohn hieß Gotthardus Schoff, er ward aber insgemein Gottsche-Schoff oder Schaff genennet, er war Burggraf zu Hirschberg und Erbherr zu Schmiedeberg, wozu er auch das feste Schloß Kynast erhielte. Seine Söhne und alle seine Nachkommen, haben sich hierauf nicht mehr Schaff oder Schoff, sondern Schaffgottsche genennet. Doch hat man in einem Diplomate de Anno 1535 noch Wolff Schoff oder Schaff von Wiltschütz als Domherrn zu Breßlau benennet gefunden. Von seinen Söhnen ist insonderheit Johannes Landes-Hauptmann in Schlesien und Herr in Kynast zu mercken, weil derselbe eine beständige Nachkommenschafft hinterlassen. Er war

war ein Vater 1) *Antonii* zu Bober-stein, dessen Nachkommen heut zu Tage in Böhmen floriren, und sind sie Tab. 911-912 der Hübnerischen Genealogien P. III ausgeführet; Es ist von denselben insonderheit zu mercken Johann Ernst, erster Graf von Schaffgottsch, Kayserlicher geheimder Rath, Cammerherr und Ober-Appellations-Präsident in Böhmen, Anno 1734 obrister Burggraf zu Prag, erster Stathalter des Königreichs Böhmen, auch vorhero obrister Land-Cämmerer, Anno 1739 zugleich Ritter des güldenen Vliesses, der seinen Ast mit fünf Söhnen fortgepflantzet, die noch Anno 1740 am Leben gewesen; und 2) Caspars in Fischbach und Langenau, Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz, der seine Linie in Schlesien fortgepflantzet. Dessen Sohn Balthasar bekam vom Kayser seinen alten Herren-Stand, und den Titel Wohlgebohrn bekräfftiget. Er war ein Vater Caspars, dessen Urenckel Johann Ulrich, Freyherr von Schaffgottsch zu Plackwitz, seinen Ast mag beschlossen haben, s. l. c. Tab. 914; und Christophs, Freyherrns zu Trachenberg auf Kynast und Greiffenstein, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Cantzler und Erb-Land-Hofmeister, der Anno 1601 verstorben, und Johann Ulrichen, des H. Röm. Reichs Semper-Frey von und auf Kynast hinterlassen. Er war Erbherr der Herrschafften Trachenberg, Praußnitz, Greiffenstein, Kemnitz, Schmiedeberg, Griesdorff, Hertwigswalde und Rauschke, Kayserlicher Cammerherr, General über die Cavallerie und commandirender General in Schlesien, und starb Anno 1635 zu Regenspurg im 40 Jahre seines Alters, nachdem er in Kayserliche Ungnade gefallen war. Von seiner Gemahlin, Barbara Agnes, Hertzogin von Liegnitz und Brieg, hinterließ er 3 Söhne, Gotthard Frantzen, Dom-Probsten, Archidiaconum und Administratorem des Bißthums Breßlau, einen gelehrten Herrn; Johann Ulrichen, der sich als Polnischer Obrister in den Kriegen wider die Cosacken und Tartarn einen Ruhm erworben; er ist nachgehends Königl. Schwedischer Cammerherr, zuletzt Kayserlicher geheimder Rath worden, und Anno 1660 ohne Erben verstorben; und Christoph Leopolden, ersten Grafen von Schaffgottsch Schlesischer Linie; er war Ritter des güldenen Vliesses, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, Cammerherr, Cammer-Präsident in Schlesien, und der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau, gevollmächtigter Administrator; er starb Anno 1703 zu Breßlau 81 Jahr alt, nachdem er viele und wichtige Ambassaden zurück geleget, auch 11 mahl Kayserl. Principal-Commissarius bey den Schlesischen Fürsten-Tagen gewesen. Sein Sohn Johann Anton, des H. Röm. Reichs Graf und Semper-Frey, von und auf Kynast, Freyherr zu Trachenberg, Erb-Herr der Herrschafften Greiffenstein, Kynast, Giersdorff, Bober-Röhrsdorff, Buchwald, Preilsdorff &c. Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, Cammerherr und gevollmächtigter Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz, wie auch derselben Fürstenthümer obrister Erb-Hofmeister und Erb-Hof-Richter, ist gebohren Anno 1675. Er war Anno 1708 bey der Alt-Ranstädtischen Executions-Commission zu Breßlau Kayserlicher Principal-Commissarius. Anno 1719 ward er Ober-Amts-Director in Schlesien, und An. 1731 Ritter des güldenen Vliesses. Er hat seinen Stamm mit seiner ersten Gemahlin, einer Gräfin von Sereni, und mit der andern, einer Gräfin von Kolowrat, durch unterschiedene Söhne fortgepflantzet, die auf der Hübnerischen 915 Tabelle benennet zu sehen, davon der älteste, Frantz de Paula Gotthard An. 1738 als Kayserlicher Obrist-Lieutenant, alt 27 Jahr, verstorben. s. von beyden Linien das geneal. Handbuch.

Vorgedachte Schaff von dem Damm zu dem Damm und Windsheim anbelangend, so führet dieselbe der Herr von Sommersberg *l. c.* in einer besondern Tabelle fol. 195 seq. aus, und meldet, daß sie durch die Vermählung der Printzeßin Margarethen zu Brieg mit Hertzoge Alberto in Bayern und Grafen zu Holland und Seeland in Ober-Yssel Anno 1363 gekommen, und sich daselbst vorgedachter massen anseßig gemacht. Von seinen Nachkommen ist Reinerus II Hauptmann und Commandant vom Fort Nevrees und ein Großvater worden unter andern a) Reineri IV, der Anno 1699 als teutscher Ordens-Ritter und Holländischer General-Major verstorben, und b) Hedwigs Maximiliani, der noch Anno 1736 als teutscher Ordens-Ritter und Deputirter von Ober-Yssel floriret.

Schagen,

Diese adeliche Familie ist vor vielen hundert Jahren im Oldenburgischen anseßig, und im Ansehen gewesen. Sie ist aber bald nach Anfang dieses Seculi mit Otto Reinhard von Schagen abgestorben, worauf dessen Rittersitz Elsfleth an den Rußischen General Grafen von Münnich gelanget. *MSt. Geneal. K.*

Schall von Bell,

Eine uralte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie im Rheinlande, von welcher schon im 16ten Seculo eine Branche in Liefland sich niedergelassen, und daselbst das Erb-Land-Marschalln-Amt erlanget gehabt, von welcher Anno 1560 Philipp Land-Marschall und Comtur zu Segewald, und Johann Commandant zu Goldingen, als ob sie dem Rußischen Czaar Jean Basilowitz mit einer ziemlichen Macht Widerstand thun wollen, sind gefangen und hingerichtet worden. Von der Haupt-Linie in Teutschland findet man zuerst Annam als Aebtißin des adelichen Stiffts zu S. Maur. zu Cölln Anno 1600 aufgezeichnet. Hans Heinrich ist Anno 1620 Chur-Cöllnischer Truchses gewesen. Wilhelm Jacob florirte Anno 1660 als Chur-Cöllnischer Cammerherr und Amtmann zu Briel. Dessen Nachkommen haben den Freyherrlichen Character auf ihr Geschlecht gebracht, und mag zu denselben gehören der Baron Schall, Chur-Pfältzischer geheimder Rath, welcher Anno 1739 St. Huberts-Ritter und Stathalter des Hertzogthums Neuburg worden. Kelchs Liefländ. Geschichte. Muscowit. Geschichts-Calender *p. 24 MSCpt. Geneal.*

Schalle, s. Scholler.

Schallenberg,

Diese uralte adeliche und nunmehro gräfliche Familie in Oesterreich, davon in Barons von Hohenecck Historie der Land-Stände in Oesterreich *T. 2 a f. 263 - 289* eine Beschreibung zu lesen, hat ihr Stamm-Haus Schallenberg unweit Biberstein gelegen. Wie auf *Bucelini* Stamm-Tafel dieses Geschlechts zu sehen, ist Thomas Anno 1165 zu Zürch, und Wolff Anno 1209 zu Worms auf dem Thurnier erschienen. Dieser letztere war ein Groß-Vater Caspars und Balthasars von Schallenberg; dieser ist Anno 1455 mit andern Oesterreichischen Herren nach Lintz zu den Tractaten zwischen dem Ertz-Bischoff zu Saltzburg und den Hertzogen in Bayern, abgeschicket worden, wie Graf Wurmprand in *Collectan. pag. 62* meldet. Von seinem Sohne Stephano stammen alle heutige Grafen von Schallenberg ab. Denn sein Urenckel Wolffgang auf Rosenau, der 95 Jahr alt worden, ward ein Groß-Vater 1) Wolffgang Christophs, dessen 3 Enckel Christoph Ludwig; Carolus Ernestus und Christoph Ferdinand noch nach Anfang des itzigen

gen Seculi floriret haben, und 2) *Georgii Christophori*, obristen Proviant-Meisters und Ober-Commissarii in O. Oesterreich, dessen Enckel Christoph Dittmar, Graf, besaß die Stelle eines Kayserlichen Cammerherrns, General-Kriegs-Commissarii und Hof-Kriegs-Raths, und starb Anno 1708, im 63 Jahre seines Alters, einen Sohn Christoph Ferdinanden, Kayserlichen Cämmerer, hinterlassend. Sein Bruder, Christoph Otto, war Anno 1694 Bischöfflicher Augspurgischer Hof-Raths-Präsident, und Anno 1700 Dom-Probst zu Costnitz. Christoph George, Kayserlicher geheimder Rath, starb Anno 1720. Ubrigens besitzet diese Familie die Herrschafften Lafftenberg, Rapperstall ꝛc. davon sie sich zugleich theils benennet. Den freyherrlichen Character hat sie vom Kayser Ferdinando II und den gräflichen vom Kayser Leopoldo Anno 1665 erhalten. *Bucelini Stemmat. P. II. Spen. Hist. Insign. c. 79.* Lehm. ietzth. Europ. *Tom. III.*

In Schlesien sind Freyherren von Schallenfeld bekannt, die aber nicht hierher gehören, siehe *Sinap.* Schles. Curios. *P. II p. 426 sq.*

Schaplo, Schaplau,

Diese alte adeliche Familie in der Niederlausitz und an den Grentzen der Mittelmarck Brandenburg, stehet in keiner Verwandschafft mit der, Hertel von Schaplow in Schlesien, s. Hertel. Man hat zuerst Otten Schaplau aufgezeichnet gefunden, welcher mit Hertzog Heinrichen zu Braunschweig Anno 1492 vor der Stadt Braunschweig in der Belagerung nebst sehr vielen andern Rittern gewesen, wie in *Reinmanni Hist. lit. Geneal. p. 91* zu sehen. Jost von Schaplau, ein Sohn Ludewigs ums Jahr 1560, besaß Stremmen, und war ein Vater Ludewigs II, der Anno 1600 verstorben. Anno 1722 besaß einer von Schaplow einige Lehnstücke zu Gießmannsdorf bey Luckau, und Anno 1730 florirte einer von Schaplow als Rußisch-Czaarischer Hof-Marschall. *MCpt. Geneal. K.*

Scharffenberg, s. Scherffenberg.

Scharfenstein, siehe Cratz.

Scharowetz von Scharowa,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien im Fürstenthum Troppau, allwo sie das Gut Schreibersdorff besitzet, und dahin sie aus Böhmen oder Mähren, allwo sie nach dasiger Mund-Art Ssarowetz von Ssarowa genennet wird, gekommen. *Paprocius in Speculo Morav. p. 369* führet de Anno 1503 Jacob von Ssarowa, obristen Hofrichter des Marckgrafthums Mähren an. Nachgehends florirte unter dem Könige Ferdinando I, George Scharowetz von Scharowa auf Preny als ein angesehener Cavallier. Willhelm Scharowetz von Scharowa, der zu des vorgedachten Paprocii Zeiten gelebet, hat seinen Stamm in Mähren fortgepflantzet. Zur selbigen Zeit waren in Böhmen Heinrich von Scharowa auf Stuby, und Willhelm Jacob von Scharowa auf Genckowitz bekannt. Ums Jahr 1720 setzte seinen Stamm in Schlesien, Johann Christoph Scharowetz von Scharowa auf Schreibersdorf, Land-Rechts Beysitzer des Fürstenthums Troppau, fort. *Sinapius* Schles. Curios. *P. I, II.*

Scharten,

Von dieser adelichen Familie meldet *Knaut in Prodr. Misn.* daß sie in Meissen ehemals die Güter Nauendorf und Casebra besessen. Ob sie wohl durch ansehnliche Chargen nicht bekannt, so ist sie doch alt, und könnte man aus einem *Fragmento Geneal.* von derselben un-

unterschiedene Personen aus den XV und XVIten Seculis anführen, wenn man bloß deren Nahmen setzen wollte. Christoph Scharte zu Gleina Anno 1576 war ein Vater 5 Söhne, davon der älteste George zu Gleina Dietrichen hinterlassen, welcher Anno 1625 als ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschafft aufgenommen worden. Anno 1673 starb Gottfried Scharte Herr auf Gleina, und ließ von seiner Gemahlin einer von Meusebach Nachkommen. *MSCpt. Geneal.*

Schartsed,

Dieser adelichen Familie in Bayern Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Stephano von Schartsed an, der ums Jahr 1407 floriret. Er war ein Ober-Aelter-Vater Johannis, welcher Anno 1546 als Hauptmann zu Wilshut, mit Tode abgegangen. Stephanus war Anno 1570 Hauptmann zu Peuerbach. Dessen Enckel, Wolffgang, hat die Charge eines Kayserlichen General-Majors bekleidet. Des letztern Bruders Sohn, Frantz Felix, ist um das Jahr 1730 Chur-Bayrischer Cammer-Präsident und geheimder Rath gewesen, und hat sein Geschlecht fortgepflantzet. *Bucel. Stemmat. P. IV.*

Schauenstein,

Eine der ältesten freyherrlichen Familien in Graubündten, welche von den Schlössern Ehrenfels und Haldenstein, davon das letztere unweit Pfävers am Rhein gelegen ist, den Beynahmen führet. Heinrich, Freyherr Schauenstein von Ehrenfels, hat schon Anno 1080 dem zu Augspurg angestellten Thurnier beygewohnet. Dessen Enckel erhielt das Bißthum Chur, und hatte Anno 1144 die Ehre, daß ihn der Kayser zu einem Reichs-Fürsten erklärte. Dessen Bruders Sohn besaß ebenfalls dieses Bißthum, wiewohl nur etliche Monate, indem er Anno 1181 das Zeitliche gesegnete. Burckhard brachte Anno 1257 das Schloß Schauenstein auf sein Geschlecht. Anna Freyin von Schauenstein starb Anno 1325 als Aebtißin zu Katz; Guta besaß ums Jahr 1370 diese Würde. Zu ihrer Zeit wurde dieses Kloster in die Asche geleget, welches ihr Vetter Albertus Herr von Schauenstein wieder aufbauen ließ, und sein Erb-Begräbniß vor sich und seine Nachkommen daselbst erwehlte, sie starb An. 1382, wie *Bucelinus in Germ. Sacr. p. 160* meldet. Wolff war von Anno 1411 bis 1421 Bischoff zu Lavant. Rudolph bekleidete ums Jahr 1560 die Stelle eines Obristen und Gouverneurs in dem Valtelin. Dessen Sohn gleiches Nahmens, Frantzösischer Obrister und Ritter des Ordens S. Michaelis, hinterließ 1) Thomam, Commandanten zu Lion, welchem 4 Söhne gebohren worden; 2) Henricum, Hauptmann unter der Garde des Königs in Franckreich, welcher nur einen Sohn gezeuget.

Thomas von Schauenstein zu Ehrenfels, Ritter und J. U. D. brachte obgedachtes Schloß Haldenstein Anno 1600 an sich, und nahm darauf seinen Sitz. Er war Land-Vogt über Mayenfeld und Gouverneur von dem Valtelin, letztens wurde er Raths-Herr zu Chur, nachdem ihn der Kayser in den Freyherrn-Stand, und mit der Freyheit Geld zu müntzen auf gedachten seinem Schlosse und andern stattlichen Privilegien begnadigt hatte. *Guleri* von Weineck *Rhaet. Chron. p. 209. Bucel. Stemmat. P. I.*

Schauenburg, s. Schaumburg.

Schaumburg, Schaumberg,

Eine uralte ansehnliche adeliche Familie in Francken, welche das Erb-Cämmerer-Amt in dem Stiffte Aichstädt, und in dem Coburgischen das bey Schalckau gelegene Stamm-Schloß Schaum-

Schaumburg, wie auch die Güter Rauenstein, Ziegenfeld und die halbe Stadt Schalckau besitzet, wie in Hönns Coburg. Chronic *p. 102* zu lesen. Sie hat auch zu Rauenstein einen Burgfrieden aufgerichtet, allwo bis diesen Tag ieberzeit einer aus ihrem Mittel Burg-Vogt ist. Rudolphus wird Anno 942 unter die Thurniers-Genossen zu Rotenburg gezehlet. Heinrich hat Anno 1295 das Kloster Sonnenfeld mit den Zehenden zu Wasungen beschencket. Dietz hat Anno 1337 seinen Kopff hergeben müssen, weil er den Land-Frieden gebrochen. Heinrich der jüngere ward Anno 1362 unter die Vögte zu Coburg gezehlet. Eberhardus I florirte Anno 1403 und Eberhardus II Anno 1413 als Abt des Klosters Banz. Hans zu Lauterburg (welche Linie im vorigen Seculo abgestorben) ist wegen seiner Anno 1426 in der Schlacht bey Außig wider die Hußiten erwiesenen Tapfferkeit zum Ritter geschlagen worden. Petrus war von Anno 1421 bis 1469 Bischoff zu Augspurg, und zugleich Cardinal. Georgius wird von einigen unter die Bischöffe zu Bamberg um das Jahr 1459 gezehlet, wiewohl ihn andere vor einen Grafen von Schaumberg und Ilnbach halten. Heinrich von Schaumberg zog Anno 1493 mit Churfürst Friedrich dem Weisen zu Sachsen ins gelobte Land zum heiligen Grabe, und weil er solches schon vormals besuchet gehabt, schlug er gedachten Churfürsten daselbst zum Ritter. Veit ist Anno 1494 Stathalter zu Coburg, und Hans von Schaumburg zu Effelder Anno 1545 Hof-Richter daselbst gewesen; wie vorher Anno 1520 Sylvester von Schaumburg zu Munerstadt nebst andern 100 Fränckischen von Adel D. Martin Luthern unterbracht, und Sicherheit wider seine Feinde versprochen, ist beym Spangenberg im Adelsp. und beym Seckendorff *in Hist. Lutheranismi* zu lesen; und wie Anno 1536 Wolff Dietrich, Domherr zu Würtzburg, von Kilian Fuchsen ermordet, wird in *Frisii* Würtzb. Chron. *p. 922* umständlich erzehlet. Martinus besaß von Anno 1560 bis 1590 das Bißthum Aichstädt. George Burchard, Prior des Maltheser-Ordens in Ungarn, bekam Anno 1636 eine Expectantz auf das Großmeisterthum dieses Ordens in Teutschland, sie wurde aber in dem folgenden Jahre wieder zurück gezogen, und Friderico Landgrafen in Hessen gegeben, wie beym Imhoff zu sehen. Christoph Ludewig von und auf Schaumberg, Hofgerichts Assessor zu Coburg und der Ritterschafft Director, florirte ums Jahr 1680. Er war ein Enckel Hans Ludewigs auf Schaumberg, Burggraf zu Rothenberg. Johann Wilhelm von Schaumburg, Fürstlicher Anspachischer geheimder Rath, vermählte sich Anno 1730 mit Louisa Dorothea, des weltberühmten Rußisch-Czaarischen General-Feldmarschalls, Grafens von Münnich jüngsten Tochter.

Einige Scribenten confundiren diese Familie mit den ehemaligen Grafen von Schaumburg in Westphalen, von welchen in *Lucæ* uraltem Grafen-Saal ausführlich zu lesen; Ingleichen mit den Grafen von Schaumberg oder Schaumburg, welche in dem Lande ob der Ens auf dem bey Efferdingen gelegenen Schlosse Schaumburg gewohnet, und das Erb-Marschalln-Amt in Oesterreich und in der Steyermarck besessen haben. Diese letztern schrieben sich auch von Ilnbach, von einem nunmehro zerstörten Schlosse in Bayern, und sind Anno 1559 abgestorben, wie *Wig. Hund. P. I* Bayr. Stamm-Buchs berichtet. Es sind deren Güther in Oesterreich an die Grafen von Stahrenberg gelanget; siehe Stahrenberg.

Schaumburg, Schauenburg, Schaumberg, auch Schönberg,

Diese adeliche Familie floriret in Schwa-

Schwaben, und liegt ihr Stamm-Sitz Schaumburg in der Grafschafft Pappenheim. Sie mag aus Francken dahin gekommen seyn, und ob wohl *Crusius* in seinen *Annalibus Sueviæ P. III p. 238* dieselbe nur unter den Stadt-Adel, so ums Jahr 1340 zu Halle sich aufgehalten, rechnet, so zehlet sie doch Burgemeister in seinem Reichs-Adel unter die ältesten und ansehnlichsten Familien des unmittelbar freyen Reichs-Adels in Schwaben, und führet *p. 530* Friedrichen von Schauenburg an, welcher bey Graf Eberhardten von Würtenberg An. 1488 Rath, und bey dem Schwäbischen Bunde nebst andern unmittelbaren Schwäbischen Reichs-Rittern ein Mitglied gewesen. Hannibal und Jost Herrmann von Schaumburg haben sich im 30jährigen Kriege berühmt gemacht, und wegen ihrer Meriten den den gräflichen Character erhalten. Der erstere war Kayserlicher General-Feld-Zeugmeister, der andere aber Kayserlicher General-Major, und wurde dieser Anno 1640 nebst Christian, Land-Grafen zu Hessen, auf einem Gast-Gebote zu Hildesheim von einem Frantzösischen Münche hingerichtet, wie Pufendorff vom Teutschen Kriege *Lib. XII* §. 24 und der Autor des erneuerten Teutschen *Flori* erzehlet, als welcher diese beyde Generals Schwäbische von Adel p. 230 nennet. Philipp Hannibal florirte Anno 1585 als Director der Schwäbischen Ritterschafft an dem Neckar. Graf Hannibal von Schaum- oder Schauenburg, ward Anno 1736 Kayserlicher Cammerherr.

Schauroth,

Eine alte ansehnliche Familie in Thüringen und im Vogtlande, allwo sie unter andern Roschütz unweit Gera besitzet. In alten Briefen wird sie Schowenrad, Schowinrod ꝛc. genennet. Daß aber ihr Anherr seinem Herrn einstmahls einen klugen Rath gegeben, und dieser, nachdem er ein Unglück dadurch abgewendet, darauf gesagt: Schau an den Rath, und dieser Rathgeber daher den Nahmen (nebst einem Stück Landes) Schauroth bekommen habe, wie der Verfasser der sogenanten Sächs. Adels-Hist. *P. I f. 858* vorgiebet, findet keinen Glauben. Zuerst setzet derselbe Henricum Schowinrod, dessen in einem Diplomate de Anno 1323, so beygebracht wird, Erwehnung geschiehet, und führet die Stamm-Tafel dieses Geschlechts von ihm aus. Mit Jano von Schauroth auf Roschütz oder Roschwitz wird in *Gotha Diplomatica* das Stamm-Register dieses Geschlechts angefangen, und bis auf dessen Enckel Hans Georgen, einen Capitain in Ungarn, ausgeführet. Dieser letztere ward bey Canischa Anno 1606 von den Türcken gefangen, und in Erla in Ketten und Banden gehalten, bis er sich mit 1000 Gulden ranzioniret; er wurde ein Vater Jani Magni auf Hartmansdorf, der Anno 1684 als Dom-Dechant zu Naumburg, wie auch als Fürstlicher Zeitzischer Hof- und Stiffts-Rath und Steuer-Einnehmer zu Altenburg verstorben, drey Söhne hinterlassend, von welchen Carl Friedrich auf Hayn und Schiedel, Fürstlicher Sachsen-Gothaischer Obrister und Kriegs-Commissarius und ein Vater 5 Söhne worden. Anno 1729 starb ein Obrister von Schauroth als Vice-Commandant zu Cassel, in welchem Jahre auch George Bernhard auf Kaschwitz, als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Land-Cammer-Rath, wie auch Cammer-Rath des Stiffts Naumburg floriret hat. Johann Christians von Schauroth Rittmeisters Leben ist in Erdmanns erbaulichen Todes-Betrachtungen *P. I n. 5* zu lesen.

Scheel,

Dieses Nahmens sind in unterschiedenen Provintzien des Römischen Reichs vornehme alte adeliche Familien bekannt, welche mit denen von Schöll im Lüneburgischen, die auch ehe-

ehemahls im Stiffte Bremen gewohnet, nicht zu confundiren sind.

In Pommern, allwo sie nicht mit denen von Schielen auf der Insel Rügen zu Neclade, welche zur Zeit des letzten Hertzogs in Pommern den Adelstand erlanget haben, zu vermischen sind, als zu welchen Edmund Schiel, Königl. Schwedischer geheimder Rath, Stiffts-Amtmann in Jütland, und Anno 1695 Extraordinair Envoyé am Königlichen Dänischen Hofe, gehören soll. Die von Scheel in Pommern haben schon Anno 1321, wie *Micraelius* berichtet, das Burggericht zu Stettin besessen. Johann Scheel, Kaysers Sigismundi Cantzler, welcher Anno 1438 Bischoff zu Lübeck worden, wie in Praans adel. Europa p. 696 zu sehen, mag auch hieher gehören. Noch Anno 1700 besaß Friedrich von Scheel den Ritter-Sitz Gustelitz auf Rügen.

Aus Pommern haben sich die von Scheel in Mecklenburg in den Aemtern Sternberg und Bützow ausgebreitet, und von hier auch in Dänemarck sich auf sehr ansehnlichen Gütern ansessig gemacht, gleichwie sie auch zu den höchsten Reichs-Dignitäten gelanget; wie denn unter dem Könige Christiano IV Albrecht Scheel zu Füsingö Reichs-Admiral, und dessen Bruder Christian zu Estrup Reichs-Feldherr gewesen. Mit Ausgang des vorigen Seculi war Otto Scheel zu Walloe, Königs Christiani V geheimder Rath, und dessen Sohn Christian, Staats-Rath, zu welcher Zeit auch Magnus, geheimder Rath und Envoyé Extraordinair von Dänemarck in Engelland gewesen; dem ersteren wurden seine Güter in Fühnen zu einer Baronie Scheelenburg gemacht, und er vom Könige in den Freyherrenstand erhoben. Johann Heinrich, von einigen auch von Schell genannt, starb Anno 1738 als Königlicher Dänischer General-Lieutenant, Danebrogs-Ritter, Commandant des Castels Friedrichshafen ꝛc. Holger von Scheel, Königlicher Staats-Rath und Ober-Amtmann von der Insel Alsen, soll in diesem 1740ten Jahre im Martio das Unglück gehabt haben, als er mit seiner Gemahlin und 2 Kindern über die zugefrorne Meer fahren wollen, das Eiß aber gebrochen, zu ertrincken. *Index Nobil. Megapol. MSCpt. Geneal. K.*

In Westphalen, woselbst sie im Stiffte Osnabrüg das Schloß Scheelenburg besitzen, und theils sich davon benahmen. Sie sind von den vorhergehenden im Wappen gantz unterschieden, gleichwie sie auch nicht mit dem alten adelichen Geschlecht von Schell daselbst zu confundiren sind. Von Casparn von Scheelen zu Scheeleburg meldet *Hamelmannus* in *opere geneal. p. 1410*, daß er D. Lutheri Tischgenosse in Wittenberg gewesen, und nach seiner Rückkunfft insonderheit im Clevischen, die Reformation befördern helfen. Von Spangenb. im Adelsp. wird er nebst seinem Bruder Christophen, wie auch Georgen von Scheel auf Recken, Amtmannen zu Herda, unter die gelehrte von Adel ums Jahr 1550 gezehlet. Ums Jahr 1700 war Christian Philipp von Scheel auf Scheeleburg Evangelischer Domherr zu Osnabrüg. Sein Bruder N. war mit des Königl. Dänischen Staats-Raths von Schwartz Tochter, ehemahligen Hof-Dame, vermählet, und hat mit ihr das Geschlecht fortgepflantzet. Anno 1720 starb Carl Ernst, Freyherr von Scheel, als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr; man weiß aber nicht, ob er zu dieser Familie gehöre. *MSt. Geneal. K.*

In Schlesien floriren im Breßlauischen die von Schele und Schelenhoff, welche, wie beym *Sinapio* zu sehen, gleich nach Anfang dieses Seculi von Caspar Carln von Schelenhoff, Königlicher Ober-Amts-Rath in Schlesien, abgestammet. *f. P. II p. 954 seq.* allwo auch derer ehemahligen alten von Adel von Schellenwalde gedacht wird.

Sche-

Schelenhof, s. in Scheel am Ende.

Scheliha, Szeliga, Schelian,

Eine vornehme alte adeliche Familie in Schlesien, von welcher *Sinapius* meinet, daß sie von dem Polnischen Geschlechte Szeliga abstamme, von dem Bozenta Szeliga Anno 1386 Ertz-Bischoff zu Gnesen gewesen, und daß sie sich auch vor alters in Böhmen und Mähren ausgebreitet. Gegen Ausgang des XVIren Seculi florirten 2 Brüder von Scheliha, 1) Wentzel, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Cantzler, dessen Sohn gleiches Nahmens, der sich auch von Rzuchow beygenahmet, solche Charge ebenfalls verwaltet, und 2) Heinrich, der 3 Söhne hinterlassen. Hans von Scheliha und Rzuchow auf Rogow, Kaysers Ferdinandi II Rath und des Neißischen Fürstenthums Cantzler, starb Anno 1620. Carl Friedrich auf Pirschen und Ellgut, war Anno 1695 Fürstlicher Würtenberg-Oelsnischer Rath. Ein ander dieses Nahmens auf Großausker im Wolauischen, in gleicher Charge, lebte noch Anno 1724, alt 75 Jahr, ein Vater unter andern Hans Friedrichs auf Perschütz und Pirschen, Fürstlichen Oelsnischen Raths, Landes-Aeltestens und Hofgerichts-Beysitzers, der seinen Zweig mit 5 männlichen Erben fortgesetzet; und Sylvii Friedrichs auf Jagaschütz und Langave, Fürstl. Oelsnisch-Würtenbergischen Landes-Deputirtens, der seinen Ast ebenfalls fortgepflantzet. Schles. Curios. *P. I, II.*

Schellard,

Eine vornehme alte adeliche Familie (so heut zu Tage den gräflichen Character führet,) in den Hertzogthümern Jülich, Cleve und Berg, welche auch die schöne Herrschafft Dorewerth im Geldrischen besessen, die sie aber im vorigen Seculo an die Grafen von Aldenburg verkauffet. Schon nach Anfang des vorigen Seculi hat sie den freyherrlichen Character erlanget gehabt; und war Adam Wilhelm Schellard, Freyherr von Görtzenich, ums Jahr 1626 als Kayserlicher Obrister bekannt. Johann Arnold, Graf von Schellard, Chur-Pfältzischer General-Lieutenant ward Anno 1727 St. Huberts-Ritter, und starb Anno 1730. *MSCpt. Geneal. K.*

Schelle, s. in Scheel, it. in Vittinghof.

Schellenberg,

Dieses Nahmens sind in unterschiedenen Provintzien des R. Reichs adeliche und freyherrliche Familen bekannt, welche im Wappen nicht überein kommen, übrigens theils abgestorben sind, theils aber annoch floriren. Von jenen sind anzuführen 1) die von Schellenberg in Meissen, von welchen, wie beym Peccenstein zu sehen, Bodo von Schellenberg Anno 1275 Dom-Probst zu Merseburg gewesen, und sich der damahligen Bischoffs-Wahl des von Ammendorff widersetzet, aber bald drauf verstorben. 2) Die Freyherren von Schellenberg in Schlesien und in Böhmen, deren Stamm-Haus das in Ruinen liegende Schloß Schellenberg bey Jägerndorff seyn soll. Sie waren von solchem Ansehn, daß Barbara Printzeßin von Jägerndorff, und verwittwete Hertzogin zu Teschen, sich Anno 1473 mit Georgen, Freyherrn von Schellenberg, vermählte, und ihm das Hertzogthum Jägerndorff zubrachte. Er soll sein Geschlecht in Schlesien geendiget haben, von welchem auch von Anno 1480 bis 1500 Johann, Freyherr von Schellenberg, Obrister Cantzler des Königreichs Böhmen, Jaroslaus aber von Anno 1523 bis 1551 Obrister Cämmerer dieses Reichs gewesen. In Schlesien florirten Anno 1730 Frantz Bern-

Bernhard von Schellenberg, der Schlesischen Fürsten und Stände General-Landes-Bestallter und Fürstlicher Auersbergischer Regierungs-Rath, welche letztere Charge auch Dominicus Frantz von Schellenberg darauf verwaltet. Sie gehören aber nicht hierher. *Sinap.* Schles. Curios. *P. II.* Zu denen noch heut zu Tage florirenden Freyherren von Schellenberg, sind die in Schwaben zu zehlen. Ihr Stamm-Schloß und Herrschafft Schellenberg lieget nahe bey Veldkirch, so aber schon längst an andere Familien und Anno 1699 an die Fürsten von Lichtenstein gelanget. Heut zu Tage führet sie von ihrem Sitze den Beynahmen Kißlegg und Hüffingen, soll aber, nach Burgemeisters Bericht, noch viele andere Güter, als: Ummendorf, Lauterach, Honburg &c. &c. besitzen. Deren ordentliche Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Burcharden, Herrn in Schellenberg an, welcher von Spangenbergen unter die vier berühmte Ritter gezehlet wird, so ums Jahr 801 florirет. Von dessen Nachkommen haben sich ihrer viele auf den Thurnieren in den ältern Zeiten hervorgethan, wie denn von Georgen von Schellenberg gemeldet wird, daß er dem Kayser Henrico I die Thurniere einrichten helffen. Siegena wird Anno 1270 und Ursula Anno 1410 unter die gefürstete Aebtißinnen zu Lindau gezehlet. Marx von Schellenberg, genannt Ruti, war Anno 1411 Ritter-Hauptmann im Allgow. Ulrich in Kißleg, J. U. D. Kaysers Maximiliani I Rath und Obrister, wurde wegen seiner Anno 1515 in Eroberung der Stadt Vincentz, wie auch in der Schlacht dabey erwiesenen Tapfferkeit zum Ritter geschlagen, und meldet Spangenberg, daß er sich hierauf nicht mehr gern Doctor sondern Ritter nennen lassen, welches gedachter Kayser, bey welchem er in grossem Ansehen gestanden, ihm vor übel gehalten. Es ist dessen Leben in unserm Historischen Helden-*Lexico* beschrieben. Um diese Zeit florirte Burchard in Hüfingen als des Teutschen Ordens Balliv im Elsaß und in Burgund. Gabriel Dionysius in Kißlegg, Hauptmann in Schongau Anno 1570, ward ein Vater Johann Christophs, welcher seinen Ast in dem Elsaß fortgepflantzet, woselbst die Güter Bessenhein, Pfaffenlaps, und das Schloß zu Wechersburg demselben zugehören. Johann Friedrich, Freyherr von Kißlegg, florirte Anno 1712 als Domherr zu Mayntz. *Stemmatogr. P. IV.* Adellip. *P. II.* v. Schwäb. Reichs-Adel *p.* 385

Schellendorf,

Diese vornehme alte adeliche und freyherrliche Familie wird bey den Scribenten insgemein in die Schlesische und in die Ober-Lausitzische Linie getheilet, davon diese in der vier Meilen von Dreßden gelegenen Stadt Königsbrück oder Kinsberg, jene aber zu Hohen-Friedsberg in dem Fürstenthum Jauer ihren Sitz hat. Ihr Stamm-Haus Schellendorf ist im Liegnitzischen gelegen. Vor Zeiten theilte sie sich in die Häuser Damantz, Gölschau und Löben, von welchen das erste in dem Schweidnitzischen, das andere in dem Liegnitzischen, und das dritte in dem Saganischen Fürstenthum gelegen. Als die Hertzoge von Glogau, Ludwig und Heinrich, Anno 1413 auf das Concilium nach Costnitz zogen, befanden sich unterschiedliche von diesem Geschlechte unter deren Comitat. George, Freyherr von Schellendorff auf Costi und Jägerndorf, wird von Grossern ums Jahr 1508 unter die Land-Vögte in der Nieder-Lausitz gezehlet. Christoph auf Adelsdorf, Kuhnau, Halbau &c. Kayserlicher Rath und Landeshauptmann der Grafschafft Glatz, war Anno 1566 Bayerischer Kriegs-Rath, und nachgehends Kayserlicher General in Ungarn wider die Türcken; Anno 1570 erkauffte er die Herrschafft Königsbrück

von den Burggrafen von Dohna, und ward in den Freyherrn-Stand erhoben. Melchior auf Gölschau, bekleidete die Stelle eines Landes-Aeltesten in dem Fürstenthum Liegnitz, und starb Anno 1625, alt 42 Jahr, ohne Söhnen. Seines Bruders Christoph Conrads Sohn, Christoph II, Kayserlicher Rath und Präsident in Schlesien, hinterließ bey seinem Anno 1647 erfolgten Tode zwar keine männliche Erben, aber einen Bruder Wolffen auf Klitzschdorf, Königsbrück, Groß-Hartmannsdorf, Cosel, Steinborn ꝛc. der mit Sophien Elisabeth, gebohrner Gräfin von Solms, gezeuget: 1) Maximilianum, Freyherrn, Kayserlichen Cämmerer, welcher Anno 1703 ohne männliche Erben verstorben, und die Oberlausitzische Linie beschlossen hat, worauf Königsbrück an einen Graf Friesen als seiner hinterlassenen Wittwen Bruders Sohne gelanget. s. Friese. 2) Sophiam, die an einen von Hohberg vermählt worden, und weil sie auch nur eine Tochter, Sophie Magdalene, eine Gemahlin Hans Wolfganges, Grafens von Frauckenberg, Landes-Hauptmanns des Glogauischen Fürstenthums, hinterlassen, als ist demselben nach Abgang der freyherrlichen Linie von Schellendorf, das Schloß und Herrschafft Klitzschdorf in Schlesien, Anno 1716 durch einen Proceß zuerkannt worden, und hat er darauf den Beynahmen von Schellendorf angenommen, und 3) Annam Margaretham, vermählte Gräfin von Colonna. s. *Sinap.* Schles. Curios. *P. II a p. 429-431, it. P. I a p. 819-815.* Johann auf Hohenfriedberg hat Anno 1670 gelebet, und sein Geschlecht fortgepflantzet, dessen Nachkommen aber sind abgegangen, hingegen soll noch Anno 1730 die adeliche Branche von Schellendorff auf dem Gute Dobrsche im Liegnitzischen, vorhero aber auch die von Schellendorf und Fellendorf im besagten Fürstenthum floriret haben. Schlesische Chronic. Grossers Lausitz. Merckw. Spang. Adelsp.

Schellenwalde, s. in Scheel am Ende.

Schelm,

Eine ansehnliche adeliche Familie im Rheinlande, welche sich schon in den ältesten Zeiten in die Schelme von Westerhofen, und in die Schelme von Bergen vertheilet; Jene Linie ist, nach Tromsdorfs *in Geogr.* Bericht, Anno 1292 abgestorben; diese aber floriret noch, und hat den Beynahmen von dem in der Wetterau gelegenen Hanauischen Städtlein Bergen. Die ordentliche Stamm-Reihe dieser Branche fänget Humbracht mit Eberhardten Schelm von Bergen an, der ums Jahr 1090 gelebet. Von dessen Nachkommen haben ums Jahr 1274 zwey Brüder, Werner und Dietrich, ihr Geschlecht fortgepflantzet; Des ersteren beyde Söhne, Hermann und Werner II werden bloß die Schelme, des andern Nachkommen aber in den Thurnier-Büchern eitel Schelme und Schelme von Bergen genennet. Des vorerwehnten Werners II Sohn, Gilbrecht Schelm, beygenannt die Pest von Bergen, wurde ein Aelter-Vater Gerlachs Schelm von und zu Bergen; Dessen Urenckel, Adam, starb Anno 1536 als Amtmann zu Nieder-Erlenbach. Sein Sohn, Andreas, ist ein Aelter-Vater gewesen Johann Willhelms, gräflichen Hanauischen Ober-Amtmanns zu Bergen, Hofmeisters und Präsidentens, der bey seinem Anno 1682 erfolgten Tode unter andern Söhnen Friedrich Adolphen hinterlassen, der Chur-Pfältzischer geheimder und Regierungs-Rath, Cammerherr und Ober-Amtmann zu Stromberg worden, und seinen Stamm fortgepflantzet hat. Vom Rheinischen Adel Tab. 61.

Schencken,

Diesen Nahmen führen viele adeliche und freyherrliche Familien in Teutschland von dem Erb-Schencken-Amte, so sie bey ihren Landes-Herren vor Alters bekleidet. Einige haben den Nahmen Schenck bloß behalten, die meisten aber haben von ihren Stamm-Häusern oder Ritter-Sitzen den Beynahmen angenommen. Es sind auch viele von denselben abgestorben, als in Tyrol die Schencken von Amstadt, so Anno 1493 abgangen, wie Graf Brandis im Tyrol. Ehrenkräntzl. *P. II pag.* 89 berichtet. In Bayern die Schencken von Neydeck; Aus der Au, von Flügelsperg u. a. m. davon in *Wigul. Hundii* Stamm-Buch zu sehen; In der Schweitz die Schencken von Bremgarten, von Schenckenberg, von Kayserstuhl, von Habspurg und Göskken, von Liebenberg, von welchen in *Stumpffii* Schweitzer Chronic zu lesen; In Thüringen die Schencken von Nebra, von Vargula oder Varila, von welchen die Schencken zu Apolda, Nebra, Trebra, Dornburg, Kerrenburg ꝛc. abgestammet, siehe hernach Schenck von Tautenburg und Vargula. In Kärndten die Schencken von Osterwitz, von welchen man in *Megiseri Annal. Carinthiæ* Nachricht findet; und im Fürstenthum Anhalt die Schencken von Qvast. Sie sollen von denen Schencken von Vargila abgestammet seyn, und sich von einem andern Sitze nahe bey Qvast gelegen, (s. oben Qvast) auch Schencken von Dornburg benahmet haben. In des Herrn von Falckensteins Thüringischen Historie *L.* 2 *P.* 2 *p.* 1372 werden unterschiedene dieses Geschlechts aus dem XIVten Seculo angeführet. Ob aber die die Schencken von Simau in Francken, welche Anno 938 dem Thurnier zu Magdeburg mit beygewohnet, und von denen Christoph noch Anno 1549 Hofgerichts-Assessor zu Coburg gewesen, wie *D.* Hönn in der Chron. *P. I p.* 96 meldet. Ingleichen die Schencken von Reineck oder Reicheneck in Bayern, von denen Heinrich das Bißthum zu Aichstädt, und Werner das zu Bamberg Anno 1329 erhalten, unter die abgestorbenen zu zehlen, kan man nicht sagen. Von denen übrigen handeln die folgenden Artickel.

Schenck in der Marck Brandenburg,

Diese alte adeliche Familie hat in der Marck Brandenburg das Erb-Schatzmeister-Amt und wichtige Güter und darunter auch Dipen, (worauf sie gewohnet) besessen, auch in dem Magdeburgischen und in dem Mansfeldischen sich ausgebreitet, in welcher letzterer Gegend sie das Ritter-Gut Flechtingen besessen, und sich davon beygenahmet. In Horns Sächs. Hand-Bibliothec *P. I p.* 151 findet man von diesen Schencken zu Flechtingen feine Nachricht. Von den Schencken in der Marck wird zuerst Tamme Schenck in Spangenb. Mansfeld. Chronic *Cap.* 129 aufgezeichnet gefunden, und von ihm gemeldet, daß er als Kayser Ottonis I Obrister durch seine Tapfferkeit zur Eroberung der Ehresburg vieles beygetragen habe. Druislav Schenck hat Anno 1243 dem Teutschen Orden wider den Hertzog Suantipolken in Pommern einen ansehnlichen Succurs zugeführet. Heinrich Schenck, Ritter, wird in der Donation Weldemari, Marckgrafens zu Brandenburg, Anno 1314 der Stadt Pritzwalck ertheilet, als Zeuge, und Rudolph Schenck in dem Fundations-Briefe des Klosters zum Heiligen Geist zu Stendel Anno 1469 als Zeuge angeführet, wie in Angeli Chron. *p.* 232 zu sehen. Bald hernach findet man der Schencken von Flechtingen erwehnet, von welchen Wolff, Hauptmann zu Merseburg, Anno 1533 einen Vertrag der Grafen von Mansfeld aufrichten helffen. Bertold hinterließ bey seinem Tode An. 1538 Kersten Schenck von und auf Flechtingen, Dennstedt ꝛc. der Anno

1571 verstorben und ein Aelter-Vater gewesen Fürst Werners, auf Flechting, Dönnstedt, Donnersleben rc. Inhabern des gräflichen Mansfeldischen Amts Leimbach, Anno 1685 Hertzoglichen Coburgischen geheimden Raths und Hof-Marschalls, welche Chargen er aber Anno 1687 wieder niedergeleget, wie *D.* Hönn in der Cob. Chron. *P. I p. 52* meldet. Anno 1720 florirte am Hertzoglichen Coburg-Meinungischen Hofe ein gelehrter Cavallier und Sächsischer von Adel Nahmens Schenck als Hof-Legations- und Policey-Rath, man kan aber nicht sagen, ob er zu dieser Familie gehöre und von des letztgedachtens Fürst Werners Nachkommen sey.

Man findet auch derer Schencken von Schenckendorff in den Märckischen Geschichten erwehnet, wie denn *Angelus l. c. f. 132* einen Lehns-Brief der Hertzoge zu Sachsen über die Stadt Nauen in der Mittelmarck de Anno 1323 anführet, darinn Heinrich Schenck von Schenckendorff als Zeuge benennet wird, welches auch mit ihm in einem Lehn-Briefe Churf. Rudolphs zu Sachsen de Anno 1332 über die Herrschafft Pouch im Sächsischen Chur-Kreise geschiehet. Sie scheinen aber heut zu Tage nicht mehr im Flor zu seyn, ob wohl anderweit die von Schenckendorf, insonderheit in Schlesien, noch itzo bekannt, s. hernach Schenckendorf.

Schenck in Schlesien,

Diese adeliche Familie hat schon in den ältesten Zeiten allhier floriret. *Sinapius* führet unter andern Conrad Schencken aus einem Briefe Hertzogs Boleslai III in Schlesien de Anno 1310 an. Hans Schenck von der Steinau hat Anno 1430 im Wolauischen gelebet. Wentzel Schenck ist Anno 1596 Fürstlicher Liegnitzischer Hof-Juncker gewesen. Sebastian von Schenck, starb Anno 1598 als Malteser Ritter und Comtur zu Striegau, und ist dessen Epitaphium noch in der Kirche daselbst zu sehen. *Sommerus* nennet ihn in *Silesia pia*, Schenck von Schenckendorf, kan seyn, daß auf gedachtem Epitaphio der Beynahme von Schenckendorf ausgelassen worden, auf welche Weise er zu der vorhergedachten Märckischen Familie gehören möchte. Ubrigens meldet oberwehnter Scribent, daß diese Schencken sich heut zu Tage aus den Häusern Marschwitz und Belisch, beyde im Wolauischen gelegen, nennten, folgends sind sie annoch im Flor. Schles. Curios. *P. I, II.*

Heinrich Balduin, Freyherr von Schenck, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer General-Accis-Rath, war An. 1727 und folgends Envoyé an die Chur-Cöllnisch-Chur-Trierisch und Fürstlich Münsterische Höfe, er gehöret aber nicht hierher.

Schencken von Castell,

Diese ansehnliche freyherrliche und gräfliche Familie in Schwaben ist von dem unmittelbar Reichsgräflichen Geschlechte Castell, so in dem Stiffte Würtzburg das Erb-Schencken-Amt besitzet, wohl zu unterscheiden. Von ihrem Stamm-Schlosse Castell, so nahe bey Costnitz an dem Bodensee gelegen, und in dem 12ten Seculo zum andern mahl zerstöret worden, sind die Ruinen bis diesen Tag zu sehen. Ulrich, Baron Schenck von Castell, war von Anno 1127 bis 1138 Bischoff zu Costnitz. Diethelmus, Baron, stund dem Kloster Reichenau um das Jahr 1342 als Abt vor, wie beym *Stumpffio* zu sehen. Ulricus war um das Jahr 1450 Administrator der Abtey Pfävers. Mit dessen Bruder, Willhelm, der Anno 1436 dem Thurnier zu Stuttgard beygewohnet, wird die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts beym *Bucelino* angefangen. Derselbe hinterließ einen Sohn Ulrich, welcher Vogt zu Schwartzenbach gewesen, und die Streitigkeiten des Abts zu St. Gall mit dem Frauen-Kloster Mackenow in der Graffschafft Toggenburg Anno 1498 beylegen helffen. Von desselben En-

Enckeln starb Heinrich Anno 1559 als Abt zu Rheinow; Jacob Christoph aber wurde ein Groß-Vater Johannis Wilibaldi, Abts zu Kempten; und Ulrici Christophori, Herrn in Schelcklingen, Perg, Guttenstein und Tischingen, welcher den freyherrlichen Character, den seine Vorfahren eine Zeitlang fahren lassen, von dem Kayser Leopoldo erneuert bekommen. Seine Söhne waren 1) Johannes Eucharius, welcher An. 1685 die Bischöffliche Würde zu Aichstädt erhielt, und Anno 1697 in dem 72 Jahre seines Alters das Zeitliche gesegnete, nachdem er die gräfliche Würde auf sein Geschlecht gebracht hatte. 2) Johannes Erhardus, welchem 3 Söhne gebohren worden, von denen Johann Wilibald, Graf von Castell, Anno 1703 Fürstlicher Aichstädtischer Landvogt gewesen. Des obgedachten Jacob Christophs Bruders Enckel, Marqvard, ist 47 Jahr Bischoff zu Aichstädt, und 16 Jahr Kayserlicher Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg gewesen, allwo er Anno 1685 in dem 80 Jahre seines Alters verstorben. Humbert Christoph Schenck, Freyherr von Castell, Ober-Amtmann zu Ahrberg, hatte unterschiedene Söhne, von welchen Frantz Ludewig Anno 1695 Domherr zu Eichstedt, Anno 1716 Dom-Probst zu Augspurg und Anno 1725 Bischoff zu Eichstädt worden, er ist An. 1736, alt 66 Jahre, verstorben; Frantz Marquard aber ums Jahr 1725 Chur-Pfältzischer geheimder Rath gewesen. *Stemmat. P. III. Stumpff.* Schweitzer. Chronic.

Schencken von Geyern,

Eine alte adeliche Familie in Francken, welche von den Grafen von Geyer unterschieden ist, und von dem in dem Marggrafthum Anspach, eine Meile von Weissenburg gelegenen Berg-Schlosse und Flecken Geyern den Beynahmen führet. Sie ist schon Anno 1165 auf dem Thurnier zu Zürch erschienen. Wegelinus Schenck von Geyern hat Anno 1424 gelebet, und eine beständige Nachkommenschafft hinterlassen, welche das gedachte Schloß annoch besitzen. Nahe bey demselben liegen noch 2 Schlösser dieses Nahmens, davon eines dieser Familie, das andere aber, so das ansehnlichste ist, dem Marckgrafen von Anspach zustehet, welcher einen Amts-Vogt darauf hält. Anno 1719 ward Albrecht Ernst von Geyern der unmittelbar Reichs-freyen Ritterschafft in Francken am Orte Altmühl Rath, Kayserlicher wircklicher Rath. *Tromsdorff Geogr. Pastorii Francon. rediv.*

Schenckenstein, s. Schmidt.

Schenck von Landsberg,

Diese uralte Familie hat schon im XIV Seculo den freyherrlichen Character geführet, und in Meissen und in der Nieder-Lausitz floriret. Woher sie den Beynahmen von Landsberg erhalten, findet man nicht aufgezeichnet. Horn in Tr. von dem Marckgrafthum Landsberg *p. 41* meinet, daß sie bey den ehemaligen Marckgrafen von Landsberg das Erb-Schencken-Amt besessen, und von den ehemahligen Herren von Landsberg, davon er unterschiedene anführet, herstammen; gleichwie er auch in seiner Sächsischen Handbibliotheck *P. I p. 136* seine Remarques von diesem Geschlecht beybringet; doch werden auch diese Schencken in den alten Zeiten bey einigen Scribenten Thüringer genennet. Das ist gewiß, daß dieses vornehme Geschlecht die Herrschafft und Schloß Seide, im Sächsischen Chur-Kreise 2 Meilen von Wittenberg gelegen, wie auch Schloß, Städtlein und Herrschafft Teupitz (vormals zur Nieder-Lausitz, itzo zur Mittel-Marck gehörig) schon vor vielen hundert Jahren besessen, und sich zugleich davon bengenah-

nahmet. Die erste gedachte Herschafft Seide hat es Churfürst Friedrichen dem Weisen zu Sachsen überlassen; Teupitz aber hat in dem 1718ten Jahre der König von Preussen erkaufft. Die Herrschafften Buchholtz und Leuthel, davon die letztere in der Nieder-Lausitz unweit Lübben, die erstere aber ohngefehr 2 Meilen davon in der Mittel-Marck gelegen, haben sie etwas länger besessen. Vor Zeiten hat dieses vornehme Geschlecht auch das bekannte Lust-Schloß des vorigen Königs in Preussen Wendisch-Wusterhausen, 4 Meilen von Berlin und etwa drey Meilen von vorgedachtem Buchholtz und Teupitz gelegen, nebst einem weitläufftigen District herum (so insgemein das Schencken-Ländgen genennet worden) inne gehabt. Zuerst findet man in Weckens Dreßdnischen Chronic *p. 436* Otten Schenck von Landsberg aufgezeichnet, und von ihm gemeldet, daß er Anno 1207 dem Land-Tage auf dem Culmberge in Meissen mit beygewohnet; Hans Schenck, Herr zu Seide, wird Anno 1235 unter die Thurniers-Genossen zu Würtzburg gezehlet. Von Friedrichen und Hansen Schencken von Landsberg zu Seide ist ein Brief de Anno 1337 verhanden, darinn sie einen Vertrag mit den Hertzogen zu Sachsen wegen des Schlosses Teupitz aufgerichtet. Otto hat sich Anno 1405 mit Georgen von Minckwitz wegen eines gewissen Holtzes auf der Seidischen Heyde verglichen. Dessen Tochter ist Anno 1425 Aebtißin des freyen Stiffts Gernrode worden. Heinrich, Otto, und Johann die Schencken und Herren zu Seidau, sind Anno 1413 mit dem Churfürsten zu Sachsen auf das Concilium nach Costnitz gereiset, wie Münster *Cosmogr. p. 588* anführet. Ein anderer, Nahmens Otto, gieng Anno 1461 mit dem Sächsischen Hertzoge, Wilhelmo III in das gelobte Land. Er ist vielleicht derjenige Otto dieses Geschlechts, welcher zu Teupitz gewohnet, und Anno 1469 den Fundations-Brief des Klosters zum heiligen Geist zu Stendal als Zeuge unterschrieben. Heinrich Otto und Rudolph Schencken von Landsberg auf Teupitz, werden Churfürsts Friderici II zu Brandenburg geheimde Räthe genennet. Willhelm Schenck, Herr von Landsberg auf Leutel und Wusterhausen, hat Anno 1533 eine Reußin von Plauen aus dem Hause Cranichfeld geheyrathet. Otto Willhelm, der Anno 1715 als Sachsen-Merseburgischer Consistorial-Director und Ober-Amts-Regierungs-Rath zu Lübben verstorben, hat drey Söhne hinterlassen, welche sich in die väterliche Herrschafften getheilet; Ludewig Alexander bekam Teupitz; Carl Albrecht, Leuthel, und August Willhelm, Bucholtz, wiewohl beyde letztere vor etlichen Jahren auch alieniret worden. Grossers Lausitz. Merckw. *P. III pag. 94.*

Schenck von Nydeck oder Nydeghen,

Diese adeliche und theils freyherrliche Familie hat vormals im Hertzogthum Jülich das Erb-Schencken-Amt besessen. Sie stammet aber aus dem an Jülich grentzenden Hertzogthum Geldern her, woselbst ihr Stamm-Schloß Nydeghen oder Nydeck am Limburgischen unweit Mastricht lieget. Beym Sennert findet man, daß Anno 1554 Theodoricus Schenck von Nydeghen, welcher Geldrensis genennet wird, auf der Universität Wittenberg sich immatriculiren lassen. Martin Schenck von Niedegg ist der berühmte General gewesen, welcher An. 1589 vor Niemägen sein Leben im Wasser elendiglich endigen müssen. Dessen Leben und Thaten sind in unserm Historischen Helden-*Lexico* zu lesen. Von ihm als ihrem Erbauer hat die berühmte Festung Schenckenschantz den Nahmen. Hans Heinrich florirte Anno 1657 als Capitain von der Chur-Trierischen Garde. Bernhard Theodor, Königlicher Pol-

Polnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr, hielt sich Anno 1712 und folgends am Chur-Pfältzischen Hofe als Gesandter auf. Vielleicht ist er derjenige dieses Nahmens, welcher zugleich noch Anno 1736 Domherr zu Regenspurg gewesen.

Daß in Bayern vormals Schencken von Neydeck floriret, ist oben im Artickel Schencken erwehnet worden. Von denselben ist in *Wigul. Hund.* Bayrischen Stamm-Buche *P. II* weitläufftig zu lesen. Der letzte davon, George, soll An. 1504 in einer Schlacht bey Regenspurg geblieben seyn.

Schenck von Schenckenstein,

Diese freyherrliche Familie in Schwaben mag von den Schencken von Castell, mit denen sie einerley Wappen führet, abgestammet seyn, und etwa von ihrem Sitze Schenckenstein den Beynahmen angenommen haben. Zuerst findet man in der Stamm-Reihe dieses Geschlechts beym *Bucelino* Conraden und Heinrichen aufgezeichnet, davon jener Anno 1235 zu Wormbs, dieser aber Anno 1311 zu Ravenspurg auf dem Thurnier erschienen. Der letztere brachte das Schloß Hohenburg, im Rieß gelegen, auf sein Geschlecht, und ward ein Groß-Vater Antonii, der an dem Hofe des Oesterreichischen Ertz-Hertzogs Sigismundi in grossem Ansehen gelebet. Dessen Sohn Johannes wird Präsident in Wießberg genennet; er war Anno 1530 mit dem Ertz-Bischoff zu Saltzburg auf dem Concilio zu Costnitz, dergleichen auch von Anton Schenck von Schenckenstein Truchsessen des Bischoffs zu Brix, und Casparn Schenck von Schenckenstein, im Comitat des Marckgrafens Georgen zu Brandenburg geschehen. Von des erstern Urenckeln haben um das Jahr 1660 Rudolph und Johann Jacob floriret. *Bucelini Stemmat. P. IV.*

Schenck von Schmidburg,

Diese freyherrliche Familie an dem Rheine, hat um das Jahr 1336 das Erb-Schencken-Amt in dem Ertz-Stiffte Trier erhalten. Ihr Stamm-Schloß Schmidburg ist in dem itztgedachten Ertz-Stiffte zwischen Kirn und Kirchberg auf einem Felsen gelegen. Die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts wird von Humbrachten mit Giselberten angefangen. Derselbe starb Anno 1270 und war ein Ober-Aelter-Vater Friedrichs von Schmideburg, der durch seine Gemahlin Loretta von Ohren, Erbschenckin zu Trier, das Erb-Schencken-Amt auf sein Geschlecht gebracht. Von dessen Nachkommen war Nicolaus Anno 1547 Chur-Trierischer Amtmann zu Boppart und Wesel, und hinterließ 1) Nicolaum II, der Anno 1599 als Chur-Mayntzischer Rath und Chur-Pfältzischer Haus-Hofmeister, Fauth zu Heidelberg, und Ober-Amtmann zu Wentznach verstorben; 2) Giselbertum, des Teutschen Ordens Comtur in Lothringen; und 3) Friedrichen, Ober-Amtmann zu Trarbach. Johann Christoph, Freyherr, war Anno 1660 Reichs-Hof-Rath. Philipp Wilhelm, Obrist-Lieutenant, und Schultheiß des Ritter-Gerichts zu Nierstein, starb Anno 1661. Ums Jahr 1687 florirte Lotharius Bruno von Schmidburg als Teutscher Ordens-Ritter, Land-Comtur der Balley Lothringen, Comtur zu Beckingen und Trier, Chur-Trierischer Rath und Land-Hofmeister, auch Kayserlicher Obrister. Wolff Ernst, und Philipp Friedrich, haben um das Jahr 1690 gelebet, und ihr Geschlecht mit etlichen Söhnen fortgepflantzet, von welchen Damian Casimir Joseph Philipp noch Anno 1736 als Domherr zu Speyer gelebet. Vom Rhein. Adel *Tab. 157 seq.*

Schenck von Schweinsberg,

Dieser adelichen Familie in Hessen, wo-

woselbst sie das Erb-Schencken-Amt besitzet, und von dem Städtgen Schweinsberg den Beynahmen hat, ist in *D.* Estors auserlesenen kleinen Schrifften *P. I Cap. 1* eine Abhandlung zu lesen, darinne deren Ursprung auf die Zeiten Henrici Infantis gesetzet und gemeldet wird, daß der Anherr Walther, der mit der heiligen Elisabeth aus Ungarn gekommen seyn soll, den Schweinsberg sich erbauet, davon den Nahmen angenommen, und in seinen Nachkommen das Erbschencken-Amt am Heßischen Hofe auf sein Geschlecht gebracht, da sie sich vorhero nur Ritter und Burgmänner zu Schweinsberg genennet. Deren Ansehn und Alterthum erhellet schon daraus, daß 3 gefürstete Aebte zu Fulda, die wir hernach anführen wollen, aus dieser Familie gewesen. Sie hat sich in den neuern Zeiten in die Linien zu Schweinsberg und Herrmanstein vertheilet. Winckelmann in der Heßischen Historie *P. II p. 109* führet an, daß Rupert Schenck Anno 1332 von dem Kayser wegen treugeleisteter Dienste vor das Städtlein Schweinsberg, mit der Reichs-Stadt Franckfurth am Mayn gleiche Privilegien erhalten. Johann Rudolph bekleidete Anno 1546 die Charge eines Stathalters in Hessen. Philipp war Anno 1550, George Anno 1568, und Johann Bernhard Anno 1630 gefürstete Aebte zu Fulda. Dieser letztere wurde in dem gedachten Jahre von den Schweden vertrieben, und zog darauf der Kayserlichen Armee nach, büssete aber Anno 1632, da er der Schlacht bey Lützen mit zusehen wolte, durch eine Kugel sein Leben ein. In Schröders Exulanten-Historie *p. 307-311* findet man von seinem Eifer wider die Protestanten und seinem Lebens-Ende mehrere Nachricht. Caspar Rudolph, Georgii II Landgrafens zu Darmstadt Cammer-Juncker, hat sein Geschlecht mit etlichen Söhnen fortgepflantzet, und mag einer von denselben seyn Johann George auf Hollreich Anno 1729 Kayserlicher wircklicher Rath und Ritter-Rath in Francken des Orts Röhnwerra.

Schenck von Stauffenberg,

Dieser freyherrlichen Familie in Schwaben, welche bey den ehemaligen Schwäbischen Hertzogen das Erb-Schencken Amt besessen, und von dem unweit Hechingen gelegenen alten Schlosse Stauffenberg den Beynahmen erhalten, ordentliche Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Bertholden an, der um das Jahr 1090 eine Reise in das gelobte Land gethan, und in dem Fränckischen Kriege seine Tapfferkeit sehen lassen. Von seinen 4 Söhnen haben ihrer 3 das Geschlecht fortgepflantzet; der jüngste aber Eberhard hat in dem Stifft Corbey gelebet, und von demselben Anno 1128 eine *Chronographiam* geschrieben. Von des ältesten Nachkommen gelangete Albertus Anno 1403 zu dem Bißthum Regenspurg. Sebastian I Herr in Amertingen, Hornbach, Wulfflingen, Rißtißin, hatte 4 Söhne, die waren: der 1) Willhelm, Hauptmann zu Dillingen; 2) George, Kaysers Maximiliani II Truchses; 3) Albertus, Kayserlicher Hauptmann; 4) Sebastian II, Ertz-Hertzogs Ferdinandi geheimder Rath, und Stathalter in der Marckgrafschafft Burgau. Die beyden letztern, Albertus und Sebastian, haben absonderliche Linien aufgerichtet. Dieser hinterließ *Sebastianum*, Kayserlichen geheimden Rath, und *Bernhardum*, der ein Vater worden Johann Siegmunds, Hof-Marschalls zu Eichstädt, und Chur-Pfältzischen Cammer-Herrns; dessen Sohn, Marquard Sebastian, ist Anno 1693 als Bischoff zu Bamberg gestorben. Jener, nemlich Albertus, zeugte Johannem Christophorum, der um das Jahr 1630 Kayserlicher Rath und Cammerherr gewesen, und Wilhelmum, Hauptmann zu Costintz. Von des letztern Enckeln, so zuerst den freyherrlichen Titel

Titel geführet, war Anno 1713 1) Johann Wilhelm, Bambergischer geheimder Rath und Ober-Stallmeister; 2) Johann Frantz, Bischoff zu Costnitz seit 1704, und Anno 1714 Coadjutor zu Augspurg, hernach Anno 1737 wircklicher Bischoff, der Anno 1740, 81 Jahr alt, verstorben. s. Geneal. Handbuch. 3) Johann Friedrich, Maltheser-Ritter, und Comtur zu Hemmendorff; 4) Johann Werner, Fürstlicher Würtzburgischer obrister Stallmeister, Gesandter des Schwäbischen Kreises bey den Friedens-Tractaten zu Uitrecht. Anno 1729 florirte Sebastian Carl Christoph Schenck von Stauffenberg auf Greiffenstein, Fürstl. Bambergischer Hof-Rath und Ober-Amtmann zu Senfftenberg, und Carl Christoph Schenck von Stauffenberg auf Amertingen, war im selbigen Jahre Chur-Maintzischer Cämmerer, Ritter-Rath und Ausschuß der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft am Kocher. *Steinmat. P. I. Crusii Annal. Suev. P. III.*

Schenck von Tautenburg und Varila oder Vargula.

Eine freyherrliche Familie in Thüringen, welche von den Erb-Schencken dieser Land-Graffschafft, so von dem 3 Meilen von Erfurt gelegenen Schlosse Vargula den Beynahmen geführet, abgestammet, und An. 1232 das Schloß Tautenburg erbauet, darauf sie bis ins vorige Seculum floriret, da hingegen die Haupt-Linie zu Varila nebst den Neben-Linien zu Apolda, Dornburg, Nebra rc. schon längst abgestorben. Der Herr von Falckenstein in seiner Thüringischen Chron. p. 1364 seqq. benennet die Auctores, so von diesem Geschlechte eigene Schrifften heraus gegeben, und meldet, daß *J. Christ. Friderici*, Superintend. zu Frauen-Prießnitz, am allerausführlichsten, vollkommensten und gelehrtesten in seiner Anno 1722 edirten *Historia Pincernarum Varila* &c. davon gehandelt. Er setzet aus derselben Albertum, der zu Anfange des XIten Seculi Odam, Friderici I Burggrafens zu Meissen Tochter, zur Ehe gehabt, zum Anherrn. Nach *Pecensteins, Bucelini, Speneri* und anderer Scribenten Bericht, aber soll es zu des Kaysers Tiberii Zeiten mit dem Druso Germanico in Teutschland gekommen seyn, und Thüringen unter die Botmäßigkeit der Römer zu bringen geholfen haben, darinnen nachgehends das Erbschencken-Amt erhalten. Vorgedachter Albertus wird ein Vater genennet Wilhelmi I, der Anno 1042 dem Thurnier zu Halle beygewohnet, dem Kayser Henrico III als General wider den Hertzog in Böhmen gedienet, und zuletzt bey dem Kayser Henrico IV das Amt eines Ober-Hofmarschalls verwaltet, wie andere Scribenten berichten. Ein andrer, Willhelm, hat Anno 1209 zu Worms, gleichwie vorhero Philippus Anno 1119 zu Göttingen dem Thurnier mit beygewohnet. Als Graf Ludewig III vom Kayser Lothario II zum Landgrafen in Thüringen gemacht worden, soll das Erb-Schencken-Amt dieser Familie conferiret worden seyn. s. *Falckenstein* l. c. allwo von Gualtero und Rudolpho, Schencken von Varila, viel merckwürdiges zu lesen. Vorgedachte andere Scribenten melden, daß Rudolph Anno 1261 die Schlacht bey Besenstädt, wider Albertum von Braunschweig erhalten. Um diese Zeit wurde einer aus diesem Geschlecht in dem gelobten Lande gefangen, und kam erst nach 21 Jahren wiederum in sein Vaterland, welche Geschichte mit besondern Umständen beym Peccenstein zu lesen. Albrecht vertrat die Stelle eines Hofmeisters bey des Landgrafen Alberti des unartigen Gemahlin, und that ihren beyden Söhnen, Friedrichen und Dietzmannen, ansehnliche Dienste. Im XIII Seculo schrieben sich dieses Geschlechts alle Schencken von Varila. Im folgenden Seculo, da sie sich weit ausgebreitet hatten, nenneten sie sich von ihren

ihren Schlössern, als die Schencken von Tautenburg, von Apolda, von Saleck, von Deberzen, von Dornburg, Nebra, Trebra, Revenburg, Bedern rc. von welchen, weil sie abgestorben sind, beym erwehnten Herrn von Falckenstein kan nachgelesen werden. Er erwehnet dabey der Schencken von Wiedebach, die auch von denselben abgestammet; von diesen soll hernach besonders gesaget werden. Johann Schenck von Tautenburg diente dem Marckgrafen in Meissen Wilhelmo, wider seinen Bruder, und brachte es dahin, daß Apel von Vitzdum, der die damalige Unruhe meist angerichtet, das Seinige mit dem Rücken ansehen muste. Dessen Bruder, Rudolph, war Statthalter in dem Hertzogthum Luxemburg, und stund dieser Charge 4 Jahr löblich vor, bis sein Herr, der obgedachte Marckgraf Wilhelmus, seine Prætension dem Hertzoge von Burgund vor 120000 Ducaten überließ. Johann war bey dem Sächsischen Hertzoge Henrico Hofmeister, und führte hierauf in dessen Nahmen das Regiment in Frießland. Er hinterließ 2 Söhne, Johannem den jüngern, von dem hernach, und Georgium, welcher anfangs in Frießland (als dasselbe an das Haus Oesterreich kam) und nachgehends in Gröningen Statthalter, wie auch Ritter des güldenen Vliesses worden. Sein ältester Sohn, Friedrich, wurde Präsident des Kayserlichen Cammergerichts zu Speyer, nachdem er in des Kaysers Nahmen unterschiedliche Gesandtschafften abgeleget hatte. Anno 1559 gelangte er zu dem Bißthum Utrecht, und hatte die Ehre, daß ihm der Spanische König Philippus II, den Ertz-Bischöflichen Character beylegte. Er hat *Comment. in 3 libr. Feudorum, Conclusiones, progymnasmata fori &c.* geschrieben, und A. 1580, nicht aber A. 1582, das Zeitliche gesegnet. Sein Bruder Johannes, der bey dem Kayser Ferdinando I Stallmeister und Obrister gewesen, hinterließ Jodocum, welcher Anno 1615 in Siebenbürgen mörderischer Weise sein Leben eingebüsset und seine Linie beschlossen hat. Dessen jüngste Schwester heyrathete Adrianum von Mangelaer, der den Nahmen Schenck von Tautenberg soll angenommen, und selbigen in Frießland fortgepflantzet haben. s. *Histoire de la Ville & Province d'Utrecht.*

Obgedachter Johannes der jüngere, Georgii Bruder, setzte seinen Ast in Thüringen fort, und starb Anno 1515 als Chur-Sächsischer Cantzler. Von seinen Enckeln bekleidete Burckard auf Frauen-Prießnitz Anno 1601 bey dem Churfürsten zu Sachsen die Stelle eines geheimden Raths, und hinterließ bey seinem Tode Anno 1605 Christianum, welcher Anno 1618 Rector Magnificus zu Jena gewesen, und An. 1640 auf seinem Schlosse Tonna, als der letzte seines Geschlechts in Thüringen, mit Tode abgegangen. Wie von diesen bishero besagten allen der Herr von Falckenstein l. c. nichts beybringet, also ist es auch ein Irrthum, wenn er setzet, daß die Schencken von Tautenberg schon im XVten Seculo abgestorben wären. Ubrigens ist dieses vornehme Geschlecht den Reichs-Ständen beygezehlet, und nebst andern auf den Reichs-Tägen beruffen worden.

Es ist auch vor alten Zeiten ein Ast von dieser Familie durch den teutschen Orden in Preussen gekommen, welcher noch gegen Ausgang des 17ten Seculi im Flor gewesen. Im P. 51 der theologischen Bibliothec p. 269 sq. ist davon vieles beygebracht.

Ingleichen hat sich zu Ausgang des 16 Seculi Christoph, Freyherr Schenck von Tautenburg in Schweden, ansessig gemacht, und mit seiner Gemahlin, einer Gräfin von Brahe, seinen Stamm mit 2 Söhnen, Johann und Petern, daselbst fortgepflantzet. *Messenii Theatr. Nob. Svecic. in Tab. Brahe.*

Schenck von Wiedebach,

Eine adeliche Familie in Meissen, welche von den Schencken von Tautenburg, als mit denen sie in dem Wappen meistens überein kömmt, abgestammet, (s. Schenck von Tautenburg-Varila.) und vor Zeiten Crimmitschau und Schweinsburg im Vogtlande besessen hat. Ihr Stammhaus Wiedebach lieget in dem Amte Weissenfels, eine M. von dieser Stadt, und ist schon Anno 1466 Rudolph Schenck von Wiedebach bekannt gewesen. Hönn führet denselben in der Coburgischen Chron. P. II p. 124 als einen Schied-Richter in Beylegung einer Streitigkeit an. Joachim Schenck von Wiedebach war An. 1549 des Churfürsten zu Sachsen, Johannis Friderici, Gemahlin Hofmeister. Christian Schenck auf Oberressen bey Naumburg, der noch Anno 1717 floriret, scheinet auch zu dieser Familie zu gehören. Der Herr von Falckenstein in seiner Thüring. Chron. L. 2 P. 2 p. 1371 führet übrigens an, daß noch Anno 1722 Johann Heinrich Schenck von Wiedebach von seinem Geschlecht allein gelebet, und daß die Schencken von Moblau auch zu dieser Familie gehöreten.

Schenck von Winterstädten,

Diese uralte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Schwaben, wie auch im Braunschweigischen, führet den Beynahmen von dem Schlosse und Städtgen Winterstädt in Schwaben zwischen Biberach und Ravensburg gelegen. In Lünigs Reichs-Archiv *P. Spec. Cont. III* sind unterschiedene Attestata derer von Sachsenheim, Truchsessen von Waldburg, Magenbuch und vieler anderer von Adel de An. 1479, 1482 rc. zu lesen, daß die Schencken von Winterstädt Thurnier-mäßige von Adel seyn. Ihren Ursprung führet *Bucelinus* von den Grafen von Thamm oder Truchsessen von Waldburg her, und setzet zum Stamm-Vater Hessonem, Herrn von Thamm und Winterstädten, der Anno 945 auf dem Lech-Felde bey Augspurg sein Leben eingebüsset. Dessen Urenckel Werner, Graf von Thamm und Truchseß von Waldpurg, ward ein Großvater Conradi und Arnoldi, davon jener den Stamm der Grafen von Waldburg (welche unmittelbare Reichs-Grafen sind, und hierher nicht gehören) dieser aber die Familie der Schencken von Winterstädt um das Jahr 1140 fortgesetzet. Von seinen Enckeln war Friedrich An. 1179 zu Cölln, und Conrad Anno 1197 zu Nürnberg auf dem Thurnier, dieser letztere hinterließ Conradum II, welcher um das Jahr 1227 die Stelle eines Kayserl. Stathalters in Schwaben und Burgund vertreten; mit selbigem fänget *Bucelinus P. I Stemmat.* die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts an. Er hatte 2 Söhne gezeuget, nemlich 1) Henricum, dessen Sohn gleiches Nahmens (so von Hübnern ein Edelmann von Tanneck genennet wird,) Anno 1234 das Bißthum Costnitz erhalten; und 2) Conrad, der dreyer Kayser Hofmarschall gewesen. Dieser hatte drey Söhne, die waren a) Schweigger, den andere Siegfried nennen, und ihn vor den Stamm-Vater der Freyherren Thum von Neuburg ausgeben; b) Conrad, der An. 1237 als Bischoff zu Speyer mit Tode abgangen. Hübner nennet ihn einen Grafen von Druchburg; und c) Eberhard, welcher sein Geschlecht fortgesetzet hat. Seine Enckel waren Eberhardus II, Bischoff zu Costnitz Anno 1274, und Henricus III, dessen Urenckel, Eberhardus III, hat sich zuerst einen Freyherrn genennet und ist ein Aelter-Vater worden Henrici IV und Ludovici, von denen jener Anno 1481 zu Heidelberg, und dieser An. 1486 zu Bamberg auf dem Thurnier erschienen. Vitus und Conradus wurden Anno 1525 von den aufrührischen Bauern zu Weinsperg gefangen

gen und gespiesset. Eberhard, Assessor des Cammer-Gerichts zu Speyer, hinterließ bey seinem Anno 1581 erfolgten Tode Johann Melchiorn, welcher noch Anno 1640 als Marckgräfl. Badischer geheimder Rath, Ober-Vogt zu Durlach und Amtmann zu Mühlberg gelebet. Desselben Söhne waren 1) Ludovicus, ein Hauptmann; 2) Martinus, der An. 1641 als Rittmeister geblieben; 3) Ernestus, Fürstlicher Heßischer Hofmarschall; 4) Fridericus auf Schwachhausen und Lindhorst, der Anno 1660 Hertzoglicher Braunschweigischer geheimder Rath, wie auch Stathalter gewesen, und George Willhelmen, Friedrich Ludewigen und Johann Wernern nach sich gelassen hat, deren theils Nachkommen noch heut zu Tage im Braunschweigischen floriren.

Es gehöret auch zu dieser Familie Volquinus Schenck von Winterstädt, der Anno 1238, als der andere absolute Heermeister des Schwerdt-Träger Ordens in Liefland, in einer Schlacht mit den Litthauern geblieben. Kelchs *Chron. Livon. cap. 3.*

Schenckenberg, s. in Schenckendorf.

Schenckendorf,

Eine ansehnliche adeliche und theils freyherrliche Familie in Schlesien und in Mähren, von welcher *Sinapius* meinet, daß sie von dem Gute Schenckendorf im Fürstenthum Schweidnitz, oder von dem Schlosse und Amte Schenckendorf, unter dem Heermeister zu Sonneburg stehend, und in der Nieder-Laußitz gelegen, den Nahmen habe, gleichwie er auch davor hält, daß sie von den Schencken in der Marck Brandenburg abgestammet, die sich zu Dipen beygenahmet. Zuerst haben sie sich in den Fürstenthümern Crossen und Glogau auf den Gütern Schmellen, Kissen, Mühlgast rc. niedergelassen, von dem Hause Mühlgast aber haben sie sich schon vor 100 Jahren, auch in der Graffschafft Glatz ansäßig gemacht, und zwar durch Casparn von Schenckendorff und Mühlgast auf Kislingswalde, Anno 1629 Königl. Mannrechts-Beysitzer zu Glatz, nachdem er vorhero in Kayserl. Kriegs-Diensten gestanden. Er starb Anno 1643, hinterlassend 1) Wolff Heinrichen auf Ullersdorff und Kuntzendorff, der Anno 1642 Landschreiber besagter Graffschafft, 1647 Kayserlicher Rath und Amts-Assessor, Anno 1650 Königl. Mannrechts-Beysitzer worden, und An. 1691, alt 79 Jahr, verstorben. Seine 2 Söhne sind Johann Heinrich auf Scheibe, Beinlich, Kuntzendorff, Schreckendorff rc. Anno 1691 Mannrechts-Beysitzer, Anno 1697 Kayserlicher Rath und Amts-Verwalter, der An. 1709 verstorben, Johann Joseph Friedrichen hinterlassend, der seinen Ast mit Joseph Carl Frantzen, gebohren Anno 1720, fortgesetzet, und Johann George auf Ullersdorff, Kayserlicher Rath, Königl. Amts-Verwalter bey der Landes-Hauptmannschafft und Mann-Rechts-Beysitzer, der Johann Heinrichen gezeuget, 2) Casparn auf Ober-Rathen, dessen Sohn Johann Adam und Enckel Johann Joseph, noch An. 1730 floriret, und 3) Johann Georg von Schenckendorff und Mühlgast, Ober-Einnehmern im Glogauischen, allwo er auch begütert ist. Sonsten ist Oswald von Schenckendorff auf Möstichen im Glogauischen, ums Jahr 1660 Chur-Brandenburgischer Capitain, einige Zeit hernach einer von Schenckendorff Rittmeister, der zu Prage durch einen unglücklichen Fall mit dem Pferde sein Leben beschlossen, und einer von Schenckendorff in Schlesien Obrister gewesen, gleichwie auch zu unsern Zeiten eine Baronesse von Schenckendorff das Rittergut Lobedau im Neißischen besessen. Schles. *Curios. P. II pag. 431, 955-957.*

Otto

Otto von Schenckendorff wird An. 1450 von Spangenbergen im Adelsp. T. II f. 220 unter die Kriegs-Helden gezehlet, und Bernhard von Schenckendorff starb Anno 1597 als Chur-Sächsischer Stallmeister zu Dreßden, alt 27 Jahr. Ersterer gehöret nicht zu den Schlesischen von Schenckendorff, von letzterern aber können wir nichts gewisses melden.

In der Schweitz haben vor Alters die von Schenckenberg von ihrem Stammsitze Schenckenberg im Fricktthale also genennet, floriret, und als nach deren Abgang die Schencken dieses Schloß erhalten, sind sie bis zu deren Abgang Schenck von Schenckenberg genennet worden, davon in *Stumpffii* Schweitz. Chron. zu lesen.

Schenckher, siehe Waltenburg.

Schencking,

Diese adeliche Familie floriret im Stifft Münster, und wird unter die sogenannte Erb-Männer gezehlet. Es ist von derselbigen in Johann de Schenckings *Tract. de militari nobilit. Erbmannorum Monaster.* so Anno 1576 geschrieben worden, ausführliche Nachricht zu finden. Willhelm von Schencking wird in Prauns Adel. Europ. p. 681 unter die Bischöffe zu Osnabrüg Anno 1586 gezehlet. Er war Dom-Dechant zu Osnabrüg und Probst zu S. Johannis zu Münster, sonst aus dem Hause Bevern im Stiffte Münster entsprossen. Er hat in Franckreich und in Italien studiret, war ein kluger und tugendhaffter Herr, und wie er von kräncklicher Leibes-Constitution war, also starb er 5 Tage nach seiner Erwehlung. Sein Bruder Johann war damals Dom-Probst zu Münster. Hiernechst wird Irmengardis Anno 1550 unter die adeliche Aebtißinnen eines Klosters in Münster von *Bucelino in Germ. S. p. 115* gezehlet. Von dem anderthalbhundert-jährigen und Anno 1709 geendigten Processe der Erb-Männer, welche ihn gewonnen, worunter auch die von *Schencking* gezehlet werden, mit den andern adelichen Familien im besagten Stiffte, als die jene nicht vor Ritter-und Stiffts-mäßig erkennen, und von Land-und Ritter-Tägen ausschliessen wollen, ist in Hübners *Supplement. I* und *II* ausführliche Nachricht zu finden. Uibrigens ist diese Familie schon Anno 1600 auch in Liefland bekannt, und George Schencking Castellan zu Wenden gewesen.

Schening, s. Schöning.

Scherffenberg, Schärffenberg,

Eines der ansehnlichsten gräflichen Häuser in den Kayserlichen Erb-Landen, welches einen König in Bosnien und Bulgarien soll hervor gebracht haben, wie davon der Baron von Hoheneck in der Hist. der Herrenstände in Oesterreich T. II in Beschreibung dieser Familie fol. 292 bis 323 mit mehrern meldet, und übrigens, gleichwie *Bucelinus* und Hübner Tab. 903, und andere mehr, Arnulphum, der aus Königlichem Geblüt der Agilolfingorum in Bayern oder Steyermarck, oder wie Schönleben will, von den Hertzogen in Francken entsprossen gewesen, zum Anherrn setzet. Derselbe hat sich um das Jahr 928 zu Beschützung der Grentzen des Römischen Reichs, in die Windische Marck und in Unter-Crain niedergelassen, und soll eine Meile von Ratschach an der Sau das nunmehro zerfallene Schloß Scherffenberg auf einem hohen Berg erbauet haben. Von dessen Urenckel, Henrico, findet man, daß ihn der Kayser Henricus III Anno 1040 in den Grafen-Stand erhoben. Von seinen Söhnen war der älteste gleiches Nahmens Bischoff zu Speyer; der jüngste aber Rudolphus pflantzte sein

sein Geschlecht fort, und sind seine Nachkommen so mächtig worden, daß sie sich unterstanden, den Hertzogen in Kärndten die Spitze zu bieten. Es hat sich auch diese Familie schon um das Jahr 1269 in Oesterreich befunden. Sie hatte aber nachgehends das Unglück, daß sie alle ihre Güter in Kärndten und Crain verlohren, als Wilhelmus II von Scherffenberg vom Ertz-Hertzoge Ernesto in Oesterreich gefangen gesetzet wurde. Von dessen Bruders Rudolphi Enckeln hat An. 1479 Bernhardus die Stelle eines Land-Hauptmanns in Ober-Oesterreich versehen, und von dem Kayser wegen seiner wider die Böhmen als General erwiesenen Tapfferkeit die Herrschafft Stahrenberg bekommen. Sein Sohn Christophorus, Kayserl. Feld-Hauptmann in Kärndten wider die Ungarn, bekam von dem Kayser Maximiliano I das Schloß Spielberg in Ober-Oesterreich. Eben dieser Kayser hat auch diesem Geschlecht das Schloß Hohenwang in der Steyermarck verliehen. Johann, ein Sohn des vorgedachten Christophs, florirte ums Jahr 1530 als Commandant zu Grätz. Wolffgang war Anno 1530 Stathalter zu Wien. Ulrich Christoph, ein Enckel des vorher erwehnten Christophs, starb Anno 1637 als Kayserlicher geheimder Rath und Landes-Verweser in der Steyermarck. Friedrich Siegmund auf Spielberg und Hohenwang, der zuerst den gräflichen Character wieder angenommen, war Kayserlicher General-Feldmarschall-Lieutenant, und blieb Anno 1688 in einem Sturm vor Belgrad; s. dessen Leben und Thaten in unserm historischen Helden-*Lexico*. Carl besaß Anno 1724 die Charge eines Kayserlichen Cammerherrn. In diesem 1740 Jahre war ein Graf von Scherffenberg Bischoff. Ollmützischer Ober-Hofmeister. Es stammen auch die Grafen von Gallenberg von diesem Geschlechte her; s. Gallenberg. *In Indice Nobil. Megap. p. 58* wird eine adeliche Familie von Scharffenberg unter die Mecklenburgische gezehlet, und dabey gemeldet, daß sie zu Anfang des 30jährigen Krieges aus den Kayserlichen Erblanden, allwo sie in den Grafenstand hernach erhoben worden, dahin gekommen, und das Ritterguth Grotenwolmsdorff im Amte Grevesmohlen, an sich gebracht; wir halten dafür, daß sie dieses Geschlechts von Schärffenberg sey. Graf Wurmprands *Collect. Famil. Austr. p. 143.* Valvasors Ehre des Hertzogth. Crain L. II. Schönleb. *Geneal. Gallenb. Bucelini Stemmat. P. III, IV.*

Schertlin von Burtenbach,

Diese nunmehro freyherrliche Familie in Schwaben, hat ihr Aufnehmen dem vortreflichen Kriegs-Helden, Sebastian Schertlin von Burtenbach, (dessen Leben und Thaten in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen) zu dancken. Von dessen Vorfahren meldet Seckendorff, daß sie schon 300 Jahr gelebet, und Rittermäßige Güther besessen. Sein Bruder, Ludewig auf Büntzwangen Hauptmann, setzte zwar seinen Ast fort, der aber im vorigen Seculo abgegangen. Er selbst aber, Sebastian, hinterließ bey seinem An. 1577 erfolgten Tode 2 Söhne, davon der ältere, Johann Sebastian, Hauptmann, seinen Stamm bis itzo fortgepflantzet. Von seinen Urenckeln florirte noch Anno 1700 Freyherr George Friedrich Schertlin von Burtenbach zu Mauren als Kayserlicher Rath, und der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft am Neckar Director, wie auch als Fürstlicher Würtembergischer Hof-Gerichts-Präsident und Ober-Vogt zu Heidenheim; dessen 3 Söhne befanden sich damals in Kriegs-Diensten. *Bucel. Stemmat. P. III. Seckend. Hist. Luther.*

Scheyer,

Von dieser adelichen Familie im Hertzogthum Crain meldet Seifert, daß Anno

Anno 1386 ihrer viele von derselben sich mit in der Schlacht bey Sempach befunden, die theils darinn umkommen, ingleichen daß sie vormals sich Ertz-Jägermeister (allem Ansehen nach von Crain,) genennet. Caspar von Scheyer wurde ein Großvater Erasmi, der An. 1547 als Ober-Hauptmann der Grentz-Festung Zeng verstorben; dessen Sohn Frantz zu Ainodt, gieng Anno 1589 als Inner-Oesterreichischer Regierungs-Rath mit Tode ab, und hinterließ Erasmum, Rittmeistern der Crainerischen Ritterschafft. Stammtafel der Herren von Pranck.

In den alten Zeiten sind Pfaltzgrafen und Fürsten von Scheyer in Bayern in Ansehn gewesen, von welchen in Lucä uraltem Grafen-Saal P. II p. 554 seq. ausführlich gehandelt wird.

Schick und Schickfuß siehe in Schieck.

Schieck,

Diese alte adeliche Familie in Meissen besitzet heut zu Tage ihre Güther meistens in der Delitzscher Pflege, und schreibet Knaut derselben Ober-Reussen, Lissa, Qvetz ıc. zu. *Sinapius* zehlet sie auch unter die Schlesischen von Adel, als welche im Rosenbergischen das Guth Koschitz besitzen. Man zweiffelt aber, daß sie mit unsern von Schieck einerley Geschlechts seyn; wie sie denn eigentlich von Schick heissen, und hierher nicht gehören mögen, gleichwie auch die von Schickfuß auf Neudorff, Wetzsch ıc. daselbst. s. Schles. *Curios. P. II p. 958 seq.* Zuerst findet man Conrad Schiecken aufgezeichnet, welcher als Amtmann (so heut zu Tage Amts-Hauptmann heist, und eine adeliche Charge schon in den ältern Zeiten gewesen,) zu Burgau Anno 1389 einen Zeugen abgegeben, als Henricus von Vanre oder Fahner die Verwaltung der Vogtey Windberg in Thüringen aufgegeben, wie Beyer in *Geograph. Jenensi p. 259* meldet. Heinrich Schieckens Güther machte Landgraf Balthasar in Thüringen Anno 1390 vor seine Töchter zu Weiber-Lehn, und ist das Diploma davon in der *diplomatischen* Nachlese von Sachsen P. XI p. 137 zu finden. Wolff Schieck auf Reinsdorff, war Chur-Sächsischer Amts-Hauptmann zu Zörbig, Delitzsch ıc. dessen Urenckel, Dietrich, Anno 1688 die Reinsdorffische Linie beschlossen. Ein andrer dieses Nahmens und ebenfalls ein Urenckel des vorgedachten Wolffs auf Qvetz, Ramsin ıc. starb Anno 1722, als Assessor des Hofgerichts zu Wittenberg und Director des Stiffts Merseburg, mit Hinterlassung unterschiedener Söhne. Alexander Schieck starb als Dom-Dechant zu Meissen und Stiffts-Rath zu Wurtzen ums Jahr 1629.

Schiefer,

Eine ansehnliche und alte freyherrliche Familie in Oesterreich, welche nebst andern Güthern die 2 Meilen von Lintz gelegene Herrschafft Freyling besitzet, und davon in Baron von Hohenecks Historie der Landstände in Oesterreich T. II fol. 321 bis 356 eine ausführliche Beschreibung zu lesen, und fol. 334 dieses zu befinden, daß sie Anno 1606 durch Alexandern, Kayserlichen Rath und Land-Rath, den Freyherren-Stand erhalten. Sie hat sich auch in dem 17 Seculo in Schlesien ausgebreitet, allwo sie in dem Fürstenthum Neisse die Herrschafft Kassoth an sich gebracht. *Bucelinus* fänget deren Stamm-Tafel mit Ludovico an, der um das Jahr 1200 gelebet, derselbe war ein Groß-Vater Rudolphi, von welchem Graf Wurmprand in *Collect. pag. 129* meldet, daß er Anno 1325 die Kirche und Lazareth zu Efferdingen gestifftet, welche Fundation dessen Nachkommen von Zeit zu Zeiten vermehret. Bernhard war Anno 1554 Kayserlicher Rath. Er

war ein Aelter-Vater Dittmeyers, Kayserlichen Raths, ältesten Land-Raths und Obristens, von dessen Söhnen wurde Alexander Kayserl. Hof-Kriegs-Rath, Obrister General-Kriegs-Commissarius ꝛc. Johann aber, Kayserlicher Obrister, wurde Anno 1645 in dem Treffen bey Jancowitz von den Schweden gefangen. George Siegmund, Kaysers Leopoldi Cämmerer, und Land-Unter-Jägermeister in Oesterreich, starb Anno 1718. *Stemmat. P. III.* Lucä Schles. Chron. *Speneri Hist. Insign. L. 2 c. 81.*

Schierstädt,

Das Alterthum dieses ansehnlichen adelichen Geschlechts im Fürstenthum Anhalt erhellet schon daraus, daß Bertram Anno 1263, und Johann Anno 1284 dem Kloster Meringen ieder eine Hufe Landes geschencket, wie D. Becmann anführet und hinzu setzet, daß ein andrer des Nahmens, Johann, des Ertz-Bischoffs zu Magdeburg, Theodorici Obrister, Anno 1366 in der Schlacht mit dem Bischoff zu Hildesheim gefangen worden. Wie *Imhoff Not. Proc. Imp. fol. 522* meldet, ist Mainhard von Schierstädt Königs Ludovici in Ungarn ums Jahr 1520 Hofmarschall, und mit Dorothea von Gersdorff verehlichet gewesen. Deren Tochter gleiches Nahmens, Dorothea, ist hernach der verwittibten Königin Mariä, als sie Gouvernantin der Spanischen Niederlande worden, Hof-Dame, und endlich mit Martino Tserclas von Tilly, Herrn von Montigny, vermählet, und dadurch eine Stamm-Mutter derer hernach berühmten Grafen von Tilly worden. Vorhero findet man in D. Becmanns Historie P. V L. 2 cap. 5, daß Hans von Schierstädt An. 1406 Magdeburgischer Commandant auf dem Schlosse Gommern gewesen, und sich wider die Anhalt-Zerbstische Völcker wohl verhalten. Friedrich von Schierstädt ward Anno 1604 Amts-Hauptmann zu Giebichenstein, und Hans George Anno 1612 Chur-Brandenburgischer Stallmeister. Bernhard Friedrich war ums Jahr 1642 Königlicher Schwedischer General-Major. Sein Sohn gleiches Nahmens, gieng Anno 1675 in seinem Qvartier zu Mergentheim in Francken mit Tode ab, nachdem er 61 Jahr gelebet, und davon 42 in Kriegs-Diensten zugebracht hatte. Er war der älteste Chur-Brandenburgische Obriste zu Pferde und Anhältischer Land-Rath. Der älteste von seinen Söhnen, August Friedrich, war Anhältischer Rittmeister, danckte aber ab, und starb Anno 1692. Er hinterließ 4 Söhne, die waren, Friedrich Christoph, August Anton, Carl Christoph und August Friedrich. Anhält. Hist. L. VI. Pufendorffs Kriegs-Geschichte.

Schildberg, s. in Schilder.

Schilder,

Eine ansehnliche adeliche Familie in Westphalen, von welcher Johann Willhelm Anno 1687 Capitular-Herr zu Münster, Raban Willhelm aber Anno 1699 Domherr, Cellarius und Cantor daselbst gewesen: zugleich nennte er sich Herr von Sassenburg. Unter dem Könige Christiano V in Dännemarck, kam ein Obrister von Schilder mit den Münsterischen Auxiliar-Truppen in gedachtes Königreich, verheyrathete sich mit einer von Urne und setzte seinen Stamm darinne fort, wie denn einer von seinen Söhnen Königl. Dänischer Obrist-Lieutenant worden. *MSt. Geneal. K.*

Beyläuffig anzuführen, so haben vormals in Schlesien Freyherren von Schildberg von den ältesten Zeiten an floriret, welche von dem Schlosse und Ritterguthe Schildberg im Wartenbergischen den Nahmen erhalten haben mögen. Es starb, als der letzte dieses Geschlechts, Christoph, Freyherr von Schild-

Schildberg zu Parchwitz etwa um den Anfang des vorigen Seculi. Es ist auch vor alten Zeiten eine adeliche Familie von Schildberg in Bayern im Flor gewesen. *Sinapii* Schles. Curios. P. I p. 817.

Schillinge,

Dieses Nahmens sind in unterschiedenen Provintzien des Röm. Reichs adeliche Familien bekannt, welche im Wappen nicht übereinkommen, und dahero nicht einerley Ursprung haben mögen, als: Die Schillinge in der Schweitz, von welchen Jobst An. 1019 auf dem Thurnier zu Trier soll erschienen seyn, heut zu Tage aber nicht mehr floriren mögen; die Schillinge in Schlesien, die Schillinge in Anhalt, die Schillinge in Schwaben, von welchen dreyen in folgenden Artickeln soll gesaget werden, und die Schillinge im Rheinlande, allwo sie unter die unmittelbar Reichsfreye Ritterschafft gezehlet werden, von welchen wir hier melden wollen. Sie führen den Beynahmen von Lanstein, und fänget Humbracht deren Stamm-Reihe mit Johann Schilling von Lanstein an, von dessen Urenckeln Daniel Anno 1549 als Abt zu Sprengersbach verstorben, und führet sie bis zu Anfang des vorigen Seculi aus, ohne zu melden, ob sie damals abgegangen. Ubrigens mag sie von dem Schlosse Lohn oder Lanstein am Flusse Lohn, der in den Rhein fället, den Nahmen erhalten haben. v. Rhein. Adel Tab. 284.

Schilling,

Eine adeliche Familie in Schlesien, woselbst sie ihren alten Stammsitz Henrichow im Breßlauischen Fürstenthum hat. *Lucæ* führet in seiner Schlesischen Chron. unterschiedene dieses Geschlechts an, welche in den ältern Zeiten die Raths-Würde in der Stadt Breßlau bekleidet. Anno 1543 haben 4 Brüder dieser Familie in Polen das Indigenat erlanget, und führet *Okolski in Orb. Pol. P. III p. 108* an, daß die von Schilling in Schlesien Anno 1507 von dem Kayser das itzige Wappen, nemlich einen Ring, worinn ein Lindenblatt zu sehen, erhalten. Es soll von dieser Linie derer Schillinge in Polen anderweit ausführlich gesaget werden. Hans von Schilling auf Schindlichen, war Anno 1570 Hauptmann zum Fürstenstein. Ubrigens wird auch Friedrich von Schilling auf Hartlieb, im Breßlauischen Fürstenthum in Schlesien gelegen, zu dieser Familie gezehlet. Derselbe wurde An. 1624 Fürstlicher Anhältischer geheimbder Rath zu Köthen, nachdem er in 12 Jahren Teutschland, die Niederlande, Engelland, Schottland, Irrland, Ungarn, Spanien, Franckreich, Italien, Türckey, Arabien, Egypten, Moldau, Wallachey, Polen, Schweden, Norwegen, Dännemarck durchgereiset. Er starb Anno 1637 in dem 53 Jahre seines Alters ohne Erben. Anno 1729 war einer von Schilling Königl. Polnischer General und zu Warschau; wir können aber nicht sagen, ob er zu den Polnischen oder Schlesischen von Schilling zu zehlen sey. *Sinapii* Schles. Curios. P. I, II.

Schilling,

Eine alte adeliche Familie im Fürstenthum Anhalt. Deren Beschreibung ist in D. Beckmanns Anhält. Hist. L. VII zu lesen, woselbst zuerst unter andern Siefried von Schilling angeführet wird, welcher Anno 1194 einen Vergleich des Abts zu Nienburg mit Hertzog Bernhardten unterschrieben. Reinhard lebte Anno 1245 in dem Gernrodischen Stiffte. Erich Schilling auf Löbritz fundirte Anno 1444 den Tauf-Groschen vor den Pfarr zu Zörbig; es ist der Fundations-Brief in den unschuldigen Nachrichten von theol. Sachen T. XVII p. 1093 sq. zu lesen. Hans und Gebhard haben Anno 1477 an

Heinen von Pasleben eine gewisse Summe Geldes verschrieben, wobey ihres Stamm-Guthes Kleckowitz gedacht wird, welches diese Familie noch itzo besitzet. Jobst war nach Anfang des vorigen Seculi Fürstlicher Hof- und Land-Rath zu Köthen und selbigen Landes Ober-Hauptmann. Sein Enckel ward Anno 1660 Anhältischer Ober-Jägermeister, hatte aber noch in selbigem Jahre das Unglück, daß, da er einem auf ihn eindringenden Hirsch zu entkommen, mit seinem Pferde über Hügel und Buschwerck setzte, er sich etwas in dem Leibe zersprengte, und 8 Tage hernach seinen Geist aufgeben muste. Er hinterließ einen Sohn, Christian Ludewigen, welcher als Amts-Hauptmann zu Sandersleben und Fercklebeu Anno 1701 in dem 41 Jahre seines Alters mit Tode abgieng, nachdem er sein Geschlecht mit 8 Söhnen und 4 Töchtern fortgepflantzet.

Schilling von Canstadt,

Diese uralte adeliche Familie in Schwaben führet den Beynahmen und das Wappen von der Stadt Canstadt im Hertzogthum Würtemberg am Neckar, unweit Stuttgard gelegen, welche ihr vor Alters soll gehöret haben. Sie hat auch vor Zeiten das Erbschencken-Amt in dem Hertzogthum Schwaben besessen, welches Hertzog Conradus An. 1260 Heinrichen von Schilling zuerst verliehen, und Kayser Maximilianus I Anno 1488, wie auch Carolus V An. 1528 zum ewigen Recht dieser Familie confirmiret. Bern. Schilling hat An. 1119 dem Thurnier zu Göttingen beygewohnet. Ulrich war Anno 1531 Rector Magnificus zu Wittenberg. Georg wurde Anno 1544 Groß-Prior des Maltheser-Ordens in Teutschland, und hatte in dieser Qualität die Ehre, daß ihn Carolus V in den Reichs-Fürstenstand erhob, und ihm auf den Reichs-Versammlungen die Stelle nebst dem Abt von Fulda anwies. Er starb An. 1553, nachdem er gedachtem Kayser so wohl in der Belagerung von Tunis, als in der Expedition wider Algier, als obrister Admiral, ansehnliche Dienste gethan, auch in der Stadt Tripoli die Stelle eines Commandanten vertreten hatte. Zu unsern Zeiten that sich Haimard Johann, Freyherr von Schilling, als Kayserlicher Obrister in dem Ungarischen Kriege hervor; er ward Anno 1716 zum General-Major erkläret, starb aber kurtz darauf zu Preßburg; ob er aber zu dieser Familie gewiß gehöre, kan man nicht sagen. N. Schilling von Canstadt war Anno 1735 Hertzogl. Würtembergischer Ober-Marschall und geheimder Rath; vielleicht ist er derjenige dieses Geschlechts, der im vorigen Jahre gleiche Chargen am Fürstl. Baden-Durlachischen Hofe bekleidet.

Schimonsky,

Eine vornehme adeliche Familie in Schlesien, allwo sie Borckendorf im Neißischen, Skalung im Oelsnischen, Drunowitz im Oppelischen, wie auch einige Güter im Teschnischen besessen, theils auch annoch besitzen. Sie hat ihren Ursprung in Polen, allwo deren Stammhaus Schimony gelegen ist. Die Schlesischen Scribenten führen zuerst Nicoln Schimonsky zu Schmardt an, der Anno 1591 Commissarius im Briegischen Schuldwesen gewesen; Hans von Schimonsky und Schimony auf Skalung, lebte Anno 1630 als des Fürstenthums Oels Landes-Deputirter. Anno 1670 stund Adam Heinrich von Schimonsky auf Skalung, selbigem Fürstenthum als Landes-Aeltester vor. Zu unsern Zeiten lebte Georg Anton auf Borckendorff als Landes-Commissarius des Fürstenthums Neiß. *Sinap.* Schles. Curios. P. I, II.

Schindel,

Diese alte vornehme und weitläufftige adeliche Familie in Schlesien, ist zu unter-

unterscheiden von der von Schindelin im Elsaß, von der von Schindelin in Schwaben und im Braunschweigischen, deren Wappen meistens übereinstimmen, von der von Schindtel in der Steyermarck, von welchen allen man nichts weiter melden kan, als daß deren Wappen in den Wappenbüchern zu sehen ist. Sie hat sich schon vor alten Zeiten in die Häuser Dromsdorff im Schweidnitzischen, woraus die Zweige zu Leipe, Sadewitz, Neudorff, Lauterbach und Peterwitz entstanden, Hermsdorff im Liegnitzischen, Gasterhausen und Bernstadt ebenfalls im Schweidnitzischen u. s. w. vertheilet gehabt, wie beym *Sinapio P. I, II* Schles. *Curios.* zu sehen, als woselbst schon aus dem XIIIten und XIVten Seculo unterschiedene dieses Geschlechts angeführet werden. Martin von Schindel ist Anno 1446 auf der Universität Leipzig verstorben. Heinrich zu Dromsdorff war Anno 1518 Fürstl. Münsterbergischer Rath und Hauptmann zu Steinau, Caspar von Schindel aber Kaysers Caroli V Obrist-Wachtmeister, er hat Anno 1546 die von den Schlesischen Ständen dem Kayser wider die Türcken in Ungarn zugeschickte Troupen, nebst andern Hauptleuten commandiret, wie Lucä in der Schlesischen Chron. p. 587 meldet. Gottfried von Schindel hatte Anno 1632 das Unglück, von einem von Rhor nahe bey Oels, mit einem Pistol durch den Kopff geschossen zu werden, Bernhard von Schindel auf Mettau aber entleibte Anno 1661 in einem Duell bey Jauer Wolff Ulrichen von Schaffgottsch. Um diese Zeit besassen die von Schindel in Meissen bey Waldheim das wohlverwahrte Bergschloß Kriebenstein, nebst dazu gehörigen Gütern, wiewohl es schon ums Jahr 1672 an andere Familien gelanget war. Nicht weniger hatte sich dieses Geschlecht zu Königs Christiani V Zeiten auch in Dännemarck ansässig gemacht, und ward nachgehends An. 1691 durch Verlassung eines von Schindel aus Schlesien, eine Ritter-Academie zu Coppenhagen gestifftet, und derselbe zum Ober-Hof- und Ober-Stallmeister dabey verordnet, auch derselben zur Beqvemlichkeit das Friesische Haus geschencket. An. 1723 starb ein Königl. Dänischer Staats-Rath und Amtmann von Schindel; Anno 1735 ward einer von Schindel Dänischer Admiral. *Sinapii* Schles. *Curios. MSt. Geneal.*

Schindelin, s. Schindel.

Schirnting, von einigen Scribenten Schirnling genannt,

Diese alte adeliche Familie in Francken im Marckgrafthum Bayreuth, hat ihr Stammhaus Schirnding daselbst hart an den Böhmischen Grentzen gelegen, gleichwie bey demselben eine Brücke und Paß über die Eger in Böhmen gehet, sie auch noch mit Ausgange des vorigen Seculi auf den Güthern Rötenbach und Brambach floriret hat. Just von Schirnting wird in Spangenbergs Adelsp. P. II p. 220 als ein stattlicher von Adel angeführet, welcher Anno 1462 als Hauptmann zu Wonsiedel, die Hußiten von selbiger Stadt abgeschlagen. Jobst Adam auf Kuttenplan, war Anno 1618 Commissarius bey Belagerung der Stadt Pilsen in Böhmen an den Grafen Ernsten von Mansfeld. Jost Willhelm florirte An. 1620 als Fürstl. Anspachischer Cammer-Juncker. *MSt.*

Schlaberndorf,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in der Marck Brandenburg, so nunmehro theils den freyherrlichen Character führet. Nach *Angeli* Bericht ist es dahin gekommen, als Anno 926 die Wenden aus der Stadt Brandenburg vertrieben worden. Von

dar hat sie sich auch in der Nieder-Laußitz ausgebreitet, und vermuthlich den Rittersitz Schlaberndorff, 1 Meile von Luckau gelegen, erbauet, der zu unsern Zeiten denen von Burdorff gehörete. Zuerst findet man Diprandum de Slaberndorff in einem Diplomate Marckgrafs Heinrici illustris, Anno 1234 dem Kloster Dobrilug gegeben, und zwar als Zeugen benennet, s. *Hornii Henric. illustr. p. 398 & seqq.* allwo mehrere dieser Familie benennet werden. Hernach findet man Curten von Schlaberndorff als Hauptmannen oder Commandanten zu Vieraden, An. 1480 in *Micrælii* Pommerl. *L. III p. 451* aufgezeichnet. George ist Anno 1491 des Johanniter-Ordens Heermeister zu Sonneburg, und Johann von Anno 1501 bis Anno 1520 Bischoff zu Havelberg gewesen. Fabius, Frantzösischer Obrister, blieb Anno 1512 in der Schlacht bey Ravenna. Albrecht war Anno 1563 mit im Comitat des Chur-fürstens zu Brandenburg auf dem Kayserlichen Wahl-Tage zu Franckfurt am Mayn. Otto, Freyherr von Schlaberndorff auf Machenow, starb Anno 1719 als Königlicher Preußischer General-Lieutenant und Gouverneur zu Cüstrin, um welche Zeit auch Frantz Joachim auf Blanckensee ꝛc. floriret. Märck. Chron. p. 39.

Schlaitheim, s. Keller.

Schlammersdorff,

Eine alte adeliche Familie in der Pfaltz, von welcher Johann An. 1540 Pfaltzgraf Otto Heinrichs am Rhein geheimder Rath, und Balthasar Jacob Anno 1620 Gouverneur zu Auerbach in der Ober-Pfaltz gewesen. Noch in den ältern Zeiten aber findet man Johannen Anno 1420 unter die Ertz-Bischöffe zu Bremen gezehlet, und von Fritzen Schlammersdorff meldet Friedeborn in der Stettinischen Chron. p. 98, daß er Anno 1460 nebst andern von Adel im Nahmen Hertzog Erichs in Pommern der Stadt Stettin den Krieg angekündiget. Anno 1637 ward ein Schwedischer Obrister von Schlammersdorff bey Eroberung der Stadt Wollgast in Pommern von den Kayserlichen nieder gemacht, wie Pufendorff in den Schwedischen Kriegs-Geschichten L. IX §. 23 anführet. Es scheinet, daß die von Schlammersdorff aus Nieder-Sachsen in der Pfaltz vor Alters sich ausgebreitet.

Schlandersberg,

Diese nunmehro gräfliche Familie in Tyrol, hat nach Graf Brandis Bericht den Nahmen von dem Schlosse Schlandersberg im Vinstgau, welches sie An. 1509 wiederum an sich gebracht, nachdem es vorhero lange Zeit andere Herren besessen. Deren Alterthum erhellet schon daraus, daß Philipp, ein Sohn Hectoris, Anno 1296 dem zu Schweinfurt angestellten Thurnier beygewohnet. Johann und Caspar befanden sich Anno 1392 in der Gesellschafft des S. Georgen-Schildes. Von Theobaldo von Schlandersberg, der ohngefehr ums Jahr 1496 gelebet, fänget Seifert die Stamm-Tafel dieses Geschlechts an; derselbe wurde ein Ober-Aelter-Vater Christophs, dessen Enckel, Carl Maximilian, ums Jahr 1709 zuerst den gräflichen Character geführet, und sein Geschlecht mit 2 Söhnen fortgepflantzet. Tyrol. Ehrenkr. P. II.

Schleepusch,

Von dieser adelichen Familie im Hertzogthum Bergen, allwo sie den Nahmen von einer kleinen Stadt Schleepusch erhalten haben soll, ward Johannes Anno 1462 unter die Aebte zu Aldenberge gezehlet. Nachgehends hat Jacob von Schleepusch, der als Kayserlicher General-Major und Herr auf Lamkau, Schönberg, Groß-Polwitz, Heidenberg ꝛc. alle in Schlesien gele-

gen

gen, Anno 1675 verstorben, den Reichs-Freyherrlichen Character erhalten, aber keine Söhne hinterlassen. Seine hinterlassene Wittwe Anna Elisabeth, gebohrne von Eicke, und vormals verwittibte Freyin von Lundy, deren Gemahl Jacob Baron von Lundy, Königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant, Commandant der Bremervörde gewesen, ist als eine gottselige Dame Anno 1706 im hohen Alter verstorben, nachdem sie unterschiedene geistliche Schrifften heraus gegeben gehabt, s. von ihr *Lexic.* der Gelehrten in Schlerpusch.

Schlegel,

Diese adeliche Familie wird unter die ältesten im Fürstenthum Anhalt und Sachsen gezehlet, auch rechnet sie *Angelus* in s. *Marebia f. 37* unter diejenige adeliche Geschlechter, mit welchen Kayser Henricus Auceps die An. 921 neuerbauete Stadt Stendal besetzet. Wie D. Becmann f. 267 seiner Anhält. Historie P. VII meldet, so hat Fürst George zu Anhalt Anno 1460 Caspar Schlegeln, seinem lieben getreuen, um sonderlicher Dienste willen, die Güter zu Gnetsch verliehen. Nicolaus und Wolff, die Schlegel, befanden sich im Comitat des Churfürstens zu Brandenburg Anno 1530 auf dem Reichstage zu Augspurg. Hans Rudolph Schlegel zu Hosick, Obrister in Franckreich, ward An. 1589 mit dem Gute Gnetsch beliehen. Christian Ludewig Schlegel starb Anno 1679 als Fürstlicher Anhaltischer Cammerjuncker und Stallmeister zu Cöthen. Hans George Schlegel, Hertzogl. Weymarischer Stallmeister und Ober-Forstmeister, florirte zu unsern Zeiten.

Schlegenberg,

Eine vornehme gräfliche Familie in Schlesien, deren Anherr Frantz, Graf von Schlegenberg, Herr auf Bodland und Stephansdorff ist, der Anno 1686 Kayserlicher Commissarius bey Cedirung des Schwibusischen Kreises an Chur-Brandenburg war; s. Lucä Schlesische Chron. p. 1604, nachgehends aber Ober-Amts-Cantzler in Ober- und Nieder-Schlesien worden, und Anno 1699 verstorben. Sein Sohn, Frantz Anton, Graf, Herr auf Bodland, Stephansdorff, Falckenhain, Zschaplow rc. ist Kayserlicher Rath, Cammerherr und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Breßlau, wie auch ein Vater gewesen Grafens Joseph Antons, Kayserlichen Cämmerers, Herrns auf Bodland, Stephansdorff, Seedorff, Raschdorff, Rhadewinckel rc. der mit seiner Gemahlin, einer Gräfin von Kolowrat, noch gegenwärtig Anno 1740 floriret. Schles. Curios. P. II p. 208.

Schleiffras,

Eine alte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie im Rheinlande, deren ordentliche Stamm-Reihe schon im 14 Seculo von Humbrachten angefangen wird. Nach Anfang des itzigen Seculi florirte Hermann Otto von Schleiffras, Herr zu Reichlos, unter den Nahmen Adelbertus, als gefürsteter Abt zu Fulda und der Kayserin Ertz-Cantzler. Er starb Anno 1714 den 4ten Oct. Sein Bruder, Martin Johann Ludewig, Freyherr, Chur-Mayntzischer Cammerherr, Fürstlicher Fuldaischer geheimder Rath, Ober-Jägermeister und Ober-Amtmann zu Marienzell, hat seine Familie mit 2 Söhnen, Frantz Adelberten, Kayserlichen Land-Unter-Jägermeister Anno 1730, und Kayserl. Cammerherrn, und Philippo Wilhelmo Lothario, fortgepflantzet, welcher letztere der Chur-Cöllnische Obrist-Lieutenant, Freyherr von Schleiffras, seyn mag, der Anno 1739 als Kayserl. Obrister mit nach Ungarn gegangen, aber an den in der Schlacht bey Grotzka empfangenen Wunden bald hernach verstorben. Vom Rhein. Adel Tab. 283.

Schleiniz, vor Zeiten Schleinizky,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in Meissen, welches sich auch in Böhmen ausgebreitet, und daselbst den freyherrlichen Character erhalten, wie hernach soll gesagt werden. Deren Stammhaus Schleiniz lieget in der Gegend Lommatzsch, und ist Anno 1598 an die von Loß, (siehe Loß,) von denselben aber an die Bosen, (s. Bose,) gekommen, denen es auch noch heut zu Tage gehöret. Die Endigung itz und itzky zeiget an, daß dieses vornehme Geschlecht von den Sorben und Wenden entsprossen, als welche in vorbesagter Gegend, wo das Stammschloß Schleiniz gelegen, ihren Sitz gehabt, gleichwie auch das ansehnliche Ritterguth und Schloß Seerhausen nicht weit von Schleinitz gelegen, als ein alter Stammsitz dieser Familie gehöret, bis es durch Vermählung ebenfalls an das vornehme Geschlecht Bose gelanget, auf welchem ein Stamm-Baum derer von Schleiniz anzutreffen, welcher sich Anno 1293 mit Heinrichen von Schleiniz und dessen Gemahlin, einer von Zornau, anfänget, und sich An. 1683 mit Johann Georgen endiget, wobey die Bildnisse derer von Schleiniz, binnen gedachter Zeit zu sehen. Es ist aber dieses wichtige Ritterguth nebst einem schönen Garten, ietzo in andern Händen. Siegebolden von Schleinitz zehlet *Münsterus in Cosmographia* unter die Thurniers-Genossen Anno 996 zu Braunschweig, und meldet, daß er auf der Schau gestellet worden. Hugold, ein Ritter und Feldherr der beyden Marckgrafen in Meissen, Friderici Admorsi und Dicemanni, hat wider die Kayser, Adolphum von Nassau, und Albertum von Oesterreich, um die Jahre 1290 und 1300 seine Tapfferkeit sehen lassen. Haubold blieb in der Anno 1429 mit den Hußiten bey Grimma gehaltenen Schlacht, nachdem er sich zweymahl durch die Feinde hatte durchgeschlagen, worauf ihm dieselben, da sie ihn noch halb lebend unter den Todten hervor zogen, die Augen ausstachen, und den Leib in Stücken hieben. Johannes besaß das Bißthum Naumburg bis An. 1434. Dessen Bruder, Hugold, bekleidete bey dem Churfürsten Ernesto zu Sachsen die Stelle eines Raths und Ober-Hofmarschalls, und wurde wegen seiner Geschicklichkeit, die er in den Gesandtschafften an die Könige in Polen, Ungarn und Böhmen hatte sehen lassen, von Matthia Hunniade in Dienste verlanget. Heinrich von Schleiniz wird An. 1516 unter die Aebte zu Chemniz gezehlet. Johannes war von Anno 1518 bis 1537 Bischoff zu Meissen; Er hat sich nicht allein durch seine Frömmigkeit und Beredsamkeit, sondern auch durch die wichtige Gesandschafften, so er bey dem Pabst und der Republic Polen abgestattet, in grosses Ansehen gesetzt. Ernst besaß An. 1521 die Würde eines Dom-Probsts zu Meissen. Dietrich, Ritter, aus dem Hause Seerhausen, that sich als Chur-Sächsischer Kriegs-Rath hervor. Vincentz, Bischoff zu Merseburg, hinterließ bey seinem An. 1535 erfolgten Tode 30000 Fl. baar Geld, nebst einem grossen Vorrath an Getreyde, woraus dessen gute Wirthschafft mit den Bischöflichen Güthern zu erkennen. Heinrich, beygenannt der Blinde, Hertzog Georgens zu Sachsen Ober-Hof-Marschall, starb Anno 1518 und ward im Kloster Alten-Zell begraben; Schlegel meldet von ihm, daß er mit gedachten Hertzogs Bruder Heinrichen, viel Zwistigkeiten gehabt. Von seinen Söhnen ward Ernestus Dom-Probst zu Meissen und Administrator des Ertz-Bisthums Prage, er ließ sich einsmals mit Luthero, in Gegenwart Hertzog Georgens zu Sachsen, in eine scharffe Disputation ein. Er ist Anno 1548 in Böhmen verstorben, und zu Schlackenau begraben worden. George, Ritter, aus dem Hause Seerhausen, durchreisete mit Hertzog Heinrichen zu Sachsen

Sachsen ein grosses Theil von Asien. Er war anfangs bey demselben geheimder Rath, welche Würde er nachgehends bey den Churfürsten Mauritio und Augusto bekleidete, und unterschiedliche mahl als Abgesandter verschicket ward. Michael von Schleinitz, Chur-Sächsischer Landes- und Berg-Hauptmann zu Freyberg, ist Anno 1553 mit Churfürst Moritzen in der Schlacht bey Peine geblieben, wie *D. Moller in Theatr. Freyb. Part. I pag. 333* erzehlet. Haubold von Schleinitz auf Radegast, Cospoda rc. Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant, war vorhero ums Jahr 1505 Commandant zu Senfftenberg. Wolff Dietrich von Schleinitz auf Zschanitz, ward Anno 1580 Chursächsischer Ober-Consistorial-Præsident, und ist der Bestallungs-Brief in Horns Sächsischen Hand-Bibliothec P. VIII pag. 890 zu lesen. Um diese Zeit war auch Wolff Albrecht auf Lattitz, Chur-Sächsischer geheimder Rath, welche Charge auch sein Bruder, George auf Stauchitz, verwaltete. Joachim auf Schieritz, Chur-Sächsischer General-Kriegs-Commissarius, Obrister und Commandant zu Leipzig Anno 1642, starb 1644. Hans George auf Seerhausen war Anno 1683 Chursächsischer geheimder Rath, Cammer- und Berg-Raths-Director, wie auch Cammerherr und Hauptmann der Aemter Oschatz und Mutschen; Er hat zuletzt Seerhausen besessen. Ein anderer dieses Nahmens auf Bortewitz, wird Anno 1696 Chursächsischer geheimder Rath genennet, gleichwie auch vorhero ums Jahr 1660 noch einer, Johann George von Schleinitz auf Cosboda, als Chursächsischer Hofmarschall und Amts-Hauptmann zu Weida, bekannt gewesen. Anno 1703 florirte Christoph Heinrich von Schleinitz auf Grödell als Chursächsischer geheimder Rath, Vice-Ober-Hof-Richter zu Leipzig und Ober-Steuer-Einnehmer; in welchem Jahre auch Wolff Dietrich von Schleinitz Fürstlicher Ober-Jägermeister zu Sondershausen gewesen. Hans Christoph, Baron von Schleinitz, stund anfangs in Fürstlichen Braunschweigischen Diensten als Minister. Sein Sohn gleiches Nahmens, ließ Anno 1731 einen netten Tract. *de negotio pacificationis inter gentes* zu Helmstädt drucken, und ward hernach Rußisch-Czaarischer geheimder Rath, und An. 1716 folgends Ambassadeur an unterschiedener Potentaten Höfen. Christian Wilhelm, Königlicher Polnischer Obrist-Lieutenant, besaß damals Zettritz unweit Rochlitz.

Es haben sich auch im vorigen Seculo 2 Brüder von Schleinitz aus dem Hause Dahlen und Börlen in Meissen bey Meseriz in Polen niedergelassen, von welchen man aber keine weitere Nachricht geben kan.

In Böhmen werden die von Schleinitz unter die ältesten Freyherren gezehlet, und haben ehemals daselbst das Erb-Schencken-Amt besessen. Ulrich, Freyherr von Schleinitz und Erbschenck der Cron Böhmen, florirte Anno 1184, wie beym *Balbino in Epit. rer. Bohem.* zu sehen, welcher auch meldet, daß Anno 1534 auf dem Reichs- oder Land-Tage in Böhmen 4 Freyherren von Schleinitz erschienen sind. Hans war Kayserlicher Rath, und von An. 1572 bis 1594 Landvogt in der Ober-Laußitz. Er resignirte aber diese Chargen, und vermählte sich mit einer Gräfin von Biberstein in Böhmen, welche ihm Rudolphum gebohren, der in Ungarn Kriegs-Dienste gethan. Christoph Freyherr von Schleinitz auf Heinspach, hatte die Ehre, ums Jahr 1590 Kayserlicher Reichs-Hof-Rath zu seyn. Ladislaus, Freyherr von Schleinitz aus Böhmen, war Anno 1579 Rector Magnificus der Universität Wittenberg, wie beym *Sennert. in Athenis p. 68* zu sehen. f. von ihm *Mulleri Annal. Sax. in Indice sub lit. Christoph.* David wird unter diejenige Böhmische Herren gezehlet, welche Anno 1596 ihr Leben vor Erla in Ungarn wider die Türcken Helden-

mäßig

mäßig eingebüsset. Von Alberto, Freyherrn und Kayserlichen Cämmerer, einem Sohne des vorgedachten Hansens, wird berichtet, daß er nebst 4 Söhnen nach Anfang des vorigen Seculi, bey damahliger Böhmischen Unruhe, dem Könige Ferdinando II getreu verblieben. Maximilianus Rudolphus, einer von itztgedachten 4 Söhnen, ist noch An. 1687 Bischoff zu Leutmeritz und Kayserlicher Rath gewesen. Christoph, Kayserlicher Rath, gab Anno 1662 ein Bedencken, wie sich Kayser Leopoldus bey damals bevorstehendem Reichs-Tage zu verhalten, so in Lünigs *Consiliis* vornehmer Minister Part. II pag. 690 zu lesen. Wolff Vladislaus, Freyherr von Schleinitz, Herr auf Tollenstein und Schluckenau, florirte noch Anno 1680; gleichwie D. Redel in seinem sehenswürdigen Prage de Anno 1710 meldet, daß diese Freyherren auf ihren Herrschafften in Böhmen annoch im Flore seyn.

Ubrigens berichtet *Sinapius Part. II* Schles. *Curios. pag. 908*, daß ein Ritter von Schleinitz unter dem Kayser Carolo V Anno 1541 in einem Kriegs-Zuge in Africa sich tapffer verhalten, dessen Sohn nachgehends unter dem Könige Philippo II in Spanien sich niedergelassen, von dessen Nachkommen, die sich in dem Niederländischen Kriege hervor gethan, und einen Ast ihres Geschlechts darinnen gepflantzet, hergestammet Frantz Joseph von Schleinitz, des Bischoffs zu Breßlau und Churfürsts zu Trier Stallmeister, welche Chargen er nach dessen Absterben auf der Kayserl. Ritter-Academie zu Liegnitz soll erhalten, sein Geschlecht aber mit Söhnen nicht fortgepflantzet haben. Man zweiffelt aber sehr, daß seine Familie zu denen von Schleinitz in Meissen und Böhmen gehöre.

Schleppegrell,

Eine alte adeliche Familie im Lüneburgischen und im Stiffte Münster, so auch ehemals Lehne von den Grafen zu Oldenburg besessen. Johann von Schleppegrell, der Anno 1371 verstorben, wird unter die Aebte zu S. Michaelis in Lüneburg gezehlet. Theodorus hat Anno 1534 als Domherr zu Verden die Union des Stiffts Bardewick mit dem Stiffte Verden unterschrieben. Er ist Anno 1541 verstorben. Anno 1738 war einer von Schleppegrell Fürstlicher Nassau-Usingischer Minister. Heut zu Tage soll diese Familie das Schloß Hüßlingen mit Zubehör, unweit Walsrode im Lüneburgischen besitzen. Schlöpke Bardowick. Historie p. 514. *MSt. K.*

Schleusser, Schleuser,

Diese adeliche Familie wird unter die älteste in Schlesien gezehlet, und meldet *Sinapius*, daß sie schon Anno 1506 den Rittersitz Steudnitz im Liegnitzischen besessen, als welches damals Jacob von Schleuser inne gehabt. Hans von Schleusser zu Steudnitz, anfangs Hertzoglicher Hofrichter zu Liegnitz, war hernach Anno 1571 dieses Fürstenthums Landes-Aeltester. Sein Sohn gleiches Nahmens, ist An. 1596 Hertzoglicher Liegnitzischer Hof-Juncker gewesen; zu welcher Zeit George von Schleusser, Hermsdorff in vorbesagtem Fürstenthum besessen hat. Weil die Schlesischen Scribenten nachgehends dieses Geschlechts nicht mehr erwehnen, zweiffelt man, daß es annoch florire. Schles. *Curios. Part. I, II.*

Schlichting,

Diese alte adeliche Familie in Schlesien, welche sich auch in Polen ausgebreitet, soll Anno 1308 nebst andern von Adel aus der Schweitz vertrieben worden seyn, woselbst sie vor Zeiten, wie beym *Stumpffio* zu sehen, floriret hat. Sie hat sich auch in der angrentzenden Marck Brandenburg, zwischen Franckfurt an der Oder und Crossen, auf

auf dem Rittersitze Starpel niedergelassen, welchen ums Jahr 1586 Sigismund von Schlichting, Marckgräflicher Brandenburgischer Cantzler zu Cüstrin, ein gelehrter Cavallier, inne hatte, s. von ihm Spangenb. Adelspiegel *P. 2 fol. 170.* *Lucæ* theilet sie in die Häuser Krieschwitz im Oelsnischen, Altrauden in dem Wohlauischen, und Herwegsdorf in dem Glogauischen Fürstenthum. *Sinapius P. II* Schles. Curios. *p. 432* führet zuerst Anno 1492 Hans Schlichting zu Damptitz an, welcher um seiner getreuen Dienste vom Hertzoge Conrado zu Oels das Gut Massel erhalten. Nachgehends ist Anno 1510 Abraham von Schlichting auf Streitelsdorf des Glogauischen Fürstenthums Landes-Gerichts-Beysitzer gewesen, welche Charge auch An. 1513 Albrecht auf Herwegsdorf und Hans auf Ogerschitz verwaltet haben. Ein ander, dieses letzteren Nahmens, auf Ogerschitz und Altrauden, Hauptmann zu Wolau, und Chur-Brandenburgischer Rath, und noch einer dieses Nahmens auf Altrauden, Verweser des Fürstenthums Glogau, lebten ums Jahr 1540. Letzterer ist Anno 1556 als Landes-Hauptmann des Fürstenthums Wolau, verstorben. Sein Sohn, Friedrich, ist Anno 1596 Landes-Bestallter in dem Wohlauischen, sein Enckel aber, Wolffgang, Anno 1614 Regierungs-Rath in dem Münsterbergischen Fürstenthum gewesen. Siegmund von Schlichting, Chur-Sächsischer Cammer-Juncker, starb Anno 1625, ward zu Dreßden in der Sophien-Kirche begraben, und meldet Otterich *p. 11* der Epitaphien, daß er 46 Jahr alt, und von solcher Fettigkeit gewesen, daß ihn 12 Männer mit einer Hebe ins Grab hinunter lassen müssen. George Siegmund von Schlichting war Anno 1734 als Königlicher Polnischer Obrister bekannt. Ob Dietrich, Freyherr von Schlichting, Kayserlicher Hof-Kriegs-Rath, hieher gehöre, kan man nicht sagen.

Schlichting von Schlichtingsheim,

Diese Freyherrliche Familie in Polen und in Schlesien, allwo sie im Glogauischen, Schwusen, Tschwitzschen, wie auch im Breßlauischen Jackschenau, Pasterwitz und Pelschütz besitzet, ist mit der vorhergehenden einerley Stammes, und hat sich das Städtlein Schlichtingsheim in Groß-Polen an den Schlesischen Grentzen 2 Meilen von Glogau gelegen, vor langen Zeiten erbauet. Sie ist aus dem Hause Bauchwitz, polnisch Buckowice genannt, abgestammet, so im 16ten Seculo geschehen. Gedachtes Stammhaus nebst den Gütern Trombineck, Glochova rc. in Groß-Polen, sind heut zu Tage in anderer Familien Händen. Sie hat sich nach *Sinapii* Bericht im vorigen Seculo in die Branches Schlichtingsheim, Schwusen und Trombineck vertheilet. Von der ersteren führet er an, 1) Johann Georgen Schlichting von Bauchwitz und Schlichtingsheim, Anno 1654 Königlichen Polnischen Obristen Land-Richter des Frauenstädtischen Kreises, der Zollgefälle General-Administratorem, Unterhauptmann zu Kalisch, gevollmächtigten Stathaltern der gräflichen Lesczinskischen Graffschafft Lissa rc. und 2) Freyherrn Samuel Schlichting von Schlichtingsheim auf Gurtschen, Altendorf, beyde in Polen gelegen, Pasterwitz, Jackschenau rc. der jung Anno 1700 ohne Kinder verstorben, und einen alten Vater, wie auch einen Bruder hinterlassen. Wie in Herrmanns *Prax. Herald. Myst. P. I* bey Beschreibung dieses Geschlechts zu sehen; so hat sein alter Vater gleichen Nahmen geführet, ist Herr von Schlichtingsheim, Schwusen, Altendorf rc. und Rittmeister unter der Königlichen Polnischen Coon-Armee gewesen, hat noch 2 Söhne gehabt, davon der eine von seiner Gemählin Baronesse von Abschatz

 auch

auch einen männlichen Erben hinterlassen, der andere aber auf Stache im Schweidnitzischen, welchem nebst dem itztgedachten männlichen Erben seines Bruders die Güter Schlichtingsheim, Gurschen und Altendorf, des Anno 1700 verstorbenen Freyherrns Samuel von Schlichting, zugefallen. Von der andern Linie zu Schwusen, wird Freyherr Maximilian von Schlichtingsheim und Bauchwitz beygebracht, der noch zu unsern Zeiten gelebet, und seinen Stamm mit 2 freyherrlichen Söhnen, Samuel Aßmannen und August Constantin, fortgepflantzet. Von dem 3ten Zweige zu Trombin oder Trombineck, so 4 Meilen hinter Lissa gelegen, scheinet, daß er nur den Adelstand führe, und wird vornemlich Caspar von Schlichting und Bauchwitz auf Trombineck und Glochova benennet, der seinen Stamm mit einem Sohne, Samuel, fortgesetzet, der noch zu unsern Zeiten gelebet. Ubrigens ist die Linie derer von Schlichting und Groß-Obisch auf Ober- und Niederkette Anno 1715 abgestorben. Noch Anno 1736 war Stephan Siegmund von Schlichting als Königlicher und Chur-Sächsischer Obrist-Wachtmeister bekannt, zu welcher Linie er aber gehöre, kan man nicht sagen. Schlef. Curiof. *P. II p.* 432 *sq.*

Ubrigens erwehnet *Sinapius l. c.* mit keinem Worte Johannis Schlichtings von Bukovice, Land-Richters von Frauenstadt, der Anno 1632 Landbote bey der Crönung Uladislai IV in Polen gewesen, und im Nahmen der Evangelischen Ritterschafft einen Panegyricum gehalten, so hernach gedruckt worden, und Jonä Schlichtings von Bukovice, eines der gelehrtesten Socinianer, dessen Leben wir im folgenden Artickel beschreiben wollen.

Schlichting (Jonas von) von Bukowiecz,

Er war aus vorhergehender Familie Anno 1592 gebohren, und ein naher Anverwandter des im vorigen Artickel gedachten Johannis. Sein Vater, Wolffgang, der sich auch durch eine Socinianische Schrifft wider seinen Vetter, den im ersteren Artickel von Schlichting angeführten Siegmunden auf Starpel, von welchem auch bey dem allegirten Spangenberg und *Sinapio l. c. P. I p.* 831 nachzusehen, bekannt gemacht, soll nach Lauterbachs Bericht 4 Söhne gehabt und von selbigen ieder sich zu einer besondern Religion bekennet haben, als 3 zu der Lutherischen, Reformirten und Römisch-Catholischen, unser Jonas aber zu der Socinianischen, als welche er von seinem Vater so starck eingesogen, daß er nach Erlernung der freyen Künste und Sprachen, wie auch gethanen Reisen in fremde Länder, kein Bedencken getragen, seinen Adelstand mit einer Pfarr-Stelle zu Rackau zu verwechseln, wobey er sich gantz und gar auf die Theologie geleget, und Commentarios über die meisten Bücher des N. T. verfertiget, welche auch theils in die Holländische und in die Englische Sprachen übersetzet worden. Als die Socinianer Anno 1647 durch einem Reichstags-Schluß alle aus Polen getrieben worden, ward seine Confessio fidei Christianæ von dem Hencker öffentlich verbrannt, und befand er sich genöthigt nach Moscau zu flüchten; als aber die Schweden in Polen einige Progressen gemacht, begab er sich Anno 1655 in dero Schutz, und verfertigte unter den äussersten Kriegs-Troublen gedachte Commentarios, und bekam Jahres drauf die betrübte Nachricht, daß einer seiner Söhne, weil er seiner Lehre nicht absagen und zur Catholischen Kirche treten wollen, nebst einem andern jungen von Adel jämmerlich hingerichtet worden. Nachdem die Schweden Polen verlassen, retirirte sich unser Jonas nach Schlesien auf das Gut Mösicht an der Brandenburgischen Grentze, von dar wurde er Anno 1658 nach

nach Stettin in Pommern durch Unruhe und Verfolgung getrieben, allwo er bis Anno 1660 verblieben und an seinen Commentariis gearbeitet. Da er wegen des Kriegs-Feuers in Pommern, allwo er auch seine Ehegattin verlohren, seinen Stab weiter fortsetzen wollte, ward er unvermuthet zu Stargard von der Brandenburgischen Besatzung angehalten, und als ein Verdächtiger aus des Feindes Land kommen der in Banden geschlossen, und auf Churfürstlichen Befehl nach Spandau gebracht, doch aber bald wieder befreyet, und ihm seine abgenommene Schrifften wieder zugestellet. Hierauf wartete er dem Churfürsten in Berlin auf, er insinuirte sich bey einigen Grossen am Hofe dermassen, daß er nicht nur in der Marck und zwar auf dem Rittergute Selchow sich aufhalten durffte, sondern auch unvermerckt einige Semina seiner Lehren ausstreuen konte, welche darauf unter der Hand noch immer ihre Früchte getragen. Er starb zu Selchow Anno 1661, alt 69 Jahr, 3 Söhne, als Christoph, Jonam und Paulum nebst einer Tochter hinterlassend. Ausser gedachte Commentarios hat er viel Streit-Schrifften wider Lutherische, Reformirte und Catholische Theologos drucken lassen. Sein Leben hat Stanislaus Lubienitius in einer Epistel an einen vornehmen Mann, die seinen Commentariis vorangesetzet ist, weitläufftig beschrieben, s. auch Lauterbachs *Ario-Socinismum a pag.* 331-344.

Schlick,

Eines der ansehnlichsten und ältesten gräflichen Häuser in Böhmen, woselbst es auch im Ellnbogner Kreise, wie Imhoff und andere Scribenten berichten, den Ursprung genommen. Zum Anherrn wird Heinrich Schlick, beygenannt de Lason gesetzet, welcher mit seiner Gemahlin, Constantia, einigen Tochter Rolandi, Marckgrafens von Tarvis, 5 Söhne gezeuget hat, als Franciscum, der unbeerbt verstorben; Heinrich, der zwar zum Bischoff zu Freysingen erwehlet, aber wegen einer andern Wahl zurück stehen muste; Casparn, Matthäum und Nicolaum. Caspar ist zu einem grossen Glück gediehen. Denn er versahe nicht nur bey drey nach einander regierenden Kaysern, die hohe Charge eines Cantzlers, sondern wurde auch mit der Fürstlichen Printzeßin, Agnes von Oels in Schlesien, vermählet, und Anno 1432 nebst seinen Brüdern von dem Kayser in den Grafen-Stand erhoben; er wird von einigen Scribenten ein Meißner genennet, sonder Zweifel daher, weil seine Güter im Egrischen Kreise hart an den Meißnischen Grentzen gelegen, auch theils Meißnisch Lehn gewesen; er hatte auch den Titel eines Landes-Hauptmanns von Eger, und eines Grafens von *Passano* und Weissenkirchen. Die erstere Herrschafft ist in der Tarviser Marck im Venetianischen Gebiet gelegen, welche er allem Ansehen nach aus der mütterlichen Erbschafft bekommen; es wurde ihm aber gedachte Herrschafft von den Venetianern weggenommen, worauf er von dem Kayser Sigismundo mit dem gantzen Ellnbogner District beschencket wurde. Die Herrschafft Weissenkirchen in Ungarn, hatte er durch die Gnade Königs Alberti in Ungarn erhalten, welche er hernach an Nicolaum von Woislaniz einen Ungar verpfändet. Unterdessen ist der gräfliche Character von *Passano* oder Passau, und Weissenkirchen bis auf den heutigen Tag bey dieser Familie verblieben, nachdem ihm derselbe von Kayser Sigismundo, und seinem gantzen Geschlechte Anno 1437, wie auch ein Müntz-Privilegium war ertheilet worden. Er starb Anno 1449 ohne Erben. Seine gedachte Gemahlin hatte ihm zwar unterschiedene Kinder gebohren, sie waren aber vor ihm verstorben, gleichwie sie Jahres vorhero mit

mit Tode abgegangen war. Sonsten war er in wichtigen Gesandschafften von dem Kayser gebraucht worden; es wird auch von ihm gemeldet, daß, als er in solcher Verrichtung sich auf dem Concilio zu Costnitz befunden, er in das harte Urtheil wider Hussen und Hieronymum von Prage nicht consentiren wollen, sondern protestando aufgestanden und davon gegangen. Pabst Pius II, als er noch unter dem Nahmen Æneæ Sylvii Piccolomini an Kaysers Friderici III Hofe gewesen, lebte mit ihm in sehr vertrauter Freundschafft, und rühmet von ihm, daß durch seinen Beystand er zu seiner Beförderung und erfolgten Dignität gelanget. Ubrigens wie er von einer schönen und ansehnlichen Statur war, grosse Klugheit und Beredsamkeit besaß also führete er sich auch sehr magnific auf. Seine Güter erbten sein Bruder, Matthäus, und seines andern Bruders Nicolai, Herrns in Greitzenstein, (der vor ihm verstorben) Sohn, Wenceslaus, Hauptmann zu Eger, Herr von Schönberg und Hertenberg. Diese beyde verkaufften die Stadt Ellnbogen, weil sie öffters rebellirte, Anno 1470 vor 23000 Gulden Ernesto und Alberto Gebrüdern, Chur- und Fürsten zu Sachsen; weil aber gedachte Stadt diesen beyden nicht huldigen wolte, entstund daraus ein Krieg, welcher darauf dermassen beygeleget wurde, daß Hertzog Albertus zu Sachsen Schutz-Herr von der Stadt, die Grafen von Schlick aber Erb-Herren derselben hinfüro solten genennet werden. Nachdem vorgedachtens Wenceslai Nachkommen bald abgegangen, so erhielten des Matthæi, der Anno 1487 in hohem Alter verstorben, drey Söhne, *Nicolaus*, *Hieronymus* und Caspar, die gantze Erbschafft der Schlickischen Güter, und nahmen alle dreye auf dem Schlosse zu Ellnbogen ihre Residentz; Sie theilten sich aber folgender massen in die Güter:

Nicolaus bekam Falckenau, Heinrichsgrün, Seeberg, Dippolsgrün, Vogtsgrün rc. und zeugete 2 Söhne, *Albinum* und *Victorinum*; des letztern Ur-Enckel, Hugo und Johann Ernst, haben in der Böhmischen Unruhe unter Graf Ernsten von Mansfeld Kriegs-Chargen bedienet, und darinn ihr Leben und ihren Ast geendiget; der erstere aber Albinus, Herr in Pommeusel, muste (weil er dem neuerwehlten Könige Friderico aus der Pfaltz zugethan gewesen) Böhmen verlassen, worauf er sein Leben in Thüringen beschlossen, einen Sohn, Christoph, Herrn in Falckenau und Tuppau hinterlassend, welcher ein Vater worden Johannis Albini, der noch ums Jahr 1640 gelebet, und sich mit einer Freyin von Wildenfels, der letzten ihres Geschlechts, vermählet, und mit ihr Joachim Andream gezeuget, der Falckenau einem Grafen von Nostitz überlassen, Anno 1666 verstorben, und mit seiner Gemahlin, einer Gräfin von Schönburg, (die noch Anno 1730 als Wittwe gelebet) Anno 1666 einen Sohn nebst einer Tochter, die an einen Freyherrn von Maltzan vermählet worden, gezeuget, von dem man aber keine weitere Nachricht gefunden.

Hieronymus bekam die Stadt Ellnbogen, und die Herrschafften Warmbad und Königsberg, und blieb in Ungarn Anno 1491 in einer Schlacht auf dem Schulberge, als Teutscher Lehns-Hauptmann in Böhmen. Von seinen Söhnen setzte Albertus, obrister Cämmerer in Böhmen, Kreis-Hauptmann zu Cadan, und Land-Vogt in der Lausitz, diese Linie fort, die aber in seinem Enckel gleiches Nahmens erloschen.

Caspar, der dritte Sohn des vorgedachten Matthäi, und Bruder der beyden vorhergehenden, Nicolai und Hieronymi, Grafen von Schlick, bekam in der Erbtheilung Schlackenwerd, Lichtenstadt und Mönnichshoff; Bey währendem Bayerischen Kriege versahe er

er zu Nürnberg das Schultheissen-Amt. Von seinen Söhnen sind folgende 4 zu mercken: 1) *Stephanus*, welcher reiche Silber-Minen entdecket, die Berg-Stadt Joachimsthal, die er zu Ehren dem Heiligen Joachimo, den er über das Bergwerck zum Patron erwehlet, gebauet, mit seinen Gebäuden gezieret und in Ansehen gesetzet, da sie vorher ein gering Dorff, Conradsgrün genannt, gewesen; Er ließ aus dem gefundenen Silber eine Menge Thaler schlagen, und nennte man hernach alle 2 löthige Silber-Müntzen von diesem Joachimsthale, Thaler, da man vorhero nichts davon gewust, sondern selbige insgemein dicke Groschen oder Gülden-Groschen geheissen. Es geschahe solches zuerst Anno 1518, und war 15 löthigem Silber. Er zog mit dem Könige Ludovico in Ungarn wider die Türcken zu Felde, und ist Anno 1526 mit denselben in der Schlacht bey Mohacz umkommen; Sein Sohn, Mauritius, hat seinen Ast beschlossen. 2) *Hieronymus*, dieser hatte seine Herrschafften Wintenicz und Radeniz seinem Vetter, vorher gedachtem Alberto, gegen die Stadt Ellnbogen vertauschet, welche nachgehends Anno 1547 zur Böhmischen Cammer geschlagen worden, gleichwie auch An. 1545 Joachimsthal dem Könige überlassen worden, hingegen er die Herrschafften Rabenstein und Maschau an sich gebracht hatte. Er war ein Vater Sebastians, Herrns in Schwanberg; dessen jüngerer Sohn, Hieronymus, hat noch Anno 1590 als Chur-Brandenburgischer Ober-Cämmerer, geheimder Rath, Ober-Stallmeister, Ober-Jägermeister rc. floriret, aber keine Kinder, hingegen viel Güter in der Marck Brandenburg hinterlassen, und Joachims, der Cron Böhmen Teutschen Lehns-Hauptmanns und Land-Vogtes in der Ober-Lausitz, dessen Enckel, Joachim Andreas, Herr in Zwihan und Tournova, obrister Land-Richter in Böhmen, geheimder Raths-Director und Ober-Land-Vogt in der Lausitz, war einer von den vornehmsten, welche Fridericum aus der Pfaltz zum König in Böhmen erwehlten, welche Wahl er auch im Nahmen der Stände überbrachte, bey dessen Ankunfft in Böhmen ihn bewillkommete, und hernach die Schlesische Auxiliar-Trouppen bey entstandenem Kriege commandirete; als aber die Sache 1621 durch die Schlacht bey Prage auf dem weissen Berge unglücklich ablief, ward er gefangen, und Jahres drauf nebst andern Böhmischen Herren zu Prage enthauptet. Sein einiger Sohn hat seine Branche beschlossen. Seine Wittwe, gebohrne von Oppersdorf, ist Anno 1649, als sie zu ihrem Stief-Eydam, einem Grafen von Zierotin, reisen wollen, im Neiß-Strom mit dem Wagen umgestürtzt, und jämmerlich ertruncken. 3) *Laurentius*, Herr in Ludiz, Rabenstein rc. dieser zeugete Christophorum, welcher allem Ansehen nach derjenige ist, welchen Seckendorff *in Hist. Luther.* als Grafen von Passaun, Herrn in Weißkirch, Ellnbogen, Falckenau, und als Rectorem Magnificentissimum der Universität Wittenberg Anno 1520 anführet. Seine Nachkommen von 5 Söhnen, so der Evangelischen Religion beygepflichtet, scheinen, wie auf der 671 Tab. der Hübnerischen *Genealogien* zu sehen, alle abgegangen zu seyn. Und 4) Heinrich, Herr auf Schlackenwerd; dieser starb Anno 1528. Seines älteren Sohnes Caspars Nachkommen sind bald abgegangen. Sein jüngerer Sohn gleiches Nahmens, vertauschte Schlackenwerd mit der Herrschafft Herrendorff, und zeugte George Ernsten und Philippum. Dieses letzteren Sohn war Heinrich Leopold, der keinen Sohn hinterlassen. Jener, George Ernst, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, General-Feld-Marschall, Ritter des güldnen Vliesses rc. wurde ein Vater Francisci Ernesti, Kayserlichen Hof-Raths, welcher Anno 1654 dem

Reichs-

Reichs-Abschied mit unterschrieben, und Anno 1675 als Kayserlicher Reichs-Hofrath verstorben. Seine beyde Söhne, die noch nach Anfang des itzigen Seculi floriret, sind: 1) Frantz Joseph Schlick, Graf in Passau und Weißkirchen, Herr in Attenburg, Copodlno, Bartuschen ꝛc. Kayserlicher geheimder Rath, Cammer-Herr, Stadthalter, und Ober-Cammer-Präsident in Böhmen, welcher mit seiner ersten Gemahlin, Gräfin Kinski, wie auch mit der andern einer Gräfin von Kolowrath keine Kinder gezeuget; Und 2) Leopold Anton Joseph Schlick, Graf von Passau und Weissenkirchen, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, General-Kriegs-Commissarius und Cammerherr; Er war anfangs Ober-Hauptmann der Kayserlichen Trabanten, und Obrister über ein Regiment Dragoner; nachgehends commandirte er als General ein Corpo in Ungarn wider die Türcken, war auch gevollmächtigter Gesandter Anno 1697 bey dem Friedens-Congreß zu Carlowitz; und An. 1703 commandirte er in Bayern bey damaligen Feindseligkeiten mit dessen Chur-Fürsten; Anno 1712 ist er Ritter des güldnen Vliesses und General-Feld-Marschall worden, und Anno 1723 als Obrist-Cantzler in Böhmen verstorben. Graf *Chavagnac* in seinen *Memoires* nennet ihn einen tapffern General und scharffsichtigen Minister, vergleichet ihn mit dem Frantzösischen Marschall und Hertzog von Villars, (von welchem die Frantzosen rühmen, daß Feld und Hof der Sammel-Platz seiner Meriten sey) und leget ihm übrigens das Lob bey, daß er behertzt, unternehmend, ordentlich und verschlagen in seinem Vornehmen sey, auch vortreffliche Studia habe, und von allen Disciplinen mit grosser Ergründung rede. Am Kayserlichen Hofe ist er in den wichtigsten Negotiationen wegen seiner Geschicklichkeit öffters gebraucht worden. Er hat sich zu zweyen mahlen vermählt, zuerst Anno 1685 mit einer Gräfin von Kaunitz und verwittweten Gräfin von Martinitz; zum 2ten mahle aber mit einer Gräfin von Wratislau und Mitrowitz, von welcher er Frantz Heinrichen, anfangs Böhmischen Hof-Cantzley-Assessorem, hernach Kayserlichen Hof-Rath, Cammerherrn ꝛc. hinterlassen, der sich Anno 1723 mit einer Gräfin von Trautmannsdorf, Kayserlichen Hof-Dame, vermählet, und mit ihr Jahres drauf einen Sohn gezeuget. siehe *Genealog.* Handb.

In *D. Wolffs Supellect. Epist. p. 160* wird ein Brief angeführet, den Hieronymus Schlick der ältere, Graf von Passano und Weißkirchen, de dato Neustadt (vermuthlich an der Haard) Anno 1582 an D. Joh Glaubergern geschrieben, darinne er ihm mit grossem Vergnügen berichtet, daß ihn Hertzog oder vielmehr Pfaltzgraf Casimir zu einem Diener des göttlichen Worts bestellet. Wir können nicht ersehen, welcher von den obenangeführten Hieronymis Grafen von Schlick, derselbe müsse gewesen seyn.

Ubrigens mag dieses Geschlecht sich auch ehemahls in Preussen begeben haben, denn Anno 1525 *Quirinus* Schlick des Teutschen Ordens Comtur zu Osteroda gewesen. s. *Act. Boruss. T. 2. p. 671. Not. Proc. Imp. L. VII c. 12. Balbini Tab. Stemmat.*

Schlidser, siehe Göritz.

Schlieben, vor altes Slieven,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser im Sächsischen Chur-Kreise, Marck Brandenburg und Lausitz. Dessen Ursprung führet *Albinus* und Peccenstein von denen Slavis oder Wenden her, die sonsten auch Sluben sind genennet worden. Deren Stammhaus aber soll das Städtlein, Amt, und nunmehro ruinirtes Schloß Schlieben im gedachten Chur-Kreise

Kreise hart an der Nieder-Laußitz gelegen seyn, in welcher Gegend diese Familie schon von den ältesten Zeiten an gewohnet. Als Marckgraf Albertus Ursus zu Brandenburg die Wenden, so am Elb-Strom in der Marck gewohnet, Anno 1162 ausgetrieben, und solche Gegend mit andern Völckern besetzet, sollen auch die von Schlieben aus Ober-Sachsen in der Marck sich anseßig gemacht haben, wie denn auch die Märckische Scribenten derselben von den ältesten Zeiten an gedencken. Zuerst wird von diesem Geschlecht Dietrich aufgezeichnet gefunden, und An. 996 unter die Thurniers-Genossen zu Braunschweig gezehlet. Christoph von Schlieben hat sich Anno 1242 in der blutigen Schlacht mit den Tartarn bey Liegnitz, als der Märcker Obrister, tapffer verhalten, und führet vorerwehnter Peccenstein dabey aus dem *Cromero* an, daß, wenn der fromme Fürst Heinrich dessen getreuen Rath gefolget hätte, ein so grosser Verlust der Christen nicht würde erfolget seyn. Von Balthasarn von Schlieben ist ein Brief de Anno 1392 verhanden, darinn er sich verschreibt, daß sein Schloß und Städtlein Baruth den Marckgrafen von Meissen offen seyn solle. Otto hat sich Anno 1396 in einer Donation, so in *Angeli* Märck. Chronic *p. 174* zu lesen, als Zeuge unterschrieben. Balthasar ist Anno 1424 Heermeister zu Sonneburg, und ein anderer dieses Nahmens An. 1460 Dom-Probst zu Lebus gewesen. Liborius, ebenfalls Heermeister zu Sonneburg, hat Anno 1460 die Päbstliche Confirmation über den bekannten Heimbachischen Vergleich zuwege gebracht, davon beym *Gryphio* vom Ritter-Orden *p. 48* zu lesen. Ein anderer dieses Nahmens gelangte Anno 1482 zu dem Bißthum Lebus. Otto von Schlieben besaß nebst dem Städtlein und Schloß Baruth, so heut zu Tage den Grafen von Solms gehöret, 27 Dörffer; Anno 1528 hat er nebst Nicolao von Minckwitz den Bischoff zu Lebus aus seiner Residentz Fürstenwalde getrieben und die Stadt geplündert, welches umständlich beym *Angelo p. 316* zu lesen. Eustachius, welchen D. Luther wegen seiner Beredsamkeit den Teutschen Ciceronem oder Demosthenem genennet, war Anno 1550 Chur-Brandenburgischer Ober-Hof-Marschall, und legte unterschiedliche Gesandschafften ab; er ist Anno 1567 verstorben. Er besaß Vetschau, Seesen, Braune *rc.* und war ein Vater Hansens, Kayserlichen Raths und Landes-Hauptmanns in der Nieder-Laußitz, welche Charge auch Frantz von Schlieben auf Vetschau, Seesen *rc.* An. 1584 besessen. Daniel auf Bogau, Chur-Sächsischer Cammer-Juncker und Obrist-Lieutenant, starb Anno 1580 zu Dreßden. George war Hertzog Georgens zu Sachsen Rath, und Anno 1506 Hauptmann zu Sorau, ein vortrefflicher, beredter und verständiger Mann, wie er in der Sorauis. Chronic *p. 12* genennet wird. Sein Sohn gleiches Nahmens ward Anno 1571 Hof-Richter in der Ober-Laußitz. Um diese Zeit lebte Hans von Schlieben auf Pulsnitz als Kayserlicher Rath und Landes-Hauptmann in der Ober-Laußitz. Adam, Comtur zu Lietzen, Decanus des Stiffts zu Brandenburg, und Stathalter zu Sonneburg, wie auch Chur-Brandenburgischer geheimder Rath, florirte Anno 1590, vorhero ums Jahr 1584 war er mit dem Anhältischen Printzen Christian als dessen Hofmeister nach Constantinopel gereiset, um allda der Solennität der Beschneidung des Türckischen Printzens Mahomets III beyzuwohnen. Er hatte in Italien studiret, und war er insgemein *Facundus Alemannus* genennet worden. Hernach war er fast gantz Europam durchreiset, auch in Asien, und Africa gewesen. In dem 17 Seculo thaten sich vor andern hervor Janus, Chur-Sächsischer Obrister, und Amts-Hauptmann zu Weida,

Ernst,

Ernst, Chur-Sächsischer Cammer-Rath, und Johann Friedrich Anno 1669 als Land-Syndicus in der Nieder-Lausitz. Adam George, ein Enckel des vorgedachten Adams, Chur-Brandenburgischer geheimder Rath, Comtur zu Lietzen und des Johanniter-Ordens Senior, florirte Anno 1695. Ubrigens ist auch diese vornehme Familie in Schlesien und zwar im Jauerischen begütert gewesen, aber mit Ausgang des vorigen Seculi daselbst abgestorben. *Sinapii* Schles. Curios. *P. I ap. 914-916*. Johann Zacharias von Schlieben, war Anno 1734 Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Obrister. In Schlesien floriret eine adeliche Familie von Schliebenheim im Breßlauischen, die aber hierher nicht gehöret. s. *Sinap. P. I.* *Albini* Meißn. Land-Chron. Peccenst. *Theatr. Sax. Knaut Prodr. Misniæ.*

Es hat sich diese ansehnliche Familie schon Anno 1460 auch in Preussen ausgebreitet, und daselbst hernach den gräflichen Character erlanget, davon anderweit ausführlich soll gesaget werden.

Schliebenheim, s. in Schlieben am Ende.

Schliederer von Lachen,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser im Rheinlande, von welchem Humbracht auf deren Stamm-Tafel zuerst Anno 1119 Wolffgang Schliederer von Lachen angeführet. Siglemund, Beysitzer des Kayserlichen Land-Gerichts zu Neustadt an der Hardt ums Jahr 1332, ward ein Groß-Vater Arnolds, der Anno 1355 mit Kayser Carl IV im Lombardischen Kriege sich befunden. Von dessen Nachkommen starb Hans An. 1605 als Fürstlicher Würtzburgischer Rath; Willhelm war An. 1593 der Hertzoge in Bayern Hofmeister und Fürstlich-Baadischer Land-Hofmeister. Seines Bruders Sohn, Johann Heinrich, ließ sich im Luxemburgischen nieder, und zeugete Gerhard Friedrichen, Fürstlichen Eichstädtischen Rath und Cammer-Junckern, der seinen Stamm mit etlichen Söhnen fortgesetzet. *Tab. 244.*

Schlieff von Drieso,

Von dieser adelichen Familie in Pommern ist in des berühmten Herrn R. Schöttgens *P. IV* seines Pommerlandes, eine weitläufftige Ausführung zu lesen. Sie stammet aus der Stadt Collberg her, allwo sie vor alters, wie es bey andern adelichen Familien in Pommern, in den damahligen Zeiten nichts ungewöhnliches gewesen, im Rathstuhl mit gesessen. Ob etwa der Anherr derselben aus dem Städtlein Drieso in der Neumarck an den Pommerischen Grentzen gebürtig gewesen, und den Beynahmen davon erhalten, lässet man dahin gestellet seyn. Nicolaus Schlieff von Drieso, war Anno 1535 Domherr zu Collberg und Probst des Nonnen-Klosters daselbst; Lampertus Schlieff von Drieso, stund An. 1555 als Abt dem berühmten Kloster Oliva bey Dantzig vor. Seine 3 Brüder Wichboldus, George und Jacob wurden nebst ihm vom Könige Sigismundo Augusto in Polen auf dem Reichs-Tage zu Peterkau, unter den Reichs-Adel von Polen aufgenommen. Von dem mittlern stammet ab, Antonius Schlieff von Drieso, welcher durch recht besondere Fatalitäten damals bekannt worden. Nachdem er 3 Jahr zu Königsberg studiret, suchte er sein Glück im Kriege zu machen, gieng An. 1593 in Ungarn wider die Türcken zu dienen, von hier begab er sich in Liefland und nahm Kriegs-Dienste wider Polen an, brachte es darinne bis zur Fähndrichs-Stelle, ward gefangen und hart gehalten, bis er endlich mit Versprechen niemals wider die Polen zu dienen, seine Freyheit erhielte. Hierauf warb er Anno 1603 auf eigne Kosten einige Mannschafft, und gieng mit

mit derselben in Ober-Ungarn zu den Kayserlichen, gerieth aber auch hier in eine harte Gefangenschafft, darinne er 22 Monate ausharren muste, worauf er als Capitain Anno 1606 zu Comorra das Commando hatte. Nachdem aber bald darauf der 20jährige Stillstand mit den Türcken erfolget, gieng er nach Prage, und suchte beym Kayser Rudolpho II seine Dimission, indem er bey damaligen Troublen zwischen demselben und seinem Bruder Matthia nicht weiter dienen wollte. Er leistete hierauf den evangelischen Ständen in Böhmen einige Hülffe und defendirte die Stadt Pilsen tapffer. Nicht weniger verheyrathete er sich mit Nicolai Schwartzbergs von Hersenmersitz, Kaysers Rudolphi II gewesenen Cammer-Raths und Ober-Kriegs-Commissarii Tochter, mit welcher er das Rittergut Wahrensdorff erhalten. Anno 1620 ward er Kayserlicher Obrist-Lieutenant, als er aber wider die Evangelischen zu Felde ziehen sollte, danckte er wieder ab, und ließ sich vom Kayser in unterschiedenen Verschickungen auf Kreis- und Land-Tagen gebrauchen, bis Anno 1627 alle Evangelische Böhmen vertrieben wurden, da er denn auch den Wander-Stab ergreifen, und vorgedachtes sein Rittergut, wie auch sein Haus zu Prage um den 3ten Theil verkauffen muste. Er hielt sich hierauf etliche Jahre zu Pirna, Zittau, Dreßden rc. auf, bis ihn Hertzog Bogislaus XIV in Pommern zu seinem General und geheimden Rath machte, und ihm das Amt Torgelow Pfandsweise einräumte. Als er Anno 1634 in seinen privat-Angelegenheiten über Dreßden nach Prage reisen wollte, und eben damals, wie er die Böhmische Grentzen erreichet, der Weltbekannte General Wallenstein oder Hertzog von Friedland (s. dessen Leben und Thaten in unserm Historischen Helden-*Lexico* in Wallenstein) zu Eger des Nachts ermordet worden war, seine Freunde, welche die Thäter aufsuchten, ihn unterwegs antrafen, und meinten, er wüste auch um diesen Handel, ward er arretiret und ein Kayserlicher Befehl ausgewircket, daß er inquisitionaliter antworten sollte, ja es kam dahin, daß er mit der Tortur beleget werden sollte, zu welchem harten Verfahren nicht wenig mochte contribuiret haben, daß er den Evangelischen Böhmen beygestanden, und die Römisch-Catholische wider sich gereitzet hatte. Doch es kam seine Unschuld hervor, daß das Urtheil wegen der Tortur unvollstrecket bleiben muste. Er begab sich hierauf, da er seine völlige Dimission erhalten, nach Breßlau, von hier nach Thoren, und endlich nach Dantzig, und ob er wohl, weil er bey dem vorgedachten Unglücksfall das Seinige ziemlich zugesetzet, hier und da seinen Auffenthalt suchte, konte er doch nirgends seinen Sitz finden, bis die Königin Christina in Schweden Anno 1644 ihn zum Obristen, wie auch zum Kriegs-Rath und Schloß-Hauptmann zu alten Stettin machte, in welchen Chargen er Anno 1650, alt 75 Jahr, sein Leben beschlossen, zwey Söhne nach sich lassend, welche in ihren Kindern ihren Stamm Anno 1686 beschlossen. Es war aber von einer andern Linie damals Zacharias Schlieff von Drieso auf Klein-Goldekow, als Fürstlicher Cronischer Hauptmann, am Leben, von welchem abgestammet seyn mögen, Siegfried Günther auf Claushagen, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Capitain, und Michael Schlieff von Drieso, Königlicher Preußischer Hauptmann, beyde ums Jahr 1720, bekannt.

Schliewitz, Schlewitz,

Ein uraltes adeliches Geschlecht in Schlesien, welches wie beym *Sinap.* Schles. Curios. *P. I, II* zu sehen, schon vor alters sich in die Häuser Klein-Andritzsch im Liegnitzischen und Gutzschdorff vertheilet hat, und davon unter-

schiedene Cavalliers angeführet werden. Zuerst setzet er Otten von Slewitz und Henricum de Slewiz, die unter Hertzoge Boleslao Calvo zu Liegnitz Anno 1288 gelebet. Nachgehends ist Hans von Schliewitz Anno 1368 Hof-Richter zu Liegnitz und Hanns von Slewitz Landschreiber der Hertzogin Agnes zu Schweidnitz gewesen. Vorhero aber führet *D. Carpzov in Antiq. Luf. Sup. P. I p. 298* im Fundations-Briefe des Klosters zu Lauban, de Anno 1320 Johann als Hertzog Heinrichs in Schlesien Cantzlern an. George von Schliewitz auf Klein-Wandritzsch war Anno 1548 Hauptmann zu Wolau, Joachim aber auf Klein-Wandritzsch Anno 1591 Hertzoglicher Liegnitzischer Rath. George auf Gutschdorff, ein Sohn Georgen Friedrichs auf Gutschdorff, Landes-Aeltestens der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz, starb Anno 1647 als Kayserlicher Hauptmann ohne Kinder. Ob man wohl in nachfolgenden Zeiten bey den Schlesischen Scribenten keine mehr dieses Geschlechts angeführet findet, so ist es doch nicht abgestorben, und hat man anderweit benennet gefunden einen Königlichen Preußischen General-Major von Schliewitz, der Anno 1732 als Commandant zu Ham verstorben.

Ubrigens meldet Hartknoch in seinem Preussen *f. 452*, daß das Polnische Geschlecht Konarski, von welchem wir anderweit ausführlich sagen wollen, sich zu Teutsch Schliewitz nenne; ob es aber mit unsern von Schliewitz ein Geschlecht sey, lassen wir dahin gestellet seyn.

Schlottheim,

Eines der ältesten und vornehmsten adelichen Häuser in Thüringen, welches vor Alters bey den Landgrafen in Thüringen das Erb-Truchsessen-Amt besessen, wiewohl sie sich meistens nur bloß von Schlottheim genennet. Ihr Stamm-Schloß gleiches Nahmens lieget 2 Meilen von Mühlhausen, und gehöret (wie Tromsdorff meldet) denen von Hopfgarten, von andern aber wird es nebst denen dazu gehörigen Dörfern ein Fürstliches Schwartzburgisches Amt genennet. Herrmann, ein berühmter Kriegs-Held, wohnte Anno 1227 dem Zuge Kaysers Friderici II im Comitat des Landgrafen Ludovici des Heiligen bey, wie Spangenberg anführet. In *Gotha Diplomatica* wird zuerst auf der Stamm-Tafel einer von Schlottheim als Truchses An. 1251 gesetzet. Von Friedrichen und Günthern, Gebrüdern von Schlottheim, werden *P. III p. 29 sq.* Diplomata angeführet, vermöge deren sie Anno 1283 und 1294 das Kloster zu Gotha mit einigen Gütern zu Stutterheim beschencket. Zu Ausgange des 13 Seculi haben die von Schlottheim dem Marckgrafen Friderico mit dem gebissenen Backen zu Erhaltung der väterlichen Erblande vortreffliche Dienste gethan. George blieb Anno 1426 in der Schlacht bey Außig. Christian Melchior zu Allmanshausen, Auleben ꝛc. gräflicher Schwartzburgischer Rath und Kriegs-Commissarius, ist ein Vater worden Albrecht Philipps, Fürstlichen Schwartzburgischen Raths zu Arnstadt, der Anno 1674 verstorben, und ein Großvater gewesen Philipp Heinrichs, Hertzoglich-Weimarischen Obristen von der Garde, dessen Bruder Christian Anton ist als Fürstlicher Heßischer Obrist-Wachtmeister verstorben. Heinrich Christoph, des vorgedachten Christian Melchiors 2ter Sohn, war Fürstl. Schwartzburgischer Ober-Hofmeister zu Sondershausen, dessen Sohn, Hans Melchior, bey seinem An. 1725 erfolgten Tode Ernst und Friedrichen hinterlassen.

Ubrigens hat sich diese vornehme Familie schon vor alten Zeiten an sich an dem gräflichen Stollbergischen Hofe hervor gethan, wie in Zeitfuchsens Chronic insonderheit p. 370 zu sehen. An. 1713 starb Hartmann Ernst Schlottheim auf All-

Allmannshausen als gräflicher Stollbergischer Ober-Hof- und Forstmeister. Spangenb. Adelsp. *P. II. Mülleri Annal. Sax. Fabricii Vita Friderici admorsi.*

Schmalensee,

Diese adeliche Familie zehlet *Micraelius* unter die älteste in Pommern, allwo sie im Wollgastischen ihre Güter besitze. Mit Ausgang des vorigen Seculi florirte Michael von Schmalensee, mit folgenden 4 Söhnen, als Curt Friedrichen, George Reimer, Johann Dietrichen und Wedige Andreas, von welchen einer Königlicher Schwedischer Rutmeister war, der seinen Stamm fortgepflantzet. *MSCpt. Geneal. K.*

Schmatzhagen,

Eine vormahlige alte adeliche Familie in Pommern, die so wohl im Wollgastischen und auf der Insel Rügen, woselbst ihr Ritter-Sitz Ventzewitz gewesen, begütert gewesen. Man findet von derselben in den Pommerischen Geschichten unterschiedene, als Hertzogliche Haupt-Leute benennet. Mit Julio Paulo Schmatzhagen ist dieses Geschlecht im vorigen Seculo erloschen. Wackenroder A. und N. Rügen *p. 127.*

Schmeicker, Schmecker,

Eine ehemahlige ansehnliche alte adeliche Familie im Hertzogthum Mecklenburg, welche schon im XIVten Seculo Gnoyen eine Herrschafft besessen, und davon den Herrn-Titel geführet; Nachdem sie aber solcher verlustig worden, haben sie sich im Amte Güstrow auf den Gütern Wüstenfeld und Marckendorf ansetzig gemacht gehabt. Im 30jährigen Kriege ist der letzte dieses Geschlechts an der Pest gestorben. *Index Nobil. Megapol. p. 54.*

Schmeling, Schmöling,

Eine der ältesten adelichen Familien in Pommern, welche nach *Micraelii* Bericht, schon Anno 1290 allda im Flor gewesen. Von dar hat sie sich in Liefland schon vor alters und in den neuern Zeiten in Schlesien ausgebreitet. Man findet auch noch vorhero beym *Schlegelio de Cella Veteri p. 40.* Albertum Schmeling in einem Diplomate Kaysers Henrici de Anno 1224. dem Kloster Alten-Zelle in Meissen gegeben, als Zeugen angeführet. Anno 1304 haben die von Schmeling in Pommern dem Bischoffe zu Camin vor 1200 Marck Silbers das Schloß und zugehörige Güter verkaufet. Johann Schmeling befand sich Anno 1561 unter die Liefländische Ritterschafft, welche an Polen gesandt war, um in gewissen Angelegenheiten, nachdem Liefland selbiger Cron sich untergeben, mit dem Könige zu tractiren, siehe *Collect. Livonic.* Adolph Bogislav von Schmeling, Herr auf Neuenhagen, Streitz, Judenhagen, Datche, Kettla, Barning &c. alle in Pommern gelegen, hat sich durch seine Vermählung mit Freyin Maria Louise Bludowsky auch in Schlesien auf Haschlach im Teschnischen Fürstenthum zu unsern Zeiten ansetzig gemacht, und florirte noch Anno 1730 mit seinem Sohne Ernst Friedrich Gottlob. *Micrael.* Pommel. *L. 6. Sinap.* Schles. Curios. *P. II p. 971.*

Schmertzing,

Diese ansehnliche adeliche Familie ist nahe in die anderthalb 100 Jahr in Meissen auf den Gütern Förstel, Gablentz, Ehrenhahn, Ehrenberg &c. bekannt. Nachdem in Böhmen vornehme Herren von Smiržicz ehemahls floriret, wie davon beym *Balbino* in *Miscell. R. Boh.*

Boh. Dec. II L. I Cap. 12 unterschiedene in den alten Zeiten angeführet werden, als vermuthet der Verfasser der Sächsis. Adels-Hist. *T. 2 f. 766*, daß sie von denselben abgestammet, aus Böhmen in Meissen sich niedergelassen, und den Nahmen in Teutscher Mund-Art Schmertzing verwandelt haben; welcher Meinung wir aber nicht beystimmen, sondern diese Familie vor ein altes eingebohrnes Meißnisches Geschlecht halten. Weil die von Schmertzing vor alters in Liefland floriret haben, allwo Bernhard Anno 1558 Commandant der Festung Wittenstein gewesen, mögen sie mit dem Schwerdt-Träger-Orden dahin aus Meissen gekommen, zur Zeit aber, da Liefland von dem Rußischen Czaar Ivan Basilowiz hart gepresset worden, wiederum zurück gekommen seyn. Wir wollen aber nur aus den neuern Zeiten Hannibaln auf Gablenz, Limbach, Rittersgrün ꝛc. anführen, der ein Vater folgender Söhne worden. a) George Sebastians, der Anno 1694 als Chur-Sächsischer General-Major mit Hinterlassung George Rudolphs verstorben, welcher noch Anno 1734 als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr und Regierungs-Rath zu Zeitz floriret. b) Hannibal Johannis auf Ober-Wiera, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Ober-Forstmeisters zu Grillenburg noch ums Jahr 1705, der ein Vater 5 Söhne worden: c) Hannibals Germani auf Ebenberg, Ehrenhahn ꝛc. der Anno 1715 mit Tode abgangen, anfangs Hertzoglicher Zeitzischer Hofmeister, hernach Königlicher Polnischer Cammerherr, Amtshauptmann der Balley Thüringen, und Anno 1706 vom Kayser in den Freyherrnstand erhoben, wie auch ein Vater worden 1) Hannibals Augusti auf Kötitz, Königlichen Polnischen Cammerherrns, Amts-Hauptmanns der Balley Thüringen, Domherrns zu Naumburg ꝛc. der seine Branche mit etlichen Söhnen fortgesetzet hat, 2) Friedrich Hannibals, und 3) Hannibal Christophs, welche beyde damals als Capitains in Kriegs-Diensten gestanden, und von denen einer Anno 1738 als Teutscher Ordens-Ritter und Kayserlicher Curaßier-Obrister bekannt worden.

Schmeskal, Schmisgal,

Diese adeliche Familie zehlen die Schlesische Scribenten unter die vornehmste in den Fürstenthümern Teschen und Oppeln. Sie hat theils den gräflichen Character erlanget, welche Linie Sauerwiz im Troppauischen besitzet. Zuerst weiß *Sinapius* Heinrichen Schmeskal Anno 1628 des Fürstenthums Oppeln Abgeordneten ad Conventus publicos der Schlesischen Fürsten und Stände anzuführen. Heinrich Joseph, Graf von Schmeskal und Domanowitz, florirte noch ums Jahr 1730 als Kayserlicher erster Aßistentz-Rath und Amts-Verweser beym Fürstenthum. Schles. Curios. *P. II pag. 215 seq.*

Schmettau,

Eine sehr berühmte freyherrliche Familie in Schlesien, allwo sie aus Polnisch-Neustadt im Oppelischen abgestammet, und deren Anherr ist Gottfried von Schmettau, dessen Sohn George im Jahr 1672 zu Breßlau verstorben, und ein Vater gewesen unter andern a) Wolfgangs, Freyherrns von Schmettau, Herrns auf Königswalde und Kehrberg, der anfangs Churfürsts Carl Ludewigs zur Pfaltz Staats-Secretarius, nachgehends Staats-Minister, welche letztere Würde er auch bey dessen Nachfolger Churfürst Carln bekleidete, ferner Churfürsts Friedrich Wilhelms des Grossen zu Brandenburg geheimder Rath, und endlich Königlich-Preußischer wircklicher geheimder Staats-Rath und in die 19 Jahre Gesandter an die General-Staaten

ten von Holland, wie auch Gevollmächtigter zu dem Congreß Anno 1704 im Haag gewesen, woselbst er im Jahre 1711 verstorben; und b) Gottfrieds auf Königswalde, Tscheusche, Arensdorf, Osterwalde ꝛc. Kayserlichen, wie auch Königlich-Preußischen Raths und Residentens in Schlesien, der im Jahr 1703 mit Tode abgegangen, unter andern Timotheum von Schmettau auf Arensdorf hinterlassend, welcher Königlich-Preußischer Hof- und Neumärckischer Amts-Cammer-Rath worden. Im Jahre 1717 wurde vor dem Ober-Amte in Schlesien der drey Gebrüdere, 1) Gottfried Willhelms, 2) Carl Friedrichs, und 3) Johann Gotlobs von Schmettau Erhöhung in den Freyherrn-Stand publiciret, und ist einer von diesen 3 Brüdern der Freyherr von Schmettau, welcher im Jahre 1720 in Sicilien als Kayserlicher General-Qvartiermeister gestanden. Im Jahre 1733 war er in dem Kayserlichen Lager, welches die Schlesischen Grentzen wider der Polen Streifferenen bedeckte. In dem folgenden Frantzösischen Kriege befand er sich bey der Kayserlichen und Reichs-Armee am Rhein, und im Jahre 1735 in der Liste der Kayserlichen Generale als General-Feld-Zeugmeister. Unter diesem Character wohnete er im Jahre 1737 dem Feldzuge wider die Türcken unter dem General Grafen von Seckendorf bey; hatte aber das Unglück, daß er nicht nur in ein hitziges Fieber im August, womit er sich noch bis in den Anfang folgenden Jahres schleppen muste, sondern auch in hatte Beschuldigungen verfiel, welche er aber durch ein weitläufftiges Schreiben an den Kayserlichen Admiral Marqvis Pallavicini, seinen guten Freund, ablehnte. Dennoch findet man nicht, daß ihm eher ein Commando anvertrauet worden, als bis man 1739 in Wien die Nachricht von Belgrad hatte, es würde sich diese Vormauer der Christenheit wider die Türcken nicht lange mehr erhalten können, und man besorgen müste, die Kayserliche Armee möchte sich nach Peterwardein zurück ziehen müssen, und die Türcken Belgrad auch von der Seite des Sau-Stromes einschliessen. Hierauf ward von Kayserlicher Majestät ihm wegen seiner Kriegs-Erfahrenheit, und weil er als ein grosser Ingenieur berühmt ist, schrifft- und mündlicher Befehl ertheilet, mit möglichster Geschwindigkeit nach Belgrad zu eilen, und solche Festung bis aufs äusserste zu vertheidigen. Der General-Feld-Zeugmeister von Schmettau kam zur rechten Zeit bey der Kayserlichen Armee an, und nachdem er sich mit dem commandirenden General Grafen von Wallis besprochen, begab er sich nach Belgrad, woselbst er die in letzten Zügen liegende Borcza-Redoute glücklich erhielte, der Garnison neuen Muth machte, und durch seine kluge und tapfere Anstalten es dahin brachte, daß niemand mehr an Erhaltung dieser Haupt-Festung zweifelte. Als aber nichts desto weniger in dem getroffenen Frieden mit den Türcken die Demolirung derselben festgestellet war, trug man ihm die Direction darüber auf. Im Jahr 1740 erhielt er von Kayserlicher Majestät Vollmacht, mit dem Seraskier Ali-Bacha von Romelien die Grentz-Scheidung zwischen Servien, Sclavonien und Syrmien zu reguliren; war auch in diesem Jahre Kayserlicher Principal-Commissarius bey Auswechselung der beyden Groß-Botschaffter, so wie die Pforte den Seraskier von Belgrad Ali-Bacha von drey Roßschweifen dazu bestellet hatte. Um gleiche Zeit ward er Gouverneur und commandirender General in dem Temeswarer Bannat. Ob er mit seiner Gemahlin, Francisca, gebohrnen von Beyer, welche im Oct. 1739 zu Wien, 28 Jahr alt, verstorben, Kinder erzeuget, ist nicht bekannt. *Sinap. Schles. Curios. P. II p. 435.*

Im Jahre 1738 hielt Woldemar, Baron von Schmettau, zu Leipzig eine

eine solenne Rede auf die Vermählung Caroli Königs beyder Sicilien mit der Königlich Polnischen und Chur-Sächsischen Printzeßin Maria Amalia; er gehöret aber nicht hierher. So können wir auch nicht sagen, ob der Brigadier von Schmettau, welcher Anno 1709 Holländischer General-Major worden; ingleichen der Königlich-Polnische und Chur-Sächsische General-Lieutenant, Gottlieb von Schmettau, ums Jahr 1718, hieher gehören. Europ. Fama.

Schmidt, Schmied,

Dieses Nahmens sind unterschiedene adeliche ansehnliche Familien im Römischen Reiche bekannt, als 1) in Schlesien die Schmidt von Eisenwerth im Troppauischen, von welchen man nichts weiter anzuführen weiß; die von Schmidt und Schmiedefeld auf Mangschütz im Briegischen, s *Sinapius P. II p. 972*, hier aber wir Friedrich Leopolden, Herrn in Mültza, Tscherning ꝛc. als Kayserlichen Rath und Cammerherrn An. 1670 anführen wollen: die von Schmiedtgen und Groß-Racke, von denen man nichts weiter melden kan; die von Schmidt ohne Beynahmen, von welchen Balthasar Anno 1648 als Kayserlicher Obrist-Lieutenant von den Schweden in einer Action, als sie Prage übermeistert, erschossen worden; bald drauf hat Matthias von Schmidt als Kayserlicher Hauptmann und Landes-Deputirter vom Münsterbergischen Fürstenthum gelebet; 2) in Bayern, allwo 2 Familien von Schmidt mit unterschiedenen Wappen floriren, von welchen man aber nichts weiter aufgezeichnet gefunden; 3) in Francken die Schmidt von Bregentz, von denen uns auch nichts weiter bekannt, gleichwie auch von denen Schmidt von Ullenburg; 4) in Schwaben, allwo die Schmidt von Wellenstein, siehe hernach Wellenstein, und von Schmidtberg floriren, von welchen letzteren Gottfried auf Bährenstein und Altersbach A. 1720 der Schwäbischen freyen Reichs-Ritterschafft Rath und Ausschuß im Canton Kreichgau gewesen; 5) im Oesterreichischen, Schmidt Freyherren von Schwartzenhorn, von welchen Johann Rudolph, Kayserlicher Hof-Kriegs-Rath, Anno 1650 Groß-Gesandter an die Ottomannische Porte mit einem Comitat von 148 Personen gewesen; 6) in der Schweitz die Schmidt von Uri, von welchen im folgenden Artickel besonders gesaget wird, und 7) im Magdeburgischen die Schmidt von Schmidsteck, von welchen einer An. 1666 Hertzoglicher Sächsischer Obrister und Commandant zu Magdeburg gewesen.

Schmiedefeld, s. in Schmidt.

Schmidtgen, s. in Schmidt.

Schmidtberg, s. in Schmidt.

Schmidt von Uri,

Diese ansehnliche Familie in der Schweitz hat vor Zeiten zu Uri gewohnet. Zu deren Stamm-Vater setzet *Bucelinus* Jodocum, welcher um das Jahr 1390 gelebet. Desselben Enckel, Antonius, war Schweitzerischer Hauptmann, und ein Großvater Jodoci II, Land-Ammanns in Uri, welcher eine Gesandschafft an den Kayser Carolum V abgeleget, und von demselben zum Ritter des heiligen Römischen Reichs gemacht worden. Dessen Sohn Antonius II Landes-Hauptmann in dem Turgow, zeugete Jodocum III, der An. 1604 unter der Frantzösischen Garde als Hauptmann stund. Um eben diese Zeit florirte Johann Jacob, Schweitzerischer Ober-Land-Zeugmeister. Carl Frantz, Land-Ammann in Uri, und Landes-Hauptmann der 5 freyen Herrschafften, lebte 1670 und hatte 7 Söhne.

ne. Johann Anton, Hauptmann der Hertzoglichen Savoyischen Garde, hat sein Geschlecht mit 3 Söhnen fortgepflantzet. *Stemmat. P. IV.*

Schmiedel von Schmieden,

Diese adeliche Familie soll nach *Sinapii* Bericht schon in der Mitte des vorigen Seculi in Schlesien im Schweidnitzischen Fürstenthum floriret, nachgehends aber sich auch in Böhmen ausgebreitet haben. Frantz Rudolph, Freyherr von Schmiedel, war Anno 1735 Hertzoglich-Weymarischer Hof-Marschall und Director der Kriegs-Casse; ob er aber gewiß hierher gehöre, kan man nicht sagen. Schles. Curios. *P. II.*

Schmidtauer von Ober-Wallsee,

Von dieser adelichen Familie in Oesterreich führet Baron von Hoheneck an, daß Jobst Schmidtauer von Ober-Wallsee, Kayserlicher Rath, Rentmeister der Herrschafft Steyer, Burg-Vogt zu Ens, ein Sohn Andreä, Pflegers der Kayserlichen Herrschafft Wildenstein, Anno 1596 unter dem Ritter-Stand in Oesterreich aufgenommen worden. Er hatte von Hans Friedrich, Freyherrn, Hofmannen, Kayserlichen geheimden Rath, Cammer-Präsidenten und Erb-Marschalln in Oesterreich, die Herrschafft und Schloß Ober-Wallsee in Oesterreich erkauffet. Nachdem aber erwehnter Verkäuffer wegen der Böhmischen Unruhe, darinne er sich auch mit einflechten lassen, in Kaysers Ferdinandi II Ungnade verfallen, (s. Hofmann.) und auf Ober-Wallsee die Erb-Marschalln-Würde von Oesterreich hafftet, wurde solcher Kauff annulliret, doch behielt der Kayser Jobst Schmidtauer davon den Beynahmen, und pflantzte solchen auf seine Nachkommen. Sein Sohn, gleiches Nahmens, zu Freudenstein und Roteneck, ward ein Alter-Vater Christoph Hellfrieds, in Etzelsdorf, der An. 1722, alt 62 Jahr, als Kayserlicher Land-Rath ohne Kinder verstorben. Dessen Bruder Frantz Veit Schmidtauer von Ober Wallsee, Herr zu Roteneck, hat das Geschlecht mit 5 Söhnen fortgepflantzet. Hist der Land-Stände in Oesterreich *T. 2 f. 373 sqq.*

Schmidtburg (Schenck von)

s. Schenck.

Schmoltz,

Diese adeliche Familie zehlet *Sinapius* unter die älteste in Schlesien, allwo deren Stamm-Sitz Strachow im Briegischen gelegen ist. Zuerst wird aus Liegnitzischen alten Documenten Jeschke de Schmoltz Anno 1343 und Hans Schmoltz von Belckau im Breßlauischen Anno 1381 angeführet. Balthasar war Anno 1559 Hertzoglicher Küchen-Meister zu Liegnitz; Carl von Schmoltz verwaltete Anno 1609 das Burggrafen-Amt zu Welau, zu welcher Zeit einer dieses Geschlechts als Ober-Commissarius und Zahlmeister in Schlesien gelebet. Caspar auf Strauchow, florirte Anno 1660 als Obrist-Lieutenant. Schles. Curios. *P. I, II.*

Schnebelin,

Diese ansehnliche adeliche Familie im Brißgau, hat sich schon Anno 1165 auf dem Thurnier zu Zürch mit befunden. Sie theilet sich in die Linien von Landeck, Crantzau und Bosweil. Es werden von derselben, ihrer 2 des Nahmens Maria unter die adelichen Aebtißinnen des Klosters Güntersthal Anno 1534 und Anno 1547 *in Bucel. Germ, S. pag. 188.* gezehlet. Georg Andreas Schnebelin florirte Anno 1699 als Chur-Trierischer Obrister und Vice-Commandant zu Philippsburg.

Schneeberg, Schnöburg,

Ein adeliches Geschlecht in Tyrol, welches von dem Schlosse Schneeberg bey Hall den Nahmen gehabt, und um die Mitte des 16 Seculi ausgestorben. Hierauf ernennte Kayser Ferdinandus I seinen geheimden Rath und Hof-Cantzler, den *Brandis* Johannem von Ferchingen, *Bucelinus* aber Johannem Wollinger J. U. D. und einen Sohn Christoph Wöllingers von Fahingen aus Schlesien nennet, zum ersten Freyherrn von Schnöberg. Er schrieb sich zugleich einen Freyherrn von Steinach, und vermählte sich erstlich mit einer Gräfin von Thierheim, (mit der er seinen Stamm fortgepflantzet) und nachgehends mit einer Gräfin von Ladron. Von seinen Enckeln starb Anno 1710 Frantz Ferdinand, Kayserlicher Obrister und Commandant zu Jeno in Ungarn.

Anno 1608 ward Siegmund Riegen, der N. Oesterreichischen Cammer Cantzley-Schreiber, vom Kayser Rudolpho II in den Adelstand erhoben, und ihm der Beynahme von Alten Schneeberg gegeben; Man hat das Diploma davon selbst gelesen. Von seinen Enckeln soll Hans Joachim, Chur-Brandenburgischer Rittmeister, in der Marck erst mit einer von Kleist und hernach mit einer von Hertzberg, beyde aus Pommern, verehliget gewesen seyn. Von seinen Söhnen vermählte sich Johann Christoph Riegen von Alten Schneeberg, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Obrist-Wachtmeister bey der Garde du Corps, mit einer von Bünau aus dem Hause Wehsenstein, ums Jahr 1719. *MSt.*

Schnöbelin, s. Schnebelin.

Schnorbein, genannt Hoff,

Von dieser adelichen Familie in Schlesien meldet *Sinapius*, daß sie die Güter Ingramsdorf im Schweidnitzischen, Olštz im Breßlauischen und Dirschdorff im Briegischen besitze. Er führet vom Anfange des vorigen Seculi bis auf unsere Zeiten unterschiedene dieses Geschlechts an, und zuletzt N. von Schnorbein Hoff genannt, der als ein gelehrter Cavallier Anno 1715 zu Dirschdorff verstorben. Schles. Curios. *P. I, II.*

Schönaich,

Eines der vornehmsten gräflichen Häuser in der Lausitz und Schlesien, welches von dem alten adelichen Geschlecht dieses Nahmens abgestammet, und deren Stamm-Haus Schönaich in der Nieder-Lausitz unweit Sorau gelegen, in welcher Gegend diese Grafen heut zu Tage die Herrschafft Amplitz oder Amtitz besitzen. In *de Sommersberg T. III Script. rer. Siles. fol. 315 sqq.* findet man eine ausführliche Beschreibung nebst den Stamm-Tafeln davon, und zuerst Balthasarn von Schönaich, Hertzogs Boleslai Alti in Schlesien Cantzlern, ums Jahr 1200 angegeben. Die ordentliche Stam-Reihe aber wird mit Hausen von Schönaich zu Lindenrode und Mildenau angefangen, welcher Anno 1412 dem Teutschen Orden in Preussen zugezogen; dessen ältester Sohn, Caspar, auch sein Geschlecht in Preussen fortgepflantzet hat, ob es aber daselbst annoch florire, kan man nicht sagen; der mittlere Sohn aber, Hans, hat zu Linderode in der Ober-Lausitz seinen Sitz fortgesetzet, und ist 108 Jahr alt worden. Seine 3 Söhne waren a) Dietrich, der die Mildenauische Linie angefangen, so aber nicht mehr floriret. b) George, der den Sitz zu Sprottau errichtet. Sein Enckel, Fabian, so den freyherrlichen Character Anno 1562 erhalten, war Herr auf Moscau, Parchwitz, Sprottau rc. Kayserlicher Kriegs-Rath, nachdem er sich in den Kriegen in Polen, Ungarn, Dänemarck rc. als Obrister, und insonderheit im

Smalkaldischen Kriege in der Schlacht bey Mühlberg, darinne er Hertzog Ernsten von Braunschweig gefangen bekommen, sehr berühmt gemacht (siehe *de Sommersberg l. c.*) Er starb Anno 1591, alt 83 Jahr, und beschloß seine Linie, und c) Philipp auf Tschescheln; von dessen 9 Söhnen Hans das Geschlecht allein beständig fortgepflantzet. Sein Ur-Enckel gleiches Nahmens, Freyherr von Schönaich in Beuthen, hinterließ bey seinem Tode Anno 1675 a) Hans Georgen, der Anno 1700 die gräfliche Würde erhalten, und Anno 1707 verstorben, Hans Carln, Kayserlichen geheimden Rath, hinterlassend, der seinen Ast mit 5 Söhnen unterhalten. b) Franciscum Carolum auf Amtitz, einen Vater 3 Söhne, Otten Albrechts, Carl Ludewigs und George Philipps, Kayserlichen Rittmeisters; c) Hans Gottlob, Herrn auf Schlaupitz und Mallendorff, der keine männliche Erben hatte, und d) Carl Albrechten, Verwesern des Hertzogthums Crossen und Züllichau, wie auch Königlichen Preußischen geheimden Rath und Cammerherrn, gebohren Anno 1670. s. Genealog. Handb.

George, ein Enckel des vorgedachten Philipps auf Zschescheln, war Cantzler des Königreichs Böhmen, er stifftete das Beuthnische Majorat, und zu Beuthen ein herrliches Gymnasium, so bis Anno 1629 in grossem Flor gestanden; er starb Anno 1619 ohne Erben, und weil seines Bruders Sebastians Sohn, Hans, ihm in den Gütern succedirte, derselbe aber die Parthey des neu erwehlten Königs Friderici in Böhmen aus der Pfaltz hielte, musten diese Herrschafften viel ausstehen, und ward besagtes Gymnasium ruiniret; er selbst ist Anno 1639 ohne Erben in Pohlen verstorben.

Schönau,

Diese alte adeliche und nunmehro theils freyherrliche Familie hat sich ehemahls in die Tyrolische und Schweitzerische Linie vertheilet gehabt. Jene ist Anno 1356 abgestorben, diese aber floriret noch, und besitzet das Erb-Truchsessen-Amt in dem Stiffte Basel. Hyrus hat Anno 1165 dem Thurnier zu Zürch beygewohnet. Babo und Evradus waren um das Jahr 1209 Hertzog Heinrichs von Meranien Räthe. Conrad ist Anno 1340 Landes-Hauptmann an der Etsch, Petermann aber Burggraf in Tyrol gewesen. Melchior, ein gelehrter Herr, bekleidete um die Mitte des 16 Seculi die Stelle eines Land-Vogts der vier Wald-Städte. Johann Rudolph und Johann Caspar thaten sich zu Anfang des 17ten Seculi als Kayserliche Generals hervor. Frantz, Bischoff zu Basel, gesegnete Anno 1656 das Zeitliche. Frantz Heinrich Fridolin, Freyherr von und zu Schönau, war Anno 1704 Domherr zu Aichstädt. *Pantal. P. III p. 483. Brandis* Tyrol. Ehrencke. Spangenb. Adelsp. *P. II. Bucelini Stemmat. P. IV.*

Ubrigens hat auch im Mecklenburgischen eine adeliche Familie von Schönau sich schon vor alten Zeiten bekannt gemacht, deren Stamm-Gut vielleicht Schönau im Amte Stavenhagen seyn mag. Spangenberg im 2 Theile des Adels-Spiegel gedencket derselben mehr als einmahl.

Endlich zehlet auch *Sinapius* die von Schönau unter die älteste Familien in Schlesien, so im Schweidnitzischen und Jauerischen insonderheit bekannt seyn sollen. Er führet Johann von Schönau Anno 1422 als Hertzoglichen Liegnitzischen Rath an, und meldet zuletzt, daß diese Familie unter dem Ritter-Stande in Böhmen heut zu Tage gezehlet werde.

Schönbeck,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in der Marck Brandenburg, welches sich auch in Polen aus-

ausgebreitet, woselbst es Szembeck genennet wird, und den gräflichen Character führet, davon anderweit ausführlich soll gesaget werden. *Okolski P. III Orb. Pol. p. 203*, welcher unterschiedene alte Kayserliche Diplomata davon anführet, will den Ursprung dieser Familie von Gerlachen herleiten, der von dem Kayser Carolo M. nachdem er die Sachsen überwinden helfen, soll geadelt worden seyn. Dessen Nachkommen sollen sich an den Kayserlichen Höfen wohl verdient gemacht, und theils in der Marck Brandenburg sich niedergelassen haben. Das ist gewiß, daß die Märckische Scribenten derer von Schönbeck in den ältesten Zeiten gedencken, und mag das Churfürstliche Jagdschloß und Amt Schönbeck in der Uckermarck, ingleichen das Städtgen Schönbeck in dem Hertzogthum Magdeburg von ihnen erbauet worden seyn. Heinrich hat sich Anno 1313 bey Rom wider den König Ruprecht von Apulien wohl verhalten, und ward deswegen von dem Kayser Henrico VII zum Ritter geschlagen. Er blieb in dem Treffen bey Cressi, und hinterließ Fridericum, welchem der Kayser Carolus IV Anno 1355 eine jährliche Pension von 300 güldenen Pfennigen verschrieben, und seine beyde Söhne, Hebalden und Heinrichen, bey nechster Gelegenheit zu befördern versprochen, wie aus dessen Diplomate zu sehen. Von Simone Henningen und Laurentio den Schönbecken, meldet *Angelus in Marchia p. 254*, daß sie An. 1487 dem Rath zu Strausberg einige wüste Feldmarcken verkauffet. Von vergedachtem Heinrichen soll nach des erwehnten *Okolski* Bericht Petrus herstammen, der bey dem Kayser Maximiliano I in gutem Ansehen gestanden, und denselben aus der grossen Gefahr, darinn er auf der Gemsen-Jagd in Tyrol gerathen, soll errettet haben. Von seiner Gemahlin, Margaretha von Schleinitz, hinterließ er 4 Söhne: Der älteste, gleiches Nahmens, hat sich zu des Polnischen Königs Sigismundi I Zeiten in Preussen niedergelassen, und daselbst sein Geschlecht fortgepflantzet, welches vermuthlich abgestorben; Der andere, Nahmens Heinrich, soll seines Vaters Güter in Tyrol, welche gedachter Kayser ihm geschencket, angenommen haben; es mögen aber seine Nachkommen bald abgegangen seyn, nachdem die Tyrolische Scribenten derer von Schönbeck gar nicht gedencken; Der dritte, Eduard, hat in der Marck seinen Stamm fortgesetzet, und ist vermuthlich von demselben Claus abgestammet, der bey dem Marckgrafen Hansen zu Cüstrin die Stelle eines Hofmarschalls bekleidet, und seine Güter in der Neumarck gehabt hat. Von dessen Nachkommen wurde Carl Anno 1693 Cantzler des Johanniter-Ordens zu Sonneburg, nachdem er vorhero Neumärckischer Regierungs-Rath und Chur-Brandenburgischer Abgesandter auf dem Reichstage zu Regenspurg gewesen, und mag vielleicht Carl Friedrich, der Anno 1736 als Königl. Preußischer Cantzler verstorben, sein Sohn gewesen seyn. Johann George war ums Jahr 1690 Chur-Brandenburgischer Obrister; Der vierte, *Bartholomæus*, gieng als Hauptmann zu Stendal mit Tode ab. Sein Sohn gleiches Nahmens muste als Chur-Brandenburgischer Abgesandter in Polen gehen, und wurde nachgehends von dem Könige Sigismundo Augusto unter den Polnischen Adel aufgenommen, allwo dessen Nachkommen obgedachter massen annoch floriren. Sein Bruder, Christoph, ist Domherr zu Havelberg und Chur-Brandenburgischer Rath gewesen. Ubrigens mögen Johann Carl von Schönbeck, Kayserlicher und des Fränckischen Kreises General-Major und Obrister zu Fuß, der Anno 1719 auf seinen Gütern in Francken gestorben, und der Königl. Preußische geh. Rath und Ober-Accis-Director von Schönbeck Anno 1722 auch hieher gehören.

Schönbeck,

Eine alte adeliche Familie in Pommern, welche mit der vorhergehenden in der Marck einerley Wappen hat, und folgends einerley Stammes seyn mag. *Micrælius* führet zuerst Asmum von Schönbeck an, der Hertzog Bogislaum X in Pommern ins gelobte Land begleitet, zu welcher Zeit auch Heinrich von Schönbeck im Wollgastischen begütert gewesen. Carl Friedrich und George Asmus von Schönbeck, thaten sich An. 1736 als Königl. Polnische und Chur-Sächsische General-Majors hervor, und gehören sie vermuthlich zu denen dieses Geschlechts in Pommern. Pommerl. *L. 6. MSt. Geneal. K.*

Schönbeck, Schönebecke,

Diese ansehnliche adeliche Familie im Hertzogthum Bremen, hat nach Mushards Bericht, vor Alters Oumünde geheissen, und ist also von der vorhergehenden unterschieden. Zuerst wird Dietrich von Oumünde Anno 1144 als Zeuge in einem Briefe angeführet. Friedrich war Anno 1243 Canonicus zu Bremen. Anno 1336 verkauffte Johann unterschiedene Güther zu Wilstede, Bockholde und Debbeshorne. Johannes der jüngere von Oumünde lebte um das Jahr 1357 und nahm zuerst von einem neuerbaueten Schlosse den Nahmen Schönbeck an. Johann der III wurde Anno 1465 zwischen Henrico, Ertz-Bischoff zu Bremen, und Gerhardo, Grafen zu Oldenburg, zu einem Schiedsmann erwehlet. Wilckinus von Schönbeck war An. 1477 Executor des Testaments Nicolai von Mandesloh. Anno 1705 lebte ein Lieutenant von Schönbeck zu Kührstädt, um welche Zeit auch ein Rußischer General-Lieutenant von Schönbeck sich hervor gethan; ob derselbe aber zu diesen oder zu den vorherstehenden von Schönbeck gehöre, kan man nicht sagen. *Theatr. Nobil. Brem. L. 6.*

Schönberg, Schomberg, vor alters auch Schönenberg, Schönenburg (in unterschiedenen Provintzien des H. R. Reichs,)

Diese Familie ist eine der allerältesten und ansehnlichsten oder vornehmsten im Röm. Reiche, und wohl zu unterscheiden von den Reichs-Grafen, (zu welchem Character sie Anno 1700 gelanget) von Schönburg, welche viel ansehnliche Güter in Meissen im Ertzgebirgischen Kreise besitzen, sich in viele Linien vertheilet, als Reichsstände Sitz und Stimme auf der Wetterauischen Grafenbanck haben, und dahero zu unserm Zweck nicht gehören. s. davon Spenern, Imhoff, Franckenbergs Europäischer Herold und andere mehr, ingleichen von den Herren und Grafen von Schaumberg in Schwaben, die auch von Schönberg öffters genennet werden, s. Schaumberg. Sie hat sich vor alten Zeiten nicht nur bey nahe in allen Provintzien desselben, sondern auch fast in allen Königreichen Europä ausgebreitet, und vortreffliche Leute hervor gebracht, welche nicht nur zu den höchsten Hof- und Kriegs-Chargen, sondern auch theils zur gräflichen, Hertzoglichen, ja zur Churfürstlichen Dignität gelanget, gleichwie auch einige derselben die Bischöfliche, Ertz-Bischöfliche, Cardinals- 2c. Würden erhalten, wie nachgehends soll dargethan werden. Ihren Ursprung hat sie von den Herren von Bellmont, welche 588, und also bey nahe 600 Jahr, vor Christi Geburt aus der Italiänischen Provintz Tuscia oder Toscana, in Graubündten sich niedergelassen, nachgehends sich theils ins Römische Reich begeben, ihren Nahmen verteutscht, und sich von Schönberg genennet, wie davon oben p. 96 sq. im Artickel Bellmont mit mehrern gesagt worden; wobey hier anzumercken, daß die daselbst angeführte Worte: Auch sich theils im Röm. Reiche niedergelassen, deren Nahmen verteutscht,

und

und sich von Schönberg genennet, mit den vorhergehenden nicht zu connectiren, sondern wie beym angeführten Autore zu ersehen, von einer andern und vor dem gemeldten Verfall vorhergehenden Zeit zu verstehen sind. Wie nun solches der in den Römischen Antiquitäten erfahrne Graubündtische Ritter, Johann Guler von Weineck, alter Landes-Hauptmann in Veltlin, Land-Ammann auf Davos, und Feld-Obrister über ein Regiment Bundes-Genossen, in seiner Rhätischen Chron. (welche er Anno 1616 drucken lassen) bezeuget, auch von selbiger bey deren Recension in *Hamb. Biblioth. Hist. T. 7 p. 21* gesaget wird, daß alles darinnen sehr glaubwürdig vorgetragen sey: also ist nicht zu zweiffeln, daß er dazu müsse guten Grund gehabt, und solche Nachricht aus authentiquen und insonderheit einheimischen Documenten, (wozu er zu gelangen als ein vornehmer Mann des Landes sattsame Gelegenheit gehabt) gezogen haben, nicht zu gedencken, wie er die von Schönberg auch unter die Graubündtische von Adel zehlet, und damit anzeiget, daß auch einige vor Alters schon daselbst den Italiänischen Geschlechts-Nahmen Bellmont in Teutschen Schönberg verwandelt, wobey denn zu vermuthen, daß er von denselben selbst solche Nachricht möge erhalten haben. In was vor Ansehen die Herren von Bellmont so wohl in Rhätien als andern Provintzien gestanden, ist in vorerwehntem Artickel Bellmont ausführlich gemeldet worden. Nur ist hier nöthig, zuförderst zu untersuchen, wenn sie ihren Geschlechts-Nahmen verteutscht, und im Römischen Reiche sich niedergelassen, und da ist es nicht ohne, daß es noch vor Kaysers Caroli Magni Zeiten geschehen; massen schon zu dessen Zeiten die Herren von Schönberg im Flor gewesen, und theils den gräflichen Titel, (welcher dazumal nicht erblich war) geführet; Denn es zehlet *Leznerus* in der Corbeyischen Chron. P. I. cap. IV p. 40 dieselbe ausdrücklich unter diejenige vornehme Grafen und Herren, mit welchen gedachter Kayser Anno 775 nach Eroberung der Festung Brunsberge gerathschlaget, wie und wo er Gott zu Ehren und Dancksagung ein Benedictiner-Kloster erbauen möchte. Welche Nachricht gemeldter Autor in seiner Historia Caroli M. mit eben den Formalien wiederholet und hinzu setzet, daß er solchen Punct aus dem *Fontano* genommen. Daß man aber nicht auf die Gedancken gerathe, als wenn durch diese Grafen und Herren von Schönberg die ehemahligen Grafen von Schaumberg, oder die heut zu Tage florirende Grafen von Schönburg möchten zu verstehen seyn, so ist zu wissen, und den Geschichts-Kundigern auch bekannt, daß beyde Familien dazumahl diese Nahmen noch nicht gehabt, oder entsprossen gewesen, auch kan man nicht einwenden, daß der Nahme Schönberg gut Teutsch klinget, da doch zu gedachten Kaysers Caroli M. Zeiten die teutsche Sprache nicht solche reine verständliche Wörter gehabt; denn obwohl diese Sprache in den letztern Seculis am meisten excoliret worden, so sind doch viele Wörter, und insonderheit nomina propria, in den alten Zeiten, so gut als sie heut zu Tage klingen, im Gebrauche gewesen, wie solches die Nahmen Edelwald, Eitelfried, Edelberg rc. bezeugen, von welchem letztern insonderheit beym *Fabricio in Orig. Sax. L. I f. 13* ad An. 616 zu lesen. Da nun das Wort Berg lange vorhero, ehe die teutsche Sprache in Aufnahme gebracht worden, in Ubung, und mit einem andern Worte zusammen gesetzt gewesen, so ist nicht zu zweiffeln, daß es in folgenden Zeiten ohnveränderlich dabey geblieben, allermassen auch der Kays. *Historicus Pet. Lambecius L. II Comment. de Bibl. Cæs. C. V f. 434* zugleich anzeiget, wie das Wort Scon, (denn die Herren von Schönberg in den alten und Lateinischen Documenten fast insgemein Sconberg u. Schönenberg genennet werden)

den) an statt Schön von dem Münche Ottfrido, und also schon vor 900 Jahren, gebraucht worden. Nachdem nun also schon vor Kaysers Caroli M. Zeiten die Herren von Bellmont ihren Nahmen verteutscht, und im Römischen Reiche unter dem Nahmen Schönberg gewohnet; als ist ferner zu untersuchen, in welcher Provintz sie zuerst ihren Sitz gehabt, und hierauf ist die Antwort, daß sie zur selbigen Zeit in Hessen am Diemelstrom auf ihrem Stammschlosse Schönenberg, (wozu eine Herrschafft gleiches Nahmens gehöret,) so noch heut zu Tage in der Hofgeißmarischen Feldmarck, wiewol in den Ruinen zu sehen, gesessen; denn dieser Herrschafft findet man in den ältesten Zeiten erwehnet, und zehlet sie vorgemeldter *Leznerus in Hist. Caroli M. C. XII* nebst den Schlössern Plesse, Sichelstein, welche ebenfalls in Hessen, und nicht weit davon gelegen sind, unter diejenige Graf- und Herrschafften, so zu Zeiten Kaysers Ottonis I nicht dem Landes-Herrn gehöret, und dannenhero unter seinen Nachkommen den Marckgrafen zu Sachsen nicht vertheilet werden können. Man findet in Winckelmanns Historie des Landes Hessen P. II c. XII p. 313 ausführliche Nachricht, sowohl von diesem Schlosse und Herrschafft, als auch von dessen uralten Besitzern den Edlen Herren von Schönberg oder Schönenberg, wie er sie nennet, und hinzu setzet, daß sie sehr altes Geschlechts seyn, von welchen in den Archiven des Landes viele Nachrichten, aber keine richtige Stamm-Tafeln zu finden wären; ingleichen, daß sie adeliche Lehns-Vasallen unter sich, und wichtige Güter inne gehabt. Es werden auch unterschiedene derselben, so in den ältesten Zeiten floriret, angeführet, und deren Nahmen gantz ohne Unterschied, wie beym Hambracht auf den Stamm-Tafeln dieses Geschlechts, Schönberg, Schönenberg, Schönenburg rc. genennet. Deren Abgang scheinet zu Ausgang des XV Seculi geschehen zu seyn, als um welche Zeit vorgemeldter Autor das Verzeichniß derselben beschliesset, und dabey anmercket, daß die Steine von dem ruinirten Schlosse Schönenberg nachgehends Anno 1590 und 1591 nach Sabbaburg geführet, und zu der Mauer des Thier-Gartens gebraucht worden; ingleichen daß dieselbe einen gecrönten Löwen sowol in denen Wappen als über den gecrönten Helm geführet, und also das Haupt-Insigne einen Löwen, gleich denen von Schönberg in Meissen, gehabt. Zu diesen edlen Herren mag gehören Günthram von Schönberg, dessen eheliche Haus-Wirthin, Elisabeth von Empt, Anno 968 auf dem Thurnier zu Merseburg, den ersten Danck Herrn Wilhelmen zu Waldstein, als einem König der Thurnier-Vögte des Rheinstroms, zugestellet, wie *Rixnerus in Lib. Troj. fol. 46* berichtet. Nicht weniger *Warimbertus* von Schönberg, der Anno 1141 unter die gefürstete Aebte zu Werden im Rheinlande gezehlet, und von einigen Scribenten ein Graf genennet wird. Ingleichen ist allem Ansehen nach von dieser Branche abgestammet Graf Ludolph von Schönberg und Dassel, von welchem D. Behr in den Steinbergischen Genealogien p. 52 meldet, daß er Anno 1282 einige Lehn-Stücke vom Churfürsten von Mayntz inne gehabt; *D. Meier. in Orig. Pless. pag. 250* berichtet von ihm, daß er Anno 1286 dem Kloster Stein eine halbe Hufe Landes verehret.

Aus Hessen haben sich die Herren von Schönberg weiter am Rheinstrom ausgebreitet, und insonderheit im Ertzstiffte Trier einen beständigen Sitz genommen, von welchen die ehemahligen Hertzoge von Schomberg in Engelland herstammen; ingleichen haben sie sich in dem benachbarten Thüringen niedergelassen, von dar sie in Meissen gekommen, wie solches hernach besonders im Articel Schönberg in Meissen, gleichwie von jenen im Articel Schönberg im Ertzstiffte Trier oder in den Rheinlanden,

und sich von Schönberg genennet, mit den vorhergehenden nicht zu connectiren, sondern wie beym angeführten Autore zu ersehen, von einer andern und vor dem gemeldten Verfall vorhergehenden Zeit zu verstehen sind. Wie nun solches der in den Römischen Antiquitäten erfahrne Graubündtische Ritter, Johann Guler von Weineck, alter Landes-Hauptmann in Veltlin, Land-Ammann auf Davos, und Feld-Obrister über ein Regiment Bundes-Genossen, in seiner Rhätischen Chron. (welche er Anno 1616 drucken lassen) bezeuget, auch von selbiger bey deren Recension in *Hamb. Biblioth. Hist. T. 7 p. 21* gesaget wird, daß alles darinnen sehr glaubwürdig vorgetragen sey: also ist nicht zu zweiffeln, daß er dazu müsse guten Grund gehabt, und solche Nachricht aus authentiquen und insonderheit einheimischen Documenten, (wozu er zu gelangen als ein vornehmer Mann des Landes sattsame Gelegenheit gehabt) gezogen haben, nicht zu gedencken, wie er die von Schönberg auch unter die Graubündtische von Adel zehlet, und damit anzeiget, daß auch einige vor Alters schon daselbst den Italiänischen Geschlechts-Nahmen Bellmont in Teutschen Schönberg verwandelt, wobey denn zu vermuthen, daß er von denselben selbst solche Nachricht möge erhalten haben. In was vor Ansehen die Herren von Bellmont so wohl in Rhätien als andern Provinzien gestanden, ist in vorerwehntem Artickel **Bellmont** ausführlich gemeldet worden. Nur ist hier nöthig, zuförderst zu untersuchen, wenn sie ihren Geschlechts-Nahmen verteutscht, und im Römischen Reiche sich niedergelassen, und da ist es nicht ohne, daß es noch vor Kaysers Caroli Magni Zeiten geschehen; massen schon zu dessen Zeiten die Herren von Schönberg im Flor gewesen, und theils den gräflichen Titel, (welcher dazumal nicht erblich war) geführet; Denn es zehlet *Leznerus* in der Corbeyischen Chron. P. I. cap. IV p. 40 dieselbe ausdrücklich unter diejenige vornehme Grafen und Herren, mit welchen gedachter Kayser Anno 775 nach Eroberung der Festung Brunsberge gerathschlaget, wie und wo er Gott zu Ehren und Dancksagung ein Benedictiner-Kloster erbauen möchte. Welche Nachricht gemeldter Auctor in seiner Historia Caroli M. mit eben den Formalien wiederholet und hinzu setzet, daß er solchen Punct aus dem *Fontano* genommen. Daß man aber nicht auf die Gedancken gerathe, als wenn durch diese Grafen und Herren von Schönberg die ehemahligen Grafen von Schaumberg, oder die heut zu Tage florirende Grafen von Schönburg möchten zu verstehen seyn, so ist zu wissen, und den Geschichts-Kundigern auch bekannt, daß beyde Familien dazumahl diese Nahmen noch nicht gehabt, oder entsprossen gewesen, auch kan man nicht einwenden, daß der Nahme Schönberg gut Teutsch klinget, da doch zu gedachten Kaysers Caroli M. Zeiten die teutsche Sprache nicht solche reine verständliche Wörter gehabt; denn obwohl diese Sprache in den letztern Seculis am meisten excoliret worden, so sind doch viele Wörter, und insonderheit nomina propria, in den alten Zeiten, so gut als sie heut zu Tage klingen, im Gebrauche gewesen, wie solches die Nahmen Edelwald, Eitelfried, Edelberg &c. bezeugen, von welchem letztern insonderheit beym *Fabricio in Orig. Sax. L. I f. 13* ad An. 616 zu lesen. Da nun das Wort **Berg** lange vorhero, ehe die teutsche Sprache in Aufnahme gebracht worden, in Ubung, und mit einem andern Worte zusammen gesetzt gewesen, so ist nicht zu zweiffeln, daß es in folgenden Zeiten ohnveränderlich dabey geblieben, allermassen auch der Kays. Historicus *Pet. Lambecius L. II Comment. de Bibl. Cæs. C. V f. 434* zugleich anzeiget, wie das Wort Scon, (denn die Herren von Schönberg in den alten und Lateinischen Documenten fast insgemein Sconberg u. Schoenberg genennet worden)

den) an statt Schön von dem Münche Ottfrido, und also schon vor 900 Jahren, gebraucht worden. Nachdem nun also schon vor Kaysers Caroli M. Zeiten die Herren von Bellmont ihren Nahmen verteutscht, und im Römischen Reiche unter dem Nahmen Schönberg gewohnet; als ist ferner zu untersuchen, in welcher Provintz sie zuerst ihren Sitz gehabt, und hierauf ist die Antwort, daß sie zur selbigen Zeit in Hessen am Diemelstrom auf ihrem Stammschlosse Schönenberg, (wozu eine Herrschafft gleiches Nahmens gehöret,) so noch heut zu Tage in der Hofgeißmarischen Feldmarck, wiewol in den Ruinen zu sehen, gesessen; denn dieser Herrschafft findet man in den ältesten Zeiten erwehnet, und zehlet sie vorgemeldter *Lezne-rus in Hist. Caroli M. C. XII* nebst den Schlössern Plesse, Sichelstein, welche ebenfalls in Hessen, und nicht weit davon gelegen sind, unter diejenige Graf- und Herrschafften, so zu Zeiten Kaysers Ottonis I nicht dem Landes-Herrn gehöret, und dannenhero unter seinen Nachkommen den Marckgrafen zu Sachsen nicht vertheilet werden können. Man findet in Winckelmanns Historie des Landes Hessen P. II c. XII p. 313 ausführliche Nachricht, sowohl von diesem Schlosse und Herrschafft, als auch von dessen uralten Besitzern den Edlen Herren von Schönberg oder Schönenberg, wie er sie nennet, und hinzu setzet, daß sie sehr altes Geschlechts seyn, von welchen in den Archiven des Landes viele Nachrichten, aber keine richtige Stamm-Tafeln zu finden wären; ingleichen, daß sie adeliche Lehns-Vasallen unter sich, und wichtige Güter inne gehabt. Es werden auch unterschiedene derselben, so in den ältesten Zeiten floriret, angeführet, und deren Nahmen gantz ohne Unterschied, wie beym Humbracht auf den Stamm-Tafeln dieses Geschlechts, Schönberg, Schönenberg, Schönenburg &c. genennet. Deren Abgang scheinet zu Ausgang des XV Seculi geschehen zu seyn, als um welche Zeit vorgemeldter Autor das Verzeichniß derselben beschliesset, und dabey anmercket, daß die Steine von dem ruinirten Schlosse Schönenberg nachgehends Anno 1590 und 1591 nach Sabbaburg geführet, und zu der Mauer des Thier-Gartens gebraucht worden; ingleichen daß dieselbe einen gecrönten Löwen sowol in denen Wappen als über den gecrönten Helm geführet, und also das Haupt-Insigne einen Löwen, gleich denen von Schönberg in Meissen, gehabt. Zu diesen edlen Herren mag gehören Günthram von Schönberg, dessen eheliche Haus-Wirthin, Elisabeth von Empt, Anno 968 auf dem Thurnier zu Merseburg, den ersten Danck Herrn Wilhelmen zu Waldstein, als einem König der Thurnier-Vögte des Rheinstroms, zugestellet, wie *Rixnerus in Lib. Troj. fol. 46* berichtet. Nicht weniger *Warimbertus* von Schönberg, der Anno 1141 unter die gefürstete Aebte zu Werden im Rheinlande gezehlet, und von einigen Scribenten ein Graf genennet wird. Ingleichen ist allem Ansehen nach von dieser Branche abgestammet Graf Ludolph von Schönberg und Dassel, von welchem D. Behr in den Steinbergischen Genealogien p. 52 meldet, daß er Anno 1282 einige Lehn-Stücke vom Churfürsten von Mayntz inne gehabt; *D. Meier, in Orig. Pless. pag. 230* berichtet von ihm, daß er Anno 1286 dem Kloster Stein eine halbe Hufe Landes verehret.

Aus Hessen haben sich die Herren von Schönberg weiter am Rheinstrom ausgebreitet, und insonderheit im Ertzstiffte Trier einen beständigen Sitz genommen, von welchen die ehemahligen Hertzoge von Schomberg in Engelland herstammen; ingleichen haben sie sich in dem benachbarten Thüringen niedergelassen, von dar sie in Meissen gekommen, wie solches hernach besonders im Artickel Schönberg in Meissen, gleichwie von jenen im Artickel Schönberg im Ertzstiffte Trier oder in den Rheinlanden,

landen, (als welche beyde Branches noch heut zu Tage floriren) soll gesaget und ausgeführet werden, vorhero aber will diejenige Aeste dieses vornehmen Geschlechts anführen, welche in unterschiedenen Provintzien ihren Sitz gehabt, nunmehro aber schon und theils vor langen Zeiten abgegangen sind, als:

a) In der Schweitz, von welchen *Stumpffius* in der Schweitzer-Chron. fol. 372 umständlich berichtet, daß deren Stammsitz Schönberg, wiewol in Ruinen im Turgow, an der lincken Seite des Wassers Tur, beynahe vor dem Dorffe Sulgant über, auf einem Weingart-Bergle zu sehen sey, so etwa durch die Appenzeller zerstöret worden, von deren Besitzern, denen von Schönberg, unterschiedene berühmte Leute geistlichen und weltlichen Standes entsprossen gewesen, wie denn Johann von Schonberg Anno 1471 unter die Aebte des Prämonstratenser-Klosters Cappel in der Schweitz L. 6 c. 32 gedachter Chronic gezehlet wird, um welche Zeit dieser Schönbergische Zweig allem Ansehen nach verdorret; es ist aber derselbe aus dem benachbarten Rhätien dahin gekommen, und hat anfangs den alten Geschlechts-Nahmen *Bellmont* geführet, und das Schloß Bellmont, (wobey eine Herrschafft, heut zu Tage dem Canton Bern gehörig) im Pais de Vaux erbauet, von dessen ehemahligen Besitzern, (die Spangenberg unter den Schweitzerischen Adel P. I. Adelspiegels p. 120 zehlet) Andreas von Bellmont An. 1165 dem Thurnier zu Zürch mit beygewohnet, wie in *Münsteri Cosmograph.* bey Beschreibung dieses Thurniers zu sehen.

b) Im Stiffte und nunmehro Fürstenthum Ratzeburg, wie auch im Hertzogthum Mecklenburg. Im ersteren haben die von Schönberg das Schloß und Städtlein Schönberg oder Schönenberg zu ihrem Sitz erbauet gehabt, welches nach deren Abgang die Bischöffe zu Ratzeburg zu ihrer Residentz erwehlet, so schon um die Mitte des XIII Seculi geschehen, um welche Zeit Ludolphus von Schönenberg allhier floriret, der Anno 1251 ein Diploma Hertzogs Johannis zu Sachsen-Lauenburg, so er der Stadt Hamburg gegeben, und in *Petri Lambecii* Historie dieser Stadt L. II p. 406 zu lesen, als Zeuge unterschrieben. In Mecklenburg haben sie das Ritterguth Schönenberg im Amte Wredenhagen zu ihrem Sitz gehabt, wozu hernach Frauenmarck im Amte Criwitz gekommen. Der *Index Nobilit. Megapolit.* pag 58 saget ausdrücklich, daß sie aus Sachsen dahin sich begeben. Sie sind noch im vorigen Seculo im Flor gewesen, und machte sich einer von Schön- oder Schönenberg, wie sie sich eigentlich genennet, Anno 1678 als Dänischer Obrister bekannt. Weil sein Regiment in dem Treffen, und insonderheit bey Bestürmung der Stadt Malmoe in Schonen sehr ruiniret, und hernach untergestecket worden, ward er von seinem Könige beordert, ein Regiment zu Pferde aufzurichten, und ihm 4000 Thaler dazu gezahlet, muste sich aber bald hernach beschuldigen lassen, als wenn er diese Gelder in der Gegend Hamburg nicht wohl angewendet, weswegen er nach Coppenhagen gefordert, und auf das Castell gesetzt wurde. Nachdem er darauf bey Ablegung seiner Rechnung unschuldig befunden worden, und seine Dimission erhalten, bekam er von dem Bischoffe zu Münster Patente 2 Regimenter zu werben. Man findet nicht, ob er in diesen Diensten des Bischoffs verblieben, und sein Leben geendiget; Auch ist hernach keiner von Schönberg aus dieser Mecklenburgischen Branche bekannt worden. Ubrigens hat sich dieses Geschlecht vor alters zu Lübeck mit in die adeliche Juncker-oder Circul-Gesellschafft befunden, und wird in alten Diplomatibus Sconenberg geschrieben. s. *Jac. a Melle notit. Majorum p. 63, 100, it. 109*, allwo unter andern Henricus Sconenberg Anno 1379 als Burgemeister

meister zu Lübeck, auch hernach Anno 1418 als Præfectus dieser Gesellschafft Johann Schönenberg angeführet wird. Es soll auch noch heut zu Tage ein Rittergut Schönberg zwischen Hamburg und Lübeck anzutreffen seyn.

c) Im Hertzogthum Crain. Von diesem Zweige giebt der Baron Valvasor in seinem grossen Wercke, Ehre des Hertzogthums Crain genannt, ausführliche Nachricht; Zuförderst beschreibet er deren Stammsitz Schönberg, in der Crainischen Sprache Schumbergk genannt, und meldet, daß er nebst der dazu gehörigen Herrschafft, 6 Meilen von Laybach gelegen, auf einem felsichten Berge erbauet, und vormals sehr feste, auch von grossen Gebäuden gewesen, die nunmehro, bis auf etliche Dächer, gantz zerfallen, und dahero nicht bewohnet werden; Ingleichen daß auf demselben schon Anno 1264 Otto und Arnold, Herren und Gebrüdere von Schönberg, gewohnet. Gleichwie auch nachgehends Anno 1280 Dieterinus, Herr von Schönberg, darauf seinen Sitz gehabt, welcher dem Kloster Sittich 18 Hufen Landes verkaufft. Es sind aber diese Herren von Schönberg Anno 1410 abgegangen; und gemeldetes Schloß und Herrschafft an die Herren und nunmehro Grafen und Fürsten von Auersperg gelanget, von welchen vormals eine Linie sich die Schönbergische genennet, wie D. Johann Ludewig Schönleben in Beschreibung des Auerspergischen Geschlechts berichtet, die aber schon vor mehr als 100 Jahren abgegangen. Es ist also ein Irrthum, wenn Wolffgang *Lazius in Chorogr. Pannoniæ* vorgiebt, daß Graf Albrecht von Görtz schon Anno 1305 dieses Schloß und Herrschafft im Besitz gehabt, und befindet man, daß er das Schloß, Marcktflecken und Herrschafft Sumberg, Somberg im Histerreich, 17 Meilen von Laybach und 4 Meilen von Mitterburg gelegen, welches auch einige Herren dieses Nahmens gehabt, mit selbigem confundire, wie aus *Megiseri Annal. Carinth. pag. 489* zu sehen. Ubrigens haben diese Herren von Schönberg das Erb-Landmarschalln-Amt in Crain besessen, welches hernach die Herren von Auersperg erhalten, und in dem Wappen, gleichwie oben auf dem Helm einen Löwen geführet, siehe Baron Valvasor l. c. L. 91, allwo es abgezeichnet zu finden.

d) In Francken; Von diesem Aste ist Matthias von Schönberg nebst andern Fränckischen von Adel, wie *Rixnerus fol. 127 Libr. Troj.* schreibet, Anno 1296 auf dem Thurnier zu Schweinfurt erschienen. Von Gottlieb, Herrn zu Schönau, meldet *Münsterus in Cosmograph. pag. 1092*, daß er als ein Fränckischer von Adel auf dem Thurnier zu Bamberg sich befunden, und in Beschreibung des Thurniers zu Ingolstadt, Anno 1484 gehalten, setzt gemeldter Autor, daß ein Herr von Schönberg als ein Fränckischer von Adel von dem Lande Francken zur Schau aufgestellet worden. Balthasar von Schönberg aus dem Stiffte Würtzburg, ist An. 1562 mit seinem Bischoffe, als dessen Rath und Amtmann, auf dem Kayserl. Wahl-Tage zu Franckfurt am Mayn gewesen. Es haben aber diese Herren von Schönberg theils auf dem nunmehro ruinirten Schlosse Schönberg in der Grafschafft Erpach, (wozu unterschiedene Güter gehören, die heut zu Tage ein Erpachisches Amt ausmachen) an den Rheinländischen Grentzen, und auf dem Schlosse Schönberg in der Marckgrafschafft Anspach gelegen, gewohnet, und findet man zu Anfang des vorigen Seculi derselben bey den Scribenten nicht mehr erwehnet, und scheinet, daß sie etwa um selbige Zeit in Francken abgegangen. Und

e) In der Marck Brandenburg. Allhier werden die von Schönberg von Enzelt in seiner Chronic und von Spangenbergen im Adelspieg. P. I fol. 117 unter die Alt-Märckische von Adel gezehlet, gleichwie auch in dieser Provintz

vintz ein altes Ritterguth Schönberg zu finden. Von dieser Branche hat Herr Lorentz von Schönberg, als Chur-Brandenburgischer Hofmeister, bey der Fundation des Anno 1469 zu Stendal in der alten Marck gestiffteten Klosters zum Heil. Geiste, nebst unterschiedenen Fürsten und Grafen einen Zeugen abgegeben, wie in *Angeli* Märck. Chron. p. 232 zu sehen. Er hat auch Anno 1474 eine Gesandschafft an den König in Böhmen verrichtet, wie Spangenb. *Lib. V Chron. Henneb.* anführet. Ein mehrers von dieser nunmehro abgestorbenen Linie wird des ehemahligen und berühmten Professoris Histor. zu Franckfurth an der Oder, Herrn *D. Bermanni*, im MSt. hinterlassene Märckische Land- und Adels-Historie, wenn sie zum Vorschein kommen möchte, an den Tag legen.

In Bayern haben vor alten Zeiten Grafen von Schönperch oder Schömperg floriret, gleichwie daselbst unterschiedene Schlösser und Herrschafften dieses Nahmens anzutreffen sind, insonderheit das Schloß Schönperg im Burckhäuser Rent-Amte in der Herrschafft Wald gelegen, auf welchem, wie *Wigulens* Hund im Bayerischen Stammbuche P. I pag. 138 berichtet, diese Grafen vor Zeiten gesessen, unter andern Rapholt, Graf von Schönperg, der Anno 1152 verstorben. Hierher gehöret auch derjenige Alban von Schönberg, Ritter aus Bayern, der besage der Thurnier-Bücher, An. 938 auf dem zu Magdeburg gehaltenen Thurnier erschienen, und zum 4ten Actu desselben Spiels mit andern zwischen die Seile erwehlet worden. Es gehören aber diese Grafen und Herren von Schönperg nicht hieher, und hat man ihrer hier nur beyläuffig mit gedencken wollen, sondern ihr eigentlicher Stamm-Nahme heisset Schaumburg oder Schaumberg, welcher nach Bayerischer und Schwäbischer Mund-Art insgemein Schönberg ausgesprochen wird, siehe in diesem *Lexico* den Artickel Schaumburg, Schaumberg, woselbst auch der Augspurgische Bischoff und Cardinal Petrus von Schaumberg, (der von einigen Scribenten auch Schönberg genennet, und zu diesem Schönbergischen Geschlecht aus Irrthum gezehlet wird) welcher An 1469 verstorben, mit angezeichnet zu finden.

Von denen Herren von Schönberg in Schlesien, Böhmen und Mähren, in Polen rc. die von den Meißnischen Herren von Schönberg abgestammet, soll nachgehends nach dem Articel Schönberg in Meissen gesagt werden.

Schönberg, (von) im Ertzstiffte Trier, insgemein die Rheinländischen genannt, und von welchen die vormalige Hertzoge von Schomberg oder Schönberg in Engelland abgestammet,

Diese haben sich, wie schon im vorhergehenden Articel angezeigt, aus dem benachbarten Hessen, in dieser Gegend niedergelassen. Zwar wollen die beyden berühmten Genealogisten *D.* Spener und Imhoff diese Rheinländische Herren von Schönberg von den ehemahligen Grafen von Cleve herführen, weil sie gleichwie diese acht Lilienstäbe im Wappen führen; allein es ist aus der Clevischen Historie nicht der allergeringste Beweisthum oder nur einige Wahrscheinlichkeit von solcher Abstammung beyzubringen, gleichwie diese Herren von Schönberg selbst daher gestammet zu seyn, niemals davor gehalten, sie auch solches Wappen allererst in den letzteren Zeiten angenommen haben, massen der berühmte Veit Ludewig von Seckendorff, da er bey Gelegenheit von dieser vornehmen Familie in *Hist. Luther. L. III* §. *32 Sect. X p. m. 93* handelt, anführet, daß ein Obrister, Johann Bartholomæus von Schönberg aus den Rheinlanden, gegen die Meißnischen Herren von Schönberg ums Jahr 1686 bezeuget, wie daß sie

sie vor Zeiten ebenfals einen Löwen, wie sie, im Wappen geführet, und hätten sie hernach an statt desselben die Lilienstäbe angenommen, (dergleichen Wappen-Aenderung bey den adelichen Familien in gewissen Begebenheiten oder Zufällen vor Zeiten nicht ungewöhnlich gewesen,) womit denn derselbe sattsam zu verstehen gegeben, daß sein Geschlecht nicht von den Clevischen Grafen abgestammet. Und so gehören demnach diese Herren von Schönberg allerdings zu denenjenigen, die von den Rhätischen Herren von Bellmont abgestammet, und als sie im Röm. Reiche sich niedergelassen, und ihren Nahmen verteutscht, zugleich an statt des Bellmontischen dreyfachen niedergelegten Creutzes einen Löwen im Wappen erhalten oder angenommen. Es hat aber diese Branche im Ertzstiffte Trier schon in den ältesten Zeiten sich bekannt gemacht, massen Anno 996 Friedrich von Schönberg, Ritter, vom Rheinstrom, auf dem zu Braunschweig gehabten Thurnier zwischen den Seilen geordnet worden, wie mehr erwehnter *Rixnerus fol. 49* und *Fr. Modius in Pandect. Triumphal. Tom. II fol. 31* bezeugen. Es ist hierbey als etwas besonders anzumercken, daß in solchen alten Zeiten, einige von dieser Linie sich noch des alten Geschlechts-Nahmens von Bellmont gebraucht, wie denn Wilhelm von Bellmont Anno 1019 zu Trier, und Johann von Bellmont Anno 1080 zu Augspurg auf den Thurnieren gewesen, wie beym *Münstero in Cosmogr.* bey Beschreibung dieser Thurniere zu sehen, und Poppo de Bellmont Anno 1103 der im Ertzstiffte Trier gelegenen gefürsteten Abtey Prüm (allwo er vorhero Probst gewesen,) und nachgehends der Abtey Stablo vorgestanden, wie *Bucelinus P. II Germ. S.* berichtet; dieser letztere mag das in besagter Abtey Prüm gelegene Berg-Schloß Schönberg, wozu heut zu Tage ein Amt gehöret, erbauet, und sich hernach davon genennet haben.

Von diesen Rheinländischen Herren von Schönberg hat Humbracht in seinem *geneal.* Wercke vom unmittelbaren Reichs-freyen Rheinischen Adel 3 Stamm-Tafeln, als No. 211, 212, 213 verfertiget, und sie gleichsam in 3 Aeste vertheilet, welche alle noch viele Lacunas haben, sonsten aber er so wohl im Nahmen als im Wappen distinguiret.

Den ersten Ast nennet er Schönburg oder Schönenburg mit den 3 Creutzen, so in deren Wappen zu sehen, welche sie an statt des Löwens vermuthlich deswegen angenommen, weil sie gleich damit das Andencken ihres Herkommens von den Herren von Bellmont, als welche vorgedachter massen ein dreyfaches Creutz im Wappen geführet, erneuern wollen. Den Nahmen betreffend, so habe schon im vorhergehenden Art. aus dem *Winckelmanno* erwiesen, daß selbiger in alten Zeiten bald Schönberg bald Schönenberg, bald Schönenburg u.s.w. geschrieben worden, und hat Humbracht den Nahmen angegeben, wie er ihn meistens geschrieben gefunden, nachdem er nicht davon Erkundigung einziehen können, indem dieser Ast schon bey nahe vor 100 Jahren abgestorben; daß aber Schönberg deren eigentlicher Geschlechts-Nahme sey, wird aus folgenden erhellen. Auf gedachter Stamm-Tafel nun ist zuerst Humbertus von Schönenburg, der Anno 1188 floriret; von demselben finde in Lucä uraltem Grafen-Saal p. 602, daß er in einem Diplomate des Ertz-Bischoffs zu Cölln, Anno 1189 Ludovico, Grafen zu Spanheim, ertheilet, als Zeuge angegeben, und ausdrücklich nach alter Schreibart de Sconenberg, (das ist Schönberg) benennet. Es gehöret auch hierher Johann von Schönberg, welcher von itztgemeldtem *Luca l. c. pag.* 600 unter die Aebte des berühmten Klosters Spanheim gezehlet, und von ihm gesaget wird, daß er Anno 1264 verstorben. In folgenden Zeiten hat sich Dietrich

von Schönburg hervor gethan; er ward Anno 1522 Chur-Pfältzischer Burggraf zu Altzheim, Anno 1525 Reuter-Obrister im damahligen Bauren-Kriege, und Anno 1540 Chur-Pfältzischer Marschall; er wohnte als Gesandter den Reichs-Tagen Anno 154. zu Regenspurg, und Jahres darauf zu Nürnberg bey, und starb noch im gedachten Jahre ohne Söhne. Sein Bruder Joachim aber zeugte 10 Söhne, worunter folgende 5 zu mercken: 1) Johann, Herr zu Hartelstein und Ulmen, Chur-Trierischer Rath und Amtmann zu Schönberg, (ist das vorgedachte und von dem Abte zu Prüm Poppo von Bellmont erbauete Schloß,) ein Vater Hugo Augustins, der den Nahmen eines Gelehrten erhalten, und allem Ansehen nach derjenige Augustus von Schönberg ist, von welchem *Reinholdus* Heidenstein *Libr. 9 rer. Pol.* meldet, daß er Anno 1537 wegen Chur-Mayntz, Chur-Cölln, Chur-Pfaltz und Chur-Sachsen bey vorgegangner Wahl Königs Sigismundi in Polen, als Gesandter zugegen gewesen; Anno 1582 hat er sich unter den Chur-Trierischen Räthen auf dem Reichstage zu Regenspurg befunden; und Gotthards, Chur-Trierischen Raths und Amtmanns zu Bern-Cassel. 2) Daniel, des teutschen Ordens Ritter, welcher nachgehends desselben Ordens Comtur zu Pitschenburg in Brabant worden, wie in *Sanderi Historia Brabant. sub. tit.* Pitschenburg zu sehen, allwo derselbe ausdrücklich von Schönberg genennet wird. 3) George, Dom-Probst zu Mayntz, und Anno 1580 Bischoff zu Worms, der Anno 1595, seines Alters 65 Jahr, mit Tode abgegangen, und beym *Bucelino*, wie auch andern Scribenten in *Catalogis Episcop. Wormatiensium* von Schomberg oder Schönberg, niemals aber von Schönburg genennet wird. 4) Johann, der Anno 1599 als Ertz-Bischoff und Churfürst zu Trier, verstorben, von welchem hernach besonders; und 5) Hans Valentin, Fürstlicher Pfältzischer Amtmann zu Stromberg, ein Vater Reinhards, der An. 1612 als Fürstlicher Wormsischer Rath und Hofmeister sich auf dem Kayserlichen Wahl-Tag zu Franckfurt am Mayn mit befunden. Er ist Anno 1617 verstorben. Dessen beyde Söhne, Philipp Dietrich, der Anno 1632, und Hans Philipp, welcher An. 1624 mit Tode abgegangen, haben diesen Ast beschlossen.

Dem andern Ast dieser Rheinländischen Linie im Ertzstifft Trier wird von Humbrachten auf deren Stammtafel der rechte Nahme Schönberg gegeben, und im Wappen vorgedachte Lilienstäbe nebst sieben weissen Schilden beygelegt. Er ist der eintzige, so noch von Rheinländischen Herren von Schönberg floriret. Es weiß aber mehrgedachter Humbracht derselben Stamm-Tafel erst mit Eunonen von Schönberg, Rittern, Burggrafen zu Schönberg und Cochheim, der An. 1272 verstorben, anzufangen, ob wohl diese Herren weit länger vorhero in dieser Gegend und zwar allem Ansehen nach bald nach Kaysers Caroli M. Zeiten ihren Sitz gehabt; denn sie sind vor Alters Burggrafen zu Oberwesel in diesem Ertzstiffte gewesen, dahero sie sich auch von langen Zeiten an von Schönberg auf Wesel genennet, wie aus folgenden erhellen wird. Da sie nun diese Würde und zugleich die Herrschafft über gedachte Stadt schon Anno 1233 auf Begehren Kaysers Friderici II, (als welcher sie dem Reiche unmittelbar zugeeignet, in welchem Stande sie auch verblieben, bis Anno 1312 der Churfürst zu Trier sie erhalten,) niedergeleget; wie Tromsdorff in seiner accuraten Geographie p. 331 meldet: so ist leicht zu erachten, daß sie selbige eine geraume und lange Zeit vorhero mögen besessen haben, absonderlich, da sie in Ansehung dieses Burggraf-Rechts und Herrschafft über selbige Stadt, wie gemeldter Tromsdorff hinzusetzet, gantz nahe dabey auf einem hohen Berge ihr

Stamm-

Stammschloß Schönberg erbauet gehabt, welches An. 1689 von den Frantzosen gantz verwüstet worden, daben merckwürdig, daß diese Herren, da sie das Burggraf-Recht über Wesel verlohren, nicht gleich den Burggräflichen Titel fahren lassen, sondern sich noch einige Zeit Burggrafen zu Schönberg, (von ihrem eignen Schlosse) und zu Cochheim, (einem Schlosse und Städtlein an der Mosel, etwa 2 Meilen von Wesel gelegen,) genennet, wie denn vorgemeldter Cuno, mit welchem die ordentliche Stamm-Reihe angefangen wird, solchen Character geführet, dessen sich auch sein Sohn gleiches Nahmens und zwar zuletzt gebraucht. Derselbe ist nach Humbrachts Bericht, ohne Vermelden warum, An. 1282 vom Kayser Rudolpho I belagert worden; es scheinet, daß er etwa seine Prætension auf Wesel hervor gesuchet gehabt, und mit Gewalt genöthiget worden, davon auf ewig abzustehen. Von seinen Enckeln wird Hartmann, Chur-Pfältzischer Burgmann zu Weinheim, und Wyrich, (der als Abt auf St. Jacobs-Berg zu Mayntz Anno 1362 verstorben,) Schönberg von Lorch genannt, Dietrich aber von Schönberg pflantzte seinen Stamm fort, und wurde ein Aelter-Vater Eberhardi von Schönberg, der sich zuerst nur auf Wesel genennet, dessen Enckel Adam von Schönberg auf Wesel war Anno 1495 mit Chur-Trier auf dem Reichs-Tage zu Worms; und ist Anno 1507 als Chur-Cöllnischer Hofmeister verstorben, 2 Söhne, Johann und Friedrichen hinterlassend, (zu welcher Zeit auch noch einige andere dieser Branche gelebet, wie Humbracht hinzu setzet, deren Nahmen aber er nicht anzugeben weiß,) welche beyde zu mercken.

Johann zeugete 1) Johann Engelhardten, Chur-Pfältzischen geheimden Rath, der zwar von seiner Gemahlin, einer von Andlau, Nachkommen hinterlassen, so aber mit Nahmen nicht aufgezeichnet worden. Ob etwa Johann Haubold von Schönberg aus den Rheinlanden, Pfaltzgräflich Veldentzischer Hof-Rath, dahin gehöre, lässet man dahin gestellet seyn. In Lünigs Reichs-Cantzelley P. 8 pag. 192 wird angeführt, wie er Anno 1685 von seinem Hertzoge Leopoldo an die Chur-Pfältzische Regierung zu Heidelberg abgeschickt gewesen, um zu notificiren, daß er nach Absterben Churfürst Carls zu Pfaltz, dessen rechtmäßiger und nächster Successor sey. Ingleichen ob nicht vielleicht unter besagte Nachkommen auch zu rechnen sey, Frantz Anton, Freyherr von und zu Schönberg-Schwerstadt, welcher zu Wien Anno 1732 sich mit Anna Maria Victoria, Baronesse von Galen, aus Brixen in Tyrol, verwittibten Gräfin von der Lippe-Bückeburg, (wiewohl sie nach ihres Gemahls Tode sich des Titels einer Gräfin von der Lippe nach Empfang eines Stück Geldes, begeben) vermählte. Er starb Anno 1733, einen Posthumum hinterlassend, welcher mit der Mutter zu Schwerstadt lebet; und 2) Dietrichen, Herrn zu Burweiler, welcher Anno 1568 unter Pfaltzgraf Johann Casimirn, in Franckreich den Protestirenden als Obrister gedienet. Es berichtet *Thuanus Libr. 40 Hist.* von ihm, daß er auf Ordre des Printzens von Condé, mit den Italiänern glücklich getroffen, da er 2 Fahnen davon gebracht, um deswillen er mit einer güldnen Kette von dem Printzen beschencket worden. Nachgehends hatte er dem Könige Henrico IV in Franckreich gute Dienste geleistet, bis er Anno 1590, (Humbracht setzet 1589) im Martio, in der Schlacht mit der sogenannten Ligue, als Feldmarschall geblieben, einen grossen Ruhm seiner Tapfferkeit hinterlassend, wie beym erwehnten *Thuano* zu sehen, welcher ihn zugleich Alsatiæ Regulum nennet, (vielleicht wegen seiner wichtigen Güther, die er im Elsaß gehabt,) er hat seine Familie auch fortgesetzet gehabt, wiewohl man die Nahmen dessen Kinder eben-

ebenfalls nicht aufgezeichnet findet, und mag der vorhero angeführte Obriste (in Königlichen Frantzösischen Diensten, wie aus dem *Indice* der angeführten *Hist. Luth.* zu ersehen,) Johann Bartholomæus von Schönberg, von dessen oder seines vorher gedachten Vaters Bruders Nachkommen gewesen seyn.

Friedrich, vorgedachten Johannis Bruder, nennete sich auch auf Wesel, wie auch Herr zu Schönberg bey Wesel, und starb Anno 1550 im 66sten Jahre seines Alters, nachdem er gezeuget 1) Friedrichen den jüngern auf Wesel, Amtmannen zu Simmern, einen Groß-vater a) Otto Friedrichs, Freyherrns von Schönberg, welcher als Kayserlicher und Chur-Mayntzischer Cammerherr, Kriegs-Rath, General-Feld-Zeugmeister und Obrister zu Fuß über das Würtzburgische Regiment, im ersten Treffen bey Leipzig Anno 1631 geblieben, nachdem er sowol in Kriegs- als Staats- und insonderheit Gesandtschaffts-Affairen, nützlich gebraucht worden; und b) Johann Carls, Freyherrns, nachgehends Grafens von Schönberg auf Wesel, Kayserlichen und Chur-Mayntzischen Raths und Ober-Amtmanns zu Königstein, welcher Anno 1620 Kayserlicher Ambassadeur an die Uniirten Fürsten, wie auch An. 1625 am Königlichen Dänischen und bald darauf am Königlichen Spanischen Hofe, und zugleich ein Vater Emanuel Maximilians, Grafens von Schönberg, Kayserlichen Cammerherrns, gewesen, der ohne Kinder verstorben. 2) Meinhardten von Schönberg auf Wesel, der Pfaltz Erbmarschalln, welcher unter Pfaltzgraf Wolffgangen zu Zweybrücken als Obrister in Franckreich den Protestanten zu Hülffe gezogen; und Anno 1596 als General-Feldmarschall verstorben, folgende 3 Söhne hinterlassend: a) Hans Otten auf Wesel, Chur-Pfältzischen geheimden Rath und Amtmann zu Bacherach; b) Heinrich Dietrichen, Chur-Pfältzischen Rath und Ober-Vogten zu Heidelberg, und endlich Hofgerichts-Präsidenten, der Anno 1621 mit Tode abgangen, nachdem er vorhero Anno 1619 bey damahligen Böhmischen Unruhen eine Gesandschafft am Chur-Mayntzischen Hofe verrichtet, deren *Londorpius P. II Actor. Publ. L. VII c. 110* gedencket, und 2 Söhne, Hans Eberhardten, Freyherrn von Schönberg, Chur-Bayrischen Obristen, und Otto Heinrichen gezeuget, von welchen man aber weiter nichts aufgezeichnet findet; ob etwa der Anno 1676 florirende Kayserliche Cammerherr, Melchior Friedrich, Freyherr von Schönberg, ingleichen der noch Anno 1709 am Kayserlichen Hofe sich befindende Graf Carl Friedrich von Schönberg von einem derselben abgestammet, kan ich nicht sagen; und c) Hans Meinhardten von Schönberg auf Wesel, Chur-Pfältzischen geheimden Rath und Amtmann zu Bacherach, Ambassadeur in Engelland und Stathaltern in den Hertzogthümern Jülich und Cleve, der Anno 1616 verstorben, und mit seiner Gemahlin Anna Sutton, Gräfin von Dudley aus Engelland, welche er sich, als er Pfaltzgraf Friedrichen V zur Vermählung mit Königs Jacobi I Printzeßin dahin begleitet, ehelich beygeleget, und mit ihr den weltberühmten Hertzog Friedrich von Schomberg gezeugt gehabt, der Anno 1690 sein Leben geendiget; dessen Leben und Thaten sind in unserm historischen Helden-*Lexico* ausführlich beschrieben worden. Von dessen 5 Söhnen ist der älteste gleiches Nahmens Graf von Schönberg auf Wesel und zu Mertola, Freyherr zu Altorff und Lebersen, Grand und General in Portugall worden, und soll er sich letztens zu Griesenheim im Rheingau niedergelassen haben. Er hat sich zu zweyen mahlen vermählet gehabt, erstlich mit einer Freyin von Buchholtz, und hernach mit einer Freyin von Spaan, mit denselben aber, wie auf der Stamm-Tafel zu sehen, sein Geschlecht nicht mit männlichen Erben fort-

fortgesetzet. Der andere Sohn Meinhard starb im 1719 Jahre, alt 79 Jahre, auf seinem Landgute Hillingon bey Uxbridge in Engelland, als Hertzog von Leinster, Graf von Mertola, Grand von Portugall, Freyherr von Labersen und Altorff, Herr zu Coubert, Nogent rc. (in Franckreich) Königlicher General in Engelland rc. Seine Gemahlin, Charlotte, Raugräfin zu Pfaltz, (mit welcher er sich Anno 1683 vermählet,) ist An. 1699 mit Hinterlassung unter andern Carl Ludewigs verstorben, der Marquis von Harwich, und Königlicher Englischer Obrister worden, nachdem ihm sein Vater Anno 1711 ein Regiment Cavallerie abgetreten, mit welchem er im selbigen Jahre in die Niederlande übergieng, er ist aber Anno 1713 in Irrland mit Tode abgegangen, und hat darauf sein Vater sein Ehe-Verbündniß mit Mademoiselle Box, einer Engelländischen Dame, (mit der er schon vor 9 Jahren, Anno 1704, einen Sohn gezeuget,) solenniter declariren und gemeldten Sohn legitimiren lassen. Von seinen Töchtern hat die älteste Anno 1715 sich an den Lord Heldeners vermählet, und demselben etliche 70000 Thaler Heyraths-Guth zugebracht. Der 3te Sohn Carolus, ist Anno 1693 als Engelländischer General in dem Treffen mit den Frantzosen in Piemont bey Marsaglia geblieben. Der vierte, Heinrich, und der 5te Otto, haben in den Niederlanden in Kriegs-Diensten ihr Leben geendiget. Zu dieser Branche, und allem Ansehen nach, zu Graf Johann Meinhards von Schönberg des jüngern Söhnen, gehöret auch der Graf von Schönberg aus Engelland, welcher 6 Jahr in Italien gereiset, und als er Anno 1708 von Venedig nach Rom gehen wollen, zwischen Rimini und Pesaro von 4 Banditen, die mit seinem Postillon ein Verständniß gehabt, jämmerlich, nebst einem seiner Pagen, ermordet worden, ungeacht der tapffersten Gegenwehr, da er auch einen Banditen erschossen, als aber die Räuber sich über dessen Cammerdiener, den sie schon übel zugerichtet gehabt, gemacht, kommen Leute herbey gelauffen, wodurch die Räuber verjaget, und an Rauben des vielen Geldes, so der Graf bey sich gehabt, gehindert worden. Nicht weniger muß hierher gehören Frantz von Schönberg, Königl. Groß-Britannischer Staats-Minister und Ambassadeur Anno 1695 am Spanischen Hofe, allwo er auch die Holländischen Affairen besorget, von welchem im monatlichen Staats-Spiegel de Anno 1699 im Julio pag. 79 gemeldet, daß ihm der Hof, wegen eines vorgegangenen Disgoust, verboten worden; weil Engell- und Holland sich vielmehr offendirt gehalten, haben sie keinen andern Minister dahin schicken wollen; endlich ist, wie in *Souverainen* von Europa p. 132 ed. 1704 stehet, Anno 1700 die Sache geschlichtet worden, und er An. 1702 von dar zurück gegangen.

Nachdem auch vorhero erwehnet worden, wie daß um die Mitte des 16 Seculi noch einige von diesem Aste gelebet, welche mehr erwehnter Humbracht nicht benennen können; und zu befinden, daß Johann von Schönberg um diese Zeit anfangs als Domherr zu Passau, hernach ums Jahr 1548 als Abt zu Melck, und endlich Anno 1552 als Bischoff zu Gurck floriret, so hoffe nicht zu irren, wenn ich sage, daß derselbe hierher gehöre; Er wird von *Bucelino in Catal. Episc. Gurcens.* von Schemberg, und in *Catal. Abbat. Melicens.* von Schönburg, bey andern Scribenten aber, als bey Herr Hübnern, mit dem rechten Nahmen Schömberg genennet.

Den 3ten Ast dieser Herren von Schönberg im Ertzstiffte Trier betreffend, so hat mehr erwehnter Humbracht von demselben nur noch ein Fragmentum einer geneal. Tabelle beygefügt, und nennet er selbigen die Schönberge mit den Schilden, welches Wappen der andere und vorher beschriebene Ast in

diesem Ertzstifft dem ihrigen beygefügt, und sonder Zweiffel damit andeuten wollen, daß selbiger Zweig etwa zu Anfang des XIII Seculi von ihr abgestammet, gleichwie er ebenfalls seinen Sitz um Wesel gehabt; es ist aber derselbe schon beynahe vor 100 Jahren abgegangen, und von demselben hier anzuführen, daß einige davon von Schönberg, genannt Schmiedtberg, andere von Schönberg, genannt Homburg, noch andere aber von Schöninburg u. so weiter, vor alters sind beygenahmet worden.

Schönberg, (Johann von) Ertz-Bischoff und Churfürst zu Trier,

Er war aus vorhergehender Familie von Schönberg im Ertz-Stiffte Trier gebohren, und ein Sohn Joachimis von Schönberg; Er wiedmete sich alsbald in der Jugend dem geistlichen Stand, ward Anno 1531 Domherr daselbst, nachgehends Dom-Dechant, Dom-Probst, und Anno 1591 Ertz-Bischoff und Churfürst. Er hat beym *Buccelino* und andern Scribenten ein ungemeines Lob wegen seines löblich geführten Regiments und wegen seines grossen Eifers vor seine Religion, welches letztere absonderlich daraus erhellet, daß er so wol einem jungen von Adel, der mit einer geweiheten Hostie etwas unbedachtsam umgegangen war, ohne alle Gnade den Kopf abschlagen lassen, ungeachtet dessen Mutter eine natürliche Tochter Churfürstens Friderici zu Pfaltz war; als auch eine Königliche Schwedische Printzeßin und Marckgräflich-Badenische Wittwe, Nahmens Cæcilia, die sich mercken lassen, daß der Evangelische Glaube ihr besser gefiele, mit Gewalt genöthiget, in der Jesuiten-Kirche zu Coblentz öffentlich ihr Bekänntniß zu thun, und sich zur Beständigkeit in Römisch-Catholischer Religion zu verbleiben, zu verbinden. Nach damahliger Zeiten Gewohnheit und Superstition kan man ihm auch nicht verdencken, daß er Anno 1585 den vermeinten Rock Christi dem Volcke zeigen und anbeten lassen. *Thuanus* nennet ihn Jesuitici sodalitii fautorem eximium, und ist gewiß, daß dieser Orden zu seiner Zeit überall im Ertzstiffte Trier sich eingesetzet, und schöne Collegia erbauet bekommen. Er ist Anno 1599 im hohen Alter mit Tode abgegangen. Ubrigens benahmen ihn zwar *Browerus in Annal. Trevir.* und dessen Continuator *Jacobus Masenius*, Johannem von Schönenburg; Allein in der am Ende dieses gedachten historischen Wercks angefügten *Chronol. Trevirensi* wird er von Schönberg genennet, gleichwie ihm Hübner *Histor. Polit. P. VII*, und mehr erwehnter *Bucelinus* diesen Nahmen Schönberg sowol in *Catalogo Archi-Episcop. Trevir.* als auch im *Elencho Administrat. Abbatiæ Prumiensis in Monasteriol. p. 108* beygeleget.

Schönberg in Meissen,

Dieselbe zehlet *Albinus* in der Meißnischen Land-Chron. f. 340 unter die reicheste, mächtigste und ansehnlichste adeliche Familien daselbst, wie sie denn noch heut zu Tage wichtige Güter an Schlössern, Städten und Herrschafften darinn besitzet. Sie werden in alten Briefen auch sehr öffters von Schönenberg, auch Sconenberg genennet. Wegen ihrer grossen Meriten hat sie schon vor langer Zeit Gelegenheit gehabt, gleich denen Herren von Schönberg in Rheinlanden zu den freyherrlichen und gräflichen Würden zu gelangen, so sie aber iederzeit decliniret. Derjenige Ast hingegen, so sich von hier in Franckreich niedergelassen, hat nach damahligen Umständen und bey erhaltenen Grafschafften, Fürstenthümern und andern grossen Gütern nicht umhin gekonnt, den gräflichen und Hertzoglichen Character anzunehmen. Sie führen

führen einen gecrönten Löwen halb roth und halb grün im Wappen. Den Ursprung derselben will *Peccenstein in Theatr. Sax.* aus der Schweitz herleiten, und beziehet er sich auf *Stumpfium* und *Reinerum Reineccium*, welche doch beyde in ihren angeführten Schrifften solcher Abstammung nicht mit einer Sylben gedencken, die auch keinen Grund haben kan, nachdem bekannt, daß die von Schönberg lange vorhero in Meissen floriret, ehe der Adel in der Schweitz gedruckt, und in andere Provintzien sich zu begeben genöthiget worden. Mit bessern Grunde können wir dieselben (wie in vorhergehenden Articeln allbereits angezeiget,) von den ehemahligen Herren von Bellmont herleiten, welche, als sie ihren Nahmen verteutscht, und sich von Schönberg anfangen zu nennen, in Hessen und in den benachbarten Rheinlanden sich niedergelassen, wie solches in den vorhergehenden ausführlich beschrieben worden, worauf sie sich auch in dem angrentzenden Thüringen, (welches vor Alters mit Hessen einen Herrn gehabt,) ausgebreitet, von dar sie in Meissen gekommen. Daß aber dieselbe ehemals in Thüringen ihren Sitz gehabt, ist aus unterschiedenen Diplomatibus, so in dem An. 1717 gedruckten grossen Wercke *Gotha diplomatica* genannt, zu sehen, gleichwie auch in *Pertuchii Chron. Portensi L. 1 C. 2* ein Diploma de An. 1168 zu lesen, darinn Bodo de Sconenberg, und dessen Bruder Hugo von Rudleibisburg, (von seinem Rittersitze also zugenahmet,) als Zeugen angeführet worden, ja in *Albini Chron. MSc. Episcop. Numburg.* ist ein Diploma Bischoffs Udonis II zu Naumburg de Anno 1166 zu finden, welches in der *diplomat*ischen Nachlese der Geschichte von Ober-Sachsen P. 8 p. 681 seqq. zu lesen, und vermöge dessen erwehnter Bischoff den Canonicis zu S. Mauritii etliche Hufen Landes schenckt, worinn ihrer achte des Geschlechts von Schönberg als Zeugen concurriret, die theils Ministeriales zugleich benennet werden, woraus sattsam erhellet, daß schon im XII Seculo diese vornehme Familie sich in Thüringen weitläufftig ausgebreitet gehabt. Zu welcher Zeit aber dieselbe in Meissen ihren Sitz genommen, kan man zwar so genau nicht sagen, doch scheinet es allem Ansehen nach ums Jahr 1175 mit dem zu Freyberg aufkommenden Bergwerck geschehen zu seyn, worauf sie um die Gegend Freyberg die Schlösser und Rittergüter Schönberg, von dem gemeinen Mann insgemein Roth-Schönberg zum Unterschied des Hauses Grün-Schönberg unweit Frauenstein und Porschenstein genannt und andere mehr angebauet, s. hernach die Linie zu Schönberg. Gleichwie auch noch heut zu Tage deren meiste Güter im Ertz-Gebirge, und sonderlich um Freyberg herum, anzutreffen sind. Es haben auch diese Herren von Schönberg von vorgedachter Zeit an, des Bergbaues sich mit beflissen, und den Landesherren durch ihre gute Wissenschafft und Erfahrung in Bergwercks-Sachen von alten Zeiten an ersprießliche Dienste geleistet; wie denn dieselbe von Anno 1496 in unzertrennter Ordnung bis Anno 1711 anfangs als Berg-Räthe, hernach als Berg-Hauptleute, und endlich theils als Ober-Hauptleute des Ertz-Gebirges, theils aber als Ober-Berg-Hauptleute den Meißnischen Bergwercken vorgestanden. Zu deren Ruhm meldet auch *D. Moller in Chron. Freyb. P. I pag. 444.* daß, wenn vor alten Zeiten der Landes-Herr den Berg-Rechnungen zu Freyberg in Person nicht beywohnen können, einer aus deren geheimdesten Hof- und Berg-Räthen, gemeiniglich aber aus dem uralten wohl-adelichen Geschlecht derer von Schönberg, dazu erwehlet worden sey, so deren Stelle vertreten müssen. Ja es haben einige derselben in alten Zeiten in der Stadt Freyberg allem Ansehen nach wegen des Bergbaues gewohnet, und daselbst den sogenannten

Thurnhof besessen, wie in vorgedachten *D. Molleri Chron. Freyb.* zu sehen. Wenn auch Praun im adel. Europa p. 661 meldet, daß in *Maderi Antiqv. Brunsvic. p. 125* ein schön Diploma de Anno 1212 anzutreffen sey, worinn Theodoricus, Marckgraf in Meissen, die vornehmste Meißnische von Adel dem Kayser Ottoni von Braunschweig den Eyd der Treue schweren lassen, und hinzu setzet, daß von dem darinn benannten Adel nur die von Schönberg noch heut zu Tage floriren, so wird unsere Meinung dadurch noch mehr bestärcket, nemlich, daß, weil die von Schönberg schon Anno 1212 in Meissen in Ansehen gelebet, oder unter die Vornehmste von Adel daselbst gezehlet worden, sie schon im vorhergehenden Seculo (etwan um vorangeführtes 1175 Jahr) sich darinn anseßig gemacht haben mögen. Nachgehends findet man in Wecks Dreßdonischer Chron. p. 437 Hermannen von Schönberg aufgezeichnet, und von ihm gemeldet, daß er Anno 1271 als ein Meißnischer von Adel dem Land-Tage zu Grimme mit beygewohnet. Nicht weniger wird Dietrich von Schönberg in 2 Diplomatibus de Annis 1270 und 1280, dem Kloster Grünhain im Meißnischen Ertzgebirge von Alberto Landgrafen in Thüringen gegeben, und die in Horns P. III der Sächsischen Hand-Bibliothec p. 307 und 309 zu lesen sind, als Zeuge benennet. Insonderheit aber sind hier Heinrich und Jacob von Schönberg anzuführen, welche beyde gegen Ausgang des XIII Seculi, als Landgraf Albrecht in Thüringen mit seinen Söhnen in Unwillen gestanden, den letztern, als deren Obriste Kriegs-Hauptleute treulichen Beystand geleistet. Der erstere, nemlich Heinrich, hat schon vorhero bey dem Meißnischen Marckgraf Heinrich dem Erleuchteten, in Diensten gestanden, wie Spangenberg im Adelspiegel P. II p. 210 meldet; von des andern Helden-Thaten ist in *Garzonis Vita Friderici admorsi fol. 364 ed. 1606* und in Grossers Lausitz. Merckwürd. P. I p. 52 seq. ausführlich zu lesen. Um diese Zeit, oder doch bald darauf, hat sich diese vornehme Familie in unterschiedene Häuser, als Schönberg, (vorgemeldetes Stamm-Schloß,) Reinsberg, Sachsenburg, Stollberg, Porschenstein, Reichenau und Zschochau vertheilet, so noch heut zu Tage floriren, und hernach besonders ausführen will, wenn vorhero diejenige Aebte aus diesem ansehnlichen Geschlecht, von welchen man nicht findet, aus welchem itzt besagter Häuser sie entsprossen gewesen, werde angezeiget haben. Diese sind 1) Heinrich von Schönberg, welcher in *Melch. Matthesii Chronico*, als der viertzigste Abt des St. Petri-Klosters Benedictiner-Ordens, auf dem Berge vor Altenburg, ohne Benennung der Zeit seiner Regierung, angegeben wird. 2) George von Schönberg, der eben auf vorbesagte Weise unter die Aebte des Cistercienser-Klosters Grünhayn im Ertz-Gebirge gezehlet, und von ihm berichtet wird, daß er dem Kloster mit fleißiger Hauswirthschafft vorgestanden. 3) Conrad von Schönberg, Abt zu Alten-Zella, der wegen seiner Erudition und sonderbaren Gaben beym Churfürsten Friderico II zu Sachsen in Raths-Diensten und gutem Ansehen gestanden, und von demselben in öfftern Verschickungen gebraucht worden. Er ist Anno 1469 verstorben, und 4) Herrmann, Abt zu Bürgel in Thüringen, ein Bruder des vorhergehenden, wie man aus einem alten Verzeichnisse derer von Schönberg in Meissen, so im gedachten Kloster begraben liegen, ersehen. Es ist aber kein Zweiffel, daß man noch weit mehrere dergleichen Prälaten von dieser Familie würde antreffen, wofern man Gelegenheit hätte, die noch in den nunmehro secularisirten Klöstern Meißner Landes etwa vorhandene alte Documenta durchzugehen; massen die Geschicht-Schreiber dieser Provintz melden, daß aus keiner Meißnischen adelichen

lichen Familie, so viel Prälaten, als Aebte und Bischöffe genommen worden, als aus der von Schönberg. Von den Bischöffen, Ertz-Bischoffe und Cardinal wird im folgenden in Beschreibung vorangeführter Häuser gesagt werden, bey welcher zum voraus erinnern muß, daß sowohl, was die Genealogie, als Historie derselben betrifft, in sehr vielen von des ehemahligen Hertzogl. Altenburgischen Cantzlers Johann Dietrichs von Schönberg, der eine Beschreibung dieses hochadelichen Geschlechts, so im MSt. von demselben als ein Schatz aufbehalten wird, (von welchem hernach unten ausführliche Nachricht geben will,) abgehe, nachdem dazu gnugsamen Grund aus authentiquen Nachrichten, insonderheit uralten und fast vermoderten Briefschafften habe. Wie denn auch erwehnter vornehmer Minister selbst in gedachter Beschreibung zugestehet, daß er solche nicht in allen vor authentic ausgeben könne, nachdem er selbige unter vielen wichtigen Affairen, insonderheit Verschickungen seines Hertzogs, auf öffteres Anhalten seiner Geschlechts-Freunde, um der Jugend aus demselben nur eine Anreitzung zu geben, in die löbliche Fußtapffen derer Vor-Eltern sich hervorzuthun, verfertiget habe.

Die Linie zu Schönberg,

Ist also die Haupt-Linie, (woraus allem Vermuthen nach, die übrigen alle abgestammet,) billig zuerst vorzunehmen. Den Nahmen hat sie von dem vorgedachten Stamm-Schlosse Schönberg, insgemein Roth-Schönberg genannt, ohngefehr 2 Stunden von Freyberg, und unweit Nossen gelegen, welches von dem ersten Anherrn, als derselbe sich aus Thüringen ums Jahr 1175 in Meissen niedergelassen, zu seinem Sitz mag erbauet, und hernach zum Unterscheid des ehemahligen adelichen Schönbergischen Gutes itzo Chur-Sächsischen Forwergs Grün-Schönberg unweit Rechenberg und Frauenstein gelegen, Roth-Schönberg genennet. Zu seinen Nachkommen gehören sonder Zweiffel Seyfried, Johann und Dietrich von Schönberg, Gebrüdere, welchen Burggraf Herrmann zu Meissen einen Recognition-Schein de Anno 1323 ausstellet, über 60 Schock Groschen vor eine Qvantität Getreide. Es ist solcher Schein in der *diplomatischen* Nachlese von Ober-Sachsen T. I p. 292 seq. zu lesen, und daraus zu ersehen, daß diese von Schönberg zwischen Meissen und Freyberg gewohnet haben. Der erstere, Seyfried, mag bald darauf verstorben seyn, denn von Anno 1335 findet sich l. c. p. 294 sq. ein Gunst-Brief Marckgraf Friderici Severi zu Meissen, an die 2 übrigen Brüder Dietrich und Johann von Schönberg, daß er an statt der gewöhnlichen Bethe von ihren Gütern mit 15 Gr. und 4 Scheffeln Getreide zufrieden seyn will. Nachgehends florirte Peter von Schönberg, auf Schönberg und Reinsberg, ums Jahr 1379, als der Fürsten (nemlich Friedrich und Willhelms) Hofmeister, wie er also in dem alten Verzeichnisse dererjenigen von Schönberg, so im Kloster Alten-Zelle begraben worden sind, genennet, und dazu gesetzet wird, daß sein Weib Frau Catharina geheissen. Von seinen beyden hinterlassenen Söhnen hat der jüngere, Nahmens Hans, in der Schlacht mit den Hußiten bey Außig, nebst andern tapffern Rittern die Meißnische Armee commandiret, gleichwie er auch Anno 1438 im Treffen bey Brüx wider die Böhmen seine Tapfferkeit sehen lassen, und An. 1447 bey damahligem hefftigen Bruder-Kriege die Böhmen von der Stadt Erfurt abgetrieben, wie Spangenberg in der Mansfeldischen Chron. pag. 383 berichtet; er ist ohne Erben abgegangen. Sein Bruder, Caspar, (als der ältere Sohn des vorgedachten Peters) welcher Reinsberg besessen, und Urheber dieser Linie worden, (von welcher hernach,) ward durch

seinen Sohn, Nicolaum den Aeltern, ein Großvater Hansens zu Reinsberg und Wilsdorff, ferner Dietrichs und Nicols des jüngern, die beyde den alten Stammsitz Schönberg in der väterlichen Theilung erhalten, und ihren Stamm fortgepflantzet. Jener, nemlich Dietrich, ist Churfürsts Ernstens Rath und Marschall gewesen, wie *Sagittarius in Splendore fam. Schœnberg.* meinet, so ist er derjenige Herr Dieterich von Schönberg, welcher Anno 1474 nebst andern Chur-Sächsischen Gesandten zu Breßlau die Könige Matthiam in Ungarn, Casimiren in Polen, und Ladislaum in Böhmen, die wider einander kriegeten, vertragen helffen. Von der Zeit seines Todes findet man keine Nachricht, dieses aber, daß er im Kloster Alten-Zelle nebst seinem Weib Elisabeth von Maltitz begraben worden. Seine drey Söhne waren a) Nicol, Ertz-Bischoff zu Capua, und Cardinal, b) Dietrich, welcher als Hertzogs Alberti in Preussen Gesandter an den König in Franckreich, als derselbe Anno 1525 vor Pavia gelegen, in der damaligen Schlacht im Thier-Garten auf der Wahlstat geblieben, und c) Hans, welcher Anno 1537 zu Dreßden verstorben und in der Sophien-Kirche begraben worden. Er wird auf dem Leichenstein Hans der Aeltere genennet, weil er einen Sohn gleiches Nahmens, beygenannt der jüngere (welcher die Güter Rechenberg, Warnsdorff, Burxdorff und Dittmansdorff besessen,) gehabt. Christoph von Schönberg, Hertzog Heinrichs zu Sachsen Rath und Amtmann, ist dessen Sohn gewesen, welcher noch Anno 1554 gelebet, und in Churfürsts Augusti zu Sachsen gesammten Lehen-Briefe Hansens von Schönberg zu Dreßden Sohn genennet wird; er hat seinen Ast beschlossen. Vorgedachter Nicol der jüngere und Bruder des vorher gemeldten Dietrichs, schrieb sich auf Rothschönberg und Petschwitz, sein einiger Sohn, Antonius, war anfangs Hertzog Georgens zu Sachsen Hof- und Berg-Rath, und stund bey ihm in grossen Gnaden; nachdem er aber Lutheri Reformation angenommen hatte, ward er von demselben mit 10 bewaffneten Reutern aus seinem Schlosse Roth-Schönberg und von seinen Gütern getrieben, woraus ein weitläufftiger Rechts-Handel entstunde, welcher sich erst nach des Hertzogs Anno 1539 erfolgten Tode endigte; Er soll hernach Hertzogs Alberti in Preussen Rath worden seyn. Es hatte sich auch dessen Vetter, vorgedachter Cardinal Nicol von Schönberg, vergebens bemühet, diesen Antonium beym mehr gemeldten Hertzoge auszusöhnen, wie *Fabricius in Orig. Sax. L. VII p. m.* 875 erzehlet, woselbst er aus Versehen an statt Antonius dessen Vaters Nahmen Nicolaus setzet, sonsten aber selbigen ausdrücklich einen Vetter des Cardinals oder Vaters Bruders Sohn mit dem Worte Patruus benennet; Unterdessen aber hatte sich Antonius von Schönberg nach Freyberg zu Hertzog Heinrichen retiriret, davon umständlich in *D. Molleri Theatro Freyb. P. I p.* 219 zu lesen, welcher ihn einen Gelehrten und Christlichen Edelmann nennet, und hinzu setzet, daß er von gedachtem Hertzoge zum Obristen und geheimden Rathe gemacht worden, gleichwie er auch an dessen Hofe fast alles dirigiret; wodurch er sich viele Neider zuzoge, die es nach dem Anno 1541 erfolgten Tode des Hertzogs dahin brachten, daß er wegen allerhand Beschuldigungen, insonderheit daß er mit den Einkünfften seines Herrn sich bereichert, von dessen Printzen, Hertzog Moritzen, mit Gefängniß beleget, aber bald wieder auf freyen Fuß gestellet wurde, nachdem seine Unschuld an den Tag gekommen, wie solches auch Arnold in Vita *Ducis Mauritii* erzehlet, und dabey setzet, daß der Hertzog an die Rechtschuldige nicht kommen können, theils auch sich schon aus dem Staube gemacht hätten. Er hinterließ vier Söhne, als Ni-

Nicoln, Georgen, Wolffen und *Asmum Antonium*, welcher letzte Rothschönberg ererbte, aber zeitlich ohne Erben verstarbe, daher solches Gut der älteste Bruder Nicol erhielte, welcher auch Mylau im Vogtlande besasse, der seinen Ast mit unterschiedenen männlichen Erben fortgesetzet, davon hier nur der jüngste, Nahmens Hans Dietrich, anzuführen; dieser besaß so viel Güter und Vermögen, daß man ihn vor den reichsten von Adel in gantz Sachsen gehalten, er starb Anno 1622, nur eine Tochter hinterlassend, die ihrem Gemahl Dietrichen von Werther, Chur-Sächsischen geheimden Rath und Cammer-Directorn, so viel Reichthum zubrachte, daß sie beyde ihrer eintzigen Tochter Rahel von Werthern viertehalb Tonnen Goldes zum Heyraths-Gut mit geben konten. Selbige war an Graf Ludewig Günthern zu Ebeleben ehelich versprochen worden; als es aber an dem war, daß das Beylager solte gehalten, und die Ehe vollzogen werden, und Churfürst Johann George I zu Sachsen solche reiche Braut seinem Favoriten und Premier-Minister, Freyherrn Johann Georgen von Rechenberg, zugewendet wissen wollte, ward selbige ihm ohne Verzug angetrauet. Von dem andern Sohne Antonii, Nahmens George, findet man nichts aufgezeichnet, solte er der Anno 1600 florirende Polnische Obrister George von Schönberg, (dessen die Scribenten selbiger Zeit erwehnen) gewesen seyn, müste er ein ziemlich hohes Alter erlanget haben. Der dritte aber, Wolff, hat das Ritter-Gut Maxen an sich gebracht, und ums Jahr 1555 als Churfürsts Augusti zu Sachsen Haus-Marschall florirt. Sein Enckel, Hans Burckhard, anfangs Königl. Schwedischer und hernach Chur-Sächsischer Rittmeister, hat diese gantze Linie beschlossen. Anfangs besaß er die Rittergüter Cunnersdorff, Maxen und Reinhardsgrimme, und Anno 1622 erhielt er nach Absterben des vorgedachten Hans Dietrichs von Schönberg, auch Rothschönberg und Mylau, veräusserte aber Anno 1636 die beyden erstern an die Herrn Vetter zu Reinsberg, und bekam dargegen von selbigen Wilsdorf, welches wichtige Rittergut nebst Rothschönberg nach seinem An. 1651 ohne Erben erfolgten Absterben wiederum an dieselbe gelanget.

Die Reinsbergische Linie,

Dieselbe hat ihren Nahmen von dem Schlosse und Rittergut, Reinsberg im Amte Meissen gegen Freyberg an der Boberitzsch und unweit Roth-Schönberg gelegen, worauf eine adeliche Familie dieses Nahmens vor Alters gewohnet, siehe oben den Artickel Reinsberg. Nechst diesem besitzet diese Linie heut zu Tage folgende wichtige Rittergüter, Wilsdorf oder Wilstropp, Schloß und altes Städtlein zwischen Dreßden und Nossen, welches schon Anno 1442 dieses Geschlecht vom Churfürsten in Lehn empfangen, siehe *Diplomat.* Nachlese von Ober-Sachsen *P. 2 p. 304*, Bornitz unweit Oschatz, Maxen im Amte Pirna bey Dona gelegen, Roth-Schönberg, davon vorhero gesagt worden, Wittgensdorf im Schönburgischen unweit Chemnitz, Reichstädt bey Dippolswalde, Limpach unweit Nossen, Tanneberg u. a. m.

Der Urheber dieses Hauses ist Caspar von Schönberg, der ältere Sohn Peters zu Roth-Schönberg und Reinsberg gewesen, wie aus vorhergehenden zu ersehen, derselbe bekam in der Erbtheilung das Gut Reinsberg, er hat ebenfalls dem nahmhafften Treffen bey Außig Anno 1426 (nicht Anno 1420, wie Peccenstein und *D.* Moller setzet) mit beygewohnet. *Fabricius l. c. f. 701* und mit ihm Boreg, Spangenberg rc. nennet dessen Sitz unrecht Reinsdorff, und irret auch darinn, wenn er schreibet, daß derselbe im Treffen und zwar mit fünff Söhnen auf der Wahlstat geblie-

geblieben, und nur den jüngsten zu Hause in der Wiege gelegen, hinterlassen, massen er, wie das mehr angeführte Verzeichniß ausweiset, im Kloster Altenzelle begraben lieget, (da denn nicht zu vermuthen, daß er von der Wahlstat dahin gebracht worden) und bey seinem Nahmen auf der Tafel gesetzet worden ist, daß von seinen Söhnen ihrer zwey Heinrich und Friedrich im Streite ausgeblieben, wie denn auch Peccenstein solches nur von zwey Söhnen meldet; die beyden ältern Caspar und Dietrich waren wie bekannt, damahls Domherren zu Meissen (allwo sie hernach zur Bischöfflichen Dignität gelanget, und soll deren Leben hernach besonders beschrieben werden) und kan also der jüngste nicht allein zu Hause geblieben seyn. Derselbe hieß Nicol, in einem alten Briefe de Anno 1467, in welchem Churfürst Ernst Hans Weigharden einen Consens ertheilet, daß derselbe Herrn Dietrich Bischoff zu Meissen, und dessen Bruder, diesem Nicol, 10 Rheinische Gülden Zinse im Dorfe Helbigsdorf vor 170 Rheinische Gülden verkauffen mag, wird er Fürstlicher Hofmeister genennet. Von seinen 3 Söhnen haben die beyden ältern Dietrich und Nicol die Haupt-Linie zu Roth-Schonberg (so im vorhergehenden ausgeführet worden,) der jüngste aber Nahmens Hans die Reinsbergische Branche fortgepflantzet. Er ist Anno 1486 auf dem Thurnier zu Bamberg erschienen, und hat Reinsberg, Wilstropp, Hennersdorff 2c. besessen. Von seinen 5 hinterlassenen Söhnen ist Kürtze wegen nur Caspar, Fürstlicher Sächsischer Rath, auf Reinsberg, anzuführen, weil er eine beständige Posterität hinter sich gelassen; er starb Anno 1562, im 58 Jahre seines Alters; von seinen männlichen Erben gieng Lorentz, Chur-Sächsischer Rath und Berg-Hauptmann Anno 1588, im Carls-Bade erblos ab; Haubolds, Hauptmanns zu Hayn und Nossen, Nachkommenschafft ist im vorigen Seculo abgegangen. Caspar aber auf Reinsberg, Wilsdorf 2c. anfangs des Kayserlichen Cammer-Gerichts zu Speyer Assessor, und hernach Chur-Sächsischer Appellations-Rath, und Ober-Consistorial-Präsident, ist ein Anherr aller heut zu Tage florirenden Herren von Schönberg aus dem Hause Reinsberg worden. Sein älterer Sohn, Caspar Rudolph, starb Anno 1628 als Ober-Berg-Hauptmann ohne Erben, der jüngere aber, Hans Heinrich, Chur-Sächsischer Rath, Ober-Steuer-Einnehmer und Inspector der Land-Schule Meissen, hinterließ 7 Söhne, von welchen hier folgende 3 anzuführen: 1) **George Rudolph**, der an einer in Mantuanischen Kriegs-Diensten empfangenen Blessure verstorben, und ein Vater gewesen a) Hans Georgens, Domherrns zu Naumburg, der Anno 1679 auf der Reise zu Utrecht seinen Geist aufgegeben; b) Heinrich Friedrichs auf Lichtenau, der Anno 1698 im 45 Jahre seines Alters als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Hof- und Berg-Rath erblos mit Tode abgegangen, und George Rudolphs auf Reinsberg, der anfangs Fürstlicher Oettingischer Ober-Cämmerer, hernach der Churfürstin zu Sachsen Obrist-Stallmeister, und endlich Chur-Sächsischer Cammer-Präsident worden, und Anno 1697 auch ohne Erben verstorben. 2) Hans Utzens auf Maxen, ein Vater folgender 2 Söhne, Hans Heinrichs auf Maxen, Bärenstein, Lichtenau, Berreuth, Cunnersdorff, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Cammerherrns, Hof-Justitien- und Appellations-Raths, Kreis-Steuer-Einnehmers und Inspectoris der Land-Schule Meissen, der Anno 1711 im 73 Jahre seines Alters ohne männliche Erben verstorben, und Abrahams, der obgedachtes Rittergut Wittgensdorff an sich gebracht, und Anno 1684 als Chur-Sächsischer Cammerjuncker und Cornet unter dem Regiment Ritter-Pferde, mit Hinterlassung

sung 2 Söhne verstorben, davon der ältere Adam Friedrich, der in Bergwercks-Wissenschafft trefflich erfahren gewesen, aber auf der Reise in fremde Länder sein Leben beschlossen, der jüngere aber Caspar Abraham Hauptmann auf Maxen (so er von vorhergedachten seinem Vetter ererbte) Wittgensdorff und Reichstädt, so er erkaufet, hat seinen Ast mit 6 Söhnen fortgepflantzet; und 3 Caspar Dietrich auf Roth-Schönberg, Limpach, Bornitz ꝛc. der ein Vater 7 Söhne worden, von welchen folgende 4 zu mercken: a) Hans Caspar auf Limpach, Cunow, der Chur-Sächsischer Cammerherr, und Cammer- und Berg-Raths-Director worden, und keine Söhne hinterlassen. b) Hans Wolff zu Reinsberg, Fürstlicher Sachsen-Weissenfelsischer Cammer-Rath, nachdem er Printz Johann Adolphen zu Weissenfels als Hofmeister in fremde Lande geführet, welcher von seiner Gemahlin Isabella, Herrin von Neudegg und Freyin zu Wildeck, bey seinem Anno 1712 erfolgten Absterben 4 Söhne hinterlassen, Dietrich Ehrenreichen auf Tzschaicken, Fürstlichen Würtenbergischen Forstmeistern, Hans Ludwigen auf Bornitz, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Cammer-Junckern, Adolph Ferdinanden auf Reinsberg, Fürstlichen Weissenfelsischen Cammerjunckern, Anno 1730 aber Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Land-Cammer-Rath, und Hans Heinrichen auf Tannenberg, Fürstlichen Weissenfelsischen Cammer- und Jagd-Junckern: c) Hans Heinrich zu Roth-Schönberg, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Cammer-Juncker, der in dem 1718ten Jahre verstorben, und von seiner Gemahlin, Johanna Susanna, Christoph, Freyherrns von Degenfeld, weiland Chur-Pfältzischen General-Majors und Ober-Commandantens zu Franckenthal, Tochter, keinen Sohn, hingegen eine Tochter Magdalena Isabella, eines Obristens von Pohlentz Gemahlin, hinterlassen, und d) Hans Dietrich auf Wilsdorff, Limpach, Rothschönberg ꝛc. Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer geheimder Rath, Cammerherr, Ober-Rechnungs-Präsident, Ober-Steuer-Einnehmer und Amts-Hauptmann zu Nossen; dessen Gelehrsamkeit und grosse Wissenschafft in Antiquitäten, Historie ꝛc. sattsam bekannt; er ist Anno 1726 verstorben, und hat mit seiner Gemahlin einer von Pflügen aus dem Hause Strehla, die Anno 1731 mit Tode abgegangen, seinen Stamm mit 2 Söhnen, Gottlob Ferdinanden und Hans Dietrichen, die sich in die väterliche Güter getheilet, fortgesetzet.

Die Sachsenburgische Linie, woraus die Neben-Linie Schönau abgestammet,

Sie wird von dem ehemaligen alten Sitze Sachsenburg also genennet. Selbiges Schloß, nunmehro Chur-Sächsisches Cammer-Amt, lieget im Meißnischen Kreise an der Zschopa auf einem hohen Felsen unweit Mitweida, und ist nebst dem Städtlein und Schlosse Franckenberg, wie auch Nauensorge Anno 1609 durch Kauff an den Landes-Herrn gelanget. Den Urheber dieser Linie kan man zwar so genau nicht angeben, doch ist gewiß, daß solches Schloß Dietrich von Schönberg Anno 1396 besessen, massen von ihm ein alter Brief vorhanden, darinn er im besagten Jahre das Dorff Jobe dem Marckgrafen Willhelm zu Meissen übergiebet, und sich auf Sachsenburg schreibet, kan seyn, daß er dieses Rittergut Sachsenburg zuerst an sich gebracht, man findet auch so viel Nachricht, daß er mit dem damahls florirenden Herren von Schönberg zu Roth-Schönberg und Reinsberg in naher Verwandschafft gestanden, woraus denn erhellet, daß er aus der Haupt-Linie zu Rothschönberg abgestammet.

Er

Er war ein Großvater Heinrichs auf Stollberg, der die Stollbergische (ietzo Gelenauische) Linie angefangen, von welcher hernach soll gesaget werden, und Caspars auf Sachsenburg und Nauensorge, welcher diese Linie fortgesetzet: Er ist Anno 1461 mit Hertzog Wilhelm zu Sachsen ins gelobte Land gereiset, zum Ritter geschlagen, und hernach sonsten zu wichtigen Verrichtungen von dem Landes-Herrn gezogen worden, wie in *Mülleri Annal. Sax.* zu sehen. Anno 1484 wird er Verweser zu Meissen genennet; er hat zugleich die Güter Schönau, Nauensorge, Franckenberg ꝛc. besessen, und 3 Söhne hinterlassen: a) Casparn zu Franckenberg, welcher keine beständige Posterität gehabt; b) Hans auf Schönau und Börnichen, der den Schönauischen Ast angefangen, von welchem hernach, und c) Wolffen auf Sachsenburg und Nauensorge, Hertzoglichen Sächsischen Rath und Stiffts-Hauptmann zu Meissen, welcher Anno 1531 den so genannten Grimmischen Machtspruch befördern helffen, wie in *Mülleri Annal. Sax.* zu sehen. Anno 1536 hat er bey damahligen Zwistigkeiten zwischen Churfürst Johann Friedrichen und Hertzog Georgen zu Sachsen auf des letztern Seiten der gütlichen Handlung nebst andern vornehmen von Adel als Arbiter mit beygewohnet; davon Seckendorf in *Hist. Luth. L. III p. m.* 228 berichtet. Wie Hertzog Moritz Anno 1544, als er in Ungarn wider die Türcken zu Felde gezogen, ihm und andern vornehmen Räthen bey seiner Abwesenheit die Regierung seiner Lande anvertrauet habe, davon ist die Instruction in Horns Sächs. Hand-Biblioth. *p.* 297 zu lesen. Er ist Anno 1546 zu Dreßden verstorben, und in der Frauen-Kirche daselbst begraben worden, 3 Söhne hinterlassend: 1) Georgen zu Sachsenburg, den Stammvater der Mittelfrohnischen Neben-Linie und derer daraus entsprossenen Zweige zu Pfaffroda und Biberstein worden, von welchen hernach unten besonders. 2) Hansen, der als Obrister im damahligen Schmalkaldischen Kriege Anno 1547 sein Leben beschlossen; und 3) Wolffens zu Sachsenburg, Knauthayn, Kriebenstein, Franckenberg ꝛc. anfangs Chur-Sächsis. Raths und Amts-Hauptmanns zu Chemnitz, und hernach Ober-Hauptmannen des Ertz-Gebirgischen Kreises, wie auch Vormundschaffts-Stathaltern der Weymarischen Lande; Er hat unterschiedene wichtige Gesandschafften verrichtet, wie er denn unter andern An. 1574 Principal-Gesandter des Hauses Sachsen bey der Lehns-Empfängniß am Kayserlichen Hofe zu Prage gewesen, davon Müller in *Annal. Sax. p.* 169 *seq.* den Actum investituræ umständlich beschreibet. Von seinen vielen die Religion betreffenden Verrichtungen in damahligen Zeiten des gefährlichen Crypto-Calvinismi hier nicht zu gedencken. Er starb Anno 1584, im 66ten Jahre seines Alters. Es soll von ihm in Horns Sächs. Hand-Bibliothec *P.* 8 *p.* 579 unterschiedenes merckwürdiges angeführet werden. Von seinen 6 hinterlassenen Söhnen ist der jüngste Andreas Anno 1587 meuchelmörderischer Weise erstochen worden, der älteste, Caspar, hat die wichtige Herrschafft Toplitz in Böhmen, so wegen des Bades berühmt, und auf welche sein Vater, vorgedachter Wolff, 90000 Gülden als ein Darlehn hergegeben gehabt, besessen, ist aber ums Jahr 1580 in Polen gezogen, und mag er darinn sein Leben geendiget haben, daher gedachte Herrschafft an seinen Bruder Georgen, Amts-Hauptmann zu Chemnitz, gelanget, welche er noch Anno 1585 besessen, Jahres drauf aber ist sie wieder eingelöset worden. Dieser hinterließ zwar bey seinem Anno 1594 erfolgten Absterben 3 Söhne, die aber ohne Erben abgegangen, nachdem sie das Städtlein Franckenberg Anno 1609 an den Landes-Herrn verkauffet; die übrigen Söhne

des

es mehrgemeldten Wolffens haben auch keine männliche Erben hinterlassen, ohne Christoph auf Knauthayn, Chur-Sächsischer Berg- wie auch Amts-Hauptmann, der Anno 1610 zu Dreßden verstorben. Sein älterer Sohn, Wolff Christoph, Vice-Berg-Hauptmann, hat keine beständige Posterität gehabt, der jüngere aber Andreas auf Ahlum, anfangs Hertzoglicher Braunschweigischer Obrister und Commandant zu Wolffenbüttel, und hernach Chur-Sächsischer geheimder und Kriegs-Rath, General-Major und Ober-Commandant zu Dreßden, hinterließ bey seinem Anno 1688 im 83ten Jahre seines Alters erfolgten Absterben einen eintzigen Sohn, Christian Ludewigen, welcher anfangs Chur-Sächsischer Cammerherr und Legations-Rath, nachgehends Hertzoglicher Sachsen-Gothaischer Printzen Hofmeister, darauf geheimder Staats-Rath, und endlich An. 1685 von Gotha und Weymar gevollmächtigter Abgesandter auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg worden, bis er einige Jahre hernach, etliche 40 Jahre alt, verstorben, nachdem er seinen Stamm mit 5 Söhnen fortgepflantzet gehabt, von welchen der älteste, Andreas Rudolph, Anno 1701 zu Helmstädt, allwo ihn Hertzog Anton Ulrich Theologiam studiren ließ, das Unglück hatte, des Abends in einer Rencontre erstochen zu werden; die übrigen haben theils ihr Glück im Kriege gesuchet. Ob etwa Dietrich Ehrenreich von Schönberg, An. 1739 Domherr zu Minden, darunter auch gehöre, kan man nichtsagen.

Die Schönauische itzo Wingendorffische Neben-Linie aus dem Hause Sachsenburg, woraus die Zweige zu Pulsnitz (itzo der Ober-Lausitzische genannt) ingleichen der in Franckreich entsprossen,

Dieselbe hat auch iederzeit wichtige Güter im Ertz-Gebirge besessen, und gehören heut zu Tage derselben folgende: **Nieder-Schönau**, **Wingendorff**, **Haynichen**, (ein Städtlein) **Börnichen** 2c. alle binnen 1 und einer halbe Meile von Freyberg gelegen. Der Anfänger derselben ist vorgedachter massen Hans von Schönberg auf Schönau, ein Sohn Caspars zu Sachsenburg, gewesen. Von demselben meldet *D. Moller in Chronic. Freyberg.* daß er Anno 1532 den Berg-Rechnungen zu Freyberg mit beygewohnet. Von seinen fünff Söhnen ist der älteste Wolff Stiffter des **Schönbergischen Zweigs zu Pulsnitz in der Ober-Lausitz** worden, und soll von demselben unten besonders gesagt werden, und Moritz zu Schönau und Wingendorff hat diese Neben-Linie allein, und zwar mit 5 Söhnen fortgesetzet, welche alle in gutem Ansehen gelebet, es haben aber von denselben nur 2, als Moritz der jüngere, und Nicol, den Stamm fortgepflantzet; jener besaß Auerswalde, Fuchshayn und Neumarck im Vogtlande, und zeugete unter andern Söhnen Caspar Rudolphen auf Auerswalde, Chur-Sächsischen Cammer-Rath und Ober-Land-Fischmeister, von dessen Söhnen Moritz Haubold, Fuchshain gegen Reinhards und Meurow bey Wittenberg vertauschet, so er aber nicht lange mag besessen haben. Er ist ein Vater gewesen Moritz Christophs auf Auerswalde, Hertzoglich-Weissenfelsischen Hof-Raths, und Ober-Steuer-Einnehmers, der unbeerbt verstorben, und Adam Wolffs, welcher Moritz Caspar Cäsarn gezeuget, der eine beständige Posterität hinterlassen, die noch zu unsern Zeiten zu Merane im Schönburgischen gewohnet, auch das Gut Wildensee bey Zeitz noch An. 1724, wie auch Geißnitz inne gehabt, welches von den Brüdern Heinrich Siegmund und Caspar Rudolphen von Schönberg in diesem 1740 Jahre sub hasta verglienret worden. Vorgedachter Nicol aber auf Wingendorff und

Hay-

Haynichen, hinterließ bey seinem An. 1602 erfolgten Tode 4 Söhne, von welchen aber nur der jüngste Hans George, der Anno 1676 verstorben, seinen Stamm fortgepflantzet, und zwar mit Adam Friedrichen, der Anno 1717 als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer geheimder Rath mit Tode abgegangen, und die Güter Ober-Schönau, Wingendorff, Haynichen, Börnichen, Linda und Wiese auf seine vier Söhne verfället hat, welche sind: 1) Johann Damm, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Cammer-Juncker, nachgehends der Hertzoglichen Merseburgischen Wittwe aus dem Hause Nassau-Istein Ober-Hofmeister bis an deren erfolgten Tode. 2) Adam Friedrich, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer geheimder Rath, Ober-Steuer-Einnehmer rc. 1740. 3) Curt Alexander, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr, Ober-Berg-Hauptmann, der sich gegenwärtig Anno 1740 seit einigen Jahren in Rußland, wegen Aufnehmen des Bergwercks, aufhält, und 4) Friedrich August, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Cammerjuncker.

Den **Pulsnischen oder Ober-Lausitzischen** Zweig hat vorgedachter massen, Wolff von Schönberg, der älteste Sohn Hansens zu Schönau, errichtet. Derselbe war Churfürsts Johann Friedrichs zu Sachsen geheimder Rath, und General-Feld-Marschall im Schmalkaldischen Kriege, er ist endlich Anno 1568 als Churfürsts Augusti vornehmer Rath und Amts Hauptmann zu Rochlitz verstorben. Wider die von etlichen Scribenten angeschuldigten Laster und Untreue ist er von mir in theol. Sammlungen *Tom. 35 p. 646* insonderheit gerettet worden. Er hinterließ 3 Söhne. Der jüngste, Nahmens George, ist An. 1578 in Franckreich im Duell erstochen worden. In *Humberti Lanqueti Epist. n. 143* ist ein Brief an Churfürst Augustum zu Sachsen de Dato 1 Juni 1578 zu lesen. Der mittlere, Caspar, Königlicher Frantzösischer Staats-Rath und Feld-Marschall, Graf von Nantevill, hat in Franckreich sein Glück gefunden; Sein Enckel aber, Carl von Schönberg, Hertzog von Hallioyn, Pair und Marschall von Franckreich, hat Anno 1686 diesen Ast beschlossen, von welchem in unserm Historischen Helden-*Lexico* ausführliche Nachricht zu finden, dahero dessen Beschreibung um Kürtze willen hier übergehe. Der älteste Sohn aber, Hans Wolff, hat das Schloß und Städtlein Pulsnitz (wozu 7 Dörfer gehören) an der Pulsnitz 2 Meilen von Camentz gelegen, an sich gebracht; Er ward anfangs Königlicher Frantzösischer Obrister, und hernach Anno 1586, als er eben mit 900 Reutern in Franckreich marschiren wollen, Churfürsts Christiani I zu Sachsen Ober-Hof-Marschall; er blieb aber dabey noch eine Zeitlang in Frantzösischen Diensten, und starb Anno 1603, im 74 Jahre seines Alters. Von seinen 4 Söhnen ist 1) Caspar ein berühmter Chur-Sächsischer Staats-Minister worden, und soll dessen Leben unten besonders beschrieben werden; Hans Wolff aber auf Pulsnitz, Klixstruppen rc. Landes-Hauptmann des Marckgrafthums Ober-Lausitz, starb Anno 1645. Er hat seinen Stamm allein fortgepflantzet, und mit seiner Gemahlin einer von Zschammerin, aus dem Hause Petersheym, 6 Söhne gezeuget, von denen der älteste, Hans George, das väterliche Gut Pulsnitz verkauffet, und ist Anno 1674 zu Obern ohne Kinder mit Tode abgegangen. Von den übrigen hat Caspar Rudolph auf Brettnich, der Anno 1659 verstorben, Hans Wolffen, der keine männliche Erben gezeuget, und Caspar Rudolphen auf Krenscha, hinterlassen, welcher Carl Rudolphen, und Johann Friedrichen gezeuget. Wolff George auf Bertelsdorff, hat Haubolden gezeuget, einen Vater Johann Friedrichs auf

auf Hertelsdorff, Königlichen Polnischen anfangs Appellation-Raths, hernach Cammerherrns und einige Jahre Gesandtens am Chur-Pfältzischen Hofe wegen der Religions-Beschwerden, ietzo aber 1740 seit Anno 1726 wircklichen geheimden Raths, Comitial- und Evangelischen Directorial-Gesandtens zu Regenspurg. Er wird insgemein ein Freyherr genennet. 2) Hans George auf Braune und Gurick hat unter andern gezeuget Wolff Georgen auf Haselich, und Christian Johann auf Lohsa, Rohrbach, Braune, der Anno 1645 in hohem Alter als Landes-Aeltester des Budißinischen Kreises verstorben, und hinterlassen a) Hans Wolffen, welcher 1676 als ehemahliger Schwedischer Rittmeister auf Rattwitz mit Tode abgegangen, und ein Vater gewesen (1) Hans Haubolds auf Kosel und Klein-Bautzen, der An. 1722 als Hauptmann und Landes-Commissarius verstorben, Wolff Rudolphen, Carl Haubolden und Hans Heinrichen hinterlassend; (2) Wolff Rudolphs auf Naundorff, Chur-Sächsischen Cammerjunckers, und eines Vaters, Johann Gottlobs von Schönberg, und (3) Wolff Christians auf Zimpel, dessen Sohn Johann Christian als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Capitain 1737 bekannt gewesen: b) Wolff Georgen auf Braune, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Land-Jägermeistern, der ohne männliche Erben verstorben, und c) Hans Christian auf Lohsa, anfangs Chur-Sächsischen Gegenhändlern des Marckgrafthums Ober-Lausitz, hernach Lands-Hauptmann zu Görlitz, der Anno 1692 verstorben und ein Vater gewesen Johann Georgens, und Friedrich Wilhelms. Ob Otto von Schönberg, Landes-Aeltester in der Ober-Lausitz, und Wolff Heinrich, beyde auf Salga, ums Jahr 1687, zu dieser Ober-Lausitzischen Branche gehören, kan man gewiß nicht sagen. Es ist auch in diesem Marckgrafthum ein uraltes Städtlein und Schloß Schönberg 1 Meile von Görlitz gelegen, so aber nicht von dieser Branche, sondern von den ehemaligen Herren von Schönberg, so vor alters aus Schlesien sich hieher ausgebreitet gehabt, und derer man schon Anno 1451 erwehnet findet, erbauet worden.

Die Mittel-Frohnische Neben-Linie aus dem Hause Sachsenburg, wovon die Zweige zu Pfaffrode und Biberstein abgestammet,

Deren Stamm-Sitz Mittelfrohne lieget im Amte Rochlitz, wie Knauth meldet, und ist Anno 1585 von denen von Flurstädt erkauffet worden. Es gehören auch dieser Neben-Linie die Ritter-Güter Limpach unweit Chemnitz, so Anno 1526 nach Abgang derer von Meckau an die von Schönberg zu Sachsenburg gelanget; Auerswalde (itzo gräflich Watzdorfisch) unweit Chemnitz, ebenfalls im Amte Rochlitz gelegen, so vormals die von Schönberg zu Schönau besessen, sonsten aber das Stamm-Haus der alten adelichen Familie dieses Nahmens ist, u. a. m.

Der Anherr dieser Neben-Linie ist George von Schönberg, der jüngste Sohn Wolffens zu Sachsenburg-Nauensorge, wie oben gemeldet worden. Er ist Anno 1588 als Chur-Sächsischer Land-Rath verstorben, nachdem er vorhero Mittel-Frohne vorgedachter massen an sich gebracht; er hat auch Limpach und Sachsenburg besessen. Von seinen 6 hinterlassenen Söhnen haben Heinrich und Christoph Anno 1609 die Sachsenburg an den Landesherrn verkaufft, und keine männliche Erben hinterlassen. Von den übrigen Söhnen hat George der jüngere, auf Mittel-Frohne, der An. 1613 als Chur-Sächsischer Cammerjuncker verstorben, eine beständige Nachkommenschafft in 2 Söhnen hinterlassen, welche waren: George Friedrich, Urheber der Pfaffrodischen und Bibersteinischen Zweige, von wel-

welchem hernach unten; und Antonius auf Mittel-Frohne, der An. 1638 als Fürstl. Altenburgischer Hof- und Cammer-Rath verstorben, und ein Vater folgender 3 Söhne gewesen: 1) George Friedrichs auf Reichstädt, dessen Stamm Anno 1707 abgegangen; 2) Hans Dietrichs auf Langenleube und Göltschau, Domherrns zu Naumburg, Fürstlichen Altenburgischen geheimden Raths, Cantzlers und Consistorial-Präsidentens, welcher in vielen Staats-Affairen und Verschickungen nützlich gebraucht worden, wie in *Mülleri Annal. Sax.* zu sehen. Er hat die von M. Dan. Hartnaccio Anno 1675 angefangene Schönbergische Geschlechts-Historie Anno 1679 vollends zu stande gebracht, siehe davon oben pag. 2161, welcher Valent. König *P. II* seiner Sächsischen Adels-Historie von Wort zu Worte gefolget, auch vom Geschlechte theils selbst pro norma gebraucht wird. Er ist Anno 1682 verstorben; von seinen beyden Söhnen hat der ältere Johann Friedrich das Ritter-Gut Göltschau ererbt, der jüngere aber Antonius auf Grün- und Reichenbrand, hat sich Anno 1709 als Chur-Pfältzischer in Holländischem Sold stehender Obrister in Braband befunden, ist An. 1728 mit Tode abgegangen, und hat seinen Stamm mit einem Sohne gleiches Nahmens, der Anno 1736 als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant florirte, fortgesetzet; und 3) *Antonii* auf Mittel-Frohne und Limpach, Chur-Sächsischen Ober-Steuer-Einnehmers, welcher die Güter Auerswalde, Kendler, Bendorff und Körbitz auf seine Familie gebracht, und Anno 1702 in hohem Alter verstorben, nachdem er seinen Stamm mit männlichen Erben vermehret gehabt, so auf vorbesagten Gütern annoch floriren.

Die Pfaffrodische und Bibersteinische Zweige sind vorgedachter massen von George Friedrich von Schönberg aus dem Hause Mittel-Frohne abgestammet. Derselbe war Chur-Sächsischer Rath und Berg- wie auch Amts-Hauptmann zu Freyberg. Bey der Anno 1643 harten Schwedischen Belagerung gedachter Stadt hat er zu deren Erhaltung durch Anführung der Berg-Leute nicht wenig beygetragen, deswegen ihm der Kayser den Freyherrnstand offeriret, so er aber ausgeschlagen. Kurtz vor seinem Anno 1650 erfolgten Tode erstand er die Ritter-Güter Pfaffroda und Dürrenthal, beyde 3 Meilen von Freyberg gegen Böhmen zu gelegen, sub hasta von denen unmündigen von Schönberg zu Porschenstein. Er stunde beym Churfürsten Johann George I, wegen seiner grossen Wissenschafft in Bergwercks-Sachen, ungemein wohl, wie man aus unterschiedenen Documenten ersehen. Seine beyde Söhne waren 1) Caspar auf Pfaffrode und Dürrenthal, Chur-Sächsischer Rath, Cammer-Herr und Ober-Berg-Hauptmann, wie auch Amts-Hauptmann zu Freyberg und Grillenburg, der das wohlverwahrte Schloß Kriebenstein nebst darzu gehörigen Gütern bey Waldheim gelegen, erkauffet, und Anno 1676 verstorben, den Ruhm eines getreuen Patriotens vor unsre Evangelische Kirche hinterlassend; dem er bey damaliger sehr harten Verfolgung der Evangelischen Böhmen, nicht nur der Exulanten eine grosse Anzahl auf- und angenommen, und von ihnen die Dörffer Ober-Nieder-Mittel- und Klein-Neu-Schönberg auf seinen Fluhren anbauen lassen, sondern auch in dem ersteren eine Kirche und Pastorat fundiret, nach vielen dabey überwundenen Schwierigkeiten, davon von mir ein umständlicher Bericht in den fortgesetzten Sammlungen Theol. Sachen, *T. 35 a p. 573* bis 581 zu lesen, gleichwie er auch nebst seinen Nachkommen vieles an andern Kirchen auf seinen weitläuftigen Gütern, zu deren Aufnahme gethan, siehe *M.* Wilischens Freyberg. Kirchen-Histor. *P. 2 p. 373-375, p. 569 sq.* Er ist ein Großvater gewesen Caspar

spar Dietrichs auf Pfaffroda, Dürrenthal 2c. Königlichen Polnischen Cammerherrns, der sich Anno 1712 mit einer von Ribbeck aus dem Hause Glienick in der Mittel-Marck glücklich vermählet, Anno 1730 aber verstorben, und seinen Stamm mit einer Fräulein Tochter und einem Sohne gleiches Nahmens, fortgepflantzet, der sich Anno 1740 mit einer Fräulein von Leipziger aus dem Hause Motterwitz bey Leißnig vermählet; der Allerhöchste lasse durch diese vergnügte Ehe diesen hochadelichen Pfaffenrödischen Zweig mit vielem Segen blühen und wachsen! und 2) Gotthelff Friedrich, welcher die väterliche Güter seinem ältern Bruder überliesse, und Biberstein unweit Freyberg gelegen, von denen von Schönberg aus dem Hause Schönau, wie auch Lockwitz bey Dreßden, und Trebitz bey Wittenberg an sich kauffte; er ist Anno 1708 im 77sten Jahre seines Alters als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer geheimder Rath und Appellations-Gerichts und Ober-Consistorial-Präsident verstorben, den Ruhm eines frommen und gottseligen Ministers hinterlassend, nachdem er sich 5 mahl vermählet gehabt, mit der dritten Gemahlin, Elisabeth Sophia von Arnimb, hat er zwey Söhne, Caspar auf Biberstein, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Cammerherrn, der Anno 1733 mit Hinterlassung 2 Söhne mit Tode abgegangen, und Gotthelf Friedrich auf Trebitz, Lauterbach, Tammenhain 2c. Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Cammerherrn gezeuget, welcher zugleich Anno 1735 in den Ritter-Gütern Porschenstein, Sayda 2c. succediret hat.

Die Stollbergische, ietzo Gelenauische Linie,

Deren erster Sitz Stollberg, Schloß, Städtlein und nunmehro Amt, lieget im Ertzgebirgischen Kreise, unweit Anneberg an der Böhmischen Grentze, ist ums Jahr 1490 an die von Schönberg gelanget, und von denselben beynahe ein gantzes Seculum durch besessen worden, bis es der Landes-Herr erhalten, ehe aber solches geschehen, ist das Ritter-Gut Gelenau im Amte Wolckenstein gelegen, Anno 1530 vor 5200 fl. nach damaligem Werth von denen von Oelßnitz erkauffet, und beständig von dieser Linie bis zu deren Abgange besessen worden, wozu auch im vorigen Seculo Tammenhayn im Stiffte Wurtzen und andere Güter mehr gekommen.

Der Stiffter dieser Linie ist Heinrich von Schönberg, ein Bruder Caspars zu Sachsenburg gewesen, wie oben erwehnet worden. Es scheinet, daß er mit demselben anfangs die Sachsenburg gemeinschafftlich besessen, bis Stollberg erhandelt worden. Anno 1496 wird er in Meltzers Schneeberg. Chron. *pag.* 4 als Hauptmann zu Schneeberg angeführet, und gemeldet, daß er einen allgemeinen Aufstand der Berg-Leute daselbst gestillet. Er ist auch allem Ansehen nach derjenige Heinrich von Schönberg, welcher Anno 1491 dem so genannten Oschatzer Vertrag auf Seiten Hertzog Georgens zu Sachsen, nebst seinem vorgedachten Bruder Casparn beygewohnet, davon ausführlich in *Mülleri Annal. Sax. p.* 54 zu lesen. Anno 1499 hat er von Hertzog Georgen zu Sachsen (bey welchem er in grossen Gnaden gestanden) Thum und Oberndorff aus dem Amte Wolckenstein erkauffet. Von seinen 4 Söhnen war der älteste, Caspar, Chur-Sächsischer Rath; Heinrich der jüngere, wurde von Hertzog Georgen in Bergwercks-Sachen zu Rathe gezogen, gleichwie er auch in dessen Nahmen von Anno 1529 bis 1533 den Berg-Rechnungen zu Freyberg beygewohnet, wie *D. Moller in Chron. Freyb. P. II p.* 4 berichtet. Der dritte, Wolff, ist Ober-Hauptmann der Herrschafft Glaucha, und Hertzog Heinrichs zu Sachsen Rath gewesen, und hat Anno 1540

zu Naumburg dem güthlichen Vertrag zwischen Churfürst Johann Friedrichen und gedachtem Hertzog Heinrichen wegen unterschiedener Irrungen, wie auch Anno 1542 den Berg-Rechnungen zu Freyberg mit beygewohnet; Der 4te und jüngste Sohn aber Friederich hat allein diese Linie fortgesetzet, und Gelenau obgedachter massen an sich gebracht. Er war Hertzog Georgens zu Sachsen Rath, und hat den Berg-Rechnungen zu Freyberg bis Anno 1542 beständig beygewohnet. Von seinen 5 Söhnen hat Joachim auf Gelenau, Zwenitz rc. eine beständige Nachkommenschafft hinterlassen. Sein Enckel, Hans George, Fürstlicher Sachsen-Coburgischer Cammer-Juncker, der Anno 1649 mit Tode abgangen, ist ein Groß-Vater worden Rudolphs zu Gelenau, welcher in dem 1718 Jahre ohne Erben mit Tode abgangen, und Hans Dietrichs auf Tammenhayn, der ebenfalls ohne Erben, und zwar 1728, verstorben, worauf beyder ansehnliche Güter an die Herren von Schönberg zu Biberstein und Trebitz (s. vorhero die Sachsenburg-Mittelfrohnische Linie) verfallen.

Die Porschensteinische Linie.

Das Schloß Porschenstein nebst dem dazu gehörigen Städtlein Sayda und Dorffschafft, worunter auch der wegen Zinn-Bergwercks bekannte Berg-Ort Seiffen gezehlet wird, ist im Ertz-Gebirge hart an den Böhmischen Grentzen und an der Flöhe gelegen. Vor alters hat es eine weitläufftige Herrschafft um sich gehabt; und ist sie vom Könige Ottocaro in Böhmen, Marckgraf Friedrichen in Meissen, beygenannt dem erlauchteten, zur Abthuung einer Prätension wegen einiger Güter in Oesterreich eingegeben worden. Nachgehends hat König Wenceslaus in Böhmen, ein Sohn des gedachten Ottocari, es immer wieder *jure reluitionis* an Böhmen zu bringen gesuchet. Man findet auch ein Diploma de An. 1299 in *Append. D. Hofmanni rer. Lus. script. fol. 82*, darinne Porschenstein und Sayda unter die Herrschafften und Schlösser mit gezehlet wird, welche erwehnter Marckgraf Friedrich zu Meissen in besagtem Jahr an König Wenceslaum in Böhmen theils verkauffen und theils vertauschen wollen, wie davon der Böhmische Historicus und Jesuit *Balbinus* in seinen *Miscellan. regni Bohem.* auch Documenta anführet. Es werden Porschenstein und Sayda darinne ein Burggrafthum genennet. Es mag aber besagter Kauff- und Tausch-Contract nicht zur Wircklichkeit gediehen seyn; denn einige Jahre hernach haben die Herren von Bergow (Knaut setzet in *Prodr. Misniæ* unrecht Stahrenberg) allem Ansehen nach als Burggrafen beydes inne bekommen, und finde ich im MS. Collect. Geneal. Fam. Misn. genannt, so ein gewisser Hertzoglicher Minister ehemals aus Fürstlichen Sächsischen Archiven extrahiret, ein Document angeführet, darinn den Herren Otto und Otto von Bergow, Friedrich, Marckgraf in Meissen, das Schloß Porschenstein mit allen zugehörigen, nebst Sayda und dessen Schloß versetzet; ingleichen wird noch ein Document allegiret, worinn gedachte beyde Herren von Bergow oder Berga eine Bekenntniß ausstellen, daß sie die Häuser Porschenstein und Sayda gemeldtem Marckgrafen wieder eingeben sollen, und obwol das Jahr, wenn dieses alles vorgegangen ist, nicht dabey gesetzet worden, so geben es doch die Umstände, daß es bald nach Anfang des XIV. Seculi geschehen seyn müsse, massen im besagten MS. noch ein Document von diesen beyden Herren von Bergow zu Porschenstein de Anno 1327 angeführet wird, darinne sie sich verschreiben, das zu halten, was zwischen ihnen und den Herren von Schönburg etlicher Irrung halber vor dem Marckgrafen gesprochen worden

den. Bald hernach und etwa ums Jahr 1336 mag dieses Schloß an die Herren von Schönberg gelanget seyn, und ist in mehr besagtem MS. abermahls ein Document (wiewol gleichfalls sine dato) angeführet, Aschens von Schönberg Dienerschafft und Oeffnung seines Schlosses Porschenstein auf 3 Jahr betreffend; und weil, wie Peccenstein *in Theatr. Sax.* meldet, Caspar von Schönberg Anno 1369 dieses Schloß besessen, so mag er vorgedachtens Aschens oder Ascanii Sohn gewesen seyn, und da er beym Marckgraf Willhelm, den man den Einäugigen genennet, wohl gestanden, solches wichtige Gut erblich erhalten und auf seine Nachkommen transferiret haben. Bald nach Anfang des XVten Seculi wird Hansens und Seyfrieds von Schönberg zu Porschenstein gedacht. Von dem ersteren ist ein Brief de Anno 1407 vorhanden, darinn er als Friederich, Herr von Schönburg, denen von Meckau etliche Zinsen von Wulperndorff verkauffet, zum Zeugen angeführet wird. Seyfried hat sich An. 1438 wider die Hußiten in Böhmen tapffer verhalten, wie Weck in der Dreßdnischen Chron. *p.* 120 berichtet. Er lieget im Kloster Alten-Zelle begraben, allwo nach damaliger Devotion die von Schönberg in Meissen, sich meistens begraben lassen, wie ich davon eine Tafel der Epitaphien in Händen in MSCt. gehabt. Sein Sterbe-Jahr stehet nicht dabey. Seine Wittbe Adelheid hat noch Anno 1461 auf dem Schlosse zu Sayda gelebet. Deren Sohn, Heinrich oder Heintze, (denn also wird er in einem, im Pfaffrödischen Archiv befindlichen Lehn-Briefe de Anno 1451 und zugleich Seyfrieds Sohn genennet, und mag sein Vater Seyfried ebenfalls einen Bruder, Namens Heintze, gehabt haben, wie aus dem Lehn-Briefe Churfürst Friedrichs de Anno 1442, denselben beyden und ihren Vettern von andern Linien über Porschenstein und Sayda ertheilet, und der in der Diplomatischen Nachlese *T. I p. 299 seq.* zu finden, zu ersehen,) hat Bernhardten und Casparn gezeuget, welche Anno 1463 Sayda mit Stadt-Recht begabet, (davon man das Document in Copia in Händen gehabt, obwol Sayda schon im vorgedachten Lehn-Briefe de Anno 1442 ein Städtgen genennet wird,) und Anno 1473 das Schloß Frauenstein nebst dazu gehörigen Städtlein und Dörfern von dem Landes-Herrn auf einen Wiederkauff erhalten, wie *D. Moller. in Annal. Freyb. p. 84* berichtet, und sich auf einen vom Churfürsten darüber ertheilten Lehn-Brief berufet; welches wichtige Gut, nunmehro Amt, von dieser Linie nachgehends bis Anno 1648 besessen worden, wie hernach soll gesaget werden. Gedachter Bernhard ist Anno 1476 im Comitat Hertzog Albrechts zu Sachsen im Zuge zum gelobten Lande gewesen, und auf dem Rückwege mit Tode abgegangen, und zu Rhodis begraben worden, wie *Müller in Annal. Sax. p.* 42 meldet, und ihn Marschallu und Landvogten in Sachsen nennet. Vorgemeldter sein Bruder, Caspar, ist itzt besagten Hertzogs Rath, und vermuthlich derjenige Caspar von Schönberg gewesen, welcher Anno 1486 unter die Thurniers-Genossen zu Bamberg gezehlet wird, in welchem Jahre er auch von seinem Hertzoge, als er sich auf dem Reichs-Tage zu Aachen befunden, zum Ritter geschlagen worden; Anno 1495 hat er sich mit Hertzog Georgen zu Sachsen auf dem Reichs-Tage zu Worms befunden, gleichwie er sich mit demselben und dessen Herrn Bruder Hertzog Heinrichen im Niederländischen Kriege hervorgethan; er ist gleich nach Anfang des XVI Seculi verstorben, und im Kloster Alten-Zelle begraben worden, wie *Schleg. in Tract. de Cella Vet. p.* 108 berichtet. Es scheinet, daß er auch eine Reise nach Rom aus Devotion verrichtet gehabt, massen er An. 1480 einen Päbstlichen Ablaß-Brief

vor die Kirche zu Pfaffroda erhalten, darinn sein Religions-Eifer gerühmet wird; das Original von diesem Briefe ist annoch im Pfaffrodischen Archiv verhanden; er wird darinn von Schonenberg genennet. Sein Sohn gleiches Nahmens, war Hertzog Georgens Rath, nachdem er aber Lutheri Lehre angenommen, ward er nebst seinen Unterthanen von demselben aufs äusserste gedränget. Lutherus hat deswegen eine Trost-Schrifft an ihn abgehen lassen, welche im Wittenb. Tom. IX f. 466 zu lesen. Anno 1554 hat er dem bekannten Naumburgischen Vertrage als ein vornehmer Land-Stand mit beygewohnet, wie in *Mülleri Annal. Sax. p. 122* zu sehen. Er wird daselbst Caspar von Schönberg der ältere auf Porschenstein genennet, sonder Zweifel wegen seines jüngern Sohnes, der gleichen Nahmen mit ihm geführet. Er ist Anno 1556 verstorben, und liegt in Sayda begraben. Gedachter Caspar der jüngere, hat, nach Müllers *l. c. pag. 151* Bericht, den sehr weitläufftigen Zeitzischen Vertrag zwischen Churfürst Augusten und Hertzog Willhelm zu Sachsen auf des ersteren Seite aufrichten helffen; Peccenstein giebt ihm das Lob der Gottesfurcht, vieler Erfahrung, und dadurch bey hohen Häuptern erlangten Ansehens, setzet auch hinzu, daß er in Abwesenheit seines Churfürstens zu Dreßden Statthalter gewesen, und habe er sich in- und ausser Landes bey Heer-und Feld-Zügen, nicht weniger in vornehmen Gesandschafften gebrauchen lassen, welches Zeugniß vor authentic anzunehmen, nachdem gemeldter Autor zu dessen Zeiten in diesen Landen gelebet. Er ist Anno 1578, alt 68 Jahr verstorben, und wird er auf seinem Epitaphio in der Kirche zu Sayda nur Land-Rath genennet. Von seinen Söhnen sind hier nur Heinrich- und Abraham anzuführen; jener besaß Frauenstein, Porschenstein, Dörrenthal, Rechenberg rc. und ward Anno 1588 Chur-Sächsischer geheimder Rath, Ober-Hauptmann des Ertz-Gebirges und Amts-Hauptmann zu Freyberg, Dippolswalde, Altenberg und Tarant, er starb An. 1616 ohne Kinder, und erbten vorbesagte Güter seines gedachten Bruders Abrahams zu Gamig, Pfaffroda und Dörrnthal, Chur-Sächsischen Steuer-Einnehmers, der Anno 1598 verstorben, 4 hinterlassene Söhne, von welchen der älteste Caspar auf Frauenstein, und der jüngste *Augustus* auf Porschenstein rc. hier zu mercken, nachdem die übrigen 2 zu Pfaffroda, Dörrnthal rc. ihren Zweig nicht fortgesetzet. Jener wurde ein Vater Abrahams, Chur-Sächsischen Rittmeisters, nach dessen Anno 1639 erfolgtem Tode Frauenstein und Rechenberg an den Landes-Herrn gelanget. Er hat 2 Söhne hinterlassen, welche beyde ohne männliche Erben abgegangen, den Ruhm gelehrter und löblicher Herren hinterlassende. Der ältere Caspar Abraham auf Zechau und Hirschfeld, starb Anno 1703 als Hertzoglicher Weissenfelsischer geheimder Rath, Cantzler und als Altenburgischer Landschaffts-Director im 66 Jahre seines Alters; der jüngere aber, Nahmens Abraham, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer geheimder Rath und Ober-Berg-Hauptmann, gieng Anno 1711 im 71sten Jahre seines Alters mit Tode ab. Vorgedachter Augustus zu Porschenstein, Sayda, Pfaffroda, Gamig rc. starb Anno 1636. Er war ein frommer und liebreicher Herr, der insonderheit bey damaliger harten Verfolgung der Evangelischen in dem benachbarten Böhmen viele Exulanten aufgenommen, und untergebracht, auch nicht wenige vertriebene Evangelische Prediger unter seinen weitläufftigen Collaturen befördert. Sonsten hinterließ er zwar viel Güter. Weil aber dieselbe bey damaligen trübseligen Zeiten im 30jährigen Kriege ungemein mitgenommen, insonderheit die Schlösser Porschenstein und Pfaffroda abgebrannt

bennnt worden, und sich daraus eine grosse Schulden-Last ereignet, als wurden sie durch eine Churfürstliche Commißion in Anschlag gebracht, worauf vorgedachtermassen (p. 2180) die jetzige Pfaffrödische Branche Pfaffroda und Dörrnthal vor 50000 Gulden erstanden. Von seinen 2 Söhnen ist Hans Abraham Haubold frühzeitig erblos verstorben, der jüngere aber Caspar Heinrich, Chur-Sächsischer Cammerherr, der Anno 1694 das Zeitliche verlassen, erhielt nach vieler überstandener Weitläufftigkeit Porschenstein, Sayda &c. (wozu auch durch eine Anwartschafft Dölen bey Dreßden kam) nachdem von seinen Mitbelehnten, vornemlich Gotthelff Frieden von Schönberg zu Biberstein, ihm treulich beygestanden; weswegen derselbe in dem Churfürstlichen Lehn-Briefe die erste und nechste Mitbelehnschafft über besagte ersten 2 Güter erhalten, wodurch hernach eine Alteratio Feudi erfolgte. Er zeugte mit seiner Gemahlin, einer gebohrnen Baronesse von Tauben, Caspar Reinharden, Chur-Sächsischen Cammerjuncker und der reutenden Trabanten-Garde Lieutenanten, welcher von ungemein grosser Länge gewesen, und Anno 1702 verstorben, dessen eintziger hinterlassener Sohn ist Anno 1710 jung mit Tode abgegangen; und Wolff Rudolphen auf Porschenstein und Sayda, Königlichen Polnischen geheimden Rath, Cammerherrn, Amtshauptmann zu Wolckenstein, Ober-Steuer-Einnehmern &c. der Anno 1735 zum grossen Leid-Wesen seiner Unterthanen, und insonderheit seiner hinterlassenen hochadelichen Frau Wittwen, Frau Johannen Magdalenen Sophien, gebohrnen von Schönberg, weiland des oben p. 2173 erwehnten Herrn Christian Ludwigs von Schönberg, Hertzoglichen Gothaischen geheimden Raths, hinterlassenen eheleiblichen Tochter, alt 66 und ein halb Jahr, erblos verstorben, und diese Linie beschlossen. Er hat ebenfalls den Ruhm eines frommen und sehr gutthätigen Herrns, insonderheit durch milde Stifftungen nach sich gelassen. Vorbesagte und wichtige Güter Porschenstein und Sayda, nahm hierauf Gotthelff Friedrich von Schönberg der jüngere, auf Trebitz &c. Chur-Sächsischer Cammerherr, (s. oben p. 2181) als nechster Mitbelehnter in Besitz, wurde auch vom Landes-Herrn darinn geschützet. Er vermählte sich hierauf als Wittwer, mit der wohlgedachter Frau Wittwe, Joh. Magd. Soph. von Schönberg, Anno 1737. Aus erster Ehe hat er 2 Söhne, so viel man Nachricht hat. Der Allerhöchste setze dieses hochvornehme adeliche gesegnete Haus zum beständigen Flor und ferneren Segen immer und ewiglich!

Die Reichenauische und itzo die Klauschnitz-Schmorckauische Linie.

Von itzt bemeldten Ritter-Sitzen sind die beyden erstern im Amte Grossenhayn, der letztere aber Schmorckau zwischen Dreßden und Pirna gelegen. Zu welcher Zeit Reichenau an diese vornehme Familie gelanget, findet man nicht aufgezeichnet; So viel ist gewiß, daß schon nach Anfang des XV Seculi Hans Schönberg, allem Ansehen nach aus der Sachsenburgischen Linie, es besessen. Derselbe wird in einem Privilegio Königs Alberti in Böhmen, Anno 1438 dem Herrn von Camentz gegeben, (welches in **Lünigs Reichs-Archiv** *P. Spec. Cont. II p. 19 in App.* von Wort zu Wort zu lesen) unter die Lehns-Leute besagter Herren gezehlet. Vorhero findet man Heinrichen von Schönberg, Rittern, Anno 1412 als Chur-Sächsischen Land-Vogten zu Wittenberg benennet. Weil der Nahme Heinrich von dieser Linie vor Zeiten sehr gebrauchet worden, mag er vielleicht hieher gehören, oder auch vorangeführter Heinrich ein Lehns-Vasall

fall der Herren von Camentz seyn. Einen andern dieses Nahmens, Heinrich von Schönberg, einen Minister Churfürsts Ernstens zu Sachsen, mit welchem er Anno 1483 ins gelobte Land gereiset, und Anno 1486 auf dem Reichs-Tage zu Aachen gewesen, woselbst ihn der Kayser zum Ritter geschlagen, wie Hertzog in der Elsaß. Chronic *fol.* 165 berichtet, wollen wir auch hieher rechnen. Nachgehends hat Heinrich, ein Sohn Caspars von Schönberg auf Zschochau (davon im folgenden) nach Anfange des XVIten Seculi dieses Rittergut Reichenau besessen. Dessen Söhne Bernhard, Heinrich, Christoph und Moritz von Schönberg zu Reichenau (der beyden letzteren Nachkommenschafft mag abgegangen seyn) werden im gesamten Lehn-Briefe Hertzog Heinrichs zu Sachsen, Anno 1540 ertheilet, angeführet, gleichwie solches mit den beyden ersten im gesamten Lehn-Briefe Churfürsts Augusti, de Anno 1554 geschiehet: gemeldter Bernhard besaß Reichenau, von ihm wird in einem alten MSCpt. Haus-Marschall-Amt genannt, gemeldet, daß er Anno 1565 auf dem Land-Tage zu Torgau gewesen, und als Churfürst Augustus Jahres drauf nach Augspurg auf den Reichs-Tag verreiset, er nebst Hansen von Schleinitz Befehl erhalten, sich von ihren Gütern nach Dreßden zu begeben, Zeit Churfürstlicher Abwesenheit sich daselbst aufzuhalten, auf diese Festung und Residentz wohl acht zu haben und derselben wohl vorzustehen. Sein Sohn, Caspar, (der ohne männliche Erben abgegangen) besaß zugleich Falckenberg, Glauschnitz, Schmorka, Braune rc. Der Bruder des vorgedachten Bernhards, Nahmens Heinrich, auf Glauschnitz und Schmorckau, ist Anno 1571 im 75sten Jahre seines Alters als Chur-Sächsischer Rath und Hof-Marschall mit Tode abgegangen. Von seinen Söhnen ist der älteste Johann Friedrich zu Ubigau und Falckenberg als Chur-Sächsischer Amts-Hauptmann und Hof-Richter zu Wittenberg Anno 1614 verstorben, von dessen hinterlassenen 3 männlichen Erben hat Wolff auf Schönbach gegen die Mitte des vorigen Seculi als Chur-Sächsischer Obrist-Wachtmeister floriret; der andere Sohn aber des vorgedachten Heinrichs, gleichfals also benahmet, hat Bulweritz, Glauschnitz, Schmorckau, Dobischkau rc. besessen, und hat Anno 1611 als Landes-Aeltester in der Ober-Lausitz sein Leben beschlossen, hinterlassend 1) Hans Heinrichen auf Glauschnitz, dessen Enckel, Johann Friedrich, ehemals als Rußisch-Czaarischer Obrister bekannt, und ein Vater gewesen Christian Friedrichs, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Capitains unter der Chevalier-Garde, noch Anno 1730, und 2) August Wolffen auf Ubigau, von dem man weiter nichts aufgezeichnet gefunden. Ubrigens haben auch aus dieser Linie die Neben-Zweige zu Koitzsch, Ober-Lichtenau, Siedlitz, Ortrant rc. vor Zeiten floriret.

Die Zschochauische, itzo Schwetauische Linie,

Deren alter Stamm-Sitz Zschochau ist bey Mügeln im Amte Meissen gelegen, ist aber, gleichwie auch die ehemals dieser Linie gehörige Ritter-Güter Groß-Zschepe und Zschorna, beyde im Stiffte Wurtzen befindlich, schon längst an andere Familien gelanget. Ihren letztern Sitz Schweta betreffend, ist derselbe bey Döbeln im Amte Leißnig gelegen, und schon gegen Ausgang des 15ten Seculi nebst Zschochau von dieser Branche besessen worden, übrigens aber von dem Ritter-Sitze Schweta im Amte Meissen gegen Oschatz zu, wohl zu unterscheiden. Wann eigentlich diese Linie sich auf Zschochau vertheilet, kan man zwar so genau nicht sagen, doch ist gewiß, daß es noch im 13ten Seculo geschehen seyn müsse, massen laut eines alten Verzeichnisses die

e von Schönberg schon nach Anfang :s 14ten Seculi angefangen, im Kloster lten-Zelle ihr Begräbniß zu nehmen, obey ausdrücklich gesetzet wird, daß :r mehrere Theil davon zu Zschochau :wohnet; es mag auch der erste da- on Reinhard von Schönberg, Ritter, velcher die Tapel oder Tafel, worauf ie Nahmen derer im besagten Kloster egrabenen des Geschlechts von Schön- erg geschrieben gewesen, nebst einem ltar in die Ehre St. Michaelis ver- :rtigen und aufrichten lassen, aus iesem Hause entsprossen gewesen seyn. Im Meißnischen Copial-Buch in *MSCpt.* ist ein Vergleich de Anno 337 zu lesen, vermöge dessen die von Schönberg zu Zschochau dem Dom- Probst zu Meissen versprechen, von hrem Ritter-Sitze Zschochau von 12 Hufen den Vicarien das gehörige Zins- Getrayde, jährlich zu entrichten; der- leichen Vergleich auch Jahres drauf wischen Hans und Dietrichen von Schönberg, Gebrüdern, zu Zschochau, nd dem Dom-Capitel wegen der Zins- Garben in ihrem Dorffe Polst getrof- en. In folgenden Zeiten hat Hans on Schönberg ums Jahr 1450 vor- edachtes Ritter-Gut Zschorna beses- n. Sein Sohn gleiches Nahmens t Anno 1494 Decanus zu Wurtzen ewesen, wie in Schöttgens Historie :r Stadt Wurtzen bey Beschreibung ieses Orts zu sehen, welcher auch die Besitzere (aus dieser Schönbergischen Li- ie,) des Ritter-Guts Groß-Zschepa 744 specificiret, unter welchen Hein- ch oder Heintze von Schönberg selbi- es Anno 1465 inne, und einen Sohn ahmens Johannes gehabt, welcher llem Ansehn nach der Bischoff Johan- es zu Naumburg aus diesem vorneh- len Geschlechte (der zu Ausgang des 5ten Seculi floriret) und sein Ante- :ssor Dietrich seines Vaters Bruder :wesen; beyder Leben soll hernach be- nders beschrieben werden. Weil ach in itzt angeführter Specification n interstitium von Anno 1479 bis 1563 anzutreffen, also lässet sich schliessen, daß die übrigen Söhne Heinrichs als Gebrüdere Johannis von Schönberg Bischoffs zu Naumburg sich von solcher Zeit im besagten Bißthum aufgehalten, und ihr väterliches Gut Groß-Zschepa andern unterdessen zum Gebrauch überlassen; bis zu vorgedachtem 1563sten Jahre, als in welchem wiederum Friedrich von Schönberg Groß-Zschepa besessen, und darauf seinen Stamm fortgepflantzet, wie hernach soll gesaget werden. Es sind aber die übrigen Söhne Heinrichs gewesen, Heinrich der jüngere, Stiffts-Hauptmann zu Naumburg ums Jahr 1490, Caspar, Stiffts-Rath daselbst, und George von Schönberg, Domherr zu Naumburg und Merseburg, welcher letzte als ein Schieds-Richter in einem Briefe de Anno 1509 angezogen wird, in geschwebten Irrungen Bischoffs Johannis und seiner Ritterschafft, betreffende die Erb-Gerichte und Römer-Züge; er ist Anno 1525 verstorben. Vorgedachter Friedrich von Schönberg zu Groß-Zschepa wird in offtgedachten gesamten Lehn-Briefen de Anno 1540 und 1554 mit angeführet, und zum Hause Zschochau gerechnet. Sein Sohn Heinrich von Schönberg, besaß Anno 1580 Groß-Zschepa, war Stiffts-Hauptmann zu Wurtzen, und ein Vater Friedrichs, der ums Jahr 1582 Groß-Zschepa nebst besagter Charge inne gehabt, und Dietrich Friedrichen von Schönberg auf Groß-Zschepa, Domherrn zu Naumburg und Dom-Dechanten zu Meissen, gezeuget gehabt, welcher noch Anno 1620 als der letzte dieser Neben-Linie zu Groß-Zschepa floriret hat; nach dessen Abgang dieser Sitz an die Haupt-Linie zu Zschochau gefallen, bis er Anno 1647 an die von Hartitzsch verkauffet worden. Von den Besitzern des Hauses Zschochau hat Caspar (welchen Nahmen diese Branche beständig angenommen,) schon Anno 1540 Schweta zugleich besessen, er war Chur-

Chur-Sächsischer Cammerjuncker. Sein Urenckel gleiches Nahmens, ward ein Großvater Caspar Rudolphs auf Gröpendorff und Caspar Heinrichs auf Schweta und Groß-Zschepa, der Anno 1647 von einem von Köckritz zwischen Meissen und Nauenhauff bey Golis, 25 Jahr alt, erstochen worden, dessen Sohn, Caspar Joachim auf Schweta, Anno 1705 im 64 Jahre seines Alters als Chur-Sächsischer Cammer-Juncker und Ober-Land-Fischmeister mit Hinterlassung folgender 3 Söhne, verstorben, welche noch gegenwärtig Anno 1740 floriret; als Hans Caspar, welcher Schweta Anno 1726 verkaufft und zu Wurtzen wohnet, Hans Carl auf Pannewitz, ehemahliger Hertzoglicher Gothaischer Hauptmann, und Caspar Joachim auf Böhlen bey Leißnig, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Hauptmann, nachgehends Kriegs-Commissarius.

Ubrigens hat diese ansehnliche Familie von Schönberg An. 1675 zu Freyberg den ersten Geschlechts-Tag gehalten, (welcher nunmehro alle 3 Jahr beym Geschlechts-Aeltesten fortgesetzet wird) und gewisse Statuta gentilitia aufgerichtet, welche mit den Bünauischen, so oben pag. 297 seq zu lesen, fast gantz übereinkommen, auch ist dazumahl die Verfertigung obgedachter Geschlechts-Historie im MSt. verabredet worden, welche M. Daniel *Hartnaccius*, (vormals Professor zu Erfurt,) der damals zu Dreßden im Exilio lebte, und nachgehends Rector zu Husum in Hollstein wurde, im besagten Jahre auszuarbeiten angefangen, aber hernach Johann Dietrich von Schönberg, Fürstlichen Altenburgischen geheimbden Rath, Cantzlern und Consistorial-Praesidenten aufgetragen, und von demselben Anno 1679 zu Stande gebracht worden, wie schon oben pag. 2161 und 2179 ich es angezeigt. Vorhero aber Anno 1676 hatte *M. Paulus Martinus Sagittarius*, damals Rector, hernach General-Superintendens und Ober-Hof-Prediger zu Altenburg, *Splendorem Familiae Schoenbergicae*, (nicht Schoenburgicae, wie in *D.* Struvens *Biblioth. Historica* steht,) von etlichen Bogen drucken lassen, so Collectanea von denen aus diesem hoch-adelichen Geschlechte entsprossenen berühmten Leuten in sich halten. Ein weitläufftiger Auszug von gedachtem MSt. der Schönbergischen Historie ist in *D. Buddei* allgemeinen historischen *Lexico* unter dem Worte Schönberg, das gantze MSt. aber in Königs sogenannten Sächsischen Adels-Historie P. II zu lesen. Es gehet aber selbige Historie nur auf diese Herren von Schönberg in Meissen, welche gemeldter Autor von denen in den Rheinlanden und andern Provintzien und Königreichen (von welchen er keine Nachricht gehabt) unterschieden, und deren in Meissen Ursprung aus Thüringen von dem alten Schlosse Schönberg, (so eigentlich, wie bekannt, Schönburg heisset, und von Ludovico, dem Springer bengenahmt, erbauet, und niemals von denen von Schönberg besessen worden) unweit Naumburg an der Saale, herleitet, auch übrigens die Beschreibung derer Häuser oder Linien kurtz gefasset, gleichwie derer zu Reichenau und zu Zschochau, nur in etlichen Zeilen gedacht worden. Es ist also gegenwärtige Beschreibung nicht nur von jener gantz unterschieden, sondern auch gleichsam ein Extract einer vollständigen Historie des uralten hochansehnlichen adelichen Hauses von Schönberg, so man Anno 1718 auf Verlangen ausgearbeitet hat, und in dem Archiv zu Pfaffroda verwahrlich im MSt. in fol. aufbehalten wird.

Schönberg, (Nicolaus von) Ertz-Bischoff zu Capua und Cardinal,

Er war aus vorhergehender Familie und zwar aus der Linie Rothschönberg

berg entsprossen, und ein Sohn Dietrichs von Schönberg, Chur-Sächsischen Raths und Hofmarschalls. Weil in der Gegend vorgedachten Schlosses und um die Elbe herum vor Zeiten die alten Völcker Svevi sollen gewohnet haben, hat er sich *Svevum Misnensem* zu nennen pflegen, welche Benennung Anlaß gegeben, daß *Sfortia Pallavicinus in Hist. Concilii Trident. Lib. III c. 17 §. 4*, und aus demselben *D.* Eggs in *purpura docta* ihn vor einen gebohrnen Schwaben halten; der Jesuit Maimburgius nennet ihn in seiner Frantzösischen Historie vom Lutheranismo, einen Grafen von Schönberg, deren Vor-Eltern zwischen Weissenfels und Naumburg sollen gewohnet haben, welchen Irrthum aber der berühmte Veit Ludewig von Seckendorff in seinem *Commentario Apologetico de Lutheranismo*, sattsam widerleget hat. Als dieser Nicolaus in seiner Jugend aus Devotion eine Reise nach Rom gethan, hat er auf dem Rückwege zu Florentz An. 1497 im Kloster S. Marci den Ordinem prædicatorum angenommen; und als er daselbst sowol in Philosophicis als in Theologicis in kurzer Zeit grosse profectus, auch zugleich den Gradum eines Doctoris Theologiæ erlanget, er ist zum Prior des gedachten Klosters, und bald darauf zum Provincial seines Ordens zu Jerusalem erwehlet worden, auf welche Dignitäten nach einigen Jahren die Würde eines Procuratoris Generalis am Römischen Hofe erfolget. Bey den Päbsten Julio II und Leone X hat er in grossem Ansehen gestanden, welcher letztere ihm Anno 1520 die Ertzbischöfliche Würde zu Capua ertheilete, nachdem er sich, wie *D.* Eggs schreibet, durch Widersetzung der Reformation Lutheri in Teutschland um den päbstlichen Stuhl meritirt gemacht. Nachgehends hat er das Amt eines Nuncii Apostolici in Spanien, Ungarn 2c. mit grossem Ruhm verwaltet. Beym Pabste Clemens VII ist er im Glück und Unglück dessen getreuester und vertrautester Minister gewesen, von welchem er auch an König Franciscum I in Franckreich, um den Frieden mit dem Kayser zu befördern, geschickt worden, bey welcher Legation er das Unglück hatte, daß auf Anstifften seiner Mißgönner ihn der König zu Avignon gefänglich anhalten, aber endlich, nachdem er seine Unschuld dargethan, wieder befreyen, und darauf nach Cambray zu dem Friedens-Congress invitiren ließ, allwo er durch seine Geschicklichkeit und Staats-Klugheit den längst gewünschten Frieden zwischen dem Kayser und gedachtem König in Franckreich zuwege gebracht, ungeachtet anfangs die Tractaten sich schwer angelassen, auch die Regentin von Franckreich davon ziehen wollen. Nach seiner Rückkunfft zu Rom setzte er sich bey Hohen und Niedrigen in solche Hochachtung, daß ungeacht er noch nicht Cardinal war, es wenig gefehlet, er wäre nach dem Tode Clementis zum Pabst erwehlet worden, dergleichen auch vor der Erwehlung Pabsts Hadriani VI geschehen; Als Pabst Paulus III auf den Stuhl gekommen, hat er ihn alsbald zur Cardinals-Würde erhoben, und dahin gesehen, wie vermittelst seiner die Gemüther in Teutschland wieder gewonnen werden möchten. Er starb übrigens Anno 1537 im 65 Jahre seines Alters. Weil er eine besondere Liebe zur Stadt Florentz getragen, hat er alle daselbst befindliche Kirchen mit Stifftungen versehen, insonderheit aber das Hospital, beygenannt der Unschuldigen, daselbst sehr bereichert, massen er nicht nur alle seine Meubles und was er am Gelde gehabt, selbigem vermacht, sondern auch eine gewisse Abtey, die er als eine Commende durch päbstliche Dispensation inne gehabt, mit selbigem auf ewig vereiniget. Der Kirchen zu Capua hat er auch unterschiedene Ornamenta von seinem Vermögen verschaffet, wie davon *Capicius Libr. 2 Hist. Neapolit.* berichtet, und dabey den Irrthum heget,

get, als wenn dieser Nicolaus von Schönberg vom Pabste Clemente VII die Ertz-Bischöfliche Würde von Capua erlanget, da doch solches von Leone X vorbesagter massen geschehen. Seine 5 *Orationes de admiranda Christi pugna cum Diabolo in deserto*, die er in Gegenwart Pabsts Julii II und sämtlicher Cardinäle gehalten, hat sein Vetter, Johannes von Schleinitz, damahliger Domherr, und nachgehends Bischoff zu Meissen, Anno 1511 zum Druck befördert, sie sind auch gegen Ausgang des vorigen Seculi zu Leipzig durch Vorsorge D. Adam Rechenbergs, Professoris daselbst, von neuem gedruckt worden. In deren Inscription heisset er Nicolaus von Alemann, oder de Alemannia, weil ihn die Italiäner gemeiniglich also zu benennen pflegten, ehe er zu höhern Dignitäten gelanget. Seine viele Briefe, unter welchen vornemlich der an den Cardinal Caraccioli, (darinn er sehr weitläufftig den gewaltsamen Tod Thomæ Mori beschreibet) lesenswürdig, sind in *Vol. delle Lettere di Principi* hin und wieder anzutreffen; Seine Sermones Sacri de tempore, als de Sanctis, de Festi. B. M. V. &c. mögen nicht zum Druck befördert worden seyn. *Felix Contelorius in Elencho Cardinal. Ughelli in addit. ad Ciaccon. Henricus Spondanus in Annal. Eccles. D. Eggs in purpura docta, & alii.*

Schönberg, (Caspar und Dieterich, Gebrüdere von) Bischoffe zu Meissen,

Sie waren aus der Reinsbergischen Linie derer von Schönberg in Meissen entsprossen, und Söhne Caspars von Schönberg zu Reinsberg, der sich An. 1426 im Treffen bey Außig wider die Hußiten wohl verhalten, wie oben an seinem Orte gemeldet worden. Der erstere, Nahmens Caspar, war in seiner Jugend artium liberalium Magister, und darauf Domherr zu Meissen worden. Als er zur Dechants-Würde gelanget, wird er Anno 1447 in Churfürst Friedrichs II aufgerichtetem Testament unter die 12 Vormünder und Verweser der Lande mit gezehlet. An. 1451 ward er zum Bischoff zu Meissen erwehlet. Bald im Anfang seiner Regierung ließ er sich angelegen seyn, dem in ziemlichen Abgang gerathenen Stifft wieder aufzuhelffen, wie *Dresserus P. II Millen. 6 pag. 156* meldet, und ihm zugleich ein vortrefliches Lob beyleget. Als Anno 1454 König Ladislaus in Böhmen mit Churfürst Friedrichen zu Sachsen, wegen grosser und wichtigen Prätensionen im Unwillen stund, und zur Versuchung der Güte ein Tag nach Prage angesetzt wurde, so wurde, nebst andern hohen Personen, zu solchem Negotio auch dieser Bischoff gebraucht, wiewol der Handel damals noch nicht geendiget, sondern erst Anno 1458 vertragen worden. Anno 1457 hat er die Kirche S. Petri und Pauli zu Görlitz eingeweihet, und ist dessen Bildniß in derselben beym Eingange der grossen Thür noch heut zu Tage zu sehen. Er starb Anno 1463 und liegt zu Meissen im Dom begraben. *Laurentius Faustus* schreibet in den Geschichten der Stadt Meissen von ihm, daß er bey männiglichen lieb und hoch gehalten worden, dem Stiffte löblich vorgestanden und dessen Vermögen verbessert. Sein Bruder

Dietrich von Schönberg, folgete ihm im Bißthum, nachdem er vorhero Dom-Probst daselbst gewesen. Er ließ sich sehr angelegen seyn, seines Bruders und Antecessoris löblich geführte Wirthschafft fortzusetzen; dahero, wie vorerwehnter *Laurentius Faustus pag. 17* berichtet, er sich nicht so prächtig, wie einige seiner Vorfahren gehalten, sondern sehr mäßig und eingezogen gelebet, welches Lob ihm auch *Paulus Langius in Chron. Citizensi* beyleget. *Dresserus in Isag. Millen. 6 P. IV pag. 156* meldet von ihm, daß er durch ordentliches Haushalten die Bischöflichen Tafel-

Tafel-Güter vermehret, und bey seinem Absterben, so Anno 1476 erfolgete, 8800 Rheinische Gülden, (Hübner setzet 8 Tonnen Goldes) hinterlassen.

Schönberg, (Dietrich und Johann von) Bischöffe zu Naumburg,

Beyde waren aus der Linie zu Zschochau oder Schweta derer von Schönberg in Meissen entsprossen, und der letztere ein Bruders-Sohn des ersteren. Dieser war schon Anno 1435 zu einem Canonicat in diesem Stiffte gelanget, und als er einige Jahr Dom-Probst gewesen, ward er Anno 1481 zum Bischoff erwehlet. Hübner nennet ihn einen gelehrten, gerechten und weisen Regenten; Paulus Langius in Chron. Citizensi rühmet ebenfalls solches von ihm, und insonderheit seine Gelehrsamkeit im Jure Canonico, wie auch dessen Fertigkeit in der Lateinischen Sprache, deren er sich iederzeit in Unterredung mit Gelehrten gebrauchet. Schon Anno 1483 erhielt er vom Pabste, daß seines Bruders Sohn, Johann von Schönberg, in Ansehung seines hohen Alters ihm als Coadjutor zugeordnet wurde. Es starb dieser löbliche Bischoff Anno 1492 zu Naumburg, (und nicht zu Zeitz, wie vorangeführter Hübner setzet,) allwo er auch in der Dom-Kirche begraben worden.

Johann von Schönberg, bisheriger Coadjutor, gelangete An. 1492 zum Bißthum. In seiner Jugend hatte er viele Jahre zu Leipzig den Studiis obgelegen, und obwol mehr erwehnter Hübner von ihm urtheilet, daß er eben nicht auf den Grund gekommen, so erhellet doch aus Spangenbergs Adelsp. P. II pag. 176 ein anders; massen er daselbst unter die Gelehrte von Adel gezehlet, und artium liberalium Magister genennet wird. Seine Consecration geschahe nach dem Tode seines Antecessoris vom Ertz-Bischoffe zu Magdeburg, in Beyseyn Churfürst Friedrichs und Hertzog Hansens zu Sachsen, und in Versammlung vieler andern hohen Standes-Personen, zu Zeitz mit grossen Solennitäten. Einige Scribenten sagen, daß er schön von Person, weiß von Haaren und starck vom Leibe gewesen, welches ihm das Votum Castitatis anfangs schwer gemacht. Mehr erwehnter *Paulus Langius* schreibet von ihm, daß ob er wohl anfangs die Spiritualia nicht sonderlich in acht genommen, er dennoch hernach fleißige Visitationes angestellet, und fast alle Klöster seines Bißthums reformiret, dahero ihn auch Spangenberg l. c. einen ernstlichen Reformatorem nennet. Bey seiner löblich geführten Wirthschafft hat er zugleich den Ruhm eines gütigen und freygebigen Regentens, und insonderheit, daß er den gemeinen Mann mit Schatzungen und Auflagen niemals beschweret, ob er wohl die Geistlichkeit zu zweyen mahlen steuren lassen, welches letztere ihm von dem Münche zu Bosau, mehr angeführtem Paulo Langio, übel gedeutet wird. Auf Vermehrung der Bischöflichen Tafel-Güter ist er sehr bedacht gewesen, die Bischöfliche Residentz zu Zeitz hat er mit vielen neuen Gebäuden vermehret, das Schloß Haynsburg repariret, Mühlen angebauet, und übrigens vieles von seinen eigenen Mitteln angewendet, massen er im Bergwerck zu St. Annaberg und Schneeberg grosses Glück gehabt, und dahero, wie *Albinus* von ihm schreibet, des Geldes wenig geschonet, dessen er auch niemals Mangel gehabt. Anno 1512 hat er Bischoff Philippum zu Freysingen, Pfaltzgrafen am Rhein und Hertzog in Bayern, zum Coadjutorem erlanget, welcher ihm auch im Stiffte succediret. Bey seinem Anno 1516 erfolgten Absterben, hinterließ er dem Stiffte am baaren Gelde 8000 Goldgülden, dessen sich keiner seiner Vorfahren rühmen können.

Sein

Sein Tod ist, wie Paulus Langius meldet, von dem Volcke ungemein bedauret worden.

Schönberg, (Caspar von) Chur-Sächsischer Staats-Minister,

Er war aus dem Ober-Lausitzischen Zweige zu Pulsnitz derer von Schönberg Schönauischer Neben-Linie aus dem Hause Sachsenburg entsprossen, und der andere Sohn Hans Wolffens von Schönberg auf Pulsnitz, Chur-Sächsischen Ober-Hofmarschalls und Königlichen Frantzösischen Obristens zu Roß, wie oben an seinem Orte gesaget worden. Nachdem er sich auf den Universitäten zu Leipzig und Straßburg einige Jahre aufgehalten, reisete er in Italien, und als er von Anno 1590 bis 1592 Venedig, Padua, Bononien, Rom rc. besehen, zog er in die Insel Maltha, allwo er auch über ein Jahr verharret; Nach seiner Rückkunfft ward er Anno 1599 Ober-Hof-Gerichts-Assessor zu Leipzig, Anno 1601 Chur-Sächsischer Hof-Rath, Anno 1604 Churfürsts Christiani II geheimder Rath, und bald darauf erster Appellations-Gerichts-Präsident; kurtz vor hochgedachten Churfürstens Tode ward ihm das Directorium des geheimden Raths-Collegii aufgetragen, in welchen hohen Chargen er bey dessen Durchlauchtigsten Nachfolger Johann Georgen I bestätiget worden. Anno 1603 war er Churfürstlicher Gesandter auf dem Kreis-Tage zu Jüterbock; noch im selbigen Jahre ward er nach Weymar geschickt, die Churfürstliche Regierung in Vormundschafft nach Hertzogs Johannis Absterben zu bestellen. Anno 1606 hat er mit seinem Churfürsten der Zusammenkunfft mit dem Churfürsten zu Mayntz zu Schleusingen beygewohnet. Anno 1607 ist er mit seinem Churfürsten zum Kayser gereiset, welches auch Anno 1610 geschehen, da er 17 Wochen am Kayserlichen Hofe verharret. Vorhero aber Anno 1608 hat er sich zu Fulda auf dem Churfürsten-Tag befunden, dergleichen auch An. 1611 zu Nürnberg geschehen; Anno 1612 zog er auf den Kayserlichen Wahl-Tag nach Franckfurt am Mayn. Anno 1614 befand er sich auf dem Chur- und Fürsten-Tage zu Naumburg, da die Erb-Verbrüderung zwischen den Chur- und Fürstlichen Häusern Sachsen, Brandenburg und Hessen verneuret worden. Anno 1620 wohnte er dem Kreis-Tag zu Leipzig und dem Chur- und Fürsten-Tag zu Mühlhausen bey. Als Jahres darauf die Huldigung der beyden Marckgrafthümer Ober- und Nieder-Lausitz und der Fürsten und Stände in Schlesien im Nahmen des Kaysers dem Churfürsten zu Sachsen aufgetragen worden, hat sich der Präsident von Schönberg auf solchen Reisen in der Lausitz und Schlesien unverdrossen erwiesen. Anno 1623 hat er den Kreis-Tag zu Jüterbock und darauf noch im gedachten Jahre die Huldigung der beyden Marckgrafthümer Lausitz, als solche von dem Kayser dem Churfürsten zu Sachsen als ein Pfand-Schilling übergeben worden, dirigiret. Anno 1624 hat er sich abermals bey einer Zusammenkunfft des Churfürstens zu Sachsen mit Chur-Mayntz und dem Landgraf zu Hessen zu Schleusingen befunden, gleichwie er An. 1627 nochmals einem Churfürsten-Tage zu Mühlhausen beygewohnet, nicht zu gedencken dessen mühsamen Expeditionen in Abfertigung vieler Kayserlichen, Königlichen und Churfürstlichen Gesandten. Er starb Anno 1629 den 29 Jul. ohne männliche Erben; nachdem er vorhero unterschiedliche Legata ad pias causas vermacht. Er war der reinen Lutherischen Lehre eifrigst zugethan, und halff nach äusserstem Vermögen, daß selbige in Sächsischen Landen fortgepflantzet wurde, und keine Irrthümer weder bey der Churfürstlichen Herrschafft noch bey den

den Kirchen und Schulen einreissen möchten, wie er solches in unterschiedenen Occasionen, und insonderheit bey dem Tübingischen und Rathmannischen theologischen Streite gnugsam an den Tag geleget. Anno 1609 hat er mit aller Macht dahin geholffen, daß der bekannte Majestät-Brief vom Kayser Rudolpho II der Cron Böhmen ertheilet worden, gleichwie er auch sehr gesorget, daß Ober- und Nieder-Schlesien mit der Ober- und Nieder-Lausitz, nach fürgegangener Böhmischer Unruhe in Religions-Sachen gebührende Assecuration haben möchten. Er war sonst ein Mann von unvergleichlichen Qvalitäten, (wie Weck in der Dreßdnischen Chron. p. 261 bey dessen Absterben setzet,) von grosser Gelehrsamkeit, vieler Arbeit, aufrichtiger Treue, guten Muth und insonderheit nachdrücklicher Autorität bey dem Churfürstlichen Hause und Hofe. Seine Person selbst war ansehnlich, dazu kamen seine hohen Verdienste, welche ihm grosse Reputation bey drey Römischen Kaysern und vielen Königen und Churfürsten zuwege gebracht. Daß er gantz ohne Interesse gewesen, erhellet auch daraus, weil er, um seinen hohen Chargen desto besser vorzustehen, keine Ritter-Güter weder durch Kauff noch durch Geschencke von seiner hohen Herrschafft haben wollen, er auch die angeerbten Güther deswegen seinem Herrn Bruder, Hans Wolffen, überlassen hat. Der Chur-Sächsische Ober-Hof-Prediger, D. Hoe von Hoenegg, meldet in dessen Gedächtniß-Predigt, daß er einen Zeugen abgeben könte, daß der Kayser ihm den gräflichen Character aus eigner hohen Bewegniß offeriret, welchen er aber mit allerunterthänigster Bescheidenheit decliniret. Von seiner Gemahlin, Agnes von Haugwitz, Herrn Hans Ernstens von Haugwitz, Dom-Probsten zu Meissen und Präsidentens, wie auch Stiffts-Hauptmanns zu Zeitz, Tochter, (mit welcher er Anno 1619 bey Churfürsts Johann Georgens I Printzens Mauritii Taufe, nebst unterschiedenen Fürsten und Grafen, zum Paten erwehlet worden,) hat er keine Söhne hinterlassen. Vor seinem Absterben forderte er die Churfürstliche Hofstatt zu sich, deutete ihnen an, daß er etwa noch 2 Tage zu leben hätte, segnete sich mit ihnen, und ermahnte sie zur Treue gegen ihre Churfürsten. *MSt.*

Schönberg in Polen und Preussen,

Von denselben meldet *Okolski in Orb. Pol. T. II p. 104*, daß sie aus Meissen dahin, in den ehemahligen Kriegen gekommen, gleichwie sie auch mit denen in Meissen einerley Wappen, und darinn einen Löwen führeten. Sie werden auch noch heut zu Tage unter die florirende adeliche Familien in Preussen, und zwar mit dem Beynahmen von Rhein- oder Reinstein gezehlet. Es soll aber deren Abstammung und Beschreibung anderweit ausführlich vorgestellet werden.

Schönberg in Franckreich,

Diese sind aus Meissen und zwar aus der Sachsenburgischen Neben-Linie zu Pulsnitz in der Ober-Lausitz abgestammet, wie oben an seinem Orte gemeldet worden; und weil deren ausführliche Beschreibung in unserm historischen Helden-*Lexico* anzutreffen, als hat man solche hier nicht wiederholen wollen.

Schönberg in Böhmen, Mähren und in Schlesien,

Im itztbemeldten Reiche und daran gelegenen Provintzien haben die von Schönberg schon in den ältesten Zeiten ihren Sitz gehabt, wiewohl sie auch schon vorlängst abgegangen sind, dahero derselben als einer abgestorbenen Familie, hier nur kürtzlich gedencken will

will. Es erwehnet derselben der Böhmische Jesuit und Geschichts-Schreiber *Balbinus* in seinen Schrifften hin und wieder gar rühmlich. In seinen *Miscellan. ereck. pag 267* meldet er von dessen Stamm-Sitze Schönberg, daß daselbst vor alters ein Kloster gestifftet worden. Im Ellnbogener Kreise liegt ein Rittergut Schönberg hart an der Sächsischen Grentze, so schon Anno 1490 den Grafen von Schlick gehöret, von welchen eine Linie derselben sich beygenahmt. Heut zu Tage sind die von Reitzenstein Besitzer davon. Dietrich von Schönberg hat als des teutschen Ordens Comtur zu Commotau floriret, und Anno 1383 eine gewisse Fundation bey dasiger Haupt-Kirche als Zeuge unterschrieben, wie vorerwehnter *Balbinus* sowohl in seinen *Miscell. Part. Paroch. p. 73*, als in *Epitome Regni Boh. p. 405* berichtet. Es wollen zwar die Herren und nunmehro Grafen von Schönburg diesen Ordens-Comtur in ihrem Stamm-Register zu ihrem Geschlecht zehlen, allein unrecht; denn obwohl die Herren von Schönburg ehemals in Böhmen auf denen Herrschafften Pirsenstein, Hassenstein ꝛc. floriret, so wird doch dieser Ordens-Ritter von denen Scribenten beständig von Schönberg genennet.

In Mähren haben sie das alte Schloß und Städtlein Schönberg am Flusse Morau erbauet gehabt, und sind nach der Mährischen Mund-Art und Sprache Szembora oder Schembera genennet worden. Von denselben ist Bruno von Schönberg, der Anno 1282 zum Bißthum Ollmütz gelanget, entsprossen gewesen. *Bucelinus in Germ. Topogr. Sacr. pag. 7* meldet im *Catal.* der Ollmützischen Bischöffe von ihm, daß er besagtem Stiffte das meiste Ansehn gegeben, nachdem er selbiges mit vielen Gütern und Lehnstücken bereichert, und unter andern selbigem die Graffschafften Hückenwalde und Schönberg, wozu vorbesagtes Schloß und Städtlein Schönberg gehöret, sonsten aber nur eine Herrschafft gewesen, zugebracht. Als die Ungläubigen in Preussen rebelliret, ist er nebst dem Könige Ottocaro in Böhmen, mit einem ansehnlichen Kriegs-Heer wider dieselben den teutschen Ordens-Rittern zu Hülffe gezogen, und nachdem diese Rebellion glücklich gedämpffet, hat er die bekannte Stadt Brunsberg oder Brunonisberg erbauet, und nach seinem Nahmen genennet, welches auch Hartknoch in seiner Preußischen Historie pag. 287 ausdrücklich setzet, und also vorgedachtem *Bucelino* beyfället. *Balbinus in Epit. Regn. Bohem. pag. 291* meldet von ihm, daß er Anno 1275 auf dem allgemeinen und von Pabst Gregorio X angeordneten Concilio zu Lion sehr grossen und rühmlichen Fleiß erwiesen, und eine weitläufftige Epistel de Cleri & populi reformatione geschrieben, davon das Original auf dem Castel di S. Angelo zu Rom soll verwahret liegen, wie *Raynaldus* bezeuget. Sonsten hat dieser Bischoff Bruno die Stadt Crems in Mähren mit Mauren umgeben, und daselbst die Dom-Kirche des H. Mauritii fundiret, darinn er auch Anno 1280 seine Grabstädte gefunden. Uibrigens ist es ein Irrthum, wenn Leerbeck in seiner Schauenburgischen Chron. p. 508, und aus demselben Herr Hübner in seinen Genealogien Tab. 213 diesen Brunonem zu einem Grafen von Schaumburg machen. Denn ob wohl nicht zu leugnen, daß um selbige Zeit ein Graf Bruno von Schaumburg geistliches Standes, und anfangs zu Lübeck, hernach aber ums Jahr 1240 zu Magdeburg Dom-Probst gewesen; so ist doch hingegen bey keinem tüchtigen Scribenten zu befinden, daß dieser Dom-Probst ein Bischoff zu Ollmütz worden, gleichwie dieser Bischoff nirgends ein Graf, auch iederzeit von Schönberg und nicht von Schaumburg genennet wird. Es ist also vermuthlich, daß der Nahme Bruno zu diesem Irrthum möge Anlaß gegeben haben.

haben. Ubrigens hatte der An. 1627 verstorbene erste Fürst von Lichtenstein, Carolus, Hertzog zu Troppau und Jägerndorff, Johannis Schœnbergs von Czernahora, Freyherrns von Boczowitz Tochter und Erbin aller Schönbergischen Güter in Mähren, Nahmens Anna Maria, zur Gemahlin, womit denn die Schönbergischen Güter in Mähren an die Fürsten von Lichtenstein gelanget.

In Schlesien sind sie Edle Herren von Schönberg genennet worden, und haben nach Lucä Bericht in seiner Chron. p. 934 Anno 1207 das Schloß und Städtlein Schönberg, (welches letztere Anno 1426 von den Hußiten zerstöret worden,) im Fürstenthum Schweidnitz im Landeshutischen Weichbilde hart an der Böhmischen Grentze zwischen Berg und Wildnissen erbauet, welches Städtlein endlich an das Stifft zu Grissow, nicht weit davon gelegen, gelanget, so etwa geschehen, als von diesem Schlesischen Aste Nicolaus Herr von Schönberg, Anno 1335 Abt des besagten Stiffts worden, massen *Bucelinus in Monasteriol. p. 24* von ihm berichtet, daß er dieses Stifft mit vielen Gütern bereichert. Womit auch *Sinapius P. II* Schles. Curios. p. 9 übereinstimmet, und erzehlet, wie es im besagten Jahre an erwehntes Stifft ist gelanget. In einem Diplomate Hertzog Heinrichs in Schlesien zu Jauer de Anno 1319, krafft dessen er dem Könige Johanni in Böhmen alles cediret, was er in der Ober- und Nieder-Lausitz besessen, werden Herrmann, Wicko und Friedrich, Gebrüdere von Schönberg, als Zeugen angeführet. Von Jano von Schönberg meldet erwehnter *Sinap.* daß er in einer Fehde Hertzog Friedrichs zu Liegnitz mit dem Hertzoge zu Münsterberg Anno 1513 gefangen worden. Nachgehends ist diese Schlesische Branche derer von Schönberg abgestorben, und mag der Anno 1689 als Stallmeister am Fürstlich Würtemberg-Oels- und Bernstädtischen Hofe stehende von Schönberg, entweder zu den Ober-Lausitzischen oder Meißnischen von Schönberg zu zehlen seyn. Schles. *Curios. P. I p. 836.*

Schönberg, s. Schaumberg.

Schönborn,

Diese hochvornehme Reichsgräfliche Familie in Francken, ist von uralter adelicher Ankunfft, in den Rheinlanden, dahin sie auch Humbracht unter die unmittelbar Reichsfreye von Adel rechnet, und deren ordentliche Stamm-Reihe Tab. 201 seq. mit Euchario, Rittern, Anno 1180 anfänget, der ein Ober-Aelter-Vater worden Gerhards, welcher Anno 1305 floriret, dessen Urenckel gleiches Nahmens, hat Anno 1419 noch gelebet, und unter andern gezeuget Philippen, Dom-Herrn zu Mayntz, und Gerharden III, Rittern, von dessen Enckeln Potentiana Anno 1490 Aebtißin zu S. Claren zu Mayntz, Johann aber Amtmann zu Freienfels, hernach zu Weilburg, und ein Groß-vater Johann Georgens, Johanniter-Ordens Ritters und Groß-Baillif in Teutschland Anno 1573, und Philipps worden, von welchem die heutigen Grafen von Schönborn abstammen, und sind dessen 2 Enckel (von seinem Sohne Georgen) gewesen Johann Philipp, Bischoff zu Würtzburg, Hertzog in Francken An. 1642, Ertzbischoff und Churfürst zu Mayntz Anno 1647, Bischoff zu Worms An. 1665, der Anno 1673, alt 68 Jahr, verstorben, und Philipp Erwein, Freyherr von Schönborn, Herr zu Reigelsberg, Ritter, Chur-Mayntzischer geheimder Rath und Ober-Amtmann zu Steinheim, des Ertz-Stiffts Mayntz Erbschencke, welcher bey seinem An. 1662 erfolgten Tode folgende Söhne hinterlassen: 1) Lotharium Frantz, Domherrn zu Mayntz, Bamberg und Würtzburg, Anno 1693 Bischoffen zu Bamberg, Anno 1694

Coadjutorn, und Anno 1695 Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Mayntz, der Anno 1729, alt nahe 74 Jahr, verstorben, 2) Frantz Georgen, Domherrn zu Mayntz, Bamberg und Würtzburg, der Anno 1674 mit Tode abgegangen, 3) Johann Philippen, Freyherrn von Schönborn, Johanniter-Ordens Rittern, Comturn zu Würtzburg, Groß-Priorn von Dacien und Generaln, der Anno 1703 verstorben, 4) Melchior Friedrichen, Herrn zu Reichelsberg und Weiler, Erb-Schencken des Ertzstiffts Mayntz, des H. Röm. Reichs Rittern, Chur-Mayntzischen geheimden Rath, Ober-Marschalln, Vitzdum zu Aschaffenburg, hernach Kayserlichen Cammerherrn, geheimden und Reichs-Hof-Rath, welcher nebst seinem gantzen Geschlecht in den Reichs-Grafenstand erhoben worden, und Anno 1717 verstorben, nachdem er von dem letztern Grafen von Puchheim Titel, Wappen, Erb-Truchsessen-Amt in Oesterreich und Güter geerbet. Er hinterließ a) Johann Philipp Frantzen, Grafen von Schönborn-Puchheim, Dom-Probsten zu Würtzburg und Probsten zu Franckfurt, der A. 1724 als Bischoff zu Würtzburg verstorben. b) Fridericum Carolum, Domherrn zu Würtzburg Bamberg Probsten zu S. Alban rc. Kayserl. wirckl. geh. Rath und Reichs-Vice-Cantzlern von Anno 1705 bis An. 1734, da er resigniret, nachdem er schon Anno 1708 vorher Coadjutor zu Bamberg und An. 1729 daselbst, wie auch zu Würtzburg Bischoff worden war, c) Damian Hugo Philipp Antonium, geb. Anno 1676, des teutschen Ordens Rittern, Land-Comturn der Balley Hessen, Comturn zu Marpurg, Chur-Mayntzischen geheimden Rath, An. 1709 Kayserlichen gevollmächtigten Gesandten im Nieder-Sächsischen Kreise, An. 1717 der Röm. Kirche Cardinal-Priestern, Anno 1719 Bischoffen zu Speyer und Anno 1722 Coadjutorn zu Costnitz, d) Rudolph Frantz Erwinen, geb. 1678, Kayserlichen geheimden Rath, Chur-Mayntzischen Ober-Marschall und Ober-Cämmerern rc. der seinen Stamm, wie im genealogischen Handbuche zu sehen, fortgepflantzet, e) Anshelm Frantzen, welcher Anno 1726 als Kayserlicher General sein Leben beschlossen, zwey Söhne hinterlassend. f) Frantz Georgen, Dom-Probsten zu Augspurg, der Anno 1729 Churfürst und Ertz-Bischoff zu Trier, Anno 1732 zugleich Bischoff zu Worms und gefürsteter Probst zu Ellwangen worden, und g) Willhelm Marqvard, Dom-Probsten zu Bamberg seit Anno 1723, wie auch Domherrn zu Speyer, Trier und Eichstädt. Imhoffs *Not. Proc. Imp. Souverainen* von Europa. Hübners genealog. Tabb. n. 287.

Ubrigens floriret auch in Schlesien eine adeliche Familie von Schönborn, die ihre Güter Buchwald und Parch im Fürstenthum Sagan hat. Sie stammet von dem berühmten JCto und Politico George Schönborner von und zu Schönborn und Ziesendorff her, der Anno 1579 zu Hartmannsdorff im Freystädtischen Weichbilde gebohren, anfangs gräflicher Hohenzollerischer, hernach Schaffgotschischer und endlich Kayserlicher wircklicher Rath und Ober-Fiscal in Schlesien und Lausitz worden, und Anno 1637 mit Hinterlassung 2 Söhne verstorben, siehe von ihm *Sinapii* Schles. *Curiositäten P. II pag. 977 seqq.*

Schöneck,

Eine alte unmittelbar Reichs-freye adeliche Familie in den Rheinlanden, auf deren Stamm-Tafel Humbracht zuerst Gutta von Schöneck An. 1064 setzet, welche Willhelmen Brömser von Rüdisheim zur Ehe gehabt, die ordentliche Stamm-Reihe aber mit Johann von Schöneck Anno 1198 anfänget, der ein Großvater worden a) Emmerichs, Domherrns zu Mayntz, welcher Anno

Anno 1288 von den Canonicis zu Mayntz war zum Ertzbischoff und Churfürsten zwar erwehlt worden, aber nachdem der Pabst ihm zuwider, Gerhardum Grafen von Eppstein, erwehlet hatte, zurück stehen muste. Er gelangte hernach An. 1308 zum Bisthum Worms und starb Anno 1318, b) Simons, der Anno 1267 Dom-Dechant des Ertzstiffts Mayntz und Anno 1283 Bischoff zu Worms worden, und Anno 1291 mit Tode abgegangen, c) Philipps, Domherrns und Cämmerers des weltlichen Gerichts zu Mayntz, und d) Cunonis des älteren, von dessen Söhnen einer gleiches Nahmens als Dom-Dechant zu Worms die Bischöfliche Würde erhalten, und nach 10 Jahren Anno 1329 verstorben. Jahres darauf ward Udalricus von Schöneck Bischoff zu Augspurg, welche Würde auch sein Bruder Heinrich nach dessen Tode Anno 1336 erhalten, der Anno 1348, weil nach Koniges Ludovici Bavari Tode Pabst Clemens VI ihm zuwider war, abdancken, und mit einer jährlichen Pension vorlieb nehmen muste. Im folgenden Seculo fienge sich dieses Geschlecht an, Herren von Schöneck und Ollbrück zugleich zu benennen. Es ist aber dasselbe An. 1540 mit Georgen männlicher Seits, und Anno 1572 mit Margarethen seiner Tochter, einer Gemahlin Johannis von Nassau, weiblicher Seits abgestorben, und haben darauf die von Stein an der Lohn, dieses Geschlechts Wappen mit angenommen. v. Rheinischen Adel Tab. 288.

Ubrigens zehlet Knaut *in Prodrom. Misniæ* auch die von Schöneck unter die von Adel in Meissen, und sollen sie in Thüringen das Ritterguth Cannewurff besitzen, giebt aber davon keine weitere Nachricht, und ob sie etwa von den obgedachten von Schöneck am Rheine, ehemals abgestammet.

Schöneich, s. Schönaich.

Schönenberg, s. Schönberg.

Schönfeld,

Eines der ansehnlichsten und ältesten adelichen und nunmehro theils gräflichen Häuser in Meissen, Lausitz, Thüringen, Schwaben rc. In Feyerabends Thurnierbuche ed. 1566 p. 44 seq. und in *Münsteri Cosmograph. fol. 1045* werden unterschiedene dieses Geschlechts als Thurniers-Genossen in den ältesten Zeiten, als zu Merseburg, Braunschweig, Trier rc. angeführet. In Meissen besitzet sie nach Knauts Bericht die Güther Döben, Löbenitz in der Delitzscher Pflege, Wachau und Bircka; es mögen auch die Ritter-Güther und Schlösser Schönfeld in den Aemtern Pirne, Hayn und Wolckenstein, von dieser Familie als alte Stammsitze erbauet worden seyn. Sie haben vor alters den Friedewald besessen, und ist ein Brief verhanden, darinn sie Anno 1326 selbigen den Marckgrafen in Meissen abgetreten, wovor sie mit dem Städtgen Radeburg samt dem nahe dabey gelegenen Dorffe der Sack genannt, beliehen worden. Schon Anno 1260 soll Melchior Friedrich von Schönfeld Wachau besessen haben, und Stamm-Vater dieser Familie in Meissen, Thüringen, Francken, Böhmen, Dännemarck rc. worden seyn. Seyfried auf Wachau, der grosse Ritter genannt, wird unter die Ministers am Hofe Marckgrafs Friderici Gravis zu Meissen gezehlet; Johannen von Schönfeld benennet *Chytræus in Sax. pag. 710* unter die ersten Hosenbands-Ritter in Engelland. Von Seyfrieden meldet Weck in der Dreßdnischen Chron. p. 120, daß er vom Churfürst Friderico I zu Dreßden Anno 1438 zum Ritter geschlagen worden. Hans wird zu Kaysers Sigismundi Zeiten unter die berühmte Kriegs-Helden von Spangenbergen gezehlet, welcher Anno

1415 in der Schlacht der Engelländer mit den Frantzosen vor Azincourt geblieben. Ein andrer dieses Nahmens hat als Churfürsts Friderici zu Sachsen Obrister An. 1426 in der Schlacht bey Außig sein Leben geendiget. Christoph auf Zehist, Chur-Sächsischer Amts- und Festungs-Hauptmann zu Pirna, und des Vogtländischen Kreises Director, ward ein Vater Hansens, (den König P. III seiner sogenannten Adels-Historie fol. 973 einen Bruder Christophens unrecht nennet) anfangs Fürstl. Heßischen Cammerjunckers, hernach Chur-Sächsischen Raths, der bey denen Churfürsten Mauritio und Augusto in besondern Gnaden gestanden, welcher nebst Siegfrieden, (von dem hernach,) Hans Magnum zu Wachau gezeuget, der erst Chur-Pfältzischer, hernach Chur-Sächsischer Cammerjuncker und Rath worden, und bey seinem Tode An. 1643 Hans Nicoln zu Wachau, Liega rc. hinterlassen, welcher An. 1670 als Chur- und Fürstl. Sächsischer respective Cammer-Director, Cammer-Berg-Hof- und Justitz-Rath, Ober-Steuer-Einnehmer, Amts-Hauptmann, Ober-Aufseher der Grafschafft Henneberg rc. mit Tode abgegangen. Sein eintziger Sohn Hans Adam, starb An. 1701 als Chur-Sächsischer Rath und Ober-Steuer-Einnehmer zu Wachau, und hinterließ Johann Siegfrieden zu Wachau, Petershain, Liega, Drachau rc. Derselbe ward Anno 1704 Chur-Pfältzischer Cammerherr, Anno 1707 Ober-Amtmann zu Kempten, Anno 1708 Regierungs- und Ober-Hofgerichts-Rath und Gesandter an unterschiedenen Chur- und Fürstlichen Höfen; An. 1714 trat er als Cammerherr in Königl. Polnische Dienste, starb aber An. 1718, alt 36 Jahr, nachdem er Anno 1704 den gräflichen Character auf seine Linie, (welchen schon sein Großvater Johann Nicol vom Kayser Ferdinando III soll erhalten, sich dessen aber niemals gebrauchet haben,) ingleichen das Erb-Truchsessen Amt des Stiffts Bamberg, nebst seinem Vetter Christoph Heinrichen, Freyherrn von Schönfeld auf Thurn in Francken, Kayserl. Rath, Chur-Mayntzischen Cammerherrn und der freyen Reichs-Ritterschafft Ritter-Rath, (der Anno 1722 keine männliche Erben hinterlassen) gebracht. Von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Werther und verwittibten Gräfin von Lynar, hinterließ er einen ein viertel Jahr vor seinem Tode gebohrnen Sohn Johann Georgen, Grafen von Schönfeld. Vorgedachter Siegfried ward ein Großvater 1) Joh. Heinrichs auf Grossen-Kochberg rc. Hertzoglichen Merseburgischen Ober-Jägermeisters, und des Fürstenthums Altenburg Ober-Steuer-Einnehmers, der noch zu unsern Zeiten floriret, 2) Johann Friederichs auf Kochberg, Fürstlichen Schwartzburgischen Cammer-Raths An. 1720, und 3) Christian Willhelms, Hertzogl. Sachsen-Gothaischen Cammerjunckers und Ober-Hofmeisters Anno 1736.

Die Linie zu Löbenitz, Wölckau rc. hat schon im XV Seculo floriret, und war aus derselben Hans von Schönfeld, der Anno 1599 als Chur-Sächsischer Ober-Steuer-Einnehmer des Leipziger Kreises verstorben, und in seinen 6 Söhnen dieselbe bis auf den heutigen Tag fortgepflantzet.

Hans Rudolph von Schönfeld, Chur-Sächsischer Cammerherr und Trabanten-Hauptmann, gieng Anno 1686 mit etlichen Regimentern den Venetianern wider die Türcken in der Levante zu Hülffe, commandirte als Brigadier in unterschiedenen Treffen glücklich, starb aber Jahres darauf zu Novarino. Man kan aber nicht sagen, zu welcher Branche er gehöret; so wir auch von Heinrich Rudolphen von Schönfeld, Königl. Polnischen Cammerherrn An. 1734, sagen müssen.

Erwehnter König l. c. f. 968 zehlet auch

auch die beyden Gregorios Schönfeld, davon der eine Doctor Theol. und der andere Doctor juris gewesen, und in ansehnlichen Aemtern mit Anfang des vorigen Seculi gestanden, zu dieser Familie, wiewol unsers Erachtens ohne Grund, gleichwie er sie Vater und Sohn unrecht nennet; es sind deren Leben im *Lexico* der Gelehrten zu lesen. Ein Mecklenburgischer Theologus, Augustus von Schönfeld, gab Anno 1709 eine Erläuterung der Mecklenburgischen Kirchen-Ordnung heraus.

In der Ober- und Nieder-Lausitz hat sich dieses Geschlecht schon im vorigen Seculo bekannt gemacht. Es besitzet seine Güther insonderheit im Cottbusischen und Budißinischen Kreise, in welchem letzteren es Petershain und Wurschke heut zu Tage inne hat. Auch lieget in selbiger Gegend ein Ritterguth Schönfeld, so vielleicht von demselben mag angebauet worden seyn. Oswald von Schönfeld war Anno 1582 Kaysers Rudolphi II Rath und Cantzler. Siegmund von Schönfeld auf Werben, florirte Anno 1668 als des Cottbusischen Kreises Commissarius. Grossers Lausitz. Merckw.

In Thüringen besitzet heut zu Tage diese Familie ihre Güther im Fürstenthum Gotha im Amte Cranichfeld, wie in *Gotha diplomatica* zu sehen. Poppo von Schönefeld wird in einem Privilegio, so Anno 1119 das Kloster Michaelfeld erhalten, und in Lucä alten Grafen-Saal p. 643 zu lesen, nebst andern Thüringischen und Fränckischen von Adel als Zeuge angeführet. Schon Anno 1408 haben die von Schönfeld im Schwartzburgischen gewohnet, und ist ein alter Brief vorhanden, darinn sie im gedachten Jahre bezeugen, daß sie sich mit Landgraf Willhelm in Thüringen und mit Graf Heinrichen zu Schwartzburg, etlicher Irrungen wegen vertragen. Wie ein Heinrich von Schönfeld, Amtmann zu Sangerhausen, von Marckgraf Friedrichen und Hertzog Willhelmen zu Sachsen bestallter Inquisitor, die Secte der sogenannten Geißler in Thüringen aufs schärffste Anno 1413 zu paaren getrieben, und etliche verbrennen lassen, erzehlet der berühmte R. Schöttgen im Tract. von dieser Secte im IV Cap. ausführlich. Johann Siegfried von Schönfeld auf Breitenherda florirte Anno 1660 als gräflicher Schwartzburgischer Ober-Hofmeister und Rath. Sein Sohn gleiches Nahmens Anno 1711 als Fürstlicher Schwartzburg-Rudelstädtischer Rath und Ober-Hofmeister.

In Schwaben sollen nach Burgemeisters Bericht die von Schönfeld zu Mühlen am Neckar, wie auch im Kitinger-Thal und zu Neithausen wohnen. Wenn sie eigentlich dahin gekommen, findet man nicht aufgezeichnet. Vom Schwäb. Reichs-Adel pag. 392.

In Schlesien zehlet *Sinapius* die von Schönfeld unter die älteste adeliche Familien, und setzet dabey, daß sie sich vor alters von ihrem Rittergut Schönwalde, im Münsterbergischen gelegen, auch genennet, so wir dahin gestellet seyn lassen. Schlesischer Curiositäten *P. I, II.*

In Böhmen sind die von Schönfeld ebenfalls von langen Zeiten her bekannt gewesen, und werden sie von den Lateinischen Scribenten *Elpogneiriani de Schönfeld* genennet, welche von denen Czeidlitz von Schönfeld scheinen unterschieden zu seyn; siehe Seidlitz. Von Nicolao von Schönfeld meldet Weingarten, daß er sich Anno 1648 in der Belagerung der Stadt Prage wohl verhalten, weswegen er darauf nicht allein Kayserlicher Kriegs-Rath, Obrister und Hof-Lehn- und Cammer-Rechts-Beysitzer, wie auch Cammer-Rath und obrister Müntzmeister in Böhmen, sondern auch in den Grafenstand erhoben worden. Sein älterer Sohn, Graf Rudolph Wentzel, Herr in Salin, Lambringen, Schönwald und Setzsch, Kayserlicher Cammerherr, war zugleich obrister Vice-Land-Jägermeister des Kö-

nigreichs Böhmen, er hatte noch An. 1726 einen eintzigen Sohn, welcher die Peterswaldische oder Catholische Linie unterhalten, nachdem sein eintziger Bruder, Joseph Rudolph, Anno 1704 als Kayserlicher Reichs-Hof-Rath und Cammerherr auch ohne Erben verstorben. Fürsten-Spiegel pag. 431. *Balbivi Miscellan. Regni Bohemiæ.*

In Dännemarck war Hans Christoph von Schönfeld Königlicher General-Lieutenant und Commandant zu Coppenhagen. Er legte aber diese Charge Anno 1721 nieder. Er war auch Capitain von der Garde, Ritter vom Danebrog, und hatte mit seiner Gemahlin, einer von Buchwald, einen Sohn gezeuget, der als Königlicher Dänischer Cammerjuncker Anno 1729 bekannt gewesen. Sonsten sind schon im XVI Seculo Woldemar und Reinhard von Schönfeld als Schwedische Reichs-Räthe im Flor gewesen.

Uibrigens ist diese Familie wohl zu unterscheiden von dem alten adelichen Geschlecht von Schönfels im Vogtlande, von welchem itzt in folgenden.

Schönfels,

Diese alte adeliche Familie im Vogtlande ist zu unterscheiden von dem vorhergehenden Geschlechte von Schönfeld. Deren Stammhaus Schönfels liegt unweit Zwickau, ist aber schon längst an andere Familien gelanget. Willhelm von Schönfels hat sich durch den Printzen-Raub zu Altenburg Anno 1455, als des Cuntz von Kauffungen Consorte, in den Geschichten ein unvergeßliches Andencken gemacht, davon in *Mülleri Annal. Sax. p.* 30 zu lesen. Er ist bey seinem Churfürsten wieder ausgesöhnet worden. Im 30jährigen Kriege haben sich von diesem Geschlecht unterschiedene durch ihre Tapfferkeit hervor gethan; als Hans von Schönfels, Chur-Sächsischer Obrister, Willhelm, Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant, der endlich Anno 1633 von einem Troupp Croaten bey Liegnitz überfallen und erschossen worden. Anno 1733 florirte einer von Schönfels als Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr. Pufendorffs Schwedische Kriegs-Geschichte. Knaut *Prodrom. Misn.*

Schöning, Schening,

Eines der ältesten adelichen Häuser in Pommern, welches sich auch in der Marck Brandenburg ausgebreitet, woselbst es heut zu Tage die Güter Tamsel, Birckholtz u. a. m. besitzet. Zuerst findet man beym *Micrælio* Curten oder Conraden von Schöning aufgezeichnet, der An. 1243 an dem Hofe Hertzogs Barnimi I in gutem Ansehen gestanden. Heinrich bekleidete bey dem Hertzoge Ottone I, und Ulrich beym Hertzoge Barnimo III in Pommern die Charge eines Hofmarschalls. Reinhold hat als Obrister der Stadt Stettin im Kriege wider die Stargarder sich durch seine Tapfferkeit berühmt gemacht; Tamme wird Anno 1476, und Dedekind von Schöning Anno 1482 unter die Pommerische Cantzler gezehlet. Hans von Schöning auf Schönrade und Pomtow, ward ein Aelter-Vater Hans Adams auf Tamsel, Warnick und Birckholtz, der Anno 1664 als designirter Commendator des Johanniter-Ordens zu Lagow, verstorben. Sein Sohn gleiches Nahmens, ist Anno 1696 im 55 Jahre seines Alters als ein berühmter Chur-Sächsischer General-Feld-Marschall, wircklicher geheimder und geheimder Kriegs-Rath rc. verstorben, dessen Leben und Thaten sind in unserm historischen Helden-*Lexico* ausführlich zu lesen. Von seinen Söhnen war schon vorhero Anno 1693 Bogislav als Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant der Trabanten-Garde zu Roß, 24 Jahr alt, mit Tode abgegangen; Johann Ludewig aber auf Tamsel, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer

scher Obrister, hat sich Anno 1699 mit einer Gräfin von Denhoff vermählet, und von derselben bey seinem nach etlichen Jahren darauf erfolgten Tode 2 Söhne hinterlassen. Ob einer von denselben der Anno 1703 floritende Königliche Dänische Admiralitäts-Rath von Schöning gewesen, lässet man dahin gestellet seyn. Pommerl. L. VI. it. *MSt.*

In Liefland ward zu Riga An. 1524 Thomas Schöning, eines Burgemeisters daselbst Sohn, zum Ertz-Bischoff erwehlet, wie in Seckendorffs *Historia Luther.* L. I §. 172 Add. 61 zu sehen. Er gehöret aber nicht hieher.

Schönkirchen und Angern,

Von dieser nunmehro gräflichen Familie in Oesterreich, meldet Graf Wurmprand in *Collect. p. 58* und *321*, daß sie Anno 1566 von dem Kayser die Erb-Thür-Hüter-Charge von Oesterreich erhalten, ingleichen, daß sie vor Zeiten Schneidpeck geheissen, nachdem sie aber die Herrschafft Schönkirchen im 16ten Seculo an sich gebracht, habe sie den Nahmen davon angenommen. *Bucelinus* fänget die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts mit Wolffgang Schneidpecken von Schneidpach an, dessen Enckel Johann sich zuerst Herr von Schönkirchen genennet, welcher ums Jahr 1519 Ober-Oesterreichischer Cantzler gewesen. Joachim, Herr von Schönkirchen, Erb-Thür-Hüter, versahe Anno 1566 die Land-Marschall-Charge von Oesterreich. Johann Maximilian, Freyherr von Schönkirchen und Angern, florirte ums Jahr 1660 als Kayserlicher Cammerherr und Obrister. Um das Jahr 1670 lebten zehn Freyherren von Schönkirchen, von welchen Frantz Joseph Kayserlicher Cammerherr und Obrist-Wachtmeister, die gräfliche Würde auf sein Geschlecht gebracht, und noch Anno 1732 floriret hat. *Stemmat. Part. III.* Speners *Hist. Insignium.*

Schönleben,

Diese adeliche Familie zehlet *Sinapius* unter die vornehmsten in Schlesien, und meldet, daß sie ein altes und um Meissen, wie auch um die Landesherrschafft wohl-meritirtes Geschlecht sey, welches durch Henricum Pancratium und Sebastianum, davon jener Kayserl. Obrister, dieser aber des Röm. Stuhls Protonotarius gewesen seyn soll, vom Kayser Maximiliano I Anno 1490 den Adelstand erhalten habe, gleichwie solches auch Knaut in *Prodr. Misn.* und *D.* Becmann in seiner Anhältischen Hist. L. 7 schon vorhero gesetzet. Wir wollen davon authentiquere Nachricht geben. Es stammet diese Familie aus Ungarn her, allwo sie sich in ansehnlichen bürgerlichen Chargen schon vor vielen 100 Jahren hervor gethan, auch in die benachbarte Kayserliche Erbländer, als im Hertzogthum Crain, sich ausgebreitet gehabt, aus welcher Branche der berühmte Historicus, Johann Ludewig Schönleben, entsprossen gewesen, von welchem bey den *Biographis* und im *Lexico* der Gelehrten nachzusehen ist. Sie ist vor mehr als 200 Jahren wegen ihrer Bergwercks-Wissenschafft nach Freyberg in Meissen gekommen, daselbst zu den vornehmsten Aemtern im Stadt-Regiment, wie auch zu gar feinen Gütern in selbiger Gegend, als Tattendorff, Langenrinne, Freibergsdorff u. a. mehr, gelanget, die aber schon längst in andern Händen, gleichwie auch diese Familie selbst in Freyberg fast in gäntzlichem Abnehmen gerathen. Allhier that sich insonderheit Michael Schönleben, Ober-Hütten-Verwalter, durch seine Bergwercks-Wissenschafft, Erfahrung und Erfindungen sonderlich hervor, und stund beym Churfürsten Augusto zu Sachsen dahero in besondern Gnaden, wie denn dieselbe, so öffters sie in Freyberg gekommen oder durchgereiset, allemahl das Qvartier in seiner Behausung genommen, wie *D. Moller in Theatr. Chron.*

Freyb. und in *Annalibus* vieles davon meldet. Nachgehends ums Jahr 1640 that Ernst Schönleben auf Freybergsdorff dem Bergwercksbau vortrefliche Dienste. Sein Bruder Jonas, ein Enckel des vorgedachten Michaelis auf Langenrinne, setzte sich durch seine Klugheit und Tapfferkeit bey der Torstensonischen harten Belagerung besagter Stadt beym Churfürsten Johann Georgen I in grossen Gnaden, weswegen er von demselben mit 3 güldnen Ketten nebst 3 Churfürstlichen Brustbildern beschencket worden. Kayser Ferdinandus III beehrte ihn deswegen nicht nur Anno 1643 mit einem eigenhändigen Schreiben, nebst dem Kayserlichen Brustbilde und einer Gnaden-Kette, sondern ertheilte ihm auch und seinem Geschlechte den Adelsbrief nebst Vermehrung des Wappens, worüber dis Geschlecht obgedachter massen Anno 1490 ein Diploma erhalten hatte. s. *Tom. IV Theatr. Europ.* Er gebrauchte sich aber des Adelstandes nicht, gleichwie von seinen 2 hinterlassenen Söhnen der ältere Jonas, Burgemeister zu Freyberg und Ober-Zehndner, weil er keine Nachkommen hatte, solches unterliesse, dahingegen sein jüngerer Sohn, Johann Ernst von Schönleben auf Langenrinne, solches thate, nachdem er am Fürstl. Anhalt-Zerbstischen Hofe durch seine Gelehrsamkeit und Staats-Wissenschafft von einer Charge zur andern gestiegen, bis er geheimder Rath, Cantzler, Cammer-Präsident, Consistorial-Director und Premier-Minister wurde. Er starb Anno 1714, alt 66 und ein halbes Jahr, den Ruhm eines gottseligen Staats-Ministers hinterlassend. Sein eintziger Sohn, Carl Ernst auf Wegefart, Fürstl. Anhältischer Hof- und Land-Cammer-Rath, beschloß nicht lange darnach sein Leben ohne Erben, von seiner Gemahlin, einer von Bardeleben, zu hinterlassen.

Schon zu Anfang des vorigen Seculi hatte sich ein Ast von dieser vornehmen Familie in der Ober-Lausitz zu und bey Bautzen etabliret, welcher hernach den adelichen Character angenommen, und sich auch in Schlesien anseßig gemacht gehabt, wie beym *Sinapio* zu sehen, von welchen Ludewig von Schönleben auf Guhren und Leskowitz im Glogauischen, als Kayserlicher Obrist-Lieutenant Anno 1681 floriret. Vor andern hat sich aus dieser Branche hervor gethan Johannes Benedictus von Schönleben, der Anno 1613 zu Bautzen gebohren, Königlicher Schwedischer General über die Cavallerie und Gouverneur zu Gothenburg und Bahus, wie auch wegen seiner besondern Meriten, in den Freyherrenstand erhoben worden. Er starb An. 1706, alt 93 Jahr, unverehlicht, und ist dessen Leben in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen. Becmann. *D. Moller.* Knauth ꝛc. Schles. Curios. P. II.

Schönstädt, (Milchling von),

Eine wohlbegüterte adeliche Familie in Ober-Hessen am Lahnstrom, die auch im Paderbornischen anseßig ist. Ihr Haupt-Sitz ist Schönstädt unweit Marpurg. Sie ist unter dem Nahmen der Herren von Schönstedte am meisten bekannt, und von denen Schutzbar genannt Milchling, von welchen an seinem Orte nachzusehen, gäntzlich unterschieden. Im vorigen Seculo war einer dieses Geschlechts Fürstlicher Heßischer Hofgerichts-Rath und Ober-Vorsteher der adelichen Stiffter in Hessen. Von seinen Enckeln lebte noch Anno 1739 einer als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Rittmeister, welcher Schönstädt und andere Güter inne hatte. *MSt. Geneal.*

Schönwalde, s. Schönfeld zu Ende.

Scholey, Schelley,

Eine wohlbegüterte alte adeliche Familie

milie in Unter-Hessen am Fuldastrohm, allwo dero Stammsitz Malsfeld gelegen ist. Man findet in den Heßischen Chronicken zuerst Henningen Scholey aufgezeichnet, und von ihm gemeldet, daß er nebst andern Heßischen von Adel von den Mayntzern Anno 1528 geschlagen und gefangen worden. Philipp wohnte An. 1688 dem Leichen-Conduct der Aebtißin von Herford, Printzeßin Elisabeth von Hessen, mit bey. Wie die von Scholey und die von Fleckenbühel vor dem Kayserlichen Cammergericht einen sehr langwierigen Proceß noch zu unsern Zeiten gehabt, ist oben im Artickel Fleckenbühel gesagt worden. Es besaß noch Anno 1737 Friedrich August von Scholey das Ritterguth Fleckenbühel in Ober-Hessen unweit Marpurg, worüber der Proceß sich erhoben. *MSt. Gen. K.*

Scholten, s. Schulten.

Scholtz, s. Schultz.

Schomberg, s. Schönberg.

Schorlemmer,

Eine alte adeliche Familie in Westphalen, von welcher man nur aus den neuern Zeiten Frantz Willhelmen und Friedrich Willhelmen als Capitular- und Domherren zu Hildesheim gegen Ausgang des vorigen Seculi anzuführen weiß. Sie mag theils den freyherrlichen Character und zwar durch Caspar Engelbrechten von Schorlemmer erlanget haben, nachdem derselbe Sophiam Elisabeth Wolffin von Metternicht, des Bischoffs Francisci Arnoldi zu Paderborn und Münster Schwester, erheyrathet gehabt. *MSt. K.*

Schott,

Eine uralte adeliche Familie in Francken, welche nach Hönns Bericht, heut zu Tage insonderheit im Coburgischen, das Rittergut Oehrelsdorff besitzet. Friedrich Schott wird von den Scribenten Anno 996 unter die Thurniers-Genossen zu Braunschweig gezehlet. Willhelm ist Anno 1429 Fürstlicher Sächsischer Marschall, und Cuntz An. 1441 Hofgerichts-Assessor zu Coburg gewesen. Eckharius wird An. 1444 unter Hertzogs Wilhelmi zu Sachsen Räthe gezehlet. Hans, ein besonderer Freund Lutheri, besaß um das Jahr 1521 die Charge eines Stathalters zu Coburg. Er hat Anno 1528 und An. 1533 die Kirchen-Visitationen in Francken verrichtet, davon beym Seckend. in *Hist. Luther.* zu lesen. Philipp war Anno 1558 Hofgerichts-Beysitzer zu Coburg. Hans von Hellingen florirte ums Jahr 1650 als Chur-Pfältzischer Rath, Land-Marschall und Pfleger zu Cham. Anton hatte Anno 1679 die Ehre Chur-Sächsischer Rath und Abgesandter zu seyn. Im 1738 Jahre that sich einer von Schott als Baaden-Durlachischer Ober-Stallmeister hervor, gleichwie auch einige Jahre vorhero ein Freyherr von Schott Fürstl. Sultzbachischer Ober-Stallmeister gewesen. Cob. Chron. Part. I pag. 104. Spangenb. Adelsp. P. II.

Schrattenbach, s. Schrottenbach.

Schrautenbach, (von Weitelshausen genannt,)

Von dieser alten adelichen Familie im Rheinlande, führet Humbracht zuerst Heinrichen von Schrautenbach, Rittern von Erlickheim an, der im 14 Seculo floriret hat. Balthasar von Weitelshausen, genannt von Schrautenbach, Fürstlicher Heßischer Rath und Amtmann zu Giessen, wurde ein Groß-Vater Balthasars, Fürstlichen Heßischen Haus-Hofmeisters, Raths und Amtmanns zu Lichtenberg, dessen

jüngerer Sohn, Johann Wolff, war Anno 1634 Fürstlicher Heßischer Rath, Obrist-Lieutenant und Commandant zu Giessen; der ältere aber Johann Balthasar Fürstl. Heßischer Rath, wurde ein Vater Ludewig Balthasars zu Babenburg bey Giessen, Fürstlichen Hessen-Darmstädtischen Ober-Einnehmers, Burgmanns zu Giessen, und gräflich-Nassau-Saarbrückischen Ober-Märckers zu Wißmar, der seinen Stamm fortgesetzet; und George Friedrich Balthasars zu Roden, Fürstlichen Hessen-Darmstädtischen Cammer-Junckers und Obrist-Wachtmeisters, der Anno 1685 verstorben, und Ludewig Balthasarn, Fürstlichen Darmstädtischen General-Majorn, hinterlassen, der seinen Ast mit etlichen Söhnen fortgepflantzet. Tab. 94.

Schreibersdorff,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, woselbst sie ihren alten Stamm-Sitz Denchstein im Jaurischen Fürstenthum hat. Sie hat auch vor alters in der Ober-Lausitz floriret, wie denn in Grossers Lausitz. Merckw. *P. III p. 25 seq.* Balthasar I Anno 1474, Leutherius Anno 1515 und Balthasar II auf Steinitz, Anno 1599 unter die Amts-Hauptleute zu Bautzen, Albrecht von Schreibersdorff aber An. 1492 unter die Amts-Hauptleute zu Görlitz gezehlet werden. Dieser letztere mag derjenige Albrecht gewesen seyn, welcher hernach als Hauptmann zu Budißin und Verweser in der Ober-Lausitz im Nahmen Hertzogs Sigismundi, in Schlesien und Ober-Statthalters in der Lausitz mit dem Churfürsten zu Brandenburg Anno 1506 ein Bündniß wider die Strassenräuber gemacht, davon umständlich in *Angeli* Märck. Chronic *pag.* 260 zu lesen. Ein ander dieses Nahmens, Albert, Amts-Hauptmann zu Annaberg, gieng Anno 1522 als Chur-Sächsischer Deputirter nach Prage, um die Böhmische Lehn zu empfahen; es gieng aber solches nicht vor sich. s. *Mülleri Annal. Sax. p. 76.* Zu unsern Zeiten florirte Christian Gottlob von Schreibersdorf als Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Cammer-Juncker.

Schrenck,

Eine sehr alte adeliche Familie in Bayern, welche sich von ihren Stamm-Sitzen, theils von Notzing, theils von Egmading beynahmet. Deren ordentliche Stamm-Reihe führet *Bucelinus* von Triphone Schrenck her, der ums Jahr 1209 Landgräflicher Thüringischer Rath und ein Vater Bertholds gewesen, der das Schloß Notzing in Bayern erkaufft und darauf seinen Stamm fortgepflantzet. Von seinen Nachkommen war Johann Schrenck von Notzing JCtus, Anno 1500 Chur-Sächsischer geheimder Rath und Cantzler, dessen Bruders-Sohn, Caspar, Fürstlicher Bayerischer Rath, ward ein Vater 2 Söhne, als Bartholomäi, Fürstlichen Bayerischen Raths und Feld-Zeugmeisters, und Caspars, Amts-Hauptmanns zu Sternberg, dessen Sohn, Johann, Hertzoglicher Bayerischer Cammer-Präsident worden. Laurentius that sich nach Anfang des 16ten Seculi als Königlicher Polnischer Kriegs-Rath hervor. Um diese Zeit florirte auch Willhelm Schrenck von Notzing, J. U. D. als Chur-Cöllnischer Cantzler, Jacob, Kayserlicher und Ertz-Hertzoglich-Oesterreichischer Rath zu Inspruck, allwo er Anno 1612 verstorben, hat sich durch Fortsetzung des grossen Helden-Buchs, welches Ertz-Hertzog Ferdinand auf seine Kosten vor seinem Tode hatte anfangen lassen, bekannt gemacht. Johann Ferdinand und Johann Caspar die Schrencke von Notzing, florirten nach Anfang des vorigen Seculi, und hatten Söhne, ob sie aber das Geschlecht fortgepflantzet, findet man nicht aufgezeichnet; die Schrencke zu Egmading aber haben noch im vorigen Seculo gewiß floriret, wie denn Ladislai Schrenckens von Egma-

Egmading und seiner Gemahlin Aloysien von Westernach Tochter, Maria Theresia, sich Anno 1698 mit dem Chur-Bayerischen Cammerherrn Johann Maximilian, Freyherrn von Muggenthal, vermählet. *Bucelini Stemmat. Germ. T. I.* Spangenb. Adelspiegel. *MSt. Geneal. K.*

Beyläuffig anzuführen, so ist in Meissen eine adeliche Familie von Schrenckendorf bekannt, welche um Dreßden die Ritterguter Pesterwitz, Klingenberg rc. besessen, die zu unsern Zeiten aber theils an andere Familien gelanget sind. Ihr eigentlicher Geschlechts-Nahme heisset Reichbrodt, und erhielt Christian Reichbrodt, Churfürsts Johann Georgens I zu Sachsen Rath und geheimdester Secretarius, wie auch Mignon, ums Jahr 1646 den Adelstand mit dem Beynahmen von Schrenckendorf; er brachte vorgedachte Güter an sich, und theilten sich seine Nachkommen in die Aeste zu Pesterwitz und Klingenberg, davon jener Anno 1735 mit Christian Ehrenreichen, der im Töplitzer Bade, alt 55 Jahr, unvermuthet und zwar ohne Kinder mit Tode abgieng, abgestorben; der zu Klingenberg aber (wiewohl dieses Rittergut der Freyherr von Zech vor kurtzen erstanden) floriret annoch.

Schrenckendorf, s. in Schrenck am Ende.

Schrottenbach, Schrattenbach,

Eine ansehnliche gräfliche Familie in der Steyermarck, woselbst sie nach Graf Wurmprands *in Collect. p. 325* Bericht das Ober-Erb-Vorschneider-Amt besitzet. Deren Stamm-Reihe fänget *Bucelinus Stemmatogr. P. 3* mit Johanne an, der ohngefehr ums Jahr 1496 gelebet, und ein Vater gewesen Vincentii, dessen Enckele zuerst den freyherrlichen Character geführet, von welchen, wie Tab. 874 der Hübnerischen Genealogien zu sehen, Maximilianus und Felix ihren Stamm fortgesetzt, und hat letzterer 4 Söhne hinterlassen, von welchen Bernhard Freyherr von Schrottenbach Anno 1640 unter die Aebte des Klosters Neu-Zelle in der Nieder-Laußitz gezehlet, Johannes Fridericus aber ein Groß-Vater 6 folgender Enckel worden, a) Wolffgang Hannibals, der Anno 1703 das Bißthum Seccau, Anno 1711 das Bißthum zu Olmütz, Anno 1712 den Cardinals-Hut, Jahres drauf die Charge eines wircklichen Kayserlichen geheimden Raths, und Anno 1716 eines Kayserlichen Ambassadeurs und Protectoris von Teutschland am päbstlichen Hofe erhalten, dessen Leben ist in *D.* Eggs *Purpura doctæ P. IV Praef.* zu lesen. Er war von Anno 1719 bis Anno 1721 Vice-Ré von Neapel. Er starb Anno 1738, alt 78 Jahr, und setzte seines Bruders Otten Heinrichs Sohn, Graf Rudolphen, Domherrn zu Ollmütz, zum Universal-Erben seines Vermögens ein. b) Rudolph Friedrich Ferdinand, Kayserlichen geheimden Raths seit 1711, c) Ernesti, Abts zu St. Paul in Kärndten, Fürstlichen Saltzburgischen Raths und Abts zu St. Anna zu Prage, d) Gandolphi Willhelmi, Oesterreichischen geheimden Raths seit Anno 1714, e) Sigismundi Felicis, Bischoffs zu Laybach seit 1727, f) Otten Heinrichs, Kayserlichen Cämmerers, und g) Maximiliani, der Anno 1714 Kayserlicher wircklicher geheimder Rath worden. Jener hat sein Geschlecht alleine mit 6 Söhnen, wie Tab. 874 l. c. und im Geneal. Handbuche zu sehen, fortgepflantzet.

Schützen,

Dieses Nahmens sind unterschiedene adeliche Familien im Römischen Reiche bekannt, die aber theils nicht zu unserm Zwecke gehören, als 1) die

Schü-

Schützen von Pfeilstadt, von welchen Johann Heinrich, Kayserlicher Reichs-Hof-Rath und gevollmächtigter Con-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg ums Jahr 1671 gewesen. 2) Sinold genannt Schütz, so den berühmten JCtum *Justum*, der Anno 1657 als Fürstlicher Heßischer geheimder Rath, der Regierung und der Universität Giessen Cantzler verstorben, zum Anherrn haben, von dessen Nachkommen wir hier doch etwas erwehnen wollen. Es waren unter andern seine Söhne a) Johann Hellwig, Kayserlicher Reichs-Hof-Rath, und hernach Hertzoglicher Lüneburgischer Cantzler und geheimder Rath, und ein Vater Ludewig Justi, der Anno 1709 als Chur-Braunschweigischer geheimder Rath und Ambassadeur am Groß-Britannischen Hofe mit Tode abgegangen, b) Christoph, Hertzoglicher Zellischer geheimder Rath, und Anno 1677 Abgesandter am Kayserlichen Hofe zu Wien. Ob der Anno 1720 am Königlichen Frantzösischen Hofe gestandene Chur-Hannöverische Ambassadeur, Freyherr von Schütz, und der Anno 1729 als Chur-Braunschweigischer florirende Cammerherr, und der ehemalige Ambassadeur am Königlichen Groß-Britannischen Hofe, Herr auf Horst, Anno 1730 Land-Drost zu Haarburg, von Schütz, dessen oder des vorgedachten Johann Hellwigs Söhne gewesen, kan man nicht entscheiden. Einer von denselben ward Anno 1736 Maitre de Garde Robbe und Schatzmeister von des Königs besondern Einkünfften, und c) Johann Philipp, Hertzoglicher Sächsischer Hof-Rath, welcher unter andern ein Vater Balthasar Christophs worden, der unter dem Nahmen Amadei von Creutzberg unterschiedene geistliche, wie auch unter dem Nahmen Faramond, Pavang Moralische und andere Schrifften heraus gegeben: Er war Anno 1708 Reichsgräflicher Plauischer Lehns-Director und Hofmeister, nachgehends Fürstlicher Wirtenbergischer Hof-Rath zu Bernstadt, und selbiger Landschafft Director, und endlich Gräflich-Hohenloischer geheimder Rath und Consistorial-Präsident zu Pfedelbach. 3) Schützen von Adlersberg, von welchen Johann Heinrich Freyherr, als Hertzoglich-Würtenbergischer geheimder Staats-Rath und gevollmächtigter Gesandter zu Regenspurg Anno 1732 mit Tode abgegangen. Ob Ignatius Willhelmus Schütz, Anno 1660 Kayserlicher Reichs-Hof-Rath und Fürstlicher Fuldaischer Cantzler, der Ehrenpreis des Frauenzimmers edirt, und letztens Assessor des Kayserlichen Cammer-Gerichts zu Speyer soll worden seyn, nachdem er am Hofe zu Fulda viel Feinde gehabt, dessen Vater gewesen, kan man nicht gewiß sagen: und Schützen zu Pansdorff in der Nieder-Lausitz bey Cottbus, von welchen Hans Joachim, Königlicher Polnischer Obrister und Commandant der Festung Sonnenstein ums Jahr 1734 verstorben. Folgende sind von etlichen Seculis in Thüringen bekannt: a) Schützen von Orlamünde, b) Schützen von Mosbach bey Neustadt an der Orla gelegen, c) Schützen von Weissenfels, d) Schützen von Trambach rc. von welchen allen man aber keine weitere Nachricht geben kan, ohne daß in *Mülleri Annal. Sax.* einiger derselben in älteren Zeiten gedacht wird, und von denen Schützen auf Mosbach, so annoch floriren, eine Ahnen-Tafel in Königs *T. 3* seiner sogenannten Sächs. Adels-Historie zu sehen, auf welcher Nicol Schütze auf Mosbach und Rossolowski in Böhmen zuerst gesetzet wird; e) die von Schützen in Schlesien, davon beym *Sinapio P. II p. 98* zu lesen, u. a. m.

Schützen in Meissen,

Diese adeliche Familie ist bey nahe in die 200 Jahr auf dem Ritter-Gute Erdmannsdorf, insgemein Etzdorff genannt, bey Chemnitz unter dem Amte

e Augustusburg, gelegen, bekannt. Sie stammet aus Nürnberg von den Patriciis daselbst, die Schützen genannt, her. Das Geschlechts-Register setzet zuerst Sebastian Schützen um die Mitte des XVIten Seculi zum Anherrn: Er wird Burgemeister zu Augspurg (soll wohl Nürnberg heissen,) genannt, ob wohl man die Schützen daselbst unter den Patricien-Familien nicht benennet gefunden. Er ward ein Vater a) Johannis Burgemeisters zu Nürnberg, und b) Ulrici, der sich mit gutem Vermögen, nach obgedachten Chemnitz in Meissen gewendet, daselbst Burgemeister worden, sich mit Magdalena von Erdmannsdorff verehliget und mit ihr gedachtes Stammgut Erdmannsdorff erhalten. Er zeugete mit ihr 8 Söhne, die sich theils zu Freyberg, allwo Andreas Schütze J. U. D. Burgemeister und Erbsaß zu Loßnitz verstorben, s. *D. Möllers Chron. Frib. ind.* theils zu Leipzig, theils zu Bautzen, theils zu Chemnitz niedergelassen, der älteste hingegen gleiches Nahmens Ulrich, Erdmannsdorff besessen, und 3 Enckele gehabt, von welchen man aber nichts anzuführen weiß, der 3te Sohn, Nahmens Hieronymus, Burgemeister zu Chemnitz, hat sich mit einer von Hünerkopff aus dem Hause Neukirche verehliget, und mit ihr gezeuget unter andern Söhnen Ulrichen, welcher Kaysers Caroli V Rath und geheimder Secretarius worden, und Anno 1539 zu Toledo den Adels-Brief de Dato 15 Febr. erhalten, gleichwie schon vorhero A. 1486 den 8 Febr. dieses Geschlecht einen Wappen-Brief vom Kayser bekommen gehabt. Er starb An. 1571 zu Saragossa unverehliget, nachdem er ein ansehnliches Legatum vor sein Geschlecht in Meissen, weiblicher Linie gestifftet. Weil gedachter Adel zugleich seinem Bruder Asino war ertheilet worden, setzte er solchen mit seiner Gemahlin Regina von Hartitzsch aus Dorff-Chemnitz fort. Von seinen Söhnen brachte Ernst mehr gedachtes Rittergut Erdmannsdorff wieder an sich, und haben es dessen Nachkommen bis auf den heutigen Tag im Besitz, wie denn von seinen Urenckeln Christian Ernst, Director der Ritterschafft des Ertzgebirgischen mit seinen 3 Söhnen, Julio Ernst, Julio Heinrich und Friederich Siegmunden drauf floriret. *MSCpt. Geneal.*

Schütz von Leipoldsheim,

Diese ansehnliche gräfliche Familie in Böhmen, besitzet unter andern Gütern Benateck im Buntzlauer Kreise. Nach Weingartens Bericht, soll sie schon vor langer Zeit in der Laußitz floriret und den Adel-Stand geführet haben. Man findet auch noch heut zu Tage die Schützen unter dem Laußitzischen Adel gezehlet, und meldet Grosser, daß sie itzo in der Nieder-Laußitz das Ritter-Gut Bohrsdorff inne, sonsten aber auch in Schlesien auf dem Ritter-Sitze Hohkirche sich ausgebreitet haben. Die gräfliche Branche in Böhmen fänget vorgemeldter Autor mit Ernst von Schützen, Kayserlichen Obrist-Lieutenant an, der nach Anfang des vorigen Seculi gelebet, und endlich nebst seinen 3 Brüdern (davon der eine Namens Hans Heinrich, so ums Jahr 1634 floriret, sich Schütz von Schwarzki genennet,) die gleiche Chargen mit ihm bekleideten, in Ungarn geblieben. Sein Sohn, und damals eintziger Stammhalter seines Geschlechts, Ernst Gottfried, hielt sich als Kayserlicher Hauptmann, Anno 1664 in dem Treffen bey St. Gotthard in Ungarn wohl, und hatte die Ehre, daß er in dem folgenden Jahre den Freyherrn-Stand, und nachgehends die Stelle eines Hof-Lehn-und Cammer-Rechts-Beysitzers in Böhmen erlangte. Dessen Sohn, Ernst Jaroslaus, Kaysers Josephi Cammerherr, hat zuerst den gräflichen Character auf seine Familie gebracht. Ob der ehemalige Kayserliche General-Major von Schütz hierher gehöre, welcher Anno 1678 wegen Ubergabe der

der Festung Freyburg arretiret, aber bald drauf bey glücklicher Niederkunfft der Kayserin begnadiget wurde, kan man nicht sagen. Weingartens Fürsten-Spiegel *Part. I p. 276.*

Schütz von Holtzhausen,

Eine alte ansehnliche adeliche Familie am Rheine, welche allem Ansehn nach von ihrem in der Wetterau gelegenen Ritter-Sitze Holtzhausen den Beynahmen angenommen. Denn ob zwar eine adeliche Familie von Holtzhausen in dem Stifft Paderborn Anno 1480 abgestorben, so sind doch deren Schlösser als Holtzhausen und andere, nicht an diese Familie, sondern an die von der Borg gelanget. Humbracht fänget die Stamm-Reihe dieses Geschlechts mit Friedrichen Anno 1351 an; dessen Enckel Cuno, oder Conrad, hat sich um das Jahr 1459 zuerst von Holtzhausen beygenahmet. Philipp Eckhard Chur-Pfältzischer Rath und Amtmann zu Otzberg, ist An. 1593, Johann Reichard, Weyh-Bischoff zu Worms, An. 1599, und Johann Cuno, Burggraf zu Mayntz, Anno 1617 mit Tode abgegangen. Johann Gottfried, Regiments-Burgmann zu Friedberg, hatte 2 Söhne, die waren 1) Burckhard Engelbrecht, Fürstlicher Heßischer Obrist-Wachtmeister und Commandant zu Giessen; 2) Cuno Quirin, Hessen-Darmstädtischer Hof-Marschall, Rath und Hof-Gerichts-Präsident zu Giessen. Des letztern Sohn, Johann Friedrich, Fürstlicher Heßischer Obrister und Ritter-Rath, starb Anno 1681, und hinterließ unterschiedliche Söhne, von welchen vermuthlich auch gewesen, Johann Ernst Anno 1702 Fürstlicher Würtzburgischer geheimder Rath. Philipp Willhelm, Chur-Pfältzischer Jägermeister, Würtembergischer Hofmeister und Ober-Vogt, ingleichen Johann Friedrich, Chur-Pfältzischer Cammerherr, florirten um das Jahr 1690. Caspar Friedrich, Fürstlicher Würtzburgischer Obrister und Commandant zu Königshofen, hinterließ bey seinem Anno 1706 erfolgten Tode Frantz Anton Wolffgangen, welcher die Charge eines Chur-Mayntzischen Cammerherrns und Hof-Raths erhalten. *Tab. 161* vom Rhein. Adel.

Schulenburg (von der)

Eine uralte und ansehnliche adeliche und nunmehro theils freyherrliche wie auch theils gräfliche Familie in der Marck Brandenburg, (allwo sie das Erb-Küchenmeister-Amt besitzet,) wie auch in Pommern, Braunschweigischen, Magdeburgischen, Anhältischen, Lausitz und in Meissen. Sie hat vor Zeiten einige Müntz-Gerechtigkeit exerciren dürfen; auch ist sie vom Landgerichte zu Tangermünde eximiret worden, und hat ein eignes Landgericht zu Pfingsten zu Apenburg und zu Martini zu Betzendorf halten lassen. Nichtweniger hat sie im 16ten Seculo ein Stipendium von 2000 Thaler Capital gestifftet, und eine Familien-Bibliothec aufgerichtet. Deren Ursprung führen *Angelus*, *Micrælius*, Peccenstein und andere Scribenten aus Geldern her, in welcher Gegend die Ruinen von dem Stamm-Schlosse Schulenburg sollen zu sehen seyn, mit welchen auch Tobias Jerasius P. zu Betzendorff in seiner kurtzen Historie ed. Anno 1611, die *Küsterus P. V. sqq.* seiner *Collection. Opusc. March. illustr.* inseriret, und Vitus *Smalerus P.* zu Penkun im Tract. vom Schulenb. Geschlecht ed. 1594 in 4 übereinstimmen, und deren Traditionen, Erzehlungen rc. folgen. Allein da gemeldte Scribenten nicht übereintreffen, wenn diese vornehme Familie aus Geldern in Teutschland gekommen, indem einige setzen, es sey geschehen zu Kaysers Caroli M. Zeiten, andere aber meinen, es sey geschehen zu Zeiten Marckgrafs Alberti (beygenannt der Bär) zu Brandenburg, als er die Wenden aus der Marck vertrieben, und also lan-

lange hernach), über dem (and), wie vorerwehnter *Micrælius* anführet, solche Meinung sich auf eine alte Leichen-Predigt gründet; so geben wir derselben keinen Beyfall, und halten davor, daß dieses Geschlecht eine alte eingebohrne Märckische Familie sey, und von den ältesten Zeiten an, auf dem heut zu Tage in der alten Marck bekannten und an der Elbe unweit Saltzwedel (in ziemlichen Ruinen liegenden) Schlosse Schulenburg gewohnet habe, und mögen die von Schulenburg (nach dasiger Mund-Art Schuylenburg) in Geldern, gleich denen dieses Geschlechts in Franckreich vor etlichen 100 Jahren aus Teutschland dahin gekommen seyn. Zuerst findet man Adolphen von der Schulenburg aufgezeichnet; von demselben melden Spangenberg im Adel-Spiegel und *Angelus* in der Hollstein. Adel-Chron. *p. 61*, daß er in der grossen Schlacht der Frießländer mit den Nortmannen bey Norden Anno 873 erschlagen worden. Von Edone von der Schulenburg berichtet vorgemeldter Spangenberg in der Mansfeldischen Chronic *p. 223*, daß er nebst den Marckgrafen Friedrichen und Dietrichen, wie auch unterschiedenen andern von Adel im Lande Hadeln, Anno 988 von den Dänischen Seeräubern gefangen worden. Wernern setzet Hübner *Tab. 995* zum allgemeinen Stamm-Vater dieses Geschlechts, und sagt, daß er ums Jahr 1100 gelebet und aus Geldern gekommen. Von seinen Söhnen soll Dietrich, der ums Jahr 1153 dem vorgedachten Marckgrafen Alberto zu Brandenburg als Obrister gedienet, vor seine wider die Wenden erwiesene Tapfferkeit mit einem kleinen Strich Landes in der alten Marck an der Elbe beschencket worden seyn, und vorgemeldtes Schloß Schulenburg erbauet haben, in welcher Gegend nachgehends diese Familie auch die Schlösser Apenburg, Betzendorff und andere an sich gebracht. Seines Bruders Heinrichs Enckel, Busso von der Schulenburg, Kaysers Rudolphi I Obrister, hat sich sonderlich ums Jahr 1274 im Kriege wider König Ottocarum in Böhmen hervorgethan. Levinus starb Anno 1327 als Heermeister zu Sonneburg, Heinrich, Bischoff zu Havelberg, starb An. 1272. Des vorgedachten Bussonis Vaters Bruder, Werner, wird als Bischoff zu Lebus von Anno 1217 bis 1223 angeführet. Sein leiblicher Bruder aber, Heinrich, soll weltlicher Probst zu Damcke, und ein Großvater Bernonis gewesen seyn, der Anno 1292 verstorben, und die Linie von der Schulenburg in Holland beschlossen haben; so aber irrig, indem sie noch heut zu Tage allda floriret. Bernhard ist A. 1382 Heermeister des Johanniter-Ordens zu Sonneburg gewesen, und hat den bekanuten Heimbachischen Vergleich mit dem Groß-Prior in Teutschland gemacht. Eben diese Würde hat nach Anfang des 15ten Seculi Friedrich, wie auch Franciscus und Richard Anno 1474 besessen. Dietrich, Bischoff zu Brandenburg ums Jahr 1351, ward Kayserlicher Rath, und bekam jährlich 100 Marck Besoldung verschrieben, wie *Angelus* anführet. Christoph besaß Anno 1551 die Bischöfliche Würde zu Ratzeburg. Schon längst vorhero aber hat sich dieses Geschlecht in die weisse oder ältere und in die schwartze oder jüngere Linie vertheilet.

Von der weissen Linie weiß man zuerst Heinrichen, den einige Werner nennen, anzuführen, welcher Hauptmann der alten Marck gewesen, und dem Kayser Carolo IV gute Dienste geleistet, auch die güldene Bulle befördern helffen, dahero er Anno 1356 auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg bey Promulgation gedachter Bulle zum Ritter geschlagen worden. Sein Ur-enckel, Matthias, ward ein Vater Bernhards auf Altenhausen, welcher Anno 1500 als Ertz-Stifftlicher Magdeburgischer Rath verstorben, und Mat-

Matthiam auf Altenhausen, Betzendorff, Angern rc. Chur-Brandenburgischen geheimden Rath, hinterlassen, der Anno 1541 von dem Reichs-Convent zu Regenspurg an D. Martin Luthern geschickt worden, und Jahres drauf mit Tode abgegangen. Spangenberg meldet von ihm, daß er mit dem Kayser etlichemal im Kriege wider die Türcken zu Felde gezogen, mag aber ein Irrthum seyn, wenn er dazu setzet, daß er im Treffen geblieben. Er hinterließ 3 Söhne: 1) Alexandern, welcher nach absolvirten Studiis viele fremde Reiche und Länder durchreiset, darauf im Kriege sich hervorgethan, ums Jahr 1566 aber in Frießland des Nachts von den Feinden überfallen worden, und elendiglich umkommen; sein Leben hat *Johannes Fraxineus* P. L. in 3 Abtheilungen *Carmine Heroico* weitläufftig beschrieben. 2) *Jacobum*, der anfangs Chur-Brandenburgischer, hernach Braunschweigischer Obrister, und endlich Anno 1566 des Römischen Reichs General-Feld-Marschall in Ungarn wider die Türcken worden; er wird von Spangenbergen unter die berühmteste Kriegs-Helden seiner Zeit gezehlet; und 3) Danieln, der die väterliche Güter ererbet, und Anno 1594 als Fürstlicher Magdeburgischer Land-Rath verstorben: Sein Sohn, Matthias, erbte die väterliche Charge und Güter, und zeugete 1) Alexandern, der Anno 1681 als Fürstlicher Magdeburgischer Land-Rath mit Hinterlassung folgender Söhne Todes verblichen: a) *Matthiæ Gebhardi*, der als Rittmeister im Kriege geblieben, und nach sich gelassen Alexandern und Matthiam Danieln, beyde in Königlich-Preußischen Kriegs-Diensten, b) *Alexandri*, Freyherrns, der Anno 1733, alt 71 Jahr, als Groß-Britannischer General-Lieutenant und Gouverneur zu Staade mit Tode abgangen und nach sich gelassen, (1) Ernst Augustum, Groß-Britannischen Obristen, (2) Friedrich Willhelm, und (3) George Ernst Willhelmen, beyde in Königlichen Kriegs-Diensten; c) Daniels Ludolfi, Land-Raths und Drostens zu Zelle, der 4 Söhne gezeuget, d) Augusti, der als Capitain Anno 1722 verstorben, und 2 Söhne hinterlassen, Alexandern, Jacobum und Augustum, und e) Jacobi auf Altenhausen, und 2) Gustav Adolphen, Herrn auf Embden, Altenhausen, Hohenwarsleben und Schabeleben, Chur-Brandenburgischen geheimden und Regierungs-Rath, Cammer-Präsidenten im Hertzogthum Magdeburg und Hauptmannen zu Giebichenstein und Moritzburg, der Anno 1680 im Nahmen Chur-Brandenburgs nach Absterben des Administratoris Hertzogs Augusti das Hertzogthum Magdeburg in Posseß genommen, und Anno 1691 verstorben, folgende Kinder hinterlassend: 1) Margaretha Gertruden, welche Anno 1681 an Frieberich Achatz von der Schulenburg (der ebenfalls aus dieser Linie entsprossen,) Herrn auf Hehlen, Betzendorff, Angern, Ramstedt und Detzel, Fürstlich-Braunschweig-Lüneburgischen geheimden Rath, Hof-Richtern und Berg-Hauptmannen, vermählet worden, mit welchem sie 5 Söhne und 6 Töchter gezeuget; Zu den ersteren gehöret Graf Christian Günther, Königlicher Groß-Britannischer Ober-Jägermeister zu Hannover, wie auch Adolph Friedrich, Königlicher Preußischer General, der 1728 in den Grafenstand erhoben worden; Ermengard Melusine von der Schulenburg, Baronesse von Dundale, Gräfin und Marqvise von Dungannon, und Hertzogin von Münster in Irrland, auch Anno 1719 Fürstin zu Eberstein. 2) Matthias Johann, der sich anfangs als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer General von der Infanterie, insonderheit in Brabant, und nachgehends als Venetianischer General-Feld-Marschall durch seine tapffere Thaten, und insonderheit Anno 1716 durch die Beschützung der Insel Corfu (welche ihm eine Pension von

5000

5000 Ducaten auf Lebens-Zeit, einen kostbaren Degen von 4000 Ducaten zum Present und eine Metallene Statue, die auf dem Marckte zu Corfu ihm zu Ehren gesetzt worden, zu wege gebracht,) sattsam bekannt gemacht. Er hat den gräflichen Character erhalten; 3) Daniel Bodonem, Freyherrn von der Schulenburg, Chur-Sächsischen General, nach Königs Bericht P. 3 Adels-Hist. f. 1015 soll er Anno 1732 zu Embden unverehligt gestorben seyn; und 4) Friedrich Willhelmen, Freyherrn und Königlichen Groß-Britannischen Cammerherrn, der als Graf und Groß-Britannischer General-Lieutenant und Gouverneur zu Zelle Anno 1720 unbeerbt verstorben. Zu dieser weissen Branche gehörete auch Christoph von der Schulenburg, der Anno 1570 zu Havelberg verstorben, und mit 2 Gemahlinnen 27 Kinder beyderley Geschlechts gezeuget gehabt. Von den Söhnen sind unter andern anzuführen: a) Levin, der Anno 1587 als Dom-Dechant zu Magdeburg und Dom-Probst zu Havelberg verstorben. Er hat einen Stamm-Baum seines vornehmen Geschlechts verfertiget. Von seinen Nachkommen soll hernach gesaget werden; b) Bernhard Ludolff, Fürstlicher Hofmeister in Preussen, c) David, Chur-Brandenburgischer Hof-Rath, d) Joachim, Fürstlicher Liegnizischer Cammer-Juncker, und e) George, Domherr zu Magdeburg, von deren Nachkommen sind anzuführen, (a) Christoph Daniel, Königlicher Sardinischer Obrister, (b) Joachim Ludolph, Königlicher Preußischer geheimder Kriegs-Rath, Anno 1729, und (c) Levin Friedrich auf Burgscheidungen in Thüringen, Königlicher Sardinischer General-Feld-Zeugmeister, Gouverneur zu Alba, der sich durch tapffere Beschützung der Citadelle Turin einen grossen Ruff erworben, er starb Anno 1729 in Italien.

Ubrigens soll der Ast derer von Schulenburg zu Altenhausen, der zu dieser weissen Linie gehöret, in Walters *Tom. I Part. II* der Magdeburgischen Merckwürdigk. wohl ausgeführet zu lesen seyn. Man hat solche Piece nicht zu Händen erhalten können.

Vorgedachter Levin der zugleich Chur-Brandenburgischer Rath gewesen, hat Anno 1578 das Ritter-Gut Lübsdorff im Fürstenthum Anhalt und Schochwitz im Mansfeldischen an sich gebracht, worauf seine Nachkommen noch heut zu Tage floriren. Er wurde ein Großvater Johann Casimirs auf Lübsdorff, Schochwitz, Lüttchendorff rc. der Anno 1671 als Fürstlicher Anhältischer Land-Rath mit Tode abgangen. Von seinen Söhnen haben Christian Friedrich und Johann Casimir, Fürstlicher Land-Rath zu Dessau, den Stamm fortgepflantzet.

Die so genannte jüngere oder schwartze Linie wird in *Angeli* Märck. Chronic *p. 246* mit Heinrichen dem ältern von der Schulenburg angefangen, welcher ums Jahr 1398 gelebt; von andern Genealogisten aber wird Werner von der Schulenburg, Hauptmann der alten Marck ums Jahr 1340, zum Anherrn gesetzet, von dessen Enckeln hat Hans sich durch seine Heerfahrten in Franckreich bekannt gemacht, von dessen Söhnen ist der ältere, Jean oder Johann, Urheber der Branche dieses Geschlechts in Franckreich worden, von welcher hernach unten besonders soll gesaget werden; der jüngere aber Adolph hat diesen Stamm in Franckreich eigentlich fortgesetzet, siehe hernach. Werner II, der andere Enckel Werners I, und Bruder des gedachten Hansens auf Betzendorff, setzte den Stamm in der Marck fort. Von seinen 6 Söhnen ward Hans Stamm-Vater der Klötzischen Linie. Von dessen Urenckeln Werner III, Hertzoglicher Braunschweigischer Rath, Stathalter zu Lüneburg, Drost zu Klötze rc. Anno 1605 zu Joachimsthal in Böhmen, erblos verstorben, und nebst seines Bruders Heinrichs 2 Söhnen diese Linie be-

schlossen. Jacob, der 3te Enckel Werners I, hat in der Nieder-Lausitz die Herrschafft Lübenau, gleichwie sein Bruder, Reichard, die Herrschafft Lieberosa, 5 Meilen davon, erkaufet. Jener war Stiffts-Hauptmann zu Quedlinburg, und Amts-Hauptmann von Gommern, und gieng Anno 1560 erblos ab; Reichard aber, so zuerst von diesem Geschlecht die Lutherische Religion und schon Anno 1520 angenommen, und deswegen viel Verfolgung auch einigen Verlust an Gütern von den Papisten erleiden müssen, hinterließ Joachimen, der nebst Heinrichen von Rantzau der reichste von Adel in gantz Teutschland soll gewesen seyn, nachdem er nicht nur vor besagte wichtige Herrschafften in Nieder-Lausitz besessen, sondern auch noch dazu die Herrschafften Straupitz und Neuzauche daselbst erkaufft, und in der Marck Locknitz, Penkuhn ꝛc. inne gehabt. Er war Chur-Brandenburgischer Land-Rath, hatte sich auch in den Kriegen in Ungarn, Spanien, Franckreich wohl versucht. Sein Sohn und Erbe, Reichard, Chur-Brandenburgischer Rath und Hauptmann zu Költze, starb Anno 1600 plötzlich auf der Jagd. Sein eintziger Sohn, Joachim, Chur-Sächsischer Ober-Cammerherr, zeugete Heinrich Joachim, der den freyherrlichen Character erhalten, und Anno 1665 als Chur-Sächsischer geheimder Rath und letzter Landvogt in der Nieder-Lausitz erblos verstorben, nachdem er wegen Lieberose ein Majorat aufgerichtet, so in Lünigs Reichs-Archiv *P. spec. Cent. 2 in app. p. 85* zu lesen. Bernhard, der vierte Enckel Werners des I, ward ein Vater Albrechts, der wegen seiner Verdienste um Spanien Ritter des güldenen Vliesses worden, und als Obrister in der Soltauer Schlacht Anno 1519 geblieben. Sein Sohn, Levin auf Apenburg, Betzendorff, Amts-Hauptmann der alten Marck, ward ein Vater Albrechts, Chur-Brandenburgischen geheimden Raths und Hauptmanns der alten Marck, von dessen Enckeln 1) Albrecht auf Belgershain in Meissen, Chur-Sächsischer Ober-Hofgerichts-Assessor und der Land-Schule in Meissen Inspector, und ein Vater Friedrichs auf Leubnitz bey Leißnig, und Haubolds auf Mühlbach bey Wurtzen worden, die ihre Aeste fortgesetzet; 2) Dietrich Herrmann, Director der Alt-Märckischen Ritterschafft worden, und hat hinterlassen, a) Achazen, der als Kön. Preussischer General-Lieutenant und Dragoner-Obrister, alt 62 Jahr, Anno 1731 zu Berlin verstorben, nachdem er 7 Söhne gezeuget, b) Albrechten, Königlichen Preußischen Obristen, c) Levin Dietrichen, Königlichen Preußischen Legations-Rath und Capitular-Herrn zu Halberstadt, der seinen Zweig mit 7 Söhnen fortgesetzet; d) Wernern auf Apenburg, Königlichen Dänischen General-Lieutenant, Danebrogs-Ritter, Geheimden Rath, Anno 1732 Abgesandten in Franckreich, Anno 1739 am Kayserlichen Hofe zu Wien. 3) Levin auf Betzendorff, Arenburg ꝛc. Chur-Brandenburgischer Land-Rath. Dessen älterer Sohn, Achatius, Chur-Brandenburgischer geheimder Rath, Landes-Hauptmann und Director der alten Marck, bekam den freyherrlichen Character, erbte Lieberose von vorgedachtem seinem Vetter, (Liebenau war schon längst an die Grafen von Lynar gelanget) und zeugete (1) Levin Joachim, Dom-Probsten zu Havelberg, Chur-Brandenburgischen geheimden Rath, Ober-Steuer-Director des Hertzogthums Magdeburg, Anno 1685 Extraordin. Gesandten in Polen ꝛc. der 1694 unbeerbt verstorben; (2) Achatium, Comturen des Johanniter-Ordens zu Wildenbruch, Chur-Brandenburgischen Cammerherrn, Fürstlichen Bayreuthischen Hof-Marschall, Majorats-Herrn zu Lieberose, allwo er 1678 jung verstorben, und (3) Hans Georgen, Königlichen Dänischen General-Major, Danebrogs-Ritter, Comman-

mandeur der Königlichen Trabanten-Garde, Gouverneur der Grafschafft Oldenburg und Delmenhorst, Herrn zu Lieberose etc. der Anno 1715 mit Hinterlassung George Antons, Freyherrns, Herrns zu Lieberose, verstorben, dieser hat die Herrschafft Leutel in der Nieder-Lausitz zugleich erkaufft: Anno 1735 wurde von Johann Casimiro Baron von Schulenburg, Herrn zu Lieberose, Königlichen Polnischen Cammer-Junckern, öffentlich gemeldet, daß er in den Grafenstand erhoben worden sey, wir können aber nicht melden, ob er nicht mit vorgedachtem George Anton confundiret sey, oder ob er nicht etwa nach Abgang desselben, Erbe von dieser Herrschafft worden, und zu einer andern Branche gehöre. Der jüngere Sohn des vorgedachten Levins, und Bruder erwehnten Achatii des älteren auf Tuchein und Walpen, Fürstlicher Magdeburgischer Kriegs-Commissarius, ward ein Großvater Hans Georgens auf Rittleben, Fürstlichen Sondershäusischen Ober-Stallmeisters, Anno 1720, der seinen Ast mit Christian Albrecht Günthern unterhält.

Ubrigens scheinet es, daß die gräfliche Branche des Geschlechts von Oynhausen zugleich den Nahmen Schulenburg angenommen; denn Ludewig Ferdinand, Graf von Schulenburg-Oynhausen unter die Kayserlichen Cammerherren Anno 1736 gezehlet wird. s. auch Oynhausen; und das Genelogische Handb. in Schulenburg.

Die Linie in Franckreich hat vorgedachter massen Jean und Adolph Gebrüdere von Schulenburg angefangen. Jener ward Königs Ludovici XI Page, und gelangete zu unterschiedenen Kriegs-Chargen; ward auch Anno 1488 in Franckreich naturalisirt, nachdem er Anno 1508 ohne Erben verstorben, erhielten seines Bruders Adolphs oder Alofs Söhne Roulin und Jean seine Güter. Der erstere, Herr von Montdejeu und Perault, Capitain über 500 Mann Infanterie, hinterließ Nicoln, Königlichen Generaln, und Jean, der Anno 1597 als General vor Amiens geblieben; der andere Sohn Alofs, auch Jean genannt, Rittmeister, zeugete 6 männliche Erben, davon der älteste gleiches Nahmens, Graf von Montdejeu, Marschall von Franckreich, Ritter der Königlichen Orden, Gouverneur von Berri, Capitain des Schlosses Madrit etc. durch seine Tapfferkeit einen grossen Ruff erworben. Er soll Anno 1671 diese Linie beschlossen haben. Sein Leben ist in *P. Anselme Hist. des Marechaux de France f.* 800 zu lesen.

Die Linie dieses vornehmen Geschlechts in Niederländischen Provintzien, insonderheit in Geldern, allwo sie insgemein van der Schuylenburg genennet wird, betreffend, so hat sie sich in der Provintz Ober-Yssel am Fluß Regae ein Schloß Schulenburg erbauet. Es gehören zu dieser Branche 1) Johann von der Schulenburg, der Anno 1661 als Deputirter der General-Staaten und Präsident zu Gröningen, den Frieden mit Portugall schliessen helffen, und ein hartes Urtheil von den Gröningern über sich ergehen lassen müssen, davon in *Theatr. Eur. T. IX* ausführlich zu lesen, 2) Willhelm van der Schuylenburg, der ein vornehmer Rath des Printzens Willhelms von Oranien gewesen, und 3) Johann, der ums Jahr 1687 als Greffier in diesem Collegio gestanden, wie in Souverainen von Europa p. 512 zu sehen. Anno 1730 starb im Haag ein sehr reicher Herr van der Schuylenburg aus Geldern, und noch jung; Anno 1735 aber gieng im Haag Johann van der Schuylenburg, des Printzens von Nassau-Oranien Rath und Rentmeister der Domainen, wie auch Burgemeister zu Harlem, mit Tode ab, und mag er vielleicht der voran-geführte Greffier dieses Nahmens seyn. Man findet übrigens bey unterschiedenen Scribenten, daß diese Gel-

drische Linie von der Schulenburg zu unsern Zeiten abgestorben sey.

Schließlich meldet Johann Ernst von der Schulenburg, Fürstlicher Qvedlinburgischer Kirchen-Rath und Hof-Prediger, in seinen Anno 1713 edirten *Propheticis Scholis in Præf.* daß er zu diesem vornehmen Geschlechte gehöre, und soll der obgedachte berühmte Heinrich zu Kaysers Caroli IV Zeiten, Stiffter der weissen Linie, ein Atavus seines Aelter-Vaters Joachim von der Schulenburg zu Sandau, gewesen seyn.

Schulten, Scholten, Schultzen,

Eines der ältesten und vornehmsten adelichen Häuser im Hertzogthum Bremen, woselbst es bey den ehemaligen Ertz-Bischöffen nach Mushards Bericht das Erb-Küchenmeister-Amt besessen. Anfangs sind unterschiedene von denselben Amtleute der Bischöffe, oder wie man sie in Nieder-Sachsen nennet, Scholten oder Schultzen gewesen, welcher Amts-Nahme nachgehends zu einem Geschlechts-Nahmen worden, gleichwie es vor Zeiten bey andern adelichen Familien, als derer Marschälle, Schencken, Cämmerer und so weiter geschehen. Es hat aber diese Familie schon um das Jahr 1200 in gutem Ansehen gestanden, und sich anfangs Schulten von der Lühe genennet, weil ihre Güter meistens an diesem Fluß gelegen; nachgehends aber den Nahmen Burgmann und Erbherr auf Horneburg geführet. Schultetus war Anno 1367 Ertz-Abt zu Hersfeld, welche Würde auch Johann und Erlach um die Mitte des 15 Seculi besessen. Von Gerhard Schultzen oder Schultheiß, Rittern aus dem Stiffte Bremen, meldet Spangenberg im Adelsp. *P. II p. 217*, daß er nebst andern von Adel Anno 1403 im Dittmarsischen Kriege umkommen. Caspar, Bremischer Land-Drost, und Dänischer geheimder Rath, gieng Anno 1657 mit Tode ab. Von seinen Brüdern war Frantz Holstein-Gottorpischer Rath, Jürge aber Dänischer geheimder Rath. Dietrich, ein Sohn des ietztgedachten Jürge, hat die Stelle eines Dänischen geheimden Raths und Gouverneurs in Fühnen erhalten. Anno 1720 florirten Dietrichs Schultens, des Bremischen Hertzogthums Land-Raths, 2 Söhne, Caspar, Hertzoglicher Hollsteinischer geheimder Rath, Burgmann zu Horneburg, Herr zu Burgsittensen und Esteburg, welcher den Freyherrn-Stand erhalten, und Alexander, Burgmann zu Horneburg, der Bremischen Ritterschafft und Stände Präsident, ein Vater 2 Söhne, Dietrichs und Caspars. Nicht weniger waren damals am Leben 3 nahe Vettern derselben, nemlich Gustav Schulte, Burgmann und Erbherr zu Horneburg, Königlicher Schwedischer General-Major, dessen 2 Söhne waren Carl Willhelm und Dietrich Gustav; Caspar Ludewig, Herr zu Kuhmühlen, Königlicher Schwedischer Obrister, und Adolph Friedrich Schulte, Königlicher Schwedischer Rittmeister.

In Pommern sind die Schulten oder Schultzen in dem Stettinischen, Stolpischen und in Rügen von alten Zeiten her bekannt; Sie mögen aber allem Ansehen nach nicht von den vorhergehenden Bremischen abstammen. *Micrælius* führet zuerst Heinrichen an, der Anno 1476 Burgemeister zu Stolpe gewesen, welche Würde nachgehends unterschiedene dieses Geschlechts daselbst und zu Rügenwalde besessen. Hieher mag gehören Valentin von Schultzen, der Anno 1723 zu Stralsund als Königlicher Schwedischer General-Lieutenant verstorben.

Ums Jahr 1550 florirte Paul von Schultz als Chur-Brandenburgischer und Kayserlicher Rath, ob er aber zu der vorhergehenden Pommerischen Familie gehöre, kan man nicht sagen, gleichwie man auch nicht Nachricht findet, aus was vor einem Hause die be-

berühmte Kayserliche Generals in Ungarn, Gabriel von Schultzen Anno 1678 und Graf Johann Hellmuth von Schultz hergestammet, der Anno 1686 in Croatien an einem hitzigen Fieber verstorben. Von dessen tapffern Thaten wider die Türcken und den Grafen Töckeli ist in Ritaurs Ottom. Pforte *P. II* zu lesen.

Martin, Freyherr Schultze, Königlicher Schwedischer General und Vice-Gouverneur zu Wißmar, muste sich Anno 1716 nebst der Garnison, bey Ubergabe dieses Orts an die Allirten, zu Kriegsgefangenen machen lassen; er war aber nicht ein Teutscher von Adel, sondern ein Liefländer, und war sein Vater gleiches Nahmens, Königlicher Schwedischer General und Gouverneur zu Narva gewesen, gleichwie etwa auch zu diesem Geschlecht gehören mag, Michael Schultze, Königlicher Schwedischer General und Commandant zu Wißby in Gothland, welcher wegen Ubergabe dieser Festung an die Dänen Anno 1676 den Kopff hergeben muste.

Zu unsern Zeiten machte sich Jost Scholtzen, Königlicher Dänischer General, durch seine Tapfferkeit, insonderheit als er Anno 1713 in Hollstein commandirte, bekannt. Er ward An. 1716 zum Präsidenten über den See- und Land-Etat in Dänemarck, wie auch zum Ritter des Elephanten-Ordens gemacht. Letztens ward er General en Chef und starb Anno 1721, alt 73 Jahr. Sein Leichnam wurde in Altona, allwo er sich ein Erb-Begräbniß machen lassen, beygesetzt. Er war ein Holländer von Geburt, und gehöret eigentlich nicht hieher. Seine Wittwe, eine Mecklenburgische von Adel, ward Anno 1723 Obrist-Hofmeisterin bey der Königin in Dänemarck. Sein Sohn, Heinrich, war Anno 1734 Königlicher Dänischer General-Lieutenant und Capitain der Königlichen Trabanten, vorher soll er auch Commandant zu Rendsburg gewesen seyn.

Ubrigens findet man im Römischen Reiche noch mehrere adeliche Familien von Schultzen, Scholtzen, Scholten &c. die theils alt, theils neu sind, wie P. IV des Wappenbuchs insonderheit zu sehen. *Sinapius P. II* Schles. Curios. *p. 976* führet unterschiedene derselben an, als die von Scholtz und Löwencron, die von Scholtzen und Löwenheim, die von Scholtz und Rosenau, die von Scholtz und Rosenthal, und denn die Scholtzen von Unfried, von welchen der ehemalige Königliche Preußische Staats-Minister, Joachim Scultetus von Unfriede nach Anfang des itzigen Seculi die Confirmation seines Adels erhalten. Sein Leben und vortreffliche Qvalitäten sind in den Hamburgischen *Remarq.* 1705 p. 271 und in *Nov. Litter. German. p.* 97 zu lesen. Er hat seinen Stamm mit 4 Söhnen in ansehnlichen Chargen fortgesetzet, welche sich bloß von Unfriede nennen, s. l. c. und endlich die von Scholtzendorff, auch Schultzendorff; welche aber alle nicht hieher gehören. Unter die alten Familien der Schultzen in Schlesien sind die von Gramschütz, die von Pangau, die von Buchelsdorff &c. bekannt, und die letztern zwey schon nach Anfang des XIVten Seculi im Flor gewesen. s. l. c.

Schultz oder Scultetus (Hieronymus von) Bischoff zu Brandenburg und Havelberg, wie auch Chur-Brandenburg. vertrautester Minister,

Von dessen Ursprung meldet zwar *Angelus in Marchia*, und aus demselben Seckendorff *in Hist. Luther.* wie auch Hübner in seinen Hist. Fragen, daß er seiner Ankunfft nach eines Schultzen Sohn aus dem Dorffe Gramschütz, im Schlesischen Fürstenthum Glogau gelegen, gewesen; allein man siehet gar leicht, daß der Nahme dem *Angelo* zu dieser Meinung Anlaß gegeben: und hat mehrern Grund, wenn wir sagen,

daß er aus einem adelichen Geschlecht entsprossen, und Gramschütz sein Stamm-haus gewesen; wie denn *Sinapius P. II p. 970* zur selbigen Zeit Matthäum Schultzen von Gramschütz anführet, und von ihm meldet, daß er Catharinam von Nechel und Nehrsitz im Glogauischen zur Gemahlin gehabt. Gedachter Hieronymus war ein sehr gelehrter Mann; er hatte in Theologia den Gradum eines Doctoris angenommen, und war anfangs Pastor zu Cottbus in der Nieder-Lausitz worden, dergleichen Aemter in damaligen Zeiten die von Adel anzunehmen kein Bedencken getragen. Er versahe aber schon dazumal die Stelle eines vornehmen Raths beym vorgemeldtem Chur-Fürsten, wie er denn Anno 1506 ein Bündniß nebst andern Churfürstlichen Räthen im Nahmen seines Principals mit den Fürstlichen Schlesischen Abgesandten wider die Strassen-Räuber aufgerichtet, welches von Wort zu Wort beym *Angelo p. 266* zu lesen. Im ietztgedachten Jahre gelangte er zum Bißthum Brandenburg, blieb aber dabey bey seinem Churfürsten, bey dem er in ungemeinen Gnaden stunde, auch dessen Gevatter und geheimder Rath wurde. Anno 1520 war er dessen vornehmster Gesandter auf dem Kayserlichen Krönungs-Tage zu Aachen, und Jahres darauf begleitete er den Churfürsten auf den Reichs-Tag nach Worms, und als das Bißthum Havelberg dazumal verledigt ward, half ihm sein Churfürst auch dazu, und obwohl das Dom-Capitel Georgen von Blumenthal dazu erwehlet und der Pabst selbigen auch schon confirmiret hatte, so muste er doch weichen, als Scultetus mit gewaffneter Hand eingesetzet ward. Er nahm aber bald hierauf einen Coadjutorem zu Havelberg an, und starb Anno 1523. Sein Cörper ist zu Wittstock begraben worden: Er war sonsten von grosser Beredtsamkeit, und soll er diese Kunst nicht nur wenn er nüchtern gewesen haben sehen lassen, sondern auch wenn ihm gleich bey Hofe ein ziemlicher Rausch war beygebracht worden, soll er bisweilen 2 bis 3 Stunden lang Orationes haben halten können. Weil die Schwaben oder Schwäble insgemein vor beredt gehalten werden, meinet *Angelus*, daß er von einigen ein Schwabe genennet worden. Er hat mit D. Luthern alsbald im Anfange der Reformation Briefe gewechselt, welche beym Seckendorff angeführet werden, und woraus zu sehen, daß er dem Vorhaben Lutheri nicht zuwider gewesen; nachdem aber Lutherus weiter gegangen, so scheinets, daß Scultetus, um seine fette Præbenden nicht zu verlieren, es bey dem alten gelassen, und von Luthero abgestanden.

Schulten,

Diese adeliche Familie im Hessen-Darmstädtischen stammet aus Curland von Arnd Schulten auf Schmieden her, der ein Vater gewesen Friedrichs, Kayserlichen Capitains, welcher Anno 1646 von einem von Perglase, adelichen Geschlechts aus Pommern, meuchelmörderischer Weise bey Eger in Böhmen erschossen worden, und Rudolph Friedrichen hinterlassen, der noch Anno 1701 als Fürstlicher Darmstädtischer adelicher Regierungs-Rath gelebet. Ob der noch gegenwärtig Anno 1740 zu Regenspurg als Comitial-Gesandter und geheimder Rath stehende N. von Schultzen hierher gehöre, kan man nicht sagen. *MSCpt.*

Schungel, s. Bockenvörde.

Schurffen,

Eine alte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Tyrol, welche nach Graf Brandis Bericht Anno 1270 aus Bayern dahin gekommen. *Wiguleus Hundius* im Bayerischen Stamm-Buch *p. 331* meldet, daß sie zu seiner Zeit schon über 500 Jahr Thurnier-fähig gewesen. Paulus, Ertz-Hertzogs Sigismundi geheimder Rath, erörterte Anno 1481 mit Ruhm un-

unterschiedene Cammer-Streitigkeiten, und bekleidete von Anno 1490 bis 1499 die Stelle eines Landes-Hauptmanns in Tyrol. Carl ward Anno 1574 Freyherr von Sunnewerd und Marienstein, und Anno 1578 obrister Erb-Jägermeister in Tyrol. Wie Graf Wurmprand meldet, ist diese Familie zu unsern Zeiten in Tyrol abgestorben. In Bayern aber ist Judas Thaddæus, Freyherr von Schurf, genannt Thann in Konigsfeld, Anno 1700 Canonicus zu Freysingen gewesen. Brandis Tyrol. Ehrenkräntzl. *Part. II.*

Schutzbar, genannt Milchling,

Eines der ältesten adelichen und nunmehro freyherrlichen Häuser im Rheinlande, insonderheit in Ober-Hessen, in der Stadt Treysa oder Dreiß, deren ordentliche Stamm-Reihe beym Humbracht mit Eberhardten Schutzspere, genannt Milchling, der Anno 1035, zu Dreiß an der Lohn gewohnet, angefangen wird. Von dessen Nachkommen hinterließ Crafft, Burgmann zu Friedberg und Gelnhausen ums Jahr 1420, 2 Söhne, Hartmannen und Friedrichen. Jener besaß die väterliche Charge, und ward ein Großvater Wolffens, der Anno 1565 als Hochmeister des Teutschen Ordens und gefürsteter Probst zu Ellwangen verstorben; und Hartmanns des jüngern, welcher gezeuget 1) Adolph Danieln, der Anno 1551, im 25sten Jahre seines Alters, als Domherr zu Mayntz, Würtzburg, Bamberg, Speyer, Naumburg und Merseburg, wie auch als Probst zu S. Bartholomæi zu Wetzlar, und Päbstlicher Cämmerer zu Rom verstorben; 2) Casparn, Fürstlichen Hessischen Rath und Amtmannen zu Giessen; 3) Wolffen, gefürsteten Abt zu Fulda; und 4 Heinrich Herrmannen, Freyherrn zu Burg-Milchling, der Anno 1591 als Kayserlicher Kriegs-Rath und Obrister mit Tode abgangen; Seine Söhne haben diese Linie beschlossen. Vorerwehnter Friedrich, der jüngere Sohn gedachten Krafftens, hat seinen Ast beständig fortgesetzet. Dessen Urenckel Eberhard Schultes zu Fulda, zeugete unter andern Söhnen, Johann Conraden, des Teutschen Ordens Comturen zu Blumenthal und Land-Comturen in Francken, und Philippen, Fürstlichen Fuldischen Rath und Ober-Schultheissen, einen Aelter-Vater Johann Conrads, Commandantens zu Marienberg, der nebst seinem Bruder, Georg Christian Burckhardten, Bischöffl. Würtzburgischen geheimden Rath und Ober-Schultheissen An. 1703, seinen Stamm fortgepflantzet. Tab. 140, 143.

Schuylenburg (van der) in Geldern, s. Schulenburg.

Schwaben, s. Lichtenberg, Grafen.

Schwärtzel, Schwertzel,

Eine alte adeliche Familie in Hessen am Schwalm-Strom, deren Stamm-Sitz Willingshausen ist, wobey sie auch andere Güter mehr besitzet. Sie hat wohlmeritirte Leute hervor gebracht. Aus den neuern Zeiten wollen wir Johann Bernhard Schwertzel anführen, welcher sich unter den Königen Christiano V und Friderico IV in Dänemarck in Kriegs-Diensten wohl hervor gethan hat, er danckte Anno 1716 nach Eroberung der Stadt Stralsund als General-Lieutenant und Danebrogs-Ritter ab, und gieng auf seine Güter in Hessen. Sein Bruder, Johann Schwertzel, der ehemals das Unglück gehabt, den General von Baumbach im Duell zu erschiessen, war Fürstlich-Hessen-Casselischer General-Major und Ober-Vorsteher der adelichen Stiffter in Hessen; er ist vor wenig Jahren auf seinem Sitze Willingshausen mit Hinterlassung 2 Söhne verstorben, auf welchen die gantze männliche Posterität dieser Familie beruhet. *MCpt. Gen. K.*

Schwalbach,

Dieses Nahmens sind 2 alte adeliche Familien im Rheinlande bekannt, eine 3 Schwalben, und die andere 3 Ringe im Wappen führend. Die erstere wird beym Humbracht Tab. 271 mit Johann von Schwalbach, Burgmann und Baumeister auf Steinkallenfels Anno 1407 angefangen, dessen Nachkommen sind Anno 1539 abgegangen; die andere, so auch in Ober-Hessen auf dem Stammsitz Münchholtzhausen, zwischen Wetzlar und Giessen, floriret, fänget erwehnter Humbracht mit Anonymo ums Jahr 1240 an. Von dessen Söhnen ist der ältere Ludewig, Teutschen Ordens Ritter und Comtur zu Sachsenhausen ums Jahr 1275 gewesen; der jüngere aber hat den Stamm fortgepflantzet. Von seinen Urenckeln war Johann Anno 1366 des Johanniter-Ordens Comtur zu Franckfurt, und Conrad, Groß-Baillív dieses Ordens zu Coblentz. George, Dom-Probst zu Speyer, starb Anno 1529, und Anno 1563 war Adam Großmeister des vorgedachten Ordens in Teutschland. Peter florirte Anno 1560 als Burgmann zu Friedberg, und Amtmann zu Amöneburg. Sein Enckel, Gernand Philipp, Fürstlicher Fuldischer Marschall und Chur-Mayntzischer Rath, lebte um das Jahr 1610, in welchem Jahre auch Conrad Comtur des Malthesen Ordens zu Veldkirch, wie auch Johann Friederich, Abt zu Fulda, im Flor gewesen. Melchior, Burgmann zu Giessen und der Kayserl. Burg Friedberg, starb Anno 1635 als Chur-Sächs. General-Feld-Zeugmeister, Commandant aller Festungen, und Fürstl. Hessen-Darmstädtischer Kriegs-Rath, alt 54 Jahr, nachdem er reichliche Legata gestifftet. Er soll recht Fürstlich in der Frauen-Kirche zu Dreßden begraben worden seyn. Philipp Reinhard und Johann haben um das Jahr 1660 ihr Geschlecht fortgepflantzet. v. Rhein. Adel p. 270 seq.

Es hat auch vor Zeiten im Rheinlande eine adeliche Familie Roth von Burg-Schwalbach floriret, deren Stamm-Reihe von An. 1266 bis 1572 beym vorgemeldten Humbracht Tab. 271 zu sehen.

Schwan,

Eine alte und vornehme adeliche Familie in Mecklenburg, Pommern, Braunschweig ꝛc. die sich auch in Meissen ausgebreitet und den freyherrlichen Character erlanget gehabt. Nicht weniger soll sie auch heut zu Tage in Dänemarck floriren. Vor deren Stammhaus wird das Städtlein Schwan, 2 Meilen von Rostock gelegen, gehalten, von dessen ruinirtem Schlosse die Materialien An. 1718 zur Fortification der Stadt Rostock gebraucht worden. In den Mecklenburgischen alten Documenten findet man An. 1203 Carsten von Schwan, Heinrichen, Mecklenburgischen Hofmeister An. 1248, und Petern von Schwan Anno 1283 als einen Zeugen benennet. *Micrælius* führet Arnolden und Heinrichen von Schwan zuerst an, welche ums Jahr 1330, jener als Rath, dieser als Küchenmeister am Hofe Hertzogs Ottens I gelebet. Nicol war Anno 1395 des teutschen Ordens Ritter, und Curt mit dem Bischoffe Sigismundo zu Camin Anno 1413 auf dem Concilio zu Costnitz. Hans von Schwan ist Anherr aller heut zu Tage lebender von Schwan worden. Er war ein Vater 1) Jonä, An. 1461 Bischöfl. Caminischen Hauptmanns. Sein Sohn Thomas hat die Güter Düsterbeck und Döringshagen, in Pommern gelegen, auf sein Geschlecht gebracht, welches sie noch Anno 1710, (und vielleicht annoch) besessen, und 2) Curts, gräflichen Ebersteinischen Hauptmanns zu Neugarten, von welchem man weiter nichts anzuführen weiß. In folgenden Zeiten hat sich dieses vornehme Geschlecht in die Linien in Pommern, Braunschweig und Meissen vertheilet. Die in Pommern hat sich wiederum in die Aeste zu Fangerin, Düsterbeck und Döringshagen ausgebreitet, die beyden letztern sind abgestorben, und war von der

er letztern Michael Albrecht, der den eyherrlichen Character erhalten, ein elehrter Herr, anfangs Hertzoglicher Sachsen-Lauenburgischer Cammerjuncker und Hofmeister, hernach geheimer Rath, darauf Hertzogs Christian udewigs zu Mecklenburg geheimder Rath und Amts-Hauptmann, wie auch etztens 14 Jahr zugleich Comitial-Gesandter zu Regenspurg, gleichwie auch onsten an dem Kayserlichen, unterschiedenen Chur- und Fürstlichen Höfen es Röm. Reichs, insonderheit bey dem Friedens-Congress zu Nimegen Ambassadeur gewesen, wiewol die letztere Gesandtschafft er nicht wircklich verrichten können, nachdem er vor seiner Abreise dahin, Anno 1677 zu Regenspurg unvermuthet, alt 48 Jahr, und zwar unverehlicht, mit Tode abgienge, nachdem er zuvor auch den Character eines wircklichen Raths vom Kayser erhalten gehabt. Die erstere Linie zu Fangerin hat noch Anno 1710 auf Hans Heinrichen von Schwan alleine bestanden, welcher zugleich Döringshagen besessen.

Die Braunschweigische Branche hat des vorerwehnten Barons Michael Albrechts von Schwan, Vaters Heinrichs Bruder, Gottfried von Schwan, angefangen. Er war Hertzogl. Lauenburgischer Cammerjuncker, vermählte sich mit Ottonis von Platen, Freyherrns von Helversen, Herrns in Blanckenburg, Brockelo, Brandenberg, Landsberg 2c. General-Lieutenant des Nieder-Sächsischen Kreises und Hertzogl. Braunschweigischen Obristens über 2 Regimenter, Tochter, Elisabeth, und ward ein Vater Christian Siegfrieds auf Blanckenburg, Landsberg, Düsterbeck 2c. Fürstl. Münsterischen Regierungs-Raths und Ober-Inspectoris der Herrschafft Rotenburg, von dessen 6 Söhnen, die A. 1710 noch alle florirten, ward Curt Albrecht Chur-Mayntzischer Hauptmann, Otto George Adolph, Chur-Sächsischer Capitain, Hans Friedrich hielt sich am Chur-Hannöverischen Hofe auf, Otto Heinrich und Julius Heinrich stunden ebenfalls in Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Kriegs-Diensten. Erich Philipp von Schwan aber, Chur-Hannöverischer Obrist-Lieutenant, nahm Anno 1711 die Festung Peine in dem Hildesheimischen ein. Er ist Anno 1738 als General-Major und Commandant zu Minden, ohne Kinder verstorben.

Die Meißnische Linie hat Joachim von Schwan, Chur-Sächsischer Rittmeister, errichtet, nachdem er Venusberg oder Fenichsberg im Amte Wolckenstein erkauffet. Man hat nicht erfahren können, ob er aus der Pommerischen oder Braunschweigischen Linie entsprossen gewesen. Ja andere haben es noch zu weiterer Untersuchung stellen wollen, ob er zu diesem Geschlecht gehöre. Er hinterließ bey seinem Tode Anno 1674 Hans Ernsten auf Venusberg, Thumb, Trebach 2c. welcher An. 1679 vom Kayser in den Erb-Reichs-Ritter- und nachgehends in den Freyherrenstand erhoben worden. Er starb Anno 1720 als Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr, Ober-Steuer-Einnehmer und General-Accis-Rath, mit Hinterlassung eines einigen Sohnes, der, wie man berichtet worden, im Kriege frühzeitig sein Leben beschlossen und diesen Zweig geendiget. *MSt. Micrælius* Pommerl. L. 6.

Knaut *in Prodrom. Misn.* meldet, daß dieses Geschlecht auch vor Zeiten in Böhmen auf dem Gute Klingenberg anseßig gewesen. Man findet solches bey den Böhmischen Scribenten nicht bekräfftiget, wohl aber, daß die Freyherren von Schwanberg vormals in grossem Ansehen im gedachten Reiche floriret haben, wie denn Adam, obrister Hofmeister in Böhmen, die Fundation des Jesuiter-Collegii zu Prag Anno 1562 d. 15 Mart. mit unterschrieben, deren Stammhaus Schwanberg, Schloß und Flecken, ist im Pilsner Kreise gelegen. Sie hatten sich in 2 Linien vertheilet, welche beyde im vorigen Seculo abgestorben. Der berühm-

rühmte Böhmische Jesuit *Balbinus* meldet dabey, daß dieses sonst sehr begüterte Geschlecht endlich dermassen herunter gekommen, daß er Anno 1650 selbst einen Herrn von Schwanberg zu Prage gesehen betteln gehen. *Tab. Stemmat. P. IV.*

Schwanberg, s. in Schwan am Ende.

Schwanden, s. in Schwendt.

Schwandorf, s. Kechler.

Schwanewede,

Eine von den vornehmsten alten adelichen Familien im Stiffte Bremen, die schon Anno 1248 allda floriret, wie es Mushard erweiset mit Burckharden von Schwanewede, der damals einem Ertzbischöfflichen Briefe als Zeuge unterschrieben. Deren Stamm-Schloß gleiches Nahmens, unweit Blumenthal gelegen, ist in dem Kriege, welchen die Stiffts-Ritterschafft mit der Stadt Bremen geführet, Anno 1308 zerstöret worden. Noch einer Nahmens Burckhard, starb Anno 1580 als Präsident der Bremischen Ritterschafft, und hinterließ 3 Söhne, von welchen Arnd das Geschlecht fortgepflantzet, und war von seinen Nachkommen der ehemahlige Dänische General-Major von Schwanewede entsprossen, welcher sich unter dem Könige Christiano V hervor gethan. Uibrigens floriret diese Familie annoch. *Monum. Equestr. Ordin. in Duc. Bremens.*

Schwanitz,

Diese adeliche Familie besitzet heut zu Tage in der Lausitz, nach Grossers Bericht, die Güter Nieder-Delsa bey Weissenberg, Kupperitz, Hohkirche an der Budißinischen Strasse und Sornzig, wie auch ein Theil von Ober- und gantz Nieder-Ubersdorff in der Herrschafft Sora. Deren Nahmens-Endigung zeiget an, daß sie etwa von den alten Wenden ihren Ursprung habe, und eine von den ältesten sey. Bernhard und Johann George von Schwanitz werden von vorgedachtem Autore unter die Lausitzische von Adel gezehlet, welche Anno 1621 in der Schlacht auf dem weissen Berge bey Prage geblieben. Carl Heinrich von Schwanitz auf Nieder-Delsa florirte zu unsern Zeiten als Obrist-Lieutenant. Lausitz. Merckw. *P. I p. 234, P. IV p. 164.*

Schwartz, Schwarte in Nieder-Sachsen,

Dieses Nahmens sind im Römischen Reiche unterschiedene adeliche Familien alte und neue bekannt, wie aus Fürstens Wappenbuch zu ersehen, als 1) in Oesterreich finden sich dreyerley Geschlechte von Schwartze, die im Wappen unterschieden sind, und theils im vorigen Seculo den Adelstand erlanget haben. 2) In der Schweitz zweyerley von Schwartz, die, wie im Wappenbuch *P. III p. 90* zu sehen, nicht einerley Stammes, doch aber von Alterthum seyn mögen; 3) in Francken, die ebenfalls alt sind, und schon Anno 1260 floriret haben, wie aus einem Document in D. Hönns Cob. Chron. P. II pag. 24 zu erkennen, ob sie aber annoch allhier floriren, kan man nicht versichern; 4) in Hessen, von welchen man nichts weiter anführen kan, als daß Ernst von Schwartze Anno 1684 der beyden Fürstlichen Eisenachischen Printzen, Johann Willhelms und Johann Georgens, Hofmeister gewesen, und hernach Fürstl. Darmstädtischer Cammer-Director und geheimder Rath worden, auch noch ums Jahr 1708 floriret hat; 5) in Westphalen und insonderheit in der Grafschafft Lippe, allwo die Schwartzen nach Nieder-Sächsischer Mundart die Schwarten genennet werden, und sonsten von grossem Alterthum sind; wenn nicht Hans und Heinrich die Schwarten, so An. 1413 mit auf dem Concilio zu Costnitz gewesen,

wesen, etwa zu den Schwartzen in Francken gehören, so mögen sie wohl zu den Westphälischen zu rechnen seyn. Diese haben ihren Stammsitz Brünenbrock unweit Detmold gehabt. Beym Mushard *in Theatr. Nobil. Bremensi* findet sich ein Diploma de Anno 1328, vermöge dessen Albert und sein Vetter Berthold de Schwarten mit der Familie derer von Borch, durch Vermittelung Junckers Simonis zur Lippe ausgesöhnet werden, da sie solche beschuldigt hatten, daß sie nicht vollbürtig gebohren. Anno 1710 starb ein Fürstl. Münsterischer General-Lieutenant und Kayserl. General-Feld-Zeugmeister von Schwartze oder Schwarte. Simon Claus von Schwartz, Königl. Dänischer Staats-Rath und Amtmann zu Coldingen, florirte noch Anno 1704. Einer von seinen Söhnen hat ums Jahr 1715 das Geschlecht beschlossen, davon aber schon vor alters sich ein Ast durch den Schwerdt-Orden in Liefland niedergelassen gehabt, und meldet Herbort von Fulstein, daß Conrad Schwartz, Ordens-Ritter in Liefland, Anno 1502 in der Schlacht mit den Russen, als ihm beyde Arme abgeschossen worden, die Fahne im Munde gehalten; 6) in Schlesien, allwo sie unter die alten adelichen Familien zu zehlen sind, doch aber zweyerley Stammes seyn mögen, indem sich einige die Schwartzen von Oberdorf genennet, die auch zu dem Oesterreichischen Adel sollen gezehlet worden seyn. Nach *Okolski Tom. II Orb. Pol. p. 292* Bericht, sollen die von Schwartz aus Schlesien sich auch in Polen, und zwar in der Woywodschafft Cracau, zu den Zeiten Uladislai Jagellonis niedergelassen haben, und wie in Polen Czerny so viel als schwartz heisset, also sollen sie auch solchen Nahmen allda führen und zu dem Hause Nowina gerechnet werden. Von dem andern Geschlecht der Schwartzen in Schlesien fänget *Sinapius* die ordentliche Stamm-Reihe mit Sigismunden von Schwartz aus dem Hause Bellniz in Thüringen, 1 Meile von Erfurt gelegen, an, welcher vom Hertzoge Georgen zu Sachsen mit den Gütern Groß-Selten und Mollendorff beschencket, und zum Hauptmann des Fürstenthums Sagan und der Herrschafften Pribus und Naumburg in Schlesien gemacht worden. Von seinen Enckeln ward George auf Groß- und Klein-Selten Hauptmann zu Freystadt, und starb Anno 1578, alt 42 Jahr. Nachgehends gieng Anno 1613 Sebastian von Schwartz auf Schloin und Fürstenau im Glogauischen, als Kayserlicher Rath, Landes-Aeltester vom Grünbergischen Kreise und des Königlichen Glogauischen Landgerichts Beysitzer, mit Tode ab, er hinterließ 2 Söhne, Christian und Sebastian in Schloin, davon der erstere Ober-Director und Einnehmer der Biergefälle in Schlesien worden; und 7) in Schwaben die Schwartzen zu Rotenburg, die auch zweyerley und unter die neuern von Adel zu zehlen sind, zu welchen wir auch setzen a) Josuam Jacobum, Freyherrn v. Schwartz, der Anno 1705, alt 32 Jahr, als Königl. Dänischer Obrister verstorben, und des berühmten Theologi, D. Josuæ Schwartzens, Sohn gewesen, u. b) Christian von Schwartz, Königl. Schwedischen Land-Richter in Pommern, der zuerst Burgemeister zu Stralsund gewesen, den Adelstand erhalten, und Anno 1659 mit Tode abgegangen ist; er soll Nachkommen hinterlassen haben.

Uibrigens sind auch vor alters die von Schwartzenhorn in Schlesien im Flor gewesen, und führet *Sinapius* unterschiedene derselben aus dem 14ten Seculo an. Schlesischer *Curiositäten P. I, II.*

Schwartzenau, s. Strein.

Schwartzenberg,

Dieses Nahmens sind im Römischen Reiche Freyherren, Grafen und Fürsten

sten bekannt, welche alle einerley Ursprungs sind, und von den Herren und nunmehro Grafen von Seinsheim abstammen, s. hernach Art Seinsheim. Deren Anherr ist Erkinger, Hertzog in Allemannien, welcher Anno 916 vom Kayser Conrado I zum Tode verdammet worden, worauf dessen Sohn Conrad sich nur einen Herrn von Seinsheim genennet, s. Seinsheim. Von seinen Nachkommen, wie auf der 269 Tab. der Hübnerischen Genealogien zu sehen, lebten gegen Ausgang des 14ten Seculi 2 Gebrüdere, Friedrich, der das Geschlecht der Herren von Seinsheim fortgesetzet, und Hildebrand, welcher Stammvater der heutigen Herren, Grafen und Fürsten von Schwartzenberg worden. Denn sein Enckel Erkingerus, welcher An. 1406 das Erb-Forstmeister-Amt des Hertzogthums Francken wie auch Anno 1417 den Pannerherrenstand erhalten hatte, kauffte Anno 1420 die Herrschafft Schwartzenberg in Francken, ingleichen das Schloß Hohen Landsberg, und ward Anno 1429 von seinem Schwager, Kayser Sigismundo, wegen seiner treuen in Italien wider die Hußiten geleisteten Dienste, unter die unmittelbare Stände des Röm. Reichs aufgenommen. Von seinen 4 Söhnen sind Michael und Sigismundus, Freyherren von Schwartzenberg, zu mercken. Dieser letztere bekam das Stammhaus Schwartzenberg nebst Hohen-Landsberg, und setzte seinen Stamm fort. Seine Nachkommen sind vom Kayser Maximiliano II in den Grafenstand erhoben worden; und waren von denselben berühmt, Graf Otto Heinrich, Kayserlicher geheimder Rath, Reichs-Hof-Raths-Präsident Ober-Hofmarschall und Anno 1577 Abgesandter bey dem Friedenswercke in den Niederlanden. Dessen ältern Bruders Sohn, Johann Gerwich, Dom-Probst zu Bamberg und Präsident des Kayserlichen Cammergerichts zu Speyer, starb Anno 1608. Seines jüngern Bruders Sohn aber, George Ludewig, Ritter des güldenen Vliesses, Ertz-Hertzogs Caroli Obrist-Hofmeister, Kayserl. geheimder Rath und Ober-Hofmarschall, beschloß An. 1646 sein Leben, und zugleich diese Linie in Bayern, wie *l. c.* Tab. 269 zu sehen. Erwehnter Michael, Freyherr von Schwartzenberg, der Anno 1494 als Fürstl. Würtzburgischer Rath verstorben, ist Anherr der ehemahligen Grafen von Schwartzenberg im Stiffte Lüttich und der heutigen Fürsten von Schwartzenberg worden, gleichwie auch die Freyherren von Schwartzenberg in West-Frießland ihren Ursprung von ihm herzuleiten sich bemühen. Von seiner Gemahlin Gertrudis, Freyin von Cronenberg, ward er ein Vater Michaels II, Marckgräflichen Brandenburgischen Raths, der Anno 1499 mit Tode abgegangen, und von seiner Gemahlin Margaretha, gebohrnen von Hutten, unter andern Erkingerum, Freyherrn, hinterlassen, der sich am Hofe Kaysers Maximiliani I aufgehalten, und mit seiner Gemahlin Apollonia, Gräfin zu der Marck, mit welcher er schöne Güter im Luxenburgischen erhalten, gezeuget a) Edmundum, Freyherrn, der im Stiffte Lüttich mit einer Gräfin de Nile sich vermählet, und auf ihren Gütern seinen Sitz genommen. Von seinen 2 Enckeln hat der ältere gleiches Nahmens den gräflichen Character erhalten, und zwar mit seiner Gemahlin, gebohrnen Gräfin von Riviere, etliche Söhne gezeuget, die aber jung verstorben. Er selbst gieng Anno 1656 mit Tode ab, und beschloß diese gräfliche Branche im Stiffte Lüttich männlicher Seits. Von den Töchtern, die meistens ins Kloster gegangen, hat die älteste, Justina Maria, sich mit Maximiliano, Grafen von Dietrichstein, der Anno 1692 verstorben, vermählet gehabt; und b) Wilhelmen, Freyherrn von Schwartzenberg, einen berühmten General-Feldmarschall Kaysers Caroli V im Ost-Friesischen Kriege, der ein Vater worden

en Gottfrieds, welcher Anno 1574
ls Hertzogl. Jülichischer Ober-Hofmei-
er verstorben, und Wilhelmi II, der
An. 1557 in der Schlacht bey S. Quin-
in geblieben, und Adolphum hinter-
assen, welcher wegen seiner grossen
Helden-Thaten in Ungarn wider die
Türcken, in den Grafenstand erhoben
worden. Er ward vor Papa Anno
1600 erschossen. s. dessen Leben und
Thaten in unserm historischen Helden-
Lexico. Sein einiger Sohn Adam,
Graf, ist Anno 1641 als ein grosser
aber letztens unglücklicher Staats-Mi-
nister Churfürsts George Wilhelmi zu
Brandenburg verstorben. Wegen sei-
ner vortreflichen Qvalitäten stund er
bey demselben in ungemeinen grossen
Gnaden und Ansehen, dahero er nicht
nur dessen obrister Cammerherr und ge-
heimder Raths-Director, sondern auch
gar Stathalter der Chur-Brandenburg,
wie auch Anno 1625 zum Heermeister
des Johanniter-Ordens zu Sonneburg
gemacht wurde. Er hielt sich meistens
im Churfürstlichen Hofe auf, und di-
rigirte denselben gantz und gar. Kayser
Ferdinandus II hielt ihn so werth, daß
er einstmals, da er kranck war, seiner
Gesundheit wegen ein Gelübde gethan.
Endlich fiel er so unvermuthet in seines
Churfürstens Ungnade, daß er plötzlich
auf die Festung Spandau gebracht
wurde, allwo er gedachter massen sein
Leben, und zwar bald nach seines Chur-
fürstens Absterben, beschlossen, und
Johann Adolphen hinterlassen, welcher
sein Glück noch höher gebracht, und
ihm der herrliche Lobspruch beygeleget
worden, daß er sey: *Cato in foro, Ci-
cero in rostris, Fabius in armis, Patriæ
providus, prodigus sui.* Er ward nicht
nur von den Kaysern Ferdinando III
und Leopoldo zum innersten geheim-
den Rath und Reichs-Hof-Raths-Prä-
sidenten, sondern auch Anno 1671 zum
Reichs-Fürsten gemacht, und ins Fürst-
liche Collegium solenniter introdu-
ciret. Wie er Anno 1646 nach Abgang
der Bayerischen Linie von dem letzten
Grafen George Ludewig viele Schlös-
ser, Herrschafften und Güter in Bay-
ern, Francken, Steyermarck und s. w.
ererbet, also brachte er auch in Westpha-
len unter andern die Herrschafft Gim-
born und in Böhmen Wittingenau
und Frauenberg an sich, s. Hübners
Hist. Pol. P. VI p. 885 seq. Sein ein-
tziger Sohn, Ferdinand Willhelm Eu-
sebius, ward nach vielen hohen glück-
lich am Kayserlichen Hofe verwalteten
Chargen Anno 1692 der regierenden
Kayserin Obrist-Hofmeister, und starb
Anno 1703, nachdem er mit seiner Ge-
mahlin, letzten Gräfin und Erbin von
Sultz in Schwaben, Anno 1687 viele
Graf- und Herrschafften ererbet hatte.
Sein eintziger Printz, Adam Frantz
Carl, der ihm succediret, ward Erb-
Hof-Richter zu Rothweil, Kayserlicher
Obrist-Hofmeister und hernach Ober-
Hofmarschall, Ritter des güldenen
Vliesses, geheimder Rath, und hatte An.
1732 das Unglück, auf einer Kayserl.
Jagd bey Prage unversehener Weise er-
schossen zu werden, einen Printzen, Jo-
seph Adam Johannen, geb. 1722, Rit-
ter des güldenen Vliesses, und heutigen
Fürsten von Schwartzenberg hinter-
lassend. s. genealog. Handbuch.

Zu diesen Herren von Schwartzen-
berg in Francken gehöret auch der Frey-
herr Johann von Schwartzenberg, so
am Hofe Marckgraf Georgens zu Bran-
denburg-Anspach Premier-Minister,
und demselben in dem Reformations-
Wercke in seinen Landen damals sehr
behülfflich gewesen. Der gelehrte
Christius hat Anno 1725 von seinem
Leben eine *Commentationem historicam*
zu Halle drucken lassen, darauf wir
uns Kürtze wegen beziehen.

Derer Freyherren von Schwartzen-
berg und Hohen-Landsberg in West-
Frießland hierauf zu gedencken, so ha-
ben wir schon vorhero gemeldet, daß
sie von oben erwehntem Michael, Frey-
herrn von Schwartzenberg, Anherrn
der heutigen Fürsten von Schwartzen-
berg, ihren Ursprung herleiten. Wie
beym

beym *Rittershusio ed. 1694* und beym Imhoff zu sehen, setzen sie, daß derselbe sich zum andern mahle mit Ursula Grünerin aus Francken verehlicht gehabt, und mit ihr dero Anherrn gezeuget, weswegen sie Prætension auf die Herrschafft Hohen-Landsberg ehemals gemacht und den Beynahmen davon angenommen. Das Fürstliche Haus von Schwartzenberg will sie vor keine Geschlechts-Verwandten erkennen, und wendet dagegen ein, daß gemeldte Grünerin, die man Madame Baronesse von Schwartzenberg benennet, ausser Ehe mit mehr erwehntem Michael, Freyherrn, Söhne gezeuget, die sich hernach legitimiren lassen. Es ist darüber ein langwieriger Proceß entstanden, welchen, wie Hübner *l.c.* (allwo sie Grafen genennet werden, mit welchem Charactere wir sie anderweit nicht beleget gefunden,) setzet, diese Freyherren von Schwartzenberg in West-Frießland Anno 1672 verlohren. In P. III der Hübnerischen Genealogien Tab. 936, 937 und 938, sollen sowohl diese Freyherren, als auch vorgedachte ehemahlige Grafen von Schwartzenberg im Stiffte Lüttich und in Bayern ausgeführet worden seyn, wir wollen demnach nur hier aus unsern Zeiten folgende zwey beybringen: N. Baron von Schwartzenberg, An. 1733 Commandant der Citadelle zu Brüssel, und George Wolff, Freyherr von Schwartzenberg und Hohen-Landsberg, Deputirter von West-Frießland im Rath der General-Staaten, Mitglied des West-Frießländischen Adels und Amtmann zu Menaldumay, der Anno 1739 verstorben.

Endlich ist auch eine vornehme adeliche Familie von Schwartzenberg in der Reichs-Stadt Aachen bekannt, woselbst sie im Stadt-Regiment die höchste Würde besitzet. Es war von derselben Caspar von Schwartzenberg, Burgemeister allda, Anno 1658 Deputirter von besagter Stadt bey der Crönung Kaysers Leopoldi zu Franckfurt am Mayn. Vielleicht gehöret der Baron von Schwartzenberg, Kayserlicher Ober-Proviant-Commissarius An. 1732 auch hierher.

Schwartzenfels,

Von dieser vornehmen adelichen Familie in Thüringen, weiß man zuerst nur Johann Heinrichen auf Bergen, Ell- und Esleben, anzuführen, der nach Anfang des vorigen Seculi gelebet, und ein Vater gewesen Anton Ludewigs von Schwartzenfels auf Altenberga, Uhlstädt ꝛc. Hertzogl. Sächs. Weymarischen Ober-Marschalls und geheimden Raths, dessen Sohn gleiches Nahmens auf Altenberga ꝛc. Anno 1725, alt 47 Jahr, als Hertzogl. Sächsischer geheimder Rath, Cammer-Director, des sämtlichen Gerichts zu Jena Hof-Richter, Amts-Hauptmann zu Leuchtenberg und Orlamünde ꝛc. mit Hinterlassung 3 Söhne, verstorben. *Ex Panegyr.*

Schwartzenhorn, s. in Schwartz am Ende; it. in Seeau.

Schwaben,

Diese alte adeliche Familie in Pommern nennet *Micrælius* ein vornehm Geschlecht, so sich auch in Dännemarck ausgebreitet. Zuerst wird Arnoldus angeführet, welcher ums Jahr 1272 Groß-Cämmerer des Hertzogs Barnimi I in Pommern gewesen. Zabelius bekleidete beym Hertzoge Bogislao IV die Stelle eines Raths, und Heinrich beym Ottone I die Charge eines Hofmarschalls. Johannes ist Anno 1488, und Bartholomäus An. 1540 Cantzler in Pommern worden. Bartholomäus ward der erste Lutherische Bischoff zu Camin, er danckte aber ab, und erhielt die Charge eines Hauptmanns zu Bütow. Sein Bruder, Jürge, Dänischer Rath, ließ sich in der Insel Fünen nieder. Petrus stund bey dem Könige in Dännemarck in grossem Ansehen, und erklärte Luthero, als mit welchem er auf dem Colloquio zu Worms gewesen, zu Gefallen, etlichen gelehrten Bürgern und Schul-

Schul-Collegen zu Stolpe die Epistel an die Römer. Johann, Hauptmann zu Alten-Stettin, lebte um das Jahr 1620, dessen Nachkommen bis diesen Tag floriren.

Sinapius in Schles. *Curios. P. II p.* 80 zehlet die von Schwaven auch unter die Schlesische von Adel, und meldet, daß deren Wappen völlig mit derer in Pommern überein käme. *Micrælius* Pommerland *L. 6.* Friedb. in Stettin. Chron.

Schweinichen,

Eine alte und vornehme adeliche Familie in Schlesien, welche einen Schweinskopf im Wappen führet, und weil das alte Geschlecht Swineka in Polen, von welchem anderweit ausführlich soll gesaget, hier aber nur Jacobus Swineka, der Anno 1310 als Ertz-Bischoff zu Gnesen angeführet werden, eben dergleichen hat, wird es mit dieser Familie von Schweinichen vor einerley Stammes gehalten. Daß es aber von einem Böhmischen Ritter Bivoy, der Anno 716 ein ihm begegnendes wildes Schwein erwischet, mit den Ohren gefasset und der Böhmischen Regentin Libussa gebracht, und von derselben zum Andencken dieser Helden-That ihre Schwester Kascha zur Ehe, und den Nahmen eines Ritters von Schwein oder Swineka bekommen habe, seinen Ursprung erhalten, wie *Sinapius* aus den Böhmischen Scribenten anführet, verdient gar keinen Glauben, und ist solches aus dem Wappen erdichtet worden. Erwehnter *Sinapius* führet aus dem XIV Seculo unterschiedene des Geschlechts von Schwein an, wir lassen es aber dahin gestellet seyn, ob sie mit denen von Schweinichen einerley Stammes seyn, gleichwie der von Schwein, den er als einen Thurniers-Genossen Anno 1439 zu Landshut in Bayern beybringet, und von *Münstero* ein Schwäbischer von Adel genennet wird. s. *Cosmogr. L. III f. 1049.* Anno 1455 benennet er Hansen Schweinichen von Schwein. Um diese Zeit oder bald darauf hat sich dieses Geschlecht auf Schweinhaus (im Schweidnitzischen gelegen,) geschrieben, und sich zugleich in die Häuser Mertschütz im Liegnitzischen, und Kolbnitz im Jaurischen vertheilet gehabt. Wir wollen aber zuerst Burgmannen von Schweinichen auf Schweinhaus, Anno 1558 anführen, der ein Vater worden Hansens auf Schweinhaus, Kolbniz und Mertschuz, Fürstl. Liegnitzischen Regierungs-Raths dessen 2 Söhne waren Adam und Sigismund; Jener auf Kolbnitz, Mertschüz rc. der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Beysitzer und Landes-Aeltester, zeugete 1) Hansen, erst Landes-Aeltesten im Jaurischen Weichbilde, Anno 1653 Landes-Bestallten des Liegnitzischen Fürstenthums, Anno 1655 Regierungs-Rath, Anno 1669 Präsidenten des besagten Collegii, und Anno 1672 Landes-Hauptmann, der Anno 1677, 4 Söhne hinterlassend, verstorben, von welchen Hans Adam auf Gaffron, des Fürstenthums Glogau Landes-Aeltester, der seinen Ast mit Hansen auf Gaffron und Bethan, Königl. Preußischen Cammerherrn, Johanniter-Ordens Ritter und Landes-Aeltesten des Wolauischen Fürstenthums, fortgesetzet, welcher den Freyherrenstand erhalten, und als Präsident der Magdeburgischen Regierung noch An. 1735 floriret; Hans Ernst auf Groß-Ellgut Anno 1707 als Landes-Aeltester verstorben, George Ludewig auf Schkol, Anno 1713 ohne Kinder, als Land-Schreiber der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer mit Tode abgegangen, und Hans Friedrich auf Mertschütz noch Anno 1720 gelebet; und 2) Ernsten, der Anno 1695 als Landes-Aeltester, mit Hinterlassung 4 Söhne, das Zeitliche verlassen, siehe *Sinapii* Schlesische *Curios. P. II p. 986*, von welchen George Ernst von Schweinichen und Schweinhaus, Königlicher Preußischer und Chur-Brandenburgischer

scher Obrist-Lieutenant, noch An. 1721 gelebet. Vorerwehnter Sigismund, ein Bruder des vorgemeldten Adams, und zweyter Sohn Hansens, hat im 80jährigen Alter, Hansens von Sommerfeld auf Falckenhayn Tochter von 15 Jahren geheyrathet, mit welcher er 2 Söhne, Ernsten, der unverehlicht gestorben, und Johann Sigismunden gezeuget. Dieser war ein in allen ritterlichen Exercitiis geübter und lange Jahre gereister Cavallier, hatte aber das Unglück, einen von Romnitz im Duell zu erstechen, er vertiefte sich hierauf in Jacob Böhmens Schrifften, wolte besondere Erleuchtungen haben, bekam die Schlafsucht und starb ledigen Standes. Erwehnter Autor l. c. führet auch eine Ober-Schlesische Linie dieses Geschlechts aus, von welcher George Heinrich auf Sachaszowiz beym Königlichen Land-Rechte von Oppeln und Ratibor Anno 1723 Assessor gewesen.

Schweidnitz, s. in Schweinitz.

Schweinitz,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen und nunmehro theils freyherrlichen Häuser in Schlesien und in der Ober-Lausitz, in welcher letztern Provintz es heut zu Tage die Güther Nieder-Leibe und Friedrichsdorff an der Schlesischen Grentze, in Schlesien aber die Güter Seiffersdorff, Groß- und Klein Kirchen, Dirschwitz, Lübenau, Crain, alle im Liegnitzischen Fürstenthum gelegen, und Kutschebortwitz im Wohlauischen, wie auch Kauder im Schweidnitzischen Fürstenthum besitzet. David von Schweinitz, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Liegnitz, dessen Leben hernach besonders soll beschrieben werden, hat An. 1661 von diesem seinem Geschlecht eine Genealogie heraus gegeben, darinn er meldet, daß es sich nach Anfang des XVIten Seculi Schwenze oder Schwenz, auch Schwyniz, unter welchen Nahmen viele beym *Sinapio* angeführet werden, genennet; ingleichen, daß vor Zeiten eine andere adeliche Familie von Schweidnitz oder Schwidnitz in Schlesien floriret, die Anno 1561 abgestorben, von welcher *Sinapius P. II* Schles. *Curios. p. 987 seq.* handelt. Den Ursprung aber derer Schwenze oder von Schweinitz betreffend, so sollen selbige mit der weltbekannten Hertzogin Hedwig von Meran, einer Gemahlin Hertzog Heinrichs, beygenannt des Bärtigen, zu Breßlau und Liegnitz, ums Jahr 1200 nebst andern adelichen Familien in Schlesien gekommen seyn. Zuerst wird Jacob von Schwenz, als der Hertzogin Anna zu Liegnitz und Brieg Rath Anno 1320 angeführet. Patzka von Schwenz hat Anno 1365 als Rath am gedachten Hofe gelebet. Heintzke von Schwenz auf Hölle und Wirzsch, hat Anno 1381 floriret. Er ist ein Anherr aller heut zu Tage florirenden von Schweinitz worden. Von seinen Nachkommen war Hans von Seiffersdorff Anno 1436 des Fürstlichen Printzens Friderici zu Liegnitz Vormundschaffts-Rath; Um diese Zeit oder bald hernach mag sich dieses Geschlecht auch in Böhmen und in Mähren ausgebreitet haben; denn man findet in Lucä Schles. Chron. p. 587 Frantzen von Schwenz, als Königs Georgii in Böhmen Cammerherrn und Obristen, und Beysitzern der Herrschafft Fulneck in Mähren, Anno 1469 aufgezeichnet, in welchem Jahre auch Christoph von Schwenz die Herrschafften Eichholtzen und Dona besessen. Andreas von Schwenz war zur selbigen Zeit als Hertzoglicher Regierungs-Rath zu Liegnitz bekannt. Franciscus auf Hölle wird Anno 1483 als Fürstlicher Liegnitzischer Rath und Hof-Richter angeführet. Zuerst hat Christoph II auf Seiffersdorff sich von Schweinitz zu nennen angefangen. Er war bey Hertzog Friedrich II zu Liegnitz und Brieg Vormundschaffts- und Regierungs-Rath, und begleitete ihn

hn auf seiner Reise ins gelobte Land, Anno 1510 wurde er Landes-Hauptmann zu Liegnitz, nachmals Kaysers Ferdinandi des ersten Rath und Stathalter zu Groß-Glogau; Anno 1528 wurde er nebst Ritter Achatz Haunolden Hauptmann zu Breßlau, in der wichtigen Commission die Niederlage zu Breßlau und Franckfurt an der Oder betreffend, an Churfürst Joachim zu Brandenburg abgesendet; Er starb den 24 Jun. An. 1538. Hans von Schweinitz florirte Anno 1562 als Hertzoglicher Regierungs-Rath zu Liegniz, und desselben Fürstenthums Landes-Aeltester. Nachgehends hat sich aus dem Hause Seiffersdorf der Petersdorffische Ast, welcher theils zum freyherrlichen Character gelanget, sonderlich hervor gethan. Denselben haben 3 Gebrüdere, Hans, George und Friedrich fortgepflantzet. Der erste, Hans, zeugte unter andern a) Balthasarn auf Rhom, der Anno 1601 als Kayserl. Rittmeister unverehlicht mit Tode abgegangen, b) Hansen den jüngern auf Tscheplau, einen Vater 1) Hans Christophs, des Glogauischen Fürstenthums Verweser, dessen Sohn gleiches Nahmens, Landes-Aeltester der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Anno 1698 hinterlassen hat unter andern Hans Christoph den III auf Zscheplau, des Königlichen Mannrechts Beysitzern, Landes-Aeltesten und Landes-Bestallten des Fürstenthums Glogau, der in den Freyherrenstand erhoben worden, und seinen Ast mit 2 Söhnen fortgesetzet hat, und 2) Balthasars, des Fürstenthums Liegnitz Landes-Aeltestens. s. von dessen Nachkommen *Sinapium P. II pag. 437.* und c) Christophen, der Anno 1621 einen eintzigen Sohn, obgedachten David, dessen Leben hernach besonders soll beschrieben werden, nach sich gelassen. Derselbe ward ein Vater George Rudolphs auf Seifersdorff, Sorge rc. so den freyherrlichen Character auch erhalten, und An. 1708 als Königlicher Preußischer geheimder, auch Justitien- und Ober-Hofgerichts-Rath, Johanniter-Ritter, Comtur zu Supplinburg und Domherr zu Magdeburg, mit Tode abgegangen, nachdem sein eintziger Sohn seinen Ast beschlossen. George, obgedachter 2ter Bruder auf Crain, ward ein Groß-Vater Friederichs, der als Kayserlicher und Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant in der Görlitzischen Belagerung geblieben; George Hermanns, welcher Kayserlicher und Chur-Sächsischer Obrister, Kriegs-Rath, Amts-Hauptmann rc. worden, und unter andern rühmlichen Thaten im 30jährigen Kriege die Stadt Freyberg An. 1643 wider die Schweden tapffer defendiret, und ihre Waffen damals stutzig gemacht. In D. *Mollers Freyb. Chron. P. II* ist davon vielfältig zu lesen. Er ward von dem Kayser mit einem Handschreiben, güldenen Kette von 1000 Thalern und Offerte des Freyherrenstandes beehret; er ist nachgehends An. 1663 Commandant der Stadt Breßlau worden, und Anno 1668 allda verstorben, einen Sohn, Hans Christophen, hinterlassend, von dem man aber nichts weiter melden kan, und Hans Christophs auf Crain und Rudolphsdorff, Fürstlichen Liegnitzischen Raths, Hof-Richters und Landes-Aeltestens, welcher Anno 1668 das Zeitliche verlassen. Von seinen 8 Söhnen sind anzuführen 1) Hans Christoph auf Crain, Leube, Chur-Sächsischer Cammerherr und Landes-Aeltester des Fürstenthums Görlitz, der An. 1722, alt 78 Jahr, mit Tode abgegangen, 2) Heinrich, Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant, welcher Anno 1686 in Morea geblieben, 3) Siegmund, welcher Anno 1720, alt 70 Jahr, als Hertzogl. Weissenfelsischer Obrist-Wachtmeister und Amts-Hauptmann zu Eckartsberge, unverehlicht mit Tode abgegangen, 4) Hans, Hertzogl. Lüneburgischer Obrister, der seinen Ast fortgesetzet, (s. *Sinapium*) und Anno 1725 sein Leben beschlossen. Vorgedachter 3ter Bruder, Friedrich auf

Erain, zeugete Abrahamen, der als Landes-Aeltester des Wolauischen Fürstenthums, An. 1659 verstorben, dessen älterer Sohn **Christoph**, seinen Stamm fortgepflantzet, s. *Sinapium*; der jüngere, **Alexander**, hat bey seinem Tode Anno 1688 unter andern hinterlassen **Christoph Alexandern**, Anno 1728 Königl. Polnischen Capitain, Moritz Christianen, Marckgräfl. Brandenburgischen Stallmeistern, einen Vater von 5 Söhnen, und George Abraham, Fürstl. Casselischen Dragoner-Hauptmann. Schles. *Curios. P. II p. 436-444,* allwo auch die übrige Linien dieses Geschlechts ausgeführet zu lesen sind.

Schweinitz, (David von) auf Seiffersdorff, ein berühmter Staats-Mann,

Er war ein Sohn Christophs von Schweiniz, und Anno 1600 gebohren. Nachdem er seine Studia auf der Universität zu Heidelberg absolviret, that er eine Reise in Engelland und in die Niederlande. Nach seiner Rückkunfft in Schlesien wurde er alsobald von Hertzog George Rudolphen zu Liegnitz zu seinem Hof- und Cammer-Juncker angenommen, dieser Charge aber Anno 1623, als er sich verehlichet, entlassen, und dagegen in vielen Kriegs- und Landes-Commißionen gebraucht, und An. 1627 nach Breßlau, als Ordinair-Deputirter dem Fürsten-Tage daselbst beyzuwohnen, geschicket. Folgendes Jahres machte ihn der Hertzog zu seinem Regierungs-Rath, und verschickte ihn in wichtiger Angelegenheit, nebst dem Briegischen Fürstlichen Rath, Andrea Langio, an Kayser Ferdinand II. An. 1631 trug ihm sein Hertzog die Landes-Hauptmannschafft des Fürstenthums Wolau auf, wobey er viel Unglück ausgestanden. Als 2 Jahr hernach wegen der höchst-gefährlichen Kriegs-Läuffe und überhand genommener Pest in Schlesien, Hertzog Christian und George Rudolph von Liegnitz und Brieg ihr Land verlassen, und sich eine Zeitlang in Polen und Preussen aufhalten musten, wurde er befehliget, ihnen dahin nachzufolgen. Als er mit diesen Fürstlichen Brüdern wieder zurück in Schlesien kam, trugen ihm die Evangelischen Fürsten und Stände die Gesandtschafft an den König Vladislaum von Pohlen, und etliche Jahre hernach an den Churfürst von Brandenburg auf; da er bey beyden hohen Häuptern in sonderbaren Gnaden gewesen. Unterdessen weil sein Guth Seyffersdorff in die Asche war geleget worden, und sich der elende Zustand seines Vaterlandes noch nicht gebessert hatte, wurde er genöthiget, ausser Landes im Exilio zu bleiben, da er sich in Polen und Preussen bis Anno 1650 aufgehalten, wohin ihm viele von seinen Unterthanen aus grosser Liebe, ohngeachtet des weiten Weges, nachgefolget, daß er mit 170 Personen im obgedachten Jahre, als ihn Hertzog George Rudolph zu seiner Raths-Stelle wieder beruffen, in seinem ruinirten Vaterlande angekommen. Anno 1651 wurde ihm das Hof-Richter-Amt zu Liegnitz, und An. 1653, als gedachter Hertzog, George Rudolph, Todes verfahren, von den drey Fürstlichen Herren Brüdern selb dritte die Regierung der Fürstenthümer Liegnitz und Wolau zu verwalten aufgetragen. Den 3 Jun. des folgenden Jahres verrichtete er mit das wichtige Fürstliche Liegnitz-Briegische Theilungs-Werck; worauf alsobald Hertzog Ludewig, welchem das Fürstenthum Liegnitz zu Theil worden, ihn zu seinem Regierungs-Rath und Hof-Richter bestätiget, und Anno 1657 zum Landes-Hauptmann selbigen Fürstenthums verordnet hat; welcher Stelle er bis an seinen Tod, der den 27 Mart. An. 1667 erfolgte, löblich vorgestanden. Nach Absterben Hertzog Ludewigs An. 1664 wolte er von seinem Amte abdancken, und trat ungescheuet vor den ver-

sanm-

sammleten Land-Ständen auf, sagende: Wo er iemanden Gewalt und Unrecht gethan, oder Gaben und Geschencke genommen, und sich die Augen blenden lassen, so solle er es ihm darstellen, er wolle alles wieder geben. Die Zeit, so er von seinen öffentlichen Geschäfften übrig hatte, hat er auf Lesung und Verfertigung geistlicher Bücher gewendet, und bereits in seiner Jugend Anno 1626 *Soliloquia de examine conscientiæ s. vera pœnitentia,* d. i. gute Gedancken von Prüfung des Gewissens oder wahrer Busse, in 2 Theilen aufgesetzt. Sein Schild wider die Traurigkeit ist zwar nicht complet; aber, wie der sel. D. Spener urtheilet, deswegen desto mehr zu schätzen, weil das Werck aus einer solchen Seele geflossen, so durch mancherley Leiden in Erfahrung gebracht worden, und also andern zu ihrer Stärckung desto besser hat zusprechen können. Seiner Hertzens-Harffe oder geistreichem Gesangbuch hat er eine Vorrede vorgesetzt, darinnen er ausgeführet, daß das Studium Theologicum auch einem Edelmanne wohl anständig sey. Sein Hertzens-Psalter oder geistliche andächtige Gebete über den Psalter Davids sind Anno 1662 zu Breßlau und die hundert Evangelische Todes-Gedancken, oder Vorbereitung eines Christlichen Lebens zum seligen Sterben, Anno 1663 eben daselbst zuerst ans Tages-Licht gekommen. Die kleine Bibel, d. i. Summarien über die H. Bibel, da er den historischen Inhalt jeden Capitels in 4 Versen, und in eben so viel die daraus fliessende Lehren und Vermahnungen verfasset, hat er in seinem Exilio zu Wiepers in Preussen geschrieben, und Anno 1647 zu Dantzig heraus gegeben. Nachgehends hat vorerwehnter D. Spener eine Vorrede derselben vorgesetzet. *Buddei Lexic. Histor.*

Schweinsburg, s. Schenck (von.)

Schwencke,

Diese alte adeliche Familie im Münsterischen, hat ihren Stammsitz Friesenburg, im Emslande gelegen. Die ordentliche Stamm-Reihe findet man mit Johann Schwencken zu Friesenburg angefangen; derselbe wurde ein Vater Oltmanns, dessen Sohn, Arnold, Münsterischer Drost zu Meppen, und adelicher Richter im Emslande, zeugete Johann Schwencken, Hertzogl. Hollsteinischen Hofmeister; und Oltmann Schwencken, Drosten in Kloppenburg, welche beyde ums Jahr 1609 floriret, und das Geschlecht fortgesetzet. *MSt. Geneal.*

Schwenckfeld,

Eine ehemahlige alte adeliche Familie in Schlesien, allwo deren Stammsitz gleiches Nahmens im Schweidnitzischen gelegen ist. *Sinapius* führet daraus aus den ältesten Zeiten Personen an, unter andern auch Johannen, Theol. Magist. und Dominicaner-München zu Schweidnitz, welcher An. 1341 bey damahligen Uneinigkeiten zwischen König Johann Lützelburg und dem Bischoff Nantkero zu Breßlau als Inquisitor hæreticæ pravitatis dahin abgeschickt worden, aber bald darauf zu Prage von 2 Meuchel-Mördern umgebracht worden, wie *Balbinus in Miscellan. Boh.* erzehlet. Vornemlich hat Caspar von Schwenckfeld sich durch seine Irrthümer in der Religion weltbekannt gemacht. Er war ein Sohn Hansens auf Ossig. Ob er wohl Lutheri Lehre in seiner Jugend annahm, gerieth er doch bald auf Schwermereyen, wie seine edirte Schrifften, deren er in 28 Jahren über 50 verfertiget, bezeugen. Er war in der Jugend Domherr bey der S. Johannis-Kirche zu Liegnitz, wurde aber durch viele Bemühungen des vor Lutheri Lehre treu-eifrigen Edelmanns Sebastian von Zedlitz, vom Könige Ferdinando II Anno 1527 aus dem

dem Lande gejagt, worauf er sich nach Strasburg begeben, und Anno 1561, alt 71 Jahr, zu Ulm in Schwaben verstorben. Sein Leben und Schrifften findet man bey allen Biographis, siehe auch *Lex.* der Gelehrten und Zieglers historisches Labyrinth. Wie *Sinapius* meldet, sollen sich noch heut zu Tage viele Jünger von ihm, die seinen Irrthümern anhangen, in Schlesien, insonderheit im Goldbergischen Weichbilde finden. Ein *Anonymus* hat sein Leben, obwohl kürtzlich beschrieben, und Anno 1700 in 8 drucken lassen, darinne er entschuldiget und unter andern gesaget wird, daß er eines eingezogenen, nüchtern und mäßigen Lebens gewesen, manches nicht aus einem bösen Hertzen gelehret, es ihm auch nicht sowol an einem frommen Hertzen als vielmehr im Verstande gemangelt. Ehe er verschieden, soll er eine Stimme gehöret haben: Auf! auf! in den Himmel. Einige Scribenten legen ihm eine Familie bey, *Sinapius* aber widerspricht denselben. Nicht lange nach seinem Tode ist dieses Geschlecht abgestorben. Schles. *Curios. P. I, II.* Deut. *Acta Erud. P. 197 p. 432 sq.*

Schwendi,

Eine alte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Schwaben, welche das bey Guttenzell am Fluß Rott gelegene Schloß Schwendi erbauet, nachdem sie aus der Schweitz vertrieben worden. Sie ist zu unterscheiden von dem ehemahligen alten freyherrlichen Geschlecht von Schwanden in der Schweitz; deren Stammhaus Schwanden an dem Flusse Lint im Canton Glaris gelegen, und von welchem Anshelm Anno 1234, Peter Anno 1277, und Johann Anno 1298 unter die Aebte des Klosters Einsiedlen, Burchard aber An. 1285 unter die Hochmeister des teutschen Ordens in Preussen gezehlet werden. Derer von Schwendi ordentliche Stamm-Reihe wird beym *Bucelino* mit Bertholden von Schwendi angefangen; derselbe stund bey Kaysers Henrici I Zeiten in gutem Ansehen, und war verheyrathet an Hildegarden von Heudorff, welche nach seinem Tode An. 969 auf dem Thurnier zu Merseburg Danck-Austheilerin gewesen. Erasmus hat Anno 1165 zu Zürch, Oswald An. 1374 zu Eslingen, und Albert Anno 1418 zu Heilbrun dem Thurnier beygewohnet. Des letztern Bruder, Oswald, hinterließ 1) Rulandum, welcher die Linie in Hohen-Landsberg in dem Elsaß angefangen. Sein Sohn, Lazarus, erhielt zuerst die freyherrliche Würde; dessen Leben und Thaten sind in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen. Dessen Enckelin, Clara Eleonora, hat diese Linie beschlossen, und ihre Güther an die Grafen von Fürstenberg gebracht. 2) Wilhelmum, welcher die Linie in Schwaben fortgesetzet; Sein Urenckel, Maximilianus, Herr auf Schafhausen, war Anno 1648 Bischöflicher Passauischer Cammer-Herr, Hof-Marschall, Hof-Raths-Präsident, und Abgesandter zu den Osnabrüggischen Friedens-Tractaten; Dessen Enckel, Johann, erhielt Anno 1717 die Charge eines Königlichen Preußischen General-Lieutenants. Burgemeist. vom Schwäb. Reichs-Adel. *Bucel. Stemmat. P. III.*

Schwerin, Sverine, Czweryn,

Diese adeliche Familie, so theils den gräflichen Character erlanget hat, zehlet *Micrælius* unter die älteste und vornehmste Schloß-Gesessene in Pommern, allwo sie das Erb-Küchenmeister-Amt im Hertzogthum Wollgast besitzet. Daß sie von den ehemahligen Grafen von Schwerin in Mecklenburg, von welchen im Artickel Bartensleben nachzusehen, abgestammet, wie einige Scribenten wollen, hat keinen Grund. Sie hat sich auch schon vor alten Zeiten aus Pommern in Polen ausgebreitet und eminente Personen hervor gebracht, wie beym *Okolski T. II Orb. Pol. p. 344* zu sehen und von mir anderweit ausführlich soll gesaget werden. Nicht weniger hat sie sich auch schon vorlängst in Liefland, Curland rc. hervor gethan.

Zu-

Zuerst weiß man Wernern von Suerin anzuführen, der in einem Diplomate Ottens, Hertzogs zu Lüneburg, de An. 1285, vermöge dessen er Dietrichen vom Berge, Domherrn zu Bardowick, einen Hof verkauffet, wie in Schlöpkens Bardowick. Hist. *p. 245* zu sehen, woselbst auch p. 248 Dietrich von Schwerin Anno 1298 als Domherr zu Bardowick benennet wird. Johann von Schwerin, starb Anno 1300 als Ertzbischoff zu Riga in Liefland, nachdem er 6 Jahr von seinen Domherren war, wegen Neid und Streit, gefangen gehalten, s. *Acta Boruss. P. V Vol. 3 p. 637*; Zuerst führen die Pommerischen Scribenten Gerharden von Schwerin an, welcher ums Jahr 1338 gelebet. Henricus de Szweryn, Presbyter, wird in einer Calands-Verschreibung de An. 1359 als Zeuge angeführet. Ein anderer dieses Nahmens ist Hertzogs Suantiborii III Hofmeister gewesen. Noch ein andrer dieses Nahmens hat diese Charge am Hofe Hertzogs Barnimi III besessen. Detlev von Schwerin, Hertzogs Casimirs in Pommern vornehmster Minister und General, blieb Anno 1419, als sein Hertzog den Märckern die Stadt Ukermünde wieder abnehmen wolte, solches aber mißlunge, nachdem des von Schwerin gegebener Anschlag war hindan gesetzet worden, wie solches *Angelus* in der Märck. Chron. p. 201 umständlich erzehlet. Anno 1460 waren die von Schwerin zu Spantkow mit der Stadt Anclam in Krieg verwickelt, davon beym erwehnten *Micrælio L. III pag. 431* zu lesen. Albrecht florirte ums Jahr 1467 als Hertzogs Wratislai in Pommern Küchenmeister. Henning war mit Hertzog Bogislao X auf der Reise zum H. Grabe. Um selbige Zeit lebte auch Claus von Schwerin als Hertzoglicher Vogt zu Wollgast. Ulrich, Hertzogs Philippi I Groß-Hofmeister, hat das Schloß Spantkow zur Festung prächtig erbauet, und 5 Söhne nach sich gelassen, von welchen Bernhard, Hertzoglicher Rath und Hauptmann zu Ukermünde worden. Curt Detlev florirte Anno 1660 als Chur-Brandenburgischer Ober-Jägermeister in Vor-Pommern, und besaß Cummerow. Bogislav, Chur-Brandenburgischer geheimder Kriegs-Rath, Cammerherr, General-Major und Gouverneur zu Alten-Stettin, wie auch Comtur zu Schiefelbein, starb Anno 1678. Sein Sohn, Friedrich Bogislav, hat noch Anno 1717 als Königlicher Preußischer wircklicher Cammerherr und erster Stallmeister, wie auch als Protector Substitutus der Königlichen Academien des Sciences floriret; In welchem Jahre auch ein Freyherr von Schwerin sich als Fürstlicher Mecklenburgischer General-Lieutenant hervor gethan. Und Christoph Ulrich von Schwerin auf Pumptow war um diese Zeit Königlicher Preußischer Amts-Hauptmann zu Friedrichswalde, und Ober-Forstmeister in Hinter-Pommern.

Bald nach Anfang des vorigen Seculi hat eine Branche dieses vornehmen Geschlechts sich in der Marck Brandenburg anseßig gemacht, das Erb-Cämmerer-Amt darinn, und die freyherrliche und letztens die gräfliche Würde erhalten. Der Stiffter derselben war Otto, Freyherr von Schwerin, ein Sohn Ottens des ältern auf Oldewigshagen, Wittstock ꝛc. Erbherrns und Land-Raths in Pommern, wie auch Hauptmanns zu Uckermünde. Er wurde von seiner Mutter Dorothea von Weissenbach Anno 1585 gebohren. Nachdem er den Studiis in dem Gymnasio zu Stettin, und folgends 3 Jahr auf der Universität zu Greifswald obgelegen, hat er, dieselben fortzusetzen, sich nach Königsberg begeben, da er denn der damahligen Churfürstin, Sophia Charlotte, gebohrnen Pfaltzgräfin am Rhein, so wohl angestanden, daß sie ihn in ihre Dienste begehret, und Anno 1637 wircklich aufgenommen; Folgendes Jahr ist er als Cammer-juncker bey damals Churfürsten George Will-

Willhelm, und Anno 1640 von dessen Nachfolger Friedrich Willhelm dem Grossen als Hof- und Cammergerichts-Rath bestellet worden. Es haben ihm aber sein erhabenes Gemüth, sein grosser Verstand, seine unermüdete Lebhafftigkeit, und andere vortreffliche Gaben bald zu höhern Dignitäten dergestalt aufgeholffen, daß er endlich zum ersten Staats-Minister und Ober-Präsidenten in allen Collegiis aufgestiegen, die freyherrliche Würde nebst dem Erb-Cämmerer-Amt der Chur-Marck Brandenburg auf sein Haus gebracht, und sein blühendes Geschlecht mit Standes-mäßigen Gütern in Preussen, Pommern, Cleve etc. vornemlich aber in der Marck Brandenburg, allwo er die Herrschafft Alten-Landsberg, 3 Meilen von Berlin, erhalten, die zum Majorat und Stammhaus verordnet, reichlich versorget. Bey allen seinen hohen Bedienungen hat er auch der Erziehung der drey damahligen Churfürstlichen Printzen, Caroli Æmilii, Friedrichs, nachmals Churfürstens und Königs in Preussen, und Ludwigs, sich unterzogen, und dieselbe mit Ruhm ausgeführet. Er starb den 14 Nov. 1679, nachdem er unterschiedene wichtige Gesandtschafften am Königl. Polnischen, Schwedischen und andern Höfen zurück geleget, davon beym Pufendorff *de rebus gest. Frid. Wilhelmi Elect. Brand.* hin und wieder zu lesen; auch Anno 1658 das Indigenat in Polen erhalten gehabt. Sein ältester Sohn gleiches Nahmens, des H. Römischen Reichs Graf von Schwerin, Herr zu Alten-Landsberg, Landsburg, Wilderhofen, Wolffshagen, Zuchen, Zachau und Nohthausen etc. Königl. Preuß. wirckl. ältester geheimer Staats-Rath, der Chur und Marck Brandenburg Erb-Cämmerer, Verweser des Hertzogthums Crossen und Züllichau, Dom-Probst zu Brandenburg, des Preuß. schwartzen Adlers, wie auch des Johanniter-Ordens Ritter und residirender Commendator zu Lagow, hat stattliche Dienste dem Churfürstlichen Brandenburgischen, und nachmals Königlichen Preußischen Hause geleistet, auch unterschiedliche Gesandtschafften, darunter zwey nach Engelland und eine an den Kayser, mit Ruhm verrichtet, und ist im 60 Jahre seines Alters An. 1705 verstorben, folgende 2 Söhne hinterlassend: 1) Friedrich Willhelm, des H. Röm. Reichs Grafen von Schwerin, Königlichen Preußischen geheimden Rath, Anno 1723 Ambassadeur am Königlichen Polnischen Hofe, der verwittibten Königin in Preussen Ober-Hofmeistern, Rittern des Preußischen schwartzen Adlers wie auch des Johanniter-Ordens, Erb-Cämmerern der Chur-Marck Brandenburg, Landes-Hauptmann zu Landsberg, (nachdem auf Begehren seines Königs er solche Herrschafft an Sr. Majestät überlassen) Erbherrn auf Wasleben, Landsburg, der Anno 1727 verstorben, nachdem er sich Jahres vorhero zum andern mahl mit einer Gräfin von Dohna vermählet gehabt, (s. geneal. Handbuch p. 220) unter andern Söhnen Ludewig Otten Sigismunden, heutigen Grafen von Schwerin, hinterlassend. Er ist 1710 geb. Anno 1736 Pönigl. Preußischer Extraordinair-Envoyé am Königl. Dänischen Hofe gewesen, und hat sich mit eines Rathsherrn zu Dantzig Tochter, einer gebohrnen Schmiedin, vermählet. s. l. c. 2) Otten, des H. Röm. Reichs Grafen von Schwerin, Königlichen Preußischen Cammerherrn und Rittern des schwartzen Adlers, der seinen Ast auch fortgesetzet.

Von der adelichen Branche dieses vornehmen Geschlechts florirte Anno 1729 Curt Christoph von Schwerin als Königl. Preußischer General von der Infanterie und Gouverneur zu Franckfurt an der Oder, welcher Anno 1740 General-Feld-Marschall und in den Grafen-Stand erhoben worden, und einer von Schwerin in selbigem 1739 Jahre als Königl. Preußischer Ober-Stallmeister und Ritter des schwartzen Adlers; Noch einer von Schwe-

Schwerin, als Königl. Preußischer geheimder Ober-Finanz-Kriegs-und Domainen-Rath, und Land-Jägermeister, welcher seinen Ast An. 1739 mit Willhelm Friedr. Carln vermehret. Uibrigens ward An. 1730 ein Rußisch-Czaarischer General-Lieutenant, Freyherr von Schwerin, S. Andreas-Ritter, und An. 1732 trat er als Feldmarschall-Lieutenant in Kayserl. Dienste, wir können aber nicht entscheiden, ob er zu denen dieses Geschlechts im R. Reiche, oder zu denen in Polen, oder zu denen in Liefland, (welches uns am vermuthlichsten) gehöre.

Schwetlig,

Diese adeliche Familie in Schlesien, nennet *Sinapius* ein uralt Geschlecht, und führet zugleich an, daß deren Stammgut Swietlick in Böhmen im Prachenser-Kreise anzutreffen sey. Aus *Paprocii Spec. Morav. p. 408* wird Sigmund Schwedlig, Hauptmann zu Ottmachau im Neissischen An. 1494 beygebracht, der in einem Vergleiche als Zeuge benennet zu finden. Nachgehends hat diese Familie das Rittergut Zessel im Oelsnischen bis Anno 1677 besessen; ob sie nachgehends abgestorben sey, wird nicht dabey gemeldet. Schles. *Curios. P. I, II.*

Schwichelde,

Dieser alten adel. Familie in Nieder-Sachsen, allwo sie im Stiffte Hildesheim das Erb-Marschalln-Amt und nebst andern Gütern Flachstockheim besitzet, Stammtafel hat Behr den Genealog. derer v. Steinberg mit beygefüget. Unter andern ist Dietrich zuerst anzuführen, welcher ums Jahr 1139 gelebet. Curt, Brand und Heinrich werden von Spangenbergen zu des Kaysers Sigismundi Zeiten unter die berühmte Kriegs-Helden gezehlet. Sie geriethen mit dem Ertz-Bischoff Günthern zu Magdeburg in eine Fehde, welcher nebst andern Fürsten sie in ihrem Schlosse Hartzburg belagerte. Nun schlugen sie ihn zwar glücklich davor weg, allein in dem folgenden 1412 Jahre wurden sie genöthiget, die Festung zu übergeben. Heinrich war An. 1620 Hertzoglicher Pommerischer Cammer-Rath. Anno 1736 florirten folgende 3 Brüder und Söhne Jobst Carls, a) Ernst Otto, Königl. Groß-Britannischer Cammer-Juncker und Deputirter des Stiffts Hildesheim, er ward Anno 1738 Cammerherr; b) August Eberhard, Hertzogl. Beverischer Cammerjuncker, und c) Augustus Willhelm, Hertzoglicher Hofgerichts-Assessor zu Wolffenbüttel. Pfeffingers Hist. v. Lüneb. P. II p. 17. Adelsp. P. II.

Schwinge, s. Brockbergen.

Schwobsdorff, Schwabsdorff,

Von dieser adelichen Familie in Schlesien melden die Scribenten, daß sie alter Ankunfft sey, und sich aus dem Hause Lahsen im Jaurischen schreibe. Von *Sinapio* in Schles. Curios. *P. I p. 863* werden vom 14ten bis ins 17 Seculum unterschiedene Cavalliers aus derselben angeführet, und zuletzt Hans von Schwobsdorff auf Reppersdorff und Lahsen oder Lasenig im Jaurischen gesetzet. Ob darauf dieses Geschlecht abgestorben, findet man nicht gemeldet.

Scribenski, Sczribenski, Skrbensky,

Von dieser freyherrlichen Familie in Schlesien meldet Lucä, daß sie schon vor langen Zeiten aus Mähren dahin gekommen, und unterschiedene Güter im Troppauischen und Teschnischen Fürstenthum an sich gebracht. *Sinapius* Schles. *Curios. P. II p. 446* meldet, daß sie schon Anno 1130 in Mähren im Flor gewesen, und sich von dem Stammguthe Skrbenic genennet. Johann Scribenski von Hrzistie florirte Anno 1540 als Land-Gerichts-Assessor im Ollmützer Kreise, und war ein Vater Jaroslai, der zuerst aus Mähren in Schlesien und zwar auf dem Gute Schönhoff im Teschnischen sich niedergelassen; Da hingegen seine Brüder in Mähren geblieben. Sein Sohn, Wenzel Skaviber Scribenski, hat seinen Ast nicht fortgesetzet. Gegen Aus-

gang des vorigen Seculi florirte ein Freyherr von Scribenski als Ober-Steuer-Einnehmer des Troppauischen Fürstenthums. Carl Frantz Skribenski, Freyherr von Hrzistie und Schonhoff, Landrichter im Fürstenthum Teschen, ward nachgehends obrister Land-Marschall, Anno 1738 Landes-Hauptmann desselben, wie auch des Groß-Hertzogs von Toscana und Fürstens zu Teschen Rath, Anno 1739 Kayserlicher geheimder Rath. Sonsten gehören heut zu Tage dieser ansehnlichen Familie auch die Güter Jacobsdorff und Sophienthal im Liegnitzischen Fürstenthum. Schles. Chron. it. *Collect. Genealog.*

Scultetus, s. Schulten.

Sebottendorff,

Eine alte und vornehme adeliche Familie in Schlesien, welche nach *Sinapii* Bericht, vor alten Zeiten sich Zybottendorff auch Siebottendorff genennet, und das Ritterguth Seibottendorff im Jaurischen erbauet haben soll. Sie hat sich sowohl in Meissen als auch in Böhmen ausgebreitet gehabt, in welchem letzteren Reiche sie vormals ansehnliche Hof-und Land-Chargen bekleidet, und die Herrschafften Peterswalde, Schönwalde, Nimmersdorff und Böhmisch Canitz, aus welchen allen sie Anno 1624 bey damahliger innerlichen Unruhe und der Religion wegen, vertrieben worden, besessen hat. Nicht weniger ist sie auch bis Anno 1600 in Curland im Flor gewesen, in Preussen aber soll sie noch heut zu Tage anseßig seyn. Abraham Friedrich von Sebottendorff und Lorenzdorff auf Guhlau, Cunern ꝛc. Bischöfl. Regierungs-Rath zu Breßlau, Hauptmann zu Ottmachau, Landrechts-Beysitzer im Fürstenthum Münsterberg, Landes-Aeltester des Grotkauischen Kreises, der noch ums Jahr 1705 gelebet, hat ein sehr weitläufftiges historisch-genealogisches Werck, genannt Labyrinth des Hauses Sachsen, verfertiget, darinne fast alle Kayserliche, Königliche, Fürstliche, gräfliche, auch freyherrliche Familien zu befinden, die von allen Seculis her floriret; am Ende ist die Sebottendorffische Geschlechts-Beschreibung von 300 Jahren bis auf damahlige Zeiten nach Anfang des itzigen Seculi beygefüget, deren sich erwehnter *Sinapius* bedienet hat. Er theilet dieses hochadeliche Haus in 4 Haupt-Linien ab, als in 1) die Meißnische, 2) Cunerische, 3) Lortzendorffische, und 4) Rosenische.

Die Meißnische ist aus dem Hause Cunern in Schlesien, durch Thammen oder Damian, einen Sohn Johannis von Sebottendorff auf Cunern, abgestammet. Er war Anno 1519 gebohren, anfangs Churfürsts Mauritii geheimder Secretarius, hernach dessen und Churfürsts Augusti geheimder Rath, wie auch Kayserlicher Reichs-Pfennigmeister worden. Er machte sich Anno 1551 in Meissen possessioniret, und kauffte sich nicht nur zu Dreßden ein wohlgelegenes Haus, welches ihm der Churfürst durch ein Special-Privilegium von allen bürgerlichen Oneribus befreyete, sondern auch in selbiger Gegend die Rittergüter Neudorff, Krischwitz und Rothwernsdorff bey Pirna, bey welchem letztern Churfürst Augustus ihm in seiner Abwesenheit, da er eine Gesandtschafft verrichtete, (dergleichen an unterschiedene Potentaten vielmals geschehen,) ein prächtiges Schloß auf seine Kosten aufführen und bauen ließ. Es starb dieser vornehme Minister Anno 1585, alt 66 Jahr, nachdem er 40 Jahr dem Churhause Sachsen in solcher Station gedienet. Er wird in *Mülleri Annal. Sax.* irrig mit dem Vornahmen Adam genennet. Sein Enckel, Hans Damian, hat Anno 1627 diese Branche beschlossen, und sind vorgedachte Güter an die mitbelehnte Vettern in Schlesien gelanget.

Die Cunerische Linie hat von dem Rittersitze Ober-und Nieder-Cunern im

im Münsterbergischen die Benennung, welchen Sitz schon Anno 1371 Henicke von Sebottendorff, und seine Söhne, Damian und Peter, von denen von Reichenbach erkaufet; Anno 1656 ist er wegen Schulden-Last von diesem Geschlecht abkommen, Anno 1708 aber wiederum von neuen dazu gekauffet worden. Zuerst wird Hans von Sebottendorff zu Cunern Anno 1519 gesetzet, von dessen Söhnen einer, vorgedachter Damian und Christoph, des Fürstenthums Brieg Hauptmann gewesen, welcher Anno 1564 den ersten Stein zum Gymnasio zu Brieg geleget. Ob Carl von Sebottendorff, des Fürstenthums Münsterberg Land-Rath, Herr auf Cunern, auch zu dessen Söhnen gehöre, wird dabey nicht gemeldet. Nachgehends besaß Peter von Sebottendorff, Fürstlich-Liegnitz-Briegischer Rath, und der Printzen Georgens und Ludewigs Hofmeister auf der Reise in fremde Länder, Anno 1630 das Gut Cunern. Vorhero schon Anno 1622 war er in die fruchtbringende Gesellschafft oder Palmen-Orden, unter dem Nahmen des Wolgemutheten, aufgenommen worden. Er wird als ein hochgelehrter Cavallier gerühmet, die Bibliotheck des Gymnasii zu Brieg soll meistens sein eigen gewesen seyn. Anno 1634 starb Heinrich von Sebottendorff auf Cunern als Fürstlicher Liegnitzischer Rath und Hofrichter, als mit welchem *Sinapius* diese Branche beschliesset.

Den Zweig zu Kortzen, oder Lorentzendorff, im Olauisch-Briegischen gelegen, hat Nicol von Sebottendorff aus dem Hause Cunern errichtet, welcher dieses Rittergut nach Anfang des XVIten Seculi erkauffet hat. Sein Sohn Johannes I starb Anno 1571 mit Hinterlassung 8 Kinder. Von den Söhnen sind hier anzuführen, Caspar auf Weigwitz, der Anno 1601 in einem Duell geblieben; Carolus auf Rathenhoff in der Grafschafft Glatz, Heintzendorff und Kauer, der seinen Ast in seinem Sohne gleiches Nahmens beschlossen; wie er den Nahmen *Litigiosus* oder eines Streithafften erhalten, ob er wohl sonsten ein rechtschaffener Cavallier gewesen, erzehlet *Sinapius P. II p. 991* ausführlich. Sebastian, von dessen Söhnen der ältere gleiches Nahmens ohne Kinder Anno 1658 verstorben; Friedrich auf Rosen, die Rosenische Linie, (von welcher hernach,) gestifftet; Johannes II, welcher gezeuget unter andern Abrahamen auf Guhlau, der in Meissen vorgedachtermassen die Güter Rothwernsdorff, Krischwitz und Neudorff ererbet, gantzer 8 Jahr auf unterschiedenen Universitäten studiret, Anno 1610 der Fürstlichen Printzen zu Munsterberg Hofmeister, hernach Hertzoglicher Rath zu Liegnitz-Brieg worden; er begab sich An. 1629 auf vorgedachte in Meissen ererbte Güter, ward Chur-Sächsischer Hof- und Justitien-Rath, nachgehends geheimder Rath und Staats-Minister, letztens geheimder Raths-Director bis Anno 1664, da er im 80 Jahre seines Alters das Zeitliche verlassen. Er war zu wichtigen Gesandtschafften gebraucht worden, und hat den Pragerischen Frieden mit unterschrieben. Kayser Ferdinandus II erhob seinen Stamm in den Freyherrn-Stand. Weil aber seine Kinder vor ihm verstorben, gebrauchte er sich dessen nicht, gleichwie auch sein Bruder Johannes III wegen damaliger trübseligen Zeiten es thate, da er aus 3facher Ehe 12 Kinder hatte; daß also dieses freyherrliche axioma bis dato in suspenso geblieben. Es sind aber von gemeldten 12 Kindern vornemlich anzuführen, Caspar auf Krausenau, des Olauischen Weichbildes Landes-Aeltester, der Anno 1686, alt 79 Jahr, verstorben, und unter andern hinterlassen Julium Abraham und Caspar Benjamin, davon jener in Königlichen Dänischen Kriegs Diensten An. 1710, alt 28 Jahr, Todes verblichen, dieser

aber Anno 1716 als ein Kayserlicher Kriegs-Officier auf dem Marsche bey Ohlau von einem trunckenen Cürassier in der Stube meuchelmörderischer weise, alt 21 Jahr, erschossen worden, von den übrigen siehe hernach; Henrich, Chur-Sächsischer Capitain-Lieutenant über die Trabanten-Garde zu Fuß, der Anno 1680, alt 65 Jahr, verstorben, von seinen 2 Söhnen ist hier Ludewig Heinrich zu mercken: derselbe ward erst Chur-Sächsischer Cammerherr und Capitain bey der Leib-Compagnie, hernach Ingenieur-Capitain Anno 1684 bey Belagerung Ofen in Ungarn, darauf Hertzogs Friderici zu Sachsen-Gotha Hof-Marschall, vornehmster Favorit, Commandant auf dem Friedenstein rc. resignirte Anno 1692 diese Chargen, begab sich wieder in Schlesien, und starb Anno 1702 an der Wassersucht, allem Ansehn nach ohne Kinder; *Sigismundus* auf Rothwernsdorff in Meissen, ein Vater Abrahams auf Rothwernsdorff, Krischwitz, Oehme, Neudorff, Kauer rc. der Anno 1708 als Königlicher Polnischer Obrist-Wachtmeister verstorben. Sein Sohn, Carl Heinrich, verkauffte offtgemeldte Güter in Meissen, befließ sich sonderlich der Pietät, und verfertigte das Lied: So lange ich hier in Gottes Händen rc. Er ließ sich mit seiner Gemahlin Christiana Sophia, gebohrnen Bose aus dem Hause Elsterberg in Meissen, einer recht gottseligen Dame, die Anno 1718, alt 34 Jahr, verstorben, (siehe Graf Henckels letzte Stunden P. I p. 304) zu Ohlau in Schlesien nieder, und ward ein Vater Carl Abrahams, gebohren 1710. Von des vorgedachten Caspars auf Krausenau Söhnen, und zwar anderer Ehe, war der eintzige, Johann Damian, Königlicher Consistorial-Rath zu Brieg, seit Anno 1722, von der ersteren Ehe aber war Johannes Abraham, Kayserlicher Rath, Landes-Aeltester und Hof-Richter des Ohlauischen Weichbildes, so Anno 1700 mit Tode abgegangen, ein Vater 1) des obgedachten Abraham Friederichs von Sebotten- und Lortzendorff, Bischöfflichen Regierungs-Raths zu Breßlau rc. der Anno 1724 verstorben, seinen Zweig mit seiner Gemahlin, Freyin Schweerts von Reist, mit 2 Söhnen, Johann Abraham und Frantz Heinrichen, vermehret, und 2) Ernst Willhelms auf Gaulau, gebohren 1672, erst Königlichen Dänischen Obrist-Wachtmeisters, und seit Anno 1702 Hof-Richters und Landes-Aeltesten des Briegischen Fürstenthums.

Die Rosenische Linie, von dem Rittergute Rosen, im Creutzberg-Briegischen gelegen, also benahmet, stammet aus der vorhergehenden zu Lortzendorff durch Friedrichen, wie schon gemeldet worden, ab. Von seinen 2 Söhnen ward Nicol auf Ober-Rosen, Anno 1668, alt 40 Jahr, von einem trunckenen Soldaten erschossen; Sebastian aber ward ein Vater 7 Söhne, von welchen man nichts weiter anzuführen weiß, als daß sie theils ihren Stamm fortgepflantzet und diese Linie noch blühe, wie beym *Sinapio* zu sehen. Schles. Curios. *P. I, II.*

Ubrigens sind Thomas von Sebottendorff, der Anno 1565 mit 1000 Mann Schlesischer Cavallerie als Obrister dem Kayser in Ungarn wider die Türcken zu Hülfe gezogen, wie beym *Isthuanfio L. 22 Hist. Hung. f. 300* zu sehen, und Moritz von Sebottendorff, Kaysers Rudolphi II Fürschneider ums Jahr 1582, wie Graf Khevenhüller in *Annal. Ferdin. T. I f. 230* ihn nennet, nicht in dem bishero gedachten Sebottendorfischen Geschlechts-Register mit angemercket worden.

Sebriach, s. Söbriach.

Seckendorff,

Eines der vornehmsten, weitläufftigsten und ältesten, adelichen und nunmeh-

mehro theils freyherrlichen und gräflichen Häuser in Francken, welches sich vormals, wie in *Pastorii Franconia rediviva* zu sehen, in 7 Linien vertheilet hat, welche sind die Rinnhofen, Aberdar, Nolden, Hohenecker, Gutender, Horauf und die Pfaffen. Andere setzen noch hinzu die Auische, Jochsbergische, Emskirchische und Dürnbuchische Linien, und soll solche Vertheilung im XIII und XIV Seculis geschehen seyn, heut zu Tage aber sind nur noch 3 Branches, als die Aberdarische, Gutendische und Rhinhofische im Flor. Es hat sich iederzeit in geistlichen und weltlichen hohen Würden hervor gethan. Man findet auch schon auf den Thurniern im 10ten und folgender Jahrhunderten 35 Herren von Seckendorff mit angesetzet. Conrad war Anno 1284 Thurnier-Vogt zu Regenspurg, George wurde Anno 1419 von dem Bischoffe zu Würtzburg gefangen, und sein Schloß Gutzheim geplündert, weil er einen gefangenen Priester nicht los geben wolte. Arnold Leopold, Burggräflicher Hofmeister, Conrad und Hans werden von Friderico, Burggrafen zu Nürnberg, als Zeugen angegeben, da er Anno 1427 der Stadt Nürnberg die Burg daselbst samt dem Walde verkaufft, wie in *Angeli* Märck. Chron p. 222 zu sehen. Wolff trug auf dem Thurnier, welches Albrecht Marckgraf zu Brandenburg An. 1452 zu Nürnberg hielt, das beste Kleinod davon. Anno 1481 zogen ihrer 7 von Seckendorff mit Marckgraf Friedrichen von Brandenburg auf den Thurnier zu Heidelberg. Florian war der erste unter dem Fränckischen Adel, welcher sich zu Lutheri Lehre bekannte. Es geschach Anno 1529, zu welcher Zeit auch Caspar, Marckgräflicher Brandenburgischer Rath, geleitet, der nachgehends bey dem Bischoff zu Bamberg und endlich bey dem Pfaltzgrafen Ottone Henrico, die Stelle eines Hofmarschalls vertreten. Johann war Anno 1536 Marckgräflicher Brandenburgischer Hof-Marschall und Hauptmann zu Bayersdorff. Caspar wurde Anno 1590 zum Bischoff von Aichstädt erwehlet, und starb 1595. Um selbige Zeit war Johann Gottfried Senior und Dom-Dechant zu Bamberg, sein Bruder aber Friedrich Alexander auf Oberzenn, Anspachischer Rath und Amtmann zu Feuchtwangen, der Anno 1582 verstorben. Joachim war Amtmann zu Hertzogen-Aurach, und Fürstlicher Bambergischer Stallmeister. Joachim Ludewig, ein Sohn Philippi Eitels von Seckendorff, Schwedischer Obrister, wurde Anno 1642 zu Saltzwedel im Gesicht der gantzen Armee enthauptet, weil man ihn beschuldigte, daß er zu den Kayserlichen übergehen wollen, wie solches Pufendorff in den Schwedisch-Teutschen Kriegs-Geschichten umständlich erzehlet. Er hinterließ 3 (viele setzen nur 2) Söhne, die waren: 1) Veit Ludwig, der gelehrte Staatsmann, siehe hernach von ihm besonders, 2) Quirinus, Königlicher Dänischer Obrist-Wachtmeister, der bey andern nicht genennet wird, und 3) Heinrich Gottlob, welcher anfangs Pfaltzgräflicher, hernach aber Fürstlicher Sächsischer Gothaischer Rath, wie auch gesamter Hennebergischer Kriegs-Rath und Amts-Hauptmann zu Königsberg gewesen. Er starb Anno 1675, in dem 38 Jahre seines Alters, als er sich bey dem Churfürsten von Brandenburg, der damals in Francken die Winter-Quartiere bezogen, als Abgesandter befand. Von seinen 2 Söhnen florirte der ältere, Ludewig Ernst, Freyherr noch Anno 1737 als Fürstlicher Anspachischer geheimder Raths-Präsident, und zugleich Königl. Preußischer Staats-Minister, nachdem er vorhero am Fürstlichen Oettingischen Hofe als geheimder Rath und Präsident in Diensten gestanden, wie auch Kayserlicher Rath und Ritter-Rath des Cantons Altmühl worden; der jüngere aber, Friedrich Heinrich, Freyherr, hernach Graf von

von Seckendorff auf Meuselwitz bey Altenburg, der sich in Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen Kriegs-Diensten als General durch seine Bravouren sattsam hervorgethan, wurde Anno 1717 Kayserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant, Ritter des Elephanten- und des weissen Adlers- wie auch Johanniter-Ordens, nachdem er unterschiedene wichtige Gesandtschafften an unterschiedener Potentaten Höfen, als Dänemarck, Preussen rc. zurück geleget. An. 1725 war er Gouverneur zu Leipzig, Anno 1732 zu Philippsburg, und Anno 1734 zu Mayntz. Anno 1737 commandirte er als Kayserlicher General-Feld-Marschall in Ungarn wider die Türcken; nachdem aber der Feldzug fruchtlos sich geendiget, ward er nach seiner Rückkunfft wegen vieler Beschuldigungen zu Wien arretiret und eine Commißion wider ihn niedergesetzet, von deren Endigung man zwar, aber von dem End-Urtheil noch bis itzo Anno 1740 im August nichts vernommen, ob wohl hochgedachter Graf im vorigen Jahre nach Grätz unterdessen gebracht worden, allwo er in sehr leidlichem Arrest sich befindet. Es hat dieser berühmte Graf 45 Jahr im Kriege gedienet, und binnen solcher Zeit in Brabant, Pommern, Hungarn, Sicilien und am Rheinstrom mehr denn 20 Feldzügen und 17 Belagerungen mit grossem Ruhme der Tapfferkeit beygewohnet, wie im Kayserlichen Manifeste wegen seiner Arretirung selbst zugestanden wurde. Ein gewisser Autor hat unter dem Nahmen *Bellamintes* Anno 1739 in 8 zum andernmal und vermehrter sein Leben drucken lassen, worinne er so wohl die Artickel, die ihm von der Commißion sollen zu beantworten vorgeleget worden seyn, als auch die Antworten darauf selbst, wie auch sonst vieles, was zu seiner Vertheidigung gereichen kan, beybringet. Es lebet übrigens dieser vortreffliche Herr mit seiner Gemahlin, einer Gräfin von Hohenwart, ohne Kinder.

Frisens Würtzburg. Chronic; Seckendorffs *Hist. Luth.*

Seckendorff (Veit Ludewig von) auf Oberzenn und Meuselwitz, Chur-Brandenburgischer geheimder Rath rc.

Es hat von demselben der gelehrte Herr M. Schreber A. 1733 eine Historie in 4to in Lateinischer Sprache drucken lassen, in welcher gesaget wird, daß er A. 1626 zu Hertzogen-Aurach im Bambergischen gebohren worden, und sein Vater der im vorhergehenden Artickel genannte unglückliche Schwedische Obristen Joachim Ludewig von Seckendorff, gewesen. Nachdem er in unterschiedenen Stadt-Schulen in humanioribus sich geübet, kam er an Hertzog Ernsts des Frommen Hof zu Gotha, welcher ihn nebst zwey bey sich habenden Würtenbergischen Printzen informiren liesse; als er hierauf in dem Gymnasio zu Gotha 2 Jahr seinen Fleiß öffentlich sehen lassen, zog er auf die Universität nach Straßburg, und da er seine Studia mit grossem Ruhm hierselbst absolviret, gieng er an den Fürstlich-Darmstädtischen und von dar wieder an den Fürstlichen Hof zu Gotha. Allhier ward er zum Hof-Juncker ernennet; gemeldter Hertzog aber überließ ihm alle Zeit zu seinem Studiren frey, und erlaubte ihm den Gebrauch der Fürstlichen Bibliothec. Er theilte demnach die Zeit also ein, daß er die Früh-Stunden auf den Gottesdienst und die Rechts-Lehre, den Nachmittag aber auf Theologica, Politica, Historica, Genealogica, Geographica, Philologica &c. wendete, absonderlich da er vermittelst der erlernten Hebräischen, Griechischen, Frantzösischen, Spanischen, Italiänischen, Dänischen und Schwedischen Sprachen, solchen Wissenschafften gewachsen war. Nach 2 Jahren ward er Cammer-Juncker und Anno 1651 erhielt er die Stelle eines Hof-

Hof-Kirchen- und Cammer-Raths, und endlich ward er ums 1663 zum geheimden Rath, vornehmsten Minister und Ober-Director der Regierung, Cammer und Consistorii ernennet, wobey er auch die Stelle eines Fürstlich Sächsischen gesamten Hof-Richters zu Jena bekleidete; Bey allen diesen hohen Bedienungen aber lag er dennoch den Studiis und insonderheit der Kirchen-Historie fleißig ob, und verfertigte den grösten Theil des *Compendii Historiæ Ecclesiasticæ Gothanæ.* Jahres drauf ward er vom Hertzoge Mauritio zu Sachsen-Zeitz, zu dessen geheimden Rath, Cantzlern und Präsidenten des Consistorii beruffen, nachdem er vorhero unterschiedene hohe Vocationes ausgeschlagen; in diesen Diensten brachte er 17 Jahr zu, in welcher Zeit er auch Anno 1669 den Character eines Chur-Sächsischen geheimden Raths, und An. 1676 die Charge eines Landschaffts-Directoris in Altenburg, wie auch darauf zugleich eines Directoris der Ober-Steuer-Einnahme selbiges Hertzogthums erhalten. Nach dem Tode gemeldten Hertzogs zu Zeitz legte er seine Bedienungen am selbigen Hofe nieder, gieng auf seinen Rittersitz Meuselwitz, doch nahm er vom Hause aus die Stelle eines geheimden Raths zu Eisenach an. In dieser Zeit schrieb er den Christen-Staat und die *Historiam Lutheranismi*, wobey er mit den berühmtesten Gelehrten eine starcke Correspondentz führete. Anno 1691 ward er Chur-Brandenburgischer geheimder Rath und Cantzler der Universität zu Halle. Jahres darauf aber verwechselte er im 66ten Jahre seines Alters das Zeitliche mit dem Ewigen, nachdem er kurtz zuvor eine grosse Commißion zwischen der Theologischen Facultät und zwischen dem Ministerio daselbst glücklich geendiget. Sein mit der andern und letztern Gemahlin, einer gebohrnen von Ende, erzeugte Sohn ist jung verstorben, worauf sein Ritter-Gut Meuselwitz an seines Bruders Söhne, von welchen im vorhergehenden Artickel gesagt worden, gelanget. Von seinen übrigen Schrifften ist im Lexico der Gelehrten Nachricht zu finden. Er war ein Mann von grosser Gelehrsamkeit, ungeheuchelter Gottesfurcht, und ein Feind aller Eitelkeit, so von ihm, als einem Hof- und Staats-Manne, besonders zu bemercken. In seinem gantzen Leben hat er sich der Nüchterkeit beflissen, welche ihn denn, zu Ubernehmung grosser und überhäufften Arbeiten tüchtig gemacht. Mit dem berühmten Theologo D. Spenern pflog er vertraute Correspondentz, und hat einiges von seinen Schrifften ins Lateinische übersetzet. Ubrigens berufen wir uns auf vorbesagte Schreberische Historie seines Lebens. Breithaupts *Dodecas Programmat.*

Seckingen, s. Sickingen.

Sedlniczki von Choltitz,

Eine uralte adeliche und nunmehro gräfliche Familie in Böhmen, Schlesien, Polen ꝛc. Von deren Ursprunge meldet *Sinapius* gar vieles, und will behaupten, daß sie schon vor 1800 Jahren ihren Anfang in Mähren genommen, s. Schles. Curios. *P. II p. 218 sq.* Den Beynahmen führet sie von ihrem alten Stammsitze Choltitz, einem Schlosse und Herrschafft in Böhmen im Chrudimer-Kreise, so aber schon vorlängst an die Grafen von Thun gelanget ist. Gedachter *Sinapius* meinet auch, daß weil Choltitz und Colditz in Slavischer und Wendischer Sprache einen finstern Wald bedeutet, gedachtes Schloß von selbiger Gegend, die also beschaffen, wo es gebauet, den Nahmen bekommen, und die ehemaligen Herren von Colditz in Meissen, die von dem Schlosse, Amt und Stadt Colditz, zwischen Dreßden und Leipzig, in solcher Gegend, wo ehemals dicke finstere Wälder und Gehöltze gestanden, gelegen,

von

von denselben hergestammet, welche aber schon vor alters abgegangen sind, gleichwie auch gedachtes Schloß und Stadt schon Anno 1397 durch Kauff an Willhelm Coclitem, Marckgrafen zu Meissen, gelanget, woselbst in folgenden Zeiten Churfürsts Ernesti Wittwe ihren Sitz genommen, nachdem ihr gedachter Gemahl öffters hier residiret, als er das Schloß erweitern lassen. Weil mehrgedachter Scribent unterschiedene andere vornehme und gräfliche Familien, als Odrowanski, Konskie ꝛc. in Polen hierbey aus- und anführet, welche mit den Herren Sedlniczki einerley Ursprung haben sollen, als gehen wir solche hier vorbey, und bringen zuerst Timen von Sedlniczki, der sich bloß einen Herrn von Choltitz zuvor genennet, aus einem alten Kauf-Briefe des Gutes Teschnau im Oppelischen in Schlesien de Anno 1332, bey. Nachgehends haben Anno 1437 die drey Gebrüdere Albrecht, Timo und Hans die succeßive Landes-Hauptleute der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz worden, gelebet, von welchen *Lucæ* in Schles. Chron. pag. 1733 ausdrücklich saget, daß sie zu dem Sedlnickischen Hause, derer Herren von Choltitz in Ober-Schlesien, (welche, wie man anderweit gelesen, sich auch Pannerherren zu schreiben pflegen,) gehören. Von dem 3ten Bruder, Johann, findet man die Stamm-Reihe in *Balbini Miscell. Bohem. Dec.* 2 *L.* 2 unter den gräflichen Würbnischen Ahnen, in dessen Sohnes Wenceslai Georgii 2 Söhnen, Wentzeln und Johann Sedlniczki, Herrn von Choltitz, auf Polnisch-Ostrau und Fulstein, sind 2 Linien zu Fulstein in Mähren, und die zu Polnisch-Ostrau, im Teschnischen gelegen, in Schlesien entstanden, welche man aber nicht nach der ordentlichen Stamm-Reihe ausgeführet gefunden. Es zeugete aber Wentzel auf Fulstein, der Anno 1572 verstorben: a) Jaroslaum, Freyherrn von Sedlniczki und Choltitz auf Medeburg und Paulwitz, welcher Anno 1592 der Universität Franckfurt an der Oder Rector Magnificus gewesen, und bey seinem Tode Christoph Carln, Freyherrn auf Fulstein, Medeburg, Paulwitz, Dewitz ꝛc. Assessorem des Ober-Directorii in Mähren, hinterlassen, der Anno 1651 zu Stettin in Pommern, dahin er sich bey damaligen vorhergehenden Kriegs-Troublen als ein Exulant begeben gehabt, verstorben, und nur eine Tochter und Gemahlin Carl Christophs, Freyherrns von Zedlitz, Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, nach sich gelassen. b) N. Sedlniczki, Freyherrn von Choltitz, von dessen Söhnen ist Carl Julius Anno 1695 erster Graf und Herr von Choltitz, Herr auf Geppersdorf (auch Gottsdorff genannt) einem befestigten Schlosse, wie auch auf Städtel und Dorff Troplowitz, Burgwiese, Klein-Raden, Klein-Peterwitz, Bratsch, Roßidel, Klembstein ꝛc. alle im Troppauischen gelegen, Kayserlicher geheimder Rath, Cämmerer, Cameral-Administrator der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wolau ꝛc. worden, und Anno 1731 zu Warschau im hohen Alter verstorben. Er hatte zur andern Gemahlin, Johannis, Grafens von Schidlowiecz, Woywodens von Siradien Tochter, Casimiram, zur Gemahlin gehabt, und mit ihr schöne Güter in Polen, und unter andern Constantinow Herrschafft und Schloß erhalten, die auf deren jüngeren Sohn, Grafen Carl Joseph auf Geppersdorff, Unter-Stallmeistern des Groß-Hertzogthums Litthauen, der Anno 1734 als Gesandter am Kayserlichen Hofe, um die Krönung Königs Augusti II in Polen zu hinterbringen, gewesen, verfället worden. Er ist nachgehends Cron-Hof-Schatzmeister in Polen, und Anno 1739 Woywode von Podlachien worden.

Nach Anfang des itzigen Seculi florirte ein Freyherr Sedlniczki und Herr von

von Choltitz auf Wagstadt, Schloß, Stadt und Herrschafft in Schlesien, ein Vater, Frantz Carls, Freyherrns, des Fürstenthums Troppau Anno 1738 Land-Rechts-Beysitzern. Ob Wentzel Carl, Freyherr Sedlniecki, Pannerherr von Choltitz, Königlicher Appellations-Rath in Böhmen, der Jahres drauf Kayserlicher geheimder Rath worden, sein Sohn oder Bruder, kan man nicht sagen.

Von den Linien dieses vornehmen Geschlechts in Polen, wollen wir anderweit ausführlich sagen, und hier nur Constantinum Sedlinski, Ertz-Bischoffen zu Lemberg anführen, welcher als er Stanislaum Leszinski zum König in Polen gekrönet hatte, von den den Russen ergriffen und nach Moscau gefangen geführet wurde, allwo er im Kloster der P. P. Missionar. An. 1709 im hohen Alter verstorben.

Seeau,

Diese Oesterreichische gräfliche Familie führet theils den freyherrlichen Character von Schwartzenhorn, und hat sich nach B. v. Hoheneck Bericht, bey dem Kayserl. Saltz-Camergut in Ober-Oesterreich hoch meritirt gemacht, auch in demselben seinen Ursprung genommen, davon umständliche Zeugnisse angeführet werden. Deren Stam-Reihe fänget *Bucelinus* mit Achatio Seeauer von Seeau ums Jahr 1500 an, der ein Aelter-Vater worden Thomä von Seeau in Ebenzweyer, Hilprechting und Thalhan, welcher 110 Jahr soll nach erwehnten *Barons* Bericht alt worden seyn, und folgende 4 Söhne gezeuget haben: 1) Johann Achatium zu Ebenzweyer, Ober-Oesterreichischen Saltz-Amtmannen, der Anno 1673 verstorben, 2) Johann Ehrenreich, Kayserlichen Obrist-Lieutenant und Gouverneur zu Neutra, 3) Johann Maximilian, welcher den freyherrlichen Character und mit seiner Gemahlin, Freyin von Schwartzenhorn, die Herrschafft Schwartzenhorn erhalten, und Kayserlicher Hof-Cammer-Rath worden, und 4) Johann Philiberten, Kayserlichen Nieder-Oesterreichischen Regiments-Rath. Dessen 3 Söhne sind Nicolaus Antonius, Fürstlicher Augspurgischer Ober-Stallmeister, der die Linie zu Ebenzweyer fortgepflantzet, Johann Josephus Honorius, Kayserlicher Cammerherr, hernach geistlich und Stadt-Pfarr zu Gemünd, Anno 1719 aber Abt zu Vertus Kerestzur in Ungarn, und Vitus Constantinus, Kayserl. Rath, Land-Rath und Passauischer Lehn-Probst, der Anno 1697 in den Grafenstand erhoben worden. Von der Linie zu Würding sind insonderheit Eliä von Seeau 2 Söhne Johann Friedrich und Johann Ehrenreich anzuführen, welche Anno 1682 den Freyherrn- und Anno 1699 den Reichs-Grafenstand erhalten haben. Der erstere ward Anno 1688 Kayserlicher Saltz-Amtmann zu Gemünd, Anno 1691 Hof-Cammer-Rath, Anno 1698 Cammerherr, und in wichtigen Commißionen gebraucht, er starb Anno 1729. Von seinen 4 Söhnen ward Ferdinand Friedrich, Herr zu Würding rc. Kayserlicher Rath und Land-Rath in Ober-Oesterreich, Joseph Simon Friedrich Philipp, Chur-Bayerischer Cammerherr, und ein Vater 3 Söhne; Carl Friedrich ward Domherr zu Breßlau, und Christoph Friedrich, Kayserlicher Obrist-Lieutenant. Vorgemeldter Johann Ehrenreich ist als Kayserlicher Hof-Cammer-Rath und ein Vater 5 Söhne Anno 1708 verstorben. *Stemmat. P. III pag.* 433.

Uibrigens werden diese Grafen fast insgemein bey den Scribenten (wiewohl unrecht) von Serau benennet gefunden.

Seebach,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in Thüringen. Zum Stamm-Vater derselben wird

wird in *Gotha Diplom.* Werner gesetzt, der ums Jahr 1130 mit Ludovico Barbaro in Thüringen gekommen. Von dessen Nachkommen hat Lutz, der ums Jahr 1227 floriret, das Stamm- und Ritter-Gut Seebach erbauet, so im Amte Langensaltze gelegen ist. Mit selbigem wird die ordentliche Stamm-Reihe angefangen; dessen Tochter Bertha ist bey des Landgrafen Ludovici S. eintzigem Printzen Hermannen Hofmeisterin gewesen, und wird sie bey den Geschicht-Schreibern beschuldiget, als wenn sie selbigen mit Gifft hingerichtet; von den Söhnen aber hat Werner der jüngere, gräflicher Schwartzburgischer Rath, die Familie fortgepflantzet. Er war ein Vater Kerstens und Fritzens, von welchen ein Brief de Anno 1361 verhanden, darinn sie die Oeffnung ihres Schlosses Obrechtshausen dem Landgrafen in Thüringen verschrieben; wie auch *Thilonis* zu Weberstädt, der die Güter Henningsleben, Grumbach und Rockensüßra zum Stamm gebracht. Von seinen Söhnen soll Otto Anno 1463 im Thurnier zu Braunschweig, Waringer aber in Böhmischen Kriegs-Diensten Anno 1396 und Kersten in der Schlacht vor Außig Anno 1426 umgekommen seyn. Dieser letztere hat Thilonem II hinterlassen, der die Güter Gierstedt, Groß- und Klein-Fahner auf sein Geschlecht gebracht, und ein Vater gewesen Melchiors, dessen Tochter Brigitta An. 1525 das Stamm-Gut Seebach, durch Heyrath an Gunthern von Bünau gebracht; und Jobstens, auf Oppersdorff, Groß- und Klein-Fahner ꝛc. der Anno 1498 mit Tode abgangen, nachdem er folgende 4 Söhne gezeuget gehabt: (1) Christophen, der Stadt Erfurt Hauptmannen, den die Geschicht-Schreiber Virum validum nennen. Von dessen Nachkommen Jobst, Christoph Ernst, Johann Adolph und Wolff noch gegen Ausgang des vorigen Seculi bekannt gewesen; (2) Jobsten II, der im Elsaß sich anseßig gemacht, und Ober-Amtmann der Pflege Bernstein worden, von dessen Linie, so den freyherrlichen Character erhalten, soll hernach besonders gesaget werden. (3) *Thilonem III*, der ein Groß-vater worden Hans Willhelms, Fürstlichen Weimarischen Raths, der den Schönewerdischen Ast angefangen, nachdem dessen Enckel, Hans Ludwig, Rittmeister und gräflicher Schwartzburgischer Hofmeister, das Rittergut Schönewerda an sich gebracht, dessen Sohn, Hans Willhelm, Chur-Sächsischer Cammerherr und Rittmeister von den Ritter-Pferden, der Anno 1725 zu Schönewerda verstorben, hat diesen Ast mit etlichen Söhnen fortgepflantzet, und (4) Hansen den älteren, einen Vater (a) Jobstens zu Cammer-Forst, dessen Nachkommen abgegangen, (b) Thilonis IV zu Plothau; dessen Sohn, Hans George, der An. 1623 als Chur-Sächsischer General-Proviantmeister mit Tode abgegangen, ist Urheber der Linie zu Großgödela und Gumpreda worden. Von dessen Enckeln sind ihrer 2 des Nahmens Alexander Thilo zu mercken, der eine starb Anno 1689 als Obrister Wachtmeister, und hinterließ unter andern Söhnen Ludewig Alexandern auf Gödela und Gumpreda, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen geheimden Rath, welcher Anno 1730 als denominirter Ober-Aufseher der Grafschafft Mansfeld auf seinem Schlosse Groß-Fahner unvermählt verstorben. Der andere war Fürstlicher Weimarischer Jagdjuncker und ein Vater Johann Willhelms, Fürstlichen Sachsen-Gothaischen Obristens, der seinen Ast fortgesetzet; und Heinrich Ernstens Obrist-Wachtmeisters: und (c) Hansens des Jüngern, Chur-Sächsischen Ober-Amtmanns und Jägermeisters; Dessen Sohn, Hans George, der die Oppershausische Linie angefangen, ist Chur-Sächsischer Ober-Aufseher worden, und hat dessen jüngster Sohn, Hans Qvirin, Hedwig Ilsen von Oppers-

pershausen geheyrathet, mit welcher er unter andern Söhnen Hansen gezeuget, der Anno 1714 als Kreis-Director in Thüringen zu Oppershausen verstorben. Der andere Sohn aber des vorerwehnten Hans Georgens zu Oppershausen, Nahmens Hans Ludewig, Hessen-Darmstädtischer Haus-Marschall und Ober-Hauptmann zu Otzberg, ist An. 1647 mit Tode abgegangen, und floriren dessen Nachkommen noch heut zu Tage auf den Gütern Cammer-Forst und Storndorff.

Die freyherrliche Linie von Seebach in Elsaß hat vorgedachter massen Jobst II Pfleger oder Ober-Amtmann zu Bernstein angefangen, nachdem er mit Graf Willhelm von Hohnstein, als er Bischoff zu Straßburg worden, dahin gezogen. Von demselben meldet Adelarius Erich in der Chronic dieses Geschlechts, daß er in der gantzen Provintz der längste Mann von Statur gewesen. Sein älterer Sohn, Martin, hat die väterliche Charge erhalten. Sein jüngerer Sohn aber Hans George zu Eyffig hat seinen Stamm fortgepflantzet, von dessen Enckeln ist einer gleiches Nahmens, so den freyherrlichen Character erhalten, Königl. Spanischer General-Feldmarschall in Gallicien und Kayserlicher Cammerherr gewesen, und beschloß sein Leben beym Entsatz der Stadt Girona Anno 1653 unverehlicht. Die übrigen Nachkommen des vorgedachten Johann Georgens sollen noch heut zu Tage das Schloß und Rittergut Osthofen, ingleichen Wörth, Uttenheim, Krautegersheim &c. um Straßburg herum, wie man berichtet worden, besitzen.

Es floriret auch im Hertzogthum Crain eine vornehme adeliche Familie von Seebach von langen Zeiten her, und ist von derselben unter andern Petrus, Bischoff zu Laybach Anno 1560, anzuführen. Der Anno 1736 auf dem Schlosse Labanth bey Breßlau in Schlesien, dem Grafen von Welczeck gehörig, 70 Jahr alt, verstorbene Kayserliche General-Major von Seebach, mag vermuthlich zu dieser Crainerischen Familie gehören. *Bar. Valvasors* Ehre des Hertzogth. Crains *l. 8 c. 665.*

Seebisch, s. Säbisch.

Seefeld,

Dieses Nahmens haben im Römischen Reiche unterschiedene alte und vornehme adeliche Familien floriret, als 1) in Oesterreich, allwo sie der Ertz-Hertzoge Truchsesse sollen gewesen und schon längst abgestorben seyn; 2) in Bayern, allwo sie letztens den freyherrlichen Character geführet, und ihr Stamm-Haus Seefeld nahe um den Ampersee und auch Peysenberg besessen gehabt. Von denselben sind Sigismund Anno 1284 auf dem Thurnier zu Regenspurg, und Anno 1396 Hans von Seefeld daselbst erschienen. Thomhard und Werner von Seefeld, sind Anno 1340 und 1350 Domherren zu Augspurg gewesen, wie in Prauns adel. Europ. zu sehen. Vorhero ums Jahr 1324 hatte Marqvard von Seefeld, ein gelehrter Herr, beym Kayser Ludovico aus Bayern die Stelle eines Cantzlers vertreten. Wilhelm wird beym Spangenberg im Adelsp. als ein tapffer Bayer, der den Schwäbischen Bund etliche mahl schlagen helffen, gerühmet. Anno 1393 ist dieses Geschlecht, und zwar im freyherrlichen Stande, abgestorben, wie Wigul. Hund im Bayerischen Stamm-Buche meldet, worauf Schloß und Herrschafft Seefeld an die von Thöring, heut zu Tage Grafen, gelanget, darauf eine Linie ihren Sitz genommen, und noch heut zu Tage den Nahmen davon führet. s. Thöring, und 3) in Schlesien, welche von jenen im Wappen gäntzlich unterschieden sind. Sie haben das Rittergut Striem im Wohlauischen besessen, als auf welchem Hans von Seefeld noch Anno 1589 als Landes-Ältester besagten Fürstenthums gewoh-

 net.

net. Noch mit Anfange des itzigen Seculi war eine Linie dieses Geschlechts im Neißischen etabliret, sie ist aber bald drauf männlicher Seits auch abgestorben, wie *Sinapius* meldet, und hinzu setzet, daß die von Seefeld annoch in der Marck Brandenburg floriren sollen. Schles. Curios. *P. I, II.*

Seelstrang,

Diese alte adeliche Familie besitzet heut zu Tage in der Nieder-Lausitz bey Sora, Nieder-Gorpe, und auch in Schlesien im Saganischen Fürstenthum unterschiedene Güther. Ihren Ursprung hat sie aus Böhmen, wie denn Anno 1413 Johann Albrecht von Sil oder Seelstrang, in *Münsteri Cosmogr.* unter die Böhmische Ritter gezehlet worden, welche auf das Concilium nach Costnitz gezogen. Noch Anno 1723 florirte Hans Albrecht von Seelstrang auf Glatzgerb, als des Fürstenthums Sagan Landes-Deputirter und Ober-Steuer-Einnehmer. *Sinapius P. II p. 994.* Grossers Lausitz. Merckwürdigk. *P. III p. 52.*

Seer, s. Seher.

Seestädt, s. Sehestädt.

Segebaden,

Eine alte adeliche Familie in Pommern auf der Insel Rügen, allwo sie ihren Sitz auf dem Gute Kalov hat. Wackenroder in seinem A. und N. Rügen p. 333 führet die Stamm-Reihe dieses Geschlechts von Hartmannen Segebaden auf Rosendorff her, von dessen Enckel ist Jürge auf Kalow, Rosendorff, Libitz rc. Hertzoglich-Pommerischer Hauptmann zu Frantzburg, und der Fürsten zu Barth Hofmeister, wie auch ein Vater Jürgens des jüngeren gewesen, dessen Sohn, Olof, Chur-Brandenburgischer Rittmeister, Johannen gezeuget, welcher noch An. 1720 auf Kalow gesessen, und zugleich die nahe dabey gelegene Güter Dussewitz, Landow rc. inne gehabt.

Seher, Seer, Seir,

Eine alte und vornehme Familie in Schlesien, davon eine Linie, die sich von Tos oder Thoß beynahmet, den freyherrlichen Character erhalten. *Lucæ* eignet ihr einen alten Stamm-Sitz Waltersdorff im Schweidnitzischen zu. *Sinapius* führet zuerst aus dem XIV Seculo einige dieses Geschlechts an. Wentzel von Seher nennte sich zugleich von Kunern, sonder Zweifel von seinem Stamm-Sitze dieses Nahmens, und ward ein Vater Hansens von Seher und Kunern auf Thanhausen und Pilgramsheim, Königlichen Spanischen Rittmeisters, der bey seinem Tode Anno 1648 hinterlassen, a) Johann Heinrichen, dessen Sohn, Ferdinand, Freyherr von Seher, Thos genannt, auf Domantz rc. rc. Landes-Aeltester des Fürstenthums Schweidnitz, und ein Vater Carl Heinrichs, Freyherrns von Seher und Thos auf Schönlind, Königlichen Mann-Rechts Beysitzers der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz worden, und Carl Ferdinands des jüngeren, Freyherrn Seher und Thos, worden; b) Johann Carln, der Anno 1708, alt 70 Jahr, mit Hinterlassung vieler Rittergüter ohne männliche Erben verstorben, welche darauf an seine nechste Geschlechts-Vettern und 2 Bruders-Söhne sind verfället worden; und c) Johann Gottfried, der ein Großvater worden unter andern Hans Carls, Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Rittmeisters.

Es hat sich auch dieses vornehme Geschlecht auf den Rittersitzen, Rietschützen im Glogauischen und Weigmannsdorff in Groß-Polen, schon An. 1577 anseßig gemacht und stammet von demselben her Hans Christoph, Kayserlicher Obrister des Hamiltonischen Dragoner-

goner-Regiments, der noch An. 1726 gelebet, und George Siegmund auf Rietschütz, Rittmeister, hernach des Fürstenthums Glogau Ober-Steuer-Einnehmer.

Schon Anno 1717 that sich Anton Gaudentius von Seher, als Kayserlicher Obrister von einem Cürassier-Regiment, durch seine Tapfferkeit wider die Türcken hervor. Er bekam darauf wegen seiner Verdienste den freyherrlichen Character, Anno 1738 ward er General von der Cavallerie, und Jahres drauf, nach dem bey Belgrad geschlossenen Frieden, commandirender General-Feldmarschall; Wir können nicht melden, aus was vor einem Hause dieses ansehnlichen Geschlechts er entsprossen.

Nichtweniger erwehnen die Scribenten eines Königlichen Schwedischen Obristens von Seher, Tos genannt, auf Lissen und Tillendorff in Polen Anno 1644; wir können auch nicht sagen zu was vor einer Linie er gehöre.

Sehestädt, Seestädt,

Eines der ältesten und vornehmsten adelichen Häuser in den Hertzogthümern Hollstein und Schleßwig, deren Stamm-Haus Sehestädt unweit Ecklenförde im Hollsteinischen gelegen ist. Es hat sich auch schon vor langen Zeiten in Dänemarck ausgebreitet. Nach *Angeli* Bericht haben Anno 1289 ihrer 3 von Sehestädt sich wegen des Guts Ricklingen verglichen, und einen Vertrag aufgerichtet. Siegfried von Seestädt ist Anno 1440 zum Mit-Vormund der hinterlassenen Printzen Hertzogs Gerhards von Schleßwig erwehlet worden. Anno 1500 sind ihrer 6 dieses ansehnlichen Geschlechts im Dittmarsischen Kriege umkommen, Anno 1539 haben Siegfried und Marqvard von Seestädt, Rittere, einen Vertrag zwischen König Woldemarn in Dänemarck, und Graf Gerhardten zu Hollstein aufrichten helffen. Cajus von Sehestädt hat Anno 1544 der Theilung der Hertzogthümer Schleßwig und Hollstein unter Christian III, Adolphen und Friedrichen, Bischoffe zu Schleßwig mit beygewohnet. Bertram, ist itztgedachten Hertzogs Adolphs Rath gewesen. Schon um diese Zeit sind ihrer 77 von Seestädt in der Bischöflichen Kirche zu Schleßwig, (die als Dom-Pröbste und Dom-Herren daselbst verstorben) begraben gewesen. Zu Ausgang des XVI Seculi hat dieses Geschlecht 9 Ritter-Sitze in Hollstein besessen. Thomas, Dänischer Reichs-Rath, war ein Vater Christians, der Anno 1657 als Reichs-Rath und Groß-Cantzler in Dänemarck, 67 Jahr alt, mit Hinterlassung 11 Kinder beyderley Geschlechts verstorben. Von den Söhnen hat sich Hannibal Anno 1640 mit Königs Christiani IV natürlichen Tochter, Christiana, vermählet, worauf er Reichs-Rath, Groß-Schatzmeister und Cammer-Präsident worden. Er ist Anno 1666 als Dänischer Gesandter in Franckreich zu Paris verstorben, nachdem er Anno 1660 vieles zur Souverainität des Reichs Dänemarck beygetragen, und den gräflichen Character erhalten gehabt. Er soll 20000 Cronen von seinem Könige geschenckt bekommen haben. Sein sehr merckwürdiges Leben soll anderweit beschrieben werden. Christian von Seestädt lebte Anno 1706 als Dänischer geheimder Rath und Danebrogs-Ritter. Er ist nachgehends Gesandter in Franckreich, Schweden ꝛc. gewesen, auch Ritter des Elephanten-Ordens worden. Sein Vater, Christoph, Königlicher geheimder Rath und Danebrogs-Ritter, hatte sich aus Hollstein in der Insel Fühnen, unter dem Könige Friderico III anseßig gemacht. Christian Thomas, sein Sohn, starb Anno 1736, alt 72 Jahr, als ehemaliger Dänischer Admiral, und letztens Ober-Land-Drost in der Grafschafft Oldenburg. siehe von ihm den fol-

folgenden Artickel. *Angeli* Hollstein. Adels-Thron.

Sehestädt, (Christian Thomas) Königlicher Dänischer geheimder Staats- und Conferentz-Rath rc.

Er war aus vorhergehender Familie zu Coppenhagen Anno 1664 gebohren, und ein Sohn Christians von Sehestädt rc. Weil er Lust zum See-Leben von Jugend auf gehabt, hat er sich sehr jung zu Schiffe begeben, und fast die gantze Welt durchreiset, auch in Africa und America sich umgesehen. Anno 1682 wohnete er der Belagerung Algier unter dem Commando des Frantzösischen Admirals du Cresne bey. Nach seiner Rückkunfft in Dänemarck ward er Schiff-Capitain, bald hernach Schout by Nacht, und endlich Vice-Admiral, An. 1715 commandirte er eine Flotille, um auf den Pommerischen Küsten die Schweden, so sich zwischen Stralsund und Rügen postirt hatten, zu vertreiben, wurde aber durch Ankunfft der gantzen Schwedischen Flotte nach der Insel Uisedom sich zurück zu ziehen genöthigt; Nachdem er nicht lange darauf in dem sogenannten Tieff den Schwedischen Schiffen eine See-Bataille, 2 Tage während, im Angesichte der beyden Könige von Dänemarck und Preussen, mit grossem Vortheil geliefert, ward er Admiral, und hernach Ritter vom Danebrog. Er richtete zu Coppenhagen eine Academie vor 300 junge Leute, die sich dem Schiff- und See-Leben gewidmet, auf. Anno 1719 ward er geheimder- und Conferentz-Rath, wie auch Ober-Land-Drost der Graffschafft Oldenburg und Delmenhorst. Anno 1729 ward er als Gesandter nach Franckreich, um dem Friedens-Congreß zu Soissons bey zu wohnen, geschickt, allwo er bis Anno 1731 sich befunden. Anno 1734 schloß er als gevollmächtigter Gesandter eine Defensiv-Allianz mit Schweden, Anno 1735 kam er aus Schweden zurück, und begab sich nach Oldenburg; Jahres drauf ward er wegen seiner grossen Schiffbau-Wissenschafft von seinem Könige nach Coppenhagen geruffen, allwo er nach etlichen Monaten, alt 72 Jahr, verstorben. Seine Verdienste haben ihm einen grossen Nahmen zu wege gebracht. Die beyden Kayser, Carolus VI und Petrus I, boten ihm einstmals ihre Dienste mit einem jährlichen Gehalt von 12000 Thalern, wiewohl vergebens, an. *MSt. Curric. Vit.*

Seibolsdorff, Siebelsdorff,

Diese alte und freyherrliche Familie in Bayern, so den gräflichen Character erlanget hat, besitzet das Erb-Truchsessen-Amt im Stiffte Freysingen. Deren Stamm-Haus gleiches Nahmens ist in Bayern an der kleinen Vils gelegen. Albrecht von Seibolsdorff, wird schon Anno 942 zu Costnitz, Werner Anno 1080 zu Augspurg, Leonhard Anno 1119 zu Göttingen, ferner Hans Anno 1165 zu Zürch, Erasmus Anno 1209 zu Worms, Werner aber und Willhelm Anno 1235 zu Würtzburg unter die Thurniers-Genossen gezehlet. Nachgehends hat sich dieses Geschlecht in die Häuser Pönig, Schenckenau und Ritterswerth vertheilet. Sebastian, ein gelehrter Herr, zoge Anno 1483 ins gelobte Land, und beschrieb sein Leben und Meerfahrt hernach selbst. Sein Sohn, Veit, starb Anno 1527 als Hertzoglicher Bayerischer Rath. Wolff auf Schenckenau J. U. D. Probst und Fürstlicher Rath zu München, wie auch Canonicus zu Augspurg, gieng Anno 1550 mit Tode ab. Stephan, Bischoff zu Freysingen, gesegnete Anno 1618 das Zeitliche. Victor Adam war Anno 1650 Vice-Dom und Chur-Bayerischer Cammerherr. Eben diese Charge hat Anno 1675 Johan Geor-

ge

ge besessen, und unterschiedliche Söhne nach sich gelassen. Christoph Heinrich lebte um eben diese Zeit, und hatte 2 Söhne, Christianum Augustum und Maximilianum Wilibaldum, davon dieser Anno 1693 als Chur-Bayerischer commandirender General in dem Sturm vor Belgrad geblieben. Anno 1697 war Otto Heinrich, Chur-Bayerischer geheimder Rath, und Alexander Ludewig, General-Feld-Marschall-Lieutenant. Friedrich Christoph, Chur-Bayerischer Cammerherr, General-Feld-Marschall-Lieutenant ꝛc. starb Anno 1725, alt 52 Jahr, zu Strasburg, als er mit seinen 2 Söhnen die Königliche Frantzösische Trauungs-Ceremonien daselbst ansehen wollte. Von gedachten Söhnen ist der jüngere als Volontair in Ungarn nachgehends geblieben, oder wie einige setzen, umkommen. Der ältere führete Anno 1739 als Chur-Cöllnischer Obrist-Lieutenant eine Bataillon Münsterischer Trouppen als Auxiliar-Völcker nach Ungarn, ward aber auf der Reise zu Wien in seinem Zimmer des Nachts mit einer Pistol durch den Schlaf von seinem Bedienten geschossen, ermordet, und aller bey sich habenden Kostbarkeiten beraubet. Ihre Mutter, eine gebohrne Spiegelin, und hinterlassene Wittwe des vorgemeldten Generals, Friedrich Christophs, hat sich hernach am Fürstlichen Hessen-Darmstädtischen Hofe aufgehalten, Landgraf Ernst Ludewig, der Anno 1739 verstorben, ließ sie sich als Wittwer antrauen, und zeugete mit ihr 2 Töchter, welche unter dem Nahmen der Gräfinnen von Eppstein Standesmäßig erzogen werden sollen. Johann Frantz, so mit jenen den gräflichen Character erhalten, war zur selbigen Zeit Chur-Bayerischer geheimder Rath, Stathalter in der Ober-Pfaltz, und Vice-Dom zu Burghausen. Hermann Ludewig, Graf von und zu Freyen Seibolsdorff, ward noch Anno 1735 unter die Domherren zu Regenspurg gezehlet. *Bucelini Stemmat. P. III* Hund. Bayer. Stammb. *Part. II.*

Bernhard, ein Sohn Leonhardi, gieng Anno 1430 mit den Teutschen Rittern in Preussen, und brachte das in Polen gelegene Schloß Sartavice an sich, allwo seine Nachkommen Zeiberzdorff oder Seybolsdorff Sartawski genennet werden. *Okolski Orb. Polon. Part. III.*

Seidewitz,

Diese alte adeliche Familie in Meissen hat ihr Stamm-Haus Seidewitz bey Mühlberg gelegen. Noch gegen Ausgang des vorigen Seculi besaß sie in Meissen, Ober-Lausitz und im Vogtlande die Ritter-Güther Rammenau, Pulswerda, Pomlitz, Mechelgrün, Wöltewitz, Neusaltz ꝛc. wozu noch heut zu Tage Pannewitz im Budißinischen Kreise, und Gröppendorff im Stiffte Wurtzen gekommen sind. Zuerst findet man Nicoln von Seydewitz aufgezeichnet, welcher Anno 1477 seinen Rittersitz Kolschyn den Pflügen verkauffet. Nachgehends ist Johann von Seydewitz, nach damaliger Gewohnheit im Pabstthum, als einer von Adel, Pastor zu Zehren, unweit Meissen, von Anno 1498 bis 1527 gewesen, wie Iccander *p. 84* anführet. Caspar von Seidewitz ist An. 1539 als Chur-Sächsischer Assessor des Cammer-Gerichts zu Speyer verstorben, wie Seckendorff in Hist. Luth. berichtet. Martin ist Churfürsts Augusti zu Sachsen Cammer-Juncker gewesen. Christian Frieberich florirte Anno 1696 als Chur-Sächsiser Ober-Forstmeister, und Augustus Friedrich, Freyherr von Seydewitz, ward Anno 1735 Kayserlicher Reichs-Hof-Rath. Er war vorhero Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Hof-Rath, wie auch geheimder Referendarius. Caspar Adolph besaß Anno 1733 Cranichau im Amte Torgau.

Seyfried Christian von Seidewitz, auf

auf Karuschke, Leipe rc. in Schlesien, war Anno 1680 Land-Hof-Gerichts-Assessor des Fürstenthums Oels, und scheinet, daß eine Branche dieses Geschlechts sich ehemals auch in Schlesien möge ansäßig gemacht haben, obwohl die Schlesische Scribenten davon nichts erwehnen. Knaut *Prodr Misn.* Grossers Lausitz. Merckwürdigkeiten.

Seidlitz,

Eine von den ältesten, ansehnlichsten und weitläuftigsten adelichen Familien in Schlesien, Böhmen, und ehemals auch in Meissen, so theils Anno 1707 den freyherrlichen Character erhalten. Was von deren Ursprung und sehr hohem Alterthum aus dem Wappen fingiret wird, ist beym *Sinapio P. I p. 880 sq.* weitläufftig zu lesen, und gehen wir solches hier billig vorbey; ingleichen daß Robert Seidlitz, Ritter, Anno 627, Bernhard Seidlitz Päbstlicher Ceremoniarius Anno 652, und Conrad Seidlicius Anno 1010 Dom-Cantor zu Bamberg, sollen als dieses Geschlechts-Genossene gelebet haben, lassen wir in Ermangelung tüchtigen Beweisthums dahin gestellet seyn. Die Schlesischen Scribenten theilen sie in die Häuser, Ludewisdorff, Niclasdorff, Goltschütz, Kratzgau, Gröditz, und Cöppelwade, davon das erste in dem Oelsnischen, das andere in dem Briegischen, das dritte und vierte in dem Schweidnitzschen, das fünffte in dem Jaurischen, und das sechste in dem Münsterbergischen Fürstenthum gelegen. Nicht ohne Grund aber werden Balthasar Anno 1165 als Hertzoglicher Schlesischer Rath, und Conrad von Seidlitz Anno 1233 in eben dieser Charge beym erwehnten *Sinapio* angeführet. Nachgehends werden Dam und Johann von Seidlitz unter die Thurniers-Genossen zu Regenspurg Anno 1284 gezehlet. Heysemann auf Schönfeld hat Anno 1410, und Hans auf Schönfeld um das Jahr 1499 die Charge eines Landes-Hauptmanns in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer besessen. Cuntz, auf Schunmelwitz, war Anno 1509 Münsterbergischer Regierungs-Rath. Curt Balthasar und George haben Anno 1529 die Stadt Wien wider die Türcken beschützen helffen, wie Spangenberg berichtet. Melchior von Seidlitz und Lassan zu Niclasdorff, Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, ums Jahr 1561, hat von seiner ehemaligen 12jährigen Reise ins gelobte Land und dabey erlittenen jämmerlichen Gefängniß eine Beschreibung Anno 1580 drucken lassen. *Sinap. l. c. P. I p. 855, P. II p. 998 sq.* giebt davon ausführliche Nachricht. Er war ein Sohn Melchiors des ältern, erst Königlichen Hof-Richters zu Schweidnitz, und hernach Amts-Verwalters desselben Fürstenthums. Von seinen übrigen Brüdern starb Anno 1636 Christoph, Fürstlicher Briegischer Rath und Lehns-Richter, wie auch Bischöflicher Landes-Hauptmann zu Grotgau, und hinterließ Hans Georgen auf Köben, Niclasdorff rc. Kayserlicher Rath und Kreis-Hauptmann von Glogau, von dessen Enckeln sind George Leonhard auf Köben, als Land-Commissarius zu Breßlau, und Christoph Heinrich als Kayserlicher Obrister unbeerbt verstorben, von den übrigen Enckeln haben einige das Geschlecht fortgepflantzet, und ist von deren Abstammungen beym *Sinapio P. 2 p. 1000 sqq.* nach zu sehen. Sonst war Adam A. 1599 der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Aeltester und Deputirter an dem Kayserlichen Hofe. Christoph bekleidete Anno 1614 die Stelle eines Landes-Hauptmanns in dem Fürstenthum Neisse. Hans George auf Köben, Kayserlicher Rath, und des Gurauischen Weichbildes Landes-Hauptmann, lebte Anno 1636 und zu gleicher Zeit diente Hans Christoph der Cron Schweden als Obrister. Niclas war Anno 1663 des Creutzbergischen

gischen Weichbildes Landes-Aeltester und Dipprand Fürstlicher Oelsnischer Forst- und Jägermeister; Caspar von Seidlitz, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer General-Lieutenant, war Anno 1716 Commandant in Posen, als dieser Ort von den Polnischen Conföderirten weggenommen wurde. Die freyherrliche Linie stammet aus dem Hause Wintzenberg ab, und florirten zu unsern Zeiten folgende 2 freyherrliche Brüder, 1) Wenceslaus Sigismund auf Golau und Leipitz, Landes-Aeltester des Briegischen Fürstenthums, und 2) Sigismund Ferdinand auf Wintzenberg, Tannenberg, Golau *rc.* Chur-Trierischer wircklicher Cammerherr, wie auch Regierungs-Rath des Bisthums Breßlau, er ist von der Evangelischen zur Römischen Kirche getreten.

Es hat dieses Geschlecht auch vormals in Meissen Rätschwitz bey Leipzig besessen. Hans von Seidlitz ist An. 1542 Landes-Hauptmann zu Freyberg gewesen. Es mag auch hierher gehören noch einer dieses Nahmens, der Anno 1590 Chur-Sächsischer Legations-Rath gewesen. *Knaut Prodr. Misniæ. Molleri Theatr. Chron. Freyberg.*

In Böhmen hat sich diese Familie schon längst ausgebreitet, und sollen ihre Stamm-Sitze Lasan und Bechinie heissen. Es mag solche Branche aus dem Hause Schönfeld, in Schlesien gelegen, abstammen, dahero sie sich Zeidlitz oder Czeidlitz von Schönfeld nennet. Cunemann von Seidlitz auf Lassan, und Johann von Seidlitz auf Schönfeld werden unter diejenigen Ritter gezehlet, welche Anno 1347 dem vom Kayser Carolo IV zu Prage angestellten Thurnier beygewohnet. Heinrich Seidlitz von Lassan, war Anno 1416 Königs Wenceslai in Böhmen Rath, Cämmerer und Hauptmann zu Breslau. Isaac Seidlitz zog Anno 1562 mit Maximiliano Könige in Böhmen auf den Kayserlichen Wahl-Tag nach Franckfurt am Mayn. Heinrich Hartwig Czeidlitz von Schönfeld, Kayserlicher Rath, ward Anno 1591 in den Herrenstand in Böhmen aufgenommen, Ladislaus Zeidlitz von Schönfeld, erlangte Anno 1607 diese Ehre, Rudolphus Zeidlitz wird unter diejenige Böhmische Herren gezehlet, welche in der Böhmischen Unruhe An. 1620 ihrem Könige Ferdinando getreu verblieben. Heut zu Tage besitzen diese Herren von Zeidlitz den gräflichen Character, und ist Graf Rudolph Anno 1700 Kaysers Josephi Cammerherr gewesen. Ignatium Bechinie von Laschan, Rittern, und An. 1710 Hauptmann der kleinen Stadt Prage, und Frantz Bechinie von Laschan, Kreis-Hauptmann von Czaslau in Böhmen, zehlet *Sinapius* auch zu dieser Familie. *Balbini Epitome Bohem. p. 628 item in Proœm. Stemmat. Tab. pag. 82. Sinap.* Schles. Curios. *P. I a p.* 880 bis 890, *P. 2 a p. 997-1005.*

Seifersdorf, s. Seyfersdorf.

Seifertitz,

Eine der ansehnlichsten Freyherrlichen Familien in Meissen, dahin sie aus Preussen, allwo sie noch heut zu Tage unter die florirende adelichen Geschlechter gezehlet wird, schon vor mehr als 100 Jahren gekommen, und An. 1712 den freyherrlichen Character erlanget hat. Der Anherr in Meissen ist Bodo Wilibald von Seifertitz auf Stanche bey Mügeln, welches er, wie in Fiedlers Müglischen Chronic p. 149 zu sehen, schon mit Anfang des vorigen Seculi besessen. Er war ein Sohn Hansens von Seifertitz, der Marckgrafen von Brandenburg und Hertzoge in Preussen, Albrechts und Johannis, Feld- und Hof-Marschalls, und Barbarä, Freyin von Eilenburg, aus dem Hause Leuneburg und Dolsdorff in Preussen. Von seinen Nachkommen starb Rudolph Gottlob von Seyfertitz, Anno 1695 als Chur-Sächsischer Cammer-

merherr. Sein Bruder, der gleichfals diese Charge besaß, und in Polen soll erschossen worden seyn, hinterließ folgende 4 Söhne, welche in den Freyherrnstand erhoben worden, a) Johann Adam auf Stauche, Goldhausen und Glaubitz, Königlichen Polnischen und Chur-Sächsischen General-Lieutenant, welcher ohngefehr ums Jahr 1735 verstorben: Seine 3 Söhne theilten sich in vorbesagte väterliche Güter b) Adolphen, der Anno 1711 als Marschall der Chur-Sächsischen Gesandschafft bey der Kayserlichen Crönung zu Franckfurt zum Ritter geschlagen, nachgehends Kön. Polnischer Ober-Küchenmeister, und endlich zugleich geheimder Rath worden, c) Rudolph Gottlob, Rittern des Preussischen schwartzen Adlers, Königlichen Polnischen geheimden Rath, und Trabanten-Hauptmann, welcher Anno 1740, alt 76 Jahr, verstorben, d) George Haubolden, Fürstlich-Hessen-Casselischen Obrist-Lieutenant. *MSCpt. Geneal.*

Anton Friedrich von Seifertitz, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Obrister, florirte Anno 1734; man kan aber nicht sagen, ob er zur Preußischen oder Meißnischen Branche dieser Familie gehöre; vielleicht ist er derjenige von Seifertitz, welcher ums Jahr 1710 Obrist-Lieutenant gewesen, und Ahlsdorff im Sächsischen Chur-Kreise besessen.

Seinsheim, Sainsheim,

Ein uraltes freyherrliches und nunmehro gräfliches Geschlecht in Francken und Bayern, welches von *Bucelino*, *Spenero*, *Pastorio*, Imhofen &c. von Conrado, einem Sohne Erckingers, Hertzogs in Alemannien, der nebst seinem Bruder, Hertzog Bertholdo, wegen einiger an dem Bischoff zu Costnitz, Salomone verübten Gewaltthätigkeit Anno 916 den Kopff hergeben müssen, hergeleitet wird. Denn nachdem derselbe seines väterlichen Hertzogthums beraubt und von seinem Pathen, Conrado, Hertzoge in Francken und Lothringen erzogen worden, hat er auf dessen Erlaubniß an den Grentzen des Ardenner-Waldes ein Schloß, so noch heut zu Tage nebst dem Städtgen zu sehen, erbauet, und dasselbe Sein-Neuesheim genennet, woraus nachgehends der Nahme Seinsheim entstanden, davon er sowol als seine Nachkommen von Seinsheim benahmet, wiewohl auch in Francken, unweit Ochsenfurt, ein Schloß und Flecken Seinsheim lieget, so dem Fürsten von Schwartzenberg gehöret. Anno 935 haben sich 2 Brüder, Willhelm und Friedrich, auf dem Thurnier zu Magdeburg mit befunden, deren Nachkommen auf allen Thurnieren erschienen. Anno 1333 florirte Heinrich, und hatte 2 Söhne, 1) Hildebrandum, der ein Stamm-Vater worden der Grafen, nunmehro Fürsten von Schwartzenberg, so unmittelbare Reichs-freye Güther haben, und also hieher nicht gehören, man findet aber in unserm Historischen Helden-*Lexico* in dem Artickel Schwartzenberg (Rudolph von) einige Nachricht von denselben; 2) Fridericum, welcher den Seinsheimischen Stamm fortgepflantzet, mit welchem auch in den Hübnerischen Genealogien Tab. 935 die ordentliche Stamm-Reihe angefangen wird. Dessen Enckel waren Erckinger, Friedrich und Eberhard, von denen der jüngste Anno 1420 die Würde eines Hoch- und Teutschmeisters erhalten, die beyden ältern aber 2 besondere Linien angefangen haben.

Erckinger, beygenannt der Schwartze, stifftete die Hohen-Cottenheimische Linie, so von dem unweit Ochsenfurt in Francken, nunmehro wüste liegenden Schlosse Hohen-Cottenheim den Nahmen bekommen. Er erkauffte von Otten Vestenbergen, und Willhelm Abenspergen die Herrschafft und Schloß Schwar-

chwartzenberg in Francken, die An. 566 zu einer Grafschafft, und letztens einem Fürstenthum gemacht worn. Er selbst wurde Anno 1417 vom ayser in den Freyherrenstand erhoben. Seine Urenckel waren 1) Ludwig, teutcher Ordens-Comtur zu Costnitz; 2) Erckinger, der in dem Kriege, welchen er Pfaltzgraf Philippus wider den Kayser führte, Anno 1504 umkam; 3) George, Kayserlicher Rath, der in einer Schlacht wider Churfürst Philippum zu Pfaltz, unvermählt geblieben, nachdem er Anno 1504 die Erb-Cämmerer-Würde im Ertz-Stiffte Saltzburg erhalten gehabt, davon das Diploma in Graf Wurmprands *Collectan. p.* 82 zu lesen; 4) Melchior, welcher drey Söhne nach sich ließ, die aber sämtlich unvererbt mit Tode abgegangen. Von denselben hat sich absonderlich George Ludewig als Feldmarschall in Ungarn hervor gethan; siehe dessen Leben und Thaten in unserm historischen Helden-*Lexico.*

Friedrich, des obgedachten Erckingers Bruder, fieng die Wessendorffische Linie an. Von seinen Nachkommen starb Christophorus An. 1582, und hinterließ Georgium Ludovicum, welcher von dem kurtz vorher erwehnten George Ludewigen, beygenahmt dem ältern, Feld-Marschalln, unterschiedene Herrschafften, doch nur als ein Fideicommiss, erhalten, worüber nachgehends mit den Grafen von Schwartzenberg viel Streit entstanden. Dessen Enckel, Christianus, ließ bey seinem Anno 1646 erfolgten Tode nach sich Friedrich Ludewigen, welcher sich auf seine Herrschafft Sinchingen in Bayern begeben, und nachdem er die Catholische Religion angenommen, Chur-Bayrischer Rath und Cammerherr worden. Die Herrschafften Nieder-Cottenheim, Seehaus und Marckbreit in Francken hat er dem Hause Schwartzenberg abtreten müssen. Er hinterließ zwey Söhne, 1) *Maximilianum* Eberhardt, Chur-Bayerischen Cammerherrn und Pflegern zu Hengersberg, der ein Vater worden Johann Frantz Maximiliani auf Sinchingen, Domherrns zu Regenspurg; und 2) *Ferdinandum Mariam Franciscum*, Chur-Bayerischen Cammerherrn und Regiments-Rath zu Straubingen, welcher An. 1681 einen Sohn, Maximilianum Paulum Mariam Marquardum Philippum Franciscum, gezeuget, der als Kayserlicher und Königlicher Spanischer geheimder Rath, Cammerherr, Vice-Dom zu Straubingen, in den Grafenstand erhoben, und Anno 1711 bey der Kayserlichen Crönung zu Franckfurt zum Ritter geschlagen worden. Er war Anno 1715 Chur-Bayrischer Gesandter am Kayserlichen Hofe, und hat seine gräfliche Linie mit 3 Söhnen fortgepflantzet, welche sind, a) Johann. Franciscus Ignatius, gebohren Anno 1707, b) Adam Friederich August, gebohren Anno 1708, c) Christian Johann, geb. 1723. Nach dem Hübner. *Lex. geneal. ed. 1737 pag. 493* ist er Anno 1724 als Chur-Bayer. geheimder Rath verstorben, wobey Maximilianus Franciscus, Graf von Seinsheim, als dessen Bruder und Chur-Bayerischer Cammerherr und geheimder Rath angeführet wird. Er ist aber zugleich des Bayerischen Chur-Printzens Obrist-Hofmeister, Hof-Raths-Präsident und Anno 1735 des Ritter-Ordens S. Georgii Grand Croix worden. Sonsten sind auch Anno 1730 bekannt worden, 1) Maximilianus, Chur-Bayerischer obrister Silber-Cämmerer und Ritter des St. Georgen-Ordens, und 2) Joseph Frantz Maria, Graf von Seinsheim, Chur-Bayeris. Cämmerer, Hof-Rath und St. Georgen-Ritter. *Bucelini Stemmat. P. III. Spen. Hist. Insign. L. 2 c. 35. Past. Francon. rediv. pag. 206. Imhoffs Notit. Procer. Imper.*

Seir, s. Seher.

Sekerka, s. Werschowetz.

Selmenitz, Selbitz, Selben,

Eine alte adeliche Familie in Thüringen, von welcher Conrad und Hermann, wie Spangenberg im Adelspiegel P. II p. 207 schreibet, in der Schlacht beym Welffsholtze im Mansfeldischen Anno 1115 durch ihre Tapfferkeit vor andern Ehre eingelegt, und des Kaysers Armee bis aufs Haupt geschlagen. Johann von Selmenitz wird in *Vogelii Chronic.* unter die Baccalaureos Philosophiæ zu Leipzig Anno 1451 gezehlet. Heinrich auf Vitzenburg wurde ein Großvater Friedemanns auf Westgreussen und Schönstädt, Chur-Sächsischen Rittmeisters; dessen Sohn gleiches Nahmens auf Vehre, Hendschleben, Cranichborn und Alperstädt, Chur-Sächsischer Hof-Rittmeister, zeugete Ernst Friedemannen auf Straußfurt, Vehra rc. welcher als Chur-Sächsischer geheimder Rath, Cammerherr und Ober-Aufseher in der Grafschafft Mansfeld, Anno 1678 verstorben, und Carl Friedrichen hinterlassen. *Gotha Diplomatica.*

Senfft von Sulburg,

Von dieser alten adelichen Familie in Schwaben meldet *Crusius*, daß sie vor alters zu Halle gewohnet, daselbst im Raths-Stuhl gesessen, und Sulmeister geheissen; Walther von Sulmeister aber, der Anno 1346 verstorben, habe diesen Nahmen nebst seinem Wappen geändert und sich Senfft genennet; Von dessen Nachkommen hatten einige die Nahmen Marder, Peterer, Rauen rc. angenommen und fortgepflantzet. Die Haupt-Linie aber hat den Nahmen Senfft fortgesetzet, und sich von dem alten und nunmehro ruinirten Schlosse Sulburg bey Ober-Munckheim beygenahmet, welche auch noch heut zu Tage floriret, und wie Burgemeister p. 202 vom Reichs-Adel anführet, die Güther Enslingen, Müncckheim, Oder-Rott rc. besitzet. *Crus. Annal. Suev. P. II p. 549, Part. III p. 244.*

Senfft von Pilsach,

Diese adeliche Familie besitzet in Hessen das Erb-Küchenmeister-Amt. Sie mag eine Branche von der vorhergehenden seyn und den Beynahmen Pilsach von ihrem ehemahligen Sitze angenommen haben. Deren ordentliche Stamm-Reihe fänget Seifert mit Eberhardten an, der ohngefehr ums Jahr 1490 floriret. Sein Sohn Otto, Pfaltzgräflich-Neuburgischer geheimder Rath, wurde ein Vater Christophs, Fürstlich-Neuburgischen Pflegers auf Sultzberg, welcher Friedrich Thomam zeugete, der Fürstlich-Brandenburg-Bayreuthischer Cammer-Rath und Ober-Amtmann zu Pegnitz worden, und Michael Albrechten hinterlassen, der Anno 1680 als Burgmann zu Giessen und Hessen-Darmstädtischer Obrist-Lieutenant verstorben. Von dessen Söhnen gieng Adam Ernst Senfft von Pilsach auf Löbenitz und Groß-Prießlich, Burgmann zu Giessen, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer geheimder Rath und Ober-Consistorial-Präsident, Anno 1715 im 68sten Jahre seines Alters auf seinem Schlosse Löbenitz bey Leipzig mit Tode ab, nachdem er seit Anno 1681 3 Churfürsten zu Sachsen getreue Dienste geleistet, und seinen Stamm mit 2 männlichen Erben fortgesetzt gehabt. Der ältere, Ludewig Rudolph, Königlicher Polnischer und Chur-Sächsischer Hof-Rath, starb Anno 1719 unvermählt; der jüngere aber, Johann Friedrich, war damals Hessen-Darmstädtischer Capitain.

Anno 1658 war Theobald Senfft Chur-Mayntzischer Stallmeister, und Johann Jacob Senfft Chur-Mayntzischer Vicarius in Pontificalibus und Bischoff zu Vehrn, war Anno 1711 bey der Crönung Kaysers Caroli VI zu Franckfurt am Mayn zum Ritter geschlagen; ob aber dieselben zu den vorher-

ergehenden von Sulburg, oder aber u den vorbesagten von Pilsach gehö-en, kan man nicht entscheiden.

Senftenau, siehe Funck, it. Kurtz.

Senfteneck, s. Gold.

Senitz,

Diese ansehnliche adeliche Familie n Schlesien, hat ihren alten Stamm-itz Rudelsdorff im Briegischen Fürsten-thum gelegen. *Sinapius* theilet sie in die Ober- und Nieder-Schlesische und Mährische Linien, und führet zuerst aus alten Landes-Briefen, als de Anno 1238 Zawischen von Senitz, Königs Wenceslai in Böhmen Hofrath, und hernach Joachim von Senitz auf Ru-delsdorff, de Anno 1342 an. Nachge-hends hat Heinrich Anno 1493 als Hauptmann zu Wolau, und Caspar von Senitz auf Rudelsdorff Anno 1534 als Fürstlicher Liegnitzischer Rath und Landes-Hauptmann der Weichbilder Strehlen und Nimptsch gelebet. Thomas ist Anno 1546 Kay-serlicher Obrister in Ungarn gewesen. Heinrich besaß Anno 1558 die Stelle eines Cammerherrn bey dem Könige in Polen Sigismundo, und brachte es dahin, daß den Lutheranern zu Wilda in Litthauen das freye Religions-Exercitium gestattet ward, wie Lucä p. 590 seiner Schles. Chron. berichtet. Er ist nach seiner Rückkunfft aus Polen Hertzogl. Briegischer Rath, und nach Absterben seines Vaters, vorgedachten Caspars, Landes-Hauptmann worden, und Anno 1596 mit Tode abgegan-gen. Von seinen Söhnen starb der jüngere gleiches Nahmens und gleicher Chargen Anno 1624. Der ältere aber Melchior von Senitz, Herr in Rudels-dorff und Vogelgesang, war Hertzogs Christian zu Brieg geheimder Rath und Landes-Hauptmann; er starb Anno 1642, alt 64 Jahr. Seine Bibliothec, welche er dem Herrn von Canitz zu Ursch-kau vermacht, ist eine der berühmtesten in Schlesien. Er war ein Sohn vor-dachten Caspars. Caspar Frantz von Senitz wird Anno 1686 unter die Kö-niglichen Ober-Amts-Räthe gezehlet. Schles. *Curios. P. I, II.*

Serau, s. in Seeau.

Sereni,

Diese gräfliche Familie in Mähren ist wohl zu unterscheiden von dem gräf-lichen Geschlecht Zdrini oder Serini in Ungarn, von welchem anderweit aus-führlich soll gesaget werden. Sie nim-met aber ebenfalls ihren Ursprung aus Ungarn, allwo sie theils noch floriret, und sich eigentlich Szöreni nennet. Zu-erst führet Seifert auf der Ahnen-Tafel derer Grafen von Schaffgotsch An-dream Sereni, Herrn in Boldock, (in Un-garn gelegen) an, welcher ohngefehr ums Jahr 1496 floriret, und unter an-dern Franciscum Sereni, Königlichen geheimden Rath und Cammer-Präsi-denten in Ungarn gezeuget. Dessen Sohn gleiches Nahmens, Herr in Bol-dock, commandirte erstlich die Armee in Polen, ließ sich aber bald hernach in Mähren nieder, und wurde ein Vater Gabrielis, Grafens von Sereni, der als Landes-Hauptmann in Mähren ver-storben, und Johann Carln, Grafen von Sereni, Herrn in Neus-Swietlau und Millotitz, Gundersdorff und Bo-ganowitz hinterlassen; derselbe ward Kayserlicher geheimder Rath, Cämme-rer und General-Feldmarschall, wie auch Chur-Bayerischer commandiren-der General und geheimder Kriegs-Präsident. Er hat sich durch seine tapffere Thaten in Ungarn wider die Türcken Anno 1686 und folgends, da-von in Ricauts Ottomann. Pforte P. II zu lesen, einen ungemeinen Ruhm erworben. In dem Leben Kaysers Leo-

Leopoldi P. I p. 256 findet man von ihm folgendes Portrait: Der Graf Serini (soll Sereni heissen) hat nichts voraus, als eine gute Conduite, Sachen zu treiben, alle Geschicklichkeit eines exercirten Hofmanns, und viele Verschlagenheit zu seinem Zweck zu gelangen, wobey er sich alles dessen, was zu seinem Glücke einiger massen beytragen kan mit Vortheil bedienet etc. Es starb dieser berühmte General An. 1691, in hohem Alter, etliche Söhne hinterlassend, von welchen 1) Carl Joseph, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, Cämmerer, Königl. Stathalter und Präses der Pupillar-Commission in Böhmen, noch Anno 1740 floriret, und 2) Carl Anton, Graf von Sereni, der Anno 1736 als Kayserl. wircklicher geheimder Rath, Cämmerer und der Ertz-Hertzogin Maria Magdalena Ober-Hofmeister floriret, die letztere Charge aber Anno 1738 im Majo niedergeleget. Ihres Vatern Bruders, Francisci Gabrielis, Söhne waren: a) Frantz Joseph, Kayserl. Rath, Cämmerer, General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obrister eines Dragoner-Regiments, welcher Anno 1707 in dem Oglio in Italien mit dem Pferde umgekommen; und b) Anton Amatus, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath und General-Feld-Wachtmeister, der sein Geschlecht mit 5 Söhnen, Antonio, Philippo, Ludovico, Carolo und Amando, vermehret hat.

Sonsten sind auch von diesem vornehmen Geschlechte noch anzuführen: 1) Johann Carl, Herr auf Swietlau, Kayserlicher Reichs-Hof-Rath, wircklicher Cämmerer, und Anno 1727 Majorats-Herr, 2) N. Graf Sereni, der Anno 1709 als Kayserlicher General-Adjutant, General-Major worden, und 3) N. Graf Sereni, welcher als Kayserlicher Capitain Anno 1737 in der Schlacht bey Bagnaluck von den Türcken gefangen, und in der Stadt Seraglio in Bosnien gantzer 7 Monate, bis zu seiner Befreyung hart gehalten worden. Ob solche aber zu dieser Mährischen oder Ungarischen Linie gehören, können wir nicht sagen; letzterer aber mag der 4te Sohn Antonii Amati Carolus seyn.

Sesterfleth, s. Zesterfleth.

Seyboldsdorf, s. Seiboldsdorf.

Seydlitz, s. Seidlitz.

Seyfersdorff, Seifersdorff,

Diese adeliche Familie zehlet *Sinapius* unter die älteste in Schlesien, allwo ein Rittersitz Seifersdorff im Liegnitzischen, und ein Gut Seifersdorff im Schweidnitzischen, gelegen ist, von welchen man aber nicht gewiß sagen kan, daß selbige dieser Familie Stamm-Häuser oder Stammsitze ehemals gewesen. Sie mag vor alters eigentlich Siegfriedsdorff geheissen haben, wie denn erwehnter Scribent aus einem Franckensteinischen Privilegio de Anno 1340 Potisken de Syfriedsdorff anführet; Nachgehends hat man anderweit Hansen von Seifersdorff auf Rosenburg, Obrist-Lieutenant, der ums Jahr 1560 gelebet, aufgezeichnet gefunden. Man kan aber nicht melden, ob er zu diesen Schlesischen oder zu den Bayerischen von Seifersdorff, die sich auch Seyfriedsdorff nennen, zu rechnen sey. Schles. *Curios. P. II p. 1005.*

Sickingen,

Eines der ansehnlichsten freyherrlichen Häuser im Rheinlande, so schon in den ältesten Zeiten den Adelstand geführet. Es hat den Nahmen von dem im Creichgau nahe bey Bretten gelegenen Ritterguthe Sickingen erhalten. Zuerst findet man beym Humbracht Albrechten angeführet; dessen Tochter Anno 936 einem von Hirschhorn geheyrathet. Die ordentliche Stammreihe aber fänget erwehnter Autor mit Eberharden

arden an, der um das Jahr 1158 gebet. Von seinen Nachkommen war Reinhard, der schwartze Ritter genannt, anfangs Kayserlicher Landvogt zu Hagenau, gelangte aber Anno 1401 zu der Charge eines Stathalters in Italien. Sein Sohn, Schweicker, starb Anno 1417 als Kaysers Ruperts Obrist-Hofmeister; noch einer, des Nahmens Reinhard, besaß von An. 1446 bis 1482 das Bißthum Worms. Sein Bruder, Diether, Burggraf zu Altzen, starb Anno 1473 als Chur-Pfältzischer Groß-Hofmeister. Schweickhard, ein Enckel des vorgedachten Schweickers, Chur-Pfältzischer Groß-Hofmeister und Obrister, kam Anno 1504 vor Landshut in Bayern um. Dessen Sohn, Frantz, Kayserlicher Rath, Cammerherr und obrister Hauptmann, war ein besonderer Freund Lutheri, davon ausführlich in Seckendorffs *Histor. Luther.* zu lesen. Er hat sich auch als ein Kriegs-Held hervor gethan, und sind dessen Leben und Thaten in unserm historischen Helden-*Lexico* zu lesen. Sein Sohn, Frantz Conrad auf Sickingen und Hohenberg, welcher den freyherrlichen Character auf sein Geschlecht gebracht, ist Chur-Pfältzischer Marschall, Vitzdum zu Amberg, und Kaysers Maximiliani II Reichs-Hof- und Kriegs-Rath, und ein Vater gewesen 1) Jürge Willhelms zu Odenbach, 2) Reinhards zu Landstuhl, Kayserlichen Cammer-Gerichts-Assessoris zu Speyer, welche ihren Ast im vorigen Seculo geendiget, 3) Frantz, 4) Johann Schweickards, 5) Friedrichs, deren jeder eine absonderliche Linie angeleget, welche bis diesen Tag floriren.

Frantz hat die **Sickingische Linie** gestifftet, und ist Anno 1597 als Chur-Pfältzischer Rath mit Tode abgegangen. Dessen Enckel, Schweickhard, Chur-Mayntzischer Rath und Ober-Amtmann zu Bischoffsheim, hinterließ Frantzen, der anfangs Chur-Mayntzischer, hernach aber Chur-Pfältzischer geheimder Rath und Cammer-Präsident worden, und 3 Söhne nachgelassen hat, davon 1) Heinrich Willhelm ehemals die Stelle eines Chur-Pfältzischen Regierungs-Raths und Envoyé bey dem Könige Carolo III in Spanien vertreten, und ist Chur-Pfältzischer geheimder Conferential-Minister, Ober-Cammer-Präsident, Anno 1719 Ober-Cammerherr, Anno 1720 Gesandter am Kayserlichen Hofe zu Wien, und endlich Obrist-Hofmeister worden; 2) Damian Johann Philipp, welcher als Kayserlicher General-Lieutenant und Cammerherr Anno 1712 in Brabant von den Frantzosen gefangen, und nach seiner Befreyung General-Feld-Zeugmeister, Hof-Kriegs-Rath, Anno 1716 Commandant zu Prage, und Jahres darauf geheimder Rath und commandirender General im Königreiche Böhmen wurde, und Anno 1730 verstarb; 3) Johann Ferdinand, welcher Chur-Pfältzischer wircklicher geheimder Rath, obrister Cammerherr, Ritter des Ordens S. Huberti und Commendator desselben, wie auch Obrister der Grafschafft Chamb, Ober-Amtmann zu Bretten, und Abgesandter auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, Anno 1719 Kayserlicher wircklicher geheimder Rath worden, aber bald darauf verstorben, worauf die Ober-Cammerherrn-Charge vorgedachter massen sein älterer Bruder erhalten. Es ist von seinen 5 Söhnen der älteste, Philipp Willhelm Frantz, Domherr zu Halberstadt worden. Ob Carl, Freyherr von Sickingen, Chur-Pfältzischer geheimder Rath, Vice-Ober-Stallmeister, S. Huberts-Ritter An. 1736, auch darunter oder zu folgender Branche gehöre, kan man nicht sagen.

Johann Schweickard hat die **Ebernburgische Linie** angefangen, so von dem in der Unter-Pfaltz gelegenen Schloß und Städtgen **Ebernburg** den Nahmen bekommen. Von seinen Söhnen ward Frantz Bernhard bey Hofe zu Heidelberg erstochen. Johann Schweickhard aber der jüngere wurde ein Vater

1)

1) Philipp Heinrichs, Obrist-Lieutenants und Commandantens zu Bingen Anno 1660, welcher vor Fünffkirchen erschossen worden; 2) Johann Arnolds, welcher An. 1630 als Domherr zu Mayntz resignirte, und nachgehends von Anno 1651 an sich sehr bemühete, die Catholische Religion mit Gewalt in seiner Herrschafft einzuführen; er büssete aber darüber Anno 1660 durch einen Musqveten-Schuß sein Leben ein, als eben die Protestantische Unterthanen durch ein Kayserlich Decret und durch die angeordnete Commission von Chur-Mayntz und Hessen-Darmstadt in integrum restituiret wurden. Er hinterließ 2 Söhne, die waren 1) Heinrich Otto, welcher Anno 1640 gebohren, und als Chur-Mayntzischer Rath in Italien verlohren worden; 2) Frantz Friedrich, Chur-Mayntzischer und Chur-Pfältzischer geheimder Rath, welcher 7 Söhne gezeuget, und die Religions-Verfolgung in seiner Herrschafft fortgeführet hat, ungeachtet er bey der Huldigung die Religions-Freyheit seinen Unterthanen versprochen, wie in T. X der unschuldigen Nachrichten p. 872 solches ausführlich angeführet wird.

Friedrich hat die Hohenburgische Linie um das Jahr 1568 angefangen. Dessen Urenckel waren 1) Carl Schweickhard, des Teutschen Ordens Ritter, Comtur zu Munnerstadt, Hof-Raths-Präsident und geheimder Rath zu Mergentheim; 2) Frantz Ferdinand, dessen Sohn, Ferdinand Hartmann, hat diese Linie fortgesetzet.

Vor alten Zeiten hat auch ein adeliches Geschlecht Meyer von Seckingen in der zu der Schweitz gehörigen Grafschafft Baden floriret. Humbracht vom Rhein. Adel Tab. 70, 74. *Bucel. Stemmat. P. IV.* Spangenb. Adelspieg. P. II. Staats-Spieg. P. XII. *Stumpff.* Schweitz. Chron. l. 6 c. 25.

Sidow, Sydow,

Diese adeliche Familie zehlet *Micrælius* unter die älteste und ansehnlichste in Pommern, und führet zuerst Albertum an, welchen die Lateinische Scribenten de Sidonia nennen, und der um das Jahr 1454 Weih-Bischoff zu Camin gewesen. Willhelm, Herr auf Schönfeld und Gose, Schwedischer Rittmeister, starb Anno 1648 zu Leipzig, alt 30 Jahr. Augustus diente Anno 1675 der Cron Schweden als Obrister. Carl hielt sich A. 1675 als Chur-Brandenburgischer Obrist-Lieutenant in dem Treffen bey Fehrbellin wohl. Hans Balthasar von Sidow, Königl. Preuß. Dragoner-Obrister, hatte An. 1700 im Amte Rein in Preussen bey einer Schlittenfahrt das Unglück, daß die Pferde mit ihm durchgiengen und er ums Leben kam. Johann, Obrist-Lieutenant, wurde in der Schlacht bey Salanckement hart verwundet; Er ist nachgehends Chur-Brandenburgischer General-Lieutenant worden, und An. 1712 Gouverneur zu Cüstrin gewesen, in welchem Jahre auch George Siegmund als Preußischer und Chur-Brandenburgischer Land-Rath gelebet. *Ægidius* Ehrenreich von Sidow, Königl. Preußischer General Major, ward An. 1735 Commandant zu Berlin und Anno 1740 General-Lieutenant, welche erstere Charge auch im gedachten 1735 Jahre Christian David von Sidow bekleidete.

In Polen sind die Sidow, Zydovski bekannt, welche von unsern von Sidow sollen abstammen. Es soll von denselben anderweit ausführlich gesaget werden. *Micræl.* Pommerl. *L. 6. Pufend. de rebus gest. F. W. Ricauts* Ottomann. Pf. P. II.

Siebelegg,

Von diesem adelichen Geschlechte in Schlesien meldet *Sinapius*, daß es aus dem Hause Reissenau, im Elsaß gelegen, herstamme, und führet dessen Stammreihe von Matthia von Siebeln und Siebelegg, Herrn in Reissenau, her, der ein Vater gewesen Johannis Matthiä von Siebeln und Siebelegg, Kayserlichen Obristens und Commandantens

mantens zu Lindau, dessen Sohn gleiches Nahmens als Kayserl. Obrist-Wachtmeister und Commandant in der Reichsstadt Schweinfurt Anno 1686 verstorben, und ebenfalls einen Sohn, Johann Matthiam, auf Mertzdorff in Schlesien im Wartembergischen, hinterlassen, welcher noch zu unsern Zeiten, als der Standes-Herrschafft Wartenberg Land-Hofgerichts-Beysitzer, gelebet, und seinen Stamm mit einem Sohne, Johann Carl Matthia, fortgepflantzet. Schles. *Curios. P. II p. 1008 seq.* allwo auch deren Wappen, darinne ein auffspringender weisser Hirsch und schwartzer Ancker in einem gespaltenen Schild zu sehen, beschrieben wird.

Siebelsdorf, siehe Seiboldsdorf.

Sieberg, Syberg,

Eine adeliche und nunmehro theils Freyherrliche Familie am Rheine. Obwohl Humbracht von derselben keine eigene Stammtafel verfertiget, so wird doch derselben in seinem genealogischen Wercke vom Rhein. Adel wegen der Vermählungen an andere adeliche Häuser hin und wieder in den ältesten Zeiten gedacht. Sie hat sich auch schon vor langen Zeiten in Liefland hervor gethan, wie denn Anno 1560 Christoph von Sieberg Landes-Hauptmann zu Sandow, und Caspar von Sieberg des Teutschen Ordens Ritter und Comtur zu Marienburg gewesen. Jener hatte im damahligen Kriege mit dem Rußischen Czaar Ivan das Unglück, gefangen, darauf durch die Gassen nackend geschleudert, und endlich enthauptet zu werden. Heinrich von Sieberg zu Schwert heyrathete ums Jahr 1650 Margaretham Elisabeth von der Heeß, die ihm das Oberhaus von der Heesse zugebracht. Friedrich Gottward, Freyherr von Sieberg, Königlicher Preuß. und Chur-Brandenburgischer Ober-Stallmeister, General-Major, wircklicher Cammerherr, Hauptmann zu Lehnin, Johanniter- und des schwartzen Adler-Ordens Ritter, auch Comtur zu Wittersheim, starb An. 1729, alt 71 Jahr, nachdem er dem Chur-Hause Brandenburg 47 Jahr gedienet. *MSt.*

Siegersdorff, insgemein Siersdorf,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in der Steyermarck, deren ordentliche Stammreihe *Bucelinus* mit Christiano gegen Ausgang des XIV Seculi ohngefehr anfänget. Von dessen Nachkommen hat Johann mit 600 Fuß-Knechten Anno 1529 die Stadt Wien wider den Türcken beschützen helffen. Siegmund Friedrich bekleidete bey dem Kayser Maximiliano II die Stelle eines Cammerherrn. Wolff Siegmund hat das Geschlecht mit fünff Söhnen fortgepflantzet, die noch Anno 1676 gelebet, und von welchen einer Anno 1702 Chur-Cöllnischer Kriegs-Raths-Präsident und geheimder Rath worden. Johann Andreas ward An. 1724 Canonicus Presbyter des Ertz-stiffts Cölln. Anno 1728 starb Peter Joseph Frantz von Siersdorff als Bischoff zu Antwerpen; man zweiffelt aber, daß er hieher gehöre. *Bucelin. Stemmat. P. III.* Spangenb. Adelspieg. *Part. II.*

Sieghartstein, s. Uberacker.

Sieghofer,

Diese ehemahlige freyherrliche Familie in Schlesien wird von Luca in seiner Schles. Chron. p. 1740 mit denen von Siegershofen in Bayern, die da scheinen längst abgestorben zu seyn, confundiret. Es erweiset aber *Sinapius* klärlich, daß sie mit Johann Sieghofer, Freyherrn von Siegenberg, aus dem

Her

Hertzogthum Crayn, hergestammet: wie dessen Epitaphium zu Liegnitz besaget, ist er An. 1595 im besagten Lande gebohren worden, hat sich in Kayserliche Kriegs-Dienste begeben und durch sein Wohlverhalten bis zur Obristen-Charge es gebracht. Er mag durch seine im 30jährigen Kriege erwiesene Bravouren zuerst den freyherrlichen Character und nach Endigung desselben am Hertzoglichen Hofe zu Liegnitz die Stelle eines Raths, wie auch die Ritterguter Eichholtz und Donau, erhalten haben. Er starb An. 1649 zu Liegnitz, als ein Christlicher und liebreicher Cavallier, ohne aus einem zwiefachen Ehestande sein Geschlecht fortgepflantzet zu haben. Schles. *Curios. P. I p. 222, P. II p. 445.*

Siegrod,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, allwo ihr alter Stammsitz Schlavickau im Fürstenthum Ratibor lieget. Daß die heutigen Grafen und Freyherren Czabelitzki in Böhmen, und die von Topacz in Polen mit derselben einerley Stammes seyn, wie *Sinapius* will, findet man nicht sichern Grund. Ihr Stammschloß Siegrod ist im Fürstenthum Oels gelegen. Sie hat sich in die Häuser Mielaschütz, Galbitz, Deutschen 2c. ebenfalls im Oelsnischen befindlich, vertheilet, auch eine Branche in Schweden verpflantzet. Nach vorerwehnten Scribentens Meinung soll sie sich in alten Briefen theils mit Weglassung des Geschlechts-Nahmens von gedachten ihrem Stammsitze Schlavickau nur geschrieben haben, und führet er aus dem 14ten Seculo unterschiedene wohlmeritirte Personen unter diesem Nahmen an, gleichwie er auch einen von Szygrod de Anno 1364 beybringet, und Anno 1485 Micolay Szygrods erwehnet. Von Casparn von Siegroth und Schlavickau, der Anno 1550 gelebet, wird die ordentliche Stamm-Reihe hergeführet. Er ist ein Vater gewesen Albrechts von Siegroth und Schlavickau auf Mielaschütz, Guttenberg, Schützendorff 2c. Hertzoglich-Oelsnischen Raths und Landes-Hauptmanns, der Anno 1612 bey seinem Tode, im 63 Jahre seines Alters, seinen Stamm mit folgenden 3 Söhnen fortgesetzet gehabt, als mit 1) Hansen von Siegroth, Fürstl. Oelsnischen Rath und Landes-Hauptmannen zu Bernstadt, der etliche Wochen zuvor Todes verblichen, dessen eintziger Sohn Gottfried auf Mielaschütz, Fürstl. Würtembergischer Rath zu Oels und Landes-Hauptmann, An. 1677 verstorben, und hinterlassen a) Joachim Heinrichen von Siegroth und Schlavickau auf Mielaschütz und Minkovski im Breßlauischen, Fürstl. Würtembergischen Rath und Landes-Hauptmann zu Oels, der Anno 1716 ohne männliche Erben mit Tode abgegangen, b) Gottfried Albrechten auf Prietzen im Oelsnischen, welcher Anno 1698 als Fürstlicher Würtembergischer Rath, Consistorial-Präsident und des Oelsnischen Fürstenthums Landes-Aeltester, wie auch des Königlichen Weichbildes Namslau Landes-Hofrichter, Landes-Bestallter und Cammer-Director, verstorben. Von seinen Söhnen hat Gottfried Sylvius auf Deutschen noch An. 1697 als Fürstlicher Rath zu Oels und Deputirter ad Conventus publicos gelebet; c) Christoph Ernsten, Hertzogl. Würtemberg-Oelsnischen Ober-Jägermeistern, der Anno 1705 unbeerbt das Zeitliche verlassen, und d) Hans Heinrichen auf Brzesincke, Kayserlichen Rath und des Namslauischen Weichbildes Landes-Hauptmann, noch Anno 1723, 2) Albrechten auf Galbitz, Hertzogl. Münsterbergischen Rath zu Oels, der Anno 1641 verstorben; von seinen männlichen Nachkommen wird nichts gedacht, ohne nur daß die Linie derer von Siegrod in Schweden, von welcher anderweit ausführlich soll gesaget werden, aus diesem Hause Prietzen abgestammet. Hernach aber werden folgende

gende auch zu diesem Hause gezehlet: Christian Friedrich auf Gruttenberg im Oelsnischen, Hertzogl. Würtembergischer Rath zu Oels und dieses Fürstenthums Landes-Aeltester An. 1666, hernach zugleich Hertzoglicher Hofmeister zu Juliusburg, und endlich Land-Rath und Hofmarschall am Hertzogl. Hofe zu Oels, der Anno 1681 verstorben; Gottfried Nicol auf Galbitz, Fürstl. Oelsnischer Rath und Landes-Aeltester, wie auch Königlicher Mann des Namslauischen Weichbildes, noch Anno 1689, von welchem mag gebohren worden seyn Carl Conrad auf Galbitz und Mühlwitz, des Fürstenthums Oels Landes-Aeltester, noch An. 1726, der seinen Ast mit 1 Sohne fortgesetzet, und Hans Heinrich auf Netsche, des mehrbesagten Fürstenthums Landes-Aeltester Anno 1691, dessen Sohn, Hans Albrecht auf Netsche, Gruttenberg und Strein, als Hertzogl. Würtembergisch-Oelsnischer Rath mit Tode abgegangen, nachdem er seinen Stamm fortgepflantzet, und 3) mit Heinrichen von Siegroth und Schlavickau zu Deutschen, auf Paulsdorff, der Anno 1633 bey seinem Tode hinterlassen Hans Christianen, welcher An. 1703, als ein alter getreuer Minister Hertzog Christian Ulrichs, dessen Reise-Hofmeister er in der Jugend gewesen, das Zeitliche verlassen, dessen Enckele auf dem Hause Deutschen noch heut zu Tage floriren sollen, gleichwie auch dieses vornehme Geschlecht sich auf den Schlössern und Rittergütern Droschke im Namslauischen, Stradam und Langendorff im Wartenbergischen, Kostau und Bischdorff im Briegischen und Polckwickischen im Glogauischen, zu unsern Zeiten sich ausgebreitet haben und annoch blühen soll. Schles. *Curios. P. I, II.*

Ubrigens ist auch in Schlesien ein adeliches Geschlecht von Siegstock, Spenazer genannt, im Flor; es gehöret aber nicht zu unserm Zweck, siehe *Sinapium l. c. P. II.*

Siegstock, s. in Siegrod am Ende.

Silverstein, Sylverstein,

Eine freyherrliche Familie in Schlesien, dahin sie aus Böhmen, allwo ihr alter Stammsitz Pilnickau im Königsgrätzer-Kreise gelegen ist, gekommen, wie *Balbinus in Miscellan. Bohem. Dec. I L. 3* meldet. Deren erster Anherr soll Wolffgang Ulstedt, eines adelichen Geschlechts in der Reichsstadt Aachen, allwo es noch floriret, gewesen, und Anno 1051 von dar zu Hertzogs Bretislai Zeiten in Böhmen gekommen, und bey dessen Gemahlin Juditha Cantzeley-Verwandter worden seyn; wie er nachgehends Anno 1055 nach dessen Tode von dessen Nachfolger und Sohne Spitigneo, nebst allen Teutschen aus Böhmen vertrieben worden, und nach Breßlau sich begeben wollen, unterweges aber durch eine besondere Begebenheit aus dem Bergwercke bey Trautenau grosses Reichthum erhalten, Jahres darauf das Schlößgen Silberstein genannt, erbauet, seinen Adel unter dem Nahmen Silber oder Silver von Silberstein confirmiret bekommen u. s. w. erzehlet *Sinapius* weitläufftig, wiewohl ohne allen Beweisthum. Hernach wird Anno 1500 N. von Silber und Pilnickau angeführet, dessen Enckel, Adam Silber, Freyherr von Silberstein, Anno 1580 gelebet. Noch vorhero Anno 1567 wird Christoph Silver Feld-Marschall der Böhmischen Trouppen im Zuge wider die Türcken von *Balbino* genennet. Er hat Silberstein, Pilnickau, Smidar 2c. besessen, und ist auch Kayserlicher Rath gewesen. Adam Silver von Silverstein verließ seine Güter der Religion wegen in Böhmen An. 1652, und begab sich in Schlesien, allwo er die Schlösser und Güter Eilau und Kraschen im Glogauischen erkaufft. Sein eintziger Sohn, Rudolph Ferdinand, erhielt den frey-

herrlichen Character und starb Anno 1720 als der letzte dieses Geschlechts, da er aus zwiefachem Ehestande keine Kinder hinterließ. Von seinem grossen Vermögen stifftete er ansehnliche Legata insonderheit nach Görlitz in der Ober-Lausitz vor 9 studirende auf Schulen und Universitäten, den ersteren 3 auf dem Gymnasio zu Görlitz, iedem 50 Thaler jährlich und 3 Jahr nach einander, den andern 6 auf der Universität Leipzig, ebenfalls 3 Jahr nach einander, den ersteren 3 iedem jährlich 150 Thlr., den andern dreyen jährlich 80 Thaler. Schles. *Curiositäten P. II p. 469 seq.*

Simau, s. Schenck.

Simich, Sinnich,

Eine freyherrliche Familie in Nieder-Oesterreich, welche mit George Constantin, Reichs-Pannern und Freyherrn von Simich, Kayserlichen Rath und Regenten des Regiments der Nieder-Oesterreichischen Landen Anno 1714 in den Grafenstand erhoben worden. Es wird im Kayserlichen Diplomate gemeldet, daß sie aus dem über 670 Jahr in Ungarn florirenden gräflichen Geschlechte dieses Nahmens herstamme, aus welchem ihrer viele den Kaysern und Königen in Ungarn, sonderlich in Ambassaden, und zweymahl an die Ottomannische Pforte, nützliche Dienste geleistet, wie denn auch bey Ertz-Hertzog Carln in Oesterreich ihrer 2 dieses Geschlechts die Cammerherrn-Charge besessen.

Simmern, s. Langwirth.

Sinsheim, s. Seinsheim.

Sintzendorff,

Eine uralte freyherrliche und itzo gräfliche Familie in Oesterreich und Bayern, welche von den Grafen von Zinzendorff, von denen an seinem Orte nachzusehen, wohl zu unterscheiden ist. Sie besitzet in Oesterreich ob der Ens das Erb-Schild-Träger-, Erb-Kampff-Richter- und Erb-Schencken-Amt, gleichwie auch der älteste davon allemahl des H. R. Reichs Erb-Schatzmeister ist. Ihr Stammschloß Sintzendorff liegt unweit Wartenberg in Ober-Oesterreich. Es gehöret ihnen das Burggrafthum Reineck am Rhein, als ein unmittelbares Reichs-Lehn, dergleichen auch die Grafschafft Tannhausen in Bayern ist, die aber Anno 1708 an die Grafen von Stadian soll verkauffet worden seyn. Weil nur eine Linie die unmittelbare Reichs-Güter besitzet, so ziehen wir dieselbe auch hierher zu unserm Zweck. Sie hat am Kayserlichen Hofe iederzeit die wichtigsten Chargen, sonsten auch hohe geistliche Würden besessen. Ihren Ursprung führen die Scribenten insgemein von den alten Reichsgrafen von Altorff her, welche von den Hertzogen in Bayern abgestammet sind, denn Ethico, Graf von Altorff, soll ein Sohn gewesen seyn Heinrichs, Hertzogs in Bayern, der unter andern ein Vater worden Guelphi, Grafens von Altorff, von dessen Söhnen sich Heinrich ums Jahr 1044 zuerst Herr von Sintzendorff genennet. Sein Sohn Dietrich soll ums Jahr 1085 Curator des Bißthums Basel gewesen seyn, und Heinrichen II gezeuget haben, welcher Kayser Heinrichen IV wider Hertzog Guelphen in Bayern treulich beygestanden. Von seinen Nachkommen ist Leonhard, Herr von Sintzendorff, ein Urenckel Conradi und Catharinæ Enenckelin, Stammvater aller heutigen Grafen von Sintzendorff worden; dessen 2 Söhne, Lorentz und Reimpert stiffteten 2 Linien, als die Feuereckische, heut zu Tage die Ernstbrunnische und die Freidanische, sonst auch die Neuburgische genennet, welche annoch floriren.

Die Ernstbrunnische, welche vom Schlosse und Sitze Ernstbrunn in Oesterreich den Nahmen hat, und mit der

Herr

Herrschafft Roggendorff vermehret worden, hat von des gedachten Lorentzens Söhnen Leonhard beständig fortgesetzet, nachdem seiner 2 Brüder Leopolds und Wolffgangs Nachkommenschafften bald abgegangen. Von seinen 4 Söhnen ist hier nur Joachim anzuführen, welcher durch seine mit grosser Klugheit verrichtete Gesandtschafft bey dem Türckischen Kayser grossen Ruhm erlanget. Von seinen 2 Söhnen setzte August, Freyherr, den Stamm fort, und hinterließ 3 männliche Erben, als 1) Johann Joachim, Graf von Sintzendorff, welcher, nachdem er sich zur Römischen Kirche gewendet, Kaysers Ferdinandi III geheimder Rath und obrister Hof-Cantzler worden, und Anno 1665 verstorben. Von seinen 4 Söhnen starb Augustus aus erster Ehe An. 1676 als Kayserlicher Cammerherr und Nieder-Oesterreichischer Regierungs-Rath, ohne Kinder; Johann Weickard Michael Wenceslaus gieng Anno 1715 als Kayserlicher wircklicher geheimder Rath und Ober-Falckenmeister mit Tode ab, und hinterließ Joachim Anton Josephen, Grafen von Sintzendorff, gebohren Anno 1689. Adolph Michael Thomas, Graf, starb Anno 1700 zu Constantinopel und hinterließ 3 Söhne, s. geneal. Handbuch P. 2 p. 51. Michael Johannes Joachimus, Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz in Schlesien, verließ An. 1697 das Zeitliche. Sein eintziger Sohn, Frantz Wentzel Joachim, starb An. 1734 als Kayserlicher geheimder Rath und Gesandter an die General-Staaten, 3 Söhne hinterlassend. s. genealog. Handbuch. 2) Sigismund Friedrich, der 2 Sohn des obgedachten Joachims, lebte unverehlicht, setzte seine Güter als ein Fidei Commiss, und gieng Anno 1679 mit Tode ab. 3) Rudolphus, der dritte Sohn, blieb Evangelisch, ward Kayserlicher Reichs-Hof-Rath, und an vieler Potentaten Höfen Ambassadeur, erkauffte das Burggrafthum Reineck, so auf einem nunmehro zerstörten Schlosse dieses Nahmens unweit Andernach, hafftet, und starb Anno 1677. Von seinen 4 Söhnen unter 14 Kindern, sind anzuführen, a) Otto Heinrich, Majorats-Herr, Chur-Braunschweigischer Cammerherr, der Anno 1713 mit Hinterlassung George Ludewigs, welcher Anno 1710 nach nach 17 jähriger unfruchtbarer Ehe zu Hamburg gebohren worden, verstorben, b) Sigismund Rudolph, Königs Caroli III in Spanien obrister Cämmerer, General-Major und Obrister über die Garde zu Pferde, hernach Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, Obrist-Hofmeister, Ritter des güldenen Vliesses, wie auch Grand d'Espagne vom ersten Range, und General-Feldmarschall-Lieutenant, und c) August Joachim, Kayserlicher Cämmerer und General-Major, der Anno 1707 in einem Duell mit dem Grafen Rambolt von Colalto erstochen worden, gleichwie zugleich gedachter sein Gegner vor dem Degen geblieben.

Die Friedauische Branche, so von dem Schlosse und Städtlein Friedau in der Unter-Steyermarck den Nahmen hat, setzte des vorgedachten Reimperts Sohn Pilgram fort. Von seinen Nachkommen sind zu mercken 1) Johann Carl Maximilian, dessen Sohn Carl Ludewig Anno 1702 als Kayserl. geheimder Rath und Reichs-Hofraths-Vice-Präsident verstorben, und Ludewig Otten hinterlassen, und 2) George Ludewig, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, Cammer-Präsident, Ritter des güldenen Vliesses rc. der sich zum andern mahl mit Dorothea Elisabeth, gebohrnen Hertzogin von Hollstein-Wiesenburg, vermählet: In *Anonymi* Leben Kaysers *Leopoldi pag.* 242 wird von ihm gesagt, daß er einen prächtigen Staat geführet, ein Herr von grossen Meriten, und alle des Glücks werth, so er sich durch seine gute Aufführung am Kayserlichen Hofe gemacht, gewesen. Er fiel aber dennoch Anno 1680 gäntzlich in des Kaysers

Ungnade, und ward aller seiner Chargen entsetzt. Man beschuldigte ihn, daß er die Kayserliche Cammer nicht wohl administriret, weswegen er zu einer Restitution von 15 Tonnen Goldes verurtheilet wurde, dazu er seine meiste Güter verkauffen lassen muste, wiewohl durch Vorbitte seiner gedachten Gemahlin bey dem Kayser ihr und ihren Kindern zum Unterhalt einige Güter wieder gegeben worden sind, er selbst aber, der Graf, muste sein Leben auf einem seiner Schlösser im Privat-Stande zubringen, welches er auch Jahres darauf endigte. Vorgedachter *Anonymus l. c.* meinet, daß ihm wohl mit der Beschuldigung unrecht geschehen, denn die Cammer-Präsidenten-Charge zu Wien an sich selbst sey schon gnug, auch bey der grösten Unschuld, aller Leute Argwohn an sich zu ziehen. Seine hinterlassene Wittwe, erwehnte Hertzogin, vermählte sich Jahres darauf mit dem Kayserlichen General-Feldmarschall, Grafen von Rabutin, s. oben p. 1767 Rabutin. Sein eintziger Sohn aber, Philipp Ludewig Wentzel, gebohren Anno 1671, ist Kayserlicher wircklicher geh. Rath, Ritter des güldenen Vliesses, obrister Hof-Cantzler, Conferentz-Minister &c. und ein Vater worden 1) Johann Willhelms Wenceslai, Kayserl. Cämmerers, der seinen Stamm mit seiner ersten Gemahlin, Donna Bianca Visconti, Marchesin von Caravaggio, einem Schlosse im Mayländischen gelegen, seinen Ast nicht, mit der andern Gemahlin aber, einer gebohrnen Fürstin von Eggenberg, mit einem Sohne Anno 1736 fortgesetzet; 2) Philipp Ludewigs, anfangs Abtens zu Anthacker, hernach Bischoffs Anno 1721 zu Wienerisch-Neustadt, An. 1724 zu Raab, Anno 1727 Cardinals und An. 1732 Bischoffs zu Breßlau, der Ao. 1699 gebohren worden, 3) Octaviani Caroli Nicolai, Kayserlichen Cämmerers, Maltheser-Ritters und Gesandtens zu Turin, und 4) Joseph Bernhard. Martin. Joh. gebohren Anno 1708, Kayserlichen Reichs-Hof-Raths seit Anno 1735. *Imhoffs Notit. Procer. Imper. Spener. Hist. Insign. Franckenb.* Europ. Herold. *Sinapii* Schles. *Curios. P. II p.* 223-227. Hübn. *Tab.* 623-627.

Sirgenstein, Sürgenstein,

Diese uralte Reichs-frey-adeliche Familie in Schwaben, hat um die Mitte des vorigen Seculi den Freyherrenstand erhalten. Bürgermeister schliesset aus dem spitzigen Syrier-Hut, den sie auf dem Helm führet, daß sie mit dem Kayser Friderico I aus Syrien, hernach die Suiren und Sürgen genennet worden, bis sie das Schloß Sirgenstein erbauet, und den Nahmen davon angenommen. Die ordentliche Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Fritz von Sirgen an, der um das Jahr 1363 floriret. Von dessen Nachkommen befand sich Johannes, in Qvalität eines Hauptmanns, Anno 1529 in Wien, als dasselbe von den Türcken belagert wurde, wie Spangenberg berichtet. Vitus, Kayserlicher Obrister, büssete sein Leben in den Niederlanden ein. Wolffgang Rudolph bekleidete An. 1630 die Würde eines Dom-Dechants zu Aichstädt. Dessen Bruder, Johann Jacob, erster Freyherr von Sirgenstein, hatte 3 Söhne, die waren: 1) Johannes Franciscus, der noch Anno 1670 als Kayserlicher Obrister gelebet; 2) Johannes Albertus, Canonicus zu Würtzburg; 3) Johann Gottfried, Herr in Aichberg. *Bucel. Stemmat. P. III p.* 179. Burgemeister vom Schwäbischen Reichs-Adel p. 248. Spangenb. Adelsp. P. II.

Sitsch, vor alters Sizen, Sytzen,

Diese ehemahlige adeliche Familie in Schlesien ist durch einen Bischoff und durch eine Fürstliche Vermählung in grosses Ansehen gesetzet worden. Der erstere

erstere hieß Johann Sitzsch von Siebendorff im Neißischen, Bischoff zu Breßlau und Kayserlicher Ober-Hauptmann in Schlesien, der Anno 1608, alt 58 Jahr, verstorben. Sein Vetter, Friedrich von Sitzsch, Hofmarschall an seinem Hofe, war ein Vater Dorotheen Sibyllen von Sitsch, welche die Ehre hatte, Anno 1626 eine Gemahlin Hertzogs Johann Christian zu Brieg und Liegnitz, wie auch in den Freyherrenstand erhoben zu werden. Sie war die letzte ihres Geschlechts, ihre erzeugte Kinder wurden nur Herren und Fräulein von **Liegnitz** genannt. siehe oben **Liegnitz**.

Skal, Scal,

Von dieser adelichen Familie in Schlesien meldet *Sinapius*, daß sie sich schon längst in die Häuser **Bodland** im Oppelischen, und Groß-**Ellgut** im Oelsnischen, vertheilet, und im Wappen eine weisse Ente mit ausgebreiteten Flügeln führe. Daß sie aber von den Veronesischen Fürsten den *Scaligeris* ehemals abgestammet, wie erwehnter Auctor will, hat man nicht den geringsten Erweis, gleichwie wir auch dahin gestellet seyn lassen, ob die aus dem 14ten Seculo angeführte Boguscho von Ellgut, als welche ihren Geschlechts-Nahmen sollen ausgelassen und sich nur von ihrem Sitze genennet haben, gewiß hierher gehören. Aus beyden obgedachten Häusern werden unterschiedene dieses Geschlechtes, die im 16 Seculo floriret, angeführet. In folgenden Zeiten war Hans Wentzel von Skal und Groß-Ellgut bekannt, dessen Sohn gleiches Nahmens, zu unsern Zeiten Fürstlicher Würtembergischer Ober-Jägermeister gewesen. Noch Anno 1723 lebte Joachim Friedrich von Skal und Groß-Ellgut auf Schwientochlowitz, der freyen Standes-Herrschafft Beuthen Landrechts-Beysitzer. **Schlesische** *Curios. P. I, II.*

Skop, Scop,

Diese alte adeliche vornehme Familie in Schlesien theilet *Sinapius* in die Häuser Groß-Heinzendorff, Cunzendorff, **Kotzenau**, **Krebsberg**, Gläsersdorff rc. Von Christophen von Skopp meldet er, daß er Anno 1466 der Stadt Breßlau Obrister und ein erfahrner Kriegs-Held gewesen, gleichwie er unterschiedene tapffere Thaten von ihm anführet. Leonhard auf Heintzendorff war Anno 1513 des Steinauischen Weichbildes, und Christoph, Ritter auf Heintzendorff und Kotzenau, der Herrschafften Wolau, Steinau rc. An. 1519 Hauptmann. Ein anderer dieses Nahmens, Ritter auf Kotzenau, wird Anno 1541 Verweser des Fürstenthums Glogau, und Albrecht Anno 1563 Landes-Hauptmann des Fürstenthums Sagan genennet. Sigismund von Skopp und Heintzendorff auf Krebsberg, General-Gouverneur der West-Indischen Brasilianischen Lande, edler Herr von S. Antonii, nachmals General-Lieutenant der General-Staaten und General-Gouverneur und Commandant über des Printzens von Oranien gesammte Militz zu Wasser und zu Lande in Brasilien, florirte ums Jahr 1650. In America hat das Städtgen Skoppen- oder Scheppenstädt von ihm den Nahmen. Beym *Sinapio* werden unterschiedene Kriegs-Expeditiones von ihm erzehlet. Er begab sich Anno 1656 wieder in Schlesien und starb zu Krebsberg. Sein ältester Sohn, Willhelm Christoph, ist Anno 1699 als Kayserlicher Land- und Regierungs-Rath des Fürstenthums Liegnitz verstorben, einen Sohn hinterlassend. Anno 1705 gieng Otto Frieberich von Skopp auf Ottendorff, (dessen Vater Sigismund Landes-Aeltester des Sprottauischen Weichbildes gewesen) als Landes-Aeltester ebenfalls im besagten Weichbilde, mit Tode ab und ließ unterschiedene Söhne hinter sich. Ao.

1720 verließ Sigismund Henrich von Skopp auf Ober-Rischtern dis Zeitliche. Ubrigens kamen Anno 1705 Caroli von Skopp, sonst *Tluck* genannt, *Epigrammat. Libri V* in 12 zu Francksurt an der Oder heraus, in dessen Vorrede gemeldet wird, daß der Auctor ein gelehrter Cavallier dieses Buch in jungen Jahren bey seinen unruhigen Kriegs-Diensten verfertiget habe; wir können nicht sagen, ob er hierher oder zu dem Geschlechte von *Tluck* gehöre. Schles. *Curios. P. I à p. 903 - 912, P. II à p. 964 -- 966.*

Skribensky, s. Scribenski.

Skronski,

Von dieser adelichen Familie in Schlesien, von welcher Anno 1702 eine *Genealogie* zu Brieg gedruckt worden, meldet *Sinapius*, daß sie aus Pohlen von dem Hause *Taczala* abgestammet, woraus sie sich in Mähren auf dem Rittersitze Budzowa niedergelassen, und sich Budzovski genennet: Nachdem aber Hans Budzovski Anno 1508 das Gut Skronskau in Schlesien im Oppelischen erkaufet, habe er sich und seine Nachkommen davon Skronski genennet, doch mit dem Beyfügen, aus dem Hause Budzow, oder, und Budzow. Johann George von Skronski und Budzow war ein Vater *Bohuslai Feliciani*, Prälatens und Domherrns zu Ober-Glogau, und Hans Heinrichs, auf Skronskau, Radlow rc. der Anno 1711 als Landes-Aeltester der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, wie auch Königl. Cammer-Procurator verstorben. Er hinterließ Johann Samueln Skronski von und auf Budzow, anfangs vorbesagter Fürstenthümer Cammer-Procuratoren und Königl. Land-Gerichts-Assessoren, hernach Landes-Cantzlern, der noch 1726 wiewohl ohne Erben floriret, und George Leopolden, der seinen Stamm mit 2 Söhnen fortgesetzet, gleichwie dazumal noch viele dieses Geschlechts gelebet. Schles. *Curios. P. I.*

Slavata,

Eines der ansehnlichsten und ältesten gräflichen Häuser in Böhmen, welches Anno 1636 nach Abgang der Grafen von Wartenberg das Erb-Schencken-Amt daselbst erhalten. Deren Ursprung führet *Balbinus in Tab. Stemm. Proœm. p. 18* von dem Hertzoge Premislao I in Böhmen her, und soll von dessen Nachkommen Wratislaus, Hertzog zu Satz, ein Sohn Wogenii, Hertzogs in Böhmen, bey seinem Anno 846 erfolgten Tode unterschiedliche Söhne hinterlassen haben, von denen der jüngste, Slaviza oder Slavata, Anno 836 oder Anno 856 von des Königs Ludovici I Printzen, gleiches Nahmens, aus seinem väterlichen Hertzogthum vertrieben worden, worauf er bey dem Könige in Mähren, Radislao, die Charge eines Generals erhalten, und daselbst sein Geschlecht fortgepflantzet. Es hat sich aber dasselbe nachgehends wieder in Böhmen begeben, die Schlösser Chlum, Orlick und Kossumberg erbauet, und obgedachter massen das Erbschencken-Amt erhalten. In den Hübnerischen Genealogien P. III findet man von n. 846-848 3 Tabb. davon, und wird Alexius Slavata, der noch Anno 1387 gelebet, und von vorgedachten Wratislai Hertzogs zu Satz Nachkommen gewesen, zum Anherrn dieses ehemahligen Geschlechts gesetzet. Von dessen Posteritæt hatte Willhelm Anno 1618 das Unglück, daß er nebst andern aus den Fenstern von dem Rathhause zu Prage herunter geworffen ward. Er starb als Obrister Cantzler in Böhmen Anno 1652, in dem 80 Jahre seines Alters. Er war ein Groß-Vater 1) Ferdinandi Wilhelmi, der Anno 1673 als obrister Lehn-Richter in Böhmen verstorben. 2) Johannis Georgii Joachimi, Kayserlichen geheimden Raths und Stat-

halters

halters in Böhmen, der Anno 1691 als der letzte seines Geschlechts mit Tode abgegangen, obwohl einige solches von dem 3ten Enckel und Bruder der beyden itztbesagten, Nahmens Carl Johann, General des Carmeliter-Ordens, welcher die vom Pabst Innocentio angebotene Cardinals-Würde ausgeschlagen, melden wollen, der Anno 1712 zu Rom verstorben seyn soll. Paprozki *de Stemmat. Bohem. cap. 12.* Weingart. Fürstensp. *P. I.* Lehmanns jtztherrschendes Europ. *Part. III.*

Smirschiz, Schmirsitz,

Eine ehemahlige alte vornehme adeliche und letztens freyherrliche Familie in Böhmen, Mähren und Schlesien, deren Stammschloß und Städtlein Smirschiz im Königsgrätzer-Kreise nahe bey der Elbe in Böhmen gelegen ist. Aus derselben hat sich Jan oder Johann Smirschitzki in den Böhmischen Geschichten vor andern bekannt gemacht. Er ward im damaligen Hussiten-Kriege von den Pragern gefangen, wie *Theobaldus* erzehlet, und genau verwahret, als aber in der Stadt ein Tumult entstanden war, bestach er die Wächter, und brachte sich die Freyheit zu wege, worauf er dann der Stadt sehr grossen Schaden zugefüget. Als Anno 1445 bey damahliger innerlicher Unruhe in Böhmen, zu Staditz unter einer Haselstaude ein schöner alter Mann, der von 7 Männern bedienet worden, gesehen worden, wie Hübner P. IV *Hist. pol. p. m. 180* erzehlet, und er mit denselben Spott getrieben, auch etlichen die Bärte abscheren lassen, sollen sie ihm prophezeyet haben, daß er davor seinen Kopff einbüssen sollte, worauf niemand von diesen Männern weiter gesehen worden. Er stund zwar bey dem Reichs-Gouverneur George Podiebradten, als dessen vornehmster Rath, in grossem Ansehen; Allein als die Böhmen Ladislaum Posthumum zum König Anno 1453 erwehlet hatten, und er denselben schriftlich erinnert, er möchte mit einer ansehnlichen Macht nach Böhmen kommen, indem seinen Landes-Leuten nicht viel zu trauen wäre, und solches Schreiben den Land-Ständen in die Hände gerathen war, ward er ergriffen und noch im selbigen Jahre enthauptet, womit denn vorbesagte Prophezeyung in seine Erfüllung gegangen. Er besaß das Schloß und Herrschaft Raudnitz. Nachgehends findet man, daß des grossen Kayserl. Generals Alberti Wenceslai, Grafens von Waldstein und Hertzogs von Friedland, Mutter Margaretha eine Freyin von Smirschiz gewesen. Endlich Anno 1618, wie Tromsdorff in *Geogr.* setzet, ist diese vornehme Familie mit Alberto Johanne Freyherrn, der sich mit einer Gräfin von Hanau verlobet hatte, abgestorben. Balbini *Miscell. Boh. Dec. 2 L. 1 P. III. Sinap.* Schles. *Curios. P. II.*

Sobeck von Kornitz,

Von dieser vornehmen freyherrlichen und gräflichen Familie in Schlesien meldet *Sinapius*, daß sie Rußischer Ankunft sey, und solches *Okolski* bezeuge. Sie ist zu unterscheiden von den Grafen von Kornis in Siebenbürgen, allwo sie im höchsten Ansehen im vorigen und itzigen Seculo floriret. Der Nahme Sobeck soll auf Pohlnisch Sebastian heissen, und zu Ehren einem berühmten Ritter dieses Geschlechts schon seit Anno 1342 angenommen worden seyn, welcher auch vor Alters Sobke geschrieben gefunden wird. Kornitz ist eine Herrschaft im Ratiborischen, und scheinet, daß sie diesem Geschlechte, von dem sie mag ehemahls besessen worden seyn, den Zunahmen gegeben. Schon von Anno 1300 werden unterschiedne dieses Geschlechts beym *Sinapio* angeführet. Zu Hradisch in Mähren ist Anno 1506 ein Herr Sobeck von Kornic mit 6 Söhnen begraben worden. Aus den neuern Zeiten

ten wollen wir anführen a) Rudolph Sobeck, Frey-Herrn von Kornitz, auf Landeck, Anno 1693 Landes-Hauptmann des Fürstenthums Teschen und vorhero Land-Richter. Sein älterer Sohn gleiches Nahmens, Königl. Landes-Cantzler des Fürstenthums Teschen, starb Anno 1720 mit Hinterlassung Maximiliani Henrici. Der jüngere Sohn Carl Heinrich, erster Graff von Sobeck, Freyherr von Korniz, Herr auf Rauten, Kayserl. Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, ward Anno 1730 Kayserl. wircklicher Geheimder Rath und starb Anno 1738. Er hat seinen Stamm mit etlichen Söhnen fortgesetzet, von welchen Felix Graf von Sobeck und Korniz Anno 1736 Kayserl. Cämmerer war, und b) Ferdinand Heinrich Sobeck, Frey-Herr von Korniz, Anno 1720 der Evangelischen Gnaden-Kirche vor Teschen Director, der keine männliche Erben gezeuget. *Sinap. P. I* und *II* der Schles. *Curios.*

Söbriach, Sebriach,

Dieser alten adelichen und nunmehro freyherrl. Familie in Crain Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Conrado Anno 1301 an. Von dessen Nachkommen wird Siegmund, welcher Anno 1482 als Landes-Hauptmann in Crain verstorben, von dem Kayser Friderico III in dem Stifftungs-Briefe des Bißthums Laybach Anno 1461 als Zeuge angeführet. Achatius hat Anno 1487 als Bischoff zu Triest floriret; Siegmund aber zu Anfang des 17 Seculi gelebet, und sein Geschlecht fortgepflantzet. *Stemmat. Part. III. B. à* Valvasors Ehre des Hertzogthums Crain.

Soetern,

Eines der ältesten adelichen und nunmehro freyherrlichen Häuser im Rheinlande, von welchem Humbracht zuerst Jungfrau Wolffhilden von Soetern anführet, die ums Jahr 1029 gelebet. Die ordentliche Stamm-Reihe aber wird mit Wolffen Anno 1209 angefangen. Von seinen Nachkommen war George Willhelm, Herr zu Lemberg, Fürstlicher Pfältzis. und Badischer Rath und Ober-Amtmann zu Creutzenach, und ein Vater Philipp Christophs, der Anno 1652 im 85 Jahre seines Alters als Ertz Bischoff und Churfürst zu Trier, auch Bischoff zu Speyer und Probst zu Weissenburg verstorben, siehe dessen Leben hernach besonders. Ludewig Alexander, Chur-Trierischer Rath, war ein Groß-Vater Philipp Frantzens von Soetern, Freyherrns von Dachstuhl, der ums Jahr 1680 das Geschlecht, so von einigen auch Stötern, wiewohl unrecht, genennet wird, beschlossen. Vom *Rhein.* Adel *Tab. 68.* Pufend. Kriegs-Geschichte.

Soetern (Philipp Christoph v.) Churfürst zu Trier 2c.

Von seinem Geschlechte und Ankunfft ist im vorhergehenden Articul gesaget worden. Weil er nicht nur in der Chur-Trierischen, sondern auch in der gantzen Römischen Reichs-Historie ein unvergeßliches Andencken, wegen vieler Merckwürdigkeiten hat, als können wir nicht umhin, dessen Leben hier besonders vorzustellen. Er war schon Anno 1610 zum Bistum Speyer gelanget, da er denn gleich vor dem Anfange des 30jährigen Krieges Anno 1618 aus Udenheim eine real Festung gemacht, und sie nach seinem Nahmen Philippsburg genennet. Anno 1623 ward er Ertz-Bischoff und Churfürst zu Trier, in welcher hohen Würde viele widrige Schicksaale ihm bis an seinem erfolgten Tode zugestossen. Anno 1624 entstund wider ihn ein Streit wegen der Abtey Maximini, der aber durch Päbstl. Ausspruch ihm zum Vortheil

theil entschieden ward. Als er bey damahliger grossen Kriegs-Unruhe zwischen den Spaniern und Frantzosen mitten inne lage und dadurch sehr ins Gedränge kam, bauete er, um sich der Stadt Trier zu versichern, Anno 1628 dem Apostel Petro zu Ehren die Festung Petersburg dabey; Allein in dem folgenden Jahre nahmen die Bürger, mit welchen er wegen einer Contribution zerfallen war, unversehens Spanische Besatzung ein. Der Churfürst begab sich unter des Königs in Franckreich Schutz, und räumte ihm die Festung Ehrenbreitstein Anno 1632 ein, die Stadt Trier aber ward von den Frantzosen mit Gewalt erobert, da denn die Bürger zur Contribution genöthiget wurden, wobey auch der Churfürst die Domherren, insonderheit die von Metternich, welche ihm zum Haupte gewachsen waren, demüthigte. Es war hierbey in der Stadt grosse Drangsal, und wenn die Bedrängten mit den allerbeweglichsten Suppliquen beym Chur-Fürsten darwider einkamen, ward ihnen allemahl die Antwort: **Es ist besser die Glieder leiden als das Haupt**, wobey denn das Urtheil, so der Chur-Fürst von Mayntz Schweickardus von der Wahl dieses Churfürstens gefället, und gesagt hatte: **Die Dom-Herren hätten sich und dem gantzen Röm. Reiche einen gefährlichen Man erwehlet, denn der Fuchs eher seine Haare als seine Sitten ändern würde**, ziemlich seine Erfüllung zeigete. Als Anno 1635 die Kayserlichen gedachte Festung Philippsburg mit List erobert hatten, der Pabst ihm auch mit dem Bann gedrohet, nahm er sich vor, Trier unter seinen Fuß zu bringen, und seine Feinde, insonderheit die von Metternich, wie auch alle Jesuiten aus der Stadt zu jagen. Mittlerweile kam noch im besagten Jahre in der Nacht am 12 Martii der Spanische Gouverneur aus Luxemburg Graff von Embden, unterschiedene Malcontenten bey sich habend, in aller Stille vor Trier an, und machte sich, nachdem die Thore mit einer Petarde waren aufgesprenget worden, nach einem kleinen Scharmützel, Meister von der Stadt; Der Churfürst hielt sich auf dem Schlosse gantz stille; der Domherr Carl von Metternich, der sein geschworner Feind war, machte sich gleich zu ihm, doch schickte er seinen Secretarium etwas voran. Als der Churfürst denselben fragte, wer er wäre, gab er zur Antwort: **Ich bin der Secretarius Maillard; Weil Ew. Gnaden neulich geschworen haben, daß wenn sie mich ertappten, ich an den Galgen sollte gehangen werden, so habe mich hiermit einstellen wollen**; der Churfürst antwortete zwar, er sollte nur warten, bis er geruffen würde, der Domherr von Metternich aber kam gleich dazu, nahm den Churfürsten, ob er gleich mit dem Banne um sich warf, gefangen, worauf derselbe mit wenig Bedienten nach Luxemburg gebracht wurde, die Spanische Soldaten aber räumten in den Churfürstl. Gemächern so reine auf, daß nichts im Wege liegen blieb. Den Jesuiten wurde hiervon viel Schuld beygemessen, als wenn sie mit den Spaniern colludiret hätten; sie entschuldigten sich aber auf alle Weise, und sagten, daß sie sonst nichts dabey gethan, ohne was ihr 40 stündiges Gebet möchte gewircket haben, insonderheit gaben sie das für ein Wunder an, daß 40 Spanische Soldaten die Stadt-Thore erbrechen und wider so viel Frantzosen solche behaupten können. In solchem Zustande muste der Churfürst, wiewohl mit einer wenigen Abwechselung gantzer 10 Jahr verharren; von Luxemburg ward er nach Namur, von hier wieder nach Gent gebracht. Allhier unterschrieb er den Prager Frieden, und gedachte damit seine Freyheit zu erhalten: Weil aber die Frantzosen ihm die Festung Ehrenbreitstein nicht wieder einräumen wollten, muste er sich gedulten, bis er bald darauf nach Regenspurg auf den Reichstag invitiret wurde, da er denn

die Reise dahin antrat, unterwegens aber zu Donawerth die Ordre erhielt, daß er sich als ein Kayserl. Gefangener nach Linz in Ober-Oesterreich begeben sollte. Allhier ward er gar sparsam versorget, daß er auch genöthiget wurde, den Kayser um etwas Geld ansprechen zu lassen. Er bekam aber zur Antwort: **Er sollte sich nur aus seinem Schatze, den er erstlich nach Metz, und von dar nach Luxemburg salviret hätte, etwas langen lassen, denn da wäre ein solcher Vorrath, daß der Kayser und der Churfürst dran gnug haben könten**; worüber er dann sehr erschrack, weil er nicht vermeinte, daß iemand unter der Sonnen davon was wüste; solches Schrecken ward über die massen vergrössert, als er hörte, daß die Spanier diesen Schatz ausgekundschafftet, alles Gold und Silber weggenommen, und an deren Stelle papierne Obligationes geleget hätten. Während diesem Zustande waren die Domherren zu Trier, insonderheit seine ärgesten Feinde, der Dom-Probst, Johann Willhelm von Hausman-Nameby, und der Dechant Carl, Freyherr von Metternich, überaus lustig; er schüttete aber seinen Grimm dennoch wider sie aus, und that sie einmal nach den andern in den Bann, daran sie sich aber wenig kehreten, auch bewegete er den Pabst dahin, daß er aus den Kayserl. Händen in des Päbstlichen Nuntii Haus zu Wien von Linz gebracht werden muste. Endlich wirckten die Frantzosen Anno 1645 seine Restitution aus, doch muste er zuvor allen seinen Feinden und insonderheit vorgedachten beyden Domherren zu Trier alles verzeihen und vergeben. Als er gleich drauf in seinem Churfürstenthum angelanget, zog er den Frantzösischen General Turenne an sich, und jagte die Spanier mit Gewalt aus der Stadt; die Domherren, die einem versöhnten Feind nicht trauen wollten, hatten sich bis auf einen nach Cölln retiriret, und da sie auf ergangene Citation sich nicht wieder einstellten, setzte der Churfürst an deren Statt neue ein, nahm auch einen Baron von Reiferscheid zum Coadjutor an. Ob nun wohl der Westphälische Friede erfolget und also aller Krieg geendiget war, behielt der Churfürst dennoch Frantzösische Besatzung in seiner Residentz Trier. Die gesammten mißvergnügte Dom-Herren fasseten eine kurtze Resolution, und giengen mit einer kleinen Mannschaft, die sie an sich gezogen, in aller Stille nach Trier, und wurden von den Bürgern eingelassen; Sie bekamen den Churfürsten, der bey seinem hohen Alter vom Podagra und Chiragra sehr übel zugerichtet war, abermals in ihre Gewalt, nachdem seine Leib-Wache wider die Domherren nicht fechten wollte, die Frantzosen aber, welche die Citadelle zwar inne, aber nicht mehr als ein eintziges Stück vom Geschütz hatten, sich ergeben musten. Endlich wurde der gantze Streit zu Nürnberg Ao. 1650 durch Chur-Maintz, Chur-Cölln und Bamberg, gründlich untersuchet und beygeleget, auch alles in den vorigen Stand gesetzet, der Coadjutor cassiret, und ein ander von dem Dom-Capitel, nemlich Carl Caspar von der Leyen, ordentlich erwehlet. Es lebete der Churfürst hierauf noch 2 Jahr, und starb Anno 1652, alt 85, einige setzen 87 Jahr, gantz plötzlich, als seine Bedienten eben einem Fasnachts-Schmaus beywohneten und kein Mensch um ihn war. Sein Epitaphium schliesset sich mit diesen Worten: *Sat multa fecit & passus est; habeat quietem moriendo, quam vivendo habere non potuit.* Man rühmet von ihm, daß er in den empfindlichsten Verdrießlichkeiten eine gantz ungemeine Standhafftigkeit bezeuget, auch zuweilen einen lustigen Schertz mit unterlauffen lassen: Zum Exempel, als vorgedachter maassen die Domherren die Stadt Trier überrumpelt, und einige Bauren ausgesprenget hatten, daß der Churfürst todt wäre, so ließ er selbige

vor

vor sich kommen, und damit sie desto kräftiger überzeuget würden, daß er noch wircklich lebe, so musten sie ihn nicht nur sehen, sondern auch fühlen, dannenhero ließ er sich von iedem die Hand geben: Einer unter denselben, der sich gegen seinen alten Landes-Vater recht treuhertzig erweisen wollte, und recht derbe Hände hatten, druckte ihm dermassen seine von hohen Alter und Chiragra verkrummete und verschrummete Hand, daß er überlaute anfieng zu schreyen, und dem Bauer alles Unglück auf den Hals zu wünschen, zu den Umstehenden aber sagte er mit lachendem Muthe: Einen Doctor, der solche Patschgen hat, muß man sich nicht lassen nach den Puls fühlen. Hübn. *Histor. polit. P. 7.* Pufendorffs Schwed. Kriegs-Geschichte.

Solkovski, s. Sulkovski.

Sommerfeld,

Diese adeliche Familie in Schlesien hat nach *Lucæ* Bericht ihren Stamm-Sitz Falckenhayn im Breßlauischen Fürstenthum gelegen; Man vermuthet, daß das Schloß und Städtgen Sommerfeld hart an den Schlesischen Grentzen in der Nieder-Lausitz deren Stamm-Haus sey: Das ist gewiß, daß sie unter die alleraltesten in Schlesien zu zehlen, wie denn *Sinapius* aus alten diplomatibus von 13ten, 14ten, und 15ten Seculis unterschiedene von Sommerfeld anführet. Sie hat auch vormahls in der Ober-Lausitz auf dem Hause Cunnersdorff floriret, welches noch nach Anfang des vorigen Seculi Christoph von Sommerfeld besessen, der in der Böhmischen Unruhe des neuerwehlten Königs Friderici aus der Pfaltz Parthey beständig gehalten, und dahero in der Kayserlichen Pardons-Acte Anno 1621 bis auf weiteren Bescheid ausgeschlossen wurde. Vorhero Anno 1614 starb Ernst von Sommerfeld und Falckenhayn auf Belmsdorff, als Klostervogt zu Marienthal. Christoph Ernst, auf Ober- und Nieder-Grunau, Hertzogl. Briegisch-Wolauischer Rath, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts Beysitzer, Land-Aeltester, und darauf Landes-Bestallter, starb als dessen Sohn Ao. 1685. Von seinen Söhnen blieb Christoph Heinrich Anno 1688 als Kayserl. Capitain bey der Belagerung Belgrad in Ungarn, durch eine Stückkugel im Kopf; Ernst Abraham verlohr sein Leben bey der unglücklichen Ubergabe Belgrads an die Türcken Anno 1690 als Kayserl. Obrist-Lieutenant, Frantz Albrecht aber auf Schmochwitz, Grunau rc. des Fürstenthums Liegnitz Ober-Steuer-Einnehmer, ward öffters in wichtigen Landes-Angelegenheiten am Kayserl. Hofe gebraucht, und Anno 1691 durch einen Schlagfluß im Bette todt gefunden. Er hinterließ unter andern Christoph Ernsten von Sommerfeld und Falckenhain, auf Hundorff rc. seit Anno 1715 Ober-Land-Schreibern der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz, und Frantz Albrecht auf Jacobsdorf, Königl. Mann-Rechts Beysitzer der Anno 1735, alt 51 Jahr, als ein gelehrter und frommer Cavallier verstorben. Im geistlichen Stande lebten aus diesem adelichen Geschlechte Erasmus von Sommerfeld auf auf Tumice, der Anno 1536 als einer von den Böhmischen Brüdern mit ihrer Confession und Apologia an D. Luthern nach Wittenberg gesandt worden, s. *Regenvolsc. Hist. Eccl. Slavon. p. 57.* Elias Daniel, Episcop. Leontopolit. Weih-Bischoff und Domherr zu Breslau Anno 1732, Carl Ferdinand, Domherr und Consistorial-Rath daselbst zur selbigen Zeit, Bernhard Benedict, auf Birckholtz, Domherr zu Groß-Glogau, Probst zu Liebenthal und Ertz-Priester, starb Ao. 1729. Schles. *Curios. P. I, II p. 1018 sq.* Uibrigens war George Friederich von Sommerfeld Königl. Groß-Britannischer Obrister und commandirte Ao. 1733 die Executions-Trouppen zu Mühlhausen, und

und ward Anno 1738 General-Major.

Sommerlatt,

Eines der ältesten adelichen Häuser in Thüringen, dessen schon Anno 1379 erwehnet wird, wie denn im selbigen Jahre Heinrich von Sommerlatt Dechant einen Zeugen abgegeben, als der von Mechdingen das Dorff Sutzbach erkauffet. In der Graffschaft Barby liegt ein Dorff Sommerlatt, vielleicht hat es diesem Geschlecht den Nahmen gegeben. Von Hartmannen von Sommerlatt meldet Beyer in *Geogr. Jen. p. 422*, daß er Anno 1493 das Comtur-Haus in Liebstädt gebauet; er wird sonsten des Teutschen Ordens Statthalter der Balley Thüringen genennet, und hat er Anno 1485 unter diesem Nahmen eine Streitigkeit derer Conrad, Ludewigs und Christophs von Sommerlatt mit dem Kloster Eisenberg wegen einiger Zinsen vertragen helffen. Agnes von Sommerlatt ist Anno 1521 im besagten Kloster Aebtißin gewesen; Conrad auf Krelpa wurde ein Aelter-Vater Hans Heinrichs auf Kolochau und Rösen, ehemahliger Königl. Dänischer Obrister zu Roß, gerieth Anno 1684 mit einem Hauptmann von Pantschmann auf dem Wege von Hertzberg in Uneinigkeit und schossen sich beyde im Duell auf der Stelle todt; einer von Sommerlatt, Chur-Braunschweigischer Obrister, starb Ao. 1737 in Ungarn, allwo er die Wolffenbüttelische Auxiliar - Trouppen commandirte. *MSCT. Geneal.*

Somnitz,

Eines von den ältesten und ansehnlichsten adelichen Geschlechtern in Hinter-Pommern, allwo es gleichwie im Fürstenthum Camin das Erb-Cämmerer-Amt besitzet. Zuerst führet *Micrælius* Lorentzen an, der um das Jahr 1530 bey dem Hertzog Barmino XI die Stelle eines Raths bekleidet. Sein Bruder Petrus wird um selbige Zeit Hauptmann zu Cöslin und Bublitz genannt. Bogislaus war um die Mitte des 17 Seculi Chur-Brandenburgischer Geheimder Rath, und legte unterschiedliche Gesandtschafften ab. Lorentz Christoph, Chur-Brandenburgischer geheimder Staats-Rath, Cantzler in Hinter-Pommern, Hauptmann zu Lauenburg und Bütow, wie auch erster Abgesandter bey den Niemägischen Friedens-Tractaten, starb Anno 1678 zu Niemägen im 66 Jahre seines Alters. Von seinen zwey Söhnen ist der ältere Petrus auf Charbran, Speck ꝛc. damals Chur-Brandenburgischer Cammer-Gerichts-Rath zu Berlin gewesen, er hatte Ao. 1680 das Unglück, daß in der Nacht sein Haus so plötzlich im Feuer stunde und abbrannte, daß er sich kümmerlich mit einem Diener retten können, seine im Wochenbette mit einem Kinde von 2 Tagen liegende Gemahlin aber, samt noch 2 Kindern und 5 Domestiquen, wie auch seine väterliche kostbare Bibliotheque im Feuer hinter sich lassen müssen. Er ist Ao. 1693 im 48 Jahr seines Alters als Chur-Brandenburgischer Rath und Ober-Hauptmann der Herrschafften Lauenburg und Bütow mit Tode abgegangen, nachdem er seinen Stamm mit etlichen Söhnen fortgesetzet, zu welchen vermuthlich gehöret Matthias Döring von Somnitz, Königl. Preuß. Geheimbder Rath und Cantzler in Pommern, der Ao. 1721 mit Tode abgangen. Ao. 1734 starb ein Königl. Dänischer General-Major von Somnitz. Pommerl. *L. 6.*

Sonderndorff,

Von dieser alten adelichen Familie melden *Bucelinus*, *Spenerus &c.* daß sie sich zu des Kaysers Ferdinandi I Zeiten mit Erhaltung des freyherrlichen Characters aus Bayern in Oesterreich begeben und allda die Herrschafft Pernau

nau ob der Ens erhalten habe. Zu Anfang des vorigen Seculi florirten davon Johann Hector und Johann Friedrich; Man kan aber nicht sagen, ob sie bis auf den heutigen Tag das Geschlecht fortgepflantzet. *Stemmat. P. III. Spen. Hist. Insign.*

Sonnenberg,

Diese alte adeliche Familie in der Schweitz hat ihr Stamm-Schloß Sonnenberg im Turgow gelegen, so aber schon längst an andere Herren gelanget. Deren Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Cuno von Sonnenberg Ao. 1337 an. Desselben Urenckel Johann, Herr in Ballweil, wurde Anno 1388 wegen seiner Helden-Thaten von dem Könige in Ungarn zum Ritter geschlagen. Er hatte einen Sohn, Nahmens Jobst, welcher dem König Carolo VII in Franckreich als Capitain gedienet, und Ulricum nachgelassen, der Anno 1444 in der Schlacht bey Basel sein Leben verlohren. Von dessen Nachkommen besaß Christoph Anno 1518 die Stelle eines Lands-Hauptmanns in dem Turgow, in welcher Ehre ihm sein Sohn Jacobus, und sein Enckel, Rudolphus, succedirten. Franciscus wurde Anno 1682 Groß-Prior des Malthesér-Ordens in Teutschland, und starb bald darauf in hohem Alter, wie Imhoff berichtet. Sein Bruder, Alphonsus, Frantzösischer Cammer-Herr und Hauptmann der Garde, hat sein Geschlecht mit etlichen Söhnen fortgepflantzet. Ao. 1722 ward Johann Ferdinand, Freyherr von Sonnenberg und Morell, in den Grafen-Stand erhoben, wir können aber nicht sagen, ob er zu denselben gehöre. *Stemmat. P. III.* Imhoffs *Not. Procer. Imp. p. 154 ed. 1699.*

Es haben vor Zeiten in der Schweitz Grafen von Sonnenberg floriret, deren Grafschafft Sonnenberg an den Graubündtischen Grentzen gelegen, sonsten aber zu Tyrol gehören soll. Sie haben sich letztens in Oesterreich niedergelassen, und unweit Hellebrun einer Herrschafft, so sie erkaufft, den Nahmen Sonnenberg beygeleget, welche Anno 1463 an die Truchsesse von Waldburg gelanget, davon hernach eine Linie den gräflichen Character erhalten, aus welcher der zu Ausgang des XV Seculi berühmte Oesterreichische General, Andreas Graf von Sonnenberg hergestammet, welcher von einem Graf von Werdenberg auf der Strasse überfallen und erstochen worden, siehe dessen Leben und Thaten in unserm Historischen Helden-*Lexico*.

Sorgenloch, s. in Gänsefleisch.

Spaar, s. Sparr.

Späthen, Spethen,

Eine alte und vornehme adeliche Familie in Schwaben, so vor Zeiten das Erb-Truchsessen-Amt im Hertzogthum Würtenberg besessen; sie ist mit denen von Spaten in Unter-Hessen am Fulda Strom, von denen man aber keine weitere Nachricht geben kan, nicht zu confundiren. Nach Bürgemeisters Bericht soll sie vormals den Nahmen Rayben geführet, den ietzigen aber wegen eines zu spät besuchten Thurniers-Hofs bekommen haben, wiewohl andere versichern, daß einer von Rayben mit seiner Frauen, die so wohl als er sehr betagt gewesen, 2 Söhne auf einmal gezeuget, welche man zuerst die Späthen genennet. Es hat aber dieses Geschlecht schon Ao. 968 zu Merseburg, Ao. 1080 zu Augspurg, und Ao. 1165 zu Zürch die Thurniere besuchet und sich in den folgenden Zeiten in unterschiedene Linien vertheilet, welche meistens von ihren Sitzen den Beynahmen angenommen. Absonderlich sind bekannt: 1) die Spethen genannt Frühe auf, von welchem einer auf dem 17 Thurnier erschienen; 2) die Späthen von Vahingen, von denen Friedrich von Anno

Anno 1307 bis 1330 Bischoff zu Augspurg gewesen. 3) Die Späten von Pflaumern, welche Johannem, einen berühmten Kriegs-Held zu des Kaysers Maximiliani I Zeiten, hervorgebracht. 4) Die Späten von Schültzburg, von welchen George unter dem Kayser Carolo V als Obrister gedienet, George Albrecht aber Späth Freyherr von Schültzburg A. 1727 des Teutschen Ordens Rathsgebietiger der Balley Francken und Comtur zu Heilbrunn gewesen. 5) Die Späten von Zwiefalten, welche *Bucelinus* von Alberto herführet, der um das Jahr 1465 Landes-Hofmeister genennet wird. Von dessen Nachkommen war Dietrich Chur-Pfältzischer Obrister, und schlug Anno 1525 bey Meckmühl die Bauern aus dem Felde. Er ward hierauf Anno 1529 bey Belagerung der Stadt Wien Kayserlicher General-Feldmarschall und starb Anno 1536. Ludwig Dietrich ist in dem 30jährigen Kriege als Hauptmann geblieben. In dem 1717ten Jahre war Solanus Freyherr Späth von Zwiefalten Kayserlicher Obrist-Lieutenant mit vor Belgrad in Ungarn, und ward gefährlich bleßiret. Zu welcher Zeit auch ein ander dieses Geschlechts des teutschen Ordens Ritter und Comtur zu Regenspurg gewesen. Joseph Tiberius Freyherr Spät von und zu Zwiefalten, florirte Anno 1729 als der Schwäbischen Reichsfreyen Ritterschafft Rath und Ausschuß.

Zu unsern Zeiten lebte Heinrich Gottfried Freyherr von Spätgen, Herr auf Mertzdorf, Körnitz rc. rc. K. Ober-Amts-Rath in Schlesien und Chur-Trierischer, wie auch Hochdeutschmeisterischer geheimder Rath und Hoff-Cantzler. Er ist im Hertzogthum Bergen gebohren, und gehöret eigentlich nicht hierher. Sinap. Schles. *Curios. P. 2 p. 449.* Spangenb. Adelspiegel *P. II.* Burgem. von Schwäb. Reichs-Adel; *Crusii Annal. Svev. Bucelin. Stemmat. P. I.*

Spanghen de Uytternesse,

Diese nunmehro gräfliche Familie in Brabant hat schon Anno 1634 von dem Kayser durch Cornelium von Spanghen, Obristen über ein Regiment Teutscher Völcker und hernach Grand-Bailly vom Wallonischen Brabant den freyherrlichen Character erhalten. Sein Bruder Philipp hat als Obrister-Lieutenant sich hervorgethan. Carl von Spanghen erhielt Anno 1686 den gräflichen Character. Jahres drauf wurde Philibert Justo von Spanghen, Herrn der Grafschafft Daelhem, sein Rittergut Herent unter dem Nahmen Spanghen zu einer Baronie gemacht. *L'erection de toutes les terres du Brabant.*

Spanheim, Sponheim,

Dieses Nahmens haben vor Zeiten in der Pfaltz vornehme Grafen floriret, deren Grafschafft Spanheim daselbst gelegen, es ist von denselben bis zu deren Abgang in *Lucæ* uralten Grafen-Saal ausführliche Nachricht zu finden. Heut zu Tage sind in selbiger Gegend zwey adeliche Familien dieses Nahmens bekannt; die eine nennet sich Spanheim genannt Bacharach, die andere aber schreibet sich Wolff von Spanheim.

Der ersteren Stamm-Reihe fänget Humbracht mit Eberharden von Spanheim Rittern an, der ums Jahr 1370 gelebet. Dessen Enckel Henn von Sponheim hat sich zuerst Bacharach beygenahmet; Sein älterer Sohn Heinrich ist Anno 1437 Probst zu Ravenspurg gewesen; der jüngere aber Wilhelm hat seinen Stamm fortgesetzet, und sind dessen Nachkommen bis nach Anfang des vorigen Seculi beym vorgedachten Humbracht in der ordentlich. Reihe aufgezeichnet zu finden.

Der Wolffen von Spanheim Stamm-Reihe fänget mehr erwehnter Hum-

Zumbracht mit Winanden Wolff von Spanheim Rittern an, der ohngefehr ums Jahr 1360 floriret. Von seinen Enckeln ist Heinrich Anno 1420 Burggraf zu Bacherach worden, und ein Aelter-Vater gewesen Philippi, Chur-Pfältzischen Amtmanns zu Bacherach. Philipp Nicolaus starb Anno 1586 als Chur-Mayntzischer Unter-Marschall. Sein Bruder Johann ist ein Großvater worden Johann Eberhards, der noch gegen Ausgang des vorigen Seculi als Chur-Mayntzischer Cammerherr und Obristwachtmeister nebst andern seines Geschlechts floriret. *Tab. 154* vom Rhein. Adel.

Uibrigens gehöret der Anno 1710 verstorbene berühmte Königl. Preußische Staats-Minister Freyherr Ezechiel von Spanheim, zu keiner von diesen beyden Familien; es ist aber dessen Leben im *Lexico* der Gelehrten beschrieben zu finden.

Spanofski, Spanovski,

Eine adeliche Familie in Böhmen, die schon im 16ten Seculo den Freyherrenstand erlanget hat. Von N. von Spanovski führt Balbinus *in Epit. Bohem. f. 600* an, daß, als er Anno 1565 mit Joachim Freyherrn von Neuhaus Reichs-Cantzlern in Böhmen, von einer Gesandtschafft von Wien zurück gereiset, er mit demselben in der Donau jämmerlich ertruncken. Michael Spanovski war Anno 1582 Ober-Land-Schreiber in Böhmen. Stephanus Spanofski ward Anno 1591 mit seinen Söhnen in den Böhmischen Freyherrenstand auffgenommen. In nachfolgenden Zeiten findet man weiter nichts von dieser Familie aufgezeichnet, ohne daß sie sich auch in Schlesien, wie auch in Oesterreich, allwo sie sich Spanofski von Lissau genennet, ausgebreitet gehabt. Sinapii Schlesische *Curios. P. II p. 102.*

Spantko von Spantko,

Von dieser freyherrlichen Familie in Böhmen, findet man in des berühmten Böhmischen Jesuitens und Historici, Balbini *Tab. Stemmat. T. I* eine Geschlechts-Tafel, darauf deren Ursprung aus Schweden hergeleitet, und Martin Spantko auff Suttenes Mentschke, zuerst gesetzet wird, dessen Enckel Paulus, Königl. Schwedischer Hoffrath, ein Vater worden Paridis, der dem Kayser im 30jährigen Kriege gedienet, hernach bis zur Hoff-Kriegs-Raths- und General-Majors-Charge gestiegen, wegen seiner Meriten die freyherrliche Würde erhalten und endlich Anno 1675 als Commandant zu Caschau in Ungarn verstorben. Er hat in Böhmen, nachdem er zur Römischen Kirche getreten, die Rittergüter Gernatiz und Altensattel an sich gebracht und sich daselbst mit einer von Schirntingen vermählet. Ob er mit derselben sein Geschlecht fortgepflantzet, wird aber nicht gemeldet.

Sparr,

Diese alte ansehnliche adeliche Familie, so nunmehro den gräflichen Character führet, soll nach *Angeli* Bericht in der Marck Brandenburg Anno 926 sich niedergelassen haben, nachdem Kayser Henricus I die Obotriten-Wenden daraus vertrieben. Ob die berühmte Grafen von Sparr in Schweden von dieser Familie abstammen, soll bey deren Geschlechts-Beschreibung anderweit untersuchet werden. Man findet aber in den Märckischen Geschichten zuerst Christoph Sparren angeführet, welcher um die Mitte des 16 Seculi Chur-Brandenburgischer Rath, Cammer-Director und nachgehends Ober-Hofmarschall gewesen. Gleichwie auch Frantz von Sparr Anno 1590 die Rittergüter Gruelsdorff, Hohenfina und Tornon bey Franckfurt an der Oder besessen und Chur-Branden

bur

burgischer Amts-Hauptmann zu Köpenick gewesen. Vorhero aber wird im Geschlechts-Register Joachim Sparr als Malteser-Ritter und Comtur zu Mayntz und Franckfurt angeführet, der sich um das Jahr 1571 bey Famagosta und Nicosia wider die Türcken wohl verhalten. George Ernst, Kayserlicher General-Feld-Zeugmeister, hat dem Hause Oesterreich 29 Jahr vortrefliche Dienste geleistet, und von dem Kayser Ferdinando III den Reichsgräflichen Character erhalten. Er hat sich in Böhmen niedergelassen, und daselbst sein Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortgesetzet. Er starb ums Jahr 1672 auf einem Schlosse Hroby, nachdem er von der Reformirten zur Römisch-Catholischen Kirche getreten war. Seine 3 Söhne, Ernst Ludwig, Johann Ernst, und Uladislaus haben sämtlich hohe Krieges-Chargen bedienet, wie denn der andere Kayserlicher Obrister und der letztere Kayserlicher General und Commandant zu Zattmar in Ungarn gewesen, siehe dessen Leben und Thaten in unserm Historischen Helden-*Lexico*. Es waren auch noch ums Jahr 1727 die beyden Gebrüdere Johann Christoph von Sparr, Protonotarius Apostolicus, und Conrad Matthias, Graff von Sparr, Herr auf Stracka, Kayserl. Cammerherr, und ein Vater Conrads und Johann Wentzels in Böhmen bekannt. Christoph von Sparr, Chur-brandenburgischer Oberhoffmeister, zeugete Otto Christophen, derselbe ward Kayserlicher und Chur-Brandenburgischer General-Feldmarschall, geheimder Kriegs-Rath, Ober-Gouverneur aller Festungen in der Marck, in Pommern und in dem Halberstädtischen. Er hat in dem 30jährigen Kriege so wohl als hernach wider die Türcken, insonderheit Anno 1664 in dem Treffen bey S. Gotthard, grosse Ehre eingeleget. Sein Leben und Thaten sind auch in unserm Historischen Helden-*Lexico* zu lesen. George Friedrich war anfangs Venetianischer General, hernach aber Kayserlicher General-Feldmarschall-Lieutenant. Sein Sohn und damals eintziger Stammhalter der Märckischen Haupt-Linie Friedrich Wilhelm, trat Anno 1687 in Venetianische Dienste, und wohnete, als Obrister, der Belagerung Negroponte bey. Er danckte aber bald darauf ab, und begab sich auf sein Schloß Trampe, in die Mittelmarck, nachdem er vorhero unterschiedliche fremde Länder besehen hatte, und vermählte sich Anno 1693 mit einer Gräfin von Fleming aus Pommern, mit welcher er sein Geschlecht mag fortgepflantzet haben, nachdem Anno 1739 ein junger Graff von Sparr in der Marck, sich mit einer Fräulein von Grumckow vermählete. Ubrigens soll dieser vornehmen Familie auch ein Schloß und Rittergut Greiffenberg in der Marck gehören.

Sparr,

Eine adeliche und freyherrliche Familie in Westphalen, welche ihren Stamm von der vorhergehenden in der Marck, und zwar von Rudolphen von Sparr, wie die uns zugeschickte *Deduction* besaget, herleitet; derselbe soll anfangs Chur-Mayntzischer geheimder Rath und Ober-Amtmann zu Dyburg gewesen, und hernach ums Jahr 1630 Chur-Cöllnischer Obrister-Cantzler worden seyn. Er hat sich Anno 1601 mit Catharina, einer Erb-Tochter Philippi des letztern von Partenheim im Rheinlande s. Partenheim, vermählet, wodurch er denn unterschiedene Partenheimische Güter in der Pfaltz und etliche Stunden von Mayntz gelegen, erhalten. Er wird auf der Stammtaffel derer von Partenheim beym Hambracht *n. 100* nebst seinem Geschlechts-Nahmen Sparr zugleich von Greiffenberg genennet, so uns einen Zweifel machet, ob er von denen von Sparr aus der Marck Brandenburg her-

(h)ergestammet. Von seinen Söhnen, (d)ie meist unverehligt verstorben, hat (A)nshelm Casimir Bischöffl. Münsterischer General-Major sich mit Margaretha Petronella von der Reck vermählet, und mit ihr gezeuget Otto Uladislaum, Bischöffl. Münsterischen Obristen und Commandanten zu Rhenen (n)och Anno 1720, und Johann Carln, (D)omherrn zu Münster, jener ward (e)in Vater Friedrich Christians, Hertzogl. Würtenbergischen Grenadier-Hauptmanns und Johann Carls, Chur-Cöllnischen Cammerherrns und Capitains noch Anno 1722. Von den (ü)brigen Söhnen vorgedachten Rudolphs, ist Nicolaus des teutschen (O)rdens Ritter und Anno 1607 Comthur zu Heilbrunn worden: Ob nicht (a)uch Gottfried von Sparr, Obrister (u)nd Commandant zu Hannover ums Jahr 1630, einer von gedachten 6 Söhnen gewesen, lässet man dahin gestellet (s)eyn, derselbe ward ein Vater Frantz Rudolphs Chur-Pfältzischen General-Majors.

Hierher mag auch gehören der Freyherr von Sparr, welcher Anno 1733 (a)ls Dom-Dechant zu Bonn und Chur-Cöllnischer Allmosen-Pfleger bekannt (w)ar, obwohl der Baron von Pöllnitz (i)n seinen *Memoires T.3 p.m.276* ihn (v)or einen Schweden ausgiebet, dessen Vater in Frantzösischen Kriegs-Diensten gestorben seyn soll. Er war in (d)er Jugend am Chur-Bayerischen Hofe Page, nahm hernach Krieges-Dienste (a)n, ward hierauff Churfürsts Emanuels Obristwachtmeister von dessen Garde, wie auch Cammerherr, trat (a)ber unvermuthet in den geistlichen Stand, gieng in ein Seminarium, (n)ahm den Prediger-Orden an, hielt (s)ich ein Jahr zu Rom auff und studirte (d)as Jus Canonicum, kehrete darauff (w)ieder zurück an den Churfürstl. Hoff (z)u Cölln. Gedachter Baron von Pöllnitz nennet ihn l.c. eigentlich von Spaar.

Der Baron von Hohenegg in seinem Genealogischen Wercke der Stände in Oesterreich *T.I f.58* führet Anton Ehrenreichen von Spaar auf Trompe und Danneberg, als Ertzhertzogs Caroli in Tyrol Cammerherrn und Obristlieutenanten an. Wir können nicht sagen, woher er gestammet, weil ein Rittergut Dannenberg in der Marck lieget, auch der Sparrische Stammsitz Trampe daselbst, nach der Tyrolischen Mundart, könne Trompe genennet worden seyn, so möchte er vielleicht von denen von Sparr in der Marck entsprossen seyn, ob er wohl eigentlich Spaar genennet wird.

Spaten, Spath, s. in Späthen.

Spaur,

Ein ansehnliches gräfliches Geschlecht in Tyrol, welches P. III der Hübnerischen Genealogien in 6 Tabb. ausgeführet und auf der ersteren n. 857 Volcmarus von Burgstall in Spauer, der ums Jahr 1346 gelebet, zum Stamm-Vater gesetzet wird. Es besitzet in Tyrol nebst dem Erbschencken-Amte, die Herrschafften Schärnstein, Vallör, Leichtenberg und Burgstall, und hat von dem auf dem Nons gelegenen Schlosse Spaur den Nahmen. Graff Brandis setzet sub Purg- oder Burgstall, daß vorgedachter Volcmarus von Burgstall Anno 1369 seine Linie in Tyrol beschlossen. Weil in dem benachbarten Crayn ebenfalls eine itzo gräffliche Familie von Burgstall floriret, (s. Purgstall) so scheinet es nicht ohne Grund, daß besagter Volcmarus, der Landes-Hauptmann an der Etsch gewesen, sich zuletzt von Burgstall genennet, und den Nahmen von seinem Schlosse und Sitze Spaur angenommen, um sich entweder von der Familie Purgstall in Crain zu unterscheiden, oder aber, so diese ehemals als eine branche von unsern Spaur in Tyrol abgestammet, ihr den Ge-

schlechts-Nahmen allein fortzupflantzen zu überlassen. Von den Nachkommen, so auf vorbesagten *Hübn. Tabb.* zu sehen, sind folgende als die vornehmsten bis auf den heutigen Tag anzuführen. Leo, Freyherr, welcher Anno 1464 von dem Pabste und dem Kayser zum Bischoff von Brixen erwehlet wurde. Allein der Ertz-Hertzog Sigismundus in Tyrol und das Dom-Capitel widersetzten sich ihm dergestalt, daß die Sache erst in 7 Jahren abgethan, und Leo darauf Bischoff zu Wien wurde. Im vorgedachten Jahre verkauffte Matthias von Spaur sein Haus in der Wienerischen Neustadt an Christoph von Pottendorffen, wie Graf Wurmprand *in Collectan. p. 150* meldet. Johannes Thomas hat Anno 1591, als Bischoff zu Brixen, sein Bruder aber, Christoph Andreas, Anno 1613, als Bischoff zu Gurck und Brixen, das Zeitliche gesegnet. Franciscus Vigilius, Graf, besaß das Bißthum Chiemsee bis an seinen Anno 1670 erfolgten Tod. Johann Leopold war Anno 1660 Kayserlicher geheimder Rath und Ober-Oesterreichischer Regierungs-Präsident. Johann Michael gelangte Anno 1696 zu der Bischöfflichen Würde zu Trient. Er ward Anno 1723 zugleich Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, und starb Anno 1725, alt 87 Jahr. George Friedrich, Kayserlicher Cammerherr, florirte Anno 1705. Er war zugleich Groß-Comtur der Balley Etsch oder Tyrol, und wird von *Gryphio p. 78* von Ritter-Orden unrecht ein Graf von Sparr genennet. Johann Anton Kayserlicher wircklicher geheimder Rath und Nieder-Oesterreichischer Regierungs-Präsident, Guidobald Kayserlicher Vice-Präsident vorbesagter Regierung, Ferdinand Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, und Johann Joseph Kayserlicher Vorder-Oesterreichischer Cammer-Rath, florirten Anno 1710, Frantz aber als Kayserlicher geheimder Rath noch ums Jahr 1724. Brandis Tyrol. Ehrenkr. *P. II.*

Spechsard, s. Speshard.

Specht von Bubenheim,

Von dieser freyherrlichen Familie am Rheine, ist oben 270 allbereits gesaget worden: Hier ist noch hinzu zu thun, daß Leopoldus Freyherr Specht von Bubenheim Anno 1740 als Capitular-Herr zu Fulde, Probst zu Petersberg, Cammer- und Ober-Landschaffts-Einnahme-Präsident, und Lotharius Frantz Ignatius, eben in diesem Jahre als Chur-Maintzischer geheimder Rath und Cammer-Präsident floriret.

Speckhin, Speckin,

Von dieser ansehnlichen adelichen Familie im Hertzogthum Mecklenburg, weiß man nichts weiter anzuführen, als daß sie sehr alt, und aus Pommern dahin gekommen sey, woselbst sie im Amte Nienkalden, das Rittergut *Kamicke* an sich gebracht. *Index Nobil. Megapolit.* it. *MSCpt. Geneal. K.*

Sie ist wohl zu unterscheiden von denen Freyherren von Speckhan in Schweden und in Dännemarck, in welchen Reichen sie zu den höchsten Chargen und wichtigsten Aemtern gelanget, sonsten aber von Statio Speckhanen, ehemahligem Bürgermeister zu Bremen, einem gelehrten und Staatskundigen Mann, herstammet, welcher den Habenhausischen Vertrag dieser Stadt mit der Cron Schweden, wegen der Reichs-Immedietät verursachet, und von den Malcontenten viel hartes Ungemach erleiden und sich mit den Seinigen aus der Stadt treiben lassen müssen, worauf er vom Schwedischen Hofe aufgenommen und zur freyherrlichen Würde gelanget. Es soll von denselben und seinem Geschlecht anderweit ausführlich gesaget werden.

Sper-

Sperberseck,

Von dieser alten adelichen Familie in Schwaben meldet Burgemeister, daß sie ihr Stammhaus Sperberseck allda habe, und die Güter Ober-Enfingen, Lenningen, Brücken, Guttenberg, Stainrainach, Schneitheim 2c. vorlängst besessen, theils aber annoch besitze, nicht weniger, daß sie den ehemahligen Thurnieren mit beygewohnet habe. Bucelinus führet zuerst einen von Sperberseck an, der Anno 1102 der Hertzoge in Schwaben Fähndrich gewesen. Nachgehends wird Hans von Sperberseck Anno 1370 von Spangenbergen im Adelspiegel unter die Kriegs-Helden gezehlet. Johann Albert florirte Anno 1670. Ob diese Familie noch heut zu Tage florire, findet man nicht gemeldet. *Stemmat. T. 3 f. 404.* Burgem. vom Schwäb. Reichs-Adel.

Sperling,

Diese ansehnliche adeliche Familie ist schon seit etlichen 100 Jahren im Hertzogthum Mecklenburg anseßig, allwo sie noch nach Anfang dieses Seculi die Rittergüter Schlagesdorff, Rucabau, Stulfingen, alle im Amte Grypsmohle gelegen, und Oberhoff im Amte Bukow, wie auch Recksdorff im Besitz gehabt. Hans und Vollrath die Sperlinge, befanden sich in dem Comitat Hertzog Heinrichs zu Mecklenburg Anno 1530 auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Im 30jährigen Kriege hat sich Jürge Sperling der ältere, als Königl. Schwedischer General, hervor gethan; er ward Anno 1645 Commandant zu Halmstadt in Süder-Gothland, und pflantzte sein Geschlecht in Schweden fort, und floriren dessen Nachkommen mit dem gräflichen Character daselbst, wie auch in Dännemarck annoch, in welchen beyden Reichen sie zu den höchsten Chargen gelanget sind, es soll von denselben anderweit ausführlich gesaget werden. Hartwig Sperling, Hertzogl. Holsteinischer Hoffmeister Anno 1673, war ein Vater vieler Söhne. *MSCpt Geneal. K. it. Index Nob. Megapol.*

Speshard, Spechsard,

Eine vornehme unmittelbare Reichs-freye adeliche Familie in Francken, von welcher man zuerst Balthasarn von Speshard, einen wohlversuchten Kriegsmann, der über 100 Jahr alt worden, anzuführen weiß. Er war ein Vater Wilhelm Sebastians auf Aschhausen, Fürstl. Hennebergischen Raths und Amtmanns zu Masfeld Anno 1571, von dessen Söhnen Balthasar Raban auf Aschhausen Anno 1612 mit Tode abgegangen, und Adam Wilhelm und George Sebastian hinterlassen, Wilhelm Sebastian aber auf Unschleben und Eschenberg Chur- und Fürstlicher Sächsischer Kriegs-Rath in der Grafschafft Henneberg worden, von welchem abstammet Christoph Caspar auf Unschleben, um den Anfang dieses Seculi Fürstl. Hessen-Casselischer Obrist-Lieutenant. Er wird Freyherr von Speshard genennet. Um diese Zeit ist auch einer dieses Geschlechts beym Hertzoge George Wilhelmen zu Zelle Ober-Schencke und Hofmarschall, wie auch ein Vater 2 Söhne gewesen, von denen einer Chur-Hannoverischer Cammerherr worden. Anno 1720 florirte einer von Speshard als Obrist-Stallmeister am Hertzoglichen Hofe zu Meinungen. *MSCpt. Geneal. K.*

Spieck, s. Spieß am Ende.

Spiegel,

Eine adeliche Familie in Meissen, welche Peccenstein, Knaut 2c. ein ansehnliches altes Geschlecht nennen, so

so die Güter Gruna, Badrin, Pristeblick und andere im Besitz gehabt. Zuerst findet man Otten Anno 1430 als Vogten zu Coburg in Hönns Chronic aufgezeichnet. Wie Asmus Spiegel zu Grunau Amts-Hauptmann zu Wittenberg Anno 1533 die Kirchen-Visitation verrichtet, auch hernach Doct. Lutheri Leichnam von Bitterfeld als Chur-Sächsischer Commissarius bis Wittenberg begleitet, ingleichen wie George Spiegel von Hertzoge Georgen zu Sachsen wegen der Religion gedränget worden, ist in Seckendorffs *Histor. Lutheranismi* zu lesen. Erasmus Spiegel, Chur-Sächsischer Obrister, war Commandant zu Wittenberg, als sein Churfürst im Schmalckaldischen Kriege zu Felde lag; die Verfasser der so genannten *Historia Saxoniæ arcana*, und des *Dialogi* vom *Interim* im *MSCpt.* wollen seiner nicht am besten gedencken, und beschuldigen ihn allerhand Untreue, ja gar Verrätherey gegen seinen Herrn; ich habe aber *T. 35* der Unschuld. Nachr. von Theol. Sachen p. 64 sattsam gezeiget, daß beyde Schrifften wenig Authentie haben, und Glauben verdienen. Bernhard, Amtshauptmann zu Pottstam, Tobias und David Spiegel sind Anno 1563 mit dem Churfürsten zu Brandenburg auf dem Kayserlichen Wahl-Tage zu Franckfurt am Mayn gewesen, wie *Angelus* in der Märck. Chronic *p. 361* berichtet, woraus erhellet, daß sich diese Familie schon in der Marck ausgebreitet habe. Um diese Zeit haben auch Hans Spiegel zu Pristeblick als Chur-Sächsischer Rath und Stiffts-Hauptmann zu Wurtzen, und Otto Spiegel zu Badrin als Chur-Sächsischer Hofgerichts-Assessor zu Wittenberg floriret. Otto Rudolph Spiegel von Gruna, Königlich Pohlnischer Obrist-Lieutenant, war nach Anfang des itzigen Seculi bekannt. *Theat. Sax.* Knauts *Prodrom. Misniæ.*

Spiegel,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, welche mit der vorhergehenden in Meissen fast gäntzlich übereinkommet, und dahero wohl eines Stammes mit ihr seyn mag. Sinapius führet aus dem 13ten, 14ten und 15ten Seculis unterschiedene dieses Geschlechts aus alten Landes-Documenten an, wobey bemercket wird, daß sie sich damals, ohne das Wörtgen von vorzusetzen, nur die Spiegel geschrieben, so aber in folgenden Seculis nicht mehr geschehen. Daniel von Spiegel wird Anno 1570 in Lucä *Chron. p. 681*, als Hertzogs Wentzels Adams zu Teschen Rath angeführet. Damals schon fiengen die von Spiegel an, sich aus dem Hause Döberle im Oelsnischen zu nennen. Melchior, auff Groß- und Klein-Gaffron, hatte es in Königlich Schwedischen Kriegs-Diensten Anno 1653 bis zur Obrist-Wachtmeisters-Stelle gebracht; er ward Anno 1664 des Fürstenthums Wolau Land-Hofrichter und Landes-Aeltester. Er ist bald hernach verstorben, und scheinet er sein Geschlecht in Schlesien beschlossen zu haben. Schles. *Curios. P. I p. 921 sq. P. II p. 1024.*

Spiegel,

Diese vornehme und uralte adeliche Familie in Nieder-Sachsen ist von den vorhergehenden in Meissen und in Schlesien im Wappen gantz und gar unterschieden. Im Stiffte Paderborn und selbiger Gegend theilet sie sich in die Linien von Peckelsheim oder Beckelsen und Desenberg von 2 Schlössern und Sitzen also benahmet. Die erstere führet das Erbmarschalln-Amt, und die andere das Erb-Schencken-Amt im besagten Stiffte. Wittekind Spiegel zu Beckelsen starb Anno 1195 als gefürsteter Abt zu Corvey. Heinrich aber, aus der Linie von Desenberg, gieng Anno 1368 als Bischoff zu Paderborn

derborn mit Tode ab, und war er vorher ebenfalls Abt zu Corvey gewesen. Philipp Conrad Spiegel zu Desenberg, war Anno 1709 Dom-Dechant und Bischöfflicher Sacellanus zu Osnabrügg. Johann Carl lebte um selbige Zeit als Fürstlicher Hessen-Casselischer Ober-Stallmeister, Caspar Fürstl. Casselischer General-Lieutenant und Ober-Jägermeister, und Claus Dietrich Spiegel zu Desenberg, Fürstl. Hessen-Darmstädtischer General-Major und Commandant zu Giessen, florirten Anno 1718. In dem 1739 Jahre, war Goswin Anton Spiegel zu Desenberg-Canstein Domherr zu Münster, Caspar Otto Hermann Joseph aber, aus eben gedachtem Hause Domherr zu Hildesheim. *MSCpt.K.*

In den Wappenbüchern findet man auch eines adelichen Geschlechts von Spiegel im Elsas florirend erwehnet. Man kan aber von demselben keine weitere Nachricht geben.

In Schweden starb Anno 1714 zu Upsal D. Haquinus Spiegel als Ertz-bischoff zu Upsal, Primas des Reichs und Cantzler der Universität. Wir können aber nicht sagen, ob seine Voreltern etwa von vorhergedachtem adelichen Geschlecht abgestammet und aus Westphalen vor alters in Schweden gekommen.

Spiering, s. Spirring.

Spieß,

Diese vornehme und uralte adeliche Familie in den Rheinlanden und insonderheit in der Pfaltz, hat vor Zeiten auch in Schwaben floriret, woselbst sie aber Anno 1549 abgestorben, wie in *Crusii Annal. Svev.* zu sehen. Zuerst findet man in *Bucelini Germ. S. P. II* Wilhelm Spieß als den 15ten Abt des Anno 1090 gestifften Closters Fegeberg aufgezeichnet. Heinrich wird um die Mitte des 16ten Seculi unter die Gelehrte von Adel in Spangenb. Adelspiegel *P. II* gezehlet. Bartholomæus starb Anno 1584 als Abt zu Pfävers. N. Baronesse von Spieß starb Anno 1694 als Aebtißin des freyadelichen Stiffts Gerresheim. Johann Adolph und Caspar Stephan Spieß beygenannt von Bullesheim waren Domherren zu Speyer, und der erstere Anno 1738 zugleich Probst zu St. Guidon. Anno 1718 war einer dieses vornehmen Geschlechts Deputirter von den Herren Ständen in der Unter-Pfaltz bey Huldigung des Churfürstens zu Pfaltz zu Heidelberg.

Beyläuffig anzuführen, so soll im Ertzstiffte Maynz eine freyherrliche Familie von Spieck bekannt seyn; Es ist deren Anherr Lucas Spieck, der von unten auf fast bis zu den höchsten Hoff- und Kriegs-Chargen gestiegen, den Adel- und hernach den Freyherren-Stand erlanget gehabt. Er starb Anno 1664 als Kayserlicher General und Chur-Mayntzischer geheimder Kriegs-Rath, Ober-Amtmann zu Carlstadt rc.

Spiller,

Dieses Nahmens sind in Oesterreich und in Schlesien ansehnliche adeliche Familien bekannt, die im Wappen gantz und gar unterschieden sind. Von den ersteren können wir keine Nachricht geben, von der anderen aber, die sich auch in der Ober-Lausitz auf dem Rittersitz Horscha im Görlitzischen ausgebreitet, meldet *Sinapius*, daß sie von Alters Hauschild geheissen, hernach aber von ihrem Rittersitze Spiller, im Jaurischen gelegen, den Nahmen angenommen habe. Wie denn Anno 1573 Hans Spiller, Hauschild genannt, auff Hockenau im Liegnitzischen, Burggraff zu Liegnitz, kurtz vorhero aber Christoph von Spiller Fürstlicher Stallmeister daselbst gewesen. Mit Anfange des vorigen Seculi hat diese vornehme Familie die Rittergüter im Lembergischen, Mazdorff, Schosdorff, Johns-

Johnsdorff, Deußke, Langen-Oels, Steinbach, Stöckicht, Lanterseiffen, Berbisdorff im Jaurischen u. a. m. an sich gebracht, und ihre Sitze drauff genommen. Caspar von Spiller auff Matzdorff ꝛc. starb Anno 1620 als Landes-Aeltester der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz, welche Charge auch noch Anno 1720 Joachim Heinrich, auf Berbisdorff besessen. Uibrigens hat sich auch ein adeliches Geschlecht in Schlesien die **Edlen von Spiller** zu Krippitz, im Briegischen gelegen, genennet: Ob es aber hierher gehöre, kan man nicht sagen. Schles. *Curios. P. I, II.*

Lucä in Schles. *Chron. p. 1918* meldet, daß Alexius Stiller Anno 1348 als einer von Adel, nebst seinen Gütern in Schlesien, vom Könige Carolo III aus besondern Gnaden von der Landvogtey in Schlesien sey eximiret worden; woraus erhellen will, daß auch ein adeliches Geschlecht die Stiller oder von Stiller in Schlesien, ehemals bekannt gewesen, ob aber solches mit denen von Stillen in der Marck Brandenburg, (von welchen Anno 1740 ein Königl. Preußischer Obrister und General-Adjutant, des Königl. Printzens Ferdinandi Gouverneur worden,) einerley Stammes sey, stehet noch zu untersuchen.

Spindler,

Von dieser freyherrlichen und nunmehro gräfflichen Familie in Oesterreich, meldet B. von **Hoheneck**, daß Oswald Spindler, der ums Jahr 1545 gelebet, Fürstlicher Cantzler zu Eichstädt und ein Vater Johannis, der als Abt zu Gärsten Anno 1600 verstorben, und *Viti* gewesen, welcher die beyden Linien zu **Wildenstein** und die zu **Hofeck** und **Pernau** errichtet, nachdem die branches zu Albrechtsberg und die zu Uhrstein erloschen. Derselbe ward ein Vater Antonii, Prälatens erst zu Gärsten, und hernach zum Schotten in Wien, allwo er Anno 1648 verstorben; Johannis Pauli zu Wildenstein, und Johannis Baptistä, von und zu Hofeck, auff Pernau. **Hans Paul**, Herr zu Wels, Ihrnhärting und Wildenstein, K. Rath, Land- und N. Oesterreichischer Regiments-Rath, Landes-Hauptmannschaffts-Verwalter ꝛc. fieng die **Wildensteinische** Linie an, und ward in den Freyherrenstand Anno 1647 nebst seinem Geschlechte erhoben. Es wird im Kayserlichen Diplomate gemeldet, daß selbiges denen Kaysern Rudolpho II, Matthiæ und Ferdinando II in dem Kloster-Rath, Niederösterreichischer Regierung, Hoff-Cammer, Dämpffung der Bauer-Rebellion, in dem Reformations-Wercke ꝛc. vortreffliche Dienste geleistet. Sein Sohn Johann Ignatius K. Rath, N. O. Reg. Rath, Anno 1679 Præses des Sanitatis Collegii zu Wien bey damahliger Pest, zeugete Johann Philippen, ersten Grafen Spindler, und edlen Herrn von Wildenstein, K. Cämmerer, Rath und Land-Rath, O. Oesterreichischen Landes-Anwald, der seinen Stamm mit 6 Söhnen vermehret, von welchen Johann Augustin ums Jahr 1730 K. Rath und Land-Rath worden.

Vorgedachter **Johannes Baptista** Spindler, fieng die Branche zu **Hofeck** und Pernau an, war K. Rath und Land-Rath Anno 1619 Hoff-Cammer-Rath und Verwalter der Landes-Hauptmannschafft, er setzte diese Linie mit Johann Antonio Spindler von und zu Hofeck, und Veit Jacoben fort, welcher nebst seinen Vettern vorgedachter Linie Anno 1647 in den Freyherrenstand erhoben worden, von dessen 2 Söhnen erheyrathete Frantz Adam die Herrschaft **Wald** in N. Oesterreich, Frantz Matthias aber vermählte sich Anno 1717 zum andernmahle mit einer Freyin von Grünthal. **Historie der Landstände in Oesterreich** *T. 2 à f. 459-474.*

Spin-

Spirring, Spiering,

Eine alte ansehnliche Familie am Rhein, welche *Bucelinus* von Balduino Grafen von Cleve und Teisterband, der ums Jahr 814 floriret, herleitet. Derselbe war ein Großvater Ruperti, der sich einen Freyherrn von Heusden geschrieben. Von dessen Nachkommen hat Walther zuerst den Nahmen Spirring angenommen, und Anno 1216 das Zeitliche gesegnet. Es stammte von demselben her Arnold, der nebst andern ihre gefangene Fürstin, die Gräfin von Holland, eine gebohrne Hertzogin aus Bayern, Anno 1425 in Manns-Kleidern heimlich davon gebracht. Franciscus, Herr in Tüschenbruch, war um das Jahr 1650 Erbmarschall von Cleve. Dessen Enckel, Wolffgang Frantz Ignatius, besaß Anno 1706 die Würde eines Dom-Probsts und geheimden Raths zu Aichstädt, wie auch eines Canonici zu Augspurg. Frantz Edewald Spirring war Anno 1727 Schout by Nacht des Admiralitäts-Collegii in West-Frießland, s. auch Pufendorffs Schwedisch-teutsche Kriegs-Geschichte L. 24 §. 14. Bucelini *Stemmat. P. I.* Spangenb. Adelspiegel *P. I.*

Spitznasen,

Eine von den ältesten adelichen Familien in Thüringen, so sich in der Schlacht mit befunden, welche der Landgraf Wilhelm wider die Wenden Anno 1009 verlohren. Dietrich hat in dem Nahmen des Thüringischen Adels das Wort geführet, als denselben der Kayser Lotharius Anno 1130 an den Landgraf Ludwig übergab, wie Bayer *in Geogr. Jen. p. 113* anführet. Wolffgang war Anno 1605 Camerarius und Subsenior zu Magdeburg. Bernhard und Melchior die Spitznasen haben Anno 1561 einen Vergleich mit den Grafen von Gleichen aufgerichtet, davon in *Gotha diplom. P. II p. 255* zu lesen. Anno 1648 blieb einer dieses Geschlechts als Kayserlicher Obrister-Lieutenant bey Dingelfingen. Rudolph Heinrich ist Anno 1690 Fürstlicher Cammerjuncker zu Weymar gewesen, und hat sein Geschlecht fortgepflantzet, und war Anno 1735 einer von seinen Söhnen oder Enckeln Weymarischer Obrist-Lieutenant.

Spörck,

Eine alte adeliche Familie im Hertzogthum Lüneburg, allwo sie unweit Zelle Langlingen, Dahlenburg, Süschendorff und andere Güter von sehr langen Zeiten besessen. Johann von Spörcke wird in einem diplomate de Anno 1367, so in Pfeffingers *P. I* der Historie von Braunschw. *p. 1036* zu lesen, als Zeuge angeführet. Schon gegen Ausgang des 16 Seculi war sie in solchem Ansehen, daß Hertzog Mauritius von Sachsen-Lauenburg kein Bedencken trug, seine Gemahlin Catharina von Spörcken daraus zu nehmen, wie in Hübners Hist. *P. VI p. 31* zu sehen. Elisabeth von Spörcke war von Anno 1625 bis 1633 Aebtißin des adelichen Klosters Ebsdorff. Nach Anfang dieses Seculi florirten Ernst Wilhelm als Chur-Hannöverischer geheimder Rath, Director der Landschafft und der Abtey und Ritterschule St. Michaelis in Lüneburg, und George Friedrich als Ober-Hauptmann zu Haarburg. Er starb Anno 1725 mit Hinterlassung unterschiedener Söhne. Rudolph Heinrich Freyherr von Spörcke, Königlicher Groß-Britannischer geheimder Rath, gieng Anno 1736 als Ambassadeur an die General-Staaten, in welchem Jahre auch Gottlieb Adolph Freyherr von Spörcke, als Ober-Hauptmann zu Haarburg, sich mit einer von Jagow vermählet hat.

Sponeck.

Von diesem vornehmen und berühmten gräflichen Geschlechte wird *Tab. 1229* der Hübnerischen Genealogien zum Urheber, Balthasar von Hedwiger gesetzet, und gemeldet, daß er wider die Türcken Kayser Carln V gedienet, dessen Sohn Carl und sein Enckel, Christoph, Geheimbde Räthe zu Liegnitz in Schlesien gewesen seyn sollen. Mit besserm Grunde aber wird in *Sinap.* Schles. *Curios. P. II p. 228* Christoph Hedwiger auf Kaysers-Waldau, Bärsdorff und Golsdorff im Liegnitzischen gelegen, Fürstl. Briegischer Rath, zum Anherrn angegeben, der Anno 1623 alt 62 Jahr verstorben, Christianum und Johann Georgen auf Golsdorff hinterlassend, welcher letztere mit seiner Gemahlin Rosina von Pogarell folgende 4 Kinder gezeuget, 1) Annen Sabinam, welche Herzog Leopold Eberhard zu Wirtenberg-Mümpelgard Ao. 1694 geehliget, sich aber von ihr Ao. 1714 scheiden lassen, nachdem sie gleich anfangs nebst ihren 3 folgenden Brüdern Anno 1710 den gräfflichen Character von Sponeck, einer Herrschaft am Rhein, unweit Brisach, erhalten, und 2 Comtessen von Sponeck, wie auch einen jungen Grafen dieses Nahmens George Leopolden ihm gebohren gehabt, welcher in Franckreich sich einen Printzen von Montbeillard nennet, Ao. 1731 Catholisch worden, vorhero Ao. 1719 sich mit Eleonora Charlotte von Sandersleben, Gräfin von Coligni, vermählet, und mit ihr 3 Kinder, darunter auch einen Sohn, Georgen, geb. Ao. 1723, gezeuget. Obwol gedachter George Leopold mit seinen Kindern Ao. 1723 vom Kayserl. Reichs-Hoff-Rath der Fürstlichen Dignität und der Succeßion in den in Franckreich gelegenen Mümpelgardischen Herrschafften unfähig erkannt worden; so hat er sich doch bey seinem bisherigen Auffenthalt in Franckreich alle Mühe gegeben, vor einen Printzen von Wirtenberg zu paßiren, und es dahin gebracht, daß besagte Herrschafften seit dem Tode erwehnten Hertzogs von Mümpelgard sequestriret worden, auch noch neuerlich durch eine gewisse Heyrath seines Sohnes am Frantzösischen Hofe sich bemühet, zu den erwehnten Mümpelgardischen Gütern zu gelangen: wider welche Unternehmungen der itzige Herzog und Administrator zu Wirtenberg-Stuttgard noch in diesem 1740 Jahre auf dem Reichs-Tage zu Regensburg durch seinen Gesandten folgende Schrifft: *L'Imposture du Comte George Leopold de Sponeck* & des Barons *Charles Leopold & George Frederic de l'Esperance &c. &c.* austheilen lassen, s. Neue Europ. Fam. *P. 58 p. 836*, vornehmlich aber Hoff-Rath *Eslors* im itztgedachten Jahre zu Jena am 9 April gehaltene Dissertation: *de odio in matrimonia inaequalia & restricta nobilitatis Germanicae jure quoad connubia* §76 p. 53 sqq. allwo diese Streit-Sache auf eine kurtze und angenehme Art vorgestellet wird. 2) George Willhelm, Grafen von Sponeck, geb. Ao. 1672, Rittern von Danebrog, Königl. Dänischen General en Chef der Infanterie, Cammer-Herrn, Commandant der Residentz Coppenhagen rc. der mit seiner Gemahlin A. Sophia von Bojanova, die Ao. 1733 verstorben, seinen Ast mit 4 noch lebenden Söhnen, Leop. Willhelm Ludewig, gebohr. Anno 1700, Carl Christian, gebohr. 1706, Fridrich Julio, geb. 1710, und Andrea Eberharden, geb. 1713, fortgesetzet, und 1740 mit Tode abgegangen, 3) Johann Christoph, Grafen von Sponeck, der Ao. 1716 als Hauptmann an einer vor Peterwardein empfangenen Blessure verstorben, und 4) Johann Rudolph, Grafen, geb. 1681, ehemahligen Hertzogl. Geheimbden Rath und Präsidenten der Regierung zu Mümpelgard, einen Vater Leopoldi Eberhardi, geb. 1706, und Georg Leopoldi, geb. Ao. 1715, s. Hübners *Lex. Geneal.* das *Geneal.* Handbuch

p. 249

p. 249 P. 2 p. 222, s. auch Sandersleben im Anhange.

Sponheim s. Spanheim.

Spor,

Diese adeliche Familie besitzet heute zu Tage in der Ober-Lausitz das Ritter-Guth Wiednitz bey Camentz. Daß sie uralter und allem Ansehen nach Meißnischer Ankunfft sey, erhellet daraus, weil, wie Weck berichtet, Boris Spor schon Ao. 1198 dem Meißnischen Land-Tage auf dem Culmberge beygewohnet, Caspar von Spor, Chur-Sächsischer Rath, hat das Testament seines Herrn Friderici III, als derselbe Anno 1493 in das gelobte Land reisete, nebst andern unterschrieben, wie *Fabricius* meldet. Ernst war Churfürsts Augusti zu Sachsen Rath und Amts-Hauptmann zu Rochlitz. Otto bekleidete zu Anfange des 17 Seculi bey dem Churfürsten zu Brandenburg die Stelle eines Cammer-Junckers. Johann Christoph starb Ao. 1677 als Chur-Sächsischer Cammer-Herr, Ober-Hauptmann in dem Chur-Kreise, Hoff-Rath, Hoff-Richter und Amts-Hauptmann zu Wittenberg. Johann August, Chur-Sächsischer Hoff-Rath, florirte Anno 1682. George Rudolph auf Röhrsdorff, Chur-Sächsischer Rath und Gegenhändler in der Ober-Lausitz, starb Anno 1711 und hinterließ einen Sohn Cajum Rudolph von Spor auf Wiednitz, welcher Ao. 1722 J. U. D. zu Franckfurt an der Oder, hernach Stiffts-Rath zu Wurtzen und Ao. 1733 Königl. Poln. und Chur-Sächs. Appellations-Rath worden. Weck Dreßdn. Chr. *p. 435. Fabr. Orig. Sax. 8 p. 11. Knaut. prodr. Misn.*

Sporck,

Diese vornehme Reichs-gräfliche Familie in Böhmen, allwo sie wichtige Herrschaften besitzet, erkennet den ehemaligen Weltberühmten Kayserl. General, Johann Grafen von Sporck, zum Anherrn, der, wie in Fürstenb. *Monum. Paderborn. p. 52* stehet, zu Dellbrück einem Städtlein in Westphalen gebohren worden, andere aber ihn lieber von der ansehnlichen alten adelichen Familie von Spörcke, davon im vorhergehenden Artikel gesaget worden, herführen wollen, und Ao. 1679 im sehr hohen Alter verstorben, nachdem er den freyherrlichen und letztens den gräflichen Character auf seine Familie gebracht. Siehe dessen Leben und Thaten in unserm Histor. Helden-*Lexico.* Von seiner ersten Gemahlin, Anna Margaretha von Linsigen, eines alten adelichen Geschlechts in Nieder-Sachsen, hatte er keinen Sohn und nur eine Tochter verlassen, welche an einen Grafen von Colonna, Königl. Pohln. Obrist-Stallmeister, vermählet worden, aus der andern Ehe aber mit einer von Fineck, eines alten adelichen Geschlechts in Pommern, ist er ein Vater nebst 2 Töchtern, 2 Söhne worden, 1) Frantz Antons, Reichs-Grafens von Sporck, Herrns der Herrschafften Lissau, Grädlitz, Pleß, Malschau 2c. Kayserl. wirckl. Geheimbden Raths, Königl. Stathalters in Böhmen, eines gelehrten Herrns und grossen Förderers der Pietat und Gelehrsamkeit, welcher sich einen grossen Ruff erworben. Er hat viele geistliche Schrifften aus den Frantzösischen, Lateinischen und anderen Sprachen übersetzet, auch durch seine jüngere Tochter, die er zu gleicher Pietät und Wissenschaften angehalten, übersetzen lassen, darauf in seiner auf seinem Schlosse Lissau aufgerichteten Buchdruckerey drucken, und hernach viele 1000 Stück unter Arme und Reiche ohne Entgeld austheilen lassen. Er hat auch einige Schriften ohne seinen Nahmen vorzusetzen selbst verfertiget, darunter gehöret die Widerlegung der Atheisten, Deisten und neuen Zweifeler, so Anno 1712 zu Prage ediret worden, wiewohl sie meistens

stens eine Ubersetzung aus einem Frantzösischen Scribenten ist. Ein ziemlicher Catalogus seiner Schrifften ist in den Unschuld. Nachricht. von Theol. Sachen *T. 18 a* p. 992-994 zu lesen. Er hat viel Verfolgung von der Clerisey seiner Kirche drüber erlitten, welche nicht nur gedachte Buchdruckerey, worauf er ein Capital von 52000 Rheinischen Gulden gewandt, sperreten, sondern auch seine Bücher in indicem LL. prohibitorum setzeten, wie der in lateinischer, böhmischer und teutscher Sprache Ao. 1719 zu Königsgrätz gedruckte *Clavis hæresin claudens & aperiens* bezeuget, worüber er sich in einer Schutz-Schrifft darwider, die in besagten Unsch. Nachr. *T. 19 a p. 620-627* zu lesen, sehr beklaget. Gedachte Clerisey beschuldigte ihn, daß er durch seine Bücher irrige Lehren ausstreuete, wiewohl einige hinzusetzen, weil er geglaubt, daß die Röm. Cathol. Religion nicht die allein seligmachende Religion, sondern nur eine christliche Secte sey, dergleichen es mehr gebe, weswegen er die kurtze Erleuterung, worinne die wahre Religion bestehe x. x. die in gedachten U. N. T. 24 *à p. 952* bis *955* zu lesen, als sein Glaubens-Bekäntniß, verfertiget. Es starb dieser berühmte Graf Ao. 1738, alt 76 Jahr, ohne männlichen Erben. Sein Leben ist schon Ao. 1720 in 4, nahe in die 2 Alphab. starck, mit schönen Kupffern gedruckt worden. Von seiner Gemahlin, einer Reichs-Freyin Swerts, von Reist, hinterließ er 2 Töchter, als Franciscа Elisabetha, welche Anno 1703 in den Cölestiner-Orden zu Botzen in Tyrol getreten, nachgehends aber selbst auf ihrer väterlichen Herrschafft und Schloß Grädlitz ein Cölestiner-Kloster gestifftet, sich davon zur Priorin gemacht, und Ao. 1717, alt 30 Jahr, verstorben, und Anna Catharina, eine gelehrte Dame, die eine Gemahlin Frantz Carls Swerts Reichs-Freyherrns von Reist, (dessen Vater Frantz Carl Rudolph eine leibliche Schwester unsers Grafens von Sporck zur Ehe hatte,) Ao. 1712 worden. Obwohl der Pabst wegen dieser Vermählung Dispensation ertheilet hatte, wurde doch der Haß der Clerisey gegen den vorerwehnten Grafen dadurch vermehret; und 2) Ferdinand Leopolds, Grafens von Sporck und Herrns des Herrschafft Herrman-Mestiz, Kayserl. Ober-Jägermeisters in Schlesien, welcher mit seiner Gemahlin, einer Gräfin Wratislau von Mitrowitz, 5 Kinder gezeuget, von welchen wir aber nur folgende 3 Söhne anführen können, als Johann Michaeln, Herrn auf Pirglitz, Ao. 1713 Kayserl. Regierungs-Rath des Fürstenthums Liegnitz, seit Ao. 1715 Appellations-Rath in Böhmen; Johann Rudolphen, J. U. D. und Dom-Herrn zu S. Viti in Prage, und Johann Josephen, Königl. Böhmischen Cammer-Rath, Hoff-Lehn-Rechts-Beysitzern und Kreis-Hauptmannen von Chrudim, der die schönen Güter vorgedachten seines Vetters, Grafens Frantz Antons, ererbet, von welchen die Herrschafft Grädlitz nicht nur wegen des Kuckusbades, sondern auch wegen anderer Annehmlichkeiten dabey berühmt ist. *Sinap.* Schle s. Merckw. *P. II à p. 229-232. Geneal. Archivar. P. 43 p. 138 seqq.*

Sprengel,

Eine bekannte alte adeliche Familie im Hertzogthum Mecklenburg, allwo sie ehemals das Rittergut Lehsten, heut zu Tage aber im Amte Boitzenburg Babelkau besitzen soll. Man weiß aber nur N. von Sprengel anzuführen, der Ao. 1710 Königl. Dänischer Obrister von einem Dragoner-Regiment gewesen, in solchen Diensten durch eine Stück-Kugel ein Bein eingebüsset, und in der Schlacht bey Helsingburg geblieben, nachdem er kurtz vorher zum Königl. Dänischen Envoye an den Russisch-Czaarischen Hofe war ernennt worden. Einer von seines Bruders Söhnen, Capitain von dem Königl.

Königl. Grenadiers-Corps, ward wegen Beschuldigung, daß er Ao. 1714 in der Schlacht bey Gadebusch nicht sein Devoir gethan, zu Rendsburg harquebusiret. *MSCpt. Geneal.* K.

Sprintzenstein,

Eine vornehme gräfliche Familie in Oesterreich, allwo sie Ao. 1672, wie Graff Wurmprand meldet, die obriste Erbmüntz-Meister-Charge erhalten. Sie stammet nach B. v. Hoheneck Bericht von denen *Riccien*, (teutsch Ritzen) in Italien her, von wannen sie in Tyrol und von dar in Oesterreich gekommen, und wird Paulus Ritz Kayserl. Rath zuerst gesetzet, welcher vom König Ferdinando I mit der Herrschafft und Schlosse Sprintzenstein an den Passauischen Grentzen beschencket und schon Ao. 1530 vom Kayser Carolo V in den Freyherrnstand erhoben worden. Er ward ein Vater 1) Francisci, Kayserl. Raths, Ao. 1537 Ambassadeurs an die Ottomannische Pforte, und Anno 1539 in Spanien; Er starb Ao. 1558 als Dom-Probst zu Trient, den Ruhm eines gelehrten Herrns hinterlassend, und 2) Hieronymi, Freyherrns von und zu Sprintzenstein, Kayserl. Obrist-Hoffmeisters. Von seinen 4 Söhnen starb Johannes Ao. 1604 als Hertzogl. Wirtenbergischer Rath und Hoffmarschall; Johannes Albertus ward anfangs Ertz-Hertzogs Ferdinandi zu Inspruck geheimbder Rath, er gieng ums Jahr 1590 als Ertz-Hertzogs Maximiliani obrister Proviant-Meister in Pohlen, ward hernach Hertzogl. Bayerischer geheimbder Rath und Obrister über 500 Reuter, wie auch obrister Feld- und Land-Zeugmeister; Endlich kam er an Kaysers Rudolphi II Hof, als Hoff-Kriegs-Rath, Obrister über das Arsenal zu Wien, Ober-Inspector aller Festungen in Ungarn und in Oesterreich, Director des Feldbrücken-Wesens u. s. w. Er starb Ao. 1598, Johann Ernsten, anfangs Chur-Bayerischen Obristen zu Fuß, hernach Kayserl. Krieges-Rath, Cämmerer, wie auch General und letztens Cammer-Präsidenten in Schlesien hinterlassend, der seinen Ast Anno 1639 auf seinem Schlosse Neuhaus in Schlesien geendiget, dergleichen auch Siegmund, der 3te Sohn Hieronymi, gethan; der 4te aber Alexander, anfangs N. O. Reg. Rath und O. Oesterreichischer Land-Rath und Vice-Statthalter, endlich aber Reichs-Hoff-Rath, zeugte 4 Söhne, welche Ao. 1636 in den Reichs-Grafenstand erhoben wurden. Es waren aber dieselben a) Johann Florian auf Neuhaus, Kayserl. Rath und O. Oesterreichischer Land-Rath, der ohne männliche Erben verstorben; b) Simon Hieronymus, auf Neuhaus, Böhmisch Waidhofen etc. K. Cämmerer und Reichs-Hoff-Rath, der ein Vater ward Ferdinand Maximiliani, welcher 16 Herrschafften und Rittergüter besessen, und sich darauf genennet; Er ward anfangs N. O. Land-Rechts Beysitzer, hernach K. Cämmerer, auch nach und nach Ober-Cämmerer, Obrist-Stallmeister, Obrist-Hoff-Marschall, Oesterreichischer Obrist-Hoff-Vice-Cantzler, General Land-Obrister, Land-Marschall in Unter-Oesterreich, und endlich K. wircklicher geheimbder Rath, wie auch obrister Erb-Müntzmeister in O. und N. Oesterreich. Er starb Ao. 1671, nur 2 Töchter hinterlassend, davon die ältere Catharina Eleonora an Graf Leopold Josephen von Lamberg, K. Staats-Ministre, und die andere an den K. Hoff-Cammer-Rath, Graf Leopold Carl von Hoyos, vermählet worden, welche beyde die grosse Güter, doch nur als ein Majorat, mit der Condition erbten, daß der Erstgebohrne sich zugleich von Sprintzenstein nennen sollte: c) Rudolph, der Ao. 1684 verstorben, unter andern Johann Secundum, K. Cämmerer, ältesten Land-Rath etc. hinterlassend, welcher Johañ Ehrenreich gezeuget, der als K. wirckl. Cämmerer Ao. 1729 seinen Ast beschlossen, und

d) Wen-

d) Wentzel Reinhard, K. Cämmerer, Ritter von Jerusalem, Ober-Oesterreichischer Land-Rath, welcher Franciscum Ignatium, Grafen von Sprintzenstein, Herrn auf Neuhaus 2c. K. Cämmerer, Land-Rath 2c. hinterlassen, welcher zwar 4 Söhne gezeuget, von denen aber nur Frantz Ferdinand Otto Heinrich, Kays. Cämmerer und endlich geheimbder Rath, das Geschlecht und zwar mit 2 Söhnen, Frantz Joseph Heinrich Ernsten, geb. Ao. 1711, und Frantz Joseph Ernst, geb. 1723, fortgesetzet. Historie der Oesterr. Herren-Stände *T. 2 f. 481-500. C. à Wurmpr. in Collect. f. 343.*

Spurckenburg, s. Nassau.

Staal, s. Stahl.

Stacken,

Diese adeliche Familie zehlet *Angelus* unter die älteste in Hollstein, und führet zuerst Johann und Marqvarden von Stacken an, welche als Zeugen in einem Vertrage der Grafen von Hollstein de Ao. 1312 benennet werden. Nachgehends hat Henning von Stacken einen Vergleich Hertzogs Adolphi zu Schleßwig mit der Stadt Hamburg, Ao. 1364 bekräfftigen helffen. Marqvard hat Ao. 1415 der Stadt Oldenburg einige Güter verkaufet, Hatard aber als Königl. Schwedischer Obrister im 30jährigen Kriege sich hervorgethan. Ob dieses Geschlecht annoch florire, stehen wir in Zweifel. Holstein. Adel. *Chron.*

Stadel,

Dieser alten adelichen und nunmehro freyherrlichen, auch theils gräflichen Familie in der Steyermarck, Stammhaus Stadel liegt an der Enß, und führet Graf Wurmprand *in Collect. p. 140* zuerst Otten, genannt den Stadler, an, welcher Ao. 1379 einige Güter verkauffet. Helmhardus, Bernhardus und Juliana werden in einem Documento Anno 1479 als Geschwister angeführet. Andreas Stadler wird in Spangenbergs Adelspieg. unter diejenige Ritter gezehlet, welche Anno 1529 die Stadt Wien wider die Türcken defendiren helffen. Gottfried, Freyherr von Stadel, Kayserlicher Cammer-Herr, Hoff-Kriegs-Raths-Præsident und Obrister der Crabatischen Grentzen, florirte Anno 1620. Friedrich, Freyherr auf Reickersburg, starb Anno 1694 als Kayserlicher General-Feld-Marschall. Carl Josephus, Graf von Stadel, ward Ao. 1725 K. geheimbder Rath. *Bucelini Stemmat. Germ. T. III f. 222.*

Beyläufig anzuführen, so haben in Schlesien im vorigen Seculo die von Stadelmeyer ihren Sitz gehabt. Johann von Stadelmeyer und Johnsdorff, auf Pohlnisch Leipe im Oppelischen, war ums Jahr 1668 Kayserl. Obrist-Lieutenant, und ein Vater folgender 3 Söhne, a) N. Hertzogl. Pfaltz-Neuburgischen Obristens, der sich durch sein eigen Geschoß tödtlich verwundet und gestorben, b) N. Kayserl. Obrist-Lieutenants, und c) Hans Christophs von Stadelmeyer und Leipe, welcher der Cron Franckreich im Kriege gedienet, hernach sich wieder in Schlesien begeben, allwo er zu Löwen im Briegischen Ao. 1720 verstorben, wie *Sinapius* in Schles. *P. II p. 1026* berichtet, nicht aber dabey meldet, ob einer von denselben das Geschlecht fortgepflantzet, oder ob selbiges annoch florire.

Stadelmeyer, s. bey Stadel.

Stadion, Stadian,

Diese vornehme gräfliche Familie in Schwaben, besitzet heut zu Tage das Erb-Truchsessen-Amt im Stiffte Augspurg,

spurg, wie auch seit Ao. 1708 die unmittelbare Reichs-Graffschafft Tannhausen in Schwaben, weswegen sie im Reichs-Collegio Sitz und Stimme hat. Deren Stamm-Schloß Stadion liegt im Prettigow, so aber nunmehro wüste ist. N. hat Anno 1080 zu Augspurg, Johann Anno 1165 zu Zürch, Wolf Anno 1209 zu Worms, Burchard Anno 1296 zu Schweinfurt, und Wolffgang Anno 1311 zu Ravenspurg dem Turnier beygewohnet. Die ordentliche Stamm-Reihe wird gemeiniglich mit Eiteln von Stadion, der Anno 1382 verstorben, angefangen, dessen 2 Söhne, Johannes und Conradus, stiffteten die sogenannte ältere und die jüngere Linien, welche Tabb. 818 und 819 der Hübnerischen *Geneal. P. III* ausgeführet werden, von welchen die letztere scheinet abgegangen zu seyn, zu welcher gehören Christoph, Bischoff zu Augspurg, Ao. 1537 Johann Caspar Ao. 1650 Hochteutsch-Meister zu Mergentheim. Christoph Rudolph starb Ao. 1700 als Dom-Probst zu Maintz, wie auch als Probst zu S. Alban und S. Bartholomæi zu Franckfurt und als Chur-Maintzischer geheimder Rath und Hoff-Raths-Præsident, wie auch als Rector Magnif. und Stathalter zu Erfurt. George Heinrich war Ao. 1702 Dom-Dechant zu Würtzburg, in welchem Jahre auch Frantz Caspar als Bischoff zu Lavant lebet. Johann Philipp, Kayserlicher und Chur-Mayntzischer geheimder Rath, Cantzler und Groß-Hofmeister, ward Anno 1686 Freyherr, Anno 1705 Reichs-Graff und Anno 1708 ins Schwäbische Collegium introduciret, er ist ein Vater a) Francisci Conradi, Dom-Dechants zu Bamberg, Dom-Probsts zu Würtzburg, b) Lotharii Francisci Antonii, Domherrns zu Aichstädt und noch 5 anderer Söhne, die im Geneal. Handbuche P. II p. 64 angezeichnet zu finden. *Bucel. Stemmat. P. III*, Burgemeister vom Schwäb. R. Adel. Spangenb. Adelsp. Stumpfs Schw. Chron.

Stadler, s. Stadel.

Stäbenheber, Stebenheber,

Von dieser alten adelichen Familie in Schwaben, führet *Bucelinus* zuerst auf dessen Stamm-Tafel Johannem an, der ums Jahr 1300 floriret, und ein Groß-Vater gewesen Johannis des jüngern, welcher von 2 in der Graffschafft Kirchberg gelegenen Schlössern Boos und Reichau den Beynahmen angenommen. Von seinen Nachkommen starb Melchior Egenolphus Stäbenheber, Herr in Hetzlingshofen, Ao. 1659 mit Hinterlassung 3 Söhne, von welchen man aber nicht gewiß sagen kan, ob sie Nachkommen hinterlassen, und das Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortgesetzet. *Stemmat. P. III.*

Stärtzhausen,

Eine freyherrliche Familie im Stiffte Passau, von welcher Seifert auf der Ahnen-Tafel derselben zuerst Fridrichen Stertzhäuser anführet, der Anno 1452 Abt zu Pilburg worden; Die ordentliche Stamm-Reihe aber derselben wird mit Frantz Stertzhäusern angefangen, der ein Groß-Vater gewesen Emmerani von Stärtzhausen zu Ober-Lauterbach; Dessen Enckel Christoph Bernhard zu Ottmaring hinterließ Albrecht Christophen, ersten Freyherrn von Stärtzhausen zu Ottmaring, welcher Anno 1664 Fürstl. Passauischer Rath und Pfleger der Herrschafft Oberzell, Anno 1675 Landrichter am Ober-Haus und Anno 1678 Pfleger und Landrichter der Herrschafft und Land-Gerichts Marschbach worden. Von seinen Söhnen lebten noch Ao. 1712 ihrer 4, der älteste Sebastian Ferdinand

dinand zu Ottmaring, als Fürstl. Passauischer Cammer-Rath, der andere Johann Reichard Wentzel, als Domherr zu Passau, der 3te Johann Christoph Wilhelm in Kriegs-Diensten, der 4te Johann Ignatius Nicolaus, lag den Studiis ob.

Staffel, Stoffel,

Diese unmittelbare Reichsfreye adeliche Familie zehlet Humbracht unter die ältesten im Rheinlande, fänget deren ordentliche Stammreihe mit Friedrichen von Staffel Anno 1080 an, und führet selbige in unverrückter Ordnung bis auf Philipp Adolphen von Staffel, Domherrn zu Mayntz und Bleidenstadt aus, der Anno 1683 als der letzte dieses Geschlechts verstorben. Es sind aus demselben insonderheit anzuführen Wilhelm von Staffel Ritter, Anno 1427 Chur-Trierischer Hof-Marschall, welche Charge auch einer von seinen Söhnen gleiches Nahmens nebst der Stelle eines Churfürstlichen Raths Anno 1444 bekleidet hat. Catharina, welche Anno 1560 als Aebtißin zum alten Münster verstorben. Johann Dieter, deren Bruders Hilgers Sohn, welcher Johanniter-Ordens-Comtur zu Schwäbischen Hall gewesen, und Philipp dessen Bruder, der Anno 1607, als Domherr zu Speyer, zu Orleans ums Leben gekommen. Vom Rheinischen Adel Tab. 77.

Staffeld,

Eine alte adeliche Familie im Hertzogthum Mecklenburg, allwo sie im Stargardischen die Rittergüter Neuenkirchen und Ganzkau, im Amte Stavenhagen Jürdensdorff und Riddermannshagen, im Amte Strelitz aber Grammertin, schon vor langen Zeiten besessen, auch theils annoch besitzen mag. Sie ist von der vorhergehenden von Staffel gäntzlich unterschieden. Zu unsern Zeiten thaten sich in Königlichen Dänischen Diensten 2 Gebrüdere von Staffeld als Generals und Obristen hervor, einer commandirte das Königliche Grenadier-Corps, der andere aber das Königliche Leib-Regiment Dragoner, welcher Anno 1727 als General-Major den Elephanten-Orden erhalten. *MSCpt. Geneal. K.*

Staffhorst, Staphorst,

Diese adeliche Familie in Nieder-Sachsen, hat von langen Zeiten an im Stifft Osnabrügg und in der Grafschafft Hoya ihren Sitz gehabt. Ursprünglich mag sie aus dem Ertzstiffte Bremen seyn, gleichwie daselbst ein Gut Staffhorst gelegen ist, sie sich auch nebst andern im Rathstul zu Bremen vor alters mit befunden; wie denn Heinrich von Staffhorst in einem alten Document von Anno 1330 unter die Rathsleute allda gezehlet wird. Johann von Staffhorst der ältere, ein Sohn Dietrichs, war ums Jahr 1503 Ober-Amtmann und Vorsteher der Nieder-Grafschafft Hoya und Hertzoglich-Braunschweigischer Rath; Sein Enckel Joachim, ward Anno 1589 Stathalter des Fürstenthums Lüneburg. Sein Sohn Johann, Schatzrath in der Grafschafft Hoya Anno 1622, zeugte 3 Söhne 1) Joachim Otten Rabanum, dessen Nachkommen Anno 1685 abgestorben. 2) Conrad Heinrichen, von dessen Enckeln Johann Friedrich auf Hoya und Harmenbostel, des Erbprintzens zu Würtenberg, Eberhard Ludewigs Hofmeister auf den Reisen in fremden Landen, nachgehends als derselbe zur Regierung gelanget, dessen geheimder Rath und Ober-Marschall, wie auch Gesandter an unterschiedene Fürstliche Höfe worden; er starb aber Anno 1730 als Königlicher Großbritannischer geheimder Rath und Ober-Landdrost der Grafschafft Delmenhorst, nachdem er vorhero einige Zeit Regierungs-Rath der Fürstenthümer Bremen und Verden

den gewesen, und hinterließ keine Kinder; und 3) Ernsten, dessen Nachkommen noch heut zu Tage floriren; derselbe ward ein Vater Christian Ernstens der Anno 1719 als Ober-Forst- und Jägermeister des Fürstenthums Lüneburg und Grafschafft Dannenberg verstorben, 3 Söhne hinterlassend: a) Adam Ernst Christian, Königlichen Großbritannischen Cämmerer, Oberhauptmann zu Sycke und Landrath in der Grafschafft Hoya, b) Johann Friedrichen, Königlichen Großbritannischen Landrath des Fürstenthums Lüneburg und Hofrath zu Zelle, und c) Joachim Christian Ludewigen, Königlichen Großbritannischen Capitain. *MSCpt.*

Stahl, Staal,

Dieses Nahmens ist eine alte adeliche Familie im Mecklenburgischen bekannt, woselbst ihr Stammschloß Ponstorff im Amte Rienkalden gelegen ist; man weiß aber nicht, ob sie annoch daselbst florire, ingleichen ob nicht die Stahle in Liefl- und Curland von denselben abgestammet sind, von denen ein Schwedischer Obrister ums Jahr 1718 den Königlich-Dänischen Admiral Tordenschiold im Duell erschossen, welcher seine Güter in Liefland, und zur Gemahlin eine Gräfin von Löwenhaupt hatte. *MSCpt. K.*

In der Schweitz sind die von Stahl alte von Adel, welche nach *Bucelini P. IV Stemmat.* Bericht, schon um das Jahr 1290 in dem Elsas bekannt, und nachgehends Johannes von Stahl, der Anno 1498 verstorben, als Marckgräfflicher Badischer Rath im Flor gewesen. Von seinen Enckeln soll Ursus seinen Stamm in Schwaben, Johannes Jacobus aber in der Schweitz fortgesetzet haben; Er ward ein Großvater eines Enckels gleiches Nahmens, welcher Anno 1615 verstorben, nachdem er im Nahmen der Schweitzer an den Königl. Frantzösischen und Päbstlichen Höfen einige Gesandschafften zurück geleget hatte. Von seinen 6 Söhnen büssete einer als Kayserlicher Obrister Anno 1645 in der Schlacht bey Allersheim sein Leben ein; ob von den übrigen das Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortgepflantzet worden, kan man nicht Nachricht geben.

Im Hertzogthum Bergen ist vorzeiten eine adeliche Familie von Stall oder zum Stall von ihrem Sitze, im Amte Beyenburg gelegen, also benahmet, anseßig, und daraus Johann von Stall Anno 1577 entsprossen gewesen, der sich nur Stallmann genennet, und etwa nach gehabten wunderlichen Schicksalen ums Jahr 1640 mit Hinterlassung 2 Söhne verstorben, deren Leben ist in D. Becmanns Anhält. *Histor. L. 7 f. 198* zu lesen.

Stahrenberg,

Eines der ältesten und vornehmsten gräflichen Häuser in den Oesterreichischen Erb-Landen, so nach Abgang der Fürsten von Eggenberg Anno 1717 die Erb-Land-Marschalln-Würde in Oesterreich erhalten. In dem P. III der Hübnerischen Genealogien sind 7 Tabb. davon, als von n. 727 bis 733 zu sehen, und in B. von Hohenecks *Hist.* der Stände in Oesterreich T. 2 ist à fol. 504 bis 602 eine ausführliche Beschreibung davon zu lesen. Deren Ursprung führen die Scribenten insgemein von den alten Marckgrafen aus der Steyermarck her, und setzen zum Anherrn des Ottocari, ersten Marckgrafens in der Steyermarck, dritten Sohn Alberonem, so den Titel eines Waldgrafens erhalten, und ein Vater gewesen Düringi Grafens zu Steyer, dessen Enckel Gundacker II Anno 1189 von dem Bischoffe zu Passau die Herrschaft Wildperg erblich erhalten, und das Schloß Stahrenberg an den Ober-Oesterreichischen Grentzen erbauet, worauf er seinen Sitz genommen, und hernach sich und seine Nachkommen davon

davon genennet. Er hinterließ zwey Söhne, Gundackern III und Dietmarn, welcher letztere Stamm-Herr der Grafen von Losenstein worden, die aber Anno 1692 mit Francisco Antonio Grafen, und zuletzt Fürsten von Losenstein, Titular-Bischoffen von Ducia, Coadjutore des Bischoffthums Olmütz, und Dom-Probsten zu Passau abgestorben. In den Hübnerischen Genealogien Tom. 3 sind 3 Tabb. von den Grafen von Losenstein zu lesen, und wird auf der 2ten num. 735 dieses Francisci Antonii Bruder Frantz Adam, geb. 1631, als letzter Graf von Losenstein, und sein Tod ebenfalls laut der Einleitung zu diesen Tabb. p. 38 Anno 1692 gesetzet, und sey das Stammhaus Losenstein an die Grafen von Waldstein gelanget. Jener aber setzte den Stamm der Herren von Stahrenberg fort, und war von seinen Nachkommen Rüdiger berühmt, als welcher Anno 1368 Alberto III Hertzoge in Oesterreich gute Kriegs-Dienste geleistet; Mit seiner Gemahlin einer von Burgstall hat er die Herrschafften Wildenstein, Wäsing rc. bekommen, und mit ihr 3 Söhne Eberhardten, Casparn und Gundackern gezeuget; der erste ist Ertzbischoff zu Saltzburg; der letzte aber ein Vater von 4 Söhnen worden, unter welchen sich insonderheit Rüdiger hervor gethan, derselbe verwaltete Anno 1451 die Regierung in Oesterreich, als Kayser Fridericus IV in Italien gieng. Anno 1458 wurde er von Ladislao Könige in Ungarn und in Böhmen nebst vielen vornehmen Herren als Abgesandter in Franckreich geschickt, die Königliche Braut, die Princeßin Caroli VII Königs in Franckreich abzuholen. An. 1462 versahe er bey dem Oesterreichischen Landtage die Stelle eines Marschalls, und Anno 1480 gieng er mit Tode ab; sein Enckel endigte auch Jahres darauf seine Linie. Vorgedachter Caspar setzte den Stamm allein fort; dieser hielt mit seinem Bruder Gundackern auf dem Schlosse Wildperg den Kayser Wentzeln eine Zeitlang gefangen, und wird dahero das Gemach, worinn der Kayser gesessen, noch itzo des Königs Zimmer genennet; Als Anno 1417 Albertus Hertzog von Oesterreich die Regierung antrat, ward er selbigem von den Ständen als geheimder Rath zugeordnet; er starb aber Jahres darauf. Sein Sohn Ulrich wurde Anno 1452 von dem Kayser nach Portugall geschickt, um die Vermählung mit der Königlichen Princeßin daselbst gewiß zu machen. Er starb Anno 1474, und hinterließ unter andern einen Sohn gleiches Nahmens, welcher es Anno 1462, als Kayser Fridericus IV in der Burg zu Wien belagert worden, mit dem Hertzoge Alberto in Oesterreich gehalten, und Anno 1485 Stathalter von dieser Provintz worden, in welcher Charge ihm nach seinem Tode sein Bruder Gotthard folgete. Im folgenden Seculo ist, wie Hübner setzet, Johannes anzuführen, als welcher ein Stammvater aller heut zu Tage florirenden Grafen von Stahrenberg worden. Er vermählete sich mit einer Gräfin von Schaumberg, und weil selbige die letzte ihres Geschlechts war, bekam er hernach mit derselben die Schaumbergische Herrschafften. Wie Hübner aber meldet, soll die Vermählung mit Susanna von Pollheim geschehen seyn. Von seinen Söhnen sind Rüdiger und Heinrich zu mercken. Jener zeugete, wie auf Hübners Stamm-Taffel dieses Geschlechts zu sehen, Paulum Jacobum, Stifftern der Rüdigerianischen Linie und Großvatern a) Ernst Rüdigers, Ritters des güldenen Vliesses, Kayserlichen General-Feldmarschalls, geheimden Raths rc. siehe dessen Leben und Thaten in unserm Historisch. Helden-*Lexic.* Er starb Anno 1701 ohne männliche Erben. b) Francisci Ottocari, der Anno 1699 als Kayserlicher Ambassadeur am Königlich-Schwedischen Hofe verstorben, einen Sohn

Sohn Conradum Sigismundum Anton hinterlassend, der Anno 1727 alt 37 Jahr, als Kayserlicher geheimder Rath und Gesandter in Engelland, mit Hinterlassung 2 Söhne, mit Tode abgegangen, nachdem er 1719 in das Fränckische Reichsgräffliche Collegium introduciret worden. c) Maximiliani Laurentii, der Anno 1689 als Kayserlicher General-Feldmarschall und Gouverneur zu Philippsburg an einer Blessur vor Mayntz verstorben, und d) Gundaccari Thomæ, Ritters des güldenen Vliesses, Kayserlichen wircklichen geheimden und Conferentz-Raths, Banco-Deputations-Præsidentens &c. dessen Sohn Frantz Anton, Kayserlicher geheimder Rath und von Anno 1728 bis 1733 Comitial-Gesandter zu Regenspurg, hernach der Ertzhertzogin Mariæ Theresiæ Obrist-Hoffmeister, und Anno 1738 Obrist-Stallmeister worden, und 2 Söhne Franciscum Xaverium, geb. A. 1722, und Josephum Xaverium, geb. Anno 1724, gezeuget.

Zu dieser Rüdigerianischen Linie gehören auch 1) Gundemar Joseph, Kayserlicher geheimder und Bancalitäts-Rath, Hoff-Vice-Cammer-Präsident, ein Vater unter andern Heinrich Maximiliani, A. 1735 Kayserlichen Reichs-Hoffraths; 2) Ottocarus, der Anno 1733 alt 52 Jahr, als Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, General Feldmarschall-Lieutenant, commandirender General in Böhmen und Commandant zu Prage, verstorben.

Oberwehnter Heinrich, welcher die Heinricianische Branche errichtet, und der ein Sohn Johannis und Bruder Rüdigers gewesen, zeugete Richardum. Kayserlichen General in Ungarn und Commandanten zu Stuhlweissenburg ums Jahr 1601, der ein Vater worden Heinrich Wilhelms Grafens von Stahrenberg, Kayserlichen Ober-Hoffmarschalls und geheimden Raths, der Anno 1676 alt 83 Jahr verstorben, und Gundackari, dessen 3 Enckel und Brüder die Welt mit ihrem Ruhme gleichsam erfüllet, und sind a) Gundaccarus, Kayserlicher geheimder Rath und Majorats-Herr seines Geschlechts, b) Guidobaldus, Kayserlicher General-Feldmarschall, geheimder Rath und Groß-Comtur der Balley Oesterreich, der Anno 1737 verstorben, siehe dessen Leben und Thaten hernach besonders, und c) Maximilianus Adam, Kayserlicher General-Feldmarschall, und seit Anno 1719 geheimder Rath, geb. A. 1669, der seinen Ast fortgesetzet, siehe Genealog. Handbuch p. 90. *Stemmat. P. III. Com. a* Wurmprand *in Collect. Geneal. Fam. Austr.*

Stahrenberg (Guidobald Graf von) Kayserlicher General und geheimder Rath,

Von seiner Ankunfft ist im vorhergehenden Artickel gesaget worden. Seine Geburt geschahe am 11 Nov. Anno 1657. Nachdem er in der Jugend in den Wissenschafften und ritterlichen Exercitiis sich wohl geübet hatte, und bey ihm sich ein martialischer Geist hervor thate, nahm er unter seinem vorerwehnten Vetter Graff Rüdigern Kayserliche Kriegs-Dienste an, und halff denselben Anno 1683 die von den Türcken belagerte Kayserliche Residentz-Stadt Wien tapfer bis zu dem Entsatz vertheidigen, worauf er Obrist-Lieutenant des Stahrenbergischen Regiments worden. Hernach gieng er in Ungarn wider die Türcken zu Felde, und legte Anno 168[illegible] bey Bestürmung der Festung Ofen, wobey er verwundet worden, Proben sein[illegible] Tapfferkeit ab, davor er Obrister v[illegible] dem Spinolischen Regiment wurde. Jahres darauf wohnete er der Belagerung und Bestürmung der Festung Esseck bey, und ward darauf Commandant zu Clausenburg in Siebenbürgen. Anno 1688 war er in der Belagerung Belgrad, in den hitzigsten Attaqven immer

immer vorne an, hätte aber bald sein Leben dabey eingebüsset, indem er von einer Mine verschüttet, endlich aber glücklich gerettet wurde; er erhielt nach Eroberung dieses wichtigen Platzes das Commando darinne, ward auch General-Major, in welcher Charge er Anno 1689 an den Schlachten und Siegen an der Morava und bey Nissa mit Theil nahm, auch allhier Commandant wurde, wiewohl er Jahres darauf diesen Ort nach einer tapfern Gegenwehr, und weil kein Entsatz zu hoffen, den Türcken mit Accord übergeben muste; gleich hernach defendirte er Esseck so muthig, daß die Türcken mit Verlust abziehen musten, worauf er das Commando nicht nur über diese Festung, sondern auch über den gantzen Saustrohm bekommen. Anno 1691 that er in der Schlacht bey Salanckement den ersten Angriff, und ward sowohl dabey als auch bey Groß-Waradein bleßiret. Anno 1692 ward er General-Feldmarschall-Lieutenant und commandirte mit gleichem Ruhm in der Chur-Trierischen Festung Ehrenbreitstein. Anno 1693 gieng er wieder nach Ungarn, und commandirte in diesem und folgendem Jahre wider die Türcken mit grossen Ehren, und ward Anno 1695 General-Feld-Zeugmeister. Jahres darauf schlug er die Türcken an der Theiß, und Anno 1697 führte er das Ober-Commando im Treffen bey Zentha, gleichwie er hernach das General-Commando in Sclavonien bis zu dem getroffenen Frieden gehabt, worauf er bey angegangenem Spanischen Succeßions-Kriege in Italien marchiret und darinne ebenfalls durch Tapferkeit, kluge Anstalten, erlaubte Kriegslist u. s. w. sich hervor gethan. Anno 1702 wohnte er der berühmten Unternehmung auf Cremona, hernach dem Treffen bey Luzara und der Belagerung von Mantua bey. Als Anno 1703 Printz Eugenius in Teutschland wider Franckreich zu Felde gehen muste, erhielt er das Commando in Italien mit vollkommener Gewalt, schlug die Feinde von Ostiglia weg, und nachdem er dem General Albergotti eine Schlappe beygebracht, bahnte er sich den Weg, daß er zu dem Hertzog von Savoyen stossen konte, worauf er den General-Feldmarschalls-Stab erhielte, Verona beschützen und Anno 1705 Asti entsetzen helffen. Anno 1706 ward er Kayserlicher geheimder Rath, und ihm das Commando wider die Rebellen in Ungarn anvertrauet, welche er aus Raab verjagte, Gran und Gutta und Blassenstein eroberte, Leopoldstadt aber und Trentschin entsetzte, und übrigens den Streiffereyen der Rebellen überall Einhalt thate. Anno 1708 übernahm er das Commando in Catalonien über Königs Caroli III in Spanien Armee, und eroberte Jahres darauf Balaguer, und bahnte sich durch die Anno 1710 erfochtene herrliche Siege, bey Almenara und Saragossa über die Armee Philippi von Anjou den Weg, bis nach der Hauptstadt Madrit, und siegete eben in diesem Jahre bey Villa viciosa, gleichwie er Anno 1711 Cordova mit grossem Verlust der Feinde entsetzte. Nachdem Anno 1712 König Carl III nach Erlangung der Kayserlichen Crone, Spanien verließ, die Conjuncturen sich veränderten, die Alliirten abtraten, Geld und Volck ausblieb, konte er bey seinem General-Commando in Spanien nichts wichtiges mehr unternehmen, und kehrete Anno 1713 auf erhaltenen Befehl, mit seinen Trouppen nach Teutschland zurück, nahm in dem geheimden Raths-Collegio Sitz, und diente bis an seinen Tod in den wichtigsten Angelegenheiten mit heilsamen Rathschlägen. Er starb vorgedachter massen Anno 1737 d. 7 Martii, alt 80 Jahr, unvermählt, gleichwie es auch der teutsche Orden, davon er viele Jahre Groß-Comtur in Oesterreich gewesen, erforderte. Schon Anno 1716 hatte er sein Testament errich-

rrichtet, darinne er dem Großmeister des teutschen Ordens 30000 fl. seinem Nachfolger in der Comturey dem Grafen von Harrach sein Ordens-Creutz 1000 fl. werth, nebst allem Silber-Werck und Meublen im Comtur-Pallast, 160000 fl. zum Unterhalt 12 adelicher Fräulein, zu Lintz, welche der teutsche Orden zu ernennen, ferner ein gewisses Capital zum jährlichen Unterhalt eines aus dem Stahrenbergischen Hause, der es benöthiget seyn möchte, und 66000 fl. rückständigen Besold und andere viele Forderungen zur Aufrichtung einer Apotheque vor ein Regiment vermacht. *Geneal. Archiv.* Riccauts Ottomann. Pforte *P. II.* Hübners *Supplementa.*

Stain, s. Stein in Schwaben.

Stall (von oder zu) s. bey Stahl.

Stallmann, s. in Stahl am Ende.

Stammer,

Dieser ansehnlichen adelichen Familie im Fürstenthum Anhalt Historische Beschreibung ist in D. Beckmanns Anhält. Hist. *Lib. VII* zu lesen. Es wird Heinrich von Stammer unter andern zuerst gesetzet; welcher Anno 1300 in dem Diplomate, worinnen Fürst Otto, Ascherslebischer Linie, der Kirche zu Ballenstädt das Dorff Enneckerode schencket, als Zeuge angeführet wird. Ein anderer, Nahmens Heinrich, hat von Anno 1466 bis 1471 das Bißthum Naumburg besessen. Joachim war Anno 1630 Ober-Cämmerer zu Namur und der Fürsten zu Barbarson Ober-Amtmann; Henning bekleidete bey dem Churfürsten zu Sachsen, Johanne Georgio I, die Stelle eines Cammerherrn. Arnd Gebhard befand sich, als Kayserlicher Obrister-Lieutenant, mit bey der Eroberung der Stadt Magdeburg, nachdem er sich vorhero in vielen fremden Ländern umgesehen: er hat eine Gräfin von Schlick zur Gemahlin gehabt, und ist als Obrister über 2 Regimenter, mit Tode abgegangen. Vielleicht ist es eben derjenige, welcher Anno 1635 bey Dömitz von den Schweden gefangen, und Anno 1637 zu Wißmar enthauptet worden, weil er als Schwedischer Obrister und Commandant das Schloß Kalckberg und Wiesen in dem Lüneburgischen den Kayserlichen übergeben. Erdmann war Anno 1680 Anhältischer Landrath. Adrian Adam, Preussischer geheimder Rath, Johanniter-Ritter, Stiffts-Hauptmann zu Quedlinburg, gieng Anno 1704 mit Tode ab, und hinterließ Johann Friedrichen, welcher die Charge eines Königlichen Pohlnischen und Chur-Sächsischen Hoffraths erhalten. Nachgehends ist er geheimder Rath und Oberaufseher der Grafschafft Mansfeld worden, und Anno 1720 ohne Erben verstorben. Busso, ehemahliger Chur-Brandenburgischer Lieutenant, hat Anno 1707 das Zeitliche gesegnet. Seine Söhne waren 1) Hans Adam, Wolffenbüttelischer Cammer-Juncker und Hauptmann. 2) Hieronymus Burchard, Königlich-Pohlnischer Hauptmann. 3) Eckard Friedrich, Königlich-Pohlnischer Obrist-Lieutenant. 4) Hieronymus Adrian, Königlich-Pohlnischer Obrister. Eckard Heinrich ist Anno 1676 als Chur-Brandenburgischer Obrister-Wachtmeister verstorben. Becm. Anhält. Hist. *P. VII*; Langii *Chron. Citiz.*; Pufend. *I, 9, 30.*

Stampa, s. in Stampach.

Stampach, Zampach,

Diese uralte adeliche und theils gräfliche Familie in Böhmen im Elln-

 bogner

bogner Kreise, nennet Sinapius unrecht auch Steinbach, von deren Ursprunge siehe oben in Globen. Sie soll nach Sinapii Meinung sich in Böhmen und Mähren von Zambach (itzo ruinirtem Schlosse im Königsgrätzer Kreise) und Pottenstein (einem wohl verwahrten Schlosse) genennet haben. f. Schles. *Curios. P. 2 p. 1031.* Sie hat bey den Böhmischen Scribenten den Ruhm, daß sie ihrem Könige Ferdinando II bey damahliger Unruhe getreu verblieben, dahero sie zur gräflichen Dignität gelanget, welches mit Zdencko von Stampach geschehen; derselbe hatte sich als des Kaysers Rudolphi II General in Ungarn wider die Türcken signalisiret, und nachgehends bey vorerwehnter Böhmischen Unruhe seinem Könige Ferdinando II dermassen beygestanden, daß er nicht nur auf eigne Kosten vor denselben Mannschafft angeworben, sondern auch dessen Armee, als sie durch List des Bethlehem Gabors von den Türcken bey Holomin eingeschlossen gewesen, unterhalten, und nach der siegreichen Schlacht Anno 1620 bey Prage auf dem weissen Berge die ihm anvertraute Ungarische Grentzen tapfer beschützet, worauf er den gräflichen Character und die Chargen eines Kayserlichen Kriegs-Raths und Ober-Cammerherrns nebst dem Indigenat in Ungarn erhalten; er hat sich aber hernach in Pohlen begeben, und wird er von *Okolski T. II Orb. Pol. p. 106* Graf in Chodonni und Mylotyce genennet, wobey auch gemeldet wird, daß nach Inhalt des Privilegii von dem erlangten Pohlnischen Indigenat, sein Geschlecht ursprünglich aus Fürstlichem Pohlnischen Geblüt herstamme. Er ist Anno 1639, nahe 80 Jahr alt, zu Cracau verstorben, woselbst in der Franciscaner-Kirche ihm sein Sohn Burianus ein prächtiges Epitaphium setzen lassen. Es ist aber diese gräfliche branche ohngefehr ums Jahr 1720 in Böhmen abgegangen. Von der Linie, so den Adelstand führet, lebte ums Jahr 1659 Zdislau von Stampach auf Tannenberg, Schönfeld und Geiersberg. Erasmus Christoph von Stampach war Anno 1710 Kreis-Hauptmann von Satz, und Anton Kager von Stampach that sich Anno 1727 als Königlich-Pohlnischer Obrist-Lieutenant hervor.

Es ist übrigens diese Familie wohl zu unterscheiden, zuförderst von denen von Schampach (deren Stamm-Nahme eigentlich Hloscheck heißt) in Böhmen, von welchen Wentzel Christoph Hloscheck von Schampach Anno 1736 Obrister Landschreiber in Böhmen gewesen, hierher aber nicht gehören, und hernach von den Italiänischen Grafen von Stampa, im Mayländischen, von welchen *Morigia in Hist. di Milano p. 587* ausführlich handelt. Heut zu Tage besitzet sie in selbiger Gegend *Soncino, Moncastello &c.* Ihr Stammhaus Stampa ist eine kleine Stadt, und lieget in Graubündten unweit Chiavenna und dem Comer-See. Aribertus Graf von Stampa war Anno 1706 Mit-Deputirter von Mayland, als sich dasselbe an König Carolum III in Spanien ergab. Anno 1708 bekleidete er bey dem itzt gedachten Könige die Stelle eines geheimden Raths, und hielt sich als dessen Ambassadeur zu Wien auf. In eben dieser Qvalität befand er sich Anno 1710 an dem Portugiesischen Hofe, allwo er mit Macht die Qvartiers-Freyheit zu behaupten suchte. In dem 1718ten Jahre commandirte Frantz Carl Maximilian, Graff von Stampa, als Kayserlicher General im Mayländischen. Er ward hernach General-Feldmarschall-Lieutenant, Anno 1731 gevollmächtigter Commissarius durch gantz Italien, Anno 1733 Kayserlicher geheimder Rath und General-Feld-Zeugmeister. Von seinen Brüdern starb Guido Anton Anno 1730 als Grand von Spanien zu Mayland. Der dritte Bruder aber Cajetanus, ward

ward päbstlicher Nuntius zu Venedig, darauf 1737 Ertzbischoff zu Mayland und Cardinal.

Stange,

Diese ansehnliche adeliche Familie besitzet in Thüringen Ober-Lödla und in Meissen hat sie noch im vorigen Seculo Drebach, Fenichsberg, Ehrenberg u. a. m. inne gehabt. Deren Alterthum erhellet schon daraus, daß Rudolph Stange, welcher in Rothin gewohnet, in einem Diplomate Günthers von Crimmitschau, Kayserlichen Landrichters in der Gegend Pleissen, von Anno 1244 angeführet wird; Siehe *Gothæ Diplom. Part. V p. 196.* Von Heinrichen Stange meldet Hartknoch in Preuß. *p. 287*, daß er Anno 1250 Comtur des teutschen Ordens zu Christburg in Preussen gewesen, und nebst seinem Bruder, Hartmann, in dem Sammländischen Kriege geblieben. Von Conrad Stangen berichtet Guagninus, daß er als des teutschen Ordens Comtur zu Ragnit in Preussen Anno 1293 in Litthauen eingefallen, und viele Gefangene zurück gebracht. Schütz in seiner Preuß. Chron. meldet von Dietrichen von Stange, daß er Anno 1455 dem Pfandsbrieff, als der teutsche Orden Marienburg, und was sie in der Neumarck besessen, versetzten, um das Kriegs-Volck zu befriedigen, verfertiget, woraus zu sehen, daß dieses Geschlecht auch schon vor alten Zeiten in Preussen seßhafft gewesen. In Meissen hat Seyfried Anno 1399 dem Kloster auf dem alten Berge vor Altenburg einige Einkünffte aus dem Dorffe Wenigenleuben vermacht, ehe er aber die Donation vollzogen, das Zeitliche gesegnet; dahero dessen Bruders Enckel, Heinrich und Johann Burgmänner des Stangischen Burglehns auf dem Schlosse Altenburg solche Stiftung vollends zu Stande gebracht. Hans Heinrich auf Ehrenberg wurde um das Jahr 1630 von seinem Koche erstochen, und hinterließ Nicoln, welchen Anno 1637 sein leiblicher Sohn, Florian, entleibet, der nachgehends auch eines gewaltsamen Todes gestorben. Johann Abraham auf Fenichsberg und Drebach, (dessen Bruder Caspar Heinrich Anno 1645 diese Fenichsbergische Linie, nicht aber das gantze Geschlecht, wie einige Scribenten setzen, geendiget,) wurde Anno 1638 von einem von Miltitz in einem Duell erleget, und gleiches Unglück hatte Heinrich Anno 1640, da er mit einem von Beust Kugeln wechselte. Rudolph wurde Anno 1652 auf der Hochzeit seiner Tochter mit einem von Breitenbach, durch einen von Trott, und George August, Hertzoglicher Lüneburgischer Rittmeister, durch einen Lieutenant von Posern Anno 1668 erschossen. Caspar Heinrich auf Ober-Lödla, war Fürstlicher Sächsischer Obrister, Land- und Stadt-Hauptmann, wie auch Commandant zu Coburg, er danckte aber Anno 1680 ab, und starb bald darauf auf seinen Gütern, unter andern Friedrich Wilhelmen auf Ober-Lödla und Scheltitz, Hertzoglich Sächsisch-Gothaischen Haus-Marschalln und Schloßhauptmann zu Altenburg hinterlassend, welcher als der eintzige seines Geschlechts in Meissen solches mit 8 Söhnen, die nach Anfange dieses Seculi noch am Leben gewesen, fortgesetzet hat, und von welchen einer Anno 1713 als Hertzoglich-Eisenachischer Obrister über ein Land-Regiment und Landes-Hauptmann floriret hat.

Uibrigens findet man auch von dieser Meißnischen Linie derer Stangen folgende erwehnet, 1) Christiani, Chur-Sächsischen Hauptmanns und Commandantens der Festung Königstein Anno 1592, 2) Wolff Dietrichs, der A. 1638 als Chur-Sächsischer Hofmarschall floriret, von welchen man nicht weiß, zu welchem Hause sie gehören.

Thomas Stange, ein ehemahls berühmter Abt des Klosters Ilefeld, der es

es Anno 1543 in ein Lutherisches Gymnasium verwandelt, war zu Erfurt in Thüringen gebohren, und kan man nicht gewiß sagen, daß er hierher gehöret.

Es floriret auch eine adeliche Familie von Stange, die von jener im Wappen unterschieden, schon von langen Zeiten in Schlesien, und theilet sie Lucæ in die Häuser Stonsdorff und Kunitz, davon jenes in dem Fürstenthum Jauer, dieses aber in dem Fürstenthum Liegnitz lieget. Beym *Sinapio P. I p. 925 sq.* werden unterschiedene dieses Geschlechts aus dem 14ten und 15ten Seculis angeführet. Nachgehends ums Jahr 1525 florirte Daniel von Stange auf Kunitz, ein sehr gelehrter Cavallier, als Fürstlicher Liegnitzischer Rath. Samson von Stange und Stonsdorff zu Kunitz und Rosenau, Hertzoglich-Liegnitzischer Rath, Hoffrichter und Landeshauptmann, starb Anno 1603. Von seines Bruders Gideons von Stange, Fürstlich-Liegnitzischen Raths, der Anno 1602 alt 77 Jahr verstorben, Söhnen blieb Daniel, als der Schlesischen Fürsten und Stände Rittmeister über 250 Mann Cavallerie, in einem Scharmützel in Ungarn Anno 1604, alt 33 Jahr, Adam aber auf Kunitz, ein gelehrter Cavallier, war im Liegnitzischen Fürstenthum Anno 1618 Landes-Hauptmann. Vorhero war er des Hertzogs Johann Christians zu Liegnitz Hoffmeister und Rath gewesen. Hans, Caroli Ertzhertzogs und Bischoffs zu Breßlau Cammerherr, wie auch Liegnitzischer und Briegischer Rath, florirte um das Jahr 1620. Albrecht auf Kunitz, war Anno 1630 Landes-Aeltester in den Fürstenthümern Jauer und Schweidnitz, und ein Vater Davids auf Kunitz, Kaltenhaus rc. der die Charge eines Fürstlichen Raths und Landes-Aeltesten in dem Fürstenthum Oels, wie auch Cassæ-Directoris und Landes-Bestalltens, erhalten. Er starb Anno 1657 zu Zessel, nachdem er bey damahligen Zeiten durch Pest, Krieg und Brand ein hartes erlitten, auch sich meistens von seinen Gütern entfernt im Exilio sich aufhalten müssen, siehe *Sinap. P. 2 p. 1028.* Hans Albrecht, auf N. Kunitz und Kaltenhaus, des Liegnitzischen Fürstenthums Landes-Aeltester, starb Anno 1702, alt 67 Jahr. Ubrigens stehet dieses ansehnliche Geschlecht in Schlesien annoch im guten Flor. Schles. Chron. *it. Curios.*

In dem Elsaß floriret auch ein adeliches Geschlecht die Stangen von Roßheim genannt, von welchem man aber keine weitere Nachricht findet, ohne daß es mit den vorhergehenden in keiner Connexion stehet.

Starein, s. Stockharner.

Starschedel,

Dieser alten adelichen Familie in Meissen, Stammhaus soll das Ritter-Gut Starschedel, insgemein Starsiedel genannt, in dem Stiffte Merseburg gelegen, seyn. Sie hat sich ehemahls in die Häuser **Mutschen, Crimmitschau** und **Borne** vertheilet, nachdem aber die beyden ersten an andere Herren gelanget, so ist heut zu Tage vornehmlich die letztere Linie bekannt. Von Heinrichen von Starschedel erzehlet Peccenstein, daß er sich nebst dem Marckgrafen Dietrich von Meissen, Anno 1180 bey dem Kayser Friderico Barbarossa befunden, als der Pabst denselben zu Venedig mit Füssen treten wollen, und daß beyde solchem Unternehmen sich widersetzet, und zu dem Gewehr gegriffen, welches auch Knaut *in Origin. Beichlingens. pag.* 50 anführet, und dabey *Wolffg. Lazii L. III de migratione gentium* allegiret. Hugold und Heinrich haben Anno 1237 ihre Tapferkeit wider die Preussen sehen lassen. Bald hernach soll dieses Geschlecht bis auf einen eintzigen abgestorben seyn, der sich an dem Chur-Bran-

Brandenburgischen Hofe aufgehalten, und endlich auf grosse Vorbitte an die verfälleten und mehrentheils veräusserten Lehn-Güter gelassen worden, wie Knaut erzehlet. Die ordentliche Stammreihe wird in der so genannten Sächs. Adels-Hist. *P. I f. 943* mit Heinrichen von und auf Starsiedel Anno 1418 angefangen. Von dessen Nachkommen wird in Meltzers Chronic Heinrich Anno 1477 unter die Amts- und Berg-Hauptleute zu Schneeberg gezehlet. Er mag derjenige dieses Nahmens und Geschlechts seyn, welcher Anno 1491 auf Mutschen (itzo Amt und Städtlein in Meissen, dem Landesherrn gehörig) gesessen und daselbst ein Münchs-Kloster gestiftet haben soll. Sein Sohn Dietrich auf Mutschen, Chursächsischer Ober-Steuer-Einnehmer, ward ein Vater Haubolds auf Mutschen, gleichfalls Ober-Steuer-Einnehmers, welcher bey seinem Tode Bernhardten auf Schweinsburg, Chursächsischen Ober-Hofmarschalln und Obristen hinterlassen, der Anno 1641 verstorben und ein Vater gewesen 1) Hauboldt Heinrichs auf Breiting und Frauenfels, der Anno 1650 als Fürstlich-Altenburgischer Wittums-Rath und Cammerjuncker mit Tode abgegangen; 2) Heinrichs, der als Chursächsischer Rittmeister in einem Scharmützel bey Pegau sein Leben eingebüsset; er hatte vorhero unter Hertzoge Bernharden von Weymar in dieser Charge gestanden, der ihm im Testament 10000 Thlr. vermacht, wie Müller *in Annal. Sax.* erzehlet: 3) Bernhards, welcher Anno 1645 als Obrist-Lieutenant vor Nördlingen geblieben, und 4) Ernst Dietrichs, welcher Anno 1646 in der Ober-Pfaltz an einem hitzigen Fieber verstorben und Chursächsischer Obrist-Lieutenant gewesen. Sonsten hinterließ Dietrich, Chursächsischer Hofmarschall, bey seinem Anno 1533 erfolgten Tode unterschiedliche Söhne, von denen Otto, Hofrath zu Altenburg, der erste unter den adelichen Personen gewesen, welche den von den Sächsischen Hertzogen Anno 1590 wider das Fluchen gestiffteten Orden unterschrieben, wie beym *Gryphio* vom Ritter-Orden *p. 299* zu sehen. Er ward nachgehends Regierungs-Präsident zu Cassel, und legte unterschiedliche Gesandschafften ab. Innocentius von Starschedel auf Borna rc. Chursächsischer Landrath und Ober-Steuer-Einnehmer und ein Vater worden Dietrichs auf Mölbis und Mutschen, Churfürsten Johann Friedrichs geheimden Raths und Hofmarschalls, dessen in Seckendorffs *Hist. Luther.* in *Mülleri Annal. Sax.* wegen seiner wichtigen Verrichtungen in Churfürstlichen und Landes-Angelegenheiten hin und wieder gedacht worden. Heinrich auf Mutschen, Chursächsischer Rath, ward Anno 1560 Hoffmarschall, davon der Bestallungs-Brief in Horns Sächs. Hand-Bibliothec P. V p. 526 zu lesen. Er mag einer von dessen Söhnen und ein Vater Haubolds gewesen seyn, der Heinrichen von Starschedel, Fürstlich-Baden-Durlachischen geheimden Rath und Hofmarschall gezeuget, dessen Enckel Haubold Heinrich auf Lodersleben noch Anno 1690 als Hertzoglich-Weissenfelsischer Landrath des Fürstenthums Querfurt florirte, von dessen Söhnen einer ums Jahr 1705 Hertzoglich-Weissenfelsischer Land-Jägermeister gewesen. Übrigens war zu Churfürstens Friderici I zu Sachsen Zeiten einer dieses Geschlechts Hauptmann zu Außig unter die Landstände in Böhmen aufgenommen worden. Ob aber derselbe seinen Stamm daselbst fortgepflantzet, findet man nicht aufgezeichnet. *Theatr. Sax.* Knauts *Prodr. Misniæ.*

Das in der Nieder-Lausitz unweit Guben gelegene Kloster Neu-Zelle, ist Anno 1268 auf dem Vorwercke Starschedel erbauet worden, besage des Fundations-Briefes, welcher in den so genannten Unschuldigen Nachrichten *Tom. XIV pag. 890* von Wort zu

 Wort

Wort ex Originali zu lesen, und scheinet, daß diese vornehme Familie schon in damahligen Zeiten oder noch vorhero möge auch in der Nieder-Lausitz anseßig gewesen seyn.

Starzinski,

Eine alte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Böhmen und Schlesien, von welcher Okolski in *Orb. Polon T. I p. 252* meldet, daß sie auch in Pohlen in der Woywodschafft Vielun florire. *Balbinus* in *Miscell. Bohemiæ Dec 2 libr. 2 P. 3* saget, daß sie sich von Liebstein beynahme, vermuthlich von ihrem Rittersitz dieses Nahmens. *Lucæ* in seiner *Chronic* Schlesiens berichtet, daß sie aus dem Hause Bilcka im Oppelischen, nach *Sinapii* Meinung Wilckau im Ober-Glogauischen Kreise, abstamme, und führet Hansen von Starzinski auf Bilkau und Reichwiz an, der Anno 1562 als des Tostischen Weichbildes Landes-Hauptmann und als in vielen Landes-Angelegenheiten des Oppelischen Fürstenthums Deputirter gelebet. Beym erwehnten *Sinapio* findet man 2 Gebrüdere ums Jahr 1730 aufgezeichnet, nemlich Danieln und Bernharden von Starzinski, von welchen der erstere das Guth Toschnowiz im Teschinischen, der andere aber Ernstorff ebenfalls daselbst gelegen, besessen, und nur dieser einen männlichen Erben nach sich gelassen habe. Schlesische *Curiof. P. II p. 1028.* Uibrigens floriret diese Familie auch annoch in Böhmen und zwar im freyherrlichen Stande, welchen sie Ao. 1686 mit Siegmund Carl Wentzeln von Starzinski, Kayserl. Rath, erneuert bekommen, welcher ein Sohn Caroli, Kayserl Raths, Cammer- und Lehn-Gerichts-Assessoris, wie auch Landes-Hauptmanns des Königsgrätzer-Kreises gewesen, mit dessen Aelter-Vatern George Petern von Starzinski, der zu Anfange des 16ten Seculi gelebet, *Balbinus* die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts angefangen. *Stemmat. T. 2.*

Staudach,

Eine der ältesten adelichen Familien in der Steyermarck und Kärndten, von welcher *Bucelinus* auf der Stamm-Tafel Andream Staudacher Anno 1400 zuerst anführet. Nachgehends hat sich nach *Megiseri* Bericht Christoph von Staudach auf Rothenthurn dadurch bekannt gemacht, daß er als Kayserl. Hauptmann Ao 1486 die Ungarn aus Kärndten treiben helffen. Afra von Staudach hatte Ao. 1562 die Ehre, als Aebtißin dem Kloster zu S. Georgen am Langsee vorzustehen. Um das Jahr 1660 florirte Honorius von Staudach mit 3 Söhnen, wie beym erwehnten Bucelino in *Stemmatogr. P. III* zu sehen. Megiseri *Annal. Carinth.*

Stauffenberg, s. Schenck von.

Staupitz,

Eine alte adeliche Familie, welche heut zu Tage in der Ober-Lausitz die Güther Burcka und Hänichen im Budißinischen Kreise besitzet. Ihren Ursprung hat sie aus Meissen, allwo sie unter andern Güthern das feste Schloß Kriebenstein bey Waldheim an der Zschopa vor alters besessen, und ist eine besondere Geschicht einer dem Besitzer von seiner Gemahlin erwiesenen ehelichen Treue bey Eroberung dieses Schlosses in *Molleri Theatro Freyberg. Chron. p. 72* zu lesen. Unter andern ist berühmt D. Johann von Staupitz, Prof. Theol. zu Wittenberg, hernach General-Vicarius des Dominicaner-Ordens durch Teutschland, welcher Luthero beym Anfang der Reformation beygestanden, endlich aber des Cardinals und Ertz-Bischoffs Matthäi Langens zu Saltzburg Vicarius worden, hernach Anno 1522 eine reiche Abtey zu Saltz-

Saltzburg angenommen, woselbst er Anno 1524 verstorben. Sein Leben ist weitläufftig beschrieben in Spangenbergs Adelsp. *P. II*, woselbst auch Günther und Heinrich von Staupitz, als berühmte Kriegs-Obristen angeführet werden; von jenem wird gemeldet, daß er Anno 1558 tausend Mann Cavallerie dem Könige in Franckreich zugeführet, von diesem aber, nemlich Heinrichen, wird gesagt, daß er meuchelmörderischer Weise erstochen worden, so im Jahr 1576 geschehen. In unserm Histor. Helden-*Lexico* in dem Leben Carls, Fürstens und Grafens von Mannsfeld wird erzehlet, daß derselbe einen teutschen Kriegs-Obristen, Henricum *Staupitium* (stehet als ein Druckfehler *Staupius*) in Franckreich über einem Wort-Streit beym Tisch-Gebet erstochen, und deuchtet uns gewiß, daß dieser Mord an unserm von Staupitz geschehen. Kurtz vorher wird ein Heinrich von Staupitz, als Sächsischer Obrister und Amts-Hauptmann zu Beltzig, in den Meißnischen Geschichten angeführet. Ob derselbe oder der vorhergehende Heinrich derjenige dieses Nahmens und Geschlechts sey, so Anno 1566 mit 700 Mann Cavallerie in Ungarn wider die Türcken zu Felde gezogen, lässet man dahin gestellet seyn. Christian Carl von Staupitz starb Anno 1634 als Chur-Sächsisch. Obrist-Lieutenant. *Mscpt.*

In Grossers Lausitz. Merckwürdigkeiten *P. III p. 41* wird Caspar von Straupitz Anno 1410 unter die Amts-Verweser des Cottbusischen Kreises gezehlet, kan seyn, daß es ein Druckfehler und Staupitz heissen soll, wiewohl in der Nieder-Lausitz nicht eben weit von Cottbus ein Schloß und Herrschafft Straupitz befindlich, worauf vielleicht vor alters ein Geschlecht dieses Nahmens gewohnet.

Stebitz, s. Stiebitz.

Stechau, Stechow,

Diese adeliche Familie zehlet *Angelus* unter diejenige, welche Anno 926 in die Marck Brandenburg gekommen, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden. In K. Friderici I Gunst-Brieff de Anno 1181 dem Kloster Pforte in Thüringen gegeben, werden Heinrich und Werner Gebrüdere von Stechow auf Porßendorff angeführet, s. Unschuld. Nachr. *T. 17 p. 906*. Heinrich ist in dem Kriege, den die Märcker mit den Magdeburgern geführet, Anno 1402 umkommen. Henning wurde nebst anderen von Adel Anno 1407 zwischen dem Abt zu Lehnin, und dem von Qvizow zum Schieds-Richter erwehlet. Anno 1590 sind unterschiedene dieses Geschlechts nebst andern von Adel in der Belagerung vor Braunschweig gewesen. Hans war Anno 1509 Chur-Brandenburgischer Hoff-Meister. Otto wohnte Anno 1598 dem Leichen-Proceß des Churfürsten zu Brandenburg, Johannis Georgii, mit bey. Caspar Heinrich hatte Ao. 1711 die Ehre, Königl. Preußischer Cammer-Juncker zu seyn. *Angeli* Märckische Chronic. In Schlesien zehlet *Sinapius* die von Stechau oder Stechow unter die freyherrliche Familien, und meldet, daß sie nicht eben vor langen Zeiten, aus dem Brandenburgischen Preussen, wegen der Catholischen Religion sich dahin begeben und im Breßlauischen die schönen Güter Groß-Landen und Schönbanckwitz an sich gebracht. Wir halten sie aber nicht vor einerley Geschlechts mit den vorhergehenden, oder überlassen es zum wenigsten zu weiterer Untersuchung, obwohl gewiß, daß die von Stechow in Preussen bekannt, wie denn einer von denselben Anno 1648 in diesem Hertzogthum Ober-Jägermeister gewesen.

Steding,

Eine ehmahlige alte adeliche Familie im Ertzstifft Bremen, von welcher Mushard in seinen *Monumentis Nobil. Brem. & Verdens.* in einem eignen Capitel ausführlich handelt und von derselben zweyerley Wappen anführet.

In Pommern floriret auch eine alte adeliche Familie von Steding, die aber im Wappen von jener gantz unterschieden. Sie besitzet in Vor-Pommern die Güter Lentzkau und Pinnou im Wollgastischen District. *Mscpt. Geneal. K.*

Sonsten ist auch ein alt adeliches Geschlecht von St der im Braunschweigischen, wie auch im Stiffte Halberstadt bekannt, von derselben war nach Anfange dieses Seculi Jost Ludolf von Stedern Dom Dechant zu Halberstadt, gleichwie auch damals Ernst Gottlieb von Stedern bekannt, beyde hatten Gemahlinnen aus dem vornehmen Geschlechte von Münchhausen. *Mscpt. Geneal. K.*

Steen, s. Stein.

Steenhuys, s. Steinhaus.

Steger von Ladendorff,

Eine alte Oesterreichische freyherrliche Familie, welche sich auch von den Schlössern Nieder-Thurnbach und Schelbach beyzunahmen pfleget, sich aber anfangs Steger von S. Vito genennet hat. Deren ordentliche Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Laurentio Stegern von S. Vito Anno 1470 an. Von dessen Nachkommen florirten gegen Ausgang des vorigen Seculi Johann Ludewig und Seyfried Leonhard. *Stemm. Part. III. Spen. Hist. Insign. p.* 539.

Steghen,

Diese vornehme Familie in Brabant hat Anno 1698 mit Carln von Steghen, Drossarten des Hertzogthums Brabant, den gräflichen Character erhalten. Es wird im Königl. Diplomate angeführet, daß sie über 400 Jahr den Adelstand besessen, und viele vortrefliche Leute hervorgebracht habe, wie denn des gedachten Carls Vater Königlicher Thresorier zu Brüssel; der Groß-Vater Präsident der Rechnungs-Cammer in Brabant, und der Aelter-Vater Brabantischer Rath gewesen. *L'erection de toutes les terres du Brabant.*

Stein,

Dieses Nahmens sind in unterschiedenen Provintzien des Römischen Reichs als in Bremen, Pommern, Schwaben, Schlesien, Francken, Rheinlanden, Crain, Thüringen, Vogtland, Niederlanden 2c. ansehnliche adeliche und freyherrliche Familien bekannt, welche meistens im Wappen sich unterscheiden, und sonsten nach der Mund-Art der Provintzen, worinne sie floriren, oder floriret haben, sich zu schreiben und zu nennen pflegen, wie wir bey jedem Artickel in folgenden anzeigen wollen.

Stein in Bremen,

Diese haben im gedachten Hertzogthum zu K. Ferdinandi II Zeiten den Adelstand erlanget, und ist von denselben in Mushardi *Monument. Nobil. Bremens. & Verd.* eine Beschreibung zu lesen.

Stein in Pommern, eigentlich Steen oder die Steene,

Diese zehlet *Micrælius* daselbst unter die älteste und ansehnlichste adelichen Familien, als welche insonderheit im Hertzogthum Rügen ihre Güther haben sollen. Er führet Hennicken von Stein an, der ohngefehr ums Jahr 1496 zu Hertzogs Bogislai X Zeiten gelebet. Sein Ur-Enckel Arend Stein auf Ziggelow, war wegen eines schweren Falles im Kopffe nicht richtig, und auch so her-

so herunter gekommen, daß er im Alter und bey den schweren Kriegs-Zeiten um die Mitte des vorigen Seculi Armuts halben herum schweben muste, bis er zu Sissow verstorben, und das Geschlecht beschlossen. Wackenroders A. und N. Rügen p. 228. *Micræl.* Pommerland L. 6.

Stein in Schwaben, eigentlich Stain,

Sie führen den freyherrlichen Character, und haben ihren Sitz auf den Schlössern und Herrschafften Jettingen, Stotzingen, Rechtenstein, Ichenhausen 2c. Vor Zeiten haben sie ihren Sitz in der Gegend des Klosters Zweyfalten gehabt, wie denn Eberhard Ao. 1331, Conrad Anno 1394, Wolffgang Anno 1422 und Johann Anno 1472 Aebte daselbst gewesen. *Bucelinus* führet zuerst Heinrichen von Stein an, der ums Jahr 922 als ein Kriegs-Hauptmann floriret. Ulrich soll Anno 948 zu Costnitz, Balthasar Anno 1042 zu Hall, Anselmus und Siegfried Anno 1165 zu Zürch, Dietz und Johann Anno 1362 zu Bamberg auf dem Thurnier erschienen seyn. Mit itzt gedachtem Dietz wird die ordentliche Stamm-Reihe angefangen; Derselbe ward ein Aelter-Vater Wolffgangii III, dessen Tochter Anna Anno 1396 Aebtißin zu Urspring worden; dessen jüngerer Sohn, Wolffgang, zeugete Conradum, Fürstl. Würtenbürgischen Hof-Marschall, der seinen Stamm fortgesetzet; der ältere Sohn aber vorgedachten Wolfgangi zeugete *Bertholdum* und *Eberhardum*, welche besondere Linien aufrichteten. Jener wurde ein Ober-Aelter-Vater Samsons, Marckgräfl. Badenischen geheimden Raths und Hauptmanns in Stollhofen, und *Johannis Adami*, dessen Enckel, Heinrich, ist Director des Schwäbischen Kreises worden. Von dieser Linie florirte um die Mitte des vorigen Seculi Friederich als Marckgräfl. Badischer Rath; von dessen 7 Söhnen ist der älteste gleiches Nahmens, Hof-Marschall am Fürstl. Hofe zu Bischweiler, der dritte aber, Friedrich Maximilian, Bailliv des Teutschen Ordens in Sachsen, wie auch Hertzogl. Wolffenbüttelischer geheimbder Rath und Comitial-Gesandter zu Regenspurg worden, in welchen beyden Chargen er auch zuvor am Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Hofe soll gestanden, sonsten auch unterschiedene anderweitige Gesandtschafften verrichtet haben. Ubrigens aber, als er Anno 1706 von Maynß den Rhein herabfahren wollen, bey Bingen von einer jenseit des Rheins in einem wüsten Schlosse auflaurenden Parthey in seiner Carosse, so im Schiffe stund, erschossen und darauf beraubet worden seyn, wie *Happelius* in seinen *Relationibus* berichtet, wie andere aber sagen, soll er noch Ao. 1709 zu Regenspurg seinen hohen Posten verwaltet haben. Vorgedachter Eberhard wurde ein Groß-Vater Albrechts, Kayserlichen Generals über die Schweitzer, der nachgehends in Frantzösische Dienste getreten, und Anno 1515 zehentausend Schweitzer in Mayland geführet, und Anno 1522 von dem General von Fronsperg in einem Treffen erleget und ein Ober-Aelter-Vater worden, *Eberhardi II*, gefürsteten Abts zu Kempten; Heinrichs, Fürstl. Würtenbergischen geheimbden Raths, Generals des Schwäbischen Kreises, und Commandantens zu Heidenheim, und *Bernhardi*, der seinen Stamm fortgesetzet; seine Nachkommen sind von Rechtenstein, von einigen auch Reichenstein beygenahmet. Sein Ur-Enckel, Frantz Willhelm, Freyherr von Stein zum Rechtenstein, Herr auf Emerckingen, florirte noch gegen Ausgang des vorigen Seculi, und hatte folgende Söhne: 1) Frantz Popelium, der Anno 1712 als Ausschuß der Schwäbischen Ritterschafft verstorben; 2) Heinrich Ferdinand, Maltheser-Rittern und Comturn zu Sültz, Mühlhausen 2c. 3) Tiberium Joseph, der

Anno 1710 als Obrist-Wachtmeister vom Schwäbischen Kreis-Regiment verstorben; und 4) Frantz Willhelm, Domherrn zu Eichstädt. Hieher gehöret auch Wolffgang Ludewig, Freyherr von Stain, Herr zu Stotzingen, Behingheim rc. Anno 1717 Director der Schwäbischen Reichsfreyen Ritterschafft am Kocher, wie auch Philipp Ernst Joseph, Baron von Stein auf Jettingen und Unter-Wellbach, Königl. Pohlnischer und Chursächß. Cammer-Herr, der Anno 1736, 26 Decembr. mit seiner Gemahlin, einer Gräfin von Khüenburg, im hohen Alter sein Jubileum Gamicum celebriret hat, dessen Tochter, Anna Maria Theresia, verwittibte Gräfin von Colobrat, ist der itzigen Königin in Pohlen und Churfürstin zu Sachsen, Obrist-Hofmeisterin, und der Baron von Stain, welcher Anno 1738 als des Schwäbischen Kreises General-Feldmarschall-Lieutnant gestorben s. *Geneal. Archiv P. 42 p. 62 sq.* Ob der Baron von Stein, der Anno 1730 Churbayerischer Cämmerer, Obrister und der Hatschier-Garde Lieutenant gewesen, und der gelehrte Eitel Wolff *à Lapide* oder Stein, von welchem im *Lexico* der Gelehrten nachzusehen, der Ao 1515 zu Maintz als Churfürstl. Hoff-Marschall verstorben, zu dieser Schwäbischen Familie von Stain zu rechnen sey, kan man weder verneinen noch bejahen, dieses ist aber gewiß, daß die 2 Barone von Stain, so zu Güntzburg Ao. 1720 duellirten, und davon der eine auf der Stelle bliebe, der andere aber, so ein Obrister von den Schwäbisch. Kreis-Troupen war, tödtlich verwundet worden, dazu gehören. Ubrigens meldet Praun im adel. Europa *p. 729*, daß als die Schwäbische Ritterschafft Anno 1349 einen Turnier zu Rotenburg am Neckar angestellet, einer von Stein den Kayser Carolum IV, der unbekannter Weise dabey erschienen, niedergeworffen, und dessen Pferd an sich gezogen, welches der Kayser hernach heimlich mit 60 Marck Silbers wieder an sich gelöset.

Stein in Francken,

Diese sind allhier, allwo sie den freyherrlichen Character führen, ebenfalls von den ältesten Zeiten an in Ansehen; sie nennen sich theils bloß von Stein, theils aber führen den Beynahmen zum Altenstein, vermuthlich von einem alten Stamm-Sitze dieses Nahmens im Hennebergischen. Die ersteren besitzen heut zu Tage das Erb-Truchsessen-Amt im Burggrafthum Nürnberg; man findet in den Würtzburgischen Chronicken von denselben diese besondere Geschicht, daß nemlich ums Jahr 1266 Bischoff Eringus zu Würtzburg derselben abgesagter Feind gewesen, und ihrer 12 einstens zu Gaste geladen, in ein besonderes Zimmer nach gehaltener Tafel einen nach dem andern ruffen, und den Kopff abhauen lassen, als aber die Reihe an den 12ten gekommen, habe selbiger einen Muth gefasset, dem Bischoff die Nase abgeschnitten, und sich mit der Flucht salviret, da er denn sich zu Nürnberg soll niedergelassen, und seinen Stamm daselbst fortgepflantzet haben. Hönn meldet in der Coburg. Chron. *P. I p. 111*, daß der Enthaupteten Cörper in dem Kloster Langheim sollen begraben worden seyn; Er führet auch *p. 267* Kislingum und Seyfrieden von Stein an, die Anno 1281 ihre Zehenden zu Burwinsdorff dem Kloster Sonnenfeld geschencket. Curt ist Anno 1439 Chur-Sächsischer Marschall, und Balthasar Anno 1496 Abt zu Saalfeld gewesen. Um diese Zeit war auch Johannes de Lapide oder von Stein als SS. Theol. Doctor bekannt, welcher eine Zeitlang Professor zu Paris gewesen, und es dahin gebracht, daß die Academien zu Basel und Tübingen gestiftet worden. Willhelm that sich im Schmalkaldischen Kriege durch seine Tapfferkeit hervor, flochte sich aber nachgehends in die Grumpachische Händel, und muste deß-

deßwegen zu Gotha den Kopf hergeben. Caspar starb zu Northeim im Grabfeld Anno 1632, alt 42 Jahr als Königl. Schwedischer Rath, des Hertzogthums Francken Land-Rath und Ritterlicher Lehn-Richter, Amtmann zu Rotenstein und Wildberg. Carl lebte ums Jahr 1664 als Fürstlicher Bayreuthischer geheimbder Rath, Cantzler, Hof-Richter, und des Reichs-Tags Abgesandter, wie auch Johanniter-Ordens-Ritter, und war vermuthlich ein Vater Erdmanns, Freyherrns von Stein auf Ruperts, Ost- und Northeim, Fürstl. Bayreutischen geheimden Raths, und Landes-Hauptmanns zu Hof, welcher Anno 1717 am Kayserlichen Hofe als gevollmächtigter Gesandter die Lehn empfieng. Ao. 1737 war er Gesandter am Königl. Pohln. Hofe. Es ist aber der Ast dieser Linie von Stein auf Ostheim, die auch Völckershausen besessen, Anno 1705 mit Friederich Seyfrieden von Stein, abgestorben. Die von Stein zum Altenstein haben sich schon in den ältesten Zeiten von den vorhergehenden separiret. Denn man findet Georgen von Stein zum Altenstein Ao. 1179 zu Cölln, und Ao. 1296 zu Schweinfurt, wie auch Ludewig von Stein zum Altenstein Anno 1403 zu Darmstadt, und Anno 1408 zu Heilbrun unter die Thurniers-Genossen gezehlet, wie in *Münst. Cosmogr.* zu sehen. Von Hansen von Stein zum Altenstein berichtet Hönn *l. c. p. 97 P. II*, daß er Ao. 1423 nebst andern von Adel mit Land-Graf Wilhelmen in Thüringen in ein Bündniß getreten. Conrad hat sich Anno 1426 in der Schlacht bey Außig wider die Hußiten tapffer verhalten, dahero er nebst andern von dem Chur-Fürst zu Sachsen zum Ritter geschlagen worden. Seifert florirte Anno 1596 als Hof-Marschall zu Coburg. Eitel Heinrich bekleidete Anno 1614 die Charge eines Fürstlichen Raths und Hof-Marschalls zu Eisenach. Friedrich Sebastian hatte Anno 1695 die Ehre, Fürstlicher Coburgischer geheimbder Rath und Landschaffts-Director zu seyn. Christian Heinrich, Freyherr von Stein zu Altenstein, der Reichsfreyen Ritterschafft in Francken am Orte Baunach Rath, ward Ao. 1719 Kayserl. wirckl. Rath, und Christian Ludewig, Frey-Herr von Stein zu Altenstein, gedachter Reichs-Ritterschafft Rath, Königl. Pohlnischer Cammer-Herr, Hertzogl. Meinungischer Geheimder Rath, Ober-Hof-Marschall rc. rc. florirte noch Ao. 1730.

Stein im Nordgau,

Ehemahlige Freyherren, deren Stamm-Schloß Hippoltstein nebst einem Städtlein in der Ober-Pfaltz am Flusse Roth gelegen ist, welches im vorigen Seculo die Ehre hatte, Pfaltz-Grafens Johann Friedrichs Residentz zu seyn. Der Herr von Falckenstein in seinen *Antiqu. Nordgav. Tom. 2 f 300 s.* handelt von denselben ausführlich, und setzet zum Anherrn derselben Eckembrechten, Grafen von Byburg, einen von den 32 Söhnen, des in der Historie berühmten Babonis II, Grafens von Abensperg, welcher ein Groß-Vater worden Heinrichs, Grafens zu Byburg, dessen 8 nachgelassene Söhne hin und wieder zertheilet wurden, ohne daß Eberhard anfangs Domherr zu Bamberg, hernach Abt zu Byburg, (welches Kloster einer seiner Brüder von der väterlichen Verlassenschafft gestifftet hatte) und endlich Anno 1147 Ertz-Bischoff zu Saltzburg worden, der von den Scribenten als ein heiliger und wunderthätiger Mann gerühmet wird, und Ulrich das Schloß und Herrschafft Stein auf dem Nordgau erhalten, so nachgehends von 3 Besitzern nach einander des Nahmens Hippolt, Hippoltstein soll genennet worden seyn, wiewohl vorgedachten Ertz-Bischoffs Eberhards zu Saltzburg Vater von

den

den Scribenten schon ein Graf von Hippolstein fast insgemein benahmet wird. Er hat aber seinen Stamm nicht fortgepflantzet, sondern wie dieses Schloß wiederum an die Grafen von Abensperg und von diesen an die Grafen von Roteneck, und Randeck, als Geschlechts-Bluts- und Lehns-Verwandten gelangete, pflantzten die Besitzere den Nahmen Stein darauf fort, und nennten sich gemeiniglich *de Lapide* f. l. c. f. 314, bis sie ums Jahr 1404 mit Conraden von Stein, Dom-Probsten zu Eichstedt abgegangen sind, dessen Aelter-Vaters Ulrichs Bruder, Heinrich, Dom-Dechant zu Eichstädt, ward zwar Ao. 1341 zum Bischoff zu Regenspurg erwehlet, er konte aber nicht zum Besitz dieser Würde gelangen. Uibrigens soll auch in selbiger Gegend noch ein anderes und adeliches Geschlecht von Hippolstein, von einem Schlosse dieses Nahmens, so nunmehro ein Nürnbergisches Amt ist, vor alters floriret haben.

Stein in Rheinlanden,

Diese Freyherren nennen sich zugleich an der Lohn zu Nassau. Humbracht fänget deren ordentliche Stamm-Tafel mit Egolphen von Stein an, der Ao. 948 zu Costnitz unter die Thurniers-Genossen gezehlet wird. Von seinen Nachkommen wurde Johann, Ritter und Amtmann zu Nassau, ein Vater Philipps und Friedrichs. Jener erhielt vom Kayser Friedrichen III die freyherrliche Würde, und ward ein Ober-Aelter-Vater Friedrichs zu Barchfeld, der Anno 1599 als Chur-Pfältz. geheimder Rath, und Fürstl. Heßischer Ober-Amtmann zu Rheinfels mit Tode abgangen, und Adamum, Chur-Pfältzischen geheimbden Rath, und gräflichen Nassauischen Rath und Amtmann hinterlassen; Dessen Enckel, Johann Friedrich, Herr zu Castelen und Auenstein, Chur-Pfältzischer geheimbder Rath, Cammer-Herr, Kirchen-Rath, und Verwaltungs-Präsident, hat Anno 1701 durch den Tod seine Linie beschlossen. Vorgedachten Philipps Bruder, Friedrich, ward ein Groß-Vater Dietrichs, der Anno 1534 als Chur-Trierischer geheimbder Rath mit Tode abgegangen. Von dessen Urenckeln ist George Willhelm von Stein zu Nassau als Chur-Mayntzischer Ober-Stallmeister Anno 1606 in Ungarn gestorben; und Johann Gottfried, gräflicher Nassauischer Rath, und Ober-Amtmann zu Weilburg, hinterließ bey seinem Anno 1630 erfolgten Tode Ludwigen, der den freyherrlichen Character auf seinen Stamm gebracht. Sein Sohn, Ludwig Christoph, Freyherr von und zum Stein, Herr zu Frücht und Schweighausen, der Mittel-Rheinischen Ritterschafft Aeltester, und der Nieder Rheinischen Ritterschafft Ritter-Rath, ward ein Vater Johann Friedrich Frantzens, Fürstl. Darmstädtischen Cammer-Herrns, der seinen Stamm fortgepflantzet hat. *Tab. 95, 96* vom Rhein. Adel. und mag von seinen Nachkommen seyn, Carl Baron von Stein, welcher als Chur-Maintzischer Obrist-Hoffmeister und Stathalter der Balley Hessen, Anno 1731 Kayserl. geheimbder Rath, wie auch Land-Comtur des Teutschen Ordens in Thüringen worden. Von diesem Geschlechte sind abgestammet die von Stein-Kallenfells, und die von Oberstein, von welchen beyden an seinem Orte nachzusehen.

Stein, Stain in Crain,

Eine ehemahlige adeliche Familie, deren Stammhaus Stein 6 Meilen von Laybach gelegen ist. Es ist von denselben in Baron Valvasors Ehre des Herzogthums Crain in fol. Nachricht zu lesen.

Stein in Schlesien,

Von denselben kan man nur den in den Schlesischen Geschichten sich ein unvergeßliches Andencken erworbenen Georgen von Stein anführen. Derselbe soll nach einiger Meinung aus Oester-

Oesterreich vertrieben, darauf ein Bernhardiner-Münch und endlich Königs Matthiä in Ungarn Kriegs-Obrister und geheimbder Rath worden seyn. Anno 1480 wurde er zum Land-Vogt in O. und N. Laußitz gesetzt, und Anno 1482 bekam er das Prædicat als Königl. Anwald und Stathalter in Schlesien, wie auch eines Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz, in welchem Jahre er als Mediateur zu Camentz den langwierigen Krieg zwischen dem Marckgrafen von Brandenburg und dem Hertzog Johann von Sagan endigte. Er regierte sehr strenge, schrieb sich **Wir George von Stein**, Herr zu Rissau u. s. w. und machte sich bey den Landen durch sein hartes Verfahren sehr verhaßt, insonderheit bey den Schlesiern, die er mit neuen Auflagen gleichsam auszusaugen suchte, und insonderheit Anno 1489 eine grosse Summa Geldes ohne Unterscheid, so wohl von den geistlichen als weltlichen Ständen erpreßte, auch sonsten die Stadt Breßlau hart bedrängete. Er hatte sich vorgesetzet, gedachte Lausitz erblich an seinen König zu bringen, und fieng auf dessen Befehl an, das Schloß zu Budißin von neuen zu bauen, und ließ insonderheit an den fördern Thürmen das Bildniß seines Königs, der auf einem Throne sitzt, sehr prächtig im Steine ausgehauen setzen, s. **Grossers Lausitz. Merckw.** P. *I p. 151.* Als aber die Nachricht Anno 1490 von des Königes Tode einlieff, muste er sich bey Nacht und Nebel in höchster Eil retiriren, wobey er den schönen Schloßbau nochmahls soll angesehen und mit vielen Seufftzen, daß, wenn er seine Schicksale vorher gewust, er solchen würde unterlassen haben, sich beklagt haben, s. D. Carpzovs Ober-Lausitz. Ehren-Tempel p. 51. Er begab sich auf seine vorher gekauffte Herrschafft und Schloß Zossen, so damals zu Nieder-Lausitz, itzt aber zur Mittelmarck gehöret und 3 Meil. von Berlin gelegen ist, allwo er Ao. 1497 (andere sagen 1490 zu Berlin) verstorben. *Sinap.* Schlesisch. *Curios. P. 2 p. 101.*

Stein in Thüringen und Vogtland,

Diese von Adel und theils Freyherren sollen nach einiger Scribenten Meinung vormals in Hessen floriret, sich zugleich von **Barchfeld** benennet, darauf in Thüringen sich begeben, und zugleich den Beynahmen von **Liebenstein** angenommen haben, gleichwie jene mit diesen einerley Wappen gebraucht. Ob aber die heutige Familie von Stein, die sich aus dem Hause Laußnitz, unweit Neustadt an der Orla gelegen, und mit welchem Caspar von Stein Anno 1429 beliehen worden, nennet, gewiß von vorhergehender abgestammet, können wir eben nicht bejahen. Die ordentliche Stamm-Reihe derselben wird in *Gotha diplomatica*, wie auch in Valent. Königs Sächs. Adels-Histor. *T. I f. 950* mit Siegfrieden von Stein angefangen, von dessen Nachkommen Heinrich von Stein auf Laußnitz bey seinem Tode Anno 1603 drey Söhne hinterlassen, als 1) Christoph Heinrichen, Urhebern der **Müsitzischen** und **Haßlauischen** Linie; 2) Friedrich Willhelm, Anherrn des **Lausnizischen** und **Neuhoffischen** Astes, und 3) Hans Ernsten Anfängern der **Nimmritzischen**, und **Cosbodischen** Branche, welche alle 3 noch heut zu Tage in schönster Blüte stehen. Des ersteren Urenckel Johann Friedrich auf Musitz und Haßlau, ward ein Vater a) Christoph Heinrichs, Kayserl. Cämmerers, wircklichen Reichs-Hoff-Raths rc. der Anno 1735 ohne Kinder verstorben, nachdem er den gräflichen Character erhalten gehabt, und auf seine Vettern in Thüringen und Vogtland sein Vermögen, so ansehnlich soll gewesen seyn, verfället hat, und b) Johann Friedrichs Rittmeisters, der seinen Stamm mit 2 Söhnen fortgesetzet.

Stein,

Stein, Steen in den Niederlanden,

Von dieser adelichen und freyherrl. Familie können wir weiter nichts beybringen, als daß sie uns scheinet von der in den Rheinlanden, davon vorher, entsprossen, und mit Johann Friedrichen und zwar in Ober-Yssel im vorigen Seculo dahin gekommen zu seyn, welcher als der vereinigten Staaten General-Feld-Marschall sich hervorgethan hat. Einer von seinen Söhnen gleiches Nahmens ist ein berühmter Staats-Minister worden. Wir wollen dessen Leben hernach besonders beschreiben. Sonsten florirten in diesem 1740 Jahre Johann Nicol von Steen als Deputirter im Rathe der General-Staaten von den Städten in Geldern, und Lambert Walter von Steen, als Dom-Herr zu Lüttich. *Memoires.*

Stein (Johann Friedrich Freyherr von) Herr auf Mühlhausen an der Enß, berühmter Staats-Minister,

Von seiner Ankunft ist im vorhergehenden Artickel gesaget worden. Er war zu Campis in der Provintz Ober-Yssel, Anno 1681 gebohren. In seiner Jugend studirte er unter einem Hoff-Meister mit einem jungen Grafen von Nassau-Usingen zu Gent in Flandern. Ao. 1693 kam er an Hertzogs Anton Ulrichs zu Braunschweig Hoff, als Page, und insinuirte sich bey demselben durch seine gute Geschicklichkeit dermassen, daß als derselbe die beyden bekannten Wercke *Octavia* und *Aramena* verfertigte, unser Herr von Stein ihm das Merckwürdigste aus den griechischen und römischen Scribenten auszeichnen und vorlesen muste. Anno 1697 schickte ihn der Hertzog in der Suite des Barons von Steinberg, gevollmächtigten Gesandtens, auf den Friedens-Congress nach Ryswick, von dar begab er sich von Anno 1698 bis 1700 auf die Universität Tübingen, von hier Anno 1701 nach Leiden in Holland. Jahres drauf wohnete er als Volontair der Eroberung Landau bey, und ob ihm wohl ansehnliche Kriegs-Chargen angeboten worden, schlug er sie doch aus, und ward Cammer-Juncker am Fürstl. Baden-Durlachischen Hofe, wie auch Hoffmeister des Printzens Christophori, mit welchem er in Holland reisete, und darauf unterschiedenen Eroberungen und Treffen im Reiche, insonderheit Anno 1704 dem bey Schellenberg beywohnete. Er brachte nachgehends die Vermählung Hertzogs Christiani Augusti zu Schleßwig-Holstein und Bischoffs zu Lübeck, mit der Printzeßin Albertina Friderica zu Baden-Durlach zu Stande. Nach diesem wurde der eintzige Erbe und Printz Friedrich Ludewig zu Würtenberg ihm als Ober-Hoffmeister anvertrauet, mit welchem er nach Lausanne gieng. Als nach seiner Rückkunft am Hertzogl. Würtenbergischen Hofe sich viele Troublen und Factiones ereigneten, und er sich mit des Barons von Menzingen, vornehmsten geheimbden Staats- und Premier-Ministers am gedachten Hofe, Tochter Christiana Sophia, vermählet hatte, gieng er in Fürstl. Hessen-Darmstädtische Dienste, ward erst Regierungs-Rath und Ober-Amtmann, bald drauf aber geheimbder Krieges-Rath, in welchem Character er den Printz Ernst Ludwig Frantz in Franckreich, Spanien &c. geführet. Nach seiner Rückkunft berief ihn Hertzog August Willhelm zu Braunschweig zum geheimbden Rath und Reichs-Tages-Abgesandten nach Regenspurg, von dar er Ao. 1721 zurück beruffen, und zum Ober-Hoff- und Kriegs-Gerichts-Präsident gemacht worden. Ao. 1728 ward er Cammer- und Berg-Gemachs-Präsident, wie auch Ober-Landes-Hauptmann des Fürstenthums Wolffenbüttel, und zum Ritter vom S. Huberts-

uberts-Ordens vom Hertzoge zu Wirtemberg gemacht, in welchen vorgedachten Chargen er die Streitigkeiten zwischen dem König von Groß-Britannien und Churfürsten zu Hannover und zwischen dem König in Preussen zu Ende gebracht. Nach Anno 1729 erfolgtem Tode seines Hertzogs, ward er Königl. Schwedischer und Hessen-Casselischer geheimbder Rath, Staats-Minister u. Ober-Regierungs-Präsident. Anno 1734 berief ihn sein König von Cassel nach Stockholm, um sich seines Raths bey damahligem verwirreten Zustande Europä zu bedienen, und ward er nach seiner Ankunft von der Universität Upsal in ihre Societät der Wissenschafften aufgenommen, Jahres drauf aber Ao. 1735 überfiel ihn eine tödtliche Schwachheit, daran er zum nicht geringen Leid-Wesen des Königl. und Fürstl. Hofes 54 Jahr alt seinen Geist aufgeben muste. Joh. Adolff Hartmann, Profess. Histor. und Eloquent. zu Marpurg, ließ auf seinen einen *Panegyric.* von 10 Bogen drucken, darinne er als ein gelehrter, in Arbeit unermüdeter, im Leben nüchterner und von allem *Inter esse* und Begierde zum Reichthum entfernter Minister gerühmet wird. Er war ein grosser Patron der Gelehrten. Bey seinen vielen Staats-Affairen, las er dennoch fleißig seine Bücher, insonderheit Sarpii *Historiam Conc. Trid.* und zeichnete das Merckwürdigste aus.

Steinach, s. Landschad, it. Steynach.

Steinau,

Diese alte adeliche Familie wird von *Pastorio* unter diejenige gezehlet, welche Anno 1235 zu Würtzburg und Anno 1296 zu Schweinfurt dem Thurnier beygewohnet haben. Sie führet den Beynahmen von Steinrück, und hat ihr Stamm-Schloß Steinau in dem Hennebergischen. Diese machte Anno 1271, nebst andern von Adel, den Abt Bertholden von Leupolds zu Fulda vor dem Altare nieder; Allein dessen Nachfolger ließ ihn aus der Kirche zu Hasselstein, dahinein er sich retiriret hatte, heraus nehmen und nachgehends enthaupten. Zum Andencken dieser That, sollen nach Besage einer alten Chronic de Ao. 1551 die von Steinau 3 Scheermesser in Wappen führen. Albrecht ist Anno 1614 Fürstlicher Coburgischer Rath und Amtmann zu Sonnenfeld, Johann Frantz Rudolph aber Anno 1691 Chur-Sächsischer Obrister gewesen. Adam Heinrich, Graf von Steinau, der vermuthlich hierher gehöret, starb Anno 1712 auf seinen Gütern in Böhmen, als Venetianischer General-Feldmarschall. Er hat auch in Schlesien die Güter Börnechen und Thomaswaldau besessen, und Anno 1704 das Incolat darinne erhalten, siehe dessen Leben und Thaten in unserm Historischen Helden-*Lexico. Pastorii Franc. rediv.* Spang. Adelsp. *P. II.* Hönns Cob. Chron.

Steinbach, Steinpach,

Diese adeliche Familie zehlet *Sinapius* unter die Schlesische, meinet aber, daß sie eigentlich Stampach heisse, s. oben Stampach. Wir halten sie vor ein besonderes Geschlecht, und daß sie sich Steinbach oder Steinpach von Steinpach genennet, wie er denn *P. 2 p. 1031* Matthiam den älteren Steinpach von Steinpach auf Serbetzsch, Korn-Haus ꝛc. Anno 1609 anführet, auch nachgehends Drieslaum von Steinbach, der Anno 1663 am Fürstl. Oelsnischen Hofe gelebet, benennet, den er zugleich von Stampach (soll Steinpach heissen) beynahmet. Ubrigens meldet er auch, daß nur noch 2 adeliche Dames von Steinbach nach Anfang dieses Seculi in Schlesien floriret, woraus zu schliessen, daß dieses Geschlecht daselbst abgegangen.

In dem grossen Fürstischen Wappen-Buche P. I p. 167 werden die von Steinbach unter die alte adeliche Familien in Sachsen gezehlet, und kommet deren Wappen mit deren von Steinbach in Schlesien ziemlich überein. In einem Diplomate de Anno 1224, so K. Henricus dem Kloster Alten-Zelle in Meissen wegen einiger Güter gegeben, und in *Schlegelii Tr. de Cella vet.* p. 45 f. zu lesen ist, wird Conrad von Steinbach nebst vielen Fürsten, Grafen, Herren und von Adel, als Zeuge mit benennet. Anno 1710 florirte am Chur-Maintzischen Hofe als geheimbder Rath und Lehn-Probst, Johann Albert, Freyherr von Steinbach, ob er aber gewiß hierher gehöre, müssen wir dahin gestellet seyn lassen.

Von denen von Steinbach in Pommern, s. in Steinbeck.

Steinbeck,

Eine uralte adeliche Familie in Pommern im Wolgastischen, deren Wappen parlant ist, und 9 Steine in 3 Wasser-Bächen (die man in Pommern Becke nennet) oder Flüssen führet. Nach der hochteutschen Mund-Art heisset sie eigentlich Steinbach, und ist also zu unterscheiden von dem alten und vornehmen Schwedischen Geschlecht von Steinbock, das auch Steinböcke genennet wird, von welchem anderweit ausführlich soll gesaget, und hier nur so viel gemeldet werden, daß von demselben in den im vorigen 1739 Jahre von J. C. N. edirten vernünftigen Gedancken von allerhand historischen Materien P. 2 eine genealogische Beschreibung zu lesen. Von unsern Pommerischen Steinbecken wird beym *Micraelio* gemeldet, daß Johann von Steinbeck in etlichen alten Briefen Hertzog Ottonis in Pommern insonderheit de Ao. 1308 gedacht werde. Ao. 1331 haben Henning und Rudolph von Steinbecke Johanni von Politz das Rittergut Scholwin verkauft, Michael war Anno 1530 mit seinem Herzoge auf dem Reichstage zu Augspurg. Pommerland *L. 6.*

Steinberg,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in Nieder-Sachsen, von welchem *D. Behr* eine Genealogische Beschreibung, und Ao. 1733 Supplementa und Verbesserungen in fol. heraus gegeben; darinn wird Heinrich von Pierremont, der aus Franckreich gekommen, und mit den Grafen von Pyrmont in naher Verwandschafft gestanden haben soll, zum Stamm-Vater gesetzet. Dessen Nachkommen sollen ihren Nahmen verteutscht und das nunmehro zerstörete Schloß Steinberg unweit Goßlar erbauet haben. Hans von Steinberg wird Ao. 996 angeführet, von dessen Söhnen hat der Jüngste, Nahmens Bodo, Ao. 1024 zwischen Hildesheim und Gandersheim das Schloß und die Stadt Bodenburg erbauet. Er war ein Vater Aswins, der die Bodenburgische, und Lippolds, der die Wispensteinische Linie, (welche vor Zeiten auch die Alefeldische genennet worden) angeleget.

Die Bodenburgische Linie pflantzten Aswins beyde Söhne, Meinfried und Heinrich, fort. Des älteren Nachkommen schrieben sich Grafen *de lapideo monte* oder Steinberg, und führten den Beynahmen Bodenburg, bis Giso den gräflichen Titel Ao. 1246 mit seinem Tode endigte. Heinrichs Posterität hat sich in unterschiedliche Neben-Linien ausgebreitet, von welchen absonderlich die Brügheimische und Bornhäusische-Westerburgische zu mercken. Jene hat Conrad geendiget, welcher einen Jagdstreit mit einem Benachbarten von Adel gehabt, Anno 1622 auf seinem Schlosse Brügheim des Nachts von 15 Mördern auf das grausamste zerhacket und massacriret worden, von jenen sind ihrer 14 durch Urtheil

Urtheil und Recht executiret worden. D. Behr erzehlet in der Beschreibung dieser Familie, daß er vorhero an dem Hofe zu Celle einen von Bünau erstochen, und durch Urtheil und Recht absolvirt worden. Von dem Bornhäusisch-Westerburgischen Aste war Henning Anno 1620 Braunschweigischer Schatzrath, bald darauf geheimder Rath und Abgesandter an dem Kayserlichen Hofe, allwo er Anno 1628 die Stelle eines Cammer-Herrn erhalten, und Ao. 1639 zu Westerburg sein Leben geendiget. Dessen Bruder, Johann Hilmar, Braunschweigischer Drost zu Hardegsen, wurde ein Groß-Vater Johannis Adolphi, welcher Ao. 1701 diese Neben-Linie geendiget, worauf der König in Preussen das in der Grafschafft Reinstein gelegene Schloß und Amt Westerburg eingezogen, und es seinem Bruder, Marckgraf Albrecht Friedrichen, geschencket. Von der Bodenburgischen Haupt-Linie war Ernst Anno 1622 Stathalter zu Wolffenbüttel. Von dessen zwey Enckeln hat George, Hertzogl. Braunschweigischer geheimder Rath, bey seinem Ao. 1703 erfolgten Absterben sechs Söhne nachgelassen, von welchen Ernst, Königlicher Groß-Britannischer geheimder Rath und Ober-Land-Drost zu Lauenburg, wie auch Präsident aller Dicasterien des Fürstenthums Ratzeburg, und Anno 1707 General-Post-Director in den Hannöverischen Landen worden. Friedrich aber, welcher den Brügheimischen Ast wieder angefangen, und Anno 1716 als Braunschweigischer geheimder Rath, Ober-Hofmarschall, Ober-Berg-Hauptmann, wie auch Landschaffts-Director im Wolffenbüttelischen mit Tode abgangen, nachdem er Anno 1697 Gesandter zu den Friedens-Tractaten zu Ryßwick, und hernach an unterschiedener Potentaten Höfen gewesen. Er hinterließ 3 männliche Erben.

Die Wispensteinische Linie hat Lippold, der Ao. 1119 dem Thurnier zu Göttingen beygewohnet, obgedachter massen gestifftet. Heinrich hat Anno 1451 das Schloß Wispenstein in dem Hildesheimischen unweit Alefeld, in einer Ecke der Wispe und Leine, erbauet. Siegfried zu Alefeld und Wispenstein hinterließ 3 Söhne, die waren 1) Burckhard, Berg-Hauptmann und Hofmarschall zu Wolfenbüttel, hernach von Ao. 1554 Stathalter in der Graffschafft Oldenburg. Er starb Ao. 1583, und ist ein Ober-Aelter-Vater worden Friedrichs von Steinberg, Königl. Groß Britannischen Cammer-Herrns, Ober-Landes-Hauptmanns, und Schatz-Raths des Stifts Hildesheim, der noch Ao. 1726 floriret. 2) Adrian, Ao. 1534 Chur-Sächs. Amts-Hauptmann zu Gommern, hernach der gesamten Reichs-Stände Ao. 1557 Kriegs-Rath. Nach des Churfürsten Mauritii Tode ward er Commandant zu Wittenberg, nachgehends Ober-Hauptmann in Thüringen, und starb Anno 1582. Nicol von Steinberg, Chur-Sächs. Ober-Steuer-Einnehmer, mag ein Enckel desselben seyn. 3) Melchior, Stathalter zu Wolffenbüttel. Von dessen Nachkommen hinterließ Georg Friedrich bey seinem Anno 1691 erfolgten Tode 3 Söhne, Leopold Friedrichen, Melchior und Friedrichen.

Wie eine Linie dieses vornehmen Geschlechts, nach Anfang des vorigen Seculi sich in Schweden etabliret und den gräflichen Character erlanget gehabt, ist in oberwehnten Supplementis *D. Behrs p. 11 sq.* ausführlich zu lesen. Es soll von derselben anderweit ausführlich gesaget werden.

Es floriret auch ein adel. und freyherrliches Geschlecht von Steinberg in dem Hertzogthum Crain, welches im vorigen Seculo das 2 Meilen von Adlers-

berg befindliche Schloß Steinberg erbauet, so aber Wolff Ernst von Steinberg Anno 1687 an einen Herrn von Petoneck verkaufft. Von dessen Ursprung findet man keine Nachricht, ohne daß es einige vor Ungarischer Ankunfft halten, und auch dazu Johann von Steinberg, Kayserlichen Berg-Rath, zehlen, der Anno 1601 bey damahliger Religions-Aenderung in der Steyermarck als ein Evangelischer in seinem 70jährigen Alter 6 Monat Gefängniß und eine Geldbusse von 1000 Gulden zur Erbauung eines Capuciner-Klosters leiden muste, ehe er befreyt wurde. *MSCpt.* Anno 1718 besaß es unter andern Gütern das Schloß Guttenhoff in Unter-Crain, und gehöret der zu damahligen Zeiten florirende Kayserliche General von der Artillerie N. von Steinberg vermuthlich hieher. **Valvasors Ehre des Hertzogthums Crain** *L. 11.*

Sinapius in Schles. *Curios. P. 2 p. 1032* zehlet auch eine adeliche Familie von Steinsberg unter die Schlesische, führet aber keine daraus an.

Steinbiß, Steinpiß,

Diese alte adeliche Familie in Oesterreich, hat vom Kayser Leopoldo die gräfliche Würde erhalten. Zuerst wird in Graf Wurmprands *Collectan. Austr. p. 124* Heinrich von Steinpiß Anno 1351 als Zeuge angeführet. Mit einem andern dieses Nahmens wird beym *Bucelino* Anno 1408 die Stamm-Reihe dieses Geschlechts angefangen. George wurde Anno 1529 in der Belagerung der Stadt Wien erschossen. Anno 1668 erhielt diese vornehme Familie das Erb-Falckenmeister-Amt in den Hertzogthümern Crain und Steyermarck. Johann Joseph und Otto Siegmund, Grafen von Steinbiß, waren beym Kayser Leopoldo Cammerherren, der erstere ward Anno 1728 geheimder Rath. *Stemmat. P. III.* Spangenb. Adelsp. *P. II.*

Steinfels, siehe Mandel.

Steinfurth, s. Löwe.

Steinhaus,

Eine alte adeliche Familie im Rheinlande, so sich auch in Brabant ausgebreitet, allwo sie nach dasiger Mund-Art Steenhuysen genannt wird, und die Herrschafften Flers, Poederle, Herlo ꝛc. nebst dem freyherrlichen Character, welchen sie Anno 1653 erhalten, besitzet. Zuerst findet man Albertum von Steinhaus, Anno 1430 unter die Aebte zu Tuitsch beym *Bucelino* aufgezeichnet. Johann florirte ums Jahr 1545, als Otto Heinrichs Pfaltzgrafens am Rhein und Hertzogs in Bayern Rath; Ein ander dieses Nahmens starb Anno 1553 als Administrator des Stiffts Basel. Nicht lange hernach florirte noch einer dieses Nahmens als Ritter und Commandeur des teutschen Ordens. Sein Bruder Wilhelm ist 80 Jahr alt als Königlicher Spanischer geheimder und Staats-Rath von Brabant mit Tode abgangen. Dessen Sohn Philipp Wilhelm von Steinhaus, Ritter, Baron von Poederle, Brabantischer Königlicher Staats-Rath und bey dem Admiralitäts-Collegio in Brabant Cantzler und Präsident von Flandern, starb Anno 1668 im 75 Jahre seines Alters. Anno 1739 ward ein Baron Steenhuys, bishero ältester geheimder Rath von Brabant, zum Präsidenten, und ein Baron Steenhuys von Poederle, zum Präsidenten des grossen Raths von Mecheln gemacht. *MSCpt. Geneal. L' erection de toutes les terres du Brabant p. 44.*

Steinkallenfels,

Eine adeliche und nunmehr theils frey-

freyherrliche Familie an dem Rheine, welche von den Freyherren von Stein an der Lohn ihren Ursprung genommen, siehe Stein. Von Heinrichen von Stein auf Kallenfels, in dem Rheingau gelegen, wird beym Humbracht die ordentliche Stamm-Reihe angefangen; dessen Sohn, Ulrich, hat um das Jahr 1261 gelebet, und sich zuerst von Steinkallenfels genennet. Von seinen Nachkommen war Hermann Gottfried Obrister und Commandant zu Mastrich ums Jahr 1640, George Jacob aber Obrist-Lieutenant Anno 1660, um welche Zeit auch Otto Nicolaus Fürstlich-Speyerischer Jägermeister, und Wolff Heinrich, Chur-Trierischer Jägermeister gelebet. Casimir Heinrich, Chur-Pfältzischer Ober-Marschall, wie auch geheimder Regierungs- und Kriegs-Rath, starb Anno 1693 unvermählt. Dessen Bruder, Philipp Melchior, Pfaltzgräflicher Zweybrückischer Rath und Hofmeister, hat Ludwig Hartmannen, welcher den Holländern als Obrister gedienet, und Carln Casimirn Regierungs-Residenten der Graffschafft Sponheim gezeuget. Johann Heinrich hinterließ bey seinem Anno 1699 erfolgten Tode 2 Söhne, die waren 1) Ludwig Adolph, gebohren Anno 1670, 2) Johann Friedrich Melchior, gebohren Anno 1676, von welcher einem der Freyherr von Stein-Kallenfells gewesen, der Anno 1736 als Chur-Cöllnischer geheimder Rath, Gouverneur zu Mergentheim, und des teutschen Ordens Land-Comtur der Balley Lothringen floriret. *Tab. 91, 92.*

Steinkeller,

Eine alte adeliche Familie in Pommern, allwo sie noch zu Anfang dieses Seculi im Bartischen District Wipkenhagen unter andern Gütern besessen, welches Bogislav Ernst Steinkeller inne hatte. Sie ist wohl zu unterscheiden von denen Steinkeller in Schlesien, von welchen Sinapius meldet, daß sie zu Breslau schon Anno 1311 zu den Patriciis gerechnet und der Schlesischen Ritterschafft einverleibet worden. Er führet Jürgen Steinkeller auf Wilpen im Oelsnischen an, der Anno 1474 Landeshauptmann der Standes-Herrschafft Militsch gewesen. Schles. *Curios. P. I p. 930.*

Man findet auch in den Schlesischen Geschichten derer von Steinkirche erwehnet. Es haben aber die von Uichtritz vormals von ihrem Rittersitze Steinkirche an den Laußitzischen Grentzen, mit Weglassung ihres Geschlechts-Nahmens, sich theils also genennet, s. Uichtritz.

Steinkirche, s. in Steinkeller am Ende.

Steinpach, s. Steinbach.

Steinpiß, s. Steinbiß.

Steinrück, s. Steinau.

Steinsberg, s. Steinberg.

Steinsdorff,

Diese alte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie, hat sich zur Zeit der Böhmischen Unruhe im vorigen Seculo aus Böhmen in Vogtland begeben. Adam von Steinsdorff auf Uteritz, Kayserlicher Obrist-Lieutenant ums Jahr 1520, war ein Vater Anshelmi auf Teutschen-Kilmes, Kayserlichen Raths; dessen Sohn Caspar auf Mereditz, Stöltz und Teutschen-Kilmes, zeugete Wolff Adam auf Wickwitz, Kayserl. Hauptmann in Böhmen, welcher nebst seinem Sohne Caspar obgedachter massen Böhmen verlassen; dieser letztere hinterließ unter andern Kindern Carl Heinrichen, Freyherrn, General-Majorn und Commandanten

zu Raab, ums Jahr 1696, Jobst Heinrichen, der Anno 1689 als Kayserlicher Hauptmann geblieben, und *Susannam Ludomiriam*, welche Anno 1680 an Christoph Heinrichen von Watzdorff vermählet worden.

In Schlesien floriren die von Steinsdorff im Adelstande auf den Rittergütern Peterkau im Nimptschischen, und Tadelwiz im Münsterbergischen. Sinapius meinet, daß, als sie aus Böhmen vertrieben worden, auch theils ihren Sitz in Schlesien gesuchet. Schles. *Curiosit. P. II p.*1032. In Böhmen werden auch noch heut zu Tage die Steinsdörffer von Steinsdorff zu dem Ritterstande daselbst gezehlet. Seiferts Ahnentafel derer von Watzdorff.

Steinwehr,

Diese adeliche Familie zehlet Micrälius unter die älteste und ansehnlichste in Pommern, und führet zuerst Johannem an, der ums Jahr 1321 floriret. Bartholomæus war Anno 1365 Domherr zu St. Marien in Stettin, zu welcher Zeit auch Matthæus, Henning und Schwantes floriret. Henning bekleidete bey dem Hertzoge Bogislao X die Stelle eines Cantzlers und geheimden Raths. Wolff, Pommerischer Landrath, hinterließ bey seinem Anno 1587 erfolgten Tode unterschiedliche Söhne, von denen Ernst sich an dem Dänischen Hofe aufgehalten, die übrigen aber ihr Geschlecht in Pommern fortgepflantzet haben. Zu welchem gehöret Wolff Balthasar Adolf von Steinwehr, der sich auf der Universität Leipzig dem Studio theologico widmete, und Anno 1734 Facultatis philosophicæ Assessor daselbst war, von wannen er nachhero aber nach Göttingen gieng, woselbst er eine Professionem erhielt. Micrälius Pommerl. *L.6.*

Stentzsch,

Dieses Nahmens ist eine adeliche Familie in Meissen, und eine in Schlesien bekannt; ob sie einen Ursprung haben, kan man nicht sagen. Jene hatten ihr Stammhaus Stentzsch im Amte Meissen, so heut zu Tage von denen von Mordeisen besessen wird; sonsten aber hatten sie ihre Güter von alten Zeiten her im Stifte Wurtzen bis Anno 1663 im Besitz gehabt, wie solches in Schöttgens Historie der Stifft-Stadt Wurtzen *p. 197, 484, 773* zu befinden. Unter andern wird Bernhard von Stentzsch auf Tschorna, als Stiffts-Hauptmann zu Wurtzen Anno 1519 angeführet, der seinen Stamm auf besagtem Gute fortgesetzet. Die von Stentzsch in Schlesien haben ihr Stammhaus Stentzsch im Schwibusischen Kreise, so sie bis Anno 1609 besessen, vorhero aber Anno 1591 haben sie Prittag im Glogauischen kauffweise an sich gebracht, welches mit Joachims von Stentzsch auf Prittag, Ottendorff, O. und N. Siegersdorff rc. Vatern, geschehen. Dieses Joachims Sohn, Johann George auf Prittag, Kessel, Siegersdorff, Zweitz rc. wie auch Pfandesherr des Burglehns Freystadt, starb Anno 1638 als des Königlichen Mann-Gerichts Assessor zu Glogau, und hinterließ Wentzel Rudolphen auf Prittag rc. welcher besagte väterliche Charge erhalten, und des Grünbergischen Kreises Landes-Aeltester worden. Er hinterließ von 9 Söhnen folgende 2, als Maximilian Gottloben auf Prittag rc. Königlich-Preußischen Cammerjuncker Anno 1704, und Johann Ernsten, der Anno 1712 als Königlich-Preussischer Cammerherr und Stallmeister florirte. Sinap. Schles. *Curios. P. I, II.*

Lucä in der Schlesischen Chronic, führet Hansen von Stentzsch auf Stentzsch Anno 1501 als Landes-Aeltesten des Fürstenthums Glogau und

und in wichtigen Landes-Angelegenheiten Deputirten, hernach aber Georgen von Stentzsch, als Bischoffs Balthasar von Promnitz zu Breslau Anno 1550 Oberhoffmarschalln, an. Ubrigens ward ein Baron von Stentzsch, Kayserlicher Obrister und Commandant zu Mirandola, Anno 1735 General-Major.

Steprodt,

Von dieser freyherrlichen Familie an dem Rheine, besitzet eine Linie die Herrschafft Dottenthal bey Niemägen. Deren ordentliche Stamm-Reihe wird von Humbrachten von Friedrichen Steprodt, der zu Ausgange des 14 Seculi gelebet, hergeführet. Johann Gottfried, Hessen-Casselischer geheimder Rath, Reservat-Commissarius und Amtmann zu St. Goar, hinterließ 5 Söhne, die waren 1) Conrad Wilhelm, Fürstlicher Würtembergischer Rath. 2) Philipp Maximilian, der Anno 1705, als Obrist-Lieutenant und Commandant zu Dillenburg, verstorben. 3) Johann Jacob, Königlich-Preußischer Obrist-Wachtmeister. 4) Direck von Steprodt zu Wallbeck, der seinen Ast fortgesetzet. Und 5) Johannes, Herr von Dottenthal, dessen Enckel, Peter Reinhard, hat zuerst den freyherrlichen Titel geführet, und sein Geschlecht fortgepflantzet. Tab. 173.

Sternbach, s. in Sterneck.

Sternberg,

Ehemalige vornehme Grafen in Nieder-Sachsen, insonderheit in Westphalen, welche von den alten und schon längst abgestorbenen Grafen von Schwalenberg abgestammet, und sich von ihrem Residentz-Schlosse Sternberg, 1 M. von Lemgow gelegen, genennet. Lucä im uralten Grafen-Saal *p. 656 sqq.* Henninges *T. I P. II Op. Geneal.*; *Cyr.* Spangenb. *in Chron. Comit. Schaumburg. L. 5. cap. 18 &c.* handeln davon weitläufftig, hier wollen wir nur gedencken, daß die jüngsten davon sich zugleich Junckherren genennet, welcher Titel, ob er wohl heut zu Tage nur dem niedern Adel beygeleget wird, dazumahl Fürsten und Herren beygeleget worden. Graff Heinrich von Sternberg Junckherr, unterschrieb Anno 1370 einen Erbvertrag der Grafen von Hollstein-Schauenburg und der Grafen von Sternberg. Simon Graff von Sternberg, bishero Dom-Dechant, ward Anno 1378 Bischoff zu Paderborn, bey Belagerung des Schlosses Brobeg Anno 1389 ward er mit einem Pfeile tödtlich verwundet, daran er am 20 Tage sterben muste. Nach Abgang dieser Familie ist Schloß und Grafschafft Sternberg an die Grafen von Schaumburg und nach deren Absterben an die Grafen von der Lippe kommen.

Ein Herr von Sternberg florirte Anno 1734 in Nieder-Sachsen als Chur-Hannöverischer geheimder Rath und Ober-Land-Drost des Hertzogthums Lauenburg, wir können aber nicht sagen, woher er entsprossen.

In Kärndten haben auch ehemals Grafen von Sternberg geblühet, welche sich zugleich von Malatin und Treven genennet, sonsten den Strich Landes von dem Kloster Ostiach an bis an Villach, beherrschet haben. Es hat der letzte Graf Walther von Sternberg im 15ten Seculo seine Güter an Mainardum Grafen von Ortenburg verkaufft. Das Stammschloß Sternberg ist in der Gegend Villach noch in Ruinen zu sehen, wie Wolfgang Lazius *de migrat. gent. L. 6 fol. 181* berichtet.

Sternberg (Küchenmeister von) s. Küchenmeister.

Sternberg,

Eine sehr vornehme und alte freyherrliche und gräfliche Familie in Mähren und in Böhmen. Ihren Ursprung soll sie von den ehemahligen Grafen von Sternb erg in Westphalen haben, siehe vorhergehenden Artickel. Tab. 919 der Hübner. Geneal. *P. III* wird die Stamm-Reihe mit Zdislao von Sternberg Anno 1200 angefangen, dessen Sohn Jaroslaus, soll Anno 1241 die Tartarn von Ollmütz in Mähren weggeschlagen, und deren Heerführer gefangen haben, worauf er von dem Könige in Böhmen mit einem gewissen District Landes in selbiger Gegend beschencket worden, darinn er das Schloß Sternberg zu seinem Sitz erbauet. Er hat auch zuerst die Stelle eines Landes-Hauptmanns in Mähren verwaltet. Von seinen Söhnen hat Zdislaus seinen Ast in Mähren fortgesetzet, Zdencko aber in Böhmen, allwo er Anno 1305 als Königlicher Land-Richter verstorben, seine branche fortgepflantzet. Bald darauf, nemlich ums Jahr 1253, soll Albertus von Sternberg als Großmeister der Creutz-Herren mit dem rothen Sterne in Böhmen gelebet haben, wie Weingarten meldet. Ein ander dieses Nahmens gelangete Anno 1368 zu dem Ertzbischoffthum Magdeburg, weil er aber der Teutschen Sprache nicht mächtig war, so fand er bey den Unterthanen wenig Liebe, welches ihn bewog, das Bißthum Litomissel in Böhmen, welches er schon vorhero besessen, Anno 1371 davor wiederum anzunehmen. Sie sind aber beyde nicht zu Zdenkonis Aste gehörig. Vorhero, nemlich Anno 1267, war auch Conrad von Sternberg zu dieser Würde daselbst gelanget; er gehöret aber nicht zu diesen, sondern zu den vorgedachten Westphälischen Grafen von Sternberg. Im XV Seculo besassen Alexius und Petrus die hohe Würde eines Groß-Priors des Malthesor-Ordens in Böhmen, welche man auch nicht auf den Hübnerischen Tabb. findet. Vorgedachten Zdenckonis Urenckele waren folgende 3 Geschwister, (1) Cunigunda, welche der König Georgius Podiebrad zu seiner Gemahlin erwehlte. (2) Alexius, der die Linie *Holiczki* von Sternberg angefangen, von welcher Jaroslaus Franciscus Ignatius Anno 1704 Bischoff zu Leutmeritz, und Johann Wentzel Herr in Böhmisch-Sternberg und Janowitz, Kayserlicher Rath und Cammerherr gewesen. (3) Zdenko, Burggraf zu Prag und Stathalter in der Nieder-Lausitz, allwo sein Geschlecht damahls Calau und andere Städte besaß. Er führte als ein Hußit mit seinem Schwager, dem obgedachten König, wegen der Religion Krieg, büssete aber darüber alle seine Güter ein. Sein Sohn, Jaroslaus, Herr in Konopis und Ober-Land-Vogt in der Lausitz, hatte 2 Söhne, 1) Ladislaus war Obrister Cantzler in Böhmen, und halff Anno 1519 an stat des minderjährigen Königs Ludovici den König Carolum V erwehlen. Er starb ohne Erben. 2) Johannes war Burggraf zu Carlstein, und ließ unter andern nach sich Adamum, welcher Anno 1547 als Kayserlicher Rath und Obrister-Land-Cämmerer mit Tode abgegangen. Seine Enckel, Stephanus Georgius und Adamus, haben beyde absonderliche Linien angeleget. Jener ward Obrister Cammer-Präsident in Böhmen, und ein Großvater a) Adolphi Wratislai, welcher Kayserlicher geheimder Rath, Cammerherr, Obrister Stathalter und Ober-Burggraf zu Prag, wie auch Ritter des güldenen Vliesses worden, und mit seiner Gemahlin, einer von Slavata, 9 Töchter und 5 Söhne gezeuget, von welchen wir nur anführen, Franciscum Damianum, Herrn zu Zasmuck und Czastalowitz, Kayserlichen Rath, und des grossen Land-Rechts in Böhmen Beysitzern, einem

nen Vater Francisci Philippi auf Zasmuck, Czastalowitz rc. Majorats-Herrns dieses Geschlechts, Kayserl. Cämmerers und Cammer Rechts-Beysitzers in Böhmen, der seinen Ast fortgesetzet, und Franciscum Leopoldum, welcher Anno 1715 Kayserlicher geheimder Rath, Stathalter und Cammer-Präsident in Böhmen und ein Vater 4 Söhne worden, siehe l. c. Tab. 920. b) Johannis Josephi, welcher als Kayserlicher Cammer-Herr Anno 1700 den 3 Junii, nebst seiner schwangern Gemahlin und einer Tochter, auf dem Fluß Inn, bey Neu-Oettingen durch Schiffbruch das Leben verlohren. Obgedachter *Adamus*, Stephani Bruder, Herr auf Bechin und Grünberg, war Kayserlicher geheimder Rath und Obrister Burggraf in Böhmen, und zeugete Jaroslaum Wolffgangen, Herrn auf Schlüsselburg, Kayserlichen Rath, Cammerherrn, grössern Land-Rechts Beysitzern und Hauptmannen des Praginer Kreises in Böhmen, der von seinen eigenen Bedienten ermordet worden; und Franciscum Carolum Matthiam, Obristen Landrichter in Böhmen, welcher Anno 1650 gestorben, nachdem ihm folgende Söhne gebohren worden: 1) Ignatius Carolus, Kayserlicher geheimder Rath und Ober-Appellations-Gerichts-Präsident in Böhmen, der Anno 1700 als ein gelehrter Herr verstorben und seine vortreffliche Bibliotheck dem Collegio Carolino in Prag vermacht. 2) Wenceslaus Adalbertus, Anno 1708 Kayserlicher wircklicher Conferentz- und geheimder Rath, Obrister Land-Hoffmeister, wie auch Stathalter in Böhmen und Ritter des güldenen Vliesses; 3) Johannes Norbertus, Kayserlicher Cammerherr.

Ubrigens ward P. Job. Tanners historisches Werck von diesem vornehmen Geschlecht Anno 1732 zu Prag von neuen in Fol. fünftehalb Alph. starck in 2 Theilen gedruckt. Im ersten suchet man zu behaupten, daß der Anherr in Westphalen einer von den so genannten H. 3 Königen, welcher den Stern im Morgenlande gesehen, gewesen, und sich daher von Sternberg genennet. Der zweyte Theil dieses Wercks, darinne vom 13ten Seculo an, eine grosse Menge der eminentesten Personen beschrieben wird, verdienet mehreren Beyfall.

Es hat sich auch diese Familie ums Jahr 1464 in Oesterreich niedergelassen, und daselbst die Herrschafft Weitra an sich gebracht, welche im gedachten Jahre Zdencko Graf von Sternberg, Obrister Burggraf in Böhmen, besessen, wie Graf Wurmprand *in Collectan. p. 77* anführet; ob aber dessen Nachkommen noch heut zu Tage daselbst floriren, kan man nicht sagen.

Ingleichen haben vor alters die von Sternberg in Pohlen, und zwar in der Woywodschafft Sendomir sich anseßig gemacht; Sie werden von den Pohlnischen Scribenten Szternberg, auch Szternberg genennet, wie beym *Okolski T. III Orb. Pol. p. 136* zu sehen. Noch Anno 1668 florirte in Pohlen Stanislaus à Sternberg, J. U. D. und Domherr zu Premisl. Er hatte den Beynahmen Temberski. Von dar mögen sie sich in Schlesien im Oelsnischen Fürstenthum auf dem Hause Pohlnisch-Ellgut ausgebreitet haben, woselbst sie noch Anno 1630 den Adelstand geführet. Sinapius in Schles. *Curios. P. I à p. 932-936* führet derselben aus den ältesten Zeiten viele an, saget aber, daß sie aus Böhmen in die Lausitz und in Schlesien, insonderheit auf dem Hause Rudelsdorff sich anseßig gemacht, auch endlich den freyherrlichen Character erhalten; wie denn Conrad Freyherr von Sternberg, Herr der freyen Königlichen Burglehn Bogenau, Schönbrunn, Schalckau rc. erst Kayserlicher Amts-Verweser und Aßistentz-Rath beym Fürstenthum Breßlau, hernach Landes-Hauptmann zu Glatz, noch Anno 1718 floriret.

Von denen von Sternberg in Preussen,

sen, soll anderweit ausführlich gesaget werden.

Von denen von Sternberg, genannt Ungar oder Ungar-Sternberg, die aus dem Königreiche Schweden in Schlesien in diesem Seculo gekommen, führet erwehnter Sinapius l. c. p. 450 George Reinholden, der Anno 1704 Königlich-Schwedischer Obrister und Gouverneur zu Bahus in Norwegen gewesen, und Reinhold Axeln, Freyherrn von Ungar-Sternberg an, welcher noch Anno 1722, als Hertzog Carls zu Würtemberg-Oels Rath, vorhero aber von Anno 1705 als der verwittibten Oelsnischen Hertzogin Sophia, Printzeßin aus Mecklenburg, Rath und Oberhoffmeister floriret.

In Francken im Fürstenthum Coburg, hat eine alte adeliche Familie von Sternberg floriret, woselbst sie etliche 100 Jahr das Berg-Schloß Callenberg besessen, sonsten aber, wie Hönn meldet, ihr Stamm-Schloß Sternberg unter der Frey-Fränckischen Ritterschafft Gebiet gehabt. Es sind daraus entsprossen gewesen, Bertholdus, Bischoff zu Würtzburg Anno 1268, welcher von den Scribenten fast insgemein und unrecht ein Böhmischer Herr genennet wird, und Hans von Sternberg auf Callenberg, Pfleger zu Coburg Anno 1530, dessen Spangenberg im Adel-Spiegel *P. II* und vorgemeldter Hönn in der Coburgischen Chronick rühmlich gedencken. Nicht lange hernach mag diese Familie abgestorben seyn.

Sterneck,

Dieses Nahmens sind alte adeliche Familien, welche theils den freyherrlichen Character erhalten, in Schwaben und in der Schweitz bekannt, welche einerley Wappen haben, und dahero einerley Stammes seyn mögen. Wir können aber von derselben keine weitere Nachricht ertheilen, und dahero nur dieses anführen, daß die von Sterneck auch unter die von Adel in Böhmen und in Ober- und Nieder-Schlesien gezehlet werden; die aber von keinem Alterthum seyn mögen. Es führet davon Sinapius *P. II p 451* Honorium von Sterneck auf Pilgersdorff, des Fürstenthums Jägerndorff Landrechts-Beysitzern ums Jahr 1718, und Henricum Honorium von Sterneck auf Woydnig, im Wolauischen, Anno 1719 an.

Beyläuffig zu gedencken, so floriren auch in Schlesien Freyherren von Sternbach seit Anfang dieses Seculi. Wir können aber von deren Ursprung und Alterthum nichts beybringen. Es florirten dazumahl Christoph Adam Wentzel, Kayserlicher Cammer-Rath und Ober-Kriegs-Commissarius in Ober- und Nieder-Schlesien; Nachgehends Anno 1723 wird Joseph Andreas Wentzel, (vermuthlich des vorhergehenden Sohn) Freyherr von Sternbach zum Obristen Cammer-Grafen der Ungarischen Berg-Städte und zum Ober-Oesterreichischen Hoff-Cammer-Rath ernennet. Sinap. Schles. *Curios. P. 2 p. 450.*

Johann Gottfried Freyherr von Sternthal, Kayserlicher General-Major und Commandant zu Caschau, starb Anno 1740, welcher seit Anno 1737 dem Feldzuge wider die Türcken beygewohnet. Wir können aber von dessen Geschlecht auch keine Nachricht geben.

Sternfeld, s. Winter.

Sternfels,

Eines der ältesten adelichen Häuser in Schwaben, so nunmehro theils den freyherrlichen Character führet. Deren Stammhaus Sternfels, ist im Hertzogthum Würtenberg unweit Pfaffenhoffen gelegen. Es hat schon Anno 1165 den Turnieren zu Zürch beygewohnet. Eberhard Vogt im Zabergow ist Anno 1377 in der

Schlacht

Schlacht bey Reutlingen geblieben, wie Spangenberg berichtet, als welcher auch Heinrichen unter die Kriegs-Helden zu Kaysers Friderici III Zeiten zehlet. Johann Bernhard, hat um das Jahr 1670 gelebet, und sein Geschlecht mit 3 Söhnen fortgepflantzet, von welchen einer gleiches Nahmens ums Jahr 1702 Hoffmeister der regierenden Hertzogin zu Würtenberg Stuttgard gewesen. Daniel Friedrich, Freyherr von Sternfels, Herr zu Zaberfeld, Hertzoglich-Würtenbergischer General-Major, Vogt der Städte und Aemter Beßigheim, Jüglingen, Director der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft, florirte Anno 1729. Spangenb. Adel-Sp. *P. II. Bucelini Stemmat. P. I.*

Sternthal, s. Sterneck am Ende.

Stertz, Schertz,

Von dieser alten adelichen Familie in Schlesien, deren alter Stammsitz Stertzendorff im Nambslauischen gelegen ist, führet Sinapius aus dem 13ten, 14ten, 15ten und 16ten Seculis unterschiedene an, welche alle den Nahmen Stertz geführet, und meldet dabey, daß sie im vorigen Seculo angefangen habe, sich von Schertz zu nennen. Da wir aber von dieser Veränderung nicht den geringsten Grund, (wie denn auch keiner beygebracht wird,) sehen können, also halten wir dafür, daß die von Stertz und die von Schertz gantz unterschiedene Familien seyn mögen. Von der ersteren führen wir noch an, daß sie im XIVten Seculo in guter Anzahl auch in Mähren floriret, und übrigens Christoph von Stertz auf Damsdorff in Schlesien, noch Anno 1601 als ein sehr gelehrter Cavallier gelebet habe. Nach vorerwehnten Scribentens Meinung, soll Caspar Friedrich auf Buckowien und Weigelsdorff sich zuerst an stat Stertz von Schertz genennet haben, wiewohl er uns scheinet der Anherr seiner adelichen Familie zu seyn. Er war ums Jahr 1696 Landes-Aeltester des Oelsnischen Fürstenthums und Hertzogs Sylvii zu Würtemberg-Oels vornehmster und erster Land-Rath. Carl Friedrich von Schertz, auf Buckowien und Weigelsdorff, der Herrschafft Sternberg in Mähren Oberhauptmann, lebte noch Anno 1653. Anno 1712 florirte Carl von Schertz auf Spanau und Tschyrumb, als des Fürstenthums Troppau Land-Rechts-Beysitzer. Paul von Schertz auf Tarnicza und Mladezko, war damals Land-Commissarius und ein Vater Carl Ferdinands auf Spanau, Mladezko, des Cardinals und Bischoffs zu Ollmütz, Grafens von Schrottenbach, Justitien-Raths und des Troppanischen Fürstenthums Land-Rechts-Beysitzers, der Anno 1715 einige Schrifften drucken lassen. Schles. *Curios. P. I, II.*

Stertzhausen, s. Stärtzhausen.

Stettenberg, s. in Prüschenck.

Steuben,

Eines der ältesten adelichen Häuser im Mansfeldischen, allwo es heut zu Tage Gerbstädt, und in Meissen, woselbst es itzo Schnaditz bey Düben besitzet. Spangenb. im Adelspiegel *P. II p. 211* nennet die Steuben gute redliche von Adel, und setzet hinzu, daß sie sich als Meißnische Kriegs-Obristen wider den Kayser Adolph ums Jahr 1296 insonderheit in Beschützung der Creutzburg an der Werre tapffer verhalten. Ernst von Steuben soll die Halberstädtische Ritterschafft beschrieben haben, wenn aber solches geschehen, kan man nicht sagen. König fänget die ordentliche Stammreihe dieses Geschlechts *T. 2* seiner

seiner Adels-Hist. *f. 1106* mit Woldemarn auf Gerbstädt Anno 1295 an, dessen beyde Söhne Hans und Volckmar in der Belagerung gedachter Creutzburg sich wohl sollen verhalten haben. Von des letztern Nachkommen war Christoph Otto auf Gerbstädt Anno 1688 Hertzoglich-Wolffenbüttelischer Cammerjuncker und ein Vater a) Christophori Liborii, auf Schnaditz, Hertzoglich-Braunschweigischen Capitains, der seine branche mit unterschiedenen Söhnen fortgesetzet hat, und b) Heinrich Wilhelms auf Tresewitz und Thal, des Königlich-Dänischen Printzens Carls gewesenen Hofmarschalls.

Augustinus von Steuben, war zu unsern Zeiten als ein gelehrter reformirter Prediger in der Graffschafft Marck zu Drechen bekannt. Er gab Anno 1726 eine weitläufftige Erklärung des N. Testaments zu Bremen heraus, und meldet er in der Vorrede, daß sein Geschlecht von altem Adel, aber im 30jährigen Kriege so herunter kommen sey, daß es sich noch nicht wieder habe erholen können. Ob es zu unsern von Steuben gehöre, wollen wir nicht gewiß bejahen.

Steusloff, Stoysloff,

Eine uralte adeliche Familie im Mecklenburgischen, von welcher man aber nicht sagen kan, daß sie annoch florire. Sie hat die Rittergüter Panckelau und Bassewitz im Amte Ribnitz besessen, welche noch Anno 1619 Arend von Stoysloff inne hatte. *Index Nobil. Megap. it. MSCpt. Geneal. K.*

Stewitz, s. Stibitz.

Steynach, Stainach, Steinach,

Dieser freyherrlichen Familie in der Steyermarck hohes Alterthum und Ansehen erhellet schon daraus, daß Conrad von Steynach Anno 1151 zur Würde eines Bischoff zu Worms gelanget. Leonhard von Steinach erhielt die Würde eines Abts zu Admont in der Steyermarck, und starb Anno 1501. Wolffgang Siegmund florirte noch Anno 1670, wir können aber nicht sagen, ob er Nachkommen hinterlassen und das Geschlecht noch blühe. *Bucelini Stemmatogr. T. I.*

Stibitz, Stiwitz, vor alters Stewitz,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, deren alter Stammsitz Thiergarten, im Liegnitzischen gelegen, schon längst dem geistlichen Jungfrauen-Stifft zu Liegnitz gehöret. In *Magni Sorav. Chron. p. 4* wird Nicolaus von Stewitz Anno 1347 als ein Schlesischer von Adel und ein Plebanus zu Sorau, der bey der Herrschafft wohl gestanden, angeführet. Von einem andern dieses Nahmens meldet Sinapius aus gründlichen Nachrichten, daß er ums Jahr 1404 mit Hertzoge Ludewig II zu Brieg ins gelobte Land zum H. Grabe gereiset, und als dieser Hertzog auf dem Rückwege von den Saracenen gefangen und hart gehalten worden, habe er ihm bis zu seiner Rantzion besondere Treue erzeiget. Dahero er darauf grosse Gnade und Gunst von ihm genossen, und zum Landeshauptmann der Weichbilder Liegnitz und Goldberg gemacht worden. Noch einer dieses Nahmens war Anno 1454 Hauptmann zu Namslau. Carl von Stibitz auf Thiergarten, florirte Anno 1643 als der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Beysitzer und Landes-Aeltester, dessen Sohn Carl Heinrich von Stibitz und Thiergarten Anno 1664 das Rittergut Schimmelwitz besessen, gleichwie zu unsern Zeiten dieses Geschlecht die Güter Postel, Paßkoslawitz, beyde in der Standes-Herrschafft Militsch und Klein-Janowitz im Liegnitzischen,

ge-

elegen, noch inne gehabt. Schles. Curios. P. I II.

Stiebar,

Diese alte adeliche Familie in Francken, hat nach *Pastorii* Bericht Anno 1235 dem Thurnier zu Würtzburg mit beygewohnet. Cunigunda ist die 6te, Elisabeth die 10te und Brigitta von Stiebar die 14te Aebtißin des Anno 1260 gestiffteten Klosters Schlüsselau gewesen, wie in *Bucel. Germ. Sacr.* bey Beschreibung desselben zu sehen. Sebastian Burggraf zu Rotenburg, wurde ein Vater Hans Joachims von Stiebar zu Buttenheim, Chur-Pfältzischen Raths, Cammerherrns und Pflegers zu Hohenfels, welcher Pancratium, Fürstlichen Bayreutischen Rath und 28jährigen Stathaltern zu Neudeck gezeuget; Dessen Sohn Hans Veit Stiebar von und zu Buttenheim ums Jahr 1660 als Fürstlicher Bayreuthischer Rath, Ober-Amtmann zu Schwabach und Landrichter des Burggrafthums Nürnberg floriret.

Hans Friedrich von Stiebar auf Nägerschick, Herr zu Krölndorff, ward ein Vater Frantz Friedrichs, welcher sich in Ober-Oesterreich niedergelassen, daselbst 1674 unter die Landstände aufgenommen und Landschaffts-Ober-Einnehmer worden. Er setzte seine Linie mit Johann Adam fort, dieser ward K. Hauptmann, und erheyrathete Anno 1712 das Schloß und Gut Wiesenreuth, und zeugete unterschiedene Söhne, wie in B. von Hohenecks Hist. der Landstände in Oesterreich T. 2 à f. 609-613 zu sehen.

Stillfried,

Diese freyherrliche Familie in Schlesien, will Sinapius von dem Böhmischen Hertzoge Stoymiro, der von Anno 896 bis 897 regieret, herführen, und zwar daher, weil das Wort Stoy im teutschen so viel als, stehe still in Frieden, bedeuten soll, und der Böhmische Nahme Stoymir im teutschen Stillfried verwandelt worden sey. Wir übergehen diese uns zu weit hergesucht deuchtende Derivation, und führen nur an, daß George von Stillfried ums Jahr 1472 des letztern Herrn von Donau auf Neurode in der Grafschafft Glatz Tochter Annen geheyrathet, und mit ihr besagte Herrschafft Neurode überkommen, wozu er hernach auch die Güter im Glatzischen Waldits, Volpersdorff, Hausdorff, Luntzendorff, Ludewigsdorff, Königswalde und Steinau gebracht. Er ist ein Vater worden Jacobi und Georgii; Jener hinterließ Heinrichen auf Neurode und Steinau, Mann-Rechts-Beysitzern und Amts-Verwaltern der Grafschafft Glatz Anno 1582, welcher ein Vater 5 Söhne worden, von denen Johannes auf Küntzendorff hier nur anzuführen, derselbe hat Heinrichen auf Hausdorff gezeuget, dessen Enckel Bernhardus Freyherr von Stillfried, auf Neurode, Königl. Mann-Rechts-Sitzer der Grafschafft Glatz Anno 1702 verstorben, und Raymunden Freyherrn zu Neurode und des Königlichen freyen Burglehns Lyssa in Schlesien, Königl. Mann-Rechts Beysitzern der Grafschafft Glatz, nach sich gelassen, der Anno 1720 mit Hinterlassung 3 Söhne Todes verblichen, von welchem der älteste Joseph Freyherr von Stillfried und Rettnitz, Herr zu Neurode, gegenwärtig Anno 1740 seinen Ast fortgepflantzet. George, der Bruder des vorgedachten Jacobi, hat in seinem Sohne gleiches Nahmens, Anno 1586 seine Linie geendiget. Schles. *Curios. P. II p. 451-454.*

Stillen, Stiller s. in Spiller am Ende.

Stingelheim,

Von dieser nunmehro freyherrlichen Fa-

Familie in Bayern, findet man in Lucä Grafen-Saal *pag. 583* Wilhelmen aufgezeichnet, welcher Anno 1165 im Thurnier zu Zürch Helme auftragen helffen. Deren Stammreihe fänget Seifert in der Ahnen-Tafel der Herren von Rosenbusch mit Georgen an, dessen 8 Ahnen beym *Bucelino P. II Stemmat. p. 303* angezeichnet sind. Derselbe wurde ein Großvater Hans Ulrichs, dessen Enckel Frantz Anton Ignatius, erster Freyherr von Stingelheim, Erb-Cämmerer des Stiffts Regenspurg, Herr auf Thürtheing, Weichshofen und Grossen-Collnbach, Herr der Herrschafften Küren und Bernhardswald, ist Anno 1714 verstorben, und mögen von seinen Söhnen gewesen seyn, Frantz Anton, Freyherr, noch Anno 1722 zu Breßlau des hohen Stiffts St. Johannis Domherr, und Johann George Frantz Siegmund, Freyherr von Stingelheim, Anno 1740 Domherr und Officialis zu Regenspurg.

Stitten,

Von dieser adelichen Familie in Schlesien meldet Sinapius, daß sie Hollsteinischer Ankunfft sey, und auch zu der adelichen Circkel-Gesellschafft zu Lübeck gezehlet werde. Zuerst führet er Hartmann von Stitten und Klindtroden an, dessen Enckel, gleiches Nahmens, Anno 1577 mit 7 Kindern an der Pest verstorben, und nur 1 Tochter und einen Sohn, ebenfalls Hartwig genannt, hinterlassen. Dieser scheinet uns der eigentliche Anherr seines adelichen Geschlechts in Schlesien zu seyn, gleichwie er auch dasselbe allda beschlossen. Er war im Hollsteinischen Anno 1563 gebohren, und nachdem er auf 9 der berühmtesten Universitäten Teutschlandes seine Studia absolviret, Anno 1592 an des Marckgrafen und Administratoris des Ertzbischoffthums Magdeburg, hernach aber Churfürstens zu Brandenburg Hoff kommen, und als derselbe die Chur angetreten, dessen geheimder Rath und vielfältig in wichtigen Gesandschafften gebraucht worden. Nachdem der Churfürstliche Printz, Marckgraff, Johann George Anno 1607 das Fürstenthum Jägerndorff in Schlesien erhalten, ward er ihm als dessen vornehmster Minister und geheimder Rath mit gegeben, wie auch zum Landeshauptmann besagten Fürstenthums gemacht, worinne er hernach die Rittergüter Pommerschwitz, Kösnitz, Windorff und Steuberwitz an sich gebracht. Er ward von seinem Herrn zu verschiedenen Gesandschafften, in Pohlen, Preussen, Dännemarck 2c. gebraucht, dergleichen er auch im Nahmen der Schlesischen Fürsten und Stände am Kayserlichen Hofe verrichtet, zu geschweigen der vielen Commißionen bey den Fürsten-Tagen, Königlichen Ober-Rechten, Landes-Zusammenkünfften, Grentz-Ritten und dergleichen, die er auf sich gehabt. Er starb Anno 1622 zu Franckfurt an der Oder, dahin er sich schon Anno 1620 wegen harter Leibes-Schwachheit bringen lassen, im 59ten Jahre seines Alters, und hinterließ von seiner Gemahlin einer gebohrnen von Ashelm, keine Kinder. Schles. *Curios. P. 2 p. 1037 sq.*

Stiwitz, s. Stibitz.

Stockar, s. Stuckar.

Stockharner von Starein,

Von dieser freyherrlichen Familie in Oesterreich meldet Graff Wurmprand *in Collect. p. 29*, daß sie von dem ehemahligen adelichen Oesterreichischen Geschlechte Stockharn unterschieden sey, so schon längst abgestorben. Von den Stockharnern von Starein wird zuerst Johann angeführet, welcher ums Jahr 1385 Ertz-Hertzoglicher Schencke gewesen. Ernst, Ortolph und

und Heinrich haben Anno 1390 die Kirche in Buchberg reichlich beschencket; der erste hat etliche Güther in Leutmannsdorff besessen. Anno 1537 ist Johann Unter-Land-Marschall in Oesterreich gewesen. Mit Nicolao wird beym *Bucelino* ums Jahr 1460 die ordentliche Stamm-Reihe angefangen. Gegen Ausgang des 17ten Seculi hat sich Christoph Sebastian, nebst seinem Bruder, in dem Coburgischen niedergelassen. Dieser brachte das unweit Hilpershausen gelegene Gut Streuffdorff, jener aber das Schloß Hassemberg an sich, wiewol er es bald hernach einem Herrn von Wilhelmsdorff in Nürnberg käuflich überließ. Er starb als ehemahliger Coburgischer geheimder Rath, und Cammer-Director Anno 1725 zu Nürnberg im hohen Alter. Anno 1717 ward ein Freyherr Stockharner von Starein Kayserlicher Reichs-Hoff Rath. *Bucel. Stemmat. P. III p. 220.* Hönns Cob. Chron. *p. 105.*

Stockhausen,

Eines der ältesten adelichen Häuser in Hessen, welches das Erb-Marschalln-Amt im Stiffte Corbey besitzet. Deren Stamm-Haus soll das am Flusse Ruhr in der Graffschafft Marck gelegene Schloß Stockhausen seyn, so heut zu Tage dem Herrn von der Recke zuständig ist. Dittmarus wird unter die Aebte zu Corbey gezehlet, er nahm sich vor eine Sächsische Historie zu schreiben, starb aber darüber Anno 1200. Lampert führte Anno 1376 mit den Grafen von Hohenstein Krieg. Gieme und Lamprecht wurden Anno 1458 beschuldiget, daß sie den Land-Frieden gebrochen, weßwegen sie der Sächsische Hertzog Wilhelmus und unterschiedene Grafen mit Krieg überzogen, und ihre in Thüringen gelegene Schlösser zerstöreten. Hermann, Abt zu Corvey, gesegnete Anno 1460 das Zeitliche. Von Johann von Stockhausen, s. D. Luthers Altenburg. V Tom. f. 1004 & 1005.

Hans Hermann auf Immenshausen war Anno 1675 Land-Jägermeister und Ober-Forstmeister zu Weymar. Johann Carl besaß Anno 1706 die Charge eines Sachsen-Merseburgischen Land-Raths. Spangenb. Adelsp. *P. II.* Mansf. Chron. *Müll. Annal. Sax. Bucel. G. S.*

Stockheim,

Eine alte adeliche und freyherrliche Familie im Rheingau, allwo auch deren Stamm-Schloß Stockheim gelegen. Deren Stamm-Tafel fänget Humbracht mit Anonymo Ao. 1042 an; von dessen Nachkommen ist insonderheit Friedrich anzuführen, der Ao. 1528 als Vitzdum im Rheingau und Ober-Schultes des Ritter-Gerichts zu Lorch verstorben, folgende 3 Söhne hinterlassend: 1) Friedrichen den jüngern, welcher die väterliche Chargen erhalten, und Wilhelmen, gräflichen Nassauischen Rath und Amtmannen zu Idstein, und Hansen Nassauischen Ober-Amtmannen zu Kirburg gezeuget; Jener wurde ein Vater Johannis Nicolai, des Printzens zu Baden-Durlach Hoffmeisters, dieser aber, gemeldter Hans, hinterließ Johann Friedrichen, Chur-Pfältzischen Amtmann zu Oppenheim und Ober-Fauthen zu Germersheim; beyder Nachkommen sind bald abgestorben. 2) Philippen, Vitzdum und Hoff-Richtern zu Mayntz; dessen Posterirät ebenfalls bald verloschen, und 3) Hansen zu Elfeld, der ein Groß-Vater worden Johann Heinrichs zu Schwibertingen in Schwaben im Würtenbergischen; Von dessen Söhnen ist Johann Eberhard Anno 1676 als Fürstlicher Würtenbergischer Ober-Raths-Präsident und der Reichs-Ritterschafft in Schwaben am Neckar Director, Friedrich Willhelm aber Ao. 1702, und zwar als der letzte seiner Familie, mit Tode abgangen. *Tab. 122 seq.*

Noch

Noch Anno 1731 florirten Johann Herrmann von Stockhem als Dom-herr zu Lüttich und Archiadiconus Brabantiæ, und Lambert von Stockhem, Dom-Custos dieses Stifts. Es kan seyn, daß vor Zeiten ein Ast dieses Geschlechts in den Spanischen Niederlanden sich niedergelassen gehabt, so sich nach dasiger Mund-Art von Stockhem nennet.

Im Braunschweigischen, wie auch im Hildesheimischen, sind die von Stöckheim von den ältesten Zeiten an bekannt; Sie sind aber im Wappen von denen von Stockheim im Rheinlande gäntzlich unterschieden. Anno 1272 trat Dietrich von Stöckheim, Ritter, dem Bischoffe Ottoni zu Hildesheim den Zehnden zu Edinghausen ab. Wullbrand von Stöckheim auf Linner lebte noch Anno 1636. *Mscpt. Geneal.*

Stodderheim, s. Stutterheim.

Stössel,

Eine vornehme und weitläufftige adeliche Familie in Schlesien, woselbst sie in die Häuser Rützen, Globitschen, Wisewitz, alle im Wolauischen, Rädschütz im Glogauischen und Leutersdorff im Croßnischen gelegen, vertheilet wird. Sie führet ein Brust-Bild eines Mohren, mit einer rothen und weissen Binde um den Kopff, und nimmt *Sinapius* daher Gelegenheit, von deren Ursprung und Alterthum vieles zu erzehlen oder vielmehr zu fabuliren. Unterdessen ist dieses Geschlecht keinesweges unter die neuern zu rechnen, denn erwehnter Auctor mit gar gutem Grunde Anno 1495 Sigismundum von Stössel bengenannt Heyde zu Rietschütz anführet. Daß wir die aus dem XIten Seculo allegirte übergehen. Balthasar von Sössel, beygenañt Heyde, auf Kotewitz, Globitzschen rc. rc. war ein Vater Adams, Landes-Aeltestens des Wohlauischen Weichbildes Anno 1588, dessen Sohn Valentin Landes-Aeltester des Glogauischen Fürstenth. Anno 1661 gewesen, seinen Stam̃ aber nicht fortgesetzet. Adam Caspar, ein Enckel des vorgedachten Adams, ist noch Anno 1680 des Fürstenthums Wolau Landes-Aeltester gewesen. Adam Leonhard, gleichfalls ein Enckel Adams, auf Globitschen, Lampersdorf, Bartsch rc. hat in gleicher Charge und als Land-Hoff-Richter des Rützuischen Kreises zu Anfang dieses Seculi floriret, von dessen 3 Söhnen, die alle ihren Stamm fortgepflantzet, ist Adam auf Tschilessen rc. des Wolauischen Fürstenthums Landes-Aeltester worden. *Lucæ* Schles. *Chron. Sinap.* Schlesische *Curios. P. II, I.*

Stötern, s. Sötern.

Stojentin,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in Pommern, welches mit den Freyherren Stentin daselbst einerley Wappen führet, und daher auch einerley Ursprung haben mag. Es ist von denen von Stointin in Schlesien zu unterscheiden, als von deren Alterthum die Schlesische Scribenten nichts beyzubringen wissen, s. *Sinapii Curios. P. 2. p. 1038.* Es sollen auch die von Schwetzko von diesem Geschlecht herstammen; nachdem Joachimi von Stojentin Sohn Matthias von dem Ritter-Sitze Schwetzkow sich zu benahmen angefangen; Dessen Enckel Burchardus, Burgemeister zu Stolpe, ist ein Groß-Vater Antonii von Schwetzkow worden, der beym Hertzoge Philippo II die Charge eines Hoff-Raths bekleidet. Ums Jahr 1400 that sich Jürge Stojentin in dem Pohlnischen Kriege hervor, und wurde von den Pohlen Woizech, das ist Jürge genennet, welcher Nahme endlich in Woyen oder Woien verwandelt worden, und bey seiner Posterität geblieben. Hans Stojentin aber, welcher um

um die gedachte Zeit die Stelle eines Hauptmanns zu Stolpe bekleidet, hat seinen Nahmen und Stamm fortgesetzet. Bogislaus Teslav und Hans die Stojentiner haben 1460 der Stadt Stettin im Nahmen der Stadt Stargard den Krieg angekündiget, wie Friedeborn in der Stettin. Chron. p. 98 berichtet. Valentin war um das Jahr 1530 J. U. D. und Amts-Hauptmann zu Lontz. Von Casparn, der Ao. 1617 als Hauptmann zu Friedrichswalde, verstorben, stammen alle noch lebende von Stojentin her. *Micræl.* Pommerl. *l. 6.*

Stoltz,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, so theils den freyherrlichen Character erlanget hat, und von denen Stoltz von Bickelnheim im Rheinlande unterschieden ist. Ihr Stammhaus Stoltz, im Franckensteinischen gelegen, ist im vorigen Seculo an die Barone von Burghaus kommen. *Sinapius* führet an, daß in den Wappenbüchern 2 gantz unterschiedene Wappen diesem Geschlecht beygeleget werden. Zuerst findet man in *Lucæ* Schles. *Chron. p. 451* Sebastian von Stoltz auf Gosten und Rosmachau, Landes-Aeltesten der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, wie auch in wichtigen Landes-Commißionen Deputirten Anno 1562 an. Johann George, erster Freyherr von Stoltz und Simsdorff, auf Radzionkow und andern Rittergütern in der Standes-Herrschaft Pleß, starb Anno 1718 als Landes-Hauptmann der freyen Standes-Herrschafft Beuthen und Tarnowitz in Ober-Schlesien, und hinterließ Johann Adam, Freyherrn, Kayserlichen Obrist-Lieutenant Anno 1730, welcher sich mit Eleonora Charlotta, Gräfin von Henckel und Tarnowitz vermählet hat. Schles. *Curios. P. I p. 932 P. II p. 455.*

Stontin, s. Stojentin.

Stopler,

Eine alte adeliche Familie im Stifte Hildesheim, von welcher Johann Stopler auf Bündern ums Jahr 1550 Hertzogl. Braunschweigischer geheimder Rath und mit einer von Grimsleben, der letzten ihres Geschlechts, vermählet gewesen. Er hat nur eine Tochter Annam, die als eine Gemahlin Curtens von Börstell in Anhalt, Ao. 1632 verstorben, hinterlassen. Wir können nicht sagen, ob dieses Geschlecht annoch florire. *Msrpt. Geneal. K.*

Im Fürstenthum Anhalt ist Anno 1571 eine alte adeliche Familie von Stapel oder Stopel mit Johann, abgestorben. *Idem.*

Stosch,

Von dieser alten, ansehnlichen und weitläuftigen adelichen und freyherrlichen Familie in Schlesien, Böhmen und Mähren, hat Melchior Friedrich von Stosch auf Mondschütz, des Wolauischen Fürstenthums Land-Hofe-Richter und Landes-Deputirter, eine ausführliche Historisch-Genealogische Beschreibung mit Stamm- und vielen Ahnen-Tafeln verfertiget, so nach seinem Tode Ao. 1736 in fol. nebst unterschiedenen Kupferstichen, auf des Geschlechts Kosten, zu Breßlau edirt worden, gleichwie auch schon vorhero *Sinapius* eine weitläuftige Beschreibung davon beyden Theilen seiner Schlesischen *Curiositäten*, einverleibet hat. Beyde Verfasser halten dieselbe vor Slavischer Ankunft, (obwol der Nahme Stosch uns gut teutsch lautet,) und erzehlen von dem Urheber derselben, daß er mit dem ersten Hertzoge Czecho im 6ten Seculo aus Croatien in Böhmen gekommen, bey seinem Kriegs-Heere in dem Zuge von dar durch Ungarn mit gewesen. Als er dieses Heer unterweges bey grossen Morästen oder Sümpffen angetroffen und von den Heerführern lange

lange berathschlaget worden, wie man durch solche Oerter kommen möchte, habe derselbe sich mit seinem Pferde in selbige gewaget, sie durchritten und dadurch dem Kriegsheer einen ziemlichen Durchgang eröfnet und als er aus dem Moraste zu seinem Fürsten gekommen, 2 See-Blumen in Händen haltend, hätte derselbe ihm solche zum Andencken dieser That in seinem Schilde zu gebrauchen, befohlen. Wir lassen diese Erzehlung, ohne derselben Beyfall zu geben, an seinem Orte beruhen, absonderlich da fol. 15 des erwehnten Stoschischen Werckes, noch ein ander Ursprung angeführet wird, und führen ferner an, daß die heutige Grafen von Kaunitz, Martinitz, Herren von Angezd Richnovski, (von welchen letztern hinten im Anhange ein eigner Artickel wird zu lesen seyn) u. a. m. weil sie eben dergleichen Blumen in ihren Wappen (wiewol mit unterschiedenen Farben und Rangirung), haben, mit unsern von Stosch einerley Ursprunges seyn, und sich in solchen Linien vor Alters vertheilet haben sollen. Woher aber der Stamm-Vater Stosch sey benennet worden, wird darbey nicht gesaget, und dieses nur angeführet, daß seine Nachkommen in den ältesten Zeiten sich Stoski, Struß, Stoscho, Stossau, Stoschewitz rc. genennet, auch theils den gräflichen Character geführet, deren f. 10, 11 unterschiedene mit diesem Titel, als welcher damals, wie denen *Historicis* bekannt, nicht erblich gewesen, benennet werden. Die Zeit, wenn die von Stosch zuerst in Schlesien bekannt worden, wird nach Anfang des 13ten Seculi gesetzet, ob sie aber aus Böhmen oder aus Ungarn (allwo Bernhard Stosch von Kaunitz, Freyherr, als Commandant der Festung Waradein, noch Ao. 1485 gelebet und sich auch in Schlesien auf dem Ritter-Gute Branitz damals niedergelassen, s. *l. Tab. I f. 1*) zuerst dahin gekommen, kan man nicht sagen. Nicolaus von Stosch, Domherr zu Breßlau und Hertzogs Henrici Barbati daselbst Cantzler, wird *l. c. fol. 7* zuerst angeführet und von ihm gemeldet, daß er Ao. 1222 das Kloster Heinrichgau im Münsterbergischen fundiret, und seinem Hertzoge zu Ehren also benennet; Er soll Ao. 1243 darinne gestorben und begraben worden seyn, gleichwie auch nachgehends ihrer viele dieser Familie ihre Grabstäte darinne gefunden haben, wie solches *l. c. f. 8, 9* mit authentiquen Zeugnissen bestätiget wird. Als Ao. 1278 die Vogtey zu Patschkau im Neißischen verkauft worden, werden ihrer 4 die Stoscher aus dem Hause Neuhaus am Ottmachauischen, als Zeugen angeführet; Henricus Stoß blieb im gedachten Jahre in der unglückl. Schlacht wider K. Rudolphen Habspurgicum. Schon Ao. 1241 soll das alte Stammhaus Mondschütz, unweit der Stadt Wolau gelegen, Graf Petrus Stosch, Castellanus zu Steinau, besessen haben, aus welchem Hause hernach viele Zweige als der Kreidelwitzische, Wertschützische, Sinißische, Schwartzauische u. a. m. die meistens heutzutage nicht mehr im Flor, abgestammet sind. Graf Peter Stoschowitz, der auch von diesem Rittersitze Peter von Monschitz geschrieben wird, war Anno 1322 Vogt zu Bernstadt, ein sonst reiches und vornehmer Herr, wie er *l. c. f. 56* genennet wird. Melchior III von Stosch auf Mondschütz, Kreischau rc. Hertzogl. Glogauischer Rath und Hauptmann des Lübnischen Kreises, Anno 1460, war ein Vater 7 Söhne, von welchen folgende 5 zu mercken: a) Caspar, der den Ast zu Kreidelwitz, 2 M. von Glogau gelegen, angefangen, welcher *l. c. a f. 60-65* ausgeführet zu lesen. Es war daraus Wolff Alexander von Stosch auf Kreidelwitz rc. Königl. Mannrechts Beysitzer, Landes-Aeltester und Landes-Bestallter des Fürstenthums Glogau, der Anno 1682, alt 51 Jahr, verstorben. Von seinen 2 Söhnen, die beyde auf der Reise in fremde Länder jung verstorben, beschloß

der jüngere, gleiches Nahmens, diesen Ast Anno 1688, und fiel dieses Ritter-Gut seiner Frau Mutter, einer gebohrnen von Kottwitz, gegen Erlegung 12500 Rthlr. Ao. 1690 zu, welche es ihrem Enckel ersterer Ehe mit Balthasar Friedrichen von Stosch auf Wirsewitz, Johann Georgen, Freyherrn von Stosch, vermachte, von dem es Anno 1735 bey seinem Tode ohne Söhnen, an Wentzel Friedrichs, Freyherrn von Stosch auf Grodit, Geschlechts-Senioris Ao. 1733 und des Königl. Mann-Gerichts zu Glogau Assessoris und des Glogauischen Kreises Landes-Deputirten, ältern Sohn Caspar Friedrichen, Freyherrn, gelanget, der Anno 1735 Kayserl. Hauptmann worden. b) Friedrich, der Anherr des Zweiges zu Wettschütz worden, welcher aber schon im 16ten Seculo wieder erloschen, s. *l. c. f. 56 sqq.* c) Peter, der den Ast zu Rimbsen im Glogauischen errichtet, der auch schon im itztgedachten Seculo abgegangen. d) George, welcher im Liegnitzischen die Linie zu Schwartzau angefangen, die nur bis Anno 1679 gedauret, s. *l. c. f. 68-71*; und e) *Melchior IV*, welcher die Haupt-Linie zu Mondschütz, woraus der Nebenzweig zu Groß Tschirna entsprossen, fortgesetzet. Er schrieb sich gemeinigl. Melchior Stoschio Gorau genannt, zu Mondschütz, und war Ao. 1507 Fürstl. Oelsnischer Rath und des Zauden-Gerichts zu Wolau Beysitzer. Er starb Anno 1524. Von seinen Enckeln hat David, Landes-Aeltester des Glogauischen Kreises Ao. 1571 Klein-Tschirna verkaufet, Balthasar aber, dieses itztgedachten Bruder, Kayserl. Rath, Landeshauptmann des Gurauischen Kreises, Senior Familiä, hatte Groß-Tschirna im Besitz, so an den Pohlnischen Grentzen gelegen, und von ihm zu einer Stadt gemacht worden ist, s. *l. c. à f. 75-80.* Er starb Anno 1600 mit Hinterlassung 3 Söhne, Melchiors, Caspars und Balthasars, von welchen und deren Nachkommen *l. c. à f. 81-88* zu lesen, hier aber nur von dem letztern zu melden ist, daß er Ao. 1626 als Fürstl. Briegischer Stallmeister, Landes-Aeltester von Glogau und Familiä Senior mit Tode abgegangen ist, gleichwie auch noch mehr Nebenzweige, insonderheit die zu Paltzig, zu Rinnersdorff rc. ausführlich beschrieben werden, von welchen wir hier vor andern anführen wollen Christoph Lasseln von Stosch, der Anno 1732 als Königl. Preußischer und Königl. Pohlnischer Cammer-Herr zu Paltzig, alt 46 Jahr, verstorben, und 2 Söhne hinterlassen, George Alexandern, Hertzogl. Mecklenb. Berg-Rath und Landdrost noch Anno 1739, George Abraham auf Paltzig, Ihro Königl. Hoheit der verwittibten Marckgräfin zu Suet, hernach Aebtißin zu Hervorden Hoffmarschalln, Anno 1736; Balthasar Siegmunden, Königl. Mann des Gurauischen Kreises, welcher sich durch Gelehrsamkeit hervorgethan, und unterschiedene Schriften drucken lassen, theils aber im Mscpt. annoch liegende, verfertiget hat, s. *l. c. f. 110*: sein Sohn, Caspar Siegmund, auf Guhlau, Kayserl. Reichs-Hoff-Rath, florirte noch zu unsern Zeiten Anno 1730; Melchior auf Mondschütz und Petersdorff, Landes-Aeltester und Hof-Richter des Fürstenthums Wolau, war ein Vater Melchior Friedrichs auf Mondschütz, Königl. Hofrichters und Landes-Deputirtens des Fürstenthums Wolau, der alt 70 Jahr Anno 1724 verstorben, obgedachter Verfasser des grossen Genealogischen Historischen Wercks von diesem Geschlechte gewesen ist, und keine Kinder hinterlassen hat, wodurch denn der alte Stammsitz Mondschütz, der etliche 100 Jahr bey diesem Geschlechte geblieben, von demselben abkommen ist.

Sonsten wird auch *l. c. f. 53* und *f. 169* angeführet, daß Hans von Stosch zu Lasnitz im Oppelischen Fürstenthum ums Jahr 1550 mit seiner Gemahlin, Dorotheen von Baldwitz, aus dem

Hause Paulsdorff im Namslauischen, einen Sohn und 2 Töchter gehabt, deren Nachkommern sich in der Marck Brandenburg und in Ost-Frießland zu Embden ansetzig gemacht. Von dem Sohne stammen ab 2 Brüder, Friedrich Willhelm von Stosch, Königl. Preuß. Hoff-Rath und geheimder Staats-Secretair zur Pommerischen Expedition, und Heinrich von Stosch, Königl. Preußischer Hoff-Rath, geheimder Cämmerer und Schatzmeister des Preußischen Adler-Ordens, welche Ao. 1701 von ihrem Könige dato 18 Jan. die Erneuerung ihres Adels mit vermehrten Wappen, in welchem sie bishero 2 silbernfarbene Zweige mit Blättern geführet, erhalten. Philippus, Freyherr von Stosch, Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Rath, wie auch Abgesandter an dem Kayserl. Hofe zu Wien Anno 1724, wird zu dieser Linie gerechnet. Er gab im gedachten Jahre zu Amsterdam als ein grosser Kenner der Alterthümer ein vortreffliches Werck von den gestochenen Edelgesteinen der Alten in fol. heraus, davon in den *Actis erud.* 1725 und in den gelehrten Zeitungen 1725 zu lesen ist. Anno 1686 starb zu Berlin Bartholomæus Stosch, Chur-Brandenb. Ober-Hoff-Prediger und berühmter Theologus, der sich in den Märckischen Kirchen-Geschichten ein grosses Andencken durch seine vorgehabte Vereinigung der Evangelisch-Lutherischen mit der Reformirten Kirche und die dahero entstandene Streitigkeiten, zuwege gebracht. Er scheinet uns zu den Vorfahren der vorgedachten Brüder zu gehören.

Ubrigens derer von Stosch in Böhmen und Mähren zu gedencken, als von welchen man in obbelobtem grossen Historischen Wercke von dieser Familie, nichts lieset, so findet man derselben schon in den ältesten Zeiten bey den Scribenten erwehnet. *Balbinus in Proœm. Tab. Stemmat. Tab. f. 09* zehlet Getzrichen von Stosch unter diejenige Böhmische Herren und Ritter, welche Anno 1440 nach Absterben ihres Königs Alberti auf dem Reichs-Tage zu Prage einen Landfrieden aufgerichtet; *f. 68* meldet er von Sigismundo von Stosch, daß er Anno 1448 nebst andern Böhmischen Herren, als einen Bürgen vor Wilhelmen von Sumberg in Schuld-Sachen sich verschrieben; *f. 74* wird Georgii Stoschens von Albrechtii und Hanussii Stoschens, genennet Kapusta, erwehnet. In Mähren hat sich diese Familie beständig von Kaunitz zugleich benahmet, und liegen folgende von derselben in alten Zeiten im Kloster Kaunitz, 2 M. von Brünn gelegen, begraben, Matthias Stoß von Kaunitz Anno 1360, Johannes Stoß von Kaunitz Anno 1403, Georgius Anno 1484. Boguslaus Stosch von Kaunitz, auf Branitz, ein Urenckel des vorgedachten Johannis, soll aus Mähren in Schlesien sich begeben haben; Er ist Anno 1593 als Landgerichts-Assessor im Troppauischen verstorben, seine Nachkommen sind auch längst abgegangen. *Sinap. P. I* Schles. *Curios. p. 944* Ob aber noch heut zu Tage dieses Geschlecht in Böhmen und Mähren florire, stehen wir im Zweifel.

Stotterheim, s. Stutterheim.

Stotzingen,

Eine alte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Schwaben, deren Stamm-Haus das Schloß und Städtgen Stotzingen, in der Marggrafschafft Burgau, 3 Meilen von Ulm gelegen ist, heut zu Tage aber den Freyherren von Stein, oder wie andere wollen, der Stadt Ulm zustehet. Die ordentliche Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Johannen an, der um das Jahr 1300 gelebet. Rupert hat gegen Ausgang des 16ten Seculi zuerst den freyherrlichen Titel geführet. Dessen Bruders, Wilhelmi, Urenckel, Siegmund

Siegmund Willhelm, hat um das Jahr 1676 gelebet, und sein Geschlecht mit 3 Söhnen fortgepflantzet.

Stoysloff, s. Steusloff.

Strachwitz,

Eine alte adeliche Familie im Schlesien, deren Stamm-Haus Strachwitz, im Liegnitzischen gelegen, schon vor geraumer Zeit aber an die von Baudis gelanget ist. *Sinapius* meldet, daß es sich in 4erley Wappen unterscheide. Man findet demnach 1) Strachwitze mit dem Schweins-Kopffe, welche er mit denen von Schweinichen, die auch dergleichen Wappen haben, vor einerley Stammes hält, 2) Strachwitze von der Ellgut, einem Sitze im Oelsnischen, die im rothen Schilde, einen mit qver über liegenden weissen Balcken mit 3 Blumen führen. 3) von Strachwitz und Geroldschütz im Oelsnischen, welche im Wappen 2 gelbe Rosen gebrauchen, die von Spenero und Bucelino, wie auch im Wappenbuche Strackwitz, so aber irrig seyn soll, genennet werden, und 4) die Strachwitz von Peterswalde im Reichenbachischen gelegen, welcher Schild in 4 Theile Strassenweise abgetheilet ist, und darinne 10 Muscheln zu sehen sind. Vorzeiten haben die von Strachwitz aus dem Hause Szygrod (Siegrod) den Beynahmen Wilrich, und die von Strachwitz aus dem Hause Zauche den Beynahmen Sußky gehabt. Heut zu Tage sollen die von Strachwitz insonderheit sich in die Häuser Gebersdorff und Groß-Zauche, davon jenes im Striegauischen und dieses im Oelsnischen gelegen ist, vertheilen, die Anno 1626 ihre beyderseits Wappen vereiniget haben. *Sinapius* handelt davon ausführlich *P. 2 p. 1040 & sqv.* und bringet auch K. Ferdinandi II Confirmation bey, gleichwie auch die Erhebung in Freyherrn-Stand Anno 1630, der beyden Gebrüdere, Christophs von Strachwitz und Grossen-Zauche, Prälatens und Dom-Herrns zu Breßlau, wie auch K. Raths und Administratoris des Bistums Breßlau, und Maximiliani von Strachwitz und Groß-Zauche, Kayserlichen Raths und des Printzens Uladislai Sigismundi zu Pohlen und Schweden rc. Cämmerers, wie auch Landes-Hauptmanns des Bistums Breßlau: Ob dieser die freyherrliche branche fortgepflantzet, wird nicht gemeldet. Aus der adelichen Linie werden angeführet Hedwig Ao. 1581 Aebtißin des Stifts Liebenthal, Hans, auf Woitsdorff und Pangau, Ao. 1633 Kayserl. und Fürstl. Minister Bergischer Rath, wie auch der Weichbilder Bernstadt und Trebnitz Landhofe-Richter und Landes-Hauptmann zu Namslau, Johann Christoph, auf Mahlendorf, Fürstl. Bischöffl. Regierungs-Rath zu Neiß und Hauptmann zu Freyenwalde, und Brigitta von Strachwitz, die Anno 1718 als Aebtißin des Fürstl. Stifts S. Clara zu Breßlau erwehlet worden. Schles. *Curios. P. I, II.*

Stracka von Nedabelitz,

Eins von den ältesten gräflichen Familien in Böhmen, welche von dem alten Sitze oder Schlosse Nedabelitz den Beynahmen führet. Johannes Stracka machte sich bey dem Könige Ladislao so beliebt, daß derselbe ihm vor seine getreue Dienste Anno 1154 die Dörffer Weszy und Wockzow schenckte, wie Weingarten meldet. Petrus Nicolaus war Anno 1663 Appellations-Rath, und ein anderer dieses Nahmens Anno 1700 obrister Landschreiber in Böhmen. Graf Johannes Petrus ward Anno 1712 Kayserlicher wircklicher geheimder Rath und Stathalter in dem gedachten Königreiche. Weingart Fürstensp. *P. I pag. 289. Hübn. Supplem. IV.*

Strahlenberg, s. Stralenberg.

Strahlendorff,

Diese vornehme gräfliche Familie in Böhmen, stammet von dem uralten adelichen Geschlecht von Strahlendorff im Hertzogthum Mecklenburg ab, allwo es die Güter im Amte Gryps wohlen Grossen- und Lütken-Kramkow, Petersdorff rc. im Amte Buckow Gamel, Goldeb n, und Prenberg, im Amte Lüpse Gravenau, Lindenbeck u. a. m. besessen. Zum Anherrn wird Claus von Strahlendorff *in Indice Nobil. Megapol.* gesetzet, der im XIII Seculo einen Zug ins gelobte Land mit gethan, daselbst zum Ritter geschlagen und Anno 1230 darauf bey Nicolao, Herrn zu Werle, Fürstlicher Rath worden. Sein jüngerer Sohn Heino hat in Abwesenheit Hertzogs Henrici, beygenannt Hierosolymitani, mit Dietrich von Oertzen Anno 1271 die Landes-Regierung verwaltet. Nachgehends ist Joachimus Strahlendorff aus dem Hause Greven oder Gravenau mit des Königs Friderici II in Dännemarck Gemahlin, Printzeßin Sophia, als deren Cammer-Juncker nach Dännemarck gegangen, am selbigen Hofe darauf Ober-Schencke worden. Er setzte sich bey seinem Könige dermassen in Gnaden, daß ob er wohl wieder sich in Mecklenburg auf seine Güter begeben, er Anno 1579 durch ein eigenhändiges Schreiben nicht nur die Geburt eines Printzens notificiret bekommen, sondern auch zum Gevatter gebeten worden, der Brief ist bey der Familie aufbehalten und vom gedachten Ober-Schencken von Strahlendorff darunter geschrieben, zu lesen: Der Printz heisset Hulderich, und ist Bischoff zu Schleswig worden. Schon vor dieser Zeit haben die Strahlendorffe auch in Dännemarck und zwar in der Insel Fühnen gewohnet. Der Anherr der gräflichen Branche in Böhmen, ist Leopoldus von Strahlendorff, ein Sohn *Ulrici* auf Prenberg in Mecklenburg, und Enckel Heinrichs, Ritters, als mit welchem *Bucelinus* die ordentliche Stamm-Reihe anfänget; derselbe ward K. Rudolphi II geheimbder Rath, Reichs-Vice-Cantzler, Stathalter auf dem Eichsfelde, in den Freyherrn-Stand erhoben und Anno 1607 unter den Herrn-Stand in Böhmen aufgenommen, wie in *Balbini Tabular. Stemmat. P. I p. 87* zu sehen. Mit seiner Gemahlin, einer Freyin von Lerrnbach, zeugte er 1) Peter Heinrichen, Grafen von Strahlendorff, Kaysers Ferdinandi II geheimden Rath, Reichs-Vice-Cantzlern, Reichs-Hoff-Raths-Präsidenten und Rittern des güldnen Vliesses, einen eifrigen Romano-Catholicum, der seinem Kayser 36000 Ducaten zum Kriege wider die Protestanten, aus seinen eignen Mitteln hergegeben. Er ist im hohen Alter ohne männl. Erben verstorben, eine eintzige Tochter Mettam Claram hinterlassend, die an einen Tyrolischen Grafen und General von Balderon vermählet worden, und 2) Wolffgang Leopoldum, (wie *Bucelinus* setzet,) der aber seinen Stamm scheinet beschlossen zu haben. Ubrigens meldet der vornehme Verfasser des angeführten *Indicis Nobil Megapol.* daß durch vorgesetzte beyde Herren von Strahlendorff die Mecklenburgische Noblesse und Stände, die Confirmation alter und neuer Reverse, am Kayserl. Hofe erhalten und letztgedachter Peter Heinrich in einer de dato 17 Febr. Ao. 1626 sich als Reichs Vice-Cantzler unterschrieben. Dieser soll auch Ursache gewesen seyn, daß bey damahligem Schwedisch-Teutschen Kriege der Kayser dem weltbekannten General von Wallenstein das Hertzogthum Mecklenburg eingeräumet, so wegen der vielen Streitigkeiten derer von Strahlendorff mit den Hertzogen hergerühret, nachdem diese jenen das Amt Krivitz und Herrschafft Pöhl vormals

vormals entzogen gehabt. *Bucel. Stemmat. P. IV f. 257.*

Stralberger, s. Stralenberg.

Stralenberg, Strahlenberg,

Diese adeliche Familie zehlet Humbracht unter die älteste unmittelbar Reichsfreye im Rheinlande, und fänget deren Stamm-Reihe mit einem Anonymo an, der ein Vater worden 1) Eberhards, welcher Anno 1277 Probst zu Neuhaus und Ao. 1291 bey damahligem Zwiespalt zum Bischoff zu Worms erwehlet worden, wiewol er, wie dabey gesetzt wird, weichen und mit einer gewissen Pension verlieb nehmen müssen, Hübner hingegen zehlet ihn ausdrücklich unter diese Bischöffe von Ao. 1291 bis 1293, nennet ihn auch ein Edelmann von Strahlenberg, und saget, daß der gegen ihn erwehlte Gerhardus von Schöneck, ein Bruder des vorigen Bischoffs Simonis, weichen müssen, und der Streit durch Gerhardum II Churfürsten zu Mayntz entschieden worden sey, und 2) Conrads von und zu Stralenberg, von dessen Söhnen Rennevard, Ritter, Herr zu Stralenberg, Ao. 1347 dieses Stamm-Schloß Stralenberg nebst Schriesheim und andern Gütern verkaufet; Sein Enckel, Hertwig zu Stralenberg, ließ sich zu Franckfurt am Main nieder und bauete unter der Stadt einen Hoff, Stralenberg genannt. Seine Nachkommen, die bald Stralberger, bald Strolberger genennet worden, und in gedachter Stadt theils das Schöffen-Amt verwaltet, führten im Stamm-Wappen 3 Strale in einem gedoppelten Felde, dahingegen sein Bruder Hans, der Anno 1404 in die Ritterliche Gesellschafft des Steinbocks sich begeben, nur einen rothen Strahl im güldnen Felde schreg gestellet, und einen Strahl auf dem Helm von Gold mit 5 Pfauen-Federn gezieret, im Wappen gebraucht. Es ist aber dieses Geschlecht Anno 1636 männlicher Seits und Anno 1691 weiblicher Linie mit Anna Margaretha, verehligten Humbrachtin, des obgedachten Scribentens Mutter, abgestorben. vom Rhein. Adel *Tab. 265.*

Strasaldo, Strosaldo,

Diese gräfliche Familie hat vom Kayser Leopoldo das Erb-Land-Jägermeister-Amt in der gefürsteten Graffschafft Görtz erhalten. Ihr Stamm-Haus ist das Schloß und Städtgen Strasaldo, oder Strasoldo, in dem Hertzogthum Friaul gelegen. Julius Cæsar Graf Strasaldo blieb Anno 1596 als ein berühmter Kayserlicher General in einem Treffen mit den Türcken in Ungarn. Anton diente Anno 1601 dem Hertzoge von Mantua, als General-Major. Orpheus, Kayserlicher Obrister, wurde Anno 1647 in der Belagerung Iglau tödtlich verwundet. Richard war 1660 Kayserlicher Cammer-Herr. Niclas ist Anno 1684 Venetianischer General dello Sparco, und Johannes Matthias Anno 1686 Vice-General der Croatischen Grentzen gewesen. Horatio, Johann Anton, Marcio, Niclas, Leopold und Orpheo waren Anno 1704 Kayserliche Cammer-Herren; Leopoldus Adam aber, Kayserl. Landes-Verwalter von der Graffschafft Görtz, hatte die Ehre, Anno 1724 wircklicher geheimder Rath zu werden. Ferdinand, Graf Strasaldo, florirte, 1734 als Kayserl. Obrister und Commandant zu Creutz. Ubrigens ist von der gräflichen Strasoldischen Herrschafft und Schlosse Farra bey Gradisca und dabey Ao. 1722 erfolgtem grausamen Mord und Execution in Coburg. Zeitungs-Extract de Anno 1722 p. 104 zu lesen. Leben K. *Leopoldi.* Pufend. Schw. Kriegs-Gesch. *l. 19.* *Zeileri itin. Germ. P. I.* Ricaut Ottom. Pforte *P. I.*

Strattmann,

Diese nunmehro abgestorbene vornehme gräffliche Familie in Schlesien und Oesterreich, ist zwar von keinem sonderlichen Alterthum, aber von desto grösseren Meriten um das Röm. Reich. Sie stammet aus dem Hertzogthum Cleve her, wie Pufendorff berichtet, und hat sie Theodorus Althäus Heinrich von Strattmann in grosses Ansehen gesetzet: Er stieg am Kayserlichen Hofe bis zur geheimden Raths- und Obristen-Hoff Cantzlers-Stelle, wobey er in den Grafenstand erhoben worden. Er war zu seiner Zeit gleichsam ein Oraculum, und K. Leopolds Mund und Auge, wie auch ein Vergnügen, wegen seines angenehmen Umganges, des gantzen Kayserlichen Hofes. Er hat die wichtigsten Reichs-Staats-Geschäffte und Ambassaden verrichtet. In hochgedachten Kaysers Leben eines *Anonymi*, wird dieses Portrait von ihm gemacht, daß er in den härtesten Zufällen niemahls ohne Rath, und die Arbeit ihm niemahls sauer gewesen, dahero er in der Liebe des Kaysers gestorben und einen grossen Riß in dem geheimden Rath gethan. Es erfolgte aber sein Tod Anno 1693 im hohen Alter. In Ricauts Ottom. Pforte Tom. 2 ist vielfältig zu lesen, was er vor wichtige Commißiones und Tractaten in Ungarn ausgerichtet. Er war ein Vater nebst 3 Töchtern folgender 4 Söhne, a) Heinrich Johann Frantzens, Grafens von Strattmann und Peuerbach, Herrns zu Ort, Brück an der Ascha, Schulding, Heyding, Spatenbrunn ꝛc. Kayserlichen wircklichen geheimden Raths, Cammerherrns, Ambassadeurs in Engelland, Pohlen ꝛc. und Plenipotentiarii bey den Ryswickischen Friedens-Tractaten, der Ao. 1707, alt 45 Jahr, ohne Erben von seiner Gemahlin, gebohrnen Gräfin von Schellhard, zu hinterlassen, verstorben. b) Cornelii Aloysii, Kayserlichen geheimden Raths, Probstens des Domstiffts St. Johannis zu Breslau, Domherrns zu Ollmütz und Brixen, der Anno 1734 alt 68 Jahr verstorben. c) Philippi, der als Capitain in Ungarn geblieben. d) Antonii Francisci, Kayserlichen Cammerherrns, Hoff-Kriegs-Raths und Stadt-Majors zu Wien, welcher Anno 1719 im Januar. als er das von ihm gemachte Testament unterschreiben wollen, plötzlich und unter Gespräche mit dem Holländischen Abgesandten, alt 44 Jahr, ohne männliche Erben verschieden, und e) Gerhardi Wilhelmi, Grafens und Herrns zu Peuerbach, wie auch zu Freyhahn, Groß- und Klein-Briesa in Schlesien, Kayserlichen wircklichen geheimden Raths, Cämmerers, Landes-Hauptmanns des Fürstenthums Breslau ꝛc. welcher Anno 1726 ohne männliche Erben verstorben, und das Geschlecht geendiget. Seine eintzige Tochter Maria Theresia, war an Carl Josephen, Grafen Bathiani in Ungarn, vermählet, welcher die Strattmannischen Güter ererbet. Ubrigens war Anno 1726 Wilhelm von Stratemann Königlicher Großbritannischer Legations-Rath, Resident an Preußischen Hofe. Er gehöret aber nicht zu obiger Familie, sondern war im Osnabrüggischen gebohren.

Strauß,

Eine ehemahlige vornehme adeliche Familie in der Neumarck Brandenburg, von welcher Wolff Siegmund auf Wormsfelde und Zantach Anno 1665 als Director der Neumärckischen Ritterschafft des Landesbergischen Kreyses mit Tode abgegangen. Johann Christoph auf Zernickow, Churbrandenburgischer General, ist Anno 1686 vor Ofen in Ungarn geblieben. Anno 1673 hatte er den Obristen Lorentz Rudolf von Krosig im Duell erschossen. Sein eintziger Sohn, Friedrich, starb Anno 1703 auf der Universität zu

zu Halle, als der letzte dieses Geschlechts. *MSCpt.*

Strehla, s. in Strzela am Ende.

Strein von Schwartzenau,

Eine sehr alte vornehme adeliche und längst freyherrliche Familie in Oesterreich, welche von dem Berg-Schlosse und Städtlein Strein daselbst an den Böhmischen Grentzen den Nahmen und von ihrem ehemahligen Sitze Schwartzenau, einem Berg-Schlosse und Städtgen in Unter-Oesterreich, nicht weit von Strein gelegen, den freyherrlichen Character erhalten. Weil sie schon längst abgegangen, wollen wir nur hier melden, daß in *Speneri Hist. insignium L. 3 c. 94 f. m. 539* und beym *Bucelino in Stemmat. Germ. T. 3* ausführliche Nachricht und eine Geschlechts-Tafel davon zu finden. Vor andern hat sich daraus hervor gethan, Richard Freyherr Strein von Schwartzenau, von Anno 1568 Kayserlicher geheimder Rath, Hoff-Cammer-Präsident, wie auch Ertzhertzogs Matthiä Hoffmarschall, der Anno 1600 (einige setzen irrig 1601) verstorben, siehe von seiner Gelehrsamkeit im *Lexico* der Gelehrten. Hier wollen wir zu demselben noch folgende von seinen Schrifften hinzu thun, die allda nicht angeführet werden: a) Rechtliches Bedencken von des Hauses Oesterreich erblichen Succeßion im Königreiche Böhmen und dessen incorporirten Landen, auf Befehl K. Maximiliani Anno 1575 abgefasset, b) rechtliches Bedencken, ob Böhmen ein Erb- oder Wahlreich sey, gestellet Anno 1599 an Ertzhertzog Matthiam, beyde sind in Goldasti *Commentar. de regno Bohemiæ ed. 1627* in 4 und 1719 in Fol. zu lesen, s. Hamburg. *Hist. Biblioth.* T. 8 p. 315; c) ein grosses Genealogisches Werck von den alten Römischen Völckern und Familien edit. 1579 zu Paris; und d) Unter-Oesterreichisches Land-Hand-Vest in MSCpt. davon P. Steirer *in Histor. Alberti II* meldet, s. deutsch. *Act. Erud.* 112 Theil. Es hat aber diese berühmte Familie Anno 1679 Johann George Strein, Freyherr von Schwartzenau, Kayserlicher General und Commandant der Festung Philippsburg, beschlossen.

Streitberg,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in Francken, allwo deren Stammschloß Streitberg unweit Ebermannstadt auf einem hohen Berge lieget, und heut zu Tage von einem Fürstlichen Bayreuthischen Ober-Amtmann bewohnet wird. *Pastorius* zehlet dieses Geschlecht unter diejenige von Adel, welche Anno 1197 dem Thurnier zu Nürnberg beygewohnet. Reimar und Eberhard von Streitberg haben Anno 1390 nebst andern von Adel den Marckgrafen in Meissen Krieg angekündiget, wie Hönn in der Coburg. Chron. *P. II p. 98* anführet, und auch *p. 110* meldet, daß Paul von Streitberg Anno 1445 dem Hertzoge Wilhelm zu Sachsen das Oeffnungs-Recht auf seinem Schlosse Streitberg verschrieben. Johann wird um diese Zeit unter die Bischöffe zu Regenspurg gezehlet. Ruprecht, Hans und Wilhelm haben den Bischoff zu Würtzburg wegen einer Schuld-Forderung bekriegt. Johann, Königl. Schwedischer Obrister, und Commandant zu Weissenburg in dem Nordgau, ist Anno 1634 mit Tode abgegangen, zu welcher Zeit auch Wilhelm von Streitberg auf Ahorn als Hertzoglicher Hofrichter zu Coburg floriret hat. *Frisii* Würtzb. Chron. *Pastorii Francon. rediv.*

Von der Linie zu Burggeub war Moritz von Streitberg ein Vater Gabriels, Fürstl. Bambergischen Raths und Amtmanns zu Schmachtenberg, dessen Sohn Joachim auf Burggeub, Greifenstein ꝛc. Churbayerischer Obrister,

ster, und hernach Fürstlicher Bambergischer Rath und Amtmann, hinterließ Dietrichen auf Burggeub, der freyen Reichs-Ritterschafft in Francken Hauptmann, einen Vater folgender 2 Söhne, 1) Carls auf Veillbrunn, Gallendorff, Sachsengrün, Ebnath, Hermannsdorff ꝛc. im 30jährigen Kriege Chursächs. Obristens, hernach Marckgräffl. Brandenburg. Lehngerichts-Assessors, des Hauses und Herrschafft Rotenberg Ganerben, dessen Sohn, Siegmund, der freyen Reichs-Ritterschafft in Francken Rath, Anno 1685 seinen Zweig beschlossen, und 2) Hectors, auf Burggeub, Kayserl. Obrist-Lieutenants, des K. Landgerichts vom Burggrafthum Nürnberg Präsidentens, Churbayerischen Raths und Amtshauptmanns zu Neustadt, der ein Vater gewesen Hans Wilhelms auf Strösendorff, Burggeub, Veilbrunn, Sachsengrün, Hartmannsreuth, Gatten, Daschen, Oberndorff, ältesten Raths der Ritterschafft in Francken, der Anno 1690 als der letzte des gantzen Geschlechts, alt 65 Jahr, verstorben.

Ernst Otto Walski von Streitberg, ein Böhme, bisheriger Kays. Obrist-Lieutenant, hat Anno 1648 den Schweden die Stadt Prage in die Hände gespielet; Seine Familie soll noch zu Prage floriren, sie scheinet aber nicht zu obigen in Francken zu gehören, und mag das Böhmische Wort Walski etwa so viel als Streitberg heissen. Es ist dessen merckwürdiges Leben in unserm Historischen Helden-*Lexico* ausführlich zu lesen.

Streithorst,

Diese ansehnliche adeliche Familie ist schon vor mehr als 290 Jahren im Braunschweigischen begütert gewesen, von dar sie sich auch in der Graffschafft Mansfeld, allwo sie das gräfliche Amt Erdeborn käufflich an sich gebracht gehabt, niedergelassen, von welcher Linie wir aber nicht sagen können, daß sie annoch gewiß blühe, ob sie wohl noch Anno 1716 zugleich Kreßfeld bey Eißleben besessen, welches Rittergut damahls ein Obrist-Lieutenant von der Streithorst noch inne gehabt, gleichwie auch im gedachten Jahre Christian Wilhelm, Hertzogl. Braunschw. Obrist-Wachtmeister, mit Hinterlassung eines Sohnes, zu Erdeborn verstorben. Ihr Stammschloß Streithorst liegt im Braunschweigischen, und besaß noch Anno 1560 selbiges Johann von der Streithorst zu Streithorst, Walburg und Schieferhoff, dessen Sohn Christoph auf Königslutter, Rottorff, Schlierstädt ꝛc. Hertzoglich-Braunschweigischer Stathalter zu Wolffenbüttel, und ein Vater Joachims, Hertzogl. Braunschweigischen Obristens und Landdrostens zu Königslutter und A. 1630 geheimden Raths worden. Er hat Anno 1616 die Articel des Vertrags des Hertzogs Friedrich Ulrichs zu Braunschweig mit der Stadt Braunschweig unterschrieben. Sein Sohn Heinrich Julius starb Anno 1640 als Erbherr zu Rottorff, Abbensen ꝛc. als Königl. Schwedischer Rittmeister, Hertzoglich-Braunschweigischer Landdrost und Inhaber des Schlosses Königslutter. Ob Nathan von der Streithorst, Anno 1619 gevollmächtigter Hertzoglich-Braunschweigischer Minister im Niedersächsischen Kreise, sein Bruder gewesen, lässet man dahin gestellet seyn. Von seinen Enckeln aber ward Christoph, Hertzogl. Braunschweigischer Schloßhauptmann zu Wolffenbüttel, ein Vater Frantz Christophs, Hertzoglich-Lüneburgischen Schatz-Raths ums Jahr 1706. Ein Königlich-Preußischer Obrister von Streithorst starb Anno 1722. Ein ander dieses Geschlechts war Anno 1731 Hertzoglich-Würtembergischer Obrister. *MSCpt. Geneal.*

Strelitz, s. in Strzela am Ende.

Stritzky, s. Strutzky,

Strolberger, s. Stralenberg.

Stromberg, s. Faust.

Strosaldo, s. Strasaldo.

Strunckede,

Diese alte adeliche Familie im Hertzogthum Cleve, hat wegen ihrer grossen Meriten bald nach Anfang dieses Seculi, den freyherrlichen Character erhalten. Hamelmannus *in Opere Geneal. f. 760* meldet, daß sie sich schon vor alters mit gräfflichen Familien vermählet und den Ruhm gehabt, daß sie zur Zeit der ergangenen Reformation Lutheri die Augspurgische Confeßion in der Grafschafft Marck ausbreiten helffen. Sigismundus Freyherr von Strunckede und Herr zu Dornenburg, Königlich-Preußischer Capitain, ward Anno 1731 Johanniter-Ordens-Ritter und designirter Commendator zu Lietzen. Johann Conrad, Freyherr, florirte noch in diesem 1740 Jahre als Königlich-Preussischer geheimder Staats-Minister, Ober-Präsident der Regierung im Hertzogthum Cleve und in der Grafschafft Marck, wie auch Curator der Universität Duisburg. *MSCpt. Geneal. K.*

Strutzky, Strytzky,

Diese freyherrliche Familie von Strutzky zehlet Sinapius unter die ansehnlichste in Schlesien, und meinet, daß, weil sie im Wappen einen gelbgekleideten Mann im pohlnischen langen Habit, auf der Achsel eine Hellepatte tragend, führet, sie pohlnischer sey. Lucä in seiner Schles. Chron. p. 1035 führet Anno 1499 Dionysium Freyherrn von Stratzky, (nach Sinapio soll er Strutzky heissen,) als Landeshauptmann des Fürstenthums Glogau unter dem Printzen Sigismundo aus Pohlen an. Beyde Scribenten melden nicht, ob diese Familie annoch florire. Schles. *Curios. P. II p. 464.*

In der Marck Brandenburg war im vorigen Seculo ein vornehmes adeliches Geschlecht Strytzki oder Stritzki auch Stryska bekannt, von welchem Florian Strytzki als Chursächsischer Obrist-Lieutenant und Commandant zu Freyberg, Anno 1639 diese Stadt wider die Schweden tapffer defendiret, dabey aber durch eine zersprungene Granate, die rechte Hand eingebüsset; es ist in D. Mollers *Annal. Freyb.* von seinen Bravouren hin und wieder zu lesen. Nachgehends florirte Anno 1697 Samuel von Stritzky als Chur-brandenburgischer Cammerherr, Ober-Schencke und Amtshauptmann zu Gröningen. Wir können aber von dessen Ursprunge nichts anführen, auch nicht melden, ob es annoch im Flor sey.

Stryska, s. in Strutzky am Ende.

Strytzki, s. in Strutzky am Ende.

Strzela,

Eine alte adeliche Familie in Böhmen, Mähren, und heut zu Tage in Schlesien, von welcher Balbinus in *Miscell. Bohem. Dec. 2 libr. 1* meldet, daß sie Anno 1618 wegen ihrer Verdienste unter den Herrenstand in Böhmen aufgenommen worden. Zuerst führet Sinapius Barbaram von Strzela und Ottmut, im Oppelischen Fürstenthum gelegen, an, welche sich Anno

Anno 1512 mit Friderico von Oppersdorff vermählet, und eine Stamm-Mutter des nunmehro gräflichen Hauses dieses Nahmens worden. Anno 1598 ist zu London David von Strzela auf Rockitz als ein reisender junger Cavallier verstorben. Jaroslaus von Strzela auf Obrowitz, lebte A. 1667 als Landesbestallter des Fürstenthums Oppeln, und war Anno 1684 Deputirter der Evangelischen Grafen, Herren und Ritter in Schlesien am Kayserlichen Hofe, dessen Enckel gleiches Nahmens, anfangs auf Seifersdorff, hernach auf Arnsdorff im Strehlisch-Briegischen gelegen, vermählte sich Anno 1712 mit einer von Eberhard zum andernmahle, nachdem ihm seine erste Gemahlin, eine gebohrne von Rohr, im ersten Kindbette verstorben war. Schles. *Curios. P. I, II.*

Ubrigens werden auch die von Strelitz von einem Rittergut dieses Nahmens, 1 M. von Oels gelegen, also benahmt und die schon Anno 1343 darauff gesessen gewesen, zu dem Schlesischen Adel gerechnet, von welchen wir aber weiter nichts anführen können. Es werden auch die von Strelen unter die alte adeliche Familien in Schlesien gezehlet, von welchen man beym *Sinapio P. II p. 1044* Rascho Herrn von Strelen Anno 1287 und Hermann von Strelen Anno 1437 aus alten Landes-Documenten angeführet findet. Es ist auch gewiß, daß in der benachbarten Nieder-Lausitz schon in den ältesten Zeiten die Herrschafften Beßkau, Vetschau rc. von den Herren von Strehla besessen worden, und bey Beschreibung dieser Oerter es in Grossers Lausitz. Merckwürdigkeiten zu sehen, nicht weniger in Schlegelii *Tract. de Cella vet. p. 37* Herr Reinhard von Strehle Anno 1205 in einem Diplomate Marckgraff Ottens in Meissen, dem Kloster Dobrilug in der Nieder-Lausitz gegeben, als Zeuge angeführet wird. Diese Herren von Strehle mögen zu ihrem Stammschloß das Städtlein und Schloß Strehle in Meissen unweit Torgau gehabt haben, welches schon ums Jahr 1320 dem adelichen Geschlecht derer Pflüge, die es auch annoch besitzen, geschencket worden. Sie sind schon vor etlichen 100 Jahren abgestorben. Ob aber die von Strehla in Schweden, allwo sie zu den höchsten Chargen gelanget sind, von denselben herstammen, wollen wir anderweit untersuchen und ausführlich beschreiben.

Stuben,

Eine adeliche Familie in Schwaben, welche schon Anno 1100 floriret hat, und von einigen Scribenten, wiewol unrecht, Stubenberg genennet wird. Anno 1439 hat einer dieses Geschlechts dem Turnier zu Landshut beygewohnet. Verena von Stuben ward Anno 1437 Aebtißin zu Sonneburg, und Anno 1462 abgesetzet. Heinrich, Abt zu St. Gregorienthal, und Dechant zu Mürbach, starb Anno 1653. Dessen Brüder, Johann Joachim und Johann Werner, haben ihr Geschlecht fortgepflantzet, und sind deren Nachkommen in den Freyherrenstand erhoben worden; es florirte Anno 1729 Joseph Anton, Freyherr von Stuben zu Oberhausen, Herr zu Zimmern als Hertzoglich-Würtembergischer Reise-Marschall und der Reichs-Ritterschafft am Neckar Rath, und Ausschuß. *Bucel. Stemmat. P. III.* Burgem. vom Schwäb. R. Adel.

Stubenberg,

Eines der ansehnlichsten gräflichen Häuser in der Steyermarck, welches in Hübner. Tabb. Genealog. *P. III à p. 705-715* ausgeführet wird. Von dessen hohem Alterthum sind unterschiedene Documenta *in Collectan. Austr. Hist. Geneal. p. 1 sqq.* zu lesen. Es besitzet von sehr langen Zeiten her

das

das Erbschencken-Amt in der Steyermarck, und hat sich auch in Oesterreich ausgebreitet. Die ordentliche Stamm-Reihe wird mit Wulffingern ums Jahr 1000 angefangen; dessen jüngerer Sohn, gleiches Nahmens, hat sich mit Margaretha, Hertzogin in Kärndten, vermählet. Von denselben stammete her Wolffgang, ein Vater 1) Wulffingi, der Anno 1319 als Bischoff zu Bamberg mit Tode abgangen; 2) Ulrici, welcher die Linie in Wurmberg angefangen, so zu Ausgang des 17 Seculi erloschen; 3) Friderici, welcher die Linie in Kapffenberg gestifftet, und einen Sohn, Jacobum, gezeuget, der gegen Ausgang des 14 Seculi die Charge eines Landes-Hauptmanns in Steyermarck besessen. Von dessen Nachkommen, so Tab. 717 Hübn. zu sehen, hat Johannes, Kaysers Friderici III Cammerherr, die Herrschafften Räckelsburg, Schwanberg, Hohlenburg, Heßbach und Gaissarn eingebüsset, weil er an den Händeln seines Schwieger-Vaters, Andreä Baumkirchers, dessen Leben und Thaten in unserm Historischen Helden-*Lexico* zu lesen sind, mit Theil genommen. Friedrich hat ums Jahr 1401 als Ertz-Hertzogs Alberti in Oesterreich Ober-Hofmarschall gelebet. Wolffgang starb Anno 1668 mit Hinterlassung 9 Söhne, davon 1) Wolffgang, 2) George, 3) Otto, 4) Sigismundus und 5) Frantz George, als Kayserliche Cämmerer mit Tode abgegangen, von welchen der erstere wiederum 9 Söhne bey seinem Tode Anno 1675 hinterlassen, von denen Wolffgang, Carl und Joseph noch Anno 1737 floriret. Frantz war Anno 1700 Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, Landes-Hauptmann der Grafschafft Görtz, und Assessor des Inner-Oesterreichischen geheimden Raths. Sein ältester Sohn, Leopold, wurde Anno 1708 zu Grätz, da er Mittags aus dem geheimden Raths-Collegio nach Hause fahren wolte, von 2 bekannten Grafen angefallen, und von dem einen zu einem Duell ausgefodert; als er aber solches abschlug, bekam er 2 tödtliche Stiche, daran er bald darauf seinen Geist aufgeben muste. Der andere Sohn Frantzens ward Anno 1734 Kayserlicher geheimder und Inner-Oesterreichischer geheimder Kriegs-Rath, General-Feldmarschall-Lieutenant, General-Obrister der Croatischen und Meer-Grentzen zu Carlstadt; der 3te Sohn Christian ward des teutschen Ordens Ritter und Comtur, Kayserlicher Cämmerer, Obrister und Anno 1732 Commandant zu Grätz. Anno 1692 starb Otto Graff von Stubenberg als Kayserlicher Cämmerer, ein Vater Johannis und Josephi. Seine Wittwe, gebohrne Gräfin von Lamberg, ward Anno 1724 Kayserliche Aya. George, starb Anno 1702 ohne Erben, nachdem er dem Kayser, als wircklicher geheimder Rath, Cammerherr und Landes-Hauptmann in der Steyermarck, getreue Dienste gethan. Von dieser Linie stammet auch Adolph Wilhelm, ein Enckel vermuthlich Johann Wilhelms, Freyherrns von Stubenberg in Kapffenberg, der wegen der evangelischen Religion aus Steyermarck emigriret, in Sachsen sich begeben, den Rittersitz Nauenhoff bey Plauen an sich gebracht, und als ein gelehrter Herr Anno 1684, alt 57 Jahr, verstorben. s. von ihm *Lexic.* der Gelehrten. Er hat bey dem Könige in Pohlen und Churfürsten zu Sachsen, Augusto, die Stelle eines Cammerherrn bekleidet. Seine Gemahlin, Freyin von Miltitz, hat ihm Anno 1709 einen Sohn Wilhelmen Augustum gebohren, der Königlich-Pohlnischer und Chursächsischer Hoff- und Justitien-Rath, nach seines gedachten Vaters im 67ten Jahr seines Alters Anno 1738 erfolgten Tode worden. *Bucel. Stemmat. P. III. Spen. Hist. Insign. lib. 1 cap. 87. Imhof. N. P. J. in mant. ssa.* Lehm. ietzl. Europ. *Tom. 3.* Spang. Adelsp. *P. II. Lazius de migr. gent.*

Stu-

Stubick, Stübich, Stibich,

Diese adeliche Familie in der Steyermarck, so von dem Kayser Leopoldo den gräflichen Character erhalten, hat sonsten, wie beym *Bucelino* zu sehen, den Beynahmen von Spielfeld geführet. Deren Stamm-Reihe wird mit Johanne angefangen, welcher ums Jahr 1520 gelebet. Zu unsern Zeiten florirte nach Anfang des itzigen Seculi Johann Christian, Graf von Stubich, Frey- und Edler Herr von Konigstein, Kayserl Cammerherr, Hof-Lehn-Rechts-Beysitzer, Böhmischer Cammer-Rath und Obrist-Lieutenant. *Stemmat. P. III.*

Stuckar, Stocker,

Von dieser alten adelichen Familie in der Schweitz, führet *Bucelinus* auf deren Stamm-Tafel zuerst Burckharden Stockhar Ao. 1320 an, und meldet von ihm, daß er in der Grafschafft Nellenburg in Schwaben die Güter Bartzheim, Riedt und Niederhofen besessen, und ein Vater gewesen Johannis, welcher in der Zahl der in der Schlacht bey Sempach Ao. 1386 erschlagenen, mit befunden worden. Von seines Bruders Nachkommen blieb Alexander, als Kayserl. Obrister Anno 1513 in dem Treffen bey Novara in Mayland, und hinterließ Benedictum, der bey 3 Königen in Franckreich Rath und Cammer-Herr gewesen, auch unter den Frantzösischen Adel mit aufgenommen worden, und Anno 1579 verstorben. Er ist ein Groß-Vater gewesen Frantzens, der ums Jahr 1630 die Reichs-Vogts-Stelle verwaltet, von dessen Söhnen Johann Jacob erst Land-Vogt von Locarno, hernach aber Cammer-Director der Eydgenoßschafft Bern worden, welcher im Nahmen dieses Cantons in Engelland, Holland, Savoyen ꝛc. Gesandschafften verrichtet. Sein jüngster Sohn gleiches Nahmens stand Anno 1676 als Capitain unter der Garde des Printzens von Oranien. *Stemmatogr. T. IV.*

Studnitz,

Eine alte und ansehnliche adeliche Familie in Schlesien, woselbst sie ihren alten Stammsitz Geroldschütz im Fürstenthum Oels hat. Sie hat sich schon vor langen Zeiten in viele Linien vertheilet, die sich von ihren Rittersitzen benahmet, und beym *Sinapio* ausgeführet sind. Ihren Ursprung hat sie aus Mähren, allwo ihr alter Sitz Bistricz unweit Ollmütz lieget, davon sie sich ehemals Bistriczki von Studnitz genennet. Nach *Paprscii in Spec. Morav.* Bericht, ist in der Kirche daselbst Andreæ von Studnitz Epitaphium de Anno 1437 zu sehen, worauf derselbe Kaysers Sigismundi obrister Cämmerer genennet wird. Mit dessen Sohne Wentzeln fänget vorerwehnter *Sinapius* die ordentliche Stam̃-Reihe an. Von seinen 3 Söhnen hat sich George im Kriege in Pohlen wohl versucht, und Anno 1499 mit seiner Gemahlin, einer von Strachwitz, das Rittergut Geroldschütz erheyrathet, davon seine Nachkommen sich zugleich Geroldschützker benahmet. Er ward ein Groß-Vater Johannis Geroldschützki von Studnitz, Hauptmannes zu Konstadt, von dessen 8 Söhnen anzuführen sind a) Wentzel, Fürstl. Münsterbergischer Rath, ein Vater Hansens von Studnitz und Geroldschütz, Hertzogl. Wirtenberg-Oelsnischen Regierungs- und Land-Raths, hernach Landes-Aeltestens, der auf seinen weiten Reisen von den türckischen See-Raubern in Sicilien gefangen, nach Tunis in Africa gebracht und nach 6 monathlicher harten Gefangenschafft und erlegter Ranzion befreyet worden. Er starb Anno 1657 ohne Söhnen; und b). Adam, auf Wohnschütz ein Vater 1) Hans Georgens, Landes-Aeltestens des Fürstenthums Oels, von dessen Söhnen

Söhnen Melchior auf Wohnschütz ums Jahr 1678 die väterliche Chargen erhalten, und Land-Rath, wie auch Hoff-Gerichts-Assessor des Fürstenthums Oels worden, Anno 1693 aber mit Tode abgegangen, worauf sein älterer Sohn Johann Friedrich die väterliche Chargen bekommen, der Anno 1701 verstorben und Johann Melchioren hinterlassen, welcher noch Anno 1730 als Königl. Manngerichts Assessor zu Glogau und Landes-Deputirter des Sprottauischen Kreises auf seinem Rittersitze Motschlau gewohnet. Adam Wentzel, der andere Sohn des vorgedachten Johann Georgens, zeugete Hans Georgen II, welcher Hertzogl. Wirtenberg-Oelsnischer Land-Rath, Hoffgerichts-Assessor und Landes-Aeltester, und unter andern ein Vater worden Adam Friedrichs, der zuerst der Fürstin von Nassau Dietz, verwittibten Erb-Stathalterin von West-Frießland, Cammer-Juncker, hernach des letztens Hertzogs zu Barby Ober-Stallmeister, ferner Hertzogl. Weymarischer geheimder Rath und Cammer-Präsident, darauf Hertzogl. Hilpershausischer Cammer-Director, und endlich Königl. Pohlnischer und Chur-Sächs. Cammer- und Berg-Rath worden. Er soll Ao. 1734, alt 41 Jahr, zu Dreßden verstorben seyn, und 2) Adams, von dessen Enckeln, Caspar Albrecht auf Mühlwitz und Distelwitz zu unsern Zeiten als Hertzogl. Wirtenberg-Oelsnischer Land-Rath und Landes-Aeltester floriret, und seinen Stamm mit etlichen Söhnen fortgepflantzet. Ob der in diesem 1740ten Jahre am Hertzogl. Meinungischen Hofe sich befindende Legations-Rath von Studnitz einer derselben sey, kan man gewiß nicht sagen, ob er wohl sonsten zu dieser Familie gehöret. Schlesische *Curios. P. I, II*, *Lucæ* Schles. *Chron.*

Stübich, s. Stubick.

Stürch, Stürg,

Eine vornehme gräfliche Familie in Oesterreich, welche im Hertzogthum Kärndten das obriste Erb-Land-Vorschneider-Amt und in der gefürsteten Grafschafft Görtz das obriste Erb-Land-Stäbelmeister-Amt besitzet, und sich sonsten Freyherren von Planckenwarth und Wässelsberg genennet hat. Wir können davon nur folgende 2 anführen: 1) George Christophen, der Ao. 1711 in den Grafen-Stand erhoben, Kayserl. geheimder Rath, und Anno 1718 Oesterreichischer Cantzler worden. Er legte Anno 1735 besagte Chargen nieder, und starb Ao. 1739, alt 72 Jahr. Ob er von seiner Gemahlin, einer geb. Gräfin von Wurmbrand, Kinder hinterlassen, findet man nicht gemeldet, und 2) Johann Christoph, Kayserlicher Cämmerer seit Anno 1728 und mit einer Gräfin von Stadel vermählet. Hübn. *Geneal. Lexic.*

Sturm, (genannt Faust von)

Dieses Nahmens sind in unterschiedenen Provintzien des Röm. Reichs adeliche Familien bekannt, die gleichwie sie nicht einerley Wappens, also auch nicht einerley Ursprunges und Alterthums seyn mögen. Im Elsas findet man die Sturm von Sturmeck unter die alten adelichen Geschlechter, von welchen man aber zur Zeit keine weitere Nachricht geben kan. In Oesterreich werden die von Sturm unter den Adel gezehlet, von welchen man ebenfalls nichts weiter melden kan. In Schlesien floriren die Faust von Sturm, von denen beym *Bucelino* in P. IV eine Ahnen-Tafel Heinrichs Faust, Sturm genannt, der zu Königs Wenceslai Zeiten Land-Schreiber des Königreichs Böhmen gewesen, zu sehen. Sonsten lieset man in Hagecii Böhmisch. *Chronic f.* 267, daß einer von Sturm, Hauptmann zu Frauenberg,

Hertzog

Hertzog Sobieslaum 12 Jahr lang gefänglich gehalten und ihm viel Tort erwiesen; als aber derselbe zur Regierung Ao. 1174 gelanget, habe er ihn vor sich kommen lassen, und mit eigner Hand erschlagen. Ob aber derselbe zu unsern Faust von Sturm gewiß gehöre, können wir nicht bejahen, gleichwie auch von folgenden 2, die von *Sinapio* dahin gerechnet werden, als Jacob v. Sturm, ein gelehrter von Adel ums Jahr 1500, und Martin Sturm, Hertzogl. Liegnitzischer Hauptmann und Rath Anno 1551. Von N. Fausten genannt Sturm, können wir aus Lucä Schles. *Chron. p.1798* anführen, daß er ums Jahr 1648 ein berühmter Kriegs-Feld-Hauptmann im Glogauischen gewesen. Schon vorhero hatte sich dieses Geschlecht in die Häuser Schönfeld und Groß-Krausche, im Jaurischen, vertheilet gehabt. Friedrich von Faust genannt Sturm, ein Sohn Petri auf Schönfeld ꝛc. starb Anno 1610 ohne männlichen Erben. Heinrich, auf Schönfeld, Kayserl. Obrist-Lieutenant, und hernach Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz, gieng Anno 1659 mit Tode ab, und ließ auch keine Söhne. Peter Friedrich, auf Eichberg, im Buntzlauischen gelegen, florirte nebst andern dieser Familie noch Anno 1722. Schles. *Curios. P. I p. 964 sqv. P. II. p. 1049 sqv.*

Sturmfeder von Oppenweiler,

Eine uralte adeliche Familie an dem Rheine, welche in dem 13 Seculo von einem Ritter-Sitze zuerst den Nahmen von Oppenweiler angenommen. Humbracht führet auf der Stamm-Tafel derselben zuerst Reginam Sturmfederin an, welche Anno 970 Arnolden von Berglingen geheyrathet. Philipp Sturmfeder nahm Anno 1197 Gutten von Westerstetten zur Ehe. Burckhard Sturmfeder von Oppenweiler, Herr zu Sturmfeder und Gruppenbach, war Würtenbergischer Rath, und blieb Anno 1377 mit einem seiner Brüder in der Schlacht bey Reutlingen. Eberhard ward Anno 1525 zu Weinsberg von den aufrührischen Bauern umgebracht. Andreas, Johanniter-Ordens-Ritter und Comtur zu Franckfurth, florirte Anno 1626. Er war vorher des gedachten Ordens Comtur zu Veldkirch; es wurde aber diese Comturey zu seiner Zeit der Abtey Weingarten einverleibet. Johann Friedrich Frantz, Chur-Mayntzischer Ober-Stallmeister und Ritter-Rath, hinterließ bey seinem Anno 1691 erfolgten Tode 2 Söhne, Marsilium Frantzen, und Ernst Friedrichen, von welchen der erstere sich Anno 1722 mit Friderica Ernestina, Gräfin von Löwenstein zu Virneburg, vermählet. Vom Rheinischen Adel *Tab.* 84.

Stutterheim, Stodderheim,

Eine der weitläuftigsten adelichen Familien in der Nieder-Lausitz, woselbst sie im Luckauischen und im Cottbußischen Kreise viele Güter besitzet. Deren Ursprung will *Albinus* von den Stoderanis, einem Wendischen Volcke ehemals in der Lausitz, von welchem *Manlius L. I rerum Lusat* im gantzen 34ten Cap. handelt, herleiten, und soll sich die branche in Thüringen, so bey Erfurt und Gotha ihre Güter besessen, in den alten Zeiten aus der Lausitz dahin begeben haben, von welcher ein Ast abstammet, der zu Erfurt gewohnet, und daselbst zu den vornehmsten Bedienungen im Stadt-Regiment gezogen worden, der Anno 1608 abgegangen. Wie aber in *Gotha Diplomatica* auf der Stamm-Tafel dieses Geschlechts zu sehen, so soll dasselbe aus Thüringen in der Nieder-Lausitz sich anseßig gemacht haben. Und dieses hat auch sichern Grund. Denn nicht zu gedencken, daß *Stoderani* und Stutterheim gantz unterschiedene Nahmen sind, letzterer auch gar nicht Wendisch lautet,

so sind

so sind die Stutterheimer in Thüringen schon im X und XI Seculo bekannt, wie denn das *Chronicon montis Sereni* ad Annum 1087 eines Adelberti von Stutterheim der Orten gedencket, zu welcher Zeit man in den Nieder-Lausitzischen Geschichten von diesem Geschlechte nichts finden kan, über dis auch nicht nur noch heut zu Tage ein Dorff Stutterheim unweit Erfurt sich befindet, sondern auch ein altes Schloß Stutterheim, wiewol in Ruinen, nicht weit davon, an dem bekannten Schwanen-See, zu sehen, welches von den Erfurtern Ao. 1268 erobert und zerstöret worden, wie *Anon. in Hist. Landgr. Thur.* und *Eccard in Orig. Dom. Sax. f. 437* bezeugen; welches Schloß ohne allen Zweifel das Stamm-Haus dieses Geschlechts gewesen. In einem Historischen *Mscpto*, ehemals von einem grossen Ministre aus dem Fürstl. Altenburg. Archiv extrahiret, findet man, daß Cunemund von Stutterheim Anno 964 nebst Erichen von Witzleben vom Kayser Ottone I, zu Rittern geschlagen worden seyn. Ludewig oder Ludolph hat Anno 1257 dem Kloster S. Crucis zu Gotha einige Güter überlassen, wie *Sagittarius in Hist. Goth. p. 64* berichtet. Mit demselben wird die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts angefangen. Dessen Sohn, Heinrich, soll Anno 1306 zu seinem Sitz das Schloß Stutterheim unweit Gotha aufgebauet haben, auf welchem seine Nachkommen gesessen. Er ward ein Vater Dietzels, oder Theodori, dessen Enckel gleiches Nahmens folgende Söhne gezeuget (wie auf der Stamm-Tafel in Königs Sächs. Adels-*Hist. T. 2 f. 1124* zu sehen) 1) Heinrichen von und zu Stutterheim, der seine branche zu Erfurt fortgesetzet, allwo sie obgedachter massen Anno 1608 abgestorben, sonsten aber das kostbare Stutterheimische Haus daselbst, welches itzo den Jesuiten zustehet, erbauet gehabt; 2) Dietzeln; 3) Hermannen, von welchen beyden auf der Stamm-Tafel l. c. nichts zu finden, und 4) Apeln, der ein Anherr aller heut zu Tage in Thüringen und in Nieder-Lausitz florirenden von Stutterheim worden. Von seinen Söhnen hat sich Hans George Anno 1406 zu Luckau in der Nieder-Lausitz niedergelassen, es wird aber weiter nichts von ihm gemeldet. Burchard, Wolf und Reichard sollen dergleichen gethan haben; dieser letztere ward ein Oberälter-Vater Alexanders auf Goltzen, Dransdorff unweit Luckau gelegen, dessen Sohn, gleiches Nahmens, ward unter andern ein Vater Heinrichs auf Goltzen, von dessen Söhnen starb Wolff Heinrich auf Goltzen und Bärenklau, als Hertzogl. Merseburg. Ober-Steuer-Einnehmer Anno 1686, nachdem er 17 Kinder gezeuget gehabt. Von den Söhnen ist der älteste, Heinrich Siegmund, Hertzoglicher Ober-Jägermeister zu Gotha, und ein Vater Christian Heinrichs worden, der Anno 1736 als Hertzogl. Ober-Jägermeister und Ober-Schencke zu Eisenach floriret. Friedrich Willhelm auf Rietz, Neuendorff, Landes-Deputirter des Luckauischen Kreises; und Alexander auf Pitschen und Goltzen, Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer General von der Infanterie, ward Anno 1738 Commandeur der Chursächsischen Auxiliar-Trouppen in Ungarn wider die Türcken; er starb noch im selbigen Jahre, waren vermuthlich auch Söhne des vorhergedachten Wolff Heinrichs zu Goltzen. Otto Heinrich von Stutterheim auf Ogrose und Bolschwitz, bekleidete Ao. 1625 die Stelle eines Landes-Aeltesten des Calauischen Kreises in der Nieder-Lausitz. Dessen Sohn, Otto Hieronymus, Königl. Pohln. und Chursächs. geheimder Rath, Ober-Amts-Präsident und Consistorial-Director des Marckgrafthums Nieder-Lausitz, hinterließ bey seinem Anno 1702 erfolgten Tode Henricum Ottonem, Amts-Hauptmann der Herrschaften Forst und Spremberg. Ein Baron von Stutterheim

terheim, 20jähriger Hoff-Meister der Fürstl. Bayreuthischen Printzen, ward Anno 1721 geheimder Rath, und Ao. 1730 Königl. Dänischer Staats-Rath und Resident im Nieder-Sächsischen Kreise. Er starb einige Jahre darauf.

Stwolinski, auch Zwole von Goldstein,

Eine alte vornehme adeliche und freyherrliche Familie in Böhmen, Mähren und Schlesien, von welcher *Sinapius* anführet, daß deren Wappen mit derer von Danewitz ihrem gantz überein komme, und urtheilet, daß beyde einerley Stammes seyn mögen, so wir dahin gestellet seyn lassen. Sie sollen auch ihren Nahmen von den beyden Rittergütern Zwole und Goldstein in Mähren haben, übrigens aber Pohlnischer Extraction seyn, und sich in Pohlen eigentlich Zwolsky nennen. Deren Ansehen und Alterthum erhellet schon daraus, daß Conradus von Stwole oder Zwole, der nach der Mährischen Mund-Art Kunzo genennet wird, Anno 1430 zum Bischoff zu Ollmütz erwehlet worden, der, weil er ein Liebhaber von Reisen war, Anno 1433 zu Ulm verstorben, und Bohussius von Zwola in dieser Würde Anno 1457 daselbst mit Tode abgegangen. Hincko von Zwola und Goldstein, Eques Auratus, ist Anno 1486 zu Ollmütz Todes verblichen. In Schlesien sollen sie schon um solche Zeit aus Mähren auf dem Rittergute Oder, in Mährischer und Böhmischer Sprache Wodrach genannt, und im Troppauischen gelegen, sich niedergelassen haben. *Paprocius* in *Specul. Morav.* führet unter andern auch Bogislaum Hincko von Zwole, auf Oder an, der Anno 1561 verstorben. Von Johanne Thoma von Zwole und Goldstein meldet *Balbinus* in *Miscellan. Boh. Dec. 2 L. I*, daß er als Herr in Wodrach Anno 1570 unter die Freyherren in Böhmen aufgenommen worden, wie *Sinapius* hinzu setzet, ist er Anno 1585 verstorben, und Anherr derer Freyherren Stwolinski und Goldstein in Schlesien gewesen, vorhero aber Anno 1525 soll Hans von Stwolinski auf Reinersdorff, im Briegischen Fürstenthum gelegen, das Rittergut Simenau und das Vorwerg Kobelitz im Cunstädtischen Weichbilde erkaufet, und sein Sohn Balthasar von Stwolinski auf Reinersdorff Anno 1585 als Hertzogl. Liegnitz-Briegischer Rath und Hauptmann der Weichbilder Creutzberg und Pitschen, Adam von Stwolinski aber auf Deutschen Anno 1619 als Hertzogl. Oelsnischer Rath und Hofmarschall, gelebet haben. Nicht lange vorhero wird Caspar Stwolinski in den Marckbrandenburgischen Geschichten als Marckgräflicher Brandenburgischer Ober-Cämmerer und Stallmeister angeführet. Johann Gottlieb, Freyherr von Stwolinski und Goldstein, ein gelehrter Herr, Ao. 1642, soll nach *Lucæ* Bericht, auch hierher gehören. Seyfried von Stwolinski auf Simmenau hat Anno 1676 gelebet. Ubrigens können wir nicht leugnen, daß die von Zwole und Goldstein und die von Stwolinski zu Reinersdorff, oder Steinersdorff, (die schon Anno 1430 in Schlesien bekannt gewesen,) gantz unterschiedene Familien seyn mögen, ob sie wohl von den Schlesischen Scribenten vor eine gehalten werden.

Suckow, Succow,

Eine alte vornehme adeliche Familie in der Neumarck Brandenburg und in Hinter-Pommern, von welcher man zuerst Joachim von Suckow in dem Comitat des Hertzogs in Pommern Anno 1530 auf dem Reichs-Tage zu Augspurg aufgezeichnet gefunden. Vor andern hat Heinrich von Suckow auf Kitzerow dieses Geschlecht in grosses Ansehen gesetzt, nachdem er sich mit Freyin Modestia, des Grafens Erneski von

ski von Metternich zu Chursdorff in der Neumarck, Königl. Preußischen geheimden Staats-Ministers und Comitial-Gesandtens zu Regenspurg, leibl. Schwester, vermählet und mit derselben unter andern gezeuget a) N. von Suckow, anfangs Pommerischen Regierungs-Rath und Consistorial-Directorn zu Stargard, und hernach ums Jahr 1720 Königl. Preußischen geheimden Rath und Hoffgerichts-Directorem zu Cößlin, und b) Jacob Heinrichen, welcher unter des vorgedachten Grafens von Metternich Eidams und Kayserl. Generals, Grafens von Regal, Regiment Kriegs-Dienste nahm, und durch sein Wohlverhalten von einer Charge zur andern stiege und den freyherrlichen Character erhalten. Er hat als General in der Lombardey sonderlich seine Bravouren erwiesen, gleichwie er auch einige Zeit Commandant in Mantua gewesen. Anno 1737 war er General-Feldmarschall-Lieutenant und Hoff-Kriegs-Rath, in welchem Jahre er nach geendigtem Feldzuge die Ehre hatte, Präsident von dem Kriegs-Rechte zu seyn, das dem General Doxat, welcher im Octobr. den Türcken ohne Schwerdt-Streich Nissa übergeben, den Proceß machen muste, so ihm den Kopf im Mart. Jahres drauf kostete. Anno 1739 defendirte er die Festung Belgrad auf das tapfferste wider die Türcken Er wollte auch die Festung bey unvermuthet erfolgtem Frieden nicht eher übergeben, als bis er deshalben ausdrücklichen Befehl vom Kayser erhalten, weil er Ordre gehabt, sich bis aufs äusserste zu wehren; Allein auf wiederholten Befehl des damals commandirenden Grafen und Generals von Wallis und Vorzeigung der Blanquete muste er gehorchen. Hierauf ward er General-Feld-Zeugmeister und Gouverneur, wie auch Administrations-Präsident des Temeswarischen Bannats Er starb zu Temeswar am Schlage Anno 1740. Carl von Suckow, Anno 1735 Kayserl. Obrister zu Fuß, ist wo nicht sein Sohn, doch naher Anverwandter. *Mscpt. Geneal. Nachrichten P. 13 p. 51-53.*

Sverine, s. Schwerin.

Suhlburg, s. Senft.

Svihovski, s. Riesenberg.

Sürgenstein, s. Sirgenstein.

Sulkovski, Solkovski,

Von diesem ansehnlichen adelichen Geschlecht in Schlesien haben wir oben p. 1193 allbereits gemeldet, daß das alte adeliche Haus von Leswitz theils sich von ihrem alten Stammsitze Sulkow, auch Solkow, nicht aber Solera, wie daselbst als ein Druckfehler stehet, im Gurauischen gelegen, beygenahmet. Wann wir zugleich dabey angeführet, daß nach Anfang des vorigen Seculi dieser Beynahme erloschen, und der Rittersitz Sulkow etwa an andere Familien gelanget sey; so hat man das erstere daher geurtheilet, weil man dessen in den Schlesischen Geschichten nicht mehr erwehnt gefunden, das andere aber hat in so weit seine Richtigkeit, daß schon Anno 1650 Alexander von Stosch solches Gut nebst Wirsewitz, inne gehabt, dennoch aber Adam Melchior von Leswitz, der ein Enckel Melchiors auf Groß-Wirsewitz, beygenahmet Sulkovski, des Fürstenthums Wohlau Landesältestens und Kriegs-Commissarii gewesen, und Ao. 1718 als des Fürstenthums Wohlau Landes-Deputirter und des Landen-Gerichts zu Gurau Assessor verstorben, solches wiederum besessen, und auf seinen hinterlassenen ältern Sohn, George Abraham von Leswitz, auf Groß-Ober-Tschirne, Ellgut, Katschkau rc. verfället hat, wie man auf der 73ten Ahnentafel derer von Stosch in dem

grossen historisch-genealogischen Wercke von dieser Familie *f. 118* ersehen. Ob aber der *l. c. p. 1194* angeführte ehemahlige Königl. Pohlnische und Chur-Sächs. grosse Staats-Minister, Graf Joseph Alexander Sulkovski, gewiß von den erwehnten von Lestwitz in Schlesien, allwo er sonsten viele Güter besitzet, abgestammet, hat man nicht erfahren können.

Sultz,

Diese Reichs-Grafen, welche von der Stadt Sultz an den Wirtenbergischen Grentzen, wozu ein weitläufftiges Gebiet gehöret, den Nahmen haben, zehlen *Bucelinus*, *Spenerus*, *Imhoff* und andere Scribenten, unter die ältesten und vornehmsten in Schwaben und melden, daß Alwig von Sultz schon Anno 910 floriret habe. Als Anno 1147 K. Conradus III das Kayserl. Hoffgericht zu Rothweil angeordnet, hat ein ander des Nahmens Alwig von Sultz, die Erb-Hoffrichter-Würde bekommen, so beständig bey seinem Geschlechte bis zu dessen Abgange verblieben. Die ordentliche Stamm-Reihe aber wird von erwehntem *Bucelino* mit Graf Hermannen angefangen, von dessen Urenckeln Rudolph, Graf von Sultz, mit seiner Gemahlin Ursula, einziger Tochter und Erbin Johannis V, Grafens von Habsburg-Lauffenberg, die Landgrafschafft Klettgow, am Schwartzwalde, erheyrathet, und Anno 1418 gestorben. Von seinen 3 Söhnen hat nur der älteste Alwig den Stamm fortgepflantzet, und mit seiner Gemahlin Verena Freyin von Brandis, die Herrschafften Vaduz, Schellenberg und Blumeneck erhalten. Er ward ein Aelter-Vater Carl Ludewigs, welcher K. Rudolphi II Kriegs-Raths-Präsident, Ober-Hoffmarschall und Commandant zu Wien gewesen, und hat mit seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Sayn, die Herrschafften Montelar und Müntzburg zur Mitgabe bekommen. Er ist ist zu Trino in Montferrat, als des Königs in Spanien wider Hertzog Emanueln I zu Savoyen commandirender General, am hitzigen Fieber verstorben. Von seinen beyden Söhnen ward Alwig, Kayserl. Obrister, Anno 1632 bey Bamberg erschossen, nur Ulrichen nach sich lassend, der Anno 1650 ohne Kinder mit Tode abgegangen, und Carl Ludwig Ernst erst des Kays. Reichs-Cammergerichts zu Speyer Präsident, hernach aber Stathalter über das Hertzogthum Wirtenberg, verließ Anno 1648 das Zeitliche, von seiner andern Gemahlin, einer Gräfin von Hohenzollern, hinterließ er Christoph Alwigen, Domherrn zu Strasburg und Cölln, und Johann Ludewigen, der sich zum andernmahl mit einer Gräfin von Manderscheid verehliget, und von 9 Kindern nur 2 Töchter verlassen, Mariam Annam, nachgehends eine Gemahlin Ferdinandi Fürstens von Schwartzenberg, und Mariam Theresiam Felicitatem, hernach eine Gemahlin Frobenii Ferdinandi, Grafens von Fürstenberg-Möskirch. Es beschloß aber unser Graf Johann Ludewig von Sultz den gantzen männlichen Stamm Anno 1687 d. 21 Augusti. Durch Kayserlichen Ausspruch brachte erwehnte ältere Tochter alle väterliche Lande und Herrschafften, wie auch alle andere Rechte und Prærogativen ihres Vaters auf ihre Leibes-Erben, dahero die Fürsten von Schwartzenberg sich des H. R. Reichs Erb-Hoffrichter zu Rottweil, Landgrafen in Clettgow, Grafen in Sultz ꝛc. nennen; die jüngere Tochter aber erbte alle bewegliche Güter ihres Vaters. *Stumpffii* Schweitzer. *Chron. Spen. Op. Herald. L. 3 c. 35. Bucel. Stemmatogr. Germ. T. IV. f. 269. Imhoffs Not. Procer. Imp. L. 7 c. 14.* Hübner. *Tab. Genealog. 494.*

Im Hertzogthum Wirtemberg hat vormals eine adeliche Familie Gut von Sultz floriret, welche aber Anno 1653 mit Ludewigen, in Durchhausen, Herzogl. Hoffmeistern, abgestorben, wie

wie *Caroli* in *Memorabil. sec. 17 T. 2 p.* 85 berichtet.

Im Bistum Speyer haben vor alters Grafen von Sultzfeld sich hervorgethan, die aber Anno 1220 mit Conrado abgestorben sind, der seine gantze Verlassenschafft besagtem Stiffte vermacht. Das Stamm-Schloß Sultzfeld besitzet heut zu Tage die unmittelbar-reichsfreye adeliche Familie der **Göler von Ravenspurg.**

In der Ober-Pfaltz haben vor alters Herren und Grafen von Sultzberg, auch Sultzburg floriret, deren Stamm-Schloß und Grafschafft dieses Nahmens an den Eichstädtischen Grentzen, 2 M. von Neumarck gelegen, und nach Abgang dieser Grafen mit des letzteren Schwester Margaretha durch Heyrath im XIVten Seculo an die Herren von Wolffstein gelanget ist, die theils darauf ihre Residentz genommen und ihre Linie davon nennen. **Tromsdorff** in Geogr.

Sultzberg, Sultzburg, s. in Sultz am Ende.

Sultzfeld, s. Sultz am Ende.

Summerow, s. Vogt von.

Sunegh, Szunyogh, Sonneck,

Eine alte vornehme gräfliche Familie in Ober-Schlesien, im Fürstenthum Teschen, an den Ungarischen Grentzen, allwo deren Stammsitz das ansehnliche Berg-Schloß, nebst Stadt und Herrschafft Bilitz, lieget, wozu auch die Schlösser Jessenitz (auf teutsch Heintzendorff,) Camitz ꝛc. ꝛc. gehören. Zum Ahnherrn findet man aufgezeichnet, Moysen Szuniogh (auf teutsch Sonneck,) Freyherrn auf Budetin in Ungarn, dessen Enckel Stephanus, Freyherr von Sunegh, zeugete Johannem Sunegh von Jessenitz, Freyherrn auf Budetin, welcher die Herrschafft Bilitz an sich gebracht, nachdem er sich in Schlesien mit Sidonia Elisabeth, Freyherrns Abrahami von Promnitz und Lessendorff auf Pleß ꝛc. der Fürsten und Stände in Ober-Schlesien Kreis-Obristens, Tochter vermählet, die ihm nach 11 Wochen wieder mit Tode abgegangen, worauf er des Ungarischen Palatini, Grafens Thurtzo von Betlenfalva, Tochter Annam geheyrathet, mit der er ein grosses Vermögen erhalten und gezeuget 1) *Julium* und 2) *Emericum.* Jener, erster Graf von Sunegh, Freyherr von Jessenitz, Herr auf Bilitz und Budetin, ward ein Vater Julii Gottliebs, Grafens von Sunegh, welcher stockblind, letztens von seiner Gemahlin einer Gräfin von Hohberg lange Zeit separiret gelebet, und ohne Kinder, ohngefehr ums Jahr 1730 verstorben, worauf die schöne Herrschafft Bilitz, worunter auch adeliche Vasallen gehören, an die Grafen von Solms gelanget ist. Vorgedachter Emericus, Freyherr von Sunegh, errichtete die Freyherrliche Linie zu **Roy** und **Peterwitz**, ebenfalls im Teschnischen gelegen. Er starb Anno 1660 und hinterließ Frantz Adolphen, einen Jesuiter, und Johann Georgen, Freyherrn von Jessenitz und Budetin, Herrn auf Roy und Peterwitz, Kayserl. Cämmerer und Hoff-Cammer-Rath, letztens Anno 1708 Cammer-Präsidenten in Ungarn, welcher noch vor Anno 1730 verstorben: Ob er männliche Nachkommen hinterlassen, findet man nicht gemeldet. *Sinap.* Schles. *Curios. P. II p.* 249 *sqv.*

Uibrigens nennen sich die unmittelbare Reichs-Grafen in Schwaben, **Ungnaden von Weissenwolff**, von denen beym Imhoff in *Notit. Procer. Imp.* ausführliche Nachricht zu finden, auch **Freyherren von Sonnegg**, von einem festen

festen Schlosse dieses Nahmens in Kärndten gelegen.

Sweerts, s. Reist.

Swogkow, s. Kapaun.

Sydow, s. Sidow.

Sylverstein, s. Silverstein.

Szoreni, s. Sereni.

Szunyogh, s. Sunegh.

T.

Taaffe, s. Taff.

Tadden, s. in Tader.

Tader, Thader,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, welche sich in die Häuser Gimmel, Altrauden Klischau rc. rc. alle im Wolauischen Fürstenthum gelegen, und in Guhren und Woschitz im Glogauischen, vertheilet. Sie ist zu unterscheiden von den ehemahligen Freyherren von Tadden in Pommern, von welchen man aber keine weitere Nachricht geben kan. Wie *Sinapius* will, soll sie zuerst Niesemeuschel, als deren Wappen mit dem Taderischen meist übereinstimmet, geheissen, übrigens aber ihren Nahmen von den Tartarn, die man auch Tader geheissen, welche Anno 1241 bey Liegnitz eine grosse Schlacht gehalten, bekommen haben, so wir aber in Ermangelung des Beweisthums, dahin gestellet seyn lassen. Zuerst wird Stephan Tader, Ritter, auf Gimmel und Gulau als Hertzogs Conradi III zu Oels Marschall Anno 1404 angeführet. Von seinen 2 Enckeln ward der jüngere, gleiches Nahmens, ums Jahr 1508 Landes Aeltester des Fürstenthums Glogau und ein Groß-Vater unter andern Seyfrieds auf Guhren, Klischau, Alt-Rauden rc. rc. Bischöffl. Breßlauischen Raths und des Preichauischen Haltes Hauptmanns, von dessen Nachkommen noch Anno 1730 einer von Thader zu Gurcke, als der einzige Stammhalter, unverehliget, gelebet. Schles. *Curios. P. I, II.*

Tättenbach, Tettenbach,

Diese vornehme und alte Familie, so gegen Ausgang des XVI Seculi den freyherrlichen und nach Anfang des vorigen Seculi den gräflichen Character erhalten, und heut zu Tage in Bayern und im Vogtlande floriret, wird bey den Scribenten insgemein von Oesterreichischer Ankunft genennet, von dar sie sich in Bayern niedergelassen, und das nunmehro ruinirte Schloß Tettenbach, etwa 4 Meilen von München gelegen, zu ihrem Sitz erbauet; Deren ordentl. Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit Otten Tättenpeck, Rittern in Tettenbach Anno 1280, an; dessen Sohn, Ottocar auf Tettenbach und Lichtenau, hat ums Jahr 1310 gelebet. Dieses letzteren Urenckel, Ortolphus, Ritter, ward ein Aelter-Vater Hansens, Ritters, und der Kayser Caroli V und Ferdinandi I Raths, Obristens in Croatien, und Hauptmanns zu Gurck in Kärndten. Dessen Sohn Sigismundus, Freyherr von Tettenbach, zeugete Johann Christophen, Wolffgang Friedrichen und Gotthardenn, welche alle 3 besondere Linien angefangen.

Johann Christoph ist der älteren Bayerischen Linie Urheber worden. Dessen jüngeren Sohnes, Georgii Sigismundi, Grafens von Tettenbach, Nachkommen scheinen abgegangen zu

seyn, dessen mittlerer Sohn aber, Willhelm Leopoldus, Graf von Rheinstein, ward anfangs Ertz-Hertzogs Leopoldi Wilhelmi Ober-Cammer-Herr, hernach Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, und endlich Groß-Prior des Johanniter-Ordens; er starb Anno 1661, und hatte die Graffschafft Rheinstein vom vorgemeldten Ertz-Hertzoge, als derselbe Bischoff zu Halberstadt war, als ein dem Stiffte nach Abgang dieser Grafen heimgefallenes Lehn geschenckt bekommen, welche er nebst seinen andern ansehnlichen Gütern und Vermögen seines ältern Bruders Gotthardi, Freyherrns auf Ganowitz, Söhnen hinterlassen, welche waren: Johann Erasmus, von welchem hernach besonders, und Gottfried Wilhelm, Chur-Bayerischer Rath und obrister Stallmeister; von dessen Söhnen ist Ferdinand Joseph, Graf von Rheinstein und Tettenbach, Anno 1696 der Churfürsten von Bayern Obrist-Hofmeister gewesen, der Anno 1701 als Churbayerischer Gesandter und Plenipotentiarius auf dem Reichstage zu Regenspurg sich befunden, nachgehends Churbayerischer geheimder Rath worden, endlich auf seinen Gütern, deren er viele gehabt, sich aufgehalten, Anno 1712 aber, als er von seiner Residentz Stenartin auf eines seiner Güter reiten wollen, von einem Menchelmörder im Busche erschossen worden. Sein Sohn Maximilian Frantz Adolph, Graf von Rheinstein, Frey- und Panner-Herr zu Ganowitz, war Kayserlicher Cammerherr, Herr der Herrschafften Wisel und Königsberg in der Steyermarck, und pflantzte seinen Ast fort, Anno 1739 ward er Churbayerischer geheimder Rath.

Wolffgang Friedrich, Graf von Tettenpach, hat die so genannte jüngere Linie in Bayern errichtet. Von seinen Nachkommen, die annoch floriren, hat man nichts als deren Nahmen aufgezeichnet gefunden, ohne daß bey Graff Georgio Ignatio Erasmo gemeldet wird, daß er Anno 1710 in der Stadt Girone in Catalonien commandirender General, Anno 1720 Gouverneur zu Novara im Mayländischen und Anno 1724 Kayserlicher General-Feldzeugmeister worden.

Gotthard, Graf von Tettenbach, Herr zu Ganowitz, hat die Vogtländische Linie (welche Geilsdorff bey Plauen besitzet) angefangen. Er hat sich wegen der Reformation aus Oesterreich begeben müssen, worauf er die Herrschafft Wiesenburg an dem Meißnischen Ertzgebirge an sich gebracht, die er aber Anno 1655 wieder verkaufft, sich in Regenspurg und hernach zu Zwickau aufgehalten, bis er Anno 1668 vorgedachtes Geilsdorff nebst Tabel und Pirck 1739 erkaufet. Er ist ein Großvater worden Johann Ernstens, Königlich-Pohlnischen und Chursächsischen Cammerherrns Anno 1719, der Anno 1738 verstorben, und Gotthardi Qvintini, der noch nach Anfang des itzigen Seculi als Senior dieser gantzen Familie floriret. Ersterer hat diese Linie mit Johann Wilhelm, K. Obristen, fortgesetzet. *Stemmat. P. I. f.* Hübn. *Tab. Geneal.* 851-856.

Tättenbach (Johann Erasmus, Graf von) Kayserlicher Stathalter in der Steyermarck,

Er war ein Sohn Gottfrieds, Freyherrns von Tettenbach zu Ganowitz, (wie im vorhergehenden gesagt worden) und Anno 1631 gebohren. Nachdem er zu obbesagter hohen Charge gelanget, ließ er sich in die grosse Conspiration der Ungarischen Grafen; Zrini, Nadasti und Frangipani wider den Kayser verwickeln, vermöge dessen sie das Königreich Ungarn unter die Türckische Protection bringen und dem Hause Oesterreich entziehen wollen. Als Anno 1669 gedachte Conspiration entdecket, und vorgenannte Ungarische Gra-

Grafen arretiret wurden, bediente sich der Cammerdiener des Grafens von Tettenbach, den sein Herr wegen Diebstahls gefangen setzen lassen, solches zu seinem Vortheil, und schickte, um sich an seinem Herrn zu rächen, einen von desselben eigner Hand geschriebenen Brief, als einen Entwurff von allen Zurüstungen wider Oesterreich, an den Kayserlichen Hof. Hierauf wurde der Graf in vorbesagtem 1669ten Jahre zu Grätz in der Land-Raths-Stube gefangen genommen, und sein Haus visitiret, worinn man ausser den verfänglichen Schrifften allerley Waffen und eine grosse Summe Geldes fand, um 6000 Mann aufzubringen, wie hernach an den Tag kam. Ob nun gleich der Graf Tettenbach genau verwahret wurde, fand er doch Gelegenheit zu entkommen, doch ward er wieder ergriffen, und darauf desto fleißiger bewachet. Anfangs ward er zum ewigen Gefängniß condemniret, als aber kund wurde, wie er dem Grafen Zrini oder Serini einen grausamen Eid wider des Kaysers Person geschworen, ward ihm das Leben abgesprochen, und er Anno 1671 gleich denen andern Conspiranten enthauptet; Er hat sich vor jenen am feigesten zum Tode angestellet, und immer mit erbärmlichen Geschrey um Pardon und Fristung seines Lebens, bis er den letzten Streich ausgehalten, geruffen: Seine Güter, die er in den Kayserlichen Erb-Landen besessen, fielen dem Kayser heim; die Grafschafft Regenstein aber, so im Halberstädtischen gelegen, zog der Churfürst zu Brandenburg als Lehnherr an sich. Er war mit einer Ungarischen Gräfin von Forgatsch vermählet, und mit vorgedachten Mitverschwornen befreundet. Von dem mit derselben erzeugten Sohne Antonio findet man nichts aufgezeichnet. *Anonymi* Leben Kaysers *Leopoldi. Histoire des troubles d' Hongrie. Happelii Hist. moderna Europ. p. 954.*

Taff, Taaffe,

Eine hochvornehme gräffliche Familie in Schlesien, woselbst sie seit Anfange dieses Seculi wichtige Güter besitzet. Nach Sinapii Bericht stammet sie aus Engelland her, gleichwie auch noch heut zu Tage in Irland Vicomten von Taffe sollen anzutreffen seyn, die im Parlamente mit sitzen. Der erste, so in Teutschland kommen, ist Frantz Taffe Graff von Carlingfort. Derselbe war am Hertzoglichen Hofe in Lothringen zu den höchsten Chargen gestiegen und Premier-Minister worden, welche Stelle er auch bey des regierenden Hertzogs Bruder Carl Josephen, als er A. 1698 Bischoff zu Osnabrüg worden war, bekleidete. Er hat auch dem Kayser unter dem Hertzoge Carl Leopoldo in Lothringen, (der Anno 1660 als ein grosser Kriegs-Held verstorben, s. dessen Leben und Thaten in unserm Historischen Helden-*Lexico*) in Ungarn wider die Türcken mit grossem Ruhme gedienet, dahero er ihn Anno 1695 zum General-Feldmarschall, wie auch geheimden Rath und Ritter des güldenen Vliesses machte. Wobey er zugleich die Charge eines Obristhoffmeisters bey dem Erbprintzen Leopold Josephen Carln von Lothringen bekleidete, dem er nach dem Ryswickischen Frieden Anno 1697 zum Besitz seiner Lande verholffen, weswegen er vor ihn iederzeit eine grosse Hochachtung gehabt. Er starb Anno 1704. In Anonymi Leben K. Leopoldi *P. I, p.* 258 wird in dem Portrait von ihm gesaget, daß er ein sehr galanter Mann gewesen, der sich bey allen Gelegenheiten, wo er sich nur gefunden, sehr distinguiret; er habe viel Verstand, Geschicklichkeit, Wissenschafft rc. gehabt, sehr bedachtsam geredet und überleget was er gesagt. Er habe sich zu allen Sachen in der Welt geschickt, und zu Negotien über alles. Er trug iederzeit den Livium und

Curtium bey sich, und las darinne. Ob er von seiner Gemahlin Elisabeth Maximiliana, gebohrnen Gräfin von Trautmannsdorff und verwittweten Gräfin von Schlick, Kinder hinterlassen, wird nicht gemeldet: Doch floriret dieses Geschlecht annoch in Schlesien und war noch Anno 1730 Theodorus Taffe, Graff von Carlingfort, Herr auf Teutschleuten im Troppauischen, am Leben, und Nicolaus Taff, Graff von Carlingfort, hatte die Ehre Anno 1736 Kayserlicher Cammerherr zu seyn. **Schlesische** *Curios. P. II p. 250.* **Souverainen von Europ.** *1704 pag. 229, 499, 992.*

Talckenberg,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, welche im Jaurischen Fürstenthum vornehmlich ihre Güter gehabt. Sinapius führet davon Christophen von Talckenberg, auf Diebahr, zuerst an, welcher Anno 1490 als Königs Uladislai in Böhmen Rath und Landeshauptmann des Glogauischen Fürstenthums, die Erbhuldigung davon eingenommen. Noch Anno 1626 florirte Ranfeld von Talckenberg zu Pomsen im Jaurischen. Ob aber dieses Geschlecht noch heut zu Tage im Flor, kan man nicht sagen. **Schles.** *Curios. P. I, II.*

Talmberg,

Von dieser nunmehro freyherrlichen Familie in Böhmen berichten die Scribenten einhelliglich, daß sie mit dem ersten Böhmischen Fürsten Czecho aus Slavonien dahin gekommen, und vor Zeiten den Nahmen **Miliecz** geführet, nachhero aber von dem Rittersitze Talmberg den Nahmen angenommen. **Wislaw** von Miliczin soll um das Jahr 938 den Fürsten-Stand geführet haben. In dem folgenden Seculo sind Hermannus und Johannes von Miliczin, Herren von Talmberg, unter die vornehmsten des Königreichs Böhmen gezehlet worden. Daniel, Domherr, ward Anno 1196 zum Bischoff zu Prage erwehlet, wie **Balbinus** meldet. Paulus von Miliczin, Herr von Talmberg, war Anno 1438 Bischoff zu Olmütz, und krönete Albertum I zum König in Böhmen. Johann Wilhelm, Herr von Talmberg, war von Anno 1611 bis 1617 Obrister Landrichter des Königreichs Böhmen, George ward Anno 1613 Obrister Cämmerer dieses Reichs. Ums Jahr 1616 gelangte Friedrich auf Remisch, Janckow rc. zu der Charge eines Kayserlichen Raths, Cammerherrns, und Ober-Appellations- und Cammer-Präsidentens in Böhmen. Ein ander dieses Nahmens war von Anno 1623 bis 1635 Obrister Landrichter und von Anno 1643 Obrister Reichs-Hoffmeister in Böhmen. Johann Frantz Christoph, Bischoff zu Königrätz, und Josua Ernst, Freyherr von Talmberg, Kayserlicher Cammerherr, (dessen Vater, Frantz Rudolph, ebenfalls diese Charge besessen) giengen Anno 1698 mit Tode ab. Josua Friedrich besaß noch Anno 1709 letzt-gedachte Ehrenstelle. *Balbini Epit. Boh. p. 248.* **Weingartens Fürstenspiegel** *P. I p. 135.*

Tann, Thanne (von der)

Eine alte ansehnliche unmittelbar Reichsfreye adeliche und nunmehro theils freyherrliche Familie in Francken, deren Stammhaus die Burg oder das Schloß Tann an der Ulster im Ländgen Büchen ist. Nach Rixners und **Münsteri** in *Cosmogr.* Bericht, sind auf den ehemahligen Thurnieren von diesem Geschlecht erschienen Anno 968 zu Merseburg Ernst von der Thann; Ruprecht von der Tann der jüngere, dessen Großvater Rupert der ältere Anno 1152 als Amtmann zu Meinungen verstorben, Anno 1165 zu Zürch, allwo er wegen des Landes Francken zwischen den Seilen gehalten.

ten; Conrad Anno 1197 zu Nürnberg, Friedrich Anno 1209 zu Worms; Ein ander dieses Nahmens 1284 zu Regenspurg; Adam Anno 1337 zu Ingelheim u. s. w. Nachdem aber vor alters die von der Tann auch am Hartze, nicht weniger in Schwaben die von Tann und Winterstädten, (von welchen letztern die Grafen Truchsisse von Waldpurg und die Grafen von Althan abstammen, und die schon im 8ten Seculo, wie Münsterus loc. cit. L. V c. 231 berichtet, sollen bekannt gewesen seyn) floriret haben, so können wir nicht gewiß sagen, daß diese angeführte Thurniers-Genossen alle zu unsern von der Thann in Francken zu zehlen seyn möchten. Es hat sich dieses Geschlecht schon vor sehr alten Zeiten in 4 Linien vertheilet gehabt, als in die Bischoffsheimische, Bibersteinische, Franckenbergische und Kreyenbergische, welche sich von ihren Rittersitzen also genennet: Die 3 letzteren sind schon vor weit mehr als 200 Jahren abgestorben, die noch übrige Bischoffsheimische Linie hat sich auch fast vor 200 Jahren wiederum durch Melchiors II von der Tann, Amtmanns zu Bach, 6 Söhnen in 6 Aeste, aber bald darauf nach Wendelins von der Tann Tod in 5 Zweige vertheilet, wovon aber der Martinische, Eberhardinische und Alexandrinische ebenfalls abgegangen sind, (s. mehrere Nachricht hiervon in M. Weinrichs Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat,) daß also von der Bischoffsheimischen Haupt-Linie heut zu Tage noch die Conradinische und Christophelische Branches im Flor sind, von welchen wir hernach besonders sagen, hier aber zuvor aus den älteren Zeiten einige dieses Geschlechts anführen wollen. Von Georgen von der Thann hat Hertzog Friedrich zu Sachsen Anno 1329 ein Capital von 2000 fl. entlehnet, und mit 200 fl. jährlich zu verzinsen versprochen, wie in Hönns *Coburg. Chron. P. 2 p. 53* zu lesen, und auch p. 81 sqq. gesaget wird, daß George und Engelhard von der Thann Anno 1361 bey Burggraff Albrechts zu Nürnberg letztem Willen als Zeugen gewesen. Ob Gebhard und Hans von der Tann, welche nach Spangenbergs Bericht in der Mansfeld. Chron. *f. 381* Anno 1443 bey der Erbvereinigung der Grafen von Mansfeld gewesen, zu unsern von der Tann in Francken oder zu dem Tannischen Geschlecht am Hartz gehöret, stehet zu untersuchen. Von dem berühmten Sächsischen Minister, Eberhard von der Tanne, und seinen abgestorbenen Nachkommen, wollen wir hernach besonders in einem eigenen Articel sagen.

Der Conradinischen Linie Urheber ist Conrad I, Fürstl. Würtzburgischer Amtmann zu Fladungen und Auersberg, dessen Sohn Martin von der Tann, Fürstl. Amtmann zu Werneck, Ritterhauptmann an der Röhn und Werre, hat den Lustgarten der Seelen geschrieben, und ist ein Vater worden Cuntzens von und zu der Thanne, Kayserl. wie auch Fürstl. Fuldaischen Raths, und Amtmanns zu Brückenau, welcher gezeuget Friedrichen von und zu der Thanne, Kayserlichen Obrist-Lieutenant und der Fränckischen Reichs-Ritterschafft Rath an der Röhn und Werre, der ums Jahr 1667 verstorben und ein Vater gewesen Heinrichs, welcher Anno 1704 den freyherrlichen Character erhalten, Herr zu Kaltensundheim, Erb-Gerichtsherr zu Ost- und Northeim von der Röhn, Waldbehrungen, Franckenheim und Pirr, und Kayserlicher Reichs-Hoffrath worden. Er starb Anno 1714, alt 62 Jahr, mit Hinterlassung 2 Söhne, als Christoph Friedrichs, Fürstl. Fuldaschen geheimden Raths Anno 1729, und Heinrich Augusts, von dem man nichts anzuführen weiß.

Die Christophelische Linie stifftete der andere Sohn des vorgedachten Conradi I und Bruder des erwehnten Mar-

Martins, von dessen Nachkommen Otto Heinrich auf Hufflar ein Vater gewesen: a) Otto Heermanns, der Fränckischen Reichs-Ritterschafft Directoris aller 6 Orten, der Anno 1684 ohne Kinder verstorben, und b) Caspar Adams, welcher seinen Stamm fortgepflantzet hat. Es war von seinen Söhnen Caspar Christoph von und zu der Tanne, Hertzogl. Sachsen-Meinungischer Oberhoffmeister und hernach ums Jahr 1727 Fürstl. Fuldaischer geheimder Rath und Oberamtmann zu Fürsteneck. Ob George Friedrich von und zu der Tanne, eben im selbigen Jahre des teutschen Ordens Ritter und Bau- wie auch Kuchelmeister zu Ellingen, auch dazu gehöre, lässet man dahin gestellet seyn. Daß auch der Anno 1740 am Chur-Cöllnischen Hofe florirende Obrist-Stallmeister, Freyherr von Tann darunter zu zehlen sey, stehen wir im Zweifel.

Ubrigens hat der nicht unbekannte Historicus Friedrich Lucä ein *MSCpt.* von dieser vornehmen Familie unter dem Titel der grünende und preiswürdige Tannenhayn verfertiget, aus welchem weiland Herr M. Weinrich einige Beschreibung derselben seinem Kirchen- und Schulen-Staat mit einverleibet hat, welche die Herren Auctores der Fränckischen *Actorum Eruditorum P. 15 à p. 204 - 219* beleuchten und die Fehler darinne verbessern, dergleichen sie auch vorhero *P. 9 à p. 661* bis *667* mit der Beschreibung dieser Familie in unserm Adels-*Lexico* voriger Edition, wie wir in der Vorrede derselben einen jeden darum ersuchet, gethan, davor wir hiermit geziemenden Danck abstatten.

In Schlesien ist eine adeliche Familie von Tann oder Tamm bekannt, die aber nicht zu unserm Zweck gehöret. s. Sinap. Schles. *Curios. P. II p. 1054.*

Bald nach Anfang dieses Seculi wurden Hans Adam Freyherr von Thanner oder Tanner, Marckgräfflich-Bayreuthischer geheimder und Landschaffts-Rath, und sein Bruder Stephan, Kayserlicher Obrister und Commandant des Bayreuthischen Regiments, unter die Fränckische Reichs-Ritterschafft, wegen ihrer Güter, (die aber bald hernach wieder an den Marckgrafen von Bayreuth gelanget sind) aufgenommen; sie gehören aber nicht hierher und zu unserm Zweck. Von des ersteren Söhnen besaß einer N. Königl. Pohlnischer und Chursächsischer Cammerjuncker das Rittergut Ilckendorff, einige Jahre, gegenwärtig aber Anno 1740 hält er sich zu Dresden auf.

Tanner s. in Tann am Ende.

Tann (Eberhard von der) berühmter Staats-Minister,

Er war aus vorhergehendem vornehmen adelichen Geschlecht Anno 1495 gebohren, und ein Sohn des angeführten Melchiors II Amtmanns zu Bach. In seiner Jugend hatte er, wie Spangenb. im Adelsp. meldet, den frommen und gelehrten *Basilium Monnerum*, der hernach Churfürsts Johann Friedrichs zu Sachsen 3 Printzen informiret hat, und D. Juris worden ist, zum Præceptore. Anfangs ward er Chursächsischer Rath und Hauptmann auf der Wartburg zu Eisenach und Anno 1528 von seinem Churfürsten Johann, an Marckgraff Georgen zu Anspach gesendet, um mit demselben wegen der Reformation, und wessen man sich gegen den Kayser darüber zu erklären hätte, Abrede zu nehmen, wie beym Seckendorff davon zu lesen; Anno 1529 wohnete er dem Colloquio Lutheri und Zwinglii zu Marpurg, von wegen seines Churfürstens bey; Anno 1532 schrieb D. Luther den Brieff, wegen der hier und da einschleichenden Wieder-Täuffer, an ihn,

ihn, welcher *Tom. 2 Witteberg. f. 210-213* zu lesen ist. Anno 1533 trug ihm der Churfürst nebst andern vornehmen von Adel die Ober-Aufsicht über die verordnete Müntz-Probations-Städte auf. Anno 1534 ward er Senior Familiæ, gleichwie er auch schon vorhero war Amtshauptmann zu Königsberg in Francken und geheimder Rath und sonsten noch ferner in wichtigen Verschickungen und Commißionen gebraucht worden. Anno 1545 erhielt er die Charge eines Hoffrichters zu Coburg, und Anno 1563 wohnete er dem Abschied Flacii und anderer Theologen zu Jena, da sie verjaget wurden, als vornehmster Commissarius bey, und als jene einen Bericht davon drucken und seinen Nahmen darunter setzen lassen, gab er Anno 1566 einen Gegenbericht und Ableinung in 2 Bogen heraus, davon der Inhalt in Unschuld. Nachr. Theol. Sachen T. 20 p. 33 zu lesen. Anno 1569 verrichtete er nebst 2 Theologis die Kirchen- und Schulen-Visitation in den Fürstl. Sächsischen Landen; Nachgehends ward er Stathalter zu Weymar, wie denn Hertzog Johann Wilhelm ihn in seinem Testament unter denen Unter-Vormündern seiner Printzen und Administratoribus seiner Landen, mit ernennet hat. Er wird auch um diese Zeit Hertzoglich-Sachsen-Eisenachischer geheimder Rath genennet. Aus der Unterschrifft des Reichs-Abschiedes zu Regenspurg de Anno 1557 ist zu ersehen, daß er auf selbigem Reichs-Tage den Character eines Chur-Pfältzischen Abgesandtens und Großhoffmeisters gehabt, ob er gleich bis an sein Ende in Sächsischen Diensten (wie denn die Scribenten insgemein berichten, daß er bey den Chur- und Fürsten zu Sachsen in grossem Ansehen gestanden,) geblieben, welches Ende erfolgte Anno 1574, alt 79 Jahr. Sein Sohn Melchior Anarg von der Tanne, zeugete Hartmannen, der Anno 1635 die Würde eines Groß-Priors oder Obristen Meisters des Maltheser-Ordens durch Teutschland besessen, und mit seinem Tode den Eberhardinischen Zweig dieses Geschlechts, den obgedachter Eberhard angefangen, Anno 1647 beschlossen hat.

Tannberg, Tannenberg,

Obwohl dieser freyherrlichen Familie in Schwaben Burgermeister im Tr. von der unmittelbar Reichsfreyen Ritterschafft daselbst, nicht gedencket, so wird sie doch von andern Scribenten dahin gezehlet, und hat Bucelinus T. IV seiner Stemmat. Germ. eine eigne Tabelle davon verfertiget. Wiguleus Hund im Bayerischen Stammbuche rechnet sie auch unter die Bayerische Familien. Deren Stammschloß Tannberg, ist im Stiffte Passau gelegen. Zuerst erwehnet Bucelinus Siboths von Tannberg Anno 1124. Sixtus von Tannberg ist Anno 1473 Bischoff zu Freysingen worden. Er wird als ein sehr kluger Herr gerühmet, der unter allen teutschen Bischöfen damahliger Zeit in grosser Hochachtung gestanden. Er ward Anno 1495 auf dem Reichs-Tage zu Worms kranck, und starb auf der Rückreise nach Freysingen. Er war übrigens des vorhergehenden Bischoffs Johannis IV Cantzler gewesen, der ihm 3 Jahr vor seinem Tode das Bisthum resigniret hatte. Wolff von Dannberg starb Anno 1530 als Dom-Dechant zu Passau. David, Kayserlicher Cammerherr, hat den freyherrlichen Character auf seine Nachkommen gebracht: Ob aber selbige noch heut zu Tage floriren, kan man nicht bejahen.

Tanneck, s. Ruck von.

Tannenberg in Niedersachsen, s. Dannenberg.

Tapp,

Tappe, s. Almiesloe.

Taßis, s. Thurn.

Tasso,

Diese freyherrliche Familie in Schlesien, ist von den Grafen von Taxis oder Taßis (s. Thurn und Taßis) gantz unterschieden, ob sie wohl in ihrem Wappen ebenfalls einen Dachs und *Taxus* oder Eibenbaum führet. Ihr Anherr in Schlesien ist Albertus von Tasso, Herr zu Pauschwitz, Lamsdorff und Schleipitz, Kayserlicher Obrister und Commandant zu Groß-Glogau, welcher Anno 1614 in Italien im Hertzogthum Parma gebohren worden, sich in vorgedachter Charge in Ungarn wider die Türcken Anno 1664 an der Raab tapffer verhalten, und deswegen vom Kayser Leopoldo nicht nur mit einem Handschreiben, sondern auch mit der freyherrlichen Würde auf sein Geschlecht beehret worden. Er starb Anno 1669, und hinterließ von seiner Gemahlin, einer von Ribbeck aus der Marck Brandenburg, einen Sohn, Freyherrn von Tasso, welcher die Güter Schlasa, Kamenz, Bogdawitz und Karwitz im Oppelischen Fürstenthum besessen, und mit seiner Gemahlin, einer Freyin von Nowagk, seinen Stamm mit 2 Söhnen, Carl Wilhelm und N. Freyherrn von Tasso fortgesetzet, die noch zu unsern Zeiten floriret haben. Sinap. Schles. *Curios.* P. II p. 259.

Taube,

Eine sehr alte adeliche hernach freyherrliche und theils ehemahls gräffliche Familie in Meissen, welche aus Liefland, allwo sie, wie auch in Schweden, (davon anderweit soll gesaget werden,) noch heut zu Tage in grossem Ansehen floriret, zu Ausgang des XVIten Seculi dahin gekommen; und nachgehends nicht nur zu vielen Gütern, sondern auch zu den höchsten Chargen am Chursächsischen Hofe gelanget. Es ist aber der Ur-Anherr dieser Meißnischen Branche Bernd von Taube, auf Maard, Hallinap, Maydel ꝛc. alle in Liefland gelegen, von dessen 2 Söhnen ward Arnd auf Maydel ein Ober-Aelter-Vater Heinrichs von Taube, der in seiner Jugend zuerst an den Chursächsischen Hof gekommen, endlich Ober-Cämmerer und letztens geheimder Rath, Oberhoff-Marschall, wie auch Amtshauptmann zu Torgau und Eulenburg, nicht weniger Erbherr der Rittergüter Reichstädt, Berreuth, Piechen, Dobschütz, Grimma, Cunnersdorff, Nauendorff und Diettmannsdorff worden, sonsten noch Anno 1658 im hohen Alter gelebet. Es ist aber sein Ast mit seinem Sohne Hans Heinrichen, Chursächsischen geheimden Rath und Amts-Hauptmann zu Torgau Anno 1667 erloschen. Claus, der andere Sohn Bernds und Bruder Arnds auf Maard und Hallinap, ward ein Großvater Dietrichs auf Payack, Maard und Hallinap, dessen älterer Sohn Jacob auf Payack zeugte unter andern Ludewigen, der Anno 1624 als Chursächsischer Cammerjuncker erblos verstorben, und Heinrichen, anfangs der Chursächsischen Printzen Hoffmeister und hernach Cammerjunckern ums Jahr 1633, der jüngere Sohn aber vorgedachten Dietrichs und Bruder Jacobs, Nahmens Hans, auf Maard und Hallinapp, ward ein Vater folgender 4 Söhne, die alle am Chursächsischen Hofe durch vorbesagten ihren Vetter, den grossen Ministre Heinrich von Taube, ihr Glück gefunden, als 1) Clausens auf Harta, Franckenthal, Goldbach, Döbschütz, Gruna ꝛc. der Anno 1654 als Chursächsischer Obrister und Commandant zu Dresden, wie auch als Amts-Hauptmann zu Chemnitz ꝛc. ꝛc. ohne von seiner Gemahlin

ihn, welcher *Tom. 2 Witteberg. f. 210-213* zu lesen ist. Anno 1533 trug ihm der Churfürst nebst andern vornehmen von Adel die Ober-Aufsicht über die verordnete Müntz-Probations-Städte auf. Anno 1534 ward er Senior Familiæ, gleichwie er auch schon vorhero war Amtshauptmann zu Königsberg in Francken und geheimder Rath und sonsten noch ferner in wichtigen Verschickungen und Commißionen gebraucht worden. Anno 1545 erhielt er die Charge eines Hoffrichters zu Coburg, und Anno 1563 wohnete er dem Abschied Flacii und anderer Theologen zu Jena, da sie verjaget wurden, als vornehmster Commissarius bey, und als jene einen Bericht davon drucken und seinen Nahmen darunter setzen lassen, gab er Anno 1566 einen Gegenbericht und Ableinung in 2 Bogen heraus, davon der Inhalt in Unschuld. Nachr. Theol. Sachen T. 20 p. 33 zu lesen. Anno 1569 verrichtete er nebst 2 Theologis die Kirchen- und Schulen-Visitation in den Fürstl. Sächsischen Landen; Nachgehends ward er Stathalter zu Weymar, wie denn Hertzog Johann Wilhelm ihn in seinem Testament unter denen Unter-Vormündern seiner Printzen und Administratoribus seiner Landen, mit ernennet hat. Er wird auch um diese Zeit Hertzoglich-Sachsen-Eisenachischer geheimder Rath genennet. Aus der Unterschrifft des Reichs-Abschiedes zu Regenspurg de Anno 1557 ist zu ersehen, daß er auf selbigem Reichs-Tage den Character eines Chur-Pfältzischen Abgesandtens und Großhoffmeisters gehabt, ob er gleich bis an sein Ende in Sächsischen Diensten (wie denn die Scribenten insgemein berichten, daß er bey den Chur- und Fürsten zu Sachsen in grossem Ansehen gestanden,) geblieben, welches Ende erfolgte Anno 1574, alt 79 Jahr. Sein Sohn Melchior Anarg von der Tanne, zeugete Hartmannen, der Anno 1635 die Würde eines Groß-Priors oder Obristen Meisters des Malthesers-Ordens durch Teutschland besessen, und mit seinem Tode den Eberhardinischen Zweig dieses Geschlechts, den obgedachter Eberhard angefangen, Anno 1647 beschlossen hat.

Tannberg, Tannenberg,

Obwohl dieser freyherrlichen Familie in Schwaben Burgermeister im Tr. von der unmittelbar Reichsfreyen Ritterschafft daselbst, nicht gedencket, so wird sie doch von andern Scribenten dahin gezehlet, und hat Bucelinus T. IV seiner Stemmat. Germ. eine eigne Tabelle davon verfertiget. Wiguleus Hund im Bayerischen Stammbuche rechnet sie auch unter die Bayerische Familien. Deren Stammschloß Tannberg, ist im Stiffte Passau gelegen. Zuerst erwehnet Bucelinus Siboths von Tannberg Anno 1124. Sixtus von Tannberg ist Anno 1473 Bischoff zu Freysingen worden. Er wird als ein sehr kluger Herr gerühmet, der unter allen teutschen Bischöfen damahliger Zeit in grosser Hochachtung gestanden. Er ward Anno 1495 auf dem Reichs-Tage zu Worms kranck, und starb auf der Rückreise nach Freysingen. Er war übrigens des vorhergehenden Bischoffs Johannis IV Cantzler gewesen, der ihm 3 Jahr vor seinem Tode das Bisthum resigniret hatte. Wolff von Dannberg starb Anno 1530 als Dom-Dechant zu Passau. David, Kayserlicher Cammerherr, hat den freyherrlichen Character auf seine Nachkommen gebracht: Ob aber selbige noch heut zu Tage floriren, kan man nicht bejahen.

Tanneck, s. Ruck von.

Tannenberg in Niedersachsen, s. Dannenberg.

Tappe, s. Almeslve.

Taßis, s. Thurn.

Tasso,

Diese freyherrliche Familie in Schlesien, ist von den Grafen von Taxis oder Taßis (s. Thurn und Taßis) gantz unterschieden, ob sie wohl in ihrem Wappen ebenfalls einen Dachs und *Taxus* oder Eibenbaum führet. Ihr Anherr in Schlesien ist Albertus von Tasso, Herr zu Pauschwitz, Lamsdorff und Schleipitz, Kayserlicher Obrister und Commandant zu Groß-Glogau, welcher Anno 1614 in Italien im Hertzogthum Parma gebohren worden, sich in vorgedachter Charge in Ungarn wider die Türcken Anno 1664 an der Raab tapffer verhalten, und deswegen vom Kayser Leopoldo nicht nur mit einem Handschreiben, sondern auch mit der freyherrlichen Würde auf sein Geschlecht beehret worden. Er starb Anno 1669, und hinterließ von seiner Gemahlin, einer von Ribbeck aus der Marck Brandenburg, einen Sohn, Freyherrn von Tasso, welcher die Güter Schlasa, Kamenz, Boniawitz und Karwitz im Oppelischen Fürstenthum besessen, und mit seiner Gemahlin, einer Freyin von Nowagk, seinen Stamm mit 2 Söhnen, Carl Wilhelm und N. Freyherrn von Tasso fortgesetzet, die noch zu unsern Zeiten floriret haben. Sinap. Schles. *Curios.* P. II p. 259.

Taube,

Eine sehr alte adeliche hernach freyherrliche und theils ehemahls gräffliche Familie in Meissen, welche aus Liefland, allwo sie, wie auch in Schweden, (davon anderweit soll gesaget werden,) noch heut zu Tage in grossem Ansehen floriret, zu Ausgang des XVIten Seculi dahin gekommen; und nachgehends nicht nur zu vielen Gütern, sondern auch zu den höchsten Chargen am Chursächsischen Hofe gelanget. Es ist aber der Ur-Anherr dieser Meißnischen Branche Bernd von Taube, auf Maard, Hallinap, Mandel ꝛc. alle in Liefland gelegen, von dessen 2 Söhnen ward Arnd auf Mandel ein Ober-Aelter-Vater Heinrichs von Taube, der in seiner Jugend zuerst an den Chursächsischen Hof gekommen, endlich Ober-Cämmerer und letztens geheimder Rath, Oberhoff-Marschall, wie auch Amtshauptmann zu Torgau und Eulenburg, nicht weniger Erbherr der Ritterguter Reichstädt, Berreuth, Piechen, Dobschütz, Grimma, Cunnersdorff, Nauendorff und Diettmannsdorff worden, sonsten noch Anno 1658 im hohen Alter gelebet. Es ist aber sein Ast mit seinem Sohne Hans Heinrichen, Chursächsischen geheimden Rath und Amts-Hauptmann zu Torgau Anno 1667 erloschen. Claus, der andere Sohn Bernds und Bruder Arnds auf Maard und Hallinap, ward ein Großvater Dietrichs auf Payack, Maard und Hallinap, dessen älterer Sohn Jacob auf Payack zeugte unter andern Ludewigen, der Anno 1624 als Chursächsischer Cammerjuncker erblos verstorben, und Heinrichen, anfangs der Chursächsischen Printzen Hoffmeister und hernach Cammerjunckern ums Jahr 1633, der jüngere Sohn aber vorgedachten Dietrichs und Bruder Jacobs, Nahmens Hans, auf Maard und Hallinapp, ward ein Vater folgender 4 Söhne, die alle am Chursächsischen Hofe durch vorbesagten ihren Vetter, den grossen Ministre Heinrich von Taube, ihr Glück gefunden, als 1) Clausens auf Harta, Franckenthal, Goldbach, Döbschütz, Gruna ꝛc. der Anno 1654 als Chursächsischer Obrister und Commandant zu Dresden, wie auch als Amts-Hauptmann zu Chemnitz ꝛc. ꝛc. ohne von seiner Gemahlin

mahlin, Maria Luitgardin, des mehrgedachten grossen Ministers, Heinrichs von Taube, Tochter, Kinder zu hinterlassen. 2) Dietrichs auf Harttau rc. edlen Panner- und Freyherrns von Taube, welcher schon als Cammerjuncker beym Churfürsten Johann Georgen I in ungemeinen Gnaden stunde, von demselben auch mit dem Rittergute Neukirchen, Anno 1615, da er nur 21 Jahr alt war, beschencket wurde, welches hochgedachter Churfürst von Heinrich Gröbeln erkauffet, und den 9 Augusti besagten Jahres in eigner hoher Person ihm übergeben; er stieg hierauf zum höchsten Gipffel der zeitlichen Glückseligkeit, ward Ober-Stallmeister, hernach Ober-Hoffmarschall, geheimder Rath, General, Obrister zu Roß und Fuß, und Landvogt in der Ober-Lausitz Anno 1637, worauf er Anno 1638 vom Kayser in den Panner- und Freyherrenstand nebst seinen 2 Brüdern und Vetter erhoben worden, davon das Diploma in Königs Adels-Hist. *T. 2 f. 1139 sqq.* zu lesen; er starb Anno 1659 als Landvogt erblos, nachdem sein eintziger Sohn Johann Dietrich Anno 1647 auf der Academie zu Altorff das Zeitliche verlassen hatte. Und 3) Reinhards, der in seiner Jugend als Page dem Schwedischen Feldmarschall Eberhard von Horn, und hernach einem Grafen von Mansfeld, weiter einem Grafen von Isenburg gedienet, Anno 1612 aber, als er zu Franckfurt dem Kayserlichen Wahl- und Crönungs-Tag mit beywohnen wollen, seinen vorgedachten Bruder Dietrichen, bey seinem Herrn dem Churfürsten gantz unvermuthet angetroffen, ist er durch dessen Vermittelung Page, erst am Fürstl. Heßischen, und nach 2 Jahren am Chursächsischen Hofe worden, da er denn von einer Charge zur andern, bis zum Ober-Stallmeister-Character Anno 1635 gestiegen, und zugleich Anno 1654 Amts-Hauptmann zu Chemnitz und Augustusburg, hernach dabey zu Lichtewalde, Franckenberg, Sachsenburg, Neusorge rc. wie auch Erbherr der Rittergüter Neukirchen, Höckericht, Röderwilten und Leuben worden. Er starb Anno 1666, alt 75 Jahr, nachdem er die Ober-Stallmeister-Charge resigniret gehabt. Sein Sohn Reinhard Dietrich, Chursächsischer wircklicher geheimder Rath, Cammerherr, Steuer-Director und letztens Cantzler rc. ward vom Kayser Anno 1676 in den Reichs-Grafenstand erhoben, davon das sehr weitläufftige Diploma, in vorgedachter Adels-Historie f. 1145-1155 mit vielen herrlichen Immunitäten zu lesen. Er starb Anno 1681. Sein Sohn Dietrich Ernst, Graff, Chursächsischer Cammerherr und Reichs-Pfennigmeister des Obersächsischen Kreises, starb Anno 1694, alt 33 Jahr, erblos; und 4) Hansens, auf Roth-Naußlitz, Chursächsischen Truchseß, dieser zeugete Hans Georgen, auf Roth-Naußlitz, der vorgedachter massen nebst seinen Vettern in den Freyherrenstand erhoben, und Chursächsischer Cammerjuncker, wie auch ein Vater eines Sohnes gleiches Nahmens auf Höckericht, Neukirchen, Franckenthal und Zadel worden, der sich im Kriege versucht, Anno 1695 aber, als das gräffliche Taubische Vermögen ihm zugefallen, als Obristwachtmeister abgedancket, und sich mit einer Fräulein, Freyin von Meusebach, Anno 1698 vermählet, mit welcher er 2 Söhne, Johann Georgen, der die väterliche Güter bekommen, und von welchem man nichts weiter zu melden weiß, und Ernst Dietrichen, auf Nieder-Pöllnitz, gezeuget, welcher sich Anno 1735 mit Jungfer Rahel Sophien, des damahligen Pastoris zu Burckartswalde M. Mauitii Tochter, verehliget. Er selbst aber, der Vater Joh. George, ist Anno 1709 verstorben. Ubrigens findet man auch Otten Reinholden, Freyherrn von Taube, Anno 1691, als Chursächsischen Ritmeister aufgezeichnet, der

der allem Ansehn nach ein Bruder des itztgedachten 1709 verstorbenen Joh. Georgens gewesen.

Taubenheim,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in Meissen, welches bishero über 400 Jahr nach einander das Ritter-Guth Bedra im Amt Freyburg besessen. Es ist Meißnischer Ankunft, wie solches die beyden ehemahligen Stamm-Sitze Taubenheim in den Aemtern Meissen und Rochlitz bezeugen. Zuerst findet man in brieflichen Urkunden Haugolden von Taubenheim Anno 1429 als des Sächsischen Chur-Printzens Hofmeister angeführet. Sophia von Taubenheim war Anno 1492 Aebtißin des Nonnen-Klosters zu Döbeln, s. *Chron. p. 94.* Hans und Jahn von Taubenheim sind Anno 1524 vom Kayser Carln V zu Rittern geschlagen worden. Christoph war Churfürsts Johann Friedrichs vornehmer Rath und letztens Amts-Hauptmann; er ist in den wichtigsten Landes- und Religions-Angelegenheiten gebraucht worden, davon in Seckendorffs *Hist. Luth.* und in *Mülleri Annal. Sax.* vielfältig zu lesen. Hans von Taubenheim, Chur-Sächsischer Rath und Land-Rentmeister zu Coburg, ist Anno 1530 auf dem Reichs-Tag nach Augspurg und an die Schwäbische Bundes-Genossen verschicket worden, vorhero Anno 1517 war er Visitator der Universität Wittenberg, und Anno 1528 der gesammten Sächsischen Kirchen gewesen. Um diese Zeit war Christoph Hertzoglicher Braunschweigischer Minister. Dietrich von Taubenheim hatte das wichtige Amt Königslutter im Braunschweigischen als einen Pfand-Schilling vom Hertzog Heinrichen inne. Jacob, auf Bedra, Benndorff ꝛc. Ritter, war Kayserl. Obrister, welche Charge auch sein Sohn Jonas, Kayserl. Kriegs-Rath, erhalten, der ein Vater worden Christophs auf Bedra, Benndorff ꝛc. Chur-Sächs. Raths und Hauptmanns der Aemter Freyburg und Eckartsberge, dessen Enckel, Johann George von Taubenheim auf Bedra, Benndorff ꝛc. Anno 1675, alt 72 Jahr, als Domherr zu Magdeburg, Senior und Thesaurarius, auch Archidiaconus Banni Hallensis, verstorben. Christoph Willhelm Vollrad von Taubenheim auf Bedra, starb Anno 1720 als Fürstl. Weissenfelsischer geheimder Rath, Hoffmarschall und Domherr zu Naumburg. Johann Adolph von Taubenheim auf Nebra, Domherr des Stifts Naumburg Anno 1735, hatte 2 gelehrte Söhne, davon der ältere Christoph Præbendatus beym gedachten Stifte war.

In Schlesien werden die von Taubenheim unter die Vornehmste von Adel gezehlet. s. *Sinap.* Schles. *Curios. P. I p. 971.*

Von denen von Taubenheim in Preussen, dahin sie vor alters aus Meissen gekommen, (s. Hartknoch. *f. 451*) soll anderweit gesaget werden.

Tauer, Thauer,

Diese adeliche Familie zehlet *Sinapius* unter die ansehnlichsten in Schlesien, und meldet, daß 2 Ritter-Güter Tauer, eines im Wolauischen, das andere im Glogauischen, daselbst anzutreffen, so von derselben mögen erbauet worden seyn. Sie schreibet sich aus dem Hause Wickolin, und werden aus den alten Zeiten von erwehntem *Sinapio* in seinen Schles. *Curiosit. P. I, II* unterschiedene Cavalliers, auch noch Anno 1664 einer von Tauer auf Tarnitza, als Königlich-Schwedischer Obrist-Lieutenant, angeführet.

In Tyrol haben ehemahls vornehme Grafen von Thauer floriret, die von dem Schlosse und Herrschafft Thauer, wozu 11 Rittersitze und 15 Dörfer gehören, den Nahmen geführet; Sie sind aber Anno 1308 abgestorben,

storben. s. Graff Brandis Tyrol. Ehrenkräntzl. *P. II.*

Taufffirchen,

Dieses Nahmens hat vor Zeiten eine alte adeliche Familie in Bayern, die um die Mitte des vorigen Seculi abgestorben, und sich in Hochenrain beygenahmet, (s. *Tab. 931 Hübneri*) floriret, deren Stammschloß Taufffirchen, 3 Meilen von Landshut gelegen ist. Heut zu Tage ist eine gräffliche Familie von Taufffirchen in diesem Hertzogthum in Ansehen, welches sich auf Guttenberg und Cleding nennet, und seinen Ursprung aus Verona haben soll, allwo es vor Zeiten Bonaventura genennet worden. Wilibaldus Bonaventura, so sich unter Henrico I wider die Hunnen wohl verhalten, hat sein Geschlecht zuerst in Teutschland fortgepflantzet, und Anno 968 die Ehre gehabt, daß man ihn auf das Thurnier nach Merseburg eingeladen, wie Bucelinus, Hübner ꝛc. setzen. Dessen Nachkommen, die in den Hübnerischen Genealogien T. 3 à Tab. 927 sqq. ausgeführet werden, und nach Anfang des vorigen Seculi den freyherrlichen und nach der Mitte desselben den gräfflichen Character erhalten, haben an dem Bayerischen Hofe iederzeit die wichtigsten Ehrenstellen bekleidet, und florirte nach Anfang des itzigen Seculi Wolffgang Joseph als Churfürstlicher geheimder Rath; Emanuel als Obrister der Granadier-Garde und Maxim. Joseph als Cammerherr und Obrister über ein Regiment Dragoner, nachgehends aber als General-Major und Hoffmarschall des Bischoffs zu Freysingen und Regenspurg; Anno 1735 ward er Groß-Comtur des Bayerischen Ordens St. Georgii, und Anno 1736 starb er als General-Feldmarschall-Lieutenant, Stathalter zu Ingolstadt ꝛc. alt 66 Jahr. Ein Graf von Taufffirchen war Anno 1739 Chur-Cöllnischer Hatschier-Hauptmann. *Bucelini Stemmat. P. IV p. 275 sqq.* Imhoff *Notit. Proc. Imp. L. 7 c. 3.*

Taupadel, Daubadel,

Ein altes vornehmes adeliches Geschlecht in Meissen, allwo es vor alters die Rittergüter Fichtenberg unweit Wurtzen, Röhrsdorff unweit Dresden u. a. m. besessen. Es hat sich auch schon vor längst in Schlesien ausgebreitet, und darinne ehemahls die Güter Birckholtz im Schweidnitzischen, Platzschkau im Liegnitzischen, Grebl[illegible]n im Militzischen, Hulm im Striegauischen ꝛc. an sich gebracht gehabt, gleichwie es annoch darinne Danckwitz und Jordansmühle besitzen soll, siehe Sinapii *P. II p. 1055* Schles. *Curios.* Ihr Stammschloß Taupadel lieget in Thüringen bey Jena, und gehöret dem Hertzoge zu Weymar: Nicht weniger ist ein Rittergut Daupadel im Altenburgischen bekannt, zwischen Schmöllen und Gößnitz gelegen, so auch von dieser Familie mag erbauet worden seyn. König *P. 1 fol. 963 & sqq.* und *P. 2 f. 217* hat Geschlechts-Tafeln von derselben, und wird von der Fichtenbergischen Linie Hans von Taupadel ums Jahr 1490 ohngefehr, als ein Vater Heinrichs auf Fichtenberg gesetzet, dessen Sohn Christoph Heinrich ein Großvater worden, Balthasar Abrahams auf Fichtenberg, dessen Nachkommen abgegangen sind, gleichwie uns auch die Linie zu Röhrsdorff nicht mehr im Flor zu seyn scheinet. Vor andern ist anzuführen der berühmte grosse General im 30jährigen Kriege, George Christoph von Taupadel, welcher auf dem vorgedachten Stammsitze Taupadel unweit Jena soll gebohren gewesen seyn. Sein Leben und Thaten sind in unserm Historischen Helden-*Lexico* ausführlich zu lesen, allwo auch angeführet wird, daß sein Sohn, gleiches Nahmens, der als Capitain zur See in Kayserlichen, En-

Engelländischen rc. Diensten sich sehr wohl versucht gehabt, als er Anno 1668 aus fremden Ländern zurück gekommen und seine Geschlechts-Vettern in Meissen zu Röhrsdorff und Fichtenberg besuchet, von seinen 2 Knechten des Abends am 14 Octobr. in einem Büschgen unter Weges jämmerlich ermordet, und darauf seiner Geld-Börse beraubet worden.

Tautenburg, s. Schenck.

Taye de Goycke,

Diese ansehnliche Familie in Brabant, hat Anno 1651 den freyherrlichen Character erhalten, und wird im Königlichen Diplomate angeführet, daß sie schon seit 400 Jahren unter die Ritterliche gezehlet worden, und Jacob Taye, Herr von Goycke, Wemmel, Sart rc. des Hertzogs von Bourgogne Philippi boni Rath und Cammerherr, und ein Ober-Aelter-Vater Engelbert Frantzens Taye, Herrns von Goycke, gewesen, welcher in obbesagtem Jahre in den Freyherren-Stand erhoben worden. Ein Freyherr Taye, Marqvis von Wemmel, Kayserlicher Obrister und Commandant zu Glatz, ward Anno 1709 General-Major. L'erection de toutes les Familles du Brabant p. 38.

Tenczin,

Eine vornehme gräffliche Familie in Schlesien, so sich auch Paczenski beyzunahmen pfleget, s. oben p. 1569 Paczenski. Ihren Ursprung führet sie aus Pohlen her, und setzet Sinapius zum Stammvater Zegotham, Woywoden von Cracau und Feldherrn wider die Preussen und Litthauer Anno 1281, von dessen 4 Söhnen Navogius, Graff in Präginia und Woywode in Sendomir, Anno 1319 Schloß und Städtlein Tenczin in seiner gedachten Grafschafft und zwar auf dem Platz, wo vorhin der Wald, insgemein Tenczin genannt, gestanden, erbauen lassen und sich davon genennet. Von seinen 3 Söhnen ward der jüngste, Janußius, Herr von Morawicza, und folgends Anherr der Freyherren von Morawizki in Schlesien, s. oben Morawiczki *p. 1409*; der ältere aber, Andreas, Woywode zu Cracau Anno 1366, pflantzte seinen Stamm auf dem Schlosse Tenczin fort und nennte sich Tenczinski: Er ward ein Vater Jasconis, Castellans zu Woynicz, der als ein vortrefflicher Redner geruhmet wird, und Johannem, Castellan zu Cracau, gezeuget hat, welcher Anno 1507 (soll 1407 eigentlich heissen,) verstorben, und ein Vater 5 Söhne gewesen, von denen, ausser den ältesten gleiches Nahmens, welcher Anno 1461 zu Cremona in Italien, in einem Tumult, den er durch Ermordung eines Waffenschmieds, welcher seine Waffen nicht zu rechter Zeit verfertiget, erreget, in der Sacristey der Franciscaner-Kirche, dahin er sich retiriret hatte, grausam umkommen, und soll darauf in seinem Cörper gewütet worden seyn, siehe *Cromeri Polon. L. 24,* hier anzuführen sind, a) Sbigneus Tenczinski, Unter-Cämmerer der Cracauischen Woywodschafft, welcher gezeuget Andream, Woywoden zu Cracau, und Johannem, Woywoden zu Sendomir, welche beyde nebst ihren 4 Vettern von dem Kayser Carolo V, auf dem Reichs-Tage zu Speyer Anno 1517 in des Röm. Reichs Grafen-Stand sind erhoben worden, davon allem Ansehen nach ersterer keine Kinder gezeuget hat, b) Gabriel, Graff von Tenczin, Castellan zu Cracau, von dessen 3 Söhnen Johannes Gabriel, Graff, Woywode zu Sendomir und Cron-Hoffmarschall, Anno 1553 mit Tode abgegangen, ohne seinen Ast fortgesetzet zu haben. Andreas Gabriel, ein Vater worden Johannis, Castellans zu Woynicz, und K. Ferdinandi I

Truchsessens, welcher das Schloß Tenczin steinern aufgeführet und befestiget, aber keine Kinder gezeuget, und Andreä, Woywodens erst zu Bielsck und hernach zu Cracau, von dessen 3 Söhnen der jüngste Johann, Woywode zu Cracau, im vorigen Seculo ohngefehr nach der Mitte das gantze gräfliche Haus Tenczin in Pohlen, männlicher Seits, soll beschlossen haben, Stanislaus Gabriel, der 3te Sohn Gabriels, Woywode erst zu Bielsck und hernach zu Cracau, hat Johannem Baptistam hinterlassen, welcher Woywode zu Bielsck und vom Könige Sigismundo Augusto in Gesandtschafften gebrauchet worden. Er war mit des Königs Gustavi I in Schweden Printzeßin Tochter Cäcilia verlobet, hatte aber vor dem Beylager das Unglück, daß er auf der See untergienge, und sein Leichnam erst nach etlichen Tagen gefunden ward, und c) Nicolaus, Woywode in Reußland, von dessen 2 Söhnen Johann, und Stanislao, einer seinen Ast in Schlesien auf dem im Oppelischen Fürstenthum gelegenen Schlosse Groß-Paczin soll verpflantzet haben, dessen Nachkommen sich hernach Paczencki genennet, bis sie Anno 1692 ihren ehemahligen gräflichen Character erneuert bekommen, wie schon oben p. 1570 gesaget worden, da sie sich denn theils allein, theils aber zugleich Grafen von Tenczin zu benennen angefangen. Von l. c. angeführtem Alberto Leopoldo stammen als Descendenten her, Josephus Jacobus, Graff von Tenczin, Domherr zu Breßlau, und Anno 1722 Deputatus ad Conventus publicos der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor; Frantz Albrecht, Graff von Tenczin und Groß Paczin, welcher Anno 1736, alt 66 Jahr, als Obrister Landrichter und Landes-Aeltester der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor verstorben, in welchem Jahre Friedrich Albrecht, Graff von Tenczin, Kayserlicher Cammerherr worden, der vermuthlich sein Sohn ist; Graff Bogislaus von Tenczin auf Przysowitz im Oppelischen 1720, und Leopold Constantin, Reichs-Graff von Tenczin, Herr auf Radawitz 2c. 2c der Anno 1711 als Landes-Cantzler der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor verstorben, gehöret auch hierher. Schlesische *Curios. P. II à p. 251.-255.*

Termo,

Diese alte adeliche Familie wird sonsten unter die Rheinische Ritterschafft gezehlet; Sie floriret aber heut zu Tage in der Nieder-Lausitz auf dem Rittersitze Terpt, zwischen Luckau und Lübben gelegen, woselbst 2 adeliche Höfe zu finden. Von Melchiorn von Termo findet man in den Rußischen Geschichten aufgezeichnet, daß er Anno 1559 als Comtur des teutschen Ordens zu Weissenburg, nebst andern Rittern gedachten Ordens von dem Großmeister in Preussen an den Rußischen Czaar geschickt gewesen, um den gefangenen Heermeister in Liefland Wilhelmen von Fürstenberg zu ranzioniren. Matthias und Fritz von Termo, florirten ums Jahr 1614 im Marckgrafthum Bayreuth, jener als Marckgräfflicher Ober-Forstmeister, dieser aber als Amts-Hauptmann zu Pegnitz. *Mülleri Annal. Sax.*

Tessen, vor Zeiten Tetzen,

Eines der vornehmsten und ältesten adelichen Häuser in Pommern, von welchem *Micrælius* zuerst Karsten Tessen anführet, der zu Ausgang des 14ten Seculi beym Könige Erico I in Schweden und Dännemarck Cantzler gewesen, welche Charge auch Peter und Lucas Tessen beym Hertzoge Bogislao X in Pommern, und Marten Tessen beym Hertzoge Georgen I bekleidet. Zu Zeiten Hertzogs Johann Friedrichs in Pommern sind Edwald Tessen,

Tessen, Ober-Jägermeister zu Stettin und Swantes Tessen, Hauptmann zu Lauenburg und Landrath, in Ansehen gewesen. Pommerl. *L. 6.*

Es ist übrigens diese Familie zu unterscheiden von dem ebenfalls alten adelichen Geschlechte Teßin in Hinter-Pommern, welches sich auch in Schweden ausgebreitet, und daselbst den gräfflichen Character erlanget hat. Diese Branche in Schweden soll anderweit ausführlich beschrieben werden; ob aber die von Teßin in Pommern noch heut zu Tage floriren, kan man nicht sagen.

Tettau,

Diese uralte adeliche Familie in Meissen hat zuerst in Mähren und in Böhmen gewohnet, und mit denen Grafen **Wchinski** oder Kinski einerley Ursprung, wie in *Balbini Proœm. Stemmat. p. 73* zu sehen, allwo sie Patrueles oder Vettern der Grafen von Kinski, als welche noch heut zu Tage ein Schloß Tettau besitzen, genennet werden, und auch da zu befinden, daß sie Anno 1326 in den Herrenstand in Böhmen aufgenommen worden, und Anno 1402 auf dem Landtage zu Brün in Mähren einen Streit wegen ihres alten adelichen Herkommens gehabt, dergleichen sich auch Anno 1459, Anno 1461, Anno 1482, und Anno 1522 auf den Reichstägen in Böhmen, wegen ihres Herrenstandes ereignet, worinn sie aber allemahl über ihre Widersacher gesieget, und von dem Landesherrn vortreffliche Attestata ihres alten adelichen Herkommens und Herrenstandes erhalten. Albrecht Tettauer von Tettowa, hatte 2 Söhne, Guchken und Johannen; jenen schickte er Anno 1402 nach Rom, um allda in den geistlichen Stand zu treten, diesen aber nach Jerusalem, um ein Johanniter-Ritter zu werden; beyden gab Jodocus, Marckgraf in Mähren, ein Zeugniß mit, daß die Tettauer Herrenstandes und seit 400 Jahren für gestrenge Ritter des Königreichs Böhmen gehalten worden wären. Schon nach Anfang des 14ten Seculi sind die von Tettau aus Mähren in Meissen und in Vogtland gekommen, wie sie denn allbereits ums Jahr 1400 das Schloß Vogtsberg nebst Oelßnitz, Adorff und Neukirchen besessen, so ihnen der Landes-Herr vor 1000 Fl. versetzet gehabt. Man findet auch schrifftliche Nachricht, daß Erhard und Hans von Tettau sich Anno 1315 verschrieben, ihre Güter in Mähren zu verkauffen und das Geld unter den Marckgrafen zu Meissen anzulegen. Anno 1404 ist Werner von Tettau aus Vogtland den Creutz-Rittern in Preussen zu Hülffe gezogen, Ordens-Ritter und endlich des Ordens Ober-Marschall worden. Dergleichen Zug auch Eberhard mit einigen Völckern aus Vogtland Anno 1478 gethan. Es floriren die von Tettau noch heut zu Tage in grossem Ansehen und Vermögen in Preussen; ob einer von gedachten beyden Anherr dieser Preußischen Branche, von welcher wir anderweit ausführlich handeln werden, oder ob Hans von Tettau und Kinski, auf Sandlau, Süßlack, Dublinen, (welche Güter er sich allda acqviriret) der Stammvater derselben worden sey, wie König *P. III f. 1063* seiner so genannten Adels-Hist. will, lassen wir dahin gestellet seyn. Von Johannis des Tettauers aus Mähren heroischen Thaten unter K. Sigismundo und K. Alberto in Ungarn wider die Türcken, wissen **Bonfinius**, **Caspar Ens**, **Aeneas Sylvius** und andere Scribenten nicht genugsam zu erzehlen, insonderheit die er Anno 1437 als General der Böhmen und Mährer in einer Schlacht erwiesen. Wilhelm (von einigen Anshelm genennet) Tettauer, hat als K. Matthiä General Anno 1485 in Ungarn wider K. Friedrichen, (davon beym **Bonfinio** *Dec. 4 L. 6* zu lesen, und Anno 1488 in Schlesien

wider den Hertzog Hansen zu Sagan und Glogau (davon in Lucä *Chron.* gemeldet wird) sich sehr berühmt gemacht. Er ist vielleicht eben derjenige Wilhelm von Tettau, der nachgehends mit Hertzog Alberto zu Sachsen in den Frießländ. Krieg gezogen, und weil er viel Kosten darauf gewendet, Schwartzenberg, im Ertztgebirgischen Kreise an Böhmen gelegen, Anno 1498 bekommen, allwo er auch Anno 1524 erblos verstorben, und diese Herrschafft an seine Vettern im Vogtlande, George und Christophen, verfället hat, die sie Anno 1533 vor 126000 fl. dem Churfürsten Johann Friedrich zu Sachsen verkaufet, welchem K. Ferdinandus I die beyden dazu gehörigen Städtgen Platte und Gottesgabe nach der unglücklichen Schlacht bey Mühlberg Anno 1547 abgenommen und Anno 1555 der Cron Böhmen auf ewig incorporiret hat; davor hernach Churfürst Augustus Anno 1559, von den Herren von Schönburg Crottendorff erkaufet, und ein Amt daraus gemacht. Daniel von Tettau blieb mit dem Landes-Hauptmann in Crain und Feld-Obristen in Croatien, Baron von Auersberg, in einem Treffen Anno 1575 mit den Türcken, heldenmäßig fechtend, wie **Valvasor in der Ehre des Hertz. Crains** *P. IV f. 490* meldet; dergleichen auch Anno 1596 mit Carln von Tettau, der Mährischen Reuterey Obristen, nach Anzeige Isthuanffii *Hist. Hung. f. m. 453* geschehen. Die ordentliche Stammreihe der Linie dieses vornehmen Geschlechts fänget vorerwehnter König l. c. mit Apeln, einem Bruder des obgedachten Hansens, Stiffters der Branche in Preussen an, der Kauschwitz im Vogtlande (in welcher Gegend auch ein Rittergut Tettau, in der Schönburgischen Herrschafft Glauche, nahe an Böhmen gelegen, sich befindet,) besessen. Er ist vielleicht eben der Apel von Tettau, so als Ertzbischoffs Ernesti zu Magdeburg Rath, Anno 1479 die Streitigkeiten zu Halle zwischen dem Rath und Pfännern daselbst beylegen helffen. Dessen ältester Sohn **Marqvard**, Hauptmann Anno 1501 zu Schneeberg, ward ein Ober-Aelter-Vater Hansens auf Syra und Kauschwitz, dessen Enckel Christoph Friedrich, Chursächsischer Hauptmann auf Reinhardsgrimme, so er vor seinem Anno 1663 erfolgten Tode erkaufet, ein Vater worden, Christoph Friedrichs des jüngeren, Chursächsischen Cammerherrns, der Anno 1691 verstorben, und hinterlassen a) Christoph Friedrichen, der sich in Preussen zu seinen Vettern begeben, daselbst das Indigenat und die Güter Canten und Falpit acqviriret, Amts-Verweser zu Preußisch-Holland und Marienwerder worden, und Anno 1730 mit Hinterlassung Wilhelm Siegismunds und Carl Augusts verstorben; b) Carl Christianen, der Anno 1733 als Königlich-Pohlnischer und Chursächsischer Ober-Berg-Hauptmann des Ertztgebirgischen Kreises resignirte, und sich auf seine Güter als Heydenau rc. bey Dreßden begabe, allwo er unvermählet lebet; c) Heinrich Hildebranden, von dem man nichts weiter melden kan, und d) Otten Wilhelmen, der als Königlich-Pohlnischer Capitain, das Rittergut Tobbertitz im Vogtlande erkaufft. Wilhelm, der andere Sohn des obgedachten Apels und Bruders Marqvardi, hat vorerwehnter massen, als er erblos verstorben, Schwartzenberg an seine Vettern im Vogtlande zu **Mechelgrün** verfället. Von seinen Nachkommen, die auch Marienberg besessen, hat Christoph Rudolph Anno 1728 durch einen fatalen Zufall den Zweig zu **Schildbach** beschlossen.

Tettau, s. Kinski.

Tettenbach, s. Tättenbach.

Tettenborn,

Diese adeliche Familie in Nieder-Sachsen

Sachsen, hat von alten Zeiten her in der Grafschafft Hohenstein floriret, allwo auch ihr Stammhaus gleiches Nahmens gelegen ist. Ihre Genealogie führet Mushard von Beroldo, einem tapffern Ritter her, der um das Jahr 1284 gelebet. Sein Enckel Mango, so Anno 1316 gestorben, liegt in dem Kloster Walckenried begraben. Desselben Brüder, Cuno und Heino, schenckten dem ietztgedachten Kloster unterschiedliche Güter, nachdem die Ordens-Brüder ihnen versprochen, vor alle ihre Anverwandte, welche von Adam her verstorben, und noch künfftig versterben würden, wöchentlich eine Seel-Messe zu halten. Otto, welcher Franckreich, Engelland, Italien und Griechenland besehen, und sich einige Jahre an dem Türckischen Hofe zu Constantinopel aufgehalten, ward Chursächsischer Cammer- und Berg-Rath, wie auch Hauptmann zu Sangerhausen. Er starb gegen Ausgang des 16ten Seculi, und hinterließ 6 Söhne. Paridon befand sich Anno 1700 in Schwedischen Diensten, als Rittmeister, und ist er vermuthlich der Schwedische Obriste dieses Geschlechts, so Anno 1736 verstorben. *Leuckf. Antiqv. Walckenried. p.333. Mushardi Theat. Nob. Brem.*

Teufel von Pirckensee,

Eine uralte adeliche Familie in der Ober-Pfaltz, allwo sie heut zu Tage unter andern Gütern Pilgramsreuth besitzet, und deren ordentliche Stammreihe *Bucelinus* mit Conrad Teufeln von Pirckensee dem älteren ums Jahr 1490 anfänget, derselbe ist ein Großvater worden: 1) Conradi, des jüngeren, Hertzoglichen Bayerischen Obristens und Hauptmanns in Gundelfingen, der Anno 1582 verstorben, und unter andern Söhnen Heinrichen, Fürstlichen Würtembergischen Rittmeister hinterlassen, welcher Johann Friedrichen gezeuget, der das Ritter-Gut Funckensee im Vogtland an sich gebracht, und darauf seinen Stamm mit 3 Söhnen fortgesetzet; und 2) Wolffgangs, Hertzoglichen Pfaltz-Neuburgischen Raths; von dessen Söhnen ist Wolffgang Balthasar, Pfaltz-Neuburgischer Rath und Jägermeister worden, und hat unter andern gezeuget Wolffgang Siegmunden, Wolffgang Wilhelmen, welche beyde im 30-jährigen Kriege als Hauptleute ihr Leben beschlossen, und Wolffgang Leonhardten, einen Vater Johann Adams, der Anno 1705 als Fürstlicher Eichstädtischer Cammerjuncker verstorben. Anno 1738 stund ein Baron Teuffel, als Regierungs-Rath am Fürstlich-Heßisch-Darmstädtischen Hofe, ob er aber zu dieser oder folgenden Familie, oder gar nicht hierher gehöre, kan man nicht sagen.

Teufel von Gundersdorff,

Diese alte und ansehnliche freyherrliche Familie in Oesterreich, will Wolffgang Lazius von der vorhergehenden in der Ober-Pfaltz herführen, welchen aber Spener nicht beystimmen will, nachdem sie beyde im Wappen gantz und gar unterschieden. Deren ordentliche Stammreihe fänget *Bucelinus* mit Otten Teufel Anno 1274 an, von dessen Nachkommen war Johann ums Jahr 1500 Burggraf in Stein, und ein Vater Leonhardi, Ertz-Hertzoglich-Oesterreichischen Jägermeisters. Erasmus, Commandant zu Raab und General-Feldmarschall wider die Türcken in Ungarn, ward Anno 1552 in einer unglücklichen Schlacht gefangen und zu Constantinopel im schwartzen Meer ersäuffet; siehe dessen Leben in unserm Historischen Helden-*Lexico*. Anno 1592 starb Andreas Teufel als Commandant zu Raab und Obrister zu Roß, nachdem er vorhero Königs Ferdinandi I Rath und Ober-Küchenmeister, und darauf Ober-Stallmeister ge-

gewesen. Um diese Zeit hat diese Familie (allem Ansehen nach mit vorgedachtem Erasmo) den freyherrlichen Character erlanget gehabt. George Teufel, Freyherr von Gundersdorff, florirte ums Jahr 1600 als Kayserlicher Obrister und Commandant zu Wien, und war ein Bruder des vorhergedachten Andreä. Maximilian von Teuffel, Freyherr von Guntersdorff, Königlich-Schwedischer Obrister über die Leib-Garde, blieb Anno 1631 in der Schlacht bey Leipzig, alt 36 Jahr. In den *Actis Boruss. T. III* 6ten Stück wird von ihm erzehlet, daß, als er Anno 1629 im damahligen Kriege der Schweden mit Pohlen, in Elbingen gelegen, und bey der Copulation eines General-Quartiermeisters mit seiner Braut, D. Gödelmanns, Schwedischen Raths, Tochter, in der Kirche daselbst, letztere zum Altare hin- und nach der Trauung wieder weg geführet, in der Stadt und in der gantzen Gegend der Rumor entstanden: **Der Teuffel habe eine Braut vor dem Altare mit sich weg geführet.** Otto Christoph Teuffel, Freyherr von Guntersdorff, Weyeburg ꝛc. hielt sich noch bis Anno 1688 als ein evangelischer Herr in Oesterreich auf, sahe sich aber darauf genöthiget, gedachte seine beyde Herrschafften und zwar um eine leichte Summe zu verkauffen, und sich nach Sachsen zu begeben, woselbst er Anno 1689 Schloß und Rittergut Hoff unweit Oschatz erkauffte, und Chursächsischer geheimder Rath wurde. Er starb Anno 1690 zu Dresden, alt 66 Jahr, und erlosche mit ihm diese gantze Familie, s. D. **Carpzovii grünende Gebeine,** *P. 2 p. 497. Stemmat. P. III p. 235.* **Valvasors Ehre des Hertzogth. Crains** *l. 15 pag. 463. Spen. Hist. Insign.*

Teuffenbach, Tieffenbach,

Eines der vornehmsten freyherrlichen Häuser in Oesterreich, allwo es sich nach Speneri Bericht zu Kaysers Ferdinandi I Zeiten niedergelassen, und darauf den freyherrlichen Character erhalten. Seinen Ursprung hat es in der Steyermarck, allwo deren Stammhaus Teuffenbach 2 Meilen von Murau gelegen ist. Graf **Wurmprand** führet in seinen Collectaneis p. 151 zuerst Hartwig von Teuffenbach an, welcher in Hertzogs Leopoldi in Oesterreich Privilegio, Anno 1202 dem Kloster St. Lamperti gegeben, als Zeuge benennet wird. Die ordentliche Stammreihe dieses Geschlechts aber fänget **Bucelinus** mit Herrmann von Teuffenbach in Meyerhofen Anno 1246 an. Von dessen Nachkommen in Oesterreich, allwo sie die Herrschafft Heydersdorff an sich gebracht, ist Christoph Freyherr von Teuffenbach Anno 1598 als Kayserlicher General-Feldmarschall verstorben, nachdem er sich in Ungarn durch seine Tapfferkeit wider die Türcken einen grossen Ruhm zuwege gebracht; Er war ein Vater Rudolphs, Kayserlichen General-Feldmarschalls und General-Feld- und Land-Zeugmeisters, und **Friedrichs**, anfangs Kayserlichen Cammerherrns, nachgehends aber in der Böhmischen Unruhe der Protestantischen Stände in Mähren Generals, der Anno 1621 enthauptet worden. Es sind dessen und seines vorhergedachten Vaters Christophs Leben und Thaten in unserm **Historischen Helden-***Lexico* zu lesen. Sein Sohn Rudolph trat zur Römischen Kirche, und setzte sich beym K. Ferdinando II in grossen Gnaden, der ihm schrifftlich gratulirte, s. **Caroli** Memorab. P. I p. 914. Ums Jahr 1640 florirte Ortolph Freyherr von Teuffenbach als Kayserlicher General: Maximilian Ernst, Kayserlicher General-Amts-Verwalter der Croatischen Meer-Grentzen, wie auch Ober-Hauptmann und Commandant zu Sing, hernach General-Major, ward Anno 1718 nach dem Passarowitzischen Frieden zum ersten Grentz-Scheidungs-Com-

Commissario von dem Kayser ernennet. Ein Maximilian Freyherr, Kayserlicher General und Commandant zu Zeng, that sich ums Jahr 1735 hervor, ob er der vorangeführte sey, kan man nicht gewiß sagen. *Spenori Hist. Insign.* L. 2 c. 97. *Bucelini Stemmat. P. III.*

Teutleben,

Dieser uralten und ansehnlichen adelichen Familie in Thüringen Stamm-Tafel, ist in *Gotha diplomatica* zu sehen, auf welcher gemeldet wird, daß Rufus von Tutelenbeyn Anno 1094 das Stammschloß Teutleben, zwischen Gotha und Eisenach gelegen, erbauet, welches aber schon Anno 1365 den Grafen von Orlamünde zugehörig gewesen. Sonsten hat dieses Geschlecht ehemahls die Burggrafschafft auf dem Schlosse Tanneberg besessen. Schon Anno 1065 soll Ulrich von Teutleben floriret, und dem Landgraf Ludovico dem Springer behülfflich gewesen seyn, als er Pfaltzgraff Friedrichen zu Sachsen entleibet, wie Fabricius meldet. Conrad von Teutleben ist Anno 1270 Präsident der Regierung zu Gotha, und ein ander dieses Nahmens Anno 1580 Hauptmann daselbst gewesen, wie in *Sagittarii Histor. Goth.* zu sehen. Valentin J. V. D. Domherr zu Mayntz, Magdeburg, Hildesheim und Vicarius des Ertzbischoffs zu Mayntz, war der Lehre Lutheri hefftig zuwider, und ist davon in Seckend. *Hist. Luther.* ausführlich zu lesen. Er gelangte Anno 1537 zum Bißthum Hildesheim, und war übrigens ein gelehrter Herr; es sind von ihm 8 Briefe an Churfürst Albertum zu Maintz aus einem MSCpt. in den Anno 1739 edirten der *Miscellan. Gröningio-Duisburg.* T. 2 P. 2 zu lesen. Sein Bruder Caspar, Ritter, hatte Anno 1529 die Ehre, Rector Magnificus der Universität Wittenberg zu seyn, s. *Sennert. p. 60*, ward Chursächsischer geheimder Rath, und ein Vater Hans Ernstens auf Laucha, (welches Rittergut sein Großvater Hans von Teutleben Anno 1465 erkauffet) Hofrichters zu Jena und Cammer-Raths zu Coburg, welcher Casparn gezeuget, der Sachsen-Eisenachischer geheimder Rath und Ober-Hofmarschall worden, nachdem er Hertzog Ernsten den jüngeren als Hoffmeister in Engelland, Franckreich, Niederlande ꝛc. geführet. Letztens Anno 1623 ward er Hertzogs Johann Casimirs zu Coburg geheimder Rath und Abgesandter am Kayserlichen Hofe. Er hat in der fruchtbringenden Gesellschafft, davon er Urheber gewesen, die erste Stelle erhalten, und bey seinem Anno 1629 erfolgten Tode einen Sohn gleiches Nahmens hinterlassen, dessen Enckel Wilhelm Christoph, Anno 1712 als Obrist-Lieutenant verstorben. *Fabr. L. 2 Orig. Sax. f. 84.* Becmanns Anhält. Hist. *P. V p. 481, 483.*

Thader, s. Tader.

Thäler, s. Theler.

Thallwitz, s. Dallwitz.

Thamm, s. in Tann am Ende.

Thanne, von der, s. Tann.

Thannhausen,

Diese vornehme gräfliche Familie ist aus Tyrol in das Ertzstifft Saltzburg gekommen, und hat daselbst das Erb-Truchsessen-Amt erhalten. Von dar hat sie sich auch in die Steyermarck begeben, und allda das Erb-Jägermeister-Amt an sich gebracht. Zu des Kaysers Ferdinandi I Zeiten, hat sie sich in Oesterreich, allwo sie die Herrschafft Immendorff erlanget, und nach diesem auch in Crain ausgebreitet. Richoldus florirte um das Jahr 1390. Balthasar von Thannhausen, Ritter, Erb-Truchses Anno 1407, zeugete Frantzen, welcher Erb-Land-Jägermeister in Kärndten, wie

auch Ertz-Bischöfflicher Saltzburgischer Rath, und Vice-Dom in Kärndten und ein Vater Pauli worden, der bey Eroberung der Stadt Erla in Ungarn von den Türcken niedergemacht wurde. Sein Bruder Jacob wohnte dieser Eroberung ebenfalls als Kaysers Maximiliani II Obrister bey. Anton, so noch Anno 1670 gelebet, hat den gräflichen Titel erlanget, und sein Geschlecht fortgepflantzet, welches aber nicht lange hernach mit Julio Grafen von Thannhausen abgestorben ist. Dessen eintzige und Erb-Tochter hatte ihrem Gemahl Graf Aloysio Thomæ Reymund von Harrach 200000 Thlr. zugebracht. Sie ist Ao. 1721 mit Tode abgegangen. *Baro à Valvasor* in der Ehre des H. Crains. *Speneri Hist. Insign. L. 2 c. 99. Bucelini Stemmat. P. III.*

Thannrädel,

Diese freyherrliche Familie hat zuerst im Ertzstifft Saltzburg floriret, von dar aber sich in Oesterreich begeben, und zu Kaysers Maximiliani I Zeiten die Herrschafften Strantzendorff, Thernberg und Rechberg an sich gebracht, von hier aber ist sie Ao. 1643 wegen beständiger Bekäntniß der Evangelischen Religion nebst andern vornehmen Familien vertrieben worden. In *Gotha diplomatica* wird deren Stamm-Reihe mit Balthasarn angefangen, der Anno 1520 als Ritter und Obrister in den Niederlanden, wie auch als Kayserlicher Rath und Landes-Hauptmann in Oesterreich gelebet, und ein Vater gewesen Andreä, Kayserlichen Raths und Regiments-Directoris in Land-Rechten zu Ens, dessen Sohn Wolff wird ums Jahr 1567 Kayserl. Rath und Beysitzer der Nieder-Oesterreichischen Land Rechten, wie auch der Landschafft Reitmarschall genennet; er hinterließ Balthasar Christophen, ersten Freyherrn von Thannrödel, der Anno 1600 als Kayserlicher Ober-Silber-Cämmerer und Hauptmann in der Neustadt verstorben, und ein Vater folgender Söhne gewesen: (1) Heinrichs, General-Commissarii und Regiments-Raths in den Oesterreichischen Landen, (2) Wolffgangs, Kayserlichen Ober-Cämmerers und Kreis-Raths, (3) Andreä, Landmarschalls und Beysitzers der Landrechten in Oesterreich. *Balbinus* führet *in Epit. Bohem. p. 625* von ihm an, daß er Anno 1619 der confoederirten Evangelischen Stände in Oesterreich Orator gewesen, als selbige in die Kayserl. Antichambre gedrungen, und dem Kayser wegen der Religion ihre Postulata vorgebracht rc. und (4) George Christophs, der wegen der Religions-Verfolgung sich nach Regenspurg begeben. *Bucelinus Stemmat. P. III. Spen. Hist. Ins.*

Thauer, s. Tauer.

Thaun, s. Daun.

Theisenhausen, s. Umgelter.

Theler, Thäler,

Diese alte adeliche Familie besitzet noch heute zu Tage in der Ober-Lausitz im Budißinischen District die Güter Reinsdorff, Solschwitz, Zelche, Wobla und Niedergersdorff. Von Conraden oder Cuntzen Theler wird in *D. Molleri Theatr. Freyb. p. 62 Annal.* gemeldet, daß seine adeliche Eltern und Vor-Eltern schon lange Zeit zu Freyberg, der Bergwercke wegen, sich aufgehalten. Er hat Anno 1360 eine Reise in das gelobte Land gethan, und in dem folgenden Jahre auf seinem Rittergute Höckendorff zum Andencken des Leidens Christi, 7 steinerne Marter-Säulen (so noch zu sehen) aufrichten, und an einer jeden eine Bitte des Vater unsers schreiben lassen. Nachgehends ist er mit dem Marckgrafen in Meissen in Irrung gerathen, wie denn eine Schrifft de Anno 1366 vorhanden, darinnen Kayser Carolus IV dem gedachten Marckgrafen gebeut, vor ihm zu erscheinen, und wegen der Klage, so Cuntz Theler wider ihn angestellet, Rechen-

Rechenschafft zu geben. Man findet auch in *Hornii Henrico illustri M. Misn.* die *Theler* in den Privilegiis um und nach der Mitte des XIIIten Seculi der Stadt Freyberg von dem Landes-Herrn gegeben, nebst andern von Adel als Zeugen angeführet. Caspar Thäler wird Anno 1494 Amts-Hauptmann zu Freyberg genennet, wie beym vorerwehnten *D. Mollero l. c.* zu sehen. Die ordentliche Stamm-Reihe wird in der so genannten Sächs. Adels-Hist. *P. III f. 1109* mit Casparn Theler, Chur-Sächs. Amts-Hauptmann zu Beltzig, Rabenstein ꝛc. angefangen, dessen Enckel Benno Joseph, Churfürsts Augusti Ober-Land-Fischmeister, hat Höckendorff unweit Dreßden besessen. Dessen Sohn gleiches Nahmens auf Reichenbach, Chur-Sächs. Ober-Steuer-Einnehmer, ist ein Groß-Vater 1) Hans Caspars auf Sckade, der Anno 1698 als Chur-Sächs. Obrist-Lieutenant verstorben, und 2) Wolff Conrads auf Neschwitz, Zeschau, Wolau ꝛc. worden, dessen Nachkommen noch heut zu Tage floriren. *Mülleri Annal. Sax.*

Thiemen, s. Thümen.

Thienen, Thynen, Thünen, Tinen,

Eines der vornehmsten und ältesten adelichen Häuser in Holstein, von welchem *Daniel Eberus, Acad. Kilon. Secretarius,* Anno 1670 eine Genealogische Beschreibung in fol. soll heraus gegeben haben, die man aber nicht zu Gesicht bekommen können. Nicht weniger hat der berühmte Profess. Hist. zu Kiel, Adam Heinrich Lackmann, zu unsern Zeiten eine dergleichen ausführliche Beschreibung gefertiget, die aber noch im Mscpt. aufbehalten wird.

Es ist von der bald folgenden Familie von Thüna unterschieden, und hat unter andern Gütern in Holstein noch Anno 1712 Warleberg besessen; so aber, nachdem die Besitzere davon im damahligen nordischen Kriege die Parthey ihres Hertzogs beständig hielten, von dem Könige in Dänemarck, Jahres darauf vor 71000 Thal. verkauffet worden seyn soll. Zuerst findet man Johann von Thienen aufgezeichnet, welcher Anno 1392 die Belehnung Hertzogs Gerhard mit dem Hertzogthum Holstein von der Dänischen Königin Margaretha, als Zeuge unterschrieben, wie in *Pontani L. 9 rerum Danicarum* zu sehen; Als der Adel in Holstein Anno 1469 ein Bündniß wider die benachbarte Städte aufgerichtet, hat Detlev von Thinen solches mit unterschrieben, wie *Angelus* in der Holsteinischen Adel-Chron. *p. 232* meldet, und von Otten von Tinen setzet, daß er Anno 1500 im Dittmarsischen Kriege umkommen. Hans von Thynen war Anno 1738 Dom-Dechant, Officialis und Thesaurarius des Stifftes Lübeck, Wolf Heinrich und Cajus aber damals Domherren daselbst. Anno 1715 florirte ein Dänischer Obrister von Thienen.

Thier, s. Dyhr.

Thierbach, s. in Thürheim am Ende.

Thierheim, s. Thürheim.

Thiersberg, s. Röder.

Thöring, Töring, Törring,

Eine vornehme gräfliche Familie in Bayern, woselbst sie von uraltem Adel abgestammet. Sie besitzet im Ertzstiffte Saltzburg das Erb-Cämmerer-Amt und hat auch ehemals in Niederbayern das Erb-Jägermeister-Amt verwaltet. Ihr Stamm-Schloß Thöring liegt im Saltzburgischen, welches nach *Wigulei Hundii* Bericht von einem von Tharing oder Thöring, obristen Jägermeister in Bayern, Ao. 753 soll erbauet, Anno 1411 aber zerstöret worden seyn. Hübner Tab. 891 seiner Genealogien *T. 3* nennet ihn mit dem Vornahmen *Alvicus*, fänget mit demselben die ordentliche Stamm-Reihe an, und führet

ret sie in folgenden 6 Tabb. bis zu unser Zeit, in unverrückter Ordnung aus. Von seinen Nachkommen hat Albrecht von Thöring, Saltzburgischer Marschall, dem K. Henrico I Anno 913 in der Schlacht bey Merseburg mit 400 Mann zu Pferde gute Dienste geleistet und nachgehends dem Thurnier zu Magdeburg mit beygewohnet. Nachgehends hat sich dieses Geschlecht in 2 Haupt-Linien vertheilet, nemlich in die von Jettenbach, so Anno 1555 erloschen, und in die von Stein und Tysling, welche noch floriret, und sich auch theils von dem Sitze oder Schlosse Seefeld, wie auch Jettenbach bengenahmet, daß wir also dieses gräfliche Haus in die 1) Seefeldische, 2) Stainische und 3) Jettenbachische Linien vertheilen können.

Die zu Seefeld stifftete ums Jahr 1560 George, Freyherr von Thöring, der ein Groß-Vater worden George Conradi, ersten Reichs-Grafens von Thöring, Chur-Bayerischen Ober-Marschalls, der seinen Ast nicht fortgesetzet, und Grafens Ferdinandi, Chur-Bayerischen Cämmerers, dessen Enckel Maximilian Ferdinand, Chur-Bayerischer Ober-Marschall und Ober-Cämmerer, der Anno 1683 verstorben, ein Vater worden unter andern Philippi Josephi, Chur Bayerischen Cämmerers und Maximiliani Cajetani, Chur-Bayerischen ersten geheimden Raths und Ober-Hoffmeisters, welche beyde ihre Zweige fortgepflantzet haben, und ward des letztern Sohn, Clemens Felix Joseph, Anno 1739 Chur-Bayerischer Cämmerer und Obrist-Lieutenant, S. Georgen-Ritter rc. s. *l.c. T. 895 item Geneal.* Hand-Buch *p. 232.* Sonsten machte sich Heinrich, Freyherr von Seefeld, nach Anfang dieses Seculi als Ritter des güldnen Vliesses, Chur-Bayerischer General-Lieutenant und Commandant zu Kuffstein bekannt; er wollte Ao. 1703 Kützebühel überrumpeln, ward aber von den Kayserlichen bey Köffeld angegriffen und tödlich verwundet, wie er denn auch bald seinen Geist aufgegeben. Nachdem die Freyherren von Seefeld (s. Artickel Seefeld) schon längst in Bayern abgestorben, so gehöret er allem Ansehen nach auch hierher, ob wohl sein Geschlechts-Nahme weggelassen worden.

Die Branche zu Stain hat Adam, ein Bruder des vorgedachten Georgii, Fürstl. Saltzburgischer geheimbder Rath, errichtet. Von seinen Söhnen war Albertus Anno 1649 Bischoff zu Regenspurg, von seinen Urenckeln aber Adam Laurentius von Anno 1663 bis 1666 Bischoff daselbst, von seinen Enckeln hingegen starb Anno 1675 Wolff Dietrich, Chur-Bayerischer Hoff-Raths-Präsident, Ober-Marschall, Cammerherr und ehemahliger Gevollmächtigter Gesandter zu den Westphälischen Friedens-Tractaten, im hohen Alter, nachdem er seinen Stamm, gleichwie sein Bruder Joachimus Gvidobaldus, fortgepflantzet. s. *l. c. Tab. 896.*

Den Zweig zu Jettenbach fieng Johann Vitus, Freyherr von Thöring, der 3te Bruder der beyden vorhergehenden an: Von seinen Enckeln haben Albertus und Maximilianus, Chur-Bayerischer Ober-Stallmeister, ihren Stamm fortgepflantzet, s. *l. c. Tab. 897.* Von des letztern Söhnen ward Ferdinand Maria ein Theatiner-Münch, Frantz Joseph aber, Chur-Bayerischer Cämmerer, ein Vater Josephs Ignatii Felicis, Chur-Bayerischen wirckl. geheimden Raths, Anno 1722 Abgesandtens am Kayserl. Hofe, da er die Vermählung des itzigen Churfürstens Caroli Alberti in Bayern mit der Kayserl. Printzeßin Maria Amalia Josepha zu Stande gebracht; hernach Hoff-Kriegs-Raths-Präsidentens, Conferential-Ministers, Obrist-Land-Zeugmeisters, General-Feldmarschall-Lieutenants, Commandantens der Residentz München, Groß-Comturs des Ritter-Ordens S. Georgii, Premier-Ministers der ausländischen Affairen rc. der noch gegenwärtig Anno 1740 mit 2 Söh-

2 Söhnen floriret, Leonhard aber, Chur-Bayerischer geheimder Rath, zeugete Maximilian Josephen, Chur-Bayerischen Cämmerer, der seinen Ast mit 2 jungen Grafen fortgesetzet.

Ubrigens floriret in Meissen eine adeliche Familie von Döring, ingleichen eine von Düring im Hertzogthum Bremen, von welchen beyden an seinem Orte nachzusehen.

Thomsdorff,

Eine ehemalige alte adeliche Familie im Hertzogthum Mecklenburg, allwo sie im Amte Stargard das Rittergut Brechenfelde besessen gehabt. Anno 1582 starb zu Bremen, Frantz von Domsdorff als der letzte Comtur des Liefflandischen Ordens daselbst, welche Würde er 50 Jahr besessen, und er 100 Jahr alt worden war. Er scheinet zu dieser Familie zu gehören. *Mscpt. Geneal. K.*

Thrmser, s. Thumshirn.

Thonno, s. Thun.

Thossen,

Ein sehr alt adeliches Geschlecht in Thüringen, Meissen, Vogtland, und andern Provintzien des Röm. Reichs, welches sich gemeiniglich von ihren Sitzen und Schlössern beygenahmet, wir aber nicht sagen können, daß sie einerley Stammes seyn mögen. Eitel Thosse, Ritter, wird Anno 1143 mit dem Rittergut Schönberg im Vogtland belehnet, wie im Erläutert. Vogtland *P. 2 p. 133* zu sehen. Dietrich und Eckbrecht die Thossen werden in einem Diplomate Bischoffs Johannis zu Hildesheim de Anno 1250 als Zeugen angeführet, s. *Antiquit. Pœldens.* Leukfelds *p. 119.* Im 15ten und 16ten Seculis sind in Francken und im Vogtlande die Thossen von Schöneck, die Thossen auf Walhausen, die Thossen von Stackicht 2c. in Thüringen aber die Thossen von Erlebach bis auf unsere Zeiten bekannt gewesen. Hans Wolff Thosse von Erlebach war Anno 1658 Landes-Hauptmann zu Altenburg. Es ist aber diese Familie Anno 1719 mit Sophia Elisabeth, gebohrnen Thoßin von Erlebach, einer hinterlassenen Wittwen Johann Caspars von Körbitz, Königl. Dänischen Staats-Raths, völlig abgestorben, und haben deren beyde hinterlassene Söhne, Freyherren von Körbitz, in Dännemarck den Nahmen Thosse von Erlebach dem ihrigen beygefüget, wie oben *p. 1067* allbereits gesaget worden. Ubrigens nennen sich auch in Schlesien die Freyherren von Seher zugleich von Thoß, s. oben Seher. *Mscpt. Geneal.*

Thümen, Thiemen,

Von dieser adelichen Familie im Fürstenthum Anhalt, Chur-Sachsen 2c. führet *D.* Beckmann zuerst Veit von Thümen an, welcher zu Anfang des 16ten Seculi Comtur zu Lagow gewesen, und Anno 1527 zum Heermeister in der Marck erwehlet worden, woraus denn schon deren Alterthum und Ansehen erhellet. Cuno von Thümen zog mit dem Churfürsten zu Brandenburg Ao. 1563 auf den Kayserl. Wahl-Tag nach Franckfurt am Mayn. Er ist allem Ansehen nach derjenige dieses Nahmens Cuno auf Blanckensee, der Anno 1570 Chur-Sächs. Vice-Cantzler worden. Von Christophen von Thümen, Erbherrn auf Waltersdorff, Chur-Brandenburgischen Hauptmann des Amts Müllenhoff zu Berlin, findet man, daß er Anno 1570 verstorben, und folgende 5 Söhne hinterlassen, a) Eustachium, Königl. Dänischen Ober-Stallmeister, b) Johannem, Chur-Sächs. Hoffmarschall, Johanniter-Rittern und Comturen zu Lietzen, hernach Chur-Brandenburgischen Oberschencken und Hoffmarschall Anno 1596, c) Christophen, Domherren zu Havelberg, d) Joachim, K. Caroli V Rittmeistern im Zuge in Africam, der sich bey Eroberung Tunis wohlverhalten; er schei-

er scheinet derjenige dieses Nahmens zu seyn, welcher Joachim den jüngern gezeuget, der Blanckensee, Stangenhagen besessen, Chur-Brandenburgischer Hauptmann des Luckenwaldischen Kreises, wie auch ein Vater worden Christian Wilhelms auf Blanckensee, Schönhagen, Stangenhagen, Wittgendorff, Arnsdorff, Greßdorff rc. anfangs Königl. Preuß. Land-Raths, und Königl Dänischen Ober-Landfischmeisters, hernach Chur-Sächs. Kriegs-Commissarii, des Chur-Kreises Hauptmanns, Ober-Steuer-Einnehmers, Ober-Steuer-Raths und Hoff-Richters zu Wittenberg, Anno 1735 zugleich geheimden Raths, der seinen Stamm mit 3 Söhnen fortgesetzet, und e) Otten auf Waltersdorff und Gallun, welcher Anno 1605 verstorben, und **Christoph Ludewig**, der Anno 1660 als Königl. Schwedischer Rittmeister mit Tode abgegangen, und *Eustachium* auf Waltersdorff hinterlassen, welcher Augusti, Hertzogs zu Sachsen-Halle, geheimder Rath und Hoffmarschall, wie auch ein Vater Adam Friedrichs, Königl. Preuß. Obristens, und Johann Ludewigs, Konigl. Dänischen Obristwachtmeisters und Cammer-Junckers worden. *Mscpt. it.* **Beckmanns Anhält. Hist.** *L. 7.*

Thümmel,

Diese vornehme adeliche Familie in Meissen hat iederzeit ihre Güter in der Gegend Leipzig besessen, darunter auch Thümel gehöret, welches von ihr mag erbauet worden seyn. In dem allgemeinen Historischen *Lexico* will man deren Ursprung aus Pohlen herleiten, allwo sie Timmelovski heissen und noch heut zu Tage um Cracau wohnen, der Stamm-Vater derer von Thümmel in Sachsen, Nahmens Johann, Königs Ludovici in Pohlen Stallmeister, Ao. 1370 gewesen seyn solle, von dessen 4 Söhnen 2 in Leipzig sich niedergelassen, 2 aber, als George und Nicolaus, sich Anno 1404 zu Schönfeld in selbiger Gegend angekauffet. Nachdem aber weder der berühmte Okolski, noch andere Pohlnische Scribenten, dieses Geschlechts erwehnen, lässet man dahin gestellet seyn, wie weit solches Vorgeben seinen Grund habe, und meldet nur dieses, daß es schon im XVI Seculo in Leipzig im guten Ansehen floriret habe. Der Verfasser der sogenannten Sächs. Adels-Historie *P. I f. 982* meldet von dessen Ursprunge nichts, und fänget die ordentliche Stamm-Reihe mit Wolffen von Thümmel auf Schönfeld, Orglas, Pfuhl, Sellerhausen, Plausig und Pausdorff an, der ein ober Aelter-Vater gewesen seyn soll *Thomæ* auf Schönfeld, Kaysers Maximiliani I Obrist-Lieutenants, der sich mit einer Freyin von Jaschinski aus Pohlen verehligt, mit welcher er **Heinrichen** auf die Starostey Opanicz gezeuget, der ein Vater worden 1) Georgens, Königs Sigismundi in Pohlen Stallmeisters, von dessen Nachkommen weiter keine Nachricht verhanden, und 2) **Hansens** auf Pausitz, dessen Sohn, **Wolff**, Kayserl. Rittmeister, ein Vater worden **Wolff Ottens** auf Heussendorff, Chur-Sächs. Obristens, Gouverneurs und Kreis-Hauptmanns zu Wittenberg, der 2 Söhne hinterlassen, a) **Otten Carl**, Dom-Probsten zu Merseburg, Stifts-Rath und Consistorial-Directorn ums Jahr 1710 und b) **Christoph Carln** auf Heussendorff und Pausdorff, dessen Söhne **Moritz Adolph**, Königl. Pohlnischer und Chursächs. Obrister worden, und seinen Stamm fortgepflantzet hat; **Christoph Carl** aber Hertzogl. Sachsen-Neustädtischer Amts-Hauptmann und Hoffmeister, Philipp Carl Otten und August Moritz Willhelmen gezeuget hat.

Thüna, Düna,

Von dieser alten adelichen Familie in Thüringen, ist Friedhelm, nebst Heinrich Thangeln, wie Spangenberg meldet, Anno 961 vom Kayser Otto I zum Ritter geschlagen worden. Nachgehends

hends ist Susanna von Thüna Anno 1400 Aebtißin des Klosters S. Michael zu Jena, und Fritz von Thüna, Anno 1436 Land-Vogt an der Orla, Friedrich Anno 1442 Amtmann zu Saalfeld, und George Anno 1498 Abt daselbst gewesen. Friederich Amtmann zu Weimar Ao. 1518, ward des Churfürsts Johann Friedrichs zu Sachsen vertrautester Minister, und hat sich sonderlich der Religions-Affairen ums Jahr 1530 angenommen, davon in Seckendorffs *Histor. Luther.* und in Spangenb. Adel-Spiegel *P. II p. 52 sqv.* ausführlich zu lesen. Von seinen Urenckeln ist George Siegmund Anno 1679 als Herzogl. Braunschw. Land-Drost zu Issenhagen verstorben. Heinrich von Thüna, Ritter, ist ein Vater worden Friedrichs, auf der Herrschafft Lauenstein (welche zu Anfang des vorigen Seculi vor 83000 Gulden verkauffet worden,) und Schlottwein, Chur-Sächsischen geheimden Raths, von dessen Urenckeln Christoph auf Hohenstein, noch Anno 1680 als Fürstlicher Brandenburg. Rath, Ober-Amtmann zu Schauenstein, und Director der Ritterschafft des Marckgrafthums Bayreuth floriret. Hans Rudolph von Thüna auf Schlottwein war um selbige Zeit Chur-Sächs. Cammer-Herr, und hat seinen Stamm mit 5 Söhnen fortgepflantzet. Johann George von Thüna, aus dem Hause Molsdorff, ist Anno 1706 als Obrist-Lieutenant verstorben. *Gotha Diplom*

Hierher gehöret auch Heinrich von Thüna, Obrist-Lieutenant, der Anno 1603 nebst dem Anhältischen Cantzler D. Biedermann beschuldiget worden, daß sie den Churfürsten zu Sachsen wollen erschiessen lassen. Es ist davon ausführlich in D. Beckmanns Anhält. Histor. *L. V* zu lesen.

Thünen, s. Thienen.

Thüngen, vor Alters Tungenden,

Diese uralte adeliche Familie in Francken, allwo sie im Stiffte Würtzburg das Unter-Truchsessen-Amt besitzet, hat ihr Stamm-Schloß Thüngen im Hennebergischen. Zuerst wird beym *Bucelino* Conrad von Thüngenden, der Ao. 1149 floriret, angeführet. Erwinus von Thüngen ist Anno 1165 zu Zürch, Conrad aber und Friedrich Anno 1235 zu Würtzburg auf dem Thurnier erschienen. Wie Bischoff Johannes zu Würtzburg mit den Hertzogen Friedrichen und Willhelm Gebrüdern zu Sachsen, Anno 1437 ein Bündniß aufgerichtet, daß sie ihm wider seinen Feind, Carln von Thüngen, mit 600 Mann zu Pferde und 2000 zu Fuß und mit einer grossen Büchse zu Hülffe kommen, und sich zur Belagerung dessen Schlosses Reussenberg damit einstellen sollen, erzehlet *Hönn. in Cob. Chr. P. II p. 101* ausführlich. George von Thüngen zog Anno 1465 wider den Bischoff zu Bamberg zu Felde. Kurtz hernach gerieth der gefürstete Abt zu Fulda mit dieser vornehmen Familie in Unfriede, und belagerte vorgedachtes Schloß Reussenberg. Nicolaus von Thüngen wird von Hartknochen Anno 1472 unter die Ermländische Bischöffe in Preussen gezehlet. Hans ist Anno 1499 Casimiro Marckgrafen von Brandenburg auf des Kaysers Maximiliani I Befehl zugeordnet worden, den Krieg zwischen den Schweitzern und dem Schwäbischen Bunde zu vertragen. Conrad von Thüngen ward Anno 1519 Bischoff zu Würtzburg. Anno 1530 wohnete er nebst seinem Bruder Bernhardo, seinem Hoffmarschall, dem Reichs-Tage zu Augspurg mit bey, und starb Ao. 1540. Neidhard von Thüngen ist Anno 1598 als Bischoff zu Bamberg mit Tode abgangen. Sein Bruder Carl zu Wüsten-Sachsen ward ein Groß-Vater Hans Carls, Grafens von Thüngen, Kayserlichen General-Feld-Marschalls, Ritters des schwartzen Adlers rc. der Anno 1709 ohne Erben mit Tode abgegangen. Dessen Leben und Thaten sind in unserm Historischen

storischen Helden-*Lexico* zu lesen. Seine Wittwe Maria Johanna, gebohrne Faustin von Stromberg, starb Anno 1739, alt 80 Jahre. Sein Bruder Johann Albrecht hat seinen Stamm fortgesetzet, und mag Adam Sigismundus, Baron von Thüngen, Kayserl. General-Feldmarschall-Lieutenant und 1734 Vice-Commandant zu Luxemburg, von seinen Nachkommen seyn. Nicht lange vorhero ums Jahr 1726 florirte Herrmann Heinrich, Freyherr von Thüngen, als Kayserl. wircklicher Rath und der Fränckischen Reichs-Ritterschafft Rath.

Thürheimb, Thierheim,

Diese hochansehnliche gräfliche Familie in Schwaben und in Oesterreich wird beym *Bucelino in Stemmat. T. 3 f. 337* und Hübnern *Tab. 899* seiner Genealogien von Aribone Anno 883 hergeleitet, dessen Sohn Heinrich dem Thurnier zu Cestnitz Anno 948 soll mit beygewohnet haben, und ein Ober-Aelter-Vater worden seyn *Goswins*, Abts Anno 1267 zu S. Ulrich in Augspurg, und *Uldarici* von Thürheimb, der das Geschlecht fortgepflantzet; dessen Nachkommen haben in Schwaben die freyen Reichs-Rittergüter Reichenbach und Bibrachzell (dieses Anno 1479) erhalten, worauf sie Ao. 1488 dasiger Ritterschafft und S. Georgen-Schild einverleibet worden, wie Bar. von Hoheneck meldet, und anführet, daß Goswin von Thürheimb Ao. 1093 mit Hertzog Eckhardt in Bayern einen Zug ins gelobte Land gethan. Nach Bruschii in *Suppl. f. 186* Bericht, ist Mangeld von Thürheimb Anno 1360 Domherr zu Augspurg, und Magdalena von Thürheimb Aebtißin zu Königsfelden gewesen. Caspar Moritz, des teutschen Ordens Ritter, ward Comtur zu Blumenthal, und Anno 1625 zu Oettingen. Johann Christoph von Thürheim, ein Sohn Philipp Jacobs, ward Anno 1625 vom Kayser in den Freyherrn-Stand erhoben, und Anno 1627 unter die Herrnstände in Ober-Oesterreich, nachdem er die Herrschafften Weinberg, Dornach, Wartberg rc. an sich gekauft, aufgenommen. Er war Bischöffl. Straßburgischer Rath, hernach K. Rath und Verordneter in Ober-Oesterreich. Seine 4 Söhne wurden Anno 1666 in den Grafen-Stand erhoben. Es waren aber selbige 1) Leopold, K. Rath und Land-Rath, dessen 5 männliche Erben, worunter Hans Gottfried Chur-Bayerischer Vice-Stallmeister gewesen, ihren Ast nicht fortgepflantzet; 2) Frantz Leopold, Herr zu S. Margarethen an der Mooß, letztens K. wirklicher geheimder Rath, der Anno 1700 verstorben. Von seinen 7 Söhnen starb Carl Joseph, K. Cämmerer und General-Adjutant, unterweges, als er Anno 1709 die Nachricht von Eroberung der Stadt Ryssel in den Niederlanden nach Wien überbringen sollen. Frantz Ernst, K. Cämmerer, ward Kreis-Hauptmann in Böhmen, Frantz Anton, K. Cämmerer und Obrist-Lieutenant, blieb bey Carpi in Italien in einer Action, Frantz Sebastian, K. Cämmerer, ward Anno 1698 Obrister, 1701 General-Major, Anno 1704 General-Feldmarschall-Lieutenant, Anno 1708 General-Feldzeugmeister und Hoff-Kriegs-Rath, Anno 1713 General-Kriegs-Commissarius und geheimder Rath, und Anno 1717 General-Feldmarschall und erster Land-Tags-Commissarius in Ungarn. Er starb Anno 1726, von seinen 4 Söhnen ist Frantz Ludewig, gebohr. Anno 1710, erwachsen und in Kayserl. Kriegs-Dienste getreten; er besitzet in Schwaben obgedachte Schlösser. 3) Christoph Leopold, K. Cämmerer, Rath und Land-Rath, ist Herr der Oesterreichischen obgedachten Herrschafften, und ein Vater 8 Söhne worden; er starb Anno 1690. Von gedachten 8 Söhnen sind hier anzuführen: a) George Siegmund Christoph, Herr auf Bibrachzell und O. und N. Reichenbach, wie auch zu Fischbach und Stockenfels in

der Pfaltz gelegen; er ward anfangs K. Cämmerer, hernach bey Auffenthalt des Churfürstens in Bayern, in Franckreich, auf Kayserl. Verordnung deren Printzen Garde-Hauptmann, darauf Obrist-Stallmeister, und Anno 1711 Obrist-Hoffmeister, nach Zurückkunfft des Churfürstens geheimder Rath und Ober-Hofmarschall, Anno 1732 wircklicher geheimder Conferentz-Rath, Ober-Cammerherr, Groß-Comtur des R. Ordens St. Georgii rc. Er starb Anno 1738. Von seinen 3 Söhnen ist noch Anno 1730 Siegmund Joseph, Chur-Bayerischer Cammerherr, Ritter von St. Georgen und Rittmeister bekannt gewesen, Leopold Maximilian aber Anno 1738 als Domherr zu Breßlau und Dechant zu Gaza, 28 Jahr alt, verstorben. Und b) Christoph Wilhelm, K. Cämmerer, Landrath und Anno 1701 Verordneter in O. Oesterreich, ward Anno 1705 Hoff-Cammer-Rath, und mit dem Obrist-Erb-Falckenmeister-Amt in O. Oesterreich vor sich und sein gantz Geschlecht beliehen, Anno 1713 ward er Landes-Hauptmann in O. Oesterreich und hernach wircklicher K. geheimder Rath. Er starb Anno 1738, alt 77 Jahr. Sein ältester Sohn, Graff Johann Wilhelm, K. Cämmerer und N. O. Regierungs-Rath, zeugete Anno 1731 einen Sohn, Christoph Wilhelm Joseph, und 4) Philipp Jacob, Graff von Thürheim, Freyherr auf Bibrachzell, N. und O. Reichenbach, Herr zu St. Panthalcon und Steinbach, welcher ein Vater worden Frantz Philippi Gottliebs, Kays. Cämmerers und Anno 1722 Verordnetens der Landschafft in O. Oesterreich, der seinen Ast mit Gundackern Ferdinand und Frantz Sebastian fortgesetzet hat. Hist. der Herrenstände in Oesterreich *T. 2 à fol. 642* bis *f. 662.*

Beyläuffig mit anzuführen, so war Nicolaus von Thierbach von A. 1437 bis A. 1459 des Johanniter-Ordens in der Marck Brandenburg Heermeister, und scheinet, daß eine adeliche Familie dieses Nahmens vormahls mag in der Marck floriret haben.

Thüringen, s. Düringen.

Thulden,

Diese freyherrliche Familie floriret in Brabant, allwo sie Rumsdorp, Hautem, St. Marguerite und andere Herrschafften besitzet. Dietrich war Königs Philippi IV in Spanien Rath in den Niederlanden, und ein Vater Florentis von Thulden, Königlichen Spanischen geheimden und Staats-Raths in den Niederlanden, der Anno 1696 zum Baron von Rumsdorp gemacht worden. Von seinen Söhnen war der ältere, Cornelius Arnold, dazumahl Kayserlicher Capitain unter den Cuirassiers. *L'erection de toutes les terres du Brabant p. 128.*

Thumb von Neuburg,

Dieser alten adelichen und nunmehro freyherrlichen Familie in Schwaben, ist das Erbmarschall-Amt in dem Hertzogthum Würtemberg von dem Kayser Maximiliano I bestätiget worden. Ihren Ursprung führen einige von den Freyherren Schencken von Winterstädt her, andere aber halten sie vor eine alte Graubündtische Familie aus Chur-Wahlen, welche ihr Schloß Neuburg in dem Bißthum Chur nahe bey Untervatz gehabt, und nachdem dasselbe zerstöret worden, sich in Schwaben begeben. Volcard war A. 1237 Bischoff zu Chur. Schweigger und Hugo, Gebrüdere, wurden Anno 1362 von dem Kayser Carolo IV mit dem Titel edel begabt. Conrad hat Anno 1498 die Lands-Regierung von Würtemberg mit verwaltet, und wird Cammermeister genennet. Sein Urenckel, Johann Bernhard, Erbmarschall, ist ein Großvater worden Friedrich Albrechts, ersten Freyherrns,

Thum

Thum von Neuburg, Pflegers zu Murau in der Pfaltz; Dessen Sohn Philipp Wilhelm, starb Anno 1704 als Chur-Bayrischer Cammerherr und Obrist-Lieutenant an einer von den Croaten empfangenen Blessur, nachdem er seinen Stamm mit einem männlichen Erben fortgesetzet.

Caspar Thumb von Neuburg, vermuthlich ein Sohn des Anno 1498 gedachten Conrads, war Hertzoglich-Würtembergischer Schloß-Hauptmann zu Stuttgard. Seine Tochter liebte Hertzog Ulrich insgeheim, nachdem aber selbige sich mit Hans von Hutten verheyrathete, ließ der Hertzog ihn Anno 1515 auf einer angestellten Jagd bey Weiblingen durch einen Meuchelmörder erschiessen, siehe hievon **Werlichs** Anno 1595, und **Hartmanns** Anno 1596 edirte Augspurgische **Chronicke**, s. oben p. 923 im Artickel **Hutten**. **Seiferts Ahnen-Tafel. Burgemeister vom Schwäb. Reichs-Adel.**

Thumshirn, insgemein Thomser,

Eine alte adeliche Familie im Vogtlande und in Thüringen, deren ordentliche Stammreihe in *Gotha Diplomatica* mit Paul von Thumshirn auf Ponitz Anno 1499 angefangen wird; Derselbe ward ein Vater Wilhelms, eines berühmten Chur-Sächsischen Generals, dessen Leben und Thaten in unserm **Historischen Helden-Lexico** zu lesen sind, dessen Sohn, Abraham, war Churfürsts Augusti zu Sachsen Rath und dessen Gemahlin Hofmeister. Sein Enckel, Wolff Conrad, Fürstlich-Altenburgischer geheimder Rath, Cantzler und Ober-Steuer-Director, ist Anno 1667 mit Tode abgangen; und hat 2 Söhne Christian Wilhelmen und Wolff Conraden hinterlassen, von welchen man aber keine Nachricht gefunden. Dessen Leben ist im **Historischen Schauplatz der Staats-Gelehrten** *No. 9* zu lesen. Ein Urenckel des vorgedachten Abrahams, Nahmens **Hans** Friedrich von Thumshirn, florirte noch in dem 1729ten Jahr als Hertzoglich-Sachsen-Gothaischer geheimder Kriegs- und Cammer-Rath, ohne Erben, gleichwie auch sein Bruder Wilhelm Friedrich auf Jahna, Fürstl. Sachsen-Gothaischer Ober-Jägermeister, damahls noch keine Söhne gehabt.

Thun, vorzeiten von Thonno,

Diese vornehme Grafen in Tyrol, Böhmen und Oesterreich, (von welchen Anno 1699 N. von **Friedenfels** zu Prage in Fol. ein Werck unter dem Titel *S. Remedius & domus Comit. de Thun* ediret, so aber sehr rar,) hatte Baron von **Hoheneck in seiner Hist. der Herrnstände in Oesterreich** *T. 2 à f. 629-639* eine Beschreibung einverleibet. Sie sind in dem 4 Seculo mit dem heiligen Vigilio, Bischoffen zu Trident, aus Italien als Römische Patricii zuerst in Tyrol gekommen, und haben von demselben unterschiedliche Lehnstücke, nebst dem Erbschencken-Amt in den Bißthümern Trident und Brixen erhalten, wie Graf von **Brandis** davor hält, andern aber wahrscheinlicher dünckel, daß sie von den ehemahligen Grafen von Thun in der Schweitz hergestammet, welche auf ihrem Stamm-Schlosse Thun (wobey eine Stadt und Vogtey, wie auch die berühmte Thuner-See) gewohnet, und von welchen Conrad Anno 1214 Abt zu Einsiedlen, und Heinrich Anno 1238 Bischoff zu Basel gewesen. Albertus, Ritter de Tonno, lebte ums Jahr 1000. Albertinus von Thun aber um das Jahr 1050. Erasmus von Thun diente dem Hause Oesterreich um das Jahr 1298 als Obrister. Victor bekleidete um das Jahr 1487 die Charge eines Landes-Hauptmanns in Tyrol. Christophorus, ein Sohn Balthasars, der bey dem Ertz-Hertzoge Sigis-

Sigismundo Rath gewesen, ward Hauptmann zu Trident, und that dem Kayser Maximiliano I in Böhmen, Teutschland und Italien vortreffliche Dienste. Rolandus war Ober-Land-Jägermeister in Tyrol. Sigismundus, Kayserlicher Rath und Stathalter in den Ober-Oesterreichischen Landen, hielt sich in dem Bauren-Kriege Anno 1526 wohl, und vertrat nachgehends die Stelle eines Abgesandten auf dem Tridentinischen Concilio. Christophorus, Groß-Prior des Malteser-Ordens in Ungarn, Comtur zu Klein-Oels und Lasin, Kayserlicher geheimder Rath und Obrist-Hofmeister, erhielt die gräfliche Würde, und starb Anno 1545. Georgius, war anfangs Päbstlicher Obrister, nach diesem aber Kayserlicher Rath, Ober-Cammerherr, und Anno 1546 General-Feldmarschall. Rudolphus und Hildebrandus haben sich in den Kriegen, welche der Kayser Carolus V wider Franckreich in der Lombardie geführet, als Obersten hervor gethan. In dem 17 Seculo florirten unter andern Sigismundus Alphonsus, welcher Anno 1677 als Bischoff zu Trident und Brixen mit Tode abgegangen. Johannes Jacobus, Kayserlicher geheimder Rath, Cammerherr, des teutschen Ordens Comtur zu Botzen und Ballif in Tyrol. Johannes Sigismundus, welchem folgende 9 Söhne gebohren worden: (1) Guidobaldus, Cardinal und Ertz-Bischoff zu Saltzburg, welcher Anno 1662 auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg Kayserlicher Principal-Commissarius gewesen. (2) Wenceslaus, Bischoff zu Passau und Gurck bis Anno 1673. (3) Johannes Ernestus, Ertzbischoff zu Saltzburg Anno 1687, der Anno 1701 den Ritter-Orden Ruperti gestifftet. (4) Rudolphus Josephus, Bischoff zu Seccau Anno 1699. (5) Josephus, ein Capuciner-Münch. (6) Franciscus Sigismundus, Kayserlicher geheimder Rath, des Maltheser-Ordens Prior, und Comtur zu Klein-Oels, Grebingen und Wien. (7) Remedius Constantinus, Herr auf Choldiz, Kayserlicher geheimder Rath und Stathalter in Böhmen, der bey seinem Anno 1702 erfolgten Tode, einen Sohn gleiches Nahmens hinterlassen. (8) Michael Oswaldus auf Klösterle, Folichsburg rc. Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, Stathalter in Böhmen, starb Anno 1693 ohne männliche Erben. (9) Maximilianus, Kayserlicher geheimder Rath, Ritter des güldenen Vliesses und Ober-Hofmarschall, ein Vater (a) Johannis Maximiliani, Kayserl. Cammerherrn, der Anno 1701 verstorben. Sein Sohn war Johann Frantz, welcher Anno 1720 als Kayserlicher wircklicher Cammerherr und Stathalter in Böhmen, 34 Jahr alt, mit Tode abgegangen, Johann Josephum hinterlassend, der gegenwärtig 1740 als Kayserlicher Cammerherr floriret. Anno 1709 ward Jacob Maximilian, Graff von Thun, bishero Domherr zu Saltzburg, Bischoff zu Gurck, und Anno 1730 ward Dominicus Anton Graff von Thun, Bischoff zu Trident, zu welcher Branche aber sie gehören, kan man nicht sagen. In Böhmen besitzet diese Familie unter andern die Herrschafften Clösterle und Tetschen, welche beyde von den Schlössern und Städtleins, so dazu gehören, also benahmet werden, von der letzteren war Graf Ernst von Thun Besitzer, der Anno 1717 ohne Erben verstorben. Hübner *P. III Tabb. Geneal. n. 712-714. Bucelini Stemmat. P. III. Brandis* Tyrol. Ehrenkräntzl.

Thun,

Eine alte adeliche Familie im Schwedischen Vor-Pommern, auf den Gütern Schlemmin, Tribolum und Plennin anseßig, gleichwie im Hertzogthum Mecklenburg sie ihren alten Stammsitz Borchfelde im Amte Stavenhagen und im Amte Ribbenitz einige Güter ge-

gehabt. Es ist daraus entsprossen, Johannes von Thun, der in der Jugend sich im Kriege hervor gethan, von Anno 1504 aber bis Anno 1508 Bischoff zu Schwerin gewesen, und löblich regieret hat, wie **Krantzius** in seiner *Metropoli* ihm das Zeugniß giebt. Ubrigens ist dieses Geschlecht von den Grafen von Thun, von welchen zuvor gesaget worden, gäntzlich unterschieden. *Index Nobil. Megapolit. p. 62.*

Thurn (im oder vom)

Eine alte adeliche und nunmehro theils freyherrliche Familie in der Schweitz, so meistens zu Zürch und zu Schafhausen ihren Sitz hat. Die Stammreihe derselben fänget **Bucelinus** mit Rügern im Thurn an, der von den Herren am Staad und Brümsy entsprossen, und Anno 1106 sich als ein grosser Wolthäter des Klosters OO. SS. zu Schaffhausen erwiesen. Von seinen Nachkommen hat Johann Anno 1322 besagtem Kloster als Abt vorgestanden. Antonius vom oder im Thurn, der ums Jahr 1376 gelebet, ist ein Kriegs-Held gewesen; hat den Bischoff zu Sitten befehdet, und auf dem Schlosse Seven ihn zu Tode geworffen. Weil er gleich wie seine Vorfahren, der Stadt Bern mit Befehdungen viel Schaden zugefüget, hat selbige seinen Stammsitz Thurn samt allen andern zugehörigen Schlössern und Dörffern zerstöhret, und die vom Thurn verjaget, wie *Stumpffius L. II c. 8 & 15* erzehlet. Eberhardus ist Anno 1386 in der nahmhafften Schlacht bey Sempach geblieben. In folgenden Zeiten haben sich einige dieses Geschlechts auf Haselstauden, Swessenwinckel, Löwenstein ꝛc. geschrieben, und sich davon beygenahmet. Johannes im Thurn Raths- und Pannerherr zu Schaffhausen, lebte nach Anfang des vorigen Seculi, und Gallus Anton, Freyherr im Thurn, florirte Anno 1717 als Fürstlicher Gallischer Rath und Ober-Vogt zu Romishorn. Galeri von Weineck *Rhæt. Chronic. p. 81. Bucelini Stemmat. P. I.*

Thurn, (de la Tour, Torre) und Tassis,

Dieser vornehmen Reichsgräflichen und theils Fürstlichen Familie Genealogie, haben nicht nur **Bucelinus**, **Spenerus**, **Henninges** ꝛc. in ihren Schriften ausgeführet, sondern es hat auch schon Anno 1645 Julius Chifletius ein eignes Werck, so er *Marques d'honneur de la Maison de Tassis* intituliret, zu Antwerpen in Folio herausgegeben. Nicht weniger findet man 8 Tabb. von derselben in den Hübnerischen Genealogien *P. III à n. 767* bis *783*, worauf Heribertus de Turri oder della Torre, der im XII Seculo aus Franckreich in Italien gekommen, und Tassi oder Taci, Herrns von Valsaßina Tochter, und Erbin zur Gemahlin erhalten, zum Anherrn dieses vornehmen Hauses gesetzet wird. Diesen allen aber hat es zuvor gethan der Luxemburgische Herold Flacchio in seinem Anno 1709 zu Brüssel gedruckten, aus 3 Voluminibus und zwölftehalb Alphabet bestehenden, und dem damahligen Erb-Printzen von Tassis zu Ehren verfertigten sehr kostbaren und prächtigen Wercke, so den Titel führet: *Genealogie de la tres-illustre, tres-ancienne, & autrefois souveraine Maison de TOUR &c.* Er hat selbiges in 4 Theilen verfasset; in dem ersten führet er die männliche Linie der Herren von Tour und Tassis von ihrem Ursprunge bis auf gemeldtes Jahr aus; in dem andern giebt er Nachricht von allen Familien, so mit dem Hause Tour sich befreundet; im dritten wird erwiesen, daß dieses Haus weiblicher Seits, fast von allen Kaysern, Königen, und andern Souverainen von Europa herstamme; im vierten Theile sind enthalten die elogia der berühmtesten Printzen dieser Familie.

Den

Den Ursprung dieses vornehmen Hauses (davon andere Scribenten gantz andere und unterschiedliche Meinungen haben) leitet er von einem gewissen Jungen von Adel zu Mayland her, welchem der heilige Ambrosius, Bischoff daselbst (der um das Jahr 359 gelebet, und merckwürdiger Weise zugleich das weltliche Regiment daselbst verwaltet haben soll,) bey Dämpffung eines Auffruhrs der Arrianer, das so genannte Neue Thor anvertrauet, und als er selbiges nebst dem dabey befindlichen Thurn männlich behauptet, ihm den Nahmen de la TOUR, und zugleich zu Belohnung seiner Treue die Souverainität über Valsaßine gegeben. Von seinen Nachkommen soll Tacius de la Tour, der ums Jahr 889 als souverainer Graf zu Valsaßine und Baron der Ufer am Comer-See, an denen Valteliner und Bergamer Grentzen gelebet, nur 2 Töchter und Erbinnen aller seiner Herrschafften gehabt, und selbige mit 2 Brüdern Alipranden und Eripranden (die vom Kayser Carolo M. abgestammet, und deren Voreltern Könige in Italien gewesen) verheyrathet haben, von welchen der letztere diese Familie fortgepflantzet, und haben seine Nachkommen die Ober-Herrschafft über Mayland, Bergamo, Novara rc. erhalten, und solche über 80 Jahr behauptet, bis sie der Macht der Visconti weichen müssen. Sein Sohn Martinus, der Riese genannt, ist Anno 1147 von den Saracenen bey Antiochia, allwo er ihnen in die Hände gefallen, aufs grausamste hingerichtet worden. Von seinen Urenckeln zeugete Jacobus I unter andern Paganum, von dessen 7 Söhnen sind zu mercken *Napus*, *Hermannus*, *Franciscus* und *Salvinus*: Gedachter *Napus de la Tour*, den man den Blutgierigen genennet, soll die Visconti 7 mal geschlagen, und endlich sein Leben Anno 1278 in einer Gefangenschafft geendiget haben. Er ist vom Kayser Rudolpho I zum Fürsten von Mayland, und zum Vicario des Lombardischen Reichs gemacht gewesen. Von seinen Söhnen ist der älteste Casson, und Conrad der jüngste anzuführen; Jener commandirte die Völcker, welche gemeldter Kayser seinem Vater zu Hülffe geschickt, und ward Anno 1281 bey Vavaro erschlagen: nach Speneri Bericht soll er als Ertzbischoff zu Mayland, und Patriarch zu Aglar den Kayser Henricum VII gekrönet, und also noch weit länger gelebet haben. Vorerwehnter Conrad aber, Herr zu Mayland und Platentz, starb Anno 1307 unter andern männlichen Erben Florimundum hinterlassend, der ein Anherr der Grafen von Thurn und Valsaßina in den Hertzogthümern Friaul, Crain, allwo sie die Erb-Land-Hoffmeister-Charge besitzen, Kärndten, Mähren, gefürsteten Grafschafft Görtz rc. worden, von welchen unten besonders soll gesaget werden. Es hatte aber vorerwehnter Napus de la Tour noch 3 Brüder, wie gedacht, von welchen

Hermannus Graf von Valsaßina, Herr zu Bononien und zu Florentz, ein Großvater Phoebi, Herrns zu Castelletti und Flambri, der ums Jahr 1278 floriret, worden. Sein Urenckel Hermagoras, hat den gräflichen Character von Valsaßina nicht mehr geführet, sondern sich nur Herr von Flambri genennet. Er ward ein Großvater Johannis Phoebi de la Tour, Kaysers Maximiliani I Raths, und Phoebi des Jüngern, der sich einen Freyherrn von Tour, dessen 3 Söhne aber sich wiederum Grafen von Tour und Valsaßina genennet, von welchen der mittlere Johannes seinen Stamm fortgepflantzet, es sind aber dessen Nachkommen im vorigen Seculo mit Johanne Ambrosio und Ludewig Leopoldo Grafen von Tour und Valsaßina abgegangen.

Franciscus de la Tour und Graf von Valsaßina, der dritte Bruder des vorhergehenden Hermanni, wird ins

gemein Herr zu Novari genennet; Sein Sohn Guido, beygenannt der reiche, Herr von Mayland, soll Anno 1306 vom Kayser Henrico VII vertrieben worden seyn. Er ward ein Vater Lamoraldi, Grafens von Tour und Valsaßina, der sich in Bergamasco niedergelassen, und sich zuerst von *Taßis* oder *Taxis* (von seinem obbemeldten Anherrn *Tacio de la Tour*) beyzunahmen angefangen; er hat zugleich die Herrschafft Cornelienthal besessen. Sein Urenckel Rogerius, Graff de la Tour und Taxis, ist Anno 1450 zum Ritter geschlagen und Kayserlicher Cammerherr und Jägermeister worden, nachdem er sich aus dem Mayländischen in Teutschland begeben; wie Graf **Brandis** im Tyrol. Ehrenkr. *P. II p. 97* von ihm meldet, hat er unter dem Kayser Friderico IV in Tyrol die Erfindung der Posten angefangen. Von seinen Söhnen sind folgende 4 zu mercken: 1) Franciscus Graff von Tour und Taßis, Kaysers Maximiliani I General-Postmeister, der ohnverehligt gestorben. 2) Antonius Frantz von Tour und Taxis, ein Vater Matthiä, der sich zu Wien niedergelassen, Ober-Postmeister, und ein Vater worden, Martini, General-Postmeisters in Böhmen, Josephi und Ferdinandi, der seinen Ast mit 3 Söhnen fortgesetzet. 3) Gabriel, Kayserlicher General-Postmeister in Tyrol, ein Ober-Aelter-Vater Pauli, Freyherrns von Tour und Taßis, General-Postmeisters in Tyrol, in welcher Charge er und seine Nachkommen bestätiget worden; er zeugete Frantz Wernern, Herrn in Weschenbäuern, Rittern des H. Grabes, und Kayserlichen Regiments-Rath zu Inspruck, allwo dessen Nachkommen, welche Erb-Postmeister der Vörder-Oesterreichischen Lande genennet werden, annoch floriren, zu welchen gehören mögen, 1) Maximilianus Emanuel, Herr auf Rohrnfels, Chur-Pfältzischer wircklicher geheimder Rath, Ober-Falckenmeister, General-Major und Commandeur der Leib-Garde, der Anno 1738 Obrister-Stallmeister worden. 2) Leopold Franciscus, Graff von Thurn und Taxis, Anno 1740 Ober-Oesterreichischer Regiments-Rath, Hoff- und General-Erb-Postmeister der Oesterreichischen Landen, welcher seinen Ast mit 4 Söhnen fortgesetzet, s. Geneal. **Handbuch** p. 231; und 3) Raymundus, Kayserl. General, und 4) Simon, Graff von Tour und Taßis, ein Vater a) Francisci, General-Postmeisters des Römischen Reichs und der Niederlande, der Anno 1518 ausser Ehe verstorben, b) Johannis, von welchem die Freyherren von Rotenfels, Ober-Postmeistere zu Augspurg, abstammen, und c) Rogerii, welcher gezeuget, Simonem, Königlichen Spanischen Cammerherrn und Ober-Postmeistern zu Mayland, dessen Sohn, Anton, Anherr der *Marquisen de S. Paul* zu Rom worden, welche annoch floriren, siehe **Hübnern** l. c. Tab. 768; und Johannem **Baptistam**, General-Postmeistern im Römischen Reiche, Spanien und in den Niederlanden, der zu Brüssel sich niedergelassen, und ein Vater worden, α) Rogerii, Cantzlers der Universität Löwen, Dom-Dechants zu Antwerpen und Spanischen Gesandtens am Päbstlichen Hofe, β) Johannis Baptistæ, Commendatoris des Ordens St. Jacob und Königlichen Spanischen Gesandtens in Franckreich, γ) Raymundi, Königlich-Spanischen Cammerherrns und General-Postmeisters in Spanien, der gezeuget a) Philippum, anfangs Domherrn zu Salamanca, hernach Cantzlern und General-Commissarium bey der Inquisition in Spanien, und endlich Anno 1619 Ertzbischoffen zu Granada, b) Petrum, Rittern St. Jacobi, welcher ein berühmter General worden, und c) Johannem, ersten Grafen von Villamediana, welcher den Frieden zwischen Spanien und Engelland zuwege gebracht, dessen Sohn gleiches Nahmens, Graf

Graf von Villamediana und General-Postmeister in Spanien, ist Anno 1622, als er des Nachts nach Hause fahren wolle, in der Kutsche mit einem Pistolen-Schuß umgebracht worden. Wie Imhoff in *Tract.* von *Grandes* in Spanien *p.* 326 anführet, soll solches auf Ordre seines Königes geschehen seyn, nachdem derselbe in Erfahrung gekommen, daß sich der Graf in die Königin verliebt: er wird sonsten als ein guter Spanischer Poet gerühmet; mit ihm ist sein Stamm in Spanien abgegangen, und δ) Lamoraldi (von einigen Leonardus genannt) General-Postmeisters in den Niederlanden und Kayserlichen Cammerherrns; er erhielt den freyherrlichen Character vom Kayser Rudolpho II und starb Anno 1612, einen Sohn gleiches Nahmens hinterlassend, der vom Kayser zum Reichs-Grafen und General-Erb-Postmeister creiret worden. Sein Enckel Lamoral Claudius Franciscus, Graf von Tour und Taßis, Kayserlicher Cammerherr und General-Postmeister im Römischen Reiche und in den Niederlanden, starb Anno 1676 mit Hinterlassung 3 Söhne; der jüngste Frantz Siegmund, Graf von Valsaßina, florirte noch Anno 1714 als Königlich-Spanischer General-Lieutenant und Gouverneur zu Limburg. Der mittlere Innicus Lamoraldus, Graf de la Tour, ist Anno 1713 als Kayserlicher General von der Cavallerie mit Tode abgangen, einen Sohn Anton, der Anno 1729 Cammer-Präsident in Böhmen worden, hinterlassend; der älteste aber Eugenius Alexander, Graf de la Tour, Valsassina, Taxis, und des Römischen Reichs, Baron von Fourdremont, Herr von Braine le Chasteau und Ober-Ittre, Erbmarschall von Hennegau und General-Postmeister der Niederlande und des Römischen Reichs, ward Anno 1681 erster Fürst des Römischen Reichs von Thurn und Taßis, nachdem der König in Spanien seine vorbesagte Herrschafft Braine im Hennegau gelegen, zu einem Fürstenthum erhoben. Er starb Anno 1714, im 60 Jahre seines Alters, 3 Printzen hinterlassend, davon die beyden jüngeren in geistlichen Stand getreten und Domherren zu Cölln worden, der älteste aber Anshelm Frantz, gebohren Anno 1679, des Heiligen Römischen Reichs Fürst, Ritter des güldenen Vliesses, des Römischen Reichs wie auch der Oesterreichischen Niederlande General-Erb-Postmeister, starb Anno 1739; er hatte sich Anno 1701 mit Louisa Anna Francisca, Fürstin von Lobkowitz, vermählet. s. Hübners *Tab.* 332. Sein hinterlassener Erb-Printz Alexander Ferdinandus, ward Anno 1739 durch frühzeitigen Tod seiner Gemahlin, Prinzeßin Sophia Christiana von Bayreuth, die ihm 6 Kinder gebohren, Wittwer.

Von den Nachkommen des obgedachten Lamoraldi, der sich in Bergamasco niedergelassen, und sich zuerst von Taßis und Taxis benahmet, ist auch ein Ast abgestammet, der sich nach Rom begeben, und das General-Postmeister-Amt durch den gantzen Kirchen-Staat erhalten; selbiger führet den gräflichen Character de la Torre und Tassis. Siehe Hübners *Tab.* 771, allwo Petrus Graff de la Torre zum Anherrn dieser Branche gesetzet wird.

Des oberwehnten Florimundi von Thurn und Valsaßina Nachkommen hierauf nun ausführlich zu gedencken, so haben dieselbe sich zuerst im Hertzogthum Friaul niedergelassen, woselbst vorhero auch unterschiedene dieses vornehmen Geschlechts die Würde eines Patriarchens zu Aqvileja besessen, als *Raymund* de la Tour, welcher Anno 1292 die Venetianen, die ihn mit einer Armee von 6000 Mann zu Pferd und 40000 zu Fuß angefallen, in die Flucht geschlagen, ingleichen *Cassion* de la Tour, welcher Anno 1317 die Venetianer gezwungen, die Belagerung von Ferrara aufzuheben. Nicolaus

colaus Graf von Thurn, ein Urenckel des vorgemeldten Florimundi, ward ein Großvater Michaels, Bischoffs zu Ceneto und Cardinals, und Hieronymi, dessen ältester Sohn Johannes ist Bischoff zu Vegli und Päbstlicher Legat an die Schweitzer worden, der andere Ambrosius, Ertz-Hertzogs Ferdinandi in Oesterreich geheimder Rath, und der dritte Sigismundus, ebenfalls dessen geheimder Rath und Gesandter am Päbstlichen Hofe, bey damahliger Reformation und Ausrottung der Lutheraner in den Oesterreichischen Landen gewesen, auf seiner Rückreise aber mit seinen Bedienten, alt 73 Jahr, Anno 1601 in einem Fluß ertruncken, siehe Schaubühne *T. I.* Seine Nachkommen sind in Friaul bald abgegangen.

Salvinus, der 4te Sohn des vorgedachten Pagani, ist Stammvater der Grafen von Thurn in Böhmen, Mähren etc. worden. Von seinen Nachkommen war Antonius Stathalter der Grafschafft Görtz und Herr zu Rattmannsdorff in Crain, welcher vom Kayser Carolo V zum Reichs-Grafen und Freyherrn zum H. Creutz gemacht worden, und haben seine Nachkommen nicht allein in der Grafschafft Görtz, Hertzogthümern Kärndten, Crain etc. viele Herrschafften und Schlösser, sondern auch in besagter Grafschafft das Erbmarschallen-Amt, in Crain das Erb-Richter-Amt und in Kärndten das oberste Erb-Silber-Cämmerer-Amt (welches letztere Anno 1660 geschehen) nebst der Kayserlichen Erb-Hof-Pfaltzgrafen-Würde an sich gebracht. Es waren aber dieses Antonii Söhne, Andreas und Vitus. Jener zeugete 1) Johannem, beygenannt Phöbum, Kaysers Maximiliani I Ober-Schencken, 2) Erasmum, Generalen der Croatischen Grentzen und Comturen der Nieder-Oesterreichischen Balley, 3) Christophorum, der sich im Ungarischen Kriege hervor gethan, und 4) Antonium, Hauptmannen der Herrschafft Mettling. Dieser letzte hinterließ a) Jodocum Josephum, Kayserlichen General und Commandanten zu Zeng, welcher wider die Türcken seine Tapfferkeit sehen lassen, und Anno 1589 im 56ten Jahre seines Alters verstorben, nachdem er vorhero im Nahmen des Kaysers und des Ertzhertzogs Caroli eine Gesandtschafft bey der Republick Venedig abgestattet hatte, und b) Achatium, Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath, von welchem hergestammet α) Frantz Ulrich, Kayserlicher geheimder Rath und Gesandter zu Venedig, der Anno 1695 sein Leben beschlossen, und seinen Ast mit Ludovico fortgesetzet, und β) Carolus Maximilianus, (ein Bruder des vorhergehenden) Ritter des güldenen Vliesses, Kayserlicher geheimder Rath, der verwittibten Kayserin Eleonorä Obrist-Hofmeister und Landes-Hauptmann in Mähren, der bey seinem Anno 1716 erfolgten Tode unter andern Söhnen hinterlassen, Antonium Maria, welcher Kayserlicher Cammer-Herr, geheimder Rath, und vorgedachter Kayserin Obrister-Kuchelmeister worden, und Johannem Matthiam, Domherrn zu Ollmütz und Breßlau, hernach infulirten Probsten zu St. Petersberg in Brünn und zu St. Crucis in Breßlau. Vermuthlich ist von dieser Branche auch abgestammet, Maximilian Augustin, Graf von Thurn und Valsaßina, Kayserlicher General-Empfänger und Kriegs-Zahlmeister, der Anno 1719 den 25 Jan. Kayserlicher wircklicher geheimder Rath worden, und seinen Stamm mit 6 Söhnen fortgesetzet hat, von welchen Maximil. Sigismundus Anno 1728 Kayserlicher Cämmerer worden. Nicht weniger mögen auch zu dieser Branche gehören, 1) Frantz Siegmund, Obrister-Erb-Land-Hoffmeister in Crain, wie auch Landes-Vicedom und Inner-Oesterreichischer geheimder Rath Anno 1722. 2) Sigismund, Burggraff und Präsident in Kärndten, der Anno 1729 Kayserlicher geheimder Rath wor-

worden. 3) Maximilian Anton, Burggraff zu Waradein, der Anno 1734 als Kayserlicher General-Major in der Schlacht bey Parma blieben. 4) Anton Casimir, der Anno 1734 als Bischoff zu Fünffkirchen verstorben, und 5) Joseph Leodegarius, Herr zu Bergwarteg, Bischöfflicher zu Chur geheimder Rath 1731.

Vorgedachter Vitus, ein Bruder Andreä, war Stathalter zu Gradisca, und nachgehends Hofmeister bey dem Printzen des Königes Ferdinandi I; er hat dem Hause Oesterreich 64 Jahr in Civil- und Militair-Chargen gedienet und gezeuget Franciscum, Grafen von Thurn, Stathaltern der Grafschafft Görtz, der vom Kayser Maximiliano II in Böhmen mit dem Schlosse Lipniz und Stadt Deutschenbrodt im Czaslauer Kreise beschencket und unter die Landstände in Böhmen und Mähren aufgenommen worden. Er starb Anno 1586, alt 77 Jahr, 5 Söhne hinterlassend, als 1) Georgen, Ober-Präsidenten in Oesterreich, der sich Anno 1560 in Schlesien mit einer Printzeßin von Münsterberg-Oels vermählet, und Anno 1591 verstorben, einen Sohn hinterlassend, 2) Martinum, auf Lipniz, Deutschenbrodt ꝛc. einen Vater Henrici Wenceslai und Johannis Wilhelmi, von denen man nichts weiter aufgezeichnet gefunden, 3) Hieronymum Wenceslaum, Erbmarschalln des Ertzstiffts Saltzburg, der Anno 1642 mit Hinterlassung Viti Henrici mit Tode abgegangen, 4) Jacobum, Herrn der Herrschafft Prschyck in Mähren, der sich in Ungarn wider die Türcken tapfer verhalten, und mit seiner Gemahlin einer Gräfin Zdrini zu Zigeth, Franciscum gezeuget gehabt, und 5) Henricum Matthäum, Grafen von Thurn und Creutz, welcher sich weltbekannt gemacht und wir daher dessen Leben hernach besonders in einem eignen Artickel ausführlich beschreiben wollen.

Wie Graff Lucius de la Torre oder Thurn in der Grafschafft Gradisca Anno 1722 seine Gemahlin durch Nicolaum, Grafen von Strasaldo, Venetianischen Obrist-Lieutenant, ermorden lassen, und eine harte Execution 3 gräfflicher Personen drauff erfolget, s. in Hübners 15ten Supplement p. 108.

Thurn (Heinrich Matthäus, Graff von) ein weltberühmter General,

Von seiner Ankunfft und Geschlecht ist im vorhergehenden Artickel am Ende gesaget worden. Ob wir wohl dessen Leben, Thaten, und sehr merckwürdige Schicksale, allbereits in unserm Historis. Helden-*Lexico à p. 1591 bis 1593* vorgestellet, so haben wir doch nicht umhin gekonnt, die Nachrichten, die nicht weniger als jene merckwürdig sind, so uns nach der Zeit zu Handen kommen, hier nachzuhohlen, übrigens aber beruffen wir uns auf gemeldtes Helden-*Lexicon*. In seiner Jugend hielt er sich an Kaysers Rudolphi II zu Prage Hofe auf, zog auch im 18ten Jahre seines Alters Anno 1585 mit dessen Gesandtschafft nach Constantinopel, gieng von dar in Aegypten, Arabien, Syrien, Persien ꝛc. auf welcher Reise er von den Arabischen Räubern geplündert und um seine Kleinodien gebracht worden. Nach seiner Rückkunfft Anno 1587 diente er im Kriege in Ungarn wider die Türcken, weil er aber ein Protestant war, wurde er auf Anstifften des Pabsts seiner Dienste erlassen, doch aber von dem Kayser zu seinem Kriegs-Rath, Burggrafen zum Carlstein und General-Obrist-Lieutenant im Königreiche Böhmen gemacht. Als Anno 1609 durch den bekannten Majestät-Brieff K. Rudolphi II die evangelische Böhmen, oder die so genannten Stände sub utraque, herrliche Freyheiten erhalten hatten, suchte er alles in seine Wircklichkeiten zu setzen, brachte es auch dahin,

hin, daß Anno 1611 die Kirchen zur H. Dreyfaltigkeit, St. Salvator ꝛc. zu Prage, und zwar recht ansehnlich und kostbar erbauet, hiernächst auch in andern Städten evangelische Kirchen und Schulen aufgerichtet und allenthalben evangelische Prediger beruffen wurden; überhaupt nahm er sich des evangelischen Religions-Wesens auf das nachdrücklichste an, wodurch denn die Römische Clerisey, insonderheit die Jesuiten, sehr erbittert wurden. Dahero, als Anno 1617 Ertzhertzog Ferdinandus II zum König in Böhmen war gecrönet worden, und die R. Catholische gleich darauf anfiengen, die neu erbaueten Kirchen der Evangelischen wieder nieder zu reissen, die Prediger zu verjagen, und mit einem Worte den erwehnten Majestät-Brieff gäntzlich zu zernichten, diese Bedrängte aber die erwünschte Hülffe bey dem neuen Könige nicht erlangten, auch Jahres drauff auf dem angesetzten Reichs-Tage ihre Religions-Gravamina gar nicht abgethan wurden; so entstund ein allgemeines Mißvergnügen der evangelischen Stände, und liessen sie sich so gar im besagten Jahre dahin verleiten, daß sie unter Anführung unsers Grafens von Thurn das Königliche Schloß zu Prage mit gewaffneter Hand einnahmen, die geheimde Cantzeley erbrachen, den anwesenden Cammer-Präsidenten, ingleichen Reichs-Marschall und den Reichs-Secretarium, durch die Fenster etliche 20 Ellen tieff in einen Graben herunter schmissen, wiewohl sie unbeschädiget erhalten worden, nachdem der Graben mit Schutt und Kehricht fast angefüllet gewesen, gleichwie auch vergebens etliche Schüsse nach denselben sollen gethan worden seyn. Wie nun hierauf die Stände von dem Könige Ferdinando II auf keinerley Weise zum Frieden zu bringen waren; griffen sie zun Waffen; Graff Thurn fiel in Mähren ein, nahm Iglaw, Znaim und andere Oerter weg, setzte die Königliche Beamte ab und andere an deren Stelle, brachte das gantze Land zu ihrer Conföderation, und kam mit 5000 Mann zu Roß und Fuß nach Böhmen zurück; er drung hierauf in Oesterreich ein und bemächtigte sich auch so gar der Vorstadt Wien, konnte aber die Oesterreichischen Stände nicht so, wie er gern wolte, und wie die Schlesische und Lausitzische gethan hätten, in gedachte Conföderation bringen, ob sie wohl solche nicht gäntzlich ausschlugen. Es wurde auch dem neuen Könige Ferdinando aller Gehorsam aufgekündiget, und Churfürst Friedrich V aus der Pfaltz erwehlet; Da es hierauf Anno 1620 bey Prage auf dem weissen Berge, zu einer Schlacht zwischen König Ferdinandum und gedachten Fridericum V aus der Pfaltz nebst den malcontenten Ständen kam, erhielt ersterer einen so vollkommenen Sieg, daß gegenseitige Parthey auf einmahl gäntzlich geschlagen und genöthiget ward, Böhmen nebst den eroberten Plätzen zu verlassen. Es war hiermit der Grund zu dem darauf erfolgten 30jährigen Kriege geleget, und wollen demnach viele Scribenten unsern Grafen von Thurn als Urhebern, sowohl der Böhmischen Unruhe, als gedachten Krieges angeben. Wenn aber etliche und insonderheit Urbanus Heidenreich in seiner auf den Hertzog Maximilian von Bayern, der in vorgedachter Schlacht glücklich commandirt, Anno 1620 gehaltenen lateinischen Lobrede p. 31 dabey sagen, er habe solches gethan, weil er arm gewesen und sich dadurch zu bereichern gesuchet, so hat solches keinen Grund. Denn aus seinen Lebens-Geschichten, wie auch Böhmischen Chronicken sattsam bekannt, daß er sowohl in Böhmen als in Mähren viele Güter zurück gelassen. Wie er hierauf sich mit seinem Volcke mit dem Siebenbürgischen Fürsten Betlen Gabor wider den Kayser, wider den er auch den Türckischen Groß-Vezier zum Krieg beweget hatte, con-

conjungiret, durch den bald darauf erfolgten Frieden aber dieser Krieg geendiget worden, haben wir allbereits im erwehnten Helden-*Lexico p. 1592* erzehlet, und ist von unsers Grafens Thaten in Böhmen, Oesterreich, Mähren 2c. auch in Graff Khevenhüllers *Annal. Ferdinand. T. IX à f. 138-158, it. à f. 394-398* weitläufftig zu lesen, wiewohl uns deuchtet, daß manches von demselben nur auf der lincken Seite so zu reden, aus einer Paßion gegen die evangelische Religion, möge angesehen und erzehlet worden seyn. Unser Graff Thurn sahe sich nunmehr genöthiget, bey dem Könige in Schweden, welcher mit Pohlen in einem Krieg verwickelt war, Dienste zu suchen, bekam auch von demselben ein Commando, mit welchem er Anno 1625 in Semgallien über die Litthauer siegete. Anno 1627 rückte er mit etlichen 1000 Mann ins Brandenburgische Preussen, belagerte Lochstädt, und umringete die darinne liegende Besatzung, nebst den anwesenden Fürstlichen und Landes-Deputirten, nöthigte sie zu einer Neutralität auf 5 Monate, besetzte drauff Pillau mit 3 Regimentern; als er aber mit seinem Könige Anstalt machte, die im vorigen Jahre bey Dirschau ruinirte Schiffbrücke wieder aufzubauen, und der König in Pohlen, um dieses Vorhaben zu hindern, mit 2000 Mann ins Dantzigerwerder rückte, hingegen der König in Schweden mit dem Grafen von Thurn, nebst 600 Mann sich zu Schiffe begab, in Meinung den Pohlen unter ihre Stücke zu kommen, und sie also aus einander zu treiben, so gelunge zwar das erstere Vorhaben, es kostete aber beyden beynahe das Leben, denn jener eine Kugel in die rechte Hüffte, dieser aber der Graff Thurn eine in den rechten Arm bekam und Lebenslang tragen muste. In diesem Kriege hatte auch sein Sohn Frantz Bernhard Anno 1626 mit grosser Tapfferkeit in Liefland commandiret, der aber Anno 1628 zu Strausberg in Preussen an einem Fluß-Fieber, (einige setzen an den Kinder-Blattern,) zum grossen Leidwesen seines Vaters und seines Königes, der ihn sehr lieb hatte, wie in *Hoppii Fata Borussiæ decennal.* so in *Actis Boruss. T. 2* zu lesen, und dabey gesetzet wird, daß er eintziger Sohn seines Vaters gewesen, verstorben. Der alte Graff von Thurn, kam bald drauff mit seinem Könige auf teutschen Boden. Von seinen hernach verrichteten Ambassaden und Krieges-Thaten, ist in unserm mehr erwehnten Helden-*Lexico p. 1592* und *1593* zu lesen. Man hat noch nicht finden können, wo er nach der Befreyung von l. c. erwehnter Gefangenschafft Anno 1633 blieben, und scheinet uns gewiß, daß er aus Schlesien nach Schweden auf sein bishero unglücklich geführtes Commando, und da ihn der Chur-Sächsische General-Feldmarschall von Arnimb nicht wohl leiden können, zurück beruffen möge worden seyn, und sein Leben bald, dieweil er damahls schon 66 Jahr alt gewesen, beschlossen habe. Sein Symbolum soll gewesen seyn: *Libertatem nemo bonus, nisi cum anima simul amittit.* Er hatte sich ohngefehr, Anno 1590 mit Magdalena, Bernhardi Leonis Galli von Rudolphseck, Herrns auf Aspern und Loschdorff, Oesterreichischen Landes-Deputirtens Tochter, vermählet und mit ihr vorgedachten Sohn Frantz Bernharden gezeuget, der Heinrichen Grafen von Thurn hinterlassen, welcher Magdalenam, gebohrne Gräfin von Hardegg aus Oesterreich, geheyrathet, die mit ihren 2 jungen Grafen Christian und Heinrichen von Thurn zu Pernau in Liefland Anno 1633 residiret hat. (Dahin mag sich vielleicht damahls der alte Graff von Thurn aus Schlesien begeben haben). Gedachter Graff Heinrich, ward drauff Schwedischer Reichs-Rath und Gouverneur in Esthland, und vermählte sich Anno 1648 zu Ückermünde in

Pommern mit des Schwedischen General-Feldmarschalls Johann, Grafens Banniers, Wittwe, einer gebohrnen Marckgräfin von Baaden. Bey Belagerung der Stadt Riga von den Russen, war er Commandant darinne, ward aber in einem Ausfalle übermannet und ihm der Kopf abgehauen, welcher seiner Gemahlin auf Begehren überschickt worden; Der Bote, welcher 100 Ducaten zum Trinckgelde bekommen hatte, wurde auf dem Rückwege von einer Rußischen Parthey niedergemacht und ihm gedachtes Geld abgenommen. Der ältere Sohn Graf Christian hatte sich als Schwedischer General durch unterschiedene tapffere Thaten hervor gethan; als er aber Anno 1641 Hirschberg in Schlesien bestürmen wollte, ward er erschossen. Unterschiedene Scribenten nennen ihn einen Sohn des alten Grafens von Thurn, gleiches Nahmens, Heinrich Matthäus, s. Zellers Hirschbergische Merckwürdigkeiten. Sein Cörper ist nach Zittau in der O. Lausitz gebracht und daselbst beerdiget worden.

Thynen, s. Thienen.

Tieffenau, s. in Göldlin.

Tieffenbach, s. Teuffenbach.

Tige,

Diese gräfliche Familie in Oesterreich, allwo sie Anno 1718 unter die Land-Stände aufgenommen worden, wie Baron von Hoheneck meldet, und das Schloß Wolffseck darinne besitzet, stammet aus Lothringen, woselbst sie sich, gleichwie in den Oesterreichischen Niederlanden und in Franckreich, mit den vornehmsten Häusern befreundet, und die Schlösser Faylly und Puiseux besitzet. Die ordentliche Stamm-Reihe fänget erwehnter Autor mit Gobert de Tige, einem Aelter-Vater Philipps Barons von Tige, der mit seiner Gemahlin Johanna Francisca von Carpentier Carolum von Tige gezeuget, welcher als Page des Kayserl. General-Lieutenants, Caroli V, Hertzogs zu Lothringen, in Teutschland kommen, in dessen Kriegs-Diensten sowol im Röm. Reiche als Ungarn ihm gefolget, in aller Occasion sich wohl und tapfer verhalten, weswegen ihm endlich eine Compagnie anvertrauet worden, worauf er nach und nach dermassen von einer Charge zur andern gestiegen, bis er General von der Cavallerie und Ao. 1726 in des R. Reichs Grafenstand erhoben, Kayserl. wircklicher geheimder Rath und commandirender General in den Kayserl. Erb-Fürstenthümern Siebenbürgen und Wallachey worden. Mit seiner Gemahlin Anna Eleonora, geb. Gräfin von Seeau, die Anno 1727 verstorben, hat er sein Geschlecht mit 5 Söhnen fortgepflantzet, welche sind 1) Stephanus, 2) Antonius, 3) Carolus, 4) Philippus und 5) Ferdinandus. Hist. der Herrenstände in Oesterreich *T. 2 f. 664-667.*

Tilly (Tserclas von,)

Eine ansehnliche alte freyherrliche und gräfliche Familie in den Niederlanden und Oesterreich, Bayern rc. Sie ist von altem Adel, und wird von *Carpentario* von Gedeon Tserclas, Herrn in Oesteel, Brun und Marienhoven, der Anno 1064 verstorben, hergeleitet. Dessen Nachkommen haben sich unter dem Adel zu Brüssel aufgehalten, und sich eine lange Zeit anfangs Herren in Oesteel und hernach Herren von Cruychenburg genennet, bis Johann Tserclas Anno 1448 die Herrschafft Tilly in Brabant, an den Grentzen von Namur 2 Meilen von Gemblours gelegen, von Samson von Lalain erkaufet, welche er dem Hertzoge von Brabant zu Lehn aufgetragen, ungeacht sie bishero eine freye Allodial-Herrschafft gewesen. Von dessen Urenckeln ist zu mercken *Floris Tserclas*, der K. Carolo V gute Kriegs-Dienste geleistet, sich bloß *Tserclas* zugenahmet, und ein Vater gewesen Antonii,

tonii, Stallmeisters bey der Infantin Clara Isabella Eugenia in Spanien, und Herrns der Herrschafften Horisens, Bachten, Lindenberg, der Ao. 1628 in den Freyherrn-Stand erhoben worden, davon das Diploma in *L'erection de toutes les terres du Brabant p. 23* zu lesen, und b) Martinus Tserclas, Herr von Tilly und Montigny, Erb-Senechal der Grafschafft Namur, welcher gezeuget Johannem und Jacobum, die Anno 1622 von dem Kayser in den Reichs-Grafenstand erhoben worden. Jener war der weltberühmte Kayserliche General Tilly, welcher Anno 1632 unverehligt verstorben, und vor der Leipziger Schlacht von sich gerühmet, daß er 1) niemahls eine Schlacht verlohren 2) sich vollgetruncken und 3) eine Weibs-Person berühret; Es sind dessen Leben und Helden-Thaten in unserm Historischen Helden-Lexico ausführlich zu lesen. Sein vorgedachter Bruder Jacob hat sich ebenfalls in Kayserlichen Kriegs-Diensten und zwar als Obrister befunden, wie *Aubertus Miraeus in Chron. Belgico ad An. 1632 p. m. 481* berichtet, soll er 2 Söhne nach sich gelassen haben, davon der ältere Nahmens Johann die Herrschafft Tilly und andere wichtige Güter in den Niederlanden von seinem Vetter vorgedachtem General erhalten. Er hat die sogenannte Niederländische Linie fortgesetzet, und folgende 4 Söhne gezeuget, 1) Antonium Ignatium, Reichs-Grafen Tserclas von Tilly, Freyherrn von Morbaix, Herrn zu Bosiers, Neufville &c. Erb-Seneschal der Grafschafft Namur. 2) Albertum, der anfangs General-Adjutant in den Niederlanden gewesen, hernach General-Feldmarschall über die Lüttichische Truppen, und Ao. 1693 vom Könige in Spanien in den Fürstenstand erhoben, wie auch zu seinem Cammer-Herrn und Generalen der gesamten Armeen in den Niederlanden gemacht worden. Nach Königs Caroli II. Tode nahm er die Anjouische Parthey an, und wurde Anno 1705 zum Grande von Spanien vom ersten Rang, und Jahres drauf zum Vice-Ré und General-Capitain von Navarra erkläret. Er ist Anno 1715 zu Barcelona in hohem Alter verstorben, 2 Söhne, Thomam Dominicum, und Antonium Dominicum, hinterlassend, wie Hübner Suppl. VIII p. 49 berichtet und hinzusetzet, daß sie beyde Domherren zu Lüttich worden. 3) Claudius, Graf von Tilly, der General-Lieutenant und nach Owerkerkens Tode General en Chef der Holländischen Armee worden, und sich im Kriege wider die Frantzosen sehr distinguiret. Er soll mit seiner ersten Gemahlin, einer Gräfin von Aspermont, seinen Stamm nicht fortgepflantzet haben, und 4) Thomas, der Domherr zu Cölln und zu Namur worden.

Der andere Sohn des vorgedachten Jacobi und Bruder des bishero besagten Johannis, Nahmens Werner, ist Kayserlicher und Chur-Bayerischer Cammer-Herr, Kriegs-Rath, Obrister und Gouverneur zu Ingolstadt gewesen, hat sein Geschlecht in Bayern fortgepflantzet, und von seinem Vetter, vorgedachtem General, dessen Universal-Erbe er worden, unter andern das Schloß und die Herrschafft Tillisburg in Ober-Oesterreich, so vorhero Volckersdorff geheissen, erhalten. Seine Nachkommenschafft wird die Bayerische oder die Breiteneckische Branche genennet, und lieget die Residentz Breiteneck in der Ober-Pfaltz, 1 Meile von Ditfurt und 6 Meilen von Amberg; Es soll die darzu gehörige Grafschafft gleiches Nahmens aus einem Böhmischen zu einem unmittelbaren Reichs-Lehn, wie einige melden, gemacht worden seyn. Es hinterließ gemeldeter Werner 3 männliche Erben, 1) Ernst Emerichen, Kayserlichen Cammer-Herrn, der Anno 1675 mit Tode abgegangen, 2 Söhne hinterlassend, Anton Ferdinand Johann, der Anno 1683 zu Venedig auf der Reise ver-

verstorben, und Ferdinand Laurentium Frantz Xaverium, Grafen von Tilly und Breiteneg, Baron v. Morbay, Montigny, Neufville und Ballast, Herrn von Helffenberg, Holnstein, Hohenfels in Freystadt, Tillisburg, Weissenberg, Plein und Reichersdorff, welcher Anno 1724 zu Lintz als der letzte seines gantzen Geschlechts, soll gestorben seyn, und dessen Schwester Maria Anna Catharina, verwittibte Gräfin von Montfort, die noch Anno 1736 gelebet, seine Allodial-Güter in Österreich ererbet hat, welche das prächtige Schloß Tillysburg an die Grafen von Weix Anno 1730 verkaufet; wie aber im Genealogischen Handbuche etc. ed. 1735 stehet, soll noch ein Zweig von der Niederländischen Branche im Freyherrnstande floriren, und damahls Baron Franciscus Josephus Philippus Tserclas Tilly mit seiner Gemahlin de Marulli unterschiedene Kinder gezeuget haben. Dieser Ast mag von obgedachten Floris und Anton Tserclas abstammen. 2) Damian Helfrieden, Chur-Bayerischen Cammer-Herrn und 3) *Ferd. Paulum*, welcher sich in den Orden der Cajetaner begeben. *Bayle Diction. Historique.*

Timpling, Tümpling,

Dieser adelichen Familie in Thüringen Stamm-Haus Tümpling ist bey Camburg gelegen. Sie hat schon von alten Zeiten an floriret, massen in *Adriani Beyeri Architect. Jen. c. 32. §. 4 p. 359* Albertus von Timpling angeführet wird, der Anno 1319 verstorben. Ums Jahr 1359 hat Cuno von Timpling gelebet. Hans war Anno 1402 Vogt zu Saalfeld. Margaretha von Timpling hat Anno 1491 als Aebtißin dem Kloster Roda vorgestanden. Otto von Timpling starb Anno 1610 im 83 Jahre seines Alters; er hatte Anno 1551 einen entleibet, und war nach Erlegung 20 guter Schock der Kirche zu Camburg, pardoniret worden. Philipp Heinrich lebte Anno 1668 als Fürstl. Altenburgischer Ober-Hoffmarschall. Otto Willhelm von und zu Timpling war Anno 1712 Fürstl. Merseburgischer Hoffmarschall und Cammer-Rath, nachgehends Königl. Pohln. und Chursächsischer Cammerherr. Seine Gemahlin war Æmilia Eleonora, eine Tochter weiland Hertzog Bernhards zu Jena, die er mit der Madame d'Alstedt, gebohrnen von Kospoth, (s. Kospoth) in ungleicher Ehe erzeuget, sie hat ihm 2 Söhne Friedrich Willhelmen und Christian Lebrechten gebohren. Um selbige Zeit florirten auch Rudolph Albrecht auf H. Creutz als Sachsengothaischer Ober-Land-Steuer-Director, hernach Königl. Pohlnischer Cammer-Herr und Landes-Aeltester des Eisenbergischen Kreises, und Wolff Friedrich als Sachsen-Merseburgischer Ober-Forstmeister und ältester Cammer-Juncker.

Im Hertzogthum Mecklenburg hat eine alte adeliche Familie von Tipling zu Wittenhagen im Amte Stargard vormals floriret. *Index Nob. Megapol.*

Tinen, s. Thienen.

Tipling, s. Timpling am Ende.

Tluck,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, woselbst sie im Teschnischen das Rittergut Toschonowitz vor Zeiten besessen, und sich noch heut zu Tage davon beynahmet, gleichwie sie auch daselbst O. und N. Domaslowitz und andere Güter inne gehabt, und theils noch hat. *Paprocius* führet in *Speculo Morav. f. 325* Sigismunden Tluck von Toschonowitz, einen berühmten Ritter unter Hertzog Wentzeln zu Teschen an. Anno 1723 florirte Johann Gottlieb von Tluck und Toschonowitz auf Rogosse des Fürstenthums Oppeln und Ratibor Königl. Land-Rechts Beysitzer. Von dem gelehrten Cavallier Carl von Skopp, sonst Tluck genannt, haben wir oben im Articel Skopp erwehnet. *Sinap.* Schles. Merckw. *P. I, II.*

Toblach

Toblach, s. Kurtz.

Todtenwarth, (Wolff von)

Diese vornehme adeliche Familie floriret heut zu Tage in Thüringen im Fürstenthum Gotha, und wird deren ordentliche Stamm-Reihe in *Gotha Diplom.* mit Eberharden Wolff von Todtenwarth angefangen, welcher Anno 1542 Fürstl. Hennebergischer und Chursächs. Amtmann zu Schleusingen gewesen, und das Forst-Schloß Todenwart im Hennebergischen mitten im Walde, wie Tromsdorff meldet, zwischen Meinungen und Saltzungen gelegen, an sich gebracht, und seiner Familie davon den Beynahmen gegeben. Er war ein Vater 1) *Ortolphi*, der noch Anno 1604 zu Wernshausen seinen Sitz gehabt, und Johann Willhelmen gezeuget, der Hessen-Darmstädtischer Rath und Amtmann zu Ottsberg worden; 2) *Sebastiani*, J.U.D. und Kayserl. Camer-Gerichts zu Speyer Procuratoris, dessen Sohn, Johann Ulrich, ebenfalls den Gradum eines J. U. D. angenommen, und noch Anno 1627 als Hertzogl. Wirtenbergischer Rath, Comes Palat. Cæs. gelebet, und 3) *Leonhardi*, J. U. D. und Kayserlichen Cammer-Gerichts-Assessoris, oder wie er in der Stamm-Tafel genennet wird, Procuratoris, welcher folgende Söhne hinterlassen: a) Christian Marsilium, der Anno 1606 mit den Grundstücken zu Trostadt beliehen worden; b) Johann Jacob, ein vortrefflicher Staatsmann, der Anno 1612 Syndicus, und bald darauf Consiliarius zu Regenspurg, Anno 1648 aber derselben Stadt, wie auch verschiedener Stände des Reichs, und insonderheit der Landgrafen zu Hessen-Darmstadt gevollmächtigter Gesandter bey dem Friedens-Schlusse zu Münster gewesen, und Anno 1655 zu Regenspurg, 70 Jahr alt, verstorben, den Ruhm eines sehr geschickten und gelehrten Mannes hinterlassend, der bey denen damals regierenden Kaysern 51. mahl als Abgesandter negotiiret, anderer an Chur- und Fürstlichen Höfen und Republiqven glücklich verrichteten Commissionen nicht zu gedencken, s. *Lexic.* der Gelehrten in Wolff, und c) Anton, der noch Anno 1640 als Fürstl. Hessen-Darmstädtischer geheimder Rath und Cantzler, wie auch Stadthalter in Ober-Hessen zu Rüsselsheim gelebet. Sein eintziger Sohn, Eberhard, ist Anno 1663 als Kayserlicher Reichs-Hoff-Rath, und Hessen-Darmstädtischer geheimder Rath mit Tode abgangen, Johann Jacobum, Fürstlich-Gothaischen Jagd-Juncker, und Anton Volprechten hinterlassend, welcher seinen Stamm mit 3 Söhnen Anton Marsilio, Friedrich Conraden, und Adam Volprechten fortgesetzet, die noch Anno 1712 floriret.

Töring, Törring, s. Thöring.

Tollet, s. Jörger.

Torre, Tour, (de la) s. Thurn.

Trach, Drach,

Von dieser adelichen und theils freyherrlichen Familie ist allbereits oben sub Drach *p. 446 sqv.* gesagt worden, hier ist noch hinzuzuthun, daß ob sie wohl von ihrem Wappen, darinne ein Drache zu sehen, den Nahmen bekommen, sie sich dennoch lieber von Trach schreibet, auch die freyherrliche Linie sich zugleich edle Herren von Birckau benahmet, und durch 3 Brüder sich in 3 Zweige vertheilet hat, als 1) zu Plavnowitz im Oppelischen 2) zu Brandsdorff im Jägerndorffischen und 3) zu Tirpitz im Briegischen; der ersteren Anherr ist ein Groß-Vater worden George Heinrichs, Herrns auf Plavnowitz, der noch Ao. 1730 floriret hat; Den andern Zweig unterhielten folgende 2 Gebrüdere und Enckeln des Urhebers desselben, als Sylvius Erdmann, Herr auf Kornitz, Bojanova und sehr vielen andern Gütern, der Anno 1710 als der Fürstenthümer Oppeln

und

und Natibor Landes-Aeltester ohne Erben verstorben, dessen Wittwe, gebohrne Freyin von Bludovski, sich hernach mit dem berühmten Königl. Pohlnischen Staats-Ministre, Grafen von Manteufel, vermählet hat, und Gottlieb, Freyherr von Trach, Edler Herr zu Birckau, auf Brandsdorff u. s. w. der als Hertzogl. Rath zu Troppau und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Jägerndorff noch Anno 1730 unvermählt gelebet. Den 3ten Zweig Tirpitz unterhielten noch Anno 1730 ebenfalls 2 Enckele ihres Anherrns, Heinrich Levin und Johann Gottlieb Reichard. *Sinap.* Schles. *Curios. P.* 2 *p.* 475-477.

Ubrigens sollen nach *Sinapii P. I p.* 98. Bericht die von Trachenberg in Schlesien von denen von Trach abstammen, die aber nicht mehr im Flor.

Trachenfels, s. Drachenfels.

Trampe,

Eine alte adeliche Familie in Pommern, von welcher *Micrælius* zuerst Willckin von Trampe anführet, der Anno 1274 am Hofe Herzogs Bogislai IV in Pommern gelebet. Peter, Hertzogl. Pommerischer Hauptmann, blieb Anno 1421 in einem mit den Märckern gehaltenen Treffen. Johann von Trampe ist von Anno 1419 bis 1431 Bischoff zu Ratzeburg gewesen. Adam bekleidete ums Jahr 1590 die Charge eines Hertzogl. Gerichts-Verwalters zu Wollgast. Adolph that sich um die Mitte des vorigen Seculi als Chur-Brandenburgischer Obrister hervor, zu welcher Zeit auch einer von Trampe, als Königl. Dänischer General-Major gelebet, nachgehends aber ohne Erben verstorben, und seinen Vetter Adam Friedrichen von Trampe zum Erben seiner Güter eingesetzt. Derselbe war ein Enckel Christophs, zu Kehrberg und Tentzerow in Pommern, Hertzogl. Pommerischen Raths und Hauptmanns zu Uckermünde und Torgelow, und ein Sohn Philipps auf Kehrberg 2c. In seiner Jugend hatte er als Mousquetier sich in Königl. Dänische Dienste unter vorgedachtem seinen Vetter begeben; Anno 1675 war er Capitain, Anno 1677 Obristwachtmeister, Anno 1678 Obrist-Lieutenant, Ao. 1684 aber Obrister des Seeländischen Regiments worden, nachdem er zuvor sich ein Jahr in Franckreich umgesehen. Anno 1694 ward er General-Major und nach Ungarn mit dem Dänischen Corps geschickt; Anno 1700 ward er als Envoyé nach Pohlen gesendet; Jahres drauf wurde er als General-Lieutenant dem Könige in Pohlen überlassen, Anno 1703 commandirte er das nach Ungarn aus Italien marschirende Dänische Corps; Jahres drauf that er auf Ordre des Kayserl. Generals, Graf Heisters, eine Descente auf der Insel Schütt, und repoussirte über 1 Meile weit die grösseste Macht der Corruzzen; nachdem aber die Kayserlichen, wie das war verabredet worden, nicht von der andern Seite landeten und den Feind in die Mitte zu bekommen suchten, sondern erwehnter General Heister sich eines andern bedacht, und unserm General von Trampe die Ordre zugesandt sich zu retiriren, welcher er pariren muste, so nahm er unter beständiger Repoussirung der attaqvirenden Corruzzen, die Retraite nach der Donau, und so ferner drüber, und muste er wider sein Willen sich einen vollkommenen Sieg aus den Händen gehen lassen: Man sagte damals, daß die Jesuiten und ein Kayserl. Beicht-Vater den Graf Heister von der schweren Verantwortung darüber, errettet hätten. Unser Graf von Trampen, weil er sich erhitzet und gleich im Anfange der Action heftig das Podagra gehabt, auch als er sich in die Schiffe tragen lassen, aus Unvorsichtigkeit der Träger in die Donau am Ufer gefallen, und naß worden, ist gleich drauf erkrancket, und seines Alters 50 Jahr, verstorben, nachdem ihn der Kayser aus eigner Bewegung mit seinen Nachkommen in den Grafen-

Stand

Stand erhoben gehabt. Er besaß die Güter Loysmose und Fleenstrup in Fühnen in Dännemarck, hatte sich mit des Dänischen General-Admirals Cort Adlers Tochter, Sophien Amalien vermählet, und mit ihr 5 Töchter und 1 Sohn, Conrad, Grafen von Trampen, der damals Königl. Dänischer Rittmeister war, gezeuget, seines Bruders Sohn aber N. von Trampe war damals Chur-Pfältzischer Cammerherr und General-Major, nachgehends erhielt er diese Chargen vom Könige in Dännemarck, und befand sich Anno 1717 in Norwegen. *Mscpt.*

Es hat sich auch diese vornehme Familie schon vor etlichen 100 Jahren in Dännemarck ausgebreitet, allwo sie zu den höchsten Reichs-Dignitäten gezogen worden. Es soll von dieser branche anderweit ausführlich gesaget werden.

Trandorff, siehe Drandorff.

Trappen,

Diese gräfliche Familie hat vor Zeiten in der Steyermarck auf ihrem Stamm-Hause Trappenburg gewohnet, Anno 1460 aber sich in Tyrol begeben, und nachgehends daselbst das oberste Erb-Land-Hoffmeister-Amt erhalten. Der erste war, Jacob Trappen, Ertz-Hertzogs Sigismundi oberster Hoffmeister und geheimder Rath, welcher durch seine Gemahlin, eine verwittibte von Mätsch, die Grafschafften Mätsch und Churburg auf sein Geschlecht gebracht. Frantz Carl, Graf von Trappen, Kayserl. Cammerherr, ward Anno 1730 Landes-Hauptmannschaffts-Verwalter an der Etsch, hernach Kayserl. geheimder Rath und Hoff-Cammer-Präsident in Ober-Oesterreich. Graf Brandis Tyrol. Ehren-Kräntzl. *Bucelini Stemmat. P. I.*

Traschwitz, s. Draschwitz.

Tratzberg, s. Ilsung.

Travers von Ortenstein,

Diese Freyherrl. Familie in Graubündten besitzet in dem Schopenthal das Schloß und die Herrschafft Ortenstein, und hat vor Zeiten zu Ravenna gewohnet. Ihre Stamm-Reihe fänget Bucelinus mit Theodoro an, welchen der König Theodoricus in Italien zum Hauptmann nach Ravenna gesetzet. Dessen Sohn, Importunus, ward anfangs bey dem gedachten Könige Secretarius, nachgehends aber dessen Rath, und ein Collega des Magni Cassiodori zu Ravenna. Nach diesem hat Amingus die Burgundier überwunden, und bey Neufchastel die Stadt Travers erbauet. Johannes ist gegen Ausgang des XIten Seculi Ertz-Bischoff, und dessen Bruders Sohn, Petrus, Raths-Herr zu Ravenna gewesen. Petrus, beygenannt der Großmüthige, hinterließ bey seinem Anno 1215 erfolgten Tode, Paulum, Herrn zu Ravenna, welcher des Kaysers Friderici Parthey hielt, und deswegen aus der Stadt vertrieben wurde. Nun brachten es zwar die Bononier zuwege, daß er wiederum restituiret ward; allein seine Söhne musten nachgehends sämtlich in das Exilium gehen, da es denn dahin gekommen, daß einer von seinen Enckeln, Willhelm, das Zimmer-Handwerck erlernet, und in Hetrurien sein Brodt damit verdienet. Ein anderer aber, Nahmens Bernhardus, ließ sich in Graubündten in dem Engadinerthale nieder. Von dessen Nachkommen sind unterschiedliche Gouverneurs, Vicarii, Commissarii von dem Valtelin gewesen. Rudolph Travers von Ortenstein, Freyherr von Razuns, und Herr in Rametz, lebte Anno 1700 als Dom-Küster zu Chur. *Guleri Rhæt. Chron. Bucelini Stemmat. P. IV.*

Trauschwitz,

Diese alte adeliche Familie in Meissen findet man auch Draschwitz benennet, s. oben *p. 449*. Es ist von derselben Joachim Ernst von Trauschwitz Anno 1587 der Fürstl. Printzen zu Anhalt

Anhalt Hoffmeister gewesen, und hat seinen Stamm fortgepflantzet gehabt. Es mögen Joachim von Drauschwitz Anno 1613 Fürstl. Wirtenbergischer und Caspar, Anno 1627 Hertzogl. Weymarischer Hoffmeister von dessen Nachkommen gewesen seyn. *Mscpt. Geneal. K.*

Trautsohn, Grafen von Falckenstein,

Selbige besitzen seit Anno 1452 die Erb-Marschalln-Würde in Tyrol, und seit Anno 1620, wie Graf Wurmprand berichtet, das obriste Erb-Hoffmeister-Amt in Nieder-Oesterreich. Sie haben sich unter dem Kayser Maximiliano II aus Tyrol in Oesterreich niedergelassen, und nach Anfang des itzigen Seculi theils den Fürstlichen Character erhalten. Zuerst führen die Scribenten Bartholomæum Trautsohn an, der ums Jahr 1134 floriret. Graf Brandis *p.* 94 setzet zuerst Conradum von Trautsohn, der Anno 1178 in einem Diplomate als Zeuge unter vielen Grafen und Herren die erste Stelle hat. Dessen Nachkommen haben die Herrschafften Matray, Reiffeneck und Falckenstein in Oesterreich erhalten, und sich davon genennet. Die erstere, Matray, hat Gervicus von Trautsohn Ao. 1388 erheyrathet, wie Gr. Brandis p. 75 berichtet. Johannes Trautsohn von Matray, Ritter und Freyherr, war im XVten Seculo bey drey Kaysern geheimder Rath, obrister Hoff-Marschall und Burggraf in Tyrol. Sixtus Trautsohn, Kayserlicher Obrister, ward Anno 1508 von den Venetianern erschlagen. Paulus Sixtus, Ritter des güldenen Vliesses, der Kayser Rudolphi II und Matthiæ geheimder Rath, wie auch Stathalter in Oesterreich, hat den gräflichen Character, nebst der Freyheit, Müntze prägen zu lassen, auf sein Geschlecht gebracht. Er stund beym erst erwehnten Kayser in grossem Ansehen und Gnaden, hatte aber dennoch Anno 1600 das Unglück, daß ihm der Hoff verboten wurde, wie *Balbinus in Epit. Boh. p.* 610 anführet, wiewohl er nachgehends beym K. Matthia einer der vornehmsten Staats-Ministres gewesen, und Anno 1606 auch den bekannten Wienerischen Vertrag der protestantischen Ungarn mit dem Kayser als ihrem Könige zu Stande bringen helfen. Vorher war Johann, K. Maximiliani Obrist-Hoffmeister; Er starb Anno 1588 als Kayserl. geheimder Rath und Premier-Minister. Jener Paulus Sixtus war ein Vater Johannis Francisci, Ritters des güldenen Vliesses, Kayserl. geheimden Raths, Oesterreichischen Marschalls, und der Nieder-Oesterreichischen Landes-Regierung Präsidentens, der Anno 1663 mit Hinterlassung 2 Söhne verstorben, welche waren: 1) *Franciscus Eusebius*, Kayserlicher geheimder Rath, und obrister Erb-Land-Hoffmeister, der Anno 1728, alt 88 Jahr, verstorben. Von seinen 2 Söhnen gieng Frantz Antonius, K. Cämmerer, Anno 1738, alt 58 Jahr, unvermählt mit Tode ab, worauf der jüngere Vitus Eusebius, Domherr zu Passau und Ollmütz, infulirter Probst ad S. Johann. Baptistam zu Sanibeck in Ungarn und dieses Königreiches Prælat, Inhaber der Herrschafft und Probstey Steinach ꝛc. die Trautsonische Fidei-Commiss-Herrschafften und Güter ererbet und Jahres drauff damit beliehen worden. 2) *Leopoldus Donatus*, Kayserl. wircklicher geheimder Rath und Ober-Cämmerer, Ritter des güldnen Vliesses ꝛc. der Anno 1711 in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben, und im folgenden Jahre zum Reichs-Hoffraths-Präsidenten ernennet worden, welche Charge er aber depreciret. Anno 1715 ist er des Banco-Collegii zu Wien Ober-Gouverneur worden. Er starb Anno 1724, und hinterließ 4 Söhne, von welchen der älteste, vermöge des Kayserl. Diplomatis über die Fürstl. Würde,

de, den Fürstenstand führet. Er heist Johann Willhelm, geb. 1700, ist K. geheimder Rath, Erb-Land-Hoffmeister in O. Oesterreich, Erb-Land-Marschall in Tyrol, Reichs-Hoff-Rath bis 1730 und war mit einer gebohr. Gräfin Ungnad von Weissenwolff vermählt, die Anno 1730 verstorben, und ihm eine eintzige Comtesse Maria Rosalia, geb. 1724, hinterlassen. Er vermählte sich noch im gedachten Jahre zum andern mal mit einer geb. Gräfin von Mansfeld. Seine 2 Brüder sind a) Antonius Ernestus, Graf, Kayserl. Cämmerer seit Anno 1723 und Groß-Creutz des Maltheser-Ritter-Ordens und ehemahliger K. Rittmeister. b) Johann. Josephus, Domherr zu Saltzburg und Passau, auch Abt zu Beckard in Ungarn, und 3) Ludovicus Franciscus, gebohren Ao. 1713. Ernestus, Graf Trautsohn von Falckenstein, starb Ao. 1702 als Bischoff zu Wien in einem hohen Alter. *Wurmpr. Collectan. p. 273.* Graf Brandis Tyrol. Ehren-Räntz. *P. II. Megiseri Annal. Carinth. Bucel. Stemm. Part. III. conf.* Hübner *Tab. 363-365.*

Trebra,

Eine alte adeliche Familie in Thüringen und im Mansfeldischen, von welcher Dietrich Anno 1225 nach Anzeige Horns Sächs. Hand-Bibl. einer Querfurtischen Verleihung einiger Güter zu Riedenburg an das teutsche Ordens-Haus zu Halle mit unterschrieben; Friedrich hat sich Anno 1227 mit Landgraf Friedrich dem Frommen in das gelobte Land begeben, wie Spangenb. in *P. 2* Adelsp. *f. 209* berichtet. Martin wird in Confirmation eines Kauffes des Klosters Dobrilug von Marckgraf Heinrichen dem erlauchteten, Anno 1240 gegeben, als Zeuge angeführet, s. Ludewigs *T. 1 reliqv. Mscpt. p. 57.* Die ordentliche Stamm-Reihe wird in der so genannten Sächs. Adels-Hist. *T. 3 f. 1128* mit Albrechten von Trebra, Amtmann zu Sachsen-burg Anno 1408 angefangen, von dessen Nachkommen sind vornehmlich anzuführen a) Hans Caspar, der Anno 1678 als Kayserl. Rittmeister verstorben, nachdem er die Röm. Catholische Religion angenommen gehabt; b) Hans Friedrich, ein Bruder desselben, Landesältester des Fürstenthums Querfurt, der Anno 1701 mit Tode abgegangen, und Caspar Friedrichen auf Reinsdorff hinterlassen, welcher Anno 1714 als Hertzogl. Weissenfels. Obristwachtmeister, Commandant zu Heldrungen und Kriegs-Commissarius, das Zeitliche verlassen, und ein Vater gewesen Christoph Friedrichs auf Braunsroda, Cammer-Junckers am Hertzogl. Hofe zu Weymar, und Caspar Willhelms auf Reinsdorff, Cammer-Junckers am Weissenfelsischen Hofe. c) Caspar Willhelm, Chur-Sächs. Obrist-Lieutenant ums Jahr 1680. d) Curt, der als gräffl. Burggraf zu Mansfeld Anno 1637 verstorben, nachdem er sich als Rittmeister in den Ungarischen Kriegen viele Jahre wohl versucht gehabt, und Adam Heinrich, Hertzogl. Weissenfelß. Ober-Schencke, der Anno 1717 die Heldrungische Linie beschlossen, und seine Güter Braunsroda und Brettleben an die Vetter der Querfurt-Mansfeldischen Branche verfället.

Treyden, s. Trotta.

Treyden, s. Trotta.

Treßkow, Treßkau,

Diese alte adeliche Familie in dem Hertzogthum Magdeburg besitzet daselbst die Güter, Schlagentin, Nigrip, Milow, Buckow, Strickelsdorff, Königsborn, Niermarck, Schartricke und Lobeda. Man hält sie von Meißnischer Ankunfft, und kan es seyn, daß sie von dem ehemahligen Burgwart, oder Amt Treßkow bey Belgern den Nahmen bekommen. Nachgehends da der Kayser Henricus I Anno 927 die Wenden aus der Marck Brandenburg vertrieben, soll sie

sich daselbst, und zwar meistens in der Gegend Ruppin niedergelassen haben, wie denn noch heut zu Tage das der gedachten Stadt zugehörige Vorwerck den Nahmen Treßkow führet. Endlich aber hat sie sich fast gäntzlich in dem Hertzogthum Magdeburg ansessig gemacht. Schon in dem 12ten Seculo mögen einige davon den Grafenstand erlanget haben; Denn es wird Heinrich, Graf von Dreßka, Anno 1172 in einem Diplomate des Kaysers Friderici Barbarossæ als Zeuge angeführet. Heinrich von Treßkow ward Anno 1351 von dem Brandenburgischen Marckgrafen Ludovico zu Ratenau mit unterschiedenen Gütern beliehen. Hans brachte Anno 1391 die Stadt Ratenau unter des Ertz-Bischoffs Alberti zu Magdeburg Gewalt. Anno 1410 hat er nebst Heinrichen von Isenburg das Schloß Benten Cunoni von Ziegesar abgenommen, und darauf einen grossen Schatz an Silber und Kleinodien erbeutet, davon ausführlich in *Angeli* Märck. Chron. *p. 187* zu lesen. Dessen Sohn, Arnd, ist hernach Thum-Probst zu Magdeburg worden, und hat Anno 1448 in Beylegung der Streitigkeiten, welche der gedachte Ertz-Bischoff mit dem Magdeburgischen Rathe gehabt, sich rühmlich aufgeführet. Wiprecht, Amts-Hauptmann zu Giebichenstein, gieng Anno 1600 mit Tode ab. Wiprecht Joachim war Ao. 1670 Amts-Hauptmann zu Zwetzen. Wiprecht diente der Cron Schweden in dem 30jährigen Kriege als Obrister, und blieb Anno 1640 in einer Schlacht. Hans Joachim, Schwedischer Obrist-Lieutenant, kam Anno 1652 um. Joachim Christian, Preußischer Obrister, ließ Anno 1709 in der Schlacht bey Mons sein Leben. Anno 1712 lebten unter andern: 1) Adam Friedrich, Obrister über die Fränckischen Kreis-Trouppen, der Anno 1732 als General-Feldmarschall-Lieutenant gedachten Kreises verstorben. 2) Rüdiger Ernst, Obrist-Lieutenant bey den gedachten Trouppen; 3) Johann Siegmund auf Schlagentin, Milow, Bützer, Premnitz, Schollena, Watersuppe, Spatz, Grutz, Ferchlitz, Mängelsdorff, Busterwitz. Dessen ältester Sohn, Hans Christoph, starb Anno 1702 zu Warschau als Königl. Pohlnischer Hauptmann; der jüngere aber, Arnd Heinrich, ist Dom-Herr zu Minden, er ward nachgehends Chur-Brandenb. geheimder Rath und Comitial-Gesandter zu Regenspurg, allwo er Anno 1728 bald nach seiner Ankunft, alt 40 Jahre, verstorben, nachdem er den freyherrlichen Character erhalten gehabt. Anno 1731 ward Otto Melchior von Treßkow, Königl. Preuß. Cammerherr, Johanniter Ordens-Ritter ꝛc. Einer von Treßkau Rußisch-Czaar. Capitain bey der Preobraschenskischen Garde, ward Ao. 1739 wirckl. Obrister über ein Regiment Infanterie. *Angeli* Märckische Chronic *p. 39, item 169. Albini* Meißn. Land-Chron. *p* 432. Spang. Adelsp. *P. II.*

Trezegnies,

Eines der ältesten und vornehmsten freyherrlichen Häuser in der Provintz Hennegau, welches Anno 1614 den Marquisen-Titel erhalten. Carl von Trezegnies hat beym Kayser Maximiliano I die Charge eines Raths und Ober-Cammer-Herrns verwaltet; dessen Sohn Johann, Baron von Trezegnies, ist Dechant des Ordens vom güldenen Vliesse, und Capitain General von Brabant, Hennegau ꝛc. in dem damahligen Kriege Kaysers Caroli V mit Franckreich gewesen, auch hat er im Nahmen hochgedachten Kaysers die Vermählung mit Isabella, Königs Emanuelis in Portugal Tochter, vollzogen. Sein Enckel Carl Baron von Trezegnies und von Silly, Pair von Hennegau, ist obgedachter Maassen zum ersten Marquis von Trezegnies gemacht worden. *L'Erection de toutes les familles du Brabant p. 11.*

Trockau, s. Groß (von Trockau.)

Trohe,

Eine ehemahlige alte unmittelbar Reichsfreye adeliche Familie am Rheine, deren ordentliche Stamm-Reihe Humbracht mit einem Anonymo Ao. 1254 anfänget, von dessen Nachkommen Kraft von Trohe Anno 1444 Burggraf zu Gelnhausen gewesen. Hartmann von Trohe nennte sich Anno 1484 Gan-Erb- und Baumeister zu Redelheim. Helena von Trohe hatte ums Jahr 1540 die Ehre Priorin des Klosters Canstorff in der Wetterau zu seyn. Jörge und Philipp, Gebrüdere von Trohe, besassen die Würde eines Domherrns des Ertzstiffts Mayntz, letzterer war zugleich Chorherr zu S. Alban, und Ritter von Jerusalem; Er starb Anno 1596, jener aber war schon 1546 mit Tode abgegangen. Philipp Heinrich und seine Tochter, Anna Elisabeth, von Trohe beschlossen um die Mitte des vorigen Seculi, das gantze Geschlecht männlicher und weiblicher Seits. *Tab.* 275. vom Rhein. Adel.

Troilo,

Diese adeliche Familie zehlet *Sinapius* unter die vornehmste in Schlesien, und meldet, daß es im Fürstenthum Neisse die Güter Lessoth, O. und N. Jentritz, Bischoffswalde, Giersdorff ꝛc. ꝛc. an sich gebracht. Er meinet, daß sie aus Tyrol in Oesterreich, und von dar in Schlesien, schon im XIV Seculo gekommen, und in Welscher Sprache, *Rofredo* oder *Roveredo* heisse. Er führet die Stamm-Ordnung von Frantz Troilo von Rovoredo von und auf Lessoth, Kayserl. Rath und Cämmerer, her, der ein Vater soll gewesen seyn 1) Gottfriedts, 2) Nicolai Troilo von Lessoth, der sich Patricium Romanum genennet, 3 Päbste Haus-Prælat gewesen, und nach Anfang des vorigen Seculi als Dom-Dechant des Stiffts Breßlau und Ertz-Hertzogs Maximiliani Rath, verstorben, und 3) Frantz Friedrichs Troilo von Rovoredo von und auf Lessoth, auf O. und N. Jentritz, Giersdorff, Manckersdorff, und Domsdorff, K. Cammer-Raths in O. und N. Schlesien, dessen Sohn Frantz Gottfried, K. Ferdinandi III. Rath, ein Vater worden unter andern Frantz Ferdinandi, welcher 14 Jahr im Orient herumgereiset, Ritter des H. Grabes, nach seiner Rückkunfft Chursächs. Cammer-Juncker und endlich Commandant der Festung Stolpe worden, in welcher Charge er nach Anfang dieses Seculi verstorben. Seine orientalische Reise-Beschreibung ist etliche mahl zu Leipzig und Franckfurt in 8vo ediret worden. Wie weit das, was der berühmte Tentzel in seinen monathlichen Unterredungen von Büchern Anno 1689 *p. 246 sq.* davon urtheilet, und daß der Auctor keiner von Adel gewesen, und solchen nur mit dem Character eines Ritters von Jerusalem bescheinigen wollen, gegründet sey, überlässet man andern zu untersuchen, und meldet nur dieses, daß in Schröders *Exulanten*-Historie *p. 97* Johannes und Nicolaus, Vater und Sohn, genannt Troilo, welche mit Ausgang des 16ten und nach Anfang des vorigen Seculi in Böhmen in ansehnlichen geistlichen Aemtern gelebet, angeführet werden, so vielleicht erwehnten Tentzeln zu dem angeführten Widerspruch mag veranlasset haben. Erwehnter *Sinapius* beschreibet sonsten seine weitläufftige Reise *p. 1066* s. Schles. *Curios.* Sein Sohn Frantz Christian von Troilo hat noch Anno 1730 als Königl. Pohln. wircklicher Capitain von der Cadetten-Compagnie floriret, gleichwie auch etliche Jahre vorher in Schlesien, Frantz Anton Troilo von Rovoredo und Lessoth auf seinem sich neu-erbaueten Schlosse gleich beym Neisse-Flusse in Ober-Lessoth, alt 67 Jahr, gelebet, und ein Vater gewesen unter

unter andern Frantz Josephs, welcher ein Priester und Prediger der Societät Jesu worden.

Troschke, s. Droschke.

Troste, s. Drost.

Trotha, Trote,

Diese vornehme und alte adeliche Familie in dem Fürstenthum Anhalt und in dem Hertzogthum Magdeburg, hat in dem 10 und folgenden Seculis den Thurnieren beygewohnet, und sich ehemahls von Drat genennet, wie D. Becmann berichtet. Es hat aber Wolffgang, der Anno 1362 auf dem Thurnier zu Bamberg erschienen, diesen Nahmen zuletzt geführet, indem sich seine Nachkommen von dem nahe bey Halle gelegenen und ihnen damahls zuständigen Dorffe Trotha geschrieben. Dieses Wolfgangi Söhne, Herrmann und Claus von Trotha, davon der letztere um das Jahr 1384 ein berühmter Kriegs-Held gewesen, haben das Geschlecht fortgepflantzet. Thilo, Ertz-Bischöfflicher Magdeburgischer Ober-Marschall und Rath, hat sich, nebst Hansen von Trotha, um das Jahr 1460 hervor gethan. Ein anderer, Nahmens Thilo, war anfangs Dom-Probst zu Magdeburg und der Hertzoge zu Sachsen vornehmster Rath, gelangte aber Anno 1468 zu dem Bißthum Merseburg, und stund demselben 46 Jahr löblich vor. Sein Bruder, Friedrich, Ertz-Bischöfflicher Magdeburgischer Ober-Marschall, war Anno 1478 einer von den 10 Schieds-Männern, welche die Streitigkeiten zwischen dem Ertzbischoff und der Stadt Hall beygeleget. Thilo von Trotha auf Scope, diente Hertzog Moritz zu Sachsen, und hatte die Ehre, daß der Churfürst, Johann Friedrich, in der Schlacht bey Mühlberg sich an ihn ergab; er ist nachgehends Chur-Sächsischer Ober-Stallmeister, Rath und Hauptmann des Vogtländischen Kreises worden. In Horns Sächs. Hand-Bibliotheck *p. 509 sqq.* ist ein Bestallungs-Brieff Churfürsts Augusti de Anno 1556 d. 10 Nov. zu lesen, darinne er zugleich auf 8 Jahren zu einem Mit-Cammer-Rath gegen 400 Gulden jährlichen Besold und vielen Deputat beruffen wird, welche Charge er aber depreciret, und auf Anhalten, vom Hofe in Gnaden dimittiret worden. Johannes erhielt Anno 1620 die Charge eines General-Majors in Moscau. George Friedrich von Trote, florirte Anno 1666 als Chur-Brandenburgischer geheimder Kriegs-Rath, General-Major und Gouverneur zu Peitz. Wolff Thilo hinterließ bey seinem Anno 1683 erfolgten Tode 5 Söhne, welche sich in die väterlichen Güter dergestalt getheilet, daß Friedrich Dietrich Scopa bey Merseburg, Wolff Dietrich das Schloß Krosigk, Christoph George Hecklingen, Thilo Lebrecht Gensefurt, und Frantz Casimir Würdenberg in dem teutschen Thale erhalten. Anhält. Hist. *L. VII.* Spangenb. Adel-Spiegel und Mansfeld. Chronic.

Heut zu Tage floriret eine gräfliche Familie von Trotha im Mayländischen in Italien, woselbst sie das Städtlein Fresonara besitzet, aus welcher vermuthlich der 1740 verstorbene Marchese Trotti, Gouverneur zu Placentz, gewesen. Sie gehöret aber nicht hierher.

Trott, Trotta, Trotte,

Eine alte adeliche Familie in Hessen am Fulda-Strom, an den Thüringischen Grentzen, allwo sie auch ihren alten Stammsitz Sultz, übrigens aber sich in viele Linien vertheilet hat. Zuerst hat man Claus von Trotta auf Sultz aufgezeichnet und von ihm gemeldet gefunden, daß er Anno 1475 in der belagerten Stadt Neuß sein Leben eingebüsset. Nachgehends ist Adam von Trotte auf Badingen, Chur-Brandenburgischer geheimder Rath und Ober-Hoffmarschall, anzuführen: Derselbe wird in Baron Gundlings Leben

Leben Churfürsts Joachimi zu Brandenburg, *pag.* 124 als ein Minister von ungemeinen grossen Verdiensten gerühmet, dessen Rathschläge wichtig, behutsam, und grösten Theils glücklich gewesen; er hatte sich vorhero auch durch rühmliche Thaten im Kriege hervor gethan, und wie er die wichtigste Gesandtschafften am Kayserlichen Hofe, auf den Reichs-Tägen etc. verrichtet, also hatte er sich beym Kayser Ferdinando I in grosses Ansehen gesetzet; dem ungeacht fiel er bey ihm auch in grossen Ungnaden, als er in der Affaire Hertzog Heinrichs zu Braunschweig mit der Eva von Trotte, unsers Adams Tante, oder Schwester, wie einige setzen, von der wir hernach sagen werden, ein hefftiges Schreiben über erwehnten Hertzog einhändigen lassen, und der Hertzog ihn in eigner Person beym Kayser deswegen verklaget. Sein Churfürst durffte ihn in Reichs-Angelegenheiten nicht mehr gebrauchen und verschicken; er solte dem Hertzoge vorher eine schrifftliche Abbitte thun, so ihm aber der Churfürst verboten. Es legte sich aber diese Ungnade nach und nach, als die bishero verdeckte Sache mit der Eva von Trotte endlich offenbar worden war, und wurde unser Staats-Minister Adam von Trotta wiederum in öffentlichen Staats-Angelegenheiten gebraucht, wie er denn unter andern Anno 1552 als erster Churfürstlicher Plenipotentiarius und Gesandter dem bekannten Vertrag zu Passau und Anno 1563 der Kayserlichen Wahl zu Franckfurt, bey seinem Churfürsten mit beygewohnet. Ja der Kayser hatte bishero ein solches Vertrauen zu ihm geschöpffet, daß er ihn Anno 1557 zum Reichs-General-Feldmarschall in Ungarn wider die Türcken ernannte, wiewohl diese Expedition, indem die Reichs-Stände die hierzu nöthige Unkosten nicht aufbringen wollen, unterbrochen worden. Er ist auch sonsten öffters von gedachten Ständen in wichtigen Reichs-Angelegenheiten gebraucht worden, davon beym Sleidano, der seiner mit Ruhm gedencket, hin und wieder zu lesen ist. Er starb Anno 1564. Von seines Bruders Söhnen war einer gleiches Nahmens an gedachten Hertzog Heinrichs des jüngern zu Braunschweig-Wolffenbüttel Hofe, von dessen Töchtern aber, Eva von Trotta, bey dessen Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Wirtenberg, Cammer-Fräulein; dieselbe, weil sie so schön, als von gutem Verstande war, liebte sie der Hertzog mehr, als seine Gemahlin es vertragen konte. Sie muste endlich von Hofe, und gab ihr der Hertzog alles, was sie zur Abreise nöthig hatte. Er hatte es aber mit dem Amtmanne auf dem Berg-Schlosse Stauffenberg in Hessen 1 M. von Giessen vorhero unterleget, daß er sie insgeheim auf- und annehmen solte, wozu ihr auch ein paar vertraute Weiber zu ihrer Bedienung gegeben wurden. Kurtz darnach wird nach Wolffenbüttel berichtet, dieses Fräulein wäre unter weges an der Pest kranck worden, und noch vor ihrer Ankunfft in der Heymath gar gestorben. Gedachter Amtmann aber hatte ein Bildniß in der Gestalt eines erblaßten Frauenzimmers machen, selbiges in Todten-Habit verhüllen, in ein Sarg legen und mit grossen Solennitäten in der beym Schlosse gelegenen Stadt, bey den Franciscanern begraben lassen, welche darauff Seelen-Messe lasen und durch ein gantzes Jahr das Volck von der Cantzel ermahnten, vor ihre Seele zu beten. Nicht weniger ließ der Hertzog ihr zu Wolffenbüttel ein kostbares Leichen-Begängniß halten, welchem seine vorgedachte Fürstliche Gemahlin nebst ihrem Frauenzimmer, selbst mit beywohnete, und lange Zeit viele Seelen-Messen, halten. Unsere Eva von Trotte aber ließ es sich unterdessen auf dem Schlosse wohl gehen, bekam auch von dem Hertzoge so öfftere Visiten, daß sie 7mahl schwanger worden. Unterdessen konte diese ver-

deckte Sache der Hertzoglichen Gemahlin nicht so gar verborgen bleiben, obwohl der Hertzog allen seinen Bedienten auf das schärffeste verboten, ihr nichts davon zu sagen: Sie grämte sich darüber dermassen, daß sie Anno 1541 verstorben. Es war auch der Hertzog über diese Sache in nicht geringen Verdruß gerathen, sowohl bey den Reichs-Ständen, die sich noch zur Römischen Kirche bekenneten, weil er auf vorgedachte Weise mit ihrer Religion gleichsam gespottet, als auch bey der Evä ihren Bluts-Verwandten, als welche sich Anno 1541 an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg wendeten, und mit einem Klage-Schreiben darauff drungen, daß er entweder den Tod dieser Fräulein mit gründlichen Zeugnissen bescheinigen, oder aber sie ausantworten solte; insonderheit bemühete sich hierinn ihr Vetter, der vorgedachte Chur-Brandenburgische Ober-Hoffmarschall, wie auch ihr vorerwehnter Bruder, Adam, ein Bruder aber hatte sich über des Hertzogs (in dessen Diensten er war,) Errettung ermorden lassen. Es war aber vergebens, siehe mit mehrern hiervon in Sleidano; Hortledern; Zieglers Historischen Schauplatz rc. Johann Friedrich Trott zu Sultz, wohnete Anno 1688 dem Leichen-Conducte der Aebtißin Elisabeth von Herford, gebohrner Printzeßin von Hessen, mit bey, und Anno 1736 war einer dieses Geschlechts Ober-Vorsteher der adelichen Stiffter in Hessen. *MSCpt. Geneal. K.*

Trotta, Trotha, genannt Treyden,

Von dieser adelichen Familie, meldet Knaut, der sie unter die Meißnische zehlet, daß sie alten adelichen Sächsischen Geschlechts sey, von welcher unterschiedene zu Freyberg im Dom und zu Dreßden begraben lägen. Wir können nichts weiter davon anführen, als daß sie den Beynahmen Treyden von einem festen Orte in Letten unweit Riga führe, sich auch schon längst in Curland auf dem Sitze Plattergallen niedergelassen habe, und ward Andreas von Trotta, genannt Treyden, aus dem Hause Plattergallen, Chur-Sächsischer Cammer-Juncker, Anno 1656 von dem Wetter bey Dippolswalde, alt 36 Jahr, erschlagen, und darauff in der Sophien-Kirche zu Dreßden begraben. Christoph Levin von Trotta, genannt Treyden, war gegenwärtig Anno 1740 Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Obrister, General-Adjutant und Cammerherr. Benigna Gottliebe Trotte, genannt von Treyden, ist des itzigen Hertzogs in Curland Ernesti Johannis, zugleich Reichs-Grafens von Biron', ehemahligen Rußisch-Czaarischen Ober-Cammerherrns, Gemahlin. Ubrigens können wir nicht sagen, ob diese Familie von einer der vorhergehenden abgestammet sey. *MSCpt. Geneal.*

Troyer,

Diese gräffliche Familie in Tyrol, stammet aus der Graffschafft Luxenburg her, und wird deren Genealogie von Augustini und Kiliani von Troyer Vater, der um das Jahr 1258 gelebet, von Graf Brandis und von Bucelino hergeführet. Des ersteren Enckel, Leonhard, war Anno 1370 unter dem Kayser Carolo IV Hauptmann, nachgehends aber Capitain unter der Leib-Garde des Kaysers Ruperti. Er war ein Großvater Christiani, welcher sich Anno 1441 in Tyrol niedergelassen. Christophorus, welcher die Schlösser Ansheim, Auffkirchen und Güßbach auf sein Geschlecht gebracht, war Anno 1547 Kayserlicher geheimder Rath und Abgesandter an dem Türckischen Hofe. Cyriacus, Kayserlicher geheimder Rath, Tyrolischer Hof- und Ober-Oesterreichischer Vice-Cantzler, erhielt um das Jahr 1660 die freyherrliche Würde. Um eben diese Zeit bediente Jo-

Johann George auf Ansheim die Charge eines Ober-Oesterreichischen Regierungs-Raths. Paulus Andreas, Regierungs-Rath, war Anno 1706 Abgesandter zu Regenspurg. Frantz Anton, der Anno 1710 Kayserlicher geheimder Rath und Vörder Oesterreichischer Regierungs-Präsident gewesen, hat den gräflichen Character auf sein Geschlecht gebracht, und war von seinen Nachkommen ein Graff Troyer Anno 1739 infulirter Probst zu Botzen, in welchem Jahre auch Carl Cyriac Troyer, Freyherr von Ansheim und Grenbsten gelebet, Cyriacus Secundus aber, Graff Troyer, Kayserlicher Cammerherr gewesen. *Buc. Stemmat. P. IV.* **Brandis Tyrol. Ehrenkr. P. II.**

In Pommern floriret eine vornehme alte adeliche Familie, Nahmens Troye, welche den ehemahligen Thurnieren beygewohnet, und von langen Zeiten her das Schloß Woldenberg besessen hat. Sie wird vom Micrälio unter diejenige Geschlechter gezehlet, aus welchen vor Alters die Sachsen jährlich die 12 Vier-Herren erwehlet. Benno von Troye soll ums Jahr 996 Bischoff der Sachsen gewesen seyn. Bald darauff hat sich Degen von Troye in der Schweitz niedergelassen. Arnd von Troye ist Anno 1187 als Großmeister des Tempel-Ordens in der grossen Schlacht in Aegypten wider Saladinum erschlagen worden. Zu unsern Zeiten Anno 1715 florirte ein Dänischer Vice-Admiral von Troye. Pommerl. *L. 6.*

Troyff,

Diese alte adeliche Familie in Sachsen hat ihre Güter heut zu Tage im Weissenfelsischen. In der sogenannten Sächs. Adels-Historie *P. I fol. 1000* wird die ordentliche Stamm-Reihe derselben mit Ernsten von Troyff zu Klitzschen, der Anno 1497 verstorben, angefangen, dessen Enckel, Hans, auf Klitschen und Gräfendorff, Anno 1530 in dem Comitate des Churfürsts zu Sachsen auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, hernach Churfürsts Johann Friedrichs zu Sachsen Stallmeister gewesen, und mit ihm in der Schlacht bey Mühlberg gefangen worden, worauf er sich mit einer Summe Geldes ranzioniren müssen; er war ein Groß-vater Hans Wilhelms auf Neuhaus, Hertzoglich-Pommerischen Cammer-Junckers und Amts-Hauptmanns zu Loitz und Ludewigsburg, dessen Sohn Hans Ernst auf Schiebelau Anno 1705 als Hertzoglich-Eisenbergischer Cammer-Director und Amts-Hauptmann zu Roda verstorben, und folgende 4 Söhne hinterlassen, 1) Hans Wilhelm auf Leinbach, Deumen und Lindenberg, Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Cammerherrn, Ober-Kreis-Steuer-Einnehmern und Hauptmann in Thüringen, Inspectorem der Schul-Pforte, Hertzoglich-Weissenfelsischen Ober-Stallmeister und Cammer-Rath, welcher Anno 1709 mit Hinterlassung 3 Söhne mit Tode abgegangen. 2) Hans Heinrichen, Königlich Pohlnischen und Chur-Sächsischen Obrist-Lieutenant, der Anno 1725 zu Freyberg ohne Kinder verstorben. 3) Hans Georgen, auf Deumen, Hertzoglich-Sächsischen Hoff- und Justitien-Rath, und 4) Hans Christophen auf Klein-Eichstädt, Fürstlich-Hessen-Casselischen Hauptmannen. **Mülleri** *Annal. Sax.* **D.** *Hönns Cob. Chron. P. II p. 159.*

Truchseß,

Dieses Nahmens findet man fast in allen Provintzien des Römisch. Reichs adeliche Familien, so daß man derselben in die 40 zehlen könte, davon aber viele abgestorben sind. Sie mögen solche Nahmen meistens von ihren Landes-Herren, bey welchen sie das Truchsessen-Amt verwaltet, erlanget haben. Einige derselben haben den Nah-

Nahmen Truchseß bloß behalten, und ihren Stamm-Nahmen fahren lassen; andere haben entweder ihren Geschlechts-Nahmen beybehalten, oder von ihren Ritter-Sitzen oder Städtgen, darinnen sie gewohnet, den Beynahmen angenommen; unter den ausgestorbenen werden gezehlet: 1) in der Steyermarck die Erb-Truchsesse von Emerberg oder Eimerberg, von denen Friedrich Anno 1441 das Ertz-Bißthum Saltzburg mit List erhielt. 2) In der Schweitz die Truchsesse von Kyburg, von Wollhusen, von Wildeck, von Lentzburg, von Herblingen; 3) in dem Hertzogthum Würtemberg die Erb-Truchsesse von Stetten, so von den adelichen Geschlechtern Stetten in Schwaben, und Steten in Francken zu unterscheiden; 4) in dem Fürstenthum Zollern die Truchsesse von Sigmaringen; 5) in dem Coburgischen die Truchsesse von Kemnater, von denen der letzte Anno 1600 in dem 64sten Jahre seines Alters zu Coburg öffentlich enthauptet ward, weil er seinen eintzigen Sohn vorsetzlicher Weise ermordet hatte; 6) in Francken die Truchsesse von Wildburgstetten, von welchen Raban Anno 1384 als Bischoff zu Aichstädt das Zeitliche gesegnet, und 7) die Truchsesse von Henneberg, die bey den Grafen von Henneberg solches Amt verwaltet, nach deren Abgange es an die von Kehr, und von diesen an die von Bibra gelanget seyn soll. Es ist von denselben Veit Ludewig zu Wildenheit Anno 1640 ohnfern Coburg von 4 Reutern jämmerlich ermordet und geplündert worden, s. D. Hönns Cob. Chron. *P. 2 p. 313.* Veit Ulrich aber zu Wildenheit, soll noch in diesem Seculo, Hertzogl. Coburg. Hof-Marschall und Premier-Minister gewesen seyn. Ob aber die Truchsesse von Götzersdorff in Oesterreich, die Truchsesse von Infeld in Francken und die von Diessenhoven, (deren Stamm-Taffel in *Bucel. P. IV Stemmat. p. 57* zu sehen,) unter die abgestorbene zu zehlen, kan man nicht sagen. Die Truchsesse von Rheinfelden in der Schweitz, sind noch gewiß im Flor, indem nicht nur noch Anno 1676 einer als teutscher Ordens-Comtur zu Franckfurt am Mayn gelebet, sondern auch Regenfried, Truchseß von Rheinfelden, Anno 1738 unter die Capitular-Herren der Abtey Mürbach und Lüders gezehlet wird. So sind auch heut zu Tage noch die Truchsesse von Waldburg, die Truchsesse von Schlottheim, s. Schlottheim u. a. m. im Flor, von denen wir in den gleichfolgenden Artickeln handeln wollen.

Truchsesse in Meissen,

Ein uralt adeliches Geschlecht, welches bey den Marckgrafen von Meissen das Erb-Truchsessen-Amt bekleidet, und sich bald bloß Truchseß, bald von ihren Sitzen, als Sydau (so uns nicht das Städtlein Seide unweit Wittenberg im Chur-Kreise, sondern ein Rittergut etwa in Meissen gelegen, zu seyn düncket,) Borne auch Burne, nicht aber Bornis wie einige setzen, Wellerswalde, beyde im Oschatzer-Amte gelegen, Falckenhayn unweit Wurtzen u. s. w. sich zugleich beygenahmet. Wie Knaut *in Prodrom. Misn. p. 584* zugleich berichtet, hat es auch ehemahls Glaubitz und Nauendorff im Amte Hain inne gehabt, zu seiner Zeit aber Anno 1692 soll es auf Falckenberg im Amte Schlieben floriret haben. In Horns Sächs. Hand-Bibliotheck *à p. 128-134* werden folgende unter andern aus alten Landes-Diplomatibus angeführet, als Albrecht Truchseß von Borne de Anno 1200; Güntzel Truchseß ohne Beynahmen Anno 1215; Heinrich de Anno 1216, der hernach in einem Diplomate de Anno 1228 Truchseß von Burne genennet und das Datum auf seinem Schlosse oder Burg, Burne gesetzet wird: Albrecht, Heinrich und Johann Truchseß, Gebrüdere, werden in einem

einem Revers des Abts zu Alten-Zelle als Zeugen benennet. Anno 1357 überliessen die Landgrafen Friedrich der strenge und Balthasar denen Hansen Heinrichen und Heiden Gebrüderen Truchsessen von Burne, sowohl Hans Truchsessen ihren Vetter Haus und Städtgen Radeberg mit Zollen, Strafen 2c. vor 1100 Schock breiter Groschen, die in 12 Jahren um solche Summe wieder zu lösen, so auch Anno 1371 um 2000 Schock Groschen Böhmischer Müntze geschehen; Anno 1438 ward Augustin Truchseß nach glücklichem Treffen bey Brüx mit den Hußiten vom Churfürsten zu Sachsen zum Ritter geschlagen. Anno 1472 ließ sich Heinrich Truchseß bey Erkaufung des Fürstenthums Sagan, wegen des Kauff-Pretii mit zum Bürgen bestellen, vermöge der Obstagial-Verschreibung, die Churfürst Ernst und Hertzog Albrecht, Hertzoge Johannsen in Schlesien zugestellet. Im gedachten Jahre ward Johann Truchseß, der sich von Wellerswalde beygenahmet, Philosophiæ Baccalaureus zu Leipzig, hernach Juris Canon. Doctor, und zog mit Hertzog Friedrichen nach Senis in Italien, allwo er Anno 1494 verstorben. Anno 1498 wurde Hans Truchseß von Born unter vorerwehntem Hertzoge Friedrichen, als er des teutschen Ordens Hochmeister in Preussen worden war, unter die Ritter desselben mit aufgenommen. Anno 1535 ward Heinrich Truchseß mit dem Schlosse Wellerswalde, wie auch Nauendorff 2c. wie solche sein Bruder Dietrich gehabt, beliehen. Frantz Truchseß verkauffte Falckenhayn an August von Lüttichau vor 28000 Gülden, und Anno 1620 machte er einen Kauff wegen Wellerswalde vor 46000 Böhmische Gulden mit Christophen von der Sahle, es trat aber der Churfürst in den Kauff, und erlegte dieses pretium.

Truchseß von Höfingen,

Diese adeliche Familie in Schwaben hat Anno 969 zu Merseburg, Anno 1165 zu Zürch, und Anno 1311 zu Ravenspurg den Thurnieren beygewohnet, wie Bucelinus berichtet. Ihr Stamm-Schloß Höfingen hat nahe bey Leonberg gelegen, und ist in dem Schlegel-Kriege (weil die von Höfingen in der Schlegler-Gesellschafft die mächtigsten und vornehmsten gewesen) Anno 1377 zerstöret worden. Johannes florirte Anno 1280, und ward ein Groß-Vater Conradi, der zu des Kaysers Caroli IV Zeiten ein berühmter Kriegs-Held gewesen. Dieses Conradi Enckel waren 1) Heinrich, Dom-Probst zu Augspurg; 2) Wilhelm, Abt zu Bobenhausen. 3) Burckard, welcher sein Geschlecht fortgepflantzet hat. Ludwig war Juris Canonici Doctor und der vierte Rector der Anno 1477 gestiffteten Universität Tübingen. Christoph, so um das Jahr 1660 gelebet, hat etliche Söhne nach sich gelassen. *Stemmat. P. IV*, Burgem. vom Schwäb. R. Adel.

Truchseß vom Pommersfelden,

Floriren in Francken, und erhellet deren Alterthum schon daraus, daß Conrad von Pommersfelden Anno 1235 auf dem Thurnier zu Würtzburg erschienen. Deren Stamm-Schloß Pommersfelden, liegt am Flusse Reich-Eborach; sie verwalten an stat Chur-Pfaltz das Erb-Truchsessen-Amt im Stiffte Bamberg. Conrad Truchseß von Pommersfelden wird Anno 1420 in Hönns Cob. Chron. *P. II p. 97* angeführet. Margaretha von Pommersfelden ist Anno 1494 als Aebtißin zu Pirckenfeld verstorben. Vitus Truchseß von Pommersfelden, ist Anno 1503 als Bischoff zu Bamberg mit Tode abgangen. Laurentius, Dom-Dechant zu Mayntz, befand sich Anno 1520 auf dem Kayserlichen Wahl-Tage zu Franckfurt am Mayn als Chur-Mayntzischer Gesandter. Nachge-

gehends Anno 1710 ist diese Familie gäntzlich abgestorben.

Truchseß von Waldpurg,

Diese Reichsgräfliche Familie in Schwaben, besitzet zwar unmittelbar-freye Reichs-Güter und hat folgends Sitz und Stimme auf den Kreis- und Reichs-Tägen, daß sie also eigentlich nicht zu unserm Zweck gehöret. Allein, da eine Linie davon im XVI Seculo in Preussen sich ausgebreitet, welche an dem Königlich-Preußischen Hofe die wichtigste Chargen verwaltet, auch in den Chur-Brandenburgischen Landen einige Güter besitzen soll; so ziehen wir dieselbe billig mit hieher, und beruffen uns wegen der völligen Geschlechts-Beschreibung auf Speneri *Hist. Insignium*, Imhoffs *Notit. Procer. Imp.* Franckenbergs Europ. Herold rc. allwo davon ausführlich zu lesen ist. Es ist aber gedachter Linie eigentlicher Anherr Friedrich, des Heil. Römischen Reichs Erb-Truchseß, Freyherr von Waldpurg, ein Sohn Johannis IV, der die Land-Vogtey in Schwaben dem Ertz-Hertzoge Sigismundo in Oesterreich verkauffet hat, wie Hartknoch in Preussen *f.* 450 berichtet. Er nennte sich insgemein Herr von Landsberg, und florirte ums Jahr 1450. Von seinen Enckeln war Hans Jacob, Erb-Truchseß und Freyherr zu Waldpurg, Hertzoglich-Preußischer Ober-Rath und Land-Hoffmeister, er verfiel Anno 1566 in des alten Hertzogs Ungnade, gerieth auch nachgehends mit den Land-Ständen in viele Verdrießlichkeiten, dannenhero danckte er auch Anno 1575 von letztgedachter Charge ab; er lebte noch Anno 1590. Von seinen 4 Söhnen ist Wolff Heinrich, Land-Vogt zu Schacken, Anno 1628 Ober-Marschall des Hertzogthums Preussen worden. Mit Anfang dieses Seculi ist diese vornehme Familie in den Reichs-Grafenstand von dem Könige in Preussen erhoben worden. Anno 1738 starb Carl Ludewig, Graff Truchseß von Waldpurg, als Königlich-Preußischer General und Dom-Probst zu Havelberg, mit Hinterlassung 4 Söhne. Joachim Heinrich Graff, Königlich-Preußischer General-Lieutenant, war ein Vater Friedrich Sebastians Wunibaldi, Preußischen Obrist-Lieutenants, Johanniter-Ritters und Domherrns zu Magdeburg Anno 1740.

Truchseß von Wetzhausen,

Eine uralte adeliche und nunmehro theils freyherrliche Familie in Francken, allwo ihr Stammhaus Wetzhausen, 1 St. von der Reichs-Stadt Schweinfurt gelegen ist, so sie auch noch besitzet. Rixner setzet Conrad Truchsessen von Wetzhausen Anno 1209 zu Worms und Ernst Friedrichen Anno 1235 zu Würtzburg unter die Thurniers-Genossen. Dietz, Ritter, ward Anno 1343 von dem Bischoffe Otten zu Würtzburg, als Erb-Burgmann der Feste Bramberg beliehen, davon der Brieff noch vorhanden. Von dessen Sohne Johann stammen alle nachhero folgende Linien ab, die sich von deren Sitzen, Bundorff, Bettenburg, Rottenstein, Lanckheim, Unsleber, Eysfelder, Dürrenhoff, Dachsbach rc. rc. genennet, davon aber einige abgegangen sind. Von denenjenigen dieser vornehmen Familie, die sich aus dem Hause Dachsbach in Preussen niedergelassen, allwo sie noch in 4 Linien floriret, und sonsten auch in Schlesien sich mit dem gelehrten Erhardo Ferdinando, der zur Römischen Kirche getreten und Landes-Hauptmann worden, auch mit seinen Brüdern den gräflichen Character erlanget gehabt, ausgebreitet, soll anderweit ausführlich gesaget werden. Von vorgemeldten Johannis Nachkommen sind folgende vornemlich anzuführen. Cunigunda, die Anno 1498 als Aebtissin des St. Theodori-Klosters zu Bamberg

berg verstorben; **Hans**, welcher um diese Zeit Fürstlich Würtzburgischer Rath, Marschall, Amtmann zu Raveneck gewesen. **George**, welcher zu Lutheri Zeiten der letzte Abt im Kloster Anhusen gewesen. **Veit Ulrich**, Domherr zu Würtzburg, welcher Anno 1568 resigniret und sich verheyrathet, auch die Wetzhäuser-Linie fortgepflantzet, die sonsten im gedachten Jahre ausgestorben wäre, wurde Fürstlich-Würtzburgischer Rath und Amtmann zu Neustadt, er ist als der letzte der Römisch-Catholischen Religion aus diesem Geschlechte verstorben. Ein ander dieses Nahmens bekleidete Anno 1630 die Charge eines Hertzoglich-Coburgischen Raths, Hoff-Richters und Ober-Hauptmanns, in welchem Jahre Wolff Dietrich als Kayserlicher Obrister mit Tode abgegangen. Joachim Ernst, Ritter-Hauptmann des Orts Baunach, wurde Anno 1676 mit seinem Bruder und ihren Nachkommen in den Freyherren-Stand erhoben, es war aber sein Bruder, Wolff Dietrich, Chur-Mayntzischer Ober-Jägermeister und Amtmann zu Aschaffenburg, letztens geheimder Rath, Gesandter an dem Königlich-Schwedischen wie auch vorhero an dem Chur-Sächsischen Hofe, als die Execution mit der Stadt Erfurt von Mayntz geschahe. Veit Heinrich, Freyherr, starb Anno 1710 als Kayserlicher General-Feldmarschall-Lieutenant, alt 66 Jahr, ohne Erben, nachdem er ein Capital von 20000 Gulden vor Studierende aus diesem Geschlecht, legiret hatte. Seine Wittwe, eine Freyin von Jostelsberg, hat Anno 1733 auf ihrem Rittergutte Weitzenbach ein adeliches Fräulein-Stifft vor 4 Personen fundiret. Weil dieser Veit Heinrich der letzte der Wetzhausischen Linie gewesen, als fielen dessen Güter an die Branche zu Bundorff, in welcher damahls florirten Albrecht Dietrich, Grenadier-Obrister des Fränckischen Kreises, so ohne Erben verstorben, **Hans Eitel**, Kayserlicher Obrister, dessen Posterität noch zahlreich im Blüte stehet, und **Hans** George zu Bettenburg.

Schließlich wollen auch einige Scribenten die vorerwehnte Truchsesse von Henneberg zu diesen von Wetzhausen als einen Ast zehlen.

Trütschler,

Diese adeliche Familie in Meissen führet den Beynahmen zum Falckenstein, und findet man in den Meißnischen Chronicken zuerst Conrad Trütschlern in einem Diplomate de Anno 1305, als Burgmann oder Castellan zu Crimmitschau, gleichwie noch einer dieses Geschlechts in einem Kloster-Briefe de Anno 1349 also benennet wird, s. **Diplomatische Nachlese von Ober-Sachs.** *P. 10 p. 203, 204, 207.* Nachgehends ums Jahr 1530 ist George Amts-Hauptmann zu Grünhayn gewesen. Wolff war Anno 1560 Amts-Hauptmann zu Zwickau und Berg-Hauptmann zu Schneeberg. Moritz Salomon blieb Anno 1685 bey Calamata, in dem Treffen mit den Türcken. Jobst Christoph besaß Ao. 1708 die Charge eines Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Cammer-Junckers. Hans Ernst, Danebrogs-Ritter und Dänischer General-Lieutenant in Norwegen, starb Anno 1718, alt 75 Jahr. Er war unter dem Könige Christiano V in Dännemarck kommen, und soll er Nachkommen hinterlassen haben. Hans Heinrich auf Berbisdorff, Nagewitz und Grubnitz, Chur-Sächsischer Cammer-Herr, wie auch Cammer- und Berg-Rath, starb Anno 1734, alt 78 Jahr, als geheimder Rath, mit Hinterlassung eines eintzigen Sohnes, der damals Hertzoglich-Merseburgischer Hof-Marschall war. Carl August Trütschler von Falckenstein, war zur selbigen Zeit Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Ober-Appellations-Rath.

Es hat auch im Vogtlande eine adeliche Familie Eichelberg von Trütschler (welche von jener im Wappen unterschieden ist,) auf den Gütern Stein und Leimnitz bey Zwickau floriret, die aber Anno 1632 abgestorben, und sind deren Güter an die Lehns-Herren, damals Freyherren, nunmehro Grafen von Schönburg gefallen. Schmids Zwick. Chron. *Mülleri Annal. Sax.* Meltzers Schneebergisch. Chron.

Truschke, s. Droschke.

Tschammer,

Eine der ältesten adelichen Familien in Schlesien, deren Stammhaus das Rittergut Jsammer oder Tschammer im Ober-Strelitzischen Kreise gelegen seyn mag. Daß es vor Alters auch Czambor, Jambor, Schambor rc. sich genennet, wie Sinapius will, und aus den ältesten Zeiten viele unter diesem Nahmen anführet, stehen wir billig im Zweifel, ob wir wohl nicht leugnen, daß vormals ein Geschlecht dieses Nahmens möge in Schlesien floriret haben. Er meldet, daß der von Tschammer alter Stammsitz Jßkritz im Teschnischen Fürstenthum sey, welchen George Tschammer schon Anno 1431 inne gehabt. Es sind davon viele Neben-Linien in Ober- und Nieder-Schlesien, wie auch in Pohlen entsprossen, als zu Kutlau, Osten, Dahse, Kommering, Hineen, Sallschitz, Fröschen rc. von welchen allen er einige dieses Geschlechts anführet, siehe Schles. *Curios. P. I à p. 986-990, P. 2 à p. 1069-1071.* Heinrich von Tschammer hat sich Anno 1413 mit auf dem Concilio zu Cosnitz befunden. Conrad ist Anno 1426 Landes-Hauptmann zu Glogau gewesen. Ernst bekleidete um das Jahr 1486 bey dem Hertzoge zu Sagan die Stelle eines Raths. Um eben diese Zeit hat einer dieses Nahmens, als Glogauischer Obrister, in dem Nahmen seines Fürsten das gantze Hertzogthum Glogau dem Ungarischen Könige Matthiä übergeben. Hans war Anno 1501 Landes-Aeltester in dem Fürstenthum Glogau. Hans Ernst, Münsterbergischer Regierungs-Rath, florirte Anno 1631. George Ernst, der um das Jahr 1658 Landes-Aeltester in dem Fürstenthum Wolau gewesen, hat das Geschlecht fortgepflantzet. Ein alter General-Lieutenant und Ritter des St. Andreä-Ordens von Tschammer, starb Anno 1714 in Moscau, welcher sich nach Anfang des itzigen Seculi in dem damahligen Nordischen Kriege vortrefflich signalisiret. Sein Vater hatte sich als Czarischer Obrister in Moscau begeben. Schlesische Chron. Spangenb. Adel-Spiegel *P. II.*

Tschelo, Czelo von Cziechowitz,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, welche aus Mähren dahin gekommen, und von der Sinapius zuerst Heinrichen Anno 1484 Hertzogs Casimiri zu Teschen und Groß-Glogau Cantzlern aus *Paprocii Speculo Morav. f. 226, 408* anführet. Eben diese Charge hat Anno 1527 Jan Czelo von Czechowitz, Herr auf Drahomyschl, erhalten, und bis 1542 im Fürstenthum Teschen besessen, dessen Enckel Caspar auf Drahomischl, Kleinkuntzitz rc. noch Anno 1569 gelebet. Zu welcher Zeit auch Achatius Tschelo von Cziechowitz auf Danglowitz als Fürstlich-Teschnischer Hoff- und Land-Rath floriret hat. Nachdem in folgenden Zeiten man von dieser Familie bey den Schlesischen Scribenten nichts aufgezeichnet findet, so zweifelt man, daß sie noch im Wesen sey. Schlesische *Curios. P. I, II.*

Tscherclaes, s. Tilly.
Tschernin, s. Czernin.
Tschersky, s. Tschirsky.

Tschesch,

Tschesch,

Eines der ältesten adelichen Geschlechter in Schlesien und in der Nieder-Lausitz, in welcher letzteren Provintz sie heut zu Tage das Ritter-Guth **Drehna**, im Sorauischen besitzet. Balthasar und Caspar von Tschesch besassen Anno 1478 die Herrschafft Amtitz bey Guben, und wurden wegen gebrochenen Land-Friedens in die Acht erkläret. Der erstere florirte noch Ao. 1512 als Land-Richter in der Nieder-Lausitz. In Schlesien hat sie noch im vorigen Seculo Krippitz, als einen alten Stamm-Sitz im Briegischen Fürstenthum, besessen. Friedrich von Tschesch auf Krippitz und Dammelwitz, ward von seiner Gemahlin, einer geb. von Pannwitz, ein Vater Johannis Theodori, eines gelehrten aber in den Fanaticismum tieff verfallenen Cavalliers. Weil nun von dessen merckwürdigen Leben und edirten Schrifften, man bey den *Biographis* nichts aufgezeichnet gefunden, als wollen wir solches hernach in einem eignen Artickel ausführlich beschreiben.

Tschesch (Johann Theodor von) ein gelehrter und bekannter von Adel,

Von seinem Geschlecht und Ankunft ist in dem vorhergehenden Artickel gesaget worden. Er war Anno 1595 gebohren. Nachdem er sich in der Jugend mit allem Fleisse auf die Studia geleget und unterschiedene Universitäten Teutschlandes besuchet hatte, erwehlte er sich bey Hofe eine Charge anzunehmen: Er bekam auch gleich bey dem damahls, wiewol unglücklicher Weise, erwehlten Könige in Böhmen, Churfürst Friderico V aus der Pfaltz, eine Raths-Stelle; allein da dieser nach der fatalen Schlacht bey Prage, Böhmen verlassen müssen, muste auch unser von Tschesch sein Glück anderweit suchen: Er begab sich demnach auf sein väterliches Rittergut Krippitz, und bekam bald drauf Raths-Bestallung beym Hertzoge Johann Christian zu Brieg, obwohl derselbe, weil er die Parthey gedachten neuen Königes ergriffen hatte, nach Osterrode in Preussen, welchen Ort ihm der Churfürst von Brandenburg gegen ein Darlehen eingeräumet hatte, sich retiriren müssen, allwo er auch Anno 1639 verstorben, womit denn unsers von Tscheschen Bestallung aufhörete, welche er auch in Abwesenheit seines Hertzogs, bey dem er sehr wohl stunde, behalten hatte. Unterdessen war derselbe mit dem bekannten Abraham von Franckenberg auf Ludewigsdorff in vertraute Freundschafft getreten, nichts weniger mit unterschiedenen des Weigelianismi verdächtigen in Bekanntschafft gerathen. Wie er Jacob Böhmens und anderer Mysticorum Schrifften sehr liebte und fleißig lase, hiernechst auch mit M. Augustino Fuhrmannen, dem neuen Hoff-Diacono, vertraut umgienge, so verwickelte er sich sehr in das fanatische Wesen, und suchte mit gedachtem M. Fuhrmannen viele Neuerungen in Kirchen-Sachen des Fürstenthums Brieg einzuführen. Er lebte auch mit Johann Theodoro (fast insgemein bey den Scribenten Dietrich genannt) von Sauerma oder Sauermann, Herrn von und auf Jeltzsch, zu Rattwitz, mit welchem er viele Briefe gewechselt, die in den unschuldigen Nachrichten Theol. Sachen *T. 12 p. 52, T. 13 p. 231, T. 14 p. 760* theils zu lesen sind, und darinne viel guter Weitzen unter der Spreu zu befinden, insonderheit daraus zu ersehen ist, daß er in Demuth, Verleugnung der Welt und seine selbst gestanden. Er hatte auch sein Rittergut Krippitz verkaufet, um den Armen gutes zu thun, wobey er aber sich selbst mochte in Armuth gesetzet haben, wie aus theils vorgemeldten Briefen zu ersehen. Nachdem erwehnter Herr von Sauerma Anno 1641 auf seinem Schlosse Jeltsch von einer Kayserl. Parthey war erschossen worden,

worden, s. oben Sauerma p. 2022, bey dem er sich nach Verkaufung seines Gutes, gleichwie sonsten bald hier bald da, aufgehalten hatte, entschloß sich unser von Tschesch eine Reise ins gelobte Land oder Palæstinam zu thun, und trat solche Reise, nachdem er seine übrige wenige Baarschafft mit sich genommen, wircklich an; als er zu Ragusa das seinige zu Schiffe gebracht, und er noch aus Curiosität die Stadt besehen wollte, stieß das Schiff unterdessen ab, darüber versäumte er den Transport und verlohr alle das seinige, daß er darauf in höchster Kümmerniß wieder in Schlesien zurückkehren muste. Allhier wurde er wegen seiner Religions-Irrthümer nicht lange gelitten, und genöthiget sich in Holland zu begeben, allwo er sich mit informiren in Sprachen fortgeholffen. Von dar begab er sich Anno 1645 nach Hamburg und von hier endlich nach Elbingen in Preussen, und erhielt sich an beyden Orten ebenfalls mit informiren, bis er Anno 1649, alt 54 Jahr, in grosser Dürfftigkeit verstorben. Gottfried Arnold in s. K. und Ketzer-Hist. T. 3 Cap. IX zehlet ihn unter die Zeugen der Wahrheit, und bringet etwas weniges von seinem Leben und Schriften mit bey; er selbst aber unser von Tschesch nennet sich öffters in Schriften einen Gotter-gebenen Schlesischen Edelmann, wie er denn diese Benennung in seiner zwiefachen *Apologie* vor Jacob Böhmen auch gebraucht. Seine übrige Schriften, die meistens nach seinem Tode gedruckt worden, sind folgende: 1) Einleitung in den edlen Lilien-Zweig des Grundes und Erkänntniß der Schriften des hocherleuchteten Jacob Böhmens, Amsterd. 1682 in 8vo, ist eigentlich von einem Medico *Heinrico Prunnio* verfasset, und nur von unsern von Tschesch mit einer Recommendation versehen worden. 2) Pfingst-Erstlinge in 12. 3) Tr. von 7 Seulen christl. Lehre. 4) Bericht von der einigen wahren Religion, noch Anno 1690 zu Wesel in 8vo gedruckt. Von diesem sonst irrigen Buche bringet vorerwehnter *Arnold l. c.* den Inhalt ohne Erinnerung kürtzlich bey, und gehet derselbe dahin, daß man sich zu keiner äusserlichen Religion, weil keine derselben die wahre ist, halten solle. 5) Epigrammat. Sacror. Centur. XII 2, 1644 in 8vo. In *Præfat. III p. 5* giebt er folgende Nachricht von sich, die aus dem Lateinischen übersetzt also lautet: die ersteren 6 *Centuriæ* enthalten meinen Lebens-Lauf von Anno 1621, da ich einen fast tödtlichen Fall auf dem Schlosse Liegnitz gethan, und von der Zeit an mich GOtt und sein Reich ernstlich zu suchen gewiedmet, bis aufs Jahr 1642 und zweiten Ausgang aus meinem Vaterlande. Die übrigen 6 *Centurien* beschreiben meine *Praxin* des Christenthums bis Anno 1643. Es sind aber noch andere Merckwürdigkeiten, als von seiner Reise nach Italien, ingleichen in Palæstinam u. s. w. auch darinne enthalten. Er hinterließ auch fast eine Wagenlade voll Mscpta, welche Abraham von Franckenberg Anno 1652 guten Freunden geschencket, davon ein Brief in vorgedachten Unschuld. Nachr. *T. 14 p. 216-219* zu lesen. Als Anno 1642 zu Ende der Belagerung der Stadt Brieg eine Bombe hart neben unserm Herrn von Tschesch zersprungen, blieb er unbeschädiget, und trat seine Reise nach Holland an, s. *Centur XI Epigr. 1, 2, 3 &c. Sinapius* in Schles. Merckwürd. *P. I, II. Lucæ* Schles. *Chron.* Krausens vergnügte Stunden *P. 9 p. 42 sqq.*

Tscheschwitz, s. in Tschischwitz.

Tscheterwang, s. in Tschischwitz am Ende.

Tscheterwitz, s. in Tschischwitz am Ende.

Tschet-

Tschetschau, s. in Tschischwitz am Ende.

Tschetwitz, s. Zetschwitz.

Tschetzschke, s. in Tschichwitz am Ende.

Tscheutsch genannt Kessel, s. Kessel.

Tschirnhaus,

Von diesem hochansehnlichen, adelichen, freyherrlichen und theils gräflichen Geschlecht in Böhmen, Schlesien, Ober-Lausitz etc. meldet *Sinapius*, daß es von 2 leibl. Brüdern Host und Czernaus herstamme, welche zwischen den Jahren 657 und 661 unter dem Fürsten Czecho in Böhmen, ein hohes Haus gebauet, welches sie Czernaus genennet, davon den Nahmen angenommen, welcher hernach Tschirnhaus ausgesprochen worden. Weil erwehnter Auctor nicht dabey anführet, woher er diesen Bericht genommen, und wir auf dergleichen Traditionen nicht viel halten, als lassen wir solche Erzehlung an seinem Orte beruhen, und halten dem ungeacht, diese Familie für eine von den ältesten und daß deren Stammhaus Czernhaus geheissen haben könne, davon hernach dieses Geschlecht vor alters die Czeerenhäuser, oder Zährenhäuser öffters genennet worden. Wie in *Ælurii Glaciogr. p. 233* gesaget wird, haben sie in der Grafschafft Glatz das Schloß und Städtlein Mittelwalde bis 1624 inne gehabt und sich die Tschirnhäuser von Bolckenhayn genennet, gleichwie solches die Schlesische Linie gethan, welche im Schweidnizischen Fürstenthum sich ansessig gemacht und im Bolckenhaynischen unter andern auf dem Rittergute Wederau ihren Sitz genommen. Hans von Tschirnhaus wird Anno 1447 als Hauptmann zu Friedland im Schweidnitzischen angeführet. Anno 1457 hatten die Zährenhäuser, wie *Luce* in seiner *Chr. p. 115* meldet, einen Praecedentz-Streit mit den Herren von Podiebrad, und als König Ladislaus solchen entscheiden wollen, ist er mit einer Unpäßligkeit überfallen worden, woran er gleich gestorben, und worauf George Podiebrad zur Crone Böhmen gelanget. Christoph von Tschirnhaus ward Anno 1554 Appellations-Rath zu Prage, wie Weingarten im Fürsten-spiegel anführet. Friedrich, Ertz-Hertzogs Ferdinandi Hoff-Juncker, hat Ao. 1560 dem von Maximiliano Könige in Böhmen zu Wien angestellten Thurnier beygewohnet. Christoph Czernhaus von Czernhaus in Böhmen, hat noch Anno 1572 gedachtes Stammhaus Czernhaus besessen. Nachgehends scheinet in Böhmen dieses vornehme Geschlecht abgegangen zu seyn.

In Schlesien hat es sich von der Haupt-Linie zu Bolckenhayn, auch in die Nebenäste zu Baumgarten und Wederau vertheilet. Anno 1500 ward Fabian von Tschirnhaus auf Bolckenhayn, Hauptmann, von einem von Wiese im Duell erstochen. Sein Sohn Hans soll ums Jahr 1560 das wüste Haus Mittelwalde erkaufet, und 2 Söhne David und Michaeln nach sich gelassen haben; Dieser hat das Geschlecht mit 3 Söhnen, Hansen, David Heinrichen und Friedrichen fortgepflantzet, welche in den Freyherrn-Stand erhoben worden; Der erste war Kayserl. Kriegs-Rath, Mundschenk und Obrister; er besaß Gräfenstein und mag er derjenige dieses Nahmens und Geschlechts seyn, welcher Anno 1614 als K. Cammerherr zugleich verstorben, und David auf Bolckenhayn, darnach Landes-Hauptmannen der Grafschafft Glatz, hinterlassen, der Anno 1642 ohne Kinder mit Tode abgangen. Der 3te Friedrich, Freyherr von Tschirnhaus und Bolckenhayn, ward Kayserl. Cammer-Rath in Schlesien. Vorgedachter Michael ist ein Aelter-Vater worden unter andern Georgens auf Baumgarten, Petersdorff etc. der Anno 1671 verstorben und George Sigismunden,

Kayserl.

Kayserl. Obrist-Lieutenant und Landes-Aeltesten der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz hinterlassen, dessen Enckel Sigismund, Herr des freyherrlichen Majorats Baumgarten und Heintzwald, wie auch zu Wederau, Falckenberg und Bartsch, Kayserlicher Cammerherr, in den Grafenstand erhoben worden, und Anno 1721 sich mit einer Kayserl. Hoff-Dame Theresia, Gräfin von Rappach, vermählet; ob er mit derselben seinen gräflichen Ast fortgesetzet, findet man nicht gemeldet. Zu dieser Schlesischen Branche gehören auch folgende: a) Abraham, der Schlesischen Fürsten und Stände über 4000 Mann Infanterie Obrist-Lieutenant Anno 1611; b) Hans George auf Häselicht, Kayserl. Rittmeister, der Anno 1692, mit Hinterlassung Johann Friedrichs, mit Tode abgangen; c) Hiob Christoph auf Seifersdorff, Anno 1693 der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Cantzler; d) Wolff Bernhard, (dessen Vater gleiches Nahmens Hockenau und Laubgrund im Liegnitzischen besessen,) der als ein gelehrter Cavallier, durch Ubersetzung unterschiedener geistl. Engelländischer Schrifften ins Teutsche und durch seine Reise in frembde Länder mit vornehmen Jungen von Adel, sich bekannt gemacht und noch Anno 1717 floriret hat; e) Friedrich Willhelm, der Anno 1718 eine Einleitung zur Wappen-Kunst in *fol.* zu Nürnberg herausgegeben und f) Conrad von Tschirnhaus auf Grunau, welcher noch nachgehends als Landes-Cantzler im Schweidnitzischen Fürstenthum und Landes-Aeltester des Striegauischen Weichbildes gelebet hat.

In der Ober-Lausitz ist Kießlingswalde der älteste Stammsitz dieses vornehmen Geschlechts, massen es schon Anno 1251 an dasselbe soll gelanget seyn, wiewol es nach Anfang dieses Seculi aus dessen Händen und an die von Falckenhain gekommen, nachdem es 422 Jahr nach einander von demselben soll bewohnet worden seyn. Zuerst weiß man anzuführen, Friedrichen von Tschirnhaus auf Kießlingswalde, Ao. 1592 Landes-Hauptmann des Budißinischen Kreises. Sein Sohn, gleiches Nahmens, des Fürstenthum Görlitz Amts-Hauptmann, hinterließ Hans Friedrichen, von dem man nichts weiter aufgezeichnet gefunden. Nachgehends Anno 1684 starb Christoph, Chursächs. Rath und Landes-Aeltester des Görlitzischen Fürstenthums von Anno 1655, alt 84 Jahr, und hinterließ 2 Söhne, George Albrechten auf Ober-Schönfeld, und Hartlieb, und Ehrenfried Walthern, auf Kießlingswalde und Stoltzenberg, Königl. Pohln. und Chursächs. Rath, der Königl. Academie zu Paris Mitglied rc. der 12 Jahr durch Reisen in Franckreich, Engelland, Niederlande, Italien, Sicilien, Insel Maltha u. s. w. zugebracht und durch seine Gelehrsamkeit insonderheit in Physicis, Mathematicis, vornemlich in Mechanicis einen sehr grossen Ruff erworben. Er starb Anno 1708, alt 57 Jahr, 2 Söhne, Gottlob Ehrenfrieden und George Friedrichen, hinterlassend, welche obgedachten Stammsitz Kießlingswalde, verkaufet. Von seinem merckwürdigen Leben und herausgegebenen Schriften, ist im *Lexico* der Gelehrten; Zieglers Schauplatz und *Labyrinth*, insonderheit in der ersten Fortsetzung ausführlich zu lesen.

Tschirsky, Tscherske,

Diese adeliche Familie zehlet *Sinapius* unter die älteste in Schlesien, und meinet aus der Endigung ky, daß sie aus Pohlen herstamme, von dar in Böhmen und drauf in Schlesien kommen sey. Weil sie einen Büffels-Kopf mit einem güldnen Ringe in der Nase, im Wappen führet, weiß er von einem Pohlnischen Anherrn desselben *Wieniava* viel zu erzehlen, wie er zu solchem Wappen gelanget, welches wir aber an seinem Orte gestellet seyn lassen,

sen, nachdem er nicht den geringsten Beweisthum davon beyzubringen weiß. Aus Böhmen soll sie sich im Schweidnitzischen Fürstenthum auf dem Rittersitze KonsTock, niedergelassen haben. Zuerst weiß er ums Jahr 1607 2 Gebrüdere, Frantzen, auf Ullersdorff, und Adam, auf Arnsdorff, anzuführen. Jener zeugete Joachim auf Ullers- oder Olbersdorff; dieser aber, Adam, ward ein Groß-Vater Leonhards von Tschirsky und Arnsdorff, auf Schmitzdorff, Pristam und Kunsdorff, des Briegischen Fürstenthums Landes-Aeltestens, welcher 4 folgende Söhne hinterlassen: 1) Joachim Friedrichen, auf Kunsdorff und Kobelau, ehemals Holstein-Plönischen Hauptmann, der Anno 1719 verstorben und gezeuget gehabt, a) Ernst Leonhardten auf Jonsdorff, der seinen Ast fortgepflantzet; b) Joachim Friedrichen zu Kunsdorff, Kayserl. Hauptmann; c) Johann Sigismunden und d) Carl Willhelmen: 2) **Ernst Leonharden**, auf Mechwitz, Weichwitz rc. rc. K. Consistorial-Rath und des Ohlauischen Weichbildes hernach des Briegischen Fürstenthums Landes-Aeltesten, der anfangs Hertzogl. Holstein-Plönischer Cammer-Juncker, hernach Hoff- und Justitien-Rath, wie auch des Printzens Joachimi Friderici Ober-Hoffmeister auf seinen Reisen in fremde Lande gewesen, und Anno 1680 zurück wieder in Schlesien gekommen; Er starb Anno 1721, alt 63 Jahr, Ernst Leonharden und Carl Siegmunden hinterlassend; 3) Hans Adam, auf Pristam, welcher Anno 1690 mit Hinterlassung eines Sohnes mit Tode abgegangen, und 4) Christian Friedrichen auf Pristam, der keine männliche Erben gezeuget. Schles. *Curios. P. I p. 1000 & sqv. P. II p. 1075 sqv.*

Tschischwitz

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, welche nach *Sinapii* Vermelden, in alten Briefen auch Tschischütz, Tschöschwitz, Tschottwitz, Tscheschwitz und Tschoßwitz genennet werde. Ihr alter Stammsitz ist Gebersdorff in der Graffschafft Glatz gelegen, als worinne schon Anno 1473 Christoph und Hans die Tschischwitzer gewohnet. Anno 1547 war unter andern bekannt, Balthasar von Tschischwitz und Gebersdorff, Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums. Nicht lange hernach hat N. von Tschischwitz und Gebersdorff seinen Stamm in der Graffschafft Glatz bis auf den heutigen Tag fortgesetzet, s. Schles. *Curios. P. 2 p. 1077.* Die Schlesische Linie vermuthet erwehnter Auctor von Nicoln von Tschoßwitz, der Anno 1486 gelebet, abgestammet zu seyn, sie schrieb sich anfangs auf Groß-Wangern, wie auch Beerwalde, aus welchem Rittergute herstammte Adam von Tschischwitz, Chursächs. Obrist-Lieutenant, ein Vater Gustavs, auf Pirschen, des Fürstenthums Glogau Land-Commissarii, der seinen Zweig fortgesetzet. Ubrigens nennet *Sinapius* dieses Geschlecht auch von Zeschwitz, von welchem wir aber hernach in Z. besonders handeln.

Man findet auch beym erwehnten *Sinapio* die von Tschetschau, von Tschetzschke, von Tscheterwitz, von Tscheterwang, unter die alten von Adel in Schlesien gedacht, er gibt aber keine Nachricht, ob sie annoch floriren.

Tschöschwitz, s. in Tschischwitz.

Tschudi, genannt Glaris, s. Glaris im Anhange.

Tümpling, s. Timpling.

Tüntzel, s. in Tunckel am Ende.

Türck, Türcke,

Dieses Nahmens sind im Röm. Reiche unterschiedene adeliche Familien bekannt, als

In Kärndten, aus deren Wappen, darinne ein Türcke mit einem blossen

Sebel in der einen Hand haltend zu sehen, s. Wappenbuch *P. V p. 61*, lässet sich schliessen, daß deren Anherr ein gebohrner Türcke möge gewesen seyn. Man findet aber von derselben keine weitere Nachricht.

In Schlesien, allwo sie im Liegnitzischen ihre Güter haben sollen. Sonsten war Anno 1654 Emanuel von Türck des Münsterbergischen Fürstenthums Landes-Deputirter. Sinapii Schles. *Curiosit. P. 2 p. 1079.*

In Schwaben, da sie unter die unmittelbare Reichs-freye von Adel gezehlet wird und sich von ihrem Sitze von Ramstein beynahmet; es mögen diejenigen von Türck hierher gehören, welche man unter die Thurniers-Genossen mit gezehlet findet. Nicht weniger mag hierher zu rechnen seyn, Dietrich Türck, der von Anno 1413 bis Anno 1418 unter die Heermeister des Schwerdt-Ordens in Liefland gezehlet wird. Noch Anno 1703 florirte Carl Friedrich Türck von Ramstein in Schwaben.

In Jülich und Cleve, wie auch in dem benachbarten Geldern, allwo sie nach dasiger Mund-Art die Torcken genennet werden. Sie haben nach Absterben der Herren von Arnheim Anno 1718 die Herrschafft Rosenthal erhalten. Von Wilhelm Türcken, Hertzoglich-Burgundischen Obristen, meldet Spangenberg im Adelspiegel *P. 2*, daß er sich im Utrechter Kriege Anno 1524 tapffer verhalten. Anno 1687 war Johannes Rodgerus Torck oder Türck, Dom-Dechant des Stiffts Münster, und Capitular-Herr zu Paderborn. *MSCpt. Geneal. K.*

Zu Ausgang des vorigen Seculi besaß ein ehemahliger Chur-Sächsischer Obrister Türck in der Nieder-Lausitz das Rittergut Falckenberg zwischen Luckau und Dahme im hohen Alter und unvermählet; wir können aber von dessen Geschlecht keine weitere Nachricht geben.

Türck von Kroschwitz, (Christoph) auf Passendorff, Chur-Mayntzischer und hernach Sächsischer Staats-Minister,

Von seiner Ankunfft und Geschlecht hat man nichts aufgezeichnet gefunden; so viel ist gewiß, daß er im Ertzstifft Magdeburg aus einer gar ansehnlichen Familie gebohren, und den Adelstand vom Kayser Carolo V (wie dessen Epitaphium zu Leipzig p. 10 beym Stepner, besaget,) wegen seiner Meriten, Staats-Erfahrenheit und grossen Rechts-Gelahrtheit, darinne er in Italien auf seinen gethanen Reisen, den Gradum eines Doctoris angenommen hatte, erlanget. Ob aber der Nahme Türck oder Kroschwitz, der Geschlechts-Nahme sey können wir eigentlich nicht entscheiden; doch können wir der Sächsischen Hand-Bibliotheck *pag. 616* nicht Beyfall geben, wenn da gesaget wird, daß Kroschwitz der Stamm-Nahme sey, und werden wir hoffentlich nicht irren, wenn wir den ersteren davor halten und sagen, daß er den von Kroschwitz, auch Krostewitz und Kruschwitz bey seiner Nobilitation, etwa von seinem Geburts-Orte, erhalten. Denn daß er von einem also genannten Rittergute, so er möge besessen haben, also benahmet worden, zweiffeln wir daher, weil auf seinem andern Epitaphio, so beym vorerwehnten Stepner in *Inscript. Lips. p. 84* zu lesen, dessen nicht erwehnet, und er nur erblicher Vasall des Schlosses Statsfurt, wie auch Conradsburg und Ermurev genennet wird, übrigens aber das kleine Rittergut Passendorff, nahe bey Halle, bis Ao. 1546 zu seinem Sitz gehabt. In seiner Jugend kam er an Alberti Ertzbischoffs zu Magdeburg, hernach zugleich zu Mayntz und Churfürstens, Bischoffs zu Halberstadt und der Röm. Kirche Cardinals, Hoff, mit welchem er sich auch Anno 1530 au

dem

dem Reichs-Tage zu Augspurg, bey Ubergabe der Augspurgischen Confession, befunden. Gleichwie erwehnter Ertzbischoff der Reformation Lutheri in seinen Stifftern, insonderheit in dem Magdeburgischen, mit aller Macht bis Anno 1542 sich widersetzte, auch die Lutheraner hart verfolgte, und unser D. Türck den Sätzen der Römischen Kirche eyfrigst anhieng, also wuste er sich dessen, wegen seines klugen und verschlagenen Kopffs, dabey trefflich zu gebrauchen. Er machte ihn zu seinem Cantzler in mehr besagtem Ertzstifft Magdeburg, und wie der Ertzbischoff selbst gemeiniglich zu Halle auf der Moritzburg residirte, also hatte er denselben als seinen vertrautesten Minister stets um sich, und gebrauchte ihn in den wichtigsten Religions- und Staats-Angelegenheiten. Anno 1531 ward er an den Churfürsten von Sachsen gesandt, um mit dessen Räthen wegen der Religion Unterhandlung zu pflegen, wobey ihm zugleich anbefohlen wurde, mit dem damahligen vertrautesten geheimden Rath beym Churfürsten, Nicoln von Ende, Hauptmann zu St. Georgenthal, eine Unterredung besonders deswegen zu halten, s. Seckendorff *Libr. III* §. *V add. II a, b, c. it.* §. *IX add. l. a, f*, allwo solches umständlich zu lesen. Anno 1534 ward er an Churfürst Johann Friedrichen zu Sachsen abgefertiget, um mit demselben wegen der Wahl Ferdinandi I zum Römischen König, welcher der Churfürst Johannes sein Herr Vater widersprochen, und derselbe vieles von dem daraus erfolgten Verdrusse dem Cardinal Alberto beygemessen hatte, zu tractiren und die Sache zu schlichten, s. l. c. §. 26. 6, und als er davon guten Grund geleget hatte, wurde er noch im selbigen Jahre, von dem Cardinal seinem Herrn, und Hertzog Georgen zu Sachsen nach Leipzig gesandt, um mit den Chur-Sächsischen Räthen wegen einer Religions-Einigkeit zu tractiren, s. *l. c.* §. *31 add. a.* Anno 1540 gieng er abermahl deswegen an den Churfürsten zu Sachsen, s. l. c. §. 9 add. c. Bishero hatte er auch im Nahmen seines Herrn die Evangelische zu Halle hart verfolget, und unter andern 3 Bürgermeister, 15 Rathsherren, und viele Bürger ins Elend gejaget, darinne sie 7 Jahr aushalten und ihre Güter unterdessen confisciren lassen müssen. Als der Cardinal und Ertzbischoff Albertus Anno 1544 (einige setzen 1545) verstorben, nahm ihn Hertzog Moritz zu Sachsen, der ihn ehemahls am Hofe des gedachten Cardinals Alberti, als einen sehr habilen Minister hatte kennen lernen, alsbald in geheimden Raths- und Cantzlers-Bestallung, und machte ihn zugleich zum Amts-Hauptmann zu Lauterberg unweit Halle; als es D. Luther vernommen, soll er sich gegen einige seiner guten Freunde und Collegen haben vernehmen lassen: **Er befürchtete sehr, dieser werde nunmehro der verstorbenen Alberti Cardinals, und Hertzogs Georgens zu Sachsen Blut-***Consilia* **wider die Lutheraner erneuern.** In der so genannten *Hist. Arcan. Sax.* oder *Johannis Friderici & Mauritii Elect. Sax.* (welche der bekannte Gottfr. Arnold *T. IV* seiner K. und Ketzer-Historie *à f. 82* inseriret hat, dessen sehr schlechte Authentie aber ich in den Unschuld. Nachrichten von Theol. Sachen *T. 29 à p. 295* bis *306* gezeiget habe,) wird ein gehäßiges Portrait von ihm gemacht, und gesagt, daß er gleich anfangs Hertzog Moritzen versprochen, wie er ihm wolle zum Churfürstenthum Sachsen verhelffen. Als gedachter Hertzog Moritz zu Felde gegangen, soll er D. Türcken die Direction seiner Regierung und Kriegs-Staats aufgetragen haben, der hernach verursachet, daß die Hertzogl. Völcker dem Churfürsten unvermuthet ins Land gefallen und viele Städte weggenommen, davor der Churfürst durch sein Volck Anno 1546 sein Rittergut Passendorff auffs äusserste verwüsten lassen. Jahres drauff starb er

zu Leipzig, alt 50 Jahr, und wissen einige Scribenten nicht gnug von seinen Anfechtungen des Leibes und der Seelen, ehe selbige den Cörper verlassen, zu erzehlen. s. *Mülleri Annal. Sax. sub 1547.* Zieglers Schauplatz *f. 659. Müller in Atheismo devicto P. II p. 50.* Er war unstreitig einer der gelehrtesten Minister seiner Zeit, und wird von ihm besonders gerühmet, daß er zierlich Latein reden und schreiben können. Er hatte sich zu Leipzig mit Christian Goldhans, Rathsherrns Tochter verehliget, deren Schwester eine den berühmten Chur-Brandenburgischen Cantzler Lampert Distelmeyern zur Ehe hatte, er hat aber von derselben keine Kinder hinterlassen, dahero seine nahe Verwandte sein gar ansehnliches Vermögen geerbet. Ubrigens findet man von unserm D. Türcken viele Lobes-Erhebungen in den sehr raren und Anno 1538 zu Wittenberg gedruckten *Epigrammatibus Simonis Lemnii*, die er mehr erwehntem Cardinal und Ertz-bischoffen Alberto zugeschrieben, sonsten aber viele Fürsten und grosse verdiente Männer sehr geschmähet, weswegen er auch ins Gefängniß gerathen, aber daraus entwischet und darauff relegiret worden. Herr Professor Kappe zu Leipzig giebet hiervon in seiner Nachlese von Reformations-Urkunden P. III und P. IV umständliche Nachricht.

Türckheim (Eckbrecht von)

Diese vornehme alte adeliche Familie wird unter die unmittelbar Reichs-freye am Rheine gezehlet, und findet man Conraden von Türckheim zuerst aufgezeichnet, daß er Anno 1247 Bischoff zu Worms worden, aber nur 30 Tage diese Würde besessen, da er plötzlich verstorben. Sie mag etwa von der kleinen Stadt Türckheim, in der Unter-Pfaltz im Amte Neustadt gelegen, den Nahmen bekommen und anfangs Eckbrecht Alheim geheissen haben. Die ordentliche Stamm-Reihe fänget Humbracht *Tab. 136* mit Alheim Eckbrecht von Türckheim an, dessen ältester Sohn gleiches Nahmens, Ritter, ums Jahr 1302 gelebet. Seine Nachkommen aber sind in dem 16ten Seculo abgestorben, sein jüngster Sohn hingegen, Cuno Alheim Eckbrecht von Türckheim, hat seine Linie weiter fortgepflantzet. Dessen ältester Sohn Heinrich Eckbrecht von Türckheim, war Anno 1457 Ritter der Gesellschafft des H. Geistes im Waßgau, wie auch ein Großvater Cunonis, Chur-Pfältzischen Amtmanns zu Lautern und Burggraffs zu Altzey, der Anno 1555 bey seinem Absterben einen Sohn gleiches Nahmens hinterlassen, welcher Chur-Pfältzischer Ober-Jägermeister und ein Vater Hans Wolffens worden, der Anno 1636 als Pfaltzgraffs Johann Casimir Hoffmeister mit Tode abgegangen und hinterlassen a) Wolff Friedrich, Herrn zu Schöneck und Froschweiler, Chur-Pfältzischen Obristen, der Anno 1698 verstorben, Wolff Philipp Heinrichen, Königlich-Frantzösischen Hauptmann, nach sich lassend, der Anno 1700 gebohren worden, und Johann Heinrich Eckbrecht von Türckheim, welcher noch Anno 1705 als Fürstlich-Heßischer General und Commandant zu Giessen, alt 69 Jahr, und zwar ohne Kinder gelebet.

Tunckel,

Eine vormahlige alte und vornehme adeliche Familie in Schlesien, allwo sie im Liegnitzischen, meistens ihre Güter besessen. Von dar hat sie sich auch in Böhmen niedergelassen, allwo sie, wie Balbinus in *Miscell. Bohem.* meldet, mit Georgen Tunckeln und seines Bruders Kindern Anno 1480 in den Freyherrenstand aufgenommen worden. Anno 1469 ward von dem Hertzog Friedrichen zu Liegnitz, Nicoln Tunckeln von Baudmesdorff, das Gut, Feste und Vorwerck Geiersberg verkaufet,

kaufet, wie Sinapius anführet. Hertel Tunckel, war Anno 1490 der Hertzogin zu Liegnitz Hoffmeister. Heinrich Tunckel von Brinczka, war von Anno 1513 bis 1520 Obrister Müntzmeister des Königreichs Böhmen. Noch Anno 1626 lebte George Tunckel auf Löbichau im Lembergischen. Schles. *Curios. P. I, II.*

Beyläuffig anzuführen, so haben vormals in Böhmen auch Freyherren von Tüntzel, Herren zu Bernitzko, floriret. Es war von denselben Heinrich Freyherr von Tüntzel, Herr zu Bernitzko, von Anno 1509 ohngefehr bis Anno 1540 Land-Voigt oder Königlich-Böhmischer Stathalter des Marckgraffthums Nieder-Lausitz, und hat nach Absterben der Freyherren von Kittlitz in Böhmen, die Herrschafft Rauden geschenckt bekommen, wie Grosser *P. 3 p. 19* berichtet. Doch gehöret nicht zu denselben Gabriel Tüntzel von Tuntzenhausen, Chur-Sächsischer geheimder Rath und Abgesandter an unterschiedene Höfe ums Jahr 1646. Er war vorhero ein berühmter ICtus und Comes Palatinus Cæsareus gewesen.

Tungenden, s. Thüngen.

Twickel, s. Zwickel.

U.

Vadovillano, s. Wattenwiel.

Valloy, Grafen, s. in Kurtz.

Valsaßina, s. Thurn und Taxis.

Valvasor,

Eine ansehnliche freyherrliche Familie im Hertzogthum Crayn, welche ihren Ursprung aus Bergamasco in Italien hat, wie der hernach benannte Baron Joh. Weichard Valvasor berichtet. Guido Valvasor ist Anno 1026 und Anselmus Anno 1090 Ertz-Bischoff zu Mayland; S. Galdinus Valvasor aber Cardinal, Päbstlicher Legat in Gallien, und ebenfalls Mayländischer Ertzbischoff gewesen, und Anno 1160 verstorben, woraus denn das Alterthum und Ansehen dieser Familie schon sattsam erhellet. Johannes Baptista und Hieronymus Valvasor haben sich Anno 1550 in Crain niedergelassen, der letztere ward ein Großvater des obgedachten Johann Weichards Freyherrns Valvasor, Herrns auf Wagensperg, Hauptmanns in dem Unter-Viertel des Hertzogthums Crain, und eines Mitglieds der Königlichen Societät in Engelland. Er starb Anno 1693, in dem 54sten Jahre seines Alters, nachdem er seinen Stamm mit männlichen Erben fortgesetzet, und durch seine Schrifften, insonderheit durch das grosse und kostbare Werck, Ehre des Hertzogthums Crain genannt, darinn er *L. IX p. 106* sein Geschlecht beschrieben, sich einen grossen Ruhm zuwege gebracht; er hat auf seinem Schlosse Wagensperg eine eigne Buchdruckerey unterhalten, wie in dessen Leben im *Lexico* der Gelehrten edit. 1733 pag. 1637, woselbst von seinen andern Schrifften Nachricht zu finden, gesaget wird.

Anno 1732 ward Ludewig Graff von Valvasoni, Churbayerischer Cammerherr; ob er nicht etwa Valvasor heissen solle, oder ob er eines andern Geschlechts sey, kan man nicht entscheiden.

Aus der Italiänischen Linie florirten Anno 1686 Hieronymus Valvasor, Augustiner-General und nachgehends Bischoff zu Pesaro und Dominicus Bischoff zu Gravina.

Varell,

Ehemahlige ansehnliche alte Freyherren in Ost-Frießland, deren Stamm-

Haus das Schloß und Herrschafft Varell im Oldenburgischen gelegen ist. Man findet in einem *MSCpt.* von Hajone Häuptling zu Varell, der Anno 1481 den 16 Febr. als der letzte seines Geschlechts, in einem Ausfall aus Oldenburg gegen K. Friderici III damahlige Trouppen auf dem Kayser-Hofe Mohr geblieben, einstmals die Herrschafft Varell Graff Gerten zu Oldenburg zugetruncken, und daß der Graff nach seinem Tode darinne succediren sollte, welches dieser denn wohl beobachtet, und Varell gleich nach seinem vorgedachter massen erfolgten Tode in Besitz genommen.

Es mag gedachter Hajo etwa Vettern zu Jever, in der Grafschafft Oldenburg wohnende, die sich von Varell genennet, gehabt haben; Es war von denselben Edo Hildericus von Varell Anno 1533 zu Jever gebohren, der SS. Theol. Doctor und Professor zu Altorff worden, und Anno 1599 verstorben. Sein merckwürdiges Leben ist in D. Zeltners *Vitis Theologorum Altorfin.* ausführlich zu lesen, siehe auch *Lexic.* der Gelehrten. Von seinen Söhnen ist einer allem Ansehen nach gewesen, Friedrich von Varell, welchen Müller in *Annal. Sax.* als Fürstl. Bayreuthischen geheimden Rath und Cantzlern Anno 1614 anführet, welcher gezeuget Christoph Adam von Varell, am besagten Hofe Anno 1660 Cammer-Junckern, und George Christophen, auf Unter-Steynach, der unter die unmittelbar Reichsfreye Ritterschafft am Rheine gezehlet wird.

Vargula, Varila, s. Schenck von p. 2067.

Vasoltsberg, s. Brunner.

Uberacker, s. Uiberacker.

Uchteritz, s. Uichteriz.

Vechenbach, s. Fechenbach.

Udenheim, s. Uttenheim.

Uder,

Ein adeliches Geschlecht in Thüringen, welches den gelehrten ICtum Friedrichen Uder, zum Anherrn haben soll. Derselbe ward anfangs Hertzogs Ulrici Friderici zu Braunschweig vornehmster Rath und Vice-Cantzler, hernach aber gräfflicher Stollbergischer vornehmster Rath, Amts-Hauptmann und Anno 1631 Abgesandter auf dem Convent der evangelischen Stände zu Leipzig; er brachte die Rittergüter Mauderoda und Buchholtz an sich; nachdem er den Adelstand erlanget hatte. Von seinen Nachkommen war Caspar Heinrich von Uder, der Anno 1699 Ottens Grafens von Wittgenstein natürliche Tochter, Fräulein von Schwartzenstein genannt, heyrathete. *MSCpt.*

Vehlen, Velen,

Diese uralte adeliche Familie am Nieder-Rhein und im Stifft Münster, hat zwar Anno 1641 den Reichs-Gräfflichen Character, wie auch Sitz und Stimme wegen der unmittelbaren Reichsfreyen Herrschafft Bretzenheim auf der Schwäbischen Banck erhalten. Nachdem aber nur einer Branche solches geschehen, und eine andere Linie noch heut zu Tage den Freyherren-Stand und zwar im Stiffte Münster führet, als ziehen wir selbige auch mit zu unserm Zweck. Deren Stamm-Schloß, wie Hübner *Suppl. 27 p. 983* will, ist Völen oder Velen, Frantzösisch *Foulogne*, im Stiffte Lüttich unweit Tongern gelegen und zur Brabantischen Lehn-Cammer gehörig. Von deren Ursprung können wegen hohen Alterthums, die Scribenten nichts gewisses melden. Man hat zwar eine Tradition, als wenn deren Anherr ein Kriegs-Capitain von Velia aus der Italiänischen Provintz Lucanien gewesen, der zu den Zeiten Kaysers Caroli M. mit seiner Gemahlin Adelheit, aus dem

dem Hertzoglichen Stamme der Harminier, einen Sohn Nahmens Ytermann gezeuget, welcher sich zuerst, edler Herr von Velen geschrieben, nachdem er vorgedachtes Schloß erbauet gehabt; allein weil nicht das geringste Zeugniß davon angeführet werden kan, können wir derselben nicht beyfallen. Die ordentliche Stamm-Reihe wird richtiger von Hartmann von Vehlen, Generaln über des Hertzogs von Egmond Armee, der bey Harselt geblieben, hergeführet, dessen Sohn gleiches Nahmens, der der achte in der Stamm-Reihe genennet wird, ward Stathalter des Stiffts Münster, Landgraff zu Meppen ꝛc. und ein Vater Hermanns, der in den väterlichen Herrschafften gefolget, und sich in Chur-Cöllnische Dienste begeben. Er hinterließ männliche Erben, man findet sie aber nicht aufgezeichnet, und Alexanders, edlen Herrns zu Vehlen und Raesfeld, der Fürstlich-Münsterischer geheimder Rath, Hofmarschall, General, wie auch Land-Drost zu Sachsenburg und Wollbeck worden, und dem Kayser Rudolpho II als Obrister in Hungarn wider die Türcken gedienet hat. Sein Sohn, gleiches Nahmens, brachte obgedachter massen den Reichsgräfflichen Character auf seinen Stamm, und verließ bey seinem Tode Ferdinand Gottfrieden, welcher ein Vater worden a) Christoph Ottens, Kayserlichen geheimden Raths, General-Feldmarschalls, Commandantens zu Ath und commandirenden Generals in den Niederlanden, der 62 Jahr alt, Anno 1733 unbeerbt, verstorben, und b) Alexander Ottens, Kayserlichen geheimden Raths, General-Feldmarschalls, Gouverneurs und General-Capitains der Provintz Limburg, der Anno 1727, alt 70 Jahr, mit Tode abgegangen, und nach sich gelassen Alexandern, Chur-Pfältzischen General-Majorn, welcher Anno 1733, alt 50 Jahr, verstorben. Sein hinterlassener Sohn gleiches Nahmens, geb. Anno 1717, wird noch in diesem 1740ten Jahre in dem Genealogischen Handbuche *P. 2 p. 119* als lebend angeführet, ob sonsten gleich anfangs stehet, daß dieses Geschlechte männlichen Stammes ausgestorben sey. Imhoffs *Not. Proc. Imperii. Spenerus. MSCpt.*

Von der freyherrlichen Linie können wir weiter nichts anführen, als daß sie annoch im Stiffte Münster florire und daraus entsprossen sey, Anton Heinrich Hermann, Freyherr von Velen, Senior des gedachten Stiffts noch in diesem 1740ten Jahre. Vielleicht ist diese Branche von vorgedachtem Hermannen, dem zweyten Sohne Hartmanns, abgestammet.

Velen, s. Vehlen.

Vellbrück,

Eine alte und vornehme adeliche Familie im Hertzogthum Bergen, so heut zu Tage theils den freyherrlichen Character führet. Man hat von derselben nur aufgezeichnet gefunden, N. Freyherrn von Vellbrück, Chur-Pfältzischen Ober-Stallmeister, dessen Tochter die Ehre hatte, eine Gemahlin Hertzogs Ernesti Augusti zu Holstein-Augustusburg, der Anno 1731, alt 71 Jahr, verstorben, zu werden, von dem sie aber keine Kinder hinterlassen.

Velden,

Eine alte adeliche Familie am Rheine und in Geldern, so auch in der Grafschafft Namur Schloß und Herrschafft Tongrin besitzet. Zuerst können wir Cornelium von Velden anführen, der Anno 1440 in Bucelini Germania S. unter die Aebte zu Heusden gezehlet wird. Dietrich von Velde zu Tongrin, ward ein Großvater Florentii, der Anno 1696 gefürsteter Abt zu Corbey worden, und Anno 1714 mit Tode abgegangen. Peter von Velden, florirte noch in diesem 1740ten

Jahre als Präsident des grossen Raths zu Brabant. *MSCpt. K.*

Velldorf, Vellendorf, s. in Felderndorf.

Veltheim,

Eines der ansehnlichsten adelichen Häuser in Ober- und Nieder-Sachsen, welches vor alters das Erb-Cämmerer-Amt im Hertzogthum Braunschweig besessen, heut zu Tage aber darinne das Erb-Küchenmeister-Amt, gleichwie im Stifte Hildesheim das Erbschenckenamt besitzet. Rudolff Augustus Noltenius, hat eine lesenswürdige *Diatriben de Velthemiorum familia*, denen *Annalibus Academiæ Juliæ Vol. 3 ann. 1728* einverleibet, darauf wir uns zuförderst beziehen. Deren Alterthum erhellet schon daraus, daß Ruttgerus von Veltheim Anno 1118 zum Ertzbischoff zu Magdeburg erwehlet worden, welche Würde er 7 Jahr bis an seinem Anno 1125 erfolgten Tode besessen, ob er wohl anfangs nicht gleich zur völligen Possession gelangen können, nachdem ihm der Ertzbischöffliche Mantel war gestohlen worden. In der Beschreibung dieses vornehmen Geschlechts, so im allgemeinen Historischen *Lexico* zu lesen, wird zwar dessen Antecessor Adelgottus hierher gezogen, man findet aber denselben in den *Catalogis* der Magdeburgischen Ertzbischöffe einen Graffen von Loe genennet, und ist also folgends dessen Bruders Sohn, Werner, Bischoff zu Minden, auch nicht hieher zu rechnen. In den darauf folgenden Zeiten findet man, daß die Grafen von Osterburg, Altenhausen und Arnsburg sich theils zugleich von Veltheim benahmet. Ja man will melden, daß unsere von Veltheim, von Anno 996 post C. N. als Grafen bis ins 14te Seculum floriret, und sich indessen mit vielen Fürst- und gräfflichen Familien, wie auch Königlich-Dänischen Hause, durch Vermählungen befreundet haben, bis endlich Graff Werner, des Churfürstens zu Brandenburg Alberti Ursi Schwester geheyrathet, mit welcher er unterschiedene Söhne gezeuget, die nach ihres Vaters Tode sich vereiniget, daß der älteste Bruder den Grafenstand alleine fortführen, die anderen aber alle nur den adelichen Character annehmen sollten, worauf der letzte Graff von Veltheim, Osterburg, Altenhausen rc. Nahmens Siegfried Anno 1236 ohne Erben verstorben, und die gräffliche Branche mit ihm erloschen, die adeliche aber beständig fortgesetzet worden. Von derselben starb nachgehends Hertwig von Veltheim Anno 1332 als Abt zu Riddagshagen; Sein Bruder, Ludolph, Ritter, war Anno 1313 von Hertzog Albrechten zu Braunschweig mit dem Erb-Küchenmeister-Amt zuerst belehnet worden. Bertram von Veltheim, Ritter, Ertz-Bischöfflich-Magdeburgischer und Hertzoglich-Braunschweigischer Rath, der Anno 1353 verstorben, ist ein Anherr aller heut zu Tage florirenden von Veltheim, und ein Großvater Heinrichs und Hansens worden, davon jener die schwartze, dieser aber die weisse Linie errichtet.

Der so genannten schwartzen Linie Urheber, ist also itzt gedachter Heinrich von Veltheim gewesen; derselbe wurde ein Vater Heinrichs des jüngern, Ertzbischöffl. Magdeburgischen Raths, und Güntzels auf Harpke, gleichfalls Bischöfflichen Raths; dieser wurde eigentlich Stiffter der Glendorp-Ulpingischen Neben-Linie, (woraus unterschiedene vortreffliche Leute entsprossen gewesen,) die aber Anno 1656 abgegangen. Vorgedachter Heinrich der jüngere hingegen, hat diese Haupt-Linie beständig fortgesetzet. Sein Enckel, Curt, Hertzoglich-Braunschweigischer Rath, bekam die Confirmation des Erb-Küchenmeister-Amts, er war auch der erste Lehnträger der Veltheimischen Güter im Ertzstiffte Magdeburg, bey

seinem Anno 1545 erfolgten Tode hinterließ er unter andern Söhnen Achatium auf Dornburg, Chur-Brandenburgischen Rath und Stiffts-Hauptmann zu Halberstadt; Dessen älterer Sohn gleiches Nahmens, auf Ostrau, Ertzbischöfflich-Magdeburgischer Land-Rath, starb Anno 1588. Dessen Enckel, Josias auf H... ke, Ostrau, Glendorp 2c. endigte Anno 1696 sein Leben, Otto Ludewig hinterlassend; der jüngere Sohn aber des vorgedachten Achatii, Nahmens Matthias auf Aderstädt, ist ein Großvater worden Achatii auf Aderstädt, Derenberg, Groppendorff 2c. dessen Gemahlin Ursula Hedwig unter die gelehrten Dames gezehlet wird, und Anno 1684 verstorben ist, s. *Lexic.* der Gelehrten. Deren Sohn Arnd Heinrich auf Dornburg, Aderstädt, Groppendorff, hat noch Anno 1705 als Königlich-Preußischer Land-Rath im Fürstenthum Halberstadt, und als Senior seines vornehmen Geschlechts floriret.

Die so genannte weisse Linie hat vorgedachter massen Hans von Veltheim angefangen; er besaß Ummendorff, und hinterließ unter andern Söhnen, 1) Ludolphum, Ober-Hauptmann des Ertzstiffts Magdeburg, welcher zuerst das Rittergut Bartensleben besessen, und Anno 1452 verstorben. Sein Urenckel, Christoph, war anfangs Rittmeister des Grafens von Oldenburg, gieng aber wegen eines harten Disgousts mit 500 Pferden dem Könige Christiano in Dännemarck zu, und trug nicht wenig zu dessen Anno 1534 wider den Grafen erhaltenen Sieg bey. Nach 10 Jahren gieng er in Hertzog Erichs von Braunschweig Dienste, büssete Anno 1544 bey Drackenburg sein Leben ein, und endigte er nebst seinen Brüdern diesen Bartenslebischen Zweig; zu welchem auch gehören mag Levin von Veltheim, der als Dom-Probst zu Hildesheim Anno 1530 mit dem Churfürsten Alberto zu Maintz auf dem Reichs-Tage zu Augspurg gewesen, und 2) Ludewigen, der ein Großvater worden Heinrichs auf Marienburg und Wiedela. Von seinen Enckeln sind Heinrich der jüngere und Achim zu mercken; jener hinterließ bey seinem Anno 1615 erfolgten Absterben Friedrich Ulrichen auf Alvensleben, Magdeburgischen Land-Rath, der Anno 1665 mit Tode abgangen, und eine beständige Posterität hinter sich gelassen, und Philipp Sigismunden, dessen Nachkommen annoch floriren. Vorgedachter Achim, Hauptmann zu Weverlingen und Westerburg, starb Anno 1620 als Hertzoglich-Wolffenbüttelischer Ober-Jägermeister. Sein Enckel, Joachim Ludolph, auf Bartensleben und Destädt, Fürstlich-Magdeburgischer Land-Rath, zeugete folgende 4 Söhne, die noch nach Anfang des itzigen Seculi floriret: 1) August Rudolphum, Hertzoglichen Ober-Jägermeister zu Wolfenbüttel; 2) Heinrich Julium, Königlich-Preußischen Land-Rath im Hertzogthum Magdeburg; 3) Heidenreich Adrian, und 4) Joachim Ludolphum, Fürstlichen Hoffrath und Cammer-Junckern zu Wo...nbüttel. *MS. Geneal. Famil. illustr.*

Venediger.

Diese alte adeliche Familie in Meissen, ist Preußischer Ankunfft, allwo sie auch ihr Stammhaus Venedig, 2 M. von Liebemühl gelegen, hat. Die Stamm-Reihe wird in der so genannten Sächsischen Adels-Historie *P. II* mit Thoma von Venediger, Hauptmannen der Teutschen Ordens-Ritter zu Stumbs, angefangen, dessen Sohn Martin auf Venedig ein Vater worden des sehr berühmten Theologi, D. George Venedigers, letztens Bischoffs zu Pomesan in Preussen, der zu Lutheri Zeiten Theologiam in Wittenberg studieret, darauf Professor Theologiæ zu Rostock, von dar zu Königsberg, und als er von hier wegen des Osiandrismi

drismi weichen müssen, in Pommern General-Superintendens, Dom-Dechant zu Collberg ꝛc. worden. Er liegt zu Liebemühl begraben, und ist Anno 1574 verstorben. Sein merckwürdiges Leben findet man in allen Biographien, am ausführlichsten aber in den Unschuld. Nachr. oder Sammlungen Anno 1735 à p. 388 bis 409, gleichwie auch Spangenberg im Adel-Spiegel *P. II p. 99* dessen rühmlich gedencket. Er hinterließ 1) Hansen auf Groß- und Klein-Cosel, Land-Richtern des Hohensteinischen Land-Gerichts, einen Vater Georgens, der wegen eines im Duell entleibten Officiers aus Preussen geflüchtet, das Gut Sporen bey Zörbig in Sachsen gekaufft und seinen Ast mit etlichen Söhnen fortgepflantzet, von welchen Joachim Anno 1706 als Hertzoglich-Merseburgischer Cammer-Juncker zu Zörbig verstorben, und männliche Posterität hinterlassen, und 2) Martinum auf Venedig und Trachenstein, dessen Sohn Hans Christoph, Chur-Brandenburgischer Obrist-Lieutenant, ein Vater worden, a) Wolff Heinrichs auf Trachenstein, Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen General-Lieutenants, der sich durch seine Bravouren im Pohlnisch-Schwedischen Kriege sattsam bekannt gemacht, und Anno 1706 verstorben, hinterlassend Hans Heinrichen, Königlich-Pohlnischen Obristen und commandirenden Major von der Garde du Corps, der das Rittergut Reinhardsgrimma unweit Pirna erheyrathet, und ohne männliche Erben, Anno 1737 in Ungarn verstorben; Thomam Georgen, Rußisch-Czaarischen General, und Wolff Friedrichen, Königlich-Pohlnischen Obristen der Litthauischen Dragoner, der, wie auch itzt gedachter Bruder, ebenfalls keine männliche Erben hat, b) Christoph Heinrichs, Kayserlichen Obristens und Commandantens zu Glatz in Mähren, c) Hans Heinrichs, Venetianischen Obristens, der ein Großvater gewesen Friedrichs, Amts-Land-Verwesers in Preussen, und d) Christoph Friedrichs, der als Königlich-Pohlnischer Obrist-Lieutenant erblos verstorben.

Venediger von Bunckay oder Bunckau,

Eine adeliche Familie in Schlesien, deren Sitz Bunckau im Oelsnischen Fürstenthum gelegen ist. Sie ist von der vorhergehenden gäntzlich unterschieden, ob sie wohl Sinapius in *P. II p. 1084* seiner Schles. Curiositäten, wiewohl irrig, mit dazu rechnet. Der Anherr ist gewesen Jeremias Venediger zu Bunckau, der Anno 1517 zu Breslau gebohren, und Anno 1586 verstorben. Sein Sohn Daniel von Venediger und Bunckau auf Greditz, Kayserlicher und Bischöfflich-Breslauischer Rath, Königlicher Cammer-Fiscal in Ober-Schlesien, starb Anno 1646 zu Breslau. Carl Jeremias, (allem Ansehen nach dessen Bruder) auf Tötschen und Groß Rotichen im Oelsnischen, Stiffts-Cantzler zu Breslau, hernach Kayserlicher wie auch Ertzhertzogs Caroli zu Oesterreich Rath, Ober-Schlesischer Cammer-Fiscal ꝛc. gieng Anno 1621, alt 49 Jahr, zu Glogau mit Tode ab. Sein Leben ist in *Henelii Silesiogr. p. 1202* zu lesen. Uibrigens scheinet diese Familie in Schlesien heut zu Tage nicht mehr übrig zu seyn.

In dem Wappenbuche *P. V p. 64* werden die von Venediger auch unter die von Adel in der Steyermarck gezehlet. Man befindet aber, daß sie mit den vorhergehenden in Meissen und Schlesien gar keine Verwandtschafft haben. Adamus von Venediger, des Steyerischen Land-Gerichts Protonotarius, muste Anno 1604 als ein Lutheraner das Exilium ergreiffen. *MSCpt.*

Venninger, Fenningen,

Dieses Nahmens haben vor alters Grafen in Schwaben gewohnet, welche noch

noch Anno 1120 Güntzburg im Besitz gehabt, wie beym *Crusio* zu sehen. Ingleichen ist am Ober-Rheine ein adeliches Geschlecht von Venningen mit Philipp Lorentzen, einem Sohne Lorentz von Venningen J.U.D. und Chur-Pfältzischen Cantzlers, Anno 1549 abgestorben. Heut zu Tage floriret noch am Nieder-Rheine und in Schwaben eine uralte und vornehme adeliche Familie dieses Nahmens, welche mit der von Remchingen einerley Ursprung haben soll, und schon Anno 1080 dem Thurniere zu Augspurg mit beygewohnet. Zuerst wird auf deren Stamm-Tafel von Humbrachten Gottfried von Venningen angeführet, der Anno 1130 Abt zu Weingarten gewesen. Die ordentliche Stamm-Reihe aber wird mit Seifrieden ums Jahr 1290 angefangen. Von seinen Urenckeln ist Seitz zu Daivach und Weibstatt, Ritter, Chur-Pfältzischer Hofmarschall gewesen, und Seifried der jüngere, ist Anno 1395 als Groß-meister des teutschen Ordens verstorben, welche hohe Würde auch Jobst von Venningen Anno 1448 besessen. Seifried III ist Anno 1459 als Bischoff zu Speyer, und Hans Anno 1478 als Bischoff zu Basel mit Tode abgegangen. Conrad, Fürstlich-Badenischer Land-Hofmeister, starb Anno 1532, und hinterließ Erasmum zu Königsbach, Chur-Pfältzischen Hof-Richter, und Christophen zu Grumbach, Fürstlich-Würtenbergischen Rath, und Ober-Vogten zu Vaihingen, welcher Anno 1545 im Nahmen der protestirenden Stände eine Gesandtschafft an den König in Engelland verrichtet, davon ausführlich beym **Seckendorff** *in Hist. Lutheran.* zu lesen. Hans Christoph zu Eichtersheim, war Anno 1584 Chur-Pfältzischer Ober-Hofmeister, der eine beständige Posterität hinterlassen; Sein Bruder, George zu Aicholtzheim, ist ein Aelter-Vater worden, 1) **Eberhard Friedrichs**, Chur-Pfältzischen geheimden Raths, Cammerherrns, Ober-Jägermeisters und General-Majors, welcher Anno 1703 bey Landau hart verwundet worden; 2) **Friedrich Carl Dietrichs**, Chur-Pfältzischen Cammerherrns, und 3) Johann Augustins, Brigadiers von dem Westphälischen Kreise, der seinen Stamm mit 2 Söhnen fortgesetzet, von welchen vermuthlich einer ist, Carl Freyherr von Venningen, welcher Chur-Pfältzischer geheimder Rath, Ober-Jägermeister, Ober-Amtmann zu Oppenheim rc. worden. **Vom Rhein. Adel.** *Tab. 142 seq. Crus. Annal. Suev. P. II p. 326.*

Verdenberg, insgemein Werdenberg,

Diese gräffliche Familie, zu welchem Character sie nunmehro vor 100 Jahren gelanget, hat in Oesterreich und andern Kayserlichen Erb-Landen, die Schlösser und Herrschafften Namest, Graveneck, Graffenwerth, Rositz, Steutz, Windorff, Schenberg, Paumgarten, Peuerbach und sehr viele andere an sich gebracht, und ist sie durch Johann Baptistam, ersten Grafen von Verdenberg und Namest, Freyherrn zu Graveneck rc. dazu gelanget. Von dessen Ankunfft man nichts aufgezeichnet findet, ohne daß Stephanus Andreas von Verdenberg noch Anno 1601 die Kayserlichen Diplomata als Secretarius unterzeichnet; ob er dessen Vater oder Bruder gewesen, kan man nicht sagen. Er brachte es durch seine gute Studia, Klugheit, Wohlredenheit und Staats-Wissenschafften so weit, daß, als er noch N. Oesterreichischer Regierungs-Rath war, Kayser Ferdinandus ihn so lieb gewann, daß er ihm die aller geheimdesten Affaires anvertrauete, zum O. Ober-Hoff-Cantzler, geheimden Rathe, Cämmerer rc. machte, anfangs in den Freyherrn- und bald darauf in den Grafen-Stand erhobe, ihm die Obrist-Land-Stäbelmeister-Würde der gefürsteten Grafschafft Görtz

Göꝛtz beylegte, und mit ansehnlichen Gütern und Herrschafften beschenckte. Nach dessen Tode legte er zwar das Cantzler-Amt nieder, ward aber vom K. Ferdinando III in der geheimden Raths- und Cämmerer-Würde bestätiget, doch brachte er seine Zeit meistens auf seinen vielen Gütern zu, allwo er ansehnliche Schlösser und Gebäude aufgeführet, auch das Capuciner-Kloster zu Motling erbauet hat. Er starb zu Wien Anno 1648, alt 66 Jahr, von seiner Gemahlin Catharina Coroninin, Freyin von Cronberg, hinterließ er 1) Annam Camillam, die an den damahligen K. General-Feldmarschall, Grafen von Enckevoirt vermählet worden, 2) Mariam Cäciliam, eine Gemahlin eines Barons von Herberstein, und 3) Ferdinandum, Grafen von Verdenberg und Namest, K. Cämmerern und Land-Rechts-Beysitzern in Mähren, der mit seiner 2ten Gemahlin, einer geb. Gräfin von Herberstein, nebst 2 Töchtern Petrum Grafen von Verdenberg zu Judenau gezeuget, welcher sich mit einer Gräfen von Hallweil vermählet, aber nur bis Anno 1730 drey Comtessen mit ihr gezeuget, wie in Baron von Hoheneck Hist. der Herrnstände in Oesterreich *Tom. 2 f. 732 sqq.* zu sehen. Man hat anderweit Nachricht, daß Johann Philipp, Graff von Werdenberg und Nähmist, Obrist-Erb-Land-Stäbelmeister der gefürsteten Grafschafft Göꝛtz, Kayserlicher geheimder Rath und Cämmerer Anno 1733 zu Brün in Mähren, als der letzte dieses vornehmen Geschlechts verstorben, der allem Ansehen nach ein Bruder oder Sohn des vorgedachten Graff Ferdinandi gewesen. Seine Majorats-Güter hat vermöge eines Pacti Successorii ein Graff von Enckevoirt erhalten.

Ubrigens haben vor Zeiten Grafen von Werdenberg im R. Reiche floriret, deren Grafschafft dieses Nahmens im Schwäbischen Kreise an den Gräntzen des Graubündter-Landes und an dem Rheine gelegen, und nach Abgang dieser Grafen mit Felice, der Anno 1530 im Kayserlichen Comitat auf dem Reichs-Tage zu Augspurg gewesen, und noch in diesem Jahre verstorben, theils an den Canton Glaris in der Schweitz, (welcher solchen Theil schon Anno 1517 erhandelt hatte,) theils an Friedericum Grafen von Fürstenberg gelanget.

Verdugo,

Eine vornehme gräffliche Familie in Böhmen, dahin sie im 30jährigen Kriege gekommen, darinne unterschiedene Güter erlanget, und nachgehends sich auch in Schlesien ausgebreitet hat. Sie stammet eigentlich aus Spanien her, woselbst sich vor andern dieses Geschlechts Frantz Verdugo, Gouverneur zu Harlem, Admiral zur See, Königlich-Spanischer General-Feld-Marschall, General-Gouverneur von Frießland, Ober-Yssel ꝛc. hervor gethan; er war Anno 1531 im Spanischen Flecken Talavero im Toledanischen gebohren, und von der Musqvete an zu den höchsten Chargen gestiegen; den grösten Ruhm seiner Tapferkeit hatte er in den Spanischen Niederlanden erlanget, wie denn der Gouverneur daselbst Ludewig von Reqvesenio Anno 1574 an den König Philippum II in Spanien geschrieben: Dieser Verdugo wäre einer von den grösten Capitains, so Spanien iemahls gehabt. Er starb Anno 1595, nachdem er zur Gemahlin gehabt eine Tochter Ernesti, Grafens von Mansfeld, Gouverneurs in Luxemburg, dessen sehr merckwürdiges Leben und Thaten, s. in unserm Historischen Helden-*Lexico à p. 1018* bis *1026*; gleichwie auch unsers Francisci Verdugo Leben und Thaten l. c. p. 1680 sqq. zu lesen sind. Von seinen hinterlassenen Söhnen sind anzuführen, 1) Johann Graff Verdugo, Königlich-Spanischer General-Lieutenant und Gouverneur zu Geldern, 2) Fran-

Franciscus, Kayserlicher General und Hoff-Kriegs-Rath, Herr in Wintwitz und Tuppau in Böhmen, und 3) Wilhelm, Herr in Böhmisch-Masche und Neprowitz, Königlich-Spanischer General, Gouverneur in Geldern und letztens in der Unter-Pfaltz, allwo er auch Anno 1629 zu Creutzenach verstorben. Sein Leben und Thaten hat *P. Wilhelm à Staden*, ein Benedictiner-Münch, unter dem Titel *Trophæa Verdugiana* Anno 1630 zu Cölln in 4 drucken lassen, siehe auch unser Historisches Helden-*Lexicon p. 1681*. Noch nach Anfang dieses Seculi florirte dieses gräfliche Haus in Böhmen, und war Anno 1703 Graff Frantz Norbertus Verdugo, Kayserlicher Rath und Hauptmann des Satzer-Kreises.

In Schlesien besitzet diese Familie die Herrschafft *Tworog*, wozu viele Rittergüter gehören, von welchen nach Anfang dieses Seculi Besitzer war Frantz Julius Graff Verdugo, Kayserlicher Rath, Cämmerer, Land-Rechts-Beysitzer und Landes-Aeltester der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, welcher scheinet aus Böhmen seinen Stamm hierher verpflantzet zu haben, und ein Vater folgender 2 Gebrüdere gewesen zu seyn, Johannis Leopoldi, Kayserlichen Cammerherrns, Herrns der Herrschaften Tworog, Schürgast ꝛc. Land-Rechts-Beysitzers der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, der in diesem 1740ten Jahre zu Ollmütz plötzlich am Schlage unter Verrichtung seiner Andacht in der Kirche, verstorben. Er hatte sich Anno 1723 mit einer gebohrnen Gräfin von Guttenstein vermählet, man kan aber nicht melden, ob er Kinder hinterlassen, und Siegfrieds Julii, ebenfalls in Schlesien, von dem man aber nichts weiter aufgezeichnet gefunden. Schles. *Curios. P. 2.*

Verreycken,

Eine der ansehnlichsten adelichen und gräflichen Familien in Brabant, von welcher man zuerst Ludewig Verreycken, Königlich-Spanischen Kriegs- und Staats-Rath von Brabant, aufgezeichnet findet, der gegen Ausgang des XVI Jahrhunderts als Ambassadeur von Spanien auf den Friedens-Handlungen mit Franckreich, hernach mit Engelland und darauf mit den Vereinigten Provintzen sich befunden, und unter andern Söhnen Ludewig Frantzen, Rittern, Herrn zu Bonletz, Sart, Hamme, Impden, Ruart ꝛc. Königs Philippi III in Spanien Kriegs-Rath, hinterlassen, welcher Anno 1643 zum Baron von Bonletz, und Anno 1649 zum Baron von Geves gemacht worden, und vermuthlich Petrum Ignatium Verreycken, Baron von Bonletz und von Geves, Vicomte von Breucq, Herrn von Sart, Ways, Ruart, Flamine, Doorne, Leverghem, Donceau ꝛc. Erb-Cämmerern der Graffschafft Namur, Grand-Bailly von Nivelles und von Brabant, gezeuget gehabt, der Ritter des Ordens d'Alcantara, und Anno 1674 zum Grafen von Sart gemacht worden. *L'Erection de toutes les terres du Brabant.*

Versen, Fersen,

Eine uralte vornehme adeliche und nunmehro theils freyherrliche Familie in Pommern, von welcher Micrälius meldet, daß sie sowohl im Stettinischen als im Stiffte Camin ihren Sitz habe. Er führet zuerst Conrad Versen an, der Anno 1304 Hertzoglich-Pommerischer Rath gewesen. Johann Wolthusen von Fersen, des Schwerdt-Ordens-Ritter, hatte Anno 1475 von einer Anzahl Rittern die Ehre, daß er zum Heermeister in Liefland erwehlet würde, nachdem aber die andere Parthey, den von der Burg dazu erkohren hatte, muste er sich von diesem Lebenslang gefangen halten lassen. Im vorigen Seculo hat sich dieses Geschlecht

beson-

besonders im Schwedischen Kriege durch tapfere Thaten hervor gethan, und darauf den freyherrlichen, endlich auch theils den gräfflichen Character in Schweden erhalten. Fabian von Versen, Freyherr zu Kronendahl, Königlich-Schwedischer Reichs- und Kriegs-Rath, General-Feldmarschall, General-Gouverneur in Schonen ꝛc. büssete Anno 1678 bey tapferer Beschützung und Erhaltung der Festung Malmoe wider die Dänen, sein Leben ein; es mögen folgende 3 von seinen Nachkommen seyn. a) Reinhold Johann, Anno 1700 Königlich-Schwedischer Obrister vom Westbothuischen Regiment, b) Otto Wilhelm, Anno 1703 General-Gouverneur in Ingermannland, c) N. Freyherr von Fersen, Anno 1715 Königlich-Schwedischer General-Lieutenant und Gouverneur zu Wismar, d) Gustav Wilhelm, Königlich-Schwedischer General-Lieutenant, der Anno 1731 Präsident des Ober-Hoff-Gerichts zu Stockholm, und darauf in den Grafenstand erhoben worden, und Anno 1736 verstorben. Von der Linie in Hinter-Pommern, ward einer von Fersen Anno 1720 Königlich-Preußischer Hoff-Gerichts-Rath zu Cößlin. *MSCpt. Geneal.*

Vestenberg, s. in Packisch.

Vestenberg, s. in Packisch.

Veterani,

Eine vormahlige berühmte gräffliche Familie in Oesterreich, welche durch die grosse Meriten des damals weltbekannten Kayserlichen Generals und Feldmarschalls in Ungarn wider die Türcken, Friedrichs Veterani, sich in die Höhe gebracht; derselbe war in Italien gebohren, hatte von Jugend auf dem Kayser im Kriege gedienet, und sich darinne so wohl verhalten, daß er nicht nur den gräfflichen Character, sondern auch ansehnliche Güter und Vermögen erlanget. Sein Leben und Thaten sind in unserm Historischen Helden-*Lexico p.* 1686 *sqq.* zu lesen. Er blieb Anno 1695 bey Lugos in Ungarn nach erlittener Niederlage von den Türcken, welche ihn mit 2 Säbeln-Hieben und einem Pistolen-Schuß tödtlich verwundet, und da er in den letzten Zügen lag, den Kopf abhieben und dem Groß-Sultan überbrachten. Er hinterließ einen Sohn, Julium, Grafen Veterani, der Anno 1703 Kayserlicher Obrister, Anno 1716 General-Feldmarschall-Lieutenant, Anno 1723 General der Cavallerie, und letztens Feldmarschall in Ungarn worden. Im Sicilianischen Kriege, darinne er sich auch tapfer verhalten, war er Anno 1719 in einer Action unweit Melazzo gefangen, aber bald darauf ranzioniret worden. Er starb Anno 1736 zu Wien, alt 70 Jahr, nur 1 Tochter hinterlassend, die an einen Ungarischen Grafen Maladey vermählet war, deren Sohn Universal-Erbe aller Veteranischen Güter, die sich auf 3 Tonnen Goldes-Gulden beliessen, worden. Ricauts Ottom. Pforte *P.* 2. *Memoires.* Hubners 29tes *Supplem. p.* 106.

In Schlesien werden die Grafen von Vetter unter die ansehnlichste Geschlechter gezehlet, welche nach Sinapii Bericht, aus Nieder-Steyermarck, allwo sie Schloß und Herrschafft Feistritz unweit der Stadt Cilley, 2 M. von Grätz, besessen, herstammen sollen, und im Oppelischen Fürstenthum im Coselischen Weichbilde, Schloß und Rittergut Miestitz erhalten haben. Es wird von denselben nur Ferdinandus Fortunatus, Graff Vetter, Herr von der Linien, angeführet, der Anno 1672 mit seiner Gemahlin, einer verwittibten Freyin von Stillfried, gelebet. Schlesische *Curios. P.* 2 *p.* 267.

Vetter, s. bey Veterani am Ende.

Uffel, Offeln,

Eine uralte vornehme adeliche und theils

heils freyherrliche Familie in Hessen im Diemelstrom, in Thüringen ꝛc. deren Stammhaus Ost- oder Burg-Uffeln in Hessen, 1 Meile von Cassel gelegen ist, so sie von uralten Zeiten als ein sehr wichtiges Gut besessen, gleichwie sie das Städtlein Saltz-Uffeln, zwischen Lemgow und Herforden gelegen, so wegen der ungemeinen Saltz-Quellen bekannt, pfandsweise von denen von Pappenheim inne hat, wiewohl nach anderer Meinung, es dem Grafen v. der Lippe gehören soll. Sie mag wohl von dem Patricien-Geschlecht von Uffel zu Ahlen, im Stiffte Münster zu unterscheiden seyn. *Valent.* König *T. 2 f. 1189* seiner Sächs. Adels-Historie, weiß die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts, nur mit Heinrich von Uffel anzufangen, der ein Groß-Vater worden Rabani Arnds auf Burg-Uffel, welcher das Amt Hardisleben in Thüringen an sich gebracht, Anno 1693 aber vermöge Juris reluendi wieder an Sachsen-Weymar vor 29000 Thlr. abtreten muste. Von seinen Enckeln starb Anno 1712 Friedrich George, auf Trüntzig, Kuhdorff, Roschitz ꝛc. als Hertzogl. Sächsischer Wittums-Rath und Hoffmeister, Christianen von Uffeln auf Trüntzig, Settendorff, Sorge ꝛc. hinterlassend, welcher Hertzogl. Sachsen-Gothaischer geheimbder Rath, Cammer-Präsident, Ober-Steuer-Einnehmer, Domherr zu Naumburg, Director der Ritterschafft des Ertzgebirgischen Kreises ꝛc. worden. Er war Anno 1729, nebst dem Obristen von Rautencrantz, Gevollmächtigter von seinem Hofe, in der Mediation zu Beylegung der Streitigkeiten zwischen dem König von Groß-Britannien und dem König in Preussen, zu Braunschweig. Uibrigens mögen auch zu dieser Branche gehören Johann Friedrich von Uffel, Fürstl. Heßischer Obrister im 30jährigen Kriege, und Anno 1646 Commandant zu Kirchhayn, ingleichen der Anno 1674 gewesene Kayserliche General-Lieutenant von Uffel und derjenige dieses Geschlechts, so Anno 1714 Reise-Marschall am Hertzogl. Weymarischen Hofe worden. Carl Willhelm von Uffel, Fürstl. Heßischer Obrister, pflantzte um selbige Zeit seinen Stamm fort, nachdem sein Bruder Curt Plato, Obrist-Lieutenant, unvermählt gestorben.

Der freyherrlichen *Linie* hierauf zu gedencken, so ist dieselbe zweyerley: der einen ist Anherr N. von Uffel, Königs Friderici III in Dännemarck General-Feld-Zeugmeister, welcher Anno 1666 als Ober-Commandant sich in die von den Schweden belagerte Stadt Bremen werfen wollte, aber angehalten und gefangen wurde. Er starb Anno 1677 im Decembr. als General von der Cavallerie, mit Hinterlassung etlicher Söhne, dahingegen sein Bruder N. von Uffel, General-Major und Commandant zu Hamburg, ohne Erben mit Tode abgegangen. Von gedachten Söhnen starb der älteste ums Jahr 1714 als Hessen-Casselischer General-Major und Commandant der Festung Cassel, seiner Brüder einer lebte damahls als Fürstl. Heßischer Obrister unvermählt.

Der andern freyherrlichen *Branche* ist allem Ansehn nach Urheber George Ludewig, Freyherr von Uffeln, welcher im Braunschweigischen gebohren, dahin sich ein Zweig dieses vornehmen Geschlechts verpflantzet, der nach dasiger Mund-Art von Offeln genennet wird, und von welchen Jobst Mauritius von Offeln Ao. 1697 sich als Chur-Braunschweigischer General-Lieutenant hervor gethan, in welcher Charge man noch einen dieses Nahmens Anno 1726 aufgezeichnet findet. Erwehnter George Ludewig war in seiner Jugend mit Printz Maximilianen von Hannover in Kayserl. Kriegs-Dienste gekommen, und darinne wegen seines tapffern Verhaltens bis zur General-Feldmarschall-Lieutenants-Stelle gestiegen. Anno 1730 verlautete öffentlich, als wenn er vom Kayser wegen seines

seiner 30jährigen treuen Dienste mit einem gewissen Territorio in Syrmien, als Carlowitz, Salankemen ꝛc. mit allen dazu gehörigen Juribus, wäre beschencket worden, gleichwie er einige Jahre vorhero den Freyherrnstand erhalten hätte. Er starb Anno 1733 zu Wien. In Ungarn hatte er 10 Jahr lang ein Cüraßier-Regiment commandiret. Christian Burchard, Freyherr von Uffel, Hertzogl. Hollsteinischer geheimder- und Staats-Rath, wie auch Comitial-Gesandter zu Regenspurg, florirte Anno 1729, und Anno 1733 starb ein Freyherr von Uffeln, als General-Lieutenant der General-Staaten, in deren Diensten er sich 24 Jahr befunden: Von beyden können wir nicht sagen, aus welcher freyherrlichen Linie von obgedachten zweyen, sie hergestammet. s. *Mscpt. Geneal. K.*

Im Hertzogthum Bremen ist Ao. 1707 den 21 Junii vom Könige in Schweden eine Familie Uffelmann geadelt worden, die gröstentheils deren von Uffel Wappen angenommen, und sich von Uffel nennet.

In Böhmen ist vormals eine freyherrliche Familie von Uffling oder Offling in grossem Ansehen gewesen. Es war von derselbe Anno 1537 Johann, Freyherr Offling, Königl. geheimder Rath und Reichs-Cantzler. Man hat aber von derselben weiter nichts aufgezeichnet finden können.

Uffling, s. in Uffel am Ende.

Ugezdt, s. Augezd.

Uhlefeld, Ulfeld,

Diese hochansehnliche reichsgräfliche Familie in den Oesterreichischen Landen, stammet aus Dännemarck her, allwo sie annoch und theils im Adelstande floriret: Wir wollen anderweit von derselben und wie sie daselbst zu den höchsten Reichs-Dignitäten gelanget, ausführlich sagen, und hier nur anführen, daß der Anherr dieser Oesterreichischen Reichs-Grafen gewesen Cornificius, erster Graf von Uhlefeld in Dännemarck, (ein Sohn Jacobi, der Anno 1630 als obrister Reichs-Cantzler verstorben,) Premier-Minister Königs Friderici III in Dännemarck, Reichs-Hoffmeister und Vice-Roy in Norwegen, und wegen seiner unglücklichen Schicksale, darinne er Anno 1664 unweit Neuburg am Rhein, einem Oesterreichischen Städtgen im Elsaß, Todes verblichen, wohl bekannt. Seine Lebens-Geschichte sind Anno 1677 unter dem Titel: *le Comte d'Ulfeld*, zu Paris gedruckt worden. Von dessen 3 Söhnen ist Leo, Graf von Ulefeld, Kayserlicher General-Feldmarschall, Vice-Re in Catalonien, Hatschier-Hauptmann ꝛc. worden, und Anno 1718 verstorben; Seine hinterlassene Wittwe, gebohrne Gräfin von Sintzendorff, gieng Anno 1736 als der Ertz-Hertzogin und Gouvernantin in den Oesterreichischen Niederlanden Obrist-Hoffmeisterin zu Brüssel mit Tode ab. Von deren Söhnen ward *Antonius Cornificius* Anno 1723 Kayserlicher Cämmerer, nachdem er bishero N. Oesterreichischer Regiments-Rath gewesen, Anno 1724 ward er wircklicher Reichs-Hoff-Rath, und hernach wegen Böhmen Comitial-Gesandter zu Regenspurg, Anno 1728 Ambassadeur am Savoyischen Hofe; Anno 1730 vermählte er sich mit einer gebohrnen Gräfin von Virmond, die den 31 Decembr. 1731 wiederum verstorben, und ihn zum Universal-Erben ihres grossen Vermögens eingesetzt; er war dazumal schon K. wircklicher geheimbder Rath. Anno 1734 gieng er als gevollmächtigter Minister an die General-Staaten, und in diesem 1740ten Jahre war er Kayserlicher Groß-Bothschaffter an die Ottomannische Pforte, wegen des vor Belgrad gemachten Friedens. Frantz Anton, sein Bruder, Kayserl. Cämmerer

rer, ist Anno 1736 K. geheimder Rath worden, wie im *Geneal.* Hand-Buche *edit.* 1740 stehet, hingegen in der Suite seines Herrn Bruders, des Groß-Bothschaffters nach Constantinopel, wird er als Kayserl. Obrist-Wachtmeister angegeben.

Uiberacker von Sieghartstein,

Von dieser freyherrlichen und nunmehro theils gräflichen Familie in Bayern, findet man Georgen Uiberacker Decr. Doct. unter die Bischöffe zu Seccau gezehlet, welcher nach *Bucelini* Bericht Anno 1477 verstorben. Die ordentliche Stamm-Reihe aber wird mit Virgilio Uiberackern zu Sieghartstein, der ohngefehr ums Jahr 1490 floriret, angefangen; Dessen Sohn Hans Wolffhardt, Freyherr von Sieghardtstein, Pfleger zu Altenthann, war Anno 1530 mit dem Ertz-Bischoff zu Saltzburg auf dem Reichstag zu Augspurg, und ward ein Vater Johann Sebastians, Ertz-Bischöfflichen Saltzburgischen Cammer-Raths, General-Steuer-Einnehmers und Pflegers zu Altenthann, welcher Abraham Uiberacker, Freyherrn von Sieghartstein, gezeuget, der die väterliche Chargen erhalten, und Wolff Casparn, Freyherrn zu Sieghartstein und Pfangau, hinterlassen, der Ertzbischöfflicher Saltzburgischer Cammer-Herr, Land-Obrister, der Ritterschafft Verordneter, und Erb-Pfleger zu Alt-und Lichtenthann worden, und noch ums Jahr 1690 floriret. In dem 1718ten Jahre starb ein Baron Uiberacker als Commandant zu Düsseldorff, und Anno 1732 florirte ein Graf Uiberacker als Ertzbischöfflicher Saltzburgischer Land-Obrister und Vice-Commandant zu Kuffstein. *Seiffert. Bucel. Catal. Episc. Seccov.*

Vicedom, s. Vitzthum.

Uichteritz, Ichteritz.

Diese alte adeliche Familie soll schon vor 1100 Jahren in Böhmen floriret haben, wie König in seiner sogenannten Sächs. Adels *Hist. P. III f.* 1143 meldet, aber davon keinen Beweisthum anzuführen weiß, gleichwie man auch bey den Böhmischen Scribenten derselben im geringsten nicht erwehnet findet. Das ist aber gewiß, daß sie von alten Zeiten an in der Ober-Lausitz sich hervorgethan, allwo sie noch Anno 1715, wie Grosser berichtet, die Güter Ebersbach bey Görlitz, Gerbardsdorff am Queiß, Goldbach, Holdentraum, (Städtlein) das Schloß Tschocha, See, Wiese disseits des Queisses, Rengersdorff bey Marglissa, Scheiba, Schwartzbach, und ein Theil von Schland besessen; von hier hat sie sich in Schlesien, Meissen und Marck Brandenburg ausgebreitet. In der Ober-Lausitz sind Schwerdta und Steinkirche ihre alte Stamm-Sitze. Letzteres liegt hart an Schlesien, und mag es auch heut zu Tage dahin etwa gerechnet werden; *Sinapius in P. I* der Schles. *Curios. p.* 1005 meldet selbst 2 mal, daß es in der Lausitz gelegen; *P. II* aber *p.* 1070 beschuldiget er dennoch uns nicht eines geringen Fehlers, daß wir es zur Lausitz gezehlet. Beym Besitz dieses Gutes hat sich dieses Geschlecht in alten Zeiten nur von Steinkirche offtermals geschrieben. Zuerst findet man in *Annal. Lauban.* Hansen von Uichteritz, beygenannt von der Steinkirche, Anno 1304 als Bürgemeister zu Lauban, und hernach Leopolden von Uichteritz in einem Dipl. de Ao. 1345 von Hertzog Heinrichen I zu Jauer, der Stadt Schweidnitz gegeben, als Zeugen angeführet. Hieronymus von Uichteritz ist nebst andern von Adel Anno 1411 Raths-Herr zu Lauban gewesen. Heinrich auf Steinkirche und Schwerdta ist Anno 1357 verstorben, und ein Ober-Aelter-Vater gewesen Willhelms, welcher sich aus der Ober-Lausitz in Meissen niedergelassen, wie hernach soll ausgeführet werden. Von Bernhardten von Uichteritz meldet vorgedachter Grosser *L. I p.* 118,

daß er Anno 1431 beym Einfall der Hußiten in Lauben Commandant gewesen, und die Stadt tapffer defendiret; als er aber sich auf den Thurn des Francisc. Klosters daselbst retiriret, um die dahin geflüchtete Kirchen-Schätze zu salviren, und die Feinde solchen Thurn untergraben, hat er sich samt den Schätzen auf Discretion ergeben müssen, worauf er gefangen weggeführet worden, und unterweges vom üblen Tractament gestorben; Die Mitgefangene, so bis Jaromir in Böhmen geschleppet worden, haben etliche von Adel, darunter auch Heinrich von Uichteritz auf Langen-Oelsa gezehlet wird, mit 300 Marck Silbers ranzioniret. Ums Jahr 1557 hat sich Ludewig von Uichteritz in die Marck Brandenburg aus der Ober-Lausitz begeben, und darinn die Güter Rauenthal und Osterholtz an sich gebracht. Er ist Churfürsts Joachimi II Ober-Jägermeister worden. Von seinen Nachkommen starb Curt Gottfried von Uichteritz auf Osterholtz ꝛc. Anno 1699, im 63 Jahre seines Alters, als Chur-Brandenburgischer geheimder Rath und Landes-Hauptmann der Altenmarck. Sein Sohn Heinrich, soll nach oberwehnten Königs Bericht, als die Ober-Lausitzische Branche zu Gebhardsdorff abgegangen, deren Güter vermöge der Mit-Belehnschafft erhalten haben.

In Schlesien hat sich dieses Geschlecht in viele Linien vertheilet, als in die 1) zu Wangern, Fröschen, Grossendorff, Raschewen, Rinnersdorff ꝛc. ꝛc. welche meistens im Wolauischen liegen, und theils noch heut zu Tage floriren. *Sinapius P. I à p. 1004* bis *1008* und *P. 2 à p. 1079* bis *1083* beschreibet dieselbe ausführlich. Wir führen hier nur Balthasarn Gottfried von Uichteritz auf Raschewen an, der noch Anno 1720 als Kayserl. Consistorial-Rath und Landes-Aeltester des Wohlauischen Fürstenthums gelebet.

In Meissen hat vorgedachter massen Willhelm von Uichteritz unweit Merseburg ums Jahr 1407 sich niedergelassen, und das Ritter-Gut Lützschena an sich gebracht; Es scheinet auch das Gut Uichteritz zwischen Weissenfels und Merseburg gelegen, von demselben erbauet worden zu seyn. Der in Schamelii Beschreib. Goseck's *p. 78* in einem Document de Anno 1348 als Zeuge angeführte Tham von Uichteritz mag auch wohl drauf gewohnet haben, in dem besagtes ehemahliges Kloster Goseck nur 1 Stunde davon lieget, folgends kan diese Familie noch eher sich in Meissen begeben haben. Gedachter Willhelm wurde ein Ober-Aelter-Vater Andreä; dessen jüngerer Sohn, Johann Christoph, Hertzogl. Hollstein-Gottorpischer Cammer-Juncker; der ältere aber, Bernhard auf Lützschena, Freyroda und Medewitz, ist Vice-Director der Stiffts-Merseburgischen Ritterschafft, und ein Vater Heinrichs und Wolff Rudolphs worden. Jener diente den Engelländern als Lieutenant, und hatte Anno 1652 das Unglück, vom Cromweln gefangen zu werden, da er denn in die Sclaverey verkaufft, aber durch den Nahmen seines Vetters, vorgedachten Johann Christophs, Hollsteinischen Cammer-Junckers, auf der Insel Barbados wunderlich errettet worden, wie in der davon herausgegebenen Reise-Beschreibung, und beym mehr gemeldten König ausführlich zu lesen. Nach seiner Heimkunft hat er mit seiner Gemahlin, einer von Neidschütz, das Ritter-Gut Rösseln bekommen, auf welchem seine Nachkommen, die zugleich Wernsdorff besitzen, noch floriren. Gedachter Wolff Rudolph, Director der Ritterschafft Dölitzischen Bezircks, hat seinen Nachkommen, die ebenfalls annoch floriren, die Ritter-Güter Medewitz, Freyroda, Spansdorff ꝛc. hinterlassen.

Vieregg, Vieregge,

Eine uralte hochvornehme adeliche Familie im Hertzogthum Mecklenburg, allwo

allwo sie viele Güter besitzet, und sich in unterschiedene Zweige vertheilet, von dar hat sie sich auch in dem benachbarten Pommern ausgebreitet, und unter andern das Rittergut Vorwerck bey Lassan an sich gebracht, so aber nunmehro in andern Händen. In dem Anno 1723 edirten *Indice Nobil. Megapolit. p. 63* wird gesagt, daß sie aus Bayern und zwar ohngefehr im XVten Seculo in Mecklenburg kommen; wie weit dieses Grund habe, lassen wir dahin gestellet seyn, sagen aber, daß es gewiß, daß noch Anno 1732 Christoph Leopold Anton, Freyherr von Vieregg, als Churbayerischer Cammerherr floriret, und um München seine Güter gehabt habe. Als sie in Mecklenburg kommen, hat sie zuerst im Stiffte Bützow gewohnet, und das Erbmarschalln-Amt davon, wie auch die Güter Pockrent und Belitz an sich gebracht, nachgehends auch die Güter Radum, Barentin, Wüsterau ꝛc. im Amte Bützow erhalten, welche aber heut zu tage nicht mehr in ihren Händen, dahingegen sie Rossewitz nunmehro als ihren alten Stammsitz, mit dessen Dependenzien, im Amte Güstrow, wie auch Suprin, Wartmannshagen ꝛc. inne haben. Man findet, daß sie Anno 1449 das Dorff Glasewitz an den Landes-Herrn verkauffet, darüber aber hernach langwierige Processe geführet. Anno 1450 hat Vicke oder Victor Vieregg, der dem Könige Alberto in Schweden, gebohrnen Hertzoge von Mecklenburg, gedienet, nachhero aber der Hertzoge Johannis, und Henrici, beygenannt des feisten, Rath gewesen, mit Gisela, Freyfrau von Nordmann und Erb-Tochter, vorgedachtes Rossewitz und andere Nordmannische Güter erheyrathet: Derselbe ward ein Vater Johannis Vieregg auf Rossewitz, dessen Sohn Edewald, Hertzogs Balthasars zu Mecklenburg geheimder Rath worden, und hinterlassen unter andern Victorem, welcher die väterliche Charge erhalten, und unter andern gezeuget Matthiam, auf Rossewitz, Zapkendorff, Vorwerck in Pommern, Hertzogl. Mecklenburgischen Cammer-Juncker, dessen Sohn Joachim, Hauptmann des Klosters Dobbertin, in seiner Ehe erzielet Joachim Heinrichen, Herrn zu Rossewitz ꝛc. Kayserl. Obristen im Maylandischen, da er ein Regiment commandiret, er ward hernach unter dem Könige Friderico III in Dännemarck, General-Major und Commandant zu Glückstadt und Krempe, auch nachgehends Hertzogs Gustavi Adolphi zu Mecklenburg geheimder Rath, welche Charge er aber niederlegte, auf seine Güter sich begab, und Anno 1670, alt 60, mit Tode abgienge. Von seinen 4 Söhnen starb der älteste zu Zapkendorff unverehlicht; der andere Claus Heinrich, Königl. Dänischer Cammer-Juncker und Hoffmeister beym Printzen Christian, ward hernach Staats-Rath und Amtmann zu Anderschau, Anno 1703 wircklicher geheimder Rath und Deputirter beym General-Kriegs-Commissariat, Ritter von Danebrog, Ao. 1712 zugleich Amtmann zu Wordingburg, wie auch Vice Stathalter in Norwegen. Er starb Anno 1713 mit Hinterlassung 4 Töchter, die theils standesmäßig vermählet, theils aber Conventualinnen im Kloster worden; Carl Matthias zu Rossewitz, Levkentorff, Borntien, Lantau ꝛc. der 3te Sohn, Königl. Dänischer Obrister, hinterließ unterschiedene Töchter und Söhne, von denen man aber keine Nachricht geben kan; Paris, der 4te Sohn, auf Zapkendorff, und Plugr amin auf der Insel Rügen in Pommern, ward anfangs Königl. Dänischer Cammer-Juncker, hernach Hoffmarschall beym Königl. Printzen Christian, nach dessen Tode begab er sich auf seine Güter in Mecklenburg, und brachte dazu das Rittergut Januzow in Pommern Ao. 1706, ward Hoffmeister der verwittibten Hertzogin zu Güstrow, legte aber auch diese Charge Anno 1717 nieder,

und hinterließ bey seinem Tode 3 Töchter und einen eintzigen Sohn, vermutlich Vollrath Paris genannt, der noch Anno 1738 als Königl. Dänischer geheimder Rath und Danebrogs-Ritter gelebet. Uibrigens gehören auch hierher folgende: 1) Caspar Viereck, auf Moysal und Wendtorff Erbherr, Erb-Marschall des Stiffts Bützow, und Burgemeister zu Rostock, der u. s Jahr 1671, etliche 80 Jahr alt, verstorben. 2) Adam Otto, der von den Söhnen vorgedachten Carls Matthiä, oder des Anno 1671 als Hertzogl. Hoffmarschalls zu Güstrow verstorbenen Pauli Ottens Vieregg, mag gewesen seyn; Er ward anfangs am Hertzogl. Hofe zu Güstrow geheimbder und Land-Rath, wie auch Cammer-Präsident, hernach aber Anno 1685 Chur-Brandenburgischer geheimder Rath und Envoyé extraordinaire am Königl. Dänischen Hofe, allwo er Anno 1704 den Danebrogs-Orden erhielt. Er starb Anno 1718 auf seinen Gütern. Er war zu 3en mahlen vermählt gewesen, zuletzt mit einer von Kleinau; Aus den beyden ersteren Ehen sind ihm unterschiedene Söhne und Töchter gebohren worden, welche letztere Standesmäßig, eine an den Ober-Hoffmeister zu Cassel, Baron von Mardefeld, die andere an den Obristen, Freyherrn von Mardefeld, vermählet, die 3te aber, Lisette, bishero Hoff-Dame bey der Königin Louise, Anno 1703 zur Gräfin von Anderschow gemacht worden, und Jahres drauf verstorben; von den Söhnen ist der älteste als Königl. Dänischer Obrist-Lieutenant unvermählt mit Tode abgegangen, welchen Character auch der andere Sohn bis Anno 1710 gehabt, da er die Dienste qvittiret; der 3te Sohn gleiches Nahmens, stund anfangs in Hertzogl. Wolffenbüttelischen Diensten, ward darauf Königl. Preußischer Cammer-Juncker, hernach Clevischer geheimder Regierungs-Rath, Commissariats-Director und Envoyé extraordinaire am Königl. Frantzösischen Hofe. Er florirte noch in diesem 1740ten Jahre als Königl. Preußischer geheimder Staats-Minister, Vice-Präsident und dirigirender Minister beym General-Ober-Finantz-Kriegs- und Domainen-Directorio, Protector der Königl. Societät der Wissenschafften, Director des Ober-Collegii Medici zu Berlin, Dom-Herr und Probst zu U. L. Frauen zu Halberstadt rc. Er hat mit seiner Gemahlin, des General-Lieutenants von Gersdorff Tochter, seinen Stamm fortgepflantzet; der 4te Sohn N. Vieregg war anfangs Königl. Dänischer Cammer-Juncker, gieng Anno 1710 an den Königl. Pohlnischen und Chursächs. Hoff, und mag er der Ao. 1736 am Rußisch-Czaarischen Hofe florirende geheimde Rath und Domainen-Director seyn, und 3) N. Vieregg, Königl. Dänischer Obrister und Commandeur über die Academie der Land-Cadets, vermuthlich auch ein Sohn des vorgedachten Carls Matthiä, welcher nebst einer Tochter, vermählten Freyin Wedel von Wedelsburg, etliche Söhne hinterlassen, von denen wir nur Carl Heinrichen anführen können, der anfangs Königl. Dänischer Stallmeister und Staats-Rath, Anno 1721 Danebrogs-Ritter, endlich geheimder Rath und Amtmann zu Hadmersleben worden, und noch Anno 1738 floriret. *Mscpt. K. Memoires.*

Viermund, s. Virmond.

Vietinghof, s. Vittinghofen.

Uissel, Uyssel,

Eine vornehme freyherrliche Familie in Brabant, deren Anherr, Johann Jacob Baptista Ferdinand von Uysseln auf Ussеln, Königs Philippi V in Spanien Rath und General-Einnehmer der Königl. Domainen und Financien in Brabant gewesen. Ihm ward Anno 1706 Schloß und Rittergut Ober-Heembecke, zwischen Vilvorden und Brüssel

Brüssel gelegen, und unmittelbar unter den Hertzogen von Brabant stehend, nebst Ertheilung des freyherrlichen Characters zu einer Baronie aufgerichtet. Es ist das Königl. Diploma davon im *Tr. l' Erect. de toutes les terres du Brabant fol. 136* zu lesen. Uns deuchtet, daß seine Familie von der von Uffel in Ober- oder Nieder-Sachsen florirend (s. p. 2652) abgestammet, und nach Brabantischer Mund-Art Uffel durch Uiffel oder Uyffel ausgesprochen werde, wie denn im gedachten lateinischen Diplomate vorerwehnter erster Baron ausdrücklich auch van Uffeln genennet wird. Von seinen Nachkommen starb N. Baron von Uyffel, Herr auf Imbecke, als Staats-Rath und General-Einnehmer von Brabant Anno 1729.

Vilanders,

Eine alte adeliche Familie in Tyrol, welche nach *Bucelini P. I Stemmat.* Bericht, schon Anno 650 den Ritterstand geführet, und das Schloß Vilanders besessen haben soll. Nachgehends hat sie auch das Schloß Pradell an sich gebracht, welches aber schon Ao. 1488 an die von Sparenberg gelanget ist, wie Graf Brandis Tyrol. Ehrenkr. *P. 2* meldet. Conradus II Vilanders besaß ums Jahr 1150 dieses Schloß, und nennte sich davon. Er hinterließ bey seinem Tode 3 Söhne, als 1) Tegevonem, dessen Urenckel Rudolphus Anno 1292 das Schloß Wolckenstein, von denen Maultappen erkauft, und ein Stamm-Vater der heutigen Grafen von Wolckenstein worden, s. unten Wolckenstein; 2) Willhelmum, der den Nahmen Vilanders fortgepflantzet, wir können aber nicht gewiß sagen, daß Nachkommen von ihm noch heut zu Tage floriren; und 3) Bertholdum, welcher den Rittersitz Pradell erhalten, sich anstat Vilanders davon genennet, und diesen Nahmen fortgepflantzet. Von seinen Nachkommen hat sich Franciscus von Pradell Anno 1664 dadurch hervor gethan, daß er als General der Frantzösischen, Churmayntzischen und anderer Allürter Völcker, die in die Acht erklärte Stadt Erfurt eingenommen, wie in *Müller. Annal. Sax.* berichtet wird.

Villani,

Eine vornehme freyherrliche Familie in Böhmen, deren Ursprung *Balbinus* aus Italien herführet, und Ugolinum Villani di Polonico zum Stamm-Vater setzet, der Anno 1181 Burgemeister zu Perugia gewesen. Von dessen Nachkommen hat sich Carolus Hyacinthus, Freyherr von Villani, Herr in Liebach, Zuckeradel, und Kostelet an der Elbe, Anno 1650 in Böhmen niedergelassen; Er war Kayserlicher Rath, Obrister über ein Regiment zu Fuß, letztens aber Cammer- und Lehn-Gerichts-Assessor zu Prage; Dessen Bruders Sohn, Ludovicus Carolus, hat seinen Stamm mit 8 Söhnen fortgesetzet. *P. Ciatti in Perusia pontif. l. 1 fol. 288. Balbin. Tab. Geneal.*

Spangenberg zehlet in seinem Adelspiegel *P. II p. 218* Johannem Villani, den er einen Flanderischen Ritter, und guten alten adelichen Geschlechts nennet, unter die Kriegs-Helden zu Zeiten Kaysers Sigismundi, und meldet von ihm, daß er in Feld-Zügen eine starcke Streit-Art bey sich geführet, und in der Schlacht mit verhengtem Zaum unter die Feinde gerannt, da er denn mit derselben, (die er zu beyden Händen gefasset) zu beyden Seiten so greulich um sich geraset, daß alles, was er getroffen, zu Boden fallen müssen; wie er denn damit sich Anno 1421 bey S. Richter wider die Frantzosen, und Anno 1425 wider die Engelländer bey Zürcksee gar tapfer erwiesen, und seinen Herrn Hertzog Philipp von Burgund aus der äussersten Todes-

hes-Gefahr errettet. Es scheinet also, daß ein Ast von dieser Familie vor alters auch in Flandern aus Italien sich ausgebreitet.

Vineck, s. Fineck, p. 532.

Vintler von Plätzsch, Freyherren von Rungelstein,

Eine ansehnliche freyherrliche Familie in Tyrol, von welcher Graf **Brandis** meldet, daß sie an der **Vintl** im Puster-Thal vor alters gewohnet, und nachgehends zu Botzen den Patricien-Stand geführet, wie denn Dietlinus Vintler Anno 1192 daselbst ansäßig gewesen, und weil sie ihren Sitz oder Schloß nahe an einem Thore erbauet, so ist dasselbe das Vintler-Thor benahmet worden, welche Benennung schon Anno 1147, wie **Spenerus** meldet, bekannt gewesen. Nicolaus Vintler, Ritter und Pfands-Inhaber der Güter **Gris, Stein, Rutten, Sarentbein** rc. Hertzoglich-Oesterreichischer Rath, Stathalter und Landes-Hauptmann an der Etsch, hat Anno 1386 das ruinirte Schloß **Rungelstein** wieder aufgebauet, und darauf Anno 1393 einen Adel-Brieff erhalten, welcher in **Lünigs Reichs-Archiv** von Wort zu Wort zu lesen. Er ist ohne männliche Erben verstorben, hingegen haben seine 2 Brüder, Johannes und Franciscus das Geschlecht fortgepflantzet, wiewohl des letztern Nachkommen bald abgegangen. Jetztgedachter **Johannes Vintler von Botzen** genannt, wurde ein Vater a) Johannis, des jüngeren, Hertzogs Friderici in Oesterreich Obristen-Schatzmeisters von Meranien, und Hauptmanns an der Etsch, welcher sich durch eine Kayserliche Gesandtschafft an die Republick Venedig so verdient gemacht, daß ihn Anno 1418 der **Kayser** mit einer güldenen Cron auf dem **Helme** begnadiget, und b) **Leopoldi** Vintlers, welcher mit seiner Gemahlin, Catharina von Plätzsch, das Schloß Plätzsch samt zugehörigen Gütern erhalten, und sich zuerst davon genennet. Sein Sohn **Conrad Vintler** von Plätzsch, Ritter, Ober-Landes-Hauptmann in Tyrol, Ertz-Hertzogs Sigismundi geheimder Rath, und dessen Gemahlin Obrist-Hofmeister, wurde ein Vater 1) **Johannis**, Fürstlichen Brixischen Raths und Hofrichters, wie auch Hauptmanns zu Brixen. 2) **Nicolai**, Ertz-Hertzogs Sigismundi Ober-Schenckens, welcher gezeuget a) **Ambrosium**, Hauptmann zu **Brixen**; Dessen Uhrenckel Melchior, Hauptmann zu Braunegg, starb Anno 1643, unterschiedene Söhne, und unter andern George Balthasarn, des teutschen Ordens Comtur zu Stortzingen, und Cammerherrn des Ertzbischoffs zu Saltzburg und Cardinals von Thun, hinterlassend, der aber keine beständige Posterität gehabt; und b) Johannem, J. V. D. und Regierungs-Rath, wie auch Vice-Hoff-Präsidenten zu Inspruck ums Jahr 1540, einen Vater Christoph **Vintlers in Hailsberg**, der Anno 1614 als Ertz-Hertzoglicher Cammer-Präsident zu Inspruck verstorben, dessen Sohn George Nicolaus, Land-Comtur des teutschen Ordens der Balley an der Etsch, hat diesen Ast geendiget. 3) **Georgens**, Bischöfflichen Raths zu Brixen, der gezeuget Matthiam, welcher Anno 1552 Ertz-Hertzoglicher Gesandter am Hertzoglich-Braunschweigischen Hofe gewesen, und **Georgen** den jüngern, dessen Enckel, Johann George, Ertz-Hertzogs Maximiliani Rath, zeugete a) Andream, General-Majorn der Tyrolischen Milice, welcher Nachkommen hinterlassen. b) Virgilium, des teutschen Ordens Comtur zu Nörtzingen, General-Majorn und Ertz-Hertzogl. Cämmerern; und c) Johann Anton, Kayserl. Hauptmann, einen Vater Johann Adams, ersten Freyherrns von **Rungelstein**, Kayserl. Obristens und Gouverneurs zu Rheinfelden ums Jahr 1678, welcher männliche Nachkommen hinterlassen. Und 4) **Christophs** Vintler von Plätsch, von dessen Enckeln ist George A. 1586 als des Hertzogs von Ferrara Cammerherr, und Wolff-

Wolffgang A. 1604 als Capitain zu Neapolis verstorben. Der letztere ist ein Groszvater worden Georgii, Pflegers in Salern und Nieder-Vintl, welcher unterschiedene Söhne nach sich gelassen, zu welchen auch vermuthlich gehöret Wilhelm Vintler, Freyherr in Rungelstein, Herr in Plätsch, Bischoff zu Megara und Anno 1703 Dom-Probst zu Trient. *Spener. Hist. Insign. p. 373. Bucelini Stemmat.*

Vippach,

Eine ansehnliche Familie in Thüringen, von dar sie sich auch in Schlesien ausgebreitet hat. In *Gotha diplomatica* wird zuerst Heinrich von Vippach zu **Marck-Vippach** (welcher Flecken ihr den Nahmen mag gegeben haben,) und Lichtenthanne, Fürstlich-Weymarischer Hoffmarschall und Cammer-Rath angeführet, welcher in der Jugend Franckreich im Kriege gedienet und sich tapfer verhalten, wie Sinapius meldet, und hinzu setzet, daß er ein Vater folgender 2 Söhne gewesen, a) **Georgens** auf Obernütz und Lichtenthanne, Fürstlich-Sächsischen Hoff-Raths, Steuer-Directoris und Amts-Hauptmanns zu Saalfeld, dessen Sohn Heinrich Sigmund auf Hohenschwarm, bey Saalfeld noch ums Jahr 1640 als Hertzoglich-Altenburgischer Rath und Amts-Hauptmann zu Roda, Orlamünde ꝛc. floriret, ob er aber seinen Stamm in Thüringen fortgepflantzet, kan man nicht sagen, und b) **Hans Christophs** von Vippach und Marck-Vippach, Fürstlich-Sächsisch-Weymarischen Cammer-Junckers, der Urheber der Linie dieses Geschlechts in Schlesien worden. Sein Sohn, Friedrich Wilhelm, setzte sich darinn auf das Rittergut Schwartze, und hinterließ bey seinem Anno 1669 erfolgten Tode Friedrich Weighardten Fürstlich-Nassau-Dillenburgischen Hoffmeister, der ein Vater worden Friedrich Wigandts, zu Schwartze, Fürstlich-Briegischen Stallmeisters, und Heinrich Sigismunds, auf Schwartze und Marckersdorff, Kayserlichen Obrist-Wachtmeisters und hernach Regentens der freyen Standes-Herrschafft Wartenberg in Schlesien, welcher ein Groß-Vater worden, 1) **Ernst Mauritii**, von dem man nichts weiter aufgezeichnet gefunden, 2) **Julii Friederici** von Vippach und Marck-Vippach, auf Tschanschwitz im Briegischen, Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen gewesenen Hauptmanns, der seinen Zweig mit 6 Söhnen fortgesetzet, und 3) **Leonhardi Sigismundi**, auf Beerwalde, der sein Geschlecht mit 2 Söhnen, Johann Sigismund Abraham, und Wilhelm Heinrich Gottlob, fortgepflantzet. Schles. *Curios. P. II pag. 1085 sqq.*

Virmond, Viermund,

Diese alte adeliche Familie besitzet heut zu Tage den gräfflichen Character, den sie zwar schon Anno 1664 vom Kayser erlanget, aber sich dessen nicht eher als bis zu unsern Zeiten bedienet. Sie hat ihren alten Stammsitz **Nersen** im Ertzstifft Trier am Nirsfluß und an den Jülichischen Grentzen, wozu eine freye Herrschafft gehöret, gleichwie sie noch über dieß 9 wichtige Rittergüter, Schlösser und Herrschafften besitzet, s. 23tes *Suppl. Hübn. p. 784.* Zuerst findet man Arndten von Virmund aufgezeichnet, welcher nach Spangenbergs Bericht Anno 1562 als Rittmeister den Hugonotten in Franckreich zugezogen. Zu Anfang des 30jährigen Krieges war Adrian Wilhelm Freyherr von Virmond, Kayserlicher Obrister und Commandant zu Rostock, welchen Ort er Anno 1631 den Schweden übergeben muste. Er ward zuletzt Chur-Pfältzischer geheimder Rath, Generalissimus seiner Trouppen, Stathalter zu Düsseldorff, Anno 1664 Reichs-Graff ꝛc. und starb Anno 1681, alt 68 Jahr, und hinterließ unter andern a) **Damian Hugo**, Grafen von Virmond, Kayserlichen General-Feldmarschall-Lieutenant, welcher Ao. 1715 Kayserlicher Gesandter an den König in Schweden zu Stralsund war,

Jahres darauf ward er Envoye am Königlich-Preußischen Hofe; Anno 1717 erhielt er die Charge eines Kayserlichen Hof-Kriegs-Raths und General-Feld-Zeugmeisters, Jahres darauf war er erster Kayserlicher Plenipotentiarius und Ambassadeur zu der Friedens-Handlung mit der Ottomannischen Pforte zu Passarowitz, und Anno 1720 ward er Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, und Groß-Gesandter an die Ottomannische Pforte, davon sein Secretarius Gerhard Cornelius von der Driesch Anno 1723 zu Nürnberg eine vollständige Nachricht in 4to drucken lassen, darinne sehr viele Merckwürdigkeiten von der Türckey nebst Kupferstichen zu befinden. Jahres darauf ward er Gouverneur in Siebenbürgen, starb aber nach 9 Monaten, Anno 1722 ohne männliche Erben, und b) Ambrosium Adrian Adolphum, der Anno 1688 als Chur-Pfältzischer Ober-Stallmeister und geheimder Rath verstorben. Sein eintziger Sohn, Ambrosius Franciscus Fridericus, Graff von Virmond, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, ward Anno 1732 Präsident des Kayserlichen Cammer-Gerichts, nachdem er zuvor am Chur-Cöllnischen Hofe als geheimder Staats-Rath und Hofraths-Präsident gestanden. Er wird 1740 Cammer-Richter-Adjunctus zu Wetzlar genennet. Nach Abgang der Reichs-Grafen von Vehlen soll er Anno 1733 die unmittelbar Reichsfreye Herrschafft Bretzenheim in Westphalen bekommen haben. Sein eintziger Sohn Joseph Ernst Damian, Chur-Cöllnischer Cammerherr und Hoff und Regierungs-Rath, war Anno 1729, alt 22 Jahr, mit Tode abgegangen. Adelspiegel *P. II p. 261.* Pufendorffs Schwedische Kriegs-Gesch.

Vittinghofen, Vietinghoff,

Von dieser adelichen Familie grossen Alterthum und Ansehen, findet man Zeugniß beym Lucä im Grafen-Saal *p. 512.* Sie floriret hauptsächlich in Westphalen, in den Stifftern Münster, Paderborn 2c. von dar sie sich schon vor alten Zeiten in Lieff- und Curland ausgebreitet, wie denn Arnold von Vittinghofen Anno 1363 Land- und Heermeister des Schwerdt-Ordens daselbst gewesen. Sie führet in beyden Provintzien heut zu Tage den Beynahmen Schell, dahin gegen sie in Meissen, Mecklenburg 2c. allwo sie sich auch anseßig gemacht, sich dessen nicht gebrauchet. Zuerst findet man von Heinrichen von Vittinghofen, daß er in einem Vertrage zwischen dem Ertzbischoff zu Cölln und dem Bischoff zu Paderborn Anno 1256 einen Zeugen abgegeben, wie in Schattenii *Annal. Paderb. P. 2 L. 2 f. 83* zu sehen. Anno 1726 starb einer von Vittinghoff als ältester General von der Cavallerie der General-Staaten. Einer dieses Geschlechts in Mecklenburg, war Hertzoglicher General-Major und Commandant zu Dömitz gewesen; als er Anno 1723 auf seinen Gütern sich aufhielt, ward er im Nov. von den Hannöverischen und Wolffenbüttelischen Kreis-Trouppen besetzet, und darauf mit allem bey ihm gefundenen Briefschafften, gefänglich nach Rostock gebracht, und erst nach 4 Jahren in die Freyheit gesetzet. Anno 1735, als die Russen Dantzig belagerten, war ein General von Vittinghoff darinne Commandant, Anno 1737 ward er dimittiret. Jahres vorhero starb George Friedrich von Vittinghoff, genannt Schell, Herr auf Lassen, Grünwald, Weissensee und Creiden, als Kayserlicher Obrist-Lieutenant ehemahls, zu Torgau, ohne Erben. Herrmann Arnold von Vittinghoff, genannt Schell in Schellenberg, war Anno 1739 Domherr zu Münster und Hildesheim. Jahres darauf ward ein Rußisch-Czaarischer Justitz-Rath, Landes-Hauptmann der Insel Oesel, welcher vermuthlich aus der Lieff- und Curländischen Branche mag abgestammet

met seyn, von welcher auch schon unter dem Könige Christiano V einer in Dännemarck sich niedergelassen, und den Baronen-Stand erhalten gehabt. *MSCpt. K.*

In Meissen haben die von Vittinghoff schon im vorigen Seculo die Güter Krottewitz und Sitten bey Leißnig besessen. Es mag zu dieser Linie gehören, Friedrich August, der Anno 1733 als Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Premier-Lieutenant bey der Leib-Garde verstorben.

Vitzdum, Vice-Dom,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in Thüringen, in Meissen, Ober-Lausitz, Böhmen rc. so vortreffliche Personen hervor gebracht, und nunmehro theils den gräfflichen Character besitzet. Deren Ursprung führen die Scribenten insgemein von den ehemahligen Vice-Dominis her, welche nach Abgang der Könige an stat der Kayser in Thüringen die Regierung verwaltet, und zu Erfurt residiret, auch daselbst viele Gerechtsame an sich gebracht haben. Obwohl, als die Kayser Land-Grafen über Thüringen gesetzet, der Vice-Dominorum Ansehen ziemlich gefallen war, so steckten sich doch dieselbe hinter die Churfürsten zu Mayntz, als welche in Thüringen grosse Gewalt durch die bekannte donationem Ottonianam gehabt, einen besondern Vice-Dominatum in dieser Provintz anrichteten, und derer Vitzdume Ansehen wieder ziemlich empor brachten, davon in der Anno 1713 zu Leipzig edirten gründlichen Nachricht von Erfurt *Cap. 9* und vornehmlich in des Herrn von Falckensteins Thüringischer Chron. *L. 2 P. I p. 414* und *481* ausführlich zu lesen. Es hat endlich der Rath zu Erfurt die Freyheiten, Gerichtsbarkeiten und Güter in dieser Stadt, unsern Herrn von Vitzdum Anno 1336 abgekauft, nachdem sie sich schon aufs Land und auf ihre Ritter-Güter begeben gehabt. Zuerst findet man Apeln von Vitzdum Anno 1165 unter die Thurniers-Genossen zu Zürch mit aufgezeichnet. Im XIII Seculo haben sich die von Vitzdum in die Apoldische und Eckstädtische Linien vertheilet.

Die Apoldische, so viele Städte und Schlösser in Thüringen besessen, hat den Nahmen von dem unweit Jena gelegenen Schlosse und Städtgen Apolda, welches sie schon ums Jahr 1265 nebst den Schencken von Apolda inne gehabt, um welche Zeit Theodoricus, Berthold, Werner und Albrecht Vitzdume von Apolda bekannt gewesen. s. Herrn von Falckensteins *l. c. L. II P. 2 p. 932 sqq.* Busso und Friedrich waren 2 berühmte Kriegs-Obristen über die Meißnische Völcker, von welchen jener Anno 1426 bey Außig, dieser aber Anno 1429 bey Grimma in einem Treffen von den Hußiten erschlagen worden. Vor andern hat sich fast weltbekannt gemacht, Apel Vitzdum von Apolda, Hertzogs Wilhelmi zu Sachsen Rath, von welchem hernach besonders. Melchior hat sich ums Jahr 1460 als ein Kriegs-Held hervor gethan. Philipp hat sich Anno 1486 mit dem Landes-Herrn wegen Thannroda und Dornburg verglichen, und ist solcher Vergleich in *Gotha Diplom. P. V p. 246* zu lesen. Ein ander dieses Nahmens war in dem Schmalckaldischen Kriege Anno 1547 Chur-Sächsischer General und Commandant zu Freyberg; als sich aber diese Stadt unvermuthet vor Hertzog Moritzen zu Sachsen erklärte, muste er sich von den Bürgern daselbst gefangen nehmen lassen, wiewohl er bald aus solcher Gefangenschafft entkame, wie solches D. Moller *in Theatr. Chron. Freyb. P. II p. 241* erzehlet. Der letzte dieser Linie soll Anton Friederich gewesen, und Anno 1631 verstorben seyn. Knaut aber meldet, daß erst Anno 1639 Rudolph Vitzdum von Apolda und Crammen rc.

als Chur-Sächsischer geheimder Rath und Ober-Cämmerer diese Linie beschlossen, einen grossen Reichthum hinter sich lassend, dann er viele ansehnliche Legata vor das Hoff- und Stadt-Ministerium zu Dresden vermacht. Sonsten hat sich ein Zweig dieser Linie durch vorgedachten Apeln in Böhmen verpflantzet, davon im folgenden Artickel soll gesaget werden.

Die Eckstädtische Linie, so von dem unweit Jena befindlichen Guthe Eckelstädt oder Eckstädt den Nahmen erhalten, floriret noch heut zu Tage in Meissen, worinnen sie viele Güter besitzet, und hat sich auch in der Ober-Lausitz ausgebreitet, allwo sie noch Anno 1714, wie beym Grosser P. III f. 53 zu sehen, die Rittergüter Dürrbach, Jahmen, Mauplitz und Königswarte inne gehabt. Von derselben wird Berthold Vitzdum von Eckstädt in einem Diplomate, Landgraf Friedrichs in Thüringen, Anno 1325 dem Kloster Eisenberg gegeben, und in *Gotha Diplom. P. V p. 207* zu finden, als Zeuge benennet. Busso Ritter, ist Anno 1423 Landgrafs Friedrichs in Thüringen Land-Vogt in Meissen worden. George auf Canewurff, Churfürstlicher und der gesamten Hertzoge Weimarischer Linie Rath, Stathalter zu Weissenfels und Ober-Hauptmann in Thüringen, ward Anno 1593 Ober-Auffseher der Grafschafft Mansfeld, und ein Vater Christophs auf Tieffensee, Petersroda rc. Chur-Sächsischen Obristens und Stiffts-Hauptmanns zu Qvedlinburg, welcher unter andern folgende Söhne hinterlassen, 1) Hansen, Königlich-Schwedischen General-Lieutenanten, dessen Leben und Thaten in unserm Historischen Helden-*Lexico* zu lesen sind. 2) Christoph den jüngern auf Tieffensee, Neuhaus rc. Chur-Sächsischen Obristen, welcher Christian Vitzdum von Eckstädt gezeuget, der noch Anno 1680 als Chur-Sächsischer Cammerherr und Hauptmann des Chur-Kreises gelebet, und 3) Georgen auf Jahmen, Dürrbach und Kaupa, Chur-Brandenburgischen Hauptmannen der Aemter Cottbus und Peitz, der Anno 1641 bey seinem erfolgten Tode unterschiedliche Söhne nach sich gelassen, von welchen Johann Friedrich, der Churfürstin zu Sachsen Ober-Hofmeister, und Christoph auf Jahmen, Dürrbach, Eselsberg rc. Chur-Sächsischer Rath, Cammerherr, Anno 1665 Landes-Hauptmann in der Ober-Lausitz worden, und Anno 1688 verstorben. Von seinen Söhnen findet man angeführet Friedrichen, Grafen Vitzdum von Eckstädt, Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen geheimden Cabinets- und Staats-Minister, von welchem hernach besonders, und Gottlob Christian auf Jahmen, Dürrbach, Klitten, Königswartha, Caschel, Oelsa, Cosel und Doberschütz, Königlich-Pohlnischen Cammerherrn und Landes-Aeltesten, er gelangte Anno 1710 zur Ober-Hauptmanns-Stelle zu Görlitz. Nachgehends ward er Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr, und Anno 1720 Ober-Amts-Hauptmann zu Bautzen. Er starb Anno 1730. Sonsten haben sich auch im vorigen Seculo folgende von denen **Vitzdum von Eckstädt** hervor gethan. **Friedrich Wilhelm** auf Cannaburg, Chur-Sächsischer Obrister, der Anno 1624, alt 42 Jahr, durch einen Canonen-Schuß sein Leben verlohren. Dam oder Damian Vitzdum von Eckstädt, Chur-Sächsischer General-Kriegs-Commissarius und General-Major, der Anno 1636 Ertzbischöfflicher Stathalter zu Magdeburg worden, aber Jahres darauf vor Warnemünde sein Leben durch eine Musqveten-Kugel eingebüsset. s. unser Historisches Helden-*Lexicon*. **Friedrich Wilhelm** Vitzdum von und auf Eckstädt, Chur-Sächsischer General-Lieutenant, Fürstlich-Altenburgischer Rath und Amts-Hauptmann zu Saalfeld. Dessen Sohn gleiches Nahmens ums Jahr 1672 als Chur-Sächsischer

Cammerherr floriret; Augustus, Kayserlicher Obrister und Commandant zu Landau, der Anno 1641 die Festung Hohentwiel erobert. *Hans Wilhelm*, Oldenburgischer Land-Drost, und George, Ober-Aufseher in der Grafschafft Mansfeld, und Amts-Hauptmann zu Sangerhausen, welche beyde ums Jahr 1670 floriret. Ludewig Heinrich, Anno 1663 Gräfflicher Stollbergischer Ober-Jäger- und Forstmeister. Im itzigen Seculo und zu unsern Zeiten waren und sind bekannt, **Wilhelm Ernst Bernhard**, Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cammer- und Berg-Rath, der Anno 1710, alt 66 Jahr, verstorben, und ein Vater gewesen **Christoph Dietrichs**, welcher Anno 1714 Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Rath und Ober-Berg-Hauptmann des Ertzt-Gebirges worden, nachdem er einige Jahre vorhero die Direction der Berg-Wercke in Norwegen als Königlich-Dänischer Ober-Berg-Rath geführet. Er florirte noch in diesem 1740ten Jahre als wircklicher Berg-Rath, nachdem er die Ober-Berg-Hauptmanns-Charge niedergeleget. **Christian**, Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer Obrister, der Anno 1738, alt 59 Jahr, mit Tode abgegangen. **George Quirin**, Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr und Ober-Rechnungs-Rath, starb Anno 1740, alt 77 Jahr. Peccenstein *in Theatr. Sax.* Imhoffs *Not. Procerum Imp. p. 31.* Beyer *Geogr. Jen. p. 140.* Knaut *Prodr. Misn.* Winckelm. Oldenb. Chr. *p. 332, 492*; Grossers Lausitz. Merckwürdigkeiten.

Vitzdum von Apolda, (Apel von) Hertzogs Wilhelmi zu Sachsen geheimder Rath,

Sein Vater gleiches Nahmens ist Churfürst Friedrichs I zu Sachsen Ober-Hofmarschall gewesen, und soll er demselben zur Chur verholffen haben, weswegen er Anno 1423 mit Nebra beliehen worden. Dieser Apel der jüngere, war bey des gedachten Churfürstens Herren Söhnen, als Friedrichen dem II und Hertzog Wilhelmen, in deren Jugend er des letzteren Hofmeister gewesen war, zur Raths-Stelle gelanget, und hat er hin und wieder, insonderheit in einem Confirmations-Briefe de Anno 1440, so in D. Molleri Freyberg. Chron. *P. I p. 178* angeführet wird, ein grosses Lob, wegen seiner getreuen, den gedachten beyden Landes-Herren erwiesenen Diensten. Allein, nachdem selbige Anno 1445 die Lande unter sich theileten, und Hertzog Wilhelm Thüringen seinem Herrn Bruder dem Churfürsten, als dem es zugefallen war, nicht überlassen wolte, und daraus ein verderblicher Krieg entstunde, ward dem von Vitzdum (als welcher beym gemeldten Hertzoge in grossem Ansehen stunde, und dessen vertrautester Minister worden war) Schuld gegeben, als wenn er seinen Herrn zu der brüderlichen Uneinigkeit verleitet. Müller im Staats-Cabinet *P. IV p. 273* meldet, daß man ihn auch beschuldiget, als wenn er Thüringen der Cron Böhmen zuzuwenden sich bemühet, den Churfürsten mit Gifft vergeben wollen, die Churfürstin von ihrem Gemahl, wegen seiner Ungesundheit abwendig gemacht, nebst seinem Bruder Bussen Vitzdom von Apolda, von Zinsen und Juden-Geldern unziemlicher massen sich bereichert; ja der Churfürst selbst beschuldigte ihn der Verrätherey, und ließ seine Schlösser in Meissen, als Kriebenstein, Lichtenwalde etc. erobern. Bey allen dem soll er sich auf seinen verschmitzten Kopf, lange Erfahrenheit, grossen Reichthum, starcke Verwandschafft des Sächsischen vornehmsten Adels u. s. w. verlassen haben, daß er dem Landes-Herrn die Spitze zu bieten sich unterstanden. Nachdem aber Anno 1450 beyde Herren

ren Gebrüdere sich wiederum vereinigten, und Apel gar wohl sahe, daß ihm und seinen Brüdern, Bussen und Bernharden, (der 4te Nahmens Friedrich, blieb beym Hertzoge in der Bestallung eines geheimden Raths) übel gerathen seyn würde, weil sie bey währendem diesem Bruder-Kriege an den Churfürstlichen Gütern und Schlössern Repressalien gebraucht, auch in dem gemachten Frieden ihre Relegation aus dem Lande war bedungen worden, stellete er nach Rom eine Wallfart an, und begab sich im folgenden Jahre bey seiner Rückkunfft nach Coburg; denn diese Stadt war ihm nebst Königsberg, Hildburgshausen, Neustadt an der Heyda, Ummerstadt, Eisfeld, Rodach, Heldburgs, Sonnenberg ꝛc. zu Ersetzung des in dem Kriege erlittenen Schadens, entweder auf eine gewisse Zeit eingeräumet, oder wie andere wollen, Anno 1447 verkaufet worden, nachdem er 42000 fl. erleget, und seine eigene Güter, Reinstadt, Sultza und Roßla abgetreten hatte. Als nun Hertzog Wilhelm die ietzterwehnte Plätze wieder haben wolte, hatte Vitzdum dazu keine Ohren, sondern ließ Coburg noch mehr befestigen, und darein sowohl als in Königsberg und Heldburg Garnison legen. Es bemüheten sich zwar der Churfürst zu Brandenburg und der Landgraf in Hessen, den von Vitzdum bey dem Hertzoge wieder auszusöhnen; weil aber mittlerweile dessen Bruder, Bernhard Vitzdum, zwey an den Churfürsten zu Sachsen abgeschickte Burgundische Gesandten bey Heßhausen aufgefangen, und in Verwahrung gebracht hatte, so nahm der Krieg seinen Anfang. Die Vitzdumischen Güter Herrstadt, Ebeleben, Sonneburg, Struff, Dobrischin, Kuttenberg und Camburg, wurden ruiniret, und die Schlösser Madel, Wassenburg und Jlerstädt zerstöret. Leuchtenberg, worauf der eine Gesandte saß, muste sich bald ergeben; Capellendorff hingegen, dahin der andere Gesandte war gebracht worden, wehrte sich zwey Monate, gieng aber endlich doch mit Accord über. Unterdessen hatte sich der Hertzog auch von Coburg Meister gemacht, und Apeln von Vitzdum genöthiget, seine Sicherheit in Böhmen zu suchen, allwo er sich durch sein Geld in grosses Ansehen setzte, und auf Rache bedacht war; wie man ihm denn nicht allein Schuld giebt, daß er den König in Pohlen, Casimirum, in Thüringen einzufallen, sondern auch etliche Böhmische Herren animiret hätte, den Hertzog unterwegens nieder zu machen, wenn derselbe von Prage, allwo er Anno 1454 mit dem König Ladislao wegen dessen Anforderung auf Meissen tractirete, nach Hause gehen würde. Jahres darauf hat er als gedachten Königs Rath unterschiedene Gesandtschafften verrichtet. Man findet zwar nicht, wenn er eigentlich verstorben, es geben aber seines Lebens Umstände deutlich, daß er ums Jahr 1470 das Zeitliche verlassen. Von seinen Söhnen besaß anfangs einer gleiches Nahmens das Schloß Tanroda in Thüringen, der sich ebenfalls nach Böhmen retirirte, als er seinen Vater zu rächen gedrohet, und man sich deswegen seiner Person versichern wolte, derselbe ist Anno 1472 unter die Freyherren in Böhmen aufgenommen worden: Daß er seinen Stamm fortgepflantzet, ist daher zu schliessen, weil Christoph und Dietrich Gebrüdere Vitzdum von Apolda Anno 1575 zu Prage studieret, selbige sich hernach, an stat von Apolda, von Egerberg genennet, und noch Anno 1650 einer dieses Geschlechts eine von Sahr zur Gemahlin gehabt. Man findet auch von einem Apel Vitzdum von Apolda in Böhmen, daß er Anno 1525 Schönberg an den Vogtländischen Grentzen und bey Cadan unter andern Gütern Sela besessen, übrigens aber ein heftiger Eiferer wider die neuen Lutheraner gewesen. *Albini miscell. Bohem. Dec. II L. 1 c. XV p. 8.*

Vitz-

Vitzdum (Friedrich Graff von) Königlich-Pohlnischer geheimder Cabinets- und Staats-Minister,

Von seiner Ankunfft ist im vorhergehenden Artickel gesaget worden. Er kam im 12ten Jahre seines Alters an den Chur-Sächsischen Hof als Page, und machte sich bey dem Printzen Friderico Augusto dermassen beliebt, daß er ihn auf allen seinen Reisen begleiten, und wie derselbe die Churfürstliche Regierung angetreten, auch Anno 1697 die Pohlnische Crone erlanget hatte, ihm immer zur Seiten seyn muste, weswegen er vor den vornehmsten Mignon bey demselben angesehen wurde. Er gelangte von der Stallmeister-Charge bald nach einander zur geheimden Raths, Ober-Cammerherrns, Cabinets-Ministers, Ober-Falckeniers rc. Stellen, und ward Anno 1711 bey damahligem verwalteten Reichs-Vicariat, von seinem Souverain, nebst seinen Descendenten in des R. Reichs Grafenstand erhoben, nachdem er Jahres vorhero Ambassadeur am Rußisch-Czaarischen Hofe gewesen, gleichwie er diesen Character Anno 1720 an dem Königlich-Schwedischen Hofe gehabt. Jahres darauf erhielt er den Pohlnischen Ritter-Orden des weissen Adlers. Anno 1726 geriethe er mit dem Grafen St. Gile am Hofe zu Warschau in Verdruß, den er affrontiret haben solte; es kam zu einem Duell zu Pferde unweit der Stadt, den 15 April, darinne er im ersten Schusse so tödtlich getroffen ward, daß er 3 Minuten darauf seinen Geist aufgeben muste. Er hatte nahe 40 Jahr dem Chur-Hause Sachsen gedienet, und in unverrückter Gnade bey denselben gestanden, sonsten aber nur das 51 Jahr seines Alters übertreten. Sein Leichnam ward nach Sachsen gebracht, und auf seinem Ritter-Sitze Wölcka, unweit Leipzig solenniter zur Erden bestattet. Anno 1699 hatte er sich mit Ludovici Gebhardi Grafens von Hoym Tochter vermählet, und mit ihr gezeuget a) Friderica Charlotte, seit Anno 1717 eine Gemahlin Jacob Alexanders, Fürstens von Lubomirski, b) Henriette Sophie, seit Anno 1723 eine Gemahlin Friedrich Carls, Grafens von Watzdorff, c) Johann Friedrichen, welcher Anno 1736 Königlich-Pohlnischer Obrister worden, und d) Ludewig Siegfrieden, der im gedachten Jahre, 20 Jahr alt, auf der Universität Leipzig, als Præses *de Feudis &c.* mit grossem Beyfall disputirete.

Vitzenhagen,

Diese alte adeliche Familie im Mansfeldischen, hat ehemahls zu Benndorff ihren Sitz gehabt, gleichwie sie auch im Halberstädtischen zu Ermsleben, und im Anhältischen gewohnet hat. Thilo von Vitzenhagen, ward Anno 1624 als ein gelehrter Cavallier mit in die fruchtbringende Gesellschafft aufgenommen, und Adam Christoph florirte noch Anno 1677. *MSCpt. K.*

Ullersdorff, Ulbersdorff, Olbersdorff,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in Schlesien und Mähren, deren Stammhaus Ullersdorff, eigentlich Ulrichsdorff, in der Graffschafft Glatz gelegen ist, gleichwie in Schlesien 3 Rittergüter dieses Nahmens und zwar im Schweidnitzischen Fürstenthum gelegen sind, die von demselben mögen erbauet worden seyn, wie denn noch Anno 1626 Ernst und Christoph von Ullersdorff das eine im Reichenbachischen Weichbilde besessen. Anno 1480 lebte einer von Ullersdorff in Mähren, und war ein Vater Sebastians von und zu Ullersdorff, Mann-Rechts-Beysitzers der Graffschafft Glatz Anno

Anno 1509, dessen Sohn, Frantz, hinterließ 6 männliche Erben, von welchen Christoph, Hans, George und Heinrich das Geschlecht fortgesetzet; von dem ersten war ein Urenckel Frantz Carl, der sich auf Seifersdorff im Neißischen in Schlesien etabliret, aber seinen Zweig nicht fortgesetzet hat; der andere, Hans zu Ullersdorff, hinterließ 4 Söhne, von welchen der eine gleiches Nahmens sich in der Ober-Lausitz im Görlitzischen anseßig gemacht; der dritte George, Königlicher Mann-Rechts-Beysitzer der Grafschafft Glatz, ward ein Großvater unter andern Sebastians, welcher Anno 1659 in einer Rencontre mit einem von Reichenbach durch einen Pistolen-Schuß tödtlich verwundet worden, so auch mit seinem Gegner von ihm geschehen, daß sie beyde bald hernach Todes verblichen. Heinrich, der 4te gedachte Sohn, besaß den väterlichen Stammsitz Ullersdorff in Mähren, gleichwie auch Albendorff, und ward ein Vater Dietrichs auf Labitzsch, Ober-Schwedelsdorff ꝛc. Königlichen Mann-Rechts-Beysitzers zu Glatz, der Anno 1670 verstorben, und Johann Sigismundum hinterlassen, welcher sowohl die väterliche Güter, als auch die Charge erhalten, und unter andern Söhnen gezeuget, Johann Georgen, Kayserlichen Rath, Königlichen Amts- und Mann-Rechts-Beysitzern zu Glatz. Es floriret auch in Mähren eine Linie dieses Geschlechts, so aus der Grafschafft Glatz herstammet, die sich Nimptsch beynahmet; Sinapius führet davon zuerst Christophen von Ullersdorff und Nimptsch an, der 4 Söhne hinterlassen, von welchen Christoph unter andern gezeuget Wilhelm Otten, Kayserlichen Obristen und hernach Kriegs-Kreis-Hauptmann in Mähren, einen Vater unter andern Ferdinandi Bohuslai, Domherrns zu Prage und Brünn auf dem Petersberge Anno 1730, und Christophori Wilhelmi von Ullersdorff und Nimptsch, dessen Sohn Johann Joseph noch ums Jahr 1732 als Fürstlich-Ollmützischer Rath und Lehn-Rechts-Beysitzer floriret hat.

Von der Schlesischen Branche zu Ullersdorff im Reichenbachischen, wird einer von Ullersdorff Anno 1550 zuerst angeführet; Nachgehends Anno 1660 hat Ernst George auf Lauterbach als Kayserlicher Obrist-Lieutenant floriret. Schles. *Curios. P. 2 à p. 1008-1011.*

Ulm,

Diese vornehme freyherrliche Familie in Schwaben hat, wie **Bucelinus** meldet, sich anfangs von einem in der Grafschafft Helffenstein gelegenen Schlosse von Erbishofen genennet: nachdem aber einer dieses Geschlechts Anno 1140 von dem Kayser zum Reichs-Vogt nach Ulm gesetzet worden, so haben dessen Nachkommen von dieser Stadt den Nahmen angenommen. Sie nennet sich heut zu Tage frey- und edle Herren von Ulm. Mit Heinrichen von Ulm wird die Stamm-Reihe ums Jahr 1348 angefangen. Von dessen Nachkommen war Johann von Ulm, der Anno 1618, alt 68 Jahr, als Fürstlich-Badenischer Rath zu Basel verstorben s. *Lexic.* der Gelehrten. Heinrich gefürsteter Abt zu Kempten, und Hans Ludewig, des vorhergehenden Bruder, besaß nach Anfang des 17 Seculi die Charge eines Reichs-Vice-Cantzlers, er hat den freyherrlichen Character auf sein Geschlecht gebracht. Gall, Freyherr von Ulm, bekleidete Anno 166[illegible] bey dem Bischoff zu Aichstädt die Stelle eines Vice-Hofraths-Präsidenten. Nach Anfang dieses Seculi thaten sich hervor, Ludovicus Constantinus, frey- und edler Herr von Ulm zu Erbach, als Fürstlich-Aichstädtischer geheimder Rath, und Carl Ferdinand, ebenfalls zu Erbach, als Domherr zu Aichstädt und Augspurg, Fürstlich-Aichstädtischer

scher geheimder Rath und Cammer-Präsident. Johann Anton, frey- und edler Herr von Ulm, florirte Anno 1713 als Ausschuß bey der Schwäbischen Ritterschafft an der Donau, und Johann Baptista, Dom-Capitular-Herr zu Aichstädt, wie auch Fürstlicher geheimder Rath, war Anno 1738 Bischöfflicher Gesandter am Kayserlichen Hofe, wegen der Lehns-Empfängniß. Johann Melchior auf Erbach, Dom-Probst zu Augspurg, Dom-Cellarius, Senior und Jubileus zu Aichstädt, florirte in selbigem Jahre. *Stemmat. P. I.* Burgemeister vom Schwäb. R. Adel *p. 243.*

Ulner, s. Dieppurg, p. 422.

Umgelter von Deissenhausen,

Eine ansehnliche freyherrliche Familie in Schwaben, welche vor alters den Patricien-Stand zu Ulm geführet, und die Bucelinus von Johann Umgeltern von Heisteip, der Anno 1272 das Carmeliter-Kloster zu Eßlingen gestifftet, herleitet. Von dessen Nachkommen florirte Arnold Umgelter von Deissenhausen Anno 1484, als erster Rector der Academie zu Mayntz. Sein Bruder, Conrad, ward ein Aelter-Vater Johannis, dessen Enckel Wolffgang Jacob, Pfaltz-Neuburgischer Obrister und Landes-Hauptmann ums Jahr 1670, ist ein Großvater worden Johann Ludewig Umgelter, Freyherrns von Deissenhausen, Dom-Probstens zu Augspurg, desselben Stiffts geheimden Raths und gevollmächtigten Gesandtens auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, von Anno 1709, allwo er Anno 1716 verstorben. *Stemmat. P. I. Memoires.*

Umstädt, s. Wambold.

Unfriede, (Schultzen von) in Schlesien, s. in Schultzen am Ende.

Ungershausen, s. Böhlin.

Ungnad von Weissenwolff, s. Weissenwolff.

Unruh, Unruhe,

Eine hochvornehme alte adeliche Familie in Schlesien, Lausitz, Groß-Pohlen ꝛc. von welcher letzteren Linie ich anderweit und von Pohlnischen adelichen Geschlechtern, ausführlich sagen, und insonderheit Sigismunds von Unruhe auf Punitz, Starosten und Obristens Anno 1715, als eines Protestantens, erlittene sehr harte Schicksale, beybringen werde, hier aber nur so viel zum voraus anführen will, daß sie sich lieber von Unrug schreibet, sonsten aber im Wappen mit denen Lausitzischen und Schlesischen von Unruhe gäntzlich übereinstimmet, dahingegen die von Unruhe in Bayern ein gantz anderes Wappen führen, weswegen wir von selbigen nicht gewiß bejahen können, daß sie von vorgedachten Linien einer abgestammet, ob sie wohl ebenfalls von grossem Alterthum zu seyn scheinen. In Schlesien theilet sie sich in sehr viele Zweige, davon beym Sinapio *P. 2* Schles. *Curios. à p. 1090-1092* zu sehen, *P. I p. 1011.* wird von Hansen von Unruhe gemeldet, daß er Anno 1401 das Rittergut Wirchwitz im Glogauischen an die von Kreckwitz verkaufet. Nicolaus auf Lawald florirte Anno 1510 als Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau, und war in vielen wichtigen Commißionen Deputirter. Anno 1558 starb Sigismund von Unruh auf Brodlewitz, Kloster-Vogt zu Leubus. Adrian, auf Wengstadt, war Anno 1617 Chur-Sächsischer Gesandter bey Hertzogs Caroli II zu Münsterberg Leichen-Conducte. Sein Sohn Johannes ist Hauptmann des Glogauischen Weichbildes worden. Philipp, auf Hertwigsdorff und Gorb, legte Anno 1611 als Abgeordneter des Saganischen Fürstenthums die Erb-Huldigung Königs

nigs Matthiä zu Breslau ab, und ward darauf dieses Fürstenthums Landes-Hauptmannsschafft-Verweser; Caspar verwaltete Anno 1639 die Charge eines Landes-Hauptmanns der Standes-Herrschafft Trachenberg. Christian that sich Anno 1679 als Kayserlicher Rittmeister hervor. Anno 1724 ward ein Freyherr von Unruh auf Wengstadt, bishero Obrister vom Badenischen Regiment und Commandant zu Roremund im Spanischen Geldern, Kayserlicher General-Major. Christoph von Unruh, Königlich-Pohlnischer Obrister, ward Anno 1737 geheimder Kriegs-Raths-Vice-Präsident und Anno 1740 darauf wircklicher geheimder Rath.

In der Nieder-Lausitz, allwo ihnen das Gut Wellersdorff gehöret, haben sie sich aus Böhmen niedergelassen, allwo schon Anno 1304 Herr Johannes Unruhe des Königs Cantzler gewesen. In Magni Sorauischen Chron. *p.52 P.2* wird er als adelicher Probst zu Sorau Anno 1412 angeführet. Sigismund hat Anno 1549 die Cantzler-Stelle zu Sorau bey damahliger freyherrlichen Herrschafft verwaltet. Heinrich Sigismund, auf N. Ulrichsdorff, florirte im vorigen Seculo als Landes-Aeltester der Herrschafft Sorau.

In der Marck Brandenburg hat sich diese Familie auf dem Rittersitze Klempzig schon längst ausgebreitet gehabt; wir können aber nicht sagen, daß sie annoch allda florire. Sinap. Schles. *Curios.*

Unverzagt,

Eine vornehme freyherrliche und nunmehro gräffliche Familie in Oesterreich, welche allem Ansehen nach von Wolffen Unverzagt herstammet, der am Hofe K. Maximiliani II wegen seiner Gelehrsamkeit und Staats-Wissenschafften, bis zu der Hoff-Cantzler-Charge gestiegen. Nachgehends findet man einen dieses Nahmens als Kayserlichen geheimden Rath und Cammer-Präsidenten gleich mit Anfange des vorigen Seculi aufgezeichnet, der ein Vater gewesen Hans Christophs, Wolff Christophs und Wolff Sigismunds, welche Anno 1620 dem K. Ferdinando II die Huldigung geleistet. Wolff Wilhelm Freyherr Unverzagt, N. Oesterreichischer Regierungs-Rath, und Ferdinand Christoph, Kayserlicher Obrister Silber-Cämmerer, florirten ums Jahr 1660. Ferdinandus Ignatius, Freyherr, K. Leopoldi Cammerherr, erhielt den gräflichen Character, und starb Anno 1721 als der Oesterreichischen Landschafft Herrn-Standes Verordneter. Anno 1735 gieng Ferdinand Joseph, Reichs-Graff Unverzagt, als N. Oesterreichischer Land-Beysitzer und Ober-Commissarius, alt 30 Jahr, zu Wien mit Tode ab, und mag er dessen Sohn gewesen seyn. *Collect. Geneal.*

Unwerth, s. bey Unwürde.

Unwürde,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, so aus der Ober-Lausitz herstammet, allwo ihr Stammhaus Unwürde gelegen ist, heut zu Tage aber von denen Hund, die sich auch theils davon beynahmen, besessen wird. Sie ist wohl zu unterscheiden von der adelichen alten Familie Unwerth, auch in Schlesien, allwo sie Neuhaus als ihren Stammsitz, im Neißischen schon Anno 1440 besessen, sonsten aber im Wappen von jener gäntzlich unterschieden ist. Die von Unwürde haben sich aus der Ober-Lausitz schon vor alters in Schlesien auf den Rittersitzen Pirschen, im Glogauischen, und Kreischau im Wolauischen, anseßig gemacht. Zuerst findet man Friedrichen von Unwürde, als einen Minister Hertzogs Ludewigs zu Brieg, mit welchem er Anno 1413 auf dem Concilio zu Costnitz gewesen, aufgezeichnet. Nicol Unwürde war

war Anno 1477 Hauptmann zu Sprottau im Glogauischen. Hans von Unwürde wird Anno 1509 Verweser des Fürstenthums Glogau genennet. Christoph, besaß Anno 1588 Schönborn im Liegnitzischen. Nachgehends findet man nichts weiter von dieser Familie aufgezeichnet. Schles. *Curios. P. I, II.*

Uibrigens floriren die von Unwerth auch Unwirth als Freyherren noch heut zu Tage in Böhmen auf den Schlössern Obitz, Ridin, Hoschitz. Es lebten nach Anfange dieses Seculi 5 Brüder derselben. *MSCpt.*

Vöhlin von Frickenhausen,

Eine adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Schwaben, welche mit denen Patriciis Vöhlin zu Augspurg, Ulm und Memmingen, welche letztere von einem nahe bey Memmingen gelegenen Schlosse Ungershausen den Beynahmen führen, einerley Ursprung hat. Die ordentliche Stamm-Reihe fänget Bucelinus mit Heinrichen Vöhlin von Frickenhausen, Rittern des H. Grabes Anno 1360 an, dessen Sohn Johann Conrad, Kaysers Sigismundi Rath und Obrister, hat den Titel eines Panner-Herrns, und zugleich vor den ältesten von seinen Nachkommen den Character eines Kayserlichen Hof-Pfaltzgrafens (Comitis Palatini) erhalten. Derselbe wurde ein Ober-Aelter-Vater Erhardi, Kayserlichen Raths, welcher sich zuerst in Ilertissen und Neuburg genennet, und unter die Schwäbische Reichs-Ritterschafft aufgenommen worden; er ist Anno 1557 verstorben, Johann Christophen, Kayserlichen Rath hinterlassend, welcher gezeuget 1) Erhardum, Ertz-Hertzogs Ferdinandi Rath, 2) Johann Christophen, desselben Ertz-Hertzogs Truchsessen, 3) Ferdinandum, Kayserlichen und Hertzoglich-Bayrischen Rath, dessen Sohn Johann Adam den freyherrlichen Character auf das Geschlecht, so er fortgepflantzet, gebracht, und 4) Carolum Vöhlin von Ilertissen und Neuburg, dessen Urenckel Johann Gotthard Freyherr von Ilertissen noch Anno 1713, im 63 Jahre seines Alters, als Director der Schwäbischen Ritterschafft an der Donau floriret. Ob der Anno 1729 am Chur-Pfältzischen Hofe als Ober-Stallmeister und St. Huberts-Ritter florirende Freyherr Vöhlin einer von dessen Söhnen sey, kan man nicht sagen. *Stemmat. P. I.* Burgermeister vom Schwäb. R. Adel.

Vögel, Vögler, s. in Vogel am Ende.

Völckershausen,

Eine ehemahlige alte adeliche Familie in Hessen, allwo ihr Stamm-Schloß Völckershausen, so theils ein Fuldisches Lehn ist, lieget. Deren Ansehen erhellet schon daraus, daß Bertold von Völckershausen der 46te Abt des Stiffts Hirsfeld, der Anno 1380 verstorben, und Wilhelm der 53te Abt daselbst, worden. Mit Anfang dieses Seculi ist dis Geschlecht abgestorben, und das Rittergut Völckershausen, an den Land-Grafen zu Cassel gelanget. *MSCpt. K.*

Völderndorf, s. Felderndorf.

Völs, s. Fels.

Vogel,

Diese adeliche Familie floriret im Fürstenthum Gotha, und wird deren ordentliche Stamm-Reihe mit Heinrich Vogel den älteren zu Hochheim Anno 1544 angefangen, der ein Großvater worden Bernhards, gräflichen Gleichischen Raths, und Alexanders, dessen Sohn Heinrich John, Fürstlich-Eisenachischer Landes-Hauptmann, hat sein Geschlecht mit männlichen Erben fortgepflantzet. In Schlesien wer-

werden die von Vogel, ingleichen die von Vögler, nicht weniger in Oesterreich die von Vögel unter die adelichen Familien gezehlet, man kan aber davon keine weitere Nachricht geben. *Gotha diplomat.*

Vogelgesang,

Eine alte adeliche Familie in Mecklenburg, Pommern rc. Deren Stammhaus Vogelgesang im Amte Kahlden lieget, sonsten aber im Amte Gnoyen das Gut Vorwerg, und im Schwedischen Pommern unweit Barth Arpshagen ihnen gehörig ist. Deren Wappen ist parlant und darinne 3 Gesang-Vögel zu sehen, wie in *Indice Nobil. Megapol. p. 64* gesaget wird, soll sie sich auch in den Spanischen Niederlanden ehemals ausgebreitet und den freyherrlichen Character erlanget haben. Wir können aber von derselben weiter nichts anführen, als daß sie noch mit Ausgang des vorigen Seculi im Mecklenburgischen im Flor gewesen. *MSCpt. K.*

Vogt, Voigt, Voit,

Ist der Nahme unterschiedlicher adelichen und freyherrlichen Familien im Römischen Reiche, von welchen die, so von Alterthum sind, solchen ohne Zweifel von ihren ehemahligen Bedienungen erhalten. Sie pflegen aber gemeiniglich einen Beynahmen von ihren Schlössern und Rittersitzen zu führen, und sind vor andern folgende berühmt.

I. **Vogt von Castell und Wartenfels in der Schweitz.** Von denselben wird von Bucelino Johannes zum Stamm-Vater gesetzet, die Zeit aber, wenn er eigentlich gelebet, nicht erwehnet. Er hat sich aus Italien, allwo er Advocatus de Scala genennet worden, wegbegeben müssen, worauf er in der Schweitz mit seiner Gemahlin die Herrschafft Wartenfels bekommen, und sich davon genennet. Sein Sohn Johann Ulrich, Vogt von Hohen-Castell und Wartenfels, hat in der zu seiner Zeit entstandenen Unruhe von den Bauern viel erlitten, und sein Geschlecht fortgepflantzet. Uibrigens, wie aus dem Wappenbuche *P. I p. 202, III p. 174* zu ersehen, so sind auch in der Schweitz die Vögte von Laiterberg oder *de Scala*, die Vögte von Neckerburg, Vögte von Wartand, die alle eine Leiter im Schilde führen, und mit den von Castell und Wartenfels eines Geschlechts seyn mögen, nicht weniger die Vögte von Schachen, die im Schilde ein Schach haben, als alte adeliche Familien bekannt, gleichwie auch allda die Voite zu Perg, und die Voite von Berg, (welche im Wappen unterschieden sind) floriren, die aber von keinem sonderlichen Alterthum seyn mögen. *Stemmat. P. IV p. 299.*

II. **Die Vögte von Fundingen in Bayern**, die ebenfalls alt, von denen man aber keine weitere Nachricht geben kan.

III. **Die Vögte zu Fronhausen in Hessen**, deren altes Wappen im Wappenbuch *P. I p. 137* zu sehen, von denen auch weiter nichts aufgezeichnet gefunden wird.

IV. **Vogt von Hunoldstein.** Dieses Geschlecht im Rheinlande, so schon in dem 11 Seculo floriret, führet den Beynahmen von den in dem Ertzstiffte Trier, eine Meile von Veldentz gelegenen Schlosse Hunoldstein. Zuerst wird auf deren Stamm-Tafel von Humbrachten Tiburtia, Vogtin von Hunoldstein gesetzet, die um das Jahr 1029 Andream von Dalberg geheyrathet. Johann Vogt von Hunoldstein hat um das Jahr 1080 sein Geschlecht am Rheine fortgepflantzet, welches nachgehends in den Freyherren-Stand erhoben worden. Anno 1589 lebten 2 Brüder, Wilhelm und Hans Schweickard. Der erstere Herr auf Züsch und Dörkastel, bekleidete bey dem

em Hertzoge von Lothringen die Stelle ines Raths und Amtmanns zu Schaumberg, und hatte zwey Söhne, ie waren (1) Hans Wilhelm Frey-err, anfänglich Domherr zu Trier, ach diesem Kayserlicher und Chur-Bayrischer Kriegs-Rath, General-Feld-Zeugmeister und Anno 1653 Commandant in Ober- und Nieder-Schlesien, welcher unterschiedliche Söhne nach sich gelassen, welche auf er Stamm-Tafel vorerwehnten Hum-rachts aufgezeichnet zu sehen. (2) Johann Marzolf, ein Vater Otto Wilhelm Ernstens, Hertzoglichen Wür-embergischen Ober-Raths, und ein Großvater Otto Ludwigs und Leopold Wilhelms. Hans Schweickard, Herr auf Merxheim, hinterließ unter andern Söhnen Philipp Wilhelmen, dessen Urenckel, Johann Jörge, noch Anno 1700 gelebet, und seinen Stamm mit Söhnen George Ernsten, Friedrichen und Philippen, fortgepflantzet hat. *Tab. 88, 89.*

V. **Vogt von Sägewitz** in Schle-sien, welche im vorigen Seculo aus Breslau abgestammet, und den frey-herrlichen Character führen. Von denselben starb Hans auf Niclasdorff, D. Peilau, Schönheide, Rathsamb rc. als des Briegischen Fürstenthums Hof-Richter und Landes-Aeltester, und hin-terließ unter andern Söhnen Carolum Gustavum, ersten Freyherrn von Vogt und Sägewitz auf Schönheide, Rath-samb, Thomnitz rc. Kayserlichen Obrist-Lieutenanten, und hernach Land-Rechts-Beysitzern des Münsterbergi-schen Fürstenthums, welcher Anno 1694 nebst seinen Descendenten in des Königreichs Böhmen und deren incor-porirten Landen Herren-Stand aufge-nommen worden. Er starb Anno 1698, 3 Töchter und 3 Söhne hinter-lassend, von diesen war der älteste Frantz Carl, auf Thomnitz, Kaubitz rc. anfangs Kayserlicher Capitain in Ita-lien, und hernach Fürstlich-Münster-bergischer Regierungs-Rath und Land-Rechts-Beysitzer, noch Anno 1730 florirend.

VI. **Vogt von Rineck oder Reineck**, ist ein Fränckisches Geschlecht, und hat Anno 1235 dem Thurnier zu Würtzburg durch Daniel Vogten von Rieneck mit beygewohnet. Philipp Valentin, starb Anno 1672 als Bi-schoff zu Bamberg, und Anno 1702 starb Carl Friedrich bey diesem Stiffte als Dom-Probst. *Pastorii Franconia rediv. p. 502.*

VII. **Vogt von Saltzburg**, ist eine Reichsfreye Fränckische Familie, und Anno 1165 auf dem Thurniere zu Zürch, gleichwie auch Hans Vogt von Saltzburg Anno 1235 auf dem Thur-nier zu Würtzburg erschienen. Herr-mann, Johann der jüngere und Ber-thold, Vögte von Saltzburg, haben Anno 1314 die Streitigkeiten, welche Berthold, Graf von Henneberg, und einige von Adel mit einander gehabt, helffen beylegen. Melchior Otto, Vogt von Saltzburg, hat das Bisthum Bamberg von Anno 1642 bis 1653 besessen, und demselben löblich vorge-standen. Hübner irret also, wenn er saget, er sey von Saltzburg gebürtig gewesen, und habe mit dem Zunahmen Vogt geheissen. Valentin war Anno 1715 Marckgräfflicher Anspachischer Premier-Ministre, Landschaffts-Di-rector und gevollmächtigter Gesandter am Kayserlichen Hofe wegen der Le-hens-Empfängniß. Er hat den frey-herrlichen Character erhalten, und mag der Baron Friedrich Carl Voit von Saltzburg, der Anno 1718 den 6 May auf der Academie zu Leipzig, eine Disput. *de Emolumentis territoriorum ex Jure primogenituræ descendentibus*, als Præses mit grossem applausu ge-halten, einer von seinen Söhnen seyn.

VIII. **Vogt von Summero und Prasberg.** Dieses Geschlecht hat sich aus der Schweitz und Graubündten, allwo ihr Stammhaus Summerow hinter Chur in dem Thal Schaufficken gestanden, theils auch in Schwaben

sich begeben, wiewohl es noch in Graubündten floriret, welche Linie sich Vogt von alten Summerov nennet, nachdem deren alte Vorfahren Erb-Vögte von dem so genannten Zehnden-Gericht allda gewesen. Heinrich Voigt von alten Summerow, hat Anno 1478 als Kayserlicher Hofmarschall floriret. Jacob Vogt von Alt-Summerow, ward Anno 1707 Domherr zu Wien. Die Schwäbische Linie, hat Anno 1674 den freyherrlichen Character, und vor alters die Erbmarschalln-Würde beym Fürstlichen Stiffte Kempten erhalten. Den Beynahmen Prasberg führet sie von einem Schwäbischen Rittergute. Albertus, Vogt von Summerow genannt, hat um das Jahr 1230 gelebet. Von dessen Nachkommen sind Sixtus Wernerus und Johann Frantz, Bischöffe zu Costnitz gewesen, von denen jener Anno 1628, dieser aber Anno 1689 mit Tode abgegangen. Joh. Ludewig Xaverius, Freyherr von Alt-Summerow und Prasberg, war Anno 1736 Domherr zu Costnitz. Es sollen in der Schweitz die von Liebenau und die von Wolckenstein von dieser Familie abstammen, von welchen man aber weiter nichts aufgezeichnet findet.

IX. **Vogt von Wierant**; deren Stamm-Reihe **Bucelinus** mit Georgen aus der Schweitz um das Jahr 1360 anfänget, und selbige bis zu Anfang des vorigen Seculi ausführet. *Stemmat. P. IV p. 301.*

Voit, s. Vogt.

Volckersdorff,

Eine uralte adeliche und letztens freyherrliche Familie in Oesterreich, allwo deren Stammschloß **Volckersdorff** unweit Cremsmünster gelegen ist, welches, nachdem es an die nunmehro abgestorbene Grafen von Tilly gelanget, vortrefflich erbauet und **Tyllisburg** genennet worden. Es sind aber die Freyherren von Volckersdorff Anno 1616 völlig abgestorben, und ist deren Stamm-Reihe bis dahin beym **Bucelino** *T. I, II Stemmat.* zu sehen, gleichwie Spenerus *in historia Insignium L. I c. 97* von denselben Nachricht giebet.

Volckra, vor alters Vollhra,

Eine der ansehnlichsten gräfflichen Familien in Oesterreich, welche das obriste Erb-Land-Falckenmeister-Amt im Lande unter der Ens besitzet, Anno 1525 die Freyheit mit rothem Wachs zu siegeln, vom Kayser erhalten, und sonsten den Beynahmen von Dornach geführet. Graf **Wurmprand** erwehnet in seinen *Collect. Geneal. Austriæ p. 93* zuerst Friedrichs von Volckra zu Pach, und Stephani von Volckra zu Koppenberg, welche Anno 1386 floriret. Agapitus, erster Freyherr von Volckra, bekleidete beym Kayser Ferdinando I die Charge eines Ober-Küchenmeisters, und Wolffgang die Stelle eines Ober-Hofmarschalls, wiewohl **Baron von Hoheneck**, in der Historie der Herrenstände in Oesterreich *T. 2 f. 747* meldet, daß dieses Geschlecht Anno 1656 in den Freyherren- und bald darauf in den Grafenstand erhoben worden sey. Ferdinand Gottlieb, erster Graf von Volckra zu Heydenreichstein, Freyherr zu Steinbrunn und Streitdorff, Ritter des H. Grabes, Kayserlicher Cammerherr und Cammer-Präsident in Ungarn, lebte ums Jahr 1670. Ein Graf von Volckra, brachte Anno 1699 nebst dem Grafen Marsigli die Grentz-Scheidung in Ungarn zu Stande. Anno 1711 ward Otto Johann Baptista von Volckra, Graff von Heidenreichstein, Bischoff zu Vesprin in Ungarn. Er starb Anno 1721. Nachgehends war in Ansehen Otto Christoph, Kayserlicher wircklicher Cammerherr, Hof-Cammer-Rath, Königlich-Ungarischer Vice-Cammer-Präsident, und Obrist-Erb-Land-Falckenmeister im Lande unter der Ens. Er war Anno 1715 Kayserlicher Extra-Ordinair Gesandter in Engelland, und nach seiner Rückkunfft Anno 1718 ward er wircklicher geheim-

heimder Rath, Anno 1722 Cammer-Präsident in Schlesien, Anno 1729 war er Land-Marschalls-Amts-Verweser in N. Oesterreich, Anno 1732 Ober-Hoffmeister des Hertzogs von Lothringen, Anno 1734 den 27 Martii ward er, alt 74 Jahr, in seinem Bette todt gefunden, und soll er der letzte seines Stammes gewesen seyn, gleichwie solches auch die 722 Tab. der Hübnerischen Geneal. *P. III* andeutet. Er war ein gelehrter Herr und Membrum der Societät der Wissenschafften in Engelland.

Volgstädt,

Diese adeliche Familie in Thüringen hat schon vor alten Zeiten im Fürstenthum Altenburg die Güter Wallig und Hohen-Melsen besessen. George von Volgstädt, hat Anno 1544 von Chur-Sachsen gegen Erlegung 7084 Gülden das ehemahlige Kloster Wallichen, zwischen Weymar und Erfurt gelegen, als ein Mann-Lehn erblich erhalten. Von seinen Urenckeln hat einer gleiches Nahmens, Fürstlich-Magdeburgischer Ober-Forstmeister und Cammer-Juncker, selbiges nebst Klein-Melsen, noch Anno 1650 besessen. Hans George, Fürstl. Sächsischer Amtmann zu Ichtershausen, ward ein Vater Qvirins, Fürstl. Weymarischen Raths und Amtsmanns zu Bercka. Sein Sohn, Wolf Dietrich, starb Ao. 1660 als Hofmeister des Grafens zu Gleichen, und florirte sein ältester Sohn, gleiches Nahmens, noch A. 1675 als Hertzoglich-Gothaischer Marschall, und hat eine beständige Nachkommenschafft hinterlassen, wie auf der Stamm-Taffel in *Gotha Diplomatica* zu sehen.

Vollmar,

Dieses Nahmens zehlet Lucä eine adeliche Familie unter die in Schlesien, und soll sie im Jägerndorffischen wohnen, übrigens aber aus dem Hertzogthum Würtemberg, und zwar aus dem Hause Hohenmauren, am Schwartzwalde gelegen, herstammen: Er, gleichwie auch Sinapius, führen Johann Heinrichen von Vollmar auf Neuen-Sorge an; derselbe ward Anno 1607 beym Hertzoge Johann Georgen von Jägerndorff, Hofmarschall und Cammer-Director. Als Anno 1620 sein Hertzog bey damahliger Kriegs-Unruhe sich verleiten ließ, wider K. Ferdinandum zu Felde zu ziehen, überließ er unserm von Vollmar unterdessen die Stadt Jägerndorff wider die Feinde, so gut er könte, zu beschützen; als aber die Kayserlichen davor gerücket, sahe er sich genöthiget, selbige ihnen zu übergeben und zwar mit dem Accord, daß er sich als ein Gefangener bis zum ferneren Ausspruche ergeben muste: Der erfolgte Ausspruch deutete ihm die Lebens-Strafe an. Als der Kayserliche General Graff von Dohna ihn nach Troppau auf dem Gerichts-Platze wolte führen lassen, stiessen von ohngefehr einige Trouppen des neu erwehlten Königs Friderici in Böhmen, (dessen Parthey erwehnter Hertzog hielte,) auf diese Convoy, welche ihn los machten und in Freyheit setzten; hierauf ward er Hofmarschall beym Hertzoge zu Brieg, weil aber die damahligen Umstände und Zeiten nach verlohrner Schlacht auf dem weissen Berge bey Prage, des gedachten Königs ihm die äusserste Gefahr zeigeten, begab er sich eilends zu dem Fürsten in Siebenbürgen, dahin auch sein Hertzog seine Zuflucht genommen hatte, und erhielt bey ihm gleiche Charge: Nachdem aber in folgenden Jahren die Zeiten sich änderten, gieng er wieder zurück in Schlesien, und ward Anno 1632 Cammer-Director am Hertzoglichen Hofe zu Liegnitz. Anno 1634 nahm er die Stelle eines Marschalls und Cammer-Raths am Chur-Brandenburgischen Hofe zu Berlin an, und starb daselbst Anno 1638. Man findet nicht aufgezeichnet, ob er Nachkommen hinterlassen, wie man denn zweifelt, daß heut zu Tage die von Vollmar in Schlesien noch übrig seyn mögen.

Schles. Chron. it. Schles. *Curios. P. I p. 1015.*

In Hessen sollen die Vollmar von Bernshofen floriren: Wir können aber von demselben keine weitere Nachricht geben.

Vollmar (Isaac,) Freyherr von Rieden, Kayserlicher berühmter Staats-Minister,

Dieser grosse Staats-Mann, war zwar von keiner sonderlichen Familie, nachdem er aber wegen seiner verrichteten wichtigsten Staats-Geschäfften im R. Reiche, insonderheit im 30jährigen Kriege, und beym drauf erfolgten Westphälischen Frieden, sich Weltbekannt gemacht, auch darauf und itzo vor 100 Jahren den Adel- und bald drauf den Freyherrnstand erhalten, als hat man demselben auch in diesem Wercke ein Plätzgen zu gönnen, nicht Umgang nehmen können, um so viel mehr, weil man in den grösten Historischen *Lexicis* wenig oder nichts von ihm aufgezeichnet gefunden. Er war in Schwaben gebohren, und ein Descendent des Anno 1561 zu Tübingen verstorbenen grossen ICti Melchiors Vollmars, der insonderheit auch in der griechischen Sprache excelliret hat. Unser Isaac legte sich in der Jugend mit grossem Fleiß auf die Sprachen, Philosophie, Jura, insonderheit auch auf das Jus publicum, ward hernach J. U. D. und practicirte einige Zeit mit grossem Ruhm. Es wurden aber seine besondere Qualitäten vornehmlich in Staats-Wissenschafften dem Kayserl. Hofe, alsbald bekannt, weswegen K. Ferdinandus II ihn zu sich um das Jahr 1630 berief, zum Reichs-Hoff-Rath, hernach bald zum geheimden Rath und Cantzler machte, und bey damahliger im Röm. Reiche allgemeiner Kriegs-Unruhe in den wichtigsten Verschickungen und Gesandtschafften gebrauchte, bey welchen hohen Chargen er auch von der Evangelischen zur Römischen Kirche getreten war. Als Anno 1634 die Festung Brisach von dem Schwedischen General, Hertzog Bernhardten zu Weymar, sehr hart belagert, endlich auch mit Accord erobert wurde, befand sich unser Cantzler von Vollmar bey dem Commandanten darinne, Baron von Reinach, um ihn zur tapfern Gegenwehr aufzumuntern, als Kayserlicher Abgeordneter. Ludolf in der Schaubühne *T. 2 f. 634* erzehlet, daß manchmal während der Belagerung, wenn er Hertzog Bernhard sagen sollen, er Bärnh. gesprochen, bey Ubergabe der Festung aber nach einem harten Verweis sey pardoniret worden; Pufendorf hingegen in den Kriegs-Geschicht. *L. X §. 15* meldet, daß er einen Fußfall vor dem Hertzog gethan, und wegen seiner münd- und schrifftlichen Lästerungen, womit er sich an demselben vergriffen gehabt, um Verzeihung gebeten, worauf er nach einem ernstlichen Verweis, insonderheit auch daß er den gefangenen Begislav Philippen von Chemnitz so übel halten lassen, Gnade erhalten, unter dem Versprechen, daß er diesem Gefangenen die Freyheit auswircken wollte, so er aber gar nicht gehalten. Der Marschall Grammont will in seinen Anno 1717 edirten *Memoir. P. II p. 24* gar wissen, als wenn wohlgedachter Hertzog unsern Cantzler von Vollmar hätte wollen aufknüpfen lassen, welchem Vorgeben aber von einem so strengen Verfahren an einem grossen Kayserl. Ministre nicht zu glauben. Nach dem Tode vorhochgedachten Kaysers Anno 1637 trat unser Cantzler als geheimder Rath in K. Ferdinandi III, wie auch hernach zugleich in diesem Character in Ertz-Hertzogs Ferdinandi Caroli in Tyrol Dienste, und verwaltete einige Zeit auch die Präsidenten-Stelle bey der Ober-Oesterreichischen Cammer, wobey meistens alle Reichs- und Staats-Geschäffte von ihm

ihm besorget, und nicht wenige wichtige Gesandtschafften von ihm zurückgeleget wurden, bis er Anno 1643 zu den bekannten Westphälischen Friedens-Tractaten, als zweyter Plenipotentiarius, abgesendet worden, welchen er bis Anno 1648 beygewohnet, und vor sich ein Protocoll gehalten, welches nach seinem Tode unter dem Titel *Acta publica instrumenti pacis Westphalicæ*, Anno 1710 in fol. gedruckt, und des *Cortreji Corpor. Jur. Public. T. IV* mit eingedruckt worden, von welchem der geheimde Rath Moser in seiner *Biblioth. Jur. Publ. P. III p.* 820 ein vortheilhafftes und wohlgegründetes Urtheil fället. Mit was für politischer Klugheit, Verschlagenheit u. s. w. er diesen gedachten Character behauptet, und mit was für Eifer er das Interesse des Ertz-Hertzogl. Hauses Oesterreich und des Kaysers, wie auch der Römischen Kirche wider die Protestanten, hierbey observiret, davon bringet der berühmte Herr Hoff-Rath von Meiern in seinem vor wenig Jahren in etlichen Bänden edirten Westphälischen Friedens-Schluß, viele und wichtige Zeugnisse bey. Herr D. Kresse hat auch seinem Anno 1725 in fol. gedruckten Wercke vom *Archidiaconat*-Wesen, einen Brief von unserm Staats-Ministre Vollmarn eingerückt, darinne er offenbaret, wie die R. Catholici die Religions-Affairen im besagten Friedens-Instrument auf Schrauben gesetzt, und sich selbst rühmet, daß er den Herren *Catholicis* unendliche *Exceptiones* an die Hand gegeben, und sie nicht Ursache hätten, sich zu besorgen, als wenn ihre Religion durch diesen Frieden einen Verlust leiden würde u.s.w. Er war auch eintzig Ursache, daß in den Kayserl. Erb-Landen die Protestanten keine Religions-Freyheit erhielten; denn wie sehr er dem Schwedischen Reichs-Cantzler, Grafen von Oxenstirn und andern grossen Ministern von Schweden bey diesem Friedens-Negotio wegen seines hitzigen Wesens, verhaßt war, so wohl hatte er den einen Gevollmächtigten von dieser Cron hiebey, D. Johannem Salvium (hernach von Adlern Herrn in Adlerberg 2c. geheimd. Rath und Reichs-Senatoren, wie auch Hoff-Cantzlern) durch gewisse Geld-Summen auf seine Seite gebracht, daß derselbe, ob wohl alle Consilia bey diesem Friedens-Negotio durch ihn von Seiten Schwedens dirigiret wurden, der Protestanten in den Oesterreichischen Landen, ihr Anliegen und Anbringen gar nicht in Obacht nahm, und obwohl der übrigen Evangelischen Stände Gesandten, derselben sich ernstlich annehmen wollten, musten dieselben doch schweigen, nachdem unser Cantzler von Vollmar auf ihr Anbringen versetzte, daß, wie ihre Principalen von der Evangelischen Kirche, ihre Unterthanen, so nicht mit ihnen gleicher Religion wären, nöthigten entweder das Land zu räumen oder zu ihrer Religion zu treten, solches seinem Herrn dem Kayser auch gestattet werden müste u. s. w. siehe *T. 2 Act. Pac. Westph. L. IX, X sqv.* mit mehreren hiervon. Als nachgehends die *Executions*-Handlungen des Westphälischen Friedens, zu Nürnberg angestellet wurden, wohnete unser von Vollmar selbigen ebenfalls als Kayserl. Plenipotentiarius bey; Der Schwedische Generalissimus wollte ihn zwar anfangs nicht admittiren, unter dem Vorwand, es wären im Friedens-Instrumento diese Handlungen beyderseits Generalitäten nur aufgetragen; aber unser von Vollmar behauptete seinen auf sich habenden Character mit Nachdruck, dirigirte alle Consilia, öffters zum grossen Misvergnügen gedachten Generalissimi, und behielt in allen die Oberhand. Wie der Haß der Schweden gegen unsern Staats-Ministre von Vollmar nicht wenig diese Executions-Handlungen verzögerte, also contribuirte auch nicht wenig dazu der so genannte Franckenthalische Temperaments-Punct: Es drangen die gesamm-

sammten Reichs-Stände darauf, daß die Spanier, (als welche vorgaben, der Westphälische Friede gienge sie gar nichts an, sie auch davon ausgeschlossen wären) aus Franckenthal fortgeschaffet, und dieser Platz Chur-Pfaltz, als ohne welchen es durch den Frieden nicht völlig restituiret seyn könte, wieder eingeräumet werden müste, nachdem im Friedens-Instrument von dem Kayser solches mit den Worten war versprochen worden: *Auctoritate Cæsarea id effectum iri*, und solche den Verstand schienen zu haben, daß der Kayser allein die Verbindlichkeit davon über sich genommen. Da nun lange pro und contra drüber war disputiret worden, ob der Kayser allein daran Hand legen müste, wuste endlich der grosse und subtile Vollmar (sind des vorbelobten Herrn Hoff-Raths von Meiern eigne Worte,) aus dieser Verwirrung durch diesen Weg zu kommen, indem er sagte, ob er gleich anfangs selbst gedachte Worte also erkläret hätte, daß der Kayser die Verbindlichkeit allein davon über sich genommen, so hätte er doch nunmehro eine tiefere Einsicht erlanget, und daß in der Redens-Art *Auctoritate Cæsarea* die Reichs-Stände *implicite* mit begriffen wären, denn setzte er hinzu: Was hätten Ihro Kayserl. Majest. vor eine *Auctorität*, wenn sie keine Reichs-Stände hätten rc. und hierauf kamen die Glieder des Reichs ihrem Ober-Haupte alsbald zu Hülffe, und ward dieser Streit geendigt, s. mit mehreren hiervon in Herrn Hoff-Raths von Meiern Nürnbergischen Friedens-*Executions*-Handlungen *ed.* 1736 in *fol. Tom. I.* Wie nun bishero unser Ministre von Vollmar, um das Ertz-Hertzogl. Haus Oesterreich, sich sehr verdient gemacht, also ward er, nachdem er den Adelstand vorhero schon einige Jahre erhalten gehabt, ob er wohl von den Publicisten gemeiniglich in ihren Schrifften nur D. Vollmar genennet wird, in den Freyherrnstand erhoben mit dem Beynahmen von Rieden, von einem Schlosse und Flecken in Oesterreich, so er vom Kayser geschenckt bekommen. Nach Absterben seines Kaysers, war er Anno 1657 bey der Wahl K. Leopoldi zu Franckfurt am Mayn gevollmächtigter Gesandter von Oesterreich, und suchte äusserst die Annehmung der Gesandten des Königs in Franckreich, (als welche die Wahl zu hintertreiben sich bemühen sollten,) zu hindern, darinne ihm aber der Churfürst zu Mayntz insonderheit zuwider war, s. Grammonds *Memoires P. 2 p. 24.* Nachgehends ward unser von Vollmar Comitial-Gesandter zu Regenspurg, allwo er Anno 1662, alt 76, einige setzen 80 Jahr, verstorben. Von seinen Nachkommen war Anno 1706 Frantz Vollmar, Freyherr von Rieden, Ober-Oesterreichischer Regierungs-Rath und Landes-Vogtey-Verwalter der Marckgrafschafft Burgau; man zweiffelt aber, daß dessen Geschlecht noch heut zu Tage (in Oesterreich zum wenigsten), florire, nachdem der Baron von Hoheneck in seinem von uns offt angeführten grossen Historischen Wercke von den Herren-Ständen in Oesterreich derselben gar nicht gedencket. Ob wohlgedachter Herr Hoff-Rath von Meiern in den Lebens-Geschichten der Westphälischen Friedens-Gesandten *f. 9 sq.* nennet unsern Herrn von Vollmar, einen der allervortrefflichsten und geschicktesten Staats-Männer, die Teutschland ie gesehen hat, und meldet, sein Vater, Isaac Vollmar, sey Stadt-Schreiber zu Weinsberg in Schwaben gewesen. Er selbst habe anfangs Theologiam studiret, und darinne seines Vatern Bruder, Alexander Vollmar, nachgeahmet, welcher Pfarrer zu Grünbach im Wirtembergischen gewesen, dessen männliche Posterität sich noch zu Nürnberg befinde: Hierauf sey er in des Grafen von Nassau Dienste gekommen, dem er einige Zeit die Lehre Lutheri soll geprediget haben; nachgehends habe er sich, wie wie wir oben gedacht, zur Römisch-

misch-Catholischen Kirche gewendet. Die Religions-Aenderung sey von ihm und seinem Grafen von Nassau, nach den *Memoires sur la Paix de Munster*, fortunæ causa geschehen, und scheine es diesem ungenannten Verfasser daher zu rühren, daß sich beyde der Secularisirung der geistlichen Güter nicht gnugsam widersetzt, weil sie vorher Lutheraner gewesen, welches nebst andern der Gesandte Crane unserm Vollmar vielmals vorgerückt. Inzwischen habe dieser seine Anverwandten, und andere, so sich zur Catholischen Kirche gewendet, alles Gutes gethan, und sie, wo er nur gekonnt, versorget. Endlich, setzet der Hr. Hoffrath von Meiern hinzu, starb er in allen Kayserl. Gnaden zu Regenspurg, und verließ sein Vermögen seinen Catholischen Freunden, und der Geistlichkeit zu Seel-Messen. Dieser Nachricht zu folge, dürfte der oben angeführte Frantz Vollmar, Freyherr von Rieden, nicht von ihm selbst, sondern von einer seiner Anverwandten abgestammet seyn. Ausser oben erwehntem Diario hat unser Isaac von Vollmar auch noch Anno 1645 ein Scriptum anonymum, de Electoratu alternatim administrando a Bavariæ Duce & Palatino Comite, herausgegeben, welches die Frantzösischen Ambassadeurs in den *Memoires & Negociations secretes de la Paix de Munster T. I p. 5* bezeugen. Den Character dieses grossen Ministers zeiget der Herr von Meiern daselbst aus des *Wicquefort Ambassadeur Livr. II p. 215*, woselbst es heisset: Vollmar war einer der geschicktesten Minister auf dem Westphälischen Friedens-Congress. Er hatte das Interesse des Hauses Oesterreich vollkommen inne, und wuste selbiges wohl in acht zu nehmen, dergestalt, daß man sagen kan, er sey einer von denen gewesen, welche dieser Partey die besten Dienste geleistet. Die meisten Juristen in Teutschland haben ihre besondere Principia, welche, weil sie nicht allemal mit der gesunden Vernunft übereinstimmen, auch dergleichen Leute oder eine Art von Politicis machen, die sich nur an solchen Höfen in Ansehn bringen, wo man von keinen andern weiß, oder wo dergleichen Maximen herrschen. Vollmar hatte zwar nach der gewöhnlichen Art in Teutschland studiret, hatte sich aber zeitig von der Pedanterey oder den Schul-Maximen losgemacht; zum wenigsten ist es rathsam, sich so geschwinde als möglich von einem solchen Krebs heilen zu lassen, welcher bis an die Gebeine dringet, und das Marck ansteckt. Er war höflich, konnte an sich halten, und hatte sich gute Manieren angewöhnet am Wienerischen Hofe, als an welchem immer viel grosse Spanische und Italiänische Herren und Ministri befindlich sind. Er würde ohne Zweifel dem Kayser, seinem Herren, und dem Vaterlande noch weit nützlichere Dienste geleistet haben, als wircklich von ihm geschehen ist, wenn er nach seiner Einsicht hätte negociiren, und sich zugleich von der Unterwürfigkeit losmachen können, in welcher die Kayserl. Ministri mit den Spanischen damals standen. Ein Anonymus, dessen Stelle eben daselbst der Herr von Meiern aus einem noch ungedruckten Briefe an Forstnerum bekannt macht, characterisirt ihn also, wie es mit unsern Nachrichten vollkommen übereinstimmet. Er schreibt de dato Regenspurg den 19 Oct. 1662: Nuper Volmarum in Carthusiensium æde prope Ratisbonam, ubi monumentum sibi vivus condiderat, tumulavimus senem octogenarium, bonis ac secus factis juxta famosum, at Cæsari suo ad excidium usque fidum. Magnam in eo jacturam fecisse dominantes, negari non debet, etsi eam minus sentiant aut curent, ad quos illa potissimum pertinet; sed majorem facturi fuerant, si vir prisci vigoris, cui vires non responderant, servire tempori, Vulpem Leoni miscere, & atrocia facta, impotentia jussa mollibus verbis condire

condire & temperare scivisset. Quod quia vel Austriaci nominis majestate subnixus facere noluit, vel vehementi ac austero ingenio præditus non potuit, plurimos animos ab hero suo alienavit, apud quem etiam aliis mitiora suadentibus, ac intempestivæ severitatis damna monstrantibus, invidiam pro gratia retulit, cujus speciem quoque magis, quam vim, ad finem, usque vitæ retinuisse visus est.

Voltz von Altenau,

Diese alte adeliche Familie in Unter-Elsaß besitzet die Güter Klobsheim, Furchhausen ꝛc. *Bucelinus* führet auf deren Stamm-Tafel zuerst Laurentium Voltz an, der ums Jahr 1280 floriret. Von seinen Nachkommen hat Rudolph (dessen Bruder Abt zu Gengenbach gewesen) Pfleger zu Herrenstein Anno 1479 sich zuerst von Altenau beygenahmet. Derselbe wurde ein Ober-Aelter-Vater Johann Heinrichs Stadtmeisters zu Straßburg, welches Amt auch dessen Sohn Johann Reinhard nach der Mitte des vorigen Seculi verwaltet, der seinen Stamm mit 5 Söhnen fortgepflantzet. *Stemmat. P. I.*

Vorburg,

Eine alte ansehnliche adeliche Familie am Rheine, so unmittelbar Reichsfreye Güter besitzet. Von derselben wird auf Humbrachts Stamm-Tafel Fredelocus Vorburger von Helmstorff, Abt zu Kempten, angeführet, der Anno 1185 verstorben. Die ordentliche Stamm-Reihe aber wird mit einem Anonymo von Vorburg, der von dem Stiffte Seckingen das Schloß Vorburg zu Obern-Uma bey Nefals Anno 1196 zu Lehn getragen, angefangen. Von dessen Nachkommen starb Johann Conrad von Vorburg zu Delsperg Anno 1622 als Fürstlicher Baselischer Rath und des Kayserlichen Cammer-Gerichts Assessor, und hinterließ Johann Philippen, von dem hernach, und Christoph Friedrichen, einen Vater Frantz Johann Wolffgangs, Fürstl. Würtzburgischen Raths und Amtmanns zu Hartheim, dessen Sohn Johann Frantz, Herr zu Braunsbach und Grumbach, Fürstl. Würtzburgis. Regierungs-Rath und des Kayserlichen Land-Gerichts in Francken Assessor, sich mit einer von Gemmingen vermählet. Vom Rhein. Adel *Tab. 145.*

Vorburg (Johann Philipp von) Chur-Mayntzischer geheimder Rath,

Er war, wie im vorhergehenden gesagt worden, ein Sohn Johann Conrads zu Delsperg und zu Solothurn in der Schweitz gebohren. Anfangs ward er Probst zu Münster im Kranichfeld in Francken, und endlich Fürstlicher Würtzburgischer wie auch Chur-Mayntzischer geheimder Rath, in welcher hohen Charge er sich durch viele und wichtige Gesandschafften in Staats-Affairen, insonderheit aber durch sein grosses Historisches Werck, so aus 12 Folianten bestehet, bekannt gemacht. In demselben wird die Römisch-teutsche Historie von Anfang der Welt, bis auf die Regierung Kaysers Ludovici Balbi abgehandelt. Er hatte sich zwar vorgenommen, solche Historie bis auf seine Zeiten heraus zu geben; konte aber solches nicht bewerckstelligen. Struve meldet in *Biblioth. Hist. p. 198* davon, daß die Gelehrten von solchem Vorhaben sich grosse Hoffnung gemacht; Allein da vorbesagtes Theil zum Vorschein gekommen, soll es wenig Beyfall erhalten haben, weil es so wohl ohne Ordnung, als ohne behörigem Judicio geschrieben worden. Es starb dieser sonst gelehrte Minister Anno 1660.

Vorst (van der,)

Diese Niederländische Familie besitzet in Brabant die Herrschafft Löenbecke,

ecke, und hat Anno 1663 theils den reyherrlichen Character erlanget. Es vird im Königlichen Diplomate gemeldet, daß sie aus Flandern herstamme, llwo sie über 300 Jahr den Adel-Stand geführet, und soll Johann, Herr auf Loenbecke, sich gegen Ausgang des 16ten Seculi bey der damaligen Unruhe in die Stadt Löwen begeben, und die Spanische Parthey ergriffen haben, dahero sein Schloß Lönbecke von den Malcontenten in die Asche geleget worden. Er hinterließ) Gillan, Deputirten des Adels und er Stadt Löwen; 2) Carolum, Königlichen Spanischen Rath. Jener zeugePhilippum, Chur-Cöllnischen Kriegs-Rath, Ober-Stallmeister und Cammer-Juncker, der obgedachter massen ie freyherrliche Würde auf sein Geschlecht gebracht, und war von seinen Nachkommen ein Freyherr von Lombeck Anno 1739 Chur-Cöllnischer Obrist-Küchenmeister; Jahres drauf war Johann Hugo Damian Vorst von oen- oder Lombeck, und Lufftenberg, Dom- und Capitular-Herr zu Speyer; on dem andern aber, Carolo, mag erstammen Jarveld van der Vorst, er Anno 1696 als Staats-Rath von Holland und Drossart vom Lande Arckel gelebet. *L'erection de toutes les terres du Brabant.*

Voß,

Eine alte adeliche Familie im Herogthum Mecklenburg, so vor Zeiten uch in Pommern sich ausgebreitet gehabt, gleichwie sie auch vor 100 Jahren sich allbereits in Dännemarck bekant gemacht. Sie heisset eigentlich Fuchs, gleichwie sie im Wappen einen Fuchs führet; es wird aber dieses Wort nach er Pommerischen Mund-Art Voß ausgesprochen. Gebhard Voß ist Anno 1370 aus Pommern in Francken gezogen, und daselbst Stathalter worden. Joachimus Voß wird beym *Micraelio* als ein verschlagener und stoltzer Hoffmann beym Hertzoge Barnimo I angeführet, als welcher den Leichen-Proceß Hertzog Georgens in Pommern, der ihm scharff auf die Finger gesehen, mit den grösten Freudens-Bezeugungen beygewohnet, aber mitten unter solchen Freuden, die traurige Nachricht erhalten, daß von seinem Vater Christophen sein leiblicher jüngerer Bruder erstochen worden; er hat kurtz hernach von seinem Hertzoge das Amt Wollin erlanget, ist aber nach seinem Anzuge darauf in der ersten Nacht plötzlich Todes verblichen. Christoph Voß der jüngere ist bald drauf vor Augspurg umkommen, und Hans Voß hat hierauf sein Geschlecht in Pommern geendiget, welches auf dem Hause Lindenberg gewohnet. Im *Ind. Nobil. Megapol. p. 64* wird dabey gemeldet, daß derselbe seinen Bruder erstochen, auch einen Vater-Mord und andere Unthaten begangen, und auf der Flucht gestorben, nachdem besagtes Rittergut ihm abgenommen worden. In Mecklenburg besitzet sie noch zu unsern Zeiten grossen Giwitz, Flotau und andere Güter, und werden schon Anno 1305 in Bestätigung der Privilegien der Stadt Güstrow, Conrad und Vicke Voß, Vos milites genannt, als Zeugen angeführet. Mit Ausgang des vorigen Seculi ums Jahr 1692 starb Adam Christoph Voß als Hertzogs Gustavi Adolphi, der auch seinem Leichen-Conduct persönlich zu Güstrow beygewohnet, Ober-Stallmeister, alt 76 Jahr, und über 40 Jahr in Hertzogl. Diensten. Seine 74jährige Gemahlin folgte ihm in 4 Wochen im Tode nach. Er hinterließ Reinerum Ernestum Voß, Hertzoglich-Sachsen-Zeitzischer Gemahlin Hoff- und Stallmeister, zu welcher Zeit auch einer dieses Geschlechts, Hertzogl. Hollstein-Gottorpischer Ober-Jägermeister gewesen; Ao. 1720 aber florirte Balduin Friedrich Voß als Hertzogl. Braunschweigischer Drost zu Fürstenberg. Sonst gehören aus den älteren Zeiten zu dieser Familie

lie Willhelm Voß, der Anno 1460 Brandenburgischer Hoffmarschall gewesen, kein ander dieses Nahmens Willhelm Voß, ein gottseliger und berühmter Theologus, der von seinen adelichen Eltern in Mecklenburg im Mutterleibe dem Studio Theologico gewidmet worden, ward anfangs Hertzogl. Ost-Friesischer Kirchen-Rath, Ober-Hoff-Prediger und General-Superintendent, hernach aber Hertzogl. Mecklenburgischer Kirchen-Rath, Prof. Theol. zu Rostock, und desselben Kreises General-Superintendent; Er starb im Jahr 1684, siehe *Lexic.* der Gelehrten. Ubrigens zehlet *Micrælius* eine alte adeliche Familie von Voßberg in Pommern, die im Stettinischen begütert, giebet aber davon keine weitere Nachricht. *Thomæ Güstrov. Micræl.* Pommerland *L. 3 pag. 431 item L. 6. pag. 460.*

Voßberg, s. in Voß am Ende.

Vreden, Vreede, Wreede, Wreden,

Diese alte adeliche Familie in Nieder-Sachsen hat ihr Stamm-Haus Vreden im Nieder-Stifft des Cöllnischen Ertz-Bißthums, 3 Stunden von Cölln, so heut zu Tage dem Fürsten von Walldeck gehöret, und zum Hertzogthum Jülich gerechnet wird. Zuerst findet man Lippolden von Vreden aufgezeichnet, welcher Anno 1357 in einem Diplomate Hertzogs Magni zu Braunschweig einen Zeugen abgegeben, wie in Prauns Adel. *Europa p. 475* zu sehen. Johann von Vreden, Chur-Cöllnischer Rath ums Jahr 1520, ward ein Groß-Vater Philipp Eberhards auf Uhlenburg (im Mindischen gelegen,) Fürstlichen Mindischen Obrist-Lieutenants und Gräflich-Lippischen Drostens zu Fahrenholtz. Stephan, Chur-Cöllnischer Rath, Hoffmeister und Drost florirte Anno 1620. Ferdinand Chur-Cöllnischer Cammer-Herr, Rath und Drost zu Baluc, und Johann Eckebrecht von Vrede, Chur-Cöllnischer Cammer-Juncker, waren ums Jahr 1660 am Leben. *Mscpt. Geneal.*

Vrese, s. Frese.

Urff,

Eine alte adeliche Familie in Unter-Hessen am Schwalmstrom, deren Stamm-Schloß Urff daselbst gelegen ist. Von derselben blieben Ao. 1475 in Belagerung der Stadt Neuß, Heinrich und Hartwig von Urff, wie Dillichius berichtet. Anno 1736 florirte Willhelm von Urff als Ober-Vorsteher der adelichen Gestiffter und Hospitalien in Hessen, und soll er der einzige Stamhalter seines Geschlechts seyn. *Mscpt. K.*

Uri, s. Schmidt von.

Ursch, s. in Ursenpeck am Ende.

Ursel und Hobocke,

Dieses Geschlecht, so in Brabant im grossen Ansehen floriret, soll erst am Rheine gewohnet, und daselbst das Städtgen Ursel, dem Ertzstifft Mayntz gehörig, zum Stammgut gehabt haben. Es hat Anno 1638 vom Kayser den Reichsgräflichen Character erhalten, und vorhero anfangs den Adelstand und darauf die freyherrliche Würde geführet. Werner von Ursel, welcher Anno 1330, wie Gryphius berichtet, als des teutschen Ordens Meister in Preussen zu Marienburg von einem Ordens-Bruder erstochen worden, gehöret allem Ansehen nach hierher, dessen Leben wir hernach besonders beschreiben wollen. In dem gräflichen Diplomate wird gesagt, daß einer dieser Familie vom Kayser Carolo V zum Hof-Pfaltz-Grafen gemacht worden, dessen Sohn, ein Baron von Wesemale, hat 30 Jahr in Kayserlichen Diensten sich befunden, und ist Commissarius bey damahligen Troublen in den Spanischen Niederlanden, um selbige beyzulegen, wie auch ein Vater Johannis

annis gewesen, der 52 Jahre dem Könige in Spanien getreue Dienste geleistet, und sich einige Zeit als Gesandter in Engelland aufgehalten; er hat einen Sohn, Nahmens Conrad, Freyherrn von Hobocke, gezeuget, der obgedachter massen Anno 1638 den Reichsgräflichen Character von Ursel und Hobocke auf sein Geschlecht gebracht. Von seinen Nachkommen florirte gegen Ausgang des vorigen Seculi ein Graf Ursel als Spanischer General-Feld-Marschall. Nachgehends scheinet dieses Geschlecht abgegangen, und der gräfliche Character von Ursel an Franciscum Schets gelanget zu seyn; dessen Sohn Albertus Carl, Graf von Ursel, die Charge eines Staats-Raths zu Brüssel erhalten, und Jahres darauf ward er von dem Kayser zum Reichs-Fürsten gemacht, als er sich im Nahmen des Adels bey der grossen Deputation von den Niederländischen Ständen zu Wien wegen des bekannten Barriere-Tractats aufhielte. Er versahe auch die Stelle eines Erb-Marschalls von Brabant bey Huldigung der Gouvernantin. Er starb Anno 1738 als Kayserl. geheimder Rath, wie auch Gouverneur und General-Capitain der Graffschafft Namur. Er hatte sich Anno 1714 mit Eleonora Christina, des regierenden Fürstens Ludovici Ottonis von Salm Schwester, vermählet, man findet aber nicht, daß er männliche Erben hinterlassen. *Geneal. neuer Nachr. p. 3 p. 242.* Gryph. vom Ritter-Orden *p. 82. L'erection de toutes les terres & familles du Brabant p. 26.*

Urseln, Orseln (Werner von,) Hochteutsch-Meister in Preussen,

Von seinem Geschlechte ist in vorhergehendem Artickel gesaget worden. Er gelangte Anno 1325 zu besagter Würde, wiewohl er selbige erst Jahres darauf in Besitz nahm, nachdem er aus Teutschland in Preussen angekommen war. Gleich nach Anfang seiner Regierung thaten die Pohlen mit Hülffe der Ungarn einen Einfall in Preussen, und verursachten im Culmischen Gebiete fast unentsetzlichen Schaden; Anno 1329 aber, kam König Johannes aus Böhmen, mit einer grossen Heeres-Macht in Preussen, verhalf den Ordens-Rittern zu der Dobrinischen Landschafft, und that den Pohlen noch mehreren Abbruch, da er mit Hülffe der Ordens-Völcker die Stadt Medenagen in Litthauen eroberte, wobey dazumahl in die 6000 überwundene Litthauer zur Heil. Taufe befördert worden, die aber nicht lange beständig blieben. Anno 1330 fielen die Pohlen abermals in Preussen ein, wurden aber durch Mangel der Lebens-Mittel genöthiget, mit dem Orden Frieden zu schliessen, der auch im Lager in Gegenwart des Königs Uladislai Loctici, und des Hochmeisters vollzogen wurde. Kurtz drauf ward dieser Hochmeister von einem Ordens-Bruder (der noch kein Ritter war,) einem Brandenburgischen (nicht Sächsischen, wie einige setzen,) Edellmann, Nahmens Johann von Bienendorff erstochen; Die Ursache, wie sie *Angelus in Marchia p. 137* erzehlet, war, weil der Hochmeister ihm nicht erlauben wollen mit in den Litthauischen Krieg zu ziehen, nachdem derselbe wohl gemerckt, daß es ihm mehr um die Freyheit, seinen Muthwillen, als um die Tugend der Tapferkeit auszuüben, zu thun gewesen. Als er nun nach vielem Anhalten endlich mit dieser Antwort abgewiesen worden, er solte zu Hause bleiben und im Chore singen, so ihm besser wäre, als unter dem Vorwand eines Feldzugs den unziemlichen Begierden den Lauf zu lassen, entrüstete er sich dermassen, daß er von Stund an zum Messer-Schmied gehet, ein starckes Messer kauffet, und auf die Frage, ob er denn nicht eine Scheide dazu haben wollte, sich verlauten lässet: er wollte das Messer in die allerkostbareste Scheide stecken, die in gantz Preussen zu finden wäre; er passete dem-

demnach den 30 Nov. vorgedachten 1330ten Jahres dem Hochmeister, als er aus der Vesper gieng, auf und stach ihm mit solcher Gewalt das Messer in den Leib, daß er augenblicklich todt zur Erden fiel; der Thäter wurde ergriffen und von dem Pabste Johanne XXII zum ewigen Gefängniß condemniret, wiewohl Hartknoch *fol.* 300 seiner Preuß. Histor. schreibet, es habe gedachter Pabst aus Haß gegen den Entleibten, (weil derselbe vorher dem Kayser Ludewigen aus Bayern wider ihn beygestanden) ihn wiederum absolviret.

Ursenpeck, Ursenbeck,

Eine ehemahlige gräfliche Familie in der Steyermarck, allwo sie das Erb-Stävelmeister-Amt gehabt. Deren Stamm-Schloß Ursenpeck, eigentlich Ursenpach, ist in Bayern in dem Mittelfelser Landgericht gelegen, worauf sie anfangs gewohnet: Zu K. Ferdinandi I Zeiten, hat sie sich in Oesterreich auch niedergelassen, und die freyherrliche, im vorigen Seculo aber die gräfliche Würde an sich gebracht. Beym *Bucelino P. III Stemmatogr.* ist eine Stamm-Tafel derselben, von den ältesten Zeiten an zu befinden, auf welcher Friedrich Ursenpeck Ao. 1165 zu Zürch und Leonhard Anno 1179 zu Cölln am Rhein, unter die Thurniers-Genossen gesetzet werden. Sie hatte sich schon im 16ten Seculo in 4 Linien vertheilet, die aber nunmehro alle abgestorben sind, und war der letztere, Christoph David, Graf von Ursenpeck, Kayserlicher geheimder Rath mit Ausgang des vorigen Seculi. *Speneri Hist. Insign. P.* 2, *Wig. Hundii* Bayer. Stamm-Buch. Imhoffs *Notit. Proc. Imp. in Mantiss.*

Beyläuffig zu gedencken, so ist noch heut zu Tage in der Pfaltz eine vornehme freyherrliche Familie von Ursch, auch Yrsch genannt, bekannt. Es war von derselben Anno 1674 Ferdinand, Hertzogl. Pfaltz-Neuburgischer geheimder Rath und Abgesandter hernach an unterschiedene Höfe: Er unterschrieb Anno 1685 den so genannten Hällischen Receß, Churfürsts Caroli zu Pfaltz mit Hertzog Philipp Wilhelm zu Neuburg, als dessen Nachfolger in der Chur, wegen der Protestanten in der Pfaltz. Sein Sohn Johann Ferdinand, Freyherr, war noch Anno 1709 als Chur-Pfältzischer geheimder Rath, Cammer-Präsident, Lehn-Probst im Hertzogthum Neuburg, im Flor. Wir können aber von derselben Abstammung und Alterthum keine Nachricht geben. *MSCpt. K.*

Ursini von Rosenberg,

Diese nunmehro gräfliche Familie in Kärndten, stammet von den Fürsten Ursini oder Orsini aus Italien her; denn es soll wegen des zu Rom entstandenen grossen Aufruhrs Anno 1150 Vitellus Ursinus und Nicolotus Ursini oder Ursinus sein Anverwandter nach Teutschland entflohen seyn. Dieser nemlich Nicolotus pflantzte seinen Stamm im Hertzogthum Crain fort, und werden dessen Nachkommen Ursini von Blagay benennet, davon hernach. Vitellus aber ließ sich im Hertzogthum Kärndten nieder, von dessen Söhnen einer Anherr der nunmehro abgestorbenen Fürsten Ursini von Rosenberg in Böhmen, von dem andern Sohne Henrico aber die itzigen Grafen Ursini von Rosenberg in Kärndten abstammen.

Von der Fürstlichen Linie in Böhmen starb um das Jahr 1262 Wocke Ursini von Rosenberg, des Königreichs Böhmen Cron-Marschall und Landes-Hauptmann in Oesterreich und Steyermarck. Anno 1280 heyrathete Zavisius, Herr von Rosenberg, Königs Primislai in Böhmen nachgelassene Wittwe, und nach deren Absterben Königs Stephani in Ungarn Tochter. Anno 1308 vermählte sich Peter, Herr von Rosenberg, mit Hertzog Casimir zu Teschen

schen Printzeßin Tochter Viola, welche bereits mit dem kurtz vorher verstorbenen jungen Könige Wenceslao in Böhmen verlobet war. Jodocus, Herr von Rosenberg, war Bischoff zu Breßlau, und starb Anno 1467 in dem 11ten Jahre seiner Regierung. Wilhelmus, Fürst von Rosenberg, war oberster Burggrafe des Königreichs Böhmen, Ritter des güldnen Vliesses 2c. und hatte von vier Gemahlinnen, davon die erste eine Braunschweigische, die andere eine Chur-Brandenburgische, die 3te eine Marckgräflich-Badische Printzeßin, und die 4te eine Gräfin von Bernstein gewesen, keine Kinder hinterlassen. Er war ein Herr von grossem Verstande und Wissenschafft, so daß auch theils Pohlen ihme das Reich, welches König Henricus Anno 1575 verlassen, bey der Wahl zugedacht. Doch in seinem Alter ließ er sich zu dem Studio Alchymiæ verführen, und durch einen Engelländer, Claudius Sirri genannt, gewaltig betrügen; denn dieser machte ihn glaubend, daß die Ducaten, wenn man sie in die Erden steckte, und mit gewissen Wasser begösse, viel grösser wüchsen, und als dieser alte Herr solches zu versuchen, ihm eine grosse Anzahl gab, und vergraben ließ, grub sie der Betrüger des Nachts wiederum heraus, und machte sich aus dem Staube. Er starb Anno 1592, und hinterließ seinem Bruder Petro, Fürsten zu Rosenberg, einen grossen Schatz. Weil aber dieser der Reformirten Religion zugethan war, er hingegen der Römischen Kirchen beypflichtete, so verehrete er vorhero einen Kasten, worinnen 70000 Gülden waren, dem Jesuiter-Orden, welcher ihn so fort in sein Collegium führen solte; weil aber der anwesende Jesuit seinen Rectorem erst darüber befragen wolte, starb immittelst der Fürst Willhelm, und sein Bruder Petrus behielt alles zurücke. Hierauf ließ er seinem Bruder ein prächtig Monument in Krumlow aufrichten, und führete die Böhmischen Trouppen von 22000 zu Fuß und 3000 zu Roß als General wider die Türcken nach Ungarn. Er starb endlich Anno 1611 im 72sten Jahre seines Alters, als der letzte seiner Familie, eine mit vortrefflichen Manuscriptis angefüllete Bibliothec hinterlassend, die der Kayser Ferdinandus II auf das Schloß zu Prag bringen lassen, wovon sie bey erfolgtem Königsmarckischen Einfall Anno 1648 entkommen. *Balbini Epit. Regn. Bohem. Ind. sub voce Rosenses.* Hübner *P.* 2 der *Geneal. Tabb. n.* 638.

Die Grafen Ursini von Rosenberg haben vom Kayser Leopoldo das obriste Erbland-Hoffmeister-Amt in Kärndten, und Anno 1689 Sitz und Stimme unter den Fränckischen Reichs-Grafen erhalten, von deren Abstammung ist schon oben gesagt worden. Hercules Ursini von Rosenberg hat in diesem Hertzogthum Anno 1368 einige Güter von denen von Collonitzsch erkauffet. Von dessen Nachkommen starb Anno 1667 Johann Andreas, erster Graf von Rosenberg, als Kayserl. geheimder Rath und Burggraf in Kärndten, 2 Söhne hinterlassend: 1) Wolffgang Andream, der Anno 1695 als Kayserl. geheimder Rath und Hoff-Cammer-Präsident verstorben, nachdem er zuerst vorgedachtes oberste Erb-Land-Hoffmeister-Amt auf seine Familie gebracht. Er war ein Vater a) Johannis Paridis, Kayserlichen Cammer-Herrn und Obristens, welcher Anno 1685 zu Wien von einem Baron von Rose, nachdem er vor seiner Thür aus der Kutsche steigen wollen, erstochen worden; (s. Artickel Rose) einen Sohn Wolffgang Sigismund hinterlassend, welcher Kayserl. wircklicher geheimder- und Ober-Hoff-Cammer-Rath worden, Anno 1739 aber als zugleich Landes-Burggraf und Deputations-Präsident in Kärndten, alt 57 Jahr, verstorben. b) Francisci Andreä, Kayserl. geheimden Raths und Landes-Hauptmanns in Kärndten, der Anno 1698 ohne männlich-

liche Erben Todes verblichen, und c) Philippi Josephi, Kayserl. geheimden Raths, Cammerherrns, Anno 1713 Ambassadeurs in Portugall, und Anno 1715 Gouvernements-Raths des Banco-Collegii zu Wien, hernach Cameral-Directors in Servien, der mit seinem eintzigen Sohne, Vincent Ferrario Andrea, geb. 1722, das Geschlecht unterhält, und 2) George Nicolaum, der Anno 1695 als Kayserl. wircklicher geheimder Rath und Burggraf des Hertzogthums Kärndten verstorben, 3 Söhne hinterlassend: a) Johann Friedrichen, Kayserl. wircklichen geheimden Rath, Cammer-Herrn und Burggrafen in Kärndten, der Anno 1723 verstorben. b) Joseph Leopoldum, der Anno 1723 Kayserl. wirckl. geheimder Rath und Landes-Verweser in Kärndten worden, und c) Heinrich Georgen, K. Cammerherrn, der Anno 1721, alt 43 Jahr, mit Tode abgegangen. Weingartens Fürsten-Spiegel. Lehmanns itztherrschendes Europa *T. III* Hübn. *P. 2 Geneal. Tabb. n. 639.*

Die Grafen Ursini von Blagay erkennen obgedachter massen Nicolotum Orsini oder Ursini zum Anherrn, derselbe begab sich Anno 1150 aus Italien in Ungarn, allwo er und seine Nachkommen von den Königen Bela III und Emerico, unter andern die Herrschafften Gorichia und Wodicha erhalten. Nachdem aber Babo Ursin, Graf von Wodicha, Anno 1249 das Schloß Blagay zwischen Slun und Carlstadt, nicht weit von dem Ursprunge des Flusses Krupa in Croatien erbauet, hat er sich davon genennet. Gregorius muste es geschehen lassen, daß die Türcken dieses itztgedachte Schloß Anno 1512 wegnahmen, worauf dessen Sohn oder Enckel, Stephanus, Anno 1545 sich in Crain niedergelassen, und sein Geschlecht daselbst fortgepflantzet hat. Eberhard Leopold Ursin, Graf von Blagay, Kayserl. Rath, Cammer-Herr und Land-Vitz-Dom in Crain, starb Anno 1680. Sein Sohn, Frantz Adam, succedirte ihm in den gedachten Würden, und zeugte Wichardum Leopoldum und Sigismundum Antonium, der seit Anno 1708 die Charge eines Kayserlichen Cammerherrns besessen. Hübn. *T. 2 Geneal. Tab.* 849 *& seqv. Budd. Lex. Hist.* Valvasors Ehre des Hertzogth. Crains.

Usedom, Usdom,

Eine uralte adeliche Familie in Pommern, von welcher eine gantze Insel zwischen Rügen und Wollin den Namen führet, als in welcher Gegend dieses Geschlecht seit etlichen hundert Jahren gewohnet. Sie hat noch in diesem Seculo Cartzitz, Zirmoissel und andere Güter mehr in Rügen besessen. *Micrælius* führet aus alten Documenten Jarislaum von Usedom zuerst an, welcher als ein Ritter ums Jahr 1410 floriret. Nicolaus ist Anno 1490 Fürstlicher Rath zu Wollgast gewesen, und nachgehends Professor zu Grypswalde worden. Johannes Usedom J. U. D. Professor zu Grypswalde und zugleich Hertzogl. Rath, wird im Adel-Spiegel Lumen nobilitatis Pomeranicæ genennet. Anno 1555 ward er wegen des Stiffts Camin und in andern Verrichtungen an den Kayserlichen Hoff verschickt. Er hatte auch das Glück, daß er die Pommerischen Lande wegen des Schwedischen Bundes völlig bey dem Kayser ausschnte, und ward dahero mit dem Rittergute Gagern in Rügen, und mit der Charge eines Cantzlers zu Wollgast beschencket. Um eben diese Zeit bekleidete George die Stelle eines geheimden Raths beym Hertzoge zu Wollgast, und hatte seine Ritter-Güter bey Anclam. Eckhard war um das Jahr 1608 Chur-Pfältzischer Hoff- und nachgehends geheimder Rath; weil sich aber der Zustand in der Pfaltz gäntzlich veränderte, so ließ er sich zum Assessor des Kayserlichen Cammer-Gerichts bestellen, in welcher Bedienung er Anno 1610 im Elsaß

lsaß bey Dachstein von den Solda-
n angefallen, und mit 23 Wunden
bärmlich zugerichtet, doch aber glück-
ch curiret worden. Ao. 1623 ward
Hertzoglicher Pommerischer geheim-
er Legations-Rath, hernach Cantzler,
nno 1625 aber Präsident des Hoff-
erichts zu Wollgast und zugleich
chloß-Hauptmann daselbst. Endlich
t er als Land-Vogt der Insel Rügen
nno 1642 verstorben, und hat das
eschlecht fortgepflantzet. Pommer-
nd *L. 6.* Wackenroder A. und N. Rü-
en *p. 318.*

Uslar,

Eines der ältesten adelichen Häuser
n Hessen und in dem Braunschweigi-
chen, von welchem M. Specht, damals
Superintendent zu Uslar, hernach
ber General-Superintendent zu Göt-
ingen, Anno 1636 ein Stamm-Buch
diret, dergleichen auch vorhero Lezne-
us gethan, worinnen deren Ursprung
von *Oselario*, einem edlen Römer, so
en Beynahmen de Doro Campo ge-
führet, und die in dem Fürstenthum
Callenberg im Sollinger Walde, drey
Meilen von Göttingen gelegene Stadt
Uslar zu des Kaysers Augusti Zeiten
rbauet haben soll, geleitet wird. Zu-
erst findet man Hermannen und Ern-
sten von Uslar aufgezeichnet, und
in einem Gandersheimischen Lehn-
Briefe von Anno 1232 als Zeugen an-
geführet. Hildebrand von Uslar hat
Anno 1259 einen Zeugen in einem Do-
nations-Briefe dem Stiffte Hildesheim
über dem Wald Westerholt ertheilet,
abgegeben, wie in Leuckfelds *Antiq. Poeldens. P. III* zu sehen. Johannes
und Ernst haben Anno 1451 das
Schloß Neugleichen an den Eichsfel-
dischen Grentzen dem Land-Grafen in
Hessen verkauft. Von Wedekind von
Uslar erzehlet vorerwehnter M Specht
unter andern Merckwürdigkeiten, daß er
als der letzte seines Stammes, 58 Jahr
alt, sich mit einer Fräulein von Olders-
hausen, 15 Jahr alt, verehligt, und mit
ihr 6 Söhne und 5 Töchter gezeugt,
auch 100 Jahr alt worden, und ums
Jahr 1530 zu Altaleichen verstorben,
Ludolphen und Melchioren hinter-
lassend, deren Nachkommen annoch
floriren, und war von des letzteren Po-
sterität Hans Philipp auf Altgleichen,
Königl. Groß-Britannischer Licent-
Commissarius, Anno 1730 mit unter-
schiedenen Söhnen in Flor. Von Lu-
dolphs Nachkommen war Hans Ernst,
Fürstl. Füneb. Obrister ein Vater, 1)
Thilonis Albrechts, der Anno 1675,
alt 45 Jahr, als Hertzogl. Braun-
schweigischer General-Lieutenant und
geheimder Kriegs-Rath verstorben,
nachdem er Schloß und Amt Uslar ge-
gen ein Darlehn bekommen gehabt,
welches sein älterer Sohn Falck Adolf
gegen das Rittergut Rittmarshausen,
unweit Göttingen vertauschet. Sein
jüngerer Sohn aber starb Anno 1705
als Chur-Braunschweigischer Rath,
Drost und Land-Commissarius, Frie-
drich Otten und Adolf Hieronymum
hinterlassend. Jener starb Anno 1721
als Hertzogl. Meinungischer General-
Major, und ließ Carl Albrechten; die-
ser aber Adolf Hieronymus mag der
Anno 1736 in Gnaden dimittirte Kö-
nigl. Dänische Obriste seyn, und 2)
Georgens General-Majors Anno
1638.

Johann von Uslar, J. U. D. Abt zu
Marienthal, Fürstl. Braunschweigi-
scher Rath, ward Anno 1589 Fürstl.
Quedlinburg. Cantzler, und ein Vater
Heinrich Philipps ICti, Canonici zu
Goslar, und unterschiedener Reichs-
Fürsten Raths. Sie werden beyde zu
diesem Geschlechte gezehlet.

Utenhofen,

Eine alte adeliche Familie in Thü-
ringen und im Vogtlande, welche
auch noch zu unsern Zeiten in der Nie-
der-Lausitz auf dem Gute Kasel unweit
Luckau floriret hat. Von Johann von
Utenhofen findet man in der *Diplom.*

Nachlese von Ober-Sachsen *P. XI p. 131 sq.* einen Lehn-Brief de dato 1328, vermöge dessen er von Landgraf Friedrichen in Thüringen mit etlichen Hufen zu Weissenfels zum Burglehn beliehen worden. Wolffgang von Utenhoff wird in Seckendorffs *Hist. Luth. L. 3 §. 73 n. 12* als Königs Christiani in Dännemarck Cantzler und Staats-Minister Anno 1539 angeführet und dabey gesetzet, daß er einer von Adel aus Vogtland und zwar aus dem Amte Weida gewesen. David von Utenhoff, zu Zossen, ward Anno 1578 Hertzogl. geheimder Rath und Cantzler zu Coburg, und starb Anno 1580, wie *D.* Hönn in *Cob. Chron. P. I p. 54* anführet. *Mülleri Annal. Sax.*

Uthmann,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, von welcher wir zuerst Sebastian von Uthmann anführen können, welcher, wie Spangenberg im Adels-Sp. berichtet, Anno 1527 vom K. Ferdinando I nach seinem Einzuge mit seiner Gemahlin Anna in Breßlau, zum Ritter geschlagen, mit einem guldnen Ringe und Stücke Sammt beschencket worden. Kilian von Uthmann legte Anno 1611 zu Breßlau im Nahmen des Breßlauischen Fürstenthums, die Erbhuldigung ab. Anno 1613 ward Otto von Uthmann Königl. Appellations-Rath zu Prage. Nach Anfang dieses Seculi war Sigismund Moritz von Uthmann, auf Ober-Brunau, im Briegischen bekannt, zu welcher Zeit auch dieses Geschlecht die Güter Lamsfeld und Rosenthal im Breßlauischen inne hatte. Schles. *Curios. P. I, II.*

Uttenheim, Udenheim,

Eine alte adeliche Familie im Nieder-Elsaß, woselbst sie Hönheim, Ramstein und das Schloß zu Rogenheim besitzet. Von derselben ist Christoph Anno 1502 zum Bischoff zu Basel erwehlet worden; unter andern löblichen Verrichtungen Zeit seiner Regierung wird auch gezehlet, daß er die Reformation Lutheri in seinem Stiffte gewaltig befördern helffen. Gegen Ausgang des vorigen Seculi besaß Christoph Willhelm obbemeldte Güter. *Catal. Episc. Basil. Memoires.*

Utterodt,

Diese alte adeliche Familie in Thüringen besitzet heut zu Tage unweit Gotha und Eisenach viele Ritter-Güter, in welcher Gegend auch deren alter Stamm-Sitz Utteroda gelegen. Anno 1250 hat Herrmann von Utterodt 18 Hufen Landes Ludewigen und Friedrichen Gebrüdern von Wangenheim verkauffet, welche sie hernach dem Kloster zum H. Creutz zu Gotha Anno 1279 geschencket, wie in *Gotha Diplom. P. III p. 29* zu sehen. Berlet und Hans von Utterodt haben den Rittersitz Scharffenberg von denen von Eschwege, theils ertauschet, theils aber erkaufet, und sind deren beyder Söhne Ao. 1478 von Hertzog Willhelmen zu Sachsen damit beliehen worden, deren Nachkommen selbigen noch besitzen, und sich davon beynahmen. Ums Jahr 1547 war einer von Utterodt Stathalter der Balley Thüringen. Gegen Ausgang des vorigen Seculi florirten Hans Reinhard von Utterodt zum Scharffenberg, Fürstlicher Darmstädtischer Ober-Jägermeister, Adam Adolph, Fürstl. Sächsischer General-Lieutenant, dessen Sohn vermuthlich ist Adam Andreas, Königl. und Chur-Sächs. Cammerherr, der 1738 Gesandter am Kayserl. Hofe zu Wien, hernach in Schweden, und Anno 1739 in Engelland gewesen. George Christoph, Fürstlicher Sächsischer Berg-Hauptmann zu Illmenau, und dessen Bruder, Willhelm, Fürstl. Sachsen-Römhildischer Hof-Forstmeister, welche beyde letz-

...e letztere den Schwartzhäusischen ...st, gleichwie die beyden ersteren den Lupnitzischen Zweig unterhielten. *Gotha Diplomat. Mülleri Annal. Sax.*

Unterneſſe, ſ. Spanghen.

Uyfel, ſ. Uiffel.

W.

Wachenheim,

Dieser adelichen Familie, so unter ...ie freye Reichs-Ritterschafft am Rhei...e gezehlet wird, Alterthum erhellet ...chon daraus, daß Frantz von Wachen...eim und Diephold Ao. 1209 und Con...ad Chor-Herr zu St. Bartholome in Franckfurt Anno 1222 gelebet. Den Nahmen mag sie von der Stadt Wachenheim, in der Unter-Pfaltz gelegen, ...rhalten haben, nachdem sie etwa an...angs daselbst gewohnet. Die ordent...iche Stamm-Reihe fänget Humbracht mit Anonymo ums Jahr 1290 an; Von dessen Nachkommen ist Otto Lu...ewig, Kayserlicher General-Major, ...nd ein Vater Christoph Friedrichs, Amtmanns zu Gemünden worden, der ...einen Stamm mit 4 Söhnen fortge...flantzet, von welchen Philipp Otto Anno 1705 als Hauptmann bey Do...nauwerth sein Leben eingebüsset, Peter Philipp aber, der jüngste zu selbiger ...eit als Chur-Mayntzischer Haupt...mann floriret. Vom Rhein. Adel, Tab. 171.

Wacholtz, Wachholter,

Eines der ältesten und ansehnlichsten ...delichen Häuser in Pommern, von wel...chem, nach *Micrælii* Bericht, Reimar ...m das Jahr 1220 bey dem Hertzoge Bogislao II Hoff-Rath gewesen, wel...che Ehre auch Pandam beym Hertzoge Ottone I gehabt. Heinrich von Wa...holt, den Hübner vor einen Sachsen ...usgiebet, ward Anno 1304 Bischoff ...u Camin. Um das Jahr 1432 hat diese Familie wider die Wedele und Man...teuffel Krieg geführet, davon beym *Cramero L. 2 c. 38* zu lesen. Backehein von Wachholtz ist Hertzogs Wratis...lai IV, und Heino Hertzogs Bogislai V Hoffrath, Lorentz aber Hertzogs Bogislai XIII Land-Rath gewesen; Von des letzteren Nachkommen war Willhelm auf Torpislav Anno 1651 Hertzogl. Land-Rath in Pommern, und George Christoph hat Anno 1696 als Chur-Brandenburgischer Cammerherr, Ober-Cammer-Juncker, Hauptmann zu Marienfließ, und Dom-Probst zu Collberg floriret. Ein Königl. Preuß. Obrister von Wachholtz starb Anno 1736, George Christoph aber war 1740 Dom-Herr zu Camin, Königl. Preuß. geh. Rath und Director des Hoffgerichts zu Camin. Pommerland *L. 6.*

Wachtel,

Eine ehemahlige ansehnliche Familie in Schlesien, welche sich in die Häuser Mertzdorff im Münsterbergischen, und Hertzogswalde im Neißischen vertheilet gehabt. *Sinapius* führet *P. 2 p. 1004* zuerst Casparn von Wachtel an, der bey der Hertzogin Agnes von Schwaben, K. Henrici IV Tochter, Ober-Hoffmeister gewesen, und vom Kayser Conrado III zum Ritter geschlagen worden seyn soll, hernach wird aus Lucä Schles. *Chron. p. 591* Heinrich von Wachtel, Churfürsts Christiani I zu Sachsen Rath und Obrist-Wachtmeister über die Leib-Garde zu Roß beygebracht, der hernach Obrister worden über die 533 Mann, so man Anno 1588 zu Breßlau, wegen der Unruhe in Pohlen unterhalten, und obwohl solche bald drauf bis auf 200 Mann reduciret worden, so behielt er doch solche, bis zu deren völligen Abdanckung Jahres drauf, unter seinem Commando, zu welcher Zeit auch Adam von Wachtel zu Mertzdorff des Briegischen Fürsten-

stenthums Landes-Aeltester gewesen, und Anno 1591 das Rittergut Schreibersdorff im Strelischen an sich gebracht gehabt. Es ist dieses Geschlecht im vorigen Seculo gegen die Mitte und zwar auf dem Hause Panthenau im Nimptschischen erloschen. Schles. *Curios. P. 1* und 2.

Wachtendonck,

Dieser ansehnlichen alten adelichen und itzo freyherrlichen Familie Stamm-Haus Wachtendonck, ist im Spanischen Geldern am Flusse Niers gelegen. Man findet viele vortreffliche Leute, insonderheit geistlichen Standes, daraus entsprossen, aufgezeichnet. Herrman von Wachtendonck ist Anno 1320, Johann Langenrädt von Wachtendonck Anno 1572, und Petrus Polenius Anno 1636, Abt des Klosters Aldenfeldt im Ertzstifft Cölln worden; Diese Würde haben auch im XVI Seculo Johannes und Albertus von Wachtendonck in dem freyen Reichs-Kloster S. Cornelii-Münster besessen. Johann von Wachtendonck hat Vitam S. Rainaldi beschrieben. Carolus Franciscus war Anno 1699 Domherr zu Münster und Osnabrügg. Zu welcher Zeit auch Hertmann Adrian, Freyherr von Wachtendonck, als Kayserlicher Hof-Cammer-Rath gewesen. Hertmann hat noch Anno 1716 als des Johanniter-Ordens Obrister-Meister durch Teutschland floriret. Bertram Anton, Freyherr von Wachtendonck, Kayserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant, und des teutschen Ordens Comtur, ward Anno 1718 Kayserlicher Hof-Kriegs-Rath, und starb Anno 1720. Carolus Franciscus Baron von Wachtendonck, erhielte Anno 1715 das Gouvernement zu Luxemburg, Anno 1735 ward er Kayserlicher General-Feldmarschall-Lieutenant und commandirender General in Toscana. Ein Baron von Wachtendonck, florirte Anno 1739 als Chur-Pfältzischer geheimder Rath, St. Huberts-Ordens-Ritter, und Envoyé am Kayserlichen Hofe zu Wien. *Bucelini Germ. Sacr. P. II p. 167, it. P. I p. 20.*

Wackenitz,

Diese adeliche Familie in Pommern, allwo sie noch heut zu Tage floriret, nennet Micrälius ein alt Geschlecht im Wollgastischen, und führet Albrechten Wackenitz, Erbgesessenen zu Clevero *L. V p. 344* an, welcher anfangs Hertzoglicher Archivarius zu Wollgast, und hierauf Hofrath worden, in welcher Charge er auf unterschiedenen Reichs-Tägen seine Geschicklichkeit sehen lassen. Endlich ist er Land-Rath, Hauptmann zu Tribbesee, und Dom-Cantor zu Camin worden, und Anno 1636 im 78 Jahre seines Alters verstorben; er hat nebst seinem Bruder Jürgen Wackenitz 6000 Gülden zu 6 Stipendiaten auf der Academie Gryphswalde gestifftet. Sonsten ist er wegen seiner Gelehrsamkeit in der Griechischen Sprache berühmt gewesen. Pommerland *Lib. 6.*

Wackerbarth,

Diese alte und sehr vornehme adeliche Familie in Nieder-Sachsen, stammet aus dem Hertzogthum Mecklenburg her, gleichwie sie auch in *Indice Nobil. Megapol.* dahin gerechnet wird. Sie hat vortreffliche Staats- und Kriegs-Ministres an Königlichen und Fürstlichen Höfen hervor gebracht. Der Nahme zeiget an, daß deren Anherr ein tapfrer Kriegs-Held gewesen seyn müsse. In Pfeffingers Histor. von Braunschweig *P. II p. 783* wird Marqvardus, ein Sohn Conradi von Wackerbarth, als Domherr Anno 1261 zu Ratzeburg zuerst angeführet, woraus zu schliessen, daß dessen Alterthum sich noch weiter hinauf erstrecken müsse. Gedachter Conrad, der in Hertzoglich

Sach

Sachsen-Lauenburgischen Diensten gestanden, wird im besagten Jahre in einem Diplomate, so l. c. p. 783 sqq. zu lesen, und eine donation Hertzogs Johannis zu Lauenburg der Schwerinischen Kirche betrifft, als Zeuge angeführet, dergleichen auch in einem diplomate de Anno 1262 und Anno 1263 geschiehet. Von dieser Zeit an hat dieses vornehme Geschlecht in dem Lauenburgischen die Rittergüter Rogel, Sterley, Segeran und Horst besessen. Sein Sohn gleiches Nahmens ward Anno 1305 zum Compromissario zur Beylegung der Streitigkeiten der dreyen Brüder und Hertzoge zu Lauenburg, Johannis II, Alberti und Erici I erwehlet; es ist der Compromiss-Brieff *l. c. p. 787* zu lesen. Anno 1344 ist zwischen dem Bischoff zu Ratzeburg und denen Wackerbarthen, wegen einer Befehdung und Beraubung, so denen letzteren geschehen, ein Vergleich aufgerichtet worden. Jürge Wackerbart wird unter diejenige Ritter gezehlet, welche Anno 1491 mit Hertzog Heinrichen zu Braunschweig in der Belagerung dieser Stadt sich mit befunden, wie in Reinmanni *Hist. Geneal. p. 94* zu sehen. Zu dieser Zeit ist dieses ansehnliche Geschlecht schon im Braunschweigischen auf dem Schlosse Buget anseßig gewesen. Otto Wackerbart, Dom-Probst zu Schwerin, zeugete Ulrichen Wackerbarth auf Kugel, Dom-Dechanten zu Schwerin, und Lauenburgischen Land-Rath. Er verkauffte Anno 1622, die Güter Seggeran und Lehten, an Joachim Bülow auf ewig. Dessen Schwester Anna Sophia, war Priorin des adelichen Klosters zum H. Grab in der Marck Brandenburg. George auf Katelnbogen, Meusol und Sterley, Hertzoglich-Mecklenburgischer Stiffts-Hauptmann zu Bützow, lebte zu unsern Zeiten, und setzte seinen Ast fort. Otto, Hertzoglich-Mecklenburgischer geheimder Regierungs-Rath und Ober-Marschall, ward ein Vater Christian Ulrichs, Hertzoglich-Braunschweigischen Raths und Ober-Hauptmanns zu Harburg, von dessen Söhnen Gustav Otto auf Tuschebeck, Anno 1724 als Hertzoglich-Lüneburgischer Land-Rath im Lauenburgischen verstorben, und seinen Stamm fortgepflantzet hat. Joachimus Ivo, ein Bruder des vorgedachten Ottonis, starb Anno 1671, als Königlich-Dänischer Obrist-Lieutenant. Detlev, noch ein Bruder, diente dem Kayser als Obrist-Wachtmeister.

Von der Linie zu Kugel, ist zuerst anzuführen George Christian, ein Sohn Henrici, der ein berühmter General Königs Ludovici XII in Franckreich worden, und sich vornehmlich in den Spanischen Niederlanden durch seine Bravouren hervor gethan hat; mit seiner Gemahlin, einer von Oppershausen, ward er ein Großvater Hartwigs auf Kugel oder Kogel, Zechran rc. der Anno 1602 als Hertzoglich-Lauenburgischer Hofmarschall verstorben. Von dessen Urenckeln a) August Heinrich auf Kogel, Anno 1711 als Hertzoglich-Braunschweigischer Hoffmeister und Drost zu Ahlden mit Tode abgegangen, und Ludewig Anton, Königlich-Groß-Britannischen Obrist-Lieutenant, hinterlassen, der ohne männliche Erben Anno 1735 verstorben; b) Joachim Christoph hingegen ein Vater worden des berühmten Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Generals und Staats-Ministers, der Anno 1734 verstorben. s. in dem folgenden Articel dessen Leben und Thaten, und c) August Heinrich und d) George Hartwig, der dritte und vierte Urenckel Hartwigs, das Geschlecht ebenfalls fortgesetzet haben.

Wackerbarth, (Augustus Christoph Graff von) Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Staats-Minister und General-Feldmarschall,

Von

Von seiner Ankunfft ist im vorhergehenden Artickel gesaget worden. Er war Anno 1662 gebohren, und in seiner Jugend Anno 1679 als Page an der Königlich-Dänischen Printzeßin, Wilhelmina Ernestina, Gemahlin des Churfürstens zu Pfaltz Caroli, Hoff, und Anno 1685, als sie Wittwe worden, mit derselben nach Sachsen gekommen, allwo er bald darauf am Churfürstlichen Hofe zu Dresden in gleiche Station getreten. Allhier perfectionirte er sich in den ritterlichen Exercitien, die er in Heidelberg zu üben angefangen, daß er in kurtzen allen andern es zuvor thate, insonderheit hatte er sich in Mathesi und in der Bau- und Ingenieur-Kunst ziemlich feste gesetzet. Churfürst Johann George III ließ ihn auf seine Kosten in fremde Lande eine Reise thun, die er bis in Griechenland und Morea fortgesetzet, und überall das, so zum Bau- und Fortifications-Wesen gehörig, mit grosser Sorgfalt in Augenschein genommen und abgezeichnet, auch die schönsten Zeichnungen und Schildereyen an sich gehandelt, welches er hernach in seinem Leben fortgesetzet, und einen köstlichen Schatz von dergleichen Kunst- und Meister-Stücken gesammlet, der aber Anno 1728 in einer unvermutheten Feuers-Brunst zu Dresden im Rauche aufgegangen. Anno 1689 that er mit seinem Churfürsten am Rhein eine Campagne, und in der Belagerung und Eroberung Mayntz, Ingenieur-Dienste. Nach dem Tode hoch gedachten Churfürstens, ward ihm von dem Successore, Johann Georgen IV, erlaubet, abermals eine Reise in fremde Lande auf Churfürstliche Kosten zu thun; Nach dessen hochseligen Hintritt, als er Italien, Ungarn ꝛc. abermals durchreiset, ward er vom Churfürst Friedrich Augusto Anno 1695 in einer Campagne nach Ungarn als Ingenieur mit genommen, und als Anno 1697 dieselben zur Cron Pohlen gelangten, ward er Artillerie-Obrister und Königlicher General-Adjutant, und Anno 1702 General-Major, worauf er bis zur General-Feldmarschalls-Stelle gestiegen, nachdem er bey aller Gelegenheit seine Bravouren erwiesen, und insonderheit Anno 1715 bey Belagerung Stralsund in Pommern, darinne sich der König in Schweden aufhielte, dabey er als General en chef commandirte, sich vortrefflich signalisirte, nachdem er diesen festen Ort zu capituliren genöthiget. Mittlerweile aber war er nicht nur zum General-Haus- und Land-Zeugmeister, ingleichen zum General-Intendanten der Civil- und Militair-Gebäude und General-Commissario der Baltischen Meer-Porten ernennet, sondern auch Anno 1708 vom Kayser in den Grafen-Stand erhoben worden. Er befand sich damals am Kayserlichen Hofe als Chur-Sächsischer Envoyé extraordinaire, zur Empfängniß der Reichs- und Böhmischen Lehn, wobey er sich mit grosser Magnificence aufgeführet; Er that sich darauf in Brabant als General-Lieutenant hervor, ward aber Anno 1710 zurück geruffen, als gevollmächtigter Minister wiederum an den Kayserlichen Hoff zu gehen, allwo er sich bis zum Absterben Kaysers Josephi, so Anno 1711 den 17 April erfolget, aufgehalten, unterdessen aber von seinem Könige zum wircklichen geheimden Rath, Cabinets-Ministre und General von der Infanterie war gemacht worden. Nachgehends commandirte er im Nordischen Kriege in Pommern. Nach Endigung dieses Feld-Zuges gieng er zu seinem Könige in Pohlen, und setzte Warschau nebst andern Plätzen in einen bessern Defensions-Stand. Anno 1717 gieng er abermals als Ambassadeur nach Wien, und legte zu dem Heyraths-Wercke des damahligen Chur-Printzens mit der Ertz-Hertzogin Maria Josepha den ersten Grund. Nach seiner Rückkunfft Jahres darauff in Dresden, ward er Gouverneur und Ober-Comman-

mandant aller Festungen in Sachsen, und mit dem Orden des weissen Adlers beehret. Anno 1720 ward er an den Königlich-Preußischen Hoff wegen Regulirung eines Cartels zur Auslieferung der beyderseitigen Deserteurs, geschicket; Anno 1723 erhielt er von dem Kayser sein Portrait mit kostbaren Brillanten um und um besetzet, mit Versicherung der Kayserlichen fortwährenden Gnade und Hulde. Anno 1728 hatte er die Ehre, daß der König in Preussen, als er am 14 Jan. nach Dresden kam, in seinem Logis abtrat und sein Qvartier nahm; als aber am 18ten dito eine unvermuthete Feuers-Brunst des Nachts darinne entstunde, die ihm viel Schaden verursachet, insonderheit an seiner Bibliotheck, vortrefflichsten Vorrath an Zeichnungen, Meubles ꝛc. konte er nicht länger solcher hohen Ehre geniessen, und er selbst bezog das Königliche Palais auf der Pirnischen Gasse, so ihm von seinem Könige nebst dem Schlosse und Amte Zabeltitz, und Königlichen Garten vor dem Pirnischen Thore, geschencket worden. Anno 1730 ward er General-Feldmarschall, und Anno 1733 von dem neuen Könige Augusto III in Pohlen in allen seinen Chargen bestätiget; als dieselbe nach Pohlen, um den Crönungs-Actum zu vollziehen, sich begaben, führete unser Graff Wackerbarth die Armee auch dahin, kehrete aber nach vollbrachten Crönungs-Solennitäten, wegen Unpäßlichkeit zurück nach Dresden, und gelangete daselbst den 20 Martii 1734 an; es nahm aber diese Unpäßlichkeit dermassen zu, daß er darauf den 14 Aug. 72 Jahr alt, an der Wassersucht seinen Geist aufgeben muste. Sein Character wird folgender massen beschrieben: Er war von niederstämmiger Statur, ernsthafter Mine und sehr leutselig. Das Kriegs-Wesen und Kriegs-Baukunst verstunde er vollkommen, und gab dabey einen guten Staats-Minister ab. Er hatte sich Anno 1707 bey seiner Ambassade zu Wien vermählet, mit Catharina Balbiani, verwittibten Marquisin von Salmour, welche wegen ihrer Schönheit und besondern Tugenden, Marckgraff Carl Wilhelm zu Brandenburg und Heermeister zu Sonneburg Anno 1691, als er von seinem Herrn Bruder Churfürst Friderico zu Brandenburg, und nachgehends Könige in Preussen, mit etlichen Regimentern in Italien geschickt worden, zu Turin sich heimlich antrauen lassen, aber bald darauf verstorben, siehe Tract. *La Guerre d' Italie p. 92 sqq.* in 8. Es hat aber unser Graff keine Kinder mit ihr gezeuget, hingegen ihren in ersterer Ehe erzeugten Sohn, Joseph Anton Gabaleon, vor ihrem Anno 1719 erfolgten Absterben, an Kindes stat angenommen, daß er seinen Geschlechts-Nahmen fortführen solle, welcher daher sich Graff Wackerbarth-Salmour nennet. Derselbe hatte in der Jugend sich im Kriege versucht, nachdem er aber an einem Fusse eine Blessur bekommen, die ihn lähmet, qvittirte er den Soldaten-Stand, und legte sich auf die Staats-Wissenschafften, hielt sich einige Zeit am Kayserlichen, Königlich-Engelländischen und Chur-Bayerischen Höfen auf, ward Königlich-Pohlnischer Cammerherr, geheimder Rath Anno 1727, Gesandter am Chur-Bayerischen und Anno 1732 am Päbstlichen Hofe zu Rom, Anno 1731 Obrist-Hofmeister des Chur-Printzens, Cabinets-Minister, und Anno 1733 nach Absterben Königs Augusti II Gevollmächtigter an die Republick Pohlen, wie er denn an allen, was bey der Wahl und Crönung Königs Augusti III zum Vortheil und Ruhm desselben geschehen, mit Theil genommen, er hat auch den Ritter-Orden des Pohlnischen weissen Adlers erhalten. Ubrigens führet auch Pfeffinger in der Braunschweig. Hist. *P. 2 p. 801* bey Beschreibung dieses vornehmen Geschlechts, noch einen Grafen Wackerbarth, Nahmens Christoph

stoph Heinrich, als einen grossen Staats-Minister an, der sich im Militair-Stande als Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer General von der Infanterie vielfältig signalisiret haben soll. Wir haben von demselben nichts in Erfahrung bringen können; Vielleicht ist derselbe mit vergedachtem Grafen Wackerbarth-Salmour confundiret, obwohl die Vernahmen nicht überein treffen. Schließlich hat einer Anno 1738 unter dem Nahmen Cregander eine vollständige Lebens-Beschreibung in 2 Theilen unsers Grafens und General-Feldmarschalls von Wackerbarth, zu Eisenach drucken lassen.

Wagensperg,

Diese vornehme gräffliche Familie besitzet das Erb-Land-Marschalln-Amt im Hertzogthum Kärndten, und hat schon in den ältesten Zeiten den Ritter-Stand geführet, und sich bloß Wagen genennet, bis sie das Schloß Wagensperg im Unter-Crain, vier Meilen von Laybach erbauet, und sich davon benahmet. Berthold Wagen, wird um das Jahr 1190 von dem Bischoff zu Freysingen, Ottone, als Zeuge angeführet. Zu den folgenden Zeiten hat sich diese Familie in die Steyermarck und Oesterreich begeben. Johann Siegmund war Anno 1605 Lands-Verweser in Steyer, und Anno 1611 Stathalter zu Grätz. George Wagen, Freyherr von Wagensperg, Erb-Marschall in Kärndten, überließ Anno 1630 das vorgedachte Stamm-Schloß Wagensperg den Augustinern zu Laybach, gegen die Versicherung, daß sie ihn Lebenslang unterhalten wolten. Rudolph, Obrister, Erb-Land-Marschall, Erbschenck in Kärndten und Kayserlicher geheimder Rath, starb Anno 1679. Dessen jüngerer Sohn Frantz Siegmund, Kayserlicher geheimder Rath und der Kayserin Eleonorä Hatschier- und Trabanten-Hauptmann, starb Anno 1733 ohne männliche Erben. Der ältere aber, Johann Balthasar, Stathalter der Inner-Oesterreichischen Regierung und Præses des geheimden Raths, vermählete sich mit einer Fürstin von Lichtenstein, und starb Anno 1693. Seine Söhne waren a) Sigismundus Rudolph, Graf von Wagensperg, Freyherr von Sonneg, Kayserlicher Cämmerer, Vice-Dom der gefürsteten Graffschafft Cilley, Inner-Oesterreichischer geheimder Rath, Anno 1719 Präsident der Haupt-Commißion in Commercien-Sachen von Inner-Oesterreich, Anno 1723 Kayserlicher würcklicher geheimder Rath, Anno 1730 Landes-Hauptmann in der Steyermarck, der Anno 1734 ohne männliche Erben verstorben. b) Frantz Adam, der Anno 1723 als Bischoff zu Chiemsee, wie auch Ertzbischöfflich-Saltzburgischer Vicarius generalis und Stathalter, alt 51 Jahr, verstorben, und c) Hannibal Balthasar, Kayserlicher General-Adjutant, welcher Anno 1712 Commandant der Croatischen Festung St. George worden. Gegen die Mitte des vorigen Seculi, hat sich einer dieses Geschlechts, wegen der Religion aus Kärndten in Meissen begeben, und im Amte Hayn auf dem Rittergut Sacka sich niedergelassen, hat aber keine Nachkommen gehabt. *Schönleb. Stemmat. Tom. I.* Lehm. ietztb. Europ. *Tom. 3.* Valvasors Ehre des Hertzogthums Crain, Hübners *Tabb. geneal. P. III n. 890.*

Wahl,

Ein vornehmes gräffliches Haus in Bayern, so auch in Böhmen sich ausgebreitet gehabt, allwo aber deren Güter im Satzer Kreise Anno 1714 vor 100000 fl. an den Fürsten von Lichtenstein verkaufet worden. Den gräflichen Character hat es im vorigen Seculo erhalten, und sonsten den Adelstand geführet. Friedrich von Wahl oder Walen, Ertzbischoff zu Saltzburg, Anno

Anno 1270, gehöret allem Ansehen nach zu dieser Familie, welche der Kayserliche General-Feld-Zeugmeister von Wahl, der sich im 30jährigen Kriege durch seine Tapferkeit hervor gethan, besonders in Aufnehmen gebracht. Frantz Ferdinand Xaverius, und Ferdinand, Grafen von Wahl, florirten als Kaysers Josephi Cammerherren; Der erstere wurde zugleich designirter Ober-Falckenmeister genennet. Nach Anzeige des Wappenb. P. I, II &c. findet man auch in andern Provintzien des R. Reichs alte adeliche Familien von Wahl, als 1) in Schlesien, woselbst sie vor Zeiten sich nach Sinapii Meinung sollen von Rothenhofen genennet haben, sonsten aber aus Böhmen dahin gekommen seyn. Johannes von Rothenhofen, hat mit seiner Gemahlin, einer von Vierfuß, gezeuget Frantz, Freyherrn von Wahl in Böhmen, wie dazu gesetzet wird, der etwa mit Anfang des vorigen Seculi mag gelebet haben. Um die Mitte desselben war in Schlesien Wolff George von Wahl bekannt, der aber keine Erben gehabt. Heut zu Tage besitzen die von Wahl allhier Pohlnisch-Baudis, Niederdeichslau 2c. und florirte noch Anno 1723 Johann Adolph von Wahl als Land-Commissarius des Breslauischen Fürstenthums, wiewohl dieser letztere uns nicht scheinet, mit den vorhergehenden einerley Geschlechts zu seyn. 2) In der Marck Brandenburg, allwo sie sich eigentlich von Wallen, auch Wählen nennen, und 3) in Bayern die Wahler oder Waller von Wildthurn, von denen allen aber wir keine weitere Nachricht erlangen können. Schles. *Curios. P. 2 p. 480. Memoires.*

Wahren, Warin,

Eine der ältesten adelichen Familien in Meissen, welche noch im vorigen Seculo die Güter Wedelwitz, Eilenberg und Eilenfeld bey Eilenburg besessen, und heut zu Tage sich auch in der Nieder-Lausitz auf Klein-Welcka ausgebreitet hat. Von Herrmann von Wahren meldet Weck, daß er Anno 1121 dem Meißnischen Land-Tage auf dem so genannten Culmberge mit beygewohnet. Heinrich von Wahren wird in einem Diplomate de Anno 1222, so in Schöttgens Historie der Stadt Wurtzen *p. 722* zu lesen, als Zeuge angeführet. Ein anderer dieses Nahmens, Domherr zu Merseburg, ist Anno 1245 zum Bischoff daselbst erwehlet worden. Sein Bruder Albert wird in einem Diplomate de Anno 1262 wegen einer Capelle zu Leipzig vom gedachten Bischoffe gegeben, als Zeuge angeführet. Im vorigen Seculo florirten Johann von Wahren ums Jahr 1642 als Königlich-Schwedischer Obrister, und Adam Heinrich ums Jahr 1696 als Chur-Sächsischer Cornet beyden Ritter-Pferden; Carl Wilhelm aber Anno 1736 auf Klein-Wölcke, als Chur-Sächsischer Lieutenant, gleichwie auch Anno 1738 ein Obrister von Wahren auf Seiffersdorff bekannt gewesen.

Anno 984 starb ein Warinus als Ertzbischoff zu Cölln, und wird er von einigen auch zu diesem Geschlechte gezogen. Derselbe war anfangs des Kayserlichen Printzens Ottonis III Informator, und hernach Archidiaconus zu Cölln. Es wird von ihm erzehlet, daß, als der damahlige Ertzbischoff daselbst, Nahmens Gero, ein Marckgraf aus der Lausitz, öfters in Entzückung gefallen, er selbigen in solchem Zustande lebendig begraben lassen. Worauf er an dessen Stelle durch Hülfe des Kaysers Anno 976 Ertzbischoff worden. Nach diesen soll ihm sein Gewissen nicht eher Ruhe gelassen haben, bis er dem Pabste sein Verbrechen persönlich entdecket, welcher ihm diese Busse auferleget, daß er dem H. Martino zu Ehren ein Kloster aufbauen muste. *Rechenberg. de Nobil. Misn. lit. Chron. Colon.*

Wahrendorff, s. Warendorff.

Waiß, Wayß von Feuerbach,

Eine ehemahlige unmittelbar Reichsfreye adeliche Familie am Rheine, welche anfangs **Vogt von Feuerbach**, wie **Humbracht** meldet, geheissen, hernach aber von einem nach seines Vaters Tode gebohrnen und eintzigen seines Geschlechts, so die **Waise** von Feuerbach benahmet worden, den Nahmen **Ways** angenommen. Die ordentliche Stamm-Reihe wird mit Eberhard Wais, Rittern Anno 1266 angefangen; Von seinen Nachkommen werden viele Burggrafen, oder Burgmänner von Friedberg, genennet. Adam, der als Obrister in Franckreich im Kriege gedienet, starb Anno 1577, alt 60 Jahr, als Chur-Mayntzischer Amtmann zu Steinheim, dessen einiger Sohn, Johann Caspar, Burgmann zu Friedberg, nach Anfang des vorigen Seculi das Geschlecht beschlossen. Vom Rheinischen Adel *Tab. 187.*

Walbitz, s. Walwitz.

Walbronn,

Eines der ältesten und ansehnlichsten Reichsfreyen adelichen Häuser am Rheine, deren ordentliche Stamm-Reihe **Humbracht** mit Hansen von Wallbronn zu Nieder-Ranstadt Anno 1289 anfänget, und hinzu setzet, daß er aus Ungarn entsprossen gewesen. Er wurde ein Ober-Aelter-Vater Hansens, genannt **Haus Gans**, Chur-Pfältzischen Raths und Hauptmanns, Burggrafens zu Altzheim, und endlich Chur-Cöllnischen Hofmeisters; von dessen Söhnen sind folgende drey zu mercken: **Hans** von Wallbronn, Ritter, ward Chur-Pfältzischer Hofrichter zu Heidelberg, und Burggraf zu Starckenburg, und ist Anno 1499 zu Ernsthofen ermordet worden, Hansen den jüngern, Herrn zu Ernsthofen, hinterlassend, der ein Großvater gewesen, a) Hans Gottfrieds, der Fränckischen Reichs-Ritterschafft Kriegs-Raths, dessen Nachkommen abgegangen; und b) Antons zu Ernsthofen, von dessen Urenckeln Johann Rudolph, Johanniter-Ordens-Ritter, Fürstlich Sächsischer Hofmarschall und Regierungs-Präsident zu Hilpershausen, und Johann Moritz Friedrich, Fürstlicher Hofmeister daselbst worden, so beyde noch nach Anfang des itzigen Seculi floriret. 2) **Hans** der mittlere, (ein Bruder des vorher gehenden Hansens) ward Chur-Pfältzischer Ober-Amtmann zu Creutzenach, welche Charge auch sein Sohn Bernhard zu **Erbenheim** erhalten, der Anno 1533 verstorben, und ein Vater gewesen a) Philipps, Dom-Dechants zu Speyer; b) Mainrads, des teutschen Ordens Ritters und Comturs zu Nürnberg; und c) Hansens auf Erbenheim, Obristens über der Städte Reuterey in Ungarn ums Jahr 1542. Dessen Sohn, Hans Bernhard, Obrister in Franckreich und General-Lieutenant bey dem Ober-Rheinischen Kreise, wie auch Chur-Pfältzischer Ober-Amtmann zu Simmern, Anno 1616 bey seinem Tode diesen **Erbenheimischen** Ast beschlossen. 3) **Cuno**, Herr zu **Partenheim** und **Neu-Egloffsheim** in Bayern, der Anno 1522 als Hertzoglich-Bayerischer Rath, Hauptmann zu Burghausen, Vitzdum zu Straubingen, und Statthalter zu Limburg und Chimay verstorben, Hausen, Herrn zu Partenheim, Chur-Pfältzischen Rath, hinterlassend. Von dessen Söhnen Cuno, Kayserlicher Cammer-Gerichts-Assessor zu Speyer, Hans Reinhard aber ein Vater Hans Cunonis, der Ober-Rheinischen Ritterschafft Rath worden, der Hans Carln zu Gauersheim, Chur-Pfältzischen Cammerherrn, und Hans Reinharden den jüngern, gezeuget, welcher Anno 1702 als Fürstlich-Nassauischer Rath und Ober-Amtmann

und

und Director der Rheinischen Reichs-freyen Ritterschafft verstorben, und folgende vier Söhne hinterlassen: a) Johann Christophen, Freyherrn, Fürstlich-Badischen geheimden Rath und Cammermeistern zu Durlach; Nachgehends Fürstlich-Casselischen geheimden Rath, und Anno 1729 Abgesandten am Kayserlichen Hofe zu Wien. b) Wolff Cunonen, Fürstlich-Badischen Rath und Ober-Vogten zu Pfortzheim; c) Jerge Christophen, der Fürstlich-Sachsen-Lauenburgischen Wittib zu Reichstadt in Böhmen Hofmeister und Ober-Schenck, hernach Chur-Bayerischen Cammerherrn, der Königlichen Hoheit des Groß-Hertzogs von Toscana Hofmeistern und Ober-Schenck, einen Vater 2 Söhne, Peter Christophs, ums Jahr 1726 Kayserlichen Obristens, und Antonii Maximiliani, welche die Herrschafft Meissersdorff und den freyherrlichen Character besitzen. Und d) Johann Friedrichen, Chur-Pfältzischen Hauptmann der Grenadier-Garde, welcher noch Anno 1706 unvermählt gewesen, die erstern 3 Brüder aber haben das Geschlecht mit männlichen Erben fortgesetzet, und war von eines derselben Nachkommen, Johann Eberhard Friedrich von Walbrun, Hertzoglich-Würtembergischer Cammerherr, und Regierungs- hernach geheimder Rath, auch Anno 1731 Johanniter-Ordens-Ritter, Anno 1738 Mit-Vormundschafftlicher geheimder Rath und gevollmächtigter Gesandter zu Regenspurg. **Vom Rhein. Adel** *Tab. 119 seq. Bucelini Stemmat. P. IV p. 302.*

Wald, s. Mohr.

Waldau, Walde,

Dieses Nahmens sind unterschiedene alte adeliche Familien im Römischen Reiche bekannt, die sich auf den ältesten Thurnieren mit befunden haben. Wie denn in **Münsteri** *Cosmogr.* Feyerabends **Thurnier-Buche** folgende aufgezeichnet zu finden, als zu Costnitz Anno 948 Sibotto von Waldau Ritter; Zu Zürch Anno 1165 Erasmus und Heinrich von Waldau Ritter; Zu Cölln am Rhein Anno 1179 Gottfried von Waldau; Zu Regenspurg Anno 1284 Eberhard von Walde, u. s. w. Wir können aber nicht anzeigen, aus welcher Provintz jeder gewesen. Es werden aber die von Waldau unter die adelichen Familien gezehlet, a) in Bayern, von welchen Dietrich, Anno 1342 zu Rotenburg an der Tauber, auf dem Thurnier, als König der Thurniers-Genossen aus Ober-Bayern erwehlet worden. Es sind aber diese von **Waldau** Anno 1540 abgestorben, s. Spangenbergs Adelspiegel, deren Stamm-Tafel ist in **Bucelini** *Stemmat. Germ. Tom. IV f. 306* zu sehen. b) In **Francken**, deren Wappen in P. 2 des Wappenbuchs zu sehen; Wir können aber nicht sagen, ob diese von Waldau annoch floriren; c) in **Pommern**, **Marck Brandenburg** rc. und d) in Schlesien, von welchen wir in folgenden 2 Articeln handeln wollen.

Waldau, Waldow,

Eines der ältesten adelichen Häuser in der **Marck Brandenburg**, Pommern rc. von welchem einer an dem Hofe Kaysers Ottonis II sich aufgehalten, und Anno 974 mit Gerone, Grafen von Alsleben, vor Magdeburg sich in ein Duell eingelassen, darinn beyde auf dem Platze geblieben, wie Spangenberg berichtet. Emmichen von Waldau, Hertzogs Henrici Leonis zu Sachsen Kriegs-Obrister, hat sich Anno 1182 unter andern in der Besatzung Lübeck und sonsten tapfer verhalten, und wird von Spangenberg unter die berühmte Kriegs-Helden selbiger Zeit gezehlet. Wie **Krantzius** *in Saxon. L. 6 c. 44* meldet, soll er von den Grafen von Holstein vertrieben worden seyn, worauf er sich in Pommern niedergelassen, und seinen Stamm dar-

darinne fortgepflantzet. Hansen von Waldau findet man in *Angeli Chron. March. pag. 158* als Vogten zu Strausberg Anno 1362 aufgezeichnet; von einem andern dieses Nahmens, Probsten zu Berlin, führet erwehnter Scribent l. c. p. 188 an, daß König Sigismundus in Ungarn, als er Anno 1410 die Marck Brandenburg von dem Marckgrafen in Meissen wieder eingelöset, ihm aufgetragen, solches den zu Berlin versammleten Land-Ständen zu notificiren. Um diese Zeit war Eckard von Waldau Landes-Hauptmann zu Stolpe. In dem Kriege der teutschen Ordens-Ritter in Preussen mit den Pohlen und Litthauern, nahm er den Hertzog in Geldern, als er dem Orden zur Hülffe mit 4000 Mann durch Pommern ziehen wolte, gefangen, s. Erläutertes Preussen *P. 22 p. 676*. Noch ein Hans von Waldau, ist Anno 1413 Bischoff zu Brandenburg worden, und hat Jahres darauf dem Concilio zu Coßnitz mit beygewohnet; Vorhero Anno 1408 hat Walpurgis zu Waldau, Aebtißin zu Bodigheim im Paderbornischen, ihre Würde niedergeleget, und die Abtey an Wilhelmum von Berg übergeben, weil sie in Abnehmen gerathen war. Balthasar, Hertzoglich-Pommerischer Rath, wird unter die gelehrte von Adel, und Raymar von Walde unter die Kriegs-Helden von Spangenbergen um die Mitte des XVI Seculi gezehlet. Zu welcher Zeit auch Johann von Waldau Schloß und Herrschafft Peitz in der Nieder-Lausitz an Chur-Brandenburg vor 6000 Rheinische Gulden verkaufft, worauf sie Reinhard, Herr von Cottbus, inne bekommen. Christoph Bernhard auf Königswalde, florirte Anno 1689 als Comtur zu Werben, Chur-Brandenburgischer Cammerherr, und Obrist-Lieutenant über die Garde. Adolph Friedrich hat Anno 1693 als Hertzoglich-Mecklenburgischer geheimder Rath, und Balthasar Friedrich Anno 1701 als Chur-Brandenburgischer Obrist-Lieutenant gelebet. Zu unsern Zeiten florirte einer dieses Geschlechts als Königlich-Preußischer geheimder Rath, Dom-Probst zu Colberg und Pommerischer Amts-Cammer-Rath, und Anno 1739 waren 2 aus demselben Königlich-Preußische General-Majors von den Cüraßieren, Jahres darauf ward einer derselben General-Lieutenant und Ritter des schwartzen Adler-Ordens. **Micrälii Pommerl.** *Lib. 6.* **Lucä Grafen-Saal** *p. 1144.* **Spang. Mansf. Chron.** *p. 150.*

Waldau, Waldow in Schlesien,

Von dieser adelichen Familie meldet Sinapius, daß sie viererley Wappen führe, und daß sie sich auch in der Schreib-Art unterscheide, indem sie theils **Waldauw**, theils **Waldow**, theils die **Walden von Manckschütz**, und theils **Waldau** sich nennet, s. **Wappenbuch** *P. 2 p. 51* **und** *54.* Von den 3 ersteren giebet erwehnter Sinapius keine weitere Nachricht, die letzteren aber theilet er P. 2 p. 1096 in die Häuser Schwanowitz im Briegischen, und Lindenwiese im Neißischen, von welchem letzteren er anführet, daß Joachim von Waldau auf Lindenwiese Anno 1620 von einem von Prittwitz auf einer Hochzeit, frühe im Bette liegend, erstochen worden, worauf der Thäter sich gestellet, als wenn er des Verstandes beraubet sey. Sonsten mögen auch folgende hierher gehören, als Heinrich von Waldau, den man im Fundations-Briefe des Klosters Neu-Zell de Anno 1268 als einen Zeugen angeführet findet. Fritzsche von Waldau wird in Hertzogs Bolconis Privilegio, Anno 1290 der Stadt Franckenstein gegeben, als Zeuge und miles benennet. Sinapius setzet dabey, daß er bey des Hertzogs Bruder Heinrichen zu Breslau in grosser Consideration gestanden. Johannes von Wal-

Waldau, beygenannt der ältere, ist Anno 1421, und nach seinem Tode Anno 1423, Johannes von Waldau der jüngere, Bischoff zu Lebus worden. Zu deren Zeiten auch ein Hans von Waldau Schloß-Hauptmann zu Lebus war. s. Hübner *Histor. Politic. P. VIII p. 1086.* George auf Schwanowitz, Hertzoglich-Briegischer Rath, und Hauptmann der Weichbilder Creutzberg und Pitschen, hat Anno 1563 gelebet. Nicolaus ist Anno 1570 Amts-Verwalter der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gewesen. Heinrich auf Schwanowitz, Hertzoglich-Liegnitzischer Rath und Landes-Hauptmann der Weichbilder Olau und Brieg, erkauffte Anno 1588 nebst Bernhardten von Waldau, das Städtlein und Schloß Hundsfeld. Heinrich von Waldau der jüngere, ward Anno 1588 von den Fürsten und Ständen in Schlesien, mit 300 Mann zu Roß, und 600 zu Fuß nach Pitschen geordnet, um die Grentzen wegen der zwiespaltigen Königs-Wahl in Pohlen zu verwahren. Wolffgang auf Wildschütz und Hundsfeld, war Anno 1614 Hertzoglicher Regierungs-Rath zu Oels. Ein ander dieses Nahmens auf Schwanowitz, florirte Anno 1620 als Fürstlich-Anhältischer Cammer-Rath, Hofmarschall und Stallmeister. Nicolaus auf Schalcke, besaß Anno 1655 die Charge eines Königlichen Mann-Rechts-Beysitzers im Breslauischen Fürstenthum. Wolff Dietrich, auf Schwanowitz, Wiltschütz, Hundsfeld 2c. war anfangs Landes-Aeltester des Oelsnischen Fürstenthums, nachmals Hertzoglich-Wirtenbergischer Rath und Land-Richter. Er starb Anno 1657, alt 63, unverehligt. Bernhard, auf Schwanowitz, Prambsen 2c. Hertzoglich-Liegnitzischer Regierungs-Rath und Hofrichter, florirte ums Jahr 1676. s. Schlesische *Curios. P. I, II.*

Waldbott von Passen- oder Bassenheim,

Obwohl diese hochansehnliche alte adeliche und freyherrliche, wie auch theils gräffliche Familie am Rheine und an der Mosel, woselbst sie schöne Herrschafften besitzet, heut zu Tage unter die unmittelbare Reichs-Stände gezehlet wird; so ziehen wir sie doch billig zu unserm Zweck, nachdem nur die ältere Linie, so den Grafen-Stand führet, gedachte prærogativ geniesset. Sie wird von den Scribenten insgemein von Lyderio hergeleitet, welchen der König Dagobertus in Francken, Anno 621 zum ersten Ober-Forstmeister oder Waldpoten in Flandern bestellet, und ihm die Aufsicht über die Wildbahnen, wie auch über die Meer-Küsten, um solche wider die Normänner zu beschützen, anvertrauet haben soll. Er soll ein Vater 16 Kinder gewesen seyn, welche insgemein die Waldpoten sind genennet worden, und das Wappen der Grafen in Flandern, welche mit ihnen einerley Geschlechts sollen gewesen seyn, angenommen. Die Nachkommen hat Carolus Martellus aus der Grafschafft Harlebeck, darinne sie über 100 Jahr gewohnet haben, vertrieben, worauf sie sich in Teutschland begeben, und unweit Coblentz das Schloß Passenheim zu ihrem Sitz erbauet. Deren ordentliche Stamm-Reihe fänget Humbracht mit Adelholden Waldboten von Alten-Holfeld Anno 1098 an, der ein Großvater worden, a) Heinrichs, ersten Großmeisters des teutschen Ritter-Ordens, dazu er Anno 1190 erwehlet worden, nachdem er sich bey damaligem Creutz-Zuge der Christen wider die Ungläubigen, insonderheit bey der Belagerung von Ptolomais, vor andern tapfer erwiesen. Er starb Anno 1200 zu Ptolomais, nachdem er dem Orden sehr wohl vorgestanden. b) Balduins, der das Geschlecht fortgepflantzet, und stammete im 10 Gradu von ihm her, Otto Waldpott von Passenheim, der ums Jahr 1480 mit seiner Gemahlin, Apollonia von Drachenfels, die Herrschafft Dra-

Drachenfels, Ollbrück rc. erheyrathete und mit ihr ein Vater wurde Antons, Herrns zu Ollbrück, Gudenau rc. dessen 3 Söhne, Anton, Johann und Otto stiffteten eben so viel Linien, als 1) die Passenheimische, 2) Ollbrückische, und 3) die Godenauische.

Die Passenheimische errichtete gedachter massen Anton, der jüngere, Chur-Trierischer Rath, Land-Hoffmeister und Amtmann zu Coblenz Anno 1554. Sein Sohn gleiches Nahmens, Herr zu Bassenheim und Sevenich, Chur-Trierischer geheimder Rath, Land-Hoffmeister und Amtmann zu Coblentz zeugete a) Anton, Dom-Probsten und Chor-Bischoffen zu Trier, Dom-Sängern zu Mayntz, Cämmerern des weltlichen Gerichts und Probsten zu S. Alban Anno 1604, b) Hansen, Johanniter-Ordens-Rittern, und c) Damian Waldpotten, Freyherrn zu Passenheim, Ober-Amtmannen zu Lanstein, einen Vater Frantz Emerichs Caspars, Domherrns zu Mayntz, und Bischoffs zu Worms Anno 1681, und *Johannis Lotharii*, der Anno 1677 als Chur-Mayntzischer und Chur-Cöllnischer geheimder Rath und Amtmann zu Lahnstein verstorben, hinterlassend Casimir Ferdinand Adolphen, Dom-Herrn zu Mayntz und Trier, Königl. Pohlnischen Cammerherrn, Kayserl. Obrist-Lieutenant, hernach Chorbischoffen zu S. Moritz in Tholeja zu Trier, Chur-Mayntzischer Cammer-Präsidenten rc. der in den Grafenstand erhoben worden, und Frantz Emerich Willhelmen, Freyherrn zu Passenheim, und Herrn zu Sevenich, Chur-Mayntzischen geheimden Rath, Ober-Amtmann zu Lahnstein rc. der das Erb-Schencken-Amt des Ertzstiffts Mayntz auf sein Geschlecht gebracht, und Anno 1723, alt 75 Jahr, verstorben; Von seinen hinterlassenen Kindern, ist anzuführen Rudolph Johannes, K. Reichs-Hoff-Rath, Chur-Trierischer geheimder Rath und Ober-Cammerherr, der Anno 1732 mit Tode abgegangen.

Die Ollbrückische Branche, von einem Schlosse, Flecken und freyen Herrschafft im Ertzstiffte Trier, also benahmet, hat obgedachter massen Johann Waldbott, Freyherr zu Passenheim, Herr zu Ollbrück und Königsfeld, Chur-Cöllnischer geheimder Rath und Amtmann zu Bonn ums Jahr 1583 angefangen. Von seinen Söhnen sind zu mercken, 1) Johann Reichard zu Königsfeld, der den Königsfeldischen Ast gestifftet, und selbigen mit George Anton, Domherrn zu Worms, Hildesheim, und Dom-Sängern zu Speyer, und Heinrichen, Herrn zu Königsfeld, Kessenich und Herresbach, Erbvogten zu Messenich, Fürstl. Pfaltz-Neuburgischen Ober-Cämmerer, geheimden Rath, Hertzogl. Jülichischen Marschall, Amtmann zu Nideck rc. fortgepflantzet. Von dessen Söhnen ward Hans Ulrich, als Königl. Spanischer Obrister, verrätherischer Weise erschossen; Johann Edmund aber, Erb-Vogt zu Messenich, ward des Westphälischen Kreises Obrister, Chur-Pfältzischer geheimder Rath, Cämmerer, Amtmann zu Jülich und Enskirchen, General-Major und Gouverneur der Festung und Stadt Jülich; er starb Anno 1680, hinterlassende unter andern, Carl Philipp Anton, Chur-Pfältzischen Cämmerer und Amtmann zu Enskirchen, welcher Anno 1693 verstorben. Von seinen hinterbliebenen Söhnen unterhält diesen Zweig gegenwärtig Anno 1740 Johannes Hugo, Freyherr, geb. Anno 1686. 2) Anton, Herr zu Ollbrück, welcher die Ollbrückische Haupt-Linie fortgepflantzet. Er ward ein Vater unter andern George Antons, der als Dom-Herr zu Speyer und Worms resignirte, und Anno 1639 verstorben, nachdem er mit seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Schönborn, gezeuget gehabt, Johann Philippen, Herrn zu Ollbrück, Chur-Mayntzischen Cämmerer, Rath und Ober-Amtmann zu Lohr, Ober-Forstmeistern im Spessart, welcher ein Vater worden Johann Philipp

Carl

Carl Josephs, Domherrns zu Mayntz, Chorherrns der Ritterstiffter zu S. Alban und Bleidenstatt, der Anno 1730 mit Tode abgegangen, und Carl Heinrichs Frantz Antons, anfangs Chur-Pfältzischen Regierungs- und Hoffgerichts-Raths und gegenwärtig Anno 1740 Fürstl. Eichstädtischen geheimden Raths; und 3) Philipp, Herr zu Passenheim, Urheber des Bornheimischen Zweiges. Von seinen 7 Söhnen, die meistens jung verstorben, ist anzuführen, Hans Willhelm, welcher mit seiner Gemahlin, gebohrnen von Merode, und Erbin von Bornheim, itztbesagte Herrschafft und Schloß im Ertzstiffte Cölln erhalten, und ein Vater worden, Johannis Jacobi, Domherrns zu Mayntz, Chur-Mayntzischen geheimden Raths und Stathalters zu Erfurt, und Ferdinandi, dessen eintziger Sohn der noch im 1729ten Jahre am Chur-Cöllnischen Hofe florirende geheimde Rath, Johannes Jacob, Freyherr zu Passenheim, und Herr zu Bornheim gewesen. s. *Geneal. Handbuch p. 122.*

Die Godenauische Linie, von dem Schlosse Godenau, im Jülichischen, also benahmet, hat Otto Waldpott, Herr zu Passenheim und Godenau, gestifftet. Sein ältester Sohn, Otto Heinrich, Herr zu Godenau und Drachenfels, Erb-Burggraf des Ertzstiffts Cölln, Chur-Cöllnischer geheimder Rath, Cämmerer und Ober-Stallmeister, ward ein Vater Ferdinandi, Erb-Burggrafens, Herrns zu Godenau und Drachenfels, welcher bey seinem Tode Otto Wernern, Freyherrn von Passenheim, Herrn zu Godenau, Erb-Burggrafen, Herrn zu S. Merill, Odenhausen, Luchem, wie auch der freyen Reichs-Herrschafften, Vilip-Ordingen rc. rc. und des Pfand-Amts Wolckenburg, hinterlassen, welcher gezeuget a) Alexandern Johann Frantz Ignatium, Domherrn zu Worms, Speier und Münster, und Maximilianum Hatardum, Erb-Burggrafen zu Drachenfels, Chur-Cöllnischen geheimden Rath seit Anno 1719 und Anno 1739 zugleich obristen Hoffmarschall. Humbr. vom Rhein. Adel *T. 111-113. Bucelini Stemmat. T. 2 f. 308.* Imhoffs *not. Proc. Imp. L. 9. c. 123.*

Waldeck (von) genannt Sanneck und Uben,

Eine ehemahlige alte unmittelbar Reichsfreye adeliche Familie in der Pfaltz, auf dem Gau bey Creutzenach, so das Erbmarschalln-Amt des Ertzstiffts Mayntz besessen. Zuerst führet Humbracht Emerichen, Marschalln von Waldeck, Rittern Anno 948 an: Die ordentliche Stamm-Reihe aber wird mit einem Anonymo, Marschalln von Waldeck angefangen, der ein Vater gewesen Heinrichs, zu dessen Zeiten Anno 1282 Sanneck und Richenstein, so dieser Familie gehöret, am Rhein zerstöret worden, von dessen Söhnen der älteste Conrad, Anno 1333 Erb-Marschall des Ertzstiffts Mayntz genennet wird. Von seinen Nachkommen, die sich Anno 1391 angefangen von Uben beyzunahmen, starb Philipp Melchior von Waldeck, genannt Uben, Anno 1553 als Erb-Marschall des besagten Ertzstiffts, und als der letzte seines Geschlechts. Vom Rhein. Adel Tab. 222.

Waldeck, s. Bois.

Waldecker von Kempt,

Eine unmittelbare Reichsfreye adeliche Familie an dem Rheine, deren Stamm-Reihe Humbracht von Johann Waldeckers von Kempt Vater, der zu Ausgange des 15 Seculi florirret, und eine von Syberg zur Gemahlin gehabt hat, herleitet. Von dessen Nachkommen hat Philipp Carl Friederich, Kayserl. Obrister und Chur-Mayntzischer Hoffmarschall, um das Jahr 1630 gelebet. Dessen Bruder Michael war anfangs Domherr, resignirte

signirte aber Anno 1613 und ward ein Groß-Vater (1) Johannis Hugonis, Chur-Pfältzischen Cammer-Herrns und Obrist-Wachtmeisters von der Guarde; (2) Philippi Caroli, des Teutschen Ordens Comturs zu Mergenthal, und Kayserlichen Hauptmanns. Hieher gehört auch allem Ansehen nach der Freyherr von Waldeck, welcher Anno 1720 Chur-Pfältzischer Minister und Gesandter am Königl. und Chur-Sächs. Hofe war. **Vom Rhein.** Adel *p. 163*.

In der alten Marck Brandenburg florirte noch im vorigen Seculo eine ansehnliche adeliche Familie **Waldeck** (nach dasiger Mund-Art **Woldeck**) von Arneburg; und besaß Curt Ludewig Woldeck von Arneburg, Chur-Brandenburgischer Obrist-Wachtmeister Anno 1670 das Rittergut Steckenburg, so nach dessen ohne männliche Erben erfolgten Tode dem Landes-Herrn überlassen worden; man findet aber von diesem Geschlechte weiter nichts aufgezeichnet.

Waldenburg,

Eine ehemahlige sehr ansehnliche freyherrliche Familie in Ober-Sachsen, deren Stamm-Schloß **Waldenburg** an der Schneebergischen Mulda 2 M. von Altenburg lieget, und heut zu Tage einer Linie der Grafen von Schönburg Residentz ist. Wie in Tromsdorffs *Geogr. p. 563* zu sehen, hat sie vor alters auf dem Schlosse Scharfenstein im Ertzgebirge auch gewohnet, und den Adelstand geführet. Zuerst weiß man Anarg von Waldenburg, Land-Richtern, (heut zu Tage Landes-Hauptmannen) des Pleißner Districts, anzuführen, welcher Anno 1273 zu Altenburg einen Streit wegen Kloster-Güter schlichten helffen, wobey im Diplomate drüber, so in *Schlegelii Tract. de Cella Vet. p. 70 sq.* zu lesen, unter den Zeugen auch Conrad von Waldenburg sich befindet. Heinrich von Waldenburg, und Friedrich von Schönburg richteten Anno 1327 unter sich einen Vertrag, vor dem Marckgrafen von Meissen auf. Anarg und Heinrich, Herren von Waldenburg und Wolckenstein, machten Anno 1407 einen Erb-Vertrag mit dem Landes-Herrn wegen der Bergwercke, s. von ihnen in Müllers *Annal. Sax. fol. 3.* Nachgehends wird derselben *Libr. cit.* noch zu unterschiedenen mahlen gedacht. Es ist dieses Geschlecht etwa mit Ausgang des XVten Seculi abgestorben.

Waldenburg, genannt Schenckherr,

Von dieser vornehmen freyherrlichen Familie in den Rheinlanden, Ursprung hat man nichts aufgezeichnet gefunden. Sie ist von der vorhergehenden gantz unterschieden. Man weiß zuerst nur Adolphen von Waldenburg Anno 1586 als Dom-Küstern des Ertzstiffts Trier anzuführen, der zwar nicht Schenckherr beygenahmet wird, aber doch gewiß hierher gehöret. Gerhard, Freyherr von Waldenburg, genannt Schenckherr auf Hiltzgehoven, Liebenstein, Harbenstein rc. Kayserl. und Chur-Mayntzischer geheimder Rath, respective Groß-Hoffmeister, Vicedom zu Aschaffenburg, S. Jacobi Ritter rc. war Anno 1649 Kayserl. Executions-Commissarius zu Erfurt. Johann (vermuthlich dessen Sohn,) Freyherr von Waldenburg, genannt Schenckherr, florirte Anno 1660 als Chur-Mayntzischer geheimder Rath, Groß-Hoffmeister, Vice-Dom rc. Johann Adolph war Anno 1739 Probst zu S. Petri und Domherr zu Mayntz, *Mscpt. K.*

Waldenfels, s. Wallenfels.

Waldenstein, Wallenstein,

Eine alte und vornehme adeliche Familie in Unter-Hessen am Schwalmstrom,

rom, allwo sie wichtige Lehn-Güter esitzet. Sie ist wie im Wappen, also uch gäntzlich von denen heutigen Gran von Waldstein auch Wallenstein n Böhmen, von welchen hernach soll esaget werden, unterschieden. Ihr Stammhaus Waldenstein, ist zwischen Hersfeld und Schwartzenborn gelegen, uf welchem sie, wie *Dillichius* in seiner Heßischen Chron. meldet, vor alers den Grafenstand soll geführet, und ums Jahr 700 von dem Fränckischen Pfaltz-Vogte Pipino, nebst denen Grafen von Ebersbach und Wittstein, dahin gesetzet worden. Anno 1434 wurde Conrad von Wallenstein von Landgraf Ludewig I gegen Johann, Grafen von Nassau-Dillenburg, auscommandiret, den er auch hat helfen aus dem Felde schlagen. Vorhero Anno 1362 wird Ludewig von Waldenstein unter die Thurniers-Genossen zu Bamberg gezehlet, Conrad kam aus der belagerten Stadt Neuß Anno 1475 glücklich wieder zurück. Werner von Walden- oder Wallenstein, Fürstl. Heßischer Minister, ward Anno 1532 von dem Churfürsten zu Sachsen auf den Convent zu Mühlhausen geschickt; Anno 1543 aber war er von dem Landgrafen zu Cassel Abgesandter an den Churfürsten zu Cölln, von welchen beyden Verrichtungen in Seckendorffs *Hist. Lutheranismi L. II* und *III* zu lesen. Ums Jahr 1680 florirte N. von Waldenstein als Ober-Amtmann zu Homburg. Er war ein Vater 2 Söhne, davon der ältere zu Marpurg, der jüngere aber zu Cassel, Fürstlicher Regierungs-Rath worden; dieser letztere war noch Anno 1736 unvermählt und der eintzige Stammhalter dieses Geschlechts. *Msept. K.*

Walderdorff, Wallendorff,

Eine vornehme adeliche und freyherrliche Familie, so unter die freye Reichs-Ritterschafft am Rheine gezehlet wird; sie hat schon vor etlichen 100 Jahren den Adelstand geführet, und fänget Humbracht deren Stamm-Tafel mit einem von Walderdorf an, der zum Anfange des XIVten Jahrhunderts gelebet. Von seinen Urenckeln ist einer Comtur zu Coblentz, von den Bürgern erschlagen worden, Wilderich aber hat das Geschlecht fortgepflantzet; von seinen Söhnen ward Johann Abt zu Bleidenstadt; Wilderich II aber zeugete Diethern Dechanten zu Diekirchen, und Chorherrn zu Limburg, Evam, Aebtißin zum Throne bey Friedberg, und Wilderichen III, von dessen Töchtern ist Elisabeth zu Camburg und Anna zu Engelthor in der Wetterau Aebtißin worden. Die letztere ward von einer Nonne erstochen; von den Söhnen sind folgende 2, Johannes und Philippus, als welche eigene Linien errichtet, zu mercken. Johannes, Chur-Trierischer Rath und Amtmann zu Dietz, zeugete Wilderichen IV, Rittern des Heil. Grabes, Chur-Mantzischen Rath und Amtmann zu Bischoffsheim an der Tauber, von dessen Enckeln, Johann Adam, Kayserlicher Obrist-Lieutenant und Fürstl. Würtzburgischer Rath, seinen Stamm mit 3 Söhnen fortgesetzet, von welchen der älteste Johann Werner von Walderdorff, Domherr zu Würtzburg gewesen, nachdem er aber resignirt, Obrist-Lieutenant und Amtmann zu Jagstburg worden, und hat er noch zu Anfang des itzigen Seculi floriret. Vorgedachter Philippus, ein Bruder Johannis, ist Anherr der Freyherrlichen Linie dieses Geschlechts worden. Sein Enckel, Johann Peter, Herr zu Moltzberg und Isenburg, Chur-Trierischer Rath und Amtmann zu Montebaur, hinterließ bey seinem Anno 1636 erfolgten Absterben folgende Söhne: 1) Adam Dietrichen, Chor-Herrn zu S. Burchard zu Würtzburg. 2) Lotharium, Domherrn zu Trier, der hernach ein Capuciner und Pater Peter genannt worden. 3) Wilderichen Freyherrn von Walderdorff, Bischoffen zu Wien,

Wien, dessen Leben hernach besonders beschrieben werden soll. 4) Joh. Philippen, Dom-Dechanten zu Trier, und Dom-Probsten zu Speyer. 5) Emerich Friederichen, Domherrn zu Würtzburg, Anno 1653 des Kayserl. Cammergerichts Assessoren zu Speyer, und endlich Kayserl. Reichs-Hoff-Rath, der Anno 1686 verstorben. Und 6) Jörge Friedrichen, Freyherrn von Walderndorff, Herrn zu Moltzberg, der seinen Stamm mit 3 Söhnen fortgepflantzet, von welchen der älteste Philipp Wilderich, Domherr zu Mayntz und Dom-Dechant zu Trier, und der andere Wilhelm Reinhard, Ober-Chor-Bischoff zu Trier und Dom-Herr zu Würtzburg worden, der jüngste aber hat sich mit einer Freyin von Kesselstadt vermählet, und mit ihr männliche Erben gezeuget. Ob der Anno 1730 am Chur-Mayntzischen Hofe florirende Ober-Cammerherr, Graf von Wallendorff, hierher zu zehlen, lässet man dahin gestellet seyn. **Vom Rhein. Adel.** *Tab. 276. sq.*

Anno 1728 ward Gottfried Ignatius, Freyherr von **Walldorff**, Land-Rechts-Beysitzer in Mähren, in den Grafenstand mit seinen Nachkommen erhoben; ob er aber zu der vorhergehenden Familie gewiß gehöre, kan man nicht sagen.

Walderdorff, (Wilderich, Freyherr von) des Heil. Römisch. Reichs Fürst und Bischoff zu Wien,

Er war ein Sohn Johann Peters von Walderndorff, Chur-Trierischen Raths, wie im vorhergehenden gesagt worden. Anfangs ward er Domherr zu Mayntz und Würtzburg, hernach Dom-Probst zu Speyer und Vicarius Generalis von Mayntz, wie auch Chur-Mayntzischer geheimder Rath, in welcher Qualité er Anno 1658 bey der Wahl Kaysers Leopoldi als ein Zeuge in das Conclave genommen, und vor der Crönung die Crone Caroli M. dem Kayser zu überbringen mit abgeschickt worden. Nach der Zeit erlangete er die Reichs-Vice-Cantzler-Stelle und die Charge eines Kayserl. wircklichen geheimden Raths, und Anno 1669 das erledigte Bißthum zu Wien. Als Anno 1670 die Juden auf Kayserl. Befehl aus Wien geschaffet, und ihre Synagoge in der Vorstadt zu einer Kirchen gemacht worden, hat er selbige zu Ehren Leopoldi geweihet, wovon hernach die Vorstadt den Nahmen Leopoldstadt bekommen. Er hat auch die Ehre gehabt, den Kayserl. Printzen Josephum Anno 1678 zu tauffen, worauf er sich meistens unpäßlich befunden, bis er Anno 1680 im 64ten Jahre seines Alters verstorben.

Walderode,

Eine vornehme gräfliche Familie in Böhmen, welche mit den Grafen von **Walmerode** daselbst, von denen Graf Frantz Ferdinand Anno 1734 als Kayserl. General von der Cavallerie, alt 74 Jahr, verstorben, keine Connexion zu haben scheinet, sonsten aber Johannem Walderode von Eckhusen zum Anherrn haben soll, der um die Mitte des vorigen Seculi erst Kayserl. geheimder Secretarius, und hernach Reichs-Hoffrath gewesen, dessen 2 Söhne sind Johann Saul, **Leopold Walderode**, Graf von Eckhusen, Herr in Recepin, Bistry rc. Kayserl. geheimder Rath und Vice-Cammer-Präsident in Böhmen, welcher nach Anfang dieses Seculi, nach Iglau in Mähren, in ein Kloster soll gegangen seyn, und Johann George, Graf von Eckhusen, Kayserlicher Reichs-Hoff-Rath, der vermuthlich ein Vater gewesen, Johann Frantz Podewin Walderode, Grafens von Eckhausen, Kayserlichen General-Majors und Majorats-Herrns ums Jahr 1732, welcher seinen

nen Stamm mit Frantz Johann Nepomuceno fortgepflantzet. *Mscpt. Geneal.*

Walditz, s. in Walwitz am Ende.

Waldow, s. Waldau.

Waldpott, s. Waldbott.

Waldstein, auch Wallenstein,

Eine der vornehmsten gräflichen Familien in Böhmen, allwo sie ansehnliche und viele Schlösser und Herrschafften als *Dux* (ein Residentz-Schloß und kleine Stadt, Böhmisch Leippa, Zwirtzetic, Dobrowitz rc rc. wie auch theils im Schwäbischen Kreise unmittelbar Reichsfreye Güter besitzet, und dahero Sitz und Stimme auf den Kreis- und Reichs-Tagen hat. Weil aber die meisten Linien derselben, solches Vorzuges nicht geniessen, als ziehen wir dieselben billig zu unserm Zweck. Sie hat mit den ehemahligen Herren von Wartenberg in Böhmen einerley Ursprung, und anfangs den Nahmen Ralsko gehabt, s. hernach Wartenberg. Zum Urheber setzen die Scribenten Zdenkonis von Ralsko Sohn Johannem, der sich von seinem im Walde neuerbaueten Schlosse Waldstein, angefangen zu benennen, ob er wohl zu Welis residirte. Er ist Anno 1236 verstorben, 4 Söhne hinterlassend, welche so viel Linien stiffteten als die zu Welis, die zu Kolstein, die zu Ruckstein und die zu Sturmberg, von welchen aber die letzteren 3 bald wieder abgestorben, die erstere aber durch Zdenckonem II in seinem Sohne Johann dermassen zahlreich fortgepflantzet worden, daß gedachter Johannes dem Könige Ottocaro in Böhmen einstmahls 24 Söhne solle präsentiret haben, die meistens ihr Geschlecht fortgesetzet, dahero dasselbe sich in so viele Zweige vertheilet befindet. Einer von denselben ward ein Groß-Vater 1) Heinrichs, welcher das Schloß Waldstein an Nicoln Kropko verkauffet, und seinen Stamm auf dem Schlosse und Herrschafft Smirczitz fortgepflantzet, und sind seine Nachkommen bis zu deren Abgang Anno 1614 Freyherrn von Smirschitz genennet worden, s. Artickel Smirschitz *p. 2349*, und 2) Hinckonis, von dessen Sohne gleiches Nahmens, beygenannt mit der Eisernen Tasche, die Herren von Waldstein zu Wranow und Brenitz in Mähren herstammen, von welchen Anno 1645 Ladislaus Burianus als Kayserl. General und Commandant zu Prage, verstorben, 4 Söhne hinterlassend, von welchen Maximilian Adam, Graf, Kayserl. Cammerherr und Reichs-Hoffrath worden, wir können aber nicht melden, ob er und seine 3 Brüder Ferdinand, Ernst und Berthold Nachkommen, hinterlassen, und ob sie annoch floriren. Hassekus, Herr von Waldstein, ein Bruder des vorgedachten Hinckonis mit der eisernen Taschen, ward Sckalski von Waldstein benahmet, und Anno 1426 Kayserl. General-Feldmarschall in Böhmen, wie auch ein Vater Hennickens Skalski von Waldstein, Herrns in Strepanitz, des Königs Georgii von Podiebrad Gemahlin Hoffmeister, mit deren Tochter, Agneten von Liticz, er sich vermählte, und mit ihr Johannem zeugete, der Anno 1506 bey seinem Tode 3 männliche Erben hinterließ, welche so viele Linien stiffteten, als George die von Bradlecz, Zdencko die von Arnon und Willhelm die von Lomnitz, die erstere gieng im andern Gradu wieder ab; die andere setzte Zdencko, der Anno 1525 verstorben, fort, von seinem Sohn George, Herrn in Arnon, ist er ein Groß-Vater worden des weltberühmten Kayserl. General-Feldmarschalls en Chef, Alberti Wentzels Eusebii, Hertzogs von Friedland, Grafens von Waldstein rc. der Anno 1634 so jämmerlich zu Eger ermordet worden, (s. dessen Leben, Thaten und fatales Ende ausführlich im Historischen Helden-*Lexico*, in Wallenstein,) und seine männ-

männliche Erben hinterlassen. Bartholomäus, ebenfalls ein Sohn Georgii zu Arnon, hat seinen Zweig zu Arnon fortgeführet. Von seinen 3 Söhnen hat Hannibal einen Ast in **Miletin** gepflantzet: Wir können aber nicht sagen, daß er noch florire. Christoph Johann hingegen hinterließ nebst Octavian Ladislav, Herrn in **Gitenitz**, der unbeerbt das Zeitliche verlassen, Leopolden, Herrn in **Kozdialowicz**, der 5 Söhne gezeuget, von welchen **Ferdinand Rudolph**, Kayserl. Cämmerer und Böhmischer Cammer-Rath, keine männliche Erben hinterlassen; **Leopold Willhelm**, Kayserl. geheimder Rath, und Anno 1734 Ober-Landes-Hauptmann in Schlesien worden. Er ist ein Vater Ernst Caspars und Elisabethä, welche in diesem 1740sten Jahre als der Königin in Pohlen Cammer-Fräulein, an den Königl. Pohlnischen Hoff-Jägermeister, Cammer-Herrn, Ober-Land-Fischmeistern ꝛc. N. von Wolffersdorff vermählet worden. **Johannes Antonius**, Kayserl. Cämmerer, ist ein Vater 5 noch gegenwärtig Anno 1740 lebender Söhne, seit Anno 1734 worden. **Wentzel Joseph**, Kayserl. Cämmerer, hat mit Hinterlassung Francisci, sein Leben beschlossen, von dem 5ten **Frantz Carln**, findet man nichts aufgezeichnet. Endlich der **Linie zu Lomnitz** zu gedencken, so besitzet dieselbe allein obgedachte Reichs-Immedietät; der vorgedachte Anherr derselben Willhelm, hinterließ bey seinem Tode Anno 1557 folgende 5 Söhne, als **Zdenckonem** zu Strepanitz, **Heinrichen** zu Dobrowitz, **Wentzeln** zu Lomnitz, **Johannem** zu Hradeck, und **Friedrichen** zu Anlibicz, von welchen hier nur **Johannes** zu mercken, derselbe ward obrister Land-Richter in Böhmen, erkaufte das Schloß Hradeck, und starb Anno 1576. Sein Sohn Adam, obrister Burggraf in Böhmen, und K. Ferdinandi IIten geheimder Rath, ward in Grafenstand erhoben, es war ihm auch der Orden des güldnen Vliesses zugedacht, er starb aber drüber Anno 1638. Von seinen 5 Söhnen, ist insonderheit Maximilianus zu mercken; dieser stund beym K. Ferdinando III in besondern Gnaden, als dessen Cammer-Herr, und hernach Obrist-Stallmeister, wie auch geheimder Rath, und ward wegen seiner Reichs-Immedietät ad Sessionem und Votum admittiret. Er hinterließ bey seinem Tode Anno 1654 unter andern, 1) **Ferdinandum Ernestum**, Kayserlichen Reichs-Hoff- und Appellations-Rath, Cämmerern, des Königreichs Böhmen obristen Cämmerer, und zu den Westphälischen Friedens-Tractaten gevollmächtigten Gesandten, der von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Rotal, und eintziger Erbin ihres Geschlechts in Böhmen, bey seinem Tode Anno 1655 Ernst Josephen, Reichs-Grafen von Waldstein, Herrn in Zwirtzetick, Münchengrätz, Studencka, Waletschau ꝛc. ꝛc. Kayserl. geheimden Rath, Cammer-Herrn und Stathaltern in Böhmen, hinterlassen; dieser starb Anno 1708, nachdem er gezeuget, a) **Frantz Josephen Octavianum**, Kayserl. geheimden Rath, der Anno 1721, alt 41 Jahr, Todes verblichen, und ein Vater gewesen Frantz Ernst Hermanns, und Frantz Joseph Georgens, so beyderseits Kayserl. geheimde Räthe worden, und ihren Stamm fortgesetzet, b) Johann Josephen, der Anno 1731, alt 47 Jahr, als Kayserl. geheimder Rath ohne männliche Erben verstorben, 2) **Frantz Augusten**, einen Bruder des vorgedachten Ferdinandi Ernesti, Herrn in Dobrowitz, Trebitz und Neu-Waldstein, anfangs Maltheser-Rittern, hernach beym K. Leopoldo, bey dem er in sonderbaren Gnaden stunde, Cammer-Herrn, geheimden Rath, letztens Obrist-Marschalln und Rittern des güldnen Vliesses, der Anno 1684 unvermählt verstorben, 3) **Carl Ferdinanden**, Herrn zu Dobrowitz, Schwiggau, Pensen, Groß-Augezd ꝛc. Kayserl. Reichs-Hoff-

Rath

Rath, der verwittibten Kayserin Ober-Hoffmarschallen, und Anno 1676 Rittern des güldnen Vliesses; er wurde in wichtigen Gesandtschafften, als in Pohlen, Engelland rc. gebraucht, und starb Anno 1702 als Kayserl. geheimder Rath und obrister Cammer-Herr, hinterlassend Carl Ernsten, Reichs-Graf von Waldstein, Rittern von S. Jacob in Gallicien, Kayserl. wircklichen geheimden Rath, und Cammer-Herrn, der in wichtigsten Staats-Affairen Envoyé extraordinaire an den Königl. Frantzösischen, Pohlnischen, Preußischen, Portugiesischen rc. Höfen, verschickt gewesen, auch Anno 1691 dem Pohlnischen Printzen, Jacob Sobieski, den Orden des güldnen Vliesses von dem Kayser überbracht. Er ist letztens der regierenden Kayserin Obrist-Hoffmeister gewesen, und ist den 7 Jan. Ao. 1713 gestorben, hat aber keine männliche Nachkommen hinterlassen, und 4) Johann Friedrichen, Ertzbischoffen zu Prage, des Königreichs Böhmen Primatem, Erbherrn zu Dux, und Oberleutensdorff, des Creutz-Ordens mit dem rothen Stern durch Böhmen, Mähren, Schlesien und Pohlen obristen Meister, der Universität Prage Cantzlern rc. welcher Anno 1694 verschieden, nachdem er seines Bruders Ferdinandi, vorgedachten Sohn Ernst Josephen zum völligen Erben seiner ansehnlichen Verlassenschafft eingesetzt hatte. Imhoff *L. 7 c. 19.* Balbini *Tabul. Stemmat. Bohem.* *Speneri Hist. Insign.* Europ. Herold P. I *f. 717.* Hübn. Genealog. *T. 679-682.* Geneal. Handbuch.

Wallenburg, s. Waldenburg.

Wallendorff, s. Walderdorff.

Wallenfels, Waldenfels,

Diese alte adeliche Familie in Francken und im Vogtlande zehlet *Pastorius* unter die Thurniers-Genossen Anno 1019 zu Trier. Deren Stamm-Haus Wallenfels, ein Schloß und Flecken, soll im Marckgrafthum Culmbach liegen, nicht weit davon auf dem Fichtelberge haben die von Wallenfels schon vor langer Zeit den Ritter-Sitz Lichtenburg bewohnet. Johann von Wallenfels wird Anno 1404 unter die Aebte zu Banz gezehlet; George hat Anno 1469 die Fundation des Klosters zu Stendal in der Marck Brandenburg als Zeuge unterschrieben, und wird Chur-Brandenburgischer Cammermeister genennet, wie beym Angelo zu sehen. Von Martin von Wallenfels berichtet Spangenberg, daß er Anno 1545 den Bischoff zu Lübeck Balthasarn von Ranzau gefangen. Er wird hernach Anno 1548 Chur-Sächsischer Amts-Hauptmann zu Belzig genennet. Wolff ist um selbige Zeit Commandant auf dem Schlosse Mansfeld, und Ernst ums Jahr 1577 ein berühmter Frantzösischer Obrister gewesen. Hans Rudolph, Christoph, George, Heinrich, Hans Ernst, Hans Philipp und Caspar, Gebrüdere und Vettern von Waldenfels zu Lichtenburg, haben nach Anfang des vorigen Seculi floriret, und Anno 1609 einen Holtz-Contract auf 200000 Klafftern mit Churfürst Christiano II zu Sachsen geschlossen, welcher in *Mülleri Annal. Sax. p. 245* zu lesen; Der andere, Christoph auf Blanckenstein und Lichtenburg, wird Anno 1623 unter die Hertzogliche geheimde Räthe zu Coburg gezehlet. Christoph Philipp von Waldenfels, (vermuthlich des vorhergehenden Sohn) gab Anno 1662 einen *Hist. Tract. in 12* unter dem Titel *Monumenta de Majoribus nostris & Voitlandis, Nariscis &c.* heraus. *Pastorii Francon. rediv. Angeli* Märck. Chron. *p. 232.*

Wallenrodt,

Eine alte adeliche Familie in Francken, welche sich schon vor etlichen 100 Jahren in Preussen anseßig gemacht; allwo sie auch noch heut zu Tage in grossem Ansehen floriret, und soll von dieser

dieser Branche anderweit ausführlich gesaget werden. Sie wird unter die Thurniers-Genossen Anno 1042 zu Halle gezehlet. Johannes von Wallenrodt hat Anno 1413 das Concilium zu Costnitz besucht, und davon, wie auch von seinen ins gelobte Land gethanen Reisen eine Beschreibung heraus gegeben. In folgenden Zeiten hat sie sich im Coburgischen nieder gelassen, und sich an dem Hertzoglichen Hofe daselbst hervor gethan, wie denn Matthäus zu Müldenfurth und Hans George von Wallenrodt Anno 1545, Hans Christoph aber Anno 1564 unter die Hof- und Regierungs-Räthe zu Coburg von Hönn in der **Cob. Chron.** gezehlet werden; Der erste ist Anno 1554 Hofrichter worden; er wird auch Anno 1552 Chur-Sächsischer Stathalter und Hauptmann der Festung Coburg genennet. Wie er in seiner Jugend Anno 1540 in einer Gesandschafft des Hertzogs von Cleve in Franckreich sich mit befunden, und der König sich einstmals in ein Gespräch von den Protestantischen Fürsten und deren Religion eingelassen, erzehlet **Seckendorff** in *Hist. Luther. L.* 3 §. 78 *n.* 12 umständlich. Siegmund von Wallenrodt besaß Anno 1569 die Charge eines Hertzoglich-Coburgischen Ober- Forst- und Jägermeisters zu Münnichroden. Johann Ernst, Freyherr von Wallenrodt, erst Chur-Brandenburgischer geh. Rath, hernach Sachsen-Lauenburgischer Premier-Ministre, hatte die Ehre, die Streitigkeiten zwischen seinem Principal und dem Chur-Hause Sachsen Anno 1670 beyzulegen, worauf er am Chur-Sächsischen Hofe geheimder Rath, Cammerherr und General-Major worden; in *Theatr. Europ. Tom.* 10 *P. II p.* 186 wird seiner rühmlich gedacht. In dem 1718 Jahre that sich einer von Wallenrodt als Kayserlicher General hervor. Johann Christoph, Freyherr von Wallenrodt, Königlich-Preußischer geheimder Staats-Rath und Envoyé Extraordinaire am Königlich-Groß-Britannischen Hofe, hat Anno 1725 den Hannöverischen Tractat geschlossen und unterschrieben.

Wallenstein, s. Waldstein und Waldenstein.

Waller, s. Wahl am Ende.

Wallis,

Eine hochansehnliche gräffliche Familie in Böhmen und Schlesien, darinne sie weitläufftige Güter besitzet. In der Geschlechts-Nachricht, so der Verfasser der **Europ.** *Fama P.* 291, *p.* 237 ertheilet, wird gesagt, daß sie aus Schottland, und zwar aus dem Hause Carignan, davon sie noch den freyherrlichen Character führet, abgestammet, und zur Zeit des 30jährigen Krieges in Teutschland kommen sey. Sie hat sich in den ansehnlichsten Kriegs-Chargen um das Ertzhertzogliche Haus Oesterreich sehr verdient gemacht. Sinapius in seinem **Histor. Geneal. Wercke, von den Schlesischen Grafen, Herren und Rittern,** so unter dem Titel Schlesischer *Curios.* bekannt, gedencket derselben mit keinem Worte, zehlet aber eine adeliche Familie von **Wallis unter die Schlesische,** von welcher er *P. II p.* 1097 Johann Frantz Ernsten von Wallis, als des Fürstlichen Klosters Trebnitz Rath und Cantzlern Anno 1675, wie auch zu selbiger Zeit Wilhelm Maximilian Wallis, als Königlichen Cammer-Fiscal im Hertzogthum Schlesien anführet. Der Anherr von unsern Grafen von Wallis in Schlesien, soll Olivier von Wallis geheissen haben, Kayserlicher Cammerherr, Hof-Kriegs-Rath, commandirender General in Ungarn, und einige Zeit Commandant zu Szatmar gewesen seyn, nach Anfang des vorgedachten 30jährigen Krieges aber gute Dienste geleistet haben, darinne er Anno 1632 in der Schlacht bey Lützen ge-

geblieben. Sein Sohn George, Freyherr von Wallis und Karrichmain, war anfangs Kayserlicher General, Cammerherr und Commandant zu Groß-Glogau in Schlesien, ward hernach General-Feld-Zeugmeister, und that sich in Ungarn durch seine Bravouren trefflich hervor, commandirte Anno 1686 vor Segedin, ward Jahres darauf Präsident des peinlichen Gerichts, wider die Conspiranten gegen den Kayser, zu Caschau und Eperies, wie Ricaut in der Ottomannischen Pforte *T. 2 f. 362* und *374* meldet. Er blieb aber A. 1689 im Sturm vor Mayntz. Von seinen hinterlassenen Söhnen, so den gräflichen Character erhalten, ward Frantz Paul Anno 1708 Kayserlicher General-Major, und signalisirte sich darauf im damahligen Türcken-Kriege, ward Anno 1716 Commandant zu Temeswar, Anno 1723 General-Feldmarschall-Lieutenant und wircklicher Hof-Kriegs-Rath, Anno 1730 commandirender General in Siebenbürgen, und Ober-Director von der Wallachey, Anno 1734 General-Feld-Zeugmeister, in welcher Qualité er Anno 1737 mit einer besondern Armee einen Einfall in die Türckische Wallachey gethan, und unterschiedene Oerter erobert. Er starb noch im gedachten Jahre in Siebenbürgen. Sein älterer Bruder, Graff George Olivier, Freyherr von Carignan oder Carmain, Herr auf Kuntzendorff in Schlesien, Kölschwitz in Böhmen 2c. hat vornehmlich zu unsern Zeiten durch seine Kriegs-Thaten einen grossen Ruff erworben. Er war schon Anno 1721 Kayserlicher General und Hof-Kriegs-Rath, ward Anno 1726 Gouverneur zu Meßina, hernach eine Zeitlang Commandant zu Mayntz, Anno 1734 General-Feld-Zeugmeister, Anno 1735 muste er das Interims-Commando einige Zeit in der Lombardey über sich nehmen; Anno 1738 ward er Ritter des Pohlnischen Adlers und Anno 1739 commandirender General-Feldmarschall in Ungarn wider die Türcken, wie auch Gouverneur im Königreiche Servien; er schloß nebst dem Grafen von Neuperg (s. oben p. 1487 Neuperg) noch in selbigem Jahre in dem Lager vor Belgrad den Frieden mit den Türcken, kam darüber zu Verantwortung, und ward auf die Festung Spielberg in Mähren gebracht, von dar er nach des Kaysers Tode Ao. 1740 auf seine Güter gieng. Frantz Wenzel, Graff von Wallis, Freyherr von Carignan, Herr auf Leschka, Kayserl. Hof-Kriegs-Rath und General-Feldmarschall-Lieutenant Anno 1735, ward Anno 1739 Commandant zu Groß-Glogau; er wird von einigen nur ein Vetter des vorgedachten General-Feldmarschalls, von andern aber der dritte Bruder genennet. Lucas, Freyherr von Wallis, starb Anno 1726, alt 42 Jahr, als Kayserlicher Capitain, wir können aber nicht sagen, wie nahe er mit den vorhergehenden verwandt gewesen. *Memoires du temps.*

Wallmoden,

Dieses ansehnliche adeliche Geschlecht in Nieder-Sachsen, soll nach D. Behrs Meinung von Theodulo einem Griechischen Edelmann abstammen, der um das Jahr 993 mit dem Bischoffe S. Bernwardo zu Hildesheim in selbige Gegend gekommen, und mit einer von Riehburg einen Sohn, Nahmens Aswin, gezeuget, welcher anfangs zu Lutter am Barenberge gewohnet, nachgehends aber das Schloß Wallmoden erbauet. Wie weit diese Meinung gegründet sey, lässet man dahin gestellet seyn; das ist aber gewiß, daß die von Wallmoden unter die älteste von Adel in Nieder-Sachsen zu zehlen, nachdem derselben in den alten Diplomatibus des ehemahligen Klosters Poelde öfters gedacht wird; unter andern ist eines de Anno 1282 in Leuckfelds *Antiqu. Poeldens. p. 361* zu lesen, darinnen Thidericus de Wallmoden

moden unter den Zeugen zuerst benennet wird. Detlev von Wallmoden, ward Anno 1397 Heermeister des Johanniter-Ordens zu Sonneburg, und starb Anno 1399. Nachgehends hat Ludolph von Wallmoden nebst seinem Bruder Heinrich Anno 1535 im Nahmen aller von Wallmoden den Vergleich wegen der Primogenitur zwischen Hertzog Heinrichen dem jüngern und Wilhelm zu Braunschweig unterschrieben. Er wurde Anno 1545 nebst andern aus der Ritterschafft von dem Churfürsten zu Sachsen und Landgrafen in Hessen deputiret, nach Abweichung Hertzogs Heinrichs des jüngern, dem Fürstenthum Braunschweig Reichs- und Kreis-Steuer zu setzen, er starb Anno 1558. Sein Enckel Tidel Burchard, erst Bischöfflich-Osnabrügischer Stallmeister und Rath, hernach aber Ober-Hauptmann und Schatz-Rath im Fürstenthum Wolffenbüttel, ward ein Großvater Tidel Aswins auf Wallmoden, der Anno 1690 Schatz-Rath im Stiffte Hildesheim worden. Von dessen Nachkommen ward Adam Gottlieb von Wallmoden, erst Drost zu Diepenau, hernach Land-Drost zu Coldingen, und Anno 1738 Königlich-Groß-Britannischer Cammerherr. Seine Gemahlin Amalia Sophia, geb. von Steinberg, ist in diesem 1740 Jahre vom Ober-Parlament zu London naturalisiret worden. *Append.* der Steinberg. *Geneal.*

Wallsee,

Von dieser ehemahligen freyherrlichen Familie in Oesterreich, ist allbereits oben im Artickel St. Julian, Grafen von Wallsee p. 946 gesaget worden, hier wollen wir noch dieses hinzuthun, daß von derselben eine völlige Stamm-Tafel bis zu deren Abgang in *Bucelini Stemmatogr. T. 3 f.* 350 zu finden, gleichwie auch derselben Spangenberg im Adelspiegel, und Baron von Hoheneck in seinem grossen Wercke von den Oesterreichischen Land-Ständen öfters gedencken.

Beyläuffig mit anzuführen, so sind heut zu Tage Grafen von Wallseck berühmt; uns deuchtet, daß sie Frantz Anton, ersten Freyherrn von Wallseck, Kayserlichen Hof-Cammer-Rath, mit Anfang dieses Seculi zum Anherrn haben, welcher ein Vater gewesen, eines Sohnes gleiches Nahmens, Grafens von Wallseck, Herrns zu Stuppach, Pottschach, Schottwien rc. Kayserlichen Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten und geheimden Raths Anno 1719, der Antonium, Grafen von Wallseck, Kayserlichen General-Feldmarschall-Lieutenant, wircklichen Hof-Kriegs-Rath, und Anno 1736 Commandanten zu Placentz, gezeuget.

Wallseck, s. in Wallsee.

Walmerode, s. in Budinghausen, it. Walderode.

Walsleben, vor alters Walschlaff,

Eine von den ältesten adelichen Familien in Pommern, welche in dem Wolgastischen ihre Güter besitzet, wie Micrälius berichtet. Als Anno 1244 der Hertzog von Mecklenburg, Pribislau, eine Pommerische Printzeßin geheyrathet, hat sich Wedigo von Walsleben aus Pommern in das Mecklenburgische begeben, und daselbst seinen Stamm fortgepflantzet. Dessen Nachkommen die Rittergüter Besseritz im Amte Stargard, und Pripert im Amte Fürstenberg erhalten haben. Johann war Anno 1338 Plebanus zu Germen, eben zu der Zeit, als die Kirche daselbst dem Prior zu St. Jacob in Stetin abgetreten ward. Caspar florirte Anno 1501. Ernst Christian, ist zu Ausgang des 16 Seculi Wolgastischer Land-Rath, Heinrich aber Anno 1660 Schwedischer Obrister gewesen. Ein ander dieses Nahmens von Walsleben ist

ist, Anno 1684 als Pommerischer Kriegs-Commissarius verstorben. Pommerl. *L. 6.* Budd. im Hist. *Lex.*

Walter, Walther,

Dieses Nahmens sind unterschiedene adeliche Familien im Röm. Reiche, theils ohne, theils mit einem Beynahmen bekannt, wie aus dem grossen Wappenbuche zu ersehen, als da sind die von Walter in Francken, die von Walter in der Reichs-Stadt Augspurg, die Walter von Waldberg, die Walter von Walterswyl, in Kärndten die von Walter von Waldpach, die von Walther zu Breslau u. a. m. die alle von keinem sonderlichen Alterthum seyn sollen, und also zu unserm Zweck nicht gehören; die von Walther in Holstein, die sich aber nach Dännemarck gewendet, und in grossem Ansehen darinne floriren, von welchen wir anderweit ausführlich sagen, und hier nur die von Walter in Schlesien, (die sich theils von Croneck beynahmen, und uns nicht einerley Stammes zu seyn scheinen, davor sie doch Sinapius hält,) beybringen wollen. Letztgedachte floriren auch in der Nieder-Lausitz, unter andern auf dem Rittersitze Grano, in der Herrschafft Pförten, wie beym Grosser zu sehen, und wir schon oben in dem Artickel Cronegg p. 375 gemeldet haben. Man findet von denselben nur Hans Friedrichen und Heinrich Christianen, die ums Jahr 1687 in der Standes-Herrschafft Militsch gewohnet, aufgezeichnet. Vorhero aber Anno 1653 wird Johann Wilhelm von Walther auf Järschendorff im Neumärckischen angeführet, der den Beynahmen von Croneck nicht gehabt. Zu Ausgang des vorigen Seculi war Friedrich Johann von Walther, des regierenden Hertzogs Carls zu Würtenberg-Oels und Bernstadt Rath und Hofmeister, es wird aber dabey gesetzet, daß er aus Holstein in Schlesien gekommen. Schlesische Merckwürdigk. *P. 2 p. 1097.* Lausitz. Merckw. *P. 3.*

Walter von Cronegg, siehe Cronegg.

Walter von Watterswiel, siehe Watterswiel.

Waltersdorf,

Eine alte adeliche Familie in der Nieder-Lausitz, deren Stammhaus der Rittersitz Waltersdorff nahe bey Luckau seyn mag, der heut zu Tage denen von Rex gehöret. Hans von Waltersdorff wird in einer Fundation Graff Günthers zu Schwartzburg und Herrns zu Spremberg in der Nieder-Lausitz, wegen einer Früh-Messe in der Haupt-Kirche zu Spremberg de Anno 1353 als Zeuge angeführet, s. *P. 2 Destinat. & Fragment. Lusat. p. 147 sqq.* Christoph Adolf von Waltersdorff auf Wadelsdorff, war Anno 1674 Forstmeister der Herrschafft Moscau, und Johann Seyfried Anno 1684 gräflich-Lynarischer Stallmeister zu Lübbenau.

Walwitz,

Diese adeliche Familie in dem Fürstenthum Anhalt hat, nach D. Becmanns Bericht, daselbst etliche hundert Jahr floriret, und soll Nicolaus von Wallwitz eine Stamm-Tafel davon von Anno 1357 bis 1624 heraus gegeben haben. In dem 15 Seculo hat sie mit Petri von Walwitz Söhnen, Georgen und Moritzen, sich in unterschiedliche Linien ausgebreitet. Denn George hinterließ Valentinum und Georgium II, davon jener die Dessauische, dieser aber die Dobritzische Linie angefangen.

Die Dessauische Linie setzte Valentini eintziger Sohn, Nahmens Esche fort. Derselbe starb Anno 1584, und war ein Großvater (1) Eschens, dessen Enckel, Johann Esche, anfangs Fürstlich-

lich-Anhältischer Witthums-Rath und Hofmeister zu Bernburg, hernach aber Sächsischer geheimder Rath zu Gotha gewesen, und mit seiner Gemahlin, einer von Miltitz, 6 Kinder gezeuget hat. (2) Christophs, welcher 3 Söhne nach sich gelassen, nemlich (a) Christoph Heinrichen, Braunschweigischen Obristen, dessen Sohn, Gottlieb Christian, Anno 1708 unter der Königlich-Preussischen Garde zu Fuß Lieutenant war. (b) Eschen Wilhelm, Ober-Forstmeister zu Dessau, von dessen beyden Söhnen, Dionysio und Henrico Wilhelmo, der erstere Anno 1708 gleichfalls dem Könige in Preussen, als Lieutenant diente. (c) George Christophen, Fürstlich-Anhältischen Hauptmann zu Fuß.

Die Dobritzische Linie setzte Georgii II mittler Sohn, Sebastian, fort, nachdem seine beyde Brüder, Christoph und Jacob, ihr Leben in dem Kriege eingebüsset. Er ward Chur-Sächsischer Obrister, Ober-Hauptmann in dem Chur-Kreise, und Anno 1546 Commandant zu Leipzig, da er denn bey der Anno 1547 erfolgten Belagerung ungemeine Ehre einlegte; Sein jüngster Sohn gleiches Nahmens, Chur-Sächsischer Appellations-Rath, hielt sich zu Freyberg auf, und starb daselbst Anno 1590. Von seinen Söhnen hat George, Land-Gerichts-Assessor und Ober-Steuer-Einnehmer in der Nieder-Lausitz, Anno 1616 die Herrschafft Straupitz in der Nieder-Lausitz unweit Lübben, in dem so genannten Spreewalde erkaufet, welche, als er Anno 1628 ohne Erben verstorben, seine Brüder Anton und Nicol ererbet; sie ist aber Anno 1650 an den General von Houwald gelanget. Der ältere Sohn des vorgedachten Sebastiani, Sebastian der II genannt, auf Döbritz, ward ein Ober-Aelter-Vater unter andern Johann Joachims auf Schweickershain, bey Waldheim in Meissen, Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Obrist-Lieutenants, der noch Anno 1722 mit 2 Söhnen Gottlieb Lebrechten und George Reinhardten, floriret.

Moritz, des obgedachten Petri jüngerer Sohn, stiftete die Grimmische Linie, und ward ein Vater Johannis, der Anno 1554 als Dom-Probst zu Havelberg und Domherr zu Magdeburg verstorben, wie Angelus in der Märck. Chron. *p.353* berichtet, und Moritzens *II*, der seinen Stamm fortgesetzet. Desselben Söhne waren (1) Claus, Anhältischer Rath und Hauptmann, so Anno 1560 ohne Erben abgegangen. (2) Adam, ein Großvater Adam Adrians, Chur-Sächsischen Hauptmanns; dessen Sohn George Andreas, Chur-Sächsischer Jägermeister, und hernach Ober-Forstmeister der Aemter Wittenberg, Beltzig rc. hat Wolff Adamum gezeuget, der seinem Vater in der Ober-Forstmeister-Charge succedirte. Anhält. Hist. *l. VII.*

Uibrigens hat in Schlesien eine alte vornehme adeliche Familie von Walditz floriret, die im vorigen Seculo, männlicher Seits in der Mitte, und weiblicher Seits zu Ende desselben, abgestorben. s. Sinapii Schles. *Curios. P. I, II.*

Wambold von Umstadt,

Eine der ältesten und ansehnlichsten Reichsfreyen adelichen Famillien am Rheine, so etwa den Beynahmen von der Stadt Umstadt, im Odenwalde in der Grafschafft Katzenellenbogen gelegen, erhalten haben mag, nachdem sie anfangs daselbst gewohnet. Humbracht führet auf deren Stamm-Tafel zuerst Anna Margarethen Wamboldin von Umstadt an, die ums Jahr 1000 gelebet; die ordentliche Stamm-Reihe aber wird mit Philippen Wambold von Umstadt Rittern angefangen, der ums Jahr 1247 floriret. Von seinen Nachkommen zeugete Johann der Schwartze von Herbach, Ritter und Chur-Pfältzischer Rath, wie auch Amtmann

mann zu Oxberg, Philippen zu Altenstein genannt den Brabanter, nachdem er dem Hertzoge von Burgund gedienet; dessen Sohn gleiches Nahmens, Chur-Pfältzischer Rath, Vitzdum zu Neustadt, Stathalter zu Amberg und Ober-Hofmeister, hinterließ bey seinem Anno 1536 erfolgten Tode Wolffen, welcher bey 4 Churfürsten zu Pfaltz die Charge eines geheimden Raths und Hofmeisters verwaltet. Er war ein Vater folgender 6 Söhne: a) **Philippi**, Chur-Pfältzischen Burggrafens zu Starckenburg, geheimden Raths, Vitzdoms zu Neustadt, Stathalters zu Amberg und Ober-Hofmeisters, dessen Sohn Friedrich, Obrister, Anno 1649 gestorben, und Heinrich Friedrichen, ersten Freyherrn Wambold von Umstadt, Obristen, Chur-Mayntzischen Rath und Ober-Amtmannen zu Dieppurg gezeuget gehabt, der Anno 1688 sein Leben beschlossen und 4 Söhne hinterlassen, als (a) aus erster Ehe von Maria Ursula, Freyin von Schönborn, des damaligen Churfürstens zu Mayntz Lotharii Francisci leibliche Schwester, **Frantz George Josephen**, Chur-Maintzischen Ober-Stallmeistern, der Anno 1715 verstorben, **Johann Philipp Frantzen**, Domherrn zu Würtzburg und Bamberg, der aber resigniret. (b) Aus der andern Ehe von einer Freyin von Hoheneck **Anshelm Casimirn**, Chur-Trierischen Ober-Cämmerern, Domherrn zu Maintz und Worms, wie auch weltlichen Stathaltern allhier, der Anno 1723 mit Tode abgegangen, und **Frantz Philipp Casparn**, Chur-Mayntzischen und Chur-Trierischen General und Commandanten zu Ehrenbreitstein und Trarbach; von welchen allen 4 man aber nicht findet, ob sie ihr Geschlecht fortgesetzet. b) **Eberhardi**, anfangs Chur-Pfältzischen, hernach Kayserlichen Raths und Cammer-Gerichts-Assessoris zu Speyer, und endlich Reichs-Hofraths, von dessen Söhnen Anshelm Casimir, Anno 1647 als Ertzbischoff und Churfürst zu Mayntz, 64 Jahr alt, verstorben. c) **Wolffens**, Fürstlich-Zweybrückischen Groß-Hofmeisters und Chur-Pfältzischen Raths, von dessen Enckeln Johann Friedrich, der Anno 1657 mit Tode abgegangen, seinen Stamm in Turgow mit 2 Söhnen vermehret; von denen man aber nichts weiter anzuführen weiß: **Friedrich Wilhelm** aber, (den andere Philipp nennen) hat seinen Ast in der Marck Brandenburg fortgepflantzet; er ist Anno 1685 als Chur-Brandenburgischer Rath und Landes-Hauptmann zu Cottbus und Peitz verstorben. Sein Sohn Christoph auf Walsleben, anfangs Königlich-Preußischer Hof- und Cammer-Gerichts-Rath, hernach geheimder Rath und Cantzler der Neumärckischen Regierung zu Cüstrin, starb Anno 1732, alt 61 Jahr, ohne männliche Erben; das Amt Mügeln, so er mit seiner Gemahlin, einer von Wolfframsdorff, bekommen, gelangete wieder an das Stifft Wurtzen. d) **Schweickard**, Chur-Pfältzischer Land-Richter zu Amberg, Fürstlich-Würtzburgischer Rath, f) **Johann** und g) **Johann Dietrich**, Fürstlich-Zweybrückischer Rath und Hofmarschall, haben ihren Stamm nicht fortgepflantzet. **Vom Rhein. Adel** *Tab. 177 sq.*

Wandritsch, s. in Lestwitz.

Wangelin,

Dieser adelichen Familie im Hertzogthum Mecklenburg, allwo auch ihr Stamm-Haus Wangelin gelegen ist, Alterthum und Ansehen erhellet schon daraus, daß Heinrich von Wangelin von Anno 1417 bis 1427 die Bischöffliche Würde zu Schwerin besessen, der auch Cantzler der Anno 1419 fundirten Universität Rostock worden, wie **Krantzius** in *Metrop. L. 2 c. 22* berichtet. Joachim, Hertzoglich-Mecklenburgischer Land-Rath, ward ein Vater Clementis auf Philist und Grabow, Provisoris des Klosters Malchow, dessen

dessen Sohn Christoph, Hauptmann zu Tönnischhoff, hinterließ Clementem II, Hertzoglich-Braunschweigischen Hofmarschall, ums Jahr 1660. Bernd Christoph, Königlich-Schwedischer Extraordinair-Envoyé am Chur-Brandenburgischen Hofe, florirte ums Jahr 1673. Bernd Carl von Wangelin, Königlich-Schwedischer Obrister und Commandant zu Ratenow, wurde Anno 1675 bey Eroberung dieser Stadt von Chur-Brandenburg zum Kriegs-Gefangenen gemacht. Er ist nach seiner Befreyung General-Major und Oberster-Commandant zu Wismar, wie auch in wichtigen Gesandschafften von seinem Könige gebraucht worden, bis er Anno 1686 auf seinem Rittersitze Nosentien verstorben. Ein Hertzoglich-Mecklenburgischer Obrister von Wangelin, war noch Anno 1734 bekannt. Pufendorff *de reb. Gest. Frider. Wilhelm. Theatr. Europ. Tom. XI p. 601, it. 1009. Catal. Episc. Suerin.*

Wangenheim,

Eines der uraltesten und vornehmsten adelichen Häuser in Thüringen, deren Stamm-Haus **Wangenheim** unweit der Stadt Gotha gelegen ist, welches der Anherr dieses Geschlechts Udo, der Anno 936 mit denen Hunnen, wie in *Gotha diplomatica* gemeldet wird, in diese Sächsische Lande gekommen seyn soll, erbauet, und sich davon genennet. Dessen Nachkommen besitzen noch heut zu Tage im Fürstenthum Gotha viele und wichtige Güter, und haben sich in viele Aeste vertheilet, welche von den zwey Haupt-Linien in **Wangenheim** und in **Winterstein** herrühren, die sich von ihren Rittersitzen also benahmen.

Die **Wangenheimische** Linie, so ihren Sitz auf obbesagtem Stamm-Schlosse **Wangenheim** hat, ist von Friedrichen oder Fritzen, Land-Vogten in Thüringen, angefangen worden. Derselbe trieb Anno 1328 zwey Brüder von Trefurt, welche dem Lande durch ihre Räubereyen sehr beschwerlich fielen, zu paaren, und bekam unterschiedliche von deren Anhange gefangen; dahero ihm Landgraf Friedrich der ernsthafte, die denen von Trefurt zuständige Dörffer, Groß-Oester- und Wolffsberingen, erblich übergab. Nachgehends hatte er in dem Kriege wider Franckreich Anno 1338 die Ehre, daß, als der Engelländische König Eduardus III, den gedachten Landgrafen zu einem Ritter schlagen wolte, derselbe diese Würde von niemand anders, als ihm annehmen wolte, wobey er zugleich das Lob erhielte, daß er niemahls sich vor einem Feind gefürchtet. Er wurde ein Ober-Aelter-Vater (1) Jobstens auf Wangenheim und Hayna, der die **Haupt-Linie** zu **Wangenheim** fortgepflantzet, und ein Großvater gewesen George Wilhelms, der Anno 1651 als Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Ober-Steuer-Einnehmer verstorben, von dessen Enckeln florirte noch in dem 1717ten Jahre Johann Ludewig auf Wangenheim, als Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Obrister zu Pferd. (2) Reinhards, der den **Brückheimischen** Ast angefangen, und noch Anno 1547 gelebet; Dessen Nachkommen floriren noch heut zu Tage, und (3) **Hartmanns**, der die **Tüngedaische** Neben-Linie errichtet, und ein Groß-Vater worden Georgens, Fürstlichen Stallmeisters zu Gotha, von dessen Söhnen ist Johann George als Fürstlich-Sachsen-Gothaischer geheimder und Land-Rath und Ober-Steuer-Einnehmer Anno 1704 verstorben, nachdem er seinen Stamm mit einem männlichen Erben, Nahmens Friedrich, fortgesetzet gehabt, welcher Fürstlicher Reise-Marschall zu Gotha worden.

Der **Wintersteinischen Haupt-Linie** ist Ludewig von Wangenheim, ein Bruder Friedrichs oder Fritzens, des Anfängers der Wangenheimischen Linie, Urheber gewesen. Er wird insgemein Lutze genennet, und sind von seinen

seinen Söhnen Lutze und Friedrich zu mercken. Dieser ist der Marckgrafen zu Meissen Obrister gewesen, im Kriege wider die Grafen von Schwartzburg, und die so genannte Flegler-Gesellschafft, ums Jahr 1412. Spangenberg zehlet sie unter die vornehmste Kriegs-Helden selbiger Zeit, deren Nachkommen floriren annoch. Lutze der jüngere, hat seine Haupt-Linie in Winterstein fortgepflantzet, und ist ein Aelter-Vater worden, (1) Friedrichs, der seinen Stamm zu Winterstein fortgesetzet. Sein Sohn Melchior Ludewig, Chur-Sächsischer Rath Anno 1546, zeugete Hans Reinharden, der seinen Stamm mit 9, und Friedrich Probsten, der seinen Ast mit 10 Söhnen vermehret, welche auf dem Stamm-Register in *Gotha diplomatica* benahmet zu finden. (2) Lutzens, von dessen Urenckeln sind zu mercken, (a) Bernhard Wilhelm, derselbe wurde ein Großvater Friedrich Wilhelms, der Anno 1684 als Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Ober-Steuer-Einnehmer verstorben, Jobst Melchiorn hinterlassend, der Anno 1725 als Sachsen-Gothaischer General-Lieutenant und geheimder Kriegs-Rath, wie auch Ober-Commandant zu Gotha verstorben. (b) Krafft Friedrich, von dessen 6 Söhnen haben Jobst und Balthasar ihr Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortgesetzet; von des letzteren männlichen Erben ertranck George Friedrich, Ober-Forstmeister, Anno 1708 in einem Teiche, als er einst am Sonntage früh sein Pferd darinn schwemmen wolte; und (c) Wolrab Adolph, ein Großvater unter andern Ernst Friedemanns, der Anno 1700 verstorben, Heinrich Adolphs, Obrist-Lieutenantens, dessen Sohn Johann Ernst, noch in dem 1717ten Jahre die Charge eines Fürstlichen Cammer-Junckers und Stallmeisters zu Meinungen besessen, und Gottlob Salomons, Fürstlichen Hofmeisters zu Cöthen. (3) Bernhards, dessen Nachkommen noch heut zu Tage zu Scherbeda rc. floriren, und (4) Melchiors. Von dessen Enckeln sind unter andern folgende anzuführen: Hans Ludewig, Fürstlich-Gothaischer Jägermeister, der Anno 1682, alt 82 Jahr, verstorben. Von dessen Söhnen Hartmann Ludewig, Chur-Hannöverischer Ober-Jägermeister worden; George, Fürstlich-Braunschweigischer Jägermeister, ein Vater Christoph Adolphs, der Anno 1709 als Königlich-Preußischer General-Major zu Berlin verstorben, und Friedrich Wilhelmen, Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen General-Adjutanten hinterlassen. August Wilhelm, Chur-Braunschweigischer Schloß-Hauptmann Anno 1735, vorhero Ober-Schencke, gehöret allem Ansehen nach zu dem Braunschweigischen Aste dieses Geschlechts. Ubrigens war auch Anna von Wangenheim, Aebtißin zu St. Catharina am Stiege Anno 1480, welche *Meditationes* über das Hohelied Salomonis geschrieben, aus dieser vornehmen Familie. s. *Lexic.* der Gelehrten.

Wanscheid, s. Koeth (von).

Warberg,

Eine ehemahlige alte und vornehme freyherrliche Familie im Hertzogthum Braunschweig, deren Stamm-Haus Warberg unweit Helmstädt gelegen ist, und zu der Fürstlich-Wolfenbüttelischen Domainen-Cammer gehöret. Schon Anno 1272 hat sich Herrmann, edler Herr zu Warberg, auf dem Land-Tage der Hertzoge zu Braunschweig befunden, wie Praun im adelichen Europa p. 675 anführet. Ein ander dieses Nahmens wird Anno 1355 unter die Heermeister des Johanniter-Ordens zu Sonneburg gezehlet. In der Mitte des vorigen Seculi ist diese Familie auf dem Schlosse Warberg mit 2 Brüdern abgestorben.

Im vorigen Seculo florirten im Hertzogthum Mecklenburg die von War

Warburg als alte von Adel in grossen Ansehen und Vermögen, auf den Gütern Wagesin im Amte Stavenhagen, Ovaden, Schönfeld, Rypcke, Stalpe, Bellin ꝛc. alle im Amte Stargard gelegen. Man kan aber nicht melden, daß sie noch heut zu Tage allda im Flor seyn möchten. *MSCpt. Geneal. K.*

Warcoing, s. Nassau-Couroy.

Warendorf,

Diese adeliche Familie ist, wie Praun im adelichen Europa *p. 61 sq.* meldet, und weitläufftig davon handelt, aus dem Stifte Münster in Westphalen nach Lübeck in die adeliche Circkel-Gesellschafft, schon vor alten Zeiten gekommen, und hat sich auch hernach im Ertzstifte Bremen ansäßig gemacht, von welcher Linie Ludolff von Warendorff Anno 1568 Dom-Probst, Eberhard aber im selbigen Jahre Domherr daselbst gewesen. *MSCpt.*

Warfusse, s. Renesse.

Warin, s. Wahren.

Warkotzsch,

Eine vornehme und alte adeliche Familie in Schlesien, allwo es sich schon vor Alters in unterschiedene Häuser, als Langenhennersdorff im Glogauischen, Nobschütz im Münsterbergischen, Silbitz und Wilmsdorff im Briegischen, vertheilet. Sinapius meinet, daß sie aus Ungarn abgestammet, allwo sie sich durch tapfere Thaten hervor gethan; dis letztere hat guten Grund, wie wir hernach Zeugnisse davon beybringen werden, dem ersteren aber können wir nicht sogleich Beyfall geben, und halten vielmehr davor, daß die, so sich daraus in Ungarn berühmt gemacht, in den Krieges-Zügen wider die Türcken aus Schlesien dahin gekommen sind, und mag ihr alter Stamm- und Rittersitz Warkotzsch, im Striegischen gelegen, ihr den Nahmen gegeben haben. Zuerst findet man beym erwehnten Sinapio Nicola Warkotsch von Nobschütz angeführet, der Anno 1503 dem gehaltenen Ritter-Rechte zu Franckenstein, unter Hertzoge Carl zu Münsterberg, als Beysitzer beygewohnet. Als König Ferdinandus I in Böhmen, Anno 1540 nach dem Tode des bekannten Johannis de Zapolia, die Haupt-Stadt Ofen in Ungarn belagern ließ, ward George von Warkotsch, dessen Obrister von seiner Hof-Garde, und bishero Commandant zu Klein-Oels, mit 200 Curaßierern, aus Schlesien dahin geschickt, um sich mit der Armee zu conjungiren, Isthuanfius erzehlet in *Hist. Hung.* hin und wieder, wie er seine Bravouren erwiesen, insonderheit meldet er f. m. 175, daß er als Kayserlicher General in der Festung Stuhl-Weissenburg Anno 1543 commandiret, währender Belagerung aber von den Türcken nieder gemacht, ihm sein Haupt und rechte Hand, woran viele güldene und kostbare Ringe gestecket, abgehauen worden, zu welcher Zeit auch Thomas von Warkotsch, Kayserlicher Obrister und Gouverneur zu Erla gewesen, s. *l. c. f. m. 168.* Jacob, auf Langenhennersdorff, war anfangs Hertzoglich-Oelsnisch-Münsterbergischer Regierungs-Rath, hernach Cantzler, und Anno 1556 Landes-Hauptmann. Christoph auf Nobschütz und Schwesterwitz, Land-Rechts-Beysitzer der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor ums Jahr 1561, hat die Landes-Hauptmannschafft von Münsterberg erhalten. Hans Abraham auf Gronau wird Anno 1586 Fürstlich-Briegischer Rath und Cammer-Meister genennet. Nicol von Warkotsch auf Wilmsdorff, ward Anno 1594 vom Kayser Rudolpho II als Gesandter an den Czaar in Moscau gesandt, und kam mit glücklicher Verrichtung zurück. Er war der Weichbilder Creutzberg und Pitschen Landes-Hauptmann. Zu unsern Zeiten hat diese ansehnliche Fa-

Familie auch auf den Gütern Neudorff im Rosenbergischen, Klein-Tschonkave in der Herrschafft Militsch, u. a. m. floriret. Schlef. *Curios. P. I, II.*

Warner,

Diese adeliche Familie in dem Hertzogthum Bremen, führet Mushard von Gilberto Warner, einem Schottischen von Adel her, der sich Anno 1226 in Liefland begeben, und nachdem er eine Zeitlang wider die Ungläubigen gedienet, sich mit einer von Tiesenhausen vermählet, welche ihm 3 Söhne gebahr, Alexandrum, Henricum und Engelbertum. Der letztere begab sich in den Orden der Schwerdträger; Alexander, ward Bischoff zu Dörpt und von den Liefländern erschlagen; Henricus aber erhielt die Charge eines Marschalls bey dem Heermeister Dietrich von Gröningen, und vermählte sich mit dessen Schwester, worauf er sich in das Ertzstifft Bremen begeben, und das Haus Warnerhoern erbauet. Von seinen Nachkommen war Augustinus Anno 1690 Dänischer Hauptmann, und hatte 3 Söhne, von denen Frantz Julius, Königlich-Schwedischer Justitz-Rath worden. *Theatr. Nobil. Bremensis.*

Warnsdorff,

Ein uraltes adeliches Haus in Ober-Lausitz, allwo es heut zu Tage die Güter Creuscha, Crebnitz, Gruna, Maltitz, Rodewitz, Tauchritz, Weigersdorff ꝛc. besitzet. Schon Anno 1455 hatte Wentzel von Warnsdorff die Ehre, Amts-Hauptmann zu Görlitz zu seyn, wie beym Grosser *P. III p. 25* zu sehen. Von Georgen von Warnsdorff führet vorerwehnter Grosser an, daß seine Unterthanen zu Schönbrunn im Görlitzischen, ums Jahr 1566 sich wider ihn empöret, und aus einem mörderischen Absehen ausgerüstet; und hierauf die hierzu erbetene Kayserliche und Königliche Commissarien, denenselben solches Urtheil gesprochen, daß die Rädelsführer den Kopf hergeben, die übrigen aber 2 und 2 vom Scharfrichter gebunden, der Execution zusehen, und bey Abschaffung alles Gewehrs sich auf ewig eidlich verbinden müssen, zum Andencken Messer ohne Spitzen zu führen: Ums Jahr 1618 ist Haus auf Luna, Landes-Aeltester des Görlitzischen Kreises in der Ober-Lausitz gewesen. Ernst Gotthard besaß ums Jahr 1712 die Charge eines Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Cammer-Junckers. Johann Christoph von Warnsdorff, Landes-Aeltester des Fürstenthums Görlitz, und Wolff Rudolph, Hofrichter in der Ober-Lausitz, florirten Anno 1738. Lucä Schlesische Chron.

Warnsdorff in Schlesien,

Diese alte adeliche Familie in Schlesien, allwo deren beyde Stammsitze Gußmannsdorff und Schönfeld im Buntzlau-Jaurischen gelegen sind, ist mit der vorhergehenden in der Ober-Lausitz einerley Stammes und Wappens. Sie ist von den ältesten Zeiten an hier bekannt. Sinapius führet aus einem *MSCpt. an*, daß schon zu Kaysers Friderici Zeiten ihrer 24 dieses Geschlechts, auf einmahl wider die Saracenen mit zu Felde gezogen, und nach ihrer Rückkunfft ums Jahr 1190 wegen ihres Wohlverhaltens bey diesem Zuge mit dem Ritterstand und mit Schild und Helm begabet worden. Anno 1217 soll Wilhelm von Warnsdorff, vom Kayser Friderico II als Abgesandter in Aragonien geschickt worden seyn, da er in dessen Nahmen die Heyrath mit der Kayserlichen Printzessin Constantia vollzogen, und nachgehends bey der Taufe des ersten Kayserlichen Printzens Henrici die Pathen-Stelle vertreten; Vor seine treue Dienste soll er die Herrschafft Blanckenstein erhalten, und alle seine Brü-

der

der am Kayserlichen Hofe empor gebracht haben. Melchior von Warnsdorff, K. Adolphi von Nassau Obrister, ums Jahr 1295, hat 5mahl die Hertzoge von Brabant aus dem Felde geschlagen, und 3 Feldherren dabey gefangen bekommen; er ist nachgehends in Gesandschafften gebraucht worden. Nicol von Warnsdorff ist Anno 1414 als ein Schlesischer Ritter mit auf dem Concilio zu Costnitz gewesen. Hans von Warnsdorff wird in einem Privilegio Königs Georgens in Böhmen, der Stadt Franckenstein Anno 1459 gegeben, als Zeuge und Königlicher Rath, wie auch Hauptmann der Herrschafft Glatz benennet. George von Warnsdorff von der Buchau zu Güßmannsdorff, Hauptmann zu Hayn, ward Hertzogs Friderici III zu Liegnitz Stathalter. Caspar zu Güßmannsdorff, der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz Landes-Aeltester, und Königlicher Mann-Rechts-Beysitzer, ist Anno 1612 Kayserlicher Rath und vorbesagter Fürstenthümer Landes-Hauptmann worden. Adelbert zu Güßmannsdorff, florirte Anno 1647 als Hertzoglicher Hofrichter zu Liegnitz. Zu unsern Zeiten besaß Carl Christoph von Warnsdorff, die Güter Seifersdorff, Mohmersdorff, Klein-Janowitz rc. und hatte sich Anno 1695 mit einer von Glaubitz, aus dem Hause Ober-Cunern vermählet. Schlesische *Curios. P. I, II.*

Warnstedt,

Eine alte adeliche Familie im Hertzogthum Mecklenburg, allwo sie im Amte Nienkalden das Ritter-Gut Schwastorff noch Anno 1720 besessen. Sie hat sich auch vor alters auf den Gütern Triglitz und Wustrow, in der Priegnitzer Marck anseßig gemacht, nicht weniger sich unter dem Könige Christiano V in Dännemarck ausgebreitet und in Königlichen Diensten hervor gethan, wie denn Anno 1677 ein Obrister von Warnstedt im Sturm vor Malmoe geblieben, dessen Sohn beym Printzen Carl in Dännemarck Cammer-Juncker worden, der seinen Stamm fortgepflantzet, dergleichen auch ein Königlicher Obrist-Lieutenant von Warnstedt mit seiner Gemahlin, einer Baronesse von Winterfeld, die er in Dännemarck erheyrathet, zu gleicher Zeit soll gethan haben. *MSCpt. Geneal. K.*

Warsberg,

Ein altes adeliches und itzo freyherrliches Geschlecht an dem Rheine, von welchem um das Jahr 1299 Boemund (den Hübner Warnesbeck von Dachstuhl nennet) als Churfürst zu Trier floriret hat, wie beym Humbracht zu sehen, als welcher deren ordentliche Stamm-Reihe mit Johann von Warsberg, der um das Jahr 1382 gelebet, anfänget, von dessen Nachkommen war Samson, Chur-Cöllnischer Rath, und Johannes, Burggraf zu Reineck. Dieser letztere starb Anno 1604, und hinterließ Samsonem II, Herrn zu Reineck und Obristen; Dessen Enckel, Lotharius Fridericus, Freyherr von Warsberg, Chur-Trierischer Rath und Ober-Amtmann zu Saarburg, hat sein Geschlecht mit 2 Söhnen, Anselm Frantz Ernsten, Capitular-Herrn zu Mayntz, Ober-Chor-Bischoffen und Domherrn zu Trier, Dom-Probsten zu Speyer, Chur-Mayntzischen geheimden Rath, Anno 1732 Stathaltern zu Erfurt rc. und Carl Heinrichen fortgepflantzet. *Tab.* 76 vom Rhein. Adel.

Wartenberg,

Diese Grafen in Bayern führen den Nahmen von dem Schlosse Wartenberg unweit Regenspurg gelegen. Deren Anherr oder Stamm-Vater ist Hertzogs Alberti V in Bayern anderer Printz, Nahmens Ferdinand, welcher

welcher sich Anno 1588 mit George Pettenbecks, seines ältesten und regierenden Bruders, Hertzogs Wilhelmi, Hof-Bedientens Tochter, Maria, vermählet, mit dem Bedinge, daß die aus dieser Ehe erzielten Kinder sich des Hertzoglichen Titels, Nahmens und Wappens, wie auch allen Anspruchs auf die gesamten Bayerischen Lande enthalten, (so lange von gemeldten Hertzogs Wilhelmi Nachkommen einige vorhanden,) und übrigens unterdessen mit dem Adel-Stand nebst einer jährlichen Pension von 6000 Gülden und 2 Ritter-Gütern zufrieden seyn solten, welchen Vergleich Kayser Rudolphus II Anno 1589 bestätiget. Nachgehends wurde auch im Westphälischen Frieden die Bayerische Chur bloß auf die Wilhelminische Linie bestätiget, dergestalt, daß die von Wartenberg, (welche dazumahl allbereits den gräflichen Character erlanget,) nach deren Abgang zwar die Lande, nicht aber die Chur-Würde erhalten solten; und obgleich Churfürst Maximilianus Emanuel sich bemühet, die Succession der Chur auch auf selbige zu bringen, so hat sich doch das Haus Pfaltz beständig darwider gesetzet. Obgedachter Ferdinandus zeugete mit seiner Gemahlin Pettenbeckin 8 Söhne und 8 Töchter; von den erstern sind hier anzuführen, 1) Frantz Wilhelm, Bischoff zu Osnabrück, Minden, Verden, Regenspurg, und endlich Cardinal, der samt seinen Brüdern in den Grafen-Stand erhoben worden; sein Leben soll hernach besonders beschrieben werden. 2) Ernestus Benno, der mit seiner Gemahlin, einer Printzeßin von Hohenzollern, unter andern gezeuget Albrecht Ernsten, Herrn in Wald und Disling, Bischoffen zu Laodicea, Weih-Bischoffen zu Regenspurg, Präsidenten des Consistorii daselbst, und Kayserlichen Capellanen, und Johann Ferdinanden, der ein Vater worden Francisci Marquardi, geb. Anno 1673, Kayserlichen geheimden Raths und Ritters des güldenen Vliesses, Chur-Bayerischen Stathalters zu Amberg, welcher sich mit Maria Johanna, einer Tochter des Marquis von Risburg, Anno 1703 vermählet, und mit ihr gezeuget Maximilianum Emanueln, der Anno 1736 auf der Ritter-Academie zu Erthal, alt 18 Jahr, als der letzte dieses gräflichen Geschlechts, männlicher Seits Todes verblichen, und da sein vorgedachter Herr Vater schon unterschiedene Jahre vorhero verstorben, so fielen die gräfliche Herrschafften dem Churfürsten zu Bayern wieder heim, und Maria Christina Ernestina, welche damahls, als eine Gemahlin Francisci Xaverii, Freyherrns von Haßlang, am Leben war. 3) Ferdinand Laurentius, der Anno 1666 im 60ten Jahre seines Alters verstorben, und zwar 2 Söhne hinterlassen, die aber gar zeitig mit Tode abgangen, von seinen Töchtern sind 2 ins Kloster gegangen, die übrigen beyden sind am Bayerischen Hofe mit 2 Grafen, als von Preising, und von Perouse vermählet worden. Europ. Herold T. I p. 228. Hübner Gen. Tab. 135.

Wartenberg (Frantz Wilhelm Graf von) Cardinal und Bischoff zu Regenspurg und Osnabrügg,

Er war der älteste von den 8 Söhnen Hertzogs Ferdinandi in Bayern, (davon im vorhergehenden Artickel gesagt worden,) und Anno 1593 gebohren. Er trug alsbald in der Jugend Neigung zum geistlichen Stande; nachdem er von den Jesuiten zu Ingolstadt informiret worden, erlangete er die Probstey der Collegial-Kirche St. Maria zu Alt-Oettingen Anno 1605, und folgends die Probstey zu München. Anno 1608 reisete er nach Rom, da er in dem teutschen Collegio 9 Jahr verblieben, nach seiner Rückkunfft ward er Bayerischer Präsident aller

aller Raths-Collegien. Anno 1619 erhielt er vom Pabst Paulo V die Würde eines Dom-Probstens zu Regenspurg, woselbst er schon einige Jahr vorhero Canonicus worden war. Anno 1621 machte ihn seines Vaters Bruder, Churfürst Ferdinand zu Cölln, zu seinem Ober-Hofmeister, geheimden Rath, Präsidenten und Directoren in denen Bisthümern Lüttich, Paderborn, Hildesheim und Münster. Jahres darauf wohnete er dem Collegial-Tag zu Regenspurg, und Anno 1624 dem Convent zu Augspurg wegen Bekräftigung der Catholischen Lige bey. Anno 1625 erhielt er das Bisthum Osnabrügg, konte aber solches wegen der bald darauf darinn eingedrungenen Dänischen Kriegs-Völcker nicht beziehen, bis das gantze Stifft durch die Kayserliche Waffen wieder erobert worden. Anno 1627 war er im Nahmen Chur-Cölln zu Mühlhausen auf dem Churfürsten-Tage zugegen. Anno 1629 wurde er von dem Kayser zu einem Executore des damahligen Edicts wegen Restitution der geistlichen Güter im Nieder-Sächsischen Kreise verordnet, da er denn in solcher Commission 146 Ertz- und Bisthümer, Klöster und Collegiat-Kirchen ohne die Pfarr-Kirchen von den Evangelischen an die Catholische gebracht, vor sich aber das, dem Braunschweigischen Hertzoge Christian entzogene Stifft Minden, und Anno 1630 das dem Holsteinischen Hertzoge Johann Friedrich abgenommene Bisthum Verden von dem Pabste erhalten. Er setzte die ehemahls vom Kayser Carolo M. fundirte Universität zu Osnabrügg wieder in Stand, stiftete unterschiedene Seminaria, wie auch das Engelländische Collegium, und ein Haus vor arme Studenten. Auch wurde er Päbstlicher Vicarius in den Nördlichen, und sonderlich Bremischen Landen. Nach einem Anno 1633 vom Hertzog Georgen zu Braunschweig glücklich erfochtenen Siege bey Oldendorff wider die Kayserlichen, verlohr er alle drey vorbenannte Bisthümer, und muste sich mit grosser Gefahr nach Cölln, und von dar nach Brüssel retiriren. Als aber bald darauf die Protestanten vor Nördlingen unglücklich waren, kam er wieder zurück nach Cölln, und wurde als Chur-Cöllnischer und Chur-Bayerischer Gesandter an den Kayserlichen Hof geschickt, an welchem er die Vermählung der ältesten Kayserlichen Printzeßin mit dem Churfürsten in Bayern zu Stande bringen muste. Anno 1641 reisete er nach Rom und St. Loretto, aus einem Gelübde, so er in einer harten Kranckheit gethan. Nach seiner Rückkunfft ward er zum Coadjutor des Bischoffs zu Regenspurg erwehlet. Den Friedens-Tractaten zu Münster und Osnabrügg wohnete er als Chur-Cöllnischer Principal-Gesandter, wie auch wegen seiner Bisthümer bey. Durch den erfolgten Friedens-Schluß muste er die Bisthümer Verden und Minden fahren lassen, vor das Osnabrügische aber, dem Grafen Gustav Gustavs Sohn in 4 Jahren 80000 Thaler zahlen. Anno 1649 ward er Bischoff zu Regenspurg. Anno 1660 wurde er vom Pabste zu einem Presbytero Cardinale gemacht, und Jahres darauf verließ er das Zeitliche zu Regenspurg im 68 Jahre seines Alters. Ludolphs Schaubühne.

Wartenberg in Böhmen,

Diese Herren haben in grossem Ansehen floriret, und in Böhmen das Ober-Erbschencken-Amt beständig besessen, wie der berühmte Jesuit und Historicus *Bobuslaus Balbinus in Stemmat. Tab. P. IV* besonders dargethan. Sie haben sich auch in Schlesien ausgebreitet gehabt. Sie sind Böhmischer Ankunfft, und haben den Nahmen von einem Schlosse Wartenberg angenommen, und sonst die wichtigste Chargen des Königreichs und am Königlichen

Hofe besessen; einige haben sich gar mit Königlichen, Chur- und Fürstlichen Häusern vermählet, wie wir hernach beybringen werden. Zum Anherrn setzen viel Scribenten Dietrichen von Wartenberg, der Anno 935 unter die Thurniers-Genossen zu Magdeburg gezehlet wird. Andere aber wollen, daß diese vornehme Familie anfangs von **Kalsko** geheissen, nachgehends aber sich von einem von ihr erbaueten Schlosse **Wartenberg** genennet habe. Gleichwie Zdencko, Johannis von Ralsko Sohn, als er sich das Schloß **Waldstein** unweit Turnov erbauet, den Nahmen davon angenommen, siehe **Waldstein**. Hernach wird Benesch oder Benedictus Herr von Wartenberg angeführet, als Obrister Erb-Schenck und Obrister Burggraff des Königreichs Böhmen. Er starb Anno 1337, und hatte er ersteres Erb-Amt Anno 1334 vom Könige in Böhmen erblich auf sein Haus gebracht: Er hinterließ Wenceslaum, von welchem hergestammet Sigismundus, Erb-Schenck in Böhmen und Land-Vogt in Ober-Lausitz Anno 1431, der Wolau in Schlesien besaß, und zum andern mahle sich mit Hedwig, Hertzoglicher Printzeßin von Glogau, vermählet. Sein Sohn Christophorus folgte in den väterlichen Chargen, und war mit Königs Georgii Podiebrad in Böhmen Schwester, Elisabeth von Cunstadt, verehlichet. Seine beyden Söhne, Procopius und Johannes, setzten das Geschlecht fort, des ersteren Nachkommen giengen aber im vierten Grade ab; Johannes ward Obrister Burggraf zu Prage, und ein Vater Adami, welcher Carolum gezeuget, Herrn zu Gnall, Neu-Schloß und Leipe, Kaysers Rudolphi II Rath und Obristen Cammer-Meister des Königreichs Böhmen, dessen 2 Söhne gewesen, und das Geschlecht beschlossen haben, Johann George und Otto Heinrich. Ersterer hat Anno 1611 bey der Crönung Königs Matthiä, und Anno 1617 bey der Crönung Königs Ferdinandi II das Erbschencken-Amt verwaltet, nachgehends aber ist er auf des erwehlten Gegen-Königs Friderici aus der Pfaltz Seite getreten, und soll er demselben bey seiner Ankunfft in Böhmen zu Eger, des Hußiten Ziscæ Schwerdt entgegen getragen haben; er hatte des Pfaltzgrafens Otto Heinrichs zu Suitzbach Tochter Sabinam zur Gemahlin; als gemeldter Fridericus Böhmen verlassen muste, hat sich dieser Herr von Wartenberg Anno 1622 zu den Schweden begeben, und soll er, wie erwehnter **Balbinus** vorgeben will, als er einstens auf gedachten Königes Gesundheit ein grosses Glas Wein ausleeren wollen, plötzlich seinen Geist aufgegeben haben. Sein Bruder Otto Heinrich, hat zwar des Königs Ferdinandi II Parthey gehalten, ist aber von seinen Unterthanen, als er selbige zur Römisch-Catholischen Religion zwingen wollen, nebst seiner Gemahlin erschlagen worden, keine Kinder hinterlassend.

Wartenberg in der Schweitz,

Diese ehemahlige Herren haben unterschiedene Beynahmen, als Schneeberg, **Beilstein**, **Sulger**, Schaubfuß, fast insgemein aber von **Wüllenstein** genannt, geführet, wie auf deren Stamm-Tafel beym **Humbracht** *pag. 203* zu sehen. Conrad von Wartenberg, genannt Schneeberg, Hofrichter des Kayserlichen Hof-Gerichts zu Rotweil, florirte ums Jahr 1344; dessen Bruders Sohn Egloff, Vice-Hofrichter daselbst Anno 1417, zeugete zwar einen Sohn, der aber gleich wie seine übrige Vettern keine männliche Erben gehabt, und ums Jahr 1450 dieses Geschlecht beschlossen.

Wartenberg (Kolb von),

Dieser alten adelichen und nunmehro theils Reichsgräflichen Familie im Rhein-

Rheinlande alter Stammsitz Wartenberg, ist im Waßgau bey Kayserslautern gelegen. Daß sie mit den Herren und Grafen von Wartenberg in Westphalen, Böhmen, Schweitz rc. von welchen zuvor gesaget worden, einerley Stammes sey, wie einige vorgeben, hat man nicht den geringsten Grund finden können. Humbracht setzet auf seiner 203ten Stamm-Tafel vom Rheinischen Adel, zuerst Conrad Kolben von Wartenberg Anno 1164, des Römischen Reichs Schencken, dessen Urenckel Werner Kolb von Wartenberg, noch Anno 1280 gelebet, und ein Ober-Aelter-Vater worden Albrechts, dessen Urenckel Conrad, Fürstlich-Zweybrückischer Ober-Amtmann zu Lichtenberg Anno 1598 verstorben, und ein Groß-Vater gewesen a) Conradi, Königlich-Dänischen und hernach Chur-Pfältzischen Obristens, wie auch Burggrafens zu Starckenberg, der Anno 1635 ohne Kinder verstorben, und b) Johann Casimirs, anfangs Guarde-Hauptmanns des Groß-Hertzogs zu Florentz, hernach Chur-Pfältzischen Raths und Cammer-Junckers, Fauths zu Bretten, Fürstlich-Simmerischen Raths und Gesandtens, General-Commissarii, und letztens Pfaltz-Zweybrückischen geheimden Raths und Stathalters zu Kayserslautern. Er starb Anno 1661, alt 77 Jahr, nachdem er dem Chur-Hause Pfaltz in damahligen trübseligsten Zeiten, darüber er selbst viel ausstehen müssen, ungemein grosse Dienste geleistet. Von seinen 13 Kindern, denen er zu Liebe eine väterliche Instruction verfertiget, die hernach in Fol. der geheimde Rath von Besser vermehrter drucken und seinen Discours von den Pflichten eines Obristen Staats-Ministers; ingleichen George Hellwigs Genealogien dieses uralten adelichen Geschlechts, und Anonymi Vorzug und Hoheit des Kolbischen Wartenbergischen Hauses rc. beyfügen lassen, hat nur ein Sohn gleiches Nahmens ihn überlebet, welcher sein Geschlecht hoch empor gebracht, wie aus folgenden erhellen wird. Er ward Anno 1642 gebohren, und anfangs Pfaltzgräflicher Simmerischer Rath und Obrist-Stallmeister, wie auch Gesandter an unterschiedener Europäischen Potentaten Höfen, und wie er sich an denselben in grosse Hochachtung gesetzet, ließ ihn Churfürst Friedrich Wilhelm der grosse zu Brandenburg solche geniessen, denn er ihn nebst einer jährlichen Pension zu seinem Rath und Cammerherrn machte. Endlich zog ihn Churfürst Fridericus zu Brandenburg aus der Pfaltz, allwo nach Churfürsts Carls Tode Anno 1685 grosse Troublen sich ereigneten, nach Berlin zu sich, und machte ihn zum Schloß-Hauptmann und ersten Cammerherrn, und stieg er nach und nach, bis er Oberster Cammerherr, Obrister Staats-Minister, General-Erb-Postmeister, General-Oeconomie-Director, Ober-Hauptmann der Chatoul-Aemter, Obrister-Stallmeister aller Churfürstlichen Gestüte, Protector der Academien, vornehmlich aber seines Souverains (dem er die Crone von Preussen sich aufzusetzen, zuerst gerathen,) Favorit wurde. Er ward hiernächst zum Erb-Stathalter von dem Fürstenthum Orange erkläret, auch Anno 1690 in den Reichs-Grafen-Stand also gesetzet, daß er nachgehends unter die unmittelbare Reichs-Grafen auf der Wetterauischen Banck Sitz und Stimme erhalten, nachdem seine Herrschafften Wartenberg, Fischbach, Sembach, Rohrbach, Oranienhoff, und unterschiedene mehr in der Pfaltz, Anno 1706 vom Churfürsten zu Pfaltz der Lehnbarkeit erlassen, und vom Kayser zu einer unmittelbaren Reichs-Grafschafft mit vielen herrlichen Privilegien, als unter andern silberne und güldene Müntzen zu schlagen, Städte und Festungen anzulegen rc. waren gemacht worden. Er ward aber dennoch Anno 1711 vom Hofe mit einer jährlichen

Pension von 24000 Thalern dimittiret, worauf er sich nach Franckfurt am Mayn begeben, allwo er Jahres darauf den 4 Julii verstorben. Sein Leichnam ward nach Berlin gebracht, und in der neuen Parochial-Kirche der Reformirten beygesetzet. Man sagte, daß bey damahligem Kayserlichen Wahl-Tage zu Franckfurt, ihm von dem Könige in Preussen von neuen der Antrag geschehen, wenn er seine Gemahlin zurück lassen wolte, solte er in alle seine hohe Chargen wiederum gesetzet werden, so er aber ausgeschlagen. Es war aber seine Gemahlin Catharina bürgerlichen Standes, eine verwittibte Bidekanunin, die er Anno 1696 geehlichet. Sie hat sich bekannt gemacht, und ist ihr sehr merckwürdiges Leben im *Geneal. Archiv. P. 46 à p. 457* bis *465* zu lesen; Nach ihres Gemahls Tode hielt sie sich bald in Utrecht, bald in Paris, bald im Haag auf, allwo sie Anno 1734, alt 60 Jahr, verstorben. Die hinterlassene junge Grafen sind a) Casimir, geb. Anno 1699 den 6 May, vermählet an Sophien Eleonoren, gebohrne Gräfin von Solms-Rödelheim, den 11 Febr. Anno 1724, die ihm 5 so junge Grafen zur Welt gebracht, und noch am Leben sind, s. Geneal. Handbuch *p. 406.* b) Friedrich Carl, geb. Anno 1704 den 29 Julii, und c) Wilhelm Antonius, geb. 1705 den 31 Aug.

Wartenberg,

Eine alte adeliche Familie in der Priegnitzer Marck, allwo sie Guhlsdorff, Unzen, Nabelin, Dergenthin und Luggendorff besitzen soll, und von der sich ehemahls eine Branche zum Thal im Halberstädtischen anseßig gemacht. Wir können von derselben weiter nichts enführen, als daß gegen Ausgang des vorigen Seculi einer dieses Geschlechts Domherr zu Magdeburg gewesen. Ubrigens hat dasselbe mit keinem der vorhergehenden einige Verwandschafft. *MSCpt. Geneal. K.*

Wartenburg (Nutz von) siehe Wartenburg p. 1516.

Wartensee, s. Blaarer.

Wartensleben,

Diese uralte adeliche und nunmehro theils gräfliche Familie in Nieder-Sachsen und in der Marck Brandenburg, ist zu unterscheiden von der von Bartensleben, von welcher an seinem Orte gesagt worden. Ihren Ursprung hat sie in der Grafschafft Schauenburg, allwo auch ein Ritter-Gut Wartensleben gelegen seyn soll. Als einer von Wartensleben eine von den 4 Töchtern Ludewigs von Eckerstein zur Gemahlin hatte, und gemeldter von Eckerstein Anno 1244 ohne männliche Erben verstorben, ist ein grosses Theil der Eckersteinischen Güter an die von Wartensleben gekommen, wie Winckelmann in der Historie Hessens *p. 336* meldet. In folgenden Zeiten findet man Hans Joachim von Wartensleben auf Exten als Königlich-Dänischen geheimden Hof- und Cantzley-Rath aufgezeichnet; Er starb Anno 1633 zu Dresden auf seiner Rückreise von Wien, dahin er als Gesandter war geschickt gewesen. s. Pufend. *L. V §. 33* der Schwedischen Kriegs-Geschichte. Carl Aemilius von Wartensleben, Fürstlich-Casselischer Brigadier, ward der Fürstlichen Gemahlin Ober-Hofmeister zu Cassel, und starb ums Jahr 1715, einen Sohn hinterlassend, welcher den Freyherren-Stand erhalten, und noch Anno 1731 als Fürstlich-Casselischer Obrist-Lieutenant und Landschaffts-Director von der Grafschafft Schauenburg floriret. Insonderheit hat Alexander Hermann von Wartensleben auf Wallendorff seinem Geschlecht ein grosses lustre zuwege gebracht, nachdem derselbe als Königlich-Preußischer General-Feld-Marschall, wircklicher geheimder Kriegs-Rath, Ritter des schwartzen Adler-Ordens, Gouverneur der König-

 lichen

lichen Residentzen in Berlin, Amts-Hauptmann zu Potsdam und Saarmund 2c. wegen seiner hohen Meriten Anno 1706 in des Heil. Röm. Reichs Grafen-Stand erhoben worden. Er war ein Sohn Joh. Hermanns von Wartensleben, der seine Güter in Westphalen hatte. Seine Jugend brachte er in Königlich-Frantzösischen Kriegs-Diensten zu. Nachgehends ward er Hertzoglich-Gothaischer geheimder Rath, Ober-Commandant aller Trouppen, und Anno 1691 zugleich Kayserlicher General-Feldmarschall-Lieutenant; Anno 1702 zog ihn der Königlich-Preußische Obrister Staats-Minister, Graff von Wartenberg, in obbesagte hohe Dienste seines Königes, in welchen er Anno 1734, alt 83 Jahr, verstorben. Von seinen Söhnen, hatte sich der älteste, Carl Sophronius Philipp, geb. 1680, mit der letzten Gräfin und Erbin von Flodrop im Geldrischen vermählet, wodurch er Graff von Flodrop-Wartensleben, Herr zu Loeuth, Moeswick 2c. Erb-Pannerherr der Landen Valckenburg und Limburg, Erbmarschall zu Lützenburg und der Grafschafft Thiange worden. Er war anfangs vom Königlich-Preußischen Hofe in verschiedenen Staats-Geschäfften gebrauchet, hernach Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr, geheimder Cabinets-Minister und Ritter des weissen Adlers. Er quittirte aber diese Chargen nach einiger Zeit, und begab sich auf seine Güter. Nach dem Tode seiner vorgedachten Gemahlin, mit welcher er Alexandern, Graffen von Flodrop-Wartensleben, gezeuget, der Anno 1738 Capitain von einem Holländischen Schiffe worden, vermählte er sich wiederum mit Fräulein Sophien von Treßkau. Herrmann ist Domherr zu Magdeburg und Königlich-Preußischer General-Major, wie auch Johanniter-Ordens-Ritter. Friedrich Ludewig, Johanniter-Ritter und Preußischer Obrist-Lieutenant. Friedericus Sophus, ist Drossart zu Rees und Isselburg, wie auch Königlich-Dänischer Cammerherr und Ritter von Danebrog worden; der jüngste aber, Leopold Alexander, ist Capitain der Königlich-Preußischen Leib-Grenadier-Garde und Domherr zu Halberstadt. Im Geneal. Handbuche de Anno 1740 ist noch ein Sohn Carl Friedrich, Holländischer Capitain, gesetzet.

Philipp Christian, Freyherr von Wartensleben, Hertzoglich-Sachsen-Gothaischer Obrist-Lieutenant, ward Anno 1731 Johanniter-Ordens-Ritter, und mag er wohl des vorgedachten Caroli Aemilii von Wartensleben zu Cassel Sohn seyn. *Memoires.*

Wassenaer,

Eines der ältesten und weitläuftigsten adelichen und nunmehro freyherrlichen Häuser in Holland, so von den alten Burggrafen zu Leiden herstammen soll. Anton von Wassenaer, ist Anno 1179 auf dem Thurnier zu Göttingen erschienen. Von seinen Söhnen wurde Philippus, Herr von Wassenaer von Cattwyck, ein Vater 1) Dietrichs, dessen Nachkommen, so sich Herren von Grönfeld und Zandhorst genennet, das Stammhaus Wassenaer, 1 Meile von Leiden gelegen, durch Heyrathen an die Printzen von Ligny gelangen lassen, sie selbst aber sind schon vor langer Zeit abgegangen, und 2) Philippi, Herrns in Duivenvoirde und Polan, von dessen Söhnen ist einer Anherr der Vicomten von Leiden worden, von welchen man aber weiter nichts aufgezeichnet findet. Johannes ist ein Ober-Aelter-Vater worden Oswaldi, Grafens von Berghe zu St. Heerenberg, dessen Nachkommen unmittelbare Reichs-Güter, wie auch Sitz und Stimme auf den Reichs-Tägen erhalten, siehe oben von ihnen *p. 118*, wobey wir noch hinzuthun, daß sie den Titel Erb-Fähndrich von Geldern und Züt-

Zütphen geführet. Arnoldus aber, der dritte Sohn, Herr von Duvenvoirde, zeugete Arnoldum II, der Anno 1529 verstorben, und 2 Söhne hinterlassen, 1) Johannem, von dessen Nachkommen gegen Ausgang des vorigen Seculi floriret, a) Wilhelm von Wassenaer, Herr von Ruyen, ehemahliger Ambassadeur der Staaten von Holland in Franckreich, welcher derjenige dieses Nahmens und Geschlechts seyn mag, der Anno 1720 Groß-Siegel-Bewahrer der General-Staaten worden. b) Jacob von Wassenaer, Herr von Duyvenvoirde und Voorschoten, Baillif und Dyckgraff von Rhenlanden, und c) Friedrich Wilhelm von Wassenaer, Herr von Rosande, des Printzens von Oranien Hauptmann von der Garde, ein Bruder des vorhergehenden. Hierher mögen gehören (a) Johann Baron von Wassenaer, der Anno 1709 zum Lieutenant-Admiral des Admiralitäts-Collegii von Nord-Holland gemachet worden. (b) Heinrich, Freyherr von Wassenaer, der im itztbesagten Jahre, als des teutschen Ordens Land-Comtur zu Altenbisen verstorben; und (c) Arend, Freyherr von Wassenaer, Herr in Duyvenvoorde, Voorschoten etc. Präsident der Ober-Rechnungs-Cammer von Holland, Drossart in der Stadt und Baronie Breda, Groß-Ballif und Dyck-Graff zu Hulst, der Anno 1721 aus Chagrin wegen eines schweren Processes über Rechnung zu thun, plötzlich verstorben, s. Hübners 14tes *Suppl. p. 112.* Sein Bruder, N. Baron von Wassenaer, Oberster-Admiral der General-Staaten, starb Anno 1723 unvermuthet. Und 2) Gisbertum, welcher die Linie zu Opdam, einem Schlosse und freyen Herrschafft in Nord-Holland, fortgepflantzet, welche in diesem Seculo theils den gräflichen Character erlanget hat, dessen Urenckel Jacob, Herr zu Opdam Anno 1623, als Admiral von Holland verstorben, einen Sohn gleiches Nahmens und gleicher Charge, wie auch Gouverneurn von Heusden, hinterlassend; dessen merckwürdiges Leben und fatales Ende in unserm Historischen Helden-*Lexico* unter Opdam à p. 1216-1219 ausführlich zu lesen; Er war ein Vater Jacobi III, Pannerherrns von Wassenaer, Generals, Gouverneurs zu Hertzogenbusch etc. welches Gouvernement er erhalten, nachdem er eine Schlacht bey Eckeren verlohren. Er starb Anno 1714 vor Chagrin an einer langwierigen Kranckheit, wie in Hübners 7ten *Suppl. p. 110* gemeldet wird. Er ist vermuthlich derjenige dieses Geschlechts, so vorhero unterschiedene Jahre Ambassadeur am Königlich-Preußischen Hofe gewesen. Ob Johann Heinrich, Graff von Wassenaer, Herr zu Opdam, Groß-Siegel-Bewahrer, Stathalter und Lehn-Probst der Provintz Holland und Präsident vom Collegio der gecommitterende Raaden im Haag, von seinen Nachkommen gewesen, lässet man dahin gestellet seyn. Imhoff *Not. Procer. Imp. L. 6 c. 1.*

Wastine, s. Bruneau.

Wattenwiel oder Vadovillano,

Ein freyherrliches und gräfliches Geschlecht in der Schweitz und in Burgund, dessen Stammhaus Wattenwiel in dem Canton Bern gelegen, deren Ursprung führet Imhoff *in Not. Proc. Imp. L. VII c. 12 p. 515* von den alten Hertzogen in Bayern her, und setzet Conradum, einen Sohn Henrici Hertzogs in Bayern, der durch seine glückliche Heyrath in Ober-Rhätien zu grossen Gütern gelanget, zum Stammvater, von dessen Nachkommen hat Conrad Anno 1301 das Dominicaner-Kloster zu Bern beschencket, dessen Enckel, Ernst, ist Anno 1374 zu Eßlingen, der Urenckel aber, Eberhard, Anno 1408 zu Heilbrunn auf dem Thurnier erschienen. Dieser letztere hin-

hinterließ Jacobum, der sich als Obrister über 2800 Schweitzer in den damahligen Kriegen berühmt gemacht. Von seinen Nachkommen wird Johann Jacob Anno 1533 Herr von Colombier, und dessen Sohn Nicolaus Marquis von Versoy genennet. Dieser war ein Vater Johannis, Bischoffs zu Lausanne, der von einigen Claudius genennet wird; Gerhardi, Marquis von Conflans, dessen Sohn, Philipp Frantz, Freyherr von Wattenwiel, genannt de Joux, Graff von Boussolin und Marquis von Conflans, hat seinen Ast mit 3 Söhnen, Thoma Eugenio, Johanne und Ludovico, fortgepflantzet. Des obgedachten Johannis Jacobi Bruder Nicolaus, hat eine besondere Linie fortgesetzet. Sein Sohn, Johannes, war Frantzösischer Obrister, und hinterließ bey seinem Anno 1604 erfolgten Tode (1) Johann Frantzen, der Anno 1644 als Frantzösischer Obrister und Hauptmann in Mildenbaden und Sana, mit Tode abgegangen. (2) Siegmunden, Hauptmann in Morsee; (3) Johann Rudolphen, Landes-Hauptmann in Piemont; (4) Johann Jacobum, Hauptmann zu Lausanne; (5) Reinhardten. Dieses letztern Sohn, Gabriel, Gouverneur in Boniou, hat 7 Söhne erzielet, welche noch Anno 1670 gelebet und nur den Adelstand geführet haben. Ludewig von Wattenwille, erst Schatzmeister des Landes Vaux, hernach Ober-Commandant dieses Landes, war Anno 1738 Gevollmächtigter vom Canton Bern, und hat mit des Frantzösischen Hofes Gesandten wie auch mit Zuziehung des Canton Zürch, die innerliche Unruhe zu Geneve im selbigen Jahre glücklich beylegen helffen. Er starb Anno 1740, alt 74 Jahr, plötzlich am Schlage. Ob er aber einer von den 7 Söhnen Gabriels sey, können wir nicht sagen. Anno 1726 war Anna Theresia, Marckgräfin von Wattenwille, Ertz-Hertzogliche Hof-Dame zu Brüssel, wir können aber nicht sagen, daß sie gewiß hierher gehöre. *Stumpffii* Schweitzer-Chron. *Bucelini Stemmat. P. III.*

Watterswiel, (Walter von),

Diese nunmehro freyherrliche Familie in Oesterreich, ist gegen Ausgang des 14ten Seculi aus der Schweitz vertrieben worden, wie Bucelinus meldet, und deren Genealogie um das Jahr 1350 mit Gerhardten, Obristen zu Fuß, anfänget. Desselben Enckel, Jobst, war bey dem Kayser Maximiliano I Rath, und hinterließ Bernhardum und Hieronymum, davon jener bey dem Hertzoge zu Sachsen Georgio, dieser aber bey dem Kayser die Stelle eines Raths vertreten. Der letzte hatte 3 Söhne, die waren 1) Hieronymus II, Kayserlicher Rath und Hauptmann zu Jochimsthal; 2) Bernhardus II, der bey drey Kaysern Regierungs- und bey dem Ertz-Hertzoge Carolo geheimder Rath gewesen. 3) Erhardus, Kayserlicher Rath, der bey seinem Anno 1568 erfolgten Tode Longinum, Herrn in Neu-Collberg und Oberthal, hinterlassen. Derselbe war Ertzbischöfflich-Saltzburgischer Kriegs-Rath, und zeugete Erhardum II, welcher von dem Kayser Leopoldo die freyherrliche Würde erlanget, und sein Geschlecht fortgepflantzet hat. *Stumpffii* Schweitzer-Chron. *Bucel. Stemmat. P. III.*

Watzdorff,

Eine der ältesten und ansehnlichen adelichen und nunmehro theils gräflichen Familien in Ober-Sachsen, von welcher der berühmte Königlich-Pohlnische Rath und Professor zu Wittenberg, Herr Kirchmayer, schon seit vielen Jahren her eine vollständige Historie, unter dem Titel: Historisch-Genealogisch-Heraldische Ausführung des uralten adelichen Geschlechts von Watzdorff zur Presse fertig hat. Man findet in der Schwartzburg-Rudelstädtischen Pflege ein Gut Watzdorff; Ob diese vornehme Familie davon den Nahmen habe, oder ob sie sol-

solches erbauet und nach ihrem Nahmen genennet, können wir vor gewiß nicht sagen, ob es wohl gewiß, daß sie schon Anno 1137 im Schwartzburgischen gewohnet, als in welchem Jahre Sicko, Graf von Schwartzburg, Conraden von Watzdorff ein Diploma wegen der Schafweide nach Blanckenburg ertheilet, wie in *Præfat. Part. III* der Sächsisch. Adels-Historie angeführet wird. Vor den ältesten Stamm-Sitz wird das Schloß und Rittergut Altengesäß im Vogtlande, unweit Lobenstein gehalten. Weil noch nach Anfange dieses Seculi die Römischen Buchstaben DLV über der Thür dieses Schlosses, nebst dem Watzdorffischen Wappen gestanden, wollen einige vorgeben, als wenn diese Familie solches Anno 555 (welche Zahl besagte Buchstaben andeuten) nach Christi Geburt sich erbauet, folgends schon müsse im Flor, und sie, weilen nach einiger Meinung die Römer das Vogtland damals sollen erobert, und durch Vögte beherrschet haben, etwa von einem edlen Römer, wo nicht gar von einem Kayser, entsprossen gewesen seyn. Unsrer Meinung nach sehen solche allzuweit und ohne Grund hinaus; Es mag vor vorgedachten Buchstaben ein M. (das ist 1000) gestanden haben, so durch die Länge der Zeit oder durch ein Wetter erloschen, daß es also 1555 heissen solle, als in welchem Jahre Conrad von Watzdorff, ein sonst gelehrter Herr, der dieses Schloß besessen, mag mit Beysetzung der Jahr-Zahl es haben renoviren lassen. Es ist ausserdem an dem hohen Alterthum dieser Familie, welche iederzeit vortrefliche Personen hervor gebracht, keinesweges zu zweifeln. Von Münstero in der *Cosmogr.* wird schon Anno 1165 Friedrichs von Watzdorff als eines Thurniers-Genossen zu Zürch und Albrechts Anno 1362 zu Bamberg gedacht; wie die von Watzdorff Anno 1232 in das Kloster Bürgel eingewiesen worden, ist in Gleichensteins Beschreib. dieser Abtey p. 19 zu lesen. Rudolph war Anno 1484 gräflich-Mansfeldischer Hofmarschall, und nachgehends nebst Cuntzen von Watzdorff der jungen Grafen von Mansfeld Vormund, wie in Spangenb. Adelsp. *P. II f. 18* a) zu sehen. Vor wohlgedachter Herr Rath Kirchmayer will l. c. dieses Geschlecht in 3 Haupt-Linien, als des 1) Altengesäßischen, 2) Christendorfischen und 3) Erdenbornischen ausführen; Wenn und durch wen solche Abtheilungen geschehen, und wie solche Linien fortgesetzet worden, können wir nicht sagen, ohne daß die letztere zu dem gräflichen Stand gelanget, wie wir hernach an- und ausführen wollen, und diese Familie im Vogtlande, Thüringen, Mansfeldischen, Lausitz rc. sich ausgebreitet. Im Vogtlande hat sie auch ein Gut Watzdorff bey Weida besessen, so aber schon vor alten Zeiten von ihr abkommen. Vor der Reformation Lutheri haben sich auch einige weiblichen Geschlechts von dieser Familie im geistlichen Stande durch ihren Eifer vor ihre Religion bekannt gemacht. Catharina war Aebtißin Anno 1430 zu Saalburg. Helena Anno 1440 Priorin zu Stadt Ilm. Catharina von Watzdorff stund bey Anfange gedachter Reformation dem Kloster Helpede im Mansfeldischen als Aebtißin vor, und hielt die Kloster-Jungfrauen, so Lutheri Lehre annehmen wolten, sehr strenge, dahero sie Lutherus nach seinem gewohnten Ernst und Eifer, die Jesabel zu nennen pflegte, s. Diplomatische Nachlese von Ober-Sachsen *P. 8 p. 643*. Margaretha von Watzdorff, Aebtißin zu Weissenfels, verließ ums Jahr 1555 ihrem Kloster 13000 fl. und 2000 hatte sie in selbigem verbauet. Conrad von Watzdorff hat Anno 1310 und Anno 1313 unterschiedene Güter dem Kloster Saalburg und zu der Pfarr Drognitz geschencket. Wie Heinrich von Watzdorff Anno 1517 eine Vicarie in der Capelle seines Schlosses zu

Alteng-säß gestifftet, ist im Erläut. Vogtlande *P. I p. 19* zu lesen. Die Altengsäßische Linie mag Heinrich von Watzdorff auf Altengesäß errichtet haben, der ums Jahr 1490 vieler Sächsischen Fürsten Rath gewesen, und ein Vater Caspars, gräflich-Mansfeldischen Ober-Raths, wie auch ein Aelter-Vater Heinrich Vollraths auf Lohra und Reuth worden, dessen Enckel, Christian Heinrich, Marckgräflich-Bayreutischer Hoff- und Justitien-Rath, wie auch Hoff-Gerichts-Assessor, Carl Heinrichen gezeuget, der noch Anno 1714 als Hauptmann in Kriegs-Diensten gestanden. Ob Johann Christian von Watzdorff, Königlich-Pohlnischer Obrister und Commandant zu Elbingen, der vor etlichen Jahren, ohne von seiner Gemahlin, geb. Gräfin von Schönburg aus Rochsburg, Kinder zu hinterlassen, verstorben, hierher gehöre, kan man nicht sagen. Von der Christendorfischen *Branche* hat man gar keine Nachricht erlangen können; ob folgende dazu gehören, lässet man dahin gestellet seyn. Vollrad zu Neuensaltze, der Anno 1623 als Chur-Sächsischer Kreis-Steuer-Einnehmer verstorben, und einen Sohn gleiches Nahmens hinterlassen, welcher 11 Chur- und Fürstlicher Printzen Hofmeister auf den Reisen in fremden Landen successive gewesen, und Anno 1641, alt 73 Jahr, zu Dresden das Zeitliche verlassen. Heinrich Sebastian auf Rottis, Chur-Printzens Johann George III zu Sachsen Hofmeister und hernach dessen Cammerherr, wie auch Amts-Hauptmann zu Zwickau, ist Anno 1669 verstorben. Daniel George, (dessen Großvater Daniel, auf Berga rc. Chur-Sächsischer Cammer- und Berg-Rath, wie auch Fürstlich-Altenburgischer Ober-Vormundschaffts-Rath gewesen) ist als Marckgräflich-Bayreuthischer Ober-Stallmeister und Amts-Hauptmann zu Hoff Anno 1681 verstorben, und hat 3 Söhne hinterlassen, als Vollrath Carln, Königlich-Pohlnischen Obristen, Hans George, Fürstlichen Stallmeister, und Christoph Adolphen, Domherrn zu Naumburg und Cammer-Junckern.

Von der Erdenbornischen Linie können wir zuerst Casparn auf Erdeborn, Syrau rc. anführen, der ein Großvater worden Vollrad Christophs auf Steinsdorff, dessen Enckel Christian Wilhelm auf Crostau in der Ober-Lausitz, (welches Gut er mit seiner Gemahlin, einer von Seidlitz, auf Crostau, erhalten,) ein Vater worden, Christoph Heinrichs auf Crosta, Rodewitz, Birckenheide, Wiesa, Auerswalde, Eulswitz rc. Freyherrns von Watzdorff zu Forst und Pförten in der Nieder-Lausitz, auf Lichtenwalde rc. der Anno 1719 den gräflichen Character vom Kayser erhalten, Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cabinets-Minister, wircklich geheimder Rath, Ober-Steuer- und General-Accis-Director, und letztens Premier-Ministre, wie auch Ritter des Pohlnischen weissen Adler-Ordens, nicht weniger Dom-Probst zu Meissen, Domherr zu Meissen rc. worden; zu welchen hohen Chargen die Vermählung seiner Schwester mit dem Bruder des grossen Staats-Ministers am Königlich-Pohlnischen Hofe, Grafens Jacobi Heinrichs von Flemming, den Weg gebahnet. Er starb Anno 1729 den 3 Jan. am Schlage plötzlich in ziemlich hohen Alter von etlichen 60 Jahren, und hinterließ von seiner Gemahlin Wilhelmina Friderica Bock von Pläßheim aus dem Elsaß 2 Söhne, Friedrich Carln, des R. R. Grafen von Watzdorff, Freyherrn zu Forst und Pförten, auf Lichtenwalde, Auerswalde rc. Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Cammerherrn und Obristen, nachgehends aber geheimden Rath, der sich Anno 1723 mit des Königlich-Pohlnischen Ober-Cammerherrns, Grafens Friedrich von Vitzdum Tochter vermählet, und Christian Heinrichen,

richen, Grafen von Watzdorff, der Anno 1725 Königlich-Pohlnischer Envoyé extraordinaire am Hofe zu Florentz und Hofrath gewesen, hernach aber Cammerherr und Gesandter am Königlich-Frantzösischen Hofe worden. Friedrich August von Watzdorff, florirte Anno 1730, als Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Appellations-Rath, zu welcher Linie er aber gehöre, kan man nicht sagen.

Uibrigens ist dieses vornehme Geschlecht wohl zu unterscheiden von den Freyherren von Batzdorff, so von Johann Jacobo, der Anno 1687 Ritter des Röm. Reichs, wie auch des Königreichs Ungarn, sonsten aber der Marckgrafen zu Baden-Baden geheimder Rath gewesen, herstammet, dessen Sohn Johann Friedrich, Freyherr von Batzdorff, Anno 1700 des Landgrafens Wilhelms zu Hessen-Rheinfels geheimder Rath worden. s. Lünigs Reichs-Cantzley *P. V p. 231.*

Wayer, s. Zwickel.

Wayß von Feuerbach, s. Waiß.

Wechmar,

Diese alte adeliche Familie in Thüringen, hat Anno 1019 dem Thurnier zu Trier beygewohnet; ihr Stamm-Haus gleiches Nahmens ist in dem Hertzogthum Gotha gelegen, und ist sie wohl zu unterscheiden von denen Pein von Wechmar in Schlesien, s. oben Pein *p. 1586.* In *Gotha Diplomatica* wird ein Diploma bey deren Stamm-Register de Anno 1289 angeführet, darinn Otto de Wechmar miles und dessen Söhne Hartmann, Ludewig, Otto, Heinrich und Christoph als Zeugen angegeben werden. Heinrich von Wechmar ist Anno 1407 Domherr des Stiffts Zeitz und Naumburg, wie auch Archidiaconus, ingleichen Rector Magnificus der Universität Erfurt gewesen, s. *Erford. lit. P. III p. 348.* Mit Wilhelmen von Wechmar wird die ordentliche Stamm-Reihe angefangen. Von dessen Nachkommen war Melchior Anno 1542 Amts-Verwalter zu Reinhartsbrunn, und ein anderer dieses Nahmens Hauptmann des Stiffts Naumburg. Raban zu Wenigen-Schweina, ist Anno 1675 Sächsischer Rittmeister gewesen. *Mülleri Annal. Sax. Pastorii Francon. rediv. p. 502.*

Wedel,

Eines der ältesten und vornehmsten adelichen Häuser in der Marck Brandenburg und in Pommern, so sich auch in Pohlen und in Dännemarck ausgebreitet, in welchem letzteren Reiche es zur freyherrlichen und gräflichen Dignität gelanget, wie unten soll gesaget werden. Wie im Wappenbuch *P. V p. 101* zu sehen, so ist auch in Francken eine adeliche Familie von Wedeln bekannt, die aber von unsern von Wedel im Wappen gantz und gar unterschieden sind. Von diesen letztern will man, daß der Anherr desselben, ein Ritter, den Abgott Wedel zu Zeiten Kaysers Caroli M. etwa ums Jahr 810 zerstöret, und dahero den Nahmen Wedel erhalten. Dieser Götze war der Sonnen zu Ehren zu Soltwedel in der alten Marck aufgerichtet, präsentirte eines Menschen Gestalt, hielt vor der Brust mit beyden Händen ein Rad, und hatte einen breiten Schein mit Strahlen; es ist diese Antiqvität sowohl in derer von Wedel, als auch in des Holsteinischen Städtgens Wedel Wappen zu sehen. Wie weit diese Deduction derer von Wedel gegründet sey, lässet man dahin gestellet seyn; unterdessen ist gewiß, daß dieses Geschlecht eines von den ersten in der Marck Brandenburg, wie es denn Angelus in seiner Märck. Chron. *p. 39* unter diejenige von Adel zehlet, so Anno 926 dahin gekommen, als die Wenden daraus vertrieben worden; Deren Stammsitz, Schloß und Städtlein

lein Wedel ist in der Neumarck gelegen, von dar es sich in den ältesten Zeiten auch in dem benachbarten Pommern ansessig gemacht, allwo es unter die so genannte Schloß-Gesessene gezehlet wird, und unterschiedene Affter-Lehn-Leute unter sich hat. In was vor grossem Vermögen diese Familie vor alters gestanden, ist aus der Belehnung Königs Wenceslai in Böhmen und Marckgrafens zu Brandenburg, Anno 1328 geschehen, zu ersehen, als in welcher fast die gantze Neumarck, nahmentlich die Städte Falckenburg, Schievelbein, Neuen-Wedel, Calliß, Kertz, Norenberg, Hochzit, Lüttken-Mellen, Neuen-Bernow, Cüstrin, mit dem Hofe oder Schlosse, Stadt und Land nebst etlichen Dörffern und 5000 Hufen Feld und Heyden, benennet werden, so sie dazumahl erblich besessen, ohne den Schlössern und Gütern, so sie in Pommern und Pohlen zu selbiger Zeit inne gehabt; weil sie aber 2 Landes- und Lehns-Herren, als die Marckgrafen von Brandenburg und die Hertzoge in Pommern, so vor alters immerdar wider einander gekrieget, über sich gehabt, und sie nicht beyden zugleich dienen können, so haben sie an Gütern grossen Abbruch leiden müssen. Es meldet auch Micrälius, daß die uralten Vertrags-Briefe, so zwischen den Preußischen und Pommerischen Herren aufgerichtet seyn, der Wedel für andern Familien, als Mit-Interessent gedencken, und würde zu Latein die Redens-Art *Turba Wedelorum*, (etwa von ihrer Menge oder grossen Anhange) von ihnen gebraucht. Aus den älteren Zeiten werden Hasso, Lambert und Ludolph von Wedel als vornehme und angesehene Leute in der Marck und in Pommern ums Jahr 1296 angeführet. Ein ander Nahmens Hasso von Wedel, wird A. 1370 in alten Briefen Hauptmann des Marckgrafen zu Brandenburg genennet. Nachgehends ward ein Hasse von Wedel von dem Marckgrafen Ludovico dem Römer, zum obersten Hofmeister über die gantze Marck Brandenburg und Lausitz gesetzet, und ihm dabey unumschränckte Gewalt gegeben. Matthias, J. V. D. und Hertzoglich-Pommerischer Rath, wurde Anno 1469 an den Kayser geschickt, daß er die Donation des Hertzogthums Stettin an Chur-Brandenburg aufheben möchte; er starb aber unterwegens. Otto ist von dem Hertzoge Bogislao X auf der Reise ins gelobte Land zu Jerusalem zu einem Ritter geschlagen, und hernach Ober-Hofmarschall Hertzogs Philippi I, wie auch Hauptmann zu Loytz, dessen Sohn Martin aber, Commtur zu Wildenbruch worden; Caspar von Wedel ist Hertzogs Barnimi, Wedigo von Wedel Bogislai XIII, Jürge von Wedel aber Hertzogs Bogislai XIV Ober-Hofmarschall gewesen. Joachim der ältere auf Kremzo, und Caspar, Marschall, haben Anno 1593 dem Synodo zu Stettin mit beygewohnet. Joachim der jüngere, Hertzoglicher Land-Rath, ein gelehrter Mann, hat ein Pommerisch Chronicon hinterlassen, so von Micrälio öfters allegiret wird. Nach Anfang des vorigen Seculi ums Jahr 1630, hat sich Jürge Ernst von Wedel, als Schwedischer General-Major bey damahligem Kriegs-Wesen hervor gethan. Rüdiger Christian von Wedel aus dem Hause Neu-Wedel, starb Anno 1704 den 12 Dec. im 73 Jahre seines Alters, als Königlich-Preußischer geheimder Rath, Hof- und Cammer-Gerichts-Director, Landes-Hauptmann zu Beßkow und Storckow und Johanniter-Ritter. Sein eintziger Sohn N. von Wedel, gieng Anno 1719 als Königlich-Preußischer geheimder Rath, Maître des Requêtes &c. mit Tode ab, und hinterließ männliche Erben. Pommerland *L III c.35. item L.6.*

Aus der Neumarck haben sich die von Wedel schon in alten Zeiten in Groß-Pohlen in der Woywodschafft Posen ansessig gemacht, woselbst Sulissius

lissius und Janussius von Wedel auf Zlopen Anno 1379 gewohnet; der letztere, fiel Anno 1380 mit einer Pohlnischen Armee, so aber meistens aus gemeinem Land-Volcke bestunde, in Pommern im Stettinischen bey damahliger innerlichen Unruhe ein, nachdem er aber mit einer guten Beute zurück kehren wolte, ward er von den Pommern angegriffen und totaliter geschlagen, wie solches *Dlugoss. L. X Hist. Pol. p. 47* ausführlich erzehlet. Ob aber die von Wedel noch heut zu Tage in Pohlen floriren, findet man keine Nachricht.

Derer von Wedel in Dännemarck hierauf zu gedencken, so haben sie sich unter dem Könige Christiano V darinne niedergelassen, und wegen ihrer grossen Meriten den Grafenstand erhalten: Sie theilen sich in die Linien zu Wedelsburg und in die zu Jarlsberg, so in Norwegen gelegen ist; Von der andern scheinet nur allemahl der älteste Sohn den gräflichen, und die übrige den freyherrlichen Character zu führen. Beyde aber sind auch nicht von einerley Abstammung. Die erstere zu Wedelsburg hat Friedrich Wilhelm von Wedel, der aus der Neumarck Brandenburg dahin gekommen, errichtet: Derselbe hatte sich in seiner Jugend am Königlichen Hofe engagiret und das Glück gehabt, sich mit der eintzigen Tochter des ehemahls berühmten Staats-Ministers Hannibal von Sehestädt, (deren Mutter Christianam König Christianus IV mit Kirstan von Munck gezeuget hatte) zu vermählen, die ihm grosse Güter in der Insel Fühnen zugebracht, welche er zu einer Graffschafft Wedelsburg erheben lassen, von dessen 3 Söhnen Hannibal von Wedel, Graff von Wedelsburg, sie ererbet, und auf seinen eintzigen Sohn gleiches Nahmens gebracht, von welchem man nicht melden kan, ob er annoch florire oder seinen gräflichen Zweig fortgesetzet habe.

Von den übrigen 2 Brüdern des gedachten Hannibals des älteren, hat einer in Seeland seinen Zweig gepflantzet. Er mag der Christian Graff von Wedelsburg seyn, der Anno 1727 als Königlicher Cammerherr den Orden vom Danebrog erhalten. Und der andere, Nahmens George Ernst von Wedel, Graff zu Wedelsburg, Freyherr von Rätz und Nienberg, hat sich in Schlesien durch Vermählung mit einer verwittibten Freyin von Debschütz, auf den Rittergütern Guhle, Glincke und Gurcke etabliret; Als er Anno 1712 etwa, mit der Post auf Berlin und von dar weiter zu seinen Anverwandten reisen wollen, ward er nahe vor Berlin bey damahliger harter Kälte vom Schlafe und Schlage überfallen, so ihm auf den Post-Wagen das Leben geraubet, ohne daß solches der Cammer-Diener, der neben ihm gesessen, eher als bey dem Absteigen vor dem Post-Hause wahrgenommen, wie solches Sinapius *P. I pag. 1026* Schles. *Curios.* erzehlet. Er scheinet seinen Ast nicht fortgepflantzet zu haben.

Der anderen Branche derer Grafen von Wedel zu Jarlsberg, so ist derselben Gustav Wilhelm Freyherr von Wedel Urheber gewesen. Wir können nicht gewiß sagen, ob er aus Pommern oder aus der Neumarck abgestammet, doch deuchtet uns das erstere am wahrscheinlichsten, und daß er ein Sohn gewesen des vorangeführten Generals, Jürge Ernst von Wedel, der sich Anno 1641, als dieser sein Sohn gebohren worden, bey dem Churfürsten Friedrich Wilhelm dem grossen zu Brandenburg, der auch in hoher Person die Pathen-Stelle bey seiner Tauffe, vertreten, zu Königsberg als Schwedischer Gesandter aufgehalten. In den Königlich-Dänischen Kriegs-Diensten, darinne er durch sein tapferes Verhalten bis zur General-Feldmarschalls-Stelle gestiegen, hatte er vorgedachte Herrschafft Jarlsberg, die hernach zu einer Grafschafft erhoben

ben worden, erworben. Letztens ward er Elephanten-Ordens-Ritter, Gouverneur der Grafschafft Oldenburg und Präsident des Consistorii. Mit seiner Gemahlin, einer Freyin Ehrenreuter von Hoffreith, hat er seinen Stamm fortgepflantzet, und sind seine 3 Söhne, 1) George Ernst, Graff, Königlich-Dänischer Cammerherr und ehemahliger Envoyé am Kayserlichen Hofe zu Wien und Danebrogs-Ritter, der Anno 1717 verstorben, hinterlassend Friedrich Anton, Grafen zu Jarlsberg, Königlich-Dänischen Cammerherrn und hernach zugleich General-Majorn, einen Vater Friedrich Christian Ottens, geb. Anno 1718, und Friedrich Wilhelms, geb. Anno 1724, und George Ernsten, Freyherrn von Wedel, Königlich-Großbritannischen Cammerherrn, und Anno 1735 Ober-Schencken, 2) Erhard, Freyherr, Königlich-Dänischer General-Lieutenant, und Anno 1717 General-Feldmarschall, der aber Jahres darauf das Commando in Norwegen nieder geleget, sich auf seine Herrschafft Edenburg in Ost-Frießland begeben, und übrigens seinen Zweig mit 3 freyherrlichen Söhnen fortgepflantzet hat, und 3) Anton, Freyherr von Wedel, der Anno 1716 als Königlich-Dänischer Obrist-Lieutenant mit Tode soll abgegangen seyn. Anno 1738 starb Baron Anton Wilhelm von Wedel als Chef von dem Königlichen Grenadier-Corps, wir können aber nicht sagen, ob er dessen Sohn gewesen, gleichwie wir auch nicht wissen, wohin der in diesem 1740ten Jahre Todes verblichene Königlich-Dänische General und ältester Danebrogs-Ritter Freyherr von Wedel gehöre. Hübner *Tab.* 1300. *MSCpt.* K.

Wedelbusch,

Eine ehemahlige adeliche Familie in Meissen zu Liebstadt bey Pirna, wie auch Rödern, Grafendorff rc. welche mit Detleven von Wedelbusch, Chur-Sächsischen Obristen und vorher Commandanten zu Dantzig, nach der Mitte des vorigen Seculi, durch Heyrath, (vermuthlich aus Pommern) dahin gekommen; es hat dieselbe sein eintziger Sohn gleiches Nahmens Anno 1674 geendiget. *MSCpt.*

Ubrigens zehlet Micrälius eine alte adeliche Familie von Wedelstede unter die in Pommern, gibt aber davon keine weitere Nachricht. Pommerland *L.* 6.

Wedelstede, s. in Wedelbusch.

Weede,

Diese uralte adeliche und nunmehro theils freyherrliche Familie in der Provintz Utrecht, stammet von dem Hause Amersfort daselbst ab, und ist deren Deduction in D. Beckmanns Anhält. Hist. *Contin. p.* 355 weitläufftig zu lesen. Unter andern wird zuerst Rutard und Wiedrick, Rittere von Amersfort, so ums Jahr 1050 gelebet, angeführet. Nach Anfang des 13ten Seculi hat Wyer oder Walter von Amersfort, Ritter, Amelis von Weede aus dem Hause Gaesbeck Tochter zur Gemahlin gehabt, und mit ihr die Güter Weede erhalten, wovon er sich anfangen zu nennen; Zu gleicher Zeit ist Heinrich von Amersfort Abt zu St. Paul zu Utrecht gewesen. Vorgedachten Wyers Sohn, Heinrich von Weede, hat noch ums Jahr 1288 gelebet. Von dessen Nachkommen haben sich einige Bosch von Weede genennet, so aber nachgehends unterlassen worden. Die ordentliche Stamm-Reihe wird mit Eberharden nach Anfang des vorigen Seculi angefangen. Dessen älterer Sohn gleiches Nahmens ist Herr von Dyckfeld und Fiscal der Provintz Utrecht gewesen, der jüngere Sohn aber Johann von Weede, Burgemeister zu Utrecht, der wegen selbiger Stadt der Versammlung der General-Staaten beygewohnet, und eine Gesandschafft an dem Königlich-Dänischen

nischen Hofe verrichtet, ist Anno 1658 verstorben. Er hinterließ folgende 4 Söhne: 1) George Johann, Baron von Weede, Freyherrn von Balgoyen, Rentherrn von Walenburg, Werdt und Monschott, Admiraln in den Nord-Qvartieren, General-Majorn der Mariniers und Gouverneurn zu Grave, einen Vater a) Johann Warnards auf Walenburg, Domherrns zu Utrecht, wozu er Anno 1664 durch Beförderung seines Vettern Eberhardi von Weede, Dom-Dechants daselbst, gelanget; er ist Anno 1693 als Capitain in der Schlacht bey Landen geblieben. b) Jacobinæ Margaretæ, die Anno 1702 an Fürst Lebrecht von Anhalt-Bernburg vermählet worden; und c) Friedrich Casimirs auf Balgoyn, 2) Eberharden, Herrn zu Weede, Dyckfeld, Ratenes ꝛc. ꝛc. Erbherrn der Stadt Oudewater, Ober-Präsidenten der Staaten von der Provintz Utrecht, Dyckgrafen des Rheinstroms darinne ꝛc. Dom-Dechanten zu Utrecht, welcher Anno 1672 Abgesandter am Englischen Hofe gewesen, Anno 1674 in den Rath der Staaten aufgenommen worden, und Anno 1679 eine Gesandschafft am Frantzösischen, wie auch Anno 1685 und 1689 dergleichen abermahls am Englischen Hofe verrichtet; auch Anno 1697 als der General-Staaten Mit-Gevollmächtigter, dem Friedens-Congreß zu Ryswick, beygewohnet. 3) Heinrichen, General-Majorn, Kriegs-Raths-Präsidenten der vereinigten Niederlande, und Commandanten der Stadt und Lande von Utrecht, einen Vater Cornelii auf Zuylenburg, Domherrns zu Utrecht, und Johannis, Dom-Dechantens daselbst und Raths in der Versammlung der Staaten; und 4) Wilhelmen, der Anno 1686 als Burgemeister zu Utrecht verstorben, welche Charge auch sein ältester Sohn Johann erhalten.

Weerden,

Eine freyherrliche Familie in Brabant, welche von der von Werden, von welcher hernach soll gesaget werden, zu unterscheiden ist. Sie hat Anno 1686 den Freyherrenstand erhalten, und wird in dem Königlich-Spanischen diplomate darüber, so in *L'erect. de toutes les terres & familles du Brabant f. 101* angeführet, daß Jean de Weerden Thresorier-General in den Spanischen Niederlanden und Anno 1660 Burgemeister zu Anvers worden, dessen Enckel Johann Baptista von Weerden, genannt von Nevele, Herr zu Maretz, hat seinen Rittersitz Weerden zu einer Herrschafft mit Ober- und Unter-Gerichten erhoben, und er den freyherrlichen Character davon im vorbesagten Jahre bekommen.

Wehlen,

Eine alte und ansehnliche adeliche Familie in Meissen, allwo deren Stammhaus Schloß und Flecken Wehlen an der Elbe unweit Königstein gelegen ist. Man hat von derselben in den älteren Geschichten Meißner-Landes nichts aufgezeichnet gefunden, und können wir dannenhero weiter nichts anführen, als daß Siegmund von Wehlen, Churfürsts Johann Georgens des ersten zu Sachsen Cammer-Juncker und Ober-Forstmeister, Hans George, Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant und Anno 1722 Commandant auf der Festung Stolpen, und Ferdinand Gotthard von Wehlen, Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr, Reise-Stallmeister und Anno 1738 Unter-Commandant der Par-Force-Jagd worden. *MSCpt. Geneal.*

Weichs, Weix,

Diese adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Bayern, besitzet das Erb-Cämmerer-Amt im Stiffte Freysingen, in welcher Gegend sie seit etli-

etlichen 100 Jahren gewohnet. Deren Stammhaus Weichs lieget nahe bey Regenspurg bey der Stadt am Hof. Sie hat sich auch in Oesterreich auf den Herrschafften und Schlössern Weissenberg, Tillysburg, Schiffereck ꝛc. anseßig gemacht, und Anno 1623 den Freyherrenstand erhalten. Zuerst findet man Degenhardten von Weichs aufgezeichnet, welcher Anno 1410 Bischoff zu Freysingen gewesen, woraus das Ansehen und Alterthum dieses Geschlechts schon zur Gnüge erhellet. Wolff starb Anno 1455 als Abt zu Weichen. Stephan Wolffgang von Weichs, Ritter, hat Anno 1484 zu Heidelberg und Anno 1487 zu Regenspurg den Thurnieren beygewohnet; er starb Anno 1504 als Pfleger zu Dachau, und war sein Großvater Wigulæi auf Dasing, dessen Enckel Johann Jacob, Freyherr von Weichs, Chur-Bayerischer Cammerherr und Pfleger zu Pernstein, hinterließ Ferdinand Frantzen, der Anno 1710 als Chur-Bayerischer Cammerherr, Pfleger und Ober-Forstmeister zu Rhetz verstorben, Timon Victor Ferdinand, Chur-Bayerischen Ober-Hofmeistern, Cammerherrn und Vitzdom zu Burghausen, hinterlassend, der hernach 43 Jahr alt, ohne Kinder verstorben. Anno 1730 florirten Johann Joseph Clemens Antonius, Freyherr von und zu Weichs auf Ober-Grießbach, Chur-Pfältzischer Cämmerer, geheimder Rath, Landmarschall des Hertzogthums Neuburg, und sein Bruder Frantz Anton Joachim, Chur-Bayerischer Cämmerer und Capitain, welcher sein Geschlecht mit 2 Söhnen, Josepho Clemente Amadeo und Clemente Josepho Anastasio fortgesetzet, vor welche er die vorgedachte beyde Herrschafften Tyllisburg und Weissenberg Anno 1730 erkaufft und unter die Landstände in Oesterreich mit aufgenommen worden. Baron von Hoheneck, in Hist. der Stände in Oesterreich, *Tom. 2 f. 762 sqq.*

Sonsten haben sich aus dieser vornehmen Familie folgende hervor gethan: Wolffgang Siegmund, der sich in der Belagerung der Stadt Wien Anno 1529 wohl verhalten, und wie Spangenb. Adelsp. *P. II f. 246* erzehlet, im Abzuge der Türcken bey Korn-Neuburg viele derselben erschlagen, und theils in den Kirchen, dahin sie sich retiriret gehabt, zu Tode geschmauchet; Frantz Albrecht, Freyherr von und zu Weichs, Chur-Cöllnischer Cammerherr und Domherr zu Paderborn, ums Jahr 1658. Gaudentius und Ferdinand, welche um diese Zeit als Chur-Cöllnische Cammerherren, Räthe und Ober-Forst- und Land-Jägermeistere florirten. Maximilian Heinrich Joseph, Weihbischoff, Dom-Dechant zu Hildesheim und Chur-Cöllnischer geheimder Rath, der Anno 1725 verstorben. Burchard Matthias, Freyherr von Weix, der Anno 1732 als Dom-Probst zu Hildesheim mit Tode abgangen; Adolph, Chur-Cöllnischer geheimder Rath, Cammerherr, Ober-Jägermeister, Ober-Amtmann zu Bonn. N. Freyherr von Weix, Chur-Pfältzischer geheimder Rath, und Anno 1732 St. Huberts-Ritter, und N. Freyherr von Weichs, Anno 1735 der Ertz-Hertzogin und Gouvernantin in den Niederlanden Cammerherr und Hoff-Jägermeister, dessen Gemahlin Hoffmeisterin der Dames d' honneur worden. Imhoffs *Notit. Proc. Imp. in Cap. de Episc. Frising.*

Weide, (von der)

Von dieser alten adelichen Familie in Pommern, Marck-Brandenburg ꝛc. sind Achim und Heinrich von der Weide Anno 1492 mit Hertzog Heinrichen zu Braunschweig in der Belagerung vor Braunschweig mit gewesen. In der Mitte des vorigen Seculi ist die Linie in der alten Marck auf dem Hause Gantholm, mit Jürgens von der Weide Enckelin, Elisabeth, vermählten

mählten von Winterfeld, zu Dallmin, abgestorben. Anno 1715 commandirte der berühmte Rußische General und Vice-Kriegs-Präsident Adam von der Weide die Trouppen en chef; er scheinet hierher zu gehören. *MSCpt.*

Weidebach, vor alters Wedenbach,

Diese alte adeliche Familie in Thüringen auf dem Hause Gatterstedt, ist von der von Wiedebach, (s. Wiedebach) zu unterscheiden. Von derselben weiß man nur zuerst Stephanum von Wedenbach anzuführen, welcher in 2 diplomatibus Burggrafens Meinhards zu Meissen de Anno 1385 und 1386 wegen einiger Stifftungen, als Zeuge benennet wird. Nachgehends findet man Georgen von Weidebach aufgezeichnet, daß er Anno 1508 Chur-Sächsischer Land-Rentmeister und Amtmann zu Leipzig gewesen. Wolff Albrecht, Chur-Sächsischer Obrister, ward Anno 1652 in die fruchtbringende Gesellschafft mit aufgenommen. *MSCpt. Geneal. K.*

Weidemann, s. Wiedemann.

Weidensee, s. Wiedensee.

Weiers, s. Weyher.

Weiher, s. Weyher.

Weiler,

Eine adeliche Familie am Rheine im Spessart, deren Stamm-Reihe Humbracht mit Anonymo um die Mitte des 14ten Seculi anfänget; Dessen ältester Sohn, Friedrich, ist Anno 1397 als Abt zu Amorbach verstorben. Im 30jährigen Kriege ist Johann Philipp, Domherr zu Mayntz, ums Jahr 1637 von den Frantzosen erschossen worden. Ein anderer dieses Nahmens, Fürstlich-Heßischer Obrist-Lieutenant, muste Anno 1647, weil er dem General Lamboy eine Schantze ohne Ordre übergeben, den Kopf hergeben. Vom Rhein. Adel Tab. 223.

Weiler,

Diese alte adeliche Familie in Schwaben, ist von jener im Wappen unterschieden; Deren ordentliche Stamm-Reihe fänget Lucelinus mit Ruperto ums Jahr 1290 an. Von seinen Nachkommen hat sich Burcard Anno 1392 in der St. Georgens-Schilds-Gesellschafft befunden. Dietrich war Anno 1562 im Comitat Kaysers Maximiliani II auf dem Wahl-Tage zu Franckfurt am Mayn. Ludewig florirte Anno 1622 als Fürstlich-Würtenbergischer Hauptmann. Nachgehends hat sich Ernst von Weiler, als Chur-Brandenburgischer Artillerie-Obrister, hervor gethan, wir können aber nicht gewiß sagen, ob er zu dieser Familie gehöre. Sein Sohn Christian hat eben diese Charge erhalten, und sich Anno 1676 bey Bombardirung der Festung Stettin in Pommern ungemein signalisiret; Er ist endlich in Kayserliche Dienste getreten, zum General-Major der Artillerie gemacht, und in den Freyherren-Stand erhoben worden. In den Portraits der Kayserlichen Ministres wird dessen zum rühmlichsten gedacht, und unter andern wird von ihm gesagt, daß er und sein Vater diejenigen gewest, welche die Artillerie in Europa in eine Ordnung gebracht, und dessen Force und Krafft zum ersten entdecket. Baron Pöllnitz *P. I p. 38* seiner bekannten *Memoires* will von ihm sagen, daß er zu Berlin Weib und Kinder verlassen und mit einem Frauenzimmer von guter Familie fort und nach Wien gegangen, allwo er sein Glück gefunden. Es mag solches Anno 1699 geschehen seyn. Ubrigens florirte noch Anno 1726 in Schwaben, Dietrich von und zu Weiler, auf Mayenfels, als Ritter-Rath am Odenwald. Leb. Leopoldi *P. I p. 276. Pufend. de rebus gestis Friderici Wilhelmi. Buc. Stemmat. Germ.*

Weinfelden, s. Kornfail.

Weinheim, s. Horneck.

Weise,

Eine alte und ansehnliche adeliche Familie im Stiffte Merseburg, allwo sie das Rittergut Tragarth von mehr als 100 Jahren besessen. Zuerst weiß man Clemens Weisen als Domherrn zu Naumburg Anno 1423 anzuführen, welcher im besagten Jahre nebst andern Capitularibus daselbst ein neues Canonicat fundiret; es ist das Diploma, davon in den fortgesetzten Sammlungen von Theol. Sachen *1734 p. 877 sq.* zu lesen. Die ordentliche Stamm-Reihe aber findet man mit Casparn Weise angefangen, welcher Nauendorff besessen und Kayserlicher Rittmeister, wie auch ein Vater gewesen Caspars Weise auf Lepitz und Hansens auf Lossen, Bischöfflich-Merseburgischen Küchenmeisters, dessen Enckel, Otto Heinrich Weise, Dom-Probst zu Merseburg, und ein Aelter-Vater Ottens auf Döllnitz und Tragarth worden; Dessen Sohn gleiches Nahmens Hertzoglich-Merseburgischer Cammer-Juncker und Küchenmeister, Christian Ernsten Weiss auf Tragarth gezeuget, der Fürstlich-Merseburgischer Cammer-Juncker und Anno 1720 des Merseburgischen Stiffts Domherr worden. *MSCpt.*

Im Hertzogthum Mecklenburg ist eine alte adeliche Familie Weisin auf Weltzin und Malow bekannt, allwo auch deren Stammhaus Weisin gelegen ist; Wir können aber von derselben, gleichwie von der von Weisig oder Weißigk, die Knauth *in Prodr. Misn.* unter den Meißnischen Adel zehlet, und von der Gottfried von Weißig zu Kleinweissand ums Jahr 1670 gelebet, keine weitere Nachricht geben.

Weisin, s. in Weise am Ende.

Weiß, s. Müffling.

Weißbach, Weissenbach, vor alters Wittenbach,

Dieses ansehnliche adeliche Geschlecht, welches sich auch in Schlesien und Mähren ausgebreitet, wie wir hernach sagen werden, hat vom Kayser Maximiliano I nach Abgang derer von Meldingen, des Heil. Röm. Reichs Erb-Ritterstand erhalten. Deren hohes Alterthum erhellet schon daraus, daß Hans von Weissenbach Anno 1019 auf dem Thurnier zu Trier sich mit befunden, wie in *Münsteri Cosmogr. p. 1044* zu sehen. Von Wolffen und Conraden von Weissenbach führet Hoppenrodius in der Dedication seines Stammbuches an, daß sie Anno 1100 gelebet, und jener Anno 1119 auf dem Thurnier zu Göttingen erschienen. Das Stammhaus Weissenbach ist im Schönburgischen gelegen. Von Claus, Jan und Bere von Weissenbach, ist ein gewisser Vergleich de Anno 1388 in Val. Königs Genealogischer Beschreibung dieses vornehmen Geschlechts von Wort zu Wort zu lesen. Heinrich, der von oben zuerst gedachten Hansen (mit welchem die Stamm-Tafel dieser Famliie von Königen angefangen wird) hergestammet, hat sich im Kriege hervor gethan, und die Rittergüter, Weissenbach, Crimmitzschau, Nobdiz, Steinbrücken und Schönfels Anno 1217 besessen. Von seinen Nachkommen florirten einige zu Mannichswalde und zu Selcka, von welchen man aber in den letzteren Zeiten keine weitere Nachricht findet; dergleichen auch von denen Aesten zu Fuchshayn im Altenburgischen, itzo Ehrenhayn genannt, und zu Ponitz geschiehet. Hans von Weissenbach, einer von den Urenckeln des vorgedachten Heinrichs, wurde ein Großvater Heinrichs II und Conrads auf Weissenbach: jener hat seinen Ast mit

mit Johanne J. V. D. und Dom-Probsten zu Zeitz, der ums Jahr 1472 floriret, beschlossen; dieser aber, Conrad, ist ein Stamm-Vater aller heut zu Tage florirenden Herren von Weissenbach worden. Sein Urenckel Peter auf Weissenbach, wurde ein Großvater Ottens, Ritters, auf Weissenbach, dessen Söhne waren: 1) Johann, Bischoff zu Meissen, von welchem hernach besonders; und 2) Herrmann, welcher dem teutschen Orden in Preussen wider die Polen gute Kriegs-Dienste geleistet, und deswegen zum Ritter geschlagen worden. Ums Jahr 1476 besaß er Schönfels und die Charge eines Chur-Sächsischen geheimden Raths und Ober-Hauptmanns des Vogtländischen Kreises, und wurde ein Vater a) **Ottens**, welcher Anno 1506 obgedachten Reichs-Erb-Ritter-Stand auf sein Geschlecht gebracht, nachdem er in Kayserlichen Kriegs-Diensten durch seine Tapferkeit sich hervor gethan gehabt, in welchen er auch Anno 1509 in Italien zu Vincenza ohne Erben verstorben; b) **Wolfens** auf Schönfels und Thurm, Chur-Sächsischen Raths und Amts-Hauptmanns zu Zwickau, der in vielen wichtigen Angelegenheiten des Landes gebraucht worden, wie aus *Mülleri Annal. Sax.* hin und wieder erhellet. Er ist Anno 1535 zu Zeitz verstorben, und sind von seinen Söhnen folgende zu mercken: 1) Wolff II auf Schönfels, ein Vater **George Wilhelms** auf Schönfels, dessen Sohn, Wolff Dietrich auf Audigast, Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant, hat seinen Stamm mit Hans Georgen auf Audigast fortgepflantzet, und **Johann Bastians** auf Schossendorff, dessen Sohn, Johann, die Güter Wolffersdorff und Meistersdorff erheyrathet; 2) **Herrmann** auf Schönfels und Altenberge, ein Vater **Hans Wilhelms**, dessen Sohn, Loth, beym Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer Anno 1613 Assessor gewesen, und vermuthlich keine Erben hinterlassen; und Loths, der ein Vater Dietrich Wilhelms zu Rudelswalde, und Hans Ernsts zu Langenhessen, von welchen beyden man nichts weiter aufgezeichnet findet; 3) Hieronymus auf Weißbach, ein Großvater George Ernstens, Chur-Sächsischen Ober-Forstmeisters. Vorgedachter Herrmann wurde auch ein Vater c) **Hansens** auf Crimmitzschau und Thurm, Chur-Sächsischen Raths und Amts-Hauptmanns zu Werda, der Anno 1556 verstorben, unter andern Söhnen **Herrmannen** und **Hansen** auf Heckstädt hinterlassend, welche beyde ihren Stamm bis auf den heutigen Tag fortgesetzet.

Herrmann auf Crimmitzschau starb Anno 1571, und hinterließ unter andern Söhnen Hansen und Herrmannen auf Thurm. Jener, nemlich Hans, besaß Lauterbach, und wurde ein Vater Julii, Chur-Sächsischen Obrist-Lieutenants, der das Gut Schönfels vor Lauterbach erhandelt, und Julium Herrmannen auf Schönfels, Tanhoff und Herrnmühl gezeuget, welcher folgende 3 Söhne hinterlassen: **Christian Ernsten**, der das Rittergut Reichstädt mit seiner Gemahlin, einer von Schönberg, erhalten, und seinen Ast mit 4 männlichen Erben fortgesetzet, welche im Kriege ihre Fortun suchen, und war der älteste in dem 1718ten Jahre Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant; ferner **Otto Hauboldẽn** auf Leibnitz bey Werda, so er erkaufft, und seinen Stamm mit 2 Söhnen, Julio Heinrichen und Carl Hauboldẽn, fortgesetzet, und **Friedrich Carln** auf Schinditz, welcher Julium Friedrich, Hans Herrmann und Carl Friedrichen gezeuget. Vorgedachter Herrmann auf Thurm, ein Bruder Hansens zu Lauterbach, hinterließ bey seinem Anno 1596 erfolgten Tode Hans Herrmannen auf Thurm und Niedermülsen, Marckgräflich-Anspachischen Ober-Hofmarschall und Hauptmannen des Amts Stein, der ein Großvater wor-

worden Hans Heinrichs auf Thurm und Nieder-Mülsen, Reichsgräflichen Schönburgischen Raths und Hofmeisters, welcher Anno 1710 mit Tode abgangen; Von seinen hinterlassenen Söhnen war der mittlere gleiches Nahmens in dem 1718ten Jahre Ober-Cammer-Juncker bey dem Hertzoge von Yorck, und Bischoffe zu Osnabrüg; er ist aber nachgehends Königl. Pohlnischer Cammer-Herr worden, und Anno 1735 ohne Söhne verstorben. Der erste aber, Christian Loth, und der jüngste, Julius Herrmann, florirten zu dieser Zeit auf ihren Güthern, Thurm, Niedermülsen und Alberoda, und hatten männliche Erben.

Vorgedachter Hans auf Heckstädt, ein Bruder des vorhergehenden Herrmanns auf Crimmitzschau, wurde ein Groß-Vater, 1) Wolff Georgens auf Nethern; dessen Sohn, George Heinrich auf Altranstädt, Oetsch, Treben, Groß-Lehne und Klein-Miltitz, hat diese Güter auf seinen Sohn gleiches Nahmens gebracht, der als Domherr zu Merseburg Anno 1687 verstorben, seine Gemahlin, eine von Bredow, schwanger hinterlassend, die nach 4 Wochen einen Sohn, so den väterlichen Nahmen bekommen, zur Welt gebracht, welcher Fürstl. Zeitzischer Ober-Aufseher zu Plauen, Vogtsberg und Pausa worden, und 2) Joachims auf Elster-Trebnitz, dessen Enckel, Hans, das Ritter-Guth, Klein-Döltzig an sich gebracht.

In Schlesien und in der Grafschafft Glatz in Mähren, sollen die von Weissenbach schon vor mehr als 200 Jahren im freyherrlichen Stande floriret haben, wie Sinapius P. 2 p. 481 und 1101 meldet, und N. Freyherrn von Weißbach auf Wölffersdorff im Glatzischen anführet, dessen Sohn Wolff, Freyherr von Weißbach auf Wölfersdorff, und dessen Tochter Anna ums Jahr 1560 noch am Leben gewesen. Unsern Bedüncken nach stünde noch zu untersuchen, ob diese Freyherren mit den Meißnischen von Weissenbach einerley Stammes seyn möchten; Sie mögen aber noch in Schlesien floriren, indem der fast weltberühmte Freyherr, von einigen auch Graf genannt, Johann Bernhard von Weissenbach, der Anno 1735 als Rußischer General-Feldmarschall und Gouverneur von der Ukraine, verstorben, oder wie einige sagen, in einer Schlacht mit den Tartarn von einem Pfeile getödtet worden, sich einen Schlesier genennet. Er kam aber Anno 1707 als Obrister in Rußisch-Czaarische Dienste, ward Anno 1709 General-Major, Anno 1718 General-Lieutenant, Anno 1725 General en Chef u. s. w. Anno 1730 Ritter des Alexander-Nevski- und Anno 1733 des St. Andreä-Ordens. Er hinterließ von seiner Gemahlin keine Kinder, aber ein grosses Vermögen: Weil dieselbe in seinem Testament war übergangen, und eine Rußische Dame, wie auch seine nahe Bluts- und Geschlechts-Verwandte zu Erben eingesetzet worden, so nahm sie die 100000 Gulden, so er ehemahls dem Römischen Kayser vorgeschossen, in Anspruch, s. hiervon Neue Europ. *Fama P. 18 p. 471.* Ubrigens war dieser grosse General in wichtigen Ambassaden zu unterschiedenen mahlen, insonderheit am Kayserlichen Hofe zu Wien, als Anno 1720, Anno 1730 u. s. w. glücklich gebraucht worden. Endlich ward auch Anno 1739 ein Rußisch-Czaarischer Obrister von Weißbach, General-Major. Wir können aber nicht melden, ob er zu den Schlesischen oder zu den Sächsischen von Weißbach gehöre.

Weißbach, (Johann von) Bischoff zu Meissen,

Er war ein Sohn Ottens von und zu Weißbach, wie in vorhergehenden gesagt worden; In seiner Gelehrsamkeit brachte er es so weit, daß er J. U. D. wurde

wurde; Anfangs versahe er die Stelle eines Raths und Oratoris bey den Hertzogen Alberto und Ernesto zu Sachsen, wie auch beym Könige George Podiebrad in Böhmen, und beym Ertz-Bischoff zu Magdeburg; ums Jahr 1474 ward er Dechant zu Meissen, und Dom-Probst zu Zeitz, und Anno 1476 erhielt er die Bischöfliche Würde zu Meissen. Hübner *P. 8 Hist. Pol.* giebt ihm Schuld, daß er das Stifft durch kostbares Bauen, und vieles Herumreisen in Schulden gesetzt: Allein, wenn man die Zeiten und die Geschichte dieses Bischoffs recht einsiehet, so hat er beydes nicht wohl entübriget seyn können; denn die Bischöflichen Schlösser zu Stolpen und Wurtzen waren einer Verbesserung benöthigt, und in Meissen selbst eine Bischöfliche Residentz anzulegen, war auch nicht undienlich. Sein Herumreisen betreffend, so that er dieses seinem Stiffte auch zu gute, denn da er an dem Churfürst Ernesto zu Sachsen einen grossen Eyfer vor seine Religion spürete, so hielt er sich meistens an dessen Hofe auf, und reisete mit demselben allenthalben hin, damit er immer Gelegenheit hätte, etwas vor sein Bißthum bey ihm auszubitten. Als er mit demselben zu Rom gewesen, so erhielt das Stifft Meissen die dem Churfürsten vom Pabste Sixto IV geschenckte güldene Rose, als (nach damahligen Zeiten) ein unschätzbares Kleinod zu verwahren. Hierauf bewegte er den Churfürsten dahin, daß derselbe nebst seinem Bruder, Hertzog Alberto, so viel Unkosten auf die Cathedral-Kirche zu Meissen aufwandte, daß in derselben der Gottes-Dienst mit Singen und Beten Tag und Nacht, von Morgen bis wieder zu Morgen ohne Unterlaß konte gehalten werden, zu welchem Ende 14 Dom-Herren, 14 Capellane, und 60 Vicarien ihren Unterhalt bekamen. Nachgehends disponirte er den Chur-Fürsten dahin, daß er Anno 1480 die Pfarr-Kirche zu Freyberg in eine Ecclesiam Collegiatam verwandelte, und selbige reichlich dotirte; welche Dom-Kirche einzuweihen der Bischoff vom Pabste Sixto IV durch ein sonderliches Breve Macht und Gewalt bekame, und darauf solche Einweihung mit grossen Solennitäten bewerckstelligte, wie die Inscription in selbiger Kirche nicht weit von dem Altar davon bezeuget. Anno 1487 reisete dieser Bischoff abermals nach Freyberg, und confirmirte daselbst die Statuta und Regeln des neu-aufgerichteten Dom-Capitels. Kurtz nach dieser Verrichtung starb er zu Leipzig, und ward sein Cörper nach Meissen gebracht, und daselbst beerdiget. *D. Andr. Molleri Theatr. Freyb. P. 1 c. 7; Fabric. Orig. Sax. L. VII fol. 787 & Annal. Misn. f. 68.*

Weißbriach, Weißpriach,

Dieses freyherrliche Geschlecht, welches vormals das obriste Erb-Land-Hoffmeister-Amt in Tyrol besessen, und von dem Kayser Ferdinando I die gräfliche Würde erhalten, stammet aus Kärndten her, allwo das Stamm-Haus gleiches Nahmens, unweit Villach gelegen, und hat sich in Oesterreich niedergelassen. Uldaricus florirte um das Jahr 1327, Burckardus war von Anno 1461 bis 1466 Ertz-Bischoff zu Saltzburg. Uldaricus V begab sich um diese Zeit zuerst in Oesterreich, und zeugete einen Sohn, Nahmens Johannes, welcher seinen Stamm soll beschlossen haben, welches aber allem Ansehen nach nur von seiner Linie zu verstehen. *Bucelini Stemmat. P. III; Spen. Hist. Insign.*

Weissenbach, s. Weißbach.

Weisseneck,

Dieser freyherrlichen Familie in der Steyermarck (deren Stamm-Schloß gleiches Nahmens an der Muran dritthalbe Meile von Grätz gelegen,) Stamm-Reihe fänget *Bucelinus* mit

Wolffgangen um das Jahr 1120 an. Von dessen Nachkommen hielt sich Dietrich in dem Kriege wider den Böhmischen König Ottocarum wohl. Ortolph ist Anno 1365 als Ertz-Bischoff zu Saltzburg, sein Bruder Gottfried, von einigen George genannt, Anno 1362 als Bischoff zu Passau, und Ulrich Anno 1371 als Bischoff zu Seccau verstorben. Hartnied, George und Willhelm legten um das Jahr 1366 in dem Tarviser Kriege Ehre ein. Sebastian und Barthel liessen Anno 1529 in der belagerten Stadt Wien ihre Tapfferkeit sehen. Balthasar und Johann Friedrich haben zu Anfang des 17 Seculi ihren Stamm fortgepflantzet. Spangenb. Adelsp. *P. II*; *Bucelini Stemmat. P. III.*

Weißpriach, s. Weißbriach.

Weissenwolff, (Ungnad von)

Eine sehr vornehme Reichs-gräfliche Familie in Oesterreich, allwo sie Anno 1659 nach Graf Wurmbrands Bericht, im Lande ob der Ens das Obriste Erb-Land-Hoffmeister-Amt erhalten. Dresserus hat Anno 1602 davon ein Chronicon, und Calinus Anno 1675 eine Historie unter dem Titel *Theatrum gentis Weissenwolff.* herausgegeben. Sie besitzet nur theils unmittelbar Reichsfreye Güter und Herrschafften, nebst Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Banck, dahero wir sie auch zu unserm Zweck ziehen. Die Scribenten führen insgemein ihren Ursprung aus Francken her, von dar sie sich in Kärndten, und von hier in Oesterreich begeben. Die ordentliche Stamm-Reihe wird von Arnoldo von Weissenwolff, der Anno 955 in einer Schlacht wider die Ungarn geblieben seyn soll, angefangen. Seinen Sohn Conrad, ist ein Groß-Vater worden, Gebhardi, dessen Stamm Anno 1237 mit Gerhardo II erloschen, und Heinrichs, dessen Sohn Dietrich Anno 1147 mit K. Conrado III wider die Saracenen zu Felde gezogen, und Jahres drauf, weil er das meiste zum Siege beym Fluß Mæander beygetragen, zum Ritter von Jerusalem geschlagen worden. Nach seiner Rückkunft ward er vom Bischoffe Eberhardo zu Bamberg nach Kärndten mit einigen Trouppen geschickt, um sowohl die Zwistigkeiten zwischen den Hertzogen von Bayern und von Kärndten beyzulegen, als auch die Bischöfliche Güter daselbst zu beschützen; bey dieser Gelegenheit machte er sich hier anseßig, und hinterließ bey seinem Tode Anno 1158, 3 Söhne, von welchen nur Günther das Geschlecht beständig fortgesetzet. Von seiner Gemahlin Susanna, Gräfin von Güßing, hatte er 3 Söhne, von denen der mittlere Heinrich dem Hertzoge Ulrico in Kärndten, wider den Rebellen Turpin von Schachenstein gedienet, und selbigen aus seinem festen Schlosse mit Gewalt getrieben, da denn dessen Gemahlin (einige setzen, erwehnter Hertzog Ulricus,) ihn nur von Ungnade geheissen, welche Benennung er beybehalten, und auf seine Nachkommen gebracht, bis selbige den Reichsgräflichen Character im vorigen Seculo erlanget, da sie denn den alten Stamm-Nahmen von Weissenwolff mit dem Nahmen Ungnade vereiniget; der jüngste Sohn aber, Conrad, welcher nebst seinen 2 Brüdern mit K. Friderico II ins gelobte Land gezogen war, hatte bey Eroberung der Stadt Damascus zuerst die Mauern erstiegen, und dahero vom gemeldten Kayser eine 3zinnigte Mauer im Wappen zu führen, erhalten. Er ward ein Aelter-Vater Conradi, dessen Nachkommen abgegangen sind, und Wolffhardi, dessen Sohn Johannes, K. Friderici Ober-Cammer-Herr, von demselben die Herrschafft und Schloß Sonneck erhalten, davon nachgehends diese Familie sich Freyherren zugleich genennet. Von seinen Enckeln sind anzuführen a) Johannes Ungnad von Weissenwolff, und Freyherr von Sonneg, Kaysers Ferdinandi I geheim-

der

der Rath, Ober-Gespann von Waradein in Ungarn, Landes-Hauptmann in der Steyermarck, Obrister General der Kayserl. Trouppen in Kärndten, Croatien und Windischen Marck, welche Chargen er nicht nur niederlegen, sondern auch den Exulanten-Stab ergreifen muste, als er Lutheri Lehre angenommen, worauf er sich bis an seinem Anno 1564, im 71 Jahre seines Alters, erfolgten Tode beym Hertzoge Christophoro zu Wirtemberg aufgehalten, und ist sein Leichnam zu Tübingen in der Fürstl. Grufft, an des Hertzogs Ulrici Seite beygesetzet worden. Er war besagter Lehre dermassen eifrig zugethan, daß er die Augspurgische Confeßion, Lutheri Catechismum, Postillen etc. und insonderheit die Bibel in die Slavonische Sprache, um solche unter selbiger Nation auszubreiten, übersetzen und zur Beförderung des Drucks eine eigene Buchdruckerey zu Tübingen anlegen ließ, wozu er die meisten Kosten hergabe, sonsten aber von unterschiedenen Evangelischen Fürsten, insonderheit vom Churfürst Augusto zu Sachsen, und von besagtem Hertzoge zu Wirtenberg Anno 1557 eine Beysteuer dazu sammlen lassen. Er verschickte auch Exemplaria von vorbesagten Büchern, doch meistens ohne Entgeld, in die Slavonische Länder, so gar bis in die Türkey, woselbst Anno 1576 seines Bruders Andreä Sohn, David Ungnad, eine Kayserliche Gesandtschafft verwaltet, und die Beförderung des Evangelii sich sehr soll haben angelegen seyn lassen, wie Caroli *in Memorabil. Sec. XVII P. I* bey dessen Tode gedencket. Wie Baron von Valvosor *T. 2* Ehre des Hertz. Crain *f. 346* und *f. 461* melden will, sollen selbige gedruckte Bücher nicht in besagte Länder gekommen, sondern unterwegens auf Anstifften des R. Cleri angehalten worden seyn, und zu Neustadt in Oesterreich in Fässern geschlagen stehen. Von seinen 6 hinterlassenen Söhnen, von denen Ludewig Anno 1584 als Kayserl. Obrister und Hoffmarschall, Christoph als Obrister und Commandant zu Erla in Ungarn, Anno 1587 zu Caschau verstorben, hat keiner das Geschlecht fortgepflantzet, und b) Andreä, dessen Sohn David, Kayserlicher geheimder Rath, vorgedachter massen eine Gesandtschafft an die Ottomannische Pforte rühmlichst zurückgelegt, und Anno 1600 verstorben ist. Sein Sohn, Andreas, zeugete Elisabethen, die von dem letzteren Grafen Anton Günthern zu Oldenburg Anno 1633 Antonium, Grafen von Aldenburg, gebohren, dessen Stamm im Jahre 1738 erloschen, s. Altenburg p. 14, und einen Sohn, Nahmens David, K. wirckl. geheimden Rath, Hoff-Cammer-Präsidenten, und obristen Erb-Land-Hoffmeister, der sich zuerst in Oesterreich niedergelassen, Anno 1646 den Reichsgräflichen Character, nebst Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Banck erhalten, und Anno 1654 die Reichs-Abschiede mit unterschrieben, Anno 1667 ward er Kayserlicher Principal-Commissarius bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg, und starb Anno 1672, alt 68 Jahr. Sein Sohn Graf Helmhard Christoph, Kayserl. geheimder Rath, hinterließ bey seinem, im 63ten Jahre seines Alters, 1702 erfolgten Tode, unter andern Ferdinand Bonaventuram, obristen Erb-Land-Hoffmeister im Lande ob der Ens, K. wirckl. geheimden Rath, der noch gegenwärtig Anno 1740 floriret, und sein Geschlecht mit 4 Söhnen fortgepflantzet hat. s. Genealog. Hand-Buch 1740 *p. 76*; Franckenb. Europ. Herold; *Speneri Hist. Insign.* Imhoffs *Not. Proc. Imp.*

Weitelshausen, s. Schrautenbach.

Weitersheim, s. Wittersheim.

Weitmühle, Woitmole, Weytmyle,

Eine ehemahlige vornehme alte freyherrliche Familie in Böhmen, welche unter andern wichtigen Herrschafften, Rotenhaus, nebst der Stadt Commotau, hart an dem Meißnischen Ertzgebirge gelegen, besessen. Sie hat schon vom Könige Wladislao den freyherrlichen Character mit besonderm Gnaden-Briefe erhalten, und solchen vom Könige Ferdinando I Anno 1537 confirmiret bekommen, wie Balbinus in *Proœm. Stemm. Tab. f. 74* meldet, auch *f. 77* setzet, daß sie Anno 1479 in den Herrnstand des Königreichs Böhmen aufgenommen worden. Wiewohl *Pessina in Marte Morav. p. 378* berichtet, daß Conrad de Weitmil, als ein vornehmer Herrenstand in Böhmen, Anno 1278 in der Schlacht wider K. Rudolphen Habsburgicum geblieben, *f. 44, 46, 47, 54, 55 l. c.* werden unterschiedene als Domherren, Dom-Pröbste, wie auch berühmte Ritter aus alten Zeiten angeführet. Benessius von Weitmill, Domherr zu Olmütz, im 15ten Seculo soll *historiam sui temporis* geschrieben haben. Ein ander dieses Nahmens ist Anno 1478 Burggraf zu Carlstein und Müntzmeister der Cuttenbergischen Gebirge gewesen. Sebastian von Weitmühle, Herr auf Commentau, obrister Hauptmann der teutschen Lehns-Cantzelley in Böhmen, und von Anno 1543 bis 1548 obrister Müntzmeister, war Anno 1539 Königs Ferdinandi I in Böhmen Gesandter an Hertzog Heinrich zu Sachsen, als derselbe in den von seinem Herrn Bruder, Hertzoge Georgen, ererbten Ländern eine Religions-Aenderung vornahm, davon *à* Seckendorff *L. 3 §. 7 addit. 3 f. m. 214* ausführlich meldet. Er ist allem Ansehen nach derjenige dieses Nahmens und Geschlechts, welchen hochgedachter König bey Anfang des Smalcaldischem Krieges, zum Stathalter des Königreichs Böhmen gesetzet, und darauf als obrister Feldherr die Cavallerie aus Ungarn und Schlesien commandiret; aus einem sichern Mscpt. wird in der *Diplomat.* Nachlese von Ober-Sachsen *T. VI p. 270 sq.* von ihm angeführet, daß er seine Reuter so grausam mit den Kindern bey Eger verfahren lassen, daß sie ihnen die Hände und Füsse abgehauen, und als Federbüsche auf die Hüte gestecket. Bald drauf ist dieses Geschlecht, so auch in Schlesien anseßig gewesen, wie in Sinapii *Curios. P. I p. 1038* zu lesen, abgestorben, und die Herrschafft Rotenhaus schon einige Jahre vorher an Christoph von Carlwitzen, den berühmten Staats-Minister, gelanget, siehe im Anhange Carlowitz (Christoph von.)

Weitzenhofen, s. Michna (von).

Weix, s. Weichs.

Welchhausen,

Eine adeliche Familie im Magdeburgischen, und in der Grafschafft Barby, auf dem Rittergute Groß-Rosenburg angesessen, die sich auch in der Stadt Groß-Saltza niedergelassen. Sebastian von Welchhausen auf Groß-Rosenburg, ward unter andern ein Groß-Vater Balthasars, zu Groß-Rosenburg, Fürstlichen Magdeburgischen Amts-Hauptmanns zu Wollmirstedt, von dessen Söhnen Rudolph, Gräflicher Barbyischer Rath und Hoffmeister, Groß-Rosenburg erhalten, Albrecht Heinrich Anno 1678 als ältester regierender Burgemeister zu Groß-Saltza und Pfänner, wie auch Assessor des engern Ausschusses des Hertzogthums Magdeburg, verstorben, und Jobst Balthasar, damals Rittmeister und Chur-Sächsischer Hoff-Gerichts-Assesser zu Wittenberg gewesen. *Mscpt. K.*

Welczeck, s. Wilczeck.

Welden,

Diese freyherrliche Familie in Schwaben, besitzet das Erb-Mundschencken-Amt

Amt in dem Stiffte Augspurg. Sie hat schon Anno 980 den Adel-Stand geführet, und den ehemahligen Thurnieren beygewohnet, wie Burgemeister berichtet. Michael und Carl, Bischöffl. Augspurgische Räthe, haben sich Anno 1591 wegen des Guthes Erolzheim vertragen. Hieronymus Franciscus, Freyherr, florirte Anno 1706 als Bischöflicher Aichstädtischer Ober-Hof-Marschall und Pfleger des Amtes Nassenfels, Johann Ludewig Joseph aber, Anno 1739 als Dom-Dechant zu Eichstädt; vorhero Anno 1729 war Johann Alexander, Freyherr von Welden, als Ritter-Rath und Ausschuß der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft, bekannt. Vom Schwäb. Reichs-Adel *p. 281.*

In den Niederlanden ist ein adeliches Geschlecht von Weldern in dem Hertzogthum Geldern im Ansehn, von welchem man aber keine weitere Nachricht geben kan, ohne daß Jahn von Weldern ums Jahr 1672 sich als Holländischer General-Lieutenant hervorgethan, und ein anderer dieses Geschlechts in eben dieser Charge Anno 1709 sein Leben beschlossen, nachdem er sich an dem Haupte von einem Fall vom Pferde tödtlich beschädigt gehabt. Nicht weniger war Bernhard, Graf von Weldern, Herr von Ubbergen, Anno 1738 Deputirter im Rath der Staaten von Geldern, gleichwie auch in solcher Charge Anno 1736 Stephan Adrian, Graf von Weldern, florirte, der Anno 1734 ohne Vorwissen seiner Familie zu Lüttich, die R. Catholische Religion angenommen. Er war Waldgraf und Deputirter von Geldern im Collegio der General-Staaten.

Weldern, s. in Welden.

Weldewitz, Wildewitz,

Von diesem alten adelich. Geschlecht in Meissen, allwo es von langen Zeiten her die Güter Lönnewitz, Neumühl und Ottersitz, besessen, ist in der sogenannten Sächs. Adels-Historie *P. I f. 1018* ein Document Churfürsts Rudolfs zu Sachsen, Anno 1300 Hansen von Wiltzqvicz und seinen Vettern gegeben, zu lesen; die ordentliche Stamm-Reihe aber, wird mit Dietrichen von Weldewitz, etwa ums Jahr 1480 angefangen, und bis auf gegenwärtige Zeit ausgeführet.

Wellenstein, (Schmid von),

Diese freyherrliche Familie in Schwaben, ist Anno 1646 der Land-Matrickel in Tyrol mit einverleibet worden, wie Graf Brandis berichtet. Ihre Stamm-Reihe fänget Bucelinus mit Johann Schmidten an, der Ao. 1489 zu Augspurg gelebet. Von seinen Enckeln ist 1) Gallus, Obrister und Commandant zu Königshofen in Francken gewesen. 2) Valentinus büssete als Hauptmann bey der Anno 1571 erfolgten Eroberung der Stadt Utrecht, sein Leben ein. 3) Henricus hatte Ursulam Reutin von Wellenstein, die letzte ihres Geschlechts, zur Ehe, und nahm dahero zuerst den Nahmen Wellenstein an. Er blieb als Hauptmann in Sicilien, und hinterließ unterschiedliche Kinder, von denen Valentinus II sich als Kayserlicher Obrister hervorgethan. Arsenius Franciscus, ein Enckel des obgedachten Valentini I, war Anno 1676 Kayserlicher Truchses. Ein ander dieses Nahmens aber Anno 1712 Kayserlicher Rath und Regent der N. Oesterreichischen Lande. Anno 1720 ward Anton Valentin Freyherr von Wellenstein in den Grafenstand erhoben. Tyrol. Ehren-Kräntzl. *P. II p. 124; Bucelini Stemmat. P. IV.*

Wellerswalde, s. Truchses.

Wellwarth, s. Wöllwarth.

Welser,

Eine ansehnliche freyherrliche Familie in Schwaben, welche von Augspurg

spurg herstammet, allwo sie theils noch heut zu Tage im Patricien-Stand sich befindet. Sie ist sehr alt, und führet Burgemeister an, daß Julius Welser, Ritter, zu Zeiten Kaysers Ottonis I, ums Jahr 979 floriret, und eine von Ramschwag zur Ehe gehabt. Octavianus Welser, Kaysers Conradi II Rath, aber soll sich Anno 1078 zuerst zu Augspurg niedergelassen haben. Seine Nachkommen sind daselbst zu grossen Reichthum, und zu den höchsten Bedienungen im Stadt-Regiment gelanget; Auch hat sich eine Branche davon im XVI Seculo zu Ulm feste gesetzet. Wie Bartholomäus Welser zu Augspurg Anno 1527 unterschiedene Schiffe ausgerüstet, welche das Americanische Königreich Peru zuerst entdecket, und wie die Welser darinn bis Anno 1555 einen Gouverneur gehabt, erzehlet *Crusius in Annal. Svev. P. III p. 623* ausführlich. Marcus Welser, Stadt-Pfleger zu Augspurg, war wegen seiner Gelehrsamkeit und Schriften berühmt, er starb Anno 1620. Um die Mitte des XVIten Seculi bekam dieses Geschlecht ein grosses lustre, nachdem Philippina Welserin Anno 1550 eine Gemahlin Ertz-Hertzogs Ferdinandi in Oesterreich wurde, wie auf der Hübnerischen Tab. 126 zu sehen. Ihr Aelter-Vater, Lucas Welser, (mit welchem Bucelinus eine Stamm-Tafel dieser vornehmen Familie *P. I Stemmatogr.* anfänget) war Raths-Herr zu Augspurg gewesen. Ihr Groß-Vater aber, Antonius, hatte gezeuget, 1) vorgedachten Bartholomæum, 2) Christophorum, Dom-Probsten zu Regenspurg, und 3) Franciscum, der sich mit einer Baronesse von Zinnendorff, wie Bucelinus setzet, wie Burgemeister aber will, von Zinnenberg, vermählet, welche ihm gebohren a) vorgedachte Philippinam, b) Carl Welsern, ersten Freyherrn von Zinnendorff, Land-Vogten in Burgau, und Johann Georgen, Freyherrn, von derer beyder Nachkommen man aber weiter nichts aufgezeichnet findet. Ob der Königl. Spanische General-Major, Baron von Welser, der sich ums Jahr 1719 hervor gethan, darunter gehöre, muß man dahin gestellet seyn lassen. Vom Schwäbischen Reichs-Adel, *p. 365.*

Welsersheim,

Diese Grafen in Oesterreich und Steyer, stammen von dem vorhergehenden Geschlecht von Welser, und zwar von Sebastian Welser, der ums Jahr 1590 gelebet, ab, welcher ein Groß-Vater worden 4 Enckele und Gebrüdere, die vom K. Ferdinando III den freyherrlichen Character von Welsersheim erhalten haben; es waren aber selbige a) Carl Friedrich, ein Vater Wolff Christophs, Grafens von Welsersheim, der seinen Ast mit 4 Söhnen fortgesetzet, b) Peter Paul, der Ao. 1684 vor Ofen als Kayserl. Obrist-Lieutenant, unverehligt, 53 Jahr alt, erschossen worden, c) Hans George, ein Vater George Friedrichs, Grafens von Welsersheim, der noch Anno 1726 ohne Kinder gelebet, und d) Hans Adam, der Anno 1687, alt 71 Jahr, verstorben, und unter andern hinterlassen Siegmund Friedrichen, Grafen von Welsersheim, Freyherrn zu Gumpenstein, Herrn zu Falckenburg, Grimbüchel, Welspergel ꝛc. Kayserl. geheimden Rath, der Anno 1719 zuerst den Grafenstand auf sein Geschlecht gebracht, seine 3 Söhne sind vor ihm gestorben. *Tab. Geneal. de Welsersheim.*

Welsperg,

Dieses nunmehro gräfliche Geschlecht besitzet in Tyrol, (allwo auch das Schloß und die Herrschafft Welsperg gelegen) das Erb-Stäbel- und Küchenmeister-Amt, und im Stiffte Brixen das Erb-Marschalln-Amt. *Stumpffius* meynet, es habe seine Ankunft aus

Grau-

Graubündten, weil daselbst eine alte Burg-Stadt, Welffsberg oder Welffberg zu finden. Graff Brandis hingegen bringet aus den Geschlechts-Documenten bey, daß es Anno 1140 aus Florentz in Tyrol gekommen, als zu welcher Zeit Swigerus und Otto von Welsperg, der Grafen von Tyrol Hof-Junckere, und der Grafen von Görtz Erb-Beamte gewesen, auch etliche Lehn-Leute gehabt haben. Friedrich florirte um das Jahr 1250. Paulus war Anno 1309 nebst andern vom Adel Schied-Richter, als sich die Grafen von Görtz, Heinrich und Albrecht, in ihre Länder theileten. Johannes, Kaysers Ferdinandi I geheimder Rath und Cammerherr, wurde in den Freyherren-Stand erhoben, und Wilhelm Anno 1625 zum Bischoff von Brixen erwehlet. Guidobald, Herr in Rosegg und Langenstein, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath und Land-Vogt der Grafschafft Nellenburg, hat von dem Kayser Leopoldo den gräflichen Character erhalten. N. Kayserlicher Obrister, blieb Anno 1690 in Belgrad, als sich die Türcken davon Meister, und die Kayserlichen darinn niedermachten, und auch der bleyerne Thurm im Feuer aufgegangen war. s. Ricaut Ottom. Pforte *P. 2 fol. 543-545.* Johann Frantz, Graf von Welsperg und Primör, war Anno 1706 Kayserlicher Vörder-Oesterreichischer Cammer-Rath. Joseph, Graff von Welsperg, ward Anno 1736 Kayserlicher Cammerherr, und ein Graff von Welsperg 1739 Chur-Pfältzischer Obrist-Küchenmeister. Graff Wurmprands *Collect. Genealog. Austr. p. 181*; Graf Brandis Tyrol. Ehrenkräntzl. *Bucelini Stemmat. Part. III.*

Weltz, vor alters die Weltzer,

Eines der ansehnlichsten gräflichen Häuser in den Kayserlichen Erb-Landen, welches das Erb-Stäbelmeister-Amt in Kärndten besitzet, woselbst es auch entsprossen, und von den Schlössern Ober- und Unter-Weltz den Nahmen bekommen. In den Hübn. Geneal. *P. III* findet man 4 *Tabb. a. n. 820 s.* davon. Deren Stamm-Tafel führen die Scribenten von Siegfrido her, der im 13ten Seculo gelebet, und wegen seiner Treue, die er in Beschützung des Hertzogthums Kärndten wider die Venetianer erwiesen, der getreue Weltzer soll genennet worden seyn. Graf Wurmprand führet *in Collectan. Geneal. Austr. p. 78.* zuerst Jacob Weltzern an, welcher ums Jahr 1230 gelebet, und ein Vater gewesen Friedrichs, dessen in alten Briefen Anno 1243 gedacht wird. Hernach hat sich dieses Geschlecht in 3 Haupt-Linien, nemlich in die Spiegelseldische, in die Ebersteinische und in die Payersdorfische vertheilet.

Die Payersdorfische stifftete Wulfinger, ein Sohn Conradi, nach Anfange des 15ten Seculi, und ward ein Großvater Sigismundi, welcher bey dem Kayser Maximiliano I die Stelle eines geheimden Raths und Stathalters in Kärndten vertreten. Dessen Sohn, Gerhardus, ließ sich in Oesterreich nieder, und erhielt vom Kayser Ferdinando I die Charge eines Kriegs-Raths. Sein Bruder Sigismund ward ein Vater Erasmi, Nieder-Oesterreichischen Regierungs-Raths, und ein Großvater Gerhardi Wilhelmi, Herrns in Prützendorff, welcher Anno 1626 als Kayserlicher Reichs-Hofrath mit Tode abgangen, 2 Söhne nach sich lassend, von welchen 1) Ferdin. Jacob gezeuget a) Wilhelmum Ludovicum, einen Vater Francisci Raymundi, Kayserlichen Cammerherrns und Nieder-Oesterreichischen Regierungs- und darauf Kayserlichen geheimden Raths, dessen Sohn gleiches Nahmens noch Anno 1728 als Kayserlicher Cammerherr floriret. b) Maximilianum Ernestum, der im Türcken-Kriege gefangen worden, und zu Constantinopel 11 Jahr bis an seinem Tod sitzen müssen, c) Fri-

Fridericum Ernestum, dessen Sohn Adam Friedrich, der Anno 1683 gebohren, in dem Spanischen Successions-Kriege nach Anfang des itzigen Seculi in einer Belagerung einen Arm verlohren, Anno 1717 Kayserlicher Trencheen-Major vor Belgrad gewesen, und Jahres darauf Obrist-Lieutenant und Commandant zu Comorra worden. 2) Hiob Hartmann, einen Sohn Ferdinand Carolum erzielet, der Anno 1705 Kayserlicher Stathalter in Nieder-Oesterreich worden.

Johannes, vorgedachten Wulffingers Bruder, ward Stiffter der Spiegelfeldischen Linie und ein Aelter-Vater Ruperti, der Anno 1449 das Schloß Spiegelfeld erkauffet. Dessen Sohn, Johannes IV Freyherr von Weltz, starb Anno 1499 als Ober-Landes-Hauptmann im Hertzogthum Crain, unter andern Söhnen Rupertum hinterlassend, der anfangs Ertz-Hertzogs Caroli Rath, und hernach Oesterreichischer Ober-Jägermeister gewesen. Dessen Enckel Gotthard, Freyherr von Weltz, muste wegen der Evangelischen Religion alle seine Güter in den Kayserlichen Erb-Landen verkauffen, worauf er sich nach Chemnitz in Meissen begeben, allwo er Anno 1631 verstorben. Sein älterer Sohn Justinianus Ernst, ward ein Apostel der Heyden, fand aber bald anfangs seinen Tod unter den wilden Thieren; Es ist eine sehr merckwürdige Lebens-Beschreibung von ihm in dem so genannten Alten und Neuen von Theolog. Sachen Anno 1736 à pag. 300 bis 305 von mir eingerücket worden. Dessen jüngerer Sohn aber, Johannes Felix, wurde ein Vater Gotthard Hellfrieds, der anfangs Fürstlich-Osnabrüggischer Ober-Hof-Marschall gewesen, darauf Kayserlicher Reichs-Hofrath und Cammerherr, Anno 1699 Abgesandter bey der Bischoffs-Wahl zu Würtzburg, in dem folgenden Jahre Ambassadeur in Schweden, hernach Kayserlicher geheimder Rath und Plenipotentiarius im Stiffte Lüttich, Anno 1715 obrister Hofmeister des Bayerischen Chur-Printzens, und Anno 1718 der Ertz-Hertzogin Elisabeth obrister Hofmeister worden. Er ist Anno 1724 als der letzte seiner Linie verstorben.

Die Eberssteinische Linie, welche George im XV Seculo aufgerichtet, hat von dem Schlosse Eberstein, so zu des Kaysers Ottonis IV Zeiten an diese Familie gelanget, den Nahmen bekommen. Von dessen Enckeln sind absonderlich hier anzuführen: a) Veit, Kayserlicher Rath und Ober-Landes-Hauptmann in Kärndten, welcher dieses Hertzogthum wider die Venetianer ungemein wohl beschützet, und im 80 Jahre seines Alters unvermählet gestorben. b) Victor, ein Ober-Aelter-Vater Francisci Sigismundi, der noch ums Jahr 1673 unvermählt gelebet, und Carl Josephs, der Anno 1722 als der Kayserin Amaliæ Obrister-Silber-Cämmerer verstorben, und c) Sigismundus, ein Vater 1) Sigismundi II, der den gräfflichen Character erhalten, und ein Großvater gewesen unter andern Sigismundi Friderici, Kayserlichen Obristens, und Andreæ Sigismundi, Kayserlichen Cammerherrns Anno 1731. 2) Ulrici Victoris, der Anno 1714, 2 Söhne hinterlassend, verstorben, und 3) Francisci, der Anno 1674 in einem Duell geblieben, und einen Sohn Friedrich Ferdinandum hinterlassen. *Imhoff. Not. Proc. Imp. p. 675; it. in Spicilegio Rittersbus. P. post. pag. 15; Speneri Hist. Insign. p. 566.*

Weltzeck, s. Wilczeck.

Weltzien,

Eine alte adeliche Familie in Mecklenburg, deren alter Stammsitz, Sammit im Amte Goldberg, die übrigen Güter aber: als Grambau, Weisin, im Amte Lübze gelegen sind. Auch besitzen sie im Bartischen District in Vor-Pom-

Pommern, das Gut Todenhagen. Zuerst weiß man Matthiam Weltzien, Dom-Probsten Anno 1438 zu Güstrow anzuführen. Von Joachim von Weltzien auf Sammit, stammen alle heut zu Tage florirende dieses Geschlechts ab. Denn sein Enckel Daniel zu Sammit, Provisor des Jungfern-Klosters Malchau, hinterließ Lütken und Alexandern von Weltzien, welche beyde eigene Linien errichteten; der erstere zu Fischhausen im Jeverischen, war Königlich-Dänischer Drost zu Nienburg und gräflich-Aldenburgischer Drost zu Kniphausen, und ein Vater Christophs, Fürstlich-Anhältischen Schloß-Hauptmanns und Commandantens zu Jever, und Ulrich Friedrichs auf Fischhausen und Schönengrod, Königlich-Schwedischen Capitains, Anno 1712 gräflich-Aldenburgischen Drosts zu Kniphausen, Anno 1719 Teich-Grafens und Fürstlichen Cammer-Raths zu Jever, der seinen Stamm mit unterschiedenen Söhnen fortgesetzet. Der andere, vorgedachter Alexander, stifftete die Branche zu Sammit, er besaß zugleich Pommershagen, Teßin ꝛc. und war Fürstlich-Mecklenburgischer Amts-Hauptmann zu Plau, und ein Vater 1) Daniel Joachims Christophs, 2) Alexander Ernstens, und 3) Gustav Carls, welcher letztere nebst dem ersteren eine zahlreiche Nachkommenschafft hinterlassen. *MSCpt. Geneal. K.*

Wenckheim, s. Hund.

Wend, Wendt,

Eine alte und vornehme adeliche Familie in Westphalen, von welcher Lubbertus von Wendt von den Domherren zu Osnabrügg Anno 1349 zum Bischoff erwehlet worden, solche Würde aber nicht annehmen wollen. Anno 1703 war Heinrich Wilhelm von Wendt Dom-Probst zu Minden. Johann Adam von Wendt, brachte es in Kayserlichen Kriegs-Diensten bis zur Generals-Stelle, und war er einige Zeit Commandant zu Costnitz. Er hat nebst dem gräflichen Character in Oesterreich die Rittergüter Egendorff, Hueb ꝛc. an sich gebracht, Anno 1710 unter den Landständen daselbst eine Stelle erhalten, und Anno 1716 ohne Erben das Zeitliche verlassen. Sein naher Vetter, einer aus Westphalen, Kayserlicher Hauptmann, ererbte gedachte Güter, vermählte sich Anno 1722 mit einer von Strackonitz, und zeugete mit ihr darauf Frantz Xaverium. Ein Königlich-Groß-Britannischer General-Lieutenant von Wendt florirte Anno 1735. Baron von Hoheneck Hist. der Stände in Oesterreich *T. 2 f. 811-813.*

Wenden,

Ob diese uralte adeliche Familie im Braunschweigischen mit der vorhergehenden von Wendt einerley Stammes sey, kan man nicht sagen. Riddagus von Wenden, wird unter die Aebte zu Huysburg Anno 1350 gezehlet. In Pfeffingers *Hist. P. I p. 203* wird gemeldet, daß die von Wenden Anno 1374, damahls auf Zeixheim gesessen, dem Ertzstifft Magdeburg grossen Schaden zugefüget. Egbert von Wenden war Anno 1471 Dom-Probst zu Hildesheim, und machte dem neu erwehlten Bischoffe daselbst Hennig von Hausen grossen Verdruß. In den Hollsteinischen Geschichten wird eines Balthasars, Freyherrns von Wenden, gedacht, daß er nemlich als Schieds-Richter der Hertzoge in Hollstein Anno 1415 in einigen Streitigkeiten mit dem Könige in Dännemarck sich gebrauchen lassen; ob er aber hierher gehöre, muß man dahin gestellet seyn lassen. Anno 1441 starb Balduin von Wenden als Ertzbischoff zu Bremen und Abt zu St. Michaelis in Lüneburg; vorerwehnter Pfeffinger l. c. p. 334 saget dabey, daß seine Mutter eine gebohrne Hertzogin von Braun-

schweig

schweig gewesen. In der Hübnerischen Hist. P. 8 p. 945. wird er von Wenden oder von Dalen geheissen, es mag aber Dalen sein Stammsitz gewesen seyn. Seine Schwester Margaretha von Wenden, wird Anno 1439 unter die Aebtißinnen des adelichen Braunschweigischen Stiffts Ebsdorff gezehlet, s. Pfeffing. l. c. P. 2 pag. 13. In den folgenden Zeiten hat man dieses Geschlechts nicht mehr erwehnet gefunden, und ist zu zweifeln, daß es annoch florire, wenn nicht etwa der im vorhergehenden Artickel angeführte General-Lieutenant von Wendt, von Wenden heissen möge.

Wendessen,

Eine vornehme adeliche Familie im Hertzogthum Mecklenburg, welche aus dem Halberstädtischen herstammen soll, wie folgendes *Schema genealogicum*, so uns zu Händen kommen, zeiget. Alexander von Wendessen auf Bornum, unweit Halberstadt, ward ein Ober-Aelter-Vater Andreä auf Bornum, des Dom-Stiffts St. Pancratii zu Wallbeck nicht weit von Halberstadt Dechant. Sein Sohn Henning Jacob auf Gönnritz, des Fürstenthums Halberstadt Ober-Forstmeister, florirte ums Jahr 1688. Balthasar Heinrich von Wendessen, war des zu unsern Zeiten wohl bekannten Hertzogs Carl Leopolds zu Mecklenburg Hofmarschall; als er Anno 1735 seine Dimißion forderte, erhielt er zwar dieselbe, aber nach einem harten Tractament und erlittenen Real-Injurien von dem Hertzoge: Er ließ darauf eine Relation davon drucken, und wendete sich an den Kayserlichen Hoff; Ob nun wohl der Hertzog einen Gegen-Bericht, darinne er ihn auf das allerempfindlichste abschilderte, ausfliegen ließ, ward sich doch seiner nachdrücklich angenommen und vom Kayserlichen Reichs-Hofrath das Urtheil gesprochen, daß dem von Wendessen jährlich 2000 Thlr. Revenüen aus des erwehnten Hertzogs Einkünfften sollten vor erlittenen Verlust und Affront in dessen Diensten, gezahlet werden, bis sich vor ihn eine convenable Charge erledigte. *Memoires du temps.*

Wense, (von der)

Von dieser adelichen Familie im Lüneburgischen meldet Zeilerus in *Topogr. Duc. Brunsvic.* daß deren Stamm-Schloß Wense daselbst in Ruinen läge, und über 600 Jahr von derselben besessen worden. Heut zu Tage floriren die von der Wense auf den Ritter-Sitzen Gattorp unweit Zelle und Holdenstädt an der Ellmenau unweit Ulltzen. George von der Wense, Groß-Vogt zu Zelle, ward Anno 1555 Mit-Vormund und Regent der Fürstlich-Zellischen Landen, nach Absterben Hertzogs Ernesti, s. Pfeffingers *Hist. P. 2 p. 357.* Walther bekleidete Anno 1612 die Charge eines Cammer-Junckers an dem Fürstlich-Würtembergischen Hofe. Wilhelm florirte ums Jahr 1624 als Fürstlich-Altenburgischer Rath, und zu Anfang des itzigen Seculi hatte einer von der Wense die Ehre, Chur-Brandenburgischer Hofmarschall zu seyn. Er kam aber durch den damahligen Premier-Minister, Grafen Kolbe von Wartenberg, bey seinem Churfürsten und Könige in Preussen in Ungnaden, und ward nach Cüstrin gebracht, nach einiger Zeit aber wieder in Freyheit gesetzet, worauf er sich auf seine Güter in den Zellischen begeben. *MSCpt. K.*

In diesem Seculo wurden Freyherren von Wenser in Kayserlichen hohen Chargen bekannt; unter andern war einer etliche Jahre bis Anno 1731 Kayserlicher Minister und Gesandter in der Schweitz, dessen Sohn oder Bruder, Johann Baptista Freyherr von Wenser, damahls Kayserlicher Hof-Cammer-Rath und Referendarius war;

war; wir können aber von deren Abstammung keine Nachricht geben.

Wenser, s. in Wense (von der) am Ende.

Wensin,

Ein alt adeliches Geschlecht im Hertzogthum Hollstein, von welchem Angelus zuerst Detlev von Wensin anführet, der Anno 1332 dem Kloster zu Segeberg 5 Hufen Landes verehret; Es ist auch das Stamm-Schloß Wensin im Amte Seegeberg gelegen, so aber schon zu Anfang des 16ten Seculi denen von Buchwalt gehöret. Nicolaus von Wensin ist Anno 1500 im Dittmarsischen Kriege umkommen. Lorentz, Amts-Hauptmann zu Gardersleben, und Hertzoglich-Hollsteinischer Rath, zeugete Göschen, der seinen Stamm im Hollsteinischen fortgesetzet. Er war Amtmann zu Gottorp, Königlich-Dänischer Land-Rath und Anno 1617 Gesandter am Kayserlichen Hofe zu Wien, wegen der Lehns-Empfängniß über die Schleßwigische Lande. Seine Nachkommen sind aber nicht lange hernach in Hollstein völlig erloschen. Und Laurentium, der die Römisch-Catholische Religion angenommen, Churfürstlich-Cöllnischer Rath und Cammerherr, und nachgehends Bayerischer Rath und Stathalter zu Amberg, wie auch ein Vater Ernstens worden, der sich in Bayern anseßig gemacht, und ums Jahr 1630 floriret. Ob er aber Nachkommen darinne hinterlassen, kan man nicht sagen. **Hollst. Adel-Chronic** *pag. 236.*

Wentz von Niederlanstein,

Diese adeliche Familie wird unter die unmittelbare Reichs-Ritterschafft am Rheine gezehlet, und fänget **Humbracht** deren ordentliche Stamm-Reihe mit Johann Conrad Wentz, Edlen Märcker zu Niederlanstein, (in der Unter-Grafschafft Katzenellnbogen bey der Löhn und an dem Rhein gegen Coblentz zu gelegen,) der ums Jahr 1350 floriret. Von dessen Nachkommen lebten zu Ausgang des vorigen Seculi **Herrmann Ernst**, der als Lothringischer Hauptmann geblieben, Philipp Adolphen, Chur-Cöllnischen Hauptmann, nach sich lassend, der seinen Stamm fortgesetzet, und **Wilhelm Christoph**, ein Vater Annæ Catharinæ, Aebtißin zu Engelsfort, Johann Jacob Emmerichs, Kayserlichen Hauptmanns, Johann Georgens, der als Päbstlicher Garde-Hauptmann in Candia geblieben, und Johann Friedrichs Wentz von Niederlanstein, der seinen Ast mit 2 Söhnen fortgepflantzet. **Vom Rhein. Adel** *Tab. 151.*

Wentzky,

Eine der ältesten und ansehnlichsten adelichen Familien in Schlesien, allwo sie sich insonderheit aus dem Hause **Petersheyde** im Neißischen, beynahmet, und sonsten in viele Linien, als zu **Ruppersdorff**, **Glambach**, **Mückendorff**, **Wammen**, **Plomühle**, **Krippitz**, **Bertelsdorff** oder **Bartzdorff**, **Peterwitz**, **Tschanschwitz**, **Niclasdorff**, **Ober- und Nieder-Ulbendorff** rc. alle im Strelischen gelegen, vertheilet. Weil deren Wappen mit dem der ehemahligen Herren von Biberstein ziemlich übereinkommt, meinet Sinapius, daß sie von denselben vorzeiten abgestammet, so wir aber in Ermangelung mehrern Beweises, dahin gestellet seyn lassen wollen. Zuerst wird Matz Wentzky zu Rösen Anno 1476 angeführet, der ein Vater worden Georgens Wentzky von Mahlendorff im Neißischen, dessen Sohn Johann von Wentzky zu Petersheyde, Anno 1529 der Fürstlichen Printzen zu Liegnitz und Brieg Hofmeister worden, als hernach von denselben Hertzog George zu Brieg Anno 1547 die Regierung angetreten, ward er Fürstlicher Rath, wie auch

des Collegiat-Stiffts St. Hedwig zu Brieg Dechant. Er starb Anno 1562, alt 70 Jahr, vom Schlage gerühret, in seines Hertzogs Zimmer, als er nach Hofe gerufen war, um ein Urtheil in einer gewissen Streit-Sache abzufassen; welches alles erwehnter Sinapius umständlich erzehlet, dabey aber nicht meldet, ob er Nachkommen hinterlassen. Nachgehends Anno 1562 that sich George von Wentzky und Petersheyde auf Peterwitz, Bertelsdorff &c. &c. als Fürstlicher Liegnitz-Briegischer, wie auch Bischöfflich-Breslauischer Rath hervor, und beschrieb das Schlesische Ritter-Recht; er ist ums Jahr 1590 ohne männliche Erben verstorben. Johann Friedrich von Wentzky und Petersheyde auf Ruppersdorff, Glanibach &c. hinterließ bey seinem Anno 1642 erfolgtem Tode 1) Johann Friedrichen den jüngern, Landes-Aeltesten des Briegischen Fürstenthums, der Anno 1669 an seinem Hochzeit-Tage, alt 44 Jahr, Todes verblichen, 2) Ernst Friedrichen, der seinen Zweig mit 3 Söhnen fortgesetzet hat, s. Sinapium. und 3) George Friedrichen, auf Mückendorff, welcher Anno 1684 als Fürstlich-Liegnitzischer Jägermeister das Zeitliche verlassen, und seinen Zweig fortgesetzet. Sonsten gieng Anno 1676 Hans George von Wentzky und Petersheyde, auf Krippitz &c. des Fürstenthums Brieg Landes-Aeltester, mit Tode ab, und hinterließ von 7 Söhnen, noch ihrer drey. Schles. *Curios. P. I, II p. 1103-1106.*

Werde,

Dieses Nahmens soll besage des Wappenbuchs *P. I p. 136* eine alte adeliche Familie in Hessen bekannt seyn, von welcher wir aber keine weitere Nachricht geben können. Sinapius zehlet solche auch unter die Schlesische, und meinet, daß sie vor alten Zeiten aus Hessen sich in Schlesien niedergelassen, so aber nach unsrer Meinung, noch weiterer Untersuchung bedarff. Von Gerharden von Werde wird gesagt, daß er ums Jahr 1311 bey den Fürstlichen Gebrüderen, Hertzog Heinrichen zu Glogau und Hertzog Conraden I zu Oels, in besonderem Ansehen gestanden. Zacharias von Werde, hatte Anno 1340 seine Güter im Münsterbergischen, unter dem Hertzoge Bolcone zu Fürstenberg. Weil die Schlesische Scribenten in folgenden Zeiten dieser Familie nicht mehr gedencken, mag sie allem Ansehen nach schon längst abgegangen seyn. Schles. *Curios. P. I p. 1028.*

Werden,

Eine adeliche Familie im Hertzogthum Braunschweig, auf den Rittersitzen Polla, Mühlinghausen &c. von welcher uns folgendes *Fragmentum genealog.* zu Handen kommen. Curt von Werden auf Mühlinghausen, Hertzoglicher Drost zu Polla, zeugte Georgen von Werden auf Mühlinghausen und Drosten zu Polla, dessen Sohn Frantz auf Mühlinghausen Erbherr, hinterließ Jobst Wilhelmen, der noch Anno 1609 auf Mühlinghausen floriret, und unter andern eine Tochter, Agnesen von Werden, gehabt, die Anno 1642 an Hans Friedrichen Brand von Lindau auf Gelschwitz, Dobitz, Deuben &c. Fürstlich-Ertzbischöfflich-Magdeburgischen Cammer-Rath, Amts-Hauptmannen zu Wolmirstädt, Wantzleben &c. und Chur-Sächsischen Land-Steuer-Einnehmern des Leipziger Kreises, vermählet worden. *MSCpt.*

Werdenberg, s. Verdenberg.

Werder,

Nach Anzeige des Wappenbuches, führen unterschiedene adeliche Familien im Röm. Reiche diesen Nahmen, die im Wappen gar nicht überein kommen, und dahero in keiner Verwandschafft stehen mögen, als 1) im Braunschweigischen

gischen, allwo sie sich von dem Werder nennen, und von dar nach D. Becmanns Deduction, sich auch im Magdeburgischen und im Anhältischen sollen niedergelassen haben, s. folgenden Artickel, Werder (von dem). 2) im Hertzogthum Magdeburg, Marck-Brandenburg rc. allwo sie von Werder heissen, von denen wir hernach in einem eignen Artickel sagen wollen, und 3) in Schlesien, allwo sie sich von Werder und Schlentz benahmen, siehe auch hernach davon einen eigenen Artickel.

Werder (von dem),

Eine ansehnliche adeliche Familie im Fürstenthum Anhalt und den umliegenden Grentzen, welche nach D. Becmanns Bericht von den Anno 1344 abgestorbenen Grafen von Woldenberg abgestammet seyn soll, von denen sich eine Linie von der Insel oder Werder genennet, welchem wir aber, weil kein Zeugniß dabey angeführet wird, nicht gleich Beyfall geben können, ob wohl gewiß, daß die von dem Werder schon vor alten Zeiten im Braunschweigischen anseßig gewesen. Sie hatten auf dem unweit Hameln gelegenen Schlosse Bisperode ihren Sitz, wie denn Otto von dem Werder Anno 1481 daselbst gewohnet, dessen Enckel Jobst, ist als Braunschweigischer Obrister-Lieutenant mit Tode abgegangen, und von dieser Linie Heino von dem Werder der letzte Probst von dem adelichen Stiffte Ebsdorff von Anno 1533 bis 1552 gewesen, welchem Magdalena von dem Werder von Anno 1554 bis 1595 als Aebtißin vorgestanden. Zu Anfang des 16ten Seculi verpfändete der Ertzbischoff zu Magdeburg, Johannes, diesem Geschlechte das Haus Ummendorff, und als selbiges Anno 1566 wieder eingelöset wurde, erwehlte Hartwig von dem Werder das Dorff Gerbisdorff in dem Ertzstifft Magdeburg zu seinem Sitz, und nennete es Werdershausen. Dietrich war anfangs Rittmeister, und legte nachgehends als Hessen-Casselischer Ober-Hofmarschall und geheimder Rath, unterschiedliche Gesandschafften ab. Er qvittirte aber bey damahliger Krieges-Unruhe diese Aemter, und begab sich auf seine in dem Magdeburgischen gelegene Güter, da er denn einst die Ehre hatte, daß ihm der Schwedische König, Gustavus Adolphus, ein Regiment zu Fuß offerirte, welches er auch auf nochmahliges Ansuchen des General Banniers, annahm, und demselben von Anno 1631 bis 1635 vorstund. Nach diesem ward er Unter-Director der Landschafft des Fürstenthums Anhalt, und bald darauf Chur-Brandenburgischer geheimder Rath, Obrister und Amts-Hauptmann zu Alten-Gadersleben. Hiernächst war er ein Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschafft, und hinterließ bey seinem Anno 1657, im 74ten Jahre seines Alters, auf seinem Rittersitze Reinsdorff, erfolgtem Tode unterschiedene Poetische Schrifften, von welchen in E. Neumeisters *Dissert. Historico-Critica de Poetis Germanicis* Nachricht zu finden. Sein Sohn, Paris, Fürstlicher Rath zu Dessau, gesegnete Anno 1674 das Zeitliche, und ließ keine männliche Erben. Heinrich, des kurtz zuvor erwehnten Dietrichs Bruder, auf Gröbzig, bekleidete die Charge eines Anhältischen Land- und Cammer-Raths, und hatte einen Sohn, Nahmens Gebhard Paris, welcher geheimder Rath und Cammer-Director zu Cöthen, wie auch Landes-Hauptmann und der Landschafft Unter-Director worden. Er brachte die Werderischen Lehn-Güter in- und ausserhalb des Fürstenthums Anhalt, nach vielen sich ereigneten Todes-Fällen, sämtlich an sich, und starb Anno 1679. Von seinen beyden Söhnen ward der ältere, Heinrich Gottlieb, Königlich-Preußischer Hauptmann, Anno 1694 ein Vater Emanuels;

der jüngere aber, Lebrecht Emanuel, starb Anno 1696, und hinterließ einen Sohn, Nahmens Gebhard Paris, auf Posterstein, Fürstlich-Cöthenischen geheimden Rath, einen Vater Heinrich Emanuels, geb. 1706, auf welchem das gantze Geschlecht beruhen soll. Anhält. Hist. *Part. VII.*

Werder, (von)

Diese alte adeliche Familie in dem Hertzogthum Magdeburg und in der Marck, ist von dem vorhergehenden Geschlecht von dem Werder zu unterscheiden. Anno 1711 besaß sie in dem Jerichauischen Kreise die Rittergüter Gollwitz, Woltersdorff, Cabde, Brettien, Rogeesen und Klein-Wusterwitz. Vorzeiten soll sie in dem Stiffte Merseburg gewohnet, die Merseburgische Vorstadt, welche ietzo der Neumarck heisset, inne gehabt, und dieselbe Anno 1184 an den Bischoff Evernhard verkauffet haben. Es war diese Vorstadt damahls ein Dorff, und hieß das Werder, dahero das dabey gelegene Vorwerck bis diesen Tag das Werder genennet wird. Johann von Werder, war von Anno 1463 bis 1467 Bischoff zu Merseburg. Ein anderer, Nahmens Johann von Werder, der Anno 1529 zu Wildkirchen gestorben, ward von dem Kayser Maximiliano I zum Hauptmann auf Montfort gesetzet, nachdem er sich in 12 Feld-Zügen wohl verhalten, wie Spangenberg im Adelsp. *P. II* berichtet, und gehöret derselbe allem Ansehen nach auch zu dieser Familie. Uibrigens wird dieser von Werder in den Merseburgischen ihr Wappen, in dem Wappenbuche *L. I n. 168* unter der Rubric, Meißnische von Adel, gesetzet, und trifft mit jener von Werder im Magdeburgischen ihrem gar nicht überein. Abels Brand. Staats *Geogr. Part. I.*

Werder und Schlentz,

Dieses adeliche Geschlecht in Schlesien und in der Grafschafft Glatz, hat den Beynahmen von ihrem Stammsitze Schlentz, den sie sich in der Herrschafft Militsch, unweit Sulau oder Zulauff, vor nahe anderthalb 100 Jahren, erbauet haben soll. Zuerst weiß man aus einem Contract des Fürstlichen Stiffts Trebnitz mit Franckenstein, eine Verpfändung 2 Dörffer betreffend, de dato Anno 1620 Christophen von Werder und Schlentz, als Rath besagten Klosters, anzuführen, der ein Groß-vater worden Hansens, Königlichen Mann-Rechts-Beysitzers der Grafschafft Glatz, welche Charge auch sein Sohn Hans Christoph von Werder und Schlentz, der noch zu unsern Zeiten floriret hat, erhalten, und zugleich Land-Schreiber besagter Grafschafft gewesen. Sinap. Schles. *Curios. P. 2 p. 1107.*

Werdnau, Wernau,

Eine alte adeliche und itzo freyherrliche Familie in Schwaben, von welcher Conradus Anno 1165 dem Thurnier zu Zürch beygewohnet, wie Bucelinus berichtet. Pilgrim ist Anno 1451 und Johann Anno 1481 als Abt zu Kempten verstorben, Wilhelm aber war um selbige Zeit des teutschen Ordens Comtur zu Ulm. George und Wilhelm thaten sich zu des Kaysers Friderici III Zeiten in dem Kriege hervor. Jacob, Kayserlicher Obrister, ließ Anno 1525 in der Schlacht bey Pavia und Anno 1529 in der belagerten Stadt Wien seine Tapferkeit sehen, wie Spangenberg meldet. Johann Martin und Conrad, lebten um das Jahr 1630, und hinterliessen beyde männliche Erben. Conrad Wilhelm, ein Sohn des ietztgedachten Conradi, wurde Anno 1683 Bischoff zu Würtzburg, und starb Anno 1684. Er war zuvor Dom-Dechant zu Würtzburg, und

und Dom-Sänger zu Bamberg. *Stemmat. Part. I.* Adel-Spiegel *P. II.*

Werdun,

Diese alte adeliche Familie in Ost-Frießland, allwo deren Stammhaus **Werdun** am Ufer des teutschen Meers bey Ehsens gelegen ist, stammet eigentlich von der ersten Familie derer Häuptlinge zu Gödens denen Boynck ab, und hat man eine Stamm-Tafel, worauf Boynck der alte Hauptling zu Gödens, der ums Jahr 1340 gelebet, zuerst gesetzet wird. Seine 2 Urenckels waren Edo, Hauptling zu Gödens, dessen Erb-Tochter von Gödens, Nahmens Almt, diese Herrschafft ihrem Gemahl Hiccom von Oldersum zugebracht, s. oben **Freytag von Gödens** p. 561. und **Hicco Boynck**, der sein Antheil an Gödens seinem gedachten Bruder Edoni abgetreten, und hingegen mit seiner Frauen, einer verwittibten von **Werdun**, gedachtes Stamm-Schloß Werdun erhalten, den Nahmen davon angenommen, und solchen als seinen Geschlechts-Nahmen fortgepflantzet; er ward ein Aelter-Vater Johannis, Herrns zu Buckforde, Fürstlich-Ost-Friesischen Drostens zu Aurich, dessen eintziger Sohn Enno seinen Stamm beschlossen, und Heronis, Erbherrns zu Werdun, In- und Ruffhusen, der bey seinem Tode Anno 1662 Alexandern hinterlassen, welcher den gantzen Mannes-Stamm beschlossen, worauf dessen Tochter und Erbin die väterlichen Güter durch Heyrath an einen Freyherrn von Kessel in Westphalen gebracht. *MSCpt. Geneal. K.*

Wernberg, s. Nothafft.

Werpup, Werpop,

Eine vornehme alte adeliche Familie in der Graffschafft Lippe in Westphalen, welche 3 Würffel im Wappen führet, und den Nahmen von Auswerffen der Würffel, so nach dem Westphälischem Dialecto **Werpup** heisset, bekommen haben soll. In einer Cramischen Geschlechts-Tafel, wird Hans von Werpup angeführet, der ohngefehr Anno 1580 Catharinam von Kram, geheyrathet. Einer von Werpop kam bey Hertzog Christian Ludewigen zu Hannover in Diensten, und ward dessen Favorite, nach seinem Tode aber Drost zu Ultzen. Sein Sohn N. von Werpup, Chur-Hännöverischer geheimder Rath und Ober-Land-Drost im Hertzogthum Lauenburg, ward zu unterschiedenen mahlen als Gesandter, und insonderheit am Königlich-Dänischen Hofe gebraucht. Er starb Anno 1722, von seiner Gemahlin, des berühmten Premier-Ministers, Herrns von Bernsdorff Tochter, einen unmündigen Sohn hinterlassend, auf welchem damahls das gantze Geschlecht soll beruhet haben. *MSCpt. Geneal. K.*

Wersabe,

Diese adeliche Familie zehlet **Mushard** unter die ansehnlichste und älteste im Hertzogthum Bremen, und führet unter andern zuerst Christian und Heinrichen von Wersabe an, welche Anno 1248 als Zeugen in einem Briefe des Grafens von Stetel benennet werden. Herrmann von Wersabe ist Anno 1384 in der Belagerung des Schlosses Esens in Ost-Frießland geblieben. Wolff Heinrich auf Karsebruch, Dänischer Obrister, hat Anno 1626 in der Schlacht bey Königslutter sein Leben eingebüsset, einen Sohn Nahmens Lüder hinterlassend, der Dänischer Rittmeister worden. Bernhard von Wersabe florirte ums Jahr 1640 als Präsident der Bremischen Ritterschafft. Dessen Enckel Bernhard II, Schwedischer Land-Rath, hat seinen Stamm mit etlichen Söhnen fortgepflantzet. Anno 1735 war eine verwittibte von Wersabe Ober-Hofmeisterin

rin der verwittibten Marckgräfin von Culmbach, als der Königin in Dännemarck Frau Mutter; Anno 1739 bekam sie den Orden de la Fidelité wir können aber nicht sagen, ob ihr verstorbener Gemahl aus der Linie in Bremen, oder aus der folgenden in Hessen entsprossen gewesen. *Theatr. Nob. Brem.*

Es hat sich dieses Geschlecht schon vor langen Zeiten auch in Hessen ausgebreitet, so allem Ansehen nach mit Antonio von Wersabe geschehen, der Fürstlich-Heßischer Rath und Amtmann zu Schmalkalden worden, und Anno 1572 zu Regenspurg, und Anno 1582 zu Augspurg die Stelle eines gevollmächtigten Gesandtens vertreten: er hat Anno 1587 nebst andern Heßischen Räthen die Erb-Verbrüderung zwischen Sachsen und Hessen unterschrieben, wie *Müllerus in Annal. Sax. p.189* berichtet. Dessen Sohn gleiches Nahmens, ist Fürstlich-Heßischer Cammerherr und ein Vater Herrmanns von Wersabe worden, der die Charge eines Hessen-Darmstädtischen Cantzley-Präsidentens erhalten.

Werschowitz, Sekerka,

Diese gräfliche Familie, ist nach einhelligem Bericht der Böhmischen Scribenten mit dem Hertzoge Czecho, ihrem nahen Bluts-Freunde, um das Jahr 644 in Böhmen gekommen, und hat von dem Schlosse Werschowitz, so sie um das Jahr 730 erbauet, den Nahmen angenommen. Nach diesem ist sie zu solcher Macht gelanget, daß sie nach der Böhmischen Crone gestrebet, und weil man sie nach Abgang des männlichen Geschlechts Czechi übergangen, so hat sie des Primislai Nachkommen mit Gewalt zu vertilgen, oder Böhmen in der Pohlen Hände zu spielen sich bemühet. Endlich, da sie unterschiedliche Hertzoge hingerichtet, und öftere Rebellionen angesponnen, hat sie sich genöthiget befunden, Böhmen zu verlassen, und sich in Pohlen zu begeben, allwo sie sich dergestalt gemehret, daß man 14 Familien zehlet, welche von ihr entsprossen seyn sollen. Nachdem aber zu des Böhmischen Hertzogs Friderici Zeiten, Ratibor Werschowitz durch seine Tapferkeit gantz Mähren unter Böhmischen Gehorsam erhalten, ward er nebst seinem gantzen Geschlechte ausgesöhnet, welches sich darauf wieder nach Böhmen wendete. Zugleich ward es, weil es sich der Helleparten im Kriege bedienet, mit einem neuen Wappen, darinnen 2 Helleparten zu sehen, beliehen, und Sekerka oder Skyrka, (so eine Helleparte heisset) benahmet; ihr ehemahliges Wappen aber stellete eine göldene Fischreuse in einem blauen Felde vor, wie denn Wrsch eine Reuse bedeutet. Nachgehends hat dieses Geschlecht dem Königreich Böhmen vortrefliche Dienste geleistet, und darinnen wichtige Herrschafften erhalten, sich auch zum Theil in andern Provintzen ausgetheilet. Wolffgang von Wrzesowicz, Herr auf Töplitz und Graupen, Kayserlicher Cammer-Präsident in Böhmen, wird unter den Zeugen bey der Fundation des Jesuiter-Collegii zu Prage Anno 1562 mit benennet. Sinapius will zwar *P. II p.274* seiner Schles. *Curios.* melden, als wenn dessen Geschlecht, so nur den Freyherrenstand geführet, von unsern Grafen gantz unterschieden wäre, setzet dabey, es wäre deren besonderes Wappen *P. I p.811* seiner gedachten *Curiosit.* zu sehen, allein wenn man nachschläget, findet man daselbst nicht das geringste von dieser Familie und gedachtem besondern Wappen; er gründet sich auch nur auf D. Redels sehenswürdige Prage, welcher p. 161 Wilhelmum Wrzeliwicz Anno 1624 Obristen Müntzmeister in Böhmen beybringet, und zehlen wir so lange sowohl gedachten Wolffgang, als auch erwehnten Wilhelm zu unsern Grafen von Wrschowitz, bis wir mehreren Beweisthum von deren Unterschiede erlan-

erlangen. In dem 17ten Seculo haben sich vor andern nachfolgende hervor gethan. Hurian Georgius Werschowitz von Seferka, Hessen-Casselischer Oberster und Hofmarschall. Johann Weichard Graff Wrzsowicz, Königlich-Schwedischer General im Kriege wider Pohlen, eroberte Anno 1655 mit Sturm das Städtlein Kosta, und machte darinne alles nieder. Er mag aus Böhmen bey damahliger innerlicher Unruhe, nach Anfang des 30jährigen Krieges und wegen der evangelischen Religion in Königlich-Schwedische Dienste getreten seyn. Ladislaus Przibick, Graf Werschowitz von Seferka, Commandant zu Crossen und Chur-Brandenburgischer Cammerherr, starb Anno 1686. Um diese Zeit war Jaroslaus Seferka von Sedezick, Kayserlicher Obrist-Wachtmeister, und ward nebst seinem gantzen Geschlecht in dem Grafen-Stand confirmiret, nachdem er seine Genealogie dem Kayser gedruckt übergeben. *Balbini Tab. Boh. Geneal. Part. II.* item *Epit. Rer. Bohem. pag. 186, 244. Hagecii Chron.* P. I. Weingart. Fürsten-Spiegel.

Werthern,

Ein altes und berühmtes freyherrliches und nunmehro theils gräfliches Geschlecht in Thüringen, so des Heil. Röm. Reichs Erb-Cammerthürhüter-Amt und die Herr- und Graffschafften Beichlingen, Werthern, Frondorff, Wiehe, Brücken, Ballhausen rc. besitzet. In den Hübnerischen *Geneal. P. III* ist es auf 11 Tabb. a n. 783-794 ausgeführet. In denselben, wie auch in Albini Historie dieses ansehnlichen Geschlechts, so Anno 1715 zu Leipzig gedruckt worden, wird Odobald zum Stammvater gesetzet, welchen Kayser Carolus M. wegen seiner in den Kriegen erwiesenen treflichen Diensten mit dem ohnfern dem Hartzwalde gelegenen Schlosse Werthern soll beschencket und zu einem Herrn von Werthern erkläret haben, siehe von Falckensteins *P. 2* Thüring. Hist. *p. 834.* Sein mit Juditha, Gräfin von Käfernburg, erzeugter Sohn Carolus, der Anno 864 in einer Schlacht mit den Wenden sein Leben geendiget, ist ein Großvater worden Jodoci, der dem Thurnier zu Magdeburg mit beygewohnet, und Jodocum den jüngern hinterlassen, welcher Anno 983, als Kaysers Ottonis II Obrister in einer Schlacht mit den Saracenen sein Leben geendiget. Sein Enckel Hugo, hat Anno 1055 sein Leben wider die Wenden eingebüsset. Mit demselben soll, wie auf einigen Stamm-Registern zu befinden, dieses Geschlecht abgegangen, und hernach die Herrschafft Werthern als ein Reichs-Lehn vom Kayser Henrico IV Hermannen, Graf Ludewigs in Thüringen jüngstem Sohne, wegen seiner treu geleisteten Dienste, nebst dem Erb-Cammer-Thürhüter-Amte, Anno 1086 erblich überlassen worden seyn. Nach Albini Meinung aber, soll ietztgedachter Hermann des vorbemeldten Hugonis Sohn gewesen seyn. So viel ist gewiß, daß derselbe ein Anherr aller heut zu Tage florirenden Grafen und Herren von Werther worden; Sein Enckel gleiches Nahmens, hat Anno 1146 mit Marckgraf Conraden von Meissen einen Zug ins gelobte Land gethan. Er war ein Vater Hermanni und Gerhardi; jener verheyrathete sich an Ingeburgam, des letztern Herrn von Zahne Tochter, mit welcher er die beyde Herrschafften Zahne und Seide oder Sidau, im Sächsischen Chur-Kreise, unweit Wittenberg gelegen, erhalten, und die so genannte Zahnische Linie errichtet, welche Anno 1366 in seinen Nachkommen abgegangen, worauf Zahne an den Landes-Herrn gelanget. Gerhard aber hat seinen Stamm beständig fortgepflantzet, er that Anno 1177 einen Zug in Italien, verfiel nach seiner Rückkunfft mit dem Grafen von Clettenberg in eine gefährliche Fehde, indem der Graf Stadt und Schloß

Schloß Werthern erstiegen, Gerharden gefangen bekam, und die gantze Herrschafft in seine Gewalt brachte; die Stadt hatte er so in Grund verderbet, daß solche nach der Zeit nur als ein Dorff wieder auferbauet worden. Nach der Befreyung bekam zwar Gerhard seine Herrschafft wieder, doch hatte der Graf unterschiedenes davon abgezwacket, auch sich bedungen, daß selbige nebst allem Zubehör forthin von ihm und seinen Nachkommen zu Lehn empfangen werden solte, auf welche Art sie aus einem unmittelbaren Reichs-Lehn ein gräflich-Klettenbergisches, und hernach gräflich-Hohensteinisches Lehn worden. Die Güter aber, so zu des Röm. Reichs Erb-Cammerthürhüter-Amt gehöret, sind Reichs-Lehn verblieben. Es starb dieser Gerhard Anno 1213, nachdem er das Schloß Thalheim bey Franckenhausen auf seine 2 Söhne gebracht, welche waren **Friedrich** und **Heinrich**, von welchen der letztere die Thalheimische Linie angefangen, die aber Anno 1373 in seinem Urenckel Bertholdo abgestorben. Gemeldter Friedrich hingegen, setzte die **Wertherische** Linie fort, er zog Anno 1227 mit Kayser Friedrichen II ins gelobte Land, und pflantzte nach seiner Zurückkunfft sein Geschlecht fort; von seinen Enckeln hat Dietrich den Marckgrafen Friedrichen und Dietzmannen wider ihren Vater, Alberten, beygenannt den Unartigen, Landgrafen in Thüringen, in dem damahligen Kriege treulich beygestanden, und weil er dazu vieles Geld aufgewandt, ist die Herrschafft Werthern sehr geschwächet worden, nachdem die Grafen von Hohenstein einige Stücke davon erkaufft. Er starb Anno 1319. Sein älterer Sohn Heinrich hatte das Unglück, daß, als er einstmahls bey seinem vertrauten Freunde, dem Grafen von Stollberg, auf dessen Schlosse Ebersberg am Hartze war, und die Grafen von Schwartzburg nebst den Erfurtern und Mühlhäusern das Schloß bestürmeten und eroberten, er nebst gemeldtem Grafen von Stollberg gefangen und enthauptet wurde. Der jüngere Sohn aber, Seyfried, ist Anno 1367 als Vogt von Hohenstein mit Tode abgangen, Friedrichen hinterlassend, der die Güter Klein-Ballhausen, Grossen-Furra &c. an sich gebracht. Von seinen 5 Söhnen haben **Hans** und **Thilo** eine beständige Posterität nach sich gelassen.

Hans, als der älteste Sohn des vorgedachten Friedrichs, hat die **Wertherische Haupt-Linie** fortgepflantzet. Er war Anno 1413 mit Landgrafen Friedrichen dem Streitbaren auf dem Concilio zu Costnitz, bekam vom Kayser Sigismundo die Confirmation des Erb-Cammer-Thürhüter-Amts mit Ubergehung seiner Brüder Anno 1420, zu welchem dazumahl 8 freye Männer zu Schwerstädt und 3 Hufen Landes daselbst, nebst 10 Aecker Garten und 9 Acker Wiesen gerechnet wurden, bey seinem Anno 1437 erfolgtem Tode, hinterließ er 7 Söhne, von welchen Albrecht Probst zu Dondorff, (welche Würde die Rentmeister-Charge zugleich bey den Grafen von Schwartzburg zu Sondershausen verwaltete,) hernach ums Jahr 1469 Pfarherr zu Sondershausen worden, sonsten aber nur der dritte, Nahmens Dietrich, diese Linie fortgesetzet; er war Hertzoglich-Weymarischer Rath und Kriegs-Obrister; Anno 1452 erkauffte er von Graff Heinrichen von Schwartzburg, Schloß und Herrschafft **Wiehe**, worauf er Anno 1470 verstorben, einen Sohn Nahmens Hans hinterlassend, welcher die Wertherischen Güter sehr vermehret, indem er unter andern Schloß, Städtlein und Herrschafft **Brücken** Anno 1501, die Herrschafft und Schloß **Frohndorff**, worzu 12 Dörffer gehören, Anno 1505, **Wallendorff** Anno 1516, und Schloß und Graffschafft **Beichlingen** nebst dem Städtlein **Cölleda** Anno 1519, wie

auch

auch hernach Leubingen und Werningeroda erkauffet, dahero man ihn den Reichen und Glückseligen zu nennen pflegen; er war Hertzog Albrechts zu Sachsen geheimder Rath und Stathalter im Osterlande; nach diesem Verweser in Thüringen und Hauptmann zu Weissenfels; dabey ein gelehrter Herr, und sehr eifriger Catholicke, er starb Anno 1533 zu Wiehe, nachdem er den von 2 Kaysern ihm angetragenen Reichs-Grafenstand refusirt; von seinen Söhnen haben Dietrich und Hans das Geschlecht fortgepflantzet. Jener auf Beichlingen, ward auf der Universität zu Bononien der teutschen Nation Syndicus, und Anno 1495 J.V.D. hierauf erhielt er die Cantzler-Stelle bey Hertzog Friedrichen, Hoch-Teutschmeister in Preussen, und endlich ward er Hertzog Georgens zu Sachsen, wie auch Kayserlicher Rath. Bey seinem Anno 1536 erfolgtem Tode, hinterließ er unter andern Söhnen Wolffgang und Philippen, jener war ein gelehrter und beredter Cavallier; er suchte die Seßion auf den Reichs-Tägen wegen der Grafschafft Beichlingen, daran ihm aber Hertzog Moritz zu Sachsen hinderlich war, und hat nebst seinen Vettern die Lutherische Lehre angenommen, sein Tod ist Anno 1583 ohne Erben erfolget. Vorgemeldter Philipp, ward Chur-Sächsischer Rath und Ober-Hof-Gerichts-Assessor zu Leipzig, den angetragenen Reichs-Grafenstand hat er ebenfalls decliniret, und ist Anno 1588 unbeerbt verstorben. Vorgemeldter Hans, (ein Bruder Dietrichs) Herr auf Wiehe, ein gelehrter Herr, und Hertzog Georgens zu Sachsen geheimder Rath und Stiffts-Hauptmann zu Halberstadt, wurde ein Vater Georgens, Chur-Sächsischen Raths, Assessoris im Ober-Hof-Gericht, und Ober-Steuer-Einnehmers in Thüringen, welcher Hansen den Jüngern gezeuget, der nach Abgang des Beichlingischen Asts Anno 1588 die gesamte Wertherische Lande erhalten, und Hauptmann zu Sangerhausen worden; die bey seinem Absterben Anno 1633 hinterlassene 3 Söhne George, George Thilo und Johann Heinrich, stiffteten so viel Branches. George auf Beichlingen, Frohndorff und Wasserthalheim, fieng den Beichlingischen Ast an, ward anfänglich Sachsen-Weymarischer Cammer-Rath, hernach Anno 1619 Chur-Sächsischer geheimder Rath, und Anno 1621 Premier-Gesandter am Kayserlichen Hofe, um die Chur-Sächsische Lehn zu empfahen, Jahres darauf gieng er als gevollmächtigter Gesandter auf den Reichs-Tag zu Regenspurg. Anno 1629 erhielt er die Charge eines Ober-Hofrichters zu Leipzig, und Anno 1630 eines Ober-Hauptmanns in Thüringen; Anno 1635 hat er den Pragerischen Friedens-Schluß zu Stande gebracht, weswegen seine Güter von den Schweden hart mitgenommen worden; iedoch hinterließ er bey seinem Jahres darauf erfolgten Tode 3 Tonnen Goldes ausstehender Activ-Schulden, welches Vermögen er durch seine zwey Heyrathen erlanget; als erstlich mit einer von Hoym aus dem Hause Droißig, und hernach mit des reichen Hans Dietrich von Schönberg zu Rothschönberg hinterlassener Wittwen Rahel, gebohrnen von Einsiedel aus Schweinsburg. Von seinen Söhnen sind folgende 4 zu mercken: 1) Dietrich auf Frohndorff, anfangs Chur-Sächsischer Appellations-Rath, hernach Cammer-Präsident, endlich geheimder Rath und Ober-Steuer-Einnehmer, hat mit seiner Gemahlin, Catharina Sophia von Schönberg, seiner vorerwehnten Stieffmutter Rahel, verwittibten von Schönberg Tochter, ein sehr grosses Vermögen erhalten, die Güter Eytra, Mauschitz, Nehmitz, Tristewitz, Buchwalde ꝛc. davon angekauffet; und nur eine Tochter, Nahmens Rahel, bey seinem Anno 1658 erfolgtem Absterben hinterlassen, welche

welche eine Gemahlin, Johann Georgens, Freyherrns von Rechenberg auf Reichenau und Hermsdorff, Chur-Sächsischen Ober-Hofmarschalls, geheimden Raths, Ober-Cämmerers, Ober-Stallmeisters ꝛc. worden, dem sie 5tehalb Tonnen Goldes Thaler nebst nur ietztbesagten Gütern zugebracht. 2) **Wolffgang**, der nach Absterben seines Bruders, ietztgedachten Dietrichs, die Herrschafft Frohndorff erhalten: Er ward Chur-Sächsischer Ober-Steuer-Einnehmer, geheimder Rath, Cammerherr, Berg-Collegii Director, Ober-Hauptmann des Ertzt-Gebirgischen Kreises, und Amts-Hauptmann zu Chemnitz, Augustusburg ꝛc. und starb Anno 1666, dessen eintziger Sohn, Gottlob, Chur-Sächsischer Cammerherr, hat seinen Stamm Anno 1683 geendiget. 3) **Hans**, Herr zu Beichlingen, Frohndorff, Cölleda, Guttmannshausen, der Anno 1693 als Chur-Sächsischer Cammerherr mit Tode abgangen; von dessen hinterlassenen Söhnen, ist Ernst Friedmann, Sachsen-Gothaischer Obrister Anno 1711, Christian Ludewig, als Kayserlicher Curaßier-Obrister Anno 1706, und Johann Friedrich, Sächsischer Obrist-Wachtmeister, Anno 1702 unbeerbt verstorben, Wolffgang Dietrich aber auf Cölleda, ehemahls der Churfürstin zu Sachsen, Johann Georgens IV Gemahlin, Obrist-Hofmeister, und nachgehends Hauptmann des Chur-Kreises und Dom-Probst zu Naumburg, hat seinen Ast nicht fortgesetzet, und 4) **Friedrich**, auf Frohndorff, Neuheilingen, Pausche ꝛc. Chur-Sächsischer Cammerherr, geheimder Rath, Ober-Hofrichter zu Leipzig, Ober-Consistorial-Präsident und Ober-Hauptmann in Thüringen, ward in verschiedenen wichtigen Verschickungen gebraucht, bis er zu Ausgang des 1686ten Jahres verstorben, nachdem er 9 Töchter und 9 Söhne gezeuget gehabt. Von den Söhnen ist hier vornemlich **Georg** und **Friedemann**, Königl. Pohlnis. und Chur-Sächs. Cammerherr, anzuführen. Dieser hat A. 1739, alt 55 Jahr, mit einer jungen Comtesse von Windischgrätz, die er als eine Wayse auferzogen, als Wittwer sich vermählet, wiewohl im Genealogischen Handbuche von 1740 nichts davon gemeldet wird. Jener ward anfangs Chur-Sächsischer Appellations- und hernach Hofrath; Anno 1693 Gesandter bey Empfahung der Chur-Sächsischen Lehne am Kayserlichen Hofe, nachgehends Cammerherr und Anno 1696 gevollmächtigter Gesandter auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, und geheimder Rath; Anno 1702 erhielt er vom Kayser den Reichs-Grafen-Stand; er starb Anno 1721 als Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer geheimder Raths-Director, Cabinets-Minister, Cantzler, Ober-Hauptmann in Thüringen, Ritter des weissen Adler-Ordens ꝛc. Sein eintziger Sohn gleiches Nahmens, geb. Anno 1700, ist Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr worden, und mit einer Gräfin von Fleming vermählet. Vorgedachter George Thilo, hat den Brückischen Zweig aufgerichtet; er bekam in der Erbtheilung die Herrschafften Werthern und Brück nebst 30000 Gülden baar Geld, und starb Anno 1663. Von seinen Söhnen ist **Hans Anton** Fürstlich-Münsterischer Obrist-Lieutenant Anno 1667 in einem Duell tödlich verwundet worden; **Hans George** ist Anno 1690 als Fürstlich-Wolffenbüttelischer Obrist-Wachtmeister in der Schlacht bey Fleury geblieben; **Christoph Werner** ist Anno 1702, im 78ten Jahre seines Alters, auf dem Schlosse Klein-Werthern Todes verblichen, 2 Söhne, George Christoph, Fürstlich-Braunschweigischen Obrist-Lieutenant, der seinen Stamm mit 4 Söhnen, George Christophen, Christian Friedrichen, August Ludolphen, und Carl Heinrichen fortgepflantzet, und Friedrich Ernsten hinterlassend; Carl

Carl Heinrich, Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Obrist-Lieutenant, hat seinen Stamm mit 4 Söhnen fortgesetzet.

Obgemeldter Hans Heinrich auf Wiehe, Allerstädt, Bachra, Donndorff, Klettstadt, Neumarck ꝛc. ist der Wiehischen *Branche* Urheber worden; er muste im 30jährigen Kriege viel ausstehen und sich einstens von den Schweden mit grossem Gelde ranzioniren. Von seinen 10 Söhnen sind anzuführen a) George Adam, auf Bachra, dessen Enckel George Wilhelm von Anno 1695 bis 1703 sich auf der Universität Leipzig aufgehalten, nachgehends Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr, und darauf Chur-Trierischer geheimder Rath, und Anno 1732 Ober-Hofmarschall worden, er führet auch den gräflichen Character. b) Adam Ludewig auf Wiehe, ein Vater Johann Friedrichs, Domherrns zu Merseburg, welcher auf Anhalten seiner Frau Mutter, und aus einem Gelübde, dessen er sich im letzten Brande bey einer zugestossenen Gefahr noch mehr erinnert, Theologiam studieret, hernach Fürstlich-Weymarischer geheimder und Ober-Kirchen-Rath, Anno 1715, alt 51 Jahr, Doctor Theologiæ zu Jena worden. Er hat zu Weimar eine Zeitlang die Hoff-Prediger-Stelle versehen, Anno 1728 abgedancket, und ist Jahres darauf auf seinen Gütern verstorben, von 2 Gemahlinnen keine Kinder hinterlassend. c) Wolff Adolph auf Dennstädt und Lossa, ein Vater Adolph Heinrichs, Domherrns zu Merseburg, und Wolfgangs, der Anno 1697 in seinen Academischen Jahren zu Drackendorff bey Jena auf einem Gast-Gebote von 2 Gebrüdern von Schönfeld umgebracht worden, und d) Hans Christian auf Lossa, der Anno 1688 als Inspector der Land-Schule Pforte, und Kreis-Hauptmann in Thüringen ohne männliche Erben hinterlassend, verstorben, dahero das Rittergut Lossa, wiewohl nach einem sehr langwierigen Proceß, sein vorgedachter Bruder Wolff Adolph allein erhalten.

Thilo von **Werthern**, ein Bruder Hansens, Fortpflantzers der in vorhergehenden beschriebenen Wertherischen Haupt-Linie, ward Urheber der Klein-Ballnhausischen Branche. Er kam mit einigen Benachbarten von Adel in Zwistigkeit, daß derselben etliche erstochen wurden, weshalber er sich ausser Landes begeben muste, worauf er Dänische Dienste angenommen, doch aber wieder zurück gekommen, und Anno 1435 auf seinen Gütern sein Leben beschlossen, 5 Söhne hinterlassend, davon 4 im Kriege umkommen, Cuno aber den Stamm fortgepflantzet, derselbe ist ein Vater worden Hansens, von dessen Söhnen Hans der jüngere und George Anno 1527 die Stadt Rom erobern helffen, aber dabey ihr Leben eingebüsset, Antonius hingegen seinen Stamm fortgepflantzet hat; derselbe war ein Minister Churfürsts Ludewigs zu Pfaltz, und ist zu Ausgang des XVI Seculi, 81 Jahr alt, verstorben, einen Sohn Mauritium hinterlassend, welcher Anno 1610 als Kayserlicher Rath sein Leben beschlossen, nachdem er gezeuget gehabt **Lorentz Friedrichen**, der Anno 1607 zu Gebese, bey einem von Kerstlingeroda, von Adolph George von Hagen erstochen worden, **Moritz Christophen** auf Klein-Ballnhausen und Gebese, welches letztere Gut er Anno 1629 erkauffet, und **Hans Heinrichen**, einen Vater Heinrich Adams, Obristen Wachtmeisters, dessen Sohn Ernst Gottlob auf Klein-Ballnhausen, hat Johann Heinrichen gezeuget.

Wese,

Eine alte adeliche Familie in Meissen, von welcher man zuerst Georgen Wese auf Rosenberg Anno 1560 aufgezeichnet gefunden. Er war ein

Vater Hans Georgens Wese auf Burckersdorff, Chur-Sächsischen Raths und Amts-Hauptmanns zu Stolpen, welcher, wie in D. Mollers *Annal. Freyb. p. 416* zu sehen, Anno 1618 dem zu Dresden angesetzten Land-Ausschuß-Tag nebst andern vornehmen von Adel mit beygewohnet. Nachdem Sinapius unterschiedene Wese unter denen von Wiese rechnet, als wollen wir vielmehr davor halten, daß sie ein besonderes Geschlecht gewesen, und unsere Familie Wese in Meissen von demselben abgestammet seyn möge, absonderlich da sie sich des Wörtgens von auch nicht gebrauchet, sondern sich nur bloß, wie die in Meissen, Wese genennet. Hans Wese hat von Anno 1407 bis 1439 zu Grätz in Schlesien gewohnet. Cuntz Wese, zu Kayserswaldau, war Hertzogs Friderici I zu Liegnitz Marschall Anno 1474. Nachgehends Anno 1481, florirte noch einer Hans Wese zu Hain im Liegnitzischen, als Hauptmann. Schles. *Curios. P. I p. 1030.*

Knaut in *Prodrom.* zehlet auch eine alte adeliche Familie von Wesenig oder Wehsenig unter die in Meissen, und meldet, daß sie auf Oelscha, Döbeltitz, Crannichau und Wettershayn, (alle um Torgau gelegen, in welcher Gegend auch das Stammhaus Wesenig sich befindet,) gesessen wären, wir können aber von derselben keine weitere Nachricht geben, ohne daß Angelus in der Märck. Chron. *f. 132* derselben auch in den ältesten Zeiten gedencket. Man zweifelt aber, daß sie annoch florire.

Wesenberg, s. Wessenberg.

Wesenig, s. in Wese.

Wessenberg, Wesenberg,

Eine vornehme adeliche Familie im Elsaß, welche den freyherrlichen Character von Ampringen führet, und ihr Aufnehmen Johann Caspar, Freyherrn von Ampringen, Fürsten zu Freudenthal, Großmeister des teutschen Ordens, Obristen Hauptmann in Schlesien, (siehe dessen Leben im Anhange im Artickel Ampringen) zu dancken. Derselbe setzte einen dieses Geschlechts, als seinen nächsten Bluts-Verwandten, bey seinem Anno 1684 erfolgten Tode zum Erben seines Vermögens und Nahmens ein. Nachgehends Anno 1703 war Frantz Ludewig von Wessenberg, Freyherr von Ampringen, Domherr zu Basel, gleichwie diese Würde Anno 1712 Frantz Hartmann Ludewig, zu Costnitz besessen. Rupert Florian von Wessenberg, Freyherr von Ampringen, florirte noch in diesem 1740ten Jahre als Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer geheimder Rath, Conferentz-Minister, und des Königlichen Printzen Xaverii Obrist-Hofmeister. Imhoff *Not. Proc. Imp. L. 3 c. 18. Memoires.*

In den Kayserlichen Niederlanden ist eine freyherrliche Familie von Westenrädt bekannt, und starb von derselben Anno 1738 Christian, Freyherr von Westenrädt, als der Ertzhertzogin und Gouvernantin Ober-Kuchelmeister, und bekam sein Bruder, damahls Hatschier-Lieutenant, solche Charge.

Westenrädt, s. in Wessenberg am Ende.

Westerhagen,

Dieser uralten adelichen Familie Stamm-Register, ist in *Gotha Diplomatica* zu finden. Sie besitzet heut zu Tage Chur-Mayntzische, Sachsen-Gothaische, Hessen-Casselische und Braunschweigische Lehne, und soll vor Zeiten de Indagine sich genennet haben. Die ordentliche Stamm-Reihe wird mit Thilo de Indagine Anno 1086 angefangen, welcher unweit dem Wester-Walde das Schloß Westerburg erbauet; sein Sohn gleiches Nahmens soll auf dem Eichsfelde, weil er wegen eines Duelles flüchtig worden, sich nieder-

niedergelassen, und die Burg Westerhagen etwa ums Jahr 1126 auferbauet haben. Von dessen Nachkommen wird Heinrich Anno 1293 Castellanus zu Gothe genennet. Von dessen Brüdern sind Bruno und Dietrich (die auf gemeldetem Stamm-Register an statt von Westerhagen, Hayn benahmet werden) zu mercken. Jener wurde ein Groß-Vater Heinrichs, Ertz-Bischöflichen Mayntzischen Land-Vogts auf dem Eichsfelde, von welchem hergestammet, Hans Albrecht, Chur-Mayntzischer Obrister im vorigen Seculo, und Heinrich Arnold Dänischer Obrister-Wachtmeister, dessen Sohn Heinrich, Fürstlicher Münsterischer Obrister, ist 9 Jahr ein Sclave der Tartarn gewesen, und endlich von dem Könige in Schweden ranzioniret worden. Er hat unter andern einen Sohn gleiches Nahmens hinterlassen, welcher Sachsen-Gothaischer General-Major und Commandant über die Leib-Garde zu Pferde, und Obrister über ein Dragoner-Regiment worden, noch Anno 1717 floriret, und seinen Stamm fortgesetzet hat. Vorgedachter Dietrich der ums Jahr 1298 lebte, setzte die so genannte Teistungische Linie fort, und stammet von ihm unter andern ab, Herrmann Otto, Fürstl. Sachsen-Gothaischer Obrist-Lieutenant, der gegen Ausgang des vorigen Seculi floriret.

Westerhofen, siehe Westerholt unten.

Westerholt,

Dieser freyherrlichen Familie in Westphalen Stamm-Haus Westerholt ist in der Herrschafft Vest-Recklinghausen gelegen. Sie ist von alten adelichen Herkommen, man weiß aber nur zuerst Bernhardten von Westerholt anzuführen, der Anno 1540 als Abt zu Iburg bey Osnabrüg verstorben. Anno 1566 hat einer dieses Geschlechts dem Printzen von Oranien 1200 Mann Cavallerie in Nieder-Sachsen geworben, mit welchen derselbe den Niederländern zu Hülffe gezogen. Johann Fürstl. Münsterischer Hof-Rath, ward ein Groß-Vater Burckhardi Freyherrns von Westerholt, Fürstlichen Münsterischen geheimden Raths und Abgesandtens auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg Anno 1676. Es hat auch gegen Ausgang des dreyßigjährigen Krieges im vorigen Seculo ein Freyherr von Westerholt als Kayserlicher General floriret, und mag er den freyherrlichen Character wegen seiner Meriten zuerst erhalten und auf sein Geschlecht gebracht haben. Friedrich Engelbert, Freyherr von Westerholt, Domherr zu Halberstadt und Hildesheim, Drost zu Bilderlage, war Anno 1707 Chur-Pfältzischer Envoyé nach Münster, um dem Bischoff daselbst zu angetretener Regierung zu gratuliren, in welchem Jahre auch ein Baron von Westerholt, Domherr des Ertzstiffts Cölln gewesen.

Es ist auch in Nieder-Sachsen eine alte adeliche Familie von Westerhofen bekannt, von welcher Arnold und dessen Sohn Güntzel, wie auch Eckebrecht und dessen Sohn Burchard von Spangenberg im Adel-Spiegel *P. II p. 212* unter die berühmteste Ritter in Sachsen, wegen ihrer vielfältig gethanen Züge zu Felde ums Jahr 1310 gezehlet werden; siehe den Artickel Ollershausen.

Westerlov (Marqvis von) s. Merode p. 1352.

Westernach,

Dieses freyherrliche Geschlecht in Schwaben, besitzet das Erb-Marschalln-Amt im Stiffte Augspurg. Deren Adelstandes Alterthum erhellet schon daraus, daß Johannes von Westernach, wie auf dessen Stamm-Tafel beym Bucelino zu sehen, Anno 1165 dem Thurnier zu Zürch beygewohnet. Johannes Eustachius war Anno 1626 Hochmeister des teutschen Ordens, und hat das Geschlecht in Ansehen und in den Freyherren-Stand gesetzet. Ferdinand,

nand, Freyherr von Westernach, teutscher Ordens-Ritter und Comtur zu Namßlau in Schlesien, hernach Ober-Stallmeister des Hoch-Teutschmeisters und Ertz-Bischoffs und Churfürstens zu Trier, Bischoffs zu Breslau rc. wurde Anno 1709 in dem Schlangenbade von den Frantzosen erschossen, nachdem der Parthengänger Kleinholtz, den Hochteutschmeister im Bade überfallen, und mit sich weggeführet, unser Freyherr von Westernach aber, nebst dem Mundschencken ihn retten wollen, siehe Sinapium *P. 2 p. 483.* Johann Carl, Herr auf Cronburg, war Anno 1729 der Schwäbischen Ritterschafft an der Donau Director, Kayserl. Rath, Chur-Pfältzischer Cämmerer. *Stemmat. P. IV Gryphius* vom R. Orden. **Einleit. zur H. Hist.** *P. II p. 1567.*

Westerstätten,

Dieser alten adelichen und itzo freyherrlichen Familie in Schwaben Stamm-Reihe leitet **Bucelinus** von Friedrichen von Westerstätten her, der Anno 969 auf dem Thurnier zu Merseburg erschienen, und Anno 996 Thurnier-König zu Braunschweig gewesen. Sein ältester Sohn gleiches Nahmens wird Anno 1019 unter die Thurnier-Vögte zu Trier gezehlet. Burchard des teutschen Ordens Comtur zu Winneden, und Ulrich, Hauptmann zu Blaubayern, lebten ums Jahr 1420. Johann Christoph, Bischoff zu Aichstädt, ist Anno 1637 verstorben. *Stemmat. P. I.*

Wetzel von Marsilien,

Dieses adeliche Geschlecht hat schon Anno 1040 im Elsas floriret, und um das Jahr 1220 den Beynahmen von **Marsilien** angenommen, nachdem zuvor einige den Vornahmen Marsilius geführet, wie **Bucelinus** meldet, und auch einen Anonymum anführet, der Anno 1096 beym Straßburgischen Bischoffe Ottone die Charge eines Raths bekleidet. In folgenden Zeiten sind unterschiedene dieses Geschlechts Stadtmeistere, Ober-Schultheissen rc. zu Straßburg gewesen. Walther Wetzel von Marsilien, wird unter diejenige Ritter gezehlet, welche Anno 1386 in der nahmhafften Schlacht bey Sempach in der Schweitz geblieben.

In nachfolgenden Seculis hat man den Beynahmen von **Marsilien** nicht mit genennet gefunden, und sind die von Wetzel vom K. Leopoldo in den Freyherrnstand erhoben worden. Ob sie aber mit jenen, von Marsilien zugleich genannt, einerley Stammes seyn, müssen wir dahin gestellet seyn lassen. Von den **Freyherren von Wetzel** sind uns folgende bekannt, a) Johann Frantz, Kayserl. wircklicher Reichs-Hof-Rath, wie auch Chur-Trierischer geheimder Rath, und Comitial-Gesandter zu Regenspurg, der Anno 1717 verstorben, b) N. Freyherr von Wetzel, der sich nach Anfang dieses Seculi, in dem Spanischen Successions-Kriege, als Kayserl. General durch seine Tapfferkeit vortrefflich hervorgethan; er ist nachgehends Commandant auf dem Castell zu Neapolis worden, und als General-Feld-Zeugmeister Anno 1720 mit Tode abgegangen, und c) Eugenius Alexander, der Anno 1722 als Kayserl. Rath und Resident, wie auch Ober-Postmeister zu Franckfurt verstorben. *Memoires.*

Wetzhausen, s. Truchses.

Weyer, Wenger,

Eine alte adeliche Familie in Pommern, welche **Micrälius** in die Mulckentinische und Bentzische vertheilet, und sie von einander unterscheidet, von der letztern aber keinen anführet.

Von den **Mulckentinischen** Weyhern ist Albrecht Anno 1337 im Kloster zu Stargard begraben worden. Sein Enckel Jacob ist daselbst Officialis an der Jacobs-Kirche gewesen.

In

In Herrn R. Schöttgens A. und U. Pommern p. 50 wird ein Brief von Balthasar Weyern auf Vagedeshagen de Anno 1502 beygebracht, darinne er gewisse Renten zu der Capelle des H. Creutzes in Stargard verschreibet, wobey auch Laurentii Weyers auf Wahlenbentz gedacht wird. Joachim, ein Urenckel des vorgedachten Albrechts, war Hertzogl. Stallmeister. Adam Weyer war Anno 1655 als Schwedischer General berühmt. Antonius, ebenfals ein Urenckel des gedachten Albrechts, ist Königlicher Dänischer Ober-Stallmeister worden; von demselben mag der ums Jahr 1670 florirende Dänische General-Feld-Marschall von Weyer abgestammet seyn, wiewohl er auch von Weyher oder Weiher genennet wird. Pommerl. *L. 6.*

Weyer, s. Praunfalck.

Weyhe,

Von dieser alten Famlie im Hertzogthum Bremen, Braunschweig rc. meldet Pfeffinger *P. 2* der Braunschw. Historie *p. 312 seq.* daß sie zuerst von Kemnaden (von ihrem Sitze im Bremischen, die Kemnade) geheissen, als aber von den Stiffte Bremen dieser Sitz ihr abgenommen worden, habe sie sich im Amte Sicke, 1 M. von der Stadt Hoya, und im Braunschweigischen zu Landerhausen anseßig gemacht. Er führet Dothardum Anno 919 zum Stamm-Vater an, dessen Urenckel Luderus besagte Kemnade verlassen müssen, der sein Geschlecht unter dem Nahmen Weyhe fortgepflantzet, andere aber sagen, es sey Weyhe nahe bey Bremen gelegen, und Gerbert von Weyhe habe Ao. 1096 in der itztgedachten Stadt die Regierung geführet, Reward aber Ao. 1244 den Fundations-Brief des Klosters Lilienthal unterschrieben, wie Mushard berichtet. Engelbrecht ist von Anno 1311 bis 1321 Bischoff zu Osnabrüg gewesen. Arend fiel Anno 1381 mit den andern Burgmännern zu Drachenburg das Ertz-Bißthum Bremen feindlich an. Nach diesem hat sich dieses Geschlecht zum theil aus dem Ertz-Stiffte Bremen in Ost-Frießland und in dem Oldenburgischen niedergelassen. Arend auf Bötersheim war Anno 1640 Dom-Dechant zu Schwerin, und Probst zu Ratzeburg, dessen Enckel, Enno Arend, Ost-Friesischer Drost zu Wittmund, hat das Geschlecht fortgepflantzet. *Theatr. Nob. Bremensis.*

Zu Ausgang des 14ten Seculi lebten Petrus und Heinrich von Weihe Gebrüdere, davon jener das angebohrne Wappen, die Weisseburg, so Kemnade heisset, fortführete, dieser aber ein halbes Rad und weisse Rauthe annahm, und seine Linie auf den Gütern Farenhorst und Eimbecke im Braunschweigischen fortsetzte, und zwar durch seinen Enckel Arnolden, dessen Sohn Fridericus, Hertzogl. Cantzler zu Hannover, und ein Vater worden a) Friderici, Hertzoglichen geheimden Raths, in die 40 Jahre Cantzlers zu Zelle, Probstens zu Ramelslo, und Burgmanns zu Hoya, ums Jahr 1575, b) Johannis, Schloß-Hauptmanns zu Hoya, c) Petri, anfangs Bischöfflichen Cantzlers zu Osnabrüg, und darauf zu Halberstadt, und d) Eberhardi J.U.D. Erbherrns in Bare, Benickhow rc. er starb Anno 1626 als Hertzogl. Cantzler zu Wolffenbüttel, und war er in seiner Jugend Professor Decretal. zu Wittenberg, und Chur-Sächs. Rath gewesen, dessen 5 Söhne sind erblos abgegangen. Willhelm, zu Eimbecke und Fahrenholtz, ein Sohn letztgedachten Friedrichs, hat diese Linie beständig fortgesetzet *s. l. c. p. 328.*

Noch eine Branche dieses vornehmen adelichen Geschlechts im Bremischen, wird *l. c. a p. 328-334* auf den Gütern Hollmansburg und Bötersheim von Anno 1331 bis auf den heutigen Tag ausgeführet. Ubrigens war Jobst von Weihe Anno 1615 Hertzogl. Braunschweigischer geheimder Rath,

Will-

Willhelm von Weihe Anno 1666 Hertzogl. Ober-Hauptmann zu Waisen, und Anno 1703 florirte ein Chur-Hannoverischer General und Cammer-Herr von Weihe, man kan aber von deren Abstammung nichts anführen.

Weyher,

Eines der ältesten und vornehmsten adelichen Häuser in Hinter-Pommern, so von denen von Weyer, von welchen im vorhergehenden gesagt worden, wohl zu unterscheiden ist. Micrälius nennet es ein eingebohrnes uraltes Geschlecht, und führet unterschiedene davon an, welche den ersten Thurnieren mit beygewohnet; Tewes Weyher hat beym Hertzoge Bogislao VIII die Stelle eines Raths bekleidet. Ernst von Weyher ward Anno 1526 mit etlichen 1000 Mann von den Pohlen in Preussen geschickt, als König Stephanus mit den Dantzigern Krieg führete, unterweges griff er den Kayserl. Gesandten Heinrich von Kurtzbach an, verwundete ihn mit 3 Schüssen, und nahm ihn hernach gefangen, s. Hartknochs Preussen *f.* 337 und *Artic. Sapieha* in unserm Historischen Helden-*Lexico*. Johannes hat das Schloß Dammen an sich gebracht; Von seinen 8 Söhnen ist Martinus Anno 1549 Bischoff zu Camin, und Ernst, Königl. Pohlnischer Obrister und Hauptmann zu Putzky und Tigenhofen in Preussen worden. Dessen drey Söhne, Johannes, Döring und Ludewig, welcher letztere als ein berühmter Pohlnischer General Anno 1656 verstorben, haben sich alle im Kriege hervor gethan, und sind hernach Castellane worden. Von einem derselben ist Jacob von Weyher abgestammet, der den gräflichen Character erhalten, und Woywode zu Marienburg worden; er ist Anno 1657 zu Neugarten in Pommern verstorben, nachdem er den Pohlen im Kriege vortreffliche Dienste geleistet. Anno 1720 ward ein Königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant von Weyher von einem Obristen von Tamer, im Duell erschossen, George von Weyher ward Anno 1732 Tribunals-Marschall von Lauenburg, und Anno 1740 war einer von Weyher als Königl. Preuß. Obrister und Vice-Dom des Stiffts Camin bekannt. Pommerl. *L.* 6.

Weyhers, Weyers, Weihers,

Eine alte adeliche Familie in Francken, Hessen und selbiger Gegend, welche einerley Wappen, und darinne eine weisse Lilie führen, dahero sie auch einerley Stammes seyn mögen. Deren Stamm-Schloß Weyhers liegt an den Fuldischen Grentzen, und wird George von Weyhers mit unter die Thurniers-Genossen zu Ingelheim gezehlet. Sie haben auch im Coburgischen gewohnet, wie denn *D.* Hönn in seiner *Chron. P.* 2 *p.* 102 berichtet, daß Anno 1442 Erhard von Weyhers einige Streitigkeiten mit Marckgraf Willhelm zu Meissen, wegen einiger Höfe und Güter im Coburgischen, gehabt, die von Graf Friedrichen zu Henneberg als erwehlten Schieds-Richter abgethan worden. Nachgehends scheinet uns diese Familie abgestorben, und deren Stammsitz Weyhers, an die von Ebersberg gelanget zu seyn, welche sich dahero Ebersberg, genannt Weyers benahmen, und heut zu Tage unter die unmittelbar Reichsfreye von Adel in Francken, allwo sie auch Gersfeld im Würtzburgischen besitzen, gezehlet werden. Anno 1719 und Anno 1729 florirten Johann Christoph und George Ludewig von Ebersberg genannt Weyhers, jener als Kayserl. wircklicher Rath und der Reichs-Ritterschafft in Francken Ausschuß, dieser aber als Hauptmann derselben, des Orts Rönnwerra. Uibrigens siehe auch *Artic.* Weyers.

Wiczkow,

Eine alte adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Mähren, allwo auch

auch ihr Stamm-Schloß Wiczkow gelegen ist. Balbinus in *Tab. Stemmat. P. II* setzet zum Stamm-Vater einen Wiczeck, der beym Marckgrafen Conrado in Mähren vornehmster Rath gewesen, und gedachtes Schloß Wiczko erbauet, und Anno 1185 in der Schlacht bey Ludomir als Feldmarschall commandiret hat. Er wurde ein Groß-Vater Zdislai von Wiczkow, Böhmischen Raths, dessen Sohn Smilo Anno 1248 eben diese Charge besessen, und N. von Wiczko, Marschalln in Mähren, hinterlassen, welcher gezeuget, a) Smilonem II, Archidiaconum zu Ollmütz, und Dom-Probsten zu Leutmeritz, und b) Nicolaum, der Anno 1319 vom Könige Johann in Böhmen, nach der Schlacht mit Ludovico Bavaro zu einem Ritter geschlagen worden. Von denenselben stammete ab Premislaus Anno 1539 Unter-Cämmerer in Mähren, von dessen Enckeln Willhelmus, Bischoff zu Ollmütz Anno 1565 die Jesuiter-Academie daselbst gestifftet, und seinem Geschlecht die freyherrliche Würde zuwege gebracht hat, Premislaus II, Freyherr von Wiczko aber, seinen Stamm fortgepflantzet haben soll; ob aber dessen Nachkommen noch heut zu Tage floriren, findet man nicht Nachricht.

Wiedebach,

Diese alte adeliche Familie, so von der von Weidebach, wie auch von denen Schencken von Wiedebach zu unterscheiden, von welchen beyden an seinem Orte nachzusehen ist, besitzet heut zu Tage in der Ober-Lausitz die Güther Rietschen und Neu-Liebeln, in der Nieder-Lausitz aber Kamichen und Gublen, ingleichen Blitsch. Sie hat sich in den ältern Zeiten auch in Schlesien ausgebreitet, wie wir hernach anzeigen wollen, sonsten aber in Meissen sich in der Stadt Freyberg aufgehalten, wie D. Moller in *Theatr. Chron. Freyb.* berichtet, und unter andern Heinrichen von Wiedebach anführet, der Anno 1469 Concession vom Pabste erhalten, in seinem Hause einen Altar aufzubauen; Dessen Sohn George ist Anno 1495 Zehnder zu Freyberg gewesen, Anno 1505 aber Hertzoglicher Rentmeister, und Anno 1519 zugleich Amts-Hauptmann daselbst worden. Schon Anno 1440 haben die von Wiedebach das Rittergut Venusberg im Meißnischen Ertzgebirge besessen, bis es Wolff von Wiedebach Anno 1575 denen von Hünerkopff verkauft. Hans von Wiedebach auf Gosda, florirte Ao. 1609 als Kayserl. Rath und Landes-Hauptmann in der Nieder-Lausitz. Lausitz. Merckw.

Wiedebach in Schlesien,

Diese alte adeliche Familie stammet von der vorhergehenden ab, und zwar aus dem Hause Zwippendorff und Gablentz in der Niederlausitzischen Herrschafft Sorau gelegen. Sinapius meldet, daß sie sich ehemals zu Kriegs-Zeiten in Schlesien begeben, und im Oelsnischen Fürstenthum, allwo sie noch floriret, anseßig gemacht habe. Zuerst führet er Joachim von Wiedebach auf Zwippendorff, Niewarl, Schniebündtgen und Gablentz an, welcher ein Vater worden Friedrichs, auf Labschütz und Redzewitz in Schlesien, Kayserlichen Obrist-Wachtmeisters Anno 1656, und Nicols auf Zwippendorff, Jagatschütz, Schidlau, Kadleve, Langave rc. alle 4 im Oelsnischen gelegen, Kayserl. Rittmeisters, der Anno 1693 verstorben, nachdem er mit 2 Gemahlinnen nach einander 19 Kinder gezeuget gehabt, davon 8 ihm im Tode vorangegangen. Von den hinterlassenen Söhnen wird Rudolph von Wiedebach als Fortpflantzer seines Geschlechts in den Schles. *Curios. P. 2 p. 1109* nur angeführet.

Wiedebach, s. Schenck.

Wiede-

Wiedemann, Widmann,

Dieses Nahmens sind nach Anzeige des Wappenbuchs, in unterschiedenen Provinzien des Röm. Reichs adeliche Familien anzutreffen, die aber in den Wappen unterschieden, und nicht einerley Stammes seyn, als 1) in Schwaben die von Widmann und Mieringen, oder Wieringen, 2) in Francken, die von Wiedemann, von welchen beyden man keine weitere Nachricht gefunden, 3) von Wiedemann in Meissen, von denen wir hernach in einem eignen Artickel sagen wollen, 4) in Böhmen, allwo die von Wiedemann heut zu Tage in ansehnlichen Chargen und guter Anzahl sich befinden, Anno 1731 ward Aloysia, gebohrne von Wiedemann, als Fürstin und Aebtißin des Königl. Stiffts und Klosters, S. Georgii ob dem Prager Schlosse, erwehlet, und 5) in Schlesien, woselbst die Wiedemänner unter dasigen Adel gezehlet, und vom Sinapio der Anno 1604 verstorbene Hertzogl. Münsterbergische Rath und Cantzler, Balthasar Wiedemann angeführet wird. Noch Anno 1730 hat Carl Friedrich von Wiedemann als Domherr zum H. Creutz zu Breslau, gelebet; ob er aber von vorgedachtem Cantzler oder aus Böhmen, von denen von Wiedemann daselbst, abgestammet, kan man nicht sagen.

Wiedemann,

Diese adeliche Familie zehlet Knaut unter die Meißnische, allwo sie Trachenau bey Borna noch im itzigen Seculo im Besitze hat. Von Wolffen von Wiedemann findet man aufgezeichnet, daß er Anno 1560 als Stathalter nach Zwickau gesetzet worden, als Churfürst Augustus auf den Reichs-Tag nach Augspurg gereiset. Carl Heinrich hat Anno 1668 dem Leichen-Proceß der verstorbenen Hertzogin zu Altenburg mit beygewohnet. Gottlob Ernst Ludewig befand sich Anno 1712 als General-Major im Rußisch-Czaarischen Diensten. *Mülleri Annal. Sax. Memoires.*

Zu Venedig werden die Wiedmänner oder Viedmänner unter den Adel gezehlet, und erhielt Christoph von Wiedmann ums Jahr 1647 den Cardinals-Hut. Sein Vater Johannes Wiedmann war ein Teutscher von Geburt, und hatte als Factor in demselben genannten teutschen Hause zu Venedig so viel Reichthum zusammen gebracht, daß er nicht nur viele Güther in terra ferma und im Hertzogthum Kärndten die Graffschafft Ortenburg (die hernach an die Fürsten von Portia gelanget,) sondern auch den Adelstand vor 100000 Ducati erkauffen konte, ausser vorgedachten Cardinal hat er noch 5 Söhne hinterlassen. Ob etwa einer derselben der Graf von Wiedmann gewesen, welcher Anno 1649 die Graffschafft Castro und Ronciglione in Besitz genommen, lässet man dahin gestellet seyn. *Saint Didier de la Ville & Republ. de Venise p. 122.*

Wiedensee, Weidensee,

Eine alte adeliche Familie in Thüringen, von dar sie sich auch im Halberstädtischen und Braunschweigischen anseßig gemacht. Ernst von Wiedensee, Herr zu Wichleben, Grisse und Tonne in Thüringen, war ein Vatter Sigismunds, Hertzogl. Braunschweigischen Hoffmeisters zum Michelstein, von dessen 2 Söhnen Heinrich, Anno 1585 Domherr zu Halberstadt, Philipp Friedrich aber Johanniter-Ritter und Comtur zu Supplinburg worden, sein eintziger Sohn Philipp Sigismund, auf Rodersdorff im Halberstädtischen, Greven, Tonne und Wechmar, hat nur einen Sohn und Tochter gezeuget, die Anno 1664 eine Gemahlin Friedrichs von Steinberg auf Bodenburg worden, der

der Sohn aber Nahmens Friedrich das Geschlecht beschlossen. *MSCpt. Geneal. K.*

Wiedersperger von Wiedersperg,

Diese adeliche Familie hat sich vor langen Zeiten aus dem Vogtlande in Böhmen begeben, da denn ihr bey Hof gelegenes Stammhaus Wiedersperg an andere Herren gekommen. Es wird deren Stamm-Reihe von Laurentio von Wiedersperg, der gegen Ausgang des 15ten Seculi gelebet, bis gegen Ausgang des 17ten Seculi in *Balbini Tab. Stemm. P. II* ausgeführet. Zu unsern Zeiten florirten Rudolph Wiedersperger von Wiedersperg auf Buschowitz, als Kayserlicher Obrister eines Curaßier-Regiments, und Wentzel, als Fürstlich-Lobkowitzischer Rath und Ober-Regent der Cammer-Güter im Saganischen Fürstenthum, der 4 Söhne hatte.

Wierand, s. Vogt.

Wiese,

Eine sehr alte ansehnliche adeliche Familie in Schlesien, von welcher der Zweig zu Reppersdorff im Hertzogthum Jauer gelegen, wie Sinapius meldet, mit Carl Siegmunden von Wiese, Kayserlichen Obristen, Anno 1718 den freyherrlichen Character erhalten hat. Sie hat sich auch in Meissen auf dem Rittersitze Poldiz bey Leißnig ehemahls anseßig gemacht, und zwar durch Hans Ernst von Wiese, aus dem Hause Doberschau in Schlesien, Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Obrist-Lieutenant, der seinen Zweig zu unsern Zeiten darauf fortgepflantzet. Ihr Stammhaus Wiesenigt im Fürstenthum Oels, ist aber schon längst aus deren Händen. Sinapius führet aus den ältesten Zeiten unterschiedene dieses Geschlechts an, welche in den Lateinischen Urkunden sich gemeiniglich *de Prato* genennet; Wenn aber einige eigentlich von Wese heissen, stimmen wir demselben nicht bey, wenn er sie zu denen von Wiese rechnet, sondern halten dieselbe vor ein anderes und besonderes Geschlecht, s. Artickel Wese. Von Wisa de Wangten, berichtet er, daß derselbe Anno 1159 bey Ubergabe des Gutes Crustenick, miles approbatus in dem diplomate genennet werde, und meinet, daß er solches Lob wegen seiner vorhergehenden ritterlichen Thaten erhalten. Nachgehends Anno 1292 hat Petrus *de Prato*, d. i. von der Wiese, gelebet. Günther de Prato, auf Grädiz, war von Anno 1405 bis 1419 Domherr zu Liegnitz. Balthasar von Wiese befand sich Anno 1549 am Hertzoglichen Hofe zu Liegnitz in Diensten. Jaroslaus von Wiese auf Kühschmaltz, florirte Anno 1629 als Landes-Aeltester des Fürstenthums Münsterberg. Nach Anfang dieses Seculi besaß Carl Siegmund, des Goldbergischen Weichbildes Hofrichter, die Güter Altzenau, Reppersdorff, von dessen 2 Söhnen der ältere gleiches Nahmens obgedachter massen in den Freyherrenstand erhoben worden; er verließ Anno 1724 dieses Zeitliche, alt 48 Jahr, und 3 Söhne; der jüngere Sohn Christoph Friedrich, Kayserlicher Rittmeister, erhielt auch den freyherrlichen Character, ist aber ohne männliche Erben verstorben. Des vorerwehnten Hofrichters Carl Siegmunds von Wiese Bruder, Maximilian Friedrich auf Neudorf, war ein Vater folgender 5 Söhne, a) George Friedrichs auf Neudorf, Kayserl. Hauptmanns, b) Maxim. Friedrichs, Kayserlichen Obrist-Wachtmeisters, c) Carl Siegmunds, Kayserlichen Hauptmanns, d) Ferdinand Leopolds, Kayserlichen Lieutenants, und e) Ernst Ludewigs, welche alle noch Anno 1731 gelebet. George Friedrich von Wiese auf O. Doberschau, der andere Bruder des vorgedachten

dachten

dachten Hof-Richters, hinterließ Ernst Friedrichen, in Königlich-Preußischen und Johann Ernsten, in Hertzoglich-Weissenfelsischen Diensten. Schles. *Curios. P. I p. 1029 sq. P. II à p. 1110-1112.*

Albertus von Wiis, (mag wohl sollen von Wiese heissen, nachdem nachhero gedachter Isthuanfius, wie bekannt, der vornehmsten Familien Geschlechts-Nahmen sehr corrupt anführet) war von Anno 1559 bis 1568 Kaysers Ferdinandi I Abgesandter an die Ottomannische Pforte; als er im letztgedachten Jahre zu seiner Recreation durch die Stadt Constantinopel reitet, und aus Unwissenheit der Türckischen Gewohnheit, vor dem ihm begegnenden Mufti nicht vom Pferde steiget, wird er von den Janitscharen herunter gerissen, und derb abgeprügelt, worauf er vor Harm gestorben, wie vorgedachter Scribent in *Hist. Hung. f. m. 333 L. 24* es umständlich erzehlet.

Uibrigens befinden sich, nach Anzeige des Wappenbuchs in Brabant Freyherren von Wiese, gleichwie solches auch Spangenberg im Adelspiegel *L. 7 c. 14* bekräftiget; wenn aber Bucelinus *f. 43* die Wiesen von Gyrsperg, zu den Sächsischen adelichen Familien rechnet, so haben wir dieselbe sonst nirgend darunter gezehlet gefunden.

Wiese von Wiesenburg,

Von diesen ehemahligen Herren in Meissen, weiß man nichts weiter anzuführen, als daß sie das Schloß Wiesenburg und Herrschafft, an den Vogtländischen Grentzen, so heut zu Tage dem Landesherrn gehöret, vorhero aber von einer Hertzogl. Holstein. Linie besessen worden, inne gehabt, und sich davon genennet, und daß der letzte Herr Wiese von Wiesenburg, der ums Jahr 1110 verstorben, sein grosses Vermögen und Güter, Graff Wiprechten von Groitzsch, Marckgrafen zu Lausitz, als seinem nechsten Bluts-Verwandten vermacht habe, wie in Zopffens Reußisch-Geraischen Stadt- und Land-Chronic *L. I p. 104* berichtet wird.

Wiesenburg, Wiesenberg,

Eine ehemahlige alte adeliche Familie in Schlesien, von welcher Peregrinus von Wiesenburg sich in den Schlesischen Geschichten ein ewiges Andencken zuwege gebracht, nachdem er Anno 1227 das Leben Hertzogs Henrici Barbati zu Liegnitz und Breslau, als er im Bade sitzend von dem Pommerischen Hertzoge Svantepulco überfallen worden, durch seinen eignen Tod errettet, welches Sinapius in Schles. *Curios. P. I p. 1032* umständlich erzehlet, sonsten aber noch unterschiedene dieses Geschlechts aus den folgenden Zeiten bis zu Ausgang des XIVten Seculi anführet, und mag im folgendem Jahrhundert dieses Geschlecht erloschen seyn. Nachgehends aber zu Zeiten Kaysers Ferdinandi I, erhielt Johann Wiesenburg den Adelstand, wie Okolski *P. III Orb. Pol.* berichtet und dabey meldet, daß derselbe bey den Königen Sigismundo III und Vladislao IV in Pohlen, in besonderm Ansehen gestanden, auch letztens Administrator von Wielicza worden. Man kan aber auch nicht sagen, ob er sein Geschlecht fortgesetzet.

Ferner werden in Schweden die von Brahe, auch Grafen von Wiesenburg genennet, von welchen anderweit ausführlich soll gesaget werden.

Uibrigens floriret in Schlesien eine adeliche Familie von Wiesenthal, die aber hierher nicht gehöret, siehe Sinap. *l. c. p. 1212.*

Wiesenthal, s. Wiesenburg am Ende.

Wieser, s. Wiser.

Wiesnick,

Eines der ältesten adelichen und nun-

nunmehro gräflichen Häuser in Böhmen, von welchem Balbinus zuerst Jarohniev von Wiesnick, der ums Jahr 1407 gelebet, anzuführen weiß. Deren ordentliche Stamm-Reihe aber fänget derselbe mit Ernesto Wiesnick, Rittern, Herrn in Wiesnick an, welcher ums Jahr 1490 floriret, und ein Ober-Aelter-Vater worden Davids, der von dem Kayser Matthia den freyherrlichen Character erhalten; Dessen Bruder, Adam, zeugete Ladislaum Adamum, Freyherrn auf Strachowitz, Land-Rechts-Beysitzern in Mähren ums Jahr 1675. Dessen Sohn, Frantz Bernhard, Graf von Wiesnick, ums Jahr 1709 als Kayserlicher Cammerherr und Hauptmann des Czaslauer Kreises gelebet, und im itztgedachten Kreise auf seinem Schlosse und Herrschafft Neuhoff seine Residentz genommen. Nachgehends florirten 5 Brüder dieses vornehmen Geschlechts, von welchen der älteste Leopold Wilhelm, Kayserlicher Cämmerer, 1 Sohn, der andere aber Johann Ignatius, Herr auf Mscheno und Lobes, Kayserlicher Rath, Cammer- und Hof-Rechts-Beysitzer, 2 Söhne hatte. Sonsten ist noch zu unsern Zeiten eine adeliche Linie dieser Familie im Flor, und einer davon Rußisch-Czaarischer Obrister gewesen. *Tab. Stemmat. P. III.*

Wilamovski, s. Willmovski.

Wilcke,

Eine alte adeliche Familie in Braunschweigischen, von welcher einer Land-Vogt im Lande zu Göttingen, Anno 1256 Ertzbischoff Gerharden zu Mayntz, und Graf Dietrich von Eberstein, als sie dem Hertzoge Albrecht zu Braunschweig ins Land gefallen, gefangen, wie solches Spangenb. in der Mansfeld. Chron. *Cap. 259* umständlich erzehlet, und sonsten im Adelspiegel *P. II p. 710* diesen Wilcke unter die berühmte Kriegs-Helden selbiger Zeit zehlet. Johannen Wilcke wolte der Pabst Anno 1386 zum Bisthum Camin in Pommern befördern; er muste aber zurücke stehen, weil weder das Dom-Capitel noch die Hertzoge in Pommern damit zufrieden waren. Stephan Wilcke hat sich Anno 1550 in der Belagerung vor Magdeburg befunden. Ernst Ludewig Wilcke, Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer General-Major, hat sich Anno 1712 und folgends durch seine Bravouren im Kriege hervor gethan, und besaß die Güter Wolframsdorf, Tresch und Allmannsdorff, er starb Anno 1724 als General von der Infanterie. Carl Ludewig von Wilcke, Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cammer-Juncker, und Vollrath Ludewig, Königlich-Pohlnischer Obrister Anno 1734, waren allem Ansehen nach dessen Söhne.

Wilcknitz, s. Wülcknitz.

Wilczeck, Welczeck,

Eines der vornehmsten gräflichen Häuser in Schlesien, darein es sich vor alten Zeiten aus Pohlen begeben; Es meldet *Okolski Tom. I Orb. Pol. p. 495*, daß die von Wilczeck schon Anno 1239 in Pohlen im Ansehen gewesen; Er führet Nicolaum von Wilczeck an, der ums Jahr 1369 als Woywode von Sendomir floriret. Bald darauf hat Warzeslaus von Wilczeck als Land-Richter von itzt-besagter Woywodschafft gelebet. Nachgehends hat sich dieses vornehme Geschlecht in Schlesien auf der damahligen Standes-Herrschafft Loßlau niedergelassen, und zuerst daselbst die Frey- und Panner-Herren Würde geführet. Balthasar von Wilczeck, Frey- und Panner-Herr von Loßlau auf Wickstein, im Troppauischen gelegen, war ums Jahr 1499 bekannt. Petrus, Dom-Dechant zu Ollmütz, lebte ums Jahr 1583. George, auf Dubensko und Petersdorff, Königlicher Appellations-Rath in Böhmen, ward ums

ums Jahr 1675 Cantzler in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor. George Friedrich Wilczeck, Freyherr von Guttland und Hultschin auf Groß-Cuntzendorff und Radnick, Landes-Cantzler des Fürstenthums Teschen, ist vermuthlich dessen Sohn gewesen. Nach Anfang des itzigen Seculi hat sich Heinrich Wilhelm, Graf von Wilczeck, Frey- und Pannerherr von Guttenland und Holtzschin, Herr der Herrschafft Königsberg, auf Groß-Polom, Poruba, Polancka, Herrmanitz, Heuschen, Pohlnisch-Ostrau und Creutzenstein, als Kayserlicher General und Staats-Minister besonders hervor gethan. Er war ein Sohn Caspar von Weltzeck, und Annen Catharinen von Paczenski, und Anno 1665 gebohren, Anno 1701 Kayserlicher Obrister, Anno 1704 General-Major, Anno 1709 General-Feldmarschall-Lieutenant, und zugleich am Ende dieses Jahrs Extraordinair-Gesandter in Moscau, Anno 1710 Commandant der Festung Spielberg, und zugleich General in Mähren, (nachdem er den gräflichen Character erhalten gehabt) Anno 1711 und 1712 Gesandter an die Könige in Pohlen, Dännemarck, Preussen und an den Hertzog zu Sachsen-Gotha, an die Marckgrafen von Bayreuth und Anspach ꝛc. Anno 1713 Principal-Commissarius und General-Kriegs-Commissarius zu den versammleten Ungarischen Ständen zu Tyrnau, Anno 1714 Gesandter an den König von Schweden an die Türckische Grentze, (dessen Hoffstadt und Trouppen er von dar durch das Königreich Ungarn und durch Oesterreich bis in Bayern geführet hat,) Anno 1717 General-Feld-Zeugmeister, Commandant zu Groß-Glogau, und commandirender General in Schlesien, Anno 1724 Kayserlicher geheimder Rath, Anno 1734 abermals Gesandter in Pohlen, wie auch Ritter des Pohlnischen Adlers worden. Er starb Anno 1739. Sein älterer Sohn ward Anno 1724 Kayserlicher Reichs-Hofrath, der jüngere aber ist Obrist-Lieutenant und Cämmerer beym Groß-Hertzog von Toscana. Er soll aber nach Absterben seiner Gemahlin, die ihm [illegible] Söhne und 2 Töchter hinterlassen, Anno 1738 geistlich worden seyn. Schles. Chron. *Memoires.*

Wildberg,

Ein alt adeliches Geschlecht an dem Rheine, welches von dem auf dem Hundsrück zwischen Creutzenach und Simmern gelegenen Schlosse Wildberg den Nahmen führet, welches Arnold von Wildberg um das Jahr 125[illegible] bewohnet, mit welchem Humbracht die ordentliche Stamm-Tafel anfänget. Niclas, Bischoff zu Verna, und Weyh-Bischoff zu Worms, starb Anno 143[illegible]. Sein Bruder, Heinrich zu Arras, der 116 Jahr alt worden, hinterließ einen Sohn gleiches Nahmens, Herrn zu Arendael und Arras, welcher nebst seinen Vettern das Schloß Wildberg um das Jahr 1486 verkauffet. Anton, Dom-Custos und Cämmerer zu Mayntz, Probst zu Worms, Erfurt und Bingen, Stathalter auf dem Eichsfelde, und Ritter von Jerusalem, gieng Anno 1594 mit Tode ab. Dessen Bruders Sohn, Heinrich, ward von dem Printzen von Oranien nach Spanien, wegen Erledigung seines Sohnes geschickt, starb aber zu Barcellona. Carl Heinrich, war Anno 1582 Chur-Trierischer Rath und Amtmann zu Koblentz und Münster. Wolffgang Wilhelm, hinterließ bey seinem Anno 1686 erfolgten Tode Johannem Hugonem, welcher das Geschlecht fortgepflantzet hat. Vom Rhein. Adel *Tab. 74 sq.*

Vor Zeiten hat ein gräflich Geschlecht dieses Nahmens in Francken florirt, welches aber mit Conrado, der sein Schloß Wildberg an das Stifft Würtzburg verkaufft, Anno 1299 abgegangen. Hönns Cob. Chron. *P. I p. 108.*

Nicht

Nicht weniger ist eine alte adeliche Familie von Wiltberg in Holstein und Mecklenburg bekannt gewesen, die aber im vorigen Seculo völlig erloschen.

In Schlesien sind die von Wild- oder Wilsberg vor alters auch im Flor gewesen. Sinapius *P. I p. 1034* führet Rüdigern von Wiltberg, als Hertzoglichen Hofmarschall zu Schweidnitz Anno 1347 und Heinrichen Anno 1371 an. Von denen von Wildperg in der Schweitz, und von den Wildbergern in Oesterreich, können wir keine Nachricht geben.

Wilden,

Eine alte adeliche Familie im Osterlande in dem Neustädtischen Kreise, allwo sie das Gut Leubsdorff bey Triptis von sehr langen Zeiten an im Besitz gehabt. In der so genannten Sächs. Adels-Hist. *P. I f 1037* wird zuerst Heintze Wilde angeführet, welcher von Hertzog Friedrichen, Landgrafen in Thüringen, Anno 1395 mit dem Vorwergs-Gut, wie auch mit dem München-Holtz-Gut zu Leubsdorff beliehen worden, dergleichen Belehnung Leubsdorff betreffend, in folgenden Zeiten von A. 1495 bis A. 1636 noch weiter l.c. angeführet werden. Die ordentliche Stamm-Reihe aber dieses Geschlechts wird mit Stellano Wilden auf Leubsdorff angefangen, der ein Ober-Aelter-Vater gewesen Jobst Christophs auf Leubsdorff, gräflich-Reuß-Plauischen Hofmeisters ums Jahr 1646, dessen Urenckel Julius Friedrich auf Arnsgrün, ein Sohn Hans Christophs auf Leubsdorff, noch Anno 1727 sein Geschlecht allein unterhalten.

Beyläufig mit anzuführen, so ward zu unsern Zeiten ein Kayserlicher General von Wild nobilitiret; er ist ein Protestant aus den Rheinlanden, und hatte sich an einem Fürstlich-Nassauischen Hofe durch sein gutes Verhalten, von der untersten Stuffe bis zur Stelle eines geheimden Raths, erhoben; Nach einem erlittenen grossen Verdruß, verließ er diesen Hof, und nahm bey dem Könige Carolo XII in Schweden Kriegs-Dienste, in einer Ober-Officier Charge an, ward aber bald darauf im Kriege wider die Dänen gefangen. Weil er in den Händen des Printzens von Hessen-Philippsthal, der ihn wohl kannte, gerieth, ließ er ihn gleich los, worauf er in Kayserliche Dienste trate, und hernach sich so wohl in Ungarn als auch in Sicilien tapfer verhalten. Anno 1726 ward er Obrist-Lieutenant; Anno 1730 Obrister, Anno 1735 aber General-Major. Er stund im vorigen 1739ten Jahre in Brüssel im Qvartier. Er wird sowohl vor einen geschickten Staats- und Hoffmann als auch vor einen guten Soldaten und Ingenieur gehalten. Der König in Preussen hat ihn mit dem Orden de la Generosité beehret. Uibrigens pflantzet er seinen erhaltenen Adelstand mit unterschiedenen Söhnen von seiner verstorbenen Gemahlin fort. *Geneal. Archiv.*

Wildenberg, s. Planta.

Wildenfels,

Eine ehemahlige vornehme freyherrliche Familie in Meissen, deren Stammschloß, Städtlein und Herrschafft, Wildenfels im Ertzgebirge an der Mulde und an den Vogtländischen Grentzen gelegen, und nach deren Abgang, durch gewisse Verträge an die unmittelbar Reichsfreye Grafen von Solms, von welchen eine Linie darauf residiret und sich davon nennet, gelanget ist. Die Scribenten wollen deren Ursprung von einer edlen Römischen Familie herleiten; denn als die Römer im Vten Seculo Vogtland nach ihrer Meinung inne gehabt, soll einer besagtes Schloß als eine feste Burg angeleget, und sich davon genennet haben. Wir lassen dieses dahin gestellet seyn, und sagen, daß, ob wir wohl dieses Geschlechts eigentlichen Ursprung wegen

gen hohen Alterthums nicht ergründen können, selbiges doch eines von den allerältesten in Meissen sey. Anarg von Wildenfels, wird Anno 1296 unter die Thurniers-Genossen zu Schweinfurt gezehlet. Ein ander dieses Nahmens, gieng Anno 1493 mit Churfürst Friedrich dem Weisen ins gelobte Land, dessen Sohn gleiches Nahmens, (welcher dieser Familie fast eigen gewesen,) Herr zu Wildenfels, war ums Jahr 1530 Chur-Sächsischer vornehmer Rath, und hat sich in Religions- und Staats-Affairen treflich gebrauchen lassen, davon in des von Seckendorffs *Histor. Luther.* hin und wieder zu lesen. Anarg Friedrich, Herr zu Wildenfels und Ronneburg (1 M. von Altenburg gelegen,) war Anno 1571 Rector Magnificentissimus der Universität Jena, hatte aber nachgehends Anno 1593 das Unglück, unverschuldeter Weise daselbst erstochen zu werden, s. Adriani Beyeri *Nomencl. Rect. Jenens.* Mit ihm ist dieses ansehnliche Geschlecht erloschen, wiewohl Knaut *in Prodr. Misn. p. 290* will, daß solches Anno 1602 geschehen seyn soll. Mülleri *Annal. Sax.*

Im vorigen 1739ten Jahre starb Wilhelm Freyherr zu Wildenfels als Kayserlicher General und Commandant zu Erla in Ungarn, und vorhero Anno 1727 war ein Baron von Wildenfels (vielleicht eben derselbe,) des Printzens Eugenii von Savoyen Stallmeister. Wir können aber von deren Geschlecht nichts weiter anführen.

Wildenstein,

Eine alte adeliche und nunmehro freyherrliche und theils gräfliche Familie in Bayern, Pfaltz und Francken und in der Steyermarck. Sie hat in dem 13 und folgenden Seculis den Thurnieren zu Worms, Regenspurg, Schweinfurt und zu Darmstadt beygewohnet. Das Stammschloß Wildenstein liegt in Schwaben im Fürstenbergischen, von dar sie sich vor alten Zeiten auch in der Schweitz mag ausgebreitet und die Schlösser Wildenstein im Canton Bern und im Canton Basel erbauet haben. Wiguleus Hund in seinem Bayerischen Stammb. hält sie vor Bayerischer Ankunfft. Das ist gewiß, daß sie vor alters in Bayern floriret, von dar sie sich im XIV Seculo mit Waramundo Herrn von Wildenstein in der Steyermarck, allwo sie das Ober-Erb-Cämmerer-Amt nachgehends erhalten, und in den andern Oesterreichischen Erblanden sich ansässig gemacht. Mit diesem Waramundo fangen Bucelinus, Hübner rc. die Steyerische Linie an. Im 30jährigen Kriege hat sie aus Bayern sich wegen der Evangelischen Religion in Francken niedergelassen. Heinrich ist Anno 1396 Bischoff zu Triest und zu Biben gewesen. Von Dietrichen von Wildenstein, Vice-Dom oder Stathaltern in Bayern, ist ein diploma de Anno 1349 in *à Sommersberg Accession. ad P. III Histor. Siles. f. 57* zu lesen. Von Georgen von Wildenstein, einem Ur-Urenckel des vorgedachten Waramundi, erzehlet Isthuanfius in *Hist. Hung. f. 176*, daß er als General in einem Treffen Anno 1544 mit den Türcken unglücklich gewesen, und auf der Flucht, als sie ihn verfolget, von einem Schlosse in einen Wasser-Graben herunter gesprungen und ersauffen müssen, wenn nicht Stephan Baletitius, der Schwimmen gelernet, dergleichen gethan, welcher, als er ihn bey den Haaren, die abgeschoren waren, nicht ergreiffen können, ihn bey seinem langen Bart halb todt heraus gezogen. George Thomas auf Strohlenfels und Muhlbach, starb Ao. 1578 als Chur-Pfältzischer geheimder Rath, Ober-Schultheiß zu Neumarck und Hofmeister der Churfürstin. Sein Sohn Carl war Fürstlich-Anspachischer Rath und Ober-Amtmann zu Roth. Dessen Sohn Wolff George, Schwe-

Schwedischer Obrister, wurde Anno 1632 in der Schlacht bey Lützen tödtlich verwundet. Er hinterließ Carl Christophen, der Anno 1688, im 74sten Jahre seines Alters, als Ritter-Rath des Orts Altmühl in Francken, verstorben, und ein Vater gewesen Carl Ludewigs, Marckgräflich-Bayreuthischen geheimden Raths, Ober-Hofmarschalls, Cammerherrns und Amts-Hauptmanns, dessen Nachkommen annoch in Flandern auf den Schlössern Birnbaum an der Aisch, Strohlenfels bey Hilpoltstein, und auf dem Rittergute Moggenbrunn im Coburgischen (so sie ums Jahr 1696 erkauffet,) floriren. Von der andern Linie in den Oesterreichischen Landen waren Johann Christoph und Johann Joseph, Grafen, und des Kaysers Leopoldi Cammer-Herren. Der erstere ward Anno 1722, der andere aber Anno 1723 Kayserlicher geheimder Rath, der letztere war schon Anno 1714 wircklicher Inner-Oesterreichischer Stathalter, nachdem er einige Jahre vorhero die Vices dieser hohen Charge verwaltet. Anno 1729 ward er zugleich Landes-Hauptmann der gefürsteten Grafschafft Görtz und der Grafschafft Gradisca Interims-Administrator. Kurtz vorhero hat auch ein Freyherr von Wildenstein als Fürstlich-Oettingischer geheimder Rath und der Fürstin Hofmeister floriret. Hand. Bayr. Stammb. *Buccl. Stemmat. P. III.* Valvasor Ehre des Hertzogth. Crain. Hübn. Geneal. Tab. 974. Ubrigens zehlet auch Sinapius die von Wildenstein unter die alte von Adel in Schlesien. *s. P. I, II p. 1112.*

Wildewitz, s. Woldewitz.

Wilich, s. Lottum.

Willmovski, sonsten Wilamovski,

Eine freyherrliche Familie in Schlesien im Fürstenthum Teschen, so aus dem benachbarten Pohlen vor langen Zeiten sich dahin gezogen, allwo sie Konkowitz zu ihrem Stammsitz erwehlet, anfangs aber Skoczovski von Skoczov, (einem also genanten Marcktflecken, 2 M. von Teschen gelegen,) geheissen: Nachdem aber dieser Ort an die Fürsten von Teschen gelanget, und sie das Rittergut Wilammowicz, 1 M. von Teschen gelegen, an sich gebracht, hat sie sich Willmovski genennet, wie solches alles Sinapius berichtet, und folgende 2 Gebrüdere zuerst davon anführet, als Ludewig Moritzen, Freyherrn von Willmovski, Königlich-Preußischen Hof- und Legations-Rath, der ein Vater 26 Kinder worden, die fast alle an Höfen glücklich versorget worden sind, und Julium von Willmovski, Herrn auf Mesiswitz, Loutschka, Gurau und Kisselau, einen Vater 3 Söhne, welche noch Anno 1730 unvermählt gewesen; der älteste Johann Leopold, war Vorsteher der Evangelischen Kirche vor Teschen. Ein naher Anverwandter derselben, Adam Heinrich von Willmoski auf Kalembitz im Teschnischen, florirte damahls mit 2 Söhnen und 2 Töchtern. Schles. *Curios. P. 2 p. 1114.*

Wilsdorf, s. Wolfersdorf.

Wiltberg, s. in Wildberg.

Winckel, (aus dem)

Diese alte adeliche Familie floriret heut zu Tage in Meissen, Anhalt und in dem Hertzogthum Magdeburg, und stammet von denen von Crosig her, wie an seinem Orte gesaget worden; Denn Eberhardi von Crosick mittlerer Sohn, Nahmens Curt, ließ den Stamm-Nahmen fahren, und nennete sich aus dem Winckel, wiewol man die Ursache solcher Benennung nicht aufgezeichnet findet. Von seinen Nachkommen ward Caspar, der um das Jahr 1446 das Schloß und Gut Wettin im Ertzstifft Magdeburg an sich gebracht, ein Großvater Rudolphs (Valentin König

setzet auf der Stamm-Tafel Christophs,) und Wolffs, davon jener die Wettinische, dieser aber die Schierauische Linie gestifftet.

Die Wettinische Linie hat Rudolphi Sohn, Caspar, so Anno 1602 mit Tode abgegangen, in unterschiedenen Söhnen fortgepflantzet. Der eine davon, Christoph, war Magdeburgischer Land-Rath, und ein Großvater 1) Johannis Georgii, welcher Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer General-Major worden, und das Rittergut Baumersroda an sich gekaufft, 2) Ottonis Christophori, 3) Christophs auf Ossa, und 4) Johann Gottliebs auf Welsdorff, welche 3 letztere, wie auf gemeldter Stamm-Tafel zu sehen, ihren Stamm mit männlichen Erben fortgesetzet, und mag zu denselben gehören Christian Wilhelm, der Anno 1738 Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer General-Accis-Rath worden.

Die Schierauische Linie hat des obgedachten Wolfens jüngster Sohn, Hans, nachdem der älteste, Rudolph, Braunschweigischer Hofmarschall, ohne Erben abgegangen, in 8 Söhnen fortgesetzet. Dieselben waren: 1) Wolff Caspar, welcher in dem Türcken-Kriege unverehlicht geblieben; 2) Gottfried, Domherr zu Merseburg, welcher August Rudolphen und Hans Otten gezeuget, so beyde als Kayserliche Hauptleute ohne Erben gestorben; 3) Hans Adolph, Fürstlicher Hauptmann zu Plötzke; 4) Christoph Rudolph, Cammer-Juncker Churfürsts Johann Georgens I, mit welchem er die Reise in Italien Anno 1601 gethan, nachgehends auch von demselben an den König in Franckreich, (welcher ihn mit einer Kette von 1500 Cronen beschenckt,) wie auch in Engelland, Brabant, Holland rc. verschickt worden. Er starb 1615, und war bey seinem Churfürsten in grossen Gnaden; 5) Curt Dietrich, Küchenmeister zu Zerbst; 6) Otto Heinrich, der Anno 1623 in der Schlacht an der Lohnau sein Leben verlohren; 7) Hans George, welcher anfangs Schwedischer Obrister und Commandant zu Lüneburg gewesen, allwo er Anno 1639 verstorben; 8) Hans Ernst, Fürstlicher Stallmeister zu Plötzke. Dieser letztere zeugete a) Hans Titum auf Möst, Nauendorff, Thurland, der bey seinem Anno 1710 erfolgten Absterben Ernst Dietrichen, Fürstlich-Merseburgischen Cammer-Junckern hinterließ, welcher seinen Ast mit Söhnen fortgepflantzet; b) Hans Ernsten, geheimden Cammer-Rath zu Merseburg, von dessen Söhnen waren Anno 1712 Christoph, Stallmeister zu Zerbst, und Friedrich Abraham, Cammer-Juncker zu Zörbig. Becm. Anhält. Hist. *Part. VII. Mülleri Annal. Sax.*

In Oesterreich hat vor Zeiten eine freyherrliche Familie von Winckl, daraus Anno 1380 Albertus als Bischoff zu Passau verstorben, und eine adeliche Familie von Winckel in der Schweitz, nicht weniger eine adeliche Familie von Winckler in Oesterreich floriret, die aber schon längst abgestorben.

In Schlesien soll auch auch eine adeliche Familie von Winckler, gleichwie auch in Francken die Winckler von Mohrenfels bekannt seyn, welche von den adelichen Patriciis zu Nürnberg abstammen, und wovon Wolffgang Christoph, Herr auf Hemhofen, Buchzeckern, Uttenreuth rc. als Kayserlicher wircklicher und Chur-Maintzischer, wie auch Fürstlich-Bambergischer geheimder Rath Anno 1727 verstorben. Matthias Winckler von Winckelstein, lebte ums Jahr an Königs Matthiä in Ungarn und Böhmen Hofe, und war ein guter Poet; es gehören aber diese alle nicht hierher und zu unserm Zweck.

Winckelhausen, s. in Winckelhofen am Ende.

Winckelhofen,

Diese alte adeliche und itzo freyherrliche Familie in Tyrol, hat ihr Stamm-Schloß gleiches Nahmens auf dem Alpen-Gebirge gelegen. Als die Ungarn Teutschland verwüstet, hat sie sich zu Augspurg nieder gelassen, und daselbst bis Anno 1028 zugebracht, da denn Ernst von Winckelhofen das gedachte Schloß wieder aufgebauet, welches aber Bruno Anno 1070 verkauffet, und zu Ehingen ein prächtiges Haus zu seiner Wohnung aufgeführet, wie Graf Brandis berichtet. Von dessen Nachkommen hat sich Heinrich wieder in Tyrol begeben, und ist Anno 1483 mit Tode abgegangen. Jodocus war Anno 1484 Abt zu Lorch. Hieronymus bekleidete bey dem Kayser Maximiliano I die Stelle eines Raths. Dessen Bruder, Heinrich, so Anno 1526 gestorben, war J.V.D. und Würtenbergischer Cantzler. **Frantz Anton**, Freyherr von Winckelhofen, Kayserlicher Cammer-Rath, wie auch Bischöflich-Osnabrüggischer Cammerherr und Obrister. **Heinrich Ernst**, Freyherr, Kayserlicher Cammerherr; und **Petrus Ernst**, Freyherr, Domherr zu Freysingen, florirten ums Jahr 1707. Tyrol. Ehrenkr. *Bucelini Stemmat. P. III.*

In Schlesien zehlet Sinapius eine adeliche Familie von Winckelhofen unter die Geschlechter daselbst, so auf Rogau im Oppelischen Fürstenthum gesessen seyn soll, und führet dabey an, daß die neu-geadelte Familie von Winckelhofen 3 Löwen im Wappen führe.

In der Pfaltz floriret heut zu Tage eine vornehme gräfliche Familie von Winckelhausen: Deren Stamm-Schloß gleiches Nahmens im Hertzogthum Bergen nicht weit von Düsseldorff gelegen seyn soll. Von derselben aber weiß man keine weitere Nachricht zu geben, als daß Johann Heinrich, Freyherr von und zu Winckelhausen, Anno 1663 Pfaltz-Neuburgischer geheimder Rath, Cammerherr, Jülich- und Bergischer Cantzler und Amtmann zu Düsseldorff, und von dessen 2 Söhnen einer Anno 1702 Kayserlicher General-Major gewesen. Ein Graff von Winckelhausen florirte ums Jahr 1721 als Obrist-Hofmeister der Pfaltzgräfin von Sultzbach, und Anno 1729 war ein Graff von Winckelhausen als Chur-Pfältzischer Obrist-Jägermeister bekannt.

Winckelmann,

Eine alte adeliche Familie im Vogtlande, von welcher man aus sichern Urkunden Johann von Winckelmann auf Hermsgrün anführen kan, der ein Vater gewesen Wolfframsdorffs von Winckelmann, auf Schönbrunn und Zöben, dessen Sohn Wolff auf Mechelgrün noch Anno 1580 floriret. Ubrigens können wir nicht melden, ob dieses Geschlecht annoch florire.

Anno 1705 blieb ein Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant von Winckelmann bey Frauenstadt in Groß-Pohlen; er gehöret aber nicht zu vorstehender Familie, sondern nennte sich aus Curland. Sein eintziger Sohn war Anno 1737 in Königlich-Pohlnischen Diensten Obrist-Wachtmeister. Endlich gehöret auch der Anno 1733 verstorbene General-Qvartiermeister und Obrister des Rheinischen Kreises N. von Winckelmann nicht hierher.

Windfurt, s. in Fuchs.

Winter,

Dieses Nahmens sind im Röm. Reiche unterschiedene adeliche Familien bekannt, die, wie sie im Wappen gäntzlich unterschieden sind, auch nicht einerley Stammes seyn mögen. Als

In Pommern, haben die Winter schon in alten Zeiten sich hervor gethan, wie Micrälius meldet, und hinzu thut, daß sie aus Preussen in den ehemahli-

mahligen Kriegen der Creutz-Ritter mit den Pohlen dahin gekommen, erst Frey-Höfe an sich gekaufft, und hernach sich in Städte begeben, wie denn George Winter, Burgemeister zu Treptow in Hinter Pommern, Anno 1611 angeführet wird, der 2 gelehrte Söhne hinterlassen, Jürgen Valentin, J. V. D. der Anno 1723 als Fürstlich-Pommerischer Hofrath verstorben, und Georgen, siehe Pommerl. *L. 4 p. 49.*

In der Marck-Brandenburg. Ob sie hierher aus Pommern gekommen, kan man nicht gewiß sagen, Angelus *in Marchia f. 184* meldet, daß Heinrich Winter Anno 1407 in einem Kriege des Bischoffs zu Brandenburg mit den Magdeburgern sich tapfer verhalten, und von den letztern das Panier erobert habe.

In Schlesien sind die Winter von Sternfeld schon nahe vor 100 Jahren bekannt, und wollen Lucä und Sinapius, daß sie von den vorhergedachten in Preussen, Pommern rc. abgestammet, dem wir aber nicht Beyfall geben können, sondern vielmehr, den von demselben angeführten Heinrichen Winter, Freyherrn von Sternfeld, auf Golckewitz im Briegischen gelegen, (so aber schon längst an andere Familien gelanget ist,) vor den Urheber derselben halten, der ums Jahr 1660 als Landes-Aeltester des Fürstenthums Brieg floriret hat; ob er Nachkommen hinterlassen, wird dabey nicht gemeldet. Schles. *Curios. P. 2 p. 482.* Schles. *Chron. p. 1428.*

In den Rheinlanden, die Winter von Hedesheim, die Winter von Fronkirchen, (insonderheit in Hessen, allwo auch noch ein alt adeliches Geschlecht Winter bekannt,) die Winter von Güldenbrunn rc. von welchen allen man aber keine weitere Nachricht geben kan, ohne daß deren allerseits Wappen in Paul Fürstens Wappenbuch zu sehen. Ob der Anno 1703 am Hertzoglichen Hofe zu Eisenach florirende Ober-Jägermeister von Winter zu einer derselben gehöre, stünde zu untersuchen.

Winter von Sternfeld, s. in Winter.

Winterfeld,

Dieser adelichen und nunmehro theils freyherrlichen Familie Alterthum, erhellet schon daraus, daß sie unter diejenige gezehlet wird, welche Anno 926 in die Marck Brandenburg gekommen, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden, wie beym Angelo zu sehen. Zu Ausgang des 12ten Jahrhunderts hat sie sich in Pommern ausgebreitet, wie Micrälius berichtet, und unterschiedene dieses vornehmen Geschlechts in alten Zeiten als Hertzoglich-Pommerische Räthe anführet. Im vorigen Seculo sind die von Winterfeld auch in Hollstein und in Dännemarck, vorhero aber auch in Preussen, allwo sie noch in grossem Ansehen floriren, bekannt worden. Reymar bekleidete nach Anfang des vorigen Seculi die Stelle eines Chur-Brandenburgischen Land-Raths. Samuel war Anno 1640 Chur-Brandenburgischer geheimder Rath und Abgesandter an unterschiedenen Höfen. Johann Friedrich hatte Anno 1647 die Ehre, Hollsteinischer geheimder Rath, Dom-Probst zu Lübeck und Dechant zu Eutin zu seyn. Er soll eine *ceremoniam politicam* geschrieben haben. Von seinen Nachkommen vermählte sich Anna Dorothea mit dem Hertzoge zu Hollstein-Frantzhagen, Ludovico Carolo Anno 1705, und ward Anno 1708 in den Wittwen-Stand gesetzet. Otto Helmut, Freyherr von Winterfeld, Dänischer geheimder Rath und Stathalter in Fühnen, soll zu Königs Christiani V Zeiten in Dännemarck gekommen, Ober-Hofmarschall und zuerst in den Freyherrenstand erhoben worden seyn. Er gieng Anno 1694 mit Tode ab, und hinterließ unterschiedliche Söhne, von denen einer A. 1700 die Charge eines

eines Dänischen General-Majors vertreten. In dem Jahr 1712 starb ein Marqvis von Winterfeld zu Lier in Brabant als Gouverneur und General-Major, und Anno 1724 gieng ein Baron von Winterfeld als Gouverneur von Dendermonde und Capitain der adelichen Garde mit Tode ab. Jacob Bernhard blieb Anno 1715 als Preußischer Obrist-Lieutenant bey Emportirung der Penamünder-Schantze in Pommern, und Anno 1728 starb ein Königlich-Preußischer General-Major von Winterfeld zu Königsberg; er besaß Breitenstein in Preussen. Sonst besitzet eine Linie dieses Geschlechts in der Priegnitz schöne Güter, als den Flecken Freyenstein, Dalmin und viele andere.

In Schlesien sind die von Winterfeld nahe vor 200 Jahren im Fürstenthum Crossen auf dem Rittersitze Sandow, nahe an dem Sternbergischen District in der Marck, ansesig gewesen. Es stammet aber diese Linie aus dem Hause Dalmin ab, und ist derselben Nicol von Winterfeld auf Dalmin und Strechow Anherr. Sein Enckel Detlev, auf Sandow, Dalmin ꝛc. starb Anno 1611, alt 84 Jahr, als Chur-Brandenburgischer geheimder Rath, Landvogt zu Schiefelbein, und Comtur daselbst. Sein Sohn Christian auf Sandow, Bergen, des Sternbergischen Kreises Director und Senior, zeugete Samuel Adolphen auf Sandow, Bergen ꝛc. der Anno 1705 als Johanniter-Ordens-Ritter, Comtur zu Schiefelbein, Königlich-Preußischer geheimder Rath und des Sternbergischen Kreises Director verstorben, 4 Söhne, als 1) George Christianen, 2) Alexander Ludewigen, 3) Samuel Adolphen und 4) Joachim Detlev hinterlassend, s. *Nov. Liter. Germ. 1705.* Es gehöret auch hierher Wichmann von Winterfeld, Chur-Brandenburgischer geheimder Rath und Landes-Hauptmann zu Cottbus und Peitz Anno 1603. Sein Sohn Reimar Friedrich, gieng Anno 1651 ohne männlichen Erben mit Tode ab. Weil Crossen und gedachtes Gut Sandow nahe an der Neumarck-Brandenburg grentzet, so wird auch diese Branche die Brandenburgische noch mit genennet. Sinapius *P. 2* Schles. *Curios. p. 1116* meldet, daß Anno 1722 Alexander Ludewigs von Winterfeld, (der von vorgedachten 4 Brüdern zu Sandow einer ist,) *Incolat* in Schlesien sey publiciret worden. Angeli Märck. Chron. *p. 39.* Micräl. Pommerl. *l. 3 p. 308.* Hübners *Geneal. t. 219.*

Winterstädten, s. Schenck.

Wintzingerode, insgemein Wintzkerode, auch Vintzkerode,

Eine alte adeliche Familie im Braunschweigischen und selbiger Gegend, deren Stamm-Haus Wintzingerode in Hessen hart an dem Waldeckischen gelegen ist. Man kan aber von derselben nur folgende anführen. N. von Wintzkerode, Chur-Brandenburgischen Obrist-Lieutenant, zu Ausgang des vorigen Seculi, der mit Hedwig Dorotheen von Zersen, Cammer-Fräulein bey der Churfürstin Sophia Charlotta, zu Berlin sich vermählte, gleichwie nicht lange vorhero Johann Ernst von Wintzingerode sich mit des Obristens Friedrichs von Borch zu Schönebeck Schwester, Anna Maria von Borch verehligt hatte. Er besaß Adelsbrunn, Wenda, Schlottheim, Tulleda ꝛc. ward gräflich-Stollbergischer Rath und Ober-Hofmeister, und starb Anno 1690. Ludewig Philipp von Wintzingerode, Herr der Herrschafften Adelsborn und Bodenstein, Chur-Maintzischer Obrister Anno 1710, scheinet dessen Sohn gewesen zu seyn. *MSCpt. Geneal. K.*

Wiplar, Wyplar,

Eine alte adeliche Familie in Ober-Schlesien, so sich aus dem Hause

Uschitz

Uschitz nennet, welches Gut, so im Oppelischen gelegen, itzo aus ihren Händen unter vielen Herren stehet, hingegen besitzet sie im Rosenbergischen Krzianowicz und Psurow. Sinapius führet zuerst Petern Wipler, Erbherrn auf Scalangen im Oelsnischen, Anno 1409 an. Nachgehends benennet er N. von Wiplar und Uschitz Anno 1580. Zu unsern Zeiten, und ums Jahr 1730 waren bekannt, 1) Siegmund George Wyplar von Uschitz, auf Psurow, Königl. Land-Rechts-Beysitzer des Fürstenthums Oppeln und Ratibor. 2) Frantz Carl, auf Wiegstädtel im Troppauischen gelegen, Königl. Land-Rechts-Beysitzer und Kayserl. General-Steuer-Einnehmer itztbesagten Fürstenthums Troppau, und 3) George Rudolph auf Stiebing, ebenfalls Land-Rechts-Beysitzer dieses Fürstenthums. Schles. *Curios. P. I, II.*

Wirbsky, s. in Wrtby am Ende.

Wirsewinsky, s. in Wrtby am Ende.

Wirtby, s. Wrtby.

Wirtzburg, s. Würtzburg.

Wisch (von der),

Diese uralte adeliche Familie im Hertzogthum Hollstein führet mit denen von Pogwisch und von Wolff einerley Wappen, darinn ein Wolff zu sehen, und soll mit denselben einerley Ursprung haben, wie *Angelus* berichtet. Güntzeln von der Wisch, der Anno 1006 von den Pohlen zu Lebus erschlagen worden, zehlet Spangenberg unter die berühmte Kriegs-Helden. Zuerst wird Siegfried von der Wisch von Angelo angeführet, der Anno 1239 bey Graf Johannis von Hollstein Confirmation der Privilegien der Stadt Hamburg einen Zeugen abgegeben, welches auch Marqvard von der Wisch Anno 1339 beym Vertrage Königs Waldemari in Dännemarck mit Gerhardo, Grafen von Hollstein, und Wolffgang Anno 1399 bey Hertzog Bernhards von Schleßwig Privilegirung der Stiffts-Kirche zu Schleßwig gethan. Heldenrich von der Wisch gelangete Anno 1474 zum Bißthum Schleßwig. Johann auf Olpnis und Nicolaus von der Wisch auf Glasow, haben Anno 1576 einen Grentz-Streit zwischen dem Könige in Dännemarck und dem Hertzog zu Hollstein als Commissarien auf des letztern Seite beylegen helffen, der letztere ist zugleich Hertzoglicher Rath gewesen. Hans von der Wisch, Königl. Dänischer Land-Rath und Amtmann zu Tundern, war Anno 1617 Abgesandter am Kayserl. Hofe, wegen Lehns-Empfängniß über das Fürstenthum Schleswig. George von der Wisch hat Anno 1630 die Stelle eines Stathalters in dem Eiderstädtischen bekleidet. Hollsteinische Adel. Chron. *p. 93, 95, 96.* Spangenb. Adel-Spiegel *P. II.*

Im Hertzogthum Bremen floriren die von dem Wisch auf dem Ritter-Sitze Lacke und sollen von den alten Hn. zu Niendorp abstammen, die schon Anno 1248 unter die Bremische Ritterschafft gezehlet worden, aber im 17 Seculo abgestorben sind, wie Mushard in *Theatr. Nobil. Bremen.* berichtet.

Wiser, Wieser,

Diese vornehme freyherrliche und gräfliche Familie in der Pfaltz, hat zwar vermöge der Geschlechts-Urkunden mit Anfang des 16ten Seculi den Adel-Stand erhalten, sie ist aber schon gute Zeit vorhero in Oesterreich begütert, und in Ansehn gewesen, wie denn Graf Wurmprand in seinen *Collectaneis Geneal.* bey Beschreibung des freyherrlichen Geschlechts von Vellendorff anführet, daß Margaretha von Vellendorff, gebohrne von Frauendorff, Anno 1450 ihrem Eydam, Eustachio Wiesern einige Lehn-Güter unweit Melck verkauffet.

kauffet. Derselbe hat auch den Sitz zu Kelberhart mit seinem Zubehör, und 3 dabey gelegenen Hofstäten inne gehabt. Christoph Wieser, welcher sich im Kriege wider die Türcken hervorgethan, ist Anno 1500 den Freytag vor dem Heil. Pfingst-Tag zu Augspurg in des Heil. Röm. Reichs Adelstand erhoben worden. Nachgehends hat Wolff Wieser Anno 1577 vom Kayser Rudolpho II die Confirmation seines Adels und Verbesserung seines Wappens erhalten. Derselbe war ein Groß-Vater Laurentii und Christophori, welche beyde ums Jahr 1598 gelebet. Der eigentliche Anherr aller heut zu Tage florirenden Freyherren und Grafen von Wieser, ist Johann George von Wieser, derselbe zeugete mit seiner Gemahlin, Barbara von Mändel, Gottfrieden, der bey dem Hertzoge Philipp Willhelm zu Neuburg, nachmahligen Churfürsten zu Pfaltz, geheimder Rath, Hof- und Landschaffts-Cantzler worden, und vom Kayser Leopoldo in Ansehung seiner erlangter grossen experience in Reichs-Sachen und 50jährigen dem Hause Pfaltz treu-geleisteten Dienste Anno 1690 in den Freyherren-Stand erhoben worden. Mit seiner Gemahlin, Ursula Herrmannin von Nürndorff, hat er 5 Söhne gezeuget: Als 1) Frantz Melchior, welcher anfangs wircklicher Reichs-Hof-Rath, Chur-Pfältzischer geheimder Staats-Rath, Hof-Cantzler und Ober-Amtmann zu Mosbach gewesen, Anno 1702 aber des Römischen Königs Josephi, als er der Belagerung Landau beygewohnet, Hof-Cantzler, Kayserlicher geheimder Rath worden, und vor sich und seine Nachkommen den Reichs-Gräflichen Character erhalten; er starb aber noch im itztgedachten Jahre zu Düsseldorff, nachdem er auf seiner Reise dahin mit einem hefftigen Fieber war befallen worden; er hinterließ a) Ferdinandum Andream auf Zwingenberg, Friedelsheim und Hirschberg, wircklichen Reichs-Hof-Rath, Chur-Pfältzischen geheimden und geheimden Kriegs- wie auch Regierungs-Rath, Cammer-Herrn, Hof-Vice-Cantzlern, und Pfaltz-Neuburgischen geheimden Raths-Präsidenten, welcher sich durch seine langwierige Gesandschafften an dem Kayserlichen Hofe, und insonderheit durch das glücklich geendigte Ober-Pfältzische Restitutions-Negotium sattsam bekannt gemacht, und mit seiner Gemahlin, einer Gräfin von Leiningen, seinen Stamm mit männlichen Erben fortgepflantzet. Wie er Anno 1729 nach einem sehr langwierigen und schweren Proceß die vorgedachte wichtige Herrschafft Zwingenberg, damit sein Vater Ao. 1698 war beliehen worden, an die Freyherren Göhler von Ravenspurg wieder abtreten müssen, davon siehe im Anhange Artic. Göler von Ravenspurg. b) Frantz Josephen, Chur-Pfältzischen geheimden Rath, Cammer-Herrn, obristen Burggrafen zu Heidelberg, und Ober-Amtmannen zu Kaysers-Lautern, der ebenfalls männliche Erben gezeuget. c) Johann Antonium, Chur-Pfältzischen Cammer-Herrn, Brigadier und Obristen über ein Regiment Curaßier, welcher Anno 1708 unvermählet gestorben. 2) Gottfried *Ignatius*, Freyherr von Wieser, Kayserlicher Rath und Regent der Nieder-Oesterreichischen Lande, welcher Anno 1704 das Unglück hatte, durch einen unvermuthet-losgegangenen Pistolen-Schuß sein Leben einzubüssen. 3) Heinrich Frantz *Xaverius*, Chur-Pfältzischer geheimder Rath, wie auch Abgesandter in Spanien und Holland, wie auch Anno 1713 mit dem Chur-Pfältzischen Premier-Ministre, Baron von Hundheim, Gevollmächtigter auf dem Friedens-Congreß zu Rastadt. Als er nachgehends denselben beschuldigte, daß er seines Herrns Interesse nicht wohl observiret, kam er bey seinem Churfürsten in grosse Ungnade, und zu Jülich in Arrest; es wurde ihm das Urtheil im Kayserl. Reichs-Hoff-Rath

Rath Anno 1719 gesprochen, daß er nebst Erlegung der Proceß-Unkosten und Strafe 1000 Ducaten, dem gedachten Baron von Hundheim eine Abbitte thun sollte. 4) Joseph *Dominicus*, Chur-Pfältzischer geheimder Rath, Cammer-Herr, Land-Vogt zu Neuburg, und Anno 1713 Directorial-Gesandter bey dem Ober-Rheinischen Kreise zu Franckfurt, welcher Anno 1730 verstorben und seinen Stamm mit Söhnen und Töchtern fortgesetzet. 5) Johannes Maria, welcher sich in die Societät JEsu begeben. *Mscpt. Geneal. Fam. de Wiser.*

Wissen (Loe von,) s. Loe.

Wissenkercke,

Diese freyherrliche Familie in den Spanischen Niederlanden erkennet Gilleis von Wissenkercke zum Anherrn, der von Geburt ein Seeländer gewesen, und Anno 1631 in einer gewissen Entreprise wider die Holländer, sein Leben verlohren. Hierauf sind von den vereinigten Provintzien seine Güter confisciret, und vor 185000 Libres verkauffet worden. Von seinen Söhnen ist der älteste als Spanischer Capitain und Commandant zu Herenthals, vor Breda geblieben, der andere Nahmens Johann, ebenfalls Capitain von einer Compagnie Infanterie Wallonen, hat vor Sas van Gent die rechte Hand eingebüsset, worauf er Anno 1655 zu einem Baron von Pellenberghe gemacht worden. *L'erection de toutes les terres du Brabant p. 47.*

Witten,

Diese freyherrliche und gräfliche Familie am Rheine, ist zu unterscheiden von dem adelichen Geschlechte von Witter in Thüringen, welches schon vor 200 Jahren unter andern Gütern Wundersleben besessen, und davon sich im vorigen Seculo insonderheit Johann Melchior auf Saufeld als Fürstlicher Weymarischer Minister hervorgethan, wie in *Mülleri Annalien Sax.* hin und wieder zu sehen, und dessen Stamm-Register in *Gotha diplomatica* mit Heinrichen Anno 1407 angefangen wird. Die von Witten haben ihr Stamm-Schloß und Herrschafft dieses Nahmens in der Grafschafft Marck bey Vollmenstein gelegen. Zuerst findet man Heinrichen von Witten aufgezeichnet, welcher Anno 1519 als Abt zu Maursmünster verstorben. Johann Rudolph, Freyherr von Witten, versahe gegen Ausgang des vorigen Seculi die Charge eines Kayserlichen Cammerherrns, welche auch Christoph Rudolph, Graf von Witten, beym Kayser Josepho bekleidet.

Ao. 1728 wurden Otto, Freyherr von Wittenhorst, Königl. Preuß. General-Major, und Herrmann Friedrich, Freyherr von Wittenhorst zu Sonsfeld, der General-Staaten See-Capitain, Johanniter-Ordens-Ritter zu Sonneburg in der Marck Brandenburg; wir können aber von deren Geschlechte weiter nichts anführen, ohne daß es im Hertzogthum Cleve, allwo auch vorgedachtes Sonsfeld als ein Schloß und Reichsfreye Herrschafft gelegen, und selbiger Gegend in grossem Ansehn floriren solle. *Memoires.*

Wittenbach, s. Weißbach.

Wittenhorst, Freyherr, s. in Witten am Ende.

Witter, s. in Witten.

Wittersheim, Weitersheim,

Diese adeliche Familie floriret im Elsas, und findet man Johannem von Wittersheim beym *Bucelino in Germ. S. P. II p. 273* im Jahr 1523 als Probst zu Seltz aufgezeichnet; gleichwie auch Anno 1713 einer von Wittersheim als Kayserlicher General-Major bey Freyburg gefangen worden. Nach D. Beckmanns Bericht, soll sie sich zu Kaysers Rudolphi II Zeiten in den

Schaum-

Schaumburgischen in Westphalen ausgebreitet und ihren Adelstand erneuert bekommen haben. Anton von Wittersheim, der Anno 1614 mit Tode abgangen, hat 36 Jahr als Cantzler zu Schaumburg floriret. Seine 6 Söhne waren: 1) Julius Adolph, der anfangs seines Vaters Stelle vertreten, nachgehends aber Anno 1632 als Kriegs-Commissarius und Obrister in Brabant gegangen, und darinn sein Leben verlohren. 2) Heinrich Julius, der Anno 1647 als Stiffts-Hauptmann zu Quedlinburg verstorben. 3) Anton, Hollstein-Gottorpischer Cantzler, der im vorgedachten Jahre mit Tode abgangen, nachdem er von dem Kayser Ferdinando III ansehnliche Privilegia erhalten, und das Gut Wörptzig im Fürstenthum Anhalt auf seine Nachkommen, welche annoch darauf floriren, gebracht. 4) Gabriel, Großvogt und Domherr zu Lübeck, der bey seinem Anno 1652 erfolgten Absterben, Anton Otten, der als Hofmeister des Printzens von Baden-Durlach, zu Rom mit Gifft vergeben worden, und Johann Friedrichen, Königlichen Schwedischen Major, hinterlassen, des letztern Sohn Victor Friedrich hat die väterliche Charge erhalten, und noch Anno 1709 floriret. 5) Ludewig, sonst der Schwartze genannt, welcher Anno 1638 als Dänischer Obrister in einer Action bey Breisach sein Leben eingebüsset. 6) Ernst, Königl. Dänischer Rittmeister und Drost zu Pinneberg, welcher Anno 1638 in dem Hafen vor Glückstadt bey entstandenem Sturm sein Leben eingebüsset. Anhält. Hist. *L. VII.*

Wittorff, Wittorp,

Eine uralte ansehnliche adeliche Familie in Hollstein, Lüneburg ꝛc. Weil so wohl in der ersteren Provintz und zwar bey Neu-Münster, als auch in der andern, 1 M. von Lüneburg an der Elmenau, ein Gut Wittorff gelegen, so weiß Herr Pfeffinger *P. I* seiner Braunschweigischen *Hist. p.* 742 nicht zu entscheiden, ob sie in Hollstein oder im Lüneburgischen ihren Ursprung habe; doch will er lieber der letzteren Meinung beyfallen, weil in alten Urkunden de Anno 1056 besagten Gutes schon Meldung geschehe, hingegen er von dem in Hollstein erst im 14ten Seculo solches befunden. Wir wollen von beyden Linien besonders sagen:

Die Hollsteinische, welche im vorigen Seculo soll abgegangen seyn, beschreibet kürtzlich *Angelus* in der Hollstein. Adels-Chron. *f.* 239, und führet aus den alten Zeiten unter andern Heinrichen von Wittorff an, der Anno 1367 Bischoff zu Ratzeburg worden, und Anno 1388 verstorben. Man findet von ihm in des berühmten Herrns von Westphalen, in diesem 1740ten Jahre edirten *T.* 2 *Monumentor. inedit. &c.* ein *diplomatarium Raceburg. ab* Anno 1154 bis Anno 1388. Detlev von Wittorff ist Anno 1582 in der Belagerung Plotzkow geblieben, und Paulus von Wittorp ist Anno 1591 Fürstl. Heßischer Hoffmeister worden.

Von der Lüneburgischen *Branche* giebet vorwohlerwehnter Pfeffinger *l. c.* aus authentiquen alten Landes- und Geschlechts-Documenten, vollständige Nachricht, beschreibet deren Wappen p. 749, meldet von deren Gerechtsamen in Lüneburg, insonderheit von dem Brücken-Pfennig und Brück-Bude auf der alten Brücke vor der Stadt, worüber viele Streitigkeiten mit dem Rathe daselbst entstanden, ingleichen daß sie im Lauenburgischen das Rittergut Ludersburg Anno 1328 erhalten, und noch heut zu Tage besitze, davon ein Zweig, der drauf seinen Sitz genommen, sich, bis er abgegangen, genennet. Die ordentliche Stamm-Reihe wird l. c. p. 756 mit Berengario von Wittorff Anno 1234 angefangen, und bis auf gegenwärtige Zeit in unverrückter Ordnung ausgeführet

führet, vorhero aber p. 747 wird von Geverharden von Wittorff gemeldet, daß er Anno 1211 einen Schenckungs-Brief des Grafens Albrechts von Hollstein über das Dorff Herberg, an das Kloster S. Michaelis zu Lüneburg, mit unterschrieben: Es gehöret aber derselbe sonder Zweifel zu der Hollsteinischen Linie, weswegen er zu dieser Lüneburgischen Branche nicht hat können gezogen werden. Vorerwehnter Berengarius war ein Vater 4 Söhne, von welchen Segeband als ein vornehmer Ritter und Fürstl. Rath unterschiedene Diplomata Hertzogs Ottens zu Lüneburg, de Anno 1247 und 1249 als Zeuge unterschrieben, Heinrich aber das Geschlecht allein fortgesetzet, und noch Anno 1284 (wenn l. c. 1384 stehet, ists ein Druckfehler,) mit 3 Söhnen gelebet, von welchen Segeband II. das Rittergut Ludersburg vorgedachter massen, nebst Jordendorff, erkauffet, und sonsten zu vielen wichtigen Geschäfften von dem Landes-Herrn gebraucht worden. Von seinen Nachkommen, die sich in die Linien zu Ludersburg und zu Jordendorff vertheilet, ist vornehmlich Gevert, Hertzogs Johannis zu Lauenburg Minister und Großvogt, Herr auf Ludersburg und Hohndorff, als der eintzige Stamm-Vater seines Geschlechts, anzuführen, der Anno 1595 verstorben, und Gerhardum, hinterlassen, welcher Hertzogl. Lauenburgischer Land-Rath, und Anno 1600 mit unterschiedenen Lehn-Stücken im Stiffte Verden beliehen worden, von dessen Töchtern hat Barbara von Anno 1667 bis 1685 die Würde einer Aebtißin von dem adelichen Stiffte Ebsdorff besessen, von seinen 4 Söhnen aber ist Christian als Kloster-Herr zu S. Michaelis in Lüneburg Ao. 1644 verschieden, Claus, Hertzoglicher Lauenburgischer Hoffmeister, und drauf Kayserl. Rittmeister worden, Johann Werner, Hertzogl. Lüneburg. Rath und Ober-Hauptmann zu Haarburg, wie auch Hertzogl. Lauenburgischer Groß-Vogt der Aemter Lauenburg und Schwartzenbeck, Land-Rath, Hoff-Gerichts-Assessor ꝛc. gewesen; seine Nachkommen sind bald abgestorben: Johann Friedrich aber, ist Urheber des Hohndorffischen Astes worden. Von seinen 4 Töchtern ist Barbara Anno 1685 zu der Würde einer Domina oder Vorsteherin des Klosters Lüne gelanget, und Anno 1713 als erste Evangelische Aebtißin, dazu sie Jahres vorhero war gemacht worden, dieses Klosters verstorben: Von seinen 4 Söhnen aber, ward Julius Otto, Hertzogl. Braunschweigischer Landes-Hauptmann, und Amts-Vogt zu Soltow, von dessen 4 Söhnen hingegen ihrer 3 in Kriegs-Diensten ihr Leben geendigt, Anton Boldewin aber, noch Anno 1730, alt 57 Jahr, gelebet. Friedrich August, auf Ludersburg, starb Anno 1693 als Hertzogl. Drost zu Retnew, und Fürstl. Lauenburgischer Land-Rath, nachdem er zuvor als Envoyé extraordin. an die Nordische Cronen glücklich war gebraucht worden. Er hinterließ a) George Willhelmen, Hoff-Richtern des Fürstenthums Ratzeburg und Land-Rath, welcher seinen Zweig nicht fortgesetzet, b) Johann Gottlieb, Freyherrn von Wittorp, S. Huberts-Rittern, Kayserl. General-Feldmarschalln, wirckl. Hoff-Kriegs-Rath ꝛc. der sich in Ungarn durch seine Bravouren wider die Türcken trefflich hervorgethan, und in diesem 1740, alt 57 Jahr, verstorben. Er hatte von 2 Vermählungen erstlich Anno 1712 mit einer Baronesse von Jesbaroffsky in Böhmen, und Anno 1719 mit einer von Wiplar und Uschitz in Schlesien unterschiedene Kinder, von welchen Ignatius Johann Willhelm, gebohr. Anno 1715, männlichen Stammes nur noch am Leben seyn soll. Weil Johann George, Freyherr von Wittorff, der vom Hrn. Pfeffinger l. c. im Stamm-Register nicht bemercket worden, ums Jahr 1724 als wircklicher Kayserl. Obrister, nebst seinem Sohne, Johann Ignatio Michael,

Michael, in Böhmen floriret, als halten wir davor, daß erwehnter General-Feldmarschall, ihn als einen seiner Geschlechts-Vettern in Kayserl. Dienste mitgezogen hat, worauf er sich in Böhmen, wie er selbst, verheyrathet und darinne ansäßig gemacht. Von den übrigen zweyen Söhnen des vorerwehnten Friedrich Augusts, sind c) Gebhard, Dänischer Obrist-Wachtmeister Anno 1697, und d) Magnus Johann, als Holländischer Capitain Anno 1705 unbeerbt mit Tode abgegangen.

Es haben sich auch die von Wittorff vor alters in den Stifftern Bremen und Verden, worinne sich noch heut zu Tage ein Zweig auf Tzarenhausen befindet, ausgebreitet gehabt, und ist Herrmann von Wittorp Anno 1487 Ertzbischöfflicher Vogt zu Ottersberg an der Wimme gewesen, die Land-Stände von Verden aber haben Segebanden von Wittorff schon Anno 1355 zu ihrem Syndico erwehlet gehabt. Es hat sich auch ein Zweig derer von Wittorff, Herren von Thune genennet, von welchen aber Hr. Pfeffinger l. c. weiter nichts meldet.

Witzendorff,

Eine ansehnliche adeliche Familie in dem Lüneburgischen, so von der adelichen Circkel-Gesellschafft zu Lübeck abgestammet, von welcher Praun im Adel. Europa eine Beschreibung ertheilet, sonsten aber in alten Zeiten zu Lüneburg im Rath-Stuhl mitgesessen, wie denn Hr. Pfeffinger P. 2 seiner Braunschweigischen Histor. p. 62 von Johann von Witzendorff meldet, daß ihn Pabst Nicolaus V Ao. 1445 zum Raths-Herrn daselbst eingesetzet, und p. 81. c. Frantzen und Johann von Witzendorf als Burgemeister daselbst von Anno 1570 bis 1560 nach einander anführet. Sie hat aber schon über 100 Jahre an Chur- und Fürstl. Höfen die ansehnlichsten Chargen und Ritter-Güter besessen. Hieronymus von Witzendorff, war Anno 1637 Chur-Trierischer Cammer-Juncker, N. von Witzendorff, Hertzogl. Hannöverischer geheimder Rath, befand sich Anno 1683 sq. in dem Haag als gevollmächtigter Gesandter, Dietrich Willhelm florirte Anno 1706 als Hertzogl. Hollsteinischer geheimder Rath und Dom-Dechant zu Lübeck. Anno 1727 lebte einer von Witzendorff auf Zecher, als des Hertzogthums Lauenburg Hof-Gerichts-Land- und Consistorial-Rath. August Christian von Witzendorff war in diesem 1740ten Jahre Domherr zu Lübeck. *Mscpt. Geneal. K.*

Im Hertzogthum Crain, sind die Freyherren von Witzenstein, auch Wützenstein bekannt, allwo sie Schloß und Herrschafft Lübeck besitzen sollen: wir können aber von denselben keine weitere Nachricht geben, ohne daß Frantz, Kayserl. Obrist-Wachtmeister, sich ums Jahr 1670 durch einige Schriften, und sein Bruder Johann Baptista als Kayserl. Hauptmann bekannt gemacht. Bar. a Valvasors Ehre des Hertzogth. Crains; Lex. der Gelehrten.

Witzenstein, s. in Witzendorff.

Witzleben,

Eines der ältesten und vornehmsten adelichen Häuser in Thüringen und in Meissen, deren Stamm-Haus Witzleben im Schwartzburgischen bey Arnstadt gelegen. Selbiges soll Fritz von Witzleben Anno 1180 erbauet haben, ehe er mit Graf Günthern zu Schwartzburg in den Krieg gezogen. Von demselben wird in *Gotha diplomatica* die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts hergeleitet. Von seinen Nachkommen werden Hans Anno 1296 zu Schweinfurt, Wolff Anno 1362 zu Bamberg, Christian Anno 1412 zu Regenspurg, Heinrich Anno 1484 zu Ingolstadt, und Anno 1486 zu Bamberg, unter die Thurniers-Genossen gezehlet. Curt von Witzleben hat Ao. 1282 das Kloster Roßleben fundiret, so dessen Nachkommen zu Zeit der Reformation

formation in eine Schule verwandelt, welches Seckendorff in *Histor. Luth. L. 1 §. 138 n. 4* zum grossen Nachruhm dieser Familie anführet. Dietrich und Friedrich haben Anno 1330 das Schloß Fürstensee in Thüringen besessen. Jener ist in einer Schlacht wider den Bischoff zu Würtzburg Anno 1366 als Obrister geblieben. Christian besaß von Anno 1381 bis 1395 das Bißthum Naumburg. Thilo von Witzleben befand sich unter die Thüringische Ritter, welche sich Anno 1396 mit den Böhmischen Herren wider den unartigen König Wentzeln vereiniget. Dietrich ward Anno 1426 bey Außig, und George Anno 1429 bey Grimme als Meißnische Obristen von den Hussiten erschlagen. Um selbige Zeit war Heinrich, Land-Comtur des Teutschen Ordens in Thüringen, und Dietrich Land-Vogt zu Pirna. Heinrich der jüngere, Herr der Stadt Plauen, hat das Amt Wachsenburg, so seine Vorfahren lange Zeit besessen, gegen Liebenstein Anno 1440 an die Landgrafen in Thüringen überlassen. Friedrich versahe beym Hertzoge Willhelmo zu Sachsen die Stelle eines Raths und Hofmeisters, und als derselbe mit seinem Bruder, Churfürst Friedrichen, in Uneinigkeit gerathen, ward diesem von Witzleben auch mit Schuld gegeben, als wenn er seinen Herrn dazu verleitet, dahero als beyde Fürstliche Brüder Anno 1445, um sich zu vertragen, zu Naumburg beysammen wären, kam es zwischen diesem von Witzleben und Rudolphen von Bünau, Churfürstlichen geheimden Rathe, vor dem Thore zu einem harten Wort-Wechsel, und darauf zu solcher Thätlichkeit, daß dieser jenem neinlich dem Witzleben mit der Pistol durch einen Arm schiesset. Jobst von Witzleben erhielt Ao. 1569 die Stelle eines Commandantens zu Coburg. Um diese Zeit hatte sich schon diese Familie in unterschiedene Linien vertheilet, als 1) in die Chur-Sächsische zu Wollmirstädt, **Wendelstein**, Wartburg rc. 2) **Molslebische**, 3) **Liebensteinische**, und 4) **Elgersburgische**. Aus der ersten stammen Wolf Friedrich, Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cammer-Herr und Cammer-Rath, der Ao. 1704 das Unglück gehabt, zu Petrowien in Pohlen nebst andern in einer Scheune nächtlicher Weise zu verbrennen; **Wolff Dietrich**, Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer Legations-Rath, und dessen Bruder, **Dietrich Willhelm**, Fürstlicher Stallmeister zu Zeitz Anno 1716. Von der andern Linie zu **Molsleben** florirte Anno 1714 Friedrich Jobst, Fürstl. Würtzburgischer Forstmeister zu Scherndorff. Aus der 3ten zu **Liebenstein** war Hans Ernst, Hertzogl. Weimar. Ober-Jägermeister und Amts-Hauptmann zu Gerstungen ums Jahr 1667. Nachgehends starb Ao. 1672 George Melchior als Königlicher Schwedischer Obrister, ein Vater, a) Johann Adams, Fürstl. Bayreuthischen General-Majors, b) Curt Veits, Oldenburgischen Landdrostens, von welchem vermuthlich abgestammet Adam Levin von Witzleben, anfangs Hofmeister der Königl. Dänischen Printzeßin, Charlotten Amalia, nachgehends Anno 1730 Königl. Ober-Hoffmarschall, und vorhero Danebrogs-Ritter, Anno 1732 zugleich geheimder Rath, auch nachgehends Ober-Landdrost von Delmenhorst; c) Ludewig Günthers, der Anno 1679 als Hofmeister der Sachsen-Gothaischen Printzen verstorben, und d) Friedrich Willhelms, Fürstlichen Sächsischen Ober-Jägermeisters. Zu dieser Branche gehören auch Johann Adam, Sachsen-Coburgischer Krieges-Rath, und Obrist-Lieutenant bey der Garde, der Anno 1693 die Charge eines Ober-Schencken erhalten; Ernst, der Anno 1688 als General und Commandant zu Gotha verstorben; Esther von Witzleben, und verwittibte von Brömser, ward Anno 1696 eine

Gemahlin des Anno 1704 zu Gelnhausen verstorbenen Pfaltzgrafens Johann Caroli zu Birckenfeld. Die 4te und **Elgersburgische** Linie unterhielten Anno 1714 Hartmann, Fürstl. Cammer-Juncker und Regierungs-Assessor zu Gotha, und sein Bruder Johann George, Fürstlicher Cammer-Juncker zu Arnstadt. Uibrigens hat dieses vornehme Geschlecht nach Abgang derer **von Ebeleben**, Anno 1651 als Mitbelehnte deren Güter, als **Wartenburg** rc. erhalten. Selbige besaß Hartmann Ludewig von Witzleben, Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer Kriegs-Commissarius, hatte aber Anno 1712 das Unglück, als die Elbe auf seinem Gute ausgetreten, und er auf einem Kahn zu seinem Holtze fahren wollen, unversehens herauszufallen, und zu ertrincken. **Hönns Cob. Chron.** *Fabricii Orig. Sax. p. 709, 712, 758.*

Wobeser, Wobser,

Eines von den ältesten und vornehmsten adelichen Häusern in Pommern, welches sich von Teßlav Wobesern, der um das Jahr 1270 gelebet, in gerader Linie her rechnet. Von dessen Nachkommen war George, Rath bey dem Hertzog Georgio I, dieses letztern Sohn, Jacobus, bekleidete die Stelle eines Cantzlers zu Stettin, wie auch eines Hauptmanns zu Lauenburg, und hinterließ Paulum II, Hertzogl. Obristen. Jacobus II, Ober-Hofmarschall zu Stettin, und Hauptmann zu Bütow, hat nach Anfang des 17 Seculi gelebet, und sein Geschlecht fortgepflantzet; von seinen Nachkommen war N. von Wobser Ao. 1720 Königl. Preuß. General-Major und Commandant zu Pillau, dessen Sohn in selbigem Jahre Königl. Preuß. geheimder Rath und Cammer-Präsident zu Cüstrin gewesen. Anno 1714 starb Jacob Caspar von Wobeser als Pommerischer Hofgerichts-Verwalter, Regierungs-Rath und Prälat zu Camin. Ein General von Wobeser that sich durch seine Bravouren Anno 1720 in Sicilien hervor, und Jahres drauf starb Oswald George, als Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer Capitain zu Dreßden. Jacob Eckard florirte noch Anno 1732 als Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Cammer-Herr, Landes-Hauptmann in der Ober-Lausitz. Im 1737ten Jahre ward Woldemar von Wobeser, Königl. Pohlnischer General-Adjutant, Obrister vom Weissenfelsz. Regiment.

Paulus von Wobser, ein Bruder des obgedachten Georgen, ward von Hertzog Alberten in Preussen, als er mit den Landständen in Unwillen stunde, mit 1000 Mann Cavallerie dahin gefordert, mit Versprechen 2 Tonnen Goldes auf einen gewissen Termin zu erhalten, so sie aber nicht erfolgten, sollte er Macht haben, diese Summe von seinem Lande durch Execution einzutreiben. Als er aber bey seiner Ankunft eine Königl. Pohlnische Commission antraf, muste er gegen einigen Abtrag mit Gelde, das Volck lassen aus einander gehen, und er sich unsichtbar machen. Er wurde in Curland vom Hertzoge angehalten, doch erhielt er wieder die Freyheit, und findet man ihn hernach als Hauptmann zu Rügen benennet. siehe *Tom. III Actor. Boruss. P. IV*; **Hartknochs Preussen** *f. 331.*

Wobiteczki,

Diese freyherrliche Familie in Böhmen, führet Balbinus in der Stamm-Tafel von Johanne Bohuslao von Wobiteczki her, der um das Jahr 1480 gelebet. Dessen Sohn Wentzel ist ein Aelter-Vater worden 1) Johannis, welcher in die Societät JEsu getreten, 2) Litmirs Widunæ, Königl. Böhmischen Landrechts-Beysitzers und Hauptmanns des Czaslauer-Kreises. Dieser hinterließ Antonium Josephum, welcher die freyherrliche Würde auf

sein Geschlecht gebracht, und die Herrschafften Sauticz und Horcka besessen. Sein Sohn Josephus Widuna, Ober-Appellations-Rath in Böhmen, hat sein Geschlecht fortgepflantzet. *Tab. Stemmat. P. II.*

Wobser, s. Wobeser.

Wöllwarth, Wellwarth,

Eine alte adeliche Familie in Schwaben, welche sich fast bey allen ersten Thurnieren mit befunden. Burgermeister schreibet ihr die Ritter-Güter, Mocklingen, Hohenroden, Heubach, Rosenstein, Lauterburg, Fachsenfeld, Eßlingen, Leinroden, Bolsingen, und Lauenburg zu. Bucelinus hat in seiner *Stemmat. fol.* 322 und 418 zwey Stamm-Tafeln von derselben verfertiget, und aus den alten Zeiten deduciret. Alexander von Wöllwarth, Herr zu Eßlingen, florirte Anno 1712 als Ausschuß der Schwäbischen Ritterschafft am Kocher.

Woien, s. in Wotike.

Woiten, s. in Wotike.

Woitmöle, s. Weitmühle.

Wolckenstein und Eberstein,

Diese ansehnliche Reichsgräfliche Familie im Westphälischen Kreise, so theils unmittelbar Reichsfreye Güter besitzet, und auf der Schwäbischen Banck Sitz und Stimme hat, gehöret eigentlich in Tyrol zu Hause, allwo sie das Erb-Stallmeister- und Vorschneider-Amt besitzet. Daß sie von dem alten adelichen Geschlecht Vilanders in Tyrol abgestammet, haben wir im Artickel Vilanders allbereits gesaget, und ist davon daselbst nachzusehen. Den Beynahmen Eberstein, führet sie von ihrem nach Abgang der Grafen von Eberstein Anno 1663 von deren Grafschafft in Schwaben, gleiches Nahmens, ererbten Antheil. In Tyrol besitzet sie Trosburg und Rodeneck. Der Anherr derselben ist Conradus, der 2te Sohn Rudolphi von Vilanders, welcher Anno 1307 auf dem Schlosse Wolckenstein seinen Sitz genommen, sich davon benahmet, und den Geschlechts-Nahmen Vilanders fahren lassen. Er war ein Aelter-Vater, a) Bertholdi von Wolckenstein, welcher die Trosburgische Linie errichtete, die eigentlich die Reichs-Immedietät bey dem gräflichen Character erhalten. Sein Enckel Willhelmus, war erster Freyherr von Wolckenstein, und zeugete Willhelm II, von dessen Söhnen Frantz Christoph sich mit einer Gräfin von Eberstein vermählet, Melchior Hannibal aber ein Groß-Vater worden Pauli Andreä, ersten Grafens von Wolckenstein, dessen Enckel, Antonius Maria, blieb Anno 1695 als Chur-Bayerischer Obrist-Lieutenant bey S. Denys in den Niederlanden, und weil er keine Erben hatte, beschloß er diese Linie, und b) Oswaldi von Wolckenstein, welcher die Rodeneckische Linie angefangen, und ein Groß-Vater Michaels, Ritters des güldnen Vliesses, gewesen, der Vitum von Wolckenstein gezeuget, von dessen Urenckeln Fortunatus, Freyherr von Wolckenstein, ein Vater worden Christoph Frantzens, Grafens von Wolckenstein und Rodeneck, Erb-Stallmeisters und Vorschneiders der Grafschafft Tyrol, Kayserl. geheimden Raths und Cammer-Herrns, dessen Sohn gewesen Johann Andreas, Oesterreichischer geheimder Rath, der keine Söhne gezeuget. Er ist ein naher Anverwandter Ferdinandi, der ein Vater worden seyn soll, 1) Antonii Dominici, Senioris und Ober-Scholasters zu Trident, Anno 1725 Bischoffs daselbst, welcher Anno 1730 verstorben, 2) Johannis Francisci, Kayserl. geheimden Raths und Abgesandtens Anno 1731 in der Schweitz, 3) Jacobi Josephi, Kayserl. Generals und Commandantens zu Roveredo, der Anno 1734 Ober-Oesterreichischer geheimder Rath worden, und Leopoldi Caroli, Domherrns zu Breslau

und Brixen. Franckenb. Europ. Herold. Speneri *Hist. Insign.* Imhoffs *Not. Proc. Imp.*

Woldeck, s. Waldecker.

Wolden,

Diese adeliche Familie zehlet Micrälius unter die älteste und vornehmste in Pommern, woselbst sie noch im vorigen Seculo das halbe Städtlein Beerwolde, (darinn sie 2 Rittersitze hat,) den Flecken Koprisin, (worinn eine Burg,) nebst unterschiedenen Rittergütern besessen. Bertram von Wolde zehlet Friedeborn unter diejenige von Adel, welche Anno 1460 der Stadt Stettin wegen Stargard den Krieg angekündiget. Balthasar von Wolden, J. V. D. ist zu Hertzogs Philippi I Zeiten Pommerischer Cantzler und Hauptmann, und Anno 1544 im Vorschlage zum Bischoff zu Camin, sein Bruder aber Henning, anfangs Hertzoglicher Land-Rath, und hernach Stathalter des vorbesagten Stiffts gewesen. Caspar, Cantzler zu Stettin, hernach Hauptmann zu Colbatz, hat zu Anfang des vorigen Seculi gelebet. Gerhard Heinrich von Wolde, florirte Anno 1710 als des Marckgräflich-Brandenburgischen Printzens Friedrich Wilhelms Stallmeister und Cammer-Juncker, Anno 1736 aber als Königlich-Preußischer geheimder Rath, Cammerherr, Decanus des Stiffts zu Colberg, und Johanniter-Ordens Ritter. Friedeborn in Stettin. Chronic. Micräl. Pommerl. *L. 6.*

Wolff, insgemein,

Dieses Nahmens sind im Römischen Reiche in unterschiedenen Provintzien, theils alte theils neuere adeliche Familien, nach Anzeige des Wappenbuchs bekannt, welche, ob sie wohl allermeist einen Wolff im Schilde führen, und deren Wappen parlant ist, doch die wenigsten einerley Ursprungs sind. Als

In Holstein sind die Wolffe, auch Wulffe, von grossem Alterthum, und wollen wir von denselben hernach in einem eigenen Artickel sagen.

In der Marck-Brandenburg und in dem benachbarten Pommern und Hertzogthum Magdeburg, sind die Wolffe gleichfalls von den ältesten Zeiten an, in Ansehen, s. hernach besonders von ihnen.

In Westphalen, in Hessen, in Rheinlanden ꝛc floriren die Freyherren Wolff, beygenannt Metternich, ingleichen von Guttenberg, welche einerley Stammes sind, s. hernach Artickel Wolff, genannt Metternich. In ersterer Provintz sind auch Wolffe ohne Beynahmen bekannt, zu welchen gehören mag Balthasar Wolff, Erbsaß zu Lemgow Anno 1666, Königlich-Dänischer Obrister und darauf Hertzoglich-Braunschweigischer geheimder Rath.

Im Hertzogthum Bremen sind nach Mushardi Bericht, die Wolffe ums Jahr 1330 aus Westphalen mit Hansen von Wolff oder Wulff gekommen, nachdem derselbe bey Rodenburg im Stiffte Münster einen Todschlag begangen und seine Güter verlassen müssen. Es sind aber dessen Nachkommen schon vor langer Zeit abgestorben. s. *Monument. Nobil. Bremens. &c.*

In der Pfaltz sind die Wolffe von Todtenwart, s. Todtenwart, ingleichen die Wolffe von Spanheim im Flor, s. oben Spanheim *p. 2364.*

In Francken sollen zweyerley alte adeliche Familien von Wolff bekannt seyn, von denen wir aber keine weitere Nachricht geben können.

In Bayern werden Wolffe von Nabeck unter die alte adeliche Familien gezehlet, welche im Schilde und auf dem Helm einen Wolffs-Kopf und Hals führen, von denen uns aber weiter nichts bekannt ist.

In Schwaben werden die Wolffe von Heuchlingen unter die alte von

Adel benennet und dabey gesaget, daß deren Wappen nicht parlant sey; ingleichen die Wolffe von Wolffsthal, von welchen wir hernach besonders sagen wollen.

In Tyrol sind die von Wolff als alte von Adel schon längst abgestorben. s. Graff Brandis Tyrol. Ehrenkräntzl. *P. 2 p. 110.*

In Schlesien sind die Wolffe von Münsterberg, s. oben Münsterberg *p. 1443*, wie auch die Wolffe von Unchristen, von ihrem Stammsitze dieses Nahmens, im Breslauischen gelegen, also genannt, bekannt gewesen, von welchen letzteren Sinapius *P. I p. 1040* nur Siegmunden auf Weidebach als einen vornehmen Cavallier Anno 1666 anführet, *P. 2 p. 1119* aber Hans Wolffen Anno 1485 als Beysitzern des gehaltenen Ritter-Rechts, und darauf Tobiam Wolff, Kayserlichen Obrist-Wachtmeister und hernach Anno 1654 des Fürstenthums Münsterberg und Franckensteinischen Weichbildes Landes-Deputirten, beybringet: heut zu Tage floriren darinne und insonderheit zu Breslau die von Wolff, so aus der Reichs-Stadt Ißny in Schwaben dahin gekommen und vom Kayser Josepho in den Ritter-Stand des Königreichs Böhmen und zugehörigen Landen aufgenommen worden, s. Sinap. *l. c.* woselbst auch *p. 1121* von dem adelichen Geschlecht von Wolffsburg und Walldorff in dieser Provintz gehandelt wird, so aber ebenfalls nicht zu unserm Zweck gehöret.

Wolff, Wulffen in Holstein,

Dieses alte adeliche Geschlecht soll nach Angeli Bericht mit denen von Wisch und von Pogwisch einen Ursprung haben, nachdem sie alle 3 ein Wappen, worinn ein Wolff zu sehen, führen, wiewohl solcher Beweisthum von einerley Wappen uns noch nicht genugsam scheinet. Zuerst setzet jetzterwehnter Autor Conrad von Wolff, und meldet von ihm, daß, als Anno 1324 Graf Gerhard von Holstein zur Pönitentz barfuß von dem Dom zu Hamburg bis in den Dom zu Lübeck zum hohen Altar gehen müssen, er denselben begleitet; Arnold von Wolff ist Anno 1374 gefürsteter Abt zu Corbey worden. Nicolaus ist Anno 1429 zur Bischöfflichen Würde zu Schleßwig gelanget; Hübner saget, daß dessen Vater Hennigke Wolff, zu Rendsburg als ein Bürger gewohnet; Es ist aber ein Irrthum, und mag sich derselbe als einer von Adel in selbiger Stadt aufgehalten haben, und ist er allem Ansehen nach derjenige Hennigke von Wolff, welcher, als Anno 1472 Graf Gerhard von Aldenburg sich mit Hülffe derer von Adel des Hertzogthums Holstein bemächtigen wollen, sich als obrister Heerführer gebrauchen lassen, wie vorerwehnter Angelus aus *Kranzii L. 13 Vand. c. 8* anführet und hinzu setzet, daß, als die Sache unglücklich abgelauffen, dieser von Wolff sich auf sein Pferd gesetzet, und in Dittmarschen geritten, allda er bald darauf von den Einwohnern erschlagen worden. Es hat sonsten gemeldter Bischoff Nicolaus von Wolff gar löblich regieret, und dahero sowohl am Königlich-Dänischen, als am Hertzoglich-Holsteinischen Höfen in gutem Ansehen gestanden. Anno 1474 hat er das Bisthum in Faveur seines Nachfolgers Helderici von der Wisch gegen eine jährliche Pension resigniret, worauf er Anno 1481 in einem hohen Alter verstorben. Im vorigen Seculo hat Herrmann von Wolff als Königlich-Schwedischer geheimder Rath ums Jahr 1640 floriret. Zacharias von Wolf war Anno 1713 Holstein-Gottorpischer Obrister und Commandant zu Tönningen. Er starb Anno 1726. Holst. Adel-Chron. *P. 93, 95.* Hübner *P. VIII Hist.*

Wolff, Wulffen in der Marck, Pommern 2c.

Dieser adelichen Familie Alterthum erhellet schon daraus, daß sie Anno 926, wie Angelus berichtet, in die Marck gekommen, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden, wiewohl andere Scribenten sie lieber aus Westphalen herleiten wollen. Sie hat sich auch nachgehends in dem benachbarten Pommern ausgebreitet, wie beym *Micrælio L. VI* Pommerl. *p.547* zu sehen. Cuno von Wolff wurde Anno 1452 von Hansen von Ovitzau erschlagen. Eustachius bekleidete Anno 1584 die Charge eines Chur-Brandenburgischen Obristens. Jacob von Wulffen, Königlich-Schwedischer General-Lieutenant und Commandant zu Stettin, muste Anno 1678 diese Festung Chur-Brandenburg übergeben. Balthasar Detlev von Wulffen, war Anno 1719 Königlich-Preußischer Obrister, welche Charge auch vorhero David von Wulffen besaß, und zugleich Hauptmann zu Schlanstädt, Schweet 2c. des Johanniter-Ordens Ritter, und Land-Rath in Pommern war. Märck. Chron. *p.39.*

Im Hertzogthum Magdeburg hat sich dieses Geschlecht schon in den ältesten Zeiten niedergelassen, allwo es heut zu Tage in dem Holtz-Kreise Bitzbuhl (einen alten Stammsitz,) Grabow, Ziegelsdorff 2c. besitzet. Obwohl deren Wappen ebenfalls parlant und darinne ein Wolff zu sehen, so nennet es sich doch lieber gleich den vorhergehenden von Wulffen. Geronem und Bernharden die Wulffe, findet man in einer Donation de Anno 1185 dem Kloster Colbig geschehen, als Zeugen angeführet. Es ist auch ein alter Brief de Anno 1390 vorhanden, darinn sich die von Wolff mit dem vorerwehnten Schlosse Grabow auf ewig zu den Hertzogen von Sachsen thun und verschreiben. Cuno, der ums Jahr 1450 zu Saltzfurt gewohnet, hat sich in Sachsen Güter angekauffet. Hans von Wulff auf Radegast, Stiffts-Hauptmann zu Quedlinburg, wird im Jahr 1574 in *Mülleri Annal. Sax.* angeführet, und mag er derjenige dieses Nahmens seyn, welcher Anno 1550 Rittmeister zu Magdeburg gewesen, und nebst Balthasarn von Wolff unter die Kriegs-Helden nach der Mitte des XVI Seculi von Spangenberg im Adelspieg. gezehlet wird.

Wolff, genannt Metternich, Freyherren zu Gracht,

Eine alte ansehnliche adeliche und nunmehro freyherrliche Familie am Rheine, welche gleich den vorhergehenden einen Wolff im Wappen führet, und von den Freyherren und Grafen von Metternicht wohl zu unterscheiden ist. Sie stammet aus Hessen von den Wolffen von Guttenberg ab, und setzet Humbracht Arndt Wolffen von Guttenberg zum Anherrn, derselbe wurde ein Vater 2 Söhne, von welchen der ältere seinen Stamm in Hessen zu Itter fortgesetzet, und nennen sich dessen Nachkommen heut zu Tage Wolff von Hauenstein und Guttenberg, und war Anno 1726 ein Baron Wolff von Guttenberg als Dom-Probst zu Münster bekannt. Der jüngere Sohn aber hat sich am Unter-Rhein niedergelassen, und Gotthardt Wolffen gezeuget, welcher ums Jahr 1439 mit Sibylla, Erb-Tochter von Metternicht, Schloß und Herrschafft Metternicht, (welche von dem Schlosse Metternicht, im Jülichischen am Ertzstifft Cölln, 2 M. von Bonn gelegen, und worauf die Afftter von Metternich wohnen, zu unterscheiden,) erheyrathet, davon er den Nahmen angenommen; er hinterließ Petern Wolffen, genannt Metternich, der mit seiner Gemahlin Iburga von Meller, die Schlösser und Güter,

ter, Meller, Frisum und Pinxum erhalten, und mit ihr Heinrichen Wolff, genannt Metternich zu Frießheim, Kayserlichen und Chur-Maintzischen Obristen gezeuget; dessen ältester Sohn Hieronymus, Amtmann zu Blissem, (der von seinen Brüdern allein eine beständige Posterität hinterlassen,) heyrathete Catharinam von Buschfeld, Erbin zur Gracht und Forst, und wurde ein Vater 1) Wilhelms, der des Jesuiter-Ordens Pater und Rector in einem Kloster worden, 2) Rudolphi, Dom-Dechantens zu Speyer, Chur-Cöllnischen und Chur-Bayerischen geheimden Raths, und 3) Hermanns Wolff, genannt Metternicht zur Gracht und Forst, Chur-Cöllnischen Raths und Amtmanns zu Lechenich. Dessen Sohn Johann Adolph, ist erster Freyherr zur Gracht, Forst und Langenau, Herr zu Liblar und Odenthal, Kayserlicher Rath, Chur-Cöllnischer geheimder Rath, Land-Hofmeister, Marschall und Cämmerer, wie auch Chur-Bayrischer geheimder Rath und Obrister-Cämmerer worden, und hat unter andern folgende Söhne gezeuget, a) Ferdinand Ernst, der A. 1680 als Dom-Dechant zu Osnabrüg verstorben, b) Ignatium, der Anno 1688 als Dom-Dechant zu Speyer mit Tode abgangen, c) Hermann Wernern, welcher anfangs Dom-Dechant und hernach Anno 1683 Bischoff zu Paderborn und Dom-Probst zu Hildesheim worden, und Anno 1704 sein Leben beschlossen, d) Johann Wilhelm, Dom-Dechant und hernach Dom-Probst zu Maintz, der Anno 1694 das Zeitliche verlassen, e) Hieronymum, Johanniter- und Groß-Creutz-Ordens-Ritter, und f) Degenhard Adolphen, der Anno 1624 als Domherr zu Speyer resigniret, und Anno 1668 als Chur-Cöllnischer geheimder Rath und Ober-Stallmeister verstorben, nachdem er seinen Stamm mit folgenden männlichen Erben fortgepflantzet, welche sind, 1) Johann Adolph, Chur-Cöllnischer geheimder Rath, Ober-Cämmerer und Ober-Marschall, der ums Jahr 1705 Kayserlicher geheimder Rath worden. Er ist Anno 1722 verstorben. 2) Frantz Arnold Joseph, welcher Anno 1718 den 25 Dec. im 60ten Jahre seines Alters als Bischoff zu Paderborn und Münster mit Tode abgangen, 3) Hieronymus Leopoldus Edmund, der Anno 1716 als Fürstlich-Paderbornischer geheimder Rath und Ober-Stallmeister verstorben, und 4) Wilhelm Hermann Ignatius, Dom-Cämmerer zu Paderborn und Münster. Er hat noch Anno 1726 als Dom-Probst und Cammer-Präsident zu Münster floriret. Vom Rhein. Adel *Tab. 132.*

Vorgedachte Herrschafft und Schloß Gracht am Rheine, hat vormahls ihre eigne Herren und Besitzer dieses Nahmens gehabt, davon die Haupt-Branche sich zu der Gracht genennet und in selbiger Gegend abgegangen. Eine Linie aber derselben hat sich in Brabant niedergelassen. s. Articel Gracht.

Uibrigens nennet sich auch eine Linie der Freyherren Wolff genannt Metternicht, zu Wehrden und Gracht, und waren Anno 1739 August Wilhelm Frantz Dom-Scholaster und Probst zu Wiedenbrück, Archidiaconus in Melle, Carl Adrian aber Domherr zu Paderborn.

Wolff von Wolffsthal,

Eine alte adeliche und heut zu Tage theils gräfliche Familie in Schwaben, woselbst deren Stamm-Schloß Wolfsthal unweit der freyen Reichs-Stadt Gemünd, woselbst sie vor uralten Zeiten gewohnet, wie Crusius in *Annal. Sueviæ P. 3 f. m. 474* meldet, in Ruinen zu sehen seyn soll. Er führet zugleich aus einem Zeugnisse des Stadt-Raths zu Gemünd de Anno 1486, diesem Geschlecht ertheilet, daß es vor alters in be-

[g]esagter Stadt auch seinen Sitz theils [ge]habt, anfangs Wolffe vom Thal sich [ge]nennet, daselbst ein Kloster helffen [st]ifften, von dar sich auch in Nürnberg, [A]ugspurg 2c. theils niedergelassen, ih[re]r 3 dieses Geschlechts, so Ritter mit [d]em güldenen Sporen gewesen, mit [ih]ren Weibern adelichen Herkommens [i]n gedachten Kloster begraben lägen 2c. [S]ie werden auch genennet als Bur[ch]ard Wolff vom Thal Ritter, der [A]nno 1210 verstorben; Peter Wolff [v]om Thal Ritter, welcher Anno 1214 [T]odes verblichen, und noch einer die[se]s Nahmens, der Anno 1388 vor [W]eil im Streit erschlagen worden. [V]on diesem soll herstammen Hierony[m]us Wolff von Wolffsthal, der wegen [se]iner Gelehrsamkeit in der Weltweis[h]eit, nur der Schwäbische Socrates [g]enennet worden und Anno 1580 zu [A]ugspurg unverehliget gestorben, siehe [d]essen Leben im *Lexic.* der Gelehrten. [Z]u seiner Zeit hat auch Johannes [W]olff von Wolffsthal als Chur-Säch[si]scher Rath gelebet, dessen *à Secken-[d]orff in Hist. Luth. L. I §. 163 f. m. 289* [i]n Religions-Affairen Anno 1524 ge[d]encket. Ein ander dieses Nahmens, [O]brister und Ritter-Hauptmann des [O]rts Steigerwald, ward Anno 1658 [b]ey der Crönung Kaysers Leopoldi zum [R]itter geschlagen und nachgehends in [d]en Freyherrenstand erhoben. Lude[w]ig (vermuthlich dessen Sohn,) Graff [v]on Wolffsthal, starb Anno 1713 als [K]ayserlicher Reichs-Hofrath. *Memoi-[r]es.*

Wolfelde,

Diese adeliche Familie im Hertzog[t]hum Bremen, soll nach Mushardi [B]ericht aus Westphalen vor alters [m]it den Schwerdt-Ordens-Rittern [z]uerst in Liefland, und von dar hieher mit Ausgang des vorigen Jahrhun[d]erts gekommen seyn. Siehe mit mehrern davon dessen *Monumenta No-bil. Brem. & Verdens.*

Wolffersdorff, Wülffsdorff, Wilsdorff,

Eines der ältesten und ansehnlichsten adelichen Häuser in Meissen, Schlesien, woselbst es, nach Lucä Bericht, das Schloß Dittersbach im Liegnitzischen Fürstenthum bewohnen soll, und in der Lausitz 2c. allwo es heut zu Tage die Güter Frauenberg und Wolffersdorff besitzet. Peccenstein, Knaut 2c. führen zuerst Ernsten von Wolffersdorff an, welcher sich Anno 932 in der Schlacht bey Merseburg wider die Hunnen wohl verhalten, und sowol bey dem Kayser Henrico I als dem Bayrischen Hertzoge Bertholdo in grossen Gnaden gestanden. Philipp wurde von dem itzt-gedachten Kayser zum Ober-Auffseher über die Obetriten-Wenden gesetzet, aber Anno 933 von denselben erschlagen. Wittigo gieng Anno 1147 mit dem Meißnischen Marckgrafen Conrado dem Frommen wider die Saracenen zu Felde, trug ein grosses zu der Eroberung der Stadt Damasco bey, und starb auf der Rück-Reise in der Insel Corcyra. Götz hat Anno 1296 zu Schweinfurt, Heinrich und Burckard aber Anno 1481 zu Heidelberg den Thurnieren beygewohnet. George und Dietrich waren Obristen unter den Meißnern, und büsseten ihr Leben in der Schlacht bey Außig Anno 1426 ein. Wilhelm that sich um das Jahr 1445 als Chur-Sächsischer Obrister hervor. Heinrich war um das Jahr 1460 ein berühmter Kriegs-Held, Gottfried aber Anno 1472 Berg-Hauptmann zu Schneeberg. George, Chur-Sächsischer geheimder Rath, halff die erste Anno 1482 publicirte Landes-Ordnung verfassen, und hatte einen Sohn gleiches Nahmens, welcher als Chur-Sächsischer General mit etlichen Regimentern dem König in Franckreich zu Hülffe gezogen. Gottfried hat Anno 1484 als Kayserlicher Obrister und Commandant, die Wienerische Neu-

stadt wider die harte Belagerung des Ungarischen Königs erhalten, welcher sich bey seinem Abzuge verlauten lassen: wenn er den kecken Obristen Wilsdorff bekommen könte, wolte er ihn mit Gold auswegen, immassen ihm noch keiner solchen Widerstand gethan. Heinrich widerrieth Anno 1498 dem Sächsischen Hertzog Albrechten den unglücklichen Zug wider die rebellischen Frießländer. Um selbige Zeit war Hans Chur-Sächsischer Hofmarschall, geheimder Cammer-Rath und Hauptmann zu Weissenfels. Die ordentliche Stamm-Reihe wird in der so genannten Sächs. Adels-Hist. *P. 3 f. 1161* mit Jobsten von und auf Wolffersdorff, Bornsdorff ꝛc. ums Jahr 1520 angefangen. Von seinen Nachkommen war Gottfried auf Bornsdorff in der Nieder-Lausitz Ober-Steuer-Einnehmer und Landes-Aeltester der Nieder-Lausitz. Seine Söhne sind 1) Ulrich, Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant und Landes-Aeltester im Crumspreischen Kreise, 2) Adam auf Schwartzbach, u. 3) Siegmund, derselbe vertrat A. 1636 die Stelle eines Chur-Sächs. General-Majors und Commandantens zu Torgau; in welchem Jahre auch einer von Wolffersdorff als Chur-Sächsischer Ober-Schencke floriret. Johann Friedrich war Anno 1683 Fürstlich-Sächsischer Hofrath und Cammer-Director zu Weymar; Reinhard aber Anno 1691 Chur-Sächsischer Land-Cammer-Rath und Obrist-Lieutenant von den Ritter-Pferden. Johann George bekleidete Anno 1709 die Charge eines Chur-Sächsischen Obristens. Carl Ludewig von Wolffersdorff, Chur-Sächsischer Ober-Land-Fischmeister, ward 1736 Cammerherr, Anno 1739 Hof- und Land-Jägermeister. Er vermählte sich mit der ersten Cammer-Fräulein der Königin, einer Gräfin von Waldstein 1740. Seifried Ulrich von Wolffersdorff, aus dem Hause Bornsdorff, Deputirter des Lübbenischen Kreises, erheyrathete Michelsdorff im Schweidnitzischen Fürstenthum in Schlesien, und starb Anno 1711, mit Hinterlassung 2 Söhne, s. Sinap. Schles. *Curios. P. I* und *II p. 1121. Peccenst. Theatr. Sax.* Knauts *Prodr. Misn.* Lucä Schles. Chron. Mülleri *Annal. Sax.*

Wolframsdorff,

Eines der ältesten und vornehmsten adelichen Häuser in Meissen, welches von vielen Seculis her vortrefliche Leute hervor gebracht. Deren Ursprung will Peccenstein in *Theatr. Sax. p. 336* aus Bayern herleiten, und berufet sich auf Aventini Bayerisches Chronicon, darinnen Hermann von Wolffgramsdorff als ein Bayerischer Edelmann soll angeführet und von ihm gemeldet werden, daß er sich Anno 907 in der Schlacht Kaysers Ludovici III mit den Hunnen tapfer und wie ein grimmiger Löwe, (wie seine Worte lauten,) verhalten, dergleichen Löwenmuth auch nachgehends Heintze von Wolfframsdorff aus Bayern Anno 934 als Kaysers Henrici I Obrister, in der Schlacht mit den Hunnen bey Merseburg soll erwiesen und sein Geschlecht in Meissen fortgepflantzet haben. Dieser Meinung sind gefolget Schwartz in *Orat. Fun. Herm. a* Wolfframsdorff (hieraus D. Buddeus im historischen *Lexico,*) Knaut *in prodr. Misn.* u. a. m. Allein weil gemeldter Peccenstein in seinem angeführten *Theatro* wenig gegründetes aus den alten Zeiten hervorbringet, und gemeiniglich, um sein Vorgeben zu bescheinigen, sich auf Autores beruffet, die doch mit keinem Worte dessen, was er gesetzt, gedencken, man auch solches mit dem angeführten Aventino wegen dieses Geschlechts also befunden: so können wir solchem Vorgeben nicht beyfallen, absonderlich da die alten Bayeris. Scribenten die von Wolfframsdorff niemahls unter ihren Adel gezehlet, ob sie wohl in den neuern Zeiten in Chur-Bayerischen Dien-

sten

sten sich befunden, wie denn noch Anno 1718 ein Chur-Bayerischer General Freyherr von Wolffromsdorff bekannt war; sondern halten vielmehr davor, daß es ein alt eingebohrnes Meißnisches Geschlecht sey, und mag denselben das Gut Wolffromsdorff unweit Dohna entweder den Nahmen gegeben haben oder von ihm angebauet worden seyn, von welchem in Carpzovs Burggrafthum Dohna p. 45 ein Brieff de Ao. 1232 zu lesen, vermöge dessen Burggraf Otto vom Könige Wenceslao in Böhmen die Confirmation erhielt, über dieses Guts Donation an das Stifft Meissen; nicht weniger ist in der Vogtländischen Pflege ein Rittersitz Teichwolffromsdorff zu finden, so noch heut zu Tage dieser Familie (welche insgemein von alten Zeiten an auch Ramsdorff genennet worden,) gehöret. Es geschiehet auch in den ältesten Zeiten dieses Geschlechts in den Meißnischen Geschichten Meldung. In Horns Hand-Biblioth. *P. III p.309* werden 2 Diplomata eines de Anno 1278, das andere de Anno 1282 beygebracht, darinne 2 Lippolde von Wolffromsdorff als Zeugen benennet sind. Noch von einem Lippolden von Wolffromsdorff ist ein alter Brieff de Anno 1402 vorhanden, vermöge dessen Marckgraff Wilhelm zu Meissen ihm Stadt und Schloß Elsterberg verpfändet. Götz oder George von Wolffromsdorff ist in dem Comitat Hertzogs Albrechts zu Sachsen Anno 1476 auf der Reise nach dem gelobten Lande gewesen, wie in Mülleri *Annal. Sax. p.42* zu sehen; er hat nachgehends als dessen Kriegs-Obrister sich hervorgethan, wie er denn Anno 1485 Neustadt in Oesterreich wider König Matthiam in Ungarn als Commandant darinnen, bis er sich aus Noth ergeben müssen, tapfer beschützet, ingleichen hat er im Niederländischen Kriege treffliche Dienste geleistet, und unter andern die Festung Sluys in Flandern erobert, wie in dem Leben gemeldten Hertzogs, so in Albini Meißn. Chron. und in Weckens Dresdnischen Chron. zu lesen, mit mehrern gesagt wird. Ein ander dieses Nahmens, so vielleicht ein Sohn des vorhergehenden gewesen, wird von Spangenberg im Adelspiegel *P. II p.245* unter diejenige Ritter gezehlet, welche Anno 1529 die von den Türcken belagerte Stadt Wien defendiret und erhalten, er wird zugleich des Römischen Königs Jägermeister genennet. Conrad, Grafens Alberti zu Mansfeld Rath, hat zuerst von seinem Geschlecht Lutheri Lehr angenommen, und ums Jahr 1540 floriret. Wolff Ernst hat als Chur-Sächsischer geheimder Rath Anno 1606 gelebet. Rudolph George war Anno 1650 Chur-Sächsischer Obrister. George Friederich lebte ums Jahr 1668 als Chur-Sächsischer Cammerherr, Obrister und Amts-Hauptmann zu Eulenburg. George Dietrich auf Grossaga, Chur-Sächsischer Cammerherr und Hofrath, war vermuthlich ein Vater George Dietrichs auf Grossaga, anfangs Chur-Sächsischen Hofraths; Anno 1681 Königlich-Schwedischen Extraordinair-Envoyés zu den Conferentzen zwischen dem Römischen Kayser und König in Franckreich, Jahres darauf Regierungs-Rath in Vor-Pommern, und endlich Cantzlers, letztens aber Chur-Sächsischen geheimden Raths und Cantzlers zu Merseburg; er hatte Anno 1696 das Unglück, daß, als er von Merseburg nach Dresden zu einer wichtigen Conferentz reisen wollen, der Postillion unterwegens umwarf, und der umgestürtzte Wagen ihm den Rückgrad dermassen verletzte, daß er des andern Tages darauf verschieden. Julius auf Grossaga, ein Bruder des vorhergehenden, starb Anno 1702 als Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant. Jahres darauf starb zu Mügeln Hermann von Wolffromsdorff, Churfürstens Johann Georgens II zu Sachsen gewesener Premier-Ministre, anfangs Ober-

Ober-Cämmerer und hernach Ober-Hofmarschall, wircklicher geheimder Rath, Ober-Hauptmann des Leipziger Kreises und Amts-Hauptmann zu Colditz, Rochlitz rc. nachdem er vorhero von seinen vielen Gütern, worunter Schloß, Städtlein und Amt Mügeln, so vorhero zum Stifft Wurtzen gehöret, und er Anno 1666 erkaufet, das wichtigste, einen freyen Tisch vor 12 Studiosos auf der Universität Wittenberg gestiftet, und ein Capital von 13000 fl. dazu legiret. Er hinterließ 2 Söhne Johann Friedrichen auf Mügeln, Schladitz, Grossaga rc. Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Cammerherrn, Legations-Rath und Amts-Hauptmann zu Rochlitz; und Johann Georgen auf Sitten, Bortewitz, Saalhausen, Limpach, Costeritz, Hartmannsdorff, Dürrenberg rc. Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Cammerherrn, der den gräflichen Character angenommen. Sie sind aber beyde bald auf einander ums Jahr 1709 unbeerbt, und der erstere zugleich unverehlicht mit Tode abgangen. Nach Anfang des itzigen Seculi florirten auch Heinrich von Wolfframsdorff als Fürstlich-Sächsischer General-Major und gesamter Hennebergischer Kriegs-Rath, und Heinrich Ernst auf Ober- und Nieder-Kreische.

Wolffsburg in Schlesien, s. Wolff insgemein.

Wolffskehl,

Eine alte adeliche Reichsfreye Familie am Rheine und in Francken, deren Stammhaus Wolffskehl in Hessen bey Darmstadt gelegen ist. Von Otten von Wolffskehl erzehlet Hübner, daß er ums Jahr 1225 Bischoffs Hermanni zu Würtzburg Minister gewesen, und als die unruhigen Bürger daselbst den Bischoff gefangen gehalten und seine Residentz plündern wollen, er nebst Richolpho von Eisenhoven einen so tapfern Ausfall gethan, daß er den Bischoff aus den Händen der Bürger erlöset. Einen andern dieses Nahmens, Otto von Wolffskehl, zehlet man von Anno 1335 bis 1345 unter die Bischöffe von Würtzburg. Wiprechten von Wolffskehl benennet Spangenberg unter die berühmten Kriegs-Helden ums Jahr 1460. Hans Erhard hat sich durch seine Tapferkeit im 30jährigen Kriege hervorgethan, s. Pufendorffs Schwed. Kriegs-Geschichte. Jacob Ernst war Anno 1658 Chur-Maintzischer Cammer-Juncker. Julius Friederich auf Reichenburg und Lindflur (im Stiffte Würtzburg gelegen,) florirte noch Anno 1703 als Marckgräflich-geheimder Rath, Landschaffts-Director und Hofraths-Präsident zu Anspach, gleichwie auch im selbigen Jahre Eitel Ernst von Wolffskehl als Fürstlich-Würtzburgischer Ober-Jägermeister und Assessor des Kayserlichen Land-Gerichts bekannt war. Hübn. *Tom. VII Hist.* Adelspiegel *P. II p.* 220.

Die Rheinische Branche dieses Geschlechts fänget Humbracht mit Burckharden von Wolffskehl Rittern, ums Jahr 1293 an, der obbesagtes Stamm-Haus besessen. Sein Enckel Emercho, so noch ums Jahr 1400 in der Wetterau floriret, wurde ein Vater Wilhelms, der sich angefangen Wolffskehl von Faitsberg zu nennen, welcher Nahme von seinen Nachkommen beständig beybehalten worden. Vom Rhein. Adel *Tab.* 200.

Wolffstein,

Eine ansehnliche Reichsgräfliche Familie in der Pfaltz, allwo deren Stamm-Schloß Wolffstein am Flusse Schwartzach gelegen ist. Sie besitzet auch die Herrschafft Sultzburg oder Sultzberg am Flusse Sultz in der Ober-Pfaltz, auf deren Schlosse sie residiret: Sie hat auch sonsten allda viele lehnbare Güter inne, gleichwie sie

sie wegen einiger Herrschafften die Reichs-Immedietät geniesset und Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Grafen-Banck hat. Zum Anherrn setzen die Scribenten Empertum, der Anno 1080 auf dem Thurnier zu Augspurg soll erschienen und Anno 1136 verstorben seyn. Sein Urenckel Dietrich hatte 4 Söhne, von welchen aber nur Engelhard den Stamm fortgesetzet, der ein Aelter-Vater worden Gottfrieds von Wolffstein, so 13 Kinder hinterlassen, von denen aber nur ein Sohn gleiches Nahmens, welcher beym Kayser Carl IV in grossen Gnaden gestanden, seinen Stamm fortgesetzet. Von demselben stammet im 8ten Gradu ab, Wilhelm, dessen 3 Söhne den freyherrlichen Character erhalten haben, von demselben unterhielt allein Adam das Geschlecht, und ist ein Ober-Aelter-Vater worden Friedrichs, der Anno 1693 als erster Graff von Wolffstein verstorben. Von seinen 4 hinterlassenen Kindern ist hier zuförderst anzuführen, die eintzige Tochter Sophia Christiana, welche die Ehre hatte, eine Gemahlin des Anno 1708 verstorbenen Marckgrafens zu Brandenburg-Culmbach Christian Heinrichs, und mithin durch dero ältesten Printzeßin Tochter Sophia Magdalena Vermählung Anno 1721 eine Schwieger-Mutter des itzo glücklich regierenden Königs Christiani VI in Dännemarck zu werden, woselbst sie sich auch bis an ihrem im 70 Jahre ihres Alters Anno 1737 erfolgtem Tode, aufgehalten, und Christian Albert, noch itzt Anno 1740 regierender Graff zu Wolffstein, Sultzburg, Pyrbaum ꝛc. Er ist Anno 1672 gebohren: Weil er von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Hohenlohe-Ohringen keine männliche Erben hat, als hat das Churhaus Bayern auf seine Grafschafft, so viel die lehnbaren Lande betrifft, Expectantz erhalten, und ist Anno 1732 durch Kayserlichen Ausspruch die Entscheidung der Feudal- und Allodial-Güter, vor dem Reichs-Hofrathe geschehen, siehe davon ausführlich im realen Staats-*Lexico* im Artickel Wolffstein. Imhoffs *Notit. Proc. Imp.* Franckenb. Europ. Herold. Spen. *Hist. Insign.*

Wolffurth,

Dieser uralten adelichen Familie in Schwaben Stamm-Schloß Wolfurth ist oberhalb Bregentz gelegen. Es sind aus selbiger folgende Aebte zu Pfävers entsprossen: Conrad, der Anno 1279, Egenolph, welcher Anno 1330, und Burckard, der Anno 1416 verstorben; des letzten Schwester, Clara, ward Anno 1390 Aebtißin zu Lindau, und hatte vorhero ihre Anverwandtin, Agnes von Wolfurth, diese Würde besessen. Heut zu Tage soll dieses Geschlecht den Rittersitz Giesen inne haben. Bucelini *German. Sacr.*

Wollmershausen,

Eine uralte adeliche Familie in Francken, welche nach *Pastorii* Bericht Anno 1235 auf dem Thurnier zu Würtzburg erschienen. Nachgehends ist Heinrich von Wollmershausen Anno 1263 zur Abtey Ober-Zell gelanget, wie in Bucelini *German. Sacr. p. 160* zu sehen. Burckard hatte sich Anno 1521 auf dem Fränckischen Ritter-Tage zu Mergentheim eingefunden, Johann Ernst hat Anno 1540 beym Hertzoge in Bayern Otto Heinrichen, die Charge eines Raths bekleidet. Christoph Albrecht auf Amlishagen, der Reichs-Ritterschafft in Francken des Orts Odenwald Rath und Ausschuß, richtete Anno 1698 ein fidei-commiss auf, so in Lünigs Reichs-Archiv *P. spec. Cont. p. 158* zu lesen. *Francon. rediv.*

Wollzogen,

Von dieser vornehmen freyherrlichen Fa-

Familie, heut zu Tage insonderheit in Francken, meldet J. Chr. Hanfft in seinem Anno 1719 edirten Tr. de *Wolzogeniis literis & armis illustratis*, daß sie aus Tyrol mit Johann Wollzogen gegen Ausgang des 15ten Seculi in Oesterreich kommen, welcher ein Großvater worden Pauli und Christophori, davon jener die Neuhausische, dieser aber die Mißingdorffische Linie errichtet.

Erwehnter Paulus, Urheber der Neuhausischen Branche, hat eigentlich sein Geschlecht zuerst empor gebracht: Er war Kaysers Ferdinandi I Minister, und bey damahligen Ungarischen Troublen ums Jahr 1530 Abgesandter zu Constantinopel, allwo er eine Zeitlang ein hartes Gefängniß ausstehen müssen. Sein mittler Sohn, Johann Christoph, auf Neuhaus, Arnstein, Fahrenfeld und Guttenbrunn, der die Neuhausische Linie fortgepflantzet hat, war Nieder-Oesterreichischer Cammer-Rath, wie auch Obrister Hof-Postmeister, und hatte die Ehre, daß der Kayser Rudolphus II ihm, nebst seinen Brüdern, Hansen und Andrea, den Freyherrenstand mit besondern Privilegiis Anno 1588 ertheilte. Er hat sich 7 Jahr in der Türckey aufgehalten, und die damahlige Friedens-Tractaten in Türckischer Sprache beschrieben. Sein Sohn Hans Paul, sahe sich nebst seinen übrigen Vettern, der Lutherischen Religion wegen genöthiget, Oesterreich zu verlassen, worauf er bey Christiano, Marckgrafen zu Brandenburg-Culmbach, die Charge eines geheimden Raths und Landes-Hauptmanns zu Hof erhielte. Bey seinem Absterben Anno 1658 im ziemlich hohen Alter, hinterließ er einen Sohn gleiches Nahmens, welcher Anno 1716 als Fürstlicher Premier-Minister, geheimder Rath, Consistorial-Präsident und Hofrichter zu Bayreuth, 85 Jahr alt, verstorben. Von seinen Söhnen ist der jüngere Wolffgang Ferdinand Anno 1693 bey der Belagerung Canea in Candia als Marckgräflich-Bayreuthischer Obrist-Wachtmeister in den Approchen todt geschossen worden. Der ältere aber Hans Christoph, Herr zu Mühlfeld, Baurbach ꝛc. ward Anno 1702 Kayserlicher Reichs-Hofrath und Anno 1706 Hertzoglich-Sachsen-Meinungischer geheimder Raths-Director und Präsident von allen Collegiis. Er hat von dem Kayser Leopoldo nebst dem Prædicat Wohlgebohren den Titel eines Reichs-Frey- und Pannerherrn erhalten. Seinen vorgedachten Rittersitz Mühlfeld, den er von den Freyherren von Bibra erkaufet hatte, ließ er vortrefflich melioriren, und nennte ihn darauf zum Andencken seines ehemahligen Stammsitzes in Oesterreich Neuhaus. Er brachte auch das Erb-Schencken-Amt von der gefürsteten Grafschafft Henneberg auf seine Familie. Von seiner ersten Gemahlin, einer gebohrnen von Kospoth, die Anno 1715, alt 42 Jahr, verstorben, hatte er nebst 3 Töchtern 3 Söhne, als 1) Friedrichen, einen gelehrten und der Hebräischen, wie auch Griechischen Sprache wohlkundigen Herrn. Er disputirte Anno 1724 zu Jena mit allgemeinem Beyfall öffentlich und sine Præside *de connubiis infantum inter illustres maxime frequentatis*. Er ward Anno 1725 im 21 Jahre seines Alters Königlich-Pohlnischer und Hertzoglich-Meinungischer Hofrath und geheimder Referendarius, und nachgehends Sachsen-Coburgischer gemeinschafftlicher Hof-Regierungs- und Consistorial-Rath, wie auch Johanniter-Ordens-Ritter, 2) Ludewig Dietrich, der Anno 1728 als Königlich-Preußischer und Chur-Brandenburgischer Regierungs-Rath zu Halle soll verstorben seyn, und 3) Christian Wilhelm, von dem man nichts weiter anführen kan.

Die Mißingdorfische Linie, so unterschiedene Güter in Oesterreich und Ungarn besessen, hat vorgedachten

massen Christoph, der andere Enckel, Johannis Wollzogen, angefangen. Weil sie der Reformirten Religion zugethan gewesen, hat sie sich ebenfalls in andere Länder begeben müssen, da denn eine Branche sich in der Provintz Utrecht zu Amersfort niedergelassen, von welcher der berühmte reformirte Theologus Ludewig van Wollzogen, der Anno 1690 als Professor und Prediger zu Amsterdam verstorben, abgestammet, s. dessen Leben in **Benthems Holländ. Kirchen-Staat** *P. 2 c. IV p. 467; Morhoff Polyh. T. I l. 6 c. IV; Lexic.* der Gelehrten. Von den übrigen Zweigen dieser Mißingdorffischen Linie, von welcher man keine ordentliche Stamm-Reihe erlangen können, sind folgende anzuführen: **Johann Ludewig**, Freyherr von Fahrenfeld, S. Ulrich rc. Derselbe gieng nach Ungarn und Pohlen, allwo er den Socinianismum eingesogen, und endlich nach Schlesien, allwo er Anno 1658 zu Schlichtingsheim in dem 62 Jahr seines Alters gestorben. Er war einer von den beruffensten Socinianern, und verfertigte viele Schriften, davon zwar nicht wenige öffentlich verbrannt worden, die übrige aber dennoch Tom. II der *Biblioth. Fratrum Polon.* ausmachen. **Lauterbach** im **Pohlnischen** *Socinismo a p. 346-351* giebt von ihm mehrere Nachricht, und meldet unter andern, daß er gelehrt, im Studiren unermüdet, und bey 2 grossen Gesandtschafften, als Anno 1625 und Anno 1638 Legations-Secretarius gewesen. Seine Schwester hatte er an den bekannten Socinianer, Florian Crusium, verheyrathet. Sein Bruder Friedrich Günther, Freyherr von Wollzogen, erlangte die Stelle eines Hof-Marschalls bey dem Hertzoge zu Brieg, und starb Anno 1680. Matthias von Wollzogen, der sich nach Oldenburg begeben, ist daselbst als geheimder Rath, Anno 1665 in einem hohen Alter verstorben. Sein Sohn Friedrich Matthias, ist allda Hofmeister gewesen. *Winckelmanni* Oldenb. Chron. Arnolds Ketzer-Historie.

Wonsheim,

Ein altes unmittelbar reichsfreyes adeliches Geschlecht an dem Rheine, deren Stamm-Tafel Humbracht mit Rüdigern von Wonsheim Rittern ums Jahr 1250 anfänget, der ein Ober-Aelter-Vater worden Ruprechts Ritters, von dessen Urenckeln Conrad der jüngere Chur-Mayntzischer Amtmann zu Algesheim Anno 1496 ohne Kinder verstorben, Nicolaus aber von und zu Wonsheim ein Groß-Vater worden Andreä Jörgens auf Reckenhausen, der bey seinem Ao. 1584 erfolgten Tode 2 Söhne hinterlassen, Johann Conraden Obristen, und Commandanten zu Franckenthal, und Johann Barthold, Grafen von Wonsheim, (wozu er Anno 1622 vom Kayser gemacht worden,) Herrn zu Prumell, Alten-Gnapp, Glattbach, Boulonger und Goet, Rittern des Ordens S. Jacob, Königl. Spanischen Kriegs-Rath, Fürstl. Pfaltz-Neuburgischen geheimden Rath, Stathaltern der Jülichischen Lande, obristen Hofmeister, Cammerherrn, Gouverneurn und Amtmann zu Jülich rc. des seinen Stamm gleichwie sein vorhergedachter Bruder nicht fortgepflantzet. Johann Christoph von und zu Wonsheim, ein Bruder des vorgemeldten Andreä Jörgens, ward ein Groß-Vater Johann Daniels, Freyherrns, Chur-Mayntzischen Cammerherrns, Würtzburgischen Ober-Amtmanns, General-Feldmarschall-Lieutenants und Commandantens der Citadelle zu Maintz, von Anno 1709, der Anno 1721 alt 77 Jahr verstorben; dessen Sohn Johann Philipp Frantz, Chur-Mayntzischer Cammerherr, Fürstlicher Würtzburgischer Rath und Amtmann zu Jarberg, hat das Geschlecht fortgepflantzet. Vom Rhein. Adel *Tab. 78.*

Beyläuffig zu gedencken, so floriret in Hollstein eine alte adeliche Familie von Wonsfleth, von welcher wir aber keine Nachricht erlangen können.

Wonsfleth, s. in Wonsheim.

Woppinger,

Diese adeliche und nunmehro freyherrliche Familie in Oesterreich, hat vor Zeiten in Bayern floriret, und wird deren Stamm-Reihe von Bucelino *P. III Stemmat. Germ.* mit Bernhardten Woppingern Anno 1380 angefangen. Von seinen Nachkommen verkauffte Lucas Anno 1555 sein in Bayern gelegenes Stamm-Schloß Wopping, und ließ sich in Oesterreich nieder, allwo er die Herrschafft Schlüsselberg durch seinen Sohn Georgen, auf Kärpheim und Melfeld in Mähren, auf sein Geschlecht gebracht, das hernach unter die Landstände daselbst aufgenommen worden. Er war ein Vater Sebastian Hellfrieds, der bey dem Kayser Ferdinando II Rath, und bey dessen Gemahlin Ober-Silber-Cämmerer, und endlich als der Printzeßin aus Lothringen obrister Hofmeister Anno 1666 verstorben, nachdem er den freyherrlichen Character erhalten gehabt. Mit 2 Gemahlinnen nach einander hatte er 10 Söhne gezeuget, von welchen Ferdinand Ludewig, Kayserlicher Truchses, hernach Obrister zu Pferde, Anno 1692 ohne männlichen Erben verstorben, Julius Werner, Kayserl. Obrist-Lieutenant, auch Anno 1677 zu Kalo in Ungarn bey seinem Tode keine Söhne hinterlassen, Sebastian Hellfried, Kayserl. Mund-Schenck, und hernach Rittmeister, Ao. 1671 unvermählt mit Tode abgegangen, Christian Hellfried aber, Kayserlicher Obrist-Lieutenant, noch ums Jahr 1730 floriret hat, siehe Baron von Hoheneck Histor. der Land-Stände in Oesterreich *f. 835 seqv.*

Woracziczki und Pabienitz,

Von dieser gräflichen und freyherrlichen Familie in Böhmen, allwo sie eine der ansehnlichsten ist, hat Michael Adam Franck von Franckenstein ein *Syntagma Historico-Geneal.* Anno 1708 zu Prage herausgegeben, worinn von deren Ursprung gemeldet wird, daß sie mit dem ersten Hertzoge Czecho etwa gegen das 4te Seculum aus Slavonien dahin gekommen. Die ordentliche Stamm-Reihe aber wird von Czaslao angefangen, der des Böhmischen Hertzogs Mnata, vornehmster Minister und Kriegs-General gewesen, und durch Abtreibung der Mähren von den Böhmischen Grentzen seinen Nahmen berühmt gemacht, und mit seiner Gemahlin Miloslava (die aus Fürstlichem Geblüte entsprossen gewesen,) 3 Söhne Czasum, Slavum und Pabienum gezeuget haben soll, davon der ersteren beyden, (welche die von erwehnten ihrem Vater erbauete Stadt Czaslau, davon heut zu Tage der Czaslauer Kreis den Nahmen hat, unter dem Titel einer Grafschafft besessen,) Nachkommenschafft vor langer Zeit abgegangen. Pabienus hingegen hat seinen Stamm beständig fortgesetzet; deren Ao. 803 erbaueter Stamm-Sitz Pabienitz, soll noch heut zu Tage in Ruinen zu sehen seyn. Von seinen Nachkommen waren Czaslaus II von Pabienitz, welcher mit Borzivogio I die Christliche Religion soll angenommen haben. Stancko oder Stanislaus von Pabienitz, welcher Anno 1278 an der Seite Königs Premislai Ottocari in Böhmen in einer Schlacht heldenmüthig sein Leben verlohren. Udalricus von Pabienitz, Domherr zu Prage, und desselben Ertz-Bißthums Administrator, der Anno 1334 verstorben, nachdem er zu unterschiedenen mahlen Königlicher Gesandter am Päbstlichen Hofe gewesen. Wenceslaus II von Pabienitz, des vorhergedachten Udalrici Bruders Sohn, und Kaysers Caroli IV Rath und Cammerherr; der ein Vater worden Johannis, Königs Wenceslai II Raths und Hofmarschalls, dessen Sohn Petrus ein berühmter Krieges-Obrister Marckgrafs Procopii in Mähren gewesen. Putha von Pabienitz hat Ao. 1434 die von den Taboriten hart belagerte Stadt Pilsen durch seine Tapfferkeit

ferkeit erhalten. Hadko von Pabienitz, der Böhmischen Stände Obrister zu Roß, hat in den Schlachten bey Kaurzim und Böhmischbroda wider die Hussiten gesieget, und endlich deren berufenen General Procopium, beygenannt Minorem, erleget. Zu Ausgang des XV Seculi, ist Pabienus Wenceslaus, Herr von Pabienitz, Obrister Land-Richter in Böhmen gewesen. Die ordentliche Stamm-Reihe dieser vornehmen Familie, wird mit Johann Adalberto Woraczizki von Pabienitz angefangen, derselbe ist ein Vater worden, a) Willhelmi, Kayserlichen Rittmeisters und Maltheser-Ritters, b) Johannis Leopoldi, Kayserl. Raths, Cammerherrns, Obristens und General-Kriegs-Commissarii durch Böhmen und Mähren, welcher nebst seiner gantzen Familie Anno 1641 von dem Kayser den alten Herrenstand erneuert bekommen. Sein Sohn George Adelbert, Freyherr, Kayserlicher Obrist-Lieutenant und Chur-Bayrischer Cammerherr, hinterließ bey seinem Anno 1687 erfolgten Absterben unter andern, 1) Frantz Helfrieden, ersten Grafen Woraczizki, Kayserlichen Rath, Cammerherrn, wie auch Cammer- und Lehnrechts-Beysitzern in Böhmen, 2) Adalbert Ferdinanden, Herrn zu Proseck und Mislow, Kayserlichen Obristen, 3) Leopold Carolum, Kayserl. Grenadier-Hauptmann, der Anno 1708 vor Asti geblieben, und Anton Mariam a Deo datum, geb. Ao. 1681, hinterlassen, und c) Johannis Ilburgi, von welchem die freyherrliche Linie dieses Geschlechts abstammet, welche er mit 3 Söhnen fortgesetzet, welche waren (1) Leopold Willhelm, ein Vater Frantz Leopoldi, Herrns auf Petrowetz, Freyherrns von Pabienitz, Königl. Cammer- und Lehnrechts-Besitzers, der Anno 1718 bey der Kayserl. General-Visitation Commissarius im Kaurzimer Kreise gewesen, und seinen Ast mit männlichen Erben fortgepflantzet, und Johannis Christophori, der sich in die Societät JEsu begeben, (2) Christoph Carl, ein Vater Carl Josephs auf Altburg, Bozegow rc. der Anno 1718 als Königl. Hauptmann des Bechiner Kreises floriret, und seinen Stamm mit 6 Söhnen vermehret, wie auch Christoph Norberts, Hauptmanns des Königgrätzer Kreisses, und (3) Augustinus Norbert, ein Vater Wenceslai Augustini, Kayserlichen Hauptmanns, der einen Sohn Johann Wentzeln gezeuget.

Worm, siehe Wurm.

Worms, s. Cämmerer.

Wormser, s. Wurmser.

Wostromirski, Wüstromirski von Rockkittnigg,

Eine ansehnliche adeliche Familie in Böhmen, welche auch in Meissen durch die Reformation im vorigen Seculo gekommen, wie wir hernach beybringen werden, gleichwie sie auch von *Sinapio* unter die Schlesische gezehlet wird, s. Schles. *Curios. P. 2 p. 1122.* Ihr Stamm-Haus Wostromircz liegt im Königsgrätzer Kreise im Böhmen, davon nicht weit auch deren Stammsitz Rockkittnig, oder Rokirnicz, gelegen ist. Zuerst weiß man Herrmann Wostromirski von Rockkittnig anzuführen, der sich ums Jahr 1550 auf Wostromircz genennet, und ein Vater gewesen, Johannis auf Mladigo, und Skarisso, dessen Sohn Nicolaus die väterliche Güter in Böhmen, ums Jahr 1651, wegen der Evangelischen Religion verlassen müssen. Worauf er zu Altkötiz in Meissen sich anseßig gemacht, nachdem er im 30jährigen Kriege dem Könige in Schweden als Rittmeister gedienet gehabt. Er hinterließ bey seinem Tode ohngefehr ums Jahr 1667 Johann Herrmann, der Anno 1718 als Königl. Pohlnischer und Chur-Sächs. General von der Infanterie, und Commandant zu Neu-Dreßden im hohen Alter verstorben, und sein Geschlecht männlicher Seits geendiget, nachdem er von seiner Gemah-

Gemahlin, einer geb. von Döring, nur eine Tochter hinterlassen, welche an ein Obrist-Lieutenant von Damnitz vermählet war. *Curric. Vit.*

Woticke,

Dieses Geschlecht zehlet Micrälius unter die älteste adeliche Familien in Pommern, welche ihre Güter in dem Hertzogthum Stettin hat. Dubislav Woticke befand sich Anno 1277 an den Höfen der Hertzoge Barnimi und Wratislai. Caspar bekleidete bey dem Hertzoge Bogislao X die Stelle eines Raths. Heinrich war Anno 1590 Hauptmann zu Wolgast. Christian hat sich um die Mitte des 17 Seculi als Schwedischer Obrister hervor gethan, und sein Geschlecht fortgepflantzet. *Micrælii* Pommerl. *L. 6.*

Sonsten sind auch die Woyen oder Wojen in Pommern bekannt, so von denen von Stojentin abstammen, siehe Stojentin. Sie haben sich mit Edwaldo Woyen, Hertzogs Johannis des ältern zu Schleswig-Hollstein Cammer-Herrn, und nachgehends Königl. Dänischen Hauptmann zu Hadersleben im Hollsteinischen ausgebreitet, nachdem derselbe das Rittergut Theding erhalten, und darauf seinen Stamm fortgepflantzet; ob aber derselbe annoch florire, stehet man in Zweifel. *Angeli* Hollstein. adel. Chron. *p. 240.*

Woyden, Woyten, Woyda,

Diese alte adeliche Familie in Pommern, allwo Carl von Woyten Anno 1400 gelebet, hat sich auch im 15ten Seculo in der Grafschafft Stollberg, auf dem Hartze ansessig gemacht, nachdem der Anherr davon mit einer Freyin von Puttbus, welche mit einem Grafen von Stollberg vermählet worden, dahin gekommen, von dessen Nachkommen daselbst gewesen, Joachim von Woyde, der als gräfl. Stollbergischer Rath und Ober-Amtmann zu Nidda Anno 1647 verstorben, und Christoph gräflicher Hofmeister zu Stollberg An. 1660. Zeitfuchs Stollb. *Chron. p. 371;* Micrälius *L. 6.*

Woyen, s. Woticke.

Woyers, Woyrisch,

Diese adeliche Familie in Schlesien, will Sinapius von denen von Weyhers oder Weyers in Francken, von welchen an seinem Orte gesaget werden, herleiten, und sie dahero zugleich von Weyers benahmen, so aber gar nicht gegründet sich befindet. Unsere von Woyers, nennen sich aus dem Hause Logau im Glogauischen gelegen. Die Stamm-Reihe führet erwehnter Scribent von Melchiorn von Woyrisch, der gleich zu Anfang des vorigen Seculi floriret hat, dessen Enckel Adam Heinrich, Anno 1664 Blumerode im Liegnitzischen besessen, von dessen Nachkommen noch ums Jahr 1730 ein Kayserl. Rittmeister von Woyrisch in der Standes-Herrschafft Militsch ein Theil von Woidnikave besessen. Schles. *Curios. P. I, II.*

Wransky von Wranin,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, welche Lucä in seiner *Chronic p. 703* Wraminski von Wranin nennet, und dabey meldet, daß sie im Oppelischen Fürstenthum angesessen sey. Sie mag aus Mähren dahin gekommen seyn. Sinapius *P. 2 p. 1123* führet zuerst Paschek von Wranin, als Fürstl. Oelsnischen Cantzler Anno 1358 an, zu welcher Zeit auch Adam von Wranin am selbigen Hofe Rath gewesen. Georg von Wransky blieb Anno 1525 in dem unglücklichen Treffen bey Mohacz in Ungarn, Wenceslaus Wransky von Wranin war Anno 1561 der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor in Landes-Commißionen Deputirter, und besaß das Rittergut Lubowitz. Nico-

laus

laus Wransky von und auf Wrany, florirte noch Anno 1627 als der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, Landgerichts-Beysitzer.

Wratislau von Mitrowitz,

Diese gräfliche Familie ist eines der ältesten und vornehmsten Häuser in Böhmen, welches von Wratislao II, Hertzoge, und Anno 1086 Könige in Böhmen hergeleitet wird. Derselbe zeugte mit Athleta, Königs Andreæ I in Ungarn Tochter, *Bretislaum II*, der als Hertzog in Böhmen 1100 von einem von Wrschowitz erschlagen worden, Uladislaum und Vlastislaum als unmündige Printzen hinterlassend, davon der erstere Anno 1112 von seines Vaters Bruder, ebenfalls Uladislaus genannt, (der unterdessen zur Regierung gelanget, und vom Kayser Henrico V zur Begleitung nach Rom verlanget worden war) mit 300 auserlesenen Curaßiers dem Kayser bis Verona nachgeschicket, von demselben gnädig an- und bis nach Rom mitgenommen wurde, von dannen er nach 2 Jahren wieder zurücke gelanget, worauf er des Herrn von Wartenberg, der ihn erzogen gehabt, Tochter Napka geheyrathet und mit selbiger viele Herrschafften und das uralte Schloß Bridi erhalten. Sein Sohn Wratislaus, Wratislau ward des Königs Wladislai II in Böhmen geheimdester Rath, wie er von den Böhmischen Scribenten, insonderheit *Balbino regni in Epit. regni Bohem. p. 226* also genennet wird. Derselbe brachte es durch seine grosse Klugheit und Staats-Erfahrenheit dahin, daß der Marckgraf Conradus von Znaim, welcher dem Uladislao nach dem Reiche stund, sein Vorhaben nicht erreichen, Uladislaus hingegen über alle seine Feinde obsiegen, ja gar die Königliche Würde wieder erhalten konte; denn auf seinen Rath, welchem Uladislaus in allen folgete, geschahe es, daß Uladislaus dem Kayser Friderico I mit einer mächtigen Armee, die Lombarden und seine andere Feinde in Italien zu demüthigen, zu Hülffe kam, wovor ihm der Kayser die Königl. Crone Ao. 1159 aufsetzte. Unter seinen Nachkommen, welche, indem sie durch das erlittene Unrecht von ihren Vettern um die Regierung und ihre Güter gebracht worden, nur den Gräflichen, und hernach gar nur den Herren-Titel geführet haben, sind sonderlich berühmt gewesen: *Zdencko Wratislau*, welcher mit seinem Könige Pretislao Ottocaro nebst dem Kern des Böhmischen Adels in der Schlacht auf dem Marchfeld in Oesterreich Anno 1278 sein Leben eingebüsset. *Mutina Wratislaw* hat den Kayser Carolum IV in Italien begleitet, und sein Bruder *Henricus* ist Großmeister der Creutz-Herren mit dem rothen Sterne gewesen. *Drzlaus Wratislau* besuchte ums Jahr 1465 mit Leone von Roßmital, des Königs George Podiebrad Schwager, das H. Land, deren davon verfertigte Reise-Beschreibung aus der Böhmischen in die Lateinische Sprache von Stanislao Pawlowski, nachmahligem Bischoffe zu Olmütz, Anno 1577 übersetzet worden. Johannes Wratislaw, Kaysers Sigismundi, General in Ungarn, hat nach erhaltenen Siegen in Croatien, die Graffschafft Mitrowicz zum Geschencke bekommen, allwo er das Schloß Mitrowitz am Saufluß erbauet; nachdem er nebst 12 seiner Söhne in einer Schlacht am schwartzen Meer geblieben, ist der 13te und jüngste ein Anherr aller heut zu Tage florirenden Grafen Wratislaw von Mitrowitz worden, welche sich durch den Beynahmen Mitrowitz von der Linie Wratislaw von Mnisseck und Wrani distinguiren, die im vorigen Seculo abgestorben, daraus sich Wilhelmus Zdencko, Graf Wratislau von Wrani, Herr in Mnisseck, vor andern hervorgethan; er hatte sich im 24 Jahre seines Alters in den Malthesor-Orden begeben, und bey den Eroberungen der Ungarischen Festungen Gran und Hatt-

Hattwann Proben seiner Tapfferkeit abgeleget, wobey er sich als Kayserl. Cammerherr, Kriegs-Rath, und Obrister über 2 Regimenter Cüraßirer befunden. Er ist hierauf General-Major, und nachgehends Kaysers Rudolphi II Ober-Cämmerer und Trabanten-Hauptmann, wie auch Stathalter in Böhmen, endlich aber Kaysers Ferdinandi II General-Kriegs-Commissarius, und Anno 1626 Grand-Prior des Maltheser-Ordens in Böhmen, und Herr in Strackowitz worden, und hat Anno 1637 im 91 Jahre seines Alters sein Leben beschlossen. Ores Wratislau von Mitrowitz, Herr in Skrzipel, Trzemschin, ist Anno 1421 nebst andern zum Stathalter des Königreichs auf dem Land-Tage zu Czaslau erwehlet worden, das Reich wiederum in Ruhe-Stand zu setzen. Mit demselben wird in der Hübnerischen *Tab. 175 P. III* die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts angefangen, und *Tab. 676, 677* ausgeführet. Er hinterließ Wratislaum Wratislau von Mitrowitz, Herrn von Skrzipel, Burggrafen des Prager Schlosses um das Jahr 1467, und einen Vater Johannis, Herrns in Dobrzan, Liticz und Stergowitz, der nebst andern vornehmen Böhmischen Herren die aufrührischen Oesterreicher mit ihrem rechtmäßigen Herrn dem Kayser Friderico III aussöhnen helffen. Er war unter dem Könige Uladislao Obrister Land-Jägermeister in Böhmen, und starb Anno 1500. Sein Sohn Wenceslaus, Herr in Skrzipel, des grössern Land-Rechts Beysitzer in Böhmen, hinterließ bey seinem Anno 1554 erfolgten Tode 9 Söhne, von welchen aber nur folgende 4 anzuführen sind.

I. Johannes, Herr in Liten, Urheber der Lochowitzischen Linie, dessen Enckel, George, Hauptmann des Podbrswiensischen Kreises, zeugete Wenceslaum, Freyherrn in Litin, und Zdenckonem Eusebium, Freyherrn in Lochowitz, Kayserlichen Rath, davon jener keine Kinder, dieser aber George Bernharden Wratislau von Mitrowitz, Freyherrn, Kayserlichen Cammerherrn und obristen Steuer-Einnehmer in Böhmen verlassen, welcher Anno 1716 Kayserlicher geheimder Rath und Stathalter in Böhmen worden, in selbigem Jahre ohne männliche Erben verstorben, und diese Linie beschlossen.

II. Sebastianus, Herr in Wossow, der die Mirossowische Branche angefangen; sein Enckel Dionysius Franciscus, Freyherr; Herr in Mirassow, Kayserl. Rath und Hauptmann des Pilsner Kreises, ward ein Groß-Vater Johann. Augustini und Johann. Adami, wie auf der 676 Hübnerischen *Tab.* zu sehen, weiter aber nichts dabey gemeldet wird; nach anderer Genealog. Bericht aber, gehöret letzterer zur sogenannten Türckischen Linie (davon hernach,) und ersterer soll ohne Erben abgegangen seyn, und diese Linie geendigt haben.

III. Stephanus, des grösseren Landrechts Beysitzer, der Anno 1577 verstorben; von seinen 4 Söhnen sind folgende 2 zu mercken, a) Wenceslaus, Freyherr Wratislau von Mitrowitz, Herr in Kniena, Korckin, Zduchowitz, des grössern Landrechts Beysitzer, der Anno 1590 von den Türcken gefangen worden, und von seiner Gefangenschaft eine Historie in Böhmischer Sprache heraus gegeben; seine Posterität wird die Türckische Linie genennet. Er ward ein Vater, 1) Johannis Adalberti, Freyherrns Wratislau von Mitrowitz, von dessen Enckeln, Johann Adam Graf Wratislau von Mitrowitz, ältester Canonicus zu Prage, Administrator des Bistums daselbst und Dom-Probst zu Buntzlau, Anno 1711 Bischoff zu Königs-Grätz, Anno 1720 zu Leutmeritz, und Anno 1733 Ertz-Bischoff zu Prage worden, aber bald drauf verstorben, alt 60 Jahr. Sein Bruder Joh. Josephus, Kayserl. Hof-Prälat und Domherr zu Ollmütz, ward Anno 1733 Bischoff zu Königsgrätz, s. dessen Leben

im

im *P. VII* des *Geneal. Archiv. p. 265 sqq.* 2) Adami Leopoldi, Freyherrns, Kayserlichen Raths, Lehn- und Cammer-Gerichts-Assessoris und Hauptmanns des Podbrzenssischen und Muldauer Kreises, der Anno 1658 verstorben, Wenceslaum Ignatium Grafen Wratislau von Mitrowitz, Herrn auf Porgitz, Zuklin und Neu-Mitrowitz hinterlassend, welcher Kayserl. wirckl. geheimder Rath, Cammerherr und Königl. Böhmischer Cammerrath, wie auch in unterschiedenen Commissionibus bey den Königen in Pohlen und Preussen, und zu der Gräntz-Scheidung zwischen Böhmen, Pfaltz und Bayern, Ao. 1690, 92, 98 und 1709 gebraucht worden; er war auch wegen seiner Gelehrsamkeit und grossen Wissenschafft in der Böhmischen Historie und Genealogie berühmt, und Anno 1727 als zugleich Erb-Küchenmeister in Böhmen. Sein älterer Sohn Frantz Carl, Herr auf Zuklin, anfangs Kayserlicher Cammerherr, Appellations-Rath und Chur-Böhmischer Gesandter auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, ward Anno 1723 Obrist-Hofmeister der Chur-Printzeßin in Sachsen, nachgehends Königin in Pohlen, und Kayserlicher Gesandter am Chur-Sächs. Hofe, hernach in Rußland; sein jüngerer Bruder Wratislaus Maximilianus florirte noch Anno 1734 als Kayserl. Cämmerer, Hertzogl. Lothringischer Landes-Hauptmann des Fürstenthums Teschen bis Anno 1738, der seinen Ast fortgesetzet. 3) Petri Ernesti, Freyherrns, Herrns zu Kuina und Mitrowitz, von dessen 4 Söhnen ist Frantz Ignatius, Graf Wratislau von Mitrowitz, Herr in Maleschütz, Schönwald, Peterswald ꝛc. Kayserlicher wircklicher geheimder Rath und Cammerherr worden, nachdem er vorhero Stathalter in Böhmen gewesen, und hat seinen Stamm mit 2 Söhnen, Johann Joseph und Frantz Carln, Königl. Appellations-Rath in Böhmen, welche beyde Söhne haben, fortgepflantzet; und b) Ladislaus, (ein Bruder des vorhergedachten Wenceslai, Herr in Malzowitz, Hauptmann des Moldauer Kreises, zeugte Alexium Ferdinandum, Grafen Wratislau von Mitrowitz und Malzowitz, Herrn der Herrschafft Schliessenburg, Kayserl. Rath Cammer-Rath in Böhmen, Neustädter Hauptmann zu Prage, Ober-Steuer-Einnehmer, und letztens Ober-Cammer-Präsidenten und Stathaltern in Böhmen, der keine Nachkommenschafft hinterlassen.

IV. George, Burggraf des Prager Schlosses, Stamm-Vater der Protowin- oder Zalsischen Linie, ein Vater Christophori, Herrns in Dirna, Kayserl. Raths, Cammerherrns des grössern Landrechts Beysitzers, Stathalters und Ober-Steuer-Einnehmers in Böhmen, der keine Kinder hinterlassen, und Johannis, Herrns in Protowin, Wilemowitz und Zalsy, Kayserl. Cammerherrns und des grössern Landrechts Beysitzers, welcher gezeuget, a) Georgen, Kayserl. Cammerherrn und des grössern Landrechts Beysitzern, der seinen Ast nicht fortgesetzet. b) Adamum, Grafen Wratislau von Mitrowitz, so Anno 1666 als Groß-Prior des Maltheser-Ordens und Stathalter in Böhmen verstorben, c) Frantz Sebastian, Kayserl. Cammerherrn, des grössern Land-Gerichts Assessorem und Königl. Stathaltern in Böhmen, wie auch des Maltheser-Ordens Groß-Balliv von Teutschland, und nach seines Bruders Tode Groß-Prior, der Anno 1684 verstorben, nachdem er vorhero als seines Groß-Meisters Gesandter vom Päbstlichen Hofe nach Maltha zurücke gekommen. d) Christophorum, der sich 18 Jahr alt in die Societät Jesu begeben, und Anno 1664 zu Neisse 36 Jahr alt verstorben, und e) Wenceslaum, Grafen Wratislau von Mitrowitz, Herrn in Dirna, Zalsy ꝛc. Kayserl. Cammerherrn und des grössern Landrechts Beysitzern, einen Vater Christophori Francisci, Kayserl. wircklichen geheimden Raths und Cam-

Cammerherrns, des grössern Landrechts Beysitzers, Cammer-Präsidentens und Königl. Stathalters in Böhmen, wie auch über der Königin Leibgedings-Städte Unter-Cämmerers, der Anno 1680 verstorben, folgende 2 Söhne hinterlassend, Johannem Wenceslaum, Kayserl. geheimden Rath, Cammer-Herrn, obristen Cantzlern, und Grand-Priorn in Böhmen, von welchem hernach besonders; und Franciscum Carolum, Grafen und Herrn in Zalsy und Dirna, Kayserl. Cammerherrn und Appellations-Rath in Böhmen, der Anno 1716 die Linie geendiget. Anno 1727 starb Wenceslaus Wratislaw, alt 90 Jahr; zu welcher Linie aber er gehöre, kan man nicht sagen. *Deductio Geneal. Fam. S. R. J. Comitum Wratislau de Mitrowitz ex Script. Bohem.*

Wratislau, (Johannes Wenceslaus, Graf) von Mitrowitz, Herr der Herrschafft Ginetz und Maleschütz, Kayserl. wirckl. geheimder Rath, obrister Cantzler &c. &c.

Er war, wie allbereit am Ende des vorhergehenden Artickels gemeldet worden, ein Sohn Francisci Christophori, Grafens Wratislau von Mitrowitz. Nach absolvirten Studiis und zurückgelegten Reisen, erhielt er die Charge eines Kayserlichen Cammerherrns, und Anno 1695 eines Assessoris bey der Böhmischen Hof-Cantzley, wobey er seine grosse Klugheit, Staats-Erfahrenheit und andere Qvalitäten gar bald von sich blicken ließ, weswegen er zum Kayserl. Envoye nach Engelland, um die Alliance wider Franckreich zu schliessen, Anno 1700 erwählet wurde. Nach seiner Rückkunft ward er Anno 1704 Kayserl. wircklicher geheimder Rath und obrister Landrichter des Königreichs Böhmen; Jahres drauf ward er nach dem Tode Kaysers Leopoldi, nicht nur in besagten hohen Chargen bestätiget, sondern auch zum Böhmischen Cantzler ernennet, wiewohl er das völlige Directorium der Böhmischen Hof-Cantzelley geführet, nachdem der obriste Cantzler, Graf Kinski, in Böhmen wegen Einrichtung der Accise, lange Zeit sich aufgehalten. Als Anno 1707 der König in Schweden auf die Restitution der Schlesischen Religions-Freyheit drunge, so wurde von dem Kayser der Graf Wratislau als Gevollmächtigter an selbigen abgeschickt, um mit ihm deswegen zu tractiren, worauf auch den 22 Aug. selbigen Jahres die Convention wegen der Schlesischen Religions-Freyheit zu Alt-Ranstädt, und den 1 Sept. die fernern Vergleichs-Puncte geschlossen worden. Weil der Kayser nun seine grosse Capacität, die wichtigsten Staats-Geschäffte zu tractiren, gar wohl kannte, ward er Anno 1709 in den Conferentz-Rath gezogen, darinn die wichtigsten und geheimdesten Negotia vorgenommen worden, an welchen allen, und sonderlich an Einrichtung des Krieges und den ausländischen Affairen er sehr grossen Theil hatte, wobey er sich die Behauptung des Oesterreichischen Erbrechts auf die Spanische Monarchie, und die Beförderung des Kayserl. Interesse mit gantz unermüdeten Fleisse hat angelegen seyn lassen, und ob er gleich einige Jahren vor seinem Tode mit dem Podagra sehr incommodiret gewesen, so hat er dennoch nicht unterlassen, den Conferentzen beyzuwohnen, die geheime Correspondenzen zu unterhalten, und alles das zu observiren, was von einem grossen Staats-Minister kan verlanget werden; wobey er den Printz Eugenium, damit seine siegreiche Progressen durch einigen Geld-Mangel nicht möchten gehemmet werden, mit Geld zu secundiren sich eifrigst bemühet, und mit ihm eine genaue Freundschafft gepflogen, welche auch verhindert, daß kein Premier-Minister von dem Kayser gesetzet, er aber wegen seiner wichtigen unter Händen habenden in- und ausländischen

schen Expeditionen davor angesehen worden. Weil er dem Pabst in dem mit dem Kayser getroffenen Accommodement angenehme Dienste erwiesen, so erhielt er Anno 1711 durch ein speciales Breve das Grand-Priorat des Maltheser-Ordens. Als der neuerwehlte Kayser Carolus VI zurück aus Spanien kam, gieng er selbigem bis gegen Mayland entgegen, und ward von ihm in der geheimen Raths-Würde bestätiget, wie auch den 17ten Dec. vorgemeldten 1711ten Jahres als obrister Cantzler von Böhmen vorgestellet; er behielt bey diesem Kayser, gleichwie bey dem verstorbenen, seine wichtige Depeches, und blieb in grossem Ansehen, daß er also das Glück gehabt, bey 3 Kaysern als Minister in grossen Gnaden zu stehen. Gegen Ende des 1712ten Jahres, nahm seine Kranckheit und Geschwulst dermassen überhand, daß er den 21 Decembr. etliche 40 Jahr alt, seinen Geist aufgeben muste. Bey seiner Eröfnung ist ein Stein, 6 Loth schwer, in seinem rechten Nieren gefunden worden. Von seinen Familien-Gütern Ginetz und Maleschütz hat er vermöge des von dem Kayser erhaltenen Consens ein fidei-Commiss aufgerichtet, und darinnen wie auch in denen von dem Kayser Joseph ihm geschenckten Gütern in Ungarn seinen Bruder Frantz Carln zum Erben eingesetzet. *Suppl.* des Hist. *Lex.*

Wrbna, Würben,

Eines der ältesten und vornehmsten gräflichen Häuser in Schlesien, Böhmen, Mähren ꝛc. welches ehemahls die Schlesische Herrschafft Freudenthal besessen, heut zu Tage aber in Schlesien nur noch einige Güter im Fürstenthum Troppau, die meisten aber in Böhmen und in Mähren besitzet. Schon in den ältesten Zeiten hat es sich auch in Pohlen ausgebreitet, und sich Wierzbna Rydzynski genennet. Das Stamm-Schloß Würben, im Fürstenthum Schweidnitz gelegen, ist heut zu Tage eine Probstey, und gehöret zu der Abten Grissow, welche Anno 1220 vier Brüder von Würben gestifftet. Zum Anherrn dieser Familie setzen die Scribenten Werboslaum, Grafen von Wrbna, der sich zu des Kaysers Arnolphi Zeiten in Frantzösischen Krieges-Diensten wohl verhalten haben soll. Nachgehends findet man in alten Briefen Zemoitum Anno 913 und Boleslaum Anno 957 beyde als Grafen von Würben, und als Zeugen benennet. Petrus von Wrbna hat in einem Privilegio Hertzog Heinrichs, beygenannt fidelis, zu Groß-Glogau, Anno 1300 zu Oels datiret, einen Zeugen abgegeben. Henricus, Graf von Würben, ist Anno 1302 Bischoff zu Breslau, und eben in diesem Jahre zum Vormund der Hertzogl. Printzen zu Liegnitz erwehlet worden, und Anno 1319 verstorben. In folgenden Zeiten observiret man, daß diese Familie sich des gräflichen Characters entäussert, und mit dem Herrn-Stand begnüget, bis ihr der Kayser Anno 1642 die gräfliche Würde wiederum erneuert, gleichwie sie auch vorhero von dem Kayser Ferdinando II Anno 1628 eine güldene Bulle, und darinn sonderliche Begnadigungen und Prærogativen, davon in Weingartens Fürsten-Spiegel *P. I f. 186 sqq.* zu lesen, erhalten. Stephanus, Freyherr von Würben, blieb mit seinem Sohne Andrea Anno 1441 in einer Schlacht mit den Tartarn. Ein ander dieses Nahmens, Stephan, Freyherr von Würben, Kayserl. Rath und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Oppeln, starb Anno 1567. Er hinterließ, wie auf der *948 Tab.* der Hübner. Genealogien zu sehen: 1) Johannem, Urhebern der älteren Linie, und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Troppau, dessen Enckel Johann Frantz Graf von Würben, Herr auf Fulneck, Ritter des güldenen Vliesses, Kayserl. geheimder Rath, Cammerherr, Stathalter des grössern Landrechts Beysitzer, obrister Lehn-Richter in Böhmen, und endlich Böhmisch. obrister Hof-Cantzler, ward

ward ein Vater (1) Philippi Antonii, (2) Josephi Francisci, welche Kayserliche Cammerherren, der letztere aber Anno 1712 zugleich wircklicher geheimder Rath und Böhmischer Vice-Cantzler, Anno 1719 Obrister Hof-Lehn-Richter, Anno 1732 Obrister Land-Richter im Königreiche Böhmen worden, und (3) Nortberti, der als Kayserlicher geheimder Rath verstorben, und (4) Wenceslai Bernhardi, der Kayserlicher geheimder Rath Anno 1711, und ein Vater Cajetani, Herrns der Graffschafft Neukirchen, worden, welcher Anno 1736 mit Tode abgegangen, und 2) Stephanum III Grafen, welcher als Kayserlicher General und Ober-Cämmerer in Mähren ums Jahr 1670 gezeuget 1) Ferdinand Octavianum, Landes-Hauptmannen zu Oppeln und Ratibor, der sich mit Maria Sibylla einer Printzeßin von Holstein-Sunderburg vermählet, und Anno 1695 verstorben. 2) Philipp Ernsten, 3) Leopold Frantz, und 4) Wentzel Albrecht, Grafen von Würben und Freudenthal, Herrn der Herrschafft Dobroslowitz, Kayserlichen geheimden Rath, Cammerherrn und Landes-Hauptmannen des Fürstenthums Liegnitz, welchem Anno 1716 ein Sohn gebohren worden, der den Nahmen Carl Wentzel erhalten. Er selbst der Vater starb A. 1735, alt 73 Jahr. Von dem zu unsern Zeiten am Hertzoglich-Würtembergischen Hofe als Ober-Land-Hofmeister florirenden Graffen Johann Frantz Ferdinand von Würben, der sich die bekannte Gräfin von Grävenitz antrauen ließ, s. oben p. 684. Man hat aber dessen Abstammung nicht mit angemerckt gefunden. *Bucel. Stemmat. P. III. Balbinus in Tab. Stemmat.* Sinapii Schlesische *Curios. P. 2 p. 220.*

Wrechen,

Diese adeliche Familie zehlet Micrälius unter die ältesten in Pommern. Sie besitzet in dem Stettinischen und an den Neumärckischen Grentzen die Häuser Büssow und Kelpien; gleichwie sie auch in der Neumarck Brandenburg sich ausgebreitet hat. Von Hansen von Wrechen findet man, daß er Anno 1466 das Gut Vierraden bey Stettin besessen. Achim gieng Anno 1496 mit dem Hertzoge Bogislao X in das gelobte Land, und ward daselbst zum Ritter geschlagen. Einer dieses Geschlechts hatte ums Jahr 1646 die Ehre, Chur-Brandenburgischer Hofrath und Schloß-Hauptmann zu seyn. Christian Siegmund war Anno 1660 Chur-Brandenburgischer Cammerherr und Abgesandter in Dännemarck. Anno 1712 that sich Joachim Friedrich von Wrechen als Königlich-Preußischer und Chur-Brandenburgischer General-Lieutenant hervor. Sein Sohn Adam Friedrich, Königlich-Preußischer Obrister, Amts-Hauptmann zu Himmelstädt, ward Anno 1731 Johanniter-Ordens Ritter. Er ist einer der reichsten Lehns-Vasallen seines Königes, der Anno 1739 General-Major worden. Er hat sich als General-Adjutant des General-Feldmarschalls von Nazmar, insonderheit Anno 1708 bey Oudenarde wohl verhalten. Curt Friedrich von Wrechen oder Wreech, Königlich-Schwedischer Capitain, ward Anno 1709 in der Schlacht bey Pultowa von den Russen nebst vielen andern Officiers gefangen, darauf zum Triumph in der Stadt Moscau aufgeführet, weiter nach Clinov, von dar nach Tobolski gebracht, allwo er sich genöthiget befand, einige Knaben zu unterrichten, woraus Anno 1715 eine öffentliche Schule, in dem dazu erbauten Hause von 133 Knaben entstunde. Als aber Anno 1722 in dem Frieden mit Rußland und Schweden er dimittiret wurde, und diese Schule aus einander gienge, begab er sich nach Petersburg, von dar nach Stockholm, von hier nach Stettin zu seinen Anverwandten, und endlich nach Sorau in der Nieder-Lausitz, nachdem er des jungen Grafens Johann Erdmanns von

von Promnitz Hofmeister worden war, welchen Character er noch Anno 1729 hatte. *Memoires*. Pommerl. *L. 6*.

Wrede, Wreden, s. Vreden.

Wrzesowiz, s. in Werschowitz.

Wriesberg von Wriesbergholtzen,

Eines der ältesten adelichen Häuser in Nieder-Sachsen, welches D. Behr auf dessen Stamm-Tafeln, so er den Steinbergischen Genealogien beygefüget, und Herr Pfeffinger *P. I* seiner Braunschweig. Hist. darinne er à p. 544 bis 551 eine Beschreibung von demselben mittheilet, von Ernst von Wriesberg herleitet, der Anno 1028 aus Ober-Teutschland mit dem H. Gotthardo Bischoffe zu Hildesheim in selbige Gegend gekommen, und von demselben ein Burglehn auf dem Hause Wintzenburg nebst andern Gütern erhalten haben soll. Sein Sohn Hermann hat Anno 1073 von dem Hildesheimischen Bischoffe die Lehn empfangen und sein Geschlecht fortgepflantzet. Von seinen Nachkommen vermählte sich Hermann III ums Jahr 1278 mit Mathilda von Holtzhausen, mit welcher er den Sitz Holtzhausen im Hildesheimischen bekommen, selbigen hernach Wriesbergholtzen benahmet, und darauf seine Residentz genommen. Albrecht und Caspar von Wriesberg scheinen nahe an den Fränckischen Grentzen gewohnet zu haben; denn es führet Hönn in der Cob. Chron. *P. II p. 97* an, daß als dieselbe mit den Hertzogen Friedrich und Wilhelmen zu Sachsen Anno 1420 in einer Befehdung und Krieg gestanden, Conrad Truchses von Pommersfelden und Heintze von Schaumburg es dahin gebracht, daß keine Parthey die andere angreiffen sollen, es hätten denn solches jene den Hertzogen nach Coburg, und diese jenen nach Lantzendorff (so vermuthlich ihr Sitz gewesen,) 14 Tage vorhero wissend gemacht. Christoph von Wriesberg hat sich durch Tapferkeit im Kriege einen grossen Ruhm erworben; anfangs diente er dem Braunschweigischen Hertzoge Henrico als Obrister, weil er aber seinen Besold nicht bekommen konte, nahm er denselben gefangen, und sperrete ihn eine Zeitlang ins Kloster. Nach diesem trat er in Kayserliche Kriegs-Dienste und gieng mit dem Hertzoge zu Braunschweig Erico Anno 1547 vor die Stadt Bremen, hatte auch das Glück, daß er, da die Hamburger diesen Ort entsetzten, und gedachten Hertzog bey Drackenburg angriffen, derselben Lager eroberte und eine grosse Beute machte; wiewohl Hertzog Ericus gegen den Kayser alle Schuld der erlittenen Niederlage auf Wriesbergen schob, weil er ihn nicht secundiret, die Bremer und Hamburger aber machten diese Reime:

> Wir haben das Feld
> Wriesberg das Geld rc. rc.

Nach diesem wolte Wriesberg Anno 1557 die Wursaten helffen demüthigen, ward aber von denselben gefangen und erst nach Verlauff eines Jahres los gelassen. Endlich versuchte er sein Glück im Dänischen Kriege, starb aber bald darauf auf seinem Schlosse Bruckensen ohne Erben. Nachgehends war ein ander dieses Nahmens ein Vater 3 Söhne, von welchen Ernst und Friedrich die Ober-Schencken-Stelle am Hertzoglich-Wolfenbüttelischen Hofe nach einander verwaltet, der dritte Liborius von Wriesberg, Schatz-Rath des Stiffts Hildesheim, ward Anno 1646 Hofrichter zu Wolffenbüttel. Sein Sohn Christoph, ein gelehrter Herr, war anfangs Ober-Hofmeister der Sachsen-Merseburgischen Printzen, hernach Schatz-Rath und Director der Ritterschafft des Stiffts Hildesheim, wie auch Braunschweigischer Kriegs-Rath, und endlich Fürstlich-Hildesheimischer geheimder Rath, starb Anno 1732, alt 83 Jahr, nachdem er Anno 1711

den freyherrlichen Character erhalten; Er hinterließ 4 Söhne, welche sind 1) Rudolph Johann, Freyherr, Königlich-Groß-Britannischer und Chur-Braunschweigischer geheimder und Appellations-Rath und Anno 1714 gevollmächtigter Gesandter zu Regenspurg. Er florirte noch Anno 1738 als geheimder Staats-Rath und Ober-Appellations-Gerichts-Präsident zu Zelle, ohne Kinder. 2) Liborius Christoph, der Anno 1704 als des Dänisch-Königlichen Printzens Carls erster Cammerherr verstorben. 3) Christoph Ernst, Hertzoglich-Braunschweigischer Obrister, ist alt 36 Jahr verstorben, und hat von seiner Gemahlin, gebohrnen von Steinberg, eine Tochter Catharinam Evam Sophiam hinterlassen, welche, nachdem seine Brüder keine männliche Erben gezeuget, die einzige Erbin aller Wriesbergischen Güter ist, und 4) Friedrich Ludewig, der Anno 1704 mit Tode abgangen. Seifert item Spangenb. Mansfeld. Chron. *Chytræi Saxon.*

Wrtby,

Eines der ältesten und vornehmsten gräflichen Häuser in Böhmen, welches im 13ten Seculo von den Grafen von Guttenstein abgestammet, wie solches Balbinus *in Orig. Com. Guttenst.* erweiset. Es hat aber nur den Herrenstand geführet, bis Sezyma Wrtby zu Anfang des vorigen Jahrhunderts den gräflichen Titel wieder angenommen, dessen Voreltern sind nach der Reihe auf Seiferts Ahnen-Tafel der Grafen von Wrtby, und Tab. 946 der Hübnerischen Geneal. zu sehen. Er war Obrister Land-Cämmerer, Stathalter, General-Kriegs-Commissarius und des grösseren Land-Rechts-Beysitzer in Böhmen, und starb Anno 1648. Seine hinterlassene Wittib, gebohrne Gräfin von Martinitz, hat sich nachgehends mit Christiano Wilhelmo, Marckgrafen zu Brandenburg und ehemahligen Administratore zu Magdeburg vermählet. Seine 2 Söhne aber waren Johann Frantz, Kayserlicher wircklicher geheimder Rath, Cammerherr, des grösseren Land-Rechts-Beysitzer, und Vice-Cammer-Präsident in Böhmen, ein Vater 1) Johann Wentzels, Kayserlichen Cammerherrns, der seinen Stamm fortgesetzet, und 2) Johann Josephs, Herrns auf Zeborn, Guttenstein, Schwanberg ꝛc. Kayserlichen wircklichen geheimden Raths, Cammerherrns, Königlich-Böhmischen vornehmsten Stathalters, des grösseren Land-Rechts-Beysitzers und Appellations-Präsidentens in Böhmen, der Anno 1712 Obrister Burggraff zu Prage, nachgehends aber zugleich Obrister Erb-Schatzmeister des Königreichs Böhmen, Ritter des güldenen Vliesses, des Ausschusses Director ꝛc. worden, und Anno 1734 ohne Kinder verstorben. Und Ferdinand Frantz, Herr in Wobitz, Janowitz, Drahonitz ꝛc. Kayserlicher Cammerherr und Stathalter der neuen Stadt Prage, der seinen Stamm mit zwey männlichen Erben, Frantz Carln und Ernsten fortgesetzet.

Es ist auch in Schlesien eine alte adeliche und theils freyherrliche Familie von Wrbsky, auch Wirbsky bekannt, von welcher Sinapius *P. 2 p. 1117* vieles aus dem Baprocio anführet, daß sie Pohlnischer Extraction sey. Anno 1607 lebte Johann Wrbsky von Wrbsky und Kochanowitz, als der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Gerichts-Beysitzer. Nachgehends wird Carl Heinrichs, Freyherrns Wirbsky, als eines gelehrten Herrns, *P. I p. 1036* ums Jahr 1669 gedacht.

Nicht weniger zehlet erwehnter Sinapius die von Wrse- oder Wirsewinsky unter die alte adelichen Familien in dieser Provintz, und führet Bartuschen von Wirsewinski, auf Zu-ckel im Oelsnischen Anno 1505 gesessen, und Melchiorn von Wrsewinski auf Dreßke Anno 1658 Hertzoglichen Cam-

Cammer-Junckern zu Wirtenberg-Oels an. Schles. *Curiosi. P. 2 p. 1117.*

Wrbsky, s. in Wrtby am Ende.

Wülcknitz, vor Zeiten Wolgknitz,

Diese adeliche Familie hat ihr Stammhaus Wülcknitz in dem Fürstenthum Anhalt gelegen. D. Beckmann führet aus den ältern Zeiten Hansen von Wülcknitz an, welcher der dritte beygenahmt worden, ums Jahr 1480 gelebet, und 2 Söhne, Caspatn und Hansen den IV, nach sich gelassen, von denen, dieser sich in das Mansfeldische begeben, und die so genannte Friedburgische Linie angefangen; jener aber sein Geschlecht in dem Anhältischen fortgepflantzet, und die Güter Krüchern, Biendorff und Wolsdorff besessen hat. Von demselben stammte in dem fünfften Grade her Carl von Wülcknitz, Stallmeister zu Cöthen, der bey seinem Anno 1614 erfolgten Tode 2 Söhne hinterließ, (1) Wilhelmum, welcher, als er 2 Compagnien zu Pferde nach Franckreich führen wolte, unterwegens zu Simmern von einem seiner Soldaten, so betruncken war, nebst seinem Wachtmeister und 2 Knaben erschossen ward; (2) Ludovicum, welcher anfangs Frantzösischer Obrist-Lieutenant, hernach aber Chur-Pfältzischer Ober-Amtmann zu Germersheim gewesen, und Anno 1659 mit Tode abgangen. Dieses letztern Söhne waren 1) Ludwig Wilhelm, Heßischer Cammer-Juncker und Assessor des Hof-Gerichts zu Cassel; 2) Carl Heinrich, Fürstlich Cöthenischer geheimder Rath, Cammer-Director und Hofmarschall, welche Chargen er Anno 1693 niedergeleget, und sich auf sein Gut Reinsdorff begeben, allwo er noch Anno 1716 nebst 8 Söhnen, als Unter-Director der Ritterschafft des Cöthenischen Antheils, gelebet; 3) Friedrich Julius, Anhältischer Stallmeister. Christoph Heinrich von Wülcknitz, war erstlich Fürstlicher Cammer-Rath zu Dessau, hierauf geheimder Vormundschaffts-Rath, endlich aber Chur-Brandenburgischer Cammerherr und Amts-Hauptmann der Aemter Calbe und Gottes-Gnade. Er starb Anno 1700, und hinterließ (1) Carolum Henricum, welcher als Preußischer Cammer-Juncker und Dragoner-Hauptmann Ao. 1704 in der Schlacht bey Höchstädt geblieben, (2) Leopoldum Augustum, welcher die Charge eines Königlich-Preußischen Cammerherrn ums Jahr 1716 erhalten. Er ist nachgehends geheimder Kriegs-Rath, Anno 1733 geheimder Rath, Envoyé extraordinaire am Hertzoglichen Hofe zu Wolffenbüttel, und 1740 der verwittibten Königin Ober-Hofmarschall worden. Ein ander dieses Geschlechts war in diesem Jahre des Printzens von Nassau-Oranien Ober-Hofmeister, und des Fürstenthums Dietz Ober-Amtmann, und wird Freyherr genennet. Noch einer dieses Geschlechts, Hessen-Casselischer geheimder Rath, hat sich seit 1737 als Casselischer Reichs-Tags-Gesandter zu Regenspurg bekannt gemacht. Ob er der obgedachte Ludewig Wilhelm, oder dessen Sohn sey, können wir nicht sagen. Anhält. Hist. *P. VII.*

Würben, s. Wrbna.

Würtz,

Diese vornehme freyherrliche Famlie in Schlesien, allwo sie Anno 1692 das Königliche freye Burglehn und Gut Rommenau durch Kauff an sich gebracht, nennet sich zugleich von Burg; wie Sinapius meinet, sey dieses ihr Stammhaus und im Chur-Cöllnischen gelegen. Ob er gleich anfangs setzet, daß sie von denen von Wirtz in der Schweitz ihren Ursprung habe, so will er doch, und zwar wie er dabey setzet, glaubwürdig aus dem Nahmen und Wappen darthun, daß deren Anherr vom Kayser Carolo M. Anno 800 nach Eroberung dieser Burg, als eines

eines Raubnestes, wegen seiner dabey erwiesenen besondern Tapferkeit den Adelstand und besagtes erstes Schloß erhalten habe; er bemühet sich weitläufftig und mit vielen Erzehlungen *P. I à p. 215* bis *218* dieses zu behaupten. Weil bey diesen Erzehlungen nicht die geringste Wahrscheinlichkeit hervorleuchtet, so halten wir uns nicht dabey auf, und sagen nur dieses, daß der ehemahls weltberühmte grosse General Paul von Würtz anfangs in Königlich-Schwedischen Diensten, darinne er Anno 1645 nebst dem General von der Linde, die Ehre hatte als Gesandter am Hertzoglich-Holstein-Gottorpischen Hofe vor seinen König Carl Gustaven um die Printzeßin Hedwig Eleonoren als Braut zu werben; s. Olearii *Chron. p. 114*, und endlich in der General-Staaten der vereinigten Niederlande von Anno 1667 Solde, als General-Feldmarschall stehend, durch seine grosse Meriten sein Geschlecht empor gebracht, und den freyherrlichen Character nebst dem Beynahmen von Burg demselben erworben. Er ist Anno 1676 und zwar zu Hamburg verstorben, s. von dessen Leben und Thaten in unserm Historischen Helden-*Lexico* in Würtz, gleichwie auch selbige in einem eigenen *Tract.* in Holländischer Sprache Anno 1681 gedruckt worden, welcher aber sehr rar und man nicht zu unserm Zweck zu Händen bekommen können, sonsten man von seiner Ankunfft und Geschlecht die gehörige Nachricht würde ertheilet haben. Nicht weniger sind von seinen Kriegs- und Staats-Verrichtungen beym Pufendorff *de rebus gestis R. Caroli Gustavi*, ingleichen in seinen Schwedisch-teutschen Kr. Geschichten, in Happelii Relationen, in *Mercure Hollandois de a. 1672 sq.* u.s.w. viele Nachrichten zu lesen. Von seinen Nachkommen ist Johann Wilhelm, Reichs-Freyherr von Würtz und von Burg, K. Ober-Amts-Rath in Schlesien; Er vermählte sich Anno 1710 mit Grafens Ferdinandi Octaviani von Würben und Freudenthal Landes-Hauptmanns, und Mariä Sibyllen, gebohrnen Hertzogin zu Schleßwig-Holstein-Sunderburg einzigen Comtesse Tochter, aus welcher Ehe noch Anno 1720 nur ein eintziger Sohn nebst seinen freyherrlichen Eltern gelebet.

In Schlesien sollen heut zu Tage Freyherren von Würtz und Burg floriren.

Würtzburg,

Eine alte adeliche Familie in Francken und Thüringen, von welcher man zuerst Friedrichen aufgezeichnet findet, der Anno 1315 einen Zeugen abgegeben, bey dem Kauffe Landgraf Friedrichs in Thüringen, wegen eines Viertels der Stadt Jena, wie Beyer anführet. Conrad von Würtzburg wird Anno 1363 unter die Vögte zu Coburg gezehlet. Otto von Würtzburg, Erbsasse auf Lobda, wird in einem Vergleiche der Aebtißin und des Raths zu Jena, wegen des Gottesdiensts zu Lichtenhayn de Anno 1419 als Zeuge angeführet. Hans von Würtzburg hat Anno 1448 eine Grentzscheidung zwischen Churfürst Friedrichen und dessen Bruder Hertzog Wilhelmen zu Sachsen zu Jena, auf des erstern Seite zu Stande bringen helfen. Johann von Würtzburg wurde ein Vater Veits, welcher von Anno 1562 bis 1577 Bischoff zu Bamberg gewesen. Joh. Veit, Reichs-Freyherr von Würtzburg, ward Anno 1724 Dom-Dechant wie auch Stathalter zu Würtzburg, und Friedrich nicht lange darnach Domherr daselbst. *Beyeri Geogr. Jenens. pag. 260, 275, 280.* Hönns Coburg. Chron. *P. I p. 48.*

Wüssow,

Dieses alte adeliche Geschlecht besitzet in Pommern das Erb-Schencken-Amt, und hat noch zu Ausgang des 16 Se-

16 Seculi einen Theil des Stadt-Gerichts zu Stetin inne gehabt, wie Micrälius meldet. Johannes Wüssow, so um das Jahr 1310 an dem Hofe des Hertzogs Ottonis I in grossem Ansehen gestanden, hat in der S. Jacobs-Kirchen zu Stettin die Wüssowen-Capelle gestifftet. Heinrich war bey dem Hertzoge Barnimo III Rath, und Peter bey Barnimo IV Schencke. Lüdicke hat bey dem Hertzoge Bogislao die Stelle eines Raths vertreten, Sigismund ist nach Anfang des vorigen Seculi Hertzoglich-Pommerischer Hof-rath, und Gottfried von Wüssow Anno 1630 Königlicher Land-Jägermeister in Vor-Pommern gewesen. Pommerl. *L. 6.*

Wüstenhoff,

Eine alte adeliche Familie im Hertzogthum Magdeburg, von welcher Hans von Wüstenhoff Anno 1575, alt 78 Jahr, als Verordneter des engern Ausschusses der Ritterschafft im Ertzstiffte Magdeburg verstorben, und ein Vater gewesen Andreä, Fürstlich-Magdeburgischen Regierungs-Raths und Hauptmanns zu Moritzburg, Giebichstein, Herrns auf Lütken-Ollersleben und Scherm; Von dessen 3 hinterlassenen Söhnen, der älteste gleiches Nahmens, der Collegiat-Kirche zu S. Nicolai zu Magdeburg Decanus worden, der noch ums Jahr 1626 gelebet, zu welcher Zeit auch Hieronymus von Wüstenhoff als Ertzbischöfflich-Magdeburgischer Stallmeister bekannt war. *MSCpt. Geneal.*

Wulfen, s. Wolf.

Wunschwitz,

Eine freyherrliche Familie in Böhmen, von welcher man nur zuerst Matthiam Gottfrieden, als Kaysers Leopoldi Rath, Hof-Lehn- und Cammer-Gerichts in Böhmen Beysitzern, wie auch Hauptmann des Pilsner Kreises anführen kan, der zu Ausgang des vorigen Seculi gelebet, und ein Vater gewesen a) Frantz Ignatii, Freyherrns von Wunschwitz, auf alten Zelitzsch, Kayserlichen Raths und Hof-Lehn-Rechts-Beysitzers, der noch Anno 1726 nebst etlichen Söhnen gelebet; und b) Gottfried Daniels, Freyherrns, Erbherrns auf Ronsperg, Wasserau, Bernstein am Walde, Kernsaltz 2c. der Anno 1724 ein grosses Genealogisch-Heraldisches Werck von den vornehmsten Teutschen und Böhmischen adelichen Geschlechtern verfertiget, zum Druck parat liegend gehabt. *MSCpt.*

Wunsheim, s. Wonsheim.

Wurm, Worm,

Eine der ältesten und vornehmsten adelichen Familien in Thüringen, welche Leuckfeld in V Tabb. vorgestellet, und solche seinen *Antiquit. Pældens.* mit beygefüget, und denen König P. III seiner Adels-Historie gefolget ist. Er setzet zuerst Dietrich Wurm, der Anno 1266 einen Zeugen abgegeben, als Graf Günther zu Schwartzburg dem Kloster zu Illmenau etliche Zinsen übergeben. Sein Sohn Curd zeugte Conrad den ältern auf Buttelstädt, und Conrad den jüngern, mit welchen beyden dieses Geschlecht sich in zwey Haupt-Linien vertheilet hat.

Conrad der ältere auf Buttelstädt, wurde ein Aelter-Vater a) Burchardi auf Heichelheim und Olberleben, von dessen Söhnen der jüngere gleiches Nahmens bis auf den heutigen Tag sein Geschlecht fortgesetzet, gleichwie solches auch der ältere Nahmens Ulrich gethan, und sind deren Nachkommen auf der Vten Tab. gemeldten Leuckfelds angezeichnet zu finden, und b) Hermanni auf Tuntzenhausen, dessen Enckel Luze, Kayserlicher Rath, wie auch Chur-Brandenburgischer geheimder Rath, Burgmann zu Grossenfurre und Strausberg, Herr auf Tuntzen-

tzenhausen, Wolckramshausen ꝛc. starb Anno 1473 und hinterließ a) Georgen, des teutschen Ordens Rittern und Hertzoglich-Braunschweigischen Hofmarschalln, b) Hansen, Hertzogs Georgens zu Sachsen Hofmarschalln, dessen Sohn Ludewig auf Wolckramshausen, anfangs Fürstlich-Culmbachischer Regierungs-Präsident, hernach Chur-Sächsischer Rath, Amts-Hauptmann zu Langensaltze, und endlich Ober-Aufseher der Grafschafft Mansfeld; er starb Anno 1610 erblos, c) Lützen II zu Grossenfurra, Amtmann zu Herbstleben, und gräflich-Schwartzburgischen Rath, dessen Enckel Volckmar zu Grossenfurra, ward ein Aelter-Vater George Ludewigs auf Grossenfurra, der Anno 1721 als Hertzoglich-Eisenachischer und Weissenfelsischer geheimder Rath und respective Hofmarschall verstorben. Von seinen Söhnen sind anzuführen Ludewig Heinrich, Königlich-Großbritannischer General, und Friedrich Wilhelm, Hertzoglich-Gothaischer Cammerherr, Stallmeister und Ober-Bau-Director, der seinen Stamm mit 3 Söhnen fortgesetzet, und d) Balthasarn, auf Wolckramshausen, Amts-Hauptmann zu Sangerhausen, von dessen Nachkommen Albrecht Anton Anno 1735 als Fürstlich-Schwartzburgischer Hofmeister verstorben. Otto Heinrich, des itztgedachten Albrecht Antons Vaters Bruder auf Kleinfurra, ward ein Vater Siegmund Heinrichs, Fürstlich-Heßischen Obrist-Wachtmeisters, und Anno 1719 Amts-Hauptmanns zu Sachsenburg, und Ernst Ludewigs, der Anno 1725 als Fürstlich-Ostfriesischer geheimder Rath und Hofmarschall mit Tode abgangen, und George Ludewigen hinterlassen. Hans, ein Sohn des vorgedachten Balthasars auf Wolckramshausen, ward Stiffter der Linie in Thomasbrück, war Chur-Sächsischer Hofmarschall und Rittmeister und ein Vater a) Balthasars, anfangs Chur-Sächsischen Stallmeisters, darauf Stiffts-Hauptmanns zu Quedlinburg, und endlich ums Jahr 1598 Chur-Sächsis. geheimden Raths und Amts-Hauptmanns zu Freyberg, und b) Georgens auf Thomasbrücken, welche beyde diese Linie fortgesetzet haben.

Vorgedachter Conrad, der jüngere Sohn Curtens, stifftete die Linie zu Stedtenfiedelhausen, und Heilsberg, und war ein Aelter-Vater Herrmanns auf Stedtenfiedelhausen ꝛc. von dessen Enckeln Andreas auf Rosenburg, der Grafen zu Barby Rath und Hauptmann zu Barby, Christoph aber ein Großvater Bastians, Hertzogl. Weymar. Cammer-Raths worden, dessen Nachkommen noch heut zu Tage floriren, wie beym erwehnten König l. c. von fol. 1191-1197 zu sehen, gleichwie auch darauf à fol. 1197-1199 der aus dieser Linie abgestammte Ast zu Heichelheim, Olbersleben, Gebesee und Balstädt angeführet zu lesen ist.

Wurmprand, Wurmbrand,

Eines der ältesten und vornehmsten gräflichen Häuser in der Steyermarck, allwo es das Erb-Ober-Küchelmeister-Amt und das Schloß Stappach von langen Zeiten her besitzet. Es hat sich auch in Oesterreich ausgebreitet, wie hernach soll gesaget werden. Zuerst wird in *Collect. Geneal. fam. Austr. p. 41* Ottomarus, Herr von Wurmberg angeführet, dessen Anno 1130 in Briefen des Klosters Admont gedacht wird. Derselbe hatte 2 Söhne Conraden und Leopoldum, Herren von Wurmberg. Des ersteren Nachkommenschafft ist abgestorben, und die Herrschafft Wurmberg durch Heyrath an die Herren von Pettau gelanget; der andere aber, Leopoldus, änderte sein Wappen und Nahmen in etwas, und nennete sich Wurmbrand; er bauete auch ein Schloß dieses Nahmens, (davon die Rudera noch zu sehen sind,) unweit Chrumbach, einem Oesterreichischen Orte, und nennete sich zu-

zugleich einen Herrn von Stuppach. Sein Tod erfolgte Anno 1265. Nachgehends sind zu Ausgang des XIII Seculi Conrad und Stephan von Wurmprand bekannt gewesen; mit dem letztern wird beym Bucelino die ordentliche Stamm-Reihe dieses Geschlechts angefangen; und soll er Anno 1301 verstorben seyn. Anno 1307 gieng Heinrich Wurmprand, Herr von Stuppach, Probst zu Perchtolsdorff mit Tode ab. Schon Anno 1410 wird Friedrich Wurmprand, Herr von Stuppach, Ober-Erb-Küchelmeister in der Steyermarck genennet. Zu Kaysers Maximiliani I Zeiten lebte Melchior Wurmprand, Herr von Stuppach, ein Vater a) Hieronymi, Kayserlichen Raths, von dessen 2 Söhnen, davon der jüngste Wolffgang Leonhard unvermählt gestorben, Melchior, des Johanniter-Ordens Ritter, und Königlich-Schwedischer Obrister im 30jährigen Kriege, und vornemlich durch Erfindung der ledernen Stücke, auf seinem Schlosse Tolet oder Julet in Schweden sich bekannt gemacht, und b) Matthiä, Ertzhertzogs Caroli in Oesterreich Ober-Stall- und Küchenmeisters, dessen 2 Söhne Honorius und Rudolphus, stiffteten 2 besondere Linien; jener fieng die Oesterreichische an, von welcher Graf Johannes Eustachius Anno 1664 starb, und folgende 3 Söhne hinterließ, (1) Johann Wilhelmen, Kayserlichen wircklichen geheimden Rath und Präsidenten des Reichs-Hofraths, welcher obgedachte *Collectanea Geneal. fam. Austr.* heraus gegeben. Anno 1722 trat er mit seinem gantzen Hause zur Röm. Catholischen Kirche; er besitzet übrigens in Staats- und Civil-Rechten eine grosse Gelehrsamkeit. Er ward Anno 1726 in das Fränckische Reichs-Grafen-Collegium aufgenommen, und Anno 1739 ward er Ritter des güldenen Vliesses, da er schon 71 Jahr alt war. (2) Christian Siegmunden, Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Cammerherrn, und hernach Kayserlichen Cammerherrn und General-Feldmarschall-Lieutenanten, letztens Generaln der Cavallerie. Er starb Anno 1737 in Ungarn als ein Protestant, alt 64 Jahr. (3) Casimir Heinrichen, Kayserlichen Hoff-Kriegs-Rath und General-Feldmarschall-Lieutenant. Rudolphus aber, errichtete die so genannte Steyerische Linie. Von seinen Enckeln starb George Andreas, Obrister Erb-Land-Küchelmeister in Steyer, und Kayserlicher Cammerherr Anno 1701 mit Hinterlassung 3 Söhne. Der andere Enckel des vorgedachten Rudolphi, Nahmens Wolff Friedrich, Kayserlicher Cammerherr, ward Anno 1704 von den aufrührischen Bauern in der Steyermarck aufs grausamste ermordet: er hinterließ 4 Söhne, Johann Maximilian Gangolphum, der bald verstorben, Johann Josephen, anfangs Inner-Oesterreichischen Land-Cammer-Rath und Vice-Dom, Anno 1732 aber Kayserlichen wircklichen geheimden Rath, und Frantz Carln und Leopoldum. s. Tab. 634-637 Tom. 2 der Hübnerischen Genealogien. *Bucelin. Stemmat. P. III.*

Wurmser,

Dieser adelichen Familie im Unter-Elsaß, woselbst sie die Güter Vendenheim, Sunthausen 2c. besitzet, ordentliche Stamm-Reihe fänget Bucelinus mit Bernhard Wurmsern um das Jahr 1308 an. Von dessen Nachkommen haben sich Nicolaus und Bernhardus, die Anno 1542 gestorben, als Kayserliche Obersten hervorgethan. Dieses letztern Bruder Nicolaus, war J. V. D. und Probst zu S. Thomä in Waldkirchen. Um diese Zeit lebten Sebastian, S. S. Theologiæ Doctor und Probst zu Elsaßzabern; George, J. V. Doctor, und Bernhard, welcher letztere gleichfalls J. V. D. gewesen, und unterschiedene Schrifften heraus gegeben. Erhard, Schwe-

Schwedischer Obrister, blieb Anno 1634 in der Schlacht bey Nördlingen. Dessen Bruder, Johann Jacob, hat seinen Stamm mit 3, Frantz Ludewig aber mit 2 Söhnen fortgepflantzet. Von jenem stammet ab Johann Jacob Wurmser von Vendenheim, der noch Anno 1712 als Cantzler der Universität und als Prætor zu Strasburg floriret. *Stemmat. P. I.* Spangenberg rc. Uibrigens soll sich dieses Geschlecht auch in Schwaben im Hertzogthum Würtemberg zu Anfang des vorigen Seculi ausgebreitet haben.

Wutenau,

Eine ansehnliche adeliche Familie in der Marck und im Fürstenthum Anhalt, deren Alterthum schon daraus erhellet, daß Anno 1438 Henning von Wutenau Dom-Probst zu Havelberg gewesen, wie aus einem diplom. der Stadt Wittstock im besagten Jahre gegeben, zu ersehen, welches in *Collect. Histor. March. illustr. P. 13 p. 86* zu lesen. Liborius und Fritz von Wutenau sind unter die Ritter gezehlet, welche Anno 1492 sich mit Hertzog Heinrichen dem ältern in der Belagerung vor Braunschweig befunden. Albrecht, war Anno 1596 Fürst Ludewigs zu Anhalt Hofmeister. Hans Heinrich wird Anno 1616 Marckgräflich-Anspachischer Hofmarschall genennet. Ums Jahr 1715 that sich ein Königlich-Preußischer General-Major hervor. N. von Wutenau auf Gloßin, war ein Vater Agnes Wilhelminen, welche die Ehre hatte, Fürstens August Ludewigs zu Anhalt-Cöthen Anno 1722 Gemahlin, und in den Reichs-Grafen-Stand erhoben zu werden. Sie starb Anno 1725.

Uibrigens ist dieses Geschlecht zu unterscheiden von der adelichen Familie von Wuttgenau in Schlesien, allwo sie das Gut Pielau im Fürstenthum Oels besitzen soll, wie in Sinap. Schles. *Curios. P. II* zu sehen, sonsten aber vor etwa 50 Jahren den Adelstand erhalten, folgends zu unserm Zweck nicht gehöret. Es hat solches der durch die tapfere Beschützung der Reichs-Festung Philippsburg Anno 1734 berühmte Kayserliche General George Friedrich, Freyherr von Wuttgenau, welcher Ao. 1736 im Decembr. alt 63 Jahr, mit Hinterlassung eines eintzigen Sohnes, von seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Buttlar, zu Raab am Schlage als General-Feld-Zeugmeister und Intendant aller Festungen in Ungarn verstorben, in Ansehen gesetzt, dessen merckwürdiges Leben im *Genealog. Archivar. P. 37* und *P. 46 p. 476-478* zu lesen ist. Von seines Vaters 2 Brüdern ist einer Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Capitain, der andere aber Johann Leonhard, Stadt-Major zu Breslau gewesen.

Wuttgenau, s. Wutenau.
Wylich, s. Lottum.
Wyplar, s. Wiplar.

Z.

Zabeltitz,

Von dieser alten adelichen Familie meldet Lucä, daß sie vor Zeiten die reichste und ansehnlichste im Schlesischen Fürstenthum Glogau, worinn sie einen grossen Strich Landes an der Oder, und unter andern die wichtige Herrschafft Wartenberg besessen, gewesen, nachdem aber 3 Brüder aus derselben Caspar, Hertzoglicher Stallmeister, Bruno und Christoph, in des Hertzogs zu Glogau Ungnade verfallen, und Anno 1486 hingerichtet worden, sind deren Güter eingezogen und den Jesuiten zu Theil worden. Um diese Zeit hat sie sich auch in der Lausitz

sitz ausgebreitet, worinn sie noch heut zu Tage unter andern das Gut Rosenhayn besitzet. Christoph von Zabeltitz wird Anno 1518 unter die Amts-Hauptleute zu Cotbus in der Nieder-Lausitz gezehlet. Ein ander dieses Nahmens war im Comitat des Hertzogs zu Mecklenburg Anno 1530 auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Im 30jährigen Kriege hat sich Friedrich von Zabeltitz als Königlich-Schwedischer Gouverneur in Westphalen Anno 1642, und als General-Major hervorgethan. Schles. Chron. *p. 1020.* **Grossers Lausitz. Merckw.**

In Meissen unweit Grossenhayn liegt ein Schloß und Amts-Verwaltung Zabeltitz, welches der Churfürst Christianus von denen Pflugen erkaufft, und mag dieses Geschlecht vor alters in dieser Gegend gewohnet, und solches Schloß erbauet haben. **Peccenstein** *in Theatr. Sax.*

Zäch, s. Zech.

Zährenhäuser, s. Tschirnhaus.

Zahradeck, Sahradeck,

Diese freyherrliche Familie ist bey damahliger innerlicher Unruhe gegen die Mitte des vorigen Seculi aus Böhmen in Schlesien gekommen. Ihr Stamm-Schloß Zahradeck ist im Moldauer Kreise gelegen. Es hat aber zuerst Heinrich, Freyherr von Sahradeck, im Liegnitzischen Fürstenthum die Güter Eichholtz, Dohna und Schwartzau an sich gebracht, und seinen Stamm darauf mit Carl Heinrichen fortgepflantzet, der aber Anno 1712 solchen in Schlesien beschlossen. Ob aber selbiger annoch in Böhmen und Mähren, allwo er sich aus dem Hause Obzy genennet, florire, kan man nicht anzeigen. Sonsten findet man Wenceslaum von Zahradeck Anno 1590 unter die Hofrichter in Mähren aufgezeichnet. Gleichwie auch ein Freyherr von Zahradeck Anno 1644 als Kayserlicher General-Major sich hervorgethan. Uibrigens werden auch beym **Sinapio** aus *Paprocii Speculo Morav.* unterschiedene dieses Geschlechts in den XIV und XVten Seculis benennet.

Zahrenhausen,

Eine wohlbekannte adeliche Familie im Stiffte Verden, so noch vor weniger Zeit und vielleicht annoch zu Trohel unweit Scheffel bey Roteburg gewohnet. **Mushard** *in Supplem. Monum. Nobil. Bremens. & Verdens.* giebt davon einige Nachricht; er irret aber darinne, wenn er setzet, daß Christian von Zahrenhausen, ein Enckel des Obristens von Zahrenhausen, (welcher zu Anfang des vorigen Seculi gelebet,) Nahmens Christian, der Anno 1701 ohne männliche Erben verstorben, das Geschlecht beschlossen, massen gewiß, daß dessen Bruder Balthasar, Königlich-Schwedischer Rittmeister, bey seinem Anno 1685 erfolgten Tode 3 Söhne hinterlassen, von welchen vornemlich Balthasar Ulrich, Königlich-Schwedischer Capitain, noch Anno 1722 das Geschlecht unterhalten. *MSCpt. Geneal. K.*

Zakawitz, s. Ziakawetz.

Zambor, s. Tsammer.

Zampach, s. Sampach in Böhmen.

Zant von Merl,

Diese adeliche Familie an dem Rheine, besitzet nach Humbrachts Bericht die Erb-Vogtey zu Hamm, und wird deren ordentliche Stamm-Reihe mit Philippen, Erb-Vogten zu Merle und Hamm, der Anno 1253 Annam von Berg geheyrathet, angefangen, woraus denn dessen Alterthum schon erhellet. Von dessen Nachkommen war Johann Anno 1573 Chur-Trierischer Rath und Land-Hofmeister, wie auch Ober-

Ober-Amtmann zu Zell. Dessen Sohn, Augustin, Herr zu Arras, florirte als Chur-Trierischer Rath und Ober-Amtmann zu Cochem. Otto Heinrich zu Dieblich und Veldentz, Chur-Trierischer Rath und Amtmann zu Ehrenbreitstein, vermählte sich Anno 1629 mit einer von Dietz, mit welcher er seinen Stamm fortgepflantzet. Um diese Zeit hatte Æmilia Zandtin von Merl die Ehre, Aebtißin des berühmten Klosters Boppart im Ertzstiffte Trier zu seyn, in welcher Würde ihr Maria Margaretha Zandtin von Merl (nachdem sie vorhero Coadjutricin gewesen,) gefolget, welche Anno 1655 verstorben. Wilhelm Jacob that sich Anno 1690 als Kayserlicher General und Obrister hervor. Anno 1738 war ein Baron von Zante Chur-Trierischer Hofmarschall. Vom Rhein. Adel *Tab. 197. Bucelini Germania Sacra p. 156.*

Zanthier,

Eine ansehnliche adeliche Familie im Fürstenthum Anhalt, von welcher D. Beckmann Tilemannen als eine geistliche Person beym Altare des heiligen Blutes der Kirchen zu Dessau ums Jahr 1402 zuerst anführet. Caspar und Andreas von Zanthier, sind Anno 1474 von Fürst Woldemarn zu Anhalt mit einigen Gütern beliehen worden. Hans, Hauptmann zu Sondersleben zu Anfang des XVI Seculi, ist ein Großvater worden Christophori, Fürstlichen Hofmeisters und Hauptmanns zu Wörliz; dessen 2 Söhne Erhard auf Saltzfurt, und Christoph Ernst auf Prösig, haben 2 besondere Linien angefangen, die von ietzt-besagten ihren Sitzen den Nahmen erhalten: der erstere hinterließ a) Heinrichen, der ein Großvater worden, Haubold Siegmunds, Fürstlichen Cammer-Junckers zu Zerbst, und der Ritterschafft im Leipziger Kreise Directoris, und b) Christoph Jobsten, von dessen Enckeln hat Erhard Titus, Anno 1689 als Chur-Brandenburgischer Capitain vor Bonn sein Leben beschlossen, 2 Söhne, Jobst Heinrichen und Otto Friedrichen, hinterlassend. Der erstere, Jobst Heinrich, Königlich-Preußischer Ober-Forstmeister in Pommern, hat darinn seinen Stamm fortgesetzt; Otto Friedrich aber hat noch Anno 1709 als Fürstlicher Hofraths- und Regierungs-Director zu Dessau nebst 6 Söhnen floriret, von welchen Otto Friedrich der jüngere Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Land-Cammer-Rath und Ober-Land-Fischmeister worden. Er der Vater starb Anno 1719.

Vorgedachter Christoph Ernst auf Prösick, zeugete 1) Christoph Albrechten, der Fürstlich-Anhaltischer Hofmeister, und zu vielen wichtigen Verschickungen im 30jährigen Kriege emploiret und ein Großvater Christoph Friedrichs, Königlich-Preußischen Hauptmanns, und Christoph Jobsts, auf Frauenhahn und Pratau, Fürstlichen Hofraths und Directoris der Regierung zu Cöthen worden, der als Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer wircklicher geheimder Rath Anno 1724 mit Hinterlassung 2 Söhne verstorben, und 2) Ernsten, Chur-Sächsischen Major, einen Vater Gustav Wilhelms, Hertzoglich-Braunschweigischen Obristens, dessen Sohn Wilhelm Ernst Anno 1716 als Königlich-Schwedischer Rittmeister gelebet. Anhält. Hist. *P. VII.*

Zaschnitz auch Zaschwitz,

Diese alte adeliche Familie in Meissen, fänget König *P. III f. 1214* seiner so genannten Adels-Hist. mit Christophen auf Schnaditz und Badrin, nach Anfange des XVIten Seculi an, dessen Enckel Anshelm auf Badrin, Chur-Brandenburgischer geheimder Rath, mit seinem Churfürsten Joachimo Anno 1562 auf den Kayserlichen Wahl-Tag nach Franckfurt am Mayn gezo-

gezogen, und ein Großvater worden Hans Heinrichs auf Priesteblich, Hertzoglich-Merseburgischen Ober-Forstmeisters. Balthasar, sein Bruder des vorgedachten Anshelms auf Schnaditz, ward ein Ober-Aelter-Vater Balthasars II, Fürstlich-Anhältischen Wittumbs-Raths und Hofmeisters, und Christoph Heinrichs auf Niederglaucha und Schmerckendorff bey Liebenwerde, (dessen Vater gleiches Nahmens, Königlich-Schwedischer Rittmeister gewesen,) der seinen Stamm mit 2 Söhnen, Christoph Friedrichen und Christoph Heinrichen fortgepflantzet. *MSCpt.*

Zastrow,

Diese adeliche Familie zehlet Micrälius unter die älteste und ansehnlichste in Pommern, allwo sie sich in 3 Haupt-Linien, als 1) in die zu Beerwalde im Stettinischen, 2) zu Dopperpole, und 3) in die Wollgastische vertheilet. Deren alter Stammsitz aber ist Kelpin, 2 Meilen von Neu-Stettin gelegen. Zuerst wird Claus von Zastrow angeführet, der zu Hertzogs Bogislai III Zeiten Land-Rath gewesen. Johann hat ums Jahr 1630 die Charge eines Hertzoglichen Schloß-Hauptmanns und Cammer-Raths zu Stettin bekleidet. Anno 1641 war einer dieses Geschlechts Chur-Brandenburgischer Rath, er ward im gedachten Jahre an den gefangenen ehemahligen Stathalter der Marck-Brandenburg, Fürsten von Schwartzenberg, nach Spandau geschickt; als er über dessen Tafel ein gewisses Gesundheits-Glas anzunehmen sich entschuldigte, erstach ihn des Fürstens Cammer-Juncker von Lehndorff auf der Stelle; Der Thäter ward zwar arretiret, nachdem aber der Fürst selbst in 2 Tagen darauf mit Tode abgienge, ward er in der Confusion in einem Kasten aus dem Gefängniß, und folgends aus der Festung getragen, und also heimlich in Freyheit gebracht. *Theatr. Europ. T.4.*

Um die Mitte des vorigen Seculi hat sich diese Familie auch in Ober-Sachsen auf dem Rittersitze Cannewurff anseßig gemacht, und war Nicolaus von Zastrow, aus dem Hause Kelpin und Wustransee, in Pommern, anfangs Fürstlich-Sächsischer Obrist-Lieutenant, hernach Hofmarschall zu Halle, Ober-Hauptmann in Thüringen und Amts-Hauptmann zu Weissenfels ums Jahr 1659. Gegen Ausgang des vorigen Seculi bekleidete Otto von Zastrow die Stelle eines Cammer-Junckers am Hertzoglichen Hofe zu Zeitz, und zuletzt eines Hofraths und Amts-Hauptmanns der Hennebergischen Aemter.

Zdiarski von Zdiar,

Eine ansehnliche gräfliche Familie in Böhmen, deren Stamm-Schloß Zdiar, so auch Sora genennet wird, im Satzer Kreise gelegen ist, und deren Stamm-Tafel Balbinus mit Johann Simikuski von Zdiar oder Sora anfänget, der sich wider die Hußiten wohl verhalten, und auf dem Anno 1430 gehaltenen Land-Tage, den Land-Frieden befördert. Von seinen Nachkommen war Tiburtius, Kaysers Rudolphi II Cammerherr. Florian Gotthard, Kayserlicher Rath und Hauptmann des Slaner Kreises, starb Anno 1604; er war ein Großvater Florian Getzrich, ersten Grafens von Zdiar und Kayserlichen Raths, welcher Frantz Adamum gezeuget, der das Geschlecht soll beschlossen haben. Es sind dessen Herrschafften in Böhmen seiner Schwester Maria Catharina als Erbin zugefallen, welche sie nebst grossem Reichthum durch Vermählung an Johann Hartwigen, Reichs-Grafen von Nostitz und Reneck, Freyherrn in Falckenau (s. Nostitz) gebracht hat.

Ubrigens floriren auch in Böhmen im Adelstande, die Zdiarski v. Sternfeld,

wir können nicht melden, ob sie mit vorhergehenden Grafen eines Stammes seyn. *Tab. Stemmat. P. II.*

Zech, Zäch,

Diese freyherrliche Familie in der Steyermarck, so schon etliche 100 Jahr daselbst bekannt, pfleget sich von ihrem Sitze Löbenitz beyzunahmen. Sie mag aus Ungarn dahin gekommen seyn, allwo sie schon in den ältesten Zeiten sich hervorgethan. Denn Dionysius von Zech oder Zechy, (nach Ungarischer Mundart,) war Anno 1440 Cardinal, Ertzbischoff zu Gran und Primas des Reichs, wie beym *Bonfinio f. m. 451* zu sehen. Sein Bruder Thomas machte sich als Kriegs-Obrister und Commandant zu Comorra bekannt. Vorhero aber ward Nicolaus Zech beym erwehnten Scribenten f. m. 356 als ein grosser Kriegs-Held gerühmet, nachdem er Anno 1344 die Böhmen aus Pohlen schlagen helffen. Felicianus Zech hat sich in der Ungarischen Historie ein unvergeßliches Andencken dadurch gemacht, daß er Anno 1326 als des Königs Caroli Martelli in Ungarn, der durchs Schwerdt die Crone behauptet, als dessen vertrautester Minister, das gantze Königliche Haus auszurotten sich vorgesetzet, aber darüber in Stücken zerhauen und seine gantze Familie jämmerlich ausgerottet worden, davon beym Reva *in Coron. Hungar. f. m. 21*, in Zieglers Historisch. Labyrinth *fol. 606*, und in Hübn. *Hist. P. IV p. m. 791 sq.* (allwo er aber nur mit dem Vornahmen benennet ist,) ausführlich zu lesen. Anno 1647 ward Dionysius, Graff Zech auch Zechy, Königlicher Truchses bey der Crönung Königs Ferdinandi IV zum Ritter geschlagen. Noch Anno 1720 war in Ungarn ein Kayserlicher Hauptmann vom Würtenbergischen Regiment, von Zech bekannt. Von denen Freyherren von Zech in der Steyermarck, starb Christoph Anno 1509 als Coadjutor des Bischoffs zu Seccau. Ubrigens ward Anno 1675 eine freyherrliche Familie Zech oder Zäch von Trybach in die Land-Matrickel von Tyrol aufgenommen, wie Graff Brandis in Tyrol. Ehrenkräntzl. anführen; wir können aber nicht sagen, ob sie mit der in der Steyermarck einerley Stammes sey: Es waren von derselben Anton Dominicus Anno 1700 Domherr zu Brixen, und Philipp Maria Zech, Freyherr von Trybach und Sultz, Ober-Oesterreichischer Kayserlicher geheimder Rath, Anno 1718 Comitial-Gesandter zu Regenspurg.

In Meissen floriren heut zu Tage Freyherren von Zech in grossem Ansehen, woselbst sie unter andern das Rittergut Klingenberg unweit Freyberg besitzen. Uns ist von derselben weiter nichts bekannt, als daß sie mit den vorhergehenden Freyherren von Zech gar nicht verwandt seyn, sonsten aber ihr Geschlecht Bernhard, edler Herr von Zech, welcher aus Hertzoglich-Weymarischen Diensten in Chur-Sächsische getreten, letztens geheimder Rath und Conferentz-Minister worden, in Aufnehmen gebracht. Er hat ehemahls unter dem Nahmen Leutholff von Franckenberg das grosse historische Werck, Europäischer Herold in fol. geschrieben. Von seinen Nachkommen sind Ludewig Adolph, Frey- und Pannerherr von Zech, Königlich-Pohlnischer geheimder Staats-Minister, Abgesandter am Kayserlichen und andern Höfen, des letzt-verstorbenen Hertzogs zu Merseburg gewesener vornehmster Minister, Cammer-Präsident, wie auch Dom-Probst des Stiffts Merseburg, der noch in diesem 1740sten Jahre floriret; und Bernhard der jüngere, Frey- und Pannerherr, Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer wircklicher geheimder Rath, Conferentz-Minister rc. Von deren einem August Friedrich, Freyherr von Zech, ein Sohn ist, welcher in diesem 1740sten Jahre eine gelehrt ausgearbeitete Disputation

de paribus curiae hielte, und damit ein sattsames Zeugniß von der grossen Einsicht in den Lehn-Rechten ablegte.

Zechau,

Diese von Adel, werden unter die älteste Familien in Meissen gezehlet, und wird derselben in Mülleri *Annal. Sax.* zu unterschiedenen mahlen gedacht, wie denn unter andern Dietrich von Zechau, auf Zechau, (so das Stammhaus im Altenburgischen ist,) Podersau und Nisma, als Hertzoglicher Hofmarschall zu Altenburg Anno 1580, und noch einer dieses Nahmens Anno 1695 als Hertzoglicher Forst- und Wildmeister zu Gräfenthal angeführet werden.

Zedlitz, Czedlitz,

Diese alte adeliche und theils freyherrliche Familie, hat von langen Zeiten an in Schlesien wichtige Güter besessen, und sich in sehr viele Linien und Häuser vertheilet, wie beym Sinapio zu sehen, als welcher *P. I à p. 1047* bis *1073* und *P. II à p. 486* bis *496* seiner Curiositäten, davon eine vollständige Beschreibung giebet. Ihren Ursprung scheinet sie in Meissen, und von den Sorben-Wenden (wie die Endigung itz anzeiget,) gehabt zu haben, wie denn ein Rittergut Zedlitz unweit Borne gelegen, so das Stammhaus derselben mag gewesen seyn, auch findet man Seyfrieden von Zedlitz nebst andern vornehmen Meißnischen von Adel in einem Confirmations-Briefe Marckgraf Dietrichs zu Meissen de Anno 1216 dem Kloster Altenzelle ertheilet, als Zeugen angeführet, wie in *Schlegelii Tract. de Cella Vet. p. 39* zu sehen. Bald darauf hat sich diese oberwehnte Familie in Böhmen, (worinn auch unterschiedene Rittergüter Czedlitz anzutreffen,) Schlesien, allwo auch vier Rittergüter Zedlitz anzutreffen sind, ausgebreitet. Erwehnter Sinapius führet zuerst George und Hincko Zedlitzen an, die mit Hertzoge Wentzeln in Böhmen Anno 938 dem Thurnier zu Merseburg mit beygewohnet haben sollen. Nachgehends bringet er aus den 12, 13ten und folgenden Seculis unterschiedene dieses vornehmen Geschlechts in ansehnlichen Hof- und Landes-Chargen an. Nachgehends ist Peter Anno 1349 Fürstlicher Cantzler zu Schweidnitz; Wolff Anno 1360 Landes-Hauptmann der Graffschafft Glatz, und Bernhard von Zedlitz Anno 1369 Burggraff zum Fürstenstein in Schlesien gewesen. Schon ums Jahr 1387 haben die von Zedlitz die Herrschafft Parchwitz im Liegnitzischen Fürstenthum besessen, auf dessen Schlosse sie Anno 1465 eine Geschlechts-Ordnung (die beym Sinapio *l. c. p. 1001 sq.* zu lesen,) abgefasset, und darauf jährlich um Martini einen Geschlechts-Tag gehalten. Um welche Zeit auch Dietrich von Zedlitz floriret, der ein Vater 9 Söhne worden, von welchen Peter zu Neukirchen und Nicol zu Schönau Pfarren worden, nachdem sie den geistlichen Stand erwehlet, die übrigen 7 haben sich in die väterlichen Rittergüter getheilet, und hat Johann mit dem Beynahmen Wagestein Conrads-Waldau, Titius Altschönau, Opitius Mehwalde, Pancratius das Städtlein Schönau, Seyfried Kaufungen, Bernhard Röversdorff und Neukirch, Conrad aber Lehnhaus bekommen. Otto von Zedlitz wird Anno 1408 unter die Amts-Hauptleute des Budißinischen Kreises gezehlet, welche Charge auch Simon Anno 1420 im Görlitzischen Kreise verwaltet, wie *Grosser L. 3 p. 14* und *25* berichtet. Von Sigismunden von Zedlitz meldet Lucä, daß er 110 Jahr, und sein Sohn George 108 Jahr alt worden, der letztere soll 180 Descendenten gesehen haben: Anno 1480 verwaltete Heinrich von Zedlitz die Stelle eines Fürstlichen Raths und Landes-Hauptmanns zu Liegnitz, er commandirte

Anno 1488 den Liegnitzischen Adel, und conjungirte sich mit Matthia Hunniade in Ungarn wider Hertzog Hansen zu Glogau, und erhielt nebst dem Ungarischen Obristen von Haugwitz bey Heyna einen herrlichen Sieg wider die Böhmen. Christoph auf Siebeneichen Ritter, ward Anno 1529 in der Belagerung vor Wien von den Türcken im Ausfallen in seinem Küriß gefangen, vor dem Türckischen Kayser geführet, von dem Ibrahim Bassa an seiner Tafel gespeiset, und nachdem er mit 2 rothen sammeten Cafftans regaliret worden, dimittiret, und bis in die Stadt Wien begleitet. Wentzel auf Eichholtz, Hertzoglicher Rath und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Liegnitz, hat ums Jahr 1590 gelebet. Im vorigen Seculo haben floriret George Rudolph von Brieg, des Fürstenthums Glogau Landes-Hauptmann, er starb Anno 1619. Wentzel auf Schönau, Kaysers Ferdinandi II Hof-Cammer-Rath in Schlesien, und des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, der Anno 1620 verstorben, etliche Söhne hinterlassend. Ernst auf Leipe und Blumenau, der Fürsten und Stände in Schlesien Kriegs-Obrister, und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Aeltester Anno 1620. Christoph auf Binowitz, Hertzoglich-Liegnitzischer Rath und Landes-Hauptmann Anno 1656; Lorentz auf Kaysdorf, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-Einnehmer 1659, und Nicolaus auf Wilckau und Frauenhayn, der gedachten Fürstenthümer Ober-Rechts-Beysitzer, Landes-Aeltester, Königlicher Mann-Rechts-Beysitzer, Hofmeister und Hofrichter Anno 1666. Johann George auf Mauer und Tieffhartmannsdorff, war Anno 1668 der Fürstlichen Printzen von Würtenberg-Oels auf ihrer Reise Hofmeister, verehligte sich zu Strasburg mit einer von Mühlheim, ward Am- und Stadtmeister daselbst, und ein Vater Leopoldi Oswaldi, welcher unter die Elsaßische Ritterschafft aufgenommen worden, und mit seiner Gemahlin einer von Landsberg, seinen Zweig fortgesetzet. Im ietzigen Seculo ums Jahr 1716, verwaltete Otto Friedrich die Charge eines Landes-Deputirten von Liegnitz. Grosser Lausitz. Krausens *Præf.* der Schaffgottischen Geneal. *p.* 5 *sq.* Schles. Chron.

Die Branche, so den freyherrlichen Character (den sie vom Kayser Rudolpho II erhalten,) führet, stammet aus dem Hause Neukirch im Jaurischen Fürstenthum gelegen, ab, und besitzet die Herrschafften Kratzgau, Rosenau, Schilda, Bolckenhayn &c. in den Fürstenthümern Jauer und Schweidnitz. Siegmund, erster Freyherr von Zedlitz, war Schlesischer Cammer-Präsident und Kayserlicher Rath; Alexander Sigismund, Freyherr von Zedlitz und Neukirch, hatte Anno 1612 die Ehre, Rector Magnificus der Universität zu Franckfurt an der Oder zu seyn. Rudolphus wird unter diejenigen Baronen gezehlet, welche dem Kayser Ferdinando II in der Böhmischen Unruhe Anno 1618 getreu verblieben. Ladislaus, Kayserlicher Rath und Comitur der Rhodiser Ritterhäuser zu Leonberg und Goldberg, residirete um diese Zeit zu Nimmersatt. Ferdinandus, Kayserlicher Rath und Lehns-Cantzler zu Schweidnitz und Jauer, und Carl Christoph auf Kratzkau, Altenburg &c. ein Sohn des vorgedachten ersten Freyherrns, lebten ums Jahr 1670. Dieser war ein Vater unter andern Siegmund Siegfrieds, Herrns auf Peermannswalde, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Beysitzers Anno 1720. Ubrigens stehen beyde Linien, sowohl die adeliche als freyherrliche, noch im schönsten Flor. Schles. Chron. *ind.*

Zegotha,

Diese alte adeliche Familie in Schlesien, Mähren, Pohlen 2c. soll nach der ältesten Scribenten Bericht, von den Freyherren von Kittlitz abstammen, auch mit den Freyherren von Czigan einerley Stammes seyn, und weil sie im Wappen 3 Kitzki, das heist auf Böhmisch 3 gelbe Schlingen, führet, soll sie auch Kitzschker sich genennet haben. Nach *Paprocii in Spec. Morav.* Bericht, haben Anno 1280 2 Gebrüdere von Zegotha unter Hertzoge Lescone Nigro in Pohlen floriret, davon der eine Woywode von Cracau gewesen. Nachdem sie aber auf Befehl des gedachten Hertzogs, den Bischoff zu Cracau hart tractiret, haben sie aus Pohlen weichen müssen, da sie denn in dem an Cracau grentzenden Fürstenthum Teschen in Schlesien sich begeben. Anno 1430 florirte N. von Zegotha, ein Vater 3 Söhne, a) Petri, b) Stanislai und c) Johannis, beygenahmt Slupska; dieser soll Anno 1460 als Königs Matthiä in Ungarn Kriegs-Obrister, durch Hülffe 2 Regimenter Czigeuner einen vortheilhafften Sieg erfochten, und da bey seiner Rückkunfft der König gantz gnädig zu ihm gesaget: *Adesdum Zigane*, oder, bist du wieder da, du Zigane oder Zigeuner? den Nahmen Zygan erhalten haben, wie Sinapius Schles. *Curios. P. I, II* meldet, s. Artickel Czigan. Wir halten aber dafür, daß diese Erzehlung aus dem Nahmen Czygan erdichtet sey.

Zehmen,

Eine alte und ansehnliche adeliche Familie in Meissen und im Hertzogthum Gotha. In *Gotha diplomatica* wird dieselbe in einer Stamm-Tafel ausgeführet, und auf derselben deren Ursprung von Andrea, der des Kaysers Henrici II Feinde, die Griechen, Italiäner 2c. ums Jahr 1003 soll gezähmet, das ist gedemüthiget, und dahero den Nahmen Zehmen von dem Kayser erhalten haben, hergeleitet; welcher Deduction aber, weil sie allem Ansehen nach aus dem Nahmen Zehmen ersonnen, keinen Beyfall geben kan, sondern vielmehr davor halte, daß dieses vornehme Geschlecht Meißnischer Ankunfft, und deren Stammhaus das Rittergut Zehmen im Amte Leipzig sey, als welches sie bis Anno 1596, da es an Heinrich Rothhaupten verkaufft worden, nebst vielen andern Gütern in selbiger Gegend besessen. Schon A. 1291 findet man Conradum de Zemen in einem Document Marckgraff Friedrichs zu Meissen, darinne er den Freybergern die Zoll-Freyheit ertheilet, als Zeuge benennet. Die ordentliche Stamm-Reihe wird mit Adolphen von Zehm auf Oelschau, (so sein Vater Hans erheyrathet gehabt,) gräflichen Mansfeldischen Hauptmann Anno 1486, angefangen, derselbe hatte 2 Söhne, Volckmarn und Andreas Sebastian.

Volckmar von Zehmen auf Oelschau, ward ein Großvater George Ernsts auf Weißbach, welcher hinterlassen a) George Philippen, der Cron Schweden und des Evangelischen Bundes Obristen, der Anno 1634 Commandant und Hertzoglicher Kriegs-Rath zu Coburg worden, und b) Volckmarn Hildebranden auf Weißbach, der seinen Stamm fortgesetzet, und ein Großvater worden George Ernsts auf Wendischleuba und Nobitz, Fürstlichen Gothischen Ober-Hofmarschalls und Ober-Steuer-Directoris des Fürstenthums Altenburg, so Anno 1728 verstorben, und Friedrichen, Fürstlich-Eichstädtischen geheimden Rath, hinterlassen, der männliche Posterität hat.

Vorgedachter Andreas Sebastian von Zehmen auf Neudeck, ward ein Vater Moritz Bastians auf Neumühl und Clodra, Chur-Sächsischen Ober-Auffsehers der Elster-Flösse, dessen Sohn Hans Sebastian, Chur-Sächsischer Obrister und Commandant zu Magdeburg, allwo er Anno 1638 von einem

einem von Vitzdum, und einigen andern erstochen worden, hat Hans Sebastian den jüngern auf Marckersdorff, Weissendorff und Silbitz hinterlassen, der anfangs Hertzogl. Zeitzischer Rath und Ober-Steuer-Einnehmer gewesen, und Anno 1702 als Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer geheimder Rath und Hofmeister verstorben, Hans George auf Lauterbach, und Silbitz, Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Vice-Cammer- und Berg-Raths-Präsidenten und Cammer-Herrn, welcher Anno 1732 verstorben, und keine männl. Posterität gehabt, und Hans Sebastianen auf Weißdorff hinterlassend, der Anno 1717 Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Hof-Rath worden.

Knaut in *prodrom. Misn. p. 598* meldet, daß *Abrab. Batschkay* in *Chronol. Hung. ad A. C. 417* eines alten und vornehmen Ungarischen Geschlechts von Zehmen gedencke. In Pohlen und Preussen sind die von *Cema, Czema* oder Zehmen nahe 200 Jahr in den wichtigsten Chargen bekannt und in grossen Ansehen gewesen: Ob dieselben mit den Meißnischen von Zehmen gewiß einerley Ankunft seyn, wird man anderweit untersuchen, und anzeigen; anitzo aber meldet man so viel, daß vorgedachte Scribenten den Ungarischen Nahmen Zomga, und den Pohlnischen und Preußischen Czema mit dem Deutschen Zehmen vor einerley halten wollen.

Zehndner von Zehentgrub,

Eine vormahlige gräfliche Familie in Schlesien, welche aus Oesterreich nach Sinapii Bericht, nach der Mitte des vorigen Seculi, dahin gekommen. Das grosse Wappenbuch *P. I p. 41* setzet diese Familie unter den vornehmsten Oesterreichischen Adel, und zeiget deren Wappen, welches als sie den Freyherrn- und endlich den Grafen-Stand erhalten, theils vermehret, theils etwas geändert worden, s. *l. c. P. III p. 44*, *P. V p. 42*; gleichwie vorerwehnter Sinapius solches ausführlich beschreibet. Es hat aber eigentlich Carl Zehentner von Zehentgrub, dieses Geschlecht empor gebracht, gleichwie auch beschlossen: Durch seine langwierige Dienste und viele Meriten, ward er endlich Kayserl. Cämmerer, Vice-Cammer-Präsident in Schlesien, und General-Kriegs-Commissariats-Director. Er hatte nicht nur anfangs den freyherrlichen und hernach den gräflichen Character, sondern auch in Schlesien die Herrschafften Weissenhoff und Frauenthal, erhalten, und ist gegen Ausgang des vorigen Seculi, ohne von seiner Gemahlin, einer geb. Freyin von Fürst, Kinder zu hinterlassen, verstorben. Schles. *Curios. P. 2 p. 285*.

Zeidlitz, s. Seidlitz.

Zeitsch, Zeitzsch, Zoitsch,

Eine alte ansehnliche Familie in Thüringen und Meissen, woselbst sie das Rittergut Burg bey Dreßden besitzet. Man findet zuerst Heinrichen von Zeitz, als des teutschen Ordens Spittlern in Preussen, Anno 1229 angezeichnet, s. gelehrt. Preussen, *Quart. p. 33*, welcher allem Ansehn nach hieher gehöret. Johannes de Zeutsch miles, und Capitaneus Misniæ wird in einem Diplomate de Anno 1319 Friderici, Marckgrafens zu Meissen, dem Bischoffe zu Meissen gegeben, als ein Minister desselben angeführet, s. Knauts Alt-Cellisches *Chron. P. 8 p. 65*. Nicol von Zoitzsch, in Mansfeldischen gräflichen Diensten, ward ums Jahr 1588 Ertzbischöflicher Magdeburgischer Ober-Aufseher der Mansfeldischen Sequestration. In seinen Söhnen ist seine Linie wiederum in 2 Aeste, als zu Vatterode und Hedersleben vertheilet worden, davon jene in seines Sohnes Sohne wiederum erloschen; Dieser aber zu Hedersleben, besaß einige Güter bey Mansfeld, und das Gut Hedersleben; es stund des Stiffters Enckel bey Graf Christian Friedrichen zu Mansfeld in beson-

besonderm Ansehn; seine Tochter Christina Eleonora, Fräulein am Fürstl. Zerbstischen Hofe, hatte die Ehre, mit Fürst Johann Ludewigen zu Anhalt-Dornburg Anno 1687 vermählet zu werden. Sie starb Anno 1699, und hatte einen eintzigen Bruder, ob derselbe der Caspar Heinrich von Zeitzsch auf Burg oder Borg bey Dreßden, so noch Ao. 1737 als Königl. Pohlnischer Obrister und Amts-Hauptmann im hohen Alter floriret, seyn möge, kan man nicht sagen. Ubrigens erwehnet Ricaut in der Ottomann. Pforte P. 2 f. 18 eines Obristens von Zeitzsch, der sich ums Jahr 1664 in Ungarn wider die Türcken wohl verhalten. *Mscpt. Geneal. K.*

Zeller von Leubersdorff,

Eine ansehnliche freyherrliche Familie in Bayern, welche darinnen von alten Zeiten an den Adelstand geführet, deren ordentliche Stamm-Reihe fänget Bucelinus mit George Zeller ums Jahr 1422 an. Nachgehends findet man, daß Conrad Ao. 1490 Rentmeister zu Landshut, und ein Vater Leonhardi, Hertzogl. Bayerischen Cammer-Präsidentens gewesen; dessen Sohn Conradus, Chur-Bayerischer Cammer-Präsident und Pfleger zu Mosburg, Lazarum, Freyherrn von Kleinstetten, und Pflegern zu Ulichach gezeuget, welcher Christoph Conraden, Chur-Cöllnischen Truchses, hinterlassen, dessen beyde Söhne Johann Siegmund, Dom-Probst zu Freysingen, Chur-Cöllnischer und Chur-Bayerischer geheimder Rath, und von dem erstern Hofe gevollmächtigter Gesandter auf den Reichs-Tage zu Regenspurg, und Frantz Xaverius Antonius Zeller, Freyherrn von Leubersdorf, florirten ums Jahr 1708. Seyfert in der Ahnen-Tafel derer von Memmingen.

Sonsten findet man auch folgende aus dieser vornehmen Familie in den Geschichten aufgezeichnet: Nicoln, der Anno 1483 als Abt des Klosters zu S. Trutpert verstorben; Conraden, welcher Ao. 1529 die von den Türcken belagerte Stadt Wien tapfer defendiren helffen; Leonharden, der Anno 1642 als Kayserl. Obrister von den Schweden in einem Treffen in Hessen gefangen worden; Georgen, der Anno 1620 Kayserl. Cammerherr und Jägermeister gewesen; und Johann Casparn, Fürstl. Würtenbergischen geheimden Rath, und Abgesandten auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg.

Christoph Heinrich Zeller, Freyherr von Ettmannsdorff, Kayserl. wirckl. Reichs-Hof-Rath, wie auch Chur-Pfältzischer, Fürstl. Bambergischer und Badenischer geheimder Rath und Abgesandter auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, starb Anno 1728, alt 70 Jahr; wir wissen aber nicht, ob er hierher gehöre.

Zenge,

Eine adeliche Familie in Thüringen, deren Stamm-Tafel in *Gotha Diplomatica* mit Lucardo Zenge, einem Kriegs-Officier Ao. 1490 angefangen wird, dessen Enckel, Christoph zu Obern-Gebra, war gräflicher Schwartzburgischer Ober-Hauptmann und Rath, und ist ein Ober-Aelter-Vater worden Heinrichs, Ao. 1560 gräflichen Barbischen Hofmeisters und hernach Hohensteinischen Hauptmanns, und Burchardi, Gräflichen Gleichischen Land-Drosts auf der Festung Pyrmont, und Ernst Melchiors auf Hallungen; des letztern Sohn Friedrich Burchhard auf Hall, Landdrost zu Pyrmont, und gräflich-Gleichischer Hofmeister, zeugete Kraft Melchiorn, welcher Anno 1640 als Hertzogl. Stallmeister zu Eisenach mit Tode abgegangen. Sein Sohn Elias Longinus hat unter andern Söhnen folgende hinterlassen: Moritz Krafften, der Anno 1702 als Königl. Pohlnischer Obrister, Gustav Ernst, der Jahres drauf als Haupt-

mann,

mann, und Christoph, der Ao. 1715 ebenfalls als Hauptmann mit Tode abgegangen.

In Bayern ist eine adeliche Familie Zenger von Trausnitz bekannt, deren Stamm-Reihe Bucelinus mit Wolfgang Zengern von Nappurg Ao. 1300 anfänget, und solche bis um die Mitte des vorigen Seculi ausführet. *Stemmat. P. IV p. 322.*

Zerbst, vor Alters Zerwist,

Eine alte adeliche Familie im Fürstenthum Anhalt, welche nach *D.* Becmanns Bericht schon zu Ausgang des 12 Sec. daselbst in Ansehen gewesen, und übrigens von der Stadt Zerbst, darinn sie unterschiedene Freyhöfe besessen, den Nahmen erhalten. Richardus von Zerbst, hat Anno 1213 in vorgedachter Stadt ein Hospital gestiftet, welches seine Wittwe Ida, nachgehends in ein Jungfrauen-Kloster verwandelt. Desselben Söhne Richardus der jüngere, Heinrich und Friedrich haben ihren Stamm bis auf den heutigen Tag fortgesetzet. Von des vorgedachten Richardi des ältern Brüdern, hat sich Heinrich auf Plauen und Gumpert auf Wiesenburg geschrieben. Wiprecht von Zerwist, Ritter, hat einen Zeugen abgegeben, als Sigismund und Albert, Fürsten von Anhalt, dem Stiffte zu Brandenburg Anno 1396 zu Zerbst das Dorff Ezidiz bey Ziegesar gelegen, verkaufet, wie in *Angeli* Märck. *Chron. p. 174* zu sehen. Beckmanns Anhält. *Hist.*

Zernin, s. Czernin.

Zerotin, s. Zierotin.

Zersen,

Diese alte adeliche Familie in Nieder-Sachsen hat ihren alten Stamm-Sitz Ochtringhausen in der Grafschafft Schaumburg, und findet man, daß Lucko Tonnies von Zersen, Gräflicher Schaumburgischer Land-Rath, Anno 1570 Graf Ottens zu Schaumburg Testament unterschrieben, und ein Vater gewesen Wolffens auf Ochtringhausen; dessen Sohn Anton, gräflicher Schaumburgischer Rath, und Drost zu Bückeburg, Wolffen auf [illegible] wenau gezeuget, der gräflicher Oldenburgischer Rath und Hofmeister worden. *Chron.* Schaumburg.

Zerwist, s. Zerbst.

Zeschau, s. in Zeschwitz am Ende.

Zeschwitz, Zetschwitz,

Diese alte adeliche Familie in Schlesien, und Ober-Lausitz hält Sinapius mit der von Tscheschwitz und Tschischwitz vor einerley Geschlecht, wie wir allbereits oben *p. 2626* gesaget. Sie nennet sich aus dem Hause Weißig, nachdem aber ein Ritter-Gut dieses Nahmens so wohl in der Ober-Lausitz im Budissinischen Kreise, als auch in Schlesien im Glogauischen, wie auch eines im Wohlauischen, gelegen ist, können wir nicht entscheiden, welches damit gemeinet sey. Vorerwehnter Autor führet *P. I, II* seiner *Curios.* Christoph von Zeschwitz und Weißig, auf Cunitz im Liegnitzischen an, der Anno 1661 als Hertzogl. Liegnitz-Briegischer Hofmarschall verstorben. Vorhero und gleich nach Anfang des vorigen Seculi, wird Heinrich unter die Hofrichter in der Ober-Lausitz zu Bautzen gezehlet; er besaß Milckwitz. Hans Heinrich von Zetschwitz auf Baselitz, starb Anno 1717 als Kloster-Vogt zu Marienstern in der Ober-Lausitz, woselbst dieser Familie noch heut zu Tage auch die Güter Baselitz, Saritsch u. a. m. gehören. Sein Sohn gleiches Nahmens, succedirte ihm in besagter Charge. Grosser in Laus. Merckw. *P. III p. 28, 33, 54.*

Knaut *in Prodrom. Misn. p. 598* zehlet die von Zeschau unter die Meißnische von Adel auf den Ritter-Gütern Haußdorff und Zollwitz, bey Colditz gelegen. In Seckendorffs *Hist. Luth.*

L. I § 143 wird von Margarethen von Zeschau gemeldet, daß sie als eine Nonne im Kloster Nimptsch, unweit Grimme und Colditz, nebst andern sich Anno 1523 heimlich davon gemacht, und Lutheri Lehr angenommen habe. Es floriret diese Familie annoch unter andern auf dem Rittergute Jessen in der Nieder-Lausitz unweit Guben.

Zetschwitz, s. Zeschwitz.

Zesterfleth, Sesterfleth,

Diese alte adeliche Familie in dem Hertzogthum Bremen, hat nach Mushards Bericht vor Zeiten in Dännemarck unter dem Nahmen Griesen floriret, bis sie sich um das Jahr 1100 in dem alten Lande des damahligen Ertz-Stiffts Bremen zum Vorstel auf einer kleinen an der Elbe gelegenen Insel, wozu 6 Flethe gegangen, niedergelassen. Weil sie nun daselbst ein Schloß, zu Sösfletha genannt, erbauet, hat sie davon den Nahmen angenommen, welcher sich mit der Zeit nach dasiger Mund-Art in Zesterfleth verwandelt. Nachdem aber in den folgenden Zeiten die Wasserfluthen dieses Schloß weggerissen, davon man noch bey niedrigem Gewässer die Ruinen sehen kan, so haben die von Zesterfleth sich um das Jahr 1200 zum Borgfrieden niedergelassen, und sind endlich Burgmänner von Horneburg worden. Berthold lebete um das Jahr 1360 und ward durch seine Tochter Gretke ein Groß-Vater Hartwigs von Schlamstorp, Ertz-Bischoffs zu Bremen. Johann von Zesterfleth war Anno 1375 Dom-Dechant zu Bremen, gelangete darauf zu dem Bißthum Verden, und stund demselben 8 Jahr bis an seinen Anno 1388 erfolgten Tod löblich vor. Heinrich vertrat Anno 1540 die Stelle eines Obersten und Commandantens zu Hamburg, und fieng die Linie zum Burgfrieden an. Seine Söhne waren (1) Itel Dietrich, welchen sein Diener Anno 1618 erschoß; (2) Oswald, Bremischer Land-Rath; (3) Eberhard, welcher 9 Söhne nach sich gelassen. Johann, des vorhergedachten Heinrichs Bruder, fienge die Linie zu Ochtenhausen an, die sich hernach zum Sagehorn genennet und noch ietzo blühet. *Theatr. Nob. Bremensis.*

Zettritz, Czettritz,

Ein uraltes adeliches Geschlecht in Schlesien, woselbst es sich schon vor langer Zeit in die Häuser Königsberg, Lorentzberg, Langenhelmdorff alle 3 im Schweidnitzischen Fürstenthum, und Karisch im Jauerischen Fürstenthum gelegen, vertheilet. Zuerst führet Lucä, Herrmannen von Zettritz Burggrafen zu Nimptsch Anno 1312 an; Ein ander dieses Nahmens wird in einem Diplomate Königs Wenceslai in Böhmen de Anno 1369 als Zeuge angeführet, und Hof-Richter und Burggraf zu Nimptsch genennet. Von Georgen von Zettritz, meldet Sinapius *P. I p. 1077*, daß er Anno 1414 Lortzendorff und Seichau besessen, auf dem Concilio zu Costnitz mit gewesen, und Anno 1420 die Erb-Vogtey in Schlesien erhalten, von seinen 4 Enckeln kam Anno 1454 am Johannis-Tage, Herrmann von Zettritz auf Fürstenstein, zu Breslau, in einem erschrecklichen Aufruhr ums Leben, s. Sinap. *l. c.* George wird *l. c.* Chur-Sächs. Stathalter Anno 1555 zu Dreßden genennet. Von Sebastian von Zettritz, Königs Ludovici in Ungarn Stallmeister, ist aus der Historie bekannt, daß er seinen Herrn, als derselbe Anno 1526 in dem unglücklichen Treffen bey Mohacz jämmerlich umkommen, stets zur Seite gewesen, aber denselben nicht retten können. Sinapius erzehlet diese Geschicht *P. I p. 1078 sq. P. 2 a p. 1129-1131* weitläuftig, nennet aber den von Zettritz, mit dem Vornahmen Ulrich. Herrmann III von Zettritz auf Langenhelmsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Königlicher

Mann-

Mannrechts-Beysitzer, Landes-Aeltester und oftmahliger Abgeordneter am Kayserlichen Hofe, florirte ums Jahr 1620. Hans Siegmund auf Seitendorff, Königl. Mann-Gerichts-Assessor der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz, lebte nach Anfang dieses Seculi, wie auch Abraham, Freyherr von Zettritz auf Schwartzwalde, Conradswalde ꝛc. als Ober-Steuer-Einnehmer der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer bekannt war. Er ist Anno 1734 im hohen Alter verstorben. *Schles. Chron. p. 587, 1865*; **Sinap.** *P. I, II p. 1128* bis *1137*.

Zetwitz,

Diese alte adeliche Familie in Francken und in Böhmen, hat sich heut zu Tage auch im Vogtlande auf dem Rittersitze Elster ausgebreitet. Von derselben ist George Anno 1235 zu Würtzburg auf dem Turnier erschienen. Ein anderer dieses Nahmens, Marckgräfl. Brandenburgischer Hof-Marschall, wohnete dem zu Anspach Anno 1485 angestellten Turnier bey. Sittich, Ritter, ließ Anno 1482 in Kayserlichen Diensten wider die Ungarn seine Tapferkeit sehen. Margaretha, Aebtißin zu Himmels-Cron, verließ Anno 1499 dieses Zeitliche. Hans wurde von Johanne Friderico, Churfürsten zu Sachsen, Anno 1533 zu einem Ober-Auffseher der Müntzen in dem Vogtländischen Kreise verordnet. Sebastian verwaltete Anno 1588 die Charge eines Königl. Appellations-Raths in Böhmen, in welchem Königreiche seine Nachkommen annoch floriren, und sassen Anno 1727 auf Glatnau 3 Brüder, und Wscherub hatte Joseph von Zettwitz inne. Jobst war anfangs Rittmeister unter dem Brandenburgischen Marckgrafen, Alberto Alcibiade, mischte sich aber nachgehends in die Grumbachische Händel, und erschoß den Bischoff zu Würtzburg, Melchior Zobeln, worauf ihn die Bauern sollen verfolget und erschlagen haben. Christoph Heinrich, so Anno 1620 Marckgräflicher Brandenburgischer Cammerjuncker gewesen, hat sein Geschlecht fortgepflantzet, und war von seinen Nachkommen der Anno 17[illegible] am Hertzogl. Weissenfelsischen Hofe florirende Ober-Hof- und Land-Jägermeister von Zettwitz. *Francon. red. Mülleri Annal. Sax.*

Ziakaver, Zakavecz,

Diese alte adeliche Familie in Böhmen, besitzet die Herrschafft Giegan; deren Stamm-Reihe führet **Balbinus** von Johanne her, der zu Ausgang des 15 Seculi gelebet, und ein Groß-Vater Wenceslai worden, von dessen Urenckeln Johann Carl Anno 1640 Königl. Hof- und Cammer-Gerichts-Assessor in Böhmen, wie auch Hauptmann des Pilsner Kreises gewesen; Johann Boren **Maximilian** aber Ao. 1647 zu Pilsen gestorben, und daselbst in dem schwartzen Kloster begraben worden. Dieses letztern Sohn, Wentzel Zbrizid, hat seinen Stamm mit adelichen Söhnen fortgepflantzet. *Tob. Stemmat. P. II.*

Ziegesar, vor alters Ziesar,

Eine ansehnliche alte adeliche Familie in Meissen, welche aus der Marck Brandenburg herstammet, allwo deren Stamm-Schloß (wobey ein Städtlein) Ziegesar oder Ziesar unweit Brandenburg gelegen, so aber schon im 13ten Seculo den Fürsten von Anhalt gehöret, welche es Ao. 1396 an das Stifft Brandenburg verkaufet, und haben die Bischöffe hernach theils darauf residiret. Sie hat sich auch im vorigen Seculo im Hertzogthum Bremen ausgebreitet, wie in *Mushardi Theatr. Nob. p. 571* zu sehen, und Hans Christoph, ein Sohn Hansens auf Lübnitz in Meissen, Hertzogl. Braunschweigischer Obrist-Lieutenant, angeführet wird, der einen

nen Sohn Christoph Dietrichen hinterlassen. In den älteren Zeiten findet man in *Angeli Annal. March. p. 187* Cunoen von Ziesar auf Beuten (so unweit Brandenburg gelegen) aufgezeichnet, und dabey gemeldet, daß Anno 1410 Hans von Treßkau, und Heinrich von Isenburg ihm besagtes Schloß abgenommen, und nebst andern darauf befindlichen Kostbarkeiten 1300 Schock Groschen Beute gemacht; Jacob von Ziesar, hat ums Jahr 1492 gelebet. Siegmund Adolph, ein Bruder des vorgedachten Hans Christophs in Bremen, Amts-Hauptmann zu Nossen, starb Anno 1665, alt 87 Jahr, als Chur-Sächsischer Ober-Hof-Jägermeister, Heinrich, Cammer-Juncker, und George, Ertz-Bischöfl. Magdeburgischer Hof-Rath, haben nach Anfang des vorigen Seculi floriret, als des gedachten Siegmund Adolphs 2 Söhne. Hans Adolph von Ziegesar, Chur-Sächsischer Land-Jägermeister in den Chur-Meißnischen und Leipziger-Kreissen, und Johann George, Chur-Sächsischer Ober-Forstmeister, lebten noch mit Ausgang des vorigen Seculi, gleichwie auch Christian Ehrenfried, Hertzogl. Zeitzischer Schloß-Hauptmann, und Hans Adam, Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Ober-Land-Jägermeister, nach Anfange dieses Seculi floriret haben. *Mülleri Annal. Sax.*

Ziegler von Kliphausen,

Von dieser adelichen Familie in Meissen und Ober-Lausitz, hat der ehemahlige Chur-Sächs. Historiographus W. E. Tentzel eine Historische Beschreibung aus Archivalischen und andern authentiquen Nachrichten verfertiget, so im Mscpt. aufbehalten wird, und uns von einem werthen Freunde communiciret worden. Uberhaupt ist daraus zu ersehen, daß sie vor Alters zu Dreßden im Stadt-Regiment gesessen, und durch ergiebigen Bergwercks-Bau zu Freyberg, zu solchem Vermögen und Ansehn gelanget, daß sie nach und nach viele und wichtige Ritter-Güter in Dreßdnischer, Pirnischer und Freybergischen Pflege an sich gebracht, wie aus folgenden zu ersehen seyn wird. Zum Anherrn wird gesetzet Wyrand Ziegler, Raths-Herr zu Dreßden, und Besitzer des Vorwercks Röcknitz Anno 1329, ein Vater Wigands und Hansens, welche weil sie in Bergwercks-Wissenschafften sich geübt, und im Bergwercks-Bau zu Scharfenberg und Freyberg sehr glücklich waren, sich endlich zu Freyberg niederliessen, eben zu der Zeit, als die 3 Gebrüdere, Friedrich, Balthasar und Willhelm, Marckgrafen zu Meissen, und Landgrafen in Thüringen, die Landes-Regierung und die Ertzgebirgische Bergwercke gemeinschafftlich hatten, und 3 Müntz-Meister zu Freyberg verordneten. Von denselben erhielten diese beyde Ziegler auch dieses Amt und Erlaubniß eine eigne Schmeltz-Hütte an der Mulda sich zu erbauen, und als sie nachgehends diesen ihren Landes-Herren starcke Geld-Summen vorgestrecket, bekamen sie das gesammte Müntzwerck allein, nebst den Gerichten in der Stadt Freyberg und auf dem Lande, nicht weniger Freyheit auf 3 Jahr, jährlich aus den Bürgern Raths-Herren zu erwehlen, und dem Landes-Herrn zur Confirmation zu præsentiren, gleichwie sie auch den Silberkauf allein hatten, welches alles mit Diplomatibus insonderheit de Anno 1373 erwiesen wird. Sie hatten die Ritter-Güter Gavernitz, insgemein Gebertitz, Helfenberg, Reick rc. an sich gebracht, und ihr Geschlecht fortgepflantzet, wiewohl des letztern, nemlich Hansens Zieglers Posterität, welche die Güter Schönfeld, Gänsdorff, Lockwitz, Zschackwitz rc. besessen, und davon der letzte Tilemann J. U. D. Domherr zu Meissen Anno 1451 verstorben, bald abgegangen, Wigand aber hatte hinterlassen, a) Nicoln, Dom-Custodem des Stiffts Meissen, und Probsten zu Wur-

Wurtzen, Anno 1425; b) **Wigandum II**, der in Freyberg nebst andern Vornehmen von Adel, wie in *Mülleri Theatr. P. I p. 350* zu sehen, im Rath-Stuhl gesessen, und Anno 1453 Burgemeister gewesen, er besaß nebst seinen 2 Brüdern Gavernitz, Castappel, Reick ꝛc. und ward ein Vater **Wigandi III** auf Pillnitz, **Nicols**, der unverehligt gestorben, und **Andreä** auf Ponewitz, dessen Sohn Wigand IV auf Struppen, keine beständige Posterität hinterlassen; dahero vorerwehnter Wigand III die Pillnitzische Branche allein fortgesetzet, die aber in seinen Urenckeln Christophen und Hansen, sich geendiget, gleichwie auch Pillnitz Anno 1569 schon an die von Looß war verkauffet worden, und c) **Michaeln** auf Gavernitz, von dessen 4 Söhnen, sind **Balthasar** und **Caspar** anzuführen, der letztere zeugte den berühmten D. Bernhard Zieglern, Prof. zu Leipzig, der Anno 1552 ohne Kinder verstorben. Jener auf Sachsendorff, itzo nach Klipphausen (bey Meissen,) gehörig, starb Anno 1478 und hinterließ Christophen auf Gavernitz, und Casparn auf Pohlentz, und Taubenheim; Jener war Amts-Hauptmann zu Meissen, dieser aber, Caspar auf Pohlentz, Hertzogl. Sächs. Rath und Amts-Hauptmann zu Schellenberg oder Augustusburg, der aber in seinem Sohne gleiches Nahmens auf Frauendorff, seinen Zweig geendigt; gedachter sein Bruder aber, zeugete **Hieronymum** zu Röhrsdorff, **Balthasarn** und **Frantzen**, Dechant in Breslau Anno 1533, der also unverheyratet verstorben, Balthasar aber die Linie zu Gavernitz unterhalten, die zugleich Blanckenhayn besessen, wiewohl sie nicht lange fortgepflantzet worden, gleichwie auch Gavernitz Anno 1595 schon war an die Pfluge verkaufet worden. Gedachter Hieronymus zu Röhrsdorff, hat eine beständige Nachkommenschafft bis auf den heutigen Tag, hinterlassen. Er war Stifts-Hauptmann zu Wurtzen, und hernach des gantzen Stifts Meissen Vorsteher, dabey ein glücklicher Fundgrübner, er bauete zu Röhrsdorff Anno 15[illegible] ein Schloß, welches er Klipphausen nennete, davon sich das gantze Geschlecht beygenahmet, gleichwie er auch dem Gute Röhrsdorff diesen Nahmen gabe, den es noch heut zu Tage führet: er starb Anno 1553. Sein Sohn Christoph war ein grosser Liebhaber des Bergwercks-Baues, wendete sehr viel dran, in Hoffnung, den Segen, den seine Vor-Eltern daraus erhalten, zu erlangen, ward aber der unglücklichste Fundgrübner, und gerieth in grosse Schulden, verkaufte Klipphausen, gab den Bergwerck-Bau auf, und wandte sich mit dem von dem Verkauften erübrigten wenigen Gelde in die Ober-Lausitz nach Hoyerswerde zu seinen mütterlichen Anverwandten, von Maltitz, allwo er endlich durch Darleihung eines kleinen Capitals zu dem Gütgen Grödiz gelanget, er war ein Vater 4 Söhne, von welchen nur Wolff, ein gelehrter Cavallier, der Anno 1623 verstorben, das Geschlecht fortgesetzet. Sein Sohn Joachim, gelangete wieder (nachdem sein Vater vieles durch seine Heyrath mit einer von Mauschwitz aus Schlesien, und von den mütterlichen Anverwandten erhalten) zu gutem Vermögen und zu Ritter-Gütern, nebst Grödiz, Cunewalde, Röcknitz ꝛc. und zeugete a) **Wolff Rudolphen** auf Cunewalde, Nechern, Schönbach, der 9 Söhne hat hinterlassen, von welchen Carl Gottlob Anno 1715 als Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer General und Commandant der Festung Königsstein verstorben, von den übrigen aber hat man keine Nachricht erhalten, b) **Joachim Ernst** zu Nositz, Sörcke ꝛc. Chur-Sächs. Rath, Cammer-Herrn und Landes-Aeltesten des Bautzischen Kreises, ums Jahr 1680, von dessen 3 Söhnen, Friedrich Ferdinand auf Gutta, noch Anno 1684 florirt, und c) **Heinrich Anshelmen** auf Nademeritz

Demeritz

demeritz, Linda, Probsthayn ꝛc. von dessen 2 Söhnen der jüngere, gleiches Nahmens, Anno 1696, alt 33 Jahr, als Stifts-Rath zu Wurtzen, verstorben, nachdem er durch sein Historisches Werck, Schauplatz der Zeit genannt, und andere Schriften, sich bekannt gemacht; seine Söhne sind theils vor, theils nach ihm mit Tode abgegangen, der ältere aber, Joachim Siegmund auf Rademeritz, ist Anno 1722 als Königl. Pohln. und Chur-Sächs. ältester Cammer-Herr unvermählt mit Tode abgegangen, nachdem er ein adel. Fräulein-Stifft vor 12 Personen und eine Gouvernantin auf gedachten seinem Gute fundiret, und es Joachim-Stein genennet haben soll. Ubrigens hat sich dieses Geschlecht auch vormahls aus der Ober-Lausitz in Schlesien auf dem Rittersitze Probsthayn in Liegnitzischen ausgebreitet gehabt, wie Sinapius *P. I p. 1081* anführet.

In der Schweitz ist eine adeliche Familie Ziegler oder Ziegelstein bekannt, von welcher Paul Anno 1503 Bischof zu Chur worden, und vor Verdruß Anno 1541 verstorben, nachdem bey seiner langwierigen Regierung seine Unterthanen ihn sehr geplaget hatten. s. Hübn. *Hist. Pol. T. 7 p. 443 sqv.* allwo er von Ziegelberg beygenahmet wird.

Zu Erfurt und um selbiger Gegend besitzet ein alt vornehm Patricien-Geschlecht von Ziegler unterschiedene Güter, so sich in viele Linien vertheilet, auch sich auf dem Eichsfelde ausgebreitet, und in Chur-Mayntzischen Kriegs-Diensten, insonderheit hervorgethan hat; es sind in *Gotha Diplomatica* etliche Stamm-Tafeln von demselben zu finden. Die von Ziegelheim zehlet das Wappenbuch P. I p. 50 unter die älteste adeliche Familien in Schlesien, woselbst sie noch im 16ten Seculo floriret, wie beym Sinap. *P. 2 p. 1138* zu sehen; ob sie aber noch heut zu Tage darinne anseßig, stehet man in Zweifel.

Ziegelheim, s. Ziegler am Ende.

Zierotin, Zirrtin, Zerotin,

Dieses uralte adeliche, und hernach freyherrliche Haus in Mähren, allwo es das Erb-Cämmerer-Amt besitzet, hat Anno 1708 den gräflichen Character erlanget. Den Ursprung führen die Scribenten von Wlodomiro I, Hertzoge in Rußland her, der Annam eine griechische Kayserl. Printzeßin zur Gemahlin gehabt, und Anno 1005 verstorben. Es wird von dessen Nachkommen Zdislaus von Balbino zum eigentlichen Anherrn gesetzet: von dessen Söhnen ist Budißius derer *Plichta* in Pohlen, und Zemislaus derer von Zierotin in Böhmen und in Mähren Stamm-Vater worden; Plichta von Zierotin, ein Gemahl Euphrasiæ von Martinicz, hat sich in den Preußischen Kriegen wohl verhalten, und ist Anno 1258 verstorben. Ein ander dieses Nahmens hat dem Böhmischen Könige Johanni einen herrlichen Sieg wider Fridericum aus Oesterreich, Anno 1322 befechten helffen, wie Balbinus in *Epitom. Bohem. p. 327* berichtet, und dabey meldet, daß dieser Plichta das Clarisser Nonnen-Kloster im Städtlein Teinitz fundiret. Im 15ten Seculo, wie in *Sinapii* Schles. *Curios. P. 2 p. 286* zu sehen, ist dieses Geschlecht in Böhmen abgegangen; die Branche in Mähren aber floriret noch, und hat sie sich vormahls daselbst in unterschiedene Linien vertheilet, von welchen die in Napagedl, Schumberg, Strasnitz, Lundenberg, Altischeim, Namiest abgestorben, die in Wiesenberg und Mezerzick aber sind annoch im Flor, insonderheit auf dem Hause Falckenberg in Schlesien, dahin sie sich auch ausgebreitet. Johannes auf Strasnitz, erst oberster Cämmerer, hernach oberster Landes-Hauptmann in Mähren, endigte seinen Ast im 16ten Seculo. Carolus, aus dem Hause

Namiest,

Namiest, Kayserl. General-Feld-Marschall, Johanniter-Ordens Ritter und Comtur zu klein Oels in Schlesien, brachte Anno 1537 das Erb-Cämmerer-Amt auf sein Geschlecht, er starb Anno 1560, alt 51 Jahr, s. dessen Leben und Thaten in unserm Histor. Helden-Lexico in Zierotin. Zu gleicher Zeit florirte Friedrich, Freyherr von Zierotin auf Zidlochowitz, als obrister Landes-Hauptmann in Mähren, welcher Anno 1576, als Ertz-Hertzog Maximilianus von einigen Magnaten in Pohlen zum König war erwehlet worden, dessen Kriegs-Rath, General, wie auch Premier-Ambassadeur in Pohlen wurde, um die dissentirende Stände zu besänftigen. Er ist hernach Kayserlicher geheimder Rath und Ober-Hof-Marschall worden, aber ohne Erben verstorben. Hans Dietrich, Kayserlicher Rath und Land-Vogt in der Ober-Laußitz, starb Anno 1596, im 95 Jahre seines Alters. Er hatte vorgedachten Johannis Güter, und insonderheit Strasnitz ererbet. Ein ander, des Nahmens Carolus, Freyherr von Zerotin, Herr in Namiest, Landes-Hauptmann in Mähren, hat nach Anfang des vorigen Seculi seinen Ast beschlossen. Primislaus, Freyherr von Zierotin auf Wiesenberg, Ullersdorff, war Anno 1674 Landrechts-Beysitzer in Mähren. Johann Joachim, Kayserlicher Rath, Cammerherr und Landrechts-Beysitzer in Mähren, hat Anno 1708 den gräflichen Character auf sein Geschlecht gebracht, und ist Anno 1716 verstorben. *Bucelini Stemmat. P. IV; Europ. Fam. P. 81 p. 677; Balbini Tab. Stemmat. P. IV.*

Im 30jährigen Kriege im vorigen Seculo, hat sich diese vornehme Familie auch in Schlesien ausgebreitet. Es ist von diesem Zweige Urheber, Carl, Freyherr von Zierotin in Rositz rc. (dessen Vater Johann auf Meseritz, K. Rath und Landes-Hauptmann in Mähren gewesen,) Kayserl. geheimder Rath, Cammer-Herr, Landes-Hauptmann in Mähren rc. welcher in der Böhmischen Unruhe von Anno 1618 dem Kayser Ferdinando II getreu verblieben, obwohl von den Malcontenten aller seiner Güter in Mähren beraubet, und einige Zeit gefangen gehalten worden. Er konnte aber dennoch nicht von denselben das freye Religions-Exercitium erhalten, und muste das Exilium ergreiffen, nachdem er seinen Prediger eine Zeitlang in einer Höhle versteckt gehabt, und ihn also die Sacra verrichten lassen; worauf er sich nach Schlesien begeben, und Anno 1636 zu Breslau verstorben, s. *Caroli Memorabil. P. I. p. 886.* Weil er keine Erben hinterließ, vermachte er seine Bibliothec der Kirche zu S. Marien Magdalenen, seine Güter und Vermögen aber, erhielten seine Vettern aus Mähren, die sich hernach in 2 Linien vertheilet; die eine besaß im Oppelischen die Herrschafft Falckenberg, und die andere das Haus Groß-Wilcka im Briegischen nebst Johnsdorff im Münsterbergischen Fürstenthum. Nachdem die Johnsdorffische Branche ums Jahr 1680 abgestorben, so erbte die Falckenbergische deren Güter, und erkaufte noch dazu die Herrschafft Cantersdorff im Briegischen Fürstenthum. Es gehöret zu dieser Linie Graf Carl Heinrich auf Schön-Johnsdorff, Chur-Pfältzischer Obrister, und Anno 1708 Kayserl. Cämmerer, und Frantz Ludewig, Freyherr von Zierotin, Herr zu Falckenberg, Meseritz rc. des Fürstenthums Brieg noch Anno 1721 Landes-Aeltester. Schles. *Curios. P. II a p. 285-395; Lucæ* Schles. *Chron.*

Zierovsky,

Von dieser vornehmen freyherrlichen Familie in Schlesien, meldet Sinapius, daß sie mit den Grafen von Proßkau einerley Standes sey, und Janusch oder Johannes von Bielin, nach seines Vaters Tode, ums Jahr 1100 aus Ungarn in Schlesien gekom-

kommen, der das Stamm-Schloß Zierowa im Groß-Strelitzer Kreise gebauet und den Nahmen davon angenommen. Sie führet auch mit den Grafen von Proßkau einerley Wappen, und darinne ein Huff-Eisen. Man findet hernach zuerst Georgen Zierovsky von Zierowa, Anno 1562 der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor obersten Land-Richter, und Anno 1563 Hansen, auf Zschepanowitz, besagter Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Königl. Landrechts-Beysitzer, angeführet, welche letztere Charge auch Melchior, auf Poluwsy d. i. zu teutsch Halbendorff Anno 1607 besessen, von dessen Descendenten Johann Christoph, erster Reichs-Freyherr Zierowsky von Zierowa, Herr auf Hennersdorff und Herrndorff, anfangs des Fürstl. Stifts zu U. L. Frauen auf dem Sande zu Breslau Rath und Cantzler, des Zobtischen Halts Hauptmann, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Bestallter, hernach Bischöflicher Rath und Regierungs-Cantzler zu Neiß, und Anno 1686 Landes-Hauptmann des Fürstenthums Liegnitz, nachdem er vorhero einige Zeit Kayserl. residirender Minister am Pohlnischen Hofe, und Gesandter Anno 1684 in Moscau gewesen. Er starb Ao. 1695 plötzlich am Schlage, 2 Söhne hinterlassend, davon der jüngere frühzeitig verstorben, der ältere aber gleiches Nahmens, Königl. Ober-Amts-Rath in Schlesien worden, welcher auch bald hernach mit Hinterlassung einer Tochter, die sich mit einem Grafen von Colonna vermählet, mit Tode, folgends mit ihm die freyherrliche Branche abgegangen. Von seinen nahen Vettern im Adelstande, starb Anno 1719 Johann Wentzel Zierovsky von Zierova bey dem Domstifft zu S. Johannis zu Breslau Prælatus Scholasticus und von Ao. 1704 Bischöfl. Regierungs-Präsident des Bißthums Breslau zu Neiß. Schlesische *Curios. P. II p. 496.*

Ziethen,

Eine alte adeliche Familie in der Marck Brandenburg und im Braunschweigischen, von welcher man zuerst Berndten von Ziethen aufgezeichnet findet, der Anno 1345 von den Städten Berlin und Cölln, die den Probst Nicolaum zu Bernau öffentlich hinrichten lassen, an den Pabst nach Rom gesendet, um sie von dem bisherigen 10jährigen Bann zu absolviren, wie Reinbeck in der Nachr. von dem Brande zu Berlin 1730 *p. 35 sq.* erzehlet. Nachgehends werden Balzer, Hans und Karsten beym *Reinmanno p. 97 Hist. Geneal. P. II* unter diejenige Ritter gezehlet, welche Anno 1492 mit Hertzog Heinrichen dem ältern zu Braunschweig in der Belagerung der Stadt Braunschweig sich befunden. Johann von Ziethen, Chur-Brandenburgischer General-Major, florirte ums Jahr 1695.

Zigan, s. Czygan oben p. 383.

Zilehardt, s. Zülehardt.

Zindt von Kenzingen,

Diese ansehnliche freyherrliche Familie wird unter dem unmittelbaren Reichsfreyen Adel in Schwaben des Orts an der Donau gezehlet. Deren Stamm-Tafel fänget Bucelinus mit Jacobo Zindt von Kenzingen an, der ums Jahr 1550 floriret, und ein Ober-Aelter-Vater worden Marqvard Caspers, dessen Sohn gleiches Nahmens, Freyherr Zindt noch Anno 1708 als Chur-Bayerischer geheimder Rath und gevollmächtigter Gesandter auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg im hohen Alter gelebet. *Stemm. P. I p. 347*; Burgemeister vom Schwäb. Reichs-Adel.

Zinn von Zinneburg,

Diese adeliche Familie in Schlesien, stehet mit den ehemahligen Freyherren

von Zinnenberg in Tyrol, s. Graf Brandis Tyrol. Ehren-Kräntzl. gleich wie auch mit denen von Zinner in der Ober-Pfaltz und in Ober-Oesterreich, welche beyde einerley Wappen führen, in keiner Verwandschafft. Sinapius weiß von unsern Zinn von Zinneburg, nur zuerst Johann Siegmunden Kayserl. Rittmeister Anno 1686 anzuführen, welcher erst Leipe im Neißischen besessen, und hernach Grunewitz und Markau im Rosenbergischen erkaufft hat. Er ist ein Vater worden Johannis Antonii, Domherrns zu Breslau, und Francisci Maximiliani Zinn von Zinneburg, der noch Anno 1730 gelebet. Schles. *Curios. P. 2 p. 1139.*

Zinner, s. in Zinn von Zinnenburg.

Zintzendorff,

Eine ansehnliche gräfliche Familie in Oesterreich, welche das Erb-Jägermeister-Amt im Lande unter der Ens verwaltet, und wohl zu unterscheiden ist von den Grafen von Sintzendorff in Oesterreich, s. Sintzendorff *p. 2339.* Die von Zintzendorff, so Anno 1662 den gräflichen Character erlanget, sollen nach einiger Meinung aus der Schweitz herstammen, Spener aber hält sie vor eine alte eingebohrne Oesterreichische Familie, und meldet, daß sie auf ihrem Stammhaus Zintzendorff, bey S. Leonhard im Vorst gelegen, schon zu Kaysers Rudolphi I Habspurgici Zeiten gesessen habe, wie er denn Otto Zintzendorff in Hauseck, und Heinrich Zintzendörffer aus alten Brieffen de Anno 1288 anführet. Des ersteren Vater Marqvard soll, nach *Bucelini* Bericht in *P. 2 Stemmat.* ums Jahr 1240 floriret, und bald darauf Heinrich Zintzendörffer der ältere, in Zintzenhof gelebet haben. *Rittershusius* fänget die ordentliche Stamm-Reihe mit Christoph von Zintzendorff an, dessen Enckel gleiches Nahmens, der Anno 1539 gestorben, obgedachtes Ober-Erb-Jägermeister-Amt auf sein Geschlecht gebracht; in seinem Ao. 1535 verfertigten Testament, hat er seinem älteren Sohne Stephano die Schlösser Hauseck, Beerwarth, Carlstetten etc. dem jüngern aber Hansen die Herrschaften Pottendorff, (4 Meilen von Wien gelegen,) die er mit der letzten Freyin und Erbin von Pottendorff erheyrathet hatte, Feistritz, Scharffeneck etc. vermacht; des ersteren Nachkommen sind, wie in den Hübnerischen Genealogien *P. III Tab. 737* zu sehen, schon vor mehr als 100 Jahren abgegangen; gedachter Hans zu Pottendorf aber hat eine beständige Posterität nach sich gelassen. Seine 3 Söhne Alexander, Johann Friedrich und Otto stifteten wiederum 3 Linien, wie Hübner *l. c.* aus dem Geschlechts-Register, so bey diesem vornehmen Hause aufbehalten wird, meldet. Alexander wurde ein Groß-Vater Alberti, der Anno 1683 als Kayserl. Obrist-Hofmeister und Premier-Minister verstorben, zwar 2 Söhne hinterlassend, Frantz Carln und Ferdinanden, die aber unbeerbt abgegangen, 2) Georgen Hartmanns, und 3) Ottonis Henrici, welche beyde wiederum 2 Aeste, jener den R. Catholischen, dieser aber Otto Heinrich, den Evangelisch-Lutherischen errichtet. George Hartmann, K. Cämmerer und Obrister, ward ein Vater Johann Willhelms, der ohne Erben verstorben, und Ferdinandi, Kayserl. Cämmerers, von dessen 2 Söhnen, Frantz Ludewig, Reichs-Graf von Zintzen- und Pottendorff, Herr auf Wasserburg in Oesterreich, Ambach, Keulendorff in Schlesien, und Anno 1721 Herr der Gräfl. Dünewaldischen Güter, als Sabor etc. im Glogauischen etc. Kayserl. geheimder Rath, Cammerherr, Anno 1714 der Kayserin Amaliä Hatschier- und Trabanten-Hauptmann, Dero Printzeßinnen oberster Hofmeister, Anno 1716 commandirender General in Mähren, und Commandant der Festung Spielberg bey Brün, wircklicher Hof-Kriegs-Rath und General-Feld-Marschall-Lieu-

Lieutenant worden, und noch 1740 floriret, wiewohl einige Genealogisten melden, er sey 1738, alt 78 Jahr, ohne Kinder verstorben. Er war Ao. 1709 Kayserl. Plenipotentiarius bey der Alt-Ranstädtischen Friedens-Execution mit Schweden, wie auch darauf im Schlesischen Religions-Negotio gewesen; Ferdinand aber, (sein Bruder) ist Kayserl. General und Commandant zu Erla in Ungarn worden. Vorbesagter Otto Heinrich, ist Stiffter der **Evangelischen Linie in Meissen.** Er war Kayserl. Rath und Cämmerer, Erbland-Jägermeister in Oesterreich rc. Von dessen Söhnen ist Maximilianus Ernestus, Graf, anzuführen, der bey seinem Anno 1672 erfolgten Tode hinterlassen, 1) **Otto Christian**, Herrn der Herrschafften Freydeck, Schöneck, Thierstein rc. welche Herrschafften in Oesterreich er wegen der Religion verlassen, in Meissen Gavernitz an der Elbe, Constapel, Wildperg rc. an sich gebracht, Königl. Pohlnischer geheimder Rath, General-Feld-Zeugmeister, Ober-Commandant aller Festungen in Chur-Sachsen worden, und Ao. 1718, alt 57 Jahr, ohne Kinder von seiner Gemahlin, Freyin von Miltitz, zu hinterlassen, verstorben, und 2) **George Ludewigen**, Grafen von Zintzen- und Pottendorff, Herrn zu Carlspach, Wiesen rc. in Oesterreich, und auf Hoff bey Oschatz in Meissen, welcher Anno 1700 als Königl. Pohln. und Chur-Sächs. geheimder Rath, Cammerherr rc. mit Tode zu Dreßden abgegangen, nachdem er sich 2 mahl vermählet gehabt, als erstlich mit einer Baronesse von Teufel zu Günthersdorff Ao. 1688, die Anno 1698 im Kind-Bette verstorben, und zum andern mahl mit einer Baronesse von Gersdorff, einer wegen ihrer Gelehrsamkeit berühmten Dame, die sich als Wittwe Ao. 1704 mit dem Königl. Preußischen General von Natzmar verehligt gehabt. Aus der ersteren Ehe hinterließ er Friedrich Christianen, Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Cammer-Herrn, der seinen Zweig aus 2 mahliger Vermählung bis auf gegenwärtig Anno 1740, mit 5 Söhnen, und 3 Töchtern, (s. Geneal. Hand-Buch *p.* 240) fortgepflantzet. Aus der andern Ehe ist der noch lebende weltbekannte Graf Nicolaus Ludewig von Zintzendorff, geb. Anno 1700, der einige Jahre Königl. Pohln. und Chur-Sächs. wirckl. Hof- und Justitien-Rath gewesen, aber selbst resigniret, und darauf bey einigem Auffenthalt am Königl. Dänischen Hofe den Danebrogs-Orden (nicht aber, wie im Geneal. Hand-Buch stehet, die Charge eines Cammerherrn) angenommen. Er hat mit seiner Gemahlin, einer geb. Gräfin von Reuß, zu Ebersdorff, gleichfalls das Geschlecht seit Anno 1722 fortgepflantzet. Als er seine Academische Studia zu Halle absolviret, sich darauf in der Ober-Lausitz bey seiner Frau Tante, einer Baronesse von Gersdorff, auf ihren Gütern bey Görlitz aufgehalten, und allda mit einigen vor Aufnahme des wahren Christenthums eifernden Geistlichen genaue Bekanntschafft gemacht hatte, fassete er den Vorsatz, eine christl. Gemeinde aus allerley Religionen und Secten, die an keinen **Meinungs-Kram**, wie es an einem Orte der er darauf daher edirten Schrifften, lautet, gebunden wären, aufzurichten: Er brachte auch darauf durch seine Emissarios aus der Ober-Lausitz in Böhmen, Mähren, Schlesien rc. einige Anzahl Ao. 1722 zusammen, die sich vor ein Uiberbleibsel von den ehemahligen Böhmischen und Mährischen Brüdern ausgeben wollten, denen er bey seinem neuerkauften Gute Bertelsdorff bey Görlitz an der Strasse nach Zittau ein Haus bauete, und von dieser neuen Gemeinde, als sich die Häuser auf 33 bis Anno 1729 vermehret hatten, Herrnhut nennen ließ. Als diese Gemeinde noch weiter angewachsen, hat er sich

sich nebst seiner Frau Gemahlin selbst dahin begeben, beyde den Nahmen Bruder und Schwester angenommen, den Gottes-Dienst eingerichtet, Catechismum, Gesang-Buch, und andre Schrifften vor dieselbe verfertiget, und im vorigen Jahre das neue Testament in ander Teutsch übersetzt u. s. w. Ob er nun wohl etliche mahl Königl. und Churfürstl. Commißionen wegen des in dieser Gemeinde sich hervorthuenden Fanatischen Wesens erhalten, und in öffentlichen Schrifften, deren eine ziemliche Menge am Tage liegen, starcken Widerspruch gehabt, er auch selbst sich genöthiget befunden, anderweit sich hin zu begeben, (wie er sich denn zeithero bald in Holland, bald im Reiche zu Franckfurt am Mayn, und in vielen andern vornehmen Städten aufgehalten, und sich noch mehrere Brüder und Schwestern, wiewohl mit Verursachung vieler Unruhe, gemacht, auch eine Reise unter die Heyden angetreten, davon er aber bald wieder zurück gekommen,) so ist doch nicht nur diese Gemeinde zu Herrenhut bestanden, sondern es sind auch bis gegenwärtig Anno 1740 viele Colonien davon, fast in allen Theilen der Welt (s. *Actor. Hist. eccles. P. 20 p. 224-229*, allwo ausführliche Nachricht davon zu lesen,) gepflantzet worden. Anno 1738 ließ er sich zu Berlin, vom Königl. Ober-Hof-Prediger daselbst, D. Jablonski, zu einem Bischoff seiner sogenannten Böhmischen und Mährischen Brüder salben, und im vorigen 1739 Jahre stiftete er einen geistlichen Orden vor diese Brüder, genannt vom Senffkorn, (siehe dessen Beschreibung *l. c. a p. 235-239*) Ubrigens habe ich den fortgesetzten Sammlungen Theol. Sachen Anno 1736 *a p. 335-345* eine kurtze Nachricht von dieser Brüderschafft, und denen davor und darwider edirten Schrifften ertheilet, auch Jahres drauf *l. c. a p. 197-203* die von den Herrnhütern selbst zum Vorschein gebrachte Nachricht von ihrer Gemeinde recensiret. Sonst kan man dieses Grafens Kinder im Geneal. Hand-Buche sehen.

Zirn, s. Czirn.

Zirchau, Zürchau,

Von dieser alten adelichen Familie in Schlesien, meldet Sinapius, daß sie sonderlich in den Fürstenthümern Jauer, Schweidnitz und Neissen angesessen sey. Er weiß aber nur zuerst Anno 1556 Hansen von Zürchau auf Pantenov, als Hauptmann zu Wolau, und hernach Christoph von Zürchau zu Pantenow, Anno 1626 anzuführen. Es floriret aber diese ansehnliche Familie annoch, und war ein Königl. Preußischer Obrist-Lieutenant von Zürchau, bis in dieses 1740te Jahr, Amts-Hauptmann zu Collberg in Pommern gewesen. Schles. *Curios. P. I p. 1082.*

Zirtin, s. Zierotin.

Zitzewitz, Zittwitz,

Diese alte adeliche Familie in Pommern, von dar sie sich auch in Mecklenburg ansеßig gemacht, theilet sich in die Butrinische, Jannewitzische und Podelische Linien. Die erste hat Gundamarus angefangen. Dessen Sohn Martinus, Landvogt zu Stolpe und Schlave, ward ein Groß-Vater, (1) Jacobi, von dem hernach; (2) Joachimi, welcher um das Jahr 1563 die Charge eines Obristen und Hauptmanns zu Lauenburg und Bütow besessen, dessen Enckel George, Chur-Brandenburgischer Rath, starb Anno 1650 auf der wegen der Pommerischen Grentz-Scheidung zu Stettin angestellten Versammlung. Die Jannewitzische Linie besitzet zugleich die Güter Besserwig, Verzin und Quackenberg. Von derselben ist Anton Anno 1550 Canonicus zu Camin, und Hertzoglicher Hof-Rath, Jacob aber Hauptmann zu Wolgast gewesen. Von des letztern Nachkommen war Nicolaus

Prior der Abtey Corbey, und Prälat des ohnweit Halberstadt gelegenen Klosters Huisburg, wie auch Münsterischer Präsident zu Werden und Chur-Brandenburgischer Land-Rath; der in dem Nahmen des Bischoffs zu Münster unterschiedliche Gesandtschafften abgeleget, und Anno 1704 in dem 63 Jahre seines Alters mit Tode abgangen. Die Podelische Linie hat Peter auf Krin und Podel etwa um die Mitte des 15 Seculi angefangen. Dessen Söhne waren Matz, Jürge, Claus und Caspar, welcher letztere in dem väterlichen Erb-Theil das Stamm-Gut Zitzewitz bekommen. Von s. . n Nachkommen hat Heinrich Anno 1690 die Charge eines Land-Vogts zu Greiffenberg, und ein anderer dieses Geschlechts die Stelle eines Hof-Gerichts-Raths zu Cößlin in Pommern Anno 1720 verwaltet; Edwald Joachim aber von Zitzewitz, Königlich-Preußischer Obrister, war von Anno 1725 bis 1737 Resident zu Dantzig.

Vorgedachter Jacob von Zitzwitz, hatte durch seine Gelehrsamkeit Anno 1530 den Gradum eines Doctoris in Jure erhalten; Hierauf ist er Hertzoglicher Schloß-Hauptmann und Hofrath zu Wolgast, nachgehends Cantzler daselbst worden; Anno 1543 hat er dem Reichs-Tage zu Nürnberg beygewohnet, und Anno 1552 als Pommerischer Gesandter den Passauischen Vertrag helffen zu Stande bringen. Als Hertzog Johann Friedrich die Regierung zu Stettin angetreten, ist er dessen Cantzler und mit unterschiedenen Gütern von demselben beschencket worden. Seine grosse Geschicklichkeit und Wissenschafft in Staats-Sachen brachte ihn in solche Hochachtung, daß ihm der König in Dännemarck und andere ausländische Fürsten jährliche Pensionen reichen liessen. Endlich gerieth er in eine Melancholie, die ihn dazu brachte, daß er sich den 10 Martii 1572 mit einem Federmesser die Kehle abschnitte. Die Ursache zu solcher Kranckheit soll, nach *Micrælii* Bericht *P. II L. III p. 571*; unter andern vornemlich gewesen seyn, weil die Vermählung der Pommerischen Printzeßin Margaretha mit dem Könige Friderico in Dännemarck, die er unter Händen gehabt, und gantz gewiß richtig zu seyn vermeinet gehabt, zurück gegangen. Er ist in seinem Schlaff-Peltze, darinn er sich entleibet, in einen Sarg geleget, und beygesetzet worden; Einige Wochen darauf sind ihm solenne Exequien gehalten worden, wobey sich der Hertzog mit seiner gantzen Hofstadt eingefunden. Uibrigens war er Anno 1544 nach Absterben Erasmi von Manteuffel vom Hertzoge Joachim zum Bischoff zu Camin ernennet worden, weil aber der andere Hertzog Barnim nicht darinn übereinstimmete, ward nichts aus der Wahl. Seckendorff *L. 3 §. 117. Hist. Luther.* erzehlet es umständlich, nennet ihn aber irrig von Zitzeritz. Friedeborns Stettinische Chron.

Zobel,

Diese alte adeliche Familie in Francken, besitzet das Unter-Cämmerer-Amt im Stiffte Würtzburg, deren Stamm-Haus Zobellstein ist in dem Würtzburgischen befindlich. Friedrich ist Anno 1137 zu Ingelheim, Claus und Philipp aber Anno 1485 zu Anspach auf dem Thurnier erschienen. Melchior, Bischoff zu Würtzburg, ward Anno 1558 von der Grumbachischen Rotte in seiner Residentz-Stadt von 15 unbekannten Reutern auf der Strasse angegriffen, und nebst 2 seiner Gefährten ermordet. s. davon ausführlich Ziegle's Labyrinth *fol. 389 sq.* Johann George besaß diese Bischöfliche Würde zu Bamberg von Anno 1577 bis 1580. Johann vertrat Anno 1614 die Stelle eines Hessen-Casselischen Abgesandten an dem Schwedischen Hofe. Nachgehends findet man, daß sich eine Linie Zobel von Gibelstadt genennet, und war von derselben nach der Mitte des vorigen Seculi Hans Wilhelm, Kay-

serlicher Obrist-Lieutenant und Commandant zu Militzsch in Schlesien. N. von Zobel, Hessen-Casselischer General-Major, wurde Anno 1712 von den Frantzosen in Flandern gefangen. Frantz Zobel von Gibelstadt auf Meisselhausen, florirte Anno 1729 als Kayserlicher wircklicher und der Reichs-Ritterschafft am Odenwald Rath. N. Baron von Zobel, Chur-Pfältzischer General-Feld-Zeugmeister und Gouverneur zu Manheim, ward Anno 1739 im Bette todt gefunden, er war vorher Kayserlicher General-Feldmarschall-Lieutenant.

In diesem 1740ten Jahre war Johann von Zobel auf Gröppendorff, Stiffts-Rath zu Wurtzen in Meissen, er gehöret aber nicht hierher. *Pastorii Francon. rediv. Mülleri Annal. Sax.*

Zollenstein, s. Zollner am Ende.

Zollner,

Eine adeliche und nunmehro gräfliche Familie in Oesterreich, von welcher Reinhard unter die Kriegs-Helden zu Zeiten Friderici III von Spangenberg gezehlet wird; Michael aber Anno 1580 Kayserlicher Hof- und Kriegs-Zahlmeister gewesen. Sein Sohn gleiches Nahmens auf Rastenburg, hat die Charge eines Kayserlichen Hof-Cammer-Raths erhalten, und Anno 1615 wegen der Evangelischen Religion aus Oesterreich weichen müssen. George Adam Graf Zollner von Rastenburg, war Kaysers Leopoldi Cammerherr. Adelspiegel *P. II p. 221.*

In Francken hat vor alten Zeiten im Coburgischen eine adeliche Familie Zollner auf dem Rittersitze Birckenfeld floriret, es wird derselben in Hönns Chronic im XIV Seculo öfters gedacht, auch ist nachgehends Lambert Zollner Anno 1431 als Abt zu Münchenberg verstorben. Man kan aber nicht sagen, daß sie annoch florire.

In Schlesien zehlet Sinapius die von Zollenstein unter die adelichen Familien, und führet Frantz Carl von Zollenstein, Kayserlichen Ober-Kriegs-Commissarium in Schlesien, ums Jahr 1730 an: Sie gehören aber nicht zu unserm Zweck. *P. II p. 1142.*

Zornberg. s. in Zorne am Ende.

Zorne,

Diese und die von Mülheim sind die allerälteste adeliche Familien im Unter-Elsaß, und als die Stadt Strasburg vom Adel regieret worden, ist die Regierung fürnemlich bey beyden Geschlechtern gestanden. Beyde haben auch an Menge und Gewalt so zugenommen, daß die Linien von derselben, um sich von einander zu unterscheiden, die Helmkleinode geändert, und haben die Zorne 30 unterschiedene Helmkleinode geführet, welche besondere Zunahmen gehabt; denn es sind gewesen die Bracken oder Lapp-Zornen, die Zornen von Bulach, die Schultheiß Zornen, die Weiß-Zornen, die Zornen von Dantzenheim, die Riepel-Zornen, die Jung-Zornen, die Zornen genannt Schöneck; die Zornen genannt Lebsaft; die Zornen zum Ried; die Zornen von Epsich; die Zornen genannt Hildebrand, und andere. Als aber beyde vorgemeldte Geschlechter in Uneinigkeit gerathen, ist der Adel um die Regierung der Stadt kommen, welcher sich hernach auf das Land begeben, so auch die Zornen gethan, von welchen noch heut zu Tage übrig sind die von Plobsheim, und die von Bulach. Jene wurden vor Zeiten die Lapp-Zornen genannt, nachdem aber Eckerich Anno 1415 vom Kayser Sigismundo dem Rittersitz Plobsheim erhalten, haben sie davon den Nahmen angenommen. Sie besitzen auch um Strasburg Entzheim, Weyersburg und Oberhausbergen. Zuerst wird Hugo Zorn, wiewohl ohne Benennung der Zeit angeführet, welcher dem Stiffte Strasburg 21000 Gold-Gülden vermacht

macht; Nicol hat Anno 1227 Entzheim von den Landgrafen in der Elsaß erhalten; Claus Ritter der ältere, war Anno 1262 Hauptmann der Stadt Strasburg, und blieb in dem glücklichen Treffen mit dem Bischoff. Nicol hat Anno 1298 als Stattmeister zu Strasburg gelebet, welches Amt nachgehends viele dieses Geschlecht besessen. Peter und Claus haben Anno 1390 dem Thurnier zu Strasburg beygewohnet. Anno 1396 sind 3 Zornen in einem Zuge wider die Türcken geblieben. Hans war Anno 1413 mit Marckgrafen Bernhardten von Baden auf dem Concilio zu Costnitz. George lebte Anno 1440 als Domherr zu Strasburg. Nicol Zorn von Schillersdorff, wird Anno 1454 unter die Aebte zu Druttenheim in Elsaß gezehlet. Adam, Chur-Pfältzischer Rath, hat Anno 1484 dem Thurnier zu Stuttgard beygewohnet. Jost ist Anno 1486 bey der Kayserlichen Crönung zu Achen zum Ritter geschlagen worden. Philipp Dietrich lebte Anno 1662. Nachgehends hat ein Ast von dieser Linie den freyherrlichen Character erhalten, von welchem August Friedrich Anno 1708 Kayserlicher Cammerherr gewesen. Im vorigen Seculo hat sich ein Ast von diesem vornehmen Geschlecht in Ober-Sachsen begeben, und zwar durch N. Zorn von Plobsheim, welcher der verwittibten Hertzogin zu Sachsen-Gotha, gebohrnen Printzeßin von Baden-Durlach, Ober-Hofmeister worden, und seinen Stamm fortgepflantzet. Er starb Anno 1705 als Chur-Sächsischer geheimder Rath. Seine Tochter Eleonora Elisabeth, ist in dem Anno 1706 aufgerichteten Magdalenen-Stiffte zu Altenburg Pröbstin worden. Sein Sohn Wolff Christoph Zorn von Plobsheim, florirte ums Jahr 1717 als Fürstlich-Sächsischer General-Major und Commandant zu Gotha.

Die Zornen von Bulach stehen mit jenen von Plobsheim in Mitbelehnschafft. Sie wohnen theils zu Osthaus, so des Römischen Reichs Lehn ist, theils aber zu Erstein. Von denselben hat Friedrich Anno 1209 zu Worms dem Thurnier beygewohnet. Claus hat Anno 1420 der Stadt Strasburg den Krieg angekündiget. Reichard ist Anno 1466 Groß-Prior des Johanniter-Ordens in Deutschland gewesen. Caspar hat Anno 1484 zu Heidelberg und zu Ingolstadt, Adam aber Anno 1487 zu Regenspurg dem Thurnier beygewohnet. Claus Conrad Zorn von Bulach, war Anno 1613 Brandenburgischer Hauptmann, und Anno 1631 florirte er als Königlich-Schwedischer General-Major. Johann Ludewig und sein Sohn Friedrich, besassen Anno 1660 das halbe Gut Görstheim. Ferdinand Zorn von Bulach, starb Anno 1677 als Director der freyen Reichs-Ritterschafft im Nieder-Elsaß. Hertzogs Elsaßische Chronic. item *Memoires*.

In Schlesien werden die von Zornberg aus dem Hause Ellgut im Oelsnischen unter die alte von Adel gezehlet, und Paul von Zornberg auf Ellgut, als Landes-Aeltester des Fürstenthums Oels Anno 1640 nur angeführet. Weil Sinapius in seinem weitläufftigen Wercke vom Schles. Adel derer von Zornberg mit keinem Worte erwehnet, scheinet es, daß sie bald darauf mögen abgestorben seyn.

Zschaderitz,

Von dieser alten adelichen Familie in Thüringen und in Meissen, ist oben im *Lexico p. 2030* beyläufig im Artickel Schaden eines und das andere angeführet worden: Hier thun wir noch hinzu, daß Dietrich von Zschaderitz, Ritter, Anno 1371 dem Stifftungs-Brieff einer ewigen Messe der Herren von Colditz zu Wolckenburg als Zeuge mit unterschrieben, s. davon im Anhange in Colditz; Hernach hat Janus von Zschaderitz zu Romschütz gesessen,

 Anno

Anno 1444 zu Stifftung einer immerbrennenden Lampe, 3tehalb Scheffel Korn und so viel Haber legiret; Wolff von Zschaderitz hat Langenleube Anno 1545 besessen, und Hans Caspar, Anno 1587 Martin von Schauroths Tochter geheyrathet. Nachgehends hat man derselben nicht mehr erwehnet gefunden, und lassen wir dahin gestellet seyn, ob sie annoch florire. *MSCpt.*

Zschirnhaus, s. Tschirnhausen.

Zuilenstein, s. Nassau.

Zülnhard,

Ein altes adeliches Geschlecht in Schwaben, von welchem Bernhard Anno 996 zu Braunschweig, Wilhelm Anno 1165 zu Zürch, Conrad Anno 1198 zu Nürnberg, Heinrich Anno 1235 zu Würtzburg, und Eberhard Anno 1374 zu Eßlingen auf dem Thurnier gewesen, wie Bucelinus berichtet. In den folgenden Zeiten hat Wolffgang zu Dürnau, um das Jahr 1550 als Dom-Dechant, und ein anderer dieses Nahmens zu Ausgang des 16 Seculi als Dom-Probst zu Augspurg gelebet. Johann Dietrich, Kayserlicher Obrister, hat Anno 1650 floriret, und nebst andern das Geschlecht fortgepflantzet. *Stemmat. P. IV p. 319.*

Zürchau, s. Zirchau.

Zum Jungen, s. Junge.

Zwemar, Zweymar,

Eine sehr alte adeliche Familie im Stiffte Merseburg, allwo auch deren Stammhaus Zwemar bey Skeuditz gelegen, so aber schon längst an andere Familien gelanget, und heut zu Tage von denen von Stiffer besessen wird. Von Heinrichen von Zweimar ist ein alter lateinischer Brief de Anno 1288 vorhanden, darinn er Notarius Principis, (des Fürstens Schreiber,) so dazumahl ein ansehnlich Ehren-Amt gewesen, genennet wird. Nachgehends wird er in einem Privilegio Landgraf Friedrichs, des freudigen beygenahmt, Anno 1291 der Stadt Freyberg, wegen Zoll- und Geleits-Freyheit, gegeben, Proto-Notarius genennet, s. Horns Sächs. Hand-Bibliotheck p. 585. In folgenden Zeiten findet man von diesem Geschlecht in den Geschichten nichts aufgezeichnet, und mag es sich nur durch fleißige Wirthschafften hervor gethan haben. Ums Jahr 1691 florirte Melchior Christoph von Zwemar als Hertzoglich-Weissenfelsischer Obrist-Lieutenant und Cammer-Juncker, und Anno 1736 verwaltete Christoph von Zwemar die Cammer-Junckers-Charge am Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Hofe.

Zweyer von Evebach,

Dieser freyherrlichen Familie in der Schweitz Stamm-Reihe fänget Bucelinus mit Ulrico an, der um das Jahr 1100 sich in dem gelobten Lande wohl verhalten, von dessen Nachkommen wird Balthasar Anno 1530 als Päbstlicher Capitain über 500 Schweitzer angeführet. Derselbe hinterließ Andream, welcher anfangs Spanischer Hauptmann, und nachgehends Bischöflicher Rath zu Costnitz worden. Er zeugte (1) Johannem, Land-Richter zu Degerfelden, und Hauptmann zu Klingenow; und (2) Sebastianum, Kayserlichen Rath, Cammerherrn und Spanischen General-Major, wie auch Landes-Hauptmann und Land-Ammann des Cantons Uri, welcher um die Mitte des 17 Seculi den freyherrlichen Character und das Erb-Truchsessen-Amt in dem Stiffte Costnitz auf sein Geschlecht gebracht, und dasselbe mit 4 Söhnen fortgepflantzet hat. *Stemmat. P. III.*

Zwickel in Mayer und Haynenfeld,

Diese Freyherren in den Oesterreichischen

schen Landen führet Bucelinus von Bartholomäo Zwickeln in Weyer her, der ums Jahr 1490 floriret; dessen Sohn Christophen, Freyherrn, findet man unter Kaysers Maximiliani II Hof-Bedienten als Ober-Küchenmeistern aufgezeichnet, dessen Sohn George Bartholomäus Freyherr Zwickel, Herr in Hainenfeld und Schrattenberg, hat seinen Stamm mit 3 männlichen Erben, als Adam, George und Maximiliano fortgepflantzet. Es wollen einige Scribenten melden, als wenn diese Familie nachgehends den Nahmen Khisel angenommen hätte; wir haben aber anderweit nicht gegründete Nachricht davon finden können. Wir haben auch oben *p.999* das Geschlecht der Grafen von Khißl oder Khisel beschrieben. Nach der Zeit ist uns die Nachricht zukommen, daß sie nicht lange nach Anfang dieses Seculi völlig abgestorben. *Stemmat. P.III p.263.*

Zwole, s. Stwolinski.

Zychlinski von Zychlin,

Diese vornehme adeliche Familie in Schlesien, woselbst sie im Militzschischen das Rittergut Gugelwitz unter andern an sich gebracht, führet Sinapius von dem uralten adelichen Geschlecht Züchlinski in Pohlen aus dem Hause Szeligo, (von welchem Albertus Züchlinski, Dom-Probst zu Lencziz, Domherr zu Gnesen und Cracau, Reichs-Vice-Cantzler rc. Anno 1471 verstorben,) her, und meldet, daß sie sich gegen Ausgang des vorigen Seculi aus dem benachbarten Groß-Pohlen, allwo derselben Krempe und Röhrsdorff, wie auch die Herrschafft Ostrowe gehöret, mit folgenden 2 Brüdern dahin gekommen, als Alexandern, der Gugelwitz mit einer geb. von Salisch erheyrathet, und Anno 1724 als Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr mit Hinterlassung eines Sohnes und 3 Töchter verstorben, und N. Zychlinski von Zychlin. In Groß-Pohlen war Anno 1715 Johann Samuel Zychlinski von Zychlin, auf Wormsfelde und Hantach, des Frauenstädtischen Kreises Ober-Truchseß und Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Cammerherr, mit Tode abgegangen, gleich da er als Abgeordneter von der Woywodschafft Groß-Pohlen an den Königlichen Hoff war zurück gekommen. Sein Bruder Wladislaus, besaß damahls Gembitz. Schles. *Curios. P. II p. ult.*

Zygan, s. Czigan.

* * *

Anhang.

Adelsbach,

Diese alte adeliche Familie in Schlesien, ist, wie der Nahme anzeiget, teutscher Ankunfft, und mag der Rittersitz Adelsbach, im Schweidnitzischen gelegen, ihr Stammhaus seyn. Sinapius führet schon de Anno 1294 aus alten Schlesischen Brieffen Hannen von von Adelsbach an, der wegen seiner ruhmwürdigen Treue beym Hertzog Heinrichen, beygenannt den Dicken, zu Breslau, in grossem Ansehen gestanden. Nachgehends von Anno 1518 bis 1524 ist Gottfried von Adelsbach zu Nickelsdorff, Hertzogs Caroli I zu Münsterberg-Oels Cantzler, und George von Adelsbach, Anno 1574 St. Johanniter-Ordens Ritter gewesen. Schles. *Curios. P. I, II.*

Adelsdorff, Adlersdorff,

Diese adeliche Familie, so gleichfalls teut-

teutscher Extraction, wird auch unter die alten in Schlesien gezehlet, und führet im Wappen schwartze Adlers-Flügel. Ihr Stammhaus ist das Rittergut Ober- und Nieder-Adels- oder Adlersdorff im Goldbergischen Weichbilde gelegen, worinne auch ihnen Taschendorff (gantz nahe bey Adelsdorff,) und Leusersdorff zugehöret hat, dahingegen sie heut zu Tage Culmickau und Klein-Saul im Wolauischen inne hat. Sinapius führet nur davon Hansen von Adelsdorff zu Taschendorff Anno 1506, Heinrichen auf Leusersdorff, des vorigen Sohn Anno 1548, und Christoph auf Leusersdorff, vermuthlich des gedachten Heinrichs Sohn, Anno 1586 an. Schles. *Curios. P. I p. 235.*

Adlersdorff, s. Adelsdorff.

Allendorff, Altendorff,

Eine ehemahlige alte unmittelbar Reichsfreye adeliche Familie am Rheine, von welcher Humbracht Magdalenen von Allendorff als eine Jungfrau Anno 942 anführet, die ordentliche Stamm-Reihe aber mit einem Anonymo von Allen- oder Altendorff um die Mitte des 13ten Seculi anfänget, von dessen Nachkommen unterschiedene Ritter, Burggrafen, Burgmänner, ingleichen Domherren zu Trier und Maintz, wie auch Chorherren des adelichen Stiffts S. Alban daselbst gewesen, bis sie mit Wilhelmen von Allendorff A. 1568 völlig abgestorben. *Tab. 263* v. Rhein. Adel.

Ampringen, (Johann Caspar Freyherr von,) Großmeister des teutschen Ordens, Fürst zu Freudenthal, Obrister Hauptmann in Schlesien,

Von seinem Geschlechte siehe im *Lexico p. 25* Ampringen, zu welchem wir hier noch hinzu thun wollen, daß wie Imhoff *L. 3 c. 18* der *Notit. Proc. Imp.* anführet, solches von einem Grafen Amprinio, der Anno 814 florirt, den Ursprung haben soll. Unser Johann Caspar Freyherr von Ampringen, war ein Sohn Johann Christophs, Freyherrns, und Susannen, geb. von Landsberg. Nachdem er seine Studia zu Freyburg und Löwen absolviret und die Reisen in fremde Länder zurück geleget, diente er unter dem damahligen commandirenden General-Feldmarschalln, Ertzhertzog Leopold Wilhelmen in Oesterreich, im Kriege. Anno 1646 nahm er den teutschen Ritter-Orden an, ward darauf Stathalter der Herrschafften Freudenthal und Eulenberg in Schlesien, wie auch nachgehends Land-Comtur des besagten Ordens der Balley Oesterreich, endlich Anno 1664 zu der hohen Würde eines Groß- oder Hoch-Teutschmeisters erhoben; Anno 1673 ward er zugleich Stathalter des Königreichs Ungarn, und nach diesem Anno 1683 Oberster Hauptmann in gantz Schlesien: Weil diese Charge nach den Landes-Gesetzen keiner, der nicht ein wircklicher Fürst ist, verwalten kan, als machte der Kayser die Standes-Herrschafft Freudenthal im Troppauischen, welche an den teutschen Orden gekommen war, zu einem Fürstenthum, und gab unserm Ober-Hauptmann davon den Fürstlichen Titel, nach dessen Absterben Freudenthal wieder unter die Standes-Herrschafften gezehlet worden; vor seinem Anno 1684 erfolgten Tode hatte er einen seiner nahen Vetter von Wessenberg im Elsaß adoptiret und zum Erben seines Vermögens eingesetzt, der hernach den Nahmen von Ampringen zugleich fortgepflantzet. siehe im *Lex. p. 2867* Wessenberg.

Arenswald,

Eine alte adeliche Familie in Pommern, Marck-Brandenburg, Schlesien

sien 2c. In der ersteren Provintz hat sie ehemahls ihre Güter im Stettinischen gehabt, von dar sie sich auch in der Grafschafft Stollberg in Thüringen anseßig gemacht, nachdem Claus von Arenswalde, als eine Baronesse von Puttbus aus Pommern, mit einem Grafen von Stollberg sich vermählet, und er dieselbe dahin begleitet, s. Zeitfuchß. Chron. p. 365. Von seinen Töchtern oder Enckelinnen, ist Anna von Arenswalde Anno 1570 Aebtißin des Klosters Kelbra gewesen. Wolff von Arenswald zu Krackendorff und Kelbra, war Anno 1650 gräflich-Stollbergischer Hofmeister. In der Marck soll diese Familie annoch meistens angesessen seyn. Vielleicht hat ihr die an Pommern grentzende Stadt Arenswalde in der Neumarck, den Nahmen gegeben. In Schlesien nennet sie sich aus dem Hause Weckern, welches nach Sinapii Meinung in Preussen liegen soll. Er führet zuerst Heinrichen von Arenswald und Weckern, Kayserlichen Rittmeister zu Ausgang des vorigen Seculi an, der ein Vater worden Carl Gottliebs, Kayserlichen Capitains, dessen Gemahlin, Mariana Johanna von Zschirnhaus, ihm Anno 1716 Heinrich Siegmund Carln gebohren. Schles. *Curios.* P. 2 p. 504.

Beichlingen, Beuchlingen,

Von diesen ehemahligen Grafen in Thüringen, haben wir allbereits im *Lexico à p. 129 - 132* ausführlich gesaget. Nachdem aber gleich darauf des Herrn von Falckenstein Thüringischer Chron. P. 2 anderer Theil zum Vorschein gekommen, und man darinne à p. 737 bis 776 vollständigere, theils auch gegründetere Nachrichten von derselben gefunden, als hat man solche hier kürtzlich beybringen wollen. Zuförderst ist überhaupt daraus zu ersehen, daß die beyden von uns l. c. angeführte Scribenten Knaut und Tentzel in ihren edirten Schrifften wenig authentiques, wie wir auch theils l. c. selbst erinnert, vom Ursprunge dieses vornehmen Hauses insonderheit, vorgebracht, nachdem die Gunst des damahls in höchstem Ansehen in Sachsen florirenden Groß-Cantzlers, Grafens von Beichlingen, bey ihnen vorgewaltet. Das Schloß und Grafschafft Beichlingen, worauf des R. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter-Amt gehafftet, und wozu auch das Schloß und Städtlein Cölleda, eine M. davon, gehöret, ist in Thüringen an der Unstrutt zwischen Weymar und Heldrungen, 5 Meilen von Erfurt gelegen, an Gütern ehemahls sehr zahlreich gewesen, (welche nach Abgang der Grafen, theils an die Herren von Werther gekommen, s. Artic. Werther,) und schon Anno 1069 bekannt gewesen, ohne daß damahls ein Geschlecht sich davon genennet und solche besessen, obwohl Rixner, dessen Auctorität nicht viel gilt, in seinem Thurnier-Buche schon Anno 968 Dietrichen, Grafen, und Agnes, Gräfin von Beichlingen Anno 996, auf den damahligen Thurnieren anführen will. Wer aber der erste Graff dieses Nahmens und der eigentliche Anherr derselben gewesen, ist noch nicht von den Historicis als gewiß ausgemacht, obwohl erwehnter Herr von Falckenstein, l. c. eine weitläuftige Untersuchung davon angestellet. Er meinet, daß, ob zwar nach Marckgraf Egberti II in Sachsen Ermordung Anno 1090 bey Braunschweig in einer Mühle, die Grafschafft Beichlingen an seine Schwester Gertraud verfallen, die Graff Heinrichen von Nordheim, einen Sohn Hertzogs Ottens zu Bayern, geheyrathet, so habe sich doch derselbe nur bloß einen Grafen von Nordheim und niemals von Beichlingen genennet; als aber derselbe Anno 1101 im Frießländischen Kriege, ohne Erben zu hinterlassen, umkommen, sey die Grafschafft Beichlingen seinem leiblichen Bruder Cunoni zu Theil worden, und diesen könne man aus sichern

sichern Urkunden als den ersten Grafen von Beichlingen angeben. Er verlegte seinen Sitz, den er bishero zu Königshoff im Bremischen gehabt, hierher nach Beichlingen, er wurde aber Anno 1103 von den Grafen von Ilenfeld und Rotenburg jämmerlich ermordet. Ob er von seiner Gemahlin Cunigundis de Bichlingen, wie sie in alten Briefen genennet wird, männliche Nachkommen hinterlassen, darüber ist auch bey den Scribenten viel Disputirens, s. l. c. à p. 741-745. Endlich fället er der Meinung J. G. Leuckfelds in Beschreib. 3 Oerter in der güldnen Aue p. 35 bey, welcher davor hält, daß des vorgedachten ersten Grafens Cunonis von Beichlingen, als er keine Söhne und nur eine Tochter, auch Cunigundis genannt, die Graff Vipertum zu Groitsch geehliget, hinterlassen, leiblicher Bruder Graff Siegfried von Böhmerburg auch Bommenburg, (nicht weit von Nordheim gelegen,) die Grafschafft Beichlingen ererbet, und darauf seinen Stamm mit 2 Söhnen fortgepflantzet, als Volckmarn, der Anno 1138 als des Fürstl. Stiffts Corvey Abt verstorben, und Siegfrieden, welcher ein Graff von Beichlingen genennet wurde, und vorgedachten Grafens Cunonis als seines Vaters Bruders Tochter Kunigunden, damahls Anno 1124 hinterlassene Wittwe Grafens Viperti zu Groitsch geheyrathet; dieser soll sich öfters bey seinem Vetter, dem Kayser Lothario, der seines Vaters Bruders Heinrici von Nordheim Tochter, Richensam geehliget hatte, aufgehalten haben, bis er Anno 1144 verstorben. Von diesem Siegfried dem jüngern, setzet oberwehnter Tentzel, doch ohne richtigen Beweisthum, daß er 2 Söhne gehabt, Siegfrieden, welcher die Böhmerburgische gräfliche Linie fortgesetzet, und Friedrichen, der die Beichlingische Branche, als der nunmehro abgestorbenen Grafen, fortgepflantzet; Leuckfeld hingegen, und mit ihm der Herr von Falckenstein erweiset, die beyde Brüder ihren Stamm beschlossen, worauf Hertzog Heinrich, beynannt der Löwe, zu Sachsen und Bayern, als ein Verwandter, die Grafschafft Beichlingen ererbet, und einen Herrn, Nahmens Friedrich, vermuthlich aus der Anverwandschafft der Böhmerburger oder Rotenburger Grafen damit beliehen, von welchem auch die richtige Stamm-Reihe der Grafen von Beichlingen in Thüringen bis zu deren Abgang hergeführet werden kan. Von seiner Gemahlin Gelinburgis, gebohrnen Gräfin von Gleichen, hatte er 2 Söhne, Friedrichen und Reginbodum, Grafen von und zu Beichlingen, davon dieser keine Nachkommen hinterlassen, jener succedirte in der Grafschafft Beichlingen, vermählte sich mit Elisabeth, geb. Gräfin von Henneberg, ward Schutzherr über das Kloster Oldisleben, und hinterließ Dietrichen und Friedrichen III. Jener hat sich in Kaysers Friderici II Krieges-Diensten ums Jahr 1228 tapfer erwiesen, und ist als ein teutscher Ordens-Ritter verstorben; dieser aber Friedrich, dessen vielfältig in alten Briefen gedacht wird, s. l. c. p. 753 sq. erbte nicht nur die väterliche Grafschafft Beichlingen, sondern auch die Grafschafft Lobra, und nach Abgang der Grafen von Rotenburg, die güldne Aue, und darinne die Stadt Kelbra. Er starb Anno 1275, und hinterließ 3 Söhne, von welchen der jüngste Hermann ein Dominicaner und Magister worden, die andern beyden Fridericus IV und Fridericus V, theilten sich in die väterlichen Güter: Jener bekam Rotenburg und Lobra, und ward vom Kayser Rudolpho zum Burggrafen des Reichs-Schlosses Kiffhausen gemacht. Er starb ums Jahr 1313. Von seinen 5 Söhnen ist Albertus oben im *Lexico p. 130* angeführet. Von den übrigen, welche die Schutz-Gerechtigkeit über Oldisleben vor 200 Marck Silbers verkaufft, sind Fridericus VI, der

r sich mit einer geb. Hertzoglichen rintzeßin Alsine verehliget, aber keine inder mit ihr gezeuget, und Gebhar-us I anzuführen; dieser hinterließ ey seinem Tode Anno 1328 3 Söhne, on welchen der älteste Graff Fridericus VIII seinen Stamm mit seiner Gemahlin Richsa, geb. Gräfin von Hohnstein zu Sondershausen, durch Söhne Heinrichen und Gerharden ortgesetzet, die aber Anno 1377 diese Rotenburgische Linie beschlossen, nachdem sie viele Güter von ihrer Grafschafft, die schon vorhero sehr beschuldet war, theils verkaufet, theils verpfändet, und fast alles vollends darauf gehen lassen, s. *l. c. p. 762.* Graff Fridericus V, der Bruder vorgedachter massen Friderici IV zu Rotenburg, bekam Beichlingen, setzte auch darauf seinen Zweig fort, und gieng Anno 1283 mit Tode ab. Von seinen 4 Söhnen ist nur Heinrich als Fortpflantzer dieser Linie zu mercken, der Anno 1304 mit seinem Schwieger-Vater, Graff Heinrichen zu Hohnstein, dem Abt zu Fulda ins Land gefallen, unglücklicher Weise gefangen worden, und sich mit einer ziemlichen Summe Geldes lösen müssen, dazu er die Herrschafft Kohra verkaufft. Von seinen 3 Söhnen hat Henricus II Sachsenburg besessen, und zwar 2 männliche Erben, Friedrichen und Heinrichen, gehabt, von denen man aber nichts weiter gemeldet findet; Friedericus die Beichlingische Linie fortgepflantzet; er verließ Anno 1343 das Zeitliche, nachdem er unterschiedene Güter den Grafen von Schwartzburg verkaufet hatte. Von seinen 2 Söhnen residirte Hermann zu Sachsenburg, besaß auch Kindelbrück Pfandsweise von dem Landgrafen in Thüringen, als er aber die Unterthanen mit unerträglichen Abgaben und Diensten plagete, und aus Rache wegen Intercessionen des besagten Landgrafens, mit Hülffe der Erfurter, Mühl- und Nordhäuser, den Ort gäntzlich ruinirte, die Unterthanen theils erschluge, theils aber gefangen wegführete, muste er eine grosse Summe Geldes erlegen, und den Schaden ersetzen. Er scheinet nicht Kinder hinterlassen zu haben. Sein Bruder aber Heinrich, als der zweyte Sohn des vorgedachten Friderici, war ein verständiger Herr, davon l. c. p. 766 unterschiedene Zeugnisse angeführet werden. Sein eintziger Sohn Friedrich, ist der im *Lexico p. 130* genannte Feldmarschall bey Außig in Böhmen Anno 1426. Aus zweymahliger Ehe hatte er 5 Söhne, von welchen Friedrich der jüngere als Ertzbischoff zu Magdeburg im *Lexic. l. c.* angeführet ist, s. auch Herrn von Falckenstein *l. c. p. 769.* Busso, Domherr und letztens Dom-Probst zu Halberstadt, und Anno 1423 in seiner Jugend Rector Magnificus der Universität Erfurt worden, und Friedrich der ältere, diese Linie allein und zwar mit einem eintzigen Sohne Johann unterhalten, aber A. 1426 in der vorgedachten Schlacht bey Außig nebst seinem erwehnten Vater erschlagen worden. Erwehnter Graff Johann, war Hertzoglich-Sächsischer Rath, starb ohngefehr Anno 1485, s. von ihm Herrn von Falckenstein l. c. p. 770. Von seinen 4 Söhnen ward Hermann Doctor Decretorum, Probst und Canonicus des Stiffts St. Severi zu Erfurt, wie auch Beschützer des Cistercienser-Ordens durch Thüringen; Friedrich Anno 1486 Rector Magnificus zu Erfurt, Domherr und Chorbischoff zu Cölln, Anno 1550 Dom-Probst zu Lüttich, wie auch vorhero Anno 1542 Dom-Dechant zu Cölln und Strasburg. Von Casparn findet man nichts, ohne daß er Anno 1493 gelebet. Adam ward Anno 1507 Kayserlicher Cammer-Richter zu Speyer; weil er mit seiner andern Gemahlin Catharina, Printzeßin von Hessen-Cassel, einen grossen Staat führete, gerieth er in Schulden, muste ein Lehn-Stück nach dem andern, und endlich Anno 1516 das übrige von der Grafschafft

schafft Beichlingen, an die Herren von Werther mit allen Prærogativen verkauffen, worauf er Anno 1522 Schloß und Flecken Gebesee nebst Crayenburg erkauffet, darauf er sich mit den seinigen gnau behelffen müssen. Er starb Anno 1538, und wird auf dem Epitaphio oberster Cammer-Richter K. Caroli V, und Marschalck der Landgrafschafft Thüringen genennet. Seine hinterlassene 7 Söhne, haben dieses vornehme und anfangs sehr reiche Geschlecht auf eine meistens fatale Weise beschlossen. Von dem ältesten **Huberten** ist in unserm **Lexico** p. 131 zu lesen, hier aber noch dieses hinzu zu thun, daß er Anno 1547 im Januario in seinem Qvartier mit 27 Wunden erstochen worden; **Johann**, ist als Domherr zu Cölln verstorben; Graf **Christoph**, der 3te Sohn, führete ein wüstes wildes Leben, that den Einwohnern zu Gebesee alles gebrannte Hertzeleid an; als er auf Churfürstl. Befehl sollte gefänglich eingezogen werden, nahm er reiß aus, und weiß niemand wo er hingekommen; **Carl**, der 4te Sohn, ward Anno 1547 mit dem Churfürsten zu Sachsen bey Mühlberg gefangen, und findet man auch nicht, wo er hingekommen; **Philipp Willhelm**, blieb Anno 1553 in der Schlacht bey Sivershausen; **Ludewig Albrecht** ist Anno 1560, nicht aber Anno 1600, ohne Kinder mit Tode abgegangen, und Graf **Bartholomäus** Friedrich, der 7de Sohn, war Domherr zu Halberstadt, resignirte bald, weil seine Brüder unbeerbt dahin sturben, und vermählte sich mit einer Gräfin von Oettingen, blieb aber mit derselben ohne Kinder, bis er Anno 1567 als der letzte seines Geschlechts verstorben, s. **Lexic.** p. 131. **Knaut** *in Origg. Beichling.* p. 40 setzet, dessen Sterbe-Jahr irrig 1560; er berichtet daben, daß er ebenfalls mit seinem Churfürsten in der Schlacht bey Mühlberg von den Spaniern gefangen, mit demselben nach 5 Jahren in Freyheit wieder gesetzet, und Anno 1552 zu Weimar mit grossem Jubel-Geschrey eingeholet worden, worauf er der Einweihung der Universität Jena mit beygewohnet. Mehrerwehnter Herr von **Falckenstein** l. c. meldet bey seinem Tode, daß ihm nicht einmahl ein Grabstein oder Epitaphium in der Kirche zu Gebesee, woselbst sein Leichnam begraben lieget, gesetzet worden.

Von der adelichen **Linie** dieses Geschlechts, so Schloß und Städtlein **Cölleda** bewohnet, und davon den Nahmen **Cölleda** oder **Kölln** angenommen, s. hernach Artic. **Kölleda**.

Bercka, Bercha,

Eine ehemahlige ansehnliche gräfliche Familie in Thüringen, welche mit den Grafen von **Bercka** in Böhmen und in Schlesien, (s. im **Lexico** p. 112 **Bercka**) in keiner Verwandtschafft gestanden. Ihr Stamm-Schloß **Bercka**, nebst dazu gehörigen Gütern, ist heut zu Tage ein Fürstl. Weimarisches Amt und Städtlein. Der Herr von **Falckenstein** im 2 Theil Part. 2 seiner **Thüringischen Chron.** p. 778 sq. führet, von Anno 1210 aus alten Landes-Urkunden unterschiedene Grafen davon an, meldet aber nicht dabey, wenn sie eigentlich abgestorben, doch scheinet es, daß es nach Anfange des 14ten Seculi geschehen seyn möge, indem ihre Graffschafften hernach an andere Herren gelanget gewesen.

In Thüringen ist noch heut zu Tage eine adeliche Familie von Berga zu **Wechmar** bekannt, welches Gut Anno 1690 ein Rittmeister von Berga bewohnet, und mit seiner Gemahlin, einer von Buttlerin, das Geschlecht fortgepflantzet, gleichwie derselbe auch noch einen Bruder hatte. *Mscpt. K.*

Berga, s. in **Bercka** am Ende.

Beuchlingen, s. oben Beichlingen p. 3029.

Bitowsky von Bitowa,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien im Troppauischen Fürstenthum, darinne ihr alter Stamm-Sitz Herabina gelegen. Sie ist unterschieden von denen Bitowsky von Slawikow in Mähren, von deren Ankunft und Wappen in *Paprocii Speculo Moraviæ p. 344* Nachricht zu finden. Unsere Bitowski von Bitowa haben, nach Sinapii Bericht, schon viel 100 Jahr her ihr Erb-Begräbniß im Kloster zum H. Geist zu Troppau gehabt. Es werden auch unterschiedene dieses Geschlechts aus den 15ten und 16ten Seculis und zuletzt Carl Bitowski von Bitowa auf Likultowis und Petrikow als Landgerichts-Assessor im besagten Fürstenthum, Anno 1593 angeführet, welcher 2 Söhne, Adam und Wenzeln, gehabt; ob dieselbe das Geschlecht fortgepflantzet, wird dabey nicht gemeldet. Schles. *Curios. P. I p. 267.*

Blacha,

Diese adeliche Familie zehlen Lucä, Sinapius und andere Schlesische Scribenten unter die älteste von Adel, als welche im Oppelischen Fürstenthum ihren alten Stamm-Sitz Lubie haben, davon sie sich auch gemeinigl. beynahmen. Sie führen aber nur folgende zu unsern Zeiten an: Friedrichen von Blacha und Lubie, auf Rybna in der Standes-Herrschafft Beuthen, der ums Jahr 1720 in derselben als Land-Rechts-Beysitzer und Land-Schreiber gelebet, und Samuel Friedrichen auf Gohle im Rosenbergischen, Kayserlichen Hauptmann, einen Vater von folgenden 4 Söhnen, 1) Johann Rudolphen, der Anno 1710 in die Societät Jesu getreten, 2) Carl Friedrichen, 3) Frantz Ferdinanden und 4) Leopoldum Josephum. Schles. *Chron. Curiosit. P. I, II.*

Blaspiel,

Eine vornehme adeliche und nunmehro freyherrliche Familie im Hertzogthum Cleve und selbiger Gegend, welche am Chur-Brandenburgischen Hofe seit nahe 100 Jahren her, die wichtigsten Chargen besessen. Wir können aber nur, und zwar aus den neuen Zeiten, folgende anführen, Werner Willhelmen von Blaspiel, anfangs Chur-Brandenburg. Regierungs- und Amts-Cammer-Rath des gedachten Hertzogthums, und hernach einen der vornehmsten Staats-Ministers, der in vielen wichtigen Angelegenheiten und Gesandtschaften gebraucht worden, und dessen Pufendorff in seinem Wercke *de rebus gestis Frider. Wilh. Elect. Brandeb.* hin und wieder mit Ruhm erwehnet. Anno 1667 war er gevollmächtigter Minister an die General-Staaten der vereinigten Niederlande; er schloß zu Haag mit der Cron Spanien, obwohl ohne Vorwissen und Befehl seines hohen Principals, einen besondern Tractat, doch gar glücklich, darauf gieng er nach Franckreich um Frieden anzuhalten. Er befand sich noch Anno 1678 in Holland, und bekam er damals von seinem Hofe Befehl, den damahligen Friedens-Schluß der Cron Schweden, der General-Staaten etc. mit Franckreich, als welches den Schweden wieder zu Stettin verhelffen wollte, wo nicht zu hintertreiben, doch aufzuhalten, so aber vergeblich war. Er hat den freyherrlichen Character erlanget, und war allem Ansehn nach von seinen Söhnen, der Freyherr von Blaspiel, welcher Anno 1719 als bisheriger geheimder Staats-Minister und General-Commissarius am Königl. Preußischen Hofe, Ober-Regierungs-Präsident zu Cleve worden, und Anno 1723 verstorben. *Memoires.*

Blick von Liechtenberg,

Eine ehemahlige unmittelbar Reichs-freye adeliche Familie in den Rheinlanden, von welcher Humbracht zuerst Willhelmen Ao. 1219 anführet, die

die Stamm-Reihe aber um die Mitte des 14ten Seculi anfänget, und solche bis auf Wolffgangen Blicken von Lichtenberg, Anno 1575 Pfaltzgräfl. Zweybrückischen Amtmann zu Lichtenberg, als den letzten dieses Geschlechts, aus welchem unterschiedene Johanniter- und des Teutschen Ordens Rittere, wie auch geistliche Standes-Personen gewesen, ausführet. *Tab. 99.*

Böselager,

Eine wohlbekannte alte adeliche Familie in Westphalen, allwo sie in den Stifftern Münster, Paderborn, Osnabrüg ꝛc. die Schlösser und Ritter-Güter **Eggermühlen**, **Honeburg**, **Nehlen** ꝛc. besitzet. Ob wir wohl daraus in den älteren Zeiten keine aufgezeichnet gefunden, so erhellet doch deren Ansehn und Alterthum schon daher, daß Caspar, Freyherr von Böselager aus dem Hause Honeburg, Anno 1737 die Ehre hatte, zum gefürsteten Abt zu Corvey erwehlet zu werden, in welchem Jahre auch folgende dieses vernehmen Geschlechts als Domherren in vorgemeldten Stifftern bekannt waren: a) **Friedrich Anton Willhelm Nicolaus** auf Eggermühlen, zu **Münster**, b) **Friedrich Caspar Benedict** aus dem Hause Nehlen, zu **Paderborn**, und c) **Ludewig Willhelm Bernhard**, aus dem Hause Eggermühlen zu **Hildesheim** und **Osnabrügg**. **Genealog. Hand-Buch.**

Bolanden,

Eine vornehme alte und unmittelbar Reichs-freyherrl. und adeliche Familie am Rheine, deren Stamm-Reihe **Humbracht** mit Wernern, Herrn von Bolanden, (einem Schlosse im Hertzogthum Luxemburg an den Jülicher Grentzen gelegen) des Kayserl. Hofes Truchsessen Anno 1140 anfänget, dessen Sohn gleiches Nahmens und gleicher Charge, ward ein Vater Werners III, des K. Hofes Truchses Anno 1199; dessen jüngerer Sohn, jüngere Enckel, und jüngerer Urenckel, alle Werner, und gedachten Hofes Truchsesse genennet werden, daß es also scheinet, als wenn dieses Amt dieser Familie damals erblich möge gewesen seyn. Letztgedachter ward ein Vater Friedrichs, Domherrns, und von Anno 1272 bis 1302 Bischofs zu Speyer, dessen wunderliche Fata **Hübner** *P. 7. p. 259 sq.* erzehlet; **Werners**, Domherrns zu Mayntz, und Probstens zu S. Victor, und **Philipps**, Truchsessens des Kayserl. Saales, der bey seinem Tode Anno 1344 4 Söhne, Otten, Georgen, Conraden, und Philippen, Herrn zu **Neuen-Bayenberg** hinterlassen, von denen aber nicht gemeldet wird, ob sie das Geschlecht beschlossen oder fortgesetzet. *Tab. 243.*

Bonn, auch Bunnen von Wachenheim,

Diese ehemahlige unmittelbar Reichsfreye adeliche Familie im Rheinlande, ist zu unterscheiden von denen ebenfalls Reichsfreyen Rheinländischen von **Wachenheim**, s. **Wachenheim** p. 2725. **Humbracht** fänget deren Stamm-Reihe mit Willhelmen, genannt Bunnen, zu Worms Ao. 1271 wohnend, an, von dessen 2 Söhnen, der ältere Conrad Bunne, Stifts-Herr zu S. Paul zu Worms worden, der jüngere aber hat das Geschlecht fortgepflantzet, von dessen Urenckeln Brendel Bonne, zu Worms Anno 1392 florirend, ein Groß-Vater worden Johannis, welcher als er Anno 1454 Burgmann zu Wachenheim einer Chur-Pfältzischen Stadt im Speyergow, geworden, sich angefangen von Wachenheim beyzunahmen; sein Sohn gleiches Nahmens, und ebenfalls Burgmann daselbst, ward ein Ober-Aelter-Vater **Georgen Ortlobs**, dessen Tochter

er Anna Amalia, verehlichte von Elter, Anno 1649 das Geschlecht ǝeendiget. *Tab. 164.*

Bornstädt,

Diese adeliche Familie zehlet Sinapius unter die in Schlesien, und meldet von deren Wappen, daß sie im Schilde eine rothe Morgenländische Mütze mit einem silbernen Aufschlage und güldnen Knopffe, nebst einer Ovalen führe. Sie ist also auch im Wappen von denen von **Bornstädt** in der Marck-Brandenburg, von welchen wir im *Lexico p. 209* gesaget, unterschieden, als welche im Schilde einen Mauerbrecher haben. Anno 1669 lebte Conrad von Bornstädt, als Böhmischer Reichs-Secretarius, und ist *P. III* der Lünigischen R. Cantzelley p. 803 ein Antwort-Schreiben an Chur-Sachsen, wegen Intercessionalien vor die Evangelische Schlesier zu lesen, darunter er sich in besagter Charge genennet. Er mag den Adelstand vielleicht zuerst erhalten, und in Schlesien fortgepflantzet haben. Uibrigens stehet der im *Lexico l. c.* angeführte Capitain, Johann Friedrich von Bornstädt gegenwärtig Anno 1740 als Obrist-Lieutenant und General-Adjutant in Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Diensten.

Braunsberg, Brunsberg,

Von dieser ehemahligen unmittelbar Reichsfreyen adelichen Familie, führet Humbr. zuerst Rütgern von Braunsberg, Rittern, Anno 1248 an; in der ordentlichen Stamm-Reihe aber setzet er zuerst Johann von Braunsberg, Rittern, Anno 1339, von dessen Nachkommen hat Conrad die Ehre gehabt, die Würde eines Ordens-Meisters des Johanniter-Ordens in Teutschland, von Anno 1377 bis 1394 zu besitzen, von seines Bruders Seyfrieds Enckeln, ist Gerhard, Chur-Cöllnischer Hofmeister Anno 1466, Johann aber ein Groß-Vater worden Augustini, Kriegs-Obristens, dessen Sohn Philipp Dietrich, Herr zu Broelburg, Anno 1547 Chur-Cöllnischer Marschall, im Rhein bey S. Goar ertruncken. Sein einziger Sohn Willhelm, Herr zu Alcken rc. setzte zwar sein Geschlecht mit 6 Söhnen fort, es starb aber Willhelm der jüngere unverehlicht, Philipp ward Johanniter-Ordens-Ritter, und Comtur zu Schwäbisch-Hall, Augustin Domherr zu Lüttich und Trier, Willhelm Domherr zu Worms, und Chor-Herr des Ritterstiffts S. Alban zu Mayntz, Johann starb jung zu Neuß, u. Dietrich hinterließ zwar einen Sohn gleiches Nahmens, der aber Anno 1625 frühzeitig verstorben, und das Geschlecht beschlossen. **Vom Rhein. Adel** *Tab. 272.*

Brederode,

Eine ehemahlige sehr berühmte und reiche freyherrliche und gräfliche Familie in den vereinigten Niederlanden, deren Stamm-Schloß **Brederode**, wobey eine Herrschafft unweit Harlem an den Dünen in Holland gelegen, und heut zu Tage, doch nur in seinen Ruinen, zu sehen ist. Es soll dieses Geschlecht sonsten das edelste in Holland genennet worden seyn. Zum Stamm-Vater desselben setzen die Scribenten Siegfrieden, auch Sieghard oder Sicco von einigen genannt, (einen Sohn Arnoldi, Grafens von Holland, der ums Jahr 993 von den Friesen erschlagen worden) welcher Burggraf und Gouverneur von Kennemerland gewesen, und Anno 1010 das Schloß **Brederode** erbauet haben soll. Von seinen Nachkommen, sind Walravii, Herrns von Brederode, der Anno 1417 zu Gorcum in einem Streit umkommen, 2 Söhne Gisbertus oder Giselbertus und Reinholdus II zu mercken; jener ward als Dom-Probst Anno 1455 zum Bischoff zu Utrecht ordentlich erwehlet,

muste aber, indem Hertzog Philippus, Bonus beygenahmet, in Burgund, dieses Bistum vor seinen natürlichen Sohn, David, unter der Hand beym Pabste ausgewircket hatte, und er die Confirmation nicht erlangen konnte, nach einem Jahre davon abstehen, worauf er, 73 Jahr alt, Anno 1478 verstorben. Sein Bruder, erwehnter Reinholdus II, Herr zu Brederode, Vianen und Almeiden, Burggraf zu Utrecht, hat mit seiner Gemahlin, einer geb. von Lalain, das Geschlecht fortgepflantzet. Von seinen Urenckeln ward Reinholdus IV, Graf von Brederode, Herr in Clotingen, Vollsholl, Schwamerdam rc. ein Vater 5 Söhne, von welchen anzuführen sind a) Wallrave, Herr zu Brederode, Vianen, Nievelde rc. welcher Anno 1608 als einer der vornehmsten Stände in Holland, Mit-Deputirter war zu Haag, auf dem Friedens-Congreß mit Spanien; Er ist Anno 1614, alt 67 Jahr, ohne Kinder verstorben, b) Heinrich, Graf, der sich sonderlich hervor gethan, und in den Niederländischen Geschichten ein unvergeßliches Andencken gemacht, war anfangs Königs Philippi II in Spanien commandirender Capitain über 100 Ritter-Pferde, als aber Anno 1566 das Edict wegen der so genannten heil. Inquisition, in den Niederlanden publiciret wurde, war er von den protestirenden Land-Ständen der erste, welcher sich darwider setzte, und ward darauf der Malcontenten vornehmstes Haupt und commandirender General; Seine hernach erfolgte sehr merckwürdige Thaten, Schicksale, Lebens-Ende, da er Anno 1567 als ein Verwirrter im Haupte, ausser seinem Vater-Lande verstorben, sind in unserm Historischen Helden-*Lexico a p.* 298-302 ausführlich zu lesen. Aus seiner Ehe mit Amalia, Gräfin von Nienar, welche als Wittwe die Ehre hatte, eine Gemahlin Friedrichs III, Churfürstens zu Pfaltz, zu werden, hinterließ er keine Kinder, wohl aber einen natürlichen Sohn, Lancellottum, der Anno 1572 in der Belagerung vor Harlem geblieben, nachdem er sich zuvor in Kriegen zu Wasser und zu Lande als einer der vornehmsten Capitains hervorgethan gehabt, und c) Florentius, der bey seinem Tode Ao. 1599 3 Söhne und so viel Töchter hinterlassen, von jenen ist Rembold Anno 1617 im Venetianischen Kriege wider den Kayser umkommen, Johannes Wolffhard aber, Erb-Burggraf von Utrecht, Ritter des Elephanten-Ordens rc. zeugete 2 Söhne, von welchen Heinrich in Franckreich mit einem Pferde gestürtzet, und unverehligt geblieben, und Johann Wolffhard, Erb-Burggraff zu Utrecht, und der General-Staaten General-Feldmarschall, wie auch Gouverneur zu Hertzogenbusch Anno 1679 dieses vornehme Geschlecht geendiget. *Strada de Bello Belgico; Rittershus.. Spener; Imhoff &c.*

Ao. 1737 ward von Lissabon öffentlich berichtet, daß im Decembr. Ludovicus, Freyherr von Brederode aus Holland, als Königl. Portugiesischer 22jähriger Krieges-Schiffs-Capitain, alt 55 Jahr, daselbst verstorben. Es müssen demnach entweder unten verangeführte Scribenten wegen Absterbung dieser Familie irren, oder aber derselbe etwa ein Nachkömmling des berühmten Petri Cornelii von Brederode ICti und der General-Staaten gegen Ausgang des 16ten Seculi Ambassadeurs an die teutsche Fürsten, gewesen seyn, welcher, ob er wohl als eines Zinngiessers Sohn von Haag, von den Biographis angegeben wird, doch vielleicht den Adelstand mag erlanget, und seine Nachkommen den Freyherrnstand erhalten haben, s. sein Leben und Schrifften im *Lexico* der Gelehrten.

Bredter von Hohenstein,

Dieser ehemahligen und unmittelbar Reichsfreyen adelich. Familie am Rheine Stamm-Reihe fänget Humbrecht mit

nit Anonymo Bredter von Hohenstein zu Ausgang des 13ten Seculi an, von dessen Nachkommen Werner als Abt zu Limburg Anno 1531 verstorben, und dessen Brüder einer, Nahmens Philipp, damahls Stathalter der Balley Lamparten, und Comtur des teutschen Ordens zu Würtzburg gewesen. Conrad, der Anno 1589 verstorben, hat die Ehre gehabt, die Chur-Pfältzische Printzeßin Anna Maria, Anno 1579 dem Hertzoge Carolo IV in Südermannland, hernach Könige in Schweden, als Braut zuzuführen. Sein Sohn Conrad ist Anno 1606 jung verstorben, in welchem Jahre auch sich dieses Geschlecht geendiget. *T.* 98.

Brenner von Löwenstein,

Diese unmittelbar Reichsfreye adeliche Familie in Rheinlanden ist eigentlich ein Zweig von der von Löwenstein, von welcher wir im Lexic. p. 1261 gehandelt und dabey angeführet, wie daß eine Linie sich zugleich von Randeck genennet; Wir setzen hier hinzu, daß solches Geschlecht erst Ao. 1664 mit Hans Wolffen von Löwenstein, einem Sohn Hans Bernhards, zu Randeck, völlig erloschen. Unsere **Brenner von Löwenstein** haben ihren Zweig mit **Brennern von Löwenstein**, einem Sohn Hennius von Löwenstein, genannt von Randeck, der Anno 1431 verstorben, angefangen, von dessen Söhnen der andere auch den Vornahmen **Brenner** gehabt, welchen seine Nachkommen, nebst dem Geschlechts-Nahmen fortgesetzet, bis sie mit Wilhelm Brenners von Löwenstein, Fauthens zu Bruchsal und Amtmanns zu Deudesheim, eintzigem Sohne Friederich, nach Anfang des vorigen Seculi abgestorben. *T.* 87 vom Rhein. Adel.

Brendel, s. Homburg im Anh.

Brühl,

Ob man wohl dieser hochansehnlichen Reichs-Gräflichen Familie in Meissen, davon im *Lexico p.* 264-260 gesaget worden, Ursprung, wegen hohen Alterthums, gleichwie es andern dergleichen Häusern eben also ergehet, nicht ergründen können; so überlässet man doch zur fernern Untersuchung, ob nicht der uralte Rittersitz **Brühl** im Mecklenburgischen, unweit Schwerin, welchem die Herren von Plesse, so drauf gewohnet, und ihre Linie sich davon genennet, Anno 1340 nebst dem dabey gelegenen Dorffe **Brühl** Stadt-Recht ausgewircket, und Burgemeister und Rath allda eingesetzet, wie solches Pfeffinger in s. **Braunschweig. Historie** *p.* 596 erzehlet, ihr den Nahmen möge gegeben, und sie sich vor uralten Zeiten von dar in Thüringen niedergelassen haben. Ubrigens sollen die *l. c.* unsers *Lexici* angeführte heut zu Tage in hohem Ansehen florirende 4 **Hoch-Reichsgräfliche Herren** Gebrüder von Brühl in der Geburt folgen, wie sie im Geneal. **Hand-Buche** *p.* 139 *P.* 2 rangiret zu befinden, von welchen der älteste Graf Johann Moritz, Stathalter der Balley Thüringen, und Ordens-Comtur zu Griffstädt rc. mit Ausgang dieses 1740ten Jahres, Königl. Pohlnischer und Chur-Sächs. wircklicher geheimder Rath und Abgesandter an Chur-Cölln; Graf Johann Adolph aber, Obrist-Stallmeister, Kreis-Hauptmann rc. rc. im vorigen 1739 Jahre Königl. wircklicher geheimder Rath worden, auch in diesem 1740ten Jahre, Königl. Commissarius auf dem Land-Tage der Stände des Marckgrafthums Niederlausitz gewesen, und der jüngste, der grosse Staats-Ministre, Graf **Heinrich**, die beyden wichtige Herrschafften Forst und Pförten, in der Niederlausitz in diesem Jahre erhalten habe. Der Allerhöchste segne dieses Hoch-Reichs-Gräfliche Haus ferner mit beständigem Flor und hohem Wohlergehen!

Brunetti,

Diese adeliche und freyherrliche Familie in Schlesien, allwo sie heut zu

Tage Mahlendorff und Goldschmieden besitzet, ist schon über 100 Jahr daselbst bekannt, obwohl Lucä, Sinapius und andere Schlesische Scribenten, derselben nicht erwehnen. Sie stammet aus Italien, und zwar aus dem Hertzogthum Massa her, allwo noch Anno 1728 Joseph Ambrosio von Brunetti, als Präsident des Raths vom besagten Hertzogthum, floriret haben soll. Der erste, so wir von dieser Familie in Schlesien angeben können, ist gewesen Lazarus von Brunetti, des Groß-Hertzogs von Toscana, Anno 1623 Rittmeister; derselbe war ein Vater 3 folgende Söhne, 1) Johannis Jacobi, der bey dem Bischoffe Ferdinando zu Breslau, einem Königl. Printzen aus Pohlen, gleich nach seiner Ankunft in Schlesien, sich so beliebt machte, daß er ein Canonicat zu Breslau darauf erhielte, auch nach 40 Jahren seines verwalteten Canonicats ums Jahr 1677 Bischöffl. Hof-Richter, Proto-Notarius zu Oppeln, des Bisthums Breslau Vicarius Generalis in Spiritualibus &c. worden; 2) Johann, der von itztgedachtem seinem Bruder, auch nach Schlesien gezogen, und mit einem Canonicat zu Breslau versehen wurde. Er ist zuletzt Weyh-Bischoff und der Bischöfflichen Regierung zu Neiß Präsident worden, und 3) Angeli Mariä, (der eigentlich der älteste Bruder war) dessen älteren Sohn Lazari Ambrosio, vorerwehnte beyde Brüder, im 11ten Jahr seines Alters nach Schlesien kommen liessen; wegen seiner besonderen Qvalitäten stieg er von einer Charge zur andern, bis er endlich Präsident des Commercien-Collegii in Ober- und Nieder-Schlesien, Ober-Amts-Cantzler, und Anno 1727 Kayserlicher geheimder Rath worden: Er hat obbesagte beyde Güter, nebst dem freyherrlichen Character erhalten, und ist Anno 1734 verstorben. Ubrigens florirte auch nach Anfang dieses Seculi Johannes Brunetti, als Bischoff zu Lacedämon, Suffraganeus zu Breslau, und Prælatus Custos daselbst zu S. Johannis. Europ. *Fama P.* 48 *p.* 307.

Brunsberg, s. Braunsberg p. 3041.

Buches,

Eine ehemahlige Reichsfreye alte adeliche Familie in den Rheinlanden, deren Stamm-Reihe Humbracht mit Reimbolden von Pinguia, Rittern, anfänget; der ein Groß-Vater gewesen Conrads von Buches, Ritters Anno 1269, von dessen 4 Söhnen Hartmann sich Buches von Berstadt genennet; von seines Bruders Ruprechts Nachkommen, von denen unterschiedene Domherren zu Mayntz und andern Stifftern worden, haben sich einige Buches von Lintheim und Berstett, andere Buches von Staden, noch andere Buches von Wasserlos u. s. w. benahmet, auch sich im Wappen in etwas geändert; Es ist das gantze Geschlecht mit Ausgang des 16ten Seculi in Wernern Philipp Buches von Staden abgestorben. Vom Rhein. Adel *Tab.* 186.

Buchholtz,

Von dieser Familie ist im Lexico p. 275 gesaget worden, daß sie heut zu Tage den freyherrlichen Character führe; hier aber müssen wir erinnern, daß nur solches von einem Zweige geschehe, und die Linie in Störmede und Henneckerode noch heut zu Tage den Adelstand fortsetze, und im vorigen 1739ten Jahre Johann Friedrich Anton, Domherr und Cammer-Präsident zu Hildesheim, und Conrad Gottfried Gaudentius von Buchholtz, Domherr daselbst, zu derselben gehören.

Cämmerer von Vanre, insgemein Fahner,

Eine ehemahlige alte adeliche Familie in

lie in Thüringen, wovon sie das Erb-Cämmerer-Amt besessen, sonsten aber sich von ihrem Stamm-Schlosse Vanre oder Fahner, davon die Güter eine Herrschafft ehemahls sind genennet worden, sich benahmet, die heut zu Tage denen von Seebach, die theils ihren Sitz darauf haben, gehören, und welche, wie in Horns Sächs. Hand-*Bibliothec p. 108* zu sehen, theils schon Anno 1412, theils aber Ao. 1437 an selbige gelanget sind. Sie hat sich öffters ohne dem gedachten Erb-Amt, und bloß von Vanre oder Fahner, öffters auch ohne dem Stamm-Nahmen nur Cämmerer genennet, wie *l. c. a p. 105-109* und in Herrn von Falckenstein *P. 2* der Thüringischen *Chron. p. 972* und *a p. 1355-1359* viele Exempel, aus alten Landes-Urkunden, seit nach Anfange des 13ten Seculi bis ins 15te Seculum, angeführet werden. Uns deuchtet, daß solches daher geschehen, weil etwa nur allemahl der älteste dieses Geschlechts besagtes Erb-Amt verwaltet, und sich des Nahmens davon zugleich gebrauchet. Wenn dieses Geschlecht eigentlich abgestorben, melden die Scribenten nicht, doch scheinet es im 15ten Seculo geschehen zu seyn.

Zu gleicher Zeit sind auch die Cämmerer von Mulhausen in Thüringen im Flor gewesen. Erwehnter Horn führet *l. c. p. 103* auch unterschiedene aus alten Diplomatibus davon an, deren einige sich bloß von Mulhusen, einige aber zugleich Cämmerer, andere aber sich nur allein Cämmerer genennet. Es ist solches auch wie mit jenen von Fahner bis ins 15te Seculum geschehen. Wie schon Tiedemann von Mulhusen beym Kayser Heinrich dem 6ten, der bis Anno 1197 regieret, das Cämmerer-Amt verwaltet, *s. l. c. p. 103*: also halten wir davor, daß seine Nachkommen solches Amt erblich auf sich gebracht, und wie sie theils den vorbesagten Rittersitz Vanre oder Fahner erlanget, die Besitzer davon sich Cämmerer von Fahner benahmet.

Carlowitz (Christoph von) auf Rotenhaus, des H. R. Reichs Erb-Ritter, Kayserl. und Chur-Sächs. Staats-Minister,

Ob wohl dieser grosse Minister durch seine verrichtete Staats- und Religions-Geschäfte im Röm. Reiche zu seiner Zeit sich weltbekannt gemacht, und insonderheit in der Sächsischen Historie ein unvergeßliches Andencken erworben, so findet man doch gantz wenig, oder fast nichts, auch in den grösten und allgemeinen Historischen *Lexicis*, von demselben aufgezeichnet. Es wird vorgegeben, als wenn *Ægidius Salius*, Profess. zu Jena, dessen Lebens-Beschreibung verfertiget hätte; es ist aber nichts von ihm davon zum Vorschein gekommen, sondern ob er wohl Willens gewesen, ihm zu Ehren, solches zu thun, da er nicht nur als ein Gelehrter mit ihm bekannt, sondern auch als ein Böhme, nicht weit von seinem Schlosse und Herrschafft Rothenhaus zu Hause war: allein seine gleich drauf erfolgete widrige Schicksale, da er wegen des Synergismi von seinem Amte abgesetzet worden, und kurtz nach seiner Restitution Anno 1580 zu Jena verstorben, mögen ihn daran gehindert haben. Nachdem ich nun das Glück gehabt, nicht nur dessen, wiewohl gantz kurtzen, Lebenslauf, nebst der ihm gehaltenen Leichen-Predigt, in Mscpten, zu erhalten, sondern auch aus authentiqven Scribenten, und anderweit besondere Nachrichten von ihm zusammen zu bringen, als will eine, so weit als der enge Raum unsers *Lexici* es zulässet, vollständige Lebens-Beschreibung von ihm hier beyzubringen, bemühet

bemühet seyn. Es hat zwar dieselbe schon im *Lexico p. 331* angedeuteter massen, gleich nach dem Artickel Carlowitz, (Geschlecht) erfolgen sollen, allein weil sie in der Druckerey weg- und in fremde Hände gekommen, hat man solche von neuen ausarbeiten, (wiewohl man dabey zu vielen Particular-Nachrichten von ihm, die man allbereits aus den Händen gegeben gehabt, nicht wieder gelangen können,) und ihr hier im Anhange wie oben *p. 962* versprochen worden, ein Plätzgen geben müssen. Von seinem uralten adel. Geschlecht, von seinen Vor-Eltern rc. ist *l. c.* nachzusehen. Er war auf dem väterlichen Rittersitze Hermsdorff nicht weit von Dreßden, Ao. 1507 d. 7 Dec. gebohren. Er kam frühzeitig zu seines Vaters Bruder, Georgen von Carlowitz auf Kriebenstein, der bey Hertzog George zu Sachsen Ober-Rath, oder nach heutigem Stylo zu reden Premier-Minister war, nach Dreßden, und wie derselbe an ihm ein fähiges Ingenium, hohen Verstand rc. zum voraus erblickte, hielt er ihn fleißig zur Schule; als derselbe mit seinem Hertzoge Ao. 1519 zu der öffentlichen Disputation D. Eccii mit D. Luthern, nach Leipzig reisete, nahm er ihn mit dahin, und ungeacht er nur 12 Jahr alt war, übergab er ihn dem dasigen Petro Mosellano, einem berühmten Professori, zur fernern Unterweisung, er blieb bey demselben bis ins 4te Jahr, und legte sich mit grossem Fleiß auf die Griechische und Lateinische Sprachen, Oratorie, Jura &c. und gab Anno 1523 dieses seines Lehrmeisters *Præceptiones de primis apud Rhetores exercitationibus* mit einer gelehrten Vorrede in 4to heraus. D. Rechenberg in *Nobil. Misn. liter. Sect. 3 §. 11* saget, daß unser von Carlwitz nebst Julio Pflugen, hernach Bischoffe zu Naumburg, auf der Universität Leipzig, solche Profectus in Studiis erlanget, daß wenige von Adel ihnen gleich, keiner aber ihnen es zuvorgethan. Philippus Melanchthon urtheilet in seinen Episteln von beyden daß der erstere etwas scharffsinniger und feuriger, der andere aber etwas langsamer oder seichter und träger im studiren gewesen. Von hier gieng er nach Basel, allwo er beym berühmten Erasino Roterodamo, der die Lateinische Sprache gleichsam wieder von den Todten erwecket hat, ins Haus und an Tisch kam, der ihn als sein Kind liebte, und hernach mit demselben auch den stärckesten Briefwechsel unterhalten; von hier gieng er nach einem Jahre auf die Universitäten Löwen in Brabant und Dole in Burgundien, um sich in den Frantzösischen und Italienischen Sprachen fest zu setzen. Bishero hatte er es in der Griechischen so weit gebracht, daß er den Homerum, den er liebte, völlig verstunde, in der Lateinischen Sprache aber war er so weit gekommen, daß er sie als ein ander Cicero oder Livius reden und schreiben können, wie ihm *Er. Roterodamus, Phil. Melanchton* Joachim *Camerarius &c.* in ihren Schrifften das Zeugniß gegeben: Er liebte auch diese Sprache dermassen, daß, wenn ihn ein armer Studiosus darinne, und wenn es nur grammatice hat seyn können, angeredet, er ihm alle Hülffe und Gnade wiederfahren lassen, wie der Verfasser seines vorgedachten Lebenslauffes mit anführet. Nach absolvirten Studiis begab er sich wieder nach Dreßden zu seinem vorgedachten Oncle, und an Hertzogs Georgens Hof, gieng auch mit demselben Anno 1530 auf den Reichs-Tag nach Augspurg, und war bey Ubergabe der Confeßion Lutheri. Als darauf Printz Moritz zu Sachsen am Hofe zu Dreßden sich aufhielte, gieng er mit demselben gleichsam als sein Hofmeister, nach Magdeburg an des Cardinals, Ertzbischoffs und Churfürstens zu Mayntz, Alberti, prächtigen Hof, welchen er meistenthals weil er zugleich Ertzbischoff zu Magdeburg war, auf der Moritzburg zu Halle hielte. Weil der Cardinal selbst ein

n gelehrter Fürst war, also hatte er auch gern Gelehrte um sich, dannenhero verweilte unser von Carlowitz noch einige Zeit bey demselben, als gedachter Printz Moritz zurück, und an Churfürsts Johann Friedrichs zu Sachsen Hof gieng, wurde seines vertrauten Umgangs gewürdigt, und der Character eines Raths ihm beygelegt, gleichwie er auch an diesem Hofe, nebst D. Kircken von Kröschwitz, (s. dessen Leben in *Lexico p. 2637*) von dem bekannten *Simone Lemnio* öffters mit Epigrammatibus beehret wurde: doch ist er schon Anno 1535 wieder an Hertzog Georgens Hof kommen, und dessen Rath und Amts-Hauptmann zu Leipzig und zu Zörbig worden, wobey er 2 Gesandtschafften, als eine mit dem Grafen von Barby, an dem Königlichen Pohlnischen, und die andere an dem Königl. Engelländischen Hofe, zum Vergnügen seines Hertzogs verrichtet, gleichwie er auch sonsten zu wichtigen Staats-Geschäfften gebraucht worden. Nachdem Hertzog George ein Testament gemacht, daß sein Herr Bruder, Hertzog Heinrich zu Freyberg, in seinen Landen succediren sollte, wofern er die Röm. Catholische Religion darinne in statu quo lassen würde, wofern aber nicht, sollte König Ferdinandus I in Böhmen, die Länder von ihm erben, und Anno 1539 die Abgeordneten mit dem Testamente nach Freyberg, nachdem die Land-Stände es nicht eher unterschreiben wollten, bis sie Hertzogs Heinrichs Meinung darüber vernommen, mit dieser Antwort zurück kamen: **Der Hertzog und seine Catharina, (Gemahlin) wolle eher mit dem Stecken in der Hand ledig davon gehen, als von der einmahl erkannten Wahrheit abweichen**, ward unser Minister von Carlowitz, auf Veranlassung seines mehrgedachten Oncle, Georgens von Carlowitz, der das Fac totum am Hofe war, und sonsten den Sätzen der Römischen Kirche eyfrig anhieng, alsobald beordret, das Testament König Ferdinando I zu überbringen, weil man besorgete, daß wenn Hertzog Heinrich das Land, so noch Römisch-Catholisch war, erbte, und er eine Religions-Aenderung darinne vornehmen würde, Empörungen und Tumulte daraus entstehen möchten. Man sagt, daß weil unser von Carlwitz als ein kluger Herr voraus gesehen, wenn König Ferdinandus dazu gelangete, noch weit grösseres Unheil daraus entstehen könnte, über dis Hertzog George, als er abgereiset, schon fast in letzten Zügen gelegen, er so lange auf der Böhmischen Grentze incognito sich aufgehalten, bis er sichere Nachricht von seinem Absterben erlanget, die auch gar bald folgete, worauf er sich wieder zurück begeben, und besagtes Testament Hertzog Heinrichen eingehändiget worden seyn soll. Als hernach dessen Huldigung in allen ererbten Städten, unter Begleitung Churfürstens Johannis Friedrichs, als welcher besorgete, weil selbige alle noch der Römischen Kirche beypflichteten, es möchte leicht ein Tumult darüber entstehen, glücklich war verrichtet worden, nahm Hertzog Heinrich sowohl unsern Christoph, als auch mehrbesagten Georgen von Carlewitz, dem er sonsten nicht sehr günstig war, wegen bisherigen Religions-Eifers, und daß er zum besagten Testament nicht wenig mochte beygetragen haben, an seinen Hof, wie er auch wohl bey damahligen Umständen es nicht Umgang haben konnte. Es starb aber dieser fromme Hertzog bald hernach Anno 1541, da er kaum sein Hof- und Regierungs-Staat eingerichtet hatte: Wie nun Hertzog Moritz ihm in der Regierung folgete, also machte er unsern von Carlewitz zu seinem Premier-Minister, obwohl damals dieser Character noch nicht gewöhnlich war, daß er hernach an den wichtigsten Staats-Kriegs- und Religions-Geschäfften den vornehmsten Theil hatte. Er muste stets um und bey ihm seyn; daß er ihm aber in allen

len seinen Feld-Zügen, deren 13 insgemein gezehlet werden, gefolget, ist daher nicht zu glauben, weil vielmahl der Hertzog, wenn er ausser Landes seyn müssen, ihm nebst andern Ministern, besonders die Regierung unterdessen, anbefohlen. Als er bald nach Antritt der Regierung seinem Hertzog gerathen, mit dem Schmalkaldischen Bunde nichts zu thun zu haben, ob wohl solchen sein Herr Vater, Hertzog Heinrich, mit unterschrieben gehabt, indem er den unglücklichen Ausgang zum voraus sahe, weil bey so vielen Interessenten die Einigkeit, der versprochene Beytrag an Gelde und Volck, wenn es zur Sache käme, nicht zu hoffen, folgends nichts ersprießliches ausgerichtet werden könnte, gleichwie aus eben diesem Grunde, Churfürst Joachim I zu Brandenburg in diesen Bund zu treten, auf keinerley Weise zu bewegen gewesen, wie solches umständlich in dessen Leben von Gundlingen Anno 1722 edirt *a p. 82-87* erzehlet wird, machte dieses ein grosses Aufsehen, und war bey vielen ein Anlaß unsern Minister v. Carlewitz zu schmähen. Ob er wohl dabey seinem Hertzoge ein besonders Verbündniß zur Beschützung seiner Lande und der Religion mit dem Churfürsten seinem Vetter, und seinem Schwieger-Vater, dem Land-Grafen zu Hessen, zu treffen angerathen; so wurde doch solches von gedachtem Churfürsten alsbald verworffen. Als dieser mit Hertzog Moritzen in Zwistigkeit geriethe, und ihm ins Land fiel, muste unser Minister sich beschuldigen lassen, als wenn er daran Ursach wäre. Der bekannte Gottfr. Arnold setzet in seiner K. und Ketzer-Hist. *T. 2 Lib. 16 cap. 4 §. 2 sq.* dabey, daß unser Minister, nebst noch 5 andern vornehmen Räthen, die er mit Nahmen nennet, und meistens vorhero auch an Hertzogs Georgens Hofe gewesen, alles dem Kayser, wider den Churfürsten, zu Gefallen gethan; Man hätte von diesen Räthen, im Lande, diesen Reim gleichs[illegible] zum Sprichwort gehabt:

Hiengen die 6 an einem Strick,
Wär's Sachsens und Meissens Glück.

Er beruffet sich auf eine *Historiam Sa[illegible] Arcan. in Mscpto.* Ich habe solche [illegible] den fortgesetzten Sammlungen The[illegible] Sachen A. 1729 *a p. 295* bis *306* b[illegible] leuchtet, und sattsam dargethan, da[illegible] sie nicht avthentic und aus ein[illegible] Affect gegen Hertzog Moritzen, (ich se[illegible] hier hinzu, und) seine Räthe, vorne[illegible] lich unsern von Carlwitz zu verunglim[illegible] fen, gefertiget sey, ob sie wohl gemel[illegible] tem G. Arnolden trefflich zu seine[illegible] Zweck eingetreffen, dahero er sie vo[illegible] Wort zu Wort *a p. 82* bis *97 T. II* gedachter K. und K. *Hist.* mit einde[illegible] cken lassen. Mit gleichem Ungrund[illegible] wird auch darinne von unserm vo[illegible] Carlewitz vorhero gesagt, daß als He[illegible] tzog Moritz Anno 1543 dem Kays[illegible] wider König Franciscum I in Franck[illegible] reich, in den Niederlanden zu Hülf[illegible] gezogen, solches alles, er nebst dem Cardinal Albert zu Mayntz, insgeheim mit dem Kayserlichen, unter Verspre[illegible] chung der Chur, abgehandelt; so ab[illegible] ebenfalls zur Verunglimpfung uns[illegible] Ministers mag gesaget seyn, weil da[illegible] mahls der Smalcaldische Krieg noch nicht wircklich angegangen, noch [illegible] niger man gewiß vorher sehen könne[illegible] daß besagte Chur dadurch würde e[illegible] ledigt werden, indem das Kriegs-Glück zweiffelhafft, und weil unser von Car[illegible] lewitz beym mehrerwehnten Cardinal, der ein heftiger Feind der Protestante[illegible] und dem Churfürsten Johann Fried[illegible] chen nicht günstig war, in besonde[illegible] Ansehen stunde, und der ihm insonde[illegible] heit beygebracht, daß er seinen Her[illegible] Hertzog Moritzen, immer auf des Kay[illegible] Seite lencken und erhalten sollte. Als Anno 1544 Hertzog Moritz abermals ausser seinen Landen sich aufhielte, hat[illegible] te er eine schrifftliche *Instruction*, die in Horns Sächs. Hand-*Bibliothec p.* [illegible]

[illegible]

[15]06 zu lesen, ausgestellet, wie die Regierung unterdessen sollte verwaltet werden, und die Cantzelley nach Leipzig, wo unser von Carlewitz Amts-Hauptmann zugleich war, verleget, auch darinne mit verordnet, daß derselbe Sitz und Stimme darinne haben sollte. In diesem Jahre bekam er und George von Carlewitz vom Kayser zugleich das Wappen der abgestorbenen alten adelichen Familie von Ziegelheim, von der er mütterlicher Seits abgestammet. Jahres drauf war er Gesandter auf dem Reichs-Tage zu Worms, woselbst von dem damahls bevorstehenden Concilio zu Trient gehandelt worden. Seckendorff *in Hist. Luther. L. 3 § 124 Add. 1* meldet, daß unser Minister von Carlwitz dem Kayserl. Vortrage sowohl von dem Concilio, als auch von einer Hülffe wider die Türcken, ziemlich sich geneigt bezeuget, auch nach seiner Rückkunfft in Leipzig, vieles von dem Haß, den der Churfürst Johann Friedrich beym Kayser sich bishero zugezogen, und davon der Ausgang künftig vieles offenbaren würde, ingleichen von der Gunst, mit welcher der Kayser seinem Hertzoge zugethan wäre, erzehlet, welches letztere ebenfalls aus der besagten *Histor. Arcan. Sax.* unserm Minister von Carlewitz zum Nachtheil mag entlehnet seyn, indem angeführter G. Arnold, ausdrücklich saget, daß der Herr von Seckendorff selbige öffters bey seinem allegirten Wercke gebrauchet, absonderlich, da er solches Erzehlen so spöttlich, durch das lateinische Wort *effutio*, (ausgeköcket) exprimiret hat, denn wir unserm Herrn von Carlewitz als einem klugen Staats-Minister nicht zutrauen können, daß er solche Heimlichkeiten so unvorsichtiger Weise werde offenbaret haben. Als Anno 1546 ein Convent wegen Erneuerung des Smalcaldischen Bundes zu Franckfurt am Mayn angestellet worden, ward unser von Carlowitz von seinem Hertzoge auch dahin geschickt, welcher nach Endigung desselben recta zum Kayser, (als welchem schon von diesem Convente war berichtet worden, als wenn die Bundes-Genossen sich wider ihn verschworen) in Geldern ging, wie *Sleidanus* erzehlet, und denselben dabey einen vortrefflich Gelehrten von Adel nennet. Allhier setzte sich derselbe in ungemeinen Gnaden bey dem Kayser, und ward von ihm auch zu seinem Rath angenommen, nachdem er in unterschiedenen vertrauten Unterredungen mit ihm dessen Staats-Klugheit und andere Qvalitäten erkannt hatte. Weil der Kayser nach seiner Rückkunfft aus Geldern, einen Reichstag zu Regenspurg, (dahin auch die Smalcaldische Bunds-Verwandten in Person kommen sollten, aber aussenblieben) angesetzet, ward unser Minister von Carlowitz auch dahin zu gehen beordert. Als nun besagte Bundes-Genossen dem Kayser den Krieg angekündiget, und mit ihrer zusammengebrachten Armee bald im Aufbruch stunden, ihm entgegen zu gehen, rieth unser Minister von Carlowitz seinem Hertzoge, daß er sich nebst dem Churfürsten zu Brandenburg zum Mediateur darbieten, und beyderseits eiligst deswegen eine Gesandschafft an die Bundes-Verwandte, welche zu Meinungen damals stille lagen, abschicken sollten, so auch gleich geschahe, die aber mit einer kurtzen und betrübten Antwort zurück kamen. Hingegen da der Churf. zu Sachsen unterdessen von dem Kayser in die Reichs-Acht war erkläret, und dem Hertzoge Moritz die Execution aufgetragen und anbefohlen worden, sein Land einzunehmen, sich dessen zu gebrauchen u. s. w. und der Hertzog solches zu vollstrecken suchte, muste unser Minister von Carlewitz demselben bey allen Expeditionen zur Seiten seyn, um in wichtigen Consiliis und Verschickungen seiner sich zu gebrauchen, wie er sich denn auch bey ihm befande, als Jahres drauf, in der fatalen Schlacht bey Mühlberg, der Churfürst von den Kayserl. war gefangen und zu Witten-

Wittenberg der Chur entsetzet worden. Als nach gedachter Gefangennehmung unser von Carlowitz zum Kayser kam, fragte derselbe ihn, wie Carlowitz, was soll es nun woll werden? und als dieser drauf geantwortet: Das stehet in Ew. Kayserl. Majest. Händen, habe der Kayser drauf versetzet: Je es soll nun wohl werden; wie solches Barthol. Jastrow, Hertzogl. Pommerischer Secretarius, der nebst einigen Räthen in dem Smalcaldischen Kriege dem Kayser überall in Angelegenheiten seines Hertzogs, folgen müssen, in einem Mscpt, so der berühmte Hr. Schöttgen der *Diplomati*schen Nachlese von Ober-Sachsen *P. III, VI sq.* theils einverleibet hat, *p. 647* erzehlet und dabey setzet, daß der Kayser alles, was im Nahmen Hertzog Moritzens verrichtet werden sollen, durch unsern von Carlowitz selbst verrichtet habe. Erwehnter Jastrow erzehlet ferner, (*s. l. c. P. 17 p. 300,*) daß, als Jahres drauf Hertzog Moritz auf dem Reichs-Tage zu Augspurg mit der Chur-Würde beliehen worden, und nebst dem Churfürsten zu Brandenburg bey dem Kayser eine Vorbitte vor seinen gefangenen Schwieger-Vater, den Land-Grafen zu Hessen, (vor dessen Entledigung er war Bürge worden) eingeleget, ihm auch drauf ein gewisser Tag, an welchem der Bescheid erfolgen sollte, bestimmet war, dem neuen Churfürsten Moritzen hingegen eine Lust sey ankommen, Tages vorhero, an einem Sonntag eine Schlittenfart nach München anzustellen, solche auch wircklich angestellet, unser von Carlewitz aber, solches aus einem Fenster gewahr worden, sey er von der Cantzelley stracks herunter zu dem Schlitten gelauffen, und habe gefraget, wohin wollen Ew. Churfürstl. Gnaden fahren? und drauf die Antwort erhalten: Ich will gegen München fahren, worauf unser Minister wieder versetzet: haben denn Ew. Churfürstl. Gnaden nicht in acht, daß morgen in den hochwichtigen und Ew. Churf. Gnaden, samt dem Churfürsten zu Brandenburg angelegenen Sachen, der Kayserl. Mayt. Bescheid anzuhören, angesetzt worden? darauf habe der Churfürst gesaget: Ey ich will nach München fahren, worauf er den Gaul mit der Geissel geschmissen, und zum Thor hinaus gesprenget; erwehnter Jastrow setzet dabey, daß er darneben gestanden, alles mit angesehen und angehöret, und meldet, der Termin des Bescheids sey vorbey gestrichen, und nicht an des Land-Grafen Entledigung gedacht worden; als aber Churfürst Moritz von München zurückkommen, sey der von Carlewitz gleich in Bereitschafft gestanden, nach Leipzig auf die Neu-Jahrs-Messe, um etliche 1000 Thlr. Schulden, ohne deren Verlust er nicht könnte abwesend seyn, zu reisen; worauf der Churfürst, um ihn bey sich zu behalten, gleich so viel 1000 Thaler auszahlen lassen; er berichtet ferner, daß als auf diesem Reichs-Tage der Kayser einstmahls aus der Kirchen in sein Gemach gekommen, und sich umgesehen, unsern von Carlewitz aber nicht gewahr worden, habe er Hertzog Moritzen gefraget, wo ist unser Carlewitz? und da dieser darauf geantwortet, gnädigster Kayser, er ist etwas kranck, habe er gleich seinen Leib-Medicum Vesali geruffen, und zu ihm gesagt: Ihr sollt zum Carlewitz gehen, er ist etwas siech, sehet, daß ihr ihm helffet. Als hierauf Churfürst Moritz die Regierung angetreten, sahe unser Minister gar wohl, daß er seine Consilia so einzurichten hätte, daß dem Kayser nicht vor dem Kopfe gestossen würde, dahero ließ er sich angelegen seyn, daß der Churfürst die Klöster und andere geistlichen Gestiffte wiederum ad pios usus verwenden lassen möchte, welches auch geschahe, wie er denn gleich bey seiner ersten Ankunfft in Leipzig, das Pauliner-Kloster der Universität geschencket, und sonsten den Profes-

Professoren daselbst die Salaria aus dergleichen Gütern verbessert. Wie unser von Carlowitz ein grosser Liebhaber der Gelehrsamkeit war, also haben auch schon vorhero die 3 Fürsten-Schulen in Meissen, Pforte und Grimme ihre fundationes ihm zu dancken. Nachdem auch der Kayser dem Churfürsten das *Interim* in seinen Landen zu publiciren anbefohlen, hingegen in denselben noch alles dem entsetzten Churfürsten anhängig, wider den neuen schwürig und übrigens in Furchten (wiewohl ohne allen Grund) war, er würde dem Kayser zu Gefallen, die Römisch-Catholische Religion einführen, so konte solches nicht so gleich und mit Gewalt geschehen, aber auch nicht gar unterlassen werden. Unser von Carlowitz, weil er mit Philippo Melanchthone in vertrauter Correspondenz stunde, bat ihn schrifftlich, um gute Rathschläge, wie die Kirchen-Uneinigkeit in Sachsen abzustellen seyn möge. Die weitläuftige Antwort darauf ist in den fortgesetzten Samml. Theol. Sachen *a. 1730 à p. 381-390* zu lesen, und daraus zu ersehen, daß man hierinne müsse den gelinden Weg gehen. Es höreten aber diese Interims-Troublen auf, als Churfürst Mauritius Anno 1552 vom Kayser den so genannten Passauischen Vertrag, durch den Dienst unsers Herrn von Carlowitz erhalten hatte. Wie aber in Sachsen deswegen verfahren worden, zeigen die acta Synodica der Wittenbergischen Professorum, die Anno 1559 zu Wittenberg in 4to gedruckt worden. Da nun der Schmalkaldische Krieg sich auf solche Weise geendiget, und die Spanische Soldaten dabey auf eine fast unmenschliche Art gehauset, hat unser von Carlowitz nebst *Joachimo Camerario, Consilium pro republica ad Imperatorem contra hispanicam tyrannidem ex occasione exercitus Auriaci &c.* geschrieben, so in Goldasti *Politicis Imperii* mit zu befinden. Nachdem auch vorerwehnter Sleidanus alles, was mit diesen Schmalkaldischen Bundes-Verwandten und in dem Kriege vorgegangen, seinem Wercke *de Statu religionis in Imperio* einverleibet, soll unser Minister von Carlowitz, wie Matthäus Dresserus *P. I Isagog. Hist. p. 615* erzehlet, allemahl, wenn er Sleidani Nahmen gehöret, tieff geseufzet und offtmals gesaget haben: *Sleidani Historia mihi fidem omnium historiarum Scriptorum adimit*, welche Worte einige wider, andere aber vor Sleidanum auslegen, und so viel anzeigen sollen: Ich halte es mit Sleidani Historie, und die andern Scribenten allzumahl finden bey mir keinen Glauben. Sagittarius, welcher der ersteren Meinung ist, in *Introd. in Hist. eccles. Cap. XI p. 112* saget, der Herr von Carlowitz wäre nur darum auf Sleidanum übel zu sprechen gewesen, weil er von seinem Herrn, Churfürst Maurir→io eines und das andere geschrieben, welches er seiner Meinung nach aus Klugheit hätte vertuschen sollen, und schliesset endlich, Sleidanus hat sich auf *acta publica* gegründet, derohalben, wo er nicht allemahl klug, hat er doch wahrhafftig gnug geschrieben, s. Thom. Creen. *P. VI Animadvers. Philol. p. 205* Hingegen erzehlen einige, daß Kayser Carolus V von Sleidano gesaget: entweder er ist mit in unserm geheimden Rathe, oder aber unsere geheimden Räthe sind Verräther unserer Geheimnisse gewesen, auch wohl manchmal mit lächelndem Munde hinzu gethan haben: Der Schelm hat zwar viel, aber nicht alles gewust, s. Hamb. Hist. Bibl. *P. X p. 86.* Wie nun hierauf der Kayser unserm Minister von Carlowitz auf alle Weise vor seine treue Dienste Gnaden-Bezeugungen erweisen wolte: also ertheilte er nach Abgang der alten adelichen Familie von Strundegg, ihm und seinem Geschlecht das Prädicat eines Erb-Ritters des Röm. Reichs, und ist das Diplo-

Diploma davon de Anno 1552 den 13 Jan. in Königs Sächs. Adels-Hist. *T. I. fol. 125-127* zu lesen. Was aber solches importire, ist im realen Staats- und Conversations-*Lex.* sub Artic. Erb Ritter, zu lesen. Im gedachten diplomate wird unter andern gesaget, daß er wider die Kayserliche Widerwärtige und Ungehorsame in vielen beschwerlichen Reisen, Feldzügen ꝛc. ungespart seines Vermögens, wie auch auf viel nach einander gehaltenen Reichs-Tagen in treflichen Berathschlagungen, dazu er von seinem Churfürsten, auch ie zu Zeiten von Uns, (dem Kayser) wegen seiner Geschicklichkeit und Verstandes halber, gezogen worden, sich gebrauchen lassen ꝛc. Als Jahres darauf sein Churfürst wider den unruhigen Marckgraff Albrechten zu Brandenburg zu Felde zoge, war unser Minister auch bey ihm, und muste er zum grossen Leidwesen sehen, wie er in der darauf erfolgten Schlacht bey Sivershausen tödtlich verwundet wurde, und am 3ten Tage darauf seinen heldenmüthigen Geist aufgeben muste, nachdem er zuvor von unserm Herrn von Carlewitz sein Testament verfertigen lassen, davon in Arnoldi Leben *Elect. Mauritii* und in *Mülleri Annal. Sax.* sub Anno 1553 zu lesen. Hierauf kam unser Minister bey dem nachfolgenden Churfürsten zu Sachsen Augusto in gleiche Bestallung. Er hielt sich anfangs meistens auf dem Schlosse zu Zörbig auf, welches er als Amts-Hauptmann, nebst dem Städtgen und zugehörigen Gütern, schon Anno 1536 wiederkäuflich inne bekommen hatte, wie in M. Eltesten Hist. von Zörbig erzehlet wird. Als wegen des vorgedachten fatalen Endes des Churfürstens Moritzens, nach seiner Rückkunfft in Sachsen er allerhand widrige Urtheile von einigen hören muste, und unter andern auch einsmahls der Ober-Pfarr zu gedachtem Zörbig, M. Berger, Sonntags in der Predigt ungebührlich davon geredet hatte, erzürnte sich unser Herr von Carlewitz dermassen darüber, daß er nach geendigtem Gottesdienste seiner gewartet, und ihn dichte und derbe abgeprügelt, wie l. c. p. 195 zu lesen, wobey auch gesaget wird, daß derselbe darauf gleich von seinem Amte abgesetzet worden. Unser Minister wurde auch von seinem neuen Churfürsten zu den wichtigsten Staats-Geschäfften gebraucht, insonderheit endigte er Anno 1554 in dem Naumburgischen Vergleich den bisherigen Dispüt, was man vor einen Titel dem entsetzten Churfürsten Johann Friedrich geben solte, da er denn darauf gebohrner Churfürst genennet worden. Nicht weniger brachte er es dahin, daß Churfürst Augustus die Burggräflichen Jura zu Magdeburg wieder exercirte, und den Burggräflichen Titel wieder annahm, darüber bishero auch war gestritten worden, von beyden ertheilete er dem Kayserlichen Hoff durch den Cantzler D. Selden hierauf Nachricht. In dem Antwort-Schreiben desselben darauf, de dato Brüssel, (allwo sich der Kayserliche Hoff damals aufhielt,) Anno 1554 die ultimo Maji, so in mehrerwehnter Diplom. Nachlese von Ober-Sachsen *P. IV à p. 646* bis 661 zu lesen, meldet erwehnter Cantzler in P. S. gar nachdencklich wegen des ersteren: Er hätte recht gerathen, daß man am Kayserlichen Hofe sich darüber wundern würde, da er sonsten wider diesen Titel, gleichsam mit Händen und Füssen sich gesetzet; doch es wäre seinem Kayser nichts daran gelegen, wenn er diesen guten Fürsten noch mit herrlichern Titeln belegt hätte. Weil auch wegen dieses Titels, darüber der Herr von Carlewitz so hart bishero gestritten, und ihn nun so eyfrig wieder ergriffen hätte, des Kaysers privat-Interesse kein Nachtheil litte, würde man keinen Streit darüber erregen, nachdem man wichtigere und nöthigere Reichs-

Reichs-Sachen vor sich hätte. Sonsten ersiehet man aus diesem weitläufftigen Antwort-Schreiben, daß unser Herr von Carlewitz mit diesem gelehrten Cantzler eine privat-Correspondenz von den damahligen des Röm. Reichs wichtigsten Staats-Sachen unterhalten. Nachgehends hielt sich unser Herr von Carlewitz ordentlich auf seinem Schlosse und Herrschafft Rothenhaus, nahe am Meißnischen Ertz-Gebirge in Böhmen, nicht aber in Meissen, wie einige setzen, gelegen, auf, nachdem sein väterliches Erbgut, oberwehntes Hermsdorff, schon veralieniret war. Diese Herrschafft mochte er von dem Kayser, nach Abgang der Herren von Weitmühl, welche sie besessen, s. im *Lexico* Weitmühl *p.2851*, als ein verfallenes Lehn haben geschenckt bekommen. Er ward demnach von Chur-Sachsen, als in welchem nunmehro alles ruhig war, nur von Haus aus zu geheimden Consiliis gezogen, wie er denn auch an vorgemeldten Cantzler D. Selden mit erwehnet hatte, daß er und D. Mordeisen (s. im *Lexico* Mordeisen *p. 1412 sq.*) itzo Ruhe hätten, hingegen hatte er dergleichen Bestallung von auswärtigen Potentaten und Fürsten, und werden von M. Trautnern in seinem Lebenslauffe unter andern genennet der König in Spanien, der ihm jährlich eine ansehnliche Pension zahlen lassen, Chur-Brandenburg, Hertzog in Savoyen &c. &c. gleichwie er auch von dem Kayser in wichtigen Gesandschafften, Commißionen u. s. w. nach einander gebraucht worden, und führet erwehnter M. Trautner davon an, daß er in Reichs-Sachen zu Trier des Kaysers wegen 17 Wochen, und Anno 1570 etliche Monate zu Stettin als Kayserlicher Abgesandter bey den Friedens-Tractaten des Königs in Dännemarck mit Schweden sich aufgehalten, vorhero Anno 1566 ward er mit dem Kayserlichen Rath Joachim von Berge an die Hertzoge zu Sachsen-Gotha, Johann Friedrichen und Johann Wilhelmen, wegen der Grumbachischen Händel gesandt, und hernach Anno 1568 wohnete er als Kayserlicher Executions-Commissarius der Eroberung Gotha und Schleiffung der Festung Grimmenstein bey. Gleich darauf im selbigen Jahre muste er auf Kayserlichen Befehl nebst Joachimo Camerario von Leipzig ungesäumt nach Wien kommen, um das Evangelische Religions-Wesen, wiewohl insgeheim, zu Stande zu bringen, davon in Raupachs Evang. Oesterreich *p. 89, 92* zu lesen. Weil *Camerarius* nach 8 Wochen, unverrichteter Sache zurück reisete, unser Herr von Carlewitz bey seinem Auffenthalt zu Wien von den Land-Ständen Oesterreichs, gar nicht zu Deliberationen, wegen dieses Religions-Wesens erfordert worden, sondern selbige die Sache so lange aufgeschoben, bis sie dazu den berühmten Theologum zu Rostock, D. Dav. *Chytræum* zu nehmen Erlaubniß erhalten, scheinet es, daß sie unsern Herrn von Carlewitz wegen seiner Moderation in Religions-Differentzien, und seiner ehemahligen Conduite, wegen des Interims in Sachsen, nicht mögen getrauet haben. Als Anno 1572 den 2 Junii zu Freyberg ein Fürstliches Gemein-Schiessen mit dem Stahl zum Circkel gehalten worden, und Churfürst Augustus selbigem auch nebst unterschiedenen Fürsten, Grafen, Herren und von Adel, an der Zahl 39 zusammen, mit beywohnete, befand sich unser Herr von Carlewitz auch mit dabey, wie in D. Molleri Freyb. *Annal. pag. 305* zu sehen. Endlich starb derselbe auf seinem Schlosse Rotenhaus Anno 1578 am Tage Erhardi oder am 8ten Jan. plötzlich über der Abendmahlzeit am Schlage, alt 70 Jahr und 27 Tage (nicht aber 71 Jahr, wie man insgemein setzet). Es kam ihm eine kleine Beschwerung im Kopf, und wie er jähling vom Tische auffstehen will, fället

fället er einem seiner Diener, deren er, wie dabey stehet, viel um sich hatte, in die Arme, und giebt seinen Geist auf; es erfolgte auch wegen dieses Todes-Falles über ihn vieles Splitter-Richten, darwider erwehnter M. Trautner ihn zu retten aufs äusserste sich bemühet, auch überall ihm ein herrliches Lob beyleget. Dergleichen Richten man von ihm auch anderweit notiret gefunden, z. E. in einem Exemplari von Pauli Eberi Calendario, hatte einer dabey geschrieben, daß an dem Abend Erhardi, als er seine Seele aufgegeben, ein grausames Sturmwetter in der Lufft sich ereignet, u. s. w. Ein ander hatte dabey gesetzet, er hätte aus der Carlewitzischen Geschlechts-Casse Geld-Summen erborget und nicht restituiret; In *Historia Gotting. L. I p. 156* wird gesaget, daß wer am Kayserlichen Höfe was zu verrichten gehabt, und guten Effect haben wollen, unserm Herrn von Carlewitz Presente habe machen müssen, und dergleichen mehr. Wir halten davor, daß unser vortreffliche Staats-Minister (dergleichen, die so vielen Potentaten, Chur- und Fürsten, geist- und weltlichen Standes, als vertrauter und geheimder Rath gedienet, die Historie des Röm. Reichs nicht leicht wird aufweisen können,) sich solche Verunglimpffungen wegen der auf Hertzog Moritzen transferirten Chur-Sachsen, und was darauf wegen des Interims darinne vorgegangen, insonderheit vom Clero theils zugezogen habe. Von seiner Pietät führet mehr erwehnter M. Trautner an, daß er den Psalter Davids in lateinischer Version Buchanani sehr geliebet und hersagen können, den öffentlichen Gottesdienst habe er fleißig besuchet, des Heil. Abendmahls sich gemeiniglich öffentlich, um seinen Unterthanen ein gutes Exempel zu geben, gebrauchet, den Evangelischen in Böhmen, in der Gegend seiner Herrschafft Rotenhaus, habe er die freye Religions-Ubung beständig erhalten, sonsten habe Witz und hoher Verstand aus seinen Augen hervor geleuchtet, es auch seine erhabene Stirn, runder Kopf rc. angezeiget. Geld und Gut habe er nicht hinterlassen, so auch nicht seyn können, weil, besage des vorangeführten Kayserlichen Diplomatis, er auch sein Vermögen zu Diensten des Kaysers angewandt, die Administration seiner wichtigen Herrschafft wegen fast steten Reisen und Abwesenheit nicht recht besorgen können, fast an allen Herren-Höfen in Europa vertraute Correspondenten unterhalten müssen u. s. w. Mit seiner Gemahlin, (deren Nahmen und Geschlecht nicht benennet und nur so viel gesaget wird, daß sie alter adelicher Herkunfft gewesen,) hat er seinen Stamm nicht fortgepflantzet. Sein Leichnam ward in der Kirche in dem zu Rotenhaus gehörigen Städtlein Görckau, bey- und darüber eine meßingene Tafel, worauf in lateinischen Versen sein Leben kürtzlich beschrieben war, gesetzet, welches ich Anno 1706 alles in Augenschein genommen; als aber Anno 1723 ich wieder dahin kam und besagte Verse abcopiren wolte, war die Tafel weg, und auf mein Befragen, wo sie hingekommen, erhielte die Antwort: Man hätte eines Ketzers Gedächtniß nicht länger in dieser h. Catholischen Kirche leiden mögen; wie denn auch seine Gebeine Anno 1704 waren ausgegraben, und in deren Stelle der damals verstorbene Curatus allda P. Breitenfeld, geleget worden. Im vorbesagten Epitaphio ward auch gemeldet, daß er bey 2 Churfürsten zu Sachsen und 4 Römischen Kaysern, nemlich von Carolo V an bis Rudolphen II in geheimden Raths-Diensten gestanden. Die Herrschafft Rotenhaus fiel wieder an den Kayser als König in Böhmen, der sie bald darauf einem Herrn Hrzan von Harras verliehen. Als Anno 1620 bey damahliger Böhmischer Unruhe der Besitzer davon sich mit den Malcontenten nicht conjungiren wollen, ward sein Schloß geplün-

plündert und viele Wagen voll Scripturen mit weggeführet, darunter ein gutes Theil von unserm Herrn von Carlewitz mögen gewesen seyn. Wie dieses überaus prächtig von neuen gebauete Schloß und wichtige Herrschafft an den heutigen Fürsten von Auersberg gelanget ist, s. Staats-*Lexicon* Rotenhaus.

Castelec, s. Feer p. 524.

Choltitz, s. Colditz p. 3071.

Churschwand,

Eine vornehme gräfliche Familie in Schlesien, welche von Christoph Freyherrn von Churschwand auf Dietzdorff, gewesenen Kayserlichen Obrist-Lieutenant und Ober-Commissarium in Ober- und Nieder-Schlesien abstammet, dessen 2 Söhne den gräflichen Character erhalten haben: Es sind selbige a) Johann Heinrich Sebastian auf Röhrsdorff, Dietzdorff rc. rc. Kayserlicher geheimder Rath und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Breslau, der Anno 1703 ohne Erben verstorben, und b) *Ludovicus Leopoldus* auf Ober- und Nieder-Dambritzsch, K. Cämmerer und Königlicher Amts-Assessor des Fürstenthums Glogau, der ums Jahr 1723 mit Hinterlassung 2 junger Grafen verstorben, als Johann Ignatio Christophen, auf Schönau, des Glogauischen Kreises damals Landes-Deputirten, und Johann Heinrichen, auf Franckenthal, des Breslauischen Fürstenthums Königlichen Mann und Landes-Aeltesten. Sinap. *P. 2 p. 53.*

Cölleda, Kölleda, Cölln,

Von dieser ehemahligen alten adelichen Familie in Thüringen, meldet der Herr von Falckenstein *P. 2* Thüring. Chron. *p. 1263*, daß deren Stamm-Haus das Städtlein Cölleda, insgemein Cölln genannt, sey, wobey entweder die Grafen von Beichlingen oder diese Familie von Cölleda vor alters ein Frauen-Kloster (die Zeit der Fundation ist unbekannt,) gestifftet, welchem bis zur Zeit der Reformation Lutheri eine Aebtißin nebst einem Probste vorgestanden. Von dem Ursprunge dieses Geschlechts führet er aus *Thüring. Sacr. p. 543* an, daß es von den ehemahligen Grafen, und zwar, wie einige glauben, von einem natürlichen Sohne derselben, (welches aber zu untersuchen nicht sein Vorhaben sey,) abgestammet. Wir lassen es auch dahin gestellet seyn, und melden nur dieses, daß, wie wir im *Lexico p. 131 sq.* an- und ausgeführet, die heutigen Grafen von Beichlingen in Meissen, ihren Stamm von diesen von Cölleda herleiten, s. l. c. und daß Knaut Anno 1703 seine *Origines Beichlingianas* gäntzlich darauf gebauet. Ubrigens werden von dem Herrn von Falckenstein l. c. unterschiedene dieses berühmten Geschlechtes, wie er es nennet, aus alten Diplomatibus, von Anno 1266 bis ums Jahr 1507 und 1508, da Sophia von Cölleda als Priorin des gedachten Klosters, und Bertoldus von Cölleda gelebet, angeführet. Weil zum Anherrn der gedachten Grafen von Beichlingen in Meissen Dietrich Wilhelm, ein Sohn Mauritii von Cölleda des jüngern, der noch Anno 1587 gelebet, gesetzet wird, so kan es seyn, daß dieser nach Abgang der ehemahligen Grafen von Beichlingen, Anno 1567, den Nahmen von Beichlingen wieder angenommen habe. Weil die alten ehemahligen Grafen von Beichlingen iederzeit die Herrschafft Cölleda als ein Pertinentz-Stück von ihrer Grafschafft besessen, auch mit selbiger Cölleda verkaufft, so scheinet es, daß die von Cölleda nur ihren Sitz auf dem Schlosse in dem Städtgen und einige Revenüen von den Gütern dieser Herrschafft mit ihren Anherren gehabt haben mögen.

Ubrigens hat auch in Schlesien eine

eine adeliche Familie von Cölln bis nach Anfange des vorigen Seculi floriret, s. Sinap. Schlesische *Curios. P. 2 p. 564.*

Cölln, s. Cölleda.

Colditz, Kolditz, Choltitz,

Eine ehemahlige vornehme alte freyherrliche Familie in Böhmen, Meissen, Schlesien ꝛc. Weil sowohl in Böhmen als in Meissen ein Schloß und Herrschafft (itzo Amt,) Colditz gelegen, worauf diese Herren gewohnet, und vor alters viele Schlösser und Oerter in Meissen, der benachbarten Cron Böhmen gehöret haben, so kan man nicht entscheiden, ob diese Herren in Meissen oder in Böhmen ihren Ursprung gehabt haben. Die Böhmische Herrschafft Choltitz besitzen heut zu Tage die Graffen Sedlniczki als ihre Residentz, und nennen sich zugleich davon, s. im *Lexico Sedlnizki p. 2298*, allwo wir von diesem Geschlechte schon eines und das andere beygebracht haben, und allda nachzusehen ist. Wie *Münsterus in Cosmogr.* anführet, sollen Friedrich Graff von Colditz Anno 938, Andreas, edler Herr zu Colditz Anno 968, und Anton, Herr zu Colditz Anno 996 den Thurnieren mit beygewohnet haben. Ob wir wohl anderweit diese Herren nirgends in dem gräflichen Character benennet gefunden, so kan doch vorgemeldeter Friedrich selbigen wircklich geführet haben, weil er in den damahligen Zeiten nicht erblich gewesen; ja Dresserus *in Isagog. histor. p. 75* führet Heinrichen Grafen von Colditz an, als der Anno 1288 dem grossen Convent zu Grimme in Meissen beygewohnet, auf welchem beschlossen worden, dem Lande mit gesammter Macht Sicherheit wider die Räuber zu verschaffen und solche auszurotten. Weil das Schloß Colditz nur 2 M. von Grimme ohngefehr lieget, mag er darauf gewohnet, und weil diese Herren in damahligen Zeiten an Gütern sehr reich, die älteste Linie davon den Grafenstand erblich gehabt haben, die aber bald darauf abgegangen. Es haben aber diese Herren meistens den Vornahmen Thimo gehabt. Thimo, Herr von Colditz, wird von D. Redeln in sehenswürdig. Prage, Anno 1311 als Obrister Land-Richter in Böhmen benennet. In Horns Sächs. Hand-Bibliotheck *p. 20*, wird einer dieses Nahmens in einem diplomate de Anno 1326 als Hauptmann des Schlosses oder Festung Pirne in Meissen benennet. Noch ein ander dieses Nahmens *l. c. p. 314* in einer Confirmation des Marckgrafens Friedrichs zu Meissen, de Anno 1351, als dessen Marschall, und p. 206 noch ein Thimo Herr von Colditz um selbige Zeit als Hauptmann des Königreichs Böhmen angeführet. Vollrath und Busso Gebrüdere, Herren von Colditz zu Wolckenburg, im Altenburgischen gelegen, stiffteten Anno 1371 eine ewige Messe in der Kirche daselbst, und ist der Stifftungs-Brieff davon in den Unschuld. Nachr. von Theol. Sachen *Tom. 16 p. 758 sq.* zu lesen. Nicht lange vorhero, nemlich Anno 1347 war Wittigo II, ein Sohn Graff Heinrichs von Colditz (allem Ansehen nach des zuvor Anno 1288 gemeldten Heinrichs Grafens von Colditz, als Bischoff zu Meissen, welchem Stiffte er bey damahliger grossen Landes-Noth einiger massen wieder aufgeholffen,) verstorben, welche Würde auch nachgehends sein Vetter, Graff Thimo von Colditz, von Anno 1405 bis 1410 besessen, nachdem er zuvor Dom-Dechant gewesen. Die Meißnische Scribenten melden von ihm, daß er die Domherren gern hätte fromm machen wollen, sie wären aber der Zucht schon entwachsen gewesen, und also leiden müssen, was er an ihnen nicht ändern können, ingleichen daß Kayser Rupertus ihm eine kostbare Gesandschafft an den Pabst zu Rom aufgetragen, wozu er alles verkauffet, was er nur davon zu Gelde machen

machen können; er sey aber unterwegens den Räubern, die ihm aufgepasset, in die Hände gefallen, welche ihm alles geraubet, worüber er das Stifft Meissen in ziemlichen Schulden bey seinem kurtz darauf erfolgten Tode hinterlassen müssen. Albrecht, Freyherr von Colditz, wird Anno 1419 unter die Landes-Hauptleute des Fürstenthums Breslau gezehlet. Ob er derjenige dieses Nahmens und Geschlechts sey, welcher Jahres darauf bey D. Redeln *l. c.* als Obrister Cämmerer in Böhmen, und der auch unter diesem Nahmen von Grossern als Land-Vogt in der Ober-Lausitz (in welcher hohen Charge ihm Johann von Colditz gefolget,) Anno 1425 angeführet wird, lässet man dahin gestellet seyn. Bald darauf und unter der Regierung des Königs Alberti in Böhmen sind folgende 3 Brüder dieses Geschlechts, Albrecht, Thimo und Hans, auf einander Landes-Hauptleute der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz gewesen. In folgenden Zeiten scheinet dieses Geschlecht an Gütern sehr abgenommen und endlich nach Anfang des XVIten Seculi und zwar mit Hansen, Herrn von Colditz, sich geendiget zu haben: Von demselben meldet D. Moller *in Annal. Freyb. p. 144* und *160*, daß er Anno 1501 mit Hertzog Georgen zu Sachsen eine Reise nach Jerusalem gethan, und seine Tochter Johanna, verwittibte Burggräfin zu Leißnig, Anno 1513 zu Freyberg im Jungfrauen-Kloster verstorben, wobey sie eine Capelle gestifftet, und unter andern jährlichen Seelmessen, auch eine vor ihren gedachten Vater verordnet gehabt.

Commerstadt, Cummerstadt, s. Kommerstadt p. 1085.

Cruse, s. Kruse p. 1121.

Czedlitz, s. Zedlitz p. 2985.

Czerneczitzky von Kaczova,

Ehemahlige Freyherren in Böhmen, von welchen Paprocius meldet, daß sie mit den Herren von Talmberg, s. oben im *Lexico p. 2513* einerley Wappen gehabt, auch im Schilde mit derer Herren von Kaunitz ihrem überein gekommen. Zu Kaysers Ferdinandi I Zeiten haben Johann, Ernst und Johann der jüngere, Herren Czerneczitzky von Katzova gelebet. Nach *Balbini* Bericht *in Miscell. Dec. I L. V f. 49* soll diese Familie etwa mit Anfang des vorigen Seculi abgestorben seyn.

Czeschau, s. in Zeschwitz p. 2996.

Czeschwitz, s. Zeschwitz p. 2996.

Czettritz, s. Zettritz p. 2998.

Czornberg, s. Zornberg im Anh.

Dabier, s. Davier p. 400.

Dallberg, s. Cämmerer von Worms p. 313.

Dambrowka,

Diese ehemahlige Freyherren in Schlesien, welche nach Anfang dieses Seculi abgestorben sind, nennten sich aus dem Hause Jaschin. Die beyden Rittergüter Dambrowa im Oppelischen Fürstenthum, mögen von derselben erbauet worden seyn, oder eines derselben ihr den Nahmen gegeben haben. Daß sie von einem Bedienten der Hertzoglichen Printzeßin Dambrowka, durch deren Vermählung mit Hertzog Mieceslao in Pohlen Anno 965 die Christliche Religion sowohl in Pohlen als in Schlesien eingepflantzet worden, herstamme, wie Sinapius erzehlet, brauchet Beweisthums. s. Schles. *Curios. P. 2 p. 582.*

Daupadel, s. Taupadel p. 2528.

Dombnig,

Diese adeliche Familie in Schlesien, allwo sie das Rittergut Groß-Racke im Oelsnischen besitzet, ist zu unterscheiden von dem ehemahligen alten adelichen Geschlecht von Domnegk in den Rheinlanden, von welchen Friedrich Anno 1427 bis 1445 Bischoff zu Worms gewesen. Sinapius führet

ret zuerst Georgen von Domnig und Ellgut Anno 1641 als Fürstl. Rath zu Bernstadt an, welcher auf seinem Rittersitze Nippern im Breslauischen verstorben, und meldet, daß diese Familie schon Anno 1350 unter die edlen zu Breslau gezehlet worden. Heinrich und Carl zu Lampersdorff, Hans Albrecht und Balthasar zu Bresewitz und Hans Barthel zu Buchelsdorff, alle von Dombnig, haben ums Jahr 1650 gelebet. Gedachter Heinrich war ums Jahr 1662 Land-Commissarius des Oelsnischen Fürstenthums, noch Anno 1706 florirte Johann Albert von Dombnig und Groß-Racke, ein Enckel des vorgedachten Georgens, hatte aber nur 3 Töchter, und können wir nicht sagen, ob dieses Geschlecht annoch in Schlesien blühe. **Schles.** *Curios. P. I, II.*

Dombrowsky,

Eine adeliche Familie in Schlesien, welche, sich aus dem Hause Irsingen im Wolauischen gelegen, schreibet, sonsten aber von denen **Dambrowsky** in Pohlen und **Dambrowka** in Schlesien, von welchen vorhero p. 3074 gesaget worden, zu unterscheiden ist. Nach Anfange des vorigen Seculi war unter andern bekannt Heinrich von Dombrowski zu Irsingen, der ein Großvater worden Hansens zu Plußkau und Ostrowa, Fürstlichen Burggrafens zu Herrnstadt, und Johann Friedrichs von Dombrowski und Irsingen und Plußkau, von welchen beyden man nicht gemeldet findet, ob sie ihr Geschlecht fortgepflantzet. **Schles.** *Curios. P. I, II.*

Dreberg, s. Driberg p. 451.

Dreßko, s. Treßkow p. 2594.

Dreylswen, s. Dreyleben p. 451.

Dünewald,

Vormahlige vornehme Grafen in Schlesien, woselbst sie wichtige Güter im Grünbergischen Kreise, als Schloß, Herrschafft und Städtlein Sabor, **Droschkau, Looß, Zahn** u. a. m. besessen. Der Anherr ist der ehemahlige grosse Krieges-General unter dem Kayser Leopoldo Johann Heinrich von Dünewald, von dessen Ankunfft, ohne daß er im Chur-Cöllnischen soll gebohren gewesen seyn, man nichts aufgezeichnet finden können. Er hat sich durch seinen grossen Verstand, Kriegs-Erfaheenheit, Tapferkeit und andere Qvalitäten hoch empor gebracht. Sein merckwürdiges **Leben** und Thaten sind in unserm **Historischen Helden-** *Lexico à p. 515-517* zu lesen. Hier wollen wir noch dieses hinzuthun, daß in des Jesuitens **P. Wagners** nach der Zeit, und Anno 1731 edirten *Histor. Leopoldi M. Cæs. P. II f. 186* erzehlet wird, daß derselbe auf den damahls in Ungarn en Chef commandirenden Printz Louis von Baden einen heimlichen Groll (sonder Zweifel, weil er ihm als einem alten erfahrnen General vorgezogen worden,) gehabt, und öfters zu sagen pflegen: **Ein Jüngling müsse erst von einem alten General die Kriegs-Wissenschafft erlernen,** auch dahero in dem Treffen bey Salankemen Anno 1691, als er eiligst mit dem lincken Flügel heran rücken sollen, er solches langsam gethan, weswegen er nach Wien citiret worden, sey aber, da er kaum ins Schiff getreten, plötzlich gestorben, und zwar, wie man sagte, um dem Kriegs-Recht zu entkommen, an zu sich genommenen Giffte. Weil dieser Herr hoch im Alter und etliche 70 Jahr war, als kan solcher plötzliche Tod entweder am Schlage oder von dem innerlichen Verdruß über die Citation, nach unser Meinung natürlicher Weise erfolget seyn. Von seiner Gemahlin, (die wir auch nicht benennet gefunden, vielleicht weil sie von keiner Familie gewesen, hinterließ er 2 gräfliche Söhne, als **Frantzen,** Kayserlichen Obrist-Lieutenant, der sich Anno 1692 mit Comtesse Maria Barbara, Graff Ernst Rüdigers von Stahrenberg,

renberg, Kayserlichen berühmten Generals, Tochter vermählet, (wobey wir als einen Irrthum erkennen, wenn wir solche Vermählung l. c. dem Vater zugeschrieben,) mit welcher er keine Kinder gezeuget, gleichwie er auch bald darauf verstorben, und Ludewigen, hernach Königlich Pohlnischen und Chur-Sächsischen General-Majorn, der ebenfalls mit seiner Gemahlin, einer verwittibten Gräfin von Limpurg, nach deren Absterben Anno 1690 mit einer Gräfin von Callenberg keine Kinder gezeuget, und also das Geschlecht nicht lange nach Anfang dieses Seculi beschlossen. Ist er derjenige General Graff von Dünewald, welcher Anno 1713 bey dem Könige in Schweden Carl XII, als derselbe aus seinem Lager beym Dniester unweit Bender von den Türcken mit Gewalt getrieben worden gewesen, und nach dieser unglücklichen Action demselben eine bewegliche Condolentz gemacht, zur Antwort erhalten: Ich bin König, und werde auch König bleiben, wie solches alles im VIten Hübnerischen *Supplement à p. 17-27* erzehlet wird, so muß er noch vor der fatalen Schlacht Anno 1709 bey Pultowa, mit den Russen, in Schwedische Dienste getreten seyn.

Düttelsheim, Düttelschen,

Eine ehemahlige unmittelbar Reichsfreye adeliche Familie am Rhein, deren Stamm-Reihe Humbracht mit Wizanden von Düttelschen Anno 1254 anfänget, dessen Enckel Werner, Schultheiß zu Oppenheim, das Geschlecht fortgepflantzet. Von seinen Nachkommen starb Anton, des teutschen Ordens Ritter und Comtur zu Franckfurt am Mayn Anno 1576. Seines Bruders George eintziger Sohn, Hans Caspar, hat das Geschlecht beschlossen. *Tab. 260* vom Rhein. Adel.

Eckersberg, Eckartsberg,

Von dieser alten adelichen Familie in Meissen meldet Knaut, daß sie Thüringischer Ankunfft sey, und die Güter Weißtropp und Berge in Meissen vor Zeiten besessen habe. Man findet von derselben Heinrichen von Eckersberg auf Weißtropp, als Churfürstens Christiani II zu Sachsen Hausmarschalln und Cammer-Junckern erwehnet, der Anno 1604 verstorben und ein Sohn gewesen Oswaldi von Eckersberg auf Berge, dessen Wittwe Euphemia, geb. von Haugwitz, als der Churfürstlichen Wittwe zu Lichtenburg Hofmeisterin, Anno 1625 alt 68 Jahr mit Tode abgegangen. s. Oettrichs *Epitaph. Dresd. p. 55.*

Ob die von Eckartsberg in Schlesien auf Zauche, von welchen Anno 1681 Christoph, des Sprottauischen Kreises Landes-Deputirter gewesen, und Magdalena Friderica, geb. von Eckartsberg und vermählte von Nostitz, die Anno 1730 auf ihren Gütern in Schlesien verstorben, auch etwa Eckersberg heissen, und zu jenen in Meissen gehören, kan man nicht sagen.

Eckersdorff,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, welche nach *Sinapii* Bericht ihr Stammhaus Eckersdorff in der Grafschafft Glatz in Mähren hat, von dar sie, wie Balbinus schon Anno 1687 von ihr gemeldet, in Böhmen gekommen. Es mag auch das Rittergut Eckersdorff im Breslauischen Fürstenthum von ihr erbauet worden seyn. Von Wentzeln von Eckersdorff meldet erstgedachter Scribent, daß er Anno 1464 vom Könige Georgen in Böhmen mit Schild und Helm begnadiget worden. Adrian von Eckersdorff und Labitzsch im Glatzischen, ein Urenckel Adriani I, der Anno 1525 verstorben, und ein Sohn Heinrichs des jüngern, verstarb Anno 1641 ohne männliche Erben: Man kan also nicht sagen, ob dieses Geschlecht annoch florire. Schles. *Curios. P. I, II.*

Egersberg, s. Vitzdum im Lexic. 2680 am Ende, it. im Anhange Vitzdum.

Eichelberg, s. Trütschler p. 2614.

Ellenbach,

Eine ehemahlige unmittelbar Reichsfreye adeliche Familie am Rhein, deren Stamm-Reihe Humbracht mit Gottfried von Ellenbach Anno 1399 anfänget, und sie bis Anno 1603 ausführet, da Johann Dietherus von Ellenbach, Amtmann zu Winterberg, als der letzte dieses Geschlechts verstorben. v. Rhein. Adel *Tab. 239.*

Eltz, (edle Herren von)

Von dieser hochansehnlichen und Freyherrlichen Familie am Rhein, ist im *Lexico à p. 485* bis *489* ein vollständiger Artickel zu lesen; hier ist noch hinzuzuthun, daß nach Abgang der Freyherren Faust von Stromberg, die gräfliche Linie von der Eltz Anno 1739 angefangen, sich zugleich Faust von Stromberg zu nennen, siehe Faust von Stromberg. Sonsten müssen wir auch *l. c. p. 486* gantz unten den Irrthum hier anmercken, daß Jacobus von Eltz nicht zu Mayntz, sondern zu Trier Ertzbischoff und Churfürst von Anno 1567 bis 1581 gewesen. Er hat nicht nur die Stadt Trier, sondern auch das berühmte Closter S. Maximini in der Vorstadt um ihre Reichs-Immedietät, sonsten aber die unmittelbar Reichsfreye Fürstliche Abtey Prüm an das Ertzstifft Trier Anno 1576 gebracht.

Emmichel, s. Enenckel p. 495.

Eppstein,

Eine ehemahlige unmittelbar Reichsfreye und letztens Reichsgräfliche Familie in der Wetterau, allwo deren Stamm-Schloß Eppstein, nebst einer Reichsfreyen Herrschafft gelegen, und nach deren Abgang, theils dem Churfürsten zu Mayntz, theils aber dem Land-Grafen zu Hessen-Darmstadt gehöret. *Spenerus, Winckelmann*, *Luc.* und andere Scribenten, führen die Freyherren von den ehemahligen Grafen von Muertzthal in der Steyermarck (welches Marckgrafthum, sie auch einige Zeit behauptet,) her, s. *Luc.* Grafen-Saal *p. 227 sq.* allwo auch berichtet wird, daß der letzte Graf und Marckgraf vom Kayser Friderico I die Hertzogl. Würde erhalten, aber ohne Kinder verstorben, worauf die meisten Güter von Muertzthal an das Kloster S. Lamprecht kommen. Der Anherr dieser Freyherren soll zu seinem Sitz das Schloß Eppstein, so noch in ruderibus in der Steyermarck unweit Judenburg zu sehen, erbauet, und davon den Nahmen angenommen haben. Vor etlichen 100 Jahren aber sollen seine Nachkommen obgedachtes Schloß Eppstein in der Wetterau angeleget, sich dahin begeben, und den Titel der Waldgrafen oder Waldboten (s. im Staats- und *Conversat. Lexic.* in Artick. Waldpoten, die Beschreibung) in der Wetterau erhalten haben. Als sie ohngefehr im Anfange des 13ten Seculi die Grafschafft Königstein und festes Schloß an sich gebracht, haben sie sich Grafen davon genennet. Unter andern sind von diesen Herren anzuführen, Emmerich, der Anno 942 auf dem Thurnier zu Rotenburg soll erschienen seyn. Wiederadus, Herr von Eppstein, der als Abt zu Fulda, das in der Historie sehr bekannte Blutbad Anno 1063 zu Goslar angerichtet, und Anno 1075 verstorben. Hernach sind folgende Ertz-Bischöffe und Churfürsten zu Mayntz daraus entsprossen, als Siegfried Anno 1059 (s. dessen merckwürdiges Leben in Hübners *Hist. Pol. P. VII a p. 45-48*) Siegfried II Anno 1200, Siegfried III, des vorigen Bruders Sohn, Ao. 1225 s. dessen Leben *l. c. p. 59-61*, Gerhard, bishero Archidiaconus zu Trier, und Dom-Herr zu Mayntz Anno 1286, s. seine merckwürd. Thaten *l. c. a p. 66-70*, er wird von einigen unrecht Gebhard genennet. Mit Eberharden, Grafen von

König-

Königstein, und Herrn von Eppstein ist diese Familie abgestorben, s. auch Königstein hernach p. 3100.

Heut zu Tage führen die von Land-Graf Ernst Ludewigen zu Darmstadt, der Anno 1739 verstorben, mit seiner andern Gemahlin, verwittibten Gräfin von Seyboldsdorff, und gebohrnen von Spiegel, erzeugte 2 Töchter, den gräfl. Titel von obgedachtem Schlosse Eppstein. s. im *Lex.* p. 2313 in Seyboldsdorff.

Erlenbach,

Dieser ehemahligen unmittelbar Reichsfreyen adelichen Familie am Rheine, Stamm-Reihe fänget Humbracht mit Anonymo von Erlenbach, mit Ausgang des 12ten Seculi an, welcher ein Groß-Vater gewesen, 1) Hansens von Erlebach, der sich Weilbach beygenahmet, aber seinen Stamm nicht fortgesetzet, 2) Gottschalcks, dessen Nachkommen sich theils Hoffmann, theils Weilbach beygenahmet, und mit Ausgang des 15ten Seculi auch abgestorben sind, und 3) Conradi, Ritters und Schultheissens zu Franckfurt am Mayn, von dessen Nachkommen, Johann, Chur-Mayntzischer Vice-Dom zu Aschaffenburg, und Ao. 1453 Hoffmeister, ein Aelter-Vater worden Johannis IV, welcher nur eine Tochter Mariam gezeuget, die als eine Nonne zu S. Thomas bey Andernach, Anno 1590 verstorben, und das Geschlecht mag beschlossen haben. vom Rhein. Adel *Tab.* 239.

Falckenberg,

Von dieser vornehmen alten adelichen Familie in den Rheinlanden, ist im *Lexico p.* 517 *sq.* gesaget worden, wenn wir aber am Ende gemeldet, daß wir nicht entscheiden könnten, ob Moritz von Falckenberg, welcher den weltberühmten Kriegs-Helden Gustavum Adolphum König in Schweden, Anno 1632 in der Schlacht bey Lützen erschossen, zu derselben oder zu denen von Falckenberg in Schweden gehöre, als wollen wir hier hinzuthun, daß der ehemahlige Paderbornische Bischoff Theodorus von Fürstenberg in seinen *Monument. Paderborn. p.* 216. *sq.* uns die Entscheidung an die Hand giebet, wenn er *l. c.* erzehlet, daß erwehnter Moritz von Falckenberg, aus dem Hause Herstall am Ufer der Weser, im Stifte Paderborn, so ein alter Stammsitz dieses Geschlechts ist, entsprossen gewesen, und als Kayserl. Obrist-Lieutenant von den Schweden war gefangen, aber gleich vor dem Treffen bey Lützen losgegeben worden, nachdem sie ihn in Ansehung seines Bruders, Dietrichs, von dem wir hernach melden wollen, gelinde und höflich gehalten hätten. Da er den König Gustav Adolphen wohl vom Gesichte kennen gelernet, hat er ihn in einer Rencontre, da es neblicht war, mit einer Pistol vom Pferde herunter geschossen, ist aber gleich von einem andern niedergeschossen worden, daß er nebst dem König zur Erden gesuncken. Gedachter sein Bruder Dietrich, ist erwehnten Königs Ober-Hoff-Marschall, und Obrister zu Roß und Fuß, (einige setzen General-Major) und Jahres vorhero bey der Tillischen Belagerung der Stadt Magdeburg, die er bis aufs äusserste beschützet, Commandant gewesen, und nach Eroberung auf dem Walle erschossen worden, s. dessen Leben und merckwürdige Schicksaale, in unserm Historischen Helden-*Lexico sub Artic.* Falckenberg. Es war damahls noch ein Bruder, Melchior von Falckenberg, als Königl. Schwedischer General-Kriegs-Commissarius bekannt, von einem dieser letzten beyden Brüdern, stammen die heutige Grafen von Falckenberg in Schweden ab, allwo sie die höchste Reichs-Dignitäten und Chargen schon nahe 100 Jahr verwaltet. Es soll von denselben anderweit ausführlich gesaget werden.

Falckenberg, s. Grundemann von p. 715.

Falckenburg, s. Valckenburg.

Faust von Stromberg,

Von dieser vornehmen adelichen und freyherrlichen Familie im Rheinlande, ist ein vollständiger Artickel im *Lexico p. 522 sq.* zu lesen. Nach der Zeit ist uns die Nachricht ertheilet worden, daß sie eben nicht vor langen Jahren, und zu unsern Zeiten männlicher Seits abgestorben sey, und die Erb-Tochter Johanna Anno 1738 das grosse Vermögen ihrer Familie, durch Heyrath an den Chur-Mayntzischen geheimden Rath und Cammerherrn, Anshelm Casimir, Grafen von Eltz, (welcher der 3te Sohn des im *Lexico p. 487* erwehnten Carl Antons ist) gebracht, welcher drauf mit Genehmhaltung des Kaysers und seiner Geschwister angefangen, sich Grafen und Herren zu Eltz-Kempenich, genannt Faust von Stromberg zu nennen.

Felldorf, s. in Felderndorf p. 528.

Festenberg, s. Packisch p. 1568.

Fetzer, Vetzer,

Diese ehemahlige unmittelbare Reichsfreye adeliche Familie am Rheine, ist eigentlich eine Linie derer von Geispitzheim, von welchen wir im *Lexico p. 610* gesaget haben, und hier noch hinzu thun, daß sie auch heut zu Tage theils den freyherrlichen Character führe. Der erste, so sich Fetzer, auch Vetzer von Geispitzheim genennet, und sein Geschlechts-Wappen in etwas verändert, ist ein Sohn Johannis von Geispitzheim gewesen, der Ao. 1211 floriret. Von seinen Nachkommen im 6ten Gradu, ward Philipp, Ritter und Amtmann des Fürstl. Stiffts Fulda, Burgmann zu Oppenheim, Anno 1457 ein Groß-Vater Eberhards, der als Amtmann zu Bacherach Anno 1520 sein Geschlecht beschlossen, und seiner Tochter Elisabeth, vermählten Cämmerer von Worms, eine reiche Erbschafft hinterlassen. Humbracht vom Rhein. Adel *Tab. 188.*

Flach von Schwartzenberg,

Dieser ehemahligen unmittelbar Reichsfreyen adel. Familie am Rhein Stamreihe fänget Humbracht mit Wilhelm Flach von Schwartzenberg, Rittern, Anno 1209 an, von dessen Nachkommen unterschiedene des Ertz-Stiffts Mayntz Domherren, Dom-Scholastici, Dom-Küster, Dom-Dechants ꝛc. Jörge Flach von Schwartzenberg aber, Kayserl. Rath und Ober-Amtmann zu Hanau, wie auch ein Bruder, Eberhards gewesen, von dessen Söhnen Philipp die hohe Würde eines Heermeisters des Johanniter-Ordens erhalten, und Anno 1594 verstorben. Nach Anfang des vorigen Seculi ist dieses Geschlecht, davon auch eine Linie im Elsaß sich ausgebreitet gehabt, völlig abgestorben. vom Rhein. Adel *Tab. 101.*

Es hat auch am Rheine ehemals eine adeliche Reichsfreye Familie von Schwartzenburg floriret, welche mit der vorhergehenden Flach von Schwartzenberg im Wappen nach dem Haupt-Schilde völlig übereinkommt, und mit derselben einerley Stammes seyn mag. Humbracht fänget deren Stamm-Reihe mit *Anonymo* von Schwartzenburg an, der ohngefehr mit Ausgang des 13ten Seculi gelebet, und führet sie bis zu deren Abgang Anno 1591 aus. *Tab. 217.*

Fläming, s. Fleming p. 535.

Flehingen,

Eine ehemahlige Reichsfreye adeliche Familie am Rhein, welche Humbracht auf der Stamm-Tafel mit Bertholdo von Flehingen, Anno 1216 anfänget, von dessen Urenckeln Reinhard sich zugleich Frey, Albrecht sich der Zeussenhäuser, und Ulrich sich zugleich Gibel genennet; derselbe ward von einem seiner Vettern entleibet, deswegen seine Brüder die Helmzierde des Wappens geändert, und grosser Streit im Geschlechte entstanden. Seines Bruders Ludewigs Sohn Marqvard, starb Anno 1413 als Abt zu Herren-Alb, welche Würde auch Eberhard von Flehingen 40 Jahr, von Anno 1456 als der

der letzte bey dem Kloster Odenheim besessen. Von seinen Brüdern starb Ulrich Anno 1499, alt 72 Jahr, als Fürstl. Wirtenbergischer Hofmeister, und hatte das Stamm-Gut Flehingen verlohren, welches aber sein älterer Sohn Erph Ulrich, Chur-Pfältzischer Hauptmann über 300 Reisige und Wirtenbergischer Ober-Vogt zu Maulbrun, wieder erhalten, und Anno 1542 verstorben. Sein eintziger Sohn Ludewig Wolf, starb Anno 1600, alt 73 Jahr als Chur-Pfältzischer Hofgerichts-Rath. Er hatte mit 4 Gemahlinnen 14 Kinder gezeuget, von welchen der jüngste Sohn Philipp Ludewig unverehliget verstorben, und das Geschlecht völlig beschlossen, nachdem seines Groß-Vaters Bruder, Ulrich Wolff, Chur-Pfältzischer Burggraf auf Starckenburg, Fauth zu Bretten, Unter-Marschall, Reuter-Hauptmann des Kayserl. Cammer-Gerichts zu Speyer rc. bey seinem Ao. 1553, im 74ten Jahre seines Alters, erfolgten Tode, seinen Zweig auch geendiget gehabt. vom Rhein. Adel *Tab.* 83.

Friese, (Heinrich Friedrich, Graf von) Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer geheimbder Cabinets-Minister rc.

Von seinem Geschlecht und Ankunft ist im *Lexico p.* 566 gesagt worden. Seine Geburt geschahe Ao. 1681 den 26 Aug. In der Jugend hat er in Rußisch-Czaarischen Kriegs-Diensten, sowohl im Treffen beym Flusse Pruth, als auch Anno 1709 bey Pultova wider die Schweden, viel Bravouren erwiesen, darauf ward er Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer Obrister, und Anno 1715 in der Campagne in Pommern General-Major; Jahres drauf half er die Conföderirten in Pohlen zu paaren treiben: Als er hierbey die rückständige Contribution in der Woywodschafft Sendomir eintriebe, gerieth er mit des Castellans daselbst Leszinski Sohne, in solche blutige Händel, daß da er ihn gefangen bekommen, am hellen Tage auf dem Marckte zu Sendomir aufknüpffen ließ, worüber er aber wegen der Pohlen Nachsetzung sich eilends nach Sachsen retiriren muste, woselbst ihm im Kriegs-Rechte etliche Monate Gefängniß, nebst Befriedigung der Witwe des Castellans zugesprochen worden. Ao. 1719 erhielt er die Charge eines Ober-Falckeniers, Ao. 1726 ward er Ober-Cammerherr, wie auch geheimder Cabinets-Minister, Ritter des Weissen Adlers und General-Lieutenant, Anno 1731 General von der Infanterie, Anno 1732 erhielt er das Commando über die Sächsische Leib-Garde in Pohlen. Nach Königs Augusti II Tode, ward er von dem Successore Augusto III nicht nur in allen besagten Chargen bestätiget, sondern bekam auch das Gouvernement zu Dreßden, dabey er die Ober-Cammerherrn-Charge niederlegte, gleichwie er vorhero die Ober-Falckenier-Stelle aufgegeben hatte. Anno 1736 erhielt er den Militair-Orden S. Henrici, Anno 1738 hatte er die Ehre, bey der ältesten Königl. Printzeßin Vermählung und Trauung mit des Königs beyder Sicilien Majestät, die Obrist-Hofmeister-Stelle zu vertreten. Jahres drauf trat er eine Reise wegen seines Leibes schwächlichen Zustand, der immer mehr zunahm, nach Montpellier, um allda seiner Gesundheit im Bade zu pflegen, an; es wollte aber sich kein Effect davon zeigen, und als er sich zurück begeben wollte, starb er d. 8 Decembr. zu Cette, etliche Meilen von der Stadt. Er war ein sehr ansehnlicher Herr, den an Politesse und Staats-Wissenschafften wenige übertroffen; Er verstunde viele Sprachen, und zugleich alles, was sowohl von einem rechten Staats-Minister als auch guten Capitain erfordert werden kan; er wuste sich auch bey aller Gelegenheit so aufzuführen, daß er alle Hoch-

achtung erhalten. Anno 1725 vermählte er sich mit einer Comtesse von Kosel, und bekam mit ihr Schloß, Stadt und Herrschafft Königsbrück, insgemein Knißbrück in der Ober-Laußitz; Sie starb aber Anno 1728 an Blattern, worauf er sich nicht wieder vermählet. Aus dieser Ehe hinterließ er einen eintzigen jungen Grafen, Nahmens Friedrich, geb. den 25 Mart. Ao. 1727. Geneal. neue Nachr. *P. I.*

Galen, p. 596 im Lexic.

Wenn wir hier gemeldet, daß Dietrich von Galen wegen Entleibung eines Freyherrn von Morrien, absolviret worden, nachdem er nemlich das moderamen inculpatæ tutelæ dargethan, so wollen einige Scribenten hingegen melden, daß solche Absolvirung nur von der ordentlichen Lebens-Strafe zu verstehen, und er doch dabey zu einem ewigen, wiewohl leidlichen Gefängniß condemniret worden sey, welches er auch auf dem Schlosse Beverförde 14 Jahr bis an seinen Tod ausgehalten habe, und weil er seine Gemahlin zuweilen bey sich zu haben, Freyheit erhalten, soll er angeführten Bischoffen Christoph Bernhardten zu Münster unter Währung seines Gefängnisses, gezeuget haben. *Mscpt.*

Geispusch s. Geispitzheim p. 610.

Geroldschützker, s. Studnitz p. 2492.

Ginckel,

Eines der ansehnlichsten freyherrlichen Häuser in den vereinigten Niederlanden, deren Stamm-Schloß Ginckel in der Provintz Utrecht gelegen ist. Ob sie wohl von einigen unter die alten von Adel daselbst gezehlet wird, können wir doch von derselben nur zuerst Gerharden, von einigen auch Gotthard genannt, von Ginckel anführen, welcher Ao. 1691 unter dem Könige William in Groß-Britannien, als commandirender General die feste Stadt Athlone in Irrland erobert, und darauf dav[on] den Titel eines Grafen von Athlo[ne] erhalten; er hatte sich in diesem Ir[r]ländischen Kriege durch seine tapf[ern] Thaten besonders berühmt gemacht, nachgehends trat er in der Genera[l]-Staaten Dienste, und starb Ao. 170[3] zu Utrecht als deren General-Feldmarschall, nachdem er unterschiedene Gesandschafften, und unter andern Anno 1695 eine in Dänemarck, allwo [er] auch den Elephanten-Ritter-Orden erhalten, zurück geleget gehabt. Ob folgende von seiner Posterität gewesen, kan man vor gewiß nicht sagen, als N. von Ginckel, Baron von Heerefeld, der Anno 1730 als Ober-Landdrost von Venlo verstorben; Reinhold, Freyherr von Ginckel, Holländischer General-Major und Commandant zu Venlo, Anno 1733 aber zu Bergen op Zoom, wie auch residirender Minister der General-Staaten am Königl. Preuß. Hofe, der Anno 1739 Ritter des Preußischen schwartzen Adler-Ordens worden, und N. Ginckel, Graf von Athlone, General und Gouverneur zu Venlo, der Anno 1719 verstorben. *Memoires.*

Gladis, insgemein Glatz,

Diese adeliche Familie zehlet Sinapius unter die älteste in Schlesien, und führet davon an, daß ihr alter Stammsitz Gladisgorb, insgemein Gorb genannt, im Saganischen Fürstenthum gelegen sey. Er bringet auch aus den 13ten, 14ten, 15ten und 16ten Seculis unterschiedene dieses Geschlechts bey. Im vorigen Seculo war Anno 1627 Seyfried von Gladis auf grossen Boran, Hauptmann zu Carlath. Zu unsern Zeiten florirte einer von Gladis und Gladisgorb auf Wengeln, und war ein Vater 2 Söhne, von welchen der ältere Kayserlicher Hauptmann in Ungarn wider die Türcken geblieben, Johann Fabian aber noch Anno 1730 als Kayserl. Obrist-Wachtmeister gelebet, zu welcher Zeit auch

auch Sigismund Friedrich, auf Groß- und Wüsten-Dobritzsch des Saganischen Fürstenthums Landes-Aeltester bekannt gewesen. Schles. *Curios. P. I, II.*

Glatz, s. Gladis.

Glymes, s. Glimes p. 639.

Göler von Ravenspurg,

Von dieser vornehmen freyherrlichen Familie im Rheinlande, ist allbereits im *Lexico p. 664* gesaget worden, hier wollen wir folgendes hinzu thun, a) daß Anno 1728 George Willhelm, Graf Göler von Ravenspurg, als Kayserl. geheimder Rath floriret, woraus denn erhellen will, daß dieses Geschlecht schon damals den gräflichen Character gehabt, und b) sie nach Abgang des Geschlechts von Hirschhorn, s. im *Lexico* und hier im Anhange Hirschhorn, in der Herrschafft Zwingenberg Anno 1632 succediren sollen, nachdem des letzten Friedrichs v. Hirschhorn Vaters Schwester Maria, an Bernhard Gölern von Ravenspurg verheyrathet, und eine Mutter des damahls lebenden Engelhards Gölers von Ravenspurg auf Sultzfeld gewesen, sie auch in dem Westphälischen Friedens-Schluß demselben zugesprochen worden, woran ihn aber die damahlige allgemeine Kriegs-Unruhe im R. Reiche gehindert. Denn es nahm sie der Administrator der Pfaltz, Pfaltzgraf Lud. Philipp unter dem Nahmen eines heimgefallenen Lehnes in Besitz, und als Chur-Bayern die Chur-Pfältzische Lande inne hatte, bis sie Anno 1648 restituiret worden, konnte gedachter Engelhard Göler von Ravenspurg ebenfalls nicht die Immißion erlangen; nach erwehntem Frieden suchte Maria Elisabeth von Hirschhorn, vermählte von Eltz, eine Tochter Ludewigs von Hirschhorn, der Anno 1618 verstorben, (deren Nachkommen nachgehends abgestorben) das Lehn Zwingenberg bey Chur-Pfaltz in Anspruch zu nehmen, worauf vor dieselbe die Sequestration erfolgte. Obwohl hernach gedachter Göler von Ravenspurg Ao. 1651 bey der Kayserl. und des Reichs Friedens-Executions-Deputation zu Nürnberg eine Commißion in Entscheidung dieser Sache, so der damahlige Hoch- und Teutschmeister, nebst dem Hertzoge zu Würtenberg, durch ihre Räthe zu Heilbrun verrichten ließ, auswirckte, mit derselben aber Chur-Pfaltz sich nicht einlassen wollte, auch noch im selbigen Jahre in Contumaciam diese Sentenz erfolgte, daß Kläger, Engelhard Göler von R. in Besitz des Hauses Zwingenberg und dessen Pertinentien in dem Stand, wie es sich vor der Chur-Bayerischen militarischen Einnehmung befunden, zu restituiren wäre, nicht weniger diese Sentenz vom Kayser Ferdinando III bestätiget worden; so konnte doch Chur-Pfaltz zur Restitution nicht gebracht werden, absonderlich da vorbesagte Commissarien mit Vollziehung der wircklichen Execution immer angestanden, ja endlich, als das vornehme freyherrl. Geschlecht von Wieser sich am Hofe hoch empor gebracht, beliehe der Churfürst mit dieser Herrschafft A. 1698 seinen geh. Staats-Rath und Hof-Cantzlern, Graf Frantz Melchiorn von Wieser. Es wurde hierauf abermahls am Kayserlichen Hofe, der sich der Freyherren Göler von R. nachdrücklich annahm, eine Executions-Commission verordnet, woraus aber Chur-Pfaltz der Reichs-Versammlung zu Regenspurg so viel Verdruß und Hindernisse, den Reichs-Ständen aber unter einander solchen Widerwillen verursachet, daß wegen dieser Zwingenbergischen Sache das gantze R. Reich bey nahe in Unruhe gesetzt worden wäre. Endlich erfolgte Anno 1729 die Abtretung dieser Herrschafft an die Freyherren Göler von Ravenspurg, wie auch an die Mit-Erben Willh. Friedrichen Horneck von Hornberg und Pleickarden, wie auch Dietrichen von Gemmingen, wiewohl mit einigen Protestationen und vorbehalte-

nen Prætensionen, als des Juris Præsidii, Ober-Centgerichtsbarkeit :c. Es ist übrigens von dieser Streit-Sache in Hübners *Tom. VI Supplem. p. 181 sq. 375* und in der *Europ. Fam. P. 318 p. 490 sq. p. 530 sq. P 322 p. 835 sq. P. 323 p. 929 sq.* ausführlich zu lesen.

Grärodt, Gränrodt, Grorodt,

Eine ehemahlige alte Reichsfreye adeliche Familie am Rhein, deren Stamm-Reihe Humbracht mit Anonymo von Gränrodt zu Anfange des 15ten Seculi anfänget, dessen Urenckel Philipp ein Groß-Vater worden Melchiors, Chur-Mayntzischen Vizdums zu Aschaffenburg Anno 1550, und Philipps II Nassauischen Amtmanns zu Wißbaden, der Anno 1531 bey seinem Tode folgende Söhne, hinterlassen, 1) Melchiorn II, welcher als Chur-Mayntzischer Rath und Vizdum zu Aschaffenburg seinen Stamm nicht fortgepflantzet, 2) Eberharden, Ober-Amtmannen zu Trarbach und Oppenheim, welcher derjenige dieses Nahmens ist, von welchem wir im *Lexico p.* 707 gesaget haben. Sein Sohn Johann, Chur-Mayntzischer Burggraf zu Mayntz, und Amtmann zu Obernheim, hat seinen Ast fortgesetzet. 3) Johann, des Teutschen Ordens Rittern und Comturn zu Virnsberg, der Anno 1553 als Rittmeister vor Metz geblieben, und 4) Philippen, Amtmann zu Laustein und Vizdum im Rhingau, der Ao. 1565 verstorben; von seinen Enckeln, hat Melchior das Geschlecht männlicher Seits in der Mitte des vorigen Seculi beschlossen, von dessen 3 Töchtern ist die mittlere Anna Maria Sidonia, vermählte Knebelin v. Catzenellnbogen, Anno 1697 verstorben. vom Rhein. Adel *Tab.* 284.

Uibrigens wird dieses Geschlecht vielmahls Grünradt genennet gefunden, es ist aber irrig, und wenn wir die von Grünradt im *Lexico p.* 707 zu denen von Grünrodt gezehlet, nehmen wir solches hierbey als ein Irrthum zurück, gleich wie wir auch zu weiterer Untersuchung aussetzen, ob der l. c. angeführte berühmte Reformirte Theologus, Otto von Grünradt, adelich gebohren, oder nicht vielmehr den Adelstand durch seine grosse Meriten um Chur-Pfaltz, erhalten habe.

Grans, s. Krantz p. 1111.

Grevenitz, s. Gräbenitz p. 683.

Grienthal, s. Grünthal p. 708.

Grorodt, s. Grärodt.

Grun, Grien, Grün,

Diese vornehme gräfliche Familie am Rhein, und insonderheit in der Pfaltz, soll mit denen von Grunau in Meissen, s. *Lexic. p.* 714 (die in alten Briefen auch öffters von Grün genennt werden, und von welchen noch in diesem 1740 Jahre Heinrich von Grunau, 103 Jahr alt, als Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Cammer-Juncker gelebet,) nicht einerley Stammes seyn, sondern den in der Cöllnischen Historie bekannten Herrmann von Grün oder Grien, auch Gryn, Burgemeistern zu Cölln Anno 1262, zum Anherrn haben, welche, als Churfürst Engelbert von Valckenburg (siehe hernach Valckenburg,) die Stadt Cölln mit Gewalt unter seinen Fuß bringen wollen, und da dieses nicht angegangen, mit List ausführen wollen, zu dem Ende durch 2 Domherren zu Gaste einladen lassen, die aber einen Löwen im Hause bey seiner Ankunfft losgelassen, der ihn zerreissen sollen, welchen er niedergemacht, und als die drauf tumultuirende Bürger diese Domherren ergriffen, selbige an einem Balcken über das Stadt-Thor aufknüpffen lassen, worauf er zum Andencken dieser That vor sich und seine Nachkommen, nebst Confirmation seines Adels, 3 Löwen im Wappen erhalten. *Mscpt. Geneal. Fam. Illustr.*

Grünradt, s. in Grärodt p. 3091.

Häusler, s. Heister p. 812.

Harten-

Hartenfels, s. Lucantschitz p. 1273.

Hase, s. Haase p. 728.

Hasenkampf, s. Brüggeney p. 264.

Haus, s. Hausen p. 794.

Hauschild, s. Spiller p. 2378.

Hayden } von Dorf, s. Haiden
Heiden } p. 749.

Heisten, Hesten, s. in Heusden p. 846.

Heusler, s. Heister p. 812.

Hewen, s. Höven p. 3094.

Heyden von Dorf, s. Haiden p. 749.

Hippoltstein, s. Stein in Nordgau p. 2426.

Hirschhorn,

Von dieser abgegangenen unmittelbaren Reichsfreyen Familie s. *Lexicon p. 852*, hier wollen wir nur hinzuthun, daß sie a) mit Johannis von Hirschhorn, Ritters, berühmten ICti, Chur-Pfältzischen Hoffmeisters, Hof-Richters und Königs in Engelland Henrici V Raths, wie auch verschiedener Stände des Reichs Advocatens Sohne, Hansen, der Anno 1445 verstorben, das Erb-Truchsessen-Amt von Chur-Pfaltz erhalten gehabt, und b) die wichtige Herrschafft, Schloß und Stadt Zwingenberg, in der Ober-Grafschafft Catzenellnbogen am Neckar gelegen, so ein unumgänglicher Paß oder Schlüssel zu der bekannten Berg-Strasse, übrigens aber ein Chur-Pfältz. Lehn ist, besessen, worüber hernach ein fast 100jähriger und schwerer Proceß, wodurch bey nahe das gantze R. Reich in Unruhe gerathen wäre, zwischen denen Gölern von Ravenspurg, und denen Grafen von Wieser entstanden, s. im Anhange Göler p. 3089, und im *Lexico* Wieser *p. 2904*.

Höven, Hewen,

Diese ehemahlige vornehme freyherrliche Familie in Schwaben hat ihr Stamm-Haus Höven; auch Hohenhöven genannt, Schloß und Flecken am Schwartzwalde zwischen Stülingen und Geislingen. Schon auf dem ersten Thurnier Anno 938 zu Merseburg, soll Conrad von Höven von der Schwäbischen Ritterschafft, zu einem König erwehlet worden seyn. Burchhard, Freyherr von Höwen, war von A. 1387 bis 1398 Bischoff zu Costnitz, welche Würde auch Heinrich von Anno 1436 bis 1460 daselbst besessen, der von Anno 1444 bis 1454 zugleich Bischoff zu Chur gewesen. Ein ander, dieses Nahmens, stund diesem Stiffte von Anno 1491 bis 1503 als Bischof vor. Albertus Arbogastus, Freyherr von Höwen, gieng als der letzte dieses Geschlechts Anno 1570 mit Tode ab. *Speneri Hist. Insign.* Imhoffs *Not. Proc. Imper. &c.*

Hofmann, s. Zeidler im Anhange.

Homburg (Brendel von,)

Von dieser ehemahligen vornehmen unmittelbar Reichsfreyen adelichen Familie am Rhein, führet Humbracht auf deren Stamm-Tafel *n. 157* vom Rhein. Adel, zuerst Margarethen Brendelin von Homburg an, die Anno 1160 als eine Gemahlin Johannis von Rüdickheim, verstorben. Die ordentliche Reihe aber fänget er Anno 1360 mit Johann Brendeln von Homburg an, von dessen Urenckeln Jörge und Friedrich anzuführen sind; jener ward ein Vater unter andern Johannis, Domherrns zu Mayntz, und Chorherrns des Ritterstiffts zu S. Alban, der Anno 1504 verstorben. Nachgehends hat Johann Dyger Brendel von Homburg, der Anno 1544 Chur-Mayntzischer Amtmann zu Amorbach, Anno 1547 Vitzdum zu Aschaffenburg, Anno 1555 Marschall, Anno 1569

Vitzdum im Rheingau, Anno 1570 Burggraf zu Friedberg worden, und Anno 1577 verstorben, die Nachkommenschafft des vorgedachten Jörgens beschlossen. Vorerwehnter Friedrich ward ein Ober-Aelter-Vater unter andern Daniels, welcher wegen seiner Gelehrsamkeit, als ein junger Domherr zu Mayntz Anno 1556 das grosse Glück hatte, zum Ertz-Bischoff und Churfürsten daselbst erwehlet zu werden, daß also der Dom-Probst Richardus, Pfaltz-Grafe am Rhein, zurückstehen muste. Er starb Anno 1582, nachdem er löblich regieret hatte. Von seinen Brüdern hat Eberhard, Chur-Mayntzischer Amtmann zu Lohnstein, Vitzdum zu Mayntz, der Anno 1592 mit Tode abgegangen, keine männliche Erben hinterlassen; der andere Bruder aber, Conrad, setzte zwar seinen Zweig fort, allein dessen 3 Enckeln Daniel, Johann Conrad, und Julius, haben gegen die Mitte des vorigen Seculi das gantze Geschlecht geendiget.

Horst,

Von dieser vornehmen freyherrlichen Familie, haben wir im *Lex. p. 902* angeführet, daß einer aus derselben Anno 1735 sich als Chur-Cöllnischer General-Lieutenant hervorgethan habe: Hier wollen wir sein Leben und Absterben kürtzlich beybringen: Er hieß Maximilian Ferdinand, Freyherr von Horst, war zugleich geheimder Staats- und Kriegs-Rath am Chur-Cöllnischen Hofe, wie auch General-Postmeister, von seiner widrigen Expedition mit 4 Compagnien auf dem gräflichen Plettenbergischen Schlosse Nord-Kirchen, Anno 1734 im Nov. da er kriegerisch gehauset, ist im *Geneal. Archiv. P. 33 a p. 263-272* ausführlich zu lesen. Es ward Jahres drauf auf des Kaysers (der sich des Grafens von Plettenberg, s. im *Lexic.* Plettenberg *p. 1649*, aufs nachdrücklichste annahm) Befehl, von Chur-Pfaltz und Hessen-Cassel, über unsern Freyherrn von Horst Kriegs-Recht gehalten, welches dahin ausfiel, daß er von seiner Charge 6 Monat suspendiret werden, und dem Grafen von Plettenberg eine schrifftliche Declaration aushändigen sollte, daß das, was er bey Uiberrumpelung und Einnehmung des gedachten Schlosses gethan, aus Uibereilung geschehen sey, wobey er den verursachten Schaden ersetzen, und die Kriegs-Gerichts-Unkosten bezahlen muste. Er ist auf seinem Residentz-Schloß Grone Anno 1739 verstorben, nachdem er sein Alter nicht eben allzu hoch soll gebracht, und durch vorgedachte Affaire viele Gemüths-Kränckung erlitten haben. *Memoires.*

Hoverbeck, Owerbeck,

Eine vornehmе adeliche Familie in Pommern, allwo sie das Erb-Truchsessen-Amt erhalten gehabt. Sie ist aus Brabant vor alters nach Preussen gekommen, wie Hartknoch seiner *Hist. fol. 452* meldet, allwo sie auch noch im Freyherren-Stande floriret. Von Willhelm von Hoverbeck, meldet Spangenberg, daß er Anno 1529 Wien, als es von den Türcken belagert worden, defendiren helffen. Vor andern hat sich daraus der ehemahlige grosse Staats-Minister, Churfürsts Friderici Wilhelmi zu Brandenburg, Johann Dietrich, Freyherr von Hoverbeck, hervorgethan, von dessen wichtigen Ambassaden, Staats-Verrichtungen ꝛc. beym *Pufendorff de reb. gestis Fr. Wilh.* vielfältig zu lesen. Er war ein Sohn Johannis, Chur-Brandenburgischen geheimden Raths, der Anno 1658 bey einer Gesandschafft in Pohlen, das Indigenat darinne erhalten. Dieser hat sein Geschlecht in die Marck Brandenburg und in Pommern gebracht, woselbst es Anno 1739 abgestorben, und haben Jahres drauf die Herren von Münchow vorbesagtes Erb-Truchsessen-Amt bekommen. Uibrigens ward Anno 1717 ein Pohlnischer Obrister von Hoverbeck, über der

Königin

Königin Leib-Regiment Curaßirer, arquebusiret, nachdem er mit demselben zu den Malcontenten übergegangen war.

Houwald, Hubald,

Eine vornehme adeliche Familie in der Nieder-Lausitz, allwo sie die Herrschafft Straupitz im Spreewalde im Lübbenischen Kreise an sich gebracht, welches mit Christoph Houwalden, ehemahligen Chur-Sächsischen und hernach Königl. Pohlnischen General in der Mitte des vorigen Seculi geschehen, dessen Leben und tapfere Thaten sind in unserm Histor. Helden-Lexico a p. 797-800 zu lesen. Von seiner Ankunft findet man nichts aufgezeichnet. Er ist Anno 1630 und also nach Anfang des 30jährigen Krieges, als Schwedischer Obrist-Lieutenant auf deutschen Boden kommen, wegen eines erlittenen Disgoust darauf als General in Chur-Sächsische und Anno 1637 als commandirender General wider die Cosacken in Pohlnische Dienste getreten, welche er ums Jahr 1653 ohngefehr niedergeleget, und Anno 1661 auf gedachtes Schloß, Straupitz, mit Hinterlassung 2 Söhne, verstorben; der ältere hat in Pohlnischen Kriegs-Diensten nicht lange hernach sein Leben beschlossen, und war von seinen Nachkommen Heinrich von Houwald Anno 1705 Amts-Hauptmann zu Preußisch-Holland, der jüngere Sohn aber, Wilibald von Houwald, starb ums Jahr 1707 im hohen Alter, als Fürstl. Merseburgischer geheimder Rath und Präsident der Ober-Amts-Regierung zu Lübben, mit Hinterlassung eines eintzigen Sohnes von 9 Jahren, Nahmens Christoph Wilibald Heinrich; wir können aber nicht gewiß sagen, daß er sein Geschlecht fortgepflantzet habe. Grosses Laus. Merckw. P. III f. 39 sq.

Hubald, s. Houwald.

Hungar, s. Löwenfeld, im Anhange.

Januschovsky, s. Ohm im Anhange.

Jasmund,

Von dieser alten adelichen Familie in Pommern, ist allbereits im Lexico p. 929 gesaget worden; Nachdem aber nach der Zeit uns folgende Nachrichten davon zu Handen kommen, als können wir nicht umhin, hier solche noch hinzu zu thun. Sie hat ihren Nahmen von der Halb-Insel Jasmund auf Rügen, welche mit Wittow durch einen zwar schmalen, doch weit ausgestreckten Arm verbunden ist, und von welcher Wackenroder in seinem A. und Neu-Rügen p. 373 sq. (allwo er sie beschreibet,) rühmet, daß was auf der Insel Rügen, die Natur anderweit versaget, diese Halb-Insel reichlich es ersetzet; Sie ist sonsten durch die scharffe Action zwischen der Dänischen und Schwedischen Flotte d. 8 und 9 Aug. Ao. 1715, in welcher beyderseits Schiffe ziemlich ruiniret worden, und auf beyden Seiten die Admirals ihr Leben geendiget, sehr bekannt. Auf dieser Halb-Insel haben die von Jasmund iederzeit ihre Güter gehabt, als Sagard ein Städtlein, und nicht weit davon das sehr prächtige Schloß, nebst Garten, und vielen dazu gehörigen Dörffern, Spiecker, so heut zu Tage dem Grafen von Brahe in Schweden gehöret; theils haben sie drauf annoch welche Rittersitze, als Porwerck rc. Die Linie dieses vornehmen Geschlechts, so auf vorgedachtes Spiecker wohnte, erreichte Anno 1625 auf eine rechte fatale Weise ihre Endschafft; denn als der letzte Besitzer davon, ein junger Cavallier, mit einem andern von Adel aus Kurtzweil ihre Degen probiren wollten, thut derselbe einen so üblen Tritt, daß er sich die Spitze seines Gegners ins Hertz läuft, und tödtlich verwundet. l. c. p. 379.

Jessenski, s. Jessen p. 931.

Ingelhof,

Ingelhof,

Diese adeliche Familie im Hertzogthum Halberstadt, soll aus dem Hertzogthum Cleve herstammen, und daselbst in die 400 Jahr das Rittergut Berncamp (so heut zu tage einem Freyherrn von Danckelmann gehöret) besessen haben, von dar sie sich hernach in das Halberstädtische begeben, und den Rittersitz Burcke an sich gebracht, so noch zu unsern Zeiten Johann Friedrich von Ingelhoff besessen. *ex Mscpt.*

Es hat sich auch in diesem Seculo eine vornehme adeliche Familie von Ingersleben im Chur-Brandenburgischen empor gebracht, nachdem Justi Adams von Ingersleben Tochter Sophia Anno 1725 die Ehre hatte, eine Gemahlin Fürstens Lebrechts zu Anhalt-Zeitz-Bernburg zu werden, als die Jahres drauf verstorben. Wir haben von diesem Geschlechte nichts weiter aufgezeichnet finden können. Ob der Königl. Preuß. Obrist-Wachtmeister von Ingersleben, der mit dieses 1740 Jahres Ausgange Amts-Hauptmann zu Collberg worden, der vorgedachten Fürstl. Gemahlin Bruder sey, kan man nicht gewiß sagen.

Ingersleben, s. in Ingelhoff.

Kahlden, Calden,

Von dieser alten adelichen Familie in Pommern, auf Rügen, und in Mecklenburg, ist im *Lexico p. 315* in Calden gesaget worden. Hier wollen wir noch dieses hinzuthun, daß sie nach Wackenroders Bericht in A. und N. Rügen *p. 241*, vor mehr als 300 Jahren die Güter Duinbsevitz, Schoritz 2c. auf Rügen besessen habe. Erich von Kahlden ist ums Jahr 1480 Land-Vogt auf dieser Insel gewesen, welche Charge auch Jarislav von Kahlden aus dem Hause Maltzin Anno 1544 besessen *l. c. P. 2 p. 5.*

Kaltern, Kaldern, Caldern,

Diese ehemahlige uralte freyherrliche Familie in Tyrol, allwo sie auf dem Schlosse Rotenburg oder Ranburg ihren Sitz gehabt, wird unter die Thurniers-Genossen im X Seculo gezehlet, Anno 1411 ist sie mit Heinrich Freyherrn von Kaltern und Rotenburg erloschen. *Gr. Brandis Tyr.* Ehren-Kräntzl.

Karlwitz (Christoph von) s. Carlowitz p. 3050.

Katzowa, s. Czernczitzky p. 3073.

Khisel, s. Zwickel p. 3025.

Kirchberg,

Dieser Burggrafen in Thüringen Geschlechts-Beschreibung ist im *Lexico p. 1014 sq.* zu lesen. Da gleich hernach des Herrn von Falckensteins 2ter Theil der Thüring. Chron. zum Vorschein kommen, und darinne a p. 851 bis p. 874 die vollständigste Nachricht davon anzutreffen, als haben wir solches hier anzeigen, übrigens aber mit anführen wollen, daß Hertzogs Heinrichs des jüngern zu Braunschweig mit Eva von Trotta in heimlicher Liebe erzeugte 7 Kinder, davon ausführlich im *Lexico p. 2062 sq.* in *Artic.* Trotta, zu lesen, von Kirchberg genennet. Von einem derer Söhne, Nahmens Eizel Heinrich von Kirchberg, erzehlet Pfeffinger in der Braunschweig. *P. I p. 612*, daß er sich vom Pabst legitimiren, und von seinem Hn. Vater, als derselbe seinen Erb-Printzen, Julium, weil er evangelisch worden war, nicht mehr leiden konnte, zum Erben einsetzen lassen, worüber sich die Hertzogl. Gemahlin zu Tode gegrämet haben soll. Es mag aber diese Erbschafft nicht vollstrecket worden seyn, gleichwie diese Familie von Kirchberg schon längst scheinet abgegangen zu seyn.

Königstein,

Ehemahlige vornehme Reichs-Grafen, deren Grafschafft, Schloß und Stadt, Königstein, an den Wetterauischen Grentzen gelegen ist, welche zuerst die Grafen von Müntzenberg besessen, hernach durch Heyrath an die Grafen von Falckenstein, und auf gleiche Weise an die Herren von Eppstein kommen,

kommen, die sich zugleich Grafen davon genennet, s. Eppstein. Es war von denselben Werner unter diesem Titel von Anno 1388 bis 1418 Ertz-Bischoff und Churfürst zu Trier. Als aber die beyden Brüder, Eberhard und George, Grafen von Epp- und Königstein keine männliche Erben verlassen, und ihre Schwester Anna, vermählte Gräfin von Stollberg, samt ihren Descendenten nach Eberhardi Anno 1544 erfolgten Tode, (nachdem schon vorhero erwehnter George verstorben war,) vermöge eines Testaments und Kays. Indults, in allen seinen Reichs-Lehnen succediren sollten, nahm sie Graf Ludewig von Stollberg, ein Sohn der gemeldten Anna, in Besitz; als aber auch dieser erblos verstorben, eignete sich der Churfürst zu Mayntz diese Grafschafft, nebst den andern Herrschafften, Anno 1581 zu. Ob wohl nachgehends die Grafen von Stollberg mit diesem Ertz-Stiffte darüber gestritten, ist dieses dennoch beständig im Besitz derselben geblieben, und führen die Grafen von Stollberg heut zu Tage nur das Wappen und den Nahmen von dieser Grafschafft. Imhoffs *Not. Proc. Imp. L. 6 C. 18 § 53; Spener. in Hist. Insign. L. 3 C. 51; Schwederi Theatr. Prætensionum &c.*

In Hollstein, von dar sie sich auch in Dänemarck ausgebreitet, floriren in grossem Ansehn Freyherren von Königstein: Sie gehören aber eigentlich nicht hierher, und sind sie aus der Wetterau unter dem Geschlechts-Nahmen *Pincier*, von welchem unterschiedene Gelehrte im *Lexico* der Gelehrten angeführet werden, dahin gekommen, und scheinet Johann Pincier aus der Wetterau, der nach Anfang des vorigen Seculi der beyden Printzen, Friderici und Adolphs zu Hollstein-Gottorp, Hofmeister gewesen, allda sein Glück gemacht zu haben, nachdem der erste Printz zur Regierung gelanget, und letztens die Souveraineté über Schleßwig erhalten. Von seinen Nachkommen mag gewesen seyn N. Pincier Freyherr von Königstein, Hertzogl. Hollstein. geheimder Rath, der Anno 1710 in Dänemarck gieng, Königl. geh. Rath und Domprobst zu Lübeck letztens zugleich worden: Er starb Ao. 1730. Vorhero Anno 1717 war Johann Ludewig Pincier, Freyherr von Königstein, Herr auf Oehe und Dollroth, Königl. Dänischer geheimder Rath und Amtmann zu Apenrade, und des Klosters Linum. *Mscpt.*

Körenberg, Körnberg,

Dieses ist eigentlich der Stamm-Nahme des im Artickel Kornberg im *Lexico p. 1089* angeführten Freyherrns und Kayserl. Obristens von Kornberg, der Anno 1738 im Arrest verstorben. Er wird in den neuen Hist. Genealog. *Nachr. P. VII p. 671* ein natürlicher Sohn Willhelmi des älteren zu Hessen-Rheinfels-Rotenburg genennet, der von einem, dem Landgrafen auf dem Hundsrück gehörigen Hofe dieses Nahmens, also genennet worden. Es hatte von Jugend auf (gleichwie seine 2 andere Brüder, die andere Nahmen sollen erhalten haben,) sein Glück im Kriege gesucht. Zu Anfang des letzten Kriegs in Italien, war er Commandant zu Melazzo, Anno 1735 befand er sich in der Campagne am Rhein, und hatte die Direction über dem Bau einiger an diesem Strome neu angelegten Schantzen. Er soll des ehemahligen Kayserl. Generals von Plüschau hinterlassene Wittwe zur Gemahlin, aber mit ihr eine misvergnügte Ehe gehabt haben.

Kornfail von Weinfelden,

Von dieser gräflichen Familie in Oesterreich ist im *Lexico p. 1089 sq.* gesaget worden. Hier wollen wir hinzuthun, daß sie den Beynahmen von Weinfelden von ihrem alten Stammsitze Weinfelden in Ober-Turgow in der Schweitz angenommen hat, welchen

chen sie Ao. 1458 an einen Bürger zu Costnitz verkauset, von dem er hernach an unterschiedene vornehme adeliche Familien, und zuletzt Ao. 1614 an den Canton Zürch gelanget. *Stumpffius L. V s. Chron. f. 94* gedencket davon. Andreas I ist der erste, so sich aus der Schweitz in Oesterreich niedergelassen, und sich mit Clara Haydin von Dorff, aus der Königin in Ungarn Frauenzimmer, verehliget. Sein Sohn oder Enckel ist der Ulricus, mit welchem *Bucelinus l. c.* die Stamm-Reihe dieses Geschlechts angefangen, dessen Sohn Andreas II, lebte Ao. 1412, (soll wohl 1452 heissen) und war ein Vater Johannis, welcher Ao. 1465 soll gebohren, Viertel-Hauptmann ob dem Wiener Walde gewesen seyn, Ao. 1529 die Stadt S. Pölten in Unter-Oesterreich wider die Türcken beschützet, und sich mit Urbani von Weichs, (nicht Meichs) und Magdalenen von Hohenberg Tochter Catharina zum andern Mahl vermählet, und mit ihr die Hohenbergischen Güter, die Stadt Würmbla, samt Grueb und Eversbach bekommen haben, die seine Nachkommen bis zu ihrer Emigration aus Oesterreich, Ao. 1730, besessen. Sein Enckel war der l. c. angeführte Hector. Derselbe hat mit seinen Nachkommen wegen einiger in Ungarn ererbten Güter, das Indigenat darinne erhalten. Mit seiner Gemahlin, einer Freyin von Laßberg, hat er 6 Söhne gezeuget, von welchen ihrer 5 im Kriege geblieben, der 6te aber, Hector Siegfried, erster Panner- und Freyherr von Kornfail und Weinfelden auf Würmbla, Grueb, Panzer und Erpersbach, der Unter-Oesterreichischen Stände perpetuirlicher Ausschuß, welcher die Herrschafft Stein-Kirchen in Unter-Oesterreich erkaufet, und seinen Stamm mit 7 Töchtern und 6 Söhnen fortgesetzet gehabt, von welchen letzteren aber nur ihrer 3, so den gräfl. Character erhalten, (siehe *Lex. l. c.*) das Geschlecht unterhalten haben, welche sind 1) Hector Seyfried, der Ao. 1684, alt 43 Jahr, unbeerbt verstorben, 2) Hector Friedrich, welcher Ao. 1718 zu S. Pölten, als Kayserl. Rittmeister verstorben, und der seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Laßberg, und verwittibten von Hardegg, nebst 2 Töchtern, die Standesmäßig vermählet worden, einen Sohn, Hector Willhelm, hinterlassen, der wegen der Evangel. Religion genöthiget worden, Ao. 1730 seine wichtige Herrschafften in Oesterreich zu verkauffen und zu emigriren, s. *Lex. l. c.* und 3) Hector Rudolph, s. *Lexic.* der einen Sohn Hector Ferdinand Willhelm, geb. 1700, und 1 Tochter Charlotta Constantia hinterlassen, welche beyde in der Röm. Cathol. Religion erzogen worden. Hübners *Suppl. T. VI p. 452 sq.* und *526 sq.*

Krafft,

Von dieser alten adelichen Familie in Schwaben, haben wir im *Lexico p. 1108* gemeldet, daß sie auch in der Marck Brandenburg vor Zeiten floriret habe. Nach der Zeit haben wir sichere Nachricht erhalten, daß sie noch heut zu Tage darinne, und zwar in der Priegnitzer Marck, anseßig sey, und wie die von Krafft nach Anfang des 30jährigen Kriegs, im Königreiche Böhmen, bekannt worden, also können wir hier von denselben anführen, Heinrichen, Freyherrn v. Krafft und Lammersdorff, Herrn auf Czernickowitz, Radibors ꝛc. in Böhmen gelegen, der Ao. 1657 als Kayserl. Obrister und Commandant zu Regenspurg verstorben, nachdem er den freyherrl. Character durch seine Meriten erlanget gehabt: Wir können aber keinesweges vor gewiß sagen, daß die von Kraft sowohl in der Marck als in Böhmen, mit denen in Schwaben einerley Stammes seyn. *Mscpt. K.*

Kram, s. Cram p. 367.

Kranenwinckel, s. Krahwinckel p. 1110.

Krebser v. Romnitz, s. Romnitz p. 1937.

Kreutzer, s. Kreutz p. 372.

Lancken, (von der)

Der im *Lex. p. 1149* angeführte Regierungs-

ungs-Rath, Philipp Christoph von der Lancken, ward bald darauf Cantzler, und starb Anno 1677 im ziemlichen Alter, nachdem er einige Jahre zuvor seines Gesichts gäntzlich beraubet gewesen. Uibrigens ist auch hier Johann Carl von der Lancken anzuführen, welcher von Anno 1694 bis A. 1698 Land-Vogt auf Rügen gewesen, worauf diese Charge dem Königl. Amte zu Bergen, bis Anno 1706 einverleibet worden. Unser Johann Carl ward hernach Schloß-Hauptmann zu Stettin, er besaß den Rittersitz Zirckewitz, und ließ das Schloß Lancken dabey von neu auf steinern bauen. Wackenroders Alt- und Neu-Rügen.

Lanckensee, s. in Lancken p. 1149.

Laziska, s. Orlick p. 1549.

Leonrod, s. Leerodt p. 1176.

Lesch von Müllenheim, s. in Lösch p. 1251.

Löwenfeld, (Hungar von)

Von diesem adelichen Geschlecht in Schlesien, meldet Sinapius, daß es schon über 200 Jahr daselbst bekannt sey, und führet es von den Patriciis dieses Nahmens in der Reichsstadt Ulm her, allwo sie im Stadt-Regiment die vornehmste Aemter mit besessen, wie denn Albertus Löwenfeld als Syndicus allda Anno 1336 angeführet, und dabey gesetzet wird, daß sein Sohn gleiches Nahmens Ao. 1369 Königl. Secretarius zu Ofen in Ungarn, und ein Vater Wenceslai gewesen, der, als ihn die seinige aus Ungarn nach Hause geruffen, darauf insgemein nur der Hungar geheissen, Kayserl. Obrist-Lieutenant, und nach geleisteten ersprießlichen Diensten vom Kayser Ruperto Anno 1405 den 1 Decemb. in des R. Reichs Adelstand, nebst Ertheilung eines Wappens, darinne ein Löwe zu sehen, mit dem Prädicat Hungar von Löwenfeld, erhoben worden. Von seinen Nachkommen soll Johann Hungar von Löwenfeld, als Kayserl. Obrist-Wachtmeister wider die Türcken sich wohl verhalten, und vom Kayser Maximiliano II Anno 1573 das Wappen mit einem Pfeil in des Löwen Klauen vermehret, und vom K. Rudolpho II Anno 1597 confirmiret bekommen haben. Anno 1691 ward Johann Thomas Hunger von Löwenfeld, Kayserl. Hauptmann in der Schlacht bey Salanckemen in Ungarn von den Türcken gefangen, und im Friedens-Schluß wieder befreyet. Er starb Anno 1717 in Schlesien ohne Kinder. Schles. *Curios. P. I p. 618 sq.*

Uibrigens ist eine adeliche Familie von Löwenfels in Schlesien auch bekannt, welche den berühmten Ict. und Historic. *Ephraim Ignatium Naso* in der Mitte des vorigen Seculi zum Stamm-Vater hat. *s. l. c. P. 2 p. 791.*

Löwenfels, s. Löwenfeld p. 3105.

Lottinsky, s. in Droschke p. 452.

Männicht, s. in Münchhausen p. 1436.

Mätsch, s. Metsch p. 1355.

Mager (nicht Mayer) von Fuchsstadt s. p. 1336.

Mammingen, s. Mämmingen p. 1296.

Marzin, s. Morzin p. 1416.

Mehwald, s. Maywald p. 1372.

Milen, s. Mylen p. 1447.

Miliczin, s. Talmberg p. 2513.

Mönnich, s. in Münchhausen p. 1436.

Mohlen, s. Möhlen p. 1387.

Muffel von Ermreuth,

Von dieser ansehnlichen adel. Familie in Francken, ist oben im *Lex. p. 1423 sq.* gesaget worden. Nach der Zeit ist uns von derselben eine Beschreibung zugeschicket worden, aus welcher wir noch folgendes beyzubringen vor nöthig befunden. Daß sie aus Nürnberg herstamme, und theils annoch daselbst in Ehren-Stellen florire, und sich Muffel von Eschenau, einem considerablen Rittergute in Francken, so Böhmisches Lehn ist, nenne, ist gewiß; wenn sie aber den Stammsitz Ermreuth im Bayreuthischen, 3 St. von Nürnberg gelegen, erhalten, und unter die freye unmittelbare Reichs-Ritterschafft in Francken aufgenommen worden, können wir eigentlich nicht anzeigen. Sie soll anfangs von Neumarck geheissen haben, und Anno 1140 aus der Pfaltz nach Nürnberg gekommen, und in die 200 Jahr den Nahmen Neumarck fortgepflantzet haben, bis von Bernhards von Neumarck, der Ao. 1332 Raths-Herr zu Nürnberg gewesen, und A. 1363 verstorben, 4 hinterlassenen Söhnen, ihrer 3 besondere Nahmen angenommen, und selbige fortgepflantzet haben, der 4te aber den Nahmen Neumarck behalten. Der eine soll sich wegen seines Habits Mäntelin, der andere, wegen eines in Eschenau erkauften Gutes Weigelhoff, sich Weigel, und der 3te wegen seiner stammlenden Sprache, Muffel sich genennet, und nur allein bis auf den heutigen Tag sein Geschlecht beständig fortgepflantzet haben. Wir halten aber diese Erzehlung vor eine Tradition, die Beweisthum brauchet. Von dem l. c. angeführten Nicolao Muffeln aus Nürnberg wird noch weiter gemeldet, daß er bey der Crönung Kaysers Friderici III zu Rom, die Crone Caroli M. und die Pontificalia dahin gebracht, und dabey den Himmel über dem Kayser zu tragen, Pabst Nicolao V das Hand-Wasser über dem Altar zu reichen, auch nechst dem Kayser die H. Communion unter beyderley Gestalt aus des Pabsts Händen zu empfahen, die Ehre gehabt: Nach seiner Rückkunft zu Nürnberg ist er obrister Schultheiß und Amts-Verweser worden. Sein Sohn gleiches Nahmens, hat Ao. 1467 die Würde eines Probsts zu St. Stephani zu Nürnberg erhalten, und wird er in der Päbstl. Bulle *pervenerabilis Frater* genennet. Ursula Muffelin ward Ao. 1536 die letzte Aebtißin des S. Claræ Klosters zu Nürnberg, und soll sie bis ins 90te Jahr ihres Alters, mit grosser Standhaftigkeit die R. Cathol. Religions-Ubung erhalten haben. Hans Siegmund Muffel soll Anno 1598 Ritter-Rath der freyen Reichs-Ritterschafft in Francken, des Orts Gebirge, gewesen seyn. Hans Christoph, stund Ao. 1604 bey der verwittibten Pfaltz-Gräfin von Zweybrück, Catharina Sophia, Hertzogin zu Liegnitz, als Hofmeister. Hans Muffel von Ermreuth, war Ao. 1641

1641 Fürstl. Anspachischer Rath, Ober-Haus-Vogt, wie auch Administrator des Klosters Heilsbrun, darinne er auch begraben lieget. Von seinen 2 Enckeln, starb der ältere, Johann Christoph, auf Nauses, Bielerswohl, Groppmannsbiehl ꝛc. Ao. 1648 als Fürstl. Culmbachischer Obrister über ein Regiment von 1640 Mann Infanterie, ingleichen Rath, Hofmarschall und Commandant zu Plassenburg; als er Ao. 1630 in wichtigen Commißionen von seinem Fürsten an den König in Schweden, Gustav Adolphen, nach Würtzburg, war geschickt worden, erhielt er von demselben ein Regiment von 12 Compagnien, danckte aber Ao. 1636 nach dem Pragischen Frieden wieder ab. Der jüngere Enckel hingegen, Wolff Friedrich Muffel von Ermreuth auf Ahorn, ist im *Lex. p. cit.* angeführet, wegen seiner Tapfferkeit in Beschützung der Stadt Freyberg, wird seiner in D. Möllers *Annal. Freyb.* hin und wieder rühmlich gedacht. Der Churfürst zu Sachsen, hat ihn gleich darauf mit einer goldnen Kette, und seinem Portrait beschencket, die Stadt Freyberg aber, durch eine besondere Deputation 15 Jahr hernach einen considerablen silbern Becher, auf welchem alle Attaqves und Defensiones dieser Stadt en Emaille ausgedrücket waren, zum Zeugniß ihrer fortwährenden Danckbarkeit übersendet. Er ward gleich drauf Obrist-Lieutenant und Commandant zum grossen Hayn; es wird auch seiner in Pufend. Teutsch-Schwedischen Kriegs-Geschichten hin und wieder, wegen seiner erwiesenen Bravouren in gefährl. Actionen hier und da, rühmlich gedacht. Ao. 1645 ward er des Fränckischen Kreises geh. Kriegs-Rath, Fürstl. Bayreuth. Cammer-Herr, Obrister, Edler Lehn-Richter, Amts-Hauptmann zu Culmbach, und der dasigen Festung Commandant, wie auch Landschaffts-Director; er starb Ao. 1671, 3 Söhne hinterlassend, als 1) Johann Friedrich (s. *Lex. l. c.*) von dessen 2 Söhnen blieb Johann Heinrich Ao. 1702 vor Landau, Johann Albrecht aber gieng Ao. 1717 als Hertzogl. Sachsen-Römhildischer Schloß-Hauptmann und Cammerjuncker mit Tode ab, 2 männl. Erben nach sich lassend, als Johann Ludewig Christian Ernsten, Fürstl. Brandenburg. Regier. Rath zu Bayreuth, und Johann Christoph Helmhardten, der sich dem Studio Theologico gewiedmet, und ein Prediger zu Connersreuth, ohnweit Hof worden, 2) Johann Lorentzen, der ohne männl. Erben zu Weidhausen verstorben, und 3) Johann Christophen, Hertzogl. Sachsen-Coburg. Landschafts-Director, von dessen 2 Söhnen Johann Ludewig auf Heinbach, Hertzogl. Sachs. Coburg. Obrist-Wachtmeister und Vice-Commandant zu Coburg, wie auch ein Vater Johann Ferdinand, Fürstl. Schwartzburg. Hauptmanns zu Rudelstadt worden.

Müertzthal, s. Eppstein p. 3079.

Müntzmeister, s. in Rosenau p. 1946.

Mütschefall, s. Mitschefall p. 1386.

Neideck, s. Neydeck p. 1487.

Neindorff,

Eine alte und vornehme adel. Familie im Fürstenthum Halberstadt, davon sie das Erbschencken-Amt erhalten, und darinne ihr Stamm-Schloß Neindorff, nebst einem Flecken gelegen ist, so aber

heut zu Tage dem Könige in Preussen gehöret, welcher ein Amt daselbst angeleget. Sie stehet mit der v. Neundorff, auch Neuendorff, in dem benachbarten Hertzogthum Magdeburg, in keiner Verwandschafft, s. *Lex. p. 1477 sq.* allwo wir Ludewigen von Neundorff, als Ao. 1324 erwehlten Bischoff zu Halberstadt angeführet, der aber hieher gehöret, und von Neindorff heisset. Der unglückliche Königl. Preuß. Obrist-Wachtmeister v. Neindorff, der, wie wir l. c. erzehlet, Ao. 1722 seinen leiblichen Bruder, ein Rittmeister, im Streite über die Erbschafft des verstorbenen 3 Bruders erstochen, und seinen Kopf hergeben müssen, gehöret auch hierher; dazumal mag vorgedachtes Stamm-Haus Neindorff vom Könige als Lehns-Herren eingezogen worden seyn. Ob aber der anitzo 1740 am Königl. Preuß. Hofe florirende geh. Kriegs- und Domainen-Rath, wie auch Präsident der Residentzien Berlin, N. v. Neundorff gewiß hierher zu zehlen, und eigentlich von Neindorff heisse, lässet man dahin gestellet seyn. *Mscpt. K.*

Nellenburg,

Ehemahlige alte und vornehme Herren und Grafen in Schwaben, deren Grafschafft und Stamm-Schloß Nellenburg daselbst im Hegow gelegen, und nach deren Abgang meistens an das Haus Oesterreich gelanget ist, und übrigens eine Landgrafschafft genennet wird. Sie haben nach einhelligem Bericht der Scribenten, schon zu K. Caroli M. Zeiten floriret. Otto oder Udo, Graf v. Nellenburg, ist von Ao. 1067 bis 1077 Ertz-Bischoff zu Trier gewesen. Friedrich, Graf von Nellenburg, ward Ao. 1398 zum Bischoff zu Costnitz erwehlet; er hatte über die Wahl eine grosse Freude; allein da er das Register der Schulden, die sein Antecessor, der verschwenderische Nicolaus, dem Stiffte gemacht hatte, in die Hände bekam, legte er diese Würde gleich wieder nieder. Ao. 1592 ist dieses Geschlecht mit Christophoro Ladislao, völlig abgestorben. *Lucæ* Grafen-Saal *p. 1049 sq. Speneri Hist. Insign. f. 498; Spangenb.* Adelspieg. *P. I L. 10 c. 15.*

Neudeck, Neideck,

Von dieser alten freyherrl. Familie in Oesterreich. Erblanden, ist im *Lexico p. 1487* in Neydeck gesagt worden. Hier wollen wir nur hinzuthun, daß auch andere adel. Familien dieses Nahmens, nach Anzeige des Wappen-Buches im R. Reiche sich befinden, als 1) in Francken, 2) in der Schweitz, 3) in Schlesien, allwo sie schon Anno 1385 Panckendorff in Schweidnitzischen besessen, und im andern Provintzien mehr, die alle im Wappen unterschieden sind, und von denen wir keine weitere Nachricht geben können.

Neuenhaus, s. Neuhaus p. 1479.

Nusperg, s. in Nußdorff p. 1516.

Oberg,

Eine adel. und freyherrl. Familie in Schlesien, welche mit denen von Oberg in N. Sachsen nicht einerley Stammes, wie wir schon im Lexic. Oberg p. 1526 gesagt haben, weil sie schon über 100 Jahr in Schlesien floriret, und wohlverdiente Personen hervorgebracht, als ziehen wir dieselbe auch zu unserm Zweck. Zuerst findet man Balthasar Heinrichen von Oberg auf Kalckau rc. aufgezeichnet, welcher von Ao. 1632 bis 1642 Ober-

Ober-Amts-Rath in Schlesien, hernach bis 1650 Ober-Amts-Cantzler, und darauf bis an seinem, im 54 Jahre seines Alters, Ao. 1654 erfolgten Tode, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Breslau gewesen, und wegen seiner grossen Meriten in den Freyherrnstand erhoben worden. Er ist eigentlich der Anherr dieses Geschlechts, und in der Stadt Neisse gebohren gewesen, wie auf seinem Epitaphio stehet. Vorhero Ao. 1631 benennet *Sinapius*, Willhelmen v. Oberg, Amts-Cantzlern, er mag vielleicht dessen Bruder gewesen seyn. Ao. 1679 verließ das Zeitliche Caspar Heinrich v. Oberg auf Malckwitz, Kalckau, Wiese, Briese und Damning, Dom-Herr zu Breslau, und Dechant zum H. Creutz, welcher vorbesagte Güter vor seine Geschlechts-Vettern als ein Fidei-Commiss und Stammgüter verordnet. Sein leibl. Bruder Ferdinand war in den Jesuiter-Orden getreten, anfangs Rector des Collegii zu Crumlow, und hernach zu mehrern geistl. Dignitäten erhoben worden; Er soll im sehr hohen Alter gestorben seyn. A. 1689 starb Johann v. Oberg, Cantzler des Domstiffts zu Breslau, Ao. 1690 verließ Constantinus v. Oberg, des Fürstenthums Neisse Land-Syndicus, die Zeitliche, und folgende 2 Söhne Carl Leopolden, Herrn des Königl. Burg-Lehns Malckwitz, und Ober-Amts-Rath in Schlesien, einen grossen Patron Gelehrter, Künste und Wissenschafften, der Ao. 1719, alt 43 Jahr, verstorben, und Ferdinand Ernsten, des Fürstenthums Wolau Landes-Aeltesten, Landes-Bestallten und Landes-Cassa-Directorem. Schles. *Curios. P. I p. 679 sq. P. II p. 391.*

Obisch,

Eine alte adel. Familie in Schlesien, deren Stamm-Register mit Matthäo von Obisch zu Schabitzen, im Glogauischen gelegen, Anno 1517 angefangen wird, von seinen Urenckeln starb Johannes auf Schabenau, Ao. 1574. Sein Sohn Abraham auf Schabenau, gieng Ao. 1630 mit Tode ab, etliche Söhne hinterlassend, von welchen Johann Albertus seinen Stamm fortgesetzet, wir können aber nicht sagen, ob er annach florire. *Sinap. P. I p. 681.*

Ohm, Januschovsky genannt,

Eine ansehnliche adeliche Familie in Schlesien, allwo sie nach Sinapii Bericht im Teschnischen Fürstenthum die Güter Nieder-Sucha, Bobreck und im Oppelischen Ellgut, Borzislavitz &c. besitzen soll. Den Beynahmen Januszovski sollen sie von ihrem alten Sitze Janischdorff, im Oelsnischen gelegen, erhalten haben. Zuerst wird Henning von Ohm auf Nädlitz, im Breslauischen angeführet, welcher Ao. 1364 mit dem Abte Johann auf dem Sande zu Breslau einen Grentz-Streit wegen seiner Güter gehabt, und einen Vertrag aufgerichtet. Hans Ohme, Januschovsky genannt, soll Ao. 1502 die Exspectanz auf das Gut Ellgut erhalten haben. Hans Ohm Januschovsky von Oßig, hat Ao. 1505 Janischdorff, auch Janischowitz genannt, nebst andern Gütern von denen von Strachwitz erkauft. Hans von Ohm auf Sapraschin, Janischdorff, und Michelwitz, war Ao. 1590 Hertzogl. Münsterberg-Oelsnischer-Hof-Marschall, und Land-Hof-Richter. Zu unsern Zeiten ums Jahr 1720, florirte Hans George Anton Ohm, Januszovsky genannt, auf Wischerad, Niedersucha und Bobreck, als Land-Rechts-Beysitzer des Teschnischen Fürstenthums. Schles. *Curios. P. I, II.*

Uibrigens sind auch in Pohlen, die Januszovski im Ansehn. *Okolski P. I & II Orb. Pol.*

Oinhausen, s. Oynhausen p. 1559.

Oinhausen, s. Oynhausen p. 1559.

Olbersdorff, s. Ulbersdorff p. 2682.

Owerbeck, s. Hoverbeck p. 3096.

Papenheim, Pappenheim,

Eine alte adel. Familie in Thüringen, welche 2 Raben im weissen Felde im Wappen führet, und mit der im *Lex. p. 1576* besagten v. Papenheim in Hessen, einerley Stammes, allem Ansehen nach, ist. Der Herr von Falckenstein hat seiner Thüring. Hist. *a p. 1412 - 1418* eine Geneal. *Deduction* davon, so ihm ein Anonymus zugeschicket, einverleibet, worinne der Auctor diese von Adel, mit dem Reichsgräfl. Hause und Marschalln v. Pappenheim vor einerley Stammes, wiewohl mit gantz ungegründeten Beweisthümern (wie der Herr v. Falckenstein solches deutlich erweiset) ausgiebet, und zuförderst saget, daß die Grafen v. Pappenheim, als sie die Reichs-Erb-Marschall-Würde erhalten, das angebohrne Geschlechts-Wappen abgeleget, und das heutige angenommen. Es schreibet sich auch diese adeliche Familie daher nicht v. Pappenheim, sondern v. Papenheim. So ist auch ihr Vorgeben, als wenn die v Papenheim auch in Böhmen, Schlesien, Sachsen vormals floriret haben sollen, nicht gegründet. Von unsern v. Papenheim, wird in besagter Deduction aus Becherers Thüring. Chron. *p. 389* Burckhard v. Pappenheim oder vielmehr Papenheim angeführet, der Anno 1423, als Dittmar von Hanstein eine Fehde mit den Mühlhäusern gehabt, aber geschlagen und gefangen worden, mit unter den Gefangenen gezehlet wird. George v. Papenheim war Hertzogs Friedrich Willhelms zu Sachsen - Altenburg Stallmeister Anno 1666; Nach *Mülleri in Annal. Sax. f. 475* und *483* Bericht, hat er dessen Testament, nebst andern als Zeuge unterschrieben.

In Prof. Küchelbeckers *Annal. Hassiacis Collect. II p. 430, 413 & 421*, findet man folgende 2 von der Heßischen Branche angeführet, Johann von Papenheim, der in einem Anno 1345 von denen von der Malsburg errichteten Instrument, als Bürge gesetzet worden, und Friedrich, der Anno 1429 bey Errichtung des Burg - Friedens, auf der Malsburg, mit benennet wird.

Parsenow, s. Parso p. 1580.

Pattbusch, s. Puttbus p. 1746.

Paulovsky,

Eine sehr alte adel. und theils freyherrl. Familie in Böhmen, Mähren und Schlesien, wie auch in Pohlen, von welcher Branche anderweit ausführlich soll gesaget werden. Zuerst wollen wir Andream Paulovsky anführen, der ein Vater gewesen Michaelis, dessen 2 Söhne sich in Pohlen in Kriegs-Diensten hervorgethan, und darinne geblieben, und Stanislai, welcher mit seiner Gemahlin Anna von Brandis folgende 5 Söhne gezeuget: 1) Laurentius Paulowsky von Paulowitz, 2) Valentin Paulowsky auf Paulowitz, und Golasowitz, welcher vom Könige Augusto I in Pohlen in wichtigen Verschickungen

gen gebraucht worden, 3) Hans Paulowsky von Paulowitz auf Auggzd, dieser pflantzte seinen Stam̃ mit 5 Söhnen in Mähren fort, 4) Stanislaus, Juris Doctor, Proto-Notarius Apostolicus, Probst zu Brün, Domherr zu Breslau und Olmütz, welcher allhier Anno 1579 Bischoff, Kayserl. wirckl. geheimder Rath, und Anno 1587 Abgesandter bey der Königs-Wahl in Pohlen worden; er starb Anno 1598, und 5) Wenceslaus, General-Procurator des H. Grabes, dessen Nachkommen von 3 Söhnen annoch in Mähren und Schlesien floriren sollen, wie Sinapius berichtet, und von der Linie in Schlesien meldet, daß sie nebst dem freyherrl. Character das Städtlein Schürgast, nebst zugehörigen Gütern, am Neiß-Strohm besitze. Schles. *Curios. P.I,II p. 395.*

Petersdorff, s. Pedersdorff p. 1584.

Phull, s. Pfuhl p. 1657.

Pineier, s. Königstein p. 3100.

Pletz von Rotenstein, s. Bletz p. 162.

Obast, s. Schencken von p. 2053.

Raißki, s. Rayßki p. 1816.

Ralecken, s. Rahlecken p. 1775.

Reichau,

Eine vornehme adel. Familie in Nieder-Sachsen, welche von der von Reiche, auch Reichau in Schlesien s. *Lex. p. 1838* unterschieden ist. Man weiß von derselben nur zuerst Justum Christophen von Reichau, Anno 1620 Hertzogl. Lüneb. geh. Justitien-Rath und Administratorem des Klosters Ilefeld anzuführen. Nachgehends Anno 1659 that sich Friedrich von Reichau als Königl. Schwedischer Obrister in Liefland hervor. Darauf florirten 2 Brüder v. Reichau, Martin Hofmarschall Hertzogs Friedrichs zu Hannover, der nicht weit von dieser Stadt anseßig war. Er hatte einen Sohn, welcher Hertzogl. Braunschweig. Obrist-Lieutenant worden, und George, der bis an seinen Tod in Fürstl. Badenischen Diensten zu Durlach gestanden, und ein Vater gewesen George Ernsts, anfangs Cammer-Junckers bey der Königin Sophia Amalia in Dänemarck, nachgehends Königl. Staats-Raths und Amtmanns zu Aaholm, endlich Anno 1722 Stiffts-Amtmanns über Laland und Falster, Anno 1734 Danebrogs-Ritters. Von seinen 3 Söhnen waren Ao. 1723 der älteste Königl. Dänischer Obrist-Lieutenant, der mittlere Rittmeister, und der jüngste Cammer-Juncker bey dem Cron-Printzen. *Mscpt. Geneal. K.*

Reinbaben,

Eine der ansehnlichsten adel. Familien in Schlesien, welche heut zu Tage im Oelsnischen auf den Ritter-Gütern Stampen, Dörrendorff ꝛc. wohnet, und Ludewigsdorff im Briegischen besitzet. Daß deren Anherr Babo geheissen, und mit Schwim̃en über den Rhein zur Errettung einer Printzeßin, den Nahmen Reinbaben erhalten, wie Sinapius setzet, übergehen wir, als ein Mährlein, aus dem Nahmen ersonnen. Er führet zuerst Woyzech, (das ist, Albrecht) Rinbabe Anno 1294 an, welcher bey Hertzoge Henrico Crasso in besondern

sondern Gnaden soll gestanden haben. Nachher hat sie sich von ihrem Sitze Kadlau zugleich von Kadlau genennet, welches Rittergut unweit Neumarck im Breslauischen gelegen ist. Ao. 1502 starb Johann von Reinbaben, als Dom-Herr zu Breslau, welcher besage seines Epitaphii über 30 Jahr an Päbstl. und des Cardinals und Patriarchens Marci Barbo zu Aqvileja Höfen in Diensten gestanden. Otto Heinrich, auf Stampen florirte noch Ao. 1641 als Landes-Aeltester des Oelsnischen Fürstenthums, welcher mit 2 Söhnen Ernst Friedrich, und Johann Georgen, sein Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortgepflantzet. Jener auf Dörrndorff, ist Hertzogl. Wirtenberg-Oelsnischer Jägermeister, und unter andern ein Groß-Vater worden Joachim Friedrichs auf Ludewigsdorff, der in Kayserl. Kriegs-Diensten gestanden, und das Unglück gehabt, seine leibl. Schwester, Elisabeth Charlotten, die er doch hertzlich liebte, im 11ten Jahre ihres Alters, aus Unvorsichtigkeit, zu erschiessen. Er hatte dazumahl noch 5 bis 6 Brüder am Leben; Dieser aber, erwehnter Johann George, ist von seiner Gemahlin, Eleonora von Münsterberg, ein Vater 4 Söhne worden, von welchen George Willhelm, Hertzogl. Sachs. Weymarischer Staats-Minister den freyherrl. Character erhalten, und mit Hinterlassung einer nombreusen Familie Anno 1739 verstorben, s. dessen Leben oben im *Lex. p. 1848 sq.* Schles. *Curios. P. I, II.*

Reißki, s. Rayßki p. 1816.

Richnovski von Richnov,

Von diesen ehemahligen Freyherren in Böhmen, meldet *Balbinus* in *Miscell. Dec. I L. V*, daß sie mit denen von Stosch und mit denen von Kaunitz eines Ursprungs seyn, (s. Stosch) gleichwie sie auch einerley Wappen führen. Anno 1319 ist Burianus de Richnov zum Ritter des güldnen Vliesses geschlagen worden. In Stoschii Geneal. Histor. *f. 39*, ist ein Diploma Kaysers und Königs Wenceslai in Böhmen zu lesen, darinne Josua Friedrichen Rychnovski, alter Freyherrn-Stand, den dieses Geschlecht schon Anno 1088 soll erhalten haben, wie zugleich angeführet wird, erneuert worden. Anno 1690 ist diese Familie mit Friedrichen Jalaslav, Freyherrn Rychnovsky von Richnov auf Ketzelsdorff und Güntersdorff abgestorben. Dessen eintzige Tochter Eleonora Eusebia, war an Friedrichen von Hayn aus Thüringen, Kayserl. Lieutenant, verehliget, und noch Anno 1712 am Leben. Uibrigens ist deren Stamm-Haus Richnov, Schloß und Städtgen, in Böhmen im Chrudimer Kreise gelegen, und wegen des Bergwercks dabey wohlbekannt. *l. c. f. 40.*

Rößnig, s. Rößing p. 1924.

Rotenstein, s. Bletz von p. 162.

Rofredo oder Roveredo, s. Troilo p. 2597.

Ruh- oder Ru-Grafen, s. Rauh-Grafen p. 1810.

Sachsenhausen,

Von dieser ehemahl. reichsfreyen adel. Familie am Rhein, meldet Humbracht auf deren Stammtafel *f. 261*, daß sie mit denen von Praunheim (s. im *Lex.* p. 1701) einerl. Stammes sey, zeiget aber dabey nicht die Abstammung. Die ordentliche Stam̃-Reihe fänget er mit einem Anonymo

nymo von Sachsenhausen zu Anfang des 12 Seculi an, und führet solche bis um die Mitte des 15 Sec. aus. Von dessen Nachkommen sind unterschiedene zu Franckfurt am Mayn Schultheisse, Heinrich aber Anno 1277 Chur-Pfältz. Vicedum am Rhein gewesen.

Santzen, s. Saentzen p. 1995.

Schärfenberg, s. Scherfenberg p. 2074.

Schaffenburg,

Eine alte freyherrl. und gräfl. Familie in Oesterreich, von welcher Johannes, Freyherr von Schaffenburg von A. 1381 bis 1387 Bischoff zu Passau, Elisabeth aber die 48 gefürstete Aebtißin des Stifts Essen gewesen. Ferdinand, Graf, war Ao. 1657 Ertz-Hertzogs Leopoldi Cammer-Herr und vornehmster Favorit, hernach Kayserl. geh. Rath, Land-Marschall von Oesterreich ꝛc. In den Portraits der Kayserl. Ministres, wird von ihm gesagt, daß er ein Herr von grossen Verstande gewesen, und einen prächtigen Staat geführet. *Anon.* Leben K. *Leop. P. I p. 241*; *Bucelini Germ. Sacr.*

Schalley, s. Scholey p. 1224.

Schlewitz, s. Schliewitz p. 2114.

Schlierbach, s. in Zelcking p. 3140.

Schmirschitz, s. Smirsitz p. 2350.

Schmißgal, s. Schmeßkal p. 2120.

Schmöling, s. Schmeling p. 2118.

Schwabsdorff, s. Schwobsdorff p. 2286.

Schwartzenberg, s. Flach p. 3083.

Schwentz, s. in Schweinitz p. 2271.

Schwetzko, s. Stojentin p. 2464.

Scal, s. Skal p. 2345.

Segiser von Bruneck s. p. 267.

Seilern, (Joh. Friedrich, Graf von), Kayserl. berühmter Staats-Minister,

Von seiner Ankunft findet man nichts gemeldet. Das ist gewiß, daß er von denen von Seilern oder Seylern und Buntzelwitz, auf Buntzelwitz zu Breslau, die auch in selbiger Gegend die Güter Protsch, Wenda, Liebenthal, Leuthen, Sara ꝛc. noch zu unsern Zeiten besessen, nicht abgestammet sey. In seiner Jugend kam er an Churfürsts Carl Ludewigs zu Pfaltz Hof, nahm die reformirte Religion an, da er sich bisher zur Luther. Kirche bekennet hatte, und wie seine besondere Qualitäten demselben bald bekannt wurden, machte er ihn zu seinem geh. Staats-Secretario und Regierungs-Rath; als Ao. 1675 der Chur-

fürst in einer gewissen Sache ein Miß-
trauen in ihn gesetzet, forderte er schrift-
lich seine Dimission, welches aber sein
Herr so ungnädig aufnahm, daß er ihn
auf dem Schlosse zu Heidelberg in ei-
nem Zimmer unter scharffer Wache, se-
tzen ließ; nach einem halben Jahre er-
theilte er ihm die Freyheit wieder, mit
diesen Worten: Nun möchte er hinge-
hen wo er wollte. Unser Staats-Se-
cretair setzte sich gleich auf die Post,
und eilete nach Wien, und wie er die
Reformirte Religion mit der Röm. ver-
wechselt hatte, ward er zuerst Kayserl.
wirckl. Rath, stieg aber wegen seiner
grossen Capacität bald zu einer höhern
Charge nach der andern, bis er endlich
Kayserl. wirckl. geheimd. und Conferentz-
Rath und obrister Hof-Cantzler, wie
auch in den Freyherrn-Stand, nebst
seinem Vetter erhoben worden, wor-
auf Ao. 1713 der Reichsgräfl. Cha-
racter vor beyde erfolget. Er stund
beym Kayser Leopoldo in solchen Gna-
den, daß ihm Ao. 1705 bey dessen
Absterben die Geheimnisse des Kayserl.
Testaments, um solches zu Stande zu
bringen, anvertrauet wurden. Bey den
folgenden Kaysern, Josepho und Caro-
lo VI, setzte er sich in gleichen Credit
und wurden die wichtigsten Staats-Ge-
schäfte ihm aufgetragen. Er starb Ao.
1715 am Schlage, alt 70 Jahr. Ei-
nige setzen, daß er unvermählet ver-
storben, andere aber geben vorgedach-
ten seinen Vetter, der sonsten seines Bru-
ders Sohn soll gewesen und von ihm
meistens erzogen worden seyn, vor seinen
Sohn aus. Derselbe war Jahres vor-
hero Kays. Plenipotentiarius auf dem
Friedens-Congreß gewesen, worauf er
wirckl. geh. Rath und Hof-Vice-Cantz-
ler, Ao. 1728 Oesterreichischer Cantz-
ler, Ao. 1733 Landes-Hauptmann des
Hertzogthums Crain, und Präsident des
Commercien-Collegii zu Triest und Fiu-
me, wie auch Erb-Postmeister des Her-
tzogthums Mantua worden. Er flo-
rirte noch gegenwärtig 1740, nebst 4
gräfl. Söhnen und 5 Töchtern von sei-
ner Gemahlin, Anna Marie, gebohr-
nen Gräfin von Lengheim, seit Anno
1714, wie im Geneal. Handbuche zu
sehen. *Tenzels Bibliothec P. 2 p. 635.* it.
Tract. die ausgelöschte Chur-Pfältz.
Simmerische Stamm-Linie *ed. 16*[illegible]
it. Europ. Fam. 175 Th. *p.* 20.

Selchow,

Eine alte und vornehme adel. Fa-
milie in der Neumarck Brandenburg, de-
ren Stamm-Haus Selchow nicht weit
von Franckfurt an der Oder gelegen ist.
Zuerst hat man Nicolaum von Selchow
in dem Confirmations-Brief, Chur-
fürsts Ludewigs zu Brandenburg, Ao.
1338 dem Magistrat zu Cölln, über die
Fundation eines Altars zu S. Petri,
gegeben, als Zeugen unter andern vielen
von Adel, aufgezeichnet gefunden. Jo-
achim von Selchow, ein Mitbruder der
Chorherren des grossen Chores zu Star-
gard, vermachte Ao. 1528 dem Archi-
Diacono und seinem Official, jedem
2 Mck. Silbers, s. Pommerland *P. III*
p. 340. Wolff Erasmus, Königl. Preuß.
Obrister und Domherr zu Camin, starb
Ao. 1740, 59 Jahr alt; vorhero florir-
te Joachim Brand von Selchow, als
Königl. Preuß. Land-Rath und Dire-
ctor der Landschafft Sternberg, der Ao.
1728 des Johanniter-Ordens Ritter
worden war. *Mscpt.*

Seydewitz, s. Seidewitz p. 2314.

Seylern, s. Seilern p. 3122.

Simmern, s. Landwirt von p. 1162.

Sirck, Zirck,

Eine alte vornehme adeliche Familie am Rheine, deren Stamm-Haus das feste Berg-Castell und Städtgen Sirck an der Mosel, zwischen Trier und Metz an den Lothringischen Grentzen gelegen ist. Es sind aus derselben folgende 3 berühmte Prälaten entsprossen, a) Johannes von Sirck, von Anno 1288 Bischoff zu Utrecht, vorhero aber Anno 1287 zu Tull bis 1305, b) Friedrich, Bischoff zu Utrecht, von Anno 1317 bis 1322, da er vor Verdruß soll verstorben seyn, nachdem er viel Schulden gehabt, keinen Bischöflichen Staat führen können, und dahero verächtlich gehalten worden, und c) Jacobus von Sirck, der Anno 1430 zum Ertz-Bischoff und Churfürsten zu Trier war erwehlet worden: Weil aber Pabst Martinus V, Rabanum von Halmstadt, Bischoffen zu Speyer dazu ernennet, muste er zurück stehen; doch da dieser in Schulden gerieth, verkaufte er jenem das Ertzbistum Trier Ao. 1439 vor 60000 Gulden, da er denn bis Anno 1456 regieret hat. Man findet dieses Geschlechts in folgenden Zeiten nicht mehr erwehnet, und scheinet es abgestorben zu seyn. Hübn. *Hist. Pol. P. VII.*

Schmißgal, s. Schmeßkal p. 2120.

Sonneck, s. Suneck p. 2505.

Starsiedel, s. Starschedel p. 2412.

Strahlenheim, (Henning, Freyherr von) Königl. Schwedischer Staats-Minister,

Von seinem Geschlecht hat man weiter nichts aufgezeichnet gefunden, als daß sein Vater gleiches Nahmens ums Jahr 1682 Assessor des Königl. Schwedischen hohen Tribunals zu Wißmar gewesen. Unser Minister hatte von seinem Könige wegen seiner Meriten den freyherrlichen Character erhalten. Von seinen Gesandschafften, die er verrichtet, ist die am Kayserl. Hofe Anno 1707 die merckwürdigste; Denn als er einstmals mit Marco Adam, Grafen von Czobor, einem Ungar, Kayserl. Cammer-Herrn und des Printzens Eugenii von Savoyen General-Adjutanten, der mit des sehr reichen Fürstens von Lichtenstein, Carolinischer Linie, Printzeßin Tochter, Maria Antonia vermählet war, zu Wien in Gesellschafft sich befande, und dieser seines Königs Gesundheit zu trincken refusirte, gerieth er mit demselben in harte Thätlichkeit, und wie der Graf Czobor vom Könige in Schweden ungebührlich gesprochen, ward er demselben vom Kayser alsbald ausgeliefert, und nach Stettin in Arest gebracht, doch aber nach kurtzer Zeit auf vornehmer Vorbitte wieder in Freyheit gesetzet; Den Freyherrn von Strahlenheim machte sein König zum General-Stathaltern im Hertzogthum Zweybrücken; Da nach der unglücklichen Schlacht bey Pultowa Ao. 1709 sich der König Carl XII in Schweden in die Türckey zu retiriren genöthiget wurde, nahm der Graf von Czobor dieses zu seinem Vortheil, und foderte unsern Baron von Strahlenheim einmahl nach dem andern zum Duell heraus, der solches zwar nicht ausschluge, doch aber bald sich mit seinem Character, da er ohne Erlaubniß seines Königs, aus seinem Gouvernement, wenn der Graf das Duell nicht darinne halten wollte, nicht gehen dürfte, bald mit anderm Einwand entschuldigte, daß also nichts draus wurde, worauf der Graf harte Schrifften wider ihn herausgabe, deren Inhalt

nebst

nebst dem gantzen Verlauf dieser Affaire in der Europäischen Fama *T. X* und *XI* ausführlich erzehlet worden. Anno 1718 kurtz vor seines Königs Tode, ward das Gouvernement dem General Poniatovski aufgetragen, und unser Baron von Strahlenheim zurück beruffen, wiewohl auch besagter General wenige Zeit es verwalten konnte, nachdem, als der König im besagten Jahre in Norwegen erschossen worden, Pfaltz-Graf, Gustav Samuel, als nechster Agnate, besagtes Hertzogthum in Besitz nahm. Unser Baron von Strahlenheim hielt sich hernach beym Könige Stanislao auf, gieng auch mit demselben nach Lothringen, als er es erhalten, und bekam von ihm eine Herrschafft darinne, auf seine Lebens-Zeit, darauf er Anno 1731 den 14 Sept. verstorben. Jahres drauf ward Carl Christian, Freyherr von Strahlenheim, Königl. Schwedischer Minister und Resident zu Hamburg, allwo er in diesem 1740ten Jahre im Augusto verstorben; er ist allem Ansehn nach dessen hinterlassener Sohn, oder doch zum wenigsten sein naher Anverwandter gewesen. s. *Memoires*.

Syberg, s. Sieberg p. 2333.

Tangel, s. Thangel p. 3128.

Tertzka von Lippa,

Eine vormahlige alte freyherrliche, und letztens gräfliche Familie in Böhmen, von welcher beym *Balbino in Tab. Stemmat, P. I* eine Stamm-Tafel zu sehen. Auf derselben wird unter andern aus den ältesten Zeiten Burianus I angeführet, welcher Anno 1426 in der Schlacht bey Außig sich wohl verhalten. Nicolaus erwehlte nebst andern Böhmischen Rittern und Herren, George Podiebraden zum Stathalter in Böhmen, und ward hernach ihm zum Coadjutor beygegeben. Wilhelm, Herr in Welys, Kayserlicher General über die Cavallerie in Ungarn, eroberte Anno 1596 Hattwann, ward aber im selbigen Jahre bey Erla von den Türcken gefangen, und muste er sich mit einer Summe Geldes ranzioniren. Zu dieser Zeit florirte Burianus II, Freyherr als Unter-Cämmerer in Böhmen, dessen Sohn Johann Rudolph, Kayserlicher Rath, ward in den Grafenstand erhoben, und ein Vater Adami Erdmanns, Grafens Tertzka, Kayserl. Obristens, der Ao. 1634, nebst seinem Schwager, dem General von Wallenstein, zu Eger in Böhmen, grausam ermordet worden, davon in unserm Historischen Helden-*Lexico* in Wallenstein ausführlich zu lesen. Nicht lange hernach, ist diese Familie völlig abgestorben. *Istbuanf. Histor. Hung.* Pufendorffs Schwedisch-teutsche Kriegs-Geschichte.

Thangel, Tangel,

Eine alte adeliche Familie in Thüringen, von welcher Spangenberg Heinrich Thangeln unter die von Adel zehlet, welche Anno 961 vom K. Ottone I zu Rittern geschlagen worden. Heinrich II ward Anno 1566 Administrator der Land-Comturey des Teutschen Ordens zu Eger in Böhmen, und war noch Evangelisch. Wolffgang Friedrich, verkaufte Anno 1670 das Gut Roldisleben an Hans Christian von Werthern zu Lossa; er selbst besaß Ostramunden. Zu welcher Zeit auch George Heinrich Tangel lebte, dessen Tochter, Christiana Maria, sich an Wolff Adolph von Werther verehligte, und ihm das väterliche Gut Dennstädt zubrachte. Johann Heinrich Thangel, Kayserl. Obrist-Lieutenant zu Brüssel,

el, war Anno 1736 bekannt. *Mscpt. Geneal. K.*

Thielau,

Diese adeliche Familie in Schlesien, allwo sie Kroitsch, Scheibsdorff ꝛc. im Liegnitzischen besitzet, scheinet von denen Thilo von Thielau und Steinberg, ebenfalls in Schlesien, nicht unterschieden zu seyn. Sie erkennet Gregorium Thilo aus Liegnitz zum Anherrn, der ein Vater worden Georgii, Fürstl. Münsterberg-Oelsnischen geheimden Raths, welcher bey einer Negotiation am Kayserl. Hofe auf sein Geschlecht den Adelstand soll erhalten haben, Anno 1602 verstorben, und Valentini von Thielau ICti, auf Zintz, Oyß und Palwitz im Liegnitzischen gelegen, dessen Sohn Florian, auf Kroitsch, Kayserl. Obrist-Wachtmeister, ein Groß-Vater worden, Florian Gottlobs von Thielau, auf Kroitsch, Neudober und Radigensdorff, der Anno 1709, alt 46 Jahr, als Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer General-Major und Obrister zu Fuß, verstorben, und Hans Gottliebs, auf Lamperswalde bey Oschatz in Meissen und Scheibsdorff, Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Ober-Stallmeisters und Amts-Hauptmanns zu Colditz, der Anno 1722 mit Tode abgegangen, von seiner Gemahlin, einer gebohr. von Schönberg, aus dem Hause Biberstein, 2 Töchter und 4 Söhne, hinterlassen. *Sinap. P. I, II; it. Mscpt. Geneal.*

Tornau, s. in Torney.

Torney,

Eine alte adeliche Familie in Westphalen, allwo sie auf Torneyen-Behle gesessen ist. Sie ist nicht zu confundiren, mit dem ehemahligen adelichen Geschlecht von Tornau oder Torno in Pommern und im Mecklenburgischen, allwo sie im Amte Stargard, die Güter Teschendorff und Lichtenberg, von alten Zeiten an, besessen, und schon Anno 1466 durch Zachariam Torno auf Wittenhagen, an die von Dören verkauffet, worauf sie bald sollen abgegangen seyn. Von unsern von Torney florirte Anno 1720 im Lüneburgischen, Bodo Ludewig, auf Hederen und Rathem, als Königl. Groß-Britannischer Obrist-Lieutenant von der Infanterie, welcher mit seiner Gemahlin, Sophia Agnesen von Plato, seinen Stamm fortgepflantzet. *Mscpt. Geneal. K.*

Troye, s. in Troyer p. 2605.

Twickel,

Eine sehr ansehnliche adeliche und freyherrliche Familie in Westphalen, von welcher wir aber nur aus diesem Seculo folgende eminente Personen beybringen können. Johann Matthias von Twickel, Chur-Cöllnischer geh. Staats-Rath, der Anno 1726 Dom-Probst zu Münster worden. Ernst Friedrich, Freyherr von Twickel in Havixbeck, Dom-Probst zu Hildesheim, Domherr zu Münster, Herr in Neustadt Hildesheim, Losebeck, Groß-Allgernissem, ꝛc. Titular-Bischoff zu Botri, der Churfürsten zu Cölln und Bayern wircklicher geheimder Rath, Suffraganeus und Vicarius Generalis in Spiritualibus, Stathalter des Stiffts Hildesheim, geheimden Raths- und Regierungs-Präsident, des Ordens S. Michaelis des Ertz-Engels Ritter und Commendator. Er hatte Anno 1724

grosse Hoffnung Bischoff zu Hildesheim zu werden, der Printz Clemens Augustus zu Bayern, und Churfürst zu Cölln, aber behielt den Platz. Er starb am Schlage plötzlich Anno 1734 alt 52 Jahr. Johann Willhelm, Freyherr von Twickel, war A. 1736 Domherr und Probst zu Allerheiligen, wie auch Vice-Dom desselben Stiffts Anno 1737, ob er eben derjenige dieses Nahmens und auf Havixbeck sich nennend, sey, welcher noch Anno 1738 unter die Domherren zu Hildesheim als Presbyter gezehlet wird, kan man nicht gewiß sagen; Johann Rudolph Benedict, Freyherr in Havixbeck, war im selbigen Jahre daselbst, Johann Rudolph Freyherr aber zu Münster Domherr. *Mscpt. Geneal.*

Valckenburg,

Eine ehemahlige vornehme adeliche Familie am Rhein, deren Stamm-Schloß und freye Herrschafft Valckenburg im Burgundischen Kreise am Rhein, 1 Meile unter Leiden, gelegen ist. Es ist unter andern daraus entsprossen gewesen, Engelbertus von Valckenburg, von Anno 1261 bis 1275 Ertz-Bischoff und Churfürst zu Cölln, unter dessen Regierung grausame Händel mit der Stadt Cölln, als er sie unter seine Bothmäßigkeit zwingen wollen, vorgegangen, welche in Hübners *Hist. Polit. T. 7 a p. 746-751* erzehlet werden, und wir nur folgendes beybringen wollen. Als er in einer Schlacht mit Graf Willhelmen zu Jülich gefangen worden, nachdem derselbe sich der Stadt nachdrücklich angenommen hatte, muste er 4 Jahr darinne mit diesem harten Tractement zu Jülich verharren, daß so offt der Graf eine Lust dem Volcke machen wollen, er unsern Churfürsten in einem zu dem Ende an einem Thurme verfertigten grossen eisernen Gebauer hinein kriechen, und von dem Volcke aufs äusserste verspotten lassen. Wie er dennoch hernach durch eine listige Entreprise sein Vorhaben auszuführen sich bemühet, solches aber heimlich der Stadt verrathen worden, sind in die 600 Mann in einem unter der Stadt-Mauer tiefgegrabenen Loche jämmerlich umkommen, theils ermordet, theils mit hineingeworffenem Feuer verbrannt und ersticket worden, worunter sein leiblicher Bruder, der ein Graf von Valckenburg genennet wird, der vornehmste gewesen.

Vargin, Vergien,

Diese adeliche Familie zehlet Micrälius unter die älteste in Pommern; Er führet auch ein dergleichen Geschlecht von Varchmin im Stiffte Camin an: Ob dasselbe etwa kurtz Vargin ausgesprochen werde, und mit jenem einerley Stammes, oder von demselben unterschieden sey, kan man nicht entscheiden. Johann von Vargin ist Hertzogs Bogislai XVI in Pommern Cammer-Rath, vorhero aber Burgemeister zu Gartz gewesen. Sein Bruder Andreas, ist Anno 1664, alt 68 Jahr, als Bischoff in Esthland, und Consistorial-Präsident zu Reval, verstorben, und vorhero Probst zu Gartz, darauf SS. Theol. Doctor und Professor, wie auch Vice-Superintendent zu Dörpt in Liefland, gewesen, s. *Lexic.* der Gelehrten in Varginius. *it.* Pommerland *L. 6.*

Vergien, s. Vargin.

Velß, Völß, Felß,

Eine alte freyherrliche Familie in Tyrol, woselbst sie die Güter Pirschham,

hain, Ynnigen und Pfaffenhoven nach Graf Brandis Bericht, besitzet, deren Stamm-Schloß Velß und Herrschafft, aber 2 M. von Bozzen lieget. Fridericus wird Anno 1311 als ein tapfrer Ritter angeführet. Egidius, Herr von Velß, war im Comitat des Bischoffs zu Trident Anno 1530 auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Anselmus soll Anno 1644 den freyherrlichen Character auf sein Geschlecht gebracht haben.

Uibrigens ist das Stamm-Schloß Fels oder Velß schon vor alten Zeiten an das Haus Colonna gelanget, so sich davon beynahmet. s. Colonna.

In der Schweitz ist auch eine adeliche Familie von Felß oder Velß bekannt, von welcher man aber nicht weiter Nachricht zu geben weiß, ohne daß Johann Joseph Anno 1721 Königl. Preuß. Cammer-Herr und residirender Minister in der Schweitz, und Anno 1735 R. B. von Felß, Hertzogl. Wirtenbergischer Cammer-Juncker zu Stuttgard gewesen.

Vetzer, s. Fetzer p. 3083.

Vitzdum,

Von dieser uralten adelichen vornehmen Familie, haben wir im *Lexico p. 2680* gesagt, daß die Linie davon in Böhmen, sich von Egersberg oder Egerberg beynahme. Hier wollen wir nur hinzuthun, daß sie noch zu unsern Zeiten im besagten Königreich floriret, indem Maria Friderica, gebohrne Vitzdum von Egersberg, und vermählte Freyin von Kottwitz Anno 1731 unter die Stern-Creutz-Ordens-Damen zu Wien, mit aufgenommen worden.

Völs, s. Vels p. 3132.

Wasaburg,

Diese Grafen im Oldenburgischen und im Bremischen erkennen Königs Gustavi Adolphi in Schweden natürlichen Sohn, Gustav Gustavson, zum Anherrn. Derselbe war von Anno 1634 bis zum Westphälischen Frieden Anno 1648 Bischoff zu Osnabrügg, und hinterließ bey seinem Tode Anno 1653 von seiner Gemahlin, Anna Sophia Gräfin von Wied, die erst Anno 1694 verstorben, Gustav Adolphen, ersten Grafen von Wasaburg, von der Stadt Wasenburg in Liefland also benahmet; denselben beliehe der König in Schweden mit der im Westphälischen Frieden, als ein Pertinenz-Stück vom Ertz-Stifft Bremen, erhaltenen Stadt und Herrschafft Wildshausen an dem Flusse Hunte, 2 M. von Delmenhorst gelegen, worauf derselbe das nahe dabey gelegene Schloß und Rittergut Huntlosen zu seiner Residentz von denen Schaden erkaufet, worüber nachgehends wegen des nicht völlig erlegten Kauf-Pretii ein sehr weitläuftiger Proceß entstanden, s. oben *p. 3029* in *Artic.* Schaden. Er vermählte sich A. 1697 mit Angelica Catharina, Gräfin von Leiningen-Westerburg, die ihm von Anno 1680 sechzehn Kinder beyderley Geschlechts gebohren, von welchen noch zu unsern Zeiten ihrer 8 als 5 Töchter und 3 Söhne, nemlich Heinrich Otto, geb. 1685, George Moritz, geb. 1687, und Anton Adolph, geb. 1689 gelebet, von denen man aber keine weitere Nachricht erhalten können. s. Hübners Genealog. *Tab. n. 92*, *item* genealog. *Lexic.*

Westphalen, Westphal,

Diese vornehme adeliche Familie in Nieder-Sachsen, besitzet das Erb-Küchen-

chenmeister-Amt im Bistum Paderborn: Sie wird auch unter die alte adeliche Rheinische und Meißnische Geschlechter, wie auch zu der adelichen Circul-Gesellschafft zu Lübeck, gezehlet: Wiewohl wir nicht eigentlich sagen können, ob sie alle einerley Stammes seyn möchten. Deren Alterthum und Ansehn erhellet schon daraus, daß Andreas von Westphalen, Land- und Heermeister des Schwerdt-Ordens in Liefland, in der Mitte des XIII Seculi gewesen, der, wie *Gryphius* von den Ritter-Orden berichtet, Anno 1274 von den Litthauern erschlagen. Von Herrmannen führet Jacob *a Melle in Notit. Maj. Lub. p. 132 sq.* an, daß er als Raths-Herr zu Lübeck Anno 1408 bey einem entstandenen Tumult aus der Stadt gejaget, und ihm seine Güter confisciret worden, Anno 1416 aber hat er die Restitution erhalten, und darauf Anno 1429 die Statuta der gedachten adelichen Circul-Gesellschafft, zu Stande bringen helffen. Von seinen Söhnen ward Arnold, Bischoff zu Lübeck Anno 1449, er wird als ein sehr gelehrter Mann, der auf hohen Schulen mit grossem Beyfall disputiret und dociret gehabt, von den Scribenten gerühmt; Er ist Anno 1467 verstorben. Nachgehends Anno 1509 erhielt diese Würde, Willhelm von Westphal Friedrich, auf Dringenberg, war Anno 1612 Fürstl. Paderbornischer Landdrost. Friedrich Willhelm hatte Ao. 1712 die Ehre, Chur-Cöllnischer geheimder Rath, Cammer-Herr und Ritter-Rath im Hertzogthum Westphalen zu seyn. Willhelm von Westphalen, florirte Anno 1736 als Dom-Dechant zu Paderborn, Probst zu S. Petri in Halberstadt, und Sub-Senior des dasigen Stiffts.

Sonst hat sich als ein gelehrter und grosser Staats-Minister zu unsern Zeiten herborgethan, Ernst Joachim von Westphalen, Hertzogl. Holstein-Gottorpischer geheimder Rath, Hof-Cantzler, Ritter des S. Annen-Ordens, Ober-Consistorial- und Kriegs-Präsident, Curator der Universität Kiel etc. welcher aber nicht zu unserm Zwecke gehöret. Er gab Anno 1739 und 1740 *Monumenta in edita rer. Germ. præcipue Cimbric. in 2 Tomis in fol.* heraus. Sein Leben haben Herr D. Jenichen in der Vorrede der Unpartheyischen Nachrichten von den itztlebenden Rechts-Gelehrten in Teutschland ed. 1739 und der Verfasser der neuesten Nachrichten von den Juristischen Büchern *P. VI n. 6* ausführlich beschrieben. Zu gleicher Zeit stund am besagten Hertzogl. Hofe einer von Westphal, als Staats-Rath. Ob aber der Anno 1733 als Königl. Dänischer Gesandter, (welche Charge er 19 Jahr verwaltet) am Rußisch-Czaarischen Hofe verstorbener Johann George von Westphalen hierher gehöre, kan man nicht gewiß melden; er war anfangs Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer Kriegs-Rath, wie auch residirender Minister am Königl. Preußischen Hofe, bis Anno 1714 gewesen.

Wobersnau, Wopersnau,

Eine alte und vornehme adeliche Familie im Braunschweigischen und im Hildesheimischen, die sich auch vor Alters in Mecklenburg auf den Gütern Turols und Kratz, und von dar in Pommern ausgebreitet gehabt. Statius Adrian von Wobersnau im Hildesheimischen, war zu Anfang des vorigen Seculi mit Agnes Sophien von Steinberg vermählet. Hernach Anno 1614 war Arnd von Wopersnau, der den Braunschweigisch-Calenbergischen Land-Tags zu Eltze Abschied mit

mit unterschrieben, auch hernach Anno 1628 die Landschafftliche Beschwerden erörtern helffen, bekannt. s. Pfeffing. *P. 3* Braunschw. *Hist. p. 276, 286. Mscpt. Geneal. K.*

Wolffstein,

Von diesen vornehmen alten Reichs-Grafen, ist oben im *Lexico p. 2036 sq.* gesagt worden. Hier müssen wir noch hinzuthun, daß selbige mit dem angeführten Christian Albrechten am 7 April dieses 1740ten Jahres abgestorben, und die gedachte Entscheidung der hinterlassenen Feudal- und Allodial-Güter vor dem Kayserl. Hoff-Rathe, gegenwärtig mit Beschluß dieses 1740ten Jahres noch nicht erfolget sey. Uibrigens hat der berühmte Professor Köhler zu Altorff vor weniger Zeit ein netten Tractat von diesem Reichs-gräflichen Geschlechte unter dem Titel: *Historia Genealog. Dominorum & Comitum de Wolffstein* drucken lassen.

Wüstrow,

Eine alte adeliche Familie ehemals in Nieder-Sachsen, und insonderheit im Braunschweigischen, allwo auch ihr Stamm-Haus Wüstrow an dem Zusammen-Fluß der Itze und Damme gelegen ist, welches Anno 1671, als ein wichtiges Amt, zu dem Fürstl. Antheil Zelle geschlagen worden, wie Pfeffinger berichtet, in der Braunschweigischen Historie *P. 2 p. 455.* Sie ist Anno 1615 mit Michael Victorn von Wüstrow, der Anno 1615 in der Belagerung vor Braunschweig erschossen worden, völlig abgegangen. *Mscpt.*

Zaruba,

Diese ehemahlige gräfliche Familie in Böhmen, stammet aus Pohlen her, und wird Zdencko Zaruba in *Balbini Epit. R. Bohemiæ f. 608* in den älteren Zeiten angeführet, vorhero aber fol. 187 gemeldet, daß einer dieses Geschlechts seine Schwester genothzüchtiget, darauf in die Türckey entflohen, ein Mahomedaner worden. Er soll durch sein tapfferes Verhalten bis zur Stelle eines Bassen gestiegen, und Commandant zu Neuheusel gewesen seyn, als diese Festung Anno 1685 von den Christen durch Sturm erobert, und die Türcken meist alle darinne niedergemacht worden. Einige melden, unser Bassa wäre vor Uibergabe dieses Orts gefährlich verwundet worden, Ricaut aber in der Ottomannischen Pforte *T. 2*, allwo *fol. 299-308* diese Belagerung und Eroberung umständlich beschrieben wird, saget, daß als gleich vor Anfang der Belagerung eine unglückliche Anzeigung vor die Türcken sich hervorthate, der Bassa darinne seinen grauen Bart vor Bestürtzung ausgerauffet, und gesagt: **Nunmehro ist kein Glück wider die Christen zu hoffen**, worauf er plötzlich verstorben, bey Eroberung durch Sturm dieser Festung aber sey der hernach commandirende Bassa darinne, im ersten Hineindringen niedergesäbelt, und dessen Kopf auf einer langen Stangen über das Wiener-Thor gesteckt worden. Nachdem erwehnter Ricaut deren Geschlechts-Nahmen nicht dabey angezeichnet, können wir auch nicht entscheiden, welcher von diesen beyden Bassen der Graf von Zaruba gewesen, uns deuchtet es von dem ersteren, als welcher sich aus Furcht, er möchte, wenn er den Christen in die Hände geriethe, ein hartes zu erfahren haben, selbst etwa mit Gift das Leben genommen. Uibrigens wohnete noch Anno 1721 Frantz, Graf von Zaruba oder Zaroba zu Lintz in Oesterreich. *Mscpt. Geneal.*

Zeidler, Zeitler,

Diese adeliche Familie zehlet Knaut unter die Meißnische auf den Ritter-Gütern Ragewitz und Grubenitz bey Oschatz gelegen, und meldet dabey, daß sie sonst Hoffmann geheissen. Wir finden eines, Petri Zeidlers, sonst Hoffmann genannt, auf Berbisdorff, Boden rc. erwehnet, daß er ein Vater gewesen, Johannis auf Niemes, Boden, Hirschfeld, Schwerstädt, Berbisdorff rc. Chur-Sächsischen Raths und Ordinair-Residentens am Kayserl. Hofe, der bey damahliger Unruhe im Römischen Reich unterschiedene Gesandtschafften zurück geleget, und nebst dem geheimden Rath von Sebottendorff den Pirnischen Vertrag geschlossen. Er ist Anno 1635 alt 57 Jahr verstorben, den Ruhm eines gelehrten Ministers, (wie er denn in seiner Jugend J. U. D. worden war,) hinterlassend. Er heyrathete zuerst des berühmten geheimden Raths D. Badehorns Wittwe, die ihm bey ihrem Tode Anno 1625 grosses Vermögen und keine Kinder verließ, hernach vermählte er sich mit einer von Rölingen, die ihm 2 Kinder gebohren, und mag der gelehrte Johann Siegmund von Zeidler, der noch Anno 1680 auf Ragewitz, Berbisdorff und Grubnitz floriret, und in seiner Jugend eine *Oration de Concordia Statuum Imperii* Anno 1649 zu Strasburg, als er daselbst studirete, drucken lassen, sein Sohn seyn. In diesem Seculo thaten sich Eberhard Christoph von Zeitler, als Kayserl. Obrister und Commandant zu Caschau in Ungarn, und Carl Dietrich von Zeidler als Königl. Pohlnischer und Chur-Sächsischer General-Major hervor.

Ubrigens gehören die Zeidler von Rosenfeld, welche schon über 100 Jahr in der Ober-Lausitz, doch ohne Ritter-Stand und Ritter-Gütern bekannt, nicht hierher.

In der ersten Hußiten-Verheerung der Ober-Lausitz, that sich als Kayserl. General und Commandant zu Lauban, Conrad von Zeidler, durch tapfere Beschützung dieser Stadt hervor, er ward in einem Sturm von den Hußiten in Stücken zerhauen, selbige aber von seinen Verwandten zusammen gelesen, und in der Kirche öffentlich begraben, und ihm folgendes Epitaphium gesetzt: Attende viator, hic ossa sua deposuit Dominus Conradus *Zeidler gente clarus*, animo fortis, qui regium mandatum in Lauban tenens, contra hostes etsi non feliciter, tamen beate succubuit. Anno M.CCCC.XXVII. D. post Sophiam. Nachdem er, wie diese Grabschrifft besaget, aus einer berühmten Familie hergestammet, konnte er vielleicht zu den Vorfahren der vorbesagten Petri und Johannis von Zeidler gehören.

Zeitler, s. Zeidler.

Zelcking,

Diese vormahlige freyherrliche Familie in Oesterreich, ist von der von Schlierbach am Rheine, allwo deren Stamm-Schloß Schlierbach unweit Mosbach gelegen, sonsten aber längst abgestorben ist, abgestammet, wie auf der Stamm-Tafel derselben beym *Bucelino T. I Stemmat. Germ.* zu sehen. Denn Conrad, ein Sohn Ottomari von Schlierbach, der Anno 1213 gelebet, ließ sich in Unter-Oesterreich nieder, und nachdem er das Cistercienser-Kloster Schlierbach daselbst gestiftet, brachte er das Schloß und Herrschafft Zelcking an sich, nahm den Nahmen davon an, und pflantzte selbigen fort.

gen fort. Von seinen Nachkommen war Willhelm, Freyherr von und zu Zelcking, mit der Königin Maria in Ungarn, als deren Rath und Ober-Hoffmeister Anno 1530 auf dem Reichs-Tage zu Augspurg bey Uibergabe der Augspurgischen Confeßion. Nach Anfang des vorigen Seculi, waren folgende 4 Freyherren von Zelcking bekannt, als 1) Ludewig Willhelm, 2) Richard, 3) Erhard Willhelm, und 4) Albert Willhelm, die aber das Geschlecht nicht fortgepflantzet, und ward Sophia, Freyin von Zelcking, seit Anno 1627 eine Gemahlin, Otto Heinrichs, Freyherrns von Zintzendorff, Erbin desselben. *Mscpt. Geneal.*

Zeplin, Zepelin,

Diese alte adeliche Familie im Hertzogthum Mecklenburg, hat ihr Stamm-Gut Zepelin im Amte Ribnitz, so aber schon längst aus ihren Händen, dahingegen sie Appelhagen im Amte Güstrow, an sich gebracht, worauf sie ihren Sitz genommen. Unter Könige Christiano V, war einer dieses Geschlechts Obrister von der Cavallerie, und ein anderer von Zepelin nachgehends unter Könige Friderico IV in gleicher Charge von der Infanterie, dessen Bruder noch Anno 1720 als Königl. Jägermeister in Jütland gelebet. *Mscpt. K.*

Zirck, siehe Sirck p. 3125.

Zeschau, Czeschau,

Von dieser adelichen Familie, haben wir oben im *Lexico p. 2996* nur beyläuffig angeführet, daß sie von langen Zeiten an, in Meissen floriret habe. Hier können wir noch hinzuthun, daß sie schon vor alten Zeiten in Mähren und Schlesien anseßig gewesen, und sich hervorgethan habe. Nach Sinapii Bericht hat sie in der Grafschafft Glatz, die Ritter-Güter Ober- und Mittel-Stein, Schwentz rc. rc. inne gehabt, und werden aus den 14ten und 15ten Seculis von denselben unterschiedene angeführet, auch gemeldet, daß hernach Anno 1485 nach Absterben Hansens von Czeschau, (so haben sie sich eigentlich geschrieben) ersteres Ritter-Gut dem Lehns-Herrn heimgefallen, und Nicoln Grossen verliehen worden, woraus erhellen will, daß diese Familie damals in Mähren abgegangen sey. In Schlesien hat Michael von Czeschau sich nebst vielen andern Vornehmen von Adel Anno 1369 dem Hertzoge Conrado zu Oels, selbst 20 Mann, frommen und derben Leuten, wie die Worte lauten, zur Beschützung seiner Lande und Festungen zu dienen verpflichtet, davon *Sinapius P. I p. 303* das Instrument beybringet, nachgehends auch *p. 322* Christophs von Czeschau, als eines berühmten Kriegs-Obristens, der Anno 1561 zu Strelen im Briegischen verstorben, erwehnet.

Zeschwitz, Czeschwitz,

Diese adeliche Familie ist auch im *Lexico p. 2996* allbereits beschrieben; Hier wollen wir nur noch anführen, daß man nach genauer Untersuchung befunden, daß die Nahmen Tschischwitz, Tschoßwitz, Tschottwitz rc. wie doch *Sinapius*, (siehe oben im *Lexico p. 2626*) meinet, ihr gar nicht zukommen, sondern dieses theils vor Zeiten eigne Familien gewesen, theils aus Unwissenheit der Schreiber, corrupt also geschrieben worden. Uibrigens ward

 mit

mit Ausgang dieses 1740ten Jahres, ein Königl. Pohlnischer Obrist-Wachtmeister von Zeschwitz, wircklicher Obrister von dem verledigten Kleistischen Kreis-Regiment.

Zettritz, Czettritz,

Von diesem Geschlechte haben wir im *Lexico p. 2998* unter andern gemeldet, daß Sebastian, Königs Ludovici in Ungarn Stallmeister, seinem Herrn, da er in der unglücklichen Schlacht bey Mohacz Anno 1526 jämmerlich ums Leben gekommen, zwar stets zur Seite gewesen, aber denselben dennoch nicht retten können. Ob wir nun wohl hierinnen mehr als einen Geschicht-Schreiber vor uns anführen könnten; So haben wir doch nicht unberühret lassen sollen, daß in des *Henelii Annalibus Silesiæ ad Annum 1526* ein Brief Francisci Sarrfy an den Bischoff zu Waizen, Stephanum Brodericium, Cantzlern des Königreichs Ungarn, zu lesen, worinnen derselbe mit vielen Umständen berichtet, Ulrich (und nicht Sebastian) von Zettritz, Cammer-Herr obbesagten unglücklichen Königs, habe denselben in gedachtem Treffen umkommen sehen, auch nachgehends dessen Cörper in dem Moraste, worinnen er versuncken gewesen, aufgesucht und gefunden. Sonst wird schon Anno 1243 Marbod von Zettritz auf Freyburg, am Hofe Hertzogs Boleslai II in Schlesien angeführet; und Werner von Zettritz war im Jahre 1382 Canonicus zu S. Johannis in Breslau.

Zollickhofer,

Diese alte adeliche Familie in der Schweitz, so sich auch ehemals in Schlesien anseßig gemacht, führet *Bucelinus Stemmat. German. T. IV f. 308 sqq.* in etlichen Tabellen aus. Sie wohnet meistens im Stiffte S. Gall, und nennet sich eine Linie davon, von ihrem Stammsitze Altenklingen zugleich, von welcher Conrad, ein Enckel Ludewigs Zollickhofers von Altenklingen, Anno 1514, alt 64 Jahr, mit Hinterlassung 6 Söhnen verstorben, von denen das Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortgesetzet worden, und sind von seinen Nachkommen anzuführen Christoph von Zollickhofer und Altenklingen Anno 1650 Kayserlicher Cammer-Präsident der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg, und Wolau in Schlesien. Er besaß die Ritter-Güter Brockut und Ober-Arnsdorff im Strehlischen, und starb Anno 1679 allem Ansehn nach ohne Kinder von seiner Gemahlin, geb. von Döringhoff, die Anno 1695 im hohen Alter verstorben, zu hinterlassen. Martin und Herrmann die Zollnkofer von Altenklingen, in Pfauenmaaß und Mergstädten, florirten Anno 1717. Christoph Theodor, Herr zu Altenklingen, Brigadier von der Infanterie, und Major von der Garde zu Fuß der General-Staaten, starb Anno 1727. Anno 1734 gieng Johann Leonhard Sollicoffre als Königl. Groß-Britannischer Gesandter nach Marocco, zu Tetuan mit Tode ab; Ob er etwan Zollickofer heisse, und hierher gehöre, kan man nicht gewiß melden. *Sinap.* Schles. *Curios. P. 2.*

Zornberg, Czornberg,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, welche sich von ihrem alten Stammsitze Galwitz, im Oelsnischen gelegen, benahmet, und aus Mähren vor Zeiten mag dahin gekommen seyn, wie denn *Paprocius* in *Spec. Morav. f. 444* Hyncko Czornberg von Galwitz Anno 1460 anführet. Nachgehends

Anno

Anno 1501 hat Heintze Zornberg zu Galwitz gelebet. Nicol Czornberg auf Gallwitz, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Oels, leistete von Anno 1503 bis 1505 den beyden Hertzogl. Gebrüderen, Carl und Albrechten, erspriesliche Dienste, wie *Sinapius* meldet. Paul Zornberg, florirte Anno 1561 auf dem Rittersitze Ellgut, im Trebnitzischen. Anno 1607 war Hans von Zornberg der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Rechts-Beysitzer. Noch Anno 1723 unterhielt, nebst andern, Boleslaus Anton von Zornberg, des Königl. Land-Rechts Beysitzer und Land-Schreiber der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, dieses Geschlecht. Schles. *Curios. P. I, II.*

Zuhmen,

Ein altes adeliches Geschlechte in Pommern, welches im Wappen ein braun Thier mit einem Löwen-Schwantze und ein Klee-Blätlein im Munde, sowohl im Schilde als auf dem Helm führet, und auf der Insel Rügen unter andern den Rittersitz Uselitz besessen, welcher aber schon lange in andern Händen ist; Wie wir denn auch nicht melden können, ob solches annoch florire. *Micrælius* gedencket eines von Zuhmen, der im Jahre 1314 gelebt, und wegen Melancholey sich eingebildet, er wäre todt, deswegen er denn keine Speise zu sich nehmen wollen; bis man ihm endlich den Appetit rege gemacht, und ihn dadurch wieder zu essen vermocht, daß man andere in Todten-Habit verkleidet, welche in seiner Gegenwart essen müssen. siehe Wackenroders Alt- und Neu-Rügen *p. 227.*

mit Ausgang dieses 1740ten Jahres, ein Königl. Pohlnischer Obrist-Wachtmeister von Jeschwitz, wircklicher Obrister von dem verledigten Kleistischen Kreis-Regiment.

Zettritz, Czettritz,

Von diesem Geschlechte haben wir im *Lexico p. 2998* unter andern gemeldet, daß Sebastian, Königs Ludovici in Ungarn Stallmeister, seinem Herrn, da er in der unglücklichen Schlacht bey Mohacz Anno 1526 jämmerlich ums Leben gekommen, zwar stets zur Seite gewesen, aber denselben dennoch nicht retten können. Ob wir nun wohl hierinnen mehr als einen Geschicht-Schreiber vor uns anführen könnten; So haben wir doch nicht unberührt lassen sollen, daß in des *Henelii Annalibus Silesiæ ad Annum 1526* ein Brief Francisci Sarrfy an den Bischoff zu Waizen, Stephanum Brodericium, Cantzlern des Königreichs Ungarn, zu lesen, worinnen derselbe mit vielen Umständen berichtet, Ulrich (und nicht Sebastian) von Zettritz, Cammer-Herr obbesagten unglücklichen Königs, habe denselben in gedachtem Treffen umkommen sehen, auch nachgehends dessen Cörper in dem Moraste, worinnen er versuncken gewesen, aufgesucht und gefunden. Sonst wird schon Anno 1243 Marbod von Zettritz auf Freyburg, am Hofe Hertzogs Boleslai II in Schlesien angeführet; und Werner von Zettritz war im Jahre 1382 Canonicus zu S. Johannis in Breslau.

Zollickhofer,

Diese alte adeliche Familie in der Schweitz, so sich auch ehemals in Schlesien anseßig gemacht, führet *Bucelinus Stemmat. German. T. IV f. 308 sqq.* in etlichen Tabellen aus. Sie wohnet meistens im Stiffte S. Gall, und nennet sich eine Linie davon von ihrem Stammsitze Altenklingen zugleich, von welcher Conrad, ein Enckel Ludewigs Zollickhofers von Altenklingen, Anno 1514, alt 64 Jahr, mit Hinterlassung 6 Söhnen verstorben, von denen das Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortgesetzet worden, und sind von seinen Nachkommen anzuführen Christoph von Zollickhofer und Altenklingen Anno 1650 Kayserlicher Cammer-Präsident der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg, und Wolau in Schlesien. Er besaß die Ritter-Güter Brockut und Ober-Arnsdorff im Strehlischen, und starb Anno 1679 allem Ansehn nach ohne Kinder von seiner Gemahlin, geb. von Döringhoff, die Anno 1695 im hohen Alter verstorben, zu hinterlassen. Martin und Herrmann die Zollnkofer von Altenklingen, in Pfauenmaaß und Mergstädten, florirten Anno 1717. Christoph Theodor, Herr zu Altenklingen, Brigadier von der Infanterie, und Major von der Garde zu Fuß der General-Staaten, starb Anno 1727. Anno 1734 gieng Johann Leonhard Sollicoffre als Königl. Groß-Britannischer Gesandter nach Marocco, zu Tetuan mit Tode ab; Ob er etwan Zollickofer heisse, und hierher gehöre, kan man nicht gewiß melden. *Sinap.* Schles. *Curios. P. 2.*

Zornberg, Czornberg,

Eine alte adeliche Familie in Schlesien, welche sich von ihrem alten Stammsitze Galwitz, im Oelsnischen gelegen, benahmet, und aus Mähren vor Zeiten mag dahin gekommen seyn, wie denn *Paprocius* in *Spec. Morav. f. 444* Hyncko Czornberg von Galwitz Anno 1460 anführet. Nachgehends

Anno

Anno 1501 hat Heintze Zornberg zu Galwitz gelebet. Nicol Czornberg auf Gallwitz, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Oels, leistete von Anno 1503 bis 1505 den beyden Hertzogl. Gebrüderen, Carl und Albrechten, erspriießliche Dienste, wie *Sinapius* meldet. Paul Zornberg, florirte Anno 1561 auf dem Rittersitze Ellgut, im Trebnitzischen. Anno 1607 war Hans von Zornberg der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Rechts-Beysitzer. Noch Anno 1723 unterhielt, nebst andern, Boleslaus Anton von Zornberg, des Königl. Land-Rechts Beysitzer und Land-Schreiber der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, dieses Geschlecht. Schles. *Curios. P. I, II.*

Zuhmen,

Ein altes adeliches Geschlechte in Pommern, welches im Wappen ein braun Thier mit einem Löwen-Schwantze und ein Klee-Blätlein im Munde, sowohl im Schilde als auf dem Helm führet, und auf der Insel Rügen unter andern den Rittersitz Uselitz besessen, welcher aber schon lange in andern Händen ist; Wie wir denn auch nicht melden können, ob solches annoch florire. *Micrælius* gedencket eines von Zuhmen, der im Jahre 1314 gelebt, und wegen Melancholey sich eingebildet, er wäre todt, deswegen er denn keine Speise zu sich nehmen wollen; bis man ihm endlich den Appetit rege gemacht, und ihn dadurch wieder zu essen vermocht, daß man andere in Todten-Habit verkleidet, welche in seiner Gegenwart essen müssen. siehe Wackenroders Alt- und Neu-Rügen *p. 227.*